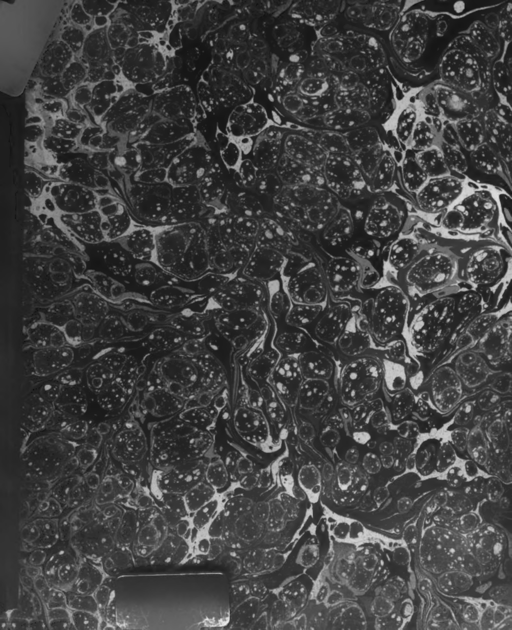
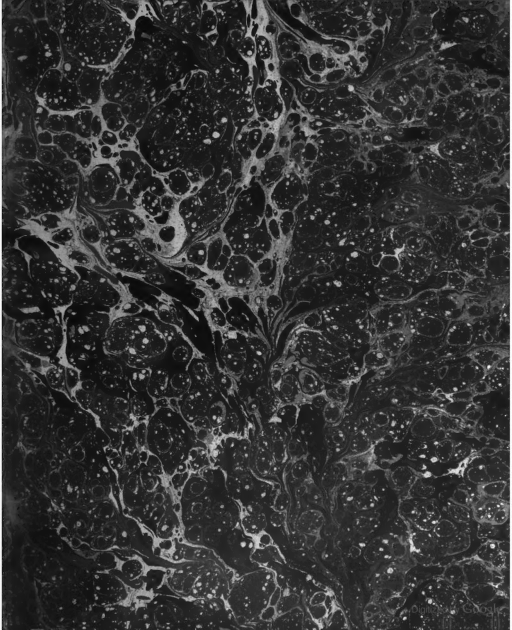
Digitized by Google




Digitized by Google

4° geo.u. 41-1

Digitized by Google

H. Φ. D. 2036. a.

Digitized by Google

4° Geo. u. 47-1

Digitized by Google

Allgemeines
historisch-statistisch-geographisches
Handlungs-Post- und Zeitungs-Lexikon

für

Geschäftsmänner, Handelsleute, Reisende und Zeitungsleser,

enthaltend

in alphabetischer Ordnung

eine genaue, planmäßig vollständige, historische, statistische und topographische Beschreibung aller Erdtheile, Länder, Staaten, Inseln, Bezirke, Gebiete, Herrschaften, Völker, Meere, Seen, Flüsse, Wälder, Berge, Städte, Vestungen, Schlösser, Stifter, Seehäfen, Handelsplätze, Fabrikörter, Gesundbrunnen und Bäder, Poststazionen, Flekken, und überhaupt aller, in irgend einer Hinsicht bemerkenswerther Ortschaften und Gegenden der Erde,

mit Anzeige

ihrer Lage, Entfernung, Herrschaft, vormaligen und jetzigen Beschaffenheit und aller ihrer Natur- und Kunstmerkwürdigkeiten,

von

einer Gesellschaft kundiger Männer

großen Theils aus handschriftlichen Nachrichten gesammelt; ausgearbeitet und herausgegeben

von

Theophil Friedrich Ehrmann.

Erster Band.

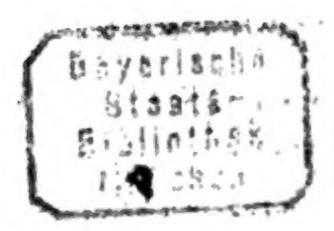
Mit Ländertafeln von Afrika, Amerika, Asien, Australien, Deutschland, Europa, Frankreich, und einer statistischen Uebersichts-Tabelle von Europa.

Ladenpreis 3 Rthlr. 8 Gr., oder 6 Gulden in Carolin zu 11 Fl.

Erfurt

in der Henningsschen Buchhandlung, 1804.

Digitized by Google



Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Bayerische
Staats-
Bibliothek
München

Vorrede.

Lange harrte das Publikum auf die Erscheinung dieses Werks, lange war die Thatkraft der Herausgeber durch die verwikkeltsten, folgereichsten Zeitumstände gelähmt, lange mußte der feurige, rein-wissenschaftliche Wunsch, eine eigentliche allgemeine praktische Geographie nach den Resultaten der neuesten physischen und politischen Revolutionen, der Geschichte der merkwürdigsten Entdekkungen, und der richtigsten astronomischen Beobachtungen, frei, aus Quellen und mit kritischem Blikke zu schaffen, einem ruhigen, kalten Zögern aufgeopfert werden — ein dichtes, undurchdringliches Dunkel hatte den Horizont eines großen Theils von Europa umhüllt, und verborgen war dem forschenden Blikke des Geographen das große Verhängniß Deutschlands — endlich erschien der wichtige Zeitpunkt — die Friedensschlüsse zu Luneville und Amiens entschieden über das Schicksal Europa's, und der Reichs-Entschädigungsschluß über die innern Verhältnisse Deutschlands — und nun betraten die Herausgeber mit kühnem Schritte die bezeichnete Bahn. —

Hier eröffnet sich dem Blikke des aufmerksamen Beobachters von ästhetisch-moralischem Gefühle ein schönes, weites Feld, ein großes, herrliches Ganzes, voll der reizendsten, malerischsten Szenen — auf einer Seite die mannichfachsten, bewundernswürdigsten Wirkungen der Natur — auf der andern die abweichendsten, kontrastirendsten Stufen der Kunst, als Wirkung eines freien, nach eigenen Gesezzen handelnden Wesens — und mächtig muß der Gedanke, dieses interessante, auf die intellektuelle, moralische und technische Bildung des Menschen äußerst einflußreiche Schauspiel, in einer anziehenden Form, und auf eine dem praktischen Leben einzig adäquate Art, kritisch abzubilden, die fühlende Seele des sachkundigen Mannes ergreifen. —

Digitized by Google

So schön und reizend aber auch die Vorstellung ist, die Vervollkommnung, Erweiterung und Verbreitung einer Wissenschaft sich zum Zwek zu machen, und so süß und beseligend das Gefühl, zur Aufhellung des Verstandes und Veredlung des Herzens der Menschen durch das große empirische Mittel — eine pragmatische Schilderung der verschiedenen Völker auf dem ganzen Erdboden, ihres Grades von intellektueller und moralischer Bildung, und ihres politischen und technischen Zustandes — mit möglichster Anstrengung aller seiner Kräfte mitzuwirken, so wie die düstern, traurigen Stunden des unermüdeten, nach wahrer Kenntniß strebenden Geschäftsmannes durch eine gründliche, zwekmäßige Beschreibung des in seinen Wirkungskreis eingreifenden Gegenstandes zu erheitern, und ihm durch eine lichtvolle Darstellung und eine dem Zwekke angemessene Ordnung, eine Menge kostbarer Stunden des mühevollen Nachsuchens in einer Reihe Bücher zu ersparen — so schwer, mühevoll und fast unerreichbar ist die Realisation einer Idee, welche eine Beschreibung der Erde und ihrer einzelnen Theile überhaupt nach den neuesten physisch- mathematisch- politischen Resultaten in einer äußerlich unsystematischen Ordnung (der alphabetischen, nach der Analogie des menschlichen Lebens), aber in einer innerlich streng wissenschaftlichen Form, und nicht als bloßen Versuch, wie die bisherigen Werke dieser Art, sondern als ein vollständiges Ganzes aller, bis auf die neuesten Zeiten bekannten, gewissen und merkwürdigen physischen, mathematischen und politischen Erscheinungen, zur bestimmten Aufgabe hat — eine Menge fast unbesiegbarer Hindernisse thürmen sich dem wahren geographischen Forscher auf dieser rauhen, steilen Bahn entgegen, und es ist ein Glük, wenn er mit dem unermüdetsten Fleiße, der unerschütterlichsten Beharrlichkeit, und dem durchdringendsten Verstande nicht am Ende unter der Last seines großen, verwikkelten Gegenstandes zu Boden sinkt. —

Die Herausgeber fühlten das ganze Gewicht dieser zurückschrökkenden Vorstellungsart mit jedem neuen Schritte nach ihrem vorgesteckten Ziele, nie empfanden sie den Mangel an wahren geographischen Nachrichten über fast alle Länder der großen Kugelfläche lebhafter, als jezt, nie die Menge von unrichtigen, halbwahren, falschen, widersprechenden Erzählungen größer, als eben jezt, und die Geographie, dieses Aggregat von Kenntnissen, das sich eine Wissenschaft nennt, zeigte sich ihnen überhaupt nie auf schwankenderem Grunde, nie mehr als eine, gleich ihrem Gegenstande, der Erde, von erborgtem Schimmer strahlende Gestalt — zaudernd schritten sie weiter,

und

Digitized by Google

und nur der Gedanke: mit allem Kraftaufwand die Lösung jenes Problems wenigstens der Vollendung näher zu rükken, vermochte sie zur Fortsezzung ihrer ermüdenden, undankbaren Arbeit zu bestimmen. —

So entstand das gegenwärtige allgemeine geographische Lexikon — kein Werk, das auf Vollkommenheit Anspruch macht, manche Mängel zugesteht, wie das beinahe im Begriffe eines geographischen Werks, vorzüglich eines Lexikons liegt, aber doch manchen bedeutenden Vorzug vor seinen frühern Brüdern zu behaupten berechtigt, und dem Geschäftsmanne eine gute Stüzze auf dem rauhen, steilen Wege seines Berufs seyn wird.

Dieses Werk ist größtentheils aus den vorzüglichsten Schriften der besten Geographen, eines Büsching's, Norrmann's, Gatterer's, Fabri's, Brun's, Gaspari's, Ebeling's und vieler anderer verdienten Männer geschöpft; unter den Zeitschriften sind, außer mehreren andern, vorzüglich die geographischen Ephemeriden; unter den Sammlungen von Reisebeschreibungen Sprengel's Bibliothek und Ehrmann's Geschichte der Reisen, so wie die allgemeine Historie der Reisen und die zu Berlin erschienene Sammlung von Reisebeschreibungen, nebst einer Menge anderer benüzt worden; auch Speziallexica wurden gebraucht — Röder's Lexikon von Schwaben, Krug's Lexikon der preußischen Staaten, Bundschuh's Lexikon von Franken u. s. w.; die vorzüglichste und eigentliche Quelle aber waren handschriftliche Nachrichten, theils öffentliche, aus Archiven und von obrigkeitlichen Personen, theils Privatnachrichten, von sichern, glaubwürdigen und sachkundigen Männern; diese leztere Quelle, als die einzig zuverlässige, sollte überhaupt immer so viel möglich die Hauptquelle jedes geographischen Schriftstellers seyn; sie macht freylich, so wie in gegenwärtigem Werke, die Artikel ungleich, einen zu groß, den andern zu klein, aber der Leser ist für diese Ungleichheit durch die Richtigkeit des Gesagten hinreichend entschädigt. — Auch durch die vereinigten Kräfte einer Gesellschaft von Gelehrten gewinnt die innere Güte (der Gehalt) eines großen Werks, ob es schon seiner Form — dem unwichtigern Theile — nach oft etwas verliert; so haben sich die Herausgeber z. B. wegen einer, unter dem Artikel Alp — Rauhe Alp gegebenen Beschreibung zu entschuldigen; sie liefert, wie der erste Anblik zeigt, neue, vortreffliche Nachrichten — aber nur von einem Zweige (und zwar nur accessorischen, nicht substantiellen) dieser großen Gebirgskette; ihr voran (oder vielmehr ihr nach unter dem Artikel Alpen) sollte eine allgemeine Beschreibung dieses Gebirges gehen; ferner enthält der

Arti-

Artikel Atskwezeire sehr gute, richtige, zum Theil aus offiziellen Angaben genommene Data, aber der Herr Verfasser hatte mit einigen andern neuen Schriftstellern die sonderbare Idee, den Namen Algier als unrichtig zu verwerfen, und den von Atskwezeire als einzig korrekt anzunehmen, und so kam der Artikel Algier nach einer kurzen Anzeige unter diesem Namen, weitläuftig unter dem von Atskwezeire vor; auch einige Sprachunrichtigkeiten zeigten sich dadurch in diesem Werke, so heißt es z. B. unter dem Artikel: Caggiano, Städtchen im Gebiet Principato di Salerno, statt: im Fürstenthum Salerno; endlich sind auch bei den topographischen Bestimmungen einige Irrungen vorgegangen, so heißt es z. B. unter dem Artikel: Cerano, Flekken im Dep. Sesia der italienischen Republik, statt: der französischen Republik. — Alle diese Flekken, so wie die wichtigsten Druckfehler, und etwaigen geographischen Neuerungen, sollen in einem kurzen, gedrängten Anhange zum zweiten Bande angezeigt, in Zukunft aber auch diese kleinen Mängel durch die Sorgfalt und den kritischen Geist des Herrn Doctors Johann Konstantin Husnadel's, eines talentvollen Gelehrten und tiefen geographischen Forschers, der bisher einer der vorzüglichsten Mitarbeiter war, und welchem nun die Direktion dieses Werks, seiner innern und äußern Form nach, von den Herausgebern desselben, um der Einheit und Gleichförmigkeit des Ganzen willen, übertragen worden ist, vermieden werden. Uebrigens versichern die Herausgeber dieses Werks und der Hauptredakteur desselben, der verdienstvolle Herr Professor Theophil Friedrich Ehrmann insbesondere, mit erneuerter Kraft auf eine schnelle Vollendung und immer größere Vervollkommnung desselben hinzuwirken; die Zurechtweisung eines denkenden, vernünftigen Rezensenten werden sie mit Dank erkennen, auf das unberufene, kopflose, gelbsüchtige Geschrei schaler Kritikenmacher aber mit stiller Verachtung antworten.

Straßburg, Erfurt und Weimar im Februar 1804.

Die Herausgeber.

A.

A; (Adda) Flüßchen im kursächsischen Fürstenthum Querfurt, im obersächsischen Kreise von Deutschland; es benezt die Stadt Jüterbock und fällt in den Blankensee.

A, Flüßchen in Blesois, jezt im Dep. des Cher, in Frankreich. Es kömmt aus dem See Perrets und fällt in den Beuvron. Es hat den Namen A, weil es nahe bei seinem Ursprung eine Insel in Gestalt eines A bildet. (Es heißt auch Conon und Baignon.)

Aa, (Wasser) Namen mehrerer kleiner Flüsse in verschiedenen Gegenden von Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Holland, u. s. w., von welchen folgende die bemerkenswürdigsten sind:

Aa oder Aas (Agnio) Flüßchen in der Pikardie, jezt im Dep. der Meerenge von Calais in Frankreich; entspringt oberhalb Rumilly-le-Comte, nahe bei Therouanne, wird bei St. Omer mittelst angebrachter Schleusen schiffbar gemacht, und fällt unterhalb Gravelingen ins Meer.

Aa, Flüßchen im Kanton Luzern in der Schweiz, das bei Wildeck in die Aar fällt.

Aa, zwei Flüßchen dieses Namens in dem Kanton Unterwalden in der Schweiz, die beide in den Luzerner-See fallen.

Aa, (auch Teyder), ziemlich beträchtlicher Fluß in Liefland im europäischen Rußland; er kömmt aus einem kleinen See bei Pebalgen, nimmt die Waidava und andre kleine Flüsse auf, und fällt einige Meilen oberhalb Riga in die Ostsee.

Aa, (lettisch: Leela Uppe) kleiner Fluß, welcher zum Theil die Gränze zwischen Liefland und Kurland bildet; er entsteht bei dem Schlosse Bauskenburg in Semgallen aus dem Zusammenflusse der Flüsse Muß und Memel, und fällt bei Mietau ins Meer.

Aa, kleiner Fluß oder Bach in der (preussischen) Grafschaft Ravensberg im westphälischen Kreise; vereinigt sich bei Herforden mit der Werra und ist reich an Forellen.

Aa, Flüßchen in Gelderland, das in die Yssel fällt; ein anderes fällt bei Bosch in den Dommel in Batavisch-Brabant; beide in der batavischen Republik.

Aa, die steinfurtische Aa, kleiner Fluß, der auf der Südgränze der Grafschaft Steinfurt (im westphälischen Kreise, in Teutschland) entspringt, dieselbe der Länge nach durchfließt, und auf der Gränze des vormal. Hochstifts Münster und der Grafschaft Bentheim sich in die Vechte ergiest.

Aa, oder Aade, Flüßchen im holländischen Brabant, entspringt in der Grafschaft Horn, im Dommel, und fällt im Fort Crevecour in die Maas.

Aa, oder Aas, mineralische Quelle in Bearn (Dep. der unteren Pyrenäen) in Frankreich. Sie wird auch Fontaine des arquebusades genannt, weil sie zur Heilung von Schußwunden dienlich seyn soll.

Aabe-Syssel, einer von den neun Sysseln oder Distrikten, in welche vormals Nord-Jutland (in Dänemark) abgetheilt war.

Aach, (Wasser) Namen mehrerer Flüßchen in Schwaben, und in der Schweiz, als:

Aach, Flüßchen in Schwaben, das bei dem Kloster Urspring entsteht, und bei Blaubeuren in die Blau fällt.

Aach, Flüßchen in Schwaben, das aus einem niemals zufrierenden See bei der kleinen Stadt Aach kömmt, dann ein andres Flüßchen aufnimmt, und bei Radolfzell in den Untersee (Bodensee) fällt.

Aach, Flüßchen im Lindauer-Gebiet in Schwaben, fällt bei Lindau in den Bodensee.

Aach, Flüßchen bei Waldsee in Oberschwaben, fällt in die Schusser.

Aach, Flüßchen in Schwaben, entspringt in der untern Landvogtei, fließt zwischen der Landgrafschaft Heiligenberg herab, und fällt bei Buchhorn in den Bodensee.

Aach, Flüßchen in Schwaben, entspringt in einigen Armen in der Grafschaft Heiligenberg, fließt bei Salmansweil vorbei, und fällt in den Bodensee.

Aach, Flüßchen in Schwaben, entspringt im Gebiete von Zwiefalten in zwei Armen, die sich bei dem (vormal.) Kloster dieses Namens vereinigen, und ergiest sich bei dem Dorfe Zwiefalten in die Donau.

Aach, Flüßchen in Schwaben, entspringt im vormal. Stifte Kempten, läuft durch Memmingen, und fällt bei Heimerdingen in die Iller.

Aach, Flüßchen in Schwaben, entspringt im vormal. Stifte Kempten, bei Unterthingau, und fällt oberhalb Kaufbeuren in die Wurtach.

Aach, kleiner reissender Fluß im Appenzeller-Lande in der Schweiz, entspringt bei Trogen, und fällt bei Horn in den Bodensee.

Aach, ehmal. freie Reichsstadt, siehe **Aachen**.

Aach, Städtchen in Schwaben, in der österreichischen Landgrafschaft Nellenburg, am gleichnamigen Flüßchen, und an der Poststraße von Stockach nach Engen, 5 Stunden von Schaffhausen (26° 57′ L. 47° 53′ B.). Es ist ein östreichischer Kameralort von 530 Einw. Es liegt auf einem steilen Berge und ist mit einer alten, schlechten Mauer umgeben. Auf dem Abhange des Berges stehen mehrere Häuser, welche die sogenannte **untere Stadt** ausmachen, und am Fuße desselben ist der See, aus welchem das Flüßchen **Aach** kömmt.

Aach, Dorf von etwa 370 Seelen am Flüßchen Glatt in Schwaben, im Wirtenberg. Oberamte Dornstetten.

Aach, großes Dorf in Schwaben, in der gräfl. Königsegg-Rothenfelsischen Herrschaft Staufen. — Hier ist eine berühmte Wallfahrt zu U. L. Frauen **Schnee**.

Aach, Dorf in Schwaben, in der fürstenbergischen Grafschaft Heiligenberg.

Aachen, auch **Aaken**, **Achen**, (lat. Aquisgranum, fr. **Aix-la-chapelle**) alte ehmalige freie Reichsstadt des niederrheinisch-westphälischen Kreises, jetzt Hauptstadt des Dep. der Roer (Ruhr), und eines Gemeindebezirks in Frankreich. Sie liegt unter 23° 46′ der L. u. 50° 47′ N. Br., zwischen mehreren zum Theil hohen Bergen, im Umfange des vormal. Herzogthums Jülich, zwischen Jülich und Maastricht, 14 Stunden (fr. Meilen) westl. von Kölln, 9 nordöstl. von Lüttich, 5 von Limburg, 6 von Maastricht und 105 von Paris.

Die Stadt ist alt, berühmt und ansehnlich. Sie hat (nach **Wasserfall's** Kalender des Ruhrdepartements) 2104 Häuser (nach Andern 3000 und drüber) und 25,700 Einwohner. (Ehmals rechnete man nur 24,000). Sie wird durch Mauern und Graben in die innere und äußere Stadt abgetheilt. Die äußere Stadt ist weit größer, als die innere, weil darin die meisten Fabriken, die große Höfe haben, und viele große Gärten bey den Häusern sind. Das Gebiet der Stadt innerhalb der Ringmauer wurde ehmals in den Stadtgesetzen in 9 Grafschaften (jetzt ist es in 6 Sektionen) eingetheilt. — Der Umfang der ganzen Stadt beträgt ½ Stunden. — Die Häuser sind meist altväterisch gebaut, und die Straßen schlecht gepflastert, auch (nach **Gerken**) zum Theil sehr unsauber. Im J. 1656 hat eine heftige Feuersbrunst beinahe zwei Drittel der Stadt verzehrt; daher sind die neueren Häuser erst seit jener Zeit erbaut; es sind manche hübsche darunter; auch findet man einige gute Straßen, doch nicht viele; diejenige zeichnet sich besonders aus, worin das Rathhaus steht, welches ein ansehnliches Gebäude ist, das mit seinen zwey Thürmen und seinem prächtigen Aufgange gut in die Augen fällt. Der Thurm rechter Hand ist sehr alt, aber nicht römisch, wie man wähnt; es sind in diesem Rathhause mehrere schöne Zimmer, besonders dasjenige, worin im J. 1748 der bekannte Aachner-Friede geschlossen worden ist. Im dritten Stockwerke ist ein ansehnlicher, sehr großer Saal, der über das ganze Rathhaus geht; darin hängen die Porträte der damaligen Friedensgesandten; auch sind die Wände mit allerlei Sinnbildern u. s. w. verziert. — Das Münster oder die Domkirche ist ein rundes, nicht sehr ansehnliches Gebäude, noch weniger von hohem Alterthum; in demselben wurden vormals mehrere Stücke von den Reichskleinodien und viele sehr heilig gehaltene Reliquien verwahrt, von welchen der größte Theil vor der französischen Besitznehmung weggeschafft worden ist *). Zu diesen Reliquien wurde vor Zeiten sogar bis aus Ungarn gewallfahrtet. Bei der Domkirche war ein kaiserl. Domherrenstift, an welchem der jedesmalige Kaiser immer selbst Kanonikus war. Der Domherren, Vikarien, Diakonen u. s. w. waren in allem 77. Ausserdem war hier noch ein kaiserl. freies Kollegiatstift zu St. Adelbert, mit 22 Geistlichen; zwei Malteser-Kommenthureien zu St. Aegidien und St. Georg, 8 Mannsklöster, von Augustinern, Karmelitern, Dominikanern, Kreuzherren, Franziskanern, Kapuzinern und Alexianern; 10 Frauenklöster von verschiedenen Orden, worunter eine Benediktinerinnen-Abtei die vornehmste war. Der Pfarrkirchen waren bisher nur viere.

Unter die vorzüglichsten Merkwürdigkeiten dieser Stadt gehören ihre warmen Bäder, welche aus 5 Quellen entspringen. In 8 großen Badehäusern, welche das Kaiserbad, das Korneliusbad, das neue Bad, das Karlsbad, das Rosenbad, das Quirinsbad, das kleine Bad, und das Kompus-(Kampus-) oder Armenbad genannt werden, sind 32 gewöhnliche und 5 Dampfbäder; worunter das prächtige Kaisersbad und das Korneliusbad die vorzüglichsten sind; auch das Karlsbad ist sehr schön gebaut. Das erstere hat die Hauptquelle, wo sich der feinste Jungfernschwefel ansezt; sie ist verschlossen, und wird jährlich einmal in Beisein obrigkeitl. Personen geöffnet. Das Kampusbad ist für die Armen bestimmt. Die Badehäuser sind Munizipal-Eigenthum, deren Verleihung ein Ansehnliches (ehemals ungefähr 6000 fl.) einträgt. Die Badestuben sind sehr bequem und vortrefflich eingerichtet. Das Wasser dient aber nicht nur zum Baden, sondern auch eine Hauptquelle zum Trinken. Diese läuft alle Morgen ein paar Stunden für die Kurgäste; das Wasser ist warm, schweflicht und sehr ekelhaft zu trinken. Es wurde sonst nur zum Baden gebraucht; aber im 17ten Jahrh. machte der Arzt **Blondel** den Versuch, es zu

*) Auch sind 6 antike Säulen aus dem Dom in das Nazional-Museum nach Paris gebracht worden. Von den jezt nicht mehr für Aachen vorhandenen Merkwürdigkeiten und Heiligthümern findet man bei Büsching und in den unten angeführten Schriften weitere Nachricht.

zu innerlichem Gebrauche anzuwenden, und seit dieser Zeit wird es auch getrunken. — Bei dieser Fontaine ist die Promenade, welche auf drei Seiten mit Häusern und Mauern eingeschlossen, auf der vierten aber, die nach der Petrisstraße geht, mit einem Gitter versehen ist. Sie ist mit Kastanienbäumen bepflanzt und hat auf zwei Seiten bedekte Gänge.

Ueberhaupt finden die Kurgäste hier alle zu wünschende Bequemlichkeit; gute Aufwartung, treffliche Betten und schmakhafte Kost. Auch fehlt es nicht an Vergnügungen, obgleich die Polizei lange kein Theater hier dulden wollte, und daher die Schauspieler sich in dem benachbarten Burtscheid aufhalten mußten. — Die Hasardspiele waren aber hier immer sehr stark im Schwange; die Erlaubniß dazu war an eine Gesellschaft verpachtet, welche für 15 Jahre die Summe von 60,000 Rthlr. bezahlte. Diese verderbliche Spielsucht trug also der Stadt ein Ansehnliches ein, da auch viele Spielfreunde, nicht um des Bades, sondern bloß um des Spiels willen dahin kamen und noch dahin kommen.

Ein anderer sehr wichtiger Nahrungszweig der Einwohner von Aachen sind die Fabriken und die Handlung. Die stärksten Fabriken sind die Tuchfabriken, deren noch 36 seyn sollen, in welchen sehr viele spanische Wolle zu feinen Tüchern verarbeitet wird. Die hiesigen Tuchfabrikanten treiben einen sehr ausgebreiteten Handel; in der Messe ist die ganze Saalgasse zu Frankfurt (a. M.) mit ihnen besezt; sie besuchen auch die Leipziger und Braunschweiger Messen, und haben einen starken Absaz ihrer Waaren nach Rußland, nach der Levante, nach Amerika u. s. w. Sie liefern feines und geringeres Tuch; auch sind die Färbereien vortrefflich. Nächst diesen sind die hiesigen Nähnadelfabriken (es sind ihrer 18) besonders wichtig und auch merkwürdig; sie beschäftigen mehrere tausend Hände. Fingerhüte und allerlei Eisen-Stahl- und Kupferwaaren, Wollenzeuche, Zwirnspizzen, Bandwaaren, Seife, Tapeten, Stikkereien, Wachsleinwand, Vitriol, u. s. w. werden auch in Menge fabrizirt. Von den ehmals so beträchtlichen Kupferöfen, Gewehr- und Messingfabriken sind (seit 1656.) nur wenig Ueberreste noch vorhanden. Beträchtlich ist der Zwischenhandel mit französischen Weinen und andern, auch belgischen und holländischen Produkten und Fabrikaten, deren Spedizion einen Haupttheil der hiesigen Handlung ausmacht, die jedoch seit dem Revoluzionskriege, so wie die Manufakturen, gar viel von ihrem vorigen Glanze verloren hat. Es giebt hier sehr reiche Kaufleute und Fabrikanten, die vorzüglichsten derselben sind Protestanten, obgleich Rath und Einwohnerschaft überhaupt immer der römisch-katholischen Religion zugethan und die Protestanten nur geduldet waren, so daß diese keinen öffentlichen Gottesdienst haben durften, sondern in die lutherische Kirche des eine kleine Stunde von Aachen entlegenen, (vormals) holländischen Dorfes Vaels eingepfarrt waren; ihre Prediger wohnten jedoch in der Stadt. Jezt ist ihnen (seit etwa einem Jahre) die St. Annakirche zu Aachen von der franz. Regierung eingeräumt worden.

Die Stadt Aachen ist alt und berühmt, sie war Kaiser Karls des Großen Residenz; sie führte daher den Namen des königlichen Stuhls, war die Kaiserl. Krönungsstadt, und überhaupt damals sehr ansehnlich; sank aber von ihrem Glanze wieder herab, als sie jene Vorzüge durch die Zeitumstände verlor; doch hob sie sich neuerdings im eilften Jahrhunderte durch ihre Fabriken und Handlung sehr empor. Diese wurden ansehnlich vermehrt, als die Stadt im J. 1568 die aus den spanischen Niederlanden vertriebenen industriösen Protestanten aufnahm. Aber als dadurch Gährungen und Spaltungen in der Stadt entstanden, so wurden die Protestanten wieder daraus verbannt; sie ließen sich daher in den benachbarten Ortschaften nieder, die ihnen ihre Fabriken zu danken haben. Nachher wurden viele Protestanten wieder aufgenommen; als sie aber nach dem großen Brande von 1656 mehrere Freiheiten verlangten und sie nicht erhielten, so zogen viele derselben, besonders die Kupferfabrikanten in das benachbarte Stollberg. (Jezt haben die Protestanten zu Aachen gleiche Rechte mit den Katholiken.) — Die Stadt war von alten Zeiten her eine Kaiserl. freie Reichsstadt; aber die Herzoge von Jülich übten, als Ober-Schuzherren, und die Herzoge von Brabant, als Unterschuzherren der Stadt, wichtige Gerechtsame in derselben aus. Kurpfalz hielt hier einen Vogt, der die Vollziehung der richterlichen Urtheile besorgte und die Aufsicht über die Polizei führte. Dies veranlaßte oft Streitigkeiten, die endlich so weit kamen, daß Kurpfalz (als Herzog von Jülich) im J. 1769 die Stadt mit Truppen besezte. Eine Kaiserl. Kommission schlichtete den Streit. — Die Verfassung war übrigens aristo-demokratisch; der Magistrat bestand aus adelichen und bürgerlichen Gliedern und war in zwei abgesonderte Kollegien getheilt, deren eines Bürgermeister und Rath, das andere das hohe Schöpfengericht hieß, welches zugleich der Schöpfenstuhl war. Die Stadt hatte über 80,000 Rthlr. Einkünfte; aber auch viele Schulden; denn man versichert, daß sie 20,000 Rthlr. jährl. an Interessen bezahlen mußte. (Ihr Reichsmatrikular-Anschlag war 100 fl. und zu einem Kammerziele bezahlte sie 155 Rthlr. 50 Kr.). Im J. 1786 brachen die Mishelligkeiten zwischen dem Magistrate und der mit der Finanzverwaltung*) unzufriedenen Bürgerschaft in einen wilden Aufruhr aus. Die Magistratspersonen mußten sich flüchten. Die Sache kam vor das Reichs-Kammergericht, welches eine Kreisdirekterial-Kommission verordnete, um die Streitigkeiten beizulegen; aber im J. 1787 entstand ein neuer Auflauf; hierauf rükten pfälzische Truppen ein; die Aufrührer wurden eingezogen und der alte Magistrat wurde wieder eingesezt. Die Kommission

*) Auch über die Justizpflege wurden (nach Gerken) viele Klagen geführt. Zuweilen war Advokat und Richter eine Person.

mission legte dem Reichs-Kammergerichte einen Konstituzions-Entwurf für die Stadt dar, den dieses, aber nicht die Zünfte der Stadt annahmen. Inzwischen war die Kommission (im J. 1791) auseinandergegangen, das Militär war abgezogen und die Gefangenen waren wieder freigelassen worden. — Die Gährung dauerte aber noch fort, da die Bürger eine abgeänderte Konstituzion entwarfen, welche das Reichs-Kammergericht nicht annehmen wollte. Die Franzosen machten jedoch dem Streit ein Ende, indem sie am 19 Dez. 1792 die Stadt in Besiz nahmen, und ob sie gleich im J. 1793 wieder daraus vertrieben wurden, sie doch im J. 1794 neuerdings besezten, und im J. 1795 zum Siz einer Centralverwaltung über die eroberten Länder zwischen der Maas und dem Rheine machten. Im J. 1797 sezten sie einen neuen Magistrat ein, die Einwohner mußten der fr. Republik den Eid der Treue schwören, und als sodann das linke Rheinufer an Frankreich abgetreten wurde, so ward sie ganz mit diesem vereinigt und auf französischen Fuß organisirt; nämlich sie ward der Siz einer Departements-Verwaltung (jezt Präfektur) eines Gerichtshofs, einer Munizipalität u. s. w. *). Es ist hier auch ein Postamt, und einige Poststraßen treffen daselbst zusammen.

Das alte reichsstädtische Gebiet der Stadt wurde das Reich von Aachen genannt, und begriff einen Bezirk rund um die Stadt her, von etwa 2½ Q. M. mit ungefähr 3000 Seelen, 17 bis 18 Dörfern, und ungefähr 20,000 Morgen Wiesen und Akkerfeld. Das Flüßchen Wurm durchströmt dies Gebiet. Es war mit einer Landwehr umgeben. In diesem Bezirke sind sehr reiche Eisen- Blei- Gallmei- Schwefel- und Steinkohlengruben, auch Eisenhämmer und Dratzugwerke. Die hier gewonnenen Steinkohlen werden den lüttichschen vorgezogen. — Unter dem Schuzze der Stadt stand auch die vormal. reiche Bernhardiner-Abtei Burtscheid. — Seit der französischen Organisazion ist der größte Theil des vormal. Aachner-Gebiets zu dem Kanton Burtscheid geschlagen worden. Das unmittelbare Stadtgebiet begreift jezt nur noch 7876 Morgen. († Meiers Lister. Nachr. von Aachen. — Grimm's Reisen. — Gerkens Reisen 3r B. — Briefe über Aachen, in d. deutsch. Museum 1780. — Gothaer Handl. Zeit. 178?. — Schlözers Staatsanzeigen XXIV. — Polit. Journal. — Wasserfall's Kalender des Ruhr-Dep.)

Aachen, Vorstadt von Stokach, in der östreichischen Landgrafschaft Nellenburg in Schwaben. Sie steht aber mit der Stadt Stockach in keiner Verbindung, hat ihren eigenen Magistrat, ist ein Kameral-Ort und zu Hindelwangen eingepfarrt.

Aacy, (auch **Assy**) Flekken in Valois in Isle de France, an einem Bache 3 Stunden von Crepy, jezt im Dep. der Oise.

Aade, siehe Aa.

Aadorf, Pfarrdorf im Thurgau, in der Schweiz, jezt zum Kanton Schaffhausen gehörig.

Aagaard, Dorf in Aalborghuus in Jütland in Dänemark, bei welchem der St. Jürgensberg, der wegen der Schlacht (im J. 1441) merkwürdig ist, in welcher 25,000 aufrührischer Bauern erschlagen wurden.

Aagon, großes Pfarrdorf von 242 Feuerstellen, nahe am Meere, bei der Mündung des Flußes Seine, in Nieder-Normandie, jezt im Distrikt von Coutances, Dep. des Kanals.

Aahaus, kleine Stadt an der Aa, und Hauptort eines Amtes in dem Bramischen Quartiere im vormal. Bisthum Münster in Westphalen in Deutschland. Dieses Amt, das 20 Kirchspiele und vier Städtchen enthält, ist, nach dem Entschädigungsplane, dem Fürsten von Salm zugetheilt worden.

Aahausen, Dorf und Ober-Vogteiamt bei Markdorf in Schwaben im vormal. Hochstifte Konstanz (jezt Kurfürstl. Badisch). Es liegt in einem sumpfigen Thale, welches oft überschwemmt, und von dem Flüßchen Aa oder Ah durchströmt wird.

Aahus, oder **Ahus**, grosses Dorf, 2 Meilen von Christianstadt, auf der Halbinsel Schonen in Schweden; es war vormals eine beträchtliche Stadt. Jezt ist hier noch eine starke Waaren-Niederlage.

Aaikiaer, ein ehemaliges Schloß, und jezt ein adeliches Gut, wovon das Amt Aaikiär den Namen hat, in Jütland, in Dänemark, welches aus dem einzigen Hads-Herred, zu welchem die Inseln Alröe und Endelave im horsenschen Meerbusen, gehören, bestehet.

Aakirke, Städtchen auf der dänischen Insel Bornholm im baltischen Meere. Es liegt in der Mitte dieser Insel. Hier wird das Landgericht und der Synodus gehalten.

Aalbach, Bach, im Brandenburgischen, der aus dem Polchowschen See entspringt; er macht die Gränze zwischen Pommern und der Neumark, treibt verschiedene Mühlen und fließt in die Rega.

Aalbeke, ein kleiner Fluß im Lauenburgschen Kreise, in Pommern, der in die Leba fließt.

Aalborg, eines der vier Stifter, in welche Nord-Jütland (in Dänemark) abgetheilt ist, und das den nördlichsten Theil der Halbinsel begreift, welcher von den übrigen Stiftern durch den Meerbusen Liimfiord abgesondert ist, und nur durch einen schmalen Strich Landes zwischen der Westsee und dem Liimfiord mit denselben zusammenhängt. Die größte Länge desselben (von Tycholm bis an das äußerste Vorgebirge Okagen) ist etwa 18 Meilen, und die größte Breite (von der Schanze Hals bis an das Kirchdorf Torup in Hundborg-Herred an der Westsee), beträgt ungefähr eben so viel. Der Boden in diesem Stifte ist von verschiedener Beschaffenheit und Güte. Das Bisthum wurde im J. 1065 errichtet. Das Stift begreift die Landschaften Wendsyssel (lat. Vanoalia, Venilia, oder Venisilia), Han-Herred, Tyr, Mors und Himmersyssel. Es leben in demselben ungefähr 82000 Menschen.

*) Der Militärhospital von Aachen ist neuerlich nach Jülich verlegt worden.

Aalborg, Hauptstadt des Stifts gleiches Namens in Jütland, (in Dänemark) am südlichen Ufer des Liimfiord, an der Gränze des Wibergischen Stifts, eine alte, große, volkreiche, und nach Kopenhagen und Odensee die reichste und beste Stadt des Königreichs, in einer niedrigen Lage, an zwei Flüßen die Oster- und Wester-Aue. Sie hat 2 Pfarrkirchen, einen Hospital mit einer Kirche, 2 öffentliche Armenhäuser, eine Kathedralschule von 6 Klassen, die König Christian III 1553 gestiftet hat, und neben welcher das sogenannte Konventhaus der Geistlichen steht, eine bischöffliche Wohnung, welche König Christian V. 1684 errichtet hat, ein altes königl. Schloß am Waßer, Aalborghuus, ein Kompagniehaus oder eine Börse der Kaufleute und einen sichern und tiefen Haven, in welchen jedoch bei Hals etwas beschwerlich einzulaufen ist. Es wird hier ansehnlicher Handel getrieben, besonders mit Heringen und Korn. Man findet hier eine Seidenmanufaktur, eine Zukkerläuterung, Thranbrennerei und Seifensiederei. Die hießigen Flinten und Pistolen, Sattel und Handschuhe sind bekannt. Sie hat in vorigen Jahrhunderten vielen Schaden durch Brand und Eroberung erlitten.

Aalborghuus, das größte Amt des Stiftes Aalborg in Jütland; es hat 11 Hereden oder Unterämter, deren Einwohner besonders zu Hilgholmen und Løgstör beträchtl. Fisch- und Heringsfang haben, und liegt größtentheils am nördl. Ufer des Liimfiord gegen Osten; der Stiftsamtmann wohnt zu Aalborghuus.

Aalborghuus, ein altes königl. Schloß am Waßer, bey der Stadt Aalborg im dänischen Stifte Aalborg in Jütland. (S. oben)

Aalbuch oder Albuch, der gebirgige Theil des höhern Landstrichs im alten Brenzgau oder jezzigen Brenzthale im Wirtembergischen, eine von den gelindern Gegenden der wirtembergischen Alpen, die einen großen Theil der Herrschaft Heidenheim ausmacht, reich an Waldungen und Eisen ist, und starke Vieh-, vorzüglich aber Schafzucht hat; sie ist ziemlich gut angebaut und bewohnt.

Aalburg, hübsches Dorf ohnweit der Maas im Lande Heusden, jezt im Dep. Seeland in der batavischen Republik.

Aalen, (lat. Ala oder Ola) kleine ehmalige freie Reichsstadt, jezt Hauptort des Oberamts Aalen in der wirtembergischen Landvogtei Ellwangen, im Kocherthal, am Fluße Kocher, an der Poststraße von Stuttgard nach Nürnberg (mit einer Poststazion) zwischen den ehemal. Gebieten der Reichsstadt Gemünd und der Probstei Ellwangen. Die Einwohner, deren etwa 2500 sind, bekennen durchgängig die evangelische Religion; sie nähren sich meist von der Viehzucht, dem Akkerbau und der starken Durchfuhr ꝛc. Doch wird hier auch viel Baumwolle gesponnen, und Wollenzeuche fabrizirt. In der Nähe sind sehr ergiebige Eisengruben. Die Stadt gehörte einst den Grafen von Oettingen, wurde nachmals an Wirtemberg für 20000 Fl. verpfändet, und von diesem im Jahre 1360 an das Reich verkauft. Auf dem Reichstage hatte sie unter den Reichsstädten der schwäbischen Bank die fünf und dreißigste, beim schwäbischen Kreise aber die sechs und zwanzigste Stelle. Ihr Reichs- und Kreis-Matrikularanschlag betrug 38 Fl. Zu einem Kammerziele gab sie 18 Rthl. 56½ Kr. und wegen des Stadtschultheißen-Amts jährlich 10 Fl. an die Reichs-Landvogtei Alterf. Zu ihrem Gebiete gehörten die Weiler Ober- und Unter-Rombach, Hammerstatt, Rothenberg und Klein-Hurblingen.

Das jezzige Oberamt Aalen begreift, ausser der Stadt und ihrem Gebiete, die vormals fürstl. Ellwangischen Aemter Waßeralfingen, Abbtsgemünd, Heuchlingen und Kochenburg.

Aalen oder Ahlen, Pfarrdorf von 168 Einwohnern im ehemaligen jezt zu Baiern gehörigen Gebiete der Reichsstadt Biberach im schwäb. Kreise; gehört dem Spital zu Biberach.

Aalfeld, Pfarrdorf im Gebiete der Reichsstadt Nürnberg, in Franken.

Aalfluss, kleiner Fluß im Gebiete der vormal. Reichsstadt Aalen, in Schwaben, von welchem dieselbe den Namen erhalten hat.

Aal-Heide, eine 4 Meilen lange Heide im Stifte Aarhuus in Jütland, in Dänemark.

Aalholm, jezt Christiansholm, eine Grafschaft auf der dänischen Insel Laaland, welche dem Grafen Rabe gehört.

Aalholm, königl. Klosteramt auf der dänischen Insel Laaland, das aus zwei Unterämtern besteht.

Aalkasten, ein Kanal, durch welchen der Heeren- oder Heege-See in den kleinen See bei Schönow fließt, in der Mittelmark in Brandenburg.

Aalkastenfliess, ein Feldgraben im Niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark, in Brandeburg, der in den Trepkowsee fließt.

Aalraupen-(Spirings-)bai, eine runde Bai auf der Ostküste des Magellanienlandes, an der Südspitze von Amerika, welche drei kleine Inseln von mäßiger Höhe hat. Sie ist sieben Meilen breit und ungefähr drei Seemeilen tief. An ihrer Spizze, die sich gegen Nordnordwest wendet, sind schwarze Felsen, die wie ein zerstörtes Gebäude, in deßen Mitte ein Thurm steht, aussehen. Das Ufer ist sehr steil und voll schwarzer Felsen. Man sieht daselbst seichte Baien, und findet Kraut auf den Bergen, bemerkt aber kein Gehölze oder süßes Waßer. Gegen Nordost der Spiringsbai geht das Land spiz hinauf. Es ist ein sehr schönes Land, worin man angenehme Hügel und kleine sandichte Baien sieht. Sechs kleine Inseln liegen gerade gegen diese Spizze; die eine einen Flintenschuß weit vom Lande, die anderen etwas weiter. Die weiteste und größte heißt die Pinguinen-Insel; sie ist der Aufenthalt von einer ungeheuern Menge Pinguinen und Seekälber. Zwei Seemeilen weiterhin entdeckt man eine Menge abgesonderter Felsen.

Aalsdyk, Querdeich, welcher die (vormal.) Grafschaft Buren von Gelderland trennt; er erstreckt sich von Lekkendyk bis an die Linge, jezt im Dep. Gelderland in der batavischen Republik.

Aalst, vormal. Herrlichkeit im Quartier Kempenland in den ehemal. Generalitätslanden, jezt im Departement Batavisch-Brabant, in der batavischen Republik.

Aalst, (vormals) gemeine Herrlichkeit im Bommeler-Distrikt in Gelderland, in der batavischen Republik.

Aalten, Dorf an der Aa in der (vormals) Nassau-Oranischen Herrlichkeit in Breedevort in Gelderland, jezt im Dep. Gelderland, in der batavischen Republik.

Aamara, oder **Amara**, Ort am Mittelmeere, in der Wüste oder dem sogenannten Königreich **Barka** in Nordafrika.

Aanstoot oder **Otterloo**, Dorf im ehemal. Landdrostenamte der Veluwe in Gelderland in der batavischen Republik. Hier wird viel Buchweizen gebaut, und starke Bienenzucht getrieben.

Aar, Fluß, der gröste nach dem Rheine und Rhone in Helvezien, welcher in dem wilden Eisthale, das hinter dem Hospital der Grimsel anfängt und sich bis an den Fuß des Schrekhorns im Kanton Bern erstrekt, aus einer grossen Eisspalte des Schrekhorns schon als beträchtlicher Waldstrom zwischen hohen Felsen entspringt, vermittelst vieler zusammenlaufenden Quellen, wovon aber drei die vornehmsten sind, nämlich die **Oberaar**, **Finsteraar**, und **Lauteraar**. Von dem Oberaargletscher stürzt sich dieser Fluß durch einen erschröklichen Fall hinter einem sehr hohen Felsen aus entsezlichen Schlünden hervor. Wenn man vom Spitale bis dahin seinem Laufe nachgehen will, so muß man sich an eiserne Haken, die zu diesem Ende in eine steile Felsenwand fest gemacht sind, halten, um nicht in gräßliche Schlünde herunter zu stürzen. Diese Reise dauert eine ganze Stunde lang durch eine fürchterliche Wildniß. Bei dem Spital ist die erste hölzerne Brükke über die Aar geschlagen. Von da fließt sie neben einer hohen und steilen Felsenwand in einer grausamen Vertiefung schäumend durch, und stürzt sich bei 12 Fuß über einen flachen Felsen und durch eine enge und wilde Gegend herunter, worin man beständig über hölzerne Brükken hin und her aus einer Wildniß in die andere gehen muß. Daselbst rauscht und wütet die **Aar** entsezlich, unterdessen daß der schmelzende Schnee die grösten Steine auseinander stößt, die, weil sie kalkartig sind, einen stinkenden Geruch von sich geben. Bei Guttanen fließt dieser Fluß etwas sanfter. Er nimmt nachher viele Bäche in sich, durchstreicht die Landschaften Bern und Solothurn, nimmt bei Brugg die Reuß und Lymmat zu sich, und stürzt sich mit denselben zwei Stunden nachher in den Rhein. Er ist schiffbar und voll guter Fische, auch enthält er etwas Goldsand. (Gruner's Beschr. der Eisberge.)

Aar, Flüßchen in Waldek; entspringt unweit Arolsen, und fällt in der Nähe von Warburg in die Diemel.

Aar, oder **Aard**, kleiner Fluß, welcher im Nassau-Usingischen zwischen Idstein u. Bleidenstadt entspringt, seinen Lauf gegen Adolphsek zu richtet, und sich unterhalb Diez in die Lahn ergießt.

Aar, oder **Ahr**, Fluß, welcher in der Eifel im Kanton Adenau des Rhein- und Moseldepartements (jezt in Frankreich) entspringt, verschiedene kleinere Flüße aufnimmt, und sich unterhalb Sinzig im Kanton Rhemagen in den Rhein ergiest; der Wein, welcher an seinen Ufern wächst, ist vortrefflich.

Aarau, (lat. Aravia) kleine, regelmäßig gebaute Stadt von etwa 2100 Einwohnern an der Aar, mit einer bedekten Brükke über diesen Fluß, im ehemal. Berner Gebiete, jezt Hauptstadt des Kantons Aargau in Helvezien. Sie war ehemals der Kongreßort der evangelischen Schweizer, hatte viele Prärogative, und war in ältern Zeiten Habsburgisch. Sie gehört unter die blühendsten Städte Helvetiens, hat beträchtliche Manufakturen, besonders aber vorzügliche Messerfabriken, und treibt einen nicht unbeträchtlichen Handel.

Aarberg, vormalige Grafschaft und nachmalige Landvogtei, an der Aar, im sogenannten Seeland, im Aargau in Helvezien; ein fruchtbares, wolangebautes Land.

Aarberg, (lat. Mons Arolae) Hauptort vorgedachter ehemal. Bernischer Landvogtei, auf einer Insel in der Aar, ein wolgebautes Städtchen, das nur aus einer Straße von etwa 50 Häusern besteht, mit einem Schlosse, und wichtigen Passe. Der Transitohandel ist nicht unbeträchtlich.

Aarburg, ehemal. Landvogtei, jezt Bezirk im Argau, im Kanton Bern in Helvezien. Es enthält ein gleichnamiges Städtchen und 4 große Pfarrdörfer, gehörte in älteren Zeiten den Freiherren von Aarburg, kam hernach an die Grafen von Froburg, hierauf an Oestreich, endlich als Pfand an die Edeln von Griechen oder Kriechen, wurde hierauf im J. 1415. von Bern erobert, und an dasselbe von Johann Kriech, gegen den Pfandschilling von 2000 Gulden abgetreten.

Aarburg, Städchen und vestes Schloß an der **Aar**, welche hier die Wiger aufnimmt, in der ehemal. Landvogtei gleiches Namens in dem Gebiete von Bern in Helvezien. Von den höchsten Vestungswerken hat man, insonderheit gegen Mittag, eine ungemein schöne Aussicht nach einer langen Reihe von Schneegebirgen. Die Einwohner sind durchgängig reformirter Religion. Das Städtchen scheidet das untere Aargau vom obern, und den vormaligen Kanton Luzern von Solothurn. Das Schloß war der Siz des Landvogts oder Kommandanten.

Aardals-Fyord, einer der drei vereinigten Seen des großen Flußes **Odderaae** im Stifte Christiansand, in Norwegen.

Aardalswerk, eingegangenes Kupferwerk im Kirchspiel Lenedal Stifts Bergen in Norwegen.

Aardenburg, vormal. Amt, in den ehemal. holländischen Generalitätslanden, welches einen Theil der Kirchspiele S. Kruis, Heyle, S. Baaste oder Ede, und Notre Dame, und die Polder Bewester-

Digitized by Google

ster-Ecke und Isabelle begriff, jezt an Frankreich abgetreten im Dep. der Schelde.

Aardenborg, Städtchen an einem Kanale, der in den Meerbusen Zwin geht, im vormal. Amte gleiches Namens in den Generalitätslanden; hieß ehemals Rodenborg, und war eine Vestung, deren verfallene Werke im Jahre 1701 völlig geschleift wurden. Im J. 1672 hielten die Einwohner einen zweimaligen Sturm von den Franzosen aus. Jezt gehört dieser Ort zum Dep. der Schelde der franz. Republik.

Aardey, der östliche Theil eines Gebirgs in der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen, welcher Steinkohlenflöze enthält.

Aarem, ein in den alten Zeiten bei der Stadt Mareb, im glücklichen Arabien, befindlich gewesener Damm, von ungeheurer Größe, Dikke und Stärke, wecher das Wasser eines aus den Bergen gekommenen Bachs aufhielt, so, daß es wol zwanzig Mannshöhen oder Faden aufschwoll. Der Damm stand über der Stadt wie ein hoher Berg. Alle Seiten des Wasserbehälters (arab. Sitte Mareb), waren durch Kunst der Einwohner aufs stärkste verwahret, und sie hatten Häuser auf denselben erbaut. Das Wasser wurde durch Röhren und Kanäle einer jeden Familie zugetheilt, und zwar nicht zum Genuß allein, sondern auch zum Verkauf, und zur Bewässerung der Aekker. Seinen natürlichen Verfall sollen die Bergmäuse, welche ihn durchlöchert haben sollen, bewirkt haben.

Aargau, ansehnliche Landschaft in Helvezien, welche vor Zeiten das ganze Land zwischen der Aar und der Reuß bis an den Rhein begriff; in neueren Zeiten verstand man aber unter Aargau bloß das zum vormaligen Berner Gebiete gehörige Land an der Aar, von der Stadt Bern, bis dahin, wo die Aar das Gebiet des vormal. Kantons Bern verläßt; eine Landstrekke von etwa 12 d. Meilen, welche in den obern und untern Aargau abgetheilt war.

1). Der untere Aargau, oder nördliche Theil, eine schöne, fruchtbare Landschaft, welche auch Weinbau und Eisenwerke hat, begriff die Bernischen Landvogteien und Ämter: Schenkenberg und Wildenstein, Kastelen, Biberstein, Lenzburg, Königsfelden, und Zofingen. — Ferner die freien Städte: Aarau, Zofingen, Brugg und Lenzburg.

2. Der obere Aargau, oder der südliche Theil, welcher minder fruchtbar ist, doch gute Viehzucht hat, begriff die Bernischen Landvogteien: Aarburg, Aarwangen, Lipp, Wangen und Landshut.

Seit der Revoluzion macht der untere Aargau einen besondern Kanton für sich aus, zu welchem noch Stükke von den benachbarten Landschaften gezogen worden; so daß der jezzige Kanton Aargau zwischen dem Rheine, dem Züricher-Gebiete, Luzern und dem Kanton Basel liegt.

Aargletscher, steile und einige Klaftern hohe Eis- und Felsenwand im Aarthale im Berner-Gebiete in Helvezien, welche von dem von oben herunterrinnenden Wasser mit einer Sanddekke überzogen ist, so daß das Eis erst hervorkömmt, wenn man diese Kruste weg macht, welches leicht mit dem Finger geschehen kann. An dieser Eiswand sieht man verschiedene Schichten, die mit dazwischen befindlichem Sande von einander getrennt sind, und die weder mit dem Horizont, noch mit der Oberfläche des Gletschers parallel liegen, sondern sich merklich gegen Niedergang senken. Unten am Ende des Gletschers sieht man die Aar aus einem Gewölbe, welches diese Eiswand macht, in einem ziemlichen bald vereinigten, bald in viele Bäche zertheilten Strome zum ersten Male hervorkommen.

Aarholzen, Pfarrdorf im Fürstenthum Wolfenbüttel in Niedersachsen. Es hieß ehemals Adelloldessen, Adelloldesheim) und Aderolldessen.

Aarhorst, ein königlich preußisches altes Koloniedorf im Amte Driesen in Friedebergschen Kreise, in der Neumark in Brandeburg.

Aarhorst, (Klein-) eine im Nezbruche neu angelegte Kolonie im Amte Driesen im Friedebergschen Kreise, in der Neumark in Brandeburg. Es wohnen hier 60 größtentheils polnische Familien in 30. auf königliche Kosten erbauten Häusern; jede Familie hat 4 Morgen Land erhalten. Im Jahr 1778. waren hier 216 Seelen.

Aarhuus, eines von den vier Stiftern, in welche Nord-Jütland in Dänemark eingetheilt ist; es fängt oben von dem Stifte Wiberg bei dem Mariagerfiord an, erstrekt sich an dem Kattegat auf 15 Meilen in die Länge, in der Breite aber hat es 8 bis 9 Meilen. Die Mitte desselben bestehet aus Heide, worunter sich die Aal-Heide besonders auszeichnet; die an der See liegenden Gegenden aber sind ungemein fruchtbar; von diesen wird jährlich eine sehr große Menge von Getraide ausgeführt. Die Hornviehzucht ist auch beträchtlich. Die Holzungen nehmen ab. Unter den Flüßen ist der Guden der vornehmste. Der besten Edelhöfe sind ungefähr 70. Das aarhuusische Bisthum ist nach dem schleswigischen und ripenschen entstanden, und zwar im J. 948, oder 950. Man zählt in diesem Stifte ungefähr 118,000 Seelen.

Aarhuus, Hauptstadt des Stifts gleiches Namens im Umfange des Amtes Hauerballegaard in Jütland, (in Dänemark) in einer schönen Ebene zwischen dem Meer und einem Landsee, aus welchem lezten das Wasser durch einen ziemlich breiten Kanal seinen Auslauf durch die Stadt hat, die dadurch in zwei ungleiche Theile abgesondert wird. Sie ist ganz offen, groß und volkreich, hat 6 Thore, 2 Märkte, 2 Hauptkirchen und eine Nebenkirche, eine bischöfliche Wohnung, eine freie Kathedralschule von 6 Klassen, und einen mit guten Einkünften versehenen Hospital. Was die Domkirche besonders betrift, so ist sie ein ansehnliches Gebäude, welches 150 Schritte in der Länge, 96 in der Breite, und beinahe 45 deutsche Ellen in der Höhe hat. Sie wurde im J. 1201. erbauet, und enthält schöne Monumente. Vor der Reformation waren hier 3 Klöster, 2 für Mönche, und 1 für Nonnen. Im Kapitelhause wird jährlich zwei-

zweimal eine Versammlung der Pröbste des Stifts gehalten. Die Stadt treibt guten Handel. Der Haven, welcher in der Mündung der Aue ist, die durch die Stadt fließt, ist zwar sicher und bequem, aber nicht sehr groß, und das Wasser zu gewissen Zeiten nicht tief genug. Hier ist die ordentliche Ueberfahrt nach Kallundborg in Seeland von zwölf Meilen. Im elften Jahrhundert war hier nichts als der bloße Haven mit einigen ganz geringen Häusern; die Stadt aber stand etwa eine halbe Meile mehr landeinwärts, wo jezt das Dorf Lieberg ist. Nachgehends, ungefähr gegen das Ende des eilften Jahrhunderts, ist, um der Bequemlichkeit der Schiffahrt willen, die jezzige Stadt erbauet worden, welche sich von dieser Zeit an sehr vergrößert hat.

Aarle, ehemal. Herrlichkeit im Quartier Peelland in den Generalitäts-Landen, jezt im Departement Batavisch-Brabant, in der batavischen Republik.

Aarmühl, Dörfchen bei Unterseen in der vormal. Landvogtei Unterseen im bernerischen Oberlande in Helvezien, in der Nähe des berühmten Lauterbrunnthales. Hier ist eine Anstalt für Kranke, die Ziegenmolken trinken wollen.

Aarnheim, siehe Arnheim.

Aaro, Frauenkloster Benediktiner Ordens bei dem Dorfe Claro in der vormaligen Landvogtei Riviera oder Polese, einer der sieben italienischen Landvogteien in der Schweiz an der Gränze von Italien.

Aaron, alter Name der Insel, auf welcher jezt die Stadt St. Malo in Bretagne (im Dep. der Ille und Villaine) in Frankreich, erbauet ist. (M. s. St. Malo.)

Aaron, Flecken von 200 Feuerstellen, bei Mayenne in Maine, mit wichtigen Eisenwerken. Jezt gehört er zum Bezirke von Mayenne, im Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Aars-Herred, Unteramt des königl. dänischen Amtes Aalborghuus im Himmersyssel in Jütland.

Aarstad, ehem. Aalrikstad, Dorf im Stifte Bergen in Norwegen; war zuweilen die Residenz Königs Harald Haarfager.

Aart-Gyzens, holländischer Name einer Landspizze, unmittelbar unter der Linie, auf der ostindischen Insel Borneo.

Aarthal, ein Eisthal in dem Berner Gebiete in Helvezien. Das nordliche Aarthal heißt der Finsteraargletscher, und endigt sich nach einer Länge von sechs Stunden an den Grindelwaldgebirgen des Schrekhorns. Weiter nordwärts ist der Lauteraargletscher, ein langes Eisthal, welches das zugänglichste und beträchtlichste ist. Es geht bei sieben Stunden weit bis an das Schrek- und Wetterhorn im Grindelwald. Zuerst ist es eine halbe Stunde breit. Es öffnet sich aber allmälich, bis es endlich etwa eine Stunde in der Breite bekömmt. Das ganze Thal ist mit einem unzählige Klafter tiefen Eise in einem Klumpen angefüllt, der an vielen Orten mit ungeheuer tiefen Schlünden und Spalten versehen ist, in deren Tiefe man die Aar fürchterlich rauschen hört. Vom Anfang ist der Eisklumpen viele Schuh hoch mit einer Menge heruntergefallener Felsenstükke bedekt, welche e teinlage von den Anwohnern Guffer genannt wird, und aus Steinen sehr verschiedener Art, mit vielen schönen Marmorarten besteht. Besser hin kömmt aber endlich das pure Eis zum Vorschein. Zwischen dem Felsen und dem Eise sieht man gewaltig tiefe, mit Wasser angefüllte Schlünde. Die Wände der Felsen aber sind, außer da, wo sie vollkommen steil abgeschnitten sind, mit hellem Eise bekleidet, und aus den Rizzen der Felsen dringen sowohl Wasser, als viele schöne Eisschlünde und Gletscher hervor. Schriftliche Urkunden erweisen, daß dieses Eisthal ehemals fruchtbar gewesen, und Blumlisalp genannt worden ist. Mithin muß dasselbe sich nach und nach und vermuthlich von dem aus beiden oberwähnten Eisthälern heruntergeronnenen Schnee- und Eiswasser angelegt haben. Jezt ist dieses Thal, außer einigen Schafweiden, zu welcher die Schafe einige Stunden weit über den hellen Gletscher gehen müssen, völlig unfruchtbar. (Gruner's Beschr. der Eisberge.)

Aarwangen, vormal. Landvogtei im obern Aargau in Helvezien; ein schöner Landstrich an der Aar, zwischen Aarburg und Wangen. Der Hauptort, Aarwangen, ist ein ansehnliches, wolgebautes Pfarrdorf an der Aar, mit einem Schlosse.

Aas, großes und volkreiches Pfarrdorf und Kirchspiel in Norwegen.

Aas oder Ach, Kastell im glücklichen Arabien.

Aasen, Dorf in der Fürstenbergischen Landgrafschaft Baar, im Amte Hüfingen, in Schwaben. Es ist ein Filial von Geidenhofen.

Aasrup, königl. dän. Amt im Stifte Aalborg in Nord-Jüdland; ist in zwei Unterämter getheilt.

Aatu, (Attu) Kastell oder Wartthurm im glücklichen Arabien, zwei kleine Stazionen von Sancon, und fünf Stazionen von Haly gegen Mittag.

Aawangen, (Owangen) ein Pfarrdorf in der vormal. Landvogtei Thurgau in Helvezien; es gehörte dem Stifte Kreuzlingen.

Aazy, Pfarrdorf an der Marne, von 107 Feuerstellen in Brie-champenoise in Frankreich, hat gute Eisenwerke. Es gehört jezt zum Bezirk von Chateau-Thierry im Departement des Aisne.

Aba, Stadt in Arabien, s. Abb.

Aba, Berg bei Erzerum in Armenien in Asien, auf welchen der Phrat oder Euphrat entspringt.

Ababde, ein arabischer Beduinen-Stamm im Lande jenseits des Nilthals gegen Osten in Egypten, und in der nubischen Wüste, welche ursprünglich aus Syene und Nubien sind. Sie beunruhigen die Küste längs dem Meerbusen, und sind geschworne Feinde der Araber Beniwassel die weiterhin nach dem Nil gegen Kahira wohnen, und der Bischarin. Dieses Raubgesindel beunruhigt oft die Karawanen (Bruce).

Abach, (Abbach) ein Marktflecken, an der Donau, im Pfleggerichte gleiches Namens im Herzogthum Baiern, mit einem alten Schlosse, welches die Heinrichsburg genannt, und für den Geburtsort Kaisers Heinrich II gehalten wird. Das Wasser des hiesigen

hiesigen berühmten Wildbads riecht und schmekt wie faule Eier, und ist für mancherlei Zufälle und Krankheiten heilsam.

Abach, Flüßchen in der Grafschaft Sayn, im westphälischen Kreise in Deutschland.

Abadan, eine Stadt im Paschalik Basra, im türkischen Asien (nach Otter) da, wo sich der Schat über Areb in den persischen Meerbusen ergiest, an der Nordwestseite der Mündung, anderthalb Tagereisen gegen Südost von Basra — ein Kastell (nach dem nubischen Erdbeschreiber), — und (nach Niebuhr) liegt es unter dem Namen Chodder Abadan auf den Inseln Mohärzi, welche von den beiden westlichen Armen des Schat eingeschlossen sind, und auf welchen man ausser mehreren Dörfern auch die Ueberbleibsel eines Orts Namens Scherain siehet, welche von Einigen ohne Grund Alt-Basra genannt worden sind. Diese Ueberbleibsel bestehen in schlechten Mauern von Steinen, die nicht gebrannt, sondern nur in der Sonne getroknet sind.

Abadioten, ein Volk auf der Insel Kreta oder Kandia im Mittelmeere, Muselmänner von Religion und Ueberbleibsel der Sarazenen; sie sind schwarzbraun, mager, von mittlerer Statur, mißtrauisch, boshaft und rachsüchtig. Sie tödten einander bei der geringsten Beleidigung und gehen beständig bewaffnet. Sie besizzen einige 20 kleine Dörfer, südlich vom Berge Ida, und ihre Anzahl beläuft sich auf etwa 4000 Köpfe.

Abagaitu, ein Ort in Sibirien, im äussersten Winkel der Argunschen Gegend, wo sich die Dshiggetai (wilden Esel) aufhalten.

Abagner, ein räuberisches Volk auf der Küste Sankebar auf der Ostseite des obern Theils von Südafrika, in und bei dem Königreich Jubo. Dies Volk das von einem Königlein beherrscht wird, der sich auch aufs Rauben versteht, ist nicht näher bekannt. (Lobo's Reisen)

Abahanar, eine Landschaft im Lande der Mongolen, in der Tartarei, welche zwei Fahnen hat, und am See Dalnor am stärksten bewohnt ist.

Abainville Dorf im ehemal. Herzogthum Bar (Bezirk von Vaucouleurs Dep. der Maas) am Flusse Ornain, wo treffliche Forellen gefangen werden; eine halbe Stunde nordöstlich von Gondrecourt, in Frankreich.

Abakan, kleiner Fluß in der Kolywanschen Statthalterschaft in Sibirien, der oberhalb der Kreisstadt Abakansk in den Jenisei fällt.

Abakansk, die Kreisstadt des Abakanskischen Kreises, am Jenisei, in der Kolywanschen Statthalterschaft in Sibirien. Sie hieß ehedem Abakanskoi Ostrog, welcher Ort 1707 angelegt, und 1725 von neuem erbaut ward. Den Namen hat er vom Fluß Abakan, der 62 Werste oberhalb in den Jenisei fällt.

Abakoa, eine von dem Bahama- oder Lukreijschen Inseln in Westindien (in Mittel-Amerika). Sie soll 18 Stunden lang und 7 breit seyn.

Abakovre, sehr schwer zu übersteigender Berg im gebirgigen Theile von Jamen, oder des glücklichen Arabiens, in Asien.

Abaku, eine Landspizze auf der Südwestseite der westindischen Insel St. Domingue, bei der Kuhinsel.

Abalak (Jabalak), Flecken in der Statthalterschaft Tobelsk in Sibirien, auf einer Anhöhe. Sein Name kommt von einem berühmten Tartar, Namens Abala, der hier seinen Siz und Militär hatte, her. Der Ort hat eine ins Viereck erbaute, große steinerne Kirche, mit vier Thürmen; sie steht in der Mitte eines Plazzes, der nur wie die Ostroge mit Palissaden umgeben ist. Auch findet man hier ein Soldatengefängniß. Berühmt ist das hiesige Marienbild, zu welchem zu allen Zeiten viele Wallfarten gethan worden, und man läßt sehr viele Messen daselbst lesen. Diese Abalakische Mutter Gottes ist vor diesem Jemanden im Traume erschienen, wie alle übrigen, die durch das russische Reich zerstreut sind. Sie wird alle Jahre ein Mal von der Geistlichkeit in Prozessionen nach Tobelsk gebracht, und hält sich daselbst vierzehn Tage lang auf, nachdem sie in den meisten Kirchen, um Wunder zu thun, ausgesezt ist. Hernach aber wird sie von der Geistlichkeit wieder nach ihrem alten Aufenthalte zurück begleitet.

Abalharok, eine von hohen und rauhen Felsenbergen umgebene, große Ebene im peträischen Arabien, welche im Winter gute Weide hat.

Aballarai, eine kleine Stadt in der Provinz Elahbad in Hindostan. Der ganze Distrikt ist mit Mahua- und Am-Bäumen bepflanzt, die den Reisenden Schatten u. anmuthige Augenweide verschaffen. (Tieffenthaler.)

Abam, Abamskoi, s. Awam, Awamskoi.

Abancay oder Abanzay, Flecken und Fluß in der spanischen Landschaft Peru in Südamerika.

Abancourt, großes Pfarrdorf im franz. Flandern, bei Cambray, jezt Hauptort eines Kantons im Dep. des Norden, in Frankreich.

Abanskoje-Simowje, ein Ort in Sibirien, wo noch alte tartarische Gräber sind. Sie stellen kleine runde Hügel vor, und sind von Erde aufgeworfen.

Abaranor, Städtchen am Fl. Allingene in Groß-Armenien in Asien.

Abasa, Landstrich oder Bezirk in der großen Kabardei in Kaukasien, im asiatischen Rußland; er gränzt an Georgien.

Abasa-Irmagi, der nördlichste große Arm des Flusses Kuban in der Kaukasischen Statthalterschaft; er heißt auch Kumli-Kuban u. Kara-Kuban.

Abatonok, eine kleine Kawalang- (russisch: Lifitshnie- oder Lyssie Ostrowa-) Insel, 20 Werste ostwärts von Akun, im östlichen stillen Meere.

Abau, einer von den kleinen Flüßen, die Kurland von Liefland scheiden.

Aba-Ujvar, Dorf im Füserer Distrikt im Königreich Ungarn mit einem ehemals festen Schlosse, welches der Statthalter Aba im eilften Jahrh. erbauet hat; aber jezt nicht mehr vorhanden ist. Die Gespanschaft hat davon den Namen, welche Nah-

rungsmittel für ihre Einwohner im Ueberfluß hat. Sie sind Ungern, böhmische Slawen und Russen, und in den Städten Deutsche. Diese Gespannschaft gehört zum Kreise disseits der Theiß.

Abavent, Spizze und Bucht auf der französischen Insel Guadeloupe in Westindien.

Abazkaja-Sloboda, Flecken am Flusse Wagai im tobolskischen Kreise, in Sibirien.

Abb, Stadt in Jemen, im glüklichen Arabien in Asien; sie hat ungefähr 800 meist steinerne Häuser, gepflasterte Strassen, ist mit einer Mauer und mit Thürmen umgeben, und liegt auf der Spizze eines Berges bei Dsiobla. Von dem Berge Baadam ist eine steinerne Wasserleitung bis hieher geführt. (Niebuhr).

l'Abbaye, großes Pfarrdorf in Thale des Lac de Joux, in Berner Gebiete, vormals in der Landvogtei Romainmotier, in Helvezien.

l'Abbaye de Monteron, Pfarrdorf, wo vormals eine Abtei war, in der vormal. Landvogtei Lausanne im Berner Gebiete, jezt im Kanton Leman in Helvezien.

l'Abbaye du Lac de Joux, Pfarrdorf in der vormal. Landvogtei Romainmotier, im Berner Gebiete, in Helvezien.

Abbécourt, vormalige Prämonstratenser Abtei in Isle de France, in Frankreich jezt im Bezirke von St. Germain, Depart. der Seine und Oise; 2 starke Stunden von St. Germain. Diese Abtei soll ums Jahr 1160 gestiftet worden seyn. Die Kirche ist der heil. Jungfrau geweiht. Der Abt hatte 6000 Liv. Einkünfte. Ganz nahe bei dieser Abtei ist eine eisenhaltige mineralische Quelle, die im Jahr 1709 entdeckt worden ist, und in allerlei Krankheiten, als Schwindel, Herzklopfen, Magenschwäche, Flüßen u. s. w. sehr heilsam seyn soll.

Abbehausen, Vogtei im Distrikt des Butjadingerlandes im Herzogthum Oldenburg in Westphalen, welche aus dem Kirchspiel dieses Namens und 9 Dörfern mit 204 Feuerstellen besteht; auch ist hier das Lehengut Hete.

Abbehausergroden, Dorf in der Grafschaft Oldenburg, in Westphalen.

Abbehauserwisch, Dorf in der Grafschaft Oldenburg, in Westphalen.

Abbendorf oder Abendorf, Königliches Kirchdorf in dem Amte Dietdorf im Salzwedelschen Kreise, in der Altmark in Brandeburg; mit einer Mühle.

Abbendorf, adeliches Gut und Dorf im Kyritzschen Kreise, in der Priegniz in Brandeburg.

Abbenfleter (Buzfleter) - Sand, eine bewohnte Insel oder Sandbank in der Elbe.

Abberode, Pfarrdorf in der Grafschaft Mansfeld, im Obersächsischen Kreise in Deutschland.

Abbeville, (lat. Abbatis villa, Abbavilla, Abbaticovilla) vormalige Hauptstadt des Gouvernement's von Picardie in Frankreich, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Somme, liegt in einem angenehmen und fruchtbaren Thale, in welchem sich der Fluß Somme in verschiedene Arme vertheilt, und wird auch von diesem Fluß in 2 Theile abgesondert, auch ausserdem noch durch die kleinen Flüße Scarden, Sottins und Corneille oder Taniere bewässert; und die Flut des Meers steigt hier in der Somme ungefähr bis 6 Fuß hoch. Sie ist groß, schickt sich, ihrer Lage wegen, gut zu einer Vestung, welches sie auch ist, war vormals der Hauptort einer Sektion, und der Siz eines Landgerichts; Amts, einer Vogtei, Landvogtei, Marechaussen, eines Forstamts, Handelsgerichts, einer Admiralität, eines Salzhauses, u. s. w. Man findet hier ferner 3641 Feuerstellen, eine Kollegiatkirche, 13 Pfarrkirchen, 13 Klöster, eine Kommenthurei des Johanniter-Ordens, und ein Kollegium. Die Stadt liegt zur Handlung sehr bequem, und es wird auch in derselben ein starker Handel mit Getraide, Oel, Hanf, Flachs, Seilen, Seife, und mit andern Manufakturwaaren getrieben. Die Tuchmanufaktur, welche der Holländer van Robey 1665. hieselbst errichtete, ist so gut geglückt, daß die hiesigen Tücher an Feine und Güte den Engeländischen und Holländischen nicht viel nachgeben. Man verfertigt hier auch schöne Baracane, Moquetten, die eine Art von Tapeten sind, Etamine, Plüsch oder unächten Sammet, grobe Leinewand, gesponnene Wolle, und Feuergewehr. Endlich ist noch anzumerken, daß die berühmten Erdbeschreiber Nikolas und Wilhelm Sanson, Pierre du Val und Philipp Briet, hier gebohren sind. Die Stadt hat 1773. durch Entzündung eines Pulvermagazins, und gleich darauf durch einen heftigen Sturmwind großen Schaden gelitten.

Abbevillers, Dorf in der vormals Wirtembergischen Grafschaft Mömpelgard, jezt im Kanton Audincourt, Dep. des Oberrheins (vorher des Mont-terrible) in Frankreich.

Abbotsbury, Flekken nicht weit vom Meere in Dorset-Shire, in Engeland.

Abbotstown oder Berwik, schöner Ort, von ungefähr 100 Häusern, südlich von Berlin, westlich vom Colrus in Pennsylvanien in Nordamerika; er hat regelmäßige angelegte Straßen, und meistens deutsche Einwohner, theils Lutheraner theils Reformirte. Jede Gemeinde hat ihre Kirche. (Ebeling)

Abbro (Abbruk), kleine Insel an der Küste von Liefland, im europäischen Rußland.

Abbtei-Lungwiz, Chursächsisches Lehn- und Rittergut, nebst Pfarrdorf, welches einen Theil des Ortes Langen-Lungwiz in der Grafschaft Lichtenstein ausmacht, im obersächsischen Kreise.

Abbtenau, Marktflekken im vormaligen Erzstifte Salzburg, in Baiern; er liegt an dem Flüßchen Läme, das in die Salzach fällt, in einem Thale, das in die Abbtenau heißt. Er ist der Hauptort eines Pflegamts.

Abbts-Bessingen, Dorf und fuldaisches Lehen, bei Ebeleben, in der Grafschaft Schwarzburg, Sondershausenschen Antheils, im Amte Scherenberg, in Obersachsen.

Abbtsgemünd, Pfarrdorf und Kirchspiel von 1400 Seelen, am Zusammenfluße der Leine und des Kochers,

Kochers, im vormaligen Stifte Ellwangen in Schwaben, vormals der Siz eines Amtes, jezt im Oberamte Aalen der neu = wirtembergischen Besizzungen. Einige Unterthanen steuern zur Ritterschaft, zum Kanton Kocher. Im J. 1611. ist hier ein Schmelzofen und Eisenwerk errichtet worden. Es ist hier noch eine Eisenschmiede und Baumwollenspinnerei. — In der Nachbarschaft liegt das alte Schloß Wölstein.

Abbtshagen, Königl. Pfarrdorf von 39 Feuerstellen, im Amte Rugenwalde im Schlawischen Kreise, im Herzogthum Pommern, preußischen Antheils, in Obersachsen.

Abbtsteinach, Pfarrdorf und Kirchspiel von etwa 700 Seelen, mit Einschluß der dazu gehörigen Weiler, in dem vormals kurmainzischen Oberamt Starkenburg, bei Heppenheim an der Bergstrase, jezt zu Hessen = Darmstadt gehörig.

Abbtsrouthe, ein aus drei Höfen bestehender Weiler in der untern Landvogtei, in Schwaben in dem Stadt Ravensburgischen Amte Schmalegg, vormals Weingartisches Lehen.

Abbts-Zell, alter Name einer ehemaligen Herberge, die ein Abt von St. Gallen im Jahre 646 neben einer Kapelle an die Stelle des Orts Appenzell, erbaute, und wovon Ort und Land Appenzell Ursprung und Namen haben sollen.

Abby-Boyle, Flekken, nahe beim See Key in der Grafschaft Roscommon in Irrland.

Abda, Provinz in Marokko, in Nordafrika, welche den Fluß Tansif, 4 Meilen von Saffi zur nördlichen Gränze hat, und sich in Süden bis an Dschebel elhedid oder Eisenberg erstrekt.

Abdal-Kuria, Insel im persischen Meerbusen, und sehr hohes Land, welches sich wie zwei Inseln erhebt.

Abdauno, Flüßchen in Marienburgschen Kreise, in Westpreußen.

Abdinkhot, Benediktiner = Abtei, welche im Jahr 1015. gestiftet ward, und der die Herrschaft Pütten, in der niederländischen Provinz Zutphen, gehörte, in der Stadt Paderborn, im vormaligen Hochstifte Paderborn, jezt Königlich = Preußisch.

Abdullagans, artige Stadt in der Provinz Elahbad, in Hindostan.

Abdova oder Andowa, s. Gdoto.

Abdullaghar, Vestung in der Provinz Hedrabad, in Hindostan.

Abearis, Stadt im glücklichen Arabien. (S. Abu-Arisch).

Abelischhken, kleines Königliches Dorf in dem Amte Insterburg im Insterburgschen Kreise, in Ostpreußen.

Abeilham (Abeillan) Flecken von 111 Feuerstellen, auf einer Anhöhe am Flusse Tougue in Oberlanguedok, jezt im Bezirk von Beziers im Dep. des Herault, in Frankreich.

Abein, eine heilsame, warme mineralische Quelle in Auvergne in Frankreich, nahe bey Croix = morant.

Abokenär, anmuthige Insel im kaspischen Meere in Asien; sie ist mit einer schönen Waldung bedekt, und liegt 4 Werste (1 Stunde) von Enzelli (Sinselli) zur persischen Landschaft Ghilan gehörig. (Gmelin).

Abelionen, adeliches Gut und Dorf unter dem Justizkreise des Erbamts Gerdauen im Rasenburgischen Kreise in Ostpreußen.

Abelischken, adeliches Dorf in dem Justizkreise des Erbamts Gerdauen im Rasenburgischen Kreise in Ostpreußen.

Abellionte, eine hohe Insel und eine auf derselben erbaute Stadt im gleichnamigen See, welcher vor Alters Apolloniatis geheißen hat, von den Osmanen aber Aluback genannt wird, im Land Anadoly (Natolien) in Asien. Insel und Stadt liegen auf der Nordseite, und nahe am östlichen Ende des Sees, und zwar so nahe am Lande, daß man beständig zu Pferde, und im Sommer meistens trocken dahin kommen kann. Der See ist von Osten nach Westen etwa zwölf englische Meilen lang, und an einigen Orten drei bis vier breit, und begreift unterschiedene Inseln. Südwärts erstrekt er sich bis an den Fuß des Berges Olympus. Er trägt Bote, die durch den breiten Fluß Lubat und Rhyndarus in den See Marmora und nach Constantinopel gehen, dahin von hier Essig und Seide verführt werden. Insel und Stadt werden auch Abuillona, von den Griechen aber Appollonia, genannt.

Abelsee, ein Ort auf einer, von einer Ebene umgebenen Anhöhe in Norwegen.

Abenakesen (Abnakis), Horde oder Stamm von Wilden, in Kanada in Nordamerika. (M. s. die Art. Kanada und Nordamerika).

Abenberg, Schloß und Städtchen von ungefähr 140 Häusern, im vormaligen Hochstift Eichstätt, mit einem Unteramte. Hier haben die ehemaligen Grafen von Abenberg ihren Wohnsitz gehabt. Es sind hier mehrere Nahnadelmacher, die für nürnberger und schwabacher Fabriken arbeiten. Auch werden hier gemeine schwarze Spizzen verfertigt. Nicht weit von hier ist eine Glas = und Spiegelhütte.

Abendburg (Flinsberg), ein Berg, der mit der Iserwiese und dem Riesengebirge in Schlesien, den Strich des sudetischen Gebirges ausmacht, welcher das Fürstenthum Jauer gegen Süden und Westen von dem Königreich Böhmen scheidet.

Abendrothsche-See, ein See bey dem Flecken Bekow, im Lebusschen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg. Er hängt durch ein Fließ mit dem Scharmüzelsee zusammen, ist aber nicht schiffbar.

Abenheim, Kirchdorf im rheinischen Ritterkreise, welches der Familie von Dalberg gehört.

Abeno, auf der Goldküste, in Afrika, s. Aboni.

Abensberg, Städtchen mit einem alten Schlosse am Flusse Abens im Rentamte Straubing in Niederbaiern.

Aber, ein 3 bis 4 d. Meilen langer See, in dem Bezirke Lochaber in der Grafschaft Inverneß in Nord-Schottland. Er hängt durch einen Kanal mit dem irischen Meere zusammen.

Aberbrothik, königlicher Flecken in der Landschaft Angus oder Fontar in Süd-Schottland, welcher sehr bequem zur Handlung liegt. Wilhelm I. ist hier in der Abtei, welche die größte in Schottland war, und von der man noch prächtige Ueberbleibsel findet, begraben. Hier ist auch eine Quelle mineralischen Wassers. Der Ort ist, von der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts an, in großes Ansehen gekommen, und hatte im J. 1772. schon 3500 Einwohner.

Aber-Conway oder **Conway**, Flekken in einer schönen Gegend, an der Mündung des Flusses gleiches Namens, mit einem guten Haven, in England.

Aberdam, königl. freier Bergflecken von 182 Häusern, im Ellbogner Kreise im Königreich Böhmen, mit ehmals sehr ergiebigen, jezt größtentheils erschöpften Silbergruben, Kobalt- Wismuth- und feinen Zinnbergwerken, einer Bergblaufabrik und Spizzenklöppelei.

Aberdeen (Shire of), oder **Marr**, Grafschaft von 11 Distrikten im mittlern Schottland zwischen Marras- und Bamst-Shire an der Nordsee, zwischen dem 57° und 58° N. B. und dem 14 und 16° O. L. Die Provinzialsynode begreift 8 Presbyterien und 106 Kirchspiele unter sich. In den Flüssen, die diese Landschaft durchströmen, dem Dee, Don, Ythau und Ungin, findet man eine große und schöne Art von Perlen, so wie eine Menge guter Fische. Das Land ist reich an Getraide, treibt starke Viehzucht, und hat ein sehr gesundes Klima.

Aberdeen (Old), oder schlechthin **Aberdeen**, Stadt in der Grafschaft gleiches Namens, nicht weit von der Mündung des Don, ehemals Sizz eines Bischoffs, und noch jezt einer Universität; sie hat Sizz und Stimme im Parlement, und gehörte einst unter die blühendsten Handelsstädte.

Aberforth, (lat. Calcaria) Marktflecken in Westriding in York-Shire in England.

Abertraun, Marktflecken auf der Insel Anglesey in Wallis, in Großbritanien; einst eine bedeutende Stadt und Residenz von Nordwallis.

Aberg oder **Amberg**, Pfarrdorf von 300 Seelen, in der baierschen Herrschaft Schwabegg in Schwaben, am Flüßchen Floßach bei Angelberg.

Abergavenny, großer, wohlgebauter und starkbewohnter Marktflecken am Flusse Gavenny in Monmouth-Shire in England; treibt starken Handel mit Flanellen.

(Groſs-) Abergement, Dorf von 135 Feuerstellen im Thal Romey in Burgund, 3 Stunden südöstlich von Nantua, jezt Hauptort eines Kantens im Dep. des Ain, in Frankreich.

(Klein-) Abergement, Dorf mit 144 Feuerstellen im Thal Romey in Burgund, jezt im Dep. des Ain, in Frankreich.

Abergement le Duc, Flecken, ohnweit der Saone, vormals Sizz einer königl. Vogtei im ehmal. Gouvernement von Bourgogne, jezt Hauptort eines Kantens im Arrondissement von Beaune des Departements der Goldberge, in Frankreich.

Abergement (l'), Pfarrdorf 3 Stunden von Pontarlier in Franche-Comte, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Pontarlier im Dep. des Doubs in Frankreich.

Abersberg, ein Dorf im fränkischen Kreise.

Aber- (S. Wolfgang-) See, großer See im vormal. Hochstift Salzburg, in Baiern.

Abersfeld, Dorf im Kanton Rhön-Werra in dem fränkischen Ritterkreise; gehört der Familie von Steinau, genannt Steinrück.

Abersfeld, Dorf im Amte Mainberg im Würzburgischen mit 48 Häusern und 187 Einwohnern; eingepfarrt in Marktsteinach.

Abertamm, königl. freier Bergflecken von 132 Häusern im Ellbogner Kreis in Böhmen; er steht unter Joachimsthaler Jurisdiktion, und hat Bergbau auf Silber, Zinn und Kobalt.

Aberystwith, Schloß in Wallis, in England.

Aberystwith, Marktflecken am Meere, an der Mündung des Flußes Ystwith in Cardigan-Shire in England.

Abeskoun, kleine Stadt auf einer gleichnamigen Insel im kaspischen Meere, bei Asterabad, in Persien, in Asien.

Abex oder **Abesch**, die Küste, s. Habesch.

Abher, von mehreren Bächen durchschnittenes Städtchen in Al-Dschebal oder dem nördlichen Theile der Landschaft Irak-Aschemi in Persien.

Abiagrasso oder **Abiategrasso**, kleine Handelsstadt am Kanal Naviglio grande im ehemal. Ducato di Milano oder Milanese im Herzogthum Mailand, jezt in der italienischen Republik.

Abiasko (Ablentsch-Biaschina) Pfarrdorf am Flusse Blegno, in der ehemal. Landvogtei Riviera oder Pelese, jezt im Kanton der italienischen Vogteien in Helvezien; über den Fluß geht eine Brükke, deren Mittelpunkt die Gränze zwischen dem Livinerthal und der Vogtei Riviera macht.

Abiategrasso s. **Abia-grasso**.

Abid (Medinatel Abid), ansehnlicher Flecken oder Städtchen auf einem Hügel in einer kornreichen Gegend, im glüklichen Arabien.

Abila, ruinirte Stadt im Paschalik Damaschk, in Syrien in Asien, nach welcher die Landschaft **Abilene** genannt wurde, am Fluße Larady, und in der Nachbarschaft des Bergs, auf dessen Gipfel eine verwüstete Kirche zu sehen ist, welche **Nabi Abel** d. i. **Prophet Abel** genannt wird.

Abin, Kastell und Flekken am Meer in der Landschaft Aden im glücklichen Arabien.

Abinga, Kastell an der Nordsee, im Oostergo, in Friesland in der batavischen Republik.

Abingdon, Burgflekken in Berks- oder Berk-Shire in England, der einen Deputirten zum Parlament schikt. Hier wird viel Malz gemacht, und in Barken auf der Isis oder Thames nach London geführt. Es sind hier 2 Kirchen, und eine Frei- und sogenannte Charity-Schule für arme Kinder.

Abing-

Abington, artiges Städtchen, das von englischen Quakern bewohnt ist, in Pennsylvanien, in Nordamerika.

Abinzi, (tartar. Abalar) tartarische Völker im Kusnetskischen Kreise der Kolywanschen Statthalterschaft in Sibirien. Ihre Wohnplätze sind auf dem Gebirge beim Tom, nicht weit von Kusnetsk, ihre Hütten Winters von Erde, Sommers Zelten. Sie treiben etwas Ackerbau und einige Handwerke besonders Schmiedearbeiten.

Abiul, Flekken in der Landschaft Estremadura, in Portugal. Ein andrer Flekken dieses Namens ist in der Landschaft Beira.

Abkassy, Flekken in der Taurischen Statthalterschaft im Lande der Awchaßen am Liman Koldos, in Rußland.

Abkoude, ansehnliches Pfarrdorf in dem Niederquartire von Utrecht, an der krummen Amstel, die durch einen Kanal mit der Vecht vereinigt ist, so daß man auf einem kürzern Wege von Utrecht nach Amsterdam fahren kann. Jetzt gehört dieser Ort zum Depart. von Utrecht in der batavischen Republik.

Ablach, Dorf, eine Meile von Sigmaringen, in der gräfl. Schenk von Kastelschen Lehens-Herrschaft Gutenstein in Schwaben.

Ablach, kleiner Fluß in Schwaben; entsteht 1½ Stunden oberhalb Möskirch, fließt an dieser Stadt vorbei, nimmt den Aedelsbach und einige andere kleinere Flüßchen auf, und ergiest sich unterhalb Scheer in die Donau.

Ablaikit, geringer Ort in der Oralschen Statthalterschaft in Sibirien, im asiatischen Rußland auf der Westseite des Flusses Irtisch, nahe am Bache Ablaikit. Dieser Ort, der nur aus einigen Häusern bestehet, ist seiner Alterthümer wegen merkwürdig. Um die Häuser ist eine hohe, aus gebrochenen Felsensteinen zusammengesezte Mauer aufgeführt. In den Häusern trift man Säle an, und in einem derselben einen großen aus Erde gemachten Gözzen auf einem großen Fußgestelle, und um denselben sechszehen kleinere Gözzen. Hinter den Fußgestellen sind an den Wänden viele ganz besondere Malereien, worunter vierköpfige und vielarmige Menschengestalten. Dieser Ort ist vornemlich wegen der vielen Schriften berühmt geworden, die man anfänglich in einem großen Schranke mit vielen Fächern gefunden, und die jezt in dem ganzen Gebäude herum zerstreuet liegen. Man fand eine große Menge Tangutischer und Kalmukischer Schriften von allerhand Form und Art, auch von verschiedenen Buchstaben, ferner Letterformen, worauf Mongolische Schriften eingeschnitten waren. Die Schriften schienen alle entweder geschrieben oder wie gemahlt zu seyn, auf weißem oder blauem Papiere. Obgleich die Letterformen zu erkennen gaben, daß Druckerfarbe darauf gewesen sey, so konnte man doch unter den Papieren keines finden, welches damit gedrukt worden wäre. Ablaikit war der Gözzentempel eines Kalmukischen Fürsten Ablai, aus dem Stamme Schoschot, der um die Mitte des 17ten Jahrhunderts gelebt hat, in dem innerlichen Kriege aber ums J. 1671. aus seinem Sizze vertrieben worden ist. (Gmelin's Reisen.)

Ablas (Alas) Wüstung in der Schwablunger Flur des Amts Wasungen, im Herzogthum Sachsenmeinungen, im fränkischen Kreise in Deutschland.

Ablasbrunn, Dorf von 75 Einwohnern, im Saganschen Kreise, im preussischen Schlesien; gehört der Kämmerei zu Sprottau.

Ableuken, kölmisches Gut im Amte Schreitlauken im Jesserburgschen Kreise, in Ostpreussen. Es ist daselbst eine Wassermühle.

Abientsch, siehe Abiasko.

Ablentschon (Alfientschen), Name einiger Häuser, die in einem kleinen und engen Thale zerstreut liegen, welches von hohen Bergen so eingeschlossen ist, daß man im Winter oft etliche Wochen lang weder hinein noch herauskommen kann. In der vormal. Landvogtei Sanen im Kanton Bern in Helvezien. Es ist hier eine Pfarrkirche, zu welcher noch verschiedene kleine Oerter dieses Thals gehören.

Ablinga, Dorf auf der Insel Aruw, einer molukkischen Insel in Ostindien unter der Regierung von Banda, an welchem eine Bank ist, wo man Perlen fischt, die aber meist sehr klein sind.

Ablitas, Flecken mit dem Titel einer Grafschaft in der spanischen Landschaft Navarra.

Ablis (Ably), Flekken von 171 Feuerstellen, vormals mit dem Titel einer Grafschaft, in dem Ländchen Chatrain in Frankreich, jezt Dep. des Eure und Loir, Bezirk von Chartres, an der Straße aus dieser Stadt nach Paris.

Ablon, kleiner Flecken und Schloß an der Seine, zwischen Paris und Corbeil, in der vormal. Landschaft Isle de France in Frankreich, jezt im Bezirk von Corbeil, Dep. der Seine und Oise. Ehemals hatten die Reformirten hier eine Kirche.

Åbo, die vorzüglichste und größte der sechs Landshauptmannschaften, in die Finnland eingetheilt ist, und welche das eigentliche Finnland und Aland enthält, in dem Winkel, wo der bothnische und finnische Meerbusen zusammen stoßen. Sie ist 29 schwedische Meilen lang, und 18 breit, und hat sechs Härader oder Unterämter. Das Land ist sehr fruchtbar und angenehm, besonders das in dem südlichen, und mit guten Seen, Flüssen, Aeckern, Wiesen, Viehweiden, Hopfengärten, Wäldern und einigen Eisenhütten versehen; der nördliche Theil aber ist nicht so gut angebaut. In dem Kirchspiele Castmola ist eine Perlenfischerei. Die Perlen sind meist einzeln, doch findet man oft auch zwei bis drei in einer Schale. Das ganze Land hat etwa 150,000 Einwohner. Sie ernähren sich vom Ackerbau, von der Viehzucht, Fischerei und Waldungung, und handeln mit Getreide, Mehl, Vieh, Butter, Talg, Leinwand, Zwirnstrümpfen 2c. Das Bisthum des Landes hat den 7ten Rang und bestehet aus 18 Probsteien.

Åbo (finnisch Turku) eine Stadt, an den Ufern des Aurajoki in der Landshauptmannschaft Åbo, an der Ekke des bottnischen und finnischen Meerbusen-

Winkels, unterm 60° 27' 1" N. B. und 39° 52' 7" O. L. Sie hat 8257 Einwohner, ist die beste Stadt im ganzen Lande, hat die Stapelgerechtigkeit, und einen bequemen Haven. Auch ist sie der Sitz eines Bischoffs, und einer Universität, und hat eine Kathedralschule. Jetzt erscheint hier auch eine Literatur-Zeitung. Die Domkirche ist ein ansehnliches Gebäude. Es ist hier ein königliches Hofgericht über die Landshauptmannschaften Abo, Tawastahus und Helnola; auch hat hier der Landshauptmann seinen Sitz. Die Stadt steht unter zwei Bürgermeistern. Es giebt hier mehrere beträchtliche Fabriken und Manufakturen, nämlich eine Seidenbandfabrik, 3 Tuchfabriken, 1 Barchent-Baumwollen- und Leinweberei; 1 Buldaasfabrik; 6 Gärbereien, welche dem englischen gleiches Leder liefern; 3 Seilerbahnen, 2 Tabaksspinnereien, 1 sehr ansehnliche Zuckersiederei; eine Papierfabrik, eine große Ziegelbrennerei, 2 Schiffswerften, 67 Windmühlen, u. s. w. Die Stadt treibt auch ziemlich starken Handel mit Leinwand, Getraide, Viktualien, Bretern, u. s. w. Sie hat oft, und zulezt im J. 1775 durch Brand großen Schaden gelitten. Im J. 1743 ward hier zwischen Schweden und Rußland Friede geschlossen. Auf den Reichstagen ist sie die achte Stadt.

Abodeh, eine beträchtliche Negerei 8 Meilen von Christiansburg im Innern der Goldküste von Afrika.

Aboera (Abura), ein Land auf der Küste Guinea, welches westlich von Aquambo, nördlich von Kammanach und Quahu, südlich von Aboni und Groß-Akra und östlich von Bono begrenzt wird. Die Einwohner sind reich an Golde, welches sie nach Aboni bringen.

Abo-Hus, oder Abo-Slot, alte Festung, an der Mündung des Auraflusses oder Aurajoki auf einer Halbinsel in Finnland, merkwürdig durch die Gefangenschaft des Königs Erich XIV. daselbst. Dieses Schloß ist oft bestürmt und verwüstet worden.

Aboim da Nobrega, ein Coutos in der portugiesischen Landschaft Entre Duero e Minho.

Abokrau (Abocrow), Negerrepublik und Negerstadt in dem Innern der Goldküste von Guinea, wo (wie die Reisebeschreiber als eine besondere Merkwürdigkeit anmerken) öffentliche Bordelle auf Kosten des Staats unterhalten werden.

Abomeh (Bomeh), große Stadt und königl. Residenz von Dahomeh auf der Sklavenküste von Guinea. Sie liegt auf einer Ebene von dürrem grobem Sande, und erhält ihr Wasser aus einem nahe liegenden Bache, das in irdenen Töpfen zum Verkauf herumgetragen wird. Um die Stadt ist ein tiefer Graben, aber keine Brustwehr. Die Straßen sind nicht regelmäßig angelegt, und die Wohnungen jeder Familie bestehen in kleinen Hütten für die Weiber, und einer oder zwei Gallerien für den Herrn des Hauses. Der König hat zwei Häuser in und eines ausser der Stadt; jene heißen Dahomey und Gringomey, und dieses Dompagey. Sie sind mit einer etwa 20 Fuß hohen Lehmwand umgeben. Die Stadt hat ungefähr 24,000 Einwohner. Man trifft oft hier Mullahs (nicht Malajen, sondern muhammedanische Kaufleute, welche zugleich die Rolle der Glaubensprediger spielen) an, welche aus dem nördlichen Afrika kommen. Sie sind schwärzlich, tragen Turbane, weite Hemden von Baumwolle, lange weite Beinkleider von eben dem Zeuge, und Pantoffeln von Saffian. Sie reisen des Handels wegen nach diesen und noch entferntern Gegenden von Afrika bis nach Angola. Sie kaufen Häute und Felle, die sie gärben, und zu Pferdegeschirr, Tabaksbeuteln und andern Sachen verarbeiten. Am Ende ihres Fastens Ramadan läßt der König einen Elephanten schlachten, um sie damit zu bewirthen. Sie sprechen und schreiben sehr fertig Arabisch, besizzen vielen Verstand, sind im Handel sehr geschickt, brav, wißbegierig, fleißig und getreu.

Abona, (lat. Aponum) Dorf im Venezianischen in Italien, 2½ Stunden von Padua. Bei demselben sind warme Schwefelbäder, die zu Kuren benuzt werden. Einige Quellen haben siedendheisses Wasser, das in solcher Menge hervorströmt, daß es 20 Schritte von der Quelle noch ganz warm schon eine Muhle treibt. Andre sind laulicht und theils blei-, theils eisenhaltig. Es ist hier auch ein Schlammbad.

Abondance, kleine Stadt im vormaligen Herzogthum Chablais in Savoien, am Flusse Drance, und an einem hohen Bergrükken, drei Meilen vom Genfersee, jetzt im Kanton Thonon, Dep. des Leman in Frankreich.

Abondance (Notre-Dame-de-l'Abondance), vormalige Zisterzienserabtei, nahe bei der Stadt Abondance.

Aboni, kleines Gebiet im Innern der Goldküste von Guinea in Afrika, das gegen Osten von Aquambo, gegen Süden von Augwina, gegen Norden von Abura und gegen Westen von Akra oder einem Theile von Abura, eingeschlossen wird. Das Land ist vermuthlich jezt unter assiantischer Hoheit. Man bemerkt hier Aboni, die Hauptstadt, die wegen ihrer großen Märkte berühmt ist. Das Land soll reich seyn an Gold.

Abono, oder Ineboli, (ehemals Abonotichos oder Ionopolis), geringer Ort am schwarzen Meere, in der Landschaft Anadoli (Natolien) im türkischen Asien, wo viele Taue für die Schiffe und Galeeren des Großsultans verfertiget werden.

Abony, ein Marktflecken im Ketschkemetischen Distrikte der Pesther Gespannschaft in Ungarn, mit einer katholischen und einer reformirten Kirche.

Abora, Flekken auf der molukkischen Insel Olow in Ostindien.

Abord (Riviere d'Abord, Landungsfluß), kleiner Küstenfluß auf der Insel Bourbon (jezt Isle de la Réunion) auf deren Südseite er in's Meer fällt.

Aborrol, Landschaft am Flusse Ankobar oder Kobre auf der Goldküste von Guinea, deren Bewohner eine Art von republikanischer Verfassung haben.

Aboskun, Halbinsel in Hindostan in Asien wo Sultan Muhammed im J. 1220 im Exilium starb.

Åboslot, s. Åbohus.
Abundbussen, kleines königl. Dorf im Amte Ballgarden im Insterburgschen Kreise, in Ostpreussen.
Abra, Städtchen oder Flekken im wüsten Arabien.
Abraham, privilegirter Marktflekken im untern äussern Distrikt des Neutraer Gebiets in der Preßburger Gespanschaft, im Kreise diesseits der Donau, in Niederungarn.
Abraham, Fluß im südwestlichen Ostindien, der seinen Namen von Abraham Pieters, einem holländischen Soldaten, welcher in selbigen ertrank, erhalten hat.
Abrahamfalva, (Abrahamsdorf, Abrahamowcze) ansehnlicher, wohlbevölkerter Marktflekken in einer fruchtbaren Gegend, im Sitze der zehn Lanzenträger, im Kaschauer Gebiete, in der Zipser Gespanschaft, in dem Kreise diesseits der Theiß, in Oberungarn.
Abrahamsgarten, eine von einem Arm der Oder umflossene, und mit Büschen bewachsene Insel, die sich auf eine Viertelmeile erstreckt, zu Brieg, im Briegischen Kreise im Preussischen Schlesien.
Abrahamsheide, ein adliches Bauerndorf im Justizkreise Salfeld im Morungschen Kreise, in Ostpreussen, gehört zu Richterswalde.
Abrahamsinsel (Nossi Ibrahim, auch Insel St. Marie) eine Insel an der Küste von Madagaskar unterm 16 bis 17° S. B. lang von Süden nach Norden 18 Meilen oder 20, breit von Westen nach Osten, wo sie am breitesten ist, 3 Meilen, von der Insel Madagaskar 2 und am weitesten 7 Meilen entfernt. Gegen Süden ist eine kleine Insel, die durch einen schmalen Kanal von St. Marie getrennt ist. Auf den Wiesen der kleinen Insel graset bisweilen das Vieh der Abrahamsinsel. Die Insel ist ganz mit weißen Korallklippen umgeben. Man findet daselbst Gummi, Reis, Bananas, Ananas und Vieh. Die Einwohner sind 500 bis 600 von dem Geschlechte der Zaffe-Ibrahim. Der Boden ist ziemlich fruchtbar. Die Einwohner haben sich durch den Krieg mit der französischostindischen Compagnie sehr geschwächt.
Abrahamstempel, Name des Tempels, in welchen der Iman von Mecca die Pilgrime an dem Tage, da sie auf den Berg Arafat steigen, versammelt, im peträischen Arabien.
Abrahamstrup, ehemaliger Name des Königl. Dänischen Lustschlosses in Seeland, das jezt Jägerpreiß heißt. (M. s. Jägerpreiß).
Abrambo, Landschaft im Innern der Goldküste von Guinea in Afrika, wo sehr viel Gold gewonnen und verhandelt wird. Diese Landschaft ist einem Negerfürsten unterworfen.
Abrambo, beträchtliche Negerstadt in vorgedachter gleichnamiger Landschaft, wo jährlich ein stark besuchter Markt gehalten, und mit Tänzen und anderen Zeremonien gefeiert wird. Hier wird dann jedes Mal ein Ober-Gerichtstag gehalten, wo die Appellazionssachen entschieden werden.
Abranka-Nagy, griechisches Pfarrdorf im Gebirge, im Wenhower Distrikte der Beregher Gespanschaft, im Kreise diesseits der Theiß, in Ungarn.
Abrantes, großer befestigter Flecken oder Stadt von etwa 4000 Einwohnern, auf einer Anhöhe am Tejo und an der Hauptstraße aus Spanien nach Lissabon, 18 d. Meilen von dieser Hauptstadt, in einer schönen, reizenden, besonders an schmakhaften Oliven und vortreflichen Pfersichen sehr fruchtbaren Gegend, in der Provinz Estremadura, in Portugal. Dieser Ort hat 4 Pfarrkirchen, 4 Klöster, ein Armenhaus und ein Hospital. Wegen seiner vortheilhaften Lage am Tejo und an einer Hauptbrücke über denselben ließ Kön. Peter I. (im 14 Jahrhunderte) diesen Ort zur Bedekkung des Wegs nach Lissabon stark bevestigen. K. Alphons V. (im 15 Jahrh.) erhob diesen Ort zu einer Grafschaft, und K. Johann V. gab ihm (1718) den Titel eines Marquisats. Im lezten Kriege ist diese nicht unbeträchtliche Vestung dadurch bekannt geworden, daß die portugiesische Armee sich bei derselben dem spanischen Heere entgegenstellte. Der Friede schüzte diesen Ort vor einer Belagerung. Zu seinem Distrikte gehören 14 Kirchspiele.
Abrato, kleiner Ort in der Republik Lukka in Mittelitalien, welcher zwischen Toskana und Modena liegt.
Abrau, kleines Königl. Dorf im Amte Tuchel im Konitzer Kreise, in Westpreußen.
Abroiro, dem Hause Villareal gehöriger Flekken, im Gerichtsbezirke von Torre de Moncorvo in der Provinz Tras-os-Montes, in Portugal.
Abresviller, siehe Elberswoiler.
Abrets, les, ansehnlicher Marktflecken, eine Stunde von Pont-de Beauvoisin, zwei vom Rhone in dem ehemaligen Dauphiné in Frankreich, jezt Hauptort eines Kantons im Dep. der Isere. Hier treffen fünf Heerstrassen zusammen, die nach Grenoble, nach Savojen, nach der Schweiz, nach Paris und nach Lyon führen.
Abries, Marktflekken in der Landschaft Dauphiné; liegt an einem Flüßchen, das in die Durance fällt, 6 Stunden südöstl. von Briançon, jezt der Hauptort eines Kantons im Bezirke von Briançon, Dep. der oberen Alpen.
Abries (Aurieu), Dorf an der Arc gegen Bramant über in der vormaligen Grafschaft Moriana in Savoien, jezt im Bezirk von St. Jean de Maurienne, Dep. des Montblanc, franz. Republik. Dieser Ort ist in der Geschichte merkwürdig, weil K. Karl der Kahle daselbst gestorben seyn soll.
Abrim, hoher, bergiger und felsichter Landstrich in Nubien in Afrika. (nach Gregor. – Vielleicht wird hierunter der Bezirk von Ibrim im Türkischen Nubien verstanden.)
Abrobania besser Abrudbanya, deutsch: Groß-schlatten, (lat. Auraria) Marktflekken oder Städtchen, das vorzüglichste unter den Bergstädten und vormals Siz des Oberbergamts, 5 Meilen von Weisenburg, in der Karlsburger Gespanschaft in Siebenbürgen,

bürgen, bewohnt von Walachen, Ungern und Sachsen; in der Gegend sind Gold- und Silbergruben.

Abrojos oder Abrolhos, (zu deutsch: Oeffne die Augen) Namen mehrerer gefährlicher Sand- und Klippenbänken und Felsenrissen, die wenig oder gar nicht über das Meer vorragen von Spaniern und Portugiesen gegeben.

Abrojo oder Abrolhos, gefährliche Klippe bei der Insel St. Domingo in Westindien.

Abrolhos, Reihe von Sandbänken und Klippen an der Küste von Brasilien in Südamerika, zwischen dem 18 und 22 Grade Süd. Breite.

Abrolhos, Klippen und Untiefen bei den Kapverdischen Inseln, auf der Westküste von Afrika.

Abrolhos, Untiefen an der Westküste von Neuholland in Australien.

Abron, Flüßchen in Frankreich, in der vormal. Landschaft Nivernois, jezt im Dep. der Nievre. Es entspringt in Bourbonnais (jezt Dep. des Allier) und fällt in die Loire.

Abrucena, ein ansehnlicher Ort, welcher dem Herzog von Huescar gehört, in der Landschaft Granada, in Spanien.

Abrudbanya, siehe Abrobania.

Abruzzo, eine der 4 Hauptprovinzen des Königreichs Neapel, in Italien, welche gegen Osten an das adriatische Meer, gegen Norden und Westen an den Kirchenstaat und gegen Süden an die neapolitan. Provinz Terra die Lavoro gränzt, und ungefähr 35 Meilen lang und 25 breit ist. Sie ist noch nicht sehr kultivirt, und hat in ihren Gehölzen viele Wölfe, Bären und Luchse; ist aber sehr fruchtbar, und hat gute Vieh- besonders Mauleselzucht.

Abruzzo basso, (das niedrige Abruzzo) am Fluße Pescara, der in alten Zeiten Aternus, seiner schwärzlichen Farbe wegen, hieß; wird auch Abruzzo citra (das diesseitige Abruzzo) oder die Provinz Chieti genannt; sein Urname aber ist Japygia.

Abruzzo ultra, der jenseitige Theil des ehemals vereinten Landes Abruzzo, am Fluße Pescara; wird auch Abruzzo alto (das hohe Abruzzo) oder die Provinz Aquilla genennt.

Abs (Aps), Dorf von 78 Feuerstellen in Vivarais in Frankreich, auf den Trümmern der ehemal. Hauptstadt, dieser Landschaft erbaut, 2 Stunden von Viviers; mit vielen Alterthümern. Jezt im Bezirke von Villeneuve, Dep. der Ardeche.

Absaniz, Dorf nicht weit von der Saale, in den Reussischen Herrschaften jüngerer Linie Lobenstein, in Obersachsen, in Deutschland.

Absberg oder Absperg, großes Pfarrdorf mit einem Schloße, einer katholischen und evangelischen Kirche, im Anspachischen, im fränkischen Kreise in Deutschland. Der deutsche Orden hat wegen dieses ihm gehörigen Orts Siz und Stimme bei dem Ritterkanton Altmühl.

Abschoninken, adeliches Dorf im Justizkreise des Erbamts Gerdauen im Rastenburgschen Kreise, in Ostpreußen, gehört der Familie von Gotzkow.

Abscheron, ruinirtes Städtchen am Ende der Heiligeninsel, in Persien.

Abschermeningken, oder Rugen, Königliches Dorf im Amte Gudwallen im Insterburgschen Kreise in Ostpreußen.

Abschirmeningken, Königl. Dorf im Amte Königsfelde im Insterburgschen Kreise in Ostpreußen.

Abschirringken, oder Obschrimmen, Königl. Dorf, im Amte Nassawen im Insterburgischen Kreise, in Ostpreußen.

Abschrey, Kölmisch Dorf im Amte Ruß im Insterburgschen Kreise in Ostpreußen.

Abschwangen, Königl. Kirchdorf im Amte Ukkerwangen im Brandenburgischen Kreise, in Ostpreußen.

Absdorf, Mühle im Kurkreise in Kursachsen, welche der Universität Wittenberg gehört.

Absel oder Adzel, geringes Städtchen, mit einem Schlosse an der Aa, in Wendenschen Kreise in Liefland, im europäischen Rußland.

Ablen, Dorf in der Grafschaft Oldenburg, in Westphalen.

Ablie, (Notre Dame de l'Ablie), vormalige Benediktiner-Abtei, in einem fruchtbaren Thale, an der Sevre, nahe bei Parthenay in Ober-Poitou in Frankreich, jezt Dep. der beiden Sevres. Sie wurde im J. 1120. gestiftet. Ihr Abt hatte 2400 Liv. Einkünfte.

Abstadt, Fürstl. Löwensteinischer Flecken von ungefähr 600 Einwohnern, nicht weit von Beilstein, im Herzogthume Wirtemberg in Schwaben. Er ist der Hauptort eines Löwensteinischen Amtes, das ausserdem noch das Schloß Wildeck, den Hohenloher Hof und den größten Theil von Hoppenbach begreift. Dieses Amt ist ein Theil der Grafschaft Löwenstein.

Absteinen, Königl. Dorf an der Jura im Amte Schreitlauken im Insterburgschen Kreise in Ostpreußen.

Absteinen, Königl. Dorf im Amte Göritten im Insterburgischen Kreise, in Ostpreußen.

Abstetten, Dorf im Lande unter der Ens, in Oestreich, welches dem Hochstift Passau gehört.

Abstetten (Awstetten), Gräfl. Schönbornischer Marktflekken im Lande unter der Ens in Oestreich.

Abstich, Königl. Dorf im Amte Allenstein im Heilsbergschen Kreise, in Ostpreußen.

Abstotten, oder Amstotten, Dorf nicht weit von Ips im Kreise ob dem Wiener Wald im Lande unter der Ens in Oestreich; gehört dem Hochstifte Passau.

Abt, in Frankreich, s. Apt.

Abtenau, s. Abbtenau.

Abterode, großes Pfarrdorf in dem Hessenrothenburgischen Gerichte Bolstein in der Hessenkassel. Landschaft an der Werra, im Oberrheinischen Kreise.

Abtsbessingen, s. Abbtsbessingen.

Abtsdorf, Dorf im Oberamte Burgebrach im Fürstenthum Bamberg, im fränkischen Kreise.

Abtsgemünd, s. Abbtsgemünd.

Abtsgereut, Bayreuthisches Dorf in Neustädter Kreise, zum Kammer- und Justizamt Neustadt gehörig; in Franken.

Abtshagen, s. Abbtshagen.

Abtweiler, vormals ein Steinkallenfelsisches Dorf bei Staudernheim, einem Flecken an der Nahe, im ehmal. Fürstenthum Salm im Oberrheinischen Kreise, jezt im Dep. der Saar, in Frankreich.

Abu, ein feuerspeiender Berg von ungeheurer Größe und immer dampfendem Gipfel auf der molukkischen Insel Sanguir in Ostindien. Im J. 1711. verheerte ein Ausbruch desselben das benachbarte Land, wobei viele Menschen ums Leben kamen. Sein Ausbruch war von einem Erdbeben begleitet.

Abu-Arisch, Hauptstadt eines gleichnamigen Gebiets im glüklichen Arabien. Sie hat Mauern und ist die Residenz des Scherif. In ihrer Nachbarschaft sind Berge, aus welchen Salz gehauen wird.

Abudabad, Stadt in der Landschaft Multan, in Hindostan.

Abuga, ein Flüßchen in der kirgiskaisakischen Steppe in Sibirien, welches von Morgen her dem Fluß Tobol zufließt. Es hat an einem Orte salzicht Wasser wegen der vielen Salzstellen, durch welche es läuft, bei seiner Vereinigung mit dem Fluße Tobol aber bekömmt das Wasser wieder einen süßen Geschmack.

Abughar, sehr vestes Fort auf einem Berge, um welchen herum zwölf Dörfer liegen, und wo viel Heu wächst, in der Landschaft Azmer in Hindostan.

Abuhadjadi, Dorf in der Gegend des ehemal. Thebens in Oberegypten, in Afrika.

Abukir, Stadt in Unteregypten an einem Meerbusen, und Haven, vier Stunden von Alexandrien mit einem ansehnlichen Fort, einst eine berühmte Stadt, jezt ein unbedeutender Ort, der keinen Handel treibt, aber merkwürdig ist durch die Schlacht, welche der englische Admiral Nelson vom 1sten bis 3ten Aug. 1798 den Franzosen schlug.

Abu-Kobais, Berg auf der Ostseite der Stadt Mekka, im glüklichen Arabien.

Abundas, eine von dem Königreich Kongo abgefallene Landschaft, in Niederguinea in Afrika.

Abura, siehe Aboera.

Abuschaer, (auch Buscher) kleine Stadt und Seehaven am persischen Meerbusen, in der Landschaft Farsistan in Persien; sie hat ihren eigenen Schech, der aber den persischen Monarchen zinnsbar ist, und treibt ziemlichen Handel. Die Britten haben hier einen Handels-Agenten.

Abutitsche (Abutig), Stadt auf der Westseite des Nils in Oberegypten, wo sich ein koptischer Bischoff aufhält, ein Emir regiert, und Mohn gebaut wird, aus welchem man Opium macht, das für das beste gehalten wird.

Abydus, siehe Dardanellen.

Abymes, les, (Abgründe, die großen und kleinen), Kirchspiel auf der französischen Insel Guadeloupe in Westindien.

Abyssinien, s. Habesch oder Habessinien.

Abzruthen, königl. Chatoulldorf im Amte Kassigkehmen im Insterburgischen Kreise in Ostpreußen.

Acapulco, s. Aquapulco.

Accons, Flekken in Bearn, in Frankreich, Hauptort des Thals von Aspe, mit mineral. Quellen; jezt im Dep. der unteren Pyrenäen.

Accum in Ostfriesland, s. Akkum.

Accumolo, Städtchen in der Landschaft Aquila im Königr. Neapel in Unter-Italien.

Acerenza, erzbischöfl. Städtchen in der Landschaft Matera im Königr. Neapel. Hier ist die Domkirche des Erzbischofs, der zu Matera residirt.

Acerno, kleine Stadt und Siz eines Bischofs im Fürstenthum Salerno, im Königr. Neapel.

Acerra, Städtchen und Siz eines Bischofs in der Provinz Terra di Lavoro, im Königr. Neapel.

Ach, s. Aach.

Acha, Namen mehrerer kleinen Flüßchen in Baiern.

Achaja, siehe die Artikel: Mora Vilajeti und Chiarenza.

Achalm, eine verfallne Burg auf der Alp unweit Mezingen im Herzogthum Wirtemberg in Schwaben, ehemals der Siz der Grafen von Achalm; sie ist jezt nur noch wegen ihrer hohen, die schönste Aussicht gewährenden Lage, und ihres Alterthums merkwürdig.

Achberg, Bergschloß und Herrschaft am Zusammenflusse der obern und untern Argen, in der Deutsch-Ordens Kommenthurei Altshausen im Kanton Hegau in Schwaben. Es ist der Siz eines Obervogts.

Achdorf, Pfarrdorf von 400 Seelen, im vormals der Abtei St. Blasi auf dem Schwarzwalde gehörigen Amte Blumegg, an der Mulach, in Schwaben, jezt dem deutschen Großpriorat des Johanniter-Ordens zur Entschädigung zugetheilt.

Achelstedt, Pfarrdorf von ungefähr 200 Seelen in einer ebenen, fruchtbaren Gegend im Oberamt Kranichfeld, im Fürstenth. Gotha, in Obersachsen.

Achomunein, Stadt auf der Westseite des Nils in Egypten, wo viele Ruinen gefunden werden, und 2000 Menschen sich von Töpferarbeit ernähren.

Achen, Fluß im Ober-Innthale im östreichischen Kreise in Deutschland, welcher sich in den Inn ergießt.

Achenbach, Pfarrdorf von 220 Seelen in dem Hessen-Darmstädtischen Amte Grund-Breidenbach, in Oberhessen, im oberrheinschen Kreise.

Achenbach, Dorf im Amte Siegen, im nassau-oranischen Fürstenthum Siegen, in Westphalen.
Achenrain, Dorf im Kreise Unter-Innthal in Tyrol, im östreichischen Kreise in Deutschland; wo die wichtigste Messinghütte in den östreichischen Staaten und eine gute Blechschlägerei ist. Bei der Messingfabrik sind über 200 Arbeiter beschäftigt. Das Messing wird größtentheils roh, und zwar hauptsächlich nach Frankreich verschikt.
Achensee, der beträchtlichste See in Tyrol, liegt im Unter-Innthal.
Achenthal, großes Pfarrdorf am Flusse Achen in der Herrschaft Rothenburg im untern Innthal in Tyrol in Oestreich, in einer sehr schönen Gegend am großen Achensee.
Acher, kleiner Fluß in der Ortenau, in Schwaben, welcher die untere Ortenau von der mittleren scheidet; er kömmt von den Gränzen des Schwarzwaldes, aus dem Mummelsee, im vormals bischöfl. Straßburgischen Gebiete (jezt badisch), fließt aus demselben in das Thal Seebach, giebt den Oertern Ober- und Niederachern den Namen, und fällt bei Lichtenau in den Rhein; er ist sehr reißend, und richtet oft großen Schaden durch Ueberschwemmungen an; ist aber reich an guten Fischen, besonders Forellen.
Acheren, vormals östreichisches Pfarrdorf und Gericht in der Ortenau, in Schwaben, jezt zu der dem Herzoge von Modena zugetheilten Entschädigung gehörig.

Acheron, siehe **Delichi**.

Achhausen, Dorf bei dem Bodensee in Schwaben, welches dem Stifte Lindau gehörte, jezt dem Fürsten von Brezenheim mit der Reichsstadt und dem Stifte Lindau zur Entschädigung zugetheilt.
Achim, Pfarrdorf in dem Gohgericht oder der Gohgrafschaft gleiches Namens im Herzogthum Bremen im niedersächsischen Kreise, in Deutschland.
Achim oder Achem, Pfarrdorf und Hauptort des gleichnamigen Amtes im Wolfenbüttelschen Distrikte, in dem Herzogthum Braunschweig-Wolfenbüttel, im niedersächsischen Kreise in Deutschland.
Achim, Königreich auf der Insel Sumatra in Ostindien, s. **Atschim**.
Achleuten, Schloß im Traun-Viertel im Lande ob der Ens im östreichischen Kreise in Deutschland.
Achmetschet, Stadt am schwarzen Meere mit einer Rhede, auf der Halbinsel Krimm im europäischen Rußland.
Achmin, Gebiet eines Emirs in Oberägypten, ein schlechtes, an der Ostseite gebirgiges, an der Westseite wenig angebautes Land. Es gibt daselbst viele Datteln und Taubenhäuser. Die Einwohner nähren sich von der Schiffahrt, die sie mit ihren vielen Böten auf dem Nil treiben, und sind eine bösartige Menschenrace.
Achmin (Akmin), die große und schöne Hauptstadt vorgenannten Gebiets, auf der Ostseite des Nils, 95 Meilen von Kahira, wo ein Emir residiert. Die Häuser sind von Granit und regelmäßig gebaut. Es wird daselbst grober Kattun und irdenes Geschirr verfertigt. Die Kopten haben hier die schönste Kirche in Egypten und ein Kloster, die Franziskanermönche ein Hospitium. Der Ort hat eine ungesunde Lage, und die Einwohner ein gelbes kränkliches Ansehen. Die Weizenärndte fällt sehr reichlich aus. Um die Häuser stehen Datteln, und in den Gärten ist etwas Zuckerrohr. Die Fische sind vortreflich.
Acholshausen, Dorf und Schloß bei Ochsenfurt im Fürstenthum Würzburg in Franken.

Achombeno, siehe **Axim**.

Achrida (Ochrida Giustendil. *Iustiniana prima*), große Handelsstadt an einem See gleiches Namens in Macedonien, in der Statthalterschaft **Rumili**, in der europäischen Türkei. Sie ist der Siz eines Sandschak, und eines griechischen Erzbischoffs oder Patriarchen.
Achsenried, kleines Dorf in der baierschen Herrschaft Mindelheim in Schwaben.
Achstetten, Oettingen-Spielbergischer Marktflecken und Schloß mit 500 Einwohnern, auf einer Anhöhe an der Rottum zwischen Ulm und Biberach in Schwaben. Dieser Ort ist ritterschaftlich und steuert zum Ritterkanton Donau.

Achterwasser, s. **Peene**.

Achterwehr, adeliches Dorf im Distrikte von Kiel in Holstein, in Niedersachsen.
Achthuben, Dorf von 162 Einwohnern, im Neustädter Kreise im preußischen Schlesien; es gehört dem Kreuzstifte zu Neisse.

Achtiar, siehe **Schurschi**.

Achtkarn, vorderöstreichisches Pfarrdorf von 400 Seelen, bei Burkheim im Breisgau; gehört der Stadt Breisach.
Achtkerspelen, Bezirk von acht Kirchspielen, in Oostergo in Friesland, jezt im Dep. von Friesland der batavischen Republik.
Achtuba, Fluß in der Pensischen Statthalterschaft, in Rußland; entsteht 10 Werste oberhalb Parizyn aus der Wolga; vereinigt sich oberhalb Astrachan wieder mit derselben.
Achtyrka, ein Fluß, der in die Worskla fällt, bei der Stadt Achtyrka, in der Charkowschen Statthalterschaft.
Achtyrka, beträchtliche Hauptstadt des achtyrkischen Kreises, am Fluße Achtyrka, in der Charkowschen Statthalterschaft in Rußland.
Achtzehnmeileninsel, Insel, 18 Meilen von Louisville, am Ohio, in dem innern Nordamerika, welche mit Karolinenrohr fast bedekt ist.
Acken, im Magdeburgischen, s. **Aken**.
Acqui, vormalige Hauptstadt von Obermontferrat in Piemont, jezt zu Frankreich geschlagen, Dep. von Marengo, eine ehemals von einer ligurischen Völkerschaft, Statellii genannt, bewohnte Stadt. Die Römer nannten sie wegen ihrer schwefelhaltigen

warmen Bäder Aquae Statelliae. Sie hat ungefähr 8000 Einwohner. Man findet in ihr einige gute Palläste. Die Kirche ist mittelmäßig. Das Schloß oder die Citadelle kann ein kleines Heer aufhalten. Am merkwürdigsten machten diesen Ort die siedend heißen Quellen, deren Wasser man wie aus einem gewöhnlichen Brunnen schöpft und selbst im gemeinen Leben zu verschiedenem Gebrauch anwendet. Jenseits der Bormida finden sich Quellen von gleicher Beschaffenheit. Sie entspringen in einem thonartigen Boden, und geben einem Schlamm, dessen man sich in verschiedenen Nervenkrankheiten und zur Heilung von Geschwüren bedient. (Denina's Geogr. der sardinischen Staaten.)

Acra, Acre, siehe Akra, Akre u. s. w. (NB. Alle Namen, die mit Ac anfangen, und die man hier nicht findet, müssen unter Ak oder Az gesucht werden.)

Acri, Städtchen im diesseitigen Kalabrien im Königr. Neapel in Unter-Italien.

Ada, Flüßchen im Zauchschen Kreise, in der Mittelmark im Kurfürstenthum Brandenburg, das aus verschiedenen Flüßchen und Bächen entsteht und in die Ruthe fließt.

Ada, (d. h. Insel) tartarischer Name der Halbinsel Krim in Taurien. Auch geben die Tartaren diesen Namen der Insel Taman (M. s. diese Artikel).

Ada, Schloß auf einer Insel im Kuban, s. Barbarzemin.

Ada (Atscha), Flecken und tscherkassischer Stamm am Flusse Bielaja, in der taurischen Statthalterschaft in Rußland.

Ada, Insel im Flusse Volta, zwischen der Gold- und Sklavenküste in Guinea in Afrika.

Adach (Ajag), eine von den Andrinowschen Inseln bei Kamtschatka im asiatischen Rußland, welche hoch und felsicht ist.

Adaia, Flüßchen in Alt-Kastilien in Spanien, das in den Douro fällt.

Adaer, siehe Adampi.

Adalat-Denghisi, (d. h. das Meer der Inseln, Inselmeer) türkischer Name des griechischen Archipelagus (Inselmeer) oder ägäischen Meeres. M. s. Archipelagus.

Adamberg, Dorf, Filial von Untrasried, im vormal. Stifte Kempten, jezt in dem baierschen Antheile von Schwaben.

Adamow, Städtchen im Lande Stensizka in der vormaligen Woiwodschaft Lublin in Kleinpolen, jezt in Westgallizien; es liegt an der Strasse nach Lublin.

Adamowiz, Dorf von 137 Einwohnern im Ratiborschen Kreise im Preussischen Schlesien; es gehört dem Nonnenkloster zu Ratibor.

Adamowiz oder Adamsdorf, Dorf von 157 Einwohnern, im Groß-Strelizer Kreise in Schlesien; es gehört dem jeweiligen Pfarrer von Groß-Streliz.

Adampi oder Ningo, (von den Franzosen Lempi oder Lampi, von den Engländern Lampa oder Alampi genannt) Landschaft in dem östlichen Theile der Goldküste in Guinea, in Afrika, gränzt gegen Westen an Labodde und Akra, gegen Osten an den Rio Volta und gegen Süden an das guineische Meer, und nimmt bei zwölf Meilen von der Küste ein, von Labodde an bis an den Volta-Strom. Die Einwohner selbst nennen sich Adamper, wozu auch die Adaer gehören. Das Land ist platt und niedrig, mittelmäßig bevölkert und fruchtbar. Es hat aber starke Viehzucht, an Kühen, Schafen, Schweinen, wie auch Federvieh, welches hier aufgekauft und an die höhere Goldküste verführt wird. Die Fischerei kann nicht stark getrieben werden, da das Ufer wegen seiner Höhe kaum zu ersteigen ist. Der Mangel an Seefischen wird jedoch durch den großen Ueberfluß in den Teichen und Flüssen wieder ersezt. Die Einwohner treiben auch Feldbau. Die übrige Beschäftigung dieses Volks besteht im Sklavenhandel; die Sklaven werden sowol von den europäischen Schiffen als von den Negern auf der höhern Goldküste aufgekauft. Das Land ist in kleine Republiken vertheilt.

Adamsbrükke (eigentlich Ramasbrükke), Namen der seichten, gefährlichen Meerenge und Felsenbank zwischen der Insel Ceilan und der ostindischen Halbinsel diesseits des Ganges, in Asien.

Adamsdorf, (poln. Jadomowo) Gratialdorf im kulmschen Kreise in Westpreussen. — Ein anderes adeliches Dorf gleiches Namens liegt im Michelauschen Kreise in Westpreussen.

Adamsdorf, Pfarrdorf und beträchtliches, der Familie v. Waldow gehöriges Rittergut in einer sehr fruchtbaren Gegend im Soldinschen Kreise, in der Neumark in Kurbrandenburg. Es ist hier ein fischreicher See und ein Fichtenwald von beynahe 2000 Morgen.

Adamsdorf siehe Adamowiz.

Adamsfreiheit, Bergflekken zu Neu-Fistriz gehörig, im Taborer Kreise in Böhmen.

Adamspik, hoher Berg auf der Insel Ceilan in Ostindien. Auf demselben sind 2 große Grabsteine, nach der Meinung der Einwohner von Adam und Eva. Auch wächst daselbst der Adamsapfel, ein giftiger Apfel, den der Aberglauben für die verbotene Frucht ausgibt. Die heidnischen Priester verrichten auf diesem Berge ihre Gottesdienste und unterhalten daselbst eine brennende Lampe.

Adamstadtl, Bergflecken mit herrschaftlichen Bergwerken, zur fürstl. schwarzenbergischen Herrschaft gehörig, im Budweiser Kreise in Böhmen.

Adamsthal, Dorf an der Zwitter, im Brünner Kreise in Mähren, mit ergiebigen Eisengruben, Hochöfen und guten Eisenhämmern, zur fürstl. Lichtensteinischen Grafschaft Posoriz gehörig.

Adamstown, kleiner Flekken von 240 Einwohnern an der Gränze von Berks auf der Westseite des Conestogo in Pennsylvanien, in Nordamerika.

Adamuz, hübscher Flekken im Marquisat Carpio im Königreich Cordova in Spanien.

Adămvăhăn, Ort in der Landschaft Multan in Hindostan.

Adana, türkische Statthalterschaft (chem. blos Sandschakschaft des Paschalik Haleb) in Caramanien in Natolien. Hauptort:

Adana, beträchtl. Handelsstadt mit einem kleinen vesten Schloße, Siz des Pascha. Die Einwohner sind Armenier, Griechen und Juden. Winters zieht sich auch der türk. Stamm Kuluk in die Gegend.

Adare, Stadt am Fl. Mage in der Grafsch. Limmerik in Irland.

Adda, großer, fischreicher Fluß in der italien. Republik, welcher im Wormser Lande von Graubündten entspringt, durch das Veltliner Thal fließt, und sich bei dem Fort di Fuentes mit großem Geräusche in den Comer-See ergiest. Hierauf fließt er in den Lago di Lecco, bekömmt unterhalb der Stadt Lecco seinen Namen wieder, läuft an Lodi und Pizzighettone vorbei, und ergiest sich oberhalb Cremona in den Po. Er wird erst von Lecco an schiffbar; ein Kanal führt nach Mailand und einer verbindet ihn mit dem Lambrofluße.

Adda, kleiner Distrikt zwischen dem Fl. Adda und Serio bis unterhalb Lodi in der italien. Republik.

Addison, Grafschaft am Champlain-See in Vermont in den Freistaaten von Nordamerika. Sie erstrekt sich ostwärts über das grüne Gebirge hinaus. In der Mitte derselben fließt der Otter-Creek. Gegen Osten ist das Land bergig. In dem übrigen Theile sind nur die einzelnen Berge, Snake-Mount und die Fortsezzung des Cedar-Mount, welche sich hier am See in die hohe Landspizze, Mount Independenze genannt, endigt. Einige Gegenden sind voll Moore. Die Grafschaft hat etwa 36 Q. Meilen, auf welchen 6449 Menschen leben. Diese sind in 21 Ortschaften vertheilt, wovon sechs erst seit d. J. 1780 einverleibt sind. Im J. 1789 waren erst 2 Kirchen erbaut. Der Hauptort ist Addison.

Addu, eine Inselgruppe von den maldivischen Inseln, an der Südwestspizze der Halbinsel disseits des Ganges in Ostindien.

Adeguesa, beträchtl. Flekken im Distr. von Barbastro in Aragonien in Spanien.

Adel, oder **Zeila**, Königreich auf der Küste gleiches Namens in Afrika, welches gegen Norden an Habessinien und das Innere von Afrika gränzt, und sich in eben der Richtung von Bab-el-Mandeb bis an Kap Guardafui erstreckt. Es ist sehr fruchtbar, hat gute Viehzucht und treibt starken Handel. Es war ehemals ein Theil von Habessinien, hat sich aber im 16ten Jahrhundert davon losgerissen. Der König sowohl, als seine Unterthanen sind muhamedanischer Religion; er hat zu Aussa (Aura oder Ausagurel) 10 bis 12 kleine Tagereisen von Zeila landeinwärts, seine Residenz. Das Land ist ganz mit feindlichen Völkern umgeben; besonders verhindern die Gallaer von dem Stamme der Ambesis, welche zwischen Habessinien und Adel wohnen, das Verkehr zwischen diesen beiden Ländern.

Adelabad, Stadt mit einem kleinen sehr alten Kastell auf einem Hügel, in der Landschaft Chandeß in Hindostan. (Tieffenthaler).

Adelatscha, Beduinen- (Araber-) Stamm in der nubischen Wüste, am rothen Meere in Afrika.

Adelberg, ehmaliges Prämonstratenserkloster, jezt Dorf im Herzogthum Wirtemberg, zwischen Göppingen und Schorndorf, mit einer Pfarre und 100 Einwohnern, Siz eines Oberamts und eines Prälaten, der zugleich Generalsuperintendent des Adelberger Kirchsprengels ist. — Das Kloster ward im J. 1178 von Volknand von Stauffen gestiftet. Sein erster Name war Madelberg. Später kam es an Wirtemberg. Im J. 1565 ward es säkularisirt und erhielt einen protestantischen Abt.

Adelburg, Schloß im Fürstenthum Neuburg im baierschen Kreise in Deutschland.

Adelebsen, Flekken im Quartier Göttingen im Kurhanöverschen Fürstenthum Kalenberg im niedersächsischen Kreise in Deutschland.

Adelfors, Goldbergwerk, im gothischen Reich, in Schweden, bei Alsheda, einem Jönkopingischen Kirchspiele; wurde 1738 entdekt, und wird für des Königs und der Krone Rechnung getrieben.

Adelgünz, kleines Dorf im Gebiete der vormal. Reichsstadt Wangen. Die hohe Gerichtsbarkeit hatte Oestreich. Jezt im Kurbaierschen Antheile von Schwaben.

Adelhausen, Dorf und Schloß im Amte Hildburghausen des Fürstenth. Koburg, Hildburghausens. Antheils.

Adelhausen, Pfarrdorf im Pfleggerichte Kehlheim des Rentamtes Straubingen in Niederbaiern.

Adelhausen, Pfarrdorf von 400 Seelen nahe bei Freiburg im Breisgau, in Vorderöstreich (jezt Herzogl. Modenesisch) Es stand hier ein uraltes Schloß.

Adelhausen, Dorf in der östreichischen Kameralherrschaft Rheinfelden, in Vorderöstreich in Schwaben.

Adelhausen, Dominikaner-Nonnenkloster bei dem gleichnamigen Dorfe; es ist jünger, als dieses, und im J. 1234 gestiftet worden.

Adelhaid oder **St. Adelhaid**, Nonnenkloster Augustiner-Ordens, im vormal. Hochstifte Konstanz, im Oberamt und Landkapitel Reichenau, jezt Kurbadisch. Es wurde im J. 1370 gestiftet. Seine Lage mitten in einem Walde ist sehr romantisch.

Adelhaidspünzchen, Nonnenkloster im Amte Löwenberg im Herzogth. Bergen, in Westphalen.

Adelholzen, Schloß und Wildbad im Rentamte Burghausen, in Oberbaiern, im baierschen Kreise in Deutschland.

Adelhusen, reiche Nonnenabtei Benediktinerordens unweit Freiburg in Breißgau.

Adelmaning, Dorf im Gerichte Vilshofen des Rentamtes Landshut in Niederbaiern.

Adelmannsfelden, Herrschaft in Schwaben, zwischen der vormaligen Probstei Ellwangen und der Grafschaft Limpurg. Sie hat größtentheils Sandboden und beträchtliche Waldungen, ist aber doch ziemlich gut angebaut. Die Einwohner sind protestanti-

stantischer Religion; sie verfertigen viele hölzerne Geräthschaften, auch wird viel baumwollenes Garn gesponnen. Diese Herrschaft begreift einen Flekken und 40 kleine Oertchen und einzelne Häuser, mit mehr als 2000 Seelen. Limpurg hat die hohe Jurisdiktion, Patronat und Episkopat. Das Ländchen ist unter mehrere adeliche Familien getheilt.

Adelmannsfelden, Marktflekken und Hauptort der vorgedachten Herrschaft dieses Namens, in Schwaben, mit einem Schloße; 2 Stunden von Ellwangen, an der blinden Roth, hat 800 Einwohner, und ein neugebautes Schloß, auch ein Amthaus. Hier ist auch eine Papiermühle und Eisenschmiede.

Adelmannstein, Dorf im Gerichte Stadt am Hof des Rentamtes Straubingen in Baiern.

Adelmühle, Stadt Ravensburg hospitalisches Lehen, im Amte Schmalegg, in Schwaben, jezt zu den Kurbaierischen neuen Besizzungen in Schwaben gehörig.

Adelnau, (poln. Odalanow) Städtchen im Powiat Kaliski, in der vormaligen Woiwodschaft Kalisch in Großpolen, jezt in Südpreußen.

Adelschlag, Dorf im Amte der Landvogtei des Bisthums Aichstädt.

Adelsbach, adeliches katholisches Pfarrdorf von 671 Einwohnern im Schweidnizschen Kreise, im preussischen Schlesien; es wird in Ober- und Nieder-Adelsbach eingetheilt, und gehört der Familie von Hohendorf. Es sind hier 3 Wassermühlen.

Adelsberg, (slawisch: Postoina) Flekken in Krain im östreichischen Kreise in Deutschland; Hauptort des Adelsberger Kreises oder von Inner-Krain.

Adelsberger-Höle, eine Höle oder eigentlich zwei Grotten über einander, nordwärts vom Markte Adelsberg in Inner-Krain im östreich. Kreise. In die untere stürzt der Fluß Pongk, der aber zuweilen ganz austroknet; am Ende der obern innersten Grotte, die ein schönes 10 bis 15 Klaftern hohes Gewölbe bildet und mit vielen Tropfstein-Figuren besezt ist, ist ein etwa 100 Fuß hoher Absturz zu dem innern Wasserschlunde.

Adelsberger-Kreis, oder Inner-Krain, der südwestliche Theil des Herzogthums Krain im östreich. Kreise, welcher 90 Q. Meilen groß ist und ungefähr 120000 Einwohner hat, die insgesamt wendisch sprechen, jedoch in verschiedenen Dialekten. Er hat theils ziemlich hohe, theils mittelmäßige, oft kahle und steinige Berge, wovon, außer der Julischen Alpenkette, die hier durchgeht, die bekanntesten sind: der Birnbaumerwald, zwischen Idria und Adelsberg, der Nanas, an der Westseite des Birnbaumerwaldes, der Krim oder Krum, im Norden von Zirkniz, der Javornik, und das Schneegebirg an der kroatischen Gränze, vermischt mit Hügeln und wenigen Flächen. Die meisten Flüsse dieses Kreises werden von der Erde verschlungen, keiner wird beträchtlich. Die größten sind die Poigk und die Recca. An fruchtbringenden Gründen mögen etwa 417400 Joche seyn. Der Getraidebau ist in wenigen Gegenden gut, das Obst gut und häufig, der Weinwachs vortrefflich, eben so die Pferde- und Bienenzucht. Man findet ein berühmtes Quecksilberbergwerk, 3 Marmor- und 3 Steinkohlenbrüche. Zu den natürlichen Merkwürdigkeiten gehören 1) der Zirknizer See, 2) die Adelsberger Höle 3) die Magdalenagrotte und 4) die Höle bei Lueg. Der Kreis besteht aus vier Abtheilungen 1) dem eigentlichen Inner-Krain 2) Istrien 3) Liburnien und 4) dem Idrianer Bezirke.

Adelsborn, Schloß mit 5 Dörfern unweit Duderstadt, auf dem (jezt preussischen) Eichsfelde; der Familie v. Winzingerode gehörig.

Adelsdorf, Rittergut und Pfarrdorf von etwa 600 Einwohnern im Goldberg-Hainaischen Kreise des Herzogth. Liegniz in Schlesien.

Adelsdorf, Ganerbendorf von etwa 800 Einw. im Kanton Steigerwald des fränk. Ritterkreises.

Adelsdorf, Ganerbendorf an der reichen Ebrach im Würzburg. Amte Schlüßelfelden.

Adelsdorf, Dorf an der Bibert im Kanton Altmühl des fränk. Ritterkreises.

Adelshausen, Dorf im hessenkassel. Amte Melsungen, im oberrheinischen Kreise.

Adelsheim, Städtchen von etwa 900 Einwohnern, und Poststation, im Kanton Odenwald des fränk. Ritterkreises, mit 3 Schlößern.

Adelshofen, Pfarrdorf im Gebiete der vormaligen Reichsstadt Rothenburg in Franken.

Adelshofen, gräfl. Neippergisches Pfarrdorf im Ritter-Kanton Kreichgau, an der wirtembergschen Gränze, in Schwaben.

Adelshofen, Dorf in dem vormals Hanaulichtenbergschen Amte Willstätt, jezt kurbadisch.

Adelshofen, kleines Dorf, im Gerichte Schwarzach, in der Grafschaft Waldsee, in Oberschwaben.

Adelshofen, Herrschaft im schwäbischen Kreise, welche einen Theil der Grafschaft Kirchberg in Oberschwaben ausmacht; sie gehort der fuggerischen Linie zu Zinnenberg.

Adelsreuthe, Dörfchen in der untern Landvogtei in Oberschwaben; vormals der Abtei Salmannsweil gehörig.

Adelsrieth, Pfarrdorf von 522 Einwohnern, welches dem Kloster Heilig-Kreuz in Augsburg gehört, in Burgau, in Schwaben.

Adelstetten, kleines Dorf vermischter Religion, auf der Gränze Alt-Wirtembergs, an welchem die Familie von Holz, die Stadt Gemünd, und Wirtemberg participirten, jezt im Oberamt Gmünd in der neuwirtembergischen Landvogtei Ellwangen in Schwaben.

Adelstein, Dorf im Rentamte Landshut in Baiern.

Adelwiz, Rittergut und Dorf im Amte Torgau des Leipziger Kreises in Kursachsen.

Aden, beträchtl. Handelsstadt von etwa 6000 Häusern auf dem Vorgebirge gleiches Namens an der Meerenge

Babel Mandeb im Lande Jemen, in Arabien, unterm 12° 43′ N. B. und 62° O. L., mit einem 18 Faden tiefen Haven. Ehemals war daselbst die Niederlage des ganzen Handels zwischen Indien und Aegypten, der sich nun nach Mocca gezogen hat. Die Stadt wird gegen die Seeseite durch eine starke Mauer, und von der Landseite von mehreren Forts vertheidigt.

Adenau, oder Aldenau, Flekken von etwa 1400 Einwohnern, Hauptort eines Kantons im Bonner Bezirke des Rhein- und Moseldep. in Frankreich. ehemals Kurköllnisch.

Adenbach, oder Adelbach, Dorf im Bezirke Kaiserslautern des Dep. vom Donnersberg in Frankreich. Ehemals Pfalzzweibrükkisch.

Adenbüttel, Pfarrdorf im Distrikte Papenteich des Lüneburg. Amtes Gifhorn.

Adendorf, Rittergut und Dorf in der Grafschaft Mannsfeld, in Obersachsen.

Adendorf, ehemal. gräfl. Leyensche Herrschaft im rhein. Ritterkreise, jezt im Bezirke von Bonn des Rhein- und Moseldep. in Frankreich.

Adene, Handelsstadt, am Malmistra, an der Straße von Aleppo nach Konstantinopel, in Natolien, in der asiatischen Türkei. Es giebt hier viele reiche Juden.

Adensen, Pfarrdorf im Hannöverischen Quartier in Kalenberg in Niedersachsen.

Aderiz, Rittergut und Dorf im Kreisamte Wittenberg des sächs. Kurkreises, in Obersachsen.

Aderatsweiler, kleines Dorf in der fürstenbergischen Grafschaft Heiligenberg, in Schwaben; gehört dem Spital zu Ueberlingen.

Adermannshütte, kleines Dorf mit einem Theerofen im Amte Tangermünde, im Havelländschen Kreise, in der Mittelmark, in Kurbrandenburg.

Aderno, kleine Stadt und Grafschaft am Fuße des Aetna im Val di Demona in Sizilien.

Adersbach, gräfl. Blümegg. Rittergut und Dorf mit einem schönen labyrinthischen Steinwald im Königingräzer Kreise des Königreichs Böhmen.

Adersbach, Dorf im Ritter-Kanton Kreichgau, in Schwaben; es gehört der Familie von Gemmingen-Hornberg.

Adersbachisches Gebirg, bei dem Dorfe Adersbach, in Königingräzer Kreise in Böhmen, halber Zirkel von 3 Meilen; große oft in einander geschlungene oft vereinzelt dastehende Felsen. Der Zugang zu denselben ist zwischen zwei großen Felsen, und durch eine hölzerne Thüre versperrt. Oben schliessen sich die Felsen fast ganz. Große Kälte unter diesen Felsen. Aeußerst kaltes Wasser in dem daselbst fließenden Bach. Der Gang führt zwischen lauter senkrecht stehenden Felsen vorbei, welche 80 auch wohl 100 Schuhe hoch sind und so dik wie mäßige Thürme. Haben entweder eine Walzen oder-Kugelförmige Gestalt. Zwischen denselben wachsen Tannen und Fichten. Sie bestehen aus Sandstein. Die meisten sind naß. Der finstere Graben, eine ungeheure Kluft, theilt sich in 6 kleine Thäler und erstrekt sich fast auf 3000 Schritte bis zu den Trümmern eines alten Raubschlosses. Ein Theil der Felsen gehört zu Adersbach, ein anderer erstrekt sich bis zu dem alten Schloß Bischofsstein, alsdann in ununterbrochener Reihe bis an das Dorf Mohren und endlich bis Wünschelburg. In der Tiefe der Felsen steht man fast immer Schnee. (Büschings wöchentl. Nachr. 1773.)

Adersleben, kleines Dorf und Zisterzienser-Kloster im Halberstädtischen Landkreise, im Preuss. Fürstenthum Halberstadt im niedersächsischen Kreise in Deutschland.

Aderstädt, Dorf im Anhalt-Bernburg. Amte Plözkau, in Obersachsen.

Aderstedt, Rittergut und Pfarrdorf im Halberstädtischen Kreis im preussischen Fürstenthum Halberstadt in Niedersachsen.

Adgji-su (Bjelozerka), ein Flüßchen, das in den Dnjeper fließt, im östlichen Nogaj, in Rußland.

Adhăna (Bărăn), Stadt mit einem Kastell von Baksteinen am Fluß Cahăndi in der Landschaft Dehli in Hindostan.

Adias, ein Stamm der Gallaer in Magadascho in Südafrika. Viehzucht und Raub sind seine Nahrungsquellen.

Adjeden, Fluß im Lande Zaab im Algierischen, in Nordafrika; er entspringt in der Gebirgsgegend von Lowat, nimmt mehrere kleinere Flüße auf, und verliert sich endlich in einem sandigen Theile der Sahara, Melgig genannt.

Adkamp, oder Altkamp, Dorf im Landvogteigerichte Heilsberg im Heilsbergischen Kreise, in Ostpreussen; gehört dem Magistrate von Rössel.

Adler, Fluß im Königingräzer Kreise in Böhmen, welcher sich daselbst in die Elbe ergiest.

Adlerberg, verderbt: Arlberg, (lat. Mons aquilarum) großes Kettengebirg, welches Tyrol und Schwaben von einander scheidet, und an dessen Fuße die östreichischen Vorarlbergschen Länder liegen. Der Kaiser Joseph II. hat 1786 und 1787 eine Handlungsstraße über dieses unwegsame Gebirge bauen lassen.

Adlerberg, Berg im vormal. Erzstifte Salzburg mit vorzüglichen Kupferminen, in Baiern.

Adlerberg, Dorf im Gerichte Dachau des Rentamtes München in Baiern.

Adlersberg, in Krain, s. Adelsberg.

Adlersborg, Baronie in Seeland in Dänemark, mit dem alten Schlosse Draxholm.

Adlersburg, siehe Kolding.

Adlhofen, Dorf in Oberbaiern im Rentamte München, im Baierschen Kreise.

Admiralitätsbai, oder Beeringsbai an den Küsten ostwärts von Prinz Wilhelms Sund, auf der Nordwestküste von Amerika.

Admiralitäts-Insel, siehe Petersburg.

Admiralitätsinseln, in Australien; ihre Zahl ist zwischen 20 und 30. Der mittelste Theil der größten Insel liegt unterm 2° 18' südlicher Breite und 147° östlicher Länge. Carteret hat ihnen als Entdekker den Namen gegeben. Die Einwohner haben eine sehr dunkle Kupferfarbe, die ans Schwarze gränzt, und wollichtes Haar. Sie gehen ganz nakt, und tragen nur um die Arme und Hüften einige Zierrathen von Muschelschalen. Sie pudern sich und malen weiße Streifen in ihr Gesicht. Keiner hat einen Bart.

Admont, Flekken im Judenburger Kreise in Ober-Steiermark, im östreichischen Kreise in Deutschland.

Admontbühel, Bergschloß bei Obdach im Judenburger Kreise in Steiermark.

Adojorud, Kastell auf der Ostseite des Nils in Oberegypten, wo trinkbares Wasser angetroffen wird.

Adolphhausen, Pfarrdorf im Amte Weikersheim in Hohenlohe-Oehringen, in Franken, hat gegen 600 Einwohner; treibt starken Landbau.

Adolphsek, Nassau-usingischer Flekken im Fürstenthum Nassau im oberrheinschen Kreise in Deutschland.

Adolphshof, vormals fürstl. bischöfl. fuldaisches hübsches Lustschloß mit einer Kirche, nicht weit von Fulda, im (jezt Nassau-Oranischen) Fürstenthum Fulda, im oberrheinischen Kreise in Deutschland.

Adolphslust, ehemals **Weisdin**, einst ein adeliches Gut, jezt ein Lustsiz der Herzoge von Meklenburg-Streliz, im Stargardischen Kreise und Strelizer Amte, in Meklenburg, im niedersächsischen Kreise von Deutschland.

Adolphsthal, neuangelegte Kolonie im Nassadler Grunde im Kreuzburgischen Kreise im preussischen Schlesien.

Adolzfurth, Pfarrdorf, Schloß und Amt im fränkischen Kreise an der wirtembergischen Gränze.

Adolzhausen, oder **Adlzhausen**, Hofmarkt und Poststation im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen in Baiern.

Adom, Land auf der Goldküste von Guinea in Afrika. Es erstrekt sich längs dem Flusse Sama oder St. Georg in einer geraden Linie und faßt verschiedene wolbewohnte Inseln in sich, und von hier zieht es sich über zehn Meilen westwärts nach dem Fluße Ankobar oder Kobra. Es hat gegen Westen Tabeu, gegen Süden Kommendo, gegen Norden Waschah und gegen Ostnordost Abrambo. Es ist sehr fruchtbar, und bringt Korn und andere Früchte im Ueberfluß. Wildes und zahmes Vieh gibt es hier in Menge, und die Flüsse sind voller Fische, so daß nichts Nöthiges zum Lebensunterhalt fehlt. Goldminen sind auch vorhanden. Die Einwohner sind von einem übermüthigen, betrügerischen und diebischen Karakter. Die Regierungsform ist aristokratisch, fünf oder sechs der mächtigsten und reichsten Negern tirannisiren das Land gemeinschaftlich. Wenn sie einig wären, könnten sie der Schrekken ihrer Nachbarn sein, aber zum Glüke sind sie oft selbst unter sich uneinig. Doch bekriegten sie im Jahr 1690 gemeinschaftlich die Negern von Hante. Dieser Krieg dauerte drei oder vier Jahre, wodurch Hante fast ganz zu Grunde gerichtet wurde. Die Bewohner des leztern Landes unterwarfen sich aber doch nicht, sondern fuhren fort den Adomern Troz zu bieten. Einige Jahre vorher hatten sie auch mit drei Völkerschaften am Fluße Ankobar Krieg geführt, welche den Frieden mit Gold erkaufen mußten.

Adom, oder **Kleinincassan**, Landschaft an dem Dreispizzenvorgebirge auf der Goldküste von Guinea in Afrika; die vorzüglichsten Handelsartikel derselben sind Gold, Elfenbein und Sklaven.

Adon, eine Stadt in der Provinz Kaschmir in Hindostan.

Adón, ein Ort in dem zur Provinz Dehli gehörigen Distrikt Sambal.

Adóni, ein treffliches Fort in der Landschaft Bezapor, in Hindostan. (Tiefenthaler.)

Adony, Marktflekken an der Donau in dem Tschakwarer Distrikt in der Stuhl-Weissenburger Gespanschaft, im Kreise jenseits der Donau in Nieder-Ungarn.

Adore, oder **la Dore**, Fluß in Frankreich; entspringt an der Gränze des Departements des Puy de Dome, wird bei Croupiere schiffbar, und verliert sich unterhalb Guillaume in dem Allier.

Adorf oder **Achdorf**, Pfarrdorf mit vielen Strumpfwürkern im Rentamte Landshut in Baiern.

Adorf, Dorf im Waldekischen Amte Eisenberg im oberrheinschen Kreis mit einem Kupferwerke, reichen Eisengruben nebst Hütten und Hammerwerk.

Adorf, Stadt an der Elster im Amte Voigtsberg des Voigtländ. Kreises in Kursachsen, von 280 Häusern, mit einer Poststation und betrachtl. Tuch- Musselin- und Baumwollenmanufakturen.

Adorf, Dorf im Amte Chemniz des erzgebirg. Kreises in Kursachsen.

Adouir oder **Awina**, kleines Königreich auf der Goldküste von Guinea. Es treibt Handel mit Gold, Elfenbein und Sklaven.

Adour, großer Fluß in Frankreich; entspringt in den Bergen von Bigorre im Distrikte Bagneres im Departement der obern Pyrenäen, durchläuft hierauf einen Theil des Departements des Gers, tritt alsdann bei Aire in das Departement der Heiden, wird daselbst schiffbar, und fällt endlich durch den neuen Boucault in das aquitanische Meer.

Adonse, Fluß in der Provinz Titeri in Algier, der die Ebene von Hamza bewässert.

Adowa, Hauptstadt der Landschaft Tigre in Habessinien in Afrika (10° 7' 57'' N. B.) besteht aus 300 Häusern, die von rohen Bruchsteinen erbaut, und statt des Mörtels mit Lehm gemauert sind. Die Dächer sind kegelförmig und mit einer Art von Rietgrase gedekt, die etwas dikker als Weizenstroh ist. Der Pallast des Vizekönigs hat mehr das An-

Ansehen eines Gefängnisses. Es sind auch viele Gefangene darin, die seit geraumer Zeit, in Eisen geschlossen, in schlechte Löcher gesteckt sind, und auf eine grausame Art behandelt werden. Hier wird grobes baumwollenes Tuch gemacht, das im ganzen Lande wie Silbergeld im Umlaufe ist. Die Berge um die Stadt haben eine so sonderbare Gestalt, daß sie darin mit keinen andern in der Welt zu vergleichen sind. In der Nachbarschaft der Stadt thut man jährlich 3 Aerndten. (Bruce.)

Adra, Distrikt im Gebirge al Puyarras in Granada, in Spanien.

Adra, Seestadt, südlich von Almeira, unterm 36° 44′ N. B. und 14° 40′ O. L. im vorgenannten Distrikte; in der Gegend wird Zukkerrohr gebaut.

Adramit, Flekken, nicht weit von dem Meerbusen gleiches Namens in Natolien in Asien.

Adranah, arabischer Name von Adrianopel. (Welches nachzusehen.)

Adrazhofen, Dorf auf der Leitkircher Heide in Schwaben, bewohnt von den sogenannten freien Leuten.

Adrazhofen, Dorf in der obern Landvogtei.

Adria, Distrikt am Castagnaro in der ehemal. venetianischen Polesine de Rovigo, jezt im Departement des Mincio der italienischen Republik.

Adria, ansehnliche Stadt im Distrikte gleiches Namens nahe am adriatischen Meere mit ungefähr 8000 Einwohnern; treibt starken Handel mit Fischen, Leder und Getraide.

Adrianopel, (ehemals: Uskadama, bei den Arabern und Türken: Adranah oder Edreneh) große Stadt in einer fruchtbaren Ebene am Mariz in Romanien, (oder in der Statthalterschaft Rumili) in der europäischen Türkei, 30 Meilen nordwestlich von Konstantinopel, genannt nach dem K. Hadrian, der sie in einen blühenden Zustand erhob. Im J. 1360 wurde sie von dem Sultan Amurat erobert, und bis zur Einnahme von Konstantinopel, zur Residenz der türkischen Sultane gemacht. Sie hat etwa 2 deutsche Meilen im Umfange. Der Pallast des Sultans, das Kaufhaus und die Moscheen, besonders die des Sultan Selims, sind prächtig. Der Pallast ist durch den Fluß Caradare oder Arde, welcher sich in den Mariz ergiest, von der Stadt abgesondert. Die Moscheen zeichnen sich durch die hohen, mit vieler Kunst aufgeführten Thürme, die mit den schönsten Säulen besezten Gänge, und die übrigen Kunstwerke von Metall und Marmor vorzüglich aus. Vermittelst des Mariz treibt die Stadt einen beträchtl. Handel. Die Einwohner bestehen aus Christen, Juden, Armeniern, Walachen, Griechen und Türken. Es residirt daselbst ein griechischer Erzbischoff. In der Gegend giebt es edle Früchte und Wein. In den J. 1754 und 1778 haben große Feuerbrünste in dieser Stadt gewütet.

Adriatisches Meer, (Golfo di Venetia), ein merkwürdiger Theil und Busen des mittelländischen Meers. (M. s. das Weitere unter dem Art. Venezianischer Meerbusen.)

Adrowa, ein Stamm der Waary in einer Gegend, wo viele Ruinen und Steinhaufen sind, in der Provinz Titeri in Algier, in Afrika.

Adscha, Aga oder Adscha, ein kleines Negerdorf an dem Ufer, zwei kleine Meilen von Anamabo, auf der Goldküste von Guinea in Afrika, wo die Engländer eine unbedeutende Faktorei haben, um Hirse für ihre Sklaven einzukaufen.

Adschemi (Ajemi) s. Irak-Adschemi.

Adschiut, unbeträchtliches Städtchen an der Vereinigung der Flüsse Totrusch und Sineth, im Putnischen Grund in dem Fürstenthum Moldau, in der europäischen Türkei.

Adur, Fluß in England; entspringt im Leenhardwalde in Sussex; ergießt sich ins Meer; bildet bei seiner Mündung den Hafen New-Shoreham.

Aduwerd, Dorf im Westerdistrikte des Departements Gröningen in der batavischen Republik; ehemals eine Herrlichkeit.

Aefferden, oder Afferden, Pfarrdorf von 600 Einw. und ehemal. Herrlichkeit im königl. Preussischen Antheile an Geldern, an der Gränze des batavisch-brabantischen Departements der batavischen Republik diesseits der Maas, jezt im Bezirk von Kleve, Dep. der Ruhr in Frankreich.

Aefnhausen, Dorf im Gerichte Marquartstein im Rentamte München in Baiern.

Aegades, oder Aegates, die ägadischen Inseln, eine Gruppe von drei kleinen Inseln, auf der Westseite Siciliens, zwischen Capo St. Vito und Capo boco, unterm 37° 59′ und 38° 6′ N. B. und 29° 59′ — 30° 7′ O. L.; sie sind Lavanzo, Faragnana oder St. Catharina und Maretimo; die mittlere ist größtentheils fruchtbar, die lezte ist durchaus felsicht; auf beiden ist ein Schloß; in dem der leztern sizzen Staatsgefangene.

Aegaeisches Meer, s. Archipel.

Aegelstawik, ein Ort mit einem guten Haven, bei Södertelge, in Södermannland, in Schweden.

Aegori, oder Egere, See im Kanton Zug in der helvetischen Republik; er ist sehr tief und voll guter Fische; der Lorenzfluß verbindet ihn mit dem Zuger-See.

Aegeri, oder Egere, Gemeinde von 2000 Seelen ehemals im äußern Amte des Kantons Zug in Helvezien, an den Gränzen der Kantons Schwyz und Zürch in einem romantischen Thale mit fruchtbaren, eine prächtige Aussicht gewährenden Alpen.

Aegidi, Sankt, s. St. Aegidi unter St.

Aegina, Insel des griechischen Archipels in der Kapudan-Paschaischen Statthalterschaft im Korinthischen Meerbusen. Die alten Einwohner derselben wurden wegen ihres musterhaften Fleißes Myrmidonen oder Ameisen genannt. Ihre Länge beträgt etwa 3 Meilen und ihre Breite 2. Sie war bis zum J. 1537 in den Händen der Venezianer. Unter ihre ehemal. Merkwürdigkeiten gehörte ein prachtvoller Venus- und ein eben so schöner Jupiterstempel. In der Stadt residirte ehemals ein Bischoff. Die Einwohner-

wohnerzahl der Insel soll sich nicht viel über 700 erstrekken. Alle haben sich in die Stadt gezogen, aus Furcht, von den Seeräubern, welche sich häufig an den Küsten zeigen, geplündert zu werden.

Aegypten, Landschaft in Nordafrika, s. Egypten, (wie dieser Name gewöhnlicher geschrieben wird.)

Aelen, (franz. l'Aigle) ehemal. Berner Landvogtei mit dem Titel Gouvernement, welche in den ältern Zeiten zum Wadtlande gehörte, und unter der Herrschaft der Herzoge von Savoyen stand, vom Kanton Bern aber im J. 1475 erobert, und als ein Theil des deutschen Gebiets, obgleich die Einwohner französisch sprachen, behandelt wurde. Die Länge der ganzen Landschaft beträgt etwa 5 Stunden, und ihre Breite sechs; drei Theile derselben liegen in einem Thale, der vierte aber am und im Gebirge. In diesem Gouvernement war das einzige Salzwerk der Schweiz, über welches ein eigener Direktor aus der Mitte des großen Raths zu Bern jedes Mal auf 6 Jahre gesezt war. In Suden der Landschaft liegt der lezte Gipfel der hohen Alpkette, Dent de Morcle. Der fast einzige Nahrungszweig der Gebirgsbewohner dieser Landschaft ist Viehzucht und Käsebereitung. Das Thal ist sehr fruchtbar; Wein, Getraide, Kastanien gedeihen vortreflich; auch an Naturmerkwürdigkeiten fehlt es nicht. Die ganze Landschaft wurde in vier sogenannte Mandements, Aelen, Olen, Ber und Armont eingetheilt. Die Bevölkerung aller dieser Distrikte belauft sich etwa auf 8000 Seelen.

Aelen, (l'Aigle) Flekken im Mandemente gleiches Namens mit etwa 630 Häusern, 2700 Einwohnern und einem Schloße, worin der Berner Landvogt seinen Siz hatte. Die Salzwerke daselbst liefern jährlich gegen 8000 Zentner Salz.

Aelst, (Aalst, Alst, Alost) ehemal. Grafschaft im vormal. östreich. Flandern, im burgund. Kreise, jezt im Bezirke von Dendermonde, Dep. der Schelde in Frankreich; sie enthält über 200 Flekken und Dörfer, wird von vielen Flüssen durchschnitten, und ist sehr fruchtbar an Getreide und Hopfen. Sie war vormals in 5 Gebiete abgetheilt.

Aelst, vormal. Hauptstadt der ehemal. Grafschaft gleiches Namens am Fluße Dender, an der schönen im J. 1705 angelegten Straße von Brüssel nach Gent in Belgien, (jezt Hauptort eines Kantons im Dep. der Schelde) in beinahe gleicher Entfernung von beiden genannten Städten, einst eine Festung, welche im J. 1667 von den Franzosen geschleift wurde. Sie ist nicht sehr groß, aber schön gebaut, hat eine ehemal. Kollegiat- und Pfarrkirche, und 8 ehemal. Klöster. Der Handel dieser Stadt im Innern des Landes ist nicht unbeträchtlich. Es sind viele ansehnliche Weisbierbrauereien daselbst.

Aempfinger Bad, ein in verschiedenen Krankheiten heilsames und sehr besuchtes Bad, ½ Stunde von Trauenstein, im Landgerichte gleiches Namens, im Rentamte München, in Baiern.

Aendara, Bezirk und Flekken im Lande der Drusen in der Gegend des Berges Libanon in Asien.

Aenemoos, Dorf am Fuße des Mutterschwanden-Bergs im vormal. Kanton Unterwalden in einer der wildesten Gegenden der Schweiz. Die Kapelle daselbst soll die älteste und allgemeine Pfarrkirche des Landes seyn.

Aenruchte, oder Anruchte, katholisches Kirchdorf in der Gaw-Grafschaft Erwite, im Rüdenschen, Quartire, in Westphalen.

Aenzenhofen, Dorf im Pfleggerichte Wolfstein im Rentamte Amberg, in der Oberpfalz, in Baiern.

Aepfelbach, kleiner Fluß in dem vormals kurpfälz. jezt kurbadischen Oberamte Heidelberg, in Deutschland, führt auch den Namen Landgraben, und fliest unterhalb Lorsch in die Weschnitz.

Aepfingen, Pfarrdorf in dem Gebiete der vormal. Abtei Salmansweil in Schwaben; es liegt abgesondert, bei der Grafschaft Schemerberg.

Aerbing, Dorf im Pfleggerichte Neuöttingen im Rentamte Burghausen in Oberbaiern.

Aerding (auch Erding), kleine Stadt an der Sempt in einer ungemein fruchtbaren Gegend im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Aeresingen, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Aerlinsbach oder Aerlisbach, großes Pfarrdorf mit 2 katholischen und einer reformirten Kirche in der Schweiz gegenwärtig zum Kanton Solothurn gehörig; es wird durch einen Bach in das obere und untere Dorf eingetheilt, der die Kantone Bern und Solothurn auf der Seite des untern Argaus von einander trennt; jenes gehörte in die Berner Obervogtei Biberstein in Argau, dieses in die Solothurner Landvogtei Gösgen.

Aernbruk, Dorf im Gerichte Viechtach im Rentamte Straubingen in Nieder-Baiern.

Aernen, oder Arnen, hübscher Flekken im Zehnten Gombs in der Republik der sieben Zehnten in Oberwallis, im Walliserland in Helvezien, auf einem fruchtbaren Hügel im Ageren-Thal. Auf dem Rathhause daselbst wurden die Zehntversammlungen, und das Hochgericht gehalten.

Aernschwang, Dorf im Pfleggerichte Chamb im Rentamte Straubing in Baiern.

Aerschhausen, Dorf im Gerichte Mosburg im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Aerschot (oder Arschot), kleine bevestigte und wolbevölkerte Stadt am Demerfl., 2 fr. M. von Löwen im verm. östr. Brabant im burgund. Kreise, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Löwen, Dep. der Dyle, in Belgien. (22° 10′ L. 51° 4′ N. Br.)

Aersen oder Arsen, ehemal. Herrschaft und Dorf im vormal. Preuß. Geldern mit einem hübschen Schloße und etwa 300 Einwohnern, jezt zum Kanton Geldern im Bezirke Cleve Dep. der Ruhr in Frankreich gehörig.

Aertryke, Dorf im vormal. burgundischen Kreise, jezt im Kanton von Thorout, Dep. der Lys in Belgien.

Aerzberg, berühmter Berg bei Eisenärz im Brukker Kreis in Steyermark in Oestreich, auf welchem 2 Eisenbergwerke und dabei 2 Floßöfen sind.

Aesch (Asch), Pfarrdorf im Kanton Zürich in Helvezien.

Aesch, Pfarrdorf im Kanton Aargau in Helvezien.

Aesch, Pfarrdorf im vormal. Bisthum Basel, jezt im Dep. des Oberrheins, in Frankreich.

Aeschach, lutherisches Pfarrdorf im vormal. Reichsstadt Lindauischen Gebiete in Schwaben, jezt dem Fürsten von Brezenheim zugetheilt.

Aesche od. Aeschi, lutherisches Dorf, ehemal. Städtchen, im Gebiete der Reichsstadt Lindau in Schwaben. Der dasige Meierhof gehört dem Stifte Lindau.

Aeschi, großes katholisches Pfarrdorf in der Landvogtei Kriegsstetten im Kantone Solothurn in der Schweiz.

Aesenheim, Schloß und Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Aesenkofen, Dorf im Pfleggerichte Kirchberg im Rentamte Landshut in Baiern.

Aesling, Hofmarkt im Pfleggerichte Schwaben im Rentamte München in Baiern.

Aest, Hofmarkt im kurfürstl. Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Aesten, Dorf im kurfürstl. Pfleggerichte und Rentamte Straubingen in Baiern.

Aestenheim, Dorf im kurfürstlichen Pfleggerichte Griesbach im Rentamte Straubingen in Baiern.

Aethiopien, siehe **Ethiopien**.

Aetna, (ital. Monte Gibello oder Mongibello, fr. Mont-Gibel) feuerspeiender und höchster Berg Siziliens unterm 37° 44′ N. B. und 32° 50′ O. L., 10630 Pariser Fuß bis zur Oberfläche des Meeres, abgesondert von andern Bergen, in der Provinz Val di Demona. Die unterste Region besteht aus kleinen Bergen und Laven, die der Aetna auswirft, und ist sehr fruchtbar an Getreide, Zukkerrohr, Palmen, Oel- und Feigenbäumen, Safran, Rhabarber, wildem Zimmet und Pfeffer; die mittlere Region enthält nebst großen Waldungen auch Kastanienbäume, fruchtbare Wein- und Oelgärten, und eine Menge aromatischer Gewächse erfüllt die Luft mit Wohlgerüchen; der Gipfel aber ist beinahe beständig mit Schnee und Eis bedekt, womit ein bedeutender Handel in Sicilien und Neapel getrieben wird. Auf dem Gipfel des Berges sieht man eine große Oeffnung oder den Becher, aus welchem beständig Schwefeldampf emporsteigt. Das Feuer wirkt nur in der untern Region; den Gipfel des Berges vermag es wegen seiner außerordentlichen Höhe nicht zu erreichen. Seine Ausbrüche sind mit großer Gefahr für die umliegenden Oerter verbunden; die Stadt Catania ist besonders dadurch oft verwüstet worden. Der Feuerstrom fließt übrigens nur langsam. Zur Abwendung seiner Verwüstungen gräbt man in neuern Zeiten sogleich bei seinem Ausbruche Gänge und Gruben. Die lezte merkwürdigste Entzündung desselben war im J. 1766. (Den Zeitungsberichten zu Folge hat dieser Vulkan zu Anfang des J. 1803 wieder fürchterlich zu toben angefangen.)

Aettingen, reformirtes Pfarrdorf und Gericht in der innern Landvogtei Buchenberg im Kanton Solothurn in Helvezien.

Aettingshausen oder Attinghausen, Pfarrdorf an der Reuß im Kanton Uri in Helvezien, mit etwa 400 Einwohnern, deren Fleiß in der Landeskultur ausgezeichnet ist.

Afeking, Hofmarkt mit 340 Einwohnern im Gerichte Kehlheim im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Affalten, dem deutschen Orden gehöriges Dorf, bei und in der Kommende Kapfenburg, zwischen Ellwangen und Aalen, in der Ballei Franken in Schwaben.

Affalterbach, Pfarrdorf von 800 Seelen, im Wirtembergschen Amte Marbach in Schwaben. Er liegt hoch, am Fuße des Lembergs, in einer getraidereichen Gegend.

Affalterbach, Dorf im Gerichte Neumarkt des Rentamtes Amberg in der Oberpfalz.

Affalterbach, Dorf im Reichsstadt Nürnbergischen Amte Hipoltstein.

Affalterbach, Dorf im Gerichte Pfaffenhofen des Rentamtes München in Oberbaiern.

Affalterich, Dorf im Kammeramte Baiersdorf im Fürstenthum Anspach, in Franken.

Affaltern, Pfarrdorf zwischen der Zusam und Schmutter im vormal. Hochstift Augsburg, in Schwaben, jezt kurbaierisch.

Affaltern, Pfarrdorf im Reichsstadt Nürnberg. Amte Hersprug.

Affalterthal, lutherisches Pfarrdorf im Bezirke des bambergischen Amtes Layenfels mit bambergischen, nürnbergischen und egloffsteinischen Unterthanen; jezt kurbaierisch.

Affaltrach, Pfarrdorf von 435 Einwohnern, im Weinsberger Thale in Wirtemberg in Schwaben, gehört dem Malthefer Orden.

Affalterwang, kleines vormals dem Kloster Neresheim gehöriges Dorf in Schwaben, jezt kurbaierisch.

Affalterried, B. v. Wöllwartscher Weiler, eine Stunde von Aalen, im Ellwangischen, in Schwaben.

Affeln, Flekken und Rittergut im Herzogthum Westphalen in Deutschland.

Affeltrangen oder Münchaffeltrangen, lutherisches Pfarrdorf in dem Gerichte und der Johanniterordenskommenthurei Tobel im Thurgau, jezt im Kanton Schafhausen in Helvezien.

Affennest, königl. preuss. Weiler von nicht mehr als zwei Häusern, in der baireuthischen Landeshauptmannschaft Hof in Franken.

Affonthal, Dorf oder Bezirk von zerstreut liegenden Höfen, die eine Gemeinde ausmachen, im Oberamt Yberg im Badischen in Schwaben; ist wegen seines vortrefflichen rothen Weins berühmt.

Afferde, Pfarrdorf im hamelschen Quartier und Kammeramte Springe im Fürstenthum Kalenberg, im Kurfürstenth. Braunschweig-Lüneburg im niedersächs. Kreise.

Afferden, in Geldern, s. **Aefferden**.

Affers, (oder **Afforis**, **Avers**) Gericht im Hochgerichte Bicko oder Stalla des Gotteshausbundes im jezzigen Kanton Graubünden in Helvezien. Es begreift 5 Nachbarschaften und 10 Höfe unter sich. Der Bezirk ist eine wilde, holzleere, zwischen Felsen und Eisbergen liegende Gegend; die Einwohner sind alle lutherisch.

Affham, Dorf im Pfleggerichte Griesbach und Rentamte Burghausen in Oberbaiern.

Affholtern, Pfarrdorf in der vormal. Obervogtei Regensdorp im Kanton Zürch in Helvezien, in der Nähe des Katzensees. Die Gegend ist sehr romantisch.

Affholtern, Pfarrdorf und Gericht über 11 Pfarreien in der vormal. Berner Landvogtei Trachselwald, im Emmenthale.

Affholtern, Pfarrdorf in einer sehr fruchtbaren Gegend in der Landvogtei Arberg im Kanten Bern.

Affholtern, Gericht im Augsberger Amte der Landvogtei Burgdorf im Kanten Bern.

Affing, Hofmarkt und Schloß im Rentamte München in Oberbaiern.

Affleutschen, s. **Ablentschen**.

Afflenz, Marktflekken mit einem Marmorbruche, im Brukerkreise in Obersteiermark in Oestreich.

Afflighem, Dorf mit einer vormal. Benediktiner-Abtei im vormals östr. Brabant, jetzt im Kanton Lebbeke, Dep. der Schelde, in Belgien.

Affolderberg oder **Afftolderberg**, Weiler in der fürstenbergischen Grafschaft Heiligenberg in Schwaben, gehört dem Spital zu Ueberlingen.

Affstätten, Dorf von 260 Einw. im Amte Herrenberg in Wirtemberg, in Schwaben.

Afholderbach, Dorf im Amte Netphen im Nassau-Oranischen Fürstenthum Siegen im oberrheinischen Kreise.

Afla, Ort auf der Sklavenküste in Guinea, in Afrika, 5 Meilen östlich von Popo, Residenz eines Königs.

Aflahu, Ort auf der Sklavenküste in Guinea, in Afrika, 6 Meilen jenseits Quitta östlich, 40 Meilen von Christiansburg; er ist groß und in verschiedene Quartiere abgetheilt.

Aflenz, s. **Afflenz**.

Afnu, Landschaft westwärts oberhalb Bornu in Darfur im Innern von Mittel-Afrika; sie soll einen so großen Ueberfluß an Silber haben, daß die Einwohner daraus ihre Waffen verfertigen. Die Panzerhemden derselben sind aus Gelenken zusammengesezt, und sollen ungemein schön seyn. Von dem nämlichen Metall verfertigen sie auch Kopf- und Brustplatten für ihre Pferde, von welchen die ersten, wie bei den ehemal. deutschen Rittern, mit einem Stachel oder einer scharfen Spizze versehen sind. (**Browne's Reisen**)

Afolderberg, Fürstenbergisch-Heiligenbergisches Schloß bei Pfullendorf in Schwaben.

Afrika, (lat. Africa, franz. l'Afrique, arab. **Mograb**) einer von den fünf Haupttheilen der Erde, der sich vom 1 bis 69° der Länge von Feerro und vom 37° nordl. bis 34° südl. Br. erstreckt, beinahe ganz vom Meere umfloßen ist, und nur in dem nordöstlichsten Winkel durch eine Erdenge (die von Sues) mit Asien zusammenhängt. Er wird gegen Osten vom arab. Meerbusen und vom indischen Ozean, gegen Norden vom Mittelmeere, gegen Westen vom atlantischen und ethiopischen Weltmeere bespült, ist ungefähr 1000 d. Meilen lang und 1050 M. breit, und hat einen Flächenraum, von etwa 530000 QM. Er wird in seiner größten Ausdehnung von Abend gegen Morgen von einem Gebirge durchschnitten, deßen westl. Ende unter dem Namen **Sierra Leona**, der mittlere Theil aber unter dem des Gebirges **Krug** und dann der **Mondsgebirge** und der habessinischen Alpen bekannt ist, und deßen östl. Ende sich in dem Vorgebirge Guardafui verliert. Von demselben läuft eine Bergkette nahe an der Westseite des arab. Meerbusens hin, und geht über die Erdenge von Suez nach Asien hinüber. Auch im Süden, gegen den Wendekreis des Steinboks zu, ist ein großes Gebirge, **Lupata**, das einige starke Zweige südwärts bis zum Vorgebirge der guten Hoffnung ausbreitet; und im Norden der hohe **Atlas**. Unter den Flüßen dieses Erdtheils zeichnet sich der Nil, in Nordosten, der Senegal und Gambia, in Westen, der Zaire in Südwesten, der Zambese in Südosten, und der Niger oder Joliba im Innern aus. Unter den Landseen ist der Marawi, nördlich von dem Gebirge Lupata am größten. Die nördl. Hälfte des westl. Weltmeers heißt das atlantische, und die südliche das ethiopische Meer.

Das Klima dieses Erdtheils ist überhaupt sehr heiß. Der Boden ist jedoch in vielen Gegenden sehr fruchtbar. Im Innern sind große, ganz dürre Sandwüsten. Auf den Nordküsten und am Atlas weiß man allein von einem Winter. Unter die Vegetabilien dieses Erdtheils gehören vorzüglich Datteln, Zukker, Kaffee, Baumwolle, Pfeffer, Indigo, Gummibäume, kostbare Holzarten und Apotheker- und Rauchwaaren; unter die Thiere: Elephanten, Kameele, Löwen, Parther, Leoparden, Giraffen, Antelopen und Gazellen, Affen, Zibethkazzen, Rhinocerosse, Flußpferde, Krokodille, Strauße und Papagaien; endlich unter die Mineralien sehr vieles Gold in den Flüßen und im Sande auch in Erzstufen in den Gebirgen, etwas Silber, ziemlich Kupfer und Eisen, und in einigen Gegenden in Gruben und Steppenseen überflüßig Salz. Auf der Nordküste wird viele Seide, Baumwolle, eine Menge Leder und Leinwand verarbeitet, in den übrigen Theile Afrikas

 schränken

schränken sich die Fabrikate auf einige Kleinigkeiten ein. Auch der Handel ist nicht beträchtlich; nur die Ostküste wird von Arabern und Indiern besucht. Der äußere Handel ist ganz id den Händen der Europäer welche vorzüglich Getraide, Gummi, Baumwolle, Elfenbein, Gold, Kupfer und Sklaven ausführen. Der innere Handel schränkt sich auf Salz, Datteln, Goldstaub und Sklaven ein, und ist aus Mangel an Küsten, Flüßen und Kanälen bloß Karawanenhandel in den Händen arabischer Handelsleute. Der Einwohner mögen überhaupt wohl bei 300 Millionen seyn. Die Ureinwohner sind Negern, Kopten, Kabylen, Berbern oder Brebern, Kaffern und Hottentotten. Zu den Fremlingen gehören die Araber, die Juden, die Türken und Europäer. Die meisten Negern und alle Hottentotten sind Fetischanbeter; sehr viele Negern, besonders regierende Familien, Beduinen, fast alle Berbern und Mohren sind Muhamedaner; die Habessinier und Kopten sind christl. Sekten. Die meiste Kultur wird bei den nordafrikan. Christen und Mohren gefunden. Der ganze Erdtheil wird in 3 Theile das nördliche, mittlere und südliche Afrika und die Inseln eingetheilt. (M. s. die beiliegende Ländertafel von Afrika.)

Afterhausen, Hofmarkt im Gerichte Pfarrkirchen im Rentämte Landshut in Niederbaiern.

Afts, ehemal. kurtrierisches Dorf mit 41 Einwohnern im Amte und nachmal. Kanton Schöneberg im Distrikte Prüm im Saardepartement, in Frankreich.

Afwestad. Flekken an der Dalelbe, in der Landshauptmannschaft Stora-Kopperberg in Schweden, mit einem königl. Postkomptoir und Kupferwerke.

Afwiowara, Dorf im Stifte Drontheim in Norwegen.

Ag, Fluß im Lande ob der Ens in Oestreich; nimmt den Monsee auf; ergießt sich in den Attersee.

Agaden, kathol. Dorf (oder sogenannte Nachbarschaft) in der chemal. Herrschaft Brisago, in der italienischen Schweiz, die sich im J. 1520 mit den 12 eidgenossischen Ständen der Schweiz vereinigte, große Prärogative hatte, und einen Theil der Landvogtei Luggarus ausmachte, jezt im Departement der italienischen Vogteien Helvetiens.

Agader, (bei den Europäern: Santa Cruz) eine kleine ehemals beträchtliche, jezt meist verfallene Stadt am Abhange eines hohen steilen Berges, mit einem Hafen, 15 Meilen von Mogador, in der Provinz Sus in Maroko. Der Hafen ist gut und sicher. Es darf kein Scherif in die Stadt, und kein Breber bewaffnet. Sie wurde von König Emanuel von Portugal im Anfange des 16ten Jahrhunderts erbaut, im J. 1580 aber wieder von den Portugiesen verlassen. Sie war lange Zeit der Siz eines großen Handels, und bis 1773 hatten die Europäer viele Faktoreien daselbst, um welche Zeit sie der König Sidi Muhammed nach Mogador versezte, und die Festungswerke schleifen ließ.

Agades, eine Landschaft in innern Nigrizien (Sudan) in Mittelafrika, sie macht jezt einen Theil des Reiches Asben aus, und soll neuerlich von den Koluwi erobert worden seyn. Sie gränzt südwärts an Kaschna (welches ein Theil des Reiches Houssa ist) und ostwärts an Burnu (Browne's Reisen.)

Agades, Hauptstadt des gleichnamigen Landes im innern Nigrizien (Sudan) in Mittelafrika; sie liegt unterm 20° 20′ N. B. und beinahe unter dem Meridian von Tripoli, und ist die größte Handelsstadt in dem Reiche Asben (nicht in Kaschna). Sie soll so groß seyn, als die große Vorstadt von Tunis. Die auf den nahen Bergen wachsenden Senesblätter werden von den Fezzanern aufgekauft, und durch diese nach Tripoli und dann nach der Türkei, Livorno und Marseille gebracht. Man sammelt auch vieles Manna in den Wüsten, das in Kürbisschaalen aufbewahrt wird, bis es fremde Kaufleute abholen. Die Einwohner machen einen wolschmekkenden Trank daraus, der auch als ein Verwahrungsmittel gegen die Krankheiten heißer Gegenden gebraucht wird. Die Luft in der Gegend ist ungesund. Ein sehr einträglicher Handelszweig ist auch das aus Bornu durch die hiesigen Kaufleute importirte Salz. Es gehen jährlich 1000 Kameele in dieser Absicht dahin. Die Stadt ist klein, und wurde erst im 15ten Jahrhundert mit einer Mauer umgeben. Sie ist ziemlich regelmäßig und zierlich gebaut. Die meisten Kaufleute sind Ausländer. Sie halten sich eine große Anzahl von Sklaven, die sie auf ihren Reisen nach Bornu begleiten, und mit Waffen versehen sind, um sich gegen die Räuber in der Wüste zu wehren. Von allen Negerörtern gränzt dieser Ort nebst Guatala zunächst an die Mauern. Die Einwohner sind unter allen Negern die arbeitsamsten, im Handel die thätigsten, und gegen Fremde die freundlichst gesinnten.

Agadis, s. Agde.

Agaete, (oder Gaete) kleiner Ort und Haven auf der Nordwestseite der kanarischen Insel Groß-Kanaria (an der Westküste von Nordafrika) mit einem kleinen Fort.

Agagi, dies soll der eigentliche Name der in der Völkerkunde so beruchtigten Schaggaer (Agagaer, Gagaer, Jaggi) seyn, eines barbarischen, menschenfresserischen Volkes im Innern von Südafrika. (M. s. Schaggaer)

Agaie, unbedeutender französischer Hafen, etwa 2 Meilen von Frejus, im Distrikte Draguignan des Departements des Var am mittelländischen Meere.

Agala, Dorf auf der Südseite der Insel Zante (an der Küste von Morea im Mittelmeere, jezt zur Sieben-Inseln-Republik gehörig, dessen Einwohner starke Fischerei treiben. Die Felsen, welche dasselbe von der Küste trennen, sind sehr steil und gefährlich zu ersteigen; für die Einwohner ist dieses aber eine sehr leichte Sache. Sie binden einen Strik um einen Baumstamm auf der Spizze der Felsen, und das andere Ende desselben um den Leib.

Agama, Haven am Nicolaus-Meerbusen auf der Insel Cypern, in Mittelmeere.

Agan-

Digitized by Google

Agantir, ein kleiner Arm von dem Fluße Kuban in der Kaukasischen Statthalterschaft in Rußland, der wieder in den größeren, Kumli-Kuban fällt.

Agarak, kleiner Fluß in Sibirien, in der Tobolskischen Statthalterschaft, im asiatischen Rußland.

Agarazkaja-Sloboda, Flekken am Flusse Agarak in Sibirien, in der Tobolskischen Statthalterschaft, im asiatischen Rußland.

Agard, griechisches Pfarrdorf im eiländischen Distrikte in der sempliner Gespanschaft, in Ungarn.

Agardip, eine Stadt mit einer Pagode Mahadeo's in der Landschaft Bengalen, in Vorder-Indien.

Agarev, oder Agaro, lutherisches Pfarrdorf mit einem königl. Salzeinnehmeramt im Kanischen Distrikte in der Schümeger Gespanschaft, in Ungarn.

Agärôda, eine ehmals volkreiche Stadt von 125000 Häusern in der Provinz Dehli in Hindostan, voller Kaufleute und Wechsler, die so mächtig wurden, daß sie mit dem König Feros von Dehli Krieg führten; nun liegt sie aber wüst. Ihren Ursprung holt man von einem gewißen Kaufmann her, Namens Agar, daher deßen Nachkommen Agärvöden genannt werden, die erst der Brahmanischen Sekte anhiengen, nachher aber zu einer andern, nämlich der Sarangischen, übergiengen. Jezt sind sie durch alle Provinzen Indiens, vorzüglich die westlichen und südlichen, zerstreuet. (Tiefenthaler.)

Agate, Stadt und Residenz eines Sultans, in Sudan, oder im innern Nigrizien in Mittel-Afrika.

Agathazell, Pfarrdörfchen von etwa 70 Seelen, am Fuße des Berges Grinten an der Straße nach Augsburg, im Pflegamt Sonthofen des vormal. Hochstifts Augsburg in Schwaben, jezt im Kurbaierschen Theile von Schwaben.

Agathenburg, kurfürstl. hannoverisches Schloß und Siz des Amts Stade in Bremen, in Niedersachsen.

Agaton, Ort im Königreich Benin in Guinea, in Mittelafrika; war ehemals der vornehmste Handelsplaz, ist aber durch Krieg fast ganz zerstört worden: er wird von den Einwohnern der kleinen Dörfer ringsherum an den Markttagen besucht.

Agaus (Agows Agawi), ein Volk in Habessinien (auf der Ostseite von Mittelafrika) gegen Norden von Damot, oberhalb Maitscha. Sie haben gegen Süden die Gallas und gegen Westen die Schangallas zu Nachbarn, und wohnen in einer sehr fruchtbaren Provinz, die mit herrlichen Ebenen und schönen Flüßen versehen und offen ist. Sie sind noch sehr zahlreich, und können 4000 Reuter und eine große Anzahl zu Fuße ins Feld stellen, ob sie sich gleich durch die vielen Kriege mit ihren Nachbarn, den Gallas, sehr vermindert haben. Die meisten Bedürfniße, als Rindvieh, Honig, Butter, Weizen, Häute ꝛc. werden der Residenzstadt Gondar durch die Agaus in Karavanen 1000 bis 1500 stark zugeführt. Sie verkaufen sie auch an die benachbarten schwarzen wilden Völker und Schangallas, und bekommen dafür Elephantenzähne, Rhinoceroshörner, Gold in kleinen Blättchen und eine Menge der feinsten Baumwolle. Sie verkaufen Kupfer, Eisen, Knöpfe zu Rosenkränze, Felle oder Häute, gegen Gold. Das Land, das sie bewohnen, liegt hoch. Männer und Weiber sind unter der mittlern Größe. Die Weiber sind fast durchgehends mager, werden im neunten Jahre mannbar, heirathen, und werden schwanger vor dem eilften, und hören mit 30 Jahren auf Kinder zu gebären. Die jungen Leute gehen beinahe nakt. Die verheuratheten Weiber tragen eine Art von Hemde, das bis auf die Füße heruntergeht, und um den Leib gegürtet wird. In der Regenzeit, die hier lange anhält und heftig ist, bekleiden sich die Einwohner mit Fellen. (Bruce's Reisen)

Agawang oder Agawangen, Pfarrdorf von ungefähr 270 Seelen, zwischen der Zusam und der Schmutter in Burgau, in Schwaben, vormals zu dem Pflegamte Steinekirch im Gebiete des Domkapitels von Augsburg, jezt zu den Kurbaierschen Besizzungen in Schwaben gehörig.

Agazim, beträchtliche Handelsstadt auf der Insel Java in Ostindien.

Agde, (ehemals Agatha-Tyche) vormal. Kolonie der alten Massilier, jezt Stadt und Haven in Unter-Languedoc, am Fluße Herault, im Bezirke von Beziers im Dep. Herault, in Frankreich, (21° 8′ O. L. und 43° 20′ N. B.) mit etwa 1000 von Lava aufgeführten Häusern und 10000 Einwohnern, größtentheils Kaufleuten und Seeleuten, ehemals der Siz eines Gouverneurs, eines königl. Lieutenants, einer Admiralität, und eines Bischofs, der jährlich 30000 Livres Einkünfte hatte, sich Vicomte von Agde nannte, und unter dem Erzbischoffe von Narbonne stand. Der Haven daselbst ist nur für kleine Schiffe; er wird von dem auf dem Vorgebirge Agde, einem Felsen im Meere, errichteten Fort Brescou beschüzt; die Stände von Languedoc haben, wiewol ohne besondern Erfolg, sehr große Summen darauf verwendet, denselben durch Anlegung von Dämmen tiefer zu machen. Die Gegenstände des Handels sind hauptsächlich die Produkte des ehemal. Gebiets von Agde, Agadis, das eine der reichsten Gegenden von Languedoc ist, Getreide, Wein und Oel; sie hat aber nicht nur dies, sondern auch vieles Gemüße, vortreffliche Schaafzucht, starken Seidenbau, und die Kalipflanze, welche zur Verfertigung des Glases und der Seife gebraucht wird, und die im Ueberfluße am Meere wächst. Diese Produkte wurden vorzüglich von katalonischen und genuesischen Schiffen ausgeführt. Die Wallfahrts-Kapelle, Notre Dame du Grau, in der Nähe der Stadt, war ehemals sehr berühmt; die Funktionen darin versahen die Kapuziner zu Agde.

Agdenäs, Halbinsel im Stifte Drontheim, am Drontheimischen Meerbusen in Norwegen.

Agdes, s. Agades.

Agen, Stadt auf einer Anhöhe an der Garonne, in Guienne in Frankreich, ehemals mit einem großen Gebiete, Agenois, (Anfangs Grafschaft, nachher Herzogthum) unter 44° 12′ 12″ N. B. und 19° 16′ O. L.

O. L., in einer sehr fruchtbaren und angenehmen Gegend, jezt Hauptstadt des Dep. des Lots und der Garonne; chemals aber der Siz eines Gouverneurs, einer Landvogtei, eines Maréchaussée-Gerichts, einer Elektion, einer Johanniterordens-Kommenthurei, und eines Bischoffs, der unter dem Erzbischoffe von Bordeaux stand, sich Graf und nachher Herzog von Agen nannte, jährlich über 35000 Livers Einkünfte hatte, und zu dessen Dioces 363 Pfarreien mit 101 Filialen gehörten. Sie hat gegen 900 Häuser und über 8000 Einwohner. Ihr ehemal. Gebiet ist 20 fr. Meilen lang und 10 breit, eine sehr schöne, gesunde und fruchtbare Landschaft, besonders an Wein, Getreide, Hanf und Oel, und gehört jezt zum Departement des Lots und der Garonne. Die Leinwand, welche in dieser Gegend verfertigt wird, ist unter dem Namen von Agenois sehr bekannt, und wird stark nach Cadix, und von da nach dem spanischen Amerika ausgeführt.

Agenbach, Dorf von 200 Einw. im Klosteramte Hirsau in Wirtemberg, in Schwaben.

Agendorf, großes katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke außerhalb des Raabflußes in der Oedenburger Gespanschaft, in Ungarn; gehört der Stadt Oedenburg.

Ager, kleiner Fluß im Hausruk-Viertel im Lande ob der Ens in Niederöstreich, im östreichischen Kreise.

Ager, ein Gerichtsort im Stift Christiania, in Norwegen.

Ager, Flekken mit einem Kastell am Fluße Segre in der Vigeria de Balaguer in Catalonien, in Spanien.

Agerenthal oder **Gerenthal**, großes Thal in der obern Pfarrei des Zehnten Gombs in Oberwallis in Helvezien; in dem dortigen Gebirge entspringt der kleine Fluß Elen.

Agerola, Städtchen und Siz eines Gouverneurs im Principato citra oder di Salerno, im Königreich Neapel in Italien.

Agger, kleiner Fluß, welcher in der Reichsherrschaft Gimborn-Neustadt in Westphalen entspringt, und sich unterhalb Siegberg, in der Nähe des Rheins, in die Sieg ergiest.

Agger, Vogtei mit 2 Gerichtsorten im Amte und Stifte Aggerhuus in Norwegen; die dasige Kirche soll die älteste des ganzen Stifts seyn.

Aggerhuus, (oder **Christiania**), eines von den vier Stiftern, in welche Norwegen eingetheilt ist, das größte und wichtigste des Landes, zwischen dem 59° — 62° 30′ N. B. und 25° 30′ — 30° 30′ O. L., gegen Norden von dem Stifte Drontheim, gegen Osten von Schweden, gegen Westen von den Stiftern Bergen und Christiansand, und gegen Süden von dem großen Meerbusen, den die Nordsee vor dem Cattegat zwischen Norwegen und dem schwedischen Gothenlande bildet, eingeschloßen. Es hatte ehemals 2 Bißthümer, Hammer und Opslo, jezt, außer mehreren Städten, 6 königl. Aemter, die wieder mehrere Vogteien enthalten, und dann die Grafschaften Jarlsberg und Laurwigen. Die Einwohnerzahl des ganzen Stifts beläuft sich auf ungefähr 415,000 Seelen. Ihr vorzüglichster Handelszweig ist das dortige vortreffliche Schiffsbauholz. Das Land hat Eisen- Silber- und Kupferbergwerke, so wie auch gute Magnetsteine, und zu Opslo Alaunsiedereien. Die Hauptstadt und zugleich der erste Handelsort des Stifts und des ganzen Reichs ist Christiania, wo der Bischoff und die höchsten Gewalten des Stifts ihren Siz haben.

Aggerhuus, königl. Amt mit mehreren Vogteien im Stifte gleiches Namens in Norwegen.

Aggerhuus, altes Schloß und Bergfestung an der westlichen Seite des Meerbusens, oberhalb der Stadt Christiania, im Stifte gleiches Namens in Norwegen.

Aggeröe, kleine Festung auf einer Insel gleiches Namens im Stifte Christiania in Norwegen.

Aggersunds-Fähre, ein Ort in Jütland in Dänemark an dem Liimfiord, an deßen Stelle einst **Aggersborg** stand, wo die ersten Bischöffe des Stifts Aalborg residirten.

Aggsbach, Marktflekken mit einem aufgehobenen Karthäuserkloster bei dem Einflusse des Flüßchens **Aggsbach** in die Donau, im Viertel unter dem Wiener-Walde, im Lande unter der Ens, im Erzherzogthum Oestreich, in Deutschland.

Aggsbach, dem vorgenannten Orte gegenüber an der Donau liegender, dem Fürsten Trautson gehöriger Marktflekken im Viertel ob dem Mannhardsberge, im Lande unter der Ens, in Erzherzogthum Oestreich.

Aghadol, Städtchen in der Grafschaft Kerri im Mounster in Irland.

Agher, (oder **Augher**), Flekken in der Grafschaft Tyrone im Ulster in Irland; er schikt 2 Deputirte zum Parlamente.

Aghthamar, Insel im See Wan im osmanischen Paschalik Wan in Groß-Armenien, in Asien. Ein armenischer Patriarch hat daselbst seinen Siz.

Agios Largos, oder **St. Hilarion**, vester Ort auf der Insel Zypern, im Mittelmeere. Der Lage und Befestigung nach muß der Ort überaus fest gewesen seyn.

Agios Phanentis, ein Ort auf der Insel Zypern im Mittelmeere. Unter den Felsen um denselben werden Gebeine und Zähne von Menschen versteinert gefunden. Die Leute im Lande sagen es hätten hier eine große Menge Ausländer, mit Namen Ullani, Schiffbruch gelitten, die aus einer wilden Gegend, dieses Land einzunehmen, kamen; zum Denkmal der göttlichen Gerechtigkeit wären ihre Gebeine in Stein verwandelt worden.

Agirmisch-Dag, Berg bei Eski Krim in der Taurischen Statthalterschaft, in Rußland.

Agiru, der westliche Theil oder kleine Provinz (Bali) der vormals venezianischen Insel Korfu, die jezt die Hauptinsel der Sieben-Inseln-Republik im Mittelmeere ist. Dieser Bezirk ist der fruchtbarste der Insel, und enthält 15 Dörfer mit 8000 Seelen. (Saint-Sauveur)

Agitaki, (portug. Aldea des Gorres oder de forto, holl. Commendo) einer von den Distrikten der Goldküste von Guinea in Mittel-Afrika, unweit des Dreyspizzenvorgebirges, der sehr reich an Früchten und Lebensmitteln ist; wird von den Europäern häufig besucht.

Agla, Stadt im Königreiche Fez in Afrika im südlichen Theile der Provinz Gabat am Fluße Guarga zwischen den Städten Fez und Argilla; in der Gegend wird viel Honig und Wachs gesammelt; die Stadt versorgt das umliegende Land mit Rindvieh.

Aglar, Gebiet in Friaul im östreich. Kreise am adriatischen Meere oder vielmehr an den Lagunen von Marano, das gewöhnlich zum Triester Gebiete gezogen wird, weil es zum Litorale gehört.

Aglar (oder Aquileja), kleine Stadt von 3000 Einwohnern, im Gebiete gleiches Namens in Friaul in Oestreich, in einer wegen der vielen stehenden Gewässer sehr ungesunden Gegend mit beträchtlichen Ruinen des alten berühmten Patriarchensizzes Aquileja.

Aglasterhausen, Pfarrdorf von 73 Häusern und 370 Seelen, im Oberamte Heidelberg in der vormal. Kurpfalz, im kurrheinischen Kreise, jezt kurbadisch.

Aglia, Schloß in Piemont mit dem Titel eines Marquisats, das einer alten berühmten piemontesischen Familie den Namen gab.

Aglone, kleiner Fluß in preuß. Litthauen.

Agmet, liegt etwa 24 Meilen von Marokos und ist eine vor etlichen Hahrhunderten von den Afrikanern auf einem zum Atlas gehörigen Bergrükken erbaute Stadt. Unter Muachidins Regierung enthielt sie an 6000 Familien, die ziemlich civilisirt waren, und alles war hier in solchem Ueberfluß, daß man dieser Stadt den nächsten Rang nach Marokos selbst gab. Sie hatte auf allen Seiten die angenehmsten Gärten, und auch viel Weinstökke theils auf dem Berge, theils auf der Ebene. Unten an ihr vorbei fliest ein ziemlich großer Fluß, der aus dem Atlas entspringt, und sich in den Fluß Zensif ergiest. Das an den Fluß grenzende Land ist von solcher Fruchtbarkeit, daß es fünfzigfältige Frucht tragen soll. Das Wasser des Flußes hat immer eine weiße Farbe. Nahe an diesem Fluße geht die Landstraße hin, die über den Atlas nach der Marokoischen Landschaft Gezula führt.

Agmondsham, (oder Amersham) Flekken in der Grafschaft Bukingham in England; schikt 2 Deputirte zum Parlament.

Agnadello, Flekken in ehemal. Herzogthum Mailand, unweit der Adda, berühmt durch den großen Sieg, den die Franzosen am 14 Mai 1509 über die Venetianer erfochten, jezt zum Departement Olona in der italienischen Republik gehörig.

Agnam (oder Gumel), in Senegambien, Residenz des Fürsten der Fulier, am Senegal, in Westnigrizien in Afrika.

Agnano, See in Neapel. Er ist durch einen ausgebrannten Vulkan entstanden, dessen Schlund oder Becher jezt mit heißem sprudelndem Wasser angefüllt ist. Die um ihn her aufgeworfenen Anhöhen bilden ein Amphitheater. Spuren dieses unterirdischen Feuers trifft man auch jezt an; denn im Innern der umliegenden Anhöhen ist noch immer eine brennende Hizze. Man hat in diese Hügel kleine Kammern eingegraben, deren man sich im Sommer als Schwizkästen bedient, um allerlei böse Krankheiten zu verschwizzen. Man nennt diese Oerter des heil. Germanus Schwizbad.

Agnetendorf, Pfarrdorf im Hirschbergischen Kreise im Fürstenthum Jauer in Schlesien mit 114 Häusern und 528 Einwohnern.

Agnotheln, (ungar. Szent-Agatha) Marktflekken in der Hermanstädter Gespanschaft in Siebenbürgen.

Agno, das gröste Pieve oder Viertel der ehemal. schweizerischen Landvogtei Lavis oder Lugano, das zu den sieben Regenten der Vogtei zwei sandte, und gegenwärtig zum Kantone der italienischen Landvogteien in Helvezien gehört. Es begriff 37 Gemeinden, außer den 3 abgesonderten, die ihre eigene Gerichtsbarkeit hatten, und keinen Antheil am Generalkongreß der ganzen Landvogtei nahmen. Der Hauptort desselben ist Agno. In geistlichen Sachen stand dieses Viertel unter dem Bischoffe von Como.

Agno, großer Flekken, Hauptort des ehemal. Viertels gleiches Namens, am Busen des Sees Lugano.

Agno, oder l'Anio, Fluß in Neapel; entspringt an den Gränzen des Principato oltra, durchfliest die Provinz Terra di Lavoro, und ergiest sich in den Golfo di Gaeta; bei Aversa bildet er den Lago di Patria.

Agnone, kleine Stadt in der Provinz Abruzzo citra im Königr. Neapel.

Agoaboi, auf der Ostküste von Südafrika, s. Lagoabai.

Agoen, Insel mit einem guten Haven, im nördl. Theile von Helsingland in Schweden, 4 schwed. Meilen von Hudwikswall.

Agogna, oder l'Agogna, Departement der italienischen Republik am Gognafluße.

Agognato, ein vormals unter dem Bischoffe von Navara stehender Flekken in Piemont, jezt in dem zu Frankreich geschlagenen Theile von Ober-Italien.

Agona, (Agunna oder Augwina), kleines Königreich auf der Goldküste von Guinea in Mittel-Afrika, bei dem Vorgebirge der Rheeden, unterm 17° — 18° O. L. und 5° — 6° N. B. Es strekt sich ungefähr 7 Meilen an der Seeküste hin und ungefähr eben so tief ins Land hinein. Es liegt zwischen Akra, Akroa und Akim, und ist fruchtbar und angenehm; auch reich an Goldsande. Ein großer Fluß von süßem Wasser durchschneidet das Land; er enthält eine Menge Austern und gute Fische. — Die Engländer hatten daselbst einige Zeit ein kleines Fort besezt. — Die Einwohner dieses Ländchens sind kühne, kriegerische Leute; die Bewohner der innern Gegenden nähren sich meist von der Viehzucht, die Küstenbewohner von der Fischerei. Es giebt auch geschikte Gold- und Silberarbeiter unter ihnen. Dies kleine Land ist ein auch auf das weibliche Geschlecht erbliches Königreich, das jedoch von Fantim abhängt.

Agord,

Agord, oder Agoro, eines von den ehemal. 5 Capitanaten im Gebiete von Belluno in der Trevisanischen Mark in der Republik Venedig, in Ober-Italien, jezt dem Hause Oestreich gehörig; in der Gegend ist ein Kupferbergwerk.

Agosta, (Lagosta, oder Aegosta) kleine der Republik Ragusa in Dalmazien gehörige Insel im adriatischen Meere an der Küste von Dalmazien; eine Klippe mit ungefähr 1000 Einwohnern; hat einen sichern Haven, Marzera.

Agosta, Stadt auf einer Halbinsel im östl. Theile der Provinz Val di Noto in Sizilien, mit 1863 Häusern, und einem Haven, der durch das Erdbeben vom J. 1693 unbrauchbar gemacht wurde; vor diesem Erdbeben war die Stadt eine von den ansehnlichern Oertern Siziliens.

Agows, s. Agaus.

Agra, Provinz in Hindostan, in Asien, welche gegen Osten an Lukno, gegen Westen an Zeyor, gegen Norden und Nordwest an Dehli, und gegen Süden an Matua gränzt, nicht groß aber volkreich ist, den Titel eines Königreichs führt, und ihren eigenen Regenten hat; sie ist meistens sehr fruchtbar, besonders an Hirse, Reis und Melonen.

Agra, Hauptstadt der Provinz gleiches Namens in Hindostan, ehemals eine der größten und blühendsten Städte, in einer schönen fruchtbaren Gegend, unterm 95° 35′ N. B. und 27° 15′ O. L. Sie ist im Ganzen nicht schön, hat aber einige wirklich prächtige Gebäude. Unter den öffentlichen Plässen zeichnet sich der Hauptmarkt am Haupteingange des Schlosses aus, welcher ringsum eingeschloßen ist. Außer diesem giebt es noch 27 andere Marktplässe. Unter den Gasthöfen, deren gegen 70 sind, giebt es einige sehr große. Bäder werden gegen 800 gezählt, worunter, so wie unter der großen Anzahl von Moscheen, einige sehr schöne sind. Die Häuser haben überhaupt meistens ein hübsches Ansehen. Der Handel der Stadt ist immer noch beträchtlich.

Agra, Pfarrdorf in der italien. Landvogtei Lavis der helvezischen Republik.

Agragan, Fluß an der tatarischen Stadt Kostikowa in der kaukasischen Statthalterschaft in Rußland.

Agraham, Stadt und Haven am westl. Ufer des Kaspischen Meers, etwa 8 Meilen unterhalb Terki, in Persien, in Asien.

Agram, (ital. Sagabria latein. Zagrabia) Freistadt, Hauptort des Königreichs Kroazien, das jezt zu Ungarn gehört, der Zagraber oder Agramer Gespannschaft, und des Zagraber Distrikts, Siz eines Bischoffs mit einem Domkapitel, einer von den Jesuiten ehemals abhängigen Universität, eines Seminariums und mehrerer Klöster. Die schiffbare Sau theilt die Stadt in zwey Theile. Auf der einen Seite ist die Kulpa, auf der andern die berühmten Carolinischen und Josephinischen Straßen über Carlstadt. Es sind jährlich daselbst zwei stark besuchte Jahrmärkte. Die Einwohner sind theils katholischer, theils griechischer Religion.

Agramont, Städtchen mit einem Schloße auf einem Hügel, unweit Lerida, in der Vegeria gleiches Namens, in Katalonien in Spanien.

Agreda, Stadt mit einem Kastell am Fluße des Cayo in der Provinz Soria in Altkastilien in Spanien. Man findet hier vortreffliche Wolle und sehr gesundes Wasser.

Agreda, Stadt im spanischen Gouvernement Popayan in Süd-Amerika.

Agrigan, eine der größten und bevölkertsten von den Marianischen Inseln im stillen Ocean unterm 19° N. B. und 197° W. L.

Agrigenti, s. Girgenti.

Agrim, (oder Aghrim), Dorf in Connaught in Irland; merkwürdig durch den großen entscheidenden Sieg, welchen König Wilhelm III über Jakob II im J. 1691 erfocht.

Agrimey, kleine Stadt in der Provinz Ardra im Königreich Dahomey auf der Sklavenküste von Guinea in Mittel-Afrika, nicht weit von einem 3 Stunden langen dichten Walde.

Agris, griechisches Pfarrdorf im Wilagoschen Bezirke der Sarander Gespannschaft in Ungarn.

Agris (oder Agrisa), Seestadt, zwischen der Mündung des Sarus und der Meerenge des persischen Meerbusens, in Karamanien, in Asien.

Agroa, (Aharri-Anghara) eine Herrschaft in dem zur Provinz Delhi gehörigen Gebiete Hessarferos, mit einem Kastell von Baksteinen, und einem Gözzentempel, genannt Gobardhân, in Hindostan. (Tiefenthaler).

Agrodiri, Dorf auf der Insel Zypern, auf einem schmalen Stük Landes, welches das Vorgebirge Kurium mit dem Meere vereiniget. Es wurde den Priestern des heil. Basilius unter der Bedingung gegeben, daß sie zur Vertilgung der Schlangen, die die benachbarten Felder in großer Menge beunruhigten, eine Anzahl Kazzen halten sollten. Daher nennen die Italiener dieses Vorgebirge Kapo de Gato.

Agropoli, Flekken in Salerno im Königreich Neapel.

Agros, Dorf auf der Insel Cypern im Mittelmeere; in der Gegend wächst der beste Muskatellerwein.

Agstein, Dorf mit einem Felsenschloß an der Donau im Viertel ob dem Wiener Wald im Lande unter der Ens in Niederöstreich. In der Nähe werden Steinkohlen-Kupfer- und Kupfervitriol-Minen bearbeitet.

Agua do Pao, Städtchen auf der azorischen Insel San Miguel; in der Gegend wachsen vortreffliche Zitronen.

Agua de Poires, herzogl. Cadaval. Flekken in der Provinz Alentejo in Portugal.

Agua Reves, Flekken in der Gerichtsbarkeit der Torre de Moncorvo in der portugiesischen Provinz Tras los Montes.

Aguas, Provinz im spanischen Südamerika, gränzt an Peru, Popayan und den Amazonenfluß, und ist 260 Meilen lang; die Einwohner, unter denen die

Digitized by Google

Aguas die vorzüglichsten sind, sind gewißermaßen von Spanien unabhängig.
Aguas bellas, Flekken in Thomar in Estremadura, in Portugal.
Agueda, Flekken in Crerem in Estremadura, in Portugal.
Aguero, Flekken im Corregimento de Huesca in Arragonien, in Spanien.
Aguiar, Flekken und Distrikt von 8 Pfarreien in Pinhal in der Provinz Beira in Portugal.
Aguiar de Sousa, Flekken und Distrikt von 47 Pfarreien in Porto in der Provinz Estre Duero e Minho in Portugal.
Aguignan, eine von den Marianischen Insel im stillen Ocean unterm 13° N. B. und 197° W. L.
Aguila fuente, Flekken und Marquisat in Navalmanzano in der Provinz Segovia in Altkastilien in Spanien.
Aguilar, Flekken in Cordova in Spanien mit dem Titel eines Marquisats.
Aguilar del Campo, Stadt in Leon in Spanien mit dem Titel eines Marquisats.
Aguilar d'Inestrillas, Stadt mit dem Titel einer Grafschaft in Leon in Spanien.
Agulak, Dorf auf der Fuchs-Insel Agun-Alaschka, im nördl. stillen Meere zwischen Asien und Amerika.
Agun-Alaschka (Unalaschka), eine der größten Kawalang- oder Fuchsinseln im nördl. stillen Meere zwischen Asien und Amerika, 200 Werste lang; enthält einige tausende Menschen, welche größtentheils unter der Erde leben.
Agurande, siehe Aigurande.
Agya, reformirtes Pfarrdorf im Sarander Bezirke der Gespannschaft gleiches Namens in Ungarn.
Agyagotsch, griechisches Pfarrdorf im Waranower Bezirke der Sempliner Gespannschaft in Ungarn.
Aha, Flüßchen im Gerichte Weilheim, und
Aha, Flüßchen im Gerichte Marquartstein, in Oberbaiern.
Aha, Pfarrdorf im Kreise Gunzenhausen im Anspachischen, in Franken.
Ahassa, oder al-Ahsa, Stadt im Lande Hedscher im wüsten Arabien, Siz des Scheikh der Beni-Khalid; in der Gegend gibt es viele Datteln und Granatbäume.
Ahausen, Rittergut und Dorf im Amte Waldenburg im Herzogthum Westphalen.
Ahausen, Dorf im Amte Rothenburg im kurbraunschweigischen Fürstenthum Verden, im westphälischen Kreise.
Ahausen, Dorf im Rentamte Amberg in der Oberpfalz, in Kurbaiern.
Ahe, Dorf im Kanton Kerpen im französischen Dep. der Ruhr.
Ahe, Dorf an der Weser im Amte Schaumburg im Hessenkasselschen im oberrheinischen Kreise.
Ahegg, kleines Dorf im Gebiete der ehemal. Reichsstadt Wangen in Schwaben.

Aheim, oder Aham, Dorf von 380 Seelen im Rentamte Burghausen in Oberbaiern.
Aheim, oder Aham, Hofmarkt im Rentamte Landshut in Niederbaiern.
Aheim, Schloß an der Raab im Gräzer Kreis im Herzogthum Steyermark, in Oestreich.
Aheling, Schloß im Rentamte Straubing in Niederbaiern.
Ahen, Namen einiger Flüße in der Grafschaft Lingen in Westphalen, welche sämmtlich in die Ems fallen.
Ahiedo, Bezirk auf der Insel Owaihi in der Südsee in Australien.
Ahieduh, Insel in den nördl. Gewäßern der Südsee, in Australien.
Ahhütte, Dorf im Kanton Lyssendorf und Bezirke Prüm, Dep. der Saar, in Frankreich.
Ahibas, Flekken im Distrikte Sanguessa in Navarra in Spanien.
Ahl, Dorf im Amte Saalmünster im Fürstenthum Fulda im oberrheinischen Kreise.
Ahlbach, Dorf im Amte Wachenroth im Bambergischen, in Franken.
Ahlbach, Dorf im Amte Hadamar, im Fürstenthum Hadamar in den Nassau-Oranischen Ländern im oberrheinischen Kreise.
Ahlbach, (Ober- und Unter-) zwei Dörfer im Anspachischen Kameralamte Emskirchen; im erstern sind viele Waldungen und Weiher.
Ahlbek, Dorf an dem See gleiches Namens im Amte Ukermünde im Anklamschen Kreise in Vorpommern, in Obersachsen. Hier sind zwei Theeröfen.
Ahlbek, See von 10,120 Morgen im Amte Ukermünde im Anklamschen Kreise in Vorpommern; jezt größtentheils ausgetroknet, und zu einem sehr ergiebigen Gute gemacht worden.
Ahlbek, königl. Fischerdorf, am Aalbach und an der Ostsee, mit einem gleichnamigen adel. Gute im Usedomischen Kreise in Pommern. Hier ist ein beträchtlicher Aalfang.
Ahlden, oder Ahlen, kurhannöverisches Amt an den Ufern der Aller in Lüneburg in Niedersachsen; es begreift 2 Flekken, 12 Dörfer und 1 Mühle, ist in der Gegend des Flußes fruchtbar, hat schöne Eichenwälder, treibt Handel mit Holz nach Bremen, hat gute Viehzucht, und treibt Schiffbau. — Der Hauptort dieses Amts ist der Flekken Ahlden.
Ahldorf, der Familie von Ow gehöriges Pfarrdorf von 400 Einwohnern in der Grafschaft Niederhohenberg in Schwaben.
Ahlem, Dorf und Vogtei im Amte Blumenau, im hanöverschen Quartiere, im kurbraunschweigischen Fürstenthum Kalenberg, im niedersächsischen Kreise.
Ahlen, vormal. Reichsstadt, s. Aalen.
Ahlen, Städtchen und Gerichtsbarkeit, mit 1800 Einw., 2 Nonnenklöstern, einem Kollegiatstifte und einer Pfarrkirche, im Wollbek oder Dreinschen Quartiere, im vormal. Bisthum Münster, jezt im preussischen Antheile von Münster in Westphalen.

Ahlen, Dorf von 47 Feuerstellen im Kirchspiele Beede im Amte Limberg in der Grafschaft Ravensberg, in Westphalen.

Ahlenborstel, Dorf im dänischen Herzogthum Holstein im niedersächsischen Kreise.

Ahlendorf, gräfl. flemmingisches Dörfchen, Filial von Thiemendorf, im gothaischen Amte Eisenberg im Fürstenthum Altenburg, in Obersachsen.

Ahlenweiler, Dorf von 240 Seelen im vormal. Amte Westhofen in der ehemal. Grafschaft Hanau-Lichtenberg im untern Elsasse, jezt im Bezirke von Straßburg Dep. des Niederrheins, in Frankreich.

Ahlers oder Almershof, fürstl. Rothenburgischer großer Hof im Gerichtsstuhle Obersahl des Hessenkassel. Amtes Rotenburg.

Ahlersbach, großer Hof und Dörfchen, Hessenhanausches Domänengut, im Amte Schlüchtern, im oberrheinischen Kreise.

Ahlerstädt, Pfarrdorf mit einem Rittergute, im Amte Harsefeld, im kurbraunschweigischen Herzogthum Bremen in Niedersachsen.

Ahlesheim, Dorf im Kameralamte Gunzenhausen in Anspach, in Franken, wovon der größte Theil dem deutschen Orden gehört.

Ahlhausen, großes Gut mit beträchtl. Hammerwerken und Bleichen in der preussischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Ahlsdorf, Pfarrdorf von 82 Häusern und 430 Seelen im Kloster-Amte Mansfeld, im ersten Distrikte des preussischen Antheils der Grafschaft Mannsfeld in Obersachsen. Es ist hier eine Potaschenbrennerei, eine Salpetersiederei und zwei Mühlen.

Ahlsdorf, Pfarrdorf und Rittergut im Amte Schweiniz, im Kurkreise, in Kursachsen, im obersächsischen Reichskreise.

Ahlstädt, Pfarrdorf von 250 Seelen im koburgschen Gerichte Rodach im obersächsischen Kreise. Bei demselben ist ein bemerkenswerther Erdfall.

Ahlum, oder Alem, adel. Pfarrdorf mit einem Vorwerke im Salzwedelschen Kreise in der Altmark, in Brandenburg in Obersachsen.

Ahmĕdnagar, Vestung in der Provinz Aurangabad, in Hindostan.

Ahmĕdnăgăr, berühmte Stadt in einer anmüthigen Lage in der Provinz Balaghat, in Hindostan.

Ahna, Flüßchen, welches in der Vogtei Helsungen in dem Habichtswalde in Niederhessen, im oberrheinischen Kreise, entspringt, bei Kassel die Mombach aufnimmt, und ohnweit des Weserthores auf dem Werder in die Fulda fällt.

Ahne, Hessenkasselsches Amt im oberrheinischen Kreise am linken Ufer der Fulda, welches 20 Dörfer und 5 Höfe enthält.

Aholfing, Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen in Niederbaiern.

Aholming, Schloß und Hofmarkt im Rentamte Straubing in Niederbaiern.

Ahoni, Ort, 10 Meilen von Badagry, auf einer Insel an einer beschwerlichen schwammigen und ungesunden Rhede, auf der Sklavenküste von Guinea, in Afrika. Er wird fast allein von den Engländern besucht, die auf großen Schaluppen zwischen den Inseln und dem festen Lande Handel treiben.

Ahorn (oder Mahren), der Familie von Hendrich gehöriges Pfarrdorf von 48 Häusern und 173 Einw. und Rittergut zwischen Bergen, nicht weit von Koburg, im koburgschen Gerichte Lauter in Obersachsen. Es ist ein koburgsches Lehn. In dem Schlosse ist eine sehr künstlich gebaute Schnekkentreppe. — Bei diesem Orte liegt Wüsten-Ahorn oder Wüsten-Mahren, welches ein Weiler von 3 Höfen ist.

Ahornberg, Dorf im Gerichte Waldek im Rentamte Amberg in der Oberpfalz, in Baiern.

Ahornberg, Pfarrdorf oder Marktflekken von 320 Seelen im Kammeramte Münchberg in der Landshauptmannschaft Hof, im preussischen Fürstenthum Baireuth in Franken. Es gehört zu den 7 vereinigten Dörfern, die ihre Gemeinde-Angelegenheiten selbst besorgen, und sich deßhalb hier versammeln. Es hat Marktflekken-Gerechtigkeit, auch wird hier viel Bier gebraut.

Ahornes, Dorf von 160 Einw. im Kameralamte Münchberg, in der Landshauptmannschaft Hof im preussischen Fürstenthum Baireuth, in Franken.

Ahr, s. Aar.

Ahrberg, Pfleg- und Oberamt von 3 Vogteien im Oberlande des vormal. Hochstifts Eichstädt in Franken; es ist ganz von anspachischen Aemtern umgeben, hat eine Meile in der Länge und eine halbe in der Breite, und enthält gegen 3500 Einwohner, welche in 64 Oertern zerstreut wohnen, unter welchen 1 Städtchen, 2 Marktflekken, 3 Schlößer, und 69 Dörfer und Weiler sind, ein Theil desselben hat gute Wiesen, starke Viehzucht, Getreidebau, und ist vorzüglich reich an Kohl; auch sind hier Waldungen und Fischweiher.

Ahrberg, Marktflekken mit einem Schlosse im vorgenannten eichstädtischen Pflegamte gleiches Namens in Franken. Er ist klein, aber der Siz des Pfleggerichts und einer Vogtei.

Ahrbergen, der Familie von Weichs gehöriges, adeliches, landtagfähiges Dorf im vormal. Bisthum jezt preuss. Fürstenthum Hildesheim in Niedersachsen.

Ahrem, großes, vormals kurkölnisches Dorf von nahe an 300 Seelen, jezt im Bezirke von Köln, Dep. der Ruhr in Frankreich.

Ahrendt, s. Arnim.

Ahrenfels (Argenfels), gräfl. Leyensche Herrschaft und Schloß am rechten Rheinufer, vormals im kurtrierischen Amte Hammerstein, zum rheinischen Ritterkreise gehörig.

Ahrenhorst, Dorf und landtagfähiges Rittergut im Amte Hunteburg, im vormal. Bisthum, jezt brittischen Fürstenth. Osnabrück in Westphalen.

Ahrensbök, Flekken und Amt in Wagrien im dänischen Herzogthum Holstein, in Niedersachsen; hier ist ein Schloß mit einem Vorwerk und Thiergarten.

Ahrens-

Digitized by Google

Ahrensburg, gräfl. Schimmelmannisches ansehnliches Gut mit einem hübschen Schloße in Stormarn in Holstein, in Niedersachsen.

Ahrensdorf, Königl. Pfarrdorf im Amte Beeskow, im Bees- und Starkowschen Kreise in der Kurmark in Brandenburg.

Ahrensdorf, Königl. Koloniedorf von 15 Familien, im Ukermärkschen Kreise, in der Ukermark in Brandeburg.

Ahrensdorfischer See, See im Bees- und Starkowschen Kreise, in der Kurmark in Brandeburg; erhält sein Wasser aus dem Linderbergersee durch den Mühlengraben, und fliest wieder nach dem Premsdorfersee ab.

Ahrnsdorf, adeliches Kirchdorf in dem Lukenwaldschen Kreise in der Mittelmark, in Brandeburg.

Ahrweiler, Städtchen an der Ahr oder Aar, vormals Hauptort eines Amtes in dem kurkölnischen Oberstifte, jezt Hauptort eines Kantons im Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich. Hier ist eine alte Burg. Die Gegend ist reich an trefflichem rothem Weine, an Holz, u. s. w.

Ahsel, Dorf im Hochstifte Hildesheim, welches der Domprobstei gehört.

Ahsse, Dorf mit einem Rittergute in der Grafschaft Mark.

Ahville, großer Flekken in der ehemal. Tremouille'schen Grafschaft Laval in Maine, jezt im Distrikte Laval im Departement Mayenne.

Ahun, kleine Stadt auf einem Berge im Distrikte Gueret des Departements der Creuse; ist volkreich und begütert, und war ehemals der Siz einer Benediktiner-Abtei.

Ahun, Flekken am Fuße der Stadt gleiches Namens im Distrikte Gueret des Departemens der Creuse.

Ahus, s. Aahus.

Ai, s. Ay.

Aja-Buruni, ein Vorgebirge des langen und hohen Gebirges Sinab-Dagi, in der Taurischen Statthalterschaft, in Rußland.

Ajaccio, (oder Ajazzo, Ayacio) einer von den ehemal. 5 südwestl. Distriften der Insel Corsika, groß, gesund und fruchtbar, besonders an Wein; war in 9 Pieve oder Dekanate abgetheilt, enthielt 93 Dörfer, und gehört jezt zum Bezirke gleiches Namens des Departements Liamone, welcher die ganze Landschaft zwischen den Flüßen Liamone und Tarano begreift.

Ajaccio, (oder Ajazzo), ehemal. Hauptstadt des Distrikts gleiches Namens in Corsika, jezt Hauptstadt des Bezirks dieses Namens und des Departements Liamone, die schönste Stadt der Insel, mit einer Citadelle und einem großen sichern Haven, an dem Golfo d'Ajaccio, unterm 41° 55′ N. B. und 26° 44′ O. L. Die Einwohner, deren 3325 theils Katholiken theils Griechen sind, nähren sich vom Landhandel, von Handwerken und von der Korallenfischerei. Unter die bemerkenswerthen Gebäude gehört der Präfekturpallast, der bischöffl. Pallast, die katholische Kirche, und das ehemal. Jesuiter-Kollegium.

Ajack, reformirtes Pfarrdorf im Klein-Wardeiner-Bezirke der Sabeltschen Gespanschaft in Ungarn.

Ajag, oder Adschak, eine von den aleutischen Inseln in dem großen Inselmeere zwischen Kamtschatka und Amerika. Sie hat ungefähr 130 Werste (= 22 d. Meilen) im Umfange, ist theils bergig, theils eben; meist Torfland. Die Einwohner nähren sich von Wurzeln und fahren in großen Fahrzeugen aus Wallfischribben gebaut von einer Insel zur andern. Das Flüßchen auf dieser Insel ist fischreich.

Ajali, oder Jalini, tartarisches Volk an der Mündung des Flußes Tara in Sibirien, im asiatischen Rußland.

Ajamonte, s. Ayamonte.

Ajan, Küste, auf der Ostseite von Afrika, s. Aschan.

Ajanga, eine Provinz von Kassianthe im Innern der Goldküste von Afrika.

Ajanoros, s. Monte Santo.

Ajarasse, schöne, fruchtbare Ebene am Fluße Guadiana in Sevilla in Spanien, wo vortreffliche Wolle gewonnen wird.

Ajazzo, (in Korsika) s. Ajaccio.

Ajazzo, oder Ajasso oder Ajaz, türk. Stadt mit einem guten Haven, am Golfo d'Ajazzo, nördlich von Alexandrette, im Beglerbeglic von Aleppo in Natolien.

Aiblingen, Pfleggericht im Rentamte München in Oberbaiern, mit 3 Probsteien, 2 Herrschaften und 20 Schlößern und Oertern, in einer sehr bergigten und waldigten Gegend, wo Hanf- und Obstbau der Hauptzweig des Landbaues, und Viehzucht die vorzüglichste Nahrungsquelle der Einwohner ist.

Aiblingen, Marktflekken und Schloß, Siz des Pfleggerichts gleiches Namens, im Rentamte München in Oberbaiern.

Aich, Dorf in Neuburg in der Oberpfalz.

Aich, Dorf im Gerichte Nabburg im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Aich, Dorf im Gerichte Julbach im Rentamte Burghausen in Oberbaiern.

Aich, Dorf im Gerichte Landsberg im Rentamte München in Oberbaiern.

Aich, Dorf im Gerichte Erding, und

Aich, Dorf im Gerichte Rottenburg, und

Aich, Flekken im Gerichte Vilsbiburg, im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Aich, Dorf in der Königsek-Rothenfelsschen Herrschaft Staufen in Schwaben.

Aich, Pfarrdorf von 670 Seelen im Wirtembergschen Amte Nürtingen, in Schwaben.

Aich, Flüßchen im Breisgau, das in die Elzach fällt, in Vorderöstreich.

Aich, Dorf in der untern Landvogtei in Schwaben.

Aich, Fluß im Wirtembergschen in Schwaben; Es entspringt eine Stunde von Böblingen, und fällt unter Grözingen in den Nekar.

Aich, kaltes Gesundbad und Vergnügensort für Kempten, ½ Stunden oberhalb Kempten an der Iller, gehört

hört ins vormal. Stift Kemptensche jezt kurbaiersche Pflegamt diesseits der Iller.

Aicha, Dorf im Amte Hersprük im Reichsstadt-Nürnbergischen Gebiete, in Franken.

Aicha, oder Aichach, Pfleggericht im Rentamte München in Oberbaiern; enthält 1 Stadt, 1 Flekken, und 23 Dörfer und Schlößer.

Aicha, Stadt mit einem Schloße, 2 Pfarrkirchen und einem Postamte, umgeben mit einer Mauer, einem Wall und doppelten Graben, Siz des Pfleggerichts gleiches Namens, im Rentamte München in Oberbaiern; sie ist sehr gewerbsam, war ehemals der Siz einer Deutsch-Ordenskommenthurei, und die Residenz einiger Herzoge von Baiern; im J. 1634 wurde sie von den Schweden eingeäschert; in der Gegend lag das Stammschloß der Pfalzgrafen von Witelsbach.

Aicha, kathol. Dorf im Herzogthum Sulzbach.

Aicha, Dorf im Gerichte Ingolsingen im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Aicha, Hofmarkt im Gerichte Wilshofen im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Aicha, Dorf im Gerichte Pfaffenhofen im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Aicha, kleines Amtsdorf im Fürstenth. Coburg, Hilburghausischen Antheils.

Aichach, oder Aichbach, Dorf und Amt in der untern Landvogtei in Schwaben, vormals dem Kloster Weingarten gehörig.

Aichach, Filial von Mühlhausen, dem Kloster Rotenbuch in Baiern gehörig.

Aichberg, Schloß im Gräzen Kreise in Untersteiermark, in Oestreich.

Aichbrunn, Dorf im ehemal. Erzbisthum Salzburg in Baiern.

Aichbühl, Dorf im Ochsenhausenschen Amte Ochsenhausen.

Aichbühl, Hofmarkt im Gerichte Schwaben im Rentamte München in Oberbaiern.

Achelan, Dorf in der vormal. Probstei Berchtesgaden in Baiern.

Aichelbach, kleines Dorf von 116 Einwohnern im Amte Baknang im Wirtembergschen.

Aichelberg, Pfarrdorf von 566 Einwohnern bei Schorndorf. Es gehört der Familie von Holz, steuert zum Kanton Kocher, und ist ein Lehen von Ellwangen.

Aichelberg, kleines Dorf im Wirtembergschen Amte Kalw.

Aichelberg, Dorf im Wirtembergschen Amte Kirchheim, das um einen runden, frei stehenden Berg umher gebaut ist, auf welchem noch einige Ruinen eines alten berühmten Schloßes stehen. Dieses war das Stammhaus der alten Grafen von Aichelberg, die viele Güter in dieser Gegend besessen und im 14ten Jahrhunderte ausgestorben sind.

Aichelberg, baireuthisches Dorf im Kammeramte Hohenek; in der Gegend ist vorzüglich gutes Obst.

Aichelberg, Dorf im Herzogthum Neuburg.

Aichelberg, Dorf im Gerichte Waldek, und

Aichelberg, Dorf im Gerichte Wetterfeld, im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Aichelleiten, Dorf im Baireuthischen Kreise in Baireuth.

Aichelschwanz, Dorf, Filial von Oberthingau im vormal. Stifte Kempten in Schwaben.

Aichen, Schloß und Dorf mit 12 Höfen, nahe am Federsee, gehört dem Kloster Schussenried und dem Stifte Buchau.

Aichen, Pfarrdorf, dem Kloster St. Blasi ins Amt Gutenberg gehörig.

Aichen, Dorf im Gebiete des Klosters Ochsenhausen im Amte Ochsenhausen.

Aichen, oder Aichenhöfe, drei beträchtliche Bauernhöfe im Ulmischen Gebiete, welche dem Kloster Kaisersheim gehören. Die niedern Gerichte sammt den Gülten sind kaisersheimisch, und gehören ins Pflegamt Ulm und Oberhausen.

Aichen, Pfarrdorf an der Zusam von 252 Seelen, liegt im Burgau, und gehört dem Kloster St. Moriz in Augsburg.

Aichen, Pfarrdorf von 260 Seelen, in der Landgrafschaft Stühlingen.

Aichenbach, Dorf im Oberamte Schorndorf in Wirtemberg.

Aichenberg, Dorf zwischen den Flüssen Rottum und Roth, 2 Drittel davon gehören dem Kloster Roth, und ein Drittel dem Kloster Ochsenhausen ins Amt Ochsenhausen.

Aichenbühl, Dorf im Amte Scheßliz im Fürstenth. Bamberg in Franken.

Aichenkirnberg, Dorf in der Grafschaft Limpurg, im Gaildorf-Wurmbrandschen Antheil.

Aichenlau, Pfarrdorf von 300 Seelen, bei Zwiefalten, welchem Kloster es auch gehört.

Aichenstätt, Dorf im Amte Velden des Nürnberg. Gebiets in Franken.

Aichenzan, Dorf im Herzogthum Sulzbach.

Aichertshofen, kleines Dorf in der Fuggerschen Herrschaft Biberbach.

Aichhalden, Pfarrdorf von 589 Seelen, welches bei Schramberg in der österreichischen obern Grafschaft Hohenberg liegt, und zum Unterschied des Dorfes Hinteraichhalden, auch Vorderaichhalden genannt wird.

Aichhalden, kleines Dorf im Wirtembergschen Amte Kalw.

Aichheim s. Iller-Aichheim.

Aichhof, kleiner Ort am Flusse Kamlach, gehört dem Kloster Wettenhausen.

Aichhöfe, Zween Höfe an der Kambach, die dem Reichsstifte Wettenhausen gehören. Sie waren ehemals ein Eigenthum der Freiherren von Röhlin, und sind 1719 sammt dem Zent, die ein österreichisches Burgausches Lehen ist, mit der Jagd und Fischerei an das Stift Wettenhausen verkauft worden. Dieses besizt auch hier den Blutbann als ein österreichsches Lehen.

Aichholding, Rittergut und Dorf im Gerichte Riedenburg im Rentamte München in Oberbaiern.
Aichkirchen, Dorf im Herzogthum Neuburg.
Aichling, Dorf im Gerichte Riedenburg im Rentamte München in Oberbaiern.
Aichlingen, s. Elchingen.
Aichschiess, Pfarrdorf von 210 Seelen, im Wirtembergschen Amte Schorndorf.
Aichstädt, s. Eichstädt.
Aichstetten, Dorf in dem vormaligen Gebiete der Abtei Zwiefalten in Schwaben, jezt zu Wirtemberg gehörig.
Aichstetten, Pfarrdorf von etwa 1400 Seelen, in der Grafschaft Zeil in Schwaben.
Aichstruteth, Weiler von 18 Einwohnern, im Amte der Wirtembergschen Herrschaft Welzheim.
Aidab, (oder Adab, Adhab, Aidsab) Stadt am arabischen Meerbusen, in einer Wüste gleiches Namens, im türkischen Nubien, in Afrika, unterm 50° L. und 21° Br. mit einem Haven, deßen sich vorzüglich die Kaufleute aus Jemen und die mekkanischen Pilger bedienen, um von da nach Dschidda (in Arabien) übersezzen zu können. Es ist ein geringer Ort; er gehört zum Distrikte Kus. Die Einwohner treiben Handlung; auch macht die Fischerei einen großen Nahrungszweig derselben aus. Hier wohnt ein türkischer und ein nubischer Statthalter des Königs oder Fürsten von Bodscha. Die afrikanischen Muhammedaner müssen hier einen Zoll von 8 Goldgulden erlegen, wenn sie von hier nach Arabien reisen wollen.
Aidat, großes Dorf an einem See im Distrikte Clermont im Departement Puy de Dome; das Avitacum der Römer.
Aidhausen, ganerbschaftl. Pfarrdorf von 580 zum Theil protestantischen Einwohnern, im Oberamte Lauringen im Fürstenth. Würzburg.
Aidin, eine der 14 Sandschakschaften oder Distrikte der osmanischen Provinz Anadoly in Kleinasien.
Aidlingen, Pfarrdorf von etwa 1200 Seelen im wirtembergischen Oberamte Böblingen, in Schwaben.
Aidone, Städtchen und Herrschaft in Val di Noto in Sizilien.
Aidussina, Flekken und Herrschaft im östreich. Friaul im Bezirke der Grafschaft Görz.
Ajebbi, Fluß in der Prov. Constantine in Algier.
Ajello, oder Ajetta, Stadt im nördl. Kalabrien in Neapel.
Ajello, Flekken in Abruzzo oltra in Neapel, mit dem Titel eines Herzogthums.
Ajer, ein kleiner verfallener und wüster Flekken an der See in der Provinz Duquella in Marokko.
Ajewskaja, Slobode am Fluße Ajew im tarischen Kreise der tobolskischen Statthalterschaft in Sibirien.
Aigeldingen, Pfarrdorf und Schloß im Kanton Hegau in Schwaben; gehört der Familie Weisberg.
Aigelkofenern, Dorf im Gerichte Dingelfingen im Rentamte Landshut in Niederbaiern.
Aigolspach, Dorf im Gerichte Mainburg im Rentamte München in Oberbaiern.
Aigen, Flekken im Viertel Mühl des Landes ob der Ens in Oestreich. In der Nähe ist eine Glashütte.
Aigen, (oder Eigen) gräfl. Ladronisches Dorf mit einem Schloße und schönen engl. Anlagen im Aignerthale im vormal. Erzstift Salzburg. Es ist hier ein sehr heilsames, kaltes Bad, dessen Quelle am Fuße des Geisberges quillt.
Aigen, Dorf im Gerichte Waldek, und
Aigen, Dorf im Gerichte Neuenburg, im Rentamte Amberg in der Oberpfalz, in Baiern.
Aigenshofen, Dorf im Gerichte Rieden im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.
Aigle, l'Aigle, kleine Stadt am Fluße Rille in der obern Normandie im Distrikte Montagne des Orne-Departements in Frankreich, ehemals der Siz eines Gerichtshofes; sie hat 3 Kirchen, 2 Klostergebäude und ein schönes Schloß mit vorzüglichen Anlagen, treibt Handel mit Getraide, mit kleinen Arbeiten von Eisen, Kupfer und Messing, mit Leder, vorzüglich aber mit Nadeln; ihre Fabriken grober wollener Zeuge sind aber unbeträchtlich.
Aiglo, Cap de l'Aigle, hohes steiles Gebirg im Bezirke von Marseille im Departement der Rhone-Mündung in Frankreich.
Aigle, (in d. Schweiz) s. Aelen.
Aigner-Bad, s. Aigen (Salzburg).
Aigre, Flekken von 334 Häusern im ehemal. Angoumois, jezt im Bezirke Ruffec des Departements der Charente in Frankreich.
Aigre-feuille, Flekken von 246 Häusern im Bezirke la Rochelle im Departement der untern Charente in Frankreich.
Aigremont, schönes, festes Schloß in der ehemal. Grafsch. Hasbain, jezt im Bezirke Hasselt im Departement der untern Maas in Frankreich.
Aiguebelle, Städtchen in Maurienne in Savoyen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von St. Jean-de-Maurienne, Dep. des Montblanc. Dieser Ort hat nichts besonderes als die klaren Bäche der Gegend, welchen sie ihren Namen (Aqua bella) verdankt.
Aigue-perse, Hauptstadt des ehemal. Herzogthums Montpensier in Unter-Auvergne am Flusse Luzon mit 447 Häusern, jezt im Bezirke von Riom des Departem. Puy de Dome in Frankreich; ist der Geburtsort des berühmten Kanzlers Michel de l'Hopital.
Aigue perse, Flekken von 233 Häusern am Fuße des Berges St. Bonnet in Beaujolois, jezt im Bezirke Villefranche im Rhone-Departement in Frankreich.
Aigues mortes, volkreiche Stadt mit 854 Häusern in Niederlanguedok, jezt im Bezirke Nismes des Departements des Gard, eine Meile vom mittelländ. Meere, ehemals Siz der Admiralität, eines Land- und Hofgerichts und Burreau der 5 großen Pachtungen; der 2 Meilen entlegene Hafen, wo sich Ludwig

Ludwig der Heilige im J. 1248 und 1269 zu Kreuzzügen einschiffte, ist verschlemmt; in desto besserem Zustande ist aber der nach dem mittelländischen Meere gehende Kanal; der Hauptnahrungszweig der Einwohner ist der Fischfang und der Handel mit Seesalz.

Aiguillon, Stadt von 234 Häusern am Zusammenflusse der Lot und Garonne, in einem Wein- und Getraidereichen Thale, ehemals in der Provinz Agenois in Guienne, jezt im Bezirke Agen des Departements der Lot und Garonne in Frankreich, ehemal. Herzogthum mit einer Pairie.

Aigurande, Städtchen in der Landschaft Berry in Frankreich, jezt im Bezirk von La Chatre, Dep. des Indre.

Aigurande, s. Agurande.

Ajidsing, ein Gebiet im Lande der Maratten, in der vormal. Provinz Agra in Hindostan, in Asien.

Aika, luther. Pfarrdorf im mittlern Bezirke der Wesprimer Gespannschaft in Ungarn.

Ailersbach, Dorf im Amte Höchstadt in Bamberg.

Ailing, Dorf im Gerichte Aibling im Rentamte München in Oberbaiern.

Ailingen, kathol. Pfarrdorf an der Jagst im Deutschordens-Amte Nifenhausen in Franken.

Ailingen, Pfarre in der untern Landvogtei. Sie enthält 600 Seelen, und gehört den Klöstern Weingarten, Kreuzlingen und Löwenthal.

Aille, Flekken in der vormal. Provinz Jvrea oder Canavese in Piemont; mit einem äußerst geräumigen und prachtvollen Schlosse, in welchem man die größte Privatbibliothek in Piemont findet, und das in neuern Zeiten noch vergrößert worden, so daß es den ganzen königl. turiner Hof bequem aufnehmen konnte.

Ailsbach, Dorf im bamberg. Amte Höchstadt; die niedere Gerichtsbarkeit gehört dem Spitale zu Nürnberg.

Ailsdorf, kurfürstl. sächs. unmittelbares Amtsdorf im Stifte Naumburg und Amte Zeiz in Sachsen.

Aimarques, Stadt in einer sumpfigen Gegend in Languedok, (vormals mit dem Titel einer Baronie) jezt im Bezirke Nismes im Departement des Gard.

Aimet, Dorf im Pusterthal in Tyrol.

Ain oder Ains, Fluß in Frankreich mit vortrefflichen Forellen; entspringt im Bezirke Poligny des Jura-Departements, nimmt mehrere kleine Flüße auf, und ergießt sich oberhalb Lyon in die Rhone; es wird viel Holz auf demselben geflößt.

Ain, Departement in Frankreich, welches gegen Morgen an die Departem. des Leman und Montblank, gegen Mittag an das Departem. der Iser, gegen Abend an die Departem. des Rhone und der Saonne und Loire, und gegen Mitternacht an dieses und das Jura-Departement gränzt, sich vom 45° 36 bis zum 46° 31′ N. B. und vom 22° 24′ bis zum 23° 25′ O. L. erstrekt, 107 deutsche QM. groß ist, und in vier Bezirke, Bourg en Bresse: Trevour, Balley und Nantua eingetheilt wird. Es enthält etwa 330,000 Einwohner, begreift das ganze ehemal. Gouvernement Dombes, und hat gegen Osten gebirgiges Land, wo starker Weinbau getrieben wird; der westliche Theil ist flach, und reich an gutem Getraide- und Wiesenland. Der Handel dieses Departements erstreckt sich vorzüglich auf Holz, Vieh, Getraide und Leinwand. Fische liefert der Ain, Suran, Velle und Ressouze im Ueberflusse.

Ainay, s. Aisnay.

Ainbach, Dorf im Gerichte Straubingen im Rentamte gleiches Namens in Niederbaiern.

Aindlersdorf, Dorf im Gerichte Murach im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Aindre, s. Indre.

Aindüren od. Eindürnen, großes Pfarrdorf in der Grafschaft Trauchburg in Oberschwaben.

Aine, s. Aisne.

Ainé-Dize, Ort in Dar-Fur im Innern von Afrika; der nördlichste Punkt der großen Oase, und zugleich der erste, wo man Waßer findet; Mittags wehet in dieser Gegend zuweilen ein brennend heißer Wind. Auf dem Wege von Aine-Dize nach Charje ist, außer einem kleinen Rasenplazze unweit einer Quelle, nirgends ein Rasenhälmchen zu bemerken.

Ainhaus, Dorf im Gerichte Wolferzhausen im Rentamte München in Oberbaiern.

Ainhausen, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Ainherting, Dorf im Gerichte Trauenstein im Rentamte München in Oberbaiern.

Ainherting, Dorf im Gerichte Hohen-Aschau im Rentamte Burghausen in Oberbaiern.

Ainhershofen, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Ainhofen, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Ainling, Flekken im Rentamte München in Oberbaiern.

Ainod, prächtiges Schloß mit einer Herrschaft an der Gurk im Neustädtler Kreise im Herzogthum Krain.

Ains s. Ain.

Aintab, Stadt in der Landschaft Commagene in dem Paschalik Aleppo in Syrien. Die Einwohner sind theils Muhammedaner, theils Christen, sowohl Armenier als Griechen. Der Handel dieser Stadt besteht größtentheils in Leder und rohen Häuten. Die Häuser sind meistens von Stein. Es gibt daselbst 3 Moscheen. Der große Begräbnißplaz auf der südl. Seite sieht einer Vorstadt nicht unähnlich. Auf der nördl. Seite liegt die Citadelle. Man macht hier eine Art Konfekt, das aus Weinhefen und Mandeln besteht, und Dips heißt.

Ajoer, (Eyos, Ioes). Volk auf der Sklavenküste in Guinea hinter einer großen und berühmten See, aus welcher sich viele Flüsse ergießen, die in den Golf von Guinea fallen. Der König hat eine große Kavallerie, aber keine Infanterie. In dem Lande werden viele baumwollene Zeuge verfertigt, und nach Dahomey gebracht. Der König von Dahomey muß jährlich einen beträchtlichen Tribut in

Tauris

Digitized by Google

Tauris und Waaren an den König von Eyeo bezahlen; zehn andere müssen ebenfalls Tribut geben. Der König kann eine Armee von wenigstens 100,000 Mann ins Feld stellen. Die Ajoer führen ihre Kriege mit grosser Wuth, und richten schrökliche Zerstörungen in Städten und Dörfern an. Sie sind stärker, kühner und ausdauernder, als andere Neger. Man erkennt sie an den Einschnitten, die von den Augen bis an die Ohren gehen. Alle Neger fürchten sich vor ihnen. Auf den Schiffen sind sie sehr gefährlich, weil sie leicht Empörungen anzetteln, bei denen sie es aufs äuserste kommen lassen, da sie die größten Gefahren nicht scheuen, und ihr Leben wenig achten.

Ajofrin, Flekken in Toledo in Spanien.

Ajomana, unbeträchtl. Stadt am Meerbusen gleiches Namens, in der osman. Statthalterschaft Rumelien in Macedonien, in der europäischen Türkei.

Air, Grafschaft in Südschottland mit 3 Distrikten.

Air, Hauptstadt dieser Grafschaft am Flusse gleiches Namens im Distrikte Kyle, mit einem guten Hafen an der Mündung dieses Flusses.

Air oder Ayr, fischreicher Fluß in Lothringen; entspringt im ehemal. Herzogthum Bar unweit St. Aubin, durchfließt die Departemente der Maas und Ardennen, und ergießt sich unterhalb Grandpre in den Aisne.

Airach, kleines Dorf im Umfange Nellenburgs, welches dem Hospital in Ueberlingen gehört.

Airagues, Flekken und ehemal. Herrschaft im Bezirke Taraskon des Departements der Rhone-Mündungen in Frankreich.

Aird od. Airad, Distrikt in der Grafschaft Inverneß in Nordschottland.

Aire, alte Stadt am Adour im Bezirke St. Sever des Departements des Landes in Frankreich, ehemals in Tursan in Gaskogne und Siz eines Bischoffs, und in ältern Zeiten Residenz gothischer Fürsten; die Gegend ist fruchtbar und angenehm.

Aire, feste Stadt am Flusse Lys in der ehemal. Grafschaft Artois, jezt im Bezirke St. Omer des Departements der Meerenge von Calais, unterm 20° 3′ 38″ O. L. und 50° 38′ 18″ N. B., in Frankreich. Sie enthält etwa 5300 Einwohner, und ist mit St. Omer und Dünkirchen durch einen schiffbaren Kanal des Lys verbunden. In ältern Zeiten gehörte dieselbe zu den spanischen Niederlanden.

Airola, Städtchen im Principato ultra in Neapel, mit dem Titel eines Herzogthums; gehört dem Hause Caraccioli.

Airolo oder Eriels, eine Nachbarschaft im Liviner Thale im Kanton Uri in Helvezien.

Airolo, Dorf am Fuße des St. Gotthards im Livinerthale im Kanton Uri in Helvezien, durch welches eine schöne Straße führt, und wo für arme Fremde ein Spital ist. Im J. 1736. brannte das Dorf ab, und im Jahr 1799 wurde es von Souwarow mit Sturm eingenommen. In der Gegend ist ein Brunnen, der Vitriol- und Salpetertheilchen enthält und bittersauer schmekt. Granitsteine werden häufig gefunden. In der Nähe sind Ruinen eines Schlosses, das von den Longobarden erbaut wurde.

Airvaut, Stadt mit etwa 450 Häusern im Bezirke Parthenay des Departem. der beiden Sevre, ehemal. Siz eines reichen Augustiner-Priorats.

Aisch, Fluß im Bayreuthischen Unterlande.

Aisch, gräfl. Schönbornisches Dorf im Ritterkanton Steigerwald in Franken.

Aiseau, vormal. Markgrafschaft im Lande zwischen der Sambre und Maas im Hochstift Lüttich in Westphalen.

Aising, Dorf im Gerichte Aiblingen im Rentamte München in Oberbaiern.

Aislingen, Marktflekken, von etwa 1200 Seelen, Schloß und Pflegamt zwischen der Donau und Glött, im vormal. Hochstifte Augsburg in Schwaben.

Aisnay oder Ainay, ehemal. alte, berühmte Benediktinerabtei bey Lyon (Dep. der Rhone) mit 31000 Liv. Einkünfte in Frankreich.

Aisne oder Aine, beträchtl. Fluß in Frankreich; entspringt auf der Gränze des Bezirks St. Menehoud im Dep. der Marne in Frankreich, durchfließt das Departement gleiches Namens und ergiest sich in die Oise; unterhalb Rhetel im Departem. der Ardennen wird er schiffbar.

Aisne, Departement in Frankreich, welches gegen Morgen an die Departem. der Ardennen und Marne, gegen Mitternacht an das Departem. du Nord, die Ardennen und einen Winkel des Dep. von Jemappe bei Chimay, gegen Abend an die Dep. der Somme und Oise, und gegen Mittag an das Dep. der Seine und Marne gränzt, und dessen größte Länge sich vom 48° 51′ bis zum 50° 5′ N. B. und vom 20° 35′ bis zum 21° 53′ O. L. erstrekt, und das 163¾ deutsche QM. groß ist. Es hat ungefähr 410000 Einwohner, und ist in 5 Bezirke Laon, Chateau Thierry, Soisson, St. Quentin und Vervins abgetheilt. Ehemals war dieses Departement unter den Gouvernements Ils de France und Champagne und Brie, und begreift den östl. Theil der Pikardie, den nordöstl. von Ils de France und einige Stükke von Champagne und Hennegau. In der nördl. Gegend in den Bezirken von St. Quentin und Vervins sind Fabriken und Manufakturen, besonders von feiner Leinwand, und in der südlichen wird starker Wein und Getraidebau getrieben.

Aisperzhofen, Dorf im Gerichte Pfaffenhofen im Rentamte Amberg in Baiern.

Aistaig, Pfarrdorf von 525 Einwohnern, im wirtembergschen Amte Rosenfeld.

Aistaig, Pfarrdorf von 630 Einwohnern im wirtembergschen Amte Rosenfeld in Schwaben.

Aistersheim, Markt, Schloß und gräfl. Hohenfeldisches Majoratgut im Hausruk-Viertel in Steiermark.

Aistetten, Dorf und Schloß im Burgau, gehört der Familie von Münch in Augsburg.

Ait s. Hit.

Aitenbach, Marktflekken im Gerichte Vilshofen im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Aitako s. **Agitaki**.

Aiterbach, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Aiterbach, Dorf im Rentamte Landshut in Oberbaiern.

Aiterhofen, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Aiterried, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Aiterskirch, Dorf im Hochstifte Passau.

Aitiat, Vestung am Fuße des Atlaß in der Landschaft Tedla in Marokko; die Einwohner treiben gute Schafzucht; unter denselben sind jüdische Kaufleute und Handwerker.

Aitingen, Dorf im Hochstift Augsburg in Schwaben.

Aitlingen, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Aitnach, Dorf im Rentamte Straubingen in Oberbaiern.

Aitona, kleine Stadt am Flusse Segre in Katalonien mit dem Titel eines Marquisats; gehört dem Hause Moncada.

Aitoun oder **Eyton**, Städtchen am Flusse Eyr in Berwik in Schottland.

Aitrach, Flüßchen, das aus zwey Armen bestehet, deren einer bei Wurzach und der andre bei Merazhofen entsteht, es fliest bei Aitrach in die Iller.

Aitrach, Pfarrdorf von 600 Seelen, wo das Flüßchen Aitrach in die Iller fällt, in der gräfl. Wurzachischen Herrschaft Marstetten in Oberschwaben. Hier wird Fischerei und Holzhandel getrieben.

Aitrach, Flüßchen in der Fürstenbergschen Landgrafschaft Baar in Schwaben; es fällt in die Donau.

Aitrang, Pfarrdorf von 600 Seelen, am Flüßchen Aach, Hauptort einer Vogtei gleiches Namens, im vormal. Stifte Kempten in Oberschwaben.

Aiternhofen, Dorf im Rentamte Straubing in Niederbaiern.

Aitzendorf, kursächs. Amtsdorf unweit Geringswalde im Amte Rochliz im Leipziger Kreise, in Obersachsen.

Ajun Musa, Ort auf dem Wege nach dem Berge Sinai in Aegypten, welcher die Einwohner von Suez mit Wasser versorgt.

Aix, Stadt an der Strasse von Chambery nach Genf im Bezirke Chambery des Departem. des Montblanc in Frankreich; gehörte ehemals zu Savoyen und hatte den Titel eines Marquisats; ist wegen seiner heilsamen warmen Bäder berühmt.

Aix, ehemal. Hauptstadt der Provence, jezt Hauptstadt des Bezirks Aix in einem angenehmen fruchtbaren Thale, besonders an Oliven, am Flusse Arc, im Departement der Rhone-Mündungen in Frankreich, unterm 43° 31′ 7″ N. B. und 23° 5′ 9″ O. L., mit etwa 25000 Einwohnern, ehemal. Siz eines Erzbischoffs, unter welchem die Bischöffe von Apt, Riez, Frejus, Gap und Sisteron standen, eines Parlaments, einer Generalität, einer Landvogtei und einer Universität. Die Einwohner treiben einen beträchtl. Handel mit Wein und Brantewein, vorzüglich aber mit vortreflichem Oel.

Aix, kleine Insel im Meerbusen von Gascogne zwischen der Insel Oleron und dem festen Lande, mit vortreflichen Wiesen und Weingärten, jezt im Bezirke Rochefort des Departem. der untern Charente in Frankreich.

Aix la Chapelle, s. **Aachen**.

Aix oder **Aixe**, kleine alte Stadt vormals im obern Limosin, mit dem Titel einer Baronie, jezt im Bezirke Limogas im Departem. der obern Vienne in Frankreich; in der Gegend wächst sehr viel Wein.

Aixheim, Pfarrdorf von 300 Seelen, bei Rottweil, in dem vormaligen Gebiete der Abtei Rottmünster im schwäbischen Kreise.

Aizaux, ehemal. Marquisat im franz. Hennegau, jezt im Departem. du Nord in Frankreich.

Aizenach, Dorf mit kathol. und reform. Einwohnern im chemal. Jülichischen Amte Grevenbroich, jezt im Kanton Elsen im Bezirke Kölln des Ruhr-Departem. in Frankreich.

Aizey le Duc, kleine Stadt in einer bergigten und waldigten Gegend in Bourgogne, ehmals mit einer Baronie und königl. Vogtei, jezt im Bezirke Chatillon des Departements der Goldberge (Côte d'Or) in Frankreich.

Akaba, Meerbusen, östlicher abgesonderter Theil des Arabischen; fängt von Ras Mohamed an, und hat seinen Namen von der Stadt Akaba im peträischen Arabien.

Akaba, Stadt im peträischen Arabien, an der Strasse von Kahira nach Mekka, wo sich die Karawane des guten Wassers wegen zwei Tage aufhält.

Akaba, Gebirg, nördlich von der Stadt Akaba, im peträischen Arabien.

Akadien, in Nordamerika, s. **Neuschottland**.

Akalziko oder **Akhiska**, Stadt im osmannischen Georgien in der Statthalterschaft Tarabosan in Asien, mit einem großen Kastell, in welchem der Pascha seinen Siz hat; die Einwohner sind Georgier, Armenier, Griechen und Juden.

Akam s. **Akanes**.

Akams, Dorf im Breisgau.

Akams, Pfarrdorf von 300 Seelen in der Grafschaft Königseckrothenfels in Schwaben.

Akames oder **kleinakkanni**, Negerlandschaft im Innern der Goldküste von Guinea in Afrika; zwischen Akim, Assiante und Abrambo. Die Einwohner sind kriegerische, unruhige Köpfe.

Akarnanien, ehemal. Name der türkischen Provinz Xeromero an der Mündung des Meerbusens von Arta.

Akaszho, kathol. Pfarrdorf in der Scholter Gespannschaft in Ungarn.

Akatowa, die große Vorstadt von Woronesch, wie sie ehemals hieß. Sie liegt 25 Werste von Woronesch,

Digitized by Google

nesch, hat viele steinerne Häuser, und ist mehrentheils von Kaufleuten und Manufakturisten bewohnt.

Akbarabad, Stadt in der vormal. Provinz Dehli in Hindostan, jezt im Lande der Maratten.

Akbarad-Tärkhäri, Stadt in der vormal. Provinz Lahor in Hindostan.

Akbarpor, kleine Stadt in der Provinz Arad am südlichen Ufer des Thens, mit einem mit starken Thürmen versehenen Kastell von Backsteinen, in Hindostan.

Ak-Burun, ein Vorgebirge zwischen Srojatoj Paul und Kjersch, in der taurischen Statthalterschaft in Rußland.

Akéghär, ein in einer Ebene gelegener Flekken, in der vormal. Provinz Agra, jezt im Marattenlande in Hindostan.

Akelninken, königl. Bauerndorf im Amte Kukernese im Insterburgischen Kreise; in Ostpreussen.

Akelo, Flekken am schwarzen Meere in der osmanischen Statthalterschaft Rumelien, Siz eines griechischen Metropoliten.

Aken (lat. Aquae Saxonicae), Stadt an der Elbe von 2600 Einwohnern im Holzkreis in Magdeburg.

Aken s. Aachen.

Aken, bischöffl. Augsburgisches Dorf in der Pflege Rettenberg.

Åkerbo-Härad, einer von den 9 Häradern, welche das ebene Land der Landshauptmannschaft Westerås oder Westmannland ausmachen, in Schweden.

Åkervik, ein Hafen in dem Medelpadschen Nordland in Schweden.

Akerno, See im Königreich Neapel in Italien. Er liegt im Grunde eines Gebirges, und ist die Wirkung eines Vulkans. An der Seite, wo der See im Meerbusen von Pozzuolo den Fuß dieses Gebirges benezt, ist der Sand noch sehr heiß, ungeachtet die Wellen beständig darüber wegspülen. Nahe bei diesem heißen Sande ist in dem Kegel des Berges ein enger Eingang ungefähr hundert Schritte lang gehauen worden, der zu einer Quelle siedenden Wassers führt. Dieses Wasser, ob es gleich salzig ist, kocht dennoch Fische und Fleisch, ohne denselben irgend einen unangenehmen Geschmak oder eine andere üble Eigenschaft mitzutheilen. Dieser Plaz heist Nerosbad, und ist ein bewährtes Schwizbad.

Akiär, in Schweden, königl. Stükgießerei, wo die größten eisernen Kanonen gegossen werden. (Büsching.)

Akil oder Achil, zwei Inseln an der westl. Küste von Irland, der Grafschaft Mayo gegenüber an der Clew-Bay.

Akim oder Grofs-Akanni, beträchtliches Negerland im Innern der Goldküste von Guinea, in Afrika. Es ist reich an Golde. Das Land ist unter drei Könige vertheilt, die zum Theil den Assianten zinsbar sind, seit sie diese (vor etwa 60 Jahren) zu bekriegen wagten. Die Akimer sind überhaupt unruhige Köpfe. Sie treiben auch beträchtlichen Handel mit den innerafrikanischen Ländern.

Akkermann, (Akiermann oder Bialogrod) türkische Stadt und Festung am Einfluße des Dniepers in das schwarze Meer, in Bessarabien.

Akkermann, türkische Provinz in Bessarabien.

Akkul, See von süßem Wasser, der den Bach Tschantschik aufnimmt, bei dem Aksakal-See, in der Ufischen Statthalterschaft, im asiatischen Rußland.

Akkum, Dorf und Kirchspiel von 660 Seelen in der unmittelbaren Reichsherrschaft Kniphausen, im Umfange des westphälischen Kreises in Deutschland.

Akkumey, oder Akkumer Ee, eine Seeöfnung zwischen den Inseln Langoog und Baltrum von Ostfriesland, in Westphalen.

Aklansk, eine Stadt, die Aklanskische Kreisstadt, in der Irkuzkischen Statthalterschaft, im asiatischen Rußland.

Akli, reform. Pfarrdorf in der Ugotscher Gespannschaft im Bezirke jenseits der Teiße in Ungarn.

Aklim, Landschaft von drei Distrikten, Dshesin, Tefach und el Charab, im Lande der Drusen in Asien.

Akmonienen, königl. Bauerdorf im Amte Rattischkehmen im Insterburgschen Kreise in Ostpreußen.

Akmonienen, königl. Koloniedorf im Amte Bredauen im Insterburgschen Kreise in Ostpreußen.

Akmonienen, Chatoulldorf in Amte Heinrichswalde im Insterburgschen Kreise in Ostpreußen.

Aknur, Stadt und steinernes Fort in der vormal. Provinz Lahor, unterhalb dem Zambuischen Berge am westlichen Ufer des Tshinab, in Hindostan.

Akoda (Akora), Negerdorf am Ufer der Baien am Cap de tres Puntas an der Goldküste Guinea in Afrika, neben welchem das kleine holländische Fort Dorothea steht.

Akódi, Ort in der Provinz Behar in Hindostan.

Akona, Distrikt auf der Insel Owaihi, einer von den Sandwichsinseln im Südmeere, in Australien.

Akora, eine von Afganen bewohnte Stadt in der Provinz Kabul in Hindostan.

Akos, Dorf am Fluße Krasna im Taschnader Bezirke der mittlern Solnoker Gespannschaft in Ungarn.

Akra, kleines fruchtbares Land auf der Goldküste von Guinea, in Afrika, das ehemals angebauter und bevölkerter war als jezt. Die Aquamboer haben dieses ehemals mächtige Königreich über den Haufen geworfen, und es ist jezt eine Republik, wo jeder Kaboschier (Ortsvorsteher) und seine Beamten im Orte die höchste Gewalt haben. Die Akraer sind wolgebaute gutartige Negern. In diesem Lande liegen die europäischen Kastelle und Handelslogen. St. James (oder Akra) Crevecoeur und Christiansburg.

Akra oder St. James, englisches Fort im verbeschriebenen Lande Akra auf der Goldküste von Guinea in Afrika, auf einem Felsen, der über die See ragt; es ist sehr verfallen und gewöhnlich nur mit 8 Soldaten und Kastellsklaven besezt. Die zum Fort gehörigen Salzgruben sind so ergiebig, daß sie nicht bloß die Goldküste, sondern auch die daselbst anlandenden Handelsschiffe mit Salz versehen können.

Akra oder **St. Jean d'Acre**, Stadt an der syrischen Küste in der asiatischen Türkei unterm 32° 40″ N. B. und 52° 55′ O. L. an einem Meerbusen nordwärts über dem Berge Carmel. Sie ist durch eine Mauer befestigt und hat nur ein einziges Thor. Eine beträchtl. Zahl der Häuser ist leer. Sie hat gegen 20,000 Einwohner. Bei dem Schloße sieht man Reste eines doppelten Grabens, womit dasselbe ehemals rund umher eingefaßt war. Man findet in Acre sechs Moscheen, verschiedene Bäder und zwei Marktplätze. Auch giebt es daselbst drei Khans, oder Waarenniederlagen, die zugleich als Gasthöfe eingerichtet sind, ein kleines Franziskanerkloster, eine griechische und eine armenische Kirche. Unweit des Seeufers, in einer geringen Entfernung vom nördl. Ende der Stadtmauer ist ein kleines Grabmal. Die Stadt hat keinen Haven; doch hat sie einen ziemlich starken Handel. Es giebt hier öffentl. Getreidemagazine, sie sind aber nicht gut eingerichtet.

Akra, kleine Insel vor der Mündung des Flußes Tafna in der Provinz Mascara in Algier.

Akram, Ländchen im Innern der Goldküste von Guinea, in Afrika; es ist nur dem Namen nach bekannt.

Akrobi, Negerstadt an einer Bai im Lande der Schabs (Jabba) im westl. Theile der Goldküste von Guinea in Afrika.

Akron, kleines Negerland auf der Goldküste von Guinea, in Afrika; es liegt am Vorgebirge Teufelsberg, ist sehr fruchtbar und wird abgetheilt in Groß- und Klein Akron; jenes ist eine Republik und liegt im Innern des Landes, dieses steht unter einem Fürsten, und liegt am Meere, wo die holländische Handelsloge Leydsamheyde.

Akronde, Bach im Binnenlande in Tunis in Nordafrika, der im Sommer austroknet.

Aksakal (**Axakal**), ein süßer See, welcher etwa 50 Werste im Umfang hat, und 36 Bäche aufnimmt, die insgesammt Irgis und Torgai genannt werden, in der Ufischen Statthalterschaft.

Ak-Scheher, Gerichtsbarkeit und Stadt am mittägl. Ende einer großen von Bergen umgebenen Ebene im Distrikte Konia des Landes der Karamanen in Kleinasien.

Akserai, Stadt und Distrikt im Lande der Karamanen in Kleinasien.

Aksor, ehemals Theben, in Oberägypten.

Aksu, ein Fluß, der in der südlichen Kaukasischen Statthalterschaft in den Kuban läuft.

Aktalin, eine kleine felsigte Insel, 2 Werste südlich der Kawalang Kadjak.

Aktar, ein Städtchen am asowschen Meere, mit einer Rehde und einem Ankergrund, in der Taurischen Statthalterschaft. Der Liman Aktar vereinigt sich hier mit dem ebenbenannten Meere.

Aktar, ein See in der Taurischen Statthalterschaft, der sich bei dem Städtchen Aktar mit dem asowschen Meere vereiniget. In demselben liegt die Insel Sanct.

Aktar, ein Fluß, der durch die Taurische Statthalterschaft fliest, und mit dem Kuban die Gränzen des Distrikts der freien Burtani oder Britani macht, dann sich in der Kaukasischen Statthalterschaft in den, mit dem asowschen Meere zusammenhängenden See Aktar verliert.

Ak-Tschokrak, ein Flüßchen, das in den Schilkysu fällt, im östlichen Nogaj.

Aktuba, ein Arm der Wolga, an welchem die kunderowsche oder chundurowsche Horde der Nogaier umherzieht.

Aktuboja Gora, ein Berg in der Ufischen Statthalterschaft, 6 Werste von der Orenburgischen Kreisstadt Orenburg, auf welchem man noch Ueberbleibsel von der Stadt Aktuba findet, die ein nogaiischer Chan, Namens Basman, angelegt hatte. Jezt ist auf demselben ein Majak oder Feuerzeichen.

Aktunak, eine Insel ungefähr 30 Werste gegen Osten von der Kawalang Kadjak.

Akun, eine von den Kawalang oder Fuchsinseln.

Akunack, eine von den Fuchsinseln.

Akusheuskaja, ein dorfartiger Ort der donischen Kosaken, am Fluß Choper.

Akutan, eine von den Kawalang (Fuchsinseln), 40 Werste lang und 5 bis 10 Werste breit.

Ala, Marktflecken mit etwa 4300 Einwohnern an der Etsch im vermal. Bisthum Trient im östreich. Kreise, treibt beträchtl. Sammet- und Seidenweberei.

Alach, kurfürstl. Mainzisches Amt in der Provinz Erfurt zwischen Gotha und Erfurt, welches 13 insgesammt luther. Dörfer begreift und gegen 3500 Einwohner hat, und in welchem Feldbau und Viehzucht die Hauptnahrungszweig sind. Der Amtssiz ist zu Erfurt.

Alach, luther. Pfarrdorf im Amte gleiches Namens, 2 Stunden von Erfurt mit etwa 900 Einwohnern; gehörte ehemals der Benediktinerabtei zu Erfurt, welche noch jezt ein großes Gut daselbst hat.

Alach, oder **Allach**, Pfarrdorf im Gerichte Dachau im Rentamte München in Oberbaiern, wo ein öffentl. Erziehungshaus für arme Kinder ist.

Ala-Dag, Gerichtsbarkeit im Distrikte Konia im Lande der Karamanen in Kleinasien.

Ala-Dag, hoher Berg im Distrikte Boli in Natolien.

Aladulat-Ili, asiatische Landschaft in Natolien an den Gränzen von Turcomanien, Diarbek, Syrien und dem mittelländischen Meere; steht unter türkischer Botmäßigkeit. Der nördl. Theil gehört zur Paschalik Merasche, der südliche zu Aleppo.

Alacranes, eine Gruppe von 5 Inseln in Neuspanien in Nordamerika gegen 25 Seemeilen von der Küste von Yucatan; sie haben einen sandigen unfruchtbaren Boden und werden von den Spaniern der vielen Seehunde wegen häufig besucht.

Alaksa, große Halbinsel, nächste Landspizze von Amerika in Sibirien.

Alaska, ein Land in Nordwestamerika, von welchem die Einwohner der Kawalang oder der Fuchsinseln Seebiber, Seebären, Vögelkleider, Regenhemden von Därmen, große Häute zu Kähnen von Seekälbern

bern und Seelöwen, hölzerne Müzzen, Pfeile, Zwirn aus Sehnen und Rennthierhaar, bekommen.

Alagua, Dorf in der Provinz Biella in Piemont, bei welchem Eisen- und Kupfergruben, etwas Silber und Gold gefunden wird.

Alafoens, Gericht und Städtchen mit dem Titel eines Herzogthums im Distrikte Viseu in Beira in Portugal.

Alagoa, Flekken auf der azorischen Insel San Miguel mit etwa 650 Häusern.

Alagon, spanischer Flekken im Distrikte Borja in Arragonien.

Alahpor, ein Ort in der Provinz Avad am westlichen Ufer des Flußes Cocral.

Alaja, Stadt an einem Busen des mittelländischen Meeres, im Distrikte Isbarteh im Lande der Karamanen in Kleinasien.

Alaincourt, Schloß und Gut mit dem Titel eines Marquisats im Distrikte Pontoise des Departements der Seine und Oise.

Alaior, eine von den vier Distrikten von Minorca.

Alaior, oder Leor, Flekken auf einem Hügel im Distrikte gleiches Namens, in Minorca.

Alairac, Flekken im Distrikte Carcassonne des Departements der Aude in Frankreich.

Alais, oder Alez, beträchtl. Stadt am Fluße Gardon im ehemal. Gouvernement Languedoc in Frankreich, unterm 21° 42′ 20″ O. L. und 44° 6′ 35″ N. B., ehemals Hauptort einer Hebung, Siz eines Gouverneurs, eines Appellationsgerichts, einer Marechaussee und eines Bischofs, der unter dem Erzbischoffe von Narbonne stand und 24000 Liv. Einkünfte hatte, jezt Hauptort eines Distrikts gleiches Namens im Departement des Gardflußes. Sie hat über 10000 Einwohner, deren Hauptnahrungszweig Seidenbau ist. Die Gegend ist sehr bergigt, aber fruchtbar an Getreide, Wein und Oel, reich an Maulbeerbäumen und Steinkohlen. Die Stadt hatte ehemals den Titel einer Grafschaft.

Alakülla, eines von den Gütern, welche der Stadt Narwa in Ingermannland zur Unterhaltung der Schiffahrt und der Botsleute geschenkt waren, nach dem nynischen Frieden aber wieder zurükgefallen sind.

Alam, kleine Stadt mit einem hübschen Schloße in Gascogne im Distrikte St. Gaudens des Departements der obern Garonne; gehörte ehemals dem Bischoffe von Comminges.

Alama, (oder Alhama), spanischer Flekken am Fluße Xalon im Distrikte Calatayud in Arragonien; hat warme Bäder.

Alamatta, oder Alimatte, beträchtl. span. Flekken an einem See gleiches Namens im Distrikte Orihuela in Valencia; treibt ansehnl. Salzhandel.

Alamatta, See im Distrikte Orihuela in Valencia; liefert jährlich gegen 100,000 Tonnen Salz.

Alambon, kleine Stadt unweit Ardre im Distrikte Saint Omer im Departement der Meerenge von Calais.

Alamgans, ein neuer Marktflekken in der Provinz Elahbad. Hier ist der Ganges sehr schmal, aber tief, und kleiner als der Inn bei Insbrük; weiter hinauf nordwestlich gleicht er der Donau bei Ingolstadt, wenn er gleich nicht so wasserreich ist. Von diesem Ort führt eine Schiffbrükke über denselben.

Alampor, ein Ort in der Provinz Multan.

Alämtschand, eine große Herberge mit einer Ringmauer von Baksteinen, in der Provinz Elahbad. Sie liegt auf einem Hügel, und ist deswegen schon in weiter Ferne zu sehen.

Alanches, Stadt am Fuße des Gebirges Cantal im Bezirke von Murat des Departem. des Cantal in Frankreich, mit 250 Häusern und guten Spizzenfabriken.

Aland, ein ehemaliges Kloster in der Oster-Vogtei unter dem Amte Grethsyhl in Ostfriesland.

Aland, kleiner schiffbarer Fluß in der Altmark in Brandeburg; er heißt anfänglich die Milde, nachher die Biese und endlich der Aland, er ergiest sich in die Elbe.

Aland, (der Taube) Feldgraben, der sich in den vorhergenannten Fluß ergiest.

Aländ, Vestung in der vormal. Provinz Bezapor, in Hindostan.

Åland, Insel am bothnischen Meerbusen in der Landshauptmannschaft Abo, in Schweden zwischen dem 37° und 38° O. L. und 60°—6° 30′ N. B. Sie ist 6 schwed. Meilen lang und 5 breit. Sie hat guten Getreideboden und schöne Weideplätze. Die Hauptnahrungszweige der Einwohner sind Holzhandel und Fischfang. Auf dieser Insel giebt es auch sehr gute Kalksteinberge.

Alandroal, portugiesischer Flekken mit einem festen Schloße unweit Guadiana, im Distrikte Aviz in Alentejo.

Alandsgraben, ein kleiner See bei der Stadt Oderberg im Oberbarnimschen Kreise, in der Mittelmark in Brandeburg.

Alandssee, kleiner fischreicher See unweit Oderberg im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg.

Alangon, s. Langon.

Alanguer, Alanquer oder Alenquer, portug. Flekken in Estremadura mit einer aus 8 Flekken und 43 Pfarren bestehenden Ouvidoria; hat gegen 2200 Einwohner, 5 Pfarrkirchen und 3 Klöster; ist der Siz eines Ouvider, und einer von den Hauptvertheidigungspunkten von Lissabon.

Alanje, oder Alhange, span. Flekken am Fluße Matachel im Distrikte Merida in Estremadura; auf einem hohen Felsen nahe dabei ist ein altes Schloß; gehören beide nebst Villa Gonzalo dem Ritterorden San Jago.

Alanjeb, türk. Stadt am Meebusen Antalia im Distrikte Jtschil in Cypern.

Alaon, holländ. Kolonie auf der Insel Sumatra mit einem Comptoir und einem Kollegium zur Beförderung der Kaufmannschaft.

Alapai, einer von den 8 Kreisen, in welche die Permische Provinz im asiatischen Rußland abgetheilt ist.

Alapaicha, ein Fluß in der Permschen Statthalterschaft.

Alapaichische Gebirge, Gebirge in Sibirien, die voll Kupfererz sind.

Alapajew, eine Stadt bei Alapajewskoi Sawod am Bache Alapaicha in der Permschen Statthalterschaft; sie ist die neue Kreisstadt des Alapajewschen Kreises.

Alapajewskoi-Sawod, ein der Krone Rußland zugehöriges Hüttenwerk am Bache Alapaicha in der Permschen Statthalterschaft.

Alar, beträchtl. Fluß in Persien; ergiest sich unterhalb Alcam in das kaspische Meer.

Alarcon, span. Städtchen am Xucar im Distrikte San Clemente in der Provinz Cuença in Neukastilien.

Alaro, span. Flekken auf der Insel Majorca mit einem Bergschloße.

Alas Anguias, Flekken bei Bevers in Graubündten, wo die Sizzungen des Hochgerichts Oberengadin waren.

Alaschka (Aläska), eine Landspizze auf der nördl. Küste von Amerika, etwa 100 Werste von der Kawalang Sannaga; hier sind russische Comptoirs zum Pelzwaarenhandel.

Alasson, luther. Pfarrdorf im mittlern Bezirke der Wesprimer Gespannschaft in Ungarn.

Alathaleb, Gruppe von felsigten Bergen im peträischen Arabien, in welchen die Wohnungen der Stadt Al-Hadschr zum Theil eingehauen sind.

Alati, Fluß, der sich bei dem Städchen Alati in der Kasanschen Statthalterschaft, mit dem Bach Aschit vereinigt.

Alati, ein Städtchen in der Kasanschen Statthalterschaft am Bache Alati, welcher sich hier mit dem Bach Aschit vereinigt.

Alatof, oder **Olotief**, großes Gebirge in der Tartarei; erstreckt sich vom Ursprunge der Jaik längs des östl. Ufers bis zu deßen Einfluß in das kaspische Meer; ist reich an Eisen, Krystall und Alabaster.

Alatri, oder **Alatro**, alte Stadt im Gebiete von Rom im Kirchenstaate, mit dem Titel eines Herzogthums; Siz eines Bisthums, das unmittelbar unter dem Pabste steht; außer der Kathedralkirche sind daselbst vier Klöster.

Alatsgrien, Dorf im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Alatshausen, Dorf im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Alatska, reform. Pfarrdorf in der Berscheder Gespannschaft in Ungarn.

Alatsried, Dorf im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Alatyan, kathol. Pfarrdorf in der äußern Solnoker Gespannschaft in Ungarn.

Alatyr, eine Stadt, die Alatyrsche Kreisstadt, in der Simbirskischen Statthalterschaft, in der Gegend, wo sich der Fluß Alatyr mit der Sura vereinigt.

Alatyr, ein Fluß in der Simbirskischen Statthalterschaft. Er vereinigt sich bei dem Städchen Alatyr mit der Sure, die in die Wolga fällt. Auf demselben wird Getreide nach Nischnei-Nowgorod geführt.

Alava, einer der drei Bezirke von der Provinz Biscaia in Spanien; gränzt an Altkastilien, das span. Navarra, Guipuskoia und das eigent. Biscaia, wird in 6 Quadrillas getheilt, hat Vittoria zur Hauptstadt, ist der größte der Biscaischen Bezirke, hat viel Getreide, aber keine Fabriken, und nur etwa 72000 Einwohner.

Alava, span. Flekken am Fluße Xiloca im Distrikte Deroca in Aragonien.

Alauta, s. **Aluta**.

Alb, Fluß im Schwarzwalde bei St. Blasien.

Alb, Fluß im Schwarzwalde bei Herrenalb.

Alba, Hauptstadt der Langhe in Piemont. Ihr Departement begreift zwei andere Städte nebst 82 Flekken und Dörfern, welche zusammen mit Inbegriff der Hauptstadt über 95,000 Menschen haben. Im J. 1630 machte sie die Pest zu einem beinahe öden Ort. Auch haben sie einige heftige Erdbeben erschüttert. Sie hat ungefähr 8,000 Einwohner, unter welchen sich einige berühmte Familien befinden.

Alba, Städchen in der Provinz Abruzzo oltra in Neapel.

Albach, ganerbl. Dorf im Busseker Thale mit etwa 260 Seelen im Oberamte Giesen im Hessendarmstädtischen.

Albaida, span. Flekken im Distrikte San Felipe in Valencia, mit beträchtl. Seifenfabriken, und dem Titel eines Marquisats.

Albaladejo del Cuende, großer span. Flekken im Distrikte Cuenca in Neukastilien.

Albalate, span. Grafschaft im Distrikte Alcira in Valencia.

Albanches, span. Flekken am Fluße Guadalquivir in Jaen.

Albanien, Landschaft in Griechenland, welche starken Handel über Prevesa treibt. Die Venezianer waren Anfangs in beinahe ausschließendem Besizze deßelben; nachher bemächtigten sich aber auch andere Mächte deßelben. Frankreich bezieht vorzüglich Bauholz für das Arsenal von Toulon aus diesem Lande.

Albani, oder **Albano**, anmuthige Stadt, die auf dem Plaz erbaut ist, wo das prächtige Landhaus des Pompejus stand, liegt unweit dem Amphitheater des Domitians, von dem man noch einige Ueberbleibsel erblikt, 4 starke Stunden von Rom entfernt, auf dem Abhang eines Hügels, und hat einen Bischof. Sie vereinigt alle Vorzüge einer glüklichen Lage, genießt der Ansicht einer weiten und lachenden, mit Weinstökken und Obstbäumen angefüllten Landschaft, und wird von hohen und dichten Wäldern bekrönt, welche auf dem Gipfel des Berges schöne Spaziergänge bilden, die der Natur alles zu verdanken scheinen. Sie führen auf der einen Seite nach Castel-Gandolfo, wo die Päbste ein Landhaus haben, deßen Lage seine vorzüglichste Schönheit ausmacht, und wo sich Ganganelli gerne aufhielt. Von diesem angenehmen, lachen-

lachenden Flekken übersieht man einen See gleiches Namens mit seinem zirkelrunden tiefen Bekken, dessen Waßer seinen Abfluß in den prächtigen Kanal hat, den die alten Römer im Innern des Felsens aushöhlten, von dem es umschloßen wird. Dieser Kanal ist eine halbe Stunde lang, und ist noch jezt bewunderswürdig. Nach der allgemeinen Behauptung fieng zu Castel-Gandolfo die Stätte von Alba-Longa an, welche sich rings um den See erstrekte, von welcher berühmten Stadt man aber keine Spur mehr findet. Ein vierekkigtes Monument, von 3 Pyramiden überragt, von welchen die eine fast ganz zerstört ist, soll, nach einer unverbürgten Sage, das Grabmal der Kuriatier seyn. Man erblikt es auf der andern Seite von Albano, auf der Straße nach Aricia, einem kleinen Flekken, der fast eben so nahe liegt, als Castel-Gandolfo, aber weniger schön und gut gebaut ist, ob ihn gleich ein öffentlicher Plaz ziert. Außer der Nachbarschaft dieser beiden Oerter hat Albano auch noch die beträchtlichen Flekken Gensano und Marino in der Nähe.

Albany, Stadt an der Mündung des Flußes gleiches Namens in Canada in Nordamerika, unterm 52° 30′ N. B. und 64° N. B.

Albany, Handelsstadt in Neu-York in Nordamerika, am Hudsonsfluße, unterm 42° 36′ N. B. und 56° 52′ W. L., mit etwa 5000 Einwohnern verschiedener Nationen, besonders Holländern und Deutschen; sie ist die Hauptstadt der Grafschaft gleiches Namens.

Albany, Grafschaft in Neu-York in Nordamerika mit ungefähr 30000 Einwohnern, einer Stadt (Albany) und 9 Dörfern; war ehemals größer.

Albany, Fluß in Nordamerika, ergiest sich bei der Stadt gleiches Namens in die James-Bay.

Albareda, Gemeinde im dritten Distrikte oder Terzier des St. Jakobsthals, in der Landschaft Cleven in Graubündten.

Albaredo, Gemeinde im Bitterthale im Distrikte Morbegno des untern Theils von Veltlin in Graubündten.

Albaretto, eines der Langhischen Lehen im Piemontesischen.

Albarracin, Stadt am Fluße Guadalaviar im Corregimiento gleiches Namens in Aragon. Siz eines Bischoffs. In der Gegend sind Eisenminen.

Albaroux, großes Dorf am Fluße Salete in der chemal. päbstl. Grafschaft Venaissin, jezt im Bezirke Carpentras des Departem. der Vaucluse in Frankreich; hat beträchtl. Gypsgruben.

Albatera, span. Grafschaft im Distrikte Orihuela in Valencia.

Albaxen, Dorf in der Abtei Corvei in Westphalen.

Albazin, ehemals rußische jezt chinesische Stadt und Vestung am Fluße Amur in der Provinz Dauria in der großen Tartarei, 20 Tagereisen von Peking, auf dem Wege von Moskau nach Peking; hat vorzüglichen Zobelfang und gute Perlenfischerei.

Albbruk, Dorf mit einem Eisenbergwerk und Eisenschmelze in der Grafschaft Hauenstein, in Breisgau. Es liegt am Einfluße der Alb in den Rhein.

Albasser-Waard, einer von den südholländischen Distrikten im Maaslande in Holland.

Albe, ein Stadt in Grönland.

Albe, Albs oder Aps, ehemal. berühmte Stadt, jezt Flekken im Bezirk Privas des Dep. der Ardeche in Frankreich.

Albeins, Gericht im weltl. Gebiete des Bischoffs von Brixen.

Albek, meist verfallenes Schloß bei Sulz, über dem Nekar, im Wirtembergschen in Schwaben.

Albek, Schloß und Städtchen, eine Meile von Ulm an einer Ekke der Alpen, im Ulmischen Gebiete (jezt kurbaierisch) in Schwaben. Das Schloß ist das Stammhaus der Grafen von Albek. Das Städtchen hat eine Pfarrkirche und etwas über 900 Seelen.

Albemarle, Landschaft am Roanokfluße im nordamerikan. Freistaate Nord-Karolina.

Albemarlesund, Namen eines Busens in Nord-Karolina in Nordamerika, welchen der Fluß Roanok bei seinem Ausfluße in das Meer macht, und der von einer langen Insel so geschloßen ist, daß die Einfahrt nach Edenton nur durch einen engen Kanal geschehen kann.

Alben, oder il Monte de Casso, Gebirg mit vielen Quekfilberminen zwischen dem Czirnizer-See und der Grafschaft Görz, im Herzogthum Krain.

Alben, Fluß in Krain; hat seinen Ursprung im Gebirge gleiches Namens und ergiest sich zwischen Triest und dem Capo d'Istria in den venetianischen Meerbusen.

Alben, oder Planina, gräfl. Cobenz. Marktflekken auf dem Gebirge gleiches Namens, zwischen Triest und Laibach auf der Landstraße, mit einer Poststation und einem Zollamte, im Herzogthum Krain in Oestreich.

Albon, (franz.) s. Nieder-Alben.

Albendorf, ein dem Grafen Magnis gehöriges großes und schöngebautes Pfarrdorf von 800 Einwohnern, berühmter Wallfahrtsort, und Herrschaft im Glazer Kreis in Schlesien.

Albendorf, kathol. Pfarrdorf im bolkenhain-landshutischen Kreise des Fürstenthums Schweidniz, mit etwa 800 Einwohner; gehört dem Cisterzienser Stifte Grissau.

Albenga, Stadt und Haven in einer angenehmen Gegend, zwischen Finale und Oneglia, an den genuesischen Seeküsten in der Riviera di Ponente in der liguerischen Republik, mit einem Bischoffe, welcher unter dem Erzbischoffe von Oneglia steht; Olivenbäume und Hanf giebt es in Menge in dieser Gegend.

Albenque, Städtchen in Nieder-Quercy in Guienne, ehemals in der Elektion von Montauban, jezt im Bezirke Cahors des Departem. des Lots in Frankreich.

Albenreit, Dorf im Gerichte Waldek und Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Alberguria dos Fusos, Flekken im Distrikte Beja in der portugies. Provinz Alentejo.

Alber-

Alberguria do Penella, portugies. Unteramt im Distrikte Vianna in der Provinz Entre-Duero-Minho, mit 11 Pfarreien.

Alberis, Schlößchen und Hof in der Herrschaft Eglof's.

Alberis, ein Weiler in der Stift Kemptischen Pfarrei St. Lorenz.

Albernau, oder **Albertshau**, kursächsisches amtssäßiges Dorf und Freigut im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg; in der Nähe ist am Fuße des Steinbergs ein beträchtl. Blaufarbenwerk.

Alberndorf, baireuth. Dorf im Kameralamte Streitberg im baireuth. Kreise; in der Nähe ist ein großer Plaz (Heidenstadt), welcher über 2000 Schritte im Umfange hält.

Alberndorf, großer Weiler im Kameralamte Ansbach in Baireuth.

Albernhof, Dorf im Kameralamte Streitberg in Baireuth, an welchem Baireuth und Bamberg participiren.

Albernhof, Dorf im Pfleggerichte Waldmünchen und Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Albernhof, Dorf im Gerichte Tirschenreit und Rentamte Amberg in der Oberpfalz; gehört dem Stifte Waldsassen.

Alberode, gräfl. Schönburg. Dorf und Rittergut, (wozu Niederaffalter und Nieder-Lösniz gehören) unweit Lösniz in der niedern Grafschaft Hartenstein, im kursächsisch erzgebirgischen Kreise.

Alberode, hessenkassel. Dorf in der Vogtei Germerode in Niederhessen.

Albersbach, Dorf in der österreichschischen Landvogtei Ortenau, im Gerichte Ortenberg mit etwa 150 Einwohnern; hat guten Weinbau.

Albersbach, Dorf im Gerichte Krantsberg im Rentamte München in Oberbaiern.

Albersbach, chemal. kurpfälzisches katholisch-lutherisches Dorf im Oberamte Lauterek, jezt im Kanton Lauterek, und Bezirk Kaiserslautern des Departem. des Donnersbergs in Frankreich.

Albersberg, Dorf im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Alberschwende, Pfarrdorf in der österreichischen Grafschaft Bregenz, am Fluße Bregenz von 1000 Seelen.

Albersdorf, kleines Dorf im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Albersdorf, kleines Dorf im Ritterkanton Baunach im fränk. Ritterkreise; gehört der Familie von Greifenclau.

Albersdorf, sachsengotha-altenburgisches Dorf im Amte Leuchtenburg, unweit Jena.

Albersdorf, kursächsisches Dorf im Amte Weida im Neustädtischen Kreise; gehört zum Ritterguthe Berga.

Albersdorf, Kirchspielvogtei in der Landschaft Süderdittmarsen im Herzogthum Holstein, in Niedersachsen.

Albersdorf, Dorf im Fürstenthum Teschen in Oestreichisch-Schlesien.

Albershausen, Dorf in dem Amte Münchsteinach in der Landshauptmannschaft Neustadt an der Aisch im Fürstenthum Baireuth.

Albershausen, Pfarrdorf von 650 Einwohnern im würtemb. Amte Göppingen.

Albershof, Hofmarkt im Herzogthum Sulzbach.

Albershof, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Albershofen, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Alberskirch, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Albersroda, amtsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im kurfürst. sächs. Amte Freiburg im Thüringischen Kreise.

Albersstätt, kurbrandenburg. Dorf mit etwa 300 Seelen in Preußisch-Mannsfeld im Oberamte Schraplau des Schraplauer Kreises.

Albersweiler, chemal. pfalzzweibrük. jezt franz. großes Dorf im Kanton Amweiler des Bezirkes Zweibrükken im Departem. des Donnerbergs.

Albersweiler, Dorf im Kanton Ortenau des schwäbischen Ritterkreises.

Albert s. Ancre.

Albertaich, Dorf im Rentamte Burghausen in Oberbaiern.

Albertiz, kursächs. Dorf im Meisnischen Kreise und Kreisamte Meisen.

Alberton, oder **Albreton**, kleine Stadt am mittelländ. Meere im Königreiche Barca in Afrika mit einem ziemlich guten Haven.

Albertowsker, Hauländer, (polnisch **Gmina Albertowska**,) ein adel. Dorf von 430 Seelen im Bomster Kreise in Südpreussen, eine Meile von Grätz.

Albertsdorf, kursächs. schriftsäßiges Dorf im Leipziger Kreise und Leipziger Amte, unweit Markranstädt.

Albertshausen, luther. Pfarrdorf im fränk. Ritterkreise im Ritterorte Ottenwald, unweit Wirzburg; gehört der Familie von Wolfskehl.

Albertshausen, wirzburg. Pfarrdorf im Amte Aschach an der fuldaischen Gränze mit etwa 300 Einwohnern.

Albertshofen, Dorf in der Fuggerschen Herrschaft Biberbach.

Albertshofen, Ganerbl. lutherisch-katholisches Pfarrdorf mit etwa 700 Einwohnern, deren Hauptnahrungszweig Weinbau und Holzhandel ist, unweit Kizingen am Main.

Albertshofen, Dorf im Gerichte Helfenberg des Rentamtes Amberg in der Oberpfalz.

Albertshofen, kleines Dorf in der untern Landvogtei, welches in der Stadt Ravensburg niedere Gerichte, und als Lehen nach Weingarten gehört.

Albertskirch, Pfarrdorf in der östreichischen untern Landvogtei in Schwaben.

Albertsthal, oder Weinwiese, gräfl. Schönburg. kleines Dorf in der Herrschaft Glaucha im Erzgebirgischen Kreise.

Alber-

Alberweiler, Dorf in der Stift Petershausenschen Herrschaft Herdwangen.

Alberweiler, Schloß und Pfarrdorf von 252 Seelen unweit Biberach, gehört der Gräflichen Familie von Stadion. 1379 wurde es im Städtekrieg verbrannt. 1487 hatten 3 Brüder von Warthausen hier ihren Siz. Als sich ihnen der schwäbische Bund näherte, zündeten sie ihr eigenes Schloß an, erstachen 8 Mann und machten 7 Gefangene, welche zu Weissenhorn durch den Henker ertränkt wurden.

Alberzell, Dorf im Gerichte Aicha im Rentamte München in Oberbaiern.

Alberzhofen, Dorf im Gerichte Landsberg im Rentamte München in Oberbaiern.

Alberzried, Dorf im Gerichte Mitterfels im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Albesheim, kleines Dorf im ehemal. Pfalzzweibrük. Oberamte Lichtenberg, jezt im Kanton Kussel des Bezirks Birkenfeld des Saardepartements in Frankreich.

Albest, griech. Pfarrdorf im Pap-Mezöer Distrikte der Biharer Gespannschaft in Ungarn.

Albesti, beträchtl. Marktflekken im Distrikte Praowa in der Wallachei.

Albeuve, Pfardorf im Kanton Freiburg in Helvezien, ehemals in der Freiburg. Landvogtei Boll oder Bull.

Albi, kleine Stadt mit dem Titel einer Grafschaft in der Provinz Abruzzo in Neapel.

Albi, oder **Alby**, beträchtl. Stadt mit etwa 2000 Häusern und 12000 Einwohnern, im Languedoc, ehemal. Hauptstadt des Kirchsprengels und der Landschaft Albigneis, jezt Hauptstadt des Bezirks gleiches Namens und des Departements des Tarn, in Frankreich, am linken Ufer des Tarnflußes, 25 Fr. Meilen von Montpellier und 12 von Toulouse, unterm 19° 48′ 58″ O. L. und 43° 55′ 8″ N. B. Der Hauptnahrungszweig der Einwohner ist die Fabrikation und der Handel mit Wollenwaaren, Leinwand, Wachslichtern und Quincailleriartikel. Auch Flachs, Hanf, Saffran, Wein und gedörrte Pflaumen sind keine unbeträchtl. Gegenstände des Handels. Der Erzbischoff, welchem 5 Bischöffe untergeordnet waren, hatte ein jährl. Einkommen von wenigstens 10000 Livres. Ehemals war hier auch eine Steuerhebung, der Siz einer Marechaussee und eines Forstamts. Die Stadt gehörte dem Erzbischoffe; doch hatte der König darin die obere und niedere Gerichtsbarkeit. Die dasige Kathedralkirche ist eine der schönsten Kirchen in Frankreich, und hat eine vorzüglich gute Orgel. Das Domkapitel bestand aus 36 Personen. Die Stadt hat den Albigensern, einer im 12ten Jahrhundert sehr verfolgten Religionssekte, den Namen gegeben.

Albi, oder **Albie**, kleine Stadt und vormal. Distrikt (le Mandement d'Albi) am Fluße Seran im ehemal. Herzogthum Genevese in Savoien, jezt im Bezirke Anecy des Departements des Mont-Blanc in Frankreich.

Albiano, Stadt und Podesta im Vicariato di Fivizzano im ehemal. Großherzogthum Toskana jezt im Königreiche Etrurien.

Albias, oder **Albos**, Städtchen am Fluße Aveiron in der Landschaft Quercy im Bezirke Cahors des Departem. des Lots in Frankreich.

Albicia, oder **Albizza**, Flekken unweit des Laggo maggiore, im ehemal. Herzogthum Mailand, jezt im Departement des Lario der Cisalpinischen Republik.

Albich, Dorf im Oberamte Alzei in der Kurpfalz mit etwa 700 Einwohnern vermischter Religion, und beträchtl. Freigütern der kurpfälzischen Hofkammer, der geistl. Güterverwaltung zu Heidelberg und der Familie von Erthal und Dalberg.

Albiching, Dorf im Gerichte Haag des Rentamtes München in Oberbaiern.

Albidona, Stadt in dem Bezirke des diesseitigen Kalabrien in Neapel.

Albinen, Gemeinde auf dem Berge gleiches Namens im Zehnden Leuk des Walliser Landes in Helvezien.

Albingshausen, Dorf im Fürstenthum Koburg, Hildburghausischen Antheils, in Sachsen mit etwa 150 Einwohnern.

Albinshofen, Dorf in der östreichischen obern Landvogtei, in Schwaben, am Fluße Eschach.

Albir, oder Biradshik, Stadt mit einem Kastel auf einem Felsen an der Ostseite des Euphrats im Gebiete des Pascha von Raca, im alten Mosopotamien von etwa 500 Häusern, Siz eines Sandschaks.

Albirshausen, Pfarrdorf von 628 Seelen, im Wirtembergschen Amte Göppingen.

Albis, kleines Dorf in der Hochstift augsburgschen Pflege Rettenberg, in Schwaben.

Albis, reform. Pfarrdorf im Ermelleker Bezirke der Biharer Gespannschaft in Ungarn.

Albis, hohes Gebirge in der ehemal. Landvogtei Kronau im Kanton Zürch in Helvetien; es fängt an der Gränze des Zuger Gebiets an, und erstrekt sich längs dem Silwalde und Silfluße bis an das Dorf Albisrieden und gewährt eine reizende Aussicht. Ueber dasselbe zieht sich die Straße von Zürch nach Zug und Luzern. Einzelne Höfe sind über dasselbe zerstreut, deren Bewohner vortreffliche Viehzucht treiben.

Albishaus, Dorf in der untern Landvogtei, im Weingartenschen Amte Karsee.

Albisheim, Dorf an der Pfriem mit etwa 650 Einwohnern im Kanton Kirchheim-Boland und Bezirke Mainz des Departem. vom Donnersberg in Frankreich.

Albisreuthe, Dorf in der untern Landvogtei, im Weingartenschen Amte Schliev.

Albisrieden, Pfarrdorf am Gebirge Albis im Kanton Zürch in Helvezien.

Albizola, Flekken in der Riviera di Ponnte in Ligurien, mit einer Porzellanfabrik; in der Gegend sind viele genuesische Lusthäuser.

Al-Bkaa, große Ebene in Natolien in Afrika; macht einen beträchtl. Theil des Paschaliks Damaskus aus,

erstrekt sich bis in das Paschalik Tablus, und ist sehr fruchtbar, besonders an vortrefflichen Resinen.

Alblas, Fluß in Holland, welcher sich bei Alblaßerdam mit der Merve vereinigt.

Alblas, Dorf am Fluße gleiches Namens im Departement Holland der batavischen Republik.

Alblaſserwaard, Werder zwischen der Merve und dem Lekfluße mit vortreflicher Weide im Departement Holland der batavischen Republik: er enthält 16 Dörfer und die ehemals oranische Baronie Liesvald.

Alblaſserdam, Dorf auf dem Ablaßerwaard im Departement Holland in der batavischen Republik.

Alblingen, großes Pfarrdorf am Einfluße des Salzwassers in die Sense in der chemal. Bernisch-Freiburgischen Landvogtei Schwarzenburg, jezt im Kanton Freiburg der helvezischen Republik.

Albo, einer von den 6 Häraden oder Aemtern der Landshauptmannschaft Croneberg in Ostgothland in Schweden.

Albo, Härad in der Landshauptmannschaft Christianstädt in Südgothland in Schweden.

Albon, Pfarrdorf und chemal. Grafschaft in der vormal. Dauphine, unweit des Rhonesflußes, jezt im Bezirke Valence des Departem. der Drome in Frankreich.

Albona, kleine Stadt auf einem Hügel am Meerbusen von Carnero in Istrien, ehemals venetianisch jezt östreichisch.

Albor, Flekken mit dem Titel einer Grafschaft unweit Lagos in Algarbien in Portugal. Der Haven daselbst hat eine beschwerl. Einfahrt. Das dortige Bad enthält sehr viel Heilkraft gegen die Wirkungen des Gifts. In der Gegend wächst vortreflicher Wein.

Alborg, s. Aalborg.

Alborouhg, oder **Aldborough**, großer Marktflekken mit einem Haven in der Grafschaft Suffolk in England, schikt zwei Deputirte zum Parlament.

Albolagia, Gemeinde im mittlern Theile des Veltlin in Graubünden.

Albrechtau, adel. Dorf und Vorwerk in dem Justizkreise des Erbamts Schönberg im Marienwerderschen Kreise, in Westpreußen.

Albrechtau, Theerbrennerei im Justizkreise Neidenburg im Morungschen Kreise in Ostpreußen.

Albrechts, großes Pfarrdorf im Chursächs. Antheil an der Grafschaft Henneberg im fränk. Kreise von 750 Einwohnern, worunter viele Barchentweber, Nagelschmiede und andere Handwerker. In der Nähe ist ein Eisenbergwerk.

Albrechtsbruch, Kurbrandenburg. Koloniedorf im Johanniterordensamte Sonneburg im Sternberg. Kreise in der Neumark.

Albrechtsburg, altes Schloß bei Meißen in Kursachsen, worin die bekannte Meißner Porzellanfabrik ist.

Albrechtsdorf, Kursächs. Vasallendorf in der Herrschaft Sorau im Gubenschen Kreise in der Niederlausiz.

Albrechtshain, Kursächs. Pfarrdorf mit etwa 200 Einwohnern im bekannten Grimmer an der Parda im Leipziger Kreise.

Albrechtsthal, (elsäßisch) s. Weilerthal.

Albrechts-Thal, ein adel. Vorwerk unter dem Amte Insterburg im Kreise gleiches Namens von 5 Feuerstellen, gehört zu den Fürstl. Dessauschen Gütern.

Albrechtsthal, eine neue Kolonie im Kreuzburger Kreise von 12 Feuerst. mit 50 Einwohnern, welche Taglöhner sind.

Albrechtsthal, im Elsaß. s. **Weilorthal**.

Albreda, franz. Comptoir und Fort am rechten Ufer des Gambia im Königreiche Bar in Senegambien in Afrika.

Albret, chemal. v. Bouillonsches Herzogthum in Gascogne, jezt ein Theil des Departements des Landes in Frankreich, 20 fr. Meilen lang und eben so viel breit. Ehemal. Hauptstadt: Nerac.

Albret, oder **Lebret**, Marktflekken mit etwa 350 Einwohnern im chemal. Herzogthum Albret, jezt Bezirke St. Sever des Departements des Landes in Frankreich.

Albreton, s. Alberton.

Albringshausen, Dorf, unweit Baßum, im Amte Freudenberg im Hessenkasselischen Antheile an der Grafschaft Schaumburg in Westphalen.

Albsee, See in der Herrschaft Hohenschwangau in Oberbaiern.

Albsee, Kurfürstl. Schloß am See gleiches Namens in der Herrschaft Hohenschwangau in Oberbaiern.

Albshausen, luther. Dorf im Amte Rauschenberg in Oberhessen.

Albshausen, reform. Dorf im Amte Melsungen in Niederhessen.

Albshausen, reform. Dorf im Amte Wizenhausen in Niederhessen.

Albsheim, Pfarrdorf, mit etwa 300 Einwohnern, an der Eis in der chemal. Grafschaft Leiningen, jezt im Kanton Grünstadt und Bezirke Speier des Departements vom Donnersberg in Frankreich.

Albstadt, Dorf mit etwa 250 Einwohnern im Oberamte Steinheim des Kurfürstenthums Mainz.

Albuch, s. Aalbuch.

Albudeito, span. Marquisat im Distrikte und Königreiche Murcia.

Albufeira, portugiesisches Städtchen an der See mit etwa 2000 Einwohnern und einem Distrikte von 2 Pfarreien, im Bezirke Lagos des Königreichs Algarbien.

Albungen, reform. Pfarrdorf im Amte Allendorf in Hessenkassel.

Albuquerque, kleine feste Stadt mit dem Titel eines Herzogthums im Distrikt Badajoz in Estremadura in Spanien. Gehört den Grafen von Ledesma. Treibt starken Handel mit Wolle, Tuch und Lakken.

Albuquerque, ein Flekken auf einem Hügel, in der Provinz de Estremadura in Spanien, den ein Kastell beschüzet, und welcher zwei Pfarrkirchen und zwei Klöster, und den Titel eines Herzogthums hat. 1705 wurde er von den Portugiesen erobert.

Alburg, Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen in Niederbaiern.

Alburg, Dorf im Gerichte Wasserburg und Rentamte München in Niederbaiern.

Alburninha, oder Alvorninha, Flekken im Distrikte Leiria in Estremadura in Spanien.

Albuzinska, Festung am Fluße Amur in der Provinz Nerschinsky der Irkuzkischen Statthalterschaft in Rußland.

Alby, s. Albi.

Alca, kleine Insel auf den Küsten von Tabarestan am kaspischen Meer.

Alcacar, das mittlere der drei Vorgebirge zwischen Ceuta und Tanger in der Meerenge von Gibraltar auf der Küste von Afrika.

Alcaçar-Ceguor, kleine Stadt zwischen Tanger und Ceuta im Königreiche Fez auf der afrikanischen Küste.

Alcaçar-Quivir, Stadt am Flusse Luco im Königreiche Fez auf der afrikanischen Küste.

Alçacar-do-Sal, kleine Stadt 6 Meilen von Setuval in Portugal. Ihr Haupthandelszweig ist Salz und Fische, womit sie die Provinz Alentejo größtentheils versorgt. In der Gegend gibt es eine besondere Art Binsen, aus welchen Matten, Stühle u. d. gl. verfertigt werden. Getreide gibt es wenig, und es wächst nur ein schlechter weißer Wein. Die Römer hatten ehemals bei dieser Stadt Landsizze, Bäder und einen der Göttin Salacia geweihten Tempel. Augustus machte sie zur freien Stadt. Vom J. 713 bis 1217 war sie unter der Bothmäßigkeit der Araber; als Alphonsus II diese vertrieb, wurde sie in einen Steinhaufen verwandelt.

Alcaçova, Flekken im Distrikte Evora in der portugiesischen Provinz Alentejo.

Alcadia, Grafschaft im Königreiche Granada in Spanien.

Alcahiro, s. Cairo.

Alcai, hohes Gebirge in der Landschaft Errif im Königreiche Fez in Afrika, sehr fruchtbar an Wein, Feigen, Oliven, Pomeranzen, Limonen und Granatäpfeln.

Alcair, s. Cairo.

Alcala de los Gazules, alte span. Stadt im Distrikte von Cadix im Königreiche Sevilla, mit dem Titel eines Herzogthums.

Alca de Guadaira, großer Flekken mit einem festen Schlosse, 4 Pfarrkirchen und 3 Klöstern am Flusse Guadaira im Distrikte Sevilla im Königreiche gleiches Namens in Spanien.

Alcala de Henarez, große Stadt am Flusse Henarez im Distrikte Alcala der Provinz Toledo in Spanien, mit 3 Pfarrkirchen, 28 Klöstern, 24 Kollegien, 4 Hospitälern, 1 Universität, und etwa 6000 Einwohnern. Sie treibt starken Handel, und liegt in einer fruchtbaren Gegend.

Alcala la real, Stadt mit etwa 8000 Einwohnern in einer Wein- und Getraidereichen Gegend im Königreiche Jaën in Spanien. Sie gehört der Abtei daselbst, deren Einkünfte auf 12000 Dukaten geschäzt werden.

Alcamo, Stadt und Grafschaft, 1 Stunde vom Meerbusen Castel a Mare und vier Meilen von Palermo, an der Landstraße, im Val di Manzaro in Sizilien.

Alcanadre, Fluß im Corregimiento de Huneka in Aragon.

Alcandete, s. Alcaudete.

Alcanede, Flekken im Distrikte Santarem im portugiesischen Estremadura. Gehört dem Orden von Aviz.

Alcanniz, Flekken mit einem Kastel am Flusse Guadalope im Königreiche Arragonien in Spanien, Hauptort eines Distrikts gleiches Namens mit 85 Ortschaften. Es ist daselbst eine große Kommenthurei des Ritterordens von Calatrava.

Alcannizas, großer Flekken und Distrikt mit dem Titel eines Marquisats in der Provinz Zamora in Altkastilien in Spanien.

Alcantara, kleine feste Stadt am Tajo mit einer steinernen Brükke über diesen Fluß im Distrikte gleiches Namens in Estremadura in Spanien. Gehört dem Orden von Alcantara. Treibt starken Handel mit Wolle und Tuch.

Alcantra, Flekken in einem schönen Thale unweit Lissabon in Estremadura in Portugal; in der Gegend ist ein königl. Lustschloß mit schönen Gärten, Grotten und Wasserleitungen.

Alcaracejos, Flekken am Guadalquivir im Königreiche Cordova in Spanien.

Alcaraz, kleine feste Stadt am Flusse Guadarmena in der Provinz la Mancha in Neukastilien (in Spanien), Hauptort des Distrikts gleiches Namens, mit 5 Pfarrkirchen und 7 Klöstern.

Alcarez, hübscher Flekken im Distrikte Lerida in Katalonien in Spanien.

Alcarria, Name des nördlichen Theils von Neukastilien in Spanien.

Alcaudete, Flekken von etwa 1000 Familien. Hauptort einer Grafschaft in der Provinz Jaen in Spanien. Die vielen eingefallenen Häuser geben zu erkennen, daß der Ort ehemals stärker bevölkert gewesen ist. Vor der Pest des Jahres 1680 will man 5000 Familien gezählt haben. Viehzucht und Akkerbau sind die Beschäftigung der Einwohner. Eine zehnfältige Aerndte hält man für sehr gut; eine 30 bis 40 fältige ist etwas außerordentliches. Die Oelberge sind der Reichthum des Flekkens. Durch die Verlegung der Seidenfabriken nach Priego hat Alkaudete viel gelitten. In diesem Flekken starb der in der spanischen Geschichte bekannte König Ferdinand IV, mit dem Zunamen der Wollüstige. Man erzählt, er habe bei Tafel gesagt, daß er niemals besser gespeiset hätte; und man habe ihn bei genommener Nachmittagsruh todt gefunden.

Bayerische Staats-Bibliothek

Alcazar de San Juan, großer Flekken und Hauptort des Distrikts gleiches Namens in der span. Provinz Toledo in Neukastilien.

Alchon, Dorf im Amte Freudenberg in Nassau-Siegen, mit einem Rekhammer.

Alcino s. **Montalcino**.

Alcira, altes festes Städtchen auf einer vom Flusse Jucar gebildeten Insel im Königreiche Valencia in Spanien, Hauptort eines Distrikts (Goviérno de Alcira).

Alcken, Städtchen mit einem Schlosse an der Mosel im Kanton Boppard und Bezirke Koblenz des Departem. des Rheins und der Mosel in Frankreich.

Alckendorf, Pfarrdorf im Amte Großalsleben in Anhalt-Dessau.

Alckersberg, Dorf im Klein-Aspacher Stabe im würtemb. Amte Bottwar in Schwaben.

Alckhofen, Flekken im Hausrukviertel des östreich. Landes ob der Ens.

Alckhofen oder **Allkofen**, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Alckhofen, Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg in Niederbaiern.

Alcmaar oder **Alckmaer**, Hauptstadt des Bezirks Kennemer Lied im Departem. Holland der batav. Republik, eine Festung, und die größte und schönste Stadt Nordhollands, von etwa 12000 Einwohnern, unterm 22° 13′ 7″ O. L. und 52° 38′ 7″ N. B. Sie treibt einen starken Handel mit Getraide, Käse, Butter und Sämereien. Bei den Generalstaaten nahm sie den zwölften Siz ein. Das Arsenal und das Rathhaus sind sehr schön. Es sind daselbst 2 reformirte, 1 lutherische, 1 mennonitische und 1 remonstrantische Kirche und 1 Judenschule. Von Hoorn führt ein Kanal nach Alcmaar, der über Petten die Zuydersee mit der Nordsee verbindet.

Alcobaça, königl. Kloster im Distrikte Leiria in Estremadura in Portugal, in einem hübschen Dörfchen gleiches Namens, etwa 15 Meilen nordwärts von Lissabon, in einer schönen fruchtbaren Gegend, umgeben von Anhöhen, die sich allmälig zu einer beträchtlichen Höhe erheben. Es ist ein prächtiges Gebäude, und verdankt seinen Ursprung einem über die Mauern bei Santarem erfochtenen Siege K. Alphonsus. Diese Abtei ist das Denkmal dreier merkwürdigen Begebenheiten in Portugal, nämlich der Stiftung des Bernardiner-Mönchsordens, des Ursprungs der portugiesischen Monarchie, und der Einführung einer neuen Gattung von Baukunst in Portugal, nämlich der neuern Normännischen Gothischen. Die Kirche ist ganz im nämlichen Style gebaut, die westliche Fronte ausgenommen, welche neuer als das übrige Gebäude ist, und alle Fehler der Toskanischen und Gothischen Bauart in sich vereinigt. Das Innere der Kirche ist eben so prächtig als rührend. Eine prächtige Glorie ist über dem Altare in einer Entfernung von 300 Fuß vom Eingange angebracht. Die Ordnung der Säulen, deren es 14 sind, ist regelmäßig. Die Entfernung eines Pfeilers von dem andern beträgt 17 Fuß 3 Zoll. Die Säulen stehen mit den Bogen in keinem Verhältnisse. Die westliche Fronte der Abtei, die Kirche mitgerechnet, welche in der Mitte steht, ist 620 Fuß lang; die Tiefe beträgt 750 Fuß. Der eingeschloßne Raum ist zu Schlafzellen, Gallerien und Kreuzgängen bestimmt. Das Refektorium ist 92 Fuß lang und 68 breit, und wird durch zwei Reihen steinerner Säulen in 3 Säulengänge abgetheilt. Der Keller ist eines der weitläuftigsten Behälter im Kloster; in demselben liegen 40 Stük Fässer, welche gegen 1400 Orhoft Wein enthalten. Die Bibliothek des Klosters ist äußerst geringe. Der nordwestl. Flügel ist zum Empfang der Fremden bestimmt. Der ganze Raum, welcher 230 Fuß Länge hat, ist in schöne und bequeme Zimmer abgetheilt. In den Vorzimmern sind einige gute Gemälde. Die Prunkzimmer sind mit den Bildnissen aller Könige von Portugal versehen, welche jedoch sehr mittelmäßige Gemälde sind. Die Kapelle der Novizen enthält eine der schönsten Gemäldesammlungen im Königreich. Die Zellen sind etwa 14 Fuß lang und 9 breit. Hinter der Kirche ist ein großer schöner Garten mit angenehmen Alleen für die Mönche. Hie und da sind schattigte Lauben mit Bänken angebracht. In der Mitte des Gartens ist ein schönes, länglichtes Bassin, welches im schrägen Durchschnitt 130 Fuß hat. In der Mitte desselben ist ein Obelisk. Dicht an diesen Garten stößt ein Kaninchenbehälter, welcher dem Kloster gehört und artig eingerichtet ist. Es sind dieser Thierchen über 6000 darin. Die Mönche dieses Klosters dürfen außerhalb ihrer Mauern nicht zu Fuße erscheinen, sondern müssen entweder fahren oder reiten; sie haben zu diesem Zwekke eine große Anzahl von Maulthieren. Es leben mehr als 300 Menschen in diesem Kloster gemächlich beisammen. Die Abtei besizt eine große Strekke Landes, und ist überhaupt eines der reichsten Klöster in Europa. Jeder Pater hat seinen Rang nach der Zeit, in welcher er die Klostergelübde ablegt. Die jüngern begegnen den ältern mit großer Ehrfurcht. Der Abt steht unter niemand als dem Kardinal. Er hat gleichen Rang mit den Bischöffen, ist Allmosenier des Königs und Vorsteher aller Mönchs- und Nonnenklöster vom Orden des h. Bernhards in ganz Portugal. Er wird alle 3 Jahre gewählt. Jeder Fremde wird gastfreundlich aufgenommen. Viele junge Leute aus der Gegend werden von dem Kloster ernährt und erzogen. Die Ueberbleibsel des Refektoriums werden täglich unter die Armen ausgetheilt. Außerdem werden wöchentlich zweimal besondere Speisen für sie bereitet. Ueberhaupt scheint das Kloster seinen Reichthum gut anzuwenden.

Alcocere do Sal, Flekken am Flusse Sandao im Distrikte Setuval in Estremadura in Portugal.

Alcochette, portugiesischer Flekken am Tejo im Distrikte Setuval in Estremadura.

Alcoentre, portugiesischer Flekken im Distrikte Santarem in der Provinz Estremadura.

Alcoholades, Volk am See Maracaibo in Terra Firma und Neugranada in Südamerika; das Land ist sehr fruchtbar.

Alcoroches, großer span. Flekken in der Herrsch. Molina in der neukastilianischen Provinz Cuenka.

Alcoutim, portugiesischer Flekken und Kastel am Guadiana mit dem Titel einer Grafschaft und etwa 1000 Einwohnern im Distrikte und in der Provinz Beja in Algarbien; begreift 6 Pfarreien unter sich.

Alcovendas, großer span. Flekken im Distrikte und in der Provinz Madrit in Neukastilien.

Alcoy, Flekken und Distrikt im Königreiche Valencia in Spanien, mit vorzügl. Wollenmanufakturen und Papiermühlen.

Alcoy, Fluß in Spanien; entspringt bei dem Dorfe gleiches Namens in Valencia und ergießt sich unterhalb Gandia ins Meer.

Alcoytin s. **Alcoutim**.

Alcranes s. **Alacranes**.

Alcudia, span. Flekken mit dem Titel einer Grafschaft im Distrikte Alcira in Valencia.

Alcudia oder **Alcudy**, kleine feste Stadt von etwa 1000 Einwohnern auf der balearischen Insel Mallorka am Hintergrunde eines Meerbusens dieses Namens, mit einem guten Hafen, und beträchtl. Korallenfang.

Alcuescar, Flekken im Distrikte Merida im spanischen Estremadura.

Alcuezar, span. Flekken im Distrikte Barbastro in Arragonien.

Aldan, schiffbarer Fluß in der jakuzkischen Provinz der russischen Statthalterschaft Irkutsk, der in Sibirien in die Lena fließt.

Aldborough s. **Alborough**.

Aldea Gallega, hübscher Flekken am Tejo im Distrikte Setuval in der portugiesischen Provinz Estremadura, mit Salzsiedereien.

Aldea Gallega, Flekken im Distrikte Alenquer in der portug. Provinz Estremadura.

Aldekerk oder **Altekirch**, Flekken von etwa 600 Einwohnern in der chemal. Vogtei Geldern span. Antheils, jezt im Kanton Kempten und Bezirke von Crevelden des Roerdepartements in Frankreich, mit 1 Seidenband- und 1 Tuchmanufaktur.

Aldenar, Flekken an der Ahr mit etwa 600 Einwohnern im ehemal. kurkölln. Amte gleiches Namens, das 1 Stadt (Ahrweiler), 6 Herrschaften und 11 Dörfer in sich begriff, jezt im Kanton Ahrweiler des Bezirks Bonn im Rhein- und Moseldepartement in Frankreich; zu der Gemeinde gehören 5 kleine Oerter und Höfe.

Aldenau s. **Adenau**.

Aldenberg, reiche Cisterzienser-Abtei in der Herrschaft Odenthal im Herzogthum Berg in Westphalen, mit einer schönen Kirche, dem Begräbnißplazze vieler Herzoge, Grafen und Bischöffe von Berg, Jülich und Mark.

Aldendorf, Dorf und Rittergut im Amte Unna des hamenschen Kreises in der Grafschaft Mark in Westphalen.

Aldengund, Dorf mit etwa 250 Einw. im ehemal. kurtrierischen Amte Kochheim, jezt Kanton Luzerath und Bezirke Koblenz des Rhein- und Moseldepartements in Frankreich.

Aldenhold, Dorf in der Niedersoester Börde der Grafschaft Mark in Westphalen.

Aldenhoven, großes Dorf mit etwa 1100 Einw. und ehmal. Amt im Herzogthum Jülich, jezt im Kanton Linnich und Bezirke Aachen des Roerdepartements in Frankreich.

Aldenrath od. **Alderot**, Dorf mit etwa 350 Einw. im ehemal. Jülichischen Amte Grevenbroich, jezt im Kanton Elsen und Bezirke Kölln des Roerdepartem. in Frankreich.

Aldenwied, Schloß und Amt (Aldenwied-Linz) am rechten Rheinufer in Kurkölln.

Alderholm, eine angenehme Insel im Nordland, welche von den drei Armnen des gefleischen Flusses gebildet wird.

Aldernay od. **Origny**, **Aurigny**, engl. Insel nordwestl. vom Vorgebirge la Hogue, an den Küsten der Normandie; hat etwa 8 engl. Meilen im Umfange, und an der westl. Seite einen kleinen Hafen.

Alderot s. **Aldenrath**.

Aldersbach, beträchtl. Cisterzienser-Abtei im Gerichte Vilshofen des Rentamtes Landshut in Niederbaiern.

Aldingen, Pfarrdorf am Nekkar, von 800 Seelen, im wirtembergischen Amte Ludwigsburg. Unter den Einwohnern sind einige 30 Juden. Von alten Zeiten her war dieser Ort ein wirtembergsches Lehen, welches die von Kaltenthal anfangs von den Grafen von Asperg, und dann, nachdem diese Grafschaft an Wirtemberg gekommen, von Wirtemberg zu Lehen hatten. Als die Besizzer Aldingens ausstarben, so fiel dieses Lehen heim, und es entstand ein Streit wegen des Besteuerungsrechts. Die Ritterschaft verglich sich, trat mehrere Orte ab, und behielt dagegen die Besteurung.

Aldingen, Pfarrdorf von 900 Seelen, im Wirtembergschen Amte Tuttlingen.

Aldorf, Pfarrdorf im Amte Titting-Raitenbuch im Bisthum Eichstädt in Franken.

Ale, Königreich in Afrika im Lande der Negern; wird von dem Lande Juala durch den Fluß de la Grace geschieden, gränzt an den Fluß Gembea, und wird von den Babecinern, einem heidnischen Volke, bewohnt.

Aleganny, Fluß in Pensilvanien, welcher sich mit dem Morongahela unweit Pittsburg vereinigt, und hernach mit diesem den Ohio bildet.

Aleghaney, Grafschaft in Pennsylvanien in Nordamerika. Errichtet im J. 1789. Hat 10,309 Einwohner. Ist 7019 Quadratmeilen oder 4289,920 Morgen groß.

Alegranza, vier bis fünf Meilen gegen Norden von Graciosa, eine hohe felsichte Insel, die unfruchtbar und wasserlos ist. Sie kann also nicht bewohnt seyn.

seyn. Die Einwohner von Lancerota begeben sich nur zu gewissen Zeiten dahin, um Orchillakraut einzusammlen. Sie ist nicht so groß, als Graciosa.

Alegre, Stadt von etwa 200 Häusern, ehemal. Marquisat, in Auvergne, jezt im Bezirke le Puy des Departem. der obern Loire in Frankreich, mit einem Schlosse, dem Stammhaus der berühmten Familie d'Alegre.

Alegrette, Flekken mit einem Schloß, und dem Titel eines Marquisats im Distrikte Portalegre in der portug. Provinz Alentejo.

Alegria, großer span. Flekken im Distrikte Salvatiera in der biskayschen Provinz Alava.

Alegria, (mit dem Beinamen **de Dulanci**) span. Flekken in einem vom Gebirge San Adrian gebildeten Thale in der biskayschen Provinz Guypuzcoa. Ueber das Gebirge zieht sich eine Straße nach Alava und Burgos hin, welche eine beträchtl. Strekke lang durch Felsen gehauen ist, und über den höchsten Berg des pyrenäischen Gebirges führt.

Ale-Harad, eine von den 13 Häradern, welche die elfsborgische oder Alenerborgische Landshauptmannschaft ausmachen.

Alekandrisk, eine Stadt, in der Ekaterinoslawschen Statthalterschaft, welche die neue Alekandriskische Kreisstadt ausmacht.

Alem s. **Ahlum**.

Alemann, kleiner Fluß im Kanton Freiburg in Helvezien; ergießt sich in den Genfer-See.

Alemanien oder **Allemanien**, Name des südlichen Deutschlands.

Alen s. **Aalen**, **Ahlen** und **Ahlden**.

Alençon, schöne Stadt von etwa 15000 Einwohnern, mit einem großen Schlosse, an dem ein viereckigter, 150 Fuß hoher Thurm (le Donjon) besonders merkwürdig ist, in der Nieder-Normandie, jezt Hauptstadt eines Distrikts und des Departements der Orne in Frankreich, unterm 48° 13′ 30″ N. B. und 17° 45′ 53″ O. L., ehmal. Herzogthum, und Siz eines königl. Lieutenants, eines Gouverneurs, eines Landgerichts, einer Elektion, und einer der drei Generalitäten der Normandie, welche ungefähr 560,000 Einwohner hatte, 14,400,000 Livres Abgaben bezahlte, und einen Flächenraum von 167 geogr. Quadratmeilen enthielt. Sie hat 5 Vorstädte, deren eine (Morsoe) größer ist, als die Stadt selbst, von welcher sie durch den Sartefluß abgesondert ist. Die Einwohner treiben einen beträchtl. Handel mit Tüchern, Etaminen, grober und feiner Leinwand und genähten Spizzen. Die Gärbereien, Glashütten und Eisenbergwerke, besonders aber die Schmelzöfen daselbst, sind sehr beträchtlich. In der Gegend sind gute Steinbrüche und Diamantgruben.

Alenquer s. **Alanguer**.

Alentejo od. **Alantejo**, die größte Provinz in Portugal, welche gegen Norden an Estremadura und Beira, gegen Osten an Spanien, gegen Süden an Algarbien, und gegen Westen an das Meer gränzt, ungefähr 35 deutsche Meilen in der Länge und eben so viel in der Breite hat, und 4 Städte, 105 Städtchen und Flekken und 358 Kirchspiele in sich begreift, in welchen ungefähr 340,000 Einwohner sind. Sie wird in 8 Distrikte oder Correicoens eingetheilt, welche von den Flüssen Tejo und Guadiana bewässert werden. Ein kleiner Theil des Landes ist bergigt und unfruchtbar, der größte Theil ist vortrefliches Getraideland. Auch an guten Wiesen hat sie nicht Mangel. Ihr größter Reichthum ist aber, ausser dem Getraide, Wein, Limonen, Citronen, Orangefrüchte und Oel. Auch wird vortrefl. Honig daselbst gewonnen, so wie Jaspis gegraben, und in vielen Gegenden gibt es schöne Steine. Der Handel nach Spanien mit allerlei Arten von schönem Geschirr ist beträchtlich. An den Gränzen der Provinz sind viele Vestungen.

Aleppo, (eigentlich **Haleb**) Hauptstadt einer davon benannten türk. Statthalterschaft oder Paschalik in Asien an dem Flusse Kawik unterm 54° 58′ 42″ O. L. und 35° 56′ 48″ N. B. Sie liegt in einer steinigten Gegend, zum Theil hoch, zum Theil auf flachem Boden. In den umliegenden Gärten wachsen größtentheils Pistazien. Sie ist gut gepflastert und schön gebaut. Die Häuser sind reinlich, dauerhaft und bequem. Der Dialekt der Einwohner hat etwas Eigenthümliches so wie ihre Sitten. Im gemeinen Leben wird arabisch gesprochen; zuweilen auch türkisch. Die Sherifs oder Nachkommen Mohameds sind zu Aleppo gegen 60,000 Mann stark, die Janitscharen dagegen kaum den vierten Theil so zahlreich. Die Manufakturen sind in einem blühenden Zustand. Seide und Baumwolle sind die vornehmsten Waaren. Die Pistazien machen auch einen vorzüglichen Handelsartikel aus. Es giebt sehr schöne Steinbrüche bei der Stadt. Zu beiden Seiten der Landstraße, welche sich zwischen Felsen hindurchzieht, die mit dem Meißel ausgehauen sind, erblikt man die Eingänge zu mehreren Höhlen, welche so geräumig sind, daß eine Menge Menschen bequem darin wohnen könnten. An die geräumigsten dieser Höhlen, worinn es ziemlich hell ist, stoßen mehrere Gänge, die sich in allen möglichen Richtungen unter der Erde bald dahin bald dorthin erstrekken. Sie bestehen aus einer weichen Steinart, die eine Menge versteinerter Muscheln enthält. Außerhalb der Stadt ist ein großer Begräbnißplaz. Beim Regenwetter tragen sowohl Manns- als Weibsleute eine Art hölzerne Schuhe. Es gibt hier keine andern Fische als eine Art Ale, die im Coik gefangen werden. Die Türken pflegen hier am Donnerstag Abend ihre Moscheen zu beleuchten, um anzuzeigen, daß nunmehr ihr Sabbath beginne. Die Stadt ist in 22, die 12 Vorstädte aber sind in 50 Gegenden abgetheilt, in allen zusammen sind mehr als 14000 Häuser, und die Volkszahl ist ungefähr 260,000 Menschen. Die Osmanen wohnen in der Stadt; die Christen und Juden aber in den Vorstädten. Die Stadt unterhält einen sehr wichtigen Handelsverkehr zwischen Asien, Afrika und Europa.

Alerheim, größes luther. Pfarrdorf mit einem ruinirten Bergschlosse und Siz eines Oettingen-Wallersteinischen Oberamts im schwäb. Kreise.

Aleria, Stadt und ehmal. Gerichtsbarkeit auf der Ostseite der Insel Corsika am Meere, welche in sechs Pieve oder Dekanate abgetheilt war, und ausser der Stadt 32 Dörfer in sich begriff, jezt im Bezirke Cort des Departem. de Golo in Frankreich.

Alershausen, Pfarrdorf im Jurisdiktionsbezirke des ehmal. Anspachischen Richteramts Stauf.

Alersheim, kurpfälz. Pfarrdorf im Herzogthum Neuburg.

Alertshausen, luther. Pfarrdorf in der Grafschaft Wittgenstein im oberrhein. Kreise.

Ales, Flekken östlich vom Vorgebirge Pachia in Sardinien; der Ueberrest der römischen Pflanzstadt Usellis.

Ales f. **Alais**.

Alesani, Flekken und Pieve von 9 Dörfern in der ehmal. Provinz Aleria in Korsika, jezt im Bezirke Corte des Departem. Golo in Frankreich.

Alesberg f. **Ahl**.

Alesbury oder **Aylesbury**, großer Flekken in der Grafschaft Bukingham in England. Schikt 2 Deputirte zum Parlement.

Aleschenі, Flekken am Flusse Chricou in der östl. Wallachei.

Aleschimo, eine von den vier Provinzen der Insel Korfu. Enthält 20 Dörfer und etwa 1000 Einwohner.

Aleschky, Flekken (ehmal. berühmte Stadt) und Vestung auf einer Insel im Dnieper im östl. Nogai der russischen taurischen Statthalterschaft.

Alesham od. **Epingham**, kleine Stadt in der Grafschaft Norfolk in England mit vielen Strumpfwirkern.

Aleshausen, Dorf in der Nähe des Federsees, welches dem Kloster Marchtall gehört. Es ist nach Seekirch eingepfarrt, und Marchtall gehört wegen dieser Orte unter die sogenannten Seeherrschaften, welche Jurisdiktion auf dem Federsee haben.

Alesheim, ein Pfarrdorf unter dem Oberamte Gunzenhausen im Fürstenthum Anspach mit 5 anspachischen und 68 fremdherrschaftl. Unterthanen.

Aleschki, ein Fluß auf einer Insel im Dnieper, fällt bei Olesch in den Linean.

Alesried, Dorf im Gerichte Treswiz im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Alessandria, Provinz in Piemont. Sie hat einen größtentheils ebenen, getraidereichen Boden, und enthält außer der Hauptstadt etwa 70,000 Einwohner in 84 Flekken, Schlössern und Dörfern.

Alessandria, Hauptstadt der Provinz gleiches Namens in Piemont; sie ist die jüngste unter den Städten Italiens und der Lombardei, hat ihren Ursprung dem Kaiser Barbarossa zu danken, war ehemals republikanisch, unterwarf sich nachher den Markgrafen von Monferrat, und kam endlich in die Hände des Herzogs von Mailand und nach diesem in die des Herzogs von Savoyen. Sie hat eine Zidatelle, die eine ansehnliche Besazzung fassen kann, und durch den Tanaro von der Stadt getrennt, durch eine große, schöne, bedekte, steinerne Brükke aber mit derselben verbunden ist. Sie gehört unter die Städte des zweiten Rangs. Der Pallast des Marchese Ghilini ist ein Prachtgebäude. Das Opernhaus ist sehr schön, so wie die Kaufläden oder Niederlagen. Diese werden an die Kaufleute vermiethet, welche die hiesige Messe, eine der besten Italiens, besuchen. Sie wird jährlich zweimal gehalten, gegen den Ausgang des Aprils und im Anfange des Oktobers. Unter die berühmtesten Familien der Stadt gehören die Ghilini, Guasco, Castellani und Colli. Es sind daselbst 13 Mönchs- und 7 Nonnenklöster, 11 Brüderschaften mit ihren Kirchen, zwei Kollegial- und mehrere Pfarrkirchen. Das Kapitel der bischöfl. Kirche ist zahlreich, hat aber keine große Einkünfte.

Alessano, kleine Stadt mit dem Titel eines Herzogthums, Siz eines Bischoffs, in der Provinz Terra d'Otranto in Neapel.

Alessio, Stadt am schwarzen Drino im türk. Albanien, Siz eines griech. Bischoffs.

Alessone, Stadt in der türk. Statthaltersch. Rumelien in Macedonien, Siz eines griech. Klosters.

Alet, kleine Stadt am Aude in Niederlanguedoc, jezt im Distrikte Limoux des Departem. des Aude in Frankreich, mit guten Wollen- und Ledermanufakturen.

Aleth, ruinirte Stadt am Kanal unweit des Hafens Solidor. War zu den Zeiten der Römer eine Vestung, nachher Siz eines Bischoffs.

Alets f. **Alais**.

Aletshausen, Pfarrdorf am Flusse Kamlach, in der Herrschaft Raunau, im Burgau, gehört von Freiberg, und steuert zum Kanton Donau. Es hat 445 Einwohner.

Aleutische Inseln, Inseln im kamtschatkischen Meere, welche, Beringew ausgenommen, von Michael Newodschikow aus Tobolsk im Jahre 1745 entdekt worden sind.

Alexander Newski, ein Kloster in Ingermannland, welches eines von den 10 unmittelbaren Klöstern des russischen Reichs ist.

Alexanderschanze, eine Schanze am westlichen Ende der Insel Rizbar in Ingermannland.

Alexanderwitz, ein adl. Dorf im Militsch Trachenbergschen Kreise, hat 1 Vorwerk, 13 Frei und Dreschgärtner, 1 Gemeinhaus, 16 Feuerstellen, 94 Einwohner, und gehört dem v. Ehlum.

Alexandrette (**Scanderoe**), großer Flekken am Meerbusen von Ajaccio in Syrien. Es war, ehe der Haven von Haleb daraus gemacht wurde, nur ein armseliges Dorf. Es residiren daselbst Vizekonsuls von Frankreich, England und Venedig. Die Franzosen haben eine artige Kirche in diesem Orte. Auf dem Felde findet man ein Fort, worauf das Lothringische Wappen steht. Die Luft der Gegend ist äußerst ungesund; es werden daher wenig alte Leute zu

Alexandrette gefunden; wer sie nicht gewohnt ist, steht in Gefahr durch das bösartigste Fieber, das sie hervorbringt, ein Raub des Todes zu werden. Wenn die europäischen Kaufleute ihren Korrespondenten zu Haleb eine Nachricht zu geben haben, so bedienen sie sich der berufenen Bagd oder Tauben, die in 3 Stunden einen Weg zurüklegen, wozu der beste Reuter wenigstens 3 Tage nöthig hat.

Alexandria, ein ganz neuer, aufblühender Ort auf der Nordseite des Frankstownarms der Juniara in Pennsylvanien in Nordamerika, 1½ Meilen westlich von Huntingdon und 41 Meilen W. N. W. von Philadelphia. Er liegt in einer herrlichen Gegend, der Fluß schlingt sich halb um den Ort herum. Die Anlage ist regelmäßig. Er enthält eine presbyterianische Kirche und 12 Häuser. Die Landstraße nach Pittsburgh geht durch diesen Ort.

Alexandria della Paglia, s. Alessandria.

Alexandria, eine der Vorstädte der ehemal. poln. Hauptstadt Warschau.

Alexandria, ehemal. polnische Stadt in Kleinpolen im luzkischen Distrikte der Woidwodschaft Volhynien, jezt in der rußischen Provinz Nowogrod Wolunskoi.

Alexandria, (Skanderik) eine Stadt in Aegypten auf einer Erdzunge am mittelländischen Meere unterm 74° 54′ 30″ O. L. und 31° 12′ 14 N. B. zwischen zwei Häven, ehemals eine der berühmtesten Städte. Ihre Mauern sind an einigen Orten über 40, an andern wenigstens 20 Fuß hoch. Sie sind mit Thürmen versehen. Die einzigen Ueberreste der alten Stadt, welche Aufmerksamkeit verdienen, sind ein Säulengang in der Nähe des Thors, das nach Rosette führt, von dem aber nur noch einige Säulen übrig sind, und das sogenannte südöstliche Amphitheater. Die alte Stadt hat einen weit größern Raum eingenommen, als den die jezzigen Mauern einschließen, aber auch nur ein unbeträchtlicher Theil von diesem, zwischen den beiden Häven, ist mit Wohnhäusern besezt. In dem übrigen hat man entweder Gärten angelegt, oder er liegt unangebaut und dient blos zum Behältniß für Schutt und Unrath, dem Ueberbleibsel voriger Pracht. Der östliche Haven ist von schlechter Beschaffenheit; er hat nicht nur einen felsigten Grund, sondern nimmt auch bei gewißen Winden an der unruhigen Bewegung der See Theil. Von den europäischen Schiffen, die diesen Haven besuchen, können nur ungefähr 20 auf einmal sicher vor Anger liegen. Der alte Haven, der den Mahommedanern angewiesen ist, hat einen ziemlichen, obgleich etwas geringern Umfang als der erste, und überall eine Tiefe von wenigstens 5 bis 6 Klaftern, mit sicherm Ankergrund. Die Stadt erstrekt sich längs einem Theile der Erdenge und der Halbinsel, auf deren östlichen Spizze eine Schanze auf der Stelle errichtet ist, wo sonst der Leuchtthurm stand. Diese Schanze hängt mit dem festen Lande durch einen Steindamm zusammen, in welchen man Bogen angebracht hat, um die Wirkung des Wassers zu brechen. Die Häuser sind meistens von Stein und gewöhnlich mehr als ein Stokwerk hoch. Die Dächer sind flach. Von den tiefen und weitläuftigen Wasserbehältern des Nils sind nur noch sieben in brauchbarem Stande. Aus diesen werden die Einwohner mit Wasser versehen. Die Dächer dieser Zisternen ruhen auf großen hölzernen Balken. Die Erhöhung der Stadt über die Meeresfläche ist sehr gering. Ueberall wo sich Pflanzenerde zeigt, ist der Boden lokker, und jeder Ort des Anbaues tauglich; sonst besteht der Boden aus Sand und Stein. In den Gärten findet man Orangen und Zitronenbäume, aber in geringer Menge. Die Datteln sind gut, aber nicht von der besten Gattung. Die vorzüglichsten Denkmäler des Alterthums, welche die Zeit verschont hat, sind die sogenannten Säule des Pompejus und der Obelisk. Auch sieht man in der großen Moschee einen Sarkophag von Marmor, der als Zisterne gebraucht wird; er ist sehr wenig beschädigt. Die Einwohner dieser Stadt sind Mahommedaner, Griechen in beträchtl. Anzahl, die eine Kirche und ein Kloster haben, das nur von drei bis vier Mönchen bewohnt ist; Armenier, die auch eine Kirche haben, und Juden, denen eine Synagoge verstattet worden ist. Die ganze Volksmenge belauft sich auf ungefähr 15,000 Menschen. Die Franziskaner von Palestina haben eine Kirche und ein Kloster, worin drei bis vier ihrer Ordensbrüder sich aufhalten. Die Wohnungen der europäischen Konsuls und Kaufleute liegen alle zusammen östlich vor der Stadt und dicht an der See. Das Kommando des Forts und der Soldaten bekleidet ein Sardar, der entweder ein Cashef oder ein anderer Offizier der Beys ist. Die Civilregierung ist in den Händen der Bürger. Die vornehmste Magistratsperson ist der Cadi, ein Araber, der seine Bestallung aus Konstantinopel erhält; die andern sind die Schechs der vier Sekten, und die Imans der zwei Hauptmoscheen. Die Einkünfte belaufen sich nicht über 4500 Beutel türkische Piaster oder 225,000 Pf. Sterl. Der Handel von Alexandrien ist ziemlich beträchtlich. Das ganze Verkehr mit Europa wird von diesem Orte besorgt. Die Schiffahrt von Alexandrien nach Rashid (Rosette) geschieht in kleinen Fahrzeugen von 15 bis 50 Tonnen. Zu den einländischen Handelsartikeln, die in beträchtl. Menge von den Europäern zum Tausch für die Waaren ihrer Länder genommen werden, gehören Saflor und Senna. Das Arabische der Alexandrier ist mit dem Türkischen und andern Dialekten vermischt. Sie machen grünes und weißes Glas zu Lampen und Flaschen; statt Brilla oder Sode gebrauchen sie Natron in ihren Glashütten.

Alexandrowa, eine Stadt in der Wolodimirischen Statthalterschaft, die neue Kreisstadt des Alexandrawoschen Kreises, am Fluße Sera, wo der Zar Iwan Wasilowitsch oft zu residiren pflegte, da sie noch eine Slobode war. Er machte dieselbe zum Hauptsiz der 1560 von ihm gestifteten Opritschina (der ausbedungenen Oerter, die er sich, als er dem Chan von Casan die Regierung des Reichs zum Schein übertrug,

trug, vorbehielt). Es ist daselbst ein Nonnenkloster, in dessen Kirche die Leichname zweier Schwestern Peters des Großen beigesezt sind, neinlich der Marta und Feodosia. Es ist auch daselbst eine ansehnliche Stuterei für die Krone. Der Ort gehörte der Prinzessin Elisabetha, nachmaliger Kaiserinn.

Alexandrowska, eine Festung in der Ekaterinoslawschen Statthalterschaft.

Alexandrowskoi, ein Nonnenkloster in der Wolodimirschen Statthalterschaft.

Alexewska, eine Festung in der Ekaterinoslawschen Statthalterschaft.

Alexejensk, ein Flekken auf einer Anhöhe in der Simbirskischen Statthalterschaft, an der Samara, welche oberhalb desselben den Fluß Kinel aufnimmt. Er gleicht einem großen Dorf, und ist von samarischen Kosaken, von verabschiedeten Soldaten, und von Handwerks- und Aker-Leuten bewohnet. Man hat von hier gerade durch die Steppe einen Weg nach Uralsk angelegt.

Alexemoskaja, ein dorfartiger Ort der donischen Kosaken am Fluße Lusuluk.

Alexin, eine Stadt, welche die Hauptstadt des Alexinschen Kreises ist, und an der schiffreichen und schiffbaren Occa in der Tulischen Statthalterschaft liegt. Sie hat 4 Kirchen und 342 Häuser.

Alexowiz, kleiner Flekken im Znaymer Kreise der Markgrafschaft Mähren.

Alexopolsk, Kreisstadt des Alexopolskschen Kreises am Fluß Orel in der Ekaterineslawschen Statthalterschaft.

Alez, s. Alais.

Alf, Dorf im ehemal. kurtrierischen Amte Cochhen, jezt Kanton Luzerath des Koblenzer Distrikts im Rhein und Moseldepartement in Frankreich, mit etwa 500 Einwohnern.

Alfaa, großes Dorf in Nubien unterm 15° 45′ 54″ N. B. und 32° 49′ 15″ O. L., ungefähr ½ Meile vom Fluß. Es besteht aus 300 Häusern, und hat eine angenehme Lage. Die Einwohner eßen Kazzen, Flußpferde, und Krokodillen; die beiden leztern sind in großem Ueberfluße vorhanden. Sie verfertigen grobe baumwollene Zeuge, Dimur genannt, die statt des kleinen Geldes in dem untern Theile von Albara genommen werden. Der Ort liegt auf einer großen Halbinsel am Nil, der sie von Südwest bis Nordwest umfließt; die Halbinsel besteht aus lauter Saatfeldern, wird aber nie vom Nil überströmt, sondern erhält sein Waßer aus dem Nil durch Schöpfräder, die von Ochsen gedreht werden.

Alfaghar, eine Vestung in der Provinz Awangabad.

Alfaltern, Dorf im Nürnberg. Amte Hersbruk.

Alfandega da fe, Flekken mit einem Bezirke von 15 Pfarreien im Distrikte Torre de Moncarvo der Provinz Traz los Montes.

Alfagues, großer span. Haven an der Mündung des Ebro im Distrikte Tortosa in Katalonien. In der Nähe sind einige kleine Inseln von gleichem Namen.

Alfaques, oder Esfaques, kleine Stadt am mittelländischen Meere im Königreiche Tunis.

Alfaro, oder Alfarago, Stadt an der Mündung des Alama in der span. Provinz Soria.

Alfayates, Flekken im Distrikte Lamego der portug. Provinz Beira.

Alfdalen, ein Kirchspiel, welches eines von den drei Kirchspielen in der Landhauptmannschaft Stora Kopperberg ist, die ihre eigene Mundart haben.

Alfdorf, Pfarrdorf bei Lerch, das der Familie von Holz gehört und 936 Seelen enthält. Alfdorf ist ein wirtembergsches Lehen und hat 2 Schlosser. Hier wird viel Flachs gebauet. Der Ort steuert zum Kanton Kocher. Auf diesem Dorfe, wozu noch das in Franken liegende Amt Amlishagen gehört, liegt die große Schuldenlast von 1100,000 F., deswegen sind die Einkünfte in Administration. Hier ist eine neue schöne Kirche.

Alfeld, Stadt im Bißthum Hildesheim in Westphalen mit starken Hopfenbau und beträchtl. Garn- und Leinwandhandel.

Alfen, Gemeinde von etwa 400 Seelen im chemal. Kurkölln. Amte Aldenau, jezt Kanton Ulmen, und Bezirk Bonn, des Rhein- und Moseldepartements in Frankreich.

Alfeny, Fluß im Klosterthal, in der Grafschaft Pludenz, der in die Ill fällt.

Alfhausen, Dorf im Bißthum Osnabrük in Westphalen.

Alfidena, kleine Stadt am Fluße Sangro im diesseitigen Abruzzo in Neapel.

Alfissah, Landschaft in Madagaskar an den Gränzen des Landes der Machicoren mit starkem Wein- und Seidenbau.

Alfkarleby (Elfkarleby), ein königl. Hof, Dorf und Jahrmarktsplaz, wo ein Laxfang und ein starker Handel mit Lax und Neunaugen getrieben wird, in Upland.

Alford, Flekken in der Grafschaft Lincoln in England.

Alfreton, Flekken in der Grafsch. Darby in England. Braut vortreffl. Bier.

Alfter, Gemeinde von etwa 250 Seelen im Kanton und Distrikte Bonn des Rhein- und Moseldepartem. in Frankreich; chemal. gräfl. Salm-Reiferscheidische Herrschaft.

Alfturen, Völkchen in dem gebürgigen Theile von Ceram, eine barbarische Menschenklaße. Sie sind schlank und stark. Ihre Farbe ist schwarz. Ehe ein Mann sich verheurathet, muß er den abgeschlagenen Kopf eines Menschen darbringen, welcher alsdann in dem öffentl. Versammlungssaale aufgehängt wird; es ist gleichviel, ob es der Kopf eines Mannes oder Weibes oder Kindes ist, wenn sie nur aus einem andern Dorfe sind. Man trifft oft 2 bis 300 Köpfe in einem Dorfe an. Der Kopf wird mit Blumen geziert; man bietet ihm Lebensmittel an, und empfiehlt ihm, noch mehrere seiner Freunde zu sich zu rufen.

Alfwedal, ein Härad des Mellan Syßlets in Wärmeland.

Alfwom, ein königl. Gut im Bohus-Lehn des gothischen Reichs.

Algagliola, oder Balagnia, einer der schönsten und reichsten Bezirke an Baumöl und Wein auf der Insel Corsika; begreift, außer der Stadt Algagliola, 5 Dekanate mit 30 Dörfern; macht jezt einen Theil des Bezirks Calvi im Departem. di Golo in Frankreich aus.

Algagliola, kleine feste Stadt am Meere in dem ehemal. Bezirke gleiches Namens in Corsika, jezt im Bezirke Calvi des Departem. di Golo in Frankreich.

Algarbien (oder Algarve), die südlichste Provinz des Königreichs Portugal, zwischen dem Meere, der Serra Monchique und der Guadiana. Sie ist eine der kleinsten Provinzen des Landes, aber sehr fruchtbar, besonders an Wein, Oel und Spartum. Auch hat sie sehr beträchtliche Fischerei.

Algarinejo, span. Flekken mit dem Titel eines Marquisats in Granada.

Algarovilla, span. Flekken im Distrikte Merida in der Provinz Estremadura.

Algarve, s. Algarbien.

Algasterhausen, s. Aglasterhausen.

Algau, oder Algow, großer Distrikt in Schwaben; gränzt gegen Abend an den Kostanzer-See, gegen Morgen an den Lech, gegen Mittag an Tyrol und gegen Mitternacht an die Donau, wird von dem Iller bewässert, und ist sehr ungleich an Fruchtbarkeit.

Algava, großer span. Flekken und Hauptort einer Markgrafschaft im Distrikte und Königreiche Sevilla.

Algeciras, span. Stadt im Campo de Gibraltar in Andalusien, mit einem Haven.

Algenroth, Gemeinde von etwa 200 Seelen im ehemal. markgräfl. badischen Amte Idar der Grafschaft Sponheim, jezt im Kanton Herstein und Bezirke Birkenfeld des Saardepartements in Frankreich.

Algenroth, heßenkassel. Dorf im Amte Hohenstein.

Algenstädt, Kurbrandenb. Dorf im Ungermünd. Kreise in der Altmark.

Alger, s. Algier.

Algersdorf, heßenkassel. Dorf im Amte Rodenberg.

Algersdorf, Rittergut und Dorf im Münsterberg. Kreise in Schlesien.

Algershofen, kleines Dorf an der Donau, und Filial von Munderkingen. Es gehört dem Kloster Marchtall und der Vorderösterreichischen Stadt Munderkingen gemeinschaftlich.

Algesheim, Gemeinde von etwa 1200 Seelen im Kanton Oberingelheim und Bezirke Mainz des Departements vom Donnersberg in Frankreich; ehemals mainzisch.

Algesheim (pfälz.) s. Waldalgesheim.

Algessur oder Aljesur, Flekken in der portug. Provinz Algarbien.

Algeziras, s. Algeciras.

Alghori, feste Stadt in der Provinz Logodor in Sardinien; hat keinen Haven, aber eine Rhede für Kauffahrteischiffe und einen der vier Zölle der Insel. Die Korallenfischerei auf der Küste daselbst ist sehr ergiebig.

Algibarotta, Flekken mit 2 Kirchspielen im portug. Estremadura.

Algier, ein unter türkischem Schutze stehender Staat in Nordafrika, westlich von Tunis. Er ist 9000 QMeilen groß, hat größtentheils ein vortreffliches Klima, ist fruchtbar an Getraide, treibt starke Viehzucht, und hat einen Ueberfluß an Salz. Hauptstadt:

Algier, große, veste Stadt von etwa 100,000 Einwohnern mit einem guten Haven und mehreren Gewehr- und Seidenfabriken, aber unbeträchtl. Handel.

Algishofen, kleines Dorf in der Grafschaft Limpurg, im Limpurg-Gröninger Antheile.

Algonkins, Volk in der Provinz Canada in Nordamerika.

Algozo, portug. Flekken mit einem Bezirke von 20 Pfarreien in der Provinz Traz los Montes.

Alguecher, kleine Landschaft in der Wüste Barka in Afrika; fruchtbar und quellenreich.

Algutsrums, ein Härad des südlichen Theiles Oeland.

Algyesty, griech. Pfarrdorf im Jenoer Bezirke der Sarauder Gespannschaft in Ungarn.

Alhama, kleine Stadt im Königreiche Granada in Spanien, mit einem warmen Bade dicht am Ufer des Flußes gleiches Namens.

Alhama, span. Flekken im Distrikte u. Königreiche Murcia.

Alhama, (in Arragon.) s. Alama.

Alhambra, span. Flekken am Fluße gleiches Namens im Distrikte Teruel in Arragonien.

Alhambra, großer span. Flekken in der Prov. la Mancha in Neukastilien.

Alhandra, Flekken mit 1500 Einw. im Distrikte Torres Vedras im span. Estremadura.

Alhange, s. Alanje.

Alhartsmais, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Alhanpor, ein großer stark bewohnter Flekken am Fuß des Gebirges in der Provinz Azmer.

Alhiurin el Grande, großer Flekken im Distrikte la Hoya de Malaga in Granada in Spanien.

Ali ben Aalam, Dorf, mahomedan. Wallfahrtsort in Palästina.

Alicante, hübsche Stadt von etwa 15000 Einwohnern mit einem guten Haven, beträchtl. Handel und vortrefflichem Weinbau am Meere, im Königreich Valencia in Spanien.

Alicata, oder Licata, feste Stadt von etwa 2700 Häusern in der Prov. Val di Mazara in Sicilien; in der Gegend wächst vortrefl. Getreide und guter Wein.

Alice, Vorgebirge im Meerbusen von Kalabrien an der Südseite des Taranto.

Aliche, Dorf in der Commenthurei Alschhausen der Deutschordensballei Elsaß und Burgund in Schwaben.

Alicuda, eine von den liparischen Inseln im mittelländischen Meere; wird von Fischern bewohnt.

Alifa, Stadt am Fluße Volterno in der Prov. Terra di Lavoro in Neapel, Siz eines Bischoffs.

Aligans, ein neuerbauter Marktflekken (consitorium) in der Provinz Agra.
Aligre, s. Marans.
Alimatta, s. Alamatta.
Alimipigeong, beträchtl. See in Kanada in Nordamerika nordwärts vom obern See, und verbunden mit diesem durch einen Fluß.
Alighirpätau, eine Vestung in der Provinz Hyderabad.
Alingen, kleines, aus 2 Höfen bestehendes, Weilerchen im Burgau, gehört dem Kloster St. Ulrich in Augsburg.
Alingsås, eine Landstadt im gothischen Reiche am Fluß Sewelanga, welche die Bürger der zerstörten Stadt Ny-Lödese angebaut haben. Es ist hier eine gute Seiden- und Wollen-Manufaktur, eine Tabaksspinnerei und Pfeifenmanufaktur. Die Stadt hat einen Bürgermeister und Rathmann. Sie ist auf den Reichstagen die 81ste Stadt.
Alisbek, eine der vorzüglichsten Städte in der Provinz Kabul.
Alistal, kathol. Pfarrdorf in der Preßburger Gespannschaft in Ungarn.
Aljubarotta, s. Algibarotta.
Aljustrel, großer portug. Flekken in der Provinz Alentijo.
Alkasar oder **Coba**, Flekken im petraischen Arabien mit einer berühmten Moschee.
Alkatif, s. Catif.
Alken, Dorf im Erzstift Trier im niederrhein. Kreise.
Alkersberg, kleines Dörfchen im wirtembergschen Amte Bottwar, auf einem Berge, von 78 Einwohnern.
Alla, s. Ala.
Allagen, Dorf in der Grafschaft Arensberg im kurkölnischen Herzogthum Westphalen.
Allaknanda, ein Fluß in der Provinz Dehli, der Brükken von zusammengeflochtenen Seilen, welche über den Fluß gespannt sind, hat.
Alla-Madonna, Wallfahrtsort mit einer prächtigen Kirche von weißem Marmor, Tirano an der Adda gegenüber, im obern Theile des Veltlins.
Allatan, sehr hoher Berg auf dem Gebirge Ural am Belaja in der Ufischen Statthalterschaft in Rußland.
Alla-Torre, ein Distrikt im mittleren Theile des Veltlins im Malenter Thale.
Allatus, s. Alatyr.
Allburgh, Haven mit einem Zollamt am Champlainsee im Freistaate Vermont in Nordamerika.
Alle, Fluß in Preußen; entspringt in Ermeland, und ergiest sich nach einem Laufe von 22 Meilen bei Wehlau in den Pregel.
Allegany, Grafschaft in Maryland in Nordamerika, die jüngste und westlichste von allen und zugleich die größte. Sie gränzt gegen Norden an die pennsylvanischen Grafschaften Bedfort, Somerset und Fayette, westlich und südlich an Virginia, und östlich an Washington, von welchem sie im J. 1789 abgesondert wurde. Ihre Lage von Osten nach Westen beträgt 15⁰ Meilen; ihre höchste Breite aber nur 7⁰, ja an einigen Orten wenig mehr als 1 Meile. Der Form nach ist sie ein Dreiek, deßen beide Seiten die geraden Gränzlinien, die Sehne aber der Patowmak ausmachen. Ihr Flächeninhalt steigt auf 61 Q. Meilen. Sie ist ungemein bergig; aus Pennsylvanien geht nicht nur das hohe Alleganygebirge, sondern auch die vor demselben in Osten und Westen liegenden Bergreihen, jedoch zuweilen unterbrochen, durch diese Grafschaft nach dem Patowmak. Das Hauptgebirge schließt sich unter dem Namen Bakbone Mountain diesem Fluße an, und folgt ihm bis zur südwestlichen Gränze. Gegen Osten deßelben sind der Ragged Mountain, der Warrior, der Evits und der Willsberg, gegen Westen aber die vordere kleinere Chesnut Ridge. Die Abdachung des Landes geht von der höchsten Stufe, dem Allegany-Gebirge, nach Norwesten, Süden und Südosten. Dort entspringt der Youghiogany, und richtet seinen Lauf nach dem Innern Pennsylvaniens, hier aber fließen der aus Pennsylvanien kommende Town-Creek und Wills-Creek, nebst dem hier entspringenden Savagefluß dem Patowmak zu. Alle diese sind wenig oder gar nicht schiffbar. Im Ganzen ist diese Grafschaft noch eine Wildniß; sie hat aber doch zwischen den Bergen und am Patowmak manche fruchtbare Thäler; besonders sind schöne Ebenen von großem Umfange um den Youghiogany, welche zwar holzleer, aber sehr reich an üppigwachsendem Grase sind; sie werden Glades genannt. Es giebt in diesem Lande viel Kalkstein und Berge von Steinkohlen. Auf den Bergen sind schöne Waldbäume, besonders ist bei Cumberland, etwa 2 Meilen vom Fluße, ein Landstrich mit großen, zu Masten brauchbaren Weymouthskiefern bewachsen, welche 5 Fuß und darüber im Durchmesser, und 100 Fuß Höhe haben. Das Klima ist sehr gesund. Die Einwohnerzahl war im J. 1790 etwas über 4800, worunter 4539 Weiße, 12 freie Neger und 253 Sklaven sind. Viele von den Einwohnern leben zerstreut in den Waldgegenden, besonders aber an den Landstraßen. Sie wohnen in Blokhäusern, und nähren sich elendiglich vom Landbau. Ihre Viehzucht ist äußerst geringe; das viele Wild macht ihren Hauptnahrungszweig aus. Die Einwohner sind meistens Irrländer. Der Hauptort der Grafschaft ist Cumberland.
Allenbach, Gemeinde von etwa 500 Seelen im Kanton Rhaunen und Bezirke Birkenfeld des Departem. der Saar in Frankreich.
Allenbach, Nassauisches Dorf im Amte Hilchenbach des Fürstenthums Siegen, mit einer Stahlhütte, 1 Eisenhammer und 1 Schnupftabaksmühle.
Allenburg, kleine adel. Stadt am Fluße Allen im Taplauischen Kreise in Ostpreußen.
Allendorf, (an der Lumde) hessendarmstädtisches Amt in Oberhessen mit einer Stadt gleiches Namens und 8 beträchtl. Dörfern; Einwohner hat es etwa 4000.
Allendorf, Stadt von etwa 1100 Einwohnern im Amte gleiches Namens in Oberhessen, Siz des Amtes.

Allendorf, Dorf von etwa 500 Einw. im hessendarmstädt. Amte Battenberg in Oberhessen.

Allendorf, Dorf von etwa 200 Einw. im Amte Biedenkopf in Hessendarmstadt.

Allendorf, Dorf von etwa 200 Seelen im hessendarmstädt. Amte Kazzenellnbogen in der niedern Grafsch. Kazzenelnbogen.

Allendorf, (an der Lahn) Pfarrdorf von 250 Einw. im Amte Hüttenberg in Hessendarmstadt.

Allendorf, (an der Werra) hessenkassel. Amt in der Landschaft an der Werra in Niederhessen; gränzt an das kurmainzische Eichsfeld und das Sammt-Gericht Boineburg. Unter demselben stehen auch die rothenburgischen Gerichte Bielstein und das Klostergericht Germerode.

Allendorf, Stadt am rechten Ufer der Werra von etwa 500 Häusern, Siz des Amtes gleiches Namens, in der Landschaft an der Werra in Niederhessen, eine der grösten und ältesten Städte Hessens mit vortreflichen Salzwerken und einer Tabaksfabrik.

Allendorf, Dorf im Amte Frankenberg in der Landschaft an der Edder in Oberhessen in Hessenkassel.

Allendorf, hessenkassel. Dorf im Amte Homberg in der Landschaft an der Schwalen in Niederhessen.

Allendorf, (an der Landsburg) hessenkassel. Pfarrdorf in der Grafschaft und dem Amte Ziegenhain.

Allendorf, (in den Wüsten) ganerbl. Dorf im Amte Niederaula in Hessenkassel.

Allendorf, großes Pfarrdorf im Amte Schwarzburg in Schwarzburg-Rudolstadt.

Allendorf, oder Hollersdorf, Dorf im Amte und Fürstenthum Altenburg im Herzogthum Gotha.

Allendorf, Nassau-Oranisches Pfarrdorf im Amte Hanger im Fürstenthum Dillenburg.

Allendorf, kurmainzisches Pfarrdorf im Oberamte Amöneburg von etwa 1000 Einw.

Allendorf, Pfarrdorf im Sachsen-Meinungischen Amte Salzungen in Thüringen, ehemal. Nonnenkloster.

Allendorf, Dorf im Amte Mehrenberg der Grafschaft Weilburg in Nassauweilburg.

Allenfeld, luther. Gemeinde im Kanton Stromberg des Bezirks Simmeren im Rhein- und Mosel-Departem. in Frankreich; ehemals badisch.

Allenkofen, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Allensbach, Marktflekken von 700 Seelen, am Bodensee; er gehört in das bischöflich konstanzsche Oberamt Reichenau.

Allensbach, auf dem Heuberge, ehemals ein Dorf, jezt ein ansehnlicher Maierhof, ein Filial von Böttingen, zwei Stunden von Mühlheim.

Allenstein, poln. Olstinak, Amt, Stadt und Schloß in Ermeland an der Alle, im Heilsbergischen Kreise in Westphalen.

Allentown, (Northampton) schöner und wohlhabender Ort 10 Meilen N. N. W. von Philadelphia am Zusammenfluße des Jordan-Creeks mit dem kleinen Lehigh in der südl. Gegend der Kittatinny-Gebirge in Pennsylvanien in Nordamerika. Die Lage des Orts ist angenehm, und die Straßen desselben sind regelmäßig. Die Zahl der Einwohner beläuft sich etwa auf 550, und die der Häuser auf 100. Es ist daselbst eine deutsche lutherische und eine deutsche reformirte Kirche; auch eine im J. 1796 gestiftete Akademie, wo Rechnen, Schreiben, Latein und praktische Mathematik gelehrt wird; ferner findet man drei Kaufmannsmühlen.

Allentrop, Städtchen im Werlischen Quartiere des Herzogth. Westphalen im niederrhein. Kreise.

Allenz, Gemeinde von etwa 150 Seelen im Kanton Maien des Bezirks Koblenz im Rhein- und Moseldepartem. in Frankreich; ehemals kurtrierisch.

Aller, Fluß, welcher den südlichen Theil des Fürstenthums Lüneburg durchströmt, schiffbar ist, zur Linken die Oker, Fuhse und Leine, zur Rechten die Ise, Oerze und Böhme nebst vielen kleinern Flußen aufnimmt.

Aller, Fluß, welcher den nördlichen Theil von Halberstadt durchfliest.

Allerasen, s. Allersheim.

Allerheiligen, kursächs. Dorf im Amte Grünhain des erzgebirgischen Kreises, mit Vitriolhütten.

Allerheiligen, schlesisches Dorf im Kreise und Fürstenthum Oels.

Allerheiligen, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Allerheiligen, reiches Prämonstratenser-Mannskloster auf dem Schwarzwalde im Bischöflich-Strasburgischen.

Allerheiligen, (insgem. Weisenauer Kloster,) Franziskaner-Nonnenkloster am Einfluße des Mains in den Rhein.

Allerheiligen-Inseln, (fr. les Saintes, span. de todos los Santos) Name von drei franz. Inseln in Westindien im Süden von Guadeloupe.

Allerheiligen-Bai, (portug. u. span. Bahia, Baya de todos los Santos) Meerbusen, ein Theil des brasilianischen Meeres, in Südamerika. Er ist etwa 4 Meilen breit, und 15 bis 18 Klaftern tief. Die Gegend ist sehr fruchtbar, besonders an Zukker und Baumwolle.

Allerheim, Pfarrdorf und ruinirtes Bergschloß in der Nähe des Flußes Werniz, in der Grafschaft Oettingen; es gehört Oettingen Wallerstein, und ist der Siz eines Oberamts. Dieser Ort ist durch die Schlacht berühmt worden, welche 1645 zwischen den Baiern und Franzosen vorfiel, wo die Baiern geschlagen wurden, und das Schloß Allerheim verwüstet worden ist.

Alleringsleben, v. Veltheimisches Dorf an der Aller im 3ten Distrikte des Herzogthums Magdeburg.

Allermöhe, Pfarrdorf auf der Insel Billwärder im Gebiete der Reichsstadt Hamburg.

Allermont, Dorf in der Grafsch. Salm im oberrhein. Kreise.

Allersberg, Amt und Flekken im Herzogthum Neuburg in Nordgau mit guten Drathfabriken.

Allersberg, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Allersburg, Dorf und Schloß im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Allersburg, Dorf und Schloß im Landgerichte Burglengenfeld im Herzogthum Neuburg in Nordgau mit vorzüglichem Akker- und Wiesenbau.

Allersburg, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Allersdorf, Dorf unweit der Stadt Baireut, in Baireut.

Allersdorf, Dorf im Amte Goßweinstein im Bambergischen.

Allersdorf, Dorf im Gerichte Abensberg und Rentamte München in Oberbaiern.

Allersdorf, Dorf im Gerichte Kellheim und Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Allersdorf, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im Oberfürstenthum Schwarzburg.

Allershausen, Hofmarkt im Rentamte München in Oberbaiern.

Allersheim, Amt von vier Dörfern im Weserdistrikte im Fürstenthum Wolfenbüttel; im Bezirke desselben sind die berühmten Schornbornschen Glashütten.

Allersheim, Wolfskel. Flekken im Kanton Ottenwald im fränk. Ritterkreise.

Allerst, auch Uhlerst, ein Thal von sieben Höfen, Stabs Hofstetten in dem fürstenbergschen Amte Haslach.

Allerstädt, Pfarrdorf und Rittergut im Amte Ekartsberge des thüring. Kreises in Kursachsen.

Allertshausen, Dorf im Amte Allendorf an der Lumeda in Hessendarmstadt.

Allertshofen, Dorf im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Allertshofen, Dorf im Amte Lichtenberg in Hessendarmstadt.

Alletschwing, Dorf im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Allezried, Dorf im Landgerichte Neuburg in der Oberpfalz.

Allfalter, Namen von zwei Dörfern im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Nabburg in der Oberpfalz.

Allfeldt, Dorf im Amte Neudenau in Kurmainz mit etwa 500 Einwohnern.

Allgau, Gegend in Oberschwaben, die sich von der Gegend der Stadt Memmingen durch das Stift Kempten, das bischöflich Augsburgsche, die Grafschaft Königsekrothenfels bis an die Gränzen des Bodensees und der Schweiz hinzieht. Es ist ein sehr gebirgiger Strich Landes, und hat von den hohen Alpen den Namen, da es von Alpengau zusammen gezogen ist.

Allgauer Alpen, eine sehr hohe Gebirgskette, welche sich in der Gegend von Kemten erhebt, und mit immer steigender Höhe, südwärts an den Arlberg und die tyrolischen Alpen zieht. Sie hat viele sehr hohe Felsenspizzen, und schikt einen bergigen Erdrüken westwärts, der die Gebiete der Donau und des Rheins scheidet, bis zum Schwarzwald.

Allgersdorf, auch Alxdorf, ein kleines adl. Dorf im Münsterbergschen Kreise, liegt mitten im Walde und hat 1 Vorwerk, 9 Frei- und Dreschgärtner, 1 Wassermühle, 1 Gemeindehaus, 85 Einwohner, und gehört der v. Klinkowski, die es im Jahre 1791 für 26,500 Rthlr. kaufte.

Allier, Fluß in Frankreich; entspringt am Fuße des Berges Lozere unweit Coudray im Distrikte Mende des Departem. de la Lozere, durchfließt die Departem. der obern Loire, des Puy de Dome und des Allier, wird bei Maringue im Distrikte Thiers des Departem. des Puy de Dome, wo er die Dore aufnimmt, vollkommen schiffbar, und ergießt sich unterhalb Nevers in die Loire.

Allier, Departement in Frankreich, das den größten Theil des ehemal. Bourbonnois und einen Theil des nördl. Auvergne begreift, 131 geogr. QM. enthält, und die Departemente der Creuse und des Cher, der Nievre, Saonne, Loire und des Puy de Dome zur Gränze hat. Seine Bevölkerung beläuft sich etwa auf 270000 Seelen. Die Bezirke desselben sind Moulins, Mont-Lucon, Gannat und la Valisse. Sowol der untere Theil desselben als der obere, vorzüglich aber das Limagnothal ist sehr fruchtbar an Getraide, Wein und Obst; es hat vieles Holz, und gute Weiden

Alligoho, dem deutschen Orden gehöriges Dorf, bei Altshausen, in dessen Kommende es gehört.

Alligny, Dorf im Distrikte Autun des Departem. der Saone und Loire in Frankreich, mit Bleibergwerken.

Alligny, Flekken, ehemal. Baronie, im Bezirke Cosne des Departem. der Nievre in Frankreich.

Alling, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Allingen, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Allhofen, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Allmannsdorf, Dorf in der Deutschordenkommende Meinau in Schwaben.

Allmannshausen, Dorf in der östreich. untern Landvogtei in Schwaben.

Allmannshausen, Hof, im Amte Wittenhofen in der Grafschaft Heiligenberg.

Allmannshausen, Schloß und Hofmarkt im Rentamte München in Oberbaiern.

Allmannshofen, Pfarrdorf im Burgau beim Flusse Schmutter, von 450 Seelen. Es gehört dem Kloster Holzheim, in dessen Nähe es auch liegt. Es wird auch Almannshofen genannt.

Allmannsweier, Pfarrdorf in der obern Ortenau, soll seinen Namen von den Allemannen haben, die hier 494 eine Volksversammlung gehalten haben. Der Ort, der zum Kanton Ortenau steuert, enthält 1000 Seelen, hat bemittelte Bürger, und ist, wie Wittwenweier ein Anulsum der Herrschaft Malberg. Es ist unter vier Besizzer getheilet. Von Oberkirch besizt $\frac{1}{4}$, von Frankenstein $\frac{1}{4}$, von Böklin $\frac{1}{4}$, und von Berkheim $\frac{1}{4}$. Die Religion ist protestantisch, das

Kloster Schuttern hat den Pfarrsaz und besoldet den Prediger.

Allmedingen, zwei Pfarrdörfer an der Schimech, bei Justingen und Ehingen. Der Fluß theilet die zwei Orte, die von Freiberg gehören, in zween Theile, in Groß- und Kleinallmedingen. Kleinallmedingen hat über 500 Einwohner. Jn Großallmedingen hat das Kloster Urspring einige, zu Oesterreich kollektable, Unterthanen. Der Ort hatte ehemals eignen Adel. 1121 lebte ein Konrad von Allmedingen. 1510 gehörte dieses Dorf Georg von Wemdingen, kam nachgehends an die Renner von Allmedingen und dann an die von Freiberg. Der Ort gehört in die freie Pürsch.

Allmend, kleines Dorf bei Oberkirch, von 20 Häusern, im bischöflich Straßburgschen. Es wird wie eine Vorstadt von Oberkirch angesehen; die Einwohner sind auch Bürger in Oberkirch.

Allmendshofen, Allimentshofen, fürstenbergsches Dorf bei Donaueschingen.

Allmenhausen, Dorf und Lustschloß im Sondershäusischen Antheil der Grafschaft Schwarzburg.

Allmenhausen, ein adl. Dorf und Vorwerk unter dem Justizkreise Jnsterburg im Jnsterburgschen Kreise von 10 Feuerstellen, gehört zu den Fürstl. Dessauischen Gütern; es sind hiebei 5500 Morgen adl. Mannlehn Huben.

Almenrodt, Dorf im Amte Ulrichstein in Hessendarmstadt.

Allmensberg, Bezirk von Höfen in der Badenschen Markgrafschaft Hochberg.

Allmensweiler, Pfarrdorf bei Sulgau von 204 Einwohnern. Es gehört dem Kloster Schussenried. Jn dieser Gegend ist das sogenannte Plankenthal — Saltus et planctus Allemannorum — wo die Allemannen 770 eine große Niederlage von den Hunnen erlitten haben.

Allmersbach, Dorf bei Baknang, welches wie eine Pfarre versehen wird, 500 Einwohner hat, und dem Stifte zu Baknang gehört.

Allmersbach, Dorf im Wirtembergschen Amte Bottwar, von 311 Einwohnern.

Allmershausen, Dorf im Amte Hersfeld in Hessenkassel.

Allmerspan, Dorf bei Komburg gehört dem Ritterstifte Komburg.

Allmos, kleines Dorf im Nürnbergischen Amte Hippoltstein in Franken.

Allmuthshausen, Dorf im hessenkassel. Amte Homberg in Niederhessen.

Allna, Dorf am Fluße gleiches Namens im hessenkassel. Gerichte Reizberg in Oberhessen.

Allna, kleiner Fluß in Oberhessen; ergiest sich bei Argenstein in die Lahn.

Alloa, s. Alloway.

Allonne, Flekken von 320 Häusern im Bezirke Beauvais des Departem. der Oise.

Allonne, Flekken von etwa 300 Häusern im Bezirke Saumur des Departem. der Mayenne und Loire in Frankreich.

Allos, oder Alloz, beträchtl. Flekken im Bezirke Barcellonette des Departem. der untern Alpen; in der Nähe ein See, von 1 fr. Meile im Umfange, mit vielen Forellen.

Alloway, oder Alloa, Stadt von etwa 5000 Einwohnern, mit einem guten Haven am Meerbusen Forth in der Grafschaft Clakmannan in Südschottland; in der Gegend sind beträchtl. Steinkohlengruben.

Allried, Schloß bei Lindau gehört der Stadt Lindau.

Allstädt, Stadt von 1800 Einwohnern mit einem Bergschloße, das einst der Siz der Pfalzgrafen von Sachsen war, einer fürstlichen Stuterei, Potaschsiederei, sehr guter und häufiger Salpeterbereitung, und guter Viehzucht, am Rohnebach und am Fuße der Wüste, eines bewaldeten Sandsteingebirges in der Jenaschen Landesportion im Fürstenthum Weimar.

Allstädt, Amt im Herzogthum Sachsen-Weimar mit einer Stadt gleiches Namens und 11 Dörfern.

Alltstedten, Gemeinde von etwa 250 Seelen im Kanton Bruel und Bezirk Kölln des Roerdepartements in Frankreich; ehemals kurköllnisch.

Alluyo, oder Halluye, Flekken von 150 Häusern, ehemal. Marquisat, im Bezirke Chateaudun des Departem. der Eure und Loire in Frankreich.

Alm, oder Oberalbe, im Erzstift Salzburg, unweit Hallein, mit einem einträgl. Messingwerke.

Alma, ein Fluß in der Taurischen Statthalterschaft, welcher in den Golf von Felenk-Buruni fliest.

Alma, (Almasarai), eine kleine Stadt am Almafluße in der Taurischen Statthalterschaft, worinn die Wohnung eines Chans ist.

Almacara (oder Almacarama), große, veste Stadt auf einem hohen Felsen im Fürstenthum Yemen im glüklichen Arabien.

Almaçaron, kleine Stadt mit einem Kastell am Einfluße des Guadalentin in den Meerbusen von Carthagena im Königreiche Murcia in Spanien. Jn der Gegend ist die berühmte Fabrikerde dieses Namens.

Almada, Gerichtsbarkeit u. Flekken mit einem Schloß an einem kleinen Busen des Tejo in der Commarca von Setuval in portug. Estremadura.

Almaden, Dorf mit einem reichen Quecksilberbergwerk in der Neukastilischen Provinz Mancha in Spanien.

Almagro, kleine Stadt mit 1 Universität, 2 Pfarrkirchen, 9 Klöstern und 1 Gesundbrunnen in der Provinz Mancha in Neukastilien; gehört dem Ritterorden Calatrava.

Almaguer, Flekken in der span. Provinz Popayan in Terra Firma in Nordamerika. Die Gegend ist sehr fruchtbar, und hat ergiebige Goldbergwerke.

Alma-Mezoe, griech. Pfarrdorf im Belenyeschen Bezirke der Biharer Gespannschaft in Ungarn.

Almandrol, Dorf in einer angenehmen Lage auf einem etwas breiten Streif von flachem Lande, der von steilen und beinahe kahlen Bergen begränzt wird, nicht weit von Valparaiso auf den westl. Küsten von Amerika. Die Thäler und Ebenen in der Gegend des

des Dorfes haben einen fruchtbaren Boden, und man findet hier Gärten, die sowol zum Nuzzen als Vergnügen angelegt sind. Ein ziemlich guter, jedoch steiler Weg führt im Zikzak von Almandrel über eine ziemlich hohe Bergkette; er ist etwa 2 Stunden lang und 48 Fuß breit. Ehedem war an deßen Stelle eine sehr unbequeme und gefährliche Straße. Nachdem man die Höhe erreicht hat, wo der Weg über eine etwas gesenkte Stelle geht, befindet man sich auf einer weitläuftigen Ebene, die beinahe eben so hoch ist, als die Gipfel der Berge, die man erstiegen hat. Diese Ebene erstrekt sich bis an den Fuß einer andern Bergreihe, jenseits welcher immer neue und verschieden gestaltete Höhen emporstreben, bis sich das Auge in den alten, mit ewigem Schnee und Eis bedekten Gipfeln der Andes verliert. Uebrigens ist die ganze weite Fläche eben und unfruchtbar. Hie und da wachsen einige verkrüppelte Bäume und dürftige Sträucher, und an den Ufern der langsam gehenden Bäche, die sich durch die Ebene winden, sieht man nur einige Spuren von Vegetation. Die Hütten der Bewohner sind schlecht, aus Holz verfertigt, und mit Lehm ausgefüllt.

Almansa, kleine Stadt im Distrikte Villena des Königreichs Murcia in Spanien. In der Gegend ist ein Monument zu Ehren des Sieges der Spanier über die Oestreicher im J. 1707.

Almao, ein Flekken in der Provinz Avad.

Almaraz, span. Flekken am Tajo mit einer Brükke über diesen Fluß im Distrikte Placencia in Estremadura.

Almas, Flekken in der Temeswarer Gespannschaft in Ungarn.

Almas, Distrikt in Lande der Szekler in Siebenbürgen.

Almas, Namen zweier griechischen Pfarrdörfer in der Beregher Gespannschaft in Ungarn.

Almas, griech. Pfarrdorf in der Biharer Gespannschaft in Ungarn.

Almas, griech. Pfarrdorf in der Stuhlweissenburger Gespannschaft in Ungarn.

Almas, kathol. Pfarrdorf in der Preßburger Gespannschaft in Ungarn.

Almas, kathol. Pfarrdorf in der Batsch-Brodroger Gespannschaft in Ungarn.

Almas, kathol. Pfarrdorf in der Pesther Gespannschaft in Ungarn.

Almas, kathol. Pfarrdorf in der Torner Gespannschaft in Ungarn.

Almas, reform. Pfarrdorf in der Komorner Gespannschaft in Ungarn.

Almas, reform. Pfarrdorf in der Stuhlweissenburger Gespannschaft in Ungarn.

Almas, reform. Pfarrdorf in der Ugotscher Gespannschaft in Ungarn.

Almasarai, s. Alma, (in der Krim.)

Almaszeg, griech. Pfarrdorf in der Biharer Gespannschaft in Ungarn.

Alman, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Almazan, kleine span. Stadt am Duero in der Provinz Soria in Altkastilien mit einer Johanniter-Ordens-Kommenthurei, und dem Titel eines Marquisats.

Almbranz, Dorf im Kammeralamte Münchberg in Baireuth.

Alme, kleiner Fluß in Deutschland; entspringt bei dem Dorfe Almen im Herzogthum Westphalen, durchfliest das Bisthum Paderborn, und ergiest sich bei Nienhuus in die Lippe.

Almedina, Handelsstadt im Königreiche Marokko in Afrika; die Gegend ist fruchtbar an Wein und Oel.

Almeida, fester Flekken in der Provinz Beira in Spanien.

Almeirim, Flekken im Distrikte Santarem in Estremadura in Spanien.

Almelo, Handelsstadt im Bezirke gleiches Namens des batav. Departem. Oberyssel.

Almen, Herrschaft im Brilonischen Quartiere des kurkölnischen Herzogthums Westphalen mit vier Gütern: Oberalmen, Niederalmen, Almen auf dem Bruch, und dem Almischen Mattfelde.

Almonara, kleine span. Stadt im Distrikte Castellon des Königreichs Valencia, mit dem Marquisatstitel.

Almendralejo, Flekken im Distrikte Merida im span. Estremadura.

Almonecchos, Flekken (ehemal. Baronie) im Bezirke Argentan des Ornedepartements in Frankreich.

Almenhausen, Dorf mit einem Schloße im Amte Klingen von Schwarzburg-Sonderhausen (Fuldaisches Lehen.)

Almenrod, Riedeselisches Dorf im Gerichte Engelrod in Franken.

Almens, große Gemeinde im Gerichte Fürstenau in Graubündten.

Almenum, Dorf im Bezirke Harlingen von Friesland in Batavien.

Almeria, Stadt am Meerbusen gleiches Namens im Königreiche Granada in Spanien, mit einem guten Haven; in der Gegend sind viele Oelbäume und Salzquellen.

Almeria, kleine Stadt mit einem guten Haven auf der Küste des Mexikanischen Meerbusens in Neuspanien in Nordamerika.

Almersbach, lutherisch-reformirte Gemeinde im Amte Altenkirchen des anspachischen Antheils an der Grafschaft Sain-Altenkirchen.

Almerschein, Dorf im Reitamte Burghausen in Oberbaiern.

Allmershann, oder Allmerspan, kathol. Pfarrdorf unweit Schwäbisch-Hall im Ritterstifte Comburg.

Almerswind, Dorf im Amte Schalkau in Meiningen-Coburg in Sachsen, mit einem Schloß.

Almeshof, Nürnberg. Dorf mit mehreren Rittersizzen.

Almexal, kl. Flekken in der Provinz Alentejo in Portugal, merkwürdig durch eine im J. 1663 den Spa-

Spaniern von den Portugiesen gelieferten großen Schlacht.

Almindsyssel, einer von den 9 Sysseln (oder Distrikten, in welche ehemals Nordjütland abgetheilt war.

Almirante, die **Almirante**, (les Amirantes) **Amisant** oder **die wüsten Inseln** auf der Ostseite von Afrika im indischen Ozean, sind nicht bewohnt. Ihrer sind wenigstens 12 oder 13. Sie haben einen Ueberfluß an Wasser, Palmbäumen, Coconüssen, frischen Fischen und Turteltauben, die so zahm sind, daß einer sie bei 20 Duzenden in einem Tage mit Händen fangen kann.

Almissa, kleine feste Stadt am Fluße Rettina im ehemal. venetian. jezt östreich. Dalmatien.

Almkerk, Dorf im Bezirke Biesboschen des Departem. Holland in Batavien.

Almodovar, portug. Flekken im Bezirke Campo de Ourique in Alentejo.

Almodovar del Campo, span. Flekken mit einem Schloße im Distrikte Civdad Real in la Mancha. In der Gegend sind Silberbergwerke.

Almodovar del Pinas, großer span. Flekken im Distrikte und der Prov. Cuença.

Almodovar del Rio, span. Flekken am Guadalquivir im Königr. Cordova.

Almolda, span. Flekken im Distrikte Saragossa in Arragonien.

Almonacid de Zorita, großer span. Flekken und Distrikt in der Provinz Madrit mit einem Priorate des Ordens von Calatrava.

Almonacis, span. Marquisat im Distrikte Morella in Valencia.

Almóra, eine Stadt in dem zur Provinz Dehli gehörigen Gebiete Camau. Sie liegt zwischen zwei Bergen, und ist der Siz eines heidnischen Rajahs. Das Wohngebäude des Rajah ist gleich einem Schloß von Steinen erbauet. Im Jahr 1744 eroberten die Afganen diese Stadt, nachdem der Fürst die Flucht genommen hatte; da aber bei ihrer Armee eine Seuche einriß, so verließen sie die bergigte Gegend, und kehrten nach Hause. Drei Meilen davon liegt ein schöner Garten voller Blumen und Bäume aller Art.

Almorifazzo, s. **Alcavala**.

Almoson, Rittergut und Dorf im kolbussischen Kreise in der Neumark in Kurbrandenburg.

Almoson, Dorf im Kastenamte Amberg in der Oberpfalz.

Almosd, reform. Pfarrdorf in der Biharer Gespannschaft in Ungarn.

Almsdorf. Dorf im Amte Freiburg im thüring. Kreise in Kursachsen.

Almshofen, **Allmannshofen**, **Allmändshofen**, **Allmatshofen**, ein zur Pfarre Donaueschingen gehöriges Dorf in der Landgrafschaft Baar, kam 1398 und 1406 von den Herren von Blumberg an die Schellenberge, und 1668 von diesen an Fürstenberg. Es steuert zum Kanton Hegau. In vorigen Zeiten blühte ein edles Geschlecht von Almshofen, welches verschiedene Besizungen in der Baar inne hatte. Philipp von Almshofen zu Immendingen kömmt 1527 noch in Urkunden vor. Das Kloster bei Neidingen soll hier seinen Anfang genommen haben, und nachher auf Hof verlegt worden seyn.

Almstedt, Rittergut und Pfarrdorf im Bisthum Hildesheim.

Almudevar, span. Flekken im Distrikte von Huesca in Arragonien.

Almunia, span. Flekken im Distrikte Saragossa in Arragonien.

Almuneçar, kleine span. Stadt mit einem Haven und Kastell und Zukkerbau am mittelländ. Meere in Granada.

Alney, kleine von der Saverne gebildete Insel in der engl. Grafschaft Gloucester.

Alnig, eine Vestung in der Provinz Aerangabad.

Alnwik, großer Flekken am Flusse Alne in der engl. Provinz Northumberland, mit einem guten Haven.

Alonia, kleine Insel mit einer Stadt gleiches Namens, den Siz eines Metropoliten, in der weißen See. Hat guten Wein.

Alonzo (**Alombo**,) Provinz in Congo in Niederguinea, von einen barbarischen Volk bewohnt, und größtentheils unangebaut.

Alorna, eine Stadt in der Provinz Bezapor, an einem Flusse, der an den Ortschaften des Gebietes Nari fort, Colual nahe vorbeifließet, davon er auch den Namen hat, hernach aber durch den langen Erdstrich herab, bei Tschapora in das Meer sich ergiest. Der Stadt Alorna dient dieser Fluß zum äußeren Graben: den Uebergang des inneren verhindern Mauern und Thürme. Diese Vestung liegt in einer großen Ebene, so daß man rund umher eine weite Aussicht hat. Auch hat sie einen breiten tiefen Graben. Innwendig an der Mauer geht ein dichtes und hohes Gebüsch herum, von der Pflanze, welche die Einwohner Báns, die Portugiesen aber Bambu nennen. Der Zugang führt nur durch einen einzigen engen Fußweg, wo kaum zwei Leute neben einander gehen können; überdies ist auch das Thor innwendig und auswendig wohl verwahret. Das Kastell raget vor den übrigen Vestungswerken hervor; es ist mit einer Mauer umher, mit fünf Thürmen und einem Graben versehen. Diese Vestung ist nebst dem Kastell im J. 1746, im Maimonat, von den Portugiesen erobert und unter ihre Jurisdiktion gebracht worden.

Alost, s. **Aelst**.

Alouzie, s. **St. Lucia-Insel**.

Alp, eine große Gebirgskette in Deutschland, welche einen beträchtlichen Theil des Herzogthums Wirtemberg ausmacht, der zwar weniger fruchtbar als die niedern Gegenden dieses Landes, aber an Naturmerkwürdigkeiten reicher als sie ist. Ihre Bewohner haben das mit allen Gebirgsbewohnern gemein, daß sie zwar rauh, aber bieder und fleißig sind. Einer der vorzüglichsten Erwerbszweige derselben ist der Flachsbau. Der feinste und zugleich längste Flachs wird

Digitized by Google

wird in den Dörfern Machtolsheim, Billenhausen, Seissen, Sontheim, Suppingen und Berghülen gewonnen. Die eigentlichen Flachsmärkte sind zu Münsingen und Urach. Die Spinnerei ist auf der Alp nicht blos eine Beschäftigung des weiblichen, sondern auch des männlichen Geschlechts. Zur Nachtzeit bilden sie Gesellschaften, welche Kärzen oder Nachtkärzen heißen; die Oerter, wo die Kärzen sind, aber werden Lichtstuben genannt. Je nach der Anzahl der Einwohner, werden zwei bis drei auch wohl mehrere Lichtstuben in einem Dorfe gestattet, welches von Pfarrer und Schultheiß des Orts abhängt. Beide Geschlechter kommen jedes abgesondert zusammen. Nur in Häusern von gutem Rufe dürfen Lichtstuben gehalten werden; auch wird den Hausvätern vor Eröffnung der Lichtstuben Zucht und Ordnung eingeschärft und von Zeit zu Zeit gehen zwei Magistratspersonen herum, um zu sehen, ob Ordnung gehalten wird. Die Gesellschaft bleibt gewöhnlich bis Nachts 11 Uhr beisammen. Die Spinnerei auf der Alp beschäftigt überhaupt gegen 400 Weberstühle. Dreiviertheile der erzeugten Leinwand (welche zu 700,000 Ellen, wovon ¾ fein und ¼ grob, im Durchschnitt jährlich anzunehmen ist), geht roh nach der Schweiz, und nur ein Einviertheil wird weiß nach Italien gebracht. Einen bedeutenden Theil dieser Leinwand übernimmt die Leinwandhandelsgesellschaft zu Urach. Man giebt die Summe, welche diese Gesellschaft jährlich den Leinwebern auf der Alp bezahlt, auf 100,000 Fl. an. Eine gleiche Summe soll das Haus Alberts oder Alberti zu Arbon bezahlen, eben so viel Lang und Breunlin zu Blaubeuren, Lenz und Deusch zu Urach, Reiber zu Feldstetten und einige andere Leinwandhändler. Dies wären denn nun 300,000 Fl. baares Geld, welches für diesen Industriezweig in die Hände der fleißigen Alpbewohner kömmt.

Alp, ein Hof und Wirthshaus in der fürstenbergischen Landgrafschaft Stühlingen in Schwaben.

Alpalhao, Flekken in Alentejo in Portugal.

Alpar, kathol. Pfarrdorf in der Pesther Gespannschaft in Ungarn.

Alpar, griech. Pfarrdorf in der Biharer Gespannschaft in Ungarn.

Alpe, kleiner Fluß in Deutschland. Entspringt im kalenbergschen Amte Neustadt. Ergiest sich unweit Rethem im Lüneburg in die Aller.

Alpedrinnha, Flekken in der Provinz Beira in Portugal.

Alpedriz, Flekken in Estremadura in Portugal.

Alpen, Städtchen und Schloß im Bezirk Crevalt des Roerdep. in Frankreich. Ehemals kurkölln. Lehen.

Alpenrode, Dorf in Sain-Hachenburg.

Alpensee, See in der Grafschaft Rothenfels in Schwaben, ¼ Q.M. groß; er hat seinen Namen von den Alpen, die ihn meistens umgeben, und seinen Abfluß, die Stillach, in die Iller, aber keinen in den Bodensee.

Alpenseewies, oder Alpseewies, Tuchbleiche und Hof in der Grafschaft Königsek-Rothenfels.

Alpera, Flekken im Königreiche und Distrikte Murcia in Spanien.

Alperstädt, Sachsen-Eisenachisches Dorf und Rittergut im Amte Großenrudstätt.

Alpha, (Fluß) s. Aa.

Alphen, ein Landgut im Hottentottenlande eine halbe Meile von Konstantia auf dem halben Wege zwischen der Tafelbay und der Simonsbay, das recht gute Gebäude, einen großen Garten und ansehnliche Weinberge, aber kein Akkerfeld hat.

Alphen, großer Flekken im Distr. Mittelrhein des Departem. Holland in Batavien.

Alpirspach, Wirtembergsches Kloster und Oberamtssiz auf dem Schwarzwald, am Fluße Kenzig. Die Stifter desselben waren Rulmann von Hausee, Albrecht von Zellern und Graf Alwieg von Sulz. Die Mönche waren Benediktiner. Anfangs waren die Herzoge von Tek, nachgehends die Herzoge von Urslingen und dann die Grafen von Wirtemberg Schirmsvögte des Klosters. Unter der Regierung des Herzog Christofs von Wirtemberg 1563 bekam das Kloster den ersten evangelischen Abt. Es hat das Hagenstolzenrecht, (jus hagestolziatum) wenn ein Hagestolz, männlich oder weiblichen, 50 Jahre erreicht hat, und stirbt ehelos, so erbt ihn das Kloster mit beweglichen und unbeweglichen Gütern, nur die Lehne nicht.

Bei Alpirspach, welches an Wittichen grenzt, wird Silber, Kupfer und Kobold gegraben. Auch ist hier ein Koboldwerk und eine Farbmühle errichtet, wo Schmalte bereitet wird.

Alpirspach, Marktflekken bei dem Kloster Alpirspach, er hat mit diesem 1246 Seelen, und gehört, wie jenes, dem wirtembergschen Kirchengute.

Alpnach, großer Flekken am See gleiches Namens im Kanton Unterwalden in Helvezien, mit einer Waarenniederlage.

Alpnacher-See, Busen des Vier-Waldstätter Sees in Helvezien, ½ Stunde breit und 1½ Stunde lang. Nimmt den Aa auf.

Alpsee, ein beträchtlicher See in der Grafschaft Rothenfels.

Alpuente, Flekken mit einem Schloße und einer Kommenthurei des Ritterordens Montesa im Distr. und Königreiche Valencia in Spanien.

Alpujarras, oder Alpaparras, hohes Gebirge im Königreich Granada in Spanien, 10 Meilen lang und 6 breit. In den Thälern starker Seidenbau, viel Getraide, Wein und Wiesen.

Alramsberg, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Alre, Flekken in Hampshire in England. Fällt auf der Ostseite von Southampton in die See.

Alresford, Flekken am Fluß Alre in Hampshire in England.

Alrode, Pfarrdorf im Blankenburg. Amte Stiege in Braunschweig.

Alröe, eine Insel in dem horsenschen Meerbusen, welcher in das Jütländische Amt Aakiär gehört.

Als, oder Elze, kleiner Fluß im Departem. des Forêts in Frankreich. Entspringt auf der lothringer Gränze. Ergiest sich oberhalb Dikrich in die Sure.

Alsa, eine der vorzüglichsten Städte in der Provinz Kabul.

Alsbach, Pfarrdorf im Amte Zwingenberg in Hessendarmstadt.

Alsbach, Kirchspiel von 4 Dörfern und 5 Höfen in der untern Grafschaft Wied-Neuwied.

Alsbach, Gemeinde im Bezirke Saarbrükken des Saardepartem. in Frankreich.

Alsbach, s. Albersbach.

Alsberg, Dorf im Oberamte Orb in Kurmainz.

Alsburg, kleiner Flekken am Fluß Euse im Hochstift Hildesheim.

Alschhausen, Dorf und Schloß in der Commenthurei gleiches Namens der Deutschordensballei Elsaß und Burgund in Schwaben.

Alschwangen, Flekken mit einem Schloß an der Ostsee in Curland.

Alschweiler, Dorf im Bißthum Basel im oberrheinschen Kreise.

Alsemberg, Dorf im Quartier Brüßel des Herzogthums Brabant im burgundischen Kreise.

Alsen, eine Insel in der Ostseite, 4 deutsche Meilen lang und 2 breit.

Alsenborn, Gemeinde im Bezirke Kaiserslautern des Departem. vom Donnersberg in Frankreich. Ehemals pfälzisch.

Alsenbruk, Dorf im Bezirk Kaiserslautern des Dep. vom Donnersberg in Frankreich. Ehemals Oestreichisch.

Alsenz, großer Flekken und ehemal. Nassau-Weilburgsches Amt im Bezirk Kaiserslautern des Dep. vom Donnersberg in Frankreich.

Alsersteeg, kleines Dorf im Bezirke Prüm des Saar-Departem. in Frankreich.

Alsfassen, Dorf im Bezirk Saarbrükken des Saardepartem. in Frankreich.

Alsfeld, hessendarmstädt. Oberamt in Oberhessen mit etwa 18000 Einwohnern. Hauptprodukt: Flachs.

Alsfeld, Stadt im Oberamte gleiches Namens in Hessendarmstadt, am Fluß Schwalm, mit einem Schloße, einer Poststation, etwa 2800 Einwohnern, und beträchtl. Manufakturen.

Alshausen, Dorf mit einer Superintendur im Amte Staufenburg in Braunschweig-Wolfenbüttel.

Alsheda, ein Kirchspiel im gothischen Reiche, wo das im Jahr 1738 entdekte Goldbergwerk Adelfors ist, welches für des Königs und der Krone Rechnung getrieben wird.

Alsheim, Flekken im Bezirke Mainz des Dep. vom Donnersberg in Frankr. Ehemals pfälzisch.

Alsheim, Dorf im Bezirke Speier des Dep. vom Donnersberg in Frankreich. Vormals pfälzisch.

Alsiz, s. Als.

Alsleben, Anhalt-Dessauisches Amt im Herzogth. Magdeburg in Niedersachsen. Hauptnahrungszweige: Akkerbau und Schiffahrt auf der Saale.

Alsleben, Städtchen von etwa 1000 Einwohnern an der Saale, Siz des Amtes gleiches Namens.

Alsleben, Anhalt-Dessauisches Amt im Obersächs. Kreise. Amtssiz: Großalsleben.

Alsmoos, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Alst, s. Aelst.

Alstädt, Dorf im Amte Schleusingen im kursächs. Henneberg.

Also-Lendva (Unter-Limbach), Marktflekken mit einem Schloße in der Salader Gespannschaft in Niederungarn. Hat ein Schwefelbad.

Also-Veronke, Marktflekken, zu der Hauptstadt Munkatsch gehörig, in der Bergher Gespannschaft in Oberungarn.

Altahoug, ein Ort im Stift Drontheim, bei welchem ein Berg von sonderbarem Ansehen, der 7 hohe Spizzen hat, welche die 7 Schwestern genannt werden, und 16 Meilen weit in die See hinein gesehen werden können.

Alstede, eine Bauerschaft unter der Vogtei Ibbenbühren in der Obergrafschaft Lingen, hatte im Jahre 1784: 74 Männer, 80 Frauen, 44 Söhne, und 31 Töchter über 10 Jahre, 58 Söhne und 35 Töchter unter 10 Jahr, 12 Knechte und 10 Mägde.

Alstede, Dorf im Bißthum Münster in Westphalen.

Alster, Flekken im Erzstift Cöln im niederrheinischen Kreise.

Alster, Fluß im niedersächs. Kreis, welcher auf eine ziemliche Strekke schiffbar gemacht ist, und sich durch die Stadt Hamburg in die Elbe ergiest; innerhalb bildet er ein ansehnliches, außerhalb aber ein weit größeres, einem See ähnliches Bassin.

Alsterdorf, Dorf im Amte Trittau in Holstein.

Alsterweiler, Dorf im Bezirk Speier des Dep. vom Donnersberg in Frankreich. Ehem. Speierisch.

Alstonmoore, Flekken mit vielen Bleiminen an der Süd-Thyne in Cumberland in England.

Alsum, Dorf im Weselschen Kreise im Herzogthum Cleve.

Alsungen, ein See im gothischen Reiche.

Alswede, Dorf im Fürstenthum Minden in Westphalen.

Alt, oder Aluta oder Olt, europäischer Fluß; entspringt in dem karpathischen Gebirge, durchfliest Siebenbürgen und die Wallachei, und ergiest sich unweit Nicopoli in die Donau.

Altacomba (Hautecombe), Abtei bei dem Flekken Bourget in Savoyen, deren Kirche das Begräbniß der regierenden Familie enthielt, so lange diese in Savoyen residirte.

Altai, ein Arm von den hohen asiatischen Gebirgen, der sich zwischen Sibirien und den Ländern der Kalmuken und Mongolen hinzieht.

Altaich, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Altaicha, oder Böhmischaicha, Stadt und Herrschaft mit 2 Flekken und 3 Dörfern im Bunzlauer Kreise in Böhmen. In der Nähe die Teufelsmauer

mauer, ein Basaltdam von 1 Stunde Länge, 3 Lachter Höhe und 2 Lachter Breite.

Altalbernreit, Dorf im Rentamte Amberg in der Oberpfalz. Gehörte dem ehemal. Stifte Waldsaßen (jezt pfalzbaierisch).

Altammerthal, Dorf und Schloß im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Altamura, neapolitan. Stadt mit einem Gouvernatore im Lande Bari.

Alt-Anhalt, wüstes Bergschloß nicht weit von Herzgerode im Fürstenthum Anhalt; es ist das allen Linien des Hauses Anhalt gemeinschaftliche Stammhaus.

Altare, Dorf in der ehemal. Provinz Mondovi in Piemont (jezt französisch).

Altaschbach, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Altatscha, ein Fluß in der Irkuzkischen Statthalterschaft in Rußland.

Altavelle, kleine Insel an der Südseite der Insel St. Domingo in Westindien.

Altavilla, Flekken mit dem Titel einer Grafschaft im Principato di Salerno in Neapel.

Altbach, Dorf von 500 Einwohnern im Klosteramte Adelberg des Herzogthums Wirtenberg in Schwaben.

Altbamberg, Dorf an der Alsenz im Bezirk Kaiserslautern des Departem. vom Donnersberg in Frankreich. Ehemals Ysenburgisch.

Altbanzin, brandenburg. Dorf im Amte Kasinnisberg in Hinterpommern.

Altbayreuth, kleines Dorf unweit der Stadt und im preuß. Fürstenthum Bayreuth in Franken mit schönen Gärten und Landhäusern.

Altbeeliz, brandenburg. Dorf im Friedeberg. Kreise in der Neumark.

Altbach, Wirtembergsches Dorf am Nekar, im Kloster-Amte Adelberg, bei Eßlingen, an der Landstrase, in Schwaben.

Alt-Belgern, Pfarrdorf an der Elbe, zum Rittergut Martinskirchen gehörig, im Amte Mühlberg im Meißnerischen Kreis in Kursachsen.

Altbelz, brandenb. Pfarrdorf im Fürstenthumischen Kreise in Hinterpommern.

Altbernsdorf, kursächs. Dorf im Eigenschen Kreise in der Oberlausiz.

Altberkan, brandenb. Pfarrdorf im Arneburgschen Kreise in der Altmark.

Altbessingen, Würzburg. (jezt Pfalzbair.) Pfarrdorf im Amte Aura Trimberg, in Franken.

Alt-Beutniz, gräfliches Rothenburgisches Rittergut und Dorf, mit Schloß und Garten im Crossenschen Kreise in der Neumark in Brandenburg.

Altbieliz, kathol. Pfarrdorf im Fürstenthum Bieliz in Oestreichisch-Schlesien.

Altbierlingen, Dorf bei Kirchbierlingen, unweit Marchtall in Schwaben; es gehört dem Grafen Schenk von Kastell, und steuert zum Kanton Donau.

Altbirnau, Wirthshaus bei Ueberlingen in Schwaben, zu dieser ehemal. Reichs- jezt badischen Amtsstadt gehörig. Bei demselben stand auf einem Hügel bis 1746 eine schöne Kirche mit einem wunderthuenden Marienbilde, zu welchem Wallfahrten geschahen. Das Marienbild ist aber jezt in das Salmansweilsche übertragen worden.

Altbizow, Pfarrdorf (ehemal. Stadt) im Bizower Kreise in Böhmen.

Altbliesdorf, adel. Dorf im oberbarnimschen Kreise der Mittelmark in Brandenburg.

Altbodmann, Ruinen des Stammschlosses Bodmann auf einem hohen Berge, am Bodensee, mit einem Dorfe, das nach Ueberlingen gehört, in Schwaben.

Altbork, brandenburgsches Dorf im Fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern.

Altbruch, oranisches Dorf im Nassau-Siegenschen Amte, in Westphalen.

Alt-Buchholz, Vorwerk im Havelbergischen Kreise in der Prigniz in Brandenburg.

Altbukow, brandenburg. adeliches Dorf im Fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern.

Altbulach, Dorf auf dem Schwarzwalde, bei der wirtembergschen Bergstadt Bulach, in Schwaben. Es hat 454 Einwohner.

Alt-Bunzlau, Marktflekken an der Elbe im Bunzlauer Kreis in Böhmen; vormals eine wichtige Stadt, von welcher der Kreis seinen Namen erhalten; er besteht aus 88 Häusern, gehört fast ganz der hiesigen Kollegiatkirche, und ist ein berühmter Wallfahrtsort.

Altburg, Pfarrdorf von 494 Einwohnern im wirtembergschen Amte Kalw, auf dem Schwarzwalde, in Schwaben. Es steuert zum Kanton Kocher.

Altbychow (russisch Staroi), neue Stadt am Dnepr im Kreise gleiches Namens der mohilowschen Statthalterschaft Rußlands.

Altcalcar, Gemeinde im Bezirke Cleve des Roerdepartements in Frankreich. Ehemals Clevisch.

Altcarbe, Pfarrdorf im friedbergschen Kreise in der Neumark in Brandenburg.

Altcastrop, Bezirk von 8 Dörfern und 3 Höfen im Amte Blankenstein der Grafschaft Mark in Westphalen.

Altchemniz, kursächsisches Dorf unweit der Stadt und im Amte Chemniz im erzgebirgischen Kreise, an den Gränzen des Leipziger und Erzgebirgischen Kreises.

Altdameron, brandenburg. Pfarrdorf im Saziger Kreise in Hinterpommern.

Alt-Damm, befestigte kleine Stadt von 1800 Einwohnern, im Randowschen Kreis in Preußisch-Pommern, mit ansehnlichen Leinwandmärkten, auf der rechten Seite der Oder, am Südende des Dammischen Sees, und am Ende des Stettiner Steindammes.

Altdöberiz, brandenburg. adeliches Dorf im Borkschen Kreise in Hinterpommern.

Alt-Döbern, Rittergut und Marktflekken mit einem schönen Herrenhause in der gräfl. Lynarischen Herrschaft Lübbenau im Calauischen Kreis in der Niederlausiz.

Alte Doke, ein sehr merkwürdiges zur Ausbesserung der Schiffe bestimmtes Werk bei Carlscrona in der Landeshauptmannschaft Bleking in Gothland in Schweden (s. Carlscrona).

Altdorf, Marktflekken, der Hauptort der österreichischen Landvogtei, und der Siz des Landvogts und der Kanzlei, in Schwaben. Er liegt sehr zerstreut nahe bei dem Kloster Weingarten, und dem Flusse Schussen, hat 400 Häuser und mit seinem weitläufigen Kirchspiele, 6900 Seelen. Außer dem Landvogte, wohnen hier die Räthe und Bediente der Landvogtei, nebst der Kanzlei, die in einem großen Hause ist. Die ehmaligen Grafen von Altdorf stammten von diesem Orte ab, der vormahls ein Reichsflekken war. Der Landvogt hat zwar hier gewöhnlich seine Wohnung, aber seit die benachbarten Grafen von Königsek Aulendorf diese Stelle besizen, kommen sie nur zu gewissen Zeiten dahin. Altdorf hat seine Munizipalbeamtung, welcher ein Bürgermeister vorsteht. Auch ist hier eine österreichische Post, eine Normalschule mit 3 Lehrern, ein Landschaft-Physikat und Chirurgenstelle, ein Oberzoll und Kontroleuramt. Altdorf ist eine der 4 Mahlstädte des k. freien Landgerichts in Ober- und Niederschwaben, wo auch der vom Oberamt und der Landvogtei unabhängige Landrichter im alten Schlosse wohnt.

Altdorf, Pfarrdorf am Flusse Wertach in der Hochstift Augsburgschen Pflege Oberdorf in Schwaben (jezt Pfalzbairisch).

Altdorf, Dorf, welches mit der Stadt Engen beinahe zusammen hängt, gehört zur dortigen Pfarre, und zu der fürstenbergschen Herrschaft Hohenhewen, in Schwaben.

Altdorf auf dem Randen, Dorf in der Landgrafschaft Nellenburg in Schwaben; es gehört zum Kanton Schaffhausen.

Altdorf, Pfarrdorf von 200 Seelen, mit Schloß und Garten in der Ortenau bei Ettenheim an der Schmie, theils in einem Thale, theils in einer Ebene, der Familie von Türkheim gehörig, im schwäbischen Ritterkanton Ortenau.

Altdorf, Dorf im wirtembergschen Klosteramte Denkendorf, in Schwaben; es hat 308 Einwohner.

Altdorf, Pfarrdorf von 912 Einwohnern in dem wirtembergschen Klosteramte Bebenhausen in Schwaben.

Altdorf, (bei Geithain), kursächsisches Dorf im Leipz. Kreise und Amte Rochliz.

Altdorf, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Altdorf, Dorf im Bezirke Straßburg des niederrheinischen Departem. in Frankreich.

Altdorf, Dorf im Bezirk Hagenau des niederrhein. Dep. in Frankreich. Ehemals Hanau-Lichtenbergisch.

Altdorf, oder Bassecourt, Dorf im Bezirk Delemont des niederrhein. Dep. in Frankreich. Ehem. bischöfflich Baselisch.

Altdorf, (an der Buhler), Schwäbisch-Hallisches Pfarrdorf im fränkischen Kreise.

Altdorf, schlesisches Dorf mit einem Vorwerk in der Standesherrschaft Pleß.

Altdorf, Dorf im Fürstenthum Sagan in Schlesien. Gehört der Stadt Sagan.

Altdorf, Gemeinde im Kanton Linnich des Bezirks Aachen im Roerdep. in Frankreich.

Altdorf, (O-Falu), großer Flekken in der Zypser Gespannschaft in Ungarn.

Altdorf, schöner, großer Flekken an der Reuß im Kanton Uri in Helvezien, mit einem Zeughaus und einem großen Kornmagazin.

Altdorf, Nürnbergsche Stadt mit einem Amt in Franken; enthält gegen 1800 Einwohner, treibt starken Hopfenbau, verfertigt allerlei kleine Kunstwaaren, und hat eine Universität.

Altdrossenfeld, baireutisches Dorf am rothen Main, ohnweit Baireuth, in Franken.

Altea, spanische Stadt am Flusse Guadaleste in Valencia mit vielen Glashütten und starkem Wein- und Seidenbau.

Altebstorf, Dorf im Fürstenthum Celle und Amte Ebstorf in Niedersachsen. In der Nähe eine Ebene mit vielen Grabhügeln.

Alt-Elbe, ein Ausfluß der Elbe im Perlebergischen Kreise in der Prigniz in Obersachsen. Nimmt nicht weit von Wittenberg die Stepeniz und Kartau auf, und vereinigt sich nicht lange nachher wieder mit dem Hauptstrome.

Alte Flut, ein Kanal, der die Finow mit der Havel verbindet, in der Mittelmark in Brandenburg.

Alte Hütte, gräfl. Bernstorf. große Meierei in Sachsen-Lauenburg.

Alte Land, Distrikt an der Elbe im Herzogthum Bremen in Niedersachsen; er wird von den Flüssen Lühe und Ester durchströmt, ist sehr fruchtbar, und in 12 Hauptmannschaften abgetheilt.

Alte-Mark, Dorf im Amte Egeln im preuß. Fürstenthum Magdeburg in Niedersachsen.

Alten, Dorf im Amte Dessau in Anhalt-Dessau in Obersachsen.

Alten, ein Distrikt im Stifte Drontheim in Norwegen, das eines von den 13 für Missionare angeordneten Distrikten ist.

Altena, Stadt in der Grafschaft Mark in Westphalen von etwa 3300 Einwohnern, mit einem Schlosse, beträchtl. Fabriken und Manufakturen, aber wenig Akkerbau.

Altena, Amt in der Grafschaft Mark in Westphalen; enthält das Hochgericht Luderscheid, und die Gerichte Brekerfeld, Meinerzhagen und Altena, im Ganzen aber 14 lutherische und reformirte Kirchspiele.

Altena, Gericht im Amte gleiches Namens von 2 Kirchspielen und 5 Bauerschaften.

Altena, Landschaft im Bezirke Biesbosch en Maas im Departem. Holland in Batavien, mit fruchtbarem Akkerland und ergiebigen Wiesen.

Altena, Dorf im magdeburgischen Holzkreise in Brandenburg. Gehört dem Kloster Marienberg.

Alten-Albenreut, Dorf mit Braunstein- und Koboltgruben in der Frais in Böhmen.

Alte-

Altenau, Städtchen von 190 Häusern und 1100 Einwohnern in einer rauhen und wilden Gegend, mit Bergbau und einer ansehnlichen Silberhütte, im Oberharz im kurbraunschweigischen Fürstenthum Grubenhagen im Niedersächsischen Kreis.

Altenau, Dorf in der Ortenau im schwäbischen Ritterkanton gleiches Namens. Gehört der Familie von Holz.

Altenau, Rittergut und Dorf im Scheninschen Distrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel in Niedersachsen.

Altenau, kursächsisches Dorf im Amte Muhlberg und Meißnischen Kreise.

Altenau, Dorf im Bees- und Storkowschen Kreise in der Kurmark in Brandenburg.

Alten-Aussee, Pfarrdorf an einem See, aus welchem die Traun kömmt, im Judenburger Kreise in Steyermark.

Altenbach, Dorf im Ottenwalde mit 2 Höfen im kurpfälz. Oberamte Ladenburg.

Altenbach, kursächs. Dorf im Leipziger Kreise und Erbamte Grimma.

Altenbaindt, Pfarrdorf von 250 Seelen, im Burgau bei Waldkirch, in Schwaben; es gehört dem Kloster St. Katharina in Augsburg.

Altenbanz, Pfarrdorf im Gebiete der vormal. Abtei Banz in Franken.

Altenbauna, Dorf im Amte Baune in Hessenkassel.

Altenbecke, paderbornisches Dorf in der Drostei Neuenhaus in Westphalen (jezt preußisch), mit einem Eisenwerk.

Altenbeichlingen, Pfarrdorf in der Grafschaft Beichlingen im Thüringischen Kreise in Kursachsen.

Altenberg, Schloß auf einem Berge, und kleines Dorf, gehört als eigenthümliches Gut der Familie von Eirgenstein, (jezt Oettingen-Wallerstein) und liegt zwischen der Herrschaft Heidenheim und dem Pfalzneuburgschen, in Schwaben. Die Einwohner sind katholischer Religion und nach Staufen eingepfarrt. Der Blutbann ist ein Reichslehen. Alle Gerechtigkeiten, mit der kleinen Jagd, gehören der Herrschaft, die hohe Wildbahn aber ist Wirtembergisch.

Altenberg, kleines Dorf im Wirtembergschen Klosteramte Alpirspach in Schwaben.

Altenberg, kursächs. Amt im erzgebürgischen Kreise mit 2 Städten, 8 Dörfern und etwa 2500 Einwohnern.

Altenberg, Stadt im Amte gleiches Namens mit etwa 1200 Einwohnern, 3 Zinnschmelzhütten und beträchtlichem Bergbau.

Altenberg, Pfarrdorf im Amte Reinhardsbrunn in Sachsen-Gotha, mit einer alten Kirche auf einem Berge (der Johanniskirche).

Altenberg, Eichsstädtisches kleines Dorf im Amte Kipfenberg in Westphalen (jezt dem ehemal. Großherzog von Toscana gehörig).

Altenberg, Pfarrdorf im Kanton Ottenwald im fränkischen Kreise.

Altenberg, schlesisches Dorf im Hirschbergischen Kreise des Fürstenthums Jauer.

Altenberga, Rittergut und Kirchdorf mit gutem Weinbau in Altenburg in Obersachsen.

Altenbernheim (Unter-) ein Pfarrdorf unter dem Oberamte Neuhof im Fürstenthum Baireuth in Franken.

Altenbeuren, Dorf im Amte Beuren, in der Grafschaft Heiligenberg, in Schwaben.

Altenbeuthen, kursächs. Dorf im Amte Ziegenrück des neustädtischen Kreises.

Altenbiesen, ehemal. Deutschordensballei mit 12 Kommenthureien auf dem linken Rheinufer jezt zu Frankreich gehörig.

Altenborschel oder Altenburschla, Pfarrdorf im Amte Wanfried in Hessenkassel.

Altenbrandesleben, Pfarrdorf im Amte Schermke des Herzogthums Magdeburg in Niedersachsen.

Altenbreitungen, Dorf von 118 Häusern an der Werra in Sachsen-Meinungen.

Altenbruch, großer und wohlgebauter Flekken von 400 Häusern, mit einem Haven, lebhaften Handel und Schiffarth im kurbraunschweigischen Lande Hadeln im niedersächs. Kreise.

Altenbruk, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Altenbrunslar, Dorf an der Edder im Amte Felsberg in Hessenkassel.

Alten-Bukow, Pfarrdorf im Meklenburgischen Kreise oder dem Herzogthum Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Altenburg, kleines Dorf im Badenschen Amte Steinbach in Schwaben.

Altenburg, Dorf am Bodensee, in der Deutschordens-Kommenthurei Meinau in Schwaben.

Altenburg, ruinirtes Schloß an der Donau, bei Marchtall, in Schwaben, zu diesem (jezt taxischen) Stifte gehörig.

Altenburg, österreichisches Dorf in der Grafschaft Bregenz in Schwaben.

Altenburg, Dorf in der österreichischen Herrschaft Hohenek in Schwaben.

Altenburg, Dorf mit einem Schloße, 3 Stunden oberhalb Ißni; es gehört zu der ehemal. Abtei Weingarten, in Schwaben.

Altenburg, Namen eines ehemal. Dorfes bei Kanstatt, in Schwaben. Die Stiftskirche zu Stuttgard war vormals ein Filial von Altenburg.

Altenburg, kleines Dorf im Wirtembergschen Amte Tübingen in Schwaben. Es hat 266 Einwohner.

Altenburg, (ungar. Ovár) hübscher Flekken und große Herrschaft an der Leitha in der Wieselburger Gespannschaft in Ungarn, mit starkem Hornvieh- und Fruchthandel.

Altenburg, gräfl. Thunischer Flekken im Kreise an der Etsch in Tyrol.

Altenburg, Rittergut und Dorf im Amte Petershagen des brandenburgischen Fürstenthums Minden in Westphalen.

Altenburg, oder Babenburg, altes Schloß oberhalb und im ehemal. Hochstift jezt baierischen Fürstenthume

stenthume Bamberg, in Franken, vormals Siz der Grafen v. Babenberg, nachmals Residenz der Bischöfe von Bamberg.

Altenburg, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Altenburg, Hofmarkt im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Altenburg, Dorf im Rentamte München und Gerichte Aibling in Oberbaiern.

Altenburg, Hofmarkt im Rentamte München und Gerichte Aibling in Oberbaiern.

Altenburg, Dorf mit einem Schloße im Herzogthum Neuburg in Niederbaiern.

Altenburg, Dorf und Schloß im Amte Felsberg in Hessenkassel an der Schwalm.

Altenburg, Pfarrdorf mit 6 Höfen im Amte Alsfeld in Hessendarmstadt.

Altenburg, ehemal. Prämonstratenser-Nonnenkloster an der Lahn auf einem Berge im Solmsbraunsfelsischen Amte Braunsfeld, vormal. Siz der Grafen von Solms.

Altenburg, Dorf und Rittergut im Amte Bernburg in Anhalt-Bernburg in Obersachsen, mit Kalksteinbrüchen.

Altenburg, Dorf unweit Naumburg im thüring. Kreise in Kursachsen.

Altenburg, Gemeinde im Kanton Jülich und Bezirke Kölln des Roerdepartem. in Frankreich.

Altenburg, Fürstenthum in Obersachsen, welches gegen Abend an das obere Fürstenthum Schwarzburg, an die Herrschaft Kranichfeld und das Fürstenthum Weimar, gegen Mitternacht an das Stift Naumburg, den thüringischen und Leipziger Kreis, gegen Morgen ebenfalls an diesen Kreis und an die Schönburgischen Herrschaften, und gegen Mittag an den erzgebirgischen und den Neustädtischen Kreis gränzt. Von Süden gegen Norden wird es von der Reußischen Herrschaft durchschnitten. Das Land ist fruchtbar an Getreide. Die Vieh- besonders die Pferdezucht ist beträchtlich. Holz hat das Land hinlänglich. Auch hat es mehrere Eisen- Kupfer- Kobold- und Vitriolbergwerke. Die vorzüglichsten Flüsse desselben sind die Pleiße und die Saale. Die Volksmenge beträgt über 80,000 Seelen. Alle bekennen sich zur lutherischen Religion. Das ganze Land wird in den Altenburgischen, Saalfeldischen und Eisenbergischen Kreis abgetheilt. Es hat Landstände, welche aus der Ritterschaft und den Städten Altenburg, Saalfeld und Eisenberg bestehen. Der größte Theil der Einwohner des Landes ist wendischen Ursprungs; ihre Kleidung verräth ganz den Geschmack ihrer Stammeltern; unter ihnen ist das Ruhrrecht eingeführt, kraft welches kein Bauerngut zerstükkelt wird, sondern ganz in die Hände des jüngsten Sohnes, oder in Ermangelung männlicher Nachkommen, in die der ältesten Tochter fällt.

Altenburg, Amt von 3 Städten, 3 Flekken und 251 Dörfern, Rittergütern und Höfen im Fürstenthume gleiches Namens in Obersachsen.

Altenburg, Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens, an der Pleiße, Siz der Landschaft der Landeskollegien, des Amtes und der Generalsuperintendur, mit einem schönen Schloße und etwa 8800 Einwohnern. Hat ein Gymnasium, ein Fräuleinstift, und 5 beträchtl. Zeugfabriken. Treibt starken Zwischenhandel mit Material-Farbe- und Spezerei-Waaren.

Altenbusch, s. Oudenbosch.

Altenbusek, Pfarrdorf im Oberamte Giesen in Hessendarmstadt.

Altencelle, Pfarrdorf in der Burgvogtei Celle in Lüneburg in Niedersachsen.

Altendambach, Dorf in dem kursächs. Antheil der Grafschaft Henneberg in Franken.

Altendiessen, ruinirtes Schloß bei Dießen in der niedern Grafschaft Hohenberg in Schwaben.

Altendiez, Kirchspiel im Amte und Fürstenthum Diez in Nassau-Oranien in Westpahlen.

Altendorf, gothaisches Pfarrdorf im Amte Leuchtenburg des Fürstenth. Altenburg.

Altendorf, kurmainz. Dorf im Amte Frizlar.

Altendorf, kursächs. Dorf im Amte Hohenstein des Meißnischen Kreises.

Altendorf, Flekken und Poststation im Erlanger Kreise des Fürstenthums Baireuth in Franken.

Altendorf, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Altendorf, Dorf im Bamberg. Amte Eggolsheim in Franken (jezt pfalzbaierisch).

Altendorf, Bernclauisches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Nabburg in der Oberpfalz.

Altendorf, Hornekisches Dorf und Schloß im Rentamte Amberg und Gerichte Nabburg in der Oberpfalz.

Altendorf, Fernbergisches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Nabburg in der Oberpfalz.

Altendorf, Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Grafenwörth in der Oberpfalz.

Altendorf, Rittergut und Dorf im Prerauer Kreise in Mähren.

Altendorf, (poln. Starowies) schles. Pfarrdorf im Fürstenth. Ratibor.

Altendorf, Pfarrdorf am Zürcher See im Kanton Schwiz in Helvezien.

Altendorf, Dorf im adel. Gerichte Brome in Lüneburg.

Alteneglofsheim, Dorf im Rentamte Straubingen in Oberbaiern.

Altenesch, Kirchspiel in der Landvogtei Delmenhorst in Oldenburg.

Altenfähr, Pfarrdorf auf der Insel Rügen im Rugenschen Distrikte in Schwedisch-Pommern. Hauptüberfahrt nach Stralsund.

Altenfeld, Schwarzburg-Sondershausisches Dorf mit 1 Glashütte im Amte Gehren, in Obersachsen.

Altenfelden, Eichstädt. Dorf im Kastenamte Jettenhof in Franken (jezt Toskanisch).

Altenfelden, kleines Dorf im Gebiete der ehemal. Reichs- jezt wirtemberg. Amtsstadt Halle in Schwaben.

Altenflies, brandenburg. Dorf im Friedbergischen Kreise in der Neumark. Gehört der Stadt Friedberg.

Altenflies, brandenburg. adel. Dorf im Saziger Kreise in Hinterpommern.

Altfrauenberg, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Altenfrauenhofen, Flekken und Schloß an der kleinen Vils im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Altenfühlen, (fr. Hauteville) großes Pfarrdorf mit einem Schloße im Kanton Freiburg in Helvezien.

Alten-Gamm, eines der vier Kirchspiele der Vierlande im Reichsstadt Hamburgischen Amte Bergedorf in Niedersachsen.

Altengatersleben, brandenburg. Amt von 7 Dörfern im Aschersleblschen Kreise des Fürstenth. Halberstadt.

Altengesäs, Rittergut und Pfarrdorf in der gräfl. Reußischen Herrschaft Ebersdorf in Obersachsen.

Altenglahn, Dorf im Kanton Küssel des Bezirks Birkenfeld im Saardepartem. von Frankreich. Ehem. Pfalzzweibrükkisch.

Altengleichen, Uslarisches Gericht von 4 Dörfern, 7 Rittersizzen und 1 Bergschloß gleiches Namens in götting. Quartier des kurbraunschweig. Fürstenthums Calenberg in Niedersachsen.

Altengoenna, Pfarrdorf in der Commende Zwäzen der Deutschordens-Ballei Thüringen in Kursachsen.

Alten-Gottern, Rittergut und großes Dorf mit zwei Pfarrkirchen an der Unstrut im Amte Langensalza im thüringischen Kreise in Kursachsen.

Altengroizsch, gräfl. Wertherusches Pfarrdorf im Amte Pegau des Leipz. Kreises.

Altengronau, Hessenkassel. Amt von 5 Dörfern im Sinngrunde. Hauptort:

Altengronau, Pfarrdorf am Sinnfluße, mit einer Blaufarbenfabrik.

Altenhagen, Pfarrdorf, wo vortreffliche Töpferwaaren verfertigt werden im Hamelschen Quartier in Calenberg in Niedersachsen.

Altenhagen, ein königl. Hägerdorf unter dem Amte Rügenwalde, in der sogenannten Abtei im Schlaweschen Kreise, in Pommern.

Altenhagen, (ehemals) Heinrichshagen, ein adliches Pfarrdorf im Demminschen Kreise an der Meklenburgschen Gränze, in Pommern. Es gehört dem v. Linden.

Altenhagen, ein adl. Vorwerk im Ostenschen Kreise, in Pommern; es gehört dem v. der Osten.

Altenhagen, ein königl. und kölmisch Bauerdorf und Vorwerk unter dem Amte Liebmühl im Morungschen Kreise, in Ostpreußen, von 30 Feuerstellen.

Altenhagen, (Klein) ein Chatoullkölmisch Gut in dem Amte Liebmühl im Morungschen Kreise, in Ostpreußen.

Altenhagen, Dorf in dem Amte Herpen in der brandenburgischen Grafschaft Ravensberg, in Westphalen, von 103 Feuerstellen und 628 Einwohner, worunter 27 Leinweber und eine Ziegelei sind.

Altenhagen, großes Rittergut im Gericht Hagen im Wetterschen Kreise in der brandenburgischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Altenhagen, Ritterdorf im Franzburgbarthischen Distrikte in Schwedisch-Pommern.

Altenhagen, Pfarrdorf im Schauenburg-Lippischen Amte Hagenburg der Grafschaft Schauenburg in Westphalen.

Altenhain, Dorf im Amte Kroneberg in Kurmainz.

Altenhain, kursächs. Dorf im Amte Chemniz des erzgebirg. Kreises.

Altenhain, Rittergut und Pfarrdorf im Erbamte Grimma des Leipz. Kreises in Kursachsen.

Alnhain, oder Althahn, kursächs. Dorf im Leipziger Kreise. Gehört dem Rathe zu Leipzig.

Altenhain, kursächs. Dorf im Amte Frankenberg des Erzgebirg. Kreises.

Altenhain, hessendarmstädt. Dorf im Amte Ulrichstein.

Altenhainer, Dorf im Hospitalamte Haina in Hessen.

Altenhaldensleben, Dorf mit einem Bernhardiner-Nonnenkloster im 2ten Distrikte des Holzkreises in Magdeburg.

Altenhaun, Flekken im Rentamte Burghausen in Oberbaiern.

Altenhaslau, hessenkassel. Amt von 10 Flekken und Dörfern in der Grafschaft Hanau. Hauptort:

Altenhaslau, Flekken an der Hasselbach mit 1 reformirten und 1 lutherischen Kirche.

Altenhasungen, hessenkassel. Pfarrdorf im Amte Wolfshagen von Niederhessen

Altenhausen, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Altenhausen, Dorf mit 2 von Schulenburg. Rittergütern im 3ten Distrikte des Holzkreises von Magdeburg.

Altenhausen, Dorf in dem Nassau-Oranischen und Nassau-Usingischen Amte Nassau in Westphalen.

Altenhegneberg, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Altenheim, Pfarrdorf am Rhein, 200 Bürger stark, gehört zur Nassau-Usingischen Herrschaft Lahr. Der Ort ist uralt, und kommt schon 888 in einer Urkunde vor.

Altenherse, Paderborn. Dorf im Amte Dringenberg in Westphalen (jezt preußisch).

Altenhofen, katholisches Dorf an der ellwangenschen Gränze, gehört von Wöllwart, Polsinger Linie, ist ein Stift Ellwangensches Mannlehen, unter dem Wöllwart Laubenberg Fachsenfelder Fideikommiß begriffen. Es ist ein Filial von dem Ellwangschen Dorfe Hofen, und steuert zum Kanton Kocher in Schwaben.

Altenhof, Fuldaisches unmittelbares Amtsdorf im oberrhein. Kreise (jezt oranisch).

Altenhof, kursächs. unmittelbares Amtsdorf im Leipz. Kreise.

Altenhof, kurbrandenb. Dorf im Amte Grimniz des Stolp. Kreises in der Ukermark.

Altenhofen, Dorf im Rentamte Straubingen in Baiern.

Altenhofen, Dorf im Steueramte Tannebach der Abtei Langenheim in Bamberg in Franken (jezt pfalzbaierisch).

Altenhofen, Stift Barsinghausensches Dorf im Fürstenthum Calenberg, in Niedersachsen.

Altenhofen, Dorf im Amte Pottenstein in Bamberg in Franken (jezt baierisch).

Altenhofen, Erzstift Salzburg. Marktflekken und Schloß am Fl. Gurk in Unterkärnthen.

Altenhohenau, Dorf mit einem Dominikaner-Nonnenkloster im Rentamte Burghausen in Oberbaiern.

Altenhuntorf, Kirchspiel in der oldenburg. Vogtei Elsfleth in Westphalen, mit einer hölzernen Straße über den Moor.

Altenkamp, oder Camp, Flekken im Bezirke Crefeld des Roerdepartem. in Frankreich mit 1 Bernhardinerabtei. Ehem. Köllnisch.

Altenkamp, Dorf in Schwedisch-Pommern. Gehört dem großen Hause in Stralsund.

Altenkatterbach, baireuth. Dorf im Neustädter Kreise, in Franken.

Altenkirchen, kurbrandenburg. Dorf im Amte Zehden des königsbergschen Kreises in der Neumark.

Altenkirchen, adel. Kirchspiel auf der Halbinsel Wittow im Rügenschen Distrikte Schwedisch-Pommerns.

Altenkirchen, Dorf im Solm-Hohen-Solmischen Amte Hohensolm im oberrhein. Kreise.

Altenkirchen, Amt in der Grafschaft Sain-Altenkirchen in Westphalen, von 4 Kirchspielen. Hauptort:

Altenkirchen, Städtchen, Siz der Kanzlei von Anspach-Sain, mit einem Schlosse und etwa 1000 luther. und reform. Einwohnern.

Altenkirchen, Gemeinde im Bezirke Saarbrükken des Saardepartem. in Frankreich. Ehem. Pfalzzweibrükkisch.

Altenklingen, Schloß und Herrschaft (der Familie Zollikofer) von 3 Gerichten im Thurgau von Helvezien.

Altenklücken, kurbrandenburg. Rittergut im Arendswald. Kreise der Neumark.

Altenkrautheim, Dorf am Jagstfluße im kurmainz. Oberamte Krautheim.

Altenkreit, Dorf (des Schottenklosters zu Regensburg) im Rentamte Amberg der Oberpfalz.

Altenkreusen, Dorf im Bareuth. Gebiete mit einem (Bambergischen) Hofe, in Franken.

Altenkuelz, Gemeinde im Bezirke Simmern des Rhein- und Moseldepartem. in Frankreich. Ehemals Zweibrükkisch.

Altenkünkendorf, kurbrandenburg. Dorf und Rittergut im Prizwalk. Kreise.

Altenkünsberg, Dorf am rothen Main im Kanton Gebirg des Fränk. Ritterkreises.

Altenkunstadt, Bamberg. Pfarrdorf im Amte Weißmain in Franken (jezt pfalzbaierisch).

Altenlandsberg, Städtchen von 1000 Einwohnern mit einem Schlosse und Amtssiz im Mittelmark in Churbrandenburg.

Altenlang, Pfarrdorf in der Auersberg. Herrschaft Gottschee im Adelsberg. Kreise in Krain.

Altenlinden, Pfarrdorf im hannöver. Quartiere des Fürstenthums Kalenberg in Niedersachsen.

Altenlöbniz, Pfarrdorf im Amte Pegau des Leipziger Kreises in Kursachsen, in Obersachsen.

Altenlohmb, schles. Dorf im Goldberg-Haynauschen Kreise.

Altenlothheim, Dorf in der Herrschaft Itter in Hessendarmstadt.

Altenlühnen, Münsterisches Pfarrdorf im Hammschen Kreise auf der Gränze der Grafschaft Mark in Westphalen (jezt brandenburgisch).

Altenmais, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Alten-Malchow, Kloster im Meklenburgischen Kreise im Herzogthum Meklenburg, in Niedersachsen, welches durch einen Arm des Malchower Sees von der Stadt Malchow getrennt wird.

Altenmark, Erzstift Salzburg. Dorf an der Ens in Baiern, (jezt pfalzbaierisch).

Altenmark, Hofmarkt mit vielen guten Waffen-Huf- und Nagelschmiden im Rentamte Burghausen in Oberbaiern.

Altenmarkt, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Altenmarkt, Dorf im Amte und Fürstenthum Saalfeld in Obersachsen.

Altenmarkt, Vogtei in der Gegend der Stadt Jever im Wanger Lande in der Herrschaft Jever in Westphalen.

Altenmarkt (an der Ens), Flekken (des Stifts Admont) im Brukker Kreise von Steiermark.

Altenmittlau, großes Dorf im Amte Altenhaslau von Hessen-Hanau.

Altenmoerbitz, kursächsisches Dorf im Amte Borna des Leipz. Kreises.

Altenmühldorf, Dorf in Rentamte Landshut Niederbaierns.

Altenmülldorf, Dorf im Amte Mülldorf des ehemaligen Erzstifts Salzburg, in Baiern.

Altenmünster, kleines Dorf in dem Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Halle, in Schwaben (jezt wirtembergisch).

Altenmünster, Pfarrdorf an der Zusam von 1170 Seelen, im Gebiete des ehemaligen Klosters Oberschöneseld in Schwaben.

Altenmünster, Anspachisches Pfarrdorf im Amte Crailsheim, in Franken.

Alten-

Altenmünster, Pfarrdorf im Kanton Baunach des fränkischen Ritterkreises.

Altenmuhr, ein Pfarrdorf und Rittersiz unter dem Oberamte Gunzenhausen im Fürstenthum Anspach in Franken, mit 66 fremdherrschaftlichen Unterthanen, gehört dem v. Lentersheim.

Altennusberg, Hofmarkt im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Altenöttingen, Hofmarkt und Kollegiatstift im Rentamte Burghausen von Oberbaiern. Berühmter Wallfahrtsort.

Altenow, ein Kirchdorf im Bees= und Storkowschen Kreise in der Kurmark in Brandenburg; es liegt mitten in der Niederlausiz und gehört dem Magistrat der Sächsisch. Stadt Lukau.

Altenparkstein, Dorf im Rentamte Amberg der Oberpfalz.

Alten-Plato, Pfarrdorf und Amt jenseits des Planischen Kanals im Jerichowischen Kreis in Magdeburg in Niedersachsen.

Altenpopenreuth, baireuthisches Dorf im Amte Culmbach in Franken.

Altenpreising oder Kronewinkel, Dorf im Rentamte Landshut Niederbaierns.

Altenpürch, Dorf im Rentamte München Oberbaierns.

Altenramsberg, Dorf im Rentamte Straubingen Niederbaierns.

Altenreuth, Dorf im Amte Wartenfels in Bamberg in Franken.

Altenricht, Dorf im Amte Amberg der Oberpfalz.

Altenried, Dorf im wirtembergschen Amte Tübingen, von 388 Einwohnern, in Schwaben.

Altenried, Dorf im Amte Amberg der Oberpfalz.

Altenritte, Dorf im Amte Bauna von Hessenkassel.

Altenroda, Kniggesches Pfarrdorf im Amte Arnstein des kursächsischen Mannsfeld.

Altenroda, Pfarrdorf im Amte Freiburg des thüring. Kreises in Kursachsen.

Altenrode, Stollberg. Dorf im Amte und in der Grafschaft Wernigerode in Obersachsen.

Alten-Salze, Dorf, (auch Flekken Elwen genannt) im Holzkreis im Herzogthum Magdeburg, in Niedersachsen; bei welchem sich die Soolbrunnen und Gradierwerke des Schönebeker Salzwerkes mit sehenswürdigen Anlagen befinden.

Altensberg, ein Bauerhof, ehmaliges Schloß und Wohnsiz der von Boksberg, in der Augsburgschen Pflege Helmishofen in Schwaben.

Altenschlawe, kurbrandenburgsches Dorf im Amte Rugenwalde des schlaweschen Kreises in Hinterpommern.

Altenschlirf, Riedesel. Gericht von 9 Dörfern und etwa 1300 Einwohnern im fränk. Ritterkanton Rhön und Werra. Hauptort:

Altenschlirf, Pfarrdorf mit etwa 400 Einwohnern.

Altenschneeberg, Flekken und Schloß, und

Altenschneeberg, Dorf im Landgerichte Neunburg und Rentamte Amberg in Baiern.

Altenschönbach, Dorf im fränkischen Ritterkanton Steigerwald.

Altenschwandt, Dorf im Amte Amberg der Oberpfalz.

Altensikinzen, kleines Dorf im wirtembergschen Amte Tübingen in Schwaben.

Altensittenbach, großes Nürnberg. Dorf am Flusse Sittenbach im Amte Hersbruch in Franken.

Altensorge, brandenburg. Dorf im landsberg. Kreise in der Neumark.

Altenstatt, Dorf mit einer Kirche, Filial von Illerreichheim mit 200 Juden, die eine Sinagoge haben. Der Ort gehört dem Fürsten von Schwarzenberg zur Herrschaft Illerraichheim in Schwaben.

Altenstatt, Pfarrdorf bei Pforzheim an der Enz, im badischen Oberamte Pforzheim in Schwaben.

Altenstatt, schönes Pfarrdorf von 500 Seelen, bei dem Zusammenfluß der Flüsse Eibach und Fils, im Ulmschen Amt Siessen in Schwaben (jezt pfalzbaierisch). Hier befindet sich auch ein Ulmsches Forstamt, so über alle Waldungen und Forstgerechtigkeiten im Geißlinger Thale die Aufsicht hat.

Altenstatt, Dorf und Kloster in der österreichischen Grafschaft Feldkirch in Schwaben.

Altenstadt, Dorf im Ger. Vohenstrauß des Herzogthums Sulzbach in Baiern.

Altenstadt, Städtchen im Ollmüzer Kreise von Mähren mit 1500 Einwohner.

Altenstadt, Dorf im Amte Amberg in der Oberpfalz.

Altenstadt, Dorf unweit Baireuth und in Baireuth, in Franken.

Altenstadt, großer Flekken und Amt von 5 Dörfern in der Wetterau. Gehört zur Burg Friedberg.

Altenstadt, Pfarrdorf im Bezirk Weißenfels des Dep. Niederrhein in Frankreich. Ehemals Speier.

Altenstädt, kurmainz. Dorf im Amte Frizlar und Naumburg.

Altensteig, Dorf am Flusse Hungerbach, in der baierschen Herrschaft Mindelheim.

Altensteig, Pfarrdorf von 207 Einwohnern, auf dem Schwarzwalde, im wirtembergschen Oberamte Altensteig, in Schwaben.

Altensteig, wirtembergsche Stadt auf dem Schwarzwalde in Schwaben, die 1460 Einwohner, ein Schloß, ein Oberforstamt und Oberamt hat. Sie liegt an dem Nagoldflusse, an dem Abhange eines Berges, auf welchem das Schloß stehet, in welchem der Forstmeister wohnet. Ehmals gehörte sie den Grafen von Hohenberg, kam von diesem an Baden und von Baden 1603 durch Tausch und Kauf an Wirtemberg.

Altensteig, kleine Stadt mit einem Schloß im Kr. ob dem Mannhartsberg in Niederöstreich.

Altenstein, Pfarrdorf, Schloß und Herrsch. im Kanton Baunach des fränkischen Ritterkreises.

Altenstein, hessenkassel. Gericht in der Landschaft an der Werra von 4 Dörfern und einem Hofe gleiches Namens.

Altenstein, Bergschloß, Dorf und Kammergut im sachsenmeinungischen Antheil der Grafschaft Henneberg.
Altensteinkreit, Hofmarkt im Amte Amberg der Oberpfalz.
Altenstetten, Dorf im Amte Hohensolm von Solm-Hohen-Solm, im oberrheinischen Kreise.
Altentann, Hofmarkt im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.
Altenthann, Bergschloß und Pflegamt im Lande unterhalb Gebirgs im ehemaligen Erzstift Salzburg in Baiern.
Altenthann, Dorf im Amte Straubingen von Niederbaiern.
Altenthann, Pfarrdorf im Nürnberg. Pflegamte Altdorf in Franken.
Altentreswiz, Dorf im Amte Amberg in der Oberpfalz.
Altentrüdingen, Pfarrdorf im Ansbach. Kammeramte Heidenheim in Franken.
Altenwalde, kurbrandenburg. adeliches Pfarrdorf im Neustettiner Kreise Hinterpommerns.
Altenwalde, Kirchspiel im Lande Wursten des Herzogthum Bremen in Niedersachsen.
Altenwaldek, Dorf im Amte München von Oberbaiern.
Alten-Weddingen, großes Pfarrdorf von 1100 Einwohnern im Holzkreise im brandenburg. Herzogthum Magdeburg in Niedersachsen, bei welchem ein Braunkohlenbergwerk ist.
Altenwedel, kurbrandenburg. Dorf im Saziger Kreise von Hinterpommern.
Altenweg, ein Zinken in der Vogtei Vierthäler in dem fürstenbergschen Amte Neustadt, in Schwaben.
Altenweichelau, Dorf im Amte Amberg der Oberpfalz.
Altenweidelbach, Dorf im Bezirk Simmern des Rhein- und Moseldep. in Frankreich. Ehemals Kurpfälzisch.
Altenweiler, Pfarrdorf im Gebiete der ehemal. Reichs- jezt badischen Amtsstadt Biberach; zur Hälfte Eigenthum dieser Stadt
Altenwerder, Pfarrdorf auf einer Elbinsel dieses Namens im Fürstenthum Lüneburg, in Niedersachsen.
Altenwied, s. Wied.
Altenzaun, kurbrandenburg. Rittergut und Dorf im Arneburg. Kreise der Altmark.
Altenzelle, Zerstörtes, ehemal. berühmtes Kloster im Amte Nossen im Meißnischen Kreis in Kursachsen, mit dem Erbbegräbniße der Markgrafen von Meißen.
Altenzelle, Eichstädt. (jezt toskan.) Dorf im Amte Kipfenberg in Franken.
Altenzirkendorf, Dorf im Amte Amberg und Gerichte Kirchentumbach in der Oberpfalz.
Altenzirkendorf, gräfliches Holnstein. Dorf im Kastenamte Neumarkt in der Oberpfalz.
Alterfing, Dorf im Amte München in Oberbaiern.
Alterlangen, Bambergsches (jezt baier.) Dorf unweit Erlangen an der Regniz, in Franken.
Alterlangen, s. Erlangen.
Altersbach, hessenkassel. Dorf im Amte Schmalkalden im oberrhein. Kreise.
Altersberg, kleines Dorf von 100 Seelen, in der Grafschaft Limpurg, Solms-Assenheimschen Theils, in Schwaben.
Alte-Seite, Bezirk von 12 Dörfern im Holstein. Amte Steinburg, in Niedersachsen.
Altershausen, Dorf im fränkischen Ritterkanton Steigerwald.
Altershausen, Pfarr- und Ganerbendorf im fränkischen Kreis. Gehört Würzburg und Sachsenhildburghausen.
Altesheim, Dorf in der Pfalz Neuburg in Baiern.
Altesried oder **Altusried**, ein zerstreutes Dorf auf einer starken Anhöhe, in der Pflege Memmholz, in der chemal. Stift Kemptenschen Landvogtei diesseits der Iller, in Schwaben.
Alteschmied, Weiler im Stifte Ellwangen im Amte Heuchlingen, in Schwaben (jezt wirtembergisch).
Altewalde, schlesisches Pfarrdorf (des Bischoffs von Breslau) im Kreise Neise.
Altewied, s. Linz (im Kurkölln.)
Altfalkenberg, kurbrandenburgsches Dorf im Piriger Kreis in Hinterpommern.
Alt-Fauguemont, Herrschaft im Lande über der Maas in den vormal. Generalitätslanden (jezt im Bezirke von Mez Dep. der Mosel in Frankreich).
Altfeld, Pfarrdorf in der Grafschaft Wertheim, in Schwaben.
Altfeld, Dorf im Herzogthum Sulzbach, in Niederbaiern.
Altferchan, brandenburgsches adeliches Dorf im Salzwedelschen Kreise der Altmark.
Altfestenberg, Pfarrdorf mit einem Schloße in der schlesischen Herrschaft Goschüz im Wartensberg. Kreise.
Altforsta, kursächsisches Dorf im Gubenschen Kreis in der Niederlausiz.
Altfranken, kursächsisches Dorf im Amte Dresden des Meißn. Kreises.
Altfreistatt, hessendarmst. Pfarrdorf im Amte Lichtenau, im oberrheinischen Kreise.
Altfriedrichsdorf, brandenburgsches Pfarrdorf im Amte Driesen des friedbergschen Kreises in der Neumark.
Altfürstenhütte, Dörfchen von 130 Einwohnern, im wirtembergschen Amte Weinsberg in Schwaben.
Altgandersheim, Wolfenbüttel. Dorf im Amte Gandersheim in Niedersachsen.
Alt-Gebhardsdorf, Rittergut und Pfarrdorf, wozu Schwarzbach mit einem guten Sauerbrunnen gehört, im Queiskreise in der Lausiz.
Altgeising, kursächsische Stadt im Amte Altenberg des erzgebirg. Kreises. Hauptnahrungszw.: Bergbau und Spizzenklöppeln.
Alt-Georgswald, ein Marktflekken, im Leutmeriger Kreise in Böhmen, von 508 Häusern mit starker Weberei.

Altgeringswalda, kursächs. Amtsdorf im Amte Rochliz des Leipz. Kreises.

Altgernsdorf, Reuß. Dorf in der Herrschaft Graiz im Vogtlande.

Altgersdorf, großes Fabrikdorf am Ursprung der Spree im Gebiete der Stadt Zittau im Görlizischen Kreise der Oberlausiz in Kursachsen; es hat etwa 2000 Einwohner.

Altgeseke, Pfarrdorf in der Gowgrafsch. Erwite des kurköllnischen, jezt hessendarmstädtischen Herzogthums Westphalen.

Altgleiwiz, Schles. Dorf im Toster-Kreis.

Altgliezen, brandenburgsches Pfarrdorf im Königsberger Kreise der Neumark.

Altgoedens, Dorf in der Herrschaft Wedelsfeld in Ostfriesland.

Altgolm, brandenburg. Dorf im Bees- und Storkowschen Kreis.

Altgolsen, kursächs. Rittergut und Dorf im Lukauer Kreis der Niederlausiz.

Altgomla, Reuß. Dorf in der obern Herrschaft Graiz im Vogtlande.

Altgradiska, befestigter Flekken auf beiden Seiten des Fl. Save in Slavonien.

Altgrape, Brandenburg. Pfarrdorf (der Marienkirche zu Stettin) im Pirizischen Kreise in Hinterpommern.

Altgrimniz, brandenburgsches Dorf im Ukermärk. Kreise. Gehört dem Schulamte Joachimsthal.

Althaberoiese, brandenburgsches Pfarrdorf im Friedberg. Kreis in der Neumark.

Althaim, landesfürstl. Markt im Inn-Viertel im Lande ob der Ens in Niederösterreich.

Alt-Haldensleben, katholisches Cistercienser Nonnenkloster und großes lutherisches Pfarrdorf von 1000 Einwohnern an der Ohra, im zweiten Distrikte des Holzkreise, im brandenburg. Herzogthum Magdeburg im Niedersächsischen Kreise.

Althameln, Dorf im Würzburg. Amte Ebern, in Franken (jezt pfalzbaierisch).

Alt-Hammer, gräfl. Brühlisches Eisen- und Blechhammerwerk in der Herrschaft Pforten in der Lausiz.

Althammer, schlesisches Dorf im Militsch-Frankenberger Kreise.

Althammer, schlesisches Dorf im Oels-Trebnizer Kreise.

Althammer, schlesisches Dorf im Toster Kreise.

Althammer, Dorf im Amte Amberg in der Oberpfalz

Althaus, Flekken und Schloß im Westpreuß. Kreisamte Culm.

Althausen, Würzburg. Dorf im Amte Königshofen, in Franken (jezt kurbaierisch).

Althausen, Pfarrdorf im Deutschordensamte Neuhaus in Schwaben.

Althausen, Würzburg. Dorf im Amte Mürnerstadt, in Franken (jezt kurbaierisch).

Altheim, Marktflekken von 800 Seelen auf den Alpen, im Ulmschen Amte Weidenstatten, in Schwaben (jezt pfalzbaierisch). Er ist der Siz eines Oberforst-Amtes, hat eine hohe Lage, und ansehnlichen Viehmarkt.

Altheim, Pfarrdorf von 768 Seelen in der Grafschaft Niederhohenberg in Schwaben. Es gehört dem teutschen Orden.

Altheim, kleines Dorf in der Graf Schenk von Kastellischen Lehns-Herrschaft Gutenstein, in Schwäbisch-Oesterreich.

Altheim, bei Riedlingen, Pfarrdörfchen, dem Fürsten von Taxis, ins Amt Dürmetingen, gehörig, in Schwaben.

Altheim, kleines Dorf an der Weihung zu dem Kloster Wiblingen in Schwäbisch-Oesterreich gehörig.

Altheim, Pfarrdorf in Rentamte Dillingen des ehemaligen Hochstifts Augsburg in Schwaben (jezt pfalzbaierisch).

Altheim, an der Donau, Pfarrdorf von 300 Seelen, der Familie von Freiberg gehörig, im Kanton Donau in Schwaben.

Altheim, hinter Schemerberg, Dorf im Gebiete des Klosters Salmansweil in Schwaben (jezt Thurn und Taxis).

Altheim, Dorf in der Grafschaft Heiligenberg, gehört der Stadt Ueberlingen in Schwaben (jezt kurbadisch).

Altheim, Dorf in der Fuggerschen Grafsch. Kirchberg, in Schwaben.

Altheim, (an der Aisch) baireuth. Pfarrdorf und Vogteiamt im Kammeramte Ipsheim in Franken.

Altheim, Dorf im Gerichte Rodenburg, und

Altheim, Dorf im Gerichte Erding des Rentamts Landshut in Niederbaiern.

Altheim, Pfarrdorf im Oberamte Amorbach in Kurmainz (jezt Leiningen-Hartenburgisch).

Altheim, Dorf im Bezirk Zweibrükken des Depart. vom Donnersberge in Frankreich. Ehemals gräfl. Beyisch.

Altheim, Flekken und Poststation im Amte Braunau des österreich. Innviertels.

Altheim, oder **Spizaltheim**, Pfarrdorf im hessendarmst. Amte Schafheim.

Altheinrichau, schles. Pfarrdorf im Kreise Münsterberg.

Alt-Hengstett, Pfarrdorf im Klosteroberamte Herrenalb in Wirtemberg, in Schwaben.

Altherzberg, Rittergut und Pfarrdorf im Amte Schlieben in Kursachsen.

Althexenacker, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Altheide, Schles. Dorf in der Grafschaft Glaz.

Althof, Namen von 3 preuß. Domänenämtern im Insterburg. Kreise in Ostpreußen.

Alt-Hohenems, wüstes Bergschloß in der österreich. Grafschaft Hohenems in Schwaben.

Alt-Hohenfels, ruinirtes Bergschloß in der Herrschaft gleiches Namens in dem Gebiete der Reichsstadt Ueberlingen in Schwaben (jezt kurbadisch).

Alt- oder Nieder-Hohenfels, Herrschaft in dem Gebiete der Reichsstadt Ueberlingen in Schwa-

ben (jezt kurbadisch), westwärts neben dem Ueberlinger Stadtgebiete, zwischen diesem, der Herrschaft Neu-Hohenfels, Nellenburg und dem Bodensee. Sie ist zum Reich und Kreise steuerbar, und gehört dem Ueberlinger Spitale. Sie hat Getraide, Wein, Obst, Holz, Viehzucht und Spinnerei, und enthält 4 Pfarrdörfer und das Bergschloß Alt-Hohenfels.

Althornbach, Dorf im Bezirk Zweibrükken des Dep. vom Donnersberg in Frankreich. Ehemals Zweibrükken.

Althütte, Dorf von 338 Einwohnern im wirtembergschen Amte Baknang in Schwaben.

Althütten, Bezirk von 8 Höfen im Belgardschen Kreise in Hinterpommern, im Brandenburgischen.

Althüttendorf, kurbrandenburgsches Dorf im Amte Chorin des Stolpenschen Kreises.

Althüttendorf, Dorf im Amte Grimniz des Stolpenschen Kreises, im Brandenburg.

Altjauer, Dorf im Jauerschen Kreise des Fürstenthums Jauer, in Preußisch-Schlesien.

Alt-Iefsniz, Pfarrdorf und Rittergut, im Amte Bitterfeld im Kreis Wittenberg in Chursachsen; einst der Siz der Familie von Repgow, aus welcher der Verfasser des Sachsenspiegels war.

Altikon, Pfarrdorf, Vogtei und Schloß im Kanton Zürch in Helvezien.

Altin, ein großer Berg in der Tolywanschen Statthalterschaft in Rußland.

Altin, ein See, im asiatischen Rußland, der den Namen Altin von einigen um ihn herum wohnenden tatarischen Nazionen bekommen hat, die sich Telessi nennen. Er ist ungefähr 19 Meilen lang und 12 breit. Die nördliche Hälfte frieret zuweilen im Winter zu, so daß man darüber gehen kann; die südliche aber niemals. Der Grund ist tief und felsigt. Das Wasser in diesem See steigt nur mitten im Sommer, wenn die stärkste Hizze den Schnee in den hohen Gebirgen schmelzt, welchen die Frühlingssonne nicht aufthauen kann.

Altingen, Oesterreich und Wirtemberg gehöriges Pfarrdorf bei Herrenberg in Schwaben. Es hat 271 katholische Einwohner. Die evangelischen sind nach Kai eingepfarrt. Ehemals war der Ort ein Reichsdorf.

Altisenhagen, Dorf im Amte Gifhorn des Fürstenthums Lüneburg in Niedersachsen.

Altishausen, Pfarrdorf im Distrikte von Diessenhofen im Kanton Thurgau in Helvezien.

Altishofen, Pfarrdorf in der ehemal. Berner Landvogtei Wallisau in Helvezien.

Altisried, Marktflekken von 1750 Seelen, auf einer erhabenen Ebene, 3 Stunden unter Kempten, in Schwaben; gehört ins Stift Kempten, halb zur Pflege Hohenthann und halb zur Pflege Grünenbach (jezt kurbaierisch).

Altisried, Pfarrdorf an der Günz von 536 Seelen, welches dem Kloster Ottobeuren gehört, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Altjuirden, Dorf im Oldenburg. Amte Varel in Westphalen.

Altjuglow, kurbrandenburg. adeliches Dorf im Stolp. Kreise in Hinterpommern.

Alt-Kemniz, großes Pfarrdorf von 1300 Einwohnern mit einem alten großen Schloße und Bleichereien, im Hirschbergischen Kreis in Schlesien.

Alt-Kalabar, Fluß, welcher gegen Osten von Boni fließt, auf der Küste von Guinea.

Altkarpe, brandenburgsches Dorf im Amte Driesen des Friedberg. Kreise in der Neumark.

Altkietz, brandenburgsches Dorf im Amte Freienwalde des Oberbarnimschen Kreises in der Mittelmark.

Altkirch, Bezirk im oberrheinschen Departement Frankreichs mit vielen Waldungen. Hauptort:

Altkirch, Stadt von etwa 3000 Einwohnern, ehemalige Hauptstadt der Herrschaft gleiches Namens.

Altkirchen, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Altkirche, ein katholisches Kirchdorf im Saganschen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 56 Einwohnern; gehört der Kämmerei zu Sagan.

Altkloster, ehemal. Kloster, jezt Amt bei Burtehude im Hauptlande des Herzogthums Bremen.

Altkönig, hoher Berg unweit Frankfurt im Bezirk des kurmainz. (jezt Nassau-Using.) Amtes Kroneberg.

Altkörtniz, brandenburgsches Pfarrdorf im Amte Balster des Dramburg. Kreises in der Neumark.

Altkösen, Vorwerk mit einer einträglichen kurfürstlichen Saline im obersächsischen Kreise.

Alt-Kolin, großes Dorf der königlichen Kameralherrschaft Kolin, an der Elbe im Kaurzimer Kreis in Böhmen.

Altkolziglow, brandenburgsches Dorf im Rummelsburger Kreise von Hinterpommern.

Altkoppenbrügge, brandenburgsches Dorf im Ruppin. Kreis der Mittelmark.

Altkosel, schlesisches Dorf im Toster Kreise.

Altkosenow, kurbrandenburgsches Dorf im Anklamschen Kreis in Vorpommern.

Altkreisen, Dorf im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Altkrempe, Pfarrdorf im Oldenburgischen Distrikte des Herzogthums Holstein in Niedersachsen.

Altladoga, Russischer Flekken im Schlüsselburgischen Kreise der St. Petersburgischen Statthalterschaft. In ältern Zeiten Residenz der russischen Beherrscher.

Altlaest, schlesisches Dorf im Kreise Liegniz.

Altlandau, Dorf im Amte Landshut Niederbaierns.

Altlangerwisch, Dorf im Gauchenschen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg.

Altlangsow, Brandenburgisches Dorf im Lebusischen Kreise der Mittelmark.

Altlautern, kleines Dorf in der Grafschaft Löwenstein in Schwaben.

Altloiss, kursächsisches Dorf im Meißnischen Kreise.

Altloisnig, kursächsisches Dorf im Leipz. Kreise.

Altlennewitz, Dorf im sächsischen Kurkreise und Amte Leipzig.

Altlewin, Brandenburgisches Dorf im oberbarnimschen Kreise der Mittelmark.

Altliepensies, Brandenburgisches Dorf im Neustettinischen Kreise in Hinterpommern.

Altliegegöricke, Brandenburgisches Pfarrdorf im Königsberg. Kreise der Neumark.

Altlobig, Brandenburgisches Pfarrdorf im Dramburgischen Kreise in der Neumark.

Altloebau, kursächsisches Dorf im Budissin. Kreise in der Oberlausitz.

Altlöbniz, kursächsisches Pfarrdorf im Stifte Naumburg und Amte Zeiz

Altlommatsch, kursächsisches Dorf im Meißnischen Kreise.

Altlüneburg, Dorf in der Börde Beverstedt im Herzogthum Bremen in Niedersachsen.

Altlussheim, Pfarrdorf am Rhein bei Speier, welches Bisthum die hohe Jurisdiktion über diesen Ort hatte (jezt kurbadisch). Die niedern Gerichte, Grundeigenthum gehören dem wirtembergischen Kirchengute, welches zu Speier einen Pfleger hatte. Altlußheim hat 589 Einwohner.

Altmadliz, Brandenburgisches Dorf im Lebusischen Kreise der Mittelmark.

Alt-Mandöe, ein unbewohntes Inselchen in Schleswig. Die Einwohner von Neu-Mandöe können jährlich etwa nur 10 bis 15 Fuder Heu daraus bekommen.

Altmannsdorf, Pfarrdorf in der Commende Meinau in der Commenthurei gleiches Namens in Schwaben.

Altmannsdorf, Dorf im Würzburgischen Amte Gerolzhofen (jezt kurbaierisch).

Altmannsgrün, Dorf im Amte Plauen und

Altmannsgrün, Dorf im Amte Vogtsberg im Vogtländischen Kreise in Kursachsen.

Altmannshausen, Würzburgisches Pfarrdorf im Amte Bibert (jezt kurbaierisch).

Altmannshofen, Pfarrdorf an der Aitrach in der Grafschaft Zeil in Schwaben.

Altmannshofen, Dorf bei Ochsenhausen, in Schwaben, welches dem Freiberg gehört.

Altmannsroden, Dörfchen in der Herrschaft Adelmannsfelden in Schwaben.

Altmannsweiler, Ellwangisches Dorf im Amte Ellwangen, in Schwaben (jezt wirtembergisch).

Alt-Mark, oder alte Mark, Provinz im Kurfürstenthum Brandenburg im obersächsischen Kreis auf der Westseite der Elbe, 76½ QMeilen groß. Sie ist fast durchgehends eben und sehr fruchtbar, und hat einen Ueberfluß an Getraide und andern Feldfrüchten, Flachs, Rübsen, Hopfen und Holz, auch gute Viehzucht und Fischerei. Die vornehmsten Flüsse des Kreises sind die Zehre und die Aland mit ihren Zweigen. Die Provinz hat ihr eigenes Obergericht und ist in sechs Kreise oder Landreutereien getheilt, nämlich in den Stendalschen, Tangermündischen, Arneburgischen, Seehausenschen, Arendseeischen, und Salzwedelschen.

Altmedewiz, Brandenburgisches Dorf im oberbarnimschen Kr. der Mittelmark.

Altmedingen, Pfarrdorf im Amte Medingen des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Altmerschleben, Brandenburgisches adel. Pfarrdorf im Arendseeischen Kreise mit Kalksteinbrüchen.

Alt-Mitwoyda, großes Pfarrdorf, der Stadt Mitweyda gehörig, im Amte Rochliz im Leipziger Kreis in Kursachsen.

Altmorschen, großes Pfarrdorf im Amte Spangenberg in Hessenkassel.

Altmügeln, kursächsisches Pfarrdorf im Amte Mügeln des Leipziger Kreises.

Altmühl, Fluß in Franken, der Schwaben nur durch die Grafschaft Pappenheim berührt.

Altmühl, einer der 6 Ritterkantone des fränkschen Kreises von 116 Oertern.

Altmünden, Dorf mit einer Glashütte im hessenkasselschen Amte Grebenstein.

Altnau, Pfarrdorf im Thurgau und Gebiete der Stadt Konstanz, in Schwäbisch-Oesterreich.

Altneuhaus, Dorf mit einem Eisenhammer im Bamberg. Amte Vilsek (jezt kurbaierisch).

Altno, kursächsisches Dorf im Kalauer Kreise der Niederlausiz.

Alt-Ober-Ehrenberg, Dorf von 337 Häusern im Leutmerizer Kreise in Böhmen.

Altoberndorf, österreichisches Pfarrdorf am Nekar von 230 Seelen, gehört in die österreichsche Grafschaft Oberhohenberg in Schwaben.

Alt-Oetting, ein sehr altes Kollegiatstift und berühmter Wallfahrtsort, mit einem reichen Schazze, im Rentamte Burghausen im Herzogthum Baiern.

Altofen, (O-Buda), Flekken (ehemal. Stadt) unweit Ofen in der Pilitscher Gespannschaft in Ungarn.

Altomonte, kleine Stadt im diesseitigen Calabrien des Königreichs Neapel mit Salzgruben und Gold-Silber- und Eisenbergwerken.

Alto-Münster, Markt mit einer Brigittiner Frauenabtei und einem anstoßenden Mönchskloster im Rentamte München in Oberbaiern.

Altona, ansehnliche Stadt von 3200 Häusern und 25000 Einwohnern, in einer sehr angenehmen Lage an und auf dem hohen Elbufer, eine kleine Viertelstunde von Hamburg, aber vom Hamburger Berge nur durch einen Graben geschieden, in der Herrschaft Pinneberg im Herzogthum Holstein in Niedersachsen. Sie hat ein wohlgebautes Gymnasium, welches unmittelbar unter dem Könige steht, ein anatomisches Kollegium, 2 lutherische, 2 reformirte, 1 katholische, 2 Mennonitische Kirchen, 2 Synagogen für die sehr zahl-

reiche Judenschaft, und noch für mehrere Religionsparteien gottesdienstliche Versammlungsörter; mancherlei Manufakturen, insonderheit Tabaksfabriken, Zukkerraffinaderien, Seidenzeug- und Sammetwebereien, Seifensiedereien, Wachstuch- und Papiertapeten-Fabriken, eine Segeltuchfabrik, beträchtliche Reepschlägereien, wichtige Lederbereitungen, und starken Schiffsbau; ein Kommerzkollegium, eine königliche Münze, eine königliche Zettel- und Leihebank, einen Freihaven, und einen ausgebreiteten Handel und Seefahrt. Sie ist auch der Siz der königlichen Heringsfischerei, und nimmt Antheil an dem Grönländischen Wallfischfang. Der Stadt, welche ihre eigenen Gerichte, und zu Glükstadt ihre Obergerichte hat, ist ein Ober-Präsident vorgesezt. Unter der Schauenburgischen Regierung war Altona ein bloßes Dorf, wuchs aber unter der Dänischen Herrschaft schnell zu einem Flekken empor, der 1664 Stadtrechte erhielt.

Altona, ein Kirchdorf im 2ten Distrikte des Holzkreises, im Herzogthum Magdeburg in Niedersachsen; es gehört der Herzoglichen Braunschweigschen Kloster-Rathsstube zu Wolfenbüttel und enthält 25 Feuerstellen. Die Kriminalgerichtsbarkeit hat das fürstliche Hessen-Homburgsche Amt Hötensleben, die Untergerichte aber und einige Dienste der Klosterhof. Es hat 140 Einwohner.

Altorf, Pfarrdorf an der Wertach im bischöfflichen Gebiete im Hochstift Augsburg in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Alt-Ortenburg, Hauptort der Grafschaft Ortenburg im Bayrischen Kreise, ein bemauerter Markt von 180 Häusern und 1200 Einwohnern, mit einem alten Schlosse.

Altoschatz, kursächsisches Dorf im Amte Oschaz des Meißner Kreises.

Altpatzdorf, Dorf in der Grafschaft Glaz in Schlesien.

Alt-Penig, großes Pfarrdorf jenseits der Mulde im Amte Penig, der Wechselburgischen Linie des Schönburgschen Hauses gehörig, im obersächsischen Kreis.

Alt-Polsen, oder Plsenocy, Flekken von 93 Häusern, in der Herrschaft Stiahlau im Pilsener Kreis in Böhmen.

Altpoderschau, Gothaisches Dorf im Amte und Fürstenthum Altenburg in Obersachsen.

Alt-Prerau, Marktflekken im Kaurzimer Kreise in Böhmen.

Altragusa, großes Dorf im Gebiete von Ragusa im türkischen Dalmatien

Alt-Ranstädt, Rittergut und Pfarrdorf, bekannt als das Hauptquartier König Karls XII. von Schweden, im Kreisamt Leipzig im Leipziger Kreis in Kursachsen.

Alt-Rasen, Dorf und Gericht im Kreis Pusterthal in Tyrol.

Altrechberg, ruinirtes Bergschloß in der Herrschaft Rechberg in Schwaben.

Altreetz, Brandenburgsches Dorf im Königsbergschen Kreise der Neumark.

Altrehfeld, Dorf im krossen. Kreise der Neumark von Brandenburg. Gehört der Stadt Crossen.

Alt-Reichenau, groses Fabrikdorf von 1800 Einwohnern im Bolkenhain-Landshutischen Kreise in Preussisch-Schlesien.

Altremda, Dorf (der Universität Jena) im Amte Remda von Sachsen-Weimar.

Alt-Rensch, Marktflekken in Mähren, zur Herrschaft Pieniz gehörig.

Alt-Rode (Old Roas), Dorf auf St. Christoph in Westindien.

Alt-Rhode, Dorf auf der Insel Antigua in Westindien.

Altrhüden, Dorf in der Gowgrafsch. Rhüden des kurkollnischen (jezt Hessendarmstädtischen, Herzogthums Westphalen.

Altrich, Dorf im Bezirke Trier des Saardepartem. in Frankreich. Ehemals Kurtrierisch.

Altripp, Dorf im Bezirke Speier des Departements vom Donnersberg. Ehemals Kurpfälz.

Altropp, Gemeinde im Bezirke Crefeld des Roerdepartements in Frankreich.

Altrosenthal, Brandenburgsches adel. Dorf im Lebus. Kreise der Mittelmark.

Alt-Ruppin, Städtchen von 125 Häusern mit einem Amtssiz am Rhyn und Ruppiner See im Ruppinischen Kreis in der Mittelmark Brandenburg.

Altsaalfeld, Dorf im Amte Saalfeld im Fürstenthum Altenburg, Koburg-Saalfeld. Antheils, mit 9 Mühlen 1 Schmelzhütte, 1 Blaufarben- und Vitriolwerk und 1 Pottaschenhütte.

Altsaarwerden, Dorf im Bitscher Bezirke des Moseldepartem. in Frankreich.

Altsalzwedel, Brandenburgsches adel. Pfarrdorf im Salzwedelschen Kreise der Altmark.

Alt-Sambor, (Stary-Sambor), unbedeutende Stadt im Samborer Kreisamte im Galizisch-Lodomerischen.

Alt-Sandetsch, unbeträchtliches Städtchen im Sandezer Kreisamte in Gallizien-Lodomerien.

Altsattel, ein zur gräfl. Nostizischen Majoratsherrschaft gehöriger Ort im Ellbogner Kreis in Böhmen, wo wichtige Schwefel- Alaun- und Vitriolwerke sind.

Altsattel, kursächsisches Dorf im Meißn. Kreise.

Altschalon, Brandenb. Dorf im Bees- und Storkowschen Kreise.

Altscheibe, kursächsisches Dorf im Queiskreise der Oberlausiz.

Altscheiting, ein Dorf im Breslauischen Kreise, in Preussisch-Schlesien, mit 1 Ziegelbrennerei, 47 Feuerstellen, 222 Einwohnern; gehört der Stadt Breslau. Es ist ½ Meile von Breslau entfernt und die

die Breslauer haben hier verschiedene ansehnliche Lusthäuser und Gärten.

Altscherbiz, kursächsisches Dorf im Stifte Merseburg.

Altschillen, Schönburgisches Dorf in der Herrschaft Wechselburg in Obersachsen.

Altschlage, Brandenburg. adeliches Dorf im Belgarder Kreise in Hinterpommern.

Altschönfels, kursächsisches Dorf mit einem Schloß im erzgebirgischen Kreise.

Altschwand, Dorf in der österreichischen Grafschaft Hauerstein in Schwaben.

Altschweier, Dorf im Amte Bühl, in der Markgrafschaft Baden im Bühlerthale.

Altsschwerzien, adel. Dorf im rügaischen Distrikte in Schwedisch-Pommern.

Altseehagen, adel. Dorf im Franzburg-Barthischen Distrikte in Schwedisch-Pommern.

Altsevenaer, großes Kirchspiel im Klevischen Amte Lymers in Westphalen.

Altseusliz, kursächsisches Dorf im Meißn. Kreise.

Altshausen, Bergschloß in der Grafschaft dieses Namens, in Schwaben, welches der Siz des Landkommenthurs der Ballei Elsaß und Burgund, des teutschen Ordens, ist. Das Schloß hat ein sehr klösterliches Aussehen. Hier sollen der berühmte Hermann kontractus und seine Mutter Hiltrud, eine Gräfin von Wöhringen, begraben liegen. 1674 verbrannten die Schweden das Schloß.

Altshausen, Reichsdorf, welches am Fuße des Berges liegt, auf dem das Schloß Altshausen steht. Es ist ein Pfarrdorf und enthält 1600 Seelen. Jezt gehört es dem Maltheser-Orden.

Altshausen, auch **Altschhausen** und **Alschhausen**, kleine Grafschaft, die dem teutschen Orden gehört. Sie liegt in Oberschwaben oberhalb des Federsees, und gränzt gegen Norden an die Grafschaft Scheer und Königseck-Aulendorf, gegen Morgen an Aulendorf, und die Landvogtei, gegen Mittag an eben diese, und gegen Abend an Königseck. Ihr Flächeninhalt ist 13000 Jaucherte, und macht noch keine Quadratmeile aus. Die Fruchtbarkeit ist nur mittelmäßig. Außer dem Bergschlosse und vormaligen Reichsdorfe Altshausen enthält sie 4 Pfarrdörfer, 11 andere Dörfer und 4 Höfe. Vormals gehörte sie den Grafen von Gröningen, jezt aber dem teutschen Orden, und wird zur Ballei Elsaß und Burgund gerechnet. Der Landkommenthur dieser Ballei wird zwar zu den Reichsprälaten gezählt, er gehört aber auf dem Reichstage wegen dieser Kommenthurei, zu dem schwäbischen Reichsgrafen-Kollegium, und auch bei dem schwäbischen Kreise zur Grafen- und Herrenbank, auf welcher er die erste Stelle hat. Der Reichsmatricularanschlag, der vormals 160 Fl. betrug, ist — nachdem er 1682 herabgesezt wurde — nur noch 60 Fl., zu einem Kammerziele giebt die Grafschaft 126 Rthlr. 79 Kr. Der Reichsanschlag ist 62 Fl. Zu dieser Landkommende gehören in Schwaben noch die vier Kommenden, Rohr und Waldstetten, Meinau, Bruggen und Freiburg. Von diesen trägt allein Meinau zu dem Reichsmatricularanschlag des Landkommenthurs etwas bei.

Altshauserwiesen, Alpe im Allgau, in Schwaben, die Altshausen gehört.

Altsmatt, Thal von 5 Familien und zwei Höfen, im bischöflich Straßburgischen Amte Oberkirch (jezt kurbadisch).

Altsohl, Bergstadt im untern Bezirk der Soler Gespanschaft in Ungarn mit 1800 Einwohnern. Siz der Provinzialversammlung.

Altspaur od. Belfort, adel. Gericht im Etschviertel der Grafschaft Tyrol mit 2 Schlößern und 3 Dörfern.

Altspohla, kursächsisches Dorf im Budissin. Kreise in der Oberlausiz.

Altstatt, Pfarrdorf nahe bei Rottweil, von 1600 Seelen, welches der Stadt Rothweil gehört, auch die Altstadt genannt wird (jezt wirtembergisch).

Altstadt, ein adel. Pfarrdorf an der Sorge unter dem Justizkreise Salfeld im Morungschen Kreise in Ostpreußen, von 31 Feuerstellen, gehört dem Grafen von Dohna.

Altstadt, poln. Staremiasto, ein adel. Gut und Dorf unter dem Justizkreise des Erbamts Gilgenburg im Neidenburgschen Kreise, in Ostpreußen, von 17 Feuerstellen, mit einer Wassermahlmühle, gehört dem Grafen von Finkenstein.

Altstadt, ein kathol. Kirchdorf im Namslauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien; es hat 1 Schloß und 174 Einwohner und gehört dem deutschen Orden.

Altstadt, ein evangel. Kirchdorf im Lübenschen Kreise, in Preußisch-Schlesien; es hat ein Vorwerk und 170 Einwohner, gehört der Kämmerei zu Lüben.

Altstadt, poln. Staramjesta, ein adel. katholisches Kirchdorf im Neustädter Kreise, in Preußisch-Schlesien; es hat 2 Vorwerke, wovon eines Josephsgrund heißt, und 277 Einwohner und gehört dem Grafen Matuschka.

Altstadt, Marktflekken von 127 Häusern und einer Baumwollenfabrik, den Grafen von Herberstein gehörig, im Taborer Kreis in Böhmen.

Altstadt, Dorf bei Bayreuth im Fürstenthum dieses Namens im fränkischen Kreis.

Altstadt, Gemeinde im Kanton Waldmohr u. Bez. Saarbrükken des Dep. der Saar in Frankreich.

Altstadt-Colberg, Dorf, Vorwerk und Amtssiz bei der Stadt Colberg im fürstenthumischen Kreise in Hinterpommern.

Altstadt-Pyriz, Pfarrdorf und Amtssiz im Pyrizischen Kreise in Hinterpommern.

Altstotten, Pfarrdorf von 750 Seelen, in der vormals bischöfl. Augsburgischen Pflege Rattenberg in Schwaben, jezt kurbaierisch.

Alt-Steußlingen, kathol. Pfarrdorf, bei Ehingen in Schwaben, zum Theil zur wirtemberg. Herrschaft Steußlingen, zum Theil zu Vorderösterreich, dem Hospital zu Ehingen gehörig.

Alt-

Altstriegau, schles. Dorf im Striegauisch. Kr. u. Fürstenth. Schweidniz.

Alt-Swietlau, wüstes Bergschloß und Gut in Mähren, dem Grafen St. Julien gehörig.

Alt-Titschein, gräfl. Seilernsches Gut und Marktflekken mit einem neuen Schlosse und einem alten wüsten Bergschlosse in Mähren.

Alttöpliz, Brandenb. Pfarrd. im Zauchesch. Kr. in der Mittelmark.

Alttrebbin, Brandenburg. Dorf im Oberbarnimschen Kr. der Mittelmark.

Alt-Treptow, (Treptau an der Tollense) kleine Stadt im Demminschen = Treptauischen Kreise, in Preußisch = Vorpommern.

Altujest, schles. Dorf im Toster Kreise.

Alt-Waldenburg, Dorf in der Herrschaft Waldenburg im obersächsischen Kreise.

Altwanson, schles. Dorf im Fürstenth. Neiße u. Grotkauer Kr. Gehört dem Bischoffe von Breslau.

Alt-Warnsdorf, großes Manufakturdorf, im Leutmerizer Kreise im Böhmen, von 261 Häusern, welches starke Spinnerei und Weberei, lezteres vorzüglich in gezogenen Waaren, treibt.

Altwarp, Brandenburg. Pfarrdorf im Anklamschen Kr. Vorpommerns.

Altwasser, (Starawoda) Dorf mit einer Wallfahrtskirche und Hauptschule der Piaristen im Prerauer Kreis in Mähren.

Altwasser, ein adl. Dorf im Glogauschen Kreise in Preußisch = Schlesien; es hat ein herrschaftliches Wohnhaus, ein Vorwerk, ein Freigut, 1 Wassermühle, 40 Feuerst., 187 Einwohner, und gehört dem Bar. v. Stasch.

Altwasser, ein adl. Dorf im Schweidnizschen Kreise in Preußisch = Schlesien; es hat 1 Vorwerk, 2 Wassermühlen, 556 Einwohner, worunter 46 Weber und 18 Bergleute sind, und gehört dem v. Mutius. In der hiesigen Gegend findet man ganz schwarzen Jaspis, feine Probiersteine, Quadersteine, und aschgrauen = weiß = und schwarzflekkigen Marmor mit Zeichnungen. Die beiden hiesigen Steinkohlengruben: Segen und Tempel Gottes, gaben im Jahre 1784 erstere 60,669 leztere 62,375, zusammen 123044 Schfl. Kohlen. — Vorzüglich merkwürdig ist dies Dorf wegen einem, aus 3 Quellen bestehenden mineralischen Gesundbrunnen. Diese Quellen heißen: der Oberbrunn, der Niederbrunn und der Friedrichsbrunn. Alle haben in den allgemeinen Bestandtheilen größtentheils einerlei Gehalt, ob sie gleich an Flüchtigkeit, Farbe, Geschmak und Wirkungen von einander abweichen. Der vorzüglichste aber ist der Oberbrunn; er entspringt in der Tiefe auf einem felsigen Grunde, ist mit Quadersteinen ausgemauert, mit einer Kuppel bedekt, mit Staketen umgeben und außer der Gebrauchszeit beständig verschlossen. Das Wasser rinnt durch ein kupfernes Rohr ganz rein in das Glas, und man empfindet das im Wasser enthaltene flüchtige und geistige Wesen sehr stark durch den Geruch und Geschmak. Im Glase braust das Wasser wie ein gährender Wein, und stößt, wie der Champagner, viel kleine Bläschen in die Höhe; es erwärmt den Magen sehr. Der Niederbrunn hat eine Pumpe, liefert mehr Wasser, als der vorige, und man verschikt viel davon. Er ist noch nie zugefroren; je heller und wärmer im Sommer der Tag ist, desto schärfer schmekt und desto besser wirkt das Wasser, dessen Bläschen größer und langsamer vergehn, als beim Oberbrunn. Frisch geschöpft, schmekt es laugensalzig, scharf und eisenartig, sieht etwas bläulich, aber hell aus, und riecht nicht so geistig, als jenes. Der Friedrichsbrunn ist blos mit einer Hütte von Brettern umgeben, und ist noch stärker, als der vorige; das Wasser schmekt scharf und salzig, zulezt bitter, aber nicht sehr eisenartig; hat eine weißgelbliche klare Farbe, riecht etwas vitriolisch und hat nicht viel Geist. — Es kommen jährlich im Durchschnitt 40 Familien zu diesem Brunnen, und finden in den 11 Häusern beim Oberbrunn, die etliche 60 Stuben enthalten, ihr Unterkommen.

Altweiler, Dorf im Bez. Birkenfeld des Saardep. in Frankr., ehem. zweibrükkisch.

Altweilnau, kl. Flekken im Nassau = Saarbrük = Usingischen Oberamte Usingen im oberrhein. Kreise.

Altweistriz, schles. Dorf in der Grafsch. Glaz. Gehört der Stadt Habelschwert.

Altwildungen, Städtchen und Schloß im Fürstenthum Waldek des oberrhein. Kr.

Altwilmsdorf, schles. Dorf in der Grafsch. Glaz mit einer guten Mineralquelle.

Altwishagen, Brandenb. adl. Pfarrdorf im Anklamschen Kr. in Preußisch = Vorpommern

Altwisloch, Ritterhof im Kanton Kreichgau, in Schwaben, zu welchem er steuert, er gehört den Brüdern von Uirküll, von Leoprechting, von Bettendorf und dem teutschen Orden.

Alt-Woziez, Dorf im taborer Kreise in Böhmen, zur fürstl. Schwarzenbergischen Majoratsherrschaft gehörig, wo sehr einträgliche Silberbergwerke mit einer Amalgamirhütte sind, die mit denen zu Ratiborziz über 600 Bergknappen beschäftigen.

Alt-Wriezen, Brandenburg. Dorf im oberbarnimschen Kr. der Mittelmark. Gehört der Stadt Wriezen.

Altwuhrow, Brandenb. adl. Dorf im Dramburg. Kr. der Neumark.

Altwustrow, Brandenb. Dorf im Lebusischen Kr. der Mittelmark.

Altzaschendorf, kursächs. Dorf im Meißn. Kr. Gehört der Stadt Meißen.

Altzauche, kursächs. Dorf im Amte Neuenzauche des Lübbener Kr. in der Niederlausiz.

Alt-Zbaraz, Stadt des Herzogthums Zbaraz im Broder Kreisamte in Gallizien = Lodomerien.

Alt-Zedliz, Marktflekken von 162 Häusern, hübsches Schloß und Gut, mit starker Strumpfstrikkerei, im Pilsener Kreise in Böhmen.

Aluschta (Alnschty), eine Burg am Ufer des Meers, und am Fuße des Dgjadir-Dagi, des höchsten Berges in der Krim, im Lewkopolschen Kreise der Taurischen Statthalterschaft in Rußland. Kaiser Justinian I. erbaute sie.

Aluta, Fluß in der europäischen Türkei; ergießt sich in die Donau.

Alvar, ein Fort in der Provinz Multan, im Seikenstaate in Vorderindien.

Alvar, eine in dem zur Provinz Agra gehörigen Gebiete Narnol liegende uralte, von Riesen erbaute Festung, auf Bergen, die in ein fruchtbares, mit Mauern eingeschloßnes Thal herabgehen, im Marattenlande in Vorderindien. Die Mauern der Festung sind von Stein und Kalk um den Rand des Berges geführt. Der Umfang beträgt vier Meilen, deren andere aber noch mehr bis auf 12 angeben. Dieser ansehnliche, durch Natur und Kunst befestigte Ort gehörte vormals den Rayputen vom Stamme Necum; die aber hinterlistiger Weise zur Zeit des afganischen Königs Ibrahim ermordet wurden, nach dessen Niederlage der Ort den Moguln in die Hände fiel. In den ältesten Zeiten hat man den Gözzen in diesem Ort Menschenblut geopfert. Am Fuß des Berges liegt ein mit Mauern umgebener Flekken.

Alvar, ein ansehnliches Fort auf einem Berge in dem zur Provinz Agra gehörigen Gebiete Alvar, im Marattenlande in Vorderindien.

Alva de Tormes, Flekken mit dem Titel eines Herzogthums, 9 Pfarrkirchen u. 5 Klöstern in der span. Prov. Salamanca.

Alvard, Dorf im Bez. Grenoble des Departem. der Isèr in Frankreich, in einer waldigen, eisenhaltigen Gegend, mit Bergwerken und 1 Stahlfabrik.

Alvares, großer portug. Flekken im Bez. Thomar von Estremadura.

Alvaro, portug. Flekken im Bez. Thomar von Estremadura.

Alvenau, Dorf mit einem Schwefelbad, im Gerichte Bellfort in Graubündten.

Alvenshausen, Pfarrdorf im Grubenhag. Kameralamte Rotenkirchen in Niedersachsen.

Alvensleben, Pfarrdorf und Amt im Holzkreis im Herzogthum Magdeburg in Niedersachsen.

Alvito, Herzogthum im römischen Gebiete im Kirchenstaat in Mittelitalien.

Alwastra, ein verwüstetes, ehemals ansehnliches Kloster im gothischen Reiche, in Schweden, welches K. Swerker und seine Gemalin Ulfhild 1140 stiftete. Hier liegen 4 Könige von dem swerkerischen Geschlecht, und andere vornehme Personen begraben.

Alwina, sehr wenig bekanntes Land im Innern der Goldküste von Guinea in Afrika. Die Einwohner sind gute Handelsleute, und bringen viel feines und reines Gold in die Handelsplätze auf der Küste.

Alz, Fluß in Oberbaiern, der aus dem Chiemsee entspringt, bei Altenmarkt den Traun aufnimmt, und bei Märktel in den Inn fällt.

Alzei, Kanton im Bezirke Mainz, Dep. vom Donnersberge in Frankreich, von etwa 14000 Einwohnern.

Alzei, kleine Stadt und Hauptort des vormaligen Kurpfälz., jezt zum Theil (nämlich diesseits des Rheins) hessendarmstädtischen Oberamts Alzei, in einem Thale, rund umher mit mäßigen Bergen oder Hügeln umgeben; 6 Stunden von Mainz. Sie ist in die Länge gebaut, hat ein hübsches Ansehen, und begreift etwa 400 Häuser und 2600 Seelen, worunter viele Judenhäuser sind. Akerbau und Viehzucht macht die Hauptnahrung der Stadt; außer mehreren Strumpfwebern, einigen Färbern und Gärbern sind daselbst keine Fabriken oder Manufakturen. Katholiken und Reformirte machen den größten Theil der Einwohner aus, welchen leztern auch die Hauptkirche gehört. Die ersten haben eine Kirche am Kapuzinerkloster, das nahe an der Hauptkirche liegt. Die Lutheraner haben ihre Kirche nahe an dem alten Schloße, wovon noch viele Ueberreste vorhanden sind. Der Ort ist ziemlich lebhaft, und auch, wegen der schönen Landschaft herum, nahrhaft. Die meisten Gassen sind etwas verstekt und schmal. Vorgedachter Hauptkirche hat man einen großen Plaz zu einer Promenade recht gut angelegt. Die ehemalige Kellerei und Oberamtei sind ansehnliche Gebäude. Jezt ist **Alzei** der Hauptort eines Kantons im französischen Dep. des Donnersbergs.

Alzenau, Dorf im Brieger Kreise in Schlesien; es gehört der Stadt Brieg.

Alzenau, Namen zweier schles. Dörfer in der Herrschaft Grödizberg im Goldberg-Hainauschen Kreise und Fürstenthum Liegniz.

Alzenau, ehemal. kurmainzisches, jezt hessendarmstädtisches Oberamt von 14 Oertern und etwa 6000 Einwohnern, in einer sandigen, unfruchtbaren Gegend. Hauptort:

Alzenau, Flekken an der Kahl von etwa 500 Einwohnern.

Alzon, Dorf von 900 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke le Vigan Departement Gard in Frankreich.

Alzonne, kleine Stadt von etwa 200 Häusern und 1500 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke Carcassone des Departem. der Aude in Frankreich.

Alzricht, Flekken und Schloß im Rentamte und Gerichte Amberg in der Oberpfalz.

Alzenberg, kleines Dorf im Wirtembergschen Amte Kalw in Schwaben.

Amack, s. **Amak**.

Amadabad, Hauptstadt von Guzrate in Hindostan, in Asien; sie hat beträchtlichen Handel und Fabriken.

Amadan, Stadt und Landschaft in Persien, in Asien mit beträchtlichem Wein- und Safranbau.

Amadi, Stadt und Kastell in der türk. Statthalterschaft Bagdad in Asien mit beträchtlichem Tabak- und Galläpfel-Handel.

Amadingen, katholisches Pfarrdorf von 900 Seelen an der Aach und der Landstraße, eine halbe Stunde vor Memmingen, in Schwaben.

Amak, Insel, auf welcher Christianshaven steht, in Seeland, in Dänemark.

Amakou, Ort, im Negerland Fantin, auf der Goldküste von Guinea in Afrika, wo die Franzosen eine geringe Niederlassung haben, die nur aus zwey elenden Hütten besteht, deren eine ihnen zur Wohnung, die andere zum Waaren-Lager dient.

Amål, (Amalia), Stadt an dem Wener, welche durch einen Fluß in 2 Theile getheilt wird, in Gothland in Schweden. Es ist hier eine Metallwaage, und ein an dem Wener liegender Haven. Sie treibt guten Handel, besonders mit Bauholz, Bretern und Teer. Auf den Reichstagen ist sie die 89ste Stadt.

Amalfi, Stadt im Fürstenthum Salerno in Neapel, Siz eines Erzbischoffs. Starker Seidenbau in der Gegend.

Amaliengrund, Kolonie von 16 Häusern im Leobschüzzer Kreise in Schlesien.

Amalienhof, königliches Dorf im Amte Freienwalde im Oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark Brandenburg. Es ist hier eine beträchtliche Barchentmanufaktur.

Amalienhof, königliche Kolonie im Amte Reremiz im Flemmingschen Kreise, in Pommern.

Amalienthal, Dorf im Wartenbergschen Kreise, in Schlesien.

Aman, Seehaven in Marokko in Afrika an den Küsten des atlant. Meeres.

Amance, Dorf von 900 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke Vesoul, Departement der obern Saonne in Frankreich.

Amancey, Dorf von 650 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke Besançon, Departement Doubs in Frankreich.

Amantea, Neapolitanisches Städtchen mit einem Governo an den Seeküsten in Calabrien.

Amapalla, Meerbusen am Südmeer in Nordamerika an den Küsten von Neuspanien.

Amapalla, Insel im Meerbusen gleiches Namens mit einem Haven.

Amaquaei, Volk in Karro im Hottentottenlande, im Innern von Mittelafrika das im Süden den Elephantenfluß, im Norden den grünen Fluß, im Osten das Bokefeld zur Gränze hat, zwischen 30° 30′ und 31° 30′ S. B. Das Land ist trokken und sandig. Hin und wieder sind einige Quellen, aber kein Fluß. Wenn es stark geregnet hat, so bilden sich längs den Bergen einige kleine Flüsse, die aber bald wieder verschwinden.

Amara, s. Amhara.

Amărcóts, Stadt in dem zur Provinz Tatta gehörigen Gebiete Nassirpor im afganischen Reiche in Ostindien in Asien.

Amărcóts, Kastell auf einem Berge an welchem unten eine Stadt liegt, in der Provinz Tatta im afganischen Reiche in Ostindien in Asien.

Amariscoggin, beträchtlicher Fluß in New-Hampshire in Nordamerika, welcher seinen Ursprung mehreren Seen, besonders aber dem Umbageg verdankt. Sein erster Lauf ist 5° geogr. Meilen südwärts, worauf er sich ostwärts wendet, und bald darauf, unterm 44° 18 N. B., diesen Staat verläßt und nach Main übergeht.

Amărpor, Stadt in der englischen Provinz Bengalen, in Ostindien in Asien, wo ein Raja residirte.

Amărsăr, Vestung an einem See in der Provinz Lahor im Staate der Seiken in Ostindien in Asien.

Amasia, (oder Amasan) Stadt und Bezirk in der türkischen Statthalterschaft Siwas in Natolien in Südasien.

Amaspuch, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Amatkinach, eine von den (im J. 1750 von Andrian Tolstoch entdeckten) russischen Neghoinseln im kamtschatkischen Meere zwischen Asien und Amerika.

Amatrice, Neapolitanische Stadt mit dem Titel eines Fürstenthums im jenseitig. Abruzzo. Siz eines Governatore.

Amaxichi, Stadt am Ufer des Meeres, Hauptort der ehemaligen venetian. Insel Sain-Maura, an der Küste von Livadien, jezt zur Republik der sieben Inseln gehörig.

Amaya, Flekken im Distrikt und in der Provinz Burgos in Spanien.

Amay, griechisches Pfarrdorf im Kraßner Bezirke der Sathmarer Gespannschaft in Ungarn.

Amazonenfluss, großer Fluß in Südamerika. Entspringt auf dem andischen Gebirge, durchströmt das Amazonenland, und ergießt sich unterhalb Gujana nach einem Laufe von 500 Meilen gerade unter der Linie in das atlant. Meer.

Amazonenland, großes, volkreiches und fruchtbares Land in Südamerika, das gegen Mitternacht an Gujana und Terra Firma, gegen Abend an Peru, gegen Mittag an Paraguay und gegen Morgen an Brasilien gränzt. Es wird von sehr vielen Völkern bewohnt, gehört größtentheils zur portugies. Statthalterschaft Para, und hat viele Gold- und Silberminen.

Ambach, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Amba-Geschen, (Guexen) in Habessinien, s. Geschen.

Ambarez, Stadt von 670 Häusern, (ehem. Hauptort einer Jurisdiktion) im Bezirke Bourdeaux des Departement Gironde in Frankreich.

Ambarsaari, Insel im See Ladoga, mit einem Marmorbruch, im Serdawalschen Kreise der Wyburg. Statthalterschaft Rußlands.

Ambazac, Flekken von 2800 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke Limoges Departement der obern Vienne in Frankreich.

Ambden, hoher Berg am Wallenstädter See mit einem Dorfe gleiches Namens im Kanton Glarus Helveziens.

Ambdorf, Nassau-Dillenburg. Dorf im Amte Herborn im oberrhein. Kreise.

Ambelachia, Flekken am Abhange des Ossa in Thessalien in der Statthalterschaft Rum-Ili der europäischen Türkei, mit etwa 4000 Einwohnern und berühmten Färbereien von türk. Garn.

Ambor, Stadt von mäßigem Umfange aber stark bewohnt, in der Landschaft Azmer in Hindostan in Asien. Sie ist mit Mauern von Thon, ein wenig von den Häusern ab, und mit Bergen umgeben. Das alte Residenzschloß der heidnischen Könige, die man nach diesem Ort Amberische nennt, ist sehenswürdig, indem es groß und prächtig auf einem Hügel liegt, und durch Kunst und Natur fest ist. Am Schlosse liegt ein Garten und Teich in einem wasserreichen, anmuthigen, runden Thale. Die neue Stadt Zepor und die dahin verlegte Residenz des Königs Zesing, haben die Volksmenge und den Glanz dieses Ortes sehr vermindert. Der Boden ist sandig und unfruchtbar; demohngeachtet trifft man einige ganz artige Gärten bei der Stadt an, die theils auf einem beschwerlich zu ersteigenden Hügel, theils in der Ebene gelegen ist; auch der Weg dahin ist rauh und steinigt.

Amberay, Flekken am Flusse Rille des Bez. Evreux im Departement Eure in Frankreich.

Amberg, Berg im gothischen Reiche in Schweden, 2 Meilen von Wadstena, welcher so hoch ist, daß man auf der obersten Spizze desselben beinahe fünfzig Kirchen zählen kann. Mitten auf demselben liegt ein platter Stein, unter welchem ein König begraben seyn soll.

Amberg, auch **Aberg**, Pfarrdorf von 308 Seelen, in der baierschen Herrschaft Schwabegg in Schwaben.

Amberg, Hauptstadt des Herzogthums der obern Pfalz von etwa 700 Häusern und 4500 Einwohnern, Siz der Landesregierung und des Statthalters, eines Salzamtes und eines Zeug-Mauth-und Oberforstmeisteramts. Die merkwürdigsten Gebäude derselben sind das kurfürstliche Schloß, das Zeughaus, die Regierungsgebäude und das Münzgebäude. In der Nähe ist der berühmte Wallfahrtsort Mariahülf mit einer prächtigen Kirche, der Erzberg mit beträchtlichen Eisensteingruben, und das Landsassengut Neumühl mit einem Waffen-und Drathammer und einer Pulvermühle. Das Landgericht dieses Namens hat über 13000, das Kastenamt gegen 2200, und das Rentamt auf 130 QM. und in 29 Land- und Pfleggerichten gegen 200,000 Einwohner. Die reinen Einkünfte von allen werden zu 400,000 Fl. angegeben.

Amberieux, Flekken von 440 Häusern und 2900 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke Belley des Departements des Ain in Frankreich.

Ambert, Stadt von 800 Häusern und 4700 Einwohnern am Fluß Dore in Niederauvergne, chemals Hauptort des Landes Livradois, jezt Hauptort des Bez. Ambert im Departement des Puy de Dome in Frankreich mit beträchtlichen Fabriken und vorzügl. Papiermühlen. In der Gegend sind Granitberge.

Ambierle, (oder **Ambierto**), Stadt von 350 Häusern und 2000 Einwohnern im ehemaligen Lyonnois, jezt Bez. Roanne des Departements der Loire in Frankreich mit starkem Weinbau.

Amblauw, eine von den, der holländisch-ostindischen Gesellschaft gehörigen Amboineninseln in Ostindien in Asien, mit 200 Einwohnern, welche sich vorzüglich von Sago nähren, und unter dem Kommando eines holländischen Korporals mit vier Mann stehen; hatte ehemals eine Menge Nelkenbäume, welche nun aber ganz ausgerottet sind.

Ambleben, Dorf und adeliches Gericht im Fürstenthum Wolfenbüttel.

Ambleteuse, hübsche Stadt in der Niederpicardie, im Departement der Meerenge von Calais, in Frankreich, mit einem guten Haven.

Amblove, Fluß im Stifte Stablo und Malmedy in Westphalen (jezt zu Frankreich gehörig).

Amblou, eine von den molukkischen Inseln, nahe bei Buro, in Ostindien, etwa 2 Meilen lang und von ovaler Gestalt. Die Zahl der Einwohner beläuft sich nur etwa auf 200. Der Sagobaum giebt ihnen die vorzüglichste Nahrung.

Ambohitsmenes, Volk in Madagaskar, im indischen Ozean in Südafrika, unterm 19° 20′ S. B.

Amboina, eine von den eilf Gewürznelkeninseln, in Ostindien, auf welcher der Befehlshaber über diese Inseln seinen Siz hat, und welche etwa 23 Meilen in ihrem ganzen Umfange begreift; sie liegt im Süden der Insel Zeram, ist durch eine schmale Meerenge von derselben getrennt, zwar Hauptinsel, aber kleiner als Zeram.

Die Amboinen oder Gewürznelkeninseln, eine zu den nördlichen Molukken in Ostindien gehörige Inselgruppe, unter dem 4° S. B. im Süden der Insel Gilolo gelegen; sie besteht aus eilf Inseln: Amboina; Zeram; Buro; Oma oder Boang Besi; Honimoa oder Liase; Nossa Laut; Zeram Laut; Bonoa; Kelang; Manipa und Amblau. Diese Inseln sind, überhaupt genommen, sehr fruchtbar; sie tragen Reis, Kokosnüsse, Kaffee, Zukker, Mandeln, Tabak, vorzüglich aber Gewürznelken: auch liefern sie schönes Holz zum Bauen und zur Tischlerarbeit. Unter den Thieren derselben sieht man eine Art Schlangen, welche keinen Gift bey sich führen, und oft bis 30 Fuß lang sind. Die Einwohner dieser Inseln sind theils Ureinwohner, theils Holländer, theils Sinesen. Die Holländer sind das herrschende Volk; sie haben sich durch eine unmenschliche Handlung die Alleinherrschaft über diese Inseln verschafft, indem sie nämlich im J. 1622 die Engländer, welche sich ebenfalls auf der Insel Amboina angesiedelt hatten, auf eine barbarische Art ermordeten. Die Sinesen bauen theils die Felder, theils treiben sie allerlei Handwerker; sie sind sehr fleißig, schmachten aber unter einem unerhörten Drukke der Holländer. Die alten Einwohner sind träge, treulose, wankelmüthi-

ge Leute. Die Männer beschäftigen sich mit der Jagd und Fischerei, die Weiber mit dem Feldbau. Die Zahl der Einwohner auf allen Amboineninseln beträgt gegen 70 bis 80,000.

Amboise, Stadt am Zusammenflusse der Amasse und Loire von 1000 Häusern und 6000 Einwohnern, Hauptort eines Kantons im Bezirke Tours des Departements des Indre und der Loire in Frankreich mit beträchtlichen Fabriken.

Ambon, eine große, schöne, ziemlich befestigte Stadt, nicht weit von der holländischen Festung Viktoria, auf der Insel Amboina in Ostindien.

Ambournay, (oder **Ambronay**), Stadt von 300 Häusern im Bugey an der Straße nach Genf, mit einer ehemaligen reichen Benediktinerabtei, im Bez. Belley des Departements des Ain in Frankreich.

Ambras, (oder **Omras**), ein landesfürstliches Lustschloß im Kreise Unter-Innthal in Tyrol, ½ Meile von Innsbruk, auf einem Berge, mit einer schönen Sammlung von Kunstwerken und Naturalien, wovon jedoch die besten Stükke weggebracht worden sind.

Ambres, Stadt von 200 Häusern in Languedok im Bez. Lavaur des Departements des Tarn in Frankreich.

Ambrieres, Stadt von 240 Häusern und 2240 Seelen in Maine, jezt Hauptort eines Kantons im Bez. und Departement der Mayenne in Frankreich.

Ambriz, Fluß in Congo, auf der Westküste von Südafrika, wohin von Europa aus Schiffe laufen, und wo auch die Engländer handeln.

Ambrun, s. **Embrun**.

Ambs, Dorf im Rentamte Straubingen von Niederbaiern.

Ambsheim, Hofmarkt im Rentamte Landshut Niederbaierns.

Ambsweg, (oder **Tamsweg**), ein gutgebauter Markt an der Mur, im Lande innerhalb Gebirgs, im ehemaligen Erzstift jezt kurbaierschen Fürstenthum Salzburg in Niederbaiern.

Ambul, See in Madagaskar, in Südafrika, der durch einen Kanal mit dem Meere verbunden ist, welcher oft durch Triebsand verstopft wird.

Ambullo, Thal in der Provinz Androbeizaha in Madagaskar, in Südafrika, wo vorzüglich gute Wiesen sind.

Ameland, Insel unweit der Küsten Frieslands im Bezirke Ferwerd des Departements Friesland Bataviens. Ehemals Oranisch.

Amelbruch, Pfarrdorf im Wassertrüding. Kreise des Fürstenthums Anspach.

Amelbüren, Kirchspiel im Münsterschen Amte Wollbek in Westphalen, (jezt preußisch).

Amelhofen, Dorf im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Amelia, kleine Stadt auf einem Berge im Herzogthum Spoleto im Kirchenstaate, Siz eines Bischoffs.

Amelingshausen, Amtsvogtei und Pfarrdorf mit einem Rittergute im Fürstenthume Lüneburg in Niedersachsen.

Ameln, Dorf im Bezirke Kölln des Roerdepartem. in Frankreich.

Ameloso, Dorf im hessendarmstädtischen Amte Biedenkopf im oberrhein. Kreise.

Amelscheid, Dorf im Bezirke Prüm des Saardepartements in Frankreich.

Amelungsborn, lutherisches Kloster mit beträchtlichen Gütern im Weserdistrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel in Niedersachsen. Ehemalige Benediktinerabtei.

Amelunxen, großes Dorf in der Abtei Corvei Westphalens.

Amenan, Baumbach. Pfarrdorf im hessenkasselschen Amte Wetter.

Amerdingen, katholischer Marktflekken von 600 Einwohnern, mit einem schönen Schlosse, 4 Stunden von Nördlingen in Schwaben, gehört der Familie Schenk von Staufenberg.

Amergering, Dorf im Rentamte Landshut in Baiern.

Amerhausen, Dorf im Kirchspiel Halle, im Amte Ravensberg in der brandenburgschen Grafschaft gleiches Namens, in Westphalen.

Amerika, einer von den fünf Haupttheilen der Erde, der gegen Osten an den atlantischen und äthiopischen Ozean, gegen Westen an das stille Weltmeer, gegen Norden an das nördliche Eismeer, und gegen Süden an das südliche Eismeer gränzt, und einen Flächenraum von wenigstens 800,000 QM. hat. Es besteht aus zwey großen Halbinseln, welche durch eine lange Erdenge in der nördlichen heißen Zone zusammenhängen, und erstrekt sich durch alle Zonen der Erde, von der südlichen kalten Zone, durch die gemäßigten und heißen Zonen, bis tief in die nördliche kalte Zone hinein. Das vorzüglichste Gebirge dieses Erdtheils ist die Cordillera de los Andes, und sein berühmtestes Vorgebirge das Cap Horn. Die beträchtlichsten Flüsse desselben sind der St. Lorenzfluß und der Mississippi in Nordamerika, und der Orinoko, der Maranjen und la Plata in Südamerika. Dieser Erdtheil ist sehr fruchtbar, besonders an Kartoffeln, Tabak, Mahis, Cacao, Vanille und Cochenille, und hat eine Menge beträchtliche Silber- und Goldgruben. Außer den vereinigten Staaten von Nordamerika haben die Amerikaner keine Manufakturen und Handel. Die Zahl der Einwohner beträgt überhaupt etwa 300 Millionen. Die Ureinwohner heißen Indianer, welche alle bis auf die Völkerschaften an den Westküsten von Nordamerika und am Südende von Südamerika unter der Bothmäßigkeit der Europäer sind. Diese haben die christliche Religion angenommen. Die freien Indianer sind Heiden, führen ein nomadisches Leben, und leben größtentheils von der Jagd und Fischerei. In diesem Erdtheil wird jährlich eine große Anzahl Negersklaven von Afrika eingeführt, welche sich zum Theil mit Gewalt die Freiheit verschafft haben, und einige unabhängige Staaten bilden. Amerika wird überhaupt in Nordamerika, Westindien und Südamerika eingetheilt.

Amerongen, hübscher Flekken im Bezirke Zeyst des Departem. Utrecht Bataviens.
Amersbury, kleine Stadt am Flusse Avon in Wiltshire in England.
Amersdorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut.
Amersfort, beträchtliche, feste Stadt am Flusse Fem im Bez. Zoesdyk des Departem. Utrecht in Batavien, mit starkem Tabaksbau, einer Glashütte, und Dimiten- und Bambasinmanufakturen.
Amersham, s. Agmonddsham.
Amerzode, ehemalige hohe Herrlichkeit im Niemegischen Quartier in Gelderland in der batavischen Republik.
Amesdorf, Dorf im Anhalt-Köthischen Amte Warmsdorf in Obersachsen.
Amesried, Dorf im Rentamte und Gerichte Amberg in der Oberpfalz.
Ametti, eine stark bebaute auch bewohnte Stadt in der Landschaft Arad im Hindostan in Asien. Die Hauptstraße der Stadt ist fast ½ Meile lang; aber die Breite der Stadt ist geringer.
Amga, kleiner Fluß in der Permschen Statthalterschaft in Rußland, welcher in den See Baikal fällt.
Amginskoi Sawod, kleine Stadt in der Permschen Statthalterschaft in Rußland, am Bache Amga.
Ambara (Amara) Provinz in Habessinien, auf der Ostküste von Mittelafrika, welche gegen Norden an Begemder, wovon sie durch den Fluß Bairillo, und gegen Westen, wovon sie durch den Nil getrennt ist, liegt. Sie ist in mehrere Distrikte abgetheilt, und wird für die vornehmste Provinz gehalten. Sie ist der Siz vieler adelichen Familien. Die Männer stehen in einem vorzüglichen Rufe der Schönheit und Tapferkeit. Die Länge von Osten gegen Westen beträgt ungefähr 120, und die Breite etwas über 40 (engl.) Meilen. Hier ist der berühmte Felsen Guexon, (Amba Guexen), wohin man die königlichen Prinzen verwies, bis bei entstandener Vakanz einer davon auf den Thron gesezt wurde.
Amherst, (ehemals Souhegan-west), Hauptstadt der Grafschaft Hillsborough in New-Hampshire in Nordamerika. Gehörte ehemals zu Massachusetts; seit 1762 ist sie aber mit Hillsborough vereinigt. Sie hat 3 Pfarrkirchen, gegen 2400 Einwohner, und seit 1790 eine sogenannte Akademie, gibt 16½ Pf. vom Tausend zu den Staatstaxen und ist der Gerichtsort der Grafschaft.
Amianthgebirge, Gebirge in Grönland, aus welchen der Steinflachs oder Asbest gehauen wird.
Amiennois, fruchtbare Landschaft in der Pikardie, jezt im Departement der Somme in Frankreich.
Amiens, ehemalige Generalität in Frankreich, die den größten Theil der Pikardie, Boulonnois und Calaisis enthielt und einen Flächenraum von 458 QM. hatte.
Amiens, Stadt von etwa 6000 Häusern und 45000 Einwohnern mit beträchtlichen Fabriken, insbesondere von Zeug und grüner Seife, an der Somme unterm 19° 57′ 54″ O. L. und 49° 53′ 30″ N. B., ehemals Hauptstadt der Grafschaft gleiches Namens, jezt Hauptstadt des Sommedepartements in Frankreich.
Amina, ein Volk im Innern der Goldküste von Afrika, das auf Menschenraub ausgeht.
Aminabad, Stadt in der Landschaft Bezapor, in Hindostan in Asien.
Aminel, kleine Stadt auf der Nordküste von Afrika im östlichen Tripoli.
Aminghausen, Dorf in der Vogtei Uebernstieg, im Amte Hausberge im brandenburgschen Fürstenthum Minden in Westphalen.
Amirante, Gruppe von 13 unbewohnten Inseln im Norden von Madagaskar, im indischen Ozean in Südafrika. Sie sind reich an Kokosnüssen, guten Fischen und Turteltauben.
Amla, (oder Amlag), eine der siberischen Inseln Negho im kamtschatkischen Meere zwischen Asien und Amerika.
Amlak (Omlak), eine von den Kawalanginseln im kamtschatkischen Meere zwischen Asien und Amerika; sie ist etwas unter 800 Werste groß.
Amlang, (oder Ammeling), kleiner, gegrabner Fluß im Morungschen Kreise, in Ostpreußen, der aus dem Mispelsee kommt und die Stadt Hohenstein mit Wasser versorgt.
Amlja, Insel im Archipelag, in der europäischen Türkei, 300 Werste im Umfang. Es gibt daselbst viele Felsen und Flüsse. Einer der Flüsse ist reich an rothen Fischen, einer Art Lachs. Kutagarnik und Saranawurzel wachsen in Menge. Die Einwohner bestehen etwa aus 60 Personen.
Amlingstadt, Pfarrdorf im Bambergschen Amte Memmelsdorf in Franken (jezt pfalzbaierisch).
Amlishagen, Holz. Pfarrdorf mit einem Schlosse im fränkschen Ritterkanton Ottenwald.
Ammarapura, Stadt auf einer sehr gesunden und trokkenen Halbinsel, etwa 4 englische Meilen nordwärts von Ava in dem großen See Taunzemahe, im Königreiche Ava, in Hinterindien in Asien, jeziger Siz des Königs, der die Stadt im J. 1782 aus den Trümmern von Monchabu neu erbauen ließ.
Ammelgoßewitz, Rittergut und Dorf im Leipziger Kreise und Amte Torgau in Chursachsen.
Ammelsdorf, Dorf im Amte Frauenstein des erzgebirg. Kreises in Chursachsen.
Ammelshain, Bekk. Dorf im Erbamte Grimma des Leipz. Kreises in Chursachsen.
Ammelstätt, Dorf im Amte und Fürstenthum Saalfeld in Obersachsen.
Ammenhausen, Dorf im hessendarmstädtischen Amte Blankenstein im oberrhein. Kreise.
Ammensleben, Benediktinerabtei und Dorf im Holzkreise des brandenburgschen Herzogthums Magdeburg in Niedersachsen.
Ammer, kleiner Fluß, in Wirtemberg in Schwaben, der in der Gegend der Stadt Herrenberg entsteht, ein schönes, fruchtbares Thal durchfließt, und an den Mauern von Tübingen in den Nekar fällt.

Ammer oder Amper, Fluß in Bayern; entspringt unweit des Kl. Ettal an der tyroler Gränze, fliest durch den Ammersee, und ergiest sich unterhalb Mosburg in Niederbaiern in die Iser.

Ammerarg, Flekken im Rentamte Burghausen in Baiern.

Ammerbach, Dorf im Sachsenweimar. Amte Jena in Obersachsen.

Ammerbach, baier. Dorf im Rentamte München.

Ammerbacherskraut, Dorf im Rentamte München in Baiern.

Ammerfeld, Reichsst. Kaisersheim. Flekken und Schl. im Gerichte Monheim des Herzogth. Neuburg in Niederbaiern.

Ammergau, (Ober- und Unter-) Namen zweier großen, schönen Dörfer, mit vielen Künstlern, im Rentamte München in Baiern.

Ammerhof, Hof mit einer Kapelle und einem Geistlichen, eine Stunde von Tübingen, welcher dem Kloster Marchtall in Schwaben gehört.

Ammerigshausen, Pfarrdorf im Würzburg. Amte Jagstberg in Franken (jezt pfalzbaierisch).

Ammerland, Name des sich an den ostfriesischen Gränzen hinziehenden Theils des Herzogth. Oldenburg in Westphalen.

Ammerland, Marktflekken mit 2 Schlössern am Wurmsee im Rentamte München in Baiern.

Ammern, Reichsstadt Mühlhäus. Dorf in Obersachsen (jezt preußisch).

Ammerndorf, Pfarrd. im anspach. Kameralamte Cadolzburg in Franken, mit vorzügl. Hopfenbau.

Ammersee, See in Oberbaiern, durch welchen der Amperfluß geht; er ist $1\frac{1}{2}$ QM. groß.

Ammersfeld, Dorf in der chemals Kloster Blasischen Grafschaft Bendorf in Schwaben.

Ammerstetten, Dorf und Filial von Hittisheim, dem chemal. Kl. Wiblingen in Schwaben gehörig.

Ammersweyer, (fr. Ammerwir) Stadt von 400 Häusern im Bez. Colmar des oberrhein. Dep. in Frankr., mit starkem Weinbau.

Ammerthal, großes Pfarrd. mit 2 Schl. im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Ammerthal, Hofmarkt im Fürstenth. Sulzbach der Oberpfalz.

Ammerzweiler, Hohenlohe-Bartenstein. Dorf im Amte Mainhard mit starkem Holzhandel, in Franken.

Amöneburg, chemal. kurfürstl. Mainz., jezt kurfürstl. hessisches Oberamt, an den Ufern des Ohmflußes in Oberhessen. Es begreift die Kellereien Amöneburg und Neuenstadt, hat etwa 9000 Einwohner, enthält beträchtl. Waldungen und treibt guten Akkerbau. Hauptort:

Amöneburg, Städtchen von etwa 1000 Einwohnern, Siz des Oberamts, eines Stadt- und Amtsvogts, eines geistl. Kommissariats und eines Kollegialstifts.

Amognes, fruchtbare Landschaft in Nivernois, jezt im Dep. Nievre in Frankreich.

Amoltern, Pfarrdorf von etwas über 300 Seelen, in der östreichischen Herrschaft Küreberg in Schwaben; es gehört der Familie Wittenbach und Baden.

Amone, Fluß in Italien, der bei Belforte in den apenninischen Gebirgen entspringt, bei St. Martino in das Gebiet der italien. Republik tritt, und sich bei Torre Gregoriana in den venetianischen Meerbusen ergießt.

Amönt, große Landschaft, chemal. Landvogtei im Dep. der obern Saonne in Frankr.

Amöra, Vestung in der Landschaft Aorangabad in Hindostan in Asien.

Amorbach, kurfürstl. Mainz. Oberamt im Odenwald von etwa 18000 Einwohnern, mit beträchtl. Waldungen und guten Getraidebau. Hauptort:

Amorbach, Städtchen von 1500 Einwohnern am Zusammenfluße des Müdt und Bilbach, Siz des Oberamts, zweier Kellereien und eines Obervogts. In der Nähe ist eine sehr reiche Benediktinerabtei.

Amorgo, Insel im Archipel, in der europäischen Türkei, zwischen den Inseln Naria und Stampala, untern 43° 30′ O. L. und 37° S. B. Sie ist fruchtbar an Oel, Korn u. Wein, enthält 36 fr. Meilen, hat eine Stadt und in der Nähe derselben ein altes Schloß, das einst die Residenz der Herzöge des Inselmeers war. Der Hafen daselbst wird von den Engländern und Franzosen stark besucht.

Amou, Flekken von 1730 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bez. Saint-Sever Dep. Landes in Frankreich.

Amoura, chemal. ansehnliche Stadt in Algier in Nordafrika, von der noch beträchtl. Ruinen gefunden werden; nicht weit von derselben ist das Grabmal des mahomedanischen Heiligen Sidi Ben Toba; die Gegend ist sehr fruchtbar.

Ampanpitoka, eine Niederlassung in Madagaskar in Südafrika, bei dem Hafen Managar 15° 35′ S. B., die von den Arabern der benachbarten afrikanischen Küste und den Comoroinseln angelegt ist, und wodurch sie sich auf der Insel ausbreiten und Handlung treiben.

Ampatres, Landschaft in Madagaskar in Südafrika, 20 Meilen lang und 12 breit; sie hat keine Flüße, sondern nur Moräste, ist übrigens fruchtbar und mit Holzungen besezt, worin die Einwohner ihre Dörfer haben.

Ampaze, artige Stadt mit einem bequemen Hafen, auf der Insel gleiches Namens, in Jubo in Südafrika, wo die Portugiesen eine Kirche bauten und eine Faktorei errichteten, welches die Veranlassung zu einem Kriege mit den Einwohnern gab, in welchem der König getödtet, die Stadt eingenommen, geplündert und darauf angezündet, die umstehenden Palmbäume abgehauen und der Kopf des Königs auf eine Lanze gestekt, und durch die Gassen von Goa getragen wurde.

Ampaze, Insel in Südafrika, welche mit Pate und Lamo durch die Arme eines großen, sich in das Meer ergießenden Stroms gebildet wird.

Ampades, Insel im Meere Marmora in Asien; sie hat Weinbau, und Christen und Türken zu Einwohnern.
Amper, Fluß in Baiern, welcher in die Iser fällt.
Amperhausen, Dorf im Rentamte Landshut in Kurbaiern.
Ampfelbrunn, kl. Dorf in einem kleinen Thale im Gerichte Heisterkirch, in der Grafschaft Waldsee in Schwaben.
Ampferbach, weitläuftiges Dorf im Amte Schönbronn im ehemal. Bisthum, jezt pfalzbaier. Fürstenth. Bamberg in Franken.
Ampfing, Dorf an der Iser im Rentamte Landshut in Niederbaiern, welches durch die große Schlacht 1322 berühmt ist, in welcher K. Ludwig IV den Herzog Friedrich von Oestreich gefangen nahm.
Ampfrach, (Ober-) kl. Pfarrdorf im Oberamte Feuchtwang im Fürstenth. Anspach in Franken.
Ampfrach, (Unter-) kl. Pfarrd. im genannten Oberamte u. Fürstenthum.
Ampfurt, Dorf und Siz des Amtes gl. Namens im 2ten Distr. des Holzkr. im Herzogth. Magdeburg in Niedersachsen. Zum Amt gehört das Städtchen Seehausen u. ein Pfarrdorf.
Amphipolis, See in der Ebene von Seres in Macedonien in der europäischen Türkei.
Amplepuis, Flekken von 3300 Einw. mit beträchtl. Leinwandweberei im Bez. Ville Franche des Rhonedep. in Frankr.
Amporta, Flekken mit einer Kastellanei des Johanniterordens, im Bez. Tortosa in Catalonien in Spanien.
Ampringen, Dorf im Breisgau in Vorderöstreich in Schwaben.
Amptenhausen, Benediktiner-Nonnenkloster bei dem Dorfe Zimmern in der Fürstenberg. Landgrafsch. Baar in Schwaben.
Ampthill, Flekken mit einer Armenschule und einen Hospitale in der Grafsch. Bedfort in England. In der Nähe ist ein schöner Landsiz des Grafen von Ossory.

Amptiz s. Amtiz.

Ampugnani, Flekken von 4200 Seelen an der Tavola, Hauptort eines Kantons im Bez. Bastia des Dep. di Golo in Frankreich.
Ampuis, Herrschaft und Flekken von 300 Häusern, im Bez. Lyon des Rhonedep. in Frankr.
Ampurdas, kleine Grafschaft im Distr. von Gerona in Catalonien in Spanien.
Ampuria, Stadt nicht weit von der Küste und dem Kapo d'Oristano im Königreich Sardinien in Oberitalien.
Ampurias, Flekken am Fluvia in der Grafsch. Ampurdas in Catalonien in Spanien.
Amragi, Stadt in der Provinz Lahor im Staate der Seiken in Indien.
Amran, kl. mit Mauern umgebene Stadt an einem Berge, u. Distrikt, im Fürstenth. Yemen im glüklichen Arabien.

Amras, Probstei von 7 Dörfern und Schloß im Kr. Unterinnthal in Tyrol.
Amroa, Stadt im Distrikte Sambal, in der Provinz Dehli im Staate der Maratten in Indien.
Amroie, Insel in der Westsee unweit Föhr, zum Stifte Ripen in Jütland gehörig; sie ist eine geographische Meile lang, und 1¼ Viertelmeile breit, und macht ein Kirchspiel aus.
Amsaana, Flekken mit einer Vorwehr von Erde, in der Landschaft Arrad in Hindostan (dem Fürsten von Hassanpor gehörig).
Amschelberg, adel. Flekken im Berauer Kr. des Königr. Böhmen.
Amsdorf, Pfarrdorf mit einem fürstl. Gute im Amte Warnsdorf des Fürstenth. Anhalt in Obersachsen.
Amselbrunn, Fluß in Graubündten, der mit 2 kleinen Seen zusammenhängt, und das Hochgericht Oberengadin durchschneidet.
Amselloch, merkwürdige Höhle in der Gegend von Dresden, in Kursachsen. Sie wird durch eine Wand, welche sich schief über eine andere hinsenkt, gebildet, ist sehr geräumig, gegen 5 Ellen hoch und 2 Ellen breit, hat 15 Schritte in der Länge und schließt sich mit einer engen, feuchten Spalte. Aus einer kleinern Oeffnung in der Dekke stürzen sich Wassertropfen herab, die unten auf einem spizzigen Steine zerspringen. (Dresden und die umliegende Gegend)
Amseltingen od. Anseltingen, großes Pfarrdorf im ehemal. Berner-Amte Thun, in Helvezien.
Amserfeld, (Ungar. Rigomezo), fruchtbare Ebene in der Statthaltersch. Servien, in der europäischen Türkei; berühmt durch die vielen, daselbst vorgefallenen Schlachten zwischen den Türken und Ungarn.
Am Stein, Gemeinde im Thurthale in Helvezien, im ehemal. obern Amte des vormal. Stifts St. Gallen.
Amstel, kl. Fluß im Dep. Holland der batav. Republik, welcher durch Amsterdam fließt, und sich in den Meerbusen Y ergießt.
Amstelland, kleine Landschaft im Departem. Holland der batav. Republik.
Amsterdam, Hauptstadt der batavischen Republik am (Meerbusen) Y (het Ey) und Fluße Amstel, im Dep. Holland, unterm 52° 21′ 56″ der Br. und 22° 31′ 30″ der L. von Ferro, 25 d. M. von Cöln, 26 von Emden, 18 von Mastricht, 5 von Haag, 8 von Rotterdam, 5 von Amersfoort, 9 von Deventer und 13 von Nimwegen, mit einer Volksmenge von 217,100 Seelen. Zu den merkwürdigsten Gebäuden dieser Stadt gehört: 1) die Oudekerk (alte Kirche) mit einem vortrefflichen, aus 36 Glokken bestehenden und 33,123 Pfund wiegenden Glokkenspiel, und der Kapelle zur Jungfrau Maria, mit den schönsten, seltensten Gemälden in den Fensterscheiben; 2) die St. Katherynen-Kerk (St. Katharinen- oder neue Kirche) mit dem bewundernswürdigen Grabmal des Admirals van Ruyter, dem Mausoleum des Admirals Bentink und dem Denkmal des berühmten holländi-

ländischen Dichters Vondel; 3) die Zuider-Kerk (südliche Kirche); 4) die Synagoge der portugiesischen Juden; 5) das Rathhaus (mit der Bank), ein prächtiges Gebäude von 282 Fuß in der Länge, 235 Fuß in der Breite (mit den Vordergebäuden), und 116 Fuß in der Höhe (mit dem Dache); die Höhe des auf demselben angebrachten Thurmes beträgt vom Fußgestelle an insbesondere 41 Fuß; das ganze Gebäude ruht auf einem Gerüste von 13,659 Pfeilern; in mehreren Sälen findet man bewunderungswürdige Gemälde, worunter sich das vom Münsterschen Frieden (von van der Helst), eine Versammlung der Staaten (das Meisterstük von van Dyk), und die Versammlung der Konfederirten (von Rembrand) auszeichnet; der Meridian in dem großen Saale ist von dem berühmten Huygens; 6) die Börse mit zwei schönen Galerien, und 7) die prächtigen Gebäude der vormal. Ost- und Westindischen Kompagnien, auch mehrere schöne Waisenhäuser, Arsenale, Zuchthäuser, Hospitäler u. a. Die Gegend der Stadt ist sehr schön und fruchtbar, besonders hat sie längs der Straße von Haarden, das nur zwei deutsche Meilen entfernt ist, viele Abwechselung, wo eine Menge schöner Gärten und Lusthäuser dem Auge des Wanderers eine angenehme Unterhaltung gewährt. An den Ufern des Kanals ist die Straße mit vielen Kosten gebaut worden; der Zoll ist deswegen sehr stark. Der Weg ist sehr schön angelegt. Er besteht aus einem vortrefflichen Damme, wo an beiden Seiten einige kleine Dörfer und hübsche Gärten sind. Die Thore der Stadt werden allemal Abends um 6 Uhr geschlossen; doch Reisende werden bis 10 Uhr gegen ein gewisses Thorgeld eingelassen. Die Stadt hat etwa 3 Meilen im Umkreise. Eigentlich heist sie Amsteldam (von Damm und dem Flusse Amstel). Die Wirthschaftlichkeit der Einwohner geht so weit, daß sie sogar auf den zahlreichen Basteien ihrer Festungswerke Windmühlen angelegt haben. Ihre Gassen sind zwar überhaupt zu enge, doch ziemlich bequem und schön. Ihre Miethkutschen stehen auf Schlitten, und eben darauf werden auch alle Arten von Kaufmannswaaren geführt. Leute von Stande fahren auf Wägen mit Rädern; sie müssen aber für diese Freiheit eine sehr ansehnliche Abgabe entrichten. Die Hauptstraßen und Dämme, sonderlich die Kryzergraft und Keeregraft, sind auf beiden Seiten mit Bäumen besezt. Sie würden unstreitig sehr angenehm seyn, wenn nicht die daran vorbeigehenden Kanäle beständig einen übeln Geruch verursachten. Ihre Häuser muß man mehr der Reinlichkeit, als der Schönheit und Bequemlichkeit wegen, bewundern. Die Auszierung der Zimmer ist durchgängig sauber, zuweilen prächtig. Die Zimmer selbst sind großtentheils auf dem Boden und an den Seiten mit Marmor belegt. Die Zahl der Häuser beläuft sich auf 27,350. Die Vorstädte sind nicht von Bedeutung. Die Börse, der Hauptsammelplaz aller Kaufleute, wurde im Jahr 1613 fertig. Inwendig ist sie 250 Fuß lang, und 140 Fuß breit. Sie ist mit 46 Säulen gestüzt. Diese sind numerirt, und nach Gelegenheit von den Kaufleuten besezt. Die Hauptvertheidigung der Stadt besteht aus Soldaten von lauter Bürgern. Die zahlreichste Religion ist hier die Reformirte; die Bekenner derselben haben mehrere Kirchen, und zwar die Holländer 11, die Engelländer eine, die Deutschen und Franzosen jede zwei. Nächst diesen sind gegen 30 Pläzze für den römischkatholischen Gottesdienst, theils ordentliche Kapellen, theils Zimmer in Bürgerhäusen. Man findet hier auch Lutheraner und Wiedertaufer, besonders aber eine große Menge Juden, die hier ihre Hauptsynagogen haben. Vor der Revoluzion hatte keine andere Religionspartei, als die Reformirten, Glokken. Die Einrichtung und Verfassung der öffentlichen Armenhäuser der Stadt ist sehr gut. Die Dämme sind nach und nach zu einem seltenen Grade von Vollkommenheit gestiegen. Man hat die Steine durchgängig regelmäßig aufgeführt, so daß sie zu einer guten Schuzwehr wider das Wasser dienen. Der Damm an der Südersee ist insbesondere gegen 16 Fuß in die Höhe geführt worden. Nach der Nordsee sind die Dämme noch höher und mit großen Kosten durch Preiler befestigt. Die ganzen Einkünfte von Amsterdam rechnet man auf eine Million Sterling. Der Hauptnahrungszweig der Einwohner besteht in der Färberei, Zukkerbekkerei, Wachs- und Leinwandbleiche, und in Verfertigung des Papiers, Segeltuchs, seidner und wollner Waaren. Sie haben ferner starke Niederlagen von Gold, Silber, Edelsteinen, Spezereien u. s. w., aus verschiedenen Welttheilen. Nächst diesem bringt ihr Wallfischfang, der ostindische Handel und sönderlich ihre Gewürzwaaren, worauf sie große Aufmerksamkeit verwenden, viele Vortheile. Ihr Handel mit Engelland besteht in Leinwand, Flachs, Segeltuch, Ziegeln, Wachholderbeeren u. d. g. Dafür nehmen sie Blei, Zinn, Tabak und Kohlen in ihr Land zurük, doch lange nicht soviel am Werthe. Der Heringsfang ist ebenfalls ein wesentliches Stük ihres Handels. Hiervon wird eine große Menge im Lande selbst verzehrt, und eine ungeheure Menge an fremde Orte versendet. Aus ihren Windmühlen ziehen sie sehr großen Nuzzen; vorzüglich dienen sie ihnen, Färbeholz, und andere dergleichen Dinge zu mahlen, Papier und Schießpulver zu machen u. dgl. Das Rathhaus in Amsterdam ist das merkwürdigste Gebäude, das sie haben. Der Grund dazu ward im Jahr 1648 gelegt, und sieben Jahre darnach haben die Obrigkeitspersonen ihre Zusammenkünfte darinnen angefangen. Es kostet mehr als 300000 Pfund. Der Eingang ist für ein so ansehnliches Gebäude sehr schlecht. In den untern Zimmern, welche man die Bank nennt, liegen unermeßliche Reichthümer, und die Schlüssel dazu haben die 4 Bürgermeister in ihren Händen. In diese Bank wird alles Geld ohne Zahlung eines Zinses gelegt. Weil man nur die beste und bewährteste Münze hinein nimmt, welche sie ihre Bankomünze nennen, so kömmt darauf eine Belohnung von 4 oder 5 für 100 mehr, als für gewöhn-

wöhnliches Geld. Ihre Rechnungen werden sehr glaubwürdig und richtig gehalten. Dieses ist aber auch höchst nöthig, da sie keine Bankozettel haben. Die Stadt Amsterdam wurde vormals von 12 Bürgermeistern regiert, die in ihrer Ordnung mit einander abwechselten. Viere davon hatten ein Jahr lang die Regierung, und es wurden gehörige Amtspersonen zu ihrem Beistande ihnen zugegeben. Die Macht, Gesezze zu geben, stand bei dem Rathe, die Ausübung derselben hauptsächlich bei den Bürgermeistern. Auf dem hiesigen anatomischen Theater ist wenig von Präparaten. Sonst aber sind hier viele Gemälde, welche die Zergliederungen vorstellen. Die Vorstellung über der Thüre, wo der Todte in der Verkürzung liegt, so daß man ihm unter der Fußsohle stehet, ist ein schönes Stük. Die Gemälde sind alle in einem schönen, großen Zimmer. Das Theater selbst ist sehr geräumig, bequem und schön. Es ist hier auch ein Catheder, auf welchem zuweilen Orationen gehalten werden. Unter diesem Catheder steht ein ausgebalgter, kleiner, junger Elephant. Unter den hiesigen zwey Synagogen ist die der portugiesischen Juden am merkwürdigsten. Sie ist ganz einfach, ohne kostbare Architektur und ohne Zierrathen, aber sonst für eine Judenkirche schön gebaut. Das Kostbarste ist der Altar. Diese Juden haben das vor den deutschen Juden voraus, daß sie nach ordentlichen Melodien wie die Christen singen. Die Portugiesen gehen sehr kostbar und sauber, so daß man sie für keine Juden hält; überhaupt sehen sie nicht so aus, wie andere Juden. Die Schmausen- oder deutsche Judenkirche ist kleiner und schlechter. Inwendig sieht es auch viel häßlicher aus. Die nieuwe Lutherische Kerk op de Zingel ist von mittelmäßiger Größe, sehr schön, inwendig ganz rund. Auf der einen Seite der Kanzel gegenüber ist noch ein halber Zirkel angebaut. Das Dach ist mit Kupfer gedekt. Oben auf der Spizze des Thurmes steht ein Schwan auf einem Kreuz. Die andere lutherische Kirche am andern Ende des Zingels ist etwas größer, als jene, aber schlechter, niedriger, und nicht gar hell. Sie hat sehr viele Emporkirchen, was man sonst in holländischen Kirchen nicht findet. Außer gedachten Kirchen giebt es hier noch viele andere. Die Orgeln in der nieuwen und Wester-Kerk sind sehr schön. Die Stadt hat auch ihre eigene Bibliothek, welche in der sogenannten Illustren-School ganz hoch unter dem Dache steht. Der Vorrath an Büchern ist aber sehr gering. Das Rathhaus ist ein zwar herrliches Gebäude, aber schmal, dunkel und unbequem. Es hat sieben kleine Thüren oder Pforten, welche die sieben vereinigten Provinzen vorstellen sollen. Dieses Gebäude hat aber schlechte Treppen. Am Eingange linker Hand ist eine kleine, schwarze Büchse. In dieselbe werfen die Leute, denen jemand stirbt, den Namen des Verstorbenen. Zur Seite hängt ein Bretchen, auf welchem die Anzahl der im vorigen Jahre Verstorbenen aufgezeichnet ist. Es ist auch hier eine sogenannte Kunst- oder Schilderkammer, welche Mittwochs und Sonnabends offen ist. Auf dieselbe schikken alle Maler von der Stadt einige Stükke; theils ihre Arbeit zu zeigen, theils sie zu verkaufen; auf einer dabei hängenden schwarzen Tafel sind ihre Namen und Addressen. Auch die Armenianer und Persianer haben hier ihre eigenen Kirchen. Die erste ist op de Kaysers Kraght, welche vierekkigt, nicht sehr groß, etwas niedrig und ganz einfach ist. Die Persianerkirche ist in einem schlechten Zimmer. Die Mennonisten haben drei Kirchen, welche in einer Reihe op de Zingel stehen. In derselben und in ihrem Gottesdienste sieht man keinen Unterschied von den Reformirten. Endlich haben hier auch die Quaaker ihre besondere Kirche.

Amsterdam, holländisches Fort, in Fantin auf der Goldküste von Guinea in Afrika, nicht weit von Klein-Kormentin, auf einem hohen felsichten Berge, der an den meisten Orten steil ist, und nur einen Zugang auf einer Treppe hat, die den Berg hinunter in den Felsen gehauen ist. Es ist ein vierekkiges, aus harten Bruchsteinen und Kalk erbautes Fort, das durch drei kleine und eine große Batterie vertheidigt wird, und zwanzig Kanonen hat. In der Mitte steht ein großer, vierekkiger Thurm, auf dessen Altan der Flaggenstok gepflanzt ist. Es sind gute Wohnungen und andere Gebäude für die Offiziers und Besazzung daselbst angelegt, welche, ausser den Gromettas, gemeiniglich aus 25 Weissen besteht. Das Fort wird vermittelst 3 Wasserzisternen mit Wasser versehen. Vor den Holländern waren die Engländer hier etablirt, Admiral Ruyter vertrieb sie aber daraus im Jahr 1666.

Amsterdam, Insel im indischen Ocean, unterm 58° 42′ S. B. und 76° 34′ O. L. von Greenwich, 17 engl. Meilen südlich von St. Paul. Sie ist ziemlich hoch; jedoch kahl und von Bäumen entblößt. Am östlichen Theile bemerkt man eine große Beugung ins Land, welche die Gestalt eines Trichters oder umgestürzten Kegels hat, und an deren Ende man eine Bucht oder Bassin wahrnimmt, welches mittelst einer schmalen und flachen Oeffnung mit der See zusammenhängt. Es gibt sehr viele Robben auf dieser Insel, deren Felle stark gesucht werden. Man findet diese Thiere Sommers in größerer Menge, als Winters. Während des leztern halten sie sich gewöhnlich im tiefen Wasser unter dem Meergrase auf. In den Sommermonaten kommen sie in Heerden von 800 bis 1000 auf einmal an Land. Der Thran derselben wird als Butter gebraucht. Das Weibchen wiegt 70 bis 120 Pfund; das Männchen aber ist beträchtlich größer. Sie sind nicht scheu. Im Winter kriechen auch eine Menge Seelöwen aus dem Meer ans felsigte Gestade hinauf. Auch giebt es an dieser Küste Winters eine Menge Wallfische. Die Bucht hat beinahe die Gestalt einer Ellipse. An der Seite zunächst der See ist der Damm des Bekkens, der aus rundigen Steinen besteht, niedrig, und an der Stelle, wo das Bekken mit dem Meere zusammenhängt, getheilt ist. Dicht bei diesem Damm erhebt sich das Land rings um

das

Digitized by Google

das Bekken plözlich empor, und steigt bis zu einer Höhe von wenigstens 700 Fuß. Es ist so steil, daß es mit dem Horizonte einen Winkel von 65° bildet. Der gröste Umfang des Wassers in diesem Trichter ist ungefähr 3300 Fuß, und der kleinste 2560. Der Umfang längs dem Rande des Wassers beträgt etwa 1½ engl. Meilen. Beinahe in allen Theilen der abhängigen Seiten des Trichters am Rande des Wassers und auf dem Steindamm, der es von der See trennt, findet man sehr heiße Quellen. In dem Bekken sind Schleien, Brassen und Barsche in großer Menge. An mehreren Stellen wachsen Moose und aus dem Moosbette steigt eine Menge Rauch hervor. Wenn man das Moos wegnimmt, findet man einen dürren, sehr heißen Koth. An vielen Stellen sieht man auch Adern von verglaster Materie. Nicht weit vom Steindamm und mit demselben zusammenhängend ist ein merkwürdiger Fels oder Kegel, der aus verschiedenen horizontalen Lagen einer Materie besteht, die sich in einigen der Verglasung nähert, in andern davon entfernter ist, aber überall Spuren von der Wirkung der Hizze verräth. An der Westseite der Insel sind noch vier kleine, regelmäßig gebildete Kegel mit vulkanischen Oeffnungen in der Mitte, in denen die Lava und andere vulkanische Substanzen das völlige Ansehen einer neuerlichen Entstehung haben. Der große Crater aber ist an der östlichen Seite der Insel, jezt zwar mit Wasser angefüllt, aber von so erstaunlichem Umfange, daß er im Durchschnitte die Feuerschlünde des Aetna und Vesuv beträchtlich übertrifft. Der Crater scheint zirkelförmig gewesen zu seyn; an der östl. Seite aber, wo die Fluth an das Land heftig anschlägt, hat die See allmälig Eingriffe gemacht, und die Lavafelsen, welche den Rand des Schlundes von dieser Seite bildeten, sind eingestürzt. Die Tiefe des Wassers in der Höhlung des Berges beträgt etwa 170 Fuß, und die ganze Höhe des Craters, von dem Grunde bis an den obersten Rand beinahe 900 Fuß. Die hohen Felsklippen, aus denen dieser Rand besteht, sind die höchsten Gegenden der Insel; nach allen Seiten strömt Lava herab. Nachts sieht man häufig Flammen aus den Spalten auf den Höhen der Insel emporsteigen. Die Länge der Insel von Norden nach Süden beträgt etwa 4 engl. Meilen und die Breite 2½. Sie ist fast durchgängig mit einer, mehrere Fuß tiefen Lage von fruchtbarer Erde bedekt. Sie ist unzugänglich, außer an der Ostseite, wo der große chemal. Feuerschlund einen Hafen bildet, zu dem der Eingang sich jährlich vertieft. Das Wasser ist hier dicht an dem Rande des Craters 8 bis 10 Klafter tief. Die Witterung ist Winters sehr übel. Die Insel wird von dem Meere mit vortrefflichen Fischen versorgt, unter welchen eine Gattung Kabeljau, die gleich schmakhaft, frisch oder gesalzen, ist. Schaalthiere giebt es auch in Menge, so wie Haye und andere Raubfische. Zu den größern Arten von Vögeln gehören verschiedene Arten von Albatrosse. Ihr Feind, so wie der des blauen Sturmvogels, ist der schwarze Sturmvogel. Die vorzüglichste Nahrung der Inselbewohner ist der blaue Sturmvogel. Sie sind etwa von der Größe einer Taube.

Amsterdam, holländ. Fort auf der moluk. Insel Amboina in Ostindien.

Amsterdam od. Tongatabu, eine von den Freundschaftsinseln in der Südsee.

Amsterdam, Fort auf der Goldküste von Guinea auf der Westküste von Afrika.

Amsterdam, kl. Insel in der Bai von Batavia auf der Insel Java in Ostindien.

Amsterdam, Fort am Surinam im holländ. Guiana in Südamerika.

Amstetten, Pfarrdorf von 220 Seelen, in dem Ulmschen Amte Stellingen in Schwaben (jezt pfalzbaierisch)

Amtenhausen, Frauenkloster Benediktiner-Ordens in der Fürstenberg. Landgrafschaft Heiligenberg in Schwaben.

Amtiz, Herrschaft im Gubenschen Kr. in der Niederlausiz, in Kursachsen, ein Majorat der Freiherrn von Schönaich, welche überall guten Eisenstein, der auch benuzt wird, hat, und 7½ Dörfer enthält.

Amtiz, Marktflekken und Schloß in der Herrschaft gleiches Namens, im Gubenschen Kr. in der Niederlausiz in Kursachsen.

Amtmannsdorf, kl. Dorf im Kastenamte Hirschberg-Beilngris im chemal. Bisthum jezt pfalzbaier. Fürstenthum Eichstädt in Franken.

Amtshigda, eine von den Chainseln in kamtschatkischen Meere, in Rußland.

Amtzoll, Pfarrdorf, Schloß und großes Kirchspiel von 2127 Seelen, in der östreich. untern Landvogtei in Schwaben.

Amuchta (Omuchta), kleine Kawalanginsel, welche aus Klippen besteht, und einen feuerspeienden Berg hat, im kamtschatkischen Meere in Rußland.

Amudaria (Ulu-Daria), Fluß im europäischen Rußland, der in das kaspische Meer fällt.

Amur, Fluß im europäischen Rußland, der sich in das östliche Weltmeer ergiest.

Amwell, Stadt am Delaware in der Grafschaft Hunterdon in New-Jersey in Nordamerika, wo die Grafschaftsgerichte gehalten werden. Sie hat 5201 Einwohner mit Inbegriff von 283 Negersklaven. Es wohnen daselbst einige deutsche Pflanzer. Die Presbyterianer haben in diesem Orte ein Versammlungshaus.

Ana, Grafschaft im Distr. Montesa in Valencia in Spanien.

Ana od. Anbar, beträchtl. Stadt an den Ufern des Euphrats, im wüsten Arabien in Asien, Siz eines Emirs.

Ana-Capri, kl. Stadt auf der Insel Capri in der Prov. Salerno in Neapel.

Anachimusi od. Anchimussi, Volk auf der östl. Seite der Ins. Madagaskar, in Südafrika.

Anachoreteninsel, eine von den Carolinischen Inseln in Australien, unterm 159° O. L. Sie ist klein aber gut bevölkert.

Anadyr, Fluß in Rußland, welcher aus der Ostseite der sibirischen Gebirge kommt, und in das östliche Weltmeer fliest.

Anagin, eine von den Neghoinseln im kamtschatkischen Meere in Rußland.

Anafe (Darbeida), Stadt und Hafen in der Provinz Siedma in Marokko in Nordafrika, unterm 33° 32′. Der Haven ist für ziemlich große Schiffe tief genug, und hat eine sichere Rhede. Die Gegend ist seit 1785, wo die Spanier Getraide auszuführen anfiengen, gut angebaut. Die Stadt hat mehrere neue steinerne Häuser, eine schöne Moschee, und neue Mauern. Sie ist 9 Meilen von Rabat entfernt, und die ganze Strekke Landes eine ununterbrochene Kette von unfruchtbaren Felsen.

Anafeth, Stadt im Gebiete Sahan des Fürstenth. Yemen, im glükl. Arabien, in Asien, mit starken Weinbau.

Anagin, Stadt in der Campagne di Roma im Kirchenstaate, Siz eines Bischoffs.

Anakopia, Stadt in der kaukasischen Statthalterschaft in Rußland, Residenz des Fürsten von Awchas.

Anamaboa, englisches Fort auf einem hohen Felsen an der Goldküste von Guinea in Afrika, das 5 Soldaten nebst 15 Negern zur Besazzung hat. Der Gouverneur ist Vicepräsident des Raths, und die Gouverneurs der übrigen Forts werden Mitglieder des Raths betitelt. Es ist seit geraumer Zeit angelegt, wurde im J. 1733. verlassen, ist aber nachher wieder in Besiz genommen worden. Die Felsen an der Küste und die hohen Brandungen machen das Landen sehr beschwerlich, das nur in Canoes geschehen kann. Die Franzosen haben unter den Kanonen der Festung in dem Hause eines Cabocere eine Faktorei angelegt.

Anamuka, Insel im südl. Ocean, deren Einwohner einen diebischen, blutdürstigen Karakter haben; die Ananaspflanzen, welche Cook hieher verpflanzt hat, sind in dem blühendsten Zustande. Die Weiber dieser Insel sind die ausgeschämtesten Mezzen. Die Insel ist eine der kleinsten ihres Archipelagus, zu dem 35 größere Inseln gehören. Eine Art Aussaz, welche auf demselben herrscht, scheint auf Anamuka am stärksten zu seyn. Die Lustseuche ist auf dieser Insel sehr herrschend. Es wird viel Holz aus Anamuka geführt; die Leute, welche dasselbe fällen, laufen Gefahr, von der milchigten Substanz der Bäume, welche Faintanu genannt wird, und zur Klasse des Pfefferbaums gehören, an den Augen und der Haut beschädigt zu werden.

Anapa, Flekken am Liman Sundgjik in der Taurischen Statthalterschaft in Rußland.

Anapkoi, Fluß in der Irkuzkischen Statthalterschaft in Rußland.

Anappes, Flekken von 2000 Einw. mit einem Schl. im Bez. Lille des Norddep. in Frankr.

Anatakan, eine von den Diebs- oder Marianeninseln.

Anau-pektau-minau, große Gebirgskette in Hinterindien, welche Ava von Arracan scheidet.

Anbaran, Flekken in der Provinz Lahor, in Hindostan.

Anber, Vestung in der Provinz Aorangabad, in Hindostan.

Ancaläug, Vestung in der Provinz Begapor in Hindostan.

Ancaster, Flekken in Lincolnshire in England, mit vielen Alterthümern.

Anco od. Anse, kl. Stadt im Bez. Villefranche des Rhonedep. in Frankr.

Ancenis, Stadt von 2000 Einw. Hauptort eines Bezirks im Dep. der untern Loire in Frankr.

Ancerville, Flekken von 2200 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bez. Barsus-Ornain Dep. der Maas in Frankr.

Anchediva, kl. Insel an den Canaraküsten von Malabar in Ostindien im ehemal. Königr. Decan, unterm 14° 42′ N. B.

Ancians, Flekken mit einem Bez. von 16 Pfarreien in der Prov. Traz los Montes in Portugal.

Anckun s. Ankun.

Anclam, (ehemals feste) Stadt von 3400 Einwohnern, mit einer Lederfabrik, guten Wollenmanufakturen, Seefahrt und Handel, auf der Südseite der Peene, über welche eine Brükke geht, im Kreise gleiches Namens, in Preußisch-Vorpommern in Obersachsen. Sie besizt 12 Dörfer.

Anclamischer Kreis, einer von den 5 Kreisen, in welche Preußisch-Vorpommern in Obersachsen abgetheilt ist.

Ancobra s. Cobra.

Ancona, Provinz im Kirchenstaate in Mittelitalien, zwischen den Apenninen und dem adriatischen Meere. Sie ist fruchtbar an Getraide und Wein. Hauptstadt: Marcerata.

Ancóna, große Stadt am Meere in vorgenannter Provinz, mit einer Citadelle und einem guten Haven, Siz eines unmittelbar unter dem Pabste stehenden Bischoffs. Die Börse ist eines der schönsten Gebäude, der Handel beträchtlich, und meistens in den Händen der hiesigen zahlreichen Juden. Außer der Kathedralkirche hat die Stadt 10 Pfarrkirchen und 16 Klöster.

Ancram, Dorf am Livingston-Creek in der Grafschaft Columbia in New-York in Nordamerika, wo das aus dem Taconikgebirge gewonnene Eisenerz gereinigt und verarbeitet wird. Es ist hier zu diesem Zwekke seit vielen Jahren ein dem Lehnsherrn von Livingston gehöriger Hochofen und Eisenhammer, wo jedoch auch Erz aus den Gruben beym Salisburyfalle in Connecticut verarbeitet wird. Der Hochofen liefert wöchentlich ungefähr 20 Tonnen Eisen im Ganzen, und das Hammerwerk täglich 1000 Pf. kurze platte Stäbe und eben so viel Stangeneisen. Das Dorf ist lutherisch und ein Filial von Rheinbek.

Ancre (Acre Albert), Städtchen von 320 Häusern im Bez. Peronne des Somme-Dep. in Frankr.

Ancy le franc, Städtchen von 1300 Einwohnern, am Armançon, Hauptort eines Kantons im Bez. Tonerre im Yonnedep. in Frankr.

Ancy le Serveux, Städtchen nicht weit vom vorigen, im Bez. Tonerre des Yonnedep. in Frankr.

Ancy le Duc, Flekken im Dep. der Saonne und Loire in Frankr.

Ancy sur Moselle, Flekken von 220 Häusern im Bez. Mez des Moseldep. in Frankreich.

Andacoll, große span. Gold- und Silberbergwerke in Chili in Südamerika.

Andalous, kleine Stadt in der Provinz Maskara, in Algier in Nordafrika; sie ist von den aus Spanien geflüchteten Mauren erbaut worden, gegenwärtig verfallen und schlecht bevölkert.

Andalusien, die fruchtbarste, angenehmste, blühendste Landschaft Spaniens, auf beiden Seiten des Guadalquivir (zwischen dem 36 und 38° der Br. und 11 u. 16° der L.), umgeben von Granada, Gibraltar, dem Ocean, Algarbien, Estremadura und Murcia. Ihre größte Ausdehnung in die Länge beträgt 100 Meilen und in die Breite 60. Sie begreift die Königreiche Sevilla, Cordova und Jaen (ehemals auch Granada), und hat Ueberfluß an Wein, Seide und Baumwolle.

Andam, ein (noch sehr unbekanntes) Land, an der Gränze des Königreichs Begharmi in Sudan, (Nigritien) in Mittelafrika, das von gutartigen Leuten bewohnt wird, die sich zur christlichen Religion bekennen. Sie zeichnen sich vorzüglich durch ihre spizzigen Zähne aus.

Andaman, Inselgruppe, welche eine Fortsezzung des Archipelagus ist, der sich vom Cap Negrais bis zum Cap Atchien, oder von 10° 32′ bis zu 13° 40′ N. B. und von 90° 6′ bis zu 92° 59′ O. L. erstrekt, am bengalischen Meerbusen in Ostindien. Großandaman ist die nördlichste Insel, von etwa 140 Meilen Länge und 20 Meilen Breite. Ein Seearm theilt sie in zwei Hälften, und eröffnet eine freie Durchfahrt in den Busen von Bengalen. Die erste Niederlassung der Engländer ward im J. 1791 am südlichen Ende gegründet, aber zwei Jahr später auf des Admirals Cornwallis Rath an ihren jezzigen Ort verlegt. Das urbar gemachte Land hat höchstens eine Viertelmeile im Umfang. Der Boden ist mit Blättern und Gesträuch durchwebt, und scheint der Kultur ungünstig. Die Häuser der Offiziere sind von Stein und Bohlen, und die Hütten der Soldaten von Lehm und Matten aufgeführt, und mit Kattanblättern gedekt. Die Offiziere haben einen besondern Speisesaal. Die ganze Bevölkerung besteht aus etwa 700 Mann, eine Kompagnie Seapoys, zur Wache für die Gefangenen, mitgerechnet. Die Eingebornen sind noch auf der niedrigsten Stufe. Ihre Anzahl beläuft sich etwa auf 2000 bis 2500. Sie wohnen längs der Küste oder auf den kleinen Inseln im Haven zerstreut, und durchdringen nie den Rand der Wälder, weil sie keine Thiere zu ihrer Nahrung enthalten. Ihre einzige Beschäftigung besteht nur darin, auf den Felsen zu klimmen, oder am Seeufer sich ein elendes Gericht Fische zu sammeln. Sie sind selten über 5 Fuß hoch, haben dünne Glieder, hängende Bäuche, hohe Schultern und große Köpfe; sie haben wolligtes Haar, platte Nasen und dikke Lippen; ihre Augen sind klein und roth, ihre Haut dunkelschwarz. Sie gehen nakt. Die Weiber scheinen viel Gefühl für Keuschheit zu haben. Ihre vorzüglichsten Waffen sind ein Bogen von 4 bis 5 Fuß Länge, dessen Sehne aus Holzfasern oder Bambussplittern besteht, und Rohrpfeile mit Fischgräten oder harten Holz zugespizt. Ueberdies tragen sie einen Speer von hartem Holz und scharf zugespizt, nebst einem Schilde von Rinde, um sich gegen ihre Feinde zu vertheidigen. Sie stechen oder schießen die Fische in ihren Buchten mit bewunderungswürdiger Geschiklichkeit; sie bedienen sich auch eines kleinen Hamens, der aus Holzfasern besteht, und bewahren die Fische in einem weidenen Körbchen, das sie auf dem Rükken tragen. Sobald sie ein Feuer angezündet haben, werfen sie ihre Speise auf die Kohlen und verzehren sie halb gebraten. In der Tiefe der Wälder wird eine kleine Art Schweine gefunden; sie sind aber sehr selten. Erlegt aber ein Wilder eines, so bewahrt er Haut und Zähne sehr sorgfältig, um seine Hütte damit zu zieren. Zum Schiffen bedienen sie sich hohler Bäume, oder Flöße von Bambus, die sie mit Rudern lenken. Ihre Hütten bestehen aus 4 Pfählen, die oben zusammenlaufen, und mit Zweigen durchflochten sind; an einer Seite ist ein Loch, gerade groß genug, daß ein Mensch durchkriechen kann, und ihr Lager besteht aus Blättern. Da die Insekten sie sehr peinigen, so beschmieren sie sich jeden Morgen mit Schlamm; ihre wolligten Köpfe bemahlen sie mit rothem Ocher. Sie verehren die Sonne als das höchste Wesen, den Mond als eine untergeordnete Macht, und die Geister der Wälder, des Wassers und der Berge als Unterbeamte. Sie essen auch Eidechsen, Iguanas, Razzen und Schlangen. Vögel giebt es wenige. Tauben, Papagaien und indische Krähen sind die häufigsten. Am Ufer findet man einige Wasservögel, unter diesen den Eisvogel, den Strandläufer und die kleine Seemöve. In den Höhlen und Felsenklüften nistet die Salangane (hirundo nidis edulibus); dieser Vogel ist ganz schwarz und ähnelt der Ereschwalbe; das Nest ist mit einer schleimigen Substanz dik bekleidet. Die Vegetabilien der Andamanen bestehen in den wilden Produkten der Wälder. Die Banianenfeige ist vorzüglich bei ihnen im Gebrauch. Ihre Sprache hat mit keiner indischen die mindeste Aehnlichkeit; sie soll nicht unangenehm tönen. Ihre Gesänge sind melodisch, und ihre Geberden ausdruksvoll. Die einzigen vierfüßigen Thiere sind Schweine, Razzen und das Ichneumon; auch einige Arten Schlangen und Skorpione giebt es, so wie die Iguana aus dem Eiderengeschlechte, welche dem Federvieh sehr schädlich ist. Die besten Fische sind: Barben, Kabbeljaue, Glattrochen und Schollen, Austern giebt es wenig. Die Küste wimmelt von schönen Muscheln, Madreporen,

Kauris und andern. Es giebt vielerlei Bäume auf der Insel, unter welchen der Banianenbaum, der Mandelbaum und der Terpentinbaum, welcher sehr hoch wird, sich auszeichnen; ferner der Penaigrobaum, welcher gutes Knieholz liefert, und der Eisenbaum, von ungeheurer Höhe; endlich das Rothholz, welches so schöne Tischlerarbeit, als das Mahogany, giebt. Ueberdies umgeben unzählige Gesträuche und Schilfarten die Stämme der Bäume, die eine so undurchdringliche Hekke bilden, daß es unmöglich ist, die Wälder anders zu durchdringen, als indem man sich einen Weg hindurch haut. Da die Insel gerade im Strich des südwestlichen Monsuns liegt, und die hohen Gebirge die Wolken anziehen, so wird sie 8 Monate des Jahrs durch Regenströme bespült.

Andanon, Städtchen von 80 Häusern am Zusammenflusse der Rhone und Drome, in Languedok, jetzt im Bezirk von Tournon Departement der Ardache in Frankreich.

Andard, Flekken von 270 Häusern im Bez. Angers des Depart. des Maine und der Loire in Frankreich.

Andarar, Distrikt von 15 Oertern im Königreiche Granada in Spanien.

Andaye, Flekken mit einem kleinen Fort im Bezirke Bayonne des Departement. der untern Pyrenäen in Frankreich. Treibt starken Branteweinhandel.

Andechs, (oder der h. Berg) eine schöne Benediktiner-Abtei und berühmter Wallfahrtsort, nahe an dem Ammersee im Rentamte München in Oberbaiern.

Andek, uraltes Schloß, im Amte Tübingen, auf einem Berge, an der Gränze Hechingens, in Schwaben, es ist das Stammschloß der (ausgestorbenen) Schenken von Andek.

Andegast, großer Hof mit einem berühmten Sauerbrunnen im ehemaligen bischöffl. Straßburgschen, jetzt kurfürstlichen badischen Oberamte Oberkirch.

Andel, Gemeinde von 180 Seelen im Kanton Bernkastel des Bezirks Trier im Saardepartement in Frankreich.

Andelfingen, Pfarrdorf bei Riedlingen, in Schwaben; im Gebiete des (jetzt wirtemberg.) Klosters Heil. Kreuzthal. Es enthält 676 Seelen.

Andelfingen, Flekken von 2000 Einwohnern mit einem Schlosse an der Thur im Kanton Zürch in Helvezien.

Andelis, Städtchen, Hauptort eines Bezirks im Euredepartement in Frankreich mit guten Ratinmanufakturen.

Andelle, Fluß in der Obernormandie in dem Departement der untern Seine und des Eure in Frankreich; er vereinigt sich oberhalb Rouen mit der Seine.

Andelot, Städtchen von 900 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bez. Chaumont des obern Marnedepartem. in Frankreich.

Andelsbach, kleiner Fluß bei Pfullendorf, in Schwaben, der nach einem kurzen Laufe in die Ablach fällt.

Andelsburg, Pfarrdorf von 576 Seelen in der vorarlbergischen Grafschaft Bregenz.

Andelshofen, Pfarrdorf, der Malteser-Commende gehörig, im Umfange des Stadtgebietes der Reichs- (jezt badischen Amts-) Stadt Ueberlingen in Schwaben.

Andelys, les, Städchen von 3900 Seelen, Hauptort eines Bezirks im Departement Eure in Frankreich.

Anden, hohes Gebirg in Südamerika,

Anden, (oder Andenne), Flekken von 2500 Seelen, mit einem ehemal. Fräuleinstift, Hauptort eines Kantons im Bezirke Namur des Departem. der Samber und Maaß in Frankreich. Ehem. Oestreichisch.

Andemäs, Vogtei im Stift Drontheim in Norwegen, welche aus lauter Inseln besteht, und mit Lofod und Vesteraal eine Probstei ausmacht, wozu 19 Kirchen gehören. Der Getraidebau daselbst ist unbeträchtlich

Andenhausen, lutherisches Dorf im Fuldaischen (jezt Nassau-Oranischen) Oberamte Dernbach im oberrhein. Kreise.

Andenöe, Insel im Stift Drontheim, in Norwegen, welche mit Langöe den Gemein-Namen Westeraalen hat und mit derselben viele Kirchen enthält.

Anderhul, kleine Stadt in der Provinz Lahor (im ehemaligen hindustanischen Reiche) jezt im Staate der Seiken in Vorderindien.

Anderbek, Pfarrdorf im Amte Schlanstädt des brandenburgschen Fürstenthums Halberstadt in Niedersachsen.

Anderlecht, hübscher Flekken von 2000 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke Brüssel des Dyledepartements in Frankreich.

Andermansdorf, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Andernach, alte, ehemals kurkölnische Stadt von 2000 Seelen unweit des Einflusses der Nette in den Rhein, Hauptort eines Kantons im Bezirke Coblenz des Rhein- und Moseldepartements in Frankreich. In der Gegend sind Traß- oder Duksteine.

Anderskow, Amt auf der dänischen Insel Seeland, welches aus dem Wester- und Oster-Flacheberg Herred (Unteramt) besteht, und seinen Namen von dem ehemaligen königl. Schloß Andworskow oder Anderskow hat.

Andes, eine Kette sehr hoher Gebirge in Südamerika, welche sich von Norden nach Süden über Peru und Chili bis in die Landschaft Magellan hinein erstrekt, und an deren Fuß eine weite Ebene anfängt, in der eine Menge Hütten sich befinden, deren Bewohner sich dem Hirtenleben widmen.

Andisleben, lutherisches Pfarrdorf im Amte Gispersleben der ehemaligen kurmainzischen, jezt königl. preußischen Stadt Erfurt in Thüringen in Obersachsen.

Andlau, Stadt von 2000 Einwohnern mit einem Bergschlosse am Flusse gleiches Namens in Niederelsaß, jezt im Bezirke von Bar des niederrheinischen Departements.

Andolsheim, Dorf von etwas über 800 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke Colmar Departement des Oberrhein in Frankreich.

Andoni, beträchtlicher Fluß, 25 Meilen ostwärts von der Spizze Bandi, in Guinea in Afrika.

Andora, Flekken in der Provinz Lahor in dem ehemaligen hindustanischen Reiche jezt im Staate der Seiken in Vorderind en.

Andorf, Kirchdorf im Amte Diesdorf, im Salzwedelschen Kreise in der Altmark in Brandenburg.

Andorf, Kirchdorf im Oberamte Anspach im Fürstenthum gleiches Namens, in Franken.

Andorf, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Andorf, Dorf im Rentamte Landshut in Oberbaiern.

Andorno, (ehemal.) Marquisat und Flekken in Piemont, (jezt Departement von Sessia in Frankreich).

Andorre, Thal in den Pyrenäen, im Bezirke von Foix im Arringedepartement in Frankreich. Enthält, ausser dem großen Dorfe gleiches Namens, noch 33 andere, und hat gute Weiden und Schafzucht.

Andouille, Flekken in Laval von 2000 Einwohnern im Bezirke Laval des Departements Mayenne in Frankreich mit beträchtlichen Eisenbergwerken.

Andovor, beträchtlicher Flekken in Hamtshire in England mit Wollenmanufakturen; schikt 2 Deputirte zum Parlament.

Andragir, Königreich auf der Nordostküste längs der Malayastraße auf der Insel Sumatra im indischen Ozean, mit starken Pfefferbau und vielen Goldminen. Hauptort:

Andragir, Stadt am Flusse gleiches Namens mit einem großen Markt.

Andraix, Flekken mit einem Haven auf der Insel Majorka in Spanien.

Andramit, s. Adramit.

Andrarum, großes Alaunwerk in der schwedischen Provinz Schonen in der christianstädtischen Landshauptmannschaft.

Andre, kleine unbewohnte Insel mit schönen Cedern nahe am festen Lande von Amerika.

Andreasberg, Stadt von 4000 Einwohnern im Fürstenthum Grubenhagen in Niedersachsen, mit einem Blaufarbenwerk und starkem Bergbau auf Blei, Silber, Kobold, Kupfererze, Arsenik und Rothgüldenerz.

Andreowa, Tatar. Flekken zwischen dem Flusse Sulak und Arai in der kaukasischen Statthalterschaft in Rußland.

Andreowskaja, Festung am Ufer des Donguslc in der Kaukasischen Statthalterschaft in Rußland.

Andrews, große See- und Handelsstadt, Hauptstadt der Provinz Eifa im südlichen Schottland mit einem guten Haven am brittischen Meere.

Andria, Stadt in der Provinz Bari, in Neapel, Siz eines Bischoffs.

Androbeizaha, (Anossi), Provinz in Madagaskar, an der Ostküste von Afrika, welche herrliche Wiesen und vortrefliches Land zur Anpflanzung aller Lebensmittel hat. Die Einwohner sind Zafferamini und Neger.

Andros, eine von den cycladischen Inseln im ägäischen Meere oder Archipel in der europäischen Türkei. Sie hat etwa 90 Meilen im Umkreise, und ist sehr bergig, hat aber doch viel fruchtbares Land. Sie ist das Chatoullengut einer Sultanin. Sie erträgt etwa 30,000 Piaster. Seide ist das Hauptprodukt der Insel. Es werden jährlich 6000 Oken ausgeführt.

Andros, eine von den lukaischen Inseln an der großen Bahamabank im nördl. Eismeer.

Andrussow, Dorf in der Schmolenskischen Statthalterschaft, in Rußland, welches der Friede berühmt gemacht hat, der 1667 daselbst zwischen Rußland und Polen geschlossen worden. Es liegt zwischen Schmolensk und der Stadt Mstislaw am Flusse Gorodnja, nicht weit von desselben Vereinigung mit dem Wochro.

Andst, ein Hered (Unteramt), welcher mit sechs anderen das Amt Koldinghuus in Jütland, ausmacht.

Andujar, (oder Anduxar,) Stadt von 3000 Einwohnern in der andalusischen Provinz Jaen in Spanien. Treibt starken Seidenbau.

Anduse, Stadt von 5000 Einwohnern in den cevennischen Gebirgen am Flusse Gardon, Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Alais des Departement des Gard in Frankreich mit beträchtlichen Wollenmanufakturen.

Andweil, Dorf im Thurgau, im Kanton Zürch in Helvezien.

Andwortskow, (Anderskow,) Schloß auf der dänischen Insel Seeland, unweit Nagelsee, auf einem Hügel, ehemaliges ansehnliches Mönchskloster des St. Johannesordens, welches König Waldemar II. 1220 gestiftet hat, das aber nach der Reformazion in ein königliches Schloß verwandelt wurde. König Friedrich II., welcher für diesen Ort sehr eingenommen war und im J. 1580 daselbst das Concordienbuch aus heil. Eifer selbst ins Feuer geworfen haben soll, und auch hier gestorben ist, hat das Schloß zwar sehr vergrößert und verbessert, und König Friedrich IV. hat 1720 das Kloster wieder herstellen lassen; es ist aber gegenwärtig doch kein Gebäude von Ansehen. Im J. 1546 ist hier ein Nazionalsynodus von allen Bischöffen daselbst gehalten worden.

Ano, Städtchen mit einem Schlosse auf dem Juragebirge in Franche-Comté im Bezirke von St. Claude des Juradepartements in Frankreich.

Anegarda, eine von den Virginischen Inseln, in Westindien, welche den Engländern gehört.

Anemabo, kleine Stadt mit einem Haven und englischen Fort auf der Goldküste von Guinea in Afrika.

Anet, Flekken von 250 Häusern und 1600 Seelen an der Eure in Isle-de-France, jezt Hauptort eines Kantons, im Bez. Dreux des Departements der Eure und Loire in Frankreich.

Anet, (oder Ins,) großes Pfarrdorf im Kanton Bern in Helvezien.

Anfa, s. Darbeida.

Angara, Fluß in der Irkuzkischen Statthalterschaft in Rußland, der nachher, wenn er den Fluß Ilim aufgenommen hat, Tunguska genannt wird.

Angazija, Insel an der Ostküste von Afrika zwischen Madagaskar und dem Festen Lande im 11° Südbreite. Frisches Wasser hat sie nicht, aber Limonien, Kokonüsse und Hünervieh. Die Einwohner sind gutmüthige Leute. Sie liegt unter den Komorischen Inseln am meisten westwärts, und wird wegen der in der Nähe liegenden mehr ergiebigen Eyländer nicht mehr besucht.

Ango, (oder Auge), Flekken von 280 Häusern in Poitu, jezt im Bezirke von St. Mairant des Departement der beiden Sevren in Frankreich.

Angeac, Flekken von 1500 Einwohnern in Angoumois, jezt im Bezirke Cognac des Departement Charente in Frankreich.

Angeja, Flekken mit dem Marquisatstitel in der Provinz Beira in Portugal.

Angelberg, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Angelberg, Marktflekken von 700 Einwohnern, mit einem Schlosse und einer Melkerei, an der Flossach, im baierschen Pflegamte Türkheim.

Angelbrechting, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Angelbrechtsmünster, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Angelhausen, Dorf im Amte Arnstadt des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen in Obersachsen.

Angeln, historisch merkwürdige Landschaft in dem dänischen Herzogthum Schleswig, in Jütland, welche etwa 4 Meilen in der Länge und Breite zwischen dem Flensburger Meerbusen und der Sley begreift. Es gehören dazu die jezzige Husby-Nie und der gröste Theil von Ugger-Harde im Amte Flensburg, ein Theil des glüksburgischen Distrikts, das Kirchspiel Geltingen, auch Struxdorf- und Schließ-Harde im Amte Gottorf. Die uralten Einwohner giengen im 5ten Jahrhundert in Begleitung ihrer Nachbarn, der Sachsen, Jüten und Friesen, von hieraus nach Britannien, vertheidigten die Britten wieder die Picten, machten sich endlich selbst zum Herrn des Landes, und nannten dasselbe nach ihrem vorigen Aufenthalte: England.

Angelloch, Dorf im (ehemals kurpfälz. jezt) badischen Oberamte Heidelberg in der Unterpfalz.

Angelos, (oder Puebla,) schöne, reiche Stadt in der spanischen Provinz Tlaskala in Mexiko in Nordamerika, mit vielen Manufakturen und Fabriken.

Angelrode, Pfarrdorf im Amte Ehrenstein im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt in Obersachsen.

Angelsburg, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Angelthurm, Dorf im (ehemals kurpfalzbaier. jezt) fürstl. Leiningischen Oberamte Borberg in der Unterpfalz.

Anger, Dorf im Kreise Unter-Innthal in Tyrol.

Anger, Dorf im Wonsiedler Kr. u. Kammeramte Gefrees im preuß. Fürstenthum Baireut in Franken.

Anger, Dorf im Kreisamte Leipzig in Kursachsen.

Anger, Dorf im Amte Lichtenfels, im ehemal. Bißthum, jezt pfalzbaier. Fürstenthum Bamberg in Franken.

Anger, Fluß im Herzogth. Berg in Westphalen; fällt oberhalb Duisburg in den Rhein.

Anger, Marktflekken, in welchem viel Leinwand verfertigt wird, an der Feistrig, im Gräzer Kreis in Steyermark.

Anger, kleiner Marktflekken an der March im Viertel unter dem Manhartsberge, im Lande unter der Ens in Niederöstreich.

Angerap, Fluß in Ostpreußen; entspringt aus dem See Strengel.

Angerbach, Hofmarkt im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Angerburg, Stadt von 2300 Einwohnern, am Fl. Angerap im Sehestenschen Kr. von Ostpreußen, mit einem Vorwerk, dem Siz eines Oekonomie- und Justizamtes. Der See gleiches Namens in der Nähe der Stadt hat einen berühmten Aalfang, und ist 6 bis 7 Meilen lang, und 1 bis 2 Meilen breit.

Angerhausen, Dorf im Gebiete der Stadt Duisburg im preuß. Herzogthum Cleve in Westphalen.

Angermannaa, einer der grösten Flüsse in Nordland in Schweden, welcher bei seinem Auslauf in die See ½ Meile breit, und auf viele Meilen ins Land hinein schiffbar ist. Er hat einen sehr reichen Lachsfang.

Angermannland (Angermannia), Landschaft in Nordland, in Schweden, welche den Titel einer Grafschaft hat, 24 schwedische Meilen lang und 16 Meilen breit, und sehr waldig und bergig ist.

Angermannlands- od. Asele-Lappmark, der südl. Theil des schwed. Lapplands am Flusse Angermann, in welchem Viehzucht und Fischerei Hauptnahrungszweige sind. Hauptort: Asele.

Angermünde od. Neuangermünde, Stadt von 1850 Einwohnern am See Münde im Stolpischen Kr. in der Ukkermark, in Brandenburg, mit Manufakturen.

Angermund, Amt von 14000 Einwohnern im baier. Herzogth. Berg in Westphalen. Hauptort:

Angermund, Flekken am Fl. Anger.

Angern, Pfarrd. und Schl. im Holzkr. des Herzogthums Magdeburg in Niedersachsen.

Angerod, Dorf und Gericht im hessendarmstädt. Amte Alsfeld im oberrhein. K.

Angerort, Flekken im Amte Angermund des Herzogthums Berg in Westphalen.

Angers, Hauptstadt eines Bezirks und des Maine- und Loire-Dep. in Frankr. Siz der Präfektur und der Tribunale. Sie hat über 30000 Einwohner, und treibt nicht unbeträchtl. Handel.

Angersbach, Dorf in der Riedeselschen Zent Lauterbach im hessendarmstädt. Amte Alsfeld im oberrheinischen Kr.

Angersdorf, Dorf im Amte Lauchstädt des Stiftes Merseburg in Kursachsen.

Angerskirch, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Anger-

Angerstein, Dorf im hessenkassel. Amte Bovenden im oberrhein. Kr.

Angerville, Städtchen im Bez. Pithiviers des Dep. der Loire in Frankr.

Angerville l'Archer, Flekken von 250 Häusern, im Bez. Havre des Dep. der untern Seine in Frankr.

Angerville la Martel, Flekken von 1200 Einw. im Bez. Dieppe des Dep. der untern Seine in Frankr.

Anghiari, Flekken und Amt im ehemal. Großherzogthum Toskana, jezt Königr. Etrurien in Mittelitalien.

Anghiera, volkreiche und fruchtbare Landschaft (ehemal. Grafschaft) an den Ufern des Lago Maggiore im vormal. Herzogthum Mailand, jezt in der italien. Republik.

Anghiera, kl. Stadt in der Landschaft gl. Namens in der italien. Republ.

Anghombes, kriegerisches Volk im Innern der Insel Madagaskar, an der Ostküste von Afrika, unterm 19° S. B. u. 63° O. L. Seine Hauptnahrung ist Reiß.

Anglade, Städtchen von 1500 Einw., im Bez. Blaye des Girondedep. in Frankr.

Anglard, Flekken von 320 Häusern im Bez. Flores des Dep. des Cantals in Frankr.

Angle, Stadt von 2000 Einw. im Bez. St. Pons im Dep. des Herault.

Angle, Städtchen im Bez. Montmorillo im Dep. der Vienne in Frankr.

Angles, Städtchen von 2600 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bez. Castres Dep. Tarn in Frankr.

Anglesea, Insel im irrländ. Meere in der Provinz Northwales. Sie hat etwa 20000 Einwohner und ist sehr fruchtbar. Sie schikt 2 Deputirte zum Parlament.

Anglet, Flekken von 330 Häusern im Bez. Bayonne, des Dep. der untern Pyrenäen in Frankr.

Anglona, Flekken (ehemal. Stadt) in der Prov. Basilicata in Neapel.

Anglure, Städtchen von 700 Seelen, 100 Häusern, Hauptstadt eines Kantons im Bez. Epernay des Dep. der Marne in Frankr.

Angola, (richtiger **Ngola**), Königreich in Niederguinea in Afrika, am Meere, südwärts von Kongo, von welchem es durch den Fluß Dande geschieden wird, westwärts von Matamba, und nordwärts von Bengurla, wo der Fluß Longo oder Moreno als die natürliche Gränze angesehen werden kann. Es strekt sich vom 7ten Grad der S. B. bis zum 11ten hin, und nimmt einen Flächenraum von ungefähr 1500 geogr. Quadratmeilen ein. Seine Länge von Norden nach Süden beträgt ungefähr 30 und seine größte Breite von Westen nach Osten etwa 50 deutsche Meilen. Der größte Fluß dieses Landes ist der Koanza, welcher weit im Innern dieses Theils von Afrika entspringt, die Nebenflüsse Wamba, Ikole, Lutato, Lukala, Kalukala und Moses aufnimmt, und südwärts von Loanda, unter dem 9ten Gr. S. Br. ins Meer fällt. Der Dande, als Gränzfluß und der Bemzo oder Zemza, zwischen dem Dande und dem Koanza, sind grosse Küstenflüsse. Alle diese Flüsse haben Krokodille und Flußpferde. Das Land ist zum Theil sehr bergig, besonders im Innern, nur gegen die Küste hin ziehen sich große fortlaufende Ebenen; auch ist es, im Durchschnitte genommen, wolbewässert und sehr fruchtbar. Hie und da fehlt es an gutem Trinkwasser. Es wächst hier ausserordentlich viel Maniak, Reiß, allerlei Hülsenfrüchte, treffliches Obst u. s. w. Auch ist die Viehzucht vortrefflich. Die Wälder sind voll Gewild, es giebt darin besonders viele Elefanten und Affen, auch wilde Bienen. Um der reissenden Thiere willen sind die Dörfer mit Dornhekken umgeben. Das Meer und die Flüsse sind sehr fischreich, auch gehören die Fische zu den gemeinsten Lebensmitteln der Einwohner. Die Zimbismuscheln werden an der Küste in Menge gefischt. Quell- und Meersalz wird hier so vieles gewonnen, daß ein ansehnlicher Handel damit getrieben werden kann. Die Gebirge enthalten auch Eisen und Kupfer. Das Königreich Angola, ohne die Landschaft Dongo, ist gegenwärtig in acht Provinzen abgetheilt, welche eben so viele portugiesische Hauptmannschaften ausmachen, deren jede von einem Unterstatthalter regiert wird, und wieder in mehrere Distrikte zertheilt ist, die unter Negeroberhäuptern stehen, welche Vasallen der Portugiesen sind. Diese Provinzen sind: 1) die Provinz Loanda, 2) Die Provinz Bengo oder Benga, 3) Die Provinz Danda oder Dande, 4) die Provinz Moseche, 5) die Provinz Kissama oder Chissama, 6) die Provinz Ilamba, 7) die Provinz Embakka, 8) die Provinz Davii.

Angora, Stadt von 120,000 Einwohnern, am Fuße eines Hügels, auf dessen Spizze ein Fort steht, gelegen, eine der wichtigsten Städte Kleinasiens, in Natolien, in der asiatischen Türkei, deren Handel sich vorzüglich auf Ziegenhaare und Kamelot erstrekt. Sie war ehemals eine der glänzendsten Städte; zertrümmerte Säulen von Marmor liegen an ihren unregelmäßig angelegten Straßen umher; das wichtigste ihrer Alterthümer ist aber ein Tempel, worin das berühmte ancyranische Monument zu finden ist. In der Gegend der Stadt sind keine Wälder, daher ist auch das Holz sehr theuer. Neun Theile der Einwohner sind Türken. Unter den Christen sind die Armenier die zahlreichsten. In der Gegend wächst guter rother Wein und Reis. Die besondere Art Ziegen dieser Gegend werden außer dem Bezirk von 30 englischen Meilen nicht mehr gefunden.

Angoxa oder **Angos**, Land auf der Küste von Mozambik in Südafrika, das einen Ueberfluß an Reis, Hirse und einiges Vieh hat. Die Einwohner sind sehr schwarz, klein und hüllen nur den untern Theil des Leibes in seidene und baumwollene Kleider. Die Mauren daselbst reden arabisch, sind bisweilen dem Könige von Portugal unterworfen, bisweilen selbstständig; sie legen sich sämtlich auf den Handel, und erhalten von den Mauren in Quiloa, Monbasa und Melinde Seiden- und Baumwollenzeuge im Tausche gegen

gegen Elfenbein und Gold. Die Fahrzeuge zu diesem Schleichhandel heißen Almadie; sie sind nur mit einem Segel versehen und werden längs der ganzen Ostküste gebraucht.

Angora, beträchtl. Landschaft in Abyssinien, nordöstl. von Amhara.

Angoulême, Hauptstadt eines Bezirks und des Dep. der Charente in Frankr., von etwa 12000 Einwohnern, mit Manufakturen und Fabriken.

Angoumois, Landschaft (ehemal. Herzogthum), in Poitou in Frankreich, jezt größtentheils zum Dep. der Charente gehörig; das Uebrige ist zu dem der untern Charente, der Dordogen und der Severe gekommen. Sie hat einen Flächenraum von 240 Fr. Meilen und etwa 280,000 Einwohner.

Angoy, in Afrika, s. Ngojo.

Angra, Stadt mit einem guten Haven, einem Fort, und einem Bischoff, Hauptstadt der azorischen Inseln im afrikanischen Meere.

Angrie, Flekken im Bez. Segre des Dep. Maine u. Loire in Frankr.

Angrogne, Bezirk und Dorf mit vielen Kastanienbäumen im piemontesischen Thale (in Oberitalien — jezt franz.)

Angstädt, Pfarrdorf im Amte Gehren im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, in Obersachsen.

Anguillara, Städtchen an dem See gl. Nam. in der ehemal. venetian., jezt östreich. Provinz Padua in Italien.

Anguillara, Flekken am See Bracciano im Patrimonium Petri im Kirchenstaate.

Anguille, eine der caraibischen Inseln in Westindien, unterm 18° 21′ N. B. u. 18° 21′ W. L. Sie gehört den Engländern.

Angur s. Angora.

Angus od. Torfar, Grafschaft am Meerbusen Tay im mittlern Schottland, fruchtbar an Getraide und Wein.

Angy, Flekken im Bez. Clermont des Oisedep. in Frankr.

Anhalt, Fürstenthum im obersächsischen Kreise, welches, dem größten Theile nach, zwischen dem Kurfürstenthum Sachsen, dem Herzogthum Magdeburg, dem Fürstenthum Halberstadt und der Grafschaft Mansfeld liegt; der kleinere Theil wird durch die ehemals zu Anhalt gehörige, aber im 14ten Jahrhundert an Halberstadt gekommene Grafschaft Aschersleben oder Ascanien von dem Hauptlande getrennt, und gränzt noch mit Mannsfeld, Stollberg, Blankenburg und Quedlinburg. Der Flächenraum wird auf 48 bis 50 QM. geschäzt. Durch das Hauptland fliest die Elbe, welche hier die Mulde, und an dessen Gränzen die Saale aufnimmt. Es ist mehrentheils niedrig und eben, zum Theil sandig und sumpfig, doch im Ganzen fruchtbar und wohl angebaut. Die vornehmsten Produkte sind: Getraide im Ueberfluß, sehr vieles und vorzüglich gutes Obst, Rindvieh, Schaafe und Schweine, ansehnliche Waldungen, überflüssiges Wildpret, und beträchtliche Fischereien; auch wird Tobak und Wein gebaut. Das kleinere Stük des Landes greift in den Harz ein, und hat eine rauhere, aber gesunde Luft, sehr beträchtliche Forsten und einige Bergwerke; doch ist es gegen Norden ebenfalls eben und fruchtbar. An Manufakturen fehlt es, und das Land lebt hauptsächlich von seinen natürlichen Gütern, die es roh ausführt; Wollenweberei wird noch am stärksten getrieben. Die Volksmenge beläuft sich etwa 115000 Seelen, worunter jedoch die zahlreiche Judenschaft nicht begriffen ist. Die Religion der Landesfürsten und Unterthanen ist die reformirte, und in dem Antheile der ausgestorbenen Zerbster Linie die lutherische; doch sind beide Religionen durch das ganze Land sehr vermischt. Das fürstl. Anhaltische Haus theilte sich vormals in die vier Linien: Dessau, Bernburg, Cöthen und Zerbst, und nach diesen war das Land in vier Portionen getheilt. Allein seitdem die Portion der ausgestorbenen vierten Linie unter die übrigen vertheilt ist, besteht das Land nur noch aus drei Portionen, deren jede unabhängig von den übrigen mit völliger Landeshoheit und durch besondere Landeskollegien regiert wird. Doch stehen diese verschiedenen Portionen in einer so genannten Gesamtung, und machen ein einziges Fürstenthum aus, das einerley Landstände, Landtage und Landes-Grundgesezze hat; auch bei Reichs- und Kreistagen durch den Senior des fürstl. Hauses, dem die gemeinschaftlichen Geschäfte obliegen, nur eine Stimme führt. Die Landschaft hat einen engern und größern Ausschuß, die sich zuweilen versammeln, aber allgemeine Landtage sind seit 1698 nicht gehalten worden. Das Fürstenthum giebt zu einem Römermonate 188 fl. und wegen der ehemal. Abtei Gernrode 36 fl., zu einem Kammerziel mit Einschluß von Gernrode 304 Thlr. 36½ Kr. Das Wappen von Anhalt ist ein schwarzer, mit goldenem Halsband und goldener Krone gezierter Bär im weißen Felde, der auf den Zinnen einer Mauer fortschreitet, die mit einer Thüre versehen ist.

Anhalt, altes Schloß am Fl. Selk, unweit Harzgerode, das Stammhaus (und gemeinschaftl. Eigenthum) der Fürsten von Anhalt in Obersachsen.

Anhalt-Bernburg, eine von den Landesportionen, in welche das Fürstenthum Anhalt, im obersächsischen Kreise, getheilt ist, welches gegen 27000 Einwohner hat, und aus drei verschiedenen Stükken, dem Unterfürstenthum, Oberfürstenthum und der Abtei Gernrode besteht; jenes begreift einen Theil des Hauptlandes, und ist in drei Aemter eingetheilt, dieses den ganzen, am Harze abgesondert liegenden Theil des Landes, der, mit Einschluß von Hoym in vier Aemter getheilt ist. Bei der Theilung von Anhalt-Zerbst durchs Loos hat Anhalt-Bernburg noch erhalten: die Stadt und das ganze Amt Coswig, dann das Amt Mühlingen, welches vormals eine Grafschaft war, einen Theil des Amtes Roßlau, und einen kleinen Theil des Amtes Zerbst.

Anhalt-Cöthen, eine von den drei Landesportionen, in welche das Fürstenthum Anhalt getheilt ist,

im obersächsischen Kreise, welche über 26000 Einwohner hat, und in vier Aemter getheilt ist. Bei der Theilung von Anhalt Zerbst hat Cöthen durch das Loos erhalten: die Stadt und den größten Theil des Amtes Roßlau, den größten Theil des Amtes Lindau, und das Amt Dornburg.

Anhalt-Dessau, eines von den drei Fürstenthümern, in welche Anhalt abgetheilt ist, im Obersächsischen Kreise, welches über 40000 Einwohner hat, und in welchem gar keine Ritterschaft mehr existirt, weil alle landständischen Rittergüter vom Fürsten zusammengekauft sind; es ist in 13 Aemter getheilt, und hat bei der Theilung von Anhalt-Zerbst noch die Stadt und fast das ganze Amt Zerbst, das Amt Walter-Rienburg, und einen Theil des Amtes Lindau erhalten.

Anhausen, Oberamt in der mit Wirtemberg vereinigten Herrschaft Heidenheim, an der Brenz, in Schwaben, unterhalb Heidenheim, mit einer gutgebauten Abtei, in einem romantischen Thale, über welchem die Ruinen der Bergschlösser Falkenstein und Eselsburg liegen.

Anhausen, Pfarrdorf an der Schmutter im ehmal. domkapitelschen Gebiete des vormal. Hochstifts Augsburg in Schwaben (jezt Reichsstadt Augsburgisch).

Anhausen, ruinirtes Schloß bei dem Flekken Kirchheim, in der Fuggerschen Herrschaft Kirchheim in Schwaben.

Anhausen, Dorf in der östreich. Markgrafschaft Burgau, in Schwaben; Burgau gehört der Familie von Halden und Oberschönefeld gemeinschaftlich.

Anhausen, Kirche am Flusse Buhler im Hallschen (jezt wirtemberg.) Amte Wellberg in Schwaben.

Anhausen, Schloß und Dörfchen bei Munderkingen an der Lauter, in Schwaben; der Familie von Speth zu Schilzburg gehörig.

Anhausen, Pfarrdorf von 365 Seelen, an der Kamlach, in Schwaben, welches dem (jezt pfalzbairischen) Kloster Wetterhausen gehört, und in Groß- und Kleinanhausen besteht. Lezteres ist ein Filial von ersterem.

Anhausen, wirtembergsches Klosterdorf im Brenzthale, in Schwaben, welches mit zwey dahin gehörigen Höfen 100 Seelen enthält, und der Siz eines wirtembergschen Oberamts ist.

Anhofen, Pfarrdorf von 900 Seelen im Turgau, in Schwaben, welches mit der niedern Gerichtsbarkeit der Familie von Halden gehört. Einige Feuerstätte gehören in die Sammlung von Ulm.

Anholt, Insel in Jütland in Dänemark, welche in dem Cattegat 8 Meilen von der jütischen und 10 Meilen von der seeländischen Küste liegt. Sie ist wegen den vielen Sandbänken, welche sie umgeben, für die Seefahrer sehr gefährlich. Ihre Einwohner nähren sich mehrentheils vom Seehundsfang.

Anholt, fürstl. Salmische Herrschaft und Städtchen mit einem Schlosse an der alten Yssel in Westphalen.

Anian, Straße (oder Meerenge), zwischen Asien und Amerika, unterm 60° N. B., durch die man in das amerikanische Eismeer kommen kann.

Anian s. Haynan.

Aniane, Städtchen von 400 Häusern u. 1700 Seelen mit guten Weinsteinraffinerien, Hauptort eines Kantons im Bez. Lodeve im Dep. Herault im Frankr.

Anjenga, Festung und engl. Comptoir in Travancore auf der malabar. Küste in Ostindien.

Anjerro, kleine Festung in Bantam auf der Insel Java in Ostindien mit 2 Mann holländischer Besazzung, deren einziges Geschäft ist, auf die ankommenden Schiffe acht zu geben, und ihre Namen, so wie woher sie kommen, nach Spelwyk zu berichten.

Anjoane s. Hinzuan.

Anjoint, Flekken im Bez. Romorentin des Dep. Loir u. Cher in Frankr.

Anjou, Wein- und Getraidereiche Landschaft, (ehemals Provinz), im Dep. Maine u. Loire in Frankr.

Anjuan, eine von den Comorischen Inseln an der Ostküste von Afrika im 12° S. B. von ungefähr 90 engl. Meilen im Umfange. Sie hat Berge und Thäler in einer angenehmen Abwechslung; jene haben gute und viele Früchte, diese vortreffliches Futter. Die Limonien- Orangen- Goyava- Ananas- Pisangs- Apfelsina- Cocospalmen- und Monongobäume, nebst vielen andern wachsen wild untereinander. Die Muskitos sind Tag und Nacht sehr lästig. Eidexen halten sich in den Gesträuchen in Menge auf. In den Wäldern findet man Affen von verschiedener Größe, und Arten Eichhörner, die groß und schüchtern sind, Ochsen in großer Zahl und von mittelmäßiger Größe, auch gutes und fettes Geflügel. Die See versorgt die Insel mit mancherlei Fischen. Die Einwohner sind lang von Statur, stark, wohlgebaut, mit feurigen Augen, langem schwarzem Haare, etwas dikken Lippen und einer Farbe, die zwischen Oliven und Schwarz das Mittel hält. Die Weiber sind etwas plump geformt. Die Ehemänner sind nicht sehr eifersüchtig. Die gemeinen Leute tragen eine Müzze von irgend einem Zeuge, und einen Gürtel um ihre Lenden. Die Vornehmen haben eine Art von Hemd mit weiten Aermeln über lange Hosen und ein Kamisol, das nach Beschaffenheit der Jahreszeit dik oder dünn ist. Die Angesehensten tragen Turbane. Diese lassen auch die Nägel an ihren Fingern und Zehen zu einer ungewöhnlichen Länge wachsen, und bestreichen sie mit Henna, das in den Morästen wächst. Sie führen große Messer oder Dolche, die an den Gürteln um den Leib befestigt, mit Griffen, gewöhnlich von Holz, bisweilen von Silber oder Agat, versehen sind. Die Weiber tragen einen kurzen Mieder und Schürze, nebst einem weiten Mantel und einem Schleier über das Gesicht. Ihre Armbinden sind von Silber, Zinn, Kupfer, Eisen und Glas, nach Verschiedenheit ihres Ranges oder Vermögens. Finger, Zehen und Lenden sind mit Ketten und Ringen bedekt. Die Ohren hängen so voll von unächten Juwelen und metallenen Zierrathen, daß die Lappen dadurch heruntergezogen werden, welches sie von ihrer Kindheit als eine große Schönheit zu betrachten pflegen. Ihre Trägheit ist groß. Sie leben haupt-

hauptsächlich von Milch und Vegetabilien. Zu ihrem Salat, einer Art von Laktuken, bedienen sie sich eines Safts, der aus dem Kokosnußbaum erhalten wird. Die Sprache ist verdorben Arabisch, vermischt mit der Zanguebarsprache, die auf der entgegengesezten Küste des festen Landes gesprochen wird. Ihre Sitten haben noch vieles von der Einfalt unkultivirter Menschen. Ihre größte Arbeit ist, daß sie aus einem eisernen Reifen oder anderem Stük Eisen einen Meißel, einen Stachel zur Bändigung der Ochsen, oder ein dergl. kleines Stük Hausrath machen. Die meisten haben zwey, drei und soviel Concubinen, als sie ernähren können. Sie sind nicht diebisch. Gegen die Britten sind sie äußerst freundschaftlich gesinnt. Ihre Religion ist die muhamedanische. Wenn ein Schiff ankömmt, so wird bei dem Fürsten oder Könige um die Erlaubniß, mit den Eingebornen zu handeln, und die nothwendigsten Erfrischungen, Ochsen, Schaafe, Holz, Wasser, zu erhalten, und die Mannschaft zu landen, angehalten. Sie wird um einen sehr billigen Preiß ertheilt. Die Leute sind vortreffliche Schwimmer. Sie bringen ihre Früchte durch Canoes an Bord. Die meisten dieser Canoes werden an jeder Seite mit Auslegern im Gleichgewicht erhalten, davon jede 2 Enden hat, mit einem in die Queere, um das Umwerfen zu verhindern. Ihre größern Boote, Panguays, sind einige Fuß über die Seiten mit Rohr und Zweigen von den Bäumen erhöht, mit kleinen Strikken zusammengebunden, und mit einer Art von Harz wasserdicht gemacht. Der Mastbaum führt einen oder zwei Segel, die aus Blättern von Cocosnußbäumen, oder aus Matten von Binsen gemacht, bestehen. In solchen Fahrzeugen wagen sie sich 3 bis 4 Wochen, bisweilen noch länger auf die See. Rindfleisch, Federvieh und Cowries werden mit klingender Münze, Feuergewehr oder Schiesspulver bezahlt, geringere Artikel mit Taschentüchern, Glas, Stükken Eisen ꝛc. Ehe die Schiffe absegeln, verlangen sie von dem Kapitän, die gute Behandlung in einer Urkunde schriftlich zu bezeugen. Die Häuser der gemeinen Leute gleichen den europäischen Scheunen. Die Seiten bestehen aus Rohr, das an einander gebunden und mit einer Mixtur von Thon und Kuhmist beschmiert ist. Die Dächer sind aus Kokosnußblättern gemacht. Nur vornehme Leute besizzen Häuser aus Stein und Leim aufgeführt. Die Residenz des Königs ist Johanna. Seine Macht ist groß, und erstrekt sich über 73 Dörfer und beynahe 30,000 Einwohner. (Brans)

Anizy-le-Chateau, Dorf von 1000 Seelen, Hauptort eines Kantons, im Bez. Laon, Dep. Aisne in Frankr.

Ankenstein, Schloß und Herrschaft an der Drau im Marburger Kreise in Steyermark.

Ankum, Kirchspiel im Amte Fürstenau im ehemal. Bisthum (jezt kurbraunschweigischen Fürstenthum) Osnabrük in Westphalen.

Ankun, Städchen im Anhalt-Dessauischen Antheile am Fürstenthum Anhalt-Zerbst, in Obersachsen, nahe bei Zerbst; gleichsam die Vorstadt derselben.

Anlango, kleiner Fluß in der Herrschaft Tauroggen, im Grosherzogthum Litthauen in Preußen, der sich in die Jura ergießt.

Anlauter, Fluß, welcher sich in die Schwarzach ergiest, im ehemal. Hochstift (jezt toskanischen Fürstenthum) Eichstädt in Franken.

Anna s. St. Anna.

Anna, Grafschaft in Virginien in Nordamerika.

Annaberg, eine wohlgebaute Bergstadt von mehr als 600 Häusern und 4500 Einwohnern, der Hauptsiz der erzgebirgischen Spizzenklöppelei und des Spizzenhandels, im Amte Lauterstein des erzgebirg. Kr. in Chursachsen. Man verfertigt seidene und schöne Zwirnspizzen, und hier allein die sogenannten Schmelzspizzen oder Gerl; ingleichen viele Posamentierwaaren auf beinahe 700 Stühlen. Die Stadt hat eine schöne Kirche, ein Gymnasium, und ein wohl eingerichtetes Waisenhaus. In der Gegend, welche ungemein schön ist, wird Bergbau auf Silber und Kobolt getrieben, und Marmor gefunden, so schön als der Carrarische. Der nahe Schrekkenberg hatte vormals reiche Silbergruben, und gab der Stadt bis 1500 seinen Namen.

Annaberg, Dorf und Franziskanerkloster im Groß-Strehlizzer Kreise, in Preußisch-Schlesien, auf einem Berge, worauf 35 Kapellen stehen; eine andere dazu gehörige Anhöhe heist der Kalvariberg. Zu dem dasigen Gnadenbilde geschehn viele Wallfahrten. Im Kloster ist ein Guardian und 20 Geistliche, welche unter die Krakauer Diöces gehören. Im Dorfe selbst ist ein Vorwerk und 184 Einwohner. Es gehört dem Gr. v. Gaschin. Es giebt hier sehr viele Obstbäume, besonders Borstorfer-Aepfel.

Annaberg, ein Wallfahrtsort im Glogauschen Kr. in Schlesien, mit einer kathol. Pfarrkirche; es gehört dem von Lüttwiz.

Annaberg, Dörfchen und Schloß, im Plessischen Kreise in Preußisch-Schlesien; gehört zu der Herrschaft Oderberg im österreichischen Schlesien, die der Graf v. Henkel besizt.

Annaberg, Berg im Bolkenhain-Landshutschen Kreise in preußisch Schlesien, mit einer Kapelle; es ist hier der schönste Spaziergang mit herrlichen Aussichten.

Annaberg, Berg in der Grafschaft Glaz bei Buchau in Preußisch-Schlesien.

Annaberg, Flekken mit Silber- Blei- und Marmorbrüchen, einer Saigerhütte und Kupfermünze, an der Dürniz im Viertel ob dem Wienerwald in Niederösterreich.

Annabon (Bonanno), Insel in der Bucht von Guinea in Afrika, im 10° 20′ S. B. 6 Meilen im Umfang, 19 M. von St. Thome, 34 von Lopo Gonsalez. Die Küste ist wegen der Felsen gefährlich, und ohne Haven. Die Thäler werden durch Bäche, die frisches Wasser in sich führen, und de-

ren Ufer mit Palmen- Tamarinden- Feigen- Citronen- Bananas- und andern Bäumen geziert sind, durchschnitten. Vor den Portugiesen gab es daselbst keine vierfüßige Thiere, aber Vögel. Sie haben die Insel angebaut, und Schweine, Ziegen und Rinder dahin gebracht. Die Ratten, die von den Schiffen ans Land geschwommen sind, richten viel Unheil an, und werden von den Kazzen nicht angegriffen. Eine Art von Hunden aus Amerika sind ihre Verfolger. Die Insel ist äußerst fruchtbar. Sie ist die meiste Zeit mit einem dikken Nebel umhüllt, aber nicht ungesund. Es ist nur ein Flekken von 100 Häusern daselbst von Binsen erbaut, und mit Blättern von Zukkerrohr und Palmzweigen bedekt, nebst einer Kirche und 5 bis 6 Häusern von Zimmerholze. Der Flekken ist am Ende der Rhede. Die Insel wird nur selten von Schiffen, außer denen von St. Thome und dem festen Lande, besucht, und auch von diesen können nur wenige wegen der Ströme und widrigen Winde sie erreichen. Sie ist im J. 1778 von Portugal an Spanien abgetreten worden.

Annaburg, (vormals Bochau), Flekken mit einem Schlosse, welches der Siz eines Erziehungsinstituts für 500 Soldatenknaben ist, und einem großen Thiergarten, im Amte gleiches Namens im sächsischen Kurkreis. Auf dem alten Schlosse wurden 1406 die beiden Söhne des Churfürsten Rudolphs III. von einem einstürzenden Thurme erschlagen, worauf die Churlinie des askanischen Hauses ausstarb.

Annamabo oder Iamissia, ziemlich große und volkreiche Stadt, an der Küste von Fantin in Guinea in Afrika, die aus zwei Theilen besteht, der eine wird von Fischern aus Mina und der andere von denen aus Fantin bewohnt, welche dem Brasso der Stadt eine gewisse Abgabe für die Freiheit, hier zu fischen, entrichten. Die Stadt liegt vier Seemeilen von Kap Korse unter den Kanonen eines englischen Forts.

Annan, Flekken am Fl. gl. Nam. in der Landschaft Annandale in Schottland.

Annandale, eine von den vier Landschaften oder Thälern der Grafschaft Dumfries in Schottland.

Annapolis, Stadt und Festung mit einem Haven an der Fundibai in Neuschottland.

Annapolis, eine erst aufkeimende Stadt, in einer angenehmen Gegend auf einer sandigen Anhöhe, welche von zwei in die Severn fallenden Bächen eingeschlossen ist, an der Südseite der Severn, 2 engl. Meil. von ihrer Mündung, unterm 38° 59′ N. B. und 76° 44′ W. L. von Greenwich, 6[s] Meilen südlich von Baltimore, in der Grafschaft Anne-Arundel im Maryland in Nordamerika. Die Form dieser Stadt ist zirkelartig; den Mittelpunkt bildet das Staatshaus. So ein schönes Ganzes sie verstellen würde, wenn sie vollendet wäre, so unregelmäßig, so unförmlich sieht sie in ihrer jezzigen unvollendeten Gestalt aus, wo die Häuser unordentlich umher zu liegen scheinen, und wo wegen Ueberfluß an Raum, jedes Haus seinen Garten, ja selbst manches kleine Felder hat. Die Häuserzahl beläuft sich gegenwärtig etwa auf 350; die meisten sind von Baksteinen und diese größtentheils schön und gut gebaut. Die Straßen sind noch ungepflastert; den Mangel des Pflasters ersezt indessen der abhängige Sandboden. Das vorzüglichste Gebäude der Stadt und zugleich das schönste der südlichen Staaten von Nordamerika ist das im J. 1769 erbaute Staats- oder Stadthaus. Es ist noch unvollendet. Die übrigens vortrefliche, 180 Fuß hohe und mit einer Gallerie versehene Kuppel desselben steht mit dem geschmakvoll aufgeführten Hauptgebäude in keinem Verhältniß; die hohe Lage desselben macht übrigens diesen Fehler nicht auffallend. Es ist ganz von Baksteinen, mit Kupfer gedekt, und hat ein Portal mit vier hölzernen Säulen. Seine Länge beträgt etwa 120 und seine Breite 100 Fuß. Von den beiden Stokwerken ist das Erdgeschoß das schönste. Es enthält vorn auf beiden Seiten die Säle für die Generalversammlung, wovon jeder 45 Fuß ins Quadrat hat, und in der Mitte einen Saal unter der Kuppel, welcher 111 Fuß hoch ist. Hinten ist ein ansehnlicher Gerichtssaal für den Generalkourt mit amphitheatralisch erhabenen Sizzen. Zu beiden Seiten sind die Archive. Im zweiten Stokke versammelt sich der Rath im Council-Chamber. Das Innere, besonders im untern Geschosse, ist geschmakvoll eingerichtet. In dem Saale der Abgeordneten ist ein großes Gemälde von Peale, welches Washington mit seinen Adjutanten und La Fayette vorstellt. Die übrigen öffentl. Gebäude sind das St Johns-Kollegium, eine bischöfl. Kirche, eine der Methodisten und ein kleines Schauspielhaus. Das Kollegiengebäude ist ansehnlich. Es ist von Baksteinen und steht an der Nordseite der Stadt. Der Einwohner sind etwa 2000, unter welchen einige reiche Landgutsbesizzer und Kaufleute. Der gesellschaftl. Ton soll gut, die Liebe zum Aufwand groß seyn. Die kostbaren Hausgeräthe, die Kleidung, und die reichen Gastmale sind sprechende Beweise des leztern. Die Neigung zum Spiele ist stark und allgemein. Das Gewerbe ist nicht sehr blühend. Gemüs und Fische sind nicht so häufig auf dem Markte zu finden, als Fleisch, welches, so wie die Feuerung, theuer ist. Der Haven faßt nicht viele große Lastschiffe; dies und die Schiffswürmer, so wie die unsichere Rhede, erschweren das Aufblühen des Handels sehr. Doch baute man einige Schiffe, und sandte sie auf den westindischen und den Küstenhandel aus. Seit der Revoluzion aber sind die meisten hiesigen Kaufleute nach Baltimore gezogen. Jezt beschäftigt die Stadt zwar noch einige Scheuer und Jagden, allein wenig zur Fahrt nach Europa. Jedoch ist hier ein Zolldistrikt und ein Landungshaven selbst für Ostindienfahrer. Es sind hier 2 Jahrmärkte am 1sten Mai und am Michaelisfeste. Außer einigen Hutmachern, Kunsttischlern, Pendeln- und Uhrmachern giebt es keine Manufakturisten. Ferner ist hier eine Tabaksschau und ein Postamt. Zwischen

Anna-

Annapolis und Baltimore geht eine Landkutsche, und 2 Jagden dienen zur Ueberfahrt über die Bai nach der Insel Kent. Ehemals war die Stadt nur durch eine Batterie von 15 Kanonen beschüzt; seit dem Jahre 1794 aber sind hier auf Befehl des Kongresses ein Fort, Batterien und Baraken angelegt; allein diese Festungswerke wurden so schlecht befunden, daß man sie ganz liegen ließ. Der Ort wurde im Jahr 1708 von der Königin Anne zur Cyti erhoben. Sie wird von einem Major, 1 Recorder, 6 Aldermen und 10 Rathsherrn regiert. Die Rathsherrn werden jährlich von den Freimännern, der Major aber wird auf Michaelis von den Aldermen gewählt, und hat sein besonderes Gericht. Das Gefängniß steht unter dem Sheriff der Grafschaft. Die Stadt schikt 2 Abgeordnete zur Gesezgebung, welche nur halb so viel Taggelder erhalten, als die übrigen, weil die Generalversammlung in der Stadt selbst ihren Siz hat. Hier werden das allgemeine Gericht für West-Maryland den 2ten Dienstag im Mai und Oktober, das Appellationsgericht an den 1sten Dienstagen eben dieser Monate, das Kanzleigericht im Februar, Mai, Oktober und Dezember, das Grafschaftsgericht im März, August und November, und die Majorsgerichte vierteljährlich an den lezten Dienstagen im Jänner, April rc. gehalten. Ein Landgericht des Bundes hält hier seine Sizzungen am 7ten Mai. Lange vor dem Kollegium wurde hier schon die King Williams Schule im J. 1696 für 100 Schüler gestiftet. Die im J. 1797. gestiftete Mädchenschule ist eine Privatanstalt, so wie das 1791 gestiftete Waisenhaus. Die Stadt steht erst seit 1671, wurde im J. 1683 zu einem Handelshafen, und Severn genannt, nachher (im J. 1694) Anne Arundel Town, und im J. 1699, als man das Zollamt hieher versezte, Annapolis. Seitdem war sie der Siz der Provinzialregierung.

Anne Arundel, Grafschaft in Maryland in Nordamerika, welche gegen Osten an die Chesapeak-Bai gränzt, von der sie und den beiden Flüssen Paturent und Patapsco, welche neben einander auf ihrer nordwestlichen Gränze entspringen, eingeschlossen wird; gegen Westen stößt sie an Prince George, und gegen Nordwesten an Montgomery, von welchen sie der Paturent, an welchem sich die Grafschaft der Länge nach herumbiegt, so wie der Patapsco bis zur Quelle seines kleinern westlichen Arms von der Grafschaft Baltimore scheidet; blos eine kleine Strekke in Süden stößt an Calvert. Der Flächeninhalt dieser Grafschaft ist 33 QM.; die Länge ihres östl. Theils von S. nach N. 9^{3} geogr. Meilen, die des westlichen von der Küste bis zum nordwestlichen Winkel 11^{5}, die größte Breite aber von einem Gränzflusse zum andern 3 Meilen. Von seiner nordwestl. Ekke hängt das Land stark nach der Bai hinab. Es ist gut bewässert; außer den beiden Gränzflüssen, welche weit hinauf schiffbar sind, und verschiedene kleinere aufnehmen, ergießen sich noch einige andere schiffbare Flüsse daselbst in die Bai, nämlich die Severn, der South-River und der West-River, welche alle in dieser Grafschaft entspringen, einen kurzen Lauf haben, sich aber bald erweitern und zu Buchten werden. Die Severn ist gegen 2 Meilen lang und trägt unten große Schiffe in 4 bis 5 Faden Wasser, welche daselbst ruhig vor Anker liegen können. Der South-River ist von gleicher Länge, und gegen 2 Meilen hinauf für Lastschiffe fahrbar. Der West-River ist eigentlich nur eine Bucht. Die Chesapeak-Bai hat südlich innerhalb des West-Rivers die Herring-Bai, welche etwa $\frac{2}{3}$ Meile weit sich ins Land hinein erstrekt; sie ist sowohl inwendig als am Eingange mit Sandbänken umgeben. Zu den vorzüglichsten Landspizzen, welche wegen der von ihnen in die Bai gehenden Sandbänke meistens gefährlich sind, gehören: Holland-Point, Thomas-Point südlich am South-River, Tallens-Point an der Mündung der Severn, Sandy-Point und Bodkin-Point am Ausflusse des Patapsco. Außer den sandigen Küstengegenden ist das Land fruchtbar, indessen voll Hügel; an den Flüssen, besonders am Paturent, ist der Boden sogar zum Theil vortrefflich. Gegen Westen zu wird das Land immer besser. Oestlich bestehen die Waldungen meistens aus Nadelholz, besonders der zweiblätterichten Jerseykiefer, mit welcher besonders die unfruchtbare Gegend zwischen dem Patapsco und der Severn angefüllt ist. Am South-River trifft man ein Thonlager voll Muscheln unter dem Sande an. In dem mittlern Landstriche giebt es viel Eisenerz, selbst auf der Oberfläche und in den Flüssen, zu dessen Verarbeitung zwei Eisenschmelzen und zwei Hammerwerke nebst einer Schneidemühle im Gange sind, unter welchen die Snowdenschen die ältesten und beßten sind, welche viel Roheisen, Gußwaaren, Stangeneisen und Nägelstäbe liefern. Es ist schon ein beträchtlicher Theil des Landes urbar gemacht; es wird guter Waizen, viel Mais und etwas Hafer gebaut; auch wird Tabak, jedoch nicht so stark, als ehemals, gepflanzt. Die wohlhabendsten Landleute sind in der Gegend der Hauptstadt, welche gute Häuser von Bakstein haben. Es giebt nur wenige reiche Gutsbesizzer. Der Preiß des Acre's ist im Durchschnitte 27 Sh. Die Grafschaft hat nur etwa 24000 Einwohner; indessen vermehrt sich die Anzahl derselben durch die starken Einwanderungen sehr; die meisten leben auf ihren Pflanzungen, welche vorzüglich an den Flüssen; nur einige Tausend wohnen in der City, und noch weniger in den 6 Dörfern; alle sind in 5 Kirchspiele vertheilt. Es giebt hier 3 Kirchen und 2 Kapellen der Bischöflichen, 1 presbyterianische Kirche, zwei der Methodisten und ein Versammlungshaus der Quäker. Der Tabaksschauen und Niederlagen giebt es 3 mit 9 Inspektoren. Der Hauptort der Grafschaft ist Annapolis.

Anneau, Flekken von 1300 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bez. Chartres Dep. Eure und Loire in Frankr.

Annebaut, Flekken im Bez. Pontaudemer im Dep. Eure in Frankreich.

Digitized by Google

Annecy, Stadt von 5200 Seelen, ehemal. Hauptstadt der Provinz Genevois in Savoyen, jezt Hauptort eines Bez. im Dep. Montblanc in Frankreich. Sie war seit der Empörung der Genfer die Residenz des Bischoffs und der Provinzialverwaltung, und berühmt seit zwei Jahrhunderten durch zwei Nonnenklöster von der Heimsuchung, welche ihren Ursprung dem Franz von Sales verdanken. Bei der Invasion der Franzosen unter Robespierre's Herrschaft wurden diese Klöster zerstört und die Nonnen zerstreut. Außer diesen findet man noch viele fromme Stiftungen, ein Kollegium der Barnabiten, ein Kloster der Dominikaner, der Kapuziner und ein Seminarium der Kleriker auf einem sehr reizenden Hügel am Ufer des Sees. Die Stadt ist der Geburtsort des berühmten Naturforschers **Berthollet**, welcher sich 1798 mit der franz. Expedition nach Aegypten begeben hat.

Annecy, fischreicher, 5 Stunden langer u. 2 breiter See, unweit der Stadt gl. Nam., im Dep. Montblanc in Frankreich.

Anneghenei oder Allegheny, Grafschaft in Pennsylvanien in Nordamerika, welche gegen Norden an den See Erie, gegen Osten an die Grafschaft Lycoming, gegen Süden an Washington, und gegen Westen an die virginische Grafschaft Ohio und das nordwestliche Gebiet der vereinten Staaten gränzt. Sie gehörte ehemals zu Cumberland, nachher zu Westmoreland, von welchem sie im J. 1788 getrennt, und zu einer besondern Grafschaft gemacht wurde. Schon damals ward ein kleines Stük von der Grafschaft Washington dazu geschlagen, und ein anderes davon im J. 1789 ihr gleichfalls einverleibt, wozu noch im J. 1792 das Dreiek am See Erie kam, welches die Republik von den vereinten Staaten gekauft hatte. Nach diesen beträchtlichen Erweiterungen ist Allegheny gegenwärtig, nächst Lycoming, die größte Abtheilung des Staats. Es enthielt vor dem Ankaufe des Dreieks am Erie 315 QM., gegenwärtig hat es aber 330. Seine größte Länge beträgt 31 und die Breite 17½ geogr. Meilen. Es besteht aus 4 Abtheilungen. Diese sind: 1) der bewohnte Theil, südlich vom Ohio, welcher in Ortschaften eingetheilt ist; 2) das Werthverringerungsland (Depreciation-Land) welches im J. 1783 abgesondert wurde, um die Scheine einzulösen, die man im J. 1780 den Offizieren und Soldaten der pennsylvanischen Linientruppen wegen des rükständigen Soldes und des gesunkenen Werths der Staatspapiere gab. Es erstrekt sich vom Ohio und Alleganyflusse bis an die Westgränze des Staats und nordwärts bis zu einer Linie, welche vom Ausflusse des Moghulbughtitum an gerade westwärts gezogen worden. 3) Das Schenkungsland (Donation-Land) Dieses begreift den ganzen großen Landstrich dieser Grafschaft von der nördl. Scheidungslinie des Werthverringerungslandes, bis zum 42° Norderbreite und besteht aus den Ländereien, welche zufolge eines Beschlusses vom 7ten März 1780 den bei den Heeren des Kongresses dienenden pennsylvanischen Kriegsvölkern von der Regierung waren versprochen worden. Alles Land, welches diese beiden Bezirke des Staats enthalten, wurde im J. 1784 den 6 Nationen abgekauft. 4) Das Dreiek am Erie, welches der Kongreß im J. 1788 dem Staate käuflich überlies, und welches hierauf im Jan. 1792 Pensylvanien mit allem Eigenthumsrecht und aller Gerichtsbarkeit einverleibt wurde. Es enthält ungefähr 202,000 Acres oder 15 QM. Man nannte es anfangs the annexed Land. Allegheny hat große und schiffbare Flüsse, unter denen der Monongahela und der Allegany die vorzüglichsten sind, und sich bei dem Hauptorte der Grafschaft vereinigen, worauf sie den Namen Ohio bekommen. Auch sind einige, sich in den Ohio und seine Ursprungsarme ergießenden Flüsse schiffbar, wohin der Youghiogany, der Big-Beaver-Creek und der French-Creek gehören. Das Klima ist vorzüglich gut; doch sind die Gegenden nordwärts bis zum See Erie merklich kälter, als die südlichern. Im Herbste regnet es viel. Auch der Boden ist vorzüglich gut; der größte Theil ist sehr fett, besonders jenseits des 41° N. Br. am French-Creek, in den Niedrigungen am Ohio und seinen Creeks, und in den Zwischenthälern am Monongahela, welche auf der Ostseite 1 engl. Meile breit sind und schönen Boden haben. Selbst die Menge von Hügeln in dieser Landschaft sind fruchtbar. Das höhere Land auf beiden Seiten des Monongahela ist außerordentlich fett und reich an Zuckerahorn. Man findet viele schöne Weidepläzze und Wiesen mit den üppigsten Gräsern. Es ist noch kein Viertheil in der Grafschaft bewohnt; bei weitem der größte Theil ist noch mit dichten Waldungen bedekt. Das Land ist sehr reich an Mineralien. Es giebt reiche Steinkohlenbetten. Am Ausflusse des Monongahela findet man ein sehr beträchtliches, dessen Kohlen vortrefflich sind, und fast alle Hügel an beiden Seiten des Ohio, und die meisten Thäler in den westlichen Bergreihen enthalten einen ungemein großen Vorrath davon. Man findet Schiefer, gute Sandsteine und einen bläulichten Marmor, von feinem Korn und glätbarer Härte. Kalkstein findet man gleichfalls an vielen Orten. Auch Vitriol- und Alaunspuren soll es geben. Außer Eisen- und Kupfererzen hat man noch keine Metalle gefunden. Jenes wird hier schon aus verschiedenen Gruben gefördert, und ein Hochofen damit versorgt; auf Kupfer ist aber noch nicht gearbeitet worden. Eine eisenhaltige Mineralquelle wird in dem ehemal. Antheile von Washington angetroffen. Sie soll sehr heilsam seyn. Bergöl wird auf der Quelle eines kleinen Flusses, welcher daher Oil-Creek genannt wird, und etwa unter dem 41° 25′ N. B. in den Allegany fliest, in Menge geschöpft. Es ist dem sogenannten Barbadoes-Teer ähnlich, und so reichlich vorhanden, daß ein Mann verschiedene Fäßer in einem Tage damit füllen kann. Es ist gegen Gichtflüsse sehr heilsam. Es giebt viele Salzlekken oder sumpfige Stellen, wo sich ein Anflug von Salz in heißen Tagen zeigt. Die Waldungen sollen meist von Unterholz

terholz rein seyn, und größtentheils schöne Laubhölzer enthalten, besonders verschiedene Arten von Eichen, schwarze und weiße Wallnußbäume, Kastanien, Buchen, Tulpenbäume, Heuschrekkenbäume, Sassafras, wilde Kirschenbäume, den rothen Ahorn sowohl, als den Zukkerahorn, welcher besonders nordwärts ungemein häufig ist, und dessen Saft die Einwohner häufig benuzzen, ferner pennsylvanische Flaschenbäume oder Papaw. Obstbäume werden noch selten gezogen, wo man sie aber pflegt, kommen sie sehr gut fort. Wilde Weinreben giebt es vielerlei. An Arzneikräutern ist die Grafschaft sehr reich. Die Waldungen sind noch voll wilder Thiere; es giebt Bären, Wölfe, rothe Tiger, Luchse, Panther, Füchse, Waschbären, Beutelrazzen, Dachse, eine große Menge grauer und schwarzer Eichhörnchen, welche von den Einwohnern gegessen werden; nordwestlich halten sich Biber, der Mink und einige Arten von Fischottern auf; auch giebt es viele virginische Damhirsche; Elenthiere sind selten, und Bisons giebt es nur noch in den unbewohnten Gegenden. Die Flüsse und der Erie-See sind voll der schmakhaftesten Fische. Die streichenden Fische sind den östlichen, und einige Arten Schildkröten, welche gegessen werden, den westlichen Flüssen eigen. Bienen, deren Honig von den Jägern fleißig gesammelt wird, giebt es in den Wäldern häufig. Die vorzüglichsten Nahrungszweige der Einwohner sind Jagd und Feldbau. Dieser schränkt sich hauptsächlich auf Mais, Waizen, Spelt, Hafer, Buchwaizen und Rüben ein; es wird aber gewöhnlich nur soviel gebaut, als man für sich selbst braucht. die Landrenten steigen manchmal bis zu einem Drittel des Ertrags. Die Ausfuhr von Mehl nach den spanischen Orten am Missisippi ist unbeträchtlich. Die Viehzucht wird gleichfalls nachlässig getrieben; am besten ist noch die Pferdezucht, wovon das Pferderennen auf den Jahrmärkten zu Pittsburgh ein Beweis ist. Alleghenn ist einer der schlecht bevölkertsten Theile Pennsylvaniens. Es hat ungefähr 10,300 Einwohner, worunter 10141 Weiße, 9 freie Neger und 159 Sklaven sind. Sie sind in 1 Flekken und verschiedenen, zum Theil neuen Oertern vertheilt, und bestehen größtentheils aus Personen brittischer und irrländischer Abkunft. Im J. 1795 war die Einwanderung sehr stark, so daß der Länderpreiß auf einmal von 10 Sh. auf 10 L. stieg. An der westl. Gränze sind noch einige indische Familien ansässig. Die Pflanzer sind sehr verwildert. Ein Blokhaus im Walde von einigen schlecht bestellten Aekern umgeben, ein paar Kühe, Pferde und Schweine machen ihren ganzen Reichthum aus. Ihre schlechte Kleidung nebst Brantewein und Salz tauschen sie für Häute und Pelzwerk ein. Die Männer streifen oft ganze Wochen lang in den Wäldern umher. Uebrigens sind ihre Hütten reinlich. Der Pelzhandel mit den Indiern ist unbedeutend. Aus den östl. Gegenden kommen die nöthigen europäischen Manufaktur- und selbst viele Luxus-Waaren. Für die Verbindung mit den Gegenden auf der Ostseite des Apalaischen Gebirges und nach den nördlichen zu, hat die Regierung durch Anlegung guter Landstraßen gesorgt. Die Poststraße geht nicht weiter als von Bedford nach dem Hauptorte, und von da südwestlich über Washington nach Wheeling am Ohio in Virginien. Die vierteljährigen Landgerichte werden jeden ersten Montag im Marz, Junius 2c. gehalten. Der Friedensrichter giebt es 10. Die Grafschaft schikt 2 Abgeordnete zur Gesezgebung. Der Hauptort ist Pittsburgh.

Annerod, Dorf im Amte Hüttenberg, in Hessendarmstadt.

Anneroda, adel. Pfarrdorf im preuß. Antheile an der Grafsch. Mannsfeld in Obersachsen.

Anneroda, Bernhardiner Nonnenkloster im Amte Gleichenstein in Kurmainz.

Annonay, Stadt von 3000 Einw. mit berühmten Papiermühlen, Hauptort eines Kantons im Bez. Tournon des Dep. Andeche in Frankreich.

Annone, Städtchen am Tanaro in Piemont (jezt im Dep. Marengo in Frankreich).

Annopol, Städtchen in der Statthaltersch. Kiew in Rußland.

Annot, Dorf von 1000 Seelen, Hauptort eines Kantons, im Bez. Castellanne Dep. der niedern Alpen in Frankr.

Annot, Städtchen im Bez. Grasse des Dep. Var in Frankreich.

Annover, Flekken am Tajo im Distr. Toledo in Spanien.

Annweiler, Flekken von 1850 Seelen, Hauptort eines Kantons, im Bez. Zweibrükken Dep. Donnersberg in Frankr.

Ano, Haven auf der philippinischen Insel Luzon im indischen Meere.

Anossi s. **Androbeizaha**.

Anoch, eine von den sorlingischen Inseln am südwestlichen Ende von England.

Anras, Pfarrdorf und Gericht im ehemal. Hochstift jezt toskanischen Fürstenthum Brixen in Tyrol.

Anried, Scheuerbrinisches Pfarrdorf von 180 Seelen bei Burtenbach, im Burgau in Schwaben.

Ansbach, preußisches Fürstenthum im fränkischen Kreise, welches an das Unterland des Fürstenthums Bayreuth, an die Hochstifter Bamberg, Würzburg und Eichstädt, an die Fürstenthümer Schwarzenberg und Hohenlohe, an die Herrschaften Limpurg und Pappenheim, an die Reichsstädte Nürnberg, Rothenburg, Windsheim und Weißenburg und an den schwäbischen Kreis gränzt, und dessen Flächeninhalt ungefähr 60 QM. beträgt. Das Land besteht abwechselnd aus fruchtbaren Bergen von mäßiger Höhe, und schönen Thälern und Auen. Es wird von vielen kleinen Flüssen bewässert, unter denen die Rednitz, die Bibert, die Altmühl, die Werniz, die Jaxt und die Tauber die beträchtlichsten sind. Keiner derselben ist schiffbar; aber ein kleines Stük des Landes liegt am Main. Es hat meist östliche, südöstliche und südliche Abdachung, eine warme, reine und gesunde Luft, und ein gemäßigtes mildes Klima. Es

ist ohne eigentliche Gebirge, nur gegen den Einfluß der Sulz in die Wernitz, an der schwäbischen Gränze, erhebt sich aus einer Berggruppe der Hesselberg, und weiter an der Wernitz hinab der Hahnenkamm oder Hainenkamp. Der Boden ist zum Theil fett und gut, zum Theil aber sandig und steinig, aber bei gehöriger Kultur allenthalben tragbar, daher man auch im ganzen Fürstenthume keine öde liegende Pläzze von beträchtlichem Umfange findet. Das Land hat Ueberfluß an Getraide und Hülsenfrüchten. Ausser den gewöhnlichen Getraidearten wird auch viel Dinkel und Buchwaizen gebaut, desgleichen viel Erbsen, Linsen und Hirse. Der Tabaksbau ist beträchtlich; aber Hopfen und Flachs wird nicht hinlänglich, Hanf sehr wenig gebaut, und der Krappbau ist erst angefangen, aber im Steigen. Der Wein- und Obstbau ist ansehnlich und einträglich. Die Viehzucht macht den Hauptnahrungszweig des Landes aus, und man hält sie im allgemeinen für die beste in allen preussischen Staaten. In den Thälern liegen an den Flüssen die schönsten und futterreichsten Wiesen. Das Rindvieh ist groß, stark und ungemein häufig; die Pferdezucht kommt sehr empor, und wird durch englische Hengste, die eine schöne, leichte, sehr gesuchte Rasse erzeugen, veredelt; die Schafzucht ist durchgängig sehr ansehnlich. Die Waldungen sind noch sehr beträchtlich, und betragen 69226 Morgen, wovon 49311 dem Landesfürsten, die übrigen den Gemeinen gehören, ohne die Bauerhölzer, die zu einzelnen Gütern und Höfen gehören. Auch das Wild ist noch häufig. Sowohl in den Flüssen, als in den vielen, zum Theil sehr großen Teichen ist eine starke Fischerei, doch sind mehrere von den leztern urbar gemacht. An Mineralien ist dies Fürstenthum nicht reich. Man findet zwar fast alle Metalle, Halbmetalle und geschäzte Stein- und Erdarten, die es in Deutschland giebt; doch ist nur ein einziges Bergwerk auf Vitriol und Alaun in Betrieb, weil die übrigen Gruben zu geringe Ausbeute geben. Wahrer Marmor ist nicht vorhanden, dafür hat man einen reichen Bruch von schönem Marmorschiefer. Versteinerungen hat das Land in großer Menge, und darunter seltene Stükke; auch verschiedene Gesundbrunnen. Die eigentlichen Fabrikorte des Landes sind Schwabach, Roth und Fürth; übrigens giebt es wenig Manufakturen. Man verfertigt allerhand wollene Zeuge, wollene und baumwollene Strümpfe und Müzzen, Ziz und Kotton, Nadeln, Gold- und Silberdrath und Tressen, Drechslerwaaren von Holz, Knochen und Metall, Spiegel, Bleistifte, sogenannte Nürnbergerwaaren und andere in Menge. Auch sind 1 Porzellanfabrik, einige Fayencefabriken, verschiedene Tabaksfabriken, 1 Spiegel- und Glasschleifmühle, mehrere Papiermühlen, einige Kupferhämmer und eine Krappfabrik im Lande. Mit diesen Waaren wird ein ausgebreiteter Handel getrieben. Ueberdies geht jährlich eine große Menge gemästeter Ochsen, roher Häute und viel Wein und Getraide aus dem Lande. Den innern Verkehr sowohl als den Durchzug der Waaren befördern die schönen, von dem lezten Markgrafen angelegten Chausseen. Es sind etwa 143700 Einwohner oder unmittelbare Unterthanen im Lande. Mit den den Fraischgerichten unterworfenen, aber fremdherrischen Unterthanen und anderer in diesem Fürstenthume liegender Herrschaften, mögen auf dem angegebenen Flächenraume gegen 250000 Menschen wohnen. Unter den Unterthanen sind einige französische Hugenotten und viele Juden. Die lutherische Religion ist die herrschende, doch haben an vielen Orten auch die Katholiken, die Reformirten und die Juden freie Religionsübung. Für die Unterweisung der Jugend ist durch einige gelehrte und viele gemeine Schulen von guter Einrichtung hinlänglich gesorgt. Schon gegen das Ende des 17ten Jahrhunderts überliessen die Landstände ihre Rechte privatim dem Landesfürsten, und die Landtage hörten auf, doch blieben noch die landschaftlichen Steuern und die Kammergefälle abgesondert. Seit der preußischen Besiznahme hat das Fürstenthum seine eigene, in zwei Senate getheilte Regierung, wovon die erste zugleich den Lehnhof, welcher sehr ansehnlich ist, und sich über viele Güter in Niederösterreich erstrekt, besorgt, und der zweite das Konsistorium ausmacht; auch seine eigene Kriegs- und Domänenkammer. Das ganze Fürstenthum ist in 15 Oberämter und jedes derselben wieder in mehrere Unterämter abgetheilt.

Ansbacher Kreis, ein aus 4 Aemtern bestehender Kreis, im preuß. Fürstenthum Ansbach in Franken, der starke Viehzucht treibt, und vortreffl. Porzellan-Fabriken hat.

Ansbach, Oberamt des Fürstenthums gleiches Namens, in Franken, welches die Hauptstadt des Landes, 2 Lustschlösser, 2 Marktflekken und ein großes Pfarrdorf in sich begreift.

Ansbach oder Onolzbach, Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens in Franken (und Amtsstadt), an der Rezat und dem Holzbach, die ehemalige markgräfl. Residenz, der Siz des geheimen Landesministeriums der Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth, des kaiserl. Landgerichts des Burggrafthums Nürnberg, und der Regierung und Kammer dieses Fürstenthums; eine wohlgebaute Stadt, welche 923 Häuser und 13000 Einwohner, ein schönes Residenzschloß, mit einer guten Bibliothek und eine Münzsammlung, ein Gymnasium, verschiedene sehenswürdige Kirchen und andere Gebäude, auch eine sehr gute Fayencefabrik hat.

Ansbach, Dorf im Nassau-Dillenburgischen Antheile am Amte Wehrheim in Westphalen.

Ansbach, Dorf im Amte Rothenfels, im ehemal. Hochstift Würzburg in Franken (im jezzigen kurbaier. Antheile).

Anse s. Ance.

Ansedonia, Flekken im Gebiete Siena im ehemal. Grosherzogthum Toskana, jezt Königreich Etrurien in Mittelitalien.

Anselfingen, Dorf am Fuße des Berges Hohenhewen in der Fürstenbergschen Herrschaft Hohenhewen, in Schwaben.

Anserskoi Ostrow, Insel in der Archangelschen Statthalterschaft in Rußland.

Anserskoi Okit, Kloster in der Archangelschen Statthalterschaft auf der Insel Anserskoi Ostrow, in Rußland, das zu den strengsten Orden gehört.

Ansprung, unmittelbares Amtsdorf im Amte Lauterstein des erzgebirg. Kr. in Kursachsen.

Anstruther, (Eastern- u. Western-) Flekken am Meerbusen Forth in der Grafsch. Fife in Südschottland.

Anta (Hanta), Land auf der Goldküste von Guinea in Afrika, es ist gebirgig und mit hohen Bäumen bedekt, unter welchen viele Dörfer liegen. Es ist gut gewässert, die Thäler reich und schön; sie produciren viel Reis, Mais, Zukker, Yams und Batatten. Der Boden längs dem Fl. Boutri ist vortrefflich. Das Volk hat sich durch die vielen Kriege mit Adom sehr geschwächt, ist muthlos worden, und hat sich in den Schuz der holländ. Forts begeben. Der größte Theil des Landes ist unangebaut. Alles ist sehr wohlfeil. Das Land hat die gesundeste Lage auf der Küste.

Antelgaß, Bauergut und berühmter Sauerbrunnen, im ehemal. bischöfl. Straßb. Gebiete (jezt Kurfürstenthum Baden), bei Oppenau, im Thal Meißsach. Das Wasser wird weit ausgeführt.

Antendorf, Dorf im Amte Schaumburg in Hessenkassel.

Antenzoll, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Antoquera, hübsche Stadt von 13000 Einwohnern mit starken Oelbau, 4 Pfarrkirchen und 22 Klöstern, unweit der Stadt und in einer angenehmen, fruchtbaren Gegend im Königreich Granada in Spanien. In der Gegend sind sehr ergiebige Salzquellen und ein vortrefflicher Gesundbrunnen für Blasenkrankheiten.

Anterdorf, Dorf im Rentamte Burghausen in Oberbaiern.

Antfeld, Rittergut und Dorf im Amte Beilon im ehemals kurkölln. jezt hessendarmstädt. Herzogthum Westphalen.

Anthering, Pfarrdorf im chemal. Erzbisthum, jezt toskan. Fürstenthum Salzburg in Baiern.

Antholz, Gericht und Dorf im Pusterthal im chemaligen Hochstift, jezt toskan. Fürstenth. Brixen in Tyrol.

Antibes, feste Stadt von 3000 Einw. mit einem Haven im Bez. Grasse des Dep. Var in Frankreich.

Anticosti, engl. Insel mit einem Comptoir im St. Lorenzobusen im nördlichen Eismeere.

Antie, Fluß in der Grafschaft Amienois in der Picardie (jezt Dep. der Saonne) in Frankreich.

Antignana, eine zur Grafschaft Mitterburg gehörige Stadt in Istrien, die Mangel an Wasser, aber Ueberfluß an vortrefflichem Wein und Obst hat.

Antigne, Flekken im Bez. Chatigneraye des Dep. Vendee in Frankreich.

Antigny, Flekken im Bez. Montmorillon des Dep. Vienne in Frankreich.

Antigua, eine von den Inseln unter dem Winde in Westindien, etwa 10 Seemeilen ostwärts von St. Kitts, welche im J. 1403 von Kolumbus entdekt wurde. Im J. 1629 flüchteten sich einige Franzosen von St. Christoph aus dahin, mußten die Insel aber wegen Mangel an Wasser wieder verlassen. Nach ihnen ließen sich die Engländer daselbst nieder, und legten Cisternen an. Nun wurde Tabak, Indigo, Ingwer und Zukker gebaut. Die Insel hat über 50 engl. Meilen im Umkreise, und enthält 59,838 Morgen Land, wovon 54000 Morgen zum Zukkerbau und Wiesewachs benuzt werden; auch wird daselbst Baumwolle gebaut. Der Boden ist theils eine fruchtbare schwarze Erde auf einer Unterlage von Thon, theils eine unfruchtbare thonartige auf einer Unterlage von Mergel. Die Zukkerausfuhr ist in manchen Jahren 5 mal größer, als in andern. Im J. 1774 waren auf der Insel 2590 weiße Einwohner und 37,808 schwarze Sklaven. Zwo Ernd- Orh. Zukker, zu 16 Centn., machen eine reiche Ernd- Centn. Die te aus. Auf den Morgen kommen ... Insel ist in 6 Kirchspiele und 11 Distrikte eingetheilt und enthält 6 Städte und Dörfer. Die Hauptstadt und der beßte Haven ist St. Johns. Der Kriegsetat besteht aus zwei brittischen Infanterieregimentern und zwei Regimentern Miliz. Außerdem stellt Antigua eine Schwadron Reuter und ein Artilleriebataillon. Die gesezgebende Gewalt besteht aus dem Gouverneur, einem Conseil von zwölf Mitgliedern und einer Versammlung von 25 Personen. Man findet hier viele getaufte Neger; ihre Anzahl belief sich im J. 1787 auf 5465 Personen. Im J. 1736 machten die Neger eine große Verschwörung gegen die Europäer.

Antiguo s. Panay.

Antiguoda, Flekken im Gebiete Burgos in Spanien.

Anti-Libanon, berühmter Berg in Syrien in Asien.

Antillen, Inselgruppe in Westindien in Amerika. Sie liegt innerhalb der heißen Zone und ist größtentheils erschröklichen Windstürmen ausgesezt. Die vorzüglichsten Produkte sind Zukker, Mais, Indigo, Tabak, Baumwolle und Kaffee. Sie werden in die großen und kleinen Antillen eingetheilt. Jene begreifen Cuba, Jamaica, St. Domingo und Portorico. Die kleinen Antillen werden wieder in die Inseln über dem Winde, zu welchen die virginischen Inseln, die St. Martinsgruppe, die holländ. Inseln Saba und St. Eustaz, die engl. St. Christoph und Antigua, Guadeloupe, Dominica, Martinik, St. Lucie u. St. Vincent gehören, und in die unter dem Winde abgetheilt, wozu Tabago, Trinitat und Curassao gehört.

Antimaroa, Provinz in Madagaskar an der Ostküste von Afrika, auf einer Erdzunge, die sich 300 Klafter weit in die Bucht erstrekt, und an der einen Seite mit dem Hafen Choisel zusammenhängt. Durch den Fluß Lingebat wird die Erdzunge zu einer Halbinsel.

Antin, Flekken im Bez. Tarbes des Dep. der obern Pyrenäen in Frankreich.

Antiochia, Stadt in Syrien in Asien, an dem Fuße eines hohen Berges, auf dessen Gipfel noch Spuren eines Kastells wahrzunehmen sind, bei dem Flusse Ase-Son gelegen. Sie war ehemals eine der blühendsten Städte, indessen ist sie auch noch jezt ein schöner, großer Ort. Die vorzüglichsten Gegenstände ihres Handels sind Seide, Kammelhaare, Ziegenhaare, Edelsteine und Perlen.

Antiparos (ehem. Oliaros), Insel im Archipel zwischen Paros u. Siphanto. Sie hat eine sehenswürdige Grotte. Baumwolle ist das Hauptprodukt. Korn, Gerste, Wein, Sesam und Gemüße wird nur nach Bedürfniß gebaut. Die Abgaben betragen gegen 8000 Piaster. Sie werden in Baumwolle bezahlt.

Antipaxos, kl. Insel, eine Seemeile südlich von Paros, in der Siebeninselnrepublik.

Anti[illegible]wka, eine von den sechs Stanizen des Landes de[illegible]olgischen Kosaken in Rußland.

Antivari, [illegible]e Stadt an den Küsten Albaniens in Dalmatien in [illegible]r europäischen Türkei mit einem kathol. Erzbischoff.

Antoigne, Flekken [illegible]n Bez. Saumur des Dep. Maine u. Loire in Fra[illegible]ich.

Antongil, Meerbusen a[illegible] der Insel Madagaskar, in Afrika, unterm 15° S. B[illegible] welcher ungefähr 14 Meilen tief ist, und 8 oder [illegible] Meilen breit, gehet gerade gegen Norden. Am E[illegible]de ist eine fruchtbare Insel, wo ein guter Hafen [illegible]. Die Eingebohrnen nennen den Busen Mangha[illegible]ei. Er ist einer der schönsten und angenehmsten de[illegible] Erde. Hinter der kleinen, höchstens 1½ Meilen [illegible] Umkreise großen, 162 Fuß über die Meeresfläche erhabenen Insel Marotte, Marosse, Morov, Stossi Manghabei, 15° 45′ S. B. Nahe am [illegible]nde ist ein schöner Ankergrund. Südwärts von die[illegible]er liegen verschiedene Inseln, Stossi, Frei, Fledermausinseln genannt, von den Fledermäusen, die man daselbst antrifft. Auf den Inseln sind auch vortreffliche Austern. Am östlichen Eingange des Busens ist das Land niedrig, und erhebt sich, je tiefer man hineinkömmt. Am westlichen ist es etwas höher, und nimmt auch fortschreitend in der Höhe zu. Diese Bergketten vereinigen sich endlich mit den Gebirgen an der Westseite. Zwischen den Bergen und dem Ende des Meerbusens ist eine Ebene, die von einem schönen Flusse gewässert wird. Bei seiner Mündung ist er 150 Ruthen breit.

Antoino s. St. Antonio.

Antoing, Flekken im Bez. Dornyk des Dep. Jemappe in Frankreich.

Antoni s. St. Antoni.

Anton-Vaz, Insel in der Landschaft Fernambuk in Brasilien in Südamerika, auf der Mittagseite des Recrifs, und gegen denselben über. Sie hat ihren Namen von ihrem ersten Besizzer, und hat etwa eine halbe französische Meile an der Morgenseite im Umfang. Die Insel hängt durch eine Brükke mit dem festen Lande zusammen; auch ist das Recrif mit besagter Insel durch eine andere Brükke verbunden. In der Mitte der Insel erbaute Graf Moriz einen sehr prächtigen Pallast.

Antonia, Kolonie im Oppelnischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, nahe bei dem Jedlizzer Hüttenwerke, steht unter der Jurisdiktion des Oberbergamts und hat 40 Häuser, deren Bewohner meist Holzschläger sind.

Antonionwald, Dorf im Löwenberger Distrikte des Löwenberger Kreises in Preußisch-Schlesien, mit 1 Papiermühle und 260 Einwohnern, gehört dem Grafen von Schafgotsch.

Antoniow, Städtchen in Nowgrod-Wolinskoy in Rußland.

Antonis s. St. Antonis.

Antoniuskloster, Kloster an der Westseite des Berges Colzim in Aegypten. Die Glokke in einer der 3 Kirchen daselbst ist die einzige im Lande. Der Orden ist einer der strengsten. Unter die Merkwürdigkeiten daselbst gehört auch, daß kein Eingang da ist, sondern alles in Körben ins Kloster gezogen wird.

Antonskloster, Kloster in der Nowgorodschen Statthalterschaft in Rußland, am Flusse Wolhow, eines der vorzüglichsten Klöster dieser Landschaft. Der Stifter desselben, der heil. Anton, ist 1147 daselbst gestorben und begraben. Es ist daselbst ein Seminarium.

Antony, Flekken mit vortreffl. Wachsbleichen unweit Paris in Isle-de-France, (jezt im Dep. der Seine) in Frankreich.

Antopol, Städtchen im Brzeskischen Distr. in Litthauen in Rußland.

Antopol, Städtchen im Minskischen Distr. in Litthauen in Rußland.

Antrain, Städtchen im Bez. Clamecy des Dep. Nievre in Frankreich.

Antri, alte, vormals ziemlich lebhafte, jezt aber fast ganz verfallene Stadt, in der Provinz Agra, im ehemal. hindostan. Reiche (jezt Staate der Maratten) in Vorderindien. An der Abendseite hat sie ein Kastell mit vier sehr dikken Thürmen. Die umliegende Gegend ist fruchtbar, und bringt ein scharfes Kraut (Tambol) hervor; nur gegen Norden ist der Boden steinigt und unfruchtbar.

Antrim, große Grafschaft und Flekken am See Lough Neagh in der irländ. Prov. Ulster.

Antschah, Stadt in der Provinz Caschmir im ehemal. hindostanischen Reiche in Vorderindien.

Antura, anmuthiges, ringsum von Maulbeerbäumen beschattetes Dorf in Galiläa-Acca in Syrien in Asien.

Antweiler, ehemal. Herrschaft u. Dorf im Bez. von Kölln des Dep. Ruhr in Frankr.

Antwein, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Antwerpen, Stadt von mehr als 60,000 Seelen, im ehemal. Herzogthum Brabant in den vormal. österreich. Niederlanden, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der beiden Nethen in Frankreich. Sie hat eine

eine der beßten und regelmäßigst gebauten Citadellen und einen vorzüglich guten Haven. Der Handel ist sehr beträchtlich, und Fabriken und Manufakturen sind in dem bluhendsten Zustande. Oeffentliche Gebäude giebt es in dieser Stadt sehr viele, unter welchen sich vorzüglich das Gemeindehaus auszeichnet. Die Straßen sind meistens sehr breit und regelmäßig. Mit Brüssel (etwa 5 Meilen von derselben) ist die Stadt durch einen Kanal verbunden.

Antwort, Dorf im Rentamte Burghausen in Oberbaiern.

Anwiskaia, Festung am Fl. Anui in der kolivanschen Statthalterschaft in Rußland.

Anwlos od. Anstols, Dorf im Nassauusingenschen Amte Freudenberg in Westphalen.

Anweiler, Städtchen von 1800 Einwohnern mit Wollentuchmanufakturen und Lohgerbereien an der Gunich im Thale gl. Nam. im Bez. Zweibrükken des Dep. Donnersberg in Frankreich.

Anz, Stadt in der Provinz Caschmir im ehemal. hindostanischen Reiche in Vorderindien.

Anza, Fluß in Piemont, welcher an den Gränzen des Walliserlandes entspringt, und sich bei Vogogna mit dem Tosa vereinigt.

Anzari, Stadt im Distrikt Sambal, in der Provinz Dehli, im ehemal. hindostanischen Reiche in Vorderindien.

Anzbach, Pfarrdorf am Fl. gl. Nam. im Viertel ob dem Wienerwald in Niederöstreich.

Anzefahr, Pfarrdorf im ehemals mainzischen jezt hessenkassel. Amte Amöneburg in Oberhessen.

Anzenkirchen, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Anzerai, Vestung in der Provinz Aorangabad im ehemal. hindostan. Reiche in Vorderindien.

Anzerma, Landschaft mit beträchtl. Goldminen, und Stadt in der Prov. Popayan in Südamerika.

Anzhausen, Dorf im Nassauusingenschen Amte Netphe in Westphalen.

Anzhofen, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Anzi, Städtchen in der Prov. Basilicata in Neapel.

Anziko oder das Land der Anzikoer, Land in Nieder-Guinea in Afrika, das von den barbarischen Anzikoern (Anzichi) bewohnt wird. Man findet daselbst allerlei Erze und viel Sandelholz. Die Einwohner sind sehr geschikte Bogenschüzzen, und können 28 Pfeile einen nach dem andern abschießen, eho der erste auf die Erde fällt, und Vögel im Fluge treffen. Die Bogen sind klein und kurz von Holz, und mit vielfarbigen Schlangenhäuten umwunden, die so geschikt angebracht sind, daß sie mit dem Holze eins zu seyn scheinen. Die Sehnen sind von einer Art Schilf, die auch in Bengalen wächst. Die Pfeile sind kurz, dünne und von hartem Holz, und stekken in der Handhabe des Bogens. Sie gebrauchen auch eine Streitart, die sie, wenn sie mit Pfeilen angegriffen werden, in einer solchen Geschwindigkeit herumschwenken, daß die Pfeile daran abprallen. Die Kriegsmänner haben einen Gürtel von Elephantenhaut. Andere tragen andere. Sie sind sehr leicht und behende, erklettern die Berge wie Gemsen, haben vielen kriegerischen Muth, viele Rechtschaffenheit, Treue, und keine Furcht vor dem Tode. Sie fertigen sehr hübsche Zeuge von Palmen und andern Sachen. Sie stehen unter einem Könige, dem andere Fürsten unterworfen sind. Sie kommen bisweilen nach Congo, und bringen Sklaven aus ihrem Lande und Nubien, woran sie gränzen, desgleichen Zeuge und Elfenbein. Sie handeln dafür ein: Salz und Schnekken, die sie als Münzen gebrauchen, und einige größere, womit sie sich zieren, und europäische Waaren, als Seidenzeuge, Leinwand, Glas rc. Sie beschneiden sich, und beide Geschlechter zerfezzen sich in der Kindheit ihre Gesichter. Menschenfleisch wird bei ihnen auf Märkten verkauft, denn die Kriegsgefangenen werden theils verzehrt, theils in Sklaverei verkauft, theils an die Fleischbänke abgeliefert, wenn da ein besserer Preiß geboten wird. Einige, entweder aus Lebensüberdruß oder falscher Ehrbegierde, bieten sich zur Schlachtbank dar. Die gemeinen Leute gehen von dem Gürtel an aufwärts nakt, mit entblößtem Haupte und geflochtenen Haaren. Die vornehmen tragen Kleider von Seide und Tuch, und bedekken den Kopf. Die Weiber sind bekleidet vom Kopf bis zum Fuß. Die Sprache ist von der in Congo sehr verschieden; sie scheint viel Rauhes und Hartes zu haben, weil die Congoer sienicht leicht lernen, hingegen die Anzichi von der Congoischen leicht Meister werden.

Anzing, Hofmarkt im Rentamte München in Oberbaiern.

Anzio, Vorgebirge mit einem festen Thurme und Ruinen in der Campagne di Roma im Kirchenstaate.

Aalar, Flekken in der Provinz Lahor, im ehemaligen Hindostan, (jezt im Marattenstaate) in Vorderindien.

Aodburg, Vestung in der Provinz Aorangabad, im ehemal. Hindostan, (jezt im Marattenstaate) in Vorderindien in Asien.

Aoghar, Vestung in der Provinz Aorangabad, in Hindostan. (jezt im Marattenstaate) in Vorderindien.

Aonda, Vestung in der Provinz Aorangabad, in Hindostan, (jezt im Marattenstaate) in Vorderindien.

Aondbari, Vestung in der Provinz Aorangabad, in Hindostan (jezt im Marattenstaate) in Vorderindien in Asien.

Aorangabad, Provinz in Hindostan. (jezt im Marattenstaate) in Vorderindien in Asien.

Aorangabad, kleine Stadt in der Provinz Avad in Hindostan. Sie ward von dem berühmten Häzi Mahudi Maßari gebaut, (jezt im Marattenstaate) in Vorderindien in Asien.

Aorangabad, Hauptstadt der Provinz Aorangabad in Hindostan (jezt im Marattenstaate) in Vorderindien.

Aorangabad, öffentliche mit Mauern umgebene Herberge am Flusse Zemna, in der Provinz Agra, in Hindostan (jezt im Marattenstaate) in Vorderindien.

Aorte, ehemal. Vikomte und Flekken im Distrikte Dax des Departem. Landes in Frankreich.

Aosta, vormal. Herzogthum in einem Thale in Piemont in Italien, jezt im Departem. der Doria in Frankreich, in dessen Mitte die Doria Baltea fliest. Es begreift den obern Theil des Landes der Salassi. Es hat 58 Meilen in der Länge und 28 in der Breite. Es ist größtentheils bergigt, mit schroffen Felsen besezt, und enthält 66,000 Einwohner, von welchen der zehnte Theil die Hauptstadt bewohnt; die übrigen sind in ungefähr neun Dörfern vertheilt. Der tragbare Boden dieses Landes ist sehr beschränkt, aber der Fleiß der Einwohner weiß die Natur zu ersezzen. Hin und wieder sieht man unter den Obstbäumen auch Mandel- und Olivenbäume, obgleich die Früchte der leztern nicht zu völliger Reife kommen. In eben diesen, gegen den Nordwind geschüzten Gegenden gewinnt man köstlichen weißen Wein. Die Viehzucht nebst den Kupfer- und Eisengruben sind aber die Hauptnahrungszweige der Einwohner. Es giebt daselbst sehr viele Eisen- und Kupferschmiede, noch mehr aber Schornsteinfeger. Das Land hat, ausser dem Erzbischoff Anselm von Canterbury, noch keinen bedeutenden Kopf hervorgebracht. Die merkwürdigsten Dörfer und Schlösser liegen an der längs der Dora fortlaufenden, von Ivrea nach der Hauptstadt führenden Landstraße. Unter den Einwohnern giebt es auch viele von jener bekannten blödsinnigen Volksart, die man Kretinen nennt. Das Thal erstrekt sich nicht nur von Bard bis nach der Stadt Aosta, sondern auch noch oberhalb der leztern; aber das Land wird rauher und wilder, je mehr man sich der Höhe der Grajischen und Penninischen Alpen nähert. Beide Theile der Alpen treffen hier zusammen; der östliche, wird der große, der andre der kleine **Bernhard** genannt.

Aosta, ehemal. Hauptstadt des vormal. Herzogthums Aosta in Piemont, jezt Hauptort des Dep. der Doria in Frankreich. Sie verdankt ihren Ursprung dem K. August. Hier gieng einer der bekanntesten Wege der Römer nach Gallia Celtika und Belgika. Die Stadt ist eine der höchsten in ganz Italien. Seitdem die Straße über den Berg Cenis eröffnet ist, wird der Weg über Aosta wenig gebraucht, wodurch der Verkehr der Stadt sehr litt. Die Einwohner sind meistens arm. Man trift hier noch sehr viele Ueberbleibsel römischer Gebäude an. Die bischöffliche und die Collegiatkirche sind beide gleich alt, und enthalten merkwürdige Denkmäler aus dem Mittelalter. Der öffentliche Unterricht und die Schulen sind den Barnabiten anvertraut. Zur Erziehung der Töchter des Adels und des Bürgerstandes dienen die Klöster Della Visitazione und die Lorena. Die andern Kirchen und Klöster enthalten nichts Merkwürdiges. Von allen Staaten des Hauses Savoyen hat Aosta am längsten das Recht, die Stände zu versammeln, beibehalten. Die Versammlungen wurden erst von Karl Emanuel III aufgehoben.

Aosta, kleine Stadt im Lande der Drusen, in der asiatischen Türkei mit 3 Kirchen und 3 Klöstern.

Apafalva, großer Flekken und Schloß in der Dobeker Gespannschaft in Siebenbürgen.

Apai-sui, (**Apuja**), Fluß in Rußland, welcher mit dem Fluß Zelena die Gränzen des Distrikts der Abasecher bildet, und in der Kaukasischen Statthalterschaft in den Kuban fällt.

Apala, Fluß in der Irkuzkischen Statthalterschaft, in Rußland, der seinen Ursprung aus einem Feuerspeienden Berge daselbst hat.

Apalachisches Gebirge, große Gebirgskette im nordamerikanischen Freistaate; sie zieht sich von dem äußersten Ende von Florida an den Karolinen hin, und hängt mit dem Alleganygebirge in Maryland zusammen.

Apam, Stadt in Akron auf der Goldküste von Guinea in Afrika, bei welcher ein holländisches Fort liegt.

Apanomeria, Stadt und Haven auf der Insel Santorin im Archipelag.

Apari, Handelsstadt in Neusegovien auf der philippinischen Insel Luzon in Ostindien.

Apathin, Flekken von 600 Häusern mit Waid- Krapp- und Seidenbau in der Bodroger Gespannschaft in Ungarn.

Apo, Flekken und Amt von 33 Dörfern in der Oldenburg. Landvogtei Neuenburg in Westphalen.

Apelern, Pfarrdorf im Amte Rodenberg im hessenkassel. Antheile an der Grafschaft Schauenburg in Westphalen.

Apelsdorf, Hofmarkt im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Apenburg, s. **Grossapenburg**.

Apenburg, Rittergut und Dorf in der Drostei Steinheim, im ehemal. Bisthum (jezt preußischen Fürstenthum) Paderborn in Westphalen.

Apenninen, großes Gebirg, das sich von den Meeralpen in der ligur. Republik durch ganz Italien bis an die Meerenge von Sizilien hinzieht.

Apenrade, eine Stadt in Schleswig in Dänemark, welche eine der besten und nahrhaftesten Städte dieses Landes ist. Sie ist der Hauptort eines gleichnamigen Amtes.

Apensen, Kirchspiel im adel. Gerichte Delm des kurbraunschweigischen Herzogthums Bremen in Niedersachsen.

Apercha, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Apertshofen, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Apez, kathol. Flekken in der Hewetscher Gespannschaft in Ungarn.

Apfelbach, Dorf im Erlang. Kreise in Baireuth in Franken.

Apfelbach, Pfarrdorf im Deutschordens-Amte Neuhaus in Franken. In der Nähe ist ein Kammergut mit einem Jägerhaus und einer großen Schäferei.

Apfel-

Apfelstädt, großes Pfarrdorf von 169 Häusern, das seinen eigenen Schöppenstuhl hat, am Flusse gleiches Namens im Fürstenthum Gotha in Obersachsen.

Apfelstädt, kleiner Fluß in Thüringen, welcher bei Dambach im Thüringer Walde entspringt, und unterhalb Ingersleben in die Gera fällt.

Apfelstetten, Dorf von 220 Einwohnern, in dem wirtembergschen Amte Munsingen in Schwaben.

Apfeltracht, Pfarrdorf von 250 Seelen, an der Mindel im vormals Domkapitelschen Gebiete des ehemal. Hochstifts (jezt Gebiete der Reichsstadt) Augsburg, in Schwaben.

Apfeltranz, Pfarrdorf von 370 Einwohnern, an der Wertach, im Amte Kemnath des vormal. Stiftes Kempten, in Schwaben, jezt kurbaierisch.

Aphofen, Gemeinde von 750 Seelen im ehemal. Jülichschen Amte jezt im Kanton Heinsberg im Bez. von Achen Departem der Ruhr in Frankreich.

Apischwind, Pfarrdorf in der Grafschaft Kastell im fränkischen Kreise, der Linie Rüdenhausen gehörig.

Apierbek, Kirchspiel im hammschen Kreise der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Apmannszell, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Apolda, Rittergut und dazu gehörige Stadt von 4000 Einwohnern mit ungemein starker Strumpfwirkerei und vielen Branteweinbrennereien, der Universität Jena gehörig im Fürstenthum Weimar in Obersachsen.

Apollensdorf, Pfarrdorf im Kreisamte Wittenberg im eigentl. Herzogthum Sachsen (Kurkreise) in Chursachsen.

Apollonia, (Kap) ein Vorgebirg auf der Goldküste von Guinea in Afrika unter 84° 50′ B. aus drey kleinen Bergen gebildet; hat seinen Namen von den Portugiesen erhalten, die es am Tage der Heil. Apollonia zu erst entdekten. Es wird von Negern bewohnt, die unter dem Schuz (oder der Tirannei) der Holländer in republikanischer Verfassung leben.

Apolting, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Apoguinimy, (oder Appoguinimiak), kleine Stadt am Creek gleiches Namens, 1¼ Meilen von Delawarestrom, in der Grafschaft Newkastle in Delaware in Nordamerika. Der Einwohner sind etwa 240, und der Häuser 40. Die vorzüglichsten Nahrungszweige sind Korn- und Mehlausfuhr nach Philadelphia, und der Verkauf ausländischer Waaren in der Nachbarschaft. Es ist hier eine presbyterianische Gemeinde, und seit 1705 eine bischöffliche Kirche.

Apothekerinsel, Insel in Ingermannland, in Schwedisch-Rußland, auf welcher, ausser dem großen und mit allerlei europäischen und asiatischen Pflanzen, Gewächsen und Bäumen reichlich versehenen Apothekergarten, mehrere Gebäude für die Instrumentenfabrik, für die geringeren Bedienten des medizinischen Kollegiums, und für die dazu gehörigen Soldaten und Arbeiter anzutreffen sind. Auch hat das russische Artillerie-Korps eine beträchtliche Salpetersiederei daselbst angelegt. Der übrige Theil besteht aus einem angenehmen Walde.

Appelby, (Appleby, Apulby), Hauptstadt in Westmoreland in England. Schikt zwei Deputirte zum Parlament.

Appelsee, See im Amte Cherin im Stolpirischen Kreise in der Ukermark in Brandenburg.

Appelstädt, hessenkassel. Dorf im Amte Freudenberg der Grafschaft Schauenburg in Westphalen.

Appendorf, Dorf im Bamberg. Oberamte Bannach in Franken (jezt kurbaierisch).

Appenfeld, Dorf im Amte Neuenstein in Hessenkassel.

Appenfelden, Dorf im Schwarzenberg. Amte Geiselwind in Franken.

Appenhain, Dorf im Amte Schönstein der Grafschaft Ziegenhain in Hessenkassel.

Appenheim, Dorf von 120 Häusern im Bezirk Mainz des Dep. vom Donnersberg in Frankreich. Ehem. Kurpfälzisch.

Appenrode, großes Pfarrdorf von 153 Häusern im Oberwiekischen Kreis im Fürstenthum Halberstadt in Niedersachsen.

Appenrode, Dorf im Amte Homberg in Hessendarmstadt,

Appenrode, Pfarrdorf, bei welchem die Kelle, eine prächtige Alabastergrotte im Stollbergischen Antheil der Grafschaft Hohenstein in Obersachsen.

Appensee, kleines Dorf im Amte Honhard, im Gebiete der ehemal. Reichs- jezt wirtemberg. Amts-Stadt Hall in Schwaben,

Appenweier, Pfarrdorf oder Marktflekken von 250 Familien in der ehemals östreich. jezt modenesischen Landvogtei Ortenau im Breisgau, in Schwaben mit einer schönen neuen Kirche. Hier ist der Siz eines Gerichts und eines Vogts. In der Gegend wird starker Tabaksbau getrieben.

Apperstorf, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Appeville, Flekken von 300 Häusern im Bez. Pontaudemer des Euredep. in Frankr.

Appenzell, Kanton in Helvezien, welcher gegen Morgen an das Rheinthal, gegen Mittag an die vormal. Herrschaft Sar und an die ehemal. Herrschaft Gambs, gegen Abend an Toggenburg, und gegen Mittag an das vormal Gebiet des Fürsten und Abts zu St. Gallen gränzt. In seiner größten Ausdehnung von Morgen gegen Abend ist er 10½ Stunden und von Mittag gegen Mitternacht 6 bis 7 Stunden groß. Die Gegenden, welche an das Rheinthal gränzen, sind fruchtbar, hingegen die, so nahe bei den hohen Gebirgen gegen Mittag liegen, sind bergicht, rauh und von Natur wenig fruchtbar, jedoch durch den Fleiß der Einwohner gut angebaut, so daß fast gar keine unfruchtbaren angetroffen werden, wenigstens geben sie gute Viehweiden ab. Der Akkerbau ist mühsam und kostbar, man hält ihn daher für weniger nüzlich, als die Heusammlung, zu deren Behuf man die Wiesen mit dem besten

besten Kühmist dünget. Die sogenannten innern Rooden des Landes haben gar keinen Weinwachs, außer daß die Gemeine Oberegg mit etwas versehen ist; sie haben aber die schönsten Alpen oder Viehweiden, welche ihnen großen Nuzzen bringen. In den äußern Rooden wachsen Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Bohnen, Erbsen und Flachs in beträchtlicher Menge, und von besonderer Güte; wiewohl ihnen der Reif, welcher im Frühling öfters einfällt, Schaden zu thun pflegt. Es wächst auch daselbst in den Gemeinen Luzzenberg, Wolfhalden, Heiden, Walzenhausen und Rüthi so viel Wein, daß das ganze Land seine Nothdurft davon haben könnte. Der weiße Wein ist sauer, der rothe aber ist gut. Obst ist in Menge vorhanden; und es wird auch viel Most daraus bereitet. Holz hat das Land so reichlich, daß es auch umliegende Oerter damit versehen kann. Es findet sich auch viel Torf. Mineralische, insonderheit Schwefel-Wasser, sind sehr häufig. Die berühmtesten heilsamen Bäder sind: das Gonter, weiße und Trognerbad. An der südlichen Seite dieses Kantons liegen 3 Reihen hoher Berge hintereinander, welche sich vom Morgen gegen Abend ziehen. Die äußerste Reihe gegen Mittag, fängt an auf Kamor oder Gamor (welches Wort einen Felsen bedeutet), auf diesen folgt der hohe Kasten, hernach der Stauberen, alsdann der Furglen-First, hierauf der Koßlen, und endlich die Kray-Alp. Die zweite Reihe fängt auch gegen Morgen bei Brüllisau an, und bestehet aus den Felsen Alpfigleten, Manns, Bogarten, Bogarten-First, Maarweiß, Obere-Maar, Hundsstein, und der alte Mann. Die dritte Reihe nimmt ihren Anfang auf Eben-Alp, alsdann folgen die Berge Klüß, Schäfler, Altenaper-Sattel, Thiwa, Oberlispiz, Hengeten, Nideri, Murit, Girstiz, der hohe Sentis oder der Meßmer, welcher der höchste Berg im ganzen Lande ist, und von welchem man eine ungemein weite Aussicht hat. Die Flüsse und Bäche sind in den meisten Gegenden fischreich, und mit den schönsten Forellen angefüllt, welche man daselbst in den Seen und Bächen der höchsten Berge findet. Der vornehmste Fluß ist die Sitter, welche 2 Stunden hinter Appenzell aus dem Alpensee, welcher der größte in diesem Lande ist, hervorkömmt, und oberhalb Appenzell durch 2 Bäche, deren einer das Weißewasser heist, nachmals durch den Weißbach, und hierauf durch den Fluß Urnäsch verstärkt wird, worauf sie in das Gebiet von St. Gallen, woselbst sie die Goldach genannt wird, in den Bodensee geht. In diesem Lande sind keine Städte, auch nur 8 Flekken und Dörfer, und übrigens lauter zerstreute Häuser. Es ist aber wegen der vielen Manufakturen sehr stark bewohnt. Alle Oerter desselben machen 23 Gemeinen oder Kirchspiele aus, von welchen 4 nebst 2 Filialen zu den sogenannten Rooden (Rotten) gehören, und der römischkatholischen Kirche zugethan sind, 19 aber zu den äußern Rooden gerechnet werden, und sich zu der evangelisch-reformirten Kirche bekennen. In den äußern Rooden werden jährlich viele tausend Stükke Leinwand gewebet, und theils im Lande selbst, theils zu Trogen, St. Gallen, Roschach, Arbon und an andern Oertern verkauft, und von da weiter nach Frankreich, Italien, Spanien und Deutschland ausgeführt. Zu Appenzell und hinter der Sitter spinnen die Weibsleute das Garn so fein, daß 1 Pfund 16 und mehrere Gulden gilt. Es wird auch vieles Garn aus dem Rheinthal, Toggenburg, Thurgau und Schwaben erkauft, und hier verwebet. In einigen der Stadt St. Gallen nahe gelegenen Gemeinen wird viel Flor, Barchent und melirter Zeug verfertigt, und zu Herrisau sind auch gute Manufakturen und Bleichen. Es werden auch viele Käse, fette und magere Kühe, Pferde, Holz und Kohlen ausgeführt. Im Jahre 1513 wurden die Appenzeller von den gesammten 12 Oertern in den allgemeinen eidgenossischen Bund aufgenommen, und dazumal wurden sie der 13te Kanton der Eidgenossenschaft. Das Wappen des Landes ist ein aufgerichteter schwarzer Bär mit rothen Tazzen, im weißen Felde. Die äußern Rooden sezzen zu demselben noch die Buchstaben V. R. Die Regierungsart ist völlig demokratisch. Obgleich die innern und äußern Rooden dieses Landes nur einen eidgenossischen Ort oder Kanton ausmachen, so machen doch jede seit der 1597 geschehenen Theilung einen freien Stand für sich aus; es sendet auch jeder Theil seine Gesandten auf die eidgenossischen Tagesazzungen. Die höchste Gewalt steht sowohl in den innern als äußeren Rooden bei der Landesgemeine, welche sich in jenen jährlich am lezten Sonntage im April nach dem neuen Kalender zu Appenzell, und in diesem jährlich am lezten Sonntage im April nach dem alten Kalender, wechselsweise zu Trogen und Hundweil versammelt. Auf derselben erscheinen alle Mannspersonen, die über 16 Jahre alt sind, und zwar mit Seitengewehr. Jede Landesgemeine erwählet alle 2 Jahre ihren regierenden Landammann, welchem das Landes-Siegel übergeben wird. Außer dem Landammann sind in den innern Rooden ein Pannerherr, ein Statthalter, ein Sekelmeister, ein Landeshauptmann, ein Landesbauherr, ein Kirchenpfleger und ein Landsfähnrich. Die äußern Rooden haben einen Landammann, zwei Statthalter, zwei Sekelmeister, zwei Landeshauptmänner und zwei Landesfähnriche; einer von diesen ist für das Land vor, und der andere für das Land hinter der Sitter. Jede Gemeine der äußern Rooden hat noch ihre Hauptleute und Räthe, und jede der sechs innern Rooden hat sechzehn Räthe, darunter allezeit zwei Hauptleute sind. Der große Rath in den innern Rooden und das Malefizgericht bestehen aus 128 Personen; sie haben auch einen kleinen oder sogenannten Wochen-Rath. In den äußern Rooden steht die höchste Gewalt, nach der Landesgemeine, bei dem großen zwiefachen Landrathe, welcher mit dem Namen der neuen und alten Räthe belegt wird, und aus 90 und etlichen Personen besteht, und hierauf folget der große Rath, in welchem nach den zehn Amtleuten

leuten, die regierenden Hauptleute, aus allen Gemeinen, samt den Landesbauherrn, Schreiber und Weibel sizzen. Alsdann folgen der kleine Rath vor der Sitter, und der kleine Rath hinter der Sitter. In Ehesachen halten sich die innern Rooden an das bischöflich kostanzische Offizialat, die äußern Rooden aber haben ihr eignes Ehegericht. Dieser Kanton kann eine beträchtliche Mannschaft ins Feld stellen, und ist nächst Zürch, Bern, Luzern und Freiburg, der mächtigste. Die Reformirten sind dreimal stärker, als die Katholischen; denn leztere können ungefähr gegen 3000, jene aber 10000 Mann ins Feld stellen. Das Land ist abgetheilt in die innern Rooden, welche römischkatholisch sind, und aus neun Rooden bestehen, die vier Pfarrkirchen und zwei Filiale haben, und in die äußern Rooden, welche der evangelisch reformirten Lehre zugethan sind. Sie werden in 20 Gemeinen oder Kirchhörinen eingetheilt. Der Fluß Sitter macht die Gränze derselben. Zu der für Helvezien festgesezten Truppenzahl von 15203 Mann trägt Appenzell 486 Mann, und an den 490/507 Liv. Staatsausgaben 9728 Liv. bei.

Appenzell (Abbatis Cella), Flekken und Hauptort des vorgenannten Kantons, am Flusse Sitter, in einem schönen und angenehmen Thale; er ist groß, wohlgebaut und volkreich. In diesem Flekken ist eine Pfarrkirche, ein Kapuzinerkloster, ein Frauenkloster v. St. Clarensorden, das Rath- und Zeug-Haus samt Stek und Gallen und das gemeine alte Archiv des ganzen Kantons. Hier wird auch jährlich die Landesgemeine der innern Rooden gehalten. Ehedessen war Appenzell eine Vogtei des Reichs, und zwar das erste von den vier Reichsländern dieses Kantons, und hatte seinen eigenen Ammann und Gericht, Herrschaft und Freiheit, auch sein besonderes Wappen und Innsiegel. Im Jahre 1560 und 1702 hat der Ort großen Brandschaden erlitten.

Appeyhofen, Pfarrdorf und Siz einer evangelischen Superintendenz am Fluße Eger im Fürstenthum Oettingen-Wallerstein in Schwaben.

Appische Strasse, Namen einer schönen röm. Chaussee (von Rom bis Brindisi) in Italien.

Appleby, Flekken in Westmoreland in England; schikt 2 Deputirte zum Parlament.

Appledore, Städtchen am Fluß Röther in der Grafsch. Ken in England.

Appoigny, Flekken von 150 Häusern im Bezirk Auxerre des Dep. der Yonne in Frankreich.

Appoy, kleine Stadt in Ardra in Dahomey auf der Sklavenküste von Guinea; hat ein Haus, das auf Befehl des Königs zur Bewirthung weißer Leute eingerichtet ist; nordwärts davon liegt ein 5 Stunden langer Wald, durch den ein so schmaler und krummer Fußsteig geht, daß man sich in Hängebetten nicht tragen lassen kann. Die Wächter, die den Europäer durch den Wald führen, zünden Fakkeln an, blasen Trompeten, schießen von Zeit zu Zeit Flinten ab, und jauchzen und brüllen, um die wilden Thiere zu verscheuchen.

Aprez, Marktflekken in der Heveser Gespanschaft in Oberungern.

Apt, Stadt von 6500 Einwohnern, Hauptort eines Bezirks des Dep. Vaucluse in Frankreich mit beträchtlichen Wollenmanufakturen u. Wachskerzen-Fabriken.

Apulien, Landschaft in Neapel, welche die Provinzen Bari, Otranto und einen Theil von Capitanata begreift, und vortreffliche Schafzucht hat.

Aquambo, ein ehemals sehr mächtiges und volkreiches Land, auf der Goldküste von Guinea in Mittelafrika, dem viele andere Länder unterworfen waren; es erstrekt sich gegen Westen nach Adom und Warscha, gegen Süden nach Guasso und Aguapim, gegen Osten nach Akim, und gegen Norden nach Assiante, Thau und Quahu. Die Aquamboer sind ein tapferes, kriegerisches und stolzes Volk, das seine eigene Könige hatte. Ihre Geschichte, so weit sie den Europäern bekannt worden, ist diese. Bei Ankunft der Portugiesen auf der Küste war das Land, wo die eigentlichen Aquamboer wohnten, nicht grösser, als daß ihr König mit einem Kanonenschusse die Großen seines ganzen Reichs hätte zusammen berufen können, und lag ungefähr 4 deutsche Meilen von der Küste. Gleich nach diesem Zeitpunkte führten sie mit den Akraern blutige Kriege und überwanden sie sammt ihren Bundegenossen den Adampern und Bergnegern. Sie bekamen also die Herrschaft über ein Land, das von den östlichen Akraischen Gränzen bis an den Volta-Strom zwanzig deutsche Meilen breit und von der Küste bis ins Land hinauf fünf und zwanzig Meilen lang war. In diesem Bezirke befanden sich Millionen von Einwohnern, und bei diesen Umständen waren die Aquamboer selbst den Europäern furchtbar. Von dieser Zeit an bis 1734 haben funfzehn Könige über sie regiert. In diesem Jahre wurden sie von den Akimern bekriegt, überwunden und die Nazion fast völlig ausgerottet. Viele kamen in die Sklaverei. Die wenigen, die übrig waren und aus etwa fünfhundert Familien bestanden, haben sich bald dahin, bald dorthin geflüchtet. Jezt hat dieser Ueberrest in seinem alten Vaterlande wieder seinen eigenen König, der unter assiantischer Herrschaft steht und an den König von Assiante Tribut bezahlt.

Aquaforte, englischer Haven auf der Insel Terreneuve in Nordamerika.

Aquamboe, Königreich im Innern der Goldküste von Afrika, das an den König von Assiante Tribut bezahlt.

Aquapendente, Städtchen auf einem Felsen, der einen schönen Wasserfall hat, in der Landschaft Orvieto im Kirchenstaate, Siz eines Bischoffs.

Aquapin, ziemlich ansehnlicher Landstrich auf der Goldküste von Guinea in Afrika, welcher ungefähr sechs Meilen lang und vier Meilen breit ist, und östlich von Aguambo, südlich von Akra, westlich von Agonna, und nördlich von Akim begränzt wird. Dieser Landstrich ist aber sehr schlecht bevölkert, denn er enthält nur etwa 9000 Menschen, welche unter den Assianten stehen.

Aquaria, Flekken mit mehreren Mineralquellen im Dep. Tanaro der italien. Republik.

Aqua-Sparta, kleine päbstl. Stadt im Herzogth. Spoleto in Umbrien. In der Gegend wächst eine Art Holz, die dem Ebenholze ähnlich ist.

Aquataccio, kleiner Fluß in der Campagna di Roma im Kirchenstaate; ergießt sich unweit Rom in die Tiber.

Aquaviva, kleiner Flekken, Stammhaus der berühmten Familie gl. Nam. in der Prov. Bari in Neapel.

Aquigny, Flekken im Bez. Louviers des Euredep. in Frankreich.

Aquila, Stadt in der Provinz Abruzzo ultra in Neapel mit 1 Kathedral- und 24 Pfarrkirchen, Siz eines Governatore und eines Bischoffs. In der Gegend ist starker Safranbau.

Aquileja, (deutsch Aglar) Stadt von 3000 Einwohnern im östreich. Littorale, mit einem Kanal nach dem adriat. Meere.

Aquiloe, großer Fluß, welcher das Königreich Kongo begränzt, in Niedergenua in Afrika.

Aquin, franz. Haven auf der westind. Insel St. Domingo.

Aquino, Stadt in der neapolitan. Provinz Terra di Lavoro, Siz eines Bischoffs.

Aquitaine, s. Gujenne.

Aquitanisches Meer, Namen des Theils vom atlant. Meere, welches die Küste von Gujenne bespült.

Ara, Stadt in der Provinz Bechar, in Hindostan (jezt im Marattenstaate) in Vorderindien in Asien.

Araba, Thal im Lande jenseits des Nilthals gegen Osten in Aegypten, das von den vielen Wagen, die ehemals den Mönchen Lebensmittel zuführten, den Namen bekommen hat.

Arabat (Ribat, kleine Stadt und Festung auf einer Erdzunge in der Krim, in Rußland, zwischen dem asowischen und dem faulen oder stinkenden Meere. Sie hat ein Kastell von Steinen, welches übrigens von geringer Festigkeit ist. Die Rußen eroberten sie im Jahr 1771 mit Sturm. Der Chan verwahrte hier seine Kriegs-Ammunition.

Araberg, Schloß und Herrschaft im Kreis ob dem Wiener Wald in Niederöstreich.

Arabien, (arab. Dschesirat al Arab, pers. Arabistern, vulg. Morgenland), Halbinsel in Südasien zwischen dem persischen und arabischen Meerbusen und der asiatischen Türkei, welche sich vom 52 bis 76° der Länge und 12 bis 30 nördliche Breite erstrekt, und deren Größe ungefähr 55,000 geographische Quadratmeilen beträgt. Sie ist eine von den größten Halbinseln der bekannten Welt; übrigens erstrekken sich die Gränzen derselben lange nicht so weit, als die Wohnplätze des arabischen Volks gehen. Sie ist ein abwechselndes Gemische von Gebirgen und Thälern, gehört, im Durchschnitt genommen, unter die heißen Erdstriche, erleidet aber wegen der großen Verschiedenheit seiner höhern oder niedern Lage in diesem Punkte unendliche Modifikationen; so starren oft die Gebirgsbewohner vor Kälte, während daß die Bewohner der Ebene beinahe vor Hizze verschmachten; sogar unter der nämlichen Breite findet man in dieser Halbinsel Distrikte von der verschiedensten Temperatur und mit den verschiedensten Gewächsen und Thieren; zu Sana, nahe beim 16ten Grad der Breite, gefriert es in den Winternächten, während daß zu Loheja, unter eben diesem Grad, Niebuhrs Thermometer im Monat Jenner bis auf den 86 Grad stieg, welches nur die größte Hizze in den mitternächtlichen Ländern Europens hervorbringt. Eben diese Ungleichheit hat auch in Ansehung der Fruchtbarkeit dieser Halbinsel statt; bald erblikt man nichts als Wüsten, bald nichts als die angenehmsten, gesegnetsten Gegenden; überhaupt genommen aber hat die Natur reichlich für dieses Land gesorgt. Eben so hat ein Theil der Halbinsel (der nördliche) den größten Mangel an Wasser, während ein anderer (der südliche, oder das glükliche Arabien) einen Ueberfluß an reinen, frischen Quellen hat. Unter den Gewässern dieser Halbinsel ist der arabische Meerbusen oder das sogenannte rothe Meer das merkwürdigste; er läuft größtentheils an der westlichen Seite der Halbinsel hin, und erstrekt sich vom 12 bis zum 30 Grade nördlicher Breite. Dieser Meerbusen war der erste und lange Zeit der einzige Weg des für Europa so wichtigen ostindischen Handels. Das Ufer desselben ist auf beiden Seiten, vorzüglich aber auf der östlichen, abhängig und unfruchtbar; ganze Strekken derselben bestehen aus Sand, andere aus unreinem stinkenden Morast. Hie und da ist sie mit Schalen und Muscheln bedekt, welche das Wasser angespült, oder bei seinem Zurüktreten nach sich gelassen hat. Man findet daselbst die sogenannte Venusmuschel mit ihren sehr verschiedenen Flekken und Größen, kräuselförmig gedrehte Hörnermuscheln und Muscheln mit doppelten Schalen von allen Arten, welche nicht allein selten und mit sehr mannichfachen Farben gezeichnet, sondern auch zuweilen so ungemein groß sind, daß man von der erstern Art etliche zu einer Länge von anderthalb Fuß, und von leztern sogar manche gefunden hat, die eben so groß im Durchschnitte waren. Man braucht sie in diesen Gegenden auch zum Schmükken und zu Geräthschaften der Häuser; die Schale des Nautilus ist der Becher, das Buccinum der Krug des Arabers, und anderer bedient er sich, um seine Speisen darin auf den Tisch zu sezzen. Auch findet man in diesem Meerbusen Austern, die von Perlemutterart sind und einen vorzüglichen Geschmak haben. An trinkbarem Wasser fehlt es hier beinahe gänzlich. Diese Küste ist fast überall mit Felsen eingefaßt, welche fortgetriebene Wurzeln der afrikanischen Gebirge sind, und unter dem Wasser nach der Halbinsel herüber sich verbreiten. Sie machen die Fahrt am Ufer und das Anlanden an demselben nicht nur äußerst unbequem, sondern auch gefährlich. Dieses Meer enthält auch in seinem Grunde eine große Menge mehrerer Gattungen von Korallenstauden. Einige wachsen zu so großen Maßen heran, daß man sie behauet und zu Bausteinen gebraucht, oder auch

Kalk

Kalk aus ihnen brennt. Solche Korallenklippen nun sind durch den ganzen Busen hin zerstreut; dies und der Umstand, daß ein periodischer Wind, der ein volles halbes Jahr beinahe immer von Süden nach Norden, und die übrige Zeit von Norden nach Süden treibt, sind für die allgemeine Schiffahrt auf diesem Meerbusen sehr nachtheilig. Dieses Gewässer hat seine ordentliche Ebbe und Fluth, nur bleibt sich ihre Höhe nicht immer gleich. An beträchtlichen Flüßen ist Arabien nicht reich. In dem felsigten und wüsten Arabien sind eigentlich bloße Gießbäche, die nach starkem Regen sich sammeln und in kurzer Zeit wieder vertroknen. Nur starke und allgemeine Regen geben ihnen den Ursprung, und am Ende verlieren sie sich meistens, wenn sie nicht auf dem Wege schon austroknen, in stinkende Pfüzzen. Der südliche Theil hat zwar stärkere Flüße, die von dem fast täglichen Regen des innern Gebirglandes zuweilen so anwachsen, daß sie bis zu dem Meere auslaufen. Meistens aber erreichen doch auch diese die See nicht, indem ihre Wasser noch vorher in den sandigten Küsten Tehamas aufgesaugt werden. Nur der Fluß Wadi Meidam geht beständig, und zwar von Nordwest nach Südost, nicht weit von der Stadt Aden, in das arabische Meer. Die übrigen, Wadi el Kbir, Suradsche, Zebid, Fl Mahad, Koá, Hannash, Abassi, Schábel Hadschar u. a. aber verlieren sich alle einen großen Theil des Jahres hindurch in dem Sande des westlichen Ufers von Tehama. Die Gebürge der Halbinsel wurzeln größtentheils tief in dem Grunde, und sind entweder fortgesezte Aeste der afrikanischen Gebirge, welche sich durch den arabischen Meerbusen herüber verbreiten, oder sie selbst ziehen sich durch den persischen Meerbusen hinüber nach Persien und schließen sich da an die andern asiatischen Gebirge an. Eine dritte Art endlich durchschneidet das Land beinahe in einer geraden Richtung von Nordwesten nach Südosten. Das Gebirge, welches von Südosten nach Nordwesten hinauf Arabien durchkreuzt, fängt auf der südwestlichen Küste dieser Halbinsel von dem Kap Hardshah an, verschlingt sich mit der Serra d'Arzira und andern Gebirgen Yemens, und schießt, ungefähr aus der Mitte seines langen Stammes, einen Ast aus, der südwestlich hinabhängt und die Berge von Mekke genennt wird. Gleich über diesen, zwischen dem 21 und 22sten Grade nördlicher Breite, bildet es eine Krone durch das nach Osten und Westen ausschweifende Gebirge, welches Gayuan (bei den Alten Cassanitos), heißt. Endlich verliert es sich oben in dem Gewirre vieler in einander hineingewundener Gebirgketten, davon die eine an der Ostseite Palästinas hinaufstreicht, die andere aber in dem peträischen Arabien herum zirkelt. Diese leztere vermischt sich mit dem Sinai, der selbst in einer nordwestlichen Richtung hinauf und über die Landenge von Sues hinwegstreicht, bis er sich endlich in den Bergen zu beiden Seiten des Nils verliert. Ein drittes Gebirge scheint von Abeßinien aus unter dem Wasser des arabischen Meerbusens herüberzuwurzeln, und wird auf der Halbinsel selbst unter dem Namen Fl Arad sichtbar; es durchschneidet sie in die Breite und reicht bis nahe gegen den persischen Busen hin. Ein viertes Gebirge endlich läuft um die nordöstliche Küste Arabiens herum. Es fängt im Süden mit dem Vorgebirge Ras al Chad (insgemein Rosalgate und ehemals Syagros genannt), an, und endigt sich im Norden mit dem Vorgebirge Mussanden. Zwischen diese Gebirge hinein krümmen sich nun eine Menge abgesonderter Thäler, welche im Norden weniger unter sich zusammenhängen, als im Süden, weil in jenem mehr Berge, als in diesem sind. Keines dieser Thäler aber dehnt sich zu einer beträchtlichen Ebene aus, und die etwas größern werden noch überdies immer von Hügeln durchschnitten, wodurch in dem glüklichen Arabien verschiedene sehr reizende Gegenden gebildet werden. Um so trauriger hingegen sind die nördlichen; denn die am Euphrat liegenden Distrikte ausgenommen, ist beinahe alles entweder mit Sande überdekt, welchen der Wind oft zu kleinen Hügeln aufhäuft, oder es ist mit einem weißen, glänzenden Salpeter überstreift, oder Steine sind darüber verbreitet, oder es ist zäher, ungesunder Morast, welcher durch die am Fuße der Berge sich sammelnden Wasser entsteht. An vielen Orten findet man mitten im Lande gesalzene Seen, und bei Bosra ein Thal, welches ganz mit Erdsalz bedekt ist. Ueberhaupt aber zeigen sich überall Spuren, daß sich das Meer zurükgezogen hat; bei Loheia und Dshidda sieht man große Hügel, die mit Korallen überzogen sind, und die Gegend um Suez ist mit Versteinerungen und Seemuscheln bedekt. Die Araber haben bei einem kleinen Wuchs, einem magern Körper und einer hellen Stimme, eine starke Leibesbeschaffenheit, braunes Haar, schwarzbraune Gesichtsfarbe, schwarze und lebhafte Augen, und eine Gesichtsbildung, die Scharfsinn ausdrükt, aber selten gefällt. Die Dumpfheit des Geistes, in welche sie gegenwärtig versunken sind, ist ihnen nicht natürlich; sie muß auf Rechnung ihrer politischen und physikalischen Lage geschrieben werden; auch der Trieb ihrer Thatkraft ist nicht von Natur so schwach, wie er gewöhnlich erscheint; es fehlt blos an einem Druk, um dem unwissenden, trägen Araber Geist und Leben zu geben. Ihre Gestalt und ihr Karakter stechen beide sehr stark gegen die Gestalt und den Karakter der Türken, der Afrikaner und der Perser ab, ob sie gleich von diesen Völkern umgeben sind. Gesezt und ernsthaft finden sie ihre Würde in ihrem langen Barte, reden wenig, ohne Bewegung des Körpers, ohne sich ins Wort zu fallen, ohne sich durch Ausdrükke zu beleidigen. Sie halten unter sich auf die genaueste Rechtschaffenheit, und dies durch eine Folge von jener Eigenliebe und jenem patriotischen Geiste, welche, verbunden, es immer bewirken, daß eine Nation, eine Horde, eine Gesellschaft sich gegenseitig schäzt, sich gefällig behandelt und sich der ganzen übrigen Erde vorzieht. Je seltener sie aus ihrem Phlegma heraustreten, desto furchtbarer sind sie im Zorn. Sie haben Verstand, selbst

selbst schnelle wissenschaftliche Fassungskraft; aber sie beschäftigen sich nicht mit den Wissenschaften. Ihre herrschende Leidenschaft ist die Eifersucht. Diese allgemeine Karakterzeichnung erleidet aber nach der Verschiedenheit der Gegenden, in welchen sie wohnen, und der Völker, an welche sie gränzen, unendliche Modifikationen. In Ansehung ihrer Lebensart theilen sie sich hauptsächlich in vier Klassen: Bedevi oder Beduinen, Hhadessi, Maedi oder Moadan und Fellah. Die Beduinen unterscheiden sich von den übrigen dadurch, daß sie meistens unter beweglichen Zelten die Wüste bewohnen. Ihre einzige Beschäftigung ist Reiten, Jagen, Besorgung des Viehes und feindliche Streiferei. Der Araber empfängt jeden Fremden mit dem Degen in der Hand; unter sich betrachten sie sich aber alle als Brüder, und die Bedürfnisse oder die Beleidigungen des Geringsten von ihnen ist immer Sache des ganzen Stammes. Sie sind äuserst vorsichtig, sich in einen Kampf einzulassen; fließt aber einmal Blut, dann hat die Rache offenes Feld. Sie leben ganz nach der Idee einer allgemeinen Gemeinschaft der Güter; daher sind sie äuserst gastfrei; aber eben dieser Grundsaz macht sie auch zu Räubern. Sie verachten den Reichthum, härten sich gegen jede Mühseligkeit ab, sind tapfer, getreu, entschlossen, unternehmend; Weichlichkeit und Hang zum Vergnügen scheint ihnen unter ihrer Würde zu seyn. Die Unfruchtbarkeit ihres Landes lehrt sie Genügsamkeit; sein Kameel ist ihm Alles. Die Milch desselben ist seine gewöhnliche Nahrung, und dessen Fleisch sein Lekkerbissen. Vom feinen und weichen Haar desselben macht er sich seine Kleider und sein Geräthe. Vermittelst desselben macht er im Nothfalle in einem Tage 50 Meilen. Seine vorzüglichste Beschäftigung ist, in der Wüste umherzurennen, um sich des Goldes Anderer zu bemächtigen, und sie zu Sklaven zu machen. Sie haben eine sonderbare Art ihre Kameele abzurichten. Wenige Tage nach ihrer Geburt binden sie denselben die Füße unter dem Bauche zusammen, zwingen sie auf der Erde zu liegen, und legen ihnen in dieser Lage eine sehr starke Last auf; nachdem sie solche zu tragen gewöhnt worden sind, werden sie mit andern stärkern Lasten belegt. Statt es zu gehöriger Zeit zu weiden und nach Durst trinken zu lassen, ordnet der Araber vielmehr die Mahlzeiten desselben zu gewissen Stunden an, und rükt nach und nach solche weit aus einander, indem er zugleich die Menge seiner Nahrung vermindert. Sobald es stärker ist, übt er es im Lauf, fordert es durch das Beispiel der Pferde darzu auf, und bringt es endlich so weit, es behender und ausdauernder, als diese, zu machen. Ist er endlich von der Stärke, Behendigkeit und Ausdaurung seines Kameels überzeugt, so belastet er es mit dem für sie beide erforderlichen Unterhalt, reist mit mehreren derselben ab, und langt an den Gränzen der Wüste an, überfällt die, so ihm begegnen, plündert die zerstreuten Wohnungen, und beladet seine Kameele mit der Beute. Wird er sich zurükzuziehen genöthigt, so thut er das mit aller Behendigkeit, reist Tag und Nacht, nimmt selten Speise oder Trank zu sich, ruht eben so selten aus, und legt auf diese Art leicht 300 Meilen in acht Tagen zurük. Während dieser ganzen Zeit läßt er seine Kameele belastet, und giebt ihnen jeden Tag nur eine Stunde Ruhe und ein Stükchen Zwiebak. Oft laufen sie neun bis zehen Tage, ohne einen Tropfen zu trinken; aber wenn sie Wasser wittern, was oft auf mehr als eine halbe Meile geschieht, so verdoppeln sie ihre Schritte, und trinken nun mit einem Male fürs Vergangene und Zukünftige. Ihre Reisen dauern oft mehrere Wochen, und ihre Enthaltungszeit nicht selten eben so lange. Stoßt eine arabische Horde einer Karawane auf, so wird diese selten im Ernste sich wehren. Es kommt bald zur Unterhandlung. Gemeiniglich wird eine sehr mäßige Abgabe gefordert, von welcher der bloße Reisende befreit ist. Ueberdies wird, wenn einmal das Wort von beiden Seiten gegeben ist, Treu und Glauben vollkommen gehalten. Der Anführer der Karawane macht dem Schech der Herde ein kleines Geschenk, und kann er ihm die, auf jede Waarenladung festgesezte Summe nicht baar bezahlen, so giebt er ihm Anweisungen auf Sicht zahlbar. Sogleich sind diese vermeinten Räuber sehr gute Leute, die für einen billigen Preiß Erfrischungen liefern, und wenn es nöthig ist, eine Bedekkung mitgeben. Der rohe, wilde Araber verschwindet auf einmal, wenn man einen Blik auf ihn als Hausvater wirft, und es erscheint an seiner Stelle der gefällige, gastfreie, rechtschaffene, theilnehmende Mann. Der Name Vater ist ihm so süß, daß er gleich nach der Geburt seines ersten Sohnes seinen eigenen Namen ablegt, und sich nun den Vater Aly's (oder wie dieser sein Sohn heißen mag) nennt. Erst jezt läßt er seinen Bart wachsen. Selbst die Stämme der Beduinen führen den Namen der Kinder ihres gemeinschaftlichen Vaters. Die Erziehung geschieht auf diese Art. Bis ins fünfte Jahr bleibt der Knabe unter den Händen der Weiber; nachher kommt er in die Gesellschaft seines Vaters, wo er sich angewöhnen muß, mit Ernst zu reden, und oft ganze Tage still um seinen eben so stillen Vater herzusizzen. Von Musik und Tanz, welche der Araber für unanständig hält, weiß er nichts, und da das weibliche Geschlecht von allen öffentlichen Zusammenkünften ausgeschlossen, und der Genuß eines jeden starken Getränks dem Araber verboten ist, so mischt sich schon in früher Jugend in die Seele des Arabers jener Ernst, der ihn vorzüglich karakterisirt. Der Vater lehrt nun seinen Sohn den Bogen, den Säbel und die Lanze führen, sein Pferd oder sein Kameel behandeln, hungern, dursten, wachen, schlau nachstellen und geschikt den Nachstellungen Anderer entwischen. Der arabische Adel ist zahlreich und stolz, aber nicht blos auf ererbte Vorzüge, sondern hauptsächlich darauf, daß er sich seiner Geburt würdig gemacht habe. Das allgemeine Wort, den Adel zu bezeichnen, ist Schech, obschon dieser Titel auch Schulmeistern,

Abkömmlingen eines vorgeblichen Heiligen und einer Art sich für inspirirt haltender Wahnwizigen gegeben wird. Dieser Stolz gründet sich auch nicht blos auf äußern, sondern vorzüglich auf innern Werth; denn der Araber ist nicht blos sehr tapfer, sondern auch äußerst wohlthätig, und selbst großmüthig; er nimmt den Armen und Fremden nicht nur gastfreundlich in sein Haus auf, sondern opfert auch für dessen Erhaltung sein Leben auf. Der Bedume verachtet den von seinem Volke tief, der sich mit dem Feldbau beschäftigt, oder wohl gar in Städten oder Dörfern wohnt, und daselbst eine Kunst oder ein Handwerk treibt. Er kennt keinen größern Schimpfnamen, den er seinem Beleidiger geben könnte, als den: Hhadesi. Sie haben gewisse unumschränkte Oberhäupter, welche sie Schechs nennen. Die Waffen derselben sind Lanzen, Säbel und Dolche; des Bogens und der Pfeile bedienen sie sich nur zur Jagd. Pferde sind ihnen das Vorzüglichste. Männer und Weiber streichen ihre Lippen und Arme mit einer Violetfarbe an; leztere bedienen sich der Schminkpflästerchen, ihre Reize zu erheben, die sie zuerst erfunden haben. Auch streichen die Araberinnen die Nägel an den Fingern roth, und den Rand der Augenlieder schwarz an; große Augen werden für eine besondere Schönheit gehalten; die arabischen Weiber mahlen sich daher eine schwarze Linie unterhalb der Augen bis an den Augenwinkel. Männer und Weiber tragen lange, weite Beinkleider, ein Kamisol, und eine Art von weitem Schlafrok darüber. Die Frauenzimmer tragen spizze Mützzen, lange Schleier und Pantoffeln; auch schmükken sie sich mit Ohren- und Armringen. Die Männer schminken sich das Haar und den Bart mit röthlicher Farbe; das Haupthaar aber scheeren sie bis auf eine Lokke auf dem Wirbel, die hinten herabhängt, ab. Sie tragen ferner Turbans (türkische Mützzen) und gelbe saffianene Stiefeln. Die Lieblingsfarbe der Araber ist blau oder violet; sie tragen blaue und violetfarbne Hemden, ferner auch Unterrökke ohne Aermel. Sie wohnen in runden Zelten; die Zelte der Befehlshaber sind durch ihre Größe von den andern verschieden. Ihre Lager sind rund und werden Nachts von Hunden bewacht. Die Speisen derselben sind: Milch, Käse, Honig, Fische, Kameel- Schaaf- Ziegen- und Rindfleisch, Reis und Hülsenfrüchte. Leztere kaufen sie. Ihre Getränke sind Wasser und Kaffee. Wenn sie Korn haben, so müssen es die Weiber auf Handmühlen mahlen und Kuchen ohne Sauerteig daraus bakken. Die Hhadesi sind solche Araber, welche die herumirrende Lebensart allmählig gegen ein seßhaftes Leben vertauscht haben, in Städten oder Dörfern wohnen, und sich mit Handwerkern und etlichen nothwendigen Künsten beschäftigen. Die Fellach sind Akkersleute, und ihr Aufenthalt ist, so wie der der Hhadesi, meistens im südlichen Arabien. Der Akkerbau ist besonders in den bergigten Gegenden Jemens sehr hoch getrieben. Mit der äußersten Mühe leiten sie Wasser auf ihre Felder, ziehen Dämme um dieselben her, [illegible] jenes eine zeitlang darauf stehen bleibe, und [illegible]erstüzzen die Aekker, welche am Abhange der Berge liegen, mit Mauern, um sie horizontal zu machen. Dieser Mühe lohnt aber die ergiebigste Erndte. Die Maedi endlich sind gleichsam das Mittel zwischen allen. Bald streifen sie mit ihren Heerden in den Wüsten umher, bald bleiben sie eine zeitlang in Städten, wo sie theils mit der Milch, theils mit dem Vieh selbst Handel treiben. Diese drei Klassen werden von den Beduinen gemeiniglich mit dem verächtlichen Namen Mauern belegt. Sie unterscheiden sich von dem ganz nomadischen Araber durch eine weißere Farbe, durch etwas mehr Gesittetheit und durch ihre bürgerliche und häusliche Einrichtung. Die Anzahl der nomadischen Araber mag auf zwei Millionen zu stehen kommen, so wie auch die der seßhaften auf eine gleiche Summe gesezt werden mag. Der Dialekt der arabischen Sprache ist sehr verschieden. Diese Verschiedenheit besteht aber nicht blos in der verschiedenen Aussprache einzelner Buchstaben, oder der verschiedenen Umwandlung einzelner Worte; sondern Worte, die im Tone und in den Wurzelbuchstaben gar nichts Aehnliches mit einander haben, bezeichnen in verschiedenen Gegenden den nämlichen Begriff. Aber selbst in einem und ebendemselben Distrikte, so wie in der bergigten Gegend des kleinen Gebiets, das der Imam von Yemen beherrscht, hat der Vornehmere eine ganz andere Aussprache und für viele Sachen ganz andere Namen, als die Landleute, und beider Mundarten sind wieder von derjenigen, welche die Beduinen haben, auffallend verschieden; überhaupt ist die neuere arabische Sprache von der ältern unendlich verschieden, so wie auch die Buchstabenschrift. Bei denjenigen Arabern, welche die bergigten Gegenden auf den Gränzen von Yemen und Hedsjas bewohnen, hat sich übrigens die ältere arabische Sprache am meisten rein erhalten. Die herrschende Religion in Arabien war vor den Zeiten Muhammeds die sabäische, neben welcher aber auch die magische, jüdische und christliche Wurzel faßte; nachher schlich sich auch der Zendicismus ein; endlich wurden alle diese Religionspartheien durch die muhammedanische Religion verdrungen. Die Gelehrsamkeit ist noch tiefer, als die Dichtkunst, unter den Arabern gesunken; denn sie sind, doch wenig, noch Meister in der Kunst, die Liebe zu besingen. Von den Erscheinungen am Himmel haben die Araber die sonderbarsten Begriffe. Die Sonnen- und Mondfinsternisse sind ihnen nichts anderes als Folgen von dem Schrekken, in welchen dieser oder jener durch die Verfolgung eines großen Fisches gesezt wird. Weiber und Kinder eilen zur Rettung des Bedrohten zusammen auf die Dächer ihres Hauses, und machen ein fürchterliches Getöse mit metallenen Bekken und Kesseln. Kalender haben die Araber noch keine; daher muß ihnen immer die Veränderung der Jahrszeit, oder

vielmehr der, gewöhnlich damit eintretende, Festtag, besonders angekündigt werden. Wichtiger aber als alles, sind dem Araber seine geheimen Wissenschaften. Diese bestehen aus der Wissenschaft des Namens Gottes (Jsm allah), aus der Simia (einer Art Taschenspielerkunst gewisser Derwischenorden), und aus der Sihhr (Zauberkunst). Von allen diesen geheimen Wissenschaften läßt sich beinahe keine Spur unter den nomadischen Arabern entdekken, sind blos bei den ansäßigen im südlichen Theile der Halbinsel, und den außer derselben zerstreut wohnenden Arabern in den Städten Syriens und Iraks im Gange. Die Abhängigkeit der Araber von der oschmannischen Pforte ist bloßer Schein; die Summe Geld, und die Anzahl Kleider, welche die Pforte jährlich den arabischen Stämmen an dem Wege nach Mekka bezahlt, daß sie die Brunnen nicht verderben, und die Pilgrime durch ihre Distrikte begleiten, lassen vielmehr auf das Gegentheil schließen; doch erkennt die Provinz Hedsjas um der aus ihrer Verbindung mit den Türken für sie entspringenden besondern Vortheile willen wirklich eine Art von Oberherrschaft an. Der arabische Handel mit Europa ist durch die Einschränkung, welche der Großsultan auf Veranlassung des Scherif von Mekka in Ansehung desselben machte, sehr erschwert, indem er nämlich ganz auf Dsjidda koncentrirt ist. Vor dem 15ten Jahrhundert waren die Araber nicht nur viel thätigere Handelsleute, sondern sie waren auch beinahe die einzigen Agenten des Handels, der auf dem arabischen Meerbusen getrieben wird, und Aden, auf dem mittäglichsten Ende der Halbinsel, war seine Niederlage. Allein in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts zog ein König von Jemen alle Geschäfte nach Mokha. Aus einem elenden Dorfe wurde bald eine nicht unbeträchtliche Handelstadt, und aus einer ungewissen Rhede ein sicherer Hafen. Myrrhen, Weihrauch, Aloe, Balsam aus Mekka, etliche Gewürze und Apothekerwaaren machten den vorzüglichsten Gegenstand des Handels von Mokha aus. Gesucht waren diese Artikel damals mehr, als jezt, aber ihre Ausfuhr durch übermäßige Abgaben beständig gehindert, und so konnte sie auch damals keine beträchtlichen Summen abwerfen, da sie gegenwärtig nur zwischen drei und viermalhunderttausend Gulden beträgt. Bald darauf verursachte der Kaffee eine merkwürdige Veränderung. Der Baum, welcher ihn hervorbringt, kam von Oberäthiopien nach Arabien, in die Gegend von Beit al fakih, einer Stadt Jemens, welche auf trokenem Sandboden, 10 Meilen von dem Meere entfernt, liegt. Hier wird er in einer Strekke von 50 Meilen in die Länge und 15 bis 20 Meilen in die Breite gepflanzt. Seine Frucht erhält nicht in der ganzen Gegend eine gleiche Vollkommenheit. Derjenige Kaffee, welcher an erhabenen Plätzen, besonders zu Uden wächst, ist kleiner, grüner, schwerer und wird durchgängig dem andern vorgezogen. Der Gebrauch dieser Frucht ist in Arabien durch einen Mollah, Namens Chadeley, eingeführt worden. Dieser Mann verschaffte Arabien einen jährlichen Erwerb von 4 Millionen. Dies Produkt ist für den Araber ein so unentbehrliches Getränk geworden, daß der Aermere sich schon mit der Hülse und der Haut dieser Bohne begnügt. Zu Beit al fakih ist der Hauptmarkt für allen Kaffee, welcher zu Lande ausgeführt werden soll. Der übrige wird nach Mokha oder Dsjidda gebracht; hier holen ihn die Aegypter, dort die übrigen Nationen ab, und die ganze Summe der Ausfuhr desselben kann jährlich 120 bis 130,000 Zentner betragen. Davon kaufen die Europäer 15,000, die Perser 35,000, die Flotte von Suez 65,000, Hindostan, die Maldiven und die arabischen Kolonien auf der Küste von Afrika 500, die Karawanen, welche ihn zu Lande verführen, 10,000 Zentner. Das Pfund des beßten Kaffees, welchen meistens die Europäer und die Karawanen nehmen, kostet 18 bis 19, und des schlechtesten 14 bis 15 Kreuzer. Arabien erhält durch seinen Handel mit Kaffee und den andern Waaren jährlich ungefähr 5 Millionen Gulden. Allein der größte Theil dieser Summe wird wieder auf den Ankauf europäischer, in den Haven von Dsjidda und Mokha ankommender Waaren verwendet. Nach Mokha kommen: aus Abissinien Schafe, Elephantenzähne, Zibet und Sklaven; von der östlichen Küste von Afrika: Gold, Sklaven, Bernstein und Elfenbein; aus dem persischen Meerbusen: Datteln, Tobak und Getraide; aus Surate: eine große Menge von groben, und etwas weniges von feinern Zeugen; aus Bombay und Pondichery: europäisches Eisen, Blei und Kupfer; aus Malabar: Reis, Jngwer, Pfeffer und indischer Saffran; aus Kairo: Holz und Kardamomum; aus den maldivischen Inseln, Benzoe, Adlerholz und Pfeffer; aus Koromandel: 4 bis 500 Ballen meistens blauer Zeuge. Der größte Theil dieser Waaren, deren Ankauf sich auf 3 Millionen Gulden belaufen mag, wird in dem Innern des Landes selbst verbraucht; das Uebrige, besonders die Zeuge, gehen nach Abissinien, Sokotora und nach der östlichen Küste von Afrika. Allein nicht einmal der Gewinn aus dem einzelnen Verkaufe ist Eigenthum des Arabers; denn keins von den Geschäften, welche zu Mokha, oder überhaupt in Jemen, selbst diejenige nicht, welche zu Sana gemacht werden, gehen durch die Hände der Eingebornen des Landes; nicht weil der Araber zu träg oder zu unwissend zu solchen Geschäften ist, sondern weil die Erpressungen der Regierung, denen er beständig ausgesezt ist, ihm nicht erlauben, sich darum zu bekümmern. Alle Handelshäuser in Mokha werden daher von Banianen aus Surate oder Guzurate gehalten. Diese, sobald sie sich bereichert haben, eilen nach ihrem Vaterlande zurük, überlassen ihre Handelshäuser andern Kaufleuten ihrer Nation, die ebenfalls nur so lang da bleiben, bis auch sie ihr Glük gemacht haben; dadurch geht dann immer der Gewinn aus dem Handel für Arabien verloren, und es muß sich mit dem bloßen Ersaz seiner verkauften Waaren an baarem Gelde begnügen.

gen. Ehemals hatten diejenigen europäischen Nationen, welche in dem ausschließenden Besizze des Handels jenseits des Vorgebirges der guten Hoffnung sind, ihre eigenen Agenten zu Mokha, und zahlten für die Aus- und Einfuhr der Waaren, nach einem feierlichen Vertrage, zwei und ein Viertheil vom Hundert. Die Wichtigkeit des Handels von Mokha beruht hauptsächlich auf der muhammedanischen Religion. Alle Anhänger derselben müssen nämlich nach dem Gesezze des Propheten in ihrem Leben wenigstens einmal nach Mekka wallfahrten, und jeder Pilgrim, woher er auch komme, muß hier fünf Stükke baumwollenen Zeuges zu Schweißtüchern kaufen, theils für sich selbst, theils für diejenigen von seiner Familie, welche durch rechtmäßige Ursachen von dieser heiligen Reise abgehalten werden. Im Durchschnitt genommen, kommen gegenwärtig jährlich 150,000 Pilgrime nach der Kaaba des Propheten; diese verursachen dann einen Absaz von 750,000 Stükken baumwollenen Zeuges, jedes 10 französische Ellen lang. Auch an der östlichen Küste dieser Halbinsel wird ein nicht unbeträchtlicher Handel geführt. Moskat ist der Siz desselben. Die Perlenfischerei auf den Inseln Bahhrejn ist einer der beträchtlichsten Gegenden für den Handel Arabiens. Die Fischerei fängt im April an, endigt sich mit dem Oktober, und erstrekt sich auf 4 bis 5 Meilen umher. Die Perlen, welche hier gefunden werden, sind übrigens nicht so fein, wie die von Ceylon und Japan, aber größer, als die erstern, und regelmäßiger, als die leztern. Der jährliche Ertrag dieser Fischerei an den Küsten von Bahhrejn wird auf 1½ Million Gulden geschäzt. Die wirklichen ausgeprägten Scheidemünzen heißen Kbir, Komassi, Bali und Harff. Das Verhältniß ihres Werths ist: ein römischkaiserlicher Speziesthaler gilt 32 Kbir oder 64 Komassi oder 72 Bali oder 160 Harff; d. i. ein Kbir enthält 2 Komassi, 2¼ Bali oder 5 Harff; doch sind nicht alle Komassi überall in gleichem Werthe; auch wird in verschiedenen Gegenden nach ganz verschiedenen Münzsorten bei dem Einkaufe von Kleinigkeiten gerechnet. Die Wechsler haben noch überdies eine eingebildete Scheidemünze, welche sie Bukscha nennen. Ein Kbir enthält 2½ Kukscha oder 80 derselben machen einen Speziesthaler. Die gangbaren fremden Münzen sind: an Gold fast ausschließlich die venetianischen Dukaten oder Zechini (Mesgas nach den Arabern); im Werth 2 Speziesthaler 12 bis 16 Komassi; an Silber die römischkaiserlichen ganzen, halben und viertel Speziesthaler: die ganzen heißen Kirschabsjar und gelten 32 Kbir. In den großen Handelsstädten haben die Kaufleute wohl auch spanische und französische Thaler. Auch das Gewicht ist sehr verschieden. Arabien wird in das wüste, das peträische und das glükliche Arabien eingetheilt; diese Eintheilung gründet sich mehr auf die Verschiedenheit des Bodens und seiner Produkte, als auf die politische Verfassung des Landes. Die arabischen Weiber haben viele Ehrfurcht für ihre Männer. Die gemeinen Leute rauchen eine Art Hanfblätter, um sich zu berauschen; überhaupt wird sehr stark in diesem Lande geraucht, zu welchem vorzüglich das viele Kaffeetrinken Veranlassung giebt; auch herrscht darin die Gewohnheit, von den jungen Sprossen eines Baumes, Kaad genannt, zu kauen. Kaffeehäuser trifft man in diesem Lande in Menge an. Man sizt in diesem Lande auf dem Boden, hat ganz niedrige Tische, kleine kupferne Geschirre, Löffel und Gabeln aber nicht. Uebrigens, sind die Araber sehr reinlich. Die Speisen werden klein geschnitten aufgetragen. Fleisch wird mäßig gegessen. Die Armen haben Arme und Beine nakt, wikkeln den Leib in ein Stük Leinwand, die ihnen auch zum Bette dient. Ihre Oberkleider sind ohne Aermel, und sehen wie Säkke aus. Sie schmükken sich mit Ringen. Ihre Aerzte sind schlecht. Der Aussaz ist in diesen Gegenden herrschende Krankheit. In den Schulen des Landes wird der nöthigste Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen und in der Religion ertheilt. Sobald ihre Töchter geboren werden, ziehen sie durch eine Art von Nath die Schamtheile derselben so zusammen, daß nur eine kleine Oeffnung zur Ausleerung des Wassers übrig bleibt. So wie das Kind größer wird, wächst das Fleisch zusammen, und man ist gezwungen, bei der Verehligung es von einander zu schneiden. Bisweilen zieht man blos einen Ring dadurch. Die Weiber sowohl als die Mädchen sind die Sklavinnen dieses Gebrauchs, nur mit dem einzigen Unterschiede, daß man den Ring der Mädchen nicht wegnehmen kann, da hingegen der Ring der Weiber eine Art von Schloß hat, wozu allein der Mann den Schlüssel besizt. Die Regierungsart der Beduinen ist ganz einfach. Ein Oberhaupt, dessen Würde sich auf sein Geschlecht forterbt, schlichtet unter dem Beistande einiger Greisen die Zwistigkeiten und zieht die Schuldigen zur Strafe. Die Kleider, Zelten u. dgl. zu machen, gehört zur Bestimmung des Weibes. Was sie an Kaffee, Reis und Datteln nöthig haben, tauschen sie für Butter und Kameele ein. Die Kontributionen, welche von den Karawanen erlangt werden, werden theils unter alle Horden vertheilt, theils nur unter den besondern Horden, durch deren Gebiet die Karawane zieht. Ihre Streifereien gehen oft sehr weit, und nicht selten sind Syrien, Mesopotamien und Persien der Schauplaz derselben. Diejenigen unter den Arabern, welche Gegenden bewohnen, wo magere Weiden sind, wo aber doch guter Boden zur Anpflanzung der Gerste angetroffen wird, ziehen die schönsten Pferde.

Arabisches Meer, Namen des Theils des Oceans, der die südl. Küsten Arabiens bespült.

Arabischer Meerbusen od. **rothes Meer**, großer Meerbusen, der sich von Cap Guardafu bis nach Suez in Aegypten erstrekt, und Aegypten, Nubien und Habessinien von Arabien scheidet. Die Fahrt auf demselben mit großen Schiffen ist vielen Beschwerlichkeiten unterworfen.

Aracan, Provinz im Birmannischen Reiche in Ostindien, welche westlich von dem bengal. Meerbusen

und östlich von dem Gebirge Anoupoetoumiou begränzt wird. Sie ist sehr fruchtbar und treibt Handel mit Salz, Reiß, Wachs und Elfenbein. Sie ist in 4 Bezirke getheilt. Die Hauptstadt derselben ist:

Aracan, eine Stadt von etwa 20,000 Einwohnern, an dem großen Flusse gl. Namens.

Aracena, großer Flekken in der Sierra Morena im span. Königr. Sevilla.

Arad, Gespannschaft am Fluße Marosch, und an den Gränzen von Siebenbürgen in Ungarn. Sie ist sehr gebirgigt, hat viel Holz und Wildpret, vortreffliche Viehzucht, und guten Weinbau. Sie enthält gegen 102,000 Einwohner in 6 Flekken und 41 Dörfern. Der Hauptort derselben ist:

Arad, ein Flekken an der Marosch mit einer kathol. u. einer griech. Pfarrkirche. Der Viehmarkt daselbst ist der größte in Ungarn.

Aragon, Fluß im Königr. Arragonien, der in den Pyrenäen entspringt, und sich zwischen Tudela und Calahorra in Navarra in den Ebro ergießt.

Arahal, großer Flekken im Distr. Marchena des span. Königr. Sevilla.

Aral, See an der Gränze des Landes der Kirgis Kaisakan in Rußland.

Aramil, Fluß in Rußland, der bei Aramilskaja Sloboda in der Permschen Statthalterschaft in den Fluß Iser fällt.

Aramont, Stadt von 500 Häusern im Bez. Beaucaire des Dep. Gard in Frankr.

Aran, fruchtbares Thal in den pyrenäischen Gebirgen in Katalonien. Es bildet die Gränze zwischen Frankr. und Spanien und giebt der Garonne ihren Ursprung.

Aranca, span. Vestung oberhalb Valdivia an den Küsten des Südmeers, in der Prov. Chili von Südamerika.

Arancay, Flekken im Bez. Estain des Dep. der Maas in Frankr.

Aranda, Flekken am Fl. Xalon im Distr. Calatayud in Arragonien in Spanien.

Aranda de Duero, Flekken und Vestung am Fl. Duero im Distr. und in der Prov. Burgos in Spanien, mit 2 Pfarrkirchen, 1 Kollegiatkirche und 4 Klöstern.

Aranjuez, schönes Lustschloß, 7 Stunden von Madrit in der Prov. u. dem Bez. Toledo in Spanien. Die Gegend ist eine der herrlichsten und die Anlagen sind vortrefflich. Unter die Merkwürdigkeiten gehört besonders ein nach holländ. Art angelegtes Dorf. Nach Madrit führt eine prächtige, auf römische Manier gebaute Straße. Gewöhnlich hält sich hier Sommers der span. Hof auf.

Aranyas, einer der 7 Gerichtsstühle der Szekler in Siebenbürgen am Fl. Arannos von 22 Ortschaften.

Aranyasch, Fluß in der Thorenburger Gespannschaft in Siebenbürgen.

Aranios, Namen von 2 Flüssen in Siebenbürgen, die beide in den Marosch fallen.

Aranyos-Marosh, (slaw. Maracozo) Flekken in der Barscher Gespannschaft in Ungarn.

Arany-Var, festes Schloß in der Hunyader Gespannschaft Siebenbürgens.

Ararat, hoher Berg in Armenien, der von den Armeniern göttlich verehrt wird.

Aras, Fluß in Asien, der bei Assancale in Armenien entspringt, einen Theil von Persien durchfließt und sich in den Kur ergießt.

Arasaick, Distrikt in der Grafschaft Inverneß in Nordschottland.

Araschie, kleine Stadt unweit Siwa in Natolien in der asiatischen Türkei, wo viele Ruinen gefunden werden.

Aratapescow, See im nordwestl. Amerika gegen Süden vom Sklavensee, mit welchem er durch den Sklavenfluß in Verbindung steht, so daß man vermittelst Boten von einem in den andern kommen kann. An der südlichen Seite dieses Sees ist eine Bucht, worein sich ein Strom ergießt, dessen Wasser salzig ist.

Arau-Inseln, Gruppe von 16 bewohnten Inseln an der Gallawastraße, nordwestl. vom Vorgebirge der guten Hoffnung, beinahe ganz unter der Linie.

Araujo, großer Flekken mit einem Fort an der portugiesischen Gränze in Gallizien in Spanien.

Arbaat, ehemal. ansehnliche Stadt zwischen den Bergen Souf el Tell und Taffarowy in Algier in Afrika, von welcher noch beträchtliche Ruinen gefunden werden.

Arban od. Arbent, Städtchen von 150 Häusern im Bez. St. Claude des Juradep. in Frankr.

Arbo, österreich. (ehem. venetian.) Insel im adriat. Meere an den morlakkischen Küsten. Sie hat 30 Meilen im Umfange und etwa 4000 Einw. Sie ist fruchtbar an Getraide, Wein, Feigen und Oliven. Hauptort:

Arbe, Stadt von 1500 Einw. mit beträchtl. Salzwerken, Siz eines Bischoffs.

Arbel, Stadt in der türk. Statthalterschaft Schehrezur.

Arbergen, Pfarrd. in der Gowgrafschaft Achim des Herzogth. Bremen in Niedersachsen.

Arbesbach, Markt und Herrschaft im Viertel ob dem Mannhartsberge im Lande unter der Ens in Niederösterreich. Nahe dabei ist eine Glashütte.

Arbing, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Arbing, Dorf im Rentamte Burghausen in Oberbaiern.

Arboga, alte Landstadt in Westmannland in Schweden, ehemals in besserem Zustande, als jezt. Durch dieselbe fließt der Fluß Stor = å (große Fluß). Sie hat bis 900 Einwohner, und treibt guten Handel; auch ist hier eine große Eisenwage und eine Harnischfabrik. Im J. 1710 zur Zeit der Pest war daselbst der königl. Senat; auch wurden schon unterschiedene Reichs= und Landtage da gehalten. Sie hat 2 Kirchen. Nahe an der Stadt ist ein merkwürdiger Opferhain, nebst mehreren Reliquien des Alterthums;

terthums; denn der Ort war schon in den heidnischen Zeiten eine gute Handelsstadt. Auf den Reichstagen ist sie der Ordnung nach die sechs und zwanzigste Stadt. Eine viertel Meile davon ist der Arboga Kanal.

Arboga Kanal, Kanal in Westmannland in Schweden, eine viertel Meile von Arboga, welcher aus 9 Schleusen besteht, und den See Hielmar mit dem Mälar vereinigt.

Arbois, Stadt von etwa 6000 Einw. mit vortreffl. Weinbau, im Bez. Poligny des Juradep. in Frankr.

Arbon, (lat. Arbona, arbor felix) kleine Stadt, auf einem Hügel, am Bodensee im vormal. Hochstift Konstanz, jezt Kurbadisch. Die Stadt hat ein Schloß, und einigen Handel auf dem Bodensee. Die Einwohner der Stadt sind vermischter Religion, katholisch und reformirt; sie haben nur eine gemeinschaftliche Kirche. Die Stadt ist sehr alt.

Arborea, eine der 4 Provinzen des Königr. Sardinien, zwischen den Prov. Lagodori u. Capo Cagliari. Die Hauptprodukte derselben sind Seide, Oel, Feigen und Orangefrüchte.

Arbores (Asbores), ein Volk der Gallas in Magadoro in Südafrika, das sich von der Viehzucht und dem Raube nährt.

Arborn, Dorf im Amte Mengerskirchen des Nassauoran. Fürstenth. Hadamar in der Wetterau.

Arborio, Flekken und Schloß, Stammhaus einer alten sehr zahlreichen Familie in der vormal. Provinz Vercelli in Piemont.

Arbre, Flekken im Bezirk Valence des Dromedep. in Frankreich.

Arbresle, kleine Stadt am Zusammenflusse der Brevenne und der Tardine im Bezirk Lyon des Rhonedepartements in Frankreich.

Arc, kleiner Fluß in der Provence in Frankreich, der bei Porrieres entspringt, und in den Teich bei Berre fällt.

Arc, Fluß in Savoyen; entspringt aus den Alpen; fließt oberhalb Montmelian in die Iser.

Arc-en-Barrois, Städtchen von 1200 Einwohnern mit einem festen Schlosse im Bezirke Langres des Dep. der obern Marne in Frankreich.

Arcachon (oder Arcasson), Bucht bei dem Flekken la tête de Buch im Bezirk Bourdeaux des Dep. der Gironde in Frankreich. Sie hat 8 franz. Meilen im Umfange und mehrere Sandbänke. Aus derselben wird viel Theer und Kork ausgeführt.

Arcade, Landspizze auf Isle de france an der Südostküste von Afrika.

Arcadia, s. Braccio.

Arces, Flekken von 200 Häusern im Bezirk von Saintes des Dep. der untern Charente in Frankreich.

Arch, Thal im Berner Gebiete in Helvezien, das so genannt wird, weil es einer Arche oder einem Kasten gleichet. Es ist von sehr hohen Gebirgen umgeben, welche viel Wildpret und mehrere Kristallarten haben. Ein Spaziergang durch dieses Thal ist zwar wegen der oft mit Schnee und Steinen bedekten Spalten, die man weder vorhersehen noch ihnen ausweichen kann, gefährlich, aber in seiner Art sehr seltsam und ergözend. Denn man geht allezeit auf einem rauhen Eisgrunde, wie in einem finstern und tiefen Kasten, und sieht fast keinen Himmel vor sich. Das Rauschen der Wasser, sowol unter den Füßen als von den Felsen herunter, welches durch den Wiederhall vervielfältiget wird, ist in seiner Art so schön, als fürchterlich. Nirgends wird das Auge in Absicht auf die Entfernung mehr betrogen, als in diesem Thale. Wenn man schon vom Anfang alle Viertelstunden das Ende des Thals zu erreichen gedenket, so ist solches würklich nicht eher als nach 7 Stunden da.

Arch (ital. Arco), Stadt und Bergschloß an der Sarca, Hauptort einer Reichsgrafschaft dieses Namens in den wälschen Confinien in Tyrol.

Archangel, größte Statthalterschaft des europäischen Rußlands. Sie erstrekt sich vom 63 bis zum 70° N. B. und vom 45 bis 82° O. L., wird von Schwedisch-Lappland, Sibirien und dem Eismeere begränzt, und in 7 Kreise eingetheilt. Die Einwohner sind Russen, Lappen und Samojeden, und nähren sich hauptsächlich vom Fischfange und von der Jagd. Der Kreis gleiches Namens gehört unter die rauhesten Gegenden, ist mit Morästen, Wäldern und Bergen angefüllt, hat wenig Akkerbau, aber nicht unbeträchtliche Viehzucht.

Archangel (Gorod Archangelskoi), Hauptstadt der Archangelischen Statthalterschaft, in Rußland, und berühmte Handelsstadt, unter dem 64° 33′ nordlicher Breite am Fluß Dwina, 75 Werste von der weißen See.

Archangelskoi, Gränzfestung in der Ekaterinoslawschen Statthalterschaft in Rußland.

Arche, Flekken im Bezirke Barcelonette des Dep. der untern Alpen in Frankreich.

Archfeld, Dorf im Amte Sontra in Hessenkassel.

Archidoria, großer Flekken mit einem Kastell im Gebiete der Stadt Antequera in Spanien.

Arching, Dorf und Schloß im ehemal Hochstift Freisingen in Baiern (jezt kurbaierisch).

Archingey, Flekken von 150 Häusern im Bezirk von St. Jean d'Angely des Dep. der untern Charente in Frankreich.

Archinto, Flekken im Dep. Lario der italienischen Republik.

Archipelagus, beträchtlicher Theil des mittelländischen Meeres, der auch von den Türken das weiße Meer oder das Meer der Inseln genannt wird. Er ist mit einer großen Menge berühmter Inseln angefüllt.

Archlebau, Marktflekken mit vorzüglichem Weinbau in der fürstl. Lichtensteinischen Herrschaft Stamiz in Mähren.

Archshofen, Pfarrdorf an der Tauber, 3 Stunden von Rothenburg, im fränkischen Ritterkanton Odenwald.

Arcidosso, Flekken und Amt in der Provinz Siena des Königreichs Etrurien.

Digitized by Google

Arcis, Städtchen von 1500 Einwohnern am Aubeflusse, Hauptort eines Bezirks im Aubedepartement in Frankreich.

Arcipate, Stadt unweit der Quelle des Olonaflußes im Dep. Olona der italien. Republik.

Arco, Fluß in Savoyen, der das lange Thal von Maurienne bewäßert.

Arcos, Flekken im Distrikte Lamego in der portug. Provinz Beira.

Arcos de Valdevez, Flekken im Distrikte Viama der portug. Provinz Entre Duero e Minho.

Arcos, los, Flekken im Distrikte Estella in Navarra in Spanien.

Arcos de la Frontera, Stadt mit einem vesten Schloß am Fluß Guadalette im Distrikte Strez in Sevilien in Spanien.

Arcot, große Stadt im Carnatik in Ostindien, Siz des Nabob, mit vielen Baumwollenmanufakturen und starkem Reißbau. Die Einwohner sind Muhamedaner, Malabaren und Gentoos.

Arcs, les, Flekken und Marquisat am linken Ufer des Argens im Bezirk Draguignan des Dep. des Var in Frankreich.

Arcueil, Dorf im Bezirk Sceaux im Seinedep. in Frankreich mit einer schönen Wasserleitung.

Arcy, Flekken mit merkwürdigen Tropfsteinhölen im Bezirk Auxerre des Dep. der Yonne in Frankreich.

Ardacker, Flekken an der Donau im Lande unter der Ens und Kr. ob dem Wiener Wald in Oesterreich.

Ardagh, Baronie und Stadt in der irländischen Grafschaft Longford.

Ardatow, Stadt in der Nidnei-Nowgorodschen Statthalterschaft, in Rußland, welche die neue Kreisstadt des Ardatowschen Kreises ist, und ehedem ein kleines Dorf mit dem Namen Ardotowo war, das unter der Oberhofkanzlei stand.

Ardea, päbstl. Flekken und Marquisat in der Champagne di Roma.

Ardebil, Stadt in der Landschaft Adirbeizan in Persien. Von hier gehen starke Seidenkarawanen nach Konstantinopel und Smyrna.

Ardêche, kleiner, reißender Fluß in Frankreich. Entspringt im Gevaudan, durchströmt Vivarais, und ergießt sich oberhalb le Pont S. Esprit in die Rhone.

Ardêche, Departement in Frankreich, welches aus dem Ländchen Vivarais, welches erst den nördlichen Theil von Languedoc ausmachte, besteht; es liegt in der Region der Rhone, stößt ostwärts an die Rhone, ist beinahe 108 Quadratmeilen groß, enthält ohngefähr 290,000 Einwohner, und ist in folgende Bezirke abgetheilt: 1) von Privas, 2) Vernoux, 3) Tournon, 4) Villeneuve de Berg, 5) Argenterie, 6) Aubenas, und 7) Annonay. Die Hauptstadt ist jezt Privas.

Ardee (oder Atherdee), Flekken in der Grafsch. Louth in Irland.

Ardenn, Flekken mit einer Probstei in der Squadra di Trahona im Valtelin.

Ardennen, Departement in Frankreich, das aus dem Herzogthum Retelois, einem Theile der Landschaften Remois und Argonne, dem französischen Antheile an der Grafschaft Namur und dem Gouvernement von Sedan besteht. Nördlich gränzt es an das österreichische Hennegau und Namur, das Bisthum Luttich, Bouillon und Luxemburg, östlich an Luxemburg und das Departement der Maas, südlich an das der Marne, westlich an das der Aisne. Sein Flächeninhalt beträgt 100 deutsche Q. Meilen. Die Volksmenge beläuft sich auf 248,000 Seelen. Der Boden besteht gegen Südosten aus Weiden, gegen Südwesten aber, welches jedoch den kleinern Theil umfaßt, aus fettem Lehm. Gegen Bouillon und Luxemburg zu ist auch eine Strekke von mehreren Q. Meilen steinig. Das Land ist sehr reich an Waldungen, hat gute Weide und daher gute Viehzucht. Der Getreidebau wird nicht so stark getrieben. In dem südlichern Theile wird auch guter Wein gepflanzt. Die Eisengruben sind von Wichtigkeit.

Ardes (oder Ardres), kleine Stadt im Bezirke Issoire des Dep. Puy de Dome in Frankreich. In der Gegend stürzt der Fluß la grande Couse zwischen den Bergen Mercoeur und Nantiers hervor. An dem Nantiers zieht sich einer der schönsten und größten Gänge von Basaltsäulen hin.

Ardes, Baronie in der Grafschaft Down und der Provinz Ulster in Irland.

Ardes Lays, Flekken von 270 Häusern im Bezirk Fontenay, des Dep. der Vendée in Frankreich.

Ardfert, kleine Hauptstadt der Grafschaft Kerry in der irländischen Provinz Munster, Siz eines Bischoffs.

Ardhacämla, Vestung in der Provinz Hederabad im ehemal. Hindostan (jezt Marattenstaate) in Vorderindien.

Ardiere, kleiner Fluß in Frankreich, welcher bei Ardillats entspringt und bei Belleville in die Saone fällt.

Ardillats, les, Flekken im Bezirk Villefranche des Dep. der Rhone in Frankreich.

Ardillieres, Flekken im Bezirk Rochefort des Departements der untern Charente in Frankreich.

Ardin, Flekken von 315 Häusern im Bezirk Niort des Dep. der Sevres in Frankreich mit Marmorbrüchen.

Ardon, Pfarrdorf und ehemal. Amt im Walliser Lande mit vortrefflichen Weinbau.

Ardore, Städtchen im südl. Calabrien in Neapel.

Ardra, Provinz im Königreich Dahomey auf der Sklavenküste von Guinea; war ehemals selbstständig, wurde aber im Jahr 1708 unterjocht.

Ardra, Stadt in der Provinz gleiches Namens auf der Sklavenküste in Guinea, ehemals die Hauptstadt eines großen und mächtigen Königreichs, das sich von Volta bis Benin erstrekte; hat eine sehr angenehme Lage; in der Gegend sind viele Palmen; es sind noch viele Spuren ihres ehemaligen Ansehens übrig.

Ardre, großer Fluß in Frankreich. Entspringt unweit Angers, wird bei Nort schiffbar, und ergiest sich bei Nantes in die Loire.

Digitized by Google

Ardre (oder Ardres), kleine feste Stadt im Bezirk von Calais des Departements der Meerenge in Frankreich.
Ard Ross, Distrikt in Rosshire in Schottland.
Ardsche, großer arabischer Flekken am Euphrat im Paschalik Bagdad, Siz eines Zollamts.
Ardschisch, Fluß in der Walachei; für platte Fahrzeuge schiffbar.
Ardschisch, Distrikt in der Walachei; begreift 2 Marktflekken: Ardschisch und Pitescht in sich.
Ardverd oder Arrest, Flekken von 650 Häusern auf den Küsten von Saintonge im Bezirk von Marennes des Dep. der untern Charente in Frankreich.
Arebkir, großer Flekken, Hauptort des Distrikts gleiches Namens im türkischen Paschalik Siwas.
Arebo, kleine Stadt im Königreich Benin in Guinea in Afrika, 45 Meilen von der Mündung; es wird daselbst gewöhnlich Handel getrieben.
Arël, Stadt in der Provinz Elahbad, im ehemal. Hindostan (jezt Marattenstaate) in Vorderindien in Asien, wo ehemals ein Kastell war, um die Ueberfahrt des Ganges zu bestreichen.
Aremberg, vormaliges Fürstenthum im kurrheinischen Kreise in Deutschland, jezt französische Landschaft, in der Eiffel, zwischen dem ehemal. Erzstift Cöln, Herzogthum Jülich, und der Grafschaft Blankenheim; es ist von kleinem Umfang. Die Herzoge von Aremberg und Arschot, sind eine Linie des fürstl. Hauses Ligne. Aremberg war ehedessen nur eine Grafschaft, die des Grafen Robert von Aremberg Erbtochter, Margaretha, ihrem Gemahl, Johann von Barbanson, zubrachte, welcher der Stammvater des arembergischen und barbansonschen Hauses ist. K. Maximilian II. erhob diesen Johann (oder wahrscheinlicher) seinen Sohn Karl, im Jahr 1576 zum Reichsfürsten, und die Grafschaft Aremberg zum Reichsfürstenthum. K. Ferdinand III. ertheilte diesem Hause im Jahr 1644 die herzogliche Würde. Der regierende Herzog von Aremberg hatte auf dem Kur-rheinischen Kreistage nach Kurpfalz, und auf dem Reichstage im Reichsfürstenrath nach dem Herzoge zu Wirtemberg, als gefürstetem Grafen zu Mömpelgard, Siz und Stimme. Sein Reichsanschlag war 2 zu Roß und 6 zu Fuß, oder 48 Fl. und zu einem Kammerziel gab er 81 Rthlr. 60 Krz. Der Hauptort dieses Fürstenthums war Aremberg, eine kleine Stadt mit einem Schloß. Zu den vorzüglichsten Dörfern desselben gehören Reez und Hyslingen.
Arenas, großer Flekken im Distrikte Talavera in der spanischen Provinz Toledo.
Arenas, Flekken in der Provinz Avila in Spanien.
Arendal, kleine Stadt mit starkem Holzhandel am Fluß gleiches Namens im norweg. Stifte Christiansand.
Arendonk, kleine Stadt im Bezirk Turnhout des Dep. der Netten in Frankreich, ehemals österreichisch.
Arendsee, kleine Mediatstadt von 1000 Einwohnern, (und Amt) mit einem evangelischen Fräulein-Kloster, an einem tiefen und fischreichen See, im Arendseeischen Kreis in der Altmark in Brandenburg.
Arendsee, Kreis in der Altmark Brandenburg von 14 Q. Meilen und 3 Städten, 1 Flekken und 62 Dörfern.
Arendsee, fischreicher See im Kreis gleiches Namens in der Altmark Brandenburg von 1 deutschen Meile im Umfange.
Arenieres, Flekken im Bezirk Laval des Dep. Mayenne in Frankreich.
Arens, Stadt und Schloß im Distrikte Benavarre in Arragonien in Spanien.
Arensberg, hübscher Flekken im Holstein. Amte Arensbüttel in Niedersachsen.
Arensberg, Grafschaft im (jezt hessendarmstädtischen) Herzogthum Westphalen an den Gränzen der Grafschaft Mark. Sie ist größtentheils bergigt und waldigt.
Arensberg, Hauptstadt der Grafschaft gleiches Namens an der Roer im Herzogthum Westphalen mit einem festen Schlosse, Siz der Landesregierung, des Hauptkreisstuhls (ehemals des Domkapitels von Köln), und der Landstände.
Arensburg, kleine Kreisstadt auf der Insel Oesel in Liefland in Rußland, wo der Adel dieser Insel seine Zusammenkünfte hält.
Arensburg, Bergschloß, Vorwerk und Amt im Schauenburg-Lippischen Antheile an der Grafschaft Schauenburg in Westphalen.
Arensburg (oder Arnsburg), reiche (ehemals unmittelbare, jezt Solmsbraunfelsische) Abtei Bernhardiner Ordens mit einer beträchtlichen Bibliothek im Bezirke des Solms-Braunfelsischen Amtes Hungen in der Wetterau.
Arensburg, russischer Haven auf der Insel Oesel an der Küste von Liefland in Rußland.
Arensburg, adel. Dorf im Izehoer Distrikte des Herzogthums Holstein in Niedersachsen.
Arensdorf, Pfarrdorf im Amte Saarmund in der Mittelmark in Brandenburg.
Arensdorf, Pfarrdorf im Lebus. Kreise in der Mittelmark in Brandenburg.
Arensdorf, Dorf in der Priegnizer Mark in Brandenburg.
Arensdorf, Rittergut, Vorwerk und Dorf im Sternberg. Kreise in der Neumark Brandenburg.
Arensdorf, Dorf im Ukermärkischen Kreise in Brandenburg.
Arensdorf, Dorf im Amte und Fürstenthum Anhalt-Köthen in Obersachsen.
Arensdorf, adel. Dorf im Lukenwald. Kreise in der Mittelmark Brandenburg.
Arensdorf, Pfarrdorf im Amte Beeskow des Storkowschen Kreises in der Kurmark Brandenburg.
Arenshain, Dorf in der kursächsischen Herrschaft Dobrilugk in Obersachsen.
Arensfelde, Pfarrdorf im niederbarnimschen Kr. in der Mittelmark in Brandenburg.
Arenshagen, Pfarrd. im Stolp. Kr. in Hinterpommern in Brandenburg.

Arenswalde, Kreisstadt in dem Kreise gleiches Namens in der Neumark in Brandenburg, wo gute Leinwand gewebt wird.

Arenswaldischer Kreis, einer von den 11 Kreisen, in welche die Neumark in Brandenburg abgetheilt ist.

Aronze, Dorf in der Meierei Kolombier, im preußischen Fürstenthum Neuchatel.

Arequipa, beträchtl. Handelsstadt mit einem guten Haven am Fl. Quiloa auf den Küsten des Königreichs Peru in der Audienz Lima im span. Amerika, Siz eines Bischofs.

Areryd, schöne Eisenhütte im Kirchspiele Himmeslo der schwed. Prov. Smaland.

Ares, Kommenthurei des Ritterordens Montesa in der Prov. Valencia in Spanien.

Aresaan, Insel in der Olonezischen Statthalterschaft in Rußland, im See Ladoga, mit gutem Marmor. Ihr Marmorbruch heißt Joen von dem nahen Dorfe Joensum her.

Aresdorf, kleines Dorf im (chem. Reichs- jezt wirtemberg. Amts-) Stadt Hallschen Gebiete in Schwaben.

Aresting, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Areta, fruchtbarer arab. Distrikt in der türk. Statthalterschaft Damaskus in Palästina.

Aretsried, Pfarrdorf von 260 Einw., in der öttingenwallersteinischen Herrschaft Seifriedsberg, im Burgau, in Schwaben.

Arevalo, Distrikt und Flekken an den Fl. Adaia u. Arebalillo in der Prov. Avila in Spanien.

Arezhofen, Dörfchen am Berge Bussen, in der Grafschaft Friedberg-Scheer, und Herrschaft Bussen in Schwaben, der Stadt Riedlingen gehörig.

Arezibo, beträchtl. Handels-Stadt auf der span. Insel Portorico in Westindien.

Arezzo, Stadt am Kanale Chiana im Vikariate gl. Nam. im Königr. Etrurien mit 2 Kollegiat- u. 15 Pfarrkirchen, 18 Klöstern u. 4 Hospitälern.

Arf, kl. Insel an den Küsten von Bretagne im Bez. von Vannes des Dep. Morbihan in Frankr.

Arfrade, Dorf u. Rittergut im Izehoer Distr. des Herzogth. Holstein in Niedersachsen.

Arfurt, Kirchspiel im ehemal. trierischen Amte Limburg (jezt im Bez. von Malmedy Dep. Ourte in Frankreich).

Arfwidsjaur, Flekken in Lappland in Schweden.

Arfwidsjauer (Arfwiedsjerf), eines von den zwei Pastoraten der Piteå-Lappmark in Schweden, wo ein Amt- und Gerichtshaus, nebst einem Marktplaz ist, den die Bürger der Stadt Piteå besuchen.

Arganda, großer Flekken im Distr. Alcala der span. Prov. Toledo.

Arganil, Flekken von 1300 Einw. im Distr. Coimbra der portug. Prov. Beira.

Arge, kleiner Fluß im Insterburgschen Kreise in Ostpreußen.

Argecilla, Flekken im Distr. u. der Prov. Guadalarara in Spanien.

Argeles, beträchtl. Flekken im Bez. Ceret des Dep. der östl. Pyrenäen in Frankr.

Argeloz, großer Flekken, Hauptort eines Bezirks des Dep. der obern Pyrenäen in Frankr.

Argen, Fluß in Oberschwaben, der in die obere und untere Argen getheilt wird. Die obere Argen entsteht bei Knechtenhofen, im Königekrothenfelsschen, die untere Argen entsteht in eben diesem Lande aus dem bekannten Alpsee. Bei Achberg vereinigen sie sich und fließen unweit Langenargen in den Bodensee.

Argen, festes Schloß auf einer Insel im Bodensee, bei Langenargen, in der österreichschen Herrschaft Argen, in Schwaben.

Argen, eine mit Tettnang vereinigte österreichische Herrschaft in Schwaben, am Bodensee zwischen den Flüssen Schußen und Argen, und der Landvogtei Altdorf (jezt modenesisch). Beide zusammen sind 6 QM. groß, und haben an 13000 Einwohner, Römermonat 68 fl. Kreissteuer 58 fl., Kammerzieler. 76 Thlr. 58. Kr.; Reichskontingent 3⅓ Cav. 18 Inf. Außer der Stadt Tettnang haben sie 1 Marktflekken, 4 Pfarrdörfer und 4 andere Dörfer.

Argences, Flekken im Bez. von Caen des Dep. Calvados in Frankr.

Argenhard, ehemal. Eremittenkloster in der Grafschaft Tettnang, in Schwaben (jezt Modenesisch).

Argens, Flekken am großen Kanal in Niederlanguedok, jezt im Bez. Narbonne des Dep. der Aude in Frankr.

Argens, Fluß im Dep. des Var, der sich bei Frejus in das mittelländ. Meer ergießt.

Argenstein, Dorf an der Lahn im Gerichte Reizberg in Hessenkassel.

Argent, Flekken im Bez. Aubigny des Dep. des Cher in Frankr.

Argenta, Fluß im türk. Albanien, ergiest sich in das adriat. Meer.

Argenta, Flekken und Schloß im Dep. des untern Po in der italien. Republik.

Argentac, Städtchen im Bez. Tulle des Dep. der Correze in Frankr.

Argentan, Stadt von 5000 Einw. an der Orne, Hauptort eines Bez. im Dep. Orne in Frankr., mit Zwirnspizzen- Tuch- und Lohgerberfabriken.

Argenteuil, großer fester Flekken an der Seine im Bez. Versailles des Dep. der Seine u. Oise in Frankr.

Argenteuil, Flekken im Bez. Tonnerre des Dep. der Yonne in Frankr.

Argentiere l', Städtchen am Fl. Ligne, Hauptort eines Bez. im Dep. Ardeche in Frankr.

Argentiere, Alpenberg mit einer Straße von Barcellonette nach Coni in Piemont.

Argentiere od. Argentine, Flekken am Fl. Are mit großen Eisenhämmern im Bez. von St. Jean de Maurienne des Dep. Montblanc in Frankreich.

Argen-

Argentiere od. Kimoli, kleine Insel im Archipel. Sie ist sehr bergigt und felsicht. Die Einwohner sind Griechen. Das Hauptprodukt der Insel ist etwas Baumwolle. Der Boden ist kreidenartig.

Argenton, Stadt von 5000 Einw. an der Creuse im Bez. Chateauroux des Indredep. in Frankr.

Argenton le Chateau, Flekken von 180 Häusern im Bez. Thouars des Dep. der Severn in Frankr.

Argenton-l-Eglise, Städtchen von 1500 Einw. im Bez. Thouars des Dep. der Severn in Frankr.

Argentre, Flekken von 230 Häusern am Fl. Jouane im Bez. Laval des Dep. Mayenne in Frankr. mit Marmorbrüchen.

Arget, Marktflekken im Rentamte München in Baiern.

Argisch, Stadt u. Bergschloß am Fl. Dembrowiz in der Wallachei.

Arglas, Stadt am Fl. Cog mit einem kl. Haven in der irländ. Prov. Ulster.

Argos, Landschaft und Stadt mit einer Citadelle, am Fl. Nacho im Distr. von Saccania auf der Halbinsel Morea.

Argostoli, Stadt in Cephalonien, in der Republik der sieben Inseln, in deren Nachbarschaft eine Quelle entspringt, woraus die Stadt und die ankommenden Schiffe versorgt werden.

Argshir, Vestung in der Provinz Aorangabad im ehemal. Hindostan (jezt Marattenstaate) in Vorderindien in Asien.

Arguedas, beträchtl. Flekken im Distr. Tudela im span. Navarra.

Arguenon, kl. Fluß im Dep. der Nordküsten in Frankr., der sich unweit St. Malo ins Meer ergiest.

Arguin, kl. Insel in der Bai gl. Nam. an der Westküste von Afrika, unterm 20° 30′ N. B.

Arguin, französische Vestung auf dem Gipfel eines steilen Felsen nahe bei der Insel gleiches Namens, in Afrika. Sie hat 400 Klafter im Umkreise. Ihre Mauern, welche von Baksteinen aufgeführt sind, haben 4 Schuh in der Dikke und 35 in der Höhe. Auf jeder der beiden Seiten, welche auf das Meer sehen, steht ein Thurm, der durch einen, um die ganze Festung sich ziehenden Wall vertheidigt ist.

Argun, Amt in der Taurischen Statthalterschaft in Rußland.

Argunskoi, Stadt und Gränzfestung am Flusse Argun in der Nertschinskischen Provinz der Irkuzkischen Statthalterschaft in Rußland.

Argy, Flekken von 215 Häusern im Bez. Chateauroux des Dep. des Indre in Frankr.

Argyle, Stadt am Hudson in der Grafschaft Washington in New-York in Nordamerika. Sie hat 2341 Einwohner, worunter etwa 14 Negersklaven. Im Jahr 1788 wurde der Umfang dieser Stadt beträchtlich erweitert.

Argyle (oder Inverary), Grafschaft im mittlern Schottland mit starker Viehzucht.

Arheiligen, Zent von 3200 Einwohnern im hessendarmstädtischen Amte Darmstadt. Hauptort: Arheiligen, Dorf mit mehreren Mühlen, Ziegelhütten und Forsthäusern, und etwa 1300 Einwohnern.

Ariadan, Stadt mit einem guten Haven am arabischen Meerbusen im glüklichen Arabien.

Arian, Stadt und Marquisat auf der Insel Majorka in Spanien.

Ariano, (das Equus tuticus der alten Römer) Stadt in Ferrara in Italien, (jezt im Dep. des niedern Po der italienischen Republik), 55 Meilen von Neapel auf einem hohen Kalkfelsen, der aber mit Meersand und Muscheln hie und da bedekt ist. Sie soll über 10,000 Einwohner halten. Sie ist sehr alt, hatte vormals einen Tempel des Janus und man findet noch jezt mehrere römische Inschriften daselbst.

Arianna (Arriana), kleines Dorf im nördlichen Theil von Tunis in Nord-Afrika, 2 Meilen gegen N. O. von Tunis, bei welchem man noch eine Reihe Schwibbogen, 90 Fuß hoch, die auf Säulen 16 Fuß ins Gevierte ruhen, sieht. Der Kanal, durch den Wasser über die Schwibbogen floß, ist hoch und breit genug, daß ein Mensch darin gehen kann. Er ist oben gewölbt, und inwendig verkittet. Das Wasser floß, wie man aus den übrig gebliebenen Spuren sieht, 3 Fuß hoch in demselben.

Ariasgoyty, schönes Thal in den Pyrenäen im spanischen Navarra.

Ariato, hübscher Flekken unweit Ronda in Granada in Spanien.

Arica, kleine Handelsstadt mit einem guten Haven in der Audienza de las Charcas des Königreichs Peru in Südamerika.

Arienzo, Flekken in der Provinz Terra di Lavoro in Neapel.

Arjeplog, eines von den zwei Pastorenaten der Piteå Lappmark bei dem großen See Hornawan, in Schweden, zu welchem 5 Dörfer gehören.

Arignano, Städtchen in der Provinz Capitanata in Neapel.

Arimoa, Insel unterm 20 S. B. eine halbe Meile vom festen Lande von N. Guinea, in Afrika, nahe bei Schoutens Eilande. Die Insel ist überhaupt genommen sehr fruchtbar, besonders aber an Kokosnüssen und indianischen Feigen. Auch ist sie ziemlich bevölkert.

Arintoz, Flekken im Bezirk Lons le Saulnier des Juradepartements in Frankreich.

Arjona, großer Flekken mit 3 Pfarrkirchen und 2 Hospitälern in der Provinz Jaen in Spanien.

Arjonilla, kleiner Flekken in der Provinz Jaen in Spanien.

Arisch, Flekken mit einem Fort auf dem Wege von Gaza nach Cahira, nicht weit vom mittelländischen Meere in Unterägypten.

Arizat, Flekken u. Marquisat am Fl. Xalon in Arragonien.

Arkel, Landschaft im Bez. Mecheln des Dep. der Nettau in Frankr.

Arkereit, Dorf im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Arkorode, Dorf an der Werra im Gerichte Destedt in Braunschweig-Wolfenbüttel.

Arkiko (Ercoco Arquico), Stadt in Habessinien in Afrika, wo der Nayde von Masuah residirt, in dessen Diwan ungefähr 60 Personen, Staatsbediente und Janitscharen sind. Sie besteht aus 400 Häusern, wovon die wenigsten von Thon, die übrigen von Gras, das so stark wie Rohr ist, gebaut sind. Dicht vor der Stadt ist Wasser genug für große Schiffe; da aber die Bai gegen Nordosten offen ist, so ist der Ankerplaz bei stürmischem Wetter beschwerlich. Ehemals war hier eine Vestung und türkische Besazzung.

Arklebau, Flekken im Brünner Kr. in Mähren.

Arklow, kl. Stadt u. Baronie mit einem kl. Haven in der Grafschaft Wiklow der Prov. Leinster in Irland.

Arkona, Vorgebirg, mit welchem die Halbinsel Wittow gegen Nordosten endigt, die lezte nördliche Spizze von Deutschland.

Arkona, Burg, auf dem Vorgebirge gleiches Namens, welche der Siz des Slavischen Hauptgözzen Svantevit, und die stärkste Veste der Rügier war.

Arkub, Landschaft im Lande der Drusen in Asien.

Arlach, kl. Dorf am Flusse Iller, im ehemal. Gebiete des Klosters Ochsenhausen, in Schwaben.

Arlant, Stadt von 3000 Einw., mit Spizzenfabriken, im Bez. Ambert des Dep. Puy de Dome in Frankr.

Arlanza und Arlanzon, Namen von 2 Flüssen in der span. Provinz Burgos, die sich bei Burgos vereinigen, und oberhalb Vallodolid in den Fl. Pisuerga fallen.

Arlasberg, kleines Dorf in Schwaben, das dem teutschen Orden gehört und bei Kapfenburg liegt, in dessen Kommende es gehört.

Arlasberg, Dorf im Amte Laber des kurbaier. Herzogth. Neuburg.

Arlay, Flekken im Bez. Lons le Saulnier des Juradep. in Frankr.

Arlberg s. Adlersberg.

Arlen, Dorf im Umfang der Landgrafschaft Nellenburg, am Flusse Aach in Schwaben; gehört dem von Enzberg.

Arles, Städtchen von 1000 Einw. im Bez. Ceret des Dep. der östl. Pyrenäen in Frankr.

Arlesberg, Dorf im Amte Schwarzwald in Sachsengotha in Obersachsen.

Arlesheim, Städtchen im Bez. Delsberg des oberrhein. Dep. in Frankr.

Arlesried, evangel. Pfarrdorf bei Dattsberg an der mindelheimischen Gränze im Gebiete der vormal. Reichs- jezt kurbaier. Amts-Stadt Memmingen in Schwaben. Es gehört dem Unterhospital Memmingen.

Arleux, Städtchen von 150 Häusern im Bez. Douay des Norddep. in Frankr.

Arlon, kl. Stadt mit mehreren guten Eisenhämmern, im Bez. von Luxemburg im Dep. der Wälder, in Frankr.

Arlsried, Dorf im Herzogth. Neuburg in der Oberpfalz.

Armagh, Grafschaft von 5 Baronien, 2 Flekken u. 49 Pfarreien am Necorykanal in der irländ. Provinz Ulster. Hauptort:

Armagh, Flekken (ehemal. berühmte Stadt) mit vielen Leinewebern, Siz eines Erzbischoffs.

Armaille, Flekken von 180 Häusern im Bez. Segre des Dep. Maine und Loire in Frankr.

Armainvilliers, schöner ehemal. Landsiz des Herzogs von Penthievre in Isle de France, jezt im Bez. Melun des Dep. Seine und Marne in Frankr.

Armamar, Flekken mit 2 Parochien im Distr. Lamego der portug. Prov. Beira.

Armançon, fischreicher Fluß in Frankreich; entspringt unterhalb Semur, und fällt bei Joigny in die Yonne.

Armenien, ein sehr hoch liegendes und von den Kaukasischen Gebirgsästen (Jßildir) durchschnittenes Land, in der asiatischen Türkei, das aus den drei Statthalterschaften Kars, Erzerum und Wan besteht. Die hohen Berggipfel sind beinahe beständig mit Schnee bedekt, daher fast durchgängig unfruchtbar. Die wärmern Gegenden bringen beinahe einzig Feigen, Granatäpfel und Mandeln hervor. Die Berge sind eisen- und kupferhaltig, und die Flüsse des Landes haben einen Ueberfluß an guten Fischen. Das Land erstrekt sich nicht so weit als das armenische Volk, welches im ganzen südlichen Asien umher zerstreut ist. Es ist eines der ältesten Völker. Ihr Glaube hat sehr vieles mit dem anderer Christen gemein; die Macht des Pabstes, so wie das Fegefeuer läugnen sie; übrigens haben sich in neuern Zeiten doch viele mit der römischen Kirche vereinigt. Ihre Ursprache hat sich durch die häufigen Wanderungen und die Handlung sehr verändert. Sie haben, im Durchschnitt genommen, einen guten Charakter. Ihre Religion legt ihnen lange und strenge Fasten auf. Sie stehen unter einem harten Drukke der Türken. Adel giebt es keinen unter ihnen. Sie nähren sich theils vom Handel, theils vom Akker- und Weinbau. Das weibliche Geschlecht ist sehr eingeschränkt; wenn sie ausgehen, so hüllen sie sich in einen Mantel, und werfen einen großen weißen Schleier über sich her; nichts als Auge und Nase dürfen frei seyn; wollen sie sich einander besuchen, so bedienen sie sich hiezu besonderer Thüren, welche zur Kommunikation mit den benachbarten Häusern angebracht sind; Mädchen und Weiber erscheinen nur ein oder zweimal des Jahrs in der Kirche; ins Bad gehen sie aber öfters. Der Patriarch zu Echmiadzie ist das Oberhaupt der armenischen Kirche; außer ihm giebt es noch drei andere Patriarchen, welche aber weit weniger Ansehen haben. Der eine von denselben ist zu Sis in Cilicien, und hat klein Armenien, und die benachbarten Provinzen Natolien und Syrien in seinem Sprengel. Die Gewalt der übrigen schränkt sich in den Raum einer Dioces ein. Der eine ist zu Albanien, der andere zu Agtamor. Die katholischen Armenier der Provinz Naschivan haben

haben einen Erzbischoff, der unmittelbar unter dem Pabste steht. Der große Patriarch wird durch die Bischöffe zu Edmiadzin gewählt. Die Akte seiner Wahl wird an den persischen Hof zur Bestätigung geschikt. Diese Bestätigung wird unter dem Namen eines Geschenks gekauft. Sind die Stimmen getheilt, und machen sie eine nochmalige Wahl nothwendig, so wird das Patriarchat dem Meistbietenden gegeben. Oft ernennt aber der König ohne Rüksicht auf die Wahl einen Patriarchen nach seinem Gefallen. Die Einkünfte des Patriarchen belaufen sich wenigstens auf 200,000 Thaler; übrigens lebt er in Kleidung und Essen nicht kostbarer, als ein geringerer Geistlicher. Seine Kleidung ist eine Kutte und ein schwarzer Mantel. Er ißt niemals Fleisch, trinkt keinen Wein, hat weder Gefolg noch Equipage; seine Einkünfte werden fast gänzlich zu Erkaufung des Schuzzes vom Hofe, Unterhaltung des Klosters, Ausbesserung und Verzierung der Kirchen, Nationalausgaben und mildthätigen Handlungen verwendet. Alle drei Jahre weiht der Patriarch den heil. Chrisam, und verschikt ihn an die verschiedenen Kirchsprengel zum Austheilen. Dies ist sehr einträglich für ihn. Jede Kirche hat ihren eigenen Rath, der aus den angesehensten Aeltesten besteht. Sie wählen ihren Bischoff, und der Gewählte läßt sich zu Echmiadzin ordiniren; auch haben sie das Recht ihn abzusezzen. Die Bischöffe halten sich gewöhnlich in den Klöstern auf, und leben in Gemeinschaft mit den Mönchen. Sie tragen kein Kreuz auf der Brust, haben aber die Müzze, den Stab und den Ring. Ihre Einkünfte bestehen in den Almosen und in dem Ueberschuß von Ordinirungen, so wie auch in den Abgaben bei wiederholten Verehlichungen. Die Vertabieten oder Doktoren haben einen großen Rang; sie gehen sogar nicht vertabirten Bischöffen vor. Sie führen den Bischoffsstab, und haben eine Generalmission oder das Recht überall zu predigen. Sie empfangen selbst die Priester sizzend; man nähert sich ihnen ehrerbietig, küßt ihnen die Hand, tritt nachher 3 bis 4 Schritte zurük und erwartet knieend ihre Aussprüche. Um die Würde eines Vertabieten zu erlangen, braucht man blos der Schüler eines Vertabieten gewesen zu seyn, welcher dieselbe nach Willkür ertheilen kann. Alle weltlichen Priester sind Pfarrer; sie sind verheurathet, ehe sie die Ordinirung empfangen, gemeiniglich aus dem niedrigsten Pöbel, und verstehen gewöhnlich weiter nichts, als das Missale zu lesen. Bei der Einweihung zum Priester müssen sie 40 Tage in der Kirche bleiben; an dem lezten Tage lesen sie Messe, auf welche ein großer Schmaus folgt, während welchem die Papadie oder Frau des neuen Priesters mit verbundenen Augen, verstopften Ohren und verschlossenem Munde auf einem Schemmel sizzen muß, um die Zurükhaltung anzudeuten, die sie bei den künftigen heil. Verrichtungen ihres Mannes beobachten soll. Die Kinder der Armenier überlassen die Wahl der Person, mit welcher sie sich verheurathen sollen, so wie die Heuraths-Bedingungen gänzlich ihren Eltern oder nächsten Verwandten. Ist alles in Ordnung, so begeben sich die Verlobten bei frühem Morgen in die Kirche, wohin die Braut, welche in der Kirche von dem Bräutigam zum ersten Male gesehen wird, von ihrer Familie geführt wird. Das Gesicht ist ihr mit einem großen Schleier bedekt. Nachdem der Segen über sie gesprochen ist, führen die Gäste die Neuvermählten unter lautem Freudengeschrei und Händeklatschen zu den Verwandten der Braut. Die Hochzeitsfeierlichkeiten endigen sich damit, daß unter allen Gegenwärtigen ein Bekken herumgeht, um ihr Geschenk darein zu legen; jedes empfängt dann aus den Händen der Braut ein Schnupftuch. Die Hochzeiten sind bei den Armeniern vom Sonntag Quinquagesima an bis Pfingsten verboten. Auch kann man keine Person heurathen, die nicht getauft ist, sich dem geistlichen Profeß gewidmet hat, schon verheurathet, oder bis in vierten Grad durch Blutsfreundschaft oder Schwägerschaft verwandt ist. Ein Priester, der nach dem Tode seiner ersten Frau zum zweiten Male heurathet, wird seines Amts entsezt, und nur als Laye zur Theilnahme an den Sakramenten zugelassen. Die Armenier verwerfen auch die dritte Ehe, doch wird die Erlaubniß hiezu ertheilt, wenn der Supplikant bei der Drohung, den Muhammedanischen Glauben anzunehmen, darauf besteht. Ein Wittwer darf aber nur eine Wittwe heurathen. Die Armenier feiern den 6ten Januar das Gedächtniß der Taufe Christi, und bereiten sich durch strenges Fasten dazu vor. Am Tage des Fastens laufen sie haufenweise ans Gestade eines benachbarten Flusses, wohin sich auch der Patriarch, Bischoff oder ein Verbiet in deren Namen begiebt. Dieser fängt das Fest mit Vorlesung einiger Gebete oder Stellen aus der Bibel an. Er weiht hierauf das Wasser des Flusses und schüttet heil. Chrisam hinein. Sogleich stürzen sie mit Eifer ins Wasser, und fangen die Ueberbleibsel des heil. Chrisams auf, um sich damit Kopf, Augen und Gesicht zu reiben.

Armenseul, Dorf und Rittergut im Amte Vienenburg des ehemal. Hochstifts Hildesheim (jezt preuß. Fürstenthums) in Westphalen.

Armont, kleine Stadt, zwei Meilen südwärts von dem ehemal. Theben, in Oberägypten.

Armentieres, kl. Stadt mit einem kl. Haven, Hauptort eines Bezirks im Norddep. in Frankr.

Armertshofen, Dorf im Rentamte München in Baiern.

Armieu, Städtchen an der Isere im Bez. von Grenoble des Dep. der Isere in Frankr.

Armokui, Hafen am Meerbusen Montagna in Natolien. In der Gegend sind warme mineralische Quellen.

Armora, Städtchen in der Provinz Azmer, im ehemal. Hindostanischen Reiche in Vorderindien, wegen der Menge Brunnen und anderer Gewässer anmuthig. Es ist mit Mauern von Thon und mit Thür-

Thürmen versehen, und liegt in einer Ebene. Links und rechts befinden sich Berge.
Armsdorf, Flekken im Rentamte Landshut in Niederbaiern.
Armsdorf, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.
Armsdorf, Dorf im ehemal. Erzbischoffthum Salzburg in Baiern (jezt toskanisch).
Armsen, Kirchspiel von 6 Dörfern und Dorf im Fürstenth. u. Amte Verden in Westphalen.
Armsfeld, Dorf im Amte Wildungen in der Grafschaft Waldek im oberrhein. Kr.
Armsheim, hübscher Flekken von etwa 500 Einw. im Bez. Mainz des Dep. vom Donnersberg in Frankr.
Armstorf, Dorf im Amte Bremervörde im Herzogth. Bremen in Niedersachsen.
Armusolle, Dorf im Amte Wildungen in Waldek im oberrhein. Kreise.
Armuyden od. Arnemuiden, kl. feste Stadt u. Haven mit beträchtl. Salzhandel im Bez. Walchern des Dep. Seeland in Batavien.
Arna, Hauptstadt der Insel Andros im Archipelag, Siz eines Aga, eines Cadi und eines katholischen und eines griechischen Bischoffs.
Arnach, Pfarrdorf von 860 Seelen in der Grafschaft Wolfegg in Schwaben.
Arnat-la-Porte, Flekken von 250 Häusern im Bez. Limoges des Dep. der obern Vienne in Frankr.
Arnau, adl. Pfarrd. in dem Justizkreise Tapiau im Schakenschen Kreise in Ostpreußen; dem königl. großen Hospital in Königsberg gehörig.
Arnau, gräfl. Bolzaische Stadt von 218 Häusern, altes Schloß und Herrschaft mit beträchtlichem Leinwandgewerbe, an der Elbe im Biczower Kreis in Böhmen.
Arnay, Stadt von 460 Häusern im Bez. Beaume des Dep. Cote D'or in Frankr.
Arnbach, kleines Dorf im wirtembergschen Amte Neuenberg von 240 Einwohnern, in Schwaben.
Arnbach, Flekken im Rentamte München in Oberbaiern.
Arnbach, Pfarrdorf im Rentamte München in Oberbaiern.
Arnberg, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.
Arnborn, Dorf im Amte Sababurg in Hessenkassel.
Arndorf, kl. Stadt im Gerichte Parkstein des Herzogthums Sulzbach in der Oberpfalz.
Arndorf, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.
Arneburg, kleine Stadt an der Elbe von 1100 Einwohnern im Kreise gleiches Namens in der Altmark in Brandenburg.
Arneburgischer Kreis, einer von den sechs Kreisen, in welche die Altmarkt im Kurfürstenthum Brandenburg eingetheilt ist, 4½ QM. groß.
Arnedo, kl. Stadt im Herzogth. Firas in der span. Prov. Soria.
Arnegg, Herrschaft im Blauthale in der Commenthurei Alschhausen, zwischen Wirtemberg und Ulm, in Schwaben; sie begreift 1 Schloß und 1 Pfarrdorf in sich.
Arnegg, Dorf in der (ehemals österreich. jezt modenesischen) untern Landvogtei, in Schwaben.
Arneck, Schloß und Dorf im Blauthale zwischen Blaubeuren und Ulm, in Schwaben; gehört dem teutschen Orden.
Arnensbach, Thal in Schwaben, das mit dem daran stoßenden Sulzbacherthale sieben Höfe enthält, und einen kleinen Stab des Fürstenbergschen Oberamts Wolfach ausmacht.
Arnes, Stadt mit vielen Kupferbergwerken am bothnischen Meerbusen in Angermannland in Schweden.
Arnhausen, Rittergut, Pfarrdorf und Schloß im Belgard-Polzinischen Kreis in Preußischpommern.
Arnheim, Stadt am Fuße der veluwischen Berge, Hauptort eines Bezirks des Dep. des Gelderlandes in Batavien.
Arnheims-Land, Namen eines Küstenstrichs auf der Westseite des Busens von Carpentaria in Neuholland.
Arnhofen, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.
Arnim, Dorf im Arneburg. Kr. in der Altmark Brandenburg.
Arnimswalde, Dorf im Randowschen Kr. in der Ukermark in Brandenburg.
Arnis, Insel mit einer Kirche, in Schleswig in Dännemark in der Schlei.
Arnkirchen, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.
Arno, der größte Fluß im Königreich Etrurien, in Italien. Er entspringt am Berge Falterona im florentinischen Gebiete, durchfließt ganz Toskana von Morgen gegen Abend, und ergießt sich unterhalb Pisa ins mittelländ. Meer.
Arnoldstreit, Dorf im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.
Arnoldstein, Pfarrdorf, Felsenschloß, aufgehobene Benediktinerabtei und Herrschaft unweit der Gail im Villacher Kreis in Kärnten.
Arnouville, sehr schöner Landsiz mit vortreffl. Anlagen unweit Gonesse im Bez. Pontoise des Dep. der Seine und Oise in Frankreich.
Arnsbach, Pfarrdorf im Amte Borken in Hessenkassel.
Arnsbach, Dorf im Amte Usingen von Nassau-Usingen in der Wetterau.
Arnsberg, Flekken und altes Felsenschloß, an der Altmühl im ehemal. Hochstift (jezt toskanischen Fürstenthum) Eichstädt in Franken.
Arnsberg, Dorf im Hirschberg. Kr. im Fürstenth. Jauer in Schlesien.
Arnsberg, Dorf im Löwenberg-Bunzlauer Kr. im Fürstenth. Jauer in Schlesien.
Arnsburg, Flekken und Amtssiz im untern Fürstenthum Schwarzburg in Obersachsen.

Arnschwang, Hofmarkt im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.
Arnschwant, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.
Arnsdorf, Dorf mit Eisengruben im Bauzner Kr. in der Lausiz in Kursachsen.
Arnsdorf, Flekken im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.
Arnsdorf, Dorf im ehemal. Erzbisthum (jezt toskanischen Fürstenthum) Salzburg in Baiern.
Arnsdorf, Pfarrd. und schönes Schloß im Görlizer Kr. in Kursachsen.
Arnsdorf, Dorf im Amte Schweiniz des sächsischen Kurkreises in Obersachsen.
Arnsdorf, Dorf im Meißnischen Kreise in Kursachsen.
Arnsdorf, Dorf im Leipz. Kr. in Kursachsen.
Arnsdorf, ansehnliches Pfarrdorf und gräfl. Schafgotschische Herrschaft an der Lomniz im Hirschbergischen Kreis in Schlesien.
Arnsdorf, Rittergut u. Dorf im Leipz. Kr. in Kursachsen.
Arnsdorf, Dorf im Meißn. Kr. in Kursachsen.
Arnsdorf, Dorf in der Schönburg. Herrsch. Rochsburg in Obersachsen.
Arnsdorf, Dorf im Fürstenth. Brieg in Schlesien.
Arnsdorf, Dorf im Liegnizer Kr. in Schlesien.
Arnsdorf, Pfarrdorf im Falkenberg. Kr. in Schlesien.
Arnsdorf, Dorf im Wohlauisch. Kr. in Schlesien.
Arnsdorf, Dorf im Glogauer Kr. in Schlesien.
Arnsdorf, Dorf im Bromsberg. Kr. in Schlesien.
Arnsdorf, Dorf im Reichsstadt Hall. Gebiete in Schwaben (jezt wirtembergisch).
Arnsfelde, Dorf im erzgebirg. Kr. in Kursachsen.
Arnsfelde, Pfarrd. im Kroneschen Kreise im Nezdistritte in Preußen.
Arnsfels, Markt und Herrschaft am Pesnizbach im Marburger Kreis in Steyermark.
Arnshaugk, Amt im Neustädtischen Kreis in Chursachsen, das mit Ziegenrük 5 Städte und 123 Flekken und Dörfer enthält.
Arnshaugk, altes Bergschloß bei Neustadt an der Orla im Amte gleiches Namens, im Neustädtischen Kreise in Kursachsen, vormals der Siz der davon benannten Grafen.
Arnshausen, Pfarrd. im Amte Ebenhausen in Würzburg in Franken (jezt kurbaierisch).
Arnsnesta, Pfarrd. an der schwarzen Elster im Amte Annaburg des sächsischen Kurkreises in Obersachsen.
Arnstadt, Stadt von 750 Häusern, der Siz der Landeskollegien des Sonderhausischen Antheils an der Grafschaft Schwarzburg in Obersachsen, mit einem fürstl. Pallast, einem Lyceum, einem Messingwerke, vielen blühenden Gewerben und gutem Getraide, an der Gera.
Arnstädten, Herrnmarkt im Viertel ob dem Wiener = Wald im Lande unter der Ens in Niederöstreich.
Arnstadt, Dorf im Amte Arnstein des kursächs. Antheils an der Grafschaft Mannsfeld in Obersachsen.
Arnstein, wüstes Bergschloß, vormals der Siz der davon benamten Grafen, in dessen Gegend treffliche Kalk = und Gypsbrüche sind, im kursächsischen Antheil der Grafschaft Mannsfeld in Obersachsen.
Arnstein, kleine Stadt und Amt an der Werren im ehemal. Hochstift Würzburg in Franken (jezt kurbaierisch).
Arnstein, Pfarrdorf im Amte Schleßliz in Bamberg in Franken (jezt kurbaierisch).
Arnstein, kl. Dorf im Gerichte Waldmünchen des Rentamtes Amberg in der Oberpfalz.
Arnstein, Schloß und Hofmarkt im Gerichte Röz des Rentamtes Amberg in der Oberpfalz.
Arnstein, Schloß im hessenkassel. Amte Wizenhausen im oberrhein. Kreise.
Arnstein, eine (jezt Nassauweilburgische) Prämonstrenserabtei an der Lahn im ehemal. Bißthum Trier im kurrhein. Kr.
Arnstorf, Dorf und Herrschaft (des ehemal. Hochstifts Salzburg) im Umfange des Cruker Kr. im Herzogthum Kärnthen (jezt toskanisch).
Arntiz, Dorf im Kreisamte Meißen des Meißn. Kreises in Kursachsen.
Arocke, kl. Vestung auf der molukischen Insel Amboina in Ostindien.
Arok-Szalas, großer Flekken im Lande der Jazyger in Ungarn.
Arol (Arväl), Stadt in der Provinz Behar im ehemal. hindustan. Reiche in Vorderindien, mit einer Papiermühle.
Arolsen, hübsches Städtchen mit einem schönen Schlosse an der Aar in der Grafsch. Waldek im oberrhein. Kreise, Siz eines Amtes und der Landeskollegien. In der Gegend sind beträchtl. Erz = und Eisengruben.
Aron, stark bewohnte Stadt, mit einem neuen und alten, aber sehr unbedeutenden Kastellen, in der Provinz Malva, im ehemal. Hindostan. Die Häuser sind bloße Hütten mit Wänden von Spreu und Leimerde und mit Strohdächern. Der Boden umher trägt häufig Waizen, Senf, Erbsen, Flachs und Kichern. In der Gegend liegen eine Menge Dörfer. Reis trift man hier nicht an, da die Teiche hier nicht so häufig sind, als in andern Gegenden. Die Gerste ist hier auch selten. Dagegen giebt es hier schöne, wohlgewachsene, starke Ochsen, die auch auswärts getrieben werden.
Arona, kl. Fluß im Patrimonium Petri im Kirchenstaate; er entspringt aus dem See Bracciano und ergießt sich in das mittelländ. Meer.
Arona, Stadt von 4000 Seelen nebst einem unbedeutenden Schloß, auf dem Abhange eines Hügels am Lago Maggiore in Piemont (jezt in Dep. der Sesia in Frankreich). Sie war ein Lehen der Familie Borromeo, deren so berühmter Ahnherr Karl Borromeo auf dem dasigen Schlosse geboren ist, und dem die daselbst befindliche kolossalische metallene Bildsaule

Bildsäule einige Jahre nach seinem Tode und se- ner Seligsprechung errichtet worden ist.

Arosbaia, kl. feste Seestadt auf der Nordwestküste der Insel Madura in Ostindien.

Aroson, Thal im Hochgerichte Davos und Bunde der Zehngerichte in Graubündten, mit einer Pfarr- kirche und einer weitläuftigen Gemeinde.

Arjajon oder Severac, Städtchen von 320 Feuer- stellen im Bez. von Aurillac des Dep. Cantal in Frankr.

Arpajon (ehem. Chatres), Städtchen von 318 Häusern und 2100 Seelen, jezt Hauptort eines Kan- tons im Bez. von Corbeil Dep. der Seine und Oise in Frankreich.

Arpasui, Kastell auf einem hohen steilen Felsen in der türk. Statthalterschaft Kars in Armenien in Südasien.

Arpino, Städtchen in der Prov. Terra di Lavoro in Neapel; Geburtsort Cicero's.

Arpor, kleine Stadt in der zur Provinz Tatta ge- hörigen Herrschaft Zägärhalan im Afganenstaate Sin- dy in Vorderindien.

Arqua, Flekken im vormal. Vikariate gl. Nam. des (ehemals venetianischen Gebietes, jezt (östreichi- schen) Kreisamtes Padua in Oberitalien.

Arquata, Flekken in Umbria (Herzogthum Spoleto) im Kirchenstaate, in Mittelitalien.

Arquata, Flekken (ehemal. Reichslehen) in der Riviera di Ponente in Genua (ligurischen Republik) in Oberitalien.

Arquennes, ehemal. Grafsch. u. Dorf mit Kalk- stein- und Marmorbrüchen im Bez. Charleroi des Dep. Jemappe in Frankr.

Arques, Städtchen im Bez. Dieppe des Dep. der untern Seine in Frankr.

Arra-Bida, Berg mit vielen Erzminen in der Prov. Alentejo in Portugal.

Arrach, Dorf im Rentamte Straubingen in Nieder- baiern.

Arrach, Dorf im Rentamte Landshut in Nieder- baiern.

Arrakan, vormal. unabhängiges Reich, jezt bir- manische Provinz, in Hinterindien in Asien. Sie erstrekt sich Süd-Süd-Ostwärts vom Flusse Naff (der Gränze gegen das Gebiete der engl. Ostind. Kompagnie) bis nach Kap. Negrais (an die Grän- ze von Pegu), und ist beinahe ganz von dem hohen Gebirge Anoupentoumiou umgeben. Sie besteht aus vier großen Unterstatthalterschaften, von welchen zwei weite, gutangebaute Inseln begreifen. Die vorzüglichsten Handelsartikel sind Salz, Wachs, El- fenbein und Reis. Das Land ist sehr fruchtbar, be- sonders aber die Inseln. Der Besiz desselben ist für die Birmanen von großer Wichtigkeit in Anse- hung ihres Verkehrs mit Chittagong und Calcutta. Der Handel wird vorzüglich zu Wasser (auf dem Flusse gleiches Namens) getrieben, der sehr groß und bequem ist, aber stark von Seeräubern besucht wird. Eine große Stadt gleiches Namens in einem tiefen Thale macht den Hauptort und jezt die Resi- denz des Statthalters aus, der eine von den höch- sten Staatspersonen des birmanischen Reichs ist.

Arran, eine von den westl. Inseln Schotilands im Meerbusen Clyde, 24 engl. Meilen lang und 16 breit, mit einem guten Hafen, etwa 8000 Einw. und nicht unbeträchtl. Handel mit Rindvieh, Pfer- den und Heringen.

Arrancy, Flekken im Bez. Verdun des Dep. Maas in Frankr.

Arras, Dorf im Amte Rochliz des Leipz. Kr. in Kur- sachsen.

Arras, Hauptstadt des Dep. der Meerenge von Ca- lais am Fl. Scarpe in Frankreich, mit einer Cita- delle, etwa 4000 Häusern und 21500 Einwohnern. Die dasigen Tapetenfabriken sind berühmt.

Arrayolos s. Arrogolos.

Arre, große Gebirgskette in Oberbretagne in Frank- reich, die sich von Moutcontour im Bez. St. Brieux bis in den Bez. Chateaulin erstrekt.

Arreau od. Aureux, Städtchen von 500 Häusern an der Neste im Bez. Bagneres des Dep. der obern Pyrenäen in Frankr.

Arrel, Dorf im Berrumer Amte in Ostfriesland in Westphalen, bei welchem vortreffl. Flachs gebaut wird.

Arringo, Fluß in Frankreich, der in den pyrenäi- schen Gebirgen entspringt und unterhalb Severdun schiffbar wird; er fällt zwischen Muret und Tou- louse in die Garonne, ist sehr fischreich und führt Goldkörner bei sich.

Arriege, Departement in Frankreich, das einen klei- nen Theil von Languedok, die ganze Grafschaft Foix, und das Ländchen Couserans begreift; es liegt an den Pyrenäen, zwischen Spanien, dem Departe- ment der obern Pyrenäen, dem Dep. der obern Ga- ronne, dem Dep. der Aude und dem Dep. der östlichen Pyrenäen. Sein Flächenraum beträgt 244 französi- sche oder 87¾ geogr. Quadratmeilen, auf welchen etwas über 198000 Menschen leben. Es ist in 3 Bezirke, den von Mirepoix, den von Saint Girons und den von Foix abgetheilt.

Arroë, kleine, fruchtbare, dänische Insel in der Ost- see, südwestl. von der Insel Fünen, 3 Meilen lang und ½ breit, mit guter Vieh- besonders Pferdezucht.

Arroë, kleine dänische Insel im kleinen Belt, der Insel Fünen gegen Abend.

Arroëskioeping, kleine Stadt mit einem guten Haven auf der Insel Arroe in der Ostsee.

Arrogolos oder Arrayolos, Flekken von 2000 Einwohnern in der Provinz Alentejo in Portugal. Er liegt auf einer Anhöhe, hat ein Fort, und giebt der Familie von Kastro den Titel eines Grafen. Zu demselben gehören vier Kirchspiele.

Arron, Fluß in Nivernois im Dep. der Nievre in Frankreich, der sich in die Loire ergiest.

Arronches, fester Flekken im Distr. Portalegre der Prov. Alentejo in Portugal.

Arrou, Flekken von 630 Häusern im Bez. Chateau- dun des Dep. Eure und Loire in Frankreich.

Arroux,

Arroux, Fluß in Frankreich, der bei Arnay im Dep. der Goldhügel entspringt, u. unterhalb Portsaintdigom in die Loire fällt.

Arrowukas, Volk in Südamerika, das einen guten Karakter hat, und mit allen andern Völkern beinahe immer in Frieden lebt. Ihre Anhänglichkeit für die Europäer ist sehr groß. Sie sind äußerst dankbar. Sie schminken sich mit Arnotta. Sie sind meistens hübsche Leute. Ihre Waffen sind Pfeil und Bogen und eine Art Keule, die Abutow heißt. Sie haben viele Kanots von ansehnlicher Größe. Ihre Gefangenen essen sie nicht.

Arroyo de San Servan, Flekken im Distr. Merida der Prov. Estremadura in Spanien.

Arruazu, Flekken im Distr. Pampelona in Navarra in Spanien.

Arruda, Flekken im Distr. Torres Vedras im portug. Estremadura.

Ars, Flekken auf den Küsten der Insel Rhé im Bez. la Rochelle des Dep. der untern Charente in Frankr.

Ars od. Arts, kl. franz. Insel von etwa 1000 Einwohnern im Meerbusen am Morbihan im Bez. Vannes des Dep. Morbihan.

Arsa, beträchtlicher Fluß in Istrien, welcher durch den Zepitscher See geht.

Arsac, Städtchen von etwa 200 Häusern im Bez. von St. Sever Dep. der Heiden in Frankr.

Arsaciden oder Assassinen, vormal. Name eines Volks auf dem Kurdengebirge in der asiatischen Türkei. Noch jezt sind etliche von ihrem Geschlechte vorhanden, und zwar sind sie die grausamsten, wildesten und verruchtesten Leute unter der Sonne. Ihr Fürst wurde durch freie Wahl ernannt, und hieß der Sehk oder Herr der Gebirge. Sie bekannten sich zum türkischen Glauben; doch versprachen sie den Tempelherren, sie wollten Christen werden, und ihnen in allen ihren Kriegen beistehen, woferne sie ihnen den jährlichen Tribut erlassen, und sie auf eben den Fuß, wie ihre christlichen Unterthanen, sezzen würden. Diesen Vorschlag verwarfen die Tempelherren aus solchen Ursachen, die der Parthei, wozu sie sich begeben hatten, wenig Ehre machten. Ihrem damaligen übermüthigen Betragen war der Verlust der Stadt Jerusalem großentheils zuzuschreiben; denn die Arsaziden trugen zu ihrer Vertreibung aus dem gelobten Lande sehr viel bei.

Arsawas oder Arzawas, Stadt am Fl. Tesche mit beträchtl. Manufakturen, 13 Kirchen und 2 Klöstern, Hauptort des gleichnamigen Kr. in der Nizneinowogrodschen Statthalterschaft in Rußland.

Arschis, Stadt am See und im Paschalik Wan in Großarmenien in der asiatischen Türkei.

Arschot oder Aerschot, kl. feste Stadt am Fl. Demer im Bez. Löwen des Dep. der Dyle in Frankreich.

Arsensollen, Dorf im Kastenamte Amberg in der obern Pfalz.

Arsendschan, beträchtl. Stadt im Paschalik Siwas in Kleinasien, größtentheils von Armeniern bewohnt.

Arseo (Arzew), Stadt und Haven in einer Bucht in der Provinz Mascara in Algier in Nordafrika. Der Ort ist sehr verfallen; es stehen nur noch einige elende Hütten und Zelten; er wird aber doch von Schiffen aus Spanien, Frankreich und Italien besucht, welche Korn laden, das in einem von Steinen aufgeführten, festen und geräumigen Magazin für Rechnung des Beys von Mascara aufbewahrt wird. Eine Meile südwärts von Arseo sind sehr ergiebige Salzgruben, auf einem niedrigen und sumpfigen Boden, wo beim Ablaufen oder Ausdünsten des Wassers sich das Salz in großer Menge zeigt.

Arsinoe (jezt Kolsum), ruinirte (ehemals berühmte) Stadt in der Nähe von Suez, auf dem Wege nach dem Berge Sinai in Aegypten. Man sieht daselbst einige Stükke von einer steinernen Röhre, in welcher ehemals das Wasser von Bir Naba hieher geleitet wurde.

Arsk, Städtchen und Hauptort des Kr. gl. Nam. in der Kasanschen Statthaltersch. Rußlands.

Art, hübscher Flekken am Zuger See im Kanton Schweiz der helvet. Republ.

Arta, großer Flekken mit einer merkwürd. Höhle auf der span. Insel Majorka.

Arta, Stadt am Fl. gl. Nam. in der türk. Statthalterschaft Rum-Ili in Albanien, mit 8000 Einw. und beträchtl. Handel.

Arta, Meerbusen bei Prevesa im ehemals venetianischen Antheile an Albanien (jezt türkisch), der viele seichte Stellen hat, die eine ungesunde Luft erzeugen; den Paß, durch welchen man in denselben einfährt, bilden das Vorgebirge Scafidachi und das Cap Chiefalo. Seine Mündung bei Xeromeo wird nordöstlich von einem Hügel gebildet, auf dessen Gipfel eine Kirche des heil. Georgs und eine Windmühle steht, die man sehr weit sieht. Die Schiffahrt in dieser Meerenge erfordert wegen der vielen Untiefen große Aufmerksamkeit. Es wurde deswegen ein Pilote unterhalten, der die Fahrzeuge regieren mußte, wenn sie an der Mündung ankamen. Wenn man den Hügel umfahren hat, so erblikt man sogleich die Häuser von Prevesa, die alle längs der Küste erbaut sind.

Artabat, Stadt in Turkomannien, in der Tatarei in Mittelasien, bei welcher der Ronas wächst, eine Wurzel, welche die schöne rothe Farbe giebt, die den Werth der indischen Zeuge erhöht.

Artajona, Flekken im Distr. Olite im span. Navarra.

Artannes, Flekken im Bez. Tours des Dep. Indre und Loire in Frankr.

Artelnburg, Pfarrdorf im Sachsen-Lauenburg. Amte Lauenburg, in Niedersachsen.

Artelshofen, Dorf im Rentamte Amberg der Oberpfalz.

Artelshofen, Schloß und Gemeinde im Reichsstadt Nürnberg. Pflegamte Herspruk, in Franken.

Artenac, Flekken im Bez. Jousac des Dep. der untern Charente in Frankr.

Artenay, Städchen mit guten Messerfabriken im Bez. Orleans des Dep. des Loiret in Frankr.

Artern, Stadt von 355 Häusern, in einem vom Hauptlande getrennt liegenden Bezirke, an der Unstrut im kursächsischen Antheil an der Grafschaft Mannsfeld in Obersachsen. Dabei ist ein kurfürstl. Salzwerk, das jährlich 30,000 Stük Salz und sehr viel Glaubersalz liefert, ein Braunkohlenlager, in welchem sich der äußerst seltene Honigstein findet, und ein noch ungenüztes Lager von Pfeifenthon.

Arthez, Flekken im Bez. Ortez und

Arthez, Flekken im Bez. Pau des Dep. der untern Pyrenäen in Frankr.

Artimino, Lustschloß im Distr. Prado des Königr. Etrurien, in Mittelitalien.

Artland, schöne, fruchtbare Landschaft im Amte Fürstenau des vormal. Hochstifts Osnabrük in Westphalen (jezt kurbraunschweigisch).

Artlenburg, Pfarrdorf an der Südseite der Elbe, im Amte Lauenburg des kurbraunschweigischen Herzogthums Sachsen-Lauenburg, im niedersächs. Kr., über welche hier eine Fähre geht, und wo das von Heinrich dem Löwen zerstörte, feste Schloß Ertenneburg gestanden.

Artois, vormal. Grafschaft in Frankreich, zwischen 19° 32' und 20° 51' der Länge und zwischen 50° 0' und 50° 58' der Breite, welche nördlich vom französischen Flandern, südlich von der Pikardie, östlich von Hennegau und Cambresis, und westlich von der Pikardie begränzt wird. Sie ist in ihrer größten Ausdehnung 22 fr. Meilen lang und 11 breit; den Flächeninhalt schäzt man auf 190 fr. QM. Der Boden ist größtentheils lehmartig, und senkt sich gegen Flandern, wohin auch die meisten Flüsse gehen; diese sind, ausser vielen Kanälen: die Lys, die Canche, die Scarpe, die Aa, die Drule, die Laguette und die Melda. Uebrigens ist der Boden flach, die Luft mehr kalt als gemäßigt, und den größten Theil des Jahres hindurch feucht. Das Land ist sehr fruchtbar an Getraide, gutem Hopfen, Flachs, Rübsaat, Raps, und hat ziemliche Weide, daher die Schafzucht beträchtlich ist. Es fehlt aber an Holz, denn man findet keinen eigentlichen Wald; man brennt daher Torf; an Wein und hinlänglichen Obstbäumen ist kein Mangel. Die Hauptausfuhr besteht in Getraide, in Rübsaat und Rapsöl, in Hopfen, der sehr gut ist, Leinwand, welches fast der einzige Manufakturartikel des Landes ist, und Wolle von ziemlicher Güte, die meistens in den Fabriken zu Amiens und Abbeville verarbeitet wird. Artois war bei der alten französischen Verfassung ein Pays de Etat, das ist, eine Provinz, wo die Stände noch als ein Ueberbleibsel ihren ursprünglichen Rechte die Erhebung und Vertheilung der königl. Einkünfte zu besorgen hatten. Die Stände bestanden: 1) aus den Bischöffen von Arras und St. Omer, 18 Aebten und den Deputirten von 8 Kapiteln; in allen waren es 38 Mitglieder; 2) aus ungefähr 70 Edelleuten, wobei es aber fast allein vom König abhieng, wen er zulassen wollte; 3) aus dem dritten Stand, dies waren die Städte Arras, St. Omer, Aire, Bethune, Lens, Bapaume, Hesdin, St. Pol Pernes und Lilliers. Die Stände versammelten sich gewöhnlich alle Jahre zu Arras; der König berief sie. Das jährliche Dongratuit war gewöhnlich 400,000 Liv.; wenn aber viel Reuterei in der Provinz lag, so mußte diese die Fourages bezahlen, und dieser Gegenstand betrug nicht selten 500,000 Livres. Bei ausserordentlichen Fällen wurden auch noch besondere Beiträge zugestanden, die sich oft auf mehrere Millionen beliefen. Dagegen hatte Artois noch verschiedene Freiheiten. Es hatte keine Zölle und keine Gabelle. In Justizsachen stand die Grafschaft unter dem souverainen Rath zu Arras. In Militärsachen hatte sie ihren eigenen Gouverneur; in Finanzsachen war sie unter der Intendanz von Flandern; in kirchlichen Sachen unter den Bischöffen von Arras, St. Omer, Boulogne und Cambray. Die gesammten Einkünfte der Geistlichkeit betrugen jährlich ungefähr 1100,000 Livres. Die Marechaussee der Provinz bestand aus 7 Brigaden. Jezt macht Artois den größten Theil des Departements der Meerenge von Calais aus; eine kleine Strekke gehört zum Depart. des Nordens, und ein langer, sehr schmaler Strich von Osten gegen Nordwest zum Dep. der Somme.

Artonne, Flekken im Bez. Riom des Dep. Puy de Dome in Frankr.

Aru, kl. gebirgige Landschaft auf der Küste von Sumatra in Ostindien. Der Beherrscher derselben ist von dem zu Achem abhängig.

Aruisas, einer von den sechs Stämmen der Gallas auf der Ostküste von Mittelafrika.

Arun, schiffbarer Fluß in der engl. Landschaft Sussex. Er entspringt im Walde St. Leonhard, und ergießt sich unterhalb Arundel in das Meer.

Arundel, Flekken und Schloß in Sussex in England.

Arva-Varmegyn, Gespannschaft im Königreich Ungarn, längs der karpathischen Gebirge. Hafer und Flachs sind die vorzüglichsten Produkte, und die Schafzucht ist beträchtlich.

Arvad, kleine felsigte Insel mit einer Stadt in der türkischen Statthalterschaft Tarablus, in Syrien in Asien.

Arve, Fluß in Frankreich, der im Bezirk Bonneville des Dep. Leman in den Alpen entspringt, und bei Genf in die Rhone fällt. Er enthält etwas Goldsand.

Arvillars, volkreicher Flekken nicht weit von Chambery im eigentlichen Savoyen, jezt im Dep. des Montblanc in Frankreich. Von demselben führte eine der berühmtesten Familien des Landes den Namen.

Arys, kleine Stadt von etwa 900 Einwohnern am See gleiches Namens, im Sehestenschen Kreise von Ostpreußen.

Arzbach, Dorf im vormal. Reichsstadt Rothenburgischen Gebiete in Franken (jezt kurbaierisch).

Arzbach, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Arzbach, Dorf im Amte Ehrenbreitstein in Kurtrier (jezt Nassau-Weilburgisch).

Arzberg, Pfarrdorf im sächsischen Kurkreise im südlichen Obersachsen.

Arzberg, Marktflekken von 158 Häusern und 1200 Einwohnern an der Rösla in der Landshauptmannschaft Hof in Baireuth in Franken; er hat Lederfabriken, Spinnerei und Weberei, starken Bergbau auf Eisen, vortreffliche Steinbrüche, viele Kalköfen, gute Handwerker, Handel mit feinem Waizenmehl und eine Alaunhütte.

Arzberg, Pfarrdorf an der Steyer im Traunviertel im Lande ob der Ens in Niederöstreich.

Arzell, Dorf im Amte Fürstenek im Fuldaischen im oberrheinischen Kreise (jezt Nassau-Oranisch).

Arzen, Flekken und Amt an der Weser im Fürstenthum Calenberg in Niedersachsen. Flachsbau ist der vorzüglichste Erwerbszweig.

Arzerum, Paschalik in der asiatischen Türkei, das ein Stük von Großarmenien ist, und den südlichen Theil von Hocharmenien oder der carinischen Provinz einnimmt. Er gränzt an die Paschaliks Kars, Tarabosan, Siwas, Diarbekir und Wan, und an das persische Gebiet. In demselben entsteht der Fluß Ferat (Frat, Phrat), welchen die Griechen Euphrat genannt haben. Die ganze Statthalterschaft besteht aus zehn Sandschakschaften oder Distrikten. Der Pascha, welcher sie regiert, hat den Titel eines Begtlerbegk. Die Anzahl der Menschen in derselben wird auf 50000 Osmanen, 60000 Armenier und 10000 Griechen geschäzt; die jährlichen Einkünfte des Beglerbegk auf 150000 Rthlr. und die des osmanischen Sultan auf 300000 Rthlr.

Arzerum, Stadt, 5 Tagereisen von dem schwarzen Meere, in einer schönen Ebene am Fuße eines Gebirges, Hauptort des Paschaliks gleiches Namens, in Armenien in der asiatischen Türkei. Sie ist mit einer doppelten Mauer und mit Thürmen umgeben, hat enge Gassen und viele schlechte, tiefliegende Häuser. Die schönere Vorstadt umringt die Stadt und ist der Aufenthalt der Christen. Die Volksmenge besteht aus 18000 Türken (worunter 12000 Janitscharen), 7 bis 8000 Armeniern und 500 Griechen. Die leztern besizzen zwei Kirchen, und haben den Patriarchen von Erivan zu ihrem Oberhaupt. Die Christen sind fast alle Kupferschmide, und treiben mit den verfertigten Gefäßen nach der Türkei, Persien und Hindostan einen starken Handel. Felle von einer gewissen Art Marder sind ebenfalls ein starker Erwerbszweig für die Einwohner. Auch bringt man daselbst eine Menge Galläpfel zu Markte. Außerdem ist die Stadt die Niederlage der indianischen Waaren.

Arzew, Stadt und Haven mit beträchtlichen Salzgruben in der Provinz Mascara in Algier in Nordafrika.

Arzhausen, Dorf in der Schönbornischen Herrschaft Wiesentheid in Franken.

Arzi, Städtchen in der Provinz Basilicata in Neapel.

Arzignano, ehemaliges venetianisches, jezt österreichisches Städtchen zwischen dem Flusse Chiampo und Gua im Gebiete (jezt Kreisamte) von Vicenza, in Oberitalien, mit beträchtlichem Wollenhandel.

Arzilla (**Azila**). Stadt in der Provinz Chus in Marokko in Nordafrika; unterm 35° 20, eilf Stunden von Tanger. Die Einwohner bestehen aus Mauren und Juden, sind sehr arm, und nähren sich von einigen Tabakoplantagen, deren Produkte nach Guinea gebracht werden.

Arzlet, Hofmarkt im Rentamte München in Oberbaiern.

Arzlohe, Dorf im nürnbergischen Amte Hersbrük in Franken.

Arzt, Dorf im Gerichte Tölz, und

Arzt, Dorf im Gerichte Trauenstein, im Rentamte München in Oberbaiern.

Arztbach, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Arzthausen, Dorf im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Arzthofen, Dorf im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Asafi, kleine Stadt in der Provinz Duquella in Marocco in Nordafrika, am Fuße eines steilen und hohen Gebirges, von einem romantischen Ansehen. An dem nördlichen Ende desselben ist ein Fort, und in dem Pallaste residiren bisweilen die königlichen Prinzen. Der Handel war ehemals beträchtlich, jezt wird nur noch bisweilen Getraide, vorzüglich nach Portugal, exportirt. Die Mauren sind grob, schwärmerisch und ungesellig. Die Christen durften ehemals nicht hinein- und herausreiten. Die Juden dürfen nur mit bloßen Füßen hineingehen.

Asain, (Benihosen) Provinz in Marokko, in Nordafrika, welche gegen Norden an den Fluß Sebu, gegen Süden an den Sherrat, gegen Osten an die Provinz Fes und Tedla, gegen Westen an das atlantische Meer gränzt. Sie ist groß, reich, treibt guten Handel, und liefert vortreffliche Wolle; sie ist eine aneinanderhängende Ebene.

Asamghar, hübsches Städtchen in der Provinz Awa, im Burmanischen Reiche in Hinderindien. Es hat viele Häuser von Baksteinen. Ueber dasselbe und desselben Gebiet herrschte vormals ein reicher und mächtiger heidnischer Raja, der aber, um sich vor den Einfällen der Mahomedaner zu sicherm, zu ihrer Religion übergieng. An der Nord- und Westseite der Stadt erstrekt sich eine Meile weit ein Wald von Dorn- und andern Gebüschen. Vormals hatte sie einen mit Thürmen versehenen Wall von einigen Meilen im Umfange, wovon man aber jezt kaum noch einige Spuren antrifft. Nördlich bei der Stadt liegt der Pallast des Raja, umgeben mit einem Wall und vier dikken niedrigen Thürmen. Der Fluß Thons gleicht der Altmühl bei Aichstädt, fließt westlich an der Stadt fort nach Mao und Copa, wo der Ragu sich mit ihr verbindet, wie bereits gesagt worden;

Digitized by Google

mit diesem Gewässer strömt er bis Baragam in den Ganges.

Asampote, kleine Stadt in dem zur Provinz Dehli gehörigen Distrikte Sambal im ehemal. hindostanischen Reiche, jezt Marattenlande, in Vorderindien.

Asbach, Kirchspiel im Amte Altenwied in Kurkölln (jezt Nassau-Weilburgisch).

Asbach, Dorf von 30 Bürgern in der österreichischen Landvogtei Ortenau, in Schwaben (jezt Modenesisch).

Asbach, Pfarrdorf von 350 Seelen in der baierschen Herrschaft Wertingen in Schwaben.

Asbach, Dorf im Amte Lichtenberg in Hessendarmstadt.

Asbach, Dorf im Amte Allendorf in Hessenkassel.

Asbach, Dorf im Amte Niederaula in Hessenkassel.

Asbach, Pfarrdorf im Amte Schmalkalden in Hessenkassel.

Asbach, Dorf bei Eppishausen in der Fuggerschen Herrschaft Kirchheim, in Schwaben.

Asbach, Dorf im Amte Heidelberg in der Kurpfalz (jezt kurbadisch).

Asben, ein von dem Koluwis abhängiger, aus dem Lande Agades und andern daran stoßenden Provinzen bestehender Staat, im Innern von Mittelafrika. Agades gränzt gegen Süden an Kashna, einen Theil des Reiches Houssa, gegen Osten an Burnu. Seine Hauptstadt ist (nach **Magrah**) so groß, als die Vorstadt von Tunis, die (nach ebendemselben) den größeren Theil dieser Stadt ausmacht. Zufolge der von diesem Reisenden überschikten Sudanischen Reise-Route, bestehen die Niederlassungen der Tuarik in andern Gegenden, als Gaser, Tagasi, Dshenet u. s. w., nur aus kleinen, in sehr großer Entfernung von einander liegenden Dörfern, so wie dieses denn wirklich mit den mehresten in dieser Gegend wohnenden Stämmen der Fall ist. Sanfara und Guber, die dicht neben einander liegen sollen, zahlen Tribut an Asben.

Asbek, Dorf und Fräuleinstift im Münsterschen Amte Horstmar in Westphalen (jezt preußisch).

Ascabad, großer Flekken in der Provinz Elahbad in Hindostan.

Ascain, Flekken im Bezirk Bayonne des Dep. der untern Pyrenäen in Frankreich.

Ascension, Insel im äthiopischen Ozean in Südafrika, nordwestlich von St. Helena. Sie hat einen guten Haven, gehört den Portugiesen und wurde zuerst von dem portugiesischen Admiral Joao da Noa Galego im J. 1501 entdekt, und Ilha da Conceicao genannt; nachher wurde sie von Alfonso d'Albioquerque wahrgenommen, der ihr den jezzigen Namen gab. Sie ist ein wilder Felsenklumpen, der von vulkanischem Feuer verbrannt ist. Beinahe im Mittelpunkte dieser Insel steht ein großer Berg von weißer Farbe, welcher der grüne Berg heißt. Der Strand ist mit tiefem, trokkenen Muschelsande bedekt, der aus ganz kleinen, größtentheils schneeweißen Theilchen besteht. Wenn man, nachdem man zwischen Haufen schwarzer, löcherichter Steine, welche oft ungeheure Klumpen bilden, hinaufgestiegen ist, etwa 12 bis 15 Ellen senkrecht über der Oberfläche der See gewonnen hat, befindet man sich in einer großen Ebene, die 6 bis 8 Meilen im Umfange, und in verschiedenen Ekken einen großen, kegelförmigen Hügel von röthlicher Farbe hat, der ganz frei steht. Ein Theil der Ebene ist mit unzähligen Steinhaufen von wild aufgethürmter Lava bedekt, die einen glasartigen Klang von sich giebt, wenn zwei Stükke an einander geworfen werden. Zwischen diesen Haufen ist der Boden der Ebene fest, und besteht aus schwarzer Erde; wo die Haufen aber aufhören, da ist nichts als eine rothe Stauberde, so lokker und trokken, daß sich oft große Staub-Wolken bei mäßigem Winde daraus erheben. Die kegelförmigen Hügel bestehen aus einer ganz andern Art Lava, die roth und weich ist, so daß man sie ohne Mühe zerreiben kann. Einer steht gerade mitten vor der Bai, und hat auf dem Gipfel ein hölzernes Kreuz. Dieser Hügel ist auf allen Seiten sehr steil; ein Fußpfad aber geht schlängelnd daran hinauf, der ½ Meilen lang ist. Auf diesem großen felsigten Lande findet man nicht über zehn einzelne Pflanzen, und darunter sind nur zweierlei Sorten, eine Art Wolfsmilch und ein Art Glokkenwinde. Weiterhin kommt man an einen fürchterlichen Lavastrom, darin viele Kanäle 6 bis 8 Ellen tief gehen. In diesen Vertiefungen findet man eine Art Boden, der aus einer vulkanischen Erde und einer Mischung von weißen, sandigten oder harten Theilchen besteht. In diesem trokkenen Boden wächst etwas Portulak und eine Art von Gras. Noch weiterhin kommt man an den Fuß des grünen Bergs, der ganz andere Bestandtheile, als das übrige Land, hat. Die nächst umliegenden Theile der Lava sind mit einer erstaunlichen Menge Portulak und einigen Stauden von einer Art Farrenkraut bewachsen. Der große Berg ist unten in verschiedene Wurzeln durch große Klüfte abgetheilt, die aber oben alle zusammenkommen und eine dikke Masse von beträchtlicher Höhe bilden. Dieser ganze Berg besteht aus einem sandigten, tufartigen Kalksteine. An den Seiten wächst überall eine, dieser Insel eigene Art von Gras (Aristida Ascensionis L.) Auch sieht man daselbst eine Art wilder Ziegen. Auf dem Berge trifft man eine frische Quelle an, die sich an einer hohen, steilen Felsenwand herabstürzt, und hernach im Sand verliert.

Asch oder **Ascha**, großer Marktflekken von mehr als 420 Häusern mit einem Bergschlosse, Lein-Wollen- und Baumwollenweberei in der Herrschaft gleiches Namens im Ellbogner Kreise in Böhmen.

Asch, Pfarrdorf im Oberamte Blaubeuern in Wirtemberg in Schwaben.

Asch, Dorf im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Asch, Dorf im Gerichte Landsberg im Rentamte München in Oberbaiern.

Asch, Dorf im Gerichte Mosburg im Rentamte München in Oberbaiern.

Asch, Pfarrdorf von 700 Seelen am Lech, vormals dem Kloster St. Stephan zu Augsburg in Schwaben gehörig, jezt kurbaierisch.

Asch, Pfarrdorf von 38 Seelen, auf den wirtembergschen Alpen, im wirtembergischen Stadtamte Blaubeuern in Schwaben.

Asch, Dorf in der vormals Kloster Kaisersheimschen, jezt kurbaierischen Herrschaft Biberachzell in Schwaben. Hier ist noch ein alter Burgstall.

Ascha, Flüßchen in Baiern, das unweit Graslfing im Landgerichte in die Ammer fällt.

Ascha, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Ascha, Dorf im Amte Amberg in der Oberpfalz.

Ascha, großer, hübscher Marktflekken und Schloß im Hausrukker Viertel von Oberösterreich.

Aschaffenburg, kurmainzisches (kurerzkanzlerisches) Vizedom-Amt im kurrheinischen Kreise, das einen beträchtlichen Theil des großen Spessartwaldes begreift, 5² Meilen in seiner größten Länge und über 2 in seiner Breite hat, in die Vogteien Kaltenberg, Kleinwallstadt, Obernburg, Schweinheim und Rothenburg abgetheilt ist, etwas über 27000 Einwohner hat, und starken Holzhandel und Schiffahrt treibt, auch ist der Getraidebau ziemlich beträchtlich, der Weinbau aber unbedeutend.

Aschaffenburg, Hauptort des vorgenannten Oberamts und zweite Residenzstadt des Kurfürsten-Erzkanzlers — eine der besten Städte im Erzstift, am Mayn, genannt nach dem Flüßchen Aschaff, welches in der Nachbarschaft derselben in den Mayn fällt. Das hiesige Schloß, in welchem der Kurfürst oft die Herbstzeit über, so lange die Jagden im Spessart dauern, sich aufhält, ist ansehnlich und schön. Es ist hier ein Reichspostamt, eine insignis ecclesia collegiata zu St. Peter und Alexander, ein ehem. Jesuitenkollegium, zu welchem die Güter des vormaligen Nonnenklosters Himmelthal gehörten, und das jezt zur Wohnung der Professoren des Gymnasiums bestimmt ist, und ein Capuzinerkloster. Auch hat die Stadt einige hübsche Spaziergänge. Im 17ten Jahrhundert hat sie oft großes Kriegsungemach erlitten.

Aschach, Marktflekken, Schloß und Amt im vormaligen Hochstift Würzburg in Franken (jezt kurbaierisch).

Aschach, Dorf im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Aschaff (auch **Goldbach**), Fluß, der in der Gegend von Waldaschaff im Spessart entspringt, und zwischen Aschaffenburg und Mainaschaf in den Main fällt.

Aschan oder **Ajan**, großer Landstrich auf der Ostküste von Mittelafrika; er gränzt an Ceylan, erstrekt sich von Guardafui bis an den Fluß Quilmanci, und ist fast ganz von Mauren bewohnt; in den südlichen Gegenden sind jedoch auch viele heidnische Neger. Von dem Vorgebirge Guardafui dehnt sich die Küste bis nach Mozambique in Gestalt eines gespannten Bogens aus, und erstrekt sich auf 550 spanische Meilen. Der größte Theil der Küste ist sehr niedrig, häufigen Ueberschwemmungen ausgesezt, mit undurchdringlichen Waldungen bedekt, und aus diesen Ursachen heiß und ungesund. Die Mauren oder Araber haben sich hauptsächlich an der Küste und den angränzenden Inseln angesiedelt, treiben wenig Akkerbau, und nähren sich von wilden Thieren und einigen ekelhaften Dingen. Die etwas tiefer im Lande wohnen, und mit den Eingebohrnen handeln, nähren sich von Milch. Die Ureinwohner sind ein Kaffernstamm, sehr schwarz und grobe Fetischen-Diener. Das Land hat viele Goldminen. Uebrigens ist es eine dürre, unfruchtbare, schlechtbevölkerte Landschaft, welche in viele kleine Staaten getheilt ist, unter welchen die aristokratische Republik Brava eine der vorzüglichsten ist. Die arabischen Ansiedler sind eifrige Muhammedaner.

Aschau, Hofmarkt im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Aschau, Dorf und Gericht im Kreis Oberinnthal in Tyrol.

Aschau, Dorf im Amte Schwarzburg des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt in Obersachsen.

Aschbach, Dorf im Amte Starkenburg in Kurmainz (jezt hessendarmstädtisch)

Aschbach, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Aschbach, Pfarrdorf und Schloß im fränkischen Ritter-Kanton Steigerwald.

Aschberg, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Aschbuden, Dorf von 11 Seelen im Marienburgschen Kreise an dem Aschbu er Bache, in Westpreußen; gehört der Stadt Elbing.

Aschdorf, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Ascheberg, ansehnliches Gut, durch seine reizende Lage am Plöner See, viele Verschönerungen und gute Oekonomie bekannt, im Herzogthum Holstein in Niedersachsen.

Aschem oder **Ascham**, unabhängiges Königreich in Hinterindien in Asien, ein Land, das von einer Menge Flüsse durchschnitten ist, die oft die größten Ueberschwemmungen verursachen. Wegen den nahen Gebirgen ist der Winter daselbst weit strenger, als in andern Gegenden der Halbinsel; übrigens ist der Boden sehr fruchtbar. Zu den Eigenheiten des Landes gehört eine besondere Art Seidenwürmer, welche die vortrefflichste Seide auf den Bäumen erzeugen. Zahme und wilde Thiere giebt es in diesem Lande in Menge. Seine Bergwerke enthalten Gold, Silber, Stahl, Eisen und Blei. An Salz fehlt es gänzlich; die Einwohner wissen aber diesen Mangel durch eine gewisse salzartige Materie, welche sie aus der Asche eines gewissen Krauts und aus Feigenblättern ziehen, zu ersezzen. Gumilak und Bezoar sind die vorzüglichsten Gegenstände der Ausfuhr. Gegen Süden haben die Einwohner eine olivenartige Farbe, gegen Norden sind sie weißer, wohl gewachsen, aber durch ungeheure Kröpfe verunstaltet. Im Sommer gehen sie nakt; nur ihre

Digitized by Google

Schamtheile dekt eine Art Schurz, und das Haupt eine mit Bärenzähnen behängte Mütze; im Winter aber hüllen sie sich in Thierfelle. Ihre Wohnungen sind äußerst dürftig, und ihre delikateste Speise ist Hundsfleisch. Unter denselben ist die Vielweiberei Sitte; übrigens stehen sie im Rufe eines gutartigen Volks. Von Künsten wissen sie wenig, doch treiben sie verschiedene Handwerker. Sie verehren Gözzenbilder. Der König von Aschem bezieht von seinen Unterthanen beinahe nichts, und lebt fast ausschließlich von den Bergwerken des Landes. Das Land wird von dem Flusse Burremputter durchströmt. Die Hauptstadt ist Gergony oder Kargaum am genannten Flusse.

Aschen, Dorf im Amte und der Grafschaft Diepholz in Westphalen.

Aschenhausen, Pfarrdorf im fränkischen Ritterkanton Röhn.

Aschenrod, Dorf im fränkischen Ritterkanton Röhn.

Aschera, Pfarrdorf im Amte Tonna in Sachsengotha in Obersachsen.

Ascheres, Flekken im Bezirk Orleans Dep. Loiret in Frankreich.

Aschering, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Ascherode, Dorf und Rittergut in der brandenburgischen Herrschaft Lohra in Obersachsen.

Ascherode, Dorf in der hessenkasselschen Grafschaft Ziegenhain im oberrheinischen Kreise.

Ascherhain, Dorf im Leipziger Kreise in Kursachsen.

Aschersleben, Dorf im Anklammischen Kreise in Preußisch-Pommern.

Aschersleben, Stadt von 6500 Einwohnern mit beträchtlichen Fries- und Flanellmanufakturen, Salpeterhütten, und sehr guten Sandsteinbrüchen an der Eine, die unterhalb derselben in die Wipper fällt, welche hier die Gränze des Fürstenthums berührt, im Kreise gleiches Namens in Halberstadt, in Niedersachsen, vormals der Hauptort der Grafschaft Ascanien, einer der ältesten Besizzungen des Hauses Anhalt, die ihm im Jahr 1319 entrissen wurde.

Ascherslebischer Kreis, einer von den 7 Kreisen, aus welchen das Fürstenthum Halberstadt in Niedersachsen besteht, welcher den größten Theil des abgelassenen und urbar gemachten großen Ascherslebischen oder Gaterslebischen Sees, wovon der übrige Theil in das Oberfürstenthum Anhalt gehört, in sich begreift.

Aschriff (oder Aschraffirrig, Aschref), Stadt in der Provinz Masanderan in Persien in Südasien. Hier steht ein Pallast, der den Schach Abas zum Erbauer hat, und alle übrigen an der kaspischen Küste übertrifft. Ueber dem Thore, wo man hineinkömmt, steht das persische Wappen. Dieses ist ein Löwe, mit einer hinter ihm aufgehenden Sonne, als ein Bild der Macht und Herrlichkeit des Persischen Reichs. Man geht durch allerhand schöne Gänge nach sehr prächtigen Zimmern. Im Garten findet man eine Menge Fichten, Pomeranzen und andere Früchte, nebst Wasserbächen, die zwischen den verschiedenen Beeten durchlaufen. Mitten im Garten ist eine Rinne von Steinen, 3 Fuß weit, und einen tief. In derselben fließt ein Bach, der 4 Wasserfälle, jeden eine Elle hoch, hat. Sie stehen 30 Meßruthen von einander, und jeder hat seinen Kessel, der 6 Fuß tief ist. An der Seite neben dem Strome sind Löcher in gleicher Entfernung zu 1000 Lichtern gemacht, womit der Plaz zuweilen erleuchtet wird. Neben diesem Wasserbehältnisse ist ein prächtiger Aivan, schön mit goldenen Blumen auf blauen Grund gemalt. Hinter ihm sind noch 3 Wasserfälle, die sich von der Seite eines steilen, mit Bäumen besezten Berges herab ergießen. Noch ein Garten ist fast auf eben diese Art angelegt. Es steht darinnen das Haram, oder das Gebäude für das Frauenzimmer. Es ist zwar leer, allein es wird doch Niemand hinein gelassen, weil man es für einen heiligen Ort hält. Nicht gar weit davon stand der Speisesaal für einen Enkel Ali. Er hat weiter keinen Schmuk, als reiche Teppiche, etliche wollüstige Gemälde, und eine oder zwei Schildereien von Schach Abas dem ersten und dem zweiten, die aber nicht sonderlich ausgearbeitet sind. Man findet noch ein viertes Gebäude nebst einem Garten; darinnen ist eine schöne Quelle, die alles übrige befeuchtet. Ferner hat man auch daselbst ein Observatorium, auf welchem man die allerprächtigste Aussicht über die angränzende Gegend, und über das kaspische Meer antrifft (Sammlung von Reisebeschreibungen II Th. Berl. 1774).

Ascherthal, Dorf im Rentamte Burghausen in Oberbaiern.

Aschetshausen, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Aschfeld, Pfarrdorf im Amte Karlstadt im vormal. Erzbisthum Würzburg in Franken, jezt kurbaierisch.

Aschheim, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Aschizan, Dorf im Bunzlauer Distr. in Preußisch-Schlesien.

Aschlag, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Ascholding, Flekken im Rentamte München in Oberbaiern.

Aschpach, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Aschpach, Dorf im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Aschpertsheim, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Ascoli, große Stadt mit 2 Citadellen am Flusse Castellano in der Mark von Ancona im Kirchenstaate, in Mittelitalien, Siz eines Bischoffs.

Ascoli di Satriano, Stadt in der Provinz Capitanata in Neapel, Siz eines Bischoffs.

Ascona, großer Flekken am Lago Maggiore im Kanton Tessino in Helvezien.

Aschwin, See bei Nordenburg im Rastenburgischen Kreise in Ostpreußen.

Asdorf, Stahlhammer und Mühlenwerk im Nassau-Siegenschen Amte Freudenberg in Westphalen.

Asel, Dorf im Amte Wittmund im Harlinger Lande in Ostfriesland in Westphalen.

Asel, Dorf am Flusse gleiches Namens in der hessendarmstädtischen Herrschaft Itter im oberrheinischen Kreise.

Asleben, Dorf im preußischen Antheile an der Grafschaft Mannsfeld in Obersachsen.

Aseltingen, Dorf in der Landgrafschaft Baar in Schwaben.

Asen (**Aasen**, **Asenheim**), Dorf in der Landgrafschaft Baar, in Schwaben; es hat eine im J. 1730 gestiftete Kaplanei, und gehört in die Pfarre Heidenhofen.

Asendorf, Dorf im preußischen Antheile an der Grafschaft Mannsfeld in Obersachsen.

Asendorf, Kirchspiel in der kurbraunschweigischen Grafschaft Hoya in Westphalen.

Asenheim, Dorf im Gerichte Neumarkt im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Asenkofen, Dorf im Gerichte Kirchberg im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Ashborn, Flekken am Flusse Dove in der Grafschaft Derby in England.

Ashboy, großer Flekken in der irländischen Grafschaft Ost-Meath.

Ashburton, Flekken in der englischen Grafschaft Devon.

Ashby, Flekken in der englischen Grafschaft Leicester.

Ashford, Flekken in der englischen Grafschaft Kent.

Asfax (**Sfax**, **El Sfakus**), hübsche, wohlhabende Stadt mit einer Mauer, 4 M. S. W. von Querkineß im Binnenlande in Tunis in Nordafrika. Die Einwohner handeln mit Oel und Linnen, und wissen wenig von den Bedrükkungen, worunter so viele andere Städte in der Barbarei seufzen. Es werden daselbst viele Bettdekken, Haiks, Burnusen und anders wollene Zeuge verfertigt.

Asfun, eine hübsche Stadt auf der Westseite des Nils in Oberägypten in Nordafrika. Sie ist die Hauptstadt des Thales Mettani, und hat eine Moschee.

Asham s. **Aschem**.

Ashôune-Monkar, Vorgebirg in der Provinz Constantine in Algier, in Nordafrika; hier beugt die Küste südöstlich ein, und bildet eine ziemlich große Bucht.

Asi, Fluß im Kirchenstaate in Mittelitalien, der in den apenninischen Gebirgen entspringt, und sich bei Orvietto in die Tiber ergießt.

Asiago, großer Flekken, Hauptort der sogenannten sieben Gemeinen im vormal. venetianischen Gebiete (jezt österreichischen Kreisamte) Vicenza in Oberitalien.

Asieghur, eine Vestung in der Landschaft Aurangabad in Hindostan.

Asien, einer von den fünf Haupttheilen der Erde, in der sogenannten alten Welt, welcher sich vom 42 bis zum 208° der Länge und vom 9° südlicher bis 78° nördlicher Breite erstrekt; doch reicht das feste Land südwärts bis an den Aequator. Es stößt im Westen an Europa, an das asowsche und schwarze Meer, den Kanal von Konstantinopel, das Meer von Marmora, die Meerenge der Dardanellen, den griechischen Archipelagus, das mittelländische Meer, an Afrika, durch die Erdenge von Suez, und an das rothe Meer; im Süden an den indischen Ocean; gegen Osten an den großen Ocean und Cooks Meerenge, welche es von Amerika scheidet; gegen Norden an das nordische Eismeer. Der Flächeninhalt beträgt zwischen 6 und 700,000 Quadratmeilen. Der mittlere Theil von Asien besteht aus einem sehr breiten und hohen Landrüken, der von großen Gebirgen umgeben und durchschnitten ist. Im Süden und Norden dieser Gebirge ist die stärkste Abdachung des Landes. Asien hat daher drei sehr verschiedene Landstriche: Süd-Asien, Mittel- oder Hoch-Asien und Nord-Asien. Hauptgebirge sind: das Uralische, welches am Eismeere anfängt, auf eine weite Strekke die Gränze gegen Europa macht, gerade südwärts streicht und zwischen dem kaspischen Meer und dem Aral-See endigt. Durch einen südostwärts laufenden Ast, den kleinen Altai, hängt es mit dem Bogdo Oola, dem Mittelpunkte der asiatischen Gebirgsketten, zusammen. Von diesem zieht sich südwärts ein mächtiges Schneegebirge, der Mussart, an welches sich der Mustag oder Imaus anschließt. Von diesem streicht eine Bergkette westlich durch den Norden von Persien bis an den Ararat, der nordwärts mit dem Kaukasus, westwärts mit dem Taurus und südwärts mit den sirischen und arabischen Gebirgen zusammenhängt. Vom Bogdo-Oola zieht der große Altai ostwärts, von welchem das Sajanische Gebirge eine östliche Fortsezzung, das starke Gebirge Gangai aber eine südöstliche Ausbeugung ist. Von diesen Hauptstämmen breiten sich starke Zweige bis an das Eismeer, den großen und indischen Ocean nach allen Richtungen aus. Die berühmtesten Vorgebirge sind das Kap Komorin, die Südspizze der vordern indischen Halbinsel, das Kap von Romania, die südliche Spizze der hintern indischen Halbinsel und des ganzen festen Landes von Asien; das mit dem leztern fast unter gleichem Meridian liegende Eiskap, die nördlichste Landspizze Tschukotschkoi-Noß, und die östliche Spizze, das Ostkap. — Die vornehmsten Gewässer sind: a) Theile des Meeres: das arabische oder das eigentliche rothe Meer zwischen der vordern indischen Halbinsel und Afrika, mit den beiden großen Meerbusen, dem arabischen Busen oder so genannten rothen Meere, und dem Persischen; der bengalische Meerbusen zwischen den beiden indischen Halbinseln, die Meerbusen von Siam und Tunkin; das chinesische Meer mit dem koreanischen Meerbusen; das japanische Meer und das tungusische oder ochozkische Meer; b) Landseen: das caspische Meer, 142 Meilen lang, 45 Meilen breit; die Seen Aral und Baikal, nebst vielen andern. c) Hauptflüsse: die Wolga und der Ural fließen ins caspische Meer; der Amu und Sir in den

Digitized by Google

See Aral, der Euphrat mit dem Tygris in den persischen Meerbusen; der Indus in das arabische Meer; der Ganges mit dem Burremputter in den bengalischen Meerbusen; die Flüsse Irabatti oder Mukian und Lukian eben dahin; der Menam-Kam in den indischen Ocean; der gelbe und der blaue Fluß ins Chinesische; der Amur ins Tungusische; der Anadir ins kamtschatkische Meer; endlich ins nördliche Eismeer vom Gebirge Ural an die Flüsse Obi, Jenisei, Lena, Indigirka und Kolima. Asien faßt alle Klimate, alle Modifikationen der Luft und Witterung, von der brennendsten Hizze bis zur strengsten Kälte, alle Arten von Boden und Erzeugnissen in sich. Am auffallendsten ist der Unterschied nach den drei Landstrichen, in welche die Natur Asien getheilt hat. Viele und große Gegenden von Asien sind entweder keines Anbaues fähig, oder wenigstens unangebaut. Doch ist der Reichthum und die Mannigfaltigkeit der Produkte in Asien größer, als in jedem andern Welttheile. Die wichtigsten, zum Theil ihm ganz eigenen, sind: a) aus dem Pflanzenreiche: Gewürze, viele Apothekerwaaren, Thee, Kaffee, Sago, Baumwolle, Färbematerialien und vortreffliche Holzarten; b) aus dem Thierreiche: die Kämel-Ziege, das Muskusthier, der Bezoarbok, der Elephant, das Kameel, der Löwe, Tieger und andere reissende Thiere, die schönsten Pelzthiere, der Straus, Papagai, die Perlenmuschel und der Seidenwurm; c) aus dem Mineralreich: Gold, Kupfer, Zinn, Salpeter, Tinkal, Ambra, Salmiak, Edelsteine und Halbedelsteine von der besten Art. Manufakturen und Handel: jene sind in der südlichen Hälfte von Asien sehr ansehnlich, und es werden mancherlei Baumwollenzeuge, Kammelgarn und Kamelott, seidene und reiche Stoffe, Korduan und Schagrin, allerhand lakirte und Porzellanwaaren in großer Menge verfertigt. Der innere Handel zwischen den verschiedenen Ländern Asiens ist von großer Wichtigkeit, und wird sowol zu Wasser, auf den Meeren und schiffbaren Strömen, als zu Lande durch Karawanen getrieben. Der leztern Handelsart müssen sich insonderheit die hochasiatischen Nationen bedienen, und durch dieselbe wird Nord-Asien mit Süd-Asien in Verbindung gesezt. Der Handel mit den andern Welttheilen ist fast ganz in den Händen der Europäer, welche aber auch an dem innern Handel starken Antheil nehmen, und dem einen Lande die Güter des andern zuführen. So ist Asia für Europa eine Quelle von Reichthümern, die noch weit ergiebiger seyn würde, wenn die Asiaten der europäischen Waaren mehr bedürften. Den stärksten Handel treiben zu Lande die Armenier, welche auch nach Afrika und Europa gehen, und die Bucharen; zur See die Araber, Indier (Banianen und Malaier) und die Chinesen, wovon die ersten höchstens bis zur Ostküste von Afrika, die leztern bis zur Straße Sunda segeln; unter den europäischen Nationen die Engländer und Holländer im Süden, die Russen im Norden. Mehrere asiatische Staaten sind den Fremden fast ganz gesperrt. In China ist den Europäern nur in einem einzigen Hafen, und in Japan nur einer einzigen europäischen Nation in einem einzigen Haven der Zugang verstattet; beide sind gegen einander selbst nicht viel umgänglicher. Die wichtigsten Seepläzze sind: Smirna, Basra, Dshidda, Maskat, Suratte, Madras, Kalkutta, Batavia und Kanton; die vornehmsten inländischen Handelsörter: Aleppo, Buchara, Irkuzk und Orenburg. Die Zahl der Einwohner beträgt überhaupt gegen 400 Millionen. Sie gehören nach der Verschiedenheit der Hauptsprachen, die sie reden, zu 24 verschiedenen Völkerstämmen. Diese sind: 1) Türken und Tataren, 2) Griechen, 3) Syrer mit Einschluß der Armenier, 4) Araber, 5) Perser, 6) Hinduer, 7) Tibetaner, 8) Malaier, 9) Burmaner, 10) Siamer, 11) Anamiten, 12) Chineser, 13) Tsherkassen, 14) Georgier, 15) Mongolen und Kalmuken, 16) Koreaner, 17) Japaner, 18) Finnen, 19) Samojeden, 20) Ostjaken, 21) Korjäken, 22) Kamtschadalen, 23) Aleuten, 24) Kurilen; wovon sich die meisten in mehrere Völkerschaften, mit verschiedenen, oft stark abweichenden Mundarten, theilen. Hiezu kommen noch verschiedene, unbekanntere Nationen, z. B. die Ureinwohner der ostindischen Inseln; ferner die Juden, eine zerstreute, aber ursprünglich asiatische Nation, und sehr viele Europäer, besonders Russen. Gleich groß ist die Verschiedenheit der Religionen. Die Muhammedanische, in beiden Hauptsekten, ist am weitesten verbreitet, von heidnischen Religionen ist die Bramanische, die Lamaische oder Schigemuniische und die Schamanische; von christlichen Sekten die morgenländische nach verschiedenen Symbolen die stärkste. Obgleich allem Vermuthen nach die menschliche Kultur in Asien zuerst entstanden ist, und sich von da nach andern Welttheilen, namentlich nach Europa, ausgebreitet hat, auch noch jezt verschiedene Nationen des südlichen Asiens einen ziemlich hohen Grad von Kultur haben; so darf sich doch keine derselben, im Ganzen, mit irgend einer europäischen Nation messen; dagegen stehen viele derselben, sonderlich im nördlichen Asien, noch auf der untersten Stufe. Die vornehmsten Sizze und Lehranstalten der asiatischen Gelehrsamkeit sind zu Samarkand für die Muhammedaner, und zu Benares für die Bramanen. Die Natur hat Asien in drei große Landstriche von Westen nach Osten der Länge nach getheilt, in Süd-Mittel- und Nordasien. (Man sehe die Tabelle).

Asinaria, Insel, nordwestlich von Sassari, in Sardinien (ehemals Portus sterculis genannt). Es werden daselbst die größten Schildkröten des mittelländischen Meeres gefangen.

Askersund, Landschaft mit beträchtlichem Nägel- und Tabakhandel in der Landeshauptmannschaft Norige in Schweden.

Askeiton, Flekken in der irrländischen Grafschaft Limmerik.

Aslan, kleine Festung am Dnieper im melitopolskischen Kreise der taurischen Statthalterschaft Rußlands.

Aslau, adliches Dorf im Bunzlauer Distrikte des Löwenbergschen Kreises in Preußisch-Schlesien, mit 1 katholischen und 1 evangelischen Pfarrkirche, 1 Vorwerk, 3 Wasser- und 2 Windmühlen und 530 Einwohnern; es gehört dem v. Hok.

Asling, ein zur Herrschaft Weißenfels gehöriger Markt mit einer Ledermanufaktur und vielen Wollarbeitern, zwischen hohen Schneegebirgen, an der Sau, im Laibacher Kreis in Krain. In der Nähe sind schöne Marmorbrüche und beträchtliche Eisenhammerwerke.

Aslonne, Flekken im Bezirk Niort des Depart. der Sevres in Frankreich.

Asmannshausen, Pfarrdorf im vormal. kurmainzischen, jezt Nassau-Usingischen Amte Rüdesheim im kurrheinischen Kreise, mit vortreffl. Weinbau.

Asminshausen, Dorf im hessenkasselschen Amte Rothenburg, im oberrheinischen Kreise.

Asof, Handelsstadt und Vestung am Donfluße im Lande der Kosaken in Rußland.

Asolo, Stadt von 1800 Einwohnern am Flusse Musone, mit Seidenmanufakturen und Ueberbleibseln einer römischen Wasserleitung in der vormal. venetianischen Markt (jezt österreichischen Kreisamte) Treviso in Oberitalien.

Asowa, kleine Stadt 2 Stunden von Ardra auf der Sklavenküste von Guinea in Afrika.

Aspach, Pfarrdorf in der baierischen Herrschaft Wertingen in Schwaben.

Aspach, Benediktiner Abtei im Rentamte München in Oberbaiern.

Aspach, Namen von vier Dörfern im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Aspach, Dorf in der Herrschaft Pyrbaum in der Oberpfalz.

Aspach, Hofmarkt und Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Aspach, Namen zweier Nürnbergischen Dörfer in Franken.

Aspach, Eichstädtisches (jezt toskanisch-kursalzburgisches) Dorf im Kastenamte Beilegries.

Aspach, Hofmarkt am Flusse gleiches Namens im Innviertel in Oesterreich.

Aspang, landesfürstlicher freier Markt, Bergschloß und Herrschaft im Viertel unter dem Wiener-Wald im Lande unter der Ens in Niederöstreich.

Asparn, Markt nebst Schloß und Herrschaft an der Zeya im Viertel unter dem Mannhartsberge im Lande unter der Ens in Niederösterreich.

Aspe, Thal mit guten Weiden, mineralischen Quellen und 15 Dörfern in den Pyrenäen im Bezirk Oleron des Dep. der niedern Pyrenäen in Frankreich.

Aspe, Pfarrdorf im Amte Neumünster im Herzogthum Holstein in Niedersachsen.

Aspect, großer Flekken mit Wollenzeugmanufakturen im Bezirk St. Gaudens des Dep. der obern Garonne in Frankreich.

Aspel, kleines Dorf im Breisgau, in Schwäbisch-Oesterreich, jezt modenesisch.

Aspenau, Dorf im Rentamte und der Grafschaft Glaz in Nieder-Schlesien.

Aspenstadt, Pfarrdorf im preußischen Fürstenthum und Landkreise Halberstadt in Niedersachsen.

Asperen, Städtchen im Lande Gorkum im Depart. Holland der batavischen Republik.

Asperg, schöner Marktflekken im Oberamte Ludwigsburg in Alt-Wirtemberg in Schwaben.

Asperg, Vestung im Amte Ludwigsburg im Herzogthum Wirtemberg in Schwaben.

Asperglo, Dörfchen von 185 Seelen, in die wirtembergschen Aemter Adelberg und Schorndorff gehörig, in Schwaben.

Asportshofen, Dorf im Nürnbergischen Amte Herspruk in Franken.

Aspido, Fluß in der Mark von Ancona im Kirchenstaate in Mittelitalien.

Aspra, Flekken in der Landschaft Sabina im Kirchenstaate in Mittelitalien.

Aspremont, Städtchen im Bezirk Lüttich des Ourtedepartement in Frankreich.

Aspres, Flekken im Bezirk Gap des Dep. der obern Alpen in Franke.

Assa, Bergfestung auf der Halbinsel Asso in der sogenannten Siebeninselnrepublik.

Assädnsgäraklöz, eine Vestung in der Provinz Bezapor in Hindustan.

Assam, Landschaft am See Chiamay in Ostindien. Sie hat viele Gold- Silber- Blei- und Eisenminen und starken Seidenbau.

Assamstadt, Pfarrdorf im vormals kurmainz. jezt Salm-Reiferscheid-Bedburgischen Amte Krautheim im Kurkreise.

Assang, Dorf im Rentamte Amberg in Oberpfalz.

Asse, eine sich sanft erhebende Berggruppe im Fürstenthum Wolfenbüttel in Niedersachsen.

Asse, kleiner Fluß in der Grafschaft Mark in Westphalen.

Asse, Namen dreier Flekken im Dep. Sarthe in Frankreich.

Asseburg, wüstes Bergschloß auf der Asse, und großes adel. Gericht, wozu die Pfarrdörfer Bievender und Großdenkte gehören, im Fürstenthum Wolfenbüttel in Niedersachsen.

Asseevär, eine Vestung in der Provinz Aorangabad in Hindustan.

Assel, Kirchspiel im Lande Kehdingen des Herzogth. Bremen in Niedersachsen.

Asselar, Flekken im Solms-Braunfelsischen Amte Greifenstein im oberrheinischen Kreise.

Asselen, Dorf in der vormal. Drostei Lichtenau im (jezt preußischen) Hochstift Paderborn in Westphalen.

Asselfingen, Pfarrdorf von 450 Seelen im Ulmischen Amte Langenau, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Asseln, Dorf im hammischen Kreis der Grafschaft Mark in Westphalen.

Asselschwang, Dorf im Rentamte Amberg in in de. Oberpfalz.

Digitized by Google

Asseluti, großer Flekken auf der westl. Seite der Molukkischen Insel Amboina in Ostindien.

Assen, hübscher Flekken im Dep. Oberyssel in der batavischen Republik.

Assemagher, nomadisirendes Volk in der Wüste Sahara in Nordafrika.

Assenhausen, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Assenheim, Dorf im Fürstenbergschen Amte Hüfingen in Schwaben.

Assenheim, Städchen und Schloß am Zusammenflusse der Wetter und Nida in der Grafschaft Hanau-Münzenberg in der Wetterau im oberrheinischen Kreise. Hessenkassel hat daran $\frac{1}{6}$, Solms-Rödelheim $\frac{5}{12}$, und Isenburg-Wächtersbach $\frac{5}{12}$.

Assens, kleine dänische Stadt, Amt und Haven auf der Insel Fünen am kleinen Belt.

Assuan, Hauptstadt des Thals Mettani auf der Westseite des Nils in Egypten mit einer Moschee.

Asser, eine starke Vestung in der Provinz Chandeß, in Hindustan, eine der vornehmsten Vestungen in Ostindien. Sie liegt auf einem Berge, wohin ein beschwerlicher, steiler Weg zwischen lauter Bergschlünden führet.

Assiante, Königreich im Innern der Goldküste von Guinea in Afrika. Es gränzt gegen Süden an Akanni und Akim, gegen Norden an unbekannte Länder, gegen Westen an Dankira und andere kleinere Länder und gegen Osten unter andern an Aquambo. Das Land liegt ziemlich hoch, und ist waldig. Der Boden ist fruchtbar und bringt alle, dem Klima eigenen Produkte hervor, auch findet das Wild aller Art wegen der häufigen Waldungen sich daselbst in Menge. Die Assianter sind eine zahlreiche, kriegerische Nazion, die noch viel Einfachheit der Sitten besizt, welches der Entfernung von den europäischen Niederlassungen zuzuschreiben ist. Die Religion besteht im Fetischendienst. Die Regiments-Verfassung ist despotisch; unter dem Despoten werden einzelne Distrikte von Statthaltern regiert. Dieses Volk hatte zu Ende der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts einen wegen seiner Grausamkeit berüchtigten König, Namens Opokku, unter welchem dies Volk den Europäern näher bekannt wurde. Es führte Kriege mit den Akimern, die sich an der Küste zu Akra festgesezt und die Aquamboer vertrieben oder unterjocht hatten. Er überwand die Akimer, vertrieb sie endlich gänzlich, und die Europäer mußten ihm von ihren akraischen Forts Abgaben bezahlen. Er hatte die Staatsklugheit, in seinem Lande eine Brandeweinbrennerei anzulegen, welche aber wieder ins Stekken gerieth. Er ließ mit besserem Erfolg Baumwolle spinnen, und mit Seide vermischte Zeuge daraus verfertigen, die sehr theuer bezahlt werden. Im Jahr 1744 unternahm Opokku einen großen Kriegszug gegen eine Nation, die gegen Nordosten von Assiante wohnt, in einem sehr bevölkerten Lande. Er wurde aber mit einer großen Macht, insonderheit Reuterei angegriffen, und zu einem schimpflichen Rükzuge genöthiget. Dies Volk hängt den Lehrsäzzen Muhameds an, und es sind viele arabische Schriften in die Hände der Europäer gerathen, welche die Assianten bei dieser Gelegenheit erbeutet hatten. Er führte auch unglükliche Kriege mit den Fantinern. Er starb 1749, und bestimmte kurz vor seinem Ende seinen Nachfolger, welchen auch seine Unterthanen anzunehmen versprachen. Dieser Prätendent wurde aber dem ohngeachtet ermordet, und der rechtmäßige Erbe behauptete den Thron. Noch jezt sind die Assianten eine mächtige Nation, und behaupten die Oberherrschaft so wol über Akra, als andere kleinere Völkerschaften bis an den Volta.

Assinceira, Flekken im Distrikte Thomar im portugiesischen Estremadura.

Assinghausen, Dorf im Amte Brillon des Herzogthums Westphalen (jezt hessendarmstädtisch).

Assisi, kleine Stadt im Herzogthum Spoleto im Kirchenstaate, in Mittelitalien, Siz eines Bischoffs.

Assiut, Hauptstadt von Oberägypten auf der Westseite des Nils mit etwa 25000 Einwohnern. Seine Lage ist in jeder Rüksicht sehr vortheilhaft, und die Art, wie man das Wasser ringsum die Stadt geleitet hat, ist merkwürdig. Ein Kanal, der mit dem Nil parallel läuft, zieht sich am Fuße der Gebirge bei Assiut hin, umgiebt diese Stadt nebst den zunächst liegenden Dörfern, und ergießt sich sodann in den Nilstrom. Dieser Kanal wird jedoch nicht eher mit Wasser angefüllt, als bis der Nil eine gewisse Höhe erreicht. Alsdann tritt das Wasser aus, und überschwemmt die ganze benachbarte Gegend. Assiut ist sodann der einzige Ort, der mit dem Nil in Verbindung steht; theils vermittelst eines durch Kunst angelegten Weges, der über die Wasserfläche hervorragt, und sich bis zu der Stelle herabsenkt, wo die Boote befrachtet und ausgeladen werden; theils vermittelst zweier Brükken, von welchen die eine nach dem besagten Wege, die andere aber nach dem Gebürge führt. In den Gebirgen oberhalb Assiut giebt es eine Menge unterirdischer Gänge.

Assmannshard, Pfarrdorf von 250 Seelen unweit Biberach, in Schwaben; den Grafen von Stadion gehörig, und zum Kanton Donau steuerbar.

Asso, Halbinsel und Bergvestung, zu der (Siebeninselnrepublik) Insel Cephalonien gehörig.

Assod, Flekken in der Provinz Guzarat in Hindostan.

Assoko (**Sokko**), ein Volk im Innern der Goldküste von Guinea in Afrika, das an der einen Seite an die Amina, an der andern an die Uwang gränzt, und 6 bis 7 Wochen Zeit von der Küste entfernt ist. Der König, von dem viele kleinere Könige oder Statthalter abhängen, heißt Mansa. Sie werden von den Amina und andern Menschenräubern bekriegt, und sind selbst Menschenräuber. Sie handeln mit den Weißen, und bedienen sich der Korallen und Muscheln als Scheidemünzen. Sie haben Gold und Eisen, und Leute, die es zu bearbeiten wissen. Ein Theil dieses Volks bekennt sich zur muhammedanischen Religion; doch haben sie einige gottesdienstliche Gebräuche von den Christen angenommen.

Assomption, kleine Stadt am Flusse Paraguay, im eigentlichen Paraguay, in Südamerika, Siz eines spanischen Gouverneurs und eines Erzbischofs.

Assonc, Flekken im Bezirk Melle des Dep. Sevres in Frankreich.

Assunsong, eine von den marianischen Inseln in Australien.

Assuan, Stadt und Siz eines Caschefs auf der Ostseite des Nils in Oberägypten, das ehemal. Syene, mit einem Fort, worin ein Janitscharen-Aga kommandirt. Bei ihr ist die erste Katarakte (Wasserfall) des Nils. Sie hat wenige Alterthümer. Die Stadt liegt jezt größtentheils in Ruinen da, und besteht nur noch aus wenigen Häusern und Einwohnern. Ihr fast einziges Erhaltungsmittel ist ein unbedeutender Zoll, der von den Datteln erhoben wird, welche die Bewohner von Ibrim nach Kahira versenden. Man sieht bei dieser Stadt die Grabmäler der Mammelukken, die, als Selim Egypten unterjochte, hieher flohen. Sie sind aber sehr in Verfall gerathen.

Assuda, Stadt in Fezzan in Westafrika.

Assumar, Flekken in Alentejo, in Portugal.

Assumstadt, Dorf und Schloß in fränkischen Ritterkanton Ottenwald.

Ast, Hofmarkt im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Astabot, große, hübsche Stadt am Flusse Aras, in Turkomannien in der nördlichen Tartarei in Mittelasien mit beträchtlichem Handel.

Astädt, Dorf im vormal. Erzbisthum Salzburg (jezt toskanisch).

Astaffort, Städtchen von 360 Häusern im Bezirk Lectoure des Depart. Gers in Frankreich.

Astara, Handelsstadt am kaspischen Meere in der Provinz Chilan in Persien.

Astarac, Landschaft im Dep. des Gers in Frankreich.

Asten, Dorf im vormal. Erzbisthum Salzburg (jezt toskanisch).

Asterode, Dorf im hessenkasselschen Amte Neukirchen im oberrheinischen Kreise.

Astenberg, Dorf im Grunde Astinghausen im Herzogthum Westphalen (jezt hessendarmstädtisch).

Astfeld, Dorf im Amte Langelsheim des Fürstenthums Wolfenbüttel in Niedersachsen.

Astheim, Pfarrdorf und Karthause bei Volkach im vormal. Hochstift Würzburg in Franken (jezt kurbaierisch).

Asti, vormal. Provinz oder Grafschaft in Piemont, jezt französische, zum Dep. des Tanaro gehörige Landschaft, welche nördlich an Niedermonferrat, südlich an Obermonferrat und die langhischen Länder gränzt. Man findet daselbst, außer den Weinstökken, den Feigen- und Obstbäumen aller Art, auch häufig Mandelbäume. Den Olivenbau hat man aufgegeben, da die Oliven nicht mehr reif werden. Sie enthält, außer der Hauptstadt, in 110 Flekken, Schlössern und Dörfern wenigstens 100,000 Einwohner.

Asti, Hauptstadt der vormal. Grafschaft gleiches Namens in Piemont, jezt Hauptstadt des Dep. Tanaro. Sie war zu den Zeiten der Longobarden die Residenz eines Herzogs. Sie empörte sich, als Kaiser Friedrich I. sie den Markgrafen von Monferrat unterwerfen wollte, wurde aber bald überwunden und verheert. Da sie wieder zu neuer Kraft gekommen war, schuf sie sich etwa ein Jahrhundert nachher zur Republik um, und bildete eine der mächtigsten Staaten von der Lombardei. Endlich wurde sie durch innere Kriege ein Raub der Visconti zu Mailand. Nachmals wurde sie durch Karl V. erobert, welcher sie seiner Schwägerin, der Herzogin Beatrix von Savoyen, zum Geschenk machte. Sie enthält viele prachtvolle Palläste, 14 Mönchsklöster und eine Menge schöner Kirchen, worunter vier Pfarrkirchen sind. Die bischöffliche Kirche ist mehr geziert, als schön. Sie hat ungefähr 15,000 Einwohner. Die Citadelle oder das Schloß ist nur mittelmäßig.

Astille, Flekken im Bezirk Laval des Dep. Mayenne in Frankreich.

Asting, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Astinghausen, kleine Landschaft im Bilsteinischen Quartier des Herzogthums Westphalen (jezt hessendarmstädtisch).

Astorga, Stadt mit 8 Pfarrkirchen am Tuerto in der Provinz Leon in Spanien, Siz eines Bischoffs.

Astrachan, Königreich im asiatischen Rußland, gegen Norden von Kasan und dem europäischen Rußland, gegen Westen ebenfalls von Rußland, gegen Süden von Chirkaßien und der kaspischen See, von welcher es jedoch die nördliche und einen Theil der östlichen Seite selbst noch unter sich begreift, und gegen Osten von der freien Tartarei begränzt. Die größte Länge dieses Reichs von Westen nach Osten ist ungefähr 150, und seine größte Breite von Süden nach Norden 125 deutsche Meilen. Von Norden nach Süden krümmt sich ein Ast des Uras um dasselbe her, und trennt es von Kasan und den uraldischen Kosaken. Uebrigens hat dieses Land keine Gebirge von Wichtigkeit, welches Ursache ist, daß es auch Mangel an Wasser hat. Nicht ein einziger bedeutender Fluß entspringt daselbst. Der Don streift nur an seiner westlichen, und der Uralstrom nur an seiner östlichen Seite hin. Ohne die periodischen Ueberschwemmungen der Wolga wäre Astrachan eine unfruchtbare Wüste. Die weniger bedeutenden Flüsse des Landes sind: der Kuma, welcher am Gebirge Kaukasus entspringt, den Bejruma und noch andere Flüsse aufnimmt, und sich wieder in der Erde verliert; der Mannytsch, welcher in den Don, und der Sarpa, welcher unterhalb Zarizyn in die Wolga geht. Alle drei gehen durch die kumanische Steppe, und die beiden leztern entspringen auch in derselben. Die Hizze ist in diesem Lande so heftig, daß sie nach gemachten Beobachtungen in der Stadt Astrachan bisweilen über 100, ja bis zu 103½ Grad des Fahrenheitischen Wärmemessers steigt. Zu ihrer Abkühlung durch Regen hat man im Sommer fast keine

Hoffnung, denn es regnet in dieser Jahreszeit nur selten. Die Wolken, wenn ja welche den Himmel überziehen, werden von den Winden weggetrieben. Ueberdies dauert der Regen selten über eine halbe Stunde, so daß er oft kaum hinreicht, den Staub aufzulösen. Indessen wird doch diese drükkende Hizze durch die vom Mai bis in August wehenden Winde gemildert. Die meisten Gärten werden durch Maschinen gewässert, welche theils von Pferden, theils vom Winde getrieben werden. Der Akkerbau wird in diesem Lande sehr wenig getrieben. Die Einwohner erhalten ihr Getraide meistens aus dem kasanischen Reiche. Das Land ist aber desto reicher an Viehweiden, Gärten und Bäumen. Bei hinlänglichen Ueberschwemmungen der Wolga wird das Gras oft zwei Ellen hoch. Weinstökke giebt es in diesem Lande auch; doch hält sich der Wein nicht lange. An der Wolga hin wächst auch ganz ohne Pflege eine Menge Süsholz, dessen Stämme oft dikker als ein starker Mannsarm sind. Arme Leute nähren sich von dem Ausgraben dieser Wurzeln, wovon in den Apotheken zu Astrachan soviel Saft zubereitet wird, als ganz Rußland nöthig hat, nur ist er nicht so gut, als der spanische. Eben so häufig wächst hier auch das Kaly oder Salzkraut, aus welchem Asche gebrannt wird. Salz bringt dieses Land im Ueberfluß hervor. An Waldungen und wilden Thieren hat es Mangel; doch giebt es eine Art wilde Ziegen, Saigavi genannt, Erdhasen, Bisamrazen, die sich an der Wolga aufhalten, Adler, Trappen, Fasanen, Rebhüner und Remes, eine Art kleiner Vögel. Unter die vorzüglichsten Thiere gehören die russischen, zirkassischen und kalmukkischen Pferde, die Kameele, Tromedare, gemeine und Büffelochsen und Schafe von russischer und kalmukkischer Art. Maulbeerbäume giebt es hier viele. Auch enthält die Wolga eine Menge Fische. Die Anzahl der Einwohner beläuft sich auf ungefähr 120,000. Man theilt sie ein in Russen, das herrschende Volk, die alten Einwohner unter dem Namen der irebinischen Kosaken, der Rogayer oder torgantischen Kalmuken, und in die neuen Kolonisten. Das Land ist in zwei Statthalterschaften Kaukasien und Saratow abgetheilt.

Astrachan, Hauptstadt des astrachanischen Reichs in Nordasien an den Ufern der Wolga. Die Haupttheile der Stadt nimmt der sogenannte Hasenhügel ein, dessen Fuß von der Wolga benezt wird. Die Wohnungen der Armenier und Tartaren sind auf dem Hügel Kiselew, dessen äußerste Spizze von einigen Soldaten und Kaufleuten besezt ist. Nahe an diesen Hügel gränzt ein Kanal, der durch einen salzigten Morast gezogen ist, und den Kutum mit der Wolga vereinigt. Die Schiffe können hier so sicher als in einem Haven liegen. Die Vestung liegt auf dem erhabensten Theile des Hügels gegen Abend, und bildet ein regelmäßiges Dreiek, das mit einer Mauer von Ziegelsteinen umfaßt ist. Nächst an sie stößt ein kleines Fort, dessen ehemalige Mauern jezt in eine bloße Palisadeneinfassung übergegangen sind. Uebrigens ist die Stadt schlecht befestigt; der Strom, der sie von allen Seiten umgiebt, gefriert Winters öfters. In der Vestung ist die Metropolitankirche; sie ist ganz von Ziegelsteinen erbaut, und hat zwei Stokwerke. An sie gränzt der erzbischöffliche Pallast; er ist groß, aber sehr hinfällig. Unter den Vorstädten sind die kasanischen, sibirischen und tartarischen die größten. Die lezte, die sich an die Burg Besrodnaia anschließt, besteht eigentlich aus dreien. Die Zahl der Einwohner dieser Stadt wird auf 70,000 Seelen gerechnet. Leute von beinahe allen Nationen wohnen in dieser Stadt unter einer unbeschreiblichen Eintracht. Die größte Zahl davon sind vermögliche Kaufleute.

Astrup, gräflich Bar. Dorf im Hochstift Osnabrük.

Astura, Flekken mit einem Haven und Thurm im römischen Gebiete des Kirchenstaats.

Asturien, Fürstenthum im spanischen Königreiche Castilien, das gegen Abend an Gallicia, gegen Mitternacht an das Meer, gegen Morgen an Biskaya, und gegen Mittag am Leon gränzt. Seine Große von Mittag nach Mitternacht macht etwa 20, und von Abend nach Morgen 46 spanische Meilen aus. Die Luft ist ziemlich gut. Das Land ist uneben und holpericht. Gegen Mittag wird es durch hohe Berge von Leon getrennt. Die Berge sind mit Waldung bedekt, aber durch die große Arbeitsamkeit der zahlreichen Einwohner, ist der Akkerbau in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts ergiebig geworden, man baut auch viel Früchte und vortreffliche Weine. Die patriotische Gesellschaft zu Oviedo hat Marmor, Stahl, Magnete, Braunstein oder Magnesia, Kupfer- und Silber-Erz, Bleistifterde, Steinkohlen, mit welchen starker Handel getrieben wird, und Amiant oder Asbest, dessen Fasern man spinnen und weben gelernt hat, entdekt. Die hiesigen Pferde waren ihrer Güte und Geschwindigkeit wegen vor Alters sehr berühmt und beliebt. Der hiesige Adel rühmt sich der Abkunft von den alten Gothen, und der Reinigkeit vom jüdischen und arabischen Geblüt; denn nach der unglüklichen Schlacht, welche die Gothen unter dem Könige Roderich den Arabern bei Xeres lieferten, zog sich der gothische Prinz Pelayo, mit einem ansehnlichen Haufen des gothischen Adels, in das asturische Gebirge, und brachte ein kleines Kriegsheer zusammen. Als er aber merkte, daß er mit demselben dem Feinde im Felde nicht würde begegnen können, begab er sich mit 1000 tapfern Gothen in eine große Höhle des asturischen Gebirgs Ausena, rükte beim Angriffe der Araber aus derselben hervor, und trieb dieselben in die Flucht. An diesem Ort ist nachmals ein Kloster gebaut worden, welches Santa Maria de Cobadenga, genannt wird, welchen Namen die Höhle selbst auch führt. Diese Zurükziehung und tapfere Gegenwehr der Gothen ist bis jezt in Spanien so berühmt, daß alle die, so dieses Gebirge bewohnen, als rechte Gothen angesehen werden, und besondere Vorrechte genießen; denn obgleich sie nur Bauern sind,

sind, die von diesem Gebirge haufenweise in die andern Landschaften von Spanien kommen, und daselbst arbeiten und dienen; so wird es doch für einen Schimpf gerechnet, wenn man sie anders nennt, als Godo, da Große und Kleine sich den Namen Illustre Godo oder Illustre Montagnes geben, und, ihrer Armuth ungeachtet, es für schimpflich halten, sich mit großen und begüterten Familien von anderer Herkunft zu vermischen. Sie werden auch so geachtet, daß andere Familien oft viel Geld bezahlen, um sich durch Heurathen mit ihnen zu verbinden. Das meiste Ansehen aber hat diese Landschaft davon, daß seit dem J. 1388 der Kronprinz von Spanien von derselben benannt wird. Sie wird in zwei ungleiche Theile abgetheilt, nämlich Asturias de Oviedo, welcher Theil gegen Abend liegt, und der größte ist (wo Oviedo, Ovetum die Hauptstadt dieses Fürstenthums), und Asturias de Santillana, welcher Theil gegen Morgen liegt, und der kleinste ist.

Asum, kleines Gebiet der Mauren auf der Küste von Aschan in Afrika, wo es viele Lebensmittel, aber wenig Handel giebt; hat keinen Hafen; liegt gegen Süden von Guardafui.

Asunda, Distrikt und See in der schwedischen Landeshauptmannschaft Upsala.

Aswari, Fluß in Habessinien, auf der Ostküste von Mittelafrika, welcher sich in den Nil bei dessen Lauf um das Königreich Goiam ergiest.

Asylum (franz. **Azile**), Kolonie franz. Flüchtlinge, vorzüglich aus St. Domingo unterm 41° 45' N. B., 11 Meilen nördlich von Wilkesbarre, auf einer, von einem einsamen Felsen am Ufer der Susquehannah **Standingstone** genannten Stelle, in der Grafschaft Luzerne in Pensylvanien in Nordamerika, größtentheils umgeben von einer Krümmung dieses Flusses. Das Grundeigenthum derselben hat eine Gesellschaft angesehener Franzosen, die sich um die Gründung des Städtchens im J. 1794 sehr verdient gemacht haben, worunter der ehemal. Bischoff Tallenrand, der Marquis de Noailles, Talon und Blacon. Die Häuser sind alle von Holz, einige sind schön, es sind ihrer jezt etwa 50. Das vorzüglichste derselben ist Tallons großes, wohl eingerichtetes Wohnhaus. Die Einwohner sind sehr gesellig und heiter. Die Adelichen haben ihre Titel aufgegeben. Die Gegend ist fruchtbar, besonders das Zwischenthal dicht am Orte. Es sind etwa 400 franz. Familien in dieser Gegend ansäßig, welche Landbau und Jagd treiben. Die Kompagnie hat ansehnliche Landbesizzungen in dieser Gegend; sie konnte im J. 1796 schon 15 Prozent auf ihre Antheile ausbezahlen. Landwärts gegen Osten sind am Martins-Creek verschiedene neue Niederlassungen, Mühlen u. dgl.

Aslimabad, Stadt in der Provinz Laherina im Staate der Seiken in Vorderindien in Asien.

Aszalo, großer, schöner Flekken in der Borschoder Gespannschaft in Ungarn.

Aszod, schöner Flekken in der Pesther Gespannschaft in Ungarn.

Atach, eine von den Neghoinseln im östl. stillen Ozeane.

Atalaya, Flekken im Distrikte Thomar des portug. Estremadura.

Atauai (oder **Tauai**), eine von den Sandwichs-Inseln in Australien.

Atbara, Provinz in Nubien auf der Goldküste von Mittelafrika zwischen dem Nil an dem Flusse gleiches Namens.

Atbara (**Tacaze**), Fluß auf der Ostküste von Mittelafrika, welcher sich unterm 17° 45' N. B. in den Nil ergiest; er wird durch eine Menge von Bächen, die um den 13° entspringen, fast unterm 15° gebildet; er ist nach dem Nil der größte Fluß in Oberhabessinien, wird von schönen, hohen Bäumen beschattet, und hat zu beiden Seiten wohlriechende Gebüsche. Das Wasser ist klar und vortrefflich und voll guter Fische. Er ist reißend und viermal breiter, als die Seine. Er entspringt (nach Poncet) auf dem Berge Arguagua, nicht weit von Begaweder beim Anfange des Königreichs Damot, aus 3 Quellen, die, nachdem sie sich eine kleine Zeit einzeln ergossen haben, sich in diesem Fluß vereinigen, der einige Tagereisen lang die Länder Daghana und Hoage benezt, durch das Königreich Tigre, die Provinz Holcait, die niedern Länder der Kafern geht, das Königreich Daghim, nahe am rothen Meere, besucht, in einer beständigen Entfernung vom Nile bleibt, in Nubien eintrittt, und nach einem langen Lauf sich im Nil verliert. An den tiefsten Stellen trifft man Krokodille, Nilpferde und große gefährliche Eideren, die in ihrem Schwanze so viele Stärke haben, daß sie den Arm oder das Bein eines Menschen leicht zerbrechen können.

Atcha, Insel im Archipelag, welche 300 Werste im Umfange hat. Man erblikt auf ihr viele Felsen, aus welchen viele Flüßchen entspringen. Eßbare Kräuter, als: Kutagarnik, die rothe Wurzel und Sarana wachsen daselbst häufig. Es giebt hier auch bequeme Buchten. Der Einwohner sind etwa 60.

Atschak, eine von den Fuchsinseln in Nordamerika.

Atchu, eine von den Neghoinseln in Ostindien mit einem Hafen, Vulkan und heißen Quellen.

Atoca, Flekken im Distrikte Calatayud in Arragonien in Spanien.

Atella, Städtchen in der Provinz Basilicata in Neapel.

Atena, Städtchen in der Provinz Salerno in Neapel.

Atens, Kirchspiel in der Vogtei Bleren der Grafsch. Oldenburg in Westphalen.

Ath, kleine feste Stadt mit guten Leinwandmanufakturen und Eisenhütten im Bezirk Dornyk des Dep. Jemappe in Frankreich. Ehemals Oesterreich.

Athapusko, See im Lande gleiches Namens in Indiana in Nordamerika; südlich vom Aratapesco. Er hat viele Inseln in sich, worauf eine große Anzahl von Bibern und Rehen, und von denen die meisten mit schönen hohen Birken, Pappeln und Fichten

ten besetzt sind. Er ist von Osten nach Westen 120 engl. Seemeilen lang, und von Norden nach Süden 20 breit. Er ist reich an den schönsten Fischen, Hechten, Forellen, Barschen und Quappen. Manche von den Forellen wiegen 35 bis 40 Pfund.

Athapuskowfluss, großer Fluß im Athabuskowlande, in Indiana in Nordamerika, der sich in den See gleiches Namens ergiest. Die Holzungen in der Nähe dieses Flusses bestehen hauptsächlich aus Fichten und Pappeln, doch giebt es auch große Birken und Weiden. Seine Ufer sind meistens sehr hoch, und äußerst steil. Der Eisgang ist so stark, daß oft ganze Landspizzen weggespühlt werden. Er enthält mehrere kleine Inseln, worauf viele Elendthiere und Kaninchen sind.

Athapuskowildo, Völkerschaften auf der südl. Seite des Kupferflußes im innern Nordamerika, bei welchen die Blattern sehr herrschend sind.

Athas, Berg in den Pyrenäen. Längs desselben führt eine bemerkenswerthe Straße von Frankreich nach Spanien.

Athoo, Flekken im Bezirk Tours des Depart. Indre in Frankreich.

Athen (Athiniah), Stadt in Livadien in Griechenland, unterm 37° 58′ 1″ Breite, die unter der Herrschaft von Woiwoden steht. Sie hat gegen 6000 Einwohner und merkwürdige Ruinen ihrer ehemaligen Größe und Pracht.

Athenry, Flekken in der irländischen Grafschaft Gallway.

Athens, (gewöhnlicher Tioga-Point oder Lokartsburg) kleine Stadt auf der langen, schmalen Erdzunge, welche der Ostarm der Susquehannah mit dem Cayuga- oder Tiogafluß bildet, eine Viertelmeile oberhalb der Vereinigung beider Flüsse in der Grafschaft Luzerne in Pennsylvanien in Nordamerika, 19½ Meilen von Wilkesbarre und ¼ Meilen von der Newyorker Gränze. Die Zahl der Häuser ist gering; sie erstrekken sich weit hinauf an beiden schiffbaren Flüssen. Die Gegend ist äußerst fruchtbar, aber noch nicht gehörig angebaut. Die Zahl der Kolonisten vermehrt sich stark.

Athensleben, Kirchdorf und Amt im Holzkreise, im Herzogthum Magdeburg in Niedersachsen.

Ashenstadt, Pfarrdorf im Osterwikischen Kreise des Fürstenthums Halberstadt in Niedersachsen.

Athenstone, Flekken in der englischen Grafschaft Warwik.

Athies, Flekken im Bezirk Laon des Dep. Aisne in Frankreich.

Athis, Flekken im Bezirk Domfront des Dep. Orne in Frankreich.

Athlone, fester Flekken in der irländischen Grafschaft Roscommon.

Athol, Landschaft in der Grafschaft Pert im mittlern Schottland.

Athos, Berg in Macedonien, eine Verlängerung der Gebirgskette, die sich vom Scomius nordwärts von Etrumzza absondert und Macedonien von Norden nach Süden durchschneidet.

Atino, Flekken mit einer Probstei in Terra di Lavoro in Neapel.

Atkar, Hauptstadt des Kreises gleiches Namens in der Saratowschen Statthalterschaft in Rußland.

Atlantisches Meer, Namen des nördlichen Theils des vom Aequator getrennten, westlichen oder amerikanischen Weltmeers.

Atlas, lange Gebirgskette in der Barbarei in Nordafrika; sie erstrekt sich ungefähr im 30sten Grade N. B. von den Bergen Meies bis an den Ocean bei Messa; sie wird zwar zuweilen unterbrochen, läuft aber doch von Osten nach Westen fort. Die Gebirge sind an einigen Stellen hoch, und so rauh, daß sie nicht bewohnt werden können, an andern aber weniger kalt und für Menschen und Vieh bewohnbar, die in den Waldungen, wo Gras sehr reichlich wächst, vortreffliche Wiesen finden. Hier sind auch fischreiche Teiche. Die höchsten Gipfel sind das ganze Jahr hindurch mit Schnee bedekt, und unbewohnbar, und nur die Mitte der Berge, und die von den Bergen eingeschlossenen Thäler dienen den Brebern zum Aufenthalt. Obgleich der Atlas in der Richtung von Osten nach Westen geht, so verbreiten sich doch Arme von ihm gegen Norden; dergleichen ist der, welcher die östliche Gränze von Marokko macht. Das Wasser auf dem Atlas ist außerordentlich kalt. Wegen der sehr temperirten Luft, des vortrefflichen Grases und Wassers werden im Sommer viele Heerden Viehes hieher getrieben, die im Winter die Gegend wieder verlassen. Es fällt manchmal auf einmal so viel Schnee, daß Hirten und Heerden darunter begraben werden. Zu der Bergkette des Atlas gehören die algierischen Berge Sachratin, Sout el Tell, Taferown, Ellcalla, Benizerwall, Elcadara und Miliana in der Provinz Tlemsan.

Atlikon, Dorf im Kanton Zürch in Helvezien; eine Viertelstunde von demselben liegt in einer sehr hohen Gegend auf einem hohen Hügel ein altes, verfallenes Schloß, das man die alte Burg nennt, und welches ehedem befestigt war. Man hat daselbst eine sehr schöne Aussicht: vor sich in Süden Zürch, die ganze Strekke des herrlichen Sees; in weiter Entfernung die ganze Kette der Gletscher; hinter sich den Lägerberg, und in der Ferne die Gebirge von Vorderösterreich und Schwaben; zur Rechten die Badener Berge und die Gegend vom Rhein; links die Gebirge nach Konstanz zu.

Atmaden, Stadt in der Provinz La Mancha, in Neukastilien in Spanien, nahe an der Grenze von Estremadura, 11 deutsche Meilen von Kordova. Sie besteht ohngefähr aus 2000 Häusern. Um die Stadt, so wie auf den Hauptwegen vor der Stadt hinaus, sind Alleen von Ulmen und Pappelbäumen angepflanzt. Die Stadt liegt auf einer Anhöhe, Retamar genannt, welche an der mittägigen und mitternächtigen Seite mit höhern Bergen umgeben ist. Die Anhöhe, worauf die Stadt liegt, wird ohngefähr 55 bis 60 Lachter betragen, und ziehet sich bei weniger Verbreitung, wie alle umliegende Gebirge, von

von Abend gegen Morgen. Die Gebirgsart derselben, so wie von allen umliegenden Bergen, ist ein grauer Thonschiefer, welcher auf verschiedenen Punkten von einer Art Breccie in mächtigen Lagen durchschnitten wird. Diese Breccie besteht aus einem aschgrauen Thonschiefer, mit weißen, kalkartigen Flekken und andern schwarzen, bituminösen Schieferpunkten, welche leztern oft in kleinen, sehr kenntlichen Schieferstükchen eingemengt liegen, und von dem schwarzen, bituminösen Schiefer herrühren, welcher die Almadener Quecksilbergänge insgemein begleitet. Diese Art Breccie wird zu Almaden (Traylesque, mönchisch) genennt, weil sie einem Franziskaner-Habit ziemlich en der Farbe gleich kömmt. Die übrigen um Almaden herumliegenden Gebirge sind von der neimlichen Beschaffenheit, jedoch von 120 bis 150 Lachter Höhe; alle kurz hintereinander absezzend ohne merkliche Verbreitung, und fallen meist auf beiden Seiten sogleich ab. An der mittägigen Seite des Stadtberges, nahe an der Stadt, ja theils unter derselben, befinden sich die Quecksilbergruben. Diese Seite ist von einer, von Abend gegen Morgen einlaufenden Schlucht, in zwei Anhöhen abgetheilt, in welcher Schlucht zwei Stölle gegen Mitternacht hineingetrieben sind, wovon der eine der Kastiller und der zweite, etwas weiter gegen Abend gelegen, der Hoier-Stolle genennt wird. Diesem gegen Mittag am Fuße der gedachten 2ten Anhöhe im Hauptthale de la Huertachica genannt, ist im Jahre 1785 ein tieferer angefangen worden. Die zwei erstern differiren in ihrer Sohle sehr wenig, und bringen unter dem Höchsten des Stadtberges 25 bis 28 Lachter saigere Teufe ein, lezterer aber 50 bis 52 Lachter. Die Mundlöcher der zwei erstern Stölle sind beide, und zwar jedes für sich mit einer Ringmauer umgeben, und dadurch wird bei jedem ein Stollnhof gebildet, in welchem die Magazins, Schmieden und andere Werkstätten nebst Schreibstuben eingebaut sind. Der Erzbau wird auf 6 Hauptgängen verführt, welche in einer Distanz von etwa 50 Lachtern ins Gevierte zwischen der alten Kirche und dem alten Thurine Retamar aufstreichen. Sie sind folgende: der von St. Diego, St. Julian, St. Karlos und St. Pablo, St. Franzisco, St. Nicolaus und St. Juan. Alle führen reiche Erze und bestehen aus 2 bis 3 Lachter mächtigen Quarze, reich mit Zinnober durchmengt, und obgleich ihr Hauptstreichen meist von Morgen gegen Abend geht, so verändern sie sich dennoch so oft, und zwar so besonders der von St. Diego, daß sie in ihrem Streichen beinahe einen halben Zirkel formiren. Das Fallen derselben ist bald mehr bald weniger flach von 60 bis 80 Graden. In ihrem Streichen nehmen sie nicht das Gebirge ein, sondern sie schneiden sich entweder einer an den andern ab, oder werden von dem schwarzen, bituminösen Schiefer, oder auch durch jene Breccie abgeschnitten. In die Teufe aber sezzen sie sämmtlich ununterbrochen mit reichen Erzen fort, welche auf dem Franciscusgange, dem tiefsten Punkt der Gruben, hundert Lachter beträgt. Wo die Gänge an einander kommen, vorzüglich der von St. Julian an den von St. Diego, bricht gemeiniglich 4 bis 5 Lachter mächtiges Erz, von etliche 20 bis 30 Pf. Quecksilbergehalt im Zentner.

Atouguia, Flekken und Schloß im Distrikte Alenguer im portugiesischen Estremadura.

Atri (oder Atria), Stadt auf einem steilen Berge im diesseitigen Abruzzo in Neapel.

Atról, großer Flekken, gleichsam eine lange Straße in der Provinz Avad in Hindostan. Er gehört einem gewissen Afganen, der hier ein Wohngebäude von Baksteinen mit einem Garten hat; die übrigen sind von Thon. Die Bergbewohner kommen häufig mit allerlei Waaren hieher und vertauschen sie gegen andere.

Atroli, ein großer Flekken in der Provinz Avad in Hindostan.

Atroli, eine Stadt, in der Provinz Agra in Hindostan (jezt rasbutisch).

Atschenèra, eine Stadt mit Mauern von Leimen, in der Provinz Agra in Hindostan (jezt rasbutisch).

Atschāla, eine Vestung in der Provinz Avarangabad in Hindostan.

Atschim oder Axim, Land auf der Goldküste von Guinea in Afrika, das sich vom Ri-Kobra-Flusse oder Ankobar bis an den Manfro und das Fort Friedrichsburg erstrekt. Seine größte Länge an der Küste hin beträgt etwa 4 Meilen. Das Land ist fruchtbar, denn es bringt hervor, Reiß, Wassermelonen, Ananas, Kokosnüsse, Bananas, Pomeranzen, süße und saure Limonien, und andere Früchte mehr. Der Maiz ist weder gut, noch häufig, indem das Land von dem vielen Regen allzunaß ist. Daher kommen nur der Reiß und die Bäume zu ihrer Vollkommenheit. Es hat aber gute Weide und ist reich an Schafen, Rindern und Ziegen, wilden und zahmen Tauben und andern Geflügel. Axim hat viele große und volkreiche Flekken; das Land ist wohl gebaut; die Einwohner sind meistens reich wegen des starken Goldhandels, wozu ihre Arbeitsamkeit und der Fleiß, welchen sie auf Akkerbau und Fischerei verwenden, nicht wenig beiträgt. Sie führen sehr viel Reiß aus nach der Goldküste; dagegen bringen sie Hirse, Yams, Potatos und Palmöl zurük, daran es ihnen mangelt. Die Regierung war ehemals monarchisch; in neuern Zeiten aber wird von der Versammlung der Kaboschiren und von denen Mamferos oder jungen ihnen an die Seite gesezten Leute der Staat verwaltet. Die gewöhnlichen öffentlichen Angelegenheiten gehören vor die erstern allein. Was aber ausserordentliche Vorfallenheiten sind, als Krieg und Frieden, oder Errichtung neuer Zölle, darüber haben beide Kollegien zu sprechen. Die Kaboschiren sind Richter über alle Sachen. Mord und Ehebruch werden hat bestraft, Diebstahl aber nur mit einer Geldstrafe belegt.

Axim oder Achombene, Hauptort vorgenannten Landes, 6 Meilen ostwärts vom Vorgebirge Apolonia, dem holländischen Fort St. Anton gerade gegenüber,

von welchem diese Stadt bestrichen werden kann; sie hat eine waldige Anhöhe im Rükken, vorne ist eine weite Ebene von hartem Sande, mit Kokos- und andern Bäumen, die in gleicher Weite zwischen den Häusern gepflanzt sind. Dieses und die angenehme Aussicht von der Plattform des Forts machte diesen Ort zu einem der angenehmsten von Guinea, wenn nicht die Feuchtigkeit und Ungesundheit der Luft, in der nassen Jahrszeit, diese Vorzüge verderbten. Der kleine seichte Fluß Arim läuft durch die Stadt. Er kömmt aus dem Lande Egwira, und führt frisches Wasser, und Gold in seinem Sande. Bei der Mündung nahe am Fort ist er kaum mehr zu spüren. Das Seeufer bei Arim ist mit großen und kleinen Felsen besäet, deren einige weit in die See hinein gehen. Diese machen die Anfuhrt gefährlich, indem hier die See, besonders bei starkem Winde, gewaltige Wellen wirft. Die Einwohner sind meistens Fischer. Sie machen ihre Kähne von ziemlicher Last, welche sie an die Fremden verkaufen, die sich ihrer zum Fahren an der Küste bedienen.

Atschinsk, Hauptstadt des Kreises gleiches Namens in der tobolskischen Statthalterschaft Rußlands.

Atschnora, kleine Stadt in der Provinz Lahor in Hindostan (jezt Seikenstaate).

Atschuk, bewohnte Insel in der taurischen Statthalterschaft in Rußland.

Atta, eine von den aleutischen Inseln im östlichen Ozean.

Atskwezeire (Aldezeire, Gezeir, Gezair, Alghezair, gewöhnlich aber unrichtig Algier) eines von den drei türkischen Schuzländern in der Barbarei (Berberie) in Nordafrika, das gegen Osten an Tunis, gegen Westen an Fez, gegen Süden an Biledulgerid (Beladalscherid) und gegen Norden an das mittelländische Meer grenzt, ein Königreich, welches nach dem Zeugnisse der meisten Schriftsteller das alte Cäsarische Mauritanien ist, und gegen 200 Meilen in der Länge von Morgen nach Abend, und 100 in seiner ausgedehntesten Breite von Mittag nach Mitternacht hat. Das Clima ist gemäßigt. Die Wiesen sind sehr fruchtbar, und viele Gegenden noch unangebaut. Obschon die Erde überhaupt ziemlich sandigt und trokken ist, so bringen doch die gebirgigten Gegenden um Tena (Tenes), Algier und Bugie (Bugia) viel Korn und andere Früchte hervor. Die mitternächtlichen Theile haben gute Weiden; in den mittäglichen giebt es sehr viele wilde Thiere. Die Völker, welche das Königreich Algier bewohnen, können in sechs Abtheilungen gesezt werden, die innländischen, die Mauren, Araber, Juden und Christen. Die ersten sind gemeiniglich weiß; zu Zeiten findet man auch halbschwarze unter ihnen. Die Mauren sind verschieden, der eine Theil wohnt in der Stadt, der andere auf dem Lande. Unter den ersten sind einige Handelsleute zu Land und zu Wasser, die andern bekleiden Aemter in den Staats-Verrichtungen ihrer Zünfte, und stehen unter dem Aga dieser Gegend. Einige sind Künstler, und andere Pächter. Alle können die Würde eines Bürgers des Königreichs erlangen. Die Mauren auf dem Lande besizzen keine beweglichen Güter. Sie wandern mit ihren Familien, die sehr zahlreich sind, und theilen sich in Zünfte, welche, vereint, eine sehr mächtige Nation ausmachen würden. Man unterscheidet sie oft durch den Namen des Landes, das sie bewohnen, oft auch nach den Anführern ihrer Zünfte. Jede Familie sieht einem wandelnden Dorfe ähnlich, welches man Oduar nennt. Vater und Mutter leben mit ihren Kindern in einem besondern Zelte unter dem Ansehen des Scheiks. Die Vereinigung dieses Obern mit den Vornehmsten jeder Familie giebt ihrer Regierung eine aristokratische Form, welche die Ordnung und Oekonomie in der ganzen Gemeine handhabt. Dieser Scheik wird gewöhnlich aus den Familien gewählt, welche die Mauren für Nachkömmlinge von ihren alten Beherrschern halten und meistens Pächter von Gütern sind, die den Stadtbewohnern gehören. Die Zinse, welche sie bezahlen, bestehen in Getraide, Obst, Wachs u. s. f. Das übrige ihrer Eßwaaren verkaufen sie an die Bewohner ihrer benachbarten Städte. Jedes Oduar bezahlt dem Dey von Algier einen Tribut, der nach der Anzahl der Bewohner, und nach der Fruchtbarkeit der angebauten Länder angesezt ist. Der Dey macht sich verbindlich, für alle, und der ganze Staat für jedes einzelne Glied zu sorgen. Die Araber, welche überhaupt gegen 80,000 Familien stark seyn sollen, bestehen aus mehreren Zünften, die von den muhammedanischen Arabern, den Eroberern Afrika's, herstammen. Diese Völker wurden aber hernach aus ihren Sizzen verjagt, und mußten sich mit ihren Heerden in Gebirge und Wüstenenen retten. Friedsam genießen sie ihre Freiheit in diesem Aufenthalt, den sie durch eine anhaltende Arbeit fruchtbar und sich angenehm machten. Sie sind so stolz darauf, ihr Blut nicht mit den übrigen Völkern vermischt zu haben, daß sie sich für das berühmteste Volk in Afrika halten. Einige unter ihnen, denen ihre Häuser zu lieb waren, blieben in den Städten und unterwarfen sich dem Sieger. Dafür sind sie auch von den erstern mit der größten Verachtung angesehen, und da sie sich nach und nach gar mit fremden Völkern vereinigt haben, so wurden sie in die Klassen der Mauren gesezt. Die Juden sind sehr zahlreich; sie sollen nach zuverlässigen Nachrichten aus 16000 Familien bestehen. Einige hält man für Nachkömmlinge von denen, die sich, da Titus Jerusalem zerstörte, nach Afrika flüchteten, oder die seitdem durch die Waffen der Perser, Saracenen und Christen allmälig verjagt wurden. Jede Zunft hat ihre Synagogen. Man behandelt sie als Mauren. In jeder Stadt haben sie ihre eigenen Richter, welche die Streitigkeiten von minderem Gewichte entscheiden, so daß man aber immer sich des höhern Gerichts der türkischen Obrigkeit bedienen kann, dessen Richterspruch unwider-

wiederruflich ist. Die Türken beherrschen das Land. Sie machen unter sich einen Staat aus, der aus 14 tausend Mann Fußgängern und Reutern besteht, und eine aristokratische Regierung unter sich beobachtet. Sie machen das reguläre Militär des Landes aus. Jedes Glied desselben kann Ansprüche auf den Thron machen, wenn seine Dienste, seine Fähigkeiten oder seine Geschiklichkeit ihn dessen würdigen. Christen giebt es sehr wenige in diesem Reiche, und diese hat entweder das Ohngefähr oder die Handlung dahin geschleudert. Die Christen-Sklaven, welche ehemals ein sehr beträchtlicher Theil der Bevölkerung waren, sind nicht mehr so zahlreich, und heutiges Tages giebts deren nur 2 bis 3 tausende. Die Bevölkerung überhaupt beträgt über anderthalb Millionen Menschen. Das türkische Militär wird jährlich durch die Schiffe rekrutirt, welche der Dey nach den Küsten der Türkei schikt, um außer denen, welche sich, wiewohl nur in geringer Anzahl, als freiwillige Rekruten stellen, diejenigen Türken abzuhohlen, welche entweder als böse Subjekte, oder wegen solcher Verbrechen, die den Tod nicht verdienen, sich in Gefängnissen befinden. Obgleich die Söhne der Türken, welche zu Algier geboren sind, Soldaten seyn können, so kann doch keiner von ihnen, so wie überhaupt kein Eingeborner, irgend eine Stelle in der Regierung erhalten. Der Dey, die Minister und die Ersten der Regierung, sowohl vom Militär- als Civilstande, müssen Fremde seyn, und aus den Türken gewählt werden, welche jährlich aus den türkischen Gefängnissen eingebracht werden. Die Araber, welche meistens auf dem Lande zerstreut sind, machen das irreguläre Militär aus. Die algierische Marine besteht gegenwärtig aus 13 Korsaren von 12 bis 44 Kanonen, mehr als 60 Kanonierschaluppen, aus mehr als 150 Schiffen mit dreiekkigten Segeln von 25 bis 30 Tonnen und jedes mit 14 Mann besezt. Zu Oran und andern Häfen von Westalgier werden jährlich 110 Schiffe mit Waizen, Gerste, Wolle und Fellen und 50 andere kleine Schiffe, mit Ochsen, Hammeln und Federvieh beladen, nach Gibraltar und den spanischen Inseln im mittelländischen Meere abgesandt. Von Bona, Astoria, und den andern in Osten von Algier gelegenen Häfen segeln jährlich auch 60, mit Waizen, Gerste, Oel, Wolle und Häuten beladene Schiffe ab. Berechnet man die Ladung eines jeden dieser 170 Schiffe zu 13,000 harte Piaster, so beträgt die ganze Summe der Ausfuhr 2,250,000 Piaster, welches ungefähr 12 Millionen Livres ausmacht. Dieser ganze Ausfuhrhandel ist in den Händen der Juden Bacri und Busnach, welche das Privilegium dieses Handels gepachtet haben, und dafür dem Dey, seinen Ministern, und den Deys von Constantine und Oran jährlich 600,000 Piaster oder 3 Millionen Livres bezahlen. Der Werth der, aus Genua, Livorno, Triest, Marseille, den Küsten von Spanien, Portugal und Gibraltar eingebrachten Waaren geht in einem mittelmäßigen Jahre nicht über 800,000 Piaster oder 4 Millionen Livres. Die reinen Contributionseinkünfte vom Volke belaufen sich nicht über 500,000 harte Piaster; der Pacht des Exportenhandels und die indirekten Auflagen der andern Nationen bestreiten den übrigen Theil der Ausgaben. Der öffentliche Schaz, in welchem noch Zechinen aus Karls V Zeiten sind, übersteigt gegenwärtig den Werth von 65 Mill. harter Piaster. Es giebt nicht viel Reiche, aber desto größere. Das Eigenthum der Großen, oder der Mitglieder der Regierung und der vornehmsten Kaufleute, welche meistens Juden sind, wird auf 15 Millionen Piaster geschäzt. Der Dey hat (nach einer Liste im Moniteur) in einem halben Jahre von den europäischen Mächten erpreßt: 1 Million 818,580 Piaster. Das Königreich Algier ist in drei Gouvernements Tlemsan, Titterie und Konstantine getheilt, wovon das eine gegen Abend, das andere gegen Mittag, und das dritte gegen Morgen liegt. Jedes derselben ist einem Bey unterworfen, welcher unter dem Dey von Algier steht, der, unter dem Osmannischen Schuzze, Souverain des ganzen Königreichs ist. Die Gewalt dieses Fürsten ist uneingeschränkt. Er theilt Belohnungen und Strafen aus, ordnet alle Kriegsverrichtungen, Zurüstungen und die Besazzungen an, und ernennt alle Beamten, kurz er besiehlt als Herr über alles, was die öffentliche Verwaltung der Staatssachen betrift. Die Türken geben diesem Monarchen die Würde eines Effendi, womit sie ihn auch, so wie europäischen Consuls, benennen. Die Araber, die Mauren und alle Fremde, die kein öffentliches Amt haben, betiteln ihn Sultan. Die Engländer, Dänen, Holländer, Schweden und die Venetianer sind auf den Rheden von Algier nicht im mindesten gehindert. Diese Nationen machen aber sehr geringe Geschäfte. Drey Theile der Handlung sind in den Händen der Franzosen; der Verkauf ihrer Waaren beträgt jedoch nur 200,000 und der Ankauf 600,000 Livres. Alle ihre Ausfuhr schränkt sich auf 2,650 Zentner Wolle, 5000 Ohmen Oel, 16,000 Zentner Früchte, und 30,000 Zentner Leder ein. Mit dem Handel dieser Produkte steht aber die afrikanische Gesellschaft in keiner Verbindung. Die Einfuhr-Waaren sind goldene, silberne und wollene Stoffe, Spezerei-Waaren, Brasilien- und Kampeche-Holz, Blei, Zinn und Quecksilber, Schiffs- und Kriegsrüstungen, Papier, Karten, kleine Waaren, Zukker u. s. f. Die Engländer aber liefern dem Gouvernement von Algier Werkzeuge, welche sie im Kriege und zu Ausrüstung ihrer Schiffe brauchen. Man vergleiche übrigens auch den Artikel Algier.

Atskwezoire, (Algier), Hauptstadt des türkischen Schuzlandes gleiches Namens in Nordafrika, unterm 19° 52′ 45″ Länge und 36° 49′ 30″ nördlicher Breite, 56 Meilen von Oran, 60 von Alikante, 70 von Port Mahon, 66 von Carthagena, 185 von Malta, 193 von Marseille und 333 von Paris, auf dem Abhange eines Berges nach Norden und Nordosten zu gelegen. Die Erbauer dieser Stadt waren Afrikaner aus der Mesganischen Familie, weswegen sie

sie auch von den Alten Mesgana genannt wurde. Sie stand viele Jahre unter der Telensinischen Oberherrschaft, unterwarf sich aber nachher dem Könige von Bugia, da sie der Telensinische König nicht hinreichend vor ihren Feinden schüzzen konnte, und sie von der Feindschaft des Königs von Bugia viel zu befürchten hatten. Sie reichte ihm daher freiwillig einen jährlichen Tribut, wodurch sie von allen gewaltthätigen Schazzungen befreit wurde. Nach einigen Jahren fiengen die Einwohner dieser Stadt an, Ruderschiffe zu bauen, und Seeräuberei zu treiben, wodurch sie die Balearischen Inseln, welche ihr gegenüber liegen, sehr beunruhigten. Es rüstete deswegen König Ferdinand von Spanien eine Flotte aus, womit er diese Stadt leicht zu erobern gedachte. Er erbaute auf einem sehr hohen, der Stadt gegenüber liegenden Felsen eine sehr starke Citadelle; diese war der Stadt so nahe, daß sie davon mit Bomben beschossen werden konnte, doch wurde ihren Mauern gar kein Schaden zugefügt. Es wurden hierauf Gesandte nach Spanien geschikt, die einen zehnjährigen Stillstand fordern, und versprechen mußten, während desselben jährlich einen gewissen Tribut zu bezahlen. Der König willigte in diesen Vorschlag ein. Nun waren sie einige Monate vom Kriege befreit. Endlich eilte Babirussa hin, um Bugia einzuschließen, und nach der Eroberung der einen von den Spaniern erbauten Burg, dachte er auch auf die Einnahme der andern, in der Hoffnung, wenn er diese erst unter sich gebracht hätte, die Oberherrschaft von ganz Bugia an sich zu reißen. Aber nicht alles dieses gieng, wie er wünschte; denn die Soldaten, welche er anführte, waren größtentheils Akkersleute, welche ihn, da die Saatzeit kam, verließen, und zu ihrem Akkerbau zurükkehrten; auch verließen ihn sehr viele Türken, so, daß Babirussa die Belagerung unverrichteter Sachen aufgeben mußte. Er zog sich nun in die Burg Gegel, welche ungefähr 60 Meilen von Bugia liegt, wo er einige Tage verweilte. Unterdessen starb König Ferdinand von Spanien, und die Einwohner von Algier dachten sich vom Tribut frei zu machen. Sie sahen, daß Babirussa ein sehr muthiger und tapferer Krieger, und der ärgste Feind der Christen war, sie beriefen ihn also zu sich, und übertrugen ihm die Oberfeldherrnstelle bei ihrer Armee. Er fieng bald darauf die Belagerung der Burg an, richtete aber wenig oder nichts aus. Hierauf tödtete Babirussa in Geheim den Kommandanten der Stadt im Bade. Dieser war auch Oberbefehlshaber der Araber in den Ebenen Mettijiah, und war zu der Zeit zum Kommandanten von Algier erwählt worden, da Bugia von den Spaniern eingenommen wurde. Er hatte schon viele Jahre regiert, als Babirussa ihn tödtete. Dieser Babirussa riß nun die Herrschaft über Algier an sich, ließ Geld prägen, und von dieser Zeit an muß man den Anfang seiner Regierung rechnen. Er wurde nachher zu Telensin getödtet, und sein Bruder Cairadin folgte ihm in der Regierung. Auch Kaiser Karl unternahm damals eine zweimalige, wiewohl jedesmal vergebliche Belagerung. Alles dieses trug sich im Anfange des 16ten Jahrhunderts zu. Der Umfang der Stadt beträgt eine bis anderthalb englische Meilen. Die Häuser erheben sich so stufenweise an dem Abhange, daß beinahe kein Haus in der ganzen Stadt ist, das nicht in einer oder der andern Richtung eine Aussicht auf das Meer hätte, welches an der Nordseite bis an die Stadtmauern geht. Sie stellt also dem Auge gleichsam ein großes und prächtiges Amphitheater dar. Die Häuser haben platte Dächer und sind ganz weiß. Die Gassen in der Stadt sind so schmal, daß kaum zwey Personen neben einander gehen können, und in der Mitte sind sie viel niedriger, als an den Seiten. Dieses, nebst der gewöhnlichen Unsauberkeit dieser Gassen, macht es sehr unangenehm, durch sie zu gehen, zumal da Kameele, Pferdte, Maulthiere und Esel beständig durch sie hin und her passiren, wobei man sich dicht an die Häuser andrängen muß. Noch ärger ist's, einem türkischen Soldaten zu begegnen; denn auch der reichste und angesehenste Christ muß ihm sorgfältig Plaz machen, und sich dicht an die Häuser andrängen, bis er vorbeigegangen ist, wenn er sich nicht der Brutalität dieser Leute blos stellen will. Nur eine einzige breite Straße ist in dieser Stadt, die von Osten nach Westen ganz durch sie hingehe, und an manchen Stellen breiter ist, als an andern. In der breitesten Gegend derselben sind die Häuser der vornehmsten Kaufleute, und der Markt für Korn und andere Lebensmittel. Die Anzahl der Häuser schäzt man über 15000, und sie sind von Ziegelsteinen oder Bruchsteinen um einen viereckigten Hof herum gebaut. Sie werden sowohl von innen, als von aussen jährlich einmal geweißnet; gewöhnlich aber thut man solches vor den hohen Festen. Das schönste Gebäude der Stadt ist der Pallast des Dey, der in der Mitte der Stadt steht. Dieses ist ein sehr geräumiges, ansehnliches Gebäude. Die Fronte nach dem innern Hof zu ist mit zwei schönen Gallerien, eine über der andern, umgeben, die von marmornen Pfeilern getragen werden, und hat zwei geräumige Säle, worin sich der Divan jeden Sonntag, Montag und Dienstag versammelt. Ein Fremder muß diesem Hause des Dey's Ehre erweisen, und im Vorübergehen den Hut abnehmen. Die Baraken für die türkischen Soldaten, deren Bau im Jahre 1650 angefangen worden, sind auch sehr artige Gebäude; sie werden auf Kosten der Regierung durch die ihr zugehörigen Sklaven rein gehalten. Jede Barake enthält 600 türkische Soldaten, jeder derselben hat sein zugetheiltes Zimmer, und alle Höfe dieser Baraken haben Springbrunnen, wo sich die Soldaten waschen, ehe sie zum Gebet gehen. In diesen Baraken dürfen indessen keine Verheurathete wohnen, welche meistens Renegaten sind, und sich auf ihre eigene Kosten Wohnungen in einigen andern Gegenden der Stadt verschaffen müssen. Auch diejenigen Unverheuratheten sind davon ausgeschlossen, die sich der in den Baraken vorgeschriebenen Ordnung nicht unterwerfen wollen. Diese müssen sich entweder Privathäuser

vathäuser selbst miethen, oder ihre Wohnung in einem der fünf Fondakas, oder Albergas der Stadt nehmen. Dieses sind ebenfalls Privatpersonen zugehörige große Gebäude, worin mehrere Höfe, Zimmer und Magazine sind. Sie sind sehr bequem zum Aufenthalte für Menschen, und zur Aufbewahrung von Kaufmannsgütern eingerichtet, und werden daher auch von den Levantischen und andern Kaufleuten genuzt, um sich darin aufzuhalten; denn weder Algiers, noch eine andere Stadt dieses Reichs hat ordentliche Herbergen oder öffentliche Gebäude zur Bequemlichkeit für Fremde. Die wenigen Christen, welche hieher kommen, wohnen entweder bei Personen, an welche sie empfohlen sind, oder bei dem Konsul ihrer Nation, der immer bereitwillig ist, ihnen ein Zimmer in seinem Hause einzuräumen, und, wenn es Standespersonen sind, sie mit an seinen Tisch zu nehmen. Für die Griechen und andere geringe Reisende giebt es eine Menge Kochbuden und öffentliche Schenken, welche des Dey's Sklaven halten; auch die Juden nehmen solche Häuser und Zimmer, zum Gebrauch für ihre Religionsverwandte, zur Mieche. Algiers hat 10 große und 50 kleinere Moskeen. Einige derselben sind hübsche Gebäude, und da sie vornehmlich an der Seeseite liegen, so fallen sie sehr schön ins Auge, und tragen dazu bei, der Stadt einen schönen Anblik zu geben. Es sind auch drei Kollegia oder öffentliche Schulen daselbst, ausser den Kinderschulen, welche unzählig sind. Die Bäder sind ebenfalls zahlreich (man hat ihrer 60 gezählt), und mit schönem Geräthe versehen. Die Türken gehen nicht nur vor den gewöhnlichen fünf Betzeiten, sondern auch, so oft es ihre Geschäfte erlauben, in dieselben. Einige davon sind geräumig und nett, mit Marmor schön gepflastert und ausgelegt; andere aber sind klein und schlecht, und werden nur von geringen Leuten besucht; doch sind sie alle nach einerlei Manier gebaut. Die Weiber haben ihre besondere Bäder, in welche keine Mannsperson unter irgend einem Vorwandte hineingehen darf. Sechs Gebäude der Stadt, Basios oder Bagnes genannt, dienen dazu, diejenigen Sklaven, welche dem Staate gehören, des Nachts einzusperren. In jedem derselben haben sie eine Kapelle für die Ausübung ihrer Religion; auch hat jeder eine kleine Matraze und eine rauhe Dekke zu seinem Bette. In diesen Basios müssen sie sich alle zu einer gewissen Stunde des Abends einfinden; Morgens werden sie ebenfalls um eine bestimmte Zeit herausgelassen, um zur Arbeit zu gehen. Algier hat übrigens viele hübsche Häuser. Die meisten derselben sind von den Deys, Paschas, und solchen Leuten gebaut, die über die Staatsrevenüen gesezt sind. Mehrere derselben sind mit Marmor und Marmorsäulen geschmükt, und ausserdem mit prächtigen Zierraten und Vergoldungen versehen. Der Eingang ist von dem Hause und seinen innern Theilen sorgfältig abgesondert, und dieses des Frauenzimmers wegen, welches von Niemand gesehen werden darf; daher die Eingehenden sich in dem Portal aufhalten, und nach Gelegenheit die Schuhe ablegen müssen. Man kommt in einen Hof, der mit vier oder sechsekkigten Marmorsteinen gepflastert ist. Dieser ist ordentlich ins Vierek gebaut, und dieses Gevierte herrscht mit ein oder zwei Gallerien durchs ganze Haus. Die Zimmer sind lang, und entweder mit Laubwerk, oder mit arabischen Figuren in Gips geziert. Das Oberste der Häuser ist platt, und zum Spazierengehen bequem. Man findet Blumen und andere Gartengewächse auf denselben. Die Mobilien sind hübsch. Das Licht kömmt nicht von den Gassen in die Häuser; die Fenster sind klein und dienen blos zur Aussicht; das von oben in den Hof einfallende Licht muß diesen Abgang ersezzen. Oeffentliche Plätze und Gärten trift man aber gar nicht in dieser Stadt an. Die Stadtmauern sind bei der obern Stadt 30, und bei der niedern Stadt gegen die See zu 40 Fuß hoch, und 12 Fuß dik. Ihr Grund und der untere Theil sind aus Bruchsteinen, der obere Theil derselben aber von Baksteinen erbaut. Sie sind übrigens zur Vertheidigung der Stadt nicht stark genug. Die alten Thürme, womit die Mauern besezt sind, sind sehr verfallen, so, daß sie zu wenig mehr nüzzen. Der Graben um die Stadt war 20 Fuß weit und 7 Fuß tief, ist aber nach und nach ganz mit Schlamm ausgefüllt worden; gegenwärtig sind die Mauern nur noch mit kleinen Gräben umgeben, und werden von verschiedenen Thürmen gedekt, die mit großen eisernen Haken, welche Ganges heißen, versehen sind, in welche man die Christen wirft, die etwas verbrochen haben, wo sie alsdann so lange hängen bleiben, bis sie sterben. Auch die Mohren, welche sich eines großen Verbrechens schuldig gemacht haben, werden oft zu dieser Strafe verurtheilt. Die Cassaubach (Alcasabar), ist eine alte Zitadelle im höchsten Theile der Stadt, wo sie den westlichen Winkel derselben macht. Sie ist achtekkigt, und jede Seite derselben hat Schießlöcher und Schießscharten. Der nördliche Winkel gegen das Flußthor, und der südliche gegen das Thor Azoone, werden jeder durch eine kleine Bastion gedekt. Das neue Thor, welches zwischen dem Thor Azoone und der Cassaubach liegt, hat eine vierekkigte Batterie und zwischen der Cassaubach und dem Flußthore sind einige hervorspringende Ekken der Mauern mit Schießlöchern, worin aber sehr wenig Kanonen sind. Die Stadt hat fünf Thore, die vom Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang geöffnet werden. Im Osten liegt das Dammthor, bei dessen Eingang sich fünf Glokken befinden, die von Oran im J. 1708 dahin gebracht und als ein Siegeszeichen hier aufgestellt worden. Im J. 1717 hatte der Dey diese Glokken an einen Juden von Livorno verkauft; als dieser sie schon auf ein, nach Italien befrachtetes Schiff hatte bringen lassen, gab einer dem Dey an: daß sie sehr viel Silber enthielten, und daß der Jude die Kunst verstünde, dieses von dem übrigen Metall zu scheiden. Der Dey forderte sie hierauf von dem Juden zurük, und alle Gegenvorstellungen des-

Digitized by Google

selben waren vergeblich, er mußte sein Geld wieder nehmen, und die Glokken zurük geben, welche der Dey nun zum ewigen Denkmal des Sieges über die Spanier beim Eingange des Dammthors aufzustellen befahl. Das Thor Azira, welches ein wenig im Süden des Dammthors ist, öffnet sich gegen den Haven zu, und heißt gemeiniglich das Fischerthor, weil sich vor demselben die Fischerboote versammeln. Das neue Thor (Bab Jiddend, Bebardit) liegt gegen Südsüdwesten, und führt zum Kaiserkastell. Das Thor Azoone (Babazone) liegt gerade nach Süden zu. Vor diesem Thore steht der öffentliche Richtplaz, wo man immer eine Menge Köpfe von Hingerichteten sieht. Das Flußthor (Babel Wed, Babalouet) ist im Norden, und vor demselben sind die Begräbnißpläzze und Hinrichtungsplätze der Juden und Christen; die leztern werden nach Beschaffenheit ihres Verbrechens hingerichtet, die erstern aber allemal verbrannt. Vom Flußthor und dem Thore Azoone bis zur Cossaubach sind ungefähr drei Feldweges; in einer Erhöhung von 15 bis 20 Stufen, zwischen dem Flußthore und der sandigen Bay, welche ein Feldweges davon in Nordwesten liegt, ist das Kastel Sitteet Akoleet, größtentheils von regelmäßiger Bauart, und sehr geschikt, einen Feind sowohl bei der Landung zu beunruhigen, als auch, wenn er sich in den Bahyras, wie sie die nahliegenden Ebenen und Gärten nennen, festsezzen will. Eine halbe engl. Meile östlich des Thors Azoone ist der Fluß Rebat, woselbst wieder eine sandige Bay mit Bahyras ist, zwischen diesen und der Stadt Algiers ist die Straße steiler und rauher, als beim Flußthore, doch können auch da, wo sie am schmalsten ist, noch 30 Mann in Fronte marschiren. Diese Straße wird auch durch ein Kastel gedekt, das aber schwächer und kleiner ist, als Sitteet Akoleet. Diese beiden Bays mit ihren Bahyras werden von einer Reihe Hügel übersehen, die beinahe auf einerlei Grundfläche mit der Cassaubach liegen. Auf dieser Bergreihe befinden sich zwei wohlgebaute Kastelle; eines derselben hat von seinen 5 spizzen Winkeln den Namen der Seeschanze, liegt innerhalb einen Feldweges von der Cassaubach, und kommandirt die sandige Bay und die Bahyras vor dem Flußthore; das andere, welches eine halbe englische Meile von dem erstern liegt, heißt das Kaiserkastell, und bestreicht die ganze Bergreihe, die Sternschanze, und die sandige Bay, nebst den Bahyras gegen Ain Rebat. Jenseits der Bahyras von Bal el Wed bis Ras Aconnatter besteht das Ufer aus Felsen und Klippen, aber im Osten der Stadt Algiers, von Ain Rebat, rund um die große Bay Temendfuse, ist das Ufer an den meisten Stellen zugänglich. Kaiser Karl V landete bei seinem unglüklichen Zuge gegen Algiers im J. 1541 seine Truppen bei Ain Rebat, und um die Verbindung zwischen seiner Flotte und seinen Landtruppen bei den Annäherungen derselben gegen die Stadt zu sichern, und der Landarmee durch die Flotte desto besser Beistand zu leisten, bemächtigte er sich dieser beschriebenen Bergreihe, wo er den Grund zu dem Kastel legte, und das Innere davon ausbaute, weswegen es auch von ihm den Namen führt. Der Pascha Assen vollendete es im J. 1545 wegen seiner äußerst vortheilhaften Lage, doch wird es der Untergang der Stadt und des Havens, so bald es in feindliche Gewalt kömmt. Gegen die See zu sind ihre Befestigungen weit stärker, und hier ist sie im Stande, sehr starken Widerstand zu thun. Seit kurzem hat man daselbst verschiedene neue Festungswerke angelegt, die mit einigen neuen Batterien versehen worden sind. Alle Schießscharten sind daselbst besezt, die Kanonen sind von Metall, und alles Zugehör derselben in der besten Ordnung. Die Batterie des Dammthors im östlichen Winkel der Stadt ist mit einer Anzahl schwerer Artilleriestükke besezt. Einen halben Feldweges westsüdwestlich vom Haven ist die Batterie des Fischerthors oder Seethors, die aus einer doppelten Kanonenreihe besteht, und den Eingang des Havens nebst der Rhede vor demselben bestreicht. Ungefähr zwei Meilen vom Haven im Südosten seines Einganges liegt auf der Spizze des Vorgebirges Motifar ein gleichnamiges Fort, mit 20 Artilleriestükken besezt. Dieses sind die Ueberbleibsel einer gleichnamigen Stadt, welche im J. 1685 in Vertheidigungsstand gesezt werden sind, weil die französischen Galeeren, die, um Algier zu bombardieren, hieher kamen, in einer kleinen Bay unterhalb des Vorgebirges Anker warfen. Man trifft auch noch zwei andere kleine Fort's an der Seeküste und in Westen der Stadt an. Das sogenannte englische Fort liegt eine halbe Meile von derselben. Hier ankerten einige Schiffe dieser Nation ganz nahe am Ufer, worauf die Algierer aus Furcht einer feindlichen Landung daselbst dieses Fort erbauten, und es nach der zufälligen Ursache desselben nannten. Das andere Fort in einer gleichen Entfernung von der Stadt liegt auf einer Erdzunge, die Fischerspizze genannt, weil die Fischer mit ihren Booten in der kleinen Bay bei dieser Zunge ankern. Dieses Fort hat nur vier Kanonen. Die besten Fortifikationen finden sich beim Eingange des Havens, dessen Lage schon sehr viel zu seiner Sicherheit beiträgt. Denn ausser diesen Fortifikationen sind die feindlichen Schiffe auf der Rhede und längs der Küste hin den heftigsten Nordwinden sehr ausgesezt, die das Meer hier sehr schröklich machen. Der Haven ist von länglichter Figur, 130 Faden lang, und 80 breit. Seine größte Tiefe ist nur 15 Fuß. Er ist ein Werk der Kunst, und von Schereddin, dem Sohn Badirussas, angelegt worden. Vor ihm lag der Haven offen, und gleich mehr einer Rhede, als einem Haven. Dieser Damm hat eine Größe von 500 geometrischen Schuhen, und erstrekt sich von Nordost nach Südwest von der Stadt bis an einen Felsen, der eine kleine Insel bildet. Von da gehet ein zweiter Damm von der Länge des ersten in einer Richtung von Norden nach Süden, und dient zur Einschliessung des Havens. In dem Winkel, der durch diese beiden Dämme gebildet wird, ist ein vierekkiges Gebäude. In der Mitte desselben findet sich ein Hof mit einer Balustrade, und

und vier Springbrunnen, bei welchen sich die Muhammedaner vor ihrem Gebet zu waschen pflegen. An jeder Seite des Gebäudes ist eine steinerne Bank mit einer Matte bedekt, wo der Admiral und die Seeofficiere alle Tage ihre Versammlungen halten. Am Damme hin ist ein Kay, der zum Ein- und Ausladen der Schiffe bestimmt ist, so wie zum Bewafnen der Galeeren und anderer Fahrzeuge. In diesem Haven können alle Schiffe gegen die Gewalt der Wellen sicher liegen, und alle Werke, die ihn beschüzzen, sind bombenfest. Im Norden des Felsen ist das Fort des Leuchtthurms, ein altes, rundes Kastel, das von den Spaniern erbaut worden, da sie Meister von der Stadt waren. Es liegt auf einem festen Felsen; das Feuer zur Sicherheit der Schiffe wird darin sorgfältig unterhalten. Es ist mit drei guten metallenen Kanonenbatterien versehen. Im Süden dieses Forts ist noch ein zweites, welches den Eingang des Havens dekt. Die Batterien desselben sind gegen Norden und Süden gerichtet, und mit 80 sechs und dreißig Pfündnern, achtzehn Pfündnern und zwölf Pfündnern besezt. Der größte Theil dieser Artillerie ist den Tunisern 1617 abgenommen worden, und diejenigen Stükke, die mit dem französischen Wappen bezeichnet sind, haben die Franzosen im J. 1664 zu Gigeri zurükgelassen. Nahe bei dem Dammthor ist auch noch eine Platforme mit 6 Kanonen besezt, welche gleichfalls den Haven bestreichen. Alle diese Werke werden aber weder von Minen, noch Aussenwerken unterstüzt, und die Soldaten, welche sie vertheidigen sollen, sind nicht gehörig disciplinirt. An der Nord- und Südseite des Dammes sind mehrere Magazine fürs Seewesen, und die Prisen, die den Christen abgenommen werden. Es ist hier auch eine kleine Schiffsbauwerfte. Wenn der Nordwind in den Hafen eindringt, so wogt er das Meer sehr stark auf, daher ist der Damm an der Nordseite des Hafens hingeführt worden. In dieser Lage würde er aber bald von der Wuth der Stürme zerstört werden müssen, wenn die Sklaven des Dey nicht angehalten würden, alle Jahre große Steine herbeizuschaffen, und sie in den Sand am Fuße des Dammes zu werfen, damit sich die Wellen dagegen brechen, und den Damm nicht beschädigen mögen. Die Seemacht der Algierer ist in Abnahme gekommen. Ausser ihren Ruderschiffen und Brigantinen, hatten sie im J. 1732 nur etwa ein halbes Duzzend beträchtliche Schiffe von 36 bis 50 Kanonen, und noch dazu meistens schlechte Seekapitäns. Ein allgemeiner Friede mit den dahin handelnden Nationen, und die Unmöglichkeit, da eine gehörige Disciplin zu halten, wo jeder Soldat sich herausnehmen darf, mit seinem Offizier zu disputiren, sind die Haupturſachen, warum ihre Seemacht so in Verfall ist, und warum so wenig Männer von Verdienst Lust haben, sich an die Spizze derselben zu stellen. In der Stadt ist übrigens nicht viel, was die Aufmerksamkeit des wahren Kunstverständigen fesseln könnte. An dem Thurme der großen Moskee sind einige halb verwischte Inschriften. Algiers hatte vormals weder Quellen, noch Springbrunnen, ihr einziges Wasser war Regenwasser, welches sie in Zisternen aufbewahrten; im 17ten Jahrhundert aber entdekte ein Mohr, der von den Spaniern vertrieben worden war, einen Weg, durch zwei Wasserleitungen so viel Wasser hieher zu leiten, daß davon hundert Springbrunnen in gehöriger Entfernung von einander versehen werden konnten. Dieses Wasser, das jedermann gut fand, wird durch eine lange Reihe Röhren und Kanäle aus einer großen Menge kleiner Bäche hieher gebracht, die ihre Quellen an den naheliegenden Bergen haben. Aus diesen Röhren werden auch die Landsizze und die daran stoßenden Obst- und Küchengärten mit Wasser versehen. Das Land um Algier herum ist sehr fruchtbar, und die Hügel und Thäler sind mit Lustwäldern, Gärten und Landsizzen verschönert, wohin sich die reichen Einwohner während des Sommers begeben. Diese Landsizzel sind kleine, weiße Häuser, umgeben von einer Menge fruchtbarer Bäume, und versehen mit allerlei Arten von Springbrunnen; insbesondere werden Weinstökke, Orangen, Cipreßen, Feigen und Oliven darin angetroffen, welche leztere aber wegen Vernachläßigung ihrer Kultur nicht so reichlich, als in der Provence, tragen. Die Opuntia wächst auch in großer Menge, und trägt so reichlich Früchte, daß sich die ärmere Klasse größtentheils davon nährt; auch giebt es Datteln tragende Palmen, doch sind ihre Früchte sauer und ohne Kern. Der niedrig wachsende Dattelnbaum wächst im Ueberfluße; das Mark dient dem Volke zur Nahrung, und hat einen angenehmen, süßlichen Geschmak. Die hochwachsende Aloe sowohl, als die Succotrina, findet man auf allen Wegen. Die erste treibt einen 20 Schuh hohen Stengel mit schönen Aesten. Erdbeerbäume giebt es auch häufig; sie werden aber nicht gehörig gepflegt; auch die Weinreben erhalten nicht die gehörige Kultur; man läßt sie zu hoch wachsen, um Lauben daraus zu bilden. Vorstädte hat Algier keine mehr; denn die Einwohner haben sie seit Karls V Belagerung sämmtlich zerstört. Vor den Thoren Bab Azoone und Bab el Wed sind einige Ställe für die Kameele der Mauren und Araber, welche Lebensmittel nach Algier bringen. Ausserhalb der genannten Thore sieht man auch viele Grabmäler an den Wegen. Die Gräber der Paschas und Deys sind nahe vor dem Thore Bab el Wed, und haben eine Höhe von 10 bis 11 Fuß, und oben eine Art von Kuppel. Sie werden sorgfältig geweißt. Sechs derselben zeichnen sich dadurch von den übrigen aus, daß sie im Zirkel herumliegen. Dieses sind Gräber von eben so vielen Deys, die noch an dem Tage ihrer Erhebung Opfer der Wuth und der Kabale geworden, und zwar alle wenige Tage hintereinander. Der Siebende vermochte sich erst in seiner Würde zu behaupten. Die Gräber der gemeinen Leute bestehen blos aus flachen Seinen, die zusammengelegt sind, und von welchen die beim Kopfe und bei den Füßen nur allein einige Erhöhung haben. Die Gräber der Deys und Paschas haben einen Stein, der

wie ein Turban ausgehauen ist, zum Zeichen. Die der Agas und Landoffiziere bezeichnet eine Pike, die gegen das Grab in die Erde gestekt ist; die der Rais oder Kapitäns der Schiffe bezeichnet eine Seegelstange. Außerdem findet man noch Bethäuser, Zelten und Kapellen der Marabuts, die im Rufe der Heiligkeit gestorben sind, vor den Thoren, wohin sich am Freitage die Weiber begeben, um ihre Andacht zu verrichten. Der Weinstok ist erst von den, aus Granada in Spanien vertriebenen Mauren zu Algier angepflanzt worden. Vor denselben haben die Algierer die von den Christen angepflanzten Weingärten sogar vertilgt. Man zählt an 20,000 Gärten oder Pflanzungen in der umliegenden Ebene, die 4 Meilen im Umfange hat, und von Bergen begränzt wird. Viele Eigenthümer dieser Gärten wohnen in schlechten Hütten aus Baumzweigen, aber nahe vor Algier sind ihre Häuser eben so schön, als die Häuser in der Stadt selbst. Die Sorge für diese Gärten ist vorzüglich den Sklaven der Personen von Stande aufgetragen. Diese Gärten und Pflanzungen sind mit keinen Mauern, sondern blos mit Hekken umgeben, die ihnen zu einer besondern Zierde gereichen. (M. s. auch den Artikel Algier).

Attak, berühmte uralte Stadt in der Provinz Lahor, in Hindostan (jezt Seikenstaate) am östlichen Ufer des Indus, der an einem Berge, worauf ein Kastel auf einem Felsengrunde liegt, vorbeifließt. Der Strom ist hier sehr reißend, da er hie und da von Bergen beengt wird; daher scheitern auch die Schiffe hier sehr oft.

Attalens, ehemal. Herrschaftliches Schloß, Pfarrdorf im Kanton Freiburg in Helvezien.

Attalia, (oder Satalia), große feste Stadt mit einem kleinen Haven am Meerbusen gleiches Namens im Lande der Karamanen und Distrikte Isbarith in Kleinasien, Siz eines griechischen Erzbischoffs.

Attardshendi, Stadt mit einem vierekten Kastel, in der Provinz Dehli in Hindostan (jezt Rasbutenlande).

Attel, berühmte Benediktinerabtei im Rentamte München in Oberbaiern.

Attelberg, Dorf im Rentamt Landshut in Niederbaiern.

Attelen, Dorf im vormal. Hochstift Paderborn in Westphalen (jezt preußisch).

Attenbu, Volk im Innern der Goldküste von Guinea in Afrika, 4 Tagereisen von den Akra, das sich in seinen Kriegen vergifteter Pfeile bedient. Sie haben sehr große Dörfer. Jedes Haus ist mit einer Ringmauer umgeben und mit einem Thore verschlossen, um gegen die Einfälle der Anta gesichert zu seyn. Jedes Dorf hat seinen besondern Caboccro. Sie treiben Handel mit den Kassenti, Pari und Adampa.

Attelkofen, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Attenbach, Rittergut und Dorf im Amte Blankenberg des kurbaierischen Herzogthums Berg in Westphalen.

Attencourt, schönes Dorf mit einer guten, mineralischen Quelle und schönen Eisenbergwerken im Bezirk Bassy des Departement der obern Marne in Frankreich.

Attendorf, Dorf im Görlizer Kreise in der Oberlausiz in Kursachsen.

Attendorn, Gericht und Stadt mit schönen Marmorbrüchen im Amte Waldenberg des Herzogthums Westphalen. (jezt hessendarmstädtisch).

Attenfeld, Dorf an der Straße von Eichstädt nach Neuburg, im kurbaierischen Herzogthum Neuburg.

Attenhausen, Pfarrdorf von 330 Seelen im Stiftsgebiete der Abtei Ottobeuren in Schwaben. (jezt kurbaierisch).

Attenhausen, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Attenhausen, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Attenhausen, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Attenhausen, Dorf im Amte und Fürstenthum Nassau im oberrhein. Kreise.

Attenhausen, Dorf im Gebiete des Klosters Ursperg, in Schwaben, (jezt kurbaierisch). Es hat eine Wallfahrt zu St. Ottmar.

Attenhausen, Dörfchen im Gebiete des Klosters Zwiefalten (jezt kurwirtembergisch).

Attenhofen, Dorf im Oberamte Hirschberg-Beilegries im vormal. Bisthum Eichstädt in Franken (jezt kursalzburgisch).

Attenhofen, Dorf von 100 Seelen bei Aalen, in Schwaben, welches theils dem von Wöllwart-Fachsenfeld, theils Ellwangen, (jezt Wirtemberg) gehört. Es hat Eisengruben.

Attenhofen, (oder Hattenhofen), Dorf (ehemals Pfarrdorf) am Flusse Wertach im Gebiete der Abtei Kempten in Schwaben. (jezt kurbaierisch).

Attenhofen, Pfarrdorf von 350 Seelen im Burgau in der Fuggerischen Grafschaft Kirchheim und Marstetten in Schwaben

Attenkirchen, Hofmarkt im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Attenweiler, Pfarrdorf bei Bieberach in Schwaben, zur Hälfte zur vormal. Abtei Schussenried, zur Hälfte Biberach gehörig.

Atter, Dorf im vormal. Hochstifte Osnabrük in Westphalen (jezt kurbraunschweigisch).

Attersee, beträchtliche See im Lande ob der Ens in Niederösterreich.

Atterwasch, Pfarrdorf im Gubenschen Kreise in der Niederlausiz in Kursachsen.

Attier, eine weitläufige, stark bewohnte Stadt, in der Provinz Agra in Hindostan, zwischen Sandbänken und abschüssigen Hölen; daher auch der Weg dahin sehr beschwerlich ist; denn östlich macht der Fluß Tschambal gleichsam einen Wassergraben, wenn er gleich 2 indische Meilen weit davon liegt; westlich hat man Dämme, nämlich die tiefsten Schlünde und allenthalben abschüssige Sandhügel, so daß nur ein einziger, enger, schlakkigter Weg übrig ist, der vom

Fluß

Digitized by Google

Fluß an zur Stadt führt. Diese Stadt, deren Häuser auf den Sandhügeln zerstreut liegen, wird von einem Raja vom Tshoyan schen Geschlechte beherrscht, so wie auch die ganze, dazu gehörige Provinz Badaur. Der Siz des Raja ist ausserhalb der Stadt, an der Abendseite, und besteht in einem schönen, wohlbevestigten, nämlich mit Mauern umgebenen und an den vier Seiten mit Thüren versehenen Kastel.

Attorennabi, berühmter Wallfahrtsort auf der Ostseite des Nils in Mittel Egypten.

Atterius, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Atti, Landschaft auf der Goldküste von Guinea in Afrika; sie hat gegen Westen Abrambo, gegen Süden Fetu, Sabu und Fantin und gegen Norden Daho. Die Bewohner dieses Landes trieben ehemals einen ansehnlichen Handel mit den Holländern, da sie aber durch Kriege mit Sabu sehr geschwächt worden sind, so bauen sie jezt ihr fruchtbares Land. Sie hängen gewissermaßen von Akkanez ab.

Attica, Landschaft in Griechenland, welche gegen 25,000 Einwohner hat.

Attiching, Dorf im vormal. Bisthum Freisingen in Baiern (jezt kurbaierisch).

Attichy, Flekken im Bezirk Compiegne des Departements Oise in Frankreich.

Attigni, Flekken im Bezirk Vouziers im Departement Ardenne in Frankreich.

Attki-pätki, Vestung in der Provinz Aorangabad in Hindostan.

Attleborough, (ehemals Neshaminy), kleine Stadt am Neshaminy, zu Middletown gehörig, in der Grafschaft Buks in Pensylvanien in Nordamerika, wo die Quäker und Presbyterianer Versammlungshäuser haben; die meisten Einwohner desselben sind holländische und englische Ansiedler.

Atzelrode, Dorf im hessenkasselschen Amte Rothenburg im oberrheinischen Kreise.

Atzendorf, Pfarrdorf im magdeburgschen Amte Egeln, in Niedersachsen.

Atzenhain, Dorf im hessendarmstädtischen Amte Grünberg, im oberrheinischen Kreise.

Atzenhof, Dorf im bambergschen Domprobsteiamte Furth, in Franken (jezt kurbaierisch).

Atzenweiler, Dorf in der fürstenbergschen Grafschaft Heiligenberg in Schwaben.

Atzmannsdorf, kurmainzisches (jezt brandenburgisches) Amt und Dorf im Gebiete von Erfurt, an der Landstraße in Thüringen.

Attowai, eine von den Sandwichs-Inseln in Australien, deren niedriges Land vom Fuß der Gebirge bis zur Seeküste mit der Arumswurzel bebaut ist, mit etwas Zukkerrohr von üppigem Wuchs und süßen Kartoffeln untermischt. Erstere sind auf troknen Stellen gepflanzt, und leztere auf den Rändern und Zwischenräumen der Felder, die so schmal sind, daß kaum ein Mensch darauf Plaz hat. Die Berglehnen von diesen Pflanzungen an bis dahin, wo die Wälder anfangen, ein Raum, der wenigstens die Hälfte der ganzen Insel ausmacht, bringt nichts als ein grobes hohes Gras aus dem thonartigen Boden hervor. Von den Bergen fließen kleine Bäche herab. Erstere sind durchgängig durchlöchert. Diese Oeffnungen sieht man hauptsächlich am Fuß der Berge, wo sie in senkrechten Felsen sich an die bebauten Felder anschliessen, und von vulkanischen Ausflüssen gelitten zu haben scheinen. Weiterhin steigt ein hoher, steiler Berg aus dem Flusse empor, an dessen Seite die Einwohner eine 24 Fuß hohe Mauer aufgeführt haben, welche ihnen sowohl als Wasserleitung, als auch als Straße ins Land hinein dient. Durch leztere wird das Wasser mit schwerer Arbeit aus einer großen Entfernung herbeigeführt, und damit ihre Gärten bewässert. Die Insulaner bieten die Gunstbezeugungen ihrer Weiber feil, und diese fügen sich mit großem Vergnügen darein. Der Fluß theilt sich etwa eine halbe Meile von seiner Mündung in zwei Arme, von denen der nördlichste am weitesten hinauf schiffbar ist; doch selbst in diesem kann man nur etwa 500 Schritte jenseits der Mauer hinaufschiffen. Das Oberhaupt der Insel hat eine Leibwache von 30 Mann, die ihn und seine Familie überall hin begleiten, und mit eisernen Keulen bewaffnet sind. Die äussersten Enden der Insel bestehen aus niedrigem Lande und sind 9 Meilen von einander entfernt. Die östliche Spizze zeichnet sich durch einen einzeln stehenden, doppelt gespizten Berg aus. Hinter diesem hat das Land ein schönes Ansehen; das durch die, mit dikken Wäldern begränzten Berge sehr vermehrt wird. Eine Meile weiterhin ist das südöstliche, felsige Vorgebirge der Insel, an dem ein Dorf liegt, wo der Oberbefehlshaber wohnt.

Au, Flekken, Schloß und Herrschaft im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Au, Hofmarkt und Gericht im Rentamte München in Oberbaiern.

Au, Chorherrenstift im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Au, Hofmarkt im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Au, Dorf im Pfleggerichte Vohburg im Rentamte München in Oberbaiern.

Au, Dorf im Gerichte Schrobenhausen im Rentamte München in Oberbaiern.

Au, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Au, Hofmarkt im Gerichte Traunstein im Rentamte München in Oberbaiern, mit Salzwerken.

Au, landesfürstl. Markt im Viertel unter dem Wiener Wald im Lande unter der Ens in Niederösterreich.

Au, Dorf im Rentamte Burghausen in Oberbaiern.

Au, Dorf im Gerichte Aiblingen im Rentamte München in Oberbaiern.

Au, Dorf im Gerichte Weilheim im Rentamte München in Oberbaiern.

Au, Hofmarkt im Gerichte Rotenburg im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Au, Herrenmarkt an der Donau im Innviertel im Lande ob der Ens in Niederösterreich.

Au, Dorf im vormal. Erzbisthum Salzburg im baierischen Kreis (jezt Kurfürstenthum Salzburg im österreichischen Kreise).

Au, Dorf im vormal. Stifte Berchtoldsgaden im baierischen Kreise (Kurfürst von Salzburg im österreich. Kr.)

Au, Dorf im Gerichte Wetterfeld im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Au, Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg in der Oberpfalz.

Au, Dorf im Gerichte Rieden im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Au, Dorf im Gerichte Regen des Rentamtes Straubingen in Niederbaiern.

Au, Dorf im Gerichte Mitterfels des Rentamtes Straubingen in Niederbaiern.

Au, Dorf im Kreise und Fürstenthum Ansbach in Franken.

Au, Pfarrdorf in der Badenschen Grafschaft Eberstein, am Flusse Murg, in Schwaben.

Au, Dorf in der österreichischen Grafschaft Hauenstein, in Schwaben, bei Todmoos.

Au, kleines Dorf im Breisgau bei Freiburg in Schwaben (Modena).

Au, Dorf am Rhein, im Badenschen Oberamte Rastadt, in Schwaben.

Au, Alpe im Allgau, in Schwaben (Königseckrothenfelsisch).

Au, kleines Dorf im Gebiete der Stadt Ravensburg in Schwaben, im Amte Schmalegg (Kurbaiern).

Au (oder Auw), österreichisches Pfarrdorf von 900 Seelen, in der Grafschaft Bregenz am Flusse Bregenz, in Schwaben.

Au, kleines Dorf im Gebiete der Reichsstadt Wangen, in Schwaben (Kurbaiern).

Au, kleines Dorf und ehemals berühmtes Bad zwischen Schellang und Fischen, an der Iller, im Bischöfflich Augsburgischen (kurbaierischen) Pflegamte Rettenberg, in Schwaben. Das Bad ist jezt überschwemmt und mit Sand bedeckt.

Au, Dorf an der Iller, in Schwaben, Fugger-Dietenheim gehörig.

Au, kleines Dorf, Filial von Dinkelscherben in Schwaben, dem Domkapitel zu Augsburg gehörig (Reichsstadt Augsburg).

Aub, Städtchen und Amt an der Gollach im vormaligen Hochstift Wirzburg im fränkischen Kreise (Kurbaiern).

Aub, Dorf im Amte Königshofen in Wirzburg, in Franken (Kurbaierisch).

Aubagne, Stadt von 4000 Einwohnern im Bezirk Marseille des Dep. der Rhonemündungen in Frankreich.

Aube, Fluß in Frankreich, der bei Auberibe im Dep. der obern Marne entspringt, und oberhalb Nogent in die Seine fällt.

Aube, Departement in Frankreich, das einen großen Theil von Champagne, und einen kleinen von Bourgogne enthält, und zwischen den Departementen der Seine und Marne, der Yonne, des Goldgebirgs, der obern Marne und der Marne liegt. Der Flächenraum dieses Departements beträgt 305 französische oder 109½ geogr. Q. Meilen, und die Volksmenge etwa 240,000 Seelen. Der Boden ist kreidig und wird von den Flüssen Seine und Aube bewässert. Das Departement ist in 5 Bezirke abgetheilt, in den von Troies-Troies oder Troyes (der Hauptstadt), den von Nogent-sur-Seine, den von Arcis-sur-Aube, den von Bar-sur-Aube, und den von Ban-sur-Seine.

Aubenas, Städtchen von 360 Häusern an der Ardeche, Hauptort eines Bezirks im Dep. der Ardeche in Frankreich, mit Seiden- und Kattunfabriken.

Aubenton, Städtchen von 300 Häusern am Aubefluß im Bezirk Vervins des Departements des Aisne in Frankreich.

Aubenzell, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Auberskirch, Dorf in der österreichischen Landvogtei Altdorf, in Schwaben, im Amte Eggenweiler.

Auboterre, Städtchen von 1520 Häusern im Bezirk Barbezieux des Depart. der Charente in Frankreich. Treibt beträchtlichen Handel mit grober Leinwand und Papier, Getraide und Wein.

Aubieres, Flekken im Bezirk Clermont des Dep. Puy de Dome in Frankreich.

Aubiet, Flekken im Bezirk Auch des Departements Gers in Frankreich.

Aubignon, Flekken im Bezirk Carpentras des Dep. Vaucluse in Frankreich.

Aubigne, Flekken im Bezirk la Fleche des Depart. Sarthe in Frankreich.

Aubin, (St.) Pfarrdorf in der Freiherrschaft Gorgier im preuß. Fürstenthum Neufchatel, in einer angenehmen Lage, mit Weinbergen umgeben; die Einwohner treiben Manufakturen, Akker- und Weinbau. Gehört dem Frhrn. v. Andrit.

Aubigny, Städtchen von 280 Häusern im Bezirk Sancerre des Dep. des Cher in Frankreich.

Aubigny, Flekken im Bezirk St. Pol des Dep. der Meerenge von Calais in Frankreich.

Aubing, Pfarrdorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Aubonne, Städtchen von 400 Häusern im Kanton Bern in Helvetien.

Aubonne, vormal. Landvogtei und Pfarrdorf im Kanton Bern in Helvezien.

Aubig, Dorf im Amte Eisenberg in Sachsengotha-Altenburg, in Obersachsen.

Aubrac, Flekken im Bezirk Villefranche des Dep. Aveiron in Frankreich.

Aubstadt, Pfarrdorf im fränkischen Ritterkanton Rhön.

Auburg, Hofmarkt im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Auburg, Amt in der Grafschaft Schauenburg in Hessenkassel, das aus dem Schlosse gleiches Namens und dem Flekken Wagenfeld besteht.

Auburn, Flekken von 1800 Seelen in Wiltshire, in England.

Aubusson, Stadt von 50,000 Einwohnern an der Creuse, Hauptort eines Bezirks im Dep. der Creuse in Frankreich. Treibt beträchtlichen Handel und eine bemerkenswerthe Tapetenmanufaktur.

Auca (Aucagurule), Stadt und Residenz des Königreichs Adel in Südafrika, 10 bis 12 kleine Tagereisen von Zeila.

Aucanville, Flekken im Bezirk Toulouse des Dep. der obern Garonne in Frankreich.

Auch, Hauptstadt des Dep. des Gers in Frankreich mit etwa 8000 Einwohnern, beträchtlichen Wollenmanufakturen, Lohgerbereien und vorzügl. Obstbau.

Auchwiz, Dorf im Trobschüzer Kreis in Preußisch-Schlesien.

Auchy (oder Auxi le Chateau), Flekken von 2000 Einwohnern im Bezirk Montreuil des Dep. der Meerenge von Calais in Frankreich.

Audance, Städtchen im Bezirk Tournon des Dep. Ardeche in Frankreich.

Aude, Fluß in Frankreich, der in den östl. Pyrenäen entspringt, sich oberhalb Narbonne in zwei Arme theilt, und in das mittelländische Meer fließt.

Aude, Departement in Frankreich, das einen Theil des südwestl. Languedoc begreift, zwischen Foix, Roussillon und dem Mittelmeere, jezt zwischen den Departementen des Herault, des Tarn, der obern Garonne, des Ariege und der westl. Pyrenäen. Der Flächenraum dieses Depart. beträgt 324 französische oder 116 geogr. Q. Meilen, und die Volksmenge etwa 240,000 Seelen. Der Boden dieses Departements ist bergig; der große Languedoksche Kanal zieht sich durch dasselbe hin, und der Fluß Aude bewässert es. Das ganze Dep. ist in 4 Bezirke abgetheilt, den von Carcassonne, den von Narbonne, den von Limoux, und den von Castelnaudary (der Hauptstadt tdes Departements).

Aude (oder Auhd), Landschaft an beiden Ufern des Ganges in Hindostan, in Asien, zwischen dem 25 und 30° N. B., von den Gebirgen Tibets, Bengalen, Agra und Bundelgund umgeben. Sie ist etwa 2400 Q. Meilen groß, und erträgt gegen 40 Millionen Gulden.

Audenhain, Dorf im Meißnischen Kreise in Kursachsen.

Audierne, Flekken mit einem kleinen Haven am Meere im Bezirke Quimper des Dep. Finisterre in Frankreich.

Audigast, Pfarrdorf im Leipziger Kreise in Kursachsen.

Aue, Bergstädtchen am Zusammenfluß des Schwarzwassers und der Mulde im Kreisamte Schwarzenberg in Kursachsen, mit Bergbau auf Eisen, Vitriolöl- und Scheidewasser-Laboratorien, und vielen Nagelschmieden. In der Nähe ist eine kurfürstl. Zinn- und Silberschmelzhütte, ein Eisen- und Blechhammerwerk, und die weiße Thongrube, welche den Thon zur Meißnischen Porzellanfabrik liefert.

Audorf, Dorf im Salzwedelschen Kreise in der Altmark Brandenburg.

Audorf, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Audrien, Flekken im Bezirk Caen des Dep. Calvados in Frankreich.

Aue, Fluß in Deutschland, welcher größtentheils schiffbar ist, und die Grafschaft Ranzau in Niedersachsen durchfließt.

Aue, Dorf bei Durlach im Badenschen Amte Durlach, in Schwaben.

Aue, Pfarrdorf im Sachsengothaischen Fürstenthum Altenburg, in Obersachsen.

Aue, Pfarrdorf im Stifte Naumburg in Kursachsen.

Aue, Dorf im Amte und Fürstenthum Saalfeld, in Obersachsen.

Aue, (Waldenburg) Dorf im Amte Schmalkalden in Hessenkassel.

Aue, Insel mit schönen Gebäuden in Hessenkassel, im oberrheinischen Kreise.

Aue, Dorf im Amte Eschwege in Hessenkassel.

Aue, Dorf im Amte Geis in Hessenkassel.

Aue (unter Schmalkalden), Dorf in der Herrschaft Schmalkalden in Hessenkassel.

Auel, Dorf in der Grafschaft Niederkazenellenbogen in Hessenkassel.

Auenheim, Pfarrdorf bei Kehl, auf dem rechten Ufer des Rheins, Siz einer Superintendentur, in der vormals hessendarmstädtischen, jezt badenschen Herrschaft Hanau-Lichtenberg im oberrheinischen Kreise mit 600 Einwohnern.

Auenheim, Dorf im Amte Frauensee des hessenkasselischen Fürstenthums Hersfeld im oberrheinischen Kreise.

Auenstein (ehemals Ostheim), Pfarrdorf von 680 Seelen, im Wirtembergischen Amte Beilstein, in Schwaben,

Auerbach, Pfarrdorf im Anspachischen Amte Colmberg, in Franken.

Auerbach, Dorf im Gerichte Viechtach des Rentamtes Straubingen in Niederbaiern.

Auerbach, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Auerbach, Dorf im Gericht Hengersberg des Rentamtes Straubingen in Niederbaiern.

Auerbach, Rittergut und kleine Stadt von 286 Häusern und 2000 Einwohnern an der Gölzsch im Amte Plauen im Voigtländischen Kreise in Kursachsen. Man macht hier sehr viele schwarze Spizzen, webt und stikt Musselin, siedet sehr viele Potasche, und treibt einen lebhaften Handel.

Auerbach, Pfarrdorf im Innviertel im Lande ob der Ens in Niederösterreich.

Auerbach, Dorf im erzgebirgischen Kreis in Kursachsen.

Auerbach, großes Pfarrdorf mit mineral. Quellen im Amte Zwingenberg in Hessenkassel.

Auerbach, Dorf im Amte Mosbach in der Kurpfalz (jezt Leiningen-Hartenburgisch).

Auer-

Auerbach, Städtchen von 1400 Einwohnern im nördlichen Theile der obern Pfalz. Das umliegende Gebirge zeichnet sich durch eine Menge von Versteinerungen und viele Höhlen aus.

Auerbach, kleiner Fluß in der kurbaierischen Herrschaft Mindelheim, in Schwaben.

Auerbach, Dorf im Badenschen Amte Pforzheim, in Schwaben.

Auerbach, Dorf im Burgau, in Schwaben, dem Kloster Fultenbach und dem Hospitale zu Augsburg gehörig.

Auerberg, hoher Sandberg mit mehrern Bauernhöfen in Baiern, an der Gränze von Schwaben.

Auerburg, Bergschloß im Rentamte München in Oberbaiern, Siz eines Landgerichts.

Auerdorf, Dorf im Landgerichte Auerburg im Rentamte München in Oberbaiern.

Auerhammer, Rittergut und Hammerwerk im erzgebirgischen Kreise in Kursachsen.

Auernheim, Pfarrdorf im Oberamte Hohentrüdingen in Anspach, in Franken, bei welchem der Gäß- oder Theuerbrennen, eine Art von Hungerquelle, ist.

Auernhof, Dorf im Amte Frauenthal in der Landeshauptmannschaft Neustadt an der Aisch im Fürstenthum Baireuth, in Franken.

Auerose, Dorf und Vorwerk im Anklam. Kreise in Preußisch-Vorpommern.

Auersberg, Fürstl. Auersbergisches Stammschloß, Majorat-Grafschaft und Markt im Neustädter Kreis in Krain.

Auersberg, Namen zweier Dörfer im Herzogthum Sulzbach in der Oberpfalz.

Auersberg, Schloß im Amte Hiltas in Wirzburg, in Franken (jezt kurbaierisch).

Auerschiz, Marktflecken im Brünner Kreise in Mähren.

Auerschüz, Dorf im Meißnischen Kreise in Kursachsen.

Auerstädt, Pfarrdorf u. Rittergut im Amte Eckardsberge im thüringischen Kreis in Kursachsen.

Auertschüz s. Auerschüz.

Auerswalda, Rittergut und Pfarrdorf im Leipziger Kreise in Kursachsen.

Auf dem Rauden, Namen einer Gegend im Fürstenbergischen Amte Blomberg, in Schwaben.

Aufenau, Herrschaft am Kinzingfluß im mittelrheinischen Ritter-Kanton von etwa 800 Einwohnern und zwei Dörfern Neudorf und Aufenau, Pfarrdorf von 560 Einwohnern.

Aufen (oder Aufheim), kleines Dorf an der Brige in der Fürstenbergischen Landgrafschaft Baar, Filial von Donaueschingen, in Schwaben.

Auffay, Flecken im Bezirk Dieppe des Dep. der untern Seine in Frankreich.

Aufhalt, königl. Expedition, Niederlage und Ladungsplaz für Waaren, welche auf der Oder ein- oder ausgehen, besonders für die schlesische Leinewand, an der Oder im Steinau-Raudenschen Kreise im Fürstenthum Wohlau in Schlesien.

Aufhausen, großes Dorf nahe am Ursprung der Eger im Wallersteinischen Antheil der Grafschaft Oettingen in Schwaben.

Aufhausen, Dorf im Gericht Mainburg und

Aufhausen, Dorf im Gericht Aicha und im Rentamte München in Oberbaiern.

Aufhausen, Dorf im Gericht Krantsberg.

Aufhausen, Hofmarkt und Kloster im Gericht Landau, und

Aufhausen, Hofmarkt im Gericht Erding im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Aufhausen, Hofmarkt im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Aufhausen, Dörfchen an der Brenz in der Wirtembergischen Herrschaft Heidenheim, in Schwaben, mit 160 Einwohnern.

Aufhausen, Dorf und Bergschloß in der Grafschaft Oettingen-Baldern, am Ursprung des Flusses Eger, in Schwaben. Hat 480 Einwohner (worunter 130 Juden).

Aufhausen, Dorf im vormal. Erzbisthum jezt Kurfürstenthum Salzburg, im österreichischen Kreise.

Aufhausen, Pfarrdorf von 300 Seelen, auf den Alpen, im Ulmischen Amte Nellingen in Schwaben (Kurbaierisch).

Aufhausen, Pfarrdorf von 920 Seelen, bei Freiburg in Schwaben; dem Johanniter-Orden gehörig.

Aufheim, Pfarrdorf von 450 Seelen in der Fuggerschen Grafschaft Kirchberg-Wullenstetten, in Schwaben.

Aufheim, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Aufheim, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Aufhofen, Dorf mit einer Kapelle, bei Schemmerberg in Schwaben; dem Grafen Stadion gehörig, und steuerbar zum Kanton Donau.

Aufhofen, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Aufkirch, Hofmarkt im Rentamte München in Oberbaiern.

Aufkirch, Dorf in der Fürstenbergischen Grafschaft Heiligenberg, in Schwaben; der Reichsstadt Ueberlingen (Kurbaden) gehörig.

Aufkirchen, Pfarrdorf im bischöflichen Gebiete des vormal. Hochstifts Augsburg, in Schwaben (Kurbaiern).

Aufkirchen, ansehnlicher Marktflecken an der Werniz im Spielbergischen Antheil der Grafschaft Oettingen in Schwaben.

Aufkirchen, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Aufkirchen, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Aufkirchen, gut gebauter Fürstl. Oettingischer Flecken im Oberamte Wassertrüdingen in Ansbach in Franken.

Aufkirchen, Hofmarkt und berühmte Wallfahrt im Rentamte München in Oberbaiern.

Aufsees, Dorf und Schloß am Fluß gleiches Namens im fränkischen Ritterkanton Gebirg.

Aufstetten, Pfarrdorf im wirzburgischen Amte Röttingen in Franken (Kurbaiern).

Aufzug, Dorf im Kreise und Fürstenthum Glogau in Preußisch-Schlesien.

Auggen, Dorf im Badenschen Amte Badenweiler, in Schwaben.

Auge, Landschaft in der Unternormandie in Frankreich von 65 franz. Q.Meilen und vorzügl. Viehzucht, jezt im Dep. der Arne und dem des Calvados.

Auge, Flekken im Bezirk Melle des Dep. der Sevres in Frankreich.

Augeac, Flekken im Bezirk Jean d' Angely des Dep. der untern Charente in Frankreich.

Augenbach, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Auggen, Pfarrdorf in der badischen Landgrafschaft Sausenberg in Schwaben.

Augila, republikanischer Staat in Barkan in Nordafrika, unter Tripolischem Schuz. Er liegt beinahe zwischen Aegypten und Fessan in der Mitte, und etwas weniger als 170 Meilen von der nächsten Küste des Mittelländischen Meeres. Es scheint viele der Eigenschaften einer Oasis zu besitzen; es ist flach, wohl gewässert, fruchtbar, und von theils sandigen theils felsichten Wüsten umgeben. Vorzüglich arm an Gras ist die Wüste gegen Westen. Die Karawanen müßen deswegen das Futter für ihre Kameele mit sich führen. Seine Ausdehnung von Osten nach Westen scheint nicht viel mehr als eine lange Tagereise zu betragen. Der Akerbau der Augilaer scheint mehr Gartenbau zu seyn, denn Getreide findet man kaum. Die Wartung der Datteln soll den Einwohnern vorzüglich angelegen seyn. Die Augilaer sind die Kaufleute, die den Handel zwischen Egypten und Fessan betreiben, wozu sich denn auch ihre Lage im Mittelpunkte und ihre Verbindung mit dem Hafen von Bengasi sehr wohl eignet. Die Einwohner einer ihrer volkreichsten Städte, die Mojabras, beschäftigen sich einzig und allein mit diesem Handel. Ungeachtet Augila sich im Besizze dieses Handels befindet, so ist es doch wirklich sehr arm. Das Gebiet von Augila begreift drei Städte in sich: Augila, Mojabra und Meledila. Die beiden leztern Oerter liegen dicht neben einander, und etwa vier Stunden Weges von Augila entfernt; Mojabra südlich, Meledila nördlich von der Karawanenstraße nach Kairo. Augila, die Hauptstadt des Gebietes, die bereits zu den Zeiten Herodots bekannt war, hat etwa eine Meile im Umfange. Sie ist schlecht gebaut und ihre Straßen sind nichts weniger, als reinlich. Die Häuser sind aus Kalkstein erbaut, der auf benachbarten Anhöhen bricht, und haben nur ein unteres Stokwerk. Die Zimmer derselben sind gewöhnlich rund um einen kleinen Hof angelegt und dunkel, weil das Licht keinen andern Eingang hat, als die Thür. Die öffentlichen Gebäude sind verhältnißmäßig noch weit schlechter, als die Häuser. Mojabra scheint nicht ganz so groß zu seyn, als Augila, aber es ist volkreicher. Die Einwohner von Meledila legen sich hauptsächlich auf den Akkerbau, die von Mojabra widmen fast ihr ganzes Leben dem Reisen zwischen Kairo und Fessan. Augila's Einwohner ziehen im Allgemeinen ein ruhiges, sizzendes Leben der Arbeitsamkeit vor. Die Männer aus diesen Oertern, die Karawanenhandel treiben, pflegen drei Häuser zu haben, eins in Kardassi, nahe bei Kairo, ein anderes in Mojabra und das dritte in Tuila oder auch wohl in Mursuk. Viele von ihnen haben in jedem dieser Häuser Weib und Kinder; andere nehmen sich Weiber blos für die Zeit ihres Aufenthalts in der Stadt. Sie werden von Jugend auf an das Karawanen-Leben gewöhnt. Es giebt Knaben von dreizehn bis vierzehn Jahren, die oft die ganze mühevolle Karawanen-Reise von Augila bis Fessan zu Fuße machen. Aber diese Lebensart, diese Art und Weise Handel zu führen, hat den Eingebornen einen übeln Karakter eingeprägt; denn sie sind, im Allgemeinen genommen, gewinnsüchtig und niederträchtig. Die vorzüglichsten Beschäftigungen der Augilaer zu Hause, sind Garten- und Akkerbau, doch ist lezterer nicht von großer Bedeutung. Die Weiber sind sehr thätig in Verfertigung grober wollener Dekken, die etwa fünf Ellen lang und anderthalb Ellen breit sind. Sie heißen Abbe und werden häufig nach Fessan ausgeführt. Ihre Kleidung besteht hauptsächlich aus diesen Dekken, die sie um sich schlagen. Hemden machen keinen Theil ihrer Bekleidung aus. Die Gegend um Augila ist flach und sandig, aber doch wohl gewässert und daher nichts weniger als unfruchtbar. Korn wird nicht in hinlänglicher Menge gebaut, weshalb die Araber von Bengasi (welches etwa dreizehn Tagereisen von hier entfernt ist), jährlich Waizen und Gerste einführen. Diese Getraide-Karawanen werden gewöhnlich von Schafheerden zum Verkaufe begleitet. Die Eingebornen dieser Gegend reden, neben der Arabischen, noch eine andere Sprache, die eine nur wenig verschiedene Mundart der Siwahischen ist.

Augraben, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Augsburg, vormal. Hochstift, jezt kurbaierisches, im schwäbischen Kreise. Das weltliche Gebiet dieses Hochstifts, das seinen Namen und Siz von und in der Reichsstadt Augsburg hat, liegt theils um die Donau und in der vorderösterreichischen Markgrafschaft Burgau zerstreut, theils macht es einen zusammenhängenden, langen und schmalen Landstrich aus, der sich von Augsburg längs dem Lech hinan bis zum Ursprung der Iller erstreckt. Die Stiftslande fangen beim 47° 16′ N. Br. an und endigen bei 48° 40′. Sie werden daher von Baiern, Tyrol, Vorderösterreich und vielen schwäbischen Kreislanden begränzt. Den Flächeninhalt giebt man zu 54 QM. an. Der nördliche Theil ist ziemlich eben und fruchtbar, hat weite Thäler und schöne Auen; der südliche hingegen zieht sich in die Allgauer Alpen

hinein, und ist mit Kettengebirgen, die von tiefen und engen Thälern durchschnitten werden, angefüllt. Einige dieser Berge sind ungemein hoch, der Grünten bei Sonthofen ist 4060, der zwei Stunden weiter hin liegende Hochvogel an 9000 Fuß hoch. Eben so verschieden ist auch das Klima. Die vornehmsten, durch die verschiedenen Theile des Landes laufenden Flüsse sind: die Donau und deren Nebenflüsse, die Egge, Glött, Zusam, Schmutter, der Lech, welcher hier die Senkel oder Sinkel aufnimmt, macht die Gränze gegen Baiern, die Iller gegen Rothenfels; durch den obern Theil läuft die Wertach, die hier entspringt. Die Fruchtbarkeit des Landes ist sehr ungleich. Der nördliche, niedrige und wärmere Theil hat Getreide und Obst in Ueberfluß, jedoch keinen Wein. Der südliche, bergige Theil hat starke Viehzucht, ausgebreitete Waldungen, Eisenminen und vortreffliche Steinbrüche. Die einzigen Manufakturen des Landes sind Leinwand- und Wollenweberei, welche ziemlich verbreitet ist, und die Verfertigung verschiedener Baumwollenwaaren von Mützzen und Strümpfen. Auch werden im Gebirge viele hölzerne Waaren gemacht. Der Handel ist nicht von Bedeutung. Aus den höhern Gegenden wird ein ansehnlicher Holzhandel auf dem Lech und durch das Stift Kempten getrieben. Den stärksten Verkehr hat das Land mit der Stadt Augsburg, der es Holz und Lebensmittel zuführt und seine Bedürfnisse abnimmt. Die Zahl der Einwohner mag sich etwa auf 80,000 belaufen. Sie sind, bis auf wenige ansäßige Juden, insgesamt katholisch. Für den Unterricht sind eine Universität, ein medizinisch-chirurgisches Institut, und an vielen Orten Normalschulen vorhanden. Das Bisthum stand unter dem erzbischöflichen Stuhle zu Mainz, und hatte einen sehr ausgebreiteten Sprengel. Die Regierung ist durch keine Landstände oder Verträge mit den Unterthanen eingeschränkt. Das Stift hatte ein zahlreiches Domkapitel von altem Reichsadel und 4 Erbämter. Der Civilstaat bestand aus dem geheimen Rathe, dem Generalvikariat, dem geistlichen Rathe, der Regierung mit dem ansehnlichen Lehnhof und der Hofkammer. Das Land, mit Ausnahme der zur Stadt Augsburg gehörigen Rechte und Güter, bestand aus zwei Hauptheilen, dem eigentlichen bischöflichen Gebiete, welches in zwei Rentämter, zu Augsburg und Dillingen, 1 Stadtpflege und 16 Pflegämter eingetheilt war, und dem domkapitelschen Gebiete, welches einen ansehnlichen Theil der Stiftslande ausmachte, und gegen 15000 Einwohner hat. Es stand unter einer Oberamtskanzlei in Augsburg und war in 13 Pflegen und Vogteien eingetheilt, die allein vom Kapitel abhiengen. Von diesem Hochstifte oder jezzigen kurbaierischen Fürstenthum sind nach dem Entschädigungsplane alle Güter, Gebäude und Einkünfte, welche innerhalb des Gebiets der Reichsstadt Augsburg liegen, an diese Stadt gekommen.

Augsburg (lat. Augusta Vindelicorum). Reichsstadt im schwäbischen Kreise unterm 28° 36′ 15″ L. und 48° 23′ 35″ B. zwischen dem Lech und der Wertach, nahe an deren Vereinigung, die größte und wichtigste Stadt in Schwaben. Sie ist nicht regelmäßig, aber schön und wohlgebaut, und hat innerhalb der Ringmauern, die einen Umfang von 1¾ Stunden haben, 3047, und außerhalb derselben 622 Häuser. Es sind hier 36288 Einwohner, nämlich 22512 Katholiken, und 13776 Lutheraner, welche beide Religionsparteien völlig gleiche Rechte haben. Allein nicht alle Einwohner standen ehemals in bürgerlicher Verbindung und unter der Gerichtsbarkeit des Magistrats; denn die Stadt enthielt den Siz des Hochstifts Augsburg mit dem Domkapitel, ein freiweltliches adeliches Damenstift, das dem Hochstifte einverleibt war, 3 Kollegiatstifter, wovon 2 dem Hochstifte einverleibt waren, das Reichsgotteshaus zu St. Ulrich und Afra und 9 Klöster. Alle diese waren mit ihren Besizzungen in einer, durch Verträge bestimmten Immunität, sind jezt aber nach dem Entschädigungsplane ebenfalls unter die Jurisdiktion der Stadt gekommen. Die Bürgerschaft wird auf 7200 Familien geschäzt, und in 3 Stände getheilt: 1) die Herrn- und Geschlechter-Stube, zu welcher die eigentlichen Geschlechter (Patricier, welche den größten Antheil am Regimente haben, und aus 26 Familien bestehen), und die Mehreren der Gesellschaft (18 Familien) gehören; 2) die Kaufleute-Stube und 3) die Gemeine, welche die übrige Bürgerschaft begreift. Alle drei haben bestimmten Antheil am Regimente, welches einem Rath, einem Stadtgerichte, und einem großen Rathe anvertraut ist. Der Rath, welcher in den geheimen und innern eingetheilt wird, besteht aus 45 Mitgliedern, und zwar 31 von den Geschlechtern, 4 von der Mehrern Gesellschaft, 3 Kaufleuten, und 7 von der Gemeine. Das Stadtgericht, welchem ein Herr des innern Raths als Oberrichter vorsteht, hat 10 Beisizzer von den Geschlechtern, 2 von der Mehrern Gesellschaft, 2 Kaufleute und 2 von der Gemeine. Zu demselben gehört auch gewissermaßen der Reichsstadtvogt und (vormals) der bischöfliche Burggraf. Der Reichsstadtvogt wird vom Reichslandvogte belehnet, welcher immer einer von den Geschlechtern ist, der sein Amt im Namen der Stadt von Kaiser und Reich zu Lehen empfängt. Der Burggraf, den der Bischoff sezte, erhob nach Verträgen gewisse Gefälle, und hatte beim Stadtgerichte gewisse Rechte auszuüben, aber keinen Antheil am Stadtregimente. Der große Rath, der sich jährlich einmal, und sonst nur in sehr wichtigen Vorfällen versammelt, soll aus 44 Personen von den Geschlechtern, 36 von der Mehrern Gesellschaft, 80 Kaufleuten und 140 von der Gemeine bestehen. Da aber viele Geschlechter ausgestorben sind, so giebt der erste Stand nur 23 statt 80, mit Einschluß des Stadtgerichts, zum großen Rathe. Alle Collegien und Aemter werden nach der Parität besezt; doch hat der Rath ein katholisches Mitglied mehr, dessen Stimme aber in Religionssachen ruhet. Die Katholiken haben hier ein Gymnasium, ein Lycäum, und ein Institut der englischen Fräulein, die im Bürgerrechte stehen; die Luthe-

Lutheraner ein Gymnasium, und ein sogenanntes Collegium; beiden gemeinschaftlich ist die Akademie der Künste, nebst einer damit verbundenen Zeichnungsanstalt, und eine beträchtliche Stadtbibliothek. Die merkwürdigsten Gebäude und Anlagen sind: das prächtige, in einem edeln Geschmak erbaute Rathhaus mit dem prächtigen goldenen Saale und den 4 Fürstenzimmern voll schöner Gemählde, die bischöfliche Pfalz oder Residenz mit dem jezt in Zimmer getheilten Saale, in welchem die augsburgische Confession verlesen wurde, die Domkirche die Kirche zu S. Ulrich und Afra, ein treffliches gothisches Gebäude, die Dominikanerkirche, die lutherischen Kirchen zu den Barfüßern und zu S. Anna, mit schönen Kunstwerken, die schönen öffentlichen Springbrunnen, die Wasserthürme, und die aus dem Lech zur Stadt geleiteten Kanäle, mit dem hohen Ablaß. Die Nahrung der Stadt beruht auf Handlung, Manufakturen und den Handwerken. Die Manufakturen sind zahlreich, und zum Theil von großem Umfange. Es sind hier 9 Kottonmanufakturen, von denen einige zu den ansehnlichsten in Deutschland gehören. Es werden jährlich 75 bis 100,000 Stükk Kotton gewebt, wozu das Garn in der Nachbarschaft auf dem Lande gesponnen wird, und nebst vielen fremden weißen Waaren, sonderlich ostindischen, gebleicht, gedrukt und verkauft. Auch giebt es 7 Tabaksfabriken, 1 Gold-Silber- und Farbenpapierfabrik, 1 Leder- und Papiertapetenfabrik, 3 Gold- und Silbertressenfabriken, 2 Seidenzeugmanufakturen, 1 Spiegelfabrik, 1 Wachsleinwandfabrik, 2 Geigen- und Lautensaitenfabriken, 6 Balsam- und Essenzbrennereien, 11 Buchdrukkereien, 2 Schriftgießereien, 1 Diamantschneidemühle, 1 Silberhammer, 3 Krätzmühlen, in welchen das bei der Verarbeitung abgefallene Gold und Silber wieder gereinigt wird, 4 Kupferhämmer, 4 Eisenhämmer, 9 Schleif- und Poliermühlen, 8 Tabak- und Gewürzmühlen, 4 Papiermühlen. Die Lodweberei, oder das Weben von Fußdekken aus grober wallachischer oder macedonischer Wolle, macht eines der beträchtlichsten Gewerbe aus. Die Färbereien sind im besten Stande. Die berühmten augsburger Silberarbeiten (13 löthig) gehen bis nach Afrika und Asien. Es werden hier, und in benachbarten Orten für hiesige Verleger, Taschen- und Pendeluhren in großer Menge, auch physikalische, mathematische und musikalische Instrumente verfertigt. Es giebt hier viele bildende Künstler, welche insonderheit viele Kupferstiche und Landcharten liefern, und gute Künstler und Handwerker aller Art. Der wichtigste Handelszweig ist der Wechselhandel. Doch ist auch der Vertrieb der einheimischen Kunstprodukte von Wichtigkeit, und der Speditions- und Commissionshandel, sonderlich zwischen Italien und Deutschland auf der sogenannten Rottstraße durch Tyrol, sehr ansehnlich, wie denn die Stadt die Hauptniederlage der Nekar-Tyroler- und italienischen Weine ist. Es sind hier 11 Banquiers, 6 Silberhändler, 15 Handlungen in Specereien und Farbwaaren, auch Früchten, 4 Uhrenhandlungen, 8 in Leinwand, 17 in Schweizerwaaren, 9 in Seidenwaaren, 10 Buchhandlungen, 23 Kunstverlage und 3 Landchartenverlage. Die Stadt hat reiche, öffentliche und Privatstiftungen; zu den leztern gehört die Fuggerei, die aus 51 Häusern in der Vorstadt besteht, welche arme katholische Bürger für 1 F. jährlich Miethe bewohnen. Das eigentliche Gebiet der Stadt ist sehr klein, wird im Osten vom Lech, in Westen von der Wertach begränzt, und enthält, ausser vielen Mühlen und Fabrikanlagen, blos Gärten, Wiesen, Weiden, Aeker und einige Waldung, aber keine Dörfer. Die augsburgische Reichslandvogtei, in welcher die Stadt den Blutbann nebst allen Regalien als Reichslehn hat, und den Landvogt ernennt, ist ein langer, schmaler Landstrich am Lech hinab. Das Stadtwappen ist eine grüne Zirbelnuß oder Fichtenfrucht. Die Reichs- und Urbarsteuer der Stadt beträgt jährlich 1200 Fl. Römermonat, 200 Fl. Kreissteuer, 400 Fl. Kammerzieler, 507 Thalr. 20½ Kreuzer Reichskontingent, 9½ Kavallerie 54 Infanterie.

Augsdorf, Dorf im preußischen Antheile an der Grafschaft Mannsfeld in Obersachsen.

Augsfeld, Dorf im fränkischen Ritterkanton Bannach.

Augst (oder **Kaiseraugst**), Dorf am Rhein, in dessen Gegend man noch die Ruinen der Stadt Augusta Rauracorum findet, im obern Rhein-Viertel im Breisgau in Schwaben (jezt Modenesisch).

Augusta, Stadt in Georgien, einem der vereinigten nordamerikanischen Freistaaten, Siz der Regierung dieses Staats, am Flusse Savannah, der die Gränze zwischen Georgien und Südkarolina macht, 40 französische Meilen westlich von Charlestown, unterm 295° 45′ der Länge und 33° 12′ der Breite. Diese Stadt wurde in der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts von Salzburgischen Vertriebenen unter der Direktion des Engländers Oglethorpe angelegt, und hat sich seit dieser Zeit zu einem nicht unbeträchtlichen Grade von Wohlstand erhoben.

Augustenburg, Lustschloß bei Oberndorf im Sondershäusischen Antheil an der Grafschaft Schwarzburg in Obersachsen.

Augustenburg, schönes, steinernes, wohlgebautes Schloß zu Grözingen bei Durlach im Badenschen, an der Straße von Pforzheim nach Durlach, eine Stunde von dieser Stadt, in Schwaben.

Augustusburg, Amt in Chursachsen, das 3 Städte und 52 Dörfer enthält, und starke Schafzucht und beträchtlichen Handel mit Holz und allerlei hölzernen Waaren hat.

Augustusburg, ein vom Kurfürst August von Sachsen erbautes Lustschloß, auf einem hohen Berge im Amte gleiches Namens, in Obersachsen.

Augustenthal, Dorf und Hammerwerk im Amte Sonnenberg, in Sachsenmeiningen in Obersachsen.

Augustin, kleines Dorf im Fürstenthumischen Kreise in Hinterpommern.

Auguststhal, Dorf im Queiskreise in der Oberlausitz in Kursachsen.

Augustusberg, Dorf und Schloß im erzgebirgischen Kreise in Kursachsen.

Augustusbrunnen, Gesundbad im meißnischen Kreise in Kursachsen.

Augustwalde, kleines Kirchdorf im Amte Friedrichswalde im Saziger Kreise in Preußisch-Pommern.

Augustwalde, Dorf unter der Intendantur Marienburg im Marienburgschen Kreise an der Abbauen, in Westpreußen, mit 70 Feuerstellen.

Auhagen, Dorf im Amte Sachsenhagen in Hessenkassel.

Auhausen, großes Pfarrdorf von 186 Häusern, und aufgehobenen Benediktinerabtei im Oberamte Wassertrudingen in Anspach, in Franken.

Auhausen, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Auheim, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Auingen, Dorf und Filial von Münsingen im wirtembergischen Amte Münsingen, auf den Alpen in Schwaben. Es hat 460 Einwohner.

Aniskaja, eine Vestung in der Kolywanschen Statthalterschaft in Rußland am Flusse Anui.

Aukenbach, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Aulaines, Flekken im Bezirk Mans des Depart. Sarth in Frankreich.

Aule, Dorf im Amte und Fürstenthum Diez im oberrheinischen Kreise.

Auleben, großes Pfarrdorf von 111 Häusern im Rudolstädtischen Antheil an der Grafschaft Schwarzburg in Obersachsen.

Aulendorf, Marktflekken von 1900 Seelen, mit einem Residenzschlosse an der Schussen in der Grafschaft Königsegg-Aulendorf, in Schwaben.

Aulette, Flekken mit mineralischen Quellen im Bezirk Prades des Dep. der östlichen Pyrenäen in Frankreich.

Aulfingen, Pfarrdorf im Obervogteiamt Möhringen in der Fürstenbergischen Landgrafschaft Baar in Schwaben.

Aulfingen, Dorf im vormals kurmainzischen, jezt Nassau-Usingenschen Amte Rüdesheim im Kurkreise.

Aulhausen, Dorf im (vormal. churmainzischen jezt Nassau-Usingischen) Amte Rüdesheim im Kurkreise.

Auligk, Pfarrdorf mit 2 Rittergütern und vielen Handwerkern, in der sogenannten Rosenaue im Amte Borna und Pegau in Kursachsen.

Aulnay, Städtchen im Bezirk St. Jean d'Angely des Dep. der untern Charente in Frankreich.

Aulnay, kleiner Flekken im Bezirk Loudun des Dep. der Vienne in Frankreich.

Aulnay, Namen zweier Flekken im Bezirk Vire des Dep. Calvados in Frankreich.

Aulon, Paschalik oder türkische Statthalterschaft in Macedonien; wird öfters von dem Pascha von Janina überfallen und gebrandschazt.

Aulps oder **Aups**, Städtchen von 3000 Einwohnern im Bezirk Draguignan des Dep. Var in Frankreich.

Aulonza, Flekken im Bezirk Tulle des Dep. Correze in Frankreich.

Aulwangen, Bezirk von zwei Höfen im Stadt Ravensburgschen Amte Schmalegg, in Schwaben (Kurbaierisch).

Aulzhausen, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Auma, Stadt im Neustädtischen Kreise in Kursachsen, welche im Jahr 1790 einen großen Brand erlitten hat. Es wird daselbst einige Weberei getrieben.

Aumagen, Flekken im Bezirk Jean d'Angely des Dep. der untern Charente in Frankreich.

Aumale, Stadt von 4000 Einwohnern mit einer geschäzten Sarschenmanufaktur im Bezirk Neufchatel des Dep. der untern Seine in Frankreich.

Aumenau, Dorf in der Grafschaft Wiedrunkel in Westphalen.

Aumes, Flekken im Bezirk Beziers des Dep. Herault in Frankreich.

Aumühl, Dorf in der Herrschaft Salzburg in der Oberpfalz.

Aumund, Dorf mit einer Zukkerform- und Porzellanfabrik im Herzogthum Bremen in Niedersachsen.

Aunaux, Flekken im Bezirk le Mans des Dep. Sarthe in Frankreich.

Auneaux, Flekken im Bezirk Chatres des Dep. Eure und Loire in Frankreich.

Aunoil, Flekken im Bezirk Beauvais des Depart. Oise in Frankreich.

Aunheim, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Aunis oder **Auluix**, Landschaft am Gaskognischen Meere in Frankreich von 48 französischen QM. mit beträchtlicher Viehzucht und gutem Weinbau, jezt in den Bezirken Rochefort und la Rochelle des Dep. der untern Charente in Frankreich.

Aunkirch, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Aunkofen, Dorf im Gerichte Abensberg im Rentamte München in Oberbaiern.

Aunkofen, Hofmarkt im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Aunkofen, Dorf im Gerichte Pfaffenhofen des Rentamtes München in Oberbaiern.

Aunla, eine schön gebaute, große und volkreiche Stadt, mit einem prächtigen Pallast des Ortsbesizzers (Oberhaupts der Roheler) und einem beträchtlichen Handel in der Provinz Dehli in Hindostan. Die Stadt ist eine halbe Meile lang und ¼ breit. Sie liegt 9 Meilen von Bareli, 18 von Bissoli, und 4½ östlich vom Banganga.

Aunoscht, freier Marktflekken unter dem Schuzze der Herrschaft Bürgliz im Rakonizer Kreis in Böhmen.

Aupa, Fluß im Königingräzer Kreis in Böhmen, welcher sich in die Elbe ergiest, und eine halbe Stunde von seiner Quelle über 200 Klafter tief in den Riesengrund und in den Kreis hineinstürzt.

Aupiz, Dorf im thüringischen Kreise in Kursachsen.

Aura, Dorf und Amt an der Sinn im vormaligen Hochstift Würzburg im fränkischen Kreise (Kurfürst-Erzkanzler).

Aura, Dorf in der Herrschaft Tann im fränkischen Ritterkreise.

Aura, Pfarrdorf und Benediktinermannsabtei an der Saale im Oberamte Aura in Würzburg in Franken (Kurfürst-Erzkanzler).

Aurach, Fluß im Hausruk-Viertel im Lande ob der Ens in Niederösterreich.

Aurach, Vogteiamt und Pfarrdorf an der Landstraße im eichstädtischen Oberamte Wahrberg-Herinden in Franken (Kurfürst von Salzburg).

Aurach, Namen vier kleiner Flüsse in Franken.

Aurach, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Aurach, Pfarrdorf im Oberamte Vaihingen in Alt-Wirtemberg in Schwaben.

Aurangabad, Hauptstadt der Provinz Balagate, in Hindostan in Asien. Diese Provinz ist eine der reichsten Provinzen des Landes; denn sie trägt jährlich gegen fünf und zwanzig Millionen ein. Die Stadt liegt fünf und zwanzig Meilen von Surate, und ist ohne Mauern, aber groß. Der Gouverneur war zu den Zeiten der hindostanischen Kaiser allemal ein Prinz, und der König Aurangzeb war hier selbst Statthalter während der Regierung seines Vaters. Er hatte seiner ersten Gemählin in dieser Stadt ein prächtiges Grabmal in einer Moschee errichten lassen. Außer dieser sind noch viele andere schöne Moscheen, große Plätze, Kervanserais und Bäder daselbst. In den Straßen stehen viele Bäume, und die Häuser sind mit artigen Gärten versehen. Die Stadt ist stark bevölkert, und nährt sich vom Handel. Die umliegende Gegend ist ziemlich fruchtbar.

Aurajoki, Fluß in Finnland; ergiest sich bei Abo in den bottnischen Meerbusen.

Auras, kleines Städtchen und Herrschaft mit vielem Tabaksbau, an der Oder im Fürstenthum Breslau in Schlesien.

Auras, Dorf im Kottbussischen Kreise in der Neumark in Brandenburg.

Auray, Städtchen von 1000 Einwohnern mit einem Haven am Meerbusen von Morbihan in Frankreich.

Aure, Thal in Oberarmagnac, jezt im Bezirk Bagnieres des Dep. der obern Pyrenäen. Es ist 6 franz. Meilen lang und 4 breit, und enthält 30 Gemeinden und über 4000 Feuerstellen.

Auregue, Fluß im Dep. der Somme in Frankreich; ergiest sich oberhalb Amiens in die Somme.

Aureille, Flekken im Bezirk Angers des Depart. Maine in Frankreich.

Aurein, Dorf im vormal. Erzbisthum, jezt Kurfürstenthum Salzburg im baierischen (österreichischen) Kreise.

Aurenberg, Dorf im Amte Himmelskorn unter der Amtshauptmannschaft Kulmbach, im Fürstenthum Baireuth in Franken.

Aurenbuch, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Aurenheim, Dorf im Gebiete der Abtei Neresheim im schwäbischen Kreise (Thurn und Taxis).

Aurefs (Evresi, Mons Aurasius), Gebirg von ansehnlichem Umfange in der Provinz Constantine in Algier in Nordafrika. Es besteht aus vielen beisammen stehenden Felsenspizzen, die die rauhesten in Afrika sind. Nur die Bewohner des nördlichen Theils sind Algier tributär, die im südlichen oder die Neardie sind unabhängig. Diese unterscheiden sich in der Physiognomie, Farbe, Sitten und Gebräuchen von den gewöhnlichen Kabylen. Sie haben eine weiße und mehr röthliche, als braune, Haut, kein schwarzes, sandern dunkelgelbes und fast blondes Haar. Zwischen den Augen tragen sie ein griechisches Kreuz, von Antimonium gemacht. Sie leben in Hütten von Erde und Stroh, nicht in Zelten, sonst Hordenweise wie die Araber. Den Christen und der christlichen Religion sind sie weniger abgeneigt, als die übrigen Kabylen. Unter den vielen Ruinen, die über die Berge und Thäler zerstreut sind, sind die zu Herba oder Tezzoute Lambesa die vornehmsten, fast 3 Meilen im Umfange, wo, außer den 7 Stadtthoren, noch ein Theil des Amphitheaters, das Frontispiz eines schönen Jonischen Tempels, der dem Aeskulap gewidmet war, eine große Kammer mit einem großen Thore an jeder Seite, ein kleines schönes Mausoleum, wie eine Kuppel gebaut, die auf korinthischen Säulen ruht, stehen geblieben sind.

Auribat, Landschaft im Bezirk des Dep. Landes in Frankreich.

Aurich, Hauptstadt des preußischen Fürstenthums Ostfriesland in Westphalen, von etwa 2000 Häusern, Siz der Landeskollegien, eines Oberamts von 6 Vogteien und etwa 15000 Einwohnern, eines Münzamtes und eines Postamtes.

Aurignac, Flekken im Bezirk von Gaudens des Dep. der obern Garonne in Frankreich.

Aurillac, Stadt von 8000 Einwohnern, am Flusse Jordane, Hauptort des Dep. Cantal in Frankreich, mit guten Tapeten- und Spizzen-Manufakturen.

Auringen, Dorf im Amte Wiesbaden in Nassau-Usingen im oberrheinischen Kreise.

Auriol, Flekken im Bezirk Marseille des Dep. der Rhonemündungen in Frankreich.

Aurith, Dorf im Sternbergischen Kreise der Neumark in Brandenburg.

Auritz, Dorf im Budissinschen Kreise der Oberlausiz in Kursachsen.

Aurof (Ober- und Unter-), Dörfer im Amte Iddstein in Nassau-Usingen im oberrheinischen Kreise.

Aurolzmünster, Marktflekken von 113 Häusern, mit einem Schlosse, am Flusse Antiß im Inn-Viertel im Lande ob der Ens in Niederösterreich.

Aurziniowes, fürstliches lichtensteinisches Dorf, Schloß und Herrschaft im Kaurzimer Kreis in Böhmen.

Ausbach, Dorf im Amte Landek in Hessenkassel.

Ausche, Dorf im Liegnizer Kreis in Schlesien.

Ausche, Municipalstadt von 235 Häusern, bei welcher und in deren Gegend ein sehr starker und vortrefflicher Hopfenbau getrieben wird, im Leutmerizer Kreis in Böhmen; sie gehört zu der Herrschaft Liebeschiz.

Auschkowiz, Dorf im Budissinschen Kreis in der Oberlausiz in Kursachsen.

Ausejo, Flekken in der spanischen Provinz Soria.

Ausena, großes Gebirg in der Provinz Asturien in Spanien.

Ausleben, Pfarrdorf im hessenhomburgischen Amte Huttensleben, im oberrheinischen Kreis.

Ausleute, kleines Dorf im Gebiete der Reichsstadt Wangen in Schwaben (Kurbaiern).

Ausnang, Pfarrdorf von 750 Seelen bei Leutkirch im Stiftsgebiete der Abtei Weingarten in Schwaben (Nassau-Diez).

Auspiz, Stadt von 200 Häusern mit berühmten Viehmärkten und starkem Weinbau, zur Herrschaft Eisgrub gehörig, im Brünner Kreis in Mähren.

Aussee oder **Ause**, fürstlich lichtensteinischer Marktflekken, Schloß und Herrschaft, zu welcher das schöne Schloß Neuschloß mit Fabrikanlagen gehört, im Olmüzer Kreis in Mähren.

Aussee, landesfürstlicher Marktflekken von 170 Häusern mit einer Salzsiederei für das Steinsalz, aus dem eine Meile nordwestlich auf der östreichischen Gränze liegenden reichen Salzberg Sandling im Judenburger Kreis in Steyermark. Es werden jährlich über 150,000 Zentner Salz gesotten. In der Nähe ist ein Torfbruch.

Aussel, landtagsfähiges Rittergut im vormal. Hochstift Osnabrük in Westphalen (Kurbraunschweig).

Aussig (böhmisch **Austi nad Labem**), königliche Stadt von 262 Häusern am Einflusse der Bila in die Elbe im Leutmerizer Kreis in Böhmen; sie treibt lebhaften Handel auf der Elbe mit Getraide, Obst und Holz; in der Gegend wächst der berühmte Podskalsker Wein.

Aussone, Flekken im Bezirk Troyes des Dep. der Aube in Frankreich.

Austen, Dorf und Rittergut im Wohlauischen Kreis in Schlesien.

Austerliz, fürstlich Kauniz-Rittbergische Herrschaft im Brünner Kreis in Mähren, zu welcher die geringe Stadt dieses Namens von 134 Häusern, mit einem prächtigen Schlosse und Garten, und der ansehnliche Marktflekken Neu-Rausniz mit Wollenzeugmanufakturen gehören.

Australien, einer von den fünf Haupttheilen der Erde, in der sogenannten neuen Welt, zum Theil zwischen dem großen Ocean und dem indischen Weltmeere, zum Theil aber auch selbst im großen Ocean, und endlich in einzelnen Stükken am südlichen Eismeere hin. Er erstrekt sich (leztere ausgenommen) vom 12 bis zum 280° der Länge und vom 50° südlicher bis zum 25° nördlicher Breite. Sein Flächenraum beträgt gegen 200,000 Q.Meilen. Er liegt zur Hälfte in der südlichen gemäßigten Zone, die fast überall um mehrere Breitengrade rauher ist, als die nördliche. Die andere, vielleicht größere Hälfte liegt in der heißen Zone. Von der Beschaffenheit des Innern läßt sich nichts sagen, da man bis jezt nur die Küsten, und einige von den kleinern Inseln etwas genauer kennt. Von sehr vielen Inseln weiß man nichts mehr, als das Dasein und die Lage. Große schiffbare Ströme hat man auch auf dem festen Lande noch nirgends entdekt. Viele Theile des Landes haben hohe Gebirge; die meisten einen fruchtbaren Boden und gesunde Luft. So viel man weiß, ist das Thierreich dieses Welttheils sehr arm, Vögel und Fische ausgenommen, die es überall in Menge giebt. Von vierfüßigen zahmen Thieren ist noch kein anderes, als das Schwein und der Hund vorhanden, und von zahmen Geflügel das Huhn; aber auch diese sind bei weitem nicht allgemein. Mehrere Küsten haben reiche Perlenbänke, die noch nicht genuzt werden. Das Mineralreich liegt noch verborgen; von edlen Metallen und Steinen hat man noch keine Spur gefunden. Hingegen liefert das Pflanzenreich viele schäzbare Produkte, z. B. den Cacao, die Brodfrucht, eins der kostbarsten Geschenke der Natur, die Platanen und andere tropische Gewächse. Da die Australier keine andere Bedürfnisse haben, als Nahrung und eine sehr leichte Bedekkung; so kennen sie auch keine Arbeit, als die zur Nothdurft des Lebens und zum Schuzze gegen Feinde unentbehrlich ist. Daher gehet ihr Fleiß hauptsächlich auf die Verfertigung von Kleidungsstükken, Fischereigeräthen, Fahrzeugen und Waffen; und hierin zeigen einige derselben eine bewundernswürdige Geschiklichkeit, und einen gewissen Grad von Geschmak. Handel findet unter ihnen gar nicht statt; der Gebrauch des Geldes ist ihnen völlig unbekannt, und da sie bei ihrer großen Entlegenheit zur Zeit wenig besizzen, was ein Gegenstand des europäischen Handels seyn könnte, so werden sie auch von Europäern noch nicht des Handels wegen besucht. Die Zahl der Einwohner läßt sich noch gar nicht schäzzen, doch glaubt man, daß sie keine anderthalb Millionen betrage. Sie scheinen alle zu Einer, höchstens zwei Hauptnationen zu gehören, wie man aus der Verwandtschaft der Sprachen, und der Eigenthümlichkeit der Gesichtszüge schließen will. Von ihren Religionen wissen wir nichts mehr, als daß sie alle (sehr wenige auf den von Spaniern besezten Inseln ausgenommen) Heiden sind, und daß von allen ohne Ausnahme noch jezt Menschenopfer gebracht werden. Daß sie auch das Fleisch der erschlagenen Feinde essen, wissen wir nur von den Neuseeländern zuverlässig. Eben diese mögen, nebst den Neuholländern, auf der untersten Stufe der Cultur stehen. Einige leben von dem, was ihnen die Natur von selbst darbietet, und verschaffen es sich durch Jagd und Fischerei, welche die allgemeinste Nahrungsart ist; andere treiben Landbau, in regelmäßigen Pflanzungen, wohnen in großen Gebäuden, und haben eine gewisse Art von Staatsverfassung. Nirgends ist eine Spur von Schreibekunst, folglich auch kein Funke von Unterrichtsanstalten und wissenschaftlichen Kenntnissen Au-

stralien

stralien zerfällt in zwei Hauptheile: das Continent und die Inseln (Man sehe die Tabelle).

Auttaggershofen, Dorf in der Herrschaft Wain, in Schwaben, der Familie von Herrmann gehörig.

Autengrün, Dorf im Hofer Kreis in Baireuth in Franken.

Autenhausen, Pfarrdorf im vormal. Bisthum Bamberg (Kurbaiern).

Autenhofen, Dorf auf der Leutkircher Heide, am Flusse Aitrach, in Schwaben (Kurbaiern).

Autenried, Pfarrdorf im Burgau, in Schwaben, von 230 Seelen mit einem schönen Schlosse, zwischen der Biber und Günz; den Freiherren von Laßberg und Deuring gehörig, und zum Ritterkanton Donau steuerbar.

Auttenweiler, kleines Dorf im Amte Wittenhofen der Grafschaft Heiligenberg in Schwaben.

Auternitz, Dorf im erzgebirgischen Kreis in Kursachsen.

Authausen, Pfarrdorf im Leipziger Kreis in Kursachsen.

Authie, Fluß in Frankreich, welcher im Bezirk Doulens des Dep. der Somme entspringt, und bei Montreuil in das Meer fällt.

Authon, Flekken im Bezirk Jean d'Angely des Dep. der untern Charente in Frankreich.

Autischkau, Pfarrdorf im Ratiborschen Kreise in Schlesien.

Autol, großer Flekken in der Provinz Soria in Spanien.

Autruye, Flekken im Bezirk Pithiviers des Dep. Loire in Frankreich.

Autun, Hauptstadt eines Bezirks im Dep. der Saone und Loire in Frankreich mit etwa 10000 Einwohnern.

Auvelois, ehemal. Herrschaft in der österreichischen Grafschaft Namur, jezt im Bezirk Namur des Dep. Sambre und Maaß in Frankreich.

Auvergne, Provinz in Frankreich, zwischen 19° 43′ und 21° 40′ der Länge und zwischen 44° 31′ und 46° 23′ der Breite, nördlich von Bourbonnois, südlich von Rouergue und Gevaudan, östlich von Velay und Forez und westlich von der Marche, Lamosin und Querci begränzt. In der größten Ausdehnung ist sie 35 fr. Meilen lang und 23 breit. Den Flächeninhalt schäzt man auf 480 fr. (169 deutsche QM.) Das Land hat sehr viele Flüsse und Waldströme. Die beträchtlichsten sind: der Allier, die Dordogne, der Alagnon, die Scioule, die Morges, der Bedat, die Cere, die Jordanne, die Rue, die Truenre, und die Dore. Es wird durch die Rue in Ober- und Unter-Auvergne abgetheilt. In ersterem liegen St. Flour, Aurillac, Murat, Carlat, Mauriac, Salers und Chaudes-Aigues; im leztern, welches wieder in Limagne, die Berge Brivadois und Langadois eingetheilt wird: Clermont, Riom, Aigueperse, Issoire, Ambert, Brioude und Langeac. Boden und Klima sind in Auvergne wegen der Gebirge sehr verschieden. Ober- und Unterauvergne haben Berge, doch mit dem Unterschied, daß das erstere ganz damit bedekt ist. Die beträchtlichsten Theile der Gebirge, die ganz Auvergne durchlaufen, sind im Unterland: der Puy-de-Dome, der Mont-d'or, Vassiviere und Godivelle. Im Oberland: der Canal, Lioran, Luguet, Lemou, Puy de Griou und die Berge von Salers. Diese Berge verursachen eine große Mannigfaltigkeit der Winde, die einander entgegen wehen. Sie sind zum Theil vulkanischen Ursprungs; denn man findet häufige Spuren von Vulkanen, und viele Basaltfelsen, die aus Granit geschmolzen sind, und auf wirklichen Laven ruhen. Unter-Auvergne, insonderheit das große Thal Limagne, wodurch der Allier fließt, gehört unter die reizendsten und fruchtbarsten Gegenden von Europa. Es hat Wein, der sich jedoch zu Wasser nicht weit verführen läßt, Getraide, Hanf, Hülsenfrüchte, Honig, Holz und Weide im Ueberfluß, insonderheit sind die Nüsse so häufig, daß man an manchen Orten das Nußbaumholz wie gemeines Holz brennt. Die hohen Berge in Oberauvergne sind 7 bis 8 Monate lang mit Schnee bedekt; haben aber treffliche Weiden, daher die Viehzucht sehr stark getrieben wird. Das Mastvieh geht nach Paris, Lyon und den benachbarten Provinzen, das magere, wie auch viele Maulesel und Maulthiere, gehen auch ins Ausland. Die trefflichsten Käse, die man hier, und auch an einigen Orten in Unter-Auvergne macht, werden in ganz Frankreich und auch ins Ausland verführt. An Mineralien ist Auvergne sehr reich. Zu Pontgibaud ist eine Silbermine, deren Bau aber die Kosten nicht trug und daher eingieng. Zu Brassac und in der Gegend findet man Steinkohlen, die zum Theil außerhalb der Provinz verführt werden; das Eisen ist gut; man gräbt Blei, und sehr viel Spiesglas in der Gegend von Briaude. Bei Murat findet man durchsichtige Steine, die die schönste Politur annehmen; beim Dorf Pegu Amethysten; am Puy-de-Poir sind Erdpechquellen; der mineralischen Quellen sind sehr viele. Außer den natürlichen Produkten, als Vieh, Eisen, Steinkohlen, Bretter, Käse, Hanf, wovon sehr viel in die Arsenale geht, haben die Einwohner von Auvergne auch viel Industrie, und liefern den andern Provinzen und dem Auslande sehr viel Manufakturwaaren, als: Stikkereien, Etamine, Kamelotte, und andere wollene Zeuge, Fadenspizzen, Messer, Rasiermesser, Scheeren, Spielkarten, Bänder, Nesteln, Steknadeln, Würfel; insonderheit ist das Papiermachen von Wichtigkeit; von diesem Artikel geht jährlich für ungefähr 300,000 Livres aus der Provinz. Das Papier ist sehr schön, und taugt besonders für den Druk und für Kupferstiche. Eine andere Art von Erwerbfleiß ist die in Friedenszeiten gewöhnliche Auswanderung mehrerer tausend Arbeiter aus den Gebirgen nach Spanien, die auf den Winter mit dem verdienten Geld, das starke Summen ausmacht, wieder zurük kommen. Andere Bergbewohner verbreiten sich in die Provinzen des Reichs; zuweilen bis ins Elsaß, und sägen Bäume zu Brettern. Sie haben eine besondere Art dünne Sägen, womit

womit sie mit einer solchen Geschwindigkeit arbeiten, daß sie nicht nur einer Sägmühle beinahe gleich arbeiten, sondern auch auf jeden mittelmäßigen Baum, wegen ihrer dünnen Sägen, eine Diele mehr liefern; daher man sie sehr gern bei nicht gemeinem Holz zu Möbels, als Nuß- und Birnbäumen gebraucht. Andere Bergbewohner reißen als Kesselflikker, und bringen hiedurch ansehnliche Summen in ihr Vaterland. Die ganze Provinz stand vor der Revoluzion unter dem Parlament von Paris, und hatte 5 große Aemter und 2 Landvogteien. Es wurde theils nach römischen, theils nach Gewohnheitsrechten gerichtet; ersteres war hauptsächlich in Oberauvergne, lezteres in Unterauvergne der Fall. Sie bildete ein militärisches Gouvernement, unter welchem 2 Generallieutenants, 2 königl. Lieutenants für die Provinz und 4 Lieutenants der Marschälle von Frankreich standen. In Finanzsachen bildete Auvergne die Generalität dieses Namens oder von Riom; doch gehörten einige Strekken zur Generalität von Moulins. In den 5 großen Fermen, war das Land nicht begriffen, es hatte sich schon zum Theil im 13ten Jahrhundert von den Aides und Gabelles losgekauft. Wegen dieser Befreiung waren an den Gränzen Zölle angelegt. In Kirchensachen stand das ganze Land unter den Bischöffen von Clermont und St. Flour. Jezt bildet Auvergne 1) das Dep. des Puy-de-Dome, das Unterauvergne begreift; 2) das Dep. des Cantal, das einen großen Theil von Oberauvergne begreift, und 3) einen Theil des Dep. der obern Loire, der den Rest von Oberauvergne ausmacht. Ein Stük von Cambrailles, das man auch zu Auvergne rechnet, gehört zum Dep. der Creuse.

Auvers, Flekken im Bezirk Pontoise des Dep. der Seine in Frankreich.

Auvillars, Städtchen im Bezirk Agen des Dep. Lot und Garonne in Frankreich.

Auxerre, Hauptstadt eines Bezirks im Dep. der Yonne in Frankreich mit etwa 20000 Einwohnern und beträchtlichen Holz- und Weinhandel.

Auwal, Flekken in der Lichtensteinischen Herrschaft Schkworecz im Kaurzimer Kreis in Böhmen.

Auxerrois, Landschaft in Frankreich, welche bei den Ständen von Burgund unter den Grafschaften die dritte Stelle einnahm, zwischen 21° 5′ und 21° 28′ der Länge und zwischen 47° 30′ und 47° 57′ der Breite. Sie ist in der größten Ausdehnung 6 franz. Meilen lang und 5 breit, den Flächeninhalt schlägt man auf 27 franz. (10 geogr.) Q. Meilen Nördlich und östlich wird sie von Champagne, südöstlich von Avalonois, südlich von Gatinois-Orleannois begränzt. Die Yonne und Eure sind die beträchtlichsten Flüsse. Der Boden ist trocken und mit Hügeln bedekt. Getraide wächst wenig, daher man solches zu Avalon holen muß; desto mehr Wein giebt es hier; doch hat der Weinbau wegen verminderter Volksmenge abgenommen. Weiden hat man nicht überflüssig, aber Holz, das vermittelst der Eure, der Yonne und der Seine nach Paris geht. Jezt macht es den größten Theil des Bezirks von Auxerre im Departement der Yonne aus.

Auxesheim, Pfarrdorf in der baierischen Herrschaft Wertingen in Schwaben.

Auxine, kleiner Fluß in Ostpreußen, der sich in den Pregel ergiest.

Auxois, Landschaft und vormaliges Amt in Bourgogne in Frankreich, von 15 franz. Meilen in der größten Länge, 9 in der größten Breite, und einen Flächenraum von ohngefähr 90 franz. (33 geogr.) Q. Meilen. Sie liegt zwischen 22° 4′ u. 22° 49′ der Länge, und zwischen 47° 5′ und 47° 50′ der Breite. Nördlich wird sie von Champagne, südlich von Autunois, östlich von Dijonnois, westlich von Avalonnois und Nivernois begränzt. Sie wird vom Armancon, der Brenne und dem Serin bewässert. Berge, Hügel, Ebenen und Waldungen wechseln angenehm mit einander ab. Der Boden ist fruchtbar an Getraide, Weide und gutem Wein. Semur-en-Auxois ist die alte Hauptstadt dieser Gegend. Jezt macht Auxois den größten Theil des Bezirks Semur-en-Auxois im Departement des Goldhügels aus.

Auxonne, Stadt von 6000 Einwohnern an der Saone im Bezirk Dijon des Departement Goldhügel in Frankreich.

Auxonnois, (oder **Aussonnois**), fruchtbare Landschaft von einem Flächeninhalt von 6 QM. im Departement des Goldhügels in Frankreich.

Auzance, Städchen von 1500 Einwohnern am Fluß Cher im Bezirke Aubusson des Departement der Creuse in Frankreich.

Auzat, Flekken im Bezirk Issoire des Departement Puy de Dome in Frankreich.

Auzelle, Flekken im Bezirk Issoire des Departement Puy de Dome in Frankreich.

Auzenkirch, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.

Auzon, Städtchen von 1500 Einwohnern im Bezirk Brioude des Departements der obern Loire in Frankreich.

Auzon, Flekken im Bezirk Bagneres des Departements der obern Pyrenäen in Frankreich.

Auzouer, Flekken im Bezirk Tours des Departements Indre in Frankreich.

Ava, Provinz im birmanischen Reiche in Hinterindien in Asien, das Mutterland dieses Volks, gewöhnlich nach der vormal. Haupt- und Residenzstadt dieses Reichs, richtiger aber das **Birmanische Reich** im eigentlichen Sinne des Worts genannt (worüber unter diesem Namen).

Ava, ehemal. Hauptstadt des birmanischen Reichs in Ostindien. Sie ist in die obere und untere Stadt eingetheilt; jene hat kaum eine Meile im Umfange, und ist befestigt, diese etwa vier Meilen und ist durch eine 30 Fuß hohe Mauer und einen Graben beschüzt. Die Häuser sind, da sie alle aus Holz bestanden, auf den Befehl, die Stadt zu verlassen, nach Ummerapura gebracht worden; man sieht jedoch noch Spuren vom königl. Pallast, der Audienzhalle und dem königlichen Thurm. Die ganze Fläche ist mit

Unkraut

Unkraut, Dornen und Bambus bewachsen; nur noch zwei steinerne, von Fremden bewohnte Häuser stehen da. Innerhalb der obern Stadt ist auch noch ein Tempel, der sich äußerlich nicht auszeichnet, aber in großen Ehren gehalten wird. So oft jemand ein hohes Civil- oder Militäramt erhält, muß er noch bisjezt den Eid der Treue in diesem Tempel ablegen.

Avache, kleine unbewohnte Insel unweit St. Domingo in Westindien.

Avao, (Azudea), sehr alte Stadt, in der Provinz gleiches Namens in Hindostan in Asien, mit Häusern von Thon, die theils mit Stroh, theils mit Ziegeln gedekt sind; viele sind auch von Backsteinen.

Avalon, Hauptstadt eines Bezirks im Departement der Yonne in Frankreich mit einem festen Schlosse und etwa 3000 Einwohnern.

Avancon, Flekken im Bezirk Gap des Departement der obern Alpen in Frankreich.

Avan, kleine Stadt, wo schöne Pferde gezogen werden, in der Provinz Lahor in Hindostan.

Avaux la ville, Flekken und Schloß im Bezirk Rhetel des Departement der Ardennen in Frankreich.

Aveiro, großer Flekken an einem kleinen Meerbusen in der Provinz Beira in Portugal.

Aveiron, (oder Aveirou), Fluß in Frankreich, der im Bezirk Severac des Departements Aveiron entspringt, und unweit Negrepelisse in den Tarn fließt.

Aveiron, Departement in Frankreich, welches das ehemalige Rouergue begreift, und gegen Mitternacht von Kantal, gegen Abend von Lot und Tarn, gegen Mittag von Tarn und Herault, und gegen Morgen von Gard und Lozere begränzt wird. Es hat einen Flächenraum von 1702⅔ geogr. Q. M. und eine Bevölkerung von 371,000 Seelen. Ausser dem Aveiron sind der Lot, der Tarn und der Viaur die beträchtlichsten Flüsse. Das Land ist wegen der hohen Berge nicht sehr fruchtbar, hat aber gute Weiden; die Viehzucht ist daher sehr beträchtlich. Sein eigentlicher Handel besteht in Vieh, Wolle, groben Zeugen und Käsen, besonders Schaafkäsen von Roquefort. Der Wein ist selten; Holz, Wildpret und Fische überflüssig. Man findet auch Eisen, Kupfer, Alaun, Vitriol, Schwefel, Steinkohlen und mineralische Quellen. Es ist in 5 Bezirke eingetheilt; Espalion, Milhau, St. Afrique, Rodes und Villefranche. Espalion ist die Hauptstadt.

Avelino, Städtchen im jenseitigen Fürstenthum in Neapel, Siz eines Bischoffs.

Avella, Flekken und Fürstenthum in Terra di Lavoro in Neapel.

Avellar, Flekken im Distrikte Ourem im portugiesischen Estremadura.

Avenay, Städtchen im Bezirk Epernay des Departement der Marne in Frankreich.

Avenche, Städtchen von 1300 Einwohnern und Schloß im Kanton Bern in der Waad, in Helvetien.

Avene, (oder Avesne), Städtchen mit einem Haven am Gascognischen Meere im Bezirk Quimperlai des Departement Finisterre in Frankreich.

Avenieres, Flekken im Bezirk Laval des Departements Mayenne in Frankreich.

Averdorp, (Oberndorf oder Barverdorf), adeliches Fräuleinstift in Wesel, im preußischen Herzogthum Cleve in Westphalen, dessen Kapitularinnen größtentheils evangelisch sind, und keinen bestimmten Wohnort haben.

Avernakoe, kleine dänische Insel und Kirchspiel im Süden des Meerbusens der Stadt Fråberg.

Averno, See bei Pozzuolo in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro.

Aversa, Stadt mit 9 Pfarrkirchen und 16 Klöstern in Terra di Lavoro in Neapel, Siz eines Bischoffs und eines Gouverno.

Avesnes (oder Avenes), feste Stadt von 3000 Einwohnern, Hauptstadt eines Bezirks im Norddep. in Frankreich. In der Gegend sind Schmelzöfen, Eisenhämmer und gute Steinbrüche.

Avesnes (le Comte), Flekken im Bezirk Arras des Dep. Calais in Frankreich.

Avosse, Flekken im Bezirk la Fleche des Dep. Sarth in Frankreich.

Aveurdre, Städtchen von 1000 Einwohnern im Bezirk Moulins des Dep. des Allier in Frankreich.

Avigliana, ansehnlicher Flekken in der vormaligen Markgrafschaft Susa in Piemont (jezt französisch).

Avigliano, Städtchen in der Provinz Basilicata in Neapel.

Avignon, vormals römischer Staat, jezt französische Landschaft, beinahe ganz von der Provence umgeben, und mit der Grafschaft Venaissin, ehemals durch einen Vicelegaten regiert. Er ist 2 franz. Meilen lang und 1½ breit, und wird von der Rhone, der Durance, der Sergue und dem Berg von Caumont und Chateauneuf von Gadogue eingeschlossen. Außer der Hauptstadt findet man noch einen Flekken, ein Dorf nebst vielen großen Meierhöfen, und Landhäusern darin. Der Boden ist sehr fruchtbar, er bringt vieles Getreide, Wein und Safran hervor. Das Ländchen bildet jezt mit Venaissin einen Bezirk im Departement Vaucluse.

Avignon, vormals Hauptstadt genannten Staates, jezt Hauptstadt des Dep. Vaucluse, in Frankreich. Sie hat etwas über 21,200 Einwohner, beträchtliche Seidenmanufakturen, und einen ansehnlichen Handel mit Wein, Baumöl, Saffran, Trüffeln und Wolle. In der vormal. Franziskanerkirche ist das Grabmal von Petrarcha's berühmter Laura.

Avila, Provinz von etwa 114000 Einwohnern in Altkastilien in Spanien, die von den Provinzen Salamanca, Valladolid, Segovien und Toledo umgeben ist.

Avila, Hauptstadt dieser Provinz mit einer Universität, 8 Pfarrkirchen, 17 Klöstern und 9 Hospitälern, Siz eines Bischoffs.

Aviles, Flekken mit einem kleinen Haven im Gebiete Oviedo in Asturien in Spanien.

Avintes, Flekken in der Provinz Entre in Portugal.
Avio, Flekken mit beträchtlichen Sammetmanufakturen im vormaligen Hochstift Trient in Tyrol (Kurfürst von Salzburg).
Aviro, Flekken und Schloß im Bezirk Chateau Gontier des Dep. Mayenne in Frankreich.
Avis, Fluß in Tyrol, welcher sich daselbst in die Etsch ergiest.
Avis, Flekken im Bezirk Saintes des Dep. der untern Charente in Frankreich.
Avise, Flekken im Bezirk Epernay des Depart. der Marne in Frankreich.
Aviz, Flekken, Hauptort einer Ovidoria, und
Aviz, Flekken im Distrikte Portalegre in der Provinz Alentejo in Portugal.
Avo, Flekken im Distrikte Coimbra in Beira in Portugal.
Avoise, großer Flekken im Bezirk la Fleche des Dep. Sarth in Frankreich.
Avola, Städtchen mit schönen Zukkerpflanzungen und Siedereien in Val di Noto in Sizilien.
Avranches, Hauptstadt eines Bezirks im Dep. des Kanals in Frankreich mit 6000 Einwohnern.
Avroy s. Lüttich.
Awans, ehemalige Herrschaft im Gebiete der Abtei Prüm, jezt im Bezirk Lüttich des Dep. Ourthe in Frankreich.
Awatscha, Landschaft auf der russischen Halbinsel Kamtschatka, die den südlichen Theil vom Fluß Awatscha bis zum Vorgebirge Lopatka begreift.
Awerri, Königreich in Guinea, in Afrika, das sich von dem Flusse Forcado 46 Seemeilen lang nach dem Cap Formosa Südost gen Süd erstrekt, und ein flaches, niedriges und waldiges Land ist. Der Fluß, der 18 Seemeilen Südost von Rio Formosa fließt, entspringt tief im Lande nach Nordnordost zu. Er ist, besonders gegen die Küste, so untief, daß er nur von kleinen Schiffen befahren werden kann, und enthält eine Art blauer Steine, Aigris oder Akoris, die auf der Goldküste in hohem Werthe sind. Die Hauptstadt liegt etwa 36 Seemeilen von der Mündung des Rio Forcado. Die Luft ist ungesund, und das Land nicht sehr fruchtbar. Die Portugiesen, Holländer und Engländer holen von dieser Küste Sklaven.
Awing, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.
Awinkel, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.
Ax, Stadt von 4000 Einwohnern im Bezirk der Stadt Foix des Arringedepartement in Frankreich, mit warmen Bädern.
Axam, Dorf und Gericht im Kreis-Unterinnthal in Tyrol, das den besten Flachsbau im Lande hat.
Axberg, Kirchspiel mit Schwefel, Röthel und Vitriolgruben in Norike in Schweden.
Axbridge, Flekken am Fluß Axe in Sommersetshire in England.
Axel, kleine feste Stadt auf einer Insel an einem Kanale gleiches Namens im Bezirk Eas de Gand im Scheldedepartement in Frankreich.
Axelschwanz, Dorf im Rentamte München in Oberbaiern.
Axheim, Pfarrdorf von 340 Seelen an der Schmutter, im vormaligen Domkapitelschen Gebiete des Hochstifts Augsburg (Kurbaiern).
Axholm, fruchtbare Insel in der Grafschaft Lincoln in England.
Axien, Pfarrdorf im Amte Schweiniz im Kurkreise in Kursachsen.
Axim, (oder Atchim), republikanischer Staat auf der Goldküste von Guinea in Afrika, fruchtbar an Reiß, Ananas und Limonen, und reich an dem feinsten Goldstaube. Hauptort:
Axim, Stadt von etwa 2000 Einwohnern, unweit Cap Apollonia.
Axim, Fluß bei der Negerstadt gleiches Namens auf der Goldküste von Guinea in Afrika, der vielen Goldsand bei sich führt, welchen die Negern aus dem Boden heraufholen, und alsdann von Erde und Sand reinigen.
Axius, (oder Verdar), Fluß in Macedonien, welcher durch den langen und schmalen Paß, der durch den Pangäus gebildet wird, einströmt. Auf der rechten Seite dieses Flusses erhebt sich der Berg Scardus.
Axmünster, Stadt in Devonshire in England mit feinen wollenen Fußteppich-Manufakturen.
Axo (Azo), Städtchen und Vestung auf der zur Sieben-Inseln-Republik gehörigen Insel Cephalonien, zwei Meilen von Argostoli. Es ward im J. 1595 von den Venetianern auf einem steilen Felsen erbaut. Die Festungswerke sind der Lage wegen schlecht und unregelmäßig, da dieses Fort aber blos den Uferbewohnern zur Zuflucht gegen Korsären dienen soll, erreichen sie ihren Zwek vollkommen. Am Fuße des Felsens von Axo liegt eine Bay für etwa 5 Galeeren, die aber von den Regengüssen allmählig verschlemmt wird. In der Vestung liegt die griechische Kathedralkirche, und die Wohnung, wo der Erzbischoff sich aufhalten soll. Auf einem benachbarten Berge liegt ein griechisches Mönchskloster, welches das reichste in Cephalonien ist. Die Bewohner desselben besizzen die Reliquien des heiligen Erasmus, zu denen die Insulaner ein besonderes Vertrauen haben. Sein Körper liegt in einem, 6 Fuß hohen silbernen Sarge, und wird am Namenstage dieses Heiligen, so wie bei allen öffentlichen Unfällen, gezeigt.
Axum (Chaxumo, Auxo, Acachuma), vormalige Hauptstadt von Tigre und ganz Habessinien, auf der Ostküste von Mittelafrika, jezt beinahe ganz in Ruinen. Unter den Merkwürdigkeiten daselbst sind in Stein eingehauene Inschriften, Sizze, oder Stühle, desgleichen Figuren von Löwen, Wölfen, Hunden und Vögeln. Ein Obelisk steht aufrecht, 64 Fuß hoch, 6 Fuß tief und 3 Fuß breit, ausgehöhlt und durchlöchert von unten bis oben, als wenn gewölbte Fenster übereinander stünden. Oben an der Spizze sieht er wie ein halber Mond aus; darin sind gegen Süden fünf Nägel oder Zapfen angebracht. Der Obelisk hat keine Hieroglyphen,

phen, aber verschiedene Verzierungen. Wahrscheinlich sind dies Ueberbleibsel eines Tempels, welcher 220 Palmen lang und 100 breit gewesen zu seyn scheint. Er hatte an jeder Seite 2 Flügel und ein doppeltes Vestibul, wozu man auf 12 Stufen hinaufstieg. Hinter dem Tempel sind Obelisken von verschiedener Größe, wovon einige niedergeworfen sind, andere noch aufrecht stehen. Unter den Inschriften findet man einige mit griechischen und lateinischen Buchstaben. Auch sieht man hier 16 oder 17 Pyramiden von einer bewundernswürdigen Höhe, aus einem Stükke gehauen, von denen die größte auf der Erde liegt. Nicht weit davon ist auf einem Steine eine fast ganz erloschene Inschrift mit griechischen und lateinischen Buchstaben, welche anzeigen sollen, daß die Gebäude zu den Zeiten des Justinus und anderer Orientalischer Kayser von europäischen Künstlern aufgeführt worden seyen. Ferner erblikt man daselbst Trümmer vieler verfallener Kirchen. Die Stadt hat noch das Primatrecht und die Ehre, daß der König hier gekrönt wird, der sich gleich nach seiner Erhebung hieher begiebt. Die neue Stadt liegt am Fuß eines Hügels, und hat ungefähr 600 Häuser. Man verfertiget hier grobe baumwollene Zeuge, und das beste Pergament von Ziegenfellen.

Ay, bewohnte Insel im holländischen Gouvernement von Banda, in Ostindien, welche, außer Muskatennüssen und Bluten, so wenig hervorbringt, daß die Einwohner von Samarang aus mit Reis und andern Waaren versorgt werden müssen.

Ay, Stadt von 680 Häusern im Bezirk Epernay des Dep. der Marne in Frankreich. In der Gegend wächst der beste Champagner-Wein.

Ayamonte, Stadt mit einem Haven an der Mündung der Guardiana in der Provinz Sevilla in Spanien.

Aybar, Flekken am Flusse Aragon im spanischen Navarra.

Aycotte, Vestung, der holländisch-ostindischen Gesellschaft gehörig, auf der Küste Malabar.

Ayo, Burgflekken in der englischen Landschaft Suffolk.

Ayolo, Flekken im Distrikte San Felipe in Valencias in Spanien.

Ayen, Städtchen von 1600 Einwohnern im Bezirk Brives des Dep. der Correze in Frankreich.

Ayek, kleiner Fluß in der Provinz Lahor in Hindostan.

Ayerbe, Flekken im Distrikt Huesca in Arragonien in Spanien.

Aygnieres, Städtchen im Bez. Tarascon im Dep. der Rhonemündungen in Frankreich.

Ayllon, Flekken und Distrikt in der spanischen Provinz Segovien.

Aymo oder Axima, Städtchen an der Iser im Bezirk Moutiers des Dep. des Montblanc in Frankreich.

Aymouth, Städtchen mit einem Haven in der Grafschaft Berwik in Südschottland.

Aysoaux, ehemal. Herrschaft und Schloß im österreichischen Hennegau, jezt im Bezirk Mons des Dep. Jemappe in Frankreich.

Aystaig, Pfarrdorf im Oberamte Rosenfeld in Altwirtemberg in Schwaben.

Aytrang, Pfarrdorf im vormal. Hochstifte Augsburg in Schwaben (Kurbaiern).

Aytro, Flekken im Bezirk la Rochelle des Dep. der untern Charente in Frankreich.

Azalo, Vestung nicht weit von Adrianopel, in Romanien, in der europäischen Türkei, zwanzig Meilen vom Tanais-Flusse, gerade über dem Orte, wo dieser Fluß in den mäotischen See läuft. Der Sultan schikt alle Jahre einen neuen Kommandanten mit Geld und Leuten dahin, welcher die Reise zur See macht. Sein Schiff wird nicht, wie die andern Schiffe, die ins schwarze Meer gehen, von den Zollbedienten visitirt.

Aza, Flekken und Distrikt in der spanischen Provinz Segovien.

Azagra, Flekken im Distrikt Esteller in Navarra in Spanien.

Azambuja, Flekken im Distrikte Santarem im portugiesischen Estremadura.

Azambujera, Flekken im Distrikte Santarem in Estremadura in Portugal.

Azamor, große Stadt in der Provinz Duquella in Marokko, in Nordafrika, unterm 33° der Breite, nicht weit von der See, an einer Spizze, die sehr nach Westen hervorragt, auf einer Anhöhe, an der Südseite des Flusses Morbena bei seiner Mündung, sie hat keine öffentliche Gebäude oder andere Merkwürdigkeiten; sie ist wegen der gefährlichen Einfahrt zum Seehandel nicht wohl gelegen; hat auch Juden.

Azauchal, großer Flekken im Distrikte Merida im spanischen Estremadura.

Azaun, kleine Stadt in der Provinz Dehli in Hindostan.

Azay, Flekken von 275 Häusern im Bezirk Melle des Dep. der Sevres in Frankreich.

Azay, Flekken von 215 Häusern an der Thouen im Bezirk Parthenay des Dep. Sevres in Frankreich.

Azay, Städtchen im Bezirk Chinon des Dep. des Indre und der Loire in Frankreich.

Azaylo-Freron, Flekken von 325 Häusern im Bezirk le Blanc des Indre in Frankreich.

Azay-sur-Cher, Flekken von 230 Häusern im Bezirk Tours des Dep. des Indre und der Loire in Frankreich.

Azbach, Nassauweilburgisches Amt und Dorf an der Lahn in der Wetterau.

Azcoytia, Flekken am Flusse Urolia in Guipuscoa in Spanien.

Azo, Flekken im Bezirk Chateau Gontier des Dep. Mayenne in Frankreich.

Azeghar, Kastell in der Provinz Elahbad, in Hindostan, auf einem Berge, dessen Rand mit einer festen, steinernen Mauer umgeben ist; ohngeachtet die Felsen selbst statt einer Mauer dienen. Es erstrekt

sich von Süden gen Norden, und zwar mehr in die Länge, als Breite; der schräge Aufgang desselben ist gen Süden und unterhalb liegt der Flekken. Das Gebiet gehört einem vom Stamm der Bundelen. Der Boden breitet sich hier in eine fruchtbare, mit Obstbäumen bepflanzte Ebene aus.

Azeitao, Distrikt und Flekken mit Manufakturen im portugiesischen Estremadura.

Azelberg, Dorf und Schloß im Oberamte Bayersdorf im Fürstenthum Baireuth in Franken, es gehört dem v. Buirett.

Azelburg, Nonnenkloster im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Azell, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Azenay, Flekken im Bezirk Sable d'Olonne des Dep. Vendee in Frankreich.

Azenbach, österreichisches Dorf im Wiesenthale, am Flusse Wiesen, in der Grafschaft Hauenstein, in Schwaben.

Azenberg, Dorf im Stifte Kempten, Filial von Dietmannsried, in Schwaben (Kurbaiern).

Azendorf, Dorf im Stifte Merseburg in Kursachsen.

Azendorf, gräfliches Giechisches Dorf im Amte Weißmain in Bamberg, in Franken (Kurbaiern).

Azendorf, gräfliches Giechisches Dorf im Amte Thurgau in Bamberg (Kurbaiern).

Azenreuthe, Dorf in der Grafschaft Waldsee, im Gerichte Winterstetten, in Schwaben.

Azenstein, Hofmarkt im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Azenta, Stadt in der Provinz Aorangabad in Hindostan, auf einem Hügel. Der Statthalter der Provinz Klitsh Khan hat dieselbe mit einer Mauer umgeben, und in derselben eine öffentliche Herberge anlegen lassen. Diese Herberge ist von Stein und Kalk erbaut, hat die Figur eines Achtels mit eben soviel Thürmen, aber ungleichen Seiten, und ist sehr bequem und geräumig, indem sie wenigstens 100 Gemächer enthält. Sie hat zwei Eingänge oder Thore, eines auf der Süd- und das andere auf der Nordseite. In der Mitte ist eine geräumiger Plaz, auf welchen die Wägen und andern Fuhrwerke der Fremden gestellt werden. Nicht weit von der Stadt werden zwei Hügel von einer auf Bögen ruhenden Brükke verbunden.

Azenweiler, Dorf in der Fürstenbergschen Grafschaft Heiligenberg, in Schwaben.

Azenzoll, Dorf im Rentamte Straubingen in Niederbaiern.

Azgar, beträchtliche Ebene in Marokko, in Nordafrika, durch welche der Fluß Luccus fließt.

Azige oder Tinto, Fluß in Tesoreria de Sevilla, im Königreiche Sevilla, in Spanien.

Azigliano, großes, schönes Dorf, mitten unter fruchtbaren Weinbergen und reizenden Gärten, in der vormal. Provinz Vercelli in Piemont (jezt französisch).

Azillo oder Azillan, Städtchen von 260 Häusern im Bezirk Carcassonne des Aude Dep. in Frankreich.

Azing, Dorf im Rentamte Landshut in Niederbaiern.

Azla, ein Salzfluß in Marokko, in Nordafrika, wo man neben dem Lande gutes, trokkenes Salz findet, und in der Mitte klares, aufgelöstes Salz fließt.

Azmer, große Provinz in Hindostan in Asien, welche gegen Nordost an Dehli, gegen Abend an Sindi, gegen Morgen an Agra, gegen Mitternacht an Multan und Penguab und gegen Mittag an Guzerat gränzt. Sie ist wieder in die Provinzen Bando, Gonelmere und Soreb eingetheilt. Die Hauptstadt ist Azmer, zwei und sechzig Meilen von Agra. Diese Stadt liegt im fünf und zwanzigsten Grad der Breite, am Fuß eines hohen Berges, auf dessen Spizze ein sehr festes Schloß stehet, zu welchem man nicht, als durch einen Umweg von einer Meile, kommen kann. Die Stadt hat steinerne Mauern und einen Graben. Außerhalb derselben sieht man die Ruinen vieler schönen Gebäude, die von einem großen Alterthum zeugen. Diese Stadt gehörte mit der Provinz einem berühmten Raja oder Raspouten, mit Namen Rangend, der sie dem Könige Ekbar abtrat. Die Stadt ist berühmt wegen des Grabes des Kogea-Mondi, der unter dem Mohamedanern als ein Heiliger verehrt wurde. Dasselbe ist schön; es besteht aus einem Gebäude mit drei, mit Marmor gepflasterten Höfen, wovon der erste Hof sehr groß, und mit vielen Begräbnissen einiger Heiligen versehen ist, auch an der einen Seite ein, mit einer Mauer umgebenes Wasserbehältniß hat. Der zweite Hof ist mit vielen Lampen ausgeschmükt; und in dem dritten, welcher der schönste ist, sieht man das Grab des Kogea-Mondi in einer Kapelle, dessen Thüre mit vielen Steinen von allerhand Farben und mit Perlenmutter ausgeziert ist. Es sind noch drei kleinere Höfe mit ihren Gebäuden für die Imams, welche hier unterhalten werden, um im Koran zu lesen. Die Mahomedaner thun starke Wallfahrten hieher, und schreiben diesem Heiligen große Wunderkräfte zu. Azmer ist eine Stadt von mittelmäßiger Größe. Zur Zeit eines Festes pflegte sich oft der Kaiser hieher zu verfügen. Am äußern Ende der Provinz, so wie in vielen andern Gegenden Indiens, werden die Mädchen frühzeitig mannbar, so daß sie schon im zehenden Jahre Kinder zeugen. Die Indianer bedienen sich des Feuers wider den Biß der Skorpionen. Sie halten eine glühende Kohle ganz nahe an die Wunde, und das Gift zieht nach und nach heraus, so, daß man in kurzer Zeit völlig geheilt ist. In Azmer und in ganz Indien braucht man die Ochsen zu allen Diensten eines Pferdes, und sie werden gut gewartet. Man beschlägt sie, striegelt sie, legt ihnen Sättel an, reitet auf denselben und spannt sie auch vor Wagen und Kutschen. Man hat ganz weiße Ochsen, die aber sehr selten und theuer sind. Die Erde um Azmer ist schwarz und sehr fett, und die Einwohner machen viel Salpeter

peter aus derselben. Uebrigens ist diese Provinz an den meisten Orten sehr steinigt und unfruchtbar; dessen ungeachtet sollen sich doch die Einkünfte des Kaisers auf dreißig Millionen Livres belaufen haben.

Azmannsberg, Dorf im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Azmannsried, Dorf im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Azorische Inseln, Namen einer Inselgruppe im atlantischen Meere. Sie sind insgesammt sehr fruchtbar, und von arbeitsamen Leuten bewohnt. Sie stehen unter einem portugiesischen General-Gouverneur, der zu Angra in Terceira residirt. Die Diöces des Bischofs, der zu Angra wohnt, erstrekt sich über alle Azoren; seine Einkünfte bestehen in Waizen, und belaufen sich auf 300 Muns, jedes zu 24 englischen Scheffeln. Jedes Mun ist wenigstens 4 Pf. Sterling am Werth; er nimmt also jährlich bei 1200 Pf. Sterling ein. Jede Insel steht unter einem Capitan-Mor, der die Aufsicht über das Polizeiwesen, die Miliz, und die Einkünfte hat. Ein Juiz oder Richter sorgt für die Aufrechthaltung der Civilgesezze auf jeder Insel; man appellirt von ihm an das höhere Gericht zu Terceira, und von diesem wieder nach Lissabon an das oberste Gericht. Die Einwohner sind sehr streitsüchtig. Die Azorischen Inseln bestehen aus folgenden Inseln: 1) Santa Maria, 2) Santo Miguel, 3) Terceira, 4) Santo Jorge, 5) Graziosa, 6) Fayal, 7) Pico, 8) Fores und 9) Corvo. Diese Inseln wurden zuerst durch einige flämmische Schiffe im J. 1439 entdekt. Verschiedene Familien dieser Nation ließen sich zugleich auf Fayal nieder, woselbst noch jezt ein Kirchspiel Flamingos heißt. Sie wurden deswegen ehemals auch die flamminischen Inseln genannt. Im J. 1447 entdekten die Portugiesen die Insel Santa Maria oder die östlichste in dieser Gruppe, hernach St. Miguel und darauf Terceira. Don Gongalo Velho Cabral, Kommandeur von Almuros, ließ sich im J. 1449 auf Terceira nieder, und legte die Stadt St. Angra an. Die Inseln St. George, Graziosa, Piko und Fayal wurden nacheinander entdekt, und in Besiz genommen. Endlich entdekte man auch die beiden westlichen Inseln dieser Gruppe, und nannte sie Flores und Corvo, die eine wegen der Menge von Blumen, die andere wegen der großen Anzahl von Krähen, die dort gefunden werden.

Azpeytia, Flekken am Flusse Uvola in Guipuscoa in Spanien.

Azuaga, Flekken im Distrikt Lierena im portugiesischen Estremadura.

B.

B.

Baa, kleiner See von 300 Quadrat-Ruthen, im Amte Freienwalde im Oberbarnimschen Kreise, in der Mittelmark in Brandenburg, in Obersachsen.

Baab, oder **Bab**, auch **Beb**, Städtchen oder Flekken an einem Berge, 5 Meilen westlich von Saruah, im türkischen Paschalik Haleb, in Syrien, in Asien. Es wohnen hier Juden. Der dabeiliegende Hügel gewährt eine schöne Aussicht. (Drummond)

Baach, Dorf von 83 Seelen, im wirtembergschen Amte Schorndorf in Schwaben.

Baach, Dorf von 170 Seelen im wirtembergschen Amte Winnenden, in Schwaben.

Baach, Dörfchen im wirtembergschen Amte Alpirsbach, im Staab Rötenberg, in Schwaben.

Baad, kleines Dorf im bambergischen Oberamte Marloffstein und Neunkirchen, in Franken.

Baadan, Berg bei der Stadt Abb im glüklichen Arabien.

Baalbait (**Bacbait**), Ort in der Provinz Garbieh in Unteregypten, bei welchem die Ruinen eines Tempels von Granit, welcher der Isis gewidmet war, liegen.

Baalbek, oder **Balbek**, (syrisch Baalbach, auch **Beth-Semes** oder **Medinat-Semsa**, das ist; **Sonnenstadt**, griech. Heliopolis) Stadt auf einem Berge, an der grosen Ebene Bkaa, die zwischen dem Libanon und Antilibanon ist, und zu dem hohlen Syrien gerechnet wird. Sie liegt in dem Paschalik Damaschk in der asiatischen Türkei, 15 Stunden nördlich von Damaschk (55° L. 33° 25′ Br.) und ist mit einer Mauer umgeben, hat ungefähr 7000 Einwohner, die meisentheils Muhammedaner sind; doch wohnen hier auch griechische und maronitische Christen, und einige wenige Juden, welche eine Synagoge haben. Die Griechen haben hier einen Bischoff, der von dieser Stadt benannte maronitische Bischoff wohnt aber nicht hier. Die neuern Gebäude der Stadt sind nicht erheblich, aber die hiesigen Alterthümer sind desto wichtiger. Man findet an diesen alten Gebäuden die jonische und korinthische Säulenordnung. Das vornehmste unter denselben ist ein herrlicher Tempel, welcher ganz auserlesene Stükke der schönsten Baukunst, unter allen noch vorhandenen Alterthümern seines gleichen nicht hat. Er ist von feinen weißen Steinen gebaut, aber sehr in Verfall.

Baalberge, Anhalt-Bernburgisches reformirtes Pfarrdorf an der Fuhne, im Amte Bernburg, von 72 Häusern und 365 Einwohnern, in Obersachsen.

Baaliz, s. **Baiis**.

Baalsdorf, Pfarrdorf im Amte und Kreise Leipzig in Kursachsen in Obersachsen.

Baalsrovier, Meerbusen in Grönland.

Baalstätt oder **Balstodt**, Pfarrdorf von 150 Seelen an der Landstraße nach Leipzig, im Amte und Fürstenthum Weimar in Obersachsen.

Baan, Flekken im Bezirke jenseits des Gebirges in der Trentschiner Gespannschaft in Ungarn.

Baar, großer, schöner Flekken im äußeren Amte des Kantons Zug in Helvezien.

Baar, Landgrafschaft an der Ostseite des Schwarzwaldes im Fürstenthum Fürstenberg in Schwaben. Sie hat etwa 30,000 Einwohner, und ist sehr gebirgig. (S. Fürstenberg).

Baarde, Flüßchen in Kursachsen, das oberhalb dem Dorfe Großbardau im Leipziger Kreise entspringt, und unterhalb Leipzig in die Pleiße fällt.

Baaren, Flüßchen in der Grafschaft Mark im westphälischen Kreis.

Baarenhof, Pfarrdorf an der Weichsel im Marienburgischen Kreise in Westpreußen.

Baars, beträchtlicher See im Amte Chorin in der Ukermark in Brandenburg.

Baarsen, Dorf in der obern Grafschaft Pyrmont in Westphalen.

Baarz, adeliches Dorf in der Priegniz in Brandenburg.

Baasdorf, Anhalt-Köthensches Dorf, Filial von Hohnsdorf, von 44 Häusern, und 220 Seelen im Amte

te Köthen, in Obersachsen; es hat ein fürstliches Gut.

Baats-ondar, (oder Botsand) Handelsplaz und Fischhaven in Gullbringu-Syssel auf der Insel Island.

Bab, s. Baab.

Baba-Dagi, ein Berg, worauf Mangup liegt in der Krimm in der Taurischen Statthalterschaft, in Rußland.

Babadagi, Stadt in der silistrischen Statthalterschaft in Bulgarien in der europäischen Türkei; Siz des Pascha von Silistrien.

Babaghe, ziemlich große Insel im Senegal in Senegambien auf der Westküste von Afrika; im J. 1800 hat die französische Regierung sie an sich gekauft, um sie aufbauen zu lassen; sie liegt nahe an der Mündung des Senegals.

Babain, ein Ort im Kaschestif Fium in Mittel-Egypten, wo ein Basrelief in Felsen eingehauen ist, das ein der Sonne gebrachtes Opfer vorstellt.

Babaszek, großer Flekken im untern Bezirke der Soler Gespannschaft in Ungarn.

Babayan, großer Flekken auf der Ostküste der Philippinischen Insel Paragoa, in Hinter-Indien in Asien.

Babbe, ein See im Kamminischen Kreise bei Flatow, im Nezdistrikte in Preußen.

Babben, Dorf in der Herrschaft Drehna in der Niederlausiz in Kursachsen.

Babbenhausen, Dorf in der Grafschaft Ravensberg in Westphalen.

Babbin, Pfarrdorf im Pyrizischen Kreise in Hinterpommern in Brandenburg.

Babe, (oder Labe), Dorf auf der Halbinsel Mönkguth im Rugianischen Distrikte in Schwedischpommern, in Obersachsen.

Babege, Berg bei Haleb (Aleppo) in Syrien.

Babel, s. Feludsche.

Bab-el-mandeb, (d. h. Thränenpforte, gewöhnlich, aber irrig: Babelmandel) Meerenge zwischen Arabien und Ostafrika, welche den Zusammenhang des arabischen Meerbusens oder des rothen Meeres mit dem indischen Ozean bildet. Sie liegt unter dem 12ten Grad der Breite und dem 61sten der Länge. Sie ist gefährlich zu beschiffen, wegen den Untiefen und widrigen Winden; darum gehen hier viele Schiffe zu Grunde, und daher gaben ihr die Araber obigen Namen. An der arabischen Küste liegt hier die Insel Perim; an der afrikanischen befinden sich mehrere kleine, felsichte Inselchen, welche diese Mündung des rothen Meeres noch gefährlicher machen.

Baben, Dorf mit einer mineralischen Quelle im Arneburgischen Kreise in der Altmark in Brandenburg, in Obersachsen.

Baben, Dorf im Lieguizer Kreise in Schlesien.

Babenhausen, Herrschaft in Schwaben, welche zwischen den Flüssen Günz und Kamlach liegt, und von Burgau, Mindelheim und einigen zerstreuten Stükchen des Bisthums Augsburg umgeben ist. Sie besteht aus dem Marktflekken dieses Namens, einigen Dörfern, und gehört der Reichsgräflichen Jakob Fuggerschen Linie. Der Forst und Wildbann ist ein Reichslehen, den Blutbann hat das Marktgericht selbst zu gebrauchen. Diese Herrschaft ist ein Majorat, und die Burg ist ein baierisches Lehen.

Babenhausen, Marktflekken von 1600 Seelen an der Günz, in der Fuggerschen Herrschaft gleiches Namens in Schwaben. Dieser Ort stand schon zu der Römer Zeiten und hieß Castra Fabiana Bibonum. Jezt ist er der Siz des Babenhausenschen Zweigs und eines Fuggerschen Oberamts, hat 2 Schlösser, eine Kirche auf dem Berge, Schranne und Feuchtmark, ein Armen- und Siechhaus, eine lateinische Schule und eine Wallfahrt.

Babenhausen, Amt und Stadt am Fluß Gernsprinz in der hessenkasselschen Grafschaft Hanau-Münzenberg in Niederhessen mit 1300 Einwohnern, starkem Getraide- und Flachsbau, einem Schloß und einem Vorwerk.

Babenhausen, Dorf in der Grafschaft Ravensberg in Westphalen.

Babenried, Dorf im Rentamte München in Baiern.

Baborow, See in der Nähe von Boizenburg in der Ukermark in Brandenburg.

Babica, Stadt am Fluß Pripez in der ehemaligen litthauischen Woiwodschaft Minsk, jezt in Rußland.

Babica, Städtchen im Przemyslischen Kreise in Galizien.

Babinagrod, Vestung auf einer Insel des Saustusses in Slavonien.

Babinopoglie, Flekken am Meerbusen Porto Croce auf der ragusanischen Insel Mileto, im adriatischen Meere, er ist der Siz eines ragusanischen Grafen.

Babinowez, (oder Babinowitsch) neue Kreisstadt in der Mohilewschen Statthalterschaft in Rußland.

Babinecz, (wahrscheinlich das Anicium der Alten) Marktflekken in der Salader Gespanschaft in Slavonien.

Babisnau, Dorf im Meißnischen Kreise in Kursachsen.

Babiz, Dorf im Leobschüzer Kreise in Schlesien.

Babiz, Pfarrdorf im Wittstokischen Kreise in der Priegniz in Brandenburg.

Babolcsa (oder Baborsa), Flekken und Poststation im kan. Bezirk der Schümeger Gespanschaft in Ungarn.

Babow, Rittergut und Dorf im Kottbuser Kreise der Neumark in Brandenburg.

Babskaja, Flekken am Don im Lande der Donischen Kosaken in Rußland.

Babstatt, Dorf und Rittergut im Kreichgau, in Schwaben, es gehört der Familie von Gemmingen-Hornberg.

Babut, große Stadt auf einer Insel des Indus in Hindostan.

Babuyana, kleines Eiland im Norden der philippinischen Insel Luzon.

Babylon, Trümmer einer alten, verfallenen Stadt mit den Ruinen eines merkwürdigen Wachtthurms

Baby-

im Paschalik Bagdad in der asiatischen Türkei. (S. Hilla)

Baçaim, s. Basaim.

Bacanor, englischer Handelsplaz auf der Küste von Canara in Ostindien.

Bacardo, ein Flekken im westlichen Theil der ligurischen Republik in Ober-Italien.

Baccarat, Städtchen von 1400 Seelen an der Meurthe im ehemaligen Gouv. Mez und Meßin in Lothringen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Luneville des Departements Meurthe in Frankreich.

Bacconiere, Flekken im Bezirk von Laval, Dep. Mayenne in Frankreich.

Baccum, Vogtei und Pfarrdorf in der niedern Grafschaft Lingen in Westphalen.

Back, kleines Dorf im Gebiete der vormal. Reichsstadt Wangen in Schwaben.

Bach, Schloß und Rittergut unweit Ottersweier in der Ortenau, gehört jezt zum Marggräfl. Badischen Amte Bühl, in Schwaben.

Bach, kleines Dorf und Filial von Zwiefalten, in Schwaben, welchem Kloster es auch gehörte, jezt in Neuwirtemberg.

Bach, Dorf zwischen Ehingen und Ulm, in Schwaben, gehört dem Grafen Schenk von Kastell.

Bach, Dorf im Amte Wurzen im Leipziger Kreise in Kursachsen.

Bach, Dorf mit schönen Flußspatbrüchen am linken Ufer der Donau im Rentamte Straubingen in Baiern.

Bach, Dorf in der Herrschaft Wörth in Niederbaiern.

Bach, Dorf im Rentamte München in Baiern.

Bach, Dorf im Gerichte Tirschenreit des Rentamtes Amberg in der Oberpfalz, in Baiern.

Bach, Dorf im Gericht Murbach des Rentamtes Amberg in der Oberpfalz.

Bach, Dorf im Gerichte Neunburg des Rentamtes Amberg in der Oberpfalz.

Bach, Dorf im Amte Diez in Nassau-Oranien, Grafschaft Diez in Westphalen.

Bach, Staufenbergsches Dorf im fränkischen Ritterkanton Gebirg.

Bacharach (lat. Ara Bachi), Städtchen auf dem linken Rheinufer mit 3 Kirchen, von 1300 Seelen, einem Zollamt und dem besten rothen Wein in Deutschland. Jezt gehört die Stadt und ein Theil des Oberamtes Bacharach, nämlich die vier Thäler und das Gericht Holzfelden in dem Bezirk von Simmern des Dep. Rhein und Mosel in Frankreich. Bacharach ist Hauptort eines Kantons.

Bachdalow, Flekken im Iglauer Kreise in Mähren.

Bachen, Dorf im Rentamte München in Baiern.

Bachen, Dorf am Laubenbächlen im Gebiete des vormaligen Klosters Ochsenhausen, in Schwaben.

Bachen, kleines Dorf in dem Fürstenbergischen Obervogteiamte Löffingen, in Schwaben.

Bachenau, Pfarrdorf im Deutschordens-Amte Heuchlingen in Franken.

Bachenhausen, Dorf im Gerichte Dachau des Rentamtes München in Baiern.

Bachenhausen, Dorf im Gerichte Krantsberg des Rentamtes München in Baiern.

Bacher, hohes Gebirge im Cillner Kreise im Herzogthum Steiermark in Oesterreich.

Bachfeld, Dorf von 250 Einwohnern im Amte Schalkau des Sachsen-Meinungschen Antheils am Fürstenthum Koburg.

Bachhagel, Pfarrdorf von 600 Seelen bei Lauingen im Pfalzneuburgschen, in Baierisch-Schwaben.

Bachhaupten, kleines Dorf mit einem Schlosse und einer herrschaftl. Schäferei, zwischen Ostrach und Sulgau, in der vormals Kloster Salmansweilerschen Herrschaft Ostrach, in Schwaben.

Bachhausen, Dorf im Gerichte Wolfratshausen des Rentamtes München in Baiern.

Bachhausen, Dorf im Kastenamte Neumark im Rentamte Amberg in der Oberpfalz. Gehört zum Hofmarkt Fraspach.

Bachhausen, Dorf in der Herrschaft Sulzburg in der Oberpfalz.

Bachhausen, Dorf im Kastenamte Neumarkt im Rentamte Amberg in der Oberpfalz.

Bachheim, Kirchspiel in der hessenkasselschen niedern Grafschaft Kazenellenbogen, im oberrhein. Kreise.

Bachheim, Hofmarkt im Gericht Teisbach des Rentamtes Landshut in Baiern.

Bachian (oder Batschian), Molukkische Insel mit einem holländischen Fort, unterm 1° S. B. und 145° O. L. Sie ist gegen 9 Meilen lang, und hat einen eigenen, von der holländisch-ostindischen Compagnie abhängigen Sultan in dem Flekken gleiches Namens. Ihre vorzüglichsten Produkte sind Sago und Kokosbaumfrüchte.

Bachne, ein Fluß im Gebiet von Vicenza, in dem (jezt österreichischen) Venezianischen Staate in Ober-Italien.

Bachlingen, Pfarrdorf im Fürstenthum Hohenlohe-Langenburg in Franken.

Bachofen, ein Bezirk von Höfen in der Badenschen Markgrafschaft Hochberg in Schwaben.

Bachmut, Kreisstadt am Flusse gleiches Namens, in der Ekaterinoslawschen Statthalterschaft in Rußland; sie liegt theils am westlichen Ufer des Flusses auf einer Höhe, theils am östlichen in einer Ebene. Sie ist befestigt und hat eine Citadelle. Der Fluß trocknet im Sommer beinahe ganz aus, und man muß alsdann 7 Werste bis an den Donez nach Wasser fahren. Man hat versucht, Brunnen zu graben, das Wasser war aber salzicht. Die Einwohner ziehen Sommers fast alle nach ihren herumgelegenen Viehhöfen, die Chuter genannt werden. Zur Bedeckung der hiesigen Salzwerke unterhält das kaiserliche Salzkomtoir 1 Bataillon regulärer Infanterie, und 1 Kompagnie Kosaken von etwa 100 Mann. Die Gegend zwischen dem Donez, dem möotischen Pfuhl, Mius und Kalmius, übertrift nicht nur an Güte alles Land von Kleinrußland, sondern hat auch verschiedene Anzeigungen von Erz.

Bachowiz, Dorf im Namslauer Kreis in Schlesien.

Bachra, Rittergut und Pfarrdorf im Thüringer Kreise in Kursachsen.

Bachri oder Bachera, fünf Höfe in dem zwischen Baden und Fürstenberg gemeinschaftlichen Brechthale, in Schwaben.

Bachsee, See von 30 Morgen in dem Amte Chorie im Stolpirischen Kreise in der Uckermark in Brandenburg.

Bachstätt, Dorf mit einem Kammergute und einer großen Schäferei im Amte Großen-Rudstädt im Weimarschen Fürstenthum Eisenach in Obersachsen.

Bachtel, Dorf im vormal. Hochstifte Augsburg, in der Pflege Rettenberg, nahe an den Kemptenschen Gränzen, im Kempterwalde in Schwaben, jezt zu Baierisch-Schwaben gehörig.

Bachtschi-Sarai, Stadt von 3000 Häusern und 25000 Einwohnern im Lewkopol. Kreise der taurischen Statthalterschaft Rußlands.

Bachzimmern, ein Weiler in einem engen Thale oberhalb Immendingen, in dem Fürstenbergischen Amte Möhringen in Schwaben. Dabei steht ein fürstliches Jagdschloß.

Bacilly, Flekken im Bezirk Avranches des Dep. des Kanals in Frankreich.

Backbander, Dorf und Vogtei im Amte Aurich in Ostfriesland, in Westphalen.

Backen, Dorf im Amte Herrnstadt des Wohlauischen Kreises in Schlesien.

Bakleben, Dorf in der Herrschaft Neuhausen im Thüringer Kreise in Kursachsen.

Baco, Hauptort der philippinischen Insel Mindoro, Siz eines span. Alcalde, in Ostindien.

Bacqueville, Flekken von mehr als 2000 Seelen im ehemal. Gouvernement der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Dieppe, Dep. der untern Seine, in Frankreich.

Bacsfalva, Dorf und berühmter Wallfahrtsort auf der Insel Schüt in der Preßburger-Gespanschaft in Ungern.

Badagry, Stadt auf der Sklavenküste in Guinea, 2 Meilen von Portonovo, ein großer Sklavenmarkt. Die französischen Schiffer besuchen diesen Ort am meisten. Außer ihnen kommen noch die Portugiesen hierher. Der Ort wird von Whidaern bewohnt, die von den Dahomeiern vertrieben sind. Sie stehen unter einem Chef ihrer Nation. Badagry liefert sehr viele Neger. Die Einwohner stehen mit denen in Epee und Portonovo, auch vertriebenen Whidaern, in beständiger Uneinigkeit.

Badagoz, Distrikt und Hauptstadt des spanischen Estremadura an der Guadiana mit einer schönen steinernen Brükke, einem Kastel, 2 Forts, 6000 Einwohnern, 3 Pfarrkirchen, 12 Klöstern, 3 Hospitälern und einem Erzbischoffe.

Badalona, Flekken mit einem Kastell am Fluß Besos in der Vegeria Barcelona in Catalonien in Spanien.

Badanhausen, Dorf im Amte Hirschberg-Beilngrims im ehemal. Bisthum Eichstädt.

Badeborn, ansehnliches Anhalt-Bernburgisches Dorf, im Amte Ballenstädt in Obersachsen, eine Stunde von Ballenstädt an der Straße; es hat 226 Häuser und 950 Einwohner. Der berühmte Verfasser von Erbauungsschriften Arndt war Pfarrer an hiesiger Kirche.

Badeerz, Anhalt-Zerbstisches fürstl. Vorwerk, nahe bei Eichholz nebst Schäferei und Teichwärterhaus in Obersachsen, es giebt hier sehr große und fischreiche Teiche.

Badegast, Gross- und Klein-Badegast, zwei nahe, beisammenliegende, adeliche Dörfer mit Rittergütern, im Anhalt-Köthenschen Amte Köthen in Obersachsen.

Badel, adel. Dorf im Arendseeischen Kreise in der Altmark in Brandenburg.

Badelachen, Bezirk von vier Höfen am linken Ufer der Werra im Amte Creuzberg in Hessenkassel.

Badeleben, Pfarrdorf im zweiten Distrikte des Holzkreises im Fürstenthum Magdeburg in Niedersachsen.

Badelundaas, ein langer und schmaler Sandstrich, in Schweden, eine halbe Meile van Westerås, auf welchem 1512 die Dänen geschlagen wurden.

Baden, vormalige Grafschaft und Landvogtei zwischen dem Rhein, der Aar, Reuß und Limmat in Helvezien, welche einen Flächenraum von 8¾ Q.Meil. und etwa 23000 Einwohner hat. Das höchste Gebirge in derselben ist der Lägerberg. Die Hauptnahrungszweige sind der Landbau und Viehzucht. Das Land ist eines der beßten Getraide-Länder in der Schweiz. Der Wein- und Obstbau ist ebenfalls beträchtlich. Jezt gehört dieses Land zu dem heutigen Kanton Aargau.

Baden, hübsche Stadt von 360 Häusern und 1700, meist kathol. Einwohnern, Hauptort der vormaligen Landvogtei Baden, und jezt eines gleichnamigen Distrikts im heutigen Kanton Aargau in Helvezien, liegt zwischen dem Läger- und Badenerberge, mit einem Chorherrnstift, einem Schloß, vortreflichen warmen Bädern, vielen römischen Antiquitäten, und mehreren Kirchen und Kapellen.

Baden, Markgrafschaft am Rhein im schwäbischen Kreise, welche gegen Abend an den Rhein, gegen Mittag an den Kanton Basel, gegen Morgen an den Schwarzwald, und gegen Mitternacht an die pfälzischen Länder und das Bißthum Speier gränzt, in die obere, mittlere und untere Markgrafschaft und die Grafschaft Sponheim eingetheilt wird, einen Flächenraum von 70 QMeilen hat und 17 Städte, 14 Flekken und über 500 Dörfer, Weiler und Höfe in sich begreift. Die Zahl der Einwohner beläuft sich etwa auf 220,000. Der größte Theil des Landes gehört unter die fruchtbarsten Gegenden Deutschlandes, hat schöne Waldungen, gute Viehzucht, beträchtlichen Getraide- und Obstbau, und vortreflichen Wein. Zu den Beschäftigungen der Einwohner gehört auch die Rheingoldwäsche. Silber- und Eisenbergwerke machen ebenfalls einen beträchtlichen Theil der Nahrung des Landes aus, be-

sonders die lezteren. Zu Baden, Badenweiler und Langensteinach sind vortreffliche warme Bäder. Der Siz des Fabriken- und Manufakturenwesens ist Pforzheim. Der Landesfürst ist ganz souvrain. In einem Theile des Landes, nämlich Durlach, ist die lutherische Religion, in dem andern, nämlich Baden, ist die katholische Religion die herrschende; doch finden sich in beiden Theilen auch viele Juden, Reformirte und Wiedertäufer. Das Militär des Landes besteht aus einer Garde du Corps, 1 Husaren-Corps, 1 Leibinfanterieregiment, 2 Bataillons Fuselier, 1 Artillerie- und 1 Garnisen-Compagnie. Die Reichslasten betragen 582 Fl. Römermon., 482 Fl. Kreissteuer und 328 Rthlr. Kammerzieler. Das Reichskontingent besteht aus 27¼ Kavallerie und 154 ¾ Infanterie. (Ueber den heutigen Zustand, Größe, Stärke und Verfassung der badischen Länder sehe man den Artikel Kurbaden nach.)

Baden, Hauptstadt der Badischen Markgrafschaft Badenbaden und ehemal. Residenz des vormal. Hauses Baden-Baden, in Schwaben. Sie liegt an dem kleinen Flusse Oelbach, an dem Fuße eines Berges, und ist von Weinbergen umgeben. Sie ist sehr alt, und schon unter den Römern wegen ihrer warmen Bäder bekannt gewesen. Diese sind in manchen Krankheiten sehr heilsam, und haben der Stadt, dem Schlosse und der ganzen Markgrafschaft den Namen gegeben. Man findet hier noch einige römische Inschriften, auf welchen die Stadt Baden Civitas aquensis und Aurelia aquensis genannt wird. Die Kaiser Hadrian und Antonin sollen das hiesige Bad gebaut haben. Das hiesige Hauptbad entsteht in einem Bassin, das sehr wasserreich ist, außer diesem sind noch eilf Quellen hier. Die Hauptquelle sprudelt aus einem harten, hier und da gespaltenen Thonfelsen, und hat nach Reaumur 54 Grad der Wärme. Es bestehet aus einer Mischung von Selenit und salzsaurem Kalk, salzsaurer Magnesia, Glaubersalz und muriatischen Salz. Die Stadt ist der Siz eines Oberamts und eines reichen Kollegiatstifts, welches sehr beträchtliche Einkünfte, auch aus dem Auslande, bezieht. Außer diesem Kollegiatstift, ist hier noch ein Kapuzinerkloster und ein Frauenkloster zum heiligen Grab. In lezterem wird für die Erziehung und Bildung des weiblichen Geschlechts gesorgt. In dem hiesigen Lehrinstitute werden die orientalischen Sprachen, Hermenevtik, Philosophie, Mathematik, Physik, Naturgeschichte, schöne Wissenschaften, lateinische Sprache, Musik, Schreiben, Rechnen gelehrt. Auch ist hier eine Lesegesellschaft. Die Stadt gehörte in alten Zeiten den Herzogen von Zähringen. Ehemals war die Stadt ziemlich fest. Im J. 1688 wurde sie von den Franzosen erobert und eingeäschert. Zur Unterhaltung und Bequemlichkeit der Badegäste dienen der neuangelegte Schloßgarten und das Promenadehaus. Auch sind im J. 1787 einige neue Alleen und ein Garten in englischem Geschmakke angelegt worden. In der hiesigen Pfarrkirche liegt der, unter dem Namen des Prinzen Louis von Baden in der Geschichte berühmt gewordene Held, Markgraf Ludwig Wilhelm von Badenbaden, begraben, wo ihm ein prächtiges Monument errichtet wurde. An der Stadt ist auf einer Anhöhe ein Schloß. Von dem alten Schlosse sieht man noch Ruinen, auf einem nahen, höher liegenden Berge.

Baden oder Baaden, (von Aquae Pannonicae) Stadt an dem kleinen Flusse Schwöcha, im Kreise unter dem Wiener Walde im Lande unter der Ens in Niederöstreich. Sie hat ihren Namen von den hiesigen, wegen ihrer heilsamen Wirkung berühmten, warmen Bädern, die sowohl innerhalb als außerhalb der Stadt sind, und etwas Alaun, viel Salz, vornemlich aber Schwefel enthalten. Die berühmtesten derselben sind: das Herzogsbad, das Theresiabad und das Antonsbad. Auf dem Marktplazze steht ein schönes Denkmal, welches der heiligen Dreieinigkeit gewidmet ist. Zwei Stunden von der Stadt, zu Neuhaus, (einem alten Bergschlosse) ist eine Spiegel- und Messingfabrik. Leztere ist so künstlich eingerichtet, daß durch ein einziges Wasserrad, 16 Drechselbänke getrieben werden können.

Baden-Baden s. Baden.

Badendorf, Dorf im bambergischen Amte Bodenstein in Franken.

Badendurlach s. Baden.

Badenhausen, Flekken und Poststation im Amte Staufenberg des Herzogthums Braunschweig-Wolfenbüttel in Niedersachsen.

Badenstedt, adeliches Gericht und Dorf im alten Lande des Herzogthums Bremen in Niedersachsen.

Badenstyn, holländisches Fort und Dorf mit starkem Goldhandel am Flusse Bountry in Arim auf der Goldküste von Guinea.

Badenweiler, ansehnlicher Flekken, in der Herrschaft und unterhalb des Schlosses gleiches Namens, in der obern Markgrafschaft Baden, zwischen Freiburg und Baden, in Schwaben. Er liegt in einem romantischen Thale, welches sich gegen den Rhein zu wendet, nicht weit von Mühlheim, dem Hauptorte der Herrschaft Badenweiler, an dem Fuße des Berges Blauen, der Holz und Erz liefert. An seinem Fuße entspringt die laue Quelle des Bades Badenweiler, welches dem Orte, Schloße und Herrschaft den Namen gegeben hat. Badenweiler ist in den alten Zeiten schon wegen seiner Bäder berühmt gewesen, welche noch in neuern Zeiten häufig besucht werden. Im Jahr 1784 fand man unter der Erde römische Bäder und andere Alterthümer. Jene sind in einem Gebäude entdekt worden. Ihre Länge beträgt gegen 324 Fuß. Die Steine sind meist gleich groß, lang und dik, und passen auf das genaueste zusammen.

Badenweiler, Herrschaft in der obern Markgrafschaft Baden, in Schwaben. Sie grenzt gegen Mitternacht und Morgen an das Breisgau, gegen Mittag an die Badensche Landgrafschaft Sausenberg, und gegen Abend an den Rhein. Sie macht ein Oberamt aus, welches zu Müllheim seinen Siz hat. Die Herrschaft ist in 13 Vogteien eingetheilt, deren Ein-

Digitized by Google

Einwohner sich zur evangelischen Lehre bekennen. Außer diesen, ist noch eine katholische Vogtei zu Ballrechtern. Die Herrschaft Badenweiler ist theils ein ebenes, theils ein sehr gebirgiges Land, im Ganzen aber sehr fruchtbar, und das beste Stük der Badenschen Besizungen. Sie hat Getraidebau, Wiesen, schöne Waldungen, vortreflichen Wein, und Mineralien, vorzüglich Eisen, welches zu Oberweiler in der Vogtei Badenweiler verarbeitet wird. Die höchsten Gebirge in dieser Herrschaft sind: die Sirniz, der Berg Blauen, und der Kohlgarten.

Badenweiler, uraltes und jezt zerstörtes Schloß, in der Herrschaft dieses Namens, in der obern Markgrafschaft Baden in Schwaben.

Baderiz, Dorf im Leipziger Kreise in Kursachsen.

Badoriz, Dorf im Meißnischen Kreise in Kursachsen.

Badersen, Dorf im meißnischen Kreise in Kursachsen.

Badersleben, Pfarrdorf mit einem Nonnenkloster im Osterwikschen Kreise im brandenburgschen Fürstenthum Halberstadt in Niedersachsen.

Bades, Dorf im fränkischen Ritterkanton Rhön-Werra.

Badewiz, adeliches Dorf im Leobschüzzer Kreise in Schlesien.

Badewiz, Dorf von 130 Seelen, mit einer Kirche im Anhaltischen Amte Lindau in Obersachsen. In der Nähe desselben am Wege nach Zerbst, liegt die sogenannte Zollmühle und ein Zoll- und Wirthshaus.

Badia, (ehedessen Piazzone) kleine venetianische, jezt österreichische Stadt, Hauptort eines Gebiets in Ober-Polesina in Oberitalien. Bei derselben theilt sich die Etsch in zwei Arme. Die Lage der Stadt ist zur Schiffahrt bequem.

Badia, Bezirk oder Provinz im wüsten Arabien in Asien, nur dem Namen nach bekannt.

Badiah, arabischer Name des wüsten Arabiens.

Badibu oder Badissou, kleiner Staat im Norden des Gambiaflusses in Afrika, unterm 14° 40' N. B.

Badid-al-Mortafo, Städtchen in der Landschaft Hedschas im peträischen Arabien.

Badingen, Amt und Dorf im Glien-Löwenberger Kreis in der Mittelmark in Brandenburg.

Badingen, Rittergut und Dorf im Stendalschen Kreise in der Altmark in Brandenburg.

Badinghausen, Rittergut und Dörfchen im brandenburgischen Amte Altena der Grafschaft Mark in Westphalen.

Badoga (Badoschskaja Pristan), beträchtlicher Flekken im Kirilowschen Kreise in der Nowgorodschen Statthalterschaft in Rußland, fast am Ursprung des Flusses Kowscha. Es sind hier Magazine für die Waaren und das Getraide, welche aus der Wolga durch die Schorea und den Belo-Osero, den Fluß Kowscha hinauf, und ferner 10 Werste zu Lande, in den Fluß Wytegra und Onega-See, entweder nach Karelen, oder durch den Fluß Swir und See Ladoga nach St. Petersburg gebracht werden.

Badonvillers, kleine Stadt am Flusse Blette im ehemal. Gouvernement von Lothringen und Barr, jezt im Bezirk von Luneville des Dep. Meurthe in Frankreich.

Bados, Flekken im Bezirk Bazas des Dep. Ghironde in Frankreich.

Badr, Flekken an der Karawanenstraße im peträischen Arabien.

Badra auch Badern, Pfarrkirchdorf mit dem von Fasold-Kürlebischen Rittergute, im Schwarzburg-Sondershäusischen Amte Sondershausen in Obersachsen.

Badrina, Rittergut und Dorf im Leipziger Kreise in Kursachsen.

Badulato, Stadt mit gutem Wein-Oel- und Seidenbau im jenseitigen Kalabrien in Neapel.

Bäbern, Hofmarkt im Rentamte München in Baiern.

Baecke, Dorf im Perlebergischen Distrikt in der Priegniz in Brandenburg.

Bäckern, Dorf im Lenzer Distrikte in der Priegniz in Brandenburg.

Bäderthal, Bad in Arne-Süslu (Arnne-Syssel) auf der dänischen Insel Island im nordischen Ozean. In demselben wurden im Jahr 1000 die Einwohner des südlichen, östlichen und nördlichen Theils dieser Insel getauft.

Bäfwen, ein See, im Herzogthum Südermannland in Schweden, darin einige 100 Inseln sind, und der große Fisch, den man Silurus glanis nennt, gefangen wird.

Baffinscher Meerbusen, Namen des nördlichen Theils des atlantischen Ozeans, innerhalb des nördlichen Polarkreises, bei Grönland, welchen der Engländer Baffin 1616 entdekt hat, und an dessen Ende über dem 78sten Grad der sogenannte Thomas Schmiths Sund ist, wo man die größten Wallfische findet.

Baffo oder Paphos, Stadt am südlichen Ufer der Insel Cypern in Kleinasien, mit einem Haven und Kastel. Sie ist der Siz eines griechischen Bischoffs. In den benachbarten Bergen sind Diamantgruben. Diese Stadt ist, nach der Meinung einiger Schriftsteller, von Zinirus, dem Könige von Assirien, dem Gemahl der Tochter des in Zipern regierenden Königs Pigmalions, gestiftet worden. Andre aber sprechen: sie sei von dem Paphos, einem Sohne des Pigmalions von einer beseelten Bildsäule, erbaut. Hier stand ehemals ein Tempel der Venus auf eben dem Plazze, wo die schöne Göttin zuerst ans Land trat, da sie aus dem Schaume des Meeres heraussprang. Es war sonst ein wichtiges Heiligthum, das der Wahrsagerei wegen merkwürdig worden. Der Priester war allezeit aus königlichem Stamme. Die Altäre sind niemals mit Blut beflekt gewesen, weil die Opfer aus lauter Feuer bestanden haben. Ob es gleich in freier Luft und zu allen Zeiten dargebracht wurde, so hat es doch niemals ein Regen ausgelöscht. Ja man hat niemals gesehen, daß er dem Heiligthume zu nahe gekommen. Von diesem Wunderwerke kann man die Ursache vielleicht ohne Schwierigkeit angeben. Man darf

nur bedenken, daß die Wolken sich allemal einige Zeit vorher mit Feuchtigkeit geschwängert sehen lassen, ehe sie bersten, wie sie bei einem gewaltigen Regen thun, alsdann ist alles auf einmal vorbei; folglich hat man sich zum Voraus davor in Acht nehmen können. Uebrigens findet man hier wenig Alterthümer mehr. Die Kirchen sind nicht nur in Basso, oder Neu-Paphos, sondern auch in der ganzen Gegend sehr zahlreich. Die Stadt ist groß und angenehm.

Bagarak, ein Bach in der permischen Statthalterschaft in Rußland.

Bagdad, Hauptstadt des Paschaliks gleiches Namens in der asiatischen Türkei an der Ostseite des Tigers. Sie hat Mauern von Baksteinen, an einigen Orten Wälle, breite, tiefe Graben und 163 große Thürme mit Kanonen. An der Landseite hat sie drei, und an der Wasserseite ein Thor, welches über eine große, gegen 700 Fuß breite Schiffbrükke führt, die viele Bogen hat. Das kleine Kastel ist in der westlichen Ekke der Stadt und hat einen guten Graben. Die Häuser sind von Baksteinen, die Gassen enge. Oeffentliche Gebäude und Kirchen giebt es viele. Die Stadt hat gegen 20,000 Einwohner. Die Gegend ist fruchtbar an Datteln, Zitronen, Pomeranzen, Reiß und Getraide.

Bagé-le-Chatel, Städtchen von ungefähr 800 Seelen, auf einer Anhöhe in Bresse, deren Hauptstadt es vor Zeiten war, im vormal. Gouvernement von Bourgogne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Bourg, Dep. des Ain in Frankreich.

Baghaschna, Stadt in der Landschaft Bellad-Jafr im glüklichen Arabien, in Asien.

Bageriz, Dorf im Leipziger Kreise in Kursachsen.

Baggemühle, Pfarrdorf im Stolpischen Kreise in der Ukkermark in Brandenburg.

Baggeniz, adel. Dorf auf der Insel Rügen in Schwedischpommern.

Baghtschasaraj oder Baghtschi-Sarai, eine der größten Städte in der Krim, im Lewkorolschen Kreis, in Türkisch-Rußland, chemalige Residenz des Chans, in einem langen und sehr anmuthigen Thale, zwischen felsigten Bergen, an dem kleinen Flusse Tschürük-su. Luft und Wasser sind hier vortreflich. Die Stadt ist erst im sechzehnten Jahrhundert erbaut worden. Ein Gartenhaus, welches die Chane im Thale anlegten, gab der Stadt ihren Ursprung und ihren Namen. Die Häuser liegen zerstreut, und sind mehrentheils schlecht von Rohr und Leim gemacht. Der Saraj des Chans, ein Mesdagjid und das Haus des französischen Konsuls sind die wichtigsten und schönsten Gebäude. Im Jahr 1736 und 1771 wurde sie von den Russen sehr verwüstet. Die Bevölkerung beläuft sich gegenwärtig etwa auf 30000 Seelen. In der Gegend sind viele Lusthäuser.

Bagna Cavallo, Flekken (ehemals befestigte Stadt) im Herzogthum Ferrara im mittlern Theil von Italien.

Bagna di Aqua, ein offener Flekken, mit einem warmen, berühmten Bade, im Großherzogthum Toskana, im mittlern Theil von Italien.

Bagnaia, schönes Landhaus, der herzoglichen Familie von Lanti zugehörig, 2 Meilen von Viterbo im mittlern Theil von Italien.

Bagnara, Stadt auf einem abhängigen Felsen, mit dem Titel eines Herzogthums, dem Hause Ruvo zugehörig, im Königreich Neapel, im untern Theil von Italien. Sie trieb viel Handel, hatte einen Ueberfluß an Lebensmitteln, war ein angenehmer Wohnsiz, und hatte Einwohner von griechischer Bildung. Allein 1783 wurde sie von dem Erdbeben sehr verwüstet, wobei sie 4800 Einwohner, die Hälfte ihrer Volksmenge, verlor.

Bagnarea, (Balneum Regium) Stadt zwischen Hügeln, im Patrimonium St. Petri im Kirchenstaate im mittlern Theil von Italien. Sie ist der Siz eines Bisthums, welches unmittelbar unter dem Pabst steht, hat, außer der Cathedral-Kirche, eine Collegiat- und Pfarrkirche, 3 Mönchsklöster und ein Nonnenkloster.

Bagnasco, Stadt an der Straße von Ceva nach Ormea im Dep. Stura in Piemont.

Bagnoaux, unbewohnte Insel an den Küsten der Provence, jezt im Bezirk von Toulon des Dep. Var in Frankreich.

Bagneres, Stadt von 6000 Einwohnern mit vortrefflichen mineralischen Quellen am Flusse Adour im chemal. Gouvernement von Guyenne und Gascogne, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der obern Pyrenäen in Frankreich.

Bagneres, Flekken von 1300 Einwohnern mit mineralischen Quellen, Hauptort eines Kantons im Bezirk von St. Gaudens des Dep. der obern Garonne in Frankreich.

Bagno del Ro, ein Schwefelbad unweit Madonna del Fraßino im chemal. Großherzogthum Toskana.

Bagnoles, Dorf mit einem guten Schwefelbade im Bezirk Domfront im Dep. Orne in Frankreich.

Bagnolet, schönes Lustschloß unweit und im chemaligen Gouvernement von Paris, jezt?

Bagnolo, Städtchen im Prinzipato ultra im Königreich Neapel, im untern Theil von Italien.

Bagnols, Stadt von 4800 Einwohnern auf einem Felsen am Flusse Ceze mit einer schönen Bergstraße nach Nimes im chem. Gouvernement von Languedoc, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk Uzes des Dep. Gard in Frankreich.

Bagnols, Flekken im Bezirk Ville Franche im Dep. der Rhone in Frankreich.

Bagnone, Städtchen und Vikariat in Toskana.

Bagow, adeliches Pfarrdorf im havelländischen Kreis der Mittelmark in Brandenburg.

Bahar, große Landschaft am Ganges an der Nordwestseite von Bengalen, in Ostindien. Der größte Theil derselben gehört den Engländern, der kleinere den Maratten. Sie ist reich an guten Früchten und Gewürzen.

Bagyon (**Bagyona**), ansehnlicher Marktflekken, in der Szekler Stuhl Avannosch in Siebenbürgen.

Bahar, große, aber nicht sehr bevölkerte Stadt in der Landschaft gleiches Namens in Ostindien.

Baharain oder **Bahrein**, Insel an der arabischen Seite des persischen Meerbusens im Südost des arabischen Havens al Katif in Persien, unterm 27° d. B. und 68° d. L. Sie hat schöne, große Perlenfischerei.

Bahar el Ayergue, Fluß in Nubien, welcher sich bei dem Dorfe Wed Hojila mit dem Abiad vereinigt. Den Kameelen, welche über diesen Fluß müssen, werden Strikke unter dem Leibe durch die Hinterbeine gezogen, und eine Halfter am Kopf gebunden. Zwei Männer halten die Strikke, und ein Dritter die Halfter, und die Kameele führen schwimmend das Boot an das andere Ufer.

Bahar Loth s. todes Meer.

Baharnagasch, Landschaft in Habessinien; sie ist ziemlich lang, von Suakem im Norden bis Hadea in Süden, aber selten über 40 englische Meilen breit, und wird von der hohen Gebirgskette, die mit dem rothen Meere parallel läuft, begränzt.

Bahi oder **Bay**, Landschaft auf der philippinischen Insel Luzon. Sie hat eine Menge gutes Schiffbauholz, und vortrefliche Arecanüsse und Betel.

Bahia, Statthalterschaft in Brasilien in Portugal. Sie hat vortreflichen Zukker- und Tabaksbau, und etwa 60,000 Einwohner.

Baheire (**Mensale**, **Menslet**), See in Aegypten, der größte von allen Seen in diesem Lande, ehemals der Tanis oder Tennis. Er umfaßt die ganze Gegend zwischen Damiat und dem ehemaligen Pelusium. Seine Länge von Westen nach Osten beträgt ungefähr 22 und seine größte Breite 8 französische Meilen. Ein schmales, sandigtes Gestade, nicht über eine halbe Meile breit, trennt ihn vom mittelländischen Meere; verschiedene ansehnliche Nilkanäle gehen in den See, welcher, wenn dieser Strom anwächst, austritt, und sich durch 3 Ausflüsse ins Meer ergiest. Dies sind die mendesische, tanitische und pelusische Mündungen der Alten. Eine Meile von der phatmethischen soll noch eine neue, 150 Fuß breite Mündung seyn. Zur Zeit der Ueberschwemmung ist das Wasser süß, in der übrigen Zeit aber salzig, alsdann sind auch die Mündungen vertroknet. Der See ist mit einer Menge von Inseln angefüllt, unter denen Mabli, Tuna, Samnaa und Hassan-Elma die vorzüglichsten sind. Diese Inseln sind angebaut und von Fischern bewohnt; auf denselben sollen sich noch viele prächtige Trümmer von alten Städten und Gebäuden befinden. Der See ist sehr wichtig wegen der ansehnlichen Fischerei, die auf demselben getrieben wird, und die der Pascha von Egypten für ungefähr 40,000 Piaster jährlich verpachtet. Mehr als 1200 Fahrzeuge und über 2000 Menschen sind das ganze Jahr damit beschäftigt. Aus dem Flusse und aus dem Meere kommen Fische von allerlei Gattung und in ungeheurer Menge in den See, und die vielen Inseln, Binsen, Kräuter und Insekten, die derselbe enthält, befördern ihre Vermehrung und erleichtern ihren Fang ungemein. Der Geschmak dieser Fische ist vortreflich und ihr Preiß wohlfeil; sie werden, eingesalzen, nicht nur in ganz Aegypten, sondern auch nach Syrien und andern auswärtigen Ländern verschikt; besonders einträglich ist der Burri oder die Meeräsche. Dieser Fisch liefert den Botargo, eine Art Kaviar, der aus dem Roggen der weiblichen Burris durch Einsalzen und Troknen an der Sonne bereitet und weit verführt wird. Außer den Fischen ist der See mit einer großen Mannichfaltigkeit von Sumpf- und Wasservögeln bedekt, unter welchen sich vorzüglich die Schwäne, Flamingos und Pelikane auszeichnen.

Bahlonsee, zwei Seen in der Priegniz, in der Kurmark von Brandenburg, die nicht schiffbar sind und ins Mekklenburgische fließen.

Bahlingen, Pfarrdorf in der Badenschen Markgrafschaft Hochberg in Schwaben.

Bahlingen, Stadt mit etwa 3000 Einwohnern und einem Schwefelbad, Hauptort des Oberämtes gleiches Namens im Herzogth. Wirtemberg in Schwaben.

Bahlow oder **Bolo**, adeliches Dorf im havelbergischen Distrikte in der Priegniz in Brandenburg.

Bahne, Rittergut und Pfarrdorf im Jarichowschen Kreise des Herzogthums Magdeburg in Niedersachsen.

Bähnitzsee, See, der mit der Havel in Verbindung steht und einigermaßen schiffbar ist, im havelländischen Kreise in Preußen.

Bahn, Immediatstadt im Greifenhagenschen Kreise, in Pommern, an dem kleinen Flusse Thur und dem sogenannten langen See, 2 Meilen von Pyriz, 5 Meilen von Stettin und Stattgard. Sie hat 2 Thore, 7 Straßen, etwas über 200 Häuser, eine Stadtkirche, ein Hospital außerhalb der Stadt, und eine Stadtschule. Der Magistrat hat hohe und niedere Gerichtsbarkeit. Die Stadt hat die Jagdgerechtigkeit und die Kämmerei die Fischerei auf einigen Seen. Außer der hier garnisonirenden Invalidenkompagnie eines Infanterieregiments, hat die Stadt 1280 Einwohner. Die Nahrung derselben ist vorzüglich Akkerbau. Wiesewachs und Viehzucht ist mittelmäßig. Der Handel mit Strohhütten, womit die Neumark und Pommern von hieraus versorgt werden, und mit Getraide, das in benachbarte Städte verfahren wird, ist beträchtlich.

Bahnau, ein Fluß im Brandenburgschen Kreise, der sich in das frische Haff ergiest.

Bahnbrükken, Dorf von 200 Einwohnern im Wirtembergschen Amte Oertingen in Schwaben.

Bahol, eine von den philippinischen Inseln unterm 10° N. B. Sie ist etwa 8 Meilen lang und eben so breit und hat guten Fischfang.

Bahr Assuez (**Sinus Heroopolites**), Bucht oder Zunge in Aegypten, die von dem See Kolzum sich gegen Westen zieht. Hier ist ein ansehnlicher Schiffswerft, obgleich Holz und andere Materialien dazu von Kahira auf Kameelen hieher gebracht werden.

den. Doch wird kaum in 3 Jahren ein Fahrzeug gebaut. Sie werden für Rechnung der Einwohner in Kahira gebaut, daher sie auch kahirische Schiffe heißen, und wagen sich nicht außer dem arabischen Meerbusen.

Bahrenburg, Amt und Flekken im zweiten Quartiere des kurbraunschweigischen Antheils an der Grafschaft Hoya in Niedersachsen.

Bahri Gase s. Kaspisches Meer.

Bahr Jusoph, ein Kanal in Aegypten, welcher durch eine Oeffnung in dem Libyschen Gebirge in die Provinz Fajume fließt, durch welche diese Provinz mit dem Nilthale zusammenhängt.

Bahrum, Pfarrdorf an der Fuse im Amte Lichtenberg der gefürsteten Grafschaft Henneberg in Franken. Sie hat 1 Kirche, 47 Feuerstellen und 320 Einwohner.

Bahren, Städtchen in der Lichtensteinischen Herrschaft Sternberg im Ollmüzer Kreise in Mähren.

Bährungen, Amt und Flekken von 500 Einwohnern in Sachsenkoburg-Hildburghausen.

Bajby-Borg, großer und mit Ringmauern umgebener Flekken, in der Landshauptmannschaft Westerås, in Schweden, am Sewa- und Kilafluß.

Baia, merkwürdige Ruinen einer ehemals blühenden Stadt am Meere in Terra di Lavoro im Königreich Neapel.

Baia, Stadt in Tunis in Nordafrika, 50 Meilen von Utica, das Vacca des Sallustius; sie ist noch jezt ein starker Handelsplaz und der größte Getraidemarkt des Landes. Sie liegt an einem Hügel herunter auf feuchtem Boden, und ist mit einem festen Schlosse versehen. Unten in den Ebenen von Busdera an den Ufern des Flusses Mejerdah wird ein Jahrmarkt gehalten, den die Araber stark besuchen. Die Stadt ist ein kleiner, angenehmer Ort, dessen Einwohner andalusische Mohren sind. Sie liegt sechs französische Meilen gegen Abend von Tunis, und wird Tub-urbo genannt. In der Nachbarschaft sind verschiedene Wäldchen von fruchttragenden Bäumen, jede Art besonders gepflanzt. Auf einem Flekke blühen Zitronen, etwas weiter Pfirsichen; hier reizt die saftige Nektarpfirsche den Geschmak, und dort bietet sich die mürbe Aprikose der Hand an. Auf dieser Seite erfreut ein Pomeranzenwald das Auge, und breitet den angenehmsten Geruch in die Luft aus; auf jener Seite bezahlt der rothbäkkichte Apfel des Pflanzers Arbeit mit Wucher.

Baia, Flekken mit gutem Handel und einem Salzeinnehmeramte, im obern Bezirk der Bathbodroger Gespannschaft in Ungarn.

Baa do Rama, Stadt am Flusse Baja im Distrikt Mehedinza in der Wallachei.

Baibut, kleine Stadt auf einem Felsen im Paschalik Arzerum in der asiatischen Türkei.

Baias (ehem. Baye), Stadt mit vielen Ruinen in einer fruchtbaren Gegend am Meerbusen von Ajas, im Paschalik Haleb, in der asiatischen Türkei. Sommers ziehen die Einwohner wegen der ungesunden Lage der Stadt auf einen benachbarten Berg (der Amanus der Alten).

Bailan (irrig Beram oder Boylano), kleine Stadt an einem mit Reben und Oliven bepflanzten hohen Berge im Paschalik Haleb in der asiatischen Türkei. In einem großen, steinernen Gebäude daselbst werden die Reisenden drei Tage lang unentgeldlich bewirthet.

Baierek, kleines Dorf von 190 Seelen, im wirtembergschen Amte Schorndorf, bei Winterbach, in Schwaben.

Baierischer Kreis, einer von den Kreisen, in die das deutsche Reich eingetheilt ist, welcher gegen Westen an den fränkischen und schwäbischen, gegen Süden und Osten an den österreichischen Kreis und das Königreich Böhmen, und gegen Norden an den fränkischen Kreis gränzt, einen Flächenraum von 1020 QM. hat, und 20 Reichsstände enthält.

Baiern, Herzogthum in Deutschland, das 576 QM. und etwa 880,000 Einwohner hat. Es gränzt gegen Süden an Berchtesgaden, Salzburg, Tyrol und die Grafschaft Werdenfels, gegen Westen an Schwaben und Franken, gegen Norden an Neuburg und die obere Pfalz, und gegen Osten an Böhmen, Passau und Oesterreich. Es ist sehr gebirgig, vorzüglich in Süden. Der Hauptstrom ist die Donau, in welche sich der Inn, der Isar und der Lech ergießen. Seen giebt es 170, worunter der Chiemsee, der Wurm- oder Starnbergersee, der Ammer- und Walchensee die vorzüglichsten sind. Das Land hat bedeutende Eisengruben, Bleibergwerke, Kupfer- und Silbergruben. Auch hat es vielen schönen Marmor und Ueberfluß an Salz. Der Boden des südlichen Theils ist sehr steinigt und mager, der des nördlichen Theils aber fruchtbar. Das Hauptprodukt ist Getraide und Holz. Die Wiesen sind sehr schön, die Viehzucht ist aber doch nicht sehr bedeutend. Manufakturen und Handel sind erst im Aufkeimen. Die Einwohner sind so, wie ihre Sprache und ihr Religionswesen, noch sehr unkultivirt. Die Landstände bestehen aus 3 Klassen, dem Prälaten- dem Ritter- und dem Bürgerstand. Das Land wird in Ober- und Niederbaiern, und jenes wieder in die Rentämter München und Burghausen, dieses aber in die von Landshut und Straubingen abgetheilt. (Weitere Nachrichten über den heutigen Zustand, Größe, Stärke und Verfassung des Kurbaierischen Staats findet man unter dem Artikel Kurbaiern).

Baiersbronn, Pfarrdorf und zerstreutes Kirchspiel auf dem Schwarzwalde, im wirtembergschen Amte Dornstetten in Schwaben. Es besteht aus mehr als 150 Höfen, und enthält 2086 Seelen.

Baiersbronnerthal, tiefes Thal auf dem Schwarzwalde bei Freudenstadt im Herzogthum Wirtemberg in Schwaben; es hat den Namen von dem Dorfe Baiersbronn.

Baiersdorf, Städtchen mit 1200 Einwohnern und einer schönen Synagoge an der Redniz im Erlanger Kreise des Fürstenthums Baireuth. In der Gegend sind

sind viele Papiermühlen, Eisenhämmer, Spiegelschleifen und Foliohämmer.

Baiershofen, Pfarrdorf im Burgau, zwischen den Flüssen Glött und Zusam in Schwaben; es gehört dem Kloster Fultenbach. Es hat 342 Einwohner, und 40 Feuerstellen.

Baiershofen, kleines Dorf im Stifte Ellwangen und dessen Amte Wasseralfingen.

Baiersried, kleines Dorf von 100 Seelen an der Mintel, nicht weit von ihrem Ursprung im ehemal. Hochstifte Kempten in Schwaben, jetz baierisch.

Baiersried, kleines Dorf am Flusse Mindel in Burgau. Es gehört mit der niedern Gerichtsbarkeit dem Kloster Ursperg. Die hohe Obrigkeit gehört Burgau. Es hat 47 Feuerstellen.

Baiorthal, Dorf im Kreichgau in Schwaben, welches zur Hälfte zum Kanton Kreichgau steuert, und den Brüdern von Aerküll, Freiherrn von Leoprechting, von Bettendorf, und dem teutschen Orten gehört.

Baieux, Stadt am Fluß Aure im ehemal. Gouvern. von der Normandie.

Baignes, Dorf von 350 Einwohnern, Hauptort eines Kantons im Bezirk Barbezieux im Departement Charente in Frankreich,

Baigneux, Dorf von 450 Einwohnern, Hauptort eines Kantons im Bezirk Chatillon im Departement Cote d'Or in Frankreich.

Bajhus, s. **Bohus**.

Baikal, großer See im asiatischen Theil des russischen Reichs, welchen die umherwohnenden Leute aus Ehrerbietung das heilige Meer (Swjatoije More) nennen. Er ist 550 Werste lang und in der schmalsten Gegend 30, in der weitesten aber 70 bis 80 Werste breit. Seine Tiefe ist verschieden, 20 bis 80, auch wohl über 100, ja 200 Klaftern, jede von 7 Fuß. Er ist rundumher mit hohen Bergen umgeben, friert wegen seiner unruhigen Oberfläche erst um Weihnachten zu, und geht um den Anfang des Maymonats wieder auf. Seine Bewegungen sind sehr sonderbar. Ein mäßiger Wind macht ihn zuweilen sehr stürmisch, und von einem Sturm brauset er zu anderer Zeit wenig. Er hat auch innere Aufwallungen, wegen welcher die Schiffe, wenn gleich die Oberfläche so eben wie ein Spiegel ist, schaukeln, daß die Menschen in demselben sich kaum erhalten können. Der Abfluß, den er allein durch die untere Angara hat, ist weit geringer, als der Zufluß, den er von vielen Flüssen hat. Er wirft in einigen Gegenden das sogenannte Bergteer (Naphta) aus, welches die dortigen Anwohner gebrauchen, um Wunden zu heilen, und es in Lampen zu brennen. Es giebt auch Schwefelbrunnen um denselben. Sein sehr süßes Wasser scheint in der Ferne seegrün, und ist so klar, daß man auf acht Klaftern Grund sehen kann. Man findet darinn eine Menge großer Störe und Hechte, auch schwarze, aber keine bunte, Seehunde. Es sind auch einige Inseln darinn, insonderheit die Insel **Olchon**, und um den See herum halten sich sowohl schwarze Zobel, als Bisamthiere, auf. Die Witterung ist um diesen See her sehr rauh, und man kann schon im August Schnee fallen sehen.

Bailleul, (oder **Belle**), lat. Balliolam, Stadt von 9000 Einwohnern am Fluß Lys im ehemal. Gouvern. von Flandern und Hennegau, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk Hazebrouk des Departement Nord in Frankreich.

Bailleul-le-Soc, Dorf von 650 Einwohnern, Hauptort eines Kantons im Bezirk Clermont des Departement Oise in Frankreich.

Bailur, Haven bei Dancali in Habessinien; er ist öde, und eine geräumige Bay, mit einem erträglichen Ankerplazze unter der Breite von 13° 3'. Der Strich von Bailur bis Gardefan bringt Weihrauch, Myrrhen, eine Art Zimmt, nebst verschiedenen Arten von Gummi und Farben hervor. Der Haven Bailur wird blos von Arabern besucht, die einmal des Jahrs auf Schiffen, die Gelvä heißen, dahin kommen, und leinenes Zeug gegen Schaafe, Butter und andere wohlfeile Waaren umsezzen.

Baimerstatten, Dorf von 230 Seelen im Ulmschen Oberamte Albek in Schwaben, jezt baierisch. Es hat eine Kirche, ist aber nach Bernstatt eingepfarrt.

Bain, Flekken von 3500 Einwohnern mit einem berühmten Bade im ehemal. Gouvern. von Lothringen und Barr, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk Redon des Departement Ille-et-Vilaine in Frankreich.

Bajna, Flekken im Bodoker Bezirk der Neitrer Gespanschaft in Ungarn.

Baindt, lat. Bundum, weibliche Zisterzienser Abtei im Umfange der untern Landvogtei im Schussenthal unter Weingarten in Schwaben. Sie ist 1230 von Konrad, Schenk von Winterstetten, Truchsesschen Geschlechts, gestiftet worden und enthält 29 Nonnen. Sie ist Reichsmittelbar und steht in kirchlichen Sachen unter dem Bißthum Konstanz. Das Stift hat auf dem Reichstage, auf der Prälatenbank die lezte Stelle, und eben so auch bei dem schwäbischen Kreise. Der Reichsmatrikularanschlag des Stifts ist 4 Fl. Zu einem Kammerziele giebt es 16 Rthlr. 80½ Kreuzer. Der Kreißanschlag ist 4 Fl. Die Besizzungen der Abtei sind zerstreut und unbeträchtlich. Sie hat zwar Unterthanen und Güter, darf sie aber nicht besteuren; denn sie stehen unter fremder Gerichtsbarkeit meistens unter hoher und niederer Jurisdiktion der Landvogtei.

Baindt, Pfarrdorf von 340 Seelen bei der Abtei gleiches Namens, welcher es gehört, in Schwaben.

Bainbach, Dorf im Kloster Weingartenschen Amte Aichach in Schwaben.

Bainfurth, österreichisches Kameraldorf in der untern Landvogtei in Schwaben. Das Kloster Weingarten hat hier 3 Höfe.

Bains, Fort und Dorf von 1800 Einwohnern mit guten warmen Bädern im ehemal. Gouvernement von Roussilon, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk Mirecourt des Dep. Vosges in Frankreich.

Bajom, Flekken im Scharreter Bezirk der Biharer Gespannschaft in Ungarn.

Baionne s. Bayonne.

Baireuth, Preußisches Fürstenthum im fränkischen Kreise, das von Baiern, Böhmen, dem Voigtlande, Bamberg, Nürnberg und Schwarzenberg umgeben ist, einen Flächenraum von 72 Q.Meil. begreift, und etwa 200,000 Einwohner hat. Ein Theil desselben, das Oberland, ist sehr gebirgig, der andere Theil, das Unterland, ist eben und fruchtbar. Die Hauptprodukte des Landes sind Flachs, Weizen und Spelz. Die Viehzucht ist sehr beträchtlich. Wein wird nicht viel gebaut. Bergwerke giebt es mehrere, und zwar auf Silber, Zinn, Kupfer, Eisen, Vitriol und Alaun. Das ganze Land ist in 6 Kreise, 2 Landes- und 4 Amtshauptmannschaften, dann wieder in 12 Oberämter eingetheilt. Die herrschende Religion ist die lutherische, doch giebt es auch viele Reformirte, Katholiken und Juden.

Baireuth (oder Bayreuth), erste Hauptstadt des preußischen Fürstenthums gleiches Namens, in Franken, , am rothen Main, dem Mistelbache und Seedelbache in einer niedrigen, angenehmen Gegend, 29 Meilen von Augsburg, 42 von Berlin, 62 von Hamburg, 22 von Leipzig, 11 von Nürnberg, und 15 Meilen von Regensburg. Sie ist eine schöne Stadt, hat keine Mauern, aber 6 Thore, und ist ziemlich weitläuftig auseinander gebaut. Die Hauptstraßen sind größtentheils regelmäßig, geräumig und gut gepflastert. In der eigentlichen Stadt sind 612 Häuser, aber mit Georg am See und den Vorstädten 822, ohne 309 Scheunen. Merkwürdig ist die Schloßkirche, und die fürstl. Gruft des alten Residenzschlosses, mit einem Thurme, auf welchen man fahren kann. Das neue Schloß ist nicht so hoch und weitläuftig, als das alte, aber nicht weniger schön; es hat einen schönen Springbrunnen, eine Grotte, und die Statüe des Marggr. Christian Ernst zu Pferde in Lebensgröße, geharnischt und sehr stark vergoldet. Außerdem ist noch sehenswürdig: das Kanzleigebäude, das Opernhaus, das Reithaus, die Kaserne und die Münze. Die Lutheraner haben die Schloßkirche und Spitalkirche. Die Reformirten haben ein Bethaus, eben so die Katholiken, und die Juden eine Synagoge. Der Todtenakker ist groß und hat prächtige Grüfte. Das hiesige Gymnasium hat 3 Klassen mit 5 Professoren; auch ist damit ein Seminarium verbunden. Das Waisenhaus hat einen großen Betsal und einen weitläuftigen Garten, und der Hospital hat ansehnliche Einkünfte. Sie ist der Siz der höchsten Landeskollegien des Fürstenthums. Zur Garnison liegt hier 1 Bataillon und der Stab eines Infanterieregiments. Die Zahl der Zivileinwohner beträgt gegen 10,000. Die Hauptnahrung derselben ist Bierbrauerei, welche sehr ansehnlich ist. Es ist hier eine gute Ziz- und Kattunfabrik. Die kölnische Tabakspfeifen-Fabrik ist von weniger Bedeutung. Auch ist hier eine Schnupf- und Rauchtabaksfabrik. Außerdem giebt es viele geschikte Künstler, Handwerker, Lederarbeiter, Pergamentmacher ꝛc. ½ Stunde von der Stadt ist eine Potaschsiederei, die in und außer Landes starken Absaz hat.

Baireuthischer Kreis, einer von den 6 Kreisen des Fürstenthums Baireuth in Franken, welcher an das Nürnberger Gebiet, die Oberpfalz, den Wunsiedler und Kulmbacher Kreis, die Herrschaft Thurnau und das Bisthum Bamberg gränzt, und die Kammerämter Baireuth, Neustadt am Culm, Pegniz und Streitberg begreift.

Bairut (oder Beirut, ehemals Berytus, und Colonia felix Julia), Stadt auf einer Anhöhe an der See, in einer fruchtbaren und angenehmen Gegend, im Lande der Drusen in der asiatischen Türkei, eine der reichsten und besten Handelsstädte im Orient. Sie ist groß und wohlgebaut, hat schöne Moscheen, und ist sehr bevölkert. Die Einwohner sind meistens griechische Christen, welche einen Erzbischoff haben; doch sind auch Maroniten, Katholiken, Muhammedaner und Juden daselbst. Die Kapuziner haben hier ein Kloster. Die Einwohner ernähren sich vorzüglich von Manufakturen und Handel, besonders mit Seide. Die Christen haben hier große Freiheiten. Wegen dem zugeworfenen Haven, können nur kleine Fahrzeuge einlaufen. Die Rhede ist gut, und hat einen guten Ankergrund. Die Stadt steht unter dem Pascha von Saida, und ist ehemals vom Erdbeben sehr verwüstet, und durch mehrmalige Eroberungen geplündert worden. In der Gegend giebt es Zukkerrohr und sogenannte Adamsfeigen.

Bairut (ehemals Magorus), Fluß im Lande der Drusen in der asiatischen Türkei.

Baisan, kleine offne Stadt mit einem Kastel auf der Westseite von al Gaur, am Fuße eines Berges, im Distrikte Areta in Palästina in der asiatischen Türkei. Der Fluß el Bise durchfließt die Stadt. Von dem Kastel an bis zum Jordan erstrekt sich ein schönes Thal Namens Seysebau, das ungefähr 2 französische Meilen breit ist, in welchem Reiß, allerlei Getraide, Tabak und Waid gebaut wird.

Baisat-laktan, kleine volkreiche Stadt, in der Landschaft al Hedschas im peträischen Arabien, welche gute Aekker und Brunnen hat, und eine Station von Sanca entfernt ist.

Baisingen, Dorf im Gau zwischen Nagold und Rottenburg, in Schwaben; es gehört dem Freiherrn Schenk von Staufenberg, ist katholischer Religion, und ein Filial des Pfarrdorfs Endingen, hat eine Kirche, auch einen Kaplan. Es steuert als ein Rittergut zum Kanton Nekar.

Baisweil, Pfarrdorf am Hungerbach, im Gebiete des ehemal. Reichsstifts Irrsee, jezt baierisch. Es ist der Siz eines Landkapitels, und hat 390 Einwohner.

Baitenhausen, eine Eremitage, in der Grafschaft Heiligenberg in Schwaben.

Baitna, Städtchen in der Provinz Constantine in Algier, wo viele Ruinen sind.

Bakabanya, (Puganz, Pukanoz,) freie Bergstadt von 2100 Einwohnern im Schemnizer Bezirk der großhonter Gespanschaft in Ungarn.

Bak-

Bak-Bone-Mountain, großes Gebirge in Maryland in Nordamerika, das aus der Vereinigung des Allegany mit dem Patowmak entsteht.

Bakalorzow, kleine Stadt an der Gränze von Preußen, im Distrikt Powiar Asredzienski, im Großherzogthum Litauen im ehemaligen Königreich Polen; jezt russisch.

Bakede, Pfarrdorf im Amte Lauenau des Fürstenthums Calenberg in Hannover.

Bakenweiler, Dorf in der untern Landvogtei in Schwaben.

Bakewell, beträchtliche Stadt an der Nordwestseite des Peak, am Fluß Wye, in England.

Bakkeland, Vorstadt mit einer eigenen Kirche, an der Ostseite der Stadt Drontheim s. Drontheim

Bakkenfeld, Dorf und Siz eines Gerichts und Gografen des Domkapitels im Wollbekischen Quartier des ehemaligen Hochstifts Münster im westphälischen Kreise.

Bakmeschir, Fluß im Paschalik Basra in der asiatischen Türkei.

Baknang, kleine Stadt im Herzogthum Wirtemberg, am Flusse Murr, in einem angenehmen und fruchtbaren Thale in Schwaben. Sie ist der Siz eines Herzogl. Oberamts, einer Spezialsuperintendenz und eines sehr reichen Stifts. Sie hat 2800 Einwohner; zu ihrem Kirchspiel aber gehören 4200 Seelen. In alten Zeiten war diese Stadt im Besiz des Hauses Baden. Auch war sie einst der Siz eines Stifts regulirter Korherren, so wie einige Zeit der Begräbnißplaz der Markgrafen. Die Stiftsgebäude, zu welchen eine Kirche, ein Speicher und das Haus des Stiftsverwalters gehören, sind mit Mauern und Thoren umgeben, und an die Stadt angeschlossen. Diese hat drei Vorstädte, die aber nicht sehr groß sind.

Bakow, Marktflekken im Bunzlauer Kreise, im Königreiche Böhmen.

Bakow, (oder Bakon), Stadt am Zusammenflusse der Bistriza und des Sireth im Distrikte oder Zenut gleiches Namens im Fürstenthum Moldau in der europäischen Türkei. Sie war ehemals eine der beträchtlichsten Städte, ist aber sehr herabgesunken. Sie ist der Siz eines römisch-katholischen Bischofs. Die Gegend ist sehr fruchtbar.

Bakkowsko, Marktflekken im Bechiner-Kreise im Königreich Böhmen.

Bakony, beträchtlicher Berg mit einem 12 Meilen langen und 5 Meilen breiten Eichenwalde auf der Nordseite der Stuhl-Weißenburger Gespanschaft in Ungarn.

Bakofen, Flekken im Bunzlauer Kreise in Böhmen. Es werden daselbst allerlei Waaren aus Schilf verfertigt.

Baksan, ein Fluß in der Kaukasischen Statthalterschaft in Rußland, der durch den Terek ins kaspische Meer fließt.

Baku, große Stadt am kaspischen Meere in der Landschaft gleiches Namens in Schirwan in Persien, unterm 40° 15′ N. Br. und 73° 24′ O. L. mit einem sehr guten Haven und berühmten Naphtaquellen. Ein merkwürdiger Gegenstand ist auch das immerwährende Feuer. Dieser Gegenstand der Andacht ist ein kleiner, steinerner Tempel. In demselben steht ein Altar, auf welchem eine helle, blaue Flamme lodert, die von den Indianern noch jezt verehrt wird. Sie behaupten: diese habe seit der Schöpfung der Welt fortgedauert, und glauben, sie werde immerdar bestehen. Sie stellen zur Aussöhnung für ihre Sünden von sehr entlegenen Orten hieher Wallfahrten an. Bei dieser Gelegenheit bezeichnen sie sich den Leib mit Safran, und haben große Hochachtung für eine rothe Kuh: Sie verweilen sich hier manchmal viele Tage lang. Diese Zeit über leben sie von wilden Kräutern, und von einer Art Artischoken aus Jerusalem. Nicht weit von diesem Orte stehen etliche andere Tempel, worinnen ebenfalls Feuer brennt. Dieses ist ihren Gedanken nach zwar mit eben dergleichen Kraft, nur nicht im gleichen Grade, begabt. Indessen ist es doch etwas Besonders, das der Erdboden hier herum, mehr als zwei Meilen weit, eine wunderbare Eigenschaft hat. Wenn man nämlich zwei oder drei Zoll oben wegnimmt, und eine brennende Kohle daran bringt, so fängt der also aufgedekte Theil augenbliklich Feuer. Die Flamme erhizt zwar den Boden, doch verzehrt sie ihn nicht. Was darneben ist, wird davon nicht im mindesten erwärmt. Eben dergleichen Feuer bricht auch aus jeder Röhre hervor, sollte sie gleich nur von Papier seyn, wenn man es zwei Zoll in die Erde sezt, ohne daran zu rühren. Es müssen aber die Ränder mit Erde bestrichen werden. Dieser Gewohnheiten bedienen sie sich, in ihren Kesseln zu kochen, und ihre Speisen zuzurichten. Aus den Naphthaquellen nehmen sie Wasser, das auf die Gesundheit vortreffliche Wirkungen hat. Die Landschaft Baku ist übrigens einer der unfruchtbarsten Theile von Schirwan, aber wegen ihres vielen Salzes und Bergöls von Wichtigkeit. Sie war ehemals weit größer, als jezt, wo ihre Ausdehnung sich nur noch über die Halbinsel Abscharon erstrekt.

Bakuische Meer s. Kaspische Meer.

Bala, kleiner Flekken am See Blyn Tygid im Fürstenthum Wallis in England.

Balabak, Insel im Norden von Borneo zwischen dem 7 und 8° N. B., dem Sultan von Sulluh gehörig.

Balachna, Hauptstadt des Kreises gleiches Namens in der Nischnei-Nowgorodschen Statthalterschaft an der Wolga in Rußland. Sie ist sehr lang, aber schlecht gebaut, und wegen ihrer reichen Salzquellen berühmt.

Balad, (oder Belad), Stadt am Tigerstrom, im Paschalik Mosul in der asiatischen Türkei.

Balaganskoi Ostrog, Flekken auf der Westseite der Ungara, im Kirenskischen Kreise der Irkuzkischen Statthalterschaft in Rußland. Die umliegende Gegend ist zur Viehzucht und zum Akkerbau sehr bequem.

Balaghi, Provinz an den östlichen Gränzen des westlichen Reichs der Maratten im ehemal. Reiche des Großmogols. Sie ist reich an Edelsteinen, Seide, Baumwolle, Reis und Betel.

Balaguer, Begeria und kleine Stadt mit einem guten Kastel, 1 Pfarrkirche und 4 Klöstern am Fluß Segre in Katalonien in Spanien.

Balaklewka, eine Stanize im Land der wolgischen Kosaken im Kamyschinschen Kreise, in der Saratowschen Statthalterschaft in Rußland.

Balambangan, kleine Insel im Norden von Borneo zwischen dem 7 und 8° N. B., dem Sultan von Sulluh gehörig. Sie ist sehr fruchtbar, und hat einen Ueberfluß an vortrefflichen Holzarten.

Balambuan, Landschaft am östlichen Ende der Insel Java, der holländischen Compagnie zu Batavia gehörig. Sie ist etwa 220 QM. groß, und hat gegen 100,000 Einwohner. Hauptort:

Balambuan, Stadt von etwa 20,000 Einwohnern mit beträchtlichem Handel in Oel und Kokusnüssen.

Balangonan, Vorgebirge auf der Ostküste der Insel Magindano.

Balarüc, Flekken mit warmen Bädern am See Thau im ehemal. Gouvern. von Languedok.

Baläsfalva, (oder Blasendorf), walachischer Flekken, woselbst der Bischoff der Walachen seinen Siz hat, in der Kokelburger Gespanschaft in Siebenbürgen.

Balaschow, neue Hauptstadt des gleichnamigen Kreises in der Saratowschen Statthalterschaft in Rußland.

Balaschowo, neue Hauptstadt des Kusnezkischen Kreises, in der Saratowschen Statthalterschaft in Rußland.

Balasore, beträchtliche Handelsstadt am bengalischen Meerbusen in der Landschaft Orissa in Bengalen. Sie hat ansehnliche Manufakturen in Cattunen und baumwollenen Zeugen.

Balayan, Landschaft mit einer Stadt und großen Bai gleiches Namens auf der Südseite der philippinischen Insel Luzon. Sie hat Ueberfluß an Baumwolle, Reiß und Palmbäumen.

Balbach, deutschherrisches Oberamt und Pfarrdorf im fränkischen Kreise.

Balbek, Stadt am Libanon im türkischen Paschalik Tarablus, Siz eines griechischen Metropoliten.

Balbertshofen, kleines, am Osterbach, oder der äußern Biber liegendes Dorf, in der Markgrafschaft Burgau, in Schwaben. Es steht unter österreichischer Landeshoheit und Steuerbarkeit; die niedere Jurisdiktion, das Grundeigenthum Zehend, und Fischerei gehören dem Reichsstifte Elchingen.

Balda, (oder Balta), kleine Stadt, in dem Fürstenthume Moldau in der europäischen Türkei, an dem Kodyma, dem polnischen Flekken Paleozero oder Balta gegenüber.

Balchaznor, großer See in der Tartarei, in dessen Gegend eine große Kalmükenhorde wohnt.

Baldek, altes Schloß im Herzogthum Wirtemberg, bei Wittlingen und Urach in Schwaben. Es war das Stammhaus der alten Familie von Baldek.

Baldenburg, Stadt von 800 Einwohnern mit vielen Tuchmachern im Konizer Kreise in Westpreußen.

Baldenheim, Dorf im Ritterkanton Ortenau, in Schwaben. Es gehört den von Rathsamhausen.

Baldenhofen, Dorf am Flusse Argen, in der Herrschaft Eglof in Schwaben.

Baldenstein, kleines Dorf im Stifte Kempten und dessen Pflegamte Sulz Wolkenberg in Schwaben. Es besteht aus drei Bestandgütern, welche zum Spital der Stadt Kempten gehören.

Baldern, Schloß und Oberamt in der Grafschaft Oettingen-Baldern in Schwaben, die Residenz des Grafen von Oettingen-Baldern.

Baldern, Flekken bei dem Schlosse gleiches Namens, der nach Kerkingen im Wallersteinischen eingepfarrt ist.

Baldersheim, Pfarrdorf im würzburgischen Amte Röttingen.

Bald-Head, großes Vorgebirge in Maine in Nordamerika unterm 43° 13′ N. B. und 70° 33′ W. L. von Greenwich.

Baldingen, Dorf, nahe bei der Reichsstadt Nördlingen, im Oettingen-Wallersteinischen Oberamte Hochhaus, in Schwaben.

Bald-Mount, hoher Berg in Vermont in den nordamerikanischen Freistaaten.

Baldo, beträchtliches Gebirge mit vielen heilsamen Pflanzen und Kupferbergwerken in der ehem. venetianischen Provinz Verona. Es erstrekt sich zwischen dem nördlichen Theile des Gardiasees und der Etsch bis in das Tyrol, und ist ein Theil der Alpen.

Baldok, großer Marktflekken, in welchem viele Malzhändler wohnen, in Hertford-Shire in England.

Baldenburg-Ball-Balle-doolde, Immediatstadt im Konizer Kreise an der pommerschen Grenze, in einer mit Bergen umgebenen, niedrigen Gegend, in Westpreußen. Sie hat 124 Feuerstellen, 1 lutherische Pfarrkirche, 1 katholische Kirche, die ein Filial von Flötenstein ist. In Rüksicht der Justiz steht sie unter dem Kreisjustitiariate zu Coniz. Hier sind 820 Einwohner, die nebst dem Magistrate deutsche Protestanten sind, bis auf einige Katholiken und 6 privilegirte Schuzjudenfamilien. Die Einwohner nähren sich hauptsächlich von Professionen; unter denselben sind 49 Tuchmacher. Der Boden um die Stadt ist mittelmäßig.

Baldenhain, Kirchdorf und Filial von Großenstein im Amte Ronneburg des Fürstenthums Altenburg in Obersachsen.

Båldsön, Flekken mit einem guten Haven, im nördlichen Theile von Helsingland in Schweden.

Balduinstein, Flekken an der Lahn, mit einem alten Schlosse im kurtrierischen Amte Limburg.

Balearische Inseln, Namen einer Inselgruppe im mittelländischen Meere, zur spanischen Provinz Majorka gehörig.

Balerna, Pieve und hübscher Flekken mit einer prächtigen Kirche, einem schönen Landhause des Bi-

Bischoffs von Como und einem Kollegiatstifte in der Landvogtei Mendris in Helvezien.

Bäloremon, Dorf im Paschalik und nicht weit von der Stadt Aleppo (Haleb) in der asiatischen Türkei; es hat von weitem ein gutes Ansehen; betrachtet man es aber in der Nähe, so sind die Häuser schlechte Hütten. Diesen Betrug verursachen die Taubenhäuser, welche lange vierekkichte Gebäude sind. Die überall in der ganzen Gegend herum befindlichen Ruinen geben zu erkennen, daß die schlechtesten Gebäude von fester Bauart gewesen, und manche nach gothischer, manche nach dieser und der römischen Art erbaut worden. Das nahe St. Simeon ist sehr sehenswürdig. Das Gebäude der Kirche und des Klosters ist, in Betrachtung damaliger Zeiten, prächtig, und ihre Lage vorne an einem hohen Hügel macht ihr Ansehen noch größer. Das Gebäude ist dem heiligen Simeon gewidmet, der unter der Regierung des jüngern Theodosius gelebt hat. Evagrius spricht: der Heilige selbst habe wegen seiner strengen Lebensart den Ort Mandra genennt. Dieses Wort bedeutet einen Stall, eine Hütte, und im verblümten Verstande ein Kloster. Daher die Aebte jezt Archimandriten heißen.

Balg, ein kleines Dorf in dem Amte und der Markgrafschaft Baden in Schwaben.

Balga oder Balg, ein königlicher Flekken im Brandenburgschen Kreise, auf einer Anhöhe am frischen Haff, mit einem alten Schlosse, 1 Pfarrkirche, 2 Vorwerken, 1 Mühle und 60 Feuerstellen. Es ist der Siz des königlichen Domaineamts gleiches Namens, welches unter dem Justizamte Brandenburg steht. Es sind in diesem Amte viele und ansehnliche Karpfenteiche, und man baut hier herum sehr viel Kohl. Das hiesige Wasser soll mineralisch seyn und viel Salpeter und Vitriol enthalten.

Balgach, Hof und großes Pfarrdorf im obern Rheinthale Helveziens.

Balgo, Dorf im 3ten Quartiere des kurbraunschweigischen Antheils an der Grafschaft Hoya.

Balgheim, Oettingen-Wallersteinisches, evangelisches Pfarrdorf, am Flusse Faulenbach, in der Grafschaft Oettingen, in Schwaben.

Balgheim, Pfarrdorf in der obern Grafschaft Hohenberg, von 350 Seelen. Es gehört den v. Hornstein, und steuert zum Ritterkanton Hegau.

Balin, Städtchen von 36 Rauchfängen im Kaminiezischen Distrikt im ehem. Königreiche Polen.

Balgstätt, Rittergut und Pfarrdorf im thüringischen Kreise in Kursachsen.

Balhorn, Pfarrdorf im hessenkasselschen Amte Gudensberg in Niederhessen.

Bali oder Kleinjava, eine von den Sundinseln, Balambuan gegenüber, unterm 9° S. B. Sie hat 12 Meilen im Umfange, etwa 40000 Einwohner und ihren eigenen Beherrscher. Ihr Handel besteht vorzüglich aus Baumwollen- und gewürfelten Zeugen.

Balicpatan oder Billiaptam, englische Seestadt mit starkem Pfefferhandel an den Küsten von Callicut in Ostindien.

Bäling, ein Landdistrikt (oder Härader) in der Upsalischen Landshauptmannschaft in Schweden.

Balingen, kleine Stadt am Flüßchen Eiach, im Herzogthum Wirtemberg, zwischen den beiden Grafschaften Hohenberg in Schwaben. Sie ist der Siz einer Spezialsuperintendenz und eines herzoglichen Oberamts. Sie hat 2938 Einwohner, und in ihrer Nähe ein mineralisches Wasser. Dieser Schwefelbrunnen entsteht etwa 400 Schritte vor dem obern Thore, aus einer in Stein gefaßten Quelle, bei welcher auch ein Badhaus erbaut ist. Das Wasser hat viele Aehnlichkeit mit dem Zaisenhäuser. Der Grund, aus dem das Wasser hervorkommt, besteht aus Kalkschiefer, in welchem Eisenkiese brechen. Bei der Stadt ist freie Pürsch.

Balintree, ein Städtchen bei der Mündung des Flusses Stiusar, in Shire of Air in Schottland in Großbrittanien.

Balis (vor Alters Sethora), Städtchen am westlichen Ufer des Euphrats, im Paschalik Tarablus in der asiatischen Türkei. Es trieb ehedessen starken Handel, und hatte reiche Kaufleute.

Balk, beträchtliche Handelsstadt mit Manufakturen in schönen seidenen Zeugen im Lande Usbek in der großen Tartarei.

Ballenberg, Städtchen von 450 Einw. im kurmainzischen Oberamte Krautheim, Siz einer Amtsvogtei.

Ballendorf, Pfarrdorf in dem Stadtulmschen Amte Weidenstetten, jezt baierisch. Es hat 417 Einwohner, liegt zwischen dem Lonthal und dem Hungerbrunnerthal in einer fruchtbaren Gegend. Der Flachsbau wird hier vorzüglich stark betrieben.

Ballenstädt, Stadt am Bache Geitel (oder Getel) der aus dem, hinterm Schlosse gelegenen Teiche seinen Ursprung nimmt, 6 Meilen westlich von Bernburg, am Harze, Hauptort des Amtes gleiches Namens im Fürstenthum Anhalt-Bernburg in Obersachsen. Sie wird eingetheilt in die Altstadt, in die Vor- oder Neustadt, und in die Allee, wozu das Schloß mit allen daselbst befindlichen Gebäuden und die neue oder Frauenstraße gehört; in allen drei Theilen zählt man jezt 2500 Menschen, die in 460 Häusern wohnen, und das Ganze ist von großem Umfange. Die Altstadt, die mit einer Mauer umgeben ist, und wieder in die Ober- und Unterstadt eingetheilt wird, ist sehr alt. Diese Altstadt ist, wie alle alte Städte, nicht regelmäßig gebaut, hat zwei Thore und eine Pforte. Durch 5 in ihr befindliche Thürme gewinnt sie ein gutes Ansehn. Die Neustadt zieht sich um die Hälfte der Altstadt und ist offen, so wie der folgende dritte Theil. Die mehresten Häuser stehen hier nicht über 8 Jahre. Die mehresten Straßen sind ziemlich breit, und das Ganze in ländlicher Bauart gebaut. Der dritte Theil von Ballenstädt, die Allee, das Schloß und die neue oder Frauenstraße ist der neuste, regelmäßigste und angenehmste Theil von Ballenstädt. Er steht, das Schloß mit den alten Vorwerksgebäuden und dem Gasthof ausgenommen, erst seit 1765, von der Zeit an, wo sich der fürstliche Hof hier aufhält. Das fürst-

fürstliche Schloß liegt eine Viertelstunde von der Stadt auf einem Berge. Bei diesem Schlosse befindet sich ein Garten von großem Umfange. Er liegt nordwärts unterm Schloßberge, der sonst ganz kahl war, jezt aber sehr angenehm mit inn- und ausländischen Bäumen und Sträuchen bepflanzt ist. Der Gemüße-Garten wird von Ananas- Melonen- Kaffee- und Pfirschtreibereien nebst Orangerie-Häusern begränzt. Ausser diesen sind Bassins, schöne Obstpflanzungen, und am Ende eine Oelmühle. Auf der Abendseite des Schlosses sind zwei große Teiche für zwei Mahlmühlen, und an kleinern Teichen liegen auch noch Mahl- Oel- Walk- und Schrotmühlen. Auf eben der Seite sieht man bepflanzte Wiesen und ein kleines Bosket mit einem chinesischen Pavillon. Vom Schlosse bis an die Stadt führt eine schöne Lindenallee.

Ballenstädt, Amt im Obernfürstenthum Anhalt-Bernburg, in Obersachsen. Es enthält, außer der Stadt Ballenstädt, nachfolgende Dorfschaften: 1) Badeborn, 2) Opperode, 3) Radisleben, 4) Rieder, nebst den Vorwerken, Häusern und Wüstungen. 1) Asmusstedt, 2) Röhrkopf, 3) der Ziegenberg, 4) der Zehling, 5) der Weiseberg, 6) Klein-Radisleben, 7) Püklingen, 8) Rodolfsburg. Dieses Amt, das in einer schönen, fruchtbaren Gegend liegt, wird gegen Morgen von dem Preußischen Amte Ermsleben und den freiherrlichen von der Assenburgischen Amte Falkenstein, und von dem fürstlichen Amte Hoim, gegen Mitternacht von dem Gebiete des Stifts Quedlinburg, gegen Abend und Mittag von den fürstlichen Anhaltischen Aemtern Gernrode und Harzgerode begränzt. Es hat im Ganzen etwa 5000 Einwohner.

Balleroy, Dorf von 1200 Einwohnern, Hauptort eines Kantons im Bezirke Bayeux des Dep. Calvados in Frankreich.

Ballersbach, Pfarrdorf im dillenburgschen Amte Herborn in Nassau-Oranien.

Ballersheim, Dorf in der Herrschaft Reichelsberg in Franken.

Ballerup, Flekken, Hauptort des Amtes Kopenhagen in Seeland in Dännemark.

Ballhausen, Oettingen-Wallersteinisches Dorf in der Gegend Lauingens, an der Zweiach, im Kanton Kocher in Schwaben. Es ist nach Stauffen eingepfarrt. Zu diesem Dorfe gehört der Wahlbergerhof, der ganz frei ist. Wirtemberg besizt die hohe Jurisdiktion und den Forst.

Ballhausen, Gross-Ballhausen, Rittergut und Pfarrdorf im Amte Weisensee des thüringischen Kreises in Kursachsen.

Ballhausen, Klein-Ballhausen, Rittergut und Pfarrdorf im Amte Weisensee des thüringischen Kreises in Kursachsen.

Ballje, Kirchspiel im freiburgischen Theile des alten Landes im hannöverischen Herzogthum Bremen in Niedersachsen.

Ballon, Stadt von 3600 Einwohnern an der Orne im ehemal. Gouvernement von Maine und Perche, jezt im Bezirk le Mans des Dep. Sarthe in Frankreich.

Ballstall, großer, schöner Flekken mit einem artigen Wasserfall, und starken Transitohandel im Thal gleiches Namens, in der Landvogtei Falkenstein des Kantons Solothurn in Helvezien.

Ballstedt, Pfarrdorf von 460 Einwohnern mit starkem Flachs- und Hopfenbau und ergiebigen Eisengruben im Amte und Fürstenthume Gotha in Obersachsen.

Ballstown, Stadt von etwa 8000 Einwohnern am Hudson in der Grafschaft Saraghtoga in New-York in Nordamerika.

Ballum, ein Kirchspiel in der Lohharde an der Westsee in der Grafschaft Schakkenburg, in Dännemark. Es ist daselbst ein Birkgericht.

Bally, kleine Insel an der Nordwestspizze der molukkischen Bachian. Ihre vorzüglichsten Produkte sind Holz und Baumwolle.

Ballynakil, Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parlamente schikt in der Königin-Grafschaft in Ireland in Großbrittannien.

Ballyshannon, Flekken mit einem guten Haven in der irländischen Grafschaft Dunnegal.

Balm, Dorf am Rhein, in der Landgrafschaft Klettgau in Schwaben.

Balmertshofen, taxisches Pfarrdorf und Schloß an der Egge, an der Oettingenschen Gränze in Schwaben. Es enthält 378 Seelen.

Balrechtern, katholisches Pfarrdorf und Vogteiamt in der Badenschen Herrschaft Badenweiler in Schwaben.

Balsamstrom, ein Fluß in der Altmark in Brandenburg; fällt in die Biese und troknet oft aus.

Balshofen, Dorf von 120 Familien in der Ortenau, in Schwaben; gehört dem Kloster Schwarzach.

Balstedt auch Baalstedt, Pfarrdorf an der Poststraße von Erfurt nach Leipzig, unter die Schatullgerichte zu Neumark gehörig im Amte und Fürstenthume Weimar in Obersachsen. Es sind daselbst die von Mandelsloh und Wurmsische Ritterguter, 1 Windmühle und 144 Einwohner.

Balstor, Pfarrdorf und Amtssiz im Dramburgschen Kreise in der Neumark.

Balt, kleiner Fluß im Judenbergschen Kreise in Steiermark.

Balta, Städtchen in der Statthalterschaft Brazlaw in Rußland.

Baltershof, Hofmarkt im Landvogtamte des Herzogthums Neuburg.

Baltershofen, Dorf in der obern Landvogtei in Schwaben.

Balterswang, zerstreutes Dorf in der Grafschaft Bregenz in Schwaben, Filial von Hittisau.

Baltersweil, Pfarrdorf von 250 Einwohnern in der Landgrafschaft Klettgau in Schwaben.

Baltersweilen, Dorf in der Grafschaft Montfort in Schwaben.

Baltimore, eine der größten Grafschaften des Marylandes in Nordamerika an der Gränze von Pennsylvanien.

sylvanien. Sie hat einen Flächenraum von 44⁶ Q. Meilen, ist zum Theil etwas gebirgig, noch nicht gehörig kultivirt, und im Ganzen nur mittelmäßig fruchtbar. Die Hauptprodukte des Landes sind Waizen und Mais. Einwohner hat das Land etwa 40,000. Hauptort:

Baltimore, die größte und reichste Stadt des ganzen Staates und eine der blühendsten Handelsstädte, an einer Bucht und auf beiden Seiten des Jones's Falls, unterm 39° 18' N. B. und 27' O. L. von Washington. Sie theilt sich in die Vorstadt, die Alt- und Neustadt, und in 8 Wards oder Quartiere. Fünf derselben bilden den westlichen Theil auf der rechten Seite des Jones's Falls, 2 machen die Altstadt, und 1 den Fell's-Point aus. Die Stadt hat überhaupt über 130 zum Theil schöne Straßen. Der Markt in der Neustadt ist eine hübsche, 150 Fuß breite Straße. Noch schöner und länger ist die Marktstraße in Fell's-Point. Die Zahl der Häuser beträgt gegen 4000, worunter sich das Gerichtshaus, das Armenhaus, das Staatsspital, die Börse und 3 Schauspielhäuser auszeichnen. Unter den 15 verschiedenen Kirchen sind einige sehr schön. Der Hafen ist einer der besten in Amerika. Die Zahl der Einwohner beläuft sich über 20,000. Die Regierung besteht aus einem Mayor, und einem aus 2 Häusern bestehenden Stadtrathe. Die Stadt hat 2 Akademieen, eine Freischule, eine öffentliche Bibliothek, ein Museum, beträchtliche Manufakturen und Fabriken, worunter Zukkersiedereien u. Pulvermühlen sind, und einen bedeutenden Landhandel. In der Woche sind 2 stark besuchte Märkte, und alle Jahre 2 beträchtliche Jahrmärkte. Das hiesige Postamt ist das erste in Maryland. Der Handel zur See ist einer der größten in Amerika. In der Nähe der Stadt ist ein schönes Landhaus, Belvidere genannt.

Baltimore, ein Flekken mit einem bequemen Haven in der Grafschaft Cork in Irland.; schikt 2 Deputirte zum Parlament.

Baltinglas, Flekken in der irländischen Grafschaft Wiklow.

Baltischer Hafen, Haven mit einer neu angelegten Kreisstadt am Einflusse des Padis in die Ostsee in der Revalschen Statthalterschaft in Rußland, 44 Werste westwärts von Reval.

Baltmannsweiler, Pfarrdorf von 600 Seelen, im Wirtembergischen Amte Schorndorf in Schwaben.

Baltrum, Insel in der Nordsee, zum preußischen Amte Berum in Ostfriesland gehörig, in Westphalen. Sie ist eine Meile vom festen Lande entfernt, hat ungefähr 1¼ Meile im Umkreise und überall untiefes Ufer; der Boden ist sehr schlecht und sandig, besteht meistentheils aus Dünen, die mit Helm bewachsen sind. Viehzucht und Landwirthschaft sind unbeträchtlich, und die Einwohner treiben mit eigenen kleinen Schiffen den Fischfang von allerhand Schollen- Platt- u. andern Fischen, die auf dem festen Lande verkauft werden; außerdem auch noch den Schillfang zu den Kalkbrennereien. Auch ist hier eine Kirche.

Baluk-Dengjisi, (teutsch Fisch Meer), Volksname der asowischen See, in der Taurischen Statthalterschaft in Rußland.

Baluklawa (oder **Baliklawa**), kleine Stadt an der Ostseite der Mündung des Limans von Baluklawa, in der Taurischen Statthalterschaft in Rußland. Sie hat eine hohe Lage auf einem Berge, und etwa 200 schlechte Häuser. Ihr Hafen ist hinlänglich tief, und überhaupt einer der besten und sichersten in der Welt; er ist überall mit hohen Bergen umgeben, und der Eingang nur 40 Schritte breit. Der Name Baluklawa bedeutet einen Fischweyer.

Baluktschi-Burnni, Vorgebirge mit einer Vestung (Gebogudjak) an dem Ausfluße des Kubans, in der Taurischen Statthalterschaft in Rußland.

Blvadin, große Stadt in Natolien in der asiatischen Türkei.

Balve, kleine Stadt am Fluß Hohn im Werlschen Quartier des Herzogthums Westphalen in Kurköln.

Balz, herrschaftliches Vorwerk von 80 Kolonisten, im Landsbergischen Kreise, in der Neumark in Brandenburg. Es ist hier ein Posthalter und Postwechsel. Man findet hier viel Eisenerde und hat ein Eisenschmelzwerk angelegt, welches eins der wichtigsten in Neumark ist.

Balzac, Flekken im ehemaligen Gouvernement von Saintonge und Angumois.

Balzers, Pfarrdorf am Rhein, in der Grafschaft Vaduz und Schellenberg in Schwaben.

Balzhausen, Dorf in der teutschordenschen Grafschaft Altshausen in Schwaben.

Balzhausen, Dorf in der Kloster-Blasischen Grafschaft Bondorf in Schwaben.

Balzhausen, Pfarrdorf im Mindelthale, am Flüßchen Hasel in Schwaben, das mit den Filialen Kirnberg und Burk 835 Einwohner hat; es gehört halb zur Herrschaft Seifriedsberg, halb dem Kloster Edelstetten.

Balzheim, österreichische, dem Fürsten von Palm und der Familie von Ehingen zu Lehen gegebene Herrschaft an der Iller in Schwaben, welche aus den Dörfern Oberbalzheim, Unterbalzheim und Sinningen besteht.

Balzhofen, Dorf von 600 Seelen im Amte Schwarzach, in der Markgrafschaft Baden in Schwaben.

Balzholz, Dorf von 277 Einwohnern, im Wirtembergischen Amte Neuffen in Schwaben.

Balzweiler, Stadt an einem Bach, der in die Vesouze fließt, in der gefürsteten Grafschaft Salm im oberrheinischen Kreise.

Bamba (**Pampa**), eine der größten und fruchtbarsten Provinzen zwischen den Flüssen Anbrize und Loze an der Seeküste in Congo in Südafrika. Sie gränzt gegen Norden an Sogno, gegen Osten an Pambe, und gegen Süden an Angola. Die Berge, die für reich an Metallen, als Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Blei und Quecksilber gehalten werden, erstrekken sich von hier nach Angola. An dem Ufer des Meers wird eine große Menge Salz mit geringen

gen Kosten producirt, das allenthalben hingebracht, und mit ansehnlichem Vortheil verkauft wird. An der Küste werden die Zembi, oder kleinen Schnekken gefangen, die in Congo, den benachbarten Staaten, und im Innern von Afrika als kursirende Münze gelten.

Bambach (ehemals Bambyu), verfallene Stadt auf einer Anhöhe, im Paschalik Tarablus in der asiatischen Türkei.

Bamban, Vorgebirge auf der philippinischen Insel Magindanao in Ostindien. Es erstrekt sich sehr weit ins Meer.

Bambara (Bambarena), großes Land an beyden Seiten des Joliba (Niger-Flusses) nicht weit von seinem Ursprunge, im Innern von Afrika, das sich vom 12 bis 16° O. L. und 12 bis 15° 30′ N. B. bis an den Dibbinsee und das Reich von Tombuctu erstrekt. Aus diesem Lande werden viele Sklaven für die, den Senegal und Gambia beschiffenden Europäer geholt. Die verschnittenen Sklaven, die in Tombuctu für Rechnung des marokkanischen Königs gekauft werden, sind gemeiniglich aus diesem Lande, aber sehr schwer zu haben. Die Mandingos, die um das Fort St. Joseph wohnen, reisen alle Jahre hieher, Neger einzukaufen. Sie versammeln sich in Karawanen unter dem Befehle eines oder mehrerer Oberhäupter. Eine jede führt 2 bis 300 Sklaven, wovon 4 bis 10 oder 12 an einer Kette befestigt sind, je nachdem sie einem oder mehreren Kaufleuten gehören. Man läßt die Sklaven einen Stein oder Fels 40 bis 50 Pfund schwer auf dem Kopfe tragen, um durch dieses Gewicht ihnen die Lust zur Flucht zu benehmen. Das Land besteht aus mehreren Reichen, die weit ausgedehnt und sehr volkreich sind. Die Eingebohrnen sind gebohrne Sklaven der Könige und Großen. Gold findet man in Menge, 3 bis 4 Fuß tief in der Erde, obgleich die Einwohner nicht das mindeste vom Bergbau verstehen.

Bamberg, vormal. Hochstift, jezt kurbaierisches Fürstenthum, zwischen Baireuth, dem Nürnbergschen Gebiet, Schwarzenberg, Würzburg und Koburg, im fränkischen Kreise. Es enthält 65 Q. Meilen, ist sehr bergigt, treibt starken Obstbau und hat etwa 180,000 Einwohner. Hauptort:

Bamberg, Stadt von 20,000 Einwohnern an der Redniz mit einem hübschen Residenzschloß, einer Universität, einer alten ehrwürdigen Domkirche, und einem prächtigen Benediktinerkloster.

Bambergen, Dorf in der Hospital-Ueberlingschen Herrschaft Althohenfels in Schwaben.

Bambouc, republikanischer Staat zwischen den Flüssen Faleme und Baffing in Senegambien, auf der Westküste von Mittelafrika, unterm 14° N. B. und 9° O. L. Sie ist reich an Gold, Silber, Blei, Kupfer und Eisen.

Bamff, Flekken an der Mündung des Flusses Doverne oder Deveron, Hauptort der Grafschaft gleiches Namens im mittlern Schottland in Großbritannien.

Bamlach, österreichisches Pfarrdorf von 1020 Seelen, im Breisgau am Rhein oberhalb Neuburg, an den Gränzen von Sausenberg, in Schwaben.

Bamme, adel. Pfarrdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg.

Bamoo, beträchtliche Stadt an den chinesischen Gränzen, in Ava. In der Gegend sind Gold- und Silberminen.

Bampton, alter Marktflekken in der Grafschaft Orford in England. Hier wird der größte Handel mit Kürschnerwaaren in England getrieben.

Banagher, ein Flekken, der 2 Deputirte zum Parlamente schikt, in der Königs-Grafschaft in Irland in Großbritannien.

Banaker, Dorf im Burgau, in Schwaben, welches dem Hospital zu Augsburg gehört.

Banalbufar, Flekken auf der Insel Mallorca im Königreiche Majorca in Spanien.

Bananas, eine Inselgruppe im Sierra-Leona-District in Guinea in Afrika.

Banau, Flekken in der Herrschaft Ungrisch-Brod im Gradischen Kreise in Mähren.

Banau, in Schlesien, s. Bauna.

Banbury, weitläuftiger und angenehmer Burgflekken, am Fluße Charwell, in der Grafschaft Orford in England. Der Ort treibt einen beträchtlichen Handel, besonders mit Käsen und schikt einen Deputirten zum Parlamente.

Bancock, Stadt, Festung und Haven am Ausfluße des Menang in den Meerbusen von Siam auf der Halbinsel jenseits des Ganges im Königreiche Siam in Ostindien.

Bancosci, Stadt mit einem Haven am Meerbusen von Siam auf der Halbinsel jenseits des Ganges in Siam.

Banctin, See im Rastenburgschen Kreise in Ostpreußen.

Banda, Gruppe von sechs bewohnten und vier unbewohnten molukkischen Inseln in Ostindien, zwischen dem 4 und 5° S. B. und 147 bis 149° O. L., südlich von Ceram und westlich von Neuguinea. Sie sind sämmtlich in der Gewalt der Holländer, und haben einen Ueberfluß an Gewürzen, besonders an Muskatnüssen. Die vorzüglichsten derselben sind Banda, Neira (Siz des holländischen Statthalters) und Ay.

Bandar-Abassi, (Bender-Abassi), Stadt in der Provinz Kerman in Persien in Südasien. Sie ist längst dem Meere so dicht am Ufer angebaut, daß die Wellen bei hoher Fluth an den Fuß der Häuser anschlagen. Sie liegt zwischen den Inseln Ormus und Kichmichs. Die erste Insel sieht man zur Rechten, und die andere zur Linken. Rechterhand entdekt man auch die Küste Arabiens, welche nur vier Meilen entfernt ist, und da sie aus hohen Bergen besteht, so kann man sie bei heiterem Wetter ganz sehen. Dieser Plaz hat auch hinter sich Berge auf drei Meilen weit, welche aber nicht so kahl, als die meisten andern Berge des wüsten Karamaniens, sondern fruchtbar und mit gutem Holze besezt sind. Man kann Bander sehr gut eine Stadt nennen; denn sie ist

ist auf der Landseite mit Mauern und zwei kleinen Vestungen versehen. Man rechnet darin vierzehn bis funfzehn hundert Häuser. Den dritten Theil davon bewohnen Indianische Heiden, funfzig haben die Juden inne, und die übrigen sind mit eingebohrnen Persianern besezt. Von Christen sind hier keine wohnhaft, und alle fremd. Die Orientalischen, Französischen, Englischen, und Holländischen Kompagnieen haben hier eigene Häuser, worin sich die fremden Christen aufhalten. Der Gouverneur der Provinz hat hier, und nicht zu Neris, welche eigentlich die Hauptstadt ist, seine Residenz. Das Wasser in der Stadt ist sehr ungesund und salzigt. Die Stadt hat keinen Haven, sondern nur eine Rhede, welche aber so groß, gut und sicher ist, daß die Schiffe wider alle Sturme und Ungewitter darin geschüzt sind. Vielleicht ist kein Ort in der ganzen Welt, der eine ungesundere und bösere Luft hat, als Bander. Sie ist sogar den Fremden tödlich. Denn wenn sich solche nur etwas lange Zeit daselbst aufhalten, so sterben sie in wenigen Jahren. Sie ist vornehmlich am schlimmsten vom Ende Aprils bis Ende Septembers. Ihre böse Eigenschaft rührt daher, daß die Stadt ganz von Bergen umgeben ist, welche verhindern, daß die Luft sich nicht erneuern und erfrischen kann, und daß die Luft voll von den salzigten und schwefelichten Ausdünstungen der benachbarten Inseln ist; dann steigen auch viele faule Dämpfe während der Hizze aus dem Meere auf, welche Lungen und Nase mit ihrem Gestank erfüllen; und endlich ist das Klima selbst im höchsten Grade heiß und feucht. Die Eingebohrnen des Landes tragen auf ihrem Gesichte und in ihrer Konstitution die Zeichen dieses bösartigen Klima. Sie sind in ihrem zwanzigsten Jahre gelb und mager, und in ihrem dreißigsten schon ganz entkräftet. So bald der May heran kommt, begeben sich die Fremden fort, und die Eingebohrnen folgen bald nach, und gehen in die benachbarten Berge. Die Reichen entfernen sich etwas weit, denn je entlegener die Orte vom Meere sind, desto gesunder sind sie. Die reichen Indianer gehen mehrentheils nach dem Dorfe Ißin, wo sie von allen Seiten eine, mit dem Geruch von Zitronen, Granaten, Datteln und Orangen erfüllte Luft einathmen, weil die dasigen Gärten fast nichts als solche fruchttragende Bäume haben. Wenn man sich noch 25 Meilen weiter hinter Ißin begiebt, so kommt man in Berge, wo Schnee und Eiß und andere Erfrischungen zu finden sind. Die beste Retraite aber ist die Hauptstadt Neris, zehn Tagereisen von Bander. In Bander selbst bleiben während des Sommers nur einige Leute zur Verwahrung der Häuser zurük, welche alle zehn Tage abgelöset werden. In diesen sechs Sommermonaten ist auch die Moußen, wie sie es nennen, geschlossen, das heißt, es geschicht keine Schiffarth über das Indische Meer, wegen der Regen und Ungewitter. Daher hat man zu solcher Zeit in Bander keine Geschäfte. Die Krankheiten, welche hier herrschen, sind die rothe Ruhr, Blutflüsse, und bösartige Fieber. Sobald man krank wird, läßt man sich aus der Stadt bringen. Aber die meisten Leute sterben dennoch in vier bis fünf Tagen, und wer nicht stirbt, behält doch viele Jahre einen siechen Körper. Dieser Ort wird auch sehr von Erdbeben heimgesucht, welche wenigstens sich alle drei bis vier Jahre und allemal im Herbste ereignen. Man beobachtet dort ferner, daß sich die Winde des Tages regulär viermal verändern. Das trifft fast durchs ganze Jahr zu. Um Mitternacht bis zum Anbruch des Tages wehet der Mitternachtswind, und ist kalt. Von Tages-Anbruche bis gegen Mittag um 10 oder 11 Uhr kommt er von Morgen und ist auch kalt. Nachher aber und sonderlich von drei Uhr Nachmittags bis zum Sonnenuntergange wehet ein überaus heißer Mittagswind; und von Abend bis Mitternacht herrscht der Abendwind, der auch sehr heiß ist. Diese schleunige Veränderungen der kalten und warmen Winde verursachen eben die gefährlichen Krankheiten und den geschwinden Tod. Etwas Sonderbares ist es, daß das Wasser, wenn man es dem heißen Winde aussezt, kühl wird, hingegen eine Wärme annimmt, wenn man es bei kaltem Winde in die Luft sezt. Bander-Abassi heißt so viel als der Haven von Abas; denn Abas der Große hat ihn angelegt. Ehedem hieß dieser Ort Gomeron d. i. Zoll-Ort, weil man sich in diesem Haven nach Ormus, Arabien und Indien einschiffte. Jezt ist er der berühmteste Haven am Persianischen Meere. Drei Tagereisen davon ist noch ein anderer, welcher der Haven von Kongue heißt, und bei welchem sich der Fluß Bend Emir in das Meer ergießt. Die Zölle zu Bander sind an die Englische und Französische Kompagnie verpachtet. Dieser Ort könnte, wenn die Luft nicht so bösartig wäre, einer der beträchtlichsten Häven der ganzen Welt seyn.

Bandokow, adel. Pfarrdorf im Ostenschen Kreise in Hinterpommern.

Banderlu, s. Bainder.

Bandi, Fluß in Guinea, neben dem Neu-Calaberfluß, auf dessen Inseln einer die Stadt Großbandi liegt, deren Einwohner, wie die zu Neu-Calabar, sich mit der Fischerei und Handlung beschäftigen.

Bandon, Flekken, der 2 Deputirte zum Parlamente schikt, in der Grafschaft Cork in Irland.

Baneas, (ehemals Balanea), verwüstete Stadt auf einer Anhöhe an einem kleinen Meerbusen, im Paschalik Tarablus, in der asiatischen Türkei.

Baneas, ruinirte Stadt im Paschalik Tarablus in der asiatischen Türkei, 4 Stunden von Jebilea, wahrscheinlich das Balanea des Strabo. Es wird hier ein Kaphar (Zoll) abgefordert. Diese Stadt liegt an einem hellen, geschwinden Strom, zwei Feldweges von der See, und ist gegenwärtig unbewohnt; an der Straße giebt es verschiedene vierekkichte Thürme, und eingerissene Gebäude, zum Beweiß, daß dieser Ort in den alten Zeiten volkreich gewesen. Eine Stunde weit über Baneas hinaus steht ein Schloß, auf einem hohen Hügel, von dessen ehemaliger Festigkeit die Türken allerhand Geschichten erzählen, und die Belagerungen, welche es ausgehalten,

ten, weitläuftig beschreiben. Immittelst scheint dessen Festigkeit vorjezt sehr mäßig zu seyn, und es wird von etlichen armen Bauern bewohnt. Dieses ist allem Vermuthen nach das Margeth, dessen beim Adricomius gedacht wird, wohin die Bischöffe von Balanea, um den Anfällen der Saracenen zu entgehen, ihren Siz verlegten.

Banfy-Hunyad, Marktflekken in der Clausenburger Gespanschaft in Siebenbürgen.

Banghey, kleine Insel mit schönen Waldungen und Bambusröhren im Norden von Borneo unterm 8° N. B. Sie gehört dem Sultan von Sulluh.

Bangor, Flekken auf der Insel Belle-Isle im ehemal. Gouvernement von Bretagne.

Bangor, kleiner Flekken auf der Westseite des Penobscot in der Grafschaft Hancok in Maine in Nordamerika.

Bangor, Stadt mit einem berühmten Kloster am Fluß Dee in der engl. Grafsch. Denbigh in Nordwallis.

Bangor, alte Stadt am Kanal Meneu in der englischen Grafschaft Caernarvon in Nordwallis.

Bangor, Flekken mit einem Haven in der irländischen Grafschaft Down.

Bangsisland, Insel am Portlandsund in der Grafschaft Cumberland in dem nordamerikanischen Freistaate Maine.

Banienthal, schönes, fruchtbares Thal mit etwa 4000 Einwohnern in Unterwallis in Helvezien. Es ist etwa 10 Stunden lang und 4 breit, und wird von der Dranse durchströmt. Es begreift die Dörfer Vilette, Verbier, Bruson, Versilier, und das Pfarrdorf Rablos. Das Dorf Banien, von dem das Thal den Namen hat, wurde im J. 1545 von einer Wasserflut verschlungen.

Banjaluka, Stadt mit einem festen Schlosse, am Fluß Verbas, in der Sandschakschaft gleiches Namens in der Statthalterschaft Boschnah-Ili, in der europäischen Türkei.

Banka, Insel an der Ostküste von Sumatra in Ostindien. Sie gehört zu dem Königreiche Palembang. Der König muß der holländischen Gesellschaft alles, was seine Länder an Zinn und Pfeffer liefern, zu festgesezten Preisen überlassen. Die Insel Banka scheint ganz aus Zinnerz zu bestehen. Hier sind sieben Zinnbergwerke, die von Chinesen bearbeitet werden. Sie liefern dem Könige 125 Pfunde oder ein Picol Zinn zu fünf Reichsthalern; die Holländer dagegen müssen ihm das Picol mit 13 bis 15 Thalern bezahlen, und erhalten jährlich 25,000 Picol. Pfeffer wird hier mehr, als in Padang, eingehandelt. Die dortigen Einwohner liefern der Gesellschaft jährlich anderthalb bis zwei Millionen Pfunde, und sie bezahlt auf der Stelle das Pfund für zwei Stüver. Auch kauft sie hier Bindrottings und spanische Röhre, zuweilen auch Diamanten. Die Gesellschaft läßt ihren Handel durch 115 Bedienten besorgen, und hat bei etwa 6600 Gulden Einkünften hier jährlich 60,600 Gulden Ausgaben.

Bankala, schmale Halbinsel mit einer holländischen Niederlassung auf der Insel Celebes.

Bankasoy, vorzüglichster Handelsort am Flusse Menam in Siam in Hinterindien, Siz des Königs, dessen Einkünfte vorzüglich in Elfenbein, Sandel- und Aquila-Holze bestehen, und der den ersten Handelsmann seines Staates macht. Unter allen Orten an der Malayenküste wird in diesem die beste Ballichong-Sauce, eine der vorzüglichsten Delikatessen der orientalischen Epikuräer, verfertigt; sie besteht aus getrokneten, kleinen Krebsen, Gewürzen, Salz, Seepflanzen und dergleichen, und hat Anfangs die Form einer Pastete, wird aber hernach zur Exportation in steinerne Krüge geknetet.

Bankau, Pfarrdorf im Briegnizer Kreise in Schlesien.

Bankholzen, Hochstift Konstanzisches Dorf, in dem Obervogteiamt Bohlingen in Schwaben.

Banksstrasse, Namen der Meerenge zwischen der Insel Präservation und Cap Portland in Australien. Sie ist etwa 9 englische Meilen breit.

Bankwiz, adeliches Pfarrdorf mit einem Schloß und Hospitale im Namslauischen Kreise in Schlesien.

Bannalec, Stadt von 4800 Einwohnern, Hauptort eines Kantons im Bezirk Quimperle des Departement Finisterre in Frankreich.

Banne, (oder Bannow), Flekken in der irländischen Grafschaft Werford.

Bannholz, kleines Dorf in der österreichischen Grafschaft Hauenstein, bei Waldkirch in Schwaben.

Banon, Dorf von 1000 Einwohnern, Hauptort eines Kantons im Bezirk Forcalquier des Dep. der niedern Alpen in Frankreich.

Bannos, Flekken auf der Nordseite des Guadalquivir im Königreiche Jaen in Spanien.

Bannow, Flekken an einem Meerbusen in der Grafschaft Werford in Irland.

Banscha- oder Banja-Inseln, Namen der 16 Inseln an der Westküste von Sumatra, unterm 1 bis 2° N. B. Sie sind reich an Oel, Ambra und Kokosnüssen.

Bansuccosso, Kloster im Distrikte und nicht weit von der Stadt Lissabon in der Provinz Estremadura in Portugal. Es ward im J. 1626 für die Nonnen vom Orden des heiligen Hieronimus gestiftet, und hernach durch die Wohlthätigkeit der Königin Louise de Gusman, Irländerinnen, die sich dem geistlichen Stande widmen wollten, angewiesen. Es ist dem heiligen Dominicus gewidmet, und steht unter der Aufsicht des General-Abts dieses Ordens, oder seines Bevollmächtigten, dem Rektor des irländischen Dominikaner-Klosters zu Lissabon. Es sind Kapellane bei demselben angesezt, die ebenfalls von demselben Orden und gebohrne Irländer sind.

Bantal, holländisches Comptoir auf der Insel Sumatra.

Bantam, holländische Landschaft auf der Insel Java mit vielem Gewürze und der beträchtlichen Hauptstadt gleiches Namens.

Bantani, kleine Stadt auf der Insel Anjoane, nahe bei Matsamudo.

Bantam, Königreich auf der Westküste der Insel Java in Ostindien, das seinen eigenen Fürsten hat, der einen Theil von Sumatra und Borneo, auch alle Inseln in der Straße Sunda beherrscht. Er bewohnt in der Nachbarschaft der Stadt Bantam das Schloß Diamant, das eine holländische Garnison von hundert Mann besezt hält. Die Vestung Speelwik ist der vornehmste Ort dieser Provinz; hier hält sich der holländische Befehlshaber und die übrige Dienerschaft der Kompagnie auf, die gemeinhin aus 282 Köpfen besteht; das Militär ist außer der Vestung auf verschiedene Posten im Reiche Bantam, und der gegenüber liegenden Küste von Sumatra vertheilt. Der König von Bantam muß allen Pfeffer, der in seinen Staaten wächst, der Gesellschaft, das Pfund zu drittehalb Stüver, überlassen, und er verkauft ihr jährlich an drei Millionen Pfunde. Alle diese Posten kosten jährlich über 60,000 Gulden, ihre dortigen Einkünfte kann sie aber nicht höher als etwa 8600 Gulden anschlagen.

Bantam, Hauptstadt des vorgenannten Königreichs, 13 Meilen von Batavia, an einer sehr sicheren fischreichen Bucht. Der Weg zu Lande dahin ist wegen der dazwischen liegenden Waldungen und Sümpfe sehr gefährlich und ungesund, daher haben beide Städte nur zu Wasser Verkehr mit einander, und man kann bei günstigen Winden mit den leichten indischen Fahrzeugen, Wliegers genannt, in 4 Stunden von einer Stadt zur andern kommen. Die Stadt Bantam liegt an einem Fluß, der aus den Gebürgen entspringt und sich in die Bucht verliert. Er ist sehr seicht und bei niedrigem Wasser kann man ihn nicht einmal mit einer Chalouppe passiren. Bantam bedekt eine ziemlich große Fläche, hinter welcher die hohen Gebürge anfangen, welche sich weit gegen Süden ausdehnen. Es ist ein Ort von sehr beträchtlicher Größe. Mauern und Vestungswerke, die, nach Angabe einiger Reisenden, sie von der Seeseite umgeben sollen, sind nicht da, außer bei dem Fort Diamant, worin der König sich aufhält. Man kömmt in die Stadt ohne es zu wissen, und glaubt eher in einem Walde von Kokosbäumen, als in einer königlichen Residenz zu seyn. Die Häuser oder vielmehr die Hütten sind von Rohr zusammen verflochten, mit Leim beschmiert, und mit Blättern gedekt, stehen ohne alle Ordnung nicht straßenweise, sondern hier und dort zerstreut. Um diese sind Kokosbäume gepflanzt, und jede Wohnung ist von der andern durch einen Zaun abgesondert. Eine Viertelstunde von der Stadt, nach dem Gebirge zu, liegt ein großes offenes Feld, die Pascebahn genannt. Hier belustigt sich der König nebst seinen Großen mit Pferderennen, die dabei sehr zierlich geputzt sind. Doch müssen bei diesen Wettrennen der König oder seine Söhne allemal gewinnen. In der Mitte dieser Ebene steht ein großer, in Indien sehr häfiger Baum, den man gewöhnlich Banianbaum, hier aber Weringa heißt. Er verbreitet seine Zweige überall umher, und giebt in der Hizze sehr kühlenden Schatten. Unter denselben steht man ein Grab, mit einem großen, blauen Sarge, worin einer von den alten Königen von Bantam ruhet, dessen Andenken bei den Einwohnern für heilig gehalten wird. An der andern Seite des Baums steht ein Gebäude auf Pfeilern, 12 Fuß über der Erde, mit ordentlichen Dachziegeln gedekt. Es ist ganz vierekt und an allen Seiten offen. Hier werden die königlichen Prinzen beschnitten, bei welcher Gelegenheit dasselbe mit kostbaren Zeugen und Tapeten behangen ist. An der Nordseite der Ebene ist eine Moschee erbauet, von vierekter Gestalt, und mit einer hohen Mauer umgeben. Sie hat 5 Dächer übereinander, wovon die obersten immer kleiner werden, das unterste aber springt ziemlich weit über die Mauern des Tempels hervor. Dicht bei demselben steht ein kleiner, aber hoher Thurm zu gleichem Gebrauche, wie die Minarets der Türken bestimmt, um die Zeit zum Gebet öffentlich anzuzeigen. Kein Christ oder Heide darf bei Todesstrafe die Moschee betreten. Uebrigens soll inwendig wenig zu sehen seyn, außer einigen Bänken und einer Kanzel, auf welcher der König zuweilen den Gottesdienst verrichtet. Der königliche Pallast an der Westseite der Pascebahn ist innerhalb einer Vestung oder dem Fort Diamant erbaut. Er besteht aus einem länglichen Vierek, 840 Fuß lang und eben so breit. Das Fort hat vier Bollwerke und verschiedene, an den Seiten auslaufende halbe Monde. Auf diesen Werken sind 66 meist alte Kanonen, die meisten von Metall, einige mit dem portugiesischen Wappen versehen, doch nur die allerwenigsten brauchbar. Die Zündlöcher sind so erweitert, daß man bequem eine obere Theetasse herunterlassen könnte. Einige andere Kanonen sind englische und 4 oder 5 in Java gegossen. Diese haben starke, eiserne Ringe um die Mündung und den Lauf, auch bei der Pulverkammer, um das Zerspringen zu verhindern. Die Mauern der Vestung sind von hartem Stein, 15 Ellen hoch aufgeführt. Der König muß dasselbe in Stand halten, auch was zur Artillerie gehört anschaffen. Seine Vorfahren haben es durch einen Holländer erbauen lassen, der wegen einiger Vergehen die Dienste der Kompagnie verließ, zu dem König von Bantam überging und Mahomets Lehre annahm. Die niederländische Gesellschaft hält hier eine Besazzung, aus einem Kapitain, drei Subalternen und 130 Mann bestehend, dem Nahmen nach, um den König gegen alle feindliche Anschläge zu schüzzen, in der That aber, um sich der Person des Königs zu versichern. Niemand von seinen Unterthanen oder von seiner Familie darf ohne Kenntniß des Kapitains zu ihm kommen, den die Wache am Thor von dergleichen Besuchen benachrichtigen muß. Auch darf kein Javaner oder Bantammer im Fort übernachten. Man geht auf einer Zugbrükke über den Graben, der das Kastel umgiebt, aber an vielen Stellen ganz ausgetroknet ist. An der rechten Seite vor dem Thore zeigt sich ein großes Gebäude an drei Seiten offen, worin der

Erbprinz gekrönt wird. An der andern Seite stehen des Königs Ställe und Wagenremisen. Darin befinden sich verschiedene Kutschen, von antikem Geschmak, welche die Kompagnie dem Könige verehrt hat. Hierauf kommt das Thor des Kastells, worin 24 Mann Holländer nebst einem Offizier Wache halten. Nahe daran zeigt sich das Palais, welches auf Malaisch Dalm genannt wird, und soviel als das Innerste bedeutet. Es ist sehr unregelmäßig gebaut, und besteht aus vielen einzelnen Wohnungen, die das ganze Innere des Forts einnehmen. Aus der Mitte derselben erhebt sich ein hohes vierektes Gebäude, von Baksteinen aufgeführt, das man auf drei Meilen in der Ferne erblikt. Die Mauern des königlichen Serails sind höher, als die Wälle der Vestung, um zu verhindern, daß Jemand herein sehe. Dieser Vorsorge ungeachtet, hat es doch Liebhaber gegeben, die sie zu ersteigen wagten, wiewol mit Verlust ihres Lebens. Des Königs erwachsene Söhne wohnen abgesondert von ihrem Vater, haben auch ihren eigenen Harem. Alle Bedienten des Königs sind weiblichen Geschlechts, sogar besteht seine Leibwache, innerhalb des Forts Diamant, aus Weibern. Seine eigentliche javanische muß vor dem Thore bleiben. Erstere sind, ausser den Zrissen an der Seite, mit langen Piken bewaffnet, wovon das Eisen sehr lang und breit ist. Außer der Vestung begleitet den König aber seine holländische und seine männliche bantamsche Leibwache.

Bantayan, beträchtliche Stadt auf der phillipinischen Insel Zebu.

Bantoln, adeliches Gericht, Dorf und Gut im Amte Erzen des Fürstenthums Calenberg in Hannover.

Bantikow, Rittergut und Pfarrdorf im Kyrizer Kreise in der Priegniz in Brandenburg.

Bantikowsche See, See in der Priegniz in Obersachsen, welcher der Stadt Kyriz gehört.

Banya, Stadt von 3000 Einwohnern mit wichtigem Bergbau im Nagybanyer Bezirk der Sathmarer Gespanschaft in Ungarn.

Banz, großes, hübsches Benediktinerkloster, auf dem Berge gleiches Namens in einer waldigen Gegend, im vormaligen Hochstift, jezt baierischen Fürstenthum Bamberg in Franken.

Banzkow, Städtchen an der Stör im Kreise und Herzogthum Meklenburg in Niedersachsen.

Baoia di Salvadore, beträchtlicher Flekken nicht weit vom Ursprung des Flusses Paglia, in der obern Provinz des Staates von Siena, im ehemal. Großherzogthum Toskana im mittlern Theil von Italien.

Baol, Land zwischen dem Senegal und Gambia, in Senegambien, 5½ Meile ostwärts von Goree, welches bei dem kleinen Flusse Brigen anfängt, und an dem Flusse Serene aufhört.

Baons le Comte, Flekken in der Landschaft Caur im ehemal. Gouvernement von der Normandie, jezt im Dep. der untern Seine in Frankreich.

Bapaume, Stadt von 3000 Einwohnern mit einem festen Schlosse im ehemal. Gouvernement von Artois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk Arras des Dep. Pas-de-Calais in Frankreich.

Bar, Stadt von 1100 Häusern und 8000 Einwohnern am Flusse Ornain, Hauptstadt des ehemal. Herzogthums gleiches Namens, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. Meuse in Frankreich.

Bar, Dorf von 1200 Einwohnern, Hauptort eines Kantons im Bezirk Grasse des Dep. Var in Frankreich.

Bar, Land zwischen dem Senegal und Gambia 27 Meilen von Goree in Senegambien.

Bar, Stadt von 400 Feuerstellen in der ehemal. polnischen, jezt russischen Woiwodschaft Podol.

Bar an der Aube, altes Städtchen mit den Ruinen eines Schlosses im ehemal. Gouvernement von Champagne und Brie, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. Aube in Frankreich.

Bar an der Seine, kleine Stadt am Fuße eines hohen Berges im ehemal. Gouvernement von Bourgogne, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. Aube in Frankreich.

Bara, Insel zur Grafschaft Argyle gehörig, in Schottland in Großbrittanien. Die Pferde auf derselben gehören zu der kleinsten Raçe.

Baraba, Landschaft (unrichtig Steppe oder Wüste genannt) in der Kolywanschen Statthalterschaft in Rußland, zwischen dem Irtisch und Ob, oder zwischen der Stadt Tara und Tschauskoi Ostrog. Sie hat gutes Akkerland, und vortrefflichen Wieswachs, aber sehr wenig Holz. Sie ist mit Flüssen und Bächen durchschnitten; auch giebt es in derselben eine große Menge Seen, die voller Karauschen sind. Unter den Landthieren sind viele Elendthiere, Rehe, Füchse, Hermeline und Eichhörner. Unter den Landseen ist Tschana oder Tschany der ansehnlichste, enthält viele Inseln und ist reich an Fischen, besonders an Hechten und Barsen. Der südliche Theil der Landschaft, welcher nach dem Gebirge zu liegt, ist sehr unfruchtbar, und verdient den Namen einer Steppe nicht mit Unrecht. Die Einwohner des Landes sind Tatarn, welche die muhammedanische Religion angenommen haben. Das Land hat 3 kleine Vestungen, Tartaskoi Pas, am Einflusse des Tartas in den Om, Kainskoi Pas, am Bach Kainka, und Ubinskoi Pas am See Uba.

Baracal, Flekken im Correicao da Guarda in Beira in Portugal.

Baracoa, Stadt von 2500 Einwohnern mit Wäldern von schönem Ebenholz auf der spanischen Insel Cuba in Westindien.

Barai, Insel in der Irkuzkischen Statthalterschaft in Rußland.

Ba-Raman, Stadt im Lande Naged (Nedsched) im wüsten Arabien in Asien.

Baranca del Malambo, spanische Niederlassung mit einem Zollhaus am Magdalenafluß in Terra Firma in Amerika.

Baranow, Städtchen im Schildbergischen Kreise in Südpreußen.

Baranowka, Stadt von 110 Häusern im Krzemieniezzkischen Distrikt in Klein-Polen.

Barantscha, kleiner Fluß in der Permischen Statthalterschaft in Rußland.

Baranyer Gespannschaft, eine der besten Gespannschaften Ungarns, jenseits der Donau, 15 Meilen lang und 8 breit.

Barato, Dorf mit einem guten Haven an den toskanischen Seeküsten im Fürstenthum Piombino.

Barau, Flekken von 150 Häusern an der Blaniz in der Schwarzenbergischen Herrschaft Netoliz in Böhmen.

Barbacena, Flekken im Correicao de Elvas in Alentejo in Portugal.

Barbacoa, spanischer Haven an der Südsee in Popayan in Amerika.

Barbados, eine von den karaibischen Inseln in Westindien, unterm 13° 10′ nördlicher Breite und 59° der Länge, westwärts von London. Die Länge beträgt etwa 21 und die Breite 15 englische Meilen, und die ganze Oberfläche 106,470 Acres, die größtentheils angebaut sind. Der Boden in den niedrigen Gegenden ist schwarze Erde, aber die Seeseite ist meistens sandigt. Das Land liefert in guten Jahren eine reiche Zukkererndte. Die Insel gehört den Engländern und ist in vier Distrikte abgetheilt, und eilf Kirchspiele, worin vier Städte, Bridgetown, Ostins oder Charlestown, St. James (sonst Hole genannt) und Speigthstown liegen. Bridgetown, die Hauptstadt, zählte vor dem Brande von 1766, etwa funfzehn hundert Häuser, meist steinerne. Die Stadt ist der Siz der Regierung und des Gouverneurs, der eine Meile von der Stadt einen, ihm angewiesenen Landsiz hat, Pilgrims genannt. Die Regierungsform ist der in Jamaika ähnlich, nur daß das Oberhaus, oder der Rath des Gouverneurs, aus zwölf, und das Unterhaus aus zwei und zwanzig Gliedern besteht.

Barbantane, Flekken am Zusammenflusse der Rhone und Durance im chemal. Gouvernement von Provence.

Barbara, kleine, fruchtbare Insel an den Küsten von Ceylon, unterm 63° O. L. und 11° N. B.

Barbarano, offener Flekken im chemal. Vikariate gleiches Namens im Venetianischen, jezt Oesterreichisch.

Barbarei, Namen der ganzen Strekke des Küstenlandes vom atlantischen Meere bis Aegypten, oder dem 6° bis fast an den 45° O. L.; zwischen dem 30° und 37° N. B., im Norden von Afrika. Sie begreift die Königreiche Fez und Marokko, und die Seeräuberstaaten Algier, Tunis, Tripoli und Barka.

Barbarin, Volk in Nubien, deren Hauptsiz in Barbar am Zusammenflusse des Atbara und Nils ist. Sie sind Freunde der Ababde, tragen an den Armen und Gelenken um die Hand Amulette oder Zaubersprüche, die in Papier gewikkelt, und sauber mit Leder bedekt sind, und sammeln Senesblätter für die Regierung in Kahira.

Barbarisches Meer, Namen des Meerbusens, den das mittelländische Meer an den Küsten der Barbarei bildet.

Barbarzemin (auch **Ada**), ein Kastel auf einer kleinen Insel an der Mündung des temrukischen Arms des Kubanflusses, im fanagoriistischen Kreise, in der Taurischen Statthalterschaft in Rußland. Seine Bestimmung ist, den Kosaken die Einfahrt in den Kuban zu verwehren.

Barbastre, Flekken im chemal. Gouvernement von Poitou.

Barbastro, Corregimiento und Stadt mit einem Bischoff, 5 Klöstern und einer Johanniterkommenthurei am Flusse Vero im Königreiche Arragonien in Spanien.

Barbazan, Flekken mit mineralischen Quellen im chemal. Gouvernement von Guyenne und Gascogne.

Barbegio, Flekken im Gouvernement von Corsica.

Barberano, Städtchen am Flusse Bieda im Patrimonium Petri.

Barberino, Flekken im Vicariato di Scarperia im chemal. Grosherzogthume Toskana im mittlern Theile von Italien.

Barberino di Valdelsa, Städtchen am Flusse Sieva im Distrikte von Certaldo im Florentinischen.

Barbezieur, Städtchen mit guten warmen Quellen im chemal. Gouvernement von Saintonge und Angoumois, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. Charente in Frankreich.

Barbi, Stadt und Rittergut an der Elbe im Kreisamte Wittenberg des Kurkreises in Kursachsen. Die herrnhutischen Gemeinen haben daselbst ein theologisches Seminarium, öffentlichen Gottesdienst in der Schloßkapelle und ein akademisches Kollegium zur Vollendung in den theologischen, juristischen und medicinischen Studien, den mathematischen und andern Wissenschaften, so wie eine Bibliothek, Naturalienkabinet, Observatorium, Buchladen und Buchdrukkerei. Auch hat die Stadt viele gute Fabriken und Künstler.

Barbis, Pfarrdorf im Amte Scharzfels des Fürstenthums Grubenhagen in Hannover.

Barbola, Fluß in Kongo in Niederguinea, welcher aus dem See Chilande entspringt und sich mit dem Zayre vereinigt.

Barbuda oder **Berbuda**, eine von den karaibischen Inseln in Westindien, unterm 17° 47′ N. B. und 61° 45′ W. L., nördlich von Antigoa. Sie hat etwas über 1800 Einwohner und gute Viehzucht; sie gehört den Engländern.

Barcellona, Vegeria und Hauptstadt von Catalonien in Spanien, am Meere. Sie ist stark befestigt, hat die Form eines Halbmondes und einen guten Haven. Die Straßen sind breit und gut gepflastert. Unter den Häusern sind manche sehr schöne Gebäude. Sie ist der Siz eines Bischoffs, einer Audienz, eines Generalkapitains und einer Akademie der schönen Wissenschaften. Unter den öffentlichen Gebäuden sind bemerkenswerth: 9 Pfarrkirchen, 19 Mönchs- und 15 Nonnenklöster, 6 Kollegien und 6 Hospitäler.

ler. Das Zeughaus gehört unter die ersten Sehenswürdigkeiten. Die Zahl der Einwohner ist etwa 80,000.

Barcellonetta, Handelsstadt von 10,000 Einwohnern auf einer Landspizze bei Barcellona.

Barcellonne, kleine Stadt am Flusse Adour im ehemal. Gouvernement von Guyenne und Gascogne.

Barcelonette, Städtchen von 2400 Seelen am Flusse Abaye im ehemal. Gouvernement von Provence, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der niedern Alpen in Frankreich.

Barcelonette-de-Vitrolle, Dorf von 600 Einwohnern, Hauptort eines Kantons im Bezirke Sisteron des Dep. der niedern Alpen in Frankreich.

Barcelor, große Handelsstadt mit einem wichtigen Haven im Canaralande auf den malabarischen Küsten.

Barcellos, Flekken mit Mauern und Thürmen, 1 Kollegiatkirche, 1 Kloster und 1 Spital, Hauptort der Ouvidoria de Barcellos in Entre Duero e Minho in Portugal.

Barchfeld, großes Dorf, Flekken und adeliches Gericht an der Werra, über welche hier eine Brükke führt, in der hessenkasselschen Herrschaft Schmalkalden, in Henneberg in Franken.

Barchteheide, Pfarrdorf im Amte Trembsbüttel des Herzogthums Holstein.

Barcin, gräflich Lochokkische Stadt am westlichen Ufer der Nezze, im Justizkreise Bromberg im Brombergschen Kreise, im Nezdistrikte in Westpreußen, 4 Meilen von Bromberg und 2 von Inowraclaw. Sie hat 64 schlecht gebaute Häuser, 2 katholische Kirchen, eine Mahl- Schneide- und Walkmühle. Der Magistrat hat blos die Aufsicht über Polizei und Kämmerei; in Justizsachen steht die Stadt unter dem Kreisjustiziariat zu Keye. Die Garnison besteht aus 1 Escadron Husaren, welche eine Kaserne haben. Außer diesen hat die Stadt 400 Zivileinwohner, worunter viele Judenfamilien sind. Die Einwohner nähren sich beinahe einzig von ihren Professionen.

Barda, schöner und weitläuftiger Pallast, ½ Meile westlich von Tunis (in der Barbarei in Nordafrika), die Residenz des Bays. Er hat das Ansehen einer kleinen Stadt, und ist mit Mauern und Thürmen umgeben, welche mit Kanonen besezt sind. Der Vorhof ist groß, und mit einer Kolonnade umgeben, zu der die marmornen Säulen in Genua gehauen wurden; die Zimmer sind schön und gut meublirt. In dem Schloßgarten sieht man Bananas, Alhenna, Zitronenbäume, Jasminen 2c. und ein Belvedere, worin ein prächtiger Sopha neben einem Springbrunnen, in dessen Bekken Fische verschiedener Art sind. In den Ställen stehen ungefähr 200 Pferde. In der Menagerie sind Löwen und Panther.

Bardaune, ein Ausfluß der Oder, der wieder in diese fällt, im Lebusschen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg.

Bardenitz, Pfarrdorf im Lükenwaldischen Kreise des Herzogthums Magdeburg in Brandenburg.

Bardenitzfließ, Fließ im Zauchschen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg; treibt 3 Mühlen und steht mit der Nuthe in Verbindung.

Bardewik, Flekken und Amtsvogtei an der Elmenau im Amte Wiesen des Fürstenthums Lüneburg in Hannover.

Bardewik, evangel. Stift im Fürstenthume Lüneburg in Hannover.

Bardewisch, Kirchspiel in der Landvogtei Delmenhorst des Herzogth. Oldenburg in Westphalen.

Bardi, Städtchen und Marquisat im Herzogthum Parma in Ober-Italien.

Bardis, Stadt auf der Westseite des Nils in Egypten in Afrika, wo gegen Süden ein Kanal, der nach Barasbura, Turant, Elkebria 2c. geht.

Bardo oder Bard, Flekken und Schloß, ein von Natur sehr vester Plaz, im ehemal. Herzogthum Aosta in Piemont in Ober-Italien, jezt im Dep. der Doria, zu Frankreich gehörig.

Bardorf, Amt von 7 Dörfern im Scheningischen Distrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel in Niedersachsen.

Bardowik, Pfarrdorf im Amte Schönberg des Meklenburgischen Fürstenthums Razeburg.

Bareboe (oder Baaselandswerk), Eisenwerk bei Arndal, im Stifte Christiansand in Norwegen. In der Gegend sind einige vorzüglich gute Eisengruben.

Bareges, Flekken in dem gleichnamigen Pyrenäenthale, am Fuße des Berges Tormalat, in Bigorre, jezt im Dep. der untern Pyrenäen in Frankreich. Dieser Ort ist wegen seiner heilsamen warmen Bäder berühmt.

Baremo oder Barrene, Flekken von 900 Seelen am Flusse Asse, in der Provence, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Dijon, Dep. der untern Alpen in Frankreich.

Bärdorf, adel. Pfarrdorf im Münsterbergischen Kreise in Schlesien.

Bär oder Beer, kleiner Fluß in Schwaben, welcher die obere Grafschaft Hohenberg durchfließt und bei Friedingen in die Donau fällt.

Bärenbachof, Dörfchen im Amte Lorch des Herzogthums Wirtemberg in Schwaben.

Bärenbrok, Dorf im Kottbuser Kreise in der Neumark in Brandenburg.

Bärenbruch, Dorf im Leipziger Kreise in Kursachsen.

Bärenburg Dorf im erzgebirgischen Kreise in Kursachsen.

Bärendorf, Dorf im Amte Bochum der brandenburgschen Grafschaft Mark in Westphalen.

Bärendorf, Dorf im vogtländischen Kreise in Kursachsen.

Baren, Flüßchen in der Grafschaft Mark in Westphalen; ergiest sich in die Roer.

Barendorf, Pfarrdorf im Amte Wanzleben im preußischen Herzogth. Magdeburg, in Niedersachsen.

Barendorf, Pfarrdorf im Amte Zizaker im Hannöverschen Fürstenthume Lüneburg in Niedersachsen.

Bärendorf (oder Bärenthorn, auch blos Thorn), Vorwerk und Schäfererei, zwischen Krakau und Polentzko im Amte Roßlau des Fürstenthums Anhalt in Obersachsen.

Bärenfeld, auch Beuernfeld, Dorf von 24 Häusern im Amte und Fürstenthume Eisenach in Obersachsen.

Bärenfels, Vorwerk mit einem Jagdschloß im erzgebirgischen Kreise in Kursachsen.

Bärengrund, adel. Dorf im Schweidnizer Kreise in Schlesien.

Bärengrund, Schönburgisches kleines Dorf in der Herrschaft Hartenstein im erzgebirgischen Kreise in Kursachsen.

Bärenheide, adel. Dorf mit 2 Rittergütern im Perlebergischen Distrikte in der Priegniz in Brandenburg.

Bärenkampen, Rittergut und Dorf in der preußischen Grafschaft Ravensberg.

Bärenklau, Dorf mit einem Vorwerk und Theerofen im Glien- und Löwenbergschen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg.

Bärenklau, Rittergut und Dorf im Gubenschen Kreise in der Niederlausiz in Kursachsen.

Bärenklause, Rittergut und Dörfchen im Meißnischen Kreise in Kursachsen.

Bärenroth, adeliches Vorwerk im Arendswaldischen Kreise in der Neumark in Brandenburg.

Bärensee, kleiner aber schön angelegter See auf einem waldigten Berge, bei Stuttgardt in Schwaben. Auf der einen Seite erhebt sich ein Hügel durch Terrassen, auf welchem ein niedliches, kleines, von Stein gebautes Jagdschloß, in altrömischen Geschmak, steht. Auf dem See sind einige sehr kostbare Gondoln, welche bei Jagden gebraucht werden.

Bärenstein, Dorf mit vielen Pottaschenbrennereien am Flusse eines Basaltberges gleiches Namens, im erzgebirgischen Kreise in Kursachsen.

Bärenstein, Städtchen im Meißnischen Kreise in Kursachsen mit einem Rittergute und Zinnbergwerken.

Bärenstein, adel. Dorf im Meißnischen Kreise in Kursachsen.

Bärenthal, Thal in der obern Grafschaft Hohenberg, in Schwaben, wo österreichische Eisenbergwerke sind.

Bärenthal, Schloß und Herrschaft am Flusse Bär, im Bärenthal, in der obern Grafschaft Hohenberg, in Schwaben, welche aus den Orten Bärenthal und Ensisheim besteht. Diese Herrschaft steuert zum Reiche, und ist ein Eigenthum des Kollegiatstifts Beuren.

Bärenthal, ein Thal und Vogtei in dem Fürstenbergischen Amte Neustadt in Schwaben.

Bärenthal, Dorf im Amte Maulbronn des Herzogthums Wirtemberg in Schwaben.

Bärenthal, großes Pfarrdorf im Amte Lemberg der vormals Hessendarmstädtischen Herrschaft Hanau-Lichtenberg, jezt im Dep. der Mosel in Frankreich. Es sind hier Bergwerke.

Bärenwalda, Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise in Kursachsen.

Bärenweiler, kleines Dorf, 3 Stunden von Sigmaringen, in der Grafschaft Sigmaringen in Schwaben. Es gehört dem Nonnenkloster Habsthal.

Bärenwinkel, adel. Vorwerk im Dramburgischen Kreise in der Neumark in Brandenburg.

Bäringen, Dorf unweit Heringen im Fürstenthume Schwarzburg-Rudolstadt.

Barenthin, adel. Pfarrdorf im Kirizschen Kreise in der Priegniz in Brandenburg.

Barenton, Städtchen von mehr als 3000 Seelen in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Mortain, Dep. des Kanals (Manche) in Frankreich.

Baresund, Flekken mit einem Haven und Zollhause, im Lehn und in der Landeshauptmannschaft Linköping im gothischen Reiche in Schweden.

Barfleur, Flekken mit einem guten aber kleinen Haven am Kanal in der Normandie, jezt im Bezirke von Valogne, Dep. des Kanals in Frankreich.

Barfusdorf, Pfarrdorf im Randowschen Kreise in Vorpommern in Brandenburg.

Barga, Stadt auf dem Appenninischen Gebirge, Hauptort der Landschaft Garfagnana Grandukale im florentinischen Gebiete im ehemaligen Großherzogthum Toscana, jezt Königreich Hetrurien in Italien. Es ist hier eine Kollegiatkirche.

Bargau, kathol. Pfarrdorf von 530 Einwohnern und Schloß im ehemal. Gebiete der Reichsstadt Gmündt, jezt Herzogthum Wirtemberg in Schwaben, eine Stunde von der Stadt und eine halbe Stunde von der Remse.

Barge (Barga), Stadt, Hauptort des Vikariats gleiches Namens im Florentinischen Gebiete im Großherzogthume Toskana (Königreiche Hetrurien) in Mittelitalien, welche sammt ihren Vorstädten beinahe 10,000 Einwohner enthält. In einem Kirchspiele von Barge ist der Doktor Dana, ein berühmter Lehrer der Arzneiwissenschaft und Kräuterkunde auf der Universität Turin, gebohren. Er ist unter den Eingebohrnen von Barge der erste, welcher in der Geschichte der Wissenschaften einen Plaz gefunden hat. Die Provinz, welche sonst das Marchesat Saluzzo hieß, liegt an beiden Ufern des Povon Villafranka und Gardé bis zu den Quellen desselben. Zu den merkwürdigsten Naturprodukten derselben gehören mehrere hübsche Jaspisarten.

Bargemon, Flekken auf einem, mit Reben und Olivenbäumen bepflanzten Hügel in der Provence, jezt im Bezirke von Draguignon, Dep. des Var.

Bargen, Pfarrdorf von 500 Einwohnern im vormal. kurpfälzischen, jezt badischen Oberamte Heidelberg, im kurrheinischen Kreise.

Bargen, kleines Dorf in der fürstenbergischen Herrschaft Hohenchewen, Filial von Engen, in Schwaben.

Bargen, adel. Pfarrdorf in der Landgrafschaft Nellenburg in Schwaben.

Bargischow, Pfarrdorf im Anklamischen Kreise in Vorpommern in Brandenburg.

Bargstedt, Pfarrdorf im Amte Trittau des Dänischen Herzogthums Holstein in Niedersachsen.

Borgstedt, Pfarrdorf im Amte Harsefeld des hannöverischen Herzogthums Bremen in Niedersachsen.

Bargusin, kleiner Fluß, der in den See Baikal fällt, im Bargusinskischen Kreise in der Irkutzkischen Statthalterschaft in Rußland.

Bargusinsk, neue Hauptstadt des gleichnamigen Kreises, am Bach Bargusin in der Irkutzkischen Statthalterschaft in Rußland.

Bari, Barium, Barrium, Hauptstadt der Provinz gleiches Namens im Königreiche Neapel, einer felsigen, dreiekkigen Halbinsel am Meere. Sie gehört zu den königl. Domainen, ist der Siz eines königl. Governatore und Richters, volkreich und treibt Handel mit Oel und Mandeln, auch mit Potasche, Seife, Anis und Knoblauch. Unter dem hiesigen Erzbischof stehen die Bischöfe von Bitetto, Bitonto, Cataro Conversano, Giovenazzo, Lavello, Minervino, Polignano und Ruvo. Es sind hier 8 Mönchs- und 4 Nonnen-Klöster, und ein Kastell.

Barigau, Röderisches Rittergut und Dorf von 43 Häusern und 227 Einwohnern, Filial von Engelsdorf, im Amte Schwarzburg des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt in Obersachsen.

Barillas, Flekken im Merindad de Tudela in Navarra in Spanien.

Barilles oder **Varilles**, Flekken oder Städtchen von 1400 Seelen und Schloß am Arriege, in Foix, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Mirepoix, Dep. des Arriege.

Barjac oder **Bargeac**, Städtchen von 1400 Seelen, mit einem Schlosse in Languedok, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Alais, Dep. des Gard in Frankreich.

Barjols oder **Barjoux**, mittelmäßige Stadt, an der Straße nach Brignolles in der Provence, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Brignolles, Dep. des Var in Frankreich.

Barka (oder **Barkat-Dschachek**), Stadt am Flusse Astan im Lande Jmame, im wüsten Arabien in Asien.

Barkaid, bemauerte Stadt im Paschalik Mosul in der asiatischen Türkei; siebenzehn Parasangen von Mosul und eilf von Balad.

Barhakli, Fluß in der kaukasischen Statthalterschaft in Rußland; er fließt in den Kuban.

Barkan (**Barka**), große Wüste in der Barbarei in Nordafrika, welche in allgemeiner Bedeutung aus dem eigentlichen **Barkan**, mit der gleichnamigen Hauptstadt oder dem Königreiche (der türkischen Provinz) Barkan — von einem Sandschak oder Unterstatthalter regiert, der tripolischen Landschaft Derne und den Republiken Siwah und Augila besteht, sehr schlecht bevölkert und größtentheils ganz unfruchtbar ist. Sie ist vorzüglich wegen der großen Karawanenzüge, welche jährlich durch dieselbe gehen, berühmt. Diese Züge geschehen in folgender Ordnung. Von Temmissa, welches noch im Gebiete von Fezzan liegt, erreicht sie in 2 Tagen ohne große Beschwerlichkeiten den hohen, felsigten, unbewohnten und nakten Berg Xanibba, wo aus einer einzigen Quelle die Schläuche mit Wasser angefüllt werden. Ist sie diesen Berg herunter gekommen, so gehet sie 4 Tage durch eine felsige Wüste und 3 Tage über einen unfruchtbaren Boden von weichem Sandsteine. Auf dem ganzen Wege findet sich nicht die mindeste Spur von animalischen und vegetabilischen Leben. Der Weg über das große Gebirge Ziltan, an dessen rauhen Seiten sich nur wenig Strauchwerk zeigt, wo es aber Wasser in Menge giebt, ist mühsam und dauert 4 Tage. Eben so viele erfordert die heiße Ebene von unfruchtbarem Sande, die sich von dem Fuße des Gebirges bis zu den grünen Anhöhen von Sibbihl erstrekt, wo Wasserbrunnen und viele Antelopen angetroffen werden. Hier erholt sich die Karawane von ihren Beschwerlichkeiten, noch mehr aber zu Augila (Ouguela, Aegila) im 29° 30′ N. B., wo sie am Ende des folgenden Tages ankommt. Hier auf dem halben Wege zwischen Mursuk und Kahira labt sie sich an den vielen vortreflichen Datteln, die diesen Ort, der unter Tripoli steht, berühmt machen. Ein Tag von hier liegt das kleine Dorf Gui Xarah, noch einen weiter das breite, nakte Gebirge Gerdobach, wo man in 5 Tagen nichts als einen geringen Vorrath von übelschmekkendem Wasser sammeln kann. Drei Tage reist sie darauf durch die schmale, sandige, unbewohnte Ebene Gegabib, wo viele Datteln wachsen, die von den Einwohnern von Duna, 8 Tage von hier an der Seeküste gelegen, und noch zu dem Tripolitanischen Gebiete gehörig, jährlich gesammelt werden, an den wüsten Berg Buselema. Nach andern 3 Tagen tritt sie in das Gebiet der unabhängigen Republik Seewah (Siwah), wo ein Rath von 6 oder 8 Aeltesten regiert, der durch fortwährende Uneinigkeiten den Staat in alles Elend eines bürgerlichen Krieges stürzt. Das vornehmste Produkt ist die Dattelpalme, denn obgleich das Land keinen Mangel an Wasser hat, so trägt es doch wenig Korn. In dieser Gegend hat der Engländer Brown die Ruinen einer sehr sonderbaren Capelle gefunden, welche wahrscheinlich zu dem berühmten Tempel des Jupiters Ammon gehört hat. Ein Tag weiterhin ist das elende Dorf Umseguir im Gebiete der Republik, und am Fuße der gebirgigen Wüste le Magra, die 8 Tage lang ist, und auf der nur an einigen wenigen Stellen dünnes Strauchholz zu finden ist. Am Ende derselben ist der Berg Huaddy l'Ottron, wo ein christliches Kloster mit 3 Mönchen, die unter dem Schuzze von Kahira stehen und die Reisenden sehr gastfrei aufnehmen, befindlich ist. Ihr Garten, wo vortreffliches Wasser ist, liefert einen reichen Vorrath von Vegetabilien, und auf einer daran stoßenden Wiese weiden einige Schaafe. Sie halten auch viel Hühnervieh, und bakken ihr Brod selbst. Was sie sonst noch bedürfen, erhalten sie aus Kahira. Von hier kommt die Karawane in 5 Tagen nach Kahira. Die Reise von Temmissa bis an das Kloster erfordert 40 Tage, die, wenn man

14 Meilen, wovon 60 auf 1 Grad gehen, auf eine Tagreise rechnet, 130 deutsche Meilen ausmachen. Es gehet aber der Weg nicht in gerader Linie und die Wüste Barka mag ungefähr 100 Meilen lang seyn, von Westen nach Osten.

Barkhausen oder Burghausen, Wüstung an der Gränze des erfurtischen Amtes Azmannsdorf im Fürstenthume Eisenach in Obersachsen, wo noch eine Warte steht, bei welcher jährlich am 3ten Pfingsttage, vom Amtmann zu Azmannsdorf und einigen Justizpersonen aus Erfurt, ein öffentliches Gericht, und sodann von den Udestädter Unterthanen, als den gegenwärtigen Besizzern der Barkhäuser Flur, eine ländliche Feierlichkeit — ein Tanz — gewöhnlich der Barkhäuser Tanz genannt, gehalten wird.

Barking, großer Flekken in der Landschaft Essex mit beträchtlicher Fischerei in der Themse unweit London in England.

Barkley oder Berklei, Flekken und gräfliches Berkleisches Schloß in der Grafschaft Gloucester in England.

Bärlas, Dorf in der Grafschaft Königsekrothenfels in Schwaben.

Barlask, kleiner Ausfluß der Oder bei Frankfurt, im Lebusischen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg.

Barleben, Pfarrdorf von 1100 Einwohnern mit einem Vorwerke und 4 beträchtlichen Rittergütern im Amte Wollmirstädt des Herzogthums Magdeburg, in Niedersachsen.

Barlongas s. Berlingas. (Berlingische Inseln).

Barlotta (Barulum), königliche Domainenstadt, am adriatischen Meere, in der Provinz Trani im Königreiche Neapel im untern Italien, Siz eines königlichen Governators, eines königlichen Richters, und eines Metropoliten, der sich Erzbischoff von Nazaret und Bischoff von Canne und Monteverde nennt. Das Kastel oder die Citadelle bestreicht den Haven, aus welchem Salz, Getraide, Mandeln und Süßholz ausgeführt werden.

Barmen, sehr volkreiches, überall angebautes und mit Manufakturen besetztes, schönes Thal an der Wipper, in dem Herzogthume Berg in Westphalen, von der Märkischen Gränze bis nach Elverfeld, 2 Stunden lang, von dem Fluße der Länge nach durchströmt, an welchem überall die schönsten Bleichen liegen, daher hier ein ungemein starker Handel mit gebleichtem Garn, Leinwand, Zwillig und Zwirn getrieben wird. In der Mitte des Thals liegt Gemarke, ein wohlangelegter, gut gebauter Ort von 250 Häusern, der Stadtfreiheit und ein überaus starkes Gewerbe in Manufakturen und Handlung hat. Ueberhaupt sind in den Gemarken Ober- und Unter-Barmen 63 Manufakturen in Garn, Band, Spizzen, Zwirn, Siamoisen, Schnüren und andern dergleichen Waaren, mit welchen ein ungemein einträglicher, ausgebreiteter Handel nach den Niederlanden, durch ganz Deutschland, nach der Schweiz und Italien, nach Frankreich, Dännemark, Rußland und Polen getrieben wird. Der Absaz ist äußerst stark. Außerdem sind hier noch Manufakturen in seidenen Tüchern und mehrern andern Waaren. Die Uebersicht der ganzen Gegend giebt den herrlichsten Anblik, der sich nur denken läßt. Ueberall ist Fleiß, Betriebsamkeit und Wohlstand, fast ist das ganze Thal mit seiner großen Menge von Bleichern, Webern, Spinnern, Färbern u. s. w., wie eine einzige große Manufakturanlage anzusehen.

Barmen, eines der 16 Aemter des kurbaierschen Herzogthums Berg, in Westphalen, das unter die blühendsten des Landes gehört, und aus 3 Kirchspielen, katholischer, reformirter und lutherischer Religion besteht. Es enthält mehr als 2500 Feuerstellen und gegen 24,000 Seelen, und es hat den Namen von vorbeschriebenem Thale.

Barmola, (oder Barmula), offene Stadt von 700 Häusern, hinter der Stadt Senglea, auf der Insel Malta, im Mittelmeere.

Barmouth, Städtchen mit Strumpf- und Flanellenmanufakturen an einer kleinen Bai in der Grafschaft Merioneth in Nordwallis in England.

Barmsted, Flekken an der Aue in der Holsteinischen Grafschaft Ranzau.

Barnaul, großer Flekken von 1000 Häusern, mit wichtigen Hüttenwerken, 3 Kirchen, geraden und breiten Straßen, an der Vereinigung des Flusses gleiches Namens mit dem Obstrom in der Kolywanischen Statthalterschaft in Rußland. Es ist hier die Ober-Berghütten-Kanzlei. Zur Bedekkung des Bergwesens ist etwas Militär da. Nicht weit von der Stadt ist auch eine Kalkbrennerei, eine Glokkengießerei, eine Ziegelscheune und eine Glasmanufaktur. Alles Garten-Gewächs kommt sehr gut fort, selbst Artischokken, und Wassermelonen.

Barneberg, Pfarrdorf im zweyten Distrikte des Holzkreises im kurbrandenburgschen Herzogthume Magdeburg.

Barnes, Flekken mit schönen Häusern, an der Themse in der Grafschaft Middlesex in England.

Barnet, Flekken in der Grafschaft Hertford in England, welcher seines mineralischen Wassers und eines Siegs wegen, den das Haus York über das Haus Lankaster erhalten hat, merkwürdig ist.

Barneveld, oder Barreveld, großer Flekken, Hauptort des Bezirks gleiches Namens im Departement Geldern, in der batavischen Republik.

Barnevilla, Flekken von 850 Seelen, im Ländchen Cotentin in Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Valagne, Departement des Kanals in Frankreich.

Barnowiz, Pfarrdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg.

Barnewskaja-Sloboda, Flekken unterhalb Schadrinsk am Einflusse der Barnewka in den Isset, im Schadrinskischen Kreise in der Permischen Statthalterschaft in Rußland.

Barni, Marktflekken, in der Trentschiner Gespanschaft in Ungarn.

Barnim-

Barnimscher Ober-Kreis, Kreis in der Mittelmark in Brandenburg. Er gränzt gegen Morgen an die Neumark und den Lebusschen Kreis, gegen Mittag an den Lebusschen, den Bees- und Storkowschen Kreis, gegen Abend an den Niederbarnimschen Kreis und gegen Mitternacht an die Ukermark. Er ist 5 bis 6 Meilen lang, eben und breit, und enthält 47 QMeilen. Seine Fruchtbarkeit ist sehr ungleich; außer Gerste und Hafer wird etwas Waizen gebaut. Der Kreis hat manche große, fischreiche Seen, und an der Oder und Finow ist sehr guter Wiesenwachs. Er begreift 4 Immediatstädte, (Wriezen, Neustadt-Eberswalde, Strausberg, Oderberg) 2 Mediatstädte, (Freienwalde, Biesenthal) 4 königliche Aemter (Biesenthal Bruchamt Wriezen, Rüdersdorf, Freyenwalde) 118 Dörfer, 11 Ziegelbrennereien, 29 Wasser- und 23 Windmühlen, 10 Theeröfen, etwa 5300 Feuerstellen und 40,000 Einwohner. Dieser Kreis ist vor allen andern in der Mark sehr merkwürdig und wichtig, wegen des Freienwalder Gesundbrunnens, der ansehnlichen Fabriken zu Neustadt-Eberswalde und Wriezen, des Alaunbergwerks bei Freienwalde, und der Kalkbrüche bei Rüdersdorf.

Barnimscher Unter-Kreis, Kreis in der Mittelmark in Brandenburg; er gränzt gegen Morgen an den Oberbarnimschen Kreis und die Ukermark, gegen Mittag an den Teltowschen, gegen Abend an den Glien- und Löwenbergschen Kreis, und gegen Mitternacht an die Ukermark. Seine größte Länge beträgt 7 und die größte Breite 4 Meilen, und sein Flächeninhalt 28 QM. Die Oberfläche dieses Kreises ist eben sandig, und in einigen Gegenden mit Lehm und Thon vermischt, und zum Theil fruchtbar. Dieser Kreis begreift 4 Immediatstädte, (Berlin, Bernau, Liebenwalde und Oranienburg) 1 Mediatstadt (Altlandsberg) 4 königliche Aemter (Liebenwalde, Oranienberg, Landsberg und Friedrichsthal) 106 Dörfer, 9 Ziegelbrennereien, 14 Theeröfen, 11,000 Feuerstellen, und etwa 180,000 Seelen. Die sämmtlichen Abgaben desselben belaufen sich etwa auf 30,000 Rthlr.

Barnimskunow, adeliches Pfarrdorf im Pirizischen Kreise in Hinterpommern in Brandenburg.

Barnimslow, Pfarrdorf im Randowschen Kreise in Vorpommern in Brandenburg.

Bärnrode, Stollberg-Roßlaisches Amt und großes Vorwerk in der Grafschaft Stollberg.

Barnsdorf, Dorf von 200 Einwohnern im Amte Winnigstedt, in Braunschweig-Wolfenbüttel in Niedersachsen.

Barnsley, wohlgebauter Marktflecken in der Grafschaft York in England, woselbst viel in Eisen und Stahl gearbeitet wird.

Barnstable, Grafschaft auf einer Erdzunge in Massahusetts in Neuengland, welche von dem Meerbusen Cape-Cod, dem atlantischen Ozean, und dem Sund von Nantuket und der Buzzardsbai umgeben ist. Sie ist 14 Meilen lang und 1½ Meile breit, und ihr Flächeninhalt beträgt 16² QMeilen. Sie ist durchgängig eben und sandig. Die kleinen Waldungen dieser Landschaft bestehen blos aus Kieferbäumen. Der Obstbau ist selten, und der Kornbau nicht zureichend. Auch die Viehzucht ist unbeträchtlich. Die Hauptnahrung der Einwohner ist Fischerei. Die Bevölkerung beläuft sich auf etwa 20,000 Menschen. Hauptort:

Barnstable, Flekken von 2700 Einwohnern mit einem Haven für kleine Schiffe, in der Mitte des westlichen Theils der Erdzunge. Die Häuser sind klein und unansehnlich; die Kirche, das Gerichtshaus, die Post und die lateinische Schule sind die beträchtlichsten.

Barnstädt, Pfarrdorf im Amte und Fürstenthume Querfurt in Kursachsen.

Barnstaple, wohlgebaute und volkreiche Stadt, in der Grafschaft Devon in England, mit einer steinernen Brukke über den Fluß Taw, welcher sich in Barnstaple Bay ergiest. Sie treibt guten Handel, und schikt Deputirte zum Parlament.

Bärnstein, Landgericht von etwa 8000 Einwohnern am Böhmerwalde im Rentamte Straubingen in Baiern.

Barnstorf, Vorwerk und Dorf im Distrikte und Fürstenthume Wolfenbüttel in Niedersachsen.

Barnstorf, Flekken im Amte und der Grafschaft Diepholz im Kurfürstenthume Hannover.

Barntrup, Amt und Städtchen von 180 Häusern in der Grafschaft Lippe in Westphalen.

Barnukowa, Kirchdorf an der Pjana, im Arsamasischen Kreise, in der Nischnei-Nowgorodschen Statthalterschaft in Rußland, 50 Werste von Arsamas. Gegen demselben über, auf der andern Seite des Flusses, ist ein Berg, der aus selenitischen Alabasterfelsen besteht, und in welchem eine merkwürdige Höhle ist, die über 60 Klaftern breit, und 3 bis 5 Klaftern hoch, der Eingang aber unter einer steilen Felsenwand von mehr als 20 Faden, 16 Klaftern lang ist. In derselben herrscht eine große Kälte.

Baroche, in Indien, s. **Broach**.

Baroche, (eigentlich **Broach**), beträchtliche Manufaktur- und Handelsstadt am Flusse Narbudda in der Provinz Cambay im Marattenlande in Vorderindien in Südasien, unterm 21° 48′ N. Br. und 69° 40′ O. L. von Paris, 20 französische Meilen nördlich von Surate. Die Leinwand- und Baumwollenzeug-Manufakturen sind vorzüglich, und, so wie die sehr ergiebigen Agatbrüche in der Gegend, der Gegenstand eines wichtigen Handels. Die Holländer und Engländer haben daselbst beträchtliche Faktorien.

Baroche, la, Flekken von 320 Feuerstellen, bei Domfront in Normandie, jezt im Bezirk von Domfront, Departement der Orne, war ohnlängst noch der Hauptort eines Kantons.

Baros, oder **Barros**, Gebiet und Stadt, in deren Gegend viel Kampfer und Benzoe gewonnen wird, auf der Westseite der Insel Sumatra in Ostindien, größtentheils in der Gewalt der englischen Compagnie.

Baronien, die, (les Baronies), Land in Ober-Dauphiné in Frankreich, das den Namen von den zwei, in demselben begriffenen Baronien Meuoillon und Montauban hatte, die vor Zeiten freie Reichs-Baronien gewesen sind; jezt gehört dieses Ländchen zum Bezirk von Nions, Departement der Drome.

Baronien, die, (les Baronies), Landstrich in Unter-Armagnak in Gaskogne, in Frankreich, welcher 41 Pfarren begriff, jezt zum Departement des Gers gehörig.

Barousse, eins von den Vier-Thälern, in den Pyrenäen in Gaskogne, dessen Hauptort Mauleon ist, jezt zum Bezirke von Bagneres, Dep. der obern Pyrenäen in Frankreich gehörig.

Barr, großer Flekken oder unbemauertes Städtchen von 4000 Seelen, im ehemal. Gebiete der Stadt Straßburg im Elsasse jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. des Nieder-Rheins in Frankreich. Es ist ein sehr nahrhafter und gewerbsamer Ort, am Anfange des Wasgaus, 6 Stunden westlich von Straßburg Die Gegend ist fruchtbar an Getraide und Wein; auch sind hier einige Manufakturen. In der Nähe sind mehrere Kunst- und Naturmerkwürdigkeiten zu sehen.

Bara f. Bir.

Barra (auch Bar), kleines Negerkönigreich auf der Küste von Senegambien oder West-Nigrizien in Afrika, an der Mündung der Gambia, wo, vor dem Kriege, die Franzosen und Engländer Faktoreien hatten.

Barraframa, Landschaft in Val di Noto im Königreich Sicilien in Unteritalien.

Barran, Flekken bei Auch, im weißen Armagnak, in Gaskogne, jezt im Bezirk von Auch, Dep. des Gers in Frankreich. Es war hier eine Kollegiat-Kirche.

Barr-Arrab, d. h. Wüste der Araber, oder das wüste Arabien.

Barre, Flekken oder Städtchen von 500 Seelen im Ländchen Gevandan in Languedok, im vormaligen Sprengel von Memk, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Florac, Dep. des Lozere in Frankreich.

Barreiro, Flekken in der Ouvidoria de Setuval in Estremadura in Portugal.

Barreme f. Bareme.

Barrets, eine Baronie in der Grafschaft Cork in Irland.

Barreveld f. Barneveld.

Barrien, Kirchspiel und Pfarrdorf im Amte Syeke im ersten Quartier des kurbraunschweigischen Antheils an der Grafschaft Hoya in Westphalen.

Barrij, kleine Insel im Kanal von Bristol zur Grafschaft Glamorgan gehörig in England.

Barrimore, Baronie in der Grafschaft Cork in Irland in Großbritannien.

Barrington, Flekken von 800 Einwohnern am Fluß gleiches Namens in der Grafschaft Bristol in Rhodeisland in Nordamerika.

Barrow, Fluß der Grafschaft Kildare in Irland.

Barry, kleine Insel im Kanal von Bristol; sie gehört zu Glamorgan-Shire in Südwallis, in England.

Bars, Gespanschaft und fester Marktflekken mit einer Poststation an den Ufern des Gran im Königreich Ungarn.

Barsalli, f. Salum.

Barsalum, f. Salum.

Barschsee, zwei Seen im Neustettinschen Kreise.

Barschpful, See im Greiffenhagenschen Kreise in Pommern.

Barchsee, Namen von zwei Seen im Amte Zechlin im Wittstokschen Kreise in der Prigniz

Barchsee, See von etwas über 4 Morgen im Amte Zehlen im Ukkermärkischen Kreise in Brandenburg.

Barsicow, Rittergut und Pfarrdorf im Ruppinschen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg.

Barsinghausen, evangelisches Fräuleinstift und Dorf im hannöverischen Quartier des Fürstenthums Kalenberg in Niedersachsen.

Barskamp, Pfarrdorf im Amte Blekede des Fürstenthums Lüneburg in Hannover.

Barsukli, Fluß in der Kaukasischen Statthalterschaft in Rußland, der in den Kuban fällt.

Bärsund, eine Meerenge unter dem 62 Grade der Breite bei Grönland.

Barszozaiowka, Städtchen von 80 Häusern am Fluß Ros, in der ehemal. Woiwodschaft Kijow im vormal. Königreich Polen.

Bartelfelde, Pfarrdorf im Amte Scharzfeld des Fürstenthums Grubenhagen in Hannover.

Bartelmeesaurach, Pfarrdorf im Schwabacher Kreise des preußischen Fürstenthums Ansbach in Franken.

Bartenbach, kleines, Löwensteinsches Dorf, von 200 Einwohnern, bei Murrhard, in Schwaben.

Bartenstein, Immediatstadt an der Aller, im Justizkreise Preuß. Eylau, im Rastenburgschen Kreise in Ostpreußen. Es sind hier 3 Lutherische Kirchen, eine gut eingerichtete lateinische Stadtschule, eine beträchtliche Bibliothek, und etwa 300 Feuerstellen. Zur Garnison sind hier 5 Kompagnieen und der Stab eines Infanterieregiments. Außerdem sind 2780 Einwohner hier.

Bardenstein, königliches Justiz- und Domainenamt im Rastenburgschen Kreise, in Ostpreußen. giebt in diesem Amte ansehnliche Karpfenteiche.

Bartenstein, Amt und Dorf mit einem schönen Residenzschlosse auf einem Berge im Fürstenthum Hohenlohe-Bartenstein in Franken.

Barterode, adeliges Pfarrdorf im Göttingenschen Quartier des Fürstenthums Kalenberg in Hannover.

Bartfa, Stadt von 5000 Einwohnern mit beträchtlichem Wein-Leinwand- und Garnhandel im obern Bezirk der Scharoscher Gespanschaft in Ungarn.

Barth, Fürstenthum in Schwedisch-Vorpommern, das ganz eben, von vielen kleinen Bächen durchflossen, und ziemlich fruchtbar ist. Hauptort:

Barth, gute Handelsstadt von etwa 3000 Einwohnern mit einem sichern Haven, und beträchtlicher Frachtfahrt auf der Ost- und Nordsee.

Barthe, Fluß in Pommern, der sich in das Bartsche Binnenwasser ergiest.

Barthen, Immediatstadt mit einem alten Schlosse, Hauptort eines gleichnamigen Justiz- und Domänenamts, in einer sehr schönen Gegend, im Justizkreise Angerburg in Ostpreußen im Rastenburgschen Kreise. Sie hat 130 Feuerstellen und 1200 Einwohner; der hiesige Flachsbau ist beträchtlich.

Barthfeld, (ungarisch **Barthfa**, slaw. **Bardiow**), Immediatstadt am Fuß des karpathischen Gebirges, im nördlichen Distrikt der Scharoscher Gespanschaft in Ungarn.

Bartholmäus-Aue, schöne Aue mit einem schönen Lustschloß und einer hübschen Kirche an der Westseite des Königssees in der gefürsteten Probstei Berchtesgaden im baierischen Kreise.

Bartholomäi, Dorf, auf den Wirtembergschen Alpen, an den Gränzen der Herrschaft Heidenheim, in Schwaben. Die Einwohner sind theils evangelisch, theils katholisch. Unter ihnen ist die Parität eingeführt. Es gehört der Familie von Holz und steuert zum Ritterkanton Kocher.

Bartholmaiberg, Kirchspiel in der österreichischen Herrschaft Montason in Schwaben.

Bartin, Rittergut und Pfarrdorf im Rummelsburgschen Kreise in Hinterpommern in Brandenburg.

Barton, Flekken in der Grafschaft Lincoln in England an den östlichen Bänken oder Höhen des Trent, mit 2 Kirchen.

Bartsch, Fluß in Oberschlesien, welcher in einem Walde bei Mielstadt entspringt und sich oberhalb Großglogau in die Oder ergiest.

Barucco, Städtchen in der Provinz Teramo im Königreich Neapel, in Unteritalien, Siz eines königlichen Governatore.

Baruk, kleine Stadt im Land der Drusen in der asiatischen Türkei.

Barum, Pfarrdorf im Amte Medingen des Fürstenthums Lüneburg in Niedersachsen.

Barum, Pfarrdorf und Superintendenz im Amte Lichtenberg in Braunschweig, in Niederhessen.

Bärum, ein uraltes und gutes Eisenbergwerk, in der Vogtey Ager und Folloug, in Norwegen.

Barut, s. **Bairut**.

Baruth, kleine Stadt und Herrschaft mit einem Eisenhammer im Amte Schlieben des Kurkreises in Kursachsen.

Baruth, Flekken mit einem hübschen Schloß im Budissinischen Kreise in der Oberlausiz in Kursachsen.

Barver, Pfarrdorf im Amte und der Grafschaft Diepholz in Churbraunschweig in Niedersachsen.

Bärwalda, Dorf im Meißnischen Kreise in Kursachsen.

Bärwalde, adeliche Mediatstadt im Neustettinschen Kreise in Pommern, in einem sumpfigen, mit Wiesen umgebenen Thale an 2 Bächen, 34 Meilen von Stettin, 8 Meilen von Kolberg, und 34 Meilen von Jarmen entfernt, hat eine Kirche, 4 Thore, aber keine Mauern und besteht nur aus einer Straße. Es hat 663 Zivileinwohner und einige Judenfamilien. Die Nahrungszweige der Einwohner sind vorzüglich Handwerke und Akkerbau. Es ist hier eine Lederfabrik.

Bärwalde, oder **Beerwalde**, eine Immediatstadt im Königsbergischen Kreise, in der Neumark in Brandenburg. Sie hat 230 Häuser, und eine Pfarrkirche. Die Nahrung der Einwohner ist: der sehr ergiebige Akkerbau, Tuchweberei und andere Handwerke.

Bärwalde, Pfarrdorf im Münsterbergschen Kreise in Schlesien.

Bärwinkel, gräfliches Reußisches Dorf, im Amte Lobenstein im Vogtlande in Obersachsen, ½ Stunde von Harra südwestlich.

Bärzdorf, Pfarrdorf im Münsterbergischen Kreise, in Schlesien.

Bäsau, Dorf im Glogauischen Kreise in Schlesien.

Barwerko, Pfarrdorf im Amte Lichtenberg der Grafschaft Henneberg in Franken. Es hat 81 Feuerstellen und 460 Einwohner.

Barzeu, **Barzheim**, Dorf, im Umfang der Landgrafschaft Nellenburg in Schwaben. Die niedern Gerichte gehören dem Kanton Schaffhausen.

Barzouin, Städtchen von 50 Häusern in der ehemaligen Woiwodschaft Sieradien im vormaligen Königreich Polen.

Barzwiz, Pfarrdorf im Schlaweschen Kreise in Hinterpommern in Brandenburg.

Bas, kleine Insel mit einem Fort an den Küsten von Niederbretagne, jezt im Bez. Morlaix des Departement Finisterre in Frankreich.

Bas, Stadt von 5000 Seelen an der Loire, Hauptort eines Kantons im Bezirk Yssingeaux, Departement Oberloire in Frankreich.

Basati, kleiner Flekken im Vikariate von Pietrasanta im ehemaligen Großherzogthum Toskana, jezt im Königreich Hetrurien im mittlern Theil von Italien.

Basarschik, feste Stadt mit guter Handlung und mehreren Bädern am Fluß Marizza in der türkischen Statthalterschaft Rum-Ili.

Basberg, (oder **Sebastiansberg**), freies Bergstädtchen von 300 Seelen im Saatzer Kreise im Königreich Böhmen.

Bascharage, Dorf von 850 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke Luxemburg, Departement der Wälder in Frankreich.

Baschi, Flekken an der Tiber im Herzogthum Spoleto im Kirchenstaate.

Baschkiren, Namen einer Völkerschaft auf und an dem Uralschen Gebirge im asiatischen Rußland. Sie unterscheiden sich darin von andern nomadischen Völkern, daß sie des Winters in festen, nach russischer Art von Holz erbauten Hütten wohnen, bei welchen sie für das Vieh Heu um große Bäume herum auf Haufen liegen haben. Ihre Häuser sind gemeiniglich sehr klein, und die Stube von innen, wie bei den Tataren, mit breiten Schlafbänken versehen. Anstatt des Tatarischen Ofens aber haben sie die Gewohn-

wohnheit, bei der Thüre zur Rechten einen Kamin anzulegen, welchen sie Tschuwall nennen. Ein solcher Kamin ist wie ein Zilinder, der sich gegen den Rauchfang verengt, unten aber etwa mannshoch ganz offen und gleichsam ausgeschnitten ist. Das Gerippe davon bezieht man mit hölzernen Stäben und Reisig, die mit Leim gut ausgeschlagen werden. Das Holz wird darinn in langen Scheiten aufrecht gestellt. Neben dem Kamine ist ein kleiner Feuerraum, worauf der Kessel zum Kochen der Speisen steht, und an diesem ist gemeiniglich eine besondere Röhre für den Rauch. Diese baschkirischen Kamine ziehen und wärmen sehr gut, allein das gar zu helle Flammenfeuer schadet den Augen noch mehr, als räucherige Hütten; daher sind die Baschkiren mit Augenkrankheiten sehr geplagt. Das vornehmste Hausgerät, welches man in den unreinlichen baschkirischen Hütten antrifft, ist ein hoher, lederner, auf einem hölzernen Gestelle befestigter und flaschenähnlicher Schlauch, der beständig voll saurer Milch, oder Arjän, ist. So lange das Vieh Milch giebt, und Honig im Vorrathe ist, leben die Baschkiren in Freuden, und bedienen sich keines andern Getränks, als der sauren Milch, oder des Meths. Weil sie aber nicht gern ein Geschirr reinigen, so kann man sich den übeln Geruch ihrer unerschöpflichen Milchschläuche leicht vorstellen. Im Winter und auf Reisen ersezzen sie den Mangel dieser Getränke dadurch, daß sie kleine Käse (Krut), die aus starkgesäuerter Milch verfertigt und im Rauche getroknet werden, zerreiben und im Wasser weichen, wodurch sie ein säuerliches Getränk bekommen. Ihre gewöhnlichste Speise ist eine dünne Fleischsuppe, die sie mit großen hölzernen Löffeln in den Mund gießen. Korn säen sie zwar selbst etwas, aber kaum soviel, als sie verbrauchen. Die Bienen- und Pferdezucht ist ziemlich beträchtlich. Das Brod bereiten die Weiber auf folgende Art: Sie kneten den Teig in Gestalt eines Fladens mit Wasser und etwas Salz zusammen, und scharren ihn auf dem Herde des Kamins in heiße Asche. Darnach wird er an ein Hölzchen gestekt, und noch etwas gegen das Feuer aufgestellt, damit die Rinde braun wird. Die baschkirische Weibertracht ist wenig von der tschuwaschischen verschieden. Der wesentlichste Unterschied des Kopfputzes ist, daß der lange, mit kleinen Silbermünzen besezte Riemen, der über den Rüken herunter geht, nicht an der Mützze, sondern an einer kleinen vierekkigten und konischerhabnen Platte festhängt, die über der Scheitelöffnung der Mützze angeheftet ist. Dieses alles ist dicht mit kleinen silbernen Münzen, oder Platten, besezt. Ihr grobes Leinenzeug zur Kleidung verfertigen sie großentheils selbst, in dem sie nicht nur von dem Hanfe, der bei ihren Sommerwohnungen theils wild und sehr hoch wächst, theils von ihnen gesäet wird, sondern auch von der gemeinen großen Nessel Garn spinnen. Diese Nessel wächst in dem fetten Erdreiche bei den Wohnungen gleichfalls häufig, und wird, wie der Hanf, im Herbste ausgerauft, getroknet, darnach etwas eingewässert, der Bast am meisten mit den Händen, durch das Brechen der Stengel, abgezogen, und zulezt in hölzernen Mörseln gestampft, bis nichts als das Werg übrig bleibt. Die Baschkiren gehören übrigens unter die unsaubersten und bösartigsten von allen tatarischen und tschudischen Völkerschaften.

Baschkirka, Fluß in der Ufischen Statthalterschaft in Rußland.

Basculumbai, Flekken von etwa 300 Häusern, mit starkem Baumwollenhandel in einer wohlangebauten Ebene, in Natolien in der asiatischen Türkei. In der Gegend werden Trümmer einer ehemaligen Stadt gefunden.

Basdorf, Dorf in der Herrschaft Itter in Hessendarmstadt.

Basel, Kanton im nördl. Theile Helveziens, der gegen Osten an das Frikthal und das Bernergebiet, und gegen Süden und Westen an das Solothurnergebiet gränzt, einen Flächenraum von 10 Q. Meilen hat, gegen 40,000 Einwohner enthält, und beinahe ganz eben ist. Die beträchtlichsten Flüsse dieser Landschaft sind der Rhein, die Birs, und der Birsig. Akkerbau, Viehzucht und Fischerei sind in sehr gutem Zustande. Unter den vielen Bädern zeichnet sich das Schaumburgerbad, das Ramserbad, das Oberdörfer- und Bubendorferbad aus. Manufakturen und Handel sind in blühendem Zustande. Nach der neuesten Organisazion der helvetischen Republik ist dieser Kanton jezt in die drei Distrikte: 1) **Basel**, Stadt, 2) **Walburg**, und 3) **Liechstal**, und jeder derselben in fünf Zünfte abgetheilt.

Basel, die Hauptstadt des vorbeschriebenen Kantons in Helvezien, am Einfluß der Birs in den Rhein, in einer der reizendsten Gegenden, unterm 25° 15' O. L. und 47° N. B. Sie hat etwa 20,000 Einwohner, eine Universität, beträchtliche Manufakturen und große Kaufleute. Sie ist durch den Rhein in zwei Theile, Groß- und Kleinbasel, getheilt, welche durch eine sehr schöne Brükke verbunden sind. Großbasel wird von dem Birsigfluß durchströmt, und hat viele prächtige Gebäude, unter welchen sich vorzüglich das Münster, das Rathhaus und das Zeughaus auszeichnet. Dieser Theil hat 5 Vorstädte und ist mit Mauern, Thürmen und Graben umgeben. Jede Vorstadt hat ein eigenes Thor, und alle sind gut befestigt. Die kleinere Stadt hat nur 2 Thore. In der Stadt sind überhaupt 4 Pfarrkirchen, 8 Klostergebäude, 220 Gassen, 46 gute Brunnen und 31 Mühlen, unter welchen berühmte Papiermühlen sind. Die Vorstädte haben zum Theil sehr schöne Häuser. Die vornehmsten Spaziergänge in der Stadt sind die Pfalz oder der Münsterpfalz, die Rheinbrükke, und der Petersplaz in der Palenvorstadt. In der Gegend sind eine Menge schöne Gärten und zum Theil prächtige Landhäuser. Unter die vorzüglichsten Fabriken und Manufakturen gehören 22 Seiden-Floret- und Halbseidenband-Manufakturen, mehrere Baumwollenmanufakturen, 6 beträchtliche Indiennedrukkereien, 18 Wollenmanufakturen, viele vortreffliche Färbereien, 20 Ledermanufakturen, mehrere beträcht-

 liche

liche Schriftgiesereien und Buchdrukkereien, 3 Eisen- und Kupferhütten; auch sind viele sehr geschikte Künstler und Handwerker daselbst. Die Stadt hat auch mehrere gelehrte Gesellschaften, ein gutes Gymnasium, und mehrere Privatpersonen haben beträchtliche Bibliotheken, Naturalien- und Kunstsammlungen.

Basel, das vormalige, jezt säkularisirte Bisthum an der norstöstl. Seite der Schweiz, welches gegen Osten an den Kanton Bern, Solothurn und Basel, gegen Westen an Neuchatel, Valengin und Frankreich, gegen Norden an das Elsaß, und gegen Süden an Neuchatel, Bern und Solothurn gränzte, etwa 70,000 Einwohner hatte, und eine der romantischsten Landschaften Helvetiens ist. Dieses Land ist jezt an Frankreich abgetreten, und mit dem Dep. des Oberrheins vereint. Anfangs bildete es das besondere Departement des Monterille. Ein Hauptzweig des Jura theilt es in zwei Theile, das vormalige Reichs- und das Schweizerland. Beide Theile sind sehr gebirgig, treiben vortreffliche Viehzucht, und haben viele ergiebige Eisengruben. Die Sprache ist theils romanisch, theils deutsch. Die größte Zahl der Einwohner ist katholisch, nur etwa ⅙ reformirt. Unter denselben sind viele Uhrenfabrikanten und Weber. (M. s. die Artikel **Bruntrutt**, **Delsperg** und **Oberrhein**.)

Baselitzfliess, kleines Fließ im Ruppinschen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg.

Basenberg, Reichsstadt Ravensburgisches Hospitalisches Lehen, in der untern Vogtei, im ravensburgischen Amte Schmalegg in Schwaben.

Basenthin, adeliches Pfarrdorf im Flemmingischen Kreise in Hinterpommern in Brandenburg.

Basiano, Flekken im Dukato di Milano im ehemal. Herzogthume Mailand, jezt in der italiänischen Republik in Oberitalien.

Basignana, vormals beträchtliche Festung, jezt bloßer Flekken von 3 bis 4000 Einwohnern am Ausfluß des Tanaro, der sich unterhalb Valenza in den Po ergiest, in der ehemal. Provinz Alessandria in Piemont, jezt im Dep. von Marengo in Frankreich. Man glaubte, die alte Stadt Augusta Bagimmorum hier zu finden, aber dieser Ort lag weit von hier, wenn gleich Plinius ihn nach Forum Fulvium, den jezzigen Valenza, versezt. Die sanften nach der Seite von Alessandria sich erhebenden Hügel sind mit schönen Weingärten bedekt.

Basilicata, s. **Matera**.

Basilika, Landschaft auf der türkischen Insel Mytilene im Archipelag in Kleinasien, dem kalonischen Meerbusen gegen Osten nach dem Gebirge zu liegend. Sie hat einen Ueberfluß an Korn, und begreift sechs Flekken, die größtentheils von Türken bewohnt sind. Es hat daselbst einige heiße Bäder.

Basiluzo, kleine Insel im mittelländischen Meere auf der Nordseite des Königreichs Sicilien.

Basingstoke, Flekken in der Grafschaft Hamp in England.

Basmöe, Festung unweit der schwedischen Gränze, im Stifte Christiania in Norwegen.

Basowka, Städtchen von 110 Feuerstellen in der ehemal. Brazlawschen Woiwodschaft des vormaligen Königreichs Polen.

Basra, (**Bassora**, **Bosra**), Hauptstadt des Paschaliks gleiches Namens in der asiatischen Türkei am westlichen Ufer des Schat-ul-Areb. Sie hat gegen 40,000 Einwohner, größtentheils Araber, aber viele schlechte, von Baksteinen erbaute Häuser. Der hiesige Handel ist sehr beträchtlich, besonders mit Gold- und Silberstoffen und Spezereien. Man sieht hier noch die Ueberbleibsel eines Kanals aus dem Euphrat, und in einer Entfernung von zwei Meilen die Ruinen einer großen Stadt. Die Stadt liegt am Ende des persischen Meerbusens, in 31° 30′ nördlicher Breite. Der Schatál-Arab ist ein Arm des Euphrats, der ungefähr 50 englische Meilen Nordwestwärts von der Stadt von ihm ausfließt. Zwei Tagereisen unterhalb der Stadt vereinigen sich der **Tiger** und der **Euphrat**. Die Stadt liegt 18 Meilen vom Meer in einer Höhe von 31° 10′, zwei Tagereisen von Bagdad entfernt. Sie ist mit einer von Erde aufgeworfenen Mauer umgeben, und hat fünf Stunden im Umkreise, enthält aber viele leere Plässe, wo weder Häuser noch Gärten stehen. Sie hat zwei Thore, und eine äußerst vortheilhafte Lage. In der Gegend der Stadt sind eine Menge Palmbäume, und mancherlei gute Kräuter und Früchte. In der Stadt sind viele schöne, große Plätze, worunter sich der Meidan auszeichnet; bei demselben stehet der Pallast des Bascha; es sind auch hier sehr viele schöne Bazars. Der Haven dieser Stadt ist sehr gut und sicher, und er ist so breit und tief, daß die größesten Schiffe in denselben ohne Gefahr einlaufen können. Zur Zeit des **Monson**, das ist, zur Zeit der Schiffahrt aus Indien nach Bassora vom Julius bis zum October, ist **Bassora** von vielen Fremden angefüllet, welche theils aus Indien, theils aus **Bagdad** kommen, um Waaren einzukaufen. Vom October bis zum Mai ist der **Manson** oder die Zeit der Schiffarth nach Indien. Was von hier nach Indien gebracht wird, bestehet meistens in Datteln und baarem Gelde. In diesen drei Monaten, nämlich im Julius, August und September, ist eine ganz unerträgliche Hizze in dieser Stadt, besonders wenn der Südostwind wehet; und der bekannte heiße Wind, Samiel genannt, verursacht oft große Sterblichkeit unter den Einwohnern. Die Hizze ist so unausstehlich, daß man beständig frisches Wasser im Munde haben muß. Dieses Wasser selbst aber ist schlecht und ungesund. Wenn diese heiße Jahreszeit zu Ende gehet, muß man sich wider die Luft, die alsdenn erst wegen der schleunig darauf folgenden Nachtfröste sehr schädlich und gefährlich ist, wohl verwahren und bedekken. Obgleich viele Weintrauben um **Bassora** wachsen, so wird doch weder Wein noch Brandwein daselbst gemacht, weil der Gebrauch dieser Getränke bei schwerer Strafe verboten ist. In dieser Stadt residirt ein Bascha, der

hat,

zwar das Gouvernement erblich hat, aber von dem türkischen Kaiser, dem er zinnsbar ist, in seiner Würde bestätiget wird. Wenn er, wie es oft geschiehet, sich den Befehlen der Pforte widersezt; so muß ihn der Bassa von Bagdad zum Gehorsam bringen, und da er diesem gemeiniglich keinen rechten Widerstand thum kann, so muß er den Frieden mit schwerem Gelde erkaufen. Sein Gouvernement ist aber groß und weitläuftig; denn ausser der Stadt Bassora hat er das ganze Land Gaban in Persien unter sich; und im glüklichen Arabien gehören ihm der Haven El-Katif und die Stadt Lehhsa, wozu viele Dörfer gehören. Seine Unterthanen sind einige Perser, meistens aber entweder Araber oder Sabeer. Jedoch haben auch die Karmelitermönche ein eigenes Haus in Bassora.

Bassan, kleine Stadt in Languedok, im ehemaligen Kirchsprengel von Agde, nicht weit vom Meere und von Cette, jezt im Bezirk von Montpellier, Dep. des Herault in Frankreich.

Bassano, Dorf mit guten Schwefelwerken im Patrimonium St. Petri im Kirchenstaate.

Bassano, ehemal. venetianische, jezt österreichische Stadt von 12000 Einwohnern am linken Ufer der Brenta in Italien. Sie hat ein schönes Ansehen, vortreflichen Oel- und Weinbau, mehrere berühmte Seidenmanufakturen, eine der größten Buchdrukkereien und eine schöne Brükke über die Brenta.

Bassano oder Bassanello, Städtchen am See gleiches Namens im Patrimonium Petri.

Basse, Pfarrdorf im Amte Neustadt des Fürstenthums Calenberg in Hannover.

Bassee, Städtchen von 2200 Seelen an der Deule, im ehemal. Gouvernement von Flandern und Hennegau, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk Lille des Dep. Nord in Frankreich.

Bassesstrase, große Meerenge mit mehreren kleinen Inseln, zwischen der südlichsten Spizze von Neusüdwallis und den Furneauxinseln.

Basseterre, Flekken, Hauptort und Fort auf der französischen westindischen Insel Guadeloupe.

Bassoterre, Flekken und Hauptort auf der westindischen Insel St. Christoph.

Bassignano, Flekken am Einflusse des Tanaro in den Po im Distrikt von Valenza in Piemont.

Bassihlan, eine von den Sullu-inseln, unterm 6° N. B. Sie ist sehr fruchtbar.

Bassuagan, die nördlichste und größte der Calamianesinseln mit guter Perlenfischerei, unterm 19° N. B.

Bassum, adliches Stift und Dorf im ersten Quartier im kurbraunschweigischen Antheile an der Grafschaft Hoya in Westphalen.

Bassum, Flekken im Amte Freudenberg des hessenkasselschen Antheils an der Grafschaft Hoya in Westphalen.

Bast, Pfarrdorf im fürstenthumischen Kreise in Hinterpommern in Brandenburg.

Basthorst, adliches Pfarrdorf im Gerichte Plesse des Herzogthums Sachsenlauenburg in Hannover.

Bastheim, Pfarrdorf im würzburgischen Amte Neustadt an der Saale in Franken.

Bastia, Stadt von 6000 Einwohnern und Vestung mit einem kleinen Haven, im ehemal. Gouvernement von Corsika, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. Golo in Frankreich.

Bastia, Flekken in der Stadt und im ehemal. Herzogthum Modena in Oberitalien, jezt in der italienischen Republik.

Bastia, Flekken im Herzogthum Spoleto im Kirchenstaate.

Bastide, Dorf von 1200 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirk Gourdon, Dep. Lot in Frankreich.

Bastide-Clerence, Dorf von 2000 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirk Bayonne, Dep. der Niederpyrenäen in Frankreich.

Bastide-Seron, Dorf von 1800 Seelen. Hauptort eines Kantons im Bezirk Foix, Dep. Arriege in Frankreich.

Bastiglia, Städtchen am Panaro im Bezirk von Modena der italienischen Republik.

Bastion de France, ein halbverfallenes Kastel in der Provinz Constantine in Algier, in der Barbarei, das die französisch-afrikanische Kompagnie 1560 erbaute, aber wegen der umherliegenden Sümpfe, Moräste und stehenden Gewässer, die der Gesundheit höchst nachtheilig waren, wieder verlassen mußte.

Bastogne, Stadt von 2400 Einwohnern, nahe am Ardennerwalde, in einer Ebene im österreichischen Antheil am Herzogthum Luxemburg, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk Neufchateau, des Dep. Forets in Frankreich.

Batavia, holländisches Generalgouvernement auf der Nordküste der Insel Java, zwischen Bantam und Schiribon. Es hat etwa 350,000 Einwohner, treibt starken Zukker- Kaffee- und Pfefferbau, und gewinnt viel Baumwolle, Indigo und Arekanüsse. Hauptort:

Batavia, feste Stadt von etwa 150,000 Einwohnern, mit einem guten Haven und beträchtlichen Handel, unterm 124° 33′ 46″ O. L. und 6° 58′ 15″ S. B. auf der nördlichen Küste von Java. Sie ist der Siz des Oberstatthalters und der holländischen Regierung, und die Hauptniederlage der Waaren. Unter den Häusern ist das Kastel, der große Hospital, die Hauptkirche und das Rathhaus vorzüglich bemerkenswerth. Die Gegend ist sehr angenehm, und mit den schönsten Gärten bedekt. Längs des Tschilion sind eine Menge Papier- Pulver- Korn- Zukker- und Sagomühlen und auf den Bergen prächtige Schlösser.

Batavische Republik (vereinigte Niederlande — Holland), Freistaat in Europa, zwischen dem 21 und 25° der Länge und 51 und 54° der Breite, umgeben von der Nordsee, Frankreich und Deutschland, besonders von dem westphälischen Kreise.

Kreise. Sein Flächenraum beträgt, nach Abzug der an Frankreich abgetretenen Stükke und mit Einschluß des von Preußen als Entschädigung erlangten, vormals Clevischen Amtes Huissen und Malburgen samt den Städtchen Sevenaer und Huissen, gegen 600 QM. Das Land ist fast ganz eben, und zum Theil so niedrig, daß es durch Dünen und kostbare Teiche gegen den Einbruch des Meeres geschüzt werden muß. Gebirge hat es keine; auch nur selten kleine Hügel; dagegen eine Menge Canäle und Flüsse, die ihr Wasser größtentheils vom Rhein, der sich hier in viele Arme theilt, und der Maas empfangen. Beide Ströme, (jener unter verändertem Namen), nebst der Schelde, fallen hier in einen großen Meerbusen voller Inseln, dessen Gewässer verschiedene Namen hat. Ein noch größerer Meerbusen, die Südsee, dringt von Norden her ins Innere des Landes. Es fehlt auch nicht an Landseen und Moråsten. Die Luft ist daher feucht und nebelicht, das Wetter veränderlich, die Winde häufig, aber heilsam. Seit einiger Zeit werden jedoch große Strekken von Sümpfen, Teichen und Seen durch Pumpmaschinen, die Tag und Nacht fortgehen und nach englischer Manier von Dampf getrieben werden, trokken gemacht, und in lachende Wiesen verwandelt. Das herausgepumpte Wasser wird in die Flüsse und Kanäle geleitet. Das Land schikt sich besser zur Viehzucht, als zum Akkerbau, und jene wird auch mit großem Vortheil getrieben, das Vieh ist groß, und die Schaafe geben vorzüglich feine Wolle. Torf wird in sehr großer Menge gestochen und ausgeführt. Die Fischereien an den Küsten und auf der Doggersbank (nordwärts von der batavischen Republik in der Nordsee) sind von Wichtigkeit. Getraide ist lange nicht zur Nothdurft, Eisen sehr wenig, andere Metalle, Bausteine, Bauholz und Salz sind gar nicht vorhanden. Die holländische Leinwand hat ihren Vorzug den unnachahmlichen Bleichen des Landes zu danken, ist aber größtentheils deutsch, oder doch aus deutschem Garn verfertigt. Die Papier- und Wollenmanufakturen sind noch immer sehr beträchtlich; noch wichtiger die Schneidemühlen für nordisches Holz, die Salzraffinerieen aus spanischem Seesalz und die Fabriken von Tabakspfeifen aus deutschem Thon. Ziegelsteine werden in Menge gebrannt und ausgeführt. Einen seltenen, nicht weniger wichtigen Erwerbzweig hat die batavische Republik in den vielen chemischen und pharmaceutischen Laboratorien, worin Kampfer, Scheidewasser, Borax, feine Oele, Farben u. s. w. verfertigt werden. Die Zubereitung der tropischen Produkte, zum unmittelbaren Gebrauch, beschäftigt sehr viele Fabriken, Zukkerraffinerieen, Holzmühlen u. s. w. Der Schiffbau ist ungemein stark, die Fischereien in entfernten Meeren von großer Wichtigkeit, nämlich der Heringsfang an den Shetländischen Inseln, daran die Niederländer den stärksten Antheil haben, der Stokfischfang bei Island, und der Wallfischfang bei Spizbergen und in der Straße Davids. In Ansehung des Handels hat dieser Staat bisher unter allen europäischen den zweiten Rang gehabt; ist aber durch die neuesten Zeitumstände außerordentlich gesunken. Durch die Kanäle wird er sehr befördert, aber durch die Seichtigkeit der Gewässer, die immer zunimmt, erschwert und bedroht. Die Schiffahrt der batavischen Republik erstrekt sich über alle Meere, theils um ihre Produkte abzusezzen und ihre vielen Bedürfnisse herbeizuschaffen; theils um die Waaren ihrer Kolonieen zu holen und zu versenden; theils auch, um den Handel anderer Länder durch Zwischenhandel zu betreiben. Den asiatischen Handel und ausschließlich den Gewürzhandel und den nach Japan treibt die holländisch-ostindische Kompagnie, die aber gegenwärtig aufgehoben ist, und deren indische Besizzungen jezt meist in den Händen der Engländer sind. Der ganze Seehandel beschäftigte vor der Staatsumwälzung ungefähr 7000 Schiffe. Die vornehmsten Handelspläzze sind Amsterdam, Rotterdam, Mittelburg, Enkhuisen und Harlingen. Gerechnet wird in diesem Lande nach Gulden, Stüvern und Pfennigen; 1 Gulden hat 20 Stüver, und ist etwa $\frac{5}{8}$ Thaler sächsisch oder 54 Kreuzer rheinländisch werth. Goldmünzen sind Ryder zu 14 Gulden und Dukaten zu 5 Gulden 5 Stüver. Silbermünzen giebt es 12 verschiedene Sorten von dem Dukaten zu 3 Gulden 3 St. bis zum Stüver herab. Die Deuten, deren 8 auf 1 Stüver gehen, sind von Kupfer. Der holländische Dukat ist die bekannteste und gangbarste Münze auf der Erde. Die Sprache der Einwohner ist eine Mundart der plattdeutschen. Die ausgebreiteste (ehemals herrschende) Religion ist die reformirte mit besonders strengen Symbolen. Zu den ehemals blos geduldeten Religionen, deren Anhänger zum Theil sehr zahlreich sind, gehören Katholiken, Lutheraner, Remonstranten, Wiedertäufer, Collegianten, Quäker und Juden. Sie wurden durchgängig nach sehr milden Grundsäzzen behandelt. Jezt genießen sie gleiche Rechte mit den Reformirten. Für den Unterricht ist durch viele Anstalten sehr gut gesorgt; jeder Stand kann leicht zu den nöthigen Kenntnissen kommen. Universitäten gab es vormals mehrere in diesem Lande, jezt nur noch eine einzige (Leiden). Die batavische Republik beruhte bisher auf der Union von sieben, von einander ganz unabhängigen Staaten (Provinzen), deren jeder seine eigene Verfassung hatte. In Ansehung fremder Staaten waren sie ein einziger Staat, und hatten daher Armee und Flotte, Verträge und Bündnisse gemeinschaftlich. Die allgemeinen Angelegenheiten wurden bei den Generalstaaten abgehandelt, die aus Deputirten der sieben Provinzen bestanden, wobei jede Provinz eine Stimme hatte. Die Angelegenheiten einer jeden Provinz besorgten die Staaten derselben, d. i. die Deputirten der freien Städte und Corporationen der Provinz. Bei diesen Städten und Corporationen war die höchste Gewalt; denn von ihren Beschlüssen hiengen die Beschlüsse der Provinzialstaaten, und von diesen die Beschlüsse der Generalstaaten ab. Ueberall entschieden die meisten Stimmen; nur bei Auflagen, Krieg und Frie-

den wurden bei den Generalstaaten einhellige Stimmen erfordert. Das freie Land Drenthe war mit der Republik genau verbunden, aber nicht in die Union aufgenommen, und bei den Generalstaaten ohne Stimme. Den wichtigsten Theil der ausübenden Macht hatte der Erbstatthalter (Fürst von Nassau-Oranien) in allen Provinzen, jedoch nicht in allen Provinzen mit gleichen Rechten; er hatte zugleich als General-Capitain und General-Admiral der Union den höchsten Befehl über die Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande. Seine Würde war auf Geschlechter erblich. Sobald sich die Franzosen im Jahr 1795 des Landes bemächtigt hatten, wurde jene alte Verfassung, und besonders die Würde des Erbstatthalters und der Adel gänzlich abgeschafft. Auch der Name der Republik der vereinigten Niederlande wurde in den der batavischen Republik verwandelt. Aber erst im Jahr 1798 wurde die neue Constitution, die ganz nach der französischen gemodelt ist, vom Volke angenommen und eingeführt. Vermöge derselben machen die sammtlichen Theile des Gebiets einen einzigen Staat aus, der in Departements mit gleichen Rechten getheilt ist. Die gesezgebende Gewalt hat der National-Convent, der aus einer Kammer der Alten und einer Kammer der Vierziger besteht; die ausführende Gewalt hat ein Direktorium von 5 Mitgliedern, unter welchem die Minister stehen. Das gesammte Gebiet der Republik bestand ehemals theils aus unabhängigen Staaten, theils aus unterthänigen Ländern; jezt ist dieser Unterschied aufgehoben, und das Gebiet in acht Departements eingetheilt worden. Der freien, unabhängigen Staaten waren acht, wovon sieben: Seeland, Holland, Utrecht, Geldern, Overyssel, Friesland und Gröningen die eigentliche Republik bildeten; der achte Staat, Drenthe, machte eigentlich blos in Beziehung auf auswärtige Angelegenheiten mit den übrigen ein Ganzes aus. Ihre Rangordnung war auf folgende Art bestimmt: 1) Geldern, auf beiden Seiten des Rheins, der sich hier in die Waal, Yssel und den Lek theilt, zwischen dem westphälischen Kreise, der Maas und der Südsee. Die Staaten bestanden aus dem Adel und 13 Städten, und waren in drei Quartiere getheilt. Sie ist hügelig, theils sandig und haidig, theils fruchtbar, sonderlich an Obst und Getraide, ist am wenigsten angebaut und hat unter allen die gesündeste Luft. 2) Holland, längs der Nordsee, zwischen der Südsee und den Mündungen der Maas, die größte und wichtigste Provinz, nach der gewöhnlich der ganze Staat genannt wird; ein sehr niedriges, von unzähligen Gräben, Kanälen und Flüssen durchschnittenes, sehr stark angebautes und außerordentlich bevölkertes Land, mit vortrefflicher Viehzucht. Ein Meerbusen der Südsee, das Y (Ey), scheidet Holland von Westfriesland oder Nordholland, und steht mit dem Harlemer Meer, dem größten Landsee im Lande, in Verbindung. Die Staaten von Holland und Westfriesland bestanden aus dem Adel und 18 Städten. 3) Seeland, die südlichste Provinz. Sie besteht aus lauter Inseln, welche von den Ausflüssen der Schelde gebildet werden, ist sehr fruchtbar und trägt Weizen und Krapp von vorzüglicher Güte und in großem Ueberfluß, hat auch ansehnliche Viehzucht, aber ungesunde Luft. Die Staaten bestanden aus 1 Edlen (dem Erbstatthalter) und 6 Städten. 4) Utrecht, östlich von Südholland, zwischen dem Lek, der sich hier vom Rhein absondert, und der Südersee, ein größtentheils sehr fruchtbares Land mit gesunder Luft. Die Staaten bestanden aus der Geistlichkeit (dem Kapitel des ehemaligen Bisthums) dem Adel und 5 Städten. 5) Friesland, nordwestlich von Overyssel, an der Nord- und Südersee, ist mehrentheils niedrig, hat viele Canäle und Seen von ausgestochenen Torfmooren, gutes Getraide und vortreffliche Rindvieh- und Pferdezucht. Es wird hier die feinste Leinwand in Europa gewoben. Die Regierungsform war fast demokratisch, und die Staaten bestanden aus den Deputirten der 30 Grietenenen (Aemter) in welche die 3 Quartiere eingetheilt waren, und aus den Deputirten der 11 Städte, die das vierte Quartier ausmachten. 6) Ober-Yssel, nördlich von Geldern, zwischen dem westphälischen Kreise und der Südersee, ein niedriges, ebenes, morastiges Land, das nur an der Yssel hin einen guten Getraideboden, sonst nichts als Torf und magere Gemeinweiden hat. Mitten durch läuft ein bergigter Strich von Süden nach Norden. Die Staaten bestanden aus dem Adel und 3 Städten. 7) Gröningen (Groningerland, die Provinz von Stadt und Landen) östlich von Friesland, zwischen dieser Provinz und Ostfriesland, an der Nordsee, hat mit Friesland gleiche Beschaffenheit und Produkte. Die Staaten bestanden aus den Deputirten der Stadt Gröningen und den Ommelanden (des umherliegenden Landes), welche leztern vom Adel und von Bauern gesandt wurden. 8) Die Landschaft Drenthe, zwischen Gröningen, Friesland, Overyssel und Deutschland, war ein eben so unabhängiger Staat, als die andern Provinzen, trug zu den allgemeinen Ausgaben der Republik ihren Antheil bei, und war als ein Glied derselben, jedoch ohne Siz und Stimme bei der allgemeinen Versammlung der Staaten, anzusehen. Die Staaten bestanden aus der Ritterschaft, und dem Bauernstande, wovon jener auf dem Landtage 3 und dieser 6 Stimmen hatte. Städte sind nicht im Lande, sondern nur 2 Flekken. Das Land liegt hoch, hat Getraidebau, Viehzucht, Torf und Holzungen, im Süden Moräste und steht durch einen schönen Canal mit der Südersee in Verbindung. Die ehemaligen Generalitätslande waren der gesammten Republik unterworfen, liegen diesen südlich, und bestanden aus eroberten Stükken von Flandern, Brabant, Limburg und Geldern, wovon aber verschiedene der französischen Republik abgetreten werden mußten. Fruchtbare und wohlangebaute Gegenden wechseln mit Morästen und Haiden ab. Die Wollen-Manufakturen sind wichtig. Von der nördlichsten Spizze Hollands erstrekt sich eine Reihe Inseln in einem

Bogen

Bagen nordostwärts. Die erste und größte derselben ist der Texel (Tessel), welche beträchtliche Schaafzucht und eine berühmte Rhede hat; sie gehörte mit Vlieland und Ter Schelling zur Provinz Holland. Die vierte, Amaland, war eine freie und souveraine Erbherrlichkeit, deren unabhängiger Herr der Erbstatthalter war. Die Staatseinkünfte der Union, die von den Einkünften der einzelnen Provinzen unterschieden waren, und hauptsächlich auf den Beiträgen (Consenten) der Provinzen nach einem bestimmten Verhältnisse beruhten, richteten sich nach den Bedürfnissen, und betrugen gemeiniglich gegen 8 Million Thaler. Jezt fließen alle Einkünfte in eine einzige Nationalkasse, und die Finanzen und Schulden aller Provinzen sind zusammen geschmolzen. Die Schulden sind sehr ansehnlich. Die Armee (bisher gegen 50000 Mann) und die Flotte (sonst 40 Linienschiffe stark) sind ganz zerrüttet. Nach dem im Jahr 1795 zwischen der batavischen und französischen Republik geschlossenen Allianztraktate wurde ganz Staatsflandern, Venlo und alle Besizzungen im Süden von Venlo an beiden Ufern der Maas den Franzosen abgetreten. Die Schiffahrt auf dem Rhein, der Maas, Schelde und dem Hont mit allen ihren Zweigen ist beiden Nationen frei gegeben, und der Haven von Vlissingen mit den Franzosen getheilt. Die acht Departemente, aus welchen jezt die Republik besteht, sind: 1) das Departement der Ems, (Friesland und Gröningen größtentheils), Hauptstadt Leuwarden; 2) von Alt-Yssel, (Ober-Yssel, Nord-Geldern, das südliche Drenthe) Hauptstadt Zwoll; 3) vom Rhein (Zütphen, Weluwe, fast ganz Utrecht, ein Theil von Holland) Hauptstadt Arnheim; 4) Amstel (Amsterdam mit seiner Nachbarschaft); 5) Texel (Nordholland, Arnheim, Leiden, die Nordsee-Inseln), Hauptstadt Alkmar; 6) Delft, (Südholland größtentheils) Hauptstadt Delft; 7) Dommel, (Holländisch-Brabant zum Theil, etwas von Südholland) Hauptstadt Herzogenbusch; 8) Schelde und Maas (Holländisch-Brabant zum Theil; Südholland bis an die Niedermaas, ganz Seeland) Hauptstadt Middelburg. Jedes Departement ist wieder in 10 Kreise getheilt, und enthält im Durchschnitte 235000 Einwohner. Ueberhaupt aber sind in diesem Freistaate gegen 1,900,000 Seelen. Außerhalb Europa hat die batavische Republik aber auch noch: 1) in Asien: die sehr ausgebreiteten Besizzungen der ostindischen Compagnie, sowohl auf dem festen Lande dies- und jenseits des Ganges, als hauptsächlich auf den Inseln des Indischen Weltmeeres, Ceylon (jezt an England abgetreten), Java, Sumatra, Borneo, Celebes und den Molukken; 2) in Afrika: Vestungen auf der Küste von Guinea, und das Vorgebirge der guten Hoffnung; und 3) in Amerika: ein Stük von Guiana und verschiedene westindische Inseln. Bei ihrer neuesten Organisation hat die Republik das alte System der Landeseinrichtung mit dem neuen verknüpft, und jenes zum materiellen, dieses aber zum formellen Prinzip gemacht, so daß vorgenannte Provinzen auf den Namen Departemente, diese aber ganz auf den Namen und das Wesen der Provinzen eingeschränkt sind. Vermöge derselben hat: a) die ausführende Gewalt ein Staats-Bewind von zwölf Personen, von denen jede wenigstens 35 Jahr alt seyn muß und 10000 Gulden Gehalt zieht. Er schließt die Traktaten mit fremden Mächten, hat die Verwaltung der National-Finanzen, ernennt alle See- und Land-Offiziere, desgleichen die Gesandten, hat Armee und Flotte unter Befehl, und den Vortrag der Gesezzesentwürfe beim gesezgebenden Corps. Er hat sich zu dem Ende in 5 Departements getheilt, nämlich: 1) der auswärtigen, 2) der innern Angelegenheiten, 3) der Marine und Colonieen, 4) des Kriegswesens und 5) der Finanzen. Jährlich tritt ein Mitglied aus dem Staatsbewind aus, und es wird ein anderes gewählt. b) das gesezgebende Corps, welches vom Staatsbewind gewählt wird, besteht nur aus 35 Gliedern, jedes mit 4000 Gulden Gehalt. Es soll nur vom 15 April bis 1 Julius und vom 15 Oktober bis 15 Dezember versammelt seyn, und seine Sizzungen in der Residenz des Staatsbewinds halten. Jährlich tritt der dritte Theil aus. Das Grundgebiet der Republik in Europa, zu welchem auch die vormalige Herrschaft Ravenstein (so weit sie nämlich im Umfange ihres Gebiets liegt), die Grafschaft Megen und die Herrlichkeit Boxmeer gehört, bleibt in acht Departements getheilt, deren Gränzen wieder die Gränzen der sieben ehemaligen Provinzen und der Generalitätslande sind, und die auch nicht mehr die Namen nach Flüssen, sondern wieder die alten Namen der Provinzen führen; nämlich:

Provinzen.	Hauptort.	Mitgl. z. gesezg. C.
1) Dep. v. Holland	Haag	13
2) —— Seeland	Middelburg	2
3) —— Friesland	Leeuwarden	3
4) —— StaatsBrabant	Herzogenbusch	3
5) —— Gröningen	Gröningen	3
6) —— Utrecht	Utrecht	3
7) —— Oberyssel	Zwoll	3
8) —— Geldern	Arnheim	5

Batenburg, Flekken mit einem großen, hübschen Schlosse an der Maas, im Gelderland in den vereinigten Niederlanden.

Bath, Flekken mit einem Zollamte und starken Holzhandel zwischen dem Ausflusse des Kennebeks und dem New-Meadow-River in der Grafschaft Lincoln in dem nordamerikanischen Freistaate Maine.

Bath, (Aquae calidae) beträchtliche Stadt in der Grafschaft Sommerset in England, von allen Seiten mit dem Fluß Avon umgeben, in einem großen Thal, welches auf eine amphitheatralische Weise mit Hügeln eingeschlossen ist, aus welchen sehr heilsame warme Quellen und Bäder entspringen. Die Einwohner nähren sich vorzüglich von Tuchmanufakturen.

ren. Die Stadt ist der Siz eines Bischoffs, hat einen Hospital, und schikt 2 Deputirte zum Parlament.

Bath, (slaw. Batowezo), Marktflekken im Distrikte gleiches Namens, in der Honter Gespanschaft in Ungarn, der guten Akker- und Weinbau, und ansehnliche Jahr- und Wochen-Märkte hat.

Batha, schöner Flekken im Földwarer Bezirke der Tolner Gespanschaft in Ungarn.

Bathor, großer Flekken im Bezirke gleiches Namens der Saboltschen Gespanschaft in Ungarn.

Batignano, Pfarrdorf im Distrikte von Grossetto im ehemaligen Großherzogthum Toskana, jezt Königreich Hetrurien. Bei demselben findet man noch Spuren der alten hetrurischen Stadt Rosellae.

Batisse, großes Dorf mit schönen Häusern und einer Poststation im Marquisat Franchimont des Hochstifts Lüttich in Westphalen.

Batrun, (vor Alters Botrus), verfallene Stadt im Paschalik Tarablus in der asiatischen Türkei.

Bätstad, großer Marktflekken mit beträchtlicher Fischerei an einem Busen in der christianstädtischen Landshauptmannschaft im gothischen Reich in Schweden.

Batsch, Flekken mit beträchtlichem Handel an der Donau in der Gespanschaft gleiches Namens in Ungarn.

Batsto, Flekken mit einem Hochofen, einem Walzwerk, Schneidemühle, Nägelwerk, Eisenhammer und 2 Sägemühlen in der Grafschaft Burlington in New-Jersei in Nordamerika.

Batta, eine Provinz in Congo in Niederguinea auf der Westküste von Südafrika, welche zur südlichen Gränze die ausgebrannten Berge, die Grafschaft Ambrila und die Salpeterberge, gegen Westen Pemba, gegen Norden Sundi hat. Die Einwohner sind von einem mehr sanften und gutmüthigen Karakter, als ihre Nachbarn, und haben die christliche Religion zeitiger und mit mehr Wärme angenommen, als die übrigen Congoer. Sie heißen gemeiniglich Mozombi. Sie führen fast beständig Krieg mit den benachbarten Heiden, vorzüglich den furchtbaren Giagues, und können wohl 70 bis 80,000 Mann auf die Beine stellen. Wegen dieses Kriegs giebt der König die Erlaubniß, daß der Gouverneur einige Schüzzen mit Feuergewehren aus den Eingebornen halten darf, welches keinem andern Gouverneur verstattet ist, welche sammtlich ihre Schüzzen aus den Portugiesen nehmen müssen.

Battaer, freies Volk an den Westküsten von Sumatra.

Battaszeg, Flekken und Poststation im Földwarer Bezirke der Tolner Gespanschaft in Ungarn.

Battauna, Pfarrdorf im Amte Eulenburg des Leipziger Kreises in Kursachsen.

Battel, (oder Battle), Stadt, mit einer Benedictiner-Abtei, in der Landschaft Sussex in England, wo sehr feines Schießpulver gemacht wird.

Battelau, Flekken und Schloß im Iglauer Kreise der Markgrafschaft Mähren.

Batten, Pfarrdorf an der Rhön im Fuldaischen Amte Biberstein im oberrheinischen Kreise.

Battenberg, Amt und sehr alte Stadt an der Eder im hessendarmstädtischen Antheile an Oberhessen.

Battenfeld, Dorf im Amte Battenberg des hessendarmstädtischen Antheils an Oberhessen.

Battersea, großer Flekken an der Thames in der Landschaft Surrey in England, nach welchem die Londner am St. Patriciustage (dem Namenstag des Patrons von Irland) eine Art von Lustwallfahrt machen.

Battgendorf, kursächsisches Pfarrdorf, zu Gros-Neuhausen in der Herrschaft Frohndorf gehörig.

Battien, Pfarrdorf im Amte Schweiniz im Kurkreise in Kursachsen.

Batulaki, Haven am großen Südvorgebirge gleiches Namens auf der Insel Magindanao, unterm 5° 50′ N. B.

Baturin, Stadt (ehemalige Residenz des Hetmann) auf einem Hügel am Fluß Sem im Gluchowschen Kreise, in der Nowgorod-Sewerskischen Statthalterschaft in Rußland.

Batzelow, Fluß im Oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg.

Bauan, Hauptstadt der Insel Sulluh mit einem Haven und beträchtlichen Handel auf der Nordwestseite der Insel, unterm 5° 58′ N. B.

Baud, Stadt von 6200 Einwohnern, Hauptort eines Kantons im Bezirke Pontiry Departement Morbihan in Frankreich.

Bauda, Pfarrdorf im Meißnischen Kreise in Kursachsen.

Baudach, adeliches Pfarrdorf im Kressenschen Kreise in der Neumark in Brandenburg.

Bandach, Pfarrdorf im Gubenschen Kreise in der Niederlausiz in Kursachsen.

Baude, kleiner Fluß im Morungschen Kreise in Ostpreußen.

Baudenbach, Pfarrdorf im Neustädter Kreise des preußischen Fürstenthums Baireuth in Franken.

Bauen, Dorf mit einem Landungsplaz am Vierwaldstättersee im Urnerlande des Kantons Uri in Helvezien.

Bauer, Dorf in der Grafschaft Virnenburg in Westphalen.

Bauer, adeliches Pfarrdorf im Distrikte Wolgast in Schwedisch-Vorpommern.

Bauerbach, ein zum Ritterkanton Rhön und Werra gehöriges Rittergut und Kirchdorf, an der Bauerbach im Meinungischen Amte Maßfeld in Sachsen. Es hat 30 Häuser, 148 Einwohner, außerdem noch 48 Juden, und mit Bibra einen gemeinschaftlichen Pfarrer.

Bauerbach, Pfarrdorf im kurmainzischen Oberamte Amöneburg.

Bauernfinningen, Hofmarkt im Amte Höchstädt des Herzogthums Neuburg im baierischen Kreise.

Banorsee, See im Randowschen Kreise in Pommern.

Bauerwitz, Mediatstadt im Leobschüzzer Kreise, in Schlesien, dem Jungfern-Kloster in Rattibor gehörig. Sie hat 10 öffentliche und 256 Privathäuser, 1400 Einwohner, ein Postamt, 1 katholische Pfarrkirche (in der Stadt), 1 kleine Kirche (in der Vorstadt, die St. Nikolauskirche), und ein Hospital. Die Nahrung der Einwohner ist Akkerbau.

Baufnang, Dorf, Filial von Freikingen, dem Reichsgotteshause Salmannsweil in Schwaben gehörig, jezt kurbadisch.

Baugé, Städtchen von 3000 Seelen in Bourgogne, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement Maine und Loire in Frankreich.

Baugy, Dorf von 730 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirk Bourges Departement Cher in Frankreich.

Bauma, Pfarrdorf mit einer beträchtlichen Holzsäge und starkem Handel mit Butter und Kälber in der Landvogtei Kyburg des Kantons Zürch in Helvezien.

Baumannshöhle, merkwürdige Höhle auf einem hohen steilen Berge des Harzgebirges unweit Blankenburg in Niedersachsen. Der Eingang ist fast in der Mitte des Berges, und besteht aus zwei ziemlich hohen Gewölben. Von da kommt man durch einen engen niedrigen Weg zur ersten Höhle. Dieser Berg besteht durch und durch aus lauter kleinen Höhlen. In der ersten Höhle findet man in der Felsenwand ein Bild einer betenden Nonne, oben darüber den Weyhkessel; den Himmel, gerade wie ihn die Katholiken bei ihren Processionen haben; die Himmelfahrt Christi; den kleinen Brunnen, welcher ein Loch unter einem hervorragenden Felsen ist, mit wohlschmekkendem, klaren Wasser; darunter den großen Brunnen, den man den Goßstein nennt. In die zweite Höhle kömmt man über das sogenannte Roß, welches ein großer Felsen ist, der neben sich unabsehliche Tiefen hat. Das kleine Schlößgen; es ist von Tropfstein formiret, und hat drei Thürme; der Mönch, es ist ein unförmlicher großer Stein; die kleine Orgel mit dreifach übereinander stehenden Pfeifen, sie ist auch aus dem Tropfstein formiret. In der dritten Höhle sieht man die große Orgel mit vier Absäzzen und vier Reihen Pfeifen, darneben noch ein kleines Schloß, den Taufstein und den Leichenstein. Diese Stükke sind unter allen den bezeichneten Gegenständen am ähnlichsten; die drei Gevattern, einen Todtenkopf, und eine Menschenhand. In der vierten Höhle sind eine Standarte, eine große klingende Säule, welche, wenn man mit einem Stein oder Holz auf sie schlägt, einen hellen und starken Klang giebt; zwei bedekte Heerpauken, eine Hirschfängerscheide, eine Sirene, eine kleine Säule, das Kälbergekröse, zwei große Wachslichter, die Mutter Maria, die Pferdeohren, die Vulva, die Eißzapfen oder Federposen oben am Gewölbe. Endlich sind in der fünften Höhle zu bemerken, der Oelberg, der Bakofen mit den Kuchen, die Stadt Jerusalem, die kleine Kanzel, das Positiv, zwei Weiberbrüste, eine Eule, und zwei kleine Thürme. Alle diese Dinge werden entweder blos von dem Tropfstein, der sich aus dem allenthalben im Berge abtriefenden Wasser erzeugt, oder von der wunderbaren Lage der Felsen und deren verschiedener Gestalt gebildet.

Baumbach, großes Dorf an der Fulda im Amte Rothenburg in Hessenkassel.

Baumburg, (oder Pämburg), reiches Chorherrenstift im Gerichte Trosburg des Rentamtes Burghausen in Baiern.

Baumerlenbach, Pfarrdorf im Fürstenthum Hohenlohe-Oehringen in Franken.

Baumersrode, Rittergut und Pfarrdorf im Thüringschen Kreise in Kursachsen.

Baumes les Moines, Flekken von 2300 Einwohnern im ehemaligen Gouvernement von Franche Comté, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement Doubs in Frankreich.

Baumes le Nones, Stadt am Fluß Doux im ehemaligen Gouvernement von Franche Comté.

Baumgärtel, Franziskaner Hospitium, Weiler und Wallfarth zu U. L. Frau bei Breitenau in der baierschen Herrschaft Mindelheim, in Schwaben.

Baumgarten, adeliches Pfarrdorf im Flemmingischen Kreise in Hinterpommern in Brandenburg.

Baumgarten, adeliches Pfarrdorf im Ruppinischen Kreise, in der Mittelmark in Brandenburg.

Baumgarten, Rittergut und Pfarrdorf im Dramburgschen Kreise in der Neumark in Brandenburg.

Baumgarten, Dorf in der fürstlichen Taxischen Herrschaft Eglingen in Schwaben.

Baumgarten, Schloß und Herrschaft, wozu auch das Dorf Eriskirch gehört, am Flusse Schussen, im Gebiete der Stadt Buchhorn, in Schwaben.

Baumgarten, Rittergut und Pfarrdorf im Ukermarkschen Kreise in Brandenburg.

Baumgarten, Flekken im Viertel unter dem Mannhardsberge im Lande unter der Ens in Oesterreich.

Baumgarten, Hofmarkt im Gerichte Pfarrkirchen des Rentamtes Landshut im Baiern.

Baumgarten, in dem Stadt Ravensburgschen Amte Schmalegg liegendes, Kloster Weingartensches Lehen.

Baumgarten, kleines Dorf im Burgau, von 21 Häusern, es gehört zur Fuggerschen Herrschaft Glött, und in die Pfarrei Aislingen. Die niedere Jurisdiktion gehört Fugger, die hohe der Markgrafschaft Burgau.

Baumgartenscher Kirchsee, See im Ruppinschen Kreise, in der Mittelmark in Brandenburg, der in den Rhein fällt.

Baumholder, Flekken von 700 Seelen mit Agatbrüchen im vormaligen Fürstenthum Zweibrükken in Kurpfalzbaiern, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke Birkenfeld des Departements Sarre in Frankreich.

Baunach, Flekken von 1500 Einwohnern und Schloß, Hauptort eines Oberamts gleiches Namens im Hochstift Bamberg in Franken.

Baunach, Flüßchen in Franken, das auf dem Haßberge bei Bundorf entspringt, und bei dem Flekken gleiches Namens in den Main fällt.

Bäumle, Dorf in der österreichischen Grafschaft Bregenz, am Bodensee in Schwaben. Hier ist ein Zollhaus, Eisenschmelze, Kohlenbrennerei und Anlandung der Schiffe. Gegen den Frühling werden hier alle Wochen zwei Märkte gehalten, auf welchen man Pfähle für die Weingärten, die in der Grafschaft Bregenz und anderen Orten gemacht werden, verkauft.

Banno, Amt mit einem ergiebigen Kohlenbergwerk am linken Ufer der Fulda im Hessenkasselschen.

Bauschheim, Pfarrdorf von 350 Einwohnern am linken Ufer des Mains in Hessendarmstadt.

Bauschlott, Pfarrdorf im Badenschen Amte Pforzheim in Schwaben. Hier ist ein Schloß und ein großes markgräfliches Maiereigut.

Bauske, Stadt unweit Mitau am Zusammenflusse des Muß und Memel in Rußland.

Baussau, Flekken und Herrschaft im Ollmüzer Kreise in Mähren; gehört zur Kommende Freudenthal des Deutschordensmeisterthums Mergentheim in Schlesien.

Bausset, Flekken von 3000 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke Toulon, Departement Var in Frankreich.

Baustetten, Pfarrdorf von 400 Seelen, am Fluß Rottum, im Gebiete der ehemaligen Reichs-Stadt Biberach in Schwaben, jezt kurbadisch.

Bautsch, oder Budissau, Städtchen von 175 Häusern im Prerauer Kreise der Markgrafschaft Mähren.

Bavay, lat. Bagacum, altes Städtchen von 1500 Seelen im ehemal. Gouvernement von Flandern und Hennegau, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke Avesnes des Dep. Nord in Frankreich.

Bavendorf, Dorf und Amt im Gebiete der vormaligen Reichsstadt Ravensburg, jezt pfalzbaierisch. Zu diesem Dorfe gehören 24 Höfe.

Bawarow (Barau), eine Bergstadt am Bach Blatniz, im Parchimer Kreise im Königreich Böhmen. Sie steht unter dem Schuze des Herzogs von Krumau.

Bawinkel, Pfarrdorf und Vogtei im Amte Lengerich der preußischen Grafschaft Lingen in Westphalen.

Baya, volkreicher Marktflekken in der Barscher und Bogroder Gespannschaft, im Temeschwarer Banat in Ungarn.

Bayards, großes Pfarrdorf mit mehreren Uhrmachern und Fabrikanten in der Meierei Verrieres in Neuchatel in Helvezien.

Bayburt s. Baibut.

Bay der guten Ankunft, kleiner Meerbusen an der Sundastraße im Königreiche Bantam auf der Insel Java.

Bayersdorf, kleine Stadt an der Redniz, 2 Meilen von Nürnberg, im Oberamte gleiches Namens im Fürstenthum Baireuth in Franken. Sie ist der Siz einer Superintendentur von 11 Pfarren, hat 1200 Einwohner, worunter 350 Judenseelen sind. In der Gegend wird viel Tabak gebaut. Einen beträchtlichen Nahrungszweig macht auch der Bau des Meerretags aus, der hier von ungewöhnlicher Größe ist, in großer Menge gebaut und zum Handel verschikt wird. Es ist hier auch ein Kupferhammer.

Bayeux, Stadt von etwa 10,000 Einwohnern, Hauptort eines Bezirks im Dep. Calvados in Frankreich.

Bayleu, Flekken am nördlichen Ufer des Guadalquivir im Königreich Jaen in Spanien.

Bayna, Marktflekken, dessen Einwohner Wein- und Akkerbau treiben, im Bodokischen Distrikt in Ungarn.

Bayona, Flekken in der Grafschaft Chinchon der Provinz Segovia in Altkastilien in Spanien.

Bayonna, Flekken mit einem guten Haven, einem Kastel, einer Kollegiatkirche und 2 Klöstern am Meere im Königreich Galizien in Spanien.

Bayonne (lat. Capurcum), Stadt von 14000 Einwohnern, ehemal. Hauptstadt von Labour am Zusammenflusse des Adour und der Nive im vormal. Gouvernement von Guyenne und Gascogne, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der niedern Pyrenäen in Frankreich. Sie ist durch die genannten Flüsse in die große Stadt, die kleine, und die Vorstadt St. Esprit abgetheilt. Von den beiden ersten Theilen hat jeder, außer seiner Befestigung, ein kleines festes Schloß, die Vorstadt aber eine Citadelle auf einer Anhöhe, welche ein regelmäßiges Vierek ist, und alle 3 Theile der Stadt, den Haven und die umliegende Gegend beschüzt.

Bays, Flekken von 2100 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirk und Dep. Mayenne in Frankreich.

Baza, Stadt mit einem Kastel, 3 Pfarrkirchen und 6 Klöstern in dem Thale Hoya de Baza im Königreich Granada in Spanien.

Bazas, Städtchen von 2500 Einwohnern im ehem. Gouvernement von Guyenne und Gascogne, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. Gironde in Frankreich.

Ba-Zobda s. Zabde.

Bazrehofen, Pfarrdorf von 500 Seelen, an der Schmutter in Schwaben, chemals dem Kloster St. Stephan in Augsburg gehörig, jezt pfalzbaierisch.

Bazlow, Rittergut und Pfarrdorf im Oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg.

Bazoches les Gallorandes, Flekken von 1000 Einwohnern, Hauptort eines Kantons im Bezirk Pithiviers des Dep. Loiret in Frankreich.

Bazoches sur Hoesne, Flekken von 1300 Einwohnern, Hauptort eines Kantons im Bezirk Montagne des Dep. Orne in Frankreich.

Bazwiz, adliches Pfarrdorf im Greifenbergschen Kreise in Hinterpommern in Brandenburg.

Bazylia, Stadt von 300 Häusern in der ehemal. Woiwodschaft Wolhyn im vormal. Königreiche Polen.

Beanhill, Flekken von 3000 Einwohnern mit mehreren Fabriken in der Grafschaft New-London in Nordamerika.

Bear-Alston, Burgflekken in der englischen Grafschaft Devon.

Bearn, Landschaft (ehemal. Fürstenthum) im Dep. der untern Pyrenäen in Frankreich. Sie hat einen Flächenraum von 60 Quadratmeilen, und ist durch die Pyrenäen von Navarra und Arragonien in Spanien abgesondert. Sie ist zwar im Ganzen nicht sehr fruchtbar, hat aber doch manche schöne Ebene. Der Getraidebau ist unbeträchtlich, desto besser aber der Hirsen- Mais- und Flachsbau. Die Anhöhen sind mit Weinreben bepflanzt. Auf den Bergen wächst gutes Futter und viel Holz. An Blei- Kupfer- und Eisenminen, mineralischen und besonders reichhaltigen Salzquellen hat das Land keinen Mangel. Zu den Handelsartikeln gehören vorzüglich Pferde, Leinewand, Mastvieh, Wein, Brandewein, Holz, Salz und wollene Zeuge. Das Land hatte vor der Revolution seine eigenen Stände, stand unter der Intendance und dem Parlement von Pau und machte mit Navarra ein Gouvernement aus. Die Einwohner sind biskaischen Ursprungs, sprechen aber Gaskognisch. Sie sind im Ganzen biedere und tapfere Leute.

Beatenhöle, berühmte Höle auf einem hohen, steilen Felsen, an der Nordseite des Neuburgersees im preußischen Fürstenthum Neuenburg in Helvezien. Der Eingang ist in der Mitte des Felsen und sehr geräumig. Die Höle geht über 100 Schritte fast gerades Weges in den Felsen hinein. Aus derselben fließt ein Bach mit einem ungemein klaren, aber sehr kalten Wasser hervor. Der Grund der Höle ist von Torf, der aus dem Niedersazze des Wassers entstanden, und aus sehr artigen, wellenförmigen Lagen zusammengesezt ist. Oben ist das Gewölbe mit weißen Röhren- und Traubenartigen Tropfsteinen ausgeziert. Außerhalb der Höle findet man verschiedene Arten von Incrustaten, welche von dem Felsen herab gefallen sind, in welchem sich, senkrecht über dieser Höle, noch eine andere Höle befindet, deren Eingang aber von sehr großen, darüber hangenden Zapfen von Tropfstein ganz verwachsen und beinahe verschlossen ist.

Beaucaire, Stadt von beinahe 8000 Einwohnern mit einem großen Jahrmarkt an der Rhone im ehem. Gouvernement von Languedok, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Nismes des Dep. Gard in Frankreich.

Beauçe, gemeinschaftliche Namen der Landschaften Chartrain, Dunois, Vendomois und Manteis in Frankreich, welche sehr fruchtbar sind, und jezt zum Departement Eure und Loire gehören.

Beaufay, Flekken von 300 Feuerstellen in Maine, jezt im Bezirke Mans im Dep. Sarthe.

Beaufort im Thal, Stadt von etwa 6000 Seelen in Anjou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk Bauge des Departement Maine und Loire in Frankreich.

Beaufort, Stadt mit einem guten Haven auf der Insel Port-Royal in Sudkarolina in Nordamerika.

Beaufort, Flekken von 3000 Seelen, im vormal. savoyschen Herzogthum Genevese, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Moustiers im Departement Montblank in Frankreich.

Beaufort, beträchtliche Landschaft (ehemalige Herrschaft) an der Maas in der vormal. Grafschaft Namur, jezt im Bezirke von Dinant im Departement Sambre und Maas in Frankreich.

Beaufort, Dorf von 150 Feuerstellen, mit einem Schlosse in der untern Champagne, jezt im Bezirke von Bar sur Aube im Departement Aube in Frankreich (ehemals ein Herzogthum und eine Pairie).

Beauge s. Bauge.

Beaugeay, Flekken von 130 Feuerstellen in Saintogne, jezt im Bezirke von Marennes im Departement der untern Charente in Frankreich.

Beauge le vinil (besser Bauge), Flekken mit einem alten Schlosse in Anjou, jezt im Bezirk Bauge Dep. Maine und Loire in Frankreich.

Beaugency (lat. Balgentiacum), Stadt von 4900 Seelen an der Loire im ehemaligen Gouvernement von Orleanois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk Orleans des Departement Loiret in Frankreich.

Beaujeu, Städtchen von 600 Seelen mit einem verfallenen Schloß an der Ardiere im ehemal. Gouvernement von Auvergne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke Ville Franche des Dep. Rhone in Frankreich.

Beaujolois, Landschaft im ehemal. Gouvernement von Lyon, jezt im Dep. der Rhone und Loire in Frankreich. Sie ist sehr fruchtbar, hat gute Leinwand- und Papierfabriken und vortreffliche Waldungen.

Beaulieu, Städtchen von 2000 Seelen an der Dordogne im ehemal. Gouvernement von Limosin, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk Brives, des Dep. Correge in Frankreich.

Beaulieu, kleine Stadt am Flusse Indre im ehem. Gouvernement von Touraine, jezt im Bezirke von Loche des Dep. Indre und Loire in Frankreich,

Beaulieu, Flekken von 380 Feuerstellen am linken Ufer der Loire in Berry, jezt im Bezirke von Gien im Dep. Loiret in Frankreich.

Beaulieu, Flekken von 280 Feuerstellen in Poitou, jezt im Bezirke von Sables Dolonne im Dep. der Vendée in Frankreich.

Beaulieu, Dorf von 230 Seelen im Johanniter-Ordens-Amte Sonnenburg im Sternbergischen Kreise in der Neumark in Brandenburg.

Beaumarchez, kleine Stadt im ehemal. Gouvernement von Guyenne und Gascogne, jezt im Bezirke Mirande des Dep. Gers in Frankreich.

Beaumaris, Hauptstadt auf der engl. Insel Aglesei mit einem guten Haven.

Beaume, Dorf mit Gußöfen in der Landvogtei Romainmotier im Kanton Bern in Helvezien.

Beau-

Beaumenil, Flekken von 70 Feuerstellen (ehemals Baronie) im Lande Ouche in der obern Normandie, jezt im Bezirke von Bernay im Dep. des Eure in Frankreich.

Beaumes, Flekken von 1400 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke Orange, Dep. Vaucluse in Frankreich.

Beaumesnil, Dorf von 450 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke Bernay, Dep. Eure in Frankreich.

Beaumetz, Dorf von 320 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke Arras, Dep. Pas-de-Calais in Frankreich.

Beaumont, kleine Stadt an der Oise im ehemal. Gouvernement von Isle de France, jezt im Bezirke Pontoise des Dep. Seine und Oise in Frankreich.

Beaumont, Flekken von 320 Feuerstellen in Poitou, jezt im Bezirke von Poitiers im Dep. Vienne in Frankreich.

Beaumont, kleine Stadt im ehemal. Gouvernement von Auvergne, jezt im Bezirke von Clermont im Dep. Puy de Dôme in Frankreich.

Beaumont, Flekken von 1500 Seelen in der Tous in Perigord, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Bergerac im Dep. Dordogne in Frankr.

Beaumont de Lomagne, Städtchen von 3700 Seelen am Flüßchen Gimone in der Landschaft Riviere-Verdun in Gascogne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Castel Sarazin im Dep. der obern Garonne in Frankreich. Es sind daselbst ansehnliche wollene Zeuchfabriken.

Beaumont, Flekken mit einer Stahlfabrik in der Dauphiné im Bezirke von Valence im Dep. der Drome in Frankr.

Beaumont, Städtchen von 1400 Seelen mit Spizzenfabriken an einem Hügel im österreichischen Antheile an der Grafschaft Hennegau, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke Charleroi des Dep. Jemappe in Frankreich.

Beaumont (lat. Bellemontium), Flekken an der Vesle in Argonne in Champagne, jezt im Bezirke Rheims, Dep. der Marne in Frankreich.

Beaumont, Dorf von 540 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke Valognes, Dep. Manche in Frankreich.

Beaumont, Flekken von 300 Feuerstellen am linken Ufer der Maaß in Argonne in Champagne, jezt im Bezirke von Sedan im Dep. der Ardennen in Frankreich.

Beaumont, franz. Flekken von 130 Feuerstellen in der Landschaft Auge in der Normandie, welcher jezt zum Distrikte von Pont l'Eveque im Dep. Calvados gehört.

Beaumont, großes Dorf (vormals Grafschaft) unweit der Durame in der Provence, jezt im Bezirke von Apt im Departement Vaucluse in Frankreich.

Beaumont de la Chatre, Flekken von 180 Feuerstellen in Maine, jezt im Bezirke von St. Calais im Sarthe-Departement in Frankreich.

Beaumont, la Ronce, Flekken von 280 Feuerstellen in Tourraine, jezt im Bezirke von Tours im Departement Indre und Loire in Frankreich.

Beaumont le Roger, Flekken von 1400 Seelen in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke Bernay des Departements Eure in Frankreich.

Beaumont le Vicomté, Städtchen von 2400 Seelen an der Sarte im ehemaligen Gouvernement von Maine und Perche, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke Mamers des Departements Sarthe in Frankreich.

Beaumont en Cuge, Flekken im ehemaligen Gouvernement von der Normandie, jezt im Bezirke Pont l'Eveque des Departements Calvados in Frankreich.

Beaune, lat. Belna, feste Stadt von 8200 Seelen mit vortrefflichem Weinbau am Flusse Bourgeoise im ehemaligen Gouvernement von Bourgogne, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement des Goldhügels in Frankreich.

Beaune, Flekken von 2030 Seelen, in Gatinois-Orleanois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Pithiviers, des Departements Loiret in Frankreich.

Beaupreau, Stadt von 1630 Seelen am Evre im ehemaligen Gouvernement von Anjou, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement Maine und Loire in Frankreich.

Beaupuz-de-Graniague, Flekken von 400 Feuerstellen in Languedok, jezt im Bezirke von Toulouse, des Departements der obern Garonne in Frankreich (ehemals der Siz einer königlichen Vogtei).

Beauquesnes, Flekken in Artois, jezt im Bezirke von St. Pol, Departement der Meerenge von Calais in Frankreich.

Beauquesnes, Flekken bei Amiens in der Picardie im Bezirke von Amiens, Departement der Somme in Frankreich.

Beaurain, (oder Belrain), Flekken im Bezirke Commercy des Departements der Maaß in Frankreich.

Beauraing, Dorf von 450 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke Dinant, Departement Samber und Maaß in Frankreich.

Beauregard, Pfarrdorf von 56 Feuerstellen, am linken Ufer der Saone, (vormals Siz einer Kastellanei im ehemaligen Fürstenthum Anbas, und in ältern Zeiten die Hauptstadt dieses Fürstenthums), jezt im Bezirke von Trevoux, Departement des Ain in Frankreich.

Beauregard, l'Eveque, Flekken von 270 Feuerstellen mit einem Schlosse in Auvergue, jezt im Bezirke von Clermont im Departement des Puy de Dome in Frankreich.

Beauregard, adeliches Koloniedorf, im Oderbruche des oberbarnimschen Kreises in der Mittelmark in Brandenburg.

Beaurepaire, Dorf von 820 Seelen in Bourgogne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke Louhans, Departement der Saone und Loire in Frankreich.

Beau-

Beaurepaire, Flekken von 1800 Seelen, in Dauphiné, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke Vienne, Departement Isere in Frankreich.

Beaurepaire, Flekken von 140 Feuerstellen, in Poitou, jezt im Bezirke Montaigu, Departement der Vendee in Frankreich.

Beaurevoir, Flekken von 200 Feuerstellen, in einer waldigen Gegend, an den Quellen der Schelde in der Pikardie, jezt im Bezirke von St. Quentin, im Departement des Aisne in Frankreich.

Beauvieux, Flekken von 230 Feuerstellen am rechten Ufer des Aisne in Laonnois, jezt im Bezirke von Laon, im Departement des Aisne in Frankreich.

Beaussault, Flekken von 230 Feuerstellen am Flusse Argues in der Normandie, jezt im Bezirke von Neuchatel, im Departement der untern Seine in Frankreich.

Beausse, s. **Beauce**.

Beauvais, ehemalige Hauptstadt der Landschaft Beauvois, in Frankreich, jezt eines Distrikts und des Departements der Oise, unter dem 19° 44′ 42″ der Länge und dem 49° 26′ 2″ der Breite am Flusse Terrain, 12 französische Meilen nordnordwestlich von Paris. Sie ist 600 Toisen lang und 400 breit, hat offene, breite Straßen, worunter die de l'Ecu und St. Sauveur die schönsten sind, 2900 Feuerstellen und ungefähr 13,000 Einwohner, mehrere Manufakturen in flandrischen Tapeten, Tüchern und wollenen Zeugen; der Handel ist beträchtlich. Die Stadt hat 13 Pfarrkirchen, ein Hotel-Dieu oder Lazareth mit 48 Betten, das sonst von Nonnen bedient wurde, und einen großen Hospital für 300 Arme. Vormals hatte sie einen Bischoff, der unter dem Erzstift Mainz stand und 598 Kirchspiele, die er unter sich hatte. Er war Graf-Pairie von Frankreich und Vizthum von Gemberoy, hatte 60,000 Livres Einkünfte und war am römischen Hof auf 4,6000 fl. taxirt. Sie hatte ferner eine Vogtei, ein Amt, ein Landgericht, ein herrschaftliches Gericht, eine Elekzion, ein Salzhaus, war der Siz des besondern Gouverneurs von Beauvoisis u. s. w. Dann waren auch hier sechs Kollegiatstifte, außer dem der Kathedralkirche, zu welchen allen, eines ausgenommen, der Bischoff die Korherren ernannte, drei Abteien. 1) die schöne große, in neuem Geschmak gebaute Benediktinerabtei der Kongregation von St. Mauer, St. Lucien-lez-Beauvois, 400 Toisen nördlich von der Stadt, deren Abtsstelle eine königliche Kommende war, und 20000 Livres eintrug. In der Kirche sah man schöne Bildhauerarbeit. Sie ist sehr alt; die Zeit ihrer Stiftung kann man aber nicht bestimmen. 2) Die Augustinerabtei St. Quentin-lez-Beauvais an dem Ende einer Vorstadt, die von ihr den Namen hat. Sie wurde im J. 1067 von Guy, Bischoff von Beauvois, gestiftet, und trug dem Abt, welchen der König ernannte, 10000 Livres ein. 3) Die Abtei St. Symphorien-lez-Beauvais liegt auch vor der Stadt, wurde im J. 1035 von Drogo, Bischoff von Beauvais, gestiftet, hatte anfangs Benediktiner, bekam aber in der Folge Lazaristen, und die Einkünfte des Klostertisches wurden zum hiesigen Seminarium geschlagen. Die Abtsstelle war eine Kommende mit 4000 Livres Renten. Endlich war auch hier ein schönes Seminarium, mehrere Klöster beiderlei Geschlechts und eine Maltheserkommenthurei der Zunge von Frankreich mit 8 bis 9000 Livres Einkünfte. Die vormalige Benediktinerinnen-Abtei St. Paul liegt eine französische Meile westlich von der Stadt. Die Stadt Beauvais ist sehr alt, und war die Hauptstadt der Bellovaker.

Beauvais (oder **Beauvoir-sur-Mathas**), Flekken von 190 Feuerstellen in Saintonge, jezt im Bezirk von St. Jean d'Angely, Departement der untern Charente in Frankreich.

Beauville, Flekken von 1800 Seelen, in Gascogne, Hauptort eines Kantons im Bezirk Agen, Departement Lot und Garonne in Frankreich.

Beauvoir, Flekken von 280 Feuerstellen in der Normandie, jezt im Bezirk von Neuchatel, im Departement der untern Seine in Frankreich.

Beauvoir-sur-mer, Städtchen nicht weit von der Küste des Meeres, der Insel Noirmoutier gegenüber, von 400 Feuerstellen und 1900 Seelen, (ehemaliges Marquisat) in Niederpoitou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Sables D'olonne im Departement der Vendee in Frankreich. Die Hauptnahrung der Einwohner ist der Handel mit Zimmerholz, Wolle, Salz, Schlachtvieh, vorzüglich aber mit Butter.

Beauvoir-sur-Mathas s. **Beauvais**.

Beauvoir-sur-Niort, Dorf von 300 Seelen, in Poitou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Niort, Depart. der beiden Severs in Frankreich.

Beauvoisis (auch **Beauvaisis**), Landschaft in der Pikardie, in Frankreich, zwischen 19° 24′ und 20° 26′ der Länge und zwischen 49° 4′ und 49° 39′ der Breite. Nördlich hat sie die pikardischen Länder Amienois und Santerre, östlich Valois und Noyonnois, südlich Isle-de France und Vexin François und westlich die Normandie, ist 14 franz. Meilen lang und 9 breit, und hat einen Flächenraum von ungefähr 60 (französischen 21 deutschen) QM. Die vornehmsten Flüsse sind die Oise und der Terrain. Hügel und Ebenen wechseln mit einander ab. Getraide und Vieh sind die Hauptprodukte, Wein ist selten, Holz hat man genugsam. Das Land führt aus: Wolle, wollene Zeuge, Korn, Leinwand, Spizzen, Tapeten u. s. w. Ohnerachtet Beauvoisis eigentlich ein Theil von der Pikardie war, so gehörte es doch zum Gouvernement von Isle-de-france, und hatte einen besondern Gouverneur. In Justizsachen stand es unter dem Parlement von Paris, in Finanzsachen stand die Elekzion von Beauvois unter der Generalität von Paris, die von Clermont unter der Generalität von Soissons, und mehrere Kirchspiele, die zur Elekzion von Moutdidier gehörten, unter der Elekzion von Amiens. Jezt macht

macht diese Landschaft einen Theil des Departements der Oise aus.

Beavertail, Landspizze mit einem etwa 170 Fuß hohen Leuchthurm am südlichen Ende der Insel Connoicot in Rhode-Island in Nordamerika.

Bebbrow, Rittergut und Dorf an der Ostsee, im Lauenburgischen Kreise in Hinterpommern in Brandenburg.

Bebendorf, kloster-annarodisches Gerichtsdorf von 150 Seelen, im Umfange des churmainzischen Amtes Gleichenstein im Eichsfelde.

Bebenhausen, Dorf im Pfleggerichte Mainburg, im Rentamte München, in Pfalzbaiern.

Bebenhausen, Dorf im Kloster-Ochsenhausenschen Amte Ummendorf in Schwaben.

Bebenhausen, Wirtembergsches Kloster auf einem Hügel, der mit drei Mauern umgeben ist, bei Tübingen in Schwaben. Die hiesige Klosterkirche, die wie ein Kreuz gebaut ist, hat einen von Stein bis auf die Dachspizze gebauten Thurm, der nach Art der gothischen Thürme ganz durchbrochen ist. Die Aebte dieses Klosters sind zugleich Generalsuperintendenten über den Bebenhäuser Sprengel, zu welchem 9 Speziale gehören. Hier ist eine der 4 wirtembergschen Klosterschulen, in welcher unter der Aufsicht des Prälaten einige 20 der Theologie gewidmete Jünglinge, von 2 Professoren in den Vorbereitungswissenschaften unterrichtet werden, und sowohl Unterricht, als Kost und Wohnung, frei erhalten. Auch ist hier ein Jagdzeughaus. Zu dem Kloster gehört der Hof Waldhausen und hat mit diesem 220 Seelen.

Bebenhausen, Dorf in der gräflich Fuggerschen Herrschaft Bebenhausen in Schwaben.

Bebor oder Bewer, Fluß in Brandenburg, der in der Altmark entspringt, in das Herzogthum Magdeburg fließt und bei Wedrungen in die Ohre fällt.

Beberbokk, Hof mit einer Stuterei, im hessenkasselschen Amte Salaburg.

Bebersee, See von 12 Morgen im Amte Zehdenik des Ukkermärkischen Kreises in Brandenburg.

Borbersee, Dorf am See gleiches Namens im Amte Zehdenik, des Ukkermärkischen Kreises in Brandenburg.

Beberstedt, Pfarrdorf von 800 Einwohnern im kurmainzischen Amte Gleichenstein.

Bebingen, Dorf von 350 Seelen im ehemal. Kurpfälzischen Oberamte Germersheim, jezt im Bezirke von Speyer, des Dep. vom Donnersberg in Frankreich.

Bebitz, Kirchdorf von 100 Seelen, an der Saale, im magdeburgischen Amte Beesen im Saalkreise in Brandenburg

Beblenheim, großes Dorf in der ehemal. Wirtembergischen Herrschaft Reichenweyher im obern Elsaß, jezt im Bezirke von Kolmar im oberrheinischen Departement in Frankreich.

Bebra, großes Pfarrdorf an der Fulda im hessenkasselschen Amte Rotenburg.

Bebra oder Beber, Kirchdorf mit 3 Mühlen (Filial von Jechaburg) im Schwarzburg-Sondershausenschen Amte Sondershausen in Obersachsen. Der kleine Fluß gleiches Namens entspringt bei diesem Dorfe, und fällt, nachdem er eine Stunde weit das Land durchflossen, und 13 Mühlen getrieben, bei Sondershausen in die Wipper.

Bec, le (oder Bechellouir), Flekken von 100 Feuerstellen (mit einer ehemal. reichen Benediktiner-Abtei) an der Vereinigung der Flüsse Rille und Bec in der Normandie, jezt im Dep. des Eure in Frankreich.

Bec-du-Rion, s. Bedarrieux.

Bechau, adeliches Dorf mit 150 Einwohnern, einem Vorwerke im Neiser Kreise in Schlesien.

Bechburg, Landschaft (ehemal. Landvogtei) im Kanton Solothurn, im alten Buchsgau in Helvezien, welche südlich an die Aar, östlich an Olten, nördlich an Falkenstein und westlich an das barnische Lipp gränzt, und guten Akkerbau, fette Wiesen und beträchtl. Viehzucht hat.

Becheln, nassauisches Dorf in dem zwischen Oranien und Usingen gemeinschaftlichen Amte Nassau im oberrheinischen Kreise.

Bechem, Frauenkloster in einem kleinen Thale, etwa eine Stunde von dem Schlosse Heiligenberg, in dem Umfange der fürstenbergschen Grafschaft Heiligenberg, in Schwaben.

Bechen, Dorf mit einem Eisenhammer im Amte Steinbach des Herzogthums Berg in Westphalen.

Bechenheim, Dorf von 320 Einwohnern im Oberamte Alzey in der Kurpfalz, jezt im Bezirke von Mainz, Departement des Donnersbergs in Frankreich.

Becherbach, Dorf von 280 Seelen im Bezirke Kaiserslautern, Departement des Donnersbergs in Frankreich (ehemals Zweybrükkisch.)

Becherel, Dorf von 500 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke Montfort, Departement Ille und Villaine in Frankreich.

Becherel, Städtchen von etwa 2000 Seelen in Bretagne, jezt im Bezirke von St. Malo, Departement der Ille und Villaine in Frankreich. Es wird hier viel Flachs gepflanzt und zu Zwirn verarbeitet.

Bechgraben, Dorf im Kreisamte Kulmbach des preußischen Fürstenthums Baireuth in Franken, 2 Stunden von Baireuth.

Bechhofen, (Bechofen), Zentamt im ehemaligen Bißthum, jezt baierischen Fürstenthum Bamberg in Franken, zwischen der Aisch und reichen Ebrach. Es hat vortreffliche Rindvieh- und Schafzucht, ergiebige Fischereien und Ueberfluß an Holz, womit starker Handel in die untern Main- und Rheingegenden, so wie nach Holland, getrieben wird. Zu demselben gehören 34 Oerter.

Bechhofen, Pfarrdorf und Siz des bambergischen, jezt baierischen Amtes gleiches Namens in Franken, 4 Stunden von Bamberg.

Bechho-

Bechhofen, (an der Wieser) Marktflekken von 80 Einwohnern mit einem Schlosse im Justizamte Feuchtwang des preußischen Fürstenthums Ansbach in Franken.

Bechhofen, (vor der Mark) Dorf im Amte Höchstädt des ehemaligen Bißthums, jezt baierischen Fürstenthums Bamberg in Franken.

Bechhofen, an der Krausheit, (auch Krausenbechhofen), Dorf im Amte Hochstädt des ehemaligen Bißthums, jezt baierischen Fürstenthums Bamberg in Franken, gehört der Abtei Michelsberg in Bamberg.

Bechhofen, Dorf von 450 Seelen, im Bezirke von Zweibrükken, Depart. des Donnersbergs in Frankreich (ehemals im Pfalzzweybrükkischen Oberamte Zweybrükken.)

Bechin, Herrschaft und Stadt von 200 Häusern mit wichtigen Steinbrüchen, einem Schloß und Bade im Taborer Kreise des Königreichs Böhmen.

Bechiner-Budweiser Kreis, einer der 16 Kreise des Königreichs Böhmen, der beträchtliche Waldungen, gute Fischerei und reiche Silberbergwerke hat.

Bechiner-Taborer Kreis, einer von den 16 Kreisen des Königreichs Böhmen. Er ist reich an Waldungen, hat starken Bergbau und mehrere Glashütten.

Bechingen, oder Boechingen, Dorf von 530 Einwohnern im Bezirke von Speyer, Departement des Donnersbergs in Frankreich, ehemals im kurpfälzischen Oberamte Neustadt.

Bechingen, s. Barchingen.

Bechingen, Dorf im Gebiete des Klosters Zwiefalten, in Schwaben. (jezt wirtembergisch.)

Bechstaedt, s. Pechstaedt.

Bechlin, Pfarrdorf im Ruppinischen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg.

Bechstedt, Dorf von 150 Einwohnern unweit Schwarzburg, Filial von Allendorf, mit einem Rittergut, im Amte Schwarzburg des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt in Obersachsen. Unter dem Dorfe fängt das sogenannte teutsche Thal an, und erstrekt sich bis an die Rinne, bei Oberrothenbach.

Bechstädt, Pfarrdorf von 200 Einwohnern an der Landstraße im erfurtischen Amte Tondorf im kurrheinischen Kreise (jezt Brandenburgisch.)

Bechstädt, an der Wagd, kurmainzisches lutherisches Kirchdorf im erfurtischen Stadtamte hinter dem Steiger mit 150 Seelen und 44 Gebäuden.

Bechterspohl, Dorf in der Schwarzenbergschen Landgrafschaft Klettgau im schwäbischen Kreise.

Bechtheim, ehemaliges Leiningen-Bokenheimisches Dorf von 1000 Seelen im oberrheinischen Kreise, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke Mainz, Dep. des Donnersbergs in Frankreich.

Bechtoldskirch, Dorf in der Herrschaft Badenweiler, zur Vogtei Mengen gehörig, in Schwaben.

Bechtsnoltsheim, Flekken am Flusse Selz im Kanton am Niederrheinstrom des fränkischen Ritterkreises.

Beck, auch Beek, Dorf von 700 Seelen, im Bezirke Krefeld im Roerdepartement in Frankreich, ehemals zu Jülich gehörig.

Becke, (bei der) hessenkasselisches Dörfchen in der Grafschaft und dem Amte Schaumburg in Westphalen.

Beckedorf, hessenkasselsches großes Pfarrdorf und Kirchspiel in der Obervogtei des Amts Rodenberg, in der Grafschaft Schaumburg in Westphalen.

Beckem (Bukum), Städchen mit einem Kollegiatstifte und 2 Augustiner-Nonnenklöstern, an der Werse, im Amte und Quartiere Wollbek im ehemaligen Bißthum Münster in Westphalen. Das Städtchen wird zu den Landtagen beschrieben, und es ist daselbst ein fürstliches und ein Gehgericht.

Beckendorf, adeliches Pfarrdorf im Aschersleben-schen Kreise des brandenburgschen Fürstenthums Halberstadt in Niedersachsen.

Beckingham, Flekken in Lincolnshire in England.

Beckles, großer Flekken an der Waveney in der englischen Grafschaft Suffolk.

Becse, schöner Flekken im Teißer Bezirke der Batscher Gespanschaft in Ungarn.

Beczwa, Fluß in der Markgrafschaft Mähren; er entsteht auf der ungarischen Gränze, und fließt bei Aubek in die March.

Beckern, (Groß- und Klein- auch Alt-) Namen zweier Dörfer im liegnizischen Kreise und Amte Liegniz in Schlesien; jenes hat 330 Seelen, dieses 130, und eine Papiermühle.

Beckern, adeliches, lutherisches Dorf mit einem Vorwerk, 60 Feuerstellen, und 376 Einwohnern, im Breslauischen Kreise, in Schlesien.

Beckern, katholisches Kirchdorf mit 240 Einwohnern im striegauischen Kreise in Schlesien.

Beckern, katholisches Dorf von 100 Einwohnern im ölstrebnizzischen Kreise in Schlesien.

Bekstein, Kirchdorf und Zollstätte im wirzburgischen Amte Lauda im fränkischen Kreise (jezt pfalzbaierisch).

Beckstedt, adeliches Gut und Dorf in dem Amte und der Grafschaft Diepholz im westphälischen Kreise.

Becse, hübscher Marktflekken mit einer katholischen und griechischen Pfarrkirche im Teißer Bezirke der Batscher Gespanschaft in Ungarn; er ist größtentheils von Raizen bewohnt.

Becskereck, (Nagy- oder Groß) Marktflekken und Poststazion mit einem Salzamte am Begaflusse im gleichnamigen Bezirke der torontaler Gespanschaft in Ungarn.

Bedal, Städtchen in Yorkshire in England.

Bedaridas, Flekken von 1700 Seelen am Flusse Ouveze in der Provenze, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke Avignon des Dep. Vaucluse in Frankreich.

Bedarrioux, Stadt von 3330 Seelen mit Droguetsmanufakturen an der Orbe in Languedok, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke Bezieres, des Dep. Herault in Frankreich.

Bedburg oder **Bebber**, Städtchen von 900 Einwohnern im Bezirk von Kölln des Roerdepartements in Frankreich. Ehemals Kurkölln.

Bedde, Flekken von 60 Feuerstellen in Berry, jezt im Bezirk von St. Amand, Dep. des Cher in Frankreich.

Bedecaspel, reformirtes Kirchspiel in der südbrokkner Vogtei und dem Amte Aurich, im preußischen Fürstenthum Ostfriesland in Westphalen.

Bedeln, unmittelbares Amtsdorf von 14 Feuerstellen im Amte Rochliz, des Leipziger Kreises in Kursachsen.

Bedenkirchen, Pfarrdorf im Amte Zwingenberg der obern Grafschaft Kazzenellenbogen in Hessendarmstadt.

Beder. Hauptstadt in der vormals hindostanischen Landschaft Telenga, in Vorderindien in Südasien. Sie ist groß und mit Mauern umgeben, die mit Kanonen besezt sind. Es lagen gemeiniglich drei Tausend Mann mit siebenhundert Kanonieren darin zur Besazzung, weil dieser Plaz sehr wichtig und vor den Anfällen des Königs von Dekan nicht sicher war. Die Provinz brachte dem großen Mogol (Kaiser von Hindostan) mehr denn zehn Millionen ein. Sie hat eine große Menge von Pagoden, in welchen ungeheure Figuren sind, die mehr Schrekken als Ehrfurcht einflößen. Die Heiden in diesem Lande waschen sich beständig. Männer, Weiber und Kinder baden sich alle Morgen, sobald sie aus dem Bette aufstehen, in einem Fluß. Sogar thun solches die Weiber, die erst mit einem Kinde niedergekommen sind; denn sie haben überhaupt sehr leichte Geburten. Wenn sie aus dem Bade kommen, salbet der Bramine ihre Stirn mit einer, im Wasser befeuchteten Vermischung von Safran und pulverisirten weißen Sandelholz. Hierauf gehen sie nach Hause und frühstükken ein wenig. Gegen Mittag, aber kurz vor dem Essen, waschen sie sich wieder. Da sie nichts anders essen, als was ein Heide von ihrem Stamm zubereitet hat, so essen sie selten bei andern. Die gewöhnliche Kost der Banianen, Braminen, und Kourmis bestehet ins Reis, Butter, Kräutern, Zukker, Hülsen- und andern Früchten. Sie essen weder Fleisch noch Fische, und trinken nichts anders, als Wasser, Kaffee und Thee. Ihr Essen legen sie in große Baumblätter, welche sie nachher wegwerfen. An einem gewissen Tage im Jahre dürfen die Braminen das Fleisch eines Ferkels essen, welches sie jedoch nur heimlich thun, um den Andern kein Aergerniß zu geben.

Bederkesa, kurhannövrisches Amt am Flusse Geeste, im kurbraunschweigischen Herzogthum Bremen, in Westphalen. Es begreift 2 Börden mit 6 Kirchspielen, worin 1 Flekken und 37 Dörfer und Höfe und 9 Landseen, ansehnliche Waldungen, Torfmoor und gutes Getraideland, auch beträchtliche Vieh- und Bienenzucht sind. Der Siz des Amtes ist in dem Flekken Bederkesa.

Bedernau s. **Bedonau**.

Bederwiz, adliches Dorf im budissinischen Kreise in der Oberlausiz, in Kursachsen.

Bedford, Grafschaft in Pennsylvanien in den nordamerikanischen Freistaaten, zwischen der Grafschaft Franklin, Maryland, Sommerset und Huntingdon. In dem Apalaschen Gebirge, welches diese Landschaft umgiebt, zeichnet sich vorzüglich der Berg Sideling, der Warrior, der Evitsberg und der Willsberg aus. Die Thäler bestehen meist aus schwarzer, fetter, sehr fruchtbarer Erde. Die vorzüglichsten Flüsse sind der Liking-Creek und der Wills-Creek. Die Landschaft enthält etwa 85¼ Q.M. und 15000 Einwohner. Jagd und Landwirthschaft sind ihre vorzüglichsten Beschäftigungen. Der Hauptort ist:

Bedford, Stadt in einem tiefen Thale am Raystown. Sie hat ein hübsches Markthaus von Baksteinen, ein schönes Archiv, und 2 Kirchen von Holz. Außer 2 starken Wochenmärkten hat die Stadt 2 gute Jahrmärkte. Noch ist die dasige Freymaurerloge bemerkenswerth.

Bedfort, Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft in England, welche durch die Ouse in zwei Theile getheilt, groß, gut gebaut und volkreich ist, und starken Kornhandel nach Holland treibt. Die Familie Russel führt von derselben den herzoglichen Titel.

Bedfortshire, Grafschaft, nordwestlich von London, in England, umgeben von Bukkingham, Hartford, Heutingdon, Cambridge, Nordhampton, und Warwikshire. Sie ist fruchtbar an Getraide und Wein und enthält etwa 63400 Seelen, 124 Kirchspiele und 11 Städte und Marktflekken. In derselben werden viele Spizzen gemacht.

Bedheim auch **Beden**, Pfarrkirchdorf, 1½ Stunde von Hildburghausen, südwestlich an einem Berge, im Amte und Fürstenthum Hildburghausen in Obersachsen. Es hat ein Schloß und mit Einschluß der Büchelsmühle 86 Häuser mit 22 Gütern. Bei diesem Dorfe entspringt der kleine Fluß Milz.

Bedkow, adliches Städtchen von 90 Häusern, im Brzezinnschen Kreise in Südpreußen.

Bedlin, kleines, adliches Dorf an der Stolpe, im stolpischen Kreise in Hinterpommern, in Brandenburg.

Bedlis, Stadt und Schloß auf einem Felsen, im Paschalik Wan in der asiatischen Türkei.

Bedmar, Flekken und Marquisat am südlichen Ufer des Guadalquivir, im Königreich Jaen in Spanien.

Bedonin, oder **Bedoin**, Flekken am Flusse Ouveze, im ehemal. Gouvernement von Provence, jezt im Bezirk Carpentras des Depart. Vaucluse in Frankreich.

Bedra, Rittergut und Pfarrdorf im thüringischen Kreise in Kursachsen.

Beduinen, Name eines arabischen Volks, das eine herumschweifende Lebensart treibt, und sich beinahe über ganz Arabien, die benachbarten Länder,

und vorzüglich über Egypten ausgebreitet hat. Sie wohnen in Hütten oder Zelten, und leben vorzüglich von der Viehzucht. Sie sind sehr roh, unwissend, diebisch und stolz.

Beeck, Dorf und Amt im weselschen Kreise, des brandenburgschen Herzogthums Cleve in Westphalen.

Beecke s. Beeke.

Beedenbostel, Pfarrdorf und Amtsvogtei mit beträchtlicher Bienen- und Viehzucht, im kurbraunschweigischen Fürstenthum Lüneburg in Niedersachsen.

Beedenkirchen, Pfarrdorf von 230 Einwohnern, mit einer Schneidemühle im hessendarmstädtischen Amte Seeheim, im oberrheinischen Kreise.

Beedernau, Pfarrdorf von 560 Seelen, an der Kamlach, in der Herrschaft Mindelheim in Schwaben.

Beek, Amt mit einer ansehnlichen Papiermühle, im Weselschen Kreise, im preußischen Herzogthum Cleve in Westphalen.

Beeke, Namen zweier kleinen Flüsse in der Altmark in Brandenburg.

Beel, Flekken im Bezirk gleiches Namens in der Biharer Gespannschaft in Ungarn.

Beeliz, Dorf im arneburgschen Kreise in der Altmark in Brandenburg, theils adelich, theils zum Amte Tangermünde gehörig.

Beeliz, adeliches Kirchdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark in Brandenburg.

Beeliz (Neu-), kurbrandenburgisches Koloniedorf im friedebergischen Kreise und Amte Driesen in der Neumark.

Beemster oder Boemster, schöner Polder oder Insel von 7000 Morgen im ehemal. holländischen Amte Waderland, jezt im Bezirk Bedykte Meeren, im Departement Holland der batavischen Republik.

Beenz, Pfarrdorf im Ukkermärkischen Kreise in Brandenburg.

Beer, Flüßchen in Schwaben, das bei dem Dorfe Thüringen im Herzogthum Wirtemberg entspringt, und zwischen den Städten Mühlen und Friedingen in die Donau fällt.

Beer, Flekken im Paschalik Haleb in der asiatischen Türkei. Man kömmt zu demselben von Akra aus durch das Thal von Sichem und an der Kane Lebon vorüber durch verschiedene Oelbaumgärten, und erreicht ihn auf einer rauhen, mühsamen Straße in zwei und einer halben Stunde (von Lebon). Daselbst hat die heilige Helena eine Kirche auf eben demjenigen Plazze errichtet, wo die Mutter Gottes, wie es heißt, voller Kummer über den Verlust ihres Sohnes, sich niedergesezt, den sie, bei ihrer Zurükkunft nach Jerusalem, im Tempel unter den Lehrern sizzend antraf, da er theils ihnen zuhörte, theils sie fragte. Auf dem ganzen Wege von der Kane Lebon bis nach Beer ist weiter nichts, als ein trauriger Anblik von Felsen, steilen Höhen und Bergen; daher sich Wanderer betrogen sehen, indem sie die Gegend ganz anders antreffen, als sie vermuthet haben; sie finden nichts, als kahle, unfruchtbare Hügel in einem Striche Landes, welcher nach der Anzeige Joabs ehemals 130000 streitbare Männer, ohne Weiber und Kinder, in sich hielt. Doch diese Hügel und Felsen sind ganz gewiß vor Zeiten mit Erde bedekt, und so beschaffen gewesen, daß sie zur Erhaltung der Einwohner eben soviel, ja vielleicht noch mehr beigetragen, als wenn es ebenes Land gewesen wäre; eine dergleichen bergichte und unebene Gegend giebt einen viel größern Umfang Erdboden zu bauen her, als sie geben würde, wenn sie vollkommen eben gemacht wäre. Was die Landwirthschaft auf diesen Bergen anlangt, so haben die Einwohner die Gewohnheit, die Steine aufzulesen, und sie in verschiedene Reihen um die Hügel herum, in Gestalt einer Mauer, zu legen; durch solche Einfassungen stüzzen sie das lokkere Erdreich, daß es nicht herab fällt, oder herunter gewaschen werde; hernach machen sie verschiedene Beete von sehr gutem Boden, welche immer eines über dem andern, von unten an, bis auf die Höhe steigen. Das platte Land ist sehr bequem zum Kornbau und zur Viehweide gemacht. Und obgleich die Hügel zur Nahrung des Viehes untüchtig sind, so dienen sie doch wegen den darauf angerichteten Beeten sehr wohl, Korn, Melonen, Kürbisse, Gurken und alle Arten von Gartengewächsen zu tragen. Dieses sind die vornehmsten Nahrungsmittel, womit die Leute in diesen Gegenden sich etliche Monate lang im Jahre erhalten. Das, was unter allen am meisten felsicht ist, und auf solche Weise nicht zum Kornbau bequem gemacht werden kann, dient doch, Weinstökke und Oelbäume darauf zu pflanzen. Die große Ebene, welche an das todte Meer stößt, taugt ihres salzichten Wesens wegen zwar weder für das Vieh, noch zu Korn, Oelbäumen und Weinstökken etwas; sie hat aber doch ihren besondern Nuzzen zur Nahrung der Bienen, welche hier sehr häufig sind. Der Flekken (oder die Stadt) Beer liegt auf verschiedenen kleinen Hügeln, die ihr zu einem guten Ansehen sehr behülflich sind. Von einer Insel des Euphrats aus gewährt die Stadt, das Schloß und die umliegende Gegend einen schönen Anblik. Die Stadt ist unter der Aufsicht eines Mossalem. Die Besazzung ist nicht beträchtlich.

Beerbach, Pfarrdorf im Gebiete der Reichsstadt Nürnberg in Franken.

Beerfelde, Rittergut und Pfarrdorf im Königsberger Kreise in der Neumark in Brandenburg.

Beerfelde, Pfarrdorf im Lebusischen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg.

Beeringen, Flekken in der Haide in der vormal. Grafschaft Looz des ehemal. Hochstifts Lüttich in Westphalen (jezt französisch).

Beersdorf, kursächsisches, unmittelbares Amtsdorf im Amte Zeiz in Obersachsen.

Beerslas, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, zum Rittergute Treuen gehörig, in Obersachsen.

Beerwalde, Rittergut und Dorf im Zauchenschen Kreise in der Mittelmark, in Brandenburg (im Umfange des sächsischen Kurkreises).

Beerwalde, kursächsisches, unmittelbares Amtsdorf im meißnischen Kreise und Amte Dippoldiswalde in Obersachsen.

Beerwalde, kursächsisches Dorf im budißinischen Kreise, in der Oberlausiz, mit einem Eisenhammer (zum Rittergute Manoa gehörig).

Beerwalde s. **Beierwalde**.

Beerwalde, Kirchdorf und Filial von Groß-Stechau im Amte und Fürstenthum Altenburg in Obersachsen.

Beerwaldsche Seen, Namen zweier Seen, eines großen und kleinen, in der Neumark in Brandenburg.

Beerwinkel, Löwensteinsches Dörfchen von 80 Einwohnern bei Murrhard in Schwaben.

Beesdau (Beesdo), kursächsisches Dorf und Rittergut im lukauer Kreise in der Niederlausiz.

Beese, adliches Kirchdorf im arendseischen Kreise in der Altmark in Brandenburg.

Beesen, Pfarrdorf von 350 Seelen und Domänenamt, im Saalkreise des Brandenburgischen Herzogthums Magdeburg in Niedersachsen.

Beesen (an der Elster), Kirchdorf von 280 Seelen im Saalkreise des brandenburgischen Herzogthums Magdeburg in Niedersachsen, mit einem ansehnlichen Rittergut, dem Magistrat zu Halle gehörig.

Beesewege, Kirchdorf im stendalschen Kreise der Altmark in Brandenburg, bei welchem das Flüßchen Biese entspringt; es gehört der Universität zu Frankfurth an der Oder.

Beesgen, kursächsisches Dorf und Rittergut in der Herrschaft Forsta im gubenschen Kreise in der Niederlausiz.

Bees- und Storkowscher Kreis, Namen der zu einem Kreise vereinigten Herrschaften Breskow und Storkow in der Kurmark in Brandenburg, zwischen der Spree und Dahme, welcher gegen Morgen an den Lebusischen Kreis und die Niederlausiz, gegen Mittag an die Niederlausiz, gegen Abend an den Teltowschen und gegen Mitternacht an den Oberbarnimschen und Lebusischen Kreis gränzt, und einen Flächenraum von 25 QM. hat.

Beeskow, Immediatstadt an der Spree mit einer geistlichen Inspektion über 11 Prediger im Bees- und Storkowschen Kreise, in der Kurmark in Brandenburg. Sie hat 370 Häuser und ein Postamt. Der Magistrat hat in der Stadt die obere und niedere Gerichtsbarkeit. Die Garnison ist nicht beträchtlich, die Zahl der Zivileinwohner etwa 1800. Die Nahrung derselben ist Akkerbau, Viehzucht, Fischerei, Schiffarth, Wollen- und Leinweberei.

Beeskow, kurbrandenburgische Holländerei im Amte Torgelow, des Anklamschen Kreises in Vorpommern.

Beesten oder Beestwön, (Groß- und Klein-) Namen zweier Dörfer in der Herrschaft Wusterhausen im teltowschen Kreise der Mittelmark in Brandenburg.

Beesten, kurbrandenburgisches Dorf und Vogtei von 4 Bauerschaften in der niedern Grafschaft Lingen in Westphalen.

Beez, Pfarrdorf im Glien- und Löwenberger Kreise in der Mittelmark in Brandenburg.

Beffendorf, österreichisches Dorf, im Amte Oberndorf, in der Grafschaft Oberhohenberg in Schwaben.

Befort oder Belfort und Bedfort, Landschaft, vormalige Unterstatthalterschaft und alte Graf- und Herrschaft im obern Elsaß, welche das Sundgau begriff und jezt zum oberrheinischen Departement von Frankreich gehört. Zur Unterstatthalterschaft gehörten, außer der Herrschaft Bedfort, noch 6 Herrschaften und Aemter. Die Grafschaft Befort aber bestand aus den Vogteien Befort und Ingelsod (Angeot), dem Großmeisterthum Assise und den Herrschaften Rosenberg und Dattenried. Sie ist zwar nicht sehr fruchtbar, hat aber viele fischreiche Teiche, Weiden, Holzungen und Eisenbergwerke. Die Grafschaft Befort macht gegenwärtig den größten Theil des Bezirks von Befort in genannten Departement aus, die vormalige Unterstatthalterschaft erstrekt sich aber auch über den ganzen Bezirk Altkirch.

Befort, befestigte Stadt von 4400 Seelen am Fuße des Wasgaues, 3 Stunden von Mömpelgard, unterm 24° 31′ 24″ O. L. und 47° 38′ 18″ N. B., ehemal. Hauptstadt der Grafschaft und Unterstatthalterschaft gleiches Namens, und vormaliger Hauptort des ganzen Sundgaues, jezt Hauptstadt eines Bezirks im oberrheinischen Departement in Frankreich. Sie ist der Vereinigungspunkt von 6 Hauptstraßen, nämlich 2 von der Schweiz, 2 von Paris, 1 von Lothringen und eine von Straßburg. Diese vortheilhafte Lage hat sie zur Niederlage vieler Waaren, besonders von burgunder und champagner Weinen gemacht, womit ein ansehnlicher Handel getrieben wird, so wie mit Eisen, welches man aus den guten Eisenbergwerken und Hämmern in der dasigen Gegend erhält.

Beg, Fluß in der tawrischen Statthalterschaft in Rußland.

Bega, Flüßchen in Deutschland, das im Lippischen Amte Sternberg entspringt und bei Herford in die Werra fällt.

Begard, Städtchen von 2400 Seelen, Hauptort eines Kantons, im Bezirk Guingamp, Dep. Cotes-du-Nord in Frankreich.

Begender, Provinz in Habessinien, auf der Ostküste von Mittelafrika, südwestlich von Tigre, groß und in 17 Distrikte abgetheilt, gegen Osten von Angole, erstrekt sich bis an den Nil, und führt den Namen von den vielen Schafen, die daselbst gezogen werden. Diese Provinz liefert den größten Theil der Habessinischen Kavallerie. Es ist hier auch vortrefliches Rindvieh, viel wildes Geflügel und Wildpret. Die Berge sind voll von Eisengruben. Die

Digitized by Google

Einwohner sind lang und stark, aber ohne Kultur, werden für die besten Soldaten in Habessinien gehalten, und bezahlen dem Könige 1000 Unzen Goldes.

Beggerow, Pfarrdorf im Deminschen Kreise in Vorpommern in Brandenburg.

Beggingen, kleines Dorf in der Herrschaft Blumenfeld, dem deutschen Orden gehörig, in Schwaben.

Begharmi, Königreich in Sudan, (Nigritien) im Innern von Mittelafrika, südöstlich von Bornu, ungefähr 20 Tagereisen davon entfernt, und durch kleine Wüsten davon getrennt. Die Einwohner sind ganz schwarz, gehören aber doch nicht zu den Negern. Sie sind große Krieger, greifen die benachbarten heidnischen Völker an, (denn sie selbst sind Mahomedaner, treiben die Gefangenen mit vieler Barbarei nach Begharmi, und verkaufen sie um geringe Preise nach Bornu.

Begj-sui, kleine Insel in der Taurischen Statthalterschaft in Rußland, welche von dem Kuban gebildet wird, dessen einer Arm sie gegen Norden von der Insel Atschuk trennt. Sie hat gegen Süden noch andere Inseln, die von kleinen Armen des Kuban umflossen sind.

Begj-sui, (Beissugi) Fluß in der Kaukasischen Statthalterschaft in Rußland.

Beheim, Dorf, nahe an der Günz, im ehemaligen Gebiete des sekularisirten Klosters Ottebeuren in Schwaben (jezt (pfalzbaierisch.)

Behlingen, Vogtei in dem Amte Nienburg, in der Grafschaft Hoya in Westphalen.

Behliz, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf von 100 Seelen, im Amte Schkendizz des Stiftes Merseburg.

Behlo, kursächsisches, Dorf in der Herrschaft Lieberose im Lübbener Kreise in der Niederlausiz.

Behnau, kursächsisches Amts- und Kirchdorf in der Herrschaft Sorau im gubenschen Kreise in der Niederlausiz.

Behndorf, adel. Pfarrdorf von 220 Seelen im 3ten Distrikte des Holzkreises im brandenburgschen Herzogthum Magdeburg in Niedersachsen.

Behr, Flüßchen in der Grafschaft Hohenstein in Thüringen.

Behra, Dorf im Amte Rothenburg in der Landschaft an der Fulda in Hessenkassel.

Behren, adel. Pfarrdorf im Seehausenschen Kreise in der Altmark in Brandenburg.

Behrendorf, Dorf im Amte Tangermünde im arneburgischen Kreise in der Altmark in Brandenburg.

Behrendt, ehem. Bern, poln. Koszierz, Immediatstadt an der Ferse, im Stargardschen Kreise in Westpreußen, 7 Meilen von Danzig, und 3 Meilen von Bütow. Sie hat 100 Feuerstellen, und gegen 700 Einwohner, 1 katholische Pfarrkirche, und 1 lutherisches Bethaus. Ihre Nahrung ist Akkerbau, Bierbrauerei und bürgerliche Gewerbe.

Behlried, Pfarrdorf von 250 Seelen und Rittergut an der Werra unweit der Stadt Meinungen in Sachsen-Meinungen in Obersachsen.

Behlendorf, Amt und Dorf im Gebiete der Reichsstadt Lübek in Niedersachsen.

Behrensdorf, adeliches Dorf im Amte Beeskow im Bees- und sterkowschen Kreise in Brandenburg.

Behringen (auch Bergen), adeliches Gerichts- und Kirchdorf, zwischen Plauen und Stadt Ilm, im Schwarzburg-Sondershausischen Amte Arnstadt in Obersachsen; es hat ein Rittergut, 1 Mühle, und ist Filial von Oberwillingen.

Behringen (Oesterbehringen), Dorf von 193 Wohnhäusern, und 370 Einwohnern im Amte und Fürstenthume Gotha in Obersachsen. Das dasige Vorwerk gehört der Wangenheimischen Familie zu Eisenach. Die eine Hälfte des Orts steht unter der Gerichtsbarkeit des Wintersteinischen, die andere unter der des Wangenheimischen Stammes.

Behringn (Grossen-Behringen), Dorf von 132 Häusern und 550 Einwohnern im Amte und Fürstenthume Gotha in Obersachsen. Das dasige Rittergut gehört der Familie von Wangenheim zu Eisenach.

Behringen (Wolfs-Behringen), adel. Dorf von etwa 350 Seelen im Amte und Fürstenthum Gotha in Obersachsen. In der Gegend ist der Kindel oder Könikel, ein buschreiches Holz, das auf dieser Seite die Gränze zwischen dem Gothaischen und Eisenachischen bestimmt. Es gehört der Gemeinde, und jeder Hausbesizzer bekömmt seinen Antheil. Der Boden, der aus einer Mischung von Leimen, Thon und etwas Erde besteht, wird von den Einwohnern Flußmelmen genannt, und ist an sich selbst nicht sehr fruchtbar. Fast mitten im Dorfe liegt das adeliche Wohnhaus eines von Wangenheim. Es ist auch ein Freigut daselbst, welches vor der Reformation ein Klostergut gewesen seyn soll. Im Garten ist noch eine Kemmnote.

Behrungen, Amt im Sachsenhildburghausischen Antheile an der gefürsteten Grafschaft Henneberg im fränkischen Kreise, ganz abgesondert von den übrigen Hildburghäusischen Aemtern. Es enthält: 1) Behrungen, ein Marktflekken, 2) Berka, 3) Queienfeld, 4) Rentwertshausen, 5) Schwigershausen, nebst einem Schlosse und einer Mühle, 279 Häuser.

Behrungen, auch Behringen, Marktflekken in einer bergigten Gegend, Hauptort des Sachsen-Hildburghausischen Amtes gleiches Namens. Der Ort hat eine Pfarrkirche, Mühle und 119 Häuser. Die Einwohner sind mehrentheils wohlhabend, treiben Akkerbau und Viehzucht. Jährlich werden fünf Märkte hier gehalten.

Behrungenhöfen, auch Bergenhöfen, Kollekturgut in der güldenen Aue, zwischen Nordhausen und Kelbra, im Thüringer Kreise in Kursachsen; es ist unter Kursächsischer Hoheit, aber halb Königlich-Preußisch, und halb Schwarzburgisch Lehn.

Bei, oder Borgenbach, Flüßchen im Kurfürstenthum Trier, das auf dem Hundsrükken entsteht, und bei Borgen in die Mosel fällt.

Beja, wichtige Handelsstadt in Tunis in Nordafrika, nicht weit von der algierischen Gränze, 7 Stunden von Tabarca; es wird daselbst vorzüglich viel Korn verkauft. Sie ist an dem Abhange eines Hügels erbaut, mit Wasser wohl versehen; oben liegt eine Citadelle, die nicht stark ist. Um die Stadt sind vortrefliche Weiden und berühmte Stutereien. Es sind noch einige Ueberbleibsel des Alterthums vorhanden.

Beja, Stadt auf einer Anhöhe in der Provinz Alentejo, in Portugal, etwa 23 Meilen südostwärts von Lissabon. Julius Cäsar beehrte sie mit dem Namen Pax Julia, und machte sie zu einer römischen Kolonie; in der Folge war sie vom J. 715 bis 1162 in den Händen der Araber. Einige Ueberbleibsel von Mauren, Thürmen und Vestungswerken dieser leztern sind noch vorhanden, aber kein Monument der Römer. Der größte Theil der jezzigen Stadt ward von Alphonso dem Dritten erbaut. Man findet hier eins der bestgebauten Kastelle im ganzen Königreich, welches der König Dionis aufführen ließ. Zwei Meilen von hier fließt der Guadiana, ein berühmter Fluß, welcher 7 Meilen weit von dem Dorfe Argamasilla bis zu der Stadt Daimiel seinen Weg unter der Erde fortsezt. Die alte Stadt Beja liegt in einer kleinen Entfernung ostwärts von der jezigen. Man hat beim Graben dort verschiedene alte Fragmente neuerlich entdekt. Es ist zu bedauren, daß diese Nachsuchungen nicht fortgesezt werden, sie würden weder große Mühe noch viele Kosten verursachen, indem das Pflaster der alten Stadt nur 26 Fuß unter der Oberfläche des Bodens liegt. Jemand, der diese Spekulation unternähme, würde wahrscheinlich seine Rechnung sehr dabei finden, indem man in einer Oeffnung, die 20 Fuß tief und 30 ins Gevierte ist, schon mehrere Fragmente von Alterthümern gefunden hat, die gegenwärtig im Musäum des Bischoffs von Beja aufbewahrt werden.

Bejar, Flekken mit 3 Parochieen und 3 Klöstern in der Provinz Salamanca in Altkastilien in Spanien.

Bejar oder Bejas, Flekken am Gebirge gleiches Namens mit 3 Pfarrkirchen, 3 Klöstern, einer Tuchmanufaktur und 2 mineralischen Quellen, Hauptort eines Herzogthums im Distrikte Plasencia im spanischen Estremadura.

Beiarding, Hofmarkt und Chorherrenstift im Ger. Albling des Rentamtes München in Baiern.

Beibasar, Stadt in Natolien in der asiatischen Türkei.

Beicha, kursächsisches Pfarrdorf im Kreisamte Meißen, im meisnischen Kreise (zum Rittergute Gödelitz gehörig).

Beicha, Pfarrdorf im Leipziger Kreise in Kursachsen.

Beichau, Dorf von 160 Seelen im glogauischen Kreise in Schlesien (der Kämmerei zu Glogau gehörig).

Beichau, schlesisches Dorf von 420 Einwohnern, im Fürstenthum Trachenberg.

Beichlingen, Bergschloß und Grafschaft von einigen Dörfern im Amte Ekartsberga im thüringer Kreise in Kursachsen.

Beickheim, lutherisches Dorf von 150 Seelen an einem Berge mit vielen guten Felsenkellern, im Amte Fürth, des ehemal. Bißthums, jezt baierischen Fürstenthums Bamberg in Franken.

Beida (auch Boida), Dorf im Amte Eulenburg, im Leipziger Kreise in Kursachsen (zum Rittergute Großwolkau gehörig).

Beidig, Dorf im Prokuratoramte Meißen, im meisnischen Kreise in Kursachsen.

Beien oder Bienburg, Flekken an und zwischen der Wipper, mit 1 Kloster, im Amte Barmen und Beienburg, des Herzogthums Bergen in der Kurpfalz.

Beiendorf, Pfarrdorf im ersten Distrikt des Holzkreises, im Herzogthum Magdeburg in Niedersachsen.

Beienfleth, Dorf von 250 Einwohnern im Amte Steinburg des Herzogthums Holstein in Niedersachsen.

Beienrode, Kirchdorf von 200 Einwohnern, im Amte Campen, im Fürstenthum Wolfenbüttel in Niedersachsen, ½ Stunde von Campen.

Beienrode, Dorf mit schönen Gipsbrüchen in der Herrschaft Schmalkalden in Hessenkassel.

Beierberg, kursächsisches Rittergut und Dörfchen im Queis-Kreise des budissinischen Kreises in der Oberlausitz.

Beierberg, Pfarrdorf im Wassertrüdinger Kreise im preußischen Fürstenthum Ansbach in Franken.

Beierfeld, Dorf im Amte Meisenheim des Fürstenthums Zweibrukken, in Kurpfalzbaiern.

Beierfeld, auch Bauerfeld, Kirchdorf im koburgischen Amte Lauter, in Obersachsen; es hat 2 Vogteien, 28 Häuser und 138 Einwohner.

Beierfeld, Dorf mit vielen Klempnern, Sporern und Striegelmachern im Amte Schwarzenberg im Thüringischen Kreise in Kursachsen.

Beierland, Namen des nordwestlichen Theils des hoekschen Ward in Holland.

Beiern, Pfarrdorf im Amte Annaburg des sächsischen Kurkreises.

Beiern, Sachsen-Gothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg in Obersachsen.

Beiersberg, Dorf von 50 Familien, im Amte Wollep und lebusischen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg.

Beiernaumburg, Rittergut und Pfarrdorf im Thüringischen Kreise in Kursachsen.

Beiernstedt, Gothaisches Kirchdorf und Filial von Neuwind im Amte Themar des Fürstenthums Koburg in Obersachsen. Es besteht aus 46 Häusern, und 188 Einwohnern.

Beiersburg, Wüstung zwischen Leitenberg und Berggrub, mit 2 Häusern und 13 Einwohnern, nach Berg-

Berggrub eingepfarrt, im Meiningischen Amte Neuenhaus in Obersachsen.

Beiersdorf, Pfarrdorf im Amte Bitterfeld des sächsischen Kurkreises.

Beiersdorf, Pfarrdorf im Erzgebirgischen Kreise in Kursachsen.

Beiersdorf, Pfarrdorf im Meißnischen Kreise in Kursachsen.

Beiersdorf, kleines Dorf, 2 Meilen von Altenburg im Amte und Fürstenthum Altenburg in Obersachsen.

Beiersdorf, Pfarrdorf im Pirizer Kreise in Hinterpommern in Brandenburg.

Beiersdorf, Pfarrdorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg.

Beiersdorf, Pfarrdorf im landsbergschen Kreise in der Neumark in Brandenburg.

Beiersdorf, Dorf, eine kleine Stunde von Koburg, an der Straße nach Hildburghausen im Koburgischen Amte Lauter in Obersachsen; es hat 34 Häuser, 1 Mühle, und 156 Einwohner. Es giebt mehrere Lehnschaften daselbst.

Beiersdorf, Dorf im Amte Burgstall des Tangermündischen Kreises in der Altmark in Brandenburg.

Beiersdorf, (am Lindberg), Kirchdorf im Erbamte Grimma, des Leipziger Kreises in Kursachsen, (zum Rittergute Seelingstätt gehörig) mit 150 Einwohnern.

Beiersdorf, (bei Altenhof) unmittelbares Amtsdorf im Amte Leisniz, des Leipziger Kreises in Kursachsen.

Beiershagen, adeliches Dorf im franzburgbarthischen Kreise in Schwedisch=Pommern.

Beierslehon, Dorf, im Gericht Egnach, im ehemaligen Bißthum Konstanz in Schwaben (jezt badisch.)

Beiertheim, Dorf am Flusse Alb, im badenschen Amte Ettlingen, in Schwaben.

Beihingen, Pfarrdorf von 800 Seelen an einem Hügel, am Nekar, eine Stunde von Ludwigsburg, im Umfange des Herzogthums Wirtemberg in Schwaben. Kirche und Pfarrhaus stehen auf diesem Hügel, und gegenüber liegt niedriger ein altes Schloß mit einer Maierei, welche mit der Hälfte des Orts Gemmingen Hornberg gehört, und zum Kanton Kocher steuert; die andere Hälfte gehört Wirtemberg.

Beihingen, Dorf von 200 Seelen, im Wirtembergschen Amte Nageld in Schwaben.

Beikenthin, adeliches Koloniedorf im perlebergischen Kreise in der Priegniz in Brandenburg.

Beikwiz, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise in der Oberlausiz, (zum Rittergute Hohenbukko gehörig.)

Beilbra, sachsen=weimarisches Dorf von 70 Einwohnern und fürstlichen Chatoulgut im Amte Burgel (in Obersachsen.)

Beilenberg, Dorf in der Pflege Rettenberg, im ehemaligen Bißthum Augsburg in Schwaben, (jezt pfalzbaierisch.)

Beilngriess, Städtchen am Einflusse der Sulz in die Altmühl im untern Stifte des ehemaligen Hochstifts Eichstädt in Franken. (jezt pfalzbaierisch)

Beilstein, Städtchen mit 1000 Einwohnern, und einem alten Schlosse, an der Bottwar, Siz eines Oberamts, in Wirtemberg in Schwaben. Es ist um einen halbrunden Berg gebaut, auf welchem die uralte Burg, Beilstein, das Stammhaus der ehemaligen Grafen von Beilstein, stand. Die ungemein schöne Mauern aus Quadern und ein romantischer Thurm stehen noch ganz, alles Innere aber ist ganz zerstört.
Beilstein hat zwei Kirchen, und in seiner Gegend ist guter Weinwachs, und viele Waldungen.

Beilstein, Nassau=Oranische Herrschaft auf dem Westerwalde im kurrheinischen Kreise. Sie besteht größtentheils aus Waldungen, und ist in die Aemter Beilstein und Marienberg eingetheilt. Hauptort:

Beilstein, Städtchen mit einem Schlosse.

Beilstein, Flekken mit einem Schloß am rechten Ufer der Mosel im Bezirke von Koblenz des Departements Rhein und Mosel in Frankreich.

Beimbach, Pfarrdorf im Amte und Fürstenthum Ansbach in Franken.

Beinberg, Dorf von 200 Einwohnern, im Wirtembergschen Amte Liebenzell, in Schwaben.

Beine, Dorf von 680 Seelen, Hauptort eines Kantons, im Bezirke Reims, Departement Marne in Frankreich.

Beinersstadt, sachsen=gotha=und koburg=saalfeldisches Kirchdorf von 350 Seelen, im gemeinschaftlichen Amte Themar (in Obersachsen.)

Beiningen, Dorf von 150 Einwohnern, im wirtembergschen Oberamte Blaubeuren in Schwaben.

Beinkowiz, auch **Benkowiz**, Kirchdorf mit 550 Einwohnern, im ratiborschen Kreise in Schlesien.

Beinsdorf, Rittergut und Dorf in der Oberlausiz, im Görlizer Hauptkreise in Kursachsen.

Beinstein, Pfarrdorf von 900 Einwohnern, im wirtembergschen Amte Waiblingen in Schwaben.

Beira, große Provinz des Königreichs Portugal, welche von Entre Duero e Minho, Traz los Montes, Spanien, Estremadura, Alentejo und dem Meere umgeben ist. Die größte Länge derselben beträgt 36 Meilen und die Breite ungefähr eben soviel. Sie wird in Ober= und Unterbeira eingetheilt; jenes begreift das, was gegen Norden und an der Küste liegt, dieses das, was nach dem spanischen und portugiesischen Estremadura zu ist. Der Boden ist fruchtbar an Weizen, Roggen und Hirse, und trägt zum Theil sehr guten Wein und Oel. Der bemerkenswertheste Berg ist der Estrella mit vortrefflichen Alabasterbrüchen. Die ganze Landschaft enthält etwa 600,000 Einwohner und ist in 8 Gerichtsbarkeiten eingetheilt.

Beirbach, auch **Beierbach**, Dorf im Pfleggericht Landsberg und

Beierbach, Dorf im Pfleggerichte Rosenheim im Rentamte München in Baiern.

Beier-

Beierbach, Hofmarkt im Landgerichte Erding, und
Beierbach, Hofmarkt im Pfleggerichte Kirchberg, und
Beierbach, Hofmarkt im Pfleggerichte Griesbach, im Rentamte Landshut in Baiern.

Beirberg, s. Baierberg.

Beirn, Dorf im Gerichte Neuburg des baierischen Herzogthums Neuburg.
Beirn, Hofmarkt im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Kehlheim in Baiern.
Beirn, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg in Baiern.
Beirn, Hofmarkt und Schloß im Pfleggerichte Rosenheim im Rentamte München in Baiern.

Beirut oder **Barut**, oder **Birot**, kleine Stadt auf einer Anhöhe an der See im Lande der Drusen in der asiatischen Türkei. Sie ist mit Mauern und Thürmen umgeben, liegt aber als Vestung viel zu flach, hat übrigens einen sehr bequemen Landungsplaz. Die Vorstädte nehmen beinahe einen eben so großen Raum ein, wie die Stadt selbst. Sie bestehen aus Gärten, deren jeder ein Haus enthält, worin der Eigenthümer wohnt, und da außerdem eine Menge Obstbäume, besonders Oliven- und Feigenbäume, darin vorhanden sind, die in diesem fruchtbaren Boden ungemein gut gedeihen; so giebt dies dem Ganzen ein pittereskes überaus schönes Ansehen. Fast alle diese Gärten gehörten ehedem den Christen, die sie aber, da der Pascha seine Forderungen immer vermehrte, veräußern mußten. Der Umstand, daß die dortigen Christen Ländereien besizzen dürfen, gehört unter die bemerkenswürdigen Seltenheiten dieser Landschaft. Auch hier sind die Straßen, wie überhaupt in allen dortigen Städten, sehr eng und unregelmäßig. Der hohe Thurm auf der nordöstlichen Seite dieser Stadt, ist nur von kleinen Steinen, und auf eine Art gebaut, die ihm keine lange Dauer verspricht. Gegenwärtig vertritt dieser Thurm die Stelle eines Lärmplazzes. Im Sommer legen sich die Schiffe der Europäer bei einer kleinen Landspizze vor Anker, die gerade vor der Stadt eine Strekke in die See läuft, und die Landspizze von Beirut genannt wird. Im Winter hingegen ankern diese Schiffe gegen Norden zu, in einer Art von Meerbusen, wo sie durch einen vorliegenden Berg gegen die Nord- und Ostwinde gedekt sind.

Beisförth, adeliches Dorf im Amte Spangenberg in Hessenkassel.

Beisheim, Namen zweier neben einander liegender Dörfer am Flüßchen Beise im Amte Homberg in Hessenkassel; Niederbeisheim, Pfarrdorf, zum Gräbenstuhle Walde gehörig, und Oberbeisheim Filial von jenem (zum Gräbenstuhle Moßheim gehörig.)

Beiswang, Wallfahrtskirche und Hofgut, im Gebiet der Stadt Gmünd in Schwaben.

Beitelsbach, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilshofen in Baiern.

Beitelstein, Kastell auf einem hohen Felsen im Pusterthale in Tyrol.

Beithmannsdorf, Kirchdorf von 150 Einwohnern, und Rittergut im grottkauischen Kreise in Schlesien.

Beitnig, Dorf mit 100 Einwohnern im glogauischen Kreise in Schlesien (der Kämmerei zu Glogau gehörig).

Beitsch, adeliches Dorf mit einem Jägerhause und Freigute, und etwa 200 Einwohnern im glogauischen Kreise in Schlesien.

Beitsch, Rittergut und Pfarrdorf im Gubener Kreise in der Niederlausiz in Kursachsen.

Beitugan, Fluß in der Ufischen Statthalterschaft in Rußland.

Beixenhard, ansehnlicher Wald und Berg in der Forstei und dem Amte Dollnstein im ehemal. Bisthum, jezt pfalzbaierischen Fürstenthume Eichstädt in Franken.

Beizen, katholisches Pfarrdorf von 350 Einwohnern im Frankensteinischen Kreise in Schlesien.

Beizkofen, Dorf im Amte Scheer in der Torischen Grafschaft Friedberg Scheer in Schwaben.

Bekar, Landschaft in Hindostan in Vorderindien, die aus den Ländern Douab, Jesuat und Udesse bestehet, und von verschiedenen Flüssen durchflossen wird, die in den Ganges laufen. Sie liegt gegen Morgen am äußeren Ende des ehemal. mogulischen Reichs, ist ungemein fruchtbar, und bringt über vierzehn Millionen ein. Sie hat verschiedene gute Städte. Die besten darunter sind Sambal, Menapour, Regeapour, Jehanak und Bekaner, welche lezte die Hauptstadt ist, an der Abendseite des Ganges.

Beke, Flüßchen in Brabant; es entsteht im Lükerlande und fällt oberhalb Leuwe in den Gette.

Beke, Flüßchen in den Niederlanden, das bei dem Hofe Bilk in der Grafschaft Artois entspringt, und bei der Schanze St. Franciscus in die Liß fällt.

Beke oder **Bolderbrunn** (lat. Resonus), Flüßchen in Westphalen; es entsteht bei dem Dorfe Altenbek und verliert sich bei dem Dorfe Neuenbeken in der Erde.

Bekedorf, Pfarrdorf im Amte Rotenburg des hessenkasselschen Antheils an der Grafschaft Schauenburg in Westphalen.

Bekel, kurbrandenburgisches adeliches Dorf von 70 Seelen, im stolpeschen Kreise in Hinterpommern.

Bekenried, Kirchgang und großes Dorf in Unterwalden und dem Kernwalde in Helvezien.

Bekenweiler, Dorf, in der Landvogtei Altdorf, in Schwaben; es gehört ins Amt Zogenweiler, und mit aller Jurisdikzion Oesterreich.

Bekerbruch, Lustwäldchen in der Gegend von Dresden im meißnischen Kreise in Kursachsen. Hier streiten Natur und Kunst um den Preiß; labyrinthische Gänge verfolgend, geniest der Wanderer der ungekünstelten Anmuth dieses lieblichen Gehölzes. Es enthält wohl 750 rheinl. Ruthen im Umfange. Aus einem

Google

einem sumpfigen Bruche, wie noch der Name bezeugt, haben es mit Kosten und Klugheit gezogene Gräben und Dämme, ingleichen wohlangebrachte Ruhesizze in einen Lustwald verwandelt. Am 10ten August erschallt hier das Jauchzen frölicher Dorfschaften, welche das Geburtsfest des Fürsten, den Becher der Freude schwenkend, mit Reihentänzen begehen. Man glaubt sich während der Feier der Dionisien nach Griechenland versezt.

Bekes, großer Flekken an dem schwarzen Körösch, Hauptort der Gespannschaft gleiches Namens in Ungarn.

Bekescher Gespannschaft, (Beksmarwegye), Gespannschaft in Ungarn, welche gegen Norden an Groß-Cumanien und die biharer Gespannschaft, gegen Osten an ebendieselbe und die arader Gespannschaft, gegen Süden an die arader und gegen Westen an die äußere solnokker und tschongrader Gespannschaft gränzt. Ihre größte Länge und Breite ist etwa 9 Meilen. Sie besteht aus zwei Distrikten (dem Bekescher und Tschabaer), worin 4 Marktflekken und 16 Pfarrdörfer sind. Die Volkszahl beläuft sich auf etwa 55000 Seelen. Korn wird im Ueberfluß gebaut, auch Waizen und Wein, welcher leztere aber von geringer Qualität ist. Der Bekescher Bezirk dieser Gespannschaft enthält, außer Bekes, noch zwei andere Marktflekken und 8 Pfarrdörfer.

Bekum oder Bekom, kleine Stadt an der Werse im Oberstift des ehemaligen kurköllnischen Hochstifts Münster in Westphalen.

Bekwiz, Pfarrdorf im Amte Torgau des Meißnischen Kreises in Kursachsen.

Bekwiz, unmittelbares Amts- und Pfarrdorf im Amte Torgau, im meisnischen Kreise, in Kursachsen.

Bela, Fluß in der Tobolskischen Statthalterschaft in Rußland.

Bela, eine von den sechzehn Städten in der zypser Gespannschaft in Ungarn, mit einer lutherischen Pfarrkirche, lauter deutschen Einwohnern, gutem Akker- und Flachsbau und ansehnlichen Handel mit Wein, Eisen und Tabak.

Belabanya s. Dillon.

Belaci oder Ebelai, sehr ergiebiger Salzsee, nicht weit vom Ursprunge des Flusses Tobol, in der Ufischen Statthalterschaft in Rußland. Er hat ungefähr vier Werste im Umfang, und liefert das schönste Salz in großer Menge, welches sich in heißen Tagen am Ufer ansezt, wenn es aber vom Regen schmilzt, wird es ein dikker Brei, in welchem sich die kranken Kirgis Kaisaken baden. Die benachbarten Sa-Uralskie-Baschkirzi holen das Salz desselben häufig ab, weil die Salzseen in der isettischen Provinz kein so gutes Salz haben.

Belaganskoi-Ostrog, (an der Angara) Flekken im Kirenskischen Kreise, in der Irkuzkischen Statthalterschaft in Rußland, der im J. 1652 erbaut worden. Die umliegende Gegend ist zur Viehzucht und zum Akkerbau sehr bequem.

Bel-Air, neue Hauptstadt der Grafschaft Harford, an der Straße nach Philadelphia in Maryland in Nordamerika.

Belaja, Fluß in der Ufischen Statthalterschaft in Rußland.

Belakowka, Fluß im Tschelabinskischen Kreise in der Ufischen Statthalterschaft in Rußland.

Belalcazar, Stadt an den Gränzen von Estremadura, zwischen Cordova und Truxilio, in der Provinz Cordova in Spanien.

Belcaire, Dorf von 900 Seelen, Hauptort eines Kantons, im Bezirk Limoux, Dep. Aude in Frankreich.

Belchite, Flekken mit Mauern, Hauptort einer Grafschaft am Flusse Almonacid im Corregimiento de Zaragoza in Aragonien in Spanien.

Belatinez, Herrschaft von einem Marktflekken und 19 Dörfern in der salader Gespanschaft in Ungarn.

Belbeis (Belbes, Bilbeis), Stadt von etwa 5000 Einwohnern, an der Karawanenstraße von Gaza nach Kahiro, in Unterägypten in Nordafrika, zwischen Gaza und Kahiro (30° 25′ 36″ N. B.)

Belbek, Städtchen an dem Flusse gleiches Namens, in einer sehr angenehmen Gegend im Sawastopolschen Kreise, in der taurischen Statthalterschaft in Rußland.

Belbek, Städtchen am Flusse gleiches Namens im sebastopolschen Kreise der taurischen Statthalterschaft in Rußland.

Belbo, Fluß in Italien, welcher zwischen Millesimo und Ceva, an den Gränzen von Finalt entspringt, und bei Nizza vorbei oberhalb Alessandria in den Po geht.

Belcastro, kleine Stadt im jenseitigen Kalabrien, in Neapel, Siz eines unterm Erzbischoffe von Santa Severina stehenden Bischoffs. Sie hat den Titel eines Herzogthums.

Belchite, kleine Stadt am Flusse Almonacid im Distrikte von Saragossa, in Aragonien in Spanien, Hauptort einer Grafschaft.

Beldersroth, hohenloh-schillingsfürstliches Dorf von 150 Seelen im Oberamte Waldenburg, im fränkischen Kreise.

Belebejew, Hauptstadt des nach ihr genannten Kreises in der ufischen Statthalterschaft in Rußland.

Beled s. Pildann.

Belek (Ober- und Nieder-), Namen zweier adelichen Dörfer im ratiborschen Kreise in Schlesien; das erstere hat 120, das zweite 125 Einwohner.

Belem, Flekken und Kloster mit einem Begräbnißplazze der königlichen Familie in Estremadura in Portugal.

Belem in Brasilien s. Para.

Belem, prächtige Kirche und Abtei, an den Ufern des Tagus, etwa fünf Meilen südwestwärts von Lissabon, in der Provinz Estremadura in Portugal, welche der König Emanuel im J. 1491 stiftete, und sein Sohn und Nachfolger, Johannes der dritte, für

für die Mönche vom Orden des heiligen Hieronimus vollendete. Ueber dem Portal bemerkt man eine Inschrift, welche von dem berühmten Andreas herrühren soll. Die Vorsehung rettete glüklicher Weise dieses schöne Gebäude vor den verderblichen Wirkungen des merkwürdigen Erdbebens, einen grossen Bogen ausgenommen, welcher einen Stoß erhielt, der seinen Einsturz im folgenden Jahre veranlaßte. Hier liegen viele Personen von den königlichen Familien von Portugal begraben, wie man aus den Inschriften auf ihren Denkmälern sehen kann. Das Ganze ist zusammengesezt aus dem Normännischen, Gothischen und Arabischen Stil. In dem Kreuzgange dicht bei der Kirche sind einige vortreffliche Arabesken, die mit viel Geschmak und Erfindung gezeichnet und mit Sorgfalt ausgeführt sind. Der Stifter dieses prächtigen Gebäudes errichtete gegenüber der Kirche in dem Fluß einen festen Thurm, mit zwei Batterien und verschiedenen Kanonen versehen, um sowohl die Abtei als den Eingang der Hauptstadt zu vertheidigen. Joseph der Erste baute auch in dieser Gegend einen vortreflichen Landungsplaz mit Werften.

Belebei oder Belebejew, neue Hauptstadt des Sterlitamalskischen Kreises in der Ufischen Statthalterschaft in Rußland.

Belede-Kevi oder Belete-Koi, Flekken in der taurischen Statthalterschaft in Rußland.

Belema, Flekken und Marquisat in dem Distrikte und der Provinz von Guadalaxara in Spanien.

Belendorf, adliches Kirchdorf im lebusischen Kreise, in der Mittelmark in Brandenburg.

Belenyes, Marktflekken mit einer katholischen, zwei griechischen und einer reformirten Kirche, in der biharer Gespanschaft in Ungarn, (von Ungarn und Wallachen bewohnt), Hauptort eines Distrikts, welcher, außer dem Marktflekken, noch 72 Dorfschaften enthält.

Belesme, Städtchen von 2700 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirk Mortagne, Dep. Orne in Frankreich.

Belew, Hauptstadt des Belewschen Kreises in der tulischen Statthalterschaft in Rußland, an der Occa, mit einem Graben und Erdwall umgeben. Sie hat 46 steinerne und 1005 hölzerne Häuser, 15 Kirchen, 2 Klöster, 2 Hospitäler, 153 Krambuden. Die Messer, welche hier verfertigt werden, sind von besonderer Güte.

Belfast, hübscher Flekken mit 2 Kirchen an einem schiffbaren Flusse in der Grafschaft Hancok, in dem nordamerikanischen Freistaate Maine.

Belfast, Baronie und wohlhabende Handelsstadt an der Mündung des Lagenwater, in der Grafschaft Antrim in der Provinz Ulster in Irland. Sie hat einen bequemen Haven, welcher von Schiffen aller Nationen besucht wird. Sie besizt ansehnliche Leinwand- und Kammertuchmanufakturen, und drei Zukker-Raffinerien; auch giebt die ansehnliche Frachtfahrt guten Verdienst, indem die Stadt gegen 50 eigene Schiffe und Fahrzeuge hat. Die Stadt Dublin unterhält ihren Handel mit Schottland, vorzüglich über Belfast.

Belfort, kleiner Flekken in Querci, jezt im Bezirk von Montauban, Departement des Lot in Frankreich.

Belfort (auch Spaur), Schloß und Gericht im Kreise an der Etsch, in Tyrol.

Belfort, ehemal. Hochgericht in Graubündten, das sich in einem Halbkreise von Davos nach Perpan zieht, aus 2 Gerichten, Belfort und Churwalden bestand und ein berühmtes Schwefelbad hat.

Belfort s. Befort.

Belforte, Flekken im jenseitigen Kalabrien in Neapel.

Belforte, Stadt am Flusse Taro im ehemal. Herzogthum Parma in Italien.

Belgard, Immediatstadt im Belgard-Polzinschen Kreise, in Hinterpommern in Brandenburg. Sie ist ganz mit Wasser umgeben, und liegt an der Persante und Leiznitz, 4 Meilen von Colberg, 16 Meilen von Stettin, 31 Meilen von Demmin und 2½ Meile von der Ostsee. Sie enthält mehrere Pfarrkirchen, 2 öffentliche Schulen, 370 Häuser, 1 Hospital und etwas Garnison. Der Magistrat hat die hohe und niedere Jagd. Einwohner sind 1750 mit 30 Juden. Die Hauptnahrung ist Akkerbau.

Belgard-Polzinsche Kreis, landräthlicher Kreis in Hinterpommern, in Brandenburg, der gegen Morgen und Mitternacht an das Fürstenthum Kamin, gegen Mittag an den Neustettinschen Kreis, und gegen Abend an die Neumark gränzt, und 8½ Q. Meilen enthält.

Belgen, Rittergut und Dorf im Königsbergischen Kreise in der Neumark in Brandenburg.

Belgern, amtssäßige Stadt im Stiftsamte Wurzen, des Leipziger Kreises in Kursachsen.

Belgern, Stadt von etwa 300 Häusern und 1200 Seelen, an der Elbe mit Weinbau, im Amte Torgau des Meisnischen Kreises in Kursachsen.

Belgern, Dorf von 100 Seelen und Rittergut im Budissinischen Kreise in der Oberlausiz in Kursachsen, 2 Stunden von Budissin.

Belgershain, altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf von 200 Seelen im Leipziger Kreise und Erbamte Grimma, in Kursachsen, 2 Stunden von Leipzig.

Belgida, Marquisat im Goviemo de San Felipe in Valencia in Spanien.

Belgien, s. Niederlande.

Belgiojoso, Flekken in der ehemals mayländischen Landschaft Pavesano, jezt im Bezirke von Pavia, Dep. Olona in der italienischen Republik.

Belgorod, Hauptstadt am Ursprung des Flusses Domz, des Kreises gleiches Namens in der Kurskischen Statthalterschaft in Rußland. Unweit der Stadt liegt der große Kreideberg, auf welchem sie

ehemals gestanden ist. Sie wird in die alte und neue Stadt abgetheilt, und hat 3 große Vorstädte. Die alte ist mit Wall und Graben, die neue aber mit Pallisaden umgeben. Zu der hiesigen Eparchie gehören 19 Klöster, und 191 Kirchen.

Belgrad (Griechisch-Weissenburg), berühmte Stadt und Festung am Zusammenflusse der Sau und Donau, im Königreiche (oder der Statthalterschaft) Servien, (oder Belgrad) in der europäischen Türkei. Sie besteht aus dem Oberschlosse, aus der Stadt an sich selbst, aus der Wasserstadt, und aus der Raizenstadt, und hat überhaupt etwa 25000 Einwohner, größtentheils Türken. Es ist daselbst ein sehr einträglicher türkischer Hauptzoll. Alle Waaren von Wien nach Konstantinopel sowohl zu Wasser als zu Lande müssen hier vorbey passiren.

Belgrad, ein von Griechen bewohntes Dorf nahe bei Konstantinopel in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, in der Statthalterschaft Rum-Ili in der europäischen Türkei. Hier haben mehrere Vornehme in Konstantinopel Landhäuser. In der Gegend sieht man mehrere schöne Wasserleitungen, welche die griechischen Kaiser anlegen ließen, um Konstantinopel mit Wasser zu versehen.

Belgrado, Städtchen am Tagliamento mit einem Kastell im ehemal. Venezianischen Friaul, in Italien (jezt österreichisch).

Belhaven, s. Alexandria.

Belicasar, Stadt in Natolien in der asiatischen Türkei. In der Gegend entspringt der Aesepus.

Belici (Belice), beträchtl. Fluß in der Provinz Val di Mazara, in Sicilien, welcher unweit Corniglione entspringt, den Belicidestro aufnimmt, und zwischen Punta di Sorella und Punta di Palo bei den Trümmern von Selinus ins Meer geht.

Belicy (oder Bjelizy), neue Hauptstadt des Kreises gleiches Namens in der der Mohilawschen Statthalterschaft in Rußland.

Belike, kleine Stadt im Werlischen Quartier des ehemals Kurköllnischen, jezt Hessendarmstädtischen Herzogthums Westphalens.

Belin, Dorf von etwas über 1200 Seelen, Hauptort eines Kantons, im Bezirke Bordeaux, Dep. Gironde in Frankreich.

Belinga, s. Barlongas.

Belinzona (Belenzone, teutsch Bellenz), beträchtliche Landschaft und ehemalige größte Landvogtei der Kantons Schwyz, Uri und Unterwalden auf der östlichen Seite des Tessins in Helvezien, welche von Graubündten, dem Comer-See, der Landschaft Riviera und den ehemal. Landvogteien Luggarus und Lavis umgeben ist, und im Mittelalter eine Grafschaft war. Die Zahl der Einwohner, die sämmtlich katholisch sind, beläuft sich etwa auf 10,000. Das Ländchen hat schöne Alpen (Weiden), gute Viehzucht, ansehnliche Waldungen, guten, aber nicht hinlänglichen Getraide- und Weinbau. Maulbeerbäume giebt es viele, und die Seidenkultur ist ziemlich beträchtlich. Die Ausfuhr besteht vorzüglich in vielen guten Käsen, Vieh, Holz, Kohlen und Seide.

Belinzona, (Bellenz) Städtchen von 1300 Seelen, ehemalige Hauptstadt vorgenannter Landvogtei, beinahe in der Mitt der Landschaft, an einer, durch hohe Felsen sehr verengten Stelle des Thals, wo sich der Tessin, und die Landstraße nur mit Mühe hindurchdringen, am Abhange zweier Berge. Sie ist gewissermaßen das Thor, durch das der Paß über den Gotthard geschlossen wird. Das Gewerbe der Stadt ist ziemlich lebhaft, und der Transitohandel über den Gotthard ist sehr beträchtlich.

Belizy, auch Bielizy, Hauptstadt eines gleichnamigen Kreises in der Statthalterschaft Mohilew in Rußland.

Belizz, alte Immediatstadt an der Nieplitz, im Zauchischen Kreise, in der Mittelmark in Brandenburg. Sie ist mit Wällen und Gräben umgeben, und hat eine lutherische Pfarrkirche, 1 Postamt, und 1 Landzoll. Der Magistrat hat Polizei- Zivil- und Kriminalgerichtsbarkeit. Es ist hier etwas Garnison. Sie hat 270 Häuser und 1400 Einwohner, deren beträchtlichster Nahrungszweig der Acker- besonders Flachsbau ist.

Belizz, Kirchdorf von 300 Seelen im piritzischen Kreise und Amte Kolberg, in Hinterpommern in Brandenburg.

Belizz, auch Beelizz, unmittelbares Amts- und Pfarrdorf im Leipziger Kreise und Amte Eulenburg in Kursachsen.

Belizz, Dorf im namslauischen Kreise in Schlesien, (zu Bankwitz gehörig.)

Belizz, s. Beelizz.

Belkau, Kirchdorf im stendalschen Kreise in der Altmark, in Brandenburg, (dem Magistrate zu Stendal gehörig.)

Belkau, Dorf im krossenschen Kreise in der Neumark, in Brandenburg, (der Stadt Sommerfeld gehörig.)

Belkau, adeliches Dorf mit einem Schlosse, Vorwerke, und 250 Einwohnern, im neumarkischen Kreise in Schlesien.

Belkau, auch Belke, Amtsdorf im gubenschen Kreise, in der Herrschaft Sorau in der Niederlausiz in Kursachsen. In der Gegend ist ein Rittergut gleiches Namens.

Belkow, Pfarrdorf von 300 Seelen im Amte Kolberg im piritzischen Kreise, in Hinterpommern in Brandenburg.

Belkow, Pfarrdorf von 150 Seelen im Amte Saatzig, im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern.

Belkow, Dorf im Amte Rügenwalde im schlawischen Kreise in Hinterpommern in Brandenburg.

Bellabre, Dorf von 900 Seelen, Hauptort eines Kantons, im Bezirke le Blanc, Departement Indre in Frankreich.

Belojarskaja, Vestung, am Ob, im Biiskichen Kreise in der Kolywanschen Statthalterschaft in Rußland.

Belo-

Beloigorod, s. **Moskwa**.

Belopolje, neue Hauptstadt, (vorher Flekken) des Kreises gleiches Namens in der Charkowschen Statthalterschaft in Rußland.

Belowodsk, auch **Belowodck**, neue Hauptstadt des Kreises gleiches Namens in der Woronesischen Statthalterschaft, in Rußland, (vorher eine Slobode der Hof-Stall-Kanzlei mit dem Namen Staroi Derkul.)

Belriat, auch **Bellried**, Pfarrdorf im Meiningischen Amte Maßfeld in Obersachsen, in einer angenehmen Gegend an der Werra. Es enthält 56 Häuser, 235 Einwohner, 1 Schloß und das Bleimüllersche Rittergut. In der Gegend ist ehemals ein Ort Namens Bitthausen gestanden.

Bella. (**Behla**), Dorf an der Landstraße von Donaueschingen nach Schafhausen in dem fürstenbergschen Oberamte Höfingen, in Schwaben, Filial von Hausen vor Wald.

Bellar, Flüßchen im Herzogthum Crain, das zwischen Loitsch und Oberlaibach entspringt.

Bellac, auch **Belac**, Stadt von beinahe 4000 Seelen, ehemalige Hauptstadt der untern Marche, nicht weit vom Einfluße des Flüßchens Vincon in die Gardempe, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement der obern Vienne in Frankreich.

Bellamont, Pfarrdorf von 380 Seelen, im ehemaligen Kloster Ochsenhausenschen Amte Ochsenhausen, in Schwaben.

Bellas, Flekken von etwa 1400 Einwohnern im Distrikte von Verres Vedras im portug. Estremadura.

Bellavista, Schloß, Flekken und Marquisat im Vicariat Poscia im ehemaligen Großherzogthum Toskana, jezt Königreich Hetrurien.

Bellay, Schloß und Herrschaft in der Grafschaft Bitterburg im adelberger Kreise, in Istrien.

Bellazio, Städtchen an der äußersten Spizze des Comer-Sees, wo er den Lazo di Leno bildet, im ehemaligen Herzogthum Mayland, jezt im Bezirke von Como, Departement Lario in der italienischen Republik.

Belleben, Pfarrdorf von etwas über 100 Häusern, und Schloß im Umfange des Herzogthums Magdeburg in Niedersachsen, zu Schlosse Zeiz im Fürstenthum Anhalt, (der fürstlich Bernburg-Hoim-Schaumburgschen Nebenlinie gehörig.)

Bellegarde, Städtchen von etwas über 1000 Seelen im ehemaligen Gouvernement von der Marche, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Aubusson, Departement der Creuse in Frankreich.

Bellegarde, auch **Iaun**, ehemalige Landvogtei des Standes Freiburg in der helvezischen Republik, welche 2 Pfarrdörfer und einige kleinere Ortschaften begriff, sie hat ihren Namen von einem alten zerstörten Schlosse.

Bellegarde, Dorf von 750 Seelen, in Orleannois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Montargis Dep. Loiret in Frankreich.

Bellegarde, Vestung auf einem Berge am Col de Pertuis in Roussillon, jezt im Bezirke von Ceret, Dep. der oriental. Pyrenäen in Frankreich. Sie besteht aus 5 regelmäßigen Bastionen und einem etwas niedriger liegenden Fort.

Belle Fontaine, Dorf mit einem schönen Stahlwerke im ehemal. Amte St. Ursiz des vormal. Hochstifts Basel im oberrheinischen Kreise, jezt im Bezirke von Porentruy (Bruntrut), Dep. des Oberrheins in Frankreich.

Bellei, s. **Belley**.

Belle-Isle, Dorf von etwas über 800 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Guinguamp. Departement der Nordküsten in Frankreich.

Belle-Isle, Städtchen von 2300 Seelen auf der Insel gleiches Namens in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke Lorient, Dep. Morbihan in Frankreich.

Belle-Isle, Insel in Bretagne, jezt im Bezirke von Lorient, Departement Morbihan in Frankreich. Sie ist beinahe ganz mit steilen Felsen umgeben, und hat eine Länge von 6, eine Breite aber von 2 fr. Meilen.

Belle-Isle, kleine Insel in Nordamerika, zwischen Terra Labrador, und der Insel Terreneuve an einem kleinen Meerbusen, (Passage de belle Isle.)

Bellelai, ehemal. große Prämonstratenser Abtei im Münsterthal im vormaligen Hochstift Basel im oberrheinischen Kreise, jezt im Bezirke von Delmont, Dep. des Oberrheins in Frankreich. In der Gegend werden sehr gute Käse verfertigt.

Belleme, s. **Belesme**.

Bellen, Dorf in der Pflege Rettenberg im ehemaligen Bißthum Augsburg, (jezt pfalzbaierisches Fürstenthum) in Schwaben.

Bellenave, Flekken von 180 Feuerstellen, in einer an Korn, Wein, Waide und Holz reichen Gegend in Auvergne, jezt im Bezirke von Gannat im Dep. des Allier in Frankreich.

Bellenberg, Pfarrdorf und Schloß an der Iller zwischen Ulm und Memmingen in Schwaben. Es hat 50 Häuser, 375 Einwohner, und gehört der Familie von Hermann. Das Gut ist Eigenthum, der Blutbann aber ein Reichslehen. Alle hohe und niedere Obrigkeit, Jagd, Patronatrecht über die Pfarre Gammertshofen, eine Stunde davon, gehören dazu. Die Unterthanen sind katholischer Religion und leibeigen. Die Landstraße nach Memmingen, Kempten, Lindau geht durch den Ort, wo die Herrschaft den Weggzoll hat. Von dem zerstörten Schlosse stehen noch Ruinen auf einer Anhöhe, bei der Kirche. Das neue Schloß und Garten stehen an der Landstraße.

Bellencombre, Dorf von etwas über 200 Seelen, Hauptort eines Kantons, im Bezirke Dieppe Dep. der untern Seine in Frankreich.

Bellenz, die beträchtlichste der 3 ehemal. Kantone Uri, Schweiz und Unterwalden unter dem Kernwalde gemeinschaftliche italienische Landvogteien, (jezt einer der acht Distrikte des Kantons Tessino) in Helvezien, welche

che gegen Osten an das Misoperthal, gegen Norden an Riviera und gegen Süden an die Landvogteien Luggarus und Lauis gränzt. Sie wird von dem Tessin durchflossen, erzeugt einen guten Wein und baut vortreffliches Getraide. Feigen- und Mandelbäume, reife Granatäpfel, Maulbeerbäume, so wie vortreffliche Steinbrüche, hat die Landschaft im Ueberfluß.

Bellenz, oder **Bellinzona**, feste Stadt von etwa 1200 katholischen Einwohnern mit starken Seiden- Holz- Vieh- und Speditionshandel, einem ehemaligen Chorherrenstift und 4 Klöstern, ehemals Hauptort vorgenannter Landvogtei, jezt Hauptstadt eines Distrikts und des ganzen Kantons Tessino in Helvezien.

Belleroche, Flekken von 160 Feuerstellen, und ehemalige Herrschaft in Beaujolois, jezt im Bezirke von Montbrison im Departement der Loire in Frankreich.

Bellersen, Kirchdorf in der Grafschaft Brakkel des ehemaligen Hochstifts Paderborn in Westphalen. (jezt brandenburg. Fürstenthums)

Bellershausen, katholisches Pfarrdorf von 250 Seelen im Hohenlohe-Schillingsfürstischen Oberamte, Schillingsfürst in Franken.

Bellershausen, Pfarrdorf im Fürstenthum Hohenlohe-Waldenburg in Franken.

Bellersheim, Kirchdorf im Solmsbraunfelsischen Amte Hungen, in Franken. Hier versammelt sich jährlich der Ausschuß der Landstände.

Bellesme, s. **Belesme**.

Bellesta, Flekken am Fluß Lers mit der vortrefflichen Felsquelle Fontest-Orbe in Languedoc, jezt im Bezirke von Pamiers, Dep. des Arringe in Frankreich.

Belleville, Städtchen von 400 Feuerstellen und etwa 1000 Einwohnern in Beaujolois, ehemals Siz einer Vogtei, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Ville Franche, Departement der Rhone in Frankreich.

Bellevue, schönes Lustschloß unweit und im Bezirke von Paris, Departement der Seine in Frankreich.

Bellevue, Reußisches, der jüng. L. Lobenstein gehöriges Lustschloß auf einer Anhöhe, zwischen Schönbrunn und Ebersdorf, in Obersachsen, (von Fürsten Heinrich XXXV. erbaut.) Es hat eine sehr schöne Aussicht und von allen Seiten führen Linden-Alleen auf Steindämmen zu demselben, welche seit 1783 angelegt sind.

Bellevue. Namen eines beträchtlichen Gebirges auf der westindischen Insel Guadeloupe.

Bellevue-les-Bains, Städtchen von 2800 Seelen, in Bourgogne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Charolles, Dep. der Saone und Loire in Frankreich.

Belley, oder **Bellay**, Stadt von 380 Feuerstellen und 3800 Seelen, ehemals Hauptstadt der Landschaft Bugey in Bourgogne, jezt Hauptort eines Bezirks im Departemen des Ain in Frankreich.

Bellfort, Hochgericht im Kanton Graubünden, in Helvezien, welches aus zwei abgesonderten Gerichten, nämlich dem Alpenauer und Churwalder, besteht.

Bellheim, Marktflekken von 1300 Seelen, auf der rechten Seite der Qurich im Bezirke von Weisenburg, Dep. des Niederrheins in Frankreich.

Bellni, (gewöhnlich das Ländchen **Bellin**), ein kleiner Distrikt von 2¼ QM. und etwa 3300 Seelen, im Havelländischen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg.

Bellin, Rittergut und Pfarrdorf im königsbergischen Kreise in der Neumark in Brandenburg.

Bellinchen, Rittergut und Kirchdorf im königsbergischen Kreise in der Neumark in Brandenburg.

Bellingen, österreichisches Dorf am Rhein, bei Neuburg, im Breisgau, in Schwaben (den von Andlau gehörig.)

Bellingen, Kirchdorf im vandowschen Kreise in Vorpommern (der Stadt Pasewalk gehörig.)

Bellingen, adeliches Pfarrdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark in Brandenburg.

Bellingen, nassau-oranisches Dorf im Amte Marienwerder, und Kirchspiele Rozzenhahn, im Fürstenthum Diez in Westphalen.

Bellings, kleines Dorf im Amte Schlüchtern der hessenkasselschen Grafschaft Hanau-Münzenberg im oberrheinischen Kreise.

Bellmannsdorf, Pfarrdorf im Laubaner Kreise der Oberlausiz in Kursachsen.

Bellmuth, Hessendarmstädtisches Dorf im Amte und Gerichte Nidda im oberrheinischen Kreise.

Bellnhausen, Hessendarmstädtisches Dorf von 120 Seelen im Amte Blankenstein im oberrheinischen Kreise.

Bellnhausen, Hessenkasselisches Kirchdorf im Gerichte Lohr am linken Ufer der Lahn im oberrheinischen Kreise.

Bellon (auch **Belon**), Flekken von 380 Feuerstellen in der Normandie, jezt im Bezirke von Domfrout, Dep. der Orne in Frankreich.

Bellovar, Vestung an der Gränze Slavoniens, 4 Meilen von Caproncza, in Kroatien.

Bellpuig, Marquisat auf der Insel Mallorca des Königreichs Majorca in Spanien.

Bellschwitz, Dorf in der Oberlausiz im Budissinischen Kreise, (nicht weit von Budissin) in Kursachsen.

Bellstedt, Pfarrkirchdorf im Schwarzburg-Sondershausischen Amte Sondershausen in Obersachsen. Es befindet sich daselbst das Niederbekische Manns- und Weiber-Lehngut mit Gericht über Kopf und Hand.

Bellumo, Hauptstadt des Gebiets gleiches Namens auf einem Hügel zwischen den Flüssen Ardo und Piave in der Treviser Mark in der ehemaligen Republik Venedig in Oberitalien. Sie hat eine große Vorstadt, 14 Kirchen, 5 Klöster und eine große Wasserleitung. Die Bevölkerung beträgt etwa 8000 Seelen.

len. Die Gegend ist reich an Wein, Getraide, Obst und Holz, Handelsartikel der Einwohner.

Bellmese (il), Landschaft in der ehemaligen Republik Venedig in Oberitalien (jezt österreichisch). Sie ist etwa 30 Meilen lang und 20 breit, gränzt an das Tyrol, Friaul, Feltre und Conegliano, und begreift, außer der Hauptstadt, 200 kleine Städte, Flekken, Kastelle und Dörfer und etwa 50,000 Seelen. Sie ist reich an Getraide, Wein und allen Arten von Früchten, hat fette Weiden und gute Viehzucht, vorzüglich aber beträchtliche Waldungen. In den Gebirgen findet man Eisen, Blei, Vitriol und Kupfererz.

Bellwitz (Bobbitz), Rittergut und Dorf im Budissinischen Kreise in der Oberlausiz in Kursachsen.

Belm, s. Bellom.

Belmoz, Flekken am südlichen Ufer des Guadalquivir im Königreiche Jaen in Spanien.

Belmont, Flekken von etwas über 1700 Seelen, in Lyonnois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Roanne, Dep. der Loire in Frankreich.

Belmont, Städtchen von etwa 1500 Seelen, in Rouergue, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Saint-Affrique, Dep. Aveiron in Frankreich.

Belmonte, Flekken mit 2 Pfarrkirchen im Careicao de Castello-Branco in Beira in Portugal.

Belmonte, kleine Stadt mit einem Bergschloße und dem Titel eines Fürstenthums, im nördlichen oder diesseitigen Calabrien in Neapel, am Toskanischen Meere. In der Gegend wird schöner Marmor gegraben.

Belmonte de Tajo, Grafschaft in der Provinz Madrid in Neukastilien in Spanien.

Belmount, großes Kloster in der Gegend von Tripolis in Nordafrika, das auf einem sehr hohen Felsen erbaut ist, und auf der Höhe eine schöne Aussicht nach der See hat. Die Kapelle ist weit, aber finster, und an ihren Altar darf niemand, außer die Priester, kommen, wie es in allen griechischen Kirchen gebräuchlich ist. Da die Türken einen besondern Abscheu vor Glokken haben; so fordern diese Mönche ihre Versammlung durch einen sehr übelklingenden Schall mit zwei hölzernen Hämmern auf einem Brete an der Kirchthüre zusammen. Ihr Gottesdienst besteht in etlichen Gebeten und Gesängen, welche Christo und der Jungfrau Maria zu Ehren, sehr ungeziemend heraus geplappert werden; der Priester geht verschiedene Male um den Altar herum, und beräuchert ihn mit einem Rauchfaße; alsdenn ist es gebräuchlich, daß er den Weihrauch jedem von seiner Gemeinde dreimal vorhält. Fünf kleine Kuchen, auf welchen jedem in der Mitte eine brennende Wachskerze stekt, werden mitten in die Kirche auf einen kleinen Tisch gebracht, der mit einem reinen leinenen Tuche bedekt ist; alsdann liest der Priester das Evangelium von der Geschichte, da Jesus eine Menge Volks mit fünf Brodten gespeist hat; hernach werden diese Kuchen in Stükken gebrochen, und in einem Korbe unter der Versammlung herum getragen, da denn jeder etwas Weniges davon nimmt. Wenn dieses vorbei ist, so spricht der Priester den Segen, und die ganze Handlung hat ein Ende. Es sind in dieser Kirche herum kleine Zellen; auf beiden Seiten derselben hängen ein paar Krükken, darauf lehnen sie sich, wenn sie müde sind, weil es wider ihre Kirchenverfassung ist, während des Gottesdienstes, welcher lange dauert, sich zu sezzen. Die jungen Mönche sowohl, als die alten, bedienen sich ihrer mehr, um dadurch eine ehrwürdige Gestalt zu haben, als aus wirklicher Nothwendigkeit. Es sind in diesem Kloster 40 gutherzige Mönche, dabei aber so sehr unwissend, daß sie nicht einmal von den Gebräuchen bei ihrem Gottesdienste eine Beschreibung machen können. Ihr Oberhaupt ist ebenfalls sehr einfältig. Man darf sich weder über ihre Einfalt, noch über ihre Unwissenheit wundern, wenn man betrachtet, daß der, welcher den Altardienst verrichtet, akkern, Weinstökke beschneiden und sein Vieh hüten muß. Diese Arbeit müssen sie sich aus Noth gefallen lassen, damit sie theils ihren Unterhalt sich verschaffen, theils im Stande sind, den unvernünftigen Geiz der Türken zu befriedigen, welche unaufhörlich von ihnen fordern und ihnen auflegen.

Belmsdorf, adliches, katholisches Kirchdorf von 150 Einwohnern im namslauischen Kreise in Schlesien.

Belopolje, Hauptstadt des gleichnamigen Kreises in der russischen Statthalterschaft Charkow in Rußland.

Bellorcq, kleine Stadt in Bearn, jezt im Bezirk von Orthels, Dep. der niedern Pyrenäen in Frankreich.

Belosero, Stadt und Vestung, Hauptort eines gleichnamigen Kreises, am See gleiches Namens, in der Nowogrodischen Statthalterschaft in Rußland. Sie hat etwas über 500 Häuser und 18 Kirchen.

Below (oder alte Rega), kleiner Fluß im Borkschen Kreise, in Pommern, der in die Rega fällt.

Below, Dorf mit einem ansehnlichen Amtsvorwerke in Vorpommern, im Anklamschen Kreise und Amte Klempenow in Brandenburg.

Belowodsk, ehemals Slobode, jezt Hauptstadt des gleichnamigen Kreises in der woronesischen Statthalterschaft in Rußland.

Belpech, Städtchen von etwas über 2000 Seelen, in Languedoc, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Castelnaudary, Departement Aude in Frankreich.

Belschniz (auch Belschüz), Dorf im plessischen Kreise in Schlesien, mit einem Vorwerke und 150 Seelen.

Belsdorf, Pfarrdorf an der Aller mit 60 Feuerstellen und 300 Seelen, im zweiten Distrikte des Holzkreises, im brandenburgischen Herzogthum Magdeburg in Niedersachsen.

Belsen, Dorf im wirtembergischen Amte Tübingen, in Schwaben, wo man heidnische Gräber mit Urnen gefunden hat. Auch steht in der Nähe dieses

Orts

Orts ein Hügel, der Farrenberg genannt, auf welchem eine uralte Kapelle stand, welche für einen alten heidnischen Tempel gehalten wurde, auch heidnische Figuren, in Stein ausgehauen, zeigte. Diese Kapelle ist erst vor wenigen Jahren zusammen gefallen.

Belsenberg, Pfarrdorf im Fürstenthum Hohenlohe-Langenburg in Franken.

Belt, Meerenge zwischen den Inseln Seeland und Fünen, in Dänemark. Die durchfahrenden Schiffe sind einem Zoll unterworfen.

Belteck, Marktflekken mit einer katholischen Pfarrkirche und meist deutschen Einwohnern, im kraßner Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.

Beltershain, Dorf von 280 Seelen, im Amte und Gerichte Grünberg, in Hessendarmstadt im oberrheinischen Kreise.

Beltershausen, Kirchdorf im Amte Kirchhayn und Gerichte Wittelsberb in Hessenkassel.

Beltheim, Dorf im ehemal. Amte Trarbach des vormal. pfalzzweibrükkischen Antheils an der Grafschaft Sponheim im oberrheinischen Kreise, jezt im Bezirk von Castellanne, Dep. der niedern Alpen in Frankreich.

Beltingham, Flekken an der Tyne in Northumberland in England.

Belturbet, Flekken in der Grafschaft Cavan in Irland.

Belullia, Dorf im Paschalik Haleb in der asiatischen Türkei, in welchem die Kane sehr schlecht und dem Wetter ausgesezt ist. Es wohnen etliche wenige Christen darin, deren Kirche sehr armselig ist. Sie ist ein sehr unsauberes Behältniß von ungefähr 4 oder 5 Meßruthen ins Gevierte. Der Fußboden ist ein unebenes Pflaster und die Dekke besteht aus etlichen mit Reisig belegten, unbehauenen Balken; der Altar ist von Erde gebaut und oben auf der Fläche desselben sind Schiefersteine und Scherben, welche ihm das Ansehen eines Tisches geben; es befindet sich daselbst ein kleines Kreuz, von zwei, in der Mitte zusammen genagelten Latten, und auf jeder Seite sind zwei oder drei alte Schildereien, welche die heilige Jungfrau, ihren Sohn und dergleichen vorstellen; dieses sind Geschenke einiger reisenden Mönche gewesen. Neben einem Brete, welches auf einer Pfoste ruht, und statt eines Pultes dient, ist ein Loch durch die Mauer gebrochen, dem Vorleser Licht zu geben. Jedoch, so elend auch dieses Gebäude ist, so nähern sich doch die Leute demselben mit vieler Ehrfurcht, sie machen es zum Behältnisse, wo sie ihre kostbaren Sachen aufheben, und hängen ihre Seidenwürmersäkke rund um dasselbe, um davon einen Segen zu bekommen.

Belum, Pfarrdorf beim Ausflusse der Oste in die Elbe, mit einem Haven im Amte Neuhaus, des kurbraunschweigischen Herzogthums Bremen in Niedersachsen.

Belus, Fluß im Paschalik Haleb in der asiatischen Türkei. Man kömmt zu demselben, wenn man von Akra aus an der Seite des Meerbusens von Akra eine halbe Stunde lang hinreist und sich alsdann gegen Mittag wendet. Von dessen Sande ist, wie man behauptet, das erste Glas gemacht worden, und in dieser Manufaktur haben die Araber es ziemlich weit gebracht. Nicht weit davon ist eine Kane, mit Namen Begune. Hier wird man wohl bewirthet, und hat die schönen aber ungebauten Felder von Esdraelon vor dem Gesichte, welche den Arabern blos zur Viehweide dienen. Der Thau, welcher hier die Nacht über fällt, ist oft außerordentlich stark. Er giebt einen deutlichen Begriff von dem, was der königliche Psalmist durch den Thau von Hermon meint; denn der Berg Hermon und der Berg Thabor sind nur ein wenig von diesem Feldlager entfernt, und Nazareth ist gerade vor dem Gesichte.

Belussa, Marktflekken mit einer katholischen Pfarrkirche, im mittlern Bezirke der treutschiner Gespanschaft, in Ungarn. In der Gegend sind mehrere warme, schwefelhaltige Quellen.

Belvedere, Flekken mit einem Schlosse und dem Titel eines Fürstenthums, im diesseitigen Calabrien, in Neapel.

Belvedere, (kaiserliches Lustschloß in der Wiener Vorstadt) s. **Wien**.

Belvedere, herzoglich-weimarisches Lustschloß an der östlichen Seite des Gelmeröder Berges, eine Stunde von Weimar (in Obersachsen), wohin eine sehr angenehme Allee führt. Die Anhöhe des Berges ist mit Waldung bepflanzt, durch welche ein schattigter Gang gehauen ist. Vor dem Schlosse zur Seite, befindet sich ein Gasthof, das Absteigequartier der Fremden und Lustort der weimarischen Bürger. Zu beiden Seiten des im italienischen Geschmakke gebauten Schlößchens, befinden sich Wohnungen für die Hofoffizianten, die Wacht und Wohnung des Hofgärtners. Längst den Mauern hinab, sind die großen und beträchtlichen Gewächshäuser. Die Orangerie in dem, im welschen und französischen Geschmakke angelegten Garten ist gewiß eine der vorzüglichsten in Deutschland, und nimmt einen beträchtlichen Theil des Gartens ein. Ausländischer Gewächse giebt es eine außerordentliche Menge hier. Der übrige Theil des Gartens besteht größtentheils aus, in den Wald gehauenen Gängen, und ist von großem Umfange. Seit der Entstehung des Parks zu Weimar wird dieses Lustgut von der Herrschaft wenig oder gar nicht besucht, und die Statuen sind theils zerfallen, theils weggeschafft. Seit einiger Zeit ist in dem Schlosse ein Erziehungsinstitut für junge Engländer, unter Direktion des berühmten Herrn Mounier angelegt.

Belvedere, eine der schönsten und fruchtbarsten Provinzen auf der Halbinsel Morea, in der europäischen Türkei. Sie begreift das ehemalige Elis und Messenien und hat ihren Namen von einem Städtchen, das auf der Stelle des ehemaligen Elis erbaut ist, und eine sehr schöne Aussicht gewährt.

Belver, Flekken am Tejo im portugiesischen Estremadura.

Belver, Kastell auf einer, die Stadt Palma auf der spanischen Insel Mallorka beherrschenden Anhöhe, (in alten Zeiten die Residenz der Könige).

Belves (Belvez), Flekken von 420 Feuerstellen und 2100 Seelen, in Perigord, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Sarlat, Dep. Dordogne in Frankreich.

Belvoye, ein aus mehreren Ortschaften bestehender Flekken von 430 Feuerstellen, in der Franche Comte, jezt im Bezirk von Beaume, im Departement des Doubs in Frankreich.

Belz, Flekken von 1330 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Lorient, Dep. Morbihan in Frankreich.

Belz (Neu-), kleines adeliches Kirchdorf in Hinterpommern im Fürstenthumschen Kreise und Amte Köslin in Brandenburg.

Belz (Belez), beträchtliche Stadt nicht weit vom Bug, (ehemal. Hauptort eines nach derselben genannten Kreises, jezt) im soltikowschen Kreise in Ostgallizien.

Belzheim, Pfarrdorf von 420 Seelen, in der Grafschaft Oettingen in Schwaben. Es gehört zur Deutschordens-Kommende Nürnberg.

Belzig, Amt im sächsischen Kurkreise, das auf drei Seiten von der Mark Brandenburg eingeschlossen ist, 3 Städte, 68 Dörfer, 8 Vorwerke und 65 wüste Marken und Dorfstätten enthält, und einen beträchtlichen Getraidehandel in die Mark hat.

Belzig, schriftsässige Stadt von 200 Häusern und etwas über 1100 Einwohnern, 5 Meilen von Wittenberg, im sächsischen Kurkreise. Sie ist der Siz des Amtes gleiches Namens, einer Superintendentur, welche drei Städtchen und 22 Landpfarreien unter sich hat, und eines Postmeisters. Die Einwohner nähren sich vorzüglich von der Bierbrauerei, vom Hopfenbau, der Viehzucht und dem Akkerbau.

Bembe, Landschaft in Benguela in Niederguinea, längs dem Lutanoflusse. Sie hat einen Ueberfluß an Rindern, Ziegen, Hirschen, Rehen und andern, theils wilden, theils zahmen Thieren. Mit dem Unschlitte dieser Thiere schmieren sich die Einwohner den Kopf und ganzen Leib ein; auch gebrauchen sie dasselbe (oder überhaupt das Fett dieser Thiere) statt Butter. Die Einwohner sind sehr zur Abgötterei und Zauberei geneigt. Ihre Sprache hat viel Eigenthümliches und ist schwer zu verstehen. Sie kleiden sich in Thier- oder Schlangenhäute, in denen sie ein Loch machen, um den Kopf durchzustekken. Die Weiber flechten ihre Haare sehr niedlich. Zu den Waffen dieses Volks gehören Piken, Hassagaien und eine Streitkolbe, an dem einen Ende mit eisernen Nägeln beschlagen. Wenn sie hören, daß die Feinde im Anzuge sind, so jagen sie ihre Heerden nach dieser Seite hin, und verbergen sich selbst in dem hohen Grase oder Gesträuche. Die Feinde, die das zerstreute Vieh auffangen und binden wollen, brechen nun, wie natürlich, ihre Glieder und laufen auseinander. In dem Augenblikke erheben sich die Bembis aus dem Gebüsche, fallen mit der Keule in der Hand über die Feinde her, und machen Sklaven davon, die sie nachher an die Europäer verkaufen.

Bemfeld, eichstädtisches (jezt toskanisches), zum Steueramte St. Waldburg in Eichstädt gehöriges Pfarrdorf von 350 Seelen, in Franken.

Bempflingen, Pfarrdorf von 400 Einwohnern, an der Erms, im wirtembergschen Amte Urach in Schwaben.

Bemposta, Flekken im Correicao de Castello-Branco in Beira in Portugal.

Bemposta, Flekken im Correicao de Miranda in Traz los Montes in Portugal.

Ben, französisches Comtoir in Senegambien, auf der Westküste von Mittelafrika, etwas über zwei Meilen von Rio-Fresco. Hier nehmen die Schiffer gewöhnlich frisches Wasser ein.

Bena (Bene), Städtchen und Vestung an der Straße von Finale nach Turin in der ehemal. Provinz Mondovi, des vormal. sardinischen Fürstenthums Piemont in Oberitalien, jezt Dep. der Stura in Frankreich.

Benadky oder Benatek, Städtchen von 115 Häusern, mit einem hübschen Schlosse auf einem Hügel, an der Iser, in der gleichnamigen gräflich Przyhowschen kleinen Herrschaft, im bunzlauer Kreise des Königreichs Böhmen.

Benagues (auch Benanges), kleine fruchtbare Landschaft (vormalige Grafschaft) in Bourdelois, jezt mit ihrer Hauptstadt Cadillac im Bezirk von Bourdeaux, Departement der Gironde in Frankreich.

Benaist, Flekken von 325 Feuerstellen am rechten Ufer der Loire in Saumurois, jezt im Bezirk von Beauge, Departement der Maine und Loire in Frankreich.

Benares, Landschaft am Ganges, in Vorderindien, in Asien, ehemals eine Provinz des mongolischen Reichs, dann ein unabhängiger Staat, zur englisch-ostindischen Statthalterschaft in Bengalen gehörig. Sie liegt zwischen Aude und Bahar und die Hauptstadt gleiches Namens am linken Ufer des Ganges. Von dieser Stadt aus gehen Karawanen durch Napal nach Tibet, mit allerlei englischen Waaren und Produkten Bengalens. Die Bevölkerung des Landes beläuft sich etwa auf 2 Millionen Menschen. Der Besiz von Benares ist in militärischer Rüksicht sehr wichtig für die Engländer.

Benassais, Flekken von beinahe 300 Feuerstellen, in Poitou, jezt im Bezirk von Poitiers, im Departement der Vienne in Frankreich.

Benassel, Kommenthurei des Ritterordens von Monteser, im Governo de Morella in Valencia in Spanien.

Benaste, la, Flekken von 120 Feuerstellen in Saintogne, jezt im Bezirk von St. Jean d'Angely im Departement der untern Charente in Frankreich.

Bena-

Benatek s. Benadky.
Benau s. Behnau.
Benauges s. Benagues.
Benavarre, Corregimiento (Gerichtsbarkeit) und Flekken im Königreiche Aragonien in Spanien.
Benavente, Flekken in der Auvidoria (Distrikt) de Aviz in Alentejo in Portugal.
Benavente, Flekken von 4000 Einwohnern mit einem Fort, 7 Pfarrkirchen, 6 Klöstern, 2 Hospitälern und einem schönen Pallast in der Provinz Valladolid, in Altkastilien in Spanien.
Benavides, Marquisat im Distrikte Castellon der Provinz Valencia in Spanien.
Benavilla, Flekken im Distrikte von Aviz in Alentejo in Portugal.
Bencoolen (Bonkulen), ein langer, schmaler Landstrich auf der Westküste der Suda-Insel Sumatra, in Ostindien, der vom sich 6° 30'' südl. bis zum 8° nördl. Br. erstrekt, und einen Flächenraum von 350 Q. Meilen hat. Er macht eine der vier englisch-ostindischen Präsidentschaften aus, welche ein Statthalter mit 6 Räthen verwalten. Das Land hat seinen Namen von der Hauptstadt, welche an der Westküste unterm 3° 50' 4'' südl. Br. liegt, und ehemals die die Hauptfaktorei der Engländer enthielt, welche wegen der hier herrschenden ungesunden Luft in das Fort Malborough verlegt wurde. Sie ist größtentheils von Malayen bewohnt. Die Präsidentschaft besteht aus 2 Abtheilungen, nämlich der Residentschaft des Fort Malborough, welche das südliche Gebiet, und der Residentschaft Natal und Tappanuli, welche das nördliche Gebiet und die Nebenländer begreift. Die Hauptprodukte des Landes sind Pfeffer und Reiß; ersterer macht einen beträchtlichen Handelsartikel mit den Chinesen aus. Es giebt aber auch daselbst viel Gold, Salz, Kampfer und Benzoin (wohlriechendes Gummi). Die Comptoire haben ein großes, sowohl Civil- als Militär-Personale. Die Kompagnie hat sich blos den Handel mit Pfeffer, Stahl, Eisen, Kupfer und Salz ausschließend zugeeignet. Eine Menge engl. Privatschiffe besuchen alle Jahre die Küsten.
Bendeleben, Rittergut und Pfarrdorf im kursächsischen Amte Weißensee des Thüringischen Kreises in Obersachsen, mitten im Fürstlich-Schwarzburgischen Gebiete, an der kleinen Wipper; das von Ukermannische Gut ist Schwarzburg-Rudolstädtisches Lehn.
Bendelin, adel. Pfarrdorf im Havelbergischen Kreise in der Priegnitz in Brandenburg.
Bendemir, großer Fluß in Persien, in Südasien. In der Nähe desselben ist am Fuße eines Berges Kotam-Imam-Zadeh-Ismael, eine Moschee, worin das Grab dieses Ismaels, eines Imams Sohn, befindlich ist. Nahe dabei ist ein kleines, aber wegen der vielen Gärten und Bäche sehr angenehmes Dorf. Diese Bäche kommen von genanntem Fluße her, der durch Maain läuft, und daher auch Maain, eigentlicher aber Bendemir genennt wird; seine rechte Benennung soll Kur seyn, und das Kind Zirus, welches dahin gesezet worden, soll davon seinen Namen haben. Dieser Fluß ist der zweyte Arar des Quintus Kurtius, Diodorus Sikulus und Strabo.
Bender, Landschaft, beträchtliche Stadt u. Vestung am Dniester im eigentlichen Budschak in Beßarabien in der europäischen Türkei. Sie gehörte ehedessen zum Lapuschnischen Gebiete der Moldau, kam aber ums Jahrs 1592 durch Verrätherei an die Pforte.
Bender, kleine Stadt und Vestung am Dniester von den Moldauern Tiginn genannt, und Hauptort des vorbemerkten Gebiets.
Bender Abassi, (auch Gomron), große, reiche Handelsstadt am persischen Meerbusen, in der Provinz Kirwan in Persien in Asien, der Insel Ormus gegenüber. Die Engländer und Holländer haben hier Comptoirs. Die aus Indien kommenden Schiffe landen größtentheils daselbst, von wo aus die Waaren dann nach Bassora und von da weiter gehen. Sie nehmen hierauf die aus der Türkei über Bagdad und Bassora kommenden Waaren nach Indien mit. In neuern Zeiten hat der Handel etwas abgenommen.
Bender-Rik, oder Resch, (soviel als Sandhafen), eine kleine Stadt längst dem Ufer des Meeres in Persien in Südasien. Ihre Einwohner sind Araber; sie dependirt aber von dem Gouverneur zu Schiras. Das Erdreich ist sandig, allein dem ungeachtet wird aus den benachbarten Dörfern vieles Getraide in diesem Hafen nach Bahrem und Bassora eingeschiffet, woher man wieder Datteln bringet.
Benderen, Dorf und Prämonstratenserkloster am Rhein, in der Lichtensteinischen, unter österreichischer Hoheit stehenden Grafschaft Vaduz in Schwaben.
Bendorf, neuschriftsässiges Kirchdorf im Amte Delitzsch im Leipziger Kreise in Schwaben.
Bendorf, Flekken und Amt nicht weit vom Rhein, in der Grafschaft Sayn in Westphalen.
Bendschar, (Banjermassing), Königreich auf der Sunda-Insel Borneo, in Ostindien, das den ganzen südöstlichen Theil derselben begreift, und von Succedana, von Sulluh, und der Sunda-See umgeben ist. Das Land ist größtentheils fruchtbar, und stark von ursprünglichen Javanern und Malayen bewohnt, besonders am Benjarmasien-Strom, der das Land von Norden nach Süden durchfliest. Die vorzüglichsten Produkte dieser Landschaft sind Kampfer, Pfeffer, große Schildkröten, Gold und einige Arten von Diamanten, die für die besten gehalten werden. Der Sultan ist einigermaßen von der holländischen ostindischen Kompagnie abhängig. Die Hauptstadt gleiches Namens liegt auf einer Landspizze, am Einflusse des Benjarmassen in die See, 5 Meilen landeinwärts mit einem schönen und geräumigen Haven. Hier ist das Hauptkomptoir der ganzen Insel.
Bendschin, oder Benisch, offenes Städtchen im österreichischen Antheile am Fürstenthum Jägerndorf in Schlesien.

Bendwisch, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im perlebergischen Distrikte in der Priegniz in Obersachsen.

Bene, (Bena) (in alten Urkunden Baionne) Stadt und Vestung in der vormaligen Provinz Mondovi (in Piemont in Oberitalien), jezt im Departement der Stura (in Frankreich). Sie ist aus der alten Hauptstadt Bagienni oder Augusta Bagiennorum entstanden. Diese lag eine römische Viertelmeile von der jezzigen Stadt, wie man aus Ueberbleibseln von Mauern und deutlichen Spuren eines römischen Amphitheaters erkennt. Man hat eine Menge Steine mit alten Inschriften daselbst gefunden. Augusta Bagiennorum ward von den Römern unter Alarich zerstört, und konnte sich nie wieder zu einem blühenden Zustande erheben. Das jezzige Bene ist erst 1630 oder vielmehr 1763, als König Karl Emanuel seinen jüngern Sohn, den Herzog von Kablcis damit belehnte, eine Stadt geworden, nie aber weder Immediatstadt noch Hauptort eines Dep. gewesen. Die alten Grafen von Kosta, Ahnherrn der durch Tapferkeit und Religionseifer bekannten Grafen von Trinita, Arignano und Garru stammen aus Zieri und haben lange Zeit jenen Geist und Muth gezeigt, den man an so vielen andern Familien dieser Stadt bemerkt. Der einzige Mann aus Bene, der sich in den leztern Jahrhunderten durch Geistesprodukte berühmt gemacht hat, ist Johann Botero, einer der gelehrtesten Italiener seines Zeitalters, dessen Leben der Graf von Napion mit vieler Beredsamkeit und Gelehrsamkeit geschrieben hat. Uebrigens sind die Einwohner größtentheils wohlhabend und — wie ihre Kirchen, Klöster und ein zu geistlichen Uebungen gestiftetes Haus beweißen — religiös. Es scheint nicht überflüssig, noch eines besondern Nahrungs- und Handelszweiges der Einwohner zu erwähnen, der in Melonenkernen besteht; Männer, Weiber und Kinder spalten mit großer Geschwindigkeit einen Kern nach dem andern, vermittelst der Zähne, um die Frucht herauszunehmen, wovon man den unter dem Namen Orgeade bekannten kühlenden Trank für Kranke bereitet. Die Stadt Bene hat nebst ihrem Gebiet 5000 Einwohner.

Benediktbaiern, schönes, großes Benediktinerkloster im Rentamte München in Oberbaiern.

Benckendorf, adeliches Kirchdorf im arendseeischen Kreise in der Altmark in Brandenburg.

Benoschau, Baron von Henneberg. Marktflekken im Leobschüzzer Kreise in Preußisch-Schlesien.

Beneschau, Städtchen von 235 Häusern in der Herrschaft Konopischt im berauner Kreise in Böhmen.

Beneschau, auch Bensen s. Panzon.

Benest, auch Benais, Flekken von 325 Feuerstellen an der Charente in Poitou, jezt im Bezirke von Civray, Dep. der Vienne in Frankreich.

Benest, oder Berais, französischer Flekken von 333 Feuerstellen ebenfalls in Poitou, welcher vermalen zum Distrikte von Niort im Dep. der beiden Sevres gehört.

Benevent, Dorf von 1150 Seelen, in der Marche, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Bourganeuf, Dep. Creuse in Frankreich.

Benevento, Herzogthum in der Provinz Principato oltra in Neapel. Es gehört dem Pabste, und besteht aus der Stadt Benevento mit einem kleinen Distrikte. Die Volksmenge beträgt etwa 20,000 Seelen.

Benevento, Hauptstadt vorgenannten Herzogthums an der Vereinigung des Flusses Tamaro mit dem Caloro. Sie hat etwa 13000 Einwohner und ist der Siz eines Erzbischofs.

Benfelden, Städtchen von etwas über 1200 Einwohnern, an der Ill im untern Elsaß, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Barr im niederrheinischen Dep. in Frankreich (vormals Hauptort eines bischöflich-straßburgischen Amtes.)

Bengalen, Namen eines Landes in Vorderindien in Asien, wozu außer dem eigentlichen (der Provinz) Bengalen, noch der größte Theil von Bahar, ein kleiner Thail von Orissa und die Landschaft Benared und Tipra gehören, und das eine von den drei Präsidentschaften der englisch-ostindischen Kompagnie ausmacht. Der Flächenraum dieser verschiedenen Landschaften beträgt zusammen gegen 65,000 QM. und die Volksmenge belauft sich etwa auf 18 Millionen Seelen. Das Land gränzt gegen Westen an das Marrattenreich und den Staat von Aud, gegen Norden an eben diesen, Nepal und Butan, und gegen Osten an Assam und das birmanische Reich. Es ist ganz in der Gewalt der englisch-ostindischen Kompagnie, und steht unter dem General-Gouverneur zu Calcutta. Die Provinz oder das eigentliche Bengalen hat eine Volksmenge von beinahe 10 Millionen, welche sich vorzüglich von der Kultur und Verarbeitung der Seide und Baumwolle, dem Bergbau, und Salpetersiedereien nähren, die für den europäischen, asiatischen und indischen Handel wichtige Gegenstände sind. Längs der beiden Hauptflüsse, des Ganges und Buramputer, welche das ganze Land durchströmen, und sich in den Meerbusen von Bengalen ergießen, ist das Land sehr gut angebaut, producirt Reiß, Wachs, Pfeffer und Weihrauch im Ueberflusse, und hat eine Menge merkwürdiger Städte. Das Klima ist sehr angenehm, die Hizze ist nicht so groß, als in andern Ländern unter gleichen Graden der Breite (dem 21sten und 26sten). Die Ureinwohner sind ein gutartiges Völkchen, und zeichnen sich vor andern Nationen durch Arbeitsamkeit, Frugalität, Sanftmuth und Menschlichkeit aus. Außer diesen sind Leute von allen Nationen daselbst, welche der Wohlstand, die Handlung und Fruchtbarkeit des Landes dahin gezogen hat. Der Siz des Präsidenten und zugleich der Hauptsiz der englisch-ostindischen Kompagnie ist zu Calcutta, (der Hauptstadt des Landes.) Bengalen ist die erste und reich-

ſte von den drei Präſidentſchaften der engliſch-oſtindiſchen Kompagnie.

Bongay, Inſel an der öſtlichen Küſte Celebes, im indiſchen Meere, in Aſien, die vorzüglichſte einer gleichnamigen Gruppe von 11 Inſeln, die dem Sultan von Beton gehören. Sie liefern den Holländern viel Holz und eine große Zahl Sklaven.

Bongazi, Stadt in Tripoli in Nordafrika, 80 bis 90 Meilen von Tripoli, mit einem fiſchreichen Haven, aber in elendem Zuſtande. Spanien hält hier zuweilen einen Vicekonſul. Man erhandelt vorzüglich Wolle, die in kleinen Fahrzeugen verſchifft wird. Es können keine andern als kleine Schiffe einlaufen, da der Haven ſchlecht iſt, und eine nicht über 20 Fuß tiefe Einfahrt hat.

Beni-Arax, oder **Beni Masseh**, Stadt in Algier in Nordafrika, 8 Meilen gegen Oſten, von Merjejah, und 2 Meilen gegen Mitternacht vom dem Fluſſe Buddah. Dieſer Ort war ehemals anſehnlich; er hatte eine Veſtung, 2000 Häuſer, und tapfere Einwohner, die über die Gegend bis El Callah und Maſcar zu gebieten hatten. Gegenwärtig iſt er ſehr herunter gekommen; die Veſtung liegt in Ruinen, die Häuſer ſind Hütten, die Einwohner furchtſam und verzagt geworden. Uebrigens iſt die Gegend ſehr fruchtbar; es giebt daſelbſt überaus große und wohlſchmekkende Früchte, ſonderlich Feigen.

Benihasen, ſ. **Asain**.

Beni-Raschid, ehemal. berühmte Stadt in der Provinz Maskara in Algier, in Nordafrika, jezt eine Sammlung von elenden Strohhütten.

Benisalem, Flekken auf der Inſel Mallorca im Königreiche Majorca in Spanien.

Benitamer, Fluß in Marocco, in Nordafrika, bei Ferni oder Kap Igeri.

Beniwassel, ein arabiſcher Stamm gegen Kahira zu in Aegypten, in Nordafrika, geſchworne Feinde der Ababdes.

Bennfelden, Städtchen von 1200 Seelen, und Schloß an der Ill im Unterelſaß, jezt im Bezirke von Barr, Departement des Niederrheins in Frankreich.

Bonnigehausen, Dorf im Heſſenrothenburgſchen Antheile an der Herrſchaft Pleſſe im Fürſtenthum Grubenhagen in Niederſachſen.

Bennigsen, Pfarrdorf im hannöveriſchen Amte und Fürſtenthum Kalenberg in Niederſachſen.

Bengeon, Pfarrdorf und Rittergut im Amte Berka des Fürſtenthums Sachſenweimar in Oberſachſen, 2 Stunden von der Stadt Weimar, mit 60 Einwohnern.

Bengelhausen, adeliches Dorf im Gerichte Altengleichen im hannöveriſchen Fürſtenthum Calenberg, in Niederſachſen.

Bengel, Dorf in der ehemal. hintern Grafſchaft Sponheim, pfalzzweibrükkiſchen Antheils, jezt im Departement des Rheins und der Moſel, in Frankreich.

Benguela, Land in Niederguinea, in Afrika, das ein Königreich genannt wird, obgleich die Portugieſen es erobert haben, das jedoch in dem Beſiz einiger Privilegien geblieben iſt. Seine Gränze gegen Norden iſt der Fluß Cubegi und Coanza, gegen Oſten Rimba und der Fluß Cumeni, und erſtrekt ſich längs der weſtlichen Küſte bis nach Cap Negro. Das Salz in den Salzgruben wird geſchäzt. An der Küſte werden Zimbi gefangen. Hier iſt das Land flach, weiterhin bergig und rauh. Die wilden Thiere, als Elephanten, Zebra, Rhinoceros ꝛc ſind hier in einer unbeſchreiblichen Menge. Die vielen Einfälle der Giagues, und die Wuth der wilden Thiere haben unter den Rindern und Schaafen, die von außerordentlicher Größe ſind, ſo große Verheerungen angerichtet, daß ihre Zahl ſehr abgenommen hat. Der Mangel an Waſſer hat auch vielen das Leben gekoſtet.

Benhausen, adel. Pfarrdorf im heſſenkaſſelſchen Amte Rotenburg im oberrheiniſchen Kreiſe.

Benjarmassen, ſ. **Bendschar**.

Benicarlo, Flekken im Diſtrikte von Benni Socola in Valencia in Spanien, mit vortreflichem Weinwachs.

Benigani, Flekken im Govierno de San Felipe in Valencia in Spanien.

Benigheim, ſ. **Bönigheim**.

Benignongrün, gräflich-reußiſches Dörfchen und Hammerwerk mit einem hohen Ofen in der Herrſchaft Ebersdorf im Voigtlande in Oberſachſen.

Benia, Fluß im Stifte Chriſtiania in Norwegen, der in den See Sperdiller oder Spiriller fällt.

Benin, Königreich in Guinea, in Afrika, am Fluße Benin oder Formoſa. Das Land von Ardra an bis an den Fluß iſt niedrig und mit Geſträuchen angefüllt. Er hat viele Arme, von denen einige ſo breit ſind, daß man ſie für Flüſſe anſehen kann. An jedem Arme wohnen beſondere Völkerſchaften, und jede von dieſen hat einen beſondern König. An einem von dieſen Armen, ungefähr 1 Meile von der Mündung, haben die Portugieſen eine Loge und Kirche bei dem Dorfe Awerri, das ſeinen eigenen König hat, den der von Benin als ſeinen Nachbar und Alliirten anſieht. Hier halten ſich die Corſaren von Uſa auf, die ſich vom Raube nähren, Menſchen, Thiere und Waaren, wo ſie ſie finden können, wegnehmen, und gegen Lebensmittel, woran ſie einen Mangel haben, vertauſchen. Das Land zunächſt am Fluße iſt niedrig, moraſtig, mit Bäumen in regelmäßigen Reihen beſezt, und wird allmälig höher. Die ungeſunde Luft, die durch die Dünſte der Moräſte erzeugt wird, und die vielen Mükken, die keinen Schlaf zulaſſen, verurſachen eine große Sterblichkeit am Bord der Schiffe, die hier landen. Man ſieht zwar viele Menſchen, die Bevölkerung ſcheint aber doch verhältnißmäßig nicht ſo groß zu ſeyn, als in Ardra. Die Hausthiere, Pferde, Rinder, Schafe, Hunde, Kazzen, Hüner ꝛc. in Benin ſind ſehr gut, aber theuer. Sie ſind klein, allein das Fleiſch iſt gut und ſchmakhaft. Elephanten ſind in zahlreicher Menge vorhanden. Wilde Hunde ſoll es ebenfalls

falls in Menge geben. Die Pavlane fallen Menschen an, wenn ihrer nicht viel beisammen sind, und mißhandeln sie. Außer diesen giebt es noch viele andere Affenarten. Wildpret, als Hirsche, wilde Schweine ꝛc. sind sehr häufig. Auch giebt es Fasanen, Rebhüner, grüne und blaue Turteltauben, Schnepfen, Wasserhüner ꝛc. Der Fluß ist sehr fischreich. Die große Hirsenart wird angebaut. Die gewöhnliche Nahrung besteht in Ignames. Batatten sind nicht häufig. Zwei Arten von Bohnen, die den Pferdebohnen sehr ähneln, haben keinen guten Geschmak und sind sehr ungesund. Reis wird nicht gebaut. Zu den Baumfrüchten gehören die Cocosnüsse, die Cormantynäpfel, die Bakovens, Bananas und wilde Feigen und andere, die nur blos hier zu finden sind. Der Boden in einiger Entfernung vom Flusse ist ungemein fruchtbar, und alles, was gepflanzt wird, gedeihet außerordentlich wohl. Der Boden nahe am Flusse ist weniger ergiebig. Die Neger wissen grün, blau, schwarz, roth und gelb zu färben. Blau wird aus Indigo, der im Ueberfluß wächst, die übrigen Farben aus gewissen Bäumen, wovon das Holz gerieben und gekocht wird, erhalten. Von dem Palmöle, den Blättern der Bananen und der Holzasche wird eine Seife bereitet, die die beste an der Küste ist, und eine vortrefliche Weise giebt. Die Baumwollenzeuge, worin sich die Einwohner kleiden, und die auch auswärts verschikt werden, werden aus der hiesigen Baumwolle verfertigt. Der König regiert mit unumschränkter Gewalt, die durch drei Minister, die beständig um den König sind, ausgeübt wird. Diesen sind die Vizekönige, Gouverneurs und andere Aufseher (denn fast jedes Dorf hat seinen besondern Aufseher) untergeordnet. Ein jeder Gouverneur muß dem König jährlich eine gewisse Zahl von Kauris, die die Stelle des Geldes vertreten, bezahlen. Die geringere Ehrenstellen bekleiden, geben statt Geldes Kühe, Schaafe, Hüner, Yams, Kleider und andere Sachen, die zur Unterhaltung des Hofes erfordert werden. Von den Waaren, die ein- und ausgehen, werden keine Abgaben bezahlt. Der Gouverneur bekommt jährlich von dem, der ein Negoce anfangen will, eine gewisse Summe, wovon er einen Theil an den König abgiebt. Die Europäer werden sehr glimpflich behandelt; denn die gesammten Abgaben für jedes Schiff belaufen sich nicht höher als auf 60 Franken. Das Land liegt beinahe unter der Linie, erstrekt sich längs der Küste ungefähr 170 englische Meilen, und reicht in das Innere von Afrika. Es ist in viele Provinzen oder Distrikte abgetheilt. Das Land ist außerordentlich reich und fruchtbar und bringt alle Arten von Gewächsen in großer Menge hervor. Baumwolle, Tabak, türkisches Korn ist im Ueberfluß. Die Ananas sind sehr groß und schmakhaft. Es finden sich viele Gattungen Gewürze, vorzüglich Pfeffer, mancherlei Gummi und Honig. Akkerbau ist das vornehmste Geschäft der Einwohner, und Jedermann, selbst Kinder und Weiber, nehmen Antheil daran. Die Heuschrekken erscheinen, aber selten, in einer so ungeheuren Menge, daß sie die ganze Erde zerstören, worauf eine Hungersnoth folgt. Die Palmen sind zwar überall anzutreffen, doch scheint die Cocuspalme nicht tief im Lande einheimisch zu seyn. Von denen aus Benin kommenden Sklaven behauptet man im Allgemeinen, daß sie die elendesten und niedrigsten unter allen Völkerschaften sind, eine viel gelbere Farbe haben, als die Neger von der Goldküste und Whida, in ihrer ganzen Gesichtsbildung den Affen auffallend ähnlich, sehr zaghaft, muthlos und zum Selbstmorde geneigt sind; wenn man aber ihr Vertrauen einmal erlangt hat, beweisen sie große Zuneigung und Dankbarkeit. Sie gewöhnen sich an keine andere Lebensmittel, als an die in ihrem Lande üblichen, Ignamen, Batatten ꝛc., sind melancholisch und sterben bald. Sie sterben lieber vor Hunger und Verdruß oder unter den Schlägen ihrer Herren, als daß sie arbeiten.

Benin, Haupt- und Residenzstadt des Königreichs gleiches Namens in Guinea, in Afrika, 8 Meilen von Agaton, auf einer Ebene, 3 Meilen im Umfange. In den langen und breiten Straßen wird täglich 2 mal Markt gehalten, und Kühe, Baumwolle, Elfenbein, europäische Waaren und alle Landesprodukte verkauft. Die Häuser sind ziemlich gut gebaut und geräumig, die Mauern von Thon; denn im ganzen Lande sind keine Steine. Die Dächer sind von Binsen, Stroh und Blättern. Fremde dürfen sich hier nicht aufhalten. Die Sklaven sind Ausländer; denn die Eingebornen dürfen nicht als Sklaven verkauft werden. Sie sind freie Leute und heißen königliche Sklaven.

Benisch s. Bendschin.

Benisuef, Hauptstadt einer gleichnamigen Provinz, die aus 306 Dörfern besteht, in Mittelägypten in Nordafrika; sie ist die Residenz eines Caschefs und der beträchtlichste Ort, wenn man von Kahira den Nil heraufkömmt, obgleich schlecht gebaut. Hier sind Manufakturen von gestreiftem Zeuge zu Teppichen. Das Land herum ist gut angebaut, und die Einwohner haben ein gutes Ansehen.

Beniz, adliches Dorf im Fürstenthum Lüneburg und Gerichte Brome, in Niedersachsen.

Benk, Pfarrdorf, 2 Stunden von der Stadt und im preußischen Fürstenthum Baireuth in Franken.

Benk, Dorf im Kammeramte Münchberg in Baireut in Franken, mit 130 Einwohnern.

Benken, amtsässiges Rittergut und Kirchdorf im sächsischen Kurkreise und Amte Belzig in Obersachsen.

Benkendorf, schwarzburg-sondershäusisches Dorf im untern Fürstenthum und Amte Keula, in Obersachsen.

Benkendorf, kursächsisches schriftsässiges Rittergut und Dorf im stiftmerseburgischen Amte Lauchstädt in Obersachsen.

Benkenhagen, Dorf im Amte Loiz des Loizer-Distrikts, in Schwedischpommern.

Benkenstein s. Bennokenstein.

Benkhausen, adliches Gut in der Vogtei Gehlenbek, im Amte Reinberg, im preußischen Fürstenthum Minden in Westphalen.

Benkwiz, adliches Dorf im breslauischen Kreise in Preußisch-Schlesien mit 140 Einwohnern.

Benndorf, Kirchdorf im kursächsischen Schulamte Pforta, im thüringischen Kreise in Obersachsen, zwischen Naumburg und Ekkartsberga.

Benndorf, schriftsässiges Rittergut und Dorf im stiftmerseburgischen Amte Merseburg in Obersachsen.

Benndorf, kurbrandenburgsches adliches Kirchdorf in der Grafschaft Mannsfeld preußischen Antheils, im mannsfeldischen Kreise und Amte Leimbach mit 36 Feuerstellen, einem Rittergute, einem Freigute und 220 Einwohnern.

Benndorf, Dorf im Amte Borna des Leipziger Kreises in Kursachsen.

Bennokenstein, königliches Justiz- und Domainenamt im Klettenbergschen Kreise, im Preußischen Antheile an der Grafschaft Hohenstein in Niedersachsen; es liegt abgesondert, mitten auf dem Harze.

Bennekenstein, offene Mediatstadt und Siz des vorgenannten Amtes an der Poststraße von Ellvicht nach Wernigerode mit 350 Häusern, und etwa 2500 Seelen. Die Einwohner nähren sich vom Akkerbau, Viehzucht und Fuhrwerk, und verfertigen allerlei hölzerne Waaren; auch sind daselbst mehrere Eisengruben mit einem beträchtlichen Eisenhammerwerke.

Bennewiz, Dorf im Leipziger Kreise und Amte Döbeln in Kursachsen; zum Rittergute Doschiz gehörig.

Bennewiz, Dorf im Leipziger Kreise und Amte Pegau, in Kursachsen; zum Rittergute Loebniz gehörig.

Bennewiz, amtsässiges Rittergut und Dorf im meisnischen Kreise und Amte Torgau in Kursachsen.

Bennewiz, Kirchdorf im leipziger Kreise und Amte Grimma in Kursachsen.

Bennewiz, schwarzburg-sondershausisches Dorf im Amte Gehren in Obersachsen.

Bennewiz, Dorf im magdeburgischen Saalkreise und Amte Giebichenstein in Kurbrandenburg, mit 100 Einwohnern.

Bennen, Dorf im razzeburgischen Amte Schönberg des Herzogthums Meklenburg in Niedersachsen.

Bennigehausen, Dorf in der hessenkasselschen Herrschaft Plesse und dem Amte Neuengleichen in Niedersachsen.

Bennigsen, Vogtei von 10 Dörfern im hannöverischen Fürstenthum und Amte Calenberg in Niedersachsen.

Benningen, Pfarrdorf von 500 Seelen und Wallfahrtsort, im Gebiete des ehemal. Klosters Ottobeuren in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Benningen, Pfarrdorf am Nekar, im wirtembergischen Amte Ludwigsburg, in Schwaben, mit 700 Einwohnern. Der Ort liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend, wo auch guter Wein wächst. Die Römer hatten sich in der Gegend dieses Orts angebaut und eine feste Stadt, Namens Sicca veneria, angelegt, die 1597 mit ihren Mauern, Brunnen und Wasserleitungen ausgegraben worden ist. Schon vorher 1583 ist ein Stein an diesem Ort gefunden worden, dessen Inschrift den Namen der gefundenen Stadt bestätigte. Man hat hier noch mehr Steine mit Inschriften, einen römischen Altar, Urnen, Münzen und andere Alterthümer gefunden.

Bennington, Grafschaft am Fuße des östlichen Hauptarms der grünen Gebirge in der südwestlichen Ekke von Vermont in Nordamerika. Sie enthält 30 QM. und hat 15000 Einwohner. Hauptort:

Bennington, die vorzüglichste Stadt des Landes am Wallomscokflusse, zwischen dem Anthony- und Chesnutberge. Sie hat etwa 4000 Einwohner, mehrere Fabriken und eine Drukkerei.

Bennungen, Kirchspiel im Stollberger Amte Rosla im Thüringer Kreise in Kursachsen.

Benon, Flekken von 180 Feuerstellen in Aunis, im Bezirke von la Rochelle, im Departement der untern Charente in Frankreich.

Benquet, Flekken von 240 Feuerstellen in Gascogne, jezt im Bezirk von Mont Marsan im Departement der Heiden in Frankreich.

Benrad, Schloß mit schönen Anlagen und katholischem Kirchspiel, 2 Stunden von Düsseldorf, im Amte Monheim des kurbaierischen Herzogthums Berg in Westphalen.

Bensberg, Flekken, katholischer Kirchsprengel und schönes Schloß im Amte Perz des kurbaierischen Herzogthums Berg in Westphalen.

Bensdorf, adliches Pfarrdorf mit zwei Rittergütern im zweiten Distrikte des jerichowschen Kreises im brandenburgischen Herzogthum Magdeburg in Niedersachsen, unweit des plauenschen Kanals, mit 44 Feuerstellen und 270 Einwohnern.

Bensen, Dorf in der fischbekker Vogtei des hessenkasselschen Amtes Schaumburg in Westphalen.

Bensen oder Pansen, kleine Stadt mit vielen vortrefflichen Papiermühlen im Ellenboger Kreise in Böhmen.

Benshausen, Flekken und Amt im kursächsischen Antheile an der Grafschaft Henneberg in Franken.

Bensheim, kurfürstlich mainzische (jezt hessendarmstädtische) Stadt im Oberamte Starkenburg in der Bergstraße im kurrheinischen Kreise, mit 2 Vorstädten, 420 Häusern und 2450 Einwohnern, Siz einer Vogtei und eines Amtskellers.

Benstaett, Pfarrdorf in der Grafschaft Mannsfeld, preußischen Antheils, in Thüringen, in Obersachsen, (im schrapplauer Kreise und prinzlichen Amte Schrapplau) mit 380 Einwohnern. In der Gegend wird ein weißer Thon gegraben.

Bons-

Benstorf, kurbraunschweigisches Pfarrdorf in der Niederbörde des calenbergischen Amtes Leuenstein, in Niedersachsen.

Bentfeld, Kirchdorf in der sogenannten Probstei, im dänischen Herzogthum Holstein in Niedersachsen.

Bentheim, großer Flekken mit einem Residenzschloß auf einem hohen Felsen, in der Grafschaft gleiches Namens des Kurfürstenthums Hannover.

Bentheim, Grafschaft an der Westseite des westphälischen Kreises zwischen dem Hochstift Münster, der niederländischen Provinz Over-Yssel und der Landschaft Drenthe, im Kurfürstenthum Hannover. Sie ist etwa 10 Meilen lang und 4 breit, größtentheils eben und eines der fruchtbarsten Länder. Die herrschende Religion ist die protestantische. Das Land wird in die obere und untere Grafschaft eingetheilt und beide wieder in 5 Aemter.

Bentke, Dorf von 150 Einwohnern im öls-trebnizzischen Kreise, in Preußisch-Schlesien.

Bentorf, Dorf im Amte Springen des hannöverischen Fürstenthums Calenberg in Niedersachsen.

Bentschen oder Zbonszyn, adliche Medialstadt im Bomster Kreise, in Südpreußen. Er gehört dem Grafen von Gaveznski und hat 150 Feuerstellen, 1 katholische und 1 evangelische Kirche und 600 Einwohner. Ihre Nahrung besteht in Professionen, Akkerbau, Brauerei und Brandeweinbrennerei.

Bentwisch, Dorf im rostokkischen Distrikte, des Herzogthums Mekklenburg-Schwerin in Niedersachsen.

Beny, le, Flekken von 700 Einwohnern und 170 Feuerstellen in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Vire, Dep. des Calvados in Frankreich.

Benz, Pfarrdorf in Preußisch-Vorpommern, im usedomschen Kreise und Amte Pudagla, am Schmollensee.

Benz, Rittergut und Kirchdorf im steiningschen Kreise in Hinterpommern mit 150 Seelen.

Benz, adliches Kirchdorf mit 40 Feuerstellen im saaziger Kreise in Hinterpommern.

Benz (Groß-), adliches Pfarrdorf im Daberschen Kreise in Hinterpommern mit 30 Feuerstellen, und:

Benz, (Klein-), adliches Kirchdorf ebendaselbst, mit 10 Feuerstellen.

Benz oder Binz, adl. Gut und Dörfchen in Schwedisch-Pommern, im rügianischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Benz, schwedisches, der Stadt Wismar gehöriges Dorf im Umfange des Herzogthums Mekklenburg-Schwerin in Niedersachsen.

Benzeler, Dorf im chemal. Bisthum (jezt kurbaierischen Fürstenthum) Augsburg, in der Pflege Rettenberg in Schwaben.

Benzen, Dorf, im chemal. Bisthum Augsburg in Schwaben, in der Pflege Retberg (jezt kurbaierisch).

Benzenausche Gerichte, werden die von den von Benzenau, an das (ehemalige) Hochstift Augsburg (jezt Kurfürstenthum Baiern) gekommenen und am linken Ufer der Wertach in Schwaben liegende Pfarrdörfer: Rudertshofen, Euenhofen und Biesenhofen, genannt. Das Stift Kemptenische Pflegamt Kemnat hat vermöge eines Vertrags von 1757 die Forstgerechtigkeit, Blutbann und Landgericht. Die niedern Gerichte gehören aber dem augsburgischen Pflegamte Oberdorf.

Benzenhofen, Kirchdorf im Amte Burgthan, Filial von Altard, im Fürstenthume Ansbach in Franken.

Benzhausen, Dorf im Breisgau in Schwaben, der Familie van Sturzel gehörig.

Benzin, adel. Pfarrdorf im Anklamschen Kreise in Preußisch-Vorpommern an der Peene mit 30 Feuerstellen.

Benzingen, Pfarrdorf von 350 Seelen, in der Hohenzollern Sigmaringschen Grafschaft Vöhringen in Schwaben.

Benzingerode, Pfarrdorf im Fürstenthume Blankenburg und Amte Heimburg in Niedersachsen.

Beoe, katholischer Marktflekken in der Oedenburger Gespanschaft im untern Bezirke außerhalb des Raabflusses in Ungarn.

Berar, Maratten-Fürstenthum im östlichen Decan, in Vorderindien in Asien, zu welchem nebst (dem eigentlichen) Berar noch ein Theil von Orissa und das alte Gondwana gehören. Es ist übrigens im Ganzen noch sehr mit Dunkelheit umhüllt. Die neuesten Berichte geben dem Fürsten oder Rajah 35 Millionen Rupien Einkünfte, und ein stehendes Heer von 60,000 Mann Reutern und Fußvolk. Die Hauptstadt ist Nagpore, 860 englische Meilen von Calcutta. Im Lande selbst wohnen eine Menge kleinere Fürsten oder Rajahs, die theils unabhängig sind, theils dem Rajah von Berar einen Tribut geben. Das Land ist sehr fruchtbar an Früchten aller Art, Zukkerrohr, Reiß und Mohn.

Beratshausen s. Berotshausen.

Berau, katholisches Pfarrdorf von 325 Seelen und ehemaligem Benediktiner-Nonnenkloster, auf dem Schwarzwald, am Fluße Schwarzbach im Amte Gutenberg der ehemal. Abtei St. Blasii in Schwaben, (jezt zum Maltheserorden gehörig).

Beraun, Hauptstadt des Kreises gleiches Namens in Böhmen, mit guten Töpferarbeitern.

Berauner Kreis, einer der 16 Kreise des Königreichs Böhmen. Er ist gebirgig, hat viel Holz, Wildpret und Bergbau auf Silber und Eisen.

Berbach, Dorf im Kammeramte Neustadt, im Fürstenthume Baireut in Franken.

Berbat, s. Merbath.

Berbe, Fluß in Nieder-Guinea in Afrika, an welchen das Königreich Congo gegen Osten gränzt.

Berbedel, Grafschaft im Caregimiento de Zaragoza in Aragonien in Spanien.

Berbegal, Flekken im Corregim. de Barbastro in Aragonien in Spanien.

Berbelstein, altes Bergschloß auf einem Berge im Wasgau und ehemal. Herrschaft von 3 Dörfern und

und 2 Höfen, jezt im Bezirke von Weisenburg im niederrheinischen Dep. in Frankreich.

Berbenno, Flekken in Terzero di Mezzo im Veltlin in Graubündten.

Berbersdorf, unmittelbares Amtsdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Rossen in Kursachsen.

Berbice, (Berbiche), Fluß im holländischen Guiana, in Südamerika, welcher sich ins Mar del Nort ergiest. Längs diesem Flusse sind mehrere holländische Plantagen, welche meistentheils klein sind, und von einigen unbedeutenden Forts beschüzt werden. Die ganze Volksmenge der Kolonie besteht etwa aus 8000 Seelen, welche sich mit Kaffee- Zukker- Cacao- Tabak- und Baumwollenbau beschäftigen.

Berbir, Vestung an der Sau in Unterbosnien, in der europäischen Türkei.

Berbisdorf, auch Beresdorf, adel. Dorf im hirschburgischen Kreise in Schlesien, (Oberberbisdorf mit 680, und Niederberbisdorf mit 876 Einwohnern.)

Berbisdorf, amtssässiges Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein in Kursachsen, dem Rathe zu Ehrenfriedensdorf gehörig.

Berbisdorf, altschriftsässiges Rittergut und Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden in Kursachsen, an der Poststraße eine Stunde von Radeburg.

Berbisleben, auch Bremsleben, Meierhof, zum preußischen Kollekturamt Nordhausen gehörig, in der güldenen Aue an der Helm, in Thüringen in Obersachsen.

Berbling, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling in Oberbaiern.

Berchem, Dorf im Amte Blankenberg des kurbaierischen Herzogthums Berg in Westphalen.

Berchem, auch Berechum, reformirtes Pfarrdorf auf einem Berge an der Lemm, in der bentheimtekklenburgischen Grafschaft Hohenlimburg in Westphalen.

Berchem, s. Bergheim.

Berching, Städtchen an der Sulz im untern Stifte des ehemal. Hochstifts (jezt toskanisches Fürstenthums, Eichstädt in Franken. Es hat etwa 200 Häuser und 2000 Seelen und ist sehr fruchtbar.

Berchtenroth, Dorf am Fluß Roth, im Gebiete des chemal. Klosters Ochsenhausen, im Amte Ochsenhausen in Schwaben, (jezt gräflich Metternichisch.)

Berchtheim, s. Herrenberchtheim.

Berchtesgaden, chemal. gefürstete Probstei (jezt toskanisches Fürstenthum) im baierischen Kreise, welche ganz von Salzburg umgeben ist, und unter die gebirgigsten und waldigsten Gegenden Deutschlands gehört. Hauptort:

Berchtesgaden, oder Berchtoldsgaden, hübscher Flekken von etwa 3000 Einwohnern, mit starkem Salzhandel und vielen Künstlern.

Berchtholdsweiler, Dorf in dem Fürstenthum Hohenzollernhechingen in Schwaben.

Berdrelos, Cap, Vorgebirge in Unterägypten in Nordafrika, zwischen den Städten Damiat und Raschid unterm 31° 3'.

Berdoux, Flekken von 150 Feuerstellen in Saintonge, jezt im Bezirke von Saintes, im Departement der untern Charente in Frankreich.

Bercimuel, Flekken, Hauptort eines Achtels gleiches Namens in der Prov. Segovia in Altkastilien in Spanien.

Berd, Fluß in der Kolywanschen Statthalterschaft in Rußland.

Berdiczow, chem. polnische, jezt russische Stadt von 480 Feuerstellen im zytomirischen Distrikte der Woiwodschaft Kijow.

Berdoa, (Berdeoa), Landschaft in Sahra, in Nordafrika, hat 500 italienische Meilen vom Nil, mitten in der Wüste, und besteht aus 3 Schlössern und 5 bis 6 Dörfern, die einen Ueberfluß an vortrefflichen Datteln haben. Die Gegend wurde zu Anfang des 15ten Jahrhunderts zufälligerweise von einer Karawane, die aus Aegypten gereißt war, und sich von dem rechten Wege verirrt hatte, entdekt.

Beregh, Marktflekken mit einer reformirten Pfarrkirche im lutscher und barthaßer Distrikte der Herrschaft Munkatsch in der beregher Gespanschaft in Ungarn. Von dem alten, nur im Schutte liegenden Schlosse hat die Gespanschaft ihren Namen. Verschieden von demselben ist der im nämlichen Distrikte liegende große und ansehnliche Marktflekken Beregszász. Er ist eine sächsische Kolonie und heißt auf deutsch auch Sächsisch-Beregh.

Beregher Gespanschaft, (Comitatus Bereghiensis, Bereg-Varmegye), Gespanschaft in Ungarn, (auch vom Marktflekken Beregh-Szasz die beregh-saßer Gespanschaft genannt). Ihre Länge beträgt nicht über 10 und ihre Breite nicht über 5 Meilen. Ihre Gränzen sind von Norden die Karpathischen Gebirge, welche sie von Gallizien trennen, von Osten die marmaroscher und ugotscher, von Süden die sathmarer, von Westen aber die unghwarer und sempliner Gespanschaften. Die Gebirge sind mit Waldungen und allerhand Wildpret reichlich versehen, die Hügel aber mit Weinreben bepflanzt. In den Wäldern werden starke Heerden Schweine gemästet, und auf dem Lande wird viel Hornvieh gezogen. Sie hat Ueberfluß an Fischen, Federvieh und sehr schöne schmakhafte Schildkröten. Die Luft ist rein und gesund; auch hat sie verschiedene Mineralquellen. Ferner findet man Diamanten. Sie wird in vier Bezirke eingetheilt, den tissahäter, den kaszoner, den feldwidekker, und den munkatscher, und begreift noch überdies die weitläuftige Herrschaft Munkatsch. In den sämmtlichen Bezirken mit Einschluß der Herrschaft Munkatsch sind 6 Marktflekken und 236 Dörfer, in welchem 3 katholische, 74 griechische und 71 reformirte Pfarreien sind. Die Einwohner bestehen aus Ungarn, Russen und einigen Teutschen, deren Zahl sich überhaupt auf 45760 Seelen beläuft, worunter 780 Juden sind.

Berel, Pfarrdorf am Bache Gange und der Hildesheimischen Gränze, im Amte Lichtenberg, des Fürstenthums Wolfenbüttel in Niedersachsen, 5 Stunden von Wolfenbüttel und 1½ Stunden von Lichtenberg. Es hat 80 Feuerstellen und 450 Einwohner.

Berenbach, Pfarrdorf von 400 Seelen, im ehemaligen Hochstift Augsburg und dessen Pflegamt Oberdorf, an der Gennach (jezt kurbaierisch).

Berenberg, dem von Beroldingen gehöriges Dorf, in der Landgrafschaft Nellenburg, in Schwaben; es steuert zu Hegau.

Berenbeuren, Pfarrdorf zwischen Schungau und Füßen, ½ Stunden vom Lech, im ehemal. Hochstift Augsburg, und Pflegamt Nesselwang (jezt kurbaierisch). Es hat ein Kirchspiel von 2450 Seelen.

Berens, auch Brons, Flekken von 170 Feuerstellen am linken Ufer des Tarn in Languedok, jezt im Bezirke von Gaillac im Departement des Tarn in Frankreich.

Berenshausen, lutherisches Dorf von 26 Häusern im buchischen Quartiere des fränkischen Ritterkantons Rhen und Werra im zerzischen Amte Schlizz.

Bereny, Marktflekken und Poststation mit einer katholischen und einer reformirten Pfarrei im rschallwärer Bezirke der stuhlweißenburger Gespanschaft in Ungarn.

Bere-Regis, kleines Städtchen im Dorset Shire in England.

Beresin, Hauptstadt eines nach ihr genannten Kreises in der Statthalterschaft Czernigow in Rußland.

Berosofka, kleiner Fluß in der permischen Statthalterschaft in Rußland, woselbst 15 Werste von Katharinenburg Beresefskoy-Sawod und zwischen den Bächen Beresofka und Pyschma die wichtigen, von dem russischen Kabinette blos abhangenden beresofskischen Gold-Kupfer-Blei- und Silberbergwerke sind. Auch ist an diesem Bache ein Seifenwerk.

Berosow, (Berosow), Kreisstadt, unterhalb des Einflusses des Soswa in den kleinen Ob, in der tobolskischen Statthalterschaft in Rußland.

Berost, ehemal. polnische Stadt von 290 Rauchfängen im luzzkischen Distrikte, jezt in der Statthalterschaft Volhynien (Volnes) in Rußland.

Beretshausen, auch Beratshausen, kurpfalzbaierisches Landgerichte im Herzogthum Neuburg an der Laber im Nordgau. Es enthält auf 1½ QM. 2050 Seelen und 340 Herdstätte, einen Marktflekken, 13 große und kleine Dörfer und 30 Weiler und Einöden. Der Marktflekken Beretshaussen ist der Siz des Landrichters und hat 810 Einwohner.

Berezdow, ehemals polnisches Städtchen im Krzemieniezkischen Distrikte, jezt Statthalterschaft Volhnsk in Rußland.

Berezhauson, Flekken und Pflegamt im östlichen Theile des Fürstenthums Pfalz-Neuburg.

Berezhofen, Dorf im Rentamte München, Landgerichte Dachau und Gebiete Mammendorf in Oberbaiern.

Berezina, ehemals polnische Stadt in Weisrußland, jezt in der Statthalterschaft Minsk in Rußland.

Berezne, ehemals polnisches Städtchen im luzzkischen Distrikte, jezt russischen Statthalterschaft Volynsk.

Berezniki, ehemals polnische Stadt von 260 Häusern, jezt in der Statthalterschaft Volynsk in Rußland.

Berf, hessenkasselisches Kirchdorf am Flüßchen gleiches Namens in dem mit der Familie von Schwärzel gemeinschaftlichen Gerichte Ottrau im Amte Neukirchen, im oberrheinischen Kreise.

Berfelde, Kirchdorf in Hinterpommern, im pyrizischen Kreise und Amte Bernstein.

Berg, kurbaierisches Herzogthum in Westphalen auf der östlichen Seite des Rheins, das in Süden und Südosten an das köllnische Gebiet und die Grafschaft Sayn, im Osten an Nassausiegen, das Herzogthum Westphalen und die Grafschaft Mark und gegen Norden an die Abtei Essen und das Herzogthum Cleve gränzt, und größtentheils sehr gebirgig und mit Waldungen bedekt ist. Es wird von der Sieg, der Wipper und der Ruhr durchflossen, hat viele Bergwerke auf Kupfer, Blei, Quecksilber, und Eisen, und am Rheinufer hin vortrefflichen Getraide-Garten-und Obstbau. Die Viehzucht ist in dem blühendsten Zustande. Der Weinbau ist gering. In dem größten Flor sind aber Manufakturen und Fabriken, worunter Stahl-und Eisenfabriken, Leinen-und Baumwollenmanufakturen, Metallfabriken, Tuch-Wollen-und Seidenmanufakturen. Auch der Handel ist beträchtlich. Das ganze Land ist in 16 Aemter eingetheilt. Der Hauptort ist Düsseldorf.

Berg, kleines Dorf in der Reichs-Herrschaft Eglofs in Schwaben.

Berg, Pfarrdorf bei und im Gebiete des ehemaligen Klosters Kaisersheim von 450 Seelen in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Berg, evangelisches Pfarrdorf im Gebiete der (ehemal. Reichs-jezt kurbaierische Amts-) Stadt Memmingen, in Schwaben, welches mehreren Patriziern der Stadt, und den milden Stiftungen gehört.

Berg, Dorf in der österreich. Landvogtei Altdorf, im Amte Geigelbach, in Schwaben.

Berg, kleines Dorf im Gebiete der Stadt Wangen (jezt kurbaierisch).

Berg, kleines Dorf auf einem Berge, im Gebiete der ehemal. Abtei Roth in Schwaben.

Berg, Dorf am Nekar, mit einer Kirche auf einem Berge, und im Oberamte von Stuttgard in Schwaben. Es hat Marktgerechtigkeit, einen Holzgarten, Sauerbrunnen, Kupferhammer, verschiedene Mühlen, auch ein Filatorium einer ehemal. Seidenmanufaktur. Der Ort gehört der herzoglichen Kammer, und bestehet größtentheils aus neuen und guten Häusern. Das hiesige Filatorium ist von einer Gesellschaft, welche eine Seidenmanufaktur betreiben wollte, gebaut worden. Indessen steht dieses Gebäude leer. Der Nekar treibt die Maschinen. Bei der in dieser Gegend den 21. Julii 1796 vorgefallenen

Schlacht

Schlacht wurde Berg beschossen und durch die Haubizen 4 Häuser abgebrannt.

Berg, Pfarrdorf, von 1500 Seelen in der österreichischen Landvogtei in Schwaben; es gehörte dem ehemaligen Kloster Weingarten.

Berg, Dorf, in der Grafschaft Königsekrothenfels in Schwaben.

Berg, (bei Ehingen), Dörfchen in Schwaben, dem Grafen Schenk von Kastel zu Obertischingen gehörig.

Berg, Dorf, in der Königsekrothenfelsischen Herrschaft Staufen in Schwaben.

Berg, Dorf in der baierischen Herrschaft Schwabegg in Schwaben.

Berg, reformirtes Dorf im vormal. Amte Nideggen des ehemal. Herzogthums Jülich in Westphalen, jezt im Dep. der Ruhr in Frankreich.

Berg, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim in Oberbaiern.

Berg, Dorf im Rentamte Landshut, und Pfleggerichte Neumark in Niederbaiern.

Berg, Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Kling in Oberbaiern.

Berg, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Griesbach in Niederbaiern.

Berg, Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Oettingen in Oberbaiern.

Berg, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen in Oberbaiern.

Berg, Hofmarkt im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Dekkendorf in Niederbaiern.

Berg, Hofmarkt im Rentamte München und Pfleggerichte Haag in Oberbaiern.

Berg, Hofmarkt (mit dem Zunamen im Gau) im Rentamte München und Pfleggerichte Schrobenhausen, in Oberbaiern.

Berg, (Berg am Laim) Hofmarkt mit einem Schlosse, 2 Stunden von München, im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen, in Oberbaiern.

Berg, Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels, in Niederbaiern.

Berg (am Wörensee, auch Berga), Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Starenberg, in Oberbaiern.

Berg, Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding, in Niederbaiern.

Berg, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt.

Berg, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit.

Berg, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Roetz.

Berg, Dorf, Schloß und Hofmarkt in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Heunburg.

Berg, Dorf im ehemaligen Stifte Berchtoldsgaden in Baiern, (jezt toskanisch).

Berg, Vogtei im Amte Hausberge des preußischen Fürstenthums Minden in Westphalen, mit 7 Dörfern und 3180 Einwohnern.

Berg, Dorf im Kreisamte Hof, 2 Stunden von Hof mit einer Zolleinnehmerei und 460 Einwohnern, im Fürstenthum Baireuth in Franken.

Berg, Pfarrdorf in der Neumark Brandenburg im Krossenschen Kreise und Amte Krossen.

Berg, Kirchdorf in der Oberlausiz und Standesherrschaft Muskau im Görlizer Hauptkreise in Kursachsen.

Berg, Pfarrdorf im Leipziger Kreise und Amte Eulenburg, in Kursachsen, mit einem neuschriftsäßigen und amtsäßigen Rittergute.

Berg, kleines adeliches Dorf im Fürstenbergischen Amte Neustadt in Schwaben, welcher mit dem Weiler Raitenbuch eine Vogtei ausmacht.

Berg, Herrschaft, Schloß und Pfarrdorf am Irchel in der ehemaligen Landvogtei Kiburg des Kantons Zürich in Helvezien.

Berg, Dorf im Nassauusingischen, mit Oranien gemeinschaftlichen Amte Nassau, im oberrheinischen Kreise.

Berg, Grafschaft in Zütphen; s. Herrenberg.

Berg (der heilige), Schloß mit einer schönen Kirche und berühmten Wallfahrtsort bei dem Dorfe Hradisko, im Ollmüzer Kreise der Markgrafschaft Mähren, zur Herrschaft Hradisch gehörig.

Berga, Pfarrdorf von 205 Häusern und 1071 Einwohnern im Amte Kelbra des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt in Obersachsen. Es sind daselbst 7 Rittergüter, welche die adlichen Familien von Vila, Kausberg, Weidenbach und das Waisenhaus zu Halle besizen, das Schwiesertsche Erblehngut, und eine Kupferhütte.

Berga, Dorf in der Oberlausiz im Budissinischen Kreise, nicht weit von Budissin an der Spree in Kursachsen (dem Kloster Marienstern gehörig).

Berga, unmittelbares Amtsdorf im sächs. Kurkreise und Amte Schlieben in Obersachsen.

Berga, adel. Städtchen im neustädtischen Kreise in Kursachsen und Amte Weida an der Elster mit 80 Häusern und 270 Einwohnern, zu dem altschriftsäßigen Rittergute Schloßberga gehörig.

Berga, Flekken in Katalonien in Spanien, im Distrikte von Manresa.

Bergach, Thal mit etwa 20 Familien in der Ortenau, bei Gengenbach, in Schwaben (jezt Modenesisch).

Bergamasko, il, vormalige venezianische (jezt theils zu Oesterreich, theils ihrem größern Umfange nach zum Dep. des Sario der italienischen Republik gehörige) Landschaft in Oberitalien. Sie ist 40 deutsche Meilen lang und 30 breit, und gränzt an das Veltlin, den Ogliofluß und Iseosee und an das Herzogthum Mailand. Es hat gesunde Luft, theils gebirgigten, mit Waldungen besezten, theils ebenen sehr fruchtbaren Boden, der zwar nicht hinlänglich es Getraide für die Einwohner giebt, aber desto fettere Weiden enthält. Die Hauptnahrung der sehr fleißigen, und der Handlung ergebenen Einwohner

besteht

besteht in der Viehzucht, nebst der Käse- und Butterzubereitung, vorzüglich aber im Seidenbau, in blühenden Tuch- und Seidenmanufakturen, im Eisenbergbau und Eisenfabriken. Es giebt daselbst viele Schmelzöfen und Hammerwerke, auch war ehemals eine Kanonengießerei da. Diese Landschaft begreift eine große Stadt, 20 kleinere Städte, 40 Flecken, und mehr als 200 Dörfer, in welchen Oertern zusammen über 365,000 Menschen leben.

Bergamo, ehemalige Hauptstadt vorgenannter Landschaft (ehemaligen venezianischen Gebiets) im Antheile der italienischen Republik, unterm 45° 31′ der Breite, zwischen dem Brembo- und Serio-Flusse. Sie ist befestigt und hat 4 Vorstädte nebst einer besondern kleinen Vestung la Capella. Sie hat gegen 25000 Einwohner und ist der Siz eines Bischofs. Die Handlung daselbst ist ziemlich beträchtlich, besonders mit fein gezwirnter Seide, Wolle, Wein, Eisen, Schleifsteinen und mit wollenen Waaren. Auch ist hier ein ansehnlicher Wechselkours.

Bergatreuthe s. Bergentreuthe.

Berge oder Kloster-Berge, ehemaliges Benediktinerkloster, im ersten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg, in Niedersachsen, nahe bei der Stadt Magdeburg, jezt eine berühmte lutherische Schul- und Erziehungsanstalt, der ein Abt vorsteht, welcher zugleich magdeburgischer Landstand und Generalsuperintendent ist.

Berge, Pfarrdorf und Vorwerk, Hauptort des Amtes Nauen im havelländischen Kreise der Mittelmark in Brandenburg, mit 350 Einwohnern.

Berge, Rittergut und Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise der Altmark in Brandenburg (zum adlichen Gerichte Kalbe gehörig).

Berge, Rittergut und Pfarrdorf mit einer Mühle im arneburgischen Kreise der Altmark in Brandenburg.

Berge (Grofs-), adliches Pfarrdorf im perlebergischen Distrikte in der Priegniz (Vormark Brandenburg). In der Nähe liegt auch das adeliche Dorf Kleinberge.

Berge, hessenkasselisches Pfarrdorf im Amte Homberg, im oberrheinischen Kreise.

Berge, lutherisches Pfarrdorf im hessenkasselischen Amte Wizzenhausen, im oberrheinischen Kreise (halb zum adlichen Gerichte Bischoffshausen gehörig).

Berge, lutherisches Kirchspiel im Amte Hamm im Hammschen Kreise der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen, mit 2 Bauerschaften.

Berge (auch Witten), Dorf und Rittersiz im Freigerichte Witten und Amte Blankenstein im hördeschen Kreise der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Berge (auch Borga), Dorf in der Niederlausiz und Herrschaft Pforta, im gubenschen Kreise in Kursachsen.

Berge, Schloß und herrschaftliches Tafelgut im (ehemals kurköllnischen jezt hessendarmstädtischen) Herzogthum Westphalen, im rüdenschen Quartier und der Gowgrafschaft Erwite.

Berg-Ebersbach, Dorf mit einer Eisenhütte und Hammerwerk im Amte Ebersbach des Fürstenthums Nassau-Dillenburg in Westphalen.

Bergede, Dorf in der obern Soester-Börde der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Bergedorf, Amt, Städtchen und Schloß mit gutem Holz- und Kornhandel im Gebiete der Reichsstadt Lübek in Niedersachsen.

Bergel, ein (dem Domkapitel zu Breslau gehöriges) Dorf im ohlauischen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 140 Einwohnern.

Bergel, (Marktbergel, Bürgel), großer Marktflekken mit 2 Kirchen im Kastenamte Ipsheim des neustädter Kreises im preußischen Fürstenthum Baireut in Franken.

Bergell, Hochgericht am Fuße der Julierberge in Graubündten. Es gehört zu den gebirgigsten Gegenden und enthält etwa 3000 Einwohner. Einer der vorzüglichsten Nahrungszweige ist Fischerei und Jagd.

Bergen (ehemals Biorgum oder Biorgvin), Hauptstadt des Stifts gleiches Namens und die größte und vornehmste Handelsstadt in Norwegen. Sie liegt auf dem festen Lande mitten in einem Thal, in Gestalt eines halben Zirkels am Ufer des Meerbusens, welchen die Einwohner Waag nennen. An der Landseite befestigen mehrere hohe Berge die Stadt, und an der Seeseite wird der Haven durch verschiedene Vestungswerke genugsam vertheidigt. Alle Kirchen und öffentliche Gebäude und die meisten Bürgershäuser, die am Ufer stehen, sind von Steinen gebaut. Es sind hier 4 Pfarrkirchen und ein Seminarium. Die Stadt treibt große Handlung mit allerhand Fischen, fetten Waaren, Häuten und Holzwerk. Die Anzahl der Einwohner beläuft sich gegen 20000 Seelen.

Bergen, Grafschaft im östlichen Theile von New-Jersei in den nordamerikanischen Freistaaten, welche von New-York umgeben, größtentheils sehr bergig ist und einen Flächenraum von 16 QM. hat. Die Hauptflüsse derselben sind der Hudson und der Hakinsak. Der größte Theil der Einwohner, deren etwa 13000 sind, sind Holländer. Der Hauptort dieser Grafschaft ist Hakinsak.

Bergen, Flekken mit einer reformirten und einer lutherischen Kirche, einer adlichen Burg und einem beträchtlichen Vorwerk, Hauptort des Amtes Bornheimerberg in der hessenkasselschen Herrschaft Hanau-Münzenberg im oberrheinischen Kreise.

Bergen an der Dumme, Flekken im Amte Lüchow des Fürstenthums Lüneburg in Niedersachsen.

Bergen, offene Stadt von 1435 Einwohnern, Hauptort des Fürstenthums Rügen in Schwedisch-Vorpommern.

Bergen, Dorf bei Burkheim, in der vormals österreichischen, jezt modenesischen Herrschaft Kürnberg im Breisgau in Schwaben.

Bergen, Dorf im Gebiet der ehemaligen Reichsstadt, jezt kurbadischen Amtsstadt Gengenbach in Schwaben.

Bergen (gemeiniglich **Stadtbergen**), Pfarrdorf von 510 Seelen, bei Augsburg in Schwaben, ehemals dem Domkapitel zu Augsburg, jezt der Reichsstadt dieses Namens gehörig. Ehemals hieß der Ort Bargom und ist 1369 im Städtekrieg eingeäschert worden.

Bergen, kleines Pfarrdorf im gunzenhauser Kreise und Justizamte Stauf, im Fürstenthum Baireut in Franken.

Bergen, Kirchdorf und Kommende des deutschen Ordens, im zweiten Distrikte des Holzkreises im preußischen Herzogthum Magdeburg in Niedersachsen.

Bergen, adliches Dorf und Vorwerk im sternbergischen Kreise der Neumark in Brandenburg.

Bergen, Dorf in der Oberlausiz und Herrschaft Drehna, im lukkauer Kreise in Kursachsen.

Bergen (auch **Ober-Neuwiese**), Dorf in der Oberlausiz und Standesherrschaft Hoierswerda im budißinischen Hauptkreise in Niedersachsen.

Bergen, Pfarrdorf mit einem Rittergute im kurbraunschweigischen Fürstenthum Zelle in Niedersachsen, Siz einer Amtsvogtei von 24 Ortschaften.

Bergen, (in Hennegau), s. **Mons**.

Bergen s. **Rheinbergen**.

Bergen s. **Bergheim**.

Bergen St. Vinox s. **Winoxbergen**.

Bergen, Flekken an der Straße von New-York nach Newark in der Grafschaft gleiches Namens in New-Jersey in Nordamerika.

Bergen, Kirchspiel von 3 Dörfern mit einem guten Kupferbergwerk in der ehemal. Grafschaft Salm im oberrheinischen Kreise (jezt Bezirke von Sennones, Dep. des Wasgaues in Frankreich).

Bergen, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg in Oberbaiern.

Bergen, Pfarrdorf im kurbaierischen Herzogthum und Landgerichte Neuburg in Baiern.

Bergen, Pfarrdorf und Amtsvogtei im hannöverischen Fürstenthum Lüneburg in Niedersachsen.

Bergen, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Marquartstein in Oberbaiern, mit wichtigen Eisenwerken.

Bergen, Hofmarkt im Rentamte München und Pfleggerichte Aicha in Oberbaiern.

Bergen, Dorf im ehemal. Erzbisthum (jezt toskanischen Fürstenthum) Salzburg in Baiern.

Bergen oder **Berga**, Städtchen und Rittergut im Amte Weida des Neustädter Kreises in Kursachsen.

Bergen, Kirchspiel von 4 Dörfern im osnabrükkischen Amte Fürstenau in Westphalen (jezt hannöverisch, Herzog von York.)

Bergen, eines von den vier Stiftern des Königreichs Norwegen, längs der Nordsee. Es ist ungefähr 40 Meilen lang und 18 breit, und liegt zwischen 59° 50′ und 62° 30′ N. Br., und 23° und 27° O. L. Die Hauptnahrung der Einwohner an den Küsten und an den vielen Inseln längs der Küste hin besteht in der Fischerei. Im Innern nähren sie sich mehr vom Holzhandel. In diesem Stifte giebt es nur einige Getraidereiche und fruchtbare Gegenden, und das besonders in der Soge, wo auch gute Viehzucht ist. Die Volksmenge beläuft sich überhaupt gegen 20000 Seelen. Das Stift ist in 2 Aemter getheilt, nämlich das südliche und nördliche bergenhuser Amt, welche 4 Vogteien in sich begreifen. Die ganze Landschaft enthält 8 Probsteien, 64 Kirchspiele, 190 Kirchen und 20 Kapellen.

Bergen, Dorf (und ehemalige Nassauische Herrlichkeit) in Nordholland, im vormal. Amte Nordkenemerland, jezt im Distrikte Kenemeer, im Departement Holland der batavischen Republik.

Bergendorf s. **Bergedorf**.

Bergenhus (**Süd- und Nord-**), Namen der zwei dänischen Aemter, welche das norwegische Stift Bergen bilden (s. **Bergen**).

Bergen op Zoom, Landschaft (ehemaliges Marquisat) in holländisch Brabant, am rechten Ufer der Schelde. Ihr Flächenraum beträgt gegen 5 Quadratmeilen, auf welchen eine Volksmenge von 20000 Seelen lebt. Sie gehörte dem Kurfürsten von der Pfalz unter der Oberherrschaft der Generalstaaten, und wurde zu den Generalitätslanden gerechnet, jezt bildet sie zwei Distrikte im Departement Batavisch-Brabant, in der batavischen Republik.

Bergen op Zoom, wichtige Vestung und Hauptstadt des vorgenannten, ehemal. Marquisats, in Batavisch-Brabant, an den Ufern des Flusses Zoom nicht weit von der Osterschelde, mit der sie durch vorgenannten Fluß Kommunikation hat.

Bergensinn, kleines adliches Dorf im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern.

Bergenstetten, Dorf in der fürstlichen schwarzenbergischen Herrschaft Illeraichheim in Oberschwaben.

Bergentreuthe, Pfarrdorf und Amt in der österreichischen untern Landvogtei in Schwaben. Es gehört Weingarten, enthält 440 Seelen und eine Wallfahrt zu U. L. Fr. Es ist hier eine österreichische Poststation.

Bergenweiler, evangelisches Pfarrdorf an der Brenz, in Schwaben, mit einem alten Schlosse und Garten (dem Grafen von Stein gehörig). Der Ort steuert zum Kanton Donau, hat 200 Einwohner, und steht unter Reichsstadt Ulmscher (also jezt kurbaierischer) Hoheit.

Bergerac, Stadt von 8550 Seelen, mit vortrefflichem Weinbau, an der Dordogne in Perigord, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Dordogne in Frankreich.

Bergerhausen, (dem Spital der Stadt Biberach gehörigs, jezt unter badischer Landeshoheit stehendes) Dorf, eine halbe Stunde von Biberach, auf einem Berge, an der Landstraße nach Memmingen, in Schwaben.

Bergern, kleines adliches Dorf im Amte Berka des Fürstenthums Sachsenweimar in Obersachsen.

Bergersdorf, Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Cham in Niederbaiern.

Bergerstreit, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldek.

Bergfeld, Amt im stargardschen Kreise des Herzogthums Meklenburg, in Niedersachsen.

Bergfelde, Dorf im niederbarnimschen Kreise und Amte Bützow in der Mittelmark in Brandenburg.

Bergfelden, Pfarrdorf von 720 Einwohnern, im wirtembergschen Amte Rosenfeld in Schwaben. Vor der Reformation war hier ein Dominikaner Nonnenkloster.

Bergfluss, Fluß im Distrikte Drakenstein im Hottentottenlande in Südafrika; er entspringt in den Bergen von Stellenbusch, troknet nie aus, läuft mit vielen Krümmungen bald nord- bald nordwestlich an die Pikatberge, drehet sich dann westlich über sandige Ebenen, und fällt an der südlichen Seite in die St. Helenabay. Bei der Fähre werden ein paar kleine Boote, eigentlich große Kähne, zur Ueberfahrt gebraucht. Der Eigenthümer des Hofes, welcher die Fähre zu erhalten und das Ueberfahren zu besorgen hat, wird dafür von den angränzenden Höfen reichlich bezahlt, obgleich manche Bauern, die nur zur Sommerszeit, wenn das Wasser niedrig ist, darüber sezzen, sie nie gebrauchen, sondern mit ihren Wagen durch die Fuhrt fahren.

Bergfreiheit, kleine Landschaft bei Schneeberg im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg in Kursachsen, die mehrere kleine Dörfer begreift, deren Einwohner größtentheils Bergleute sind.

Bergfreiheit (Burg-Itter), hessendarmstädtisches Pfarrdorf in der Herrschaft Itter (Amte Vöhl) mit 230 Seelen.

Bergfriede, (zum hessenhomburgischen Amte Orbisfelde gehöriges) Dorf von 65 Seelen, im dritten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg in Niedersachsen.

Bergfrieden, Gasthof und Landzollhaus unterhalb Stakeliz, im Anhaltischen Amte Roßlau in Obersachsen.

Berggirshübel, amtsässiges Bergstädtchen von etwa 1000 Seelen im meisnischen Kreise und Amte Pirna in Kursachsen mit einem Sauerbrunnen, warmen Bädern und Bergbau auf Zinn, Kupfer und Eisen. In der Gegend ist auch Jaspis und Kobold.

Berghaupten, katholisches Pfarrdorf und Schloß von 140 Familien in der Ortenau unweit Gengenbach in Schwaben, ehemal. bischöfflich straßburgisches, jezt kurbadisches, der Familie von Schleuß verliehenes Lehen.

Berghausen, kleines Dorf im schwäbischen Theile des baierschen Herzogthums Neuburg.

Berghausen, Pfarrdorf im badenschen Amte Durlach in Schwaben.

Berghausen, Dorf im Breisgau bei Freiburg, in Schwaben (jezt modenesisch).

Berghausen, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Mosburg in Niederbaiern.

Berghausen, Dorf in der obern Pfalz im Rent- und Kastenamte Amberg.

Berghausen, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Mainberg in Oberbaiern.

Berghausen, großes und **Berghausen** kleines Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Kastenamte Neuburg.

Berghausen, Dorf im nassau-usingenschen Amte Burg-Schwalbach im oberrheinischen Kreise.

Berghausen, Kirchdorf im Amte Friedeburg und bilsteinischen Quartiere des ehemals kurköllnischen jezt hessendarmstädtischen Herzogthums Westphalen.

Berghausen, kleines Dorf in der brandenburgschen Grafschaft Ravensburg in Westphalen (zum Kirchspiele Bergholzhausen gehörig).

Bergheim, vormal. Amt im ehemal. kurbaierischen Herzogthum Jülich in Westphalen mit 8200 Einwohnern (jezt im Bezirk von Cölln, Dep. der Ruhr in Frankreich).

Bergheim, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Griesbach in Niederbaiern.

Bergheim, Dorf im baierischen Herzogthum Neuburg.

Bergheim, Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Kling in Oberbaiern.

Bergheim, großes Dorf im Ysenburg-Meerholzischen Gerichte Ekardshausen in der Grafschaft Obernysenburg im oberrheinischen Kreise.

Bergheim, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen in Oberbaiern.

Bergheim, erzbischöfflich-salzburgisches (jezt toskanisches) Dorf am Plainberg zwischen Salzburg und Laufen, in Baiern.

Bergheim, Dorf in der Grafschaft Oettingen in Schwaben, in die öttingen-spielbergischen Aemter Oettingen und Mönchroth gehörig.

Bergheim, Kirchdorf im hessenkasselschen Amte Spangenberg im oberrheinischen Kreise.

Bergheim, Pfarrdorf im hessenkasselschen Amte Ortenberg im oberrheinischen Kreise.

Bergheim, Städtchen im Landgraben, in der vormaligen Grafschaft Rappoltstein, im obern Elsaß, die Gegend ist sehr fruchtbar und hat 2500 Seelen, jezt im Kanton Rappolzweiler, Bezirk von Kolmar, Dep. des Oberrheins in Frankreich.

Bergheim, Flekken im Amte und der Grafschaft Waldek im oberrheinschen Kreise.

Bergheim, Bergen, Städtchen an der Erft mit 470 Seelen, vormals Hauptort des Amtes gleiches Namens im ehemaligen kurbaierischen Herzogthum Jülich in Westphalen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Kölln, Dep. der Ruhr in Frankreich.

Berghof, ehemaliges Stift Salmansweilscher, jezt kurbadischer Lehenhof, nicht weit von Salmansweil in Schwaben.

Berghofen, Dorf, in der ehemals bischöflich Augsburgschen, jezt kurbaierischen Pflege Reitenberg in Schwaben.

Berghofen, Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding in Niederbaiern.

Berghofen, Rittersiz und Dörfchen im Kirchspiele Aplerbek auch Amte Unna im hammschen Kreise der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Berghofen, Hessendarmstädtisches Kirchdorf von 280 Seelen im Amte Battenberg im oberrheinschen Kreise.

Bergholz, Kirchdorf im stolpischen Kreise in der Ukkermark und Herrschaft Schwedt in Brandenburg.

Bergholz, Kirchdorf im stolpischen Kreise in der Ukkermark in Brandenburg, (zum Amte Lokniz gehörig) mit einer französischen Gemeine.

Bergholz, Kirchdorf in der Mittelmark Brandenburg (zum Amte Thatsdam im zauchschen Kreise gehörig).

Bergholz, Amts- und Kirchdorf im sächsischen Kurkreise und Amte Belzig in Obersachsen.

Bergholz, Dorf im hannöverischen Herzogthum Sachsen-Lauenburg in Niedersachsen (zum adelichen Gerichte Gudow gehörig).

Berghülen, Pfarrdorf von beinahe 600 Seelen, auf den Alpen, im wirtembergschen Oberamte Blaubeuren in Schwaben.

Bergisdorf, Kirchdorf im leipziger Kreise und Amte Borna in Kursachsen mit 120 Einwohnern.

Bergisdorf, unmittelbares Amtsdorf im Stifte Naumburg und Amte Zeiz in Kursachsen.

Bergkach, Dorf von 185 Seelen im hessendarmstädtischen Amte Dernberg im oberrheinschen Kreise.

Bergkirchen, Pfarrdorf im Amte Hagenburg des Schauenburg-Lippischen Antheils an der Grafschaft Schauenburg in Westphalen.

Bergkirchen, Kirchdorf in der Vugtei Gohfeld im Amte Hausberge im brandenburgschen Fürstenthum Minden in Westphalen.

Bergland, (Bergh), Insel in Ostindien in Asien (von etwa 4 Meilen Länge und 3 Meilen Breite) unterm 2° 20′ S. Br. zwischen den Inseln Nassau und Gutglück, an der Küste der Insel Sumatra. Ihre Bewohner sind unabhängig und ein gutartiges Malaienvölkchen.

Bergland, Kirchdorf im randowschen Kreise in Preußisch Vorpommern, (ein Erbzinsgut der Stadt Stettin).

Berglein, Kirchdorf im Kreise, Kameralamte und Fürstenthum Ansbach in Franken.

Bergleshof, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Nadburg.

Berg-Nassau, Dorf in dem zwischen Nassau-Oranien und Usingen gemeinschaftlichen Amte und Kirchspiele Nassau in Westphalen.

Bergöschingen, Dorf, in der fürstlich Schwarzenbergischen Landgrafschaft Klettgau in Schwaben.

Bergreichenstein, Bergstadt im Prachiner Kreise des Königreichs Böhmen. In der Gegend sind mehrere Glashütten.

Bergsdorf, Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen in Niederbaiern.

Bergsdorf, adeliches Pfarrdorf im Glien- und löwenbergischen Kreise in der Mittelmark Brandenburg.

Bergsee, See im Nieder-Barnimschen Kreise, im Amte Zehdenik in der Mittelmark Brandenburg.

Bergshausen, Kirchdorf, hessenkasselisches, im Amte Neustadt an der Fulda im oberrheinschen Kreise.

Bergstadt, Marktflekken von 500 Seelen im Ollmüzer Kreise der Markgrafschaft Mähren (zur gräflich harrachischen Herrschaft Rabenstein gehörig).

Bergstadt, s. Bederkesa.

Bergstrasse, Namen eines schmalen Landstrichs am rechten Ufer des Rheins, der sich in einer angenehmen Abwechslung von Darmstadt bis Heidelberg an der Heerstrase hinzieht, eine der besten Gegenden Deutschlands. Die Ebene ist mit Nuß-Kastanien- und Mandelbäumen, und die Hügel mit Weinreben bepflanzt. Die ganze Gegend hat überhaupt einen Ueberfluß an den vortreflichsten Früchten, guten Wieswachs und schöne Waldungen.

Bergsulza, Dorf im Fürstenthum Weimar und Amte Sulza in Obersachsen mit 250 Einwohnern und einem gräflich beustischen Rittergute.

Bergtheim, Dorf im Amte Proselzheim des ehemaligen Hochstifts Würzburg in Franken (jezt kurbaierisch).

Bergunda, Flekken in der Quadrilla de Vitoria in der Landschaft Alava in Spanien.

Berguns, feste Stadt von mehr als 5000 Seelen mit 2 Forts am Flekken Colme, Hauptort eines Bezirks im Dep. des Nord in Frankreich.

Bergund, eine Alpe im Allgau in Schwaben.

Bergvorwerk, adeliches Dorf von etwa über 100 Seelen im glogauischen Kreise in Schlesien.

Bergyerwerk, Dorf im spretauischen Kreise in Schlesien mit 70 Einwohnern, (dem Junglermstifte zu Sprottau gehörig).

Bergwitz, unmittelbares Amts- und Pfarrdorf im sächsischen Kurkreise und Kreisamte Wittenberg in Obersachsen.

Bergzabern (lateinisch tabernae montanae), Stadt von beinahe 2000 Seelen, und Schloß, ehemals Hauptort des Oberamts gleiches Namens im vormaligen kurpfälzischen Fürstenthum Zweibrükken, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Weißenburg, Dep. des Niederrheins in Frankreich.

Bergzau, Pfarrdorf im Amte Altenplathe und Zwinter Distrikte des Jerichowschen Kreises am plauenschen Kanale im brandenburgschen Herzogthum Magdeburg in Niedersachsen mit 230 Einwohnern.

Berkamporten, großer Fluß in Hindostan, welcher in dem tibetanischen Gebirge entspringt, eine Menge andere Flüße aufnimmt, und sich in den Ganges ergießt.

Berja, s. Verja.

Beringel, Flekken von 1200 Einwohnern in der Ouvidoria de Beja in Alenteja in Portugal.

Beringen, Obervogtei und Pfarrdorf im Kanton Schafhausen in Helvezien.

Beringon, (Beering Beringew), Insel im kamtschatkalischen Meere, in Rußland, zwischen dem 55 und 53° N. Br. und 185 bis 186° O. Br.

Beringen, Flekken von 650 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Hasselt, Dep. der untern Maaß in Frankreich (ehemals zur Grafschaft Loon im vormaligen Hochstifte Lüttich in Westphalen gehörig).

Beringon, s. Bachrungen.

Berisgia, alter Thurm im Marocco, in Nordafrika, südlich und nicht weit von Mazagan, im 32° 52' N. Br.

Berell, Städtchen in Bretagne, jezt im Bezirke von Quimper, Dep. von Finisterre in Frankreich.

Beringersmühle, kleines Dorf im Amte Gößweinstein des vormaligen Bisthums jezt kurbaierischen Fürstenthums Bamberg in Franken).

Beringerstreit, Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek, in der obern Pfalz.

Beringhausen, Kirchdorf in der Herrschaft Pfadberg im brilonschen Quartiere des ehemals kurköllnischen jezt hessendarmstädtischen Herzogthums Westphalen.

Berka, (an der Werra) Städtchen an der Werra, 2 Meilen von Eisenach, und 4 Meilen von Hersfeld, im Amte Gerstungen des Sachsenweimarischen Fürstenthums Eisenach in Obersachsen. Es hat 150 Häuser, gegen 450 Einwohner, ein Postamt, und jährlich 4 Märkte. Es gehört dem Herzoge zu Sachsen-Weimar und Eisenach, und dem Landgrafen von Hessenkassel gemeinschaftlich unter Sachsenweimarischer Landeshoheit.

Berka, (an der Wipper) Pfarrdorf, eine Stunde von der Stadt und im Amte Sondershausen, an der Wipper, im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen in Obersachsen.

Berka, (vorm Hainich, oder Berg vorm Hainich), Bechtoldsheim und Streuberisches Gerichts- und Kirchdorf, von 250 Seelen, zwischen Eisenach und Mühlhausen, an einem Walde, (Hainich genannt) im Oberamte Kreuzberg des Sachsenweimarischen Fürstenthums Eisenach in Obersachsen.

Berka, (an der Ilm), Städtchen von 150 Häusern und 750 Einwohnern an der Ilm, mit einer Brükke über diesen Fluß, im Amte Berka des Fürstenthums Sachsenweimar in Obersachsen. Die Einwohner nähren sich von Holzarbeiten. Hier ist ein Kammergut, eine Amtsvogtei, der Siz des herzoglichen Amtes, und einer Adjunktur, der Weimarischen Superintendentur von 8 Pfarreien, zu welchen 13 Dörfer gehören. Nicht weit davon liegt ein altes Schloß, (ehedem ein Kloster).

Berka, Amt im Herzogthum Sachsenweimar in Obersachsen, das außer dem Städtchen Berka, die Dörfer Eichelborn, Hetschburg, Meina, München, Nauendorf, und Saalborn, dann die adelichen Orte und Schatullengüter, Tannenroda, Städtchen, Bößleben, Bergen, Böttelborn, Kottendorf, und Thangelstedt begreift. In diesen Oertern sind zusammen gegen 2700 Einwohner, und 600 Häuser. Im Walde zwischen Berka und Saalborn stand ehemals das schöne Jagdschloß Hirschruf. Am Ufer der Ilm, welche dieses Amt von Süden gegen Norden durchfließt, sind viele Steinbrüche; auch werden hier allerhand Versteinerungen, Bergkrystalle und Achate gefunden.

Berkach, Dörfchen bei Ehingen, (Allodialgut dieser Stadt) in der österreichischen Grafschaft Niederhohenberg in Schwaben.

Berkach, Pfarrdorf im Sachsenhildburghausischen Amte Behrungen in der Grafschaft Henneberg in Franken.

Berkag, Dorf 2 Stunden von Streitberg im Kreise und Fürstenthum Baireuth in Franken.

Berkau, Rittergut und Pfarrdorf im stendalschen Kreise in der Altmark in Brandenburg.

Berkau, Kirchdorf im sächsischen Kurkreise und Kreisamte Wittenberg, in Obersachsen. (Dem Rathe zu Wittenberg gehörig.)

Berke, Pfarrdorf von 450 Einwohnern, mit starkem Flachsbau im Amte Catlenburg des hannöverischen Fürstenthums Grubenhagen in Niedersachsen.

Berkel, oder Borkel, Fluß in der Grafschaft Oberyssel; er entsteht im Amte Horstmar des Bisthums Münster in Westphalen, und fällt bei Zütphen in die Yssel.

Berkel, Fluß im ehemal. kurköllnischen Hochstift Münster in Westphalen.

Berkenbrügge, Rittergut und Kirchdorf in der Neumark in Brandenburg im arendswaldischen Kreise.

Berkenbrük, Dorf in der Mittelmark in Brandenburg im lukkenwaldischen Kreise und Amte Zinna.

Berkenbrük, Dorf in der Mittelmark in Brandenburg im lebusischen Kreise und Amte Fürstenwalde.

Berkenow, Rittergut und Kirchdorf im schievelbeinischen Kreise in der Neumark in Brandenburg.

Berkenthien, Pfarrdorf im Amte Razeburg des kurbraunschweigischen Herzogthums Sachsenlauenburg in Niedersachsen.

Berkenwerder, Kolonie-Kirchdorf im Landsbergischen Kreise in der Neumark in Brandenburg.

Berkersheim, Dörfchen im hessenkasselischen Amte Bornheimerberg im oberrheinischen Kreise.

Berkertshofen, Kirchdorf im Kammeralamte Feuchtwang, des preuß. Fürstenthums Ansbach in Franken.

Berkesz, großer Marktflekken im Koewarer Distrikte in Siebenbürgen.

Berkheim, kurbaierisches Pfarrdorf von 230 Seelen bei Lauingen, in Schwaben, zur Hofmark Mariamödingen gehörig.

Berkheim, Dorf, von 530 Einwohnern im Wirtembergschen Klosteramt Denkendorf in Schwaben.

Berkheim, Pfarrdorf von 850 Seelen im Illerthale, im Amte Launheim des vormal. Klosters Ochsenhausen

senhausen in Schwaben, (jezt gräflich Metternichisch).

Berkheim, Pfarrdorf von 500 Seelen, bei Augsburg, in der Fuggerischen Herrschaft Babenhausen in Schwaben.

Berkheim, Dorf bei Ehingen in der österreichischen Grafschaft Niederhohenberg in Schwaben.

Berkheim, Pfarrdorf von 326 Seelen, bei Markdorf im ehemal. Bisthum jezt kurbaierischen Fürstenthum Konstanz in Schwaben.

Berkheim, Dorf in der Grafschaft Oettingen Wallerstein in Schwaben.

Berkheim, Hofmark und Schloß im Herzogthum Neuburg und Landrichteramt Burglengefeld in Baiern.

Berkholz, adel. Kirchdorf im ukkermarkischen Kreise der Ukkermark in Brandenburg.

Berkley, Flekken in der Grafschaft Gloucester, in England.

Berklingen, Pfarrdorf von 350 Einwohnern, im Amte Winnigstedt, des Fürstenthums Wolfenbüttel in Niedersachsen.

Berks, Grafschaft in Pensylvanien in den vereinigten nordamerikanischen Freistaaten, welche von Northumberland, Northampton, Lankaster und Dauphin umgeben ist, und einen Flächenraum von etwa 30 QM. hat. Sie ist uneben, aber größtentheils fruchtbar, und enthält viele reiche Eisensteingruben. In den Gebirgen giebt es beträchtliche Steinkohlengruben. Der beträchtlichste Fluß ist der Schuylkill. Außer mehreren Hammerwerken und Pulvermühlen, hat die Grafschaft sehr viele beträchtliche Hutmanufakturen. Die Zahl der Einwohner beträgt etwa 30,000. Der Hauptort der Grafschaft ist Reading.

Berkshire, Grafschaft im Freistaate Massachusetts in Nordamerika, welche an Hampshire, Vermont, Neu-York und Connekticut gränzt, sehr gebirgig ist, und viel unbenuztes Land hat. Sie enthält einen Flächenraum von 41² QM. und hat etwa 33000 Einwohner. Akkerbau, Viehzucht und Manufakturen sind noch nicht sehr blühend.

Berlaimont, (Barlaimont), Flekken von 1600 Seelen an der Sambre, im Hennegau, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Avesnes, Dep. des Norden in Frankreich.

Berlanga, oder Verlanga, geschlossener Flekken am Flusse Duero, in der spanischen Provinz Soria.

Berlasrent, Flekken im ehemal. Hochstift Passau im baierischen Kreise, (jezt toskanischen Fürstenthum Passau im österreichischen Kreise.)

Berlass, kleines Dorf im hohen Kreise und Kammeramte Münchberg des Fürstenthums Baireut in Franken.

Berlebek, Dorf mit Eisensteinen, guten Sandsteinen und vortrefflichem Waldkalk in der Vogtei Falkenberg der Grafschaft Lippe in Westphalen.

Berleburg, Amt und Städtchen mit einem schönen Residenzschlosse am Berlenbach in der Grafschaft Witgenstein im oberrheinischen Kreise.

Berlenbach, Dorf im Nassau-Oranischen Amte und Fürstenthum Diez in Westphalen.

Berlepsch, Rittergut und Gericht von 5 Dörfern und 3 Höfen im hessenkasselischen Amte Witzenhausen im oberrheinischen Kreise.

Berler, Rittergut und Dorf im Amte und Quartiere Beilon, des ehemal. kurkölnischen, jezt hessendarmstädtischen Herzogthums Westphalen.

Berlichingen, (Berlingen), katholisches Pfarrdorf von 130 Einwohnern, an der Jagst, im fränkischen Ritter-Kanton Ottenwald.

Berlin, neue Hauptstadt der Grafschaft Sommerset in Pennsylvanien in Nordamerika unweit des Stony-Creeks an der Pittsburger Heerstraße, unterm 319° 56′ N. B.

Berlin, schöner, regelmäßig gebauter Flekken auf der rechten Seite des Conewago in der Grafschaft York in Pennsylvanien in Nordamerika.

Berlin, Flekken in der Grafschaft Hartford in Connecticut in Nordamerika.

Berlin, Flekken mit starkem Hopfenbau und schönen Baksteinen in der Grafschaft Worcester im Freistaate Massachusetts in Nordamerika.

Berlin, Haupt- und Residenzstadt der gesammten Königlich-Preußischen und Kurfürstlich Brandenburgischen Länder, an der Spree, in der Mittelmark in Brandenburg im nördlichen Obersachsen, unterm 31° 8′ 30″ der Länge und 52° 31′ 30″ der Breite. Sie besteht aus 5 Städten: (dem eigentlichen) Berlin, Kölln, der Friedrichswerder, der Dorotheen- oder Neustadt, und der Friedrichsstadt, und 4 Vorstädten. Der Königs-Spandauer, Stralauer, und der Köllnischen oder Köpenikischen-Vorstadt. Das eigentliche Berlin mit seinen 3 Vorstädten ist durch die Spree von den übrigen Theilen der Stadt abgesondert, und gehört zum Niederbarnimschen, so wie diese zum Teltowschen Kreise; übrigens hängen die Vorstädte mit den Städten unzertrennlich zusammen. Zwischen dem Stralauer und Schlesischen Thore tritt die Spree in die Stadt, und theilt sich hierauf gegen die Mitte der Stadt in zwei Arme, welche das Altköllnische Viertel einschließen, und sich Monbijou gegenüber wieder vereinigen. Zwischen dem Brandenburger und Oranienburger Thore fliest sie wieder hinaus. Die Vestungsgräben bilden auf der einen Seite das Berliner Viertel, auf der andern das Werdersche und Neuköllnische. Ein breiter Kommunikationsgraben verbindet die beiden Arme der Spree vor dem neuen Pakhofe. Ein beinahe zwei Meilen langer Kanal, der an verschiedenen Stellen ziemlich tief ist, geht jenseits des Schlesischen Thores aus der Spree heraus, fließt längs der Stadtmauer bis jenseits des Hallischen Thores, schließt den Thiergarten ein, und läuft in einiger Entfernung von Charlottenburg wieder in den Fluß. Im Innern der Stadt findet sich noch ein Kanal, welcher in der Gegend der Schleußenbrükke aus der Spree geht, und die Werderschen Mühlen treibt; endlich noch ein dritter, der das Triebwerk der alten

Münze in Bewegung sezt. Nicht weit vom Oranienburger Thore tritt der kleine Fluß Panke, der jenseits Bernau entspringt, durch den Garten der Thierarzneischule in die Stadt, und fällt hernach in die Spree. Der Umfang von ganz Berlin, mit Inbegriff der Vorstädte, beträgt 2¼ deutsche Meile, worin 270 Straßen und Pläzze sind, die gegen 7000 Häuser und Scheunen haben. Auch zählt man 15 Thore, 36 Brükken, 33 Kirchen mit den beiden im Invalidenhause, nämlich 13 Lutherische, 2 Deutsch-Reformirte, 10 zwischen den Deutsch-Reformirten und Lutheranern gemeinschaftliche, 6 Französisch-Reformirte, wovon eine die Deutsch-Reformirten und Lutheraner gemeinschaftlich haben, eine katholische Kirche und eine Synagoge. Die Zahl der Einwohner beträgt gegenwärtig 177,029. (Neue Berliner Monatsschrift März 1803), worunter 151,849 Civil- und 25,180 Militärpersonen (Männer 13,659, Weiber und Kinder 11521). Die älteste unter den Städten ist das eigentliche Berlin; zugleich auch die wahre Residenzstadt. Sie hat einen jungen Bären im weißen Felde zum Wappen. Zu dieser Stadt gehört die Königsstraße, (ehemals Georgenstraße) welche sich von der langen Brükke bis zur Königsbrükke erstrekt. Nahe an jener steht das neue Posthaus, dessen Portal sich an der Wasserseite befindet. Durch einen schmalen Hof kömmt man von da ins alte Posthaus an der Ekke der Königs- und Poststraße. Rechts an der Ekke der Königs- und Spandauerstraße ist das 3 Geschoß hohe Rathhaus, mit einem alten Thurme; es besteht aus 2 Haupttheilen, wovon der in der Spandauerstraße im J. 1693, und der in der Königsstraße im J. 1710 erbaut wurde. Es ist das einzige eigentliche Rathhaus in Berlin, das auch schlechtweg das Berlinische genannt wird. In der Burgstraße, die sich von der langen Brükke bis zur großen Pommeranzen-Brükke erstrekt, ist merkwürdig die königliche adeliche Militärakademie, wo 15 junge Edelleute auf Kosten des Königs erzogen, und nach Endigung ihrer Studien sogleich als Officiere bei der Armee angestellt werden; auch werden junge Edelleute gegen eine Pension von 400 Rthlr. jährlich, in die Akademie aufgenommen; ferner das Joachimsthalische Gymnasium, wo hundert junge Leute unentgeldlich unterrichtet und gespeißt werden; das Hospital zum heiligen Geiste, nebst der dazu gehörigen Kirche, welches im 13ten Jahrhundert gestiftet wurde, und wo 16 alte Männer und 17 Frauen unterhalten werden. In der heil. Geiststraße ist das Klinische Institut, worin Kranke unentgeldlich aufgenommen werden; es hat erst im J. 1789 ein eigenes Haus erhalten. Aus der heiligen Geiststraße führen die Pankowsgasse, die Kalandsgasse und die heilige Geistgasse in die Spandauerstraße. Die Poststraße ist blos eine Fortsezzung der heiligen Geiststraße von der Königsstraße bis zum Mühlendamm. Eines der merkwürdigsten Gebäude in derselben ist die Nikolaikirche, welche im 12ten Jahrhundert gleich nach Entstehung Berlins erbaut wurde, und wo eine Menge schöner antiker Gemälde sind. In der Spandauerstraße liegt das Landschaftshaus, in welchem sich zu gewissen Zeiten des Jahres die Deputirten der Landstände versammeln. An der Ekke der Kalandsgasse ist das Wittwenhaus des Berlinischen Gymnasiums, welches die Wittwe des Hofraths und Bürgermeisters Liezmann im J. 1738 den Wittwen der Lehrer des gedachten Gymnasii vermachte. Am neuen Markt steht die Marienkirche. Die Höhe des Thurms derselben mit Inbegriff des Knopfes und Kreuzes beträgt 286 Fuß. In der Klosterstraße ist der Kalandshof bemerkenswerth, welcher ein aus mehreren Häusern bestehendes Gebäude ist, das sich bis zu der Königsmauer erstrekt — das Gefängniß für Verbrecher, welche unter der Gerichtsbarkeit des Magistrats stehen. Auch ist in dieser Straße das Lagerhaus, wo jezt eine sehr bedeutende Manufaktur von Uniformtüchern und wollenen Zeugen mit allen zur Färberei erforderlichen Anstalten und den Wohnungen der Arbeiter ist. Ferner ist daselbst das Berlinische Gymnasium, eine vortreffliche Lehranstalt. Mit der auf Kosten der französischen Gemeine im J. 1726 erbauten französischen Kirche ist eine Freischule, oder (Ecole de charité) verbunden, in welcher über 250 Kinder theils unentgeldlich, theils für geringe Bezahlung unterrichtet werden. Die Parochialkirche der Reformirten steht erst seit dem J. 1703. Auf dem Thurme derselben ist ein aus 37 Glokken bestehendes Glokkenspiel, das jede Viertel-Stunde durch eine Walze in Bewegung gesezt wird. Die Leichen verwesen in den sehr troknen und luftigen Begräbnissen unter der Kirche nicht, sondern vertroknen bloß. In der Klosterstraße ist auch das Kornmesserische Waisenhaus. In der neuen Friedrichsstraße steht die vom Könige Friedrich Wilhelm I im J. 1722 erbaute Garnisonkirche. Sie hat 8 Thüren, aber keinen Thurm. Sie ist die größte Kirche in Berlin, hat eine Orgel von 50 Stimmen und 3220 Pfeifen. An beiden Enden sind Pauken, die von Engelsfiguren geschlagen werden. In der Kirche hängen die in den Schlesischen Kriegen den Feinden abgenommenen Fahnen und Standarten, so wie die von Bernhard Rode gemahlten Bildnisse von Schwerin, Winterfeld, Keith und Kleist. Neben der Kirche befindet sich die Garnisonschule. Das Kadettenhaus in der neuen Friedrichsstraße wurde im J. 1775 von Friedrich II erbaut, wozu Anfangs die ehemalige Menagerie, ein altes zirkelförmiges Gebäude, bestimmt war. Die Hauptfassade stellt einen Balkon vor, mit der Büste der Minerva und der Inschrift: Martis et Minervae alumnis. Im Hintergebäude ist der große Speisesaal und eine Maschine, durch welche die Speisen aus der Küche heraufgewunden werden, merkwürdig. Es sind gewöhnlich 250 Kadetten daselbst; im Jahre 1790 wurden auch die königlichen Pagen diesem Institute einverleibt. Jede Kompagnie hat 4 Gouverneurs und einige Majors und Kapitaine haben die Oberaufsicht. In der Stralauerstraße, die vom Molkenmarkt bis an die neue Friedrichsstraße geht, und welche die Gränze zwischen Berlin und

Neukölln macht, ist das große Friedrichshospital, oder Waisenhaus das merkwürdigste, wo ein paar hundert Kinder verpflegt werden. Die Berlinischen Vorstädte sind: die Königsvorstadt, die aber eigentlich keine Vorstadt mehr ist. Hier ist ein Arbeitshaus, wo gegen 300 Arme beständig mit Arbeit versehen werden. Im Georgenhospital bekommt jeder Hospitalit freie Wohnung und Holz. Ferner gehört zum eigentlichen Berlin die Spandauer Vorstadt, (auch Sophienstadt genannt). Hier ist besonders das Schloß Monbijou bemerkenswerth. Unter den Merkwürdigkeiten daselbst verdient ein Chinesisches Haus mit 20 Thüren vorzügliche Aufmerksamkeit, das mehrere kleine Zimmer enthält, die aber durch die Wegnehmung der innern Wände zu einem Saale eingerichtet werden können. Auch ist ein Theil da, den man den Wintergarten nennt, und der vermittelst unterirdischer Kanäle geheizt wird. Merkwürdig ist auch die Vieharzneischule mit ihrem schönen Garten. Hier ist ein mit einer Kuppel ohne Dachstuhl erbauter Hörsaal. Er ist rund, oberhalb mit passenden Gemälden geziert, und im halben Kreise mit vier hinter einander folgenden Reihen Logen und noch mit einer rund umhergehenden Gallerie versehen. In der Mitte steht ein runder starker Tisch, der vermittelst einer unten befindlichen Maschine ins Souterrain gewunden werden kann, wo das zu demonstrirende Kadaver aufgelegt wird. Man sieht hier mehrere ausgestopfte Kameele, Wölfe, Mißgeburten von Kälbern, Präparate in Spiritus, verschiedene Gerippe, auffallende in den Thieren gefundene Steine, Türkische und Spanische Hufeisen u. s. w. Die Anstalt besteht seit dem J. 1790. Im Spandauer Viertel liegt auch am äußersten Ende der Stadt das Charitéhaus. Vor dem Oranienburger Thore ist das unter Friedrich II von 1745 bis 1748 erbaute Invalidenhaus, welches aus einem großen Hauptgebäude mit 2 Flügeln und 2 Kirchen, nebst 2 Schulen für Katholiken und Protestanten besteht. Das Personale mit Einschluß der Officiere, Frauen, und Kinder besteht gewöhnlich aus 900 bis 1000 Personen. Vor dem Unterbaum liegen die Pulverfabriken, von zwei Holländern, Brauer und van Zee errichtet. Es sind jezt mehr als 30 Gebäude. Die nicht weit davon angelegten Pulvermagazine haben Gewitterableiter; es sind 5, von denen einige 600 2000 Centner Pulver halten können. Hinter den Pulvergebäuden ist das Moabit, das seinen Namen vom sandigen und unfruchtbaren Erdreich der dortigen Gegend hat. Es hat jezt 12 Besizzer, und ist gut angebaut. Die dritte Vorstadt von Berlin endlich ist die Stralauer Vorstadt. Hier ist der im J. 1724 erbaute Oberbaum bemerkenswerth, unter welchem Namen man eine Brükke zwischen dem Stralauer und Schlesischen Thore versteht, deren Wasser alle Abend geschlossen wird, so wie der Unterbaum die Spree da sperret, wo sie aus der Stadt in den Thiergarten fließt. Der Oberbaum ist die längste Brükke in der Stadt. In dieser Vorstadt ist auch ein Holzmarkt, deren es in Berlin mehrere giebt, als in der Köpenikker Vorstadt und Straße, im Thiergarten neben dem Exercierplaz und vor dem Hallischen Thore. Vor dem Frankfurther Thore ist ein einzeln stehendes Haus, (das Schloßchen genannt), ein hübsches Wirthshaus, weiter hin ist noch eines die Neue Welt. Kölln wird in Alt- und Neu-Kölln eingetheilt. Alt-Kölln ist nach Berlin die älteste unter den Residenzstädten. Aus Berlin von der Königsstraße führt die lange Brükke nach Kölln auf den Schloßplaz. Sie ist unter Friedrich I von Pirnaer Quadersteinen errichtet worden, der sie mit der metallenen Statue seines Vaters schmükte. Er ist zu Pferde vorgestellt, in Römischer Kleidung, ein Dolch am Gürtel und einen Kommandostab in der rechten Hand. Das Fußgestell ist von weißem Marmor, und auf der Vorderseite ist eine Innschrift. Um das Fußgestell herum liegen vier Sklaven von Erz. Die Börse war in ältern Zeiten ein Lusthaus, in dessen oberen Saale noch im J. 1708 zuweilen der Hof speißte. Die Domkirche ist ein merkwürdiges Gebäude. Vor dem Altar steht man ein metallenes Denkmal, welches Joachim I. in Kurfürstlicher Kleidung vorstellt, und nach oben zu das von Cicero. Nicht weit davon stehen die vergoldeten zinnernen Särge König Friedrich I. und der Königin Sophie Charlotte, desgleichen die Särge des Kurfürsten Friedrich Wilhelm und seiner Gemahlin Dorothea. Die helle, luftige und geräumige Gruft ist das Königliche Erbbegräbniß. An der Ekke der Schloßfreiheit sind die Werderischen Mühlen, wo eine Wassermaschine ist, die das Wasser 102 Fuß hoch in die Wasserbehälter des Schlosses treibt. Das merkwürdigste Gebäude in Kölln ist das Schloß. Die Höhe des Schlosses beträgt 101¾ Fuß. Es hat 4 Höfe, zwei kleinere und zwei größere. Der Portal nach der Schloßfreiheit zu, ist eine Nachahmung des Triumphbogens des Septimius Severus. Zur Linken führt eine steinerne Treppe bis nach der dritten Etage, zur Rechten eine hölzerne Treppe nach dem General-Direktorium. Die Fassade nach der breiten Straße zu, hat zwei Portale, jedes zu 3 Eingängen. Auf der andern Seite nach dem Lustgarten zu sind wieder 2 Portale. Ueber dem zweiten sieht man einige sonderbare Kunstarbeiten, unter welchen die Gerechtigkeit mit einer Wage, deren eine Schale, in der andern liegt; die Venus, auf einen schlafenden Löwen gestüzt, und den Cupido, mit Herkules Keule spielend. Der Theil des Schlosses nach der Schloßfreiheit ragt um 5 Fuß über den Lustgarten hinaus. In dem zweiten Hofe ist das mittlere Portal bewundernswürdig. Acht Säulen von 2 Stokwerk Höhe stüzzen eine Gallerie, welche kolossalische Statüen trägt. Das Plafond-Gemälde stellt den Sturz der Riesen vor. Zwei Treppen, die eine von Quadersteinen, die andere von Baksteinen, und ohne Stufen, führen nach der dritten Etage. Das ganze Schloß ist mit Kupfer bedekt. In der ersten Etage oder im Erdgeschoß, an der Ekke nach der langen Brükke zu, sind die Silberkammer und die Meschinerieen zum geheimen Tische; der breiten Straße gegenuber

gegenüber die Kasse der Kurmärkischen Kriegs- und Domainenkammer, die Chargen- und Kurmärkischen Kriegs-Kasse. Zwischen dem Portal und der Stechbahn, die General-Kriegskasse; nach dem Hofe zu, die Domainen-Salz- und Administrations-Kasse; auf der Ekke die Hofstaats-Kasse. Von der Stechbahn bis zum großen Portal ist das Archiv. Auf der andern Seite hinter dem Gitter in den Souterrains liegt der Königl. Schaz, und darüber die ehemal. Zimmer Friedrich Wilhelms I. und des Markgrafen von Schwedt. Zwischen beiden Portals des Lustgartens ist die Fouragekasse, die Invalidenkasse und General-Magazinskasse. Am zweiten Portal der Paradesaal und weiterhin die Polnischen Zimmer. In der zweiten Etage, nach der breiten Straße zu, auf der Seite der langen Brükke, sind die ehemal. Zimmer Friedrichs II., die jezt zum Logis für hohe Gäste bestimmt sind. In allen sind krystallene Kronenleuchter von seltener Größe und Schönheit, und vorzüglich schöne Tische. Nach der Schloßfreiheit zu ist der Versammlungssaal des Staatsraths, wo sich zugleich auch das Forstdep. versammelt; ferner der Saal des Generaldirektoriums, die Kanzelei und eine Konferenzstube für das Bergwerks-Dep. Nach dem Lustgarten zu sind die ehemaligen Zimmer des verstorbenen Königs Friedrich Wilhelm II., und über dem ersten Portal der Saal für die Garde du Korps. In der dritten Etage geht man durch das mittlere Portal nach dem Schweizersaal, der seinen Namen noch von der Schweizergarde führt, welche Friedrich I. sich hielt: jezt ist es eine Wachtstube für die Grenadiere. Zur Rechten sind die ehemaligen Zimmer der verstorbenen Wittwe Königinn, die bis nach dem Schloßplaze gegenüber reichen. Weiterhin nach der Stechbahn sind die Zimmer der Hofdamen, und nach der Schloßfreiheit zu die Registratur des General-Direktoriums. Die ganze Länge an dem Lustgarten hin biß nach dem Schweizersaal sind die Paradezimmer, die Friedrich I. anlegen ließ, und zur Rechten der weiße Saal, die Bildergallerie, der Rittersaal u. s. w. In der vierten Etage sind die Zimmer der Hofdamen, Kammerfrauen und einiger zu des Königs Hofstaat gehörender Personen. Nach dem Lustgarten hin ist das Naturalien-Kunst-Medaillen- und Münzkabinet. Für die Kunst und Naturalienkammer sind 5 Zimmer eingerichtet. Die Kunstwerke sind zum Theil in Schränken aufgestellt, von denen einige durch ihre Arbeit und Verzierung die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, und unter allen am meisten der im Jahr 1606 von 24 Künstlern verfertigte, sogenannte Pommersche Kunstschrank. Man findet hier ausgestopfte Thiere, Spiele der Natur, Mineralien, Versteinerungen, Schnekken und Muscheln. Die Kunstwerke bestehen aus Bildhauerarbeiten in Holz, Metall- und andern Kunstsachen. In dem niedern Theile der Queergebäude sind Küchen, Keller, Wohnungen für den Hofconditor, die geheime Kanzlei und Registratur; in der zweyten Etage die Kurmark. Kriegs- und Domainen-Kammer, in der dritten die Kammerfrauen der verwittweten Königinn, in der vierten der Kastellan. In der zweiten Etage ist der Audienzsaal, mit karmoisinrothem Sammet ausgeschlagen. Im Eßsaal befinden sich 510 kleine Spiegel. Die Handbibliothek des verstorbenen Königs ist in Schränken von kostbarem Holze befindlich, deren Thüren von 32 Spiegelscheiben gebildet werden. In dem Bibliothekzimmer steht ein Tisch, der aus den seltensten Marmor- und Steinarten zusammengesezt ist; auch sieht man hier viele Antiken und einen Schreibtisch, der auf zwölf Säulen ruht. In einem andern Zimmer, (das Kronkabinet genannt) sind nußbaumene Schränke, in denen man die Juwelen der Krone aufbewahrt, einen großen, silbernen, mit Medaillen besezten Krug, der 289 Mark wiegt, einen silbernen Bachus von 23 Mark, und einen silbernen Kronenleuchter. Unter den Paradezimmern in der dritten Etage sind mehrere wegen ihrer innern Pracht merkwürdig. Im Seitengebäude des Schlosses ist auch noch die von Joachim Friedrich und dessen Gemahlinn errichtete königliche Hofapotheke zu bemerken, aus welcher der ganze Hof, und viele Armenhäuser und Stadtarmen freie Medicamente erhalten. In der breiten Straße befindet sich der königliche, unter dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm vom Jahr 1665 bis 1670 neu erbaute Stall, in welchem die Pferde des Königs und der Königinn stehen. Er dient auch zum Exerciren für einige Regimenter und hat zwei Höfe, wovon der ungepflasterte zugleich zur Reitbahn dient, nebst noch einer verdeckten Reitbahn, die mit Spiegeln und Kronenleuchtern verziert ist. Oberhalb ist die Rüstkammer. In Neukölln ist, nicht weit von der Bloksbrükke die im Jahr 1749 erbaute Splittgerbersche Zukkersiederei. Diese und noch eine in der Stralauer Vorstadt am Holzmarkt sind beide auf holländische Art eingerichtet. Die dritte und größeste, in welcher sich auch das Hauptkomtoir befindet, ist nach englischer Art; sie liegt auf der Kontrescarpe, der Kehrgasse gegenüber, in der Stralauer Vorstadt. Die Siedereien beschäftigen gegen 250 Personen, und liefern jährlich gegen 817,000 Thaler Zukker und Syrup. Ausser diesen sind in Berlin noch zwei Siedereien, die Jordansche in der neuen Münzstrase, und die der Kaufmannschaft gehörige in ebenderselben Straße. Auch ist in dieser Gegend der königliche Salzhof nebst der Salzfactorei. In den Salzhäusern ist die Niederlage des Salzes für die Kur- und Neumark, für Ost- und Westpreußen. — Zwischen Neu-Kölln und dem Friedrichswerder ist der Spittelmarkt, auf welchem die Spittelkirche steht, zu der das Gertrauten-Hospital gehört, das im Jahr 1734 erbaut wurde. In der Köpeniker Vorstadt ist merkwürdig der schöne, mit vielen Bäumen besezte Kirchhof, der sich von allen übrigen in Berlin vortheilhaft auszeichnet. In Friedrichswerder in der alten Friedrichsstraße ist ein Addreßhaus, wo man gegen sechs Procent Zinsen und anderthalb Procent Aufbewahrungskosten Geld

ausleiht. Die nicht ausgelöseten Pfänder werden nach Verlauf einer bestimmten Zeit an den Meistbietenden verkauft, und das übrig bleibende Geld, wenn der Besizzer nach sechs Monaten sich nicht gemeldet hat, fällt dem französischen Gymnasium zu. Nicht weit davon in der Jägerstraße liegt die königliche Bank, die im Jahre 1765 errichtet wurde. Die verschiedenen Comptoirs der Bank sind im Erdgeschoß, und in den obern Stokwerken halten das Oberbaudepartement und die General-Holz-Administration ihre Sizungen. An Zinsen werden zwei Prozent bezahlt, und das Kapital, das jedoch nicht unter 50 Thaler betragen darf, kann zu jeder Stunde gehoben werden. Auf dem Schinkenplaze liegt die Hausvogtei, welches ein Gefängniß für die Eximirten, für die französische Kolonie und die Juden ist. Das Zeughaus ist eines der schönsten Gebäude in Europa, und, nach dem Venezianischen, das erste in der Welt. Es bildet ein Vierek, dessen Seiten an 280 Fuß Länge haben, und wurde im Jahre 1695 gebaut. Im Erdgeschoß befinden sich das schwere Geschüz, Kanonen, Haubizen, Mörser; im obern ist das kleine Gewehr nebst der vortreflichen, in Erz gegossenen Statue König Friedrichs I. Bemerkenswerth ist auch der Pallast des Prinzen von Preußen, dem Zeughause gegenüber. In der Dorotheen- oder Neustadt sind mehrere merkwürdige Gebäude. Der Palast des Prinzen Heinrichs von Preußen hat einen Vorhof mit zwei Flügeln, und die Zimmer, welche sämmtlich 24 Fuß Höhe haben, sind treflich meublirt. Von Aussen ist das Gebäude sehr geschmaklos. In einem sehr schönen edeln Styl ist das Opernhaus gebaut. Es ist ein einzeln stehendes Gebäude von 261 Fuß Länge und 103 Fuß Breite, mit einer herrlichen Kolonnade und mehreren Statuen. Es wurde im Jahr 1740 errichtet. Das Parterre faßt 1850 Menschen und die Logen 1550. Aus der Mitte des Plafonds läßt man einen Kronleuchter mit einem großen stählernen Hohlspiegel herunter. Ein Wasserbehälter versieht im Nothfall alle Theile des Theaters mit Wasser. Das königliche Bibliotheksgebäude unweit des Opernhauses hat die Gestalt einer Kommode, und das Aeussere stellt vier Stokwerke vor; im Innern aber sind ihrer nur zwei. Der große Saal im obern Stokwerk ist der Bibliothek gewidmet. In dem einen Pavillon ist eine Sammlung von Kupferstichen, in dem andern eine Sammlung von Handschriften. Die Bibliothek besteht etwa aus 150,000 Bänden. Der freie Zugang und Gebrauch wird in der Woche drei Tage verstattet. Die Linden, welche nach dem Brandenburger Thore führen, sind der schönste Spaziergang in Berlin. Die ganze Länge derselben beträgt 249 Ruthen, die Breite 14. Hier ist merkwürdig der königliche Marstall, dessen obere Zimmer der Akademie der Künste und Wissenschaften eingeräumt sind. In der Mitte des Hintergebäudes der Akademie ist die im Jahr 1702 erbaute Sternwarte, und auf dem Hofe des königlichen Stalls ist eine neue steinerne Reitbahn. Am Ende der Linden im Vierek ist das berühmte Brandenburger Thor. Es

hat 5 Oeffnungen, und stellt eine Kolonnade vor, welche aus zwölf großen und achtzehn kleinen Säulen besteht. Oben auf dem Thore ist eine Quadrige, (ein mit vier Pferden bespannter Wagen) welche den Triumph des Friedens vorstellt. Das darunter befindliche Basrelief deutet den Markgrafen Albrecht Achilles an, der mit eigner Hand eine Fahne erbeutet. In der Ritterstraße ist die Dorotheenstädtische Kirche wegen eines Monuments merkwürdig, das im Jahr 1787 dem verstorbenen Grafen von der Mark errichtet wurde. Der junge Graf ist liegend vorgestellt; zu seinem Haupte ruht ein Helm, das Schwert entsinkt seiner Rechten. Der Sarg ist auf antike Art von Schlesischem Marmor und ruht auf Füßen. Minerva führt den Grafen in das Heiligthum der Wissenschaften; aber die Zeit, auf einen unterirdischen Weg deutend, entreißt ihr denselben. Zur Seite ist das Wappen, und daneben der Tod und Morpheus; oben sieht man die Parcen. Vor dem Brandenburger Thore liegt der königliche Thiergarten oder Park. Er enthält 880 Morgen, und ist in 21 Quartiere vertheilt. Die schöne Allee, welche vom Brandenburger Thore nach Charlottenburg führt, ist 60 Fuß breit. Hercules und Apollo stehen am Eingange. Links und rechts sind Lauben und Alleen, bald in gerader Linie, bald geschlängelt. Zur Rechten ist der Exercierplaz. Von da kommt man nach dem Großfürstenplaze. Die Friedrichsstadt ist der schönste Theil von Berlin, denn die Straßen sind sehr gerade, stoßen fast alle winkelrecht aufeinander, und sind größtentheils mit prächtigen Häusern besezt. An der Spitalbrükke liegt der Dönhofsche Plaz, der rund herum mit einer Lindenallee besezt ist. Hier ist auch der steinerne Obelisk oder Meilenstein, von welchem aus im Jahre 1730 alle Postdistanzen gemessen wurden. Auch steht hier die Jerusalems-Kirche in der Straße desselben Namens. Eine der prächtigsten Straßen ist die Leipzigerstraße, welche die ansehnlichsten Häuser und Palläste in sich faßt. In derselben, nicht weit vom Potsdammer Thore, ist die königliche Porzellanfabrik. Im Vordergebäude ist die Niederlage des Porzellans. Sie steht unter der Direktion des Bergwerks-Departements, hat ihre eigene Jurisdiktion und beschäftigt gegen 500 Personen. Das von Doktor Eschke gestiftete Taubstummeninstitut ist in der Linienstraße, in der Kraussenstraße das Irrenhaus, und in der Kochstraße ist das Friedrichs-Wilhelms-Lyceum. Es besteht aus dem Pädagogium, der Kunstschule und der deutschen Schule. Mit demselben ist ein Landschullehrer-Seminarium für die Kurmark verbunden. Es gehört zu diesem Lyceum auch eine eigene Buchhandlung. In der Lindenstraße ist das Kollegienhaus, oder Kammergericht. In diesem versammeln sich die obersten Gesez-Kommissionen, das Oberkollegium, der Senat und die Deputationen des Kammergerichts, das kurmärkische Pupillenkollegium, das kurmärkische Oberkonsistorium und das reformirte Kirchen-Direktorium, wo auch alle, zu diesen Kollegien gehörige Registraturen sind. Auch werden in diesem Gebäude die Bildnisse der

Digitized by Google

zwölf Kurfürsten von Brandenburg in Kniestükken aufbewahrt und der Kurhut. Auf dem Hofe steht die marmorne Büste des Großkanzlers, Freiherrn von Cocceji, welche Friedrich der II. im Jahr 1766 errichten ließ. In der Wilhelmsstraße, nahe am Rondel, liegt das Schindlersche Waisenhaus. Zwischen der Leipziger- und Behrenstraße, oder am Ende der Mohrenstraße liegt der mit Linden beypflanzte vierekkige Wilhelmsplaz. Die katholische Kirche am Graben auf dem Opernplaze ist eine Nachahmung der Rotunda zu Rom; das Innere wird von 24 Corinthischen Säulen getragen. Auf dem Altare ist eine Gruppe von kararischem Marmor, welche Christum vorstellt, wie er der Magdalene erscheint. Um sechs Fenster stehen die steinernen Statüen der zwölf Apostel. In der Kirche ist ein marmornes Grabmahl zum Andenken der Frau von Blumenthal. Zwischen der Mohren- und Kronenstraße, zu Ende der Kanonierstraße, ist die Dreifaltigkeitskirche. Auf dem Friedrichsstädtischen Markt, der auch der neue oder Gensd'armes Markt genannt wird, sind die beiden Kirchen mit ihren Thürmen bemerkenswerth. Sie geben einen vortrefflichen Anblik, und die Statüen von vergoldetem Kupfer, welche auf der Kuppel stehen, nehmen sich besonders gut aus. Mitten inne steht das Komödienhaus, Zur Unterhaltung des Personale sind jährlich 6000 Thlr. bestimmt. Dieses besteht aus 40 Schauspielern und Sängern, und 20 Musicis. Der Raum des ganzen Hauses faßt ungefähr 1200 Personen. In Berlin ist die Friedrichsstraße die größte. Vom Hallischen bis nach dem Oranienburger Thore erstrekt sie sich in einer Länge von 890 Ruthen. Berlin hat eine eigene, von Friedrich II. im Jahr 1767 errichtete Manufaktur- und Fabrik-Kommission, welche für die innere und äussere Vervollkommnung dieser Nahrungszweige zu sorgen hat. Es sind daselbst

A) Fabrikanten und Arbeiter,	
a) in Sammet, Plüsch und Felbel	71.
b) in seidenen und halbseidenen Waaren	2370.
c) in wollenen Waaren	2030.
B) gangbare Stühle zu seidnen Waaren	2227.
zu halbseidnen Waaren	155.
zu Posamentier-Waaren	1270.
zu wollenen Waaren	1656.
zu baumwollenen Waaren	1654.
zu leinenen Waaren	606.
C) Strumpfwacherstühle zu seidenen Waaren	197.
zu wollenen Waaren	497.

Buchhandlungen giebt es 30. Die Zahl der Juden in Berlin beläuft sich auf wenigstens 4000 Personen. Unter denselben sind mehrere sehr reiche Familien und große Handelshäuser. Unter die, nach reinen moralischen Begriffen schauerlichen, nach den Grundsäzzen der Politik und Anthropologie aber für die jezzige Menschenklasse in großen Städten nothwendige Erscheinungen gehört die Menge öffentlicher Häuser zu Berlin, die unter dem Namen der Bordelle bekannt sind. Die Gattung dieser verbuhlten Mädchen ist sehr verschieden, denn es giebt unter ihnen welche von dem schönsten Ansehen und den besten Sitten, und wieder andere von dem ekelhaftesten Ansehen und der niedrigsten Aufführung. Unter den vielen großen Gasthäusern der Stadt zeichnet sich vorzüglich die Stadt Paris aus. Schöne öffentliche Gärten giebt es sehr wenige, und unter diesen möchte allein der Prinz Ferdinandsche Garten dem Natur- und Kunstkenner wahre Befriedigung gewähren.

Berlinchen, kleine Immediatstadt im Soldinischen Kreise der Neumark Brandenburg im nördlichen Obersachsen. Sie hat ein königlich Zollamt, etwas Garnison, hohe und niedere Gerichtsbarkeit, mittelmäßigen Akkerbau, und gute Tuchwebereien und Fischerei.

Berlinchen (Berlinecke), Kirchdorf in der Prignitz, (Vorwerk Brandenburg) im wittstokkischen Distrikte und Amte Zechlin.

Berlinchen, kleines Dorf in der Niederlausiz in Kursachsen, im Kalauer Kreise (zum Rittergute Zinnig gehörig).

Berlingas oder die Berlingischen Inselchen, im atlantischen Meere, kleine Inselchen, beim Kap Carvoeiro an der Küste von Portugal, wohin sie auch gehören.

Berlingen, reformirtes Dorf, im bischöflich Konstanzischen (jezt kurbadischen) Oberamte Reichenau in Schwaben, oberhalb Stekborn am Bodensee.

Berlingerode, kurmainzisches (jezt kurbrandenburgisches) katholisches Pfarrdorf bei Duderstadt, im adelichen Gerichte Westernhagen im Eichsfelde.

Berlingersee. Namen zweier Seen (eines größern und eines kleinern) in der Priegnitz (Vorwerk Brandenburg).

Berlitt, Rittergut und Pfarrdorf im Kirizischen Kreise in der Priegnitz.

Berlstadt, Pfarrdorf im Erfurter Amte Vippach in Thüringen (ehemals Mainzisch, jezt Preußisch) mit Mauern, zwei Thoren und mit einem schriftsäßigen Gute, 2 Meilen von Erfurt, an der Poststraße nach Leipzig. Es hat 360 Einwohner, und wird von dem kleinen Flüßchen Vippach, welches oberhalb des Dorfes entspringt, bewässert.

Bermaringen, Ulmisches (kurbaierisches) Pfarrdorf und Amtsort von 640 Seelen, 3 Stunden von Ulm an der wirtembergschen Gränze, in Schwaben, eine getreidereiche Gegend.

Bermatingen, Pfarrdorf an der Landstraße von Innsbruk nach Freiburg, im (jezt kurbadischen) Antheile an dem Gebiete des vormaligen Klosters Salmansweil in Schwaben, mit 870 Einwohnern, zwei Thoren und einer Art republikanischer Verfassung.

Bermeo, Flekken mit einem Haven am Meere in der Herrschaft Biscaya in Spanien.

Bermsgrün, Amtsdorf von 350 Seelen im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg in Kursachsen, größtentheils von Bergleuten bewohnt.

Bermersbach, bewohntes Thal, im Gebiete der Reichs- (kurbadischen) Stadt Gengenbach in Schwaben; es enthält 20 Familien, und gehört größtentheils

Digitized by Google

theils der Stadt Gengenbach, nur 4 Familien gehören der von Schleuß zu Berghaupten.

Bermersbach, Dorf am Flusse Murg, in der (jezt ganz kurbadischen) Grafschaft Eberstein, im Amt Eberstein in Schwaben.

Bermudische Inseln (Sommers-Inseln), Gruppe vieler, meistens sehr kleiner und unbewohnter Inseln (gegen 400 nach der neuesten Schäzzung, etwas über 280 Seemeilen nördlich von den Antillen, im Osten von Carolina im atlantischen Meere. Sie gehören sämmtlich den Engländern, und sind von Johann Bermudas, einem Spanier, entdekt worden, (daher ihr Name). Die Hauptnahrung der Einwohner ist Mais, der hier im Jahre zweimal reift. Der Zederbaum geräth hier am besten. Sie enthalten (nach offizieller Anzeige des Gouverneurs Brown) ins gesammt 13000 Morgen meist schlechten Landes. Davon liegen neun Zehntheile entweder ganz unbebaut, oder bestehen aus Waldungen, die allerlei Holz für den Schiffbau liefern. Die Einwohner zimmern allerlei kleine Fahrzeuge, vorzüglich aus Zederuholz, oft auch für fremde Rechnung. Sie sind wohlfeil, leicht und gute Seegler. Das wirklich bestellte Land trägt nur Mahis, oder allerlei Gartengewächse, womit die Zukkerinseln versorgt werden. Seit 1735 legt man sich auch auf den Baumwollenbau, aber noch wird nicht viel gewonnen, indem nicht mehr als 200 Morgen damit bepflanzt sind. Bewohnt sind diese Inseln von 5462 Weißen und 4919 Negern. Leztere werden vorzüglich gut behandelt, wie Beispiele aus dem lezten nordamerikanischen Kriege beweisen. Damals wurden in den Bermudas funfzehn bis zwanzig Kaper ausgerüstet, zum Theil mit Negersclaven bemannt, die als Matrosen und Soldaten gute Dienste leisteten, und sich ausserordentlich gut betrugen. Wurden sie gefangen, so kamen sie freiwillig wieder zurück, wenn es in ihrem Vermögen stand.

Bermuthshain, Kirchdorf von 470 Seelen im hessendarmstädtischen Amte Lisberg und Gerichte Crainfeld.

Bermwalde s. **Beerwalde**.

Bern, Kanton in der helvetischen Republik, der den größten Theil der westlichen Hälfte dieses Landes begreift, gegen Osten an das Walliser-Land, gegen Norden an das Frikthal, gegen Westen an Neuchatel und gegen Süden an den Genfersee gränzt, zum Theil sehr gebirgig ist und von beträchtl. Flüssen durchflossen wird. Unter die bemerkenswürd. Gebirge gehört das bernische Hochgebirge, das Juragebirge, und der Jorat oder das Jurtengebirge; zu den vorzüglichsten Flüssen aber gehören die Aar, die Reuß, der Emmat, die Simmen und die Zil. Unter den Seen zeichnet sich der Genfersee, der Brienzersee, der Thunersee, der Lac de Jeux und der Hallwilersee aus. Die Viehzucht ist der vorzüglichste Erwerbszweig der Einwohner, sehr beträchtlich ist aber auch die Fischerei. Die Landeskultur ist ebenfalls bedeutend, so wie der Weinbau. An schönen Waldungen hat das Land einen Ueberfluß. Der Bergbau ist nicht von Bedeutung. Unter den warmen Bädern sind das Schinznacher, das Weißenburger das Blumenstemer und das Gundischweiler-Bad merkwürdig. Die Zahl der Einwohner erstrekt sich etwa auf 380,000 und der Flächenraum beträgt 235 QM. Die Religion ist durchgängig die reformirte. Hauptort:

Bern, Stadt an der Aar im Uchtlande, unterm 25° 71′ O. L. und 46° 57′ 14″ N. Br. Sie hat schöne, breite Straßen und manche hübsche Gebäude, unter welchen sich die Kathedralkirche, die Bibliothek, das Rathhaus, das Zeughaus, das Kaufhaus und das Waisenhaus auszeichnet. Milde Stiftungen hat die Stadt sehr viele, worunter ein Siechenhaus, ein Irrenhaus und ein Spital ist. Für gröbe Verbrecher ist ein Zuchthaus und für geringere ein besonderes Arbeitshaus da. Unter den Manufakturen sind mehrere Leinwand-, Wollen-, Baumwollen- und Seiden-Manufakturen; auch giebt es einige Ziz- und Kattundrukkereien. Der auswärtige Handel ist indessen nicht sehr bedeutend. Die hiesigen Spaziergänge gehören unter die schönsten, besonders die Enge. Rings um die Stadt sieht man eine Menge der schönsten Landhäuser. Das Gebiet der Stadt besteht aus 4 Dörfern.

Bern, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Hamburg in Niedersachsen.

Berna (Ober- und Nieder-), Rittergut und Dorf von 270 Seelen in der Oberlausiz in Kursachsen, im görlizzer Kreise, 3 Stunden von Lauban.

Bernalda, Städtchen in der neapolitanischen Provinz Basilikata.

Bernang, großer Flekken mit einem Schlosse und gutem Weinbau (ehemals Hauptort eines Gerichts) im obern Rheinthale in Helvetien.

Bernardiez, (dem Religionsfond gehöriger) Flekken von 350 Seelen und Herrschaft im taborer Kreise in Böhmen.

Bernardstown, Stadt von 2500 Einwohnern in der Grafschaft Sommerset in New-Jersei in Nordamerika.

Bernardswald, Hofmarkt mit einem Schloß und einem Gränzmauthamt im Nordgau im Fürstenthum Pfalz-Neuburg.

Bernau, Immediatstadt im Niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg. Sie hat 3 Thore und 300 Häuser, mehrere Kirchen, ein Hospital, ein Postamt, eine Invalidenkompagnie zur Garnison, und 1650 Zivilpersonen (worunter 30 Juden); auch ist hier eine Sammet- und Seidenfabrik, 1 Kattun- und Leinenfabrik und 1 Halbseidenfabrik.

Bernau, von Stollisches Dorf am Rhein bei Laufenburg in Schwaben.

Bernau, erzbischöfflich-salzburgisches (jezt toskanisches) Dorf im Gerichte Hellenbrunn, im baierischen (jezt österreichischen) Kreise.

Digitized by Google

Bernau, Kirchdorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Hohenaschau in Oberbaiern.

Bernau, Städtchen von 1000 Einwohnern am Raabflusse, Siz eines Landrichteramts in der obern Pfalz.

Bernau, Landgericht im Rentamte Amberg in der Oberpfalz. Es hält ½ Quadratmeilen, hat 1900 Seelen, 420 Feuerstellen, eine Stadt, 5 Hofmarken (Landsassiate), ein Pfarrdorf, 6 kleinere Dörfer und 3 isolirte Wohnpläzze und liegt an der böhmischen Gränze im Süden von Eger.

Bernau, Flekken mit einem (gräflich-spindlerischen) Schlosse im Traunviertel in Oberöstreich.

Bernaville, Dorf von beinahe 1000 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirk von Doullens, Dep. der Somme in Frankreich.

Bernay, Stadt von beinahe 6200 Seelen, am Flusse Charentonne mit Manufakturen zu wollenen Stoffen und Leinwand in der Normandie, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement der Eure in Frankreich.

Bernay, Flekken an einem Flüßchen von 120 Feuerstellen in Saintogne, jezt im Bezirk von St. Jean d'Angely im Departement der untern Charente in Frankreich.

Bernay, Flekken von etwa 100 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirk von Mans, Dep. der Sarthe in Frankreich.

Bernbach, Dorf im Freigerichte der hessenkasselschen Grafschaft Hanau-Münzenberg im oberrheinischen Kreise.

Bernbach, nassau-usingisches Dorf im Oberamte Idstein im oberrheinischen Kreise.

Bernbach, Dorf im hessenkasselschen Amte Hallenberg, in der Herrschaft Schmalkalden im oberrheinischen Kreise.

Bernbach, Dorf im wirtembergischen Klosteramte Herrenalb in Schwaben, von 400 Seelen.

Bernbach, ein Zinken des Thals Mühlenbach in dem Fürstenbergschen Amte Haslach in Schwaben.

Bernbeck, Dorf im bareutischen Kammeramte Pegniz in Franken.

Bernbeuren, Dorf im ehemal. Hochstift (jezt kurbaierischen Fürstenthum) Augsburg in Schwaben.

Bernbruch, Dorf im budissinischen Kreise in der Oberlausiz in Kursachsen, (theils der Stadt Kamenz, theils dem Kloster Mariastern gehörig).

Bernbruch, Amtsdorf im leipziger Kreise und Amte Koldiz in Kursachsen.

Bernbrunn, kleines Amtsdorf in der Kommenthurei Horne des Deutschmeisterthums Mergentheim in Franken.

Bernburg, Amt in Anhalt-Bernburg in Obersachsen, im Unterfürstenthum, das, außer der Residenzstadt Bernburg, die Dörfer Dröbel, Groß-Polei, Klein-Polei, Baalberge, Klein-Wischleben, Ober-Peißen, Roschwiz, Zepzig, Gretsch, Waldau und Aleenburg enthält. In diesem Amte ist bemerkenswerth der pfulsche Busch, ein Weinberg beim Dorfe Gröna, der dem Anhalt-Dessauschen Hause gehört, der Steinbruch bei Gröna, dessen Ausbeute gut ist, und stark auswärts verfahren wird, der gröniſche Busch, welcher fürstlich ist, so wie die Remise, die vorzüglich mit guten Kirschbäumen bepflanzt ist, die bornschen Berge bei Bernburg nach Gröna zu; sie enthalten noch Ueberreste von einem zerstörten Dorfe; ferner der Pfaffenbusch, welcher fürstlich und erst in neuern Zeiten acquirirt worden ist; die Ziegelscheune und der Kalkbruch in der großen Aue vor dem Nienburger Thore zu Bernburg, beide fürstliches Eigenthum, das Schießhaus, das der Schüzzengesellschaft in Bernburg gehört, das Parforcehaus. Die Kette von Weinbergen, die sich von Altenburg bis Waldau erstrekt, zwei Berge ausgenommen, sind fürstlich, so wie das Krummholz, und der Weinberg an der Thurmwiese. Die Lage dieses Amtes ist vortrefflich; denn es zieht sich an der Saale, Fuhne und Bude, in einer schönen, blühenden Aue hin, und gränzt größtentheils an das Fürstenthum Anhalt-Köthen. Es ist fast ganz eben, außer um Bernburg, wo es viele, jedoch nicht beträchtliche Berge giebt und der Boden ist beinahe durchaus gutes Waizenfeld. Es hat auch ziemlich viele Wiesen und etwas Holz.

Bernburg (Bernburg — Bernburgum, Arctopolis, Ursopolis), Haupt- und Residenzstadt des Fürstenthums Anhalt-Bernburg in Obersachsen, unterm 51° 47″ Breite und 26° 45‴ Länge, 6 Meilen von Magdeburg, 5 Meilen von Halle und 7 Meilen von Halberstadt, an der Saale, welche die Stadt in zwei Theile theilt, davon der eine die Stadt vor dem Berge, der andere aber die Alt- und Neustadt genennt wird. Beide verbindet eine schöne, von Quadersteinen gebaute Brükke, in welcher sich eine Zugbrükke befindet, durch welche die von Halle und Magdeburg auf der Saale kommenden Schiffe, oder Hamburger Kähne, mit ihren Masten durchfahren können. Im Jahre 1800 hat sie eine große Ueberschwemmung erlitten. Sie ist eine der ältesten Städte in Anhalt und soll einst eine gute Vestung gegen die Wenden gewesen seyn. Bernburg ist der Siz des Regierungs- und Kammerkollegiums. Die Alt- und Neustadt machten ehedem 2 besondere Städte aus, deren jede ihre besondere Einrichtung, Magistrate, Statuten und Privilegien hatte, und durch eine Mauer von einander getrennt waren. Erst 1561 vereinigten sie sich mit einander zu einer Stadt und unter einem gemeinschaftlichen Magistrat. Diese beiden Theile der Stadt waren ehemals eine Vestung, und zwar schon im 10ten Jahrhundert. Die Stadt hat 4 Thore. Der zweite Haupttheil von Bernburg, ist die Stadt am Berge, oder auch der Berg, Bernburg genannt. Er liegt am östlichen Ufer der Saale, hat seine eigene Stadtverfassung und Magistrat. Es enthält 250 Häuser und 1550 Seelen. Hier, so wie in der Alt- und Neustadt, leben die Einwohner größtentheils vom Akkerbau und andern gewöhnlichen Gewerben. Unter den Gebäuden zeichnet sich hier vorzüglich

züglich das fürstliche Schloß aus. Es liegt auf einem hohen Felsen und ist mit breiten Graben umgeben. Auf der Nordwestseite fließt die Saale in beträchtlicher Tiefe. Es ist eine der ältesten Burgen dieser Gegend. Das ganze hat ein antikes, ehrwürdiges Ansehen und die Aussicht von demselben über die Stadt, die umliegenden Gegenden und den Saalstrom hin ist sehr schön. Ueber dem Schlosse liegt der Schloßgarten, in welchen sich ein schönes, von Viktor Friedrich erbautes Orangeriehaus befindet, das mit einem Altane versehen ist. Vor dem Schlosse steht das Reithaus nebst den, an beiden Flügeln befindlichen Ställen und die Oekonomiegebäude. Unterhalb des Schlosses steht ein Thurm an der Saale, in welchem sich eine besondere, hydrostatische Maschine befindet, vermöge welcher das Wasser in bleiernen Röhren den Berg hinauf getrieben und oben überall hingeleitet wird. Neben diesem liegt ein Eisenhammer und ein fürstliches Mühlwerk, das aus einer Mahl- Oel- Walk- und Schneidemühle besteht und verpachtet ist. Die Gegend um Bernburg ist in mancherlei Hinsicht sehr angenehm, und dazu gebildet, dem Natur- und Kunstfreunde manchen vergnügten Spaziergang zu verschaffen, wozu besonders die, auf 2 Seiten der Stadt befindlichen Weinberge und das Krumholz, ein Gemisch von Obstbaumalleen und andern Pflanzungen, viel beitragen. Außer der Brükke, zwischen dem Berge und der Altstadt, ist noch eine dergleichen steinerne, auf der andern Seite der Stadt nach Waldau zu, die aus vier großen und kleinern Bogen besteht und von der Wasserfluth im Jahre 1800 auch beträchtlichen Schaden gelitten hat. Eine kleinere steinerne Brükke, die Nienburger genannt, führt auf dem Wege dahin über den Stadtgraben. Die Waldauerbrükke steht gewöhnlich trokken. Die Stadt hat 6 Jahrmärkte; auch befindet sich ein königlich preußisches Postamt daselbst.

Berncastel, Stadt von 1270 Seelen an der Mosel, mit einem Kupferbergwerk und guten Weinbau, im ehemal. obern Stifte von Kurtrier, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Trier, Dep. der Sarre in Frankreich.

Berncastel, ehemal. kurtrierisches Amt von 8 Oertern, am rechten Ufer der Mosel, zwischen Trarbach und Veldenz, jezt im Bezirk von Trier, Dep. der Saar in Frankreich.

Berndau, Dorf im neustädter Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 70 Einwohnern (dem Stifte Leubus gehörig).

Berndleben, Dorf im Lenzer Distrikte in der Priegniz (Vormark Brandenburg).

Berndorf, Dorf im leipziger Kreise und Amte Borna in Kursachsen, (zum Rittergute Ramsdorf gehörig).

Berndorf, Dorf im hessenkasselschen Amte Hohenstein, in der Grafschaft Niederkazzenellenbogen, im oberrheinischen Kreise.

Berndorf, (der Kämmerei zu Schmiedeberg gehöriges) Dorf im hirschbergischen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 630 Einwohnern.

Berndorf, Kirchdorf im liegnizischen Kreise in Preußisch-Schlesien mit 200 Einwohnern (der Ritterakademie zu Liegniz gehörig.)

Berndorf, adliches Dorf im glogauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien mit 70 Einwohnern.

Berndorf, (gräflich-giechisches) Pfarrdorf im fränkischen Ritterkanton Gebirg mit 280 Seelen.

Berndorf, reichsritterschaftliches Dorf im Umfange des bambergischen (kurbaierischen) Amtes Weißmayn an der baireuthischen Gränze.

Berndorf, Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Viechtach in Niederbaiern.

Berndorf, Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erdingen in Niederbaiern.

Berndorf, Pfarrdorf im ehemal. Erzbisthum (jezt toskanischen Fürstenthum) Salburg (ehemals im baierischen, jezt österreichischen Kreise).

Berndorf, adliches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Berndorf, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Roez.

Berndorf, Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels in Niederbaiern.

Berndshausen, Pfarrdorf im hessenkasselschen Amte Hornberg in Niederhessen.

Berndten (Groß-), Pfarrdorf von 450 Seelen im koraischen Kreise oder der preußischen Herrschaft Lora in Thüringen; und

Berndten (Klein-), Pfarrdorf von 500 Seelen, beide im Amte Dietenborn.

Berne, Vogtei und Flekken in der Landvogtei Delmenhorst des Herzogthums Oldenburg in Westphalen.

Berneburg, Pfarrdorf im hessenkasselschen Amte Sontra in Niederhessen.

Bernoda, Flekken am Flusse Ega in der Quadrilla de Vitoria in der Landschaft Alava in Spanien.

Bernek, Schloß und Städtchen auf dem Schwarzwalde, bei Altensteig in Schwaben (chemals den von Bernek, jezt den von Gülling gehörig).

Bernek, Marktflekken im Fürstenthum Baireuth, 2 Meilen von der Stadt und im Amte Kulmbach, auf 3 Seiten von Bergen eingeschlossen. Sie ist der Siz eines Stadtvogteiamtes, sehr nahrhaft und treibt starken Hopfenbau. Außerhalb des Flekkens sind 2 Drathhämmer und eine weiße Vitriol- und Alaunsiederei; auch ist nicht weit von hier unter Kiwindas eine gangbare Kupferzech. In der Gegend findet man Serpentinstein und in einem, aus dem Fichtelberge entspringenden Bache Perlenmuscheln, welche ungemein schöne und reine Perlen liefern, die den orientalischen an Güte und Größe nichts nachgeben. Der Sammlungsort ist eine Meile lang; es werden ungefähr 100 Stükke jährlich geliefert.

Bernersdorf, Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna in Kursachsen.

Ber

Digitized by Google

Bernosso (Bernezzo), kleine Stadt in der ehemaligen Provinz Coni in Piemont, jezt Dep. des Stura in Frankreich.
Bernot, Flekken von 440 Feuerstellen in Poitou, jezt im Bezirk von Niort, im Dep. der beiden Sevres in Frankreich.
Berneuchen (auch Bernowich), Pfarrdorf und Rittergut im Landsbergischen Kreise in der Neumark in Brandenburg.
Berneuchen s. Werneuchen.
Berneuil, Flekken von 230 Feuerstellen in Saintogne, jezt im Bezirk von Saintes, Departement der untern Charente in Frankreich.
Bernezzo s. Bernosso.
Bernfels, bambergisches (jezt kurbaierisches) Dorf von 200 Seelen, im Amte Beyenfels in Franken.
Berngau, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt.
Bernhagen, adliches Kirchdorf im daberschen Kreise in Hinterpommern, mit 40 Feuerstellen.
Bernhard (St.), Dorf im Amte Themar (Gothaischen Antheils) in der Grafschaft Henneberg in Franken, zwischen Dingsleben und Beinerstedt, auf einem Berge, eine Meile von Themar, mit 35 Häusern und 150 Einwohnern. Es hat meistens steinigten und unfruchtbaren Boden, und Mangel an Wiesewachs und Viehzucht. In der Gegend sind Eisenminen.
Bernhardusberg (Bernhardsberg), Kirche, Benefiziathaus und Wallfahrt auf der Spizze eines sehr hohen Alpenberges, in der Herrschaft Rechberg, eine Stunde von Weissenstein in Schwaben. Hier ist die steinerne Statue des heiligen Bernhardus, zu welcher gewallfahrtet wird. Das Benefizium und die Kirche hat erst in diesem Jahrhundert ein von Rechberg gestiftet.
Bernhardsberg (der grosse St.), sehr hoher Berg in den penninischen Alpen, in Helvezien (ehemals Mons penninus genannt). Die Spizze desselben macht die Gränze zwischen der Republik Wallis und dem Piemontesischen (Landschaft Aosta). Sie ist 7732 Pariser Fuß über die Meeresfläche erhaben. Auf derselben, im Gebiete von Wallis, steht ein Kloster mit einem Hospital für Reisende, worin für 600 Menschen Raum ist. Dieses Kloster ist die höchste von Menschen bewohnte Gegend in der alten Welt. Der große Aufwand, welcher mit der, zur Sicherheit der Reisenden gestifteten Anstalt verbunden ist, wird durch Kollekten bestritten, welche die Mönche (regulirte Chorherren des Augustinerordens) in der ganzen Schweiz anstellen. Ueber diesen Berg führt eine Straße durch das walliser Land in das Thal von Aosta und in das Piemontesische. Sommer und Winter ist die Straße auf den Höhen mit Schnee bedekt. Dieser Berg ist einer der merkwürdigsten Oerter für die Kriegsgeschichte. Ueber ihn trat ein großer Theil der französischen Reservearmee unter Bonaparte den großen, folgereichen Marsch nach Italien, über Felsen und Abgründe hin, an, vereinigte sich bei Dijon mit der Hauptarmee und lieferte die große Entscheidungsschlacht bei Marengo.
Bernhardsberg (der kleine St.), beträchtlicher Berg auf den penninischen Alpen, westlich vom größern St. Bernhardsberg, zwischen dem Montblanc und Maudit, in Savoyen.
Bernhardin, hoher, ganz aus kahlen Felsen bestehender Berg in Graubündten. Ueber denselben führt eine gute, mit großen Steinplatten belegte Straße.
Bernhards-Castle, hübsches Städtchen auf einem Felsen am Flusse Tees in der Landschaft Durham in England.
Bernhardswald, Hofmarkt im Neuburgischen Pflegamte Regenstauf in Baiern.
Bernhardswald, Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Donaustauf in Niederbaiern.
Bernhardsweiler, Kirchdorf, eine Stunde von Dinkelsbühl, im Creilsheimischen Kreise in Ansbach in Franken.
Bernhaupten, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Traunstein in Oberbaiern.
Bernhausen, Wirtembergisches Pfarrdorf, von 1290 Seelen, auf den Fildern, im Amte Stuttgardt in Schwaben. Die noch blühende Familie von Bernhausen führt den Namen von diesem Orte.
Bernheide, Rittergut und Dorf im Perlebergischen Kreise in der Priegnitz (Vormark Brandenburg).
Bernhekk, brandenburgisches (jezt kurbaierisches) Dorf von 120 Seelen, im Kastenamte Neuhaus, in Franken.
Bernhöche (auch Bernhoewe), adel. Guth und Dorf im Niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark Brandenburg.
Bernhoedt, Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek in der Oberpfalz.
Bernhof, Bambergisches (kurbaierisches) Dörfchen von 50 Seelen im Oberamte Vilsek, in Franken.
Bernhof, Dorf im Baireuthischen Kammeralamte Pegnitz in Franken.
Bernhofen, Reichsstadt - Ravensburgisches (kurbaierisches) Lehen im Amte Schmalegg in Schwaben.
Bernieres, Flekken von 280 Feuerstellen in der Normandie, jezt im Bezirke von Vire im Dep. Calvados in Frankreich.
Bernikow, Kirchdorf im Königsbergischen Kreise in der Neumark Brandenburg (der Stadt Königsberg gehörig).
Berninghausen, Dorf im Amte Bochum, der Preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.
Bernis, s. St. Marcel.
Bernlah, Pfardorf von 320 Einwohnern auf den Alpen im Wirtembergschen Amte Urach in Schwaben.
Bernowich, s. Berneuchen.
Bernreit, Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach in der Oberpfalz.
Bernreuth, bambergisches (kurbaierisches) Dörfchen am Weißmain, mit 25 Seelen im Amte Weißmain, in Franken.

Bernried, Hofmarkt im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfeld in Niederbaiern.

Bernried, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Rez.

Bernried, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte und Gerichte Amberg.

Bernried, Hofmarkt und Propstei regulirter Augustiner-Chorherrn, im Rentamte Munchen und Pfleggerichte Weilheim am Würmsee, in Oberbaiern.

Bernsbach, Dorf mit vielen Sporern, Klempnern und Striegelmachern, im Amte Schwarzenberg des Thüringischen Kreises in Kursachsen.

Bernsbach, die, Flüßchen, welches durch die Stadt Chemnitz fließt, und sich in die Chemnitz ergiest.

Bernsberg, Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels, in Niederbaiern.

Bensburg, Dorf im Amte Alsfeld im Hessendarmstädtischen Antheile an Oberhessen.

Bernscham, Dorf im Rentamte Landshut u. Pfleggerichte Pfarrkirchen, in Niederbaiern.

Bernsdorf, Pfarrdorf und Rittergut, 2 Stunden westlich von Gera, im Amte Gera (der Reußen jüngerer Linie) in Obersachsen.

Bernsdorf, Dorf im Münsterbergischen Kreise mit 400 Einwohnern, in Preußisch Schlesien (dem Kloster Heinrichau gehörig).

Bernsdorf, adel. Dorf in der Niederlausiz u. Herrschaft Pförten im Gubener Kreise, in Kursachsen.

Bernsdorf, Amts- und Kirchdorf im sächsischen Kurkreise und Amte Schreiniz im südlichen Obersachsen.

Bernsdorf, Amtsdorf im Thüringischen Kreise und Amte Weißenfels in Kursachsen.

Bernsdorf, Amtsdorf im Fürstenthume und Amte Saalfeld, in Obersachsen, zwei Stunden von Saalfeld, zur Rechten der nach Gräfenthal gehenden Straße; es hat 16 Häuser, und mit der hohen Eiche, wohin es eingepfarrt ist, 127 Einwohner, welche vom Akkerbau, der Viehzucht und Holzung leben.

Bernsdorf, Amtsdorfchen im Erzgebirgischen Kreise und Amte Augustusberg, in Kursachsen, welches mit Plaue ein Dorf ausmacht.

Bernsdorf, kleines Dorf im Lauenburg-Bütowschen Kreise und Amte Bütow in Hinterpommern.

Bernsdorf, kleines adel. Dorf im Neustettinischen Kreise in Hinterpommern.

Bernsdorf, Pfarrdorf in der Herrschaft Lichtenstein in Kursachsen.

Bernsdorf, adeliches Kirchdörfchen im Borkischen Kreise in Hinterpommern, mit einem ansehnlichen königlichen Vorwerke.

Bernsdorf, Rittergut und Dorf in der Oberlausiz, in Kursachsen, im budissinschen Hauptkreise mit einer Poststation von Dresden nach Hoyerswerda, auf der Straße nach Warschau, einem Hochofen und Hammerwerke.

Bernsdorf (bei Kolkau), Amtsdorf im Leipziger Kreise und Amte Rochliz in Kursachsen.

Bernsdorf, Kirchdorf im Thüringischen Kreise und Amte Ekkartsberga in Kursachsen (zum Rittergute Allerstädt gehörig).

Bernsdorf, (bei Chemniz) Amtsdorf im Erzgebirgischen Kreise und Amte Chemniz, in Kursachsen.

Bernsdorf, großes Dorf im Bunzlauer Kreise in Böhmen; gehört zur Herrschaft Friedland.

Bernsdorf, (bei Morizburg) Amts- u. Pfarrdorf im Meißnischen Kreise und Amte Morizburg, in Kursachsen.

Bernsdorf, Hessenkasselisches Dorf im Amte Kirchhayn und Gerichte Schönstädt in Oberhessen.

Bernsdorf, Kirchdorf im hessenkassel. Amte Allendorf und Klostergerichte Germerode, in Niederhessen.

Bernsee, Dorf in der Neumark Brandenburg, im Arendswaldischen Kreise und Amte Marienwalde.

Bernsee, fischreicher See im Gerichte Hohen-Aschau im Rentamte Burghausen in Oberbaiern.

Bernsee, Dorf in der Weservogtei, des Hessenkasselischen Amtes und der Grafschaft Schaumburg.

Bernsfeld, Kirchdorf im hessendarmstädtischen Amte Grünberg und Gerichte Niederohmen mit 330 Seelen.

Bernsfelden, katholisches Pfarrdorf im Deutschherrischen Amte Neuhaus, in Schwaben.

Bernsgrün, adel. Rittergut und Dorf, im (Reußen älterer Linie) Amte Ober-Greiz, in Obersachsen, 2 Meilen südwestlich von Greiz.

Bernshausen, Kirchdorf und Filial von Rosa, im Meiningischen Amte Sand, in Obersachsen; es hat 29 Häuser und 114 Einwohner, welche Getraide und Tabak bauen. Es liegt an der Stoppelskuppe, einem der höchsten Berge dasiger Gegend.

Bernshausen, Dorf in Franken, dem deutschen Orden und Hohenlohe-Oehringen gemeinschaftlich gehörig; der deutschherrische Theil gehört in das Amt Nizenhausen.

Bernshausen, kurfürstlich mainzisches (jezt kurbrandenburgisches) Dorf von 450 Seelen im Amte Gibeldehausen im Eichsfelde.

Bernshofen, ganerbliches Dorf, eine Stunde von Künzelsau, in Franken.

Bernstadt, (polnisch Bierutow), kleine herzogl. Oelsche Mediatstadt im Oelsbernstädtischen Kreise an der Weide, in Preußisch-Schlesien, in einer angenehmen Gegend, 5 Meilen von Breslau, 2 Meilen von Namslau, und 2 Meilen von Oels. Sie hat 340 Häuser, ein Schloß, mehrere Kirchen, und ein Hospital. Hier ist ein Postamt, eine Garnison, eine starke Judenfamilie, und Einwohner sind 2350. Ihre Nahrung ist Akkerbau, und unter den Handwerken ist die Tuchmacherei der stärkste Nahrungszweig.

Bernstadt, Städtchen mit guten Tuch- und Strumpfwebern, dem Kloster Marienstern gehörig, im Budissiner Kreise der Markgrafschaft Oberlausiz in Kursachsen.

Bernstatt, Pfarrdorf von 500 Seelen, im Stadt ulmischen (kurbaierischen) Amte Albek in Schwaben.

Bernstadt, in Böhmen; s. Schazzlar.

Bernstein, oder Bärenstein adel. Städtchen und Schloß an der Müglitz mit Zinn- und Bergbau im Amte Pirna im Kurmeisnischen Kreise in Kursachsen.

Baste, Fließ im Bees- und Storkowschen Kreise, in der Kurmark in Brandenburg; fällt in die Spree.

Borderoda. von Harstallisches Rittergut und Kirchdorf im Eisenachischen Amte Kreuzburg in Obersachsen, von 14 Häusern, Filial von Neukirchen im Gothaischen.

Bernstein, kathol. Pfarrdorf mit deutschen Einwohnern im günser Bezirke der eisenburger Gespanschaft in Ungarn. Es sind daselbst Schwefel- Quecksilber- Vitriol- und Kupferminen.

Bernstein, Mediatstadt unter dem Amte gleiches Namens im Arenswaldeschen Kreise der Neumark in Brandenburg, am Jungfernsee. Sie wird in die Alt- und Neustadt eingetheilt. Hier sind 126 Häuser, ein Hospital, 6 Judenfamilien und 800 Zivileinwohner. Ihre Nahrung besteht in Akkerbau und Viehzucht.

Bernstein, Dorf und Hofmarkt in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Bernstein, Eremiten Mannskloster, bei Zimmern, in der Hohenzollern- Sigmaringischen Herrschaft Haigerloch, in Schwaben.

Bernstein, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tischenreit, (dem Stifte Waldsassen gehörig.)

Bornstein, Domainenamt, das theils zur Neumark im Arendswaldischen, theils zum pirizischen Kreise in Hinterpommern gehört, und welches unter dem Justizamte Landsberg und der pommerschen Kriegs- und Domainenkammer zu Stettin steht. Außer der Stadt gleiches Namens begreift es ein Dorf, 4 Vorwerke und 4 einzelne Mühlen.

Bornstein, gräflich- schönburgisches Vorwerk in der Herrschaft Stein im erzgebirgischen Kreise in Kursachsen.

Bornstein, ehemal. besonderes baireuthisches Kammeralamt, jezt mit dem Kammeramte Naila im Kreisamte Hof vereinigt, das überhaupt nur 96 Häuser mit 554 Einwohnern enthält.

Bernstein, (am Walde) Pfarrdorf von 30 Häusern mit 174 Einwohnern im Kammeramte Naila und Hofer Kreise in Baireuth in Franken.

Bernstein, (bei Wunsiedel) baireuthisches Pfarrdorf im Kammeramte und Kreise Wunsiedel, in Franken.

Bernten, s. Berndten.

Bernterode, kurmainzisches (jezt kurbrandenburgisches) Pfarrdorf von 786 Seelen im Amte Harburg im Eichsfelde.

Berntiz, Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen in Kursachsen.

Bornitz, Amtsdorf im Leipziger Kreise und Amte Mügeln in Kursachsen.

Berntrode, kurmainzisches (jezt kurbrandenburgisches Dorf im Umfange des Amtes Gleichenstein im Eichsfelde (zu den gräflich- osteinischen Gerichten gehörig).

Berntswend, kleines Kirchdorf im wassertrüdinger Kreise und Kammeramte in Ansbach in Franken.

(Nigritien — Innern von Mittelafrika), zwischen dem 16ten und 26sten Parallelkreise des Aequators; es ist unmäßig, aber nicht immer gleich heiß. Die Regenzeit fängt um die Mitte des Aprils an, mit heftigen Winden aus Südosten und Süden, fürchterlichen Gewittern und ununterbrochenen Regen, der 3 bis 9 Tage mit kurzen Zwischenräumen dauert. Während dieser Tage wagen sich die Einwohner nicht aus ihren Wohnungen heraus. Nachher, ob es gleich bisweilen regnet und schwül ist, können sie die nothwendigen Arbeiten auf dem Felde verrichten. Zu Anfang der zweiten Jahrszeit oder in der lezten Hälfte des Oktobers legt sich die brennende Hizze, die Luft wird sanft und mild, das Wetter bleibt vollkommen heiter, und gegen das Ende des Jahres ist es vor dem Aufgange der Sonne kühl. Die Berge und Hügel gegen Norden gehören zu dem Gebirge von Tibesti, das sehr hoch liegt, sich weit erstrekt und mit verschiedenen Leuten bevölkert ist. Die Kameele, Pferde, Esel und Maulthiere sind die gewöhnlichen Lastthiere. Schaafe, Ziegen, Kühe sind in Menge. Der Hund ist das einzige Hausthier; denn die übrigen zahmen Thiere gehen auf der Weide das ganze Jahr hindurch frei umher. In den Wäldern und Wüsteneien findet man Affen, Löwen, Leoparden, Elephanten, aber nicht in Menge, ingleichen Wölfe, Zibethe, Giraffen, Schlangen, Skorpionen, Hundertfüsse und Kröten. Die Schlangen sind in so fürchterlicher Menge, daß die Goldsucher sich Tücher um die Beine binden, damit sie nicht von ihnen gebissen werden. Eine gleiche Vorsicht gebraucht man auch bei den Kameelen. Das eßbare Wild besteht in Antelopen, Rebhünern, wilden Enten und Straußen, deren Fleisch am meisten geschäzt wird. Die Perlhüner, welche man zieht, sind klein. Die Bienenstökke sind so zahlreich, daß das Wachs keinen Werth hat. Der Hippopotamus und Krokodill sind in den Flüssen. Das Fleischfressende Thier, Emilodan, das den Löwen an Stärke und Größe übertreffen soll, und auf welches die Einwohner nie Jagd machen, sondern ihm sorgfältig ausweichen, ob sie gleich Muth genug besizzen, Löwen und Tyger zu jagen, ist ebenfalls in diesem Lande. Indianisches Korn, Mais und Hirse wird vorzüglich angebaut. Man hat davon 2 Arten, Gassob und Gamphuli. Weizen und Gerste werden nicht viel gebaut. Reis und eine Art von Pferdebohnen werden mit Sorgfalt gezogen, und gehören, nebst Weintrauben, Aprikosen, Granatäpfeln, Citronen, Melonen und einigen Wurzeln zu den vornehmsten Früchten. Baumwolle, Hanf und Indigo sind gleichfalls Landesprodukte. Gummibäume sind selten. Die östliche Seite des Landes, die gebirgig ist, hat viel Holz, und da die Thäler gute Weide für das Vieh geben, so halten die Einwohner viel Vieh. Zu dem Anbau des Getraides braucht man die Hakke. Die Männer ziehen die Furchen, und die Weiber streuen den Saamen ein. Die Saatzeit beginnt zu Ende des periodischen Aprilregens, und um den 8ten Julii kann man schon den

Bornu, (Bornu) ein theils bergiges, theils ebenes großes Reich im Osten von Kaschna, ... Sudan den Gassob erndten, den Gamphuli aber erst im August oder September. Gold ist das vornehmste Produkt, das nicht ohne Erlaubniß des Landesherrn, die ziemlich theuer bezahlt wird, gesucht werden darf. Zur Regenzeit werden Leute des Nachts auf die Felder geschikt, die auf die Stellen, wo sie Gold zu bemerken glauben, Asche streuen, und den folgenden Tag wird die Erde gewaschen. Die Steigbügel, Zäume, Spornen, Lanzen, Schüssel und Becher, ja selbst die Ketten, womit die Jagdhunde angebunden werden, sind in der königlichen Hofhaltung sammtlich von Golde. Es soll auch etwas Silber gefunden werden. Salz ist ein wichtiges Mineral, das die Salzseen in der Provinz Dombu, 45 Tagereisen nordwestlich von Agades, liefern. Diese Seen sind allenthalben von der ungeheuren Wüste Bilma umgeben. Feldbau und Viehzucht haben in Bornu einen ziemlichen Grad der Höhe erreicht. Auf den Gebirgen von Tibesti ziehen viele Hirten umher, die unter Zelten wohnen. Die Einwohner verfertigen aus Hanf eine grobe Leinwand, und spinnen auch die Baumwolle zu sehr feinen Fäden, die in Kattune und Musseline verarbeitet werden. Sie machen auch gute Dekken für Pferde, desgleichen Zelte aus Wolle oder Ziegen- und Kameelhaaren für die Armee. Aus ihrem Silber verfertigen sie Ringe, und aus dem Golde auch Nasenringe. Die Häuser sind denen von Tripoli sehr ähnlich. Vier Mauren schliessen einen vierekten Plaz ein. Innerhalb derselben und parallel mit ihnen werden 4 andere aufgeführt. Der innerste Raum macht den Hof aus. Der Raum zwischen den Mauern wird in Verschläge getheilt, und mit einem Dache gedekt. In einem großen Hause ist gewöhnlich jedes Zimmer 20 Fuß lang und breit, und 11 Fuß hoch. Neben dem Hause ist ein großer, mit einer Mauer umgebener Hof für die Hausthiere. Die Mauern werden mit abwechselnden Lagen von Theer und Steinen, bisweilen nur von Erde und Sand aufgeführt, und daher auch oft von dem schweren Regen niedergespült. Die Dächer sind von Palmzweigen, mit untermischtem Strauchholze und mit Lagen von Erde bedekt. Das ganze Gebäude ist mit einer Art von Kalk angeweißt. Die gemeinen Leute haben Matten, mit einem Schaaffelle bedekt, zum Schlafen; ihr Hausgeräthe ist ein irrdener Topf, eine Pfanne von eben der Art, 2 bis 3 Schüsseln, ein paar hölzerne Schaalen, ein alter Teppich, eine Oellampe, und höchstens ein kupferner Kessel. Die Vornehmen besizzen lederne, mit Wolle ausgestopfte Kissen, einiges messingenes und kupfernes Geräthe, einen schönen Teppich, und eine Art von Leuchtern, auf welche Wachslichter gestekt werden, die man aus Wachs und Schaaftalg verfertigt. Die geringen Leute brennen Oel. Die Aermsten tragen blos einen Gürtel um die Mitte des Leibes; die meisten aber blaue, baumwollene Hemden von inländischer Arbeit, rothe Müzzen aus Tripoli oder Turbane von weißem Musselin aus Mekka. Die vornehmsten zieren sich mit goldenen Nasenringen. Bornu wird von einem König beherrscht, der unter den Söhnen des verstorbenen von drei, an Jahren und Weisheit ausgezeichneten Männern gewählte wird. Der König erhält sogleich nach seiner Ernennung alle Sklaven und ⅔ von den sämmtlichen Ländereien und Hausthieren seines Vaters; das andere Drittheil wird zur Versorgung für die übrigen Kinder des verstorbenen Sultans zurükbehalten. Die Ausgaben bestreitet der Monarch theils von den ererbten Ländereien, theils von den Abgaben, die das Volk zu bezahlen hat. Der königliche Harem und Marstall sind beide sehr ansehnlich. In jenem sollen 500 Kebsweiber nebst den 4 gesezmäßigen Weibern, und in diesem 500 Pferde für den König und seinen Hofstaat seyn. Die Provinzen werden von Statthaltern verwaltet, die von dem König eingesezt werden. Der König vollzieht kein Urtheil selbst, sondern überläßt es dem Kadi, der die Verbrecher durch seine Sklaven hinrichten läßt. Die Kriegsmacht besteht vorzüglich in Reuterei, und ist der Marokkanischen an Größe überlegen. Die Waffen zum Angriff sind Säbel, Lanzen, Piken und Bogen, und zur Vertheidigung bedekt man sich mit einem Schilde. Die vorzüglichsten Ausfuhrartikel sind Goldstaub, Salz, Zibeth, Straußfedern und Sklaven, wozu die Kriegsgefangenen gemacht werden. Die Einfuhrwaaren sind Kupfer und Messing, die von Tripoli über Fezzan dahin gebracht werden; Eisenstäbe, Messingdrath, schneidende Werkzeuge, Messer, Scheeren, Conventionsthaler, die von ihren Künstlern zu Ringen und Armbändern für die Weiber verarbeitet werden; rothe wollne Müzzen, Leinwand, Wollenzeuge, Bois, Barrakane, kleine türkische und mesuratische Teppiche und Glaskorallen. Die Curantmünze ist aus Kupfer, Messing und andern Materialien zusammengeschmolzen, in Stükke von verschiedenem Gewichte, die eine Unze bis ein Pfund enthalten. Geprägtes Geld trifft man hier nicht. Die Waaren werden gegen Goldstaub nach dem Gewichte eingetauscht, und statt der Scheidemünze dienen die Kauris. Im 16ten Jahrhundert waren die Einwohner weder der mohamedanischen, noch jüdischen, noch irgend einer andern Religion ergeben, sondern so sittenlos, daß sie Weiber und Kinder in Gemeinschaft hatten. Allein seit der Zeit hat sich die mohamedanische Religion darin ausgebreitet, doch nicht mit gänzlicher Vertilgung der heidnischen, die noch von einigen beibehalten wird. Die Könige sind Sunniten, von der Sekte Maleki. Die Unterthanen, die sich zu derselben Religion bekennen, sind viel duldsamer, als die weißen Muhamedaner, und dulden alle Religionsverwandten neben sich. Die Heiden sind Fetischdiener, von denen einige die Sonne, andere dasjenige Thier, welches sie des Morgens zuerst sehen, anbeten. In Bornu und den davon abhangenden und benachbarten Ländern werden viele Sprachen geredet. Man zählt deren mehr als 30. Die vornehmen Familien bedienen sich der arabischen. Die Schreibekunst ist ihnen

ihnen

nicht unbekannt, und die Sprache des Landes wird mit arabischen Buchstaben geschrieben

Bernwalde, Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Rochliz in Kursachsen, mit 220 Einwohnern, (zum Rittergute Kriebenstein gehörig).

Bernzell, Namen zweier Dörfer im Rentamte Straubingen, im Pfleggerichte Schongau, das andere im Gerichte Straubingen, in Niederbaiern.

Beroldingen, Dorf, Burg und Kapelle im Unterlande des Kantons Uri der helvezischen Republik.

Beroldsheim, (auch **Berolzheim**) Dorf im Amte Hohnek, bei Windsheim, in Baireut in Franken.

Beroldsheim, kurmainzisches (jezt Leiningen-Hartenburgisches) Pfarrdorf von 500 Seelen im Oberamte Amorbach.

Beroldsheim, ansbachischer Marktflekken von 650 Einwohnern mit zwei Pfarrkirchen, im wassertrüdinger Kreise und Justizamte Heidenheim, in Franken, nicht weit von der Altmühl.

Berra, Flekken in der Vegeria de Tortosa in Catalonien in Spanien.

Berre, Städtchen von 1800 Seelen an einem Salzsee in Provence, jezt Hauptort eines Kantons im Bez. von Aix, Dep. der Rhonemündungen in Frankreich.

Berrenth, Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen in Kursachsen.

Berreuth, altschriftsässiges Rittergut im meißnischen Kreise und Amte Dippoldiswalda in Kursachsen.

Berrias, Flekken von 250 Feuerstellen in Languedok, jezt im Bezirke von Uzés des Gard-Departements in Frankreich.

Berried, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schongau, in Oberbaiern.

Berringen, s. **Beringen**.

Berry, Landschaft in Frankreich, welche gegen Mittag an Auvergne und Marche, gegen Abend an Touraine und Poitou, und gegen Mitternacht an Blesois, Sologne, und das eigentliche Orleanois gränzt, etwa 30 französische Meilen lang ist, und einen Flächenraum von 146 geographischen Quadratmeilen hat. Die Hauptflüsse des Landes sind die Loire, der Eure Cher, Arnou, Indre, und die Creuse; auch ist bei dem Städtchen Lignieres der ansehnliche See Villiers. Der Boden ist sehr fruchtbar an Getraide, Wein, Obst und Gartengewächsen, und die Viehzucht ist sehr ansehnlich; auch Holz und Fische giebt es hinlänglich. Hie und da sind Silber- und Eisengruben, und im Kirchspiele St. Hilaire ist eine sehr reiche Okkergrube. Besonders einträglich ist die Schaafzucht; denn die Wolle macht einen ansehnlichen Handel aus; beinahe eben so wichtig ist der Flachs- und Hanfbau.

Bersbach, Pfarrdorf in der Probstei Ellwangen (kurwirtemberg. Fürstenthum) in Schwaben, von 119 Seelen; gehörte zum Domkapitelschen Oberamte.

Bersche, (**Berdschin** oder **Bennisch**) offenes Städtchen im österreichischen Antheile am Fürstenthum Jägerndorf im Herzogthum Schlesien.

Berschez, Städtchen mit einem kleinen Haven auf einem hohen Felsen am adriatischen Meere im österreichischen Antheile an Istrien im Herzogthum Krain in Innerösterreich.

Berschweiler, kleiner Flekken, vormals Hauptort einer Schultheiserei, im Oberamte Lichtenberg des Fürstenthums Zweibrükken, jezt im Bezirke von Birkenfeld, Departement der Saar in Frankreich.

Berse, oder **Bersch** Städtchen von 1450 Seelen am Fluß Ergers in der Nähe des Cäcilienberges in Unterelsaß, jezt im Bezirke von Barr, Dep. des Niederrheins in Frankreich.

Berse, oder **Beerse** Fluß im vormal. Herzogthum Brabant, welcher in der Meierei Herzogenbusch im Kempenland entspringt, und dem Kloster Bertel gegenüber in den Dommel fällt.

Bersello, kleine Stadt am Po, am Einflusse des Enza und Parra, im vormal. Herzogthum Reggio in Oberitalien, an der parmesanischen Gränze; ein ehem. befestigter, und dem Herzoge von Modena, als Lehen von Mantua, gehöriger Ort; jezt im Bezirke von Reggio des Dep. Crostola der italiänischen Republik.

Bersemburg, (alt- und Neu-) Marktflekken und Gespanschaft in Ungarn, s. **Bars**.

Bersenboig s. **Persenburg**.

Bersenbruk, Kirchspiel von 2 Bauerschaften mit einem Zisterzienser-Nonnenkloster im Stift osnabrükkischen (kurbraunschweigischen) Amte Fürstenau in Westphalen.

Berson, Flekken von 320 Feuerstellen bei Blaye in Bourdelois Guienne, jezt im Bezirke von Blaye im Dep. der Gironde in Frankreich.

Berspach, Dorf in der Grafschaft Oettingenspielberg, im Amte Oettingen, in Westphalen.

Bersrode, Dorf von 250 Seelen im busekker Thale und Oberamte Giesen, im Hessendarmstadt.

Berstatt, großes Pfarrdorf im Amte Lingenheim im hessendarmstädtischen Antheil an Oberhessen.

Bersuires, (auch **Bressuires**) Städtchen von 650 Feuerstellen in Poitou, jezt im Bezirke von Thouars des Departements der beiden Sevres in Frankreich.

Berszada, vormals polnische (jezt russische) Stadt von 350 Feuerstellen in der brazlawschen Woiwodschaft.

Berszencze, (auch **Bresniz**) katholischer Marktflekken mit einem Postamt im kanischer Bezirke der schüamger Gespanschaft in Ungarn.

Bertelsdorf, (auch **Berkelsdorf**) Dorf im Koburgischen Amte Lauter in Obersachsen, durch welches die Lauter fließt, unweit Koburg nach Neuses eingepfarrt. Es hat 18 Häuser, 1 Mühle, 86 Einwohner, ein Rittergut, guten Wiesenwachs und ergiebige Fruchtfelder.

Bertelsdorf, adeliches katholisches Pfarrdorf im Löwenberger Distrikte des löwenberg-bunzlauer Kreises in Preußisch-Schlesien mit 680 Einwohnern.

Bertelsdorf, adeliches katholisches Kirchdorf im hirschbergischen Kreise, in Preußisch-Schlesien mit

Digitized by Google

640 Einwohnern. Es hat schöne Waldungen und Bleiche.

Bertelsdorf, Dorf im bolkenhayn-landshutschen Kreise, in Preußisch-Schlesien (dem Stifte Grussau gehörig).

Bertholsdorf, gräflich-schönburgisches Dörfchen, in der Herrschaft Glaucha im erzgebirgischen Kreise in Kursachsen.

Berthelsdorf, kleines Dorf in der schönburgischen Herrschaft Rochsburg in Obersachsen.

Berthelsdorf, schriftsassiges Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freiburg, in Kursachsen, (dem Rathe dieser Stadt gehörig).

Bertholsdorf, Amtsdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Nassen an der kleinen Striegniz, in Kursachsen.

Bertholsdorf, adeliches Dorf in der Niederlausiz, und Herrschaft Sorau im gubener Kreise, in Kursachsen.

Berthelsdorf, altschriftsassiges Rittergut und Dorf im meißnischen Kreise und Amte Stolpen an der hohnsteinischen Amts-Gränze, in Kursachsen

Berthelsdorf, Baron watterwillisches Rittergut und Pfarrdorf in der Oberlausiz im görlizzer Kreise, in Kursachsen, in Ober- und Niederberthelsdorf eingetheilt; Siz der ältesten Konferenz der Herrenhuter Brüder-Unität, welche die Oberaufsicht über alle Gemeinden der Erde hat.

Bertholsdorf, Dorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna in Kursachsen, (zum Rittergute Liebstadt gehörig).

Berthelsdorf, (auch Berzdorf) Rittergut und Pfarrdorf in der Oberlausiz im görlizzer Kreise in Kursachsen (dem Rathe zu Zittau gehörig).

Berthonoux, Flekken von 150 Feuerstellen in Berry, jezt Bezirke von la Châtre des Dep. des Indre in Frankreich.

Bertholdsdorf, katholisches adeliches Dorf im reichenbachischen Kreise in Preußisch-Schlesien; es hat mit dem dazu gehörigen Eichberge etwa 300 Einwohner.

Bertholdsdorf, katholisches Pfarrdorf im striegauischen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 370 Einwohnern, (dem Stifte zu Grussau gehörig).

Bertholdsdorf, katholisches adeliches Dorf im reichenbachischen Kreise in Preußisch-Schlesien; es hat mit dem dazu gehörigen Eichberge etwa 300 Einwohner.

Bertholdsdorf, katholisches Pfarrdorf im striegauischen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 370 Einwohnern, (dem Stifte zu Grussau gehörig).

Bertholdsheim, Hofmarkt mit einer Pfarrkirche, und einem sehr schönen und großen Schlosse im kurbaierischen Herzogthum und Landvogtamte Neuburg.

Bertholdshofen, Pfarrdorf von 325 Einwohnern, im vormaligen Hochstift Augsburg, und dessen Pflegamt Oberdorf in Schwaben (kurbaierisch).

Bertholdskirch, kleines Dorf, bei Breisach, im Breisgau, in Schwaben (Modenessisch).

Bertignat, Flekken von 380 Feuerstellen an der Dore in Auvergne, jezt im Bezirk von Ambert des Departements Puy de Dome in Frankreich.

Bertikow, Rittergut und Pfarrdorf im ukkermärkischen Kreise in der Ukkermark in Brandenburg (zum Theil dem Joachimsthalischen Gymnasium zu Berlin gehörig).

Bertincourt, Flekken von 1280 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirk von Arras, Dep. Pas de-Calais in Frankreich.

Bertingen, adliches Pfarrdorf im dritten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg in Niedersachsen mit 180 Seelen.

Bertinoro, kleine Stadt auf einem Berge, am Flusse Romo, im Distrikte von Cesena des Departements Rubicon in der italienischen Republik (vormals päbstlich). Die Gegend ist wegen ihrer vortreflichen Weine im Rufe.

Bertkau, Pfarrdorf und Rittergut im arneburgischen Kreise, in der Altmark in Brandenburg.

Bertkau (Neu-), Dorf im nämlichen Kreise im Amte Tangermünde.

Bertke, Dorf im Amte Franzburg in Schwedisch-Pommern.

Bertoldsdorf, kleines ansbachisches Pfarrdorf im Kameralamte Wiedeloch in Franken.

Bertoldsdorf, Dorf im Lande unter der Ens und Kreise unter dem Wienerwalde, in Niederösterreich, mit Wachstuch- und Baumwollenzeug-Manufakturen.

Bertolzhofen, Dorf, Schloß und Hofmarkt in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Murach mit 250 Seelen; ein Waffenhammer daselbst producirt eine Menge geschliffener auch polirter Zimmermanns- und anderer Werkzeuge, auch Tuchscheeren.

Bertoldsried, Pfarrdorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg in der Oberpfalz.

Bertsdorf, (bei Bernstadt an der Pliesniz) Pfarrdorf in der Oberlausiz im eigenschen Kreise in Kursachsen, 2 Meilen von Görliz (dem Kloster Marienstern gehörig).

Bertsdorf, Fabrikdorf von 1700 Einwohnern im Görlizer Hauptkreise in der Oberlausiz in Kursachsen.

Bertshausen, Dorf mit einem alten Schlosse im Amte Marburg der Landschaft an der Lahn in Hessenkassel.

Berum, Amt im preußischen Fürstenthum Ostfriesland an der Nordsee in Westphalen. Es enthält 2 lutherische Kirchspiele, 4 Vogteien und die Inseln Norderney und Baltrum. Es hat etwa 7200 Einwohner, sehr fruchtbare Landstriche, gute Schafzucht und einträgliche Fischerei.

Berun, offener Marktflekken im plessischen Kreise, in Preussisch-Schlesien; es gehört dem Fürsten von Anhalt-

halt-Köthen, hat 90 Feuerstellen, 1 katholische Kirche, 1 königliches Zollamt und 420 Einwohner. Ihre Nahrung ist Akkerbau und Handwerke.

Berut (**Beroote**). Stadt am Flusse gleiches Namens im Lande der Drusen in der asiatischen Türkei. In der Gegend ist eine, dem heiligen George geweihte Kapelle, jezt aber Meschee. Berut hieß vormals Beritus; Kaiser Augustus hat dieser Stadt nachher, nebst dem neuen Namen Julia Felix, verschiedene Freiheiten gegeben. Gegenwärtig besizt sie aber von ihrer alten Glükseligkeit nichts, als die Lage, welche in der That sehr glüklich ist. Der Ort liegt an der Seeseite auf einem fruchtbaren und angenehmen Boden, der gerade so hoch über dem Wasser steht, daß er vor Ueberschwemmungen und allen andern ungestümen und schädlichen Wirkungen dieses Elements sicher ist. Er wird von guten, frischen Quellen befeuchtet, die auf ihn herab von den daneben liegenden Hügeln fließen, und sich durch die ganze Stadt in bequemen und saubern Springbrunnen vertheilen. Der Pallast des Emirs liegt an der Nordostseite der Stadt. Beim Eingange desselben ist ein marmorner Springbrunnen, welcher viel schöner ist, als sonst in der Türkei. Der Palast besteht inwendig aus verschiedenen Höfen, die sehr baufällig sind, und es scheint, als ob manches unvollendet geblieben sey. Die Ställe für die Pferde, die Hölen für die Löwen und andere wilde Thiere, die Gärten und dergleichen sind sehr gut beschaffen. Der schönste Anblik in diesem Palaste ist der Pomeranzengarten; er besteht aus einem großen vierekten Strich Landes, der in sechzehn kleinere Vierekke getheilt ist, wovon viere in einer Reihe stehen; zwischen ihnen sind Spaziergänge, welche durch Pomeranzenbäume von einer sich weit ausbreitenden Größe angenehm überschattet werden, die alle einen so schönen Wuchs haben, daß nichts vortreflicher seyn kann. Jedes von den sechzehn kleinern Vierekken ist mit Steinen eingefaßt, und in das Steinwerk hat man hübsche Rinnen angebracht, um das Wasser durch den ganzen Garten zu leiten. Bei jedem Baume sind kleine Ausgänge für den Strom, wenn er vorbei geht, zum Ablaufen und den Baum zu wässern, eingehauen. An der Morgenseite dieses Gartens sind zwei erhabene Spaziergänge, einer über dem andern, auf deren jeden man über zwölf Stufen hinan steigt. Auf beiden stehen verschiedene schöne und wohleingerichtete Reihen von schattigten Pomeranzenbäumen. An der Mitternachtseite sieht man Hütten, Lusthäuser und andere angenehme Zimmer. In einem andern Garten sind verschiedene Fußgestelle für Bildsäulen zu sehen. An einer Ekke eben dieses Gartens stehet ein sechzig Fuß hoher Thurm, welcher einen Wachtthurm vorstellt; er ist sehr fest gebaut; seine Mauern sind über zwölf Fuß dik. Von diesem Thurme übersieht man die ganze Stadt und eine große Kirche der Christen, die dem Evangelisten Johannes gewidmet ist, jezt eine Moschee. Außer dieser ist noch eine Kirche in der Stadt, welche sehr alt zu seyn scheint; sie ist ein schlechtes Gebäude und in den Händen der Christen geblieben. Sie ist mit einer Menge alter Gemälde geziert, worunter das Bild des heiligen Nesterius steht. Das Merkwürdigste aber ist hier das Bild des heiligen Nicephorus, der in seiner völligen Größe mit einem bis auf die Füße reichenden Barte gezeichnet ist. An der Morgenseite von Beroote stehen 7 oder 8 Granitsäulen, und die Stadtmauer gegen Mittag scheint aus den Ruinen der alten Stadt gebaut zu seyn; denn man sieht verschiedene Stükke von Säulen und Marmor in dem Mauerwerke stekken. Außer den Mauern sind einige Reste eines Fußbodens von mosaischer Arbeit, zerbrochene Säulen, Stükke von polirtem Marmor und zerstümmelte Bildsäulen. Diese liegen unter einem Haufen Schutt, als Zeugen von der vorigen Pracht des Orts. An der Seeseite steht ein altes, wüstes Schloß, nebst einigen Resten eines Dammes.

Berwang, erzbischöflich (kurfürstlich-toskanisch) salzburgisches Dorf im österreichischen Kreise.

Berwangen, Dorf in der Landgrafschaft Klettgau, in Schwaben.

Berwangen, Pfarrdorf am Birkenbach, 4 Stunden von Heilbron, in Schwaben; es gehört dem von Helmstett, ist halb Eigenthum, halb pfälzisches Lehen und steuert zum Kanton Kreichgau.

Berwangen, Dorf im Stifte Kempten, in Schwaben (kurbaierisch), am Fuße eines Berges, zwischen Kempten und Obergünzburg, im Pflegamt Sulz- und Wolkenberg.

Berwik oder **Abbotstown**, schöner Flekken mit 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche am Conewago in der Grafschaft York in Pennsylvanien in

Berwik, Flekken von 4000 Einwohnern mit einem Haven in der Grafschaft York in Maine in Nordamerika.

Berwine, kleiner Fluß, der sich im vormals Oesterreichisch-Limburgischen in die Maas ergießt.

Berzdorf, Dorf im Gebiete der Stadt Zittau in der Oberlausiz in Kursachsen.

Berzdorf, lutherisches Kirchdorf im Burgamte Brieg, im briegischen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 160 Einwohnern.

Berzdorf, adliches Dorf im strehlenschen Kreise in Preußisch-Schlesien.

Berzevize, adelicher Marktflekken im nördlichen Bezirke der scharoscher Gespanschaft in Ungarn.

Berzhan, Dorf im gräflich Neu-Leiningischen Antheile an der Herrschaft Westerburg im oberrheinischen Kreise.

Berzweiler, Flekken im Oberamte Lauterek des Fürstenthums Veldenz in der untern Pfalz (jezt französisch).

Besagno (**Bisagno**), Fluß in Italien, welcher im apenninischen Gebirge entspringt und bei Genua sich ins mittelländische Meer ergießt.

Besalu, Flekken am Flusse Fluvia in der Vegeria de Gerona in Catalonien in Spanien.

Besancon, Stadt von 3400 Häusern und 30,000 Einwohnern, auf beiden Seiten der Doux in Franche Comte, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. des Doubs in Frankreich. Die Handlung der Stadt, besonders mit Getraide, Wein und Eisen ist ziemlich beträchtlich, so wie die Leinwand-Manufakturen und Katundrukkereien daselbst blühend.

Besandte, adliches Dorf in der lenzer Wische in der Prieguiz (Vormark in Brandenburg).

Besche, See in der Neumark in Brandenburg.

Besohezk, (am Flusse Molago) Kreisstadt in der russischen Statthalterschaft Twer.

Beschiera s. Peschiera.

Beschik-Tasch, kleine Stadt mit einer Moschee nahe bei Constantinopel, im Paschalik Rum-Ili in der europäischen Türkei, Geburtsort des berühmten Stifters der Janitscharen-Miliz Hadschi Bektasch.

Beschine, lutherisches Pfarrdorf im wohlauischen Kreise und Amte Wohlau in Preußisch-Schlesien, mit 300 Einwohnern.

Beschowiz (Birchowiz), kleiner Marktflekken, 2 Meilen von Prag, im kaurzimer Kreise in Böhmen.

Boschwiz, von Pistoriusches Rittergut und kleines Dorf mit Ober- und Erbgerichten, im Fürstenthum und Amte Altenburg in Obersachsen, 1½ Stunde von Altenburg nördlich.

Boscon, Flekken von 230 Feuerstellen in Anjou, jezt im Bezirk von Angers, im Dep. Maine und Loire in Frankreich.

Besedau, schriftsässiges Dorf und Rittergut im sächsischen Kurkreise und Amte Barby, nicht weit von Kalbe an der Saale in Obersachsen.

Besenfeld, Dorf im wirtembergschen Amte Dornstetten, in Schwaben, mit 350 Einwohnern.

Beseno s. Bisein.

Besenrode s. Bösenrode.

Besenstädt, Pfarrdorf im preußischen Antheile an der Grafschaft Mannsfeld in Obersachsen, im adlichen Amte Seeburg mit 300 Einwohnern.

Besenthal, adliches Dorf im Herzogthum Sachsenlauenburg in Niedersachsen (zum bülowschen Gerichte Gudow gehörig).

Besiots s. Beziers.

Besigheim, Stadt im Wirtembergschen, in Schwaben, am Zusammenfluß des Nekars und der Enz, auf einem felsigten Hügel, von Weinbergen umgeben. Die Stadt liegt an der Straße von Stuttgart nach Heilbronn, hat 1860 Einwohner und ist der Siz eines Oberamts.

Besow, kleines adliches Dorf im schlaweschen Kreise in Hinterpommern.

Besos, Fluß in Katalonien, in Spanien, der sich nicht weit von Barcellona in das mittelländische Meer ergiest.

Bessan, Städtchen von 270 Feuerstellen in Languedok, jezt im Bezirke von Besiers des Departements Herault in Frankreich.

Bessarabien, Provinz in der europäischen Türkei, zwischen dem nördlichen Arme der Donau und dem Dniester, der Moldau und dem schwarzen Meere. Das Land ist ganz eben, hat weder Berge, noch Waldungen, ist aber sehr fruchtbar an Getraide. Im Innern ist Mangel an dem nöthigen Wasser. Die vorzüglichsten Städte sind Akkermann, Kilia nova und Ismail.

Bessastadir, Faktorei und Schloß im Südviertel von Island, im Gullbringu-Syssel auf einer kleinen westlichen Halbinsel. Die Zeugfabrik daselbst ist beträchtlich.

Bessay, kleiner Flekken am rechten Ufer der Allier in Bourbonnois, jezt im Bezirke von Moulins im Dep. des Allier in Frankreich.

Besse, Flekken von 1580 Seelen am Fluße Issolle in Provence, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Brignolles, Dep. des Var in Frankreich.

Besse, Städtchen von 250 Feuerstellen und 1920 Seelen, in Unterauvergne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Issoire, Dep. des Puy de Dome in Frankreich, mit starkem Käsehandel.

Besse, hessenkasselisches Pfarrdorf im Amte Gudensberg in Niederhessen.

Besse-Courtanvaux, Flekken von 330 Feuerstellen an der Braye in Maine, jezt Bezirk von St. Calais, Dep. der Sarte in Frankreich.

Bessenay, Flekken von 1000 Einwohnern in Lionnois, jezt Bezirk von Lion im Rhone-Departement in Frankreich.

Bessenbach (Ober), kurmainzisches Pfarrdorf von 250 Seelen im Vicedomamte Aschaffenburg.

Bessenbach (Strassbesssenbach), kurmainzisches Kirchdorf von 230 Seelen im Vicedomamte Aschaffenburg, an der Poststraße nach Würzburg.

Bessenbach (Unter- auch Schloss-), kurmainzisches Dörfchen im Umfange des Vizedomamtes Aschaffenburg, (dem Freiherrn von Hettersdorf gehörig).

Bessenich, Flekken von 380 Seelen im Bezirke von Kölln, des Roerdepartements in Frankreich.

Bessenried, Dorf in der baierschen Herrschaft Wertingen, in Schwaben.

Bessigheim, s. Besigheim.

Bessin, Landschaft in der Nieder-Normandie, in Frankreich, 61 Q. Meilen groß. Sie begreift die Landschaften Bassin engern im Vorstadt, Bocage und Compagne von Caen. Bessin ist der nördliche Theil, liegt am Meere, hat gute Viehzucht, ist fruchtbar an Getraide, und gehört jezt zum Bezirke von Bayeur (der vormal. Hauptstadt von Bessin) im Dep. Calvados.

Bessines, Flekken von 340 Feuerstellen und 2520 Seelen in Limoisin, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Bellac, Dep. der obern Vienne in Frankreich.

Bessingen, s. Alt- und Neu-Bessingen.

Bessingen, Pfarrdorf im Braunschweigischen Fürstenthume Wolfenbüttel und Amte Wikensee in Niedersachsen (zum adel. Gerichte Pisperode gehörig).

Bessungen, Dorf im Amte Darmstadt des hessendarmstädt. Antheils an der Grafschaft Kazzenellnbogen

Bestenhoid, Löwensteimisches Dorf im Amte Werthheim, am Main, in Franken.

Beste. Fluß im Herzogthume Holstein in Niedersachsen. Er besteht aus zwei Armen, der Nordbeste und der Südbeste, welche sich bei Mers vereinigen, und bei Oldesloh in die Trage fallen. Jene entsteht bei Huttenblek, diese bei Sike.

Bestenscho See, Namen zweier Seen, eines größern und eines kleinern, im Teltowschen Kreise in der Mittelmark Brandenburg.

Bestien, See in der Neumark Brandenburg, gehört der Stadt Landsbag.

Beswiz, kleines adeliches Dorf und Rittersiz im rummelsbergischen Kreise in Hinterpommern.

Beszerweny, großer, hübscher Marktflekken mit einer griechischen und reformirten Pfarrkirche, einer von den sogenannten Heidukken-Städten in der saboltschen Gespanschaft in Ungarn.

Besztercze (Besterza), katholischer Marktflekken im obern Bezirke der treutschwier Gespanschaft in Ungarn.

Besztercze-Breya, s. Neusohl.

Betalfagui (Beit-el-Fakich, Handelsstadt im eigentlichen Yemen im glücklichen Arabien, in Asien, 6 Meilen vom arabischen Meerbusen, und 4 Tagreisen von Mecca. Der Handel mit Kaffee ist hier vorzüglich beträchtlich, welcher aus der ganzen Gegend zu Markte gebracht und von Kaufleuten aus Aegypten, Syrien, Konstantinopel, der Barbarei, Abyssinien, Persien, und andern Ländern aufgekauft wird. Die ganze Türkei bezieht von hier ihren Kaffee, der zu Lande auf Kamelen bis in einen kleinen Hafen am arabischen Meerbusen, dann zu Wasser nach Gedda, dem eigentlichen Hafen von Mecca, und hierauf weiter nach Suez geführt wird; von hier aus wird er auf Kamelen nach Aegypten in das türkische Reich, und auch zum mittelländischen Meere gebracht. Die Zahlungen geschehen gewöhnlich in Zechinen.

Betanzos, Stadt mit einem Hafen, 2 Pfarrk. und 2 Klöstern am Meere unweit der Vereinigung des Mandeo und Cascas im Königreich Galizien in Spanien.

Betfort, s. Bedfort.

Bethau, Amts- und Pfarrdorf im sächsischen Kurkreise und Amte Schweiniz im südlichen Obersachsen.

Bethenhausen, Kirchdorf, 2 kleine Stunden von Gera östlich, im Amte (der Reußen, jüngerer Linie) Gera in Obersachsen.

Bethlehem, Flekken am Einfluß des Manakisy-Creek in den Lehigh mit hübschen Häusern und regelmäßig angelegten Straßen, einer prächtigen Kirche, und mehreren schönen Gemeindehäusern in der Grafschaft Northampton in Pennsylvanien in Nordamerika. Er ist der Hauptort der Brüdergemeinde in Nordamerika und liegt an der Nordseite des Lehighs (von den Einwohnern auch Lecha genannt), drei und funfzig Meilen von Philadelphia unterm 40° 37′ nördlicher Breite. Die erste Anlage dazu ward 1741 vom Grafen Zinzendorf gemacht. Die Zahl der Einwohner beträgt etwa 600 Seelen, gröstentheils Deutsche, welche sich mit mancherlei Manufacturen beschäftigen. Man findet hier den ersten und besten Gasthof von ganz Nordamerika (Schöpf).

Bethlehem, großes Dorf, Geburtsort des erhabenen Stifters der christlichen Religion, in Palästina, eine Meile von Jerusalem, in einer sehr fruchtbaren Gegend, wo Luft und Wasser von der besten Beschaffenheit sind. Lezteres erhalten die Einwohner vermittelst einer steinernen Röhrenleitung, die sich vor Zeiten bis nach Jerusalem erstrekte. Der bezeichnete Brunnen ist eine sehr ergiebige Quelle, die sich in drei auf einander folgende große Zisternen ergießt. Hier bekömmt man den salomonischen Lustplaz zu sehen — einen kleinen Bach, welcher sich unter sanftem Gemurmel herab in das Thal ergießt, und während seines Laufs eine überaus fruchtbare Gegend bewässert. An den Ufern dieses Bachs sprossen die schönsten Kräuter und Pflanzen hervor. Rund umher stehen eine Menge Olivenbäume, Weinstökke, und Feigenbäume, an deren Anblik das Auge sich labt. Der Olivenbäume werden jedoch täglich weniger; denn die Einwohner des Orts verfolgen einander mit so tödtlichem Haß, daß sie dieselben, einander zum Verdruß, bei nächtlicher Weile absägen. Da nun dieser Baum einen sehr langsamen Wuchs hat, so wird die Stelle der abgesägten nur selten ersezt. In einem dortigen Kloster wohnen Griechen, Katholiken und Armenier unter einem Dache beisammen.

Bethlehem, Dorf in der Herrschaft Wain, in Schwaben; steuert zum Kanton Donau.

Bethlehem, (eigentlich Pantemon), Flekken, und Vorstadt von Clamecy in Nivernois, jezt im Bezirk von Clamecy, des Departements der Nievre in Frankreich.

Bethsemes, s. Benesuef.

Bethune, Stadt von 1050 Häusern und 5300 Seelen mit einem festen Schloß und schönen Marktplaz am Fluß Bietre in Artois, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Meerenge von Calais in Frankreich. Die Leinwandfabriken, und der Handel mit Getreide und Flachs sind ziemlich beträchtlich.

Bethune, Städtchen von etwas weniger als 100 Häusern in Berri (am Fluße Arnon), jezt im Bezirk von Issoudun, Dep. des Indre in Frankreich.

Betisy, Flekken von 1200 Seelen im ehemaligen Gouvernement von Isle de France, jezt Bezirk von Senlis, Dep. des Oise in Frankreich.

Betlei, Marktflekken in Staffordshire in England.

Betrugs-Insel, Betrugs-Cap, siehe Engano.

Betschau, s. Petschau (Böhmen).

Betsche (oder Pszczewo), Mediatstadt unter der Meseritzersteuerräthlichen Inspektion in Südpreußen; sie gehört dem Bischoff von Posen, und hat

750 Einwohner. Ihre Nahrung besteht in Viehzucht, Akkerbau, und Gewerbe.

Betberg, Pfarrdorf in der kurbadischen Herrschaft Badenweiler, in der Vogtei Buggingen, in Schwaben; hatte ehmals eigne Herrn.

Bettelhausen, sayn-wittgensteinisches Dorf in der Vogtei Elsof, in der Grafschaft Wittgenstein im oberrheinschen Kreise.

Bettelheken (auch Bettenecken), Dorf im Meiningenschen Amte Sonneberg in Obersachsen, eine halbe Stunde von Sonneberg westlich, Filial von Sonneberg, mit einer Mühle, und 100 Einwohnern, welche schöne Waldungen, guten Wiesewachs, aber nicht die besten Felder besizzen. Die Viehzucht macht einen wichtigen Artikel ihrer Nahrung aus.

Bettelhofen, Dorf in der österreichischen obern Landvogtei, auf der Leutkircher Haide in Schwaben.

Bettemburg, Dorf von 820 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirk von Luxemburg, Dep. der Wälder in Frankreich.

Betten, Amts- und Pfarrdorf im meisnischen Kreise und Amte Finsterwalda an der niederlaußizischen Gränze, in Kursachsen; das Rittergut dieses Namens gehört in den kalauer Kreis der Niederlausiz.

Bettenbach, Flüßchen im kurbaierischen (jezt hessendarmstädtischen) Oberamte Lindenfels in der Unterpfalz, das bei Reißen in der Zentwald-Michelbach in die Weschniz fällt.

Bettenbrunn, Pfarrdorf nebst einem Kollegiatstifte in dem Amte Wintersulgen im fürstenbergschen Oberamte Heiligenberg in Schwaben.

Bettenburg, hübsches Rittergut der Familie von Truchses zu Wezhausen gehörig, zwischen Königsberg und Koburg im fränkischen Ritterorte Baunach.

Bettendorf, Dorf in der Grafschaft Oettingenspielberg, im Amte Oettingen, in Schwaben.

Bettendorf, Kirchspiel und Dörfchen im hessenkasselischen Amte Hohenstein im sogenannten Vierherrischen in der Grafschaft Niederkazenellenbogen.

Bettendorf, würzburgisches (kurbaierisches) Dorf im Amte Arnstein, in Franken.

Bettenfeld, lutherisches Pfarrdorf im Gebiete der vormal. Reichsstadt Rothenburg in Franken (kurbaierisch).

Bettenhausen, kleines Dorf am Flusse Glatt, in der österreichischen Grafschaft Niederhohenberg, in Schwaben; gehört dem Grafen von Spenek.

Bettenhausen, Dorf im Amte Neustadt der Landschaft an der Fulda in Hessenkassel.

Bettenhausen, sachsen-gothaisches Dorf im Fürstenthum Altenburg und Amte Ronneburg in Obersachsen.

Bettenhausen, Pfarrdorf im Amte Meinungen und Maßfeld des Sachsenmeinungischen Antheils an der Grafschaft Henneberg in Franken.

Bettenhofen, Pfarrdorf von 20 Häusern im eichestädtischen Pfleg- und Kassenamte Nassenfels in Franken (Kurfürst von Salzburg-Toskana).

Bettenhofen, Dörfchen im nürnbergischen Amte Altdorf in Franken.

Bettenreuthe, Schloß und Dorf in der österreichischen unteren Landvogtei, im Amte Zegenweiler, in Schwaben.

Betteried, kleines Dorf in der Grafschaft Königseckrothenfels in Schwaben.

Bettingen, Dorf bei Ulm, in Schwaben, dem teutschen Orden gehörig.

Bettingen, Dorf am Nekkar, nicht weit von Gundelheim im Deutschordens-Amte Hornek in Franken.

Bettingen, lutherisches Pfarrdorf im Löwensteinischen Amte Wertheim am Main, in Franken.

Bettinghausen, Rittergut und kleines Dorf im Herzogthum Westphalen im radenschen Quartiere und der Gowgrafschaft Erweile (Hessendarmstadt).

Bettlern, (böhmisch Zebrak), freie Kameralstadt von 125 Häusern im berauner Kreise in Böhmen, Hauptort der Kameralherrschaft Toczník, mit Steinkohlenbrüchen und den zerstörten Bergschlössern Zebrak und Toczník.

Bettlern, adeliches katholisches Pfarrdorf von 360 Einwohnern, im breslauischen Kreise in Preußisch-Schlesien.

Bettlinshausen, Dorf von 100 Einwohnern in der baierschen Herrschaft Illertissen in Schwaben, mit einer Wallfarth zu U. L. Fr.

Bettmar, Landvogtei im Wolfenbüttelschen Bezirk des Fürstenthums Wolfenbüttel in Niedersachsen; sie enthält in ihrem Umfange 9 Dörfer mit 7 Kirchen, 5 Pfarren, 460 Feuerstellen und 2940 Menschen. Die Aue ist der einzig beträchtliche Fluß.

Bettmar, Dorf in vorgenannter Landvogtei, in deren Mitte, an der Hildesheimischen Heerstraße, 2 Meilen westwärts von Wolfenbüttel, und anderthalb Meilen von Braunschweig, Siz des Landvogts. Es hat 100 Feuerstellen und 610 Einwohner mit einer Kirche.

Bettmaringen, Pfarrdorf von 1300 Seelen, und St. Blasisches Obervogteiamt, in der Grafschaft Bondorf in Schwaben (Maltheser Orden).

Bettnang, Dorf, im Bisthum Konstanz und Obervogteiamt Bohlingen in Schwaben (Kurbaden.)

Bettringen, Pfarrdorf bei Gemünde in Schwaben, im Gebiete dieser Stadt; es bestehet aus 2 Dörfern Oberbettringen und Unterbettringen; beide mit 560 Einwohnern (Kurwirtemberg).

Bettschwand, Tagwen und Pfarrdorf in Kanton Glarus der helvezischen Republik.

Bettstadt, kleines Dorf im Bezirke des würzburgischen (kurbaierischen) Amtes Ebern, in Franken, und steuerbar zum Ritterkanton Baunach.

Bettwar, Pfarrdorf im Gebiete der Reichsstadt Rothenburg in Franken (Kurbaiern).

Betz, Dorf von 350 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Senlis, Dep. der Oise in Frankreich.

Betz, Flekken von 200 Feuerstellen und in Touraine, jezt im Bezirke von Loche, Dep. Inder und Loire in Frankreich.

Betzen-

Betzdorf, Dorf von 1080 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Luxemburg, Dep. der Wälder in Frankreich.

Betzendorf, adelicher Flekken im Salzwedelschen Kreise in der Altmark Brandenburg, auf einer Insel in der Jeeze. Es sind hier 100 Häuser, und ein Schloß. Es ist das alte Stammhaus der von der Schulenburg. Der Einwohner sind 420.

Betzko, großer kathol. Marktflekken, von Mauern umgeben, im untern Bezirke der Trentschiner Gespanschaft in Ungarn.

Betzowsee, See unweit Straußberg im Oberbarnimschen Kreise der Mittelmark Brandenburg.

Beu, Flekken von 240 Feuerstellen, (ehemals mit dem Titel einer Grafschaft) in Mantois, in Isle de France, jezt im Bezirke von Dreux, Dep. Entre und Loire in Frankreich.

Beuche, kurmainzisches (Leiningen-Hartenburgisches Dorf von 125 Seelen im Oberamte und der Kellerei Amorbach, im Kurkreise.

Beuche (Groß), adeliches Dorf im Bees- und Starkowschen Kreise in der Kurmark Brandenburg.

Beuchlitz, Kirchdorf im Stifte Merseburg und Amte Lauchstädt an der Saale, in Kursachsen, zwei Stunden von Halle; es besteht aus Ober- und Unter-Beuchlitz, gehört zu dasigem Rittergute, und hat eine Salpeterhütte, und ein einträgliches Holzkohlen-Bergwerk.

Beuchte, Pfarrdorf im vormaligen Bisthum Hildesheim, in Niedersachsen (zur deutschen Ordens-Commende Weddingen gehörig).

Beuden, Amtsdorf im Leipziger Kreise und Amte Delitsch in Kursachsen, mit 60 Einwohnern.

Beuditz, Amtsdorf im Stifte Merseburg und Amte Schkeudiz, in Kursachsen.

Beuken (Beueggen), Schloß, Commende und Pfarrdorf von 700 Seelen in der Deutsch-Ordens-Ballei Elsaß und Burgund in Schwaben, bei Rheinfelden am Rhein.

Beuerbach, Dorf im Nassau-Usingischen Oberamte Jdstein im oberrheinischen Kreise.

Beueren, s. Beuren.

Beuern, Pfarrdorf im Busekker Thale im Hessendarmstädtischen Oberamte Gießen, im oberrheinischen Kreise.

Beuil, Dorf von 470 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Puget-Theniers, Dep. der Seealpen in Franken.

Beuil, Flekken von 160 Feuerstellen in Touraine, jezt im Bezirke von Tours, Departement Indre und Loir in Frankreich.

Beuillencourt en Serg, Flekken von 220 Feuerstellen in der Pikardie, jezt im Bezirke von Abbeville im Somme-Departement in Frankreich.

Beukendorf, Fürstliches Vorwerk und Schäferei im Schwarzburg-Sondershaussischen Amte Keula in Obersachsen; auch ist hier eine sogenannte Roßmühle, welche sowol zur Schrot- als Mahlmühle eingerichtet ist. Nicht weit davon hat vor Zeiten ein Dorf, Namens Rensdorf, gestanden.

Beuken, s. Beueggen.

Beulingen (auch Pugling), adel. Kirchdorf im Stendalschen Kreise in der Altmark Brandenburg.

Beulwitz, Amtsdorf im Fürstenthume und Amte Saalfeld, in Obersachsen, eine halbe Stunde von Saalfeld, an der Blankenburger Straße, Filial von Graba, mit 90 Einwohnern, welche Akkerbau und Viehzucht treiben, mit einem frohnsfreien, aber Amtslehn- und steuerbaren Gute.

Beuren, Dorf im Fürstenthum Hohen-Zollern-Hechingen, in Schwaben.

Beuren, Pfarrdorf von 630 Seelen, in der Grafschaft Zeil Trauchburg in Schwaben.

Beuren, Dorf im Burgau, in der Fuggerschen Herrschaft Pfaffenhofen, in Schwaben, an der äußern Biber mit einem Schlosse; es gehört der Karthause Burheim, steht unter österreichischer Landeshoheit, und hat ein (österreichisches) Zollamt. (Ist zur Entschädigung der Grafen bestimmt).

Beuren, Dorf im vormal. Gebiete des Klosters Wettenhausen in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Beuren, Dorf und Schloß am Flusse Rettum, in Schwaben; es gehört der Familie von Bömmelberg zu Erolzheim.

Beuren, Pfarrdorf am Fluß Aach, im Umfang der Landgrafschaft Nellenburg in Schwaben; es gehört den von Liebenfels, hat 170 Seelen und steuert zum Kanton Hegau.

Beuren, (bei Blumenfeld) Dorf in Schwaben, das zur Deutschordens-Herrschaft Blumenfeld gehört. Es heist auch Beuren am Ried, und steuert zu Hegau.

Beuren, Franziskaner-Nonnenkloster bei Krumbach im Burgau in Schwaben.

Beuren, Pfarrdorf von 1150 Seelen, im wirtembergischen Amte Neuffen in Schwaben.

Beuren, Pfarrdorf von 300 Seelen, an der Günz im vormal. Hochstifte Augsburg in Schwaben, bei dem Kloster Beuren, unweit Babenhausen; gehörte dem Kloster Beuren (jezt Kurbaiern).

Beuren, Dorf vermischter Religion, im Gebiete der Reichsstadt Gmünd in Schwaben (Kurwirtemberg).

Beuren, kleines Dorf im wirtembergischen Amte Altenstaig in Schwaben, von 120 Einwohnern.

Beuren, Pfarrdorf in der fürstenbergschen Grafschaft Heiligenberg in Schwaben, welches aus den zwei Dörfern Beuren und Altenbeuren, dann aus den Höfen Bechen, Finkenhausen und Ek besteht.

Beuren, Dorf im Rentamte München und Landgerichte Schwaben in Oberbaiern.

Beuren (Bähren), großes Kirchdorf im hessenkasselischen Amte Felsberg in Niedersachsen.

Beuren (auch Beueren), kurmainzisches (brandenburgisches) Pfarrdorf im Amte Scharfenstein im Eichsfelde mit 1000 Seelen.

Beuren, Bernhardiner Nonnenkloster bei vorgenanntem Orte; es hatte eigene Gerichtsbarkeit und war Landstand (brandenburgisch).

Beurenfeld, Amtsdorf im sachsen-eisenachischen Amte Eisenach in Obersachsen.

Beurewis, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Tölz in Oberbaiern.

Beurfelden, gräflich-erbachisches Dorf, 2 Stunden von Erbach in Franken.

Beuren, (Klosterbeuren), ein Kollegium regulirter Korherren vom Orden St. Augustins, im Donauthale, zwischen Tuttlingen und Sigmaringen, 3 Stunden seitwärts von Mößkirch, in Schwaben. Am Fuße des nahen Berges entsteht ein starker Brunnen, der eine Mahlmühle treibt, und unten im Thale am Bärafluß ist ein Eisenbergwerk, das Oestreich gehört.

Beuster (Groß- oder Unter-), Pfarrdorf im seehausischen Kreise in der Altmark in Brandenburg (zum Amte Tangermünde gehörig).

Beuster (Klein- oder Ober-), ebenfalls ein Pfarrdorf.

Beustrin, Rittergut und Dorf im schievelbeinischen Kreise in der Neumark in Brandenburg.

Beutel, kleines Flüßchen im wirtembergischen Amte Schorndorf in Schwaben. Es entsteht in dem sogenannten Fallbrunnen, anderthalb Stunden oberhalb des Flekkens Beutelsbach, fließt durch diesen Ort und dann in die Remse.

Beutel, Kirchdorf im glien-löwenbergischen Kreise, in der Mittelmark in Brandenburg (zum Amte Badingen gehörig).

Beutel, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit.

Beutelhausen, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Trisbach in Niederbaiern.

Beutelsdorf, Kirchdorf im altenburgischen Amte Kahla in Obersachsen, Filial von Zeutzsch, eine Viertel-Stunde von der Poststation Uhlstedt nördlich.

Beutelsdorf, bambergisches (kurbaierisches) Dörfchen, im Amte Herzogen-Aurach in Franken.

Beutelspach, Marktflekken an dem Flüßchen Beutel im wirtembergischen Amte Schorndorf in Schwaben. Er hat 1560 Einwohner und ist einer der ältesten Orte Wirtembergs. Das Stift ist nach Stuttgart verlegt worden.

Beutelstatt, Dorf und Filial von Wittislingen, an der Egge, einem ins Rentamte Dillingen gehörigen bischöflich augsburgschen (jezt kurbaierischen) Dorfe, in Schwaben.

Beutersiz, Amtsdorf im sächsischen Kurkreise und Amte Liebenwerda, im südlichen Obersachsen.

Beutha, gräflich-schönburgisches Pfarrdorf in der niedern Grafschaft Hartenstein, im erzgebirgischen Kreise in Kursachsen.

Beuthen, Haupt- und Mediatstadt des Kreises gleiches Namens, dem Grafen von Hengel (Standesherren von Beuthen) gehörig. Sie enthält 330 Häuser, eine katholische Probstei (St. Margaretha), mit einer Kirche, ein Minoritenkloster, die St. Hyazinthkapelle, die Stifts-Kirche vor dem Krakauer Thore, (mit 2 Dörfern, dem Kreuzstifte zu Minhow gehörig), ein Hospital, eine Judenschule und ein Postamt. Auch ist hier etwas Garnison. Die Zahl der Einwohner (samt den Juden) ist 1630. Ihre Nahrungszweige sind: Akkerbau, Bierbrauerei, eine Gallmeifabrik und Handwerke.

Beuthen, Mediatstadt im freistädtschen Kreise an der Oder, in Preußisch-Schlesien, Hauptstadt des Fürstenthums Carolath-Beuthen, in einer fruchtbaren Gegend, 3 Meilen von Groß-Glogau und 6 Meilen von Crossen. Sie enthält 400 Häuser, eine katholische Pfarrkirche zu St. Stephan, eine evangelische Kirche, ein Hospital und ein Lazareth. Die Stadt hat etwas Garnison und etwa 2400 Einwohner. Die Hauptnahrungszweige sind Akkerbau und Weinbau.

Beuthen (Groß- und Klein-), Namen zweier Rittergüter und Dörfer im teltowschen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg.

Beuthengrund, adliches Dorf von 100 Feuerstellen im neuroder Distrikte der Grafschaft Glaz in Preußisch-Schlesien, mit vielen Leinewebern.

Beuthenscher Kreis, ein landräthlicher Kreis im preußischen Antheile an Oberschlesien, der die Standesherrschaft Oberbeuthen und einen Theil des Ujester Halts begreift, an den Lublinizzer, Trester und Plessenschen Kreis gränzt und einen Flächeninhalt von 9 QM. hat. Die Oberfläche desselben besteht meistens aus Hügeln, welche der Anfang des karpathischen Gebirges sind. Die vorzüglichsten innern Produkte desselben sind: Eisenerz, Galmei, Blei und etwas Silber; auch giebt es Steinkohlen, Marmor, Kalksteine, Mühlsteine und vortrefflichen Thon. Der ganze Kreis enthält 14,320 Menschen.

Beutingen oder Langenbeutingen, Amt und großer Flekken im Fürstenthum Hohenlohe-Oehringen in Franken.

Beutiz an der Saale, Amtsdorf im Amte Weißenfels und Gerichtsstuhle Mölsen im thüringischen Kreise in Kursachsen.

Beutiz an der Wettau, Dorf im Gerichtsstuhle Stößen des vorgenannten Kreises und Amtes.

Beutniz, Dorf im Amte Jena des Fürstenthums Weimar in Obersachsen.

Beutniz (Neu-), adliches Pfarrdorf mit 2 Vorwerken im krossenschen Kreise, in Preußisch-Schlesien.

Beuvin, kleiner runder See bei Liebenwalde, im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark in Brandenburg.

Beuvron, Flekken im ehemaligen Gouvernement von der Normandie, jezt Bezirk von Avranches, Dep. des Kanals in Frankreich.

Beuvry, Flekken von 246 Feuerstellen in Artois, jezt Bezirk von Bethune, im Dep. der Meerenge von Calais in Frankreich.

Beuzeville, Flekken von 2450 Seelen in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Pont = Audemer, Departement der Eure in Frankreich.

Bevagna, Flekken im Herzogthum Spoleto im Kirchenstaate am Tiniaflusse.

Bevaix, Meierei und großes, hübsches Pfarrdorf mit schönen Landhäusern im preußischen Fürstenthum Neuchatel in Helvezien.

Bevenrode, Pfarrdorf im Amte Neubrük des Fürstenthums Wolfenbüttel in Niedersachsen, 5 Stunden von Braunschweig, mit 113 Einwohnern.

Bever, Pfarrdorf im Amte Lauenau des kurhannöverischen Fürstenthums Calenberg in Niedersachsen.

Bever, Flüßchen in Westphalen, das im Bisthum Paderborn entspringt und unweit Beverungen in die Weser fliest.

Bever, Flüßchen in Westphalen, das im Bisthum Osnabrük entsteht und bei dem Schlosse Langen in die Ems fällt.

Bever, Flüßchen im Herzogthum Westphalen; es entsteht in der Herrschaft Balve und fällt bei dem Schlosse Niederrodinghausen in den Hohn.

Beveren, Stadt von 4930 Seelen, im ehemaligen österreichischen Antheile an der Grafschaft Flandern im burgundischen Kreise, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Termonde, Dep. der Schelde in Frankreich.

Bevergern, stift = münsterisches (kurbrandenburgisches) Städtchen mit einem alten Schlosse an der Ems in Westphalen, ganz von Morästen umgeben.

Beveringen, adliches Pfarrdorf im prizwaldischen Distrikte in der Priegniz (Vormark in Brandenburg).

Beverlakke, Fließ in der Altmark in Brandenburg; fällt in die Biese.

Beverlakke, Rittergut und Dörfchen im arneburgischen Kreise in der Altmark in Brandenburg.

Beverlei, Flekken mit einem kleinen Haven, gegen 4000 Einwohnern und einer beträchtlichen Baumwollenmanufaktur, in York = Shire in England.

Bevern (Ost-), Kirchspiel im Hochstift = Münsterschen (kurbrandenburgischen) Amte Wollbek, in Westphalen.

Bevern, vormalige Baronie mit einem Flekken gleiches Namens von 850 Seelen, in Oesterreichisch-Flandern (jezt Bezirk von Dendermonde, Dep. der Schelde in Frankreich).

Bevern, Amt, Flekken und Schloß im Weserdistrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel in Niedersachsen.

Bevern, Pfarrdorf im Amte Bremervörde des kurbraunschweigischen Herzogthums Bremen, in Niedersachsen.

Beverstedt, adeliches Gericht und Flekken im alten Lande des Herzogthums Bremen in Niedersachsen.

Beverungen, Drostei und Städtchen mit einem Zollamt, Schiffahrt und guten Salzquellen am Einfluß der Bever in die Weser im oberwaldischen Distrikte des vormaligen Hochstifts Paderborn in Westphalen (kurbrandenburg.).

Beverwyck, großer, wohlgebauter Flekken am Wykker Meere, zwischen Alemar und Harlem, im Distrikte Naerdzen, im Departement Holland, der batavischen Republik.

Bevesen, Flekken am Flusse Elmenau im Amte Medingen des Fürstenthums Lüneburg in Niedersachsen.

Bevi (oder Stalla), Hochgericht und Dorf mit einem beträchtlichen Transitohandel, im Kanton Graubündten in Helvezien.

Bevilacqua, Flekken und ehemal. Vikariat im vormals venezianischen Gebiete (jezt österreichischen Kreisamte) Verona in Oberitalien, nicht weit von Porto-Legnano, an der Straße von Padua nach Mantua.

Bevillard, großes, hübsches Dorf im Münsterthale, im vormal. Hochstift Basel (jezt Dep. des Oberrheins in Frankreich).

Bewald, s. Bienwald.

Bewdley, Flekken am Flusse Saverne in Worcestershire in England, mit starkem Leder = und Kornhandel.

Bewerdick, sogenanntes Starostendorf von 80 Seelen in Hinterpommern, im Neustettinischen Kreise und Amte Draheim. Bei demselben sind 4 kleine Seen.

Bewerdikk, adeliches Dorf von 55 Seelen im Greifenbergischen Kreise in Hinterpommern.

Beweringen, adel. Kirchdorf von 130 Seelen im Saziger Kreise in Hinterpommern.

Bewersdorf, Dorf von 140 Seelen im Schlaweschen Kreise in Hinterpommern (der Stadt Schlawe gehörig).

Bex, Mandement und großes, schönes Pfarrdorf mit hübschen, steinernen Häusern, im Gouvernement Aelen des Kantons Bern in Helvezien.

Bexhevede, Kirchspiel in der Börde Beverstedt, im Herzogthume Bremen in Niedersachsen.

Beyderbekk, Dorf im Herzogthume Hollstein in Niedersachsen (dem Kloster Izehoe gehörig).

Beyenburg, Flekken im kurbaierischen Herzogthume Berg in Westphalen, an der Wipper; macht mit Barmen ein Amt aus.

Beyenfleeth, Vogtei im Hollsteinischen Amte Steinburg in Niedersachsen.

Beyenrode, adel. Dorf im Calenbergischen Gerichte Garte in Niedersachsen.

Beyershausen, Dorf im Hessenkasselischen Fürstenthume Hersfeld und Amte Nieder = Aula, im oberrheinischen Kreise.

Beyla, kleine Stadt an der Gränze von Habessinien in Nubien, auf der Ostküste von Mittelafrika, am Fluße Rahad, unterm 13° 42′ 4″ N. B.

Beynat, Flekken von 1470 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Brives, Dep. der Correze in Frankreich.

Bez, s. Boesiz.

Bezai, Dorf, nicht weit von Bumbouch, in Arabien, in einer großen, fruchtbaren Ebene mit Hügeln

geln umgeben, um welche herum mehrere wüste Dörfer liegen. Der Ort ist zwar schlecht gebaut, aber seine Lage hat viele Vorzüge; denn er zeigt dem Auge Gärten und gebautes Land statt kahler und wüster Aussichten. Das dasige Wasser ist gut, aber doch nicht so, wie das zu Baab (etwas weiter hin).

Bezau, (vormals Bezcow) österreichisches Pfarrdorf in der Grafschaft Bregenz, in Schwaben, von 740 Seelen, mit einem im J. 1655 gestifteten Franziskanerkloster.

Bezendorf, Flekken von 450 Seelen im salzwedelschen Kreise in der Altmark Brandenburg auf einer Insel in der Jenze.

Bezenhausen, Dorf bei Freiburg im Breisgau, in Schwaben, unter österreichischer (jezt modenesischer) Hoheit, dem Spitale zu Freiburg gehörig.

Bezenrod, Kirchdorf von 325 Seelen im hessenkasselischen Amte Schotten.

Bezenstein, nürnbergisches Amt, Städtchen und Schloß, mit 15 kleinen Ortschaften, in Franken.

Bezenweiler, Pfarrdorf von 400 Seelen, bei Buchau, in Schwaben, dem Stifte Buchau, (Thurn und Taxis) gehörig.

Beziers, Stadt von etwa 14200 Einwohnern, mit einer Akademie der Wissenschaften und schönen Künste, und schönen Ueberbleibseln römischer Alterthümer, besonders eines Amphitheaters, am Fluß Orbe und großen Kanal in einer an Wein, Getraide und Oel reichen Gegend in Languedok, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement des Herault in Frankreich.

Beziesdorf, hessenkasselisches Pfarrdorf von 350 Seelen im Gerichte Schönstädt in Oberhessen, im Amte Kirchhayn.

Bezigau, Pfarrdorf von 1130 Seelen im (kurbaierischen) Stifte Kempten in Schwaben, am Wageler Weiher, in dem Pflegamte Sulz-Wolkenberg, im Kempter-Walde.

Bezigerode, Dorf im hessenkasselischen Amte Borken, in Niederhessen.

Bezin, Kirchdorf in der Mittelmark Brandenburg im havelländischen Kreise, im Amte Fehrbellin mit 235 Einwohnern.

Bezingen, Pfarrdorf von 400 Einwohnern, im Breisgau bei Freiburg in Schwaben (Modena).

Beznau, Dorf, in der österreich. Grafschaft Montfort in Schwaben.

Bezno, (Gross) gräflich Pachtaisches Dorf von 550 Seelen, Schloß und Herrschaft im bunzlauer Kreise in Böhmen.

Bezweiler, Dorf bei Dornhan, im wirtembergschen Klosteramte Alpirspach, in Schwaben, mit 280 Einwohnern.

Bezzenried, Pfarrdorf von 520 Einwohnern, im wirtembergschen Amte Göppingen, in Schwaben.

Biesen, Kirchdorf im wittstokkischen Kreise der Priegnitz, (Vormark Brandenburg); theils adel. theils zum Amte Wittstok gehörig.

Biesen, amtssassisches Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Amte Delizsch in Kursachsen.

Biadazz, Dorf im oppelnschen Kreise in Preußisch-Schlesien mit 100 Einwohnern, (dem Stifte Czarnowanz gehörig).

Biadauschke, (Gross) Dorf im öls-trebnizzischen Kreise in Preußisch-Schlesien mit 260 Einwohnern, (dem Stifte zu Trebniz gehörig).

Biadauschka-Klein, nahe bei dem vorigen, gehört ebenfalls diesem Stifte und hat 80 Einwohner.

Bial, adeliches Dörfchen von 50 Seelen im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern.

Biala, Städtchen von 1100 Einwohnern, an der Gränze von Russisch-Polen, in der vormal. polnischen Woiwodschaft Brzesez (jezt österreichisch und zu Westgalizien gehörig).

Biala, oder Biel Flüßchen in Schlesien, welches im sarmatischen Gebirge im Fürstenthume Teschen entsteht, und in der Herrschaft Plessen in die Weixsel fällt. Es macht die Gränze zwischen Schlesien und Polen.

Biala, Städtchen an der Gränze des bochnischen Kreises in Ostgallizien, nahe bei Bieliz, mit gutem Tuchhandel.

Biala-Cerkiew, Städtchen von 1800 Seelen in der Ukraine, in der vormal. polnischen Woiwodschaft Kiew, (jezt Russisch).

Bialigrod, Städtchen von 1700 Seelen im sanokschen Kreise in Ostgallizien.

Bialla, Immediatstadt im Olezkoer Kreise, in Ostpreußen, an einem Landsee; sie steht unter dem Justizkreise Lyk, und dem steuerräthlichen Kreise Angerburg, hat 110 Feuerstellen, 800 Einwohner, und etwas Militär.

Bialogrod, Städtchen von 1500 Seelen, in Litthauen in der vormal. polnischen Woiwodschaft Wilna (jezt russisch).

Bialystok, offene adel. Stadt von 459 Feuerstellen und 3370 Einwohnern, in der vormal. polnischen Woiwodschaft Podlachien, jezt Hauptort des Neuostpreußischen Dep. gleiches Namens mit einem schönen Schlosse. Das Departement ist in 10 Kreise abgetheilt.

Biar, Flekken und Kastel mit vortrefflichem Honig im Govierno de Alcoy in Valencia in Spanien.

Biard, Flekken von 150 Feuerstellen in Saintonge, jezt Bezirke von Saintes, im Dep. der untern Charente in Frankreich.

Biards, (les) Flekken von 240 Feuerstellen in der Normandie, jezt im Bezirke von Avranche, Dep. des Kanals in Frankreich.

Biarit, Flekken von 290 Feuerstellen in Gascogne, jezt Bezirke von Bajonne, im Dep. der untern Pyrenäen in Frankreich.

Biart, Flekken von 270 Feuerstellen nicht weit vom Meere in Labourd in Gascogne, jezt im Bezirke von Bajonne, im Departement, der untern Pyrenäen in Frankreich.

Bias, lutherisches Kirchdorf, im Anhaltischen Amte Zerbst, in Obersachsen nicht weit von Zerbst nach der

der Elbe zu. Es besteht aus 22 Häusern, ist ein Filial von Eichholz, und hat ein fürstliches Vorwerk.

Bibbiena, Flekken mit 3 Klöstern, einer der vornehmsten Orte im cassenthiner Thale im Vicariate Poppi im Großherzogthume Toskana (Königreich Hetrurien) in Mittelitalien.

Bibon, Stadt in der Grafschaft Mitterburg in Istrien, auf einem, an Wein und Oliven reichen Berge.

Biber, Dorf im Burgau, in Schwaben, der Familie von Rehm gehörig.

Biberach, katholisches Pfarrdorf von 150 Familien, im Gebiete der vormal. Reichsstadt Zell, in der Ortenau in Schwaben (Kurbadisch).

Biberach, vormal. freie Reichs- jezt kurbadische Amts-Stadt in Oberschwaben, am kleinen Flusse Riß, in einer schönen, von drei Wiesen-Thälern durchschnittenen Gegend, vier Meilen von Ulm, Memmingen und Ravensburg. Zwei Bäche, welche zwei Mühlen treiben, durchfließen die Stadt. Sie hat vortreffliches Quellwasser, und eine beträchtliche Anzahl laufender Brunnen. Unter den Gebäuden zeichnet sich das Franziskaner-Schwester-Kloster zu St. Maria de Victoria, die Reichtgotteshaus-Schussenried- und Heggbachschen Häuser, das Gräflich Fugger-Boosische und das Freiherrl. von Ulmsche besonders aus. Die Stadt hat eine Bleiche, eine Ziegelhütte, sechs Mahl- und Sägmühlen, eine Papiermühle, eine Schleifmühle, und zwei Walk- und Lohmühlen. Bei derselben stoßen vier Hauptstraßen zusammen. Die Anzahl der Häuser beläuft sich auf 800, und die der Einwohner auf 700. Der hiesige Hospital ist sehr reich; ihm gehören unter anderen 24 Dörfer und Höfe, einige Wälder, Fischteiche, das kalte Bad Jordan ꝛc. Die Einwohner treiben starken Barchent-Handel.

Biberach, kleines Dorf im Bühlenthale, im badenschen Amte Bühl, in Schwaben.

Biberach, oder Bibern Pfarrdorf von 370 Einwohnern, an dem Ursprung der innern Biber in Schwaben; gehört dem Kloster Roggenburg (jezt Kurbaiern).

Biberach, Flekken in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Eschenbach (zur Abtei Speieshart gehörig).

Biberach, Kirchdorf von 35 Häusern im Rentamte München und Landgerichte Dachau in Oberbaiern.

Biberach, Dorf in der kurbaierischen Reichsherrschaft Pyrbaum, im baierischen Kreise.

Biberach, (Mittel) Pfarrdorf von 1100 Seelen und Herrschaft bei Biberach, in Oberschwaben; der Familie von Ulm zu Mittelbiberach gehörig, und zum Ritterkanton Donau steuerbar.

Biberachzell, kleine Herrschaft in Oberschwaben, an der äußern Biber, zwischen Weissenhorn und Roggenburg. Zu dieser Herrschaft gehöret das Schloß und Pfarrdorf Biberachzell, die Weiler Reichenbach bei Oberhausen, Asch bei Bibern, der Hof und Ziegelstadel Winnenden, oder Gewende auf der Höhe bei Roggenburg; sie gehört dem Kloster Kaisersheim, (jezt Kurbaiern).

Biberachzell, Schloß und Pfarrdorf von 424 Einwohnern in der Kaisersheimischen (kurbaierischen) Herrschaft gleiches Namens in Oberschwaben.

Biberbach, Fugger-Babenhausenscher schöner Marktflekken in Schwaben, an dem kleinen, eine Stunde davon in die Schmutter fallenden Fluße gleiches Namens. Der Markt ist um einen Hügel hergebaut, auf dessen Spizze eine Kirche steht, welche ein wunderthuendes Kruzifix hat, zu welchem stark gewallfahrtet wird. Durch diesen Ort, in welchem eine Post ist, geht die Landstraße von Dillingen nach Augsburg. Er ist ein österreichisches Lehen. Der Ort mit den Filialen hat 1200 Einwohner.

Biberbach, Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Bärnstein, in Niederbaiern.

Biberbach, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldmünchen.

Biberberg, Vasallen-Dorf von 30 Häusern in der Markgrafschaft Burgau, in Schwaben, zwischen den beiden Flüssen Biber. Es gehört dem Kloster Kaisersheim, (Kurbaiern) in die Pflege Oberhausen, und ist ein Filial von Wallenhausen.

Biber-Creek, großer Fluß im Deprecationslande in Pennsylvanien in Nordamerika.

Bibereck, Dorf im Rentamte München, Landgerichte Dachau und Gebiete Schwabhausen, in Oberbaiern.

Bibereck, Hofmarkt im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Bärnstein in Niederbaiern.

Biberg, Dörfchen im Stifte Ellwangen, (Neuwirtemberg) in Schwaben; es gehört ins Amt Rötteln, und der Stadt Dinkelsbühl.

Biberkohn, Dorf im Rentamte München, und Pfleggerichte Wolfertshausen in Oberbaiern.

Biberich, Dorf und schönes Residenzschloß mit vortrefflichen Anlagen im Oberamte Wisbaden von Nassau-Saarbrük-Usingen, im oberrheinischen Kreise.

Biberist, Gericht und Pfarrdorf in der vormaligen Landvogtei Kriegstätten des Kantons Solothurn in Helvezien.

Bibersfeld, evangelisches Pfarrdorf am Flusse Biber, in dem Stadthallschen Amte Rosengarten (Neuwirtemberg) in Schwaben. Es hat 500 Einwohner.

Bibershof, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Weiterfeld.

Biberstein, Flekken am linken Ufer der Aar, eine Stunde unterhalb Aarau, im Kanton Aargau in Helvezien. In der Gegend sind vortreffliche Eisengruben, Marmor- und Alabasterbrüche.

Biberstein, fürstlich-fuldaisches (Nassau Oranisches) Bergschloß und Kirchdorf von 30 Häusern, Siz eines Amtes, welches 4 große Pfarrdörfer, 29 kleinere Dörfer, 36 Höfe, und gegen 5000 Seelen begreift.

Biblis, kurmainzisches (hessendarmstädtisches) Pfarrdorf von 1130 Seelen in der Bergstraße, im Oberamte Starkenburg.

Bibra, (bei Stein) Dorf im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg in Schwaben, dem Kanton Zurich gehörig.

Bibra, (auf dem Randen) Dorf, im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg in Schwaben; dem Kanton Schafhausen gehörig.

Bibra, lutherischer Marktflekken von 430 Einwohnern, zwischen Meinungen und Römhild, im fränkischen Ritterkanton Rhönwerra; der Familie von Bibra gehörig.

Bibra, oder Bobra Städtchen mit einem Vorwerk und Gesundbrunnen im Amte Ekartsberge im Thüringischen Kreise in Kursachsen.

Bibra, (Hofbibor) fuldaisches (Nassau-Dieziisches) Pfarrdorf im Amte Biberstein, mit 210 Seelen.

Bibrastein, Amt und Bergschloß mit einem Wildgarten im vormal. Hochstift Fulda im oberrheinischen Kreise (Nassau-Diez).

Bibrich, s. Bidburg.

Biburg, Pfarrdorf bei Augsburg, in Schwaben, welches dem Kloster St. Moriz in Augsburg gehörte, (jezt Reichsstadt Augsburgisch. Es enthält 300 Seelen. Die von Rhem haben daselbst ein Gut. Auch ist hier ein Zollamt.

Biburg, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Stahrmeberg in Oberbaiern.

Biburg, Hofmarkt im Rentamte München und Pfleggerichte Schwaben in Oberbaiern.

Biburg, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Dingelfingen in Niederbaiern.

Biburg, Dorf von 550 Seelen, vormal. Residenz der Jesuiten zu Ingolstadt, im Rentamte München und Pfleggerichte Vohburg in Oberbaiern; zur Maltheser Ordens-Commende Ingolstadt gehörig.

Biburg, (an der Vilz Vilsbiburg) Marktflekken von 1050 Seelen im Rentamte München, in Oberbaiern, mit einem, dem Maltheser-Orden gehörigen Kloster, Hauptort eines, starke Viehzucht treibenden Landgerichtes.

Biccari, Städtchen von 2500 Einwohnern, im Val di Mazara, in Sizilien.

Bicester, Flekken von 1500 Seelen in Orfordshire in England.

Bichel, Hochstift-Lübekkisches (Oldenburgisches) kleines Dorf, in Niedersachsen.

Bichishausen, Pfarrdorf mit einer zerfallenen Felsenburg an der Lauter in dem Fürstenbergischen Amte Neufra, in Schwaben.

Bichlern, Dorf und Herrschaft im Judenburger Kreise, in Steiermark.

Bichow, kleines adeliches Dorf im Lauenburgischen Kreise in Hinterpommern, mit 2 Vorwerken.

Bichtlingen (Ober- und Unter-), 2 Dörfer im fürstenbergischen Amte Möskirch in Schwaben.

Bicken, nassau-oranienhillenburgisches Kirchspiel und Dorf im Amte Herborn.

Bickenbach, Pfarrdorf von 400 Seelen im hessendarmstädtischen Amte Seeheim.

Bickenried, kurmainzisches (kurbrandenburgisches) Pfarrdorf von 835 Seelen im Amte Gleichenstein im Eichsfelde.

Bicorb, Flekken im Govierno de Cofrentes in Valencia in Spanien.

Biczow (Neu- oder Bidschow), Kreis- und Leibgedingstadt von 385 Häusern an der Ezidlina in Böhmen. Der Kreis liegt ostwärts vom Bunzlauer Kreise und zieht sich im Norden über das Riesengebirge hin, bis an die Gränze von Schlesien. In demselben entspringt die Elbe und von Norden nach Süden fließt die Ezidlina mitten durch den Kreis und in die Elbe. Die Bewohner des kleinern, nördlichen und gebirgigen Theils leben vorzüglich vom Holzhandel, der Viehzucht und Manufakturen, die des größern südlichen und ebenen aber vom Akkerbau. Der ganze Kreis begreift 13 Städte, 14 Flekken, 45 Herrschaften und 510 Dörfer.

Bidache, Stadt von 2020 Seelen an der Bidauze in Labourd, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Bajonne, Dep. der Niederpyrenäen in Frankreich.

Bidassoa, Fluß in Europa, der die Gränze zwischen dem französischen Departement der untern Pyrenäen und der spanischen Provinz Guipuscoa bildet, in den Pyrenäen entspringt und sich zwischen Andaye und Fuentarabia in das Meer ergiest.

Bidburg (Biberich), Stadt mit einem Schlosse im ehemal. Herzogthum Luxemburg, vormals Hauptort einer österreichischen Vogtei, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement der Wälder in Frankreich.

Biddeford, Flekken und Poststation mit einem guten Haven am Saco in der Grafschaft York in Maine in Nordamerika. Auf den dasigen Inseln sind eine Menge schöner Sägemühlen.

Bidebach, Pfarrdorf im hessenkasselschen Fürstenthum Hersfeld im Amte Obergeiß.

Biderbach, Oesterreichisches (Modenesisches) Pfarrdorf im Breisgau in Schwaben, von 400 Seelen.

Bidersen, bischöflich-hildesheimisches (königlich-preußisches) Dorf an der Ilm, 1 Meile von Einbek, in Niedersachsen.

Bidiford, Stadt am Flusse Towridge in Devonshire in England, mit einem guten Haven und beträchtlichen Handel.

Bidingen, Pfarrdorf von 760 Seelen, im vormal. Hochstift Augsburg und Pflegamt Oberdorf in Schwaben (kurbaierisch).

Biebelried, Pfarrdorf im würzburgischen (kurbaierischen) Zentamte Kizingen, in Franken (es gehört dem Maltheserorden.

Biebelsbach, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rottenburg in Niederbaiern.

Biebel, Dorf von 240 Seelen im hessendarmstädtischen Amte Grebenau; zu demselben gehörten der Hof Merles und 3 Mühlen.

Bieber, Amt mit beträchtlichem Bergbau und Hüttenwesen in der hessenkasselschen Grafschaft Hanau-Münzenberg in Niederhessen.

Bieber, Flekken mit 3 Pfarrkirchen, Hauptort vorgenannten Amtes in Niederhessen.

Bieber, Pfarrdorf von 650 Seelen im vormals kurmainzischen, jezt hessendarmstädtischen Oberamte Steinheim im Kurkreise; es ist mit einer Mauer umgeben.

Bieber, Kirchspiel mit vielen Mühlwerken, Kupfer-Stahl- und Blechhämmern, einer Walk- und einer Farbemühle in der Grafschaft Wied-Neu-Wied in Westphalen.

Bieber, Flüßchen in Hessendarmstadt, das bei dem Dorfe Sprenglingen im Gerauer Ländchen entsteht, und bei Mülheim in den Main fällt.

Bieber, Fluß in der Markgrafschaft Anspach, der im Walde bei Oberbiber entsteht und fällt bei Altenburg in die Rednitz.

Bieber, Flüßchen in der untern Pfalz, das auf dem Hundsrüken entspringt und bei Kirn in die Nahe fliest.

Bieber, Flüßchen in Schwaben, das bei dem Dorfe gleiches Namens in der Markgrafschaft Burgau entsteht und oberhalb Leipheim in die Donau fällt.

Bieber, Flüßchen in der Schweiz; es entsteht im Kanton Schwyz und fällt bei Benau in die Alb.

Bieber, Flüßchen in der Wetterau, das bei dem Dorfe gleiches Namens auf dem Dinsberge entspringt und bei Giesen in den Lohn fällt.

Bieberach, lutherischer Marktflekken im Deutschordensamte Kirchhausen in Franken.

Bieberach, unmittelbares Amtsdorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhayn in Kursachsen.

Bieberbach, Dorf im Sachsen-Hildburghausischen Amte Sonnenfeld, in Obersachsen.

Bieberbach, kleines lutherisches Dorf im bambergischen (kurbaierischen) Amte Wolfsberg, in Franken.

Bieberbach, baireutisches Dorf im Kreisamte Wunsiedel, in Franken.

Bieberehren, Dorf in der schönbornischen Herrschaft Reichelsberg, in Franken.

Biebergau, würzburgisches (kurbaierisches), zum Zentamte Kizzingen gehöriges Kirchdorf mit einem Schlosse in Franken.

Bieberich s. Biberich.

Bieberschlag, Pfarrdorf im hildburghausenschen Amte Eisfeld in Obersachsen, in einem Thale an der Bieber, eine Meile von Eisfeld nördlich, mit 210 Einwohnern.

Biebersdorf, Dorf im hunler Distrikte der preußischen Grafschaft Glaz, mit 315 Einwohnern.

Biebersdorf, Kirchdorf in der Niederlausitz im lübbenschen Kreise und Amte Lübben, in Kursachsen.

Biebersfeld, Dorf im fränkischen Ritterkanton Ottenwald bei Münkheim.

Bieberstein, Rittergut und Pfarrdorf im meissnischen Kreise und Kreisamte Meißen, in Kursachsen.

Bibert, Fluß im Fürstenthum Anspach, in Franken, der einen Theil des Oberamts Kadolzburg benezt und sich in die Rednitz ergiest.

Biebert (auch Biebart und Marktbiebert), Städtchen von 870 Seelen, an der Landstraße von Würzburg nach Nürnberg, Hauptort eines würzburgischen (kurbaierischen) Oberamts in Franken. Feldbau ist der Hauptnahrungszweig.

Bieberteich, adliches Pfarrdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark Brandenburg.

Biebesheim, Pfarrdorf im hessendarmstädtischen Amte Dornberg; begreift mit dem Hofe Lusthausen und zwei Mühlen gegen 1000 Seelen.

Biebighausen, kleines Dorf im hessendarmstädtischen Amte Battenberg im oberrheinischen Kreise.

Biebow, adliches Gericht im meklenburg-schwerinischen Amte Kriewiz in Niedersachsen.

Biabra (auch Bebra), Kirchdorf und Filial von Eichenberg, ohnweit Kahla, westlich im Altenburgischen in Obersachsen.

Biebra s. Bebra.

Biechowiz s. Beschowiz.

Biecz s. Bietsch.

Bieda, beträchtlicher Flekken im Kirchenstaate im Patrimonio St. Petri in Mittelitalien.

Biedasch, See im Michelauschen Kreise in Westpreußen.

Biedegast, unmittelbares Amtsdorf im sächsischen Kurkreise und Kreisamte Wittenberg, im südlichen Obersachsen.

Biedenkopf, sehr gebirgiges, mineralienreiches Amt und Städtchen mit Tuchmanufakturen und Eisen- und Schmelzhütten, in Hessendarmstadt.

Biederiz, Pfarrdorf von 370 Seelen im ersten Distrikte des jerichowschen Kreises im brandenburgischen Herzogthum Magdeburg in Niedersachsen.

Biedermannische Hammer, Hammerwerk im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg in Kursachsen, mit einem hohen Ofen und 2 Frisch- und Stabfeuern.

Biedersee (auch Büdersee), ein zum Rittergute Ostrau gehöriges Dorf, im kursächs. Amte Delitsch; es ist, so weit der Graben um dasselbe geht, fürstl. Anhalt-Köthensches Lehn und alle dazu gehörigen Felder liegen unter kurbrandenburgischer Landeshoheit, die Einwohner geben daher auch keine kursächsischen Steuern.

Biedow, Fließ im Bees- und Storkowschen Kreise der Kurmark Brandenburg; er ist nur ¼ Meile lang, wird aber beschifft.

Bieds oder Bied, Dörfchen am Ufer des Neuchatellersees, im preußischen Fürstenthum Neuchatel in Helvezien, mit einer Indiennenfabrik und einem schönen, der Familie de Luze gehörigen Landhause.

Bieds, Flüßchen im Fürstenthum Neuchatel, der durch Locle fliest.

Biegen, kleiner Fließ im Lebusschen Kreise der Mittelmark Brandenburg.

Biegen, Pfarrdorf mit einem Vorwerke im lebusschen Kreise in der Mittelmark Brandenburg, Siz eines Domänenamts, unter das Justizamt Beeskow gehörig.

Biegenbruk, adliches Dorf bei Biegen im lebusschen Kreise der Mittelmark Brandenburg.

Bieger-Mark s. Hayn zur Dreieichen.

Biegniz, adliches Dorf von 280 Einwohnern im glogauschen Kreise in Schlesien.

Biehals, adliches Dorf im neuroder Distrikte der Grafschaft Glaz in Schlesien, mit 180 Einwohnern.

Biehla, Dorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhayn bei Elsterwerda, in Kursachsen.

Biehlen, Vorwerk und Dorf in der Oberlausiz in Kursachsen, im budissinischen Kreise, an der schwarzen Elster: zum Rittergute Gutebern gehörig. Die Einwohner leben vorzüglich von Fischerei in der Elster.

Biekwiz an der Elbe, Dorf im meisnischen Kreise und Amte Dresden in Kursachsen; zum Rittergute Schönfeld gehörig.

Biel, Dorf in der österreichischen Kammeralherrschaft Rheinfelden, in Schwaben.

Biel, vormal. helvezischer Freistaat (unter einer Art von bischöflicher baselischer Hohheit), jezt französische Landschaft an der Nordseite des Bielersees am Fuße des Jura, im Bezirke von Delemont, Dep. des Oberrheins. Sie wird von dem Süßflusse durchflossen, treibt starke Viehzucht, baut viel Wein, aber wenig Getraide. Die Zahl der Einwohner beläuft sich etwa auf 6000. Sie sind sämmtlich evangelisch.

Biel (fr. Bienne), Stadt von etwa 2000 Einwohnern mit 2 Hammerwerken, 2 Indiennefabriken und guten Gerbereien, ehemals Hauptort vorgenannten Freistaats, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Delmont, Dep. des Oberrheins in Frankreich. Unter die bemerkenswerthen Gebäude gehören die Pfarrkirche, das Rathhaus, das Zeughaus, ein Spital, und ein Waisen- und Siechenhaus. Die Allee nach dem See und längs desselben ist sehr schön.

Biel, Flekken im Corregim. de los cinco villos in Aragonien in Spanien.

Biele oder Bilin, Flüßchen in Böhmen; es entspringt unweit Bielendorf auf dem Wisenberge und fällt bei Pilitsch in die Neiß.

Biel oder Bilin, Fluß in Böhmen, der bei Seestättel im Sazer Kreise entsteht und oberhalb Außig in die Elbe fällt.

Biel oder Bielau, Flüßchen in der Oberlausiz, das bei dem Dorfe Oberbiele im Görlizer Kreise entsteht und oberhalb Rottenburg in die Neisse fällt.

Biel oder Biele, Flüßchen im Kurfürstenthum Sachsen, welches bei dem Städtchen Tätschen entspringt und bei Königstein in die Elbe fliest.

Biel oder Bielau, Flüßchen in Oberschlesien, welches in dem Gesenkgebirge an der Mährischen Gränze entsteht und bei der Stadt Neiß in den Neißfluß fliest.

Biela, Rittergut und Dorf in der Oberlausiz, im budissinischen Kreise in Kursachsen.

Biela, Amts- und Kirchdorf im meißnischen Amte Stolpen in Kursachsen.

Biela, Dorf im meisnischen Kreise und Amte Dresden in Kursachsen; zum Rittergute Helfenberg gehörig.

Biela, kleiner Marktflekken, Schloß und Gut im Zaslauer Kreise in Böhmen.

Bielach, Flüßchen in Oesterreich; es entsteht unweit St. Annaberg und fällt bei dem Kloster Melk in die Donau.

Bjelaja (Beloi Belaja), Hauptstadt des gleichnamigen Kreises in der Smolenskischen Statthalterschaft Rußlands, mit einem Schloß am Fluß Opscha, der in den Fluß Mscha und dieser in die Dwina oder Düna fällt. Auf diesen Flüssen verschift man von der Stadt aus mancherlei Waaren.

Bielau, kleiner Fluß in der Grafschaft Glaz in Schlesien.

Bielau (Langen-), Dorf (oder vielmehr Stadt) im reichenbachischen Kreise in Schlesien, das größte im ganzen preußischen Staate; es ist beinahe eine Meile lang, hat 4 (katholische und lutherische) Kirchen und enthält in 565 Häusern 6725 Einwohner, welche größtentheils von Manufakturen leben.

Bielau, Dorf im hannauischen Distrikte des goldbergischen Kreises in Schlesien, mit 545 Einwohnern.

Bielau, adliches Pfarrdorf im Neißer Kreise in Schlesien mit 515 Einwohnern.

Bielau (Klein-), Dorf im schweidnischen Kreise in Schlesien mit 215 Einwohnern (dem Sandstifte zu Breslau gehörig).

Bielau, adliches Dorf im leobschüzer Kreise in Schlesien mit 112 Einwohnern.

Bielawe (Alt-), lutherisches Pfarrdorf von 635 Seelen im freistädtischen Kreise in Schlesien, dem Fürsten von Korolath-Schönaich gehörig.

Bielefeld, Immediat- und Hauptstadt der preußischen Grafschaft Ravensberg in Westphalen, unter dem 25° 38′ der Länge und dem 50° 16′ nördlicher Breite am Fuße des Sparenberges, 3 Meilen von Detmold, 6 Meilen von Osnabrük, 3 Meilen von preußisch Minden und 5 Meilen von Lippstadt, in einer reizenden Gegend. Sie ist mit einer Mauer und einem 50 Fuß breiten Graben mit Wällen umgeben und besteht aus zwei Städten und einer Vorstadt. Sie hat 5 Thore und 730 Häuser, mehrere Klöster und ein Gymnasium. Ferner ist bemerkenswerth die schwarzische Privatbibliothek von mehr als 8000 Bänden, ein Waisenhaus, dessen Fond sich auf 50,000 Rthlr. beläuft, ein Postamt und ein Lombard. Der Magistrat hat die hohe und niedere Gerichtsbarkeit. Es liegt hier Garnison. Mit Einschluß der Einwohner der Feldmark beträgt die Volksmenge gegen 5300 Personen. Die Hauptnahrungszweige der Einwohner sind Akkerbau und Fabriken, worunter mehrere Wollen-Zeug-Fabriken, Lederfabriken, Seifenfabriken, eine Schnallen- und Hakenfabrik und eine Stahl- und Eisenfabrik. Auch wird hier Leinwand und Leinendamast fabricirt. Unweit der Stadt liegt der Meinders- oder Fabrikenhof, der wegen der Seifensiederei, der Damastfabrik, einer Zwirnfabrik und einer Garnbleiche merk-

wür-

würdig ist. Der Materialhandel ist auch ein sehr ergiebiger Nahrungszweig der Stadt.

Bielen, Pfarrdorf zwischen Nordhausen und Heeringen, im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt in Obersachsen. Es sind 2 Rittergüter daselbst, das Rürlebische Ritter- und Manuslehngut, das gemeinschaftlich Schwarzburg und Stollbergisches Lehn ist, und das sogenannte Nordhausische Raths- und Klostergut. Zwischen Bielen und Leimbach liegt auch noch ein von Rürlebisches Gut, das Ritterthal genannt.

Bielendorf, adeliches Dorf im landeker Distrikte der Grafschaft Glaz in Schlesien mit 220 Seelen.

Bielenhofen, Dorf in der Ober-Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Bielenhofen, Pfarrdorf im kurbaierischen Herzogthum Neuburg und Landrichteramte Burglengenfeld an der Naab im Nordgau.

Bilew, Stadt an der Okka, in der Statthalterschaft Tula in Rußland, mit Messerfabriken.

Bielica, kleine Stadt in Litthauen, in der vormaligen polnischen Woiwodschaft Wilna (jezt Russisch) östlich von Grodno.

Bieligrad, s. Suhlweissenburg.

Bieliz, Fürstenthum im österreichischen Antheile am Herzogthum Schlesien, das von Teschen und Polen umgeben ist, von welchem leztern es durch den Fluß Biala getrennt ist. Es hat 17 Dörfer und die Stadt.

Bieliz, ziemlich beträchtliche Stadt, Siz der Landesregierung, mit sehr beträchtlichen Tuchmanufakturen.

Bieliz, adeliches Pfarrdorf im Neiser Kreise in Schlesien mit 700 Einwohnern.

Bieliz, adeliches Dorf im freistädtischen Kreise in Schlesien mit 115 Einwohnern.

Bielizy, s. Belizy.

Bielk, Dorf im Amte Düsseldorf des Herzogthums Berg in Westphalen.

Biella, Stadt von 7300 Seelen am Cerinoflusse, vormals Hauptort einer Provinz in Piemont (jezt im Dep. der Sesia in Frankreich). Sie war in den lezten Zeiten des Römischen Reichs, als Verzelli schon den Rang einer großen und glänzenden Stadt behauptete, nur ein wenig bekannter Flekken. Die ganze Provinz machte einen Theil des Gebiets von Verzelli aus, und gehörte zum Sprengel desselben, bis Biella 1772 zu einem Bisthum erhoben wurde. Beide Völkerschaften und Provinzen sind an Karakter und Beschaffenheit sehr verschieden. Der Boden von Biella ist gebirgig, troken, und größtentheils so unfruchtbar, als der von Verzelli eben, feucht und fruchtbar ist. Die Bewohner von Biella werden für fein, listig und verschlagen gehalten, dagegen die von Verzelli gutmüthig, treuherzig und ehrlich sind. Die Gebirge von Biella haben mehr Künstler, Handwerker, Kaufleute und Männer von großen Fähigkeiten, als die reichen Ebenen von Verzelli.

Bielow, Dorf in der Neumark Brandenburg, zum Amte Krossen im krossenschen Kreise gehörig.

Bielsk, Städtchen von 220 Feuerstellen und 2850 Seelen, (worunter gegen 1000 Militärpersonen) im bialystokschen Kammerdepartement, in Neu-Ostpreußen, Hauptort eines landräthlichen Kreises, am Flüßchen Bialla, drei Meilen von der russischen Gränze, ehemals Hauptort der polnischen Woiwodschaft Podlachien und des Landes Bielsk.

Bielschowitz, adeliches Kirchdorf im beuthenschen Kreise in Schlesien mit 235 Einwohnern und einer Steinkohlengrube.

Bieltschüzz, Marktflekker im prachiner Kreise in Böhmen, zur Herrschaft Schlüsselburg gehörig.

Bielwiese, adel. lutherisches Pfarrdorf von 350 Seelen, im steinauischen Distrikte des steinau-randteschen Kreises in Schlesien.

Biendorf, Dorf an der Ziethe, im Anhalt-Köthenschen Amte Köthen, in Obersachsen an der bernburgischen Gränze, 2 Stunden von Köthen, mit 160 Seelen, und einer Pfarrkirche. Es ist daselbst ein ansehnliches fürstliches Schloß mit einem schönen Lustgarten, der Wittwensiz des Anhalt-Köthenschen Hauses. In dem Schlosse, das auch sehr gute Nebengebäude hat, ist eine sehr geschmakvolle, lutherische Schloßkirche, mit einem eignen Prediger. Neben dieser Kirche ist ein fürstliches Begräbnißgewölbe. Nahe beim Schlosse liegt auch ein ansehnliches fürstliches Gut.

Bienen, kleine Herrschaft im emrichischen Kreise des preußischen Herzogthums Kleve in Westphalen.

Bienen, Dorf in der preußischen Grafschaft Lingen in Westphalen.

Bienenbüttel, Pfarrdorf und Amtsvogtei im Amte Wiesen des Fürstenthums Lüneburg in Niedersachsen.

Bienenwald, s. Bienwald.

Bienenwalde, Kolonie in der Priegniz (Vorwerk Brandenburg) im wittstokkischen Distrikte und Amte Zechlin.

Bienenwalde, adel. Kolonistendorf im ruppinischen Kreise und Amte Ruppin, in der Mittelmark Brandenburg.

Bienenwerder, adel. Dorf im lebusischen Kreise in der Mittelmark Brandenburg.

Bienerthal, kleines Thal und Pfarrdorf mit starken Käsehandel in Oberwallis in Helvezien.

Biengarten, reichsritterschaftliches Dorf in der bambergischen (kurbaierischen) Zent Höchstadt in Franken.

Biengarten, baireuthisches Dörfchen von 75 Einwohnern, im Kammeramte Münchberg, in Franken.

Bienfaite, Flekken von 1500 Seelen im Lande Ouche in der Normandie, jezt im Bezirke von Bernay, Dep. der Eure in Frankreich.

Biengen, Pfarrdorf im Breisgau, in Schwäbisch-Oesterreich, von 520 Einwohnern, bei Breisach; dem Freiherrn Pfirt von Karspach gehörig (Modena).

Bieniz, Rittergut und Dorf in der Oberlausiz, in der Herrsch. Klizschdorf, im görlizer Kreise, in Kursachen.
Biennac, Flekken von 355 Feuerstellen in Angoumois, jezt im Bezirke von Roche=Chouart, im Dep. der obern Vienne in Frankreich.
Bienne, s. Biel.
Bienowizz, lutherisches Pfarrdorf von 400 Einwohnern im lübenschen Kreise in Schlesien.
Biensdorf, Dorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, in Kursachsen, zu den Rittergütern Weesenstein und Meusegast gehörig.
Bienrode, Kirchdorf im Amte Neubrük des Fürstenthums Wolfenbüttel in Niedersachsen, 1 Stunde von Braunschweig und 1¼ Stunden von Neubrük, mit 100 Einwohnern.
Bienstedt, Dorf ... Gothaischen Amte Tonna, in Obersachsen, dessen Flur meistens aus Rode=oder Steingrubeland besteht, welches einen sehr geringen Grad der Fruchtbarkeit hat, mit 178 Einwohnern.
Bientina, Flekken im Gebiete von Pisa des Königreichs Hetrurien in Mittelitalien, im Serezzathale, am See von Bientina, (See von Sesto).
Bienwald, (Bienenwald, Bewald) großer Wald an den Gränzen des untern Elsasses, jezt im Bezirke von Weisenburg des niederrheinischen Departements in Frankreich, vormals eine Domaine des Bisthums Speier, 32000 französische Morgengroß.
Bierbach, kleines Dorf im hessendarmstädtischen (kurbadischen) Amte Lichtenberg.
Bierbronnen, Dorf in der österreichischen Grafschaft Hauenstein in Schwaben.
Bierbruk, (Bierbergen) Dorf im vormal. Hochstifte Hildesheim und Amte Peina, in Niedersachsen (Kurbrandenburg).
Bierde, Dorf mit einem Rittergute im Braunschweig-Lüneburgischen Amte Ahlden, in Niedersachsen.
Bierden, Dorf im kurbraunschweigischen Herzogthum Bremen, in Niedersachsen, im Amte Achim.
Bierdzahn, adel. Dorf im oppelnschen Kreise in Preussisch=Schlesien mit 185 Einwohnern.
Bieren, Pfarrdorf von 1150 Einwohnern im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg, in Niedersachsen, im Amte Kalbe.
Bieren, Dorf im Amte Limburg der preußischen Grafschaft Ravensberg, in Westphalen.
Bierendorf, Dorf und Gericht in der österreichischen Grafschaft Hauenstein in Schwaben.
Bieringen, Pfarrdorf von 400 Seelen, in der niedern Grafschaft Hohenberg in Schwaben, den Grafen von Attems gehörig; theils Allodialgut, theils österreichisches Erbkunkel=Lehen.
Bieringen, vormals kurmainzisches, jezt Salm-Reiferscheid=Bedburgisches Pfarrdorf von 400 Seelen, im Oberamte Krautheim mit einem Schlößchen.
Bierlbach, Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding, in Niederbaiern.
Bierlingen, Pfarrdorf in der Grafschaft Niederhohenberg, in Schwaben, mit einem weitläuftigen Kirchspiel von 1300 Seelen, der Familie von Ow, als Lehen von Wirtemberg gehörig.
Bierné, Flekken von 810 Seelen, am Flüßchen Beron in Anjou, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Chateau=Gontier, Dep. der Mayenne in Frankreich.
Bierstadt, s. Berstadt.
Bierstetten, Dorf und Amt, im Umfang der Landgrafschaft Nellenburg in Schwaben, mit 555 Einwo., dem Stifte Buchau, (Thurn und Taxis) gehörig.
Biervliet, Städtchen an der vesten Schelde in Holländisch=Flandern, jezt im Bezirke von Sas van Gent, im Schelde=Departement in Frankreich.
Biesbosch, Meerbusen in Südholland, zwischen Gertruidenburg und Dordrecht, giebt einem Distrikte im Dep. Holland der batav. Republik den Namen.
Biesdorf, Pfarrdorf in der Mittelmark Brandenburg im Niederbarnimschen Kreise und Amte Köpenik.
Biesdorf, adeliches Kirchdorf im Oberbarnimschen Kreise der Mittelmark Brandenburg.
Biese (oder Bese, lat. Basana), Fluß in der Altmark Brandenburg; es entspringt bei dem Dorfe Biesewege und fällt bei Seehausen in den Aland.
Biselbach, Dörfchen bei Horgau, im Burgau, in Schwaben, der Familie von Thurm gehörig.
Biesenbrow, Rittergut und Pfarrdorf im Stolpischen Kreise in der Ukkermark Brandenburg u. Herrschaft Schwedt.
Biesendorf, Pfarrdorf in der Fürstenbergischen Herrschaft Hohenhewen, in Schwaben.
Biesenhofen, Dorf im vormaligen Bisthum Augsburg, in der Pflege Oberdorf, in Schwaben (Kurbaiern).
Biesenkamp, See im Niederbarnimschen Kreise der Mittelmark Brandenburg, 30 Q. Ruthen groß.
Biesenrode, Pfarrdorf von 215 Seelen und Rittergut, im kursächsischen Antheile an der Grafschaft Mannsfeld im Gräflich=Friesenschen Amte Rammelburg, in Obersachsen.
Biesental, Mediatstadt im Amte gleiches Namens im Oberbarnimschen Kreise der Mittelmark Brandenburg, mit 150 Häusern und 1000 Einwohnern.
Biesenthal, adel. Kirchdorf im stendalschen Kreise in der Altmark Brandenburg.
Bieseru, kleines Amtsdorf im Leipziger Kreise und Amte Rochliz, in Kursachsen.
Biesig, kursächsisches Dorf und Rittergut im Görlizer Kreise in der Oberlausiz
Biesingen, Dorf in der Landgrafschaft Nellenburg in Schwaben, der Familie von Thurm, als Oesterreichisches Lehen, gehörig.
Biesingen, Dorf im Wirtembergischen Amte Tuttlingen, in Schwaben, mit 340 Einwohnern.
Biesow, adeliches Kirchdorf im Oberbarnimschen Kreise der Mittelmark Brandenburg, mit 70 Seelen.
Bietegast, Dorf von 250 Seelen in Schwedisch-Pommern im Rügianischen Distrikte und Stralsundischen Kreisamte auf der Insel Rügen.
Bietenhausen, Pfarrdorf von 166 Seelen, an der Starzel, in der Hohenzollernschen Herrschaft Haigerloch, in Schwaben.

Biethingen, Pfarrdorf von 350 Seelen, im Umfang der Landgrafschaft Nellenburg in Schwaben, (der Familie Hornstein-Weitterdingen gehörig) mit einem österreichischen Zoll.

Biethingen, Pfarrdorf in dem Fürstenbergischen Oberamte Möskirch, in Schwaben.

Bietigheim, Dorf im Badenschen Amte Rastatt in Schwaben.

Bietigheim, Städtchen von 2100 Seelen in Wirtemberg in Schwaben, bei dem Zusammenflusse der Enz und Metter, Siz eines Oberamts und einer Spezialsuperintendenz. Ueber die vereinigten Flüsse Metter und Enz führt eine lange steinerne Brükke. Am Ende derselben stehen einige neue und schöne Gebäude, welche dem Waisenhause zu Ludwigsburg gehören, wo dieses Haus, eine Färberei und Walke hat.

Bietkow, adeliches Kirchdorf und Gut im Ukkermärkischen Kreise, in der Ukkermark Brandenburg.

Bietsch (Biecz), Stadt im Duklaschen Kreise in Ostgallizien, in der Gegend sind ergiebige Schwefel- und Vitriolbergwerke.

Biette, kleiner Fluß in Frankreich, der in der Grafschaft St. Pol entspringt, und bei Calone sur Liß in den Liß fällt.

Bieule, Flekken im ehemaligen Gouvernement von Guyenne und Gascogne, jezt im Bezirke von Castel-Sarrasin, Dep. der obern Garonne in Frankreich.

Biourt, großes Dorf an der Mündung des Senegals in Afrika. In der Gegend sind wichtige Salzgruben.

Biewende (Grofs-), Dorf von 250 Seelen und Gowgrafschaft im Amte und Fürstenthume Wolfenbüttel, in Niedersachsen, zum adelichen Gerichte Asseburg gehörig; nahe dabei liegt Langbiewende, ein Dorf von 113 Seelen.

Biez, Dorf in der österreichischen Kammeralherrschaft Laufenburg in Schwaben.

Bifeche, fruchtbare Insel an der Mündung des Senegals, auf der Küste von Afrika, eine Meile von St. Louis.

Biggo, Fluß in Westphalen, welcher bei Romershagen in der Grafschaft Waldenburg entsteht, und bei Einentrop in dem Lenne fällt.

Bigge, Dorf im brilonschen Quartiere des vormals kurkölnischen, jezt hessendarmstadtischen Herzogthums Westphalen, im Amte Brilon.

Bigleswade, Flekken von 2500 Seelen in Bedfordsshire, in England.

Bignay, Flekken von 115 Feuerstellen, in Saintonge, jezt im Bezirke von St. Jean d'Angely, im Dep. der untern Charente in Frankreich.

Bignon, Flekken von 118 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke von Laval, im Dep. Mayenne in Frankreich.

Bigorre, Landschaft (vormals Grafschaft) in Gaskogne, an der spanischen Gränze, jezt im Dep. der obern Pyrenäen in Frankreich. Sie hat einen Flächenraum von 25 QM., und eine Volksmenge von 66000 Seelen. Sie bestand aus 3 Theilen, dem Gebirge, der Ebene, und dem Rustan, und hatte ihre eigenen Landstände. Sie hat schöne Waldungen, guten Wieswachs, und einige mineralische Quellen. Der Handel mit Rindvieh und Schaafen ist sehr beträchtlich.

Bigotiere (la), Flekken von 185 Feuerstellen in Maine, jezt im Bezirke und Departement Mayenne in Frankreich.

Bihahn, Rittergut und Dorf in der Oberlausitz im Görlizer Hauptkreise, 2 Meilen von Görlitz, in Kursachsen.

Bihar, reformirter (vormals vester) Marktflekken im Wardeiner Bezirke vorbenannter ungarischer Gespanschaft.

Biharer Gespanschaft, eine von den ungarischen Gespanschaften, genannt nach dem festen Schloße Bihar, gegen 12 Meilen lang und 10 Meilen breit. Sie gränzt gegen Norden an die saboltschen und sathmarer Gespanschaften, gegen Osten an die kraßner Gespanschaft und das Großherzogthum Siebenbürgen, gegen Süden an die Sarander, und gegen Westen an das größere Kumanien und die bekescher Gespanschaft. Sie bildet eine große, von mehreren Flüssen bewässerte Ebene, hat sehr fruchtbaren Boden, vortreffliche Weiden und sehr beträchtliche Viehzucht, auch schöne Waldungen, aber nur wenig Weinbau. Sie ist in den wardeiner, scharretther, ermelelker und belennyschen Bezirk, und in den belenyescher, waschkoher und beeler Distrikt eingetheilt, und enthält die Freistadt Debrezin, die bischöffliche Stadt Groß-Wardein; 26 Marktflekken und 438 Dörfer. In derselben sind 24 katholische, 126 reformirte und 335 griechische Pfarreien, und etwa 223,000 Einwohner (größtentheils Ungarn, an den Gebirgen hin aber Wallachen)

Biharz, Stadt und Vestung in der türkischen Statthalterschaft Bosnien, an der Gränze von Dalmazien.

Bihban, ein Paß in der Nähe von Callah, südöstlich in der Provinz Constantine in Algier, in Nordafrika, auf dem Wege von Alger nach Constantina, der durch hohe und steile Felsen ausgehauen ist. Nahe bei dem Paße ist ein Kastell mit einer kleinen Besazzung, um den Durchmarsch zu vertheidigen, und die Reisenden zu beschüzzen. Der Weg geht noch eine Meile südsüdöstlich von der Pforte über mehr felsige Höhen, mit unabsehbaren, tiefen Abgründen an beiden Seiten.

Bihl, Dorf von 25 Häusern, im Wertachthale, im vormaligen Bisthum Augsburg, Pflegamt Rettenberg (Kurbaiern).

Bihlen, Dorf in der Niederlausitz im sprengenberger Kreise, Amte Sprengenberg, an der Spree, in Kursachsen.

Bihlespach (auch Burlisbach), ein Zinken von drei Hofen in der Fürstenbergischen Herrschaft Haslach, Stabe Welschensteinach, in Schwaben.

Bihndi (Bahiuda), große Wüste in Nubien auf der Ostküste von Mittelafrika, gegen Westen vom Nil. Man kann sie unter 5 Tagen nicht durchwandern. Es werden bisweilen in derselben Kräuter und Bäume gefunden.

Biirjulsch, Hauptstadt des Kreises gleiches Namens in der woronesischen Statthalterschaft, in Rußland.

Biisk (auch Büsk); Stadt am Ob in der kolywanschen Statthalterschaft in Rußland, Hauptstadt des gleichnamigen Kreises; sie hat ihren Namen vom Flusse Bi, der nach seiner Vereinigung mit dem Katuna den Namen Ob erhält.

Bikelsberg, Pfarrdorf von 530 Einwohnern im Wirtenbergischen Amte Rosenfeld, in Schwaben.

Bikenbach, Pfarrdorf im Amte Zwingenberg der obern Grafschaft Kazenellnbogen in Hessendarmstadt.

Bikensohl, Pfarrdorf in der Badenschen Markgrafschaft Hochberg, in Schwaben.

Bikkir, kleine Stadt in Aegypten, wo eine Bucht ist, welche den Re Madie mit dem mittelländischen Meere verbindet.

Bilbao, Stadt am Fluß Ybanchalval, Hauptort der Herrschaft Biscaya in Spanien. Sie hat einen guten Haven, beträchtlichen Handel, 5 Pfarrkirchen und 12 Klöster, und ist gut gebaut.

Bilbas, Insel in Senegambien, auf der Westküste von Mittelafrika, welche von Morphil ostwärts durch einen Kanal getrennt wird, übrigens, wie jene, nordwärts von dem Senegal, und südwärts von dem Morphil eingeschlossen; sie ist 22 Meilen lang, und 3 bis 4½ breit. Die Neger sind sehr gutmüthig, und empfangen die Fremden mit vieler Artigkeit. Man erhandelt Elfenbein, Goldstaub und ungegerbtes Leder. Wenn die Hirsenerndte unten am Flusse gemangelt hat, so kann man hier welche bekommen, theils weil der Boden ergiebiger ist, theils weil die Neger fleißiger sind.

Bilbeis, s. Belbeis.

Bildechingen, österreichisches Dorf, in der Grafschaft Niederhohenberg, in Schwaben.

Bilden, Bezirk und großes Pfarrdorf im Kanton Glarus in Helvezien.

Bilderlahe, Dorf und Amtssiz an der Nette im sogenannten großen Stifte des vormal. Biethums Hildesheim in Niedersachsen (Preußen). In diesem Amte bei Großrühden ist ein Salzwerk.

Bildeston (auch Bilston), Flekken in Suffolk in England, mit vielen Tuchwebern.

Bildhausen, Cistercienserkloster unweit Männerstadt im vormaligen Hochstift Würzburg in Franken (Kurbaiern).

Bildstein, Wallfahrt zu U. L. Fr. auf einem Berge oberhalb Bregenz, in der Grafschaft Bregenz, in Schwaben.

Bildsteinhof, Fuldaisches (Nassau-Diezisches) Dörfchen im Amte Weihers, im oberrheinischen Kreise, Filial von Poppenhausen.

Biledulgerid (Biladalscherid), Land in Tunis, in Nordafrika, das sich von Pescara bis an die Insel Gerba erstrekt; es ist ein sehr trokkenes, unfruchtbares Land, das kein Getraide von irgend einer Art, sondern blos eine ungeheuere Menge von Datteln hervorbringt, die, weil sie die besten in ihrer Art sind, nach Tunis gebracht werden. Die Dörfer sind von Lehmwänden und Palmzweigen aufgeführt.

Bilegure, Dorf in der Niederlausiz und Herrschaft Straupiz im Lübbener Kreise, in Kursachsen, drei Stunden von Lübben, an der Spree.

Bilenberg, Dorf im Amte Steinburg, im Herzogthum Holstein, bei Glükstadt an der Elbe, in Niedersachsen.

Bilerdorf, Dorf in der Grafschaft Königsekrothenfels, in Schwaben.

Bilfingen, Dorf in der Markgrafschaft Baden, im Amte Tillingen, in Schwaben; es gehört dem Kloster Frauenwald.

Bilgarao, Städtchen von 400 Häusern in Westgallizien an der Gränze des Zamosceischen Kreises von Ostgallizien, vormals zum Ursendowschen Distrikte der polnischen Woiwodschaft Sendomir gehörig.

Bilgerzell, Fuldaisches (Nassau-Diezisches) Dorf, Filial von Florenberg im Zentamte Fulda, im oberrheinischen Kreise.

Bilesugan (oder Belawoden), große Stadt in Natolien in der asiatischen Türkei.

Bilidong, großer Fluß auf der Insel Borneo, in Ostindien. In denselben können die größten Schiffe einlaufen. Die Landschaft an den Ufern hin ist sehr fruchtbar und volkreich.

Bilin, kleine Stadt mit Gold- und Silberminen, Safranbau und Edelsteinen im Elnboger Kreise, in Böhmen.

Bilkau, großes Pfarrdorf und Kirchspiel von 12 Gemeinden, im Amte Neuhaus des Herzogthums Bremen in Niedersachsen.

Billafingen, Flekken und Rittergut von 50 Feuerstellen am Fuß einer Bergkette, am Bodensee, in Schwaben, zum Kanton Hegau steuerbar. Zu demselben gehören die Höfe Nassen und Beurer, das Ganze aber der Familie Roth von Schrökenstein zu Immendingen.

Billak, Fluß in Algier, in der Gegend von Shersell in Nordafrika.

Billberg, Rittergut im Arneburgischen Kreise in der Altmark Brandenburg.

Bille, Fluß im Herzogthume Holstein; er entsteht im Fürstenthume Stormarn, bildet zwei Arme, die Bille und Schönbek, welche sich bei Trittau vereinigen, und fließt bei Hamburg in die Elbe.

Billeben, Pfarrdorf, eine halbe Stunde südwestlich von Ebeleben, im Schwarzburg-Sondershausenschen Amte Ebeleben, in Obersachsen.

Billendorf (Bullendorf), Vasallenkirchdorf im Gubenschen Kreise, in der Herrschaft Sorau, in der Niederlausiz, in Kursachsen.

Billenfingen, Dorf in der Grafschaft Vöhringen, in Schwaben.

Billenfingen, Pfarrdorf von 180 Seelen, zwischen Laupheim und Wiblingen, in Schwaben, dem Kloster Wiblingen gehörig.

Billenhagen, adel. Gericht im Amte Ribniz des Herzogthums Meklenburg, in Niedersachsen.

Billenhausen, Pfarrdorf im Kamlachthale, von 450 Einwohnern, in der Markgrafschaft Burgau, in Schwaben. Es hat 80 Feuerstellen, wovon 2 dem Stift Edelstetten, und 2 dem Domkapitel zu Augsburg gehörten. Die übrigen gehörten dem Stift Ursperg mit niederer Gerichtsbarkeit.

Billenhausen, kleines Dorf im Wirtembergischen Amte Blaubeuren, in Schwaben, von 140 Einwohnern.

Billerbek, See unter dem Amte Bubliz im Fürstenthumschen Kreise, in Preußisch-Pommern.

Billerbek (oder Friedrichshuld), adeliches Dorf im Rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern, mit 30 Feuerstellen.

Billerbek, adel. Pfarrdorf im Pirizischen Kreise in Hinterpommern, mit 28 Feuerstellen.

Billerbek, Dorf im Amte Buchow, des Fürstenthums Lüneburg in Niedersachsen.

Billerbek, Städtchen im Amte Horstmar, im Oberstift des vormaligen Hochstiftes Münster, in Westphalen (Preußisch).

Billertshausen, Pfarrdorf mit 2 Mühlen und 185 Seelen, im Hessendarmstädtischen Oberamte Alsfeld im oberrheinischen Kreise.

Billichheim (oder Bollikheim), Städtchen am Fluß Wihrbach, mit 200 Häusern und 1000 Seelen, im vormaligen Oberamte Germersheim, in der eigentlichen Rheinpfalz, jezt im Bezirke von Weissenburg, Dep. des Donnersbergs in Frankreich.

Billigheim, kurmainzisches Pfarrdorf von etwa 590 Seelen, im Amte Neudenau.

Billingen, s. Billeben

Billingham, kleiner Flekken in Northumberland, in England.

Billings, Dörfchen von 100 Seelen, im vormals Hessendarmstädtischen, jezt Kurbadenschen Oberamte Lichtenberg, im oberrheinischen Kreise.

Billingsdorf, Gothaisches Dorf im Amte Ronneburg, des Fürstenthums Altenburg, in Obersachsen.

Billingsfors, Dorf mit einer guten Eisenfabrik, im nördlichen Theile des westgothischen Thallandes, in Schweden.

Billingshausen, adel. Dorf von 140 Einwohnern, im Göttingischen Quartiere des Fürstenthums Calenberg, in Niedersachsen.

Billingshausen, großer Hof im Grunde Breitenbach des Hessendarmstädtischen Oberamtes Blankenstein, im oberrheinischen Kreise, zum Kirchspiele Wallau gehörig.

Billingshausen, Dorf im Fürstl. Waldekkischen Amte und bei Roden, im oberrheinischen Kreise.

Billingshausen, Dorf im Waldekischen Amte Landau, im oberrheinischen Kreise.

Billingshausen (Ober-) Kirchdorf in der Hessenkasselischen Herrschaft Plesse, im oberrheinischen Kreise.

Billingshausen, Dorf im Amte Remlingen in der Grafschaft Castell, in Franken.

Billingspach, Pfarrdorf im Fürstenthume Hohenlohe-Langenburg, in Franken.

Billispach, Löwensteinisches Dörfchen, in Schwaben, bei Beilstein.

Billmuthhausen (Billmethhausen), Rittergut und Kirchdorf, Filial von Gauerstedt, im Hildburghausenschen Amte Hildburghausen, in Obersachsen. Das Dorf hat 1 Mahl- und Oelmühle und 45 Einwohner.

Billom, Städtchen von 785 Seelen, mit dem alten Schloß Türlüron, am Fluß Richer, im ehemal. Gouvernement von Auvergne, jezt im Bezirke von Clermont, Dep. des Puy de Dome, in Frankreich.

Billroda, Kirchdorf im Thüringischen Kreise und Amte Ekardsberg, in Kursachsen.

Billwerder, fruchtbare und gut angebaute Insel in Niedersachsen, in der Gegend von Hamburg; sie wird durch die Bille und einige Arme der Elbe gebildet, besteht aus drei ansehnlichen Pfarrdörfern, und gehört zum Gebiete der Reichsstadt Hamburg.

Billwerder, Pfarrdorf auf vorgenannter Insel, mit vielen Landhäusern der Hamburger.

Billy, kleine Stadt im ehemal. Gouvernement von Bourbonnois, jezt im Bezirk von Gannat, Dep. des Allier in Frankreich.

Bilm, Dorf im lüneburgischen Amte Ilten, in Niedersachsen.

Bilmersreit, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit.

Bilohe, Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Osterholz, in Niedersachsen, zum adlichen Gerichte Sandbek gehörig.

Bilsach, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wolfstein.

Bilsberg, Dorf im Amte und Kirchspiele Marienberg, im Fürstenthume Diez.

Bilsen, Städtchen an der Demer, im vormal. Hochstift Lüttich, in Westphalen, jezt im Bezirk von Mastricht, Dep. der Maas in Frankreich.

Bilshausen, katholisches Pfarrdorf im Eichsfelde mit 1070 Seelen, im vormals kurmainzischen, jezt kurbrandenburgischen Amte Lindau.

Bilstein, Flekken, Hauptort des Quartiers gleiches Namens, im Herzogthum Westphalen (Hessendarmstadt).

Bilstein, Dorf im Amte Lindau und

Bilstein, Dorf im Amte Wildungen, im oberrheinischen Kreise.

Bilstein, ruinirtes Schloß, im Amte Eschwege, unweit der Werra, in Kurhessen.

Bilzingsleben, Amts- und Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Sachsenburg, an der großen Wipper in Kursachsen, mit einem Rittergute.

Bimbach s. Bienbach.

Bimbach, lutherisches Pfarrdorf von 30 Häusern und 135 Seelen bei Oberschwanzach, im fränkischen Ritterkanton Steigerwald, der Familie Fuchs gehörig.

Bimilipatan, kleine Stadt in Ostindien in Asien, auf der Halbinsel diesseits des Ganges, an den nördlichen Küsten von Koromandel, 14 Meilen von Pitipur. Sie gehört zur englischen Statthalterschaft Madras und hat eine beträchtliche Waaren-Niederlage.

Biminis, Namen einer kleinen Inselgruppe in Westindien; sie macht einen Theil der Lukaischen aus, und liegt im Süden von Groß-Bahama und östlich vom Cap Florida.

Bimisdorf, kleines Dorf im Gebiete der vormal. Reichsstadt Wangen in Schwaben (Kurbaiern).

Bina, Städtchen am Oglio im Distrikte von Cremona, Dep. des Ober-Po in der italienischen Republik.

Binabiburg, Hofmarkt im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilsbiburg, in Niederbaiern.

Binasco, Stadt an der Straße von Mailand nach Pavia, im vormal. Herzogthum Mailand, jezt Distrikte von Mailand, Dep. der Olona in der italienischen Republik.

Binche, kleine Stadt mit Eisenhämmern, guten Messerfabriken und Spizzenmanufakturen, im österreichischen Antheile an der Grafschaft Hennegau, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Charleroy, Dep. der Jemappe, in Frankreich.

Binde, Pfarrdorf im arendseeischen Kreise der Altmark in Brandenburg, zum Theil adelich.

Binder, Rittergut und Pfarrdorf im vormal. Bisthum Hildesheim, in Niedersachsen (Preußisch).

Bindersleben, Dorf im erfurtischen Amte Alach, in Thüringen, eine gute halbe Stunde von Marbach südlich, in einer angenehmen Gegend, mit 325 Einwohnern. Bei diesem Dorfe entspringt der sogenannte Lupersche Brunnen, welcher bei dem Alach vorbei fliest, und bei Gottstedt, nach der Vereinigung mit dem Frieenstädter Bache, die Neße genannt wird.

Bindfeld, Rittergut und Kirchdorf im arneburgischen Kreise, in der Altmark in Brandenburg.

Bindloch, Kirchdorf im Kammeramte Kreise und Fürstenthum Baireut in Franken.

Bindow, Dorf in der Neumark in Brandenburg, im krossenschen Kreise und Amte Krossen.

Bindow, Kirchdorf im Bees-storkowschen Kreise und Amte Stahnsdorf, in der Kurmark in Brandenburg.

Bingart s. Feil.

Bingarten, Kameralgut bei Hersfeld mit schönen neuen Gebäuden, im Amte Johannesberg des hessenkasselschen Fürstenthums Hersfeld, im oberrheinischen Kreise.

Bingen, hübsches Städtchen von 2565 Einwohnern, mit beträchtlicher Schiffahrt im Erzstift von Kurmainz, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Mainz, Departement des Donnersbergs in Frankreich.

Bingen, Pfarrdorf von 1000 Seelen an der Lauchart, im Zollern Sigmaringenschen, in Schwaben.

Bingen, Dorf im 3ten Quartier des kurbraunschweigischen Antheils an der Grafschaft Hoya, in Westphalen.

Bingenheim, Flekken von 515 Seelen, Hauptort des hessendarmstadtischen Amtes gleiches Namens, im oberrheinischen Kreise.

Bingensee, See im Borkschen Kreise, in Preußisch-Pommern,

Bingeran, lutherisches adliches Dorf im ölstrebnitzischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 150 Einwohnern.

Bingham, beträchtlicher Marktflekken im Nottinghamshire, in England.

Binghausen, kurbraunschweigisches Dorf und Herrschaft in der Grafschaft Hoya, in Westphalen, im Amte Ehrenburg.

Bingum, Pfarrdorf und Vogtei im ostfriesländischen Amte Leer, in Westphalen.

Binken, Flekken und Kirchspiel im 3ten Quartier des kurbraunschweigischen Antheils an der Grafschaft Hoya, in Westphalen.

Binna, Flüßchen in der Schweiz, das auf dem Berge Albrun in der Landschaft Wallis entsteht und bei dem Flekken Airnen in die Rhone fällt.

Binnenland, Namen des südlichen Theils von Bohus-Lehen, in Gothland, in Schweden, der aus dem Süder, Norder, Fräkne und Torpe-Härad (Amt) besteht.

Binnegen, Pfarrdorf von 300 Seelen, mit einem Schlosse, in der Landgrafschaft Nellenburg, in Schwaben; es gehört der Familie Hornstein-Binningen.

Binnewiz, Dorf in Kursachsen, theils zum Amte Oschaz im meisnischen, theils zum Amte Mügeln, im Leipziger Kreise gehörig.

Binnsachsen, beträchtliches Gut im Gerichte Wolferborn der Grafschaft Obervsenburg, im oberrheinischen Kreise.

Binnsfeld, Pfarrdorf von 60 Häusern, im Amte Arnstein des vormal. Bisthums Würzburg in Franken (Kurbaiern).

Binow, Pfarrdorf im Amte Kolbaz und pirizischen Kreise, in Hinterpommern, mit 40 Feuerstellen.

Binsbach, würzburgisches (kurbaierisches) Kirchdorf von 30 Häusern im Amte Arnstein, in Franken.

Binsdorf, Herrschaft im leutmerizer Kreise in Böhmen, welche dem Fürsten von Claris gehört und die Dörfer Hernskrätschen und Rosendorf sammt dem berühmten Belvedere auf einem Felsen an der Elbe begreift.

Binsfort, adliches Pfarrdorf im hessenkasselschen Amte Spangenberg an der Fulda, im oberrheinischen Kreise.

Binswangen, Pfarrdorf an der Donau von 840 Seelen, im Umfange des Fürstenthums Sigmaringen in Schwaben; es gehört dem Nonnenkloster heiligen Kreuzthal und steuert zu Oesterreich.

Binswangen, Dorf bei Santhofen, im vormal. Hochstift Augsburg in der Pflege Rettenberg, in Schwaben (Kurbaiern).

Binswangen, Pfarrdorf mit 550 christlichen und 270 jüdischen Einwohnern und einem Schlosse, im Burgau, an der Landstraße von Augsburg nach Dillingen, im Gebiete des Stifts Kempten, in Schwaben (Kurbaiern).

Bintan (Vintan), Negerstadt und englische Faktorei am Flusse gleiches Namens in Fonia, in Senegambien in Afrika.

Binz s. Benz.

Binzburg, ruinirtes Schloß bei Niederschopfheim, in der Ortenau in Schwaben, Stammhaus der ehemaligen Familie von Binzburg.

Binzdorf, Pfarrdorf von 700 Seelen, in der österreichischen Grafschaft Oberhohenberg, in Schwaben.

Binzen, Dörfchen in der Herrschaft Egloff, in Schwaben.

Binzen, Marktflekken in der badenschen Herrschaft Rötheln, in Schwaben.

Binzenzimmorn, Dorf in der Herrschaft Oettingen Wallerstein, in Schwaben.

Binzgen, Dorf in der Grafschaft Hauenstein, in Schwaben.

Binzwang, aichstädtischer (kursalzburgischer) Marktflekken im Oberamte Wahrberg-Aurach an der baireuthischen Gränze, in Franken.

Binzwangen, Dorf von 250 Einwohnern, im wirtembergschen Amte Göppingen, in Schwaben.

Biocovo, hoher Berg in Dalmazien in der vormal. venezianischen Landschaft Primorie.

Biörkökind, Hauptmannschaft im linkopingischen Lehn, in Ostgothland in Schweden.

Bioerkholm, Inselgruppe in Nordland, in Schweden, auf der ein Theil der Stadt Karlskrona gebaut ist.

Bjorkö (Biroa), Insel im Mälarsee, 3 Meilen von Stokholm, in Schweden; auf derselben war ehemals ein königl. Lustschloß.

Bioerneburg, Seestadt in Finnland, im gleichnamigen Distrikte der Landhauptmannschaft Abo in Schweden, am Strande des Kuinoflusses, der sich daselbst in den bottnischen Meerbusen ergießt. Sie ist auf den schwedischen Reichstagen die 64 Stadt. Die Einwohner treiben einen guten Handel mit Holzwaaren und Fischen, besonders Lachs nach Stokholm.

Biograd (Alt-Zara), vormals beträchtliche, jezt größtentheils verwüstete Stadt und ehemalige Residenz der kroatischen Könige, in Dalmatien, zur vormaligen, venezianischen Grafschaft Zara oder Kotar gehörig, auf dem festen Lande (jezt österreichisch).

Bipp, vormal. Landvogtei und hübsches Bergschloß im Kanton Bern der helvezischen Republik.

Bippelt, Dorf im vormal. Hochstifte Osnabrük, unweit Borstel in Westphalen (Kurbraunschweigisch).

Bippen, Kirchspiel von 2 Dörfern im osnabrükischen Amte Fürstenau in Westphalen (Kurbraunschweig).

Bir, kleine Stadt mit einem Kastel, auf der Ostseite des Euphrats, im Paschalik Raca, in der asiatischen Türkei.

Birach, Dörfchen in der Ortenau, im Reichsthal Harmerspach, in Schwaben (Kurbaden).

Birawa, Kirchdorf im toster Kreise in Preußisch-Schlesien mit 570 Einwohnern, der Prinzessin von Hohenlohe gehörig.

Birbo, ruinirte Stadt bei Siwah in Barkan, in Nordafrika. Von Siwah aus kömmt man zu diesen Trümmern durch einige schattige Gänge zwischen den Gärten ohngefähr zwei Meilen weit. Man sieht hier ein Gebäude von unbezweifeltem Alterthum, welches zwar klein, aber doch in jeder Absicht der Beobachtung werth ist. Es ist ein einziges Gemach aus massiven Steinen von der nämlichen Art, aus denen die Pyramiden erbaut sind und ursprünglich mit sechs großen und dichten Blökken bedekt, die von einer Mauer bis zur andern reichen. Die Länge ist zwei und dreißig Fuß, die Höhe achtzehn und die Breite funfzehn. Ein Thor an dem einen Ende macht den Haupteingang aus und nicht weit von diesem Ende sind noch zwei Thüren einander gegenüber. Das andere Ende ist ganz verfallen, aber man kann aus mehreren Umständen schließen, daß das Gebäude nicht viel größer gewesen ist, als jezt. Man sieht keine Spur, daß je ein anderes Gebäude daran stieß und einige Ueberreste von Bildhauerarbeit an der äußern Seite der Mauern machen dieses noch wahrscheinlicher. Inwendig sieht man drei Reihen emblematischer Figuren, die allem Anschein nach eine Prozession vorstellen sollen und der Zwischenraum ist mit eigentlich sogenannten Hieroglyphen angefüllt. Die Dekke ist auf die nämliche Weise verziert, aber einer von den Steinen, woraus diese besteht, ist herunter gefallen, wodurch der Zusammenhang unterbrochen wird. Die andern fünf sind ganz. Die Bildhauerarbeit ist ziemlich deutlich, und sogar die Farben sind hin und wieder erhalten. Der Boden hier herum scheint anzuzeigen, daß sonst noch andere Gebäude hier gestanden haben, deren Materialien die Zeit zerstörte, oder die Eingebornen zu andern Zwekken verwendet haben. Man bemerkt noch einige gehauene Steine, die man in den Mauern der neuern Gebäude angebracht hat, aber man kann aus keinem Ueberreste von Bildhauerei schließen, wozu sie gehört haben.

Birendorf, österreichisches Pfarrdorf von 1130 Einwohnern, in der Grafschaft Hauenstein, in Schwaben.

Birchisland, Insel an der Mavuoitbai, in der Grafschaft Cumberland in Maine in Nordamerika.

Birdsborough, Flekken mit einer bischöfflichen Kapelle und einem Eisenwerke am Zusammenflusse des Hay-Creek und Schuylkill, in der Grafschaft Berks in Pennsylvanien in Nordamerika.

Birenbach, kleines Dorf und Filial von Göppingen in Altwirtemberg, in Schwaben, ins Klosteramt Adelberg gehörig.

Birg, wirtembergisches Dorf von 278 Seelen, im Amte Winnenden, in Schwaben.

Birg, Dörfchen in der Neumark Brandenburg, zum züllichauischen Kreise und Amte gehörig.

Birglingen, Dorf in der österreichischen Grafschaft Hauenstein in Schwaben.

Birgliz, Marktflecken im königingräzer Kreise, in Böhmen, zur Kameralschaft Harzenlowes gehörig.

Birgstein (Birksstein), gräflich-kinskische Herrschaft und Dorf von 150 Feuerstellen, im leutmericzer Kreise in Böhmen, mit ansehnlichen Fabriken von Kattun und andern baumwollenen Zeugen. Zu dieser Herrschaft gehört der Marktflekken Hayda mit mehreren beträchtlichen Dörfern.

Biri (Birvo), Land im Innern von Afrika, im Süden der großen Wüste zwischen Ludamar, Bambarra und Tambuktu. Zu Walet, der Hauptstadt desselben wird ein beträchtlicher Handel mit Salz getrieben.

Birk, Dorf von 70 Einwohnern bei Hof, im Fürstenthum Baireuth, in Franken, dem Hospitale genannter Stadt gehörig.

Birk, Pfarrdorf, 1½ Stunde von Creußen, im Kreise und Fürstenthum Baireuth, mit 170 Einwohnern.

Birka, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schwaben, in Oberbaiern.

Birkach, Pfarrdorf bei Hohenheim, im Amte Stuttgart, in Altwirtemberg in Schwaben; es hat 500 Einwohner und eine schöne Kirche.

Birkach, Dorf im Domprobsteiamte Döringstadt des vormaligen Bisthums Bamberg in Franken (Kurbaiern).

Birkach, Dorf im ansbachischen Kameralamte Roth, in Franken, an der oberpfälzischen Gränze.

Birkach am Forst, von Könizisches Rittergut und Dorf, 1 Meile von Koburg, südwestlich im Jtzgrund, im koburgischen Amte Lauter, in Obersachsen, mit 21 Häusern und 90 Einwohnern, Filial von Untersiemau. Bei Birkach wird ein besonders guter Thon gegraben.

Birkach an der Baunach, Kirchdorf im fränkischen Ritterkanton Baunach.

Birkach, auf der Haide, Dorf im schwarzenbergischen Amte Markscheinfeld mit 80 Seelen, in Franken.

Birkau, amtsässiges Rittergut mit 3 Bauernhöfen, im meißnischen Kreise und Amte Stolpen, in Kursachsen.

Birkefeld, kurmainzisches (brandenburgisches) katholisches Pfarrdorf, im Amte Rusteuberg, im Eichsfelde, zur einen Hälfte den von Linsingen und zur andern den von Haustein gehörig.

Birkelbach, gräflich-wittgenstein-berlenburgisches Dorf auf dem Westerwalde an der Eder, drei Stunden von Berlenburg, im oberrheinischen Kreise.

Birkemohr, Dörfchen, eine Meile von Koburg nordwestlich auf einer Anhöhe, von welcher man die herrlichste Aussicht geniest, im Koburgischen Amte Lauter, in Obersachsen. Es ist nach Meder eingepfarrt und besteht nur aus 4 Höfen. Es hat 24 Einwohner.

Birkenberg, kleiner Flekken im Berauner Kreise, in Böhmen, bei der Stadt Przibram und dieser gehörig. Es sind daselbst ergiebige Silberbergwerke.

Birkenbruk, katholisches Pfarrdorf von 530 Einwohnern, im bunzlauer Distrikte des löwenbergbunzlauischen Kreises, in Preußisch-Schlesien.

Birkenbrunn, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Abensberg, in Oberbaiern.

Birkenbühl, Dorf im wunsiedler Kreise des Fürstenthums Baireut in Franken, mit vielen Baumwollenspinnern und Webern.

Birken (Wälsch-), fürstlich-dietrichsteinischer Flekken von 170 Häusern, im prachnier Kreise, in Böhmen.

Birkendorf, Spitalbiberachsches Dorf, nahe bei der Stadt, zwischen der Riß und der Landstraße nach Ulm, in Schwaben (Baden).

Birkendorf, Dorf in der Blasischen Grafschaft Bondorf in Schwaben (Maltheserorden).

Birkenfeld, Kirchdorf und Filial von der Stadtkirche zu Hildburghausen, im hildburghausenschen Amte Hildburghausen in Obersachsen, mit einer Schleifmühle, der Karolinenburg und 15 Häusern.

Birkenfeld, würzburgisches (fürstl. Löwensteinisches) Pfarrdorf von 150 Häusern, mit 2 Mühlen, im Amte Rothenfels, in Franken.

Birkenfeld, adliches Dorf im Amte Stargard und Gerichte Roggenhaagen des Herzogthums Meklenburg in Niedersachsen.

Birkenfeld, lutherisches Kirchdorf von 30 Familien, zwei Stunden von Hofheim, mit einem Schlosse, im fränkischen Ritterkanton Baunach.

Birkenfeld, sonst Bernhardiner-Nonnenabtei, seit 1540 ansehnliches Kammergut zum baireutischen Kameralamte Neustadt an der Aisch gehörig.

Birkenfeld, Marktflekken von 770 Seelen, bei Pforzheim, im wirtembergschen Amte Neuenburg, in Schwaben.

Birkenfeld, Marktflekken in der hintern Grafschaft Sponheim auf der linken Seite des Nahflusses am Hundsrükken, jezt Hauptort eines Bezirks, im Departement der Saar in Frankreich.

Birkenhain, Dorf zum Ritterguthe Wilsdruf gehörig, im meißnischen Kreise und Amte Dresden, in Kursachsen.

Birkenhard, Dörfchen bei Warthausen in Schwaben; es gehört dem von Stadion, in der Herrschaft Wartenhausen, hat eine Kapelle und steuert zum Kanton Donau.

Birkenheide, Rittergut und Dorf, eine starke Stunde von Saalfeld, im Saalfeldischen Amte Saalfeld in Obersachsen, mit mehreren Ritterguts-Gebäuden, 1 Brauhaus, 28 Häusern und 133 Einwohnern.

Birken-Kretschmann, katholisches Dorf von 200 Einwohnern im strehlenschen Kreise, in Preu-

sisch-Schlesien, dem Domkapitel zu Breslau gehörig.

Birkenlache, Dorf in der Oberlausiz im görlizer Kreise, bei Haldau in Kursachsen.

Birkenloh, kleines Dorf in der Grafschaft Limpurg Gaildorf, in Schwaben; es gehört dem Grafen von Pükler.

Birkenmohr, Dörfchen im koburg-saalfeldischen Gerichte Lauter, in Obersachsen.

Birkenmohr, Dörfchen im braunschweigischen Antheile der Grafschaft Hohenstein in Thüringen; zum Stiftsamte Jlefeld gehörig.

Birkensee, See in der Neumark Brandenburg; er gehört der Stadt Königsberg.

Birkensee, kleines Dorf im nürnbergischen Amte Engelthal, in Franken.

Birkensee, Hofmarkt mit einem schönen Schlosse im Herzogthum Neuburg und Landrichteramte Burg-Lengenfeld, in Baiern.

Birkenweisbuch, Dorf von 150 Einwohnern, im wittembergschen Amte Adelberg, in Schwaben.

Birkenwerder, Pfarrdorf in der Mittelmark Brandenburg im havelländischen Kreise und Amte Bözow.

Birkenzell, Dorf im Stifte Ellwangen, im Amte Röthlen, in Schwaben (Wirtemberg).

Birkesdorf, Dorf an der Roer im Amte zur Wehe des vormal. Herzogthums Jülich in Westphalen. (Jezt Dep. der Ruhr in Frankreich).

Birket, Karun, See in Aegypten, ein Ueberrest des berühmten Sees Möris; seine Länge beträgt ungefähr 30,000, und seine Breite 6000 Schritte. Ungefähr in der Mitte des Sees, etwas näher am nördlichen Ufer, liegt eine Insel. Sie hält ungefähr 2 Meilen im Umfange. Wegen der elenden Beschaffenheit der Boote auf dem See ist es gefährlich, an die Insel anzufahren. Das Wasser des Sees enthält viel Salz, welches sich sogar, wenn der See niedrig ist, krystallisirt, und auf dem Schlamme eine Kruste zurük läßt. Der Geschmak dieses Wassers ist unangenehm, muddicht und beinahe wie vom Meerwasser; doch ist es da, wo der Kanal aus dem Nil in dasselbe tritt, immer, und im übrigen Theile des Sees auch zur Zeit der Ueberschwemmung trinkbar. Der See hat einen Ueberfluß an Fischen; die ganze Landschaft Fajum wird aus demselben reichlich und wohlfeil versehen; sie werden größtentheils eingesalzen verführt. Der große Zwek, den sonst der Mörissee beförderte, wird jezt nicht mehr erreicht. Zwar ergiest sich noch immer eine ansehnliche Menge Wasser durch den Bahr Juseph und die andern Kanäle in den See; aber sein Bette ist durch den jährlich sich ansezzenden Schlamm beträchtlich erhöht, die Kanäle sind sehr verschlämmt, die Schleusenwerke sind verfallen, und der See giebt gegenwärtig kein Wasser zurük, die Schiffahrt auf dem Nil zu befördern, wenn er niedrig ist, oder die Felder zu wässern, wenn sie dessen bedürfen.

Birket Mariut, (Mareotis) See in Aegypten nahe bei Alexandrien, gegen Süden und Westen von dieser Stadt, ohngefähr 7 französische Meilen lang, und etwas über 3 breit; er stand ehemals mit dem Nil, dem Haven Kibotus und dem mittelländischen Meere durch verschiedene Kanäle in Verbindung; seine Ufer waren mit Palmwäldern und mit Papyrus bedekt, und mit einer Menge prächtiger Gebäude geziert; eine lebhafte Schiffahrt und eine ausgebreitete Handlung lokten Kaufleute aus allen Gegenden dahin; jezt ist er ausgetroknet, und die Kanäle verstopft, und sein Bette mit lybischen Sande angefüllt. Nur bei hoher Ueberschwemmung bekömmt er etwas Wasser aus dem Nil, und ausser dieser Zeit sammelt sich manchmal nach starken Regengüssen in seinen Vertiefungen einiges Wasser, und dient dazu, die Kameele herumziehender Araber zu tränken.

Birket el-Hadsch, ein See in Aegypten 4 Stunden ostwärts von Kahira. In der daran liegenden Ebene versammeln sich alle Jahre zur Zeit der Wallfahrt nach Mekka die Pilger, die derselben beiwohnen wollen. Der Emir Hadsch oder Fürst der Karawane schlägt alsdann hier sein Lager auf, bis alle von nah und fern kommenden Pilgrimme beisammen sind. Auch diese kampiren unter Gezelten. Ihre Anzahl beläuft sich gewöhnlich auf 50,000 Köpfe. Bei ihrer Zurükkunft gehen die Pilgrimme ebenfalls hier aus einander. Der See ist von mittelmäßiger Größe, und erhält sein Wasser aus dem Nil vermittelst des Kanals, der durch Kahira fließt. An dem See und in der Nähe liegen einige schlechte Dörfer, Gärten und Landhäuser vornehmer Kahiriner.

Birkholz, Rittergut und Kirchdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark Brandenburg.

Birkholz, adel. kathol. Pfarrdorf im schwibuschen Kreise, in Preussisch-Schlesien.

Birkholz, adel. Dorf im schweidnizzischen Kreise in Preussisch-Schlesien, mit 150 Einwohnern.

Birkholz, Dorf im bers-und starkowschen Kreise und Amte Münchehofen, in der Kurmark Brandenburg.

Birkhölz, adeliches Kirchdorf im vorgenannten Kreise, nicht weit von Groß-Riez.

Birkholz, adel. Dorf im Hauptkreise des teltowschen Kreises in der Mittelmark Brandenburg.

Birkholz, adeliches Dorf im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark Brandenburg.

Birkholz, Rittergut und Kirchdorf im arendswaldischen Kreise in der Neumark Brandenburg.

Birkholz, Rittergut und Pfarrdorf im dramburgischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Birkholz, adeliches Pfarrdorf im friedbergischen Kreise in der Neumark Brandenburg, bei Friedberg.

Birkicht, Dorf, zum Rittergute Potschappel gehörig, im meißnischen Kreise und Amte Dresden, in Kursachsen.

Birkicht, Amtsdorf im neustädtischen Kreise und Amte Weida, in Kursachsen.

Birkicht, adel. Dorf im löwenbergischen Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Preussisch-Schlesien, mit 120 Einwohnern.

Birkig, Rittergut und Dorf im Koburgischen Amte Neustadt, in Obersachsen, zwischen Neustadt und Mönchröden, mit 70 Einwohnern. Das Rittergut hat Siz und Stimme auf dem Landtage, die Jagd und schöne Teiche.

Birkig, Dorf, zum Rittergute Posek gehörig, im vogtländischen Kreise und Amte Voigtsberg, in Kursachsen.

Birkigt, Rittergut und Dorf, im Saalfeldischen Amte Saalfeld, in Obersachsen. Es hat ohne die Rittergutsgebäude, aber mit Einschluß der, an der Straße zwischen Saalfeld und Pößnek liegenden Eichschenke, nebst zwei wüsten Hofmühlen, 31 Häuser, mit 164 Einwohnern.

Birklar, Dorf in der Wetterau, im fürstlich-solms-braunfelsischen Amte Hungen, bei Arnsburg.

Birklenbach, Dorf mit einer Eisenhütte und einem Stekhammer, im Nassau-OranschenAmte Siegen, im oberrheinischen Kreise.

Birklingen, (auch **Neubirklingen**) würzburgisches Kolonie-Dörfchen am Steigerwalde in Franken, mit 16 Familien, zum Amte Ipphofen gehörig (Kurbaiern).

Birkmannsweiler, Dorf von 500 Einwohnern im wirtembergschen Amte Winnenden, in Schwaben.

Birkow, Dorf in Hinterpommern von 120 Seelen, im Amte Stolpe des stolpischen Kreises.

Birkow, Dörfchen in der Neumark Brandenburg im Amte Züllichau, im züllichauischen Kreise.

Birkstein, Flekken mit guten Bleichen, vielen Glashändlern, Spiegelfabrikanten und Webern im Elnboger Kreise in Böhmen.

Birkungen, kurmainzisches (preußisches) kathol. Pfarrdorf im Eichsfelde, mit 860 Seelen, im Amte Scharfenstein.

Birkwang, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rotenburg, in Niederbaiern.

Birkwang, Pfarrdorf im Rentamte München und Pfleggerichte Vohburg, in Oberbaiern, mit 1425 Seelen.

Birmanisches Reich, (**Burma**) großer, despotischer Staat in Hinterindien in Asien, der aus dem eigentlichen **Burma** (Ava), **Pegu**, und **Arrakan** besteht, sich südöstlich von Ascham, Tibet und China längs den Flüssen Rukian und Lukian bis zum Meere hinzieht, und einen Ueberfluß an den schönsten Rubinen, edeln Metallen, Thikholz und Seide hat. Die Einwohner desselben beten nicht den Brama, sondern den Budhoder Buddah an, welchen die Hindus als den neunten Abkömmling von dem allgemeinen göttlichen Erhalter betrachten. Er verbesserte die in den heiligen Büchern enthaltenen Lehren und verbot Thiere zu schlachten, oder ein lebendiges Wesen zu tödten. Man hält ihn für den Urheber des Erdenglüks, und er ward ehemals in der bengalischen Stadt Gaya verehrt. Der Weltweise Getma oder Gautum, oder Gaudma, wie ihn die Birmanen und andere östliche Völkerschaften nennen, der vor länger als 2300 Jahren lebte, lehrte in den indischen Schulen die Religion und Philosophie des Buddah. Das Bild, welches ihn vorstellt, heißt Gaudma, wird für einerlei mit dem Buddah gehalten, und in allen Ländern zwischen Bengalen und China verehrt. Seine Anhänger oder die Buddisten behaupten ein höheres Alter, als die Schüler des Brama, und sind viel zahlreicher, als jene. Auch die Einwohner von Ceylon sind reine Buddisten, und die Birmanen behaupten, ihre Religion von dieser Insel erhalten zu haben. Ihre Rahaans erzählen, sie habe sich von Zehn (Ceylon) über Arracan nach Ava, und weiter nach China verbreitet, auch versichern alle Birmanen, daß die Chinesen Buddisten wären. Auch sind die Bonzen in China, wie die Priester in Ava, gelb gekleidet, und beide Völker stimmen in vielen Gebräuchen und Ceremonien mit einander überein. Die Gesezze der Birmanen sind ebenfalls indischen Ursprungs, und haben dieselbe Benennung. Sie heißen Dherma-Sath oder Sastra, das ist, Gesezbuch, wie in Hindostan, und sind eigentlich Kommentare über den indischen Gesezgeber Menu. Das birmanische Gesezbuch zeigt überall eine gesunde Moral, und übertrifft die indischen Rechtsbücher an Deutlichkeit und gesundem Verstande. Es unterscheidet alle Arten der Verbrechen, und leitet den Unerfahrnen in zweifelhaften und verwikkelten Fällen durch alte Entscheidungen in ähnlichen Fällen. Gottesurtheile gehören zu den vorzüglich verwerflichen Abschnitten des Ganzen, und jeder Europäer wird die Artikel oder Verordnungen, das weibliche Geschlecht betreffend, entehrend finden. Das peinliche Recht in Birma ist in besondern Fällen gelinde, in andern dagegen desto strenger. Wer sich einer ungebührenden Gewalt anmaßt, oder der Verrätherei schuldig befunden wird, den erwarten schwere Strafen. Wer zum erstenmale stiehlt, verwirkt das Leben nicht, ausser wenn der Werth des Entwandten achthundert Takkal, oder sechshundert Thaler übersteigt, oder Mord und Verlust der Glieder damit verbunden ist. Sonst wird dem Verbrecher nur ein Kreis mit Schießpulver und Punktiren in beide Bakken eingerieben, und seine Brust mit dem Worte Dieb, nebst Anzeige der gestohlnen Sache, auf gleiche Art bezeichnet. Beim zweiten Diebstahl verliert er einen Arm, und beim dritten das Leben. Enthaupten ist bei diesem und andern schweren Verbrechen die gewöhnliche Todesstrafe. Die jezzige Hauptstadt des Landes ist **Ummerapura**; sie besteht aus vier untergeordneten Gerichtsbarkeiten, deren jede von einem besondern Maywuhn verwaltet wird. So heißen zwar die Statthalter in den Provinzen, aber in der Hauptstadt kann man sie mit unsern Stadtpräsidenten vergleichen. Bei Kapitalvergehen schikken sie ihre Verhöre mit ihrem Gutachten an den Lotu oder Staats-

rath, dieser revidirt die Akten, und berichtet das Resultat an den König, der den Beklagten entweder begnadigt, oder zur gesezzlichen Strafe verurtheilt. Der Maywuhn aber muß immer bei ihrer Vollstrekkung zugegen seyn. In Civilprocessen hat der Staatsrath zwar auch die zweite Instanz, allein diese Appellation ist mit großen Kosten verknüpft. Es sind auch besondere Advokaten bei beiden Gerichten zum Besten der Partheien angestellt, deren aber nur achte beim Staatsrath Processe führen dürfen. Sie werden eben nicht reichlich bezahlt, indessen hat die Regierung ansehnlichen Gewinn von allen Streitigkeiten, die an den Staatsrath gelangen. In keinem östlichen Lande ist der königl. Hofstaat mit genauerer Pünktlichkeit eingerichtet, als in Birma. Er ist glänzend ohne Verschwendung, und zahlreich ohne durch die Menge der Personen lästig zu seyn, denn ein jeder hat seine angewiesenen Verrichtungen. Die Krone fällt immer auf die älteste männliche Linie. Nach den Prinzen von Geblüte folgen die vier Staatsminister. Sie heißen Wuhegies, von Wuhn, eine Last; dieser Titel bedeutet also buchstäblich Lastträger. Aus ihnen besteht der königl. Staatsrath, welcher sich täglich von zwölf- bis vier Uhr und oft später im Pallast versammelt, ausser am birmanischen Sabbath. Von ihnen erhalten die Statthalter in den Provinzen die Befehle, sie führen die Oberaufsicht über jedes Landescollegium, hängen jedoch vom Könige ab, der unumschränkt regiert. Ausser ihnen besteht der Staatsrath aus vier Wuhndeeks; diese werden bei den Berathschlagungen zugelassen, haben aber keine entscheidende Stimme. Sie können jedoch ihr Gutachten ertheilen, auch ihre vom Staatsrath weichende Meynung protokolliren lassen, aber dieser entscheidet. Sie werden indessen in wichtigen Angelegenheiten gebraucht. Noch haben vier Minister des Innern, oder königl. geheimen Räthe großen Einfluß bei den Staatsgeschäften, und können den Beschluß des Staatsraths aufheben. Sie sind die eigentlichen Rathgeber des Königs, und haben zu allen Zeiten Zutritt bei ihm, welches Vorrecht selbst der erste Wuhngie nicht genießt. Ferner gehören zu diesem Dep. vier Staatssekretairs, welche wieder eine Menge Unter-Sekretaire und Schreiber beschäftigen; vier Nachanngies, die alles, was verhandelt wird, niederschreiben, und davon Bericht erstatten. Vier Ceremonienmeister führen vornehme Fremde beim Könige ein, und überbringen die Berichte oder Beschlüsse des Staatsraths an den König. Neun Sandazain lesen alle Bittschriften, und andere officielle Eingaben, Anschreiben rc vor, welches immer mit lauter Stimme geschicht. Der oberste Zahlmeister bekleidet ebenfalls einen wichtigen Posten, den jezt einer von den Wuhngies verwaltet. Es giebt am Hofe noch verschiedene, angesehene Personen, die aber mit Staatsgeschäften nichts zu thun haben, wie des Königs Waffenträger, der Aufseher der Elephanten, die Hofleute der Königin und der königlichen Prinzen, deren jeder seinen eigenen Hofstaat hat. In Birma sind keine erbliche Chargen eingeführt, sondern alle werden vom Landesherrn, nach Erledigung derselben, vergeben. Das Zeichen des Adels besteht in einer Kette, deren Zahl einen höhern oder niedrigern Rang bedeutet. Drei glatte gewöhnliche Ketten gehören für den untersten Grad, drei andere von feinem, nett zusammengeflochtenem Drath bezeichnen die zweite Klasse. Sodann folgen die Großen, welche sechs, neun und zwölf Ketten tragen. Eine größere Anzahl ist keinem erlaubt, indem der König allein mit vier und zwanzig Ketten behangen ist. Die Kleidung, als Puzzwerk und Geräthschaften, zeichnen die verschiedenen Klassen der Einwohner von einander aus. An der Gestalt der Beteldose, die sich ein vornehmer Birman nachtragen läßt, an seinen Ohrringen, der Staatsmüzze und dem Pferdegeschirr kann man die verschiedenen Stände erkennen. Und ist sein Spuknapf, oder sein Trinkgefäß gar von Golde, so gehört er zu den obersten Klassen. Der Anzug der vornehmen Birmanen ist sehr anständig, und besteht aus einem langen Oberkleide von Atlaß oder Sammet mit offenen Kragen und weiten Ermeln, das bis auf die Füße herabfällt. Ueber dieses werfen sie eine Art Schärpe, die von den Schultern herabhängt. Auf dem Kopfe tragen sie eine Müzze von Sammet oder goldgestikten seidenem Zeuge. Die Männer zieren sich auch mit Ohrringen, und Personen von Stande tragen goldne, sechs Zoll lange Röhren, von der Dikke eines Federkiels, die an dem einen Ende die Form eines Sprachrohrs haben. Andere stekken eine schwere, zusammengerollte Goldplatte in die Ohren, wodurch das Ohrläppchen sehr erweitert, und wohl zwei Zoll niedergezogen wird. Die Frauen haben ihre Haare oben zusammengebunden, welche ein gestiktes Band umgiebt, nebst andern Zierrathen. Ein kurzes Hemde reicht bis an die Magenhöhle, und ist hier fest zusammengezogen, über dieses tragen sie eine weite Jakke mit engen Ermeln, und um den Unterleib ein Stük seiden Zeug, das bis auf die Füße reicht, und zweimal um den Unterleib geschlungen wird. Gehen Sie aus, so wird noch ein langer seidener Schaul umgeworfen, der kreuzweise den Busen bedekt, und dessen Enden an beiden Seiten flattern. Die geringen Weiber wikkeln sich ein vierektes Stük Zeug um den Leib, das unter den Armen eingestekt wird, kaum die Brust bedekt, und bis auf die Knöchel reicht. Da solches vorn offen ist, so kommen beim Gehen die Beine hervor, so daß alsdann der Schenkel bis auf die Hälfte entblößt wird. Einem Europäer scheint dieses zwar sehr unanständig, aber die Birmanen denken nichts Arges dabei. Gepuzte Damen färben die flache Hand und die Nägel mit rother Farbe, und bestreuen ihre Busen mit pulverisirtem Sandelholz, oder einer gewissen Rinde Sunneka, womit auch das Gesicht gerieben wird. Männer und Frauen färben ihre Zähne und Augenlieder schwarz, das erste giebt ihnen ein unangenehme Ansehen, zumal sie den Mund beständig voll Betel haben. Die gemeinen Arbeiter gehen bis an den Unterleib ganz nakkt einher, doch bei kalter Witterung ist ihnen eine Jakke,

oder ein Mantel von europäischem Wollenzeuge sehr behaglich. In den Gesichtszügen ähneln die Birmanen mehr den Chinesen, als den Indiern. Auch sind die Weiber, vorzüglich in den nördlichen Provinzen, viel weisser, als die Indianerinnen, aber nicht so zart gebaut. Sie haben einen Ansaz zum Fettwerden, und schwarzes, grobes und langes Haar. Die Mannspersonen sind nicht groß, aber gewandt und stark, und haben ein jugendliches Ansehen, weil sie sich den Bart ausraufen. Ihre Schenkel und Arme tatowiren sie mit mancherlei Figuren, welche sie als eine Schuzwehr gegen feindliche Waffen ansehen. Beide Geschlechter sind lange so reinlich nicht, als die Indier, welche sich täglich baden. Mädchen lehrt man in der Jugend ihre Arme so zu drehen, daß sie verrenkt scheinen. Strekken sie den Arm aus, so beugt sich der Ellbogen einwärts und das Gelenk auswärts, so daß es scheint, als hätten sie den Arm gebrochen. Ehen werden unter den Birmanen nicht eher geschlossen, als bis beide Theile das gehörige Alter erreicht haben; die Geistlichkeit hat dabei nichts zu verrichten. Die Gesezze erlauben dem Manne nur ein Weib zu nehmen; doch darf er so viel Concubinen halten, als er will. Diese aber müssen der rechtmäßigen Ehefrau aufwarten, und, wenn sie ausgeht, ihr die Wasserflasche, Beteldose und den Fächer nachtragen. Stirbt ein Mann, dessen Kebsweiber Sklavinnen sind, so werden sie nach seinem Tode Sklavinnen der Frau, ausser wenn er sie vorher frei gelassen hat. Stirbt ein Mann, ohne ein Testament zu hinterlassen, so fällt sein Nachlaß auf die Kinder rechter Ehe, aber nicht zu gleichen Theilen; den vierten Theil erbt die Wittwe, welche Vormünderin der Kinder wird, bis sie volljährig sind. Ein birmanisches Leichenbegräbniß ist sehr feierlich. Der todte Leichnam wird auf einer Bahre mit langsamen Schritten getragen, die Verwandten folgen in Trauer, und gemiethete Weiber gehen vor der Bahre her, Trauerlieder singend. Die Bahre wird hernach auf einen Holzhaufen gestellt, um den die Priester herumgehen und Gebete hersagen. Der Haufen wird hierauf angezündet und das Ganze zu Asche verbrannt. Die Knochen werden zulezt sorgfältig gesammelt und vergraben. Arme Leute verbrennt man der Kosten wegen nicht, sondern ihre Leichen begräbt man, oder wirft sie in den Fluß. Personen von Stande werden einbalsamirt, und ihre Ueberbleibsel sechs Wochen oder zwei Monate in einem Tempel, oder dazu bestimmten Gebäude aufbewahrt. Zum Einbalsamiren wird vorzüglich Honig genommen. Es sollen im ganzen Reiche achttausend Städte, Flekken und Dörfer vorhanden seyn, Arracan ungerechnet. Nimmt man nun für jeden Ort dreihundert Wohnungen an, und in einer jeden sechs Personen, so steigt die Volksmenge auf 14,400,000 Seelen. Die Einwohner leben meistens in Ortschaften zusammen, welche Ruas heißen. Wird aber Arracan mit gerechnet, so kann das ganze Reich wohl siebzehn Millionen enthalten. Von den Einkünften dieses Reichs läßt sich noch weniger sagen. Gesezmäßig erhält der König den Zehnten von allen Landesprodukten, und eben soviel als Zoll von den eingeführten fremden Waaren. Beides nimmt er in Natura ein, etwas davon läßt er zwar zu seinem Vortheil versilbern, aber das übrige erhalten die verschiedenen Staatsbeamten anstatt des Gehalts. Den Prinzen von Geblüte, und den Statthaltern der Provinzen werden Distrikte, Städte und Dörfer angewiesen, aus denen sie ihren Unterhalt ziehen, oder die Naturalabgaben derselben für sich einheben. Geld bezahlt die königl. Schazkammer nicht, ausserordentliche Fälle ausgenommen. Manchem Beamten ist auch Land angewiesen, für dessen Ertrag er sowohl Civil- als Kriegsdienste leisten muß. Indessen ist der Landesfürst von Birma wirklich reich, weil das, was einmal in seine Schazkammer fließt, entweder gar nicht, oder selten in Umlauf kömmt, sondern nach indischer Manier in verschlossenen Gewölben aufgehäuft wird. Man kann die Birmanen wohl ein Soldatenvolk nennen, weil jedermann zu Kriegsdiensten verpflichtet ist. Indessen ist die Armee in Friedenszeiten nicht zahlreich, und sie besteht nur aus der königlichen Garde, und den Polizeisoldaten, Ruhe und Ordnung in der Hauptstadt zu erhalten. Soll eine Armee ins Feld ziehen, so ergeht aus dem goldenen Pallast ein Befehl an alle Statthalter der Provinzen und Unterbefehlshaber der Distrikte, an einem bestimmten Tage mit ihrem Kontingente auf dem angewiesenen Sammelplaz zu erscheinen. Die Truppenstellung richtet sich nach der Bevölkerung und der Zahl der in jeder Provinz konskribirten Häuser. Gewöhnlich stellen zwei, drei oder vier Häuser einen Krieger, oder bezahlen für ihren Mann dreihundert Takals. Die Regierung versieht ihn mit Waffen, und mit dem nöthigen Mundvorrath, denn eigentlicher Sold wird ihm nicht bezahlt. So lange der Soldat im Felde steht, wird seine Familie sorgfältig beobachtet, weil sie für das Betragen ihres Verwandten haften muß. Desertirt derselbe, oder macht er sich der Verrätherei schuldig, so werden die Frau, die Kinder und Eltern des Schuldigen hingerichtet, und sogar seine Feigherzigkeit wird auf diese Art bestraft. Die Garde des Königs besteht aus Reutern und Fußvolk. Lezteres ist mit Flinten und Säbeln bewaffnet, die Reuter aber führen einen sieben bis acht Fuß langen Speer, den sie mit großer Geschiklichkeit schwingen. Das Fußvolk trägt keine Uniform, und siebenhundert halten die Wache im Schlosse. Die ganze Stadtgarnison scheint etwas über 2000 Mann zu seyn. Reuter liegen nur dreihundert in Ummerapura, und zweitausend derselben sind Detaschementsweise in den benachbarten Distrikten vertheilt. Die Reuter sind sämmtlich Einwohner von Kassai, und gut exerzirt, gleich den Einwohnern von Assam. Sie reiten, wie alle Morgenländer, mit kurzen Steigbügeln, und losen Zügeln. Ihr Sattel ist hoch und hart, und an beiden Seiten desselben hängt eine lederne Klappe, die nach dem Range eines Reuters angemacht, oder vergoldet ist. Die Kleidung besteht aus einem engen Rok, dessen Schöße bis auf den halben Schenkel reichen, die Füße aber sind ganz bloß. Die Pferde in

Digitized by Google

Ava sind nur klein, aber lebhaft und von guter Dauer. Sie werden, gegen die Gewohnheit in den östlichen Ländern, verschnitten, daher sie ohne Gefahr und ohne einander zu beschädigen, aufs freie Feld gejagt werden. Mit den Holzschiffen führt man diese Pferde häufig nach Madras und andere Orte aus, wo man sie mit Vortheil verkaufen kann. Die Regierung von Ava sorgt in Friedenszeiten sehr dafür, die Magazine mit Kriegsvorräthen zu versehen. Es sollen darin zwanzigtausend Flinten aufbewahrt werden. Sie sind aber meistens von schlechter Beschaffenheit. Sie werden entweder von Handelsschiffen in Ranguhn, oder im Lande selbst aufgekauft, und sind entweder französische Gewehre, oder solche, welche die brittischen Zeughäuser in Indien als unbrauchbar ausgeschossen haben. Ihre Gewehrschmiede sind die Einwohner von Kassai, die bisweilen recht gute Gewehre verfertigen, aber die meisten sind elend gearbeitet. Die Hauptkriegsmacht der Birmanen besteht in ihren Kriegsböten. Jede am Flusse belegene Stadt muß nach ihrer Größe, eins oder mehrere dieser Fahrzeuge nebst der erforderlichen Mannschaft stellen, und der König kann auf diese Art bald fünfhundert zusammen bringen. Sie bestehen aus einem ganzen Tiekstamm, der durch Feuer oder die Axt ausgehöhlt wird. Die größten sind achtzig bis hundert Fuß lang, aber nur acht Fuß breit. Sie führen funfzig bis sechzig Ruderer. Das Vordertheil besteht aus einem Stük, und ist oben ganz flach. Auf demselben ist eine sechs- bis zwölfpfündige Kanone befestigt, und Drehbassen sind häufig am Hintertheil angebracht. Jeder Ruderer ist mit einem Spies und Säbel bewaffnet, welche ihm bei seiner Arbeit zur Seite liegen. Ausser diesen ist jedes Boot noch mit dreißig Musketieren bemannt. Vor dem Feinde stellen sich diese Kriegsfahrzeuge in eine Linie, und rudern mit großer Schnelligkeit gegen ihn und mit lautem Gesange. Die Birmanen suchen gern zu entern, und alsdann entsteht ein hartnäkkiges Gefecht. In Friedenszeiten üben sie sich in diesen Seegefechten, und sie verstehen ihre Böte sehr geschikt zu wenden. Da sie nur drei Fuß Wasser halten, so kann ein größeres Boot ein kleineres leicht in den Grund bohren, daher sucht der Steuermann immer durch eine schnelle Wendung dem Stoß auszuweichen. Ist eine Person vom Stande am Bord, so wird für diese in der Mitte oder am Vordertheil eine Art von Verdek errichtet. Die königlichen Prinzen und Standespersonen dürfen nur in vergoldeten Fahrzeugen schiffen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß man im Morgenlande das Schießpulver früher, als in Europa, kannte; allein das kleine Gewehr haben die Einwohner nur durch die Europäer kennen gelernt. Kanonen waren schon vor Ankunft der Portugiesen in Asien bekannt, aus Stangeneisen, rund aber grob zusammengeschmiedet, welche wegen ihres Gewichts schwer fort zu schaffen waren, aber von Thürmen und Wällen große Steine fort zu schleudern gebraucht wurden. Die ursprünglichen Waffen der Birmanen bestehen aus Speeren, Wurfspießen, Armbrüsten, und Säbeln, leztere werden auch zu andern Arbeiten gebraucht. der Landmann fällt damit Bäume, hakkt Bambusrohr, und schüzt sich damit gegen wilde Thiere. Er geht nie ohne Seitengewehr aus, und trägt auf Reisen auch einen Schild; in Ihren Speisen sind die Birmanen in Vergleich mit den Indiern roh und ungeschlachtet. Ob ihnen gleich ihre Religion Thiere zu tödten untersagt, so schonen sie doch bloß Hausthiere; dem Wilde wird desto mehr nachgestellt, und man verkauft es öffentlich; auch die niedern Volksklassen nähren sich von Eidechsen, Guanas, und Schlangen. Von Vegetabilien sind sie große Liebhaber, und die Schiffer pflegen auf den Landungsplätzen wilden Sauerampf, ja zarte Baumblätter zusammen zu lesen, womit sie ihren Reiß nebst etwas Oel, oder gesalzenen Sprotten würzen. Das Ansehen und die Kraft der Birmanen zeugt von der Gesundheit ihres Klima. Große Hizze und Kälte wird selten empfunden, und die unerträgliche Hizze, welche vor der Regenzeit eintritt, dauert gewöhnlich so kurze Zeit, daß sie geringe Beschwerden verursacht. Der Boden im südlichen Theile von Birma erzeugt trefflichen Reiß, nur die nördlichen Landstriche sind gebirgicht, aber die Ebenen und Thäler, in der Nachbarschaft des großen Flußes, ungemein fruchtbar. Hier wachsen Waizen, und andere indische Getraidearten in großer Menge, auch sind Zukkerrohr, herrlicher Tabak, Indigo, Baumwolle, und andere tropische Früchte Landesprodukte. Ausser dem Tiekbaum, der überall fortkömmt, findet man hier alle indischen Holzarten. Doctor Buchanan fand auf seinen Wanderungen, einen gewaltigen Tannenstamm, den die Ströme von den Gebirgen vier Meilen nordwärts der Hauptstad, wo diese Baumgattung in Menge vorhanden ist, herunter geflößt hatten. Die Einwohner gewinnen daraus Terpentin, aber das Holz wird wegen seiner geringen Härte nicht geachtet. Könnte man es aber nach Ranguhn schaffen, so würde es für indische Schiffsbedürfnisse von großem Werthe seyn. Denn zu Masten, Mastspizzen und Segelstangen ist das Tiekholz zu schwer, und europäisches oder amerikanisches Tannenholz allzu theuer. Ava oder Birma besizt einen Ueberfluß von Mineralien. An der chinesischen Gränze, sechs Tagereisen von Bamu, befinden sich Gold- und Silberminen, welche Bamunen heißen. Eben dergleichen Bergwerke, wo man auch Rubinen und Saphire findet, enthält das Gebirge Wubulutahn nahe beim Kinduemfluß, auch sind Edelsteine in der Nachbarschaft der Hauptstadt häufig. An Eisen, Zinn, Blei, Antimonium, Arsenik, Schwefel hat Birman ebenfalls großen Ueberfluß, reiner und durchsichtiger Bernstein wird in der Nachbarschaft des großen Flusses gegraben, auch Gold aus dem Flußsande gewaschen. Diamanten und Smaragden giebt es in Ava nicht, aber destomehr Amethisten, Granaten, Chrisoliten, Jaspis, Marmor und Magneten. Marmorbrüche werden in der Nachbarschaft der Hauptstadt bearbeitet, welche dem italiänischen gleich kommen, und durch Politur beinahe durchsichtig werden. Aber die Ausfuhr ist ohne

ohne besondern königl. Befehl verboten. Die Bildnisse des Gaudma verfertigt man aus dieser Steinart, und eben deswegen wird sie für heilig gehalten. Marmor darf auch im Lande nicht in Blöken verkauft werden, sondern die Einwohner müssen die geschnizten Gözzenbilder, deren Ausfuhr gleichfalls verboten ist, schon gemacht erhandeln. In der Stadt Chagain, gegen über Awa, werden die meisten dieser Bilder verfertigt. Die birmanische Hauptstadt treibt ansehnlichen Handel mit der chinesischen Landschaft Yunan. Von Ava gehet dahin weiße und braune Baumwolle zu Waßer bis Bamu. Hier ist ein ordentlicher Markt mit den Chinesen, welche diese Baumwolle weiter schaffen. Elfenbein, Bernstein, Juwelen, Betelnüsse, und Vogelnester werden ebenfalls dahin ausgeführt, wogegen die Birmanen wieder rohe und verarbeitete Seide, Sammet, Goldblätter, Konfituren, Papier und Metallwaaren eintauschen. Der große Fluß, der das ganze Reich durchströmt, befördert den Handel der Hauptstadt mit den südlichen Provinzen. Er besteht größtentheils in Lebensmitteln, und einige tausend Böte sind beschäftigt, die Hauptstadt und die nördlichen Provinzen mit Viktualien zu versehen. Ausländische Waaren werden ebenfalls auf dem Irawaddi eingeführt, doch kommen auch einige über die Gebirge von Arrakan zu Lande. Sie bestehen aus europäischen Tüchern, Metallwaaren, großen bengalischen Muslinen, seidenen Schnupftüchern, Porzellain und Glas. Von den Nikorbarinseln werden auch Kokosnüsse, die in hohen Preißen stehen, eingeführt, wogegen die Kaufleute Silber, Gummi-Lak, Edelsteine und andere Artikel von geringerm Werthe zurüknehmen. Die Birmanen haben, wie die Chinesen, kein gemünztes Geld. Silberbarren, und kleine Stükken, ingleichen Blei, sind die Landesmünze. Gewicht und Feinheit bestimmen ihren Werth, welchen die Einwohner sehr geschikt auszumachen wissen. Ein Kiat, oder was die Fremden Takal nennen, ist die gewöhnliche Rechnungsmünze. Sie wiegt zehn Pfennig Gewicht, und zehn Dreiviertel Grän. Der Takal wird wieder eingetheilt in vier Math. Ein Math besteht aus zwei Mu, eine Mu aber aus zwei Tubbi, hundert Takals aber machen einen Viß. Das Münzgewicht wird blos in der Hauptstadt gemacht, und gestempelt, alle übrigen andern sind verboten. Reiß wird nach Körben (Taindaung) verkauft, welche vier und funfzig Pfunde halten. Anderthalb Körbe gelten in Ummerapura einen Takal, aber in Ranguhn und Martaban kann man dafür vier bis fünf Körbe kaufen. Die Bankers, welche von den Fremden Pimen genannt werden, sind zugleich Silberarbeiter und Probirer, oder Wardeine der edeln Metalle. Sie sind sehr zahlreich, und äußerst nüzlich, weil kein Fremder Geld empfangen oder auszahlen kann, ohne vorher dessen innern Werth untersucht zu haben. Jeder Kaufmann hat einen solchen Banker, bei dem er alles Gold niederlegt, der für seine Ausgabe und Einnahme ein Prozent erhält, und dagegen für den Werth des Geldes stehen muß, das durch seine Hände geht. Der Zusaz zum Silber, das im Reiche roullirt, ist sehr verschieden. In Ranguhn beträgt er fünf und zwanzig Prozent, in der Hauptstadt hingegen wird nur reines oder geblümtes Silber angenommen, und damit alle königl. Abgaben bezahlt. Die verschiedenen Arten von Silber führen folgende Nahmen. Rounisilber ohne Zusaz. Rounika, welches fünf Prozent Zusaz hat. Rounizi zehn Prozent. Rouassi zwanzig Prozent. Muwadzu fünf und zwanzig Prozent. Wuhanbo dreißig Prozent. Jedermann kann sein Silber unverfälscht behalten, oder auf vorher angeführte Art beschikken lassen. Dies thut ein jeder Goldschmid, und nimmt für seine Arbeit gar nichts, weil der Eigenthümer des Silbers beim Schmelzen eine Kleinigkeit verliert, welche im Tiegel für vierzig Takals, und eben soviel kann der Käufer an dem Silber gewinnen, das er aus den zerbrochenen Schmelztiegeln herauszieht. Das birmanische Längenmaaß heißt Pahlgaht oder ein Zoll, deren achtzehen auf ein Taim oder eine Elle gehen. Die königl. Elle aber enthält zwei und zwanzig Zoll. Der Dha oder Bambus besteht aus sieben königl. Ellen. Tausend derselben machen einen Daim, oder eine birmanische Meile, welche zwei und einer englischen Viertelmeile gleich kommt. Die Meile wird wieder in Zehntel eingetheilt, und überhaupt bedienen sich die Birmanen, wie die Chinesen, der Dekimalrechnung. Obgleich diese Nation von den Indiern nur durch eine schmale, leicht zu bereisende Gebirgskette getrennt ist, so sind beide doch von einander so verschieden, als wenn sie auf den entgegengesezten Enden der Erdkugel lebten. Die Birmanen sind lebhaft, neugierig, ungeduldig und leicht aufzubringen. Ihre Weiber werden nicht, wie in Hindostan, in Harems eingesperrt, oder mit Wachen umgeben, sondern sie können frei umher gehen, wie in Europa. Doch wird in Birma ein Unterschied zwischen beiden Geschlechtern beobachtet, und eine Frau gegen den Mann, als ein geringeres Geschöpf betrachtet. Das Zeugniß einer Frau ist vor Gericht weniger gültig, als das männliche. Sie wird auch nicht in die Gerichtsstube gelassen, sondern muß ihr Zeugniß draußen vor derselben ablegen. Der Gebrauch, der Fremden ihre Weiber zu verkaufen, findet sich nur bei den niedrigsten Volksklassen, und ist mehr eine Folge der Armuth, als irgend eine unnatürliche Leidenschaft. Die Frau wird dadurch nicht entehrt, und scheint sich in ihr Schiksal zu finden. Sie sollen ihrem neuen Herrn sehr treu seyn, und ihm beim Rechnungsführen und andern Geschäften nüzliche Dienste leisten. Aber das Gesez verbietet ihm, sie aus dem Lande zu führen, und die Zollbedienten sind äußerst wachsam, die Schiffe wegen dieses Verbots zu beobachten. Und sollte auch eine Frau durchschlüpfen, so würde man bald erfahren, auf welchem Schiffe sie entkommen wäre. Dieses würde sich nur nach harter Bestrafung des Kapitäns, und Konfiszirung der ganzen Ladung wieder in einen birmanischen Haven wagen dürfen. Mädchen, mit einer birmanischen Frau erzeugt, dürfen auch nicht auswandern, den

Män-

Männern hingegen steht es frei. Auch die Birmanen entmannen die Knaben nicht, um Wächter für ihre Weiber zu haben. Sie wissen, daß ihre Keuschheit sicherer durch Ehrgefühl und Zuneigung, als durch Graben und Wälle beschuzt wird. Bei der lezten Eroberung von Arrakan, wurden mehrere Verschnittene die Beute des Siegers, und sie werden von dem birmanischen Monarchen mehr als ein Andenken seines Kriegsglüks, als in wirklichen Diensten unterhalten. Zu Hause sind selbst die vornehmsten Frauen immer beschäftigt, ihre Dienstboten arbeiten am Weberstuhl, und sie selber führen die Aufsicht. Auch verfertigen alle birmanischen Frauen das zum Hausgebrauch erforderliche Seiden- und Baumwollenzeug. Bisweilen zeigen sich die Birmanen als wilde Barbaren, aber eben so oft zeichnen sie sich durch Humanität, und Milde der gesitteten Lebensart aus. Gegen ihre Feinde sind sie grausam und rachsüchtig, und ihre Einfälle bezeichnen sie mit Tod und Verwüstung, und weder Alter noch Geschlecht wird dabei geschont. Zu Hause hingegen sind sie wohlthätig und bereit, Schwachen, Kranken und Alten Hülfe zu leisten, auch wird kindliche Liebe sehr eingeschärft und strenge beobachtet. Bettler sieht man gar nicht, weil ein Nothleidender von Wohlhabenden immer unterstüzt wird. Man sieht keinen Vogel, der nicht auch in Hindostan gefunden würde. Der Henzo oder die Birmanengans ist das birmanische Simbol, so wie der Adler bei den Römern; sie wird aber nicht angebetet. Von vierfüßigen Thieren fällt nur der Ichneumon auf, welchen die Einwohner Aunbaji nennen. Schakals, die in den benachbarten Provinzen so häufig sind, werden in Ava nicht gefunden. Elephanten giebt es in mehreren Distrikten, doch sind sie eigentlich in Pegu zu Hause. Einer von den Titeln des Beherrschers von Birma ist: Herr des weißen Elephanten und aller Elephanten in der Welt. Die Birmanen theilen ihre Zeit folgender maßen ein. Die Zeit, in welcher man einen Finger erhebt, und niederdrukt, heißt bei ihnen Charazi. Zehn solcher Charazin machen einen Piaan, und sechs Piaan eine Minute. Der Tag von vier und zwanzig Stunden fängt um Mittag an, und besteht aus acht Petties, jede von drei Stunden. Diese folgen auf einander. Muhn-Pettie, Mittag. Loung Pettie, drei Uhr Nachmittags. Lay P. sechs Uhr. Gneah P. neun Uhr Abends. Gneah Gnek P. Mitternacht. Gneah Laghi Loung P. drei Uhr Morgens. Mioh Ling P. sechs Uhr M. Gneah Tek Pettie, neun Uhr Morgens. Die Zeiteintheilung wird durch eine Art von Stundenglas, oder durch ein Bekken mit einem kleinen Loch in der Mitte angezeigt, welches man in ein, mit Wasser angefülltes Gefäß sezt, und sobald die Zeit verstrichen ist, wird dieses durch einen Schlag auf einer länglichten Trommel bekannt gemacht. Jede Magistratsperson, in den Städten sowohl, als in den Dorfern, hat dergleichen Zeitmesser neben ihrer Wohnung. Sie sind gewöhnlich auf einer Erhöhung von Bambusrohr angebracht, und mit einem Mattendach gegen Regen beschüzt. Vor dem königlichen Pallast steht

dieser Zeitanzeiger in einem hohen massiven Gebäude, und der Schall der Trommel kann in den entferntesten Theilen der Hauptstadt gehört werden. Das Jahr wird in zwölf Monate eingetheilt. Man kann diese aber nicht sinodisch, oder die Zeit von einem Neumond zum andern nennen, ob sie gleich beinahe dieselbe Zahl der Tage enthalten. Der Mond bewegt sich sinodisch in neun und zwanzig Tagen, zwölf Stunden und vier und vierzig Minuten. Da aber der birmanische Monat abwechselnd aus neun und zwanzig oder dreißig Tagen besteht, so sind sie bald zu klein, bald zu groß.

Folgende sind die Nahmen der birmanischen Monate.

Tagu	von	29	Tagen.
Kajung	—	30	—
Nai - Joung	—	29	—
Wazu	—	30	—
Wagoung	—	29	—
Tuzelien	—	30	—
Sandaing Guite	—	29	—
Tazoung Moang	—	30	—
Gnadoh	—	29	—
Piazu	—	30	—
Tabudwai	—	29	—
Tagaboung	—	30	—
		354	Tage.

Um indeß ihr Jahr unserem Sonnenjahre gleich zu machen, wird alle drei Jahre ein Monat von dreißig Tagen eingeschaltet, ferner werden die Monate Tagu und Nai - Joung um einen Tag verlängert, auch dem ersten oder lezten Monat noch ein Tag zugelegt, Auf diese Weise enthalten drei birmanische Jahre 1062 Tage, der Schaltmonat dreißig Tage und die Schalttage ebenfalls drei Tage, welche zusammen 1095 oder jedes Jahr 365 Tage betragen. Allein wegen unsers Schaltjahres ist unsere Zeitrechnung von der ihrigen in vier Jahren um einen Tag verschieden. Die Birmanen haben diesen Fehler wohl bemerkt und daher, um Verwirrung zu vermeiden, ihre Jahrrechnung von Zeit zu Zeit verändert. Der jezt regierende König ist ernstlich bemüht, durch genaue Tafeln die Zeit richtig zu bestimmen, und er verlangte daher vom vorigen Generalgouverneur von Bengalen einen, mit der Astronomie vertrauten Braminen nach seiner Hauptstadt zu senden, um die königlichen Astronomen mit seinen Kenntnissen zu unterstüzzen, welche zu diesem Zweck unter Vorsiz des Königs beschäftigt sind. Ihre Eintheilung der Monate ist ebenfalls sonderbar, und sie rechnen nicht vom ersten bis zum lezten Tag des Monats, sondern sie zählen vom ersten Tage des zunehmenden Mondes bis zum wirklichen Vollmonde und von diesem wieder nach dem ersten, zweiten, dritten rc. Tag des abnehmenden Mondes. Der Monat wird ebenfalls in vier Wochen, jede von sieben Tagen eingetheilt, und jeder Wochentag hat einen besondern Namen. Der achte Tag des zunehmenden Mondes, und

Digitized by Google

und der lezte Tag des Monats werden von den Birmanen als Sabbattage gefeiert. An diesen Tagen ruhen alle öffentlichen Geschäfte, es wird kein Handel getrieben, alle Handarbeiten sind verboten und die Frommen fasten alsdann von Aufgang bis zum Untergang der Sonne. Aber diese Fasten werden außerhalb der Hauptstadt wenig beobachtet, doch ist der König ein eifriger Verehrer der strengen Vorschriften ihrer Religion, und sein erster Minister hat seit vielen Jahren allemal an ihrem Sonntage gefastet. Die Birmanen sind große Liebhaber der Dichtkunst und der Musik. Ihre Gedichte sind melodisch und dem Ohre angenehm, und bestehen bald aus einander folgenden, bald aus abwechselnden Reimen. Sie haben sowohl epische als geistliche Gedichte, und die Thaten ihrer Befehlshaber und Könige werden im heroischen Silbenmaaße deklamirt. Musik wird eben so sehr geschäzt, sie heißt die Sprache der Götter, und wird allgemeiner getrieben, als in Hindostan. Die königliche Bibliothek in Ummerapura soll verschiedene Abhandlungen über die Musik enthalten. Ihre vorzüglichen Instrumente sind der Soum oder die Harfe, welche von leichten Holze verfertigt, hohl und lakirt ist. Sie hat die Gestalt eines bedekten Bootes, an dessen Ende ein Stük hartes Holz befestigt wird. Dasselbe wird gegen das Ende zu ganz schmal und erhebt sich gekrümmt über den Boden der Harfe, von diesem Holze gehen Drathsaiten bis zu einem Steg, der in der Mitte des Instruments seinen Plaz hat und an beiden Seiten mit Resonanzöffnungen versehen ist. Diese Harfe hält eine Länge von zwei bis fünf Fuß. Der Turr hat die Gestalt unsrer Violine, ist aber nur mit drei Saiten bezogen, welche mit einem Bogen gestrichen werden. Der Pullawai ist die gewöhnliche kleine Flöte, Kiezoup aber eine Menge verschiedener Zimbeln, von denen zuweilen achtzehn an ein Bambusrohr befestigt sind. Die Patola oder Gittarre ist ein sonderbares Instrument, in der Form eines kleinen Krokodills. Der Leib ist ganz hohl, und der Rükken hat Schallöcher. Drei Drathsaiten laufen von der Schulter bis zum Schwanze über zwei Stege und sind an hölzerne Flökke im Schwanze befestigt, womit zugleich die Seiten gestimmt werden. Man spielt es mit bloßen Fingern und es dient zur Begleitung beim Singen. Der Bonndaw besteht aus mehreren länglichten Trommeln, welche an ledernen Riemen von einem hölzernen Rahmen herabhängen. Die ganze Maschine hält fünf Fuß im Durchschnitt und ist vier Fuß hoch. Innerhalb derselben steht ein Mann, der die Trommeln mit einem Stokke schlägt. Diese Trommeln sind immer bei einem vollständigen Konzert vorhanden und werden immer bei Prozessionen von zwei Männern getragen. Der Hiem ist die eigentliche Pansflöte, die aus verschiedenen, an einander gereiheten Röhren besteht und einen klagenden Ton hervorbringt. Dies sind die vornehmsten, musikalischen Instrumente der Birmanen (Buchanan kaufte eine vollständige Sammlung für vier und funfzig Takals). Musik hat Reiz

für Jedermann und kaum fand sich unter den Schiffsleuten, die auf unserm Fahrzeuge ruderten, einer, der nicht eins von diesen Instrumenten gehabt haben sollte, und konnte er sich dergleichen nicht anschaffen, so besaß er wenigstens eine Maultrommel, auf welcher er am kühlen Abend, nach beendigter, schweren Arbeit, spielte. Das birmanische Alphabet besteht aus drei und dreißig Buchstaben, und sie schreiben von der linken zur rechten Hand. Ob sie gleich die Worte nicht von einander trennen, so bemerken sie doch das Ende einzelner Perioden und Säzze. Die Bücher der Birmanen bestehen, wie die indischen, aus Palmirablättern, auf welchen man mit einem Griffel die Buchstaben eingräbt, aber sie sind schöner verziert. Ein jedes Kloster hat eine Sammlung von Büchern, welche in lakirten Kasten verwahrt werden. Heilige Bücher werden auch wohl auf dünnen, gepreßten Bambusstreifen geschrieben, die auf der Oberfläche sehr fein geglättet sind. Diese werden nachher vergoldet und darauf die heiligen Buchstaben mit schwarzen, glänzenden Firnis gemacht. Der Rand der Blätter ist mit goldenen Figuren oder Blumen, auf rothen, grünen oder schwarzen Grunde verziert. Die Gränzen des Reichs Birma sind schwer zu bestimmen, weil die darüber eingezogenen Nachrichten äußerst unzusammenhängend sind und kein Ganzes ausmachen. Es scheint indessen, daß dieses Reich sich vom neunten bis zum sechs und zwanzigsten Grad nördlicher Breite und vom zwei und neunzigsten bis zum hundert und siebenten Grad östlicher Länge ausdehnt, von Greenwich angerechnet. Die Länge schäzzen die Birmanen auf 1050 englische Meilen und die Breite auf 600 Meilen; allein leztere ist an vielen Orten unbeträchtlich. Der Fluß Arrakan ist lange so groß nicht, als man bisher geglaubt hat. Er entspringt zwar auf den Bergen, allein diese liegen eben nicht sehr weit nordwärts. Der Fluß, der von Tibet herabströmt und den man für den Arrakanfluß hält, ist eigentlich der Kienduem, der große, westliche Arm des Avaflusses. Der Fluß, welchen man bisher für den westlichen Arm des Ava gehalten hat, ist in der That der östliche, und läuft bei der Stadt Ava vorbei. Er strömt von Norden her, westwärts von Yunam und läßt zwischen dieser Provinz und Birma eine Strekke Landes, welche den Birmanen unterworfen ist. Der Lukiang, den man auch für einen Arm des Irawatti hält, hat mit ihm keine Verbindung. So wie er die Gränzen von Birma berührt, erhält er den Namen Thaluain, oder Thanluain und fällt bei Martaban ins Meer. Den Pegufluß, den man gewöhnlich in China entspringen läßt, hat seinen Ursprung in den Gebirgen Galladzet, welche hundert englische Meilen vom Meer entfernt liegen, und die Gränze zwischen Birma und Pegu machen. Zwischen Pegu und Martaban liegt ein See, aus dem zwei Flüsse stromen. Der eine fließt nordwärts von Alt-Ava und vereinigt sich mit dem kleinen Avafluß, der auf dem chinesischen Gränzgebirge entspringt. Der andere Fluß nimmt seinen Lauf nach

Digitized by Google

Süden und ergiest sich ins Meer. Dies ist der Sitang. Diejenigen chinesischen Flüsse, welche man bisher für die Quellen des Peguflusses gehalten hat, sind die eigentlichen Quellen des Siamflusses und dieser steht mit dem von Kambadia, vermittelst eines ansehnlichen Stroms, der Annan heißt, in Verbindung.

Birmenitz, Dorf im meißnischen Kreise und Prokuraturamte Meißen, in Kursachsen.

Birmenstorf, Amt und Pfarrdorf an der Reuß in der vormaligen Landvogtei Baden, in der helvezischen Republik.

Birmingham, Flekken (eigentlich Stadt) von beinahe 74000 Seelen, einer der größten und reichsten Manufaktur- und Handelsplätze, in Warwik-Shire, in England. Er ist der Hauptsiz der beßten Fabriken in Stahl, Messing, Tombak, Kupfer u. dgl. Die Einwohner haben es in diesen Arbeiten zu dem höchsten Grade der Vollkommenheit gebracht, und treiben einen äußerst einträglichen Handel in alle Gegenden der Erde. Die Politur und Solidität dieser Arbeiten ist unerreichbar, besonders die Stahlfabriken. Es wird meistens schwedisches Eisen verarbeitet. Der Ort hat sich durch die außerordentliche Betriebsamkeit und den Erfindungsgeist seiner Einwohner von einem unbeträchtlichen Marktflekken schnell zu dem wichtigsten Handelsplaz erhoben.

Birnbach, Sayn-Hachenburgisches Kirchspiel in der Grafschaft Sayn auf dem Westerwalde, im Umfange von Sayn Altenkirchen.

Birnbaeumel, Dorf in der Standesherrschaft Militsch in Preußisch-Schlesien, mit 115 Einwohnern.

Birnbaum, (poln. Miedzychod), adel. Mediatstadt unter der Meseritzer steuerräthl. Inspektion in Südpreußen. Sie hat 260 Feuerstellen und zwei Kirchen, gehört dem Graf Milinski, und enthält 1600 Einwohner. Ihre Haupt-Nahrung besteht in Handwerken und Handlung.

Birnbaum, gräflich Bachovisches Gut im Gothaischen Antheile an der Grafschaft Gleichen, in Obersachsen, ½ Stunden von Ordruf, Gotha zu. Es besteht aus einem Gasthofe, welcher die Brau- und Brannteweinsgerechtigkeit hat, und aus Feldern und Wiesen, welche theils in der Ordruffischen, theils in der Hohenkircher Flur liegen. Ehemals war eine Pulvermühle daselbst, hernach ein Kupferhammer, aber auch dieser ist eingegangen.

Birnbaum, Dorf im Neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth, in Franken, 2 Stunden von Neustadt.

Birnbaum, Pfarrdorf im bambergischen (kurbaierischen) Amte Cronach in Franken, mit 50 Feuerstellen und 2 Mühlen.

Birnbaumer Wald, Hohes waldiges Gebirge im Adelsberger Kreise, im Herzogthume Krain, zwischen Idria und Adelsberg, größtentheils dem Grafen von Kobenzl gehörig.

Birnfeld, Pfarrdorf von 70 Häusern im Würzburgischen (kurbaierischen) Amte Lauringen, in Franken. Die Universität Würzburg hat daselbst ein Schloß und beträchtliche Güter.

Birngrätz, kathol. Pfarrdorf im Löwenbergischen Distrikte des Löwenberg-Bunzlauischen Kreises in Preußisch-Schlesien, mit 750 Einwohnern, dem Stifte Liebenthal gehörig.

Birnstengel, Dorf im Wunsiedler Kreise und Kastenamte Gefrees, am weißen Main, im Fürstenthume Baireuth, in Franken.

Biron, Städtchen von 115 Feuerstellen in Peringord (vormals eine Baronie), jezt im Bezirke von Bergerac, im Departement der Dordogne in Frankreich.

Biron, Flekken von 112 Feuerstellen in Saintogne, jezt im Bezirke von Saintes, im Departement der untern Charente in Frankreich.

Birr, Flekken in der Königs-Grafschaft, in der Provinz Leinster, in Irland. Er schikt zwei Deputirte zum Parlament.

Birs, (oder Birsa), kleiner Fluß in Helvezien, welcher in dem Jurtengebirge oberhalb Dachsfelden im Bisthum Basel entsteht, das Münster-Delsberger- und Laufenthal durchströmt, und oberhalb Basel in den Rhein fällt.

Birsek, Fluß in Helvezien, der in dem Laufenthal im Bisthum Basel entspringt, das Sundgau durchströmt, und bei Basel in den Rhein fällt.

Birsek, vormalige Landvogtei und Schloß im ehemaligen Hochstift Basel (jezt im Dep. des Oberrheins in Frankreich).

Birstaedt, (Grofs- und Klein-), adel. Kirchdörfer im Salzwedelschen Kreise in der Altmark Brandenburg.

Birstein, großer, hübscher Flekken mit einem Residenzschloß im Isenburg-Birsteinschen Antheile an der Grafschaft Obereisenburg.

Birtee, s. Birten.

Birtheim (Birthalmen, ungar. Berethalom), großer Marktflekken in Siebenbürgen, im Medmitzer Stuhle, Siz eines lutherischen Superintendenten. In der Gegend wächst guter Wein.

Birthen, s. Birten.

Birtultau, Stadt im Kammerdepartement Plotzk in Südpreußen.

Birx, Dorf im Fränkischen Ritterkanton Rhön und Werra.

Birze, kleine Stadt, Hauptort einer fürstl. Radziwilschen Herrschaft in der vormaligen polnischen Woiwodschaft Troki, an der Gränze von Semgallen, südwestlich von Mietau, (jezt russisch). Es ist daselbst eine kathol., reformirte und lutherische Kirche.

Birnia, kleine Stadt mit dem Titel eines Fürstenthums in der Provinz Principato oltra, in Neapel, Siz eines, unter dem Erzbischoffe von Conza stehenden Bischoffs.

Bisagno, s. Besagno.

Bisamberg, Schloß und Gut bei Kornenburg im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Manhardsberge

hardsberge in Niederösterreich. In der Gegend wächst einer der besten österreichischen Weine.

Biscara, Hauptstadt von Zaab in Algier, in Nordafrika. Hier ist eine türkische Besazung in einem kleinen Schlosse, das von dem Bay von Konstantina noch nicht lange erbauet worden. Die Hauptstärke davon besteht in 6 Kanonen, und etlichen ungeschikten Musketen, die ebenfalls auf Lavetten gesezt sind.

Biscaya, (lat. Cantabria), Herrschaft in Spanien, welche gegen Westen an Asturien, gegen Norden an das Meer, gegen Osten an Guipuzcoa, und gegen Süden an Alava gränzt. Sie ist sehr gebirgig und hat einen Reichthum an gutem Bauholz und Kastanien- und Nußbäumen. Die Landwirthschaft steht in dieser Provinz in der höchsten Blüte. Obst, besonders Aepfel, giebt es sehr viel; Wein etwas. An den Küsten wachsen sehr viele Pomeranzen und Zitronen. Manufakturen, Eisen- und Stahlwerke giebt es in dieser Landschaft viele; besonders werden viele Gewehre und Kanonen verfertigt. Der Handel ist einer der berühmtesten.

Biscaye françaine (Basques), Namen eines Theiles von Unter-Navarra, nach seinen Bewohnern, den Basques. (s. Navarra).

Bischat (oder Bischata), Flüßchen in Oberkrain, das bei dem Schloß Mannsburg entsteht, und bei dem Dorfe Dumschal in die Feistriz fließt.

Bischberg, bambergisches (kurbaierisches) Pfarrdorf von 570 Seelen im Amte Hallstadt, eine Stunde von Bamberg, am Mayn, in Franken.

Bischbrun, kurmainzisches (kurerzkanzlerisches) Dorf im Spessart, mit 350 Seelen im Vizedomamt Aschaffenburg und der Kellerei und Vogtei Rothenbuch.

Bischdorf (Püspöki), katholischer Marktflekken im obern eiländischen Bezirke der presburger Gespanschaft in Ungarn, dem Erzbischoffe von Gran gehörig.

Bischdorf, Kirchdorf im Amte Giebichenstein, im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg in Niedersachsen, mit 235 Einwohnern.

Bischdorf, Dorf im Haynauischen Distrikte des Goldberg-Haynauischen Kreises in Preußisch-Schlesien, mit 520 Einwohnern.

Bischdorf, katholisches Pfarrdorf im neumarktischen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 360 Einwohnern, dem Bischoffe von Breslau gehörig.

Bischdorf, katholisches adel. Dorf im Rosenbergischen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 265 Einwohnern.

Bischdorf, lutherisches Kirchdorf im Kreuzburgischen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 180 Einwohnern.

Bischdorf, adel. Dorf im Wartenbergischen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 210 Einwohnern.

Bischdorf, Dorf im liegnizischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 120 Einwohnern.

Bischdorf, Rittergut und Dorf im Kottbusischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Bischdorf, Kirchdorf in der Niederlausiz im Kalauer Kreise, in Kursachsen, zum Ritterguthe Seese gehörig.

Bischdorf, Kirchdorf im Stifte und Amte Merseburg in Kursachsen, mit 120 Seelen, zum Rittergute Bünndorf gehörig.

Bischdorf, Rittergut und Pfarrdorf im Meißnischen Kreise und Amte Stolpen in Kursachsen, eine Stunde von Löbau.

Bischeldorf, Reichsstadt-Nürnbergisches Dorf im Amte Engelthal, in Franken.

Bischhagen, kurmainzisches (preußisches) adel. Dorf im Amte Rustenberg, auf dem Eichsfelde.

Bischhausen, adel. Pfarrdorf im Göttingischen Quartier des Fürstenthums Calenberg in Niedersachsen.

Bischhausen, Hessenkasselisches Amt in Niederhessen, im oberrheinischen Kreise.

Bischhausen, Pfarrdorf im Hessenkasselischen Gerichte Waltersbrük und Amte Borken.

Bischhausen, adeliches Kirchdorf und Gerichte im Amte Wizenhausen, an der Werra.

Bischheim, Pfarrdorf und Rittergut in der Oberlausiz, im Budissinischen Kreise, in Kursachsen, zwischen Kamenz und Pulsniz.

Bischholz, Dorf im Hanau-Lichtenbergischen Amte Pfaffenhofen mit 200 Einwohnern (vormals Hessendarmstädtisch, jezt Badisch).

Bischiz, kleiner Flekken im Bunzlauer Kreise in Böhmen, zur Lobkowizischen Herrschaft Horzin gehörig.

Bischkowitz, Dorf im Ohlauischen Kreise und Amte Ohlau, in Preußisch-Schlesien, mit 260 Einwohnern.

Bischkowiz, adel. Dorf im Nimptscher Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 110 Einwohnern.

Bischleben (auch Bischoffleben), Dorf im Gothaischen Amte Ichtershausen, in Obersachsen, ½ Stunden von Erfurt, und 6 Stunden von Gotha, am westlichen Ufer der Gera. Die Gera verursacht öftere Ueberschwemmungen. Der hiesige Akkerbau ist hinreichend. Das Dorf hat 87 Häuser und 300 Einwohner; südlich vor dem Dorfe, an der Gera, steht eine Mühle mit 4 Gängen.

Bischof, s. Hierarchi.

Bischoferode, Dorf im Kirchspiele Weidelbach und Amte Spangenberg in Hessenkassel.

Bischoferode, kurmainzisches (preußisches) Dorf im Untereichsfelde, zum Klostergerichte Gerode gehörig.

Bischoffen, Dorf im hessendarmstädtischen Amte Königsberg; es hat mit mehreren Höfen und Mühlen 350 Einwohner.

Bischoffingen, Pfarrdorf in der Badenschen Markgrafschaft Hochberg, an dem Gebirge Kaiserstuhl, in Schwaben.

Bischof-

Bischoflak (oder blos **Lak**), Stadt an der Vereinigung der Flüsse Bola und Zeier, und beträchtliche Herrschaft, im laybacher Kreise, im Herzogthum Krain. Die Stadt ist sehr nahrhaft und hat einen lebhaften Handel mit Leinwand, Zwirn und Pferden. Stadt und Herrschaft gehörten vormals dem Bischoffe von Freisingen und sind jezt an den Lehensherrn, Erzherzog von Oesterreich, zurükgefallen.

Bischofried, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg, in Oberbaiern.

Bischofroda, Rittergut und Kirchdorf von 55 Häusern, im Eisenachischen Oberamte Eisenach, in Obersachsen. Es hat mit Berk vorm Hainich einen Pfarrer. Es liegt eine starke Stunde von Eisenach, an der Straße nach Muhlhausen und gehört dem Peterskloster zu Erfurt.

Bischofroda, adliches Dörfchen und Vorwerk im preußischen Antheile an der Grafschaft Hohnstein in Thüringen.

Bischofsberg, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Bischofsberg im Rheingau s. **Iohannesberg**.

Bischofsburg (**Bischofsberg**, **Bischburg**, poln. **Biscupinc**), offene Immediatstadt im heilsbergschen Kreise an der Dimmer, in Ostpreußen; sie gehört unter das Landvogteigericht Heilsberg und hat 270 Feuerstellen. Der Magistrat hat die hohe und niedere Gerichtsbarkeit. Die Stadt hat 1400 Einwohner. Sie nähren sich vom Akerbau, hauptsächlich aber von Leinwand und Garnhandel.

Bischofsdorf, adliches Dorf von 150 Seelen in Schwedisch-Pommern, im rugianischen Distrikte, auf der Halbinsel Wittow.

Bischofsdorf (auch **Eischelsdorf**), Flekken im Gräzer Kreise im Herzogthum Steiermark, dem Grafen von Herberstein gehörig.

Bischofsoe, Kirchdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark Brandenburg, Siz eines unter das Justizamt Frankfurt gehörigen Domainenamts, das 2 Dörfer mit 230 Einwohnern begreift.

Bischofsgrün, großes Kirchdorf am weißen Main im wunsiedler Kreise und Kastenamte Gefrees, im Fürstenthum Baireut in Franken. Hier ist eine Floßverwalterei und eine Glashütte, welche eine Menge Glasknöpfe, Perlen und Korallen zu Rosenkränzen und dergleichen nach Italien, Spanien, Ungarn, West- und Ostindien liefert. Nahe bei demselben ist der sogenannte Fröbershammer, mit 1 Hammer und 2 Zainschmieden.

Bischofshagen, Dorf im Amte Hausberge, im Fürstenthum Minden in Westphalen.

Bischofsheim, Städtchen an der Tauber im Erzstift Mainz, im Kurkreise, in einer an Wein und Getraide fruchtbaren Gegend, mit 1550 Seelen, Siz eines Oberamts (jezt Leiningen-Hartenburgisch).

Bischofsheim, Städtchen im Kreichgau in Schwaben; es gehört dem von Helmstett und ist evangelischer Religion. Das Städtchen hat eine Pulvermühle, 2 Märkte und einen, an Grabmalen reichen Kirchhof.

Bischofsheim, kleine Stadt in der Ortenau in Schwaben, mit einem Schlosse; sie heißt auch Bischen zum hohen Steg, gehörte Hessendarmstadt, (jezt aber Baden) und hat 860 Einwohner.

Bischofsheim, hübsches Pfarrdorf mit gutem Obstbau und einer Porzellanthongrube, im Amte Bornheimerberg der hessenkasselschen Grafschaft Hanau-Minzenberg, im oberrhein. Kreise.

Bischofsheim, Dorf im Amte Lichtenau der hessendarmstädtischen (jezt kurbadischen) Herrschaft Hanau-Lichtenberg, im oberrheinischen Kreise.

Bischofsheim, Dorf im Amte Zeil, des vormal. Bisthums Bamberg in Franken (jezt kurbaierisch); es ist halb katholisch und halb lutherisch. Hier ist eine Stuterei.

Bischofsheim am Berg, Marktflekken von 115 Feuerstellen und 3350 Einwohnern, im Bezirke von Barr, des niederrheinischen Departements in Frankreich, vormals zum bischöflich straßburgischen Amte Dachstein gehörig.

Bischofsheim am Main (gewöhnlich **Bischheim** und **Main-Bischheim**), Pfarrdorf, nicht weit vom Einflusse des Mains in den Rhein, im hessendarmstädtischen Amte Rüsselsheim, im oberrheinischen Kreise, mit 470 Seelen.

Bischofsheim vor der Rhön, Amt und Stadt mit einer Papier-, Schneide-, Walk- und Oel-Mühle, im vormaligen Hochstift Würzburg in Frankan (jezt kurbaierisch). Auch giebt es daselbst Manufakturen in wollenen Tüchern und Flanellen. Das ganze Amt ist gebirgig und rauh, hat wenig Akkerbau, dagegen viel Flachsbau und gute Viehzucht. Die Gebirge enthalten Eisenstein, Pech und Steinkohlen. Ein nicht unwichtiger Erwerbszweig der Einwohner ist auch die Verfertigung hölzerner Teller, Löffel, hölzerner Schuhe und dergleichen Waaren.

Bischofsheim am Saum, Pfarrdorf im untern Elsaß, von 230 Feuerstellen und 1700 Einwohnern, im Bezirke von Straßburg des niederrheinischen Departements in Frankreich.

Bischofshofen, Flekken und Pflegamt an der Salza im Lande innerhalb des Gebirges im vormal. Erzstift Salzburg in Baiern (Toskana).

Bischofsmais, Hofmarkt im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Wiesenstein, in Niederbaiern.

Bischofsmais, Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Wiesenstein, in Niederbaiern.

Bischofsried, Dorf in der Oberpfalz, im Herzogthum Sulzbach.

Bischofsrode, Koloniedorf im preußischen Antheile an der Grafschaft Mannsfeld im schraplauer Kreise und Amte Helfte in Obersachsen, mit 240 Einwohnern.

Bischofsrode, Dorf im kursächsischen Antheile an der Grafschaft Henneberg in Franken, 1½ Stunde von Schleusingen, mit 30 Feuerstellen.

Bischofsstein oder Bischstein, Immediatstadt im heilsbergschen Kreise, in Ostpreußen, mit 370 Feuerstellen, einer schönen Pfarrkirche, einem Gymnasium, 2150 Einwohnern und einer Invalidenkompagnie. Die Nahrung der Einwohner ist Akkerbau, Bierbrauerei, Brandeweinbrennerei und einiger Garnhandel.

Bischofsstein, Schloß, eine Meile von Wanfried, nordöstlich, Siz eines kurmainzischen (preußischen) Amtes, im Eichsfelde an der hessischen Gränze.

Bischofswerda, schriftsässige Stadt an der Weseriz mit Wollenmanufakturen, im Amte Stolpen des meisnischen Kreises in Kursachsen.

Bischofswerder, Immediatstadt im Marienwerderschen Kreise, in Westpreußen, in einer niedrigen und sumpfigen Gegend an der Ossa, 9 Meilen von Thorn, 5 Meilen von Marienwerder, 10 Meilen von Elbing, 14 Meilen von Danzig und 24 Meilen von Königsberg. Sie hat mit der riesenburgschen Vorstadt, die aus 20 Feuerstellen besteht, 120 Häuser, eine Pfarrkirche mit einer Inspektion über 13 Kirchen, 1 Hospital, 930 Einwohner und eine kleine Garnison. Die Hauptnahrungszweige sind Akkerbau und Bierbrauerei.

Bischofswies, Dorf in der Oberpfalz im Herzogthum und Landgerichte Sulzbach.

Bischofswiesen, Dorf und Gnodschaft im Stifte Berchtolsgaden, in Baiern (Kurfürst von Salzburg).

Bischofszell, vormal. Obervogtei und Stadt mit einem Schlosse und einem Kollegiatstift, auf einem Hügel am Einflusse der Sitter in die Thur, im Thurgowin der helvezischen Republik.

Bischofthum, Dorf von 150 Seelen in Hinterpommern, im Fürstenthumschen Kreise und Amte Bubliz.

Bischof-Triniz, gräflich-trautmannsdorfsche Herrschaft im klattauer Kreise in Böhmen. Sie begreift die Stadt gleiches Namens von 230 Häusern an der Radbuza mit einem hübschen Schlosse, starker Leinweberei, Bandmacherei und Spizzenklöppelei, dann eine Stadt, 6 Rittergüter und 100 Dörfer.

Bischofwalde, Pfarrdorf im Neißer Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 460 Einwohnern, dem Bischoff von Breslau gehörig. Es sind hier 2 adliche Höfe, zu welchen 17 Feuerstellen gehören.

Bischweiler, Dorf am Fluß Murg, im Badenschen Amte Rastatt, in Schwaben.

Bischweiler, großer Flekken von 3450 Seelen, mit einem Schlosse an der Motter in Unterelsaß, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Straßburg, Departement des Niederrheins, in Frankreich.

Bischwind, würzburgisches (kurbaierisches) Dorf, im Amte Gerolzhofen in Franken, mit 50 Häusern und 230 Seelen.

Bischwind, (am bromberger Walde), katholisches Kirchdorf von 60 Seelen, im fränkischen Ritterkanton Baunach, theils Würzburgisch (Kurbaierisch), theils adelich.

Bischwind, lutherisches Kirchdorf von 135 Einwohnern, im fränkischen Ritterkanton Baunach, unweit Heilgersdorf.

Bischwiz, Dorf von 210 Einwohnern im trottkanischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, dem Bischoff von Breslau gehörig.

Bischwiz an der Waide, katholisches Dorf im breslauischen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 245 Einwohnern; dem Domkapitel zu Breslau gehörig.

Bischwiz am Berge, Dorf von 170 Einwohnern, in genanntem Kreise und ebenfalls dem Domkapitel gehörig.

Bisdorf, Kirchdorf im ersten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg in Niedersachsen, mit 270 Einwohnern.

Bisdorf, Pfarrdorf in Schwedisch-Pommern, im loizer Kreise und Amte Loiz.

Bisdorf, adliches Dorf im franzburg-barthischen Distrikte in Schwedisch-Pommern.

Bisegli, Stadt in der Landschaft Bari, am Meere, in Neapel, Siz eines, unter dem Erzbischoffe von Trani stehenden Bischoffs.

Bisein, gräflich trappische Herrschaft und Bergfestung an der Etsch, im Gebiete des Bischoffs von Trient, im österreichischen Kreise (Erzherzog von Oesterreich.)

Biselsberg, Dörfchen, im wirtembergschen Amte Bieberzell in Schwaben, von 230 Einwohnern.

Bisendorf, Dorf im Fürstenbergischen Amte Engen in Schwaben. Es hat eine Eisenschmelze.

Bisenhardt, Kirchdorf von 30 Häusern, im eichstädtischen (kurfürstlich-salzburgischen) Landvogteiamte Eichstädt, in Franken.

Bisenhofen (eigentlich **Bizenhofen**), Dorf in der Grafschaft Heiligenberg in Schwaben, es gehört der Stadt Ravensburg (Kurbaiern).

Bisentina, Insel im See Bolsena im Patrimonium St. Petri, im Kirchenstaate.

Bisenz, Städtchen von 160 Häusern und Pruskowskysche Herrschaft im hradischen Kreise in Mähren.

Biserta, Stadt, 1½ Meile, südlich von dem Kap Serra, an dem Ende einer Bucht, 8 Meilen nordwärts von Tunis, in Nordafrika; sie hat eine sehr angenehme Lage an einem Kanal, zwischen einem großen See und dem Meere, und ist ½ Meile groß. Sie ist durch verschiedene Forts und Batterieen, vorzüglich gegen die Seeseite befestigt, wohl bevölkert und regelmäßig gebaut. Durch die Flut wird eine erstaunliche Menge von Fischen in die See getrieben, die dem Orte einen einträglichen Nahrungszweig verschaffen. Mugiles werden so viele gefangen, daß man ganze Boote damit anfüllen kann. Die größten und schönsten Mulli in der Barbarei werden in

in diesem See gefangen, deren Rogen getroknet und Butargo daraus bereitet wird. Mit Oel und Essig wird es hier und in der Levante für einen Lekkerbissen gehalten. Man fängt auch lupos marinos, pelamaides, anguillas und viele andere. Eine lateinische Inschrift steht auf einer Säule. Die Gegend um die Stadt ist äusserst fruchtbar an Oliven rc. Die Küste von hier gegen Osten ist felsig und endigt sich bei Kap Ziberb.

Bishausen, Dorf im Fürstenthum Calenberg, in Niedersachsen, zum adlichen Gerichte Hardenberg gehörig.

Bishops Aukland, Marktflekken im Bishoprik of Durham in England, der Bischoff von Durham hat daselbst einen Pallast.

Bishops-Castle, kleiner Marktflekken in Schrop-Shire in England, der das Recht hat, zwei Deputirte zum Parlament zu senden.

Bishops-Storfort, großer, hübscher Flekken mit einer berühmten Schule, im Hertford-Shire in England.

Bisignano, Stadt und Schloß mit dem Titel eines Fürstenthums im diesseitigen Kalabrien, in Neapel. Hier hat ein unmittelbar unter dem Pabste stehender Bischoff seinen Siz.

Biskaborn, Kirchdorf im preußischen Antheile an der Grafschaft Mannsfeld in Obersachsen, von 46 Feuerstellen, zum adlichen Amte Leimbach im mannsfeldischen Kreise gehörig und dicht am Harzwalde liegend.

Biskaia, Provinz in Spanien, die in weiterer Bedeutung die Provinzen Alava, Guipuscoa und das eigentliche Biskaia begreift. Sie ist durch die Bidassoa von Frankreich getrennt, stößt an das Biskaische Meer und ist auf den übrigen Seiten von Altkastilien und dem spanischen Navarra umgeben. Jede von den drei Provinzen hat zwar ihre besondere Verfassung, sie machen zusammen aber doch ein Ganzes aus und haben viele Vorrechte vor den übrigen spanischen Provinzen, so daß sie gleichsam einen eigenen Staat ausmachen. In diesen Provinzen dürfen fast alle ausländischen Waaren eingeführt werden. Die Abgaben führen den Namen eines Donativs. Sie werden von den Ständen selbst unter sich vertheilt. Die Seelenzahl in allen Provinzen beläuft sich auf 300,000. Das eigentliche Biskaia gränzt an die Provinzen Alava, Guipuscoa, an das biskaische Meer und an Altkastilien, Seine Volksmenge beläuft sich auf 116000 Seelen. Es herrscht hier viel Industrie. An den Küsten wohnen Schiffer und Fischer. Im Innern wird viel Eisen, das vorzüglichste Produkt dieses gebirgigten Landes, und Stahl verarbeitet.

Biskaisches Meer, Namen desjenigen Theiles vom atlantischen Meere, der an die Landschaft Biskaia in Spanien stößt.

Biskau, Dorf im Leobschüzzer Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 510 Einwohnern, dem Jungfernstifte zu Ratibor gehörig.

Biskirchen oder Bischoffskirchen, Kirchdorf im salms-braunfelsischen Amte Greifenstein, im oberrheinischen Kreise.

Biskupiz, Marktflekken und Rittergut im znaymer Kreise in Mähren.

Biskupiz, adliches, katholisches Kirchdorf im beuthenschen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 230 Einwohnern.

Bisleben s. Bischleben.

Bislich, Amt im Weselschen Kreise, am rechten Rheinufer, im preußischen Herzogthume Cleve, in Westphalen, zwischen Wesel und Reeß. Es begreift das Pfarrdorf Bislich und 13 Bauerschaften in zwei Kirchspielen mit 1530 Seelen.

Bislicher Wald, Bauerschaft im preußischen Amte Bislich, im Herzogthume Cleve, in Westphalen, im Weselschen Kreise.

Bislohe, Reichsstadt-Nürnbergisches Dorf, zwei Stunden von Nürnberg, in Franken.

Bismark, adeliche Mediatstadt im Arendseeschen Kreise, in der Altmark Brandenburg; es gehört der von Alvenslebenschen Familie, hat 100 Häuser und 700 Zivileinwohner. Hier liegt etwas weniges Militär.

Bismark, Kirchdorf in der Ukkermark Brandenburg, zum Amte Lökeniz im Ukermärkischen Kreise gehörig.

Bismark, Koloniedorf von 110 Seelen, in Hinterpommern, im Amte Lauenburg im Lauenburgischen Kreise.

Bismitz, Rittergut in Schwedisch-Pommern, auf der Halbinsel Jasmund im Rügianischen Distrikte.

Bisnagar (auch Narsinga genannt), vormals ein altes, ansehnliches und mächtiges indisches Königreich im nördlichen Theile der Halbinsel, diesseits des Ganges in Vorder-Indien. Es wurde im J. 1565 unter Kaiser Akbars Regierung von den Mogolen erobert, ward aber bald nachher sehr zerstükkelt. Der Haupttheil, der den Namen Bankapur von einem gleichnamigen vesten Schlosse erhielt, wurde in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts von Hyder Ali erobert und mit Mysore vereinigt, ward aber im J. 1799 bei der lezten Theilung von seines Sohnes, des Tippo Saib, Staaten (m. s. die Rennellsche Karte) den Marhatten samt der alten Hauptstadt Bisnagar (auf der Rennellschen Karte Beejanuggur), in der Landschaft Harpanulli, zu Theil, welche jezt ganz zerstört ist. Gegen derselben über liegt die Stadt Annagundi.

Bisperode, Dorf im Fürstenthume Wolfenbüttel, im Weserdistrikte und Amte Wikersen, in Niedersachsen, mit einem adelichen Untergerichte.

Bispingen, Pfarrdorf im Amte Haarburg des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Bispingen, Dorf im Fürstenthume Lüneburg und Amte Winsen an der Luhe, in Niedersachsen.

Bispink, bischöfflich-münsterisches (königl. preußisches) adel. Dorf und Schloß im bramschen Quartiere, in Westphalen.

Bissagotische Inseln, Inselgruppe in Untersenegambien, in Afrika, nicht weit in südl. Richtung von der Insel Bissao. Sie ist ganz mit Sandbänken umgeben, und besteht aus 12 Inseln. Jede hat ihr eigenes Oberhaupt; in ihren Kriegen gegen die Birfaren machen die Einwohner aber gemeinschaftliche Sache. Diese stammen von den Malayen und Makassaren ab, sind ziemlich zahlreich, haben zum Theil die christliche Religion angenommen, theils hängen sie aber noch dem Heidenthum und Mahomedanismus an.

Bissao, Insel zwischen der Gambia und Sierra Leona in Afrika, unterm 11° 35′ N. B.; sie liegt in einem Meerbusen von beträchtlicher Länge und Tiefe, der noch die anderen bewohnten Inseln, als Bissagots, Ourangé, Bussi, Bernesel, Bourbon ꝛc., die die Bissagoinseln heißen, in sich schließt. Die Einwohner sind Bizagots, Papels und Biafares, die beständig mit einander Krieg führen, an Sitten und Sprachen sehr verschieden, aber insgesamt sehr barbarisch sind. Die Insel hat 30 Meilen im Umkreise. Der fette und tiefe Boden bringt alle Lebensmittel, insbesondere Reis und Hirse, im Ueberfluß hervor. Es ist zwar eine Kirche und ein Franciskanerkloster daselbst, aber nicht so viele Wohnungen, denen man den Namen eines Dorfes geben könnte. Die Portugiesen sind im Besizze eines Forts auf der Insel. Das Fort ist sehr fest. Die Garnison besteht hauptsächlich aus Verbannten von den Cap-Verdischen Inseln. Die königliche Gesellschaft in Lissabon schikt von hier Sklaven nach Brasilien und 4 Schiffe, jedes von 800 Tonnen, legen auf ihrer Reise von Lissabon nach Brasilien hieran, um sie einzunehmen. Die Einwohner sind großentheils Mulatten und Schwarze. Die Portugiesen, ein paar Familien ausgenommen, begeben sich alle Abende in die Häuser innerhalb dem Bezirke des Forts, um nicht von den Antules, mit denen sie in beständigem Kriege sind, geplündert oder erschlagen zu werden. Der Hafen ist so schön, daß für jede Anzahl der größten Schiffe Raum und Tiefe ist.

Bisse, kleiner Fluß in Westpreußen bei der Stadt Preuß. Friedland; er verursacht zu Zeiten große Ueberschwemmungen.

Bissendorf, Pfarrdorf und Amtsvogtei an der Wieze mit starkem Viehhandel und vielen Brantweinbrennereien, im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen.

Bissenz, Herrschaftl. Städtchen von 156 Häusern, mit dem besten Weinbau in Mähren, im Hradischen Kreise der Markgrafschaft Mähren.

Bissewitz, adel. Dorf auf der Insel Rügen, in Schwedisch-Pommern, im rügianischen Distrikte.

Bisshausen, adel. Dorf im Göttingischen Quartier des Fürstenthums Calenberg, in Niedersachsen.

Bissersheim, Pfarrdorf in der Grafschaft Leiningen, im oberrheinischen Kreise (jezt im Dep. des Donnersberg in Frankreich).

Bisses, Dorf von 270 Seelen im Hessendarmstädtischen Amte Bingenheim, in der Wetterau.

Bissingen, Marktflekken in der Grafschaft Oettingen Wallerstein, in Schwaben.

Bissingen, Ulmisches (kurbaierisches) Pfarrdorf, im Amte Langenau, in Schwaben, mit 350 Einwohnern, zum Theil evangelisch, zum Theil katholisch. Die evangelischen Einwohner sind Ulmische Unterthanen, die katholischen gehören dem von Stein zu Unterstozingen und Tänzel von Trazberg.

Bissingen, Pfarrdorf und Kirchspiel von 1230 Seelen, im wirtembergischen Amte Kirchheim, am Fluß des Tekberges, in Schwaben. Hier giebt es schönen Marmor. Ein Marmorschleifer verfertigt Tische und andere polirte Marmorarbeiten.

Bissingen, Pfarrdorf an der Enz, im Wirtembergischen Amte Gröningen, in Schwaben, von 990 Seelen. Hier ist ein Holzgarten angelegt, zu welchem das Holz auf der Enz, aus dem Swaarzwalde geflößet wird.

Bißlingen, Pfarrdorf im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg, in Schwaben. Es hat 890 Einwohner, gehört dem teutschen Orden, in die Herrschaft Blumenfeld, und steuert zum Kanton Hegau.

Bissuga, Insel in der taurischen Statthalterschaft in Rußland. Sie wird vom Kuban gebildet, und begreift den Flekken gleiches Namens mit mehreren kleinen Ortschaften.

Bißwang, lutherisches Pfarrdorf, im eichstädtischen Pflegamte Moresheim, in Franken (Kurfürstlich Salzburg).

Bisterbekke, Flüßchen in Hinterpommern, das in die Lanke fließt.

Bisterfeld, Schloß in der Grafschaft Lippe, im Amte Schwalenberg, in Westphalen.

Bisternitz, Flüßchen in der Grafschaft Lippe, das in die Wipper fließt.

Bistorscheid, Dorf im Oberamte Meisenheim, im Fürstenthume Zweibrükken (jezt im Bezirke von Birkenfeld, Dep. der Sarre in Frankreich).

Bisterz, beträchtlicher Marktflekken im Brünner Kreise in Mähren, zur gräflich Sinzendorfischen Herrschaft Eichhorn gehörig.

Bistorf, adel. Gericht im Lüneburgischen Amte Fallersleben, in Niedersachsen.

Bistow, Dorf in der Meklenburgischen Herrschaft Rostok, im Amte Schwan in Niedersachsen.

Bistra, Marktflekken von 225 Häusern und gräflich-harrachische Fideikommißherrschaft, im hrudiner Kreise in Böhmen.

Bistra s. **Freudenthal**.

Bistriz, Marktflekken von 77 Häusern im Kaurzimer Kreise in Böhmen.

Bistriz, Marktflekken im pilsner Kreise in Böhmen mit einem Schlosse an der Uhlawa

Bistriz, gräflich-mitrowskisches Städtchen von 140 Häusern und Herrschaft im iglauer Kreise in Mähren.

Bistriza s. **Bosztercze**.

Bistriz unterm Hostein, Städtchen von 96 Häusern mit Metall- und Goldminen, im Perrauer Kreise der Markgrafschaft Mähren.

Bita, Flekken im Sechstel San Vicente der Provinz Avila in Altkastilien, in Spanien.

Bitesch, Städtchen von 120 Häusern, im znaymer Kreise in Mähren. Es ist sehr alt und gehört zur gräflich-haugwizzischen Herrschaft Groß-Namiescht.

Bitetto, Stadt in der Provinz Bari, in Neapel, mit einem, unter dem Erzbisthum Bari, stehenden Bisthum.

Bitford, kleiner Flekken in Warwik-Shire in England.

Bitina s. **Fouchting**.

Bitischka (**Wewerska**, **Eichhorn-Bitesch**), Marktflekken an der Schwarza, in der gräflich-sinzendorfischen Herrschaft Eichhorn, im brünner Kreise in Mähren.

Bitischka-Ossowa, Herrschaft und Marktflekken im iglauer Kreise in Mähren. Bei demselben ist das Schloß Ossowa.

Bitkau, Rittergut und Kirchdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark Brandenburg.

Bitkow, adliches Dorf im beuthenschen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 130 Einwohnern.

Bitonto, Stadt in der Landschaft Bari, in Neapel. Sie gehört zu den königlichen Domainen und ist der Siz eines königlichen Statthalters, Richters und eines, unter dem Erzbischoffe von Bari stehenden Bischoffs.

Bitsch, festes Städtchen von 2310 Seelen, am Flusse Horn, im ehemal. Gouvernement von Lothringen und Barr, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Sarreguemines, Depart. der Mosel, in Frankreich.

Bitscha, beträchtlicher katholischer Marktflekken mit einem Schlosse, im obern Bezirke der trentschnier Gespannschaft in Ungarn.

Bitschin, Dorf im toster Kreise in Preußisch-Schlesien; Siz einer adlichen Herrschaft. Das Dorf hat 140 Einwohner.

Bitschow, Stadt am Flusse Cidling im Bitschower Kreise in Böhmen.

Bitschower Kreis, einer von den 16 Kreisen des Königreichs Böhmen, der sehr gebirgig und voll Waldungen ist, und in Norden den größten Theil des Riesengebirges begreift. Er hat guten Obstbau und vortreffliche Viehzucht. Wildpret und Fische giebt es auch in Menge.

Bittburg s. **Bidburg**.

Bittelbronn, Dorf in der hohenzollernschen Herrschaft Haigerloch in Schwaben, Filial von Haigerloch, am Flüßchen Eiach.

Bittelbronn, Dorf in der Grafschaft Niederhohenberg in Schwaben. Es gehört dem von Raßler.

Bittelbronn, Dorf in der Grafschaft Pappenheim in Schwaben.

Bittelbronn, Dörfchen im wirtembergschen Amte Mökmühl in Schwaben, von 190 Einwohnern.

Bittelbrunn, kleines Dorf in der fürstenbergschen Herrschaft Hohenhewen in Schwaben; es gehört nach Engen als Filial.

Bittendorf, Rittergut im grottkauischen Kreise in Preußisch-Schlesien und Dörfchen von 60 Einwohnern, dem Kreuzstifte zu Neiße gehörig.

Bittenreute, Dorf in der österreichischen Landvogtei Altdorf, im Amte Eschach, in Schwaben.

Bittenfeld, Pfarrdorf von 720 Einwohnern, im wirtembergischen Amte Waiblingen, in Schwaben.

Bitter, Dorf im lüneburgischen Amte Hizakker, in Niedersachsen.

Bitterbach, Dörfchen von 50 Seelen im ansbachischen Kameralamte Windsbach, in Franken, dem deutschen Orden gehörig.

Bitterfeld, schriftsässiges Städtchen im Amte gleiches Namens im sächsischen Kurkreise in Obersachsen, mit 225 Häusern und 1220 Einwohnern, worunter viele Tuchweber, Strumpfstrikker und Töpfer sind. In der Gegend wird Tabak gebaut. Das Städtchen ist der Siz eines kursächsischen Justiz- und Kameralamts.

Bittorlis, Dorf im Bisthum Augsburg, im Pflegamte Rettenberg, in Schwaben (Kurbaiern).

Bittstedt, Dorf im Gothaischen Amte Ichtershausen, in Obersachsen. Nahe an demselben, nach Mittag zu, liegt ein kleiner Wald, das Heidenholz genannt, welcher der Gemeine gehört. Nicht nur der Akkerbau, sondern auch der nahe Tambach geben den Einwohnern Nahrung. Die Flur ist zwar weitläuftig, aber der Boden nicht sehr ergiebig. Auf einer Wiese bei dem Dorfe befindet sich der sogenannte heilige Brunnen, zu dem in alten Zeiten stark gewallfahrtet worden. Es soll sich, einer alten Volkssage nach, der heilige Aegidius eine Zeitlang hier aufgehalten haben. Wenigstens war er in den katholischen Zeiten der Schuzheilige dieser Kirche. Das Dorf enthält 61 Häuser und 258 Einwohner.

Biugnen, Inselchen im Stifte Drontheim in Norwegen, zur Vogtei Fosen gehörig. Hier werden die drontheimischen Heringe größtentheils gefangen.

Bivinco, Flekken von 1580 Seelen, in Corsika, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Bastia Dep. des Golo, in Frankreich.

Bivona, Städtchen an einem kleinen gleichnamigen Meerbusen, im südlichen Kalabrien in Neapel. Der Busen heißt auch Golfo Camelico und Terinco.

Biwende (Groſs-), Pfarrdorf zur Vogtei Biwende gehörig, 2¼ Stunde von der Stadt und im Amte Wolfenbüttel, in Niedersachsen, mit 230 Einwohnern.

Biwende (Klein-), Kirchdorf, Filial von Groß-Biwende, 2¼ Stunden von Wolfenbüttel, mit 170 Einwohnern.

Biz, Dorf von 400 Seelen bei Ebingen, in Altwirtemberg in Schwaben. Es gehört der Stadt Ebingen, von der es ein Filial ist.

Bizau, österreichisches Pfarrdorf von 600 Seelen, in der Grafschaft Bregenz, in Schwaben.

Bizen-

Bizenhofen, Dorf und Amt im Gebiete der Stadt Ravensburg, in Schwaben (jezt kurbaierisch). Das Dorf besteht aus 20 Höfen.

Bizfeld, Pfarrdorf und Kirchspiel im wirtembergschen Amte Weinsberg in Schwaben. Es hat 340 Einwohner.

Biziker, adliches Kirchdorf von 30 Feuerstellen, in Hinterpommern, im Fürstenthumschen Kreise.

Blabbergraben, kleiner Fließ im Bees- und Storkowschen Kreise, in der Kurmark Brandenburg; es ist ½ Meile lang, wird nicht beflößt und fällt in die Spree.

Blackburn, Marktflekken in Lancasshire in England.

Blacknes-Castle, Schloß in Westlothian, in Südschottland, auf einer Landspizze — ein Gefängniß für Staatsverbrecher.

Blackstone, schiffbarer Fluß in dem nordamerikanischen Freistaate.

Blackwater, Fluß in Irland, in Ulster, der sich in den See Neang ergiest.

Blackwater, Fluß in der Landschaft Munster in Irland, der durch die Bay von Yonghal ins Meer fällt.

Blackwater, Fluß in Esser in England, der sich ins deutsche Meer ergiest.

Blackwell, Insel am Ostflusse, in der Grafschaft und dem Lande New-York in Nordamerika. Sie ist 2 englische Meilen lang, aber sehr schmal, von einigen freien Schwarzen bewohnt und nicht sehr fruchtbar.

Bladen, adliches Kirchdorf im leobschüzer Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 3 Vorwerken und 810 Einwohnern.

Bladenhorst, Rittersiz und Dörfchen im Amte Blankenstein und hördischen Kreise der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Bladersee, See von 31 Morgen, 106 Q. Ruthen, im Amte Grimniz, im Stolpischen Kreise, in Preußisch-Pommern.

Bladersee, See im Greiffenhagenschen Kreise, in Preußisch-Pommern; er gehört der Kämmerei von Greiffenhagen.

Bladingen, Rittergut und Dörfchen im stendalschen Kreise in der Altmark Brandenburg.

Bladnok, Fluß in der Grafschaft Galloway, in Südschottland, der zwischen der Stadt Withern und dem kleinen Meerbusen Ferrytown in das irländische Meer fällt.

Blaesendorf, adliches Kirchdorf im prigwalkischen Kreise, in der Priegniz (Vormark Brandenburg).

Bläsibad, Gesundbad, eine Stunde von Tübingen, in Altwirtemberg in Schwaben, an der Landstraße nach Hechingen. Es entsteht aus 3 Quellen und dient wider die Krätze, offene, fließende Schäden, auch reißende Flüsse und Schmerzen an Armen und Füßen. Der Kesselstein davon, gepulvert, heilt frische Geschwülste und Quetschungen.

Bläsiberg, Haus auf einem Hügel bei Tübingen, in Schwaben, mit einigen Gütern; gehört den hepferschen Erben und ist ein wirtembergsches Lehen.

Bläsingen, Pfarrdorf in der badenschen Herrschaft Rötteln, in Schwaben.

Blättersee, kleiner See im Teltowschen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg.

Blättig, badisches Dorf im Amte Bühl, in Schwaben.

Blagodat, Namen zweier beträchtlichen Hüttenwerke an den Flüßchen Kuschwa und Tura, in der permischen Statthalterschaft, in Rußland.

Blaichach, Pfarrdorf von 310 Seelen, in der Grafschaft Königseckrothenfels, in Schwaben.

Blaichen oder Oberblaichheim, Pfarrdorf an der Günz von 350 Seelen, im Burgau, in Schwaben; es gehört zur Deutsch-Ordens-Kommende Altshausen.

Blaichstetten, Dörfchen im wirtembergschen Amte Urach, in Schwaben, von 160 Einwohnern.

Blain, Flekken von 1900 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Savenay, Departement der untern Loire, in Frankreich.

Blainville, Flekken von 280 Feuerstellen, an den Küsten der Normandie, jezt im Bezirk von Coutances, im Departement des Kanals, in Frankreich.

Blainville, Flekken von 118 Feuerstellen in der Normandie, jezt im Bezirk von Rouen, im Departement der untern Seine, in Frankreich.

Blainville, Städtchen von 450 Seelen in Lothringen, an der Meurthe, jezt im Bezirk von Luneville, im Departement der Meurthe, in Frankreich.

Blair, kleine Stadt mit einem Schlosse, in der Landschaft Athol in Schottland.

Blaise (St.), großes, schönes Pfarrdorf im preußischen Fürstenthume Neufchatel, in Helvezien, am östlichen Ende des neufchateler Sees, Hauptort eines Gerichts. Es sind daselbst Indienne-Fabriken und guter Weinbau.

Blaison, Flekken von 225 Feuerstellen (vormalige Baronie) in Saumurois, jezt im Bezirk von Angers, im Departement Maine und Loire in Frankreich.

Blamont oder Blankenburg, Städtchen von 1870 Seelen, am Flusse Vezouze, im ehemal. Gouvernement von Lothringen und Barr, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Luneville, Dep. der Meurthe in Frankreich.

Blamont, Städtchen von 400 Seelen und Vestung im ehemal. Gouvernement von Franche Comte, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Saint-Hippolyte, Dep. des Doubs in Frankreich.

Blanc (le), Stadt von 3850 Seelen an der Creuse, in Berri, vormals Hauptort einer Elekzion, jezt eines Bezirks im Dep. des Indre, in Frankreich.

Blancafort, Flekken von 150 Feuerstellen in Berri, jezt im Bezirke von Sancerre, im Departement des Cher in Frankreich, mit mehreren Wollen-Zeuch-Manufakturen.

Blandfort, Marktflekken am Flusse Stur, in Dorsetshire in England. Hier werden die besten Spizzen in

in England gemacht; auch wird ein guter Handel mit Malz und Tüchern getrieben.

Blandikow, Kirchdorf in der Priegniz (Vormark Brandenburg), im wittstokischen Kreise, und Amte Wittstok.

Blandin, vormal. große Benediktiner Abtei bei Gent in Flandern, nun aufgehoben; der Ort gehört jezt zum Bezirke von Gent des Schelde-Departements, in Frankreich.

Blanes, Flekken mit einem Hafen und Kastel an der Mündung des Flusses Tordera in der Vegeria de Gerona in Catalonien in Spanien.

Blangi, Flekken von 1750 Seelen in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Neufchatel, Dep. der untern Seine in Frankreich.

Blangi, Flekken von 775 Seelen im ehemaligen Gouvernement der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Pont-l'Eveque, Dep. Calvados in Frankreich.

Blanken, Dorf zur Bauerschaft (Gemeindsbezirk) Jenigloh in der preußischen Grafschaft Ravensberg in Westphalen gehörig.

Blankenau, adel. Dorf im Breslauischen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 60 Einwohnern.

Blankenau, Probstei, ehemal. Nonnenkloster und Pfarrkirche am Fluß Lutter, im Hochstift Fulda im oberrheinischen Kreise (Nassau-Diez).

Blankenau, Dorf im Hochstifte Corvey in Westphalen mit 220 Einwohnern und einem fürstlichen Kammergute (Nassau-Diez).

Blankenauer-Grund, Namen einer Gegend im erzgebirgischen Kreise und Amte Chemniz, in Obersachsen; sie begreift das Kirchspiel Glossa von fünf Dörfern.

Blankenbach, Kirchdorf im hessenkasselischen Kirchdorf im Amte Neurershausen, im oberrheinischen Kreise.

Blankenberg, Amt von 20,000 Einwohnern, im kurbaierischen Herzogthume Berg in Westphalen, das größte aber schlecht bevölkertste des Landes.

Blankenberg, kleine freie Stadt im Umfange des Amtes gleiches Namens.

Blankenberg, Flekken nahe beim Meere im freien Lande in Oesterreichisch-Flandern (jezt Dep. der Lyes in Frankreich).

Blankenberg, altschriftsäßiges Rittergut u. Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen an der Saale, in Kursachsen.

Blankenberg, adel. Kirchdorf im Ruppinischen Kreise in der Mittelmark Brandenburg.

Blankenberg, s. Blamont.

Blankenburg, Fürstenthum im Herzogthume Braunschweig-Wolfenbüttel, im niedersächsischen Kreise, das theils auf theils vor dem Harze liegt, und von Halberstadt, Wernigerode, Hohenstein und Stollberg umgeben ist. Im nördlichen Theile hat es guten Akkerbau, und auf dem Harz schöne Waldungen, vortreffliche Marmorbrüche und Eisengruben. Der Hauptfluß ist die Bode. Das ganze Land hat etwa 13,000 Einwohner, und ist in 7 Aemter eingetheilt.

Blankenburg, Amt und Hauptstadt (von 390 Häusern und 2600 Einwohnern mit einem Postamte) des gleichnamigen Fürstenthums in Niedersachsen. Sie hat beträchtliche Niederlagen von Porzellain und Marmor, einige schöne Gebäude, und in der Gegend die Teufelsmauer, einen sehenswürdigen Felsenklumpen.

Blankenburg, Dorf an der Schmutter, in Schwaben; es gehört Fugger-Norndorf und dem Kloster Holzen.

Blankenburg (oder Blankenberg), kleines Städtchen, eine Meile von Rudolstadt und eben so weit von Saalfeld an der Rinne, welche unter der Stadt bei der Papiermühle in die Schwarzau fällt, im Schwarzburg-Rudolstädtischen Amte Blankenburg, in Obersachsen. Das Schloß Blankenburg, auf welchem vormals Grafen von Schwarzburg gewohnt haben, ist verwüstet. Außer der Papiermühle sind daselbst noch zwei Mahlmühlen. Es ist hier ein Pfarrer und 1 Kappellan; auch befindet sich ein Amtsverwalter daselbst. Der Meurische Hof und Fischwasser, ingleichen die neue Mühle sind Rudolstädtisch Lehn. Das Schloß Greifenstein, das ohnweit der Stadt nördlich gestanden hat, ist verwüstet.

Blankenburg (auch Blankenrode), Amt in der obern Grafschaft Schwarzburg, in Obersachsen; es ist Reichslehn, und mit dem Amte Rudolstadt verbunden, so, daß beide von einem Amtmanne verwaltet werden. Es enthält Blankenburg, Stadt und Schloß, und die Dörfer Bölscheiben, Braunsdorf, Kordebang, Dittersdorf, Groß-Göliz, Klein-Göliz, Leutniz, Lichstedt, Quittelsdorf, Unter-Radenbach, Schwarza, Solsdorf, Storchsdorf, Thalendorf, Watzdorf, Unter-Wirbach, Ober-Wirbach, Zeigerheim, und Groschwitz, ein Kammergut. Es hat 790 Häuser und 3500 Einwohner.

Blankenburg, Pfarrdorf in der Mittelmark Brandenburg, im Amte Schönhausen im niederbarnimschen Kreise, Siz des Amtes Schönhausen.

Blankenburg, Pfarrdorf im Ukkermärkischen Kreise der Ukkermark Brandenburg; es gehört dem Joachimsthalischen Gymnasium zu Berlin, und ist der Siz eines Amtes.

Blankenburg, großes Vorwerk in der Priegniz (Vormark Brandenburg), zum Amte Wittstok, im wittstokischen Kreise gehörig.

Blankenburg, Amtsdorf im Thüringischen Kreise und Amte Langensalza, in Kursachsen, 1½ Meile von Tennstädt.

Blankenburg, landtagsfähiges Rittergut im Bisthum Osnabrük in Westphalen (Kurbraunschweig).

Blankenburgscher-See, kleiner See in der Ukkermark Brandenburg.

Blankenese, Dorf mit starker Schiffahrt in der Holsteinischen Herrschaft Pinneberg, in Niedersachsen

sen, auf dem Wege von Hamburg nach Bremen. Die Straße liegt auf den erhabensten Ufern der Elbe; man hat also daselbst eine angenehme und weite Aussicht auf ein Stük des hannöverischen Gebietes an der Abendseite, und auf Dänischem Grund und Boden im Holsteinischen, an der Morgenseite des Ufers. Die Fähre bei Blankeneß ist sehr schmal, und woferne nicht Wind und Wasser günstig ist, so wird die Ueberfahrt gefährlich. Diese Umstände macht das hartnäkkige Wesen der Dänischen Bauern noch unangenehmer. Denn sie pflegen die Reisenden so lange aufzuhalten, bis sie durch eine gewisse Art des Looses ausgemacht haben, welcher von ihnen sie überfahren soll.

Blankenfelde, Koloniedorf im Randowschen Kreise in Preußisch-Vorpommern, der Stadt Gollnow gehörig.

Blankenfelde, Kirchdorf in der Mittelmark Brandenburg, im Amte Schönhausen im niederbarnimschen Kreise.

Blankenfelde, adeliches Pfarrdorf in der Mittelmark Brandenburg, im Hauptkreise des Teltowschen Kreises.

Blankenfelde, Rittergut und Kirchdorf in der Neumark Brandenburg, im Königsbergischen Kreise.

Blankenfeld, Dorf im schwibusischen Kreise in Preussisch-Schlesien mit 110 Einwohnern, dem Stifte Trebniz gehörig.

Blankenfort, Flekken von 2000 Seelen, in Guyenne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Bordeaux, Dep. der Gironde in Frankreich.

Blankenhagen, Rittergut und Dorf im Dramburgischen Kreise in der Neumark Brandenburg.

Blankenhain, Grafschaft in Thüringen. Sie gränzt nördlich und westlich an das Fürstenthum Weimar, westlich und südlich an das Gothaische Amt Ober-Kranichfeld, östlich an das Fürstenthum Altenburg; Wandersleben und Ramsla aber liegen abgesondert, ersteres im Gothaischen, lezteres im Weimarischen. Es gehören dazu 1) die eigentliche Herrschaft Blankenhain, oder die Aemter: Blankenhain und Krakendorf. 2) Die niedere Herrschaft oder das Amt Kranichfeld. 3) Ein Antheil an der Untergrafschaft Gleichen, oder das Amt Wandersleben, welche zusammen ohngefähr 2 Q. Meilen Flächeninhalt betragen, und wozu 2 Städte, 3 Schlösser, 21 Dörfer, 6 Vorwerke, die sogenannten Gleichischen Höfe zu Kessel und Mechelroda, und ansehnliche Waldungen gehören. Als im Jahr 1793 mit Fürst Friedrich Karl Franz Kajetan die fürstlich Hatzfeld-Trachenburgische Linie ausstarb, so fielen seine in Thüringen gelegenen Lande, als eröffnete Lehen, dem Erzstifte Mainz anheim. Diese Grafschaft hat ihre eigenen Landeskollegien, die ihren Siz zu Blankenhain haben, nemlich: die Kanzlei, welche die Regierungs- und Kameralgeschäfte besorgt, und das Konsistorium. Die Unterthanen bezahlen weder Steuern noch Geschoß, wohl aber Zinsen, die sie alle Jahre den 23 Nov., als dem allgemeinen Zinstage, entrichten müssen. Die ganze Grafschaft gehört jezt nach dem Entschädigungsplane dem Hause Brandenburg.

Blankenhain, kleine Stadt mit einem Schlosse, zwei Meilen südwestlich von Jena, in dem Amte und der Grafschaft gleiches Namens in Thüringen. Sie ist der Siz der Kanzlei, die aus dem Kanzleidirektor, 3 Kanzleiräthen, von denen einer zugleich Amtmann der Aemter Blankenhain, Krakendorf und Kranichfeld ist, einem Sekretarius und einem Kanzelisten, des Konsistoriums, welches aus dem Präsidenten, 3 Räthen, 2 Assessoren, 1 Sekretär und 1 Kanzelisten besteht, und einem Superindententen, welchem ein Diakonus untergeordnet ist. Der Stadtrath hat die Nieder- das Amt aber die Obergerichte daselbst. Es werden hier zwei beträchtliche Jahrmärkte gehalten, auch befindet sich hier eine Porzellanfabrik, welche Spek und Kompagnie gehört. Der sogenannte Blänkische Wald, worüber ein Revierjäger zu Blankenhain die Aufsicht führt, fängt unweit Blankenhain an, und erstrekt sich bis Saalborn.

Blankenhain, Herrschaft in vorgenannter Grafschaft, welche die Aemter Blankenhain und Krakendorf begreift, und von einem Amtmanne verwaltet wird, welcher auch Amtmann im Amte Kranichfeld ist, und welchem ein Amtsaktuarius nebst einem Landrichter untergeordnet sind. Das Amt Blankenhain enthält: Blankenhain, Stadt und Schloß, die Dörfer Alt-Dörnfeld, Neu-Dörnfeld, Hochdorf, Kiliansroda, Groß-Lohma, Klein-Lohma, Lotschen, Nekerode, Oettern, Ramsla, Rottorf, Saalborn, und die Vorwerke: Egendorf, Kottenhain, Linda und Müllershausen. Das Amt Krakendorf enthält: Karkendorf, Dienstedt, Haufeld, Längefeld, Rettwitz und Rittersdorf.

Blankenhain, Pfarrdorf im Thüringischen Kreise und Amte Sangerhausen, in Kursachsen; zum Rittergute Kloster-Roda gehörig.

Blankenhain, altschriftsassiges Rittergut und Pfarrdorf von 350 Seelen im erzgebirgischen Kreise und Amte Zwikkau in Kursachsen, unweit Krimmitschau.

Blankenhain, Kirchdorf im hessenkasselschen Amte Rotenburg mit einem großen Vorwerke. Hier war vormals ein Kloster mit einer Probstei.

Blankenheim, vormal. Grafschaft, Flekken von 500 Seelen und Schloß in Westphalen, jezt im Bezirke von Prüm, Dep. der Sarre in Frankreich. Der Flekken ist Hauptort eines Kantons.

Blankenhorn, zerstörtes Bergschloß auf einem waldigen Hügel, bei Güglingen im Wirtembergischen, in Schwaben.

Blankenloch, Pfarrdorf am Flusse Pfinzig, im badenschen Amte Durlach, in Schwaben.

Blankensee, kleiner See im Niederbarnimschen Kreise der Mittelmark in Brandenburg.

Blankensee, altschriftsassiges Rittergut und Pfarrdorf im sächsischen Kurkreise, Kreisamte Wittenberg, in Obersachsen.

Blankensee, adliches Kirchdorf von 48 Feuerstellen in Hinterpommern, im pyrizischen Kreise.

Blankensee, adliches Kirchdorf im vandowischen Kreise in Preußisch-Vorpommern, von 40 Feuerstellen.

Blankensee, adliches Dorf im arendswaldischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Blankensee, adliches Dorf im seehausenschen Kreise, in der Altmark Brandenburg.

Blankensee, großes adliches Vorwerk im ukkermärkischen Kreise, in der Ukkermark Brandenburg.

Blankensee, Dörfchen im schwiebusischen Kreise in Preußisch-Schlesien, dem Jungfernstifte zu Trebnitz gehörig.

Blankenstein, Amt mit vielen Kupfer-, Silber- und Blei-Erzen und einzelnes Amthaus, im hördeschen Kreise der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Blankenstein, Rittergut und Dorf im Amte der Reußen jüngerer Linie, Lobenstein, in Obersachsen, mit einer Schneidemühle, einer Mahlmühle und einer Schenke; es ist nach Harra eingepfarrt.

Blankenstein, ruinirtes Schloß bei Münsingen, in Altwirtemberg in Schwaben, Stammhaus der alten Familie von Blankenstein.

Blankenstein, Städtchen von 300 Seelen auf einer Anhöhe an der Ruhr in der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen, mit den Ruinen eines festen Schlosses, einer katholischen Kirche und einer lutherischen Kapelle auf dem Rathhause.

Blankphul, beträchtliches adliches Vorwerk im arendswaldischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Blankstatt, Dorf von 490 Seelen im kurbaierischen (jezt badischen) Oberamte Heidelberg, in der Rheinpfalz.

Blankstetten, Flekken im eichstädtischen (kursalzburgischen) Oberamte Hirschberg in Franken, eine Stunde von Beilegries, mit einer ansehnlichen Benediktinerabtei.

Blansingen, Pfarrdorf im badischen Oberamte Rötteln, in Schwaben.

Blansko, gräflich-salmreiferscheidischer Marktflekken, Schloß und Gut im Brünner Kreise in Mähren, mit einer guten Papier- und vielen Pulvermühlen an der Zwitta.

Blanzac, Städtchen von 550 Seelen an der Nay, im ehemal. Gouvernement von Saintonge und Angumois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Angouleme, Dep. der Charente, in Frankreich.

Blanzat, Flekken von 520 Seelen an der Gartempe in Limosin, jezt im Bezirk von Bellac, Dep. der obern Vienne, in Frankreich.

Blasbach, Dorf mit guten Marmorbruch im Solms-Hohensolmsischen Antheile an der Grafschaft Solms im oberrheinischen Kreise.

Blaschwiz, Dorf im neustädter Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 270 Einwohnern.

Blasdorf, Dorf bei Schönberg im bolkenhain-Landshutischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 370 Einwohnern, dem Stifte Grüssau gehörig.

Blasdorf, Dorf in vorgenannten Kreise, das aus Ober-Blasdorf von 87 Einwohnern, ebenfalls dem Stifte Grüssau gehörig, und Niederblasdorf von 225 Einwohnern, dem von Tschirski gehörig, besteht.

Blasdorf, Dorf in der Niederlausiz, in der Herrschaft Bieberose im lübener Kreise, in Kursachsen.

Blasenstein, Bergschloß in der presburger Gespannschaft, im Bezirke jenseits des Gebirgs, in Ungarn, mit einer palfischen Herrschaft, zu der ein Marktflekken und 14 Dörfer gehören.

Blasowiz, Dorf an der Elbe im meisnischen Kreise, im Amte Dresden, in Kursachsen.

Blasheim, Vogtei im Amte Reinberg, im preußischen Fürstenthum Minden, in Westphalen; sie begreift das Kirchspiel Blasheim, von drei großen Dörfern und 1600 Seelen.

Blasheim, Flekken von 920 Seelen im Bezirke von Kölln, Departement der Ruhr (Roer) in Frankreich.

Blasien (St.), Benediktiner-Mönchskloster auf dem Schwarzwalde in Schwaben, in einem sehr engen Thale am Flusse Alb, in der österreichischen Grafschaft Hauenstein.

Blasienzella (auch Zella), kleine Stadt im Thüringerwalde, am Fuße verschiedener Berge, welche mit Buchen, Tannen und Fichten, aber wenig mit Eichenholz bewachsen sind, im Gothaischen Amte Schwarzwald, in Obersachsen. Für den Kräuterkundigen giebt es hier eine Menge Pflanzen und Kräuter, welche merkwürdig sind. Schwarzes und rothes Wildpret, ingleichen allerlei Arten von Vögeln trifft man in dieser Gegend in Menge an. Die herum gelegenen Berge sind an Mineralien reich. Der Rengenberg, welcher Silbererz enthält, ist 1720 gebaut worden; aber die Mühe und der Aufwand waren vergebens. Der nicht weit davon entfernte Bierbach, welcher Merkmale von ergiebigen Eisengruben zeigt, würde wahrscheinlich die daran verwendete Arbeit besser belohnen. Luft und Wasser sind hier gesund. Dem leztern legt man mineralische Eigenschaften bei. Auf dem Zellaer Forst entspringt hier ein kleiner Fluß, der Lobenbach genannt, welcher den Ort durchfließt, von da nach Mehbis und Benshausen geht und endlich in die Werra fällt. Er führt Forellen und treibt drei Mühlen. Es giebt um Zella auch verschiedene Teiche, welche Forellen und Karpfen enthalten. Die Weide für das Rind- und Schafvieh ist vortreflich; aber zum Getraide- und Obstbau schikt sich der hiesige Boden gar nicht. Die vornehmste Nahrung des Orts macht eine Gewehrfabrik aus, bei welcher 80 Schlosser, 46 Schäfter und viele andere dabei nöthige Künstler und Handwerker beschäftigt sind. Die hiesigen Gewehre wurden ehemals in großer Menge nach Dänemark, Preußen, Rußland u. s. w. ausgeführt, und ansehnliche Summen dafür ins Land gezogen. Die mehrsten Büchsenmacher haben sich indessen auch auf andere kleine Eisenwaaren gelegt, und manches von ihrer Arbeit hält eine Vergleichung

 mit

mit der englischen aus. Hierunter gehören: Lichtpuzzen, Zukkerzangen, Haarzangen, Platteisen, chirurgische und anatomische Instrumente, Messer, Schraubenstökke, Vorlegschlösser, stählerne Tabaksdosen, stählerne Degengefäße, Knöpfe, Waagen, Spiegel, Federschneider u. s. w. Diese Waaren werden größtentheils nach Schmalkalden an die Kaufleute geliefert und von diesen weiter ausgeführt. Es giebt auch viele andere Handwerksleute in Zella und man rühmt überhaupt an den gesunden und starken Einwohnern einen überwiegenden Trieb zur Arbeit. Blasienzella hat seine Städtische Obrigkeit, an deren Spizze zwei Bürgermeister stehen. Lezzere werden jährlich, und zwar einer aus dem Rathe, der andere aus der Gemeinde, gewählt und vom Amte bestätigt. Der Rath versammelt sich in der Rathsstube, die sich im obern Stokwerke des dazu erkauften Gasthofes befindet. Er ist amtssässig. Seine Einkünfte gründen sich auf ein gemeines Wirths- und Brauhaus und auf ein Bakhaus. Es sind zwei Kirchen da, die Hauptkirche und die Gottesakkerkirche. In und außer Zella befinden sich noch drei Mahlmühlen, ein Zeuchhammer und ein Drathhammer. Eine Viertelstunde von Zella liegt die sogenannte neue Schmiede, eine Bierschenke. Es gehören zwei Wohnhäuser, ein Brauhaus und eine Mühle dazu.

Blaski, adliche Mediatstadt im Sirradzschen Kreise, in Südpreußen, mit 58 Feuerstellen.

Blata, Flüßchen in Mähren, das zwischen Wilimow und Obraniz entsteht, und unterhalb Tobitschau in die March fällt.

Blatna, Herrschaft, Schloß und Städtchen von 185 Häusern, im prachinner Kreise in Böhmen. Das Städtchen liegt zwischen Teichen und treibt einen ansehnlichen Fischhandel.

Blatniz (Gross-), Pfarrdorf mit trefflichem Weinbau in der fürstlich Lichtensteinischen Herrschaft Ostrau, im hradischen Kreise in Mähren.

Blatniza, Flekken und Herrschaft in der thurazer Gespanschaft in Ungarn, mit einem Schlosse auf einem hohen, steilen Felsen, wovon sowol die Herrschaft, als ein Distrikt dieser Gespanschaft den Namen hat. Dieser enthält 24 Dörfer, worunter ein Pfarrdorf.

Blatsee, kleiner See in der Neumark Brandenburg; er gehört der Stadt Soldin.

Blattendorf, Dorf (Flekken) von 120 Häusern im leitmerizzer Kreise in Böhmen, zur gräflich-Kynskischen Herrschaft Birgstein gehörig.

Blatterndorf, Dorf im meiningischen Amte Schalkau, in Obersachsen; es macht die Vorstadt von Effelder aus, hat 14 Häuser, mit 2 Höfen, eine Mahlmühle, 113 Einwohner und das Recht, ein Rügegericht zu halten, das jedoch lange Zeit nicht ausgeübt worden ist. Die Einwohner befinden sich in guten Umständen und sind nach Effelder eingepfarrt.

Blattersleben, Dorf im meisnischen Kreise und Amte Großenhein, in Kursachsen, zum Rittergute Zettewiz gehörig.

Blau, Fluß in Schwaben, so genannt von seiner grünlichten, ins Blaue fallenden Farbe, der im Wirtembergschen, hinter dem Kloster Blaubeuren, an einem Fuß des hohen Alpengebirges entsteht, den Fluß Aach bei dem Kloster und die Lauter bei Herrlingen aufnimmt, das davon benannte, vier Stunden lange Blauthal und einen Theil der Stadt Ulm durchfliest und dann an Ulm in die Donau fällt. Die Quelle, wo dieser Fluß entsteht, ist ein merkwürdiges Bassin, das 63 bis 64 Fuß Tiefe und 30 bis 40 Fuß Breite hat und der Blautopf genannt wird.

Blaubeuren, vormaliges Benediktinerkloster im Herzogthum Wirtemberg in Schwaben, an der Stadt dieses Namens, bei dem Ursprung des Flusses Blau, vier Stunden von Ulm. Auf der einen Seite ist dieses Kloster von der Stadt, auf der andern von dem kleinen Flusse Aach, der einen Theil des Klosters durchfliest und an den Mauren in die Blau fällt, auf der dritten von dem Flusse Blau und auf der vierten von fürchterlich hohen und steilen Bergen umgeben, die drohend über das Kloster herabsehen. Nach der Reformation wurde hier eine der vier, in Wirtemberg blühenden Klosterschulen angelegt, und zwar ist Blaubeuren eine der zwei niedern, welche alle zwei Jahre eine Anzahl von etlich und zwanzig Schülern aus den lateinischen Schulen des Landes, erhält, die zwei Jahre hier bleiben müssen und nachher zur Erlernung höherer Hülfswissenschaften der Theologie, in das Kloster Bebenhausen kommen. Zu dem Amt des Klosters gehören 6 Dörfer; auch hat es Einkünfte von der Stadt Eßlingen.

Blaubeuren, Stadt in Altwirtemberg in Schwaben, an den Füßen der Alpen, in einem tiefen, mit hohen Bergen begränzten Thale, an dem Ursprung des Flusses Blau, von dem sie und das dabei liegende Kloster den Namen erhalten haben. Ehmals hieß sie Blauburron, Blaubronn, aus welchen nachgehends ihr Name entstand. Sie ist gegen Abend, Mitternacht und Morgen mit hohen Bergen und kahlen Felsen umgeben. Dieses ganze Gebirge besteht aus Kalkstein und Marmor; lezterer ist aber nicht von beßter Beschaffenheit. Der kleine Fluß Aach, der in dem Kloster Urspring entsteht, fliest durch die Stadt. Er kommt gegen die Stadt aus einem wilden, romantischen, mit Felsen gekrönten Thale her, welches sich bei Blaubeuren erweitert. Die Stadt hat 3 Thore, 266 Gebäude und 1700 Einwohner. Es ist auch hier ein Oberforstamt, eine Spezialsuperintendenz, ein Oberamt und ein sehr reicher Spital. Die Nahrung der Einwohner besteht mehr in Kunstfleiß, als im Feldbau. Die meiste Nahrung besteht in Bereitung der Leinwand, im Bierbrauen, in der Verfertigung wollener Zeuge und Teppiche und guten Leders. Hier sind Saffiangerber, Papiermühlen, Bleichen, Tabaksmühlen, und noch verschiedene beträchtliche Handwerker. Die sogenann-

sogenannte Ulmergerste wird hier verfertigt. Es hat mehrere Klosterkirchen und eine Stadtkirche.

Blauhand, Dorf in der Landvogtei Neuenburg im Herzogthum Oldenburg, in Westphalen.

Blaye, Stadt von 3850 Seelen, mit einer Citadelle auf einem hohen Felsen an der Garonne, im ehem. Gouvernement von Guyenne und Gascogne, jezt Hauptort eines Bezirks, im Dep. der Gironde, in Frankreich.

Blazeowiz, adliches Dorf im koselschen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 115 Einwohnern.

Bleaugies s. Malplaquet.

Blechhammer, Dörfchen von 5 Häusern und 18 Einwohnern mit einer Mühle, im schwarzburg-rudolstädtischen Amte Schwarzburg, in Obersachsen.

Blechinglei, kleiner Flekken in Surrei, in England, welcher einen Deputirten zum Parlament schikt.

Blechtach, Dorf im Stifte Kempten, im Pflegamt Kemnat, in Schwaben, Filial von Irrsee (Kurbaiern).

Bleckendorf, Pfarrdorf von 350 Einwohnern, im ersten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg, Amte Egaln, in Niedersachsen.

Bledas (las), kleine spanische Insel im Süden von Majorka, nicht weit vom Haven Olla, bei Cabrera.

Bleddin, Pfarrdorf und amtssässiges Rittergut im sächsischen Kurkreise, Amts Schweiniz, in Obersachsen.

Bledelem, landtagsfähiges Rittergut und Pfarrdorf im Bisthum Hildesheim in Niedersachsen (Preußisch).

Bleeke, Dorf in der preußischen Grafschaft Ravensberg in Westphalen, im Amte Werther.

Bleersum, Pfarrdorf im harlinger Lande in Ostfriesland, im Amte Wittmund, in Westphalen.

Bleesern, beträchtliches Vorwerk im sächsischen Kurkreise und Kreisamte Wittenberg in Obersachsen, eine halbe Stunde von Wittenberg. In der Nähe ist ein Wald mit dem schönen Jagdschloß Heinrichswalde und auf einer großen Wiese ein mit Bäumen umgebener Hügel, wo Kaiser Karl V. nach der Uebergabe von Wittenberg, dem Herzoge Moriz von Sachsen im Angesichte der ganzen Armee die Anwartschaft auf die Kurwürde gab.

Bleibach, österreichsches Pfarrdorf, in der Herrschaft Kastellberg im Breisgau, in Schwaben, mit 745 Seelen (Modena).

Bleiberg (Deutsch-), Flekken im Villacher Kreise in Kärnthen an einem Berge, der das bekannte Villacher Blei liefert und auf welchem 3 sehr ergiebige Bleibergwerke und ein Kupferbergwerk sind; auch bricht man daselbst Muschelmarmor.

Bleiburg, Städtchen mit einem Schlosse an der Fristriz mit einem Eisenhammerwerke, im klagenfurter Kreise des Herzogthums Kärnthen.

Bleich, kleiner Fluß in der badischen Markgrafschaft Hochberg in Schwaben, der bei Ottoschwanden entsteht. Er schneidet die Ortenau von dem Breisgau gau, nimmt den Goldbach in der Herrschaft Kirnberg auf und erhält bei dieser Vereinigung den Bleich. Am Ende des Mukthals nimmt er den Kirnbach auf und giebt dem Dorf Bleichheim den Namen, schneidet die zwei Bisthümer Konstanz und Straßburg, und fällt unterhalb Kenzingen in die Elz.

Bleichenbach, großes Dorf im Amte Ortenberg der hessenkasselschen Grafschaft Hanau-Münzenberg.

Bleichenroden, kleines Dorf, in der Grafschaft Oettingen-Wallerstein, bei Tannhausen, in Schwaben.

Bleichenrode, Immediatstadt im Loraschen Kreise, im preußischen Antheile an der Grafschaft Hohenstein in Obersachsen, mit 280 Häusern. Sie ist schlecht gebaut und ihre Lage ist am Fuße eines hohen Berges. Der Magistrat hat die hohe und niedere Gerichtsbarkeit. Die Zahl der Einwohner ist 1900. Die Nahrung derselben ist Akkerbau, welcher ansehnlich ist, denn es gehören zu der Stadt 3160 Morgen steuerbares und 320 Morgen freies Land; vorzüglich nähren sich die Einwohner auch von Rasch, Chalons und Leinwandfabriken und Bleichen, auch sehr vieler grober Leinwand. Hier sind 2 ansehnliche Wollenmanufakturen mit 50 Stühlen. Nicht weit von hier ist die bekannte Knochenquelle.

Bleichheim, Pfarrdorf am Flusse Bleich in der Ortenau, in Schwaben. Es enthält, mit dem wirtembergschen Filial Nordweil, 1100 Seelen. Bleichheim allein hat 600 Seelen. Der Ort gehört zur österreichischen Herrschaft Kirnberg, die Grafen von Kagenek besizen ihn aber, als ein österreichisches Mannlehen. Unweit desselben ist das alte zerfallene Schloß Kireberg.

Bleidenrod, Dorf von 270 Seelen im hessendarmstädtischen Amte Burggemünden, im oberrheinischen Kreise.

Bleidenstadt, Dorf im nassau-usingischen Amte Wehre, im oberrheinischen Kreise, das zur Hälfte dem Ferrutien-Ritterstifte gehöret.

Bleien, Domainenamt im königsbergischen Kreise, in der Neumark Brandenburg, im Justizamte Küstrin; es begreift, ausser dem Vorwerke gleiches Namens, das Dorf Drewiz, überhaupt aber 970 Seelen.

Bleikersbach, Dörfchen in der Kellerei Eberbach des kurbaierischen (jezt Leiningen-Hartenburgischen) Oberamts Mosbach, in der Rheinpfalz.

Bleiofen, wichtiges Hammerwerk im laibacher Kreise im Herzogthum Krain, bei Asling. Hier wird sehr viel Eisen und Stahl geschmolzen.

Bleischwiz, Dorf von 600 Einwohnern im leobschüzer Kreise, in Preußisch-Schlesien, dem Fürsten von Lichtenstein gehörig.

Bleistadt, Stadt mit reichen Bleigruben im Elnboger Kreise in Böhmen.

Bleistein, (auch Pleistein) Herrschaft in der Ober-Pfalz im Herzogthum Sulzbach an der böhmischen Gränze. Sie macht ein eigenes Landgericht aus, das

das auf einer QM. etwa 2650 Seelen und 420 Häuser in zwei Hofmarken, 16 Dörfern, und 14 Weilern und Einöden hat.

Bloistein, Städtchen, Hauptort vorgenannten Landgerichts mit einem Eisenhammer und 930 Seelen.

Bleiwesch, bischöflich-paderbornisches (königl. preußisches) Kirchdorf im Amte Wüneburg, in Westphalen.

Blekede, Amt und Städtchen an der Elbe mit einem wichtigen Zoll, im Fürstenthum Lüneburg in Niedersachsen.

Blekenrode, kurmainzisches (brandenburgisches) adel. Dorf im Gerichte Westernhagen im Eichsfelde.

Blekenstedt, Kirchdorf im Amte und Fürstenthum Wolfenbüttel in Niedersachsen, mit 53 Feuerstellen und 390 Einwohnern.

Blekinge, Landeshauptmannschaft im südlichen Gothlande, in Schweden, an der östlichen Seite von Schonen, an der Ostsee. Sie ist 15 schwedische Meilen lang und 4 Meilen breit, und hat den Titel einer Grafschaft. Sie ist bergig, hat schöne Waldungen, aber wenig Akkerbau. Die Hauptnahrungszweige der Einwohner sind Handel, Fischerei, Jagd, und Viehzucht. Das Land giebt 1500 Matrosen zur königl. Flotte. Diese Hauptmannschaft umfaßt 4 Härader (Aemter). Die Hauptstadt ist Carlscrona.

Blekmar, Dorf im Fürstenthum Lüneburg und Amte Bergen, in Niedersachsen.

Blender, Dorf im vierten Quartier des kurbraunschweigischen Antheils an der Grafschaft Hoya, in Westphalen.

Bleneau, Städtchen von 250 Häusern am Loing, in Gatinois-Orleanois, jezt im Bezirke von Gien, Dep. des Loiret in Frankreich.

Blenheim House, s. Blindheim.

Blenkendorf, Pfarrdorf im oldenburger Distrikte des Herzogthums Holstein in Niedersachsen, zum adel. Gute Futterkamp gehörig.

Blenod, Flekken von 150 Feuerstellen im Toulois, jezt im Bezirke von Toul im Dep. der Meurthe in Frankreich.

Blerankourt, Flekken von 220 Feuerstellen in Soissonnois, in Isle de France, jezt im Bezirke von Laon, im Dep. des Aisne in Frankreich.

Blere, Städtchen von 2520 Seelen am Fluß Cher, im ehemal. Gouv. von Touraine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Tours, Dep. Indre und Loire in Frankreich.

Blergies, Flekken von 270 Feuerstellen in der Pikardie, jezt im Bezirke von Amiens, im Dep. der Somme in Frankreich.

Blese, Flekken von 380 Feuerstellen am Alaignon in Auvergne, jezt im Bezirke von Brioude, im Dep. der obern Loire in Frankreich.

Blesen, oder Bledziew, Mediatstadt unter dem Meserizzer steuerräthl. Dep. in Südpreußen. Sie gehört der Cistercienser-Abtei Wierßbieski, hat 90 Feuerstellen, 1 katholische Kirche, 1 Cistercienser-Mönchskloster, und 600 Einwohner. Ihre Nahrung ist Akkerbau, Handwerke und etwas Materialhandlung. Der Fluß Purunket, treibt hier mehrere Mühlen.

Blesewiz, adel. Pfarrdorf von 30 Feuerstellen im anklamischen Kreise von Preußisch-Vorpommern.

Blesle, Städtchen von 1330 Seelen, im ehemaligen Gouver. von Auvergne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Brioude, Dep. der obern Loire, in Frankreich.

Blesois, Landschaft in Frankreich, so genannt nach ihrer Hauptstadt Blois, zwischen 18° 42′ und 19° 55′ der Länge, und zwischen 47° 15′ und 47° 58′ der Breite, umgeben von Vendomois, Dunois, dem eigentlichen Orleanois, Berri und Touraine. Der Flächenraum beträgt etwa 36 geographische QM. Blesois gehört unter die gesegnetsten Länder von Frankreich. Die Loire, der Beuvron, die Seudre, die Cise, die Naire, u. s. w. versehen es mit Fischen, wässern seine Wiesen, und dienen ihm zum Theil zum Transport seiner Produkte. Ohngefähr 80,000 Morgen (Arpens) meistens Hochwald liefern Holz im Ueberflusse. Getraide, Wein, Futter, Früchte trägt der Boden gut und überflüßig, so daß die Einwohner Wein, Brandtwein, Getraide, Vieh und verarbeitete Wolle an ihre Nachbarn abgeben können. Sonst gehörte Besois zum Gouvernement, und zur Generalität von Orleans, und stand unter dem Parlement von Paris; jezt macht es den westlichen Theil des Dep. der Loire und Cher aus.

Bless, Pfarrdorf, von 600 Einwohnern, an der Iller, im Umfang der Fuggerschen Herrschaft Boos, in Schwaben; es gehört der Karthause Burheim, (den zu entschädigenden Grafen).

Blesse, hoher Berg, im oberrheinischen Kreise. Am Fuße desselben liegt die hessische Stadt Wanfrid.

Blessenbach, Dorf mit guten Schieferbrüchen, in der Grafschaft Wied-Runkel, in Westphalen.

Blessin, Rittergut und Kirchdorf im Königsbergischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Blessington, Flekken an der Liffe, in der Grafschaft Wiklow in Irrland, welcher 2 Deputirte zum Parlament schikt.

Bletterans, Flekken von 735 Seelen, im ehemaligen Gouv. von Franche Comté, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Lons-le-Saulnier, Dep. der Jura in Frankreich.

Blexen, Untervogtei von 10 Dörfern und Dorf in der Landvogtei Ovelgönne des Herzogthums Oldenburg in Westphalen.

Bleyensee, kleiner See im Saziger Kreise in Preußisch-Pommern.

Blicourt, Flekken von 180 Feuerstellen in Beauvaisis, jezt im Bezirke von Beauvais des Dep. der Oise in Frankreich.

Blida, Stadt in der Provinz Titeri in Algier, in Nordafrika, am Flusse der Bergkette, die die Metijah begränzt, 5 Stunden von Algier, in einer angenehmen und fruchtbaren Ebene, wo herrliches Wasser,

Wasser, schöne Gärten und Landhäuser und Orangenwälder anzutreffen sind. Die Stadt ist ziemlich groß und volkreich, wiewohl ohne sonderliche Handlung, hat eine ansehnliche Moschee, zwar kleine Häuser, aber doch eine breite Straße, die oben mit Weinreben bedekt ist, wie die zu Algier. Die Juden müssen nach Gewohnheit den ankommenden Christen das Essen zurecht machen.

Bliddersdorf, Dorf im Harz-Distrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel, in Niedersachsen, zum Stifte Gandersheim gehörig.

Blidenzhofen, kleines Dorf, in der Traun-Abenspergschen Herrschaft Siggen, in Schwaben; es steuert zum Kanton Hegau.

Bliedersdorf, Pfarrdorf im Herzogthum Bremen und Amte Delm, in Niedersachsen.

Bliederstedt, (auch **Bloiderstedt**) Kirchdorf und Filial von Otterstedt, an der Helme zwischen Ebeleben und Klingen, im Schwarzburg-Sondershausenschen Amte Sondershausen, in Obersachsen.

Bliedungen, neues Dorf mit einem Vorwerke und 20 Feuerstellen, im klettenbergschen Kreise oder der preußischen Herrschaft Klettenberg in Thüringen.

Bliefersdorf, Dorf im Amte Neustadt des Herzogthums Mekklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Bliemetschweiler, Dorf, im Kloster Weingartenschen Amte Esendorf, in Schwaben (Nassau-Diez).

Bliensbach, Pfarrdorf von 640 Seelen, im Gebiete des Domkapitels zu Augsburg im Burgau, bei Wertingen, in Schwaben (kurbaierisch).

Blienzhofen, Dörfchen auf einer Anhöhe unweit Ehingen, in Schwaben im Eigenthum und Filial dieser Stadt.

Bliesenrad, Dorf im Distrikte Bart auf der Insel Zingst in Schwedisch-Vorpommern.

Blieskastell, vormal. Herrschaft, Flekken von 1280 Seelen, und Schloß am Flusse Blies, im rheinischen Ritterkreise, jezt im Bezirke von Saarbruk, Dep. der Sarre, in Frankreich. Der Flekken ist Hauptort eines Kantons.

Bliess, Fluß in der Kurpfalz, welcher aus dem Bliesborn bei der Abtei Tholei im vormal. Herzogthum Lothringen entspringt, und dem Städtchen Saargemünde gegenüber in die Saar fliest.

Bliesdorf, s. **Alt-** und **Neubliesdorf**.

Bliesdorfsches Fliess, ein Fließ im Oberbarnimschen Kreise, der Mittelmark Brandenburg; er ist nicht schiffbar, aber sehr fischreich und fällt in die Stoberow.

Bliesendorf, Rittergut und Pfarrdorf im zauchenschen Kreise der Mittelmark Brandenburg.

Blickershausen, Kirchdorf im hessenkasselischen Amte Wizenhausen, an der Werra, zum adel. Gerichte Buttlar gehörig.

Blikwedel, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthum Lüneburg und Amte Gifhorn, in Niedersachsen.

Blinden, Fluß im Insterburgschen Kreise, in Ostpreußen.

Blindendorf, Kirchdorf und altschriftsässiges Rittergut, im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg, in Kursachsen.

Blindheim, kleines Dorf, im Gebiete der Reichsstadt Hall im Amte Kahenek, in Schwaben, auch das Stift Komburg hat Antheil daran (jezt beides wirtembergisch).

Blindheim, Dorf und kurbaierischer Hofmarkt (adel. Gericht) an der Donau, in dem Herzogthum Pfalzneuburg, im Amte Höchstett, eine Stunde von dieser Stadt. Hier ist ein Schlößchen, dem von Gilardi gehörig. Der Ort enthält 1500 Einwohner. Durch denselben läuft ein Bach, welcher gleich oberhalb desselben entsteht, der Weiherbrunnen genannt wird, und unterhalb Blindheim in die Donau fällt, auch der Fluß Nebelbach bewässert ihn.

Blindow, ein der Stadt Prenzlow gehöriges Pfarrdorf im ukkermärkischen Kreise der Ukkermark Brandenburg.

Blirstorf, adel. Dorf und Gericht im Herzogthum Sachsenlauenburg in Niedersachsen.

Blischow, adel. Dorf in Schwedisch-Vorpommern auf der Halbinsel Jasmund, im rügianischen Distrikte.

Blischow, Dorf im rügianischen Distrikte auf der Insel Rügen in Schwedisch-Vorpommern.

Blith, Marktflekken in Nottingham-Shire in England.

Blizenreuthe, Pfarrdorf und Klöster Weingartensches Amt, im Umfang der Unterlandvogtei, in Schwaben, es hat 560 Einwohner (Nassau-Diez).

Bloaschüz, Dorf in der Oberlausiz, im budissinischen Kreise, in Kursachsen, zum Rittergute Bolberiz gehörig.

Blochingen, Dorf in der Taxischen Grafschaft Friedberg Scheer, nahe an der Donau, in Schwaben.

Blockland, Namen einer der 4 Gowen (Bezirke), in die das Gebiet der Reichsstadt Bremen, in Niedersachsen, eingetheilt ist.

Blöden, Dorf in der österreichischen untern Landvogtei, in Schwaben.

Bloehnsdorf, Pfarr- und Amtsdorf im sächsischen Kurkreise des Kreisamts Wittenberg, in Obersachsen.

Bloenried, Dorf und Amt des Klosters Weingarten, im Umfange der österreich. untern Landvogtei, in Schwaben (Nassau-Diez).

Bloesien, schriftsässiges Rittergut und kleines Pfarrdorf im kursächsischen Stifte und Amte Merseburg, in Obersachsen, ½ Stunde von Merseburg.

Bloeso, Dorf in der Oberlausiz im budissinischen Kreise, in Kursachsen, der Stadt Budissin gehörig.

Blofelden, Dorf von 200 Seelen im hessendarmstädtischen Amte Bingenheim, in der Wetterau.

Blois, (lat. **Blesae**) ehem. Hauptstadt der Landschaft Blesois an der Loire im ehem. Gouv. von Orleanois, von 13300 Seelen, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Loire und Cher in Frankreich. Sie hat gegen 1870 Feuerstellen und über 10,000 Einwohner. Bei derselben ist ein schönes, großes Schloß auf

auf einem Felsen. Ueber die Loire führt eine hübsche steinerne Brükke.

Bloischdorf, adel. kathol. Kirchdorf von 115 Seelen im saganschen Kreise in Preußisch-Schlesien.

Blocksberg, (Bloxberg, Broksberg, Brokken, (Mons Bruktemis) höchster Berg auf dem Harzgebirge, unweit Elbingerode, innerhalb der Gränze der Grafschaft Werningerode. Seine Höhe beträgt 3572 französische Fuß über das mittelländische Meer und 3489 über die Ostsee. Er ist beinahe drei Viertheile des Jahres mit Schnee bedekt. Auf der höchsten Spizze, einer kahlen runden Fläche, hat man die schönste Aussicht. Es ist auf diesem Berge ein Wirthshaus, und ein gräflich stollbergisches Herrschaftshaus angelegt worden.

Blockwinkel, (Grofs-) Koloniedorf von 50 Familien, im landsbergischen Kreise in der Neumark Brandenburg; in der Nähe ist auch Klein-Blockwinkel, eine Kolonie von 13 Familien.

Blockwiz, Kirchdorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhayn in Kursachsen.

Blönried, Dorf und Amt, in der österreichischen untern Landvogtei, in Schwaben, es gehört dem Kloster Weingarten (Nassau-Diez).

Blöttgen, See im Schlaweschen Kreise, in Preußisch-Pommern.

Blokzyll, Städtchen und vormal. Schanze, mit einem Haven an der Ostseite der Süder-See, am Einflusse der Steenwiker Aa, (hier die alte Aa), durch zwei Schleußen in die See, im Dep. Oberyssel und Distrikte Vollenhove, der batavischen Republik. Der Ort hat gute Handlung.

Blomberg, Städtchen von 500 Seelen, in der Fürstenbergschen Landgrafschaft Baar in Schwaben, Siz eines Obervogteamts.

Blomberg, Amt, Schloß und Städtchen von 1600 Häusern mit Wollenzeugmanufakturen in der Grafschaft Lippe in Westphalen.

Blomberg, s. Blumberg.

Blomenrothe, Gemeindsbezirk (Bauerschaft) in der Sonsterbörde der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Blommweiler, Reichsstadt-Rothenburgisches (kurbaierisches) Dörfchen, in Franken, innerhalb der geschlossenen Landwehre.

Blond, Flekken von 210 Feuerstellen in Limosie, jezt im Bezirke von Bellac, im Departement der obern Vienne in Frankreich.

Blondauri, Flekken von 540 Feuerstellen in der Marche, jezt im Bezirke von Bellac im Dep. der obern Vienne in Frankreich.

Blondow, adel. Dorf in Schwedisch Vorpommern auf der Halbinsel Jasmund, im rüginischen Distrikte.

Blonie, Städtchen von 700 Seelen, 4 Meilen von Warschau westlich, vormals Hauptort eines Distrikts, in Polen, jezt im südpreußischen Kammerdepartement Warschau.

Blonnhofen, Marktflekken an der kleinen Gennach, in der Pflege Helmishofen, im Bisthum Augsburg, in Schwaben (Kurbaiern).

Blonizs, oder Bloznecz Flüßchen in Oberschlesien, das bei dem Städtchen Lubliniz im Fürstenthume Oppeln entsteht, und zwischen Schurgast und Oppeln in die Donau fällt.

Blonns, Pfarrdorf in der Kloster Weingartenschen Grafschaft Blumenek, in Schwaben (Nassau-Diez).

Blosenau, Hofmarkt im Herzogthum Neuburg und Pflegamte Manheim, in Baiern.

Blosenberg, adel. Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg, in Kursachsen.

Blosswiz, kleines Dorf im meißnischen Kreise und Amte Oschaz, in Kursachsen, zum Rittergute Grubniz mit Ober- und Erbgerichten gehörig.

Blothen, amtsässiges Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk, in Kursachsen.

Blotniz, adel. Dorf im großstrehlizzer Kreise, in Preußisch-Schlesien mit 170 Einwohnern.

Blowaz, Dorf im meklenburg-schwerinischen Amte Redenthin, in Niedersachsen.

Blowicz, (an der Bratawa) Marktflekken von 138 Häusern, im klattauer Kreise in Böhmen, zur kolowratischen Majorats-Herrschaft Hradischt gehörig.

Blopheim, Flekken von 1500 Einwohnern an der mittägigen Gränze des Sundgaues bei Hüningen, jezt im Bezirke von Altkirch, Dep. des Oberrheins in Frankreich.

Bludesch, Kloster-Weingartensches (Nassau-Diezisches) Pfarrdorf in der Reichsherrschaft Blumenek in Schwaben.

Blüssen, Dorf im Meklenburg-Strelizischen Amte Schönberg, in Niedersachsen.

Blüthen, Pfarrdorf im Perlepergischen Kreise in der Priegniz (Vormark Brandenburg); es gehört theils zum Amte Eldenburg, theils ist es adelich.

Blütlingen, Dorf im Kurhannöverischen Fürstenthum Lüneburg und Amte Wustrow, in Niedersachsen.

Blumberg, Rittergut und Pfarrdorf im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark Brandenburg, 2 Meilen von Berlin. Es ist daselbst eine Erziehungsanstalt.

Blumberg, adeliches Kirchdorf im Pirizischen Kreise, in Hinterpommern, mit 45 Feuerstellen.

Blumberg, adeliches Pfarrdorf im Randowschen Kreise, in Preußisch-Pommern, mit 150 Seelen.

Blumberg, Pfarrdorf in der Neumark Brandenburg, zum Amte Quartschen im Königsbergischen Kreise gehörig.

Blumberg, Rittergut und Dorf im Krossenschen Kreise, in der Neumark Brandenburg, mit einem Vorwerke, das Buschvorwerk genannt.

Blumberg, Dorf in der Neumark Brandenburg; zum Amte Himmelstädt im landsbergischen Kreise gehörig.

Blumberg, Amts- und Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Mühlberg, in Kursachsen.

Blumberg, Dorf in der Oberlausiz im görlizzer Hauptkreise, in Kursachsen, dem Kloster Marienthal gehörig.

Blumberg, (**Blomberg**) fürstenbergsche Herrschaft, Städtchen, Pfarrdorf und Schloß in dem Umfange der Landgrafschaft Baar, in Schwaben. Das Dorf ist der Siz eines fürstenbergschen Obervogteiamts.

Blumegau, Dörfchen von 3 Häusern, und 14 Einwohnern, mit einer Mühle, im Schwarzburg-Rudolstädtischen Amte Sondershausen, in Obersachsen.

Blumek, (**Blumeneck**) Herrschaft, zwischen dem Flusse Wutach und der Grafschaft Bondorf, in Schwaben. Sie ist mit dieser ganz vereinigt und gehört dem Kloster St. Blaü, (jezt dem Maltheser-Orden).

Blumek, Schloß und Dorf, in der Blasischen (Malthe ser Ordens-) Herrschaft Blumek, in Schwaben.

Blumenau, Amt an der Leine mit starkem Flachsbau und Garn- und Leinwandhandel im Fürstenthum Calenberg in Niedersachsen.

Blumenau, Dorf im Stifte Naumburg und Amte Zeiz, in Kursachsen, zum Rittergute Kaina gehörig.

Blumenau, Amtsdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Lautenstein, in Kursachsen.

Blumenau, katholisches Pfarrdorf von 387 Einwohnern, mit einer Leinwandbleiche im bolkenhain-landshutischen Kreise, in Preußisch-Schlesien.

Blumenau, fürstlich-lichtensteinischer Flekken und Herrschaft im Ollmüzzer Kreise in Mähren, mit einem alten Schlosse.

Blumenau, s. **Rosenthal**.

Blumenberg, kleines Dorf, in der badenschen Landgrafschaft Sausenberg, in Schwaben, in der Vogtei Raitbach.

Blumenberg, (franz. **Floriment**) Städtchen im Sundgau, vormals Hauptstadt einer Herrschaft gleiches Namens, jezt im Bezirke von Befort im Dep. des Oberrheins, in Frankreich.

Blumendorf, adel. Dorf im löwenbergischen Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises, in Preußisch-Schlesien, mit 515 Einwohnern.

Blumendorf, Rittergut und Dörfchen im izehoer Distrikte des Herzogthums Holstein, in Niedersachsen.

Blumeneck, freie Reichsherrschaft zwischen den österreichischen Herrschaften Sonnenberg, Jagdberg und Bregenz im Walgau, in Schwaben. Sie wird von dem Flusse Luz durchflossen, und gehört dem Kloster Weingarten (jezt dem Malthefer-Orden). Sie enthält 2 Schlösser, 10 Dörfer und die Probstei St. Gerold mit 2 Dörfern. Die Herrschaft ist gebirgigt, hat schöne Waldungen, und ist mit Wein und Obst hinlänglich versehen. Die Bergbewohner nähren sich großtentheils von der Viehzucht.

Blumeneck, Bergschloß in der Herrschaft Blumenek, in Schwaben, Stammhaus der Familie von Blumenek.

Blumenfeld, Amt und Herrschaft zwischen Nellenburg, dem fürstenbergschen und dem Kanton Schaffhausen, im Umfang der Landgrafschaft Nellenburg, in Schwaben. Es enthält ein Städtchen und einige Dörfer, gehört dem deutschen Orden, zur Kommenthurei Hegau, und ist eine österreichische Pfandherrschaft.

Blumenfeld, Städtchen und Schloß in der Herrschaft dieses Namens, in Schwaben. Es enthält nur 200 Einwohner, und gehört dem deutschen Orden.

Blumenfelde, Rittergut und Kirchdorf im friedebergischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Blumengarten, Dorf im Amte Liegniz und liegnizzischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, eigentlich zwei in der Vorstadt von Liegniz liegende Güter mit 50 Familien.

Blumenhagen, Kirchdorf in der Ukkermark Brandenburg, zur Herrschaft Schwedt im stolpischen Kreise gehörig.

Blumenhagen, Rittergut und Pfarrdorf im ukkermärkischen Kreise der Ukkermark Brandenburg.

Blumenhagen, Chatullgut im stargardischen Kreise und Amte Streliz des Herzogthums Meklenburg Streliz, in Niedersachsen.

Blumenholz, Chatullgut im vorgenannten Amte, Kreise und Lande.

Blumenrod, (auch **Blumenrode**) ein dem Koburger Stadtrath lehnbares Dörfchen, im Koburgischen Amte Neustadt, in Obersachsen. Es ist von allen Seiten mit Bergen umgeben, und auch selbst auf Berg und Felsen gegründet, hat 15 Häuser mit 85 Einwohnern, und ist nach Fechheim eingepfarrt. Die Felder und der Wieswachs sind nicht zum Besten. Bei Blumenrod wird Marmor gegraben, und eine Menge Versteinerungen gefunden.

Blumenroda, Kirchdorf im kursächsischen Stifte Naumburg und Amte Zeiz, in Obersachsen, zum Rittergute Breitingen gehörig.

Blumenrode, Dorf mit einer Kapelle im kurbrandenburgischen Antheile an der Grafschaft Mannsfeld, in Obersachsen, im adel. Amte Leimbach, mit 18 Feuerstellen.

Blumenrode, adel. lutherisches Pfarrdorf im liegnizzischen Kreise, in Preußisch-Schlesien mit 200 Einwohnern.

Blumenstein, Pfarrdorf mit einem Gesundbade im vormal. Landgerichte Seftingen, im Kanton Bern, in Helvezien.

Blumenthal, adel. Gericht und Dorf im alten Lande des Herzogthums Bremen, in Niedersachsen.

Blumenthal, Amt und Pfarrdorf im Herzogthume Bremen, in Niedersachsen.

Blumenthal, Schloß in Graubündten, unweit Jlanz, das Stammhaus der gräflichen Familie gleiches Namens.

Blumenthal, großes Dorf mit vorzüglichen Leinwand- und Garnbleichen, im Distrikte der Nordsee des Dep. Holland in der batavischen Republik.

Blumenthal, Dorf von 60 Familien in der Neumark Brandenburg, zum Amte Himmelstädt, im landsbergischen Kreise gehörig.

Blumenthal, Dorf in Preußisch-Vorpommern, zum Amte Königsholland im anklamschen Kreise gehörig.

Blumenthal, Rittergut und Kirchdorf im kyrizer Kreise in der Priegniz (Vormark Brandenburg).

Blumenthal, adliches Dorf im Neiserkreise in Preußisch-Schlesien, mit 100 Einwohnern.

Blumenthal, Koloniedorf im oppelnschen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 100 Seelen.

Blumenthal (Plommerthal), Hofmarkt mit einer Pfarrkirche, 16 Häusern und einem Schlosse im Rentamte München und Pfleggerichte Aicha in Oberbaiern. Hier ist eine zur Ballei Franken gehörige Kommende des deutschen Ordens.

Bluno, Pfarrdorf in der Oberlausiz und Standesherrschaft Hoierswerde im budissinischen Hauptkreise, in Kursachsen.

Bluschzau, adliches Dorf im ratiborschen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 230 Einwohnern.

Bnialy (auch Bnin), adliche Mediatstadt unter der Poser steuerräthlichen Inspektion in Südpreußen. Sie hat 140 Feuerstellen, 900 Einwohner, 1 kathol. und 1 luther. Kirche. Die Nahrung der Einwohner sind Tuchfabriken, Handwerke und Akkerbau.

Bo, Gruppe von sieben kleinen moluklischen Inseln, in Ostindien, zu dem Gebiete des Rajah (Fürsten) von Popo gehörig. Ihre vorzüglichsten Produkte sind: Kokosnüsse und Sagomehl. Sie haben einen Reichthum an gutem Wasser. Die Einwohner treiben einen beträchtlichen Handel sowol mit vorgenannten Artikeln, als mit getrokneten und gesalzenen Fischen.

Bobadella, Flekken im Correicao de Viseu in Beira in Portugal.

Bobaz, Stadt und starke Bergvestung in Bosnien, in der europäischen Türkei; zur farayschen Sandschakschaft gehörig.

Bobbau, großes reformirtes Kirchdorf im anhalt-dessauschen Amte Dessau, in Obersachsen, Filial von Jeßniz an der Leipziger Straße, eine halbe Stunde von Jeßniz, am westlichen Ufer der Mulde; es hat guten Akkerbau und 350 Einwohner.

Bobbe, fürstliches Vorwerk im anhalt-köthenschen Amte Wulfen, in Obersachsen, 2¾ Stunde von Köthen nördlich, Filial von Wulfen; es hat ein Wirthshaus und nicht weit davon ein kleines Gehölz.

Bobberow (auch Rambowzche See), kleiner See in der Priegniz (Vormark Brandenburg).

Bobbin, adliches Pfarrdorf auf der Halbinsel Jasmund, im rügianischen Distrikte, in Schwedisch-Pommern.

Bobbio s. **Bobio**.

Boboda, Flekken im Sechstel San Vicente der Provinz Avila in Altkastilien in Spanien.

Bobek, Pfarrdorf im weimarischen Amte Bürgel, in Obersachsen, eine Stunde südwestlich von Bürgel, mit 135 Einwohnern.

Bobengrün, Dorf von 110 Einwohnern im Kameralamte Naila des preußischen Fürstenthums Baireuth in Franken.

Bobenhausen, Flekken und Gericht im Amte Ulrichstein des hessendarmstädtischen Antheils an Oberhessen.

Bobenhausen, Dorf von 170 Seelen im hessendarmstädtischen Amte Lisberg, im oberrheinischen Kreise.

Bobenneukirchen, Pfarrdorf im vogtländischen Kreise, Amts Vogtsberg in Kursachsen, zum Theil adelich.

Bober, beträchtlicher Fluß im Fürstenthum Schlesien, welcher aus dem Riesengebirge in Böhmen entspringt und bei der Stadt Crossen in die Oder fällt.

Obernik, adeliches Dorf im grünbergischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 615 Einwohnern.

Boberow, See in der Neumark Brandenburg bei Falkenburg.

Boberow, Pfarrdorf im Lenzer Kreise, in der Priegniz (Vormark Brandenburg); theils zum Amte Eldenburg gehörig, theils adelich.

Bobersberg, offene königliche Mediatstadt im Amte Krossen im krossenschen Kreise, in der Neumark Brandenburg, am Boben. Es werden daselbst gute Landtücher und besonders sehr gute Töpferwaaren verfertigt.

Boborsen, Dorf im meisnischen Kreise und Amte Großenhain, bei Strehla an der Elbe, in Kursachsen: theils zum Rittergute daselbst, theils zum Amte Oschaz gehörig.

Boberstein, adliches Dorf im hirschbergischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 350 Einwohnern.

Boberwiz, Dorf im sprottauischen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 230 Einwohnern, der Kämmerei zu Sprottau gehörig.

Bobielo, Dorf von 570 Einwohnern im Wohlauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, zum Amte Herrnstadt gehörig.

Bobingen, Marktflekken und Siz eines Pflegamts mit drei Schlössern, am Flusse Sinkel, oberhalb der Stadt Augsburg, in Schwaben; er hat 1420 Seelen und gehört dem Bisthum Augsburg (jezt Kurbaiern). Eines der hiesigen Schlösser gehört der Familie von Zech zu Deubach.

Bobio (Bobbio), kleine Stadt zwischen den Bergen, welche die Apenninen mit den Seealpen verbinden, am Flusse Trebbia, vormals Hauptort eines gleichnamigen Gebiets in Piemont, jezt im Departement Eridano in Frankreich. Sie ist durch Walla, den Abt des bekannten bei der Stadt liegenden Klosters, der unter Ludwig dem Frommen eine so große Rolle spielte, in der Geschichte der karolingischen Kaiser merkwürdig. Es ist berühmt wegen einer reichen Sammlung von Handschriften, welche in die ambrosianische Bibliothek zu Mailand gekommen sind und sich jezt zu Paris befinden. Die Stadt hatte vormals den Titel einer Grafschaft und war der

der Siz eines unter dem Erzbischoffe von Genua stehenden Bischoffs.

Bobischau, adliches Dorf im habelschwerdter Distrikte der Grafschaft Glaz in Schlesien, mit 650 Einwohnern.

Boblas, kanzleischriftsässiges von Plawizzisches Rittergut und Kirchdorf, mit Ober- und Erbgerichten, 4 Stunden von Eisenberg und dreiviertel Stunden von Naumburg, im altenburgischen Amte Eisenberg in Obersachsen. Es hat außer dem herrschaftlichen Hause und 2 Mühlen, 30 Häuser, ist ein Filial von Midschüz und hat mit diesem 325 Einwohner.

Boblin, Kirchdorf in Preußisch-Vorpommern, im randowschen Kreise und Amte Stettin.

Bobliz, gräflich-reußisches Dorf in der Herrschaft Gera, bei Gera, in Obersachsen.

Bobliz, Dorf in der Niederlausiz, in der Herrschaft Lübbenau, im Kalauer Kreise, in Kursachsen.

Bobliz, Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz in Kursachsen, der Stadt Budissin gehörig.

Boblowiz, adliches Dorf mit 290 Einwohnern, im leobschüzzer Kreise in Preußisch-Schlesien.

Bobrawa, Marktflekken im brünner Kreise in Mähren, der Abtei zu Saar gehörig; er wird in Ober- und Unterbrawa eingetheilt.

Bobrek, adliches Dorf im beuthenschen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 180 Einwohnern. Hier wird Eisenerz und sehr gute Thonerde gefunden.

Bobrizsch, Flüßchen in Kursachsen, das bei dem Dorfe Seida entspringt und bei Bieberstein in die Mulde fällt.

Bobrka, kleine Stadt im Brsetschanyschen Kreise in Ostgallizien.

Bobrowez, Marktflekken im südlichen Bezirke der lyptauer Gespanschaft in Ungarn.

Bobrownik, adliches Dorf im beuthenschen Kreise mit 130 Einwohnern, in Preußisch-Schlesien.

Bobrownik, adliches Dorf im leobschüzzer Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 70 Einwohnern.

Bobrowniki, königliche Mediatstadt im Dobrzynschen Distrikte in Südpreußen, mit 75 Feuerstellen.

Bobstadt, Dorf von 370 Seelen im kurbaierischen (jezt Leiningen-Hartenburgischen) Oberamte Vorberg, in der Rheinpfalz.

Bocaironte, Flekken im Govierno de San Felipe in Valencia in Spanien.

Boce, Flekken von 155 Feuerstellen in Anjou, jezt im Bezirk von Bauge, des Dep. Maine und Loire in Frankreich.

Boch, Flüßchen in der vormal. Grafschaft Namur in den Niederlanden, das bei Rule entspringt und zwischen Chainpalle und Fulvaye in die Maas fliest.

Bochagliero, Städtchen im nördlichen Kalabrien in Neapel.

Bochdalow, kleiner Marktflekken im iglauer Kreise in Mähren, zur Herrschaft Deutsch-Rudolez gehörig.

Bochenburg, bischöflich regensburgisches (kurerzkanzlerisches) Pfarrdorf und Pflegeamt an der pfalzneuburgischen Gränze, in Baiern.

Bochetta, Gebirgskette in Oberitalien, über welche die Heerstraße aus der Lombardie nach Genua hinläuft. Auf dem Gipfel des höchsten Berges ist ein schmaler, gepflasterter Hohlweg, der nach den Grundsäzzen der Befestigungskunst der Römer angelegt zu seyn scheint. Dieser Paß, welcher so eng ist, daß kein Lastfuhrwerk, sondern nur Maulthiere hindurch können und daß kaum 3 bis 4 Personen neben einander Raum haben, heißt auch ausschließend Bochetta und läuft Bergab im künstlichen Zikzak bis Campo Marone. Er ist der Schlüssel von Genua und wird von 3 starken Schanzen vertheidigt.

Bochholt, hübsche Stadt an der Aa im brämischen Quartiere des vormal. Hochstifts Münster in Westphalen (jezt Salmisch). Sie hatte Siz und Stimme auf den münsterischen Landtagen. Es ist hier ein freiadliches weltliches Fräuleinstift. In der Nähe ist ein Eisenbergwerk.

Bochin, Rittergut und kleines Kirchdorf im lenzer Kreise der Priegniz (Vormark Brandenburg), zum Amte Eldenburg gehörig.

Bochingen, österreichsches Pfarrdorf von 420 Seelen, im Amte Oberndorf, in der obern Grafschaft Hohenberg, in Schwaben.

Bochnia, Stadt an der Poststraße von Lemberg nach Krakau in Westgallizien, berühmt wegen ihrer alten Salzbergwerke, Hauptort des gleichnamigen Kreises, der von den Kreisen Mißleniz, Sandez und Tarnow umgeben ist.

Bocho, Amts- und Pfarrdorf im kursächsischen Fürstenthum Querfurt und Amte Jüterbok, in Obersachsen, mit 245 Einwohnern.

Bochorz, großes Dorf mit einem Gesundbrunnen, im Prerauer Kreise in Mähren, zur bischöflich-olmüzzischen Herrschaft Kremsier gehörig.

Bochout, Flekken im Distrikte Gent, im vormal. österreichischen Antheile an der Grafschaft Flandern, jezt im Bezirk von Gand (Gent), Dep. der Schelde, in Frankreich.

Bochow, Pfarrdorf in der Mittelmark Brandenburg, zum Amte Lehnin im zaucheschen Kreise gehörig.

Bochow, Rittergut und Dorf im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern.

Bochra, Dorf im meisnischen Kreise und Amte Oschaz, in Kursachsen, nicht weit von Strehla.

Bochsthal, Dorf im würzburgischen (jezt gräflich-Löwensteinischen) Oberamte Freudenberg in Franken, mit einer Zollstätte und 55 Häusern.

Bochum, Immediatstadt in der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen, in einer sehr fruchtbaren Gegend, 2 Meilen von Dortmund und ½ Meile von der Ruhr. Die Quadratfläche der Stadt beträgt nach dasigem Maaße 5 Morgen, 238 Q. Ruthen. Hier sind 410 Häuser. Die Stadt hat 5 Thore, 1 kathol. Hauptkirche, 1 luther. und 1 reformirte Kirche, mehrere Schulen und 1480 Einwohner, worunter 11 Judenfamilien. Die Nahrung der Einwohner

wohner ist größtentheils Akkerbau. Es sind hier verschiedene Eisenfabrikanten und Schmiede, auch eine Kaffeemühlenfabrik.

Bochum, groses Amt im hördteschen Kreise der preußischen Grafschaft Mark, in Westphalen. Es hat etwa 8 Stunden im Umfange und begreift 10 Kirchspiele.

Bocigas, Flekken in Segovien in Spanien, zum Distrikte von Pennaranda gehörig.

Bockau, Pfarrdorf von 380 Einwohnern, im neumärkischen Kreise in Preußisch-Schlesien, dem Bischoff zu Breslau gehörig.

Bockefeld, Kirchdorf im Justizamte Creilsheim des preußischen Fürstenthums Ansbach in Franken.

Bockel s. **Wagenfeld**.

Bockel, Dorf im Amte Ave der Landvogtei Neuburg, im Herzogthum Oldenburg, im westphälischen Kreise.

Bockel, Dorf im Amte Rastedte vorgenannter Oldenburgischen Landvogtei.

Bockel, Dorf von 220 Seelen im Kirchspiele Halle, in der preußischen Grafschaft Ravensberg in Westphalen.

Bocken (Grofs-), Dorf (eigentlich Flekken) von 135 Häusern, im leutmeritzer Kreise, in Böhmen, zur Herrschaft Poliz gehörig.

Bockenbach, Dorf im Amte Heilchenbach des nassau-oranischen Fürstenthums Siegen, in Westphalen.

Bockendorf, Dörfchen im hessenkasselschen Amte Rosenthal, im oberrheinischen Kreise.

Bockenheim, groses Pfarrdorf im hessenkasselschen Amte Bornheimerberg, 1 Stunde von Frankfurt am Main.

Bockenrod, Dorf 3 Stunden von Erbach, in der Grafschaft Erbach in Franken.

Bockhoepfel, Rittergut und Dorf in der Soester Börde der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Bokhorn, Kirchspiel und Vogtei, in der Landvogtei Neuenburg des Herzogthums Oldenburg, im westphälischen Kreise.

Bockhorst, Kirchspiel von 420 Seelen, in der Vogtei Versmold der preußischen Grafschaft Ravensberg in Westphalen.

Bochhorst, Dorf im kurhannöverischen Herzogthum Bremen und Amte Achim, in Niedersachsen.

Bocklerberg, Dorf in der Landvogtei Neuenburg und im Amte Rastedte des Herzogthums Oldenburg, im westphälischen Kreise.

Bocklerhausen, Rittergut und Dörfchen in der (gräflich Wallmodenschen) Herrschaft Gimborn, im westphälischen Kreise.

Bocklet, Pfarrdorf von 60 Häusern im würzburgischen (kurbaierischen) Amte Aschach, in Franken, mit einem berühmten Gesundbrunnen.

Bockraden, Dorf in der Vogtei Ippenbühren der preußischen Grafschaft Lingen in Westphalen, mit 310 Seelen.

Bocksberg, gräflich fuggerisches Gesamtdorf von 25 Familien, am Flüßchen Laugna im Burgau, in Schwaben.

Bocksbrunn, Dorf des Klosteramts Frauenaurach im Erlanger Kreise, im Fürstenthum Baireuth, in Franken.

Bocksbrunn, kleines Dorf im nürnbergischen Amte Lichtenau, in Franken, jenseits der Regat.

Bocksrück, Dörfchen im bareuthischen Kreise im Fürstenthum Baireuth in Franken, mit einem Eisenbergwerke, zum Kastenamte Schreez gehörig.

Boczki, Mediatstadt von 240 Häusern und 1530 Einwohnern im Bielskischen Kreise und Bialystokkischen Kammerdepartement in Neu-Ost-Preußen.

Bodaik, katholisches Pfarrdorf im scharmeliker Bezirke der stuhlweisenburger Gespanschaft in Ungarn. Bei demselben ist ein heilsames Mineralwasser mit Eisentheilchen.

Boddenstädt, Dorf in der Altmark Brandenburg, zum Amte Diesdorf im salzwedelschen Kreise gehörig.

Boddenstedt, Dorf im Amte Bodenteich des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Boddin, Kirchdorf im prizwalkischen Kreise, in der Priegniz (Vormark Brandenburg).

Bode oder **Bude**, Fluß in der Grafschaft Blankenburg, in Niedersachsen, welcher aus dem Brokken entspringt und sich bei Staßfurt in zwei Arme theilet, die Lide, welche bei Güssen in die Wipper und die Bode, die unterhalb Münchenneuburg in die Saale fällt.

Bode, Flüßchen in der Grafschaft Reinstein, in Niedersachsen, das bei dem Dorfe Bodenstein im Omfelde entspringt und bei dem Städtchen Bleicherode in die Wipper fliest.

Bodefelde, Freiheit mit einem Schlosse im kurköllnischen (jezt hessendarmstädtischen) Herzogthum Westphalen und der Grafschaft Arensberg.

Bodeguon, Dorf von 320 Seelen, Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Huy, Dep. der Ourthe in Frankreich.

Bodelsaz, gothaisches Dorf im Amte Rhoda des Fürstenthums Altenburg in Obersachsen.

Bodelsberg, Dorf im Kempterwald, im Stift kemptischen Amte Sulz und Wolkenberg in Schwaben (Kurbaiern).

Bodelschwing, Schloß und Gut im Freigerichte Mengede, im Amte Blankenstein und hördteschen Kreise der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Bodelshausen, wirtembergsches Pfarrdorf von 1180 Seelen, im Amte Tübingen, in Schwaben.

Bödelstadt, Dörfchen im Amte Clausdorf des vormaligen Bisthums Bamberg, in Franken (Kurbaiern).

Bodelwiz (auch Podelwiz), von Lünauisches Rittergut und Dorf, ein gräflich Schönburgisches Mannlehn, südwestlich eine Meile von Altenburg, im altenburgischen Amte Altenburg, in Obersachsen.

Bodemus, Dorf im meisnischen Kreise und Prokuraturamte Meißen, in Kursachsen.

Boden, See im flemmingschen Kreise, in Preußisch-Pommern, der ½ Meile lang ist und durch welchen der östliche Arm der Oder sich in die Ostsee ergiest.

Boden, Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein, in Kursachsen, Filial des bareuthischen Städtchens Creusen.

Boden, Dorf und Hofmarkt in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Neunburg.

Boden, Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldsassen, in der Oberpfalz, dem Stifte Waldsassen und zur Hofmark Hardek gehörig.

Bodenbach, Dorf im meisnischen Kreise und Kreisamte Meißen in Kursachsen.

Bodenburg, adl. Flekken und Gericht im braunschweigischen Fürstenthum Wolfenbüttel, in Niedersachsen, der Familie von Steinberg gehörig.

Bodendorf, Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Hallenberg, in der Oberpfalz.

Bodendorf, adliches Kirchdorf von 140 Einwohnern, im Herzogthum Magdeburg, in Niedersachsen, zum dritten Distrikte des Holzkreises gehörig.

Bodenfelde, Flekken mit Salzquellen an der Weser, im Amte Nienover des Fürstenthums Calenberg, in Niedersachsen.

Bodenhagen, Dorf von 25 Feuerstellen im Fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern, der Kammerei zu Kolberg gehörig.

Bodenhausen, adliches Gericht von 3 Dörfern im hessenkasselschen Amte Wizenhausen, im oberrheinischen Kreise.

Bodenhausen, Kameralhof im Amte Ahne, drei Stunden von Kassel, in Kurhessen.

Bodenheilingen, (auch **Bothenheilingen**) Pfarrdorf, im Schwarzburg-Sondershausenschen Amte Ebeleben, in Obersachsen, mit einer Windmühle, und einem Ziverkanischen Mannlehngut.

Bodenheim, Dorf von 1035 Seelen, zwischen Mainz und Oppenheim, am Rheine, im Bezirke von Mainz des Dep. des Donnersbergs in Frankreich. Hier wächst einer der edlern Rheinweine, der einen ganz eigenthümlichen Geschmak hat.

Bodenhof, großer Hof im fränkischen Ritterkanton Ottenwald, bei Oehringen. Ist im J. 1796 ganz abgebrannt.

Bodenkirch, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilsbiburg, in Niederbaiern.

Bodenmais, Pfarrdorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Viechtach in Niederbaiern, Siz einer sogenannten Oberverwesung und eines Berggerichts. Es macht ein eigenes Bergrevier aus, und treibt Bergbau auf Vitriol und rothe Farbe.

Bodenreiz, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Kirschenreit, zur stift-waldsassenschen Hofmark Falkenberg gehörig.

Bodenrod, Dorf von 165 Seelen, im hessendarmstädtischen Amte Buzbach im oberrheinischen Kreise.

Bodenrode, kurmainzisches (kurbrandenburgisches) Dorf von 900 Seelen, im Eichsfelde, zur Vogtei Scharfenstein gehörig.

Bodensee, kurmainzisches (königl. preußisches) Dorf von 550 Seelen, im Eichsfelde, zum Amte Gibaldehausen gehörig.

Bodensee, der größte See Schwabens und Deutschlands, an den Gränzen Schwabens gegen die Schweiz; er ist gegen Mittag von der vormal. schweizerschen Landgrafschaft Thurgau und dem Gebiete von St. Gallen, auf allen anderen Seiten aber, mit schwäbischen Kreislanden, vorzüglich Oesterreichischen Herrschaften und dem vormal. konstanzischen Bisthume umgeben. Er ist in der größten Ausdehnung 15 bis 16 Stunden lang, und seine größte Breite, von Rorschach bis Buchhorn, ist 6 Stunden. Die Tiefe des Sees ist sehr verschieden. Da wo der See am breitesten ist, zwischen Rorschach und Buchhorn, ist seine größte Tiefe. Diese wird auf 350 Klaftern angegeben. Bei Mörsburg ist die Tiefe 108 und die Breite 2900 Klaftern. Von Römischhorn bis Buchhorn, ist die Breite 7275, von Rorschach bis Argen 7144, von Bregenz bis Lindau 3125 Klaftern, von Lindau bis Fussach 7109 Schritte. Der See wird in verschiedene Theile getheilt, in den Untersee, oder Zellersee, und in den obern See, oder Bregenzersee. Die leztere Benennung führt, im engsten Verstande, die nahe um Bregens liegende Gegend des Sees, wo die Insel Lindau liegt. Der übrige Theil, bis Konstanz, wird der obere See genannt. Der untere See heißet der Theil von Konstanz bis Radolfszell, welcher wieder in den Untersee und Zellersee eingetheilt wird. Im leztern, (ehemals lacus venetus) liegt die Insel Reichenau. In dem Untersee ist der Ausfluß des Sees in den Rhein. In dem Bodmersee, oder Ueberlingersee (ehemals lacus Acconius) liegt die Insel Meinau. Dieser Busen erstrekt sich an der Stadt Ueberlingen vorbei, bis an das uralte berühmte Schloß Bodmann. Von diesem Schlosse hat nicht nur dieser Seebusen, sondern auch der ganze See seinen Namen erhalten, und sollte eigentlich Bodmannsee, lacus Bodmanicus, heißen. Die merkwürdigsten Oerter, die an den Ufern des Sees liegen, sind: Bregenz, Mohrerau, Fussach, Rorschach, Arben, Konstanz, Münsterlingen, Stekborn, Ueberlingen, Mörsburg, Buchhorn, Langenargen, Wasserburg, Lindau. Die Oberherrschaft über den See haben die Schweizer and der schwäbische Kreis. Die Anwohner des Bodensees haben die Freiheit zu schiffen. Die Stadt Lindau besizt vorzüglich einige Vorrechte auf dem See. Der See hat viele Einflüsse von kleinen Flüssen. Die vorzüglichsten Flüsse, welche dem See sein Wasser geben, sind: der Rhein, die Bregenz, der Argen, die Schussen nnd vier Flüsse, die den Namen Aach führen. Der einzige Ausfluß des Sees ist bei Stein. Hier fält das im See von vielen Flüssen gesammelte Wasser wieder aus, und der daraus entstehende Fluß führt den Namen Rhein wieder. Die Fischerei auf dem See ist ganz beträchtlich, und jeder

jeder an dem See liegende Ort hat seine bestimmte Fischereigerechtigkeit. Der obere Theil des Sees ist weniger fischreich, als der untere. In dem obern See werden Gangfische gefangen, die eine Art Lachsforellen sind, und die dem untern See vorgezogen werden. Die besten Fische des Bodensees sind: Röthelen, Treischen, Karpfen, Hechte, Aale, Forellen und Rheinlanken. Der See ist überall mit schönen Landschaften, vielen Dörfern, einigen Städten und Schlössern umgeben. Der Wein dieser Gegend ist säuerlich, und unter dem Namen Seewein bekannt. Die Schiffahrt und der Handel ist nicht so beträchtlich, als er seyn könnte. Die größten Schiffe, die auf dem See gehen, werden zu Bregenz und Lindau geladen; diese gehen bis nach Stein und Schaffhausen. Hier werden sie wegen dem Rheinfall weiter zu gehen gehindert. Der Rheinfall hindert allein die Schiffahrt vom Bodensee in das deutsche Meer. Die Schiffe des Sees führen Seegel und Ruder, und der Handel auf dem See besteht in Lebensmitteln, Früchten, Salz, und Seewein.

Bodensol, Dorf bei Calvörde, im herzogl. braunschweigischen Fürstenthume Wolfenbüttel, in Niedersachsen.

Bodenstadt, Städtchen von 110 Häusern im Prerauer Kreise in Mähren, mit einem Schlosse, und einer Fideikommißherrschaft. Es gehört dem Grafen von Walderode und hat beträchtliche Tuch- und Leinweberei.

Bodenstedt, Pfarrdorf unter dem Mühlenberge, im Amte und Fürstenthume Wolfenbüttel in Niedersachsen, am Flüßchen Pisser, mit 62 Feuerstellen und 410 Einwohnern.

Bodenstein, Pfarrdorf, Schloß und Hofmarkt in der Obern-Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wetterfeld mit 310 Seelen.

Bodenstein, Dorf bei Goslar, dem Kloster Frankenberg in der vormal. Reichsstadt Goslar gehörig, im Umfange von Wolfenbüttel in Niedersachsen (Brandenburgisch).

Bodenstein, (Pottenstein) Städtchen von 125 Häusern an der Puttlach, zwischen hohen Felsen, mit einer lateinischen Schule und einem Hospitale, Siz eines Amtes, im vormal. Bisthume, jezt kurbaierischen Fürstenthume Bamberg in Franken. Das Amt begreift, ausser der Stadt, 15 Dörfer und Höfe. Es hat guten Feldbau und schöne Pferde- Rindvieh- und Schaafzucht.

Bodenteich, Amt von 20 Meilen im Umfange, und Flekken im Fürstenthum Lüneburg, in Niedersachsen.

Bodenwerder, Städtchen von 240 Feuerstellen an der Weser mit starker Baumwollenspinnerei, etwas Schiffahrt, Garn- und Leinwandhandel im Hamelschen Quartier des Fürstenthums Calenberg in Niedersachsen.

Bodenwöhr, Pfarrdorf, Schloß, und Hofmark in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg mit 300 Seelen, einem beträchtlichen Eisenhüttenwerk, und einem eigenen Bergrevier, Siz einer Oberverwesung und eines Berggerichts.

Boderiz, Amtsdorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden, in Kursachsen.

Boderiz, gothaisches Dorf im Fürstenthume und Amte Altenburg, in Obersachsen.

Boderndorf, Dorf im Koburgischen Amte Neustadt, in Obersachsen, Filial von Fechheim mit 60 Einwohnern. Das Klosteramt Mönchröden hat 6 Güter daselbst, und die Familie von Erffa einen lehnbaren Hof und die Schäferei daselbst. Dieser Ort liegt mitten zwischen Bergen, und die von demselben herunterstürzende Wasser verursachen den Feldern vielen Schaden.

Bodersbach, Thal, von 30 Familien bewohnt, in der Ortenau, in Schwaben, dem von Schleuß zur Herrschaft Berghaupten gehörig.

Bodersweiher, Dorf im Amte Lichtenau der hessendarmstädtischen (jezt kurbadischen) Herrschaft Hanau-Lichtenberg, im oberrheinischen Kreise.

Bodes, lutherisches Dorf im Fuldaischen (Nassau-Diezischen) Amte Fürsteneck, im oberrheinischen Kreise, Filial von Neukirchen.

Bodewall, adel. Dorf im Amte Stargard des Herzogthums Meklenburg-Strelitz, in Niedersachsen.

Boding, Dorf im Erzbißthum (Kurfürstenthum) Salzburg, im baierischen (jezt österreichischen) Kreise.

Bodland, kathol. Pfarrdorf und Herrschaft im rosenbergischen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit einem Hoch-Ofen, 1 Frischfeuer und 470 Einwohnern, einem Prinzen von Wirtemberg gehörig.

Bodmann, Marktflekken, von 700 Einwohnern und uraltes berühmtes Schloß, am Bodensee, am Einfluß der Stokach, am sogenannten Untersee, im Ritterkanton Hegau in Schwaben. Das Schloß ist das Stammhaus der alten Familie von Bodmann, die noch jezt daselbst ihren Siz hat, auch ist hier eine Wallfahrt zu Unserer lieben Frau Berg.

Bodmann, (Bodmin) beträchtliche Stadt, in der Grafschaft Cornwallis in England, mit dem Rechte, zwei Deputirte zum Parlament zu senden.

Bodniz, (Ober-) Kirchdorf und Filial von Unter-Bodniz, $1\frac{1}{2}$ M. von Kahla auf Roda zu, im Altenburgischen Amte Kahla, in Obersachsen.

Bodniz, (Unter-) Pfarrdorf, im Altenburgischen Amte Kahla, in Obersachsen, eine Meile von Kahla auf Roda zu.

Bodrog, (Bodrog Varmagie) eine von den Gespanschaften des Königreichs Ungarn, welche vormals mit der batscher Gespanschaft vereinigt war, jezt aber eine eigene Abtheilung des Landes bildet; jene ist in Norden von der Scholter, in Osten von Kleinkumanien und der Teiße, in Süden von der bodroger Gespanschaft und in Westen von der Donau begränzt; diese (die bodroger Gespanschaft) liegt im äußersten Winkel des Königreichs zwischen der Donau und Teiße und ist von Sklavonien, dem temeschwarer Banat und der batschen Gespanschaft umgeben. In beiden Gespanschaften sind 3 königl. Frei-

Freistädte, 7 Märktflekken, 81 Dörfer, und etwa 165,000 Seelen, Raizen (die größte Zahl) Ungarn, Deutsche und Juden. Beide Gespanschaften wurden in 3 Bezirke abgetheilt, den obern, den untern, und den Teißer Bezirk.

Bodru, oder Budrun Kastel, (und chemal. berühmte Stadt unter dem Namen Halicarnassus) mit einem Haven auf einem Felsen am Meere in Natolien, in der asiatischen Türkei. Der Haven ist ziemlich sicher. Das Schloß liegt zwölf Meilen von Stanchio. Man gehet in dasselbe durch sieben Portale, über welchen eine Menge von Wapen mit dem Maltheserkreuz sind. Am dritten Portal ist eine Inschrift, wovon nur noch diese Worte leserlich sind: Propter fidem catholicam tenemus locum istum. Rechter Hand sind in der Mauer die Worte Sarreboure mit der Jahrzahl 1130. Unter einem von den Wapen stehet F. Constantius de operibus cardinalibus geschrieben. Zwischen dem vierten und fünften Portal sind viele Streitende in Stein ausgeschnitzt; von der dabei befindlichen Innschrift aber lieset man nichts weiter, als die Jahrzahl 1510. Endlich sind über dem sechsten Portal drei Schilde, und darunter stehet: Salva nos Domino vigilantes, custodi nos dormientes, nisi Dominus aedificaverit civitatem, frustra vigilat, qui custodit eam. An dem siebenden Portal sind einige gothische Buchstaben. Das Schloß ist sehr fest, und mit hohen Mauern versehen, die aus einem Stein errichtet worden, der von den Kanonen nicht beschädigt werden kann. Von der verfallenen Stadt sind noch schöne Ueberbleibsel, besonders eines Bacchustempels zu sehen.

Bodstädt, Pfarrdorf im Amte Barth, in Schwedisch-Vorpommern.

Bodsunnerdamm, Dorf, eine Stunde von Hildesheim, im Bisthum (preuß. Fürstenthume) Hildesheim, in Niedersachsen.

Bodungen, (Grossen-) Flekken, Schloß und Vorwerk im Schwarzburg-Sondershausenschen Amte Bodungen, in Obersachsen, an der Bode, 3 Meilen von Sondershausen, und 2 Meilen von Duderstadt. Es ist daselbst ein Erblehngut; auch werden hier jährlich 3 Märkte gehalten.

Bodungen, (Klein-) Kirchdorf von 250 Seelen im lohraischen Kreise, in der Grafschaft Hohenstein, in Obersachsen, Siz eines kleinen vererbpachteten Domaineamts, welches unter das Justizamt Nordhausen gehört.

Bodungen, Schwarzburg-Sondershausensches Amt, in Obersachsen; es gehörte ehemals zur Grafschaft Hohenstein. Zu demselben gehören Groß-Bodungen, ein Marktflekken, Ebschenroda, Hannröden, Kraja, Wallroda, und die kursächsischen Lehen Uettenroda, mit allem Zugehör, die Wüste Marke Rödichen, Hainroda, unter der Haarburg, nebst 4 Gütern, welche die Familien von Bülzinsleben und von Hagen mit allen Nuzzungen, geistlichen und weltlichen Gerichten, Wildbahn und Jagden, von Hohenstein zu Lehen tragen. Die allerbergischen Gerichte aber sind Hessenkasselisches Lehen.

Bodwiz, Dorf, 3 Stunden von Altenburg südöstlich, im Altenburgschen Amte Altenburg, in Obersachsen.

Bodzanowiz, adel. katholisches Pfarrdorf im rosenbergischen Kreise, in Preußisch-Schlesien mit 485 Einwohnern.

Boebbolin, Dorf von 70 Seelen, in Preußisch-Pommern, im schlaweschen Kreise und Amte Rügenwalde.

Boebber, Dorf im Amte Lauenau des kurhannövrischen Fürstenthums Calenberg, in Niedersachsen.

Böblingen, kleine Stadt in Alt-Wirtemberg, in Schwaben, zwei Meilen von Stuttgard, in einer sehr kornreichen Gegend. Sie hat ein Schloß und 1860 Einwohner, ist der Siz eines Oberamts, eines Oberforstamts, und einer Spezialsuperintendenz. Die Keßler und Pfannenflikker, sind hier zünftig, und haben ein Gericht, das aus einem Schultheiß, Bürgermeister und vier Richtern besteht.

Boekka, Dörfchen im Bisthum (kursalzburg. Fürstenthume) Eichstädt in Franken, dem Stifte zu Herrieden gehörig.

Boocke, großes Dorf an der Lippe, im Bisthume Paderborn, in Westphalen, Siz eines Küchenamtes oder einer Drostei (preußisch).

Boeckels, Dorf in der Pfarrei Margarethen-Huhn, in der fuldaischen (Nassau-Diezischen) Probstei Petersberg im oberrheinischen Kreise.

Boeckhold, Dorf im Amte Iburg des Bisthums (kurbraunschweig. Fürstenthums) Osnabrük in Westphalen.

Böckstetten, Pfarrdörfchen, von 130 Seelen, in der Baierischen Herrschaft Mindelheim, in Schwaben.

Boeddensel, Rittergut und Kirchdorf, im salzwedelschen Kreise, in der Altmark Brandenburg.

Boeddenstaedt, s. Boddenstaedt.

Boeddenstaedt, (von Salzwedel) Dorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark Brandenburg, dem Magistrate zu Salzwedel gehörig.

Böddiger, Pfarrdorf und Grabenstuhl von 5 Dörfern im hessenkassel. Amte Felsberg, am linken Ufer der Eus.

Bödeken, beträchtliche Augustiner-Chorherren-Kloster in der Paderbornischen Drostei Wevelsburg, bei Wevelsburg, in Westphalen (Brandenburg).

Boedigheim, lutherisches Pfarrdorf von 580 Einwohnern, den Freiherrn Rüdt von Collenberg gehörig, im fränkischen Ritterkanton Ottenwald, 2 Stunden von dem Städchen Buchen.

Boedingen, Dorf und Mannskloster im Herzogthume Berg und Amte Blankenburg, in Westphalen.

Böffingen, Dorf, im wirtembergschen Amte Freudenstadt, in Schwaben, mit 120 Einwohnern.

Böllingen, Dorf, in der österreichischen Grafschaft Oberhohenberg, in Schwaben, im Amte Oberndorf.

Böffingen, Schloß mit 2 Bauernhöfen, nahe an der Donau, im Gebiete der Reichs- (jezt kurbaierischen Amts-) Stadt Ulm, in Schwaben. Das Schloß gehört der Familie von Baßerer. Hier ist ein Wald, in welchem vielerlei Holzarten angepflanzt sind.

Boefenstrohe, Dorf in der Herrschaft Varel, im Herzogthume Oldenburg in Westphalen.

Boegge, Rittersiz im Kirchspiele Boenen, im hammschen Kreise der preußischen Grafschaft Mark, in Westphalen.

Boegendorf, kathol. Pfarrdorf im Schweidnizer Kreise in Preußisch-Schlesien.

Boehbruch, adel. Dörfchen im perlebergischen Kreise, in der Priegniz (Vormark Brandenburg).

Boeheimkirchen, adel. Marktflekken im Viertel ob dem Wiener Walde, im Lande unter der Ens, in Oesterreich.

Böhen, Pfarrdorf, von 650 Seelen, im Gebiete des vormal. Reichsstifts Ottobeuren in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Böhen, kleines Dorf, im Gebiete der vormal. Reichsstadt Wangen, in Schwaben, (kurbaierisch).

Böhl, Flüßchen in Kursachsen, das aus dem Fichtelberge entspringt, und sich bei Schwarzenburg in das Schwarzwasser ergiest.

Boehla, Dorf im meißnischen Kreise, bei Hain, in Kursachsen, theils zur Prokuratur, theils zum Schulamte Meißen gehörig.

Boehla, Dorf, bei Ortrant, im vorgenannten Kreise, zum Amte Großenhayn gehörig.

Böhlau, Dorf in der Herrschaft Wildenfels, im thüringischen Kreise in Kursachsen.

Böhlen, Pfarrdorf zwischen Schwarzburg und Breitenbach, im schwarzburg-rudolstädtischen Amte Schwarzburg, in Obersachsen, mit 156 Häusern, 1 Mühle 787 Einwohnern.

Böhlen, Pfarrdorf und Rittergut im Amte Pegau des leipziger Kreises in Kursachsen.

Boehlen, Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, in Kursachsen, zum Ritterguthe Johannishausen gehörig.

Boehlen an der Mulda, altschriftsäßiges Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma, in Kursachsen, mit 115 Einwohnern.

Boehlen bei Muschau, Rittergut und Dorf von 250 Einwohnern, im leipziger Kreise und Amte Koldiz, in Kursachsen.

Böhlingen, Pfarrdorf am Flusse Kamlach, im Ritterkanton Donau in Schwaben, mit 350 Seelen, der Familie von Böhlin gehörig.

Boehliz, Kirchdorf im leipziger Kreise und Amte Wurzen, in Kursachsen.

Boehliz, Dorf in genanntem Kreise, Amts Muzschen, mit 125 Seelen.

Boehliz, Dorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels in Kursachsen, theils zum Gerichtsstuhle Stößen, theils zum Rittergute Naudschüz gehörig.

Böhlscheiben, Kirchdorf und Filial von Quöttelsdorf, eine halbe Stunde von Blankenburg, mit 15 Häusern und 75 Einwohnern, im Schwarzburg-Rudolstädtischen Amte Blankenburg, in Obersachsen.

Böhme, Fluß im Herzogthum Braunschweig, welcher aus dem großen Mohr in der Amtsvogtei Soltau entspringt und bei Kirchwaling in die Aller fliest.

Böhmen oder Böheim, Königreich von 909 QM. und etwa 2,402,000 Einwohnern, fast im Mittelpunkte von Deutschland, umgeben von hohen Bergen und ungeheuren Wäldern; in Südosten oder gegen Mähren hat es den Hercynischen Wald, im Südwest und Nordwest oder gegen Baiern den Böhmer Wald; das Riesengebirg scheidet Böhmen von Schlesien; gegen Westen liegt im fränkischen Kreise der berühmte Fichtelberg, von dem sich einige Theile nach Böhmen hineinziehen; im Norden hat es das Erzgebirge. Das Innere des Landes liegt sehr hoch. Es giebt aber auch schöne und große Ebenen, vorzüglich im südlichen Theile. Die vornehmsten Flüsse sind die Elbe, die Moldau, die Eger. Seen und Teiche giebt es viele; alle sind sehr fischreich. Die mineralischen Quellen sind größtentheils sehr berühmt und vortreflich. Das Land ist überhaupt sehr fruchtbar, doch giebt es viele öde Strekken. Der Akkerbau ist noch sehr unvollkommen. Der Hanf-Safran- und Hopfenbau ist sehr beträchtlich und berühmt. Auch der Wein- und Obstbau ist bedeutend. Kalmus, Ingber, Fenchel und Manna wächst häufig im Lande. Rindvieh-, Schaf- und Pferdezucht sind ansehnlich. Die Pferde sind schön und gute Läufer. Auch die Bienenzucht ist sehr bedeutend. Die Waldungen sind groß und schön. Steinkohlengruben giebt es in Menge. Die Pottasche wird sehr gesucht. An Mineralien ist das Land sehr reich, vorzüglich an Gold, Silber, Kupfer und Eisen. Auch hat es viel Blei, Quekksilbererze, Wismuth, Arsenik, Schwefelhütten, Alaun, Vitriolwerke, Granaten, Diamanten, Bolus, Marmor und Perlen. Auf die Spinnerei legen sich die Landleute sehr stark. Butter und Käse wird sehr viel bereitet. Die böhmischen Glashütten sind sehr berühmt. Das Land hat mehrere Koboltfabriken, Eisenwerke, Leinwand-, Tuch- und Wollenmanufakturen, Papiermühlen, Leder-, Hut- und Seiden-Fabriken, wegen seiner Entfernung vom Meere aber keinen bedeutenden auswärtigen Handel. Der wichtigste Einfuhrartikel ist Salz aus Österreich. Die Einwohner theilen sich in 2 Classen, in Czechen, welche das Innere des Landes bewohnen, und Deutschböhmen. Die gemeine Sprache ist eine slawische Mundart. Die herrschende Religion ist die katholische. Das ganze Land wird in 16 Kreise abgetheilt, den Bunzlauer, Königgräzer, Bitschower, Chrudimer, Tschaslauer, Kaurzimer, Bechiner-Budweiser, Bechiner-Taborer, Prachiner, Pilsner, Klattauer, Saazer, Elnboger, Leutmerizer, Rakonizer, Slaner und Berauner. Die Hauptstadt des Landes ist Prag.

Böhmenkirch, Marktflekken von 1350 Seelen auf den Alpen, in Schwaben; er gehört in die Herr-

schaft

Digitized by Google

schaft Rechberg, hat ein eignes Blutgericht und steuert zum Ritterkanton Kocher. Hier wächst vorzüglich guter Flachs, welcher die beste Nahrungsquelle der Einwohner ausmacht.

Boehmer-Wald (latein. Silva Gabreta, böhm. Sunnava), Namen eines großen Waldes in Böhmen, der gegen Baiern, der Oberpfalz, Franken und dem Voglande zu, die Gränze dieses Landes bildet.

Boehming, Kirchdorf von 30 Häusern im Bisthum (Salzburg. Fürstenthum) Eichstadt, in Franken; zum Pflegamte Kipfenberg gehörig.

Boehminghausen, Dorf im fürstlich-waldekischen Amte Eisenberg, 2 Stunden von Korbach, im oberrheinischen Kreise.

Boehmisch-Aicha, Stadt im Bunzlauer Kreise in Böhmen und große Herrschaft, dem Religionsfond gehörig. Zu derselben gehören 2 große Marktflekken, 3 große Dörfer und der an Halbedelsteinen reiche Berg Kaschen. In derselben ist Leinweberei eine herrschende Beschäftigung.

Böhmischbrod, kleine Stadt im kaurzimer Kreise in Böhmen.

Boehmisch-Bruk, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tennesberg, mit einem Eisenhammer.

Boehmisch-Dorf, lutherisches Pfarrdorf im briegischen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 425 Einwohnern, der Kämmerei zu Brieg gehörig.

Boehmisch-Hinterzimmerwald, Bergflekken von 150 Häusern mit wichtigen Zinn-, Silber- und Kupfergruben, im leitmeritzer Kreise in Böhmen, zur Clarischen Herrschaft Graupen gehörig.

Boehmisch-Kamnitz, Städtchen von 310 Häusern im leutmeritzer Kreise in Böhmen, Hauptort der beträchtlichen gräflich Kinskyschen Herrschaft Kamnitz.

Boehmisch-Krut, Marktflekken an einem See im Lande unter der Ens, im Viertel unter dem Mannhartsberge, in Oesterreich.

Boehmisch-Leipa (am Flusse Polzen), Stadt von 580 Häusern im leitmeritzer Kreise in Böhmen mit vielen Töpfern, Glasschneidern und Tuchmachern, zur gräflich Kaunizischen Herrschaft Neuschloß gehörig.

Boehmisch-Neustädtel, Bergstädtchen von 220 Häusern im bunzlauer Kreise in Böhmen, mit einer guten Sägefabrik und Bergbau auf Zinn und Kupfer, zur Herrschaft Friedland gehörig.

Boehmisch Reichenau an der Malsch, Marktflekken von 210 Häusern im budweiser Kreise in Böhmen, zur Religionsfonds-Herrschaft Krummauschuz gehörig.

Boehmisch-Rudoletz, Herrschaft von 7 beträchtlichen Dörfern im iglauer Kreise, in Mähren.

Boehmisch-Sternberg an der Sasawa, Flekken, Bergschloß und Herrschaft im kaurzimer Kreise in Böhmen. Zu der Herrschaft gehört nebst mehreren Dörfern auch der Flekken Diwischau.

Boehmisch-Tribau, Flekken von 180 Seelen, im Chrudimer-Kreise, in Böhmen, zur lichtensteinischen Herrschaft Landskron gehörig.

Böhmischwiesenthal, freie Bergstadt mit starkem Spizzenhandel, im Elnboger Kreise, in Böhmen.

Boehmiz, adl. Dorf im Distrikte Walgast in Schwedisch-Vorpommern.

Böhmsdorf (Ober-), Kirchdorf und Filial von Schleiz, im Amte der Reußen, jüngerer Linie, Schleiz, in Obersachsen, eine halbe Stunde von Schleiz. Das dasige Rittergut besizt die Familie von Schönfeld.

Böhmsdorf (Nieder-), Dorf, Filial von Triebes, eine Stunde von Zeulenroda, im Amte der Reußen jüngerer Linie, Reichenfels, in Obersachsen.

Boehmweiler, großer Weiler, 1½ Stunden von der Stadt und im Gebiete von Rothenburg, in Franken (Kurbaiern).

Boehmwiz, adliches Dörfchen von 80 Seelen im namslauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien.

Boehn, Dorf im fürstlich-waldekkischen Amte und eine Stunde von Waldek, im oberrheinischen Kreise.

Boehrde, Kirchdorf und kurhannöverische Vogtei in der Grafschaft Hoya, in Westphalen, zum Amte Harpstedt gehörig.

Böhringen, Pfarrdorf von 230 Einwohnern, am Bodensee bei Radolfzell, in Schwäbisch-Oesterreich, genannter Stadt gehörig.

Boehringen, Rittergut und Vorwerk im erzgebirgischen Kreise und Amte Nossen, in Kursachsen.

Boehsau, Dorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels, in Kursachsen, zum Gerichtsstuhle Mölsen gehörig.

Boehtenberg, Dorf im kurbraunschweig. Antheile an der Grafschaft Hoya, im Amte Nienburg, in Westphalen.

Boeigas, Flekken im Distrikte Pennaranda, der Provinz Segovia in Altkastilien, in Spanien.

Boek, adliches Pfarrdorf im randowschen Kreise, in Preußisch-Vorpommern, 2 Meilen von Stettin, mit 180 Seelen und 2 herrschaftl. Höfen.

Bock, adel. Kirchdorf im flemmingischen Kreise in Preußisch-Pommern, mit 3 Vorwerken und 10 Feuerstellen.

Böke, Probstei, Dorf und Schloß im Vorwaldischen Distrikte des vormal. Hochstifts Paderborn, im westphälischen Kreise (jezt preußisch).

Böcke, Pfarrdorf von 130 Seelen, in der Mittelmark Brandenburg, im Amte und Kreise Ziesar.

Boeke, adel. Dorf, im Distrikte Loiz, in Schwedisch-Vorpommern.

Boekri, adel. Dorf im glogauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 100 Einwohnern.

Boekel, Rittergut im Kirchspiele Rödinghausen, in der Grafschaft Ravensberg, in Westphalen.

Bökingen oder Bekingen, Pfarrdorf im Gebiete der vormaligen Reichsstadt Heilbronn, in Schwaben (jezt wirtembergisch). Nahe bei dem Dorfe ist ein See, welcher der Bökingersee genannt wird.

Bökkingharde, ein Landstrich im Amte Tondern, im Herzogthum Schleswig in Dänemark; er ist theils Geest-, theils Marschland. Das Geestland wird Risummohr genannt und begreift 4 Kirchspiele; das Marschland, auf welchem drei Kirchspiele liegen, besteht aus ehemaligen Inseln, die nach und nach eingeteicht und dadurch Landfest geworden.

Boekse, Dorf im Hochstifte Corvey in Westphalen, mit 230 Seelen (Nassau-Diez).

Bockstall, Marktflekken im Lande unter der Ens, im Viertel ob dem Mannhartsberge, in Niederösterreich, bei dem Schlosse Regendorf und zu dessen Herrschaft gehörig.

Bockwiz, adel. Dorf im salzwedelschen Kreise, in der Altmark Brandenburg.

Boel, kathol. Kirchspiel in der preußischen Grafschaft Mark, in Westphalen, im wetterschen Kreise und Gerichte Hagen.

Boelberg, Kirchdorf im Amte Giebichenstein, im Saalkreise, im Herzogthum Magdeburg, in Niedersachsen, mit 85 Einwohnern.

Boelch (franz. Balon), hoher Berg im vogesischen Gebirge, bei Giromagni, im Bezirke von Befort, Dep. des Oberrheins in Frankreich. Er ist reich an Blei, Silber, Granit, Porphyr und Alabaster. Eine schöne Straße zieht sich aus dem Sundgau nach Lothringen über denselben hin.

Boelch (franz. Balon), ein hoher Berg im vorgenannten Gebirge bei Gebweiler, im Bezirke von Colmar, Dep. des Oberrheins in Frankreich. Er ist 3487 Pariser Fuß über das Mittelmeer erhaben. In dem Thale, das einige seiner Zweige und andere Berge bilden, und das den Namen Bölchen- oder Murbacherthal hat, sind viele Wohnungen umher zerstreut.

Bölhorst, eine Anhöhe in der Vogtei Berg und Bruch, unter dem Amte Hausberge, im preußischen Fürstenthum Minden, ¼ Meile von der Stadt Minden, in Westphalen. Hier ist ein wichtiges Steinkohlenbergwerk, welches einer Gewerkschaft gehört, die ein ausschließendes Privilegium auf Minden und Ravensberg hat.

Boelkerdorf, Kirchdorf in der Ukkermark Brandenburg, zum Amte Chorin im stolpischen Kreise gehörig.

Boelkow, Dorf im Amte Güstrow des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Boelkow (Grofs-), Dorf im Amte Schwan vorgenannten Landes.

Boellersdorf, adeliches Dorf im oberbarnimschen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg.

Böllingen, Pfarrdorf am Rhein, bei Neuburg im Breisgau, in Vorderösterreich (jezt modenesisch).

Boelsdorf, Kirchdorf in der Altmark Brandenburg, im arneburgischen Kreise und Amte Tangermünde.

Bölzig, kleine schriftsassige Stadt mit etwas Seidenkultur, Hauptort des Amtes gleiches Namens, im sächsischen Kurkreise, in Obersachsen.

Boelzke, adel. Kirchdorf im prizwalkischen Kreise in der Priegniz (Vormark Brandenburg).

Boemenzien, adel. Pfarrdorf im arendseeischen Kreise, in der Altmark Brandenburg.

Boen, Flekken von 1220 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirk von Montbrison, Dep. der Loire, in Frankreich.

Boenen, reformirtes Kirchspiel in der preußischen Grafschaft Mark, in Westphalen, zum Amte Hamm im hammischen Kreise gehörig.

Boenen, bischöflich hildesheimisches (kurbrandenburgisches) Dorf im Amte Woldenberg, in Niedersachsen.

Bönestad, kleine Stadt, nicht weit von Nyköping, mit mehreren Alterthümern, in der Nyköpingschen Landeshauptmannschaft, in Schweden.

Böningheim, Herrschaft und Oberamt im Zabergau, in Altwirtemberg in Schwaben. Sie besteht aus der Stadt Böningheim, dem Dorfe Erligheim, dem halben Dorfe Kleebronn und enthält 2500 Seelen. Es ist ein sehr fruchtbarer Landstrich, der Getraide und guten Wein hervorbringt und viele Waldungen und gute Wiesen hat.

Böningheim, kleine, artige Stadt, mit einem kleinen Schloß im Zabergau, in der Herrschaft gleiches Namens in Schwaben. Sie hat 1650 Einwohner. Die Gegend ist sehr fruchtbar und die Einwohner leben von Feldbau und Handwerken. In der Stadtkirche ist ein schöner Hochaltar mit Schnizwerk und Statuen.

Boeniz, Kirchdorf im sächsischen Kurkreise und Amte Liebenwerda, in Obersachsen.

Boennikenbach, Dörfchen von 25 Feuerstellen mit 3 Rittergütern, im ersten Distrikte des Holzkreises, im Herzogthum Magdeburg, in Niedersachsen.

Bönstadt, Dorf im Isenburg-Wächtersbach. Antheile an der Grafschaft Oberisenburg, im oberrheinischen Kreise.

Böös, kathol. Marktflekken mit einem Schlosse im untern eiländischen Bezirke der preßburger Gespanschaft, in Ungarn.

Boor, kleiner Flekken in der vormals kurköllnischen, jezt arembergischen Grafschaft Reklingshausen, im Kurkreise.

Boerbels, Dorf im fuldaischen Amte Geis, im oberrheinischen Kreise, zur Pfarrei Bremen gehörig (Nassau-Diez).

Boorde, einer der fruchtbarsten Landstriche des Herzogthums Magdeburg, in Niedersachsen, der den ersten und zweiten, und einen Theil des dritten Distrikts des Holzkreises begreift.

Boerde, Vogtei im Amte Petershagen, im preußischen Fürstenthum Minden, in Westphalen. Sie besteht aus 8 Dörfern, hat eine wichtige Torfstecherei und enthält etwa 5000 Menschen.

Boerdol, Dorf im Amte Münden, an der Werra, im kurbraunschweigischen Fürstenthum Calenberg, in Niedersachsen.

Boergereude, Dorf im Amte Doberaü, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Boergiz, Kirchdorf in der Altmark Brandenburg, zum Amte Neuendorf im tangermündischen Kreise gehörig.

Böringen, wirtembergsches Pfarrdorf im Amte Urach, auf der rauhen Alp in Schwaben. Es hat 650 Einwohner.

Böringen, Pfarrdorf und Amt im Gebiete der vormaligen Reichsstadt Ulm, unweit Wiesensteig im Filsthal, in Schwaben (jezt kurbaierisch). Es hat 500 Einwohner.

Böringen, Dorf bei Gößlingen, im Gebiete der vormaligen Reichsstadt Rottweil in Schwaben (Kurwirtemberg).

Boeringen, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg, in Oberbaiern.

Böringsweiler, Dorf von 40 Seelen im wirtembergschen Amte Weinsberg, in Schwaben; ehemals war der Siz eines Forstamts daselbst.

Börlas, Dorf in der Grafschaft Königsekrothenfels, in Schwaben.

Boerlen, altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf von 230 Seelen, im meisnischen Kreise und Amte Oschaz, in Kursachsen.

Boermniz (Boerniz), Namen zweier Dörfer im meisnischen Kreise, im Kreisamte Meißen, bei Döbeln und Lommazsch, in Kursachsen.

Boernbach, Dorf im fuldaischen Amte Fürstenek, im oberrheinischen Kreise, zur Pfarrei Eiterfeld gehörig (Nassau-Oranien).

Boernbach, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen, in Oberbaiern.

Boernbach, Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Stegen, in Niederbaiern.

Boernchen, adel. Dorf im bolkenhain-landshutschen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 1 Vorwerk und 100 Einwohnern.

Boerndorf, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Pfarrkirchen, in Niederbaiern.

Börneke, Amt und Pfarrdorf im Fürstenthum Blankenburg in Niedersachsen.

Boerneke, Dorf im Aschersleben'schen Kreise des preußischen Fürstenthums Halberstadt, in Niedersachsen, mit 2 Pfarrkirchen, 3 Schulen und 170 Feuerstellen, zum domkapitelschen Amte Schneidlingen gehörig.

Boernen, adel. Dörfchen von 50 Seelen, im Rummelsburgischen Kreise, in Preußisch-Pommern.

Boernichen bei Oederan, altschriftsäßiges Rittergut und Dorf von 150 Seelen, im erzgebirgischen Kreise und Amte Augustusburg, in Kursachsen.

Boernichen, Dorf im meisnischen Kreise und Amte Dresden, in Kursachsen, zum Rittergute Klein-Karsdorf gehörig.

Boernichen, Dorf im meisnischen Kreise und Amte Pirna, in Kursachsen, zum Rittergute Bärenstein gehörig.

Boernike, Pfarrdorf im niederbarnimschen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg, dem Schindlerischen Waisenhause zu Berlin gehörig.

Boernike, Kirchdorf im glien-löwenbergischen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg, theils adelich, theils zum königl. Amte Vehlefanz gehörig.

Boerninghausen, Kirchspiel von 2 Bauerschaften (Gemeindsbezirken) und 1 adel. Gute unter der Vogtei Bünde, in der preußischen Grafschaft Ravensberg in Westphalen. In der Bauerschaft gleiches Namens ist die Pfarrkirche mit 58 Feuerstellen.

Boerniz s. **Boermniz**.

Boernsee, Dorf im Amte Schwarzenek, des kurbraunschweigischen Herzogthums Sachsen-Lauenburg, in Niedersachsen.

Börrat, katholisches Dorf, eine halbe Stunde von Hohenstatt, in Schwaben; dem Grafen von Adelmann zu Hohenstatt gehörig.

Börrie, großes Pfarrdorf im Amte Grohnde, des Fürstenthums Calenberg, in Niedersachsen.

Boerse, Dorf in Sachsen-Lauenburg, in Niedersachsen, zum adelichen Gerichte Gilzau gehörig.

Boersel, adel. Pfarrdorf von 100 Feuerstellen, im osterwikischen Kreise, des Fürstenthums Halberstadt, in Niedersachsen.

Börslingen, Dorf mit einer Kirche im Amte Weidenstetten, im Ulmer Gebiete, in Schwaben (kurbaierisch).

Börslingen, Filialdorf von Ballendorf, mit einer Kirche, und 150 Einwohnern, im Stadt Ulmischen (kurbaierischen) Amte Weidenstetten in Schwaben.

Börstell, Dorf im dritten Quartier der kurbraunschweigischen Grafschaft Hoya, in Westphalen.

Börstel, Kirchspiel und adel. Stift im Amte Fürstenau des vormal. Hochstifts Osnabrük in Westphalen (Kurbraunschweig).

Boerstel, Dorf im Amte Woelpe des Fürstenthums Calenberg in Niedersachsen.

Börstlingen, ritterschaftliches Dorf, in der Grafschaft Niederhohenberg in Schwaben; es gehört dem von Raßler, steuert zum Kanton Nekar und hat einen Sauerbrunnen.

Börsum, Pfarrdorf im Amte Achim im Fürstenthume Wolfenbüttel, in Niedersachsen, mit 375 Einwohnern.

Boertewiz, Kirchdorf im leipziger Kreise und Amte Leisnig, in Kursachsen.

Boertgenhagen, Rittergut im Amte Grevesmühlen des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Boerthen, Dorf bei Neustadt an der Orla, im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk, in Kursachsen.

Börtlingen, kleines Dorf, im wirtembergschen Amte Adelberg, in Schwaben.

Boertzow, Dorf im Amte Grevesmühlen des Niedersächsischen Herzogthums Meklenburg Schwerin.

Börwalde, Pfarrdorf und Rittergut im Amte Colditz des leipziger Kreises, in Kursachsen.

Bösa, (Nieder-) Pfarrdorf, zwischen Weisensee und Sondershausen, im Schwarzburg Sondershausenschen Amte Klingen, in Obersachsen.

Boeschen, Dorf im Kirchspiele und Amte Freudenberg im Nassau-Oranischen Fürstenthum Siegen, in Westphalen. Die Gegend hat den Namen Böscher-Grund, und begreift mehrere Dörfer.

Boesdorf, Kirchdorf von 270 Einwohnern, im dritten Distrikte des Holzkreises, im preuß. Herzogthume Magdeburg in Niedersachsen.

Boesdorf, Pfarrdorf von 385 Einwohnern im Neisser Kreise in Preußisch-Schlesien; dem Bischoffe von Breslau gehörig.

Boesdorf, Dorf im kursächsischen Stifte Merseburg und Amte Lützen, bei Eitra, in Obersachsen, mit 170 Einwohnern.

Boesel, Dorf im Amte Lüchow des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Boesenbirkig, Dorf im bambergischen Amte Gößweinstein, in Franken (Kurbaiern).

Boesenbrunn, Pfarrdorf im vogtländischen Kreise und Amte Voigtsberg, in Kursachsen.

Boesenburg, Kirchdorf von 160 Einwohnern in der Grafschaft Mannsfeld, preuß. Antheils, in Obersachsen.

Böesengroeba, amtssässiges Mannslehengut, im leipziger Kreise und Amte Borna, in Kursachsen.

Boesen-Nordlingen, reichsstadt-rothenburgisches (kurbaierisches) Dörfchen, 4 Stunden von Rothenburg, in Franken.

Bösenreuthe, Pfarrdorf im Gebiete der vormal. Reichsstadt Lindau, in Schwaben (jezt Brezenheimisch). Es stehet unter österreichischer Landeshoheit, liegt an dem Flusse Liedlach, unweit des Bodensees, und enthält 370 Seelen.

Boesenrode, Pfarrdorf, zum Fürstenthume Grubenhagen gehörig, mit 80 Feuerstellen und einem Vorwerke, bei Kelbra, im Umfange des Thüringischen Kreises, in Obersachsen.

Boesewig, Kirchdorf im sächsischen Kurkreise und Kreisamte Wittenberg, im südl. Obersachsen.

Boesgesoes, Dorf in der Wetterau, in der Grafschaft Obernsenburg.

Boesichausen, Dorf im Amte Harste, unweit Göttingen, im Fürstenthume Calenberg, in Niedersachsen.

Bösingfeld, Flekken von 140 Häusern, im Amte Sternberg der Grafschaft Lippe in Westphalen.

Bösingen, Pfarrdorf bei Rottweil, in Schwaben, ins Pürschvogteiamt dieser Stadt (jezt Wirtemberg) gehörig. Die eine Hälfte dieses Orts wird Grieningen genannt, und ist nach Epfendorf eingepfarrt. Nicht weit von Bösingen liegt der Herdererdorf, ein der Stadt Rottweil lehnbares Hofgut, mit einer eigenen Maierei

Bössingen, Dorf von 420 Einwohnern, im wirtembergschen Amte Nagold, in Schwaben.

Boesingen, Dorf in der Soester-Börde der preuß. Grafschaft Mark, in Westphalen.

Boessingen, Dorf im wirtembergischen Amte Nagold in Schwaben, mit 420 Einwohnern.

Boesiz, Rittergut in der Niederlausitz, im gubenschen Kreise, bei Guben, in Kursachsen.

Bösleben, Rittergut und Pfarrdorf, im Weimarischen Amte Berka, in Obersachsen, zwischen Arnstadt und Kranichfeld, ganz von Schwarzburgischen Oertern umgeben mit einem von Damnizzischen Erblehngut, und zwei Mannslehngütern, alle Schwarzburg-Sondershäusische Lehen.

Boessen, kathol. Dorf im Amte Brüggen des Herzogthums Jülich in Westphalen.

Bössow, Pfarrdorf im Kreise und Herzogthume Meklenburg, in Niedersachsen.

Boeszormeny (Boreg-) Flekken, von reformirten Ungarn bewohnt, im scharrether Bezirke der Bihärer Gespanschaft, in Ungarn.

Boet, Kirchspiel im wetterschen Kreise der preuß. Grafschaft Mark in Westphalen.

Böthen, Vorwerk, Filial von Obermähler, (ehemals im Grunde zwischen dem Gehölze, die Laubgenossen genannt, und dem Dorfe Obermähler, im Gothaischen Amte Volkenrode, in Obersachsen.

Böttelborn, eine zum Chatullengut in Tannrode gehörige, große Schäferei, im Weimarischen Amte Berka, in Obersachsen.

Boettigheim, Pfarrdorf von 700 Seelen, im würzburgischen (fürstl. Löwensteinischen) Amte Homburg, am Main, in Franken, 3 Stunden von Bischofsheim an der Tauber.

Boettighofen, Dörfchen zwischen Emmerkingen und Stadion, in Schwaben, den Grafen von Stadion gehörig.

Böttingen, Pfarrdorf, von 430 Seelen, im wirtembergschem Amte Münsingen, auf den rauhen Alpen, in Schwaben.

Böttingen, Pfarrdorf von 420 Seelen, in der Herrschaft Enzberg, in Schwaben, es gehört dem Freiherrn von Enzberg, steuert zum Kanton Hegau, und ist ein österreichisches Lehen.

Boeuf, Flekken von 160 Feuerstellen am rechten Ufer des Rhone in Forez, jezt im Bezirke von Ville franche, Dep. der Rohne, in Frankreich.

Boewinghausen, Dorf im Amte Bochum der preuß. Grafschaft Mark, in Westphalen.

Boezen, Dorf im leipziger Kreise und Amte Eulenburg, in Kursachsen, zum Rittergute Groizsch gehörig.

Boezenburg, s. Boizenburg.

Boezendorf, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen, zur Hofmark Kastel gehörig.

Bözingen, Pfarrdorf, an der Schaz, im Gebiete der Reichs-(wirtembergischen Amts-) Stadt Reutlingen in Schwaben.

Bözingen, grosses, hübsches Dorf mit Mühlen und Hammerwerken im vormal. Gebiete der Stadt Biel in Helvezien (jezt im Bezirke von Delemont Dep. des Oberrheins in Frankreich).

Boezingen, Dorf von 410 Seelen, im Breisgau, in Schwaben, bei Freiburg, mit einer kathol. und luther. Kirche (Modena)

Boezow, (Kozeband) Pfarrdorf und Poststation im Glien- und Löwenbergischen Kreise in der Mittelmark Brandenburg, mit 460 Einwohnern.

Boezow, See bei Strausberg, im oberbarnimschen Kreise der Mittelmark Brandenburg. Er gehört der Stadt Straußberg, und ist fast eine Stunde lang.

Böffzen, Pfarrdorf im Amte Fürstenberg im Weserdistrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel, in Niedersachsen.

Bofsheim, lutherisches Pfarrdorf im Amte Freudenberg der Grafschaft Werthheim in Franken, mit 715 Seelen.

Bog, Fluß in Rußland, der in der vormal. Woiwodschaft Braclaw entspringt, und sich oberhalb Oczakow in den Dniever ergiest.

Bogasie, beträchtlicher Fluß im östlichen Kafferlande, in Südafrika.

Bogas-Kala, Kastel an der Mündung des Kisil-Irmak, im Paschalik Siwas, in der asiatischen Türkei.

Boganow, kleiner Flekken im chrudimer Kreise in Böhmen, dem Fürsten von Auersbach gehörig.

Bogatoi, Hauptstadt des gleichnamigen Kreises in der Woronesischen Statthalterschaft, in Rußland.

Bogdinskoi, See in der kaukasischen Statthalterschaft in Rußland, an gutem Salz sehr reich.

Bogel, Dorf eine Stunde von Nastädten, im Amte Reichenberg, in Kurhessen.

Bogen, Marktflekken von 1000 Seelen im Rentamte Straubingen und Landgerichte Mitterfels, in Niederbaiern.

Bogenau, adel. Dorf im breslauischen Kreise in Preußisch-Schlesien.

Bogenberg, hoher Berg im Landgerichte Mitterfels und Rentamte Straubingen bei Bogen, in Niederbaiern.

Bogendorf, adel. Dorf im saganschen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 115 Einwohnern.

Bogenhausen, Pfarrdorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfrathshausen in Oberbaiern, mit einigen schönen Schlössern, gleichsam eine Vorstadt von München.

Bogenhausen, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rotenburg, in Niederbaiern.

Bogenried, Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau, in Oberbaiern.

Bogensee, kleine Stadt, in Fünen, in Dänemark, deren Einwohner einigen Handel nach Norwegen treiben. Hier und in der Gegend wird viel Bettzeug verfertigt, man baut hier auch den dänischen Kümmel häufig. Von hier aus ist eine Ueberfahrt von 2 Meilen nach Kalkring in Jütland.

Bogentni, Dorf in Hinterpommern, an der Persante, eine Meile von Kolberg, dem Domkapitel daselbst gehörig.

Bogentrik, (oder Borrenrik) landtagsfähige, vierte Hauptstadt im Oberwaldischen Distrikte des vormal. Hochstifts Paderborn, im westphälischen Kreise (Preußisch).

Bogenweiler, Dorf in der taxischen Grafschaft Friedberg Scheer, im Amte Scheer, in Schwaben.

Bogersdorf, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Bogesund, s. Ulrikahamm.

Bogislawiz, adel. Dorf in der Standesherrschaft Militsch in Preußisch-Schlesien, mit 120 Einwohnern.

Bogkowiz, Marktflekken von 150 Häusern, im hradischen Kreise in Mähren, zur Herrschaft Neu-Schwietlau gehörig.

Bogliuno, s. Bollion.

Bogna, kleiner Fluß in Italien, der in den pennischen Alpen in der vormal. Grafschaft Anghiera, (jezt Distrikt von Dome d'Ossola, Dep. der Gogna italienischen Republik) entspringt, und sich in den Tosafluß ergiest. Von ihm hat die Gegend den Namen Val Bognasco.

Bogno, kleine dänische Insel zwischen Falster und Seeland, zu der Insel Falster gehörig.

Bogorodipk, Hauptstadt des gleichnamigen Kreises, in der tulischen Statthalterschaft, in Rußland, mit 400 Häusern.

Bogorodsk, Hauptstadt des Kreises gleiches Namens in der Statthalterschaft Moskau, in Rußland.

Bogschüz, adel. Kirchdorf im Elsbernstädtischen Kreise in Schlesien mit 480 Einwohnern.

Bogschüz, adel. Dorf im breslauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 110 Einwohnern.

Boguniz, Dorf im ratiborschen Kreise in Schlesien mit 100 Einwohnern, dem Nonnenkloster zu Ratibor gehörig.

Boguschowiz, adel. Kirchdorf im ratiborschen Kreise in Schlesien mit 130 Einwohnern.

Boguschüz, Dorf von 180 Einwohnern, im oppelnschen Kreise, in Schlesien, zu der Herrschaft Proskau gehörig.

Boguschüz, adel. Dorf im töster Kreise in Schlesien mit 110 Einwohnern.

Boguslaw, adel. Mediatstadt im Kostenschen Kreise, in Südpreußen, mit 115 Feuerstellen.

Boguslawiz, Dorf von 140 Einwohnern im breslauer Kreise, in Preußisch-Schlesien, dem Domkapitel zu Breslau gehörig.

Boguslawiz, Dorf von 140 Einwohnern im breslauer Kreise, in Preußisch-Schlesien, dem Domkapitel zu Breslau gehörig.

Boguslawiz, Dorf im Wartembergischen Kreise, in Schlesien, mit 100 Einwohnern.

Bogutschav, Hauptstadt des Kreises gleiches Namens in der woronesischen Statthalterschaft, in Rußland.

Bokelwiz, unmittelbares Amtsdorf im leipziger Kreise und Amte Leisnig, in Kursachsen.

Bokendorf, unmittelbares Amts- und Pfarrdorf, im erzgebirgischen Kreise und Amte Nossen, in Kursachsen.

Bokenem, Städtchen mit 2 luther. und 1 kathol. Kirche, in der Domprobstei des vormaligen Bisthums Hildesheim in Niedersachsen (Preußisch).

Bokenforde, Dorf im kurköllnischen Herzogthum Westphalen, in der Gowgrafschaft Erwite (Hessen-darmstadt).

Bokenheim, großes Pfarrdorf mit beträchtlichen Rittergütern und vielen Fabrikanten, im Amte Bornheimerberg der hessenkasselschen Grafschaft Hanau-Münzenberg, in Niederhessen.

Boguziz, adel. kathol. Pfarrdorf im pleßschen Kreise, in Preußisch-Schlesien mit 170 Einwohnern.

Boguzitz, adel. kathol. Kirchdorf im pleßischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 170 Einwohnern.

Boguzkerhammer (oder Katowitz), adel. Dorf im plessischen Kreise, in Schlesien, mit 300 Einwohnern.

Bohain, Flekken von 2155 Seelen, in der Pikardie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Saint-Quentin, Dep. des Aisne in Frankreich.

Bohdanecz, Flekken von 160 Häusern im chrudimer Kreise, in Böhmen; zur Kameralherrschaft Pardubiz gehörig. Er ist regelmäßig angelegt, und hat ansehnlichen Flachsbau.

Bohl, Flüßchen in Kursachsen, das aus dem Fichtelberg bei dem Städtchen Wiesenthal entspringt, und oberhalb des Städtchens Wolkenstein in die Tzschopa fließt.

Bohlen, Dorf im Amte Thedinghausen in der Grafschaft Hoya, herzogl.-braunschweigischen Antheils, im westphälischen Kreise.

Bohlendorf, adel. Dorf in Schwedisch-Vorpommern, im rügianischen Distrikte, auf der Halbinsel Wittow.

Bohlingen, Pfarrdorf, Schloß und Obervogteiamt, im vormaligen Bisthume Konstanz, in Schwaben (Badisch), liegt an der Aach und enthält 1050 Seelen.

Bohlsbach, kleines österreichisches Dorf von 86 Einwohnern, im Oberamte der Landvogtei Ortenau, im Gerichte Griesheim, in Schwaben, auf einer schönen Ebene.

Bohndorf, Pfarrdorf von 1000 Einwohnern in dem wirtembergischen Oberamte Nagold, in Schwaben.

Bohnhorst, Dorf und Vogtei im Amte Stolzenau, der Grafschaft Hoya, kurhannöverischen Antheils, in Westphalen.

Bohnizsch, unmittelbares Amtsdorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, in Kursachsen.

Bohnsdorf, Kirchdorf in der Mittelmark Brandenburg; zum Amte Köpenik im teltowschen Hauptkreise gehörig.

Bohra, Kammergut im meißnischen Kreise und Amte Pirna, in Kursachsen.

Bohra, Dorf im meißnischen Kreise und Amte Grosenhayn, in Kursachsen; zum Rittergute Glauschniz gehörig.

Bohra, Dorf, eine Meile von Altenburg auf Ronneburg zu, im Altenburgischen Amte Altenburg, in Obersachsen.

Bohrau, offenes adeliches Städtchen oder Marktflekken, im Breslauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, an der Lohe. Hier ist 1 katholische und 1 evangelische Kirche, 1 Schloß, 60 Feuerstellen, 340 Einwohner. Es gehört dem Grafen v. Sandratzki.

Bohrau, Dorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels, in Kursachsen; zum Gerichtsstuhle Mölsen gehörig.

Bohrau, Vasallendorf in der Niederlausiz, im gubenschen Kreise; zur Herrschaft Forsta gehörig.

Bohrau, adel. Dorf im ölsbernstädtischen Kreise, in Schlesien, mit 335 Einwohnern.

Bohrau (Gross-), Pfarrdorf im freistädter Kreise in Schlesien, mit 142 Feuerstellen und 860 Einwohnern; drei Theile Ober- Mittel- und Nieder-Großbohrau gehören Edelleuten, und ein Theil der Kämmerei zu Freistädt.

Bohrau (Hohen-), adeliches Dorf, in genanntem Kreise, von 65 Häusern und 330 Einwohnern.

Bohrsbach, Dörfchen im Kameralamte Ansbach, im Fürstenthume Ansbach in Franken.

Bohus, Schloß im gothischen Reich in Schweden, im Lehn gleiches Namens. Es ist eine auf einem, von der Gotha-Al umgebenen Felsen wohl gelegene und vortreffliche Festung, innerhalb welcher ein guter Brunnen ist.

Bohuslaw, Stadt am Flusse Roos, 3 Stunden vom Einflusse desselben in den Dnieper, in der vormaligen Woiwodschaft Kiow, in Rußland.

Bohus-Lehn, Landschaft in Gothland in Schweden. Sie liegt mit einer Seite an der Nordsee, mit der andern aber stößt sie an das westgothische Thal-Land, hat ihren Anfang bei Swinesund, und erstreckt sich bis zur Gotha-Alf. Es ist 17 schwedische Meilen lang, und in einigen Gegenden 6 bis 7 Meilen breit. Das Land ist überhaupt fruchtbar, hat gute Aekker, Wiesen, Wälder, Seen und Ströme. Die Einwohner ernähren sich vom Akkerbau und Viehzucht, hauptsächlich von Fischerei. Das Land hat den Titel eines Herzogthums.

Boigay, Flekken in Ober-Orleans, jezt im Bezirke von Orleans, Dep. von Loiret, in Frankreich.

Boilstedt, Dorf im Gothaischen Amte Tenneberg, in Obersachsen, ½ Stunden von Gotha; es hat nur wenig Akkerbau, mittelmäßige Viehtrift, und unter andern einen Brunnen, den Steinbrunnen, welcher eines Arms dik hervorquillt, sehr gesund, im Winter warm, und im Sommer kalt ist.

Boimstorf, Kirchdorf 1¼ Stunde von Campen im Amte Campen, im Fürstenthume Wolfenbüttel, in Niedersachsen, mit 25 Feuerstellen und 185 Einwohnern.

Boin, s. Bonin.

Boineburg, Herrschaft im Ritterkanton Rhönwerra, in Franken.

Boire (le grand-Boire), Flekken von 256 Feuerstellen in Maine, jezt im Bezirk von Chateau Gontier, im Departement Mayenne, in Frankreich.

Bois, Flekken von 180 Feuerstellen, in Saintogne, jezt im Bezirk von Saintes, im Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Boisbelle, Flekken im ehemal. Fürstenthum gleiches Namens, des vormal. Gouvernements von Berry, jezt im Bezirk von Sancerre, Dep. des Cher in Frankreich.

Boiscommun, kleine Stadt im ehemal. Gouvernement von Orleanois, jezt im Bezirk von Montargis, Dep. Loiret in Frankreich.

Bois-d'Oingt, Dorf von 900 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirk von Villefranche, Depart. der Rhone in Frankreich.

Boisse (St. Amand de Boisse), Flekken von 200 Feuerstellen, in Angoumois, jezt im Bezirk von Cognac, im Departement der Charente, in Frankreich.

Boisset, Flekken von 310 Feuerstellen in Auvergne, jezt im Bezirk von Auvillac, im Dep. Cantal, in Frankreich.

Boissin, Dorf an der Persante in Hinterpommern, im belgardischen Kreise, mit 25 Feuerstellen; zum Amte Belgard gehörig, 2 Bauerhöfe ausgenommen, welche adelich sind.

Boissy-Saint-Leger, Dorf von 450 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirk von Corbeil, Dep. der Seine und Oise, in Frankreich.

Boistrin, adel. Dorf in Schwedisch-Vorpommern, im rügianischen Distrikte, auf der Halbinsel Jasmund.

Boit, Städtchen von 280 Feuerstellen, in Limoisin, jezt im Bezirk von Tulle, Dep. der Correze, in Frankreich.

Boitron, Flekken von 223 Feuerstellen, im ehem. Gouvernement von der Normandie, jezt im Bezirk von Alencon, Dep. der Arne, in Frankreich.

Boizen, Gerichtsbezirk von 13 Dörfern im Amte Rheden, des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen, mit einem Pfarrdorfe, Kirchboizen genannt.

Boizenburg, Stadt von 4000 Einwohnern, mit starker Schiffahrt auf der Elbe, im Kreise und Herzogthum Meklenburg, in Niedersachsen. Hier ist ein sehr einträgl. Zoll, ein Postamt und der Siz eines Amtes; auch ein starker Lachsfang.

Boizenburg, adliche Mediatstadt oder Flekken im Ukkermärkschen Kreise der Ukkermark Brandenburg; sie hat 1 Postamt, ein Schloß mit einem schönen Lust- Thier- und Fasanengarten und gehört mit dem dabei liegenden Dorfe gleiches Namens dem von Arnim. Hiezu gehören die beträchtlichen Boizenburgschen Seen, worin es Schildkröten und viele Teichforellen giebt; es sind überhaupt 22 Seen in der Gegend.

Boizenburgsche Bache, Fließ, das im meklenburgschen entspringt, durch die Ukkermark geht und in die Ukker fällt.

Boizenhagen, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthum und Amte Knesebek, in Niedersachsen.

Boizum, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthum Lüneburg und Amte Knesebek, in Niedersachsen.

Bojana, Land in Madagaskar, in Südafrika, das von den Sklaven bewohnt wird, eben und fruchtbar ist, und von einem König regiert wird, der eine Armee von 3000 Mann auf den Beinen hat; es liegt zwischen 14° und 16° S. B. und 44° 20′ und 42° O. L. von Paris.

Bojano, Stadt in der Grafschaft Molise, in Neapel, Siz eines unter dem Erzbischoffe von Benevento stehenden Bischoffs.

Bojanow, adeliches Dorf im ratiborschen Kreise, in Preußisch Schlesien, mit 260 Einwohnern.

Bojanowo, adeliche Mediatstadt im Kostenschen Kreise, in Südpreußen; sie steht unter der Fraustädter steuerräthlichen Inspektion, und hat 430 Feuerstellen.

Boka, von Einsiedelsches Rittergut und Pfarrdorf, mit Ober- und Erbgerichten im Altenburgischen Amte Altenburg, in Obersachsen.

Boka, Rittergut und Dorf in der Oberlausiz, im budissinischen Kreise, in Kursachsen.

Boka, Dorf im leipziger Kreise und Amte Borna, in Kursachsen; zum Rittergute Wolftig gehörig.

Bokara (Bochara, vormals Tribactra), große Handelsstadt, Hauptort des Königreichs gleiches Namens, im Lande der Usbek, in der freien Tartarei, in Hochasien, an einem Flusse, der sich in den Gihun ergiest, 40 franz. Meilen westlich von Samarkande, 24 östlich von Amol und 60 nordlich von Balk, unterm 84° 40′ der Länge und 39° 20′ der Breite.

Bokara, Königreich im Lande der Usbek, in der freien Tartarei, in Hochasien, dessen Beherrscher Chan oder Schach heist. Es war vormals ein großes Land, aber es mußte an Persien ein großes Stük abgeben, um wieder seine Unabhängigkeit zu erlangen, welche es im Jahre 1740 verloren hatte. Bokara ist das einzige Land, das den Nachkommen des Dschingis-Chans, nach der Vertreibung der regierenden Linie durch die Russen aus der Krimm, übrig blieb.

Bokau oder **Bukau**, Dorf von 140 Häusern, im Amte Schwarzenberg des thüringer Kreises, in Kursachsen. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht in Kräuter- und Wurzelsammeln zu medicinischen Gebrauche, Bergbau und Spizzenklöppeln.

Bokedra (Groß-), Rittergut und Pfarrdorf zwischen Kahla und Roda, im altenburgischen Amte Kahla, in Obersachsen.

Bokelhagen oder **Bokenhagen**, Rittergut, Kirchdorf und Filial von Zwinge, unter die adlichen von minigrodische Gerichte zu Allersberg gehörig, im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, in Obersachsen.

Bokeloh, Amt und Dorf im hamelschen Quartier, des Fürstenthums Calenberg in Niedersachsen, mit starkem Flachsbau und Garn- und Leinwandhandel.

Boken-

Bokenheim (Saar-Bokenheim, franz. Bonguenon), Städtchen von 2000 Einwohnern, am rechten Ufer der Saar, dem Städtchen Saarwerden gegenüber, vormals Siz einer königl. Vogtei, jezt im Bezirke von Saarguemines, im Dep. der Mosel in Frankreich. Es macht mit Saarwerden eine Gemeinde aus.

Bokenhof, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Rieden.

Bokenweiler, Dorf bei Sulgau, in der Grafschaft Friedberg-Scheer, in Schwaben.

Bokhtscha-Adassi oder Tenedos, Insel im Archipelag in der asiatischen Türkei. Sie ist 1 Meile lang und über ½ breit, und hat etwa 3000 Einwohner, Griechen und Türken. Auf derselben wächst der beste Muskatellerwein in der Levante.

Bokki, adel. Mediatstadt im Bielskischen Distrikte, in Südpreußen, mit 224 Feuerstellen.

Bokizhofen, kleines Dorf im Reichsstift-Ochsenhausischen Amte Sulmedingen, in Schwaben (gräflich Metternichisch.)

Bokland, eine steile und rauhe Gebirgsstraße im Hottentottenlande, in Südafrika, welche an die Karro-Ebene gegen Nordost gränzt, eine Masse hingeworfener Felsenblökke zu seyn scheint und mit einer großen Menge Waldpflanzen überwachsen ist. Die seltene Aloe dichotoma wird hier angetroffen. Das Bokland erstrekt sich über die Ebene des Berges auf viele Meilen. Es ist ziemlich flach, aber sehr felsig. Die Luft ist um einige Grade kälter, als in den Karrofeldern. Den Namen erhielt es von den vielen Springbökken, Gazellen, die ehemals gefunden worden, allein seitdem die Europäer sich niedergelassen, sehr abgenommen haben. Indessen ereignet es sich doch alle 7 bis 8 Jahre, daß Heerden von vielen Tausenden aus dem Innern von Afrika diese Gegenden überschwemmen, und nicht das mindeste von Gras und Gesträuchen unverzehrt lassen. Sie kommen ins Bokland unmittelbar aus dem Roggenwald. Sie gehen in einer Reihe hinter einander und lassen sich weder durch die Bauern, die unter sie schießen, noch duch die Löwen und andere Raubthiere, die sie angreifen und viele davon tödten, noch durch sonst etwas in ihrem Zuge aufhalten. Die Ziege, die unterwegs Junge wirft, läßt sie liegen und sezt ihren Marsch mit dem Truppe fort. Der Boden ist ein sandiger Lehm und das Wasser überall schlecht. Bokland liegt zwischen dem 30 und 31° S. B., in nördlicher Richtung 220 engl. Meilen vom Cap. Die Unfruchtbarkeit hat die Kolonisten verhindert, viele Pflanzungen zu machen und es giebt kleine, hottentottische Dörfer, deren Einwohner manchmal gegen Lohn das Vieh der Kolonisten hüten. Einer der Kolonisten besizt ungefähr 12000 Schafe und 3000 Stük Hornvieh.

Boklenburg, Dorf in der Landvogtei Neuenburg des Herzogthums Oldenburg, in Westphalen.

Boklet, Dorf mit einem berühmten Sauerbrunnen im vormaligen Hochstift Würzburg in Franken (Kurbaiern).

Bokos, eine Insel in der Mündung des Senegal, in Afrika, wo die französische Compagnie die erste Niederlassung machte, die aber wegen des niedrigen, sumpfigen und ungesunden Bodens und der Ueberschwemmung, der sie ausgesezt ist, wieder verlassen wurde.

Bokraden, Dorf von 315 Seelen in der preußischen Grafschaft Lingen, in Westphalen, zur Vogtei Ippenbuhren gehörig.

Boksberg, Dorf von 30 Familien, am Flusse Laugna, in Schwaben, es gehört der fuggerschen Familie gemeinschaftlich.

Boksdorf, Dörfchen im leipziger Kreise und Amte Leisnig, in Kursachsen.

Boksdorf, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldsassen, zum waldsassenschen Hofmark Hardek gehörig.

Boksschmiede, Eisenhammerwerk mit 3 Häusern und 12 Einwohnern, im schwarzb. rudolstädt. Amte Schwarzburg, in Obersachsen.

Bokstadt, Rittergut und Dorf, eine Meile von Hildburghausen östlich, im hildburghausenschen Amte Hildburghausen, in Obersachsen.

Bokuscheta, Dorf in der Niederlausiz und Herrschaft Pfarta im Gubener Kreise, in Kursachsen.

Bokwa (Bokwiz), Amts- und Pfarrdorf, im erzgebirgischen Kreise und Amte Zwikau, an der Mulde, in Kursachsen, mit 50 Häusern und einem Steinkohlenbergwerk.

Bokwen, Dorf im meisnischen Kreise und Kreisamte Meißen, in Kursachsen, zum Rittergute Siebeneichen gehörig.

Bokwiese, kleines Bergdorf im Oberharz in Hannover.

Bokwiessen, Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg, in Kursachsen; zu Mükkenberg gehörig.

Bokwiz, Pfarrdorf im meisnischen Kreise und Amte Großenhayn, in Kursachsen.

Bokwiz, unmittelbares Amtsdorf im stiftnaumburgischen Amte Zeiz, in Kursachsen.

Bokwiz, amtssassiges Dorf im meisnischen Kreise und Amte Torgau, in Kursachsen, zum Rittergute Puschwieg gehörig.

Bokwiz s. Bokwa.

Bokwiz bei Koldiz, Dorf im leipziger Kreise und Amte Koldiz, in Kursachsen.

Bolanos, Flekken im Distrikte von Ciudad Real der Provinz la Mancha in Spanien.

Bolchau, Dorf im Ohlauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 200 Einwohnern, dem Domkapitel zu Glogau gehörig.

Bolchrad, Marktflekken im königgräzer Kreise, in Böhmen, mit 85 Häusern.

Boldekow, adel. Pfarrdorf von 30 Feuerstellen, im anklamischen Kreise, in Preußisch-Vorpommern.

Boldenhagen, Dorf im Amte Dobaeru des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Bolbec, Flekken von 4930 Seelen in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Havre, Departement der untern Seine, in Frankreich. Es sind daselbst beträchtliche Gerbereien, eine Spizzenfabrik, eine Wollenzeugmanufaktur und eine Messerfabrik.

Bolderiz, Dorf und Rittergut in der Oberlausiz, im budissinischen Kreise, in Kursachsen.

Boldeviz, adel. Dorf in Schwedisch-Vorpommern, im rügianischen Distrikte, auf der Insel Rügen.

Bole, Dorf mit Eisengruben und warmen Bädern, auf der Insel Cypern im Archipelag, in der asiat. Türkei.

Bolea, Flekken im Corregim. de Huesca in Aragonien, in Spanien.

Bolerass, Marktflekken im oberen äußeren Bezirke der presburger Gespanschaft in Ungarn, von böhmischen Slaven bewohnt.

Boleskawice, königl. Mediatstadt im wielunschen Kreise, in Südpreußen, mit 150 Feuerstellen und einem Prämonstratenser-Nonnenkloster.

Boleslau, adeliches Dorf im Leobschüzer Kreise in Schlesien, mit 180 Einwohnern.

Boleslaw (Boleslawskow) s. Bunzlau.

Boleslawice, Mediatstadt in Südpreußen, an der schlesischen Gränze, im wielunschen Kreise des kalitscher Kammerdepartements, mit 150 Feuerstellen, vormals zur polnischen Landschaft Wielun gehörig.

Boletiz, adel. Kirchdorf im leobschüzer Kreise, in Schlesien mit 470 Einwohnern.

Bolheim, Pfarrdorf an der Brenz, in der wirtembergschen Herrschaft Heidenheim, in Schwaben. Es enthält 680 Einwohner.

Boli, große, von hohen Bergen umgebene Stadt in Natolien, in der asiatischen Türkei.

Bolimow, königl. Mediatstadt im Sochazewschen Kreise, in Südpreußen, von 70 Rauchfängen.

Bolinao, Vorgebirge und Bay in der Landschaft Panga-Sinang auf der Insel Luzon, in Ostindien.

Bolkenhain-Landshutsche Kreis, landräthlicher Kreis im Herzogthum Schlesien, zum preußischen Fürstenthume Schweidniz gehörig. Er gränzt gegen Morgen an den Schweidnizischen Kreis, gegen Mittag an Böhmen, gegen Abend an den Hirschbergschen und gegen Mitternacht an den Jauerschen und Strigauischen Kreis, und enthält 16 QM. Er gehört unter die Gebirgskreise, hat wenig Ebenen, aber desto mehr Berge. Auf verschiedenen dieser Berge findet man Krystalle, Karneole, Chalzedonier, Achat, Jaspis, Diamanten, Marmor, Kalksteine, Steinmark, versteinert Holz, Steinkohlen und Arsenikalkupfererze. Der Boden ist von mittelmäßiger Beschaffenheit. Der Viehstand ist beträchtlich. Der Kreis enthält 5 Städte (Bolkenhain, Landshut, Hohenfriedberg, Liebau und Schönberg) 1 Marktflekken, 1 Feldkloster, 94 Dörfer, worunter 9 Kolonien. Auf dem platten Lande sind: 39 Schlösser, 13 evangel. 37 kathol. Kirchen, 128 Wasser-8 Wind-1 Papier-1 Walkmühle, und 1 Kupferhammer. In diesem Kreise sind 58,880 Menschen, größtentheils katholisch. Die beträchtlichste Manufaktur ist die Leinwandweberei. Die Städte gehören zu dem dritten steuerräthlichen Dep.

Bolkenhain, Immediatstadt- und Kreisstadt im vorgenannten Kreise, in Preußisch-Schlesien, 4 Meilen von Schweidniz und 2 Meilen von Landshut, am Abhange eines Berges. Sie hat 1 katholische Pfarrkirche zu St. Hedwig, 1 evangelische Kirche, und 1 Hospital. Auch ist daselbst Garnison. Einwohner sind 1350. Der Hauptnahrungszweig der Einwohner ist Akkerbau. Bei der Stadt findet man rothen Bolus. Der Ort besteht aus 200 Häusern.

Bolkow, adel. Dorf von 15 Feuerstellen, im belgardischen Kreise, in Hinterpommern.

Boll, Pfarrdorf, von 990 Seelen und Bad im wirtembergschen Amte Goppingen, in Schwaben. Es ist wegen seiner Petrefakten besonders merkwürdig, man findet hier nicht nur gewöhnliche Versteinerungen, Ammonshörner, auch solche, die Eisen enthalten, Pektiniten, Schwefelkies, Marmor, blauen Schiefer, sondern auch Versteinerungen von Seethieren, Seegewächsen, und andern seltenen Geschöpfen. So ist auch das versteinerte Gerippe eines Krokodils hier ausgegraben worden. Das Bad ist sehr wirksam für Schwäche, Zittern, Steifigkeit und Lähmung der Glieder, Gicht und Gliederreißen, Schlagflüsse, offene Schäden, Geschwülste, Flüsse, Ausschläge, Augen- und Ohrenkrankheiten, histerische und asthmatische Zufälle, Stein- und Griesbeschwerden und dergleichen.

Boll, Pfarrdorf im Fürstenthume Hohenzollern-Hechingen, in Schwaben, unweit dem Bergschlosse Hohenzollern, es enthält 330 Seelen.

Boll, ein Pfarrdorf von 260 Seelen, mit einem alten Schlosse, in dem fürstenbergschen Oberamte Möskirch, in Schwaben.

Boll, kleines Dorf, im wirtembergschen Amte Alpirspach, von 260 Einwohnern, in Schwaben.

Boll, Dorf in der vormals St. Blasischen, jezt Malthefer-Ordens-Grafschaft Bondorf in Schwaben, das ins Kirchspiel Gindelwangen gehört.

Boll, Städtchen und vormals Siz eines Landvogts des Kantons Freiburg in Helvezien. Die Landvogtei begriff, außer dem Städtchen, 4 Pfarrdörfer. Sie war in ältern Zeiten ein Theil der Grafschaft Geyers.

Bollberg, gothaisches Dorf im altenburgischen Amte Roda, in Obersachsen.

Bollebek, s. Bolbec.

Bollehard, Marktflekken von 125 Feuerstellen und vormal. Baronie in der Normandie, jezt im Bezirke von Rouen, im Departement der untern Seine, in Frankreich.

Bollen, landtagfähiges Rittergut im Amte Iburg, im Bisthume (kurbraunschweig. Fürstenthume) Osnabrük, in Westphalen.

Bollenbach, ein Stab in der fürstenbergschen Herrschaft Haslach, in Schwaben, der aus dem Dorfe Bollenbach und dem Thale Welschbollenbach besteht.

Bollenbach, fürstenbergisches Dorf bei Haslach, in Schwaben, mit 300 Seelen; das daran stoßende Thal, 10 Baurenhöfe stark, wird Welschbollenbach genannt.

Bolleno, Flekken von 4070 Seelen in Avignon, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Orange, Dep. Vaucluse in Frankreich.

Bollensdorf, adel. Kirchdorf im niederbarnimschen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg.

Bollensen, Pfarrdorf im Amte Uslar des Fürstenthums Calenberg, in Niedersachsen.

Bollentin, (**Hohen-**) Pfarrdorf im demminschen und treptowischen Kreise und Amte Lindenberg, in Preußisch-Vorpommern.

Bollentin, (**Sieden-Bollentin**) Pfarrdorf im genannten Kreise, zum Amte Treptow gehörig.

Bollenz, eine von den vormal. drei italienischen Landvogteien in Helvezien, in einem 7 Stunden langen Thale, das östlich gegen das Kalankerthal in Bündten und westlich gegen Livenen von sehr hohen Bergen begränzt wird. Sie wird von dem Blegno durchflossen, und ist fruchtbar. Ihr Hauptnahrungszweig ist Holzhandel und Viehzucht.

Bollersdorf, adel. Kirchdorf im oberbarnimschen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg.

Bollersen, Dorf im Amte Bergen des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Bollersleben, Vogtei im Amte Hadersleben des dänischen Herzogthums Schleswig. Die Güter derselben liegen in den Aemtern Tundern und Apenrade zerstreut.

Bollhagen, Dorf und Gut im Herzogthume Mekklenburg-Schwerin, in Niedersachsen, der Stadt Ribniz gehörig.

Bollicano, (**Bagni di Bollicano**) berühmte Gesundbäder, zwischen Monte Fiascone und Viterbo, im Kirchenstaate, in Mittelitalien.

Bolling, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wolfstein.

Bollingen, Pfarrdorf von 200 Seelen, im Umfang des Ulmer Gebiets, in Schwaben, es gehört dem deutschen Orden.

Bollingen, großes Pfarrdorf am Zürchersee, im Gebiete von Rapperschweil in Helvezien.

Bollinken, Fischerdorf im Randowschen Kreise und Amte Stettin in Preußisch-Vorpommern.

Bollisberg, beträcht. Hof im Stabe Steinach, in dem fürstenbergschen Amte Haslach, in Schwaben.

Bollion, (**Bogliuno**) Marktflekken in Istrien, in Oestreich, auf einem hohen Berge, in einer fruchtbaren Gegend.

Bollivensee, ein kleiner See in der Ukermark Brandenburg.

Bollschwiz, Dorf in der Niederlausiz im Kalauer Kreise, in Kursachsen, zum Ritterguthe Oggrose gehörig.

Bollstatt, Oettingen Wallersteinisches Pfarrdorf bei Hohenaltheim, in Schwaben, es gehört dem Kloster Deggingen, und enthält 300 Seelen.

Bologna, (lat. Bononia) Stadt am Fuße des apenninischen Gebirges zwischen den Flüssen Savena und Reno, in einer fruchtbaren Ebene, in Mittelitalien, vormals zum Kirchenstaate, jezt zur italienischen Republik gehörig. Unter den Gebäuden daselbst zeichnet sich der Pallast, in welchem ehemals der Legat mit dem Gonfaloniere und seinen Rathsherren wohnte, vorzüglich über dessen Säulen eine Statüe ganz von Metall stehet, die den Pabst Gregorium den dreizehnten, oder (nach Andern Nicolaum den vierten vorstellen soll. Ausserdem stehet man eine Statüe des Pabstes **Bonifacius** des achten. An der Mauer dieses Palastes stehet man eine metallene Tafel zum Gedächtniß des feierlichen Einzugs Pabstes **Clemens** des siebenden und Kaisers **Karls** des fünften und des leztern Krönung in **Bologna**. Ausser den, in dem Pallast befindlichen Statüen und schönen Mahlereien zeichnet man auch die Sammlung von allerhand Seltenheiten des berühmten und gelehrten **Ulisses Aldrovandus** mit beinahe zweihundert Folianten, alle von seiner Hand geschrieben. Gegen den Pallast über stehet ein prächtiger Springbrunnen, und auf der Spizze desselben die Statüe des Neptuns. Er ist mit vier Tritons oder Meergöttern, deren jeder einen Delphin hält, und eben so viel Löwenköpfen umgeben, die alle zusammen ihr Wasser in vier Muscheln aussprüzen, welche von vier Frauenspersonen gehalten werden, aus deren Brüsten gleichfalls kleine Wasserstrahlen sprizzen. Auf demselbigen Plaze stehet die Kirche des heiligen **Petronius**, des Beschüzzers von **Bologna**, die größte in der Stadt. Die Bauart des großen Eingangs ist sehr schön, und der Auftritt sehr groß. Auf einer Kupferplatte in dem Fußboden dieser Kirche ist die, von dem berühmten Caßini gezogene Mittagslinie zu sehen. Dieses Stük ist sehr künstlich und merkwürdig. Diese Linie fängt bei dem Eingang in das große Schiff der Kirche an, und läuft ununterbrochen zwischen den Säulen desselben fort, bis fast an das Ende des kleinen Schiffes. Eine sehr kleine Oeffnung an der Dekke des leztern läßt einen Sonnenstrahl einfallen, der auf der Linie den Lauf der Sonne mit größter Genauigkeit anzeiget. In dieser Stadt ist eine Universität, die vormals sehr berühmt und die angesehenste von ganz Italien war. Jezt ist sie aber unbedeutend. Indessen ist das Universitätsgebäude sehr hübsch. Das Dominikanerkloster ist eines der prächtigsten in der Stadt, und hat viele Grabmähler berühmter Männer aufzuweisen. Die Kirche ist ebenfalls schön. Das Prächtigste aber in derselben ist die Kapelle, wo der Körper des heiligen **Dominicus** aufbehalten wird. Sie ist über und über mit Marmor bedekt, und durch herrliche Ge-

Gemälde gezieret. Sein Grabmal ist von weißem Marmor, voll von halberhabener Bildhauerarbeit, welche die vornehmsten Handlungen dieses Heiligen vorstellet. Das Gefäße, welches auf dem Altar stehet, worinn der Kopf desselben verwahret wird, ist mit goldenen und silbernen Figuren und mit Edelgesteinen ausgeschmükt. Man zeigt auch eine große silberne Lampe von vortreflicher Arbeit, welche einige, zum kathol. Glauben bekehrte Indianer auf des Dominicus Grab haben sezzen lassen. Die übrigen Kirchen zu Bologna sind die Franziskaner- Barnabiten- Frohnleichnams- St. Stephanskirche. Die leztere, welche vormals der Tempel der Isis und des Serapis gewesen, ist sowol wegen vieler heiligen Ueberbleibsel, die in derselben verwahret werden, als auch wegn ihres Alterthums, merkwürdig. Ferner sind daselbst noch folgende Kirchen, als die Kirche St. Johannes vom Berge, die Kirche St. Peters oder die Domkirche, in welcher die marmorne Statüe des Pabstes Gregorius des funfzehnten befindlich, die St. Prokuluskirche, und die Kirche der regulirten Chorherren zu St. Salvator, wobei eine vortrefliche Büchersammlung ist. Die Servitenmönche haben auch ein prächtiges Kloster und eine zahlreiche Bibliothek. Das Kloster St. Michael im Busche gehört den Olivetanermönchen. Seine Lage ist eine von den schönsten, denn es stehet auf einem Berge, von welchem man die ganze Stadt Bologna in ihrem völligen Umfange mit der umliegenden Gegend übersehen kann, zumal wenn man auf der großen Terraße zu Ende des Gartens stehet. Man hält dieses Kloster für eines der prächtigsten in ganz Italien. Die Kirche ist zwar nicht groß, aber reich an Vergoldung und Gemälden. Vor dem Thore, Saragoßa genannt, fängt ein langer Säulengang an, der gegen Norden eine Mauer hat, und gegen Süden mit Säulen unterstüzzet ist. Auf dem Berge la Guarda steht eine Kapelle, welche gegen zwei Meilen von der Stadt entfernt liegt. In dieser Kapelle ist ein vortrefliches Bildniß der Jungfrau Maria. Von der Stadt bis zu diesem heiligen Berge, wohin man jährlich um des gedachten Bildnisses willen einen feierlichen Umgang hält, sind an dreihundert Schwibbögen, welche insgesammt von Privatpersonen erbauet worden. Die Karthause liegt ungefähr eine Viertelstunde von der Stadt in einer sehr angenehmen Gegend. Die dabei befindliche Kirche ist ein schönes Gebäude, durch die Gärten des Klosters läuft ein Arm des Reno, welcher sie höchst fruchtbar machet, und durch seine verschiedene Kanäle, in die er abgeleitet worden, nicht allein verschiedene Abtheilungen formiret, sondern auch die Behälter füllet, welche mit allen Arten von Fischen besezt sind. Dazu kommen noch viele Alleen, worunter man im Schatten gehen kann, und eine große Menge von Lusthäusern in der Nachbarschaft dieser Karthause, die auf allen Seiten hervorragen, und diese Gegend sehr reizend machen. Außer vorgenanntem Pallaste, giebt es in Bologna eine Menge anderer prächtiger Häuser, welche man wohl mit den Namen der Palläste belegen kann. Selbige sind zum Theil inwendig mit vielen Kostbarkeiten versehen. Von zween vierekkigten Thürmen mitten in der Stadt macht man viel Erhebens. Der eine wird der Asinelische, und der andere der Garisendische genannt. In der That aber ist an ihnen nichts Ausserordentliches. Die Stadt Bologna ist wegen ihrer fruchtbaren Gegend sehr berühmt, und wird deswegen Lagrasia, die fette, genennt. Als sie dem Pabst unterworfen worden, behielt sie verschiedene Freiheiten, die sie auch noch bis zu der großen italienischen Metamorphose hatte, z. B. daß sie weder eine Zitadelle noch Besazzung hatte, und zu Rom einen Residenten halten konnte. Sie hatte auch das Recht, sich selbst einen Gonfaloniere und andere obrigkeitliche Personen zu erwählen. Bologna ist eine von den feinsten Städten in Italien, und war die zweite im Range im Kirchenstaat, mit dem Titel eines Erzbisthums und einer Universität. Von den apenninischen Gebirgen fließen hier viele Bäche herunter, die die ganze umliegende Gegend befeuchten und fruchtbar machen. Die Stadt ist mit einer bloßen Mauer eingefaßt. Ihre Paläste haben ein prächtiges Ansehen, und ihre Häuser sind theils von gehauenen Steinen, theils auch von Steinen und Baksteinen vermengt. Die meisten Straßen sind hübsch gerade, mit doppelten Reihen von Säulengängen, die größer und höher, und also nicht so finster, als die Paduanischen sind, gezieret. Der durch die Stadt fließende Arm des Reno treibt ungefähr fünfhundert Seiden- Korn- Säge- Oel- und Pappiermühlen. Hierdurch und durch den großen Handel mit Flachs, Hanf, Wachs, wohlriechenden Sachen, Seifenkugeln, Schnupftabak, großen Oliven, Schinken, Würsten und abgezogenen Wassern wird die Stadt sehr reich. Sie ist auch fast die einzige in ganz Italien, wo die Einwohner sich meistens nach den französischen Sitten und Gewohnheiten richten, und wo das Frauenzimmer eine gehörige Freiheit genießet. Uebrigens ist die Stadt sehr volkreich, und ihre Einwohner, die man auf achtzigtausend rechnet, sind sinnreich und höflich. Der Pabst Benedikt der vierzehnte hat dieser Stadt, aus welcher er gebürtig war, durch die Stiftung einer Akademie, die den Namen des Bononischen Instituts hat, einen neuen und sehr großen Glanz gegeben. Das dazu gewidmete Gebäude ist eines der schönsten Palläste in der Stadt, welches mit einem schönen Observatorio, einem mit den Bildnissen der ältesten und berühmtesten Aerzte ausgeschmükten anatomischen Theater, einem großen Vorrath von Antiquitäten und andern sehenswürdigen Dingen und mit einer überaus zahlreichen Bibliothek versehen ist.

Bologne, Flekken an der Simone, ehemals Siz eines königl. Gerichts, im ehemal. Gouvernement von Guyenne und Gascogne, jezt im Bezirke von Verdün Dep. der Maas, in Frankreich.

Bologneso, Namen des vormal. Gebiets der Stadt oder Legation von Bologna, in Mittelitalien, das 308

 Städte,

Städte, Flekken und Dörfer begriff; jezt macht diese vormals päbstliche Provinz den größten Theil der drei Distrikte von Bologna, Vergato und Cento im Departement di Reno in der italienischen Republik aus.

Bolschhausen, Dorf im Hegau, in Schwaben, es gehört der Familie von Ebingen und steuert zum Kanton Hegau.

Bolschweil, Pfarrdorf bei Freiburg, im Breisgau, in Schwaben, von 360 Einwohnern, es gehört dem von Schnewlin-Bernlapp, als ein österreichisches (Modenesisches) Lehen.

Bolsdorf, Dorf von 250 Seelen im Bezirke von Prüm des Saar-Departements, in Frankreich, es gehörte vormals zum kurtrierischen Amte Hillesheim.

Bolsena, Flekken im Patrimonio St. Petri, am Lago di Bolsena, im Kirchenstaate, in Mittelitalien, er hat eine sehr angenehme Lage.

Bolsstedt, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Mühlhausen, in Thüringen, im niedersächsischen Kreise, (Preußen).

Bolstern, Pfarrdorf von 260 Seelen, in der Grafschaft Friedberg Scheer, in Schwaben.

Bolswerd, Stadt in Frießland, 2 Stunden vom Fliestrom an einem Kanale, jezt im Distrikte von Sneek, im Dep. Friesland der batavischen Republik. Sie hat 2800 Einwohner, welche einen einträglichen Handel mit Butter treiben. Hier wird der größte Theil der frießischen Sayette verfertigt. In ältern Zeiten war die Stadt eine Hanseestadt.

Boltenhagen, Dorf im Amte Grevesmühlen, im Herzogthum Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Boltenhagen, adeliches Pfarrdorf im Distrikte Wolgast, in Schwedisch-Vorpommern.

Boltenhagen, adeliches Dorf im Distrikte von Loiz, in Schwedisch-Pommern.

Boltenhagen, adeliches Gut und Dorf im schievelbeinischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Bolterode, (auch **Bollerode**) Kirchdorf und Filial von Groß-Lupniz, mit 20 Häusern im Eisenachischen Amte Eisenach, in Obersachsen.

Boltersen, Dorf im Amte Lüne des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Bolton, Flekken mit Kalksteinbrüchen in der Grafschaft Worcester in Massachusetts, in Nordamerika.

Bolton, Marktflekken in der Grafschaft Lancaster, in England, an einem kleinen Meerbusen, mit Wollen- und Baumwollenmanufakturen.

Boltringen, kleines Dorf am Flusse Murg, in der Grafschaft Eberstein, in Schwaben.

Boly, kathol. Marktflekken im Baranyer Bezirke der Baranyer Gespanschaft, in Ungarn.

Bolzano, s. **Bozen**.

Bolzhausen, Dorf, in der St. Blasischen (Malthefer-Ordens-) Grafschaft Bondorf in Schwaben.

Bolzhausen, würzburgisches (kurbaierisches) Dorf von 35 Häusern, im Oberamte Röttingen, in Franken.

Bolzhurst, Pfarrdorf im Amte Wilstädt der hessendarmstädtischen (Kurbadischen) Herrschaft Hanau-Lichtenberg, im oberrheinischen Kreise. Treibt starken Tabaksbau.

Bolzum, landtagsfähiges Rittergut und Pfarrdorf im vormal. Bisthume Hildesheim, in Niedersachsen (Brandenburgisch).

Bomacoo, ein sehr goldreiches Land in Sudan, (Nigritien) in Mittelafrika, 20 Tagereisen von den europäischen Niederlassungen, gegen Osten von Bambuk.

Bomarzo, Flekken mit dem Titel eines Herzogthums im Patrimonio St. Petri, im Kirchenstaate.

Bombach, Pfarrdorf in der österreichischen Herrschaft Kirnberg, in Schwaben, bei Kenzingen.

Bombai, Insel mit einer großen Stadt gleiches Namens, welche einen guten Haven hat, starken Handel nach Persien, Arabien und dem westlichen Indien treibt, und der Siz der Regierung von Bombai ist, an der Marattenküste (Küste Concan, in Ostindien, in Südasien, zur englisch-ostindischen Präsidentschaft Bombai gehörig. Diese Insel, welche nur durch einen engen Kanal von Solete abgesondert ist, hat nicht über 20 oder 25 Meilen im Umkreise. Lange sah man sie als einen Gegenstand der Furcht und des Schrekkens an, niemand wollte sich in einem Lande niederlassen, welches so ungesund war, daß es zum Sprichwort wurde, zwei Moußons machen in Bombai das Leben eines Menschen aus. Die Felder waren mit Wäldern und Kokosbäumen bedekt, man düngte die Bäume mit verfaulten Fischen und stinkende Moräste stekten die Luft der Küsten an. Diese Keime der Zerstörung würden gewiß die Engländer bewogen haben, ihre Kolonie zu verlassen, wenn nicht der beste Haven in ganz Hindostan sie daselbst zurük gehalten hätte, welcher nebst dem Haven zu Goa der einzige ist, in welchen Linienschiffe einlaufen können. Ein so besonderer Vortheil erregte in ihnen den Wunsch, die Luft gesunder zu machen, und dies war leicht zu bewerkstelligen. Man haute nun die Wälder aus, und verschaffte dem Wasser einen Ablauf. Dann zogen die Einwohner der benachbarten Gegenden, gelokt durch die sanfte Regierung, in Menge nach dieser Niederlassung hin. Gegenwärtig zählt man zu Bombai fast 150,000 Einwohner, unter welchen sieben bis achttausend Matrosen sind. Einige Seiden- und Baumwollenmanufakturen beschäftigen nur eine kleine Anzahl von Menschen. Da die großen Erzeugnisse auf dem Felsen, wo der Grundboden gar nicht tief ist, nicht fortkommen konnten, so pflanzt das gemeine Volk vortreffliche Zwiebeln, welche nebst getrokneten Fischen mit Vortheile auf den entferntesten Märkten verkauft werden. Diese Arbeiten werden nicht so träge verrichtet, als es sonst unter einem heißen Himmelsstriche durchgängig gewöhnlich ist. Die Indianer haben gezeigt, daß auch sie der Nacheiferung fähig sind, und ihr Karakter ist gewissermaßen durch das Beispiel der Perser geändert worden, deren Fleiß nicht zu ermüden ist. Diese

se leztern geben sich nicht blos mit dem Fischfang und dem Akkerbau ab. Die Erbauung, Ausrüstung und Abfertigung der Schiffe, alles, was zum Ankern und Segeln gehört, wird ihrem Fleiße und ihrer Thätigkeit anvertraut. Im J. 1775 beliefen sich die Einkünfte von dem ganzen zu Bombai gehörigen Gebiete auf 13,607,110 Livres und 10 Sous, und die Ausgaben auf 12,711,150 Livres. Der Zustand der allzuzahlreichen Kolonien ist seit dieser Zeit um vieles verbessert worden, und es ist ausser Zweifel, daß ihre Einkünfte sich gegenwärtig auf 18 Millionen Livres belaufen. Die erste Niederlage der Engländer, die man auf dieser Küste antrifft, ist Diwikote. Vermuthlich haben unvorgesehene Hindernisse die Ausführung dieses Entwurfs unnöthig gemacht, weil man diesen Posten verlassen, und ihn einem Pachter gegen einen jährlichen Zins von 45 bis 50000 Livres übergeben hat. Die Insel ist zwar klein, aber wegen ihrer Lage die schönste, welche man sehen kann. Obgleich der Boden so unfruchtbar ist, daß er auch nicht das mindeste hervorbringt, so wird dieß doch durch die Lage mehr als zu gut ersezt. Man kann Bombai mit Recht das große Waarenlager des ganzen arabischen und persischen Handels nennen. Als sie den Engländern zuerst durch die Portugiesen übergeben wurde, hielten sie sie für sehr unwichtig, wenige Jahre aber darauf lernten sie ihren Werth durch die Erfahrung schäzzen; es ist nun ihr Hauptort an der Küste von Malabar geworden. Die Eingebornen sind hier nicht so lang, aber stärker, als die an der Koromandelküste, und bestehen fast aus allen Nationen Asiens. Unter andern findet man hier viele Abkömmlinge der alten Perser. Sie beten die Sonne, besonders bei ihrem Aufgange, mit der tiefsten Ehrfurcht an. Dieser Gottesdienst ist wenigstens wegen seines Alters ehrwürdig. Man wird auf ihn aufmerksam, wenn man über die Gasse geht, denn man hört oft ein ungewöhnliches Geräusch, und sieht zugleich ein großes Feuer in einem Hause. Tritt man nun näher hinzu, so findet man in der Mitte des Hauses eine große kupferne Pfanne, mit Feuer angefüllt, auf der Seite desselben knien die Andächtigen, und beten sehr geschwind. Dieses Mittels bedienen sie sich vorzüglich, wenn sie krank sind, der Priester kniet zur einen, der Kranke zur andern Seite nieder. Diese Leute haben eine solche Verehrung gegen das Feuer, daß sie es nie ausgehen lassen, und es sogar nicht anhauchen. Die Priester haben während ihres Betens über der Kohlpfanne, ihren Mund mit einem besondern weißen Tuche bedekt, um das Einathmen in das Feuer zu verhüten; wegen der Aehnlichkeit des Schalls scheint es, daß ihre Gebete nur die Wiederhohlung einer einzigen Reihe von Worten sind. Der besuchende Priester macht vielerlei Bewegungen mit den Händen über dem Feuer, und hernach fährt er mit seiner Hand über das Gesicht des Kranken, welches der lezte Seegen zu seyn scheint, denn bald darauf endet sich die Ceremonie. Das arme, falsch geleitete Volk dieser Sekte wirft sich vor der Sonne eben so nieder, wie die Indier vor einem Ochsen oder einer Kuh. Beide werden durch die vortrefflichen Eigenschaften und Nuzbarkeit dieser Dinge verleitet, zu glauben, daß die Gottheit gewiß in ihnen wohne, und erweisen daher diesen Geschöpfen göttliche Ehre. Da die Indier ihre Todten verbrennen, so sollte man denken, daß auch die Parsis, weil sie doch die Gottheit unter dem Bilde des Feuers verehren, ihre Todten dem Elemente übergeben würden, das sie als die Wohnung des göttlichen Wesens ansehen. Aber sie handeln hierin ganz anders, und den Gewohnheiten aller andern Nationen zuwider. Sie verbrennen und begraben ihre Todten nicht, sondern legen sie in die freie Luft, wo sie allen Elementen ausgesezt sind, und von Adlern, Geyern und andern Raubthieren verzehrt werden. Ihr Grundsaz hiebei ist, daß, weil ein Mensch aus verschiedenen Elementen zusammen gesezt sey, billig jedes dieser Elemente nach dem Todte seinen Antheil zurük fodern könne. Auf dem Hügel Malabar auf der Insel Bombai, findet man zwei runde Gebäude, die zu Aufbewahrung der todten Körper der Parsis bestimmt sind. In einer kleinen Entfernung steht eine Wache, die Niemand, sich den Gebäuden zu nähern, erlaubt, um nicht die Raubvögel in Verzehrung der todten Körper zu stören. Man sieht darin verschiedene todte Körper, an denen sehr wenig Fleisch mehr übrig ist, und dies wenige ist gewöhnlich von der Sonne so sehr verbrannt, daß sie gar keine unangenehme Ausdünstungen mehr von sich geben, was auch die Ursache seyn mag, daß diese Gebeine oft ganz schwarz aussehen. Gewiß ist dieß eine sehr scheusliche, widrige Gewohnheit und der Grund, den sie davon angeben, lächerlich. Bombai ist unter allen englischen Besizzungen in Ostindien der schiklichste Ort, wo die großen Schiffe sich gewöhnlich aufhalten, oder vom Stapel laufen können, auch für kleine ist hier ein guter Haven. Man arbeitet aber sehr daran, diese Einrichtungen noch immer nüzlicher und brauchbarer zu machen. Dieß ist der einzige Ort in diesem entfernten Welttheile, wo man gescheiterte Schiffe wieder ausbessern kann, da hier immer von allen Schiffsbedürfnissen ein hinlänglicher Vorrath ist. Unter den verschiedenen Batterien und Forts auf dieser Insel, ist das bei der Stadt Bombai am stärksten. Die Hizze ist hier natürlicher Weise schon weit erträglicher, als zu Fort St. Davis, da dieses unterm 11 Grad 48 Minuten Nördlicher Breite, und jenes unterm 19 Grad liegt. Man fährt hier in Wagen, die von zwei Ochsen gezogen werden, die hier eben so gut und geschwinde, wie Pferde, laufen. Es giebt auf dieser Insel eine Art geistlicher Orden, die man in Indien Joygens nennt. Diese Leute sind eine Art von Einsiedlern, und durch ein Gelübde ihrer Eltern während der Schwangerschaft ihrer Mutter, dem besondern Dienst des Himmels gewidmet. Die wenigen Merkwürdigkeiten auf dieser Insel Bombai, welche verdienen erwähnt zu werden, sind etwa: ein großer Tarapin, der in des Gouverneurs Hause aufbewahrt, und von den ältesten Leuten auf 200 Jahr geschäzt wird. Die Frösche, welche man durch

durch ganz Ostindien in außerordentlicher Menge findet, sind auf dieser Insel ausnehmend groß. Man sieht oft einen, der, wenn er ausgedehnt ist, von den äußersten Spizzen seiner Vorder- und Hinterfüsse 22 Zoll lang ist und 4 bis 5 Pfund wägen mag. An der ganzen Küste der Insel findet man ungemein viele und mannigfaltige schöne Muscheln, besonders die merkwürdige, und bei europäischen Damen so beliebte Art, welche Wenteltreppe (Turbo Scalaris Linn.) heißt. Die englisch-ostindische Compagnie hat hier ein Schiff von 40 Kanonen, eines von 20, eines von 18 und verschiedene kleine Fahrzeuge. Die Kaufleute rechnen hier mit Rupis, Pice und sogenannten Reys. 200 Reys machen ein Viertel eines Rupies. Eine Guinee gilt 9 Rupies; die Guinee zu 6 Rthlr. gerechnet, ist also eine Rupie etwa ein deutscher Gulden. Noch verdient ein sehr altes Denkmal, nämlich der in einen sehr großen Felsen gehauene Tempel Elephanta nahe bei Bombai erwähnt zu werden. Die Größe und das Verhältniß dieses Tempels machen ein harmonisches Ganzes aus. Die Mauern sind mit Figuren von 12 Fuß in der Höhe verziert, außerdem in den Bädern, nahe bei der offenen Gallerie, wo sie nur 4 Fuß hoch, und 6 Fuß breit sind. Auf dem hohen Altar steht die Statue des Gottes Drixa, aber verstümmelt; man findet das Bild dieses Gottes noch an mehreren Oertern des Tempels in verschiedenen Stellungen angebracht. Auf beiden Seiten des Altars sind hohle Plätze, in welche zu gehen aber gefährlich ist, weil sie außerordentlich tief sind. Das Dach des Tempels ist etwa 18 Fuß hoch und wird von Pfeilern getragen. In dem Raum zunächst bei den Bädern ist ein mit Wasser umgebener Pfeiler.

Bombai, eine von den vier englisch-ostindischen Präsidentschaften in Ostindien, auf der Westküste der diesseitigen Halbinsel. Sie hat kleine, vom Cap Comorin bis Suratte zerstreute Besizzungen, theils mittelbar, theils unmittelbar, welche aber eine Menge Pfeffer, Reiß, Kardamum, Sandel- und Thikholz produciren. Zu den unmittelbaren Besizzungen gehören die Inseln Bombai und Salsette, der Haven von Suratte und mehrere andere Seeplätze; zu den mittelbaren (d. i. vasallenmäßigen) aber das Fürstenthum Travancore.

Bombai-Hook, Insel in der Grafschaft Kent in Delaware, in Nordamerika. Sie ist etwas über 1 Meile lang und eine Viertelmeile breit, und bewohnt.

Bombek, adel. Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise, in der Altmark Brandenburg.

Bombs, Pfarrdörfchen von 120 Seelen, bei Altshausen, in Schwaben, es gehört dem deutschen Orden.

Bomke, Dorf im Amte Bodenteich des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Bommel, Stadt im nimwegischen Quartiere in Gelderland, an der Waal, auf einer, von der Waal und Maas gebildeten und die Bommeler-Ward genannten Insel. Sie war dem Range nach die dritte Stadt von Nimwegen und in ältern Zeiten eine Vestung. Jezt ist sie der Hauptort eines Distrikts im Departement Gelderland der batavischen Republik. Die Stadt hatte ehemals beträchtlichen Handel und Schiffahrt; seit der Entstehung einer breiten Sandbank bei derselben sind diese Erwerbszweige aber herabgesunken.

Bommen, Dorf im stiftaugsburgschen (kurbaierischen) Pflegamte Rettenberg, in Oberschwaben.

Bommen, Dorf in der Pflege Rettenberg, des Hochstifts Augsburg, in Schwaben (Kurbaiern).

Bommersheim, Pfarrdorf von 550 Seelen, im vormals kurmainzischen Amte Königstein in der Wetterau, zur Vogtei Oberursel gehörig (Nassau-Usingen).

Bomsdorf, unmittelbares Amtsdorf, im sächsischen Kurkreise und Amte Liebenwerda an der schwarzen Elster, in Obersachsen.

Bomsdorf, Vasallen- und Kirchdorf, in der Niederlausiz und Herrschaft Pförten, im Gubener Kreise, in Kursachsen.

Bomst (poln. **Babimost**), Immediatstadt im vorgenannten Kreise; sie hat 260 Feuerstellen, 1 katholische und 1 luther. Kirche und 800 christliche und 150 jüdische Einwohner. Die Nahrung der Einwohner ist Akkerbau und Professionen; auch wird hier etwas Wein gebaut. Die Tuchfabriken beschäftigen gegen 130 Menschen. Die Stadt ist zwar immediat, muß aber doch dem Starosten, Grafen Leimski in der Erndte 100 Sicheln stellen.

Bomster Kreis, ein landräthlicher Kreis unter dem Posenschen Kammerdepartement, in Südpreußen, welcher gegen Morgen an den Kostenschen, gegen Mittag an den Grünbergschen und fraustädtischen und gegen Mitternacht an den Posenschen und Meseritzer Kreis gränzt und im Durchschnitte von Norden nach Süden 6½ Meile, und von Westen nach Osten 4½ Meilen beträgt. Der Boden dieses Kreises ist verschieden und besteht größtentheils aus sandigem Lande. Hier ist der Hopfen- und Kartoffeln-Bau besonders stark. Torf ist in sehr großer Menge und vorzüglich am Fluße Obra vorhanden. Die Viehzucht ist beträchtlich, doch ist die Rindviehzucht stärker, als die Pferdezucht. Der ganze Kreis enthält 11 Städte und 174 Ortschaften und wird von der Obra durchflossen. Die Zahl der sämmtlichen Einwohner auf dem platten Lande ist 30,390.

Bomte s. **Boomte**.

Bona, Stadt in der Provinz Constantine in Algier, in Nordafrika; sie trägt noch Spuren ihres römischen Ursprungs. Die Rhede ist nicht schlecht, der Haven aber etwas untief und für große Schiffe unbrauchbar. Er wird durch ein kleines Fort und ein ansehnliches Schloß, das Karl der V. erbauen ließ, beschüzt. Die afrikanische Besazzung besteht aus 2 bis 300 Türken und steht unter einem Aga, der zugleich Gouverneur der Stadt ist. Die Stadt hat eine hohe und dikke Mauer zur Schuzwehr gegen die benachbarten Cabylen und Mauren. Die Straßen

sind enge, schmuzig und ungepflastert, die Häuser nach maurischer Art gebaut und von einer Etage. Außer 2 Moscheen mit Thürmen oder Minorets sind noch einige kleinere. Es werden hier viele Mäntel, die man Burnusse nennt, auch Tapeten, Sättel ꝛc. gefertigt und auch von außen zum Verkauf gebracht. Manufakturen sind keine und Handlung und Schiffahrt unbedeutend. Selten laufen andere Fahrzeuge als kleine französische Tartanen ein, für Rechnung der französisch-afrikanischen Kompagnie, denn diese hält hier einen Agenten nebst 4 bis 5 Subalternen, der die Korrespondenz zwischen Bonne, Algier, la Callah und Marseille besorgt, Korn, Oel, Wachs, Leder und Wolle aufkauft, wofür dem Bey von Konstantine große Summen bezahlt werden. Es wird aber die Ausfuhr des Waizens nur bei guten Jahren erlaubt. Die Juden, die in ziemlicher Anzahl, aber in elenden Umständen sich hier befinden, haben eine kleine Synagoge, die auch bei den Mauren wegen eines vorgeblichen Mirakels in Hochachtung steht und mit Andacht von ihnen besucht wird. Die Bäder sind ohne alle Verzierung. Die Gegend um Bonne, ungefähr 8 Meilen im Umfange, ist reich an Getreide und Vieh. Limonen, Citronen, Orangen, Brustbeeren, Ziziphus, Feigen, Mandeln, Maulbeeren, Oliven sind in solchem Ueberflusse, daß sie in den Gärten vertroknen. Ricinus communis und Daucus visnaga wachsen hier auch. Die Mauren sind durch den Umgang mit den Europäern mehr civilisirt, als die Bergbewohner. Die isolirten Moscheen außer der Stadt dienen den Marabuts, einer Art Einsiedler, die in Krankheiten und andern Unfällen um Beistand angesprochen werden, zur Wohnung. Die Ruinen, einzelne Mauern, Giebel und Gewölbe von dem ehemaligen Hippo regius sind ½ Meile landeinwärts von Bonne zu sehen. Das Ufer erstrekt sich nordöstlich von hier bis an das Cap Rosa, und bildet mit Ras el hamrah die Bucht von Bona.

Bonaker, Dorf zwischen der Zusam und Neufnach, im vormal. Hochstifte Augsburg in Schwaben (jezt kurbaierisch); es gehörte dem Domkapitel, ins Pflegamt Anhausen.

Bonaduz, hübsches Dorf mit einem guten Sauerbrunnen, im Hochgericht Flims in Graubünden.

Bonair (Buen-Ayre), antillische Insel, 10 Meilen von Curassao östlich, in Westindien, in Amerika, der batavischen Republik gehörig. Sie hat 14 Meilen im Umfange, guten Akkerbau und beträchtliche Viehzucht.

Bonames, Flekken an der Nidda, im Gebiete der Reichsstadt Frankfurt, im oberrheinischen Kreise.

Bonartshausen, Ritterdorf im Kreichgau bei Gondelsheim, in Schwaben; der Familie von Menzingen gehörig und zum Kanton Kreichgau steuerbar.

Bonau, Dorf und Rittergut im Amte Weisenfels, des thüringischen Kreises, in Kursachsen.

Bonaventura (St.) (span. **Bahia de Buenaventura**), Meerbusen in Sudamerika, unterm 5° N. Br. südlich, vom Meerbusen von Panama, mit einem Haven und einer Vestung gleiches Namens in der spanischen Provinz Papayan. Hier stoßen die Ladungen für Papayan und andere Städte in Terra Firma ab.

Bonavista, eine der Kap-Vertischen Inseln im atlantischen Meere, mit einem geräumigen Haven. Bei derselben sind viele gefährliche Sandbänke.

Bonaye, Dorf von 850 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirk von Nantes, Dep. der untern Loire in Frankreich.

Bonbaden, Kirchdorf im fürstlich-solmschen Amte Braunfels, im oberrheinischen Kreise.

Bonchamps, Flekken von 250 Feuerstellen in Maine, jezt im Bezirk von Laval, im Dep. Mayenne, in Frankreich.

Bonde, Dorf im Amte Leer, in Ostfriesland, in Westphalen.

Bondeno, Städtchen und Paß am Panaro, in Ferrara, im Kirchenstaate, jezt im Distrikte von Ferrara, im Dep. des Nieder-Po, der italienischen Republik.

Bondorf, Marktflekken und Hauptort der Grafschaft Bondorf, in Schwaben. Er enthält 1300 Seelen, und ein 1403 gestiftetes Pauliner-Kloster von 9 Geistlichen.

Bondorf, österreichsches Dörfchen unweit Sulgau, in Schwaben, das unter Königsek Aulendorfscher Bothmäßigkeit steht.

Bondorf, vormalige St. Blasische, jezt Maltheser-Ordens-Grafschaft, in Schwaben; sie liegt im Schwarzwalde, zwischen den Flüssen Wutach und Schwarzach und ist von dem Fürstenbergschen und der Grafschaft Hauenstein umgeben. Sie ist fünf Stunden lang und drei breit. Die dazu gehörige und mit verbundene Herrschaft Blumek mitgerechnet, enthält die Grafschaft 8 Pfarreien und 7500 Seelen. Sie ist in die Aemter Bondorf, Ewattingen und Bettmaringen eingetheilt, wozu noch das in der Grafschaft Hauenstein liegende Amt Gutenberg gerechnet wird. Der Abt zu St. Blasi führt die Grafschaft in seinem Titel.

Bondorf, Hof im meiningenschen Amte Wasungen, in Obersachsen, ½ Stunde von Wasungen nordöstlich, mit 7 Häusern und 9 Familien. Auf und unter dem Hungerberg werden zuweilen Agathe und versteinertes Holz gefunden.

Bondorf, Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen, in Niederbaiern.

Bondorf, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg, zur Hofmark Frauenstein gehörig.

Bondorf, vormal. beträchtl. Herrschaft, im österreichischen Luxemburg, im burgundischen Kreise, bei Dietirch, jezt im Bezirk von Dietirch, im Dep. der Wälder in Frankreich.

Bondu, eine Republik am Senegal auf der Westküste von Mittelafrika, gegen Westen von Bambuk, wo viele Viehzucht getrieben und Baumwolle angebaut

baut wird, wovon die Einwohner schöne Pagnes verfertigen, die mit Indigo, einem wildwachsenden Landesprodukte, schwarz gefärbt, gegen Gold in Bambuk umgesetzt werden.

Bonc, Pfarrdorf nahe bei Zerbst, mit 20 Häusern, im anhaltischen Amte Zerbst, in Obersachsen.

Bonese, adel. Kirchdorf im salzwedelschen Kreise, in der Altmark Brandenburg.

Boneville, Flekken im ehemaligen Gouvernement von der Normandie, jezt im Bezirk von Lisieux, Dep. Calvados, in Frankreich.

Bonfeld, Marktflekken, 3 Stunden von Heilbron, in Schwaben, evangelischer Religion, den Brüdern von Gemmingen-Gutenberg gehörig. Er hat ein Schloß, Pfarrkirche und steuert zum Kanton Kreichgau.

Bonholz, Dorf und Poststation im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldmünchen, in der Oberpfalz.

Boni, große und volkreiche Stadt in Guinea, in Afrika, welche Sklaven und Elfenbein an die Europäer verhandelt, 12 engl. Meilen von der See an der Ostküste eines gleichnamigen Flusses, einer Stadt gegenüber, die Poterforteside heißt. Die Häuser sind elende Hütten, ein Stokwerk hoch, von geraden Pfählen erbaut, mit rother Erde und mit Matten bedekt. Der Fußboden ist von Sand gemacht, muß aber wegen des morastigen Grundes, der ihn nicht lange dauern läßt, oft reparirt werden. Gegen die schädlichen Dünste, die von den Morästen und Waldungen aufsteigen, sichern sich die Einwohner durch ein großes Feuer, das sie in ihren Hütten unterhalten. Man kann hier kein anderes Wasser als Regenwasser bekommen, das in stinkenden Pfüzzen aufbewahrt wird, ungesund ist und den Matrosen oft heftige Schmerzen im Bauche und die Ruhr verursacht.

Bonidorme, Fort am Meere, im Govierno de Alcoy in Valencia in Spanien.

Bonier oder Bugiesen, eines der vorzüglichsten Völker auf der Insel Celebes, in Ostindien; sie sollen einen heimtükkischen, grausamen Karakter haben, und sind Mohamedaner; sie haben übrigens mit den Bugiesen auf der Insel Borneo wenig gemein.

Bonifacio, feste Stadt von 3180 Seelen, mit einem Schlosse und guten Haven, auf einer Halbinsel in Corsica, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Sartane, Depart. des Liamone, in Frankreich.

Bonig, adel. Dorf im Fürstenthum Altenburg, an der Plaise, in Obersachsen.

Bonilla, Flekken in der Provinz Avila in Altkastilien, in Spanien.

Bonillo (el), großer Flekken in der Provinz Mancha und im Distrikte von Alcarez, in Spanien.

Bonin, adel. Kirchdorf von 180 Seelen, im borkischen Kreise, in Preußisch-Pommern.

Bonin, adel. Kirchdorf im fürstenthumischen Kreise, in Hinterpommern, mit 25 Feuerstellen.

Boniz, Kirchdorf an der Gränze des Amtes Zerbst, mit 14 Häusern, im anhalt-köthenschen Amte Roßlau, in Obersachsen.

Bonjeux oder Bonjoux, Stadt von 600 Feuerstellen in Venaissin, jezt im Bezirk von Apt, im Dep. Vaucluse, in Frankreich.

Bonkirchen, Kirchdorf im Amte Brilon, des kurkölnischen (jezt hessendarmstädtischen) Herzogthums Westphalen.

Bonlanden, wirtembergisches Pfarrdorf von 800 Einwohnern, im Oberamte Stuttgart, in Schwaben.

Bonlanden, Dorf im Illerthal, im Kloster Ochsenhausenschen Amte Tannheim, in Schwaben (die zu entschädigenden Grafen).

Bonmont, vormal. Landvogtei und Cisterzienser-Kloster am Fuße der Dole in der Waad, im Kanton Bern in Helvezien.

Bonn, Stadt von 11000 Einwohnern, am linken Rheinufer, vormals Residenzstadt des Kurfürstenthums Kölln, im kurrheinischen Kreise, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich, 5 Stunden von Kölln, von wo aus eine bequeme Deligence alle Tage zweimal, des Morgens und Nachmittags um zwei Uhr, dahin fährt, wofür man nur 37 Stüber bezahlt. Eine schöne Allee von Linden führt ganz dahin. Die Gegend ist schön und fruchtbar, größtentheils Ebene, nur in der Ferne sieht man Gebirge. Die Stadt Bonn gehört unter die ältesten Städte am Rheinstrom und vermuthlich auch unter die 50 Kastelle, die Drusus an diesem Strom anlegen lassen. Tacitus gedenket ihrer schon. Sie ist nicht groß, aber sauber gebaut, reinlich und volkreich. Die Zahl der Häuser ist etwas über 1000. Der Ort besteht großtentheils aus Handwerkern und vormals vielen Leuten, die vom Hofe lebten und zu den Dikasterien gehörten. Der Handel bedeutet nichts. Der Stadtrath bestand aus 16 Personen, nemlich 4 Bürgermeistern und 12 Rathsherren. Von den erstern wurden zwei aus der Bürgerschaft gewählt und zwei aus dem Churfürstlichen Schöffenstuhl. Das vormalige Churfürstliche Residenzschloß ist ungemein weitläuftig und regelmäßig gebaut. Wenn man den Bau, der bereits 1718 angefangen worden, nach dem Willen des Kurfürsten Klemens August bis auf den Rhein fortgeführt hätte, so würde es vielleicht das größte Schloß in Deutschland geworden seyn. Allein es war zu groß angefangen und der eine Flügel ist noch nicht völlig ausgebaut. Es besteht sonst aus einem großen Korps de Logis und zwei langen Flügeln inwendig mit einem großen Schloßplaz. Den westlichen Flügel nennt man Buonretiro oder auch die Kaz, weil vormals auf der Stelle ein Bastion dieses Namens war. Den östlichen Flügel bewohnte der Kurfürst. Die daran stoßenden Säle mit Schildereien, der akademische Saal, der wegen seiner Länge und Schönheit prächtig ist, und das Naturalienkabinet nebst der Bibliothek, machen zusammen eine große Zierde des Schlosses aus.

aus. Die übrigen Zimmer sind ebenfalls schön und kostbar meublirt. Der gefährliche Brand im Schloß vor wenig Jahren hat den größten Theil von dem Korps de Logis betroffen und war also gefährlich genung, doch ist vieles, was darin war, gerettet worden. Es ist schon alles ziemlich wieder hergestellt, nur inwendig noch nicht völlig ausgebaut. Die beiden prächtigen Flügel nach der Stadtseite mit dem schönen Thurm, worin die unvergleichliche Schloßtreppe war, sind aber bis auf die untersten Gewölber abgetragen worden. Die Aussicht vom Schloß wird jeder Kenner sowol nach der Land- als Rheinseite vortrefflich finden, nebst dem Garten, so daran stößt, der nach dem neuesten Geschmak angelegt ist. In dem östlichen Flügel des Schlosses wurde die kurfürstliche Bibliothek aufbewahrt. Sie wurde nach und nach ansehnlich vermehrt und man hätte etliche schöne Zimmer dazu angewiesen, die zwekmäßig eingerichtet worden. Sie stund in zwei Zimmern, in Repositorien von vieler äußerlichen Pracht; und ungeachtet die Anzahl etwa nur 13000 Bände ausmachte, so war doch ihr innerer Werth wichtig. Der Kurfürst suchte sie mit den besten und neuesten Werken zu vermehren. Auch hatte er ein eigenes Zimmer neben der Bibliothek besonders einrichten lassen, worin saubere Schreibepulte ꝛc. und alles Mögliche zur Bequemlichkeit derjenigen eingerichtet war, die Bücher excerpiren wollten. Alle Tage stund sie Morgens und Mittags offen und jeder hatte freien Zutritt. Die ganze Einrichtung machte dem Kurfürsten Ehre und zeugte von seiner soliden Denkungsart. Das historische und litterarische Fach macht die Hauptforce derselben aus, wo man wichtige Werke findet, besonders viele neuere, die alle prächtig gebunden sind. Es sind auch verschiedene alte Handschriften und alte Impressa darunter. Von den ersten hat man einen Codicem Lyturgicum gezeiget, der erheblich ist und ins XIII. Jahrhundert gehörte. Der Kurfürst vermehrte dadurch die Bibliothek sehr, daß er eine starke Anzahl Bände mit Urkunden und andern historischen Nachrichten, in Handschriften, alles ungedrukt, von dem Vikarius Alffter in Kölln kaufen ließ, der sie mit vieler Müh gesammelt hat. Im Schloß, nicht weit von dem Korps de logis hinten hinaus, auf einer Stelle, die man die Kaz nennt, weil die Vestungswerke in den Schloßbau gezogen sind, findet man vier römische Steine in der Mauer aufbehalten. Von geistlichen Gebäuden hat das Archidiaconalstift zu dem h. h. Caßius und Florentius den Vorzug. Die Einwohner nennen es auch das Münster. Sie pranget mit 5 Thürmen, davon der mittelste ein sehr hoher Thurm ist, den man sehr weit sehen kann. Man findet darinn das Bild der Kaiserin Helena, die im Jahr 316 die Kirche erbauet haben soll, in Bronze. Die jezzige Kirche ist, nach der Bauart zu urtheilen, höchstens aus dem XI. oder vielmehr XII. Jahrhundert. Ein ansehnliches Monument von dem Erzbischoff Rupert von Kölln, einem Bruder des Kurfürsten Friedrichs I., so in Messing gegossen, findet man am Ende der Kirche. Er ist 1480 am 26sten Jul. gestorben. An der linken Seite der Mauer sieht man auch die Taube der beiden Heiligen, des Kaßius ꝛc. mit einer neuen Inschrift. Vor der Stiftskirche befindet sich ein großer, freier Plaz, worauf eine Promenade angelegt ist. Auf demselben sieht man einen uralten Leoparden in Stein gehauen und auf einen anderen Stein befestigt. Bei demselben wurde dreimal im Jahr ein Kriminalgericht gehalten, wobei die ganze Bürgerschaft bei Geldstrafe erscheinen und die uralten Schöffen-Weisthümer ablesen hören mußte. Diesen Leoparden giebt man als ein kurfürstliches Jurisdiktionszeichen an. Der Probst an diesem Stifte hatte einen großen Distrikt zu seinen Archidiaconat. Er hatte den Vorzug vor dem Probst zu St. Gereon in Kölln und viele adliche Geschlechter waren seine Vasallen, und darunter hatte er sogar seine eigene Hofämter. Noch sind hier vier Pfarrkirchen. Die älteste davon ist wahrscheinlich die zu St. Martin, die völlig rund und niedrig mit ganz kleinen Fenstern gebaut, die alleräłteste Kirche in Bonn ist. Sie hat alle Kennzeichen eines hohen Alterthums, vielleicht aus den fränkischen Zeiten; von römischer Bauart ist sie nicht. Sie hat mit der alten Johannespfarrkirche zu Worms, die nahe am Dom steht, viele Aehnlichkeit, die auch rund gebaut ist, kleine Fenster und Säulen hat und die ebenfalls aus den Zeiten der fränkischen Kaiser und Könige gebaut zu seyn scheinet. Die zweite zu St. Remigius ist nicht von der Bauart, aber ansehnlicher und die Hauptpfarrkirche. Das Altarblatt hat Spielberg gemahlt und stellt die Taufe des fränkischen Königs Chlodowig vortrefflich dar. Die dritte zu St. Gangolph und die vierte zu St. Peter, wobei ein Fräuleinstift von zwölf Fräulein, fünf Canonicis und fünf Vikarien war. Außerdem waren auch drei Bettelmönchklöster, nemlich Minoriten, Franciskaner, Kapuziner hier, und drei Nonnenkloster, zum Engelthal Wälsche Jungfraun und Kapuzinessen. Das Rathhaus ist nicht groß aber modern gebaut. Der Kurfürst Klemens August hat 1737 den ersten Anfang zum Bau gemacht, unter dem lezten aber ist er erst vollführt worden. Darunter ist die Hauptwache. Der Marktplaz ist irregulär und macht einen Triangel, doch geräumig. Auf solche Art rührt das klementinische Akademiegebäude auch von ihm her, so damals von den Jesuiten besorgt ward. Der Kurfürst Maximilian Friedrich aber stiftete nach Aufhebung der Jesuiten die Akademie, die theils von Weltgeistlichen in den untern Klassen, die theologische Fakultät von Minoriten, die juristische und medizinische hingegen von geistlichen und weltlichen Lehrern versehen wurde. Der Kurfürst sorgte mit vielem Eifer für die Aufklärung in seinem Lande, für bessere Erziehungsanstalten, für Industrie, für Handel und Fabriken ꝛc. In Abwesenheit des Kurfürsten war der Domherr und regierende Graf von Oettingen-Baldern kurfürstl. Statthalter. Das nie-

dere Stift hat vortreffliche Fruchtfelder, Wiesen und Viehzucht, das obere hingegen herrlichen Weinbau, und besonders den berühmten rothen Wein, den man Bleichart nennt, der auch ebenfalls an der Aar wächst und von Kennern noch jenem vorgezogen wird. Das Amt Zeltingen, so bei Bernkastel an der Mosel liegt, liefert einen trefflichen Moselwein. Außerdem findet man in den schlechten Gegenden an der Eyffel ergiebige Bergwerke von Blei, Eisen und Kupfer, leztere sind bei Breitenbach. Aber es fehlt hier noch stark an Fabriken und Handel. Nach einem, 1669 aufgenommenen Landeskatastro enthält das ganze Erzstift 347992 Morgen, wovon ohngefähr 100000 Morgen der Geistlichkeit gehörten und nur 131119 den Bauern. Zu den gräflichen und adlichen Gütern gehörten auch 90000 Morgen und die kurfürstlichen Tafelgüter enthielten 5030 Morgen, die also nur gering waren, in Betracht daß das Domkapitel deren 7370 besaß. Die Haupteinkünfte des Kurfürsten bestanden in den Rheinzöllen zu Andernach, Linz, Bonn und Urdingen, die wichtig waren. Von Bergwerken zog er wenig, indem nur der Zehend des geschmolzenen Metalls davon gegeben wurde. Die Domainen bestanden aus Land- und Weingütern und wurden administriret. Die Einkünfte des Kurfürsten von Kölln betrugen jährlich etwa 1 Million Gulden und die vom Stifte Münster noch etwas mehr. Das ganze Militär im Erzstifte bestand aus einem Infanterieregiment von vierzehn Kompagnien, wovon eilf zu Bonn in Garnison und die übrigen im Lande vertheilt waren; zur allgemeinen Sicherheit der Straßen ꝛc. diente eine von Klemens August errichtete Kompagnie Husaren. Nicht weit von Bonn liegen die zwei Lustschlösser Popelsdorf und Bruel. Das erste liegt ganz nahe, wohin eine schöne, doppelte Allee führt, die zugleich eine schattige Promenade macht. Klemens August hat es bauen lassen und ihm den Namen Klemensruhe gegeben. Man findet darin einen trefflichen Muschelsaal und dabei einen schönen Garten. Nicht weit davon liegt das Jagdschloß Herzogsfreud, so vorgedachter Kurfürst ebenfalls bauen lassen. Unter seinem Nachfolger verfiel beides. Der lezte Kurfürst ließ es aber wieder herstellen und hielt sich daselbst mehr wie zu Bruel auf. Es ist hier auch eine gute Fayence-, Tuch- und Flanellfabrik. Bruel hat eine angenehme Lage und ist an sich ein sauber Städtchen. Kurfürst Gebhard war der erste, so hier sich aufhielt, und auch daselbst 1562 starb. Sein Nachfolger Salim verbesserte das Schloß und der Kardinal Mazarin ist darin eine geraume Zeit von dem Kurfürst Max. Heinrich bewirthet worden, wie er aus Frankreich verwiesen war. In dem französischen Kriege ward das Schloß von den Alliirten zusammengeschossen, an dessen Stelle Klemens August das jezzige, prächtige Schloß erbauet, so sein Nachfolger vollendet hat. Nahe daran liegt der Thiergarten, worin ein sinesisches Gebäude von prächtiger Bauart und am Ende desselben das Jagdschloß Falkenlust, so der Kurfürst zur Reiger-Beize gebrauchte. Alle die Gebäude ꝛc. hat Klemens August in den ersten Jahren seiner Regierung 1725 bis 1730 bauen lassen. Rechnet man den sehr kostbaren Bau des kurfürstl. Schlosses in Bonn und andere Gebäude mehr, die derselbe bauen, kostbar meubliren und mit seltenen Schildereien besezzen ließ, hierzu, und seinen prächtigen Hofstaat, Tafel, Geschenke ꝛc., so läßt sich leicht auf seinen Aufwand schließen. Ueberhaupt hatte die Stadt 4 Pfarrkirchen, 6 Klöster, 2 Stifte, 280 Geistliche beiderlei Geschlechts und gegen 200 Juden.

Bonn, Namen eines Landesbezirks im Kurkreise, der die ganze mahlerische Gegend um Bonn oder den größten Theil des vormal. kurköllnischen Amtes Bonn und einige ritterschaftl. Dörfer, überhaupt aber 30 Oerter begreift. Die Einwohner beschäftigen sich vorzüglich mit Akkerbau und Viehzucht; in mehreren Oertern wird jedoch auch Wein gebaut. Jezt gehört der ganze Distrikt in den Bezirk von Bonn, Departement des Rheins und der Mosel, in Frankreich.

Bonn, Dorf an der Sane mit guten Bädern in der Gegend, im Kanton Freiburg der helvezischen Republik.

Bonnafort, Dorf im Amte Münden des Fürstenthums Calenberg, in Niedersachsen.

Bonnat, Flekken von 2040 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirk von Gueret, Dep. der Creuse, in Frankreich.

Bonndorf, Pfarrdorf von 300 Seelen, in der Spital-Ueberlingischen Herrschaft Althohenfels, in Schwaben (Kurbaden).

Bonne, Städtchen im Unter-Fossigny, in Savoyen, jezt im Bezirk von Bonneville, Dep. des Leman, in Frankreich. Die schweizerischen Geographen behaupten, dies sei der nemliche Ort, welcher in den Itinerarien Antonius, unter dem Namen Bautas vorkommt. Die Stadt enthält ungefähr 2000 Einwohner. Sie hat in den Kriegen der Genfer gegen den Herzog Karl den dritten viel verlohren. Ein Zweig des Hauses Savoyen, welcher den Nahmen Neonorus führte und mit der Herzogin Johanne Baptiste, Mutter Viktor Amadeus des zweiten, erlosch, besaß diese Stadt als Apanage und legte fromme Stiftungen an, um der von Genf sich verbreitenden Reformazion entgegenzuarbeiten.

Bonneberg, Dorf von 45 Feuerstellen unter der Vogtei Wehrendorf, in der preußischen Grafschaft Ravensberg, in Westphalen.

Bonnefond, Flekken von 180 Feuerstellen in Bigorre, jezt im Bezirk von Argelez, im Dep. der oberen Pyrenäen, in Frankreich, in einem fruchtbaren Thale, in welchem mehrere heilsame, mineralische Quellen sind.

Bonnelles, Städtchen von 130 Feuerstellen in Isle de France, jezt im Bezirk von Estampes, im Dep. Seine und Oise, in Frankreich.

Bonnerod, kleines Dorf im Kammeramte Osternoch, im Erlanger Kreise, im preußischen Fürstenthum Baireuth, in Franken.

Bonne-

Bonnerod, Dorf von 150 Seelen, im Riedeselschen Gerichte Altenschlief, in Franken, zum Ritterkanton Rhön und Werra steuerbar.

Bonnes, Flekken in Angoumois, jezt im Bezirk von Barbesieur, Dep. der Charente, in Frankreich.

Bonnes, Flekken von 300 Feuerstellen an der Vienne in Poitou, jezt im Bezirk von Montmorillon, im Dep. der Vienne, in Frankreich.

Bonnestable, Stadt von 4590 Seelen, in Maine, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Mamers, Dep. der Sarthe, in Frankreich. Sie treibt einen beträchtlichen Handel mit Getraide.

Bonnetable s. Bonnestable.

Bonneval, Städtchen von 1550 Seelen an der Loire, in Orleans, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Chateaudun, Dep. der Eure und Loire, in Frankreich. Es waren daselbst zwei reiche Klöster.

Bonneville, vormals Hauptstadt der Provinz Foucigny in Savoyen, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. des Leman in Frankreich; sie enthält ungefähr drei tausend Einwohner und liegt auf einem Hügel neben den Gletschern, am Ufer des davon herabfließenden Arko. Ungeachtet der Nachbarschaft des fürchterlichen Montmaudit ist die Luft nicht zu rauh. Hier stand vormals ein mit vier Thürmen versehenes Schloß, welches Bona von Bourbon, Gemahlin Amadeus des sechsten, erbauet hatte und die Genfer zwei Jahrhunderte nachher zerstorten.

Bonneuil, Flekken von 210 Feuerstellen, in der Pikardie, jezt im Bezirk von Clermont, im Dep. der Oise, in Frankreich.

Bonneuil, Flekken in Angoumois, von 145 Feuerstellen, im Bezirk von Cognac, im Dep. der Charente, in Frankreich.

Bonnewiz, Dorf im meisnischen Kreise und Amte Dresden, in Kursachsen, zum Rittergute Schönfeld gehörig.

Bonnhofen, Dorf von 120 Seelen, im ansbachischen Kreise, des Fürstenthums Ansbach, in Franken, zum Kameralamte Windsbach gehörig.

Bonnieres, Dorf von 670 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirk von Mantes, Dep. der Seine und Oise, in Frankreich.

Bonnieux, Flekken von 2450 Seelen, in Avignon, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Apt, Dep. der Vaucluse, in Frankreich.

Bonnland, Pfarrdorf mit einem Schlosse, dem Stammhaus der Familie von Gleichen, 2 Stunden von Hammelburg, im fränkischen Ritterkanton Rhön und Werra, mit 230 Einwohnern.

Bonny, kleine Stadt an der Loire in Gatinois, jezt im Bezirk von Gien, Depart. Loiret, in Frankreich.

Bonny (Boni), kleine Insel an den Küsten von Guinea, in Afrika, südsüdwestlich von Benin, unterm 5° N. Br. und 25° O. L., mit einer großen Stadt gleiches Namens, wo der größte Sklavenmarkt auf der ganzen Küste ist. Die Insel wird von dem Adoni und Bonifluß gebildet.

Bonoa, eine der molukkischen Inseln, in Ostindien, in Südasien, unterm 4° S. Br., mit etwa 1500 Einwohnern, welche sich vom Landbau und Fischerei nähren. Alle Gewürznelken auf dieser Insel sind von den Holländern vertilgt worden. Die Insel ist durch eine 4 Meilen breite Meerenge von der Halbinsel Luhu getrennt.

Bononia s. Bologna.

Bon-Pore (Bou-Pere), Flekken von 380 Feuerstellen, in Poitou, jezt im Bezirk von Fontenay, im Dep. der Vendee, in Frankreich.

Bons, Flekken im vormaligen Herzogthum Chablais, in Savoyen, jezt im Bezirk von Thonon, Dep. des Leman in Frankreich.

Bonsfeld, katholisches Kirchspiel im hördeschen Kreise und Amte Blankenstein der preußischen Grafschaft Mark, in Westphalen.

Bonsmoulins, Flekken von 120 Feuerstellen, in der Normandie, jezt im Bezirke von Mortagne, des Departements der Orne, in Frankreich.

Bonstetten, Pfarrdorf im Burgau, in Schwaben, von 300 Seelen, zwischen den Flüssen Langnau und Schmutter, es gehörte dem Kloster St. Ulrich in Augsburg, auch das Kloster Oberschönefeld hatte Antheil daran.

Bonswiz, Dorf und Rittergut im lauenburgischen Distrikte des lauenburgischen Kreises, in Hinterpommern.

Bonthain, hohes Gebirge auf der Insel Celebes, in Ostindien, das diese Insel von Süden gegen Norden durchschneidet; Klima und Witterung auf beiden Seiten desselben sind einander entgegengesezt.

Bonzenweiler, kleines Dorf im Amte Vellberg, im Gebiete der Reichsstadt Halle, in Schwaben (Kurwirtemberg).

Book, adeliches Pfarrdorf von 210 Seelen, im Randowschen Kreise, in Preußisch-Vorpommern.

Booke, adeliches Kirchdorf im arendseeischen Kreise, in der Altmark Brandenburg.

Bookhagen, Dorf im Amte Franzburg, in Schwedisch-Vorpommern.

Bookholz, kleines Dorf im Amte Frazburg, in Schwedisch-Vorpommern.

Boom, Flekken von 3430 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirk von Anvers, Dep. der beiden Nethen, in Frankreich.

Boomoleah, Distrikt in der Provinz Constantine, in Algier, in Nordafrika, welcher einzelne Strekken hat, wo etwas Akkerbau getrieben wird.

Boomte (Bomte), bischöflich-osnabrükisches (kurbraunschweigisches) Dorf und Posistation, im Amte Hunteburg, 3 Meilen von Osnabrük, in Westphalen.

Boomuggar, ein fruchtbarer Distrikt nordwärts von Tubnah, in der Provinz Constantine, in Algier, in Nordafrika.

Boon, Dorf in Ostfriesland, in Westphalen, zum Amte Leer gehörig.

Booner-Schanze, kleine Vestung an der Gränze von Ostfriesland, im Süden des Dolbert, im Ni-

strikte Westerwald, des Departements Gröningen der batavischen Republik. Sie ist durch einen Kanal mit der Langenakker-Schanze verbunden.

Boos, kleines Dorf in der untern Landvogtei, in Schwäbisch-Oesterreich.

Boos, Pfarrdorf von 180 Seelen, in der Tarischen Grafschaft Friedberg-Scheer, bei Saulgen, in Schwaben.

Boos, Fuggersche Herrschaft, zwischen den Flüssen Iller und Günz, unterhalb Memmingen, in Schwaben; sie gehört der Fugger-Babenhausenschen Linie, und steuert mit den andern Fuggerschen Besizzungen zum Reich. Sie enthält einige Dörfer.

Boos, Flekken und Schloß in der Fuggerschen Herrschaft gleiches Namens, in Schwaben. Er enthält 660 Seelen, hat einen guten ebenen Feldbau, und ist der Amtssiz der Herrschaft.

Boos, Dorf von 650 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirk von Rouen, Dep. der untern Seine in Frankreich.

Booshater, Stadt in Tunis, in Nordafrika, 15 Meilen landeinwärts von P. Farina; sie war ehemals berühmt; man trift noch einen Theil einer großen Wasserleitung, einige Cisternen und andere kostbare Trümmern an.

Bopfingen, kleine vormals Reichs- jezt kurbaierische Amts-Stadt im Rins, am Flusse Eger, im Umfang der Grafschaft Oettingen-Wallerstein, zwo Stunden von Nördlingen, in Schwaben. Die Eger, welche unweit der Stadt den Fluß Sechta aufnimmt, durchfließt ein schönes Thal, welches zu beiden Seiten mit Bergen begränzt ist. Nördlich steht der hohe Berg Ipf, einer der höchsten Berge im Rins. Die Stadt hat 2 Thore, eine schöne Kirche, vormals eine eigene Kanzlei, einen Hospital, und 1600 Einwohner evangelischer Religion. Sie nähren sich von der Wollenarbeit und Gerberei, auch herrscht viel Industrie unter ihnen.

Boppard, Stadt von 2220 Seelen und Schloß am Rhein mit Silbererz, Steinkohlen, Gallmei und Eisen in den nahen Gebirgen, im untern Stift von Kurtrier, jezt Bezirke von Koblenz, Dep. des Rheins und der Mosel in Frankreich.

Boppenhausen, Dörfchen von 100 Einwohnern im vormals kurmainzischen (jezt Leiningen-Hartenburgischen) Oberamte Bischofsheim, im Kurkreise.

Bopser, hoher, mit Wein und Holz bewachsener Berg bei Stuttgardt, in Altwirtemberg, in Schwaben; er ist die Gränze einer langen Gebirgskette.

Bora, sachsen-gothaisches Dorf, im Fürstenthume und Amte Altenburg, in Obersachsen.

Borås (Boërosia), Landstadt im gothischen Reiche, in Schweden, in einer waldichten und bergigten Gegend, am Flusse Wiska. Die Einwohner dieses Orts ziehen durch das ganze Reich herum, und treiben Handel mit verschiedenen Ellenwaaren.

Boraragk, unmittelbares Amts- und Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Mühlberg, in Kursachsen.

Boran (Borowa-Rzudca), Marktflekken im gaslauer Kreise, in Böhmen, mit 125 Häusern; zur Dietrichsteinischen Herrschaft Polna gehörig.

Borba, Flekken von 2700 Einwohnern, mit 2 Pfarrkirchen, in der Ouvidoria de Villa Vicosa, in Alentejo, in Portugal.

Borbath, Dorf im Erlanger Kreise und Klosteramte Frauen-Aurach, im Fürstenthume Baireuth, in Franken.

Borbok, Dorf und Lustschloß, im Gebiete der vormaligen Abtei Essen, in Westphalen (jezt preußisch).

Borcarderie, ein altes Schloß bei Vallenzin, in der Grafschaft gleiches Namens, im preußischen Fürstenthume Neuchatel, in Helvezien; hat eine beträchtliche Indiennefabrik, und gehört der Familie Montmollin.

Borcette, s. Burscheid.

Borchhausen, Rittergut und Dörfchen im Amte Bilstein, des kurkölln. (jezt hessendarmstädtischen) Herzogthums Westphalen.

Borchheim, s. Borken.

Borchholz, landtagsfähiges Städtchen im oberwaldischen Distrikte des vormaligen Hochstifts Paderborn in Westphalen (Preußisch).

Borchlonn, Stadt, s. Looz.

Borchorst, gräflich Bentheim-Steinfurtischer Flekken und Kirchspiel im Umfange des münsterischen Amtes Horstmar, (preußischen Antheils) in Westphalen.

Borchstede, adeliches Dorf im Distrikte Triebsees, in Schwedisch-Vorpommern.

Borchtiz, adeliches Dorf in Schwedisch-Vorpommern, auf der Halbinsel Jasmund, im rügianischen Distrikte.

Bord, Flüßchen in der Markgrafschaft Mähren, das in dem Schneegebirge entspringt, und bei Halbseit in die March fällt.

Bord, kleine Stadt an der Dordogne, in Unter-Limosin, jezt im Bezirke von Tulle, Dep. der Correze, in Frankreich.

Bordeaux, s. Bourdeaux.

Bordelum (oder Borlum), Stiftsvogtei, größtentheils in der Landschaft Bredstedt, im Dänischen Herzogthume Schleswig. Sie hat ihr eigenes Landgericht, und macht ein Kirchspiel aus.

Bordenau, Pfarrdorf im Amte Neustadt, im Fürstenthume Calenberg, in Niedersachsen.

Bordenberg, Dörfchen von 70 Seelen, im ansbachischen Kameralamte Feuchtwangen, im Fürstenthume Ansbach, in Franken.

Borderes, Dorf von 400 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Bagneres, Dep. der obern Pyrenäen.

Bordes (le), Flekken von 360 Feuerstellen in Foix, jezt im Bezirke von Foix, im Dep. des Ariege, in Frankreich.

Bordisholm, fruchtbares Amt von 23½ Dörfern im Herzogthume Holstein, in Niedersachsen. Hauptort:

Bordisholm, Pfarrdorf auf einer Anhöhe mit verschiedenen Merkwürdigkeiten.

Bordöe, eine von den zu Norwegen gehörigen Faröer-Inseln, in der Nordsee, 2 Meilen lang; sie hat auf der Nordwestseite den sichern Hafen Klak. Zwischen dieser und den Inseln Videröe und Sviude ist ein kleiner Meerstrudel.

Borek (Grofs-), adel. kathol. Kirchdorf im Rosenbergischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 300 Einwohnern, zwei Frisch- und einem Hoch-Ofen.

Borek (Klein), adel. Dorf von 200 Einwohnern, in genanntem Kreise und Land.

Borek, Dörfchen von 70 Einwohnern im Oppelnschen Kreise, in Preußisch-Schlesien.

Borek, eine adel. Mediatstadt im Ostrzeszowsch. Kreise in Südpreußen, von 180 Feuerstellen.

Borek, adel. Mediatstadt im pyzdryschen Kreise des posenschen Kammerdepartement, in Südpreußen, von 180 Feuerstellen, mit 1200 Seelen, vormals zur polnischen Woiwodschaft Kalisch und zum Poviet Pyzdrski gehörig.

Boren, Kirchspiel in Angeln, an der Schlei, im Dänischen Herzogthume Schleswig, bei welchem das adeliche Gut Dänisch Lindau das Patronatrecht hat.

Borg, Rittergut und Dörfchen im Amte Werl, des kurkölnischen (hessendarmstädtischen) Herzogthums Westphalen.

Borg, kleine, alte Stadt auf der zum Dänischen Herzogthume Schleswig gehörigen Insel Femern.

Borga (Hafen) s. Borgholm.

Borg di Valsugana, beträchtlicher Flekken am Brentafluß, in der Herrschaft Telvana, im Kreise der wälschen Consinien in Tyrol.

Borgas, großer, hübscher Flekken in einer angenehmen Gegend Natoliens, in der asiatischen Türkei.

Borganie, adel. kathol. Kirchdorf im Neumarktischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 235 Einwohnern.

Borgan, Kirchdorf im thüringischen Kreise und Amte Ekkardsberga, in Kursachsen; zum Ritterqute Steinburg gehörig.

Borgefiords-Syssol, Distrikt im südlichen Island, mit berühmten warmen Bädern.

Borgeln, Kirchspiel und Dorf in der Soester Börde, der preußischen Grafschaft Mark, in Westphalen.

Borgen, Dorf im vormaligen Oberamte Veldenz, in der eigentlichen Rheinpfalz (jezt französisch).

Borgentrik (Borrentrik), vierte Hauptstadt des Hochstifts (preußischen Fürstenthums) Paderborn, in Westphalen, in einer fruchtbaren Gegend, eine Meile von Desenberg. Sie hat Siz und Stimme auf dem Landtage, und ist der Hauptort einer Richterei (Gerichtsbezirk).

Borghetto, Flekken am Meere, zwischen Loano und Albergo, in der Riviera di Ponente der ligurischen Republik.

Borghetto, Städtchen bei Vintimiglia, in der Riviera di Ponente, in der ligurischen Republik, in Oberitalien.

Borghetto, Flekken im Bisthume (österreichischen Fürstenthume) Trient, in Tirol, an der Gränze des vormaligen venetianischen Gebietes, an der Straße von Roveredo und Verona.

Borghetto, kleine Stadt im vormals venezianischen Gebiete von Verona in Oberitalien, am Mincio, jezt im Distrikte von Verona, im Departement des Mincio der italiänischen Republik.

Borghetto, kleine Stadt am Lambro, in der vormaligen mailändischen Landschaft Lodi, in Oberitalien, jezt im Distrikte von Lodi, im Dep. des Ober-Po, der italienischen Republik.

Borgholm, königl. vestes Schloß auf der Insel Oeland, im gothischen Reich in Schweden, welches die Dänen mehrere Male eingenommen haben. Nahe dabei ist der wohlgelegene Haven Borga; auch ist nicht weit davon ein königl. Meierhof.

Borgholzhausen, königliche Mediatstadt, in der Vogtei gleiches Namens, in der preußischen Grafschaft Ravensberg, in Westphalen, in einer waldigen und holzreichen Gegend, mit 140 Häusern, und 940 Seelen, worunter 20 Juden. Außer dem Akkerbau ist der Handel mit Löwendlinnen und Molgarn der ergiebigste Nahrungszweig des Orts.

Borgisdorf, adel. Dorf im saganschen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 140 Einwohnern.

Borgisdorf, unmittelbares Amts- und Pfarrdorf im Fürstenthume Querfurth und Amte Jüterbogk, in Kursachsen, mit 100 Einwohnern.

Borgleben (auch Borgsleben), fürstliches Gerichts- und Pfarrdorf, eine Stunde nordöstlich von Frankenhausen mit 70 Häusern und 285 Einwohnern, im Fürstenthume Schwarzburg Rudolstadt, in Obersachsen.

Borglohe, kathol. Kirchspiel von 5 Bauerschaften, mit 125 Häusern und einem Rittersize, im Amte und Bisthume Osnabrük, in Westphalen (Kurbraunschweig). Hier sind Steinkohlengruben.

Borgo, alte Seestadt am finnischen Meerbusen in der Landeshauptmannschaft Heinola, in Schweden; sie ist der Siz eines Bischofs, hat einen Hafen und ein Gymnasium; auf den Reichstagen hat sie die 7ste Stelle.

Borgo di val Sugana (deutsch Worchen), großer, schöner Marktflekken an der Brenta, in der Herrschaft Telvana, an den wälschen Konfinien, in der gefürsteten Grafschaft Tyrol.

Borgo di St. Angelo (Citta vittoriosa), Stadt mit einer Citadelle auf einer schmalen Erdzunge an einem Haven auf der Insel Maltha.

Borgo a. S. Donnino, kleine Stadt im Stato Pallavicino, im Herzogthume Piacenza, in Oberitalien, Siz eines unter dem Erzbisthume von Bologna stehenden Bisthums.

Borgo di val di Taro, Städtchen am Fluße Taro, im Herzogthume Piacenza, in Oberitalien, im

Distrikte Val di Taro, im apenninischen Gebirge, an der genuesischen Gränze.

Borgo di Sesia, kleine Stadt am Flusse Sesia, in Piemont, jezt im Dep. des Sesia, in Frankreich.

Borgo di S. Sepolcro, Stadt im Vikariate gleiches Namens, im Gebiete von Florenz, im Königreich Hetrurien, in Mittelitalien, an der Gränze des Kirchenstaats, Siz eines unter dem Erzbischoffe von Florenz stehenden Bischoffs. In der Gegend dieser Stadt entspringt die Tiber.

Borgo dello Saline, Flekken mit einem großen Salzsee und einem Kastel auf der Insel Cypern im Archipelag, in der asiatischen Türkei.

Borgoforte, kleine Stadt mit einer Citadelle am Po, im vormaligen Herzogthume Mantua, in Oberitalien, nicht weit vom Einflusse des Mincio in den Po, jezt im Distrikte von Mantua, im Dep. des Mincio der italienischen Republik.

Borgofranco, Flekken in der Provinz nicht weit von der Stadt Ivrea, in Piemont, in Oberitalien, jezt im Dep. la Docia, in Frankreich.

Borgomanero, kleine Stadt in der vormaligen Provinz von Navarra, im Herzogthume Mailand, jezt im Distrikte von Varallo, im Gogna-Departement der italienischen Republik.

Borgsdorf, fürstliches Vorwerk, 2½ Stunden von Köthen westlich, im Anhalt-Köthenschen Amte Nienburg, in Obersachsen.

Borgsdorf, adel. Dorf im bunzlauer Distrikte des Löwenbergischen Kreises, in Preußisch-Schlesien, mit 200 Einwohnern und beträchtlichen Garnbleichen.

Borgstädt, Dorf in der Herrschaft Varel des Herzogthums Oldenburg, in Westphalen.

Borgstell (Borstell), Rittergut und Pfarrdorf im stendalischen Kreise, in der Altmark Brandenburg.

Borgwall, Dorf im Distrikte Franzburg-Barth und Kommissariate Stralsund, in Schwedisch-Pommern.

Borgworm (oder Waren), Flekken am Fluß Jeker in der ehemaligen Grafschaft Hasbain des vormaligen Hochstifts Lüttich in Westphalen (jezt Dep. der Durte in Frankreich).

Borja, Corregimiento (Gerichtsbezirk) und Stadt mit einem Kastell, 3 Pfarrkirchen und 5 Klöstern, im Königreiche Aragonien in Spanien.

Borjie (Nodei, Nooga), großer Fluß auf der Lagoaküste, in Afrika, der tief im Lande entspringt, und ein steiles Ufer hat; in der Gegend sind steinigte Hügel und Gesträuche.

Borin, adel. Dorf im plessischen Kreise, in Schlesien; es besteht aus Ober- und Nieder-Borin, hat 150 Einwohner, und ein Freigut.

Boris, gothaisches Dorf im Amte Ronneburg des Fürstenthums Altenburg, in Obersachsen.

Borislawitz, eine neu angelegte adeliche Mediatstadt, im Koselschen Kreise, in Preußisch-Schlesien; es gehört dem Baron von Saß. Es sind hier 100 Häuser und verschiedene gute Handwerker.

Boritz, Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Stiftsamte Meißen, in Kursachsen.

Borix, adel. Dorf im Groß-Strelitzer Kreise, in Preußisch Schlesien, mit 150 Einwohnern.

Bork, adel. Kirchdorf im kyritzischen Kreise, in der Priegniz, am Borksee.

Bork (Alt und Neu-), s. Altbork.

Bork (Deutsch-), adel. Dorf im Zaucheschen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg.

Bork (Wendisch), adel. Kirchdorf in vorgenanntem Kreise und Land.

Bork, Dorf im budissinischen Kreise, in der Oberlausiz, in Kursachsen; der Stadt Budissin gehörig.

Borkelo, Städtchen am Flusse Borkel (und vormalige Herrlichkeit) in der Grafschaft Zütphen, jezt im Distrikte von Lahem, Dep. des Gelderlandes, in der batavischen Republik.

Borken (oder Borchheim), kleine Stadt mit Tuch- und Wollenmanufakturen an der Aa, im Amte Ahaus und Brämischen Quartiere des vormaligen Hochstifts Münster in Westphalen (Salm-Salm).

Borken, Amt und Städtchen von 200 Häusern in der Landschaft an der Schwalm, in Hessenkassel.

Borken, Dorf im sächsischen Kurkreise und Amte Schweiniz, in Obersachsen; zum Rittergute Grochwitz gehörig.

Brokenbruch, adeliches Dorf im pritz-walkschen Kreise, in der Priegniz (Vormark Brandenburg).

Borkendorf, Pfarrdorf im Neißer-Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 140 Feuerstellen und 800 Seelen; der größte Theil gehört dem Bischoffe von Breslau, ein kleinerer (etwa 40 Häuser) zur rittermäßigen Scholtisey daselbst.

Borkenhagen (Groß-), adeliches Pfarrdorf im borkschen Kreise, in Hinterpommern, mit 30 Feuerstellen, mit einem Vorwerke (Klein-Borkenhagen).

Borkenhagen, Dorf im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern, mit 15 Feuerstellen.

Borkhold, Dorf im Amte Iburg des vormaligen Hochstifts, jezt kurbraunschweigischen Fürstenthums Osnabrük, in Westphalen.

Borkow, Kirchdorf im landesbergischen Kreise in der Neumark Brandenburg; der Stadt Landsberg gehörig.

Borkow (Neu-), Koloniedorf in vorgenanntem Kreise und Lande; ebenfalls der Stadt Landsberg gehörig.

Borkow, Dorf im slawenschen Kreise, in Hinterpommern von 15 Feuerstellen.

Borkow (Groß- und Klein-) Dörfer im lauenburgischen Distrikte des lauenburgischen Kreises von Hinterpommern; beide sind adelich; jenes hat 10, dieses 8 Feuerstellen.

Borksche Kreis, ein landräthlicher Kreis in Hinterpommern; er gränzt gegen Morgen und Mittag an die Neumark, gegen Abend an den Ostenschen Kreis, und enthält 10½ Q. Meilen. Er steht unter der Regierung und der Kriegs- und Domainenkammer zu Stettin, und enthält 3 adliche Mediatstädte (Labes, Regenwalde und Wangerin). In diesem Kreise

Kreise sind 80 große und kleine Seen, und 1100 Feuerstellen.

Borkstädt, s. Bokstadt.

Borkum, eine Insel in der Nordsee, zum Amte Grethsyhl in Ostfriesland, in Westphalen, gehörig; sie liegt ohngefähr 4 Meilen vom Lande entfernt, und hat 3 Meilen im Umkreise. Einen Theil der Nahrung der Einwohner macht die Pferde- und Rindviehzucht und etwas Akkerbau aus; vorzüglich aber ernähren sie sich von der Schiffahrt. Das Land der Insel enthält ohngefähr 4333 Morgen. Der Boden ist ziemlich gut. Gegen Westen wird, außer den Gärten, alles zur Viehzucht gebraucht, gegen Osten aber zum Akkerbau, der auch ziemlich ergiebig ist. Es ist hier eine reformirte Kirche.

Borkwitz, adel. Dorf im rosenbergischen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 170 Seelen.

Borkwitz, adel. Dorf im falkenbergischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 70 Seelen.

Borlass, unmittelbares Amtsdorf, im meißnischen Kreise und Amte Dippoldiswalde, in Kursachsen.

Borlum, s. Bordelum.

Bormes, Flekken an der Mündung des Flusses Bataillers mit einem Haven, im ehemaligen Gouvernement von Provence, jezt im Bezirke von Toulon, Dep. des Var, in Frankreich.

Bormida (Bormia), Namen zweier Flüsse in Italien, welche in dem apenninischen Gebirge im Departement der Riviera die Ponente der ligurischen Republik, im vormaligen Marquisat von Finale entspringen, sich bei Sessano vereinigen, und unterhalb Alessandria in den Tanaro fließen.

Bormio, (deutsch Worms), vormalige Grafschaft in Graubündten, welche vom Gotteshausbunde, dem Tyrol, dem Venetianischen und dem Veltlin umgeben ist, und zwischen einer sehr hohen Berg- und Felsengruppe, aus welcher nur sehr enge Bergpässe herausführen, liegt. Sie machte ehemals einen Theil der gemeinen Vogteien oder unterthänigen Herrschaften der Republik Bündten aus, welche alle zwei Jahre einen Podesta, der das Land nach den hergebrachten Freiheiten regierte, ernannte; und dafür von demselben einen jährlichen Gehalt von 500 Gulden erhielt. Er hatte einen eignen Kanzler und den Schlüssel zum Landesarchiv. Der Rath, in welchem der Podesta den Vorsiz hatte, verwaltete aber alle Landesangelegenheiten und hatte auch die Kriminaljustiz. Die ganze Grafschaft wurde in 5 Gemeinen eingetheilt. Ihre ganze Volksmenge beträgt gegen 4500 Seelen.

Bormio (Worms), Flekken von 1200 Einwohnern, Hauptort vorgenannter Grafschaft, in Graubündten, vormals Siz eines Podesta. Hier ist ein für die Geschichte und Verfassung des Landes sehr wichtiges Archiv.

Born, kathol. Dorf im Amte gleiches Namens des vormaligen Herzogthums Jülich, in Westphalen (jezt im Dep. der Ruhr, in Frankreich).

Born, großes Dorf mit beträchtlicher Schiffahrt, im Fürstenthume Barth, in Schwedisch-Vorpommern.

Born, Rittergut und Kirchdorf im Dramburgischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Born, Dörfchen im tangermündischen Kreise der Altmark Brandenburg, zum Amte Neuendorf gehörig.

Born, (Gross-) adeliches Kirchdorf im neustettinischen Kreise, in Preußisch-Pommern, mit 3 Vorwerken und 18 Feuerstellen.

Born, Dorf im Nassau-Usingischen Amte Wehen, im oberrheinischen Kreise, mit einer, der Schwalbacher ähnlichen Mineralquelle.

Borna, Amt von 3 Städten und 49 Dörfern, im Leipziger Kreise, in Kursachsen. Hauptort:

Borna, kleine, schriftsäßige Stadt am Flusse Wiehra mit Wollenzeug- und Baumwollenmanufakturen.

Borna, Rittergut und Pfarrdorf im Amte Oschaz des Meisnischen Kreises, in Kursachsen.

Borna, (bei Berggieshübel), Kirchdorf, im meißnischen Kreise und Amte Pirna, in Kursachsen, zum Rittergute Nieder-Gersdorf gehörig.

Borna (bei Chemnitz), unmittelbares Amtsdorf, im erzgebirgischen Kreise und Amte Chemniz, in Kursachsen, mit 55 Feuerstellen.

Borna, unmittelbares Amts- und Pfarrdorf, im sächsischen Kurkreise und Amte Belzig, in Obersachsen.

Bornador, das nördlichste Vorgebirge auf der Abendküste der Insel Luzon (Manille) in Ostindien.

Bornbach, kurtrierisches (Nassau-Weilburgisches) Dorf, in dem zur Grafschaft Nieder-Isenburg gehörigen Amte Grensau, im Kurkreise.

Borne, Flüßchen im Walliser Lande in Helvezien, das auf dem Augstaler Berge entspringt, das Urensthal durchfließt, und sich bei dem Dorfe Bremes in die Rhone ergießt.

Borne, Pfarrdorf von 450 Einwohnern, im ersten Distrikte des Holzkreises, des Herzogthums Magdeburg, in Niedersachsen, zum Amte Athensleben gehörig.

Borne, (Bornim) Pfarrdorf von 445 Einwohnern im havelländischen Kreise der Mittelmark Brandenburg, bei Potsdam, Siz des Amtes Potsdam.

Borne, adel. kathol. Kirchdorf, im Neumarktschen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 320 Einwohnern.

Bornefeld, ein mit Hukeswagen vereinigtes Amt des kurbaierischen Herzogthums Berg, in Westphalen, das ausser den Städten Lennep, Wipperfurt und Rade vor dem Wald aus 7 Kirchspielen besteht, und viele Hammerwerke, Eisenfabriken und Manufakturen hat.

Borneo, Insel, im Norden von Java, in Ostindien, in Südasien, unterm Aequator, gegen 15000 QM. groß, nicht sehr bevölkert und schlecht angebaut. Sie erstrekt sich vom vierten Grade südlicher bis beinahe zum achten Grade nördlicher Breite, und vom 150 bis 158 Grade der Länge, ist also 187 Meilen lang und 127 Meilen breit. Nach dieser Lage hat Borneo ungefähr denselben Himmelsstrich wie Java, (nämlich den heißen), wovon es sich blos dadurch unterscheidet, daß es wenige Berge hat, und durchgehends mit einem sumpfigen Ufer umgeben ist,

welches sich an einigen Orten zwölf bis funfzehn Meilen, und bisweilen noch tiefer landeinwärts erstrekt. Weiter im Innern soll das Land jedoch fruchtbar seyn, wiewohl die Eingebornen aus Trägheit, sich am liebsten mit der Aufsuchung des Goldes und der Diamanten beschäftigen, woran das Land sehr reich ist, um dagegen von Java den nöthigsten Lebensunterhalt einzutauschen. Die Mitte der ganzen Insel besteht aus einem sehr hohen, weit umher gebreiteten Krystallgebirge, welches diesen Namen von der Menge des daselbst gefundenen Krystalls bekommen hat. Am Fuße dieses Gebirges liegt der große Binnen-See, aus welchem alle Flüsse entspringen, welche die Insel in ihrem ganzen Umkreise bewässern. Die wahren Eingebornen sind die Biadjos, die auch Dajakker genannt werden, und das Innere bewohnen, da hingegen die Strandgegenden im Besiz eines aus Malayern, Javanern, und Makkassaren gemischten Volkes sind, und aus mehreren Staaten bestehen, unter welchem Banjer in Süden, Pontiana im Westen, Borneo im Norden, und Passihr auf der Ostküste die beträchtlichsten sind. In den beiden ersten haben die Holländer wichtige Besizzungen. Jene Ureinwohner, die Biadjos, welche einen großen Strich Landes westwärts von dem Flusse Banjer, im Innern bewohnen, sind sehr groß und wohl gebaut. Ihre Weiber sollen weiß und schön seyn. Die Mannspersonen bemalen sich mit allerhand Figuren, die bei den heidnischen Nationen dieses Ursprungs, in und um das östliche Indien gebräuchlich sind. Sie kommen nach Banjer um Gold, Bindercttings (spanische Rohre) und Reis zu verkaufen, und nehmen dafür einige Schaalen und Tassen von grobem, chinesischen Porzelan, kupferne und irdene Wassertöpfe oder Tampayangs, auf denen die Figuren von Drachen und Schlangen, die hier sehr hoch geschäzt werden, zu sehen sind. Die Baumwollentücher (Lywaaten), die hier abgesezt werden, sind Karrikams, große rothe Surratten, Muris von brauner und blauer Farbe, Kattune, Patholen, Babysche Kleidungsstükke, chinesisches und javanisches Linnen, auch werden einige Glaskorallen genommen. Wenn die Weiber der Dajakker niederkommen, so stellt der Mann die Hebamme (vroedvrouw) vor, ohne daß man sonst andere Ceremonien dabei bemerkt, ausgenommen, daß ein sogenannter Balian, oder Beschwörer, auf dem Sindang spielt, und dazu singt, indem er der Wöchnerin Arzneien eingiebt. Wenn ein junger Biadjer gegen ein Mädchen Neigung hat, schikt er eine Frauensperson an die Eltern ab, und läßt um die Tochter anhalten. Allein keine Frau und kein Mädchen giebt ihm Gehör, wofern er nicht zuvor jemanden den Kopf abgeschlagen, und auf solche Art Zeichen seiner Tapferkeit gegeben hat. Erhält er das Jawort, so bringt er in Person einen Sklaven, zwei Kleider und einen Wassertopf, worauf die hier so geschäzten Figuren gezeichnet sind, der Braut zum Geschenk. Am Hochzeittage richten beide, Braut und Bräutigam, jedes besonders, in ihrer Wohnung ein Gastmal an, nach dessen Beschluß der Bräutigam feierlich nach der Wohnung seiner Braut geleitet wird. An der Thür findet er daselbst einen ihrer Verwandten, der ihn mit dem Blute eines geschlachteten Hahns bestreicht, wie die Braut ihrer Seits mit dem Blute einer, zu dem Ende geschlachteten Henne bestrichen wird. Hierauf geben sie einander ihre blutigen Hände, verbreitet sich aber das Blut zu weit, so halten sie es für eine üble Vorbedeutung. Die Neuvermählten bleiben sodann beisammen, und die Feierlichkeit wird mit einem zweiten Schmause beschlossen. Stirbt einem Biadjer seine Frau, so kann er nicht eher wieder heirathen, als bis er jemanden von einer andern Nation den Kopf abgeschlagen hat, wodurch er zu erkennen giebt, daß er den Tod der Verstorbenen gerochen habe. Die Leiche legt man in eine Kiste, welche so lange im Hause bleibt, bis der Sohn, der Vater, der Ehemann oder der nächste Blutsverwandte einen Sklaven gekauft hat, worüber oft ein ganzes Jahr hingehen kann. Der Sklave wird an dem Tage, an welchem sie die Leiche verbrennen, enthauptet, um den Verstorbenen in jener Welt als Sklave zu bedienen, welches man dem Unglüklichen auch nachdrüklichst einschärft, ehe man ihn erschlägt. Die Asche des verbrannten Leichnams sammelt man in einen Wassertopf, der sodann, nebst dem Kopfe des umgebrachten Sklaven, in einem kleinen, zu dem Ende verfertigten Häuschen, oder einer Grabstätte, aufbewahrt wird. Bei den Biadjern wohnen ganze Familien sammt ihren Sklaven, zuweilen bis auf hundert Personen, in einem Hause beisammen. Ihre Wohnungen sind von Bretern, haben aber keine Fenster, und keine abgesonderte Gemächer, ausser einem kleinen Verschlag, der zur Schlafstelle bestimmt ist. Sie brennen wenig oder gar kein Licht, und begnügen sich damit, daß sie einen Dammer anstekken, der ihnen nur bis acht Uhr Abends leuchtet. Die Dajakker haben einige Kenntnisse eines höchsten Wesens, welches sie unter dem Namen Dewatta anbeten. Nach ihrer Ueberzeugung wohnt dieser Gott nicht blos über der Erde, sondern auch auf, in, und unter derselben, er hat die Welt geschaffen, und regieret und erhält sie noch. Deshalb erflehen sie auch von ihm Glük und Beistand. Wenn ein Dajakker auf die Jagd gehen will, um einen oder mehrere Köpfe zu suchen, giebt er seinen Freunden und Verwandten Nachricht davon. Sie berathschlagen sich mit ihm, und begleiten ihn in Person, mit ihren Sklaven, in aller Stille nach dem Flusse Benjar. Bei ihrer Ankunft daselbst, lauren sie gemeiniglich auf einen kleinen Fischerkahn, den sie bei Nacht, oder auch wohl bei hellem Tage überfallen, wobei durchgehends einer oder der andere unglükliche Banjareser das Schlachtopfer ihrer Mordsucht wird. Wenn ein Dajakker auf solche Art einen Kopf gewonnen hat und ihn mit sich nach Hause nimmt, freut sich sein ganzes Dorf mit ihm, und jeder, es sey Mann oder Frau, jung oder alt, äussern ihre Zufriedenheit über diese Eroberung. Sobald der Abentheurer zu Hause angekommen ist, beschenkt ihn ein jeder, es wird sodann getanzt, und zu dem

Ende

Digitized by Google

Ende eine lange Reihe Goms (eine Art Trommeln) vor das Haus gestellt. Der Ueberwinder geht mit dem eroberten Kopf in der Hand längs dieser Reihe von Goms vorbei, und alle die Weiber, die daselbst bereits tanzen, harren seiner Ankunft. Am Ende der Reihe von Trommeln findet er ein Kissen, worauf er Plaz nimmt, indem die Weiber ihm den Kopf, den er trägt, abnehmen. Hierauf fängt der Schmauß an, wobei auch dem abgeschlagenen Kopf das Essen in den Mund gestrichen und Getränk hinein gegossen wird. Zulezt hängt man ihn unter dem Dachstuhl auf. Wenn die Dajakker sich zu einer Reise anschikken, oder einen Zug unternehmen, um Banjerische Köpfe aufzusuchen, lokken sie zuvor die Sperber, (Kuikindieven) auf die Erde, indem sie ihnen Reis vorstreuen, und fahren mit ihren Lokkungen fort, bis einer zum Vorschein kommt. Oft läßt der Vogel zwei bis drei Tage lang auf sich warten. Wenn nun derselbe rund um sich her schwebt und sich emporsteigend aus dem Gesichte verliert, oder auch wohl nach der Gegend hin seinen Zug nimmt, wohin sie verreisen wollen, so ist das ein glükliches Zeichen, und die Reise wird frohen Muths unternommen. Fliegt aber der Vogel einen andern Weg, so wird ihr Vorhaben bis auf eine andere Gelegenheit aufgeschoben. Die Biadjos haben beinahe gar keine Regierungsform, und viel weniger geschriebene Gesezze, allein demungeachtet wird das Wiedervergeltungsrecht bei ihnen sehr pünktlich beobachtet. Wird jemand eines Diebstahls beschuldigt, der sich nicht durch Zeugen genugsam erweisen läßt, so wird er sowohl als der Ankläger vor die Aeltesten gefordert. Sie nehmen einen Topf, worein sie Wasser und Asche thun, und stellen ihn vor sich hin, legen sodann ein Stük Holz queer über den Topf, und auf das Holz zwei kupferne Pitjes. Hierauf lassen sie beide Parteien einen Eid ablegen, und drehen das Hölzchen um, so daß die kupfernen Pitjes ins Wasser fallen. Der Ankläger und der Beklagte müssen hierauf nach den Pitjes greifen, bis jeder eines gefunden hat. Wessen Pitje nun durch die Asche etwas blank gescheuert ist, der hat nach ihrem Ausspruch eine gerechte Sache und gewinnt den Prozeß. Wenn eine verheirathete Frau ihrem Mann untreu ist, und er es entdekt, so beruhrt er darum keinesweges den Ehebrecher, sondern er sucht ihm zwei oder drei Sklaven zu ermorden, und damit, glaubt er, sey die Schande gebüßt. Die Frau wird gemeiniglich mit Worten und zuweilen auch wohl mit Schlägen gezüchtiget. Wenn sich jemand von seiner Frau scheiden will, behält er ihre Kleider und ihren Schmuk, auch muß sie ihm oben eine Geldbuße von 20,25 oder 30 spanischen Realen erlegen, worauf sich beide wieder verehlichen können. Die Vielweiberei ist bei ihnen unbekannt. Den Sultan von Banjer erkennen die Dajakker für ihren Fürsten, und zahlen ihm jährlich eine geringe Steuer von Goldstaub, etwa 20 Realen schwer. Ihre Wohnungen haben kleine Gemächer, und fast vor einer jeden Thür hängt ein Menschenkopf. Man sieht oft welche, von denen die Feuchtigkeiten noch triefen und einen unleidlichen Gestank verursachen, was für jeden Biadjo ein herrlicher Anblik ist. Man sieht oft auch an den Wohnungen der Biadjos Stükke von Krokodillen, auf den Latten oder Lantesen zum Troknen liegen. Die Biadjos halten nämlich Krokodillenfleisch für eine große Lekerei, und zumal das Fett dieses Thiers, welches sie in hohlen Bambusröhren ohne alles Salz aufbewahren. Der durchdringende Gestank von diesem Fleische ist für die Nase eines Biadjo's ein wahrer Wohlgeruch. Außer Gold und Diamanten liefert die Insel auch viel Pfeffer, Wachs, den besten Kampfer, Vogelnester von der besten Art, Tudonys, Pedradel Porco, Drachenblut, Strohmatten, Handrottings (spanische Röhre), Bezoar, Eisen und dergleichen. Bei der Bearbeitung der Diamanten ist sehr viel Sorgfalt nöthig, um erst die Stelle, wo man graben will, auszusuchen. Man erkennt diese Stellen an gewissen kleinen Kieselsteinen, die man auf der Oberfläche des Erdbodens antrift, und die gemeiniglich von schwarzer Farbe sind; ferner an einem gelben, steinigten Erdreich. Doch um sicherer zu Werk zu gehen, bedient man sich des Bergvolkes, welches in der Gegend wohnt, und Malem genannt wird. Diese Leute ersucht man, den Arbeitern einen guten Plaz anzuweisen, denn sie sollen, dem Vorgeben nach, den Wiederschein oder die Strahlen der Diamanten zu gewissen Zeiten, als um vier Uhr des Morgens, um 12 Uhr des Mittags und um 4 Uhr des Abends aus der Erde aufsteigen sehen. Auch zeigen sie ohne die mindeste Vorausbezahlung den Arbeitern einen Plaz an. Man gräbt daselbst mit eisernen vierekten Hauen (pennen) ein Loch, welches ungefähr eine Ruthe ins Gevierte hält. Eine Schaufel kann man in dem steinigten Grunde nicht brauchen. Hat man die Erde blos gemacht, so füllt man sie in Körbe (Tangoks) und schüttet sie auf einen Haufen. Andere Arbeiter sizzen nun in einem zu dem Ende verfertigten Wassertümpfel, und sieben das ausgegrabene Erdreich erst durch gröbere, dann durch feinere Siebe, und säubern hierauf den übriggebliebenen Sand in einer hölzernen Wanne. Zulezt suchen sie alles durch, und wenn sie nichts finden, schütten sie die Erde mit den Steinen bei Seite. Finden sie aber etwas, so stehen die Beamten des Susuhunang oder derer, die das Land von ihm gepachtet haben, dabei, um die Steine einzusammeln. Die Diamanten werden sogleich abgesondert, und den Arbeitern nach einem mittelmäßigen Preise bezahlt. Davon sind aber die Steine, welche über fünf Karat wiegen, ausgeschlossen, indem solche unmittelbar an den Kaiser geliefert werden müssen. Dieser Befehl wird aber nur von den Einfältigen befolgt, denn wie leicht wird nicht ein solcher Stein verschlukt, und so sehr sicher verstekt. Die Gruben gehen zuweilen in senkrechter Tiefe bis auf zehn Lachter hinab, und werden in diesem Falle mit Queerhölzern vor dem Einstürzen geschüzt, welches demungeachtet, zumal bei schwe-

ren Gewittern manchmal zu geschehen pflegt. Es fehlt ihnen auch gar sehr an den gehörigen Kenntnissen, um diesen und andern Schwierigkeiten zwekmäßig vorzubeugen. Bei anhaltendem Regen können sie nicht in den Gruben arbeiten, weil das Wasser so stark zufließt. In der trokenen Jahrszeit hingegen lassen sie es wieder ab, und durch ein feines Sieb gehen, weil darin auch Goldstaub gefunden wird. Ausser diesen Gruben im Gebirge, findet man auch Edelsteine am Ufer einer Flöße, wo man das Erdreich ebenfalls ausgräbt und wäscht, um die Edelsteine auszusondern. Wer diese Arbeit gesehen hat, wird sich nicht wundern, daß diese Steine so kostbar sind, denn zehn oder zwölf Mann können wohl einen ganzen Monat lang graben, ehe sie für zwanzig spanische Realen an Steinen finden. Die vorzüglichsten Diamantgruben findet man zu Ambauwang oberhalb Molukko, im Reiche Banjermassing, desgleichen zu Landak und Potiana. Im Reiche Banjermassing findet man das Gold in einer Tiefe von drei Lachtern. Zu Kirsan bei Duku (Doekoe) ist das goldhaltige Gestein ein rother Merkel. Zu Landak ist die Grube gegen zehn Lachtert tief und man gräbt so lange, bis man eine Rinde antrifft, welche einem gewissen Baum (Rottenboom) ähnlich sieht, denn so lange sie diese Ader nicht antreffen, welche das Dach des Erzlagers ausmacht, können sie kein Gold bekommen. Diese Kruste läuft durch die ganze Grube fort, und unter derselben findet man das Gold in einer rothen Erde, welche im Wasser geschieden und gesäubert wird, bis aller Goldstaub allein übrig bleibt. Hierbei findet man auch eine Art von Metall, welche Maas Qurong, zu Batavia aber Stahl- oder auch Sternstein genannt, und zu kleinen Knöpfen geschliffen wird. Es giebt daselbst auch Krystall, aber nicht in Menge. Endlich findet man noch auf der Insel Krimata bei Sukkadana sowohl Eisen- als Zinnerz, welches aber nicht reichhaltig genug ist, um das Arbeitslohn zu ersezzen. Die vorzüglichsten Einfuhrartikel der Insel sind: eine Menge Achatsteine, Korallen, chinesisches Porzellan, Seide, Opium, Leinwandsorten und Kleidungsstükke, so wie fast alle Produkte von Java. Die Insel ist das Vaterland des Orang-Outang, es giebt daselbst eine größere und eine kleinere Art. Eigenthümliche Pflanzen soll sie keine haben.

Borneo, Königreich auf der Nordküste der Insel gleiches Namens, in Ostindien, in Südasien, mit einer gleichnamigen Residenzstadt, welche einen guten Haven hat, und starken Handel treibt. Sie steht unter einem Sultan, dem die kleinen Fürsten von Molka, Seribas, Klakka und Palo unterworfen sind. In dem ganzen Lande wird überhaupt ein sehr einträglicher Handel getrieben. Die Erzeugnisse des Landes sind Reis, Kampfer, Wachs, Vogelnester, Perlen und Sklaven. Der Kampfer von Borneo ist der allerbeste, der aus Sumatra, von Baros, ist der nächste an Güte. Beide quellen als ein reines Harz aus einem noch unbekannten Baume. Von dem Borneischen Kampfer werden jährlich ungefähr fünf und dreißig Pikols (Pekuls) von hundert fünf und zwanzig Pfund zu 3200 Rthlr. verkauft, und von dem Sumatranischen zwanzig Pikols zu 2200 Rthlr. Der Japanische, welcher aus den Blättern einer Lorbeerart gekocht wird, gilt nur 50 Rthlr. das Pikol. Die Kaufmannswaaren, die Borneo zieht, sind Zinn, Baumwollenzeugsorten und Javanische Produkte, insbesondere Reis. der Sultan von Borneo macht ungleich mehr Aufwand, und wird von seinen Untergebenen weit mehr gefürchtet, als der von Banjer, allein man rühmt, daß er auch sein Wort unverbrüchlicher halten, und in seinen Freundschaftsbündnissen zuverlässiger seyn soll. Die Engländer, die hier mit kleinen Fahrzeugen ankommen, um Baumwollentücher gegen Pfeffer zu vertauschen, geben ihm dieses gute Zeugniß.

Bornhagen, kurmainzisches adel. Dorf in dem von Handsteinischen Gerichte auf dem Eichsfelde. (Jezt Preußisch).

Bornhagen, Dörfchen im Fürstenthumschen Kreise, in Hinterpommern, an der Ostsee, zu Amte Kasimirsburg gehörig.

Bornhausen, (**Bornhusser** oder **Bornumhausen**), Dorf und adel. Gericht im Harzdistrikte, im Fürstenthume Wolfenbüttel,] in Niedersachsen, unweit Seesen, dem Stifte zu Gandersheim gehörig.

Bornheim, Flekken im Distrikte Gent in Oesterreichisch-Flandern (jezt im Bezirke von Gand-Gent, Dep. der Schelde in Frankreich).

Bornheim, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Frankfurt, im oberrheinischen Kreise.

Bornheim, Flekken von 1550 Seelen (und vormal. Herrlichkeit) im kurköllnischen Amte Bonn, im kurrheinischen Kreise, jezt im Bezirke von Kölln, Dep. der Ruhr in Frankreich.

Bornheimer-Berg, ein Berg bei dem Dorfe Bornheim, eine kleine Stunde von Frankfurt, im oberrheinischen Kreise. Auf demselben wurden in ältern Zeiten sogenannte Zentgerichte gehalten.

Bornheimer-Berg, (Bergen), großes Amt in der hessenkasselischen Grafschaft Hanau-Münzenberg, im oberrheinischen Kreise. Es hat seinen Siz in Bergen, einem Flekken, und begreift ausser demselben noch 12 meistens beträchtliche Dörfer und mehrere Höfe. Auch gehören in Ansehung der Zent der Flekken Vilbel, und das Dorf Braunheim zu demselben. Es liegt am Main, und gränzt an das Frankfurter Gebiet, das kurmainzische (Nassau-Usingische) Amte Königstein, an Solms-Rödelheim, das Burgfriedbergische Freigericht Kaichen, und die hessischen Aemter Wiedekken und Bücherthal.

Bornhövet, Pfarrdorf im Amte Segeberg des dänischen Herzogthums Holstein in Niedersachsen.

Bornholm, (**Bornholmia**), dänische Insel in der Ostsee, 16 Meilen von der äußersten Spizze Seelands, und 6 Meilen von Ystäd in Schonen. Sie erstrekt sich von Nordnordost, nach Südsüdost, ist 6 Meilen lang und 3 Meilen breit, sehr felsicht, jedoch fruch-

fruchtbar an allerlei Getraide. Die Schaafzucht ist groß, und der Lachsfang ist sehr vortheilhaft. Hier giebts Marmorbrüche, Steinkohlen und auch ein Cementwerk. Die Küste ist wegen vieler gefährlichen Gründe an den meisten Orten unzugänglich. Alle Einwohner sind Soldaten. Es ist hier ein Commandant, und ein Vicecommandant. Das Land besteht aus einem Amte, hat ungefähr 100 Dörfer, und 16 Kirchen.

Bornhausen, s. Bornhausen.

Bornich, Pfarrdorf am rechten Rheinufer, im hessenkasselischen Amte Rheinfels, im oberrheinischen Kreise.

Bornika, drei kleine Flüsse in Marocco, in Nordafrika, nicht weit von Sale, sie schwellen bei starkem Regen so sehr an, daß sie nur für Boote und Flösse zugänglich sind.

Bornim, s. Borne.

Borniz, Dorf und Rittergut im Amte Oschaz des meisnischen Kreises, in Kursachsen.

Borniz, Dorf in der Oberlausiz, im budissinischen Kreise in Kursachsen, zum Rittergute Radibor gehörig.

Borniz, (Unter-Borniz, unmittelbares Amtsdorf im kursächsischen Stifte Naumburg und Amte Zeiz, in Obersachsen.

Borniz, s. Boermniz.

Bornos, Flekken mit einem Kastel in Tesoveira de Xerez, im Königreiche Sevilla, in Spanien.

Bornow, Kirchdorf im bees- und storkowschen Kreise und Amte Breskow, in der Kurmark Brandenburg.

Bornsdorf, adel. Pfarrdorf im Lukauer Kreise der Niederlausiz, in Kursachsen.

Bornsee, Dorf im salzwedelschen Kreise und Amte Diesdorf in der Altmark Brandenburg.

Bornshain, Kirchdorf, eine Meile von Altenburg südwestlich, im Altenburgschen Amte Altenburg, in Obersachsen.

Bornstadt, Pfarrdorf im dritten Distrikte des Holzkreises, des Herzogthums Magdeburg, in Niedersachsen, mit 380 Einwohnern, zum Domprobsteiamte zu Magdeburg gehörig.

Bornstadt, (in der Oberlausiz) s. Bornstadt.

Bornstaedt, Kirchdorf im havelländischen Kreise der Mittelmark Brandenburg, nahe bei Sans-Souci, mit 280 Einwohnern. Es ist der Siz eines, dem Potsdamer Waisenhaus gehörigen Amtes, das 3 Dörfer, 2 Vorwerke, und einige Häuser in der Potsdammer Vorstadt begreift.

Bornstaedt, Dorf und Bergschloß im kursächsischen Antheile an der Grafschaft Mannsfeld, in Obersachsen.

Borntin, Dörfchen im greifenbergischen Kreise, in Hinterpommern, der Kämmerei zu Treptow gehörig.

Borntols, Dorf in der kurköllnischen (jezt hessendarmstädtischen) zum Herzogthume Westphalen gehörigen Herrschaft Canstein.

Borntuchen, Dorf im lauenburgischen Kreise und Amte Bütow, in Hinterpommern, mit einer kathol. Kirche, einem lutherischen Bethause und 40 Feuerstellen.

Bornu, (Königreich in Nigritien in Mittelafrika) s. Bernu.

Bornu, Hauptstadt des Königreichs gleiches Namens in Sudan (Nigritien) in Mittelafrika, 50 Tagereisen von Mursuk oder Fezzan und 25 Tagereisen von dem Nil, wo dieser beim Lande Sennaar vorbeifliest (ungefähr im 19° 4′ N. B.) in einer flachen Gegend an dem Ufer eines kleinen Flusses, Wad-el-Gozel, der sich in der Wüste Bilma verliert. Sie hat gegen 10,000 Häuser, ist von größerem Umfange, als Tripoli, sehr bevölkert, und hat eine Menge Häuser, die in unregelmäßig gebauten Straßen zerstreut sind. Die Moscheen darin sind von Ziegelsteinen und Erde gebaut. In den Schulen wird der Koran gelehrt. Der königliche Pallast, wo zu Friedenszeiten der Sultan residirt, und der mit hohen Mauern umgeben ist, steht an einer Ekke der Stadt. Die Lebensmittel werden auf Märkten innerhalb, andere Waaren außerhalb der Stadt verkauft. Die Stadt ist mit einem Graben und einer Mauer, auf der aber keine Wachen stehen, umgeben und die sieben Thore, die nach dem Lande hinausgehen, werden bei Sonnenuntergange sorgfältig verschlossen.

Bornum, adel. Gericht im Amte Königslutter des Fürstenthums Wolfenbüttel in Niedersachsen.

Bornum (auch Borne), Pfarrdorf im Amte Roßlau des Fürstenthums Anhalt-Cöthen, in Obersachsen; vormals zu Anhalt-Zerbst gehörig.

Bornumhausen, s. Bornhausen.

Bornzin, adel. Dorf und Rittersiz im stolpschen Kreise, in Hinterpommern, mit 25 Feuerstellen.

Boronow, katholisches, adeliches Dörfchen im Lublinizer Kreise in Schlesien, das mit Niederhof, Grojez und Czieliz ein Pfarrdorf ausmacht, mit 4 Vorwerken, 130 Häusern und 780 Einwohnern.

Boros-Szebes, großer Marktflekken mit einer reformirten und einer griechischen Pfarrkirche im jenöer Bezirke der arader Gespannschaft in Ungarn.

Borotin, Marktflekken von 100 Häusern im taborer Kreise, in Böhmen, zur fürstl. lobkowizischen Herrschaft Gistebniz gehörig.

Borow, adeliches Dorf in Schwedisch-Vorpommern, im rügianischen Distrikte auf der Halbinsel Jasmund.

Borow, beträchtlicher Marktflekken im Pilsner Kreise, in Böhmen, dem Grafen von Martiniz gehörig.

Borowa Raudnz, s. Borau.

Borowan, s. Forbes.

Borowitsch, Stadt in der Statthalterschaft Nowgorod, in Rußland, am Flusse Mista, Hauptort eines Kreises.

Borowsk, Kreisstadt am Flusse Protwa, in der kalugischen Statthalterschaft, in Rußland, Hauptort eines gleichnamigen Kreises.

Borre, Landschaft im Stifte Christiania, in Norwegen; sie ist in Ober-Mittel- und Niederborre abgetheilt, hat 3 Vogteien und 3 Probsteien mit 54 Kirchen, und ist ein getreidereiches Land.

Borrentin, Dorf im Amte Verchen im deminschen Kreise, in Preußisch-Vorpommern.

Borrentrik, s. Borgentrik.

Borrin, Pfarrdorf im pyrizischen Kreise und Amte Kolbaz, in Hinterpommern.

Borrissoglebsk (Berissogliebsk), Hauptstadt eines gleichnamigen Kreises, in der Statthalterschaft Tambow, in Rußland. Der Kreis gränzt an die Statthalterschaft Saratow.

Borrissoglebsk, Stadt in der jaroslawschen Statthalterschaft, in Rußland, Hauptort eines Kreises gleiches Namens, an der Wolga.

Borromaeische Inseln, s. Isola-Bella und Isola-Madre.

Borrowztounes, Stadt am Forth in der Provinz Westlothien in Südschottland, welche nächst Leith den vorzüglichsten Handel mit Holland und Frankreich hat.

Bors, (St. Vivien-de Bors), Flekken von 160 Feuerstellen am rechten Ufer der Charente in Saintogne, jezt im Bezirke von St. Jean d'Angely im Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Borsch, Pfarrdorf im fuldaischen (Nassau-Diezischen) Oberamte Geiß, im oberrheinischen Kreise.

Borschod (Borschod-Varmegie), einer der schönsten, fruchtbarsten Gespanschaften Ungarns, welche nicht nur alle Getreidearten baut, sondern auch vortreffliche Weine und schöne Waldungen hat. Sie wird von mehreren, sehr fischreichen Flüssen durchschnitten. Die Viehzucht in derselben ist sehr beträchtlich; jährlich werden mehrere tausend Stük Ochsen aus derselben verkauft. Sie hat ihren Namen von dem alten Schlosse Borschod und ist von den gömörer, torner, abaniwarer, sempliner, sabaltscher, hewescher und neograder Gespanschaften umgeben. Die Einwohner sind größtentheils Ungarn. Die Volksmenge beträgt überhaupt gegen 93,200 Seelen. In mehreren Oertern sind auch Deutsche und überhaupt etwa 1000 Juden. Sie ist in vier Bezirke eingetheilt: den Mischkolzer, Erlauer, Sendröer, und St. Peterer Bezirke, und begreift zusammen 10 Marktflekken und 159 Dörfer mit 1 lutherischen, 52 katholischen, 84 reformirten und 10 griechischen Pfarreien.

Borschütz, Dörfchen und Vorwerk im meißnischen Kreise und Amte Mühlberg, in Kursachsen, mit einer beträchtlichen Schäferei und Stuterei.

Borsdorf, Dorf im Amte Herrmannsburg des hannöverischen Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Borsdorf, Dorf von 300 Seelen im hessendarmstädtischen Amte Stornfels, im oberrhein. Kreise.

Borsdorf, kleines Dorf an der Parde, im Kreisamte und 2 Stunden von der Stadt Leipzig, an der Poststraße nach Wurzen, im Leipziger Kreise, in Kursachsen, zum Rittergute Brandes gehörig. Die berühmten Borstorfer Aepfel sollen von diesem Orte ihren Namen haben.

Borsem, Pfarrdorf in der Aspermontischen Reichs-Grafschaft Rekheim, in Westphalen.

Borsla (Grossen-), lutherisches Dorf von 720 Seelen in Thüringen, zur Ganerbschaft Trieffurt an der Werra gehörig.

Borsna, kleine Stadt in der Czernikowschen Statthalterschaft in Rußland, Hauptort eines Kreises in der Mitte der Statthalterschaft.

Borstall, Dorf am Main, im Amte und eine Stunde von dem Städtchen Lichtenfels, im Bisthum Bamberg, in Franken, jezt kurbaierisch.

Borstel, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthum und Amte Verden, in Westphalen.

Borstel, Rittergut und Dörfchen im itzehoer Distrikte des Herzogthums Holstein, in Niedersachsen.

Borstel, Dorf im Amte und der Grafschaft Schaumburg, kurhessischen Antheils, in Westphalen.

Borstel s. Borgstel.

Borstell, großes Pfarrdorf im alten Lande des kurhannöverischen Herzogthums Bremen, in Niedersachsen.

Borstendorf, unmittelbares Amtsdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Augustusburg, in Kursachsen. Hier werden viele hölzerne Waaren verfertigt.

Borsum (Gross- und Klein-), immatrikulirte adliche Herrlichkeiten in Ostfriesland, in Westphalen, am Einflusse der Ems in den Dollart. Sie gehören beide der königlichen preußischen Stadt Emden.

Bort, Flekken von 1800 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirk von Ussel, Dep. der Correze, in Frankreich.

Bortewiz, Dorf im meisnischen Kreise und Amte Oschaz, in Kursachsen, zum Rittergute Böerln gehörig. Es hat 110 Einwohner.

Bortfeld, Pfarrdorf im Amte Eich, 2½ Stunden von Braunschweig, im Fürstenthum Wolfenbüttel, in Niedersachsen; es hat 95 Feuerstellen und 620 Einwohner.

Borthen, Rittergut und Dörfchen im meißnischen Kreise und Amte Pirna, in Kursachsen; das Dorf besteht aus Groß- und Klein-Borthen.

Bortin, adel. Kirchdorf von 150 Seelen, im Neustettinischen Kreise, an der Persante, in Hinterpommern.

Bortschhausen, Dorf im Amte Kirchhayn, in Kurhessen, zum Gerichte Wittelsberg gehörig.

Boruhradek am stillen Adler, gräflich-Kollowratischer Marktflekken von 130 Häusern und Majorathsgut, im Königgräzer Kreise, in Böhmen.

Borulin, Dorf im leobschüzzer Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 324 Einwohnern.

Borumm, Kirchdorf, eine Stunde von Zerbst, mit 30 Häusern, im anhalt-köthenschen Amte Roßlau, in Obersachsen.

Boryssowiez, Dorf im beuthenschen Kreise, in Schlesien, mit 90 Einwohnern.

Borx-

Borxleben, schwarzburg-rudolstädtisches Gerichtsdorf, im Amte Frankenhausen, in Obersachsen.

Borzouzion, Dorf im Fürstenthum Trachenberg, in Schlesien, mit 320 Einwohnern, dem Domkapitel zu Breslau gehörig.

Borzichow, großes Dorf und königliches Domänenamt, im stargartschen Kreise, in Westpreußen. Das Amt steht unter dem Justizamte Behrendt mit 4 Vorwerken, 12 Dörfern, 11 Erbfrei- und 6 emphiteutischen Gütern.

Borzislawiz, adeliches Dorf im koselschen Kreise, in Schlesien, mit 150 Einwohnern.

Bosa (auch **Buschs**), kleines Dorf im altenburgischen Amte Altenburg, in Obersachsen.

Bosa, kleine alte Stadt auf der Insel Sardinien, an der Mündung des kleinen Flusses Bosa, mit einem Haven. Hier ist eine Korallenfischerei. Die Stadt ist der Siz eines Bisthums.

Bosaker, Dorf und Schloß im öttingen-spielbergschen Amte Aufkirch und Pflegamt Hochaltingen, in Schwaben.

Bosau, Pfarrdorf, im vormal. Hochstift Lübek in Niedersachsen (Oldenburgisch).

Bosau (**Boson**), vormal. berühmte Benediktiner-Abtei bei der Stadt Zeiz, in Kursachsen, jezt großes Kammergut.

Bosaz, adeliches Dorf im ratiborschen Kreise, in Schlesien, mit 60 Einwohnern.

Bosch s. **Herzogenbusch**.

Bosch, kleines Eiland an der Küste von Gröningen, bei der Insel Rottum, zum Dep. Gröningen der batavischen Republik gehörig.

Bosch- (Buschgotthards-) Hütten, Dorf mit einem Eisenhammer, im Nassau-Oranischen Amte und Fürstenthum Siegen, in Westphalen.

Boschen, Dorf und Amt in der untern Landvogtei in Schwäbisch-Oesterreich.

Boschhütten, Dorf im Amte Hilchenbach, im nassau-oranischen Fürstenthum Siegen, in Westphalen.

Boschnah-Ili s. **Bosnien**.

Boschowiz, Marktflekken in der fürst-Lichtensteinischen Herrschaft Stanirz, im brünner Kreise, in Mähren.

Boschpoll, s. **Bozepol**.

Boson, s. **Bosau**.

Bosendorf, kleines unmittelbares Amts- und Kirchdorf im Amte Weißenfels, im thüringischen Kreise, in Kursachsen.

Bosenhof, amtssässiges Rittergut und Dörfchen, im erzgebirg. Kreise und Amte Zwikkau, in Kursachsen.

Bosens, kleines adel. Dorf im schlaweschen Kreise, in Hinterpommern, mit einem Vorwerke.

Bosenstein, altes verfallenes Ritterschloß, im bischöflich straßburgischen (jezt kurbadischen) Amte Oberkirch, in der Ortenau, im Kapplerthale.

Bosfleth, Kirchdorf im Amte Steinburg, in der Kremper-Marsch, im Herzogthum Holstein, in Niedersachsen.

Bosjemanns s. **Buschmänner**.

Boskastle, Städtchen in der Landschaft Kornwall, in England.

Bosko, Flekken mit einer Abtei in der Landschaft Alessandria, in Piemont, jezt im Dep. von Marengo, in Frankreich.

Bosko-di-Bakkano (ehem. **Silva Mäsia**), großer Wald 12 Meilen von Rom, im Kirchenstaate, in Mittelitalien. Er war lange Zeit für Reisende sehr unsicher, bis Pabst Sixtus der fünfte im ersten Jahr seiner Regierung die diksten Stellen aushauen und von Räubern reinigen ließ. In dieser Gegend hat vermuthlich die Stadt Veji gestanden. Die nahe Stadt Bakkano ist klein und hat in der Nähe einen kleinen See, aus welchem der kleine Fluß Varka, von den alten Kremera genannt, entspringt.

Bosnien (**Boschnah-Ili**), Statthalterschaft in der europäischen Türkei, westlich von Servien, längs der Save, welche in 8 Sandschakschaften (Unterstatthalterschaften) abgetheilt ist, den Titel eines Königreichs führt, und außer Bosnien einen Theil von Kroatien, zwischen der Unna und Verbas und ein Stük von Dalmatien, längs dem vormaligen venetianischen Dalmatien bis an Albanien begreift. Bosnien, welches beim Konstantinus Porphirogenneta Bosona und Bossena, beim Cinnanus Bosthna, bei den Osmanen Bosna, zum Theil auch Rama heist, hat diese Namen von den Flüssen Bosna und Rama, oder jenen vielleicht von dem Volke der Bossener bekommen. Gegen Norden wird es durch den Fluß Save von Slavonien, gegen Morgen durch den Fluß Drino von Servien, gegen Mittag durch Gebirge von Dalmatien und gegen Abend durch den Fluß Verbas von Kroatien getrennt. Es ist voll Hügel und Berge theils zum Akkerbau, theils zur Viehzucht bequem, trägt auch Wein und die Berge enthalten Silbererz. Die Einwohner (Bosniaken) sind slawischen Ursprungs und reden die slawonische Sprache; in den Städten wohnen auch vornehme Osmanen, jene bekennen sich zur griechischen Kirche, doch ist auch die muhammedanische Religion unter ihnen stark ausgebreitet worden. Es haben sich hier viele misvergnügte Kroaten niedergelassen. Die ehmaligen Beherrscher des Landes haben zu verschiedenen Zeiten Fürsten, Könige, Despoten, Bane, Woiwoden geheißen. Borizes oder Borich, einer der alten Fürsten, leistete 1154 und 1156 den Ungarn Hülfe wider den griechischen Kaiser Emanuel Comnenus. Der Ban Twartko nahm 1376 den Titel eines Königs an und nannte sich Stephan Mirza, blieb aber doch, wie seine Vorfahren, ein Vasall von Ungarn. Amurat, Sultan der Osmanen, bekriegte die Bosniaken, die sich ihm unterwarfen, und zu einem jährlichen Tribut verstanden. Sultan Mahumed schikte 1462 jemand nach Bosnien, um den Tribut abzuholen, den aber König Stephan ihm nicht übergeben wollte. Deswegen bekriegte ihn der Sultan im folgenden Jahr, nahm ihn gefangen, ließ ihn hinrichten und machte Bosnien zu einer Provinz seines Reichs. Matthias Korvinus, König von Ungarn,

Ungarn, eroberte zwar Bosnien und gab es des gedachten Stephans Sohn, Nicolaus, mit dem königlichen Titel, und nach demselben sezte er dem Lande einen Ban vor; allein Sultan Soliman I. eroberte es 1528 aufs neue. Das Land wird in Unter- und Oberbosnien abgetheilt. Unterbosnien, welches das eigentliche Bosnien ist, war noch im neunten Jahrhundert ein Theil von Servien, dessen König Budimir im neunten Jahrhundert dem Theil des westlichen Serviens, der sich von dem Fluß Drino gegen Westen bis an den Berg Pin erstrekt, den Namen Bosnien beilegte. Es ist nachher ein besonderes Königreich gewesen, und hat aus 10 Provinzen bestanden, welche hießen: Tschernik, zwischen den Flüssen Unna, Verbas und Save; Modriza, an der Save, zwischen den Mündungen der Flüsse Verbas und Bosna; Ussora am Fluß dieses Namens, der sich mit dem Fluß Bosna vereiniget, die fruchtbarste und volkreichste unter allen; Krokovo, in Gebirgen; Nieder-Sala, Ober-Sala, an der Save, nach dem Drino zu; Posover, das ist an der Save, deren Lage nicht recht bekannt ist; Varos, zwischen den Flüssen Bosna, Spretza und Drino, die vermuthlich das eigentliche Bosnien gewesen ist; Suitava und Podrima (man sehe die Coronellische Charte). Unter der Herrschaft der Osmanen ist demselben ein Beglerbegh vorgesezt und es ist in drei Sandschakschaften abgetheilt worden, welche 9 der genannten Provinzen begreifen, die zehnte aber gehört zu Servien. Oberbosnien oder das ehemalige Königreich Rama, welches die Könige von Ungarn sich eher als Unterbosnien unterwürfig gemacht, daher die Ungarn dieses oft mit unter jenem Namen begriffen haben. Es bestand aus den Provinzen Chulm, Banno, Clinovo, Cettina, Gliubuski, Nevesik, Narentva, Verboania, Gliubina, Gazka, Rudina und Trebigna. Diese sind größtentheils Stükke von Dalmatien. Schon die ungarischen Könige Coloman und Bela II., jener 1103, dieser 1138, schrieben sich Könige von Rama. Von dem Berge Chlumo bekamen die Zachlumier ihren Namen (der auch Ochlumier geschrieben wird), entweder weil sie jenseits des Berges Chlumo wohnten, oder von dem Fluß Zachlumo (der jenseits des Chlumo herkommende Fluß), der durch das Thal Popovo fließet und am Fuß eines steilen Berges sich verliert. Im 13 Jahrhundert hieß der Strich Landes, den sie bewohnten, die Grafschaft Chelm, die der bosnische Ban Paul 1302 eroberte und mit Bosnien verband, worauf sie durch Woiwoden regiert wurde. Sie wurde wieder davon getrennt und im 15 Jahrhundert das Herzogthum von Sanct Saba genannt, als der römische Kaiser Friedrich der dritte (bei andern der vierte) den Stephan Cossak mit diesem Titel beehrte. Es bekam auch den slavonischen Namen Herczeghowina, das ist das Herzogthum schlechthin, in der türkischen Sprache Hersek; als aber Sultan Mehmed dieses Land eben so wie Bosnien erobert hatte, ward es mit unter dem Namen Oberbosnien begriffen. Bosnien ist übrigens ein bergiges und waldiges Land, das aber guten Akkerbau, beträchtlichen Weinbau und starke Viehzucht hat und dessen Bewohner ein tapferes, freiheitliebendes Volk sind. Die Hauptstadt des Landes ist Saaglio. Die Einkünfte des Paschas sollen 1800,000 Aspern seyn und sein Militärbeitrag 216 Mann.

Bosnik s. Neu-Moldava.

Bosro (Bosor), Hauptstadt der Landschaft Havran (Chavran) in Palästina, 4 Tagreisen von der Stadt und im Paschalik Damaskus, in der asiatischen Türkei.

Bossau, bischöflich-lübekkisches (herzoglich Oldenburgisches) Pfarrdorf im sogenannten Stifte des Amtes Eutin, in Niedersachsen.

Bossdorf, Rittergut und Dorf in der Niederlausiz, im Stremberger Kreise, in Kursachsen.

Bosse, Dorf im Amte Ahlden des kurhannöverischen Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Bosse, Rittergut im Kieler Distrikte des Herzogthums Hollstein, in Niedersachsen.

Bosseborn, Dorf im vormal. Hochstifte Corvey, in Westphalen, mit 200 Seelen (jezt Nassau-Diezisch).

Bosseo, Flekken von 166 Feuerstellen in Tourraine, jezt im Bezirk von Loches, im Dep. Indre und Loire, in Frankreich.

Bossen, Pfarrdorf im lebusischen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg, dem Magistrate zu Frankfurt gehörig.

Bossendorf, Reichsstadt-Rothenburgisches (jezt kurbaierisches) Dörfchen, 1 Stunde von Rothenburg, in Franken.

Bossendorf, kleiner Flekken im vormals kurkölnischen, jezt hessendarmstädtischen westphäl. Erzstifte (Herzogthum Westphalen).

Bossorhard, alter Reichs- (jezt kurbaierischer) Wald, bei der Stadt Memmingen, in Schwaben. Aus demselben datirt sich die freie Pürsch. Er gränzt gegen Osten an die Günz, gegen Süden an die kempten'schen und ottobeurenschen Förste, gegen Westen an die Iller und an die Zeil-Wurzachschen Rothischen, Ochsenhausenschen und Erolzheimschen Förste, gegen Norden an den babenhauser Weiher und Forst.

Bossot (St. Martin do Bossot), Flekken von 226 Feuerstellen in Tourraine, jezt im Bezirk von Loches, im Departement Indre und Loire, in Frankreich.

Bossin, Dorf in Preußisch-Vorpommern, im usedomschen Kreise und Amte Pudagla.

Bossiney, Burgflekken in der Landschaft Cornwallis, in England, der zwei Deputirte zum Parlamente schikt.

Bosskowiz, kleine Stadt von 128 Häusern, mit Alaunwerken und reichen Gold- und Silberbergwerken, im ollmüzer Kreise der Markgrafschaft Mähren.

Bosslar, Dorf im Amte gleiches Namens, des vormaligen Herzogthums Jülich, in Westphalen (jezt im Departement der Durte, in Frankreich).

Bossonens, Herrschaft, Pfarrdorf und Schloß im Kanton Freiburg, der helvezischen Republik.

Bossones, Flekken in Astarac, im chemal. Gouvernement von Guyenne und Gascogne, jezt im Bezirk von Mirande, Departement Gers, in Frankreich.

Bofsweil, Amt und Pfarrdorf in der vormaligen Landvogtei der untern Freiämter, in Helvezien

Bostân, kleine Stadt am Fuße des Taurus, in einer großen Ebene, in Natolien, in der asiatischen Türkei. Die Ebene besteht durchgehends aus dem fruchtbarsten Boden, wird von einem Flusse bewässert, der in ältern Zeiten Saras genannt wurde und ist ringsum von Bergen umgeben. Die Einwohner haben zweirädrige Karren, die mit zwei Ochsen bespannt sind. Die daran befindlichen Räder sind ungewöhnlich stark und so eingerichtet, daß sich mit ihnen zugleich auch die Achsen herumdrehen, welches einen schröklichen Lärm macht. Auf dem dortigen Markte ist wenig zu haben. Das Betragen der dortigen Einwohner macht, wie es überhaupt in ganz Natolien der Fall ist, einen frappanten Contrast gegen jenes der Sirer, die weit mehr Kultur besizzen. Sie begaffen den Fremden mit Blikken voll dummer Verwunderung und thun gar nicht als wenn sie einen grüßen wollten, welches doch überall unter den Arabern gebräuchlich ist. Ihre gewöhnliche Kleidung besteht aus einem kurzen Wamms und einem, mit Franzen besezten Turban. Ihre Weiber und Töchter haben eine vorzüglich schöne und blühende Gesichtsfarbe. Auf dem Kopfe tragen sie flache, metallene Platten, um das Gesicht vor Regen und Sonne zu schüzzen. Diese Platten sehen fast aus, wie unsere Tischteller und werden unterhalb des Kinnes mit Bändern befestigt. Die Platten der Reichen sind von Silber, alle andere müssen sich mit kupfernen begnügen. Diese Frauenspersonen haben in ihrem Aeußern und in allen ihren Bewegungen etwas ganz Eigenes, das keinen angenehmen Eindruk macht. Die wollustathmenden, schmachtenden Geberden, die motus jonici, der Egypterinnen und Sirerinnen sind ihnen völlig fremd.

Bostel, Dorf und Burgvogtei im kurhannöverischen Fürstenthum Lüneburg, in Niedersachsen.

Bostel, Dorf im kurhannöverischen Herzogthum Bremen, in Niedersachsen, zum Amte Kehdingen-Buxtehude gehörig.

Bostel, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Hamburg, in Niedersachsen.

Boston, Hauptstadt der Grafschaft Suffolk in Massachusetts, in Nordamerika, und zugleich Hauptstadt des Landes, eine der schönsten Städte der vereinigten Staaten, am Ende der Bostonbai auf einer Halbinsel, unterm 42° 23′ 28″ N. B. und 71° 4′ 30″ W. L. von Greenwich. Sie ist einem Dreiekke ähnlich und hat gegen 20000 Einwohner in 2000 Häusern. Sie ist in 12 Quartiere eingetheilt. Die Straßen sind meistens gerade, indessen nicht breit. Die Häuser sind von Bakkeinen und meistens 3 Stokwerke hoch. Die meisten haben Blizableiter. Die Stadt hat 19 Kirchen, worunter sich eine Episkopalkirche von Quadersteinen und schönen jonischen und korinthischen Säulen vorzüglich auszeichnet. Unter denselben sind gewölbte Begräbnißplätze. Das größte Gebäude ist das neue Staatshaus. Aber auch das alte Staatshaus, das Provinzhaus, das schöne Markthaus, das Gerichtshaus und das Pulvermagazin sind bemerkenswerthe Gebäude. Die Stadt hat 80 Landungsplätze und Baien. Zwei vortreffliche Brükken über den Charlesfluß verbinden die Stadt mit dem festen Lande. Der Haven von Boston ist geräumig und sicher. Die Stadt hat viele Manufakturen und Fabriken, worunter 32 berühmte Rumbrennereien sind. Der Handel der Stadt ist sehr blühend und macht mehr als die Hälfte des ganzen Handels des Staats aus. Noch ist das Handelskollegium, die Staats- und Unionbank und die Feuerversicherungsgesellschaft bemerkenswerth.

Boston, berühmte alte Stadt in der Grafschaft Lincoln, in England, an der Mündung des Flusses Witham, mit einem bequemen, stark besuchten Haven. Der hohe Thurm der schönen Kirche daselbst dient den Schiffern zum Zeichen. Der Ort schikt zwei Deputirte zum Parlament.

Boston (Neu-), Koloniedorf im Bees- und Storkowschen Kreise der Kurmark Brandenburg, zum Amte Ransdorf gehörig.

Bosworth, alter Marktflekken in der Grafschaft Leicester in England. In der Gegend, etwa 3 englische Meilen entfernt, ist das Feld Redmoor, auf welchem im J. 1485 zwischen Richard III. aus dem Hause York und Heinrich VII. aus dem Hause Lancaster eine entscheidende Schlacht vorfiel, in welcher der erste Krone und Leben verlor.

Botani-Bai, berühmte Bai an der Ostküste von Neuholland, in Australien. Sie liegt unterm 34° südlicher Breite und wurde von Cook zuerst aufgefunden. Er kam nämlich am 23 April 1770 daselbst an und legte sich zwölf Tage lang vor Anker. So lange Cook keine Miene machte, ans Land zu steigen, kümmerten sich die Einwohner nichts um seine Schiffe. Sie ankerten einem kleinen Dorfe gegenüber, welches aus 6 oder 8 Hütten bestand. Sie sahen daselbst eine alte Frau nebst drei Kindern aus dem Gehölze kommen, deren jedes ein Bündel Brennholz nach Hause trug. Als sie bei den Hütten angelangt waren, kamen ihnen noch drei andere, kleinere Kinder entgegen. Die alte Frau blikte zwar öfters nach Cooks Schiffe hin, bezeugte aber weder Furcht noch Verwunderung darüber, sondern zündete ganz geruhig ein Feuer an, bei welchem sich bald darauf auch vier Männer einfanden, die vom Fischfange zurükgekommen waren. Sie bereiteten darauf das Mittagsessen und schienen ihrer fremden Gäste halber ganz unbesorgt zu seyn. Kaum aber sahen sie das Boot sich dem Ufer nähern, so kamen den Engländern zwei Männer entgegen, um ihnen die Landung streitig zu machen; die übrigen liefen davon. Sie führten lange Spieße und einen Stekken, riefen ihnen

Digitized by Google

ihnen in einer rauhen aber unverständlichen Sprache zu, schwenkten ihr Gewehr und waren ohne Zweifel entschlossen, den ungefähr vierzig Mann, die sich im Boote befanden, die Landung zu verwehren. Man warf ihnen darauf Nägel, Glaskorallen und andere Kleinigkeiten zu, die sie mit Vergnügen annahmen. Kurz man gab sich alle nur ersinnliche, Mühe, ihnen begreiflich zu machen, daß sie nichts zu befürchten hätten; allein sie widersezten sich noch einmal. Nun ward eine Muskete abgefeuert, um sie zu erschrökken. Der jüngste von ihnen ließ nun zwar vor Schrekken seine Lanze fallen, doch erholte er sich plözlich wieder, hob die Lanze auf und fieng die Feindseligkeiten wieder von neuem an. Cook ließ darauf eine mit Schrot geladene Flinte abfeuern, wodurch der Aeltere an den Füßen verwundet wurde, der dann augenbliklich nach den Häusern lief, um einen Schild zu seiner Beschüzzung herbeizuholen. Nun sah man sich freilich genöthigt, etwas mehr Ernst zu gebrauchen und noch eine, mit Schrot geladene Flinte abfeuern zu lassen, worauf beide, nachdem der eine erst seine Lanze nach den Engländern geworfen hatte, davon liefen. Die Engländer giengen alsdann nach den Hütten hin und fanden in einer derselben die Kinder, welche sich sorgfältig versteckt hatten. Sie stellten sich, als ob sie sie nicht bemerkten und ließen beim Weggehen Bänder, Glaskorallen und mehrere Kleinigkeiten zurük, um sich dadurch die Freundschaft der Eingebohrnen zu erwerben. Am folgenden Tage aber bemerkten sie bei einer zweiten Untersuchung der Hütten, daß die kleinen Geschenke alle noch auf dem nämlichen Flekken lagen, wo sie selbige hingeworfen hatten. Auch ließ sich kein einziger Indianer sehen. Nachmittags aber marschirte ein Trupp von ungefähr achtzehn Mann Indianer auf eine Abtheilung Engländer los, welche Holz zu fällen und Wasser einzusammeln hatten. Sie machten aber in der Entfernung von ein paar Schritten halt. Zween davon traten sodann hervor, worauf der Offizier mit einem seiner Leute ein gleiches that. Er zeigte ihnen Geschenke und gab ihnen auf alle nur mögliche Weise seine freundschaftliche Gesinnung gegen sie zu verstehen, aber vergebens; denn so wie er auf sie losgieng, zogen sie sich wieder zurük. So schlugen auch noch mehrere Versuche, sich die Freundschaft oder das Zutrauen der Eingebohrnen zu erwerben, fehl. Etwas besser gelang es dem Gouverneur Philip, welcher mit seiner Flotte am 18 Jänner 1788 in der Botany-Bai einlief, sich das Zutrauen der Neuholländer zu erwerben. Sie waren zwar alle bewaffnet, weil aber der Gouverneur ganz allein, unbewaffnet und mit allen Zeichen der Freundschaft auf sie zukam, so faßten sie bald einiges Zutrauen zu ihm, und legten ebenfalls ihre Waffen nieder. Sie trugen, wie diejenigen, welche Cook gesehen hatte, nicht die mindeste Kleidung, schienen aber sehr in Puz verliebt, denn sie hiengen die Glaskorallen und den rothen Boi, den man ihnen gab, an den Kopf oder an den Nakken und fanden augenscheinlich Vergnügen daran. Als die Engländer einst Abends mit dem Zugnezze fischten, waren einige Neuholländer zugegen. Sie sahen ihnen voll Verwunderung zu und schrieen laut auf, als sie so viele Fische fangen sahen. Kaum aber waren sie herausgezogen, so griffen die Wilden zu, gleich als ob sie ihnen einzig zugehörten. Man hielt sie aber zurük und gab dafür einem jeden einen Theil von dem Fang. Anfangs wollte ihnen das nicht behagen; da sie aber sahen, wie billig man die Fische austheilte, ließen sie sichs gefallen. Einst standen des Morgens neun und zwanzig Eingebohrne am Strande und sahen immer auf die großen Schiffe hin. Als man dies bemerkte, gieng John White nebst noch einigen Offizieren gerade dorthin ans Ufer, wo sich die Leute befanden. Sie betrugen sich aber ganz freundschaftlich, obgleich jeder von ihnen mit einem Speer oder Wurfspieße bewaffnet war und auch einen Stok mit einer daran befestigten Muschel trug, welchen die Eingebohrnen zum Werfen ihres Schießgewehrs brauchen. Auch hatten einige wenige überdies noch Schilde von Korkbaumrinde. Einer, der am zutraulichsten zu seyn schien, stekte auf Verlangen der Engländer seinen Schild in den Sand, seinen Speer aber wollte er nicht ablegen. Da er es nun durchaus nicht thun wollte, schoß White eine Pistole auf den Schild ab. Der Knall brachte ihn nun zwar sammt seinen Gefährten ein wenig aus der Fassung, allein sie erholten sich bald wieder. Als Herr White hierauf die Pistole in die Tasche stekte, nahm der beherzte Mann den Schild auf, und wunderte sich, wie es schien, sehr darüber, daß er ein Loch darin fand. Drauf schien er durch Zeichen und Geberden zu fragen, ob die Pistole auch in seinen Leib so ein Loch machen würde. Als man ihm nun zu verstehen gab, daß dies allerdings geschehen würde, äußerte er nicht das geringste Zeichen von Furcht, sondern wollte wahrscheinlich begreiflich machen, daß seine Waffen noch vorzüglicher wären. Er hielt sie nämlich an die Brust und stellte sich dann, als ob er taumelte und fiele. Um den Einwohnern bisweilen ein Vergnügen zu machen, ließ man bei ihren Abendtänzen einen Pfeifer blasen. Sie bezeugten allemal ihre Freude daran durch ein lautes Gelächter. Cook hat diese Bai mit sehr reizenden Farben geschildert. Wegen der Menge von unbekannten Kräutern, welche die beiden, bei ihm gewesenen Naturkündiger Banks und Solander hier aufgefunden hatten, gab er ihr auch den Namen Botany- oder Kräuter-Bai. Gouverneur Philip aber fand diese Bai weit nicht so vortheilhaft, wenigstens nicht in dem Zustande, daß er sich mit seiner Kolonie darin niederlassen konnte. Sie ist zwar sehr geräumig, allein vor dem Ostwinde nicht gesichert; auch würden ihrer Seichtigkeit halber schon Schiffe von mittelmäßiger Größe genöthigt seyn, in einer am Eingange der Bai offenen Lage zu ankern, wo sie den heftigsten Wogen ausgesezt seyn müßten, die sich hineinwälzen, sobald ein starker Ostwind wehet. Zudem ist die Gegend um die Bai her sandigt, voller Sumpf und unfruchtbar. Wasser

ser giebt es zwar auch in verschiedenen Bächen, aber eben nicht im Ueberfluß. (M. s. übrigens auch den Artikel Neu-Süd-Wallis).

Botao, Flekken im Correicao de Coimbra in Beira in Portugal.

Borel, großes Dorf im Amte Rotenburg des hannöverischen Fürstenthums Verden, in Westphalen.

Botenheim, Pfarrdorf an der Zaber, im Zabergau, im wirtembergschen Oberamte Brakenheim, in Schwaben, es hat 730 Einwohner.

Boterfluss, Fluß im Distrikte Stellenbusch, im Hottentottenlande, in Südafrika, an dessen Ufern man Spuren von Eisentheilen in dem Felsen findet. Jenseits desselben ist ein Dorf, wo die Holländer und Hottentotten fast zusammen leben, und auf Betten von Schaaffellen ruhen.

Bothendorf, adel. Dorf im Oels-Trebnizzischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 90 Einwohnern.

Bothendorf, Dorf im krossenschen Kreise der Neumark Brandenburg, dem Hospitale zu Krossen gehörig.

Bothenhagen, (Bottenhagen) adel. Dorf im Schievelbeinischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Bothenheiligen, Schwarzburg-Sondershausisches Pfarrdorf, im Ekkardtsberger Amtsbezirke, in Obersachsen, zum Amte und Rittergute Ebeleben gehörig.

Bothfeld, Pfarrdorf im Amte Langenhagen des kurbraunschweigischen Fürstenthums Calenberg, in Niedersachsen.

Bothfeld, Amts- und Kirchdorf im Stift Merseburgischen Amte Lüzzen, in Kursachsen, mit 130 Einwohnern.

Bottelary, Landschaft im Hottentottenlande, in Südafrika. Sie hat nur 6, nicht sehr einträgliche Bauerhöfe, und einen der Compagnie gehörigen Hof, Klap Müz genannt. Die Wiesen, welche zur Regenzeit unter Wasser stehen, tragen im Oktober das herrlichste Gras. Die Compagnie erhält hier eine Wagenfuhrt von kleinen Steineseln, mit einer Besazzung von 10 bis 12 Mann unter einem Korporal. Der Pferdeberg trennt diesen Distrikt von Drakenstein.

Bothener, Dorf mit 3 Rittergütern im Amte Bissendorf des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Bothkamp, großes Rittergut im Kieler Distrikte des Herzogthums Hollstein, in Niedersachsen. Es soll jährlich über 20,000 Thaler ertragen.

Bothnang, Pfarrdorf, von 790 Einwohnern, im wirtembergschen Oberamte Stuttgard, in Schwaben. Hier ist eine Bleiche, und die Einwohner dieses Orts nähren sich meist vom Waschen.

Botizhofen, Dörfchen in dem vormals Reichsstift-Ochsenhausenschen Amte Sulmedingen, in Schwaben (die zu entschädigenden Grafen).

Botonto, s. Bitonto.

Botschko, (Bocsko) Herrschaft im untern Bezirke der marmaroscher Gespanschaft, in Ungarn. Sie besteht aus 3 Marktflekken und 13 Dörfern.

Botschko, katholisches Pfarrdorf in genannter Gespanschaft, mit einem Salzwerk und einem Grubenamte.

Botoha, Flekken von 2030 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Guingamp, Dep. der Nordküsten in Frankreich.

Bottenau, ein von 24 Familien bewohntes, fruchtbares und wegen seines Weins bekanntes Thal, in der Ortenau, in Schwaben, es gehört Oesterreich, zur Landvogtei Ortenau, in Gericht Appenweiher.

Bottenbach, Dorf im Kirchspiele Ferndorf und Amte Hilchenbach im Nassau-Oranischen Fürstenthume Siegen, in Westphalen.

Bottendorf, Dorf im Amte Gifhorn des kurhannöverischen Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Bottendorf, Amts- und Pfarrdorf mit einem amtssässigen Rittergute, im Amte Wendelstein, im thüringischen Kreise, in Kursachsen. Hier findet man eine Kupferschmelzhütte und 3 Schmelzöfen.

Bottendorf, Pfarrdorf im Amte Frankenberg, in Kurhessen. Es wohnen hier Lutheraner und Reformirte.

Bottenhorn, Kirchdorf im Obergerichte des Amtes Blankenstein, in Hessendarmstadt, mit 386 Einwohnern. (Hessendarmstadt.)

Bottenstein, Städtchen am Flusse Putlach, im vormaligen Hochstifte Bamberg, in Franken, (Kurbaiern).

Bottenweiler, Dörfchen im Ansbachischen Kammeralamte Feuchtwangen, in Franken.

Bottfeld, Dorf im Amte der Eich des Fürstenthums Wolfenbüttel, in Niedersachsen.

Bottighofen, Dörfchen zwischen Emerkingen und Stadion, in Schwaben, es gehört dem von Stadion.

Bottikofen, Dorf im Thurgau, in Schwaben, in welchem die Stadt Konstanz (Kurbaden) die niedere Jurisdiktion besizt.

Bottingen, Bezirk von Höfen, in der Badenschen Markgrafschaft Hochberg, in Schwaben.

Bottmannsdorf, Kirchdorf im ersten Distrikte des magdeburgischen Holzkreises, in Niedersachsen, mit 420 Einwohnern.

Bottn, (auch Botten) Namen jenes großen Landstrichs in Schweden, welcher sich gegen Norden zu beiden Seiten des bottnischen Meerbusens hinzieht. Derjenige Theil desselben, welcher an der westlichen Seite ist, und den Titel einer Grafschaft hat, wird West-Bottn, und der, so an der östlichen Seite liegt, Ost-Bottn genannt. Westbottn (auch blos Bottn genannt) macht eine der sieben Landschaften des Norrlandes (Nordlandes) aus, Ostbottn (wovon unter diesem Artikel, aber bildet eine von den sechs Landschaften des Großfürstenthums Finnland. Das bewohnte Land von Westbottn wird in der

Länge von der ångermannländischen Gränze bis zur Kirche zu Ober-Tornnå, ungefähr 58 schwedische Meilen und die Breite desselben 16 bis 18 Meilen gerechnet. An den Meerufern ist es mit verschiedenen angenehmen Inseln geziert. Es hat viele Wälder, Seen und Flussen. Die größten Wälder gränzen an Lappmarken. Die Weide ist vortreflich, auf dem hohen Gebirge aber besteht sie mehrentheils in Rennthier-Moos. Das Land ist eben, und hat einen fruchtbaren Boden, und obgleich die Saat spät ausgesäet wird, so kömmt sie doch in 6, 7 bis 8 Wochen zur Reife, nachdem der Ort mehr oder weniger in Norden gelegen ist. Die Kälte verursacht öfters großen Schaden, besonders in den großen Eisennächten im Monat Julius. Es sind hier verschiedene gute Kupfer- und Eisengruben. Die Einwohner haben sich den Ruhm der Tapferkeit erworben. Sie haben ihre Nahrung von dem Akkerbau, guter Viehzucht, Jagd und Fischerei. Die Hungersnoth können sie besser, als diejenigen, so in andern Ländern wohnen, ertragen, denn sie sind von Jugend auf gewohnt, auch bei fruchtbaren Jahren, das reine Getraide mit Spreu und zubereiteter Fichtenrinde zu vermischen, sie nennen daher ihr gestampftes Brod Stampe Bröd. Sie handeln mit Balken, Dielen und einfachen Bretern, Teer, gesalzenen und geräucherten Lachs, Strömming, Ukeln, und an der Luft getrokneten Hechten, wie auch mit eingesalzenen Fleisch, Vogelfedern, Brod, Kümmel, Seehundethran, Wildpret, Talg, Butter, Käse, desgleichen mit Pelzwerk, als schwarzen, blauen und weißen Fuchsen-Hermelinen-Bärenhäuten, Wolfsbälgen, Grauwerk, Marder-Vielfraß-Otter- und Biberfellen, Biebergeil, Leinwand und Rennhäuten, welche sowohl nach Schweden, als auch über diese Gebirge, und durch die Wüsteneien nach Rußland und Norwegen gebracht werden. Das Land unterhält Soldaten. Es wird in vier Theile oder Vogteien vertheilt, welche unter einer besondern 1683 eingerichteten Landshauptmannschaft stehen, zu welcher auch die Lappmaken gehören. Es hat 3 Härads-Hofdings-Gerichtsbarkeiten. Die Kirchenlehrer gehören zu dem hernösandschen Stifte.

Bottnischer-Meerbusen, Namen des großen Armes der Ostsee, der sich zwischen Schweden und Finnland, Ost- und Westbotten von der Insel Aland bis Tornea, etwa vom 60 bis 65' Nördl. Breite erstrekt. Die Länge desselben beträgt gegen 80 und seine Breite gegen 30 Meilen. In diesem Meerbusen fängt man sehr viele Seehunde, deren Thran ein beträchtlicher Handelsartikel ist; überhaupt ist dieser Meerbusen den Küstenbewohnern wegen seines reichen Fischfanges eine gute Nahrungsquelle.

Bottschow, adel. Pfarrdorf im Sternbergischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Bottwar, Flüßchen im Herzogthum Wirtemberg, in Schwaben, das bei dem Dorfe Kaiserslautern in der Grafschaft Löwenstein entspringt, und bei dem Flekken Steinheim in die Muhr fällt.

Bottwar, kleine Stadt in Alt-Wirtemberg, in Schwaben, am Flüßchen Bottwar, in einem schönen fruchtbaren Thale, an welchem eine Bergreihe hinstreift, die vortreflichen Wein hervorbringt. Die Stadt ist sehr alt, hat 2000 Einwohner, und ist der Siz eines Oberamts. Zu ihrem Kirchspiele gehören die zwei Dörfchen Hof und Lembach, die 365 Einwohner enthalten.

Bouc, Flekken auf einem Berge im ehem. Gouv. von Provence, jezt im Bezirk von Aix, Dep. der Rhonemündungen, in Frankreich. Hatte vormals den Marquisatstitel.

Bouchain, veste Stadt von 1130 Einwohnern, an den Ufern der Schelde, im französischen Hennegau, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Douai, Dep. des Nord in Frankreich.

Bouchard, (auch **Isle Bouchard**) Städtchen von 324 Feuerstellen, an der Creuse in Tourraine, jezt im Bezirke von Chinon, im Dep. Indre und Loire, in Frankreich.

Bouchaute, vormal. Amt in Oesterreichisch-Flandern, bei Sas van Gent, und Flekken, jezt im Bezirke von Sas van Gent, im Dep. der Schelde in Frankreich.

Bouchaux, Flekken von 1890 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Saint-Claude, Dep. des Jura in Frankreich.

Bouches-du-Rhone, (französisch Dep.) m. s. Rhone-Mündungen.

Bouchs, großer Flekken mit 2 Kapellen am Vierwaldstättersee, in Unterwalden ob dem Kernwalde in Helvezien.

Boudevilliers, Pfarrdorf und Siz einer Kastellaney von drei Dörfern, im preuß. Fürstenthume Neuschatel, in Helvezien.

Boudry oder **Bouldry**, Städtchen im preußischen Fürstenthume Neufchatel, in Helvezien, es wird durch die Reuse in zwei Theile getheilt. Hier ist eine Indiennefabrik und eine sehr schöne gestreifte Gips-Grube. Der hiesige rothe Wein ist einer der besten im Lande.

Bougia oder **Boujejah** Stadt am Abhange eines Berges, in Algier, in Nordafrika. Um diesen Berg liegen noch viel höhere herum, die ihr etwas hinderlich seyn würden, wenn sie weniger entfernt wären. Sie ist beinahe verwüstet. Die Häuser sind klein, niedrig, schlecht gebauet, hin und her zerstreuet, und es liegen Stükke Landes und kleine Gärten dazwischen. Es wohnen nur fünf bis sechshundert Personen und hundert und funfzig Soldaten darin, welche die drei Kastelle bewachen, wovon das eine mitten in der Stadt ist, die andern beiden aber am Ufer des Meeres liegen. Die Rheede lieget gegen Morgen, sie ist groß, sicher, und zum Ankerwesen sehr tief. Die Stadt liegt 100 römische Meilen von **Dellis**, und ist einer von den Besazzungsörtern, die sehr wenig zu bedeuten haben, denn er wird von den benachbarten Zünften oder **Kabilen** beständig eingeschlossen. Diese richten in der Nachbarschaft, besonders an Markttagen, viel Unordnung an. Denn obgleich die Marktverrichtung ganz ruhig vollbracht wird, so ist er doch kaum vorbei, so fangen diese unruhigen Haufen

sen ihren Muthwillen an. Selten geht ein Tag vorbei ohne ein trauriges Beispiel ihrer barbarischen Gemüthsart. Die dabei liegende Gegend liefert eine Menge Wachs und Oel. Die Berge geben gutes Eisen. Daraus werden Haken, Pflugscharren, und andere nuzbare Werkzeuge verfertiget, mit welchen allen die Einwohner starken Handel treiben. Man hat gewissermaßen Ursache zu glauben, Boujejah sey älter, als Algier. Denn Abulfedah redet zwar von dem ersten umständlich, das leztere aber verschweigt er ganz und gar. Daher muß es zu seiner Zeit nicht gebaut, oder etwa von keiner sonderlichen Wichtigkeit gewesen seyn. Das einzige Merkwürdige ist hier das Grab eines gewissen Heiligen, mit Namen Seedi Busgree, zu welchem ein großer Zulauf des Volks ist. Es war hier vor Zeiten eine gute Wasserleitung, den Hafen mit Wasser zu versehen. Diese aber ist so, wie die Kessel-Mauern, und alles andere gänzlich zerstört. Boujejah heißt bei den Europäern Bugia, und ist auf den Gemäuern einer alten Stadt in einer fast eben solchen Lage, wie Dellis, erbauet. Der Umfang aber ist nicht viel größer. Es steht noch ein groß Stük von der Mauer, die auf die Höhe des Berges hinangeführt werden. Eduard Spraggs kanonirte einmal den Ort, und die Merkmale seines Feuers sind an den Mauern eines dieser Schlösser noch zu sehen.

Bouglon, Dorf von 683 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Marmande, Dep. Lot und Garonne in Frankreich.

Bouille, Flekken von 166 Feuerstellen in Anjou, jezt im Bezirke von Segre, im Dep. der Maine und Loire, in Frankreich.

Boille, kleiner Flekken am linken Ufer der Seine, in der Normandie, jezt im Bezirke von Rouen, im Dep. der untern Seine, in Frankreich. Hier werden verschiedene Arten von Tuch gemacht.

Bouillon, festes Städtchen von 1980 Seelen mit einem Schloß am Semois in Luxemburg, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Sedan, Dep. der Ardennen, in Frankreich.

Bouillon, vormaliges souveraines Herzogthum, in Frankreich, zwischen Luxemburg, Carignan, dem Gebiete der Abtei St. Hubert und dem Fürstenthum Sedan. Es ist 8 bis 9 franz. Meilen lang, etwa halb so breit, und enthält, außer der Hauptstadt, in 11 Kirchspielen 21 Dörfer. Der fischreiche Semois durchströmt das Ländchen in vielen Krümmungen. Es liegt in den Ardennen, ist bergig, waldig, und reich an guter Weide und Wildprett. Das Land stand unter eigenen Herzogen, war unter französischem Schuzze, und gehörte lange zum Bisthume Lüttich; jezt ist dieses Fürstenthum dem französischen Staate ganz einverleibt, und zum Dep. der Ardennen geschlagen worden.

Bouilly, Dorf von 780 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Troyes, Dep. der Aube in Frankreich.

Bouin, Insel mit vielen Salzwerken im ehemaligen Gouvernement von Bretagne, jezt im Bezirke von Nantes, Dep. der untern Loire, in Frankreich.

Boujolois, s. Beaujolois.

Boulay (oder Bolshen) Städtchen von 2670 Seelen, in Lorraine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Mez, Dep. der Mosel in Frankreich.

Bouleue, kleine Stadt am Flusse Lez, im ehemaligen Gouvernement von Provence, jezt im Bezirke von Valveas, Dep. von Vaucluse, in Frankreich.

Bouleterances, Flekken von 174 Feuerstellen in Roußillon, jezt im Bezirke von Ceret, im Dep. der östlichen Pyrenäen, in Frankreich.

Boulogne, Stadt von 10360 Seelen mit einem Haven und kleinen Fort am Meere in Boulonnois, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Meerenge von Calais, in Frankreich. Sie war vormals der Siz eines Gouverneurs, eines Kommendanten, eines königlichen Lieutenants, einer Landvogtei, einer Admiralität, einer Marechaussee, eines Forstamts und eines Bisthums; auch hatte sie ein Kloster, ein Seminarium, ein Kollegium, mehrere Ordenshäuser, ein Hospital und eine Kathedralkirche.

Boulogne, Flekken von 1480 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke von St. Gaudens, Dep. der obern Garonne in Frankreich.

Bouloire, Flekken von 1490 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke von St. Gaudens, Dep. der Sarthe in Frankreich.

Boulonnois (Boulonois), Landschaft und vormaliges Gouvernement in Frankreich, so genannt nach seiner Hauptstadt, der Stadt Boulogne. Es hatte den Titel einer Grafschaft, und liegt zwischen 19°, 14' und 19°, 42' der Länge, und zwischen 50°, 29', und 50° 56' der Breite. Artois, Ponthin und das Meer bilden seine Gränzen. Die Länge beträgt 9½ und die Breite 6½ franz. Meilen. Die Flüsse, die dieses Ländchen bewässern, sind die Liane oder Jane, der Selak und die Canche, welche leztere es vom Gouvernement von Montreil trennt. Der Boden trägt viel Getraide, gutes Futter, und das nöthige Holz. Die Steinkohlenminen sind sehr ergiebig; auch giebt es hier und da mineralische Quellen. Die Einwohner beschäftigen sich stark mit der Viehzucht und der Fischerei, und handeln mit Fischen, Pferden, anderem großen Vieh, Steinkohlen, gesalzener Butter und Leinwand. Das Land genoß ansehnliche Privilegien, dagegen waren die Einwohner zu Militärdiensten verbunden. Das Land hat gegen 9300 Feuerstellen, und 55,000 Einwohner. Von den Römern kam Boulonnois an die Franken. Jezt gehört das Ländchen zum Departement der Meerenge von Calais und macht den Distrikt von Boulogne aus.

Boulou (le), Flekken von 130 Feuerstellen in Roußillon, jezt im Bezirke von Ceret des Departements der östlichen Pyrenäen, in Frankreich.

Boulouere, s. Bouloire.

Bourbon, (jezt Insel der Vereinigung), eine von den Mascarenen-Inseln, im indischen Ocean, in Südafrika, von ovaler Gestalt, 30 franz. Meilen lang,

20 breit, mit einem Flächenraum von ungefähr 100 geographischen Quadratmeilen, unterm 21° 24′ S. Br. und 74° der Länge, 140 franz. Meilen östlich von der Insel Madagaskar, und 50 südwestlich von der Insel Frankreich. Sie ist aus Felsen und Bergen aufgehäuft, die noch die deutlichsten Spuren der vergegangenen Revoluzionen an sich tragen; tiefe Schluchten, steile Abgründe, jähe Abhänge, schroffe Klippen, Sandfelder und ausgebrannte Kalkfelsen wechseln hier mit einander so ab, daß nur wenig Raum für den Anbau übrig bleibt, und auch dieser wird oft durch Stürme und Bergströme verwüstet. Drei hohe, steile, nakte Bergspizzen erheben sich über die meist kahlen Gebirge, der höchste Spizberg ist über 1600 Toisen hoch; auch brennt noch im Innern ein schreklicher Feuerspeier, und verbreitet Verwüstung um sich her. Noch einen größern Fehler hat die Insel, den Mangel eines sichern Havens. Die Küsten sind steil und mit Kieselsteinen bedekt, die Brandungen gehen hoch und sind gefährlich; die Wellen schlagen so ungestüm an das Ufer, daß sie einen Gäst erzeugen, der wie Schneeballen läßt. Nur zwei Rheeden sind für die Schiffe vorhanden, aber diese können die Seefahrer nicht vor der Wuth der Stürme schüzzen, die hier oft fürchterlich rasen, und nicht nur Schiffe zertrümmern, sondern auch Häuser und Plantagen zu Grunde richten. Dessen ungeachtet hat die Insel auch einige Vorzüge. Das Klima ist unvergleichlich schön, sanft, gemäßigt, die Luft ist immer rein, hell und gesund; die Einwohner erreichen ein hohes Alter. Auch ist der Boden da, wo er sich durch den Fleiß der Anbauer bezwingen läßt, ausnehmend fruchtbar. Es trägt vortreflichen Tabak, eben so guten und noch berühmtern Kaffee, (ein schröklicher Orkan hat im J. 1772 die meisten Kaffeepflanzungen zu Grunde gerichtet), Weizen, Reiß, Mais oder Welschkorn, Hülsenfrüchte, Aloen, Baumwolle, Ebenholz, treffliches Obst, Bäume und Stauden, die wohlriechende Harze liefern, Palmen, Bauholz, Indigo, weißen Pfeffer und verschiedene Gewürzarten. Auch der Weinbau scheint daselbst zu gedeihen. Die Viehzucht ist ansehnlich. Das Gewild hat sich etwas vermindert, so wie die Menge von Schildkröten, welche von den wilden Schweinen gefressen werden. Die Schweine haben ein sehr schmakhaftes Fleisch. Geflügel, vorzüglich Tauben und Papagayen, giebt es in Menge, aber gar keine giftige oder schädliche Thiere. Ambra, Korallen und schöne Seemuscheln werden auf den Küsten häufig gefischt. Die aus Frankreich nach den maskarenischen Inseln gehenden Waaren betragen jährlich im Durchschnitt 5,000,000 Livres. Die Bewohner dieser Insel sind theils Weiße und Abkömmlinge von Weißen (Kreolen), theils Negern. Die Zahl der Weißen beläuft sich auf 7000 Köpfe, die der Negern auf etwa 26,000, worunter gegen 2000 freie Negern sind. Die entlaufenen oder Maron-Negern, die sich in den Gebirgen verkrochen, und von da aus die Pflanzer plünderten, sind nach und nach ganz ausgerottet worden. Die Weißen sind wohlgebaute, starke, gesunde, freiheitliebende und tapfere Leute. Ihre Sitten sind noch ziemlich einfach und unverdorben, aber auch sehr roh. Man findet noch die Spuren des, von ihren Stammältern angeerbten Karakters. Die Erziehung ist äußerst vernachläßigt und wird gewöhnlich den Sklaven überlassen. Alte Soldaten geben sich mit dem Unterricht im Lesen und Schreiben ab. Das Frauenzimmer ist nicht schön, aber artig, und besonders sehr reinlich. Die Hizze des Klimas macht sie frühe schon altern. Der Umgang ist steif und zeremoniös. Die Europäer haben in den neuern Zeiten die Sittenreinheit auf dieser Insel sehr verdorben. Die Negersklaven werden hier weit besser behandelt, als in andern europäischen Kolonien, doch ist ihre Lage immer noch hart, denn alle Arbeitslast liegt auf ihnen. Sie sind jezt aber auch frei gelassen worden, wie im französischen Westindien. Die ganze Insel ist in neun Kirchspiele abgetheilt, und in drei Quartiere, das Quartier St. Paul. in Nordwesten, das Quartier St. Susanna in Nordosten und das Quartier St. Denis, zwischen diesen beiden. Jedes hat von einem kleinen Orte den Namen. St. Denis ist der Hauptort, und hat auch die beste Rheede.

Bourbon l'Ancy, kleine Stadt mit warmen Bädern und Denkmälern römischer Badeanstalten, in Bourgogne, jezt im Dep. der Saone und Loire, in Frankreich.

Bourbonne les Bains, Stadt von 3140 Seelen, mit guten mineralischen Quellen in Bassigny, in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Langres, Dep. der obern Marne in Frankreich.

Bourbon l'Archamband, kleine Stadt mit einem alten Schlosse und berühmten Bädern in Bourbonnois, jezt im Departement des Allier, in Frankreich.

Bourbonnois, vormal. Herzogthum in Frankreich, zwischen Nivernois, Berry, Bourgogne, Forez und Auvergne, das einen Flächenraum von 92 QM. begreift, im Jahre 1327 von einer Grafschaft zu einem Herzogthum und einer Pairei erhoben wurde, und im Jahre 1539 durch Tausch an den Prinzen Condé kam. Es bildete ein eignes, militärisches Gouvernement, und stand in Justizsachen unter dem Parlamente von Paris. Gegenwärtig macht es den größten Theil des Dep. des Allier aus.

Bourbourg, Städtchen von 1970 Seelen, am Kanal Colme in Flandern, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Bergues, Departement des Nord, in Frankreich.

Bourbriac, Flekken von 2980 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Guingamp, Dep. der Nordküsten in Frankreich,

Bourdeaux, (oder **Bordeaux**) lat. Burdigala, ehemal. Hauptstadt von Guyenne an der Garonne, im vormal. Gouvernement von Guyenne und Gascogne, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Gironde, in Frankreich. Sie hat 1800 Häuser und 30000 Einwohner. Die schönste Gegen ist der Plaz am Ha-

Digitized by Google

ven, wo das Waarenhaus, die Börse und die metallene Bildsäule Ludwigs XIV sich besonders auszeichnen. Zur Beschüzzung des Havens und der Stadt sind 3 Forts da. Die Citadelle le Château Trompette ist ganz von Quadersteinen, und die Wälle sind nicht von Erde, sondern lauter Gewölbe. Das Zeughaus hat etwa für 6000 Mann Gewehr. Unter den Manufakturen zeichnet sich die Spizzenmanufaktur aus. Die vorzüglichsten Denkmäler römischer Alterthümer sind ein Amphitheater von K. Gallienus, und ein Thor von sehr großen Quadersteinen.

Bourdeaux, Flekken von 1185 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Die, Dep. der Drome in Frankreich.

Bourdeilles, Flekken im ehemal. Gouvernement von Guienne und Gascogne, jezt im Bezirke von Perigueux, Departement der Dordogne, in Frankreich.

Bourdelois, kleine Landschaft, vormals mit dem Titel einer Grafschaft, in Frankreich, sie begreift das eigentliche Guyenne, und hat von ihrer Hauptstadt Bourdeaux den Namen. Sie liegt zwischen 16°, 9′ 30″, und 17°, 30′ 30″ der Länge, und zwischen 43°, 43′, und 45°, 35″, 15″ der Breite, und wird von dem Meere, von Bazadois, den großen Heiden oder Moorländern, Perigord, Angoumois und Saintonge begränzt. Ihr Flächeninhalt beträgt etwa 140 geographische QM. Südlich der Garonne oder Gironde liegt das eigentliche Bourdelois, Medoc, das Moorland von Bourdeaux, die Landschaften Busch, Born und Mareusin. Nördlich dieses Stroms liegen Benauge, das Land zwischen zwei Meeren, die Landschaft Libourne, Fronsadois, Cuzagnes, Bourgez, Blayez, und Vurezay. Das eigentliche Bourdelois liegt längs der Garonne, ist 11 franz. Meilen lang und 4 breit. Außer der Gironde sind hier die Dordogne, die Ille, die Jalle und andere kleinere Flüsse. Das Land ist meistens eben, der südliche Theil sandig und daher weniger fruchtbar, als der übrige Theil. Wein ist das Hauptprodukt der ganzen Provinz. Die weißen Weine von Grave und die Weine von Titte sind sehr beliebt und können, insonderheit die erstern, das Meer gut vertragen. Zu Cäsars Zeiten wurde Bourdelois von den Garunniern bewohnt. Jezt macht Bourdelois den nördlichen Theil des Dep. der Gironde aus.

Boure, Flekken von 110 Feuerstellen in Tourraine an der Loire, jezt im Bezirke von Tours im Dep. Indre und Loire, in Frankreich.

Bourg, Städtchen von 2710 Einwohnern mit einem kleinen Haven an der Dordogne, im ehem. Gouvernement von Guyenne und Gascogne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Blaye, Dep. der Gironde, in Frankreich.

Bourg, Stadt von 6990 Seelen, am Flusse Resouze, im chem. Gouvernement von Bourgogne, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. des Ain, in Frankreich. Sie war vormals die Hauptstadt von La-Bresse, Siz eines Gouverneurs, Amts, Landgerichts, einer Hebung, Kastellanei, Unterforstamts und Marechaussée, und hatte 6 Klöster, und (in ältern Zeiten) ein Jesuiten-Kollegium. Ausser der Pfarrkirche war eine Kollegiatkirche daselbst.

Bourg, Dorf mit Schwefel, Alaun, Harz und Vitriolgruben am Ufer der Aisne, im chem. Gouvernement von Isle de France, jezt im Bezirke von Soissons, Dep. des Aisne in Frankreich.

Bourg, (Bourth) Flekken von 336 Feuerstellen an Iton in der Normandie, jezt im Bezirke von Evreux, Dep. der Eure, in Frankreich.

Bourg-Argontal, Städtchen von 176 Feuerstellen und 1070 Seelen in Forez, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von St. Etienne, im Dep. der Loire in Frankreich.

Bourg-Charente, Flekken von 200 Feuerstellen am linken Ufer der Charente in Angoumois, jezt im Bezirke von Cognac, im Departement der Charente, in Frankreich.

Bourg-d'Ault, Flekken von 636 Feuerstellen mit einem kleinen Seehaven in der Pikardie, jezt im Bezirke von Abbeville des Somme-Departements, in Frankreich.

Bourg-de-Renaison, Flekken von 144 Feuerstellen in Forez, jezt im Bezirke von Roanne des Dep. der Loire, in Frankreich.

Bourg-Dieu, Flekken von 254 Feuerstelln am rechten Ufer des Indre, in Berry, jezt im Bezirke von Chateaux roux, im Departement des Indre, in Frankreich.

Bourg-la-Reine, (jezt Bourg-de-de l'Egalité), hübsches Städtchen in Isle de France, unweit Paris, an der Straße nach Orleans, jezt im Dep. der Seine und Bezirke von Sceaux, in Frankreich.

Bourg-l'Arrhet, Flekken von 390 Feuerstellen, in Auvergne, jezt im Bezirke von Riom, im Dep. Pag de Dome, in Frankreich.

Bourg-St. Andeol, Flekken von 630 Feuerstellen am rechten Ufer des Rhone in Languedoc, jezt im Bezirke von Privas im Ardeche-Departement, in Frankreich.

Bourg-Sur-la Roche, Flekken von 163 Feuerstellen, in Poitou, jezt im Bezirke von Montaigu, im Dep. der Vendée, in Frankreich.

Bourg-d'Oisans, Flekken von 2080 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Grenoble, Dep. der Iser, in Frankreich.

Bourg-de-Peage, Flekken von 2339 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Valence, Dep. des Drome, in Frankreich.

Bourg-de-Viza, Dorf von 690 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Montauban, Dep. des Lot in Frankreich.

Bourg-Lastig, Flekken von 2135 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Clermont, Dep. des Puy de Dome, in Frankreich.

Bourg-Maurice, Flekken von 2170 Seelen, Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Moutiers, Dep. des Montblanc, in Frankreich.

Bourges, Stadt von 3800 Häusern und 20,000 Einwohnern, mit einer mineralischen Quelle am Fluße Evre in Ober-Berry, jezt Hauptort eines Bezirks, im Dep. des Cher in Frankreich. Sie war vormals die Hauptstadt von Berry, Siz eines Gouvernements, eines Erzbischoffs, einer Intendanz, Elektion, eines Landgerichts, eines Forstamts und einer Marechaussee, hatte eine Universität, ein grosses, schönes Jesuitenkollegium, 1 Kathedral- 4 Kollegiat- und 16 Pfarrkirchen, 4 Abteien und eine Menge Klöster.

Bourget, kleiner Flekken in Savoyen, jezt im Dep. des Montblanc in Frankreich, westlich von Chamberi und Aix, er ist berühmt wegen einer Abtei oder eines Mönchsklosters, dessen Kirche das Begräbniß der regierenden Familie enthielt, so lange diese in Savoyen residirte. Die Abtei heißt Altakomba, (Hautekombe). Der See Bourget fließt einige Meilen unterhalb Seissel in die Rhone ab.

Bourget, (le) kleiner Flekken, unweit Paris, an der Straße nach Senlis, im Bezirke von St. Denis, im Dep. der Seine, in Frankreich.

Bourgez, Namen der Gegend um die Stadt Bourg in Bourdelois, an der Dordogne, im Dep. der Gironde, in Frankreich.

Bourganeuf, Städtchen von 1990 Seelen, in der Marche, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Creuse, in Frankreich.

Bourgneuf, Flekken von 144 Feuerstellen in Aunis, jezt im Bezirke von la Rochelle, im Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Bourgneuf, Stadt von 2040 Seelen mit einem kleinen Haven und vielen Salzgruben am Meere, im chemal. Gouvernement von Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Paimbouf, Dep. der untern Loire, in Frankreich.

Bourgogne, Flekken von 635 Seelen, in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Reims, Departement der Marne, in Frankreich.

Bourgoing, Flekken von 3600 Seelen, in Dauphine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von la Tourdu-Pin, Dep. der Iser, in Frankreich.

Bourg-S.-Andeol, Flekken von 3970 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Privas, Dep. der Ardeche, in Frankreich.

Bourgogne, (Burgund) Provinz und vormal. Herzogthum, im östlichen Frankreich, zwischen 21° 5', und 23° 11' der Länge und 46° 8' 30'' und 48° 10' N. Breite, zwischen den Landschaften Champagne, Nivernois, Beaujolois, Bresse und Franche-Comte. Sie ist 43 franz. Meilen lang und 27 breit, und hat im Flächenraum 676 franz. oder 243 geographische QM., auf welchen gegen eine Million Menschen leben. Diese Landschaft wird abgetheilt in 1) das Herzogthum Bourgogne an sich, welches begreift: a) die Landschaft Dijonnois, b) die Landschaft Autunois, c) die Landschaft Chalonnois, d) die Landschaft Aurois, und e) das Bergland (Pays de la Montagne). 2) die von dem Herzogthum abhängenden Grafschaften, welche sind: a) Charollois, b) Maconnois, c) Auxerrois und d) Bar-sur-Seine. Das ganze Land ist sehr wohl bewässert. Die Flüsse Seine, Yonne, Eure, Serain, Armankon, Saone, Vigenne, Boize, Tille, Ouche, Dehum, Grone, Ougnon, Doubs, Ressouze, Velle, Loire, Arconce, Arrour, Bourbince, und mehrere, minder beträchtliche. Die meisten dieser Flüsse sind ganz, oder doch zum Theile schiffbar, alle aber sehr fischreich. Das Klima von Bourgogne ist bei der Große des Landes, und der verschiedenen Lage, da Ebenen und Hügel mit Thälern und Bergen abwechseln, in den einzelnen Theilen des Landes verschieden. Im Ganzen aber sollte es doch seiner Polhöhe nach ein sehr gemäßigtes Klima haben, aber es treten verschiedene Ursachen ein, welche kalte Frühlinge veranlassen, und bewirken, daß die Erndte zuweilen mißräth, diese sind die vielen Berge, Waldungen, Moräste und Flüsse. Daher kommt es, daß man im Durchschnitte unter sieben Jahren nur ein recht gutes Weinjahr hat, und daß man, im Ganzen gerechnet, nur das dritte bis vierte Korn vom Akker gewinnt. Es ist dies vielleicht der Grund, warum auch der Seidenbau nicht sehr in Flor kömmt. Die Wolle dagegen ist gut, und wird auch im Lande verarbeitet. Ohngeachtet jener Hindernisse, ist Bourgogne jedoch eine fruchtbare Landschaft, die einen gesegneten Boden, und eine milde, durchgehends gesunde Luft hat. Die Ebenen haben herrliche Triften und liefern schönes Getraide in reicher Menge. Die Hügel sind mit Fruchtbäumen und Weinstökken bepflanzt, und die Gebirge sind nicht nur reich an Waldungen, Wild und Mineralien, sondern haben auch gute Weide. Die schönen Ebenen auf der Westseite der Saone haben den fettesten, fruchtbarsten Boden, und bringen Weizen, Gerste, Roggen, Mais, Hafer, Hirse, Rübsaamen und Hanf im Ueberflusse hervor. In dieser Strekke finden sich auch die schönsten Wiesen und eine treffliche Viehzucht. Die Landschaft führt Getraide aus, vorzüglich nach Dauphine, Provinze und Languedok. Das Hauptprodukt bleibt aber immer der Wein, und von diesem geschäzten Produkt führt diese Landschaft allein jährlich für 2 Millionen Livres aus. Die grosse, so sehr überhand genommene Vorliebe der Ausländer für den mit Recht geschäzten Burgunder-Wein ist aber auch Ursache, daß man den Weinbau in vielen Gegenden übertreibt, und zum Theil einen Boden wählt, der sich gar nicht dazu schikt. In den meisten Gegenden der Landschaft Beaunois baut man kaum Brodkorn für das halbe Jahr. Die schönsten Kastanienbäume sind um Beaune in Menge ausgerottet worden, weil um diese Stadt ein vortrefflicher Wein wächst. Man theilt Bourgogne in Ansehung des Weins in das Obere und Untere ab. In Unter-Bourgogne wächst viel rother und weißer Wein. Man kann die Menge desselben in einem gemeinen Jahre über 100,000 Pariser Muids rechnen. Ein Muid enthält 300 Pietes (Maaß oder Kannen). Die vornehmsten Gegenden des Weinwachses sind: Auxerre, Coulanges, Irency, Tonnere, Avalon, Joigny,

Joigny, Chablis. In Ober-Bourgogne wächst er vornehmlich zu Pomar, Chambertin, Beaune, le Clos de Vougeot, Vollenai, Montrachet, la Romance, Nuits, Gassagne, Mutsault. Die Weine von Unter-Bourgogne sind nicht so gut, als in Ober-Bourgogne, jene gerathen am besten in dürren, diese in nassen Jahren. die ersten Kübel von Weine zu Auxerre werden für den besten Wein in Unter-Bourgogne gehalten, der von Irenei ist fast so gut. Der rothe Wein von Coulanges und Tonnere ist der feinste und beste, man vergleicht ihn mit dem von Beaune. Er hält sich drei bis vier Jahre. Der Wein von Gablis ist weiß und sehr gut, man vergleicht ihn mit dem von Musault, und viele ziehen ihn dem besten Champagner vor. Auch zu Auxerre und Tonnere hat man sehr guten weißen Wein. Nach dem Urtheile der Kenner wächst der allerbeste Burgunderwein bei Vongeot. Die meisten Weine wachsen auf einer Kette von Bergen, oder vielmehr Hügeln, die bei Dijon anfängt, und nach Beaune, Chalons und Macon geht, und gemeiniglich la Cote, oder la Côte d'or (das Goldgebirge) genannt wird. In den burgundischen Weinbergen wächst das Binzelkraut häufig, dessen Körner die kleine Bachstelze, der Feigenfresser, Bechfigur (Motacilla ficedula L.) genannt, sehr liebt, und daher in dieser Landschaft in großer Menge gefunden wird. Dieser Vogel wird gegessen, und hat ein sehr schmakhaftes Fleisch, das er jenem Kraut, nicht, wie man glaubte, den Weinbeeren verdankt. Bourgogne besitzt einen größern Reichthum an Holz, als vielleicht keine Provinz des Reichs. Vieles geht als Brennholz nach Paris, es wird inzwischen über Vernachlässigung der Forsten, zumal derer, die Privatpersonen und Kommunen gehören, sehr geklagt. Um das für die Marine des Staats taugliche Holz nicht zu verwüsten, ist ein eigener Kommissär der Marine in der Provinz, der sich zu Dijon aufhält, und einige Bedienten unter sich hat. In manchen Gegenden dieser Landschaft wird auch viel Hanf gebaut, aber meist roh verkauft. Unter den mineralischen Quellen sind einige wenig bekannte, nämlich die zu Apoigni bei Seigenlai, und die zu Premeau bei Nuis, hingegen stehen zwei andere in desto größerem Rufe. Die zu Bourbon Lancy sind in der dazu gehörigen Vorstadt St. Leger. Das am meisten besuchte Wasser ist im Flekken St. Reine. Auf einem hohen Berge in Autunois sind drei große stehende Seen, welche nach einer Dürre von zwei Monaten, wenn auf dem flachen Lande alle Bäche vertroknen, eben soviel Wasser, als im Winter, haben. Vermuthlich muß ihr Wasser aus noch höhern Gegenden kommen. Die Höhlen oder Grotten bei dem Dorfe Arcy, sieben Meilen von Auxerre, am Flusse Cure, sind vermuthlich in alten Zeiten Steinbrüche gewesen. Über ihnen ist acht bis zehn Fuß Akkerland. Von der Dekke oder dem Gewölbe träufelt klares Wasser herab, welches Stalactiten, oder sehr harte glänzende, Steine von allerlei Gestalten bildet. Diese Höhlen sind ungefähr 300 Klaftern lang, und nicht sehr feucht, sondern haben eine gemäßigte Luft. An dem Flusse Cure, auf einer Wiese bei Vezelay ist eine merkwürdige Salzquelle, die man zwar nicht sieht, man darf aber nur eine Elle tief hineingraben, so zieht sich das Loch voll Wasser; läßt man dieses in einem Gefäße abdünsten, so bleibt zwei queer Finger breit Salz auf dem Boden. Die Salzpächter waren immer über dies kleine Geschenk der Natur, das ihrem Monopol Eintrag that, sehr aufgebracht, und wandten alles an, um die Quelle dieses natürlichen Salzwerks aufzuspüren und zu verstopfen, sie stellten Wachen auf diese Wiese, und schon im Jahr 1678 ließen sie die Cure darüber leiten, aber das Wasser trat bald wieder zurük, und die Quelle hat ihre wohlthätige Eigenschaft behalten. Steine und Pflanzen umher sind voller Salzkrystallen, welches eine unglaubliche Menge von Vögeln aller Art herbeilokt. Zu Pourrain, drei Meilen von Auxerre, gräbt man den schönsten Okker, welcher auf Windmühlen gemahlen, und zu Paris und anderen Orten begierig von den Färbern aufgesucht wird. Die vorzüglichste Steinart in Bourgogne ist Kalkstein, und daher giebt es auch gute Sorten von Marmor. Die meisten Steinarten haben Fossilien bei sich. Unter andern finden sich schöne Gryphiten, mit krystallisirtem Spate ausgefüllt. Hin und wieder hat man Anzeigen von Steinkohlen gefunden. Der große Holzvorrath erleichtert auch die Gewinnung des Eisens sehr. Aber das schwedische und russische Eisen war in der Nachbarschaft der Eisenwerke doch vormals wohlfeiler, als das burgundische, weil ersteres beim Verfahren weniger Zoll gab. Eines der schönsten Eisenwerke besaß der Graf von Buffon, dessen Gut ihm zu Ehren im J. 1774 zu einer Grafschaft erhoben wurde. In Dijonnois werden im Jahre ungefähr 60000 Centner Eisen gemacht. Beim Flekken Montcenis wird ein Thon gegraben, den die Ursulinerinnen mit einem Pulver von wohlriechendem Holze zusammen knäteten, auf allerlei Art färbeten, und alsdann Rosenkränze daraus machten. Im J. 1783 ist bei demselben Flekken auch eine merkwürdige Stükgießerei, unter Aufsicht des Engländers Wilkenson, angelegt worden, welche drei Millionen Livres kostet. Zum Bohren bedient man sich einer Windmühle, welche zugleich durch Feuer getrieben wird. Der Handel von Bourgogne besteht in der Ausfuhr der erwähnten Produkte, worunter die wichtigsten Holz und Wein sind. Mit den Manufakturen wechselt es ab, einige steigen, andere fallen. Hin und wieder wird viel Seide, Wolle und Baumwolle verarbeitet. Zu Beaune waren vor Widerrufung des Edikts von Nantes bei 3000 Wollenarbeiter, jezt hat dieses Gewerbe ganz aufgehört. So sank auch der Lederhandel wegen der übertriebenen Abgaben, und die Ledermanufaktur zu St. Hypolite ist ganz eingegangen, und zu Saulieu waren im J. 1700 vier und zwanzig Gärbereien, jezt sind nur viere oder fünfe übrig. Die ehemals berühmte Manufakturen zu Chalons sind ebenfalls verschwunden. Die Einwohner von Bourgogne werden als gute, sanfte, gesittete, artige und arbeitsame Leute gerühmt, welche gute

gute Soldaten abgeben und viele Liebe für die Künste und Wissenschaften zeigen. Man wirft ihnen zwar Verstellung und Habsucht vor, doch ist jene vielleicht nur eine verkannte Zurükhaltung und Bescheidenheit, und diese eine übelausgelegte Betriebsamkeit und Sparsamkeit. Diese Landschaft hatte bis zur Revoluzion ihre Landstände, welche aus dem Adel, der Geistlichkeit, und dem dritten Stande, oder den Deputirten der Städte, bestanden. Der König berief sie gemeiniglich alle drei Jahre zusammen, um die Abgaben zu reguliren. In gerichtlichen Sachen stand Bourgogne unter dem Parlamente von Dijon, doch gehörten Auxerre und Macon unter das Parlament von Paris. Mit Bresse, Bugey und Gex machte die Landschaft ein Gouvernement aus. Der General-Gouverneur hatte sechs General-Lieutenants und eben soviel königl. Lieutenants unter sich. Was die Geistlichkeit betrifft, so hatte Bourgogne vormals fünf Bischöffe, nämlich die von Autun, Chalons, Macon, Auxerre und Dijon. Merkwürdig ist es, daß es hier auch noch einige Kirchspiele gab, die zu keinem bischöffl. Sprengel gehörten, sondern, was in Frankreich sehr selten war, unmittelbar unter dem Pabste standen. Die ganze Landschaft hatte 41 Abteien, 117 Priorate, 96 Manns- und 67 Frauenklöster.

Bourgogne, vormal. General-Gouvernement in Frankreich, das nicht nur vorgenanntes Herzogthum sondern auch die Landschaften Bresse und Bugey und das Amt Gex begriff. Jezt bildet dieses Gouvernement mehrere Dep. oder Theile vom Dep. des Côte-d'Or, der Yonne, der Saone und Loire, des Ain u. s. w.

Bourgon, Flekken von 194 Feuerstellen an der Gränze von Bretagne, in Maine, im Bezirke von Mayenne, im Departement der Mayenne, in Frankreich.

Bourg-Therouee, Flekken von 680 Seelen, im ehemaligen Gouvernement von der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Pont-Audemer, Dep. der Eure, in Frankreich.

Bourguebus, Dorf von 410 Einwohnern, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Caen, Dep. Calvados, in Frankreich.

Bourgueil, Flekken von 2810 Einwohnern, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Chinon, Dep. des Indre und Loire, in Frankreich.

Bourguerin, Flekken von 210 Feuerstellen in Dunois, jezt im Bezirke von Chateau-Dun, im Departement Eure und Loire, in Frankreich.

Bourmont, Städtchen von 1075 Einwohnern, auf einem Berge, im ehemaligen Gouvernement von Lothringen und Baar, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Chaumont, Dep. der obern Marne, in Frankreich.

Bournau, Flekken von 100 Feuerstellen in Touraine, jezt im Bezirke von Loches, im Dep. Indre und Loire, in Frankreich.

Bournay, (auch St. Iean Bournay) Flekken in Dauphiné, jezt im Bez. von Vienne, im Dep. der Isere, in Frankreich.

Bourneville, Flekken von 174 Feuerstellen in der Normandie, am linken Ufer der Seine, jezt im Bezirk von Pontaudemer, im Dep. des Eure, in Frankreich.

Bournezeau, Flekken im ehemal. Gouvernement von Poitou, jezt im Bezirk von Fontenay, Dep. der Vendee, in Frankreich.

Bourniquel, Flekken im ehemal. Gouvernement von Guyenne und Gascogne, jezt im Bezirk von Montauban, Dep. des Lot, in Frankreich.

Bourniquel, Flekken am linken Ufer des Aveiron in Quercy, jezt im Bezirk von Kastel-Sarrasin, im Dep. der obern Garonne, in Frankreich.

Bourtang oder **Boertang**, Schanze in einem großen Moraste gleiches Namens, an den Gränzen von Gröningen gegen das Münsterische, im Distrikte von Westerwald, im Dep. Gröningen der batavischen Republik. Genannter Morast macht sie beinahe unüberwindlich. Von dieser Schanze aus geht ein Kanal in die westerwalder Aa.

Bourth s. **Bourg**.

Boussac, Städtchen von 580 Seelen und Schloß, im ehemal. Gouvernement von Berry, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Creuse, in Frankreich.

Boussiere, Dorf von 350 Seelen, Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Besancon, Dep. des Doubs, in Frankreich.

Boussitte, Flekken von 246 Feuerstellen am linken Ufer der Loire in Anjou, jezt im Bezirk von Beaupreau, im Dep. Maine und Loire, in Frankreich.

Boussu, Flekken von 1885 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirk von Mons, Dep. von Jemappe, in Frankreich.

Bouteville, Flekken im ehemal. Gouvernement von Saintonge und Angumois, jezt im Bezirk von Angouleme, Dep. der Charente, in Frankreich.

Bouton (**Buton**), eine von den molukkischen Inseln in Ostindien, in Südasien, mit einem Haven, an der Ostseite im 4 Grade, 45 Min. Süderbreite. Diese Insel hat in der Länge fünf und zwanzig und in der Breite vier Meilen. Eine französische Meile weit von der See ist eine lange Stadt mit Namen Kallasusung, die oben auf einem kleinen Hügel in einer angenehmen Fläche liegt, welche um und um mit einer doppelten Reihe von Kakaobäumen und um diese herum auswendig mit einer starken, steinernen Mauer umgeben ist. Die Einwohner sind ziemlich reinlich, Mahomedaner, und reden die malaiische Sprache. Ihr Oberhaupt heist Sultan.

Bouton (**Buton**), Stadt auf der Insel gleiches Namens in Ostindien, an einem Berge, auf dessen Gipfel eine Vestung ist, mit einer alten steinernen Mauer umgeben, auf welche einige Kanonen gepflanzt sind. Der König und eine ziemliche Anzahl von Einwohnern wohnen in dieser Vestung, in welcher täglich ein Kräutermarkt gehalten wird. Der

König

König hat, außer den Beischläferinnen, fünf Weiber und vier Mannspersonen um sich, die man Puri Bassas nennt, die große Rohrstäbe mit silbernen Knöpfen tragen und die Aufsicht über die Weiber haben. Die Stadt ist sehr volkreich; bei derselben läuft ein schöner Fluß, der 10 Meilen aus dem Lande hervorkommen soll; er hat eine ziemliche Ebbe und Fluth und einen Schlagbaum bei dem Eingange, so daß die Boote nicht ins niedrige Wasser kommen können. Wenigstens 1500 Boote gehören zu diesem Flusse; funfzig derselben sind Kriegsboote, die kleine Kanonen führen und mit vierzig bis funfzig Mann versehen sind. Etwa funfzig Inseln sind dem König zinsbar, der alle Jahr einmal einige von seinen Booten ausschikt, um den Tribut einzusammeln, der aus Sklaven besteht, denn eine jede Insel muß von einem jeden Hundert ihrer Einwohner zehen abliefern. Da die Einwohner Mohamedaner sind, so findet man eine Moschee zu Bouton, die mit Priestern von Meca versehen wird. Sie sind große Liebhaber der Musik. Ihre Häuser sind auf Pfeilern erbaut. Das holländische Geld und die spanischen Thaler sind hier gangbare Münzen.

Boutteville (auch Chatillon-Bouteville und Chatillon sur Loing), Städtchen von 380 Feuerstellen, vormals mit dem Titel eines Herzogthums, am Kanal von Briare, in Gatinois-Orleanois, jezt im Bezirk von Moutargis, im Dep. des Loiret, in Frankreich.

Bouveret, Distrikt und Dorf am Genfersee in Unterwallis, in Helvezien.

Bouvigne (Bovines), Städtchen unweit der Maas, im österreichischen Antheile an der Grafschaft Namur, jezt im Bezirk von Namur, Dep. der Schelde, in Frankreich.

Bouvines, Flekken im ehemal. Gouvernement von Flandern und Hennegau, jezt im Bezirk von Lille, Dep. des Nord, in Frankreich.

Bouzonville, Städtchen von 1400 Seelen, im ehemal. Gouvernement von Lothringen und Barr, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Thionville, Dep. der Mosel, in Frankreich.

Bova, Stadt mit dem Titel einer Grafschaft, im jenseitigen Kalabrien, in Neapel, Siz eines Bischoffs, welcher unter dem Erzbischoffe von Reggio steht.

Bovenden, Flekken im hessenkasselschen Antheil an der Grafschaft Plesse, im oberrheinischen Kreise.

Bovesheim s. Bolzen.

Bovino, Städtchen und bischöflicher Siz mit dem Titel eines Herzogthums, in der Landschaft Capitanata am Flusse Cervaro, nahe am apenninischen Gebirge, in Neapel.

Bow, neuer Flekken auf der Westseite des Merrimaks in New-Hampshire, in Nordamerika.

Bowalow, Dorf im oppelnschen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 136 Einwohnern; dem Kloster Czarnowang gehörig.

Bowang, Hauptstadt der Insel Sulu, in Ostindien, mit einem guten Haven. Hier laufen alle große sulusschen Handels-Schiffe ein. Die Stadt ist ziemlich groß und wohlgebaut.

Bowdoin, Flekken von 1000 Einwohnern am Amariscoggin in der Grafschaft Lincoln in Maine, in Nordamerika.

Bowiha, großer Fluß in Habessinien auf der Ostküste von Mittelafrika.

Boxberg, Dorf in der Oberlausiz, in der Standesherrschaft Muskau, in Kursachsen, mit einem Eisenhammer.

Boxberg, ein Bezirk von vier Höfen im Fuldaischen (Nassau-Oranischen) Amte Bieberstein, im oberrheinischen Kreise, zur Pfarrei Schwarzach gehörig.

Boxberg, ein vormals kurbaierisches, jezt Leiningen-Hartenburgisches Oberamt von einem Städtchen gleiches Namens, 9 Flekken und Dörfern und 2 Höfen im Taubergau, in der eigentlichen Rheinpfalz, im Kurkreise.

Boxberg, (auch Burg-Boxberg) Städtchen an der Straße von Heidelberg nach Franken, mit 930 Einwohnern, 166 Häusern und 3 Mühlen, vorgenannten Oberamts. Hier sind 3 Pfarrkirchen für die verschiedenen Religionsverwandten.

Boxbrunn, Dörfchen von 80 Einwohnern im vormals kurmainzischen (jezt Leiningen-Hartenburgischen) Oberamte Amorbach, im Kurkreise, ehemals der Abtei Amorbach gehörig.

Boxdorf, Dorf im meisnischen Kreise, in Kursachsen, theils amtsässig, theils der Stadt Dresden, theils zum Religionsamte daselbst gehörig.

Boxheimer-Hof, großes Domainengut, in der Bergstraße, im vormals kurmainzischen (jezt Hessendarmstädtischen) Oberamte Starkenburg, im Kurkreise.

Boxmeer, Städtchen von 1300 Seelen und vormalige freie Herrlichkeit, im Umfange der Generalitätslande. Sie gehörte ehemals dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, wurde hierauf zu dem Bezirke von Kleve, Departement der Ruhr (in Frankreich) geschlagen, von den Franken aber durch den Vertrag vom 15 Januar 1800 mit mehreren andern Oertern an die batavische Republik verkauft. Sie gehört jezt zum Distrikte von Grewe im Departement Batavisch-oder Staatsbrabant. Die Einkünfte dieser Herrschaft sollen gegen 20000 Fl. betragen.

Boxtehude, s. Buxtehude.

Boxtel, Flekken und vormal. Herrlichkeit von 9 Dörfern im Quartiere Oesterwerk von Holländisch-Brabant, jezt im Distrikte von Kempenland, im Departement Batavisch-Brabant der batavischen Republik.

Boyadel, adel. Pfarrdorf im grünebergischen Kreise, in Schlesien mit einem schönen Schlosse und Garten und 136 Feuerstellen.

Boyendorf, Dorf von 23 Häusern im Oberamte Scheßliz des Bisthums Bamberg, in Franken (Kurbaierisch).

Digitized by Google

Boylah, Baronie in der Grafschaft Donegal und Provinz Ulster, in Ireland.

Boyle, Baronie in der Grafschaft Roscommon, und Provinz Conaght, in Ireland.

Boyniz, (Bayamoz) kathol. Marktflekken am Neitra-Flusse, mit einer Poststation und einem warmen Bade, in der Neitrer Gespanschaft in Ungarn, dem Grafen Palfy gehörig.

Boyniz, Schloß und Bezirk in vorgenannter Gespanschaft, der 5 Marktflekken und 92 Dörfer enthält.

Boyshof, adel. Kirchdorf im Plessischen Kreise, in Preußisch-Schlesien mit 126 Einwohnern.

Boyzow, adel. kathol. Kirchdorf im Toster Kreise, in Schlesien mit 185 Einwohnern.

Boza, Bergflekken im östlichen Bezirke der Lyptauer Gespanschaft, in Ungarn, zwischen hohen Gebirgen, mit einem Bergwerke, das feines Gold liefert.

Bozegow, Marktflekken, Schloß und Majoratsherrschaft im Taborer Kreise, in Böhmen.

Bozen, schöne, reiche Handelsstadt von 6000 Einwohnern am Eisak, im Kreise am Eisak und der Etsch in Tyrol. Sie hat 4 berühmte Messen, starke Seidenkultur und beträchtlichen Transitohandel.

Bozepol, (Grofs-) auch **Boschpol**, adeliches Kirchdorf von 18 Häusern, im lauenburg. Distrikte des Lauenburgischen Kreises an der Leba, in Hinterpommern.

Bozepol, (Klein-) adel. Dorf von 22 Feuerstellen, ebendaselbst.

Bozin, (ungarische Stadt) s. **Pösing**.

Bozok, kathol. Marktflekken in der groshonter Gespanschaft in Ungarn, mit einem Bezirke von 61 Dörfern.

Bozolo, kleine etwas befestigte Stadt, am Oglio, an der Straße von Mantua nach Cremona, unterm 28° 9′ 21″ der Länge und 45° 6′ 4″ der Breite, vormals Hauptort des gleichnamigen kleinen Fürstenthums, in Oberitalien, das dem Fürsten von Bozolo aus dem Hause Gonzaga gehörte, und aus der Stadt, zwei Flekken, und einigen Dörfern bestand. Stadt und Fürstenthum gehören jezt zur italienischen Republik.

Bozouls, Flekken von 2310 Einwohnern, in Rouergue, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Rodès, Dep. Aveyron in Frankreich.

Bozrah, neuer Flekken mit einem Eisenhammer und mehreren Mühlen am Yantik, in der Grafschaft New-London, in Connecticut, in Nordamerika.

Bra, Flekken, unweit Alba, in Piemont, jezt im Dep. des Tanaro in Frankreich. Dieser Ort scheint im zehnten und eilften Jahrhundert von den Ruinen der alten Stadt Polentia entstanden zu seyn, und übertraf an Volksmenge, Reichthum und selbst gewissermaßen an Ruf nicht nur die andern Oerter der Provinz, sondern selbst ihre Hauptstadt. Obgleich eine neue Stadt, und erst in diesem Jahrhundert dafür erklärt, enthält sie über 10,000 Einwohner. Auch die Luft ist gesunder, als irgendwo in der Lombardei und der Boden reich an allen Arten der Produkte. Getraide, Wein und Früchte jeder Gattung werden im Ueberfluß und in vorzüglicher Güte gewonnen. Die fette Weide verschafft Fleisch und Milch in Menge. Auch Trüffeln werden hier in der Nachbarschaft gefunden Ehemals war die Gegend der alten Polentia wegen ihrer Wolle berühmt, jezt ist sie es wegen der Seide, die den Reichthum der Einwohner vermehrt, und nebst der von Mondovi zu der vorzüglichsten in Italien gehört. Die Einwohner sind geistvoll, obgleich der Ueberfluß der Natur sie vielleicht von manchen Anstrengungen abhält. Mehrere, durch Talente und Gelehrsamkeit ausgezeichnete Männer wurden hier gebohren. Vor allen hat sich in dieser Hinsicht das Geschlecht der Brizio ausgezeichnet. Im Anfange dieses Jahrhunderts erlangte Bra vielen Ruhm durch eine Kolonie der berühmten Gesellschaft der Arkadier zu Rom. Sie hatte den bescheidenen Nahmen der Ungenannten (Innominati) angenommen und erwarb sich unter demselben mehr oder frühern Ruhm, als alle andern Pflanzungen der römischen Akademie.

Braach, Pfarrdorf im Amte Rotenburg, in Kurhessen, mit einem Gerichtsstuhl (Gerichtsbezirk) von 7 Dörfern, auch **Baumbach**, nach einem Dorfe in dem Gerichtsstuhle heißt.

Brabant, ehemal. Herzogthum, im burgundischen Kreise, wovon Oesterreich einen beträchtlichen Theil besaß, der das Quartier Loeven, Brüssel und Antwerpen, so wie die Herrschaft Mecheln begriff, das übrige gehörte den Holländern. Es ist größtentheils sehr fruchtbar und volkreich, treibt beträchtlichen Akkerbau und Viehzucht, und hat vortreffliche Manufakturen. Unter die vorzüglichsten Flüsse gehören der Demer, die Gete, Dyl und Senne, welche zusammen die Rupel bilden. Das österreichische Brabant gehört jezt zu Frankreich und zwar zum Theil in das Dep. der Dyl, zum Theil in das der beiden Nethen; auch die batavische Republik mußte einen Theil an Frankreich abtreten.

Brabock, landtagsfähiges Rittergut in der köllnischen (jezt Arembergischen) Grafschaft Reklinghausen, im Kurkreise.

Brabschütz, unmittelbares Amtsdorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden, in Kursachsen.

Bracciano, Flekken am See gleiches Namens, Hauptort eines kleinen Herzogthums, dem fürstlichen Hause Odescalchi gehörig, im Patrimonium St. Petri, im Kirchenstaate. In der Gegend bei Stigliano sind warme Bäder.

Braccio-di-Maina, Distrikt auf der Halbinsel Morea, in der europäischen Türkei, der das alte Arkadien und Lakonien begreift.

Brachbach, kleines Dorf im Amte Kochenek, im Reichsstadt Hallschen Gebiete in Schwaben (Kurwirtemberg).

Brachbach, Dörfchen im Deutschordens-Amte Weintsberg, in Franken.

Brachenau, lutherisches Dorf in der Oberlausiz im Görlitzer Hauptkreise, in Kursachsen; es gehört dem Kloster Marienthal.

Brachenfeld, Dorf im Amte Neumünster des königlich-dänischen Herzogth. Holstein, in Niedersachsen.

Brachewinda, Kirchdorf und Filial von Dannheim im Schwarzburg Sondershausenschen Amte Arnstadt, in Obersachsen.

Brachfeld, kleines Kirchdorf und Filial von Achelstedt, eine halbe Stunde von Kranichfeld, meistens mit Bergen umgeben, im Gothaischen Amte Oberkranichfeld, in Obersachsen. Nahe an demselben fließt die Ilm vorbei; die meisten Aecker liegen auf den Bergen, und sind griesigt und steinigt. Das Dorf hat 26 Häuser, und, nebst dem Vorwerke Kassenburg, 110 Einwohner.

Brachmaierei, großes Vorwerk am Kochstädter Busche, im Anhalt-Dessauischen Amte Dessau, in Obersachsen.

Brachstaedt, Pfarrdorf im Saalkreise des kurbrandenburgischen Herzogthums Magdeburg, in Niedersachsen; zum Giebichenstein gehörig, mit 386 Einwohnern.

Brachstatt, kleines Dorf mit Einwohnern vermischter Religion, im Umfang der Grafschaft Oettingen-Wallerstein, in Schwaben; dem Kloster Kaisersheim (Kurbaiern) gehörig.

Bracht, Dorf von 1996 Seelen mit 2 Kirchen, im Amte Brüggen des Herzogthums Jülich in Westphalen (jezt Dep. der Ruhr in Frankreich).

Bracht, Pfarrdorf im Gerichte Schönfeld, 3 Stunden von Marburg, in Kurhessen.

Brachwitz, Pfarrdorf im Saalkreise des kurbrandenburgischen Herzogthums Magdeburg, in Niedersachsen, an der Saale, mit 290 Einwohnern, Siz eines königlichen Domainenamts, das ein eignes Justizamt ausmacht, und 3 Dörfer und 2 Vorwerke mit 138 Feuerstellen begreift.

Brachwitz, Kirchdorf im Amte Giebichenstein, im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg, in Niedersachsen, mit 130 Seelen.

Brack, Dorf im Braunschweig-Wolfenbüttelschen Amte Allersheim, in Niedersachsen.

Bracke, Dorf an der Weser, in der Oldenburgischen Marschvogtei Hammelwarden, in Westphalen, eine Stunde unterhalb Elsfleth. Hier werden Schiffe erleichert, wenn sie wegen ihrer starken Ladung nicht bis Elsfleth kommen können.

Braclaw, vormalige Woiwodschaft in der polnischen Ukraine. Sie ist durch den Dniester von der Moldau getrennt, hat ihren Namen von der befestigten Stadt Braclaw am kleinen Bogflusse, und wurde auch die braßlawsche Woiwodschaft genennt. Sie ist jezt russisch.

Brad, Marktflekken und Hauptort eines Distrites in der Karlsburger Gespanschaft, in Siebenbürgen.

Braddok, ein Busen des Ontario-Sees, an der Mündung des Genes-Sees, im nordamerikanischen Freistaate Neu-York.

Bradford, Flekken an der Südseite des Merrimak, in Massachusetts, in Nordamerika.

Bradfort, Städtchen mit Tuchmanufakturen, am Avon, in Wiltshire, in England.

Bradforth, beträchtlicher Marktflekken, in York-Shire, in England.

Brading, kleiner Flekken in Hant-Shire, in England.

Bradnich, Flekken in Devon-Shire, in England.

Braem, Rittergut und Dörfchen in der preußischen Grafschaft Mark, in Westphalen; zum Kirchspiele Mark und Amte Hamm im hammelschen Kreise gehörig.

Braem, Quartier oder Distrikt, im vormaligen Hochstifte Münster, in Westphalen, der die Aemter Ahaus, Horstmar, Reine und Bevergern, und Bocholt begreift. Er ist jezt unter Preußen, den Duc de Looz und Corswaren, die Fürsten von Salm und die Rheingrafen vertheilt.

Braemkamp, Dorf im Amte und bei Rendsburg, im königl. dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Braensk (auch Brjaensk), Hauptstadt eines gleichnamigen Kreises in der orelschen Statthalterschaft in Rußland, an der Desna, 138 Werste nordwestlich von Orel.

Braeuersdorf, s. Brauchilschdorf.

Braeumen (Breumen), Dorf im Hochstifte (preuß. Fürstenth.) Hildesheim, in Niedersachsen.

Braeunigsheim (auch Preungesheim), reformirtes Pfarrdorf im Amte Bornheimer-Berg, in Kurhessen, 1½ Stunde von Frankfurt. Hier hatte das Dominikaner-Nonnenkloster zu Frankfurt ein ansehnliches Gut.

Braeunisheim (auch Breunigsheim) kleines Pfarrdorf, von 130 Seelen, im Gebiete der Stadt Ulm, im Amte Stubersheim, in Schwaben (Kurbaiern).

Bräunlings, kleines Dorf in der Grafschaft Königsek-Rothenfels, im Oberamt Immenstadt, in Schwaben; es steuert zum Kanton Hegau.

Brätz (oder Broyce), königliche Stadt unter der Meseriger steuerräthl. Inspekzion, in Südpreußen. Sie hat 160 Feuerstellen, 1 katholische Kirche und 1 lutherisches Bethaus. Unter den Einwohnern sind 10 Judenfamilien. Die Nahrung derselben ist: Gewerbe, Akkerbau, Professionen und Tuchfabriken. Die Stadt ist dem Starosten v. Bomst mit 311 Rthlr. zinnsbar.

Bräunsdorf, Rittergut und Dorf im Kreisamte Freiberg des erzgebirgischen Kreises in Kursachsen.

Braga, Ouvidoria (Gerichtsbezirk) und Stadt an dem Flusse Cavado und Deste in Entre Duero e Minho in Portugall. Sie hat 12000 Einwohner, 5 Pfarrkirchen, 8 Klöster und merkwürdige Alterthümer.

Braganza, Ouvidoria und Stadt mit einem festen Schlosse am Flusse Fervenoa in Traz los Montes in Portugal. Sie hat 2700 Einwohner, 2 Pfarrkirchen und 4 Klöster.

Bragmaeas, kleine Stadt an der Nordseite des Flusses Ager, im Stifte Christiania, in Norwegen, mit guten Blaufarbenwerken.

Brache, Fluß in Westpreußen, der bei Komiz aus dem Szwarzenaizersee entspringt; er treibt viele Mühlen,

len, wird bei Polnisch-Krone schiffbar, und fällt bei Fardon in die Weichsel.

Brahestadt, Seestadt in einer guten Lage am bottnischen Meerbusen, in der Landeshauptmannschaft Ubnaborg oder Osterbotten, in Schweden.

Brahilow (Braila, Brailow), große Stadt, Hauptort eines Distrikts, in der Wallachei mit einem festen Schlosse, an einem steilen Ufer der Donau, die bei derselben den Sereth-Fluß aufnimmt. Die Donau theilt sich hier in mehrere Arme, wovon der eine der Stadt zum Haven dient. In dieser Stadt residirt ein türkischer Befehlshaber, von welchem der ganze Distrikt abhängig ist.

Brahme (auch Brahmow), adeliches Dorf im Kottbussischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Brahmfelde, Dorf im dänischen Herzogthume Stormarn, in Niedersachsen, zum Amte Trittau gehörig.

Brahne, Dorf im budissinischen Kreise in der Oberlausitz, in Kursachsen, zum Rittergute Malsitz gehörig.

Braidbach, katholisches Kirchdorf im Würzburgischen (fürstl. Löwensteinischen) Amte Neustadt an der Saale, in Franken.

Braila, s. Brahilow.

Brain, Flekken von 296 Feuerstellen in Anjou, jezt im Bezirke von Saumür, im Dep. Maine und Loire, in Frankreich.

Brain, Flekken von 148 Feuerstellen in Anjou, jezt im Bezirke von Chateau-Gontur, im Dep. Mayenne, in Frankreich.

Brain, Flekken von 113 Feuerstellen am großen Kanal, in Languedoc, jezt im Bezirke von Castelnaudary, im Dep. Aude, in Frankreich.

Braine, Städtchen von 356 Feuerstellen in Soissonnois, (vormals mit dem Titel einer Grafschaft) jezt im Bezirke Soissons, im Departement der Aisne, in Frankreich.

Braine le Comte, kleine Stadt im österreichischen Antheile an der Grafschaft Hennegau, im burgundischen Kreise (jezt im Dep. der Jemappe in Frankreich). Hier und in der Gegend wird das feine Flachsgespinst für die Brüsseler Spizzen gemacht.

Braine-l'Aleu-, Stadt (und vormalige Herrschaft) im österreichischen Brabant, jezt im Bezirke von Nivelles, im Dep. der Dyle, in Frankreich.

Brain-sur-l'Anthior, Flekken von 380 Feuerstellen, im Bezirke von Angers, des Dep. Maine und Loire, in Frankreich.

Brain-sur-Longuenee, Flekken von 143 Feuerstellen, nahe am Walde von Longuene, nicht weit von vorigem Orte, im nämlichen Bezirke und Departement.

Brains, Flekken von 163 Feuerstellen in Maine, jezt im Bezirke von Mans, im Dep. der Sarthe, in Frankreich.

Braintren, Flekken und Bai in der Grafschaft Norfolk, in Massachusetts, in Nordamerika.

Braintren, Marktflekken mit Boy-Manufakturen, in der Grafschaft Essex in England.

Braitenfurth, aichstädtisches (jezt kursalzburg.) zum Pfleg- und Kastenamte Dollnstein gehöriges Kirchdorf von 44 Häusern, in Franken.

Braitingen, Dorf am Flusse Lontel, im Gebiete der Stadt Ulm, im Amte Beidenstetten, in Schwaben (Kurbaiern). Es hat 110 Seelen, und ein kleines Schlößchen, dem von Seutter gehörig.

Brake, Amt, Dorf und Schloß in der Grafschaft Lippe in Westphalen.

Brakede, Dorf im Amte Blekede des hannöverischen Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Brakel, Stadt im vormaligen Hochstifte (preußischen Fürstenthum) Paderborn, in Westphalen, mit etwa 500 Häusern, am Einflusse der Brucht in die Nette. Sie ist die dritte Hauptstadt des Landes.

Brakel, lutherisches Kirchspiel im Hördeschen Kreise, und Amte Hörde, in der preußischen Grafschaft Mark, in Westphalen. Hier ist eine Deutschordens-Commende, und ein Rittergut.

Brakelsiek, Dorf von 80 Häusern im Amte Schwalenberg der Grafschaft Lippe, in Westphalen.

Brakenbach, Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Viechtach, in Niederbaiern.

Brakenberg, Amt im Göttingischen Quartier des Fürstenthums Calenberg, in Niedersachsen, mit starkem Holz-Vieh- und Leinwandhandel; es ist sehr bergigt.

Brakenberg, Schloß mit sechs Höfen, in dem Bisthum Augsburg und dessen Pflegamt Rettenberg, in Schwaben (Kurbaiern).

Brakenheim, Stadt, unweit der Zaber, in einer schönen, an Getraide und guten Weinen fruchtbaren Gegend, im Wirtembergschen, in Schwaben. Sie hat 1400 Einwohner, 3 Thore, 2 Kirchen, ein altes Schloß und ein schönes Rathhaus. Sie ist der Siz einer Spezialsuperintendenz und eines Oberamts. Der hiesige Spital ist eine der reichsten Stiftungen des Herzogthums.

Brakenhofen, Dörfchen am Federsee, in Schwaben; es gehört dem Stifte Buchau (Thurn und Taxis).

Brakensee, See im Stolpirischen Kreise in der Ukkermark Brandenburg; er ist 30 Morgen groß und gehört dem Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin.

Braklei, Flekken am Flusse Oese, in Nordhamptonshire in England; er hat das Recht, zwei Deputirte zum Parlement zu senden.

Braknarts, Volk in Sahra, in Afrika, das mit den französischen Negozianten in Verbindung steht, und seit langer Zeit in Portendic und längs dem Niger handelt.

Brakwede, Vogtei im Amte Sparenberg der preuß. Grafschaft Ravensberg, in Westphalen. Sie ist von Osnabrük, Paderborn, Münster, Lippe und Ravensbergischen Aemtern umgeben, und enthält 4 Kirchspiele, 1628 Feuerstellen, und 9320 Seelen. Der Flachsbau und die Linnenweberei ist beträchtlich.

Brakwitz, Kirchdorf in der Mittelmark Brandenburg, im zauchischen Kreise und Amte Saarmünd.

Bralin, adelicher Marktflekken oder unaccisbares Städtchen im Wartenbergischen Kreise, in Preußisch-Schlesien; es gehört dem Herzog von Kurland, hat 2 katholische Kirchen, 140 Feuerstellen, 810 Einwohner, und 1 Hospital.

Braline, adeliches Dorf von 112 Einwohnern, nicht weit von vorigem Orte und im nämlichen Kreise.

Brallentin, adel. Pfarrdorf im Pyritzischen Kreise, in Hinterpommern, mit 37 Feuerstellen.

Brambach, Kirchdorf, 1½ Meile von Zerbst südw., mit 20 Häusern im Anhalt-Köthenschen Amte Roßlau, in Obersachsen.

Brambach, Rittergut und Pfarrdorf im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg, in Kursachsen, an der böhmischen Gränze, 3 Stunden von Eger.

Brambach (Langen) oder **Brobach**, oder **Braubach**, Kirchdorf im gräflich-Erbachischen Amte Fürstenau, in Franken.

Brambach (Kirch-) oder **Branbach**, gräflich-Werthheimisches, lutherisches Pfarrdorf in der Herrschaft Breuberg, in Franken.

Bramber, kleiner Burgflekken in Sussex, in England, mit dem Rechte, zwei Deputirte zum Parlement zu schikken.

Bramberg, Dorf in der erzbischöflich-(kurfürstlich-) salzburgischen Pflege Abtenau, in Baiern.

Brambiar, Dorf in der preußischen Grafschaft Lingen, in Westphalen.

Bramboch, Pfarrdorf im Anhalt-Köthenschen Amte Roßlau in Obersachsen, an der Elbe; ehemals Zerbstisch.

Bramau, Fluß im dänischen Herzogthume Stormarn, in Niedersachsen, welcher auf dem Rikelmohr an der hollsteinischen Gränze entsteht, und unterhalb Vorburg in den Stoer fällt.

Bramel, Pfarrdorf im Amte Wieland des Herzogthums Bremen, in Niedersachsen.

Braminen, s. Hindostan.

Bramminensee, flößbarer See im Amte Zechlin, im Wittstokschen Kreise in der Priegnitz (Vormark Brandenburg).

Bramont, Flekken am Fuße des kleinen Berges Cenis in Maurienne, in Savoyen, jezt im Bezirke von St. Iean de Maurienne, im Dep. Montblanc, in Frankreich, an der Straße von Chamberry nach Turin.

Bramow, Rittergut und Dörfchen im rostokschen Distrikte und Amte Schwan, des Herzogthums Meklenburg, in Niedersachsen.

Brampour, Hauptstadt einer Provinz gleiches Namens im Marattenlande, in Ostindien, im acht und zwanzigsten Grad der Breite, achtzig Meilen von Surate. Ein Prinz von kaiserl. Geblüte führte hier gemeiniglich das Gouvernement. Sie ist eine große Stadt mit sehr irregulairen, bald niedrigen bald hohen Straßen. Die Häuser sind meistens von Erde erbauet. Unter den beiden Kervanserais ist das eine für die Fremden, und das andere zur Verwahrung des Schazzes. Auf dem Meidan stehet ein Schloß. Die eine Seite desselben ist gegen den Fluß Tapti, welcher morgenwärts längst der Stadt fließet. Das Wasser aus diesem Fluß ist zu unrein, als daß es könnte getrunken werden. Man hat ein besseres und gesunderes in einem vierekkigten Baßin auf dem Meidan gefasset.

Brampton, kleiner Flekken am Irling, in Cumberland in England.

Bramsche, Flekken mit vielen Leinen- und Wollenwebern im Amte Vörden des Hochstifts (braunschweig. Fürstenthums) Osnabrük in Westphalen.

Bramsche, Vogtei in der preuß. niedern Grafschaft Lingen, in Westphalen, von 6 Bauerschaften, und mit einer gleiches Namens.

Bramsdorf, Dorf im Umfange der Mittelmark Brandenburg, zum Amte Ziesar im ziesarischen Kreise des Herzogthums Magdeburg gehörig, mit 140 Seelen.

Bramstedt, Pfarrdorf im Amte Hayen des Herzogthums Bremen, in Niedersachsen.

Bramstedt, Flekken von 120 Häusern an der Bram, im Amte Segeberg des Herzogthums Holstein, in Niedersachsen.

Bramstaedt, adel. Kirchdorf im Belgardischen Kreise, in Hinterpommern, mit 26 Feuerstellen.

Bramstaedt, Flekken von 124 Häusern und Poststation, zwischen Hamburg und Kiel, in der Landschaft Stormarn und im Amte Kiel des dänischen Herzogthums Holstein in Niedersachsen, Hauptort einer Vogtei von 11 Dörfern. Hier ist ein Gesundbrunnen und ein Rittergut.

Bramstaedt, (Gross- und Klein-) Dörfer in der kurhannöverischen Grafschaft Hoya, in Westphalen, zum Amte Sykke gehörig.

Brancaleone, kleine Stadt beim Capo di Spartivento, im südlichen Kalabrien, in Neapel.

Branchewinde, Dorf im schwarzburg-Sondershausischen Amte Arnstadt, in Obersachsen.

Brand, kleines Dorf im wirtembergischen Klosteramte Lorch, in Schwaben.

Brand, Kirchspiel, in der österreichischen Grafschaft Sonnenberg, in Schwaben.

Brand, Koloniedorf von 13 Familien, im friedbergischen Kreise und Amte Driesen, in der Neumark Brandenburg.

Brand, Dorf von 34 Häusern im fuldaischen (Nassau-Oranischen) Oberamte Bieberstein, im oberrheinischen Kreise, zur Pfarrei Batten gehörig.

Brand, kleine, von Bergleuten bewohnte Stadt im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen, zum Kreisamte Freiberg gehörig, mit etwa 800 Einwohnern. Hier sind wichtige Bergwerke, besonders ein sehr ergiebiges Silberbergwerk, der Himmelfürst genannt.

Brand, Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Zwikkau, in Kursachsen, zum Rittergute Alt-Schönfels gehörig.

Brand, Dorf in der Oberlausitz, in Kursachsen, zur Standesherrschaft Muskau gehörig.

Brand, Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, in Kursachsen, zum Rittergute Stökigt gehörig.

Digitized by Google

Brand, Dorf im bairenthischen Kammeralamte Erlangen, in Franken.

Brand, Dorf im habelschwerder Distrikte der preußischen Grafschaft Glaz, in Schlesien, mit 187 Einwohnern, der Stadt Habelschwerd gehörig.

Brand, Dorf im Rentamte Amberg, und Landgerichte Waldek, in der Oberpfalz.

Brand, adel. Dörfchen von 20 Seelen, im ansbachischen Kammeralamte Gunzenhausen, in Franken.

Brandau, adel. Pfarrdorf, von 200, meist lutherischen Einwohnern, im falkenbergischen Kreise, in Preußisch-Schlesien.

Brandau, Dorf von 410 Seelen, im hessendarmstädtlischen (jezt kurbadischen) Oberamte Lichtenberg, im oberrheinischen Kreise, mit einem sogenannten Reiswagen (Bezirk von 11 Dörfern und 1400 Einwohnern.

Brandeis, (an der Elbe) freie Stadt von 190 Häusern, im kaurzimer Kreise, in Böhmen, mit einem alten Schlosse, Hauptort einer Kammeralherrschaft, von 3 Städten, 2 Marktflekken und 25 Dörfern.

Brandeis, (am stillen Adler) gräflich-trautmannsdorfische Herrschaft und Städchen von 125 Häusern, mit einer Salpetersiederei im Königinngräzer Kreise, in Böhmen.

Brandek, altes Bergschloß und Mühle am Flüßchen Heimbach bei Dornhau, in Alt-Wirtemberg, in Schwaben. Die Mühle zu Brandek steuert zur Ritterschaft.

Brandek, bewohntes Thal, in der badenschen Herrschaft Staufen, in Schwaben.

Brandenberg, kleines Dorf, in der österreichischen (jezt modenesischen) Landgrafschaft Breisgau, in Schwaben.

Brandenburg, altes Bergschloß, mit einem Zoll und einer Brükke, nahe an der Iller, bei Dietenheim, in Schwaben, es gehört Fugger-Dietenheim, steuert zum Kanton Donau, und ist ein österreichisches Lehen.

Brandenburg, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg, in Oberbaiern. Bei demselben entspringt die Maisach.

Brandenburg, altes zerstörtes Bergschloß, Stammhaus der freiherrlichen Familie von Herroda zu Brandenburg, 2 Stunden von Eisenach, im eisenachischen Amte Eisenach, in Obersachsen.

Brandenburg, adel. Dörfchen im dramburgischen Kreise der Neumark Brandenburg.

Brandenburg, ein größtentheils von Fischern bewohnter Marktflekken, im landräthlichen Kreise, in Ostpreußen, am Flusse Freschnig, mit 130 Feuerstellen, Siz eines königl. Justiz- und Domainenamts.

Brandenburg, (Neu-) kleine Stadt im Stargardischen Kreise, des Herzogthums Meklenburg, in Niedersachsen, am Tollensee, welche das Recht hat, einen Deputirten zum engern Ausschuß der Landstände zu senden. Sie ist mit Mauern umgeben und hat Graben und Wälle. Außer einer Tabaks- und Spielkartenfabrik ist hier auch eine Glashütte; auch treiben die Einwohner starken Hopfenbau.

Brandenburg, Schloß und vormal. beträchtliche, dem Grafen Salm gehörige Herrschaft, im österreichischen Luxemburg, eine Meile von Diekirch, jezt im Bezirke von Diekirch, Dep. der Wälder, in Frankreich.

Brandenburg, (Burg) s. Brandenburg, Stadt.

Brandenburgscher Kreis, ein landräthlicher Kreis in Ostpreußen, der unter den Landeskollegien in Königsberg steht, und auch der Preußisch-Eylauische Kreis genannt wird. Er enthält 7 Städte, (Kreuzburg, Domnau, Friedland, Heiligenbeil, Landsberg, Preußisch-Eylau und Zinten) mit 1600 Feuerstellen, 7 königl. Domainenämter (Balga, Brandenburg, Karben, Karschau, Kobbelbude, preuß. Eylau und Uderwangen) mit 2610 Feuerstellen, und 401 adel. Oerter mit 3520 Feuerstellen. Im ganzen Kreise sind 7730 Feuerstellen.

Brandenburg, Hauptstadt des Kurfürstenthums gleiches Namens, im nördlichen Obersachsen, in der Mittelmark, an der Havel, 8 Meilen von Berlin, unterm 30° 16′ der Länge und 52° 26′ der Breite. Sie besteht aus der Altstadt und Neustadt, die zusammen die vereinigten Kur- und Hauptstädte Brandenburg genannt werden. Die Altstadt gehört eigentlich zum Havelländischen und die Neustadt zum Zaucheschen Kreise. Beide haben einen gemeinschaftlichen Magistrat, aber dessen ungeachtet ihre eigenen abgesonderten Aekker, Holzungen und Weiden, so wie ihre besondern Rechte und Gerechtigkeiten. Die Altstadt liegt am Fuße des Marien- oder Kapitelsberges, ist mit einer Mauer, Gräben und Wällen versehen, und hat 4 Thore. Die Neustadt ist ganz von der Havel umflossen, mit einer Mauer umgeben und hat 4 Thore. Der Distrikt zwischen beiden Städten heißt Venedig, weil die Häuser größtentheils auf Pfählen gebaut sind. Die Größe der ganzen Stadt beträgt 131 Morgen, 108 QRuthen, worauf gegen 1500 Häuser und Scheunen stehen. Die Stadt hat 6 Kirchen, die Hauptkirche in der Altstadt zu St. Gotthard, welche die Inspektion über 26 Kirchen mit 13 Predigern und die Hauptkirche in der Neustadt zu St. Katharinen, welche eine Bibliothek und die Inspektion über 37 Kirchen, mit 19 Predigern hat, ferner die Nikolaikirche, die St. Johanniskirche, eine deutsch- und eine französisch-reformirte Kirche. Die 7 Hospitäler sind: das St. Johanniskloster, 2 H. Geistklöster, St. Gertrud, St. Elisabeth, St. Jakob mit einer Kapelle und Pfündelhaus. Auch ist hier ein Invalidenhaus. Der Magistrat hat obere und niedere Gerichtsbarkeit. Der Distrikt der beiden Städte beträgt 33,451 Morgen, 65 QRuthen. Die Stadt hat Garnison, und etwas über 10,000 Einwohner. Die Bürger der Stadt sind vom Soldatenstande frei. Einen beträchtlichen Theil der Nahrungszweige der Einwohner machen Akkerbau und Weinbau aus. Der Viehstand ist beträchtlich. Es sind hier einige Parchentfabriken, Strumpffabrik und Papierfabrik. Die Burg Bran-

denburg, oder der Dom, ist von der Stadt abgesondert; zu demselben gehören 90 Feuerstellen und 510 Einwohner. Das Domkapitel besteht aus einem Domprobst, 1 Dechanten, 5 Domherrn und 6 Kanonicis. Die Domprobstei vergiebt der König allein, der Dechant wird vom Kapitel gewählt. Bei der Domkirche ist ein Prediger, der Inspektor über 31 Kirchen mit 19 Predigern ist. Auf der Burg Brandenburg ist ein Ritterkollegium.

Brandenburg, eines der beträchtlichsten Kurfürstenthümer des deutschen Reichs, eigentlich eine Markgrafschaft, im nördlichen Obersachsen, östlich von Preußen, nördlich von Kursachsen und westlich von Niedersachsen, von der Ostsee ist es durch Pommern getrennt. Alle Länder des Brandenburgischen Hauses bestehen aus Erwerbungen, welche dasselbe erst seit dem Jahre 1417 nach und nach auf mancherlei Art gemacht hat. Es gehören dahin: I. im Obersächsischen Kreise: 1) die Kur-Mark Brandenburg, als die erste Erwerbung und der jezzige Hauptsiz dieses Hauses, 2) die Neumark; 3) das Herzogthum Pommern, dem größten Theil nach, nebst den Herrschaften Lauenburg und Bütow, doch stehen diese leztern nicht unter der Pommerschen Regierung. 4) die Schuzvogtei (jezt das Dominium) über die Abtei Quedlinburg. 5) Ein Theil der Grafschaft Mannsfeld, welcher aber unter Magdeburgischer Landeshoheit steht, und daher auch jezt als ein Theil dieses Herzogthums angesehen wird. 6) Die Lehns- und Landesherrliche Hoheit über die Grafschaft Wernigerode. 7) Die Grafschaft Hohenstein, oder eigentlich die Herrschaften Lohra und Klettenberg, welche aber dem Fürstenthum Halberstadt einverleibt sind. II. im Niedersächsischen Kreise: 1) das Herzogthum Magdeburg. 2) Das Fürstenthum Halberstadt. III. im Niederrheinisch-Westphälischen Kreise. 1) Das Herzogthum Cleve (wovon jedoch der jenseitige Theil abgetreten worden ist, so wie die Gebiete von Sevenaer, Huissen und Malburg, nördlich von Cleve), unter dessen Regierung auch 2) die Grafschaft Mark steht, welche aber ihre eigene Kriegs- und Domainen-Kammer-Deputation hat. 3) Das Fürstenthum Mörs oder Meurs, nebst dem preußischen Antheile am Herzogthume Geldern (welches dieses Haus jezt aber abgetreten hat). 4) Das Fürstenthum Minden, welches unter einerlei Regierung mit der 5) Grafschaft Ravensberg steht, und mit dieser auch nur eine Kriegs- und Domainenkammer hat. Der König von Preußen oder Churfürst von Brandenburg besizt auch als Herr der Grafschaft Mark die Stadt Lippe oder Lippstadt mit dem Grafen von der Lippe gemeinschaftlich. 7) Die Grafschaft Teklenburg, welche mit der 8) Grafschaft Lingen eine gemeinschaftliche Regierung und Kammer-Deputation hat. 9) Ostfriesland. IV. Das Herzogthum Schlesien besizt der König von Preußen, zwar als souverainer Herr, das deutsche Reich hat sich indeß seine Ansprüche darauf vorbehalten. Zu diesem gehört auch die Grafschaft Glaz. V. Ferner im fränkischen Kreise: 1) das Fürstenthum Culmbach oder Baireuth. 2) Das Fürstenthum Onolzbach oder Anspach. 3) Ein Theil der Herrschaft Limburg. 4) Die Herrschaft Hausen. 5) Ein Theil der Grafschaft Sayn, oder Sayn-Altenkirchen im westphälischen Kreise. VI. Endlich hat das Haus Brandenburg bei den neuerlichen Veränderungen des deutschen Reichs zur Entschädigung erhalten: 1. das Hochstift Hildesheim. 2. Das Hochstift Paderborn. 3. Das Gebiet von Erfurt und Untergleichen. 4. Das Eichsfeld mit dem Mainzischen Antheile an Trefurt 5. Die Abteien Herforden, Quedlinburg, Elten, Essen, Werden und Kappenberg, und 6. die Reichsstädte Mühlhausen, Nordhausen und Goslar, endlich 7. die Stadt Münster sammt der ganzen östlichen Hälfte des Oberstifts. Verloren hat dieses Haus 46 QM. 122000 Einwohner und 1,850,000 Fl. Einkünfte, und zur Entschädigung bekommen: 233 QM. 537,000 Seelen, und 3,740,000 Fl. Einkünfte. Die übrigen Länder des Kurhauses bestehen aus dem Königreich Ost- und West-Preußen, und dem Fürstenthume Neufchatel und Valengin in der Schweiz. Die oben genannten deutschen Staaten, ohne die fränkischen Fürstenthümer, neuerlichen Verlust und Entschädigung, doch Schlesien mit gerechnet, betragen im Flächeninhalt 2201 deutsche QM. und haben 4,400,000 Einwohner. Ostpreußen enthält 753 QM. Westpreußen 631, Neufchatel und Valengin 15 QM. und diese Länder zusammen 1,600,000 Einwohner, so daß die Größe der sämmtlichen Preußischen Staaten überhaupt (ohne die Veränderungen neuerer Zeit mitzurechnen) 3600 QM., und die wahre Volksmenge 6 Millionen Menschen beträgt, den Militärstand mit gerechnet. Die Markgrafschaft Brandenburg wird in die Chur- und in die Neumark eingetheilt.

I. Die Kurmark.

Diese Provinz, auf der die Kurwürde beruht, gränzt gegen Osten an die Neumark gegen Süden an die Niederlausiz und Kursachsen überhaupt, gegen Westen an Magdeburg und Lüneburg, und gegen Norden an Pommern und Meklenburg. Der Flächenraum dieses Landes beträgt 444 QM. und die Zahl der Einwohner mit dem Militär ungefähr 750,000, folglich kommen 1689 Menschen auf die QM. Die vornehmsten Flüsse sind: 1) Die Elbe, welche die östliche Gränze der Altmark ausmacht, bei Tangermünde die Tanger; bei Werben aber die schiffbare Havel aufnimmt, zwischen der Altmark und Priegniz durchfließt, bei Wittenberg die Stepeniz aufnimmt, (die vom Putliz an mit Flössen befahren werden kann), von da an der Gränze der Priegniz fortfließt, aus welcher sich noch der Alandfluß, so wie an der Meklenburgischen Gränze die Elbe mit ihr vereinigt. 2) Die Havel kömmt aus dem Meklenburgischen, erhält ihren Namen bei der Stadt Fürstenberg, wird von da bis Zehdenik mit großen Kähnen befahren, nimmt bei Spandau die Spree, bei Mehlgast die Dosse auf, und ist bis zu ihrem Einfluß in die Elbe unterhalb Havelberg schiffbar.

3)

Digitized by Google

3) Die Spree kömmt aus der Lausiz, theilt sich häufig, geht durch viele Landseen, trägt von Krausnitz an Holzflösse, wird bei Kossenbladt schiffbar, vereinigt sich bei Köpenik mit der wendischen Spree, und fällt bei Spandau in die Havel. Die Elbe ergießt sich sehr oft über ihre Ufer, daher sie an einigen Stellen eingedeicht ist, worüber besonders angestellte Deichhauptmänner und Deichschauer die Aufsicht haben, welche aus dem Adel genommen werden. Der guten innländischen Wasserverbindung ist seit dem Ende des 17ten Jahrhunderts noch durch verschiedene vortreffliche Kanäle sehr nachgeholfen, wodurch die Schiffahrt und Kommunikation durch alle Landschaften sehr erweitert wurde. Von größern und kleinern Landseen giebt es eine große Menge, von welchen in der Mittelmark viele durch Kanäle und Schleusen mit einander verbunden sind. Der Ukkersee ist der größte; indeß sind von den übrigen in neuern Zeiten viele abgezapft, und in nuzbare Wiesen und Weiden verwandelt worden. Die mehresten Seen, vorzüglich in der Ukkermark und Neumark, sind ungemein fischreich, so wie auch die Havel und Spree, und verschiedene kleinere Flüsse, die Elbe hingegen ist von der Seite nicht so nuzbar. Bei weitem der größte Theil des Landes ist flach, und besteht meistens aus sandigen Ebenen, die hie und da sehr dürre sind, und mit einer Menge morastiger, sumpfiger Gegenden, Fichten- und Tannen-Wäldern abwechslen. Das Klima ist zwar, im Ganzen genommen, sehr gut, allein die Fruchtbarkeit des Bodens überhaupt höchst mittelmäßig, und man rechnet im Ganzen, daß der Landmann nur das vierte Korn erndtet. In einigen Gegenden liegen auch viele Strekken Landes, wegen der Unfruchtbarkeit des Bodens, ganz wüste. Von der sächsischen Gränze, aus der Gegend von Wittenberg her bis Berlin, sieht man nichts als unfruchtbares Land und Fichtenwälder, und nur am rechten Ufer der Havel ist das sogenannte Havelland im hohen Grade fruchtbar. Die besten Korngegenden hat die Altmark, wo die Wische insonderheit fast lauter Waizen und Gerste trägt; imgleichen bei Kyritz Lenzen, Ruppin, im Havellande, so wie im oberbarnimschen Kreise, und in der Ukkermark; alle diese Gegenden haben einen sehr fruchtbaren Boden, der Waizen, Spelz und große Gerste im Ueberfluß giebt. Auch in den übrigen Provinzen giebt es hie und da einige fruchtbare Distrikte. Der Landmann bearbeitet auch in vielen Gegenden den trokkenen Sandboden mit großem Fleiß, denn dieser trägt in vielen Distrikten bei gehöriger Bearbeitung, Roggen, kleine Gerste und Hafer, und man findet die Schaale des Korns von demselben nicht so dik, als in den fetten Gegenden. In andern Distrikten wissen die Einwohner ihren Sandboden selbst zu Weinbergen und Gärten mit Vortheil zu bearbeiten, und nuzzen ihn auf alle Art. Indeß macht der Akkerbau doch nicht das hauptsächlichste Gewerbe des Landes aus, denn er würde die Einwohner unmöglich ernähren können, wenn nicht ein ansehnlicher Theil durch die vielen Manufakturen Arbeit und Unterhalt, und der Landmann überall nicht eben sowohl durch die erste Hand in denselben einen ansehnlichen Nebenverdienst hätte. Es wird zwar überhaupt aus einigen Gegenden viel Korn ins benachbarte Lüneburgische und nach Hamburg verfahren, aber von der andern Seite auch vieles aus Pommern und Schlesien wieder eingeführt. Flachs und Hanf giebt insonderheit die Priegniz, die Zauche, Beselow und Teltow. Der Hopfenbau ist in den meisten Gegenden sehr gut, besonders in der Altmark: im J. 1775 wurden Prämien auf den neuen Hopfenbau gesezt. Färbekräuter, nämlich Krapp, Waid und Scharte, werden in verschiedenen Gegenden gezogen. Der Tabaksbau ist insonderheit in der Ukkermark sehr stark, und in mehreren Distrikten ziemlich ausgebreitet. Der König läßt auf seine Rechnung den Tabak durchs ganze Land fabriciren, und die Landleute, welche Tabak bauen, sind gehalten, ihn an die Fabrik abzuliefern, und dürfen ihn sonst nirgend andershin verkaufen. Der Tabakshandel oder Vertrieb wird noch mittelbar durch eine Gesellschaft von Kaufleuten besorgt, die auch den rohen Tabak von den Landleuten kaufen, und ihnen vom 1 November bis zu Ende des Februars 3 Thlr. 6 Gr., von da aber bis zu Ende Oktobr. 3 Thlr. 16 Gr. bezahlen. Diese Gesellschaft von Kaufleuten liefert alsdann die Blätter an die königl. Administration ab. Die Revenüen des Königs von dem Tabaksmonopol sind ungemein beträchtlich. Der Garten- und Obstbau ist ziemlich stark. Für die große Residenz Berlin kommen aber doch viele Früchte und Obst aus der Lausiz und Kursachsen. Die kleinen Stek- oder Treuge-Rüben, welche außerhalb Landes unter dem Namen der märkischen Rüben so sehr bekannt sind, und sehr gesucht werden, werden bei Teltow und einigen Orten der Mittelmark, so wie in der Priegniz in großer Menge gezogen und weit ausgeführt, im Löwenbergischen sind die Muzzischen, im Havellande die Grääzischen, in der Ukkermark die Wegrnischen, und um Ruppin die Rügelnischen Stekrüben vorzüglich sehr schön. Hirse und Buchwaizen baut man im Zauchischen Kreise, und in einigen andern Gegenden vorzüglich sehr stark. Die Waldungen sind sehr stark und veranlassen eine wichtige Ausfuhr von Theer, Pott- und Waidasche, Holz zu Fässern, zum Häuser- und Schiffbau. Die Holzausfuhr ist eine der vornehmsten unter allen brandenburgischen Landesgütern. Von Hamburg aus geht das Holz nach Holland, England, Frankreich, Spanien und Portugal. Der große Handel geschieht in Berlin oder auf dem Holzmarkt vor den Oberforstmeistern, deren 4 in der Kurmark sind. Die Seidenkultur wird in der Kur- und Neumark unter allen preuß. Staaten am stärksten betrieben. Das Generaldirektorium in Berlin theilt jährl. eine große Menge Eyer von Seidenwürmern, und Saamen von Maulbeerbäumen aus, und zwar umsonst. Die Viehzucht, und darunter insonderheit die Schaafzucht, ist der vornehmste Zweig der kurmärkischen Landwirthschaft, die Rindviehzucht ist beträchtlich, und durch die Verbesserung der Wiesen,

Ab-

Abtroknung der sumpfigen Gegenden oder Brüche, Anbau der Futterkräuter, Aufhebung der Gemeinweiden in einigen Gegenden, insonderheit durch unmittelbare Unterstüzzung des Königs, der jährlich Vieh und Geld zur Verbesserung derselben unter die Landleute vertheilt, und auf Anlegung der Holländereien auf seinen Domainen und Vorwerken so viele Summen verwendet, sehr erweitert worden. Indeß ist doch die Einfuhr von Butter und Käse aus Hollstein, Holland, Preußen und Schlesien noch ziemlich stark, und es kommen auch noch viele Ochsen aus Polen nach der Mark; doch wird beides hauptsächlich durch die große Bevölkerung der Residenz Berlin veranlaßt. Die besten Weiden sind in der Wische, wo die Hämmel so gut sind, als im Erfurtischen, der Drömling, der Tanger, die lenzener Wische, das Amt Eldenburg, der Königshorst, und Neu-Holland. Es werden hier Rinder, Schaafe, Pferde und Schweine, aber auch Esel und Maulthiere gezogen. Die Pferdezucht ist durch neuangelegte Stutereien sehr verbessert. In den Brüchen werden insonderheit, vorzüglich aber in den Brüchen bei Landsberg sehr viele Pferde gezogen, die unter den Namen der Bruchpferde bekannt sind, davon jährlich viele auf der Frankfurter Messe verkauft werden. Indeß werden zum Gebrauch beim Militär sowohl als zu andern Absichten noch viele fremde Pferde aus Meklenburg, Hollstein, dem Hannöverischen und dem Königreich Preußen eingeführt. Die Schweinezucht ist ziemlich beträchtlich. Der vorzüglichste Zweig der kurmärkischen Landwirthschaft ist die Schafzucht. Der Weinbau war in ältern Zeiten in der Kurmark sehr beträchtlich. Jezt wird noch bei Brandenburg, Potsdam und einigen andern Städten etwas Wein gebaut, der aber weder durch die Menge noch durch Güte von Bedeutung, indeß doch nicht ganz zu verachten ist. An mineralischen Produkten ist die Kurmark eigentlich sehr arm. Bergwerke fehlen fast gänzlich. Nur hin und wieder wird im Lande, nämlich bei Ruppin, im Havellande, bei Barnim, in der Ukermark, etwas Eisen gegraben, und in einigen Eisen-, Stahl-, Stabhammern und Gußwerken bearbeitet. Außer diesem fehlt es an Erzen ganz, und fast eben so sehr an Steinbrüchen, obwohl zu Rüdersdorf noch ein guter Steinbruch ist. Bei Freienwalde ist ein wichtiges Alaunwerk. Hin und wieder wird etwas Bernstein gegraben. Der Salpeter, welchen man ziemlich häufig findet, wird mit großer Sorgfalt genuzt, am meisten aber durch künstliche Verrichtungen gewonnen. Die wichtigsten Mineralien sind in einigen Gegenden guter Thon und feine Porzellanerde, welche beide mit großem Nuzen gebraucht werden. Die Industrie in Manufakturen ist jezt ungemein ausgebreitet. Die wichtigsten und zahlreichsten darunter sind die Wollenmanufakturen, deren es eine große Menge von aller Art giebt, und die auch schon einen beträchtlichen auswärtigen, und zwar zum Theil sehr entfernten Absaz haben. Die Ausfuhr der Churmark besteht insonderheit in den angeführten Fabrik- und Manufakturwaaren, die schon ziemlich beträchtlich ist, in Holz, Tabak und auch etwas Korn. Dagegen besteht die Einfuhr in einer Menge roher Materialien für die Manufakturen, rohen Zukkern, welche in Berlin für das ganze Land raffinirt werden, Syrup von Hamburg, Material- und Apothekerwaaren, fremden Weinen, Gold, Silber, und einigen fremden Manufakturwaaren, die noch nicht im Lande gemacht werden, Getraide aus Magdeburg und Schlesien, Salz aus dem Magdeburgischen, Schlachtvieh aus Polen und Schlesien, Heringe, von der preußischen Heringsgesellschaft in Emden, getroknete Fische von England und Dänemark, Seide aus Italien, Wolle aus Spanien, Polen und andern Ländern, Baumwolle und Kamelhaare aus der Levante, Amerika u. s. f. Die Handlung überhaupt ist jezt eingeschränkt, und die Zwischen-Handlung größtentheils gänzlich aufgehoben, weil ein hoher Impost auf die durchgehenden Waaren gelegt ist. Indeß hat der innere Verkehr des Landes und die Industrie sehr gewonnen. Die Flüsse Elbe, Havel, Spree u. s. w. und die vielen Kanäle und kleinern Flüsse erleichtern die inländische Kommunikation ungemein. Alle Länder oberhalb der Elbe und Oder bekommen ihre Waaren von Hamburg und Stettin durch die Mark Brandenburg, und es sind lauter märkische Unterthanen, die sie verfahren. Auf der Elbe geschieht es von den Schifferbrüderschaften zu Berlin und Magdeburg, außer denen Niemand mit großen Gefäßen (großen, platten Fahrzeugen) fahren darf. Auf der Spree, Oder und andern Flüssen geschieht es von den Schiffern aus Berlin, Frankfurt, Stettin, Breslau und andern Einwohnern der Städte, die an diesen Flüssen liegen. Der Handel wird in den königlich-preußischen Staaten überhaupt größtentheils durch folgende Grundsäze bestimmt und eingeschränkt: 1) alle Produkte, die noch auf irgend eine Art im Lande können veredelt werden, nicht roh auszuführen; dagegen die Ausfuhr aller rohen Materialien, die überflüßig da sind, oder denen man keine weitere Bearbeitung geben kann, zu erleichtern; 2) innländischen Manufakturwaaren Prämien und Vorrechte bey der Ausfuhr zu geben, die ausländischen aber durchaus nicht einzulassen, wenn man ihnen eine ähnliche innländische substituiren, oder selbst etwas Aehnliches fabriziren kann; fremde rohe Produkte hingegen in so fern frey eingehen zu lassen, als sie bey den eigenen Manufakturen zur Verarbeitung nothwendig sind, oder den innländischen Manufakturwaaren desto größern Werth geben; 3) alle fremde Waaren hingegen, die man zwar im Lande selbst nie schaffen kann, die aber doch zum Luxus gehören, mit hohen Abgaben zu beschweren, z. E. Kaffee, Thee, Weine u. m. a. 4) Alle fremde durchgehende Waaren sind ebenfalls mit hohen Abgaben beschwert, daher hat auch die Mark so wenig Zwischenhandel. 5) Der Handel mit Salz, Tabak, Kaffee, u. s. f. ist ein Regal, oder

gehört der Krone ausschließungsweise. Die Waaren, welche nach den Gesezen in den Marken Brandenburg nicht eingeführt werden können, sind: baumwollene, leinene, seidene, wollene, halbbaumwollene, halbleinene, halbseidene, halbwollene Zeuge; Bast, Blonden, Bombasin, Kanten, kastorne Tücher und Strümpfe, schlechte Hüte, seidene Strümpfe, Spizzen, Tapeten, Halstücher, Schnupftücher; blecherne, eiserne, unächte goldene, kupferne, messingene, unächte silberne, elfenbeinerne, hölzerne, knöcherne Waaren, Glaswaaren, Arbeiten von Perlenmutter u. dergl., Allaun, Blech Buchdrukker-Schriften, Kalender, Karten, Zimmet, Fayence, gefärbte Felle, Fliesen, Getraide, Knöpfe, Glas, Kümmel, Kurken, Kupfer, gefärbtes Leder, Lichte, Leinöl, Messing, Mühlsteine, buntes Papier, Perlen, Pfeifen, unächtes Porzellan, sächsisches Porzellan, Posamentier-Arbeit, Posen, Puder, Pulver, Quadersteine, Salz, Schroot, Seife, Stahl, Stärke, Steinkohlen, Syrup, neue Wagen, zinnerne Vaissele, Zukker, sächsische Fabrikate, wilde Häute. Die Waaren, welche aus den Marken Brandenburgs nach den Gesezen nicht ausgeführt werden können, sind: Federn, Bruch-Eisen, bewollte Felle, Flachs, Glokkengut, Garn, Grapengut, alte Tressen u. dgl., Getraide, Geweihe, ungemünztes Gold, rohe Häute, Hopfen, Hanf, Wolle, Wild, Häute, Hörner, Hornabgänge, Rindsknochen, Lumpen, Leder, altes Messing, Zwirn, Münzmetalle, verschiedene Münzsorten, Pferde, Pferdehaare, Röthe, altes Silber, ungemünztes Silber, bewollte Schaafe, Spek, Tabaksblätter. Die Waaren, welche durch die Marken Brandenburgs nicht passiren können, sind: sächsisches Porzellan, Spielkarten, seidene Strümpfe und Glas. Ungeachtet der strengen Zollordnung, der vielen Nachsuchung und Gränzbewachung, ist der Schleichhandel mit den verbotenen Waaren doch sehr stark. Alle übrigen hier nicht genannten Waaren, deren Einfuhr also frei ist, sind doch mit hohen Zöllen belegt, daher der Schleichhändler durch den großen Vortheil bei den heimlich eingebrachten Waaren immer mehr gereizt wird. Von der sächsischen und meklenburgischen Gränze her wird das meiste heimlich eingebracht. Die Einwohner der Mark Brandenburg bestehen zwar zum Theil aus Nachkommen der ehemaligen slavischen und wendischen Stämme, die sich in diesen Gegenden gesezt hatten, aber doch nachmals mit Sachsen, späterhin aber vorzüglich mit einer Menge fremder Kolonisten vermischt wurden, welche mehrere Regenten dieses Landes, schon in frühern Zeiten, aus den Niederlanden, Westphalen, von den deutschen Rheingegenden u. a. her ins Land gezogen hatten, theils durch die aufgenommenen protestantischen Franzosen, durch Lothringer, Wallonen und Pfälzer, Schweizer, Böhmen, Salzburger u. a. Deutsche. In Ansehung der Verfassung und Landesregierung der Kurmark sind zu merken: 1) Das Kollegium der Kurmärkischen Landschaft. 2) Die Kurmärkische Städtekasse. 3) Die Kurmärkische General-Land-Feuer-Societät. 4) Das Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Kreditwerk. 5) Das Kurmärkische Kammergericht. 6) Die Kurmärkische Kriegs- und Domainenkammer. 7) Das Kurmärkische Amts-Kirchenrevenuen-Direktorium. 8) Das Kriegskonsistorium. 9) Das Oberkollegium Medikum, und 10) Das Conseil franzois. Die gewöhnlichen Abgaben der Kurmark sind folgende: 1) Die Ritterpferde der adelichen Lehngüter, für deren jedes 40 Rthlr. jährlich bezahlt wird, übrigens sind die Güter frei von der Accise und Kontribution. 2) Die Accise, welche von den Bürgern in den Städten erlegt, und 3) die Kontribution, welche von den Landleuten, statt des ehemaligen Schosses, auch von den mittelbaren Städten erlegt wird. Die Totalsumme des steuerbaren Landes und des ganzen Landbaues in der Kur- und Neumark beträgt 6,455,739 Magdeburgische Morgen. Der Ritterakker ist, außer dem darauf haftenden Ritterpferde-Geld, von allen öffentlichen Abgaben frey. Die Aekker der Geistlichkeit und milden Stiftungen haben gleiche Freiheit von allen Abgaben. 4) Zur außerordentlichen Kontribution gehören die potsdammischen Bettgelder, welche 1740 und 1743 jährlich auf 10,000 Rthlr. gesezt sind, wozu aber die unmittelbaren Städte nicht gehören. Ferner die Marsch- und Abfuhrkosten, wozu die Kreise jährlich einen gewissen Einsaz machen. 5) Das Fouragegeld, zur Verpflegung der Kavallerie, bezahlt das platte Land, 6) Die Viehsteuer. 7) Die Kriegsmetze, eine Abgabe vom Brauen und Bakken, zum Besten der landesherrl. Magazine, die von den Städten und vom platten Lande aufgebracht wird. 8) Die Tafelzinse wird von den Städten entrichtet, welche zu dem Schuld-Kreditwesen nichts beitragen, u. s. f. Die sämmtlichen königl. Einkünfte aus der Kurmark werden auf 3,300,000 Rthlr. berechnet. Der Kurfürst von Brandenburg hat die vierte Stelle im Kurfürstenrathe, ist des H. R. R. Erzkämmerer, trägt als solcher dem Kaiser den Zepter vor, und reicht ihm zum Handwaschen ein silbernes Handbekken. Mit dem Erbkämmeramt ist der Fürst von Hohenzollern belehnt. Im Reichsfürstenrathe hatte der Kurfürst bisher fünf Stimmen (jezt noch so viele). Das Wappen der Mark Brandenburg ist ein rother Adler mit goldenen Waffen und goldenen Kleestengeln in den Flügeln im silbernen Felde; von dem Erzkämmereramte aber führt der Kurfürst einen pfahlweise stehenden goldenen Zepter im blauen Felde. Wissenschaften und Künste sind in ungemeinem Flor. Das Land hat eine Menge sehr gut eingerichteter Lehranstalten aller Art, viele Gymnasien und hohe Schulen in den Städten, sehr gute Seminarien zur Bildung der Landschulmeister, und eine Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Das königl. medizinisch-chirurgische Kollegium in Berlin ist eine vortrefliche Anstalt, und eine der besten in Deutschland zur Bildung des Wundarztes u. praktisch. Arztes; es wird daher sehr stark von Auswärtigen besucht. Es hat 11 Professoren, die über alle Theile der Arzneiwissenschaft und Wund-arzneykunst, Chemie, Hebammenkunst u. s. f. Vorlesungen halten, und ein anatomisches

Thea-

Digitized by Google

Theater, welches unter die vorzüglichsten und berühmtesten in Europa gehört, den größten Einfluß auf die Vervollkommnung der Chirurgie überhaupt hat und die vortrefflichsten Wundärzte bei der königl. Armee, so wie in ganz Deutschland, bildet. In keiner europäischen Stadt ist die Wundarzneikunst in besserem Zustande, als hier. Die königliche Akademie der Künste ward im Jahr 1699 öffentlich eingeweiht. Jezt besteht sie aus einem Direktor und verschiedenen Künstlern als Ehrenmitgliedern. Zur unentgeldlichen Unterweisung junger Leute werden aus einem kleinen Fond 3 Professoren der Zeichnungskunst, und ein Professor der Mathematik besoldet, und von diesen die Zeichenklassen und mathematischen Lehrstunden gehalten. Die Gesellschaft naturforschender Freunde ward 1773 öffentlich genehmigt, und hat sich durch ihre guten Schriften sehr ausgezeichnet. Die königliche und die mit derselben verbundene Spanheimische Bibliothek ist eine der ansehnlichsten in Europa, und hat eine vortreffliche Manuskriptensammlung. Außer dem sind insonderheit die vielen Bibliotheken der Akademie der Wissenschaften, vieler Kollegien, Kirchen, Schulen und Gesellschaften, vieler Minister, Gelehrten u. a. in Berlin merkwürdig. Das königliche Kunst- und Naturalienkabinet enthält eine ansehnliche, sehenswürdige Sammlung der vornehmsten Merkwürdigkeiten der Natur und Kunst, und außer diesem giebt es eine große Menge von ähnlichen Kabinetten in Berlin. Die Bevölkerung der Kurmark war nach genauer Zählung ohne die Soldaten:

im Jahr 1782 in den Städten . .	277,243
auf dem platten Lande . . .	386,039
also zusammen	663,282

Das preußische Postwesen nahm seinen Anfang unter dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm, und ward im J. 1713 erst recht eingerichtet. Es kam seitdem sehr schnell zu großer Vollkommenheit. Seine Verfassung ist unstreitig für den Landesfürsten sehr vortheilhaft, und überhaupt sehr gut. Die Kurmark Brandenburg besteht aus 5 Hauptprovinzen, deren jede wieder in Kreise abgetheilt ist, nämlich: 1) Die Altmark in den Stendalschen, Tangermündischen, Arneburgischen, Seehausischen, Arendseeischen und Salzwedelschen Kreis. 2) Die Priegniz in den Perleburgischen, Prizwalkischen, Wittstokischen, Kyrizzischen, Havelbergischen, Plattenburgischen, Lenzschen Kreis. 3) Die Mittelmark in den Havelländischen, Glin- und Löwenbergischen, Ruppinischen, Ober-Barnimschen, Nieder-Barnimschen, Teltowischen, Lebusischen, Zauchischen und Lukenwaldischen Kreis. 4) Die Ukkermark in den Ukkermärkischen, Stollpirischen oder Stolpischen Kreis. 5) Die Herrschaften Beeskow und Sterkow machen nur einen Kreis aus. Der Städte sind überhaupt 84, welche in unmittelbare und mittelbare unterschieden werden. Unmittelbare oder Immediat-Städte nennt man diejenigen, welche unmittelbar unter dem Landesherrn und den hohen Kollegien desselben stehen. Mittelbare, oder Mediat-Städte hingegen nennt man solche, welche entweder unter den Aemtern des Landesherrn und Prinzen vom königlichen Hause, oder die unter adelichen Gerichten stehen. In Ansehung der Finanzverwaltung sind immediate Städte diejenigen, deren Einwohner von allen Diensten, Lasten und Abgaben der Bewohner des platten Landes frey sind; in Ansehung der Landschaft aber sind immediate Städte die, welche durch Deputirte auf den Huldigungs-Land- und Kreistagen erscheinen, und folglich zu den Landständen gehören.

II. Die Neumark,

ein Land, das im Osten der Kurmark liegt, und sich vorzüglich von Norden nach Süden, erstrekt; es gränzt im Norden an Pommern, im Osten an Pommern und Polen, im Süden an Schlesien und die Niederlausiz, und wird im Westen durch die Oder von der Kurmark getrennt. Die Größe des ganzen Landes beträgt 220 geogr. Q. Meilen, und die Zahl der Einwohner mit dem Militärstand ungefähr 256,000, so daß 1164 im Durchschnitt auf die Q. Meile kommen, und die Volksmenge also äußerst klein erscheint. Im Ganzen genommen ist es der unfruchtbarste Landstrich unter allen preußischen Staaten. Der größte Theil des Bodens ist dürrer Sand, obwohl sich auch in einigen Kreisen recht gute Aekker finden. Der beste Akkerbau findet sich nach der Oder hin im Norden der Warte; im Süden und um die Drage ist die Güte des Bodens verschieden, doch kann man ihn nicht ganz unfruchtbar nennen. Der Oderbruch ward durch den neuen Oderkanal, welcher auf der Neumärkischen Seite der Oder gezogen ist, abgetroknet; er wird theils durch starke Teiche, auf einer Seite aber auch durch Berge eingeschränkt. Zur Abtroknung des Nezzebruchs ward queer durch denselben neben der linken Seite der Nezze ein Wall, über 3900 Ruthen lang, aufgeworfen, bei Zeeliz ward der alte Strom abgeschnitten, und von da ein Kanal von 2370 Ruthen lang, bis über Driesen zur Nezze gezogen, durch welchen nun die Schiffahrt geht. Auf der rechten Seite der Nezze ward ebenfalls ein Teich oder Wall durch den Bruch, von 6620 Ruthen Länge, gezogen; überall wurden auch Graben zum Abzug des Quell- und Regenwassers angelegt, auch Schleusen gebaut, um die Wiesen und Weiden im Frühjahr unter Wasser sezzen zu können. Welches sehr vortheilhaft ist. Auf gleiche Weise wurden von 1767 an die Brüche an der Warte abgetroknet, welche an 26,000 Morgen Aekker und Wiesen betragen, so wie die urbaren Nezbrüche an 20,000 Morgen. Die Weide ist nicht allenthalben gleich, auf den hochliegenden Gegenden giebt es nur eine trokkene Hütung, die aus Akker und Waldweide besteht. In den Niederungen ist die Weide fetter und ergiebiger, sie hat aber verschiedene Stufen, die beste ist an der Oder; dieser folgt die an der Warte, die an der Nezze aber ist gegen die beiden vorigen die geringste. Nach dieser Beschaffenheit richtet sich auch die verschiedene Güte des Viehes,

Digitized by Google

in den hohen Dörfern ist es sehr klein, in den Niederungen aber von ansehnlicher Größe und weit stärkern Ertrage. Das Hornvieh hat man insonderheit durch Ostfriesische Bullen und Anlegung vieler Holländereien in den Brüchen sehr verbessert. Im Nezzebruch sind auch sehr gut eingerichtete Stutereien, welche aber größtentheils Pferde für die königlichen Dragonerregimenter ziehn. In Ansehung der Schäfereien hat die Neumark vor allen andern Provinzen der königl. Lande einen besondern Vorzug. Sie übertrifft an Feinheit der Wolle fast alle übrigen, und legt dadurch zugleich den Grund zu den jezzigen ansehnlichen Wollenmanufakturen in den königl. Staaten. Die Raude ist hier ganz unbekannt, man findet daher in dieser Provinz überall eine sehr gute und brauchbare Wolle, die aber auch nach Beschaffenheit der Gegenden verschieden ist, auch in ein- und zweischürige getheilt wird, jene findet sich fast durchgehends in den 7 ursprünglichen Kreisen, und wird daher größtentheils von den Zeugmanufakturen in Berlin aufgekauft, in den sogenannten incorporirten Kreisen hingegen werden die Schaafe fast allenthalben zweimal im Jahre geschoren, die Wolle ist weit feiner, als in den übrigen Kreisen, und wird auch von den Tuchmachern, die feinere Tücher liefern, weit theurer bezahlt. Die Waldungen sind beträchtlich, und geben noch viel Holz zur Ausfuhr, es wird auch viel Theer gebrannt, und ziemlich viel Pottasche gewonnen. An Wild sind sie sehr reich. Die vielen Landseen und Ströme sind größtentheils sehr reich. In einigen Gegenden wird etwas Wein gebaut, Gartengewächse und Obst hingegen wird hinlänglich gezogen. Der Werth aller, in den 11 Neumärkischen Kreisen befindlichen unter Privateigenthum stehenden Landgüter beträgt 8,455,314 Rthlr. Die Landschaft, welche ein besonderes Corpus ausmacht, hat ihren Landesdirektor, 11 Landräthe, nämlich einen aus jedem Kreise, einen Syndikus, Obereinnehmer und Marschkommissarius. Die jährlichen Versammlungen über die allgemeinen Angelegenheiten werden zu Küstrin gehalten. Das Städte-Direktorium hat 4 Direktoren, einen Syndikus und einen Sekretär. In verschiedenen Sachen steht die Landschaft aber mit der Churmärkischen in Verbindung. Jezt hat das Land seine eigene Regierung, die aus einem Präsidenten, 5 Räthen u. s. w. besteht, und ihren Siz zu Küstrin hat. Unter diesen steht das Criminalcollegium, das Consistorium hingegen besteht aus einigen Mitgliedern der Regierung, einigen Consistorialräthen u. s. w. Zu Küstrin ist ein reformirtes Presbyterium, das gleichfalls seinen Siz in Küstrin hat, hängt das Forstamt, die Landrenthei, die Obersteuerkasse, die Baubedienten und die Salzkommission ab. Die Manufakturen und Fabriken sind in neuern Zeiten durch die thätige Unterstüzzung des Königs sehr in Aufnahme gekommen und ziemlich ausgebreitet, sie vermehren sich von Jahr zu Jahr, und werden immer beträchtlicher, finden auch außer Landes und zum Theil in entfernten Gegenden Absaz. Unter denselben sind 1) Wollenmanufakturen. Auf den meisten Leinweberstühlen wird nur das von Landmann ihnen zugebrachte Garn für Lohn gearbeitet; indessen sind doch viele Stühle im Gange, die Waaren zum Verkauf liefern, und welche in der Stadt Cottbus und den dortigen Kreisdörfern zerstreut sind, deren Leinwand zum Theil in Cottbus von den Färbern zu coleurter und Steifleinwand bereitet, theils roh verkauft wird. Die Baumwollenmanufakturen haben nur zwei Stühle in Zeugen und Tüchern, und zwei in Nesseltuch in Arbeit mit 32 Arbeitern. Die Lederfabriken bestehen noch bis jezt aus einzelnen, in den Städten der Provinz befindlichen Loh- und Weisgerbern. In allen andern Manufakturen, nämlich in den Wachsbleichen, sind, in schwarzer Seife 3, in Tapeten 2, in Tuchmacherkämmen 23 Metiers in Arbeit. Außer diesen eigentlich sogenannten Manufakturisten findet man aber auch überall die nöthigen Handwerker, und die Städte haben außerdem auch gutes Gewerbe durch ihre Brauereien und Brandweinblasen, wodurch sie das platte Land versorgen. Außerdem hat die Provinz 359 Wassermühlen, 124 Windmühlen, 99 Schneidemühlen, 20 Oelmühlen 2 Lohmühlen, 33 Walkmühlen, 11 Papiermühlen, 87 Ziegeleien, 4 Eisenwerke, 1 Kupferhammer, 7 Glashütten, 1 Alaunwerk und 38,883 Häuser. Das ganze Land wird in die ursprünglichen und einverleibten Kreise, die erstern aber werden wieder in die vordern und hindern Kreise abgetheilt. Die in jedem dieser Kreise belegenen Grundstükke sind entweder in den Händen der Städte, oder der königlichen Aemter, oder des Adels und anderer Privateigenthümer.

Brandenburg, Johanniter-Ordens-Ballei oder Herrenmeisterthum, in Obersachsen, das zu der deutschen Zunge des Johanniterordens gehört, dem Großpriorate von Deutschland subordinirt ist, und eine Ballei heißt wegen der Güter, die es unter sich hat. Der König von Preußen ist als Markgraf von Brandenburg, Patron des Ordens in dieser Ballei, und hat das Recht, bei Erledigung der Herrenmeisterstelle 2 Kandidaten vorzuschlagen, die Kommendatoren wählen, und der Großprior von Deutschland bestätigt ihn. Der Prinz Ferdinand von Preußen bekleidet jezt diese Würde, welche wegen ihrer Wichtigkeit keinem andern, als einem königl. Prinzen ertheilt wird. Sein Titel ist: der Hochwürdige, des ritterlichen St. Johanniterordens in der Mark, Sachsen, Pommern und Wendland Meister. Er hat die Kommenden des Ordens dieser Länder unter sich, kann Kapitel halten, übt in den Ordensgütern Zivil- und Kriminaljurisdiktion nebst andern Regalien aus, hat eine Regierung mit Kanzler und Räthen, und an 30,000 Rthlr. Einkünfte. Die Ordensgüter stehen unter Landesfürstlicher Hoheit, und der Herrenmeister muß dem Kurfürsten von Brandenburg und dem Kurfürsten von Sachsen, (wegen der in Sachsen liegenden Güter) den Eid der Treue schwören. Wegen der märkschen Lande wird von der Ordensregierung an die Regierung nach Küstrin und wegen der sächsischen an die Regierung nach Lübben appellirt. Zu den Kommenden

Digitized by Google

den gelangen die Ritter nach dem Alter ihrer Einschreibung auf eine bestimmte Kommende, außer bei Schiefelbein und Supplinburg. Ein Ritter muß 14 Jahr alt seyn, um eine Expektanz zu erhalten, und 18 Jahr, um zum Ritter geschlagen zu werden; er muß väterlicher und mütterlicher Seits von deutscher Herkunft und protestantischer Religion seyn, und 16 Ahnen nachweisen können. Der Ritterschlag muß zu Sonnenburg geschehen und kostet 500 Rthlr. Das Ornat des Herrenmeisters besteht aus einem goldnen, weiß emaillirten, achtekligen Kreuz, einem schwarz sammeten langen Mantel mit einem Ordenskreuz von weißem Atlaß, einer dergleichen Superweste mit großem weißen Kreuz, einem dergleichen Hut mit weißen Federn, dem Ordensschwerde und goldnen Sporen. Die Kommendatoren haben einen schwarzen damastnen Mantel mit weißem Kreuz von Tafft, und die Ritter einen schwarzen Ordensmantel von Tafft, mit weißem Kreuz von Atlaß. Das Ordenskreuz müssen alle, bei 60 Rthlr. Strafe, beständig tragen, den übrigen Ornat aber nur bei feierlichen Gelegenheiten zu Sonnenburg. Seit 1787 haben auch die Kommendatoren und Ritter eine Ordenskleidung, diese besteht aus einem rothen Rok, weißen Unterkleidern, goldnen Epaulieren, goldnen Portd'epee und auf den vergoldeten Knöpfen ein weißes Ordenskreuz. Die Güter des Ordens sind von dreierlei Art. 1) Aemter als: Kollin in Pommern, Grünberg, Rampiz und Sonnenburg in der Neumark, und Friedland und Schenkendorf in der Lausiz. Diese Aemter sind Tafel- und Kammergüter des Herrenmeisters, 2) Kommenden; diese sind: Lagow, Burschen, Schievelbein, Liezzen, Gorgast, Werben, Wintersheim und Supplinburg, leztere im Braunschweigischen; 3) Lehen, wovon dem Orden das Dominium direktum zusteht; auch diese sind von Wichtigkeit, und liegen in der Neumark, Mittel- und Altmark, Pommern, Niederlausiz und Braunschweig.

Brandenheide, adel. Dorf im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern, an der Wipper, mit 2 Vorwerken und 15 Feuerstellen.

Brandenstein, Rittergut und Dörfchen, im baireuthischen Kreisamte Hof, in Franken, mit 34 Einwohnern.

Brandenstein, Rittergut und Dörfchen mit einer Kirche, 13 Feuerstellen und 70 Seelen, im zweiten Distrikte des Jerichowchen Kreises des Herzogthums Magdeburg, in Niedersachsen.

Brandenstein, Rittergut und Schloß im Neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk, in Kursachsen.

Brandenstein, altes, verfallenes Schloß, eine Stunde von Schlüchtern, an der fuldaischen Gränze, und hessenkasselisches Amt, in der Grafschaft Hanau, im oberrheinischen Kreise.

Branderode, Rittergut und Pfarrdorf im Amte Freiburg, im thüringischen Kreise, in Kursachsen.

Branderode, Kirchdorf von 54 Feuerstellen in der preuß. Herrschaft, und im Amte Klettenberg, in Obersachsen.

Branders, Dörfchen von 70 Seelen, im buchischen Quartier und Gerichte Buchenau des Ritterkantons Rhön und Werra, in Franken.

Brandeshagen, Pfarrdorf im franzburg-barthischen Distrikte und stralsundischen Kommissariate, in Schwedisch-Pommern.

Brandhof, Dorf von 50 Einwohnern, in der Grafschaft Limpurg, Solms-Assenheimschen Antheils, in Schwaben.

Brandholz, Dorf im baireuthischen Kammeramte Gefrees, im wunsiedler Kreise, in Franken.

Brandhorst, Dorf von 32 Häusern und 200 Einwohnern, im dessauischen Amte Wörliz, in Obersachsen.

Brandis, vormal. Landvogtei und Bergschloß im eigentlichen Emmenthal des Kantons Bern, in Helvezien.

Brandis, kleines Städtchen im Erbamte Grimma des leipz. Kreises, in Kursachsen.

Brandis, Amtsdorf im sächsischen Kurkreise und Amte Schweiniz, in Obersachsen.

Brandlecht, Rittersiz und Dorf im Amte Northorn der obern Grafschaft Bentheim in Westphalen.

Brandlos, Kirchdorf im fuldaischen (Nassau-Diezischen) Amte Hosenstein, im oberrheinischen Kreise.

Brandoberndorf, Dorf im Amte Kleeberg des hessendarmstädtischen Antheils in Oberhessen.

Brandowsee, See im Amte Mühlenbek, im Niederbarnimschen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg.

Brandrübel, Dorf 2 Meilen von Altburg, südwestlich, im Amte und Fürstenthume Altenburg, in Obersachsen.

Brandschüz, adeliches Dorf von 34 Feuerstellen, und 177 Einwohnern, im preußischen Fürstenthume Breslau, in Schlesien, zum Neumärkischen Kreise gehörig.

Brandsee, Namen dreier kleinen Seen, in der Kurmark Brandenburg.

Brandshausen, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling, in Oberbaiern.

Brandstadt, Hofmarkt im Rentamte München und Pfleggerichte Wasserburg, in Oberbaiern.

Brandstetten, kleines Dorf, in der baierschen Herrschaft Mindelheim, in Schwaben.

Brandt, kleine adel. Stadt im Kreisamte Leipzig, in Kursachsen

Brandt, kleine Bergstadt im Kreisamte Freiberg des erzgebirgischen Kreises Kursachsens.

Brandt, bambergisches (kurbaierisches) Dörfchen von 8 Häusern, im Oberamte Neuhaus, in Franken.

Branfort, Flekken am See Mill-Pont in der Grafschaft New-Haven, in Connecticut, in Nordamerika.

Braniz, adel. Kirchdorf im leobschüzzer Kreise, in Preußisch-Schlesien mit 3 Vorwerken und 813 Einwohnern.

Braniz, adel. Dorf zum Rosenbergischen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 130 Seelen.

Bran-

Braniz, adel. Dorf in Kottbusischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Brankow. Rittergut und Kirchdorf im Kalauer Kreise, in der Niederlausiz, in Kursachsen.

Brankow, Dorf in der Neumark Brandenburg, zum Amte Krossen im Krossenschen Kreise gehörig.

Branna, Schloß und Dorf mit 215 Häusern, und gräflich Harrachische Majoratsherrschaft im Bidschower Kreise, in Böhmen. Hier ist eine herrschaftliche Leinwand-Manufaktur; auch macht man daselbst verschiedenes Baumwollenzeuch und Schleyer.

Brannenburg. (auch **Brandenburg**) Schloß und Hofmarkt im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling, in Oberbaiern.

Bransk, königliche Stadt im Bielskieschen Distrikte in Südpreußen, mit 180 Feuerstellen.

Braut, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Traunstein, in Oberbaiern.

Brantome, Flekken von 176 Feuerstellen, in Perigord, jezt im Bezirke von Perigueux, im Dep. der Dordogne, in Frankreich.

Branschen, Dorf in der Neumark Brandenburg, zum Amte und Kreise Krossen gehörig.

Brautrop, Dorf oder Bauerschaft im Hördeschen Kreise der Preußischen Grafschaft Mark, in Westphalen, zum Amte Bolum gehörig.

Brasilion, großes, schönes Land im östlichen Südamerika, das in allgemeiner Bedeutung das ganze portugiesische Südamerika, nämlich das eigentliche Brasilien, beinahe das ganze Amazonenland, einen Theil vom östlichen Paraguay, das östliche Peru und das südöstliche Gujana begreift, und welches seinen Namen von den Portugiesen, in Rüksicht einer gewissen Holzart, die daselbst in großer Menge angetroffen wird, erhielt. Es wurde zuerst von Pedro Alvarez de Cabral im Jahr 1500 entdekt, der demselben den Namen Santa Cruz beilegte. Was seinen Umfang anlangt, so sind die Erdbeschreiber sehr verschieden. Allein nach der richtigsten Rechnung hat es von dem Fluße Para bis zum Fluß Capibari, von Mitternacht nach Mittag, 357 franz. Meil. Der Umfang von Morgen gegen Abend ist zweifelhafter; man rechnet ihn aber zu 742 französischen Meilen. Die Portugiesen haben Brasilien in vierzehn Landschaften, die sie Kapitans- oder Hauptmannschaften nennen, eingetheilt. Eine jede derselben wird durch irgend einen großen Strom und durch andere kleinere Flüße bewässert. Der Fluß St. Franzis hat an Größe den Vorzug vor allen andern in diesem Lande. Allein, ob er gleich sehr breit und tief ist, so können doch Lastschiffe wegen der Sandbänke, die die Mündung verstopfen, schwerlich einlaufen. In dem See, aus welchem dieser Fluß entspringt, findet man eine große Menge Goldstaub, von welchem man glaubt, daß er durch die Bäche, die durch die Höhen der permanischen Gebirge laufen, abgespühlt werde. Es ist merkwürdig, daß der Fluß St. Franzis am meisten in der Jahrszeit, wenn es sehr selten regnet, anschwillt; welches man der großen Menge des Schnees, der durch die Sommerhizze auf den Gipfeln der Berge aufgelöset wird, zuschreibt. Sechse von den bereits erwähnten Hauptmannschaften standen unter der Regierung der holländischen westindischen Compagnie, so lange sie sich in dem Besiz dieser Gegend befanden, und wurden von den andern acht Hauptmannschaften dadurch unterschieden, daß man sie das mitternächtige Brasilien nannte; diejenigen, so den Portugiesen gehörten, wurden das mittägige genennet. Die holländischen Hauptmannschaften erstrekten sich längst der Seeküste von Mitternacht nach Mittag 160 bis 80 französische Meilen. Eine jede derselben ward in verschiedene kleinere Bezirke eingetheilt, die von den Portugiesen Fregesias und von den Holländern Fregesien genannt wurden. Brasilien ist ungemein fruchtbar an allen natürlichen Produkten, die in einem solchen Himmelsstriche fortkommen können und hat wegen der Bequemlichkeit der Häven, den Zukker fortzuschaffen, den Vorzug vor allen andern Gegenden in Westindien; denn die ganze Küste ist voll kleiner Flüsse, die zur Fortschaffung des Zukkers mit wenigen Kosten ungemein dienlich sind. Es ist auch für die ostindischen Schiffe sehr gut gelegen, um daselbst anzufahren und frische Lebensmittel einzunehmen. Kurz der weite Umfang desselben, und dessen viele Handlungsvortheile müßten es bald, wenn es hinlänglich bevölkert wäre, zu einem der blühendsten Reiche machen, das an sich groß, und den benachbarten Nationen furchterlich seyn würde. Da dieses Land zwischen der Aequinoctial-Linie und dem Wendezirkel des Steinboks liegt, so ist es einer sehr heftigen Hizze ausgesezt, die doch aber durch die Morgenwinde von der See so gut gemäßigt wird, daß man das Klima für sehr gesund hält. Zuweilen herrschen Faulfieber, die man sowol der Hizze und Feuchtigkeit der Luft, als auch dem unmäßigen Gebrauch der rohen Früchte zuschreibt. Es ist bei den Winden, wie auch bei der Ebbe und Fluth an der Küste von Brasilien, etwas Besonderes zu bemerken, worauf diejenigen, die hieher reisen, sorgfältig Acht zu geben haben. Vom Februar bis zum August läuft der Strom nordwärts, während welcher Zeit es nicht möglich ist von Mitternacht gegen Mittag zu sezeln. Von dem Anfange des Septembers bis zum Ende des Novembers kehrt der Strom seinen Lauf um, und folglich kann man nicht vom Mittage gegen Mitternacht segeln, der Wind bläset allezeit mit dem Strome. Die Einwohner von Brasilien kann man in zwei Gattungen eintheilen, nämlich in Freigebohrne, Unterthanen und Sklaven. Die freien Einwohner bestehen aus Holländern, Portugiesen und Brasilianern. Von diesen sind die Portugiesen die zahlreichsten und vermögendsten. Die holländischen Kaufleute würden, da sie ihre Waaren mit großem Gewinn verkaufen, ohne Zweifel große Reichthümer erworben haben, hätten sie nicht den Portugiesen, die niemals zu bezahlen willens waren, auf Borg verkauft. Unter den freien Bewohnern des holländischen Brasiliens, die nicht in der Compagnie Diensten waren, maßten sich gewisse Juden den ersten Plaz

Digitized by Google

Plaz an, weil sie einen ausgebreitetern Handel führten, als alle andern, welches so weit gieng, daß sie verschiedene Zukkermühlen erkauften, und in dem Recrif zu ihren Wohnungen prächtige Gebäude errichteten. Diese Leute würden ohne Zweifel sehr zur Vermehrung der Macht des holländischen Brasiliens gedient haben, wenn sie ihren Handel in gehörigen Schranken gehalten hätten. Die Sklaven sind theils Eingebohrne, theils Negern. Die erstern sind Kriegsgefangene, die entweder in Maranhorn, oder in dem Lande der Tapoyer erkauft werden, wo man die Gewohnheit hat, die Gefangenen entweder als Sklaven zu verkaufen, oder sie zu tödten. Alle andere Brasilianer genossen unter der holländischen Regierung die Annehmlichkeiten einer vollkommenen Freiheit. Zu Neuhofs Zeiten wurden beinahe vierzig tausend Negern in den Zukkermühlen zwischen Rio Grande und St. Franzisco gebraucht, davon die meisten aus den Königreichen Congo, Angola und Guinea hergebracht waren. Sie hatten eine schwarze glänzende Haut, platte Nasen, dikke Lippen, und kurze krause Haare, welche ihre Merkmale der Schönheit waren. Der Preiß dieser Negern stieg und fiel, nach Beschaffenheit der Umstände. Wenn der Handel blühte, so ward einer derselben für siebenzig, achtzig oder hundert Stük Piaster verkauft, zuweilen belief sich der Preiß auf vierzehn oder funfzehn hundert Gulden für solche, die verständiger und zum Dienst geschikter zu seyn schienen, als die meisten. Wenn aber der Handel lag, so hielt man vierzig Stük Piaster für einen theuren Preiß. Die Negern sind sehr geschikt im Schwimmen und Untertauchen. Das leztere verrichten sie mit einer so bewunderungswürdigen Geschiklichkeit, daß sie ein Stük Geld aus dem Grunde eines tiefen Wassers herausholen können; sie sind gute Fischer und verdienen sich damit ein ziemliches Geld. Die Eingebohrnen von Brasilien werden in vier verschiedene Nationen eingetheilt. Drei derselben reden eben dieselbe Sprache, die nur in der Mundart verschieden ist. Allein die vierte, die man Tapoyer nennt, sind in verschiedene Bezirke vertheilt, und sowol in der Sprache, als in den Sitten verschieden. Diejenigen Brasilianer, die unter den Holländern und Portugiesen wohnen, sind von mittlerer Gestalt, und haben einen starken Körper, schwarze Augen, weiten Mund, schwarze krause Haare, und platte Nasen, welche leztern hier für eine so große Schönheit gehalten werden, daß die Eltern die Nasen ihrer Kinder, wenn sie jung sind, platt drükken. Sie bemalen ihre Leiber mit verschiedenen Farben. Ihre Weiber sind ebenfalls von mittlerer Gestalt, gut gebaut, und ziemlich hübsch von Gesicht; sie haben schwarze Haare, werden aber nicht schwarz gebohren, doch erhalten sie durch die große Hizze eine braune Farbe. Die Brasilianer gelangen zeitig zur Reife, und erreichen ein hohes Alter, welches einigermaßen dem Klima zuzuschreiben ist, da verschiedene Europäer, die daselbst wohnen, hundert bis hundert und zwanzig Jahre alt werden. Es giebt wenige Krüppel, oder ungestaltete Leute unter den Brasilianern, ein Umstand, den man nicht anders als daher erklären kann, weil sie niemals irgend einen Theil ihrer Glieder, außer die Füße, einwikkeln. Ehe die Holländer sich in Brasilien festsezten, wurden die Eingebornen von den Portugiesen völlig als Sklaven gehalten, welche die Ausrottung derselben als ein Meisterstük der Politik betrachteten, woran sie mit solchem Nachdruk arbeiteten, daß die Hauptmannschaft Rio Grande, die im Jahre 1545 hundert tausend streitbare Männer aufstellen konnte, im Jahr 1645 kaum mehr als dreihundert aufzustellen im Stande war. Die Grausamkeit dieser Frohnvögte veranlaßte einen tödtlichen Haß zwischen den Portugiesen und denselben, wiewohl noch anzumerken ist, daß die außerordentliche Abnahme der leztern theils dem Kriege, theils einigen anstekkenden Krankheiten, die unter ihnen ausbrachen, zuzuschreiben war. Die wenig übrig gebliebenen wohnen in Dörfern, die ihnen angewiesen sind, wo sie ihre Pflanzungen haben. Ihre Wohnplässe sind von Holzwerk erbaut, und mit Palmblättern bedekt. Die Brasilianer werden insgemein von einem großen Geiste der Freiheit beherrscht, besonders die Tapoyer. Sie leben unter einander in ziemlicher Einigkeit, ausgenommen wenn die Trunkenheit, ihr vornehmstes Laster, einige Unordnung verursacht. Sie lieben das Tanzen sehr, sind aber von Natur sehr faul, und können vier und zwanzig Stunden hinter einander schlafen; sie würden auch dann noch nicht aufstehen, wenn nicht verschiedene Bedürfnisse der Natur sie aufjagten. In ihren Hütten halten sie Tag und Nacht Feuer, des Tages zur Zubereitung ihrer Speisen, und des Nachts zum Schuz gegen die kalte Luft, welche daselbst empfindlicher ist, als in den meisten Gegenden von Europa; weil die Tage und Nächte fast das ganze Jahr durch von gleicher Länge sind. Die Brasilianer von beiden Geschlechtern, die im Lande wohnen, gehen ganz nakkend. Allein näher an der Seeküste tragen sie verschiedene Gattungen von Bedekkungen. Einige tragen nur Hemden von Leinwand oder Callico, andere, die gesitteter sind, kleiden sich auf europäische Art. Die Weiber folgen allezeit ihren Männern, sogar in den Krieg. Der Mann trägt nichts als seine Waffen, das Weib dient ihm statt eines Pakpferdes, denn sie trägt nicht nur die Lebensmittel, sondern auch solche Geräthschaften, die man nöthig zu haben glaubt, ingleichen die Kinder, wie auch einen Papagay oder Affen in der Hand, und führt einen Hund an einem Strik in der andern. Die eingezäunten Plässe, oder auch offne Felder sind ihre einzigen Oerter der Bequemlichkeit, und wohlthätige Ströme ihr einziger Vorrath von Getränk, ausser was sie zuweilen in der Höle eines Baumes, der Karrageata heißt, finden. Gegen die Nacht hängen sie allezeit ihre Hängematten an die Bäume, oder befestigen sie an Stangen, und machen sich einen Schirm gegen den Regen von Palmblättern. Wenn sie zu Hause sind, so gehet der Mann gemeiniglich des Morgens mit seinem Bogen und Pfeilen aus, um einige Vögel oder Thiere zu tödten,

Digitized by Google

ten, oder er geht fischen, da indessen das Weib entweder ihre Zeit mit Arbeiten in der Plantation zubringt, oder ihren Mann begleitet, um das Wildpret, das er erlegt, zu tragen. Die wilden Thiere werden auf verschiedene Weise gefangen oder getödtet, einige durch Pfeile, einige durch Fallgruben, andere durch andere Erfindungen. Die Brasilianer sind nicht sehr mit Hausgeräthen beschwert. Ihre Hängematten machen den wichtigsten Theil desselben aus. Sie sind, wie ein Nezwerk, aus Baumwolle verfertigt, sechs oder sieben Fuß lang, und viere breit. Die Tapoyer machen ihre Hängematten zwölf bis vierzehn Fuß lang, so daß sie vier bis sechs Personen enthalten können. Ihre Kannen, Becher und Krüge werden aus Calabaschen gemacht, deren einer dreißig bis fünf und dreißig Maaß enthält; sie theilen sie aber gemeiniglich. Die Armen verfertigen ihre Messer aus Steinen, die Vornehmern aber kaufen sich solche von den Europäern. Die Waffen der Brasilianer sind nur Bogen, Pfeile und Keulen. Ihre Bogen sind aus einem sehr harten Holz, das Birapariba heißt, gemacht, die Sennen sind von gestochtener Baumwolle, und ihre Pfeile von wildem Rohr, mit verhärteten Spizzen, oder mit Fischzähnen, die Jacru heißen, beschlagen; einige haben verschiedene Spizzen, andere nur eine. Sie rechnen ihr Alter dadurch zusammen, daß sie in jedem Jahre eine Kastanie bei Seite legen, und sie fangen die Rechnung ihrer Jahre mit dem Aufgange eines gewissen Sternes, den sie Taku, oder den Regenstern nennen, an, der im Monat Mai erscheint: sie nennen auch das Jahr nach demselben Nahmen. Einige von den Brasilianern, die im Lande wohnen, wissen kaum etwas von der Religion. Sie haben einige Kenntniß von der allgemeinen Sündflut, und glauben, daß das ganze menschliche Geschlecht, bis auf einen Mann und seine Schwester, vertilgt worden; welche leztere vor der Sündflut schwanger gewesen, und durch diese sey die Welt nach und nach wiederum bevölkert worden. Daß sie keinen Begriff von einem Gott haben, schließt man daraus, weil sie kein Wort, ein solches Wesen auszudrücken, haben, ausgenommen das Wort Tuba, welches etwas sehr Vortreffliches und Vollkommenes bedeutet. Den Donner nennen sie Tubakununga, welches übersezt werden kann, ein von der höchsten Vollkommenheit verursachtes Getöse. Ein besonderer Zustand der Zukunft ist ihnen unbekannt, sie haben aber unter sich eine Ueberlieferung, daß die Seelen nicht mit den Leibern sterben, sondern in angenehme Gegenden und Thäler, die, wie sie sagen, hinter den Bergen liegen, versezt werden, wo sie große Vergnügungen, als Tanzen, Singen ꝛc. genießen sollen. Dieser Zustand der Glükseligkeit ist aber nur solchen tapfern Männern und Weibern bestimmt, die in ihrer Lebenszeit verdienstliche Handlungen gethan, und viele von ihren Feinden getödtet und verzehret haben; diejenigen hingegen, die faul gewesen sind, sollen von den Teufeln, die sie durch verschiedene Benennungen unterscheiden, gequält werden. Ob sie nun gleich in irgend einer äußern Form der Religion, oder in einem besondern Gegenstande des Gottesdienstes, so unwissend sind, so haben sie doch unter sich Leute, die sie Paye, oder Priester nennen, deren sie sich als prophetische Lehrer bedienen, und die sie in allen wichtigen Unternehmungen, besonders im Kriege, um Rath fragen. Sie fürchten sich so sehr für Geister, denen sie mancherlei Namen beilegen, daß einige durch den Anblik einer eingebildeten Erscheinung getödtet worden sind. Indessen bezeugen sie diesen vermeinten Geistern keine Verehrung, außer daß zuweilen besondere Personen sich anmaßen, ihren Zorn durch gewisse Geschenke, welche sie an Stangen, die zu dem Ende in die Erde gestekt sind, befestigen, zu besänftigen. Diejenigen Brasilianer, die unter den Holländern und Portugiesen wohnen, folgen gewissermaßen den Vorschriften des Christenthums; sie bezeugen aber selten dafür einigen Eifer, wenn es nicht etwa solche sind, die schon in ihren jüngern Jahren Unterricht empfangen haben. Einige holländische Prediger und portugiesische Priester sind ziemlich glüklich, Neubekehrte zu machen, und verschiedene von den Eingebohrnen werden so weit gebracht, daß sie durch die holländischen Schulmeister lesen und schreiben lernen. Viele in Europa gemeine Krankheiten sind in Brasilien gänzlich unbekannt. Solche, die ihrem Klima natürlich sind, und aus ihrer Lebensart entstehen, heilen sie mit einfachen Arzneimitteln, und gegen Zusammensezzungen haben sie die äußerste Verachtung. Sie tragen große Sorgfalt, die Krankheit zu heilen; wenn aber der Kranke nach gewissen angewendeten Mitteln krank bleibt, so schlagt man ihn todt; denn sie halten es für besser, auf einmal zu sterben, als bis auf den lezten Athemzug des natürlichen Todes nach und nach abzuzehren. Die brasilianischen Weiber sind sehr fruchtbar, und gebähren so leicht, daß ein Weib unmittelbar nach ihrer Niederkunft zu dem nächsten Flusse läuft und sich reiniget, da indessen der Ehemann sich zu Bette legt, und in den ersten vier und zwanzig Stunden mit aller der Sorgfalt und Förmlichkeit, die bei einer Sechswöchnerin unter den Europäern üblich ist, gewartet wird. Die Mütter beklagen den Tod ihrer Kinder drei oder vier Tage durch ein unmäßiges Geheule, und wenn Freunde lange getrennt gewesen sind, so kommen sie mit offenen Armen, mit Thränen, und mit allen möglichen Zeichen der Zärtlichkeit wieder zusammen. Ob man gleich von den Brasilianern sagt, daß sie gebohrne Menschenfresser sind, so haben sie doch nun, durch ihre Vermischung mit den Holländern und Portugiesen, größtentheils diese Grausamkeit abgeschaft, und sie werden so umgänglich und menschenfreundlich, als einige europäische Nationen. Die Tapoyer sind viel größer und stärker, als die andern Brasilianer. Sie sind von einer dunkelbraunen Farbe, mit schwarzen Haaren, die über die Schultern hängen. Den übrigen Theil ihrer Leiber halten sie von Haaren rein; selbst die Haare an ihren Augenbraunen reißen sie aus. Ihre Könige und Vornehmen werden durch ihre Haare und

und Ansehen von dem gemeinen Volke unterschieden; sie sind große Liebhaber von langen Nägeln. Die königliche Würde unterscheidet sich durch Haare, die in Gestalt einer Krone geschnitten sind, und durch lange Daumennägel, welche leztere eine Zierrath sind, die lediglich nur den Königen zukommt. Die Prinzen von Geblüte und die Großen können zwar lange Nägel an ihren Fingern tragen, aber nicht an ihren Daumen. Da diese Leute eine große Stärke besizzen, und sich geschwind bewegen können, so befahl der Graf Moriz einst zweyen derselben, einen wilden Stier anzugreifen, welchem Befehl sie auch sogleich nachlebten. Nachdem sie das Thier zuvörderst mit einer guten Anzahl von Pfeilen geängstiget hatten, sprang einer derselben auf seinen Rükken, faßte es bei den Hörnern, warf es zu Boden, und tödtete es durch den Beistand seines Gehülfen. Hierauf brateten sie es unter der Erde mit einem darüber gemachten Feuer, wie ihre Gewohnheit ist, sodann verzehreten sie es; nicht aber sie allein, sondern auch verschiedene andre Tapoyer, die bei dem Gefechte als Zuschauer zugegen waren. Die Tapoyer von beiden Geschlechtern, und von allen Ständen, vom Könige bis zum Bauer, gehen bis auf die Hüften, die sie sorgfältig bedekken, ganz nakkend. Die Männer tragen einen Schmuk auf ihren Köpfen, der aus den Federn eines Vogels, der Guara heißt, verfertiget ist, von welchem einige lange Schwanzfedern des Vogels Arara über ihre Schultern herabhängen. Zuweilen binden sie um ihre Köpfe nur eine Schnur von Baumwolle, in welche sie viel farbichte Federn stekken. Sie haben auch Mäntel von gezwirnter Baumwolle, die wie Nezze gemacht, und mit Federn von verschiedenen Vögeln und Farben gezieret sind, welche fast wie Fischschuppen zusammen liegen. Auf der innwendigen Seite dieser Mäntel findet man eine Gattung von Müzze oder Kutte, zur Bedekkung des Hauptes, so daß alles zusammen diejenigen, die es tragen, fast von dem Knie bis zum Kopfe bekleidet. Allein dieß sind auch eigentlich nur festliche Kleider, wiewohl sie sie auch zuweilen zur Abhaltung des Regens tragen, welchen Zwek sie dadurch ziemlich erreichen. Sie machen sich in ihren Ohren, Lippen und Wangen Löcher, aus welchen Stükke von Holz oder von gewissen köstlichen Steinen hängen. Ihre Leiber sind ganz mit einem braunen Safte bemahlet, der aus dem Apfel Janipapa gedrükt wird; überdieß bestreichen sie sich mit Mastix oder wildem Honig und befestigen auf ihren Leibern Federn von allerhand Farben, so daß sie in einiger Entfernung wie große Vögel aussehen. Sie tragen auch um ihre Beine gewisse Schleifen, die aus der Frucht Aguay verfertiget sind, und Schuhe aus der Rinde Kuragua. Die Tapoyer werden nicht für so gute Soldaten, als die andern Brasilianer, gehalten, da sie zur Zeit der Gefahr geneigter sind, sich der Geschwindigkeit ihrer Füße, als ihrer Stärke zu bedienen; und sie laufen auch in der That mit einer solchen erstaunlichen Hurtigkeit, daß es schwer hält, sie einzuholen.

Und doch sind sie ungemein träge; denn ehe sie sich mit der Landarbeit einige Mühe geben, leben sie lieber von wilden Naturgewächsen. Man hat von ihnen gesagt, daß sie Menschenfleisch essen, und daß eine Frau, wenn sie mißgebiert, sogleich das Kind verzehre, und vorgäbe, es könne kein besseres Grab finden, als in dem Leibe, aus welchem es gekommen sey. Allein diese Erzählungen sind sehr zweifelhaft. Die Tapoyer führen, wie die Araber, ein herumschweifendes Leben, nur mit dem Unterschiede, daß sie in gewissen Gränzen bleiben, und ihre Wohnungen nach den verschiedenen Jahreszeiten verändern. Sie sind auch große Jäger, und bedienen sich ihrer Bogen so geschikt, daß sie, so oft sie wollen, die Vögel im Fluge herabschießen können. Wenn eine Frau empfangen hat, enthält sie sich ihres Mannes bis zu ihrer Niederkunft. Es ist auch nicht gewöhnlich, so lange sie säuget, sich beiwohnen zu lassen. Wenn von einer verheuratheten Frau bekannt ist, daß sie mit einem andern Manne einen verbotenen Umgang gehabt hat, so kann ihr Ehemann sie verstoßen. Trift er sie aber selbst in der Handlung des Ehebruchs, so kann er beide tödten. In Brasilien giebt es eine Gattung von Fledermäusen von der Größe einer Krähe, die sehr wild sind, und mit ihren scharfen Zähnen heftig beißen. Sie bauen ihre Nester in hohlen Bäumen und alten Mauern. Brasilien bringet viele Gattungen von wilden Vögeln hervor, die von den europäischen wenig verschieden sind; einen kleinen Vogel ausgenommen, den man den Summvogel nennt, der, ob er gleich nur ein Fingerglied lang ist, ein sehr lautes Getöse verursachen kann, und Federn von so einer veränderlichen Farbe hat, daß er immer, so oft man ihn umdrehet, in einer andern Farbe erscheinet. Die brasilischen Weiber hängen sich daher an jedes Ohr einen, statt der Ohrgehänge. Die Flüsse und Seen sowohl, als die Seeküsten von Brasilien sind mit einer Mannichfaltigkeit von Fischen ungemein versehen. Es giebt auch in diesem Lande verschiedene Gattungen von Schlangen. Eine derselben wird wegen ihres beständigen Geschreyes Gekko genennt. Der Biß dieses Geschöpfes ist tödtlich, wenn man nicht den verwundeten Theil wegschneidet, oder mit einem glühenden Eisen brennt. Das Blut desselben ist so giftig, daß die Einwohner der Insel Java, denn daselbst giebt es auch eine große Menge, ihre Pfeile darein tauchen, um sie desto tödlicher zu machen, und sie binden oft eines von diesen Thieren an einen Strik, und reizen es so lange, bis es einen gelblichten Saft ausspeiet, den sie in Töpfen auffangen, und an der Sonne gerinnen lassen. Die giftige Beschaffenheit dieses Thieres erhellet ins besondere aus den schröklichen Wirkungen seines Urins, wenn man äußerlich davon berührt wird; denn dieser verursacht an der Haut, die er berühret, eine Schwärze und einen Krebs. Die Curcumawurzel, die wir Turmarica nennen, wird von den Brasilianern für das stärkste Mittel gegen dieses Gift gehalten. Die Klap-

Digitized by Google

perschlange, die von einem Geräusche, das sie mit dem Schwanze macht, so genennet wird, bewegt sich mit einer Geschwindigkeit, die fast einem Fluge ähnlich ist; der mittlere Theil ihres Leibes ist etwa von der Dikke eines Menschenarmes am Ellbogen, und sie gehet sowohl am Kopfe als am Schwanze spiz zu. Sie ist ungemein giftig; indessen ist sie, weil man sie in einer ziemlichen Entfernung hören kann, nicht sehr gefährlich. Das beste Mittel, dessen sich die Brasilianer gegen das Gift dieser und der meisten anderen Schlangen bedienen, ist ein Pflaster, das aus zerquetschten Schlangenköpfen verfertigt, und mit zähen Speigel vermischt wird. Die Guaku, oder Libona, ist eine Schlange von ungeheurer Größe. Einige derselben sind achtzehn, vier und zwanzig, ja dreißig Fuß lang, und von der Dikke eines Mannes. Von den Portugiesen wird sie die Rehbokschlange genennet, weil sie dergleichen Wildpret, wie auch andere Thiere, die ihnen in den Weg kommen, sehr oft verschlingen. Sie ist nicht so giftig, als die anderen Schlangen, und ihr Fleisch wird von einigen für eßbar gehalten. Sie ist ein sehr gefräßiges Thier, und springt aus den Gebüschen auf Menschen und Thiere. Außer den erwähnten Schlangen, giebt es noch viele andere Gattungen, die sehr giftig, und nur an Größe oder Farbe verschieden sind. Die Senemben oder Landcrocodille, trifft man in Brasilien sehr häufig an, und sie sind selten über fünf Fuß lang. Sie können zwei bis drei Monate ohne Nahrung leben, und sie haben ein Fleisch, das so eßbar und weiß, als das Fleisch eines Kaninichens, ist. In ihren Köpfen sollen gewiße Steine gefunden werden, durch welche man, wenn man jedesmal zwei Quentlein davon nimmt, unfehlbar von den Steinschmerzen geheilet werden kann. Es giebt auch Eideren und Skorpionen in Brasilien, die erstern sind zuweilen vier Fuß lang. Die Negern essen ganz sicher davon, obgleich, wenn sie lebendig sind, ihr Stich giftig ist, und so ist auch der Stich der Skorpionen, welche in diesem Lande zu einer ungemeinen Größe aufwachsen. Man findet hier auch viele Gattungen von Ameisen, die eine ganz andere Beschaffenheit und Gestalt als die Ameisen in Europa haben, indem sie viel größer, und den Erdfrüchten gefährlicher sind. Brasilien bringt eine Menge von wilden Thieren hervor, unter andern auch Leoparden und Tyger. Die leztern sind so sehr grimmig, daß sie oft Menschen und Thiere zerreißen. Es giebt auch noch ein anderes wildes Thier, das man Jak über See nennt. Es ist erstaunlich behende, ungemein wüthend, und zerreißet, ohne Unterschied, alles, was schwächer ist, in Stükken. Seitdem die Holländer aus Brasilien, wo sie durch ihre Einfälle den Portugiesen viele Unruhen verursachten, vertrieben wurden, sind die lezteren im ruhigen Besizze dieses ganzen großen Landes geblieben. Was den Handel anbelangt, den die Portugiesen selbst nach dieser ihrer Kolonie führen, so ist er in den lezten hundert Jahren so groß gewesen, daß man es für den vornehmsten Grund gehalten hat, warum sie den Handel nach Ostindien vernachlässiget haben, wiewohl derselbe vormals hauptsächlich in Zukker, Brasilienholz, Tabak und andere Waaren von großem Werthe bestanden hat. Allein in neuern Zeiten haben sie von da Waaren von noch größerem Werthe, z. B. Edelgesteine und Gold, erhalten; und von diesem köstlichen Metalle haben die Engeländer sich einen großen Antheil zu verschaffen gewußt. Der ganze Handel der fünf mitterrächtigen Hauptmannschaften von Brasilien, nämlich von Paria, Maragnan, Siava, Rio Grande, und Paraiba, wird in dem leztgemeldeten Haven geführet, der an einem Flusse gleiches Namens, etwa fünf französische Meilen von der See, liegt. Es ist für dieses Land eine schöne und volkreiche Stadt, und es werden jährlich etwa sieben oder acht Schiffe, ein jedes von zweihundert und funfzig Tonnen, von Lissabon und Aporto hieher geschikket. Ihre Ladung besteht hauptsächlich aus Zukker, von welchem sie in diesen mitternächtigen Hauptmannschaften eine größere Menge verfertigen, als in den mittägigen, insbesondere seit der Entdekkung der Goldgruben, welche die Einwohner dieser Gegenden des Landes nachlässig gemacht hat. Es war eine Zeit, da der Handel von Brasilien mit dieser Waare vor allen andern in der Welt den Vorzug hatte; denn der Zukker von Brasilien war der erste, der in Europa bekannt ward, und man sagt von den Portugiesen, daß sie mit der Bearbeitung desselben in diesem Lande um das Jahr 1580 angefangen haben. Da sie schon so lange im Besizze dieses Landes gewesen sind, so sind sie dadurch in dieser Arbeit geschikter geworden, als irgend eine andere Nation, so daß noch jezt der verarbeitete Zukker von Brasilien weißer und feiner, als derjenige ist, der von den Engeländer verfertigt wird, obgleich die Art und Weise, wie sie denselben zubereiten, weder ein Geheimniß, noch schwer zu erlernen ist. Wenn ihr Zukker in den Kessel gethan, und durch Ableitung des groben Schaumes zwei bis drei Zoll unter dem Rande gesunken ist, so krazzen sie die dünne, harte Rinde, die man oben auf dem Zukker antrift, ab, und dann gießen sie ihre Mischung zur Läuterung desselben ein; diese ist nichts anderes, als ein feiner, weicher Thon, der mit Wasser solange geknätet und vermischt wird, bis er so dikke als Milchrahm wird, mit welchem sie den Kessel bis oben anfüllen. Das weiße Wasser dringet in zehn oder zwölf Tagen ganz durch, und so wie es durchdringt, macht es den Zukker weiß. Das Dikke des Thones bleibet oben auf dem Zukker, und kann mit einem Messer leicht abgenommen werden. Außer dem so verfertigten Zukker, bringt man auch Färbeholz, verschiedene Gattungen von Arzneywaaren, und andere kostbare Waaren von Paraiba, welches doch nur der in Brasilien am wenigsten besuchte Haven ist. Indessen wird insgemein zugestanden, daß diese mitternächtigen Hauptmannschaften am besten bevölkert sind, und daß die Einwohner sich in guten Umständen befinden, obgleich in diesen Gegenden noch keine Goldgraben gefunden, oder im geringsten bearbeitet worden. Es giebt von dem bekannten Brasilien-Holze verschiedene

Gat-

Digitized by Google

Gattungen, die im Handel bekannt sind, als das von Japan, von Lamon, von St. Martha und von Jamaika und den benachbarten Inseln; allein das beste kommt aus diesem Lande, und das allerbeste dieses Holzes von Fernambuco. Der Brasilienbaum wächst insgemein in trokkenen Gegenden, und zwischen den Felsen, er ist sehr dikke und groß, und das Holz gemeiniglich krumm und knodigt. Die Blüthen, die dieser Baum trägt, sind von der schönsten rothen Farbe, haben einen sehr starken Geruch, und anstatt den Kopf einzunehmen, wie die meisten Wohlgerüche thun, erquiket und stärket er denselben. Obgleich der Baum sehr stark ist, so ist er doch mit einer so dikken Rinde bedekt, daß, wenn die Brasilianer dieselbe abnehmen, ein Baum, der so dikke als ein Mann am den Leib ist, nicht dikker bleibt als die Dikke seines Schenkels. Das Holz ist sehr schwer, trokken und hart, es knastert sehr im Feuer, und verursacht, wenn es brennet, kaum einigen Rauch, weil es so wenig Feuchtigkeit hat. Man findet darinne kein Harz, außer in den Bäumen, die von Japan kommen, und daher könnte man zweifeln, ob diese wirklich von derselben Gattung des Holzes sind, oder nicht. Dasjenige Holz hält man für das beste, welches das dikste, gesundeste, härteste, und ohne einige daran hängende Rinde ist. Es muß auch bei dem Zerspalten aus einer bleichrothen Farbe hochroth werden. Und endlich, wenn man von der besten Gattung die Späne kauet, so muß es einen süßen Zukkergeschmak geben. Dieses Holz wird von den Drechslern zu verschiedenem Gebrauch verarbeitet, und nimmt eine sehr gute Politur an, am meisten aber wird es zum Färben gebraucht, und giebt eine sehr schöne, hochrothe Farbe. Aus diesem Brasilienholze wird eine Gattung von Carmosinfarbe dadurch verfertiget, daß man es mit Goldblättchen in einem Mörser stößt, es in weißen Weinessig einweicht, und sodann kochen läßt. Hierauf sezt es einen dikken Schaum, aus welchem, nachdem er mit aller Sorgfalt abgeschöpft, getroknet, und zu Pulver gestoßen ist, die Carmosinfarbe wird, doch ist diese bei weitem nicht so gut, als diejenige, die nach einer andern Methode aus der Cochenille verfertiget wird. Der Handel von Brasilien ist sehr beträchtlich, und die Ueppigkeit der Einwohner ist so groß, als man sich vorstellen kann. Von Portugall kömmt jährlich eine Flotte mit europäischen Waaren, die von den Kaufleuten zu Lissabon für ihre hiesige Factoren bestimmt sind. Sie haben nicht nöthig, hier lange auf ihre Ladungen, die in Zukker, Tabak und Goldstaub bestehen, zu warten; alle diese Waaren werden gemeiniglich in ihren Vorrathshäusern gegen die Ankunft der Flotte in Bereitschaft gehalten. Was diese enthält, weiß man auch schon vollkommen, so daß sie fast nichts zu thun haben, als die europäischen Waaren ans Land zu bringen, und die brasilischen einzuschiffen. Der Sklaven-Handel in Guinea ist sehr beträchtlich, denn diejenigen, die sich aus dieser Stadt oder Bucht damit beschäftigen, bringen jährlich gemeiniglich zwanzig bis fünf und zwanzigtausend Negern über, und von diesen werden wenigstens funfzehntausend unter die Einwohner von St. Salvador vertheilt. Man findet hier keinen Portugiesen, der nicht wenigstens ein Duzend Schwarze in seinen Diensten hätte, und diese beschäftigen sie oft in solchen Verrichtungen, die der Religion und dem Staate gleich nachtheilig sind. Anstatt ihre Plantagen zu bearbeiten, schikken sie jezt den größten Theil ihrer Sklaven nach den Goldgruben unter folgenden Bedingungen. Ihr Herr bestimmt ihnen des Tages ein Pfund Mehl, und wenn sie sonst etwas essen, so kaufen sie sichs selbst; dafür ist der Sklave verbunden, seinem Herrn täglich ein gewisses an Gelde zu liefern; trägt sichs zu, daß er mehr erlangt, so sammelt er es, um entweder den vorhergehenden Mangel zu ersezzen, oder durch Sparsamkeit seine Freiheit zu erkaufen. Die Leute in Brasilien lieben offenbar Pracht und Staat, schöne Kleider, Edelgesteine und ein großes Gefolge von Bedienten mehr, als das, was man Wohlleben nennet. Doch haben sie einige festliche Mahle, darauf eine lange Reihe von Fasttägen folgen, denn jeder Mensch hat seinen Schuzheiligen, an dessen Gedächtnißtage er vielleicht die Einkünfte eines ganzen Jahres, oder wenigstens den größten Theil derselben, verzehret, hernach aber niemals ein gutes Mittagsmahl hat, ausgenommen in seines Nachbarn Hause bei einer ähnlichen Gelegenheit. Das Militär besteht aus zwei Regimentern zu Fuß, drei Regimentern Landmiliz, und einem Regimente von freien Negern, nebst einiger Reuterei, welche der Unterkönig zur Bezähmung der Banditen hält, die sehr lästig sind, und in den entlegenen Gegenden der Kolonie vielen Schaden anrichten. Man wird jezt hier nichts von dem alten Geist und Muth der portugiesischen Nation gewahr. Die Einwohner sind vielmehr insgesammt träge, und ganz ihren Vergnügungen ergeben. Es sind etwa vierzig Jahre, daß man einige köstliche Steine nach der Stadt St. Sebastian brachte, die man aus einem kleinen Fluße, der auf der Abendseite dieser Stadt fließt, genommen hatte, und die man anfänglich nur für schöne Kieselsteine hielt. Diese schöne Kieselsteine sind nachher in großer Menge gefunden worden, und man sagt, daß einige reiche Einwohner angefangen, ihre Sklaven zum Aufgraben der schwarzen fetten Erde an den Seiten des Berges, von welchem dieser Fluß herabfällt, zu gebrauchen, und daß man daselbst diese Steine in großer Anzahl gefunden habe. Einige derselben waren sehr groß, die meisten aber von einer schwarzen, oder gelblichen Farbe, welches ihren Glanz sehr hinderte, und ihren Werth heruntersezte; demungeachtet wurden viele von den gelben Steinen nach Lissabon gebracht, und für Topasen verkauft. Nachher mischte sich der König von Portugal darein, und ließ das Arbeiten in diesen Gruben verbieten. Dieß hinderte aber doch nicht, daß sie in ziemlicher Menge ankamen, denn zuweilen gab man vor, sie würden in diesem oder jenem Flusse gefunden, und nicht aus den Gruben gegraben. Zuweilen gab man denselben

Digitized by Google

andere Namen, viele wurden nach St. Salvador geschikt, und unter dem Vorwande: sie kämen mit der Flotte von Goa, aus Ostindien, nach Europa gebracht. Dieser gezwungene Betrug erhöhete ihren Werth, und endlich ward die Krone von Portugal überzeugt, daß diejenigen, die sich einer grossen Kenntniß der Steine rühmten, sie betrogen hätten, und daß einige dieser brasilischen Diamanten von den orientalischen Steinen schwerlich zu unterscheiden wären. Man änderte hierauf seine Maasregeln, und es ward erlaubt, rohe Diamanten mit der Rio-Janeiro-Flotte unter gewissen Einschränkungen zu überschikken. Da diese Freiheit verursachte, daß der Werth dieser Edelgesteine noch mehr in die Augen leuchtete, so entschloß sich der König von Portugal, mit diesem Handel eine neue Einrichtung zu machen. Diese neue Einrichtung ward im J. 1740 eingeführt, als der König von Portugal diese Gruben einer Gesellschaft in Rio-Janeiro für einen jährlichen Pacht von hundert acht und dreißigtausend Crusaden, d. i. sechs und zwanzigtausend Pfund Sterling, mit der Bedingung überließ, daß sie bei diesen Gruben nicht mehr, als sechshundert Sklaven, in Arbeit sezzen sollten; aus welcher Bedingung deutlich erhellet, daß dieselben weit grösser und erheblicher sind, als man sie insgemein gehalten hat.

Braslaw, beträchtl. Stadt an der Kurländischen Gränze in Litthauen, an einem See, aus dem der Fluß Druia entsteht, 20 Meilen von Willna, in der vormal. polnischen Woiwodschaft Willna, (jezt russisch).

Braslawiz, (Ober- und Nieder-) zwei vereinigte Dörfer in der Standesherrschaft Militsch, in Preußisch-Schlesien, mit zwei Vorwerken, 40 Feuerstellen, und 286 Einwohnern.

Brassa, eine von den Shetlands-Inseln, an der Nordküste von Schottland. Zwischen derselben und der eigentlichen Insel Shetland ist eine Meerenge, die Grassa's Sound heißt.

Brassac, Flekken von 170 Feuerstellen auf beiden Seiten des Agout, in Oberlanguedok, jezt im Bezirke von Castres, im Dep. des Tarn in Frankreich; ein Theil heißt Brassac de Belforez, der andere de Kastelnau.

Brassy, Städtchen und vormal. Amt im Distrikte Morvant, in Nivernois, jezt im Dep. der Yonne, in Frankreich.

Brastelburg, (auch **Prastelburg**) kleines Dorf, bei Aalen, in Schwaben, es gehört dem deutschen Orden, in die Kommende Kapfenburg.

Bratsch, adel. Dorf im leobschüzzer Kreise, in Preußisch-Schlesien mit einem Vorwerke und 260 Einwohnern.

Bratschelhof, adel. Dorf in der Standesherrschaft Militsch, in Preußisch-Schlesien, mit 128 Einwohnern.

Brattendorf, Rittergut und Dorf im Hildburghausenschen Amte Eisfeld, in Obersachsen, mit einem Rittergute, 35 Häusern, und zwei Ziegelhütten.

Brattian, (deutsch **Brechten**) Dorf und Vorwerk im Michelchuischen Kreise, in Westpreußen, Siz eines Domainenamtes von 2 Vorwerken, 5 vererbpachteten Gütern, 35 Dörfern und überhaupt 580 Feuerstellen.

Brattleboro, Städtchen am Connecticut mit mehreren Mühlen und einem Fort in der Grafschaft Windham, in Vermont, in Nordamerika.

Braubach, kleine Stadt, Hauptort eines Amts, im Hessendarmstädtischen Antheile an der niedern Grafschaft Kazenellnbogen, im oberrheinischen Kreise, am rechten Ufer des Rheins. Vormals hatte **Hessenkassel** auch ½ an Amt und Stadt. Die Stadt erhielt von K. **Rudolph** I. einige Freiheiten. Im Thal, nahe am Rheine, steht ein Schloß, das Landgraf **Philipp** 1568 gebaut, und nach seinem Vornamen **Philippsburg** genannt hat. Auf dem nahe belegenen hohen Berge liegt auf dem obern Felsen das feste alte Schloß **Marxburg**, worauf zuweilen Staats- und andere Gefangene sizzen. Nahe bei solchem ist ein Kupferbergwerk, so auch etwas Silber giebt. Auch sind ein paar mineralische Quellen in dieser Gegend, die überhaupt reich an solchen ist. Der römische Pfahlgraben, der am Rhein sich endigte, ist noch einigermaßen sichtbar. Man entdekt dies in der Gegend des Dorfs **Frücht**, wo er im Walde noch sehr kenntlich ist, und sich weiter hinauf unter **Ober-Lahnstein** an den Rhein zieht, nicht sehr weit, wo die Lahn in den Rhein fällt, wo man ihn auf zwei Stellen auch sichtbar findet. Er zieht sich an dem Dorf **Becheln** hin; man findet ihn an zwo Stellen, besonders auf einer Anhöhe im Walde, wo er sehr kenntlich ist. Von hier lauft er nach **Schweighausen**, und weiter nach **Dornholzhausen**, bis zum Dorfe Pohl, wo die deutlichsten Spuren von ihm sind. Auf dem Wege nach Weilburg, 5 Stunden von hier, findet man viele Holzung und mehrentheils magere Gegenden. Die Straße ist schlecht. Von Ferne sieht man die Ueberreste des alten Bergschlosses **Marenberg**, das so ungemein hoch liegt, und von dem ein Amt und Flekken am Fuß desselben, in einem fruchtbaren Thale, seinen Namen hat.

Brauchitschdorf, adel. Pfarrdorf im Lübbenschen Kreise, in Preußisch-Schlesien mit 5 Vorwerken, und 546 lutherischen Einwohnern.

Brauerschwend, Pfarrdorf von 438 Seelen im Hessendarmstädtischen Oberamte Alsfeld, im oberrhein. Kreise.

Brauersdorf, Dorf im Nassau-Oranischen Fürstenthume Siegen und Amte Netphen, in Westphalen.

Brauersdorf, bambergisches (kurbaierisches), zum Oberamte Kronach gehöriges Dorf von 16 Häusern im haßlacher Grunde, in Franken.

Brauersreuth, Dorf von 12 Häusern, im Amte Stadtsteinach des Bisthums Bamberg, in Franken, (kurbaierisch).

Brauhaus, Dorf am Fuße des Petersberges bei Fulda, im oberrheinischen Kreise, zur Probstei und Pfarrei Petersberg gehörig, (Nassau-Diez).

Brauningshof, Dorf mit 36 Gebäuden im Oberamte Neunkirchen des Bisthums Bamberg, in Franken (kurbairisch).

Braunau, Rittergut und Dorf, in der Oberlausiz, in Kursachsen, an der Elster, 1 Stunde von Kamenz, mit 70 Häusern.

Braunau, adeliches Kirchdorf im Lübbenschen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 3 Vorwerken, 110 Feuerstellen und 588 lutherischen Einwohnern.

Braunau, Stadt und Herrschaft im Königgräzer Kreise, in Böhmen, mit 416 Häusern, 2800 Einwohnern, einer prächtigen Stiftskirche und einem Gymnasium, auch Tuch- und Raschmanufakturen. Die Herrschaft begreift mehrere große Oerter, und gehört der Benediktiner-Abtei der Stadt.

Braunau, adeliches Dorf im Löwenberger Distrikte des Löwenbergischen Kreises, in Preußisch-Schlesien, mit 326 Einwohnern.

Braunau, Hauptstadt des Innviertels im Lande unter der Ens, in Niederösterreich.

Braunau, Flekken mit guten Tuch- und Raschmanufakturen, im Bitznhower Kreise, in Böhmen.

Braune, kleiner Fluß im Neustädter Kreise, in Preußisch-Schlesien.

Braunenberg, österreichisches Dorf und Kameralort, in der Landgrafschaft Nellenburg, in Schwaben.

Braunenmoos, Kammeralgut in der Grafschaft Waldsee, im Gericht Eberhardszell, in Schwaben, auf einer Anhöhe an den Gränzen des vormaligen Reichsstifts Ochsenhausen.

Braunenweiler, Pfarrdorf in der taxischen Grafschaft Friedberg-Scheer, in Schwaben, zwischen Buchau und Saulgau, mit 300 Einwohnern.

Braunersried, Dorf im Herzogthume Neuburg, in Baiern.

Braunestried, Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Treswiz, in der Oberpfalz, zur Hofmark Waldau gehörig.

Braunfels, Amt und Flekken mit einem Residenzschlosse, im Solms-Braunfelsischen Antheile an der Grafschaft Solms, im oberrheinischen Kreise.

Braunhausen, Dörfchen im Amte Rothenburg, in Kurhessen, zum Gerichtsstuhle Bebra gehörig.

Braunlage, Amt und Pfarrdorf im Fürstenthume Blankenburg, in Niedersachsen.

Braunsbach, Marktflekken mit einem Schloß am Kocher, innerhalb der Hallischen Landwehre, in Schwaben; er gehörte dem Domkapitel zu Würzburg.

Braunsbach, Reichsstadt-Nürnbergisches Dorf, 1 Stunde von Nürnberg, an der Straße nach Erlangen, in Franken.

Braunsberg, Immediat- und Hauptstadt von Ermeland im Braunsbergischen Kreise, in Ostpreußen, an der Passarga, durch welche die Stadt in die Alt- und Neustadt getheilt wird. Die Stadt hat 630 Feuerstellen, 5 Kirchen, die Pfarr- oder St. Katharinenkirche, die Gymnasien (ehemals Jesuiten-) Kirche, die Dreifaltigkeitskirche, und die Kreuzkirche außerhalb der Stadt, sämmtlich katholisch. Es ist hier eine katholisch-geistliche Inspektion, ein katholisch-akademisches Gymnasium, ein päbstliches und ein bischöfliches Seminarium, ein Katharinen-Nonnenkloster, und ein Postamt. Auch ist hier Garnison. Die Zahl der Einwohner beträgt gegen 4400. Ihr Haupt-Handel besteht in Garn.

Braunsberg, Städtchen von 88 Häusern, im Prerauer Kreise, in Mähren, zur erzbischöflich-ollmüzischen Herrschaft Hochwald gehörig.

Braunsberg, Pfarrdorf in der Mittelmark Brandenburg, im Ruppinischen Kreise und Amte Zechlin, mit einer französisch-reformirten Pfarr- und deutsch-reformirten Tochterkirche von Linow.

Braunsberg, adeliches Kirchdorf von 22 Häusern, in Hinterpommern, theils zum daberschen, theils zum saziger Kreise gehörig.

Braunsbergscher-Kreis, ein landräthlicher Kreis in Ostpreußen, der unter den Landeskollegien zu Königsberg steht. Er macht die Hälfte der Provinz Ermeland aus, und enthält 5 Städte (Braunsberg, Frauenburg, Gutstadt, Mehlsak und Wormdit) mit 1910 Feuerstellen, 5 königl. Domainenämter, mit 4130 Feuerstellen und 29 adliche Oerter mit 410 Feuerstellen.

Braunschweig, eines der größten Kurfürstenthümer in Deutschland, welches theils im Niedersächsischen, theils im niederrheinisch-westphälischen Kreise liegt. Unter jetzen Besizzungen sind die alten Stammländer dieses Hauses; die übrigen bestehen aus spätern Akquisitionen. Zu diesem Hause gehören überhaupt:

I. Im Niedersächsischen Kreise.

1) Das Fürstenthum Lüneburg oder Zelle. 2) Das Fürstenthum Grubenhagen nebst dem Harzgebirge. 3) Das Fürstenthum Calenberg, welchem jezt auch die Grafschaft Hallermund einverleibt ist, worüber das Kurhaus die Landeshoheit hat. 4) Das Herzogthum Sachsen-Lauenburg. 5) Das Herzogthum Bremen, mit welchem Verden einerlei Landes-Kollegien hat.

II. Im Niederrheinischen-Westphälischen Kreise.

1) Das Fürstenthum Verden. 2) Die Grafschaft Bentheim. 3) Die Grafschaft Hoya. 4) Die Grafschaft Diepholz. 5) Die Grafschaft Spiegelberg.

III. Im Obersächsischen Kreise.

Die Grafschaft Hohenstein. Abgetreten hat dieses Haus nach dem Entschädigungsplane, außer seinen Ansprüchen an die Grafschaft Sain-Altenkirchen, Hildesheim, Corvei und Hörter, und seinen Rechten und Gütern in den Städten Hamburg und Bremen, das Amt Wildeshausen, und dagegen erhalten

IV. In Westphalen,

das Bisthum Osnabrük. Die Herzoglich-Braunschweigische Linie ist eigentlich die ältere Linie des jezigen Hauses Braunschweig und Lüneburg, besizt aber dennoch von den alten Stammländern desselben nur das Herzogthum Wolfenbüttel, nebst dem sehr beträchtlichen Weser-Distrikt, und von neuen Erwerbungen hat es nur das Fürstenthum Blankenburg, nebst

Digitized by Google

nebst dem Stift Walkenried. Diese liegen sämmtlich so ziemlich an einem Strich, und in einigen Distrikken ungemein vortheilhaft zusammen. Die höchste Gegend derselben, nemlich das Harzgebirge, macht zugleich den südlichsten Theil aus; von hier erstrekken sie sich theils nordwestlich durch den niedersächsischen und durch den westphälischen Kreis bis zur Nordsee hin, theils nördlich, aber anfangs von den herzoglich-braunschweigischen und bischöflich hildesheimischen Ländern unterbrochen, in einer beträchtlichen Breite bis nach der Elbe hin, wo das Lauenburgische jenseits der leztern sich bis nach Lübek erstrekt. Der höchste Punkt ist der Harz. Von hier aus wird alles Land gegen Norden und Nordwesten zu immer niedriger und flacher; es ist von Osterrode und Wolfenbüttel her bis Hannover nur mit niedrigen Vorgebirgen und kleinern Bergreihen, von hier aus bis Zelle und nach andern Gegenden seitwärts nur mit Hügeln und Landrükken durchschnitten, wird endlich immer niedriger, und nach der Elbe und Nordsee hin so flach, daß es durch kostbare Dämme gegen die Meereseinbrüche verwahrt werden muß. Die südlichen Gegenden sind daher sehr gebirgig und waldig, insonderheit um den Harz, wo das Land am höchsten liegt, und an Holz und Mineralien vorzüglich reich ist. Die besten Getraideländer sind in Nordwesten des Harzes und an der Elbe; der nördliche Theil zwischen der Elbe und Aller ist zum Theil nur an den Flüssen fruchtbar, und hat viele Haidestriche, Sümpfe, Waldungen, und viele Landstrekken, die fast gar keiner oder doch nur weniger Kultur fähig sind. Die wichtigste Gebirgsart des Harzes überhaupt ist die Grauwake, die sich bisher noch sonst nirgend gezeigt hat, und diese macht eben so die mehresten Erzgebirge desselben aus, wie der Gneuß in den chursächsischen Gebirgen, und hier noch dazu in einer sehr sonderbaren Vermengung mit dunkelblauem sich ins Schwarze ziehenden Thonschiefer. Das Ganze dieser Grauwake ist aus Quarz, und dunkelblauem, sich aufs Schwärzliche ziehenden Thon zusammengesezt. Das Korn dieses Gemenges ist mehrentheils fein. Der Quarz ist allemal in grösserer Menge vorhanden, von blauem Thon immer weit weniger da. Die Abänderungen dieser Grundmasse bestehen blos aus eingemischten, grossen Quarzkörnern, und Stükken von dunkelblauem Thonschiefer, in der Größe von Linsen, grossen Erbsen, auch sogar kleinen Bohnen. Glimmer, der sonst doch den mehresten Gebirgsarten beigemischt ist, findet sich in den hohen Erzgebirgen des Harzes nie, weder im Schiefer, noch in der Grauwake, auch nicht in der kleinsten Quantität. Der höchste Punkt des Harzes ist der zweiköpfige Brokken, der den Ekstein des ganzen Harzgebirges an der äussersten Gränze gegen Morgen ausmacht. Von den beiden höchsten Spizzen dieser Gebirge zieht sich der beträchtlich hohe Rukken, der auf dem Harz Bruchberg genannt wird, und theilt die ganze Sammlung der übrigen Harzgebirge in zwei ziemlich gleiche Theile. Auf dem grossen Brokken selbst ist alles Granit. Beide hohe

Köpfe, der grosse und kleine Brokken, stehen isolirt, fallen nach allen Seiten hin ab, der grosse am stärksten, besonders gegen Norden und Osten. Vom Oderbrükenhause ab, welches nahe an der höchsten Ebene des Bruchberges liegt, läuft in die Seite gegen Norden bis an das Communionzehenthaus in der Breite einer guten halben Stunde gen Osten eine bruchige Ebene fort, und zieht sich dann etwa höchstens noch eine Stunde gegen Abend, bis zum grossen Sonnenberge fort. Hier ist alles Bruch- und Torfboden, oder Sand aus zerfallenem Granit. Kleine, unansehnliche, wohl hundertjährige Fichten stehen hier doch schon wieder einzeln, da deren am Brokken fast gar keine stehen; alles übrige aber, was die Oberfläche überzieht, ist Moos, Haidekraut und anderes Gestrüppe auf und zwischen losliegenden Granitstükken. Auf dieser höchstens eine Stunde breiten, und nicht volle 2 Stunden langen, von unbeträchtlichen Höhen nur wenig unterbrochenen Ebene entspringen die Bude, die erste kleine Quelle zur Sieber, und die Oder. Am grossen Sonnenberge ist ungefähr die Mitte dieses durch den Harz laufenden Rükkens, den man im Ganzen Bruchberg nennen kann; hier hört der Granit auf, und schließt sich eine Schieferart an, mehr blau als schwarz, und so dicht wie Jaspis. Weiter auf der Höhe des Bruchbergs gegen Abend wird das Gestein milderer Schiefer, und von da, wo dieser anfängt, ist die Oberfläche des Bruchbergs mit losliegenden Massen von feinkörnigem Sandstein, von der Beschaffenheit des Pirnaischen, bestreut und besezt. Die ganze Länge dieses, sich im Harzgebirge so sehr auszeichnenden Rukkens mag etwa, vom Fuß des kleinen Brokkens angerechnet, bis zu seiner vordern Spizze gegen Herzberg hin, höchstens 4 starke Stunden in gerader Linie betragen, welches alles hier unter dem Namen Bruchberg zusammen gefaßt ist, da sonst jeder Theil dieses Rukkens besondere Namen hat. Er ist durch kein Thal, nicht einmal durch eine beträchtliche Schlucht merklich unterbrochen, oder ganz durchschnitten. Bergbau ist nie darin betrieben, man kennt daher auch sein Inneres nicht. Nun folgen die Gebirge, die im Süden der beiden Brokken und des Bruchbergs liegen. Von den beiden Brokkenspizzen, besonders vom kleinen Brokken, ziehen sich mehrere blosstehende Felsen, die Feuersteine genannt, gegen Süden, Schirke, einem kleinen Harzdorfe, vorbei, auf den fortlaufenden Granitgebirgen gegen Elend hin. Bei Elend wurde 1781 und 1782 eine neue Eisenhütte gebaut, und um Steine dazu zu erhalten, in der angeführten blos stehenden Granitfelsengruppe, die am nächsten liegt, ein Steinbruch angelegt, und in diesem enthält der Granit auch die reinsten regelmäßigsten Quarzkrystalle. Gleich über der neuen Eisenhütte bei Elend, besteht das Gebirge aus sehr glimmrigem Thonschiefer, und von eben der Beschaffenheit dauern auch die Gebirge weiter gegen Süden, bis kurz vor der rothen Hütte, nicht weit von Elbingerode fort, wo sich die Kalkgebirge anlegen. In leztern vorzüglich werden sehr wichtige Eisen=

Digitized by Google

Eisengruben bearbeitet, denn es finden sich mächtige Gänge und Flözze von Eisenstein in denselben. Sie ziehen sich bis gegen Blankenburg an der Bude fort, enthalten manche Sorten von schönem Marmor mit in sich, und in diesen manche weite, schauervolle Hölen, worunter die berufene Baumannshöle über Rübeland den ersten Plaz einnimmt. Von der neuen Hütte bei Elend dauert Schiefer, unten am Fuß der höhern Granitgebirge weg, gegen Abend bis zum Harzdorfe Braunlage fort, und von hier, ungefähr die halbe Höhe bis zum Oderbrükkenhause, bis zum sogenannten Königskruge, einem unbeträchtlichen Wirthshause an der Straße. Von diesem etwas höher hinauf und ihm gegen Osten ragt ein spizziger, isolirter Gebirgskopf hoch über seine Nachbarn hervor, die Achtermannshöle genannt. Vom Königskruge dauert der Granit bis zum Oderbrükkenhause, und von diesem noch eine gute Stunde Weges in gerader Linie gegen Abend neben dem höhern Bruchberge fort, bis an die Gebirge um Andreasberg, die wieder Schiefer sind. Die Berge, welche hier der Granit ausmacht, sind der große und kleine Sonnenberg und der Rehberg. Auf dem Rehberger Graben herunter, der dem Andreasberger Bergwerk die Aufschlagewasser aus dem wichtigen Oderteiche zuführt. Ein blasser, dunkelblauer Thonschiefer ist allenthalben die Felsart dieser, an Silber so reichen Gebirge, und dieser Schiefer ist wegen seiner Festigkeit schwer zu gewinnen. Grauwake findet sich in den Andreasberger Gebirgen, worin der edle Silberbergbau liegt, weder in den Gruben, noch an bloesstehenden Felsen, noch in Stufen. Die Erzarten der Metalle und Halbmetalle sind Blenden, Kiese, besonders und in großem Uebermaaße arsenikalische, Scherbenkobold in Menge, auch Auripigmen, auf Kalkspath angeflogen, zuweilen Nikel, Kobold, Kupferkies, Fahlerz, Bleiglanz in ziemlicher Menge, Weißgüldenerz, und oft in schönen dreiseitigen Pyramiden kristallisirt, äußerst wenig Glaserz, und öfter haarigt, blättrig, auch in manchen andern Kristallisationen, am häufigsten aber unförmlich, zakkigt gewachsenes Silber. Unter diesem leztern zeichnet sich besonders das ganz eigene Arseniksilber aus, das, bei hohem Silbergehalte von 40 Mk. im Centner an bis zu 200 Mk., nichts sonst zu seiner Beimischung hat, als Arsenik. Das Rothgüldenerz, welches in noch weit größerer Menge gefunden wird, ist im Andreasberge eigentlich zu Hause, in allen seiner Art eigenen Gestalten, vorzüglich in den herrlichsten Krystallen, mehrentheils sehr dunkel, zuweilen aber auch so lichtroth, wie Zinnober. In diesen so edlen silberreichen Gebirgen ist vorzüglich die außerordentliche Menge Kalkspath allenthalben, auch Kalksinter auf den Gängen, noch mehr aber der allenthalben zur Hauptbeimischung der reichsten Silbererze, vorzüglich das Rothgüldenerz, so wie das gewachsene Silber, endlich der so häufig bei den Erzen vorkommende Arsenik äußerst merkwürdig, insonderheit, da von beiden leztern auf der Nordseite des Bruchberges gar nichts vorkömmt, und alles dieses im bloßen, reinen, festen Thonschiefer, ohne alle, in ihm zu bemerkende, weitere Beimischung. Die höhern Gebirge, die sich im Norden der Andreasberger Gegend nach dem Bruchberge hinziehen, enthalten Eisensteins-Gänge, wo viel auf glasköpfigem Eisenstein gebaut wird. Weiter herab im Westen von Andreasberg liegen die herrlichsten Kupfergänge, worauf auch bis in 260 Lachter Tiefe mit großer Ausbeute gebaut ist, und noch mit ansehnlichem Kupferausbringen gebaut wird. Einige dieser Gänge, die noch jezt gebaut werden, sind 2, 3, und, wenn man den Punkt, wo sie zusammen kommen, annehmen will, noch mehrere Lachter mächtig, und durchsezen den ganzen Berg, worin sie gebaut werden. Die Erze bestehen aus Kupferkiesen, die oft auf schöne Farben schielen, und dann pfauenschweifig genannt werden, aus Kupferlebererz, schöner Kupfergrüne, die oft nahe an den Malachit gränzt, auch aus rothem Kupferglas mit inliegendem, gewachsenen Kupfer. Weiter nach Norden herüber gegen den Bruchberg liegen wieder Eisensteinsgänge in Bergen, die den Namen Knolln führen. Hier findet sich in Menge ein reiner, derber Glaskopf, der nach den kleinen Proben bis 80 pr. Ct. gutes Eisen hält, sich aber schwer behandeln läßt, und nur in kleiner Quantität dem Eisenschmelzen im hohen Ofen zugesezt werden kann, weil er sonst das ganze Schmelzen hindert und ein schlechtes Eisen bringt, daher er seines reichen Gehalts und seiner Menge ungeachtet, allenthalben zurükgesezt wird; aber anhaltende, öftere Versuche mit demselben werden gewiß einmal eine, ihm angemessene Behandlungsart entdekken lassen, und dann verspricht er große Vortheile. Etwas von diesen Eisensteingebirgen wieder herab gegen Abend liegt noch eine Grube im Grauwak- und Schiefergebirge, und die einzige, auf welcher in dem, bis jezt beschriebenen Theile des Harzes Flußspath vorkommt, daher sie auch nur die Flußgrube genannt wird. Gleich unten am Fuß dieser Gebirge, nur wenig weiter gegen Abend herab, an dem Hauptthale, welches sich in dieser Gegend um den ganzen Harz nach der Hauptrichtung von Süden gegen Norden herumzieht, in welches bei Lauterberg die Oder, bei Harzberg die Sieber von den höhern Harzgebirgen herab fließen, stoßen oben bei Lauterberg jenseits des Thales, in den Höhen der Oder gegen Westen die Flöz-Kalk-Gyps- und Mergelgebirge an. Einige dieser Berge nahe bei Lauterberg, bestehen aus einem lichtbraunen, sehr porösen, grobkörnigen Kalkstein, in welchem sich Gänge finden, die Bleiglanz in schmalen Trümmern enthalten. Auf diesen Gängen ist schon verschiedenes versucht, aber noch nicht gelungen. Eben so sind in dieser Gegend, und bis nach Herzberg herab, Versuche nach Kupferschieferflözen gemacht, aber auch diese haben noch keinen erwünschten Erfolg gehabt. In den Mergel- und Kalkgebirgen dieser Gegend sind auch viele merkwürdige Hölen, als: die sogenannte Knochenhöle, das Einhornloch, das Weingartenloch und andere mehr, worin so manche große und kleine Knochen im Mergel und zwi-

schen

Digitized by Google

schen dem Kalk, wie in der Baumannshöle, gefunden worden. Aber alle diese Hölen sind nichts weiter als Räume, die von den Wassern im Kalkstein oder im Mergel ausgewaschen worden, und welche dadurch ihre jezzige Gestalt noch mehr befördern, daß der Kalkfelsen an mehreren Orten in seinem Zusammenhange von den, ihn durchströmenden Wassern getrennt ward und zusammenstürzte, wobei sich ein Bruchstük unordentlich an das andere anlehnte, und daher oben an der Oberfläche des Berges Vertiefungen entstanden. Vom Broken ziehn sich an der Seite des Bruchberges nördlich die Granitgebirge an der Eker noch etwas weiter gegen Osten vor, als er selbst liegt, und verlieren sich bald in der Gegend bei Harzeburg, wo erst Thonschiefer und dann Kalkgebirge anschließen, die hier landwärts gegen Halberstadt hin weiter fortgehen. Einer der höhern Punkte in dieser Gegend, doch weit niedriger als der Broken, ist der sogenannte Brand, ein Gebirge, das sehr steil von dem Thal der Eker heraufsteigt, in welchem der Granit nicht sehr von dem des Broken verschieden ist. Etwas von hier gegen Norden und Westen stößt der Burgberg mit Thonschiefer an den Granit an. Unmittelbar an dem steilen Abhange dieses Berges gegen Norden, im Thale, welches hier sehr tief liegt, schließen die Flözkalkgebirge an, und auf der Gränze dieser beiderlei Gebirgsarten entspringt eine Salzquelle, deren Soole in dem gleich unten am Berge angelegten Salzwerk Julius Halle, ohne gradirt zu werden, versotten wird, und den ganzen Harz mit hinlänglichem und treflichen Salz versorgt. Von dieser vordern Spizze der Granitgebirge, die aber doch hier schon weit niedriger sind, als der Broken, zieht sich wohl zwei Stunden Wegslang gegen Westen der Granit noch neben dem Bruchberge fort. In diesem ganzen Stük der Granitgebirge, die sämmtlich weit niedriger sind, als der Broken ist, außer einigen vormals betriebenen Eisensteingruben, noch wenig versucht. Diese ganze Gegend ist noch durchaus mit den schönsten Waldungen bedekt. Der Granit ist hier ganz anders beschaffen, als im Süden des Bruchberges, in vielen Gegenden dem Gneuß der chursächsischen Erzgebirge sehr ähnlich, mit unter finden sich auch sogar Spuren von Eisengranaten. Am Tiefenbach legt sich blauer, fester Schiefer an diese Granitgebirge an. In diesen niedrigen, näher am ebenen Lande liegenden Granitbergen können noch große Schäzze von Mineralien verschlossen liegen, welche bisher noch gar nicht untersucht sind. Nahe am Ufer der Oker, die im tiefen Thale liegt, steht hier ein Marmor in einzeln zerstreut umherliegenden Bloken, auf ziemlich hohen Klippen, schwarz und weiß geflekt, der sehr feine Politur annimmt, und auch in seiner Mischung sehr artig ausfällt. Aus dieser Gegend zieht sich der Granit noch ein Stük gegen Osten fort, dann wechselt er mit Thonschiefer und Grauwake, und an die Gebirge dieser Art schließen in der Gegend der Okerhütte, wo Rammelsberger Erze verschmelzt werden, auch hier die Kalkgebirge, und zwar mit einem Heer von Versteinerungen aller Art an. Eben so schließen auch gegen Norden hin die Schiefer- und Grauwakgebirge an den Granit an, und diese dauren fort bis zum Rammelsberge vor Goslar. Dieser Rammelsberg ist ein seltenes, in seiner Art einziges und äußerst merkwürdiges Gebirge, das aber äußerlich gar kein freundliches Ansehn hat. Die brennbaren Substanzen und Halbmetalle in demselben sind Schwefel und Arsenik, beides in großer Menge, Zink in braunen Blenden auch sehr häufig, und die Metalle, welche zu Nuz gebracht werden, sind Bley, Kupfer, Silber, Gold; derbes Kupfererz kömmt häufig vor, das oft bis 40 und mehr pr. Ct. Kupfer hält. Ohne Puchwerke zu gebrauchen, oder weitläuftige Wäsche, wird gemacht und kommt aus den sämmtlichen Erzen in den Handel Gold, noch das einzige am Harz, über 10 Mark jährlich, und dies aus beinahe 400 Mark Silber; Silber, Kupfer, Bley, Zink, Schwefel, grüner, blauer und weißer Vitriol. In diesem mit so vielen Kupfererzen besezten Raum des Rammelsberges ist auch eine Cementquelle, die auf eingelegtes Eisen Kupfer abgesezt. Rother und grauer Atramentstein, welcher sich auch hier findet, wird nun zum Vitriolsieden gebraucht. Das Feuersezzen ist im Rammelsberge die einzige Hülfe, das sonst fast unüberwindliche Gestein zu bezwingen, denn es giebt im bloßen Schiefer so feste Lagen, daß eine einzige Lachterlänge zu durchgehen auf 6000 Bohrer erfordert werden, denn dieser Schiefer ist wahrer schwarzer Jaspis. Dieser seltene einzige Berg, der so viele Jahrhunderte her schon so große Ausbeute gegeben hat, ist doch bis zu 120 Lachter saigere Tiefe, als soweit erst sein tiefster Schacht niedergeht, bei weitem noch nicht ganz abgebaut. Vom Rammelsberge an, in einer Richtung, die mit dem Bruchberge fortläuft, gegen Westen, auf eine Länge von wenigstens 3 Stunden und in einer Linie der Breite nach, noch mehr als 2 Stunden gegen Norden, bis unter die Bergstadt Lautenthal, unter welcher bald wieder die niedrigen Flözgebirge angehen, bestehen die Gebirge durchgehends aus Thonschiefer und Grauwake. Gleich vom Rammelsberg herauf ist in diesem großen Raume der Harzberge nur erst sehr wenig versucht. Nur im nächsten Nachbar des Rammelsberges, dem Harzberge, ist nur etwas mit einem Stollen versucht, worauf sich Erze, die dem Rammelsbergischen ähnlich sind, aber bei einer sehr großen Festigkeit und nicht in dem mächtigen Lager, wie jene, gezeigt haben. Bei der Bergstadt Lautenthal, weiter fort vom Osten herauf an diesem Gebirge, sind unten am Fuß desselben Dachschieferbrüche angelegt. Weiter herauf gegen Westen wird über der Bergstadt Altenau, sehr nahe am Bruchberge, bis in die Gegend der Hahnenkleer Gebirge und selbst nach Lautenthal herunter schon Bergbau getrieben. Hier stehen Sandsteinklippen, und im sogenannten Altenthale, welches in das Hauptthal, worinn das weiße Wasser fließt, sich herein zieht, sind schon mehrere Versuche auf Gängen im Sandstein gemacht, und neuerlich erst ist eine Grube davon

von unter dem Namen Bischoff Friedrich wieder in Arbeit genommen worden, wo ein mächtiger Gang mit Bleyglanz von viel Hoffnung bebaut wird. In der Gegend des Festenburger Bergbaues, gleich unter dem Untern-Schalkerteiche, liegt ein Lager von solchem Sandstein, wo der Bergbau schon sehr lebhaft getrieben ist und noch getrieben wird. Weiter fort bis zum Iberge und Winterberge besteht die Gebirgsart durchgehends aus Schiefer und Grauwake. Die Erze, die hier brechen, sind Schwefel- und Kupferkiese in allerlei Farben und Gestalten. Aeußerst wenige und fast gar keine Arsenikkiese, oder andere dergleichen giftige Erzarten zeigen sich in diesen Gebirgen. Blenden kommen derb und schön krystallisirt vor. Vornemlich sind hier gewaltige Massen Bleyglanz, derb und krystallisirt, schuppigt und schweifigt, ganz rein und vermengt mit den Gangarten, dabei aber allemal, wenn nichts von Silbererzen sonst beigemischt ist, arm im Silbergehalt, von 1 Loth bis höchstens nur zu 8 Loth im Centr. Weiter finden sich sehr schöne Bleyspathe, von eigentlichen Silbererzen aber nur reiche Fahlerze von Gehalt bis 7 und 8 Mk. Silber und etliche 20 Pf. Kupfer im Centr., derb mehrentheils, zuweilen auch in schöne Piramiden krystallisirt, die dann gewöhnlich mit Kies überzogen sind, und mehr Silber, nemlich bis gegen 12 Loth. im Centr. halten. Noch ein eigener rother, mehrentheils blätteriger Silbermulm, Zundererz, auch Blättererz genannt, ist unter den Silbererzen dieser Gebirge, der aber nicht über 13 Loth Silber im Centr. hält. Ganz auffallend, im Vergleich mit Andreasberg, bemerkt man in diesen Gebirgen im Norden des Bruchberges so ganz und gar keine Spur der reichen Silbererze, Rothgülden, Glaserz, oder selbst gewachsen Silber, und auch kein Arsenikerz. Indeß sind die Vortheile, welche hier die großen Massen Bleyglanz geben, weit größer, als jene der reichen Silbererze. Der kleine Raum, der wohl allerdings die reichsten Gruben diesseits des Bruchberges enthält, Dorothe, Karolina und Benedikta, kaum 300 Lachter lang, der noch bis jezt große Ausbeute giebt, gab von 1710 bis 1774, auf 64 Jahr also, 4,231,110 Speziesthaler in ununterbrochener Ausbeute, ohne noch volle 200 Lachter tief abgebaut zu seyn, da die tiefsten Punkte in diesen Gebirgen schon bis in 260 Lachter Tiefe niedergehen. Die äußere Gestalt dieser segensvollen Gegend, wo die genannten 3 reichen Gruben liegen, ist ungemein schön, bey weitem nicht platteform, wozu man die ganze Gegend um Clausthal und Zellerfeld macht, aber so ausgezeichnet sanft, ohne ganz platt zu seyn. Unstreitig ist dieser Punkt unter allen von gleichem Umfange am ganzen Oberharz der edelste, wenigstens in neuern Zeiten gewesen. In dieser beruhigten Granitebene und zwischen den beiden Broken, haben nicht allein 4 ziemlich starke Flüsse, die Eker, die Bude, die Radau, und die Oder ihren Ursprung, sondern es kommen auch noch die ersten Quellen zu den Kunstwassern für den Bergbau von Süden und Norden am Bruchberg herab. Der Iberg und Winterberg, die beide ein zusammenhängendes Ganze, nur als 2 besondere Köpfe in etwas getrennt, ausmachen, bestehen durch und durch aus dichtem Kalkstein. Der Raum, welchen diese Kalkmaße einnimmt, ist nicht klein, begreift in die Länge von Norden gegen Süden ungefähr 500 Lachter und in die Breite von Osten gegen Westen ungefähr 300 Lachter und ringsumher ist sie mit dem Gemenge von Grauwake und Schiefer der vorbeschriebnen Harzberge umgeben. Der Eisenstein, welcher in ziemlicher Quantität hier gewonnen wird, ist von der besten Beschaffenheit, besteht in schwarzem Glaskopf, auch in spathigen Eisensteinen, wiewohl lezteres seltener. Größtentheils bricht der Eisenstein überhaupt hier in großen Nestern und Nieren, denn seine Mächtigkeit ist zwar oft bis zu etlichen Lachtern, er dauert aber darinn zuweilen nur wenige Lachter fort, wird bis auf wenige Zoll schmal, und keilt sich dann bis auf eine kleine Spalte im Kalkgestein aus, der die Bergleute zuweilen nachgehen können, und dann oft wieder an eine gleiche Mächtigkeit von Eisenstein kommen. In dem Kalksteine des Iberges und Winterberges finden sich auch an mehreren Orten eine ungeheure Menge Conchilien, und besonders Korallenarten, die so innigst mit dem Ganzen verwebt, so durch und durch selbst Kalksteine sind, daß ihre Spuren sich beinahe schon in dem Gemenge vermischen. Die schönsten Schwerspath-Krystallisationen, auf mancherlei Art krystallisirte Kalksinter, häufige Quarzkrystalldrusen kommen in diesen Bergen vor, und an mehr Orten findet sich gleich unter der Dammerde ein Lager von rothem Thon, der nicht weit von der Terra sigillata entfernt zu seyn scheint. Der hier gewonnene Eisenstein giebt das beste Eisen, und dieses ist schon mehrmal, so wie es als Eisen geschmiedet wurde, für eine geringe Sorte Stahl verkauft worden. Von diesem eigenen Kalkgebirge herüber gegen den Bruchberg bis an das Harzdorf Lerbach bestehn die Gebirge wieder aus Grauwake und Schiefer, und die darin schon geschehenen kleinen und größern Versuche haben bisher nur Spuren von Eisenstein, Kupferkies, auch wohl etwas Bleyglanz, und da, wo der tiefe Georgs-Stollen gleich unter der Bergstadt Grund hereingeht, ein reiches Fahlerz gewährt, worauf aber bisher der Bau noch nicht standhaft hat fortgesezt werden können. In der Gegend um Lerbach sind bisher ebenfalls nur Eisensteingruben betrieben. Gleich unter Lerbach, noch vor Osterode, legen sich die Kupferflöz-Kalk-Gips- und Mergelgebirge auf die vorigen. Die Schachte dieser Gegend sind auf Eisensteinsgängen niedergebracht, welche mit gutem Eisenstein fortsezzen. In den Gips- und Kalkgebirgen jenseit Osterode fehlt es nicht an Erdfällen, mehrere derselben befinden sich auch gleich im Thal, das an den Fuß der Harzberge stößt, über Osterode gegen Süden. Diese sind mit nie austroknendem Wasser angefüllt, und werden Teufelsbäder genannt. In den Mergelgebirgen dieser Gegend, besonders un-

weit dem Vorwerk Düna, im Süden von Osterode, sind mehrmal Knochen von großen, dem Harz gar nicht eigenen Thieren ausgegraben worden, worunter nach genauer Untersuchung Bruchstükke von 2 alten und einem jungen Rhinozeros, auch von einem unbekannten ungeheuren großen Thiere sich sollen gefunden haben. In der Gegend bei Lasfelde, einem Dorfe unterhalb Osterode, ist so ziemlich der tiefste Punkt zunächst an der Westseite des Harzes, und von diesem angerechnet bis zunächst bei Clausthal beträgt die Perpendikular-Höhe der erzreichen Gebirge 176[illegible] Lachter, bei einer horizontalen Länge von 5740 Lachter. Auf diesen Gipfel der Berge über dem nächsten tiefen Thale liegen die Haupt-Erzzüge, im Norden des Bruchberges. Nach der Barometermessung des de Luc liegt das Oderbrükkenhaus 91[illegible] Toisen höher, als Clausthal, und der höchste Punkt des großen Brokens noch 172[illegible] Toisen höher, als das Oderbrükkenhaus. Dies sind zusammen, auf Lachter reducirt, 445[illegible] Lachter, oder, den Bruch ungerechnet, 2966 Fuß, 4 Zoll Callenberger Maaß perpendikularer Höhe vom nächsten tiefen Punkt gegen Westen bei Lasfeld, bis zum höchsten Punkt des großen Brokens gegen Morgen, auf einer Grundfläche von noch nicht vollen 6 Stunden, oder etwas genauer ungefähr 14,000 Lachtern Länge, wenn die Fläche ganz eben wäre. Unter den Landesprodukten gehören die mineralischen zum Theil zu den vorzüglichsten. Kurbraunschweig, welches jezt auch im alleinigen Besiz des chem. Communionharzes ist, weil der Herzogl. Braunschweigische Antheil demselben neuerlich überlassen ward, hat dadurch einen ungemein wichtigen Bergwerksdistrikt, der in vielen Gegenden noch unbekannte Reichthümer und Gebirgsstrekken hat, die in der Folge eine reiche Ausbeute versprechen, ob wohl bisher noch gar keine Gruben auf demselben angelegt sind. Gold wird jezt nicht viel gewonnen, desto reicher aber ist der Ertrag an Silber, und die Harzgruben gehören daher mit unter die ersten in Deutschland. Kupfer wird in ansehnlicher Menge und von vorzüglicher Güte, Eisen ungemein viel und von sehr guter Art gewonnen. Der Ertrag an Bley ist äußerst beträchtlich, und daher der Verkauf des Bleyes und der Glötte äusserst einträglich. Zinn fehlt fast ganz, an Halbmetallen und andern Mineralien, als: Vitriol, Schwefel, Gallmey, Zink, Arsenik u. s. f. sind die Gruben äußerst reich, und es wird auch eine Menge davon ausgeführt. Von Farbenerden, Okern und andern finden sich fast alle Arten. Die Grubenanlagen, Hüttenwerke u. s. f. nähren auf dem Harz eine Menge Menschen, und der Bergbau wird hier auch mit allen dazu gehörigen Anstalten in großer Vollkommenheit getrieben. Der Ertrag der sämmtlichen Mineralien, welche der Harz liefert, wird jezt jährlich auf 1200,000 Rthlr. im Durchschnitt gerechnet, wovon aber über die Hälfte für die Unkosten wieder abgezogen werden muß. Der Gewinn an Silber wird jährlich ungefähr auf 66 bis 70,000 Mark gerechnet. Die gemeinschaftlichen Oberharzischen Bergwerke geben an den Erzen jährlich ungefähr 286,000 Rthlr Ausbeute, wovon der Ueberschuß für die Landesherren etwa 53000 und für die Gewerke 19707 Rthlr. ausmacht. Die gemeinschaftlichen Unterharzischen und Rammelsbergischen Bergwerke geben an Gold, Silber, Kupfer, Bley, Glotte, Schwefel, grünem und weißen Vitriol, Zink und Potasche, auch Messing und Salz jährlich etwa 180,608 Rthlr. Ausbeute, wovon ungefähr 96,000 Rthlr. Ueberschuß bleiben. Der ganze Harz bringt also jährlich etwa 1172,733 Rthlr. Ausbeute, worunter ungefähr 2580 Rthlr. Gold, welches zu Dukaten vermünzt wird, und für 8?2,860 Rthlr. Silber ist, und nach Abzug der Unkosten bleiben 425,270 Rthlr. Überschuß oder Vortheil. Die Salzquellen sind sehr wichtig, und die Lüneburgischen gehören unter die reichsten und besten in Europa, nur Schade, daß diese leztern wegen mancher nachtheiligen Umstände nicht den ehemal. großen Absaz mehr haben, und daher nicht mehr die großen Vortheile geben, welche man sonst aus der reichhaltigen und ungemein schönen Sole ziehen konnte. Die Steinbrüche sind ebenfalls beträchtlich, insonderheit in den Vorgebirgen des Harzes und auf demselben. Sie liefern sowohl Kalk und Schiefer, als auch schöne Werkstükke, Bausteine mancher Art, u. a. und selbst guten Marmor. Von Bausteinen ist die Ausfuhr, insonderheit die Weser herab nach Bremen, ungemein stark. Kohlengruben stehen ebenfalls in verschiedenen Gegenden im Umtreibe, sie geben aber großentheils nur eine Art Holzkohlen, die indessen zu verschiedenen Absichten sehr brauchbar sind. Thon haben diese Länder von allen Arten, sowohl zu ordinärem, als auch zu feinem Steingut, feinern Thon zu Tabakspfeifen in Menge, auch zu englischem Steingut u. a. Waaren. Eben so häufig finden sich auch alle, zum Glasmachen erforderlichen Materialien, ein sehr guter Mergel nebst einer ungemein brauchbaren Walkererde findet sich in den mehresten Gegenden, und überhaupt fehlt es an keiner Art derjenigen Mineralien, die für nothwendige Künste und Gewerke, für die nöthigsten Manufakturen und für die Landwirthschaft erfodert werden. Die Landwirthschaft ist in den mehresten Gegenden, wo der Boden nebst andern Umständen nur einigermaßen günstig sind, in sehr gutem Zustande, und die Regierung zu Hannover hat in neuern Zeiten nicht nur dieselbe zu verbessern gesucht, sondern sie auch in manchen Gegenden in der Stille auf eine sehr gute Art nach den besten Erfahrungen umgeändert. Ausserdem aber ist auch in einigen Distrikten eine gewisse Industrie unter den Landleuten im Akker- und Wiesenbau, womit in andern Ländern so viel Aufsehen gemacht wird, schon ungemein alt, ob wohl weniger bekannt. Die Wässerung der Wiesen ist z. B. in vielen Gegenden schon seit undenklichen Zeiten im Gange, und bei vielen Dörfern findet man eine Menge Schöpfräder, mit welchen die Landleute umzugehen wissen. Zwischen Dannenberg und Lüchow findet man die beste Kultur der Ländereien, und eine musterhafte Akkerpoli-

Digitized by Google

zei unter den Landleuten selbst. Im Dorfe Predöhl haben die Landleute eine Art von Tribunal und Akkergericht, vor welchem die mangelhafte Bestellung der Felder, Nuzzung der Wiesen, Moore u. s. f. untersucht und geahndet wird; das Verbesserungen angiebt, dadurch überall eine vortrefliche Kultur in Gang bringt, und das daher im höchsten Grade nachahmungswürdig ist. Dagegen finden sich freilich auf der andern Seite wieder große Strekken Landes, in welchen von allen diesen vortheilhaften Einrichtungen, von guter Bearbeitung des Bodens, von Ueberlegung und Einsicht der Landleute bei Bestellung der Felder auch gar keine Spur, eben daher kein Wohlstand vielmehr alles eben so arm, als das äußere Ansehen der Felder elend, ist. Indeß ist dieß nicht der Landesregierung zur Last zu legen. Im Lüneburgischen sind große Distrikte fast gar keiner Kultur fähig, weil die dürre Ohrerde (Okererde) keinen Kornbau gestattet; allein da, wo diese tiefer liegt, oder sich unterarbeiten läßt, wird das Land in manchen Theilen sehr gut, und jezt immer mehr angebaut; es sind auch nach und nach mit sehr gutem Erfolg auf vielfältige Unterstüzzung der Regierung viele neue Dörfer und einzelne Wohner als Kolonisten angesezt, ohne mit dem Koloniewesen und der Urbarmachung wüster Ländereien großes Aufsehen zu machen. Im Bremischen sind große Strekken von Moorgegenden abgetroknet, und dadurch schöne Akkergegenden gewonnen; überall wird die Verbesserung der Landwirthschaft durch jede nur erdenkliche Hülfleistung unterstüzt, und dadurch der Bevölkerung wie dem Gewerbe ungemein aufgeholfen. Alle diese Veranstaltungen sind hier aber, so wie die Ausbreitung nüzlicher Verbesserungen, mit unendlich größern Schwierigkeiten verbunden, als in andern Ländern. Das Lüneburgische hat insonderheit eine gar zu schwache Bevölkerung, die Dorfschaften liegen zu weit auseinander, es ist zu wenig Kommunikazion unter den Landleuten, und daher gehen die neuen, nicht einmal die alten vortheilhaften Einrichtungen, die schon so lange Bestand gehabt haben nicht durchs allgemeine, und gute Erfindungen bleiben gemeiniglich so sehr an Ort und Stelle, daß man sie oft im Lande selbst kaum dem Namen nach erfährt. Die fruchtbarsten Gegenden sind unstreitig die Marschländer an der Elbe und Weser, die einen ungemein großen Reichthum an Produkten des Land- und Gartenbaues haben, und dadurch große Summen aus Hamburg und Bremen ziehen, nächst diesen aber Grubenhagens in den ebenen Theilen Calenbergs, in den meisten Distrikten und einem Theil der Grafschaften Hoya und Diepholz. Der bergigte Theil Grubenhagens, oder das große Harzgebirge muß theils aus der Ebene, hauptsächlich aber aus dem benachbarten Anhalt, Thüringen, Halberstadt, Wolfenbüttel u. s. f. mit dem nöthigen Getraide versorgt werden. Getraide wird, im Ganzen genommen, von aller Art, und soviel gebaut, daß die unfruchtbarern, kornarmen Gegenden mit dem Ueberfluß der benachbarten nicht nur hinlänglich versorgt werden können, sondern auch vieles nach Hamburg und Bremen geht; doch muß auch auf der andern Seite die Zufuhr, welche der Harz von den benachbarten Ländern zieht, abgerechnet werden. Indeß könnte der Ertrag an Getraide in manchen Gegenden noch größer seyn, als er sogar in guten Jahren ist, wenn der Landmann selbst thätiger wäre, um seinen Ueberfluß weiter zu vertreiben. Manche Gegenden nach der Weser und Elbe hin, haben bei guten Erndten einen großen Ueberfluß an Getraide, aber nicht die Industrie, es nach Hamburg zu bringen, entweder, weil es an dem nöthigen Vieh fehlt, sobald der Transport etwas weit ist, oder weil überhaupt noch zu wenig darauf raffinirt wird. Rüb- oder Rapsaamen bauen insonderheit die Gegenden an der Weser und Elbe von Hamburg an niederwärts, vorzüglich die fetten Marschländer, in sehr großer Menge, und vertreiben ihre Erndte größtentheils nach Holland, wofür jährlich ansehnliche Summen ins Land kommen, nur sollte auf Anlagen von Oelmühlen mehr geschehen, und dieses Produkt dadurch so vielmehr genüzt werden. Gartengewächse und Obst ziehen diese Marschländer ebenfalls in ungemein großer Menge, und gewinnen durch den äusserst starken Absaz nach Hamburg außerordentlich damit. Der Flachsbau ist jezt sehr beträchtlich, und schon die Grundlage eines ziemlichen Gewerbes in Leinwand, das ebenfalls durch manche Verbesserungen noch weit vortheilhafter und ausgebreiteter werden kann. Die Grafschaften Hoya und Diepholz ziehen eine Menge Flachs, auch die Marschländer bauen ihn stark, und in Calenberg, Grubenhagen und einigen Gegenden von Lüneburg ist er ebenfalls schon beträchtlich. Der Hanfbau ist ebenfalls in einigen Gegenden wichtig; doch scheint es, daß dieser wegen der Nähe von Hamburg und Bremen, und des vortheilhaften Absazzes dahin weit stärker seyn könnte, als er bisher wirklich ist. Der Hanf nach Hamburg insonderheit, nicht blos gesponnen, sondern auch in Strikken, Segeltuch, Bindfaden, u. s. f. findet sehr guten Absaz. In den unmittelbar an der Niederelbe liegenden Gegenden wird er daher sehr stark gebauet, er könnte aber auch Landeinwärts noch mehr gezogen werden. Den Tabaksbau hat man in neuern Zeiten in verschiedenen Distrikten mit sehr gutem Erfolg versucht, in Calenberg, Grubenhagen u. s. w. ist er schon ziemlich ausgebreitet, man versendet auch schon viel Blättertabak nach Bremen und Hamburg, verarbeitet ihn auch in einigen Fabriken im Lande, er scheint aber in einigen Gegenden eher ab- als zuzunehmen. Der Hopfen- und Waidbau ist im Ganzen von keiner Bedeutung, und die wenigen Krappflanzungen, welche man angefangen hat, sind noch bloße Versuche, die weder ins Große, noch einigermaßen für irgend einen Distrikt ins Allgemeine gehn. Maulbeerbäume hat man bei Hannover, auch bei einigen andern Oertern angepflanzt, aber auch davon sind noch nirgends Pflanzungen, die ins Große gehen. Waldungen sind auf dem Harz vorzüglich beträchtlich, und hier insonderheit zum Betrieb des Grubenbaues,

der Hütten-, Hammerwerke u. s. f. äußerst wichtig. In die benachbarten Gegenden wird sehr viel Holz herunter gebracht, so wie der Harz auch alles Holz für die kurfürstlichen Bedienten in Hannover liefert, wohin in dieser Rüksicht jährlich 50 bis 60,000 Klaftern geschafft werden. Indeß wird sonst kein Holz, außer etwas Potasche, Theer und Pech vom Harz ausgeführt. Einige Waldreviere des Harzes leiden jezt äußerst durch den Holzwurm, der seit einigen Jahren sich ungemein verbreitet hat. Außer diesen findet sich in der Mitte der Lüneburger Haide das schönste Tannenholz, allein der Transport ist zu weit. Die Ausfuhr von Brennholz ist auch aus dem Lüneburgischen schon seit vielen Jahren verboten. Aus den Gegenden an der Weser wird in einigen Provinzen viel Holz nach Bremen verschifft, so wie aus dem Bremischen und Sachsen-Lauenburgischen auch viel Holz von mancher Art an Stäben, Piven, zum Schiffbau u. s. f. nach Hamburg geht, und der ganze Holzhandel überhaupt, so wie die Ausfuhr von Pech und Theer, beträgt doch immer eine ziemlich ansehnliche Summe. Aus dem Bremischen ist die Holzausfuhr, und zwar größtentheils nach Bremen hin, am größten. Die Viehzucht ist in einigen Gegenden ungemein gut, in andern aber auch äußerst schlecht. Der Harz, insonderheit der sogenannte Unterharz, hat vortreffliche Bergweiden, die zwar nur einschürig sind, aber ein vortreffliches, kräuterreiches Gras geben, auf welchem schönes, großes und fettes Rindvieh gehalten wird, welches sich vor allem aus dem übrigen platten Lande ungemein auszeichnet. Eben so vorzüglich ist hier auch die Milch und Butter, welche man von demselben gewinnt. Landeinwärts in den Ebenen von Grubenhagen und Kalenberg ist die Viehzucht nur mittelmäßig. In der hohen Geest im Lüneburgischen hingegen wird so wenig Rindvieh gezogen, weil es so sehr an Graswuchs fehlt, daß der Bauer lieber einen Hengst hält, weil er weniger frißt und härter ist; daher fehlt es hier auch an Milch und Butter ungemein. Die dürre Hälfte der Grafschaften Hoya und Diepholz hat viele nicht kleine Dörfer, welche kein Gras fürs Vieh haben, und im Sommer das nöthige aber wenige Heu auf 2 bis 4 Meilen weit holen müssen, und gewöhnlich nur mit Stoppeln füttern. Die beste Rindviehzucht, außer dem Harz, ist in den wiesenreichen Gründen von Diepholz, so wie an der Aller, Leine, Weser und Elbe. An der Weser liegen viele schöne, wiesenreiche Distrikte, und diejenigen, welche weiter nach Bremen herab liegen, haben eine ungemein vortheilhafte Nuzzung daraus, durch den starken Verkauf der Kälber, Hammel u. s. f. nach Bremen. Die Marschgegenden an der Elbe haben eine ansehnliche Viehzucht. Aus den Lüneburgischen Aemtern, welche an der Elbe liegen, gehen jährlich eine ungemein große Menge Kälber nach Hamburg, wofür wenigstens über 20,000 Rthr. ins Land kommen, und außerdem wird eine Menge Milch und Butter beständig dahin gebracht. Indeß ersezzen alle Vortheile dieser Gegenden schwerlich den Nachtheil der übrigen. Einige Provinzen leiden aus Mangel an nöthigem Viehstand im Akkerbau gar zu sehr, und im Ganzen geht doch noch sehr vieles Geld für fettes Schlachtvieh aus Hollstein, insonderheit für Hollsteinische, Holländische Butter und für Käse aus Holland, Ostfriesland, Oldenburg, Hollstein u. s. w. aus dem Lande. Die Pferdezucht ist in der Grafschaft Hoya vortrefflich, und geht hier sehr ins Große. In den übrigen Ländern hat man derselben durch herrschaftliche Stutereien hie und da sehr aufgeholfen, wodurch sie im Ganzen verbessert, aber in einzelnen Theilen noch eben so mangelhaft und schwach, zum Theil eben so sehr erschwert und schlecht ist, als die Rindviehzucht. In vielen Distrikten der südlichen Provinzen braucht der Landmann mit Vortheil Ochsen zum Ziehen und Pflügen. Im Bremischen sind hie und da sehr gute Pferde, auch im Lüneburgischen nach der Elbe hin, und an der Weser in mehreren Gegenden, weiter Landeinwärts aber sind sie weit schlechter und seltener. Die Schaafzucht ist in einigen Gegenden ziemlich stark, giebt aber nur eine ordinäre Wolle, die in sehr wenigen Gegenden etwas besser ausfällt. Man hat in einigen Provinzen viel auf die Verbesserung derselben gewandt, aber auch darinn gieng es, wie mit andern, sie verbreitete sich nicht durchs Ganze, theils aus Mangel an Kommunikazion, theils weil das Land selbst einer größern Verbesserung widersteht. Das Lüneburgische, und die Grafschaft Diepholz haben auf ihren weitläuftigen Haiden zahlreiche Schaafheerden von den sogenannten Haidschnuken oder Haidschnaken, welche auf den Haiden ihre Nahrung suchen, und im Winter mit wohlgetroknetem Buchweizenstroh vorlieb nehmen müssen. Bei dieser Art, die nur klein und schlecht, so wie die Wolle hart ist, hat auch das Mutterschaaf Hörner, wie sich dies in mehrern nördlichen Ländern, z. B. auf Island, u. s. f. findet. Die Wolle ist theils grau und weiß, am häufigsten aber schwarzbraun, und dies ist die beste. Sie wird zum Theil im Lande selbst zu Tüchern verarbeitet, die fein und fast schwarz sind, und nicht verschießen, wenn die Wolle wohl frotirt ist, vorzüglich die Lammwolle. Zum Theil wird sie häufig zu Strümpfen gebraucht, auch eine Menge nach Hamburg und Bremen versandt, und von da sogar nach Frankreich, vorzüglich an die Manufakturen in der Normandie verschikt. Im Ganzen genommen, ist doch die Schaafzucht nicht stark genug, denn alle Gegenden, wo die Schaafe eine bessere Nahrung haben, liegen zu sehr unter dem Pfluge, man kennt keine Brache, und die Schaafe haben daher keine gute Wolle, in andern Distrikten ist vollends die Nahrung zu schlecht. In den Gegenden an der Elbe und Weser wird die Schaafzucht durch den starken Verkauf der Lämmer und Hammel nach Hamburg und Bremen sehr einträglich, und ist daher dort weit stärker. Da das Mutterschaaf aber dennoch zur Milchnuzzung gebraucht wird, so bleibt die Wolle schlecht, und wirft daher den wenigsten Vortheil ab. Die schlechten kleinen Schaafe der Lüneburger Haiden behal-

behalten auch immer ein schlechtes Fleisch, wenn sie gleich von ihrem trokkenen Boden in eine etwas fettere Weide gebracht werden. Die Bienenzucht ist ungemein beträchtlich, vorzüglich im Lüneburgischen, wo sie sehr im Großen getrieben wird, und äußerst einträglich ist. Das Lüneburgische Amt Ebstorf treibt sie am stärksten. Die Ausfuhr von Honig und Wachs nach Hamburg und Bremen ist sehr beträchtlich, doch wird auch eine Menge Wachs im Lande gebleicht, auch zu Lichtern u. a. Dingen verarbeitet. An Wild haben die mehresten Waldungen, und an Fischen fast alle Flüsse im Lande großen Ueberfluß. Die Industrie in Manufakturen und Fabriken kann man, in Vergleichung mit der Größe dieser Länder, keinesweges beträchtlich nennen, obwohl sie aber doch immer noch an zu wenigen Orten jezt hie und da in Aufnahme kömmt, und von Seiten der Regierung viele Unterstüzzung erhält. Das Gewerbe in Leinwand wird zwar immer beträchtlicher, könnte und müßte aber doch weit einträglicher seyn; obwohl es hie und da schon ansehnlich ist. Das Garn wird nicht mit der Spindel gesponnen, man kann das Leinen daher mit dem schlesischen nicht zur Concurrenz bringen. Der beste und meiste Flachs im Lüneburgischen wird in der Gegend um Uelzen gewonnen und gesponnen, daher dort auch der größte Flachs- und Garnmarkt ist. In den Marschgegenden an der Elbe wird eine Menge Hausleinwand gemacht, eben so auch im Lüneburgischen, und zum täglichen Verbrauch nach Hamburg verkauft. In allen diesen Distrikten aber arbeitet der Landmann nach seinem Gutdünken, bleicht seine Leinen so gut er kann, zieht zwar immer guten Vortheil davon, bringt es aber doch nie zu einem ordentlichen Handelszweige, denn es fehlt hier an Gleichheit, Genauigkeit, Aufsicht, Sorgfalt in der Behandlung, auch an öffentlichen Leege- und Bleichanstalten. In den übrigen Provinzen ist das wichtigste und stärkste Gewerbe in Leinwand an der Weser, bei Münden, Hedeminden, Uslar, Hardegsen, Bodenwerder, und von hier an überall an der Weser herab bis Münder und Linden nahe an Hannover, so wie bei Salzderhelden, Lachem, Rotenkirchen, Herzberg, Hoya, Sternberg, u. a. O. m. In den Weserdistrikten sind auch in neuern Zeiten zu Münden, Göttingen, Nordheim, Hameln und Uslar, überhaupt 5 Leegen angelegt, welche unter einem Lege-Inspektor in Hameln stehen. Jede hat 2 Leegemeister, wozu größtentheils Kaufleute genommen werden, und 2 Knechte. Die ersten müssen alle Monate von dem Leinen (und dem Werth desselben), das zur Stempelung gebracht ist, eine Berechnung mit den nöthigen Berichten an die Regierung zu Hannover und an den Inspektor zu Hameln einschikken; zu Hardegsen und Hedemünden sind Nebenleegen. Der Landmann darf seine Leinwand nicht eher verkaufen, als bis er sie hieher gebracht hat, wo sie gestempelt wird, und die Güte nebst der Ellenzahl des Stüks angezeigt wird. Oeffentliche Bleichen sind aber noch nicht angelegt, der Bauer bleicht sie auf dem Hofe, und in Bremen,

wohin der stärkste Absaz geht, erhält sie noch einige
Appretur. Der vornehmste Absaz geht nach Bre-
men, wohin aus der Gegend nach Münden, oft an
ein einziges Haus allein an 200,000 Rthlr. jährlich
gehen. Feine Leinwand, Tafelzeug und andere Lei-
nendamast wird ebenfalls von einigen Arbeitern, im
Ganzen aber nur wenig gemacht, daher die Einfuhr
von westphälischer, schlesischer, sächsischer und ande-
rer feiner Leinwand beträchtlich ist. Die Tuch- und
Wollenmanufakturen sind jezt in Hameln, Osterode,
Embek, Göttingen, Hannover, Scharnbek, aber
an wenig andern Orten, in gutem Gange. Sie ver-
sorgen nicht nur die Armen mit dem Nöthigen, son-
dern liefern auch eine Menge feiner, mittlerer und
ordinärer Tücher, Halbtücher, mancherlei Arten von
Zeugen und Stoffen, Raschen, Flanellen, Boys,
Molton, Kalmanken, Kamelotten, Futterzeugen,
wollenen Plüschen und sammetartigen Zeugen, man-
cherlei Arten gemischter ordinärer Waaren u. m. a.
Diese haben nicht nur im Lande, sondern auch auf
den deutschen Messen sehr guten Absaz. Indes kömmt
doch noch immer eine große Menge fremder Tücher
und Wollenwaaren von allen Gegenden ins Land,
und der Geldabzug dafür ist sehr beträchtlich. Wol-
lene Strümpfe werden in einigen Gegenden sehr gut
gemacht, von gestikter Waare wird aber im Lünebur-
gischen insonderheit eine große Menge verfertiget,
und nach Hamburg, auch in die benachbarten Gegen-
den häufig abgesezt. Hutmanufakturen finden sich
vorzüglich in Göttingen, Hannover und einigen an-
dern Städten sehr gut; aber bei weitem nicht ge-
nug für das Land, daher auch die Einfuhr fremder
Hüte, so wohl von Hamburg, als auch von den
Messen her u. s. f., sehr stark ist. Mit Baumwol-
lenwaaren, Ziz- und Leinendrukkereien hat man in-
sonderheit zu Hannover, Hameln und Osterode sehr
gute Versuche gemacht, und vorzüglich ist das Ge-
werbe in Baumwolle, in und bei Hameln sehr be-
trächtlich. Hier beschäftigt die Spinnerey derselben
schon eine Menge Menschen, und wird immer aus-
gebreiteter und vollkommener. Die Manufakturen
liefern auch schon eine Menge und große Mannigfal-
tigkeiten von baumwollenen und allerley Arten ge-
mischter Zeuge, die einen beträchtlichen Absaz ha-
ben, und ansehnliche Summen in Umlauf bringen.
Mit Seidenwaaren, gestikten Arbeiten, goldenen
und silbernen Tressen, Posamentirarbeiten hat man
insonderheit zu Hannover u. s. f. angefangen; die
Anlagen haben aber noch keinen so großen Um-
fang. Wichtiger sind die Papiermühlen, deren
1769 überhaupt 34 gezählt wurden, wovon 7
herrschaftliche und 27 Privatmühlen waren. Die
älteste darunter ward 1538 angelegt; aber es
ist gewiß, daß schon lange vorher Papiermühlen in
den hiesigen Ländern gewesen sind. Den meisten,
jezt vorhandenen Mühlen fehlt es nicht an Absaz,
denn sie schikken auch vieles aus dem Lande, son-
dern an Lumpen, und vornehmlich an feinen. Sehr
gutes, insonderheit großes Schreib- so wie viel fei-
nes Postpapier wird daher noch häufig aus Holland
einge-

eingeführt. Pfeifenfabriken sind jezt viele im Lande, die sehr gut arbeiten; auch einige Arten Fayence- und sehr gute Töpferfabriken, die viel Absaz in die benachbarten Gegenden, auch die Weser herab bis nach Bremen und weiter haben. Unter den Glasfabriken sind einige große Anlagen, welche alle Gattungen von Glaswaaren, Trinkgeschirr, das schönste Spiegelglas in den größten Platten, physikalische und chymische Geräthe u. a. m. verfertigen, und eine große Menge Arbeiter unterhalten. Die Wohlfeilheit der Feurungen einiger holzreichen Distrikte kömmt ihnen ungemein zu statten. Sie haben beträchtlichen, auswärtigen Absaz von einigen feinen Waaren; das Land muß aber noch eine Menge fremdes Glas kaufen. Die Wachsbleichen bei Harburg, Zelle und Hannover haben sehr guten Fortgang und ein ansehnliches Gewerbe; indeß geht doch noch ungemein viel rohes Wachs aus dem Lande. Von Tabaksfabriken sind jezt verschiedene angelegt, die theils inländische, theils fremde Blätter, aber bei weitem noch nicht genug für die Consumtion im Lande, bereiten. Die Ledergerbereien machen in einigen Städten ein gutes Gewerbe aus; allein es wird ihnen, im Ganzen genommen, schwer, gute Häute zu erhalten, zum Theil haben sie auch zu wenig Verlag, daher man kein sehr vollkommenes Leder erwarten kann, obwohl einige verschiedene gute Arten liefern. Aus Hannover werden eine Menge Lederarbeiten versandt; allein dies ist auch der einzige Ort, welcher etwas auswärtigen Verkehr damit treibt; die übrigen sind alle auf den Absaz im Lande eingeschränkt, und auch dieses sind sie noch nicht im Stande ganz zu versehen. Die Eisenhämmer und Hüttenwerke nebst den Eisenfabriken, Kupferhämmern, Messinghütten und andern Anstalten im Harz und neben demselben sind sehr beträchtlich, und liefern eine große Menge von Guß- und Schmiedewaaren aller Art, die theils im Lande, theils auch nach Hamburg und Bremen, auch nach andern benachbarten Gegenden einen beträchtlichen Absaz haben. Die Gewehrfabrik zu Herzberg ist eine große und vortreffliche Anlage, und wegen der Güte ihrer Arbeit sehr berühmt. Von andern Metallfabriken hat das Land wenige, so wie auch eine Menge kleiner Eisenwaaren mancher Art zum Bau, zum Hausgebrauch und andern Absichten aus den Eisenwerken im Bergischen, Märkischen und aus andern Gegenden eingeführt werden. Die Vitriolsiedereien und Schwefelhütten am Harz sind beträchtlich, und haben einen wichtigen auswärtigen Absaz. Die wichtigste Ausfuhr des Landes besteht in allen Arten mineralischer Produkte, vornemlich Eisen, Kupfer, Messing, Arsenik, Glötte, Schwefel, Gallmey, Zink, Vitriol, mancherlei Eisenwaaren, Steinen u. a. m.; aus einigen Gegengen wird ziemlich viel Holz, aus andern Torf, aus andern ziemlich viel Getreide ausgeführt. An der Elbe und Weser ist der Handel mit Schlachtvieh, Geflügel und dergleichen, vorzüglich mit Obst, Heidelbeeren, Honig und andern Produkten nach Hamburg und Bremen äusserst wichtig. Die Ausfuhr

des Wachses bringt eine ansehnliche Summe ins Land. Wichtiger aber ist noch der Handel mit Garn und Leinwand, insonderheit nach Bremen, aus einigen Gegenden auch nach Hamburg; dazu kömmt für einige Provinzen ein ziemlicher Verkehr mit Wolle, allerlei Arten grober, wollener Zeuge, Strümpfe, Handschuh u. s. w.; ferner der auswärtige Absaz einiger der oben genannten Manufakturen, der indeß in Rüksicht des Ganzen nicht beträchtlich ist, die Ausfuhr vieler Arten von Holzwaaren, deren im Lüneburgischen eine große Menge gemacht, und hauptsächlich nach Hamburg und in die benachbarten Gegenden verkauft wird; ausserdem geht noch eine Menge Bau-, Schiffs-, Stab- Klopholz nebst andern, minder wichtigen Artikeln nach Bremen u. s. f. Die Einfuhr fremder Waaren ist hier, wie bei dem Mangel an Industrie und einigen Manufakturen leicht erwartet werden kann, ungemein stark. Ausser den fremden Produkten der südlichen europäischen Länder, der Ost- und Westindischen Waaren und andern erhalten diese Länder jährlich eine große Menge französischer, englischer und deutscher Manufaktur- und Fabrikwaaren in Leinen, Seide, Wolle und Baumwolle, Leder, Eisen, Kupfer, Fayence-, Porzellan- und feiner Töpferarbeit, von den ordinairsten und unentbehrlichsten Gattungen an bis zu den feinsten, vollkommensten und entbehrlichsten Waaren des Wohllebens, der Mode, oder eines übertriebenen Luxus. Die Größe dieser Einfuhr läßt sich aus dem, was bis dahin vom innern Zustande dieser Länder angeführt ist, schon ziemlich berechnen, und es ist nicht zu erwarten, daß das Land dieselbe mit seiner Ausfuhr sollte gut machen können, und die Bilanz nicht gegen sich haben. Zwar sind einige Ausfuhrartikel ziemlich beträchtlich; allein diese geben schwerlich ein so starkes Gegengewicht. Indeß kömmt auf der andern Seite die Frugalität, welche in den mehresten Provinzen und den Landstädten herrscht, so wie auch dieses sehr zu statten, daß der Landmann im Stande ist, nach seiner eingeführten alten Sitte seine nöthigen Kleidungsstükke selbst zu machen. Da die mehresten Städte klein sind, und im Lande überhaupt wenig Verkehr ist, so hat sich bis dahin der Luxus hier noch nicht so ausbreiten können, wie in andern Ländern, den häufigen Gebrauch des Kaffees ausgenommen, so wie der Aufwand der reichen Landleute der Marschländer an der Elbe und Weser, die bei ihrem weitgetriebenen Aufwande weit über ihren Stand hinaus gehen, und dem Wohlleben der Städter fast alles gleich machen wollen. Von Speditionen und Transito haben einige Gegenden dieser Länder große Vortheile, da verschiedene Hauptlandstraßen durchgehen, die ungemein stark befahren werden. Die erste geht von Westfahlen und einigen Rheingegenden her über Hameln nach Sachsen u. s. w., die andere weit wichtigere vom südlichen Deutschland her über Göttingen, Hannover, Zelle, Haarburg nach Hamburg, auf welcher eine ungemein große Menge von Waaren aus dem südlichen Deutschland nach Hamburg, und von hier eine große Menge Ham-

burgi-

Digitized by Google

burgischer Manufaktur-Waaren, englischer, französischer, spanischer, ost- und westindischer Produkte und Manufakturen wieder zurükgehen; die dritte endlich geht von Sachsen her auf Lüneburg, wohin alle Leipziger Meßgüter, eine Menge sächsischer und schlesischer Leinen nebst andern Manufakturwaaren, so wie auch eine große Menge Oberdeutscher und italienischer Güter transportirt und von hier nach Hamburg geschifft werden, und von diesem Ort her ist die Rukfracht nach allen Gegenden Deutschlands, auch nach Italien hin, wieder sehr beträchtlich. Nach Münden kommen viertens von Hessen, Thüringen u. a. Gegenden eine Menge Produkte und Waaren, welche von hier auf der Weser nach Bremen geschifft werden; und auch von daher gehen ungemein viele Güter auf der Weser nach Münden, und von da nach Oberdeutschland zurük. Von diesen Handlungswegen haben die angeführten Gegenden mancherlei beträchtliche Vortheile; doch muß ihnen nicht der Verdienst des Transports oder der Fuhrlohn ganz zu gute gerechnet werden, denn die Landfuhren geschehen größentheils mit fremden Güterwagen, welche die Waaren aus Oberdeutschland herabbringen. Von Bremen aus gehen zwar eine Menge Waaren nach Hannover, aber sehr wenige von hier wieder dorthin zurük. Die Landstraßen sind jezt fast überall in den schönsten Stand gesezt, denn die Regierung hat seit ungefähr 15 Jahren mit großen Kosten Chausseen oder Dammwege anlegen, und dabei, so viel es möglich war, die Krümmungen der Wege verbessern lassen, so daß man jezt in den Kurbraunschweigischen Ländern, im Süden von Zelle, die schönsten Landstraßen findet, die nur ein Land haben kann. Von der Hessenkasselschen Grenze her über Münden, Göttingen und Einbek, bis Hannover und Zelle, ferner von Hannover bis Hameln sind diese vortrefflichen Dammwege ganz fertig; und jezt ist von Hannover über Nienburg, durchs Hoyische nach Bremen, eine sogenannte Sandchaussee angefangen. Eine eben so gute Einrichtung hat das Postwesen, welches der Landesherr verwalten läßt, und ansehnliche Einkünfte abwirft. Jezt ist auch in Hannover die Anlage zu einem Commerzkollegium gemacht, welches unter 2 dirigirenden Ministern steht, seit dem Anfange des Jahr 1786 auch seine völlige Einrichtung erhalten hat, und schon mit verschiedenen nüzlichen Einrichtungen angefangen hat. Die Größe der sämmtlichen Kurbraunschweigischen Länder beträgt ungefähr 700 deutsche QM. worauf über 4000 Oerter, Städte, Flekken, Dörfer und einzeln stehende Höfe und gegen 100,000 Feuerstellen sind. Der Karakter der Einwohner dieser Länder ist ziemlich verschieden; im Ganzen genommen, scheint ihm doch eine gewisse nothwendige und lebhafte Thätigkeit zu fehlen, die man indeß nicht allenthalben ganz vermißt. In manchen Gegenden ist der Einwohner wirklich träge, nachläßig, hat keinen Trieb zu irgend einem Unternehmen, oder zu einem Gewerbe, wodurch er sich in einen gewissen Wohlstand sezen könnte, und in diesen Gegenden ist auch jede Art der Aufklärung, wofür sonst im Ganzen so sehr gesorgt wird, noch ungemein zurük. Der Landmann vieler Gegenden von Grubenhagen, Kalenberg, Bremen und Verden, Lüneburg u. s. f. verfährt zum Theil jezt schon mit mehrerer Ueberlegung bei seinem Gewerbe, wird aufmerksam auf Verbesserungen desselben, und gewinnt zum Theil in Aufklärung merklich. Als Soldat zeichnet sich der Landmann in Calenberg, Grubenhagen, Lüneburg, Bremen und Verden, so wie der Harzer, von einer sehr vortheilhaften Seite aus. Er hat ungemein viel Vaterlandsliebe, ist unermüdet im Dienst, erträgt die härtesten Strapazen, ist tapfer in der Schlacht und in der Festung, scheut auch die größte Gefahr nicht, und hat sich schon als guter, tapferer Krieger gezeigt, in neuern Zeiten unter der Aufführung des tapfern Elliots, bei der Behauptung Gibraltars in der spanischen Belagerung. Die herrschende Kirche ist die lutherische. Man zählt überhaupt ungefähr 750 Pfarrkirchen, die unter der Aufsicht von 7 General- und 53 Special-Superintendenten und Pröbsten vertheilt sind. Auch die Reformirten haben öffentlichen, tolerirten Gottesdienst, 7 Kirchen in den eigentlichen Kurlanden, und 7 Gemeinen im Herzogthum Bremen, sind folglich nicht sehr zahlreich. Die Katholiken hingegen haben nur eine Kirche in Hannover, und eine in Göttingen, aber auch tolerirten Gottesdienst zu Hamlen und zu Wildeshausen. Bei dem adelichen Flekken Nörten ist auch ein katholisches Collegiatstift, welches zum Sprengel des Erzbischoffs von Maynz gehört; das Kloster Marienrode aber hat einen katholischen Abt und Conventualen. Von Juden wird allenthalben nur eine gewisse Zahl von Familien geduldet; aber sie haben das Privilegium, einen Landrabbinen zu erwählen, theils zur Direkzion ihrer Schulen und Synagogen, theils zur Ausübung der geistlichen Jurisdiktion oder des Schulbannes u. s. f. Zur Ausbreitung der Gelehrsamkeit und Aufklärung unter alle Stände sowohl, als auch zur Bearbeitung und weitern Vervollkommung der Wissenschaften, haben diese Länder vortreffliche Anstalten. Die Ritterakademie zu Lüneburg ist schon ein altes Institut; das Pädagogium zu Ilefeld hat eine ungemein gute Einrichtung erhalten; in allen großen Städten sind sehr gute lateinische Schulen und Gymnasien. Die Universität zu Göttingen macht ihrem Stifter eben so viel Ehre, als sie sich jezt überhaupt unter andern in Deutschland auszeichnet, und eben dies gilt auch von der königlichen Societät der Wissenschaften u. m. a. Anstalten. Das Schulseminarium zu Hannover verdient ebenfalls allgemein bekannt zu seyn. Der Zwek desselben ist sowohl eine Freischule für arme Kinder, als insonderheit die Bildung geschikter und vernünftiger Landschulmeister, und die dadurch zu bewirkende allgemeine Aufklärung unter den niedern Ständen. Durch ansehnliche Vermächtnisse ist diese wohlthätige Anstalt nun in dem blühendsten Zustande. Die Kurwürde haftet eigentlich auf den Fürstenthümern Kalenberg, Zelle und Grubenhagen, auf den Grafschaften Hoya und Diepholz-

holz und allen übrigen Ländern, das Herzogthum Bremen und Verden ausgenommen, welches der Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, Ernst August, dem Kaiser Leopold die Kurwürde ertheilte, noch nicht besaß. Die vornehmsten Landeskollegien sind: 1) das königliche und kurfürstliche Geheimerathskollegium zu Hannover. Dieses ist zugleich die Landesregierung, vertritt die Stelle des abwesenden Landesherrn, und hat daher großes Ansehen. Vor dasselbe gehören alle inn- und ausländische Staatssachen, es stattet in wichtigen Vorfallen Bericht nach London ab, und erhält von daher Verhaltungsbefehle; alle Länder ohne Ausnahme stehen unter demselben, die Staats- und Regierungs-Sachen sind unter den königlichen und kurfürstlichen Geheimenräthen so vertheilt, daß jeder sein besonderes Departement hat; doch halten sie in wichtigen Sachen gemeinschaftliche Berathschlagungen. 2) Die Justizkanzley zu Hannover für die Fürstenthümer Kalenberg und Grubenhagen, nebst den Grafschaften Hoya und Diepholz; und 3) das Hofgericht für diese Länder, Grubenhagen ausgenommen. 4) Die Justiz-Kanzley und das Hofgericht zu Zelle für das Fürstenthum Lüneburg; 5) die Justizkanzley und das Hofgericht zu Stade für Bremen und Verden; 6) die Regierung und das Hofgericht zu Razzeburg für das Herzogthum Lauenburg und das Land Hadeln. 7) Das Oberappellationsgericht zu Zelle, an welches die Appellationen aus den gesammten Ländern des Kurhauses gehn, das einen Präsidenten, gewöhnlich mit dem Titel Geheimerrath, 2 Vice-Präsidenten, und 12 Oberappellationsräthe hat, von welchen der Kurfürst 4 ernennt, die übrigen aber von den Landschaften der verschiedenen Provinzen präsentirt werden, und außerdem besezen die Landschaften noch eine Stelle wechselsweise. Von den Aussprüchen dieses hohen Tribunals findet keine Appellation an die höchste Reichsgerichte statt, da der Kurfürst ein privilegium illimitatum de non appellando hat. 8) Vier Consistorien, nemlich eins zu Hannover für die gesammte Kurlande, eins zu Stade für Bremen und Verden, eins zu Razeburg für Lauenburg, und eins zu Otterndorf für das Land Hadeln. 9) Außer diesen sind noch die königliche und kurfürstliche Kammer und die königliche deutsche Kanzley in London als zwei besondere und eigene Kollegien zu merken. Jedes Herzogthum und Fürstenthum hat überdies seine Landstände, welche bey der Ausübung der wichtigsten Majestätsrechte mit dem Landesherrn concurriren, ansehnliche Privilegien und Vorrechte haben, und in Regierungssachen, Auflagen, Abgaben, beim Zollwesen u. a. m. zu Rathe gezogen werden müssen, und einen Theil der Verwaltung derselben in Händen haben. Ihre Gerechtsame sind wichtig, in der Hauptsache überall gleich; doch hat die Landschaft jeder Provinz ihre besondere Verfassung. Die kurfürstlichen Einkünfte kommen: 1) von den Kammerämtern, die verpachtet werden, und diese sind die beträchtlichsten; 2) aus den Zöllen, Weg- und andern Geldern; 3) aus den Harzbergwerken, die jezt wieder ansehnlicher werden, da man nicht nur die Gruben überhaupt in bessern Umtrieb sezt, sondern auch der ehemals gemeinschaftliche Antheil jezt dem Kurhause ganz gehört; 4) aus den Salzwerken, Forsten und Jagden, aus dem Post- und Münzwesen; doch sind die leztern nicht sehr groß, weil die Münzen nach einem sehr guten Gehalt ausgeprägt werden; 5) aus der Accise von fremdem und einheimischen Branntwein; 6) aus der Kontribution in den Herzogthümern Bremen und Verden. Die Verwaltung dieser Einkünfte hat die kurfürstliche Kammer. Die Klosterkasse verwaltet die Einkünfte der Klosterämter, oder Güter der secularisirten Klöster. Der Licent ist vorzüglich zur Unterhaltung des Militairstandes, der Schaz aber zu den Landesschulden u. a. bestimmt. Beide werden nebst der Accise, dem Impost, und der Kontribution von der Landschaft jedes Herzogthums oder Fürstenthums, aber nicht überall auf gleiche Art, verwaltet. Die sämmtlichen Einkünfte der kurfürstlichen Lande werden jährlich auf 3 Million Rthr. gerechnet, die nach gehöriger Bestreitung der Ausgaben, noch einen Ueberschuß lassen. König Georg der II. hatte vom Antritt seiner Regierung bis zum Jahr 1757 einen ansehnlichen Schaz von 12 Million Rthr. gesammelt. Im ersten Viertel des 18ten Jahrhunderts betrugen die Einkünfte der kurfürstlichen Kammer 1) aus den Aemtern des Fürstenthums Lüneburg 287,725 Rthr.; 2) die Elbzölle zu Hizaker, Blekede und Schnakenburg wurden damals geschäzt auf 90,066 Rthr.; 3) die Einkünfte aus den Aemtern des Fürstenthums Grubenhagen betrugen 57,103 Rthr; 4) aus den Aemtern des Fürstenthums Kalenberg 212,5000 Rthr.; 5) aus den Aemtern des Herzogthums Sachsen-Lauenburg mit dem Lauenburger Elbzoll 92,074 Rthr.; 6) aus den Aemtern der Grafschaft Hoya und Diepholz 141,036 Rthr.; 7) aus den Aemtern Wildeshausen und Koppenbürgge 12,266 Rthr.; 8) aus den Aemtern im Herzogthum Bremen, Fürstenthum Verden und dem Lande Hadeln wurden sie nicht bekannt. Jezt mag die ganze kurfürstliche Einnahme (ohne das Fürstenthum Osnabrük) aus den sämmtlichen Aemtern aller Länder des Hauses etwa 1,150,000 Rthr. betragen. Der Kriegsstaat ist zwar in Friedenszeiten nicht sehr stark, aber doch immer beträchtlich. Außer ungefähr 16,000 Mann regulairer Truppen, Cavallerie und Infanterie, wird in jeder Provinz eine regulaire Landmiliz unterhalten, auch beständig in den Waffen geübt, und diese hat ihre regulirten Offiziere, Mondirung, Gewehr, Fahnen, Gezelte und Kanonen. Außer diesen müssen auch 4 Garnison-Bataillons von Invaliden nebst der Artillerie, und 2 Infanterie-Regimenter in Ostindien mitgerechnet werden. Jezt besteht die Cavallerie aus 11 Regimentern (44 Eskadrons) 4200 Mann.

Die Infanterie aus 14 Regimentern (28 Bataillons)	10900	—
Das 15te und 16te Infanterie-Regiment in Ostindien	2100	—

Das

Das Artillerie-Regiment von 2 Bataillons	630 Mann
Ein Corps Ingenieurs und Mineurs	40 —
Zehn Bataillons Landmiliz, edes zu 550	5500 —
Vier Garnison-Bataillons von Invaliden mit Artillerie	2600 —
mithin überhaupt aus	25,970 Mann.

Die Unterhaltung wird vornehmlich aus dem Licent und der Kontribution bestritten. In Zelle ist ein Invalidenhaus. Die Landmiliz hat den Namen der Provinz, aus welcher sie gehoben wird, und daher die Namen der 10 Bataillons, nemlich: das Hannoverische, Zellische, Kalenbergische, Lüneburgische, Grubenhagensche, Wendensche, Hamelnsche, Hoyaische, Göttingensche und Diepholzische; Bremen, Verden und Lauenburg sind aber nicht mit darunter begriffen. Die königliche kurfürstliche Kriegskanzley verwaltet die Civiljustiz der Armee, unter dem Namen der Kriegskommission; sie hat auch die Freiheit, Sachen an die übrigen höhern Justizkollegien abzugeben, vorzüglich Conkursfälle der Officiere. Die Generalität hingegen verwaltet die Kriminaljustiz. Die Garde du Corps steht unmittelbar unter dem Könige, und hat in Kriminal- und Civilsachen ihr eigenes Regimentsgericht. Die Landstände bestehen in den meisten Provinzen aus Prälaten, Ritterschaft und Städten, in einigen aber nur aus den beiden leztern. Der Adel ist ungemein zahlreich; könnte aber in manchen Gegenden unendlich mehr zur Ausbreitung der Aufklärung, der Industrie u. s. f. theils durch eignes Beyspiel, theils durch unmittelbare Unterstüzung und Theilnehmung beytragen, als gewöhnlich geschieht. Es fehlt dem Lande an innerer Kommunikation; der Adel könnte mehr gegenseitiges Verkehr und die schnellere Verbreitung mancher guten Anstalten, Erfindungen, Verbesserungen u. s. f. bewürken. Die schriftsäßigen oder kanzleysäßigen Städte haben, außer den Civilgerichten, zum Theil auch die Kriminaljurisdiktion. Die Stifter und Klöster, welche noch besezt sind, erhalten alle landesherrlichen Befehle unmittelbar, und verstatten den landesherrlichen Bedienten keine Verfügung in ihren Grenzen. Die Klosterämter sind aus den Gütern der sekularisirten Klöster entstanden. Unter den kurfürstlichen Kammerämtern, Amtsvogteien, Gerichten, Ländern, und Distrikten stehen kleine Städte, Flecken, Rittersize, freie und andere Güter, Dörfer und Höfe, so wie auch die ungeschlossenen adelichen Gerichte; doch haben diese leztern verschiedene Gerechtsame. Die geschlossenen adelichen Gerichte, Vorden und freien Dämme sind den landesfürstlichen Aemtern auf keine Art unterworfen, sondern haben gleiche Rechte mit denselben. Sie erhalten die landesherrlichen Befehle unmittelbar, schicken die Licentgelder unmittelbar an die Kriegskasse, lassen die landesherrlichen Gefälle durch besondere Einnehmer heben, und überliefern sie an die landesfürstlichen Kassen u. s. f. Den Judenschuz oder die Vergeleitung der Juden haben sie nicht; es steht aber bey ihnen, ob sie Juden aufnehmen wollen oder nicht, daher sie sich auch von den aufgenommenen Juden ein sogenanntes Dienstgeld entrichten lassen. Die Hauptstadt des ganzen Kurfürstenthums, nach der es oft auch genannt wird, ist Hannover, eine Stadt von 18000 Einwohnern, an der Leine, im nördlichen Theile des Fürstenthums Calenberg, in Niedersachsen. (Man s. den Artikel Hannover).

Braunschweig, Hauptstadt des Fürstenthums Wolfenbüttel (in Niedersachsen) und Festung an der Oker, von etwa 3000 Häusern und 26000 Einwohnern, mit zwey großen Messen, guten Manufakturen in Wolle, Seide, Leinwand und Leder, und beträchtlichen Fayence- Salmiak- Stahl- Eisen- Silber- und Goldfabriken. Unter die merkwürdigen Gebäude gehört das Residenzschloß, die Münze, das Kollegium Karolinum und das Archiv.

Braunschweig-Lüneburg und Braunschweig-Wolfenbüttel (als karakteristische Namen verschiedener Linien aus einem Hause — dem askanischen), s. Braunschweig (Kurfürstenthum) (als Fürstenthümer) s. Lüneburg und Wolfenbüttel.

Braunschweig (auch Braunschwyk), Flecken, gleichsam Vorstadt von Kiel, im Amte Kiel des Herzogthums Holstein, in Niedersachsen.

Braunschweig, Dorf auf der dänischen Insel Fünen, zum Amte Odensee gehörig.

Braunschweig, Bezirk (oder sogenannte Gowe) von drei Dörfern, im Amte Koldingen des Fürstenthums Calenberg, in Niedersachsen.

Braunschwende, Kirchdorf an der Wipper, mit 77 Häusern im gräflich Friesischen Amte Rammelsburg, in der Grafschaft Mannsfeld, kursächsischer Landeshoheit, in Obersachsen.

Braunsdorf, Kirchdorf mit 100 Einwohnern im Schwarzburg-Rudolstädtischen Amte Blankenburg, in Obersachsen.

Braunsdorf, hübsches Dorf im Görlizer Kreise der Oberlausiz, in Kursachsen.

Braunsdorf, Pfarrdorf und Rittergut im Amte Arnshaug, im Neustädter Kreise von Kursachsen.

Braunsdorf, adeliches Kirchdorf, im Bees- und Storkowschen Kreise, in der Kurmark Brandenburg.

Braunsdorf, Dorf im Meißnischen Kreise und Amte Dresden, in Kursachsen, theils zum Rittergute Willsdorf, theils der Stadt Dresden gehörig.

Braunsdorf, Kirchdorf im sächsischen Kurkreise und Kreisamte Wittenberg, im südl. Obersachsen.

Braunsdorf, Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Freiburg, in Kursachsen, zum Rittergute Bedra gehörig.

Braunsdorf, gräflich-Schönburgisches Dorf, in der Herrschaft Penig, im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen.

Braunsdorf, Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Augustusburg an der Zschoppau, in Kursachsen, zum Rittergute Lichtenwalde gehörig.

Braunsdorf, amtsſäßiges Rittergut, im erzgebirgiſchen Kreiſe und Amte Grillenburg, in Kurſachſen, mit 24 Häuſern.

Braunseisen, Städtchen im ollmüzischen Kreiſe, in Mähren, zur Deutſchordens-Herrſchaft Eulenberg gehörig.

Braunsen, Dorf im Amte Landau des Fürſtenthums Waldek, im oberrheiniſchen Kreiſe.

Braunsfelde, Rittergut und Pfarrdorf im Friedebergiſchen Kreiſe der Neumark Brandenburg.

Braunsfort, adeliches Kirchdorf in Hinterpommern, theils zum saziſchen, theils zum daberſchen Kreiſe gehörig; es hat 42 Familien.

Braunshain, Kirchdorf und Filial von Leipzig, im Altenburgiſchen Amte Altenburg, in Oberſachſen.

Braunshard, Dorf von 180 Seelen, in der Zent Arheiligen des heſſendarmſtädtiſchen Amtes Darmſtadt, im oberrheiniſchen Kreiſe.

Braunsried, Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Murach, in der Oberpfalz.

Braunsrode, Dorf im Amte Arnſtein des kurſächſiſchen Mannsfeld, in Oberſachſen, dem Freiherrn von Knigge gehörig.

Braunsrode, Pfarrdorf im thüringiſchen Kreiſe und Amte Ekardsberga, in Kurſachſen, zu den Rittergütern Burgholzhauſen und Herrengoſſerſtädt gehörig.

Braunsrode, amtsſäßiges Rittergut im Fürſtenthum Querfurt und Amte Heldrungen, in Kurſachſen.

Braunswalde, Kirchdorf und Filial von Rükertsdorf, 1 Meile von Ronneburg ſüdweſtlich, im Altenburgiſchen Amte Altenburg, in Oberſachſen.

Brauswig, amtsſäßiges Rittergut und Dorf im Leipziger Kreiſe und Amte Borna, in Kurſachſen.

Brava (St. Johann), eine von den Kap-Verdiſchen Inſeln, in Afrika, im 14° N. B.; ſie iſt bergig, trägt vortrefflichen Wein, viel Salpeter, Mais, Melonen, Kürbiſſe, Bananas, Batatten. Einige Einwohner halten ſich Kuhe, Eſel, Pferde und Schweine. Die Kuſte iſt fiſchreich. Die Einwohner, an der Zahl 200, ſind insgeſammt Schwarze, unſchädliche und unwiſſende Menſchen.

Brava, Stadt in Magadore, in Südafrika, welche von der Seeſeite eine gefährliche Anfuhrt hat. Sie ſteht unter einem Schech (nach Bruns) unter 12 (nach Andern), hat alſo eine Art von ariſtokratiſcher Verfaſſung. Sie wurde zwar von den Portugieſen zerſtört, die die Einwohner theils tödteten, theils gefangen hinwegführten, und große Beute an Gold, Silber und andern Sachen machten, aber nachher von denen, die ſich zu Lande gerettet hatten, wieder aufgebaut.

Brawa, kleiner Fluß im Kreuzburgiſchen Kreiſe, in Preußiſch-Schleſien.

Brawike, Meerbuſen in der Oſtſee am Ausfluße des Motalafluſſes von Norköpping, in Oſtgothland, in Schweden.

Brawinkel, Kirchdorf und Vogtei von 6 Bauerſchaften, im Amte Lengerich der preußiſchen Grafſchaft Lingen, in Weſtphalen.

Bray, Städtchen von 200 Feuerſtellen, an der Somme, im ehemal. Gouvernement von Picardie, jezt im Bezirke von Peronne, Dep. der Somme, in Frankreich.

Bray, Städtchen von 300 Feuerſtellen am linken Ufer der Seine, in Champagne, jezt im Bezirke von Provins, im Departement Seine und Marne, in Frankreich.

Barayf, Flüßchen im Trierſchen, das in der Eiffel in der Herrſchaft Wildenburg entſpringt, und bei Blumenthal in die Rohr fließt.

Braz, Kirchſpiel in der öſterreichiſchen Grafſchaft Sonnenberg, in Schwaben.

Brazza, Inſel an der Küſte Dalmatiens, vormals zur Republik Venedig gehörig, jezt öſterreichiſch. Sie iſt ſehr gebirgig, und hat kaum für 3 Monate Brodfrüchte, aber vortrefflichen und vielen Wein, Seide, Safran, Oel, Feigen und Mandeln. Die Schaaf- und Bienenzucht iſt ziemlich beträchtlich, ſo wie die Käſe- und Wollenausfuhr. Dieſe Inſel begreift 20 Oerter und eine Volksmenge von 15000 Seelen.

Brdow, ſ. **Bredow**.

Bré, ſ. **Breno**.

Bread-Albano, Diſtrikt in Perth-Shire, im mittlern Schottland; er iſt ſehr rauh und bergig, und die höchſte Gegend in Schottland.

Breaute, Flekken von 196 Feuerſtellen, in der Normandie, jezt im Bezirke von Havre, im Dep. der untern Seine, in Frankreich.

Broce (Brocey), Flekken von 446 Feuerſtellen und 2100 Seelen, mit einem ſchönen Schloß, im ehemaligen Gouvernement von der Normändie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Avranches, Dep. des Kanals, in Frankreich.

Brech, kleines Dorf, im Wirtembergiſchen Kloſteramte Adelberg, in Schwaben.

Brechen (Nieder-) kurtrieriſches (jezt Naſſau-Weilburgiſches) Städtchen im Einriche, zum Amte Limburg an der Lahn gehörig.

Brechen (Ober-), Kirchſpiel im Amte Limburg des Erzſtifts Trier (jezt Naſſau-Weilburgiſch).

Brechen, adeliches Dorf im Diſtrikte Wolgaſt, in Schwediſch-Pommern.

Brechelwitz (Brechelshof), Probſtei im Jauerſchen Kreiſe, in Preußiſch-Schleſien; ſie gehört zu dem Stifte Leubus mit einer Kapelle. Man findet hier braune Siegelerde.

Brechin, kleiner Flekken in Forfar, in Schottland.

Brechten, Dorf im weſtphäliſchen Kreiſe, der Reichsſtadt Dortmund (jezt Naſſau-Diez) gehörig.

Brechtewende, amtsſäßiges Rittergut und Dörfchen, im thüringiſchen Kreiſe und Amte Sangerhauſen, in Kurſachſen.

Brechthal (oder Prechthal), kleiner Landesdiſtrikt, in Schwaben, am Urſprunge des Fluſſes Elzach, in der Gegend des öſterreichiſchen Städtchens Elzach. Er gränzt an das Wirtembergiſche Amt Hornberg, an das Fürſtenbergiſche Kinzigerthal, und an das Breisgau. Dieſer Diſtrikt iſt etwa eine Meile lang

Digitized by Google

lang, aber nicht so breit, und besteht meist aus einzelnen Höfen und kleinen Orten, unter welchen sich diese zwei: Brechthal und Fiesnacht auszeichnen. Alle diese Oertchen machen einen Staab aus, welcher der Staab Brechthal heißet, und Baden und Fürstenberg gemeinschaftlich gehört. Brechthal enthält 800 Einwohner, die theils evangelisch, theils katholisch sind. Der Staab hat einen Thalvogt und einige Gerechtigkeiten. Die Einwohner verfertigen hölzerne Uhren und Strohhüte. Die Viehzucht ist beträchtlich. Das Thal ist mit steilen und hohen Bergen umgeben. Die Elzach durchfließt dieses Thal.

Brecknock, Grafschaft in Nord-Wallis, in England, zwischen den Grafschaften Monmouth, Glamorgan, Cardigan, und Radnor, nordwärts vom Kanal von Bristol. Sie ist sehr gebirgig, hat viele Thäler, baut Getraide und hat gute Viehzucht und Fische. Sie hat das Recht, zwei Deputirte zum Parlament zu schikken. Sie begreift 4 Städte, 61 Kirchspiele, und eine Volksmenge von 3200 Seelen.

Brecknock, Hauptstadt vorgenannter Grafschaft am Zusammenflusse des Hodney und Ulsk. Sie ist gut gebaut, treibt beträchliche Handlung mit Tüchern, und hat das Recht, einen Deputirten zum Parlament zu senden.

Breda, vormalige Baronie oder freie Herrlichkeit, in Holländisch-Brabant, jezt im Dep. Batavisch-Brabant der batavischen Republik. Sie hat gutes Akker- und Weide-Land, aber auch viele Haiden und Moräste. Der vornehmste Fluß in derselben ist die Merk, oder Mark, welcher aus der vormaligen Meierei und dem Herzogthume Hoogstraten kommt, unterschiedene Bäche empfängt, den Namen Dintel annimmt, und endlich bei dem Dorfe Dinteloord sich in das Volkerak ergiest. Vor Alters hat diese Baronie zu der Grafschaft Stryen gehört, von welcher sie um das Jahr 1100 getrennt worden, als sich der Herzog von Brabant des besten Theiles dieser Grafschaft bemächtigte. Sie war ehedessen weit größer, als sie jezt ist; denn sie begriff auch die Markgrafschaft Bergen op Zoom, die damalige Grafschaft Hoogstraten, und die Städte Geertruidenberg und Zevenbergen. Im Jahre 1212 gehörte sie Gottfrieden von Berg, als ein brabantisches Lehn, 1284 gab Johann I., Herzog zu Brabant, die Herrlichkeit Breda an Raso von Gavre, 1326 wurde sie an Johann III., Herzog zu Brabant, verkauft, welcher sie 1351 wieder an Johann von Polanen verkaufte, dessen Enkelinn, Johanna, sie ihrem Gemahle, Engelbrecht von Nassau, zubrachte, mit welchem sie sich 1404 vermählte. Von dieser Zeit an ist sie bei dem Hause Nassau geblieben, und gehörte vor der Revoluzion dem Erbstatthalter der vereinigten Niederlande. Die Oberherrschaft über dieselbe gehörte den General-Staaten, welche auch in derselben eben die Auflagen, wie in den übrigen Generalitäts-Landen, erhoben, und der Herr von der Baronie hieng von dem Rath von Brabant im Haag eben so, wie die andern Lehnleute in dem Antheil an Brabant, welches die General-Staaten besaßen, ab. Die fünf und zwanzig holländischen, reformierten Gemeinen in dieser Baronie und ihre Prediger machen, nebst denen im Prinzenlande, die eilfte Klasse der süd-holländischen Synode aus. Es gehörten zu dieser freien Herrlichkeit, außer der Stadt, mehrere große Oerter.

Breda, Hauptstadt vorgenannter Landschaft, am Flusse Merk, in welchen hier die Aa fällt, nachdem sie kurz vorher durch den Bach Byloop vergrößert wurde. Vermittelst dieses schiffbaren Flusses, steht sie in Verbindung mit der Nordsee. Die Festungswerke der Stadt bedürfen einer starken Verbesserung, wenn sie eine lange Belagerung aushalten sollen, doch ist sie auch zum Theil durch einen Morast gedekket, und zum Theil kann sie, vermittelst der Merk und Aa, unter Wasser gesezt werden. Die Stadt hat ungefähr 1500 Häuser, ist wohl gebaut, hat ein regelmäßig gebautes Schloß, welches mit einem Graben umgeben ist, und gegen dessen Eingange über ein schöner, mit Bäumen besezter Plaz ist, von welchem man die Aussicht über den Garten Falkenberg hat; zwei holländische reformirte Kirchen, eine französisch-reformierte, eine lutherische und drei katholische Kapellen. Der Handel und die Tuchmanufakturen der Stadt blühen nicht mehr so, als ehedessen. An das hiesige Obergericht (Hoofdbank) wurde vormals in Geldsachen von allen Gerichten des platten Landes und der Herrlichkeiten Prinseland und Sternbergen appellirt; bei dem Rathe von Brabant aber konnte man Reformazion der Urtheile desselben suchen. Breda ist 1252 zu einer Stadt gemacht, und 1534 durch Heinrich von Nassau mit Mauern und Graben umgeben worden. In dem Kriege mit Spanien hat sie vieles erlitten; 1577 gerieth sie den Bundesgenossen, 1581 aber den Spaniern wieder in die Hände; 1590 nahm sie Prinz Moriz durch List ein; 1625 kam sie wieder in der Spanier, 1637 aber in der General-Staaten Gewalt; 1667 wurde hier ein bekannter Friede geschlossen. Im J. 1793. wurde die Stadt auch von dem General Dumourier eingenommen. An der Nordseite der Stadt sieht man eine alte Linie, welche schon zur Zeit der Spanier angelegt worden, damit ein schwaches Lager zwischen derselben und der Stadt sicher stehen könne, und 1746 einigermaaßen wieder hergestellt worden ist. Auf dem Graben oder Kanal, welcher aus der, an das Land Ryen gränzenden Heide bis in die Aa, wo sie den Bach Beloop aufnimmt, geleitet worden, und vier bis fünf Stunden lang, auch mit dreißig Schleusen versehen ist, werden Torf und allerhand Waaren nach Breda gebracht. Unter den umliegenden angenehmen Gegenden sind insonderheit die Hölzungen Linsbosch, Mastbosch und Ulvenhoutsebosch merkwürdig. Die erste ist die schönste, und besteht aus lauter geraden Alleen. Jede ist ungefähr eine halbe Stunde Wegs von der Stadt entfernt.

Bradauen, Vorwerk und Siz eines Domainenamts, im Insterburgischen Kreise, in Ostpreußen. Das Amt begreift 2 Vorwerke, 37 Dörfer, und 400 Feuerstellen.

Breddin, Pfarrdorf im havelbergischen Kreise, in der Priegnitz (Vormark Brandenburg), zum Domkapitel von Havelberg gehörig.

Breddorf, Dorf im kurhannöverischen Herzogthume Bremen und Amte Ottersberg, in Niedersachsen.

Bredehorn, Dorf im Oldenburg-Delmenhorstischen Amte Neuenburg, in Westphalen.

Bredelar, Benediktinerabtei, im kurköllnischen (jezt hessendarmstädtischen) Herzogthume Westphalen, zum brilonschen Quartiere und Amte gehörig.

Bredelem, Dorf im hochstifthildesheimischen königlich preußischen) Amte Liebenburg, in Niedersachsen.

Bredena, s. **Bredno**.

Bredenbek, adeliches Gericht, Dorf und Gut im Amte Blumenau, des Fürstenthums Calenberg, in Niedersachsen.

Bredenbek, Namen zweier Dörfer im Herzogthume Holstein, in Niedersachsen, bei Bordesholm, zu den Rittergütern Bothkamp und Pehr gehörig.

Bredenbek, Dorf im Amte Plön des Herzogthums Holstein.

Bredenborn, landtagsfähiges Städtchen im oberwaldischen Distrikte des Hochstifts Paderborn, in Westphalen (jezt preußisch).

Bredenfelde, adeliches Gut und Dörfchen, im Meklenburg-Güstrowschen Amte Stargard, in Niedersachsen.

Brederiche, Kirchdorf, im ukermärkischen Kreise der Ukkermark Brandenburg, zum Amte Badingen gehörig.

Brederlow, Dörfchen, im Piriziſchen Kreise, in Hinterpommern, mit 13 Feuerstellen, der Stadt Piriz gehörig. Ein Eichen- und Buchenwald dabei, von wenigstens 5000 Morgen, gehört der Bürgerschaft zu Piriz.

Bredevoort, festes Städtchen an der Aa, im Distrikte von Lochem des Dep Gelderland, in der batavischen Republik, an der münsterischen Gränze, vormals eine Herrlichkeit, die dem Prinzen von Nassau-Oranien gehörte.

Bredikow, adel. Kirchdorf, im havelländischen Kreise, im Ländchen Frisak, in der Mittelmark Brandenburg, mit 252 Einwohnern.

Bredleben, Amts- und Pfarrdorf an der Unstrut, im Fürstenthume Querfurt, in Kursachsen, zum Amte Heldrungen gehörig, mit einem Rittergute.

Bredno, (auch **Bredena**) Dorf in der Herrschaft Drehna im lukkaner Kreise der Niederlausiz, in Kursachsen.

Bredon, Flekken von 510 Feuerstellen, in Ober-Auvergne, jezt im Bezirke von St. Flour, im Dep. Cantal, in Frankreich.

Bredow, kleine, königl. Mediatstadt, im Koninschen Kreise, in Südpreußen, mit 50 Feuerstellen und einem Pauliner-Mönchskloster.

Bredow, adel. Gut und Pfarrdorf. im havelländischen Kreise, der Mittelmark Brandenburg, mit 2 Rittersizzen, und 413 Einwohnern.

Bredow, Dorf im Randowschen Kreise, in Preußisch-Vorpommern, zum Amte Stettin gehörig.

Bredstedt, großer Marktflekken, wohlgebaut und volkreich, in der Landschaft gleiches Namens, im dänischen Herzogthume Schleswig.

Bree, Flekken von 210 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke von Laval im Dep. Mayenne, in Frankreich.

Bree, Städtchen von 1185 Seelen, an der Straße von Masenk nach Mastricht, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Ruremonde des Dep. der untern Maas, in Frankreich, ehemals zur lüttichischen Grafschaft Looz gehörig.

Bree, s. **Brez**.

Breedvig, Flekken mit einem guten Haven, Zoll- und Lade-Plaz, an der Nordsee, im Stifte Christiania, in Norwegen.

Brees, unmittelbares Amtsdorf, im leipziger Kreise, in Kursachsen, zum Erbamte Grimma gehörig.

Breese, (auch **Klein-Breese**) adel. Gut und Kirchdorf, im perlebergischen Kreise der Priegniz, (Vormark Brandenburg).

Breese, (auch **Gross-Bresse**) adel. Gut und Pfarrdorf, im kottbusischen Kreise, in der Neumark Brandenburg, bei Guben; ein Theil davon gehört zur kursächsischen Herrschaft Pförten.

Breesen, (**Gross-**) adel. luther. Dorf, im Oels-Trebnizzischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 80 Einwohnern.

Breesen, Dorf im Fürstenthume Anhalt-Köthen mit 113 Einwohnern, zum Amte Köthen gehörig.

Breest, Kirchdorf im anklamischen Kreise, in Preußisch-Vorpommern, zum Amte Klempenow gehörig.

Breetsch, Pfarrdorf im stolpischen Kreise, in der Ukkermark Brandenburg, theils königl., theils adelich.

Breez, Dorf im Breezer Distrikte der Priegniz (Vormark Brandenburg, zum Amte Eldenburg gehörig.

Breez, adel. Dorf, in Schwedisch-Pommern, im rügianischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Bregarten, Herrenmarkt im Lande ob der Ens, im Unter-Mühlviertel, in Oesterreich.

Brege, Dorf, in der breisgauischen Grafschaft Hauenstein, in Schwaben, bei Todnau, an einem Arme des Flusses Wiesen, (Modena).

Brege, Flüßchen in Schwaben, welches auf dem Schwarzwalde bei der St. Martinskapelle entspringt, das Breisgau durchströmt, und bei dem Dorfe Almetshofen in die Donau fällt.

Brege, Rittergut und Dörfchen in Schwedisch-Pommern, im rügianischen Distrikte auf der Halbinsel Wittow.

Bregebach, Vogtei am Bregeflüßchen, in dem Fürstenbergschen Amte Neustadt auf dem Schwarzwalde, in Schwaben.

Bregenberg, altes, zerstörtes Schloß, im Gmünder Gebiete, in Schwaben, (Kurwirtemberg).

Bregenstaedt, adel. Pfarrdorf, im salzwedelschen Kreise, der Altmark Brandenburg.

Bregentved, Grafschaft, dem gräflich Moltkischen Hause gehörig, in Seeland.

Digitized by Google

Bregenz, Grafschaft in Oberschwaben, welche gegen Mitternacht an die österreichische Herrschaft Hohenek und Grafschaft Rothenfels, gegen Morgen an Tyrol, gegen Mittag an die Grafschaften Blumenek und Sonnenberg, gegen Abend an die Grafschaften Feldkirch oder Montfort und Hohenems und dann an den Bodensee gränzt. Sie ist ungefähr 9 Meilen lang, und von ungleicher Breite, eine, zwei, bis vier Meilen breit. Der Fluß Bregenz bewässert mit seinem Hauptstrome und seinen Nebenästen die Grafschaft der Länge nach. Das Land ist äußerst gebirgig und waldig. Die mittägige Gegend ist schlecht bewohnt. Die nördliche Gegend, die an den See stößt, ist flächer und besser bewohnt und hat Weinbau, Fruchtfelder und Obst. Die Einwohner, die tiefer im Lande wohnen, nähren sich von der Viehzucht, vom Holzhandel und Mineralien. Es wird viel hölzernes Geschirr und Gefäße im Lande verfertiget. Bei der Stadt Bregenz, dem Hauptort der Grafschaft, und Siz des Landvogts und Oberamts, wird Eisen geschmolzen und verarbeitet. Die Anzahl der Einwohner der Grafschaft Bregenz, mit Hohenek und Hohenems, beläuft sich auf 36,000.

Bregenz, Hauptstadt der Grafschaft gleiches Namens, in Oberschwaben, an den Gränzen derselben, am Bodensee, nicht weit vom Einflusse der Bregenz in den See, in einer fruchtbaren Gegend. Die Stadt ist klein, hat Weinbau und liegt auf einem Hügel. Die Vorstadt ist beträchtlicher und liegt niedriger am See. Sie hat etwa 300 Häuser, und 3400 Einwohner, ein Kapuziner- und ein Frauen-Kloster. Unweit Bregenz steht am Fluße dieses Namens ein uraltes Benediktinerkloster. Bregenz hat einen mittelmäßigen Handel auf dem Bodensee. Die Nahrung der Stadt ist Viehzucht, Baumwollenspinnen und Holzhandel. Auch die hier angelegten Eisenwerke geben der Stadt beträchtliche Nahrung. Hier ist das Oberamt der Grafschaft und Wohnsiz eines Landvogts.

Bregenz, Fluß, in Schwaben, der in dem österreichischen Vorarlbergschen, ganz nahe an der tyrolschen Gränze entsteht, das lange, von hohen Bergen begränzte Bregenzerthal durchfließt, und sich nicht weit von der Stadt Bregenz, bei dem Kloster Mehrerau, in den Bodensee ergießt.

Bregenzerklause, ein befestigter Paß, in Oberschwaben, zwischen Bergen, der Bregenz, nicht weit vom Bodensee, durch welchen die Straße aus Italien nach Lindau und Schwaben geht. Dieser Paß liegt auf einer starken Anhöhe und hat eine Besazzung von Invaliden.

Bregenzersee, Namen des obern Theils vom Bodensee, in Schwaben, der an die Stadt Bregenz gränzt.

Bregenzerthal, ein 3 Meilen langes Thal, in Schwaben, das sich von der Stadt Bregenz und dem Bodensee bis in die Gebirge hinein, an dem Fluß Bregenz hinauf erstrekt, und ziemlich bewohnt ist.

Bregenzerwald, eine waldige Gegend des Bregenzerthals, in Schwaben, welche sich an den zwei Gebirgreihen, die dieses Thal begränzen, hinaufzieht, und den Thalbewohnern viele Nahrung durch den Verkauf des Bauholzes und hölzerner Gefäße, Brennholz zu den Eisenwerken, bei der Stadt Bregenz giebt.

Breglio, kleiner Flekken in der vormal. piemontesischen Grafschaft Nizza, an der Straße, welche von Nizza über den Tenda nach Coni führt, jezt im Bezirke von Monaco, im Dep. der Seealpen, in Frankreich.

Brehal, Flekken von 169 Feuerstellen, in der Normandie, jezt im Bezirke von Coutances, im Dep. des Kanals, in Frankreich.

Brehemont, Flekken von 220 Feuerstellen, in Touraine, jezt im Bezirke von Chinon, im Dep. Indre und Loire, in Frankreich.

Brehlingen, Pfarrdorf im Amte Bissendorf des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Brehmen, Pfarrdorf im Amte Geis des Hochstifts (Nassau-Diezischen Fürstenthums) Fulda, im oberrheinischen Kreise.

Brehmen, Dorf in der Oberlausiz, im Budissinischen Kreise, in Kursachsen, dem Kollegiatstifte zu Budissin gehörig.

Brehna, schriftsässiges Städtchen im Amte Bitterfeld, im sächsischen Kurkreise, im südlichen Obersachsen.

Brehne, s. Bremen.

Breidenbach, gebirgige, mineralienreiche Landschaft, Gericht und Dorf im hessendarmstädtischen Antheile an Oberhessen.

Breidenbach, kurmainzisches (kurbrandenburgisches) Pfarrdorf von 936 Seelen, zum Amte Harburg im Eichsfelde gehörig.

Breidenbach, Dorf im hanauischen Amte Schlüchtern, in Kurhessen, eine Stunde von Steinau.

Breidenstein, Flekken von 215 Seelen, mit Stadtgerechtigkeit und einem, aus 6 Schöffen bestehenden, adelichen Gerichte, im hessendarmstädtischen Amte Blankenstein, im oberrheinischen Kreise, zum Grunde Breitenbach gehörig.

Breiel, katholisches Dorf im Amte Brüggen des vormaligen Herzogthums Jülich, in Westphalen, mit beträchtlichem Gewerbe und einer Handlung mit holländischen Spezereiwaaren (jezt im Dep. der Ruhr, in Frankreich).

Breim oder Prim, Flüßchen in Schwaben, das am St. Trinitatisberge, in der obern Grafschaft Hohenberg entspringt, durch das Spaichingerthal strömt, und unterhalb Rotenmünster in den Nekar fällt.

Breinermohr, Kirchdorf in Ostfriesland, in Westphalen, zum Amte Stikhausen gehörig.

Breinersfeld, Dorf im baireutischen Kammeralamte Ipsheim, in Franken.

Breinertshof, Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen, in der Oberpfalz, zur Maltheserordens Hofmarkt Kastel gehörig.

Digitized by Google

Breinsberg, kurmainzisches (kurerzkanzlerisches) Dörfchen, zur Pfarrei Johannesberg gehörig, in der Kellerei und Vogtei Kaltenberg, des Vicedomamts Aschaffenburg, im Kurkreise.

Breinscheide, Kapuzinerkloster und Sauerbrunnen in der kurköllnischen (hessendarmstädtischen) Grafschaft Arensberg, in Westphalen.

Breinum, adeliches Dorf, im hochstift-hildesheimischen Amte Winzenburg, in Niedersachsen (jezt preußisch).

Breisach (Alt-), Stadt am Rhein, in der vormals, österreichischen jezt modenesischen Landgrafschaft Breisgau, in Schwaben. Der Rhein fließt auf der Abendseite der Stadt vorbei. Die Stadt, die ehemals bevestigt war, ist jezt offen, und hat mit dem dazu gehörigen Dorfe Hochstätten 3000 Einwohner, worunter auch einige Judenfamilien sind. Es ist hier eine Tuchmanufaktur.

Breisach (Neu-), eine von Vauban regelmäßig befestigte Stadt mit 1685 Einwohnern, am Rhein, im Umfang der vormal. Grafschaft Harburg, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Kolmar, Dep. des Oberrheins, in Frankreich, welche unterm König Ludwig XIV. im Jahr 1699 dem Elsaß und Rhein zum Schuz angelegt worden, ein Achtek ist, und über 300 Feuerstellen hat; tausend Schritte von demselben, gegen Alt-Breisach über, liegt das Fort Mortier und auf einer Insel im Rhein stand im siebenzehnten Jahrhundert die Stadt Saint Louis, welche auch Strohstadt, Ville de paille, genannt wurde, nach dem ryswikkischen Frieden aber geschleift worden ist.

Breisgau, eine vormals österreichische, jezt modenesische Landgrafschaft, in Schwaben, zu welcher die Grafschaft Hauenstein, die Kammeralherrschaften Kürnberg, Kaßelberg, Schwarzenberg und Triberg, die Städtchen Villingen und Breunlingen, sodann die 4 Waldstätte gehören. Sie liegt auf dem Schwarzwalde, zwischen dem Rhein, Baden, Fürstenberg, Wirtemberg und den Kammeralherrschaften Rheinfelden und Laufenburg. Das Breisgau ist 9 Meilen lang, 2, 4 bis 7 Meilen in der größten Ausdehnung breit, ohne die 4 Waldstädte mitzurechnen. Es ist ein gebirgigtes Land, das sehr hohe Kettengebirge, viele Felsen, auch fruchtbare Berge, Hügel und gegen den Rhein hin Ebenen hat. Am meisten gebirgigt sind die Gegenden um Triberg, St. Peter und Blasi, die Grafschaft Hauenstein und die Herrschaft Schwarzenberg. Der Hauptfluß ist der Rhein. Von Mineralien wird Eisen, silberartiges Blei und Kupfererz gefunden. Die Volksmenge beträgt gegen 138,000 Seelen. Das Land enthält 17 Städte, 10 Marktflekken, 440 Dörfer mit etwa 24,400 Häusern, die 4 Waldstädte, die Kammeralherrschaften, Rheinfelden und Laufenburg und die Ortenau mitgerechnet. Der größte Theil der Einwohner ist katholisch; Juden sind nur wenig da. Das Land hat Eisenfabriken, Tuchmanufakturen und Krystallschleifereien. In der Hauptstadt Freiburg ist eine Universität, ein akademisches Gymnasium und eine Normalschule.

Breisich, s. **Brisich**.

Breit, Pfarrdorf bei Aichstädt, in Franken, zum fürstlichen Steueramte der Abtei St. Walburg, in Aichstädt gehörig, mit 48 Häusern und einem Maierhofe (jezt kursalzburgisch).

Breitau, Pfarrdorf, im Amte Sontra an der Ulfe, in Kurhessen.

Breitbach, Flüßchen, in Deutschland, das in der Herrschaft Limburg Spekfeld entspringt, und bei Marktbreit in den Main fällt, nachdem es durch einen Theil des Fürstenthums Anspach geflossen ist.

Breitbrunn, Dorf von 40 Häusern, im bambergischen Oberamte Baunach, in Franken, halb bambergisch (kurbaierisch) und mit der Vogteilichkeit des Katharinenspitals zu Bamberg, halb ritterschaftlich, dem Freiherrn von Guttenberg gehörig.

Breitbrunn, Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Weilheim, in der Oberpfalz.

Breitebeet, Bezirk von mehreren Höfen, in der badischen Markgrafschaft Hochberg, in Schwaben; zur Vogtei Freiamt gehörig.

Breitebeet, ein Thal, im fürstenbergischen Amte Hasbach, in Schwaben.

Breitelahen, Dörfchen von 6 Feuerstellen, im erzgebirgischen Kreise und Amte Chemnitz, in Kursachsen.

Breiten, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Erding, in Niederbaiern.

Breitenau, Dörfchen, in der wirtembergschen Herrschaft Sternek, auf dem Schwarzwalde, in Schwaben, von 80 Einwohnern.

Breitenau, Pfarrdorf, im Breisgau, in Schwaben, mit 1800 Seelen, dem von Sikingen gehörig, unter österreichischer (jezt modenesischer) Hoheit.

Breitenau, Pfarrdorf von 37 Häusern und 150 Einwohnern, eine Stunde von Rodach gegen Koburg zu, in einem fruchtbaren, angenehmen Thale, im Koburgschen Amte Rodach, in Obersachsen.

Breitenau, vormaliges Benediktiner-Kloster, jezt Kammeralhof im kurhessischen Amte Melsungen, am Zusammenflusse der Edder und Fulda.

Breitenau, Dorf im Amte Sontra, im kurhessischen Antheile an Niederhessen, Hauptort eines Gerichtsbezirks von 3 Dörfern.

Breitenau, Amtssässiges Rittergut und Dorf, im erzgebirgischen Kreise und Amte Augustusburg, in Kursachsen.

Breitenau, Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau, in Oberbaiern.

Breitenau, Dorf im Rentamte München, in Oberbaiern; zum Pfleggerichte Auburg gehörig.

Breitenau, Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, in Kursachsen; zum Rittergute Lauenstein gehörig.

Breitenau, Pfarrdorf an der Wörnitz, im anspachischen Kameralamte Feuchtwang, in Franken.

Breitenau, (Ober- und Unter-), kleine Dörfer im anspachischen Kameralamte Colmberg, in Franken.

Brei-

Digitized by Google

Breitenau, Kirchspiel im kurtrierischen (jezt Nassauweilburgischen) Antheile an der Grafschaft Nieder-Isenburg; zum Amte Grenzau gehörig.

Breitenbach, kleines Dorf, im Hochstifte Konstanz, bei Ittendorf, in Schwaben (Kurbaden).

Breitenbach, Dorf im Stifte Ellwangen, im Oberamt Röthelm, in Schwaben (Kurwirtemberg).

Breitenbach (Haus-Breitenbach), Schloß und Dorf an der Suhl, mit 10 Häusern, im Eisenachschen Amte Gerstungen, in Obersachsen.

Breitenbach (Fernbreitenbach), Kirchdorf und Filial von Berka an der Werra mit 50 Häusern, im Eisenachschen Amte Gerstungen, in Obersachsen.

Breitenbach (Klein-), Rittergut und Kirchdorf, im Filial von Plaue, im Schwarzburg Sondershausenschen Amte Arnstadt, in Obersachsen.

Breitenbach (auch Thüringisch-Breitenbach, großer Marktflecken, mit einem fürstlichen Schlosse, am Flüßchen gleiches Namens, im Schwarzburg-Rudolstädtschen Amte Gehren, in Obersachsen; es hat 2 Kirchen, 434 Häuser, und 1950 Einwohner. Unter den Produkten ist Holz das wichtigste. Acht Schneidemühlen liefern jährlich allein gegen 3200 Schok Breter. Auch werden viele Böttcherwaaren, Schindeln, Siebläufe, Schiebekarren, Handsprizen, Baktröge und andere Holzwaaren in Menge verfertiget, und ausgeführt. Ferner werden hier sehr viele musikalische Instrumente, besonders Geigen, Violonzells, Zittern, Harven, Claviere verfertigt. Die hiesige Porzellanfabrik ernährt mehr als 20 Arbeiter, und verfertigt ächtes Porzellan.

Breitenbach, Dörfchen von 87 Seelen, im vormals kurmainzischen, jezt Leiningen-Hartenburgschen Oberamte und der Kellerei Amorbach; es gehörte zur Abtei Amorbach.

Breitenbach, Dörfchen im Fuldaischen (Nassau-Diez.) Oberamte Brükenau; zur Pfarrei Oberleuchtersbach gehörig.

Breitenbach, Dorf im Fürstenthum Siegen, in Westphalen; zum Amte und Kirchspiele Netphen gehörig.

Breitenbach, Dorf von 47 Häusern, im bamberg. (kurbaierischen) Oberamte Ebermannstadt, in Franken, nicht weit von dem Städtchen Ebermannstadt, von welchem es durch den Wiesentfluß getrennt ist.

Breitenbach, Pfarrdorf am linken Ufer der Fulda, im Amte Rotenburg, in Kurhessen, Hauptort eines Gerichtsstuhls von 5 Dörfern.

Breitenbach, Dörfchen im Amte und 1 Stunde von Schmalkalden, in Kurhessen.

Breitenbach, (unter oder an dem Herzberge) Pfarrdorf im Amte Oberaula, in Kurhessen, Hauptort des von dörnbergischen Gerichts von 7 Dörfern, 4 Höfen und dem Schlosse Herzberg.

Breitenbach, Kirchdorf im Amte Birune, und Gerichte Schatenburg, in Kurhessen.

Breitenbach, Pfarrdorf im Stollberg-Roßlaischen Amte Wolfsberg, in Obersachsen, mit Alaungruben.

Breitenbach, Amtsdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Nassen, in Kursachsen.

Breitenbach, Kirchdorf im Stift-Naumburgischen Amte Hainsburg, in Kursachsen.

Breitenbach, Dorf von 78 Häusern und 466 Einwohnern, in der Grafschaft Henneberg, kursächsischen Antheils in Franken. Die Einwohner nähren sich größtentheils vom Holzhauen und Kohlenbrennen. Durch das Dorf fließt der Breitenbach, welcher daselbst 2 Mahl- und 2 Schneidemühlen, auch einen Sensenhammer treibt.

Breitenbach, Amt und Dorf im Fürstenthume Eisenach.

Breitenbach, Pfarrdorf in der Herrschaft Remissau, in Kursachsen.

Breitenbekshorst, Dorf im Lande Stormarn, in Niedersachsen, zum Amte Trittow gehörig.

Breitenberg, Pfarrdorf, von 285 Einwohnern, im wirtembergschen Oberamte Calw, in Schwaben.

Breitenberg, Pfarrdorf im Herzogthume Holstein, in Stormarn, im izzehoer Distrikte, in Niedersachsen zur Herrschaft Breitenburg gehörig.

Breitenberg, Pfarrdorf im Eichsfelde, dem Stadtrathe zu Duderstadt gehörig, (vormals kurmainzisch, jezt preußisch).

Breitenberg, adel. Dorf im Schlaweschen Kreise, in Hinterpommern.

Breitenberg, ein Berg im Meiningischen Amte Sonnenberg, in Obersachsen, mit einer sehr ergiebiger Eisensteingrube.

Breitenborn, Dorf im Amte Bieber der hessenkasselschen Grafschaft Hanau-Münzenberg, im oberrheinischen Kreise.

Breitenborn, Dorf mit einer Glashütte im Isenburg-Wächtersbachischen Antheile an der Grafschaft Oberisenburg, im oberrheinischen Kreise.

Breitenborn, Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Rochliz, in Kursachsen, mit 36 Feuerstellen.

Breitenbronn, Kirchdorf in der Stüberzent des vormals kurbaierischen jezt kurbadischen Oberamts Heidelberg, in der Rheinpfalz, mit 30 Häusern und 184 Seelen.

Breitenbronn, (Groß- und Klein-) Dörfer im anspachischen Kammeralamte Anspach, in Franken.

Breitenbrunn, Marktflecken, im obern Bezirke außerhalb des Raabflusses, in der ordenburger Gespanschaft, in Ungarn; er ist von Deutschen bewohnt, und mit Mauern umgeben.

Breitenbrunn, Pfarrdorf von 620 Seelen, an dem Flusse Kamlach, in der baierischen Herrschaft Mindelheim, in Schwaben.

Breitenbrunn, Pfarrdorf, zwischen den Flüssen Zusam und Neufnach, im vormal. Bisthume Augsburg, in Schwaben; es gehört dem Domkapitel, jezt der Stadt Augsburg, ist der Siz und Hauptort eines Pflegamts und hat 210 Einwohner.

Breitenbrunn, Dorf im Rentamte Burghausen, und Pfleggerichte Kling, in Oberbaiern.

Brei-

Digitized by Google

Breitenbrunn, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Rieden.

Breitenbrunn, Dorf im Herzogthume Sulzbach, in Baiern.

Breitenbrunn, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wasserburg, am Chiemsee, in Oberbaiern.

Breitenbrunn, Dorf von 172 Seelen, in der Vogtei und Kellerei Prodselten, im Oberamte Miltenberg, im Kurkreise (vormals Mainzisch, jetzt Leiningen-Hartenburg).

Breitenbrunn, Dorf im baireuthischen Kammeralamte Wunsiedel, in Franken.

Breitenbrunn, Dorf im nürnbergischen Amte Engelthal, in Franken.

Breitenbrunn, Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise, und Kreisamte Schwarzenberg, in Kursachsen, mit einem Vitriolwerke, einer Oberförsterei und 124 Häusern. Die Einwohner nähren sich vom Bergbau, der Holznutzung, und vom Spitzen- und Eisenwaarenhandel.

Breitenbuch, Dörfchen von 100 Seelen, in der Kellerei und dem Oberamte Amorbach, im Kurkreise, der Abtei Amorbach gehörig. (Vormals Mainzisch, jetzt Leiningen-Hartenburg).

Breitenburg, Schloß und Gut an der Stör, im Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Breitendiel, Bezirk vererbpachteter Höfe von 220 Seelen, in der Vogtei und Kellerei Miltenberg, im Oberamte Miltenberg, im Kurkreise (vormals Mainzisch, jetzt Leiningen-Hartenburg).

Breitendorf, Dorf in der Oberlausiz, im budissinischen Kreise, 1 Stunde unter Löbau, in Kursachsen.

Breiteneiche, adel. Kolonistendorf, im Salzwedelschen Kreise der Altmark Brandenburg.

Breiteneck, Herrschaft im Umfange des Pflegamts Neumark und des Herzogthums Neuburg, im kurbaierischen Herzogthume der Oberpfalz.

Breiteneck, Schloß und Flecken in der Herrschaft gleiches Namens, in der Oberpfalz.

Breitenfeld, Pfarrdorf im Amte Razeburg des Herzogthums Sachsenlauenburg, in Niedersachsen.

Breitenfeld, Pfarrdorf im Amte Klöze des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Breitenfeld, großes, schriftsässiges Rittergut, im Stifte Merseburg und Amte Schkeudiz, in Kursachsen, 3 Stunden von Leipzig, mit einem alten Schlosse.

Breitenfeld, adel. Kirchdorf im Prigwalkischen Kreise, in der Priegniz, dem Stifte zum h. Grabe gehörig.

Breitenfeld, amtsässiges Rittergut und Dörfchen, von 12 Häusern, im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg, in Kursachsen; in der Nähe ist auch ein neuschriftsässiges Rittergut mit einem Beigeleite von Vogtsberg.

Breitenfelde, Dorf im Amte Behlendorf, im Gebiete der Reichsstadt Lübek, in Niedersachsen.

Breitenfelde, adel. Pfarrdorf, im daberschen Kreise, in Hinterpommern, mit 30 Feuerstellen.

Breitenfürst, Dorf, in der Grafschaft Limpurg-Gaildorf, in Schwaben; es gehört dem Grafen von Pückler, und hat 1.0 Einwohner.

Breitenfurt, kaiserliches Lustschloß mit vortrefflichen Gartenanlagen, im Kreise unter dem Wienerwald und Lande ob der Ens, in Niederösterreich.

Breitenhagen, Pfarrdorf von 90 Feuerstellen, und 674 Einwohnern, im Amte Rosenburg des ersten Distriktes des Holzkreises, im Herzogthume Magdeburg, in Niedersachsen, die Einwohner nähren sich von der Schiffahrt auf der Elbe.

Breitenhain, Herzogliches Gerichts- und Pfarrdorf, im Altenburgischen Amte Altenburg, in Obersachsen.

Breitenhain, adel. Dorf, im Schweidnizischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 233 Einwohnern.

Breitenhain, unmittelbares Amtsdorf, im Neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk, in Kursachsen.

Breitenherda, Kirchdorf von 25 Häusern, mit 82 Einwohnern, im Schwarzburg-Rudolstädtischen Amte Rudolstadt, in Obersachsen.

Breitenhof, Kammergut im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg, am Schwarzwasser, in Kursachsen, mit einem Hoch-Ofen und 3 Frisch- und Stabfeuern.

Breitenholz, Pfarrdorf, von 540 Seelen, im wirtembergischen Oberamte Tübingen, in Schwaben.

Breitenholz, Dorf von 225 Seelen, in der Vogtei Scharfenstein, im Eichsfelde (vormals kurmainzisch, jetzt Preußisch).

Breitenhül, Hofmarkt im Rentamte München und Pfleggerichte Riedenburg, in Oberbaiern.

Breitenlesau, Dorf von 16 Häusern, in der Weyhenfelder Zent, in Bamberg in Franken (jetzt kurbaierisch).

Breitenloh, kleines Dorf, in der Grafschaft Oettingen-Spielberg, im Amte Oettingen, in Schwaben.

Breitenlohe, Hofmark im Rentamte Landshut, und Landgerichte Erding, in Niederbaiern.

Breitenörlen, Dorf, im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg, in Schwaben; es gehört dem deutschen Orden, zur Herrschaft Hohenfels.

Breitenried, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg, zur Hofmark Treffelstein gehörig.

Breitenrode, Dorf im Umfange des dritten Distriktes des Holzkreises, im Herzogthume Magdeburg, in Niedersachsen, zum fürstlich-hessenhombergischen Amte Oebisfelde gehörig, mit 28 Feuerstellen, und 174 Einwohnern.

Breitensee, Dorf in der Herrschaft Wiesentheid, in Franken.

Breitenstein, Dorf, im wirtembergschen Klosteramt Bebenhausen, in Schwaben, mit 130 Einwohnern.

Brei-

Digitized by Google

Breitenstein, Dorf, Hauptort des Amtes Berenrode, in Stollberg-Roßla, in Obersachsen.

Breitenstein, adeliches Guth und Kirchdorf im friedbergischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Breitenthal, Dorf, im Burgau, an der Günz, in Schwaben, mit 50 Feuerstellen. Es gehört dem Kloster Roggenburg.

Breitenwerder, adeliches Koloniedorf, im friedbergischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Breitenworbis, kurmainzisches (jezt preußisches) Pfarrdorf von 1476 Seelen, im Amte Harburg, im Eichsfelde.

Breitewisch, Dorf im kurhannöverischen Herzogthum Bremen, in Niedersachsen; zum Amte Himmelspforten gehörig.

Breitfeld, Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen, in Niederbaiern.

Breithardt, Dorf im nassau-usingischen Oberamte Iddstein, im oberrhein. Kreise.

Breithurst, Dörfchen von 150 Seelen, im Badenschen Amte Bühl, in Schwaben.

Breitingen, schriftsässiges Rittergut und Pfarrdorf, im Stift-Naumburgischen Amte Zeiz, in Kursachsen, mit starkem Garnhandel.

Breitingen, s. Breitungen.

Breitlings-See, See im havelländischen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg, unweit der Stadt Brandenburg.

Breit-Sameten, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schrebenhausen, in Oberbaiern.

Breitscheid, Kirchspiel und Pfarrdorf, im Nassau-Dillenburgischen Amte Herborn, in Westphalen.

Breitungen, Kirchspiel im stollbergschen Amte Rosla des thüringer Kreises Kursachsens.

Breitungen (Altenbreitungen), Dorf von 118 Häusern, mit 500 Einwohnern, im meiningischen Amte Frauenbreitungen, in Obersachsen.

Breizbach, Kirchdorf im Amte Sontra, in Kursachsen, zum Gerichte Treuschbuttlar gehörig.

Breizbach, Kirchdorf im Amte Vach, ½ Stunden von der Stadt Vach, an der Ulster, in Kurhessen.

Brekenheim, Pfarrdorf mit 554 Seelen, im Amte Wallau oder der Herrschaft Eppstein, in Hessendarmstadt.

Brekerfeld, Gericht im altenaischen Kreise der königlichen preußischen Grafschaft Mark, in Westphalen; es steht unter dem Landgerichte Lüdenscheid und enthält in 3 Kirchspielen 19 Bauerschaften, wovon fünf zum Kirchspiele Brekerfeld gehören.

Brekkerfelde, eine Stadt im altenaschen Kreise, in der preußischen Grafschaft Mark, in Westphalen; sie hat 1 lutherische und 1 reformirte Kirche, 230 Feuerstellen und 800 Einwohner.

Brelingen, Pfarrdorf im Amte Bissendorf des Fürstenthums Lüneburg in Niedersachsen.

Brellin, adeliches Gut und Pfarrdorf im stolpischen Kreise, in der Ukermark Brandenburg.

Brem, (oder Vrem an der Stokka), ein Marktflekken mit einem Schlosse und einer Herrschaft im adelsberger Kreise des österreichischen Herzogthums Krain. In der Gegend ist ein Marmorbruch.

Brem, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schengau, in Oberbaiern.

Brembach (Gross-), Pfarrdorf, zwei Meilen von Weimar nördlich, mit 162 Häusern und 683 Einwohnern, im Weimarischen Amte Hardisleben, in Obersachsen.

Brembach (Klein-), Pfarrdorf in Thüringen. An demselben hat Mainz (Preußen) zwei Drittheil, und Eisenach ein Drittheil. Jenes gehört zu dem Erfurtischen Amte Vippach, dieses zu dem Eisenachischen Amte Groß-Rudestädt. Es ist mit Graben und Mauern umgeben, und hat 57 Häuser und 224 Einwohner.

Bremberg, Dorf im jauerschen Kreise, in Preußisch-Schlesien; dem Stifte zu Leubus gehörig.

Bremberg, Dorf in dem gemeinschaftlichen Nassau-Oranischen und Usingischen Amte Nassau, im oberrheinschen Kreise.

Bromberg, Hofmarkt, im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels, in Niederbaiern.

Brembgarton, Dorf, im Johanniter-Fürstenthum Heitersheim, im oberrheinschen Kreise.

Brembs, sachsengothaisches Pfarrdorf, im altenburgischen Amte Rhoda, in Obersachsen.

Breme, kleine Stadt am Po, in der Landschaft Lumellina, in Savoyen (jezt französisch); sie ist seit langer Zeit berühmter, als Lumello, wegen eines reichen Klosters, welches anfangs einer Kolonie der Benediktiner von Novalesa gehörte, nachher aber an die Oliventaner (monachi del monte Oliveto) gekommen ist. Breme scheint von den Gothen oder Longobarden angelegt worden zu seyn, und war ein großes Lehen, mit dem Titel eines Marchesats, welches Merkurin von Gattinara, Kanzler Karls des Fünften, nebst andern Gütern dieser Provinz erhielt und den Nachkommen seines Bruders hinterlies.

Breme (oder Brembach), Flüßchen in der untern Pfalz, das bei Flersheim am Vorgebirge des Donnersbergs entspringt, und bei Bilischheim in den Rhein fällt.

Bremeke, Pfarrdorf an der Eichsfeldischen Gränze, 4 Stunden von Wizenhausen, zum Theil hannöverisch, zum Theil hessenkasselisch; der kurhessische Antheil gehört zum Amte Neuengleichen; der hannöverische zum uslarischen Gerichte Altengleichen.

Bremelau, Reichsstift, Marchtallsches (Thurn und Tarisches) Dorf, auf der Höhe der mittlern Alpen, zwischen Münsingen und Granheim, in Schwaben. Es hat 360 Seelen.

Bremen, kleines Dorf, in der Traunabensbergschen Herrschaft Siggen, in Schwaben; es steuert zum Kanton Hegau.

Bremen, Dörfchen, in der tarischen Grafschaft Friedberg Scheer, in Schwaben.

Bremen, kurbraunschweigisches Herzogthum, in

Niedersachsen, welches die nordwestliche Spizze des niedersächsischen Kreises ausmacht, und von der Elbe, Nordsee und Weser, in Osten und Südosten aber von den Fürstenthümern Lüneburg und Verden umgeben ist. Es ist beinahe ganz eben, wird von den Flüssen Oste, Schwinge, Luhe, Este, Wümme und Rohe durchflossen, und ist größtentheils sehr fruchtbar. Manufakturen und Handel sind aber unbeträchtlich. Das ganze Land hat etwa 200,000 Einwohner. Die Landstände bestehen aus der Ritterschaft und den Städten Stade und Burtehude. Die herrschende Religion ist die lutherische.

Bremen, Reichsstadt an der Weser in Niedersachsen. Sie hat etwa 5000 Häuser und gegen 40,000 Einwohner. Die Altstadt ist der größte und volkreichste Theil der Stadt. In ihr sind 4 reformirte Hauptkirchen, die Domkirche, mit dem Bleikeller, einem guten Leichengewölbe, das reformirte akademische Gymnasium mit 13 Professoren, das Pädagogium mit 8 Lehrern, das St. Johanniskloster und das Armenhaus mit Kirchen, die öffentliche Bibliothek, das Rathhaus, das Zeughaus und die Börse. Eine hübsche Brükke über die Weser vereinigt sie mit der Neustadt. An dieser Brükke ist ein Wasserrad, welches das Wasser mittelst Röhren in der ganzen Stadt vertheilt. In der Neustadt ist die Paulskirche. Die herrschende Religion ist die reformirte. Die große Zahl Lutheraner hat ihren Gottesdienst in der Domkirche, die Katholiken aber in der Kapelle des kaiserlichen Residenten. Der Magistrat der Stadt besteht aus 4 Bürgermeistern, 2 Stadtsyndicis und 24 Rathsherren. Das Militär besteht etwa aus 500 Mann. Das Hauptgewerbe der Stadt ist Handlung. Unter den Manufakturen und Fabriken sind mehrere große Wollenmanufakturen, 8 Zukkersiedereien, 4 Kattun- und Zizdrukkereien, viele, beträchtliche Gerbereien, und Korduan- Hut- und Nadelfabriken. Die Bleichen und Brauereien sind ebenfalls sehr beträchtlich. Das Gebiete der Stadt ist in 4 Gauen abgetheilt, Blokland, Obervieland, Niedervieland und Werderland. Der die Stadt durchfließende Fluß Weser verschafft ihr vielen Vortheil. Ehemals gehörte die Stadt den Schweden. Die Dänen aber nahmen sie ein, und verkauften sie im J. 1716 an den Churfürst von Hannover. Ohngeachtet dieses Kaufs stand doch nur ein kleiner Theil der Stadt unter Kurfürstlicher Herrschaft, der aber jezt auch unter die Hoheit der Stadt gekommen ist. In diesem Bezirk befindet sich die merkwürdige Domkirche. Der übrige Theil hatte seine eigene Obrigkeit und Gesezze. Bürgermeister und Raths-Mitglieder sind aus den Reformirten erwählt. Diese besizen 5 Kirchen. Die Straßen sind durchgängig enge. Die Handlungsgewölber sind mit Kaufmannswaaren im Ueberflusse versorgt. Ueber den Thüren und Fenstern vieler Häuser stehen inwendig und auswendig die Worte: Soli Deo Gloria, mit großer Schrift. Auf dem Markte ist das Bild eines gewaffneten Mannes aufgestellt. Von diesem erzählt man: er habe die Stadt, in der augenscheinlichsten Gefahr, von den Schweden gerettet. Sie nennen ihn Roland, von dem Namen eines Generals, der sie zu einem freien Volke gemacht hat. Dieser General, hatte eine ansehnliche Länge. Daher wollten sie ihn hierdurch der Nachwelt als recht groß vorstellen, daß sie sein Bild 14 Fuß hoch machten. Dieses mag inzwischen gleich noch so abentheuerlich scheinen, so dient es doch, von der Wichtigkeit der Freiheit einen großen Begriff zu erhalten. Das Sehenswürdigste in dieser Stadt ist der Dom. Man giebt ihn für 600 Jahr alt aus. Das Gebäude ist von gothischer Bauart. Er steht ungefähr 6 Fuß in der Erde, und ist 9 Fuß hoch gewölbt. Sie lassen ihn niemals reinigen. Die Ursache soll eine abergläubische Furcht seyn, er möchte dadurch seine Kraft verlieren. In dem Gewölbe darunter sind die Leichen vieler Menschen beigesezt, die vor 130 Jahren die Welt verlassen haben. An einigen kann man die Gesichtsbildung noch vollkommen sehen, und die Glieder hängen noch völlig beisammen, ohngeachtet die Haut schwarz und zusammengerunzelt ist. Ohngeachtet man seit mehreren Jahren für die Erlaubniß, Leichen in diesen Dom zu sezzen, viel Geld geboten hat, so haben doch die Priester es nicht zulassen wollen. Ihre Einwendung war der göttliche Ausspruch: der Mensch solle wieder zu Staube werden. Wahrscheinlicher aber ists, daß dergleichen von der Obrigkeit verboten wurde, weil der evangelische Gottesdienst nicht in dieser Stadt herrschet. Der Handel in Bremen ist wichtig, ob sie schon nahe an Hamburg liegt. Aus Frankreich schaffen sie Zukker, Tabak, und andere westindische Waaren, so wie auch verschiedene englische Fabrikwaaren, herbei. Ingleichen haben sie mit Hannover, Sachsen und Böhmen in Korn, Leinwand, Bauholz und Bergwerksachen viel zu thun. Vielleicht würde ihre Handlung noch nuzbarer und weitläuftiger seyn. Allein Lastschiffe müssen zwei Meilen weit von der Stadt entfernt stehen bleiben. Da nun diese nicht hinan können, so müssen sie sich mit kleinen Jagdschiffen helfen.

Bremen, Dorf im fürstlich löwensteinischen Amte Rosenberg, in Franken, 2 Stunden von Bischoffsheim an der Tauber, mit einer katholischen und einer lutherischen Kirche, zum Ritterkanton Ottenwald steuerbar.

Bremen, (auch **Brehne**), kurmainzisches, preußisches, zum westernhagischen Gerichte gehöriges Dorf bei Duderstadt im Eichsfelde.

Bremenhagen, Dorf in Schwedisch-Vorpommern, zum Amte Wolgast gehörig.

Bremenhain, Rittergut, Dorf und Poststation im görlizzer Kreise, der Oberlausiz, in Kursachsen.

Bremerode, adel. Gericht, Dorf und Gut im Amte Blumenau des Fürstenthums Calenberg, in Niedersachsen.

Bremervörde, Amt und Flekken von 130 Häusern an der Oste, im Herzogthume Bremen, in Niedersachsen.

Brem-

Digitized by Google

Bremeusel, Dörfchen in der Herrschaft Wildenstein, in Franken, zum Ritterorte Gebürg steuerbar.

Bremgarten, Stadt an der Reuß zwischen der Grafschaft Baden und den untern Freiämtern, in der helvezischen Republik. Ein Theil der Stadt liegt auf einer Anhöhe. Die Brükke über den Fluß hat ein hübsches Ansehen. An derselben liegt ein Kapuzinerkloster, außer welchem noch ein Franziskaner Frauenkloster da ist. Der Handel der Stadt ist ziemlich beträchtlich.

Bremgarten, Pfarrdorf im Breisgau, in Schwaben, nahe am Rhein, es hat 350 Einwohner, und gehört dem Malthesser Orden.

Bremke, adel. Pfarrdorf im Göttingischen Quartier des Fürstenthums Calenberg, in Hannover, in Niedersachsen.

Bremont-la-Motte, Flekken von 220 Feuerstellen, in Auvergne, jezt im Bezirke von Riom, im Dep. Puy de Dome, in Frankreich.

Brems, Flüßchen im vormal. Herzogthume Lothringen, das bei dem Dorfe Hermeskel am Hundsrükken entspringt, und bei dem Schlosse Dilingen in die Saar fällt.

Bremsbach, Dorf im Distrikte Umstadt der obern Grafschaft Kazenellenbogen, in Hessendarmstadt.

Bremsiz, kleines Pfarrdorf, im Altenburgschen Amte Roda, in Obersachsen.

Bremsnäs, Flekken im Stifte Drontheim, in Norwegen. In der Gegend wurde im J. 1672 ein Becher von gegossenem Krystallstein, mit einem goldenen Ringe umgeben und mit Asche angefüllt, gefunden. Diese Urne wird zu Kopenhagen in der königlichen Kunstkammer verwahrt.

Bremscheid, Rittergut und Dörfchen, in der kurköllnischen (hessendarmstädtischen) Grafschaft Arensberg, in Westphalen.

Bremsdorf, Dorf im Gubener Kreise, der Niederlausiz, in Kursachsen, dem Stifte Neuenzelle gehörig.

Brembniz, s. Brembs.

Brena, Brehna, schriftsässige Stadt im sächsischen Kurkreise und Amte Bitterfeld, im südlichen Obersachsen, mit Siz und Stimme auf dem Landtage. Sie hat 213 Häuser. Die Einwohner treiben mit Flachs, gestrikten und gewalkten Strümpfen einen guten Verkehr. Die Jahrmärkte daselbst werden häufig besucht. In der Gegend findet man Torf, Walkererde und Mergel. Brenen war einst der Hauptort einer Grafschaft, welche mit andern Ländern des askanischen Hauses im Jahre 1422 an Kursachsen kam. Noch jezt hat dieses Haus das brenische Wappen im Schilde.

Brend, Dörfchen von 100 Seelen, in Schwaben; es gehört Wirtemberg, Gmünd (jezt auch Wirtemberg) und der Familie von Holz.

Brend, s. Brendlorenzen.

Brendemühl, Flüßchen in Hinterpommern, der aus der Koldemanzichen See entspringt; er ergiest sich in den Kammenschen Boden.

Brendemühle, adeliches Dord im Greifenbergischen Kreise, in Hinterpommern, mit 2 Vorwerken, 1 Mühle und 23 Feuerstellen.

Brenden, Pfarrdorf von 370 Seelen, in Schwaben; dem Stifte St. Blasii im Schwarzwald gehörig.

Brendlorenzen (gewöhnlich Brend), Pfarrdorf von 175 Häusern an der Landstraße nach Mellrichstadt, in Kurwirtemberg, zum Oberamte Neustadt an der Saale gehörig.

Brendola, großer Flekken am Bachiglione, 3 Meilen von Vicenza, vormals Hauptort eines Vikariats von 11 Dörfern, im venezianischen Gebiete, jezt österreichischen Kreisamte von Vicenza, in Oberitalien.

Brenets, Meierei und großes Pfarrdorf mit vielen Künstlern und Fabrikanten in Neuchatel in Helvezien.

Brennice, adeliches Dorf im Beuthenschen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit einem Vorwerke, 1 Hochofen, 1 Frischfeuer und 63 Einwohnern.

Brenken, paderbornisches (preußisches) Kirchdorf, in Westphalen; zu der Drostei Wevelsburg gehörig.

Brenkenhof, Kolonie im Neu-Ruppinischen Kreise der Mittelmark Brandenburg, zum Amte Neustadt an der Dosse gehörig.

Brekenhof, Dorf in Preußisch Vorpommern; zum Amte Stolpe im anklamischen Kreise gehörig.

Brenkenhofsflois, Koloniedorf im Warthebruch, im landsbergischen Kreise der Neumark Brandenburg, mit 276 Seelen.

Brenkenhofs-Kanal, (oder Budengraben), Kanal in Hinterpommern im pyrizzischen Kreise; er sezt die Plöne mit dem See Selow in Verbindung.

Brenkenhofsthal, Kolonie im stolpischen Kreise, in Hinterpommern, der Familie von Brenkenhof gehörig; dicht an dieser ist eine andere, Bachsteinthal genannt.

Brenkenhofswalde, Kolonie von 34 Feuerstellen in Hinterpommern; zum Amte Kolbaz im pyrizzischen Kreise gehörig.

Brenkenwerder, Kolonie im Landsbergischen Kreise der Neumark Brandenburg, von 34 Familien.

Brenkhusen, Benediktiner-Nonnenkloster im Gebiete der Abtei Corvei, in Westphalen (Nassau-Diez).

Brennburg, Hofmark im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Aibling, in der Oberpfalz.

Brennok, adeliches Dorf im toster Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 110 Einwohnern, 1 Vorwerk, 1 Hochofen und 1 Frischfeuer.

Brenne (oder Braino), altes Städtchen von 360 Feuerstellen und 1300 Seelen, am Velle, im ehemaligen Gouvernement von Isle de France, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Soissons, Dep. des Aisne in Frankreich.

Brenner, großer Berg mit einer Landstraße, zwischen Insbruk und Sterzing, in der österreichischen Grafschaft Tyrol.

Brennhorst, Bauerschaft im Fürstenthume Minden, in Westphalen; zum Amte Petershagen gehörig.

Brennsdorf, Amts- und Kirchdorf im Fürstenthume Querfurt und Amte Dahme, in Kursachsen.

Brennstadt, ein der Kämmerei zu Sagan gehöriges Dorf im saganschen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 110 Einwohnern.

Brennthal, kurmainz. (Nassau-Usingensches) Dorf von 274 Seelen, im Oberamte Königstein, im oberrheinischen Kreise.

Brennthal, Kupfer-, Vitriol- und Schwefel-Bergwerk mit einer Vitriolsiederei, in der bischöflich Salzburgischen (toskanischen) Pflege Mittersill, bei Mühlbach, in Baiern.

Breno (auch Bré), Flekken mit einem Schlosse am linken Ufer des Oglio, Hauptort eines Distrikts im Departement des Serio der italienischen Republik. Der Flekken hat gegen 2000 Seelen, und der Distrikt überhaupt 40,350. Beides gehörte vormals zur venezianischen Provinz Brescia, und zum Distrikte Val Camonica.

Brenowitz, adeliches Dorf von 110 Seelen, im wohlauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien.

Brensbach, Marktflekken von 570 Seelen in dem, vormals mit Kurpfalz gemeinschaftlichen, jezt ganz hessendarmstädtischen Oberamte Umstatt, in der Rheinpfalz.

Brenschede, Rittergut und Dorf in der preußischen Grafschaft Mark, in Westphalen, im Amte Bochum.

Brent, Flüßchen in Franken, das auf den Rhöngebirgen im wirzburgischen Amte Bischoffsheim entspringt, und bei Neustadt in die Saale fällt.

Brenta, Fluß, welcher im vormaligen Bisthum Trient entspringt und unterhalb Padua ins adriatische Meer fällt.

Brenniz, Flüßchen in Oberschlesien, das unweit Landsberg in dem Weichbilde des Fürstenthums Oppeln entspringt, und bei Schurgast in die Oder fällt.

Brentford, hübscher Flekken in Middlesser, in England, an der Themse. Hier fällt der Fluß Brent in die Themse.

Brenthen, Dorf mit vielen guten Bildschnizlern, im österreichischen Antheile am Fürstenthum Jägerndorf, im Herzogthum Schlesien.

Brenton, Landspitze am südwestlichen Ende der Insel Rhode, in Nordamerika, unterm 41° 36′.

Brentonico, großer Flekken an der Etsch, im Lagerthal im Gebiete des Bischoffs zu Trient, im österreichischen Kreise (jezt österreichisch).

Brentwood, Flekken am Ursprung des Exeterflusses in Newhampshire, in Nordamerika.

Brenz, Wirtembergischer Kammerschreiberei-Marktflekken, an der Brenz, in Schwaben, an der Gränze der wirtembergschen Herrschaft Heidenheim. Er hat ein Schloß und 760 Einwohner.

Brenz, Fluß im Herzogthume Wirtemberg in Schwaben, der bei dem Kloster Königsbrenn auf dem Albuch in der Herrschaft Heidenheim entspringt, und bei Lauingen in die Donau fällt.

Brenz, Dorf im Amte Neustadt des Herzogthums Mekkenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Brenz, Dorf, zwei Stunden von Mergentheim, im Deutschordens-Meisterthum in Franken.

Brenzenwang, Dorf in der Ober-Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen; zur Maltheser-Ordens-Hofmark Kastell gehörig.

Brenzthal, Thal in der wirtembergischen Herrschaft Heidenheim, in Schwaben, das seinen Namen von der, dasselbe durchströmenden Brenz hat.

Bresche, adeliches Gut und Pfarrdorf im perlebergischen Kreise der Priegniz.

Bresche, kleiner Flekken in Touraine, jezt im Bezirke von Tours, im Dep. Indre und Loire, in Frankreich.

Breschiem, Bauerschaft in Westphalen, zur Reichsstadt Dortmund gehörig (jezt Nassau-Diezisch).

Breschine, adeliches Dorf von 25 Feuerstellen, mit 1 Vorwerke und 130 Einwohnern, in der Herrschaft Freihae in Schlesien.

Breschine, adeliches Dorf von 27 Feuerstellen, mit 1 Vorwerk und 170 Einwohnern in der Herrschaft Sulau, in Schlesien.

Breschinke, adeliches Dorf im Kreuzburgischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 14 Feuerstellen und 56 Seelen.

Breschinke, adeliches Dorf im Namslauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 20 Feuerstellen, einem Vorwerke, 2 Mühlen und 86 Einwohnern.

Brescia, Stadt am Fuße eines Gebirges, zwischen dem Lago di Garda und d'Iseo, unterm 27° 53′ 54″ O. L. und 45° 32′ 30″ N. B., in einer Ebene, vormals Hauptort einer gleichnamigen venezianischen Provinz, jezt des Dep. Mella der italienischen Republik. Der Fluß Garzo durchströmt diese Stadt, welche vier Meilen im Umfange hat, und 50,000 Seelen in sich fassen soll. Das befestigte Schloß liegt auf einem Hügel, und hatte ehemals venezianische Besazzung. Die Stadt hat tüchtige Mauern, starke Thürme, einen tiefen Graben, einen bedekten Gang und einige Bastionen. An merkwürdigen Gebäuden findet man hier wenige. Die Hauptkirche ist vom Kardinal Angelo Maria Quirini, Bischoffe von Brescia, nach einem sehr guten Geschmacke erbauet worden. Die andern Kirchen sind alt, und in der Benediktinerkirche Santa Euphemia sind die Gräber der Engelbert, Schwester des Lombardischen Königs Didier, der diese Kirche erbauet hat, der Ermengarde, Tochter dieses Königs, und zweier Töchter Kaisers Lotharius. Neben der Kathedralkirche hat der Kardinal Quirini ein großes Gebäude aufführen lassen, welches er zu einer öffentlichen Bibliothek bestimmte, die sehr ansehnlich ist. Die Stadt wurde vormals von einem Podesta regieret.

Brescia, Bresciano, il Bressano, il Territorto), eine vormals venezianische, jezt cisalpinische Provinz, in Oberitalien, worin nur eine Stadt ist, welche aber mit großen Dörfern besezt ist. Sie erstrekt sich bis in die Thäler der Alpen, und hat außerordentlich angenehme, fruchtbare und bevöl-

bevölkerte Gegenden. Das Land ist voll von den reichsten Eisen- und Kupferminen. Die Hütten, deren eine große Menge ist, ernähren viele Leute, und machen das Land durch den Handel reich, den es mit Waffen von allerlei Art treibet. Man hat auch ein starkes Kommerz mit Wolle und Tüchern, weil die Thäler viele Hammel und Schaafe halten. Im Val-Camonica, um den Lac Sonego sind viele Topasen, Granaten und Krystall de Roche. Die Einwohner haben schon etwas von dem robusten Wesen der Schweizer. Das Gebiet von Brescia ist ein Stük der Lombardei, ungefähr 70 italienische Meilen lang, und 30 breit. Der Boden ist sehr fruchtbar, daß man auf demselben in einem Jahr Weizen und entweder Flachs oder Hirse baut. In vielen Gegenden trägt das Wasser der Flüsse Oglio und Fusa dazu bei, welches zur Wässerung der Felder und Wiesen sorgfältig vertheilet, und angewendet, gekauft und verpachtet wird. Die Wiesen werden in guten Jahren viermal gemäht, und jedesmal gewässert. In der Gegend von Brescia wird sehr viel Käse gemacht, und unter dem allgemeinen Namen des parmesanschen versendet. Viele Einwohner von Lodi und Bergamo treiben ihr Vieh in diese Gegend, damit es im Winter in gemietheten Ställen mit Heu gefüttert werde. Nicht nur aus Leinsaamen, sondern auch aus den Körnern der Weintrauben wird Oel gepreßt. Der hiesige Wein hat eine Goldfarbe, und einen sehr lieblichen Geschmak. Der Flachsbau ist wichtig, noch erheblicher aber der Seidenbau, der jährlich gegen 500000 Thaler in das Land zieht. Der Fischfang in dem Lago di Garda, Lago d'Iseo (lacus Sebinus oder Sevinnus) und in den Flüssen Adda und Oglio, ist einträglich. Diese beiden Flüsse führen auch Goldsand. Die Einwohner der Landschaft, deren auf 300000 sind, haben den Ruhm des Fleißes und der guten Haushaltung. Das Land bringt eine Menge Waizen, Mais, Hirse, allerlei Gewächse, gutes Gras, Flachs, Hanf, Hulsenfrüchte, Olivenbäume, Obstbäume, und guten Wein hervor, der aber schwer und hizig ist. Der Seidenbau bringt jährlich auf 200000 Thaler ein. Die Flüsse Chiesio, Mello und Oglio beruhren dieses Land, und das hiesige Quellwasser ist gut. Der Statthalter zu Brescia war immer aus dem Senat zu Venedig. In dem Gebiete von Brescia waren die Podestarien Rivirea, Orzienuovi, Azola, Val camonica, Lonate, Chieri, Palazzuolo; die vier ersten sind die grösten. Vikariate waren vierzehn.

Brese (Groß- und Klein-), adeliche, katholische Dörfer im Neumarktischen Kreise, in Preußisch-Schlesien; ersteres mit einer Kirche, einem Vorwerke, 56 Feuerstellen und 300 Einwohnern; lezteres mit einem Vorwerke, 34 Feuerstellen und 160 Einw.

Bresegard, Dorf im Amte Eldena des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Bresegard, Dorf im Amte Hagenow genannten Fürstenthums.

Bresolenz, Pfarrdorf im Amte Dannenberg des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Bresen, s. **Breesen**.

Bresen, Dorf in Hinterpommern, im Amte und Kreise Lauenburg, mit einer katholischen Kirche und einem lutherischen Bethause.

Bresen, Kirchdorf im sternbergischen Kreise, in der Neumark Brandenburg; es gehört der Johanniter-Kommenthurei Lagow.

Bresen, Dorf in Schwedisch-Pommern, auf der Insel Rügen, im rügianischen Distrikte und stralsundischen Kommissariate.

Bresen, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthume und Amte Altenburg, in Obersachsen.

Bresenbröik, adeliches Pfarrdorf und Gericht, im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen.

Bresinchen, Rittergut und Dorf im Kottbusischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Bresinchen, Dorf in der Niederlausiz, im Gubener Kreise, in Kursachsen.

Breslak, Dorf in der Niederlausiz, im Gubener Kreise, in Kursachsen.

Breslau, Fürstenthum in Preußisch-Schlesien, das gegen Morgen an die Fürstenthümer Brieg und Oels, gegen Mittag und Abend an die Fürstenthümer Schweidniz und Brieg, und gegen Mitternacht an die Fürstenthümer Oels und Wohlau gränzt, und einen Flächenraum von 43 Q. Meilen hat. Die Oder durchströmt das ganze Fürstenthum. Der Boden ist flach und bringt treffliches Getreide hervor. Das Fürstenthum enthält 3 Kreise, den Breslauschen, Namslauischen und Neumarkt-Kanthschen. In demselben sind 6 Städte mit 60,800 Einwohnern, und 450 Dörfer mit 116,500 Einwohnern.

Breslauischer Kreis, ein landräthlicher Kreis in Preußisch-Schlesien, der gegen Morgen und Mitternacht an das Fürstenthum Oels, gegen Mittag an die Fürstenthümer Schweidniz und Brieg, endlich gegen Abend an den Neumarktschen und Wohlauischen Kreis gränzt, und 20 Q. Meilen begreift. Dieser Kreis hat ergiebige Steinkohlengruben, und eine beträchtliche Viehzucht. In demselben sind 2 Städte, (Breslau und Auras) und 257 Dörfer. In den Dörfern und Marktflekken sind: 11 evangelische und 46 katholische Kirchen. Die Zahl der Einwohner in den Städten beläuft sich auf 54,600, und die auf dem Lande auf 46,300. Unter lezterm sind 140 Juden.

Breslau, Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens, des ganzen Herzogthums Schlesien und 3te Residenzstadt der preußischen Staaten, unterm 51° 6′ 30″ der Breite und 34° 45′ der Länge, am linken Ufer der Oder, und an dem kleinen Flusse Ohlau, in einer sehr fruchtbaren Gegend, 40 Meilen von Berlin, 58 von Danzig, 30 von Krakau, 44 von Prag und 44 Meilen von Wien. In einer Entfernung von einer Meile um die ganze südliche und westliche Seite der Stadt sind große Pflanzungen von Küchengewächsen und viele Felder mit Krepp. Die Stadt wird in die Alt- und Neustadt eingetheilt, hat 5 Vorstädte, 6 Hauptthore und 6 Pforten, und ist

ist mit Festungswerken umgeben. Die 3 Hauptplätze der Stadt sind: der große Ring (oder Markt), der Salzring und der Neumarkt. Die Zahl der öffentlichen Gebäude beträgt 265 und die der Privathäuser gegen 3400.

Breslau, Bisthum in Niederschlesien, das seinen Siz in der Stadt gleiches Namens hat und mehrere Bezirke, Güter und Dörfer in diesem Lande begreift, die den Namen Breslauer-Halt führen.

Bresle, Flekken von 286 Feuerstellen in Beauvaisis, jezt im Bezirk von Beauvais, im Dep. der Oise, in Frankreich.

Bresniz s. Berszenze.

Bresomas, ein Stamm der Gallas in Magadoro, in Südafrika, die von ihren Heerden und vom Raube leben.

Bresov, adeliches Dorf in Hinterpommern; theils zum flemmingischen, theils zum greifenbergischen Kreise gehörig, mit 25 Feuerstellen.

Bresse s. Breese.

Bresse, Landschaft in Frankreich, anfangs mit dem Titel einer Grafschaft, dann eines Marquisats, zwischen 22° 25′ und 23° 13 der Länge, und zwischen 45° 48′ und 46° 34 der Breite. Sie ist nördlich von Bourgogne und Franche-Comte, östlich von Bugey, südlich von Dauphine, wovon sie der Rhone trennt und westlich von Franc-Lyonnois und Maconnois, von welchem leztern sie die Saonne scheidet, begränzt. Der Flächeninhalt beträgt ungefähr 42 geographische QM. Das Fürstenthum Dombes ist größtentheils in Bresse eingeschlossen. Außer dem Rhone und der Saonne findet man hier die Flüsse Ain, Valouze, Suran, Belle und Ressouze. Die unterirdischen Seen Certines und der bei Drou sind besondre Naturmerkwürdigkeiten. Das Land wird in das obere und untere abgetheilt. Ersteres, das auch Revermont heißt, liegt gegen Morgen; lezteres gegen Abend. Oberbresse ist eine Kette von Hügeln, die mit Weinbergen bedekt sind; der Wein ist aber herb und taugt nicht viel. Unterbresse ist meistens flach und sumpfig. Hier ist Ueberfluß an Getraide und Wieswachs. Die vielen Flüsse versehen die Einwohner reichlich mit Fischen. Auch zieht und mästet man viel Geflügel. In dem ganzen Lande sind etwa 7000 Arpens Wald. Die Einwohner sind gute, gesittete Leute; denen von Unterbresse wirft man aber Feigheit und Trägheit vor; dagegen sind die Gebirgsbewohner von Oberbresse lebhafter und arbeitsamer, aber auch unlenksamer und störriger. Der Handel von Bresse besteht hauptsächlich in der Ausfuhr von Brennholz, Bauholz, Getraide, Geflügel, Fischen, Pferden, Rindvieh, Hanf, Leinwand, Garn u. s. w. Diese Provinz stand vormals unter dem Gouvernement und dem Parlement von Bourgogne, der Generalität oder Intendanz von Dijon, und in geistlichen Angelegenheiten unter dem Erzbisthum von Lyon; jezt macht sie das Departement des Ain aus.

Bresse-Chalonnoire, Landschaft im vormaligen Gouvernement von Bourgogne, in Frankreich, auf der Ostseite der Saone. Sie gehörte ehemals zum Amte Chalon, jezt bildet sie aber den Bezirk von Louhans und den östlichen Theil des Bezirks von Chalons, im Dep. der Saone und Loire.

Bressello s. Bersello.

Bressieux, Flekken und vormaliges Marquisat in Dauphine, jezt im Bezirk von St. Marcellen, im Dep. der Isere, in Frankreich.

Bressoles, Flekken am Flusse Slevette, im ehemaligen Gouvernement von Isle de France, jezt im Bezirk von Chateauneuf, Dep. Eure und Loire, in Frankreich.

Bressow s. Eperies.

Bressuires s. Bersuires.

Brest (lat. Brivates), feste Stadt von etwa 25000 Einwohnern, mit einer großen und schönen Rhede und einem Haven, im ehemaligen Gouvernement von Bretagne, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. Finistere, in Frankreich. Der Haven ist einer der besten im ganzen Staate, und wird durch ein festes Schloß, einen Thurm und eine, auf dem Mont Charles angelegte Citadelle beschüzt.

Brestau, adeliches Dorf in der Niederlausiz und Herrschaft Sorau, im Gubener Kreise, in Kursachsen; es besteht eigentlich aus zwei Dörfern, Ober- und Unter-Brestau.

Bretagne, eine der größten, volkreichsten und wichtigsten Landschaften Frankreichs, mit blühenden Städten, vielen Fabriken und beträchtlichem Handel zur See, den ihre glükliche Lage sehr begünstigt. Sie ist in gewisser Art eine Halbinsel, die auf drey Seiten vom Meere umgeben ist und nur auf der Ostseite an die Normandie, Maine, Anjou und Poitou gränzt. Die größte Länge von Westen gegen Osten beträgt ungefähr 60 französische Meilen, die Breite ist aber wegen der vielen Landspizzen sehr ungleich. Die größte ist zwischen Clisson und St. Malo, und diese macht 40 französische Meilen aus. Die Ausdehnung der Küsten beträgt 150 fr. Meilen, und der Flächenraum der ganzen Landschaft macht 1775 franz. oder 639 geographische Quadratmeilen aus, auf welchen gegen 2,300,000 Menschen leben. Bretagne wird gewöhnlich in zwei Haupttheile, Ober- und Niederbretagne abgetheilt. Jenes ist der östliche, dieses der westliche Theil der Landschaft. An den weitläuftigen Küsten sind zum Theil sehr schöne Häven; hingegen fehlt es bei einer Menge kleiner Flüsse an größern und schiffbaren. Die Loire ist beynahe der einzige, denn die übrigen, z. B. die Vilaine und einige andere, tragen nur Schiffe so weit, als die Meeresflut hinansteigt. Die Vilaine durchschneidet den größten Theil von Bretagne der Länge nach, fließt bei Rennes vorbey, und fällt bei la Roche-Bernard ins Meer. Sie nimmt vorher die Ille, den Men, den Bonneau, den Aout und Aden u. s. w. zu sich. Die Ardre ist der vornehmste Fluß nach der Loire, und fällt bei Nantes in dieselbe; an der Gränze von Bretagne nimmt sie die Maudie auf, welche viel dazu beiträgt, daß sie

schiffbar wird, und beim Flekken Nort, einige Meilen oberhalb Nantes, bereits einen Haven bildet. Das Klima von Bretagne ist überhaupt sehr gemäßigt, doch ist die Luft auf den Küsten dik und feucht. Der Boden ist abwechselnd, theils eben, theils bergig und meist steinig und sandig. Das beträchtlichste Gebirge bilden die Berge von Arre (Montagnes d'Arre) welche eine Kette ausmachen, die sich bei Moncontour anfängt und sich in Niederbretagne erstrekt. Das Land ist auch zum Theil sehr waldig, und hat mehrere große Heiden. Die Wälder bestehen meist aus Rothbuchen, Kastanien und Eichen; doch fängt das Holz hin und wieder auch an, selten zu werden, und man hat desto mehr Ursache, die an manchen Orten befindlichen Steinkohlengruben aufzusuchen und zu benuzzen. Längs den Küsten ist das Land fruchtbar, und fleißig angebaut, hingegen giebt es auch im Innern der Provinz so viele wüste, unbebaute Gegenden, daß einige behaupten, zwei Drittel der Provinz lägen wüste, und das übrige würde durch die schlechte Kultur nur halb genüzt. Der Wieswachs ist meist sehr gut und die Viehzucht wird stark getrieben, am zahlreichsten sind Pferde, die jedoch größtentheils klein sind, und das Hornvieh. Die bretagnische Butter wird sehr geschäzt, besonders die von Prevalaye, aus der Gegend von Rennes, welche häufig nach Paris verführt wird. Die urbaren Ländereien liefern Waizen, Roggen, Hafer und Buchwaizen in solcher Menge, daß auch ein ansehnlicher Theil dieser Getraidearten alljährlich ausgeführt werden kann. Hanf und Flachs wird auch sehr viel gewonnen. Obst giebt es im reichen Ueberfluß und aus Aepfeln und Birnen wird ein beliebter Zider gemacht, der das gemeinste Getränk der Bretagner ist. Die Fischerei an den Küsten von Bretagne ist von großer Wichtigkeit. Die Bienenzucht ist nicht unbeträchtlich. An zweien Orten wird Salz gemacht. Die Bai Bourgneuf liefert ungefähr 17,000 Tonnen und die Bai Croisic und Guerande 25000 Tonnen. Wein wird in Bretagne blos in der Landschaft Nantois und auf der Halbinsel Ruys gebaut. Er wird wegen seiner schlechten Beschaffenheit blos im Lande getrunken. In ergiebigen Jahren brennt man einen Brandewein daraus, der geschäzt wird, weil er sich vortrefflich zur See hält. Hin und wieder giebt es ergiebige Bleigruben, die zwar kein so gutes Blei, als das englische, aber doch ein sehr brauchbares liefern. Zu Poullaouen, in Niederbretagne, wird ein Blei gegraben, das sehr leichtflüssig ist, und viel Silber hält, welches davon abgetrieben wird. Außerdem macht man hier auch viel Silberglätte. Die Gruben zu Pontpean sind aber bei weitem die reichsten. Einige Erze geben über 60 Pfund reines Blei vom Centner, andre nur 50 Pfund und noch andre viel weniger, aber desto mehr Silber. Gemeiniglich schmelzt man alle drei Arten zusammen. An einzen Orten sind auch Eisengruben. Im Sprengel von Nantes trifft man hin und wieder Gruben von Steinkohlen an, die zwar an Güte den englischen nicht beikommen, aber auch nur halb so theuer sind. Die aus dem Kirchspiele Nort sind die besten, und kommen dem englischen am nächsten. Nicht weit von der Mündung der Loire bei St. Nazaire und Painbeuf sollen Felsen von Magnetsteinen seyn. Man trifft auch nicht weit vom ersten Orte bei der Mühle la Noe dergleichen kleine Steine von schwacher Wirkung an und das Feld führt sogar den Namen davon. Inzwischen ist es mit dem Felsen von Magnet noch so ausgemacht nicht; ob es gleich gewiß ist, daß die Schiffer bei dem Ein- und Auslaufen aus der Loire bey der Spizze von St. Martin Abweichung des Kompasses bemerken, die sich bey mehrerer Entfernung wieder verliert. Zu Lannion, Vitre, Fougers und Dinau giebt es mineralische Quellen, die vermuthlich von keiner sonderlichen Kraft sind, weil sie nicht besucht werden. Merkwürdig ist der Brunn im Wirthshause zu Plougastel, zwischen Brest und Landerneau; denn das Wasser in demselben fällt, wenn das nahe Meer steigt, und eben so steigt es, wenn das Meer fällt. Minder merkwürdig ist der Brunn zu Rennes, bei dem Thore von Martair, welcher mephitische Dünste hat; denn solche Brunnen sind nicht so selten. Von großer Wichtigkeit ist die Fischerei an den Küsten von Bretagne. Man fängt in großem Ueberflusse Sardellen, Meeraale, Makrelen, Schellfische u. s. w., von welchen eine sehr beträchtliche Menge ausgeführt wird. Man klagte jedoch seit mehreren Jahren über die Abnahme des Fischfangs, und daran ist nichts Schuld, als der Leichtsinn, mit welchem die Fischer den Laich und die ganz kleinen Fische wegfangen, um einen Teig daraus zu machen, den sie als eine Lokspeise für die großen Fische gebrauchen, welche sehr begierig nach derselben sind, und dann leichter in die Nezze gehen. Aus den Häfen von Bretagne gehen auch jährlich viele Schiffe auf den Stokfischfang aus. Die wichtigsten Fabrikate dieser Landschaft sind: Leinwand, feine und grobe; Zwirn von allen Arten; gestrikte Strümpfe und Handschuhe; Papier u. s. w. Die Leinwandmanufakturen sind die beträchtlichsten; auch giebt es hier Zukkerraffinerien, Eisenhammer u. s. w. Der Handel von Bretagne ist sehr lebhaft und ausgebreitet; sein Wirkungskreis erstrekt sich nicht nur über Europa, sondern auch nach Amerika, Afrika und Asien, und der kleinere Küstenhandel ist auch nicht unbeträchtlich. Die Bretagner haben Verstand und Geschiklichkeit, aber sehr wenig Kultur. Sie sind tapfere Soldaten und sehr gute Seeleute. Sie stammen, besonders die Bewohner von Niederbretagne, von alten Britten ab, und in dem genannten Theile wird noch altbrittisch gesprochen, eine keltische Sprache, die mit den Sprachen in Wales, Irrland und Hochschottland nahe verwandt, und ein merkwürdiges Ueberbleibsel der alten keltischen Hauptsprache ist; sie wird die Rynarische oder Armorische Sprache, von den Franzosen Bas-Breton genannt. Auch durch körperliche Gestalt zeichnen sich die Niederbretagner noch jezt so sehr von den Franzosen aus, daß man auf den ersten Anblik sogleich bemerkt,

daß

daß sie Abkömmlinge einer ganz verschiedenen Nation sind. Die Bauren tragen große Ueberhosen, viele gehen mit bloßen Beinen, die meisten in Holzschuhen. Sie haben, wie die Walliser, stark gezeichnete Züge, und in ihrer Gesichtsbildung ist ein Ausdruk von Kraft. Sie sind stark und breitschulterig. Die Weiber bekommen durch schwere Arbeit frühzeitig Runzeln, und haben nicht das mindeste von der Sanftheit ihres Geschlechts. Bretagne hatte immer ansehnliche Vorrechte und bis zur Revoluzion ihre eigenen Landstände, die sich in ältern Zeiten alle Jahr, seit 1630 aber nur alle zwei Jahre versammelten. Sie bestanden aus der Geistlichkeit, dem Adel und dem dritten Stande. Auf der geistlichen Bank saßen die neun Bischöffe von Bretagne, die Deputirten der neun Domkapitel und 42 Aebte. Den Adelstand bildeten alle bretagnischen altadelichen Edelleute, die über 25 Jahre alt waren und eine große Zahl ausmachten, da man in dieser Provinz über 4000 adliche Familien zählte. Der Bürgerstand wurde durch die Deputirten von 40 Gemeinden, deren einige zwey Deputirte schikken durften, repräsentiert. Der ganze Bürgerstand hatte aber auf den Landtagen nur eine Stimme. Auch wohnten gewöhnlich mehrere königl. Kommissare, deren Einfluß nur zu merklich war, den Sizzungen der Landstände bei. Diese Ungleichheit war der Hauptgrund mancher Gebrechen in der Verwaltung der Provinz. Die Landstände hatten das Recht, die Abgaben zu vertheilen; denn in dieser Landschaft waren keine Steuern, auch die Salzpacht nicht eingeführt. Der Adel gab nur freiwillige Geschenke (Dongratuit) und der König bestimmte, wie viel er jährlich haben wollte. Die sämtlichen Abgaben beliefen sich, nebst dem Dongratuit jährlich gegen 28 Millionen und 500,000 Livres, so daß auf den Kopf ungefähr 12 Liv. kamen. In Rüksicht des Kirchlichen war Bretagne in die neun bischöfflichen Kirchsprengel von Dol, Nantes, Quimpercorentin, Rennes, Saint-Brieux, St. Malo, St. Pol-de-Leon, Treguier und Vannes abgetheilt, deren Bischöffe alle unter dem Erzbischoffe von Tours standen. Diese Eintheilung von Bretagne in neun Bisthümer war auch in Zivilsachen die üblichste. Die Zahl aller Geistlichen, Mönche und Nonnen in dieser Provinz belief sich auf mehr als 15,000 Köpfe. In Militärsachen machte Bretagne ein General-Gouvernement aus. Der Generalgouverneur hatte gegen 72,000 Livres jährlich Einkünfte; unter ihm standen zwei General-Lieutenants, 25 Unter-Gouverneurs und 10 Königs-Lieutenants. Dieser Generalstab kostete jährlich 234,268 Livres. In Justizsachen stand diese Provinz unter einem Parlement, das aus vier Präsidenten, welche alle, und aus 32 Räthen, welche zur Hälfte vom Könige ernannt wurden; die andere Hälfte mußte aus gebornen Bretagnern bestehen. Dies Parlement hatte seit 1560 seinen beständigen Siz zu Rennes und von ihm hiengen die vier Untergerichte oder Tribunale (Marechaussees) zu Vannes, Rennes, Nantes, Quimpercorentin ab. Was die Verwaltung der Finanz- und Polizeisachen betrifft, so bildete Bretagne eine Generalität, welche von der Hauptstadt Rennes, wo ihr Siz ist, den Namen hatte und welcher zwei General-Intendanten vorstanden, die eine konkurrirende Gerichtsbarkeit ausübten, und gewöhnlich den Landtagen beiwohnten. Jezt ist Bretagne in folgende fünf Departements abgetheilt: 1) Oberbretagne bildet jezt: a) das Departement der untern Loire, wo Nantes die Hauptstadt. b) Das Departement der Ille und Villaine, wo Rennes die Hauptstadt. c) Das Departement der Nordküsten (welches jedoch auch einen Theil von Niederbretagne einschließt) wo St. Brieux, die Hauptstadt. 2) Niederbretagne bildet jezt: a) das Dep. von Finisterre, wo Quimper die Hauptstadt. b) das Dep. des Morbihan, wo Vannes die Hauptstadt ist.

Bretchen s. Brattian.

Breterniz, adeliches Dorf im Amte Leutenberg des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt, in Obersachsen.

Breteud, Städtchen von 558 Feuerstellen und 2160 Seelen in der Pikardie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Clermont, des Departements Oise, in Frankreich.

Breteuil, Flekken von 326 Feuerstellen und 1900 Einwohnern (vormalige Vicomte), in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Evreux, im Departement Eure, in Frankreich; in einem nahen Walde sind Eisengruben, Hüttenwerke, und Stükgießereien.

Bretewisch, Dorf in Schwedischpommern, im Distrikte und Amte Loiz.

Brethausen, Dorf im Nassau-Oranischen Fürstenthum Hadamar, in Westphalen; zum Amte Rennerod und Kirchspiele Neukirch gehörig.

Brethen, Dorf im neumarktischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 40 Feuerstellen, und 166 Einwohnern, dem Stifte zu Trebniz gehörig.

Bretleben, Dorf im Amte Heldrungen des thüringischen Kreises, in Kursachsen.

Bretoncelles, Flekken von 230 Feuerstellen in Perche, jezt im Bezirke von Nogent, im Dep. Eure und Loire, in Frankreich.

Bretsch, Rittergut und Pfarrdorf im seehausenschen Kreise, der Altmark Brandenburg.

Bretschen, adel. Gut im Bees- und Sterkowschen Kreise, der Kurmark Brandenburg.

Bretschen, Kirchdorf und Rittergut im Lübener Kreise, der Niederlausiz, in Kursachsen.

Brettach, Pfarrdorf, von 850 Seelen, am Fluß Brettach, im wirtembergschen Oberamte Neustadt, in Schwaben.

Brettach, Flüßchen im Herzogthume Wirtemberg, in Schwaben, welches bei dem Ammersweiler-Bade in der Grafschaft Hohenlohe entspringt, und sich bei Neustadt in den Kocher ergiest.

Brette, ruinirte Stadt am Wener, im gothischen Reiche, in Schweden.

Brettelshofen, Pfarrdorf, von 360 Seelen, im Burgau, in Schwaben, Fugger-Wellenburg gehörig.

Bretten, vormals kurbaierisches, jetzt kurbadisches Oberamt, von 3 Städten und 6 Flecken und Dörfern, in der eigentlichen Rheinpfalz, Hauptort:

Bretten, (oder **Bretheim**) kleine Stadt am Sulzbach mit protestantischen und katholischen Einwohnern.

Bretten, Fluß in der Markgrafschaft Baden, in Schwaben, er entsteht im Freiamte, und ergiest sich nicht weit von Emmedingen in die Elz.

Brettenweiler, Dorf, in der österreichischen Landvogtei Altdorf, in Schwaben, im Amte Zogenweiler.

Brettornitz, Kirchdorf und Filial von Fischersdorf, an der Saale, mit 33 Häusern, und 123 Einwohnern, im Schwarzburg-Rudolstädtischen Amte Leutenberg, in Obersachsen.

Brettigau, Thal an der nördlichen Gränze von Graubündten, welches das vormal. Hochgericht Kloster, Casters und Schiers enthält, 8 Stunden lang und 4 breit ist, und gegen Norden an das rhätische Gebirge, gegen Osten an den höchsten Alpengipfel Bündtens und gegen Süden mit einem Seitengebirge, des hohen Alpengipfels an Schallfik gränzt. Von demselben ziehen sich 7 Seitenthäler tief in das Schneegebirge hinein. Die Viehzucht ist in diesem Thale vortreflich.

Brettin, adel. Kirchdorf im zweiten Distrikte des jerichowschen Kreises, im Herzogthume Magdeburg, in Niedersachsen, mit 38 Feuerstellen, und 215 Seelen.

Brettin, Rittergut und Dorf, im budissinischen Kreise, der Oberlausitz, in Kursachsen.

Breuberg, Herrschaft in der Grafschaft Wertheim, in Franken, mit einem festen Bergschlosse am Flusse Mumling.

Breune, adel. Pfarrdorf, im Amte Zierenberg, in Kurhessen; es gehört der Familie von der Malsburg.

Breungeshain, Pfarrdorf von 466 Seelen, im Oberamte Lisberg, und Gerichte Burkhard, in Hessendarmstadt.

Breunings, Dorf im Amte Schwarzenfels, in Kurhessen.

Breuningsweiler, Dörfchen von 225 Einwohnern, im wirtembergschen Amte Winnenden, in Schwaben.

Breunlingen, österreichisches (jetzt modenesisches) Städtchen auf dem Schwarzwalde, im Umfange der Landgrafschaft Baar, in Schwaben, zwischen den Flüssen Brege und Röterbach, mit 115 Häusern, und einem Kirchspiele von 2250 Seelen.

Breunlings, Dorf in der Grafschaft Königseckrothenfels, in Schwaben.

Breunsdorf, Amts- und Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Borna, in Kursachsen, mit 285 Einwohnern.

Breusch, (oder **Brusch**), Fluß im untern Elsaß, in Frankreich, der bey dem Dorfe gleiches Namens am Spizberge in Oberelsaß entspringt, das Breuschthal durchströmt, und bei Straßburg in den Ill fällt.

Breuzensee, (**Breuznizzer**) See im Amte Zechlin, im Wittstokschen Kreise, in der Vormark Brandenburg.

Brevern, Pfarrdorf im Amte Bremervörde des Herzogthums Bremen, in Niedersachsen.

Brevillet, (**St. Vivier de Brevillet**) Flekken von 385 Feuerstellen, an der Mündung der Gironde, in Saintogne, jetzt im Bezirke von Marennes, im Departement der untern Charente, in Frankreich.

Brevine, Pfarrdorf und Kastellanei, in einem Thale, im preußischen Fürstenthume Neufchatel, in Helvezien. Die Einwohner verfertigen viel Zwirn und Spizzen. In der Nähe ist eine sehr heilsame, mineralische Quelle, (**La-Bonnefontaine**).

Browiz, Pfarrdorf im Salzwedelschen Kreise, der Altmark Brandenburg, zum Schulamte Dambek gehörig.

Breyda-Fiördur, beträchtl. Meerbusen in Island, nach welchem der Dala-Syssel, die beste Gegend des Landes, im n[illegible]lichen Viertel, gewöhnlich Breyda-Fiadar-Daler genannt wird.

Brezany, s. **Brtetschany**.

Brezo, Flekken von 200 Feuerstellen, (und ehemal. Marquisat) in Saumurois, jezt im Bezirke von Saumur, im Departement Maine und Loire, in Frankreich.

Brezenaker, Dorf im wirtembergschen Oberamte Winnenden, in Schwaben, von 200 Einwohnern.

Brezenheim, kleine, vormal. fürstlich Bregenheimische Herrschaft am Fluß Nahe unterhalb der Stadt Kreuznach, zwischen der Grafschaft Sponheim und dem mainzischen Distrikte, im Süden von Bingen, im oberrheinischen Kreise, jetzt im Bezirke von Simmern, Dep. des Rheins und der Mosel in Frankreich. Die Einwohner sind theils katholisch, theils lutherisch.

Brezfeld, Dorf, am Fluß Brettach, im wirtembergischen Oberamte Weinsberg, in Schwaben, von 400 Einwohnern.

Brezhofen, kleines Dorf, im Burgau, in Schwaben, es gehört Fugger-Kikhausen.

Brezingen, Pfarrdorf von 122 Häusern, im würzburgischen (jezt Leiningen-Hartenburgischen) Amte Hardheim, in Franken.

Brezno, freie Bergstadt am Granflusse, im obern Bezirke der Soler Gespanschaft in Ungarn, mit 2400 Einwohnern, welche größtentheils von Schaafzucht, Käsebereitung und Wollenhandel leben.

Brezolles, Flekken von 156 Feuerstellen in Perche, jezt im Bezirke von Chateauneuf, im Dep. Eure und Loire in Frankreich.

Brezowa, kleiner Marktflekken mit katholischen Einwohnern, im Neustädtler Bezirke der Neitrer Gespanschaft in Ungarn.

Briach, Weingartensches (Nassau-Diezisches) Dorf in der österreichischen untern Landvogtei, in Schwaben.

Briaensk, s. **Braensk**.

Briancon, alte, sehr feste Stadt von 2980 Seelen, an der Durance, mit einer prächtigen Brükke, im ehemal. Gouvernement von Dauphine, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der obern Alpen, in Frankreich.

Briare, (lat. **Bribosurum**) Städtchen von 255 Feuerstellen und 1655 Seelen, an der Loire, im ehem. Gouvernement von Orleanois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Gien, Dep. Loiret, in Frankreich.

Briateste, Städtchen von 140 Feuerstellen, in Languedok, jezt im Bezirke von Castres, im Dep. des Tarn, in Frankreich.

Bridgend, Marktflekken in Glamorgan-Shire, in Südwallis, in England.

Bridgenorth, alter Marktflekken in Shrop-Shire, in England, mit guten Gewehrfabriken, und dem Rechte, zwei Deputirte zum Parlament zu schikken.

Bridgetown, hübsche, volkreiche, feste Stadt, an der Carlisle-Bay, im südwestlichen Theile der Insel Barbados, in Westindien, unterm 13° nördl. Breite, und 42° westl. Länge, Siz der englischen Regierung. Sie treibt beträchtlichen Handel, hat sehr gesittete Einwohner, viele Künstler, und ist überhaupt die reichste und vorzüglichste Stadt auf allen karaibischen Inseln.

Bridgetown, (oder **Mount-Holly**) kleine, hübsche Stadt am Ancocus-Creek mit 4 Brükken über diesen Fluß, 2 Kirchen, einer öffentlichen Bibliothek, einer Gewehrkammer, einer Stükgießerei und einem Zollhafen, im südwestlichen Theile der englisch-westindischen Insel Antigoa.

Bridgewater, Stadt von 5000 Einwohnern, mit Leinwand- und Wollenmanufakturen in Massachusetts, in Nordamerika.

Bridgewater, Stadt von 2700 Einwohnern mit beträchtlichen Wochenmärkten, in der Grafschaft Sommerset, in New-York, in Nordamerika.

Bridgewaderscher Kanal, großer, wichtiger Kanal in der Grafschaft Lancaster, in England, der aus dem Trent in den Mersey führet, und die Flüsse Trent und Severn vereinigt. Franz, Herzog von Bridgewater, ließ denselben, mit Bewilligung des Parliaments, anlegen, um seine Steinkohlen von Worsley-Mill, bey Manchester, nach Liverpool zu schiffen. Der Anfang mit demselben ward im August 1759 gemacht. Er fängt unter der Erde, im Innersten der Steinkohlenbergwerke zu Worsley-Mill an, und zwar am Fuß eines felsigten Berges, und in einer Tiefe von 40 bis 110 Schuhen, unter der ungleichen Oberfläche desselben. In den Berg ist zu diesem Ende ein großes Gewölbe eingehauen. Die erste Einfahrt in denselben ist in einer Länge von 3000 Fuß, 6½ Fuß weit, und 7½ Fuß hoch, den Stand des Wassers mit gerechnet, der 3 Fuß 4 Zoll tief ist. Man kann sich in den Kähnen, auf welchen man diese unterirrdische Schiffahrt anstellt, weder aufrecht halten, noch drehen und wenden. Es vergrößert sich aber die Fahrt in einer weitern Länge von 2250 Fuß, bis zu 7½ und 10 Quadratfuß. Die Kähne, deren man sich zu der Fahrt bedient, sind 47 bis 50 Fuß lang, 4½ breit. Sie tragen 6 bis 8 Tonnen, gehen alsdann 2 Fuß 7 Zoll tief, und können von einem einzigen Menschen ganz gut regieret und fortgeführet werden. Man braucht wohl 2 Stunden zu der unterirdischen Fahrt, bis man ans Tageslicht kommt. In der ersten Länge von 3000 Fuß sind in gewisser Entfernung seitwärts, sogenannte Meetingsplaces in dem Felsen ausgehauen, in welche Plätze sich eines der einander begegnenden Fahrzeuge legt, damit das andere bey ihm vorbeygehen könne. Am Bord eines Fahrzeugs sind zu beiden Seiten Lichter befestigt, um sehen zu können. Von dem geraden Kanal gehen zu beiden Seiten unterirdische Gänge nach den Kohlengruben ab. An einigen Stellen sind durch den Berg, der unter dem Kanal liegt, senkrechte Oeffnungen gehauen, deren Tiefe 111 Fuß beträgt. Sie befördern den Umlauf der Luft, und dienen auch dazu, daß im Nothfall jemand durch dieselben hinabgelassen werden kann. Gleich anfänglich, wo der Kanal zu Worsley-Mill aus den Kohlenbergwerken herauskommt, stößt er queer auf einen Fluß, an andern Orten aber an tiefe und breite Thäler, und über alle ist er, vermittelst gewölbter Bogen, geleitet worden. Zu Barton-Bridge, 4 englische Meilen von Worsley-Mill, ist er queer über den 130 Fuß breiten und schiffbaren Irwellfluß und über das 600 Fuß breite Thal, in welchem der Fluß läuft, im gleichen Niveau mit Worsley-Mill, 40 Fuß hoch, weggeführet worden. Es tragen ihn daselbst gewölbte Bogen, unter welchen Schiffe wegsegeln können. Hier ist der Kanal 18 Fuß breit, und 3 Fuß tief. Man kann auf dem Gewölbe neben dem Kanal gehen, es kann auch ein Pferd auf diesem Wege ein Schiff fortziehn, wenn es nicht segeln kann. Bey Runcorn ist der Kanal über die Mündung der Mersey, die ungefähr 1680 Fuß breit ist, geführt worden.

Bridlington, s. **Burlingen**

Brie, Landschaft, (vormal. Grafschaft), in Frankreich, welche auf doppelte Art abgetheilt wird. 1) In Ober-Brie, worin Meaux die beträchtlichste Stadt, und in Unter-Brie, worin Provinz den ersten Rang behauptet; 2) in Brie-Francoise und in Brie-Champenoise, von welchem leztern Brie-Pouilleuse, worin Chateau Thierry die erste Stadt ist, ein Stük war. Brie-Francoise hat nördlich Isle-de-France und Brie-Champenoise, östlich wieder Brie-Champenoise, südlich wird es durch die Seine von Gatinois getrennt, westlich scheidet es die Seine von Hurepoix. Der Flächeninnhalt beträgt etwa 81 französische, oder 30 geographische QM. Der Boden ist fruchtbar an Getraide und Wieswachs, daher

daher wird die Viehzucht stark getrieben, und viel Butter und Käse gemacht. Der hiesige Wein gehört nicht unter die besten. Brie-Comte-Robert war sonst in diesem Stükke die Hauptstadt. Den Namen hat es daher, weil es zum Gouvernement von Isle-de-France gehörte. Brie-Champenoise, worin sonst Meaux die erste Stelle inne hatte, hat nördlich Valois und Soissonnois, östlich und südlich Champagne, und westlich Brie-Francoise und Isle-de-France. Der Flächeninnhalt beträgt etwa 121 französische oder etwa 44 geographische QM. Getraide gedeiht hier nicht in Menge, desto besser aber der Wein. Jezt gehört die Landschaft Brie größtentheils zu dem Dep. der Seine und Marne.

Brie, französischer Flekken von 110 Feuerstellen, in Saintonge, jezt im Bezirke von St. Jean d'Angely des Departements der untern Charente, in Frankreich.

Brie, Flekken von 303 Feuerstellen, in Angumois, jezt im Bezirke von Angouleme, Dep. der Charente, in Frankreich.

Brie, (près Archiac), Flekken von 130 Häusern, und

Brie, (sur Chalais), Flekken von 110 Häusern, in Saintonge, jezt im Bezirke von Barbezieux, Dep. der Charente in Frankreich.

Brie-Comte-Robert, (Braya) Städtchen von 387 Feuerstellen, vormals Hauptort von Brie-Francoise mit einem Gouverneur, jezt im Bezirke von Melun, im Dep. der Seine und Marne, in Frankreich.

Briedport, Burg-Flekken mit einem Haven, in Dorsetshire, in England, er hat das Recht, zwei Deputirte zum Parlament zu senden. Die Gegend ist vorzüglich reich an Hanf. Im Flekken selbst werden viele Taue gemacht.

Brieg, Fürstenthum in Preußisch-Schlesien, das an beiden Seiten der Oder liegt, und an die Fürstenthümer Breslau, Oppeln, Grottkau und Schweidniz gränzt. Es besteht aus 5 Kreisen (der Briegschen, Ohlauschen, Strehlenschen, Nimptschen und Kreuzburgschen) und hat 8 Städte, 2 Marktflekken, 355 Dörfer mit 24 Kolonien und auf dem platten Lande 115 Kirchen. Die Größe des ganzen Fürstenthums beträgt 46 QM. In den Städten sind 2700 Häuser und 19,300 Menschen, und auf dem Lande etwa 12400 Häuser, und 76,800 Einwohner.

Brieg, Immediat- und Hauptstadt des Fürstenthums und Kreises gleiches Namens, in Preußisch-Schlesien, auf der linken Seite der Oder, 6 Meilen von Breslau, eine der wohlgebautesten und größten Städte des Landes. Sie hat 5 Thore, 56 öffentliche und 580, Privathäuser, 1 Schloß, 1 evangelische Pfarrkirche St. Nicolai mit einer Bibliothek, 1 katholische Schloßkirche, 1 Kapuziner-Kloster, 1 polnische Kirche, 1 Gymnasium mit einer Bibliothek, mehrere Hospitäler, und Armenhäuser, so wie 1 Arbeitshaus, das Kattun verfertigt. Auch ist hier ein Postamt, und Garnison. Einwohner sind 8200, worunter 150 Juden. Die Nahrungszweige sind: Brauerei, 1 Leinwand-Manufaktur, 1 Strumpf-Manufaktur und 1 Tuchmanufaktur, auch Spizzen klöppeln und etwas Handlung.

Brieg, adel. kathol. Pfarrdorf im Glogauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit einem Hospital, einem Schlosse, Vorwerke, 100 Feuerstellen, und 680 Einwohnern.

Briegischdorf, Dorf im briegischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, von 26 Feuerstellen, und 178 Einwohnern.

Briegscher Kreis, ein landräthl. Kreis im Fürstenthume gleiches Namens, in Preußisch-Schlesien; er gränzt an den Oppelnschen, Falkenbergschen, Grottkauischen, Ohlauischen, Oelsbernstädtischen und Stamslauischen Kreis, enthält 9 QM., und wird durch die Oder in 2 fast gleiche Stükke getheilt. Hier wird Torf und Thon gegraben. Die Fruchtbarkeit des Bodens ist verschieden, bald sehr ergiebig, bald mittelmäßig, bald schlecht. Im Kreise sind überhaupt 2 Städte, (Brieg und Löwe) 2 Marktflekken, 60 Dörfer, worunter 4 Kolonien, und 35 Kirchen. Einwohner sind in den Städten 8950, und auf dem Lande 19,400.

Briel, kleines Dorf im Stadt Ravensburgschen (jezt kurbaierischen) Amte Schmalegg, in Schwaben, er gehört der Familie von Bühl in Ueberlingen, und von Sievert in Memmingen.

Briel, kleines holländisches Fort auf der Westseite der molukkischen Insel Ubi, in Ostindien. Hier sind immer Fahrzeuge, um den Schleichhandel zu hindern.

Briel, Stadt im Distrikte Maas en Heringsvliet des Dep. Holland, der batavischen Republik, vormals die 11 Stadt in der Ordnung. Sie liegt auf der Nordseite der Insel Voorne, unweit der Mündung der Maas, mit welcher sie, vermittelst eines großen und bequemen Havens, Gemeinschaft hat. Sie ist die stärkste Vestung, welche die Provinz Holland auf ihre eigenen Kosten unterhielt, und hat gegen 1000 Häuser. Der größte Theil der Einwohner legt sich auf die Fischerei, es wohnen hier auch die Lotsen, welche die, aus der See kommenden Schiffe die Maas hinaufführen. Die Stadt ist bey dem Anfange des spanischen Krieges die erste gewesen, welche für die Staaten gewonnen worden, als sie nämlich 1572 von den sogenannten Wasser-Geusen, unter Anführung des Grafen von Lumay, übertrumpelt, und dadurch zugleich der Grund zur Freiheit der vereinigten Niederlande gelegt wurde. Im J. 1585 wurde sie an die Königin Elisabeth von England verpfändet, 1616 aber wieder den Staaten eingeräumt.

Brielhäuslein, großer Hof, ein Stadt Ravensburgsches (kurbaierisches) Lehen, im Amte Schmalegg, in Schwaben.

Brielow, Kirchdorf im havelländischen Kreise der Mittelmark Brandenburg, mit 210 Einwohnern.

Brieniz, Dorf im meisnischen Kreise, in Kursachsen, größtentheils zum Religionsamte Dresden gehörig.

Brienne, Städtchen von 288 Häusern, in Champagne, jezt im Bezirke von Bar-sur-Aube, Dep. der Aube in Frankreich.

Brienz, grosses Pfarrdorf mit starkem Käsehandel am See gleiches Namens, in der vormaligen Landvogtei Interlachen, des Kantons Bern, in Helvezien.

Bries (Ober- und Nieder-), adeliches Kirchdorf von 350 Einwohnern, im Oels-Bernstädtischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit einem Schlosse.

Bries (Grofs-), Dorf von 30 Feuerstellen und 120 Einwohnern, in vorgenanntem Kreise und Lande.

Bries s. **Brezno**.

Briesank, Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz, in Kursachsen; zum Rittergute Groß-Gausiz gehörig.

Briesche, Dorf im Oels-Trebnizischen Kreise, in Preußisch-Schlesien; dem Stifte zu Trebniz gehörig.

Brieschr, Dorf im Bees- und Storkowschen Kreise, in der Kurmark Brandenburg; zum Amte Koffeeblatt gehörig.

Briesdorf (auch Priestorf), Dorf drei Viertelstunden von Köthen, an der Fuhne, mit 22 Häusern und 100 Seelen, im Anhalt-Köthenschen Amte Köthen, in Obersachsen.

Briese (Grofs- und Klein-), Dörfer in genanntem Kreise und Lande; zum Johanniterordensamte Friedland gehörig.

Brieskow, Kirchdorf der Universität zu Frankfurth gehörig, im lebusischen Kreise der Mittelmark Brandenburg, mit einer Schleuse des Friedrich Wilhelm Grabens. In der Gegend ist der Brieskowsche-See, der mit der Oder zusammenhängt.

Briesen, Rittergut und Pfarrdorf, im Kottbusischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Briesen, Kirchdorf im Schievelbeinischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Briesen, Kirchdorf im Lebusischen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg; der Universität zu Frankfurt gehörig.

Briesen, Kirchdorf im Pyrizischen Kreise, in Hinterpommern; zum Amte Pyriz gehörig.

Briesen (Grofs-), Dorf im Bees- und Storkowschen Kreise der Kurmark Brandenburg; zum Amte Beeskow gehörig.

Briesen (Klein-), adeliches Kirchdorf im Zaucheschen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg.

Briesen (Grofs-), Kirchdorf im Neißer Kreise, in Preußisch-Schlesien mit 60 Feuerstellen und 364 Einwohnern; dem Bischoff von Breslau gehörig.

Briesen (Klein-), Dorf mit 20 Feuerstellen und einer rittermäßigen Scholtisey, nahe am vorigen; dem Bischoffe von Breslau gehörig.

Briesen, lutherisches Kirchdorf im Briegeschen Kreise, in Preußisch-Schlesien; zum Burgamte Brieg gehörig.

Briesen (Friedek oder Wombrzezod), Mediatstädtchen, im Amte Przydworß, im Kulmschen Kreise, in Westpreußen, mit katholischen Einwohnern, 100 Feuerstellen und Akkerbau.

Briesen, Dorf im Lübbener Kreise der Niederlausiz, in Kursachsen; zum Amte Neuenzauche gehörig.

Briesen, Rittergut und Dorf im Kalauer Kreise, in der Niederlausiz, in Kursachsen.

Briesen, Rittergut und Dorf im Lukauer Kreise, in der Niederlausiz.

Briesenhagen, Rittergut und Kirchdorf im Kirizzer Kreise, in der Priegniz (Vormark Brandenburg).

Briesenhorst, Koloniedorf, in der Neumark Brandenburg, Amte Himmelstädt und landsbergischen Kreise.

Briesenscher Fliefs, ein Fließ im Niederbarnimschen Kreise der Mittelmark Brandenburg, der sich in die Havel ergiest.

Briesen-See, ein See in der Ukkermark Brandenburg.

Briesenthal, Rittersiz und Vorwerk von 15 Feuerstellen im ersten Distrikte des Jerichowschen Kreises, im Herzogthum Magdeburg, in Niedersachsen.

Briesing, Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz, in Kursachsen.

Briesko, Amtsdorf im meisnischen Kreise, in Kursachsen; zum Amte Senftenberg gehörig.

Brieskowscher See, ein See im Lebusschen Kreise, der Mittelmark Brandenburg; er wird von der Oder bewässert und befördert die Schiffahrt im Friedrich Wilhelm-Graben.

Briesnik, ein See im Teltowschen Kreise, der Mittelmark Brandenburg, welcher in den Tornowsee fliest.

Briesnik, adeliches Dorf im Gubenschen Kreise der Niederlausiz, in Kursachsen; zur Herrschaft Forsta gehörig.

Briesniz, kleiner Fluß in Oberschlesien.

Briesniz, kathol. Pfarrdorf im saganischen Kreise, in Preußisch-Schlesien; dem Augustiner-Chorherrenstifte zu Sagan gehörig. Es besteht eigentlich aus zwei Dörfern, Oberbriesniz mit der Pfarrkirche, und 500 Seelen, und Niederbriesniz mit einem Vorwerke und 260 Menschen.

Briesniz (Kalten-), adliches Pfarrdorf von 400 Einwohnern, im freistädtischen Kreise, in Preußisch-Schlesien.

Briesniz, adliches Gut und Dorf im krossenschen Kreise der Neumark Brandenburg.

Briesniz, altschriftsassiges Rittergut, Pfarrdorf und Vorwerk im Leipziger Kreise und Amte Borna, in Kursachsen, mit 220 Einwohnern.

Briesniz (auch Briesen), Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz, in Kursachsen; zum Rittergut Barut gehörig.

Briesniz (Grofs- und Klein-), Dörfer im Amte Kamburg des sachsengothaischen Antheils am Fürstenthum Altenburg, in Obersachsen.

Briest, Pfarrdorf im ukkermärkischen Kreise der Ukkermark Brandenburg; zum Amte Granzow gehörig.

Briest,

Briest, adliches Gut und Kirchdorf im tangermündeschen Kreise der Altmark Brandenburg.

Briest, Kirchdorf im havelländischen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg; der Stadt Brandenburg gehörig, mit einem adlichen Vorwerke (Wüsten-Briest).

Briest, Kirchdorf im zweiten Distrikte des Jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg, in Niedersachsen, zum Amte Jerichow gehörig.

Briestätt, Dorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels, in Kursachsen.

Brieux s. St. Brieux.

Briey, Stadt von 125 Feuerstellen und 1435 Seelen, in Bar, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement der Mosel, in Frankreich, vormals Hauptort einer Baillage presidial von 84 Gemeinden.

Briez, adeliches Pfarrdorf im Hauptkreise des teltowschen Kreises, in der Mittelmark Brandenburg, mit 60 Feuerstellen und 248 Seelen.

Brieze, Dorf in der Altmark Brandenburg, im Salzwedelschen Kreise und Amte Dambek des Joachimsthaler Gymnasiums zu Berlin.

Briezig, adliches Pfarrdorf im pyrizischen Kreise, in Hinterpommern, mit 100 Feuerstellen; dem Marienstifte zu Stettin gehörig.

Briezke, Dörfchen von 25 Feuerstellen, im ersten Distrikte des Jerichowschen Kreises, im Herzogthum Magdeburg, Siz des königl. Amtes Lohburg.

Brig s. Brüg.

Briga, Flekken im Distrikte von Manaco, im Departement der Seealpen, in Frankreich, an der Gränze der ligurischen Republik; vormals zur piemontesischen Grafschaft Tenda gehörig.

Brigach, Bezirk mehrerer Höfe und Stab, im wirtembergschen Amte Hornberg, in Schwaben.

Brigadiereiland, kleine Insel mit einem schönen Landhause, guter Schafzucht und Marmor- und Eisenminen bei Sedgwik, in der Grafschaft Hancok in Maine, in Nordamerika.

Brige oder **Brichach**, Flüßchen in Schwaben, das in der Sommerau, im Herzogthum Wirtemberg entspringt, und sich bei Doneschingen in die Donau ergiest.

Brigels, Hof (Landesbezirk) und großes Pfarrdorf im vormaligen Hochgericht Disentis, in Graubündten.

Briggow, Rittergut und Dörfchen im Amte Stavenhagen des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Brightstow s. Bristol.

Brignais, Flekken von 120 Feuerstellen, in Lionnois, am Garon, jezt im Bezirk von Lion, im Departement des Rhone, in Frankreich.

Brigueil (l'aine-), Flekken von 620 Feuerstellen in Poitou, jezt im Bezirk von Confolens, im Departement der Charente, in Frankreich.

Brignolles, Stadt von 5460 Seelen, berühmt durch ihre vortrefflichen Pflaumen, im ehemaligen Gouvernement von Provence, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement des Var, in Frankreich.

Brigthelmstone, Flekken in Sussex, in England, an der See, großtentheils von Schiffern und Fischern bewohnt. Hier ist die Ueberfahrt nach Dieppe.

Brihuega, großer Flekken mit Mauern und einer feinen Tuchmanufaktur, am Flusse Tajuna, im Distrikte Alcala, in Toledo, in Spanien.

Briks, Dorf im Gerichte Lauter, des Fürstenthums Koburg-Saalfeld, in Obersachsen.

Brilhausen, Dorf in der Oberpfalz, im Herzogthum Sulzbach.

Brillac, Flekken von 306 Feuerstellen, in der Marche, jezt im Bezirk von Confolens, im Departement der Charente, in Frankreich.

Brillith, Dorf im kurbraunschweigischen Herzogthum Bremen und Amte Beyerstedt, in Niedersachsen.

Brilon, Hauptstadt des vormals kurkölnischen, jezt hessendarmstädtischen Herzogthums Westphalen, an der Mönne, im Quartiere gleiches Namens, mit guten Blei- und Gallmeigruben.

Brimfield, Flekken von 1500 Einwohnern an der Gränze von Connecticut, in Massachusetts, in Nordamerika.

Brindel (auch **Bründel**), fürstliches Vorwerk im Anhalt-Bernburgischen Amte Plözkau, in Obersachsen, das schönste im Lande, eine halbe Stunde von Plözkau.

Brindisi (vormals **Brundusium**), Domänenstadt in Terra d'Otranto, in Neapel, mit einem Haven, der ehemals sehr gut, so wie die Stadt ansehnlich war. Des Havens äußere Theile machen 2 Vorgebirge aus, die sich nach der See zu allmälig trennen, und zwischen beiden stehet auf der Insel St. Andreas eine Vestung. Das hiesige Castell hat Friedrich II. erbauen lassen. Die Stadt ist gegenwärtig schlecht gebaut, aber der Siz eines königl. Governatore und Richters und eines Erzbischoffs, unter welchem der Bischoff von Ostum stehet. Außer der Cathedralkirche ist hier noch eine Pfarrkirche; auch sind daselbst 2 Nonnenklöster. Von den Ruinen der alten Stadt Brundusium sieht man wenig mehr.

Brinize, adliches Dorf im Kreuzburgischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 2 Vorwerken und 25 Feuerstellen.

Brink, Dorf im Amte Langenhagen, bei Hannover, im Fürstenthum Calenberg, in Niedersachsen.

Brinke, Dorf im Amte Yburg des Bisthums Osnabrük, in Westphalen, am Ursprunge des Flusses Hase (Herzog von York).

Brinke, Dorf im kurhannöverischen Herzogthum Bremen und Amte Schwanewede, in Niedersachsen.

Brinkhausen, Dorf von 236 Seelen, im Gebiete der Abtei Corvei, in Westphalen (Nassau-Diez).

Brinkhausen, Dorf am linken Ufer der Edder, im Amte Hessenstein; in Kurhessen.

Brinkum, Pfarrdorf und Kirchspiel im Amte Syke der kurbraunschweigischen Grafschaft Hoya, in Westphalen, mit einem Rittergute, Freihofe und landesherrlichen Vorwerke, Erichshof genannt.

Brinkam, Dorf im ersten Quartiere des kurbraunschweigischen Antheils an der Grafschaft Hoya, in Westphalen.

Brinn s. Brünn.

Brinnis, Pfarrdorf im Leipziger Kreise und Amte Delizsch, in Kursachsen; zum Ritterguthe Döberniz gehörig.

Brinnize, kleiner Fluß in Oberschlesien.

Brinnize, katholisches Kirchdorf im Oppelnschen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 2 Vorwerken und 210 Einwohnern.

Brinsdorf, Rittergut und Dorf im gubenschen Kreise der Niederlausiz, in Kursachsen.

Brinske, landtagsfähiges Rittergut, im Amte und der Grafschaft Ravensberg, in Westphalen.

Briones, Flekken mit Mauern und einem Kastel am Flusse Ebro, in der Landschaft Rioja der Provinz Burgos, in Altkastilien, in Spanien.

Brioni, Gruppe kleiner Inseln im adriatischen Meere, an der östlichen Küste von Istrien, vormals den Venetianern, jezt dem Hause Oesterreich gehörig. Sie haben vortrefflichen Marmor, besonders die größte.

Brionne, Flekken von 268 Feuerstellen (und vormalige Grafschaft) in der Normandie, jezt im Bezirk von Bernay, im Departement der Eure, in Frankreich.

Brioude, Stadt von beinahe 5400 Seelen, am Flusse Allier, mit einer hübschen steinernen Brükke, im ehemaligen Gouvernement von Auvergne, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement der obern Loire in Frankreich.

Briouze, Flekken von 123 Feuerstellen und 940 Seelen, im ehemaligen Gouvernement von der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Argentan, Departement der Orne, in Frankreich.

Briquebec, Flekken von 650 Feuerstellen in der Normandie, jezt im Bezirk von Valogne, im Departement des Kanals, in Frankreich.

Briquemont, vormalige Stollbergische Herrschaft im Luxemburgischen, jezt im Bezirk von Marche des Departements der Sambre und Maas, in Frankreich.

Briqueras, Flekken, 6 Meilen von Pignerol, in Piemont, jezt im Departement des Eridan, in Frankreich, am Eingange der Thäler, vormals ein befestigter Plaz, welcher französische Belagerungen aushielt. Das Land ist schön und glüklich. Der Boden ist, wie der von Kampione, großentheils mit Maulbeerbäumen, Nußbäumen und Weinstökken, die einen vortrefflichen Wein liefern, bedekt. Einer der im Kriege 1744 in Italien kommandirenden Generale des Königs von Sardinien führte den Nahmen dieses ihm zu gehörigen Flekkens. Der General Guasko, der sich im siebenjährigen Kriege in Deutschland bei den Oesterreichern auszeichnete, war wie sein Bruder der gelehrte Abt Guasko, von hier gebürtig.

Brisago, Herrschaft und hübscher Flekken mit beträchtlichem Holzhandel, in der vormaligen Landvogtei Luggarus, in Helvezien.

Brisau, Städtchen in der Erzbischöfflich-Ollmüzzischen Herrschaft Zwittau, im brünner Kreise, in Mähren. Hier wird das berühmte Brisauer Waizenmehl verfertigt und weit verführt.

Brischko, Dorf in der Oberlausiz, in Kursachsen; zur Standesherrschaft Hoyerswerda im Budissinischen Kreise gehörig.

Brisich oder **Breisich**, vormalige Herrschaft und Flekken mit einer Johanniter-Commenthurei, im Amte Rhemagen des Herzogthums Jülich, in Westphalen, jezt im Bezirk von Bonn, Departement des Rhein und der Mosel, in Frankreich.

Brisighelia, Städtchen am Amone, im Distrikte von Fareza, des Departements des Rubicon, in Frankreich, vormals zur päbstlichen Provinz Romagna gehörig. Es hat starken Seidenhandel.

Brisniz, kathol. Pfarrdorf im frankensteinischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 456 Einwohnern.

Brissac, s. Breisach.

Brissac Städtchen von 170 Feuerstellen, (vormals mit dem Titel eines Herzogthums), in Anjou, jezt im Bezirke von Saumur, im Dep. Maine und Loire, in Frankreich.

Brissarthe, Flekken von 194 Feuerstellen, am rechten Ufer der Sarthe in Anjou, jezt im Bezirke von Segré, im Departement Maine und Loire, in Frankreich.

Brist, Gut und Dörfchen im Amte Schwerin, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Bristol, kleine Grafschaft in Rhode-Island, in den vereinigten Staaten von Nordamerika, zwischen der Narraganset- und Mount-Hope-Bai. Die Einwohner, deren gegen 3500 sind, nähren sich hauptsächlich vom Gartenbau. Hauptort:

Bristol, Städtchen von 1500 Einwohnern, mit einem guten Haven an der Ostseite der Bucht gleiches Namens.

Bristol, Grafschaft in Massachusetts, in Nordamerika, welche von Suffolk, Plymouth, Buzzardbai und Rhodeisland umgeben ist. Sie wird von dem Taunton mitten durchflossen, und hat einen Flächenraum von 27 QM. Sie ist größtentheils eben, meistens unangebaut, hat einige Eisenhütten, eine Papiermühle, und ein paar Schneide- und Walkmühlen. Die Zahl aller Einwohner beträgt etwa 35000. Die Hauptstadt ist Taunton.

Bristol, Flekken am Poquabokfluß, in der Grafschaft Hartfort, in Connecticut, in Nordamerika.

Bristol, Flekken von 2000 Einwohnern, mit einem Haven auf einer Halbinsel zwischen dem Damariscotta und der Broad-Bai in der Grafschaft Lincoln in Maine, in Nordamerika.

Bristol, (eigentlich **Brightstow** vormals **Venta Silurum**) große Stadt, in England, zwischen Sommersetshire und Gloucester-Shire, zu welchen sie aber nicht gehört, sondern an und für sich selbst eine

eine besondere Grafschaft ausmacht. Sie stehet am Fluß Avon, nicht weit vom Meer, gegen das Ende des Meerbusens, der sich vom Abend gegen Morgen in das Land erstrekt, und nach dieser Stadt der Kanal von Bristol genennet wird. Sie ist, nächst Londen, die vornehmste und reichste Handelsstadt in Großbritannien, groß und volkreich. Die Straßen sind ziemlich wohl bebauet, gerade und rein. Es dürfen keine Karren in die Stadt kommen, sondern alle Kaufmanns- und andere Güter werden auf Schleifen oder Schlitten fortgebracht. Die Glasbouteillen-Manufaktur ist von Wichtigkeit, so daß 15 große Häuser dazu nöthig sind. Die Stadt hat über den Fluß eine steinerne Brükke, die auf beiden Seiten mit Häusern bebaut ist. Ihre vornehmsten Unbequemlichkeiten sind ihre schlechte Lage, die zum Theil engen Straßen, die Enge des Flusses, und der beständige Dampf, den die Glasmanufaktur verursacht. Es ist hier ein bischöfl. Siz, und man zählt 17 Kirchspiele und außerdem noch die Kathedralkirche und die Kirche St. Mark. In der Stadt und innerhalb 3 englischer Meilen um dieselbe her sollen 13000 Häuser und fast 100,000 Einwohner seyn. Die Börse, zu welcher 1740 der Grund gelegt und die 1743 mit großer Feierlichkeit eröffnet worden, ist ein ansehnliches Gebäude. Da die Stadt bei den Geschichtschreibern zum erstenmal um das Jahr 1063 vorkömmt, so kann sie nicht alt seyn. Das Wasser von St. Vincents Rok, welches 2 englische Meilen von hier, nahe beim Fluß Avon, aus einem Felsen hervor quillet, ist wegen seiner heilsamen Kraft, die es vornehmlich in der Schwindsucht beweiset, sehr berühmt, und wird weit und breit verschikket. Aus eben diesem Felsen kömmt vortrefflicher Kristall.

Bristol-Bay, großer Meerbusen im nordwestlichen Amerika an der Halbinsel von Alaschka nach Nortow-Sund zu; sie wurde von Cook entdekt.

Bristow, Rittergut und Dörfchen im Meklenburgisch-Schwerinischen Amte Stavenhagen, in Niedersachsen.

Britlingen, Dorf im Amte Büttlingen des kurhannöverischen Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Brittannien, s. Grosbrittannien.

Britannisches Meer, (La Manche) Namen einer großen Meerenge oder eines Theils des atlantischen Oceans, der sich zwischen den englischen und französischen Küsten, von den Inseln Quessant bis an die Meerenge von Calais erstrekt.

Brittheim, Dorf im wirtembergschen Amte Rosenfeld, in Schwaben, mit 260 Einwohnern.

Britiande, Flekken in dem Correicao de Lamega, in Beira, in Portugal.

Brittinow, s. Bettinoro.

Brittisches Reich, s. Grosbrittannien.

Brivadois, Ländchen in Unterauvergne, im Bezirke von Brioude, Departement der obern Loire, in Frankreich.

Brive-la-gaillarde (Brives-sur-la-Correze) Stadt von 7770 Einwohnern, in einer schönen, an Wein und Kastanien reichen Ebene, an der Correze, in Unter-Limosie, vormals Siz eines Landgerichts, einer Landvogtei und Elektion, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Correze, in Frankreich. Es waren einst daselbst 6 Klöster, ein Kollegium und eine Kollegiatkirche.

Brivezac, Flekken von 230 Feuerstellen, am rechten Ufer der Dordogne, in Limosie, jezt im Bezirke von Tulle, im Departement der Correze, in Frankreich.

Briviesca, Flekken, Hauptort der Landschaft Burena, in der Provinz Burgos, in Spanien.

Brivio, kleine Stadt am rechten Ufer der Adda, vormals zum Herzogthume Mailand gehörig, jezt im Distrikte von Monza, im Olona-Dep. der italienischen Republik.

Brix, (auch Briks) Bergdörfchen von 7 Häusern, und 51 Einwohnern, Filial von Neustadt im Meiningischen Amte Neustadt, in Obersachsen.

Brix, Flekken von 396 Feuerstellen, in der Normandie, jezt im Bezirke von Valognes, im Dep. des Kanals, in Frankreich.

Brixen, vormal. Bisthum, jezt österreichisches Fürstenthum, im Umfange der Grafschaft Tyrol. Es enthält etwa 223,000 Einwohner. Der Bischoff war Reichsstand, zugleich aber auch österreichischer Landstand. Hauptort:

Brixen, (ital. Bressanone) Stadt von 8000 Einwohnern, am Fluß Eisak mit einem schönen bischöfl. Residenzschlosse, 7 Kirchen, 1 Kollegiatstift und 3 Klöstern.

Briz, Kirchdorf im stolpischen Kreise, in der Ukkermark Brandenburg, zum Amte Chorin gehörig.

Briz, s. Briez.

Brizamburg, Flekken von 400 Feuerstellen, in der Normandie, jezt im Bezirke von St Jean d'Angely, im Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Brizingen, Pfarrdorf und Vogteiamt in der badenschen Herrschaft Badenweiler, in Schwaben.

Bro, kleiner Fluß, in Pomerellen, in Westpreußen, der bei Solez in die Weichsel fällt.

Brobergen, adel. Gericht und Dorf im alten Lande des Herzogthums Bremen, in Niedersachsen.

Brochdorf, Dorf im kurhannöverischen Herzogthume Bremen, in Niedersachsen, zum Amte Rothenburg gehörig.

Brochenbrükken, Dorf im Isenburg-Wächtersbachischen Antheile an der Grafschaft Oberisenburg, im oberrheinischen Kreise.

Brochenzell, Herrschaft, Amt und Pfarrdorf von 300 Seelen, in der österreichischen untern Landvogtei, in Schwaben, es gehört Weingarten, (jezt Nassau-Diez).

Brochhausen, kurmainzisches (königl. preuß.) Dorf auf dem Eichsfelde, nicht weit von Duderstadt, dem Stadtrathe zu Duderstadt gehörig.

Brochholm, Dorf im Amte Emsland des Bisthums Münster, in Westphalen, (Aremberg).

Brochiza, Flüßchen, im Herzogthume Krain, das unweit Nädlischek in Mittelkrain, zwischen hohen Gebirgen, entspringt, und sich in den Cirknizer See ergiest.

Brochterbek, Vogtei und Kirchspiel, von 4 Bauerschaften, in der preußischen obern Grafschaft Lingen, in Westphalen, mit Steinkohlenbrüchen.

Broclio, (oder Broglio) s. Ferrieres.

Brod, (Ungarisch-) hübsche Munizipalstadt, an der Olschawa, mit 315 Häusern, 3000 Einwohnern, (worunter viele Juden), und einem Schlosse, im hradischen Kreise, in Mähren.

Brod, (Ungarisch-) fürstlich-kaunizische Herrschaft im hradischen Kreise, in Mähren, welche, außer mehreren Dörfern, die Schuzgerechtigkeit über die Stadt gleiches Namens hat.

Brod, (Deutsch-) freie Stadt an der Sazawa, im czaslauer Kreise, in Böhmen, mit 366 Häusern.

Brod, s. Böhmisch-Brod.

Brod, kleine Vestung und Marktflekken an der Sau, in Slavonien.

Broda, Domainenamt im stargardischen Kreise, des Herzogthums Meklenburg-Strelitz, in Niedersachsen.

Broda, altschriftsässiges Rittergut und Kirchdorf, im leipziger Kreise und Amte Delizsch, in Kursachsen.

Brode-Naundorf, Dorf im leipziger Kreise und Amte Delitzsch, in Kursachsen, theils kurfürstl., theils adel.

Brodecz, gräflich-clamgallasischer Marktflekken und Herrschaft, an der Iser, im bunzlauer Kreise, in Böhmen.

Brodek, adeliches Dorf im ratiborschen Kreise, in Preußisch-Schlesien mit 60 Einwohnern.

Brodelwiz, adeliches Dorf im Steinau-Raudenschen Kreise, in Preußisch-Schlesien mit 213 Einwohnern.

Brodelwiz, adel. Dorf im guhrauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien mit 26 Feuerstellen und 154 Einwohnern.

Broder, ein See im neustettinschen Kreise, in Preußisch-Pommern.

Brodora, Stadt auf der Halbinsel diesseits des Ganges, 3 Meilen vom cambayschen Meerbusen, im westlichen Marattenlande, Residenz des Raja von Guzurate, mit guten Kattunmanufakturen, und beträchtl. Handel mit Baumwolle und Indigo.

Brodersdorf, Dorf im Distrikte der Stadt Rostok, im Herzogthum Meklenburg, in Niedersachsen.

Brodersdorf, Dorf, dem Kloster Preez gehörig, im Herzogthum Hollstein, in Niedersachsen; zum Kirchspiele Harzen gehörig.

Brodhagen, Dorf im Amte Doboran des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Brodhagen, Rittergut und Dörfchen im Amte Schildesche, in der preußischen Grafschaft Ravensberg, in Westphalen.

Brodnitza, kleiner Fluß in Westpreußen, der aus dem kleinen See Miskie Brodno entspringt, und mit 2 Armen bei Straßburg in die Drewenz fällt.

Brodswinden, Pfarrdorf im Kammeralamte Ansbach, des Fürstenthums gleiches Namens, in Franken.

Brody, beträchtliche Handelsstadt mit wichtigen Messen, im zlotschower Kreise, in Ostgalizien, vormals Hauptstadt eines eigenen Kreises. Sie liegt an der russischen Gränze und ist großtentheils von Juden bewohnt. Ihr Haupthandel geht in die Türkei, Moldau, Wallachei.

Brooddie, adeliches Dörfchen, im ukermarkischen Kreise der Ukkermark Brandenburg, unweit Warthe.

Brooderhausen, Bauerschaft im preußischen Fürstenthum Minden, in Westphalen; zur Vogtei Gohfeld und Amte Hausberge gehörig.

Broek, großes, schönes und reiches Dorf im vormaligen Amte Waterland, jezt Distrikte Oost Zaan en Waterlande, im Departement Holland, der batavischen Republik.

Broekeigen, Dorf von 180 Einwohnern, in der Grafschaft Limpurg-Gaildorf, Wurmbrandschen Antheils, in Franken.

Broekel, Pfarrdorf in der Amtsvogtei Fiklingen des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Broekel, Dorf, im Wolfenbüttelschen adelichen Gerichte Hehlen, in Niedersachsen.

Broekla, fürstliches Reußisches Dorf in der obern Herrschaft Graiz, in Steiermark, mit einem adelichen Gute.

Broenkow, adeliches Dorf im Distrikte Triebsees, in Schwedisch-Vorpommern.

Broennenschweiler, Pfarrdorf von 256 Einwohnern, in der, zur österreichischen Grafschaft Montfort gehörigen Herrschaft Schomburg, in Schwaben.

Broenninghausen, Bauerschaft von 58 Feuerst., in der preußischen Grafschaft Ravensberg, in Westphalen, zum Amte Heepen gehörig.

Broesa, Dorf im sächsischen Kurkreise, im südlichen Obersachsen; zum Amte Bitterfeld gehörig.

Broesa, Dorf in der Oberlausiz, im görlizer Kreise, in Kursachsen; zum Ritterguthe Gutta gehörig.

Broesen (auch Broesen), Dorf, 1½ Stunde von Köthen, an der Dessauischen Grenze, mit 21 Häusern, 110 Seelen, im Anhalt-Köthenschen Amte Köthen, in Obersachsen.

Broesen, Dorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma, in Kursachsen, theils zum Amte gehörig, theils adelich.

Broesen, Dorf im leipziger Kreise und Amte Leisnig, in Kursachsen.

Broesern (Groß- und Klein-) Dörfchen im budissinischen Kreise, in der Oberlausiz, in Kursachsen; zum Ritterguthe Milkmiz gehörig.

Broethen, Dorf in der Oberlausiz und Standesherrschaft Hoiersweda, in Kursachsen.

Broezingen, schönes Pfarrdorf im badenschen Oberamte Pforzheim, in Schwaben.

Brogheim, kleines Dorf im Wirtemberg. Oberamte Hernberg, in Schwaben.

Broggingen, Pfarrdorf im Baden-Hochbergischen Amte Emmedingen, in Schwaben, von 130 Bürgern.

Broglio (auch **Bevil**) Flecken, vormals Hauptort einer kleinen Grafschaft gleiches Namens in Nizza, jezt im Distrikte von Pegur de Tenieres, im Departement der Seealpen, in Frankreich.

Brohme (**Wendisch-**) adeliches Dorf im salzwedelschen Kreise, in der Altmark Brandenburg.

Brohme, Flecken an der Ohre, mit einem geschlossenen adelichen Gerichte in der Großvogtei Celle des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Broich (**zum-Bruch**), Rittergut und Dörfchen im (vormals kurköllnischen jezt hessendarmstädtischen) Herzogthum Westphalen, im Amte Bilstein des bilsteinischen Quartiers.

Broich (**Bruch**), altes Schloß an der Ruhr, mit einer freien Herrschaft gleiches Namens, im Herzogthum Berg, in Westphalen.

Broichhof, Rittersiz und Dörfchen im rüdenschen Quartiere des kurköllnischen (hessendarmstädtischen) Herzogthums Westphalen, in der Gowgrafschaft Erwitte.

Broichsdorf, adeliches Dorf von 36 Kolonisten, im oberbarnimschen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg.

Broik, Bauerschaft in der preußischen Grafschaft Ravensberg, in Westphalen; zum Amte Scharemberg und Kirchspiele Brakwede gehörig.

Broistedt, Pfarrdorf an der Fuse, im Amte Lichtenberg des Fürstenthums Wolfenbüttel, in Niedersachsen; es hat 96 Feuerstellen und 635 Einwohner.

Broiz, adeliches Kirchdorf im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern, mit 2 Vorwerken und 24 Feuerstellen.

Broizen, Kirchdorf im Amt Eich, 1¼ Stunde von Braunschweig, an der lichtenbergischen Heerstraße und an dem Fuße eines sich weit ausbreitenden Hügels, des Broizer Berges, im Fürstenthum Wolfenbüttel, in Niedersachsen; es hat 44 Feuerstellen und 400 Einwohner.

Brok, Mediatstadt im Ostrowschen Distrikte in Südpreußen, mit 120 Rauchf.

Brokau, Fluß im Herzogthum Hollstein, in Niedersachsen, welcher aus den Flüßchen Rehtbek und Johannesbek unweit Sibbersdorf entsteht, und in der Gegend von Koßlau in den Osterbrokauer See fällt.

Brokau, Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, in Kursachsen.

Brukau, Dorf im kursächsischen Stifte Naumburg und Amte Zeiz.

Brokdorf, großes Dorf mit einem Zollamt, im Amte Steinburg des Herzogthums Holstein, in Niedersachsen.

Broke, Dorf im breslauer Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 46 Feuerstellen und 169 Einwohnern; dem Sandstifte zu Breslau gehörig.

Brokel, Dorf im Amte Rotenburg des Fürstenthums Verden, in Westphalen.

Brokendorf, katholisches Kirch-Dorf von 270 Seelen, im bunzlauer Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises, in Preußisch-Schlesien, mit einem Vorwerke (Niederbrokendorf).

Brokhagen, Kirchspiel in der preußischen Grafschaft Ravensberg, in Westphalen, mit einem adel. und 2 Frei-Gütern; zum brakwedeschen Distrikte des Amtes Sparenberg gehörig. Hier ist starker Hanfbau.

Brokhausen, Bauerschaft im hamschen Kreise der preußischen Grafschaft Mark, in Westphalen; zum Amte Unna gehörig. Hier ist ein großes, sehr ergiebiges Salzwerk.

Brokhausen, Bauerschaft mit einem Rittersize in der Soester Börde der Grafschaft Mark, in Westphalen.

Brokhausen, Rittergut in der Herrschaft Gimborn in Westphalen.

Brokhausen, Rittergut im Amte Fürstenau des Hochstifts Osnabrük, in Westphalen (Herzog von York).

Brokhof, Rittergut im Herzogthum Bremen und Amte Kehdingen, in Niedersachsen.

Brokhof, Dorf im Amte Ebstorf des kurhannöverischen Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Brokken (**Bloksberg**) der höchste Berg des Harzgebirges in der Grafschaft Wernigeroda, in Sachsen. Er ist 3572 Fuß über das mittelländische Meer erhaben, und besteht aus zwei Theilen, dem großen und kleinen Brokken. Zwischen beiden zieht sich ein beträchtlich hoher Rükken oder der Bruchberg hin. Der große Brokken besteht ganz aus Granit. Vom Oberbrükkenhause, nahe an der höchsten Ebene des Bruchberges, bis zum Sonnenberge ist der Boden mit einzelnen alten Fichten bedekt. Auf dieser, etwa 1 Stunde breiten und 2 Stunden langen Ebene entspringt die Bude, die Sieber und die Oder.

Brokkenzin, See im neustettinschen Kreise, in Preußisch-Pommern.

Brokmer-Land, Land-Strich im Fürstenthum Ostfriesland, in Westphalen; er besteht aus mehreren, zum Amte Aurich gehörigen Vogteien.

Broksirek, Dorf in der kurbraunschweigischen Grafschaft Diepholz, in Westphalen; zum Amte Diepholz gehörig.

Brukum, Dorf und Rittergut im Amte Lemförde der kurbraunschweigischen Grafschaft Diepholz.

Brokut (**Dürren-**) adel. Dorf im nimptischen Kreise, in Preußisch-Schlesien mit 1 Vorwerke und 146 Einwohnern.

Brokut (**Naason-**), adeliches Dorf im nimptscher Kreise, in Preußisch-Schlesien; zum Amte Rothschloß gehörig.

Brokwiz, Dorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhain, in Kursachsen, zum Rittergute Walda gehörig.

Brokwiz, Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, in Kursachsen.

Brolo, Flecken im Corregimiento de Jaca, in Arragonien, in Spanien.

Brombach, Flüßchen im Fürstenthum Anspach, in Franken, der in die schwäbische Rezat fällt.

Brombach, Pfarrdorf, in der badenschen Herrschaft Rötheln, in Schwaben.

Brombach, Kirchdorf im anspachischen Kameralamte Gunzenhausen, in Franken.

Brombach, kleines Dorf im Odenwalde, in der Zent und Vogtei Fürth und Kellerei Hippenheim, im (vormals kurmainzisch jezt hessendarmstädtischen) Oberamte Starkenburg.

Brombach, Dorf im Amte Usingen des Fürstenthums Nassau-Usingen, im oberrheinischen Kreise.

Bromberg, würzburgisches (kurbairisches) Dorf von 36 Häusern, zum Amte Hofheim gehörig, in Franken.

Bromberg, ruinirtes Schloß, im Wirtembergschen bei Hohenhaslach, in Schwaben.

Bromberg, Immediat- und Hauptstadt des Nezdistrikts, im brombergischen Kreise, auf einer Anhöhe in einer angenehmen, fruchtbaren Gegend, an der schiffbaren Brahe, 5 Meilen von Thorn und Kulm, 20 Meilen von Danzig, 12 Meilen von Posen, und 28 Meilen von Landsberg an der Warthe. Sie hat 3 Vorstädte: die Thorner, Danziger, und Posner. Die Stadt hat 380 Häuser, 2 kathol. Pfarrkirchen, 1 luthl. Pfarrkirche, 1 kathol. Gymnasium mit 1 Kirche, 1 Karmelitermönchskloster mit 1 Kirche, 1 Bernhardinermönchskloster mit 1 Kirche, 3 kathol. Hospitälern, 1 Arbeitshause; eine königl. Salz- und Mühlensteinfaktorei, einer Niederlage der Seesalzhandlungskompagnie, einem königl. Eisenmagazin, eine Messingsniederlage, einem Postamt, einem königl. Magazin an der Brahe, und einer königl. Kalkbrennerei am Brennberger Kanal. Der Magistrat hat eigene Gerichtsbarkeit. Es sind hier 4000 Civileinwohner und eine Garnison. Die Nahrung der Einwohner ist Getreide- Leder- und Wollhandel, Schiffart, Bierbrauen, Brantweinbrennen, und andere bürgerliche Gewerbe. An Fabriken sind hier 1 Zukkersiederei, eine Rothgerberei, eine Weißgerberfabrik, eine Schönfärberei, eine Zeuchfabrik und verschiedene Tuch- und Strumpffabriken. Der Akkerbau ist nicht unbeträchtlich.

Bromberger-Canal, s. Nezkanal.

Brombergischer-Kreis, ein landräthlicher Kreis im Nezdistrikte unter dem westpreußischen Kameraldepartement; er gränzt an Westpreußen und den inowralawschen Kreis, und hat ausser den Wechselniederungen mehrentheils sehr schlechten Boden. Er enthält 11 Städte (Bromberg, Forden, Schutiz, Koronowo, Nakel, Kzyn, Mrotzen, Barcyn, Labischin, Rinargewo und Schubin) mit 1400 Feuerstellen. Im ganzen Kreise leben überhaupt 26,090 Menschen.

Bromberg, Domänenamt im brombergischen Kreise, im Nezdistrikt, das mit dem Amte Nieszewice ein Justizamt ausmacht und 66 Orte, etwa 500 Feuerstellen, 8 Vorwerke, und gegen 3600 Menschen erhält.

Brome, Flekken und Gericht an der Ohre, im Fürstenthum Lüneburg, in Niedersachsen.

Bröme, Flüßchen im vormaligen Bisthum Eichstädt in Franken, das im Gebirge bei Brombach entsteht und bei der Mäusleinsmühle in die obere Rezat fällt.

Bromley, Flekken, in der Grafschaft Kent, in England.

Bromsgrove, Flekken, in Worcester-Shire, in England. Hier wird viel Tuch gemacht.

Bromskirchen, Pfarrdorf im hessendarmstädtischen Amte Battenberg, im oberrheinischen Kreise; es begreift nebst den dazugehörigen Mühlen und Höfen, 790 Seelen.

Bronau (auch Steinbraun), adliches Dorf im wohlauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 169 Einwohnern.

Bronkhorst, Städtchen zwischen Doesburg und Zütphen, an der Yssel, jezt im Distrikte Zütphen, im Departement Gelderland der batavischen Republik. Es gab einer alten Grafschaft und hohen Herrlichkeit den Namen, von der das gräfliche Geschlecht Limburg-Bronkhorst-Storum bisher noch den Titel führte.

Bronn, Pfarrdorf, im Fürstenthum Baireut, in Franken; zum Kammeramte Pegniz gehörig.

Bronnbach (oder Brumbach), großes Eisterciensser-Mönchskloster an der Tauber, im Hochstift Würzburg, in Franken (jezt kurbaierisch).

Bronnen, Dorf am Fluß Dirna, im Gebiete des Reichsstifts Ochsenhausen, in Schwaben; zum Amte Ochsenhausen gehörig (jezt Metternichisch).

Bronnen, Dorf bei Memmingen, in Schwaben; es gehört dem Hospital der Stadt Memmingen und liegt an der Iller.

Bronnen, Burg an der Donau, in Schwaben, mit einem Jagdschloß und Maierhofe.

Bronnen, Dorf in der Stift Augsburgschen Pflege Helmishofen, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Bronnen, kleines Dorf in der Herrschaft Mindelheim, in Schwaben.

Bronnen, Pfarrdorf von 140 Einwohnern, theils dem Kloster Heggbach, theils Wiblingen gehörig, am Flusse Westerich, in Schwaben.

Bronnweiler, Pfarrdorf im Gebiete der Reichs-(wirtembergischen Amts-) Stadt Reutlingen, in Schwaben.

Bronnholzheim, Kirchdorf im Ansbachischen Kameralamte Creilsheim, in Franken; theils königlich, theils ritterschaftlich.

Bronniz, Flekken und Poststation im lichsinischen Kreise der nowgorodschen Statthalterschaft, in Rußland.

Bronnizy, Hauptstadt des gleichnamigen Kreises der moskowschen Statthalterschaft, in Rußland.

Bronnenschweiler, Pfarrdorf von 250 Einwohnern, in der österreichschen Grafschaft Montfort, in Schwaben.

Brok, Dorf im greifswaldischen Distrikte, in Schwedisch-Pommern; der Stadt Greifswalde gehörig.

Brook, adel. Dorf oder vielmehr zwei vereinigte Vorwerke (Brook und Buchholz) im demmin- und treptowschen Kreise, in Preußisch-Vorpommern. Sie haben ansehnliche Fischerei, Waldungen, Schäfereien und 30 Feuerstellen.

Brookfield, Flekken von 3500 Einwohnern, an der Poststraße nach New-York, in der Grafschaft Worcester in Massachusetts, in Nordamerika.

Brookhaven, Flekken von 3500 Einwohnern, an einem kleinen Haven, in der Grafschaft Suffolk, in New-York, in Nordamerika.

Brooklyn, Hauptstadt der Grafschaft Kings County in New-York, in Nordamerika. Sie hat 1800 Einwohner, worunter viele Negersclaven sind.

Broons, Flekken von 2000 Seelen, im ehemaligen Gouvernement von Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Dinan, Departement der Nordküsten, in Frankreich.

Broos (Saxopolis), Freistadt in einer angenehmen Gegend am Maroschflusse, in Siebenburgen. Sie hat Siz und Stimme auf den Landtagen. Ihre Bewohner sind Sachsen und Ungarn, Lutheraner und Reformirte.

Broquiez, Flekken am rechten Ufer des Tarn in Rouergue, jezt im Bezirk von Rhodez, im Departement des Aveiron, in Frankreich.

Broschau, adliches katholisches Kirchdorf, im Rosenbergischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 180 Einwohnern.

Broschüz, katholisches Kirchdorf, im Neustädter Kreise, in Preußisch-Schlesien; zu Oberglogau gehörig.

Brosdorf, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldmünchen.

Broson, Dorf 1½ Stunde südwestlich von Altenburg, im altenburgischen Amte Altenburg, in Obersachsen.

Brosewiz, katholisches Pfarrdorf im ohlauischen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 334 Einwohnern; zur Commende Oels gehörig.

Broslawiz, adliches Kirchdorf im toster Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 1 Vorwerke und 160 Einwohnern.

Brossac, Flekken von 226 Feuerstellen, in Saintogne, jezt im Bezirk von Barbezieux, im Departement der Charente, in Frankreich.

Brossen, Dorf im kursächsischen Stifte Naumburg und Amte Zeiz.

Brostau, Dorf im glogauischen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 1 katholischen Kirche, 106 Feuerstellen und 566 Einwohnern; theils der Kämmerei, theils dem Domkapitel zu Glogau gehörig.

Brostedt, Dorf an der Wolfenbüttelschen Gränze, zwischen Steinbrük und Wolfenbüttel, im Bisthum (preußischen Fürstenthum) Hildesheim, in Niedersachsen.

Brothen, Dorf bei Travemünde, im Gebiete des Domkapitels (jezt der Reichsstadt) Lübek, in Niedersachsen.

Broterode, Amt und Dorf mit einem Zainhammer, einer Schleifkothe und mehreren Mühlen, in der hessenkasselschen Herrschaft Schmalkalden.

Brothowiz, Rittergut und Dorf im spremberger Kreise, in der Niederlausiz.

Brottewiz, Dorf im meisnischen Kreise und Amte Mühlberg; in Kursachsen; zum Rittergute Martinskirche gehörig.

Brou (auch St. Romain de Bron), Städtchen von 403 Feuerstellen in Perche-Gouet, vormals Hauptort dieses Ländchens, jezt im Bezirk von Chateaudun, im Departement Eure und Loire, in Frankreich.

Broud, Flekken von 146 Feuerstellen, in Auvergne, jezt im Bezirk von Gannat, im Departement des Allier, in Frankreich.

Brouge (Brouage), Städtchen von 146 Feuerstellen, an den Küsten von Saintogne und der kleinen Meerenge zwischen der Insel Oleron und dem festen Lande, jezt im Bezirk von Mareunes, im Departement der untern Charente, in Frankreich, vormals Hauptort eines kleinen Landstrichs an den Küsten, Brouageais genannt. In der Gegend sind viele Moräste, aus welchen man vieles gutes Seesalz erhält.

Brougham, kleiner Flekken, in Westmoreland, in England.

Brougthon, Flekken zwischen Salisbury und Winchester, in Haut-Shire, in England.

Brousse, Flekken von 284 Feuerstellen, in Auvergne, jezt im Bezirk von Ambert, im Departement Puy de Dome, in Frankreich.

Brousse (la), Flekken von 116 Feuerstellen, in Saintogne, jezt im Bezirk von St. Jean d'Angely, im Departement der untern Charente, in Frankreich.

Brouwershagen, kleine, hübsche Stadt auf der nördlichen Seite der Insel Schouwen, in Zeeland, jezt im Distrikte von Schouwen, im Departement Zeeland der batavischen Republik.

Browusville, neue, hübsche Stadt am Monongahela, in der Grafschaft Fayette, in Pensylvanien, in Nordamerika, mit einem Fort, starken Waarenniederlagen, 2 hübschen Kirchen, mehreren Korn-Säge- und Walkmühlen und einer Brauerei und Brandeweinbrennerei.

Broye, Fluß in Helvezien, welcher bei Castel St. Denis im Kanton Freiburg entspringt, und bei Sauge in den Welschneuenburger See fällt.

Broys, Flekken von 160 Feuerstellen, in Champagne, bei Sezanne, jezt im Bezirk von Epernay, im Departement der Marne, in Frankreich.

Brozan, Marktflekken und Gut im leutmerizer Kreise in Böhmen; dem Fürsten von Lobkowiz gehörig.

Brozen, adliches Kirchdorf im Rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern, mit 1 Vorwerke, beträchtlicher Waldung und Fischerei.

Brsetschany, Hauptstadt des gleichnamigen Kreises, in Ostgallizien, der westlich an den Lemberger Kreis gränzt.

Bruc-de-Grignols, Flekken von 240 Feuerstellen, in Perigord, jezt im Bezirk von Riberac, im Departement der Dordogne, in Frankreich.

Bruch, Dörfchen im wirtembergschen Amte Balnang, in Schwaben, von 200 Einwohnern.

Bruch, Pfarrdorf im Amte Hayen des Herzogthums Bremen, in Niedersachsen.

Bruch oder Broik, freie Herrschaft im kurbaierischen Herzogthum Berg, an der Ruhr, in Westphalen, mit vielen Steinkohlengruben.

Bruch, altes Bergschloß an der Ruhr, in der Herrschaft gleiches Namens, 2 Stunden von Duisburg.

Bruch, Gericht im hördeschen Kreise, in der Grafschaft Mark und im Amte Blankenstein, in Westphalen. Zu demselben gehören außer dem Rittersizze gleiches Namens, noch 4 Bauerschaften.

Bruchamt s. **Wriezen**.

Bruche, landtagsfähiges Rittergut im Amte Grünenberg, des Bisthums Osnabrük, in Westphalen (Herzog von York).

Bruchenbrüken s. **Brochenbrüken**.

Bruchäuser, Dörfchen im badenschen Amt Ettlingen, in Schwaben.

Bruchhausen, vormalige Grafschaft, jezt kurhannöverisches Amt, in der Grafschaft Hoya, in Westphalen, mit 2 Flekken **Alt- und Neu-Bruchhausen**, wozu zwei landesherrliche Vorwerke gehören. In ersterem ist ein herrschaftliches Schloß, der Siz des Amts. Außer diesen enthält das Amt noch 2 Flekken und 3 Kirchspiele.

Bruchhausen, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft Hoya, in Westphalen; zum Amte Steierberg gehörig.

Bruchhausen, Anhalt-Bernburgisches Dorf in der Wetterau (zur Grafschaft Holzapfel gehörig), 1 Stunde von Holzapfel.

Bruchhausen, Dorf von 260 Seelen, im Gebiete der Abtei Corvey, in Westphalen (jezt Nassau-Diezisch).

Bruchhausen, großes Kameralgut, in der kirchheimer Zent des vormals kurbaierischen, jezt kurbadischen Oberamts Heidelberg, in der Rheinpfalz.

Bruchhausen, Kirchdorf an der Jhna im Saziger Kreise, in Hinterpommern, mit 24 Feuerstellen; der Kämmerei Schargard gehörig.

Bruchheim, Dorf im Leipziger Kreise, in Kursachsen; mit den Obergerichten zum Amte Rochliz, mit den Erbgerichten aber zum Amte Peing, theils zum Rittergute Sihra gehörig.

Bruchhof, Domänenvorwerk im Schauenburg-Lippischen Amte Stadthagen, in Westphalen.

Bruchkoebel, Dorf im Amte Bücherthal, in Kurhessen, mit einer lutherischen und einer reformirten Kirche, eine Stunde von Hanau.

Bruchmachtersen (oder Kl. Machtersen), Pfarrdorf an der Fuse, im Amte Lichtenberg, des Fürstenthums Wolfenbüttel, in Niedersachsen; es hat 31 Feuerstellen und 224 Einwohner.

Bruchsal, hübsche Stadt mit einem schönen Schlosse, einem Ritterstift und Salzwerken an der Salza, im vormaligen Hochstift Speier, im oberrheinischen Kreise, jezt Hauptort des kurbadischen Fürstenthums Bruchsal.

Bruchstedt, Pfarrdorf unweit Sondershausen, im Schwarzburg-Sondershausenschen Amte Sondershausen, in Obersachsen.

Brucht, Flüßchen im Paderbornischen, in Westphalen, das bei Brakel in die Nette fällt.

Bruck an der Taya, schönes, vormaliges Prämonstratenserkloster an der Znaymer Brükke über die Taya, im Znaymer Kreise in Mähren, jezt eine Kaserne. Die beträchtlichen Stiftsgüter wurden dem Religionsfond einverleibt.

Bruder, Dorf im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freiberg, in Kursachsen; zum Rittergute Purschenstein gehörig.

Brudersdorf, Dorf im Amte Dargun des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Brudersdorf, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Nabburg.

Brudnik, Fluß im Fürstenthum Schlesien, der aus der Vereinigung zweier Bäche bei Kleinglogau entsteht und bei dem Dorfe Krappiz in die Oder fällt.

Brüchau, adliches Kirchdorf im Salzwedelschen Kreise, in der Altmark Brandenburg.

Brüchlingen, Dörfchen von 7 Häusern, bei Billingsbach, im Hohenloh-Langenburgischen Antheile, in Franken.

Brüchter (Grofs-), adliches Pfarrdorf im Schwarzburg-Sondershausenschen Amte Keula, in Obersachsen.

Brüchter (Klein-), Kirchdorf und Filial von Großbrüchter, im Schwarzburg-Sondershausenschen Amte Keula.

Brüchtern (Grofs- und Klein-), Dörfer im Amte Keula, des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen, in Obersachsen; ersteres hat 106, lezteres 60 Häuser.

Brücken, Dörfchen mit einer Mühle (zur Pfarrei Mömbris, in der Vogtei und Kellerei Kaltenberg gehörig), im kurerzkanzlerischen Vizedomamte Aschaffenburg, im Kurkreise.

Brüdersen, Pfarrdorf im Amte Wolfshagen, in Kurhessen.

Brüel, Städtchen im Kreise und Herzogthum Meklenburg, in Niedersachsen.

Bruel oder Broyl, hübsches Städtchen von 1940 Seelen, mit einem prächtigen Pallaste, einem Thiergarten und einem schönen Lustschlosse in der Nähe, im köllnischen Oberstifte, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Kölln, Dep. der Ruhr, in Frankreich.

Brug, vormalige Zehnten (Amtsbezirk) und großer Flekken mit schönen steinernen Häusern, 2 Klöstern und 2 Jahrmärkten, in einem angenehmen, Wein- und Getraidereichen Thale, in Oberwallis.

Brugg, Stadt von 200 Häusern und 1500 Einwohnern, an der Aar, mit einer hübschen, steinernen Brükke über diesen Fluß im Aargau, im Kanton Bern der helvezischen Republik. Sie hat 4 Jahrmärkte, einen

einen reichen Spital und eine Baumwollenmanufaktur.

Brugg (Schabbrug), Pfarrdorf am Lech, in Schwaben, mit 320 Einwohnern; dem Kloster St. Mangen in Füßen gehörig.

Brugge, Kirchspiel im Amte Bordisholm des Herzogthums Holstein, in Niedersachsen.

Brügge (oder Brughe, franz. Bruges), Stadt von 33750 Einwohnern und vormaliger Siz eines Bischoffs, in Oesterreichisch-Flandern, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Lys, in Frankreich. Es giebt daselbst eine große Fayence- und eine Lederfabrik in Corduan und Saffian und sehr beträchtliche Manufakturen in feinen wollenen und baumwollenen Zeugen, Spizzen, Leinenwaaren, seidenen Stoffen und Atlas, auch ist der Zwischenhandel sehr beträchtlich.

Brügge, Kirchspiel in der Vogtei Zwischenahe des Herzogthums Oldenburg, in Westphalen.

Brügge, adliches Kirchdorf im prizwalkischen Kreise, in der Priegniz.

Brüggen, das größte Amt des vormaligen Herzogthums Jülich, in Westphalen, von etwa 19000 Einwohnern, jezt im Bezirke von Krefeld, Dep. der Ruhr in Frankreich. Hauptort:

Brüggen (oder Brük), Städtchen am Flusse Schwalm, an der Gränze des vormaligen österreichisch-Geldern, mit beträchtlichem Gewerbe.

Brüggen, landtagsfähiges Rittergut und Pfarrdorf im Bisthum Hildesheim, in Niedersachsen (Preußisch).

Brüggenfarth, Namen des großen Kanals, der sich von Brügge nach Ostende zieht.

Brügun (auch Bergun), vormalige, einst zum Bisthum Kur gehörige Herrschaft und nachheriges Gericht von 4 Gemeinen in Graubündten.

Bruchheim, Dorf mit mehreren adlichen Höfen, 86 Häusern und 360 Einwohnern, im Gothaischen Amte Gotha, in Obersachsen.

Brühl, Kirchdorf in der Kirchheimer Zent des vormals kurbaierischen, jezt kurbadischen Oberamts Heidelberg, bei Schwezingen, am Rheine, mit 2 Kirchen, 34 Häusern und 246 Seelen.

Brühl s. Bruel.

Brük, Stadt mit Siz und Stimme auf den Landtagen, im sächsischen Kurkreise und Amte Belzig, an der brandenburgischen Gränze, in Obersachsen. Sie besteht aus 145 Häusern und hat 700 Einwohner.

Brük, Dorf und Siz eines Domänenamts im dirschauischen Kreise, in Ostpreußen, mit 279 Feuerstellen. In der Gegend gräbt man viel Bernstein, theils am Strande der Ostsee, theils in den Bergen.

Brük, Dörfchen im würzburgischen (kurbaierischen) Oberamte Dettelbach, in Franken.

Brüken, altschriftsässiges Rittergut und Städtchen, an der Helme, im thüringischen Kreise und Amte Sangerhausen, in Kursachsen, mit 5 amtsässigen Gütern.

Brükenau, Städtchen mit einem berühmten Bade, im Amte Römershai, des Hochstifts (Nassau-Diezischen) Fulda, im oberrheinischen Kreise.

Brüklas, Dorf im baireuthischen Kammeramte Wunsiedel, in Franken.

Brükrachdorf, Dorf im Fürst-Wiedrunkelischen Oberamte Dierdorf, in Westphalen.

Brüks, Pfarrdorf im würzburgischen (kurbaierischen) Amte Fladungen, in Franken, mit 36 Häusern und 128 Seelen.

Brül, Städtchen im Meklenburgischen Kreise und Herzogthum Meklenburg, in Niedersachsen.

Brüllesen, Dorf in der Nassau-Oranischen Grafschaft Spiegelberg, in Westphalen.

Brülligsen, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Kalenberg, und Amte Koppendrugge, in Niedersachsen.

Brünberg, s. Brumberg.

Brünchenhayn, Bezirk von 2 Höfen, im hessenkasselischen Gerichte Jusberg, in der Grafschaft Ziegenhayn.

Bründelem, Dorf im Amte Peinna, des Bisthums Hildesheim, in Niedersachsen, (Preußisch).

Brünen, Kirchdorf im Weselschen Kreise, des Herzogthums Cleve, in Westphalen, Siz eines Amtes, zu welchem außer dem Dorfe noch 3 Bauerschaften, überhaupt 1800 Menschen gehören.

Brüngershausen, lutherisches Dorf im Gerichte Kalderen, in Kurhessen.

Brünig, hoher Berg im Kanton Unterwalden ob dem Walde, in der helvezischen Republik. Er bildet die Gränze zwischen Bern und Unterwalden, hat gutes Holz, und sehr ergiebige Alpen (Weiden).

Brüninghausen, Rittergut und Bauerschaft im Kirchspiele Wellinkhofen und Amte Hörde im hördenschen Kreise, der preuß. Grafschaft Mark, in Westphalen.

Brünken, adel. Kirchdorf in Hinterpommern, zum Amte Kolbaz im pirizischen Kreise gehörig.

Brünkendorf, Dorf im Amte Ribniz des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Brünkendorf, Rittergut und Dörfchen im prigwalkischen Kreise, in der Priegniz.

Brünn, würzburgisches (kurbaierisches) Pfarrdorf im Amte Ebern, in Westphalen, mit mehreren Rittersizzen.

Brünn, Pfarrdorf von 56 Häusern, im Koburg-Hildburghausischen Amte Eichsfeld, in Obersachsen.

Brünnau, kathol. reichsritterschaftliches Pfarrdorf im Bezirke des würzburgischen (kurbaierischen) Oberamtes Gevoizhofen, in Franken, zum Ritterkanton Steigerwald gehörig.

Brünnel, (ob der Röhrnau) Marktflekken mit einem kalten Bade im budweiser Kreise, in Böhmen, zur gräfl. bonquoischen Herrschaft Graz gehörig.

Brünnhausen, Dorf mit einem Schlosse, bei Königshofen, im fränkischen Ritterkanton Rhön und Werra.

Brün-

Brünnighausen, Kirchdorf in der Nassau-Oranischen Grafschaft Spiegelberg, in Westphalen.

Brünnlof, Kirchdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Stollberg, in Kursachsen.

Brünnow, adel. Dorf im Rummelsburgischen Kreise, von Hinterpommern, mit 3 Vorwerken, und 30 Feuerstellen.

Brünschwiz, Dörfchen von 90 Seelen, im Neisser Kreise, in Preußisch-Schlesien, dem Bischoffe von Breslau gehörig.

Brünsow, Dorf, in Schwedisch-Pommern, im Distrikte Wolgast.

Brüs, s. Brussasco.

Brüsewiz, Pfarrdorf im Saziger Kreise, in Hinterpommern mit 66 Feuerstellen, theils adel., theils zum königl. Amte Marienfließ gehörig.

Brüskow, (Grofs-) Pfarrdorf, im stolpischen Kreise, in Hinterpommern, mit einem adel. Vorwerke und 22 Feuerstellen, zum Amte Stolpe gehörig. Das nahe Dörfchen Klein-Brüskow, hat nur 11 Feuerstellen.

Brüssel, (franz. Bruxelles) ehemal. Hauptstadt der österreichischen Niederlande, in Oesterreichisch-Brabant, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Dyle in Frankreich, mit vielen sehr schönen Gebäuden, einer Ritterakademie und 66,300 Einwohnern. Die Manufakturen, besonders die der Spizzen, sind im blühendsten Zustande, auch die in Seide und in haut lice Tapeten sind berühmt, so wie die in Tuch- und Wollenzeug beträchtlich. Auch die Ledermanufakturen, Handlung und Schiffahrt, so wie die Künste und Handwerke, sind im besten Zustande, besonders ist der Zwischenhandel sehr bedeutend. In der Nähe ist ein Wald von etwa 8000 Morgen Landes, der Sonjenbosch, welcher viele Dörfer, Abteien, Klöster und Einsiedeleien enthält.

Brüx, Städtchen an der Bila, im saazer Kreise, in Böhmen, mit 410 Häusern, 2500 Einwohnern, einem Gymnasium und Bittersalz- und Sedlizer-Wasser-Fabriken.

Brüzke, Kirchdorf, im zaucheschen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg, der Neustadt Brandenburg gehörig.

Brugg, eine Kreuztracht (Bezirk) von 4 Roden (Gemeinden) im salzburgischen Pflegamte Rauris, in Baiern.

Brugge, Kirchdorf in der Neumark Brandenburg, zum Amte Karzig im soldinischen Kreise gehörig.

Brughof, adel. Dörfchen, im dramburgischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Brugkrug, Dörfchen, im seehausenschen Kreise, in der Altmark Brandenburg, der Stadt Seehausen gehörig.

Bruguiere, (La-Bruguiere) Städtchen von 336 Feuerstellen, in Languedok, jezt im Bezirke von Castres, im Dep. des Tarn, in Frankreich.

Brug, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek, mit 2 Schlössern.

Bruggdorf, Hauptmannschaft (Amt) in der Schranne (Landvogtei) gleiches Namens, im salzburgischen Pflegamte Moshaim, in Baiern.

Brugnano, kleine Stadt am Flusse Vara, in der Riviere di Levante der ligurischen Republik, Siz eines, dem Erzbischoffe von Genua subordinirten Bischoffs.

Bruk, großer Marktflekken im Oberamte Baiersdorf, im Fürstenthume Baireuth, in Franken, ½ Meile von Erlangen, an der Redniz. Es sind daselbst 200 christliche und 40 Judenfamilien. Die Einwohner nähren sich vom Tabaksbau. Es sind hier 4 Tabaksfabriken.

Bruk, Dorf von 30 Häusern, mit 120 Seelen, im baireuthischen Kreisamte Hof, in Franken, mit einem gräflich-reußischen Mannslehngute.

Bruk, Städtchen von 295 Häusern, an der Leytha, im Kreise unter dem Wienerwalde, im Lande ob der Ens, in Niederösterreich.

Bruk, eine Rode (Gemeinde) im salzburgischen Pflegamte Windismatrey, in Baiern.

Bruk, Marktflekken von 930 Seelen, im Rentamte München und Landgerichte Dachau, in Oberbaiern, der Abtei Fürstenfeld gehörig. In der Gegend sind 3 Dörfer gleiches Namens.

Bruk, Marktflekken im Rentamte Amberg, in der Oberpfalz, mit 810 Seelen, mit einer berühmten Salzmanufaktur.

Bruk, Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Kehlheim, in Niederbaiern.

Bruk, Hofmarkt im Herzogthume Neuburg, in Baiern, dem Malthefer-Orden gehörig.

Bruker-Kreis, der kleinste Kreis und östliche Theil von Obersteiermark, in Innerösterreich. Er enthält 61 QM., ist sehr gebirgig, hat große Waldungen und die reichsten Eisengruben im Lande, so wie wichtige Kupferbergwerke. Hauptort:

Bruk, hübsche Stadt von 170 Häusern, an der Mur und der Straße nach Triest mit einem beträchtlichen Transitohandel und vielen Hammerwerken.

Bruk, Dörfchen, im wirtembergschen Klosteramte Lorch, in Schwaben.

Bruk, s. Brüx.

Brukbach, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rothenburg, in Niederbaiern.

Brukbach, Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Donaustauf, in Niederbaiern.

Brukberg, Hofmarkt im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Mosburg, in Niederbaiern.

Brukberg, Dorf von 50 Seelen mit einem Lustschlosse, im anspachischen Kammeralamte Anspach, in Franken. Hier ist eine sehr gute Porzellanmanufaktur. Der Thon zu den feinen Porzellanmassen kömmt von Passau.

Brukdorf, adel. Dorf im Saalkreise, des Herzogthums Magdeburg, in Niedersachsen, mit 22 Feuerstellen, und 96 Einwohnern.

Bruke, Dorf an der Saale mit 15 Feuerstellen und 80 Einwohnern, in der Grafschaft Mannsfeld, in Obersachsen, kurbrandenburgischen Antheils, zum Amte

Amte Friedeburg gehörig. Hier geht eine Fähre über die Saale.

Bruken, Dörfchen von 364 Seelen, an der Lauter, im wirtemberg. Amte Kirchheim, in Schwaben.

Brukendorf, Kammergut mit einer großen Schäferei im Amte Keula des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen, in Obersachsen.

Brukfelden, Dorf, in der Grafschaft Heiligenberg, in Schwaben, in die Pfarre Frikingen gehörig. Hier ist ein wunderthuendes Marienbild.

Brukhagen, adel. Gut und Pfarrdorf, im stolpischen Kreise der Ukermark Brandenburg.

Brükken, kleines Städtchen und Rittergut, im Amte Sangerhausen, des thüringischen Kreises, in Kursachsen.

Brukla, Dorf, Filial von Hohenleuben, im Amte der Reußen älterer Linie, Reichenfels, in Obersachsen.

Brükmühl, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling, in Oberbaiern.

Brukotschine, adel. Dorf im ölstrebnizzischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 113 Einwohnern.

Brukstein, Rittergut und Dörfchen im grotkauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 164 Einwohnern.

Brulliesen, (oder Brullsen) Dorf in der kurbraunschweigischen Grafschaft Spiegelberg, in Niedersachsen.

Brulos, See in Egypten, zwischen den beiden Hauptarmen des Nils, an der äußersten Spizze des Delta, welches sich hier mit dem Vorgebirge Brulos endigt. Er ist von weitläuftigem Umfange, und nimmt zur Zeit der Überschwemmung verschiedene, aus dem Nil gezogene Kanäle auf. Sein Ausfluß ins Meer war die sebennytische Mündung der Alten, und durch die schmale Landzunge, die diesen See vom Meere absondert, ergossen sich auch die beiden sogenannten falschen Mündungen des Ptolomäus, Diolkos und Pineptimi.

Brulotte, (la) Flekken von 136 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke von Laval, im Dep. Mayenne in Frankreich.

Brumath, (Brumt, Brumpt), Flekken von 345 Feuerstellen, und 2675 Einwohnern, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Straßburg, Dep. des Niederrheins, in Frankreich, an der Storr, vormals Hauptort eines hessendarmstädtischen Amtes von 11 Oertern, in der Herrschaft Hanau-Lichtenberg.

Brumbach, Flüßchen im Fürstenthume Anspach, in Franken, der in die Rednitz fällt, er liefert gute Krebse.

Brumberg, Dorf im bambergischen (kurbaierischen) Amte Enchenreut, in Franken, mit 16 Häusern.

Brumberg, (auch Brünberg) Dorf im bambergischen (kurbaierischen) Amte Pottenstein, in Franken, theils bambergisches, theils ritterschaftlich.

Brumby, Pfarrdorf im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg, in Niedersachsen, mit 90 Feuerstellen, und 528 Einwohnern. Es bildet mit einem Vorwerke ein eigenes Domainenamt.

Brumby, adel. Kirchdorf von 13 Feuerstellen, im zweyten Distrikte des Holzkreises, im Herzogthume Magdeburg.

Brumow, Städtchen, altes Schloß und weitläuftige Herrschaft im hradischen Kreise, in Mähren, es gehört mehreren Herren.

Brumt, s. Brumath.

Brunau, adel. Kirchdorf im arendseeischen Kreise, der Altmark Brandenburg.

Brundersen, Dorf im Amte Wolfhagen, der Landschaft an der Diemel, in Kurhessen.

Brundorf, Dorf im Herzogthume Bremen, und Amte Lesum, in Niedersachsen.

Bruno, adel. Dorf im kreuzburgischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 3 Vorwerken, 36 Feuerstellen, und 115 Einwohnern.

Brunek, Städtchen am Fluß Rienz, im Bisthume Brixen, in der Grafschaft Tyrol. (Jezt österreichisch).

Brunetto, großer Flekken in der Provinz Madrid, in Neukastilien, in Spanien.

Brunhido, Flekken in der Ouvidoria der Montemor o Velhon Beira, in Portugal.

Brunkau, adel. Dörfchen, im arneburgischen Kreise, der Altmark Brandenburg, am Ursprunge des Flüßchen Beeke.

Brunkendorf, Dorf im Amte Gartow des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Brunkensen, adeliches Pfarrdorf, Schloß-und Gericht an der Leine, im Fürstenthum Wolfenbüttel, in Niedersachsen, 1 Stunde von Ahlfeld.

Brunn, (am Gebirge) Marktflekken im Viertel unter dem Wienerwald, in Niederösterreich, mit trefflichem Weinbau.

Brunn, adeliches Pfarrdorf im ruppinschen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg.

Brunn, Pfarrdorf mit einem schönen Schlosse, im baireuthischen Kreisamte Neustadt, an der Aisch, in Franken.

Brunn, adeliches Kirchdorf mit 1 Vorwerke und 20 Feuerstellen, im randowschen Kreise, in Preußisch-Vorpommern.

Brunn, Pfarrdorf im baireuthischen Kameralamte Streitberg, in Franken.

Brunn, Dörfchen von 16 Häusern, im baireuthischen Kammeralamte Hof, in Franken, 9 Häuser sind adel.

Brunn, Dörfchen von 15 Seelen, im anspachischen Amte Windsbach, in Franken.

Brunn, s. Broun.

Brunn, adeliches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, in Kursachsen.

Brunn, altschriftsässiges Rittergut und Dorf bei Reichenbach, im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, in Kursachsen.

Brunn-Dobra, Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg, in Kursachsen; größtentheils von Bergleuten und Floßholzbauern bewohnt.

Brun,

Brunn, adeliches Dorf im bambergischen (kurbairischen) Oberamte Hellfeld, in Franken.
Brunn, Dorf in der Oberpfalz, im Herzogthum Sulzbach.
Brunn, Namen von 3 Dörfern im Rentamte Amberg, in der Oberpfalz; eines, zur Hofmark Fischbach gehörig, im Pfleggerichte Wetterfeld, das zweite im Pfleggerichte Tirschenreit und zur Stift-Waldsassenschen Hofmark Großenkenreut, gehörig; endlich das dritte im Pfleggerichte Pfaffenhofen, und zur Maltheserordens-Hofmark Kastel gehörig.
Brunn, Hofmark im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Kling, in Oberbaiern.
Brunn, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schrobenhausen, in Oberbaiern.
Brunn, Dorf im Pfleggerichte Riedenburg.
Brunn, Hofmark im Pfleggerichte Koesching des Rentamtes München, in Oberbaiern.
Brünn, Pfarrdorf, eine Stunde von Eisfeld, an der Straße nach Schleusingen, mit 55 Häusern, im hildburghausenschen Amte Eisfeld, in Obersachsen.
Brunn, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Landau, in Niederbaiern.
Brunnader, Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Griesbach, in Niederbaiern.
Brunnadorn, Dorf, in der Kloster Blasischen (je Malthefer-Ordens-) Grafschaft Bondorf, in Schwaben.
Brunnadorn, Dorf in der österreichischen (jezt modenesischen) Grafschaft Hauenstein, in Schwaben.
Brunnbach, Flüschen in Anspach, in Franken, das auf der Gränze des Amtes Roth bei Allenfelden im Pfalzneuburgischen entspringt, und sich in die Rednitz ergiest.
Brunnbach, Dorf im Rentamte München, und Pfleggerichte Weilheim, in Oberbaiern.
Brunnbach, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Pfarrkirchen, in Niederbaiern.
Brunnbach, Dorf im Rentamte Straubingen, Pfleggerichte Hengersberg, in Niederbaiern.
Brunnel, Flekken im Marimdad der Tudeler in Navarra in Spanien.
Brunnen, Pfarrdorf, am Fluß Sinkel, in Schwaben, mit 310 Seelen, vormals dem Kloster heil. Kreuz in Augsburg, als österreichsches-burgauisches Lehen gehörig.
Brunnen, großer, schöner Flekken mit starkem Transitohandel und beträchtlicher Schiffahrt auf dem Waldstättersee, im eigentlichen Schwizerlande des Kantons Schwiz, in Helvezien.
Brunnen, Pfarrdorf im havelländischen Kreise der Mittelmark Brandenburg mit 330 Einwohnern; theils zum Amte Fehrbellin gehörig, theils adelich.
Brunnenberg, Dörfchen im anspachischen Kameralamte Kadoizburg, in Franken.
Brunnenthal, Dörfchen im Kammeralamte Hof, im Fürstenthum Baireuth, in Franken.
Brunnersdorf, Dorf von 150 Häusern, Schloß, und gräflich martinizisches Fideikommiß-Herrschaft, im saazer Kreise, in Böhmen.

Brunngasse, kleines Dorf im Harmersbacher Thal, in Schwaben, vormals reichsfrei, jezt kurbadisch.
Brünner-Kreis, einer von den 6 Kreisen der Markgrafschaft Mähren. Er hat viele Waldungen, fischreiche Gewäßer und starken Flachsbau. Der untere Theil ist eben und sehr fruchtbar. Die Gebirge haben viele Eisengruben und Marmorbrüche; überhaupt hat dieser Kreis viele Eisenwerke, Glashütten und Alaunsiedereien. Hauptort:
Brünn, (Brina oder Brno) schöne, feste Stadt von 1236 Häusern und 14000 Einwohnern, 2te königl. Stadt in Mähren, Siz der vornehmsten Landesstellen. Sie hat viele schöne Manufakturen in feinen und Mittelsorten von Tüchern, Hüten und Seidenwaaren; auch treibt sie einen beträchtl. innern Handel.
Brünninghausen, (od. Brungehausen) Dorf in der Grafschaft Spiegelberg, in Niedersachsen.
Brunnharushausen, lutherisches Kirchdorf im Fuldaischen (Nassau-Diezischen) Oberamte Dernbach und Fischbach, im oberrheinischen Kreise.
Brunnhof, Dorf im Landgerichte Wald und Rentamte Burghausen, in Oberbaiern.
Brunnthal, Dörfchen von 150 Seelen, in der Kellerei und dem vormals kurmainzisch jezt leiningenhartenburgischen Oberamte Bischofsheim.
Brunsbüttel, Flekken an der Elbe mit starker Schiffahrt, in der Landschaft Süder-Dithmarsen, im Herzogthum Hollstein, in Niedersachsen.
Brunow, Kolonie-Dorf im schievelbeinischen Kreise, der Neumark Brandenburg; der Hospitalkirche zu Schievelbein gehörig.
Brunow, adeliches Gut und Kirchdorf im oberbarnimschen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg; mit 124 Einwohnern.
Brunsdorf, adeliches Gericht im Fürstenthum Wolfenbüttel, in Niedersachsen; es begreift die Dörfer Groß- und Klein-Brunsdorf bei Braunschweig.
Brunsen, Pfarrdorf im Amte Greene des Fürstenthums Wolfenbüttel, in Niedersachsen.
Brunshaupten, Dorf im Amte Bukow des Herzogthums Meklenburg, Schwerin, in Niedersachsen.
Brunshausen, Kirchspiel mit einem einträglichen Zollamte, im alten Lande des Herzogthums Bremen, in Niedersachsen.
Brunshausen, evangelisches Kloster im Harzdistrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel, in Niedersachsen.
Brunskappel, Kirchdorf im brilonschen Quartiere des (jezt hessendarmstädt.) Herzogthums Westphalen; zum Amte Brilon gehörig.
Brunsrode (Groß-) Pfarrdorf im Gerichte gleiches Namens, im Fürstenthum Wolfenbüttel, in Niedersachsen, 3 Stunden von Braunschweig; es hat 35 Feuerst. und 260 Einwohner, deren Nahrung größtentheils Viehzucht und Garnspinnen ist.
Brunsrode (Klein-), ein Kirchdorf im Gericht gleiches Namens, im Fürstenthum Wolfenbüttel, 3¼ Stunden von Braunschweig mit 12 Feuerstellen und 100 Einwohnern.

Brunstein, Amt in einem engen Thale, im göttingischen Quartier des Fürstenthums Calenberg, in Niedersachsen, mit starkem Holz- Schaf und Flachshandel.

Brunstorf, Pfarrdorf, im Amte Schwarzenbek des Herzogthums Sachsenlauenburg, in Niedersachsen.

Brunswerden, Dorf und Lehngut, in der Vogtei Rotenkirchen des Herzogthums Oldenburg, in Westphalen.

Brunswik, (Neu-) Stadt in der Grafschaft Middlesex, im Freistaate Neu-Jersey, in Nordamerika, an der Südseite des Raritan, mit etwa 2300 Einwohnern.

Brunswik, Flekken mit einem Haven und starken Holzhandel am Ausfluße des Amoriscoggin in die Merrymerting-Bai, in der Grafschaft Cumberland, in Maine, in Nordamerika.

Brunswyk, s. **Braunschweig**.

Brunswyk, Flekken im Amte Kiel des Herzogth. Hollstein, in Niedersachsen.

Bruntisland, Flekken mit einem bequemen Hafen, in der Grafschaft Fife, in Schottland. Hier wird viele Leinwand verfertigt.

Bruntrut, (Fr. Porentru) hübsche Stadt von 2040 Einwohnern und Residenzschloß mit großen Viehmärkten, in der Landvogtei Schlingen des Hochstiftes Basel, im oberrheinischen Kreise, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement des Oberrheins in Frankreich.

Brunzelwalde, adeliches katholisches Pfarrdorf von 130 Feuerstellen mit 680 Einwohnern, im freistädter Kreise, in Preußisch-Schlesien.

Brunzenberg, kleines Dorf, im Stadt hallschen Amte Vellberg, in Schwaben (Kurwirtemberg).

Brusa (in Natolien) s. **Prusa**.

Bruschek, adeliches Dorf, im lubliniker Kreise, in Preußisch-Schlesien mit 1 Hochhofen, 1 Frischfeuer und 133 Einwohnern.

Bruschewiz, adeliches Dorf mit 122 Einwohnern, im als-trebniker Kreise, in Preußisch-Schlesien.

Bruschthal, sehr fruchtbares Thal zwischen den Tussens und den Mittanybergen, in der Grafschaft Northumberland, in Pennsylvanien, in Nordamerika. Es ist über 6 Meilen lang, und 1 bis 2 breit.

Bruscio, enges, von hohen Felsen umgebenes Thal und Dorf mit 2 Pfarrkirchen, im vormal. Hochgerichte Puschlav von Graubündten.

Brusendorf, Rittergut und Kirchdorf, im Hauptkreise des teltowschen Kreises der Mittelmark Brandenburg.

Brusenfelde, Pfarrdorf in Hinterpommern, im Amte Wildenbrich und greifenhagenschen Kreise, mit 45 Feuerstellen.

Bruslon (le) Flekken von 270 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke von la Fleche, im Departement der Sarthe, in Frankreich.

Brusenwalde, Rittergut und Dörfchen, im ukkermärkischen Kreise, der Ukkermark Brandenburg.

Brusgne, Städchen im Rauergue, jezt im Bezirk von St. Afrique, im Departement des Aveiron, in Frankreich.

Brussaeon, Dorf im Oels-trebnitzischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, das mit dem Dorfe Eisenhammer eine Gemeine von 310 Seelen bildet.

Brüssow, königl. Flekken mit gewißen Stadtrechten, im stolpirischen Kreise der Ukkermark Brandenburg; er hat 120 Häuser und 700 Einwohner. In der Gegend ist ein großer See gleiches Namens.

Bruton, Marktflekken mit Tuchmanufakturen, in Sommerset-Shire, in England.

Bruyeres, kleine Stadt, in Lothringen, jezt im Bezirke von Epinal, Departement des Wasgau (des Vosges) in Frankreich.

Bruyeres, Flekken von 210 Feuerstellen, in Laonnos, jezt im Bezirke von Laon, im Departement des Aisne in Frankreich.

Brzenczkowiz, adeliches Dorf im plessischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 1 Vorwerke und 90 Einwohnern.

Brzesk, feste Stadt am Bug, Therespol gegenüber, vormals Hauptort einer polnischen Woiwodschaft gleiches Namens in Litthauen (jezt rußisch). Am Einflusse des Muchawier in den Bug, ist auf einem hohen Felsen ein Schloß angelegt. Die Stadt ist der Siz eines Bischoffs und einer Synagoge.

Brzesk, Hauptstadt des südpreußischen Kameral-Departements von Posen, mit 725 Seelen, an der Weichsel, vormals zu Kujavien gehörig, und Hauptort der gleichnam. polnischen Woiwodschaft. Sie liegt zwischen Morästen, und ist mit Gräben, Wall und Mauren umgeben.

Brzesko, kleine Stadt im Kreise, von Bochnia in Ostgallizien.

Brzoskonowe, Städchen von 140 Feuerstellen, an der Weichsel, unterhalb Krakau, vormals zur polnischen Woiwodschaft Krakau gehörig, jezt Oesterreichisch-Westgallizien einverleibt.

Brzesno, gräflich-kaunizischer Flekken, schönes Schloß und Herrschaft, im bunzlauer Kreise, in Böhmen.

Brzestz, kathol. Pfarrdorf im Amte Schädliz, in der Herrschaft Plesse, in Preußisch-Schlesien, mit 113 Einwohnern.

Brzeznica, Städtchen von 124 Feuerstellen, im kalischer Kammer-Departement, in Südpreußen, oberhalb Wielun, an der Warthe.

Brzezinka, adeliches Dorf, im plessenschen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 156 Einwohnern.

Brzezinke, adeliches Kirchdorf, im toßer Kreise, in Preußisch-Schlesien mit 2 Vorwerken und 220 Einwohnern.

Brzescieschor-Kreis, ein landräthl. Kreis, in Südpreußen, der unter der Kriegs- und Domainenkammer von Plok steht.

Brzescie-Kujawskie, Hauptstadt genannten Kreises, mit 70 Rauchf.

Brzeziny, adeliches Mediat- und Hauptstadt genannten Kreises, mit 250 Rauchf. und 1430 Seelen.
Brzezinysche Kreis, ein landräthl. Kreis, in Südpreußen; er steht unter der Kriegs- und Domainenkammer von Petrikau.
Brzeznika, Städtchen im mistenizer Kreise, in Ostgallizien.
Brzeznitz, gräflich-kollowrathische Herrschaft und Stadt von 200 Häusern, mit einem Schlosse, im prachiner Kreise, in Böhmen.
Brzeznitz s. Presnisz.
Brzezniz, adeliches Dorf mit einem schönen Schlosse, 2 Vorwerken, 3 Mühlen, und 225 Einwohnern, im ratiborschen Kreise, in Preußisch-Schlesien.
Brzezniz, adeliches Dorf im neustädter Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 145 Einwohnern.
Brzezny, Kirchdorf von 325 Einwohnern, im ratiborschen Kreise, in Preußisch-Schlesien; der Kämmerei zu Ratibor gehörig.
Brzomsa, kleiner Fluß in Oberschlesien.
Bschallesecka, Rittergut und Dorf oder sogenannte Hofmark, im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilsbiburg, in Niederbaiern.
Bscheaz (auch Puschanz), adeliches Dorf im wohlauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien mit 130 Einwohnern.
Bua, fruchtbare, gut bewohnte Insel an den Küsten Dalmatiens; vormals zur venezianischen Grafschaft Trau gehörig, jetzt österreichisch.
Buaisch, arabischer Völkerstamm, in Fezzan, in Nordafrika.
Buali (Buango, Bugo) Hauptstadt des Königreichs Bvango in Niederguinea, in Afrika, in 4° 45 S. B., 3 engl. Meilen von der Küste, in einer großen Ebene, voll von Palmen und Pisangsstauden, unter denen die Häuser gebaut sind. Die Einwohner sind fleißig, und verfertigen schöne Zeuge von Palmenblättern; sie beschäftigen sich sogar, wenn sie in den Straßen gehen, mit Nähen und Strikken. Die Straßen der Stadt sind lang und werden sehr reinlich gehalten. Sie sind eigentlich eher Fußsteige, als Straßen; denn sie sind so enge, daß nicht zwei Personen neben einander gehen können. Die Lage der Häuser unter Palmen giebt der Stadt in der Ferne das Ansehen eines Waldes. Sie ist von weitem Umfange und sehr bevölkert. Eine jede Familie hat neben ihrer Hütte so viel Land, als sie zu ihrem Unterhalte braucht. An der Westseite sind die königl. Wohnungen. Vor der Thüre ist ein freier Platz, wo er an Festtagen, oder wenn über Kriegssachen berathschlagt wird, zu sizzen pflegt. Die vornehmste Waare ist Zeug von Palm, und eine große Quantität von Lebensmitteln, Fleisch, Hünern, Fischen, Wein, Oel, und Getraide. Man verkauft auch Färbeholz und Kupfer. Elfenbein, davon es hier vieles giebt, wird nicht auf dem Markte verkauft.
Bualt, Flekken in Breknok-Shire, in England. Hier ist ein beträchtl. Handel mit Strümpfen.
Buannes, Städtchen von 225 Feuerstellen am Fluß Bahus, im ehemaligen Gouv. von Guyenne und Gascogne, jezt im Bezirk von St. Sever, Departement der Heiden, in Frankreich.
Buarcos, Flekken am Einfluß des Mondego in das Meer, in Cornicao de Coimbra, in Beira, in Portugal.
Bubenbach, Pfarrdorf im Breisgau, in Schwaben, mit etwa 400 Seelen (vormals österreichisch, jezt modenesisch).
Bubendorf, Flekken mit vielen Landwebern, in der vormaligen Landvogtei Waldenburg des Kantons Basel, in Helvezien.
Bubendorf, amtsschriftsässiges Rittergut und Pfarrdorf, im leipziger Kreise und Amte Borna, in Kursachsen.
Bubenhausen, Pfarrdorf von 300 E. en, in der Grafschaft Kirchberg-Marstetten, in Schwaben.
Bubenhofen, ruinirtes Schloß, bei Rosenfeld, in Alt-Wirtemberg, in Schwaben.
Bubenhofen, Dorf, in der österreichischen Landvogtei Altdorf, in Schwaben; es gehört Weingarten Weissenau und Ravensburg.
Bubenreut, Dorf im domprobsteilichen Amte Buchenbach des Hofstifts Bamberg, in Franken (jezt kurbaierisch).
Bubenurbis, Pfarrdorf im Stadt hallschen Amte Rosengarten, in Schwaben (jezt kurwirtembergisch).
Buborak, beträchtlicher Fluß in Algier, in Nordafrika, welcher aus dem Zusammenfluß mehrerer Flüße entsteht.
Buberow, Kirchdorf in der Mittelmark Brandenburg, im Amte Friedrichsthal des ruppinischen Kreises.
Buberowsee, See im Amte Zehlin, in der Prigniz (Vormark Brandenburg).
Bubisheim, österreichsches Pfarrdorf und Kammeralgut, im Burgau an der Günz, in Schwaben, mit 310 Einwohnern.
Bubitz, königl. Mediatstadt, im Amte gleiches Namens, im fürstenthumischen Kreise, in Preußisch-Pommern, in einem Thale an der Gozel unter 34° 23′ der Länge und 53° 57′ der Breite, 4 Meilen von Köslin, 3 Meilen von Kolberg, 18 Meilen von Stettin und 33 Meilen von Demmin. Die Stadt hat 4 Thore und etwa 220 Häuser. Auch ist daselbst eine Invaliden-Kompagnie. Einwohner hat sie 1230, worunter 25 Juden. Die Nahrung derselben besteht in Viehzucht, Akkerbau, Wollenfabriken und Handwerken. In der Nähe sind mehrere Seen.
Bubsheim, österreichsches Pfarrdorf, in der Grafschaft Oberhohenberg, in Schwaben, mit 325 Einwohnern.
Buccino, Ländchen mit dem Titel eines Fürstenthums im Principato de Salerno, in Neapel; dem Hause Carraccioli gehörig.
Buch, Dorf, in der Grafschaft Waldsee, und Gerichte Heisterkirch, in Schwaben.
Buch, Pfarrdorf an der Roth von 530 Seelen, in der Fuggerschen Grafschaft Kirchberg-Weissenhorn, in Schwaben.
Buch, kleines Dorf, vermischter Religion, bei der Stadt Gmündt, in Schwaben, (vormals Gmündt und Wirtemberg gehörig, jezt ganz wirtembergisch).

Buch, kleines Dorf, am Fluß Alb, in der vormals österreichischen, jezt modenesischen Grafschaft Hauenstein, in Schwaben.

Buch, kleines Dorf, im ellwangenschen Amt Wasseralfingen, in Schwaben (jezt wirtembergisch).

Buch, kleines Dorf, im hallschen Amte Bellberg, in Schwaben (jezt wirtembergisch).

Buch, Dorf, im Burgau, in Schwaben; dem Kloster St. Ulrich, dem Spital in Augsburg, und dem Kloster Holzheim gehörig. Oesterreich hat daselbst einen Zoll.

Buch, Dorf, in der Landgrafschaft Nellenburg, in Schwaben; dem Kanton Schafhausen gehörig.

Buch (Buch am Forst so genannt von seiner Lage am Lichtenfelser Forst), ein Ganerben- und Pfarrdorf, mit einer dem Kloster Banz gehörigen Vogtei, 50 Häusern und 278 Einwohnern, im koburgischen Amte Laute, in Obersachsen. Es hat viele Handwerker, guten Feldbau aber wenig Wieswachs. Der Ort liegt theils auf koburgischem, theils auf bambergischem (kurbaierischem) Boden.

Buch, Dörfchen, eine Viertelstunde von Neuenhaus östlich, mit 7 Häusern und 36 Einwohnern, im meiningenschen Amte Neuhaus, in Obersachsen.

Buch, vormal. Obervogtei und großes Pfarrdorf, im Kanton Schafhausen, in Helvezien.

Buch (oder Busch-Captalat) kleiner, sandiger Landstrich, in Gascogne, mit dem Flekken Teste de Buch, als Hauptort, jezt im Bezirke von Bourdeaux des Gironde Departements, in Frankreich.

Buch (Jung-), Flekken von 125 Häusern, mit mehreren Fabriken, im Bidschower Kreise, in Böhmen; zur königl. Herrschaft Wildschiz gehörig.

Buch, Dörfchen von 80 Seelen, im vormals kurmainzischen, jezt leiningen-Hartenburgischen Oberamte Amorbach, des Erzstifts Mainz, im Kurkreise.

Buch (Kloster-Buch), schriftsäßiges Rittergut und Kirchdorf, im leipziger Kreise und Amte Leisnig, in Kursachsen; der Landschule Grimma gehörig.

Buch, Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Kellheim, in Niederbaiern; dem Kloster Prifling gehörig.

Buch, Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen, in Niederbaiern.

Buch (am Erlbach), Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Erding, in Niederbaiern; in der Nähe ist das Dorf Buch am Buchrain.

Buch, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen, in Oberbaiern.

Buch, Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Kling, in Oberbaiern.

Buch, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Pilshofen, in Niederbaiern.

Buch, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Buch, Dorf im Kastenamte Neumarkt, in der Oberpfalz.

Buch, Dorf im Herzogthum Neuburg, in Baiern.

Buch, Dorf im Pfleggerichte Schwaben, und

Buch, Dorf im Pfleggerichte Riedenburg.

Buch, Dorf im Pfleggerichte Dachau.

Buch, Dorf im Pfleggerichte Rain, im Rentamte München, in Oberbaiern.

Buch, Rittergut und Pfarrdorf im Niederbarnimschen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg, 2 Meilen von Berlin.

Buch an der Elbe, Pfarrdorf in der Altmark Brandenburg, im Amte Tangermünde des Arneburgischen Kreises.

Buch, Pfarrdorf im Ansbachischen Kameralamte Kolmberg, in Franken.

Buch, Rittergut und Dörfchen mit einem Schlosse, und 50 Einwohnern, im baireuthischen Kammeralamte Münchberg, in Franken; zum Rittergute gehören auch noch mehrere andere Dörfchen.

Buch, Rittergut und Dorf im hofer Kreise des Fürstenthums Baireut, in Franken, mit 20 Häusern und 100 Einwohnern.

Buch, kleines Dorf unweit Bamberg in Franken, gewöhnlicher Belustigungsort der Einwohner dieser Stadt; zum Amte Schlüsselau gehörig.

Buch, Dorf im Nürnbergischen Pflegamte Wöhrd, in Franken, 1 Stunde von Nürnberg.

Buch am Ahorn, kleines lutherisches Pfarrdorf im gräflich Wertheimischen Amte Gerichtstetten, in Franken.

Buch am weissen Main, Dorf im baireuthischen Kameralamte Kulmbach, in Franken.

Buch, Dorf im würzburgischen (kurbaierischen) Oberamte Röttlingen, in Franken, mit 200 Seelen.

Buch, kleines Dorf im würzburgischen (kurbaierischen) Amte Mainberg, in Franken; vormals dem Kloster Theres gehörig.

Buch, Dorf im Fürstenthum Ansbach, in Franken, 1 Stunde von Kirchberg.

Buch, Dorf in Franken, Würzburg (Kurbaiern) und Lichtenstein gemeinschaftlich und theils zum Würzburgischen Amte Ebern, theils zum Lichtensteinischen Amte Lahm gehörig.

Buch, lutherisches Pfarrdorf im Amte Nastädter, in der niedern Grafschaft Kazenellnbogen, in Kurhessen.

Buch, adliches Dorf im Amte Höchstadt, des kurbaierischen Fürstenthums Bamberg, in Franken.

Buch, ritterschaftliches Dörfchen im Umfange des baireuthischen Kammeramts Neuhof, in Franken.

Bucha, Pfarrdorf eine Meile südwestlich von Jena, mit 176 Einwohnern, im Weimarischen Amte Jena, in Obersachsen.

Bucha, Dorf von 54 Häusern, mit 226 Einwohnern, Filial von Köniz, im Schwarzburg-Rudolstädtischen Amte Köniz, in Obersachsen.

Bucha (Klein-), Kirchdorf und Filial von Dienstedt, unweit Kahla, im Altenburgischen Amte Kahla, in Obersachsen.

Bucha, Pfarrdorf im meisnischen Kreise und Amte Oschaz, in Kursachsen, mit 36 Feuerstellen.

Bucha, altschriftsässiges Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Ekardsberga, in Kursachsen.

Bucha, Dörfchen im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk, in Kursachsen; zum Ritterqute Ober-Pöllniz gehörig.

Bucha, Kirchdorf mit einem Rittergute, im Neustädtischen Kreise und Amte Ziegenrük, in Kursachsen.

Bucham, Dorf an der Salzach, in der Pflege Glaneck, im Bisthum Salzburg (jezt toskanisch).

Buchaness, beträchtliches Vorgebirge an der östlichen Gränze der Grafschaft Aberdeen, in Schottland.

Buchar, Kirchdorf im demmin- und treptowschen Kreise, in Preußisch-Vorpommern, mit 30 Feuerstellen; der Stadt Treptow gehörig.

Bucharei, Land von sehr ansehnlichem Umfange, in Mittelasien, zwischen Turkestan, der großen Kalmukei, dem kaspischen Meer, Persien, Indien und Mongolien. Die Erdbeschreiber sehen die Bucharei gemeiniglich für ein Stük der großen Tartarei an. Auch haben die Kalmuken wirklich einen Theil davon an sich gerissen. Inzwischen kann die Bucharei demohngeachtet als ein besonderer Staat betrachtet werden, und zwar so gut als China, welches gleichfalls von den Tatarn überwältigt werden. Die Bucharei wird in die kleine und große abgetheilt. Die große Bucharei liegt zwischen dem 36 und 45 Grad. Sie gränzt auf der Nordseite an das Land Turkestan und an einen Theil der morgenländischen Kalmukei, gegen Abend an Persien und an das kaspische Meer, gegen Mittag an Indien und gegen Morgen an die kleine Bucharei, wovon sie durch das hohe Gebirge unterschieden ist, welches man Parapomisus nennt. In den meisten Landcharten heißt es das Land der Usbeker, weil die Usbeks die Bucharen unter sich gebracht und sich ihrer Hauptstadt bemächtigt haben, worauf denn das ganze Land nach und nach zinsbar gemacht werden ist. Die Usbeks beunruhigen sie auch noch bis auf den heutigen Tag gar sehr, und nöthigen sie beständig zur Entrichtung eines Tributs. Und obschon die Bucharen nichts unterlassen, ein solches beschwerliches Joch abzuwenden, so haben sie doch noch nie ihren Zwek erreichen können. In der großen Bucharei giebt es verschiedene Städte, wovon jede ihren besondern Regenten hat, welcher Chan heißt. Die vornehmsten Städte sind: Buchara, die Hauptstadt, welche zweimal größer seyn soll, als Moscau; und Balk, die eben nicht viel zu bedeuten hat. Die kleine Bucharei wird von einigen Mongulien genennt. Sie liegt unter dem 36 und 42 Grade und hat zu Gränzen gegen Morgen das Land Mongolien und die chinesischen Wüsten, gegen Mittag Indien, gegen Abend die große Bucharei und Persien und gegen Morgen einen Theil von Mongolien und die morgenländische Kalmukei. In der Lange beträgt dieses Land ohngefähr 200 französische Meilen. Man trifft in denselben verschiedene Wüsteneien an. Das übrige bestehet in ein paar duzend Dörfern. Nur zwo Städte sind von einiger Erheblichkeit, nämlich Jerken, welches die Hauptstadt und sehr groß und volkreich ist, und Kaskar, die am Fuße des Gebürges Parapamisus liegt. Der Beherrscher der Bucharen hat den Titel Kontaisch, welches so viel bedeutet, als: großer Monarch. Dieser sucht allemal nach eigenem Belieben aus den Vornehmsten des Landes einen aus, den er zum Generalkommandanten macht, unter welchem die andern untergeordneten Obrigkeiten stehen, die jederzeit über eine gewisse Anzahl von Familien die Aufsicht haben. Diese Obrigkeiten untersuchen und entscheiden die Streitigkeiten unter den Unterthanen, und sind verpflichtet, von allem, was vorfällt, an die Obern zu berichten. Durch diese eingeführte Regierungsart hält der Kontaisch vortreffliche Ordnung, und alle seine Unterthanen leben in Frieden und Einigkeit. Die Bucharen sind eben nicht sonderlich zum Krieg geneigt. Die Waffen, derer sie sich gemeiniglich bedienen, sind die Lanze, der Säbel und Bogen. Doch findet man einige, welche Flinten und Schießgewehre führen. Die reichsten unter ihnen tragen Panzerhemden. Wenn der Kontaisch eine Armee zusammenbringen will, so kann er in wenig Tagen über 20000 Mann haben, wenn er aus 10 Familien nur einen Mann nimmt. Die Häuser der Bucharen sind von Stein gebaut und gut genug. Ihre Meubles sind sehr mäßig. Von Schmuk und Zierrathen wissen sie gar nichts. Sie haben weder Tische noch Stühle. In ihren Kammern sieht man weiter nichts als einige chinesische, mit Eisen beschlagene Kasten, darauf sie die Betten am Tage binden, auf welchen sie des Nachts gelegen haben, und behängen solche mit einer Dekke von gewalktem Cattun. Sie haben auch daselbst einen Vorhang, der mit allerlei Blumen bemalt ist, und hinter demselben ein hölzernes Bette, darauf sie des Nachts ihre Betten legen. Sie schlafen des Nachts ganz nakkend. In ihrer Kammer haben sie nach der Anzahl der Familie verschiedene eiserne Töpfe, die in einen Heerd nahe bei dem Kamin eingemauert sind, so daß im Winter zugleich gekocht und die Kammer geheizt werden kann. Sie bedienen sich bei ihren Mahlzeiten weder der Messer, noch der Gabeln. Das Fleisch, das ihnen aufgesezet wird, ist in kleine Stükke zerschnitten; daher ergreifen sie es mit den Fingern und verschlukken es. Ihre Löffel sind von Holz. Sie gehen fast wie die Tatarn gekleidet. Das Land, welches diese Leute bewohnen, ist an allerlei Früchten und an Wein gesegnet. Die Wärme ist bei ihnen im Sommer so groß, daß man es außer dem Hause nicht ausdauren kann. Die Leute sind gemeiniglich etwas schwarzbraun im Gesichte, wiewol es auch nicht an weißen, schönen und wohlgebildeten Personen unter ihnen fehlt. Sie haben natürlichen Wiz. Gegen Fremde sind sie sehr liebreich und gutthätig, von Natur aber doch sehr gewinnsüchtig. Sie treiben einen starken Handel nach China, Indien, Persien und Rußland. Sie wissen aber die Leute auch gut zu betrügen. Sowol die Sprache, als auch die Religion dieser Leute ist in vielen Stükken von der Religion der Türken und Perser unterschieden; doch haben sie auch etwas Aehnliches mit derselben. Sie haben ihren Alkoran, schreiben aber dessen

dessen Verfertigung nicht dem Mahommed, sondern Gott selbst zu, der dieses Buch, wie sie sagen, den Menschen durch Mosen und die Propheten mitgetheilet hat. Sie glauben aber dabei, daß Mahommed eine Erklärung davon gegeben, und eine Sittenlehre daraus gezogen habe, die sie verehren und darnach sie leben mußten. Sie glauben ferner eine Auferstehung und ein künftiges Leben nach dem Tode; aber das können sie sich nicht vorstellen, daß jemals ein Sterblicher zur ewigen Höllenstrafe verdammt werden könne. Vielmehr halten sie dafür, daß die Teufel, weil sie die Menschen zur Sünde verführen, auch die Strafe der Sünden ewig werden tragen mussen. Sie glauben überdem, daß am lezten Tage der Welt alles, was nur eristiret, Gott allein ausgenommen, werde dem Wesen nach zerstört werden, und daß mithin alle lebendige Kreaturen sterben, nach der Auferstehung aber alle Menschen, nur eine kleine Anzahl Auserwählte ausgenommen, gereiniget, das ist, durch das Feuer geprüfet werden würden, und zwar ein jeder nach dem Maaße seiner Sünden. Sie glauben, daß acht verschiedene Paradiese für die Frommen, und sieben verschiedene Höllen für die Gottlosen seyn würden. Alle Jahre haben sie ein großes Fasten, nämlich vom 15 Juli an bis in die Mitte des Augusts, binnen welcher Zeit sie den Tag über nicht einen Bissen genießen; statt dessen aber essen sie des Nachts zweimal, einmal wenn die Sonne untergegangen ist und zum zweitenmale in Mitternacht. Während dieser ganzen Zeit dürfen sie kein anderes Getränk als Thee genießen. Wer im geringsten gegen diese Vorschrift handelt, der wird augenbliklich dazu verdammt, daß er dem besten unter seinen Sklaven die Freiheit schenken, oder an 60 Personen einen guten Schmauß geben, und überdies 85 Streiche aushalten muß, die ihnen ihr Hoherpriester mit einer ledernen Knutpeitsche auf den bloßen Rükken ertheilt.

Buchau, vormaliges unmittelbares Reichsstift an der Reichsstadt Buchau, am Federsee, in Schwaben (jezt Thurn- und Tarisch). Die Aebtissin hatte die fürstliche Würde.

Buchau, offenes Reichs- (jezt Tarisches Amts-) Städtchen, am Federsee, in Schwaben, mit 800 katholischen Einwohnern und einigen Judenfamilien.

Buchau, Dorf von 450 Seelen, im Neurader Distrikte der Grafschaft Glaz, in Nieder-Schlesien; theils königlich, theils der Kämmerei zu Neurode gehörig, theils adelich. In der Gegend sind drei Steinkohlengruben.

Buchau, Städtchen von 210 Häusern, im Ellnbogner Kreise, in Böhmen; zur gräflich Hartigschen Herrschaft Gieshübel gehörig.

Buchau, Herrschaft und Flekken im Kanton am Gebirge des fränkischen Ritterkreises.

Buchbach, Amtsdorf eine halbe Stunde südwestlich von Gräfenthal, mit 105 Gebäuden und 245 Einwohnern, im Saalfeldischen Amte Gräfenthal, in Obersachsen.

Buchbach (Ober- und Unter-), Dörfer in der Oberpfalz, im Herzogthum Neuburg.

Buchbach, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Dingelfing, in Niederbaiern.

Buchbach, Marktflekken, im Rentamte Landshut und Landgerichte Neumarkt, in Niederbaiern.

Buchbach, kleines Dorf im gräflich Kastel-Remlingischen Amte Burg-Haßlach, in Franken.

Buchbach, Kirchdorf von 40 Häusern, im bamberger Oberamte Tauschnitz, in Franken (jezt kurbaierisch).

Buchberg, ein hoher, steiler Berg im Bolkenhain-Landshutschen Kreise, in Preußisch-Schlesien; er trägt sehr gute Kräuter und besonders Erdbeeren.

Buchberg (Vorder- und Hinter-), Dörfer im Amte Bischoffshofen, des Bisthums Salzburg, in Baiern (jezt toskanisch).

Buchberg, Dorf im Pfleggerichte Rosenhain.

Buchberg, Dorf im Pfleggerichte Wolfertshausen.

Buchberg, Dorf im Pfleggerichte Marquartstein, im Rentamte München, in Oberbaiern.

Buchberg, Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels, in Niederbaiern.

Buchberg, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt.

Buchberg, Dorf im vormaligen Hochstifte Passau, in Baiern (jezt toskanisch oder kursalzburgisch).

Buchberg, Dörfchen im Rentamte München und Landgerichte Tölz, in Oberbaiern.

Buchberg, Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Cham, in Niederbaiern.

Buchboden, Dorf in der Weingartenschen (Nassau-Diezischen) Grafschaft Blumek, in Schwaben.

Buchbrunn, Pfarrdorf im würzburgischen (kurbaierischen) Oberamte Kizingen, in Franken, mit 435 Seelen.

Buchdorf, Dorf im Herzogthum Neuburg, in der Oberpfalz.

Büchelbach, kleines Dorf im Badenschen Amt Bühl, in Schwaben.

Büchelbach, Dorf im Amte Bieber der kurhessischen Grafschaft Hanau-Münzenberg, im oberrheinischen Kreise.

Büchelloh, Pfarrdorf von 64 Häusern, mit 256 Einwohnern, im Schwarzburg-Rudolstädtischen Amte Schwarzburg, in Obersachsen.

Buchelsdorf, katholisches adliches Kirchdorf, im Namslauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 376 Einwohnern. In der Gegend ist noch ein adliches Dorf von 318 Einwohnern.

Buchelsdorf, adliches Dorf im grünbergischen Kreise, in Preußisch-Schlesien mit 260 Einwohnern.

Buchen, Pfarrdorf von 1020 Seelen, im Gebiete des vormaligen Reichsstifts Beuron, in Schwaben.

Büchen, Pfarrdorf, im Amte Lauenburg des Herzogthums Sachsenlauenburg, in Niedersachsen.

Buchen, Dorf im Neustädter Kreise des Fürstenthums Baireut, in Franken; zum Kammeramte Neustadt an der Aisch gehörig.

Digitized by Google

Buchen, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wetterfeld.

Buchen (Buchheim), Flecken von 1800 Seelen, Siz einer Vogtei, im Oberamte Amorbach, des Erzstifts Mainz, im Kurkreise (jezt Leiningen-Hartenburgisch).

Buchenau, Pfarrdorf, im hessendarmstädtischen Amte Biedenkopf, im oberrheinischen Kreise; zum Gerichte Dautphe gehörig. Es hat mit dem Hofe Elmshausen, zwei Mühlen und 210 Einwohner.

Buchenau, Dorf von 185 Seelen, im fränkischen Ritterkanton Rhön- und Werra.

Buchenbach, Pfarrdorf im Breisgau, in Schwaben, an der Treisam, mit 1225 Seelen (vormals österreichisch, jezt modenesisch).

Buchenbach, kleines Dorf im wirtembergschen Kammerschreiberei-Amte Wimmenthal, in Schwaben.

Buchenbach an der Jaxt, Schloß und Dorf im fränkischen Ritterorte Ottenwald.

Buchenberg, Marktflekken von 1320 Einwohnern, im Stift Kemptischen Pflegamte, diesseits der Iller, in Schwaben, eine Meile von Kempten, an der Straße nach Lindau (jezt kurbaierisch).

Buchenberg, ein Bezirk von Höfen im wirtembergischen Oberamte Hornberg, in Schwaben. Sie bilden einen eignen Stab und begreifen gegen 400 Seelen.

Buchenberg, Kirchdorf im hessendarmstädtischen Amte Itter, im oberrheinischen Kreise, mit 215 Seelen.

Buchenbronn, Pfarrdorf im Badenschen Oberamte Pforzheim, in Schwaben.

Buchenbronn, kleines Dorf im wirtembergschen Oberamte Göppingen, in Schwaben.

Buchenegg, kleines Dorf in der Königsekrothenfelsschen Herrschaft Staufen, in Schwaben.

Buchenhüll, Kirchdorf von 110 Seelen, im domkapitelschen Richteramte des Bisthums Eichstädt, in Franken (jezt kursalzburgisch).

Buchenrod, Ganerbendorf, zwei Stunden von Koburg, südwestlich, am westlichen Ufer der Iz, mit 40 Häusern und 275 Einwohnern, auch guter Viehzucht, im koburgischen Amte Lauter, in Obersachsen.

Buchenroth, Dorf im Fuldaischen (Nassau-Diezischen) Oberamte Neuhof, im oberrheinischen Kreise.

Buchenstein (ital. Andraz), Dorf und adliches Gericht, im Bisthum (jezt österreichisches Fürstenthum) Brixen, in Tyrol.

Bucherei, kleine Stadt mit dem Titel eines Fürstenthums, am Flusse Malo, im Val di noto, in Sicilien.

Bucherstreit, Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen, in Oberbaiern.

Bucherstrout, adliches Dörfchen im Herzogthum Sulzbach und Pflegamte Floß, in der Oberpfalz, das mit Wilchenreit und Pleßberg ein lutherisches Kirchdorf ausmacht.

Buchfarth, Dorf im Amte und Fürstenthum Weimar, in Obersachsen, mit 110 Einwohnern.

Buchfeld, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt.

Buchhäuser, Dörfchen im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, in Kursachsen; zum Rittergute Treuen gehörig.

Buchhausen, kleines Dorf in der ehemaligen Grafschaft Oettingen-Baldern, in Schwaben.

Buchhausen, kleines Dorf im Oettingenspielbergischen Oberamte Mönchsroth, in Schwaben.

Buchhausen, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Kirchberg, in Niederbaiern.

Buchhausen, Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Dingelfing, in Niederbaiern.

Buchhausen, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Hohenfeld.

Buchheim, Pfarrdorf im Breisgau, in Schwaben; es gehört der Familie von Sturzel.

Buchheim, Pfarrdorf in der Herrschaft Mühlheim, in Schwaben, mit 380 Seelen. Es liegt ziemlich hoch, gehört dem Freiherrn von Enzberg zu Mühlheim und steuert zum Ritterkanton Hegau.

Buchheim, Pfarrdorf, eine Stunde nördl. von Eisenach, mit 39 Häusern und 176 Einwohnern, im Altenburgischen Amte Eisenberg, in Obersachsen.

Buchheim, Pfarrdorf in der Deutschordens-Kommende Virnsberg, in Franken.

Buchheim, Kirchdorf von 50 Feuerstellen, im leipziger Kreise und Amte Koldiz, in Kursachsen.

Buchheim, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Staremberg, in Oberbaiern.

Buchheim, Dorf zwischen Salzburg und Hallein, im Bisthum Salzburg, in Baiern (jezt toskanisch).

Buchheim s. Buchen.

Buchhof, kleines Dorf, im Oettingenspielbergischen Amte Oettingen, in Schwaben.

Buchhofen, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Osterhofen, in Niederbaiern.

Buchhofen, Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Kehlheim, in Niederbaiern.

Buchholt, Pfarrdorf in der Herrschaft Wikerad, in Westphalen.

Buchholz (St. Katharinenberg am Buchholz), Städtchen von 1500 Seelen, im Amte Grünhain des erzgebirgischen Kreises, in Kursachsen, mit vielen Posamentirern und Bergbau auf Silber, Vitriol und Schwefel.

Buchholz, Flekken mit Stadtgerechtigkeiten, im Bees- und Storkowschen Kreise, der Kurmark Brandenburg. Er hat 70 Häuser und 500 Zivileinwohner, und ist der Siz eines königl. Amtes gleiches Namens, das außer demselben noch 6 Dörfer unter sich hat, und zu der Herrschaft Wusterhausen gehört.

Buchholz, Pfarrdorf, von 420 Seelen, in der vormals österreichischen, jezt modenesischen Herrschaft Kastelberg, am Flusse Elz, im Breisgau, in Schwaben.

Buchholz, (Französisch-Buchholz), Dorf mit einer französischen Pfarr- und einer lutherischen Filialkirche, grösstentheils von französischen Bauern und Gärtnern bewohnt, im Amte Mühlenbek des Niederbarnimschen Kreises, in der Mittelmark Brandenburg, 3 Stunden von Berlin. In der Gegend ist ein schöner Eichen- und Buchwald; auch haben die Berliner hübsche Landhäuser daselbst.

Buchholz, Flekken mit Bergbau und Manufakturen, im Amte Wolkenstein des thüringer Kreises, in Kursachsen.

Buchholz, Rittergut und Dorf im Fürstenthume Verden, und Amte Rotenburg, in Westphalen.

Buchholz, Dorf im Amte Ebersburg, in Stollberg-Roßla, in Obersachsen.

Buchholz, (Gros- und Klein-) Dörfer im Amte Langenhagen, des Fürstenthums Calenberg, in Niedersachsen.

Buchholz, (auch **Buchhorst**) Dorf im Herzogthume Bremen, und Amte Ottersberg, in Niedersachsen.

Buchholz, Dorf im Amte Razeburg des Herzogthums Sachsen-Lauenburg, in Niedersachsen.

Buchholz, Dorf im Amte Essel, des Fürstenthums Lüneburg in Niedersachsen.

Buchholz, Dorf im Amte Haarburg, des Fürstenthums Lüneburg.

Buchholz, Dorf im Amte Schwan, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Buchholz, Oettingen-Spielbergisches Dorf, im Amte Oettingen, in Schwaben.

Buchholz, Dorf in Thüringen, im Amte Neustadt der Grafschaft Hohenstein, kursächsischer Hoheit.

Buchholz, Kirchdorf im sächsischen Kurkreise, und Amte Belzig, im südlichen Obersachsen.

Buchholz, Dorf in der Oberlausiz, im budissinischen Kreise, in Kursachsen, dem Kloster Mariastern gehörig.

Buchholz, Dorf in der Niederlausiz, Herrschaft Forsta und Gubener Kreise.

Buchholz, (Gros- und Klein-) adel. Dörfer, im Perlebergischen Kreise, in der Priegniz.

Buchholz, adel. Kirchdorf im sternbergischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Buchholz, Rittergut und Dorf im kottbusischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Buchholz, Dörfchen mit einer deutschreformirten Kirche, im ukkermärkischen Kreise, der Ukkermark Brandenburg, der Stadt Prenzlow gehörig.

Buchholz, Dorf in der Mittelmark Brandenburg, im Amte Alten-Landsberg des oberbarnimschen Kreises, mit einem Vorwerke.

Buchholz, adel. Dörfchen, im arendswaldeschen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Buchholz, adel. Kirchdorf, im saziger Kreise, in Hinterpommern, mit 18 Feuerstellen.

Buchholz, adel. Pfarrdorf im prizwalkischen Kreise der Priegniz (Vormark Brandenburg).

Buchholz, Dorf und Kirchspiel, im Fürstenthume Minden und Amte Schlüsselburg, in Westphalen.

Buchholz, Pfarrdorf, in der Mittelmark Brandenburg, im Amte Fürstenwalde, im lebusischen Kreise.

Buchholz, Pfarrdorf im arenburgischen Kreise, in der Altmark Brandenburg, theils adelich, theils der Universität zu Frankfurth, theils zum Amte Tangermünde gehörig.

Buchholz, Pfarrdorf im zaucheschen Kreise, der Mittelmark Brandenburg, theils zum Amte Potsdam gehörig, theils adelich.

Buchholz, Pfarrdorf von 150 Seelen, in Hinterpommern, im Amte Kolbaz, im pyrizischen Kreise.

Buchholzischer-See, ein See im schievelbeinischen Kreise, der Neumark Brandenburg.

Buchhorn, kleines Dorf, in der Grafschaft Limpurg-Michelbach, in Schwaben.

Buchhorn, Dörfchen, im wirtembergischen Oberamte Weinsberg, in Schwaben, mit 115 Seelen.

Buchhorn, vormal. Reichs- (jezt kurbaierisches Amts-) Städtchen, in Schwaben, am Bodensee, beim Einflusse der Aach in diesen See. Hier sind 800 kathol. Einwohner, ein Salzmagazin, und 3 Geistliche, ein Stadt-Pfarrer, ein Kaplan, und ein Pfarrer.

Buchhorst, Dorf in der Grafschaft Hoya, im Amte Nienburg, in Westphalen.

Buchhorst, Dorf im Amte Lauenburg des Herzogthums Sachsen-Lauenburg, in Niedersachsen.

Buchianico, kleiner Flekken, in Abruzzocitra, in Neapel.

Buchig, kleines Dorf im Badenschen Oberamte Durlach, in Schwaben.

Buching, Dorf im Rentamte München, und Pfleggerichte Landsberg, in Oberbaiern.

Buchisches-Quartier, Distrikt im Ritterkanton Rhön und Werra, in Franken, der sich an den Rhöngebirgen hin ins Fuldaische und Würzburgische erstrekt, 142 Oerter und gegen 1500 Seelen begreift, grösstentheils dem Hochstifte Fulda (jezt Nassau-Diez), dem Freiherrn von Weibers, dem Grafen von Görz, und den Familien von Rosenbach und von der Tann gehört, und seine eigene Kanzlei hat.

Buchlau, gräflich Berchtoldische Herrschaft und alte Burg, im hradischen Kreise, in Mähren.

Buchling, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Natternberg, in Niederbaiern.

Buchlöe, Marktflekken, (ehemals Stadt) an der Gennach, im Bisthume Augsburg, in Schwaben, (jezt kurbaierisch). Er hat 900 Einwohner, ein Schloß, einen Fruchtmarkt, ein Zuchthaus, und ehemals ein Kriminalgericht des augsburgischen Viertels, des schwäbischen Kreises. Er ist der Hauptort der Pflege Buchlöe. Bei diesem Flekken vereinigen sich zwei Hauptstraßen, von Augsburg nach Kaufbeuren, und von Landsberg nach Mindelheim und Memmingen.

Buchlowiz, Pfarrdorf, Hauptort der Herrschaft Buchlau, in Mähren, am Fuße eines Berges, mit einem Schlosse und einem Schwefelbade.

Bu-

Buchow, adel. Kirchdorf, im havelländischen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg; es ist mit Karpzow vereinigt, mit welchem es 245 Seelen hat.

Buchs, (Buochs) Flekken im Kanton Unterwalden, mit dem Walde am Vierwaldstädter-See, in Helvezien.

Buchschlagen, Dorf von 30 Häusern, im Rentamte München, und Landgerichte Dachau, in Oberbaiern.

Buchsee, vormal. Landvogtei und Pfarrdorf mit einer milden Stiftung für arme Reisende, im Kanton Bern, in Helvezien.

Buchsendorf, Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Sabburg, in der Oberpfalz.

Buchsie, Namen von 2 Seen, im grimnizzischen Forste, im stolpirischen Kreise, der Ukermark Brandenburg. Sie gehören dem Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin, haben in der Fläche 166 Morgen, 120 QRuthen, und in der tiefe 175 Morgen, 80 QRuthen.

Buchsweiler, (Bufsweiler, fr. Bouxviller), Stadt von 2700 Seelen, mit einem Schlosse und einem Gymnasium, in Unterelsaß, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Saverne, Dep. des Niederrheins, in Frankreich.

Buchthalen, Dorf, im Umfang der Landgrafschaft Nellenburg, in Schwaben, es gehört dem Kanton Schaffhausen.

Buchwäldchen, Rittergut und Kirchdorf, in der Niederlausiz, im kalauer Kreise, in Kursachsen.

Buchwäldchen, adel. Dorf im lübenschen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 35 Feuerstellen, und 175 Einwohnern.

Buchwald, Dorf, im voigtländischen Kreise und Amte Plauen, in Kursachsen, zu den Rittergütern Limbach und Thurnhof gehörig.

Buchwald, (an der Oder), adel. lutherisches Pfarrdorf, im glogauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 44 Feuerstellen und 400 Einwohnern.

Buchwald, adel. Dorf, im hirschbergischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit einer lutherischen und katholischen Pfarrkirche, 4 Vorwerken, 2 Mühlen und samt dem Filial Drehhaus, 600 Seelen.

Buchwald, Dorf, im bolkenhain-landshutschen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 87 Häusern, und 575 Einwohnern, dem Stifte Grüssau gehörig.

Buchwald, Dorf im öls-bernstädtischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 2 Vorwerken und 386 Seelen, dem Herzoge von Oels gehörig.

Buchwald, Dorf im hainauischen Distrikte, des goldberg-hainauischen Kreises, in Preußisch-Schlesien, mit 4 Vorwerken, 30 Feuerstellen, 335 Einwohnern, der Probstei Wahlstadt gehörig.

Buchwald, lutherisches Kirchdorf im striegauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 185 Einwohnern.

Buchwald, adel. Dorf im bunzlauer Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises, in Preußisch-Schlesien, mit 163 Einwohnern.

Buchwald, adel. Dorf, im öls-trebnizzischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 55 Einwohnern.

Buchwalda, Dorf in der Oberlausiz und Standesherrschaft Muskau, im görlizer Hauptkreise, in Kursachsen.

Buchwalda, Dorf, in der Standesherrschaft Hoierswerda, im budissinischen Hauptkreise, der Oberlausiz.

Buchwalda, Amtsdorf im meisnischen Kreise und Amte Senftenberg, in Kursachsen.

Buchwalde, adel. Dorf, in Hinterpommern, im bütowschen Distrikte, des lauenburg-bütowschen Kreises, mit 26 Feuerstellen.

Buchwalde, Rittergut und Dorf, im budissinischen Kreise, in der Oberlausiz, in Kursachsen.

Buchwiz, kleiner See, im Bees- und Storkowschen Kreise, der Kurmark Brandenburg.

Buchwiz, kathol. Kirchdorf im briegischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 50 Feuerstellen und 220 Einwohnern, zur Maltheser Kommende Lessen gehörig.

Buchwiz, Dorf im breslauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 270 Einwohnern, dem Stifte zu Breslau gehörig.

Buchwiz, (oder Bukwiz) adel. Kirchdorf im arendseeischen Kreise, in der Altmark Brandenburg.

Buchy, Flekken von 100 Feuerstellen, in der Normandie, jezt im Bezirke von Rouen, im Dep. der untern Seine, in Frankreich.

Buddouberg, Dorf an der Vechte, im vormals bischöffl. Münsterischen, jezt herzogl. Oldenburgischen Amte Vechte, in Westphalen.

Buddenberg, Dorf, Schloß und Herrschaft im hammischen Kreise, der preuß. Grafschaft Mark, in Westphalen.

Buddendorf, adel. Pfarrdorf, im saziger Kreise, in Hinterpommern, mit 25 Feuerstellen.

Buddenhagen, adel. Dorf in Schwedisch-Pommern, im rugianischen Distrikte, auf der Halbinsel Jasmund.

Buddenhagen, Dorf in Schwedisch-Pommern, im Amte Wolgast.

Buddenwahlen, landtagfähiges Rittergut und Dorf, im bischöfflich-osnabrükkischen (jezt königlich preußischen) Amte Wittlage, in Westphalen.

Bude, Fluß in Niedersachsen, der auf dem Brokken aus 4 Quellen entspringt, bei Hadmersleben in das Herzogthum Magdeburg kömmt, und im Anhältischen bei Nienburg in die Saale fließt. Er ist reich an guten Forellen.

Budodu, Regerei in Benim, in Guinea, in Afrika, welche nur aus 50 Häusern besteht.

Budenhagen, adel. Dorf im prizwalkischen Kreise der Priegniz, oder Vormark Brandenburg.

Budensee, ein See in der Neumark Brandenburg, welcher der Stadt Bärwalde gehört.

Buderich, Kirchdorf im Amte Werl, des vormals kurköllnischen, jezt hessendarmstädtischen Herzogthums Westphalen.

Büderich, vormal. Meierei oder Domainenamt und großes Pfarrdorf mit vielen Uhrmachern, im St. Immerthal, in Helvezien.

Büburg, Kirchdorf im (kursalzb.) eichstädt. Pflegamt Titting-Raitenbuch.

Buchrau, Dorf im saganschen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 470 Einwohnern.

Buderose, Dorf in der Niederlausiz, im gubenschen Kreise, in Kursachsen.

Budia, großer Flekken im Distrikte und der Provinz Guadalaxara in Spanien.

Budin, böhmische Stadt am Fluß Eger im rakonizzer Kreise an der dresdner Poststraße.

Budinau, Marktflekken im berauner Kreise, in Böhmen, am Fuße des Karlsteins, zur Herrschaft Karlsstein gehörig.

Budischau, Marktflekken von 76 Häusern und 576 Einwohnern im iglauer Kreise in Mähren, mit 1 ehemaligen prächtigen Jungwirth. Schloß und Garten. Die gleichnamige Herrschaft hat 300 Häuser und 2200 Einwohner, in 2 Flekken, 3 Dörfern und 3 Antheilen.

Budissiner Kreis, einer der 2 Hauptkreise der Markgrafschaft Oberlausiz, in Kursachsen, welcher, außer den Standesherrschaften Hoyerswerda und Königsbrück, aus 4 kleinern Kreisen, dem budissiner, camenzer, löbauer und ruhländer Kreis besteht. Hauptort:

Budissin, (oder Bauzen), hübsche, feste Stadt von 800 Häusern und 9000 Einwohnern, die erste unter den sogenannten Sechsstädten, und Hauptstadt der ganzen Oberlausiz, mit einem Schlosse auf einem hohen Felsen, an der Spree. Sie hat gute Tuch-, Leinwand- und Hutmanufakturen, ansehnliche Gerbereien und Cattundrukkereien und eine beträchtliche Papiermühle, 4 Walkmühlen, 2 Pulvermühlen, 1 Drath- und Lohmühle, 2 Schleifmühlen, 5 Kornmühlen, 1 Kupferhammer, und 1 Salpetersiederei.

Budow, adel. Pfarrdorf im stolpischen Kreise in Hinterpommern, mit 3 Höfen und 53 Feuerstellen.

Budron, (Castello di St. Pietro) festes Schloß auf einem Felsen in Natolien, in der asiatischen Türkei, mit einem Haven am Meerbusen von Stanchio, mit Ruinen des berühmten Halikarnaß, des Geburtsortes Herodots und Dionysius.

Budschak, Landschaft in Bessarabien, in der europäischen Türkei, die den Winkel ausmacht, welchen der Dniester mit dem schwarzen Meere bildet. Ihre Bewohner sind ein unruhiges, Freiheit liebendes, tartarisches Völkchen, das sonst der Herrschaft des Chans der Krimm unterworfen war, von dem Pascha von Bender aber 1777 unter türkische Botmäßigkeit gebracht wurde.

Budua (Budoa, Butua), kleine, feste Seestadt in Dalmazien, 11 franz. Meilen südöstlich, von Ragusa und 6 nordwestlich von Antivari, unterm 36° 30′ der Länge und 42° 12′ der Breite, Siz eines Erzbischoffs (vormals venezianisch, jezt österreichisch).

Budweis, befestigte Hauptstadt mit 638 Häusern und 4900 Einwohnern, des gleichnamigen Kreises in Böhmen an der Moldau, ist seit 1784 Siz eines Erzbischoffs, hat Salpetersiedereien und Tuchmanufakturen.

Budweiser Kreis, ein Landesbezirk in Böhmen, der vormals mit dem bechiner Distrikte einen Kreis bildete, jezt aber, so wie dieser, ein eigenes Ganzes ausmacht; beide sind sehr fruchtbar, haben beträchtliche Fischerei, holzreiche Wälder und ergiebigen Bergbau, auch auf Silber; die Glashütten, deren 27 sind, liefern gute und schöne Waaren.

Budwetschen, Domainenamt im insterburgischen Kreise in Ostpreußen, zum Justizamt Pilkallen gehörig. Es begreift 2 Vorwerke, 39 Dörfer und 350 Feuerstellen. Der Siz desselben ist auf dem Vorwerke Sodargen.

Budwiz (Mährisch-), oder Budwois, Städtchen von 98 Häusern und 474 Einwohnern, Schloß und Herrschaft im znaymer Kreise in Mähren, dem Grafen von Wallis gehörig.

Budwowe, beträchtlicher Fluß in Algier, in Nordafrika.

Budyn, Städtchen von 175 Häusern, und Herrschaft im rakonizer Kreise in Böhmen, dem Fürsten von Dietrichstein gehörig.

Budzau, adel. Dorf im rosenbergischen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 160 Einwohnern.

Budzin, kleine, offne Immediatstadt im kroneschen Kreise im Nezdistrikte, ½ Meile von der südpreußischen Gränze, 8 Meilen von Bromberg, 9 Meilen von Driesen und 6 Meilen von Posen. Es sind hier 130 Häuser, eine kathol. Kirche und 850 Einwohner. Der Hauptnahrungszweig ist der Akkerbau und Tuchfabriken.

Budziska, adel. Dörfchen im ratiborschen Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 100 Einwohnern.

Büberg, Kirchdorf im eichstädtischen (kursalzburg.) Pflegamte Kipfenberg in Franken.

Büblikon, eines der sogenannten vormal. untern freien Aemter mit einem Dorf gleiches Namens, in Helvezien.

Büch, Kirchdorf im eichstädtischen (kursalzburgischen) Pflegamte Kipfenberg in Franken.

Büche, Kirchdorf im Amte Marienfließ des saziger Kreises in Hinterpommern, mit 55 Feuerstellen.

Büchel, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim, in Oberbaiern.

Büchel, Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Rhain, in Oberbaiern.

Büchel, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Neumarkt, in Niederbaiern.

Büchel, Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels, in Niederbaiern.

Büchel, Dorf im Herzogthume Neuburg, in der Oberpfalz.

Büchel, Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Sachsenburg, in Kursachsen.

Büchelbach, Dörfchen an der Bieber, im kurhessischen Amte Bieber; es bildet mit Gassen eine Gemeinde.

Büchelberg, Dörfchen im anspachischen Kammeralamte Lautershausen in Franken, mit 25 Seelen.

Büchelberg, Dörfchen von 27 Seelen, im anspachischen Kammeralamte Gunzenhausen.
Büchelberg, Dörfchen im Hohenlohe-Neuensteinischen Amte Michelbach in Franken, mit 80 Seelen.
Büchenwerre, Dörfchen im Amte Meisungen und Gerichte Breitenau, in Kurhessen.
Büchen, Pfarrdorf im Sachsen-Lauenburgischen Amte Lauenburg in Niedersachsen, gewöhnlicher Versammlungsort der Landstände.
Büchenbach, Pfarrdorf im schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach, zwischen Schwabach und Roth; zum Theil nürnbergisch.
Büchenbach, kurbaiersches Pfarrdorf im Fürstenthum Bamberg ½ Stunden von Erlangen; Siz eines Domprobstei- und Steueramts.
Büchenberg, Dorf im Fuldaischen (Nassau-Diezischen) Oberamte Neuhof im oberrheinischen Kreise.
Buech, Dorf, in der Königsekrothenfelsschen Herrschaft Staufen, in Schwaben.
Buech, Pfarrdorf von 170 Seelen, am Flusse Bregenz, in der österreichischen Grafschaft Bregenz, in Schwaben.
Bücher (Bicher), isenburg-büdingsches Dorf, ½ Stunde von Büdingen.
Buenache de Alarcon, Flekken am Fluß Xucar im Distrikte und der Provinz Cuenca, in Spanien.
Büden, Kirchdorf von 200 Seelen, im ersten Distrikte des jerichowschen Kreises, im Herzogthume Magdeburg.
Büderich (oder Bürich), Städtchen im Herzogthum Kleve am Rhein, der Mündung der Lippe gegenüber, jezt im Bezirke von Kleve, Dep. der Ruhr in Frankreich, mit einer reformirten Kirche, einem Kloster, 180 Häusern und 900 Menschen, auch Schiffahrt und Handel auf dem Rhein.
Büdesheim, ganerbl. Pfarrdorf in der Herrschaft Friedberg, im oberrheinischen Kreise.
Büdingen, Hauptstadt der Grafschaft Ober-Isenburg 3 Stunden von Hanau, zum büdingenschen Antheil gehörig, an der Mehlbach und Kälberbach gelegen. Hat 2000 Einwohner, 1 gräfl. Residenzschloß mit Gartenanlagen, 1 Waisenhaus, 1 Landesschule und einige Industrie in Tuch-, Zeuch- und Baumwollenmanufaktur., Strumpfbereit. ꝛc. Um die Stadt wächst ein ziemlich guter Wein.
Büdingen, Dorf im Nassau-Oranischen Fürstenthume Diez und Amte Marienberg.
Bühl, Dorf im bambergischen (kurbaierischen) Oberamte Weismann, in Franken.
Bühl, Dorf im Oranien-Nassauischen Fürstenthum Siegen in Westphalen, zum Kirchspiele Oberholzklau im Amte Freudenberg gehörig.
Bühl (Buhle), Dorf in der Grafschaft und dem Amte Waldeck, bei Waldeck.
Bühl, Dorf, in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Rottenberg.
Bühl, Pfarrdorf am Nekkar, in der österreichischen Grafschaft Niederhohenberg in Schwaben, mit 300 Seelen.
Bühl, Dorf zwischen Roth und Laupheim im Illerthale, gehörte dem Kloster Wiblingen; (jezt Deutschorden.)
Bühl, kleines Dorf bei Immenstadt, in der Grafschaft Königsekrothenfels, am Alpensee, in Schwaben.
Bühl, Pfarrdorf an der Biber im Burgau, in Schwaben. Es hat 28 Feuerstellen, 160 Einwohner, und gehört der Familie von Osterberg.
Bühl, kurbadischer Marktflekken mit 1822 Einwohnern und 452 Häusern, jezt Siz des Oberamts Iberg, ist gut gebaut und hat breite Straßen, auch 1 Post.
Bühl, Pfarrdorf an der Werniz, in der Grafschaft Oettingen-Wallerstein, in Schwaben.
Bühl, Pfarrdorf von 580 Seelen, in der Landgrafschaft Klettgau, in Schwaben.
Bühl, Pfarrdorf, in der vormals österreichischen jezt modenesischen Landvogtei Ortenau, in Schwaben, mit 300 Seelen, am Fluß Kinzig, im Gerichte Greisheim.
Bühlbronn, Dorf, in dem wirtembergischen Klosteramte Adelberg, in Schwaben, mit 300 Seelen.
Bühle, Pfarrdorf, im adelichen Gerichte Hardenberg, im Fürstenthum Kalenberg in Niedersachsen.
Bühler, Fluß in Schwaben, der in der Herrschaft Adelmannsfelden entsteht, und im Haller Oberamte, in Neuwirtemberg, in den Kocher fällt.
Bühler, kurbaierisches Pfarrdorf von 30 Häusern, im würzburgischen Oberamte Homburg an der Warren, in Franken.
Bühlerthal, Thal, in der badischen Markgrafschaft in Schwaben, welches seinen Namen von dem Marktflekken Bühl führt. Es ist reich an gutem Flachs, und hat auch ein Eisenbergwerk. Es enthält 1762 Einwohner in 540 Häusern, ist katholisch und macht ein Kirchspiel aus.
Bühlerthan, Marktflekken mit einem Bergschlosse, am Fluß Bühler im Stifte (jezt wirtembergische Landvogtei) Ellwangen in Schwaben, mit einem Bergschlosse (Tannenburg).
Bühlerzell, Dorf, an der Bühler in Schwaben; vormals Ellwangen und Halle gemeinschaftlich gehörig, jezt kurwirtembergisch.
Bühlerzimmern, kleines Dorf an der Bühler, in dem Reichsstadt Hallschen Amt Schlidst, in Schwaben (jezt wirtembergisch).
Bühlingen, Weiler, bei Dannhausen in Schwaben, Oettingen-Spielberg und dem Kapitel Ellwangen (Kurwirtemberg) gehörig.
Bühlingen, katholisches Dorf, am Nekkar bei Rothweil, im wirtembergischen Klosteramt St. Georgen in Schwaben, mit 200 Einwohnern.
Bühlitz, Dorf im Amte Bühlchow des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.
Bühlwoog, Pfarrdorf in der österreichischen (modenesischen) Landvogtei Ortenau in Schwaben, von 880 Seelen, im Gericht Gmiesheim.
Bühna (Groſs- und Klein-), preußische Kirchdörfer mit 2 Rittergütern, in der paderbornischen Richterei Borgentik in Westphalen.

Büh-

Bühne, adeliches Kirchdorf im arendseeschen Kreise, der Altmark Brandenburg.

Bühne, Pfarrdorf, im osterwikschen Kreise, des Fürstenthums Halberstadt, in Niedersachsen, mit 40 Feuerstellen.

Bühnsdorf, Dorf, im Amte Reinfeld des Herzogthums Holstein, in Niedersachsen.

Bühren, Pfarrdorf, im Amte Münden des Fürstenthums Calenberg, in Niedersachsen.

Bühren, Dorf, im 3ten Quartier des kurbraunschw. Antheils an der Grafschaft Hoya, in Westphalen.

Bühren, Dorf im kurbraunschweigischen Amte Neustadt, am Rüdenberg, im Fürstenthum Calenberg, in Niedersachsen.

Bühren, Dorf und Kirchspiel im Amte Nienburg, der Grafschaft Hoya, kurbraunschweig. Antheils, in Westphalen.

Bükeburg, Amt und kleine Stadt mit einer schönen, großen Stadtkirche, einem Waisenhause, und einem festen Residenzschloße, im schauenburg-lippischen Antheile an der Grafschaft Schauenburg, in Westphalen.

Bükönitz, Kirchdorf von 225 Einwohnern im Amte Zieser des Herzogthums Magdeburg, in Niedersachsen.

Bükgen, Dorf in der Herrschaft Leuthen, im lübbener Kreise, in der Niederlausitz.

Büknütz, Kirchdorf, in der Mittelmark Brandenburg, in Neustadt an der Dosse, im ruppinischen Kreise, mit einem Rittergute.

Büla, Dorf bei Northen, im Eichsfelde (vormals kurmainzisch, jezt preußisch).

Bürle, adeliches Pfarrdorf im göttingischen Quartier des Fürstenthums Calenberg, in Niedersachsen.

Bülach, vormal. Obervogtei und Städchen an der Landstraße im Kanton Zürich, in der helvezischen Republik.

Bülfrigheim, Pfarrdorf, im gräflich-werthheimischen Amte Schwanberg, in Franken.

Bülitz, adeliches Kirchdorf im stendalschen Kreise, in der Altmark Brandenburg.

Bülow, Dorf im Meklenburg-Schwerinischen Amte Gadebusch, in Niedersachsen.

Bülstringen, adeliches Dorf, an der Ohre, in Brandenburg, mit 50 Feuerstellen, und 210 Seelen; theils zum tangermündischen Kreise, in der Altmark, theils zum dritten Distrikte des Holzkreises, im Herzogthum Magdeburg gehörig.

Bülstringen, Rittergut und Pfarrdorf, im salzwedelschen Kreise, der Altmark Brandenburg.

Bülstringen, Rittergut und Pfarrdorf, im arneburgischen Kreise der Altmark Brandenburg.

Büllen, Dorf im hildesheimischen Amte Waldenberg, in Niedersachsen (jezt preußisch).

Büllegneville (**Bulgneville**), Flekken von 960 Seelen, im ehem. Gouv. von Lothringen und Barr, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Neufchateau, Dep. des Wasgaus, in Frankreich.

Bülles, Städtchen von 220 Feuerstellen, mit schönen Leinwandmanufakturen, im ehemaligen Gouvernement von Isle de France, jezt im Bezirke von Clermont, Departement der Oise in Frankreich.

Bülzig, Pfarrdorf, im sächsischen Kurkreise, und Kreisamte Wittenberg, 1 Stunde von Wittenberg.

Büna, reußisches Dorf, im Vogtlande, in der obern Herrschaft Gratz, in Obersachsen.

Buenache (de Alarcon), Flekken am Flusse Xucar, in der Provinz und dem Distrikte von Cuenca, in Spanien.

Bündo, Vogtei (Unteramt) im Amte Limberg, der Grafschaft Ravensberg, in Westphalen, von 3 Kirchspielen, und 4850 Seelen.

Bünde, königl. Mediatstadt in der Vogtei Limberg, in der Grafschaft Ravensberg, in Westphalen, 1½ Meile von Oldendorf, und 2 Meilen von Bielefeld. Hier sind etwa 80 Häuser, und überhaupt 680 Einwohner, worunter 30 Juden. Die Nahrung der Einwohner ist Akkerbau, und Garnspinnerei. Hier ist ein guter Gesundbrunnen für gichtische Personen.

Bündorf, schriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf mit einem Schlosse und schönen Garten, im kursächsischen Stifte und Amte Merseburg, im südlichen Obersachsen.

Bünnowitz, Dorf im flemmingischen Kreise, in Hinterpommern, auf der Insel Gristow; der Stadt Kamin gehörig.

Bünn, Pfarrdorf im Zehentre Gombs der Republik Wallis. Hier werden die besten Käse des Landes bereitet.

Buenos-Aires, Stadt in Paraguai, im Südamerika. Don Pedro von Mendoza legte 1535 den ersten Grund zu dieser Stadt, welche etliche Meilen unter dem Einflusse des Uragai in den Fluß la Plata liegt. Allein die Einwohner der neuen Stadt wurden beständig vom Hunger und den Indianern geplagt, und mußten sie deswegen endlich verlassen, und nach der Stadt Assumtion flüchten, welche von des Mendoza Leuten an dem westlichen Ufer des Flusses 150 Meilen über seiner Mündung angelegt war. Diese nahm in kurzer Zeit zu und ist jezt die Hauptstadt von Paragai. Endlich legte der Statthalter von Paragai, Zarate, aufs neue den Grund von Buenos-Aires, und zwar an demselben Orte. Er nahm daselbst seinen Aufenthalt, und sie ward nach und nach die Niederlage aller aus Europa kommenden Schiffe, die Hauptstadt der spanischen Länder in dieser Gegend, und der Siz eines Bischofs und des Oberstatthalters. Diese Stadt ist regelmäßig gebauet, und nach dem Verhältniß der Einwohner, die sich an Weißen und Schwarzen nicht über 2000 erstreken, größer, als es nöthig ist. Dieß rührt von der Bauart her, weil die meisten Häuser niedrig, und mit großen Höfen und Gärten versehen sind. Die Zitadelle, worinn der Statthalter wohnt, liegt am Ufer des Flusses, und nimmt die eine Seite des Hauptplazes ein; gegenüber steht das Rathhaus. An diesem Plaze, wo täglich Markt gehalten wird, liegt auch die bischöfliche Kirche und Wohnung. Es fehlt der Stadt an einem Hafen und langen Damm, um den Schiffen das Anlanden zu erleichtern,

Digitized by Google

tern. Die Schiffe müssen anderthalb Meile von der Stadt ausgeladen, und die Waaren in kleine Fahrzeuge gebracht werden, welche solche in den Fluß Kuelo bringen, von da sie eine Viertelmeile weit auf Karren nach der Stadt geschafft werden. Klöster für Personen beiderlei Geschlechts giebt es hier in großer Menge, daher fehlt es nicht an Prozessionen an den Festtagen ihrer Heiligen, an welchen auch Feuerwerke abgebrannt werden. Die geistlichen Aufzüge und Zeremonien ersezen hier die Stelle der Schauspiele. Die Mönche wählten die vornehmsten Damen der Stadt zu Majordomen der heiligen Maria, und der Stifter ihrer Orden. Dieses Amt verbindet sie, für die Aufpuzung der Kirche Sorge zu tragen, und das Bild des Heiligen zu kleiden; und giebt ihnen auch das Recht, sich der Kleidung des Ordens zu bedienen. Es kömmt einem Fremden allerdings sonderbar vor, Damen von allerlei Alter in Franziskaner- oder Dominikaner-Kleidung dem Gottesdienste in den Kirchen dieser Orden beiwohnen zu sehen.

Buenos-Aires, (Statthalterschaft in Südamerika) s. La Plata.

Buensen, Dorf mit vielen Leinenwebern, im Amte Rothenkirchen des Fürstenthums Grubenhagen, in Niedersachsen.

Bündtnerland, Landschaft in Helvezien, die den südöstlichen Theil desselben begreift, und gegen Osten an Tyrol, gegen Süden an das Venezianische und Mailändische, gegen Westen an die vormalige Vogtei Bellenz, Bollenz, und den Kanton Uri, und gegen Norden an das Fürstenthum Lichtenstein und die Grafschaft Bludenz gränzt. Die größte Breite derselben beträgt 16 geogr. Meilen und der Flächenraum 216 QM. Unter den hohen Bergen dieses Landes zeichnet sich der Alpenstok, der Cristalt, der Adula und der Cadelin aus. Zu den Hauptflüßen gehören der Rhein, der Albula, die Nolla, der Landquart, die Plesus und die Mera. Unter den Seen ist vorzüglich der Clefenersee, der Ciglio und der Selvaplanersee merkwürdig. Unter den wilden Thieren sind viele Wölfe und Bären. Der Hauptnahrungszweig der Einwohner ist die Viehzucht. Indessen ist auch der Landbau nicht unbeträchtlich. Unter den Mineralien trifft man den Serpentinstein in großer Menge an. Das vorzüglichste unter den vielen Bädern ist das zu St. Moriz. Die Zahl aller Einwohner beträgt gegen 350,000. Die Hauptsprachen sind italienisch, deutsch und romanisch.

Buen-Retiro, Lustschloß an der östlichen Seite der Stadt Madrit, in Spanien, mit einer bedeutenden Porzellanfabrik.

Büntheim, Pfarrdorf und Siz des Amtes Harzburg, im Harz-Distrikte, im Fürstenthum Wolfenbüttel, in Niedersachsen.

Buonco (Bokuto), Landschaft in Monomotapa, in Südafrika, welche, von Tate aus, des Goldes wegen besucht wird.

Bünhow (Grofs-), adeliches Pfarrdorf, in Schwedisch-Pommern, im Distrikt Wolgast.

Bünz, Flüßchen in dem Ländchen der vormal. sogenannten freien Aemter in Helvezien; es entspringt bei dem Benediktinerkl. Muri, und ergießt sich unterhalb Moriken in Aa.

Bünzen, Pfarrdorf, in der badenschen Herrschaft Rötheln, in Schwaben.

Bünzen, Pfarrdorf im Amte Rendsburg, des Herzogthums Holstein, in Niedersachsen.

Buer, Dorf und Kirchspiel von 16 Bauerschaften (Höfen), mit 826 Feuerstellen, im Amte Grünenberg des Bisthums Osnabrük, in Westphalen (kurbraunschweigisch).

Bürach, Dorfchen im Reichsthal Harmersbach, in Schwaben (jezt kurbadisch).

Bürbach, Dorf, im Nassau-Diezischen Fürstenthum, Amte und Kirchspiele Siegen, in Westphlen.

Bürden, Pfarrdorf im Amt Veilsdorf, im Fürstenthum Hildburghausen, in Obersachsen, eine und eine halbe Stunde von Hildburghausen nordöstlich.

Büren, Landvogtei und Pfarrdorf mit gutem Akkerbau, im Kanton Luzern der helvezischen Republik.

Büren, Herrschaft und Städtchen an der Alme, im Vorwald. Distrikte des Hochstifts Paderborn in Westphalen (jezt preußisch).

Büren, Dorf, in der Herrschaft Blumenfeld, in Schwaben; dem deutschen Orden gehörig.

Buren, vormal. Landvogtei, Städtchen und Schloß an der Aar, mit einer hübschen Brukke über den Fluß, im Seeland des Kantons Bern, in Helvezien. Das Städtchen hat 5 Jahrmärkte und etwas Schiffahrt.

Burg, Dörfchen, vermischter Religion am Fluße Roth, im Gebiete der Reichsstadt Bieberach, in Schwaben (jezt kurbadisch).

Bürg, Dorf im Amte Winnenden in Altwirtemberg, in Schwaben, auf einem hohen Berge.

Bürg, Flekken, im Amte Titting-Raitenberg des kursalzburgischen Fürstenthums Eichstädt, in Franken.

Bürg (bei Ohoringen) Schloß und Dorf, im fränkischen Ritterkanton Ottenwald.

Bürgau, Dorf, an der nördlichsten Spize der badenschen Landgrafschaft Sausenberg, in Schwaben; zur Vogtei Tegernau gehörig.

Bürgel, Amt im Herzogthum Weimar, in Obersachsen; es enthält 475 Häuser und 2188 Menschen.

Burgel (Thalbürgel) Pfarrdorf, im Amte Bürgel im Herzogthum Weimar, in Obersachsen, mit 160 Einwohnern.

Bürgel, Amt und Städtchen von 200 Häusern und 2000 Seelen, mit einem Schloß, im Fürstenthum Weimar, in Obersachsen. Hier sind viele Töpfer, und Leinweber.

Bürgel (oder Bergel), großer Marktflekken im Oberamte Hohenek des Fürstenthums Baireuth, in Franken, am Fuße eines steilen Berges, ½ Meile von Windsheim; mit 2 Kirchen.

Bürgel, Kirchdorf, im Gerichte Schönstädt, in Kurhessen; theils fürstlich, theils adelich.

Bürkhausen, Pfarrdorf, in der Grafschaft Oettingen, in Schwaben, mit 400 Seelen.

Bürk-

Bürkheim, beträchtlicher Flekken und Rittersiz an der Landstraße nach Schwaben, im westlichen Theile des Fürstenthums Pfalz-Neuburg.

Bürglein, Pfarrdorf im Ansbachischen Kameralamte Kadolzburg, in Franken.

Bürglen, Probstei im Schwarzwalde, im Gebiete des Klosters St. Blasi, in Schwaben, (Malthes er-Orden).

Bürglen, Herrschaft und großes Pfarrdorf (ehem. Städtchen) im Thurgow, in Helvezien.

Bürgliz, fürstl. Fürstenbergisches festes Schloß und große Herrschaft an der Mies im rakonizer Kreise, in Böhmen. Auf der Südseite der Mies sind mehrere Eisenbergwerke und Hammerwerke.

Bürgsdorf, lutherisches Kirchdorf im Amte Kreuzburg, im kreuzburgischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 1 Vorwerke, 60 Feuerstellen und 220 Einwohnern.

Bürich, s. **Büderich**.

Bürk, Dorf, im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg, in Oberbaiern.

Bürka, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schongau, in Oberbaiern.

Bürkenberg, Berg in der Grafschaft Wernigerode, auf dem Harze, mit guten Eisensteinbrüchen.

Bürkwiz, Dorf im Glazer Distrikte der Grafschaft Glaz, in Preußisch-Schlesien, mit 2 Vorwerken und 235 Einwohnern; zur Herrschaft Kortnau gehörig.

Bürnau, Wallfahrt, und schöne Kirche auf einer Anhöhe, unweit des Bodensees, zwischen Mörsburg und Ueberlingen, in Schwaben.

Bürow, Dorf im Amte Lübz des Herzogthums Meklenburg Schwerin, in Niedersachsen.

Bürrendorf, Pfarrdorf, in der österreichschen (modenesischen) Grafschaft Hauenstein, bei Waldshut, in Schwaben.

Bürstadt, Pfarrdorf mit 3 Mühlen und 985 Seelen bei der Stadt, und im (vormals kurmainzisch, jezt Leiningen-Hartenburg.) Oberamte Miltenberg, im Kurkreise, mit einem großen Domänengut.

Bürstadt, Pfarrdorf, in der Bergstraße, mit 740 Seelen, in der Kellerei Bresheim des (vormals kurmainzisch jezt Hessendarmstädt.) Oberamts Starkenburg, im Erzstift Mainz.

Bürzow, Pfarrdorf im Kreise und Herzogthum Meklenburg, in Niedersachsen.

Büschow, Dorf in Schwedisch-Pommern, im Distrikte von Rügen.

Büsfell, Dorf mit einer Mühle und 200 Seelen, im Amte Homberg, an der Ohm, in Hessendarmstadt.

Büssentin, Dorf von 150 Seelen, in der Domprobstei Rukelow, in Hinterpommern.

Büssow, Dorf von 175 Seelen im fürstenthumschen Kreise, in Hinterpommern; der Kämmerei zu Kolberg gehörig.

Büssow, Rittergut und Pfarrdorf im friedbergischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Büssow, Dorf in Hinterpommern, im Amte Rügenwalde des schlaweschen Kreises,

Büste, Rittergut und Pfarrdorf im stendalschen Kreise, in der Altmark Brandenburg.

Büstedt, adel. Gut und Gerichtsbezirk von zwei Dörfern im Scheningischen Distrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel, in Niedersachsen.

Büsterfelde, adel. Kirchdorf im ukkermärkischen Kreise, in der Ukkermark Brandenburg, bei Boizenburg.

Bütow, ein Distrikt des Lauenburgbütowschen Kreises, in Preußisch-Pommern, er ist von dem Lauenburgschen Distrikte ganz abgesondert, und gränzt gegen Morgen und Mittag an Westpreußen, gegen Abend an den Rummelsburgischen und gegen Mitternacht an den Stolpischen Kreis. In diesem Kreise sind 54 große und kleine Seen, und 7 katholische Pfarrdörfer.

Bütow, Immediatstadt im genannten Kreise, unterm 35° 16′ der Länge, und 54° 12′ der Breite, 5 Meilen von Stolpe, 10 Meilen von Köslin und Danzig, 31 Meilen von Stettin und 46 Meilen von Demmin, in einem Thale; am Flüßchen Bütow. Sie ist ohne Thore und Mauern, hat 180 Häuser, 1 katholische Pfarrkirche zu St. Katharinen mit einem Probst, der 7 Landkirchen unter sich hat, 1 lutherische Kirche, außerhalb der Stadt, 1 polnische lutherische Kirche, 1 Stadtschule, und 1 Armenhaus. Der Magistrat hat obere und niedere Gerichtsbarkeit. Die Garnison besteht aus 1 Eskadron Husaren, Zivileinwohner sind 1100, und 20 Juden. Die Einwohner nähren sich vom Akkerbau und der Viehzucht.

Bütow, kleiner Fluß in Preußisch-Pommern, der im See Lewen bey der Stadt Bütow entspringt, und in die Stolpe fällt.

Bütow, Rittergut und Kirchdorf im dramburgischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Büttel, Pfarrdorf im Amte Hayen des Herzogthums Bremen, in Niedersachsen.

Büttel, Dorf im Herzogthume Bremen, und Lande Wursten, in Niedersachsen.

Büttelborn, Pfarrdorf von 555 Seelen, im Amte Dornberg, in Hessendarmstadt. Die Gegend ist reich an guten Krautländern.

Büttelschies, (bei Hornstein) Ruinen eines ehemaligen Rittersizes, in einer wilden, romantischen Gegend, eine Stunde von Sigmaringen, in Schwaben; zwischen diesen Ruinen haußt ein Klausler, der die Kapelle bewacht.

Büttelschies, (bei Krauchenwies) kleines Dorf an dem Bussertbach, in der Grafschaft Sigmaringen, in Schwaben.

Bütthardt, Amt und Flekken im Hochstift Würzburg in Franken, (jezt kurbaierisch).

Büttlingen, Flekken und Amt im Fürstenthume Lüneburg oder Celle, in Niedersachsen.

Büttstaedt, Dorf von 725 Seelen im Amte Gleichenstein, im Eichsfelde, (vormals Mainzisch, jezt preußisch).

Digitized by Google

Büz, Kirchdorf von 120 Seelen, im Ober- und Kastenamte Hirschberg - Beilgrieß, des kursalzburgischen Fürstenthums Eichstädt, in Franken.

Büzancois, Stadt von 3200 Seelen, mit einem Schloß an der Indre, im ehemal. Gouvernement von Touraine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Chateauroux, Departement des Indre, in Frankreich.

Büzer, adel. Kirchdorf an der Havel, im zweiten Distrikte des jerichowischen Kreises, im Herzogthume Magdeburg, in Niedersachsen, mit einer Ziegelbrennerei, einem Rittergute, und 210 Einwohnern.

Büzow, Stadt von 4000 Einwohnern, mit einem Schloß, verschiedenen Manufakturen und einer kleinen Universität, im Fürstenthume Schwerin, in Niedersachsen.

Büzow, Kirchdorf im havelländischen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg, dem Domkapitel zu Brandenburg gehörig.

Büzy, Flekken an der Orne, im ehemal. Gouvernement von Lothringen und Barr, jezt im Bezirke von Verdün, Departement der Maas in Frankreich.

Büzsee, ein Fließ im ruppinschen Kreise, der Mittelmark Brandenburg.

Bürgenberg, Berg mit einer Kapelle und mehreren Wohnungen, in Unterwalden ob dem Kernwalde in Helvezien. Die Aussicht ist eine der reizendsten.

Bürgermeister - See, ein See im kaminschen Kreise, im Nezdistrikte; er hängt mit dem Teufelssee zusammen.

Buffaloe - Creek, großer Fluß im Werthverringergslande in Pennsylvanien, in Nordamerika.

Buffaloethal, ein sehr fruchtbares Thal in der Grafschaft Northumberland, in Pennsylvanien, in Nordamerika. Es ist 4³ geographische Meilen lang, und 2⁶ breit; oft trägt sein Boden 50 fältige Aerndte.

Buttenhofen, kleines Dorf, 3 Stunden von Sigmaringen, am Riekenbach, in Schwaben; es gehört der Nonnenabtei Wald, und steuert zu Oesterreich.

Buffleben, Pfarrdorf im Amte Gotha, im Fürstenthume Gotha, in Obersachsen. Es ist eines der ältesten im Lande, hat 95 Häuser und 373 Einwohner.

Bug, beträchtl. Fluß in Polen, der im Lembergischen Kreise in Ostgallizien entsteht, die Gränze zwischen Russisch - Polen und einem Theile von Ostgallizien, so wie von ganz Westgallizien bildet, und sich oberhalb (der Neuostpreußischen Stadt) Zakroczyn in die Weichsel ergiest.

Bug, Dorf im baireuthischen Kammeralamte Münchberg, in Franken.

Bugaros, Flekken von 220 Feuerstellen, im temeswarer Banat und St. Miklosscher Bezirke, in der torontaler Gespanschaft, in Ungarn; er wurde im J. 1769 von Deutschen angelegt.

Bugenhagen, kleines Dorf im Distrikte Wolgast, in Schwedisch - Pommern.

Bugowiz, Kirchdorf im anklamischen Kreise, in Preußisch - Vorpommern, der Stadt Anklam gehörig.

Bugey (le), Landschaft im vormal. Gouvernement von Bourgogne, jezt Dep. des Ain, in Frankreich, 36 QM. groß, von dem Rhone, dem Ain und der Abarine bewässert, in Ober- und Unter - Bugey abgetheilt, und mit großen, schönen Waldungen angefüllt. Die Viehzucht ist sehr beträchtlich. Zu den vorzüglichsten Handelsartikeln gehören Käse, Holz, Hanf und Wallnüsse. Lage: 22° 50′—23° 33′ der Länge und 45° 40′—46° 2′ der Breite.

Buggenhofen, Dorf im Umfange der Grafschaft Oettingen - Wallerstein, in Schwaben, es gehört dem Kloster Deggingen.

Buggenried, kleines Dorf in der Kl. Blasischen (jezt Malthefer - Ordens -) Grafschaft Bondorf, in Schwaben.

Buggensegel, Dorf im Gebiete des Klosters Salmansweil in Schwaben, (jezt kurbadisch).

Buggiano, Flekken mit einem festen Schlosse, im Vikariate di Pescia des Großherzogthums Toskana (Königreichs Hetrurien), in Mittelitalien.

Buggias, (oder Negorsiland) Insel im philippinischen Archipelag in Ostindien, in Südasien, mit einer Ausdehnung von 30 Meilen in ihrer größten Länge und 8 der Breite, von Bisayen und geflüchteten Negern bewohnt, im Innern mit vielen Bergen und Wäldern angefüllt, und reich an Reiß auf Ebenen und Hügeln. Lage: 9—11° N. Br.

Buggingen, Pfarrdorf und Vogteiamt, in der badenschen Herrschaft Badenweiler, in Schwaben.

Bugia, Stadt in der Provinz Constantine in Algier, in Nordafrika, mit 5 bis 600 Einwohnern, und 150 Soldaten zur Bewachung der Kastelle; sie ist auf den Ruinen einer alten Stadt erbaut, am Fuße eines felsigen Gebirges, mit hohen und waldigen Gebirgen umgeben, und wird, ob sie gleich einen geräumigen und guten Haven hat, von europäischen Schiffen selten besucht. Sie ist auf die Art wie Algier befestigt, und hat eine Garnison von 2 bis 300 Türken, und einiger maurischen Kavallerie. Auf den hohen und steilen Bergen, in der Nähe, wohnen freie und unabhängige Cabilen, die sich im Commerz nicht sehr gut betragen, und durch die Garnison nur mit Mühe gebändigt werden können. Da diese Bergbewohner Oel, Seife, getroknete Feigen, Wachs und vorzüglich Bauholz, und daraus verfertigtes Geräthe liefern, so ist die Regierung oft genöthigt, ihnen nachzugeben. In der Nähe sind Eisenbergwerke, und die Einwohner machen von dem Eisen allerlei häusliche Geräthschaften.

Bugiesen, beträchtl. Völkerstamm auf der Insel Borneo, im ostindischen Archipelag, muhamedanischer Religion, arbeitsam, und geschikte Gold-, Silber- und Holzarbeiter.

Bugk, Dorf im Bees- und Storkowschen Kreise, und Amte Stansdorf der Kurmark Brandenburg.

Buga-

Bugo do St. Giros, Flekken von 550 Feuerstellen, in Perigord, jezt im Bezirke von Sarlat, im Dep. der Dordogne, in Frankreich.

Bugow, Dorf im Distrikte Wolgast, in Schwedisch-Pommern.

Bugstal, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte und Gerichte Amberg.

Bugulma, (oder Bugalminsk) Hauptstadt eines Kreises in der ufischen Statthalterschaft, in Rußland, 222 Werste von Ufa.

Bugurasłansk, Hauptstadt eines Kreises in der ufischen Statthalterschaft, in Rußland, 300 Werste von Ufa.

Bu-Hadja, verfallene Stadt in Tunis, in Nordafrika, zwischen welcher und Damask ein großer Salzsee ist, der sich bis an Kobulba erstrekt.

Buhlbronn, Dorf von 300 Seelen, im adelberger Amte, in Altwirtemberg, in Schwaben.

Buhra, Dorf im görlizer Kreise, in der Oberlausiz, zum Ritterguthe Wilka gehörig.

Buhla, Rittergut und Pfarrdorf von 320 Seelen, in der preußischen Herrschaft Lora, in Thüringen.

Bui, Hauptstadt eines Kreises, in der Statthalterschaft Kostrana, an der Gränze der wologdaischen Statthalterschaft, in Rußland.

Buiakow, adel. Kirchdorf im beuthenschen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 3 Vorwerken, 2 Mühlen und 225 Seelen. In der Gegend ist eine Glashütte und Steinkohlengruben.

Bujalance, Stadt von 4500 Einwohnern, mit 5 Klöstern und 1 Hospital, im Königreiche Cordova, in Spanien.

Bujendorf, Pfarrdorf im Hochstift-Lübekischen (Herzogl. Oldenburgischen) Amte Eutin, in Niedersachsen.

Buinsk, (oder Bruinsk) neue Hauptstadt eines Kreises der Simbirskischen Statthalterschaft Rußlands.

Buironfosse, Flekken von 250 Feuerstellen, in der Picardie, jezt im Bezirke von Vervins, im Dep. des Aisne, in Frankreich.

Buis, (les) Städtchen in Dauphine, jezt im Bezirke von Nions, im Departement der Drome, in Frankreich.

Büssleben, lutherisches Pfarrdorf im Stadtamte Erfurt, in Thüringen, mit 345 Seelen, (vormals kurmainzisch, jezt preußisch).

Buitrago, Flekken mit Mauern und einem Kastel im Distrikte Siguenza, in der Provinz Guadalaxara in Spanien.

Buk, Mediatstadt unter der Fraustädter steuerräthl. Inspektion in Südpreußen, mit 230 Feuerstellen, 1 kathol. Pfarrkirche, und 2 andern; sie gehört dem Bischof von Posen. Einwohner sind daselbst 1120 Ihre Nahrung besteht in Akkerbau, Bierbrauen, Brandweinbrennen und Professionen.

Bukara, s. Bokara.

Bukarest, (Bukuresche) große regelmäßige Stadt in der Wallachei. Sie ist in 70 Quartiere abgetheilet, und der ordentliche Wohnsiz des Fürsten; es wohnt hier auch der Erzbischof der Wallachei. Die Häuser der Bojaren sind zwar von Mauersteinen erbauet, stehen aber nicht in Reihen, sondern zerstreuet, und die Straßen sind nicht gepflastert, sondern mit eichenen Bohlen belegt. Außer den wilachischen Kirchen, findet man hier noch eine griechische, ein geringes Francisfanerkloster, eine evangelisch-lutherische Kirche, die unter dem Schuzze des schwedischen Ministers zu Constantinopel stehet, und eine jüdische Synagoge. Die Zahl der Einwohner soll sich über 100 000 belaufen.

Bukari, Marktflekken, Herrschaft und Kastell in Kroatien, am adriatischen Meere, mit einem guten natürlichen Haven.

Bukau, kleines Fließ im zaucheschen Kreise der Mittelmark Brandenburg, es entspringt in Görzke, und fließt in die Havel.

Bukau, Pfarrdorf im sächsischen Kurkreise und Amte Anneburg, zum Ritterguthe Rehnisdorf gehörig.

Bukau, Pfarrdorf von 200 Seelen, im Zinsarschen Kreise, des Herzogthums Magdeburg, in Niedersachsen.

Buke, Kirchdorf in der paderbornischen (preußischen) Vogtei Dryburg, in Westphalen.

Bukolowo, Dorf im Fürstenthume Trachenberg, in Preußisch-Schlesien.

Bukendorf, Dorf von 175 Seelen, im bambergischen (kurbaierischen) Oberamte Weismayn, in Franken.

Bukenhof, kleines nürnbergisches Dorf an der Schwabach, bei Erlangen, in Franken.

Bukenhofen, Kirchdorf von 230 Einwohnern, im bamberger (kurbaierischen) Oberamte Eggelsheim, in Franken.

Buchenreuth, Dorf im bambergischen (kurbaier.) Oberamte Ebermannstadt, in Franken.

Bukenried, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte und Gerichte Amberg.

Buking, Insel am Rande der Austerbänke, die sich von der New-Jerseiküste in die Bai erstrekken, in der Grafschaft und dem Lande New-York, in Nordamerika. Sie ist klein, und unbewohnt.

Bukingham, Grafschaft zwischen Bedfort, Nordhampton und Oxfort, in England, mit 185 Kirchspielen, 16 Marktflekken, gegen 22000 Feuerstellen und 110,000 Seelen, reich an Wiesen, besonders im Thale Aylesbury, und mit beträchtlichem Wollenhandel, der feinsten des Landes.

Bukingham, großer Burgflekken an der Ouse, Hauptort der Grafschaft gleiches Namens, in England, mit dem Rechte, zwei Deputirte zum Parlament zu senden, mit gutem Wollenhandel, und mehreren Papiermühlen.

Buko, Pfarrdorf im Anhalt-Bernburgischen Amte Koswigk, in Obersachsen.

Buko, Pfarrdorf im kalauer Kreise der Niederlausiz in Kursachsen.

Bu-

Buko, (Klein- und Grofs-) Rittergüter und Dörfer in der Niederlausiz, im spremberger Kreise und Amte Spremberg, in Kursachsen.

Buko, Amtsdorf in der Niederlausiz, im gubenschen Kreise, und der Herrschaft Triebel.

Bukow, (Klein- und Grofs-) Rittergüter und Flekken in der Mittelmark Brandenburg, jenes im oberbarnimischen, dieses im lebusischen Kreise. Bei lezterem ist ein gräflich Flemmingisches Schloß. In der Gegend ist guter Hopfenbau.

Bukow, Flekken und Schloß im Rakonizer Kreise, in Böhmen (zur Herrschaft Buschtierad gehörig).

Bukow, adliches Dorf im Ratiborschen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 170 Seelen.

Bukow, Städtchen im Kreise und Herzogthum Meklenburg, in Niedersachsen.

Bukow, Kirchdorf im Fürstenthum Querfurt und Amte Dahmen, in Kursachsen.

Bukow, Dorf im meisnischen Kreise und Amte Senftenberg, in Kursachsen.

Bukow, Pfarrdorf am großen Bukower See, im Schlaweschen Kreise, in Hinterpommern (zum Amte Rügenwalde gehörig) mit einem adlichen Vorwerk.

Bukow, Pfarrdorf im Bees- und Storkowschen Kreise der Kurmark Brandenburg (zum Amte Beeskow gehörig.

Bukow, Pfarrdorf im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg, mit 370 Seelen (dem Kloster Berge gehörig.)

Bukow, adliches Pfarrdorf im zweiten Distrikte des Jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg mit einem Rittersizze, Vorwerke und 425 Einwohnern.

Bukow (Neu-), adliches Pfarrdorf im fürstenthumschen Kreise, in Hinterpommern mit 115 Seelen.

Bukow, Pfarrdorf von 185 Seelen, im havelländischen Kreise der Mittelmark Brandenburg (dem Domkapitel zu Brandenburg gehörig.)

Bukow, Rittergut und Dorf im züllichauischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Bukow, adliches Kirchdorf im perlebergischen Kreise, in der Priegniz.

Bukow, adliches Kirchdorf im Hauptkreise des teltowschen Kreises, in der Mittelmark Brandenburg.

Bukow (Deutsch- und Wendisch-), kleine adliche Dörfer im stolpischen Kreise, in Hinterpommern.

Bukow, adliches Dörfchen im Schlaweschen Kreise, in Hinterpommern.

Bukowin, adliches Pfarrdorf von 120 Seelen, im Lauenburgischen Distrikte des Lauenburg-Butowschen Kreises, in Hinterpommern.

Bukowin, kleiner, in die Lupow fallender Fluß, in Hinterpommern; reich an Muränen und Forellen.

Bukowin, Pfarrdorf im lukauer Kreise der Niederlausiz (zur Herrschaft Dobrilugk gehörig).

Bukowin, adliches Dorf von 170 Seelen, im Oels-Trebnizischen Kreise, in Preußisch-Schlesien.

Bukkow, See im Arenswaldeschen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Bukkowchen, kleiner See bei Biesenthal, im Oberbarnimschen Kreise der Mittelmark Brandenburg.

Bukkowscher See, See im Amte Rügenwalde, im Schlaweschen Kreise, in Preußisch-Pommern, ¼ Meile von der Ostsee; er ist 1 Meile lang, ¼ Meile breit und größtentheils mit Bruch und Waldung umgeben.

Bukowina, einer von den 19 Kreisen des Königreichs Galizien, vormals zum Fürstenthum Moldau gehörig. Das Land heißt auch die Bukreine, und Bukovetia. Es gränzt gegen Westen an Siebenbürgen, gegen Norden an den Dnistr, gegen Osten und Süden an die Moldau. Diese Gränze mit der Moldau fängt dreiviertel Stunden von Chotin oder Chotschin an, gehet queer über den Pruth, gerade gen Süden bis an den Fluß Sereth, welcher bis dahin, wo er die Moldava aufnimmt, die Gränze ist. Hierauf geht sie die Moldau hinauf bis an den Fluß Bistriz oder Bistricza oder Bistercza, und dann an dem Fluß Totrusch hin bis an Siebenbürgen. Die Größe des Landes wird auf 178 deutsche Quadratmeilen berechnet. Ehemals hat ein Theil dieses Landstrichs zu Siebenbürgen gehört, ist aber von dem Fürsten Stephan dem Fünften oder Großen an die Moldau gebracht worden. Es ist ein bergichtes und waldichtes Land; ein trefflicher Eichenwald, den die Moldauer wegen des polnischen Bluts, das hier vergossen wurde, den rothen Wald nannten, ist der Wald Bukowina. Das Land hat vermuthlich Metalle und andere Mineralien, wenigstens führen die Bäche Goldkörner unter ihrem Sande. Die Pferde, welche hier fallen, sind zwar klein und unansehnlich, aber sehr dauerhaft und stark, und haben einen so harten Huf, daß er die rauhesten Wege ohne Hufeisen vertragen kann. Es sind in diesem Lande 4 Städte, 2 Marktflekken, 284 Dörfer, und viele einzelne Hütten, etwa 18000 christliche, 550 jüdische und 300 Zigeuner Familien. Von dem Jahre 1787 an, wurde der Adel nicht mehr in Bojaren und Mazilen (gemeinadliche Familien), sondern in den Herrn- und Ritter-Stand eingetheilt. Zu dem ersten gehören, die Grafen, Freyherren und der Bischoff des Landes. Die Zigeuner sind entweder Goldwäscher, (Rudari), oder Löffelmacher (Lingmani). Die Einwohner des Landes sind der griechischen Kirche zugethan, und die Geistlichkeit besteht aus einem Bischoff, der zu Radaucz wohnt, aus 420 Popen, 98 Diaconen, 470 Kalugiern oder Mönchen und 90 Nonnen. Die Landesadministration besorgen zwey Räthe, ein Criminalrichter, zwey Assessoren und ein Kanzelist. Czernovicz, Czernaue (Tshernovitsh, Tshernauz) ist die Hauptstadt und der Siz der Landesverwaltung.

Bukowine (Ober- und Nieder-), kleine adliche Dörfer im wartembergischen Kreise, in Preußisch-Schlesien.

Bukowinko, Dorf im Oels-Bernstädtischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 150 Einwohnern (dem Herzoge von Oels gehörig).

Bukow-

Bukowsko, (Unter-) Marktflecken, im budweiser Kreise, in Böhmen (zur fürstlich Schwarzenbergischen Herrschaft Wittingom gehörig).

Bukreine, s. Bukowine.

Buks, Grafschaft in Pensylvanien, in Nordamerika, längs des Delawarestroms, 30 QM. groß, mit guten Eisenwerken, Gerbereien und Papiermühlen, bestehend aus 28 Oertern, und bewohnt von etwa 26000 Seelen (meist brittischen Ursprungs).

Bulach, Dorf am Flusse Alb, in dem badenschen Amte Ettlingen, in Schwaben.

Bulach, wirtembergsches Städtchen, im Schwarzwalde, in der Nähe der Stadt Kalw und dem Sauerbrunnen Drinach, im Oberamte Wildberg, in Schwaben. Es hat 560 Einwohner und ein Kirchspiel von 1400 Seelen. In der Nähe des Städtchens ist ein Kupfer- und Silberbergwerk.

Bulach (Ober- und Unter-), Dörfer im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen, in Oberbaiern.

Bulach, Kirchdorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding, in Niederbaiern.

Bulak, Stadt ½ Meile von Kahira, in Mittelägypten, über 1200 geometrische Schritte lang und 500 breit, wo sie am breitesten ist, welches aber nur an einer Spizze ist, indem der Ort fast wie ein Triangel, dessen Basis an dem Ufer des Nils ist, erbaut ist; es ist der vornehmste Haven von Kahira, wo alle Waaren, die von Damiat und Raschid nach der Hauptstadt, und umgekehrt auf den Nil gebracht werden, verzollt werden. Es ist daselbst das größte Zollhaus in Aegypten. In den Okals, die sehr geräumig sind, werden Salz, Reis, Nitrum, Holz, und Saflor aus Oberägypten aufbewahret und viel Korn, das der Sultan jährlich nach Mekka und Medina sendet, aufgeschüttet. Die Stadt ist volkreich, die Lebensmittel sind wohlfeiler, als in Kahira, Fische in Menge zu haben, und Waaren aller Art werden hier auf dem Bazar verkauft.

Bulam (Bulama), Insel im Bissagoischen Archipelag, an der Westküste von Mittelafrika, unterm 10° 30′ oder 11° N. B. und 15° W. L. von London, 400 englische QM. groß. Die Luft ist gesund und die Hizze gemäßigt. Der Thermometer steht zwischen 74 und 96 Grad. Die Windstöße von Osten dauern selten länger, als eine Stunde. Sie ereignen sich um den Anfang und das Ende der Regenzeit, und sind sehr wohlthätig, weil sie die Luft reinigen und die schädlichen Dünste zerstreuen. Die Regen fallen gegen das Ende des Mais oder zu Anfang des Juni und hören auf im Oktober oder November. Die Landung auf der Insel ist leicht, der Haven geräumig, sicher und ruhig, und ihre Lage zur Handlung sehr bequem, vor der Mündung des Rio grande und in der Nähe mehrerer schiffbaren Flüsse. Obst- und andere Bäume, vorzüglich Mangebäume, umgeben die Insel mit einem schönen grünen Gürtel. In der Mitte ist das Land um 60 bis 100 Fuß über die Meeresfläche erhaben und beinahe 2000 Morgen von den Einwohnern mit Reis angebaut. Das übrige, wenigstens 40,000 Morgen, sind Wiesen. Baumwolle, Indigo, Reis und Kaffee wachsen wild. Die tropischen Produkte sind im Ueberfluß vorhanden. Die benachbarten Küsten liefern Gewürze, Harze und Färbematerialien, und die See wohlschmekkende Fische. Auf der Insel hat man Büffel, Antelopen, einige wenige Elephanten, Affen, Papagaien, Tauben, Perlhüner und viele schöne befiederte Vögel in den Holzungen entdekt. Eine Handlungsgesellschaft in London hat mit Genehmigung des Parlaments 1792 eine Niederlassung auf der Insel versucht und das Eigenthumsrecht zu dieser Insel und Arcas und dem Gebiet von Großbulam auf dem festen Lande, nebst einigen benachbarten Inseln von den Königen der Bejugahs, die zu Canabac wohnen, und den Papels und Biafares, die ältere Ansprüche darauf hatten, erhandelt. Die Anzahl der neuen Anbauer, Landleute und Handwerker belief sich bei ihrer Ankunft in Afrika auf 300, und sie waren mit Waaren und Lebensmitteln, mit Waffen und Munition reichlich versehen. Die Ansiedler wurden durch Krieg und Krankheiten bald zu einer geringen Zahl heruntergebracht.

Bulawan, Schloß, 16 Meilen nordwärts von Marokko, in Nordafrika, auf der Spizze eines sehr hohen und rauhen Berges, an dessen Fuße der Morbeya fließt; es wurde im Jahr 1709 erbaut, ist von schlechter Beschaffenheit und wird von einigen, hieher verbannten Negern bewohnt.

Bulny, Flekken von 655 Feuerstellen, in Berry, jezt im Bezirk von St. Amand, im Departement des Cher, in Frankreich.

Bulgarien, Landschaft in der Statthalterschaft Rum-Ili, in der europäischen Türkei, welche gegen Norden an die Donau, gegen Morgen an das schwarze Meer, gegen Mittag an den Berg Hämus, durch welchen es von Romanien geschieden wird, und gegen Abend an Servien gränzt. Seinen Namen hat es von den Bulgaren, und war ehemals der untere Theil von Mösien. Es ist 72 Meilen lang und in der Mitte 20, am schwarzen Meere aber 40 Meilen breit. Außer der Donau durchströmt das Land der Fluß Ischa oder Ischar, welcher auf dem Gebirge Hämus entsteht und bei Nikopoli in die Donau fällt. Am Fuß des Bergs, der Bulgarien von Servien scheidet, ist ein laulichtes Bad, dessen Wasser aus starken Quellen hervorsprudelt; 60 Schritte davon aber ist in eben diesem Thale eine ganz klare eiskalte Quelle. Beide sind mit Salpeter und Schwefeltheilen geschwängert. Auf dem Gebirge ist ein griechisches Kloster. Auf der Gränze von Servien giebt es auch zwischen dem Gebirge Suha und Fluß Nissava viele warme Bäder von schwefelichtem Wasser, welches aus den Bergen hervorspringt und von dem rothen Sand und Steinen ganz gefärbt wird. Am Fuß des Bergs Vitoscha, der einige Meilen jenseits Sophia, nach der Gränze von Romanien zu, liegt, sind auch vier warme Bäder, die in dieser Gegend

sehr berühmt sind; auf dem Berge aber sind einige Dörfer, Aecker, Wiesen und Weingärten, desgleichen Eisengruben. Das Land ist überhaupt sehr bergig, in den Thälern und Ebenen aber ungemein fett und fruchtbar, daher es Getraide und Wein im größten Ueberfluß trägt. Selbst die Berge sind nicht unfruchtbar und geben insonderheit gute Weide. So ist z. B. das Gebirge Stara Planina, welches sich bis nach Widin erstreckt, oben öde, in der Mitte und unten aber sehr fruchtbar. Unter die natürlichen Merkwürdigkeiten dieses Landes sind auch die vielen und großen Adler zu rechnen, die man in der Nachbarschaft Babadagi antrifft, von welchen sich die Bogenmacher in dem ganzen osmannischen Reiche und der Tataren mit Federn zu ihren Pfeilen versehen, ungeachtet nicht mehr als zwölf Kiele, und zwar vom Schwanz, dazu gebraucht werden können, die man insgemein für einen Löwenthaler verkauft. Die Bulgaren (Bulgari, Vulgari, von den Ungarn Bulgarok genannt), welche in den byzantinischen Geschichtschreibern auch unter dem Namen Hunnen, Wlachen, Mosier und Dacier vorkommen, sind in der alten Geschichte berühmt. Sie wohnten anfänglich an der Wolga, und die Ueberbleibsel ihrer Hauptstadt Bulgar, sind noch jezt nicht weit vom Fluß Kama zu sehen. Von da giengen sie zuerst an den Don und unter der Regierung des Kaisers Zeno an die Donau, und fielen in Thrazien und Mösien ein. Sie brachten von dem J. 679 an, da sie über die Donau giengen, alles Land unter sich, welches zwischen der Donau und dem Hämus, zwischen dem Timok und schwarzen Meere liegt, also auch alle daselbst wohnenden Slaven. Hierauf bemächtigten sie sich des Berges Hämus, und endlich im Jahr 861 des Landes Zagora, welches einen ansehnlichen Theil von Thrazien und Macedonien ausmachte. Ein Haufen derselben gieng im siebenten Jahrhundert nach Italien und wohnte im Herzogthum Benevento. Niedermösien ist von ihnen Bulgarien genannt worden. Sie führten mit den morgenländischen römischen Kaisern die heftigsten und blutigsten Kriege, und hatten ihre eigenen Könige. Endlich wurden sie 1010 vom Kaiser Basilius dem Zweiten völlig unterwürfig gemacht. Sie empörten sich zwar 1032, wurden aber von neuem bezwungen, und leisteten hierauf dem Kaiser sowohl wider die Lateiner, als Osmanen nachdrükliche Hülfe, wofür ihnen auch erlaubt wurde, sich einen König aus ihrer Mitte zu erwählen, der sich aber doch für einen Unterthan des Reichs erkannte. Ungefähr von 1185 bis 1350 haben sie 18 Könige gehabt. 1275 überwand Stephan, König von Ungarn, den bulgarischen König Sca und die Bulgaren mußten ihn für ihren König erkennen. Sie warfen aber mit Hülfe der griechischen Kaiser das ungarische Joch wieder ab. Der osmanische Sultan Amurat der Erste bezwang sie und Bajazet eroberte dieses Land 1396 völlig, und machte es zu einer Provinz des osmanischen Reichs. Jezt legen sich die Bulgaren auf den Akkerbau, die Viehzucht und den Handel. Sie essen das Pferdefleisch roh. Ihre slawonische Sprache rührt von der Zeit her, da sie sich mit Slawen vermischten, und ihre ungarische Sprache verabsäumt und vergessen haben. Sie ist von der serwischen nur in der Aussprache einigermaßen unterschieden. Sie sind theils griechischer, theils muhammedanischer Religion. Die griechische Kirche hat einen Patriarchen, dem aber die übrigen Patriarchen diesen Namen nicht zugestehen, und drei Erzbischöffe. Der Pascha von Bulgarien hat 700000 Aspern an festgesezten Einkünften und muß dafür 140 Mann stellen. Das Land ist in vier Landschaftschaften abgetheilt, die Widinsche, die Sardiksche, die Nikopolische und die Drystrische. Die Hauptstadt dieses Landes ist Sophia.

Bulgrin, adliches Pfarrdorf von 125 Seelen, im Belgardischen Kreise, in Hinterpommern

Buliz, adliches Dorf auf der Insel Rügen, in Schwedisch-Pommern.

Buliz, Pfarrdorf im Amte Lüchow, im Fürstenthum Lüneburg, in Niedersachsen.

Bulka, Fluß in Niederösterreich, welcher unterhalb Gogitsch im Viertel des obern Manhardsbergs entsteht und sich in der Gegend des Schlosses Seefeld in die Teya ergiest.

Bulkx, großer Flekken im Kreise unter dem Mannhartsberg, im Lande ob der Ens, in Niederösterreich.

Bull, Gemeine in Squadra di Trahona, im Veltlin, in Graubundten. Hier wird ein vortreflicher süßer Wein gewonnen.

Bulk, vormalige Landvogtei, Städtchen und Schloß mit einem Kapuzinerkloster, im Kanton Freiburg der helvezischen Republik.

Bullach, kleines Nürnbergisches Dorf an der Straße von Lauf nach Gräfenberg, in Franken.

Bullau, Dorf mit einer Kapelle im gräflich Erbachischen Amte Michelstadt, in Franken.

Bullau, Dörfchen im (vormals kurmainzischen, jezt Leiningen-Hartenburg) Oberamte Miltenberg, im Kurkreise.

Bullingneville, Flekken von 165 Feuerstellen, vormals Hauptort eines Marquisats, in Bar, jezt im Bezirk von Neufchateau, im Departement des Wasgau, in Frankreich.

Bullendorf, Dorf im freistädtischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 90 Einwohnern; es gehört dem Augustinerkloster zu Sagau.

Bullenhagen, Dorf in der Oldenburg-Delmenhorstischen Vogtei Jahde, in Westphalen.

Bullenhausen, Dorf im Amte Haarburg des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Bullenheim, Schwarzenbergisches Kirchdorf im Amte Wässerndorf, zwischen Seinsheim und Ippesheim, im Neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth, in Franken.

Bullensberg, Dörfchen im Reichsthal Hammerspach, in Schwaben (jezt kurbadisch).

Bullenstedt, adliches Dorf im Amte Plözkau, im Fürstenthum Anhalt-Bernburg, in Obersachsen.

Bullenwinkel, Dörfchen von 75 Seelen, im fürstenthumschen Kreise, in Hinterpommern; der Stadt Kelberg gehörig.

Buller, Flüßchen in der Grafschaft Ravensberg, in Westphalen.

Bullergraben, unschiffbares Fließ im Lebusschen Kreise der Mittelmark Brandenburg.

Bullerit, Dorf in der Oberlausiz, im budissinischen Kreise und der Standesherrschaft Königsbruk.

Bulles, Städtchen von 220 Feurstellen, in Beauvaisis, jezt im Bezirk von Clermont, im Departement der Oise, in Frankreich.

Bullingbrook, kleiner Flekken in Lincoln-Shire, in England.

Bulstorf, Dorf an der Ose, im Amte Neuhaus des Herzogthums Bremen, in Niedersachsen.

Bulten (Groß- und Klein-), Dörfer im Amte Pirna des preußischen Fürstenthums Hildesheim, in Niedersachsen.

Bultgraben, kleiner Kanal, im Ländchen Richnow, in der Mittelmark Brandenburg, der den Rhin mit der Dosse verbindet.

Bultsch, Dorf und Bezirk in der Kraschower Gespanschaft, in Ungarn, mit 40 Oertern.

Bumbouch (Bambych, Bambuch, Bombadsch-Hierapolis), Ruinen einer schönen Stadt, nicht weit vom Euphrat, im Paschalik Haleb, in der asiatischen Türkei. Sie hat über 3 Meilen im Umfange, und die Ueberbleibsel ihrer Mauern sind 6 Fuß dik, von schönen polirten Steinen. Es stehen vierekkigte Thüren und Basteien alter Art um sie herum. Das Wasser wurde ihr durch unterirdische Kanäle mit großen Kosten weit her zugeführt. Man kann die Spuren davon viele Meilen weit an den versunkenen Luftröhren finden, aus welchen man nicht ohne Vergnügen wilde Feigen und andre Bäume in einer sonst ganz unfruchtbaren Gegend hervorkommen sieht. Aus diesen Gruben, die rechter und linker Hand liegen, hat man Ursache zu glauben, daß eine Menge von Quellen zusammen genommen waren. Diese dienten nicht nur eine so volkreiche Stadt mit Wasser zu versorgen, sondern auch die Felder feucht und fruchtbar zu machen, die sich an der Morgenseite der Stadt eine weite Fläche hinaus erstrekken. Allem Vermuthen nach fand das Opfervieh daselbst seine Nahrung. Denn Strabo und Plinius berichten uns: daß die Abgötter von Sidon in Bumbach verehrt wurden. Man findet in dieser Gegend überall solche Gruben, und unterirdische Gänge; die, allem Vermuthen nach, daher entsprungen sind. Da die Persianer sich Asiens bemächtigten, machte ihnen an vielen Orten der Mangel an Wasser viel zu schaffen. Diesem Mangel abzuhelfen, brauchten sie eine Menge Menschen und Vieh. Doch ungeachtet aller ihrer Bemühungen befanden sie sich gleichwohl in großer Noth, woferne sie nicht einen Fluß in der Nähe hatten. Daher thaten sie einen Vorschlag, woraus hernach ein öffentlicher Befehl wurde, daß jeder, der Wasser an solche Orte brächte, wo es daran fehlte, gewisse ausgesezte Nuzungen, die daher entstünden, für seine Person, und für seine Erben bis ins 5te Glied zu gewarten haben sollte. Diese Ermunterung machte einen Haufen Leute rege. Die ersten Versuche thaten sie damit, daß sie das Wasser unter der Erde von dem Berge Taurus herbrachten, und diese Kanäle überall durch die Ebenen führten. Noch jezt steht ein Theil von den Mauern eines prächtigen, vierekkichten Gebäudes, und der Grund davon ist noch vollkommen zu erkennen. Im Mittelpunkte ist ein breiter Grundstein eines Altars. Innerhalb des Gebäudes steht ein Ziehbrunnen. Aus diesen Umständen ist zu schliessen, daß es der Tempel des Abgotts, und der Altar gewesen, wo dieser Gottheit die Opfer dargebracht wurden. Neben diesem Gebäude stehen die Reste eines Schauplazes, dessen Bänke noch ganz sind. Der freie Plaz bringt gute Küchengewächse hervor. Man sieht auch die Ruinen einer Moschee, wovon, allem Vermuthen nach, die Saracenen die Erbauer sind. Denn die Buchstaben der Aufschriften in den Minoretten und an den Grabsteinen sind von ihnen.

Bummerstodte, Dorf in der Oldenburg-Delmenhorstischen Hausvogtei Oldenburg, in Westphalen.

Bundarek (Bundor Regh), kleines Gebiet, am Meere, im glüklichen Arabien, mit einer Stadt gleiches Namens, die ein besonderer Schech beherrscht. Es liegt der Insel Karek gegenüber, die auch zu diesem Gebiet gehört, und eine zeitlang von den Holländern besezt war.

Bundelgund, beträchtliche, an Diamanten reiche Landschaft in Vorderindien, umgeben von Aude, Benares, Agra und Balagdi; vormals von einem unabhängigen Raja beherrscht, jezt in der Gewalt der Maratten.

Bunder (Bundenstade), ein Handelsplaz und Fischhafen, im westlichen Viertel von Island.

Bundorf, Pfarrdorf von 420 Seelen, im würzburg. (kurbaierischen) Amte Hofheim, in Franken, mit einem von Truchseßschen Schloße.

Bundschuh, Hauptmannschaft in der Michaeler Schranne des salzburgischen Amtes Mosheim, mit mehreren Eisenbergwerken.

Bungay, großer, hübscher Flekken, am Waven einem Flusse, in der Grafschaft Soffolk, in England.

Bunkei, Dörfchen im öls-trebnizischen Kreise, in Preußisch-Schlesien.

Bunkhofen, Dorf, in der österreichischen Landvogtei Altdorf, in Schwaben, im Amte Fischbach.

Bunlei, adeliches Dorf im wartenbergischen Kreise, in Preußisch-Schlesien; mit 130 Einwohnern.

Bunningen, Dorf im kurtrierischen (Nassau-Weilburg.) Amte Hammerstein, im Kurkreise; zum Nasser Kirchspiele gehörig.

Bunola, Flekken auf der balearischen Insel Mallorca, im Königreich Majorca, in Spanien.

Buntebok, Dorf im Oberharze, im Kurfürstenthum Hannover, ganz von Köhlern und Fuhrleuten bewohnt.

Buntingford, Marktflecken mit einer Freischule, in Hertfort Shire, in England.

Bunzelwiz, katholisches Kirchdorf mit 336 Einwohnern, im Schweidnizer Kreise, in Preußisch-Schlesien.

Bunzlau, Immediatstadt im löwenbergbunzlauschen Kreise, in Preußisch-Schlesien, in einer sehr angenehmen Gegend am Bober; sie ist die erste Gebirgsstadt, genießt die Rechte einer Weichbildstadt und steht mit den, zu ihrem Distrikte gehörigen 70 Dörfern unter dem Gebirgskanton. Sie ist mit doppelten Mauern und Gräben eingeschlossen, hat 3 Thore, 40 öffentl. und 400 Privathäuser, eine kathol. Pfarrkirche zur heil. Dorothea, die Dominikanerkirche mit einem Kloster, eine evangelische Kirche, mehrere Schulen, 1 Hospital, 1 Waisenhaus, eine gymnasiastische Schulanstalt, und 1 Postamt. Die Stadt steht in Justizsachen, unter der breslauschen Oberamtsregierung; in Kriminalsachen: unter dem Steuerrathe zu Liegniz, und gehört zu dem ersten glogauschen Departement. An Einwohnern hat sie 3270; diese sind größtentheils evangelisch, und nähren sich von Künsten und Handwerken, und Akkerbau. Der Boden ist kalt und kiesig; Handlung wird nur im Kleinen getrieben, und die Fabrikanten und Handwerker beziehen blos die Jahrmärkte im Lande. Brauntöpfer verfertigen das feine Bunzlauer Geschirr, das weit verschikt wird; auch werden daselbst buntgestreifter Damast, Leinwand, Tuch, Pelzwaren u. dgl. gemacht. Bei der Stadt liegt der bekannte Quekbrunn, dessen Waßer in die Stadt geleitet wird und in den Bober fällt. Unweit der Stadt findet man Achat, Onyx, Jaspis und Karniol.

Bunzlauer-Kreis, einer der größten und fruchtbarsten Kreise des Königreichs Böhmen, meist eben und von vielen kleinen Flüßen durchfloßen. Im westlichen und südlichen Theile wird auf den Bergen sehr guter Weinbau getrieben. Der Kreis hat vieles Metall, worunter Silber und Goldgruben, auch Edel- und Halbedelsteine. Wildpret giebt es in den Gebirgen in Menge. Hauptort: Jung-Bunzlau.

Bunzlau (Jung-) (an der Iser) hübsche Hauptstadt des gleichnam. Kreises in Böhmen, mit 385 meist steinernen Häusern, einem Gymnasium, Tuchwebereien, Seifensiedereien und Gerbereien.

Bunzlau, Kreis, s. Löwenberg-Bunzlau.

Buoch, wirtemb. Pfarrdorf von 335 Einwohnern, auf einem Berge, im Oberamte Winnenden, in Schwaben, mit einem Kirchspiele von 1200 Seelen.

Buoch, Pfarrdorf, von 530 Einwohner, im Burgau, in Schwaben, an der Roth; es gehört zur Grafschaft Kirchberg-Marstetten.

Buonas, vormal. Herrschaft, Pfarrdorf und Schloß am Zugersee, im Stadtgebiete des Kantons Zug, in Helvezien.

Buona-Vista, Insel im Kap. Verdischen Archipelag an der Westküste von Senegambien, in Afrika, im 16° N. B., 20 engl. Meilen lang und 12 breit; sie besteht in niedrigem Lande, mit einigen kleinen und großen Bergen von Sand und Felsen. Viel Indigo und mehr Baumwolle, als auf allen übrigen Verdischen Inseln, wird hier producirt. Nirgends wird weniger baumwollen Zeug verkauft; denn die Einwohner sind so träge, daß sie nicht eher die Baumwolle sammeln, bis Schiffe da sind, sie zu kaufen. Die Weiber spinnen sie nicht eher, als bis sie sie nöthig haben. Fische und Schildkröten giebt es im Ueberfluß. Die Engländer kommen oft hieher, Salz zu laden, und laßen es durch Menschen und auf Eseln an die See bringen. Sie bezahlen es in Zwibak, Mehl und alten Kleidern. Die Männer tragen Kleider, die sie von den Engländern gekauft haben, und verfertigen baumwollene Zeuge. Die Weiber tragen 1, 2, 3 kattunene Kleider, die sie mit einem Gürtel um die Hüften bisweilen befestigen. Ueber diese Kleider werfen sie ein Hemd, darüber ein Brusttuch, und das Ganze ist mit einer Art kattunenen Mantel bedekt.

Buonconvento, Flekken in der Provinz Siena, und im Distrikte von Monte Alcino, in Hetrurien.

Burach, evangelisches Pfarrdorf, im Gebiete der Reichsstadt Memmingen, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Burach, kleiner Fluß, in Schwaben, der im Gebiete der Stadt Memmingen entsteht, und bei Buxheim in die Iller fällt.

Buräten (Buraten, Borga-Buraten, ruß. Bratskoi), kalmukischer Völkerstamm, längs des Baikal-Sees, in Sibirien. Ihre Sprache ist mongolisch. Sie bewohnten ehemals nur die Südseite des Sees, seit der Mitte des 17 Jahrhunderts aber wohnen sie auf beiden Seiten desselben im irkuzkischen Guvernement. Eigentlich ziehen sie vom Jenisei bis an die sinesische Gränze, an der Angara und Tunguska, in den obern Gegenden der Lena, um den südlichen Theil des Sees Baikal, und in ganz Daurien bis über Nertschinsk, umher. Im Jahr 1644 wurden die ersten durch einige wenige, von Karsnojarsk ausgeschikte Kosaken unter russische Botmäßigkeit gebracht. Sie machen in der irkutzkischen Statthalterschaft die zahlreichste, heidnische Nation aus, nämlich ungefähr 32,000 zinsbare männliche Köpfe. Sie sind eben so, wie die Tungusen, abgetheilt. Ein Geschlecht nennen sie Kolbonda, auch Tabin; jedes hat einen Schulenga, der bei seiner Bestätigung aus der Statthalterschafts-Kanzley einen langen Dolch erhält, den er über den Rok trägt. Mehrere Geschlechter haben zuweilen Saissans, auch wohl einen Taischa oder Fürsten. Sie sind wohl gewachsen, und ernähren sich von der Viehzucht und Jagd, wenige, die um Irkuzk, und an der Angara aufwärts wohnen, treiben Akkerbau. Ueberhaupt genommen, ist diese Nation reich. Die Männer schneiden das Kopfhaar ab, doch laßen sie in der Mitte einen runden Zopf stehen, welcher in drey Stränge geflochten wird. Sie kleiden sich ganz in Leder oder Pelzwerk, meistens von Schafen. Der Bart ist dünn, und weil er so seyn soll, rupfen viele fast alle Haare aus. Die meiste Zierath der Weiber bestehet in den Haaren, die sie in zwei Zöpfe, die

chen aber in mehrere flechten. Sie wohnen entweder in Jurten, oder in Hütten, und beide nennen sie Bolgahan. Die Jurten sind rund, haben drey bis vier Klafter im Durchmesser, und sind aus Stäben und Stangen zusammengesezt, und entweder mit grauen, oder weißen Weiloken bedekt. Die Thür ist von Brettern. Eine Hütte ist gemeiniglich fünf- oder sechseckigt, und hat ein plattes Dach, welches mit Erde beworfen wird. Beiderlei Arten der Wohnungen haben sie zugleich, nämlich für den Sommer eine, eine für den Winter. Eine Anzahl Jurten und Hütten machen etwas Aehnliches von einem Dorf aus, oder das, was sie in ihrer Sprache Regaal nennen. Den höchsten Gott nennen sie Oktorgon Burchan, oder Tingiri Burchan, das ist, den Gott des Himmels. Unter den Untergöttern sind Sonne, Mond und Erde die vornehmsten. Der oberste unter den bösen Göttern heißt Okodol. Ihre Gözenbilder nennen sie Ongon. Sie sind entweder von Holz, oder Filz, oder Blech, oder Lämmerfellen, oft auch nur auf Zeug gemalet. Alle werden von den Schamanen gemacht, welche ihre Priester und Wahrsager sind. Viele daurische, insonderheit chorinzische Buräten haben auch mongolische oder lamaische Burchane, welche entweder gemalet, oder von Metall sind und eine menschliche Gestalt haben. Mehrere Buräten haben sich aus Armuth taufen lassen; und diese sind vornehmlich von denjenigen, welche um Balaganskoi Ostrog wohnen. Die Buräten wißen das Eisen so schön mit Zinn und Silber zu überziehen, daß es wie damascirte Arbeit aussiehet. Sie reiten auf Pferden, Ochsen und Kühen, wie es kömmt, und bleiben im Sommer selten länger, als einen oder zwey Monate, an einem Orte; denn wenn das Vieh das Futter in selbiger Gegend aufgefressen hat, so suchen sie einen andern Ort. Ihren geringen Tribut bezahlen sie in Geld.

Burbach (Grundburbach), Flecken mit einer Mühle, im obertheinschen Kreise, (Naßau-Oranien und Sayn-Hagenburg jezt Naßau-Weilburg gemeinschaftlich gehörig); ist der Siz eines Naßau-Oranischen Amtes, das aus 3 Kirchspielen besteht. In der Gegend sind mehrere Eisenhütten, und ein Bleibergwerk.

Burbach, Dorf, im badenschen Oberamte der Grafschaft Eberstein, in Schwaben; dem Kloster Frauenalb gehörig.

Burbaguena, Flekken im Corregim. de Daroca in Aragonien, in Spanien.

Burbus, Volk im Sahra, in Nordafrika, deßen Gebiet an die Provinz Sus gränzt. Sie sind sehr zahlreich, aber arm, besizzen jedoch viele Kamele, und sind Herren von Tesset.

Burda, Dorf im görlizer Hauptkreise, in der Oberlausiz; dem Kloster Marienthal gehörig.

Burdentown, Flekken an der Poststraße nach New-York mit einem hübschen Stadthaus, Markthaus und Kirche in der Grafschaft Burlington, in New-Jersei, in Nordamerika.

Burdur, kleines Dorf, in deßen Nähe viele Ruinen einer schönen Stadt gefunden werden, im Lande der Karamanen, in der asiatischen Türkei.

Buren (Buren Buuren), Städtchen an der Liege (vormal. Naßau-Oranische Grafschaft) Gelderland, jezt Hauptort eines Distriktes, im Departement Gelderland der batavischen Republik.

Burena, Landschaft, in der Provinz Burgos, in Spanien.

Buret (le), Flekken von 130 Feuerstellen, in Maine jezt im Bezirk von Chateau, Goutier im Departement Mayenne, in Frankreich.

Burford, Flekken in Oxford-Shire, in England. Hier werden die besten Sättel des Landes verfertigt.

Burg, Immediatstadt im ersten Distrikte des jerichowschen Kreises, an der Ihle, im Herzogthum Magdeburg, in Niedersachsen. Sie hat 5 Thore und 760 Feuerstellen, und word in 4 Bezirke abgetheilt. Es sind hier 2 luther. Stadt- 1 Hospital- und 1 deutsch- und französisch-reformirte Kirche; mit der Hauptkirche ist die erste geistliche Inspektion im jerichowschen Kreise verbunden. Hier sind auch Katholiken und 18 Schuzjudenfamilien, eine französisch-reformirte Trivalschule nebst mehreren andern. Auch ist hier ein Hospital, 1 Lazäreth, 1 Postamt, eine Garnison mit 2 Kasernen. Einwohner sind hier 4850. Ihre Nahrung ist Akkerbau und Viehzucht. Hier wird stark Tabak gebaut. Es hat eine Menge Maulbeerbäume und mehrere Tuchfabriken.

Burg, Amt mit vielen Berg-Eisen- und Hammerwerken und hohen Oefen, und Schloß auf einem hohen Felsen an der Saale, in der Grafschaft Reuß, in Obersachsen.

Burg, (oder Bourg) Flekken von 1600 Einwohnern, mit einem alten Schlosse, 2 Kirchen und 1 Johanniter-Kommenthurei, im Amte Solingen und Burg des Herzogthums Berg, in Westphalen. Es sind daselbst 15 Manufakturen in wollenen Dekken.

Burg, alte Stadt auf der Insel Femern, im dänischen Herzogthume Schleswig. Ehemals hatte sie an ihrem Burgsee einen guten Haven, der aber seit langer Zeit verschlämmt ist. Die Stadt hat mit der Landschaft Femern ihr eigenes Consistorium.

Burg, Kirchspiel in der Landschaft Eiderdithmarsen des Herzogthums Holstein, in Niedersachsen.

Burg, Schloß in der Fürstenbergschen Landgrafschaft Baar, in Schwaben.

Burg, kleines Dorf bei Freiburg, im österreichischen (medenesischen) Breisgau, in Schwaben.

Burg, zerfallenes Schloß und Hof, in einem Walde zwischen Mainau und Bodmann, im Umfang der Landgrafschaft Nellenburg, in Schwaben, es gehört dem teutschen Orden, zur Kommenthurei Mainau.

Burg, uraltes verfallenes Schloß und Dorf in der Wallersteinschen Herrschaft Seifriedsberg, im Burgau, in Schwaben.

Burg, Dorf an der Dill, im Amte Herborn des Fürstenthums Dillenburg, in Westphalen.

Burg, vormal. Herrschaft von 200 Einwohnern, zwischen Elsaß und Solothurn, im Bisthume Basel, in Helvezien, jezt im Departement des Oberrheins, in Frankreich.

Burg, Pfarrdorf von 650 Seelen, im Amte Kottbus des kottbusischen Kreises, in der Neumark Brandenburg, mit Eisenstein- und Torfgruben.

Burg, Rittergut und Dorf bei Werben, im vorgenannten kurbrandenburgischen Kreise.

Burg, amtssässiges Rittergut und Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden, in Kursachsen, in Groß- und Klein-Burg eingetheilt.

Burg, Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Amte Delizsch, in Kursachsen, dem Waisenhause zu Halle gehörig.

Burg, Dorf von etwa 100 Einwohnern, in Saalkreise des Herzogthums Magdeburg, zum Amte Giebichenstein gehörig.

Burg, Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Neuenöttingen, in Oberbaiern.

Burg, Städtchen von 800 Seelen, an der Mora, im österreichischen Antheile an dem Fürstenthume Troppau, in Schlesien.

Burg, kathol. Pfarrdorf im Herzogthume Berg, in Westphalen, (zum Amte Miselon gehörig).

Burg, offenes Städtchen, mit einem Schlosse, an der alten Yssel, im Distrikte von Deutichen des Departements Gelderland, in der batavischen Republik (vormals zur heerenbergischen Bannerherrschaft Wisch gehörig).

Burg, Schloß und vormal. kleine Herrschaft im Thurgau, jezt zum Kanton Thurgau, der helvezischen Republik gehörig.

Burg, (oder Marktroppach), Marktflekken, 2 Stunden von Königsberg, Koburg zu, mit einem schönen Schlosse, im fränkischen Ritterkanton Baunach (der Familie von Fuchs gehörig).

Burgalben, Dorf im Amte Lemberg, der hessendarmstädtischen (jezt kurbadischen) Herrschaft Hanau-Lichtenberg, im oberrheinischen Kreise.

Burgat, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aicha, in Oberbaiern.

Burgau, Schloß und Dorf an der Saale, im Amte Jena des Fürstenthums Weimar, in Obersachsen.

Burgau, österreichische Markgrafschaft, in Schwaben, zwischen den Flüssen Donau und Lech. Sie gränzt gegen Morgen an die Stadt und das vormal. Bisthum Augsburg, gegen Mittag an das Augsburgsche und Fuggersche, gegen Abend an das Ulmer Gebiet, und das Pfalzneuburgische, gegen Mitternacht an eben dieses und Donauwörth. Das Land ist 15 Stunden von Süden nach Norden lang, und 13 breit. Es ist in 5 Vogteibezirke eingetheilt, hat viele schöne Wälder, gute Aecker und Flachsbau, breite Thäler zur Viehzucht, auch Schaafzucht, schöne Wiesen und Auen, und nur mäßige Berghügel, viele kleine Flüsse, die das Ländchen bewässern, zwei Gesundbäder, und ist überhaupt sehr fruchtbar. Der Lech und die Donau fließen an seinen Gränzen vorbei. Es hat etwa 38,000 Einwohner, und über 14,000 Feuerstellen. Burgau hat 2 Städte, 13 Marktflekken, 272 Dörfer und Weiler. Im Lande sind auch mehrere Judenfamilien.

Burgau, vormal. Hauptstadt der Markgrafschaft Burgau, in Schwaben, im Mindelthale, am Flusse Mindel, zwischen Ulm und Augsburg. Sie hat 236 Häuser, 2400 Einwohner, und 1 Schloß. Hier sind Gerber und Leinsiedereien.

Burgau, kleines Dorf am Flusse Kanzach, in dem fürstenbergschen Obervogteiamte Neufra, in Schwaben.

Burgau, (an der Lafniz) Markt von 150 Feuerstellen, mit einem Schlosse, im gräzer Kreise, in Steiermark.

Burgberg, (Gross- und Klein-) Dörfchen im wirtembergschen Oberamte Hornberg, in Schwaben, mit 200 Einwohnern.

Burgberg, Dorf im bambergischen (kurbaierischen) Oberamte Lichtenfels, in Franken, mit 250 Seelen.

Burgberg, kleines Dorf in der Herrschaft Eglofs, in Schwaben.

Burgberg, kleines Dorf bei Niederstazingen, an der Gränze des Ulmer Gebiets, in Schwaben, es gehört Oettingen-Wallerstein.

Burgberg, Schloß und Gut bei Ueberlingen, in Schwaben, es gehört der Familie von Lenz.

Burgberg, Dorf im bischöflich augsburgschen Pflegamte Rettenberg, am Fuß des Berges Grünten, in Schwaben, (jezt kurbaierisch).

Burgberg, altes Schloß im wirtembergschen Oberamte Hornberg, in Schwaben.

Burgberg, ein Berg im Bolkenhain-Landshutschen Kreise, in Preussisch-Schlesien, es hat eine kleine Schanze, und man findet hier Diamanten, Kristallen, Steinmark und versteinert Holz.

Burgbernheim, (Markt) großer Marktflekken im Oberamte Hoheneck, im Fürstenthume Baireuth, in Franken, mit einer Superintendentur über 5 Pfarrkirchen. Die Einwohner treiben starken Viehhandel und haben Gerbereien. Nahe bei der Stadt ist ein Wildbad mit 2 Quellen, die für gichtische Zufälle äußerst gut sind.

Burgbracht, Dorf mit einem herrschaftlichen Hofe, im fürstlich Ysenburgischen Gerichte Wenings, im oberrheinischen Kreise, (vormals ein ganerbschaftliches Städtchen).

Burgbreitungen, s. Herrenbreitungen.

Burgdam, Dorf im Amte Osterholz des Herzogthums Bremen, in Niedersachsen, mit einer Schanze und einem Land- und Wasserzoll.

Burgdorf, vormal. Landvogtei und hübsche Stadt mit einem großen Schlosse im Emmenthal, im Kanton Bern der helvezischen Republik. Die Stadt hat 4 Jahrmärkte, mehrere einträgliche Mühlen, eine schöne Kirche, ein ansehnliches Rath- und Kaufhaus und 2 reiche Spitäler.

Burgdorf, Amt mit gutem Akkerbau, Vieh- und Bienenzucht, und Städtchen von 270 Feuerstellen, an

an der Aue, im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen.

Burgdorf, adel. Gericht im Umfange des Amtes Lichtenberg, im Fürstenthume Wolfenbüttel, in Niedersachsen, es gehört der Familie von Kniestedt, einer der ältesten des Landes.

Burgdorf, Pfarrdorf im Gerichte gleiches Namens, 1 Stunde von Lichtenberg, und 5 Stunden von Wolfenbüttel, mit einem Rittersitze, 75 Feuerstellen, und 526 Einwohnern.

Burgdorf, großes Pfarrdorf am Einflusse der Werra in die Oker, im Amte Schladen des preußischen Fürstenthums Hildesheim, in Niedersachsen.

Burgebrach, Flekken am Fluß Mittelbrach im Hochstift (kurbaierischen Fürstenthum) Bamberg, in Franken.

Bürgel, Rittergut und Dörfchen im Amte Monheim, des Herzogthums Berg, in Westphalen.

Burgeln, Dorf im Rentamte Straubingen, und Pfleggerichte Mitterfels, in Niederbaiern.

Burgeroth, Dörfchen von 120 Seelen, im würzburgischen (kurbaierischen) Oberamte Röttingen, in Franken.

Burgersdorf, Kirchdorf im erzgebirgischen Kreise, und Amte Wiesenburg, in Kursachsen.

Burgersdorf, Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk, in Kursachsen; theils adelich, theils amtsäßig.

Burgerts hof, Dörfchen in der Ober-Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Heimburg.

Burgfarrenbach, Pfarrdorf im Justizamte Kadolzburg, im schwabacher Kreise, im Fürstenthume Anspach, in Franken, (dem Grafen von Pükler gehörig), mit 530 Seelen, einem hübschen Schlosse, schönen Anlagen, einer beträchtlichen Melkerei, wichtiger Schäferei, und starker Bierbrauerei.

Burgfelden, kleines Dorf im wirtembergschen Oberamte Balingen, in Schwaben, mit 140 Einwohnern.

Burggeltorn, Kirchdorf 3 Stunden von Bamberg, mit einem Schlosse, schönen Gärten, und 70 Häusern, Siz eines Domprobsteiamtes, von 4 Dörfern, im Bisthume Bamberg, in Franken, (jezt kurbaierisch).

Burggemünde, Amt und Dorf im hessendarmstädtischen Antheile an Oberhessen, mit 370 Seelen.

Burggen, Pfarrdorf von 890 Seelen, im Bisthume Augsburg und Pflegamte Leeder, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Burggräfenrod, Flekken und Schloß im Solms-Hohensolmischen Antheile an der Grafschaft Solms, im oberrheinischen Kreise.

Burggriesbach, Pfarrdorf von 50 Häusern, im eichstädtischen (kursalzburg.) Pfleg- und Kastenamte Obermäßing-Jettenhofen, in Franken.

Burggrub, schönes adel. Dorf im Amte Neuhaus des Sachsenmeiningischen Antheils am Fürstenthume Coburg, in Obersachsen.

Burggrub, Rittergut und Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Eschenbach.

Burggrub, Dorf im fränkischen Ritterkanton Gebürg, mit 1 Kapuziner-Hospizium.

Burggrumbach, Dorf im Amte Proseltsheim des Hochstifts Würzburg in Franken, (jezt kurbaierisch).

Burgh, kleiner Flekken in Lincoln-Shire, in England.

Burghagel, Pfarrdorf im Herzogthume Pfalzneuburg, mit 330 Einwohnern.

Burghagen, Rittergut und Kirchdorf im Perleberhgischen Kreise, in der Priegniz.

Burghaig, Dorf im kulmbacher Kreise, des Fürstenthums Baireuth, in Franken, zum Kammeramte Kulmbach gehörig).

Burghammer, beträchtl. Eisenhammerwerk im Amte der Reußen älterer Linie, Burg, in Obersachsen.

Burgharting, Kirchdorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding, in Niederbaiern.

Burg-Haslach, Flekken im Kanton Steigerwald des fränkischen Ritterkreises.

Burghasungen, Kirchdorf im Amte Ahne, in Kurhessen.

Burghaun, Amt, Städtchen und Schloß am Fluß Haun, im Hochstift (Nassau-Diezischen Fürstenthume) Fulda, im oberrheinischen Kreise.

Burghausen, eines der zwei Rentämter, in welche Oberbaiern abgetheilt ist. Hauptort:

Burghausen, Stadt von 3500 Einwohnern, mit einem festen Schlosse, 4 Kirchen, einer Akademie der Landwirthschaft und einem Gymnasium. Sie hat lauter massive, von Backsteinen gebaute Häuser mit platten Dächern nach italienischer Art.

Burghausen, Pfarrdorf im würzburgischen (kurbaierischen) Amte Trimberg, in Franken, mit 155 Seelen.

Burghausen, Amtsdorf von 30 Häusern, im Amte Skeudiz des kursächsischen Stiftes Merseburg.

Burghave, Kirchspiel und Vogtei im Landgerichte Ovelgönne in Oldenburg, in Westphalen.

Burgheim, Dorf von 300 Einwohnern, in der Nassau-Usingenschen Herrschaft Lahr, in der Ortenau.

Burgheim, Marktflekken von 750 Seelen, im Herzogthume Neuburg, 2 Stunden von der Stadt Neuburg, in der Oberpfalz.

Burgheisler, (auch Unterheisler) Rittergut und Kirchdorf, im Amte Ekardsberge, in Kursachsen; ist ein Filial von Klosterheßler.

Burghoechstaedt, Dorf im Amte Schlüsselfeld des Bisthums Würzburg, in Franken, (jezt kurbaierisch).

Burghofen, Kirchdorf im Amte Spangenberg und Gerichte Lemmer, in Kurhessen.

Burgholz, kleines Dorf im wirtembergschen Klosteramte Lorch, in Schwaben.

Burgholz, Kirchdorf im Amte Kirchhain, in Kurhessen.

Burgholzhausen, altschriftsässiges Rittergut und Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Ekardsberge, in Kursachsen.

Bur-

Burgjos, Dorf von 150 Seelen, im Josgrunde, Siz einer Vogtei im Oberamte Orb des kurerzkanzlerischen Gebiets.

Burgisdorf, Kirchdorf von 170 Seelen, im adel. Amte Helmsdorf, in der Grafschaft Mannsfeld, kurbrandenburgischen Antheils, in Obersachsen.

Burgishain, (auch Borgishain) v. Einsiedelisches Dorf im Amte Altenburg, im Fürstenthume Altenburg, in Obersachsen.

Burgkrain, Schloß und Herrschaft im Hochstift Freisingen, im baierischen Kreise, (jezt kurbaierisch).

Burgkranzegg, altes Schloß und Dörfchen von 10 Häusern, im Augsburgischen Pflegamt Rettenberg, in Schwaben.

Burgkunstadt, Städtchen am weissen Main, im Hochstift (kurbaierischen Fürstenthum) Bamberg, in Franken, mit 1250 Seelen (worunter mehrere Juden), guten Akkerbau und beträchtlicher Viehzucht.

Burglemniz, Pfarrdorf mit 100 Einwohnern im Amte Leutenberg, im Fürstenthume Schwarzburg-Rudolstadt, in Obersachsen.

Burglengenfeld Hauptstadt des östlichen Theils des Fürstenthums Pfalzneuburg an der Naab, mit einem hübschen Bergschlosse. Sie hat 1370 Seelen, 3 Kirchen und 1 Kloster. Alle Monat ist daselbst ein beträchtlicher Viehmarkt.

Burglesau, Dorf im fränkischen Ritterkanton Gebürg, mit 150 Seelen.

Burgli, Pfarrdorf, Burg und Kapelle im Urnerlande des Kantons Uri der helvezischen Republik.

Burgo, großer Flekken in Soria, am Duero, der Stadt Osma gegenüber, in Spanien.

Burgo (el), Flekken in Alava, im Distrikte von Salvatierra, in Spanien.

Burgoerner, adliches Kirchdorf, in der Grafschaft Mannsfeld, brandenburgischen Antheils, in Obersachsen, mit einem Schlosse und 50 Feuerstellen.

Burgos, Provinz, Distrikt und Hauptstadt mit einem Kastel am Zusammenflusse des Arlanzon und der Arlanza, in Altkastilien in Spanien. Die Stadt hat eine Universität, eine Handels- und Manufakturkompagnie, einen Erzbischoff, 16 Pfarrkirchen, 5 Hospitäler, 1 Kollegium und 8 Mönchs- und 10 Nonnenklöster.

Burgrieden, Pfarrdorf von 320 evangelischen und katholischen Einwohnern, 4 Stunden von der Stadt und im kurbadischen Amte Biberach, im Roththal, in Schwaben (dem Spital der Stadt gehörig).

Burgsallach, Pfarrdorf von 70 Seelen, im fränkischen Ritterkanton Altmühl (dem Grafen von Schenk gehörig).

Burg-Scheidungen, Rittergut und Dorf an der Unstrut, im Amte Freiburg, im thüringischen Kreise Kursachsens.

Burgschellang, Pfarrdorf von 600 Seelen, im Bisthum Augsburg und Pflegamt Rettenberg, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Burgschwalbach, Amt und Flekken mit einem Schlosse, in Nassau-Saarbrük-Usingen, im oberrheinischen Kreise.

Burgsdorf, Kirchdorf im Meisnischen Kreise und Amte Mühlberg, in Kursachsen.

Burgsinn, von Thüngensches, großes Pfarrdorf mit 3 Schlössern und katholischen und lutherischen Einwohnern, im fränkischen Ritterkanton Rhön und Werra.

Burg-Solms, Kirchdorf im Amte Braunfels der Grafschaft Solms, im oberrheinischen Kreise.

Burgstaden, schriftsässiges Rittergut und Dorf im Stifte und Amte Merseburg, in Kursachsen.

Burgstaedt (Burgstaedtel), Städtchen von 875 Seelen, in der gräflich Schönburgischen Herrschaft Rochsburg, in Obersachsen, 2 Stunden von Penig, mit beträchtlichem Handel in wollenen und baumwollenen Zeuchen, seidenen Tüchern und Kattun.

Burgstaedel, Dorf im Meisnischen Kreise und Amte Dresden, in Kursachsen.

Burgstaedtel, Dörfchen von 80 Seelen im meisnischen Kreise und Amte Pirna, in Kursachsen.

Burgstahl, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte und Gerichte Amberg.

Burgstall, Dorf im Oettingen-Spielbergischen Amte Mönchsroth, in Schwaben, ausserhalb der Gränzen der Grafschaft Oettingen.

Burgstall, Pfarrdorf von 570 Seelen, im wirtembergischen Oberamte Marbach, an der Murr, in Schwaben.

Burgstall, Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen, in Oberbaiern.

Burgstall, Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Oberhofen, in Niederbaiern.

Burgstall an der Erlaf, Marktflekken und Herrschaft, mit 2 Schlössern, im Viertel ob dem Wiener Walde, in Niederösterreich, mit einer Glashütte.

Burgstall, Pfarrdorf im tangermündischen Kreise, in der Altmark Brandenburg, mit einem Schlosse und einem Vorwerke; Siz eines Domänenamts, das zum Justizamte Tangermünde gehört, und 8 Dörfer, 3 Vorwerke und 2 Forste begreift.

Burgstall, Dörfchen im Kreilsheimer Kreise des Fürstenthums Ansbach, in Franken (zum Justizamte Feuchtwang gehörig).

Burgstall, Dörfchen im schwabacher Kreise und Justizamte Kadolzburg, in Ansbach.

Burgstall, Dörfchen im Uffenheimer Kreise und Justizamte Uffenheim, in Ansbach.

Burgstall, adliches Gericht im Kreise Oberinnthal und Vinstgau der gefürsteten Grafschaft Tyrol.

Burgstein, Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg, in Kursachsen (zum Ritterguthe Tirbel gehörig).

Burg-Stemmen, Pfarrdorf im Amte Poppenburg des Bisthums Hildesheim, in Niedersachsen (jezt preußisch).

Burg

Burgthal, vormaliges Amt und Dorf im Hochstift Basel, im oberrheinischen Kreise (jezt Departement des Oberrheins, in Frankreich).

Burgthal, Dorf und österreichisches Kammeralgut, am Fuße der Veste Hildesburg, in Nellenburg, in Schwaben.

Burgthann, ein Kreis im Fürstenthum Ansbach, in Franken, der gegen Morgen an das Nürnbergische Gebiet, gegen Mittag an die kurbaierischen Lande, gegen Abend an das Oberamt Schwabach und gegen Mitternacht an das Nürnbergsche Gebiet gränzt und aus dem Kastenamte Burgthann und Vogtamte Schönberg besteht. Dieser Kreis ist größtentheils bergigt, und nur gegen Schwabach und Nürnberg zu hat er eine ebenere Fläche. Hier wird viel Getraide gebaut und der Boden ist mittelmäßiger Beschaffenheit. Die Rindviehzucht ist beträchtlich; nicht so die Schweinzucht.

Burgthan, Dörfchen von 40 Seelen an der Schwarzach, mit einem alten Bergschlosse, im Schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach, in Franken.

Burgtonna, Pfarrdorf von 430 Einwohnern, mit 1 Oelmühle und starkem Gartenbau, im Amte Tonna des Fürstenthums Gotha, in Obersachsen.

Burgtorf, Pfarrdorf im Amte Schladen des Bisthums Hildesheim, in Niedersachsen (jezt preußisch).

Burgtreswiz, Schloß und Dorf in der Oberpfalz, im Landgerichte Treswiz und Rentamte Amberg.

Burguetto, Flekken in Navarra, im Distrikte von Sanguessa, in Spanien.

Burgufeln, Pfarrdorf im Amte Grebenstein, in Kurhessen.

Burgund (Deutschordensballey) s. Elsaß und Burgund.

Burgund s. Bourgogne und Franche Comte.

Burgundischer Kreis, oder die ehemaligen österreichischen Niederlande waren in 17 Provinzen abgetheilt und bestanden in einem Theile des Herzogthums Brabant, Limburg, Geldern, der Grafschaft Flandern, dem Hennegau, der Grafschaft Namur, der Markgrafschaft Antwerpen und den Herrschaften Mecheln und Dornik, begriffen 469 QM., haben eine Bevölkerung von etwa 2 Millionen und liegen unterm 52° und 53° N. B., größtentheils zwischen der Nordsee und den holländischen und französischen Niederlanden. Der größte Theil ist eben. Die vorzüglichsten Flüsse sind die Schelde, die Ley, die Maas, die Sambre und die Mosel. Außer der Nordsee giebt es keinen See. Der Boden ist größtentheils sehr fruchtbar. Thon und Porzellanerde, Galmey, Vitriol und Schwefel, gute Eisenwerke und Blei giebt es zum Theil in Menge. Akkerbau, Viehzucht und Manufakturen blühen, besonders sind die Leinwand- Tuch- Battist- und Spizzenmanufakturen vortreflich. Die Fischerei ist sehr beträchtlich. Holz wird sehr viel ausgeführt. Unter den wichtigsten Kanälen ist der, welcher die Schelde mit der Somme vereinigt. Das Ganze bildet nun mehrere französische Departemente, das der beiden Nethen, der Jemappe, der Sambre und Maas rc.

Burgwalbach, Dorf mit einem Oberforstamt, im Oberamte Bischoffsheim des Hochstifts Würzburg, in Franken (jezt kurbaierisch).

Burgwald, von Linsingisches Gerichtsdorf im Umfange des Amtes Rüstenberg, auf dem Eichsfelde.

Burgwalden, kleines Dorf im Burgau, in Schwaben; es gehört Fugger-Wellenburg.

Burgwall, Fischerdorf im havelländischen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg (der Stadt Spandau gehörig).

Burgwall, Koloniedorf im oberbarnimschen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg, mit 50 Seelen.

Burgwedel, Amt in der Großvogtei Zelle, im Fürstenthum Lüneburg, in Niedersachsen, mit dem Pfarrdorf Groß-Burgwedel (wo ein Rittergut und der Siz des Amtes) und 15 andern Dörfern (worunter Kleinburgwedel).

Burgweiler, Pfarrdorf von 500 Seelen, in der fürstenbergschen Landgrafschaft Heiligenberg, in Schwaben.

Burgweinting, Dorf im Rentamte Straubing und Pfleggerichte Haidau, in Niederbaiern.

Burgwenden, Pfarrdorf im thüringischen Kreise, in Kursachsen (zur Grafschaft Beichlingen gehörig), Siz eines Forstamts.

Burgwerben, altschriftsassiges Rittergut und Pfarrdorf von 270 Einwohnern, im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels, in Kursachsen, Siz eines Gerichtsstuhls von 7 unmittelbaren Amtsdörfern, 3 mittelbaren Dörfern und 2 amtssassigen Rittergütern. Dieser Bezirk hat gute Fruchtfelder und Weinberge, aber Mangel an Wieswachs und Holz.

Burgwerben, Pfarrdorf und Rittergut im Amte Weißenfels des thüringischen Kreises, in Kursachsen.

Burgwindheim, Pfarrdorf im kurbaierischen Antheile am Bisthum Würzburg, in Franken, (dem Kloster Eberach gehörig).

Burgwiz, adliches Dorf im öls-trebnizer Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit einem Vorwerke und 115 Seelen.

Burgwiz, Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk, in Kursachsen (zum Theil zum Rittergute Kospoda gehörig).

Burhave, Vogtei und Dorf in der Landvogtei Ovelgönne des Herzogthums Oldenburg, in Westphalen.

Burhave, Pfarrdorf im harlinger Lande des Fürstenthums Ostfriesland, in Westphalen.

Burie, Flekken von 310 Feuerstellen, in Angoumois, jezt im Bezirk von Cognak, im Departement der Charente, in Frankreich.

Burk, Pfarrdorf von 410, Seelen im Oberamte Vorchheim des kurbaierischen Fürstenthums Bamberg, in Franken. Obstbau ist Hauptnahrung.

Burk, Pfarrdorf im wassertrüdinger Kreise des Fürstenthums Ansbach, in Franken.

Burk, Dorf im Pflegamt Oberdorf, im Hochstift Augsburg, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Burk, Pfarrkirche und Begräbnißplaz auf einer Anhöhe, im Augsburgschen Pflegamte Rettenberg, in Schwaben (kurbaierisch).

Burk an der Spree, Dorf im budissinischen Hauptkreise, in der Oberlausiz (zur Standesherrschaft Hoiers werda gehörig).

Burkardroda, Dorf im Amte und Fürstenthum Eisenach, in Obersachsen.

Burkardroth, Pfarrdorf von 330 Seelen, im Amte Asach des Bisthums Würzburg, in Franken (jezt kurbaierisch).

Burkards an der Haardt, Kirchdorf, im Amte Weyhers des Nassau-Diezischen Fürstenthums Fulda.

Burkardsberg, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Murach.

Burkardsdorf (Burkersdorf), Marktflekken von 550 Seelen, im erzgebirgischen Kreise und Amte Chemniz, in Kursachsen (zum Rittergute Neukirchen gehörig).

Burkarstroit, Dorf, im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek, in der Oberpfalz.

Burkau, adeliches Pfarrdorf, im Budissiner Kreise der Markgrafschaft Oberlausiz, in Kursachsen.

Burkau, adliches Dorf, im Glogauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 1 Vorwerke, 25 Feuerstellen und 130 Einwohnern.

Burken (Burkheim), Flekken von 665 Seelen, im (vormals kurmainzischen, jezt Leiningen-Hartenbergischen) Oberamte Amorbach.

Burken, reformirtes Pfarrdorf von 200 Seelen, im (vormals kurbaier., jezt Leiningen-Hartenburg.) Oberamte Mosbach, in der Rheinpfalz.

Burkenhausen, Dorf, in der Grafschaft Oettinsten-Wallerstein, in Schwaben.

Burkersdorf, Pfarrdorf im zittauer Kreise der Oberlausiz, in Kursachsen.

Burkersdorf, Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg, Gothaischen Antheils, in Obersachsen, eine Stunde von Altenburg.

Burkersdorf, Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg, Gothaischen Antheils, zwischen Schmölla und Ronneburg.

Burkersdorf, Dorf, in der gräfl. schönburg. Herrschaft Rahsburg, bei Burgstädel, in Obersachsen.

Burkersdorf, Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Chemniz, in Kursachsen.

Burkersdorf, Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, in Kursachsen (zum Rittergute Lieberstein gehörig).

Burkersdorf, Rittergut und Pfarrdorf, im neustädtischen Kreise und Amte Weida, in Kursachsen.

Burkersdorf, Rittergut und Pfarrdorf von 850 Einwohnern, im Meißnischen Kreise und Amte Hohenstein, in Kursachsen; das Dorf dehnt sich über eine Stunde der Länge nach aus.

Burkersdorf, Pfarrdorf, im erzgebirgischen Kreise und Amte Frauenstein, in Kursachsen.

Burkersdorf, Marktflekken an der Wien, mit einer Pfarrkirche, Burg und Herrschaft, im Viertel unter dem Wiener Walde, in Niederösterreich.

Burkersdorf, Pfarrdorf, mit einem Schlosse, im fränkischen Ritterkanton Gebirg.

Burkersdorf, Dorf, im Amte Schwarzburg, im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, in Obersachsen; es enthält 30 Häuser, mit 132 Einwohner.

Burkersdorf, adel. Dorf, im schweidnizischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 250 Einwohnern.

Burkersroda, Kirchdorf, im thüringschen Kreise und Amte Ekardsberga, in Kursachsen.

Burkerswalda, Pfarrdorf, im meißnischen Kreise und Amte Pirna, in Kursachsen (zu den Rittergütern Weesenstein und Meusegast gehörig.)

Burkertswalde, Pfarrdorf, im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, in Kursachsen, (zu den Rittergütern Schönberg und Taubenheim gehörig).

Burkewiz, adel. Dorf, auf der Insel Rügen, in Schwedisch-Pommern, im rügianischen Districte.

Burkhards, Pfarrdorf, mit 650 Seelen, im Amte Lißberg, in Hessen-Darmstadt, Hauptort eines Gerichts von 14 Dörfern, 1 Hof und 12 Mühlen.

Burkhardsfelden, Dorf von 380 Seelen, im busecker Thale, im Oberamte Gießen, in Hessen-Darmstadt.

Burkhardsgrün, Dorf, im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg, in Kursachsen. Hier sieht man dann und wann Opale.

Burkhardsgrün, Hof, Siz eines Forstamts, im erzgebirgischen Kreise, und Kreisamte Schwarzenberg, in Kursachsen. In der Gegend ist ein Seifenwerk.

Burkhardshain, Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Amte Wurzen, in Kursachsen.

Burkhardsrint, Flekken und Pfleggericht, in der Landgrafschaft Leuchtenberg, in der Oberpfalz.

Burkheim, Städtchen und Herrschaft, am Rhein, im Breisgau, in Schwaben. Es hat 500 Einwohner, und gehört vom Fahnenberg, unter österreichischer (jezt modenesischer) Hoheit.

Burkheim, s. Burken.

Burkheim, Dorf, im Oberamte Weismann, des kurbaier. Fürstenthums Bamberg, in Franken.

Burklauer, Kirchdorf von 330 Seelen, im Oberamte Münnerstadt des kurbaier. Antheils an Würzburg, in Franken; es ist zum Theil adelich.

Burkow, Dorf, im rügianischen Distrikte, auf der Halbinsel Mittow, in Schwedisch-Pommern; es gehört dem Jungfrauenkloster zu Stralsund.

Burkstall, Dorf, nicht weit vom Marn, im Oberamte Lichtenfels, des kurbaier. Fürstenthums Bamberg, in Franken.

Burla, Dorf, eine halbe Stunde von Sättelstädt, im Fürstenthum Gotha, in Obersachsen, mit 18 Häusern und 100 Einwohnern.

Burladingen, Pfarrdorf von 960 Seelen, in dem Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen, in Schwaben.

Burlafingen, Pfarrdorf von 230 Einwohnern, an der Donau, in Schwaben; theils katholisch, theils evangelisch, vormals dem Kloster Söflingen, und der Stadt Ulm gehörig, jezt Kurbaierisch.

Digitized by Google

Burlage, großes Vorwerk mit einer Pfarrkirche, im Amte Lerforde der Grafschaft Diepholz, in Westphalen, (vormals Nonnenkloster.)

Burlats, Flekken von 136 Feuerstellen, im Languedok, jezt im Bezirk von Kastres, im Departement des Tarn, in Frankreich.

Burlesdale, kleiner Flekken, in Suffolk, in England.

Burlington, neue Stadt mit einer Universität, Hauptort der Grafschaft Chittendon, in Vermont, in Nordamerika.

Burlington, Grafschaft, im westlichen Theile von New-Jersey, in den vereinigten nordamerikanischen Freistaaten, welche von den Delawarestrom und dem Weltmeer, von Monmouth und Middlesex, und der Grafschaft Gloucester umgeben ist, und einen Flächenraum von 33 Q. Meile begreift. Sie ist meistens eben, hat viele Salzmarschen, und große Wälder von weißen Zipreßen. Die Hauptnahrung der Einwohner ist Viehzucht, besonders die Schweinezucht. Unter den Flüßen ist der Ancocus Creek der beträchtlichste. Einwohner hat die Grafschaft etwa 20000. Die Hauptstadt ist

Burlington, Stadt am linken Ufer des Delaware unterm 40° 8′ N. B. und 20′ O. L. von Philadelphia. Die Straßen sind regelmäßig angelegt, aber die Wohnungen liegen zu weit auseinander. Ein Theil der Stadt liegt auf einer Insel, welche etwa 1 engl. Q. Meile groß ist, und durch vier Steindämme und Brükken mit dem festen Lande zusammenhängt. Dieser Theil der Stadt ist der volkreichste und enthält etwa 1200 Einwohner. Der größte Theil derselben sind Engländer. Durch den übrigen Theil auf dem festen Lande fließt der Birch Creek. Die meisten Häuser sind von Ziegeln, und sehen hübsch aus. Sie machen zusammen ein längliches Viereck aus. Der Marktplaz ist ziemlich groß. Außer dem Rathhause und dem Gefängnisse, ist eine hübsche Kirche und ein Versammlungshaus der Quaker in dieser Stadt. Der Hafen ist sehr gut. Der Handel geht vorzüglich nach Philadelphia, doch treiben die Einwohner auch eine unmittelbare Schiffahrt nach den westindischen Inseln. Die hiesigen Wochenmärkte sind sehr besucht. Es ist hier eine Akademie, eine Freischule, eine öffentliche Bibliothek und eine Gesellschaft zur Beförderung des Akerbaues und der Künste. Die Regierung besteht aus einem Mayor und mehreren Aldermannen.

Burlington (oder Bridlington), großer, hübscher Marktflekken, in Yorkshire, in England, mit einem guten Hafen und Handel.

Burmas (Birmanen), Namen der Einwohner des Reichs Ava oder Birmann, in Ostindien; auch Barma oder Bermas genannt. Die Europäer haben diese Benennung wahrscheinlich von den Peguanern entlehnt, oder den peguanischen Namen Pummai, womit sie die Einwohner von Ava bezeichnen, auf jene Art verderben. Die Einwohner selbst kennen ihn nicht, sondern nennen sich Miammaw. Sie heißen auch bei allen ihren Nachbaren anders, wie dieses in Asien so häufig ist. So werden sie von den Kassais Awah genannt, wahrscheinlich von ihrer alten Hauptstadt, und von den Chinesen in Yunan Lamihn.

Burnham (Market), Flekken in Norfolk, in England, mit starkem Kornhandel.

Burniz, Dorf im Rugianischen Distrikte und Amte Bergen, auf der Insel Rügen, in Schwedisch-Pommern.

Burnlei, beträchtlicher Flekken, in der Grafschaft Lancaster, in England.

Buro, Insel im amboinischen Archipelag, in Ostindien, im Westen von Ceram, und die größte nach dieser, mit einer Volksmenge von 5500 Seelen. Die Gewürzbäume sind vertilgt; noch sind aber andere schöne Wälder da; Reiß hat sie viel. Der Hauptort ist Defentic.

Buro, kleine Insel bei Achim, auf Sumatra, in Ostindien.

Burow, adel. Koloniedorf, im Ruppinischen Kreise, in der Mittelmark Braunschweig.

Burow, Pfarrdorf und Deutsch-Ordenskommende, im Fürstenthum Anhalt-Zerbst, Dessauischen Antheils, in Obersachsen, unter dem Landcommenthur zu Lukkum stehend.

Burow, adel. Kirchdorf von 125 Seelen, in Hinterpommern (theils zum flemmingischen, theils zum saziger Kreise gehörig).

Burow, Dorf in Preußisch-Vorpommern, im Amte Klempenow des Anklamschen Kreises.

Burow, Koloniedorf, im wittstokschen Kreise und Amte Zechlin, in der Priegniz.

Burow, adel. Koloniedorf, im Perlebergischen Kreise, in der Priegniz.

Burra, orkadische Insel, im Osten der Gruppe, an der Küste von Schottland; fruchtbar an Getreide und Weiden.

Burra, (oder **Burray**) eine von den shettländischen Inseln, westlich von Mainland, an den Küsten Schottlands.

Burren, Dorf, eine Stunde von der Stadt, und in dem jezt karbadischen Oberamte Bieberach, in Schwaben.

Burriana, Flekken und Kommenthurei am Meere, im Govierno de Castellon, in Valencia, in Spanien.

Burrig, kathol. Dorf, im Amte Misellohe des Herzogthums Berg in Westphalen.

Burrium, beträchtlicher Flekken, in Monmouth-Shire, in England.

Burrow-Bridge, großer Flekken, in York-Shire, in England; sendet einen Deputirten zum Parlament.

Bursa, Stadt am Fuße des Olymps, in Natolien der asiatischen Türkei, die größte und schönste in Kleinasien mit einem Kastel, einer der schönsten Moscheen in der ganzen Levante, berühmten warmen Bädern, prächtigen Gräbern und guten Manufakturen in seidenen Tapeten, Gold- und Silberstoffen und schönen sammtnen Polstern.

Burscheid, vormals unmittelbares deutsches Reichsstift und Flekken von 3536 Seelen, mit 15 guten Tuchmanufakturen, 2 Nadelfabriken, großen Kauf-

mannshäusern und einer schönen warmen Quelle, jezt im Bez. von Aachen, Dep. der Ruhr, in Frankreich; der Flekken ist der Hauptort eines Kantons.

Burscheid, luther. Pfarrdorf im Amte Miselohe des Herzogth. Berg, in Westphalen.

Burscheid, Flekken (und vormalige Herrschaft) im österreichischen Luxemburg, jezt im Bez. von Diekirch, im Departemente der Wälder, in Frankreich.

Burschen, Kirchdorf im Sternbergischen Kreise, in der Neumark Brandenburg, Siz einer Johanniterordens-Commenthurei.

Bursfeld, Amt im Fürstenthum Calenberg, in Niedersachsen, vormals eine berühmte Benediktiner-Abtei.

Bursie, Dorf von 75 Seelen, an der Grabow, im schlaweschen Kreise, in Hinterpommern.

Bursruk, Dorf im Rentamte und Gerichte Amberg, in der Oberpfalz.

Burtenbach, Marktflekken an der Mindel, in Schwaben, evangelischer Religion, mit einem Schloße und 150 Häusern; mit hoher Gerichtsbarkeit, den Scherteln von Burtenbach gehörig, und zum Ritter-Kanton Donau steuerbar.

Burton, kleiner Flekken, in Westmoreland, in England.

Burton, (am Trent) Flekken mit einer großen, hübschen Brükke, und berühmten Tuchmanufakturen, in Derbishire, in England.

Bury, großer Flekken mit Wollen- und Baumwollenmanufakturen, in der Grafschaft Lancaster, in England.

Burzel, Flekken von 750 Seelen, in Untervivarais, jezt im Bez. von l'Argentiere, im Ardeche-Departement, in Frankreich.

Burzen, adel. Kirchdorf von 130 Seelen, im Neustettinischen Kreise, in Hinterpommern.

Burzenin, adel. Mediatstädtchen von 850 Seelen, im Sieradschen Kreise des Kalischen Kammerdepartements, in Südpreußen.

Burzenland, kleine Landschaft in Siebenbürgen, genannt nach dem hier durchströmenden Fluße Burza oder Burcza, von vielen Bergen und Wäldern umgeben, durch den Fluß Alt von der Moldau und Wallachei getrennt, und fruchtbar an Getreide.

Burzlaff, adel. Dorf von 115 Seelen, im belgardischen Kreise, in Hinterpommern.

Busa, enger Paß, an der moldauischen Gränze, im sepser Stuhle, in Siebenbürgen.

Busana, Flekken im Distrikte von Massa Carara, Dep. Crostolo der italienischen Republik, vormals zum modenesischen Herzogthum Reggio gehörig.)

Busau, beträchtlicher Flekken, altes Schloß, und Herrschaft im Ollmüzer Kreise, in Mähren (zur Deutschordenskommende Freudenthal in Schlesien gehörig).

Busch, Berg, mit vielen Eisengruben, im Oberharz, im Kurfürstenthum Hannover.

Busch, Rittergut und Dorf im Arneburgischen Kreise, in der Altmark Brandenburg.

Buscha, Dorf im Amte Altenburg, im Fürstenthum Altenburg, in Obersachsen.

Buschbach, ein von 30 Familien bewohntes Thal, in der Ortenau, im bischöflich straßburgschen (jezt kurbadischen) Amte Oberkirch.

Buschen, Dorf im wohlauischen Amte und Kreise in Preußisch-Schlesien, mit 1 Vorwerke und 225 Einwohnern.

Buschendorf, Pfarrdorf im Gebiete der Reichsstadt Nürnberg, in Franken, zwischen Nürnberg und Neustadt, an der Aisch.

Buschenhagen, Dorf im franzburg-bartischen Distrikte, im Stralsundischen Kommißariate, in Schwedisch-Pommern.

Buschewiz, unmittelbares Amtsdorf im Amte Stolpen des Meißnischen Kreises, in Kursachsen, das mit Gödau eine Gemeine ausmacht.

Buschewiz, adel. Dorf im Rügianischen Distrikte, auf der Insel Rügen, in Schwedisch-Pommern.

Buschnewiz, Dörfchen von 65 Einwohnern, im öls-trebnizer Kreise, in Preußisch-Schlesien.

Buschgorthardtshütten, Dorf mit einem Eisenhammerwerke, im Fürstenthum, Amte und Kirchspiele Siegen, in Westphalen.

Buschina, Flüßchen im Herzogthum Crain, das bei dem Schl. Billichgräz in Obercrain entspringt, und nicht weit von seinem Ursprunge in die Gradaschiza fällt.

Buschmannsfluss, Fluß in Zwellendam, im Hottentottenlande, in Südafrika, der im Sommer ein salziges Wasser hat. Der Gouverneur Plettenberg hat einigen Bauern die Erlaubniß gegeben, hier zu wohnen; welche Pflanzungen Plettenbergs-Kolonie heißen.

Buschmänner, eine Menschenrace auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung, in Südafrika, unstet und flüchtig wie Zigeuner in Europa — Hottentotten ihrem Ursprunge nach, die sich in buschige und gebirgigte Gegenden geflüchtet haben, und vom Raube leben. Sie scheinen sehr zahlreich zu seyn. Weil sie aber ohne Oberhaupt und ohne Regierung leben, auch nicht für beständig einen gewissen Aufenthalt haben, so sind sie nie in einer großen Anzahl beisammen, und nicht sehr furchtbar. Die Habsucht der Europäer hat ihre Entstehung veranlaßt. Denn da diese sich im Hottentottenlande ausbreiteten, mußten die Eingebornen das Land räumen, und da sie bei andern Hottentotten keine Aufnahme fanden, in Klüften und Felsen fliehen, von welchen aus sie die Kolonistenhäuser plündern, das Vieh wegschleppen, und die Bauern todtschlagen. Die Kolonisten verfolgen sie mit Hülfe der ihnen ergebenen Hottentotten, und bringen oft Gefangene davon nach der Capstadt. Sie bewohnen hauptsächlich den schlechtern und kalten Theil der südl. Spizze von Afrika, nord- und östlich von dem Lande der Nariquas queer über dem Roggenlande bis nach den Schneebergen hin, wo diese an Hinterbruntjeshöhe stoßen. Von Farbe sind sie gelbbraun, etwas kleiner als die Hottentotten, mit hervorragendem Munde und Kinnbakken, und

und mit sehr hervorstehendem Bauche. Viele gehen nakt. Sie besizzen kein Vieh, und sind abgesagte Feinde des Hutenlebens, laufen des Tages auf den Raub aus, und verkriechen sich des Nachts in Löchern unter der Erde. Sie sind der Auswurf des Hottentottengeschlechts und führen ein armseliges und elendes Leben. Ihre Gewehre sind Bogen und giftige Pfeile, mit denen sie 280 Schritte weit schießen können. Ohne solche gefährliche Waffen würden sie nicht im Stande seyn, glükliche Streifereyen gegen die Kolonisten vorzunehmen. Im Laufen sind sie ungemein schnell, und den auf sie geworfenen Steinen wissen sie geschikt auszuweichen. Sie können den Hunger sehr lange ertragen, aber auch mit unglaublicher Gierigkeit fressen, und zwar, wenn es Noth thut Schlangen, Eidechsen, das Fleisch vom Zebra, Löwen, Pavianen, Antelopen, Elephanten, Ameisenfresser, Ameisen, Heuschrekken, Spinnen und mancherlei Gewürme und Larven. Sie werden von den Bauern manchmal zu Sklaven gemacht, entlaufen aber oft, weil sie das Hüttenleben hassen, und ein unstetes und unabhängiges Leben der guten Kost vorziehen.

Buschmühle, adel. Dorf im treptowschen Kreise, in Preußisch-Vorpommern, mit 22 Feuerstellen.

Buschow, Rittergut und Kirchdorf, im Havelländischen Kreise der Mittelmark Brandenburg, mit einer Windmühle und 235 Einwohnern.

Busch-Schwabach, Kirchdorf im Schwabacher Kreise, des Fürstenthums Ansbach, in Franken (zum Justizamte Kadolzburg gehörig).

Buschtiehrad, Schloß und Herrschaft im trakoniger Kreise, in Böhmen, mit ergiebigen Steinkohlengruben, (dem Fürsten von Waldek gehörig).

Buschviz, Dorf, auf der Insel Rügen, im Amte Bemgen, in Schwedisch-Pommern.

Buschwiz, Dorf und Vorwerk im kalauer Kreise, in der Niederlausiz, in Kursachsen (zur Herrschaft Lübbenau gehörig).

Busdara, Ebene in Tunis, in Nordafrika, an dem Ufer des Mejerdach, wo jährlich ein öffentlicher Markt gehalten wird, den sehr entfernte, arabische Stämme, die mit ihren Heerden, Manufakturen und Familien hieher kommen, besuchen.

Busdorf, adeliches Pfarrdorf im Distrikte Wolgast, in Schwedisch-Pommern.

Busek, Thal zwischen den Aemtern Gießen, Allendorf und Grünberg, in der Herrschaft Itter, im oberrheinischen Kreise; es gehört den Gewerben von Busek, und enthält, außer den Dörfern Alt- und Groß-Busek, noch 5 andere.

Buselwiz, (Ober- und Nieder-), kleine adel. Dörfer im öls-bernstädtischen Kreise, in Preußisch-Schlesien.

Busenberg, Dorf, in der Grafschaft Waldsee, im Gericht Schweinhausen, in Schwaben.

Busenborn, Pfarrdorf von 320 Seelen, im Amte Lißberg, und Gerichte Burkhards, in Hessendarmstadt.

Busendorf, altschriftsäßiges Rittergut, und Dorf, im Kurkreise und Amte Belzig.

Busenweiler, Dorf von 110 Seelen, in der wirtembergschen Herrschaft Sternek, in Schwaben.

Busenwuth, Kirchdorf in der Vogtei Meldorf der holsteinischen Landschaft Ditmarschen, in Niedersachsen.

Buseo, Flekken, Hauptort eines Distrikts, in der Wallachei, Siz eines griechischen Bischofs.

Busk, kleine Stadt, am Bug, im zlotschowschen Kreise, in Ostgallizien, mit einer Lederfabrik.

Buska, eine der vier vornehmsten Städte der Provinz Coni, in Piemont, jezt im Bezirk von Coni, Departement der Stura, in Frankreich; sie hat einer kleinen regierenden Familie, die wahrscheinlich mit der der Markgrafen von Saluzzo eines Ursprungs ist und eine Zeit lang ihre Nebenbuhlerin war, den Nahmen gegeben. Einer der Marggrafen von Buska, der in einem gewissen Sinne ein Schwager Kaiser Friederichs des zweiten war, erwarb sich durch seine Geschiklichkeit und Tapferkeit den Beinamen Lankia, der auf seinen Neffen, einen Vetter und General Manfreds, Königs von Neapel, übergieng. Noch jezt finden sich Nachkommen dieser Familie zu Mailand, Asti und an andern Orten, aber die alten Markgrafen dieses Namens haben ihre Besizungen theils den Markgrafen von Saluzzo, theils den Herzogen von Mailand abtreten müssen. Buska ist jezt eine Stadt der dritten Ordnung, die in ihren fast gänzlich zerstörten Mauern und ihrer Bannmeile 7000 Einwohner zählt. Ihr lesigter Boden ist vorzüglich den Maulbeerbäumen und Weinstökken günstig; die benachbarten Hügel sind mit vortreflichen Obstbäumen bedekt. In der Gegend von Buska finden sich verschiedene Fossilien, mehrere Erdarten, deren sich Maler und Färber bedienen, weisser und grauer Marmor, der nicht geringer als der gelbe von Verona geschäzt wird. Das Kloster und die schöne Kirche der Kamaldulenser von Belmonte liegt auf dem Absaze eines Berges, welches von seiner Lage den Namen Belmonte führt.

Buskerud, Vogtei im Stifte Christiania, in Norwegen, mit einem Eisenwerke.

Busko, kleine Stadt in der vormaligen polnischen Woiwodschaft Krakau, 12 Meilen nordöstlich von Krakau, mit einer Saline (jezt Oesterreich, und zu Westgallizien gehörig).

Buskow, Rittergut und Kirchdorf im ruppinischen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg, mit einer Ziegelbrennerei.

Buslar, adel. Pfarrdorf, eine Meile von Stargard, im pyrizischen Kreise, in Hinterpommern, mit 40 Feuerstellen. Die Gegend ist eine der fruchtbarsten des Landes.

Buslar, adel. Kirchdorf, bei Polzin, im belgardischen Kreise, in Hinterpommern, mit 25 Feuerstellen.

Buslewiz, adeliches Kirchdorf im leobschüzer Kreise, in Preußisch-Schlesien mit 280 Einwohnern.

Buss, 2 Seen im Greifenhagenschen Kreise, in Preußisch-Pommern.

Bussang, Dorf von 780 Seelen, mit einem berühmten mineral. Quelle im ehem. Gouvernement von

Digitized by Google

von Lothringen und Barr, jezt im Bezirk von Remiremont, Departement des Wasgau, in Frankreich.

Busse, Flekken von 160 Feuerstellen in Anjou, jezt im Bezirk von la fleche, im Departement der Saarthe, in Frankreich.

Bussen, kleine österreichische Herrschaft, in Oberschwaben, zwischen den Flußen Donau und Kanzach, und der vormal. Abtei Marchtall, nicht weit vom Federsee. Sie enthält den Berg Büssen und die Dörfer Offingen und Oehnlingen, nebst einer Sennerei, überhaupt aber 1830 Einwohner.

Busson, Berg, in der Herrschaft Bussen, in Schwaben, zwischen Riedlingen und Ehingen, rechter Hand der Donau, gegen den Federsee hin. Oben auf dem Berge steht eine Kirche.

Bussenbach, Dorf, im Amte Ettlingen, in der Markgrafschaft Baden, in Schwaben.

Busserode, Kirchdorf, im Amte Reutershausen, in Kurhessen.

Busseto, Städtchen, am Flusse Oegnia, im Stato Ballavicino des Herzogthums Piacenza, in Oberitalien.

Bussiere-Poitevinė, Städtchen von 300 Feuerstellen an der Gartempe, in der Marche, jezt im Bezirke von Bellac, im Departement der obern Vienne, in Frankreich.

Bussieres, Flekken von 160 Feuerstellen, in Forez, jezt im Bezirk von Roanne, im Departement der Loire, in Frankreich.

Bussieres, Flekken von 136 Feuerstellen, in Auvergne, jezt im Bezirk von Riom, im Departement Puy de Dôme, in Frankreich.

Bussin, Dorf, im Amte Barth, in Schwedisch-Pommern.

Bußkilch, großes Pfarrdorf am Zürchersee, im Gebiete der Stadt Rapperschweil, in Helvezien.

Bußmannshausen, Herrschaft und Pfarrdorf, an der Roth, in einem offenen Thale, in Schwaben; es hat 40 Häuser, und 315 Einwohner. Ihre Nahrung ist Feldbau und Viehzucht. Der Ort gehört dem Freiherrn von Roth als ein Lehen von Oesterreich, und steuert zum Kanton Donau. Das Schloß steht auf einem Hugel. Zu dieser Herrschaft gehören auch die Dörfer Orsenhausen, Waldpretshofen, Klein-Schaffhausen und einige Höfe.

Bussy, Insel zwischen Gambia und Sierra-Leone, in Afrika; sie wird von den Pavels bewohnt, die zwar einen Ueberfluß an Lebensmitteln haben, als Ochsen, Federvich, Wachs, Hirse, Fasanen, mit denen aber wegen ihrer Treulosigkeit nicht gut zu handeln ist. Die Insel hat 2 Meilen im Umfange, und ein paar Häfen. Gerade gegenüber auf dem festen Lande ist das Dorf Cazelit. Die übrigen vielen kleinen Inseln hier herum sind nicht bewohnt.

Bussy, Flekken von 190 Feuerstellen, in Champagne, jezt im Bezirk von Thoigny, im Departement der Yone, in Frankreich.

Bussarvijo, Flekken, in Segovien, im Distrikte Lozoya, in Spanien.

Bustorf, Dorf, im Preezer-Distrikte des Herzogthums Holstein, in Niedersachsen (zum Rittergute Bethkamp gehörig).

Busum, Vogtei in Norden-Ditmarsen, im Herzogthum Holstein.

Butan, beträchtl. Land, in Südasien, zwischen Bengalen und Tibet, von beiden durch hohe Gebirge (Aeste der großen Gebirgsketten Imaus) getrennt, besonders auf der Seite von Tibet, wo sie, mit ewigem Schnee bedekt, sich tief in die Wolken erheben — eigentlich eine tibetanische Provinz, größtentheils von einem Fürsten (Rajah) beherrscht. Der Boden dieses Landes ist sehr ungleich an Fruchtbarkeit; in manchen Gegenden schlecht, in andern mittelmäßig, in vielen sehr gut, besonders mit einem Ueberfluß an Reiß, Tabak, vorzuglich aber Ruben, welche sehr groß und suß sind, auch keine harte, faserige oder holzartige Theile enthalten. Fichtenwälder und Eisen giebt es im Ueberfluß. Die Butaner haben gewöhnlich schwarzes Haar, welches sie dicht am Kopfe abscheeren. Ihr Auge ist klein, schwarz, und der Winkel ganz zugespizt. Die Wimpern sind sehr dünn und ihre Augenbraunen bestehen nur aus wenigen Haaren. Ihre Gesichtsbildung hat viele Aehnlichkeit mit der der Chineser; so wie bei diesen nimmt sie unterhalb der Augen schnell eine sehr platte Form an. Ihr Haupt ist glatt, und nicht sehr braun. Viele altern schon, ehe sich einzelne Barthaare zeigen. Ihre Gesichtsbildung ist ziemlich übereinstimmend. Sie sind weisser und stärker, als ihre bengalische Nachbaren; haben auch breitere Gesichter und hagere Backenknochen. Ueberhaupt ist die Verschiedenheit zwischen beyden Nationen so groß, als ob sie in der größten Entfernung von einander lebten. Eine ihrer größten Besorgniße ist die, ein Thier oder Insekt zu tödten; denn sie glauben an die Seelenwanderung. Die Butaner besizen die Geschiklichkeit, wenn sie ein Instrument blasen, den Schall auf geraume Zeit verlängern zu können, ohne viele Mühe oder Beschwerde zu haben. Sie blasen oft fünf und mehrere Minuten in einem Athem. Die gemeinen Butaner sind sehr schmuzig; daher werden sie wöchentlich von den Geistlichen oder Gylongs nach einer religiösen Vorschrift gebadet. Täglich versammlen sich die Geistlichen dreimal, Morgens, Mittags und Abends, in ihren Kapellen zum Gottesdienst. Ihre Gesänge und Gebete begleitet der Schall verschiedener Instrumente. Die Anzahl der Mönche ist in Butan sehr groß. Sie sind von aller Arbeit befreiet, leben nuchtern und mäßig, und enthalten sich alles Umgangs mit dem weibl. Geschlechte. Obgleich viele sich freiwillig dem Mönchsstande widmen, so herrscht dennoch die Gewohnheit, daß jeder Hausvater, welcher mehr als vier Knaben hat, einen davon ins Kloster schikken muß; bisweilen wählen alle männliche Einwohner eines Dorfs das Mönchsleben. Schon im zehnten Jahre werden sie aufgenommen, und in den Anfangsgründen ihrer Religionskenntnisse unterrichtet; auch müssen sie den ältern Gylongs aufwarten, und manche andere Dienste

lei-

Digitized by Google

leisten. In dieser Dienstbarkeit bleiben sie, bis sie das zwanzigste Jahr zurukgelegt haben; außer wenn sie sich vor den übrigen durch Talente auszeichnen. Sind diese Leute gleich von allem Vergnügen des Lebens ausgeschlossen, so genießen sie doch mancher andern Vortheile. Sie werden sorgfältiger erzogen, als andere, und ihr Verstand mehr ausgebildet; auch haben sie die sicherste Aussicht, einmal die ersten Aemter des Landes zu erhalten. Denn noch geschieht es öfters, daß solche, welche den angesehensten und einträglichsten Posten vorstanden, sich schleunig entschliessen, allen weltlichen Geschäften zu entsagen, und aus religiösem Drang eine Einsiedelei auf der Spize eines hohen Berges zu wählen. In Butan wird die Bevölkerung durch zwey mächtige Hindernisse gestört, durch Religion und Ehrgeiz. Da die höhern Stände sich blos mit geistlichen oder politischen Dingen beschäftigen, so bleiben nur die Landleute und Handarbeiter übrig, ihr Geschlecht fortzupflanzen. Eines von den geistigen Getränken der Butaner heißt Ltjong, und ist eine Art Brantewein; es wird aus Reis, Weizen, Gersten, oder anderem Getreide bereitet, und hat einen etwas säuerlichen Geschmak. Die butanischen oder tengunischen Pferde machen eine ganz eigene Race aus. Sie haben ihren Namen von einem Gebirge im Lande, wo sie eigentlich zu Hause sind. Größtentheils sind sie Scheken; einfärbige sind äußerst selten; leztere werden von den Butanern nicht geachtet, obgleich die Engländer sie sehr schäzen. Die Scheken sind schwarz, hell- und rothbraun auf einem weissen Grund schattirt, etwa dreizehn Fuß hoch. Sie vereinigen Schönheit mit Stärke, haben einen kurzen Leib, gut gebaute Füße, und sind sehr lebhaft. Sie haben eine bewundernswürdige Energie und Kunst in den Bewegungen, sind aber sehr wild und störrisch, werden jedoch in Bengalen sowohl zum Reiten als Fahren häufig gebraucht. Der Hauptort dieses Landes und die Residenz des Rajahs ist Tassisudon. Uebrigens schwebt dieses Land, in geographischer Rüksicht, noch in dichtem Dunkel; außer einigen, unvollständigen Datis nichts als Vermuthungen über die wahre Gränze, Größe, Volksmenge, mathematische Lage und innere Einrichtung; und selbst dieses Wenige haben wir erst seit dem Jahr 1772, um welche Zeit sich ein Krieg zwischen den Butanern und der englisch-ostindischen Kampagnie entspann, der die ersteren einen beträchtl. Theil ihres Landes kostete, und eine englische Gesandschaft die Reise nach Buton veranlaßte — beynahe die einzige Quelle des Geographen.

Buteo, kleine Insel von der Küste von Schottland, gebildet von dem Fluße Clyde bei seiner Mündung, zu den Waßhiglands gehörig, und mit der Insel Arran eine besondre Grafschaft (Bute) bildend, die in zwei Kirchspiele abgetheilt ist. Die Insel ist wegen ihres Heeringsfangs berühmt, hat gegen 4000 Einwohner und über 20000 Morgen fruchtbares Land, und sendet abwechslungsweise mit Caithnes einen Deputirten zum Parlamente.

Butera, kleine Stadt im Val di noto, in Sizilien, auf einem Berge, mit dem Titel eines Fürstenthums.

Buti, Flekken mit einem Schloße, in einem engen und tiefen Thale, im pisanischen Distrikte, des Königreichs Hetrurien.

Butjadinger-Land, Landschaft, an der Jahde, in der Grafschaft Oldenburg, in Westphalen, etwas über 2 QM. groß. Sie bildete vormals einen kleinen Freistaat, kam aber nachher unter oldenburgische Botmäßigkeit, und macht jezt ein Landgericht von 7 Vogteien (70 Dörfern) und etwa 14000 Seelen aus.

Butka, katholischer Marktflekken, im Großmihaler Bezirke der Sempliner Gespanschaft, in Ungarn.

Buton, s. Bouton.

Butow, Rittergut und Kirchdorf, im areudswaldischen Kreise, in der Neumark Brandenburg.

Butri, Fluß an der Goldküste von Guinea, in Afrika; er ist nur 4 Meilen schiffbar; alsdann unterbrechen Felsen und hohe Wasserfälle die Fahrt, vergrößern aber die Schönheit der Aussicht. An beiden Ufern sieht man Affen, wilde Kazzen, Leoparden in Menge, nebst einigen Elephanten, auch Pferde, Kühe, Schaafe, Schweine, Hüner und viele Gattungen von Vogeln. Sehr schmakhafte Fische schwimmen in den Gewäßern, aber der Fischfang ist wegen der Krokodille und Hayfische gefährlich.

Butschkau, (Grofs-) adeliches Dorf, im namslauischen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 18 Feuerstellen.

Butschkau (Klein-) Dörfchen von 50 Einwohnern, in genanntem Kreise, (dem Bischofe von Breßlau gehörig).

Butschowiz, Majorats-Herrschaft, Marktflekken, und hübsches Schloß, im Brünner-Kreise, in Mähren (dem Fürsten von Lichtenstein gehörig).

Buttelstadt, Dörfchen von 50 Seelen, im Izgrunde, im Fürstenthum Würzburg, in Franken (theils zum Kloster Banz, theils Adelichen gehörig).

Buttelstädt, Städtchen von 800 Seelen, im Amte Hardisleben, des Fürstenthums Weimar, in Obersachsen, 3 Meilen von Erfurt, mit Strumpfwirkern, Leinwebern und Branteweinbrennern; es liegt an der Straße von Frankfurt nach Leipzig.

Butten, Dorf, in der Vogtei und Herzogthum Oldenburg, in Westphalen.

Butten, Dorf in der Vogtei Wüsteland vorgenannten Landes.

Buttendorf, Kirchdorf, im schwabacher Kreise, des Fürstenthums Anspach, in Franken (zum Justizamte Kadolzberg gehörig).

Buttenhausen, Pfarrdorf, auf der Alp, im Lauterthale, eine Stunde von Münsingen, in Schwaben; es gehört der Familie von Lichtenstein. Auf einer Anhöhe steht ein altes, unbewohntes Schloß. Das kleine Flüßchen Lauter, das bei Oepfingen in die Donau fällt, durchfließt die Markung. Einwohner sind daselbst 230, und 100 Juden. Dieser Ritterort hat die

Digitized by Google

die hohe und niedere Gerichtsbarkeit) und steuert zum Kanton Donau.

Buttenheim, Dorf von 130 Häusern und 685 Seelen, im Oberamte Egolsheim, des kurbaierischen Fürstenthums Bamberg, in Franken.

Buttenwiesen, Dorf, im Burgau, am Fluße Zusam, in Schwaben, das 250 Christen, und 200 Juden zu Einwohnern hat. Es gehört dem Kloster Kaisersheim (jezt Kurbaiern) und der Teutsch-Ordenskommende zu Donauwörth, und ist nach Allmannshofen eingepfarrt. Es hat eine Wallfahrt, und steuert größtentheils zu Oesterreich.

Butterfelde, Pfarrdorf im königsbergischen Kreise, in der Neumark Brandenburg, Siz eines Domänenamts von 3 Dörfern, das unter dem Justizamte Zellin steht.

Butterhorst, Kirchdorf im arendseeschen Kreise, der Altmark Brandenburg (zum Amte Salzwedel gehörig).

Butterstieg, Dorf, im Amte Reinfeld, des Herzogthums Holstein, in Niedersachsen.

Buttes, großes Pfarrdorf mit einem Zollamt und mehreren Uhrmachern, in der Kastellanei Val Travers, in Neufchatel, in Helvezien.

Buttforde, Pfarrdorf, im harlinger Lande, in Ostfrießland, in Westphalen (zum Amte Wittmund gehörig).

Buttlar, Pfarrdorf im Oberamte Geiß, an der leipziger Straße, im Nassau-Diezischen Fürstenthum Fulda.

Buttstadt, (od. Buttstett) kl. Stadt an der Losse mit 2 großen Viehmärkten, im Fürstenthum Weimar, in Obersachsen.

Buttye, Marktflekken mit einer griechischen Pfarrkirche, im jenoer Bezirke der Sarander Gespanschaft, in Ungarn.

Butua, eine Landschaft in Monomotapa, in Südafrika, wo viele Goldadern gefunden werden.

Buxadovar, wichtiger Gebirgspaß in Butan, in Asien, gegen Bengalen zu.

Buxheim, Pfarrdorf von 460 Einwohnern, im Gebiete der Karthause Buxheim, in Schwaben (jezt gräflich Osteinisch).

Buxheim, Karthause, unweit Memmingen, in Schwaben an dem kleinen Fluße Buxbach, der nicht weit von ihr sich mit der Iller vereinigt. Das ehemalige berühmte heilige Kloster, das dem Kurfürsten von Baiern zukam, existirt nicht mehr. Es bestand aus einem Prior und 26 Geistlichen, mit 2 Kirchen. Diese Karthause besizt sieben Dörfer. In der heiligen Bibliothek sind einige von den ersten Werken der Buchdrukkerkunst. Außer Pleß, einem Dorfe, hat der Graf von Ostein das ganze Gebiet erhalten; jenes bekam Wartenberg.

Buxheim, Pfarrdorf von 80 Häusern, im Pfleg- und Kastenamte Nassenfels des kursalzburg. Fürstenthums Eichstädt, in Franken.

Buxieres-la-grue, Flekken von 200 Feuerstellen, in Bourbonnois, jezt im Bezirk von Montlucon, im Departement der Allier, in Frankreich.

Buxtehude, landtagsfähige Stadt von 360 Häusern und 2300 Einwohnern an der Este, im Herzogthum Bremen, in Niedersachsen.

Buzançois, Stadt von 345 Feuerstellen und 3200 Seelen, am Indre, in Berry, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Chateauroux, im Departement des Indre, in Frankreich; hatte vormals den Titel einer Grafschaft.

Buzancy, Flekken von 185 Feuerstellen und 785 Seelen, (vormaliges Marquisat) in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Vouziers, im Departement der Ardennen, in Frankreich.

Buzbach, Amt und Stadt von 2300 Einwohnern mit guten Leinwand- und Wollenmanufakturen, im hessendarmstädt. Antheile an Oberhessen.

Buzobrunn, Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldsassen, in der Oberpfalz.

Buzot, Städtchen von 118 Feuerstellen, im ehem. Gouvernement von Languedoc, jezt im Bezirk von Toulouse, Departement der obern Garonne, in Frankreich.

Buzfleth, Kirchspiel im alten Lande des Herzogthums Bremen, in Niedersachsen.

Buzin, Dorf im Lübbener Kreise, in der Niederlausiz, (zur Herrschaft Straupiz gehörig).

Buzintro, kleine Vestung, vier Seemeilen nördlich von Korfu, auf der Küste von Albanien. Die Schiffe können nur eine Seemeile von derselben ankern, in der Nähe eines Flusses, der von der nördlichen Seite der Landgebirge herabströmt. Seine Mündung ist durch Schilf und andere Gewächse so verengt, daß nur eine Galiote einlaufen kann. Weiter herauf bildet er einen See von drei bis vier Meilen im Umfange, der ebenfalls voll Schilf- und Wassergewächse ist, und so wohl viele wohl schmekende Fische, als auch reichliches Vogelwildpret liefert. Das Territorium von Buzintro erstrekt sich ungefähr drei Meilen weit in Albanien hinein. Es ist beinah gänzlich unangebaut, und blos mit Brenn- und einigem Bauholz bewachsen, Oehlbäume stehen nur wenige um die Festung. Die Furcht vor den Plünderungen der Albanier verhindert den Anbau. Diese liefern Korn und Vieh nach Buzintro, das von hier nach Korfu geführt wird. Den hier von den Fischern verfertigten Kaviar schäzt man sehr hoch: das Schilfufer und die vielen Sümpfe, die vom Anschwellen des Sees und des kleinen Flusses durch Regen- und Schneewasser um Buzintro herum entstehen, verschlimmern die Luft so sehr, daß im Sommer die Garnison der Vestung alle zwei Tage, und im Winter wenigstens alle acht Tage abgelöst werden muß. Die Jagd, selbst von großem Wildpret, als von Schweinen, Hirschen u. s. w., ist in diesem Gebiete sehr reichhaltig. Die Vestung liegt auf einer Erdzunge, welche sich in den kleinen Fluß hineinzieht. Sie besteht aus einem dreiseitigen Thurme, den die Venezianer nach der lezten Belagerung von Korfu bauten, und in den Ruinen eines Vierseitigen Thurmes, den die Türken aufgeführt hatten. Der erste ist ungefähr fünf und zwanzig Fuß hoch,

und dreißig auf jeder Seite breit, die Mauer ist beinah zwölf Fuß dik. Auf dem Thurme steht eine Baterie von zwölf metallenen Kanonen. An den drei Ekken sind kleine Gebäude aufgeführt, die in zwei Stokwerke getheilt sind; in dem ersten stehen zwei kleine Kanonen, und die obern sind zu Wohnungen eingerichtet. Das eine dieser Gebäude bewohnte der venetianische Gouverneur; es zeichnet sich äußerlich bloß durch einen Balkon aus, der nach dem Fluß hin geht. In dem zweiten hält sich die Garnison auf, und das dritte besizt ein Gesundheitsbeamter, der die Päße der anlandenden Barken visitirt. In dem Thurm ist eine kleine Kapelle, in der alle hohe Festtage von einem Mönch aus Korfu die Messe gelesen wird. Zur Seite steht eine Bude zum Verkauf allerlei Lebensmittel für die Soldaten, und in der Mitte befindet sich das Pulvermagazin. Der Eingang auf die Erdzunge besteht aus einem doppelten Thore, das so niedrig ist, daß man sich büken muß. Eine sehr enge, steinerne Treppe führt auf den Thurm hinauf, und ein zwanzig Fuß breiter Graben umgiebt die ganze Vestung. Auf der Seite nach Albanien zu ist noch ein anderes Thor mit einer Zugbrükke. Auf einer Anhöhe am Ufer des Sees, höchstens eine Meile von Buzintro, sieht man die Ruinen einer alten Stadt. Diese kostbaren Ueberreste waren ehemals für Liebhaber ein Fundort sehr interessanter Alterthümer, die meistentheils in die Kabinette einiger venetianischen Generale gekommen sind. Die wenigen Denkmäler der Baukunst, die dem Zahn der Zeit widerstanden, verrathen noch die ehemalige Pracht dieser Stadt. Der Umkreis dieser Ruinen beträgt ungefähr vier Meilen. Man nennt diese Stelle Paleo castro, und Paleopoli. Lage und Ueberreste der Gebäude zeigen sehr deutlich, daß hier Buthrotum, die Hauptstadt von Chaonien gestanden hat, die durch die Thränen berühmt ist, mit denen die unglükliche Andromache das, dem Hektor errichtete Denkmal benezte.

Buzko, adeliches Dorf, im belgardischen Kreise, in Hinterpommern, mit einem Vorwerke und 15 Feuerstellen.

Buzkirchen, Dorf im Amte Lichtenfels des Fürstenthums Waldek, im oberrheinischen Kreise.

Buzow, beträchtlicher Flekken, im bunzlauer Kreise, in Böhmen.

Buzy-Angü, Flekken von 327 Feuerstellen, in Beauvoisis, jezt im Bezirk von Clermont, Departement der Oise, in Frankreich.

Buzzardbai, großer Meerbusen im südlichen Theile von Nordamerika.

Byer (**Bier**, **Bwer**), eine von den Scilly-Inseln, an den Küsten von Cornwallis, in England.

Byldudalseyre, ein Handelsplaz, im westlichen Viertel von Island.

Byramfluss, Gränzfluß im Westen von Connectikut, in Nordamerika.

Byrschiniz, adeliches Dorf, im koselschen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 155 Einwohnern.

Bystriz, herrschaftliches Städtchen von 132 Häusern im Brenner Kreise, der Markgrafschaft Mähren.

Bzeniz, adeliches Dorf, im ubliniger Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 175 Einwohnern.

Bzowik, s. **Bozok**.

C.

Vorerinnerung.

Das C ist kein eigentlich deutscher Buchstabe, aber das ch ist es. Ausser diesem darf also in einem deutschen geographischen Wörterbuche das C nur in denjenigen geographischen Namen beibehalten werden, die aus einer Sprache entlehnt sind, welche das C hat, und in welcher dieselben mit dem C geschrieben werden. Alle große europäische Nazionen schreiben die geographischen Namen von Ländern u. s. w., die keine Schrift haben, nach dem Laute, warum nicht auch die Deutschen? Soll unsre Nachahmungssucht so weit gehen? — Dies wird Niemand billigen. Daher auch hier nur diejenigen Namen im Buchstaben C aufgenommen sind, die mit einem C geschrieben werden müssen. Was man also im C sucht und nicht da findet, das schlage man in K oder Z nach.

Cabaços, Bezirk und Kirchspiel in der Landschaft Entre Duero e Minho, im Königreich Portugal; hat eine Parochie.

Cabado, ein Fluß in der Landschaft Entre Duero e Minho, im Königreich Portugal.

Cabanes (les), Dorf von 400 Seelen, in der Landschaft Foix, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Foix, Departement der Arriege, in Frankreich.

Cabanillas, ein Flekken in der Provinz Navarra, im Königreich Spanien.

Cabannas, ein Flekken in der Provinz Valencia, im Königreich Spanien.

Cabeça do Vide, ein Flekken in der Landschaft Alentejo, im Königreich Portugal.

Cabeçao, ein Flekken in der Landschaft Alentejo, im Königreich Portugal.

Cabeça Seca, eine Vestung bei Lissabon, in der Provinz Estremadura, im Königreich Portugal. Sie liegt von Lissabon gegen Süden und stehet mitten im Meer auf einer Sandbank und auf Pfeilern.

Cabeceiras, ein Bezirk von 19 Kirchspielen, in der Provinz Entre Duero e Minho, im Königreich Portugal.

Cabezas, ein Distrikt in der Provinz Segovia, im Königreich Spanien.

Cabezon, ein kleiner Flekken an einem Hügel, beim Fluß Pisuerga, in der Provinz Valladolid, im Königreich Spanien.

Cabiöl oder Gabiolo, Dorf im Misoxerthal, in Graubündten, in dessen Markung Feigen und Wein wachsen.

Cabo, ein Felsengebirge in der Provinz Estremadura, im Königreich Portugal.

Cabo Dragonera, ein Vorgebirge auf der Insel Mallorca, in der Provinz El Reyno de Mallorca, im Königreich Spanien.

Cabo de Formentor, ein Vorgebirge auf der Insel Mallorca, im Königreich Spanien.

Cabo de Pera, ein Vorgebirge auf der Insel Mallorca, im Königreich Spanien.

Cabo de Salinas, ein Vorgebirge auf der Insel Mallorca, im Königreich Spanien.

Cabo de S. Maria, ein Vorgebirge im Königreich Algarve, in Portugal.

Cabo de S. Vicente, ein Vorgebirge im Königreich Algarve, in Portugal.

Cabo do Corvoeiro, ein Vorgebirge im Königreich Algarve, in Portugal.

Cabo Finisterra, ein Vorgebirge auf der Westseite der Landschaft Galicia, im Königreich Spanien; es ist die westliche Spizze dieses Königreichs.

Cabra, ein Flekken in der Landschaft Beira, im Königreich Portugal.

Cabra, vor Alters Egabro, ein großer Flekken am Fuß eines Berges und beim Ursprung des Flusses Cabra, in der Landschaft Cordova, im Königreich Spanien. Er hat eine Pfarrkirche, 4 Mönchs- und Nonnenklöster und ein Collegium, darin die Philosophie und Theologie gelehrt werden und ist der Hauptort einer Grafschaft, welche dem herzoglichen Hause Sesa gehört.

Cabra del Santo Christo, ein kleiner Flekken in der Provinz Jaen, im Königreich Spanien.

Cabrairets, Dorf von 105 Feuerstellen, eine halbe Stunde vom rechten Ufer des Lot, in Quercy, jezt im Bezirke von Cahors, Dep. des Lot, in Frankreich. In der Gegend ist eine Grotte merkwürdiger Art. Die Dekke derselben ruht auf verschiedenen Pfeilern. Die mit Tropfstein inkrustirten Mauern stellen allerlei Figuren vor.

Cabrera, eine Insel, liegt gegen dem Vorgebirge Salinas über in der Provinz Mallorca, im Königreich Spanien. Hat viele Hirsche, wovon sie auch den Namen bekommen hat, ist ganz bergicht und unbewohnt. Hat einen großen und sichern Haven, dessen Einlauf nach Mallorca zu ist, und durch ein Kastell beschüzt wird, welches eine kleine Besazung hat. Diese Insel ist ein Ort der Verbannung.

Cabrera, eine Insel in der Provinz Gallura, im Königreich Sardinien.

Cabrieb, ein Fluß im Königreich Valencia, in Spanien.

Caccia, Flekken von 2220 Seelen, auf der Insel Corsica, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Calvi, Dep. des Golo, in Frankreich.

Caccomo, eine Graifschaft in der Landschaft Val di Mazzara, im Königreich Sicilien.

Cacella oder Cassella, ein kleiner befestigter Flekken am Meer, im Königreich Algarve, in Portugal. Sein Kastell steht mit im Wapen.

Caceres, ein Distrikt in der Provinz Estremadura, im Königreich Spanien. Begreift 2 Flekken in sich.

Caceres, ein großer Flekken am Fluß Salor, in der Provinz Estremadura, im Königreich Spanien, gehört zum Distrikt Caceres, hat 4 Pfarrkirchen, 7 Klöster, ein gut Hospital, und eine Kommenthurei des Ritterordens von Santiago.

Caciabella, ein Schloß in der Landschaft Terra di Lavoro, im Königreich Neapel.

Cadalen, Flekken von 1630 Seelen, in Languedoc, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Gaillac, Dep. des Tarn, in Frankreich.

Cadao, ein Fluß in der Provinz Estremadura, im Königreich Portugal.

Cadaques, ein befestigter Ort in der Landschaft Catalunna, im Königreich Spanien.

Cadaval, ein Flekken mit einem Distrikt von 5 Parochien, liegt in der Landschaft Estremadura, im Königreich Portugal. 1649 bekam er den Titel eines Herzogthums.

Cadbury Castle, ein altes, römisches Bestungswerk, in der Landschaft Sommerset-Shire, in Großbritannien. Nicht weit von hier, auf dem Gipfel des steilen Hügels Camalet, ist ein Plaz von 20 Morgen Land, den die Römer mit 4 tiefen Graben befestigt und zwischen jeden einen Erdwall aufgeworfen haben. Man hat hier viele römische Münzen und andre Sachen ausgegraben.

Cadenet, Städtchen von 2030 Seelen, nahe am rechten Ufer der Durance, in Oberprovence, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Apt, Dep. der Vaucluse, in Frankreich.

Caderousse, Städtchen von 800 Feuerstellen, in Venaissin, jezt im Bezirke von Avignon, Dep. von Vaucluse, in Frankreich, nahe am linken Ufer des Rhone.

Cadillac (Cadilhac), Städtchen von 1330 Seelen, am rechten Ufer der Garonne, in Guyenne, vormals Hauptort einer Gerichtsbarkeit und der Grafschaft Benauges, jezt eines Kantons im Bezirke von Bordeaux, Dep. der Gironde, in Frankreich, mit einem sehr schönen Schlosse.

Cadima, ein Bezirk in der Provinz Beira, im Königreich Portugal.

Cadix (Cadiz), große, gut gebaute, feste Stadt von etwa 70000 Seelen, mit einem berühmten Haven, auf der Spizze einer felsigten und schmalen Erdzunge, im Königreich Sevilla, in Spanien. Die Erdzunge erstrekt sich im Ganzen eine Meile von Nordosten nach Südwesten in die See hinein. Nach der See zu wird die Stadt durch das Fort Santa Cathrina und das auf einer Klippe in der See liegende Castell S. Sebastian und durch acht Bastionen vertheidigt, und nach dem Haven zu sind zwei Batterieen. Auf der Landseite ist sie am stärksten befestigt. Sie hat zwey Thore. Unstreitig ist sie die schönste Stadt in Spanien und eine der vorzüglichsten in Europa. Alle ihre Häuser sind von Werksteinen, die meisten ungemein hoch, wohl eingerichtet, mit einem hohen Thurm, und sie haben ohne Ausnahme platte Dächer. Der innere Hof ist mit Marmor gepflastert; auch die Treppen sind von Marmor. Jedes Haus hat seinen Wasserbehälter unter dem Hofe, worin das Regenwasser zusammenläuft und aufgefangen wird. Ihre Straßen sind enge und regelmäßig. Die drey großen Pläze in der Stadt sind weder schön, noch ordentlich angelegt. Die Alameda an der Seite des Meerbusens ist die einzige hübsche Promenade. Sie besteht aus zwei Alleen für

Digitized by Google

die Fußgänger und einer für die Kutschen. Es ist nur eine einzige Pfarrkirche in der Stadt, nämlich die Cathedralkirche; die andern drey Kirchen sind Filiale derselben. Die alte Cathedralkirche enthält nichts Merkwürdiges; die neue aber am Ufer der See ist ungemein prächtig und in- und auswendig von weißem Marmor. Der Bischoff von Cadix ist Suffragant von Sevilla, und hat etwa 12000 Dukaten Einkommen. Es sind hier 9 Mönchs- und 3 Nonnenklöster und 5 Hospitäler. Das Jesuiterkollegium ist die Schule für die studierende Jugend. Die Akademie der Seekadetten, welche Philipp der V. gegründet und die unter Ferdinand VI. eine bessere Einrichtung erhalten hat, ist eine vortreffliche Anstalt. Ihr gehört die Sternwarte, welche abgesondert auf einem alten festen Thurme an der See errichtet ist. Die Kasernen sind durchgängig schöne Gebäude. Die Besazung besteht in 3 Infanterieregimentern und aus einem Artilleriecorps. Der Intendant des ganzen Seewesens von Spanien hat hier seinen Siz. La Contraction de las indias ist ein Gericht für die indischen Angelegenheiten, welches aus einem Präsidenten, vier Beissizern und einem Schazmeister besteht. Vor dasselbe gehört alles, was Indien angeht, es mögen Rechtshändel oder Finanzsachen seyn. Die königlichen Dekrete, Schiffe nach Indien zu laden, gehen durch dasselbe an die Kaufleute. Von diesem Gerichte wird an den Rath von Indien zu Madrit appellirt. Der Schazmeister hat die Besorgung der Einkünfte aus den königlichen Rechten von den, nach Indien gehenden und zurükkommenden Schiffen, wie auch des Geldes, das aus Amerika für den König kömmt, unter sich. Der Zoll von den aus- und eingehenden Waaren, den amerikanischen Handel und Zoll ausgenommen, trägt dem König jährlich an 700000 Piaster ein. Hiezu ist eine besondre Zolldirection da. Dieser Zoll ist dadurch so beträchtlich, weil alle Güter, welche nach Cadix kommen, und daselbst nur niedergelegt werden, um sie nach Indien zu versenden, desgleichen alle, von Indien kommende und wieder von Cadix abgehende Waaren denselben zu erlegen haben. Von den einkommenden sowol, als ausgehenden Waaren und Gütern bezahlen alle Nationen, die Spanier nicht ausgenommen, einerlei Abgaben. Der einzige Vorzug, den die Spanier haben, besteht darin, daß sie von den Landesprodukten, welche auf spanischen Schiffen ausgeführt werden, nur den halben Zoll geben. Dessenungeachtet gehen nur wenige spanische Schiffe in europäische Länder, und die Fremden holen ihnen ihre Landesprodukte selbst ab. Der Handel in die Provinz mit ihren Produkten und den fremden Gütern, welche darinn verbraucht werden, hat sich von Cadix fast ganz nach der Stadt Sevilla gewandt. Cadix versorgt sich jezt nun selbst. Die Maltheser treiben zu Cadiz und andern großen Städten Spaniens viel Gewerbe. Sie haben mehr Freiheit und Rechte, als die spanischen Krämer, welche im Kleinen verkaufen und von den Malthesern großen Abbruch leiden. Diese kommen selten von Maltha selbst; sie bedienen sich neutraler Schiffe nach dem Ocean; im mittelländischen Meere fahren sie auch mit ihren eigenen Schiffen an der Küste. Die Leute leben schlecht, verzehren wenig und nehmen große Summen baares Geld aus Spanien mit nach Hause. Die Franzosen und Engländer treiben hier einen großen Handel mit Fischen und Fabrikwaaren. Die Holländer bringen Butter, Käse und über 12000 Säkke Fizbohnen dahin, welche das Volk in der Fasten in Menge genießt. Die Einwohner von Cadix sind Freunde eines freien, geselligen und gesitteten Umgangs. Die Fremden von allen Nationen sollen ein Drittel der Einwohner ausmachen. Die zahlreichsten Nationen daselbst sind die Franzosen und Italiener. Die Vorrechte der sich hier aufhaltenden Fremden sind nicht geringe. Sie sind der gemeinen Gerichtsbarkeit nicht unterworfen und können nur allein bey dem Gouverneur belangt werden. Sie können zu ihrem ökonomischen Verbrauche Waaren kommen lassen. Die Bai von Cadix besteht aus zwei an einander hängenden Meerbusen. Die erste heißt Bahia de Cadix und die zweite Bahia de Puntales. Die Ausdehnung der ersten Bai von der Stadt bis an das, auf dem festen Lande gegenüberliegende Fort S. Cathrina hält 2000 Klaftern. Die Größe der andern Bai beträgt von dem Fort Puntales bis an das gegen überliegende Fort Matagorda 500 Klaftern. Diese Bai ist der Haven für Kriegsschiffe; hier liegen auch alle Westindienfahrer, ehe sie nach Indien gehen, welche daselbst ihre Ladung einnehmen, auch, wenn sie von Indien zurükkommen, hier einlegen müssen. Dies geschieht, um sie besser bewachen zu können und dem Schleichhandel vorzubeugen. Den Schiffen fremder Nationen ist es nicht verstattet, in diese Bai einzulaufen. Zu Caraca, 2 Meilen von Cadix, sind Schiffswerfte, ein Arsenal für das Seewesen und ein Hospital. Eine Meile von Cacara bey der Brükke Suzo, auf dem festen Lande, ist eine königliche Segeltuchfabrik, worin etwa 100 Mann arbeiten. Die Erdzunge von Cadix ist sandigt, überaus schmal und an einigen Stellen so niedrig, daß die hohe See darüber zusammenschlägt. Bey dem Erdbeben im J. 1755, oder vielmehr nach demselben, schlug sich die See mit einer solchen Gewalt über dieselbe zusammen, daß sie ein großes Stük des gebahnten und gemauerten Weges ganz wegriß. Die Wellen schlagen beständig mit Heftigkeit an die Erdzunge und an die Spizze derselben, worauf Cadix liegt, und wenn man ihrer Gewalt freien Lauf ließ, so würde die Stadt Gefahr laufen, weggerissen und den anstoßenden Klippen gleich zu werden. Die dikken, der See entgegengesezten Mauern sind oft an verschiedenen Stellen von derselben so unterminirt, daß durch dieselbe die Erde tief ausgehölet wird und große Risse entstehen, zu deren Ausfüllung man oft viele Jahre braucht. Aus diesem Phänomen läßt sich leicht begreifen, wie die alte Stadt Cadix von dem Meere verschlungen werden konnte, welche sich vom Fort S. Sebastian bis an

das Fort S. Petri hin erstreckt haben soll; noch jetzt sieht man bei niedriger See die Reste eines gepflasterten Weges von dem Fort an nach der See zu.

Cadore, il Cadormo, ein Gebiet, in der Landschaft Friuli, in der ehemaligen Republik Venedig, welches einem Edlen aus dem großen Rath zu Venedig unter dem Titel Capitano und Graf zum Statthalter hatte, der aber keine Gerichtsbarkeit ausübte. Der Generalrath von 20 Personen, dazu jede Centurie da Regola 2 erwählte, hatte das Recht der Gesezgebung; doch mußte der Regent die Gesezze genehmigen. Jezt österreichisch.

Cadorino, il, ein Gebiet in der Landschaft Friuli, in der ehemaligen Republik Venedig, s. Cadore.

Cadouin, Dorf von 600 Seelen, in Guyenne, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Bergerac, Dep. der Dordogne, in Frankreich.

Cadours, Dorf von 830 Seelen, in Languedoc, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Toulouse, Dep. der obern Garonne, in Frankreich.

Cadroyta, ein Flekken, im Königreich Navarra, in Spanien.

Caen, Stadt von etwa 10000 Häusern und 30000 Einwohnern, vormals Hauptort von Unter-Normandie, Siz einer Generalität und einer Election, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement des Calvados, in Frankreich. Sie liegt in einem schönen Thale, am Zusammenflusse der Orne und des Odon. Erstere fließt mitten durch die Stadt. Diese ist befestigt und mit einer hohen Mauer und einem Graben umgeben. Die Stadt ist schön gebaut; die Häuser sind meistens von gehauenen Steinen und die Straßen ziemlich breit und gut unterhalten. Oeffentliche Plätze giebt es vier, worunter sich der Königsplaz auszeichnet, der auf drei Seiten mit schönen Häusern verziert ist. Auf der Seite gegen Süden steht die vormalige Kirche der Väter der Mission mit ihrem schönen Seminarium. Das ehemalige Universitätsgebäude ist auch hübsch. Der Thurm der Peterskirche hat eine achteckige, 220 Fuß hohe Spizze, deren Steine blos mit eisernen Klammern verbunden sind. Die Kirche selbst ist ins Kreuz gebaut und von schöner, gothischer Architektur. Der freistehende Altar der Johanniskirche hat sechs marmorne Säulen. Die ehemalige Jesuiterkirche ist eine der schönsten in der Stadt. Auf der Nordseite steht ein großes Schloß mit Thürmen, Mauern und trokkenen, in Felsen gehauene Gräben umgeben. In demselben sind eine Kaserne, ein Zeughaus, die Wohnung des Kommandanten und eine Kirche. Die Stadt und Vorstädte haben, außer der Kirche im Schloß, 12 Pfarrkirchen, eine ehemalige Kollegiatkirche, 2 Benediktiner-Abteien, einen reichen Hospital, ein Waisenhaus und ein Siechenhaus. Die Stadt ist zur Handlung sehr wohl gelegen. Die Orne bildet bei derselben einen sichern Haven. Der Handel ist übrigens nicht so beträchtlich, als er seyn könnte. Er beschäftigt sich hauptsächlich mit Ratinen, einer Art Wollentuch, das in der Stadt häufig fabrizirt wird und mit Zider, wovon bekanntlich die Normandie das eigentliche Vaterland ist. Von hier aus wird auch viel Papier, Leinwand und Eisen in die nahen französischen Häven spedirt. Die Stadt hat auch eine große Messe.

Caerdiff, eine schöne, volkreiche und gute Handelsstadt, in einer fruchtbaren Gegend, mit einem guten Haven, am Fluß Tave, in der Grafschaft Glamorgan, in Großbritannien. Sie hat 2 Vorstädte und ein großes festes Schloß an der Westseite. Innerhalb der Stadt sind 2 Kirchspiele, doch nur eine Kirche. Sie hat viele Vorrechte, und schikt einen Deputirten zum Parlement.

Caer-Glow, der altbrittische Name von Gloucester, s. Gloucester.

Caer-Gwent, der altbrittische Name von Winchester, s. Winchester.

Caer-Luel, d. i. Luelsstadt, der altbrittische Name von Carlisle oder Carlile, die Hauptstadt von der Landschaft Cumberland, in Großbrittannien, s. Carlisle.

Caernarvon oder Carnarvon, die Hauptstadt der Landschaft Caernarvon, in England, liegt an dem Canal Meneu oder Menai, durch welchen diese Landschaft von der Insel Anglesea getrennt wird. Sie ist klein aber wohl gebaut, wird durch ein Schloß beschüzt, wo Eduard der II., der erste Prinz von Wales, geboren worden, und schikket einen Deputirten zum Parliament.

Caernarvon Shire, eine Landschaft im Fürstenthum Wallis, in England, ist in der Mitte voll von hohen Bergen, gegen Westen aber ziemlich eben, und daselbst wächst Gerste. Diese Landschaft enthält ungefähr 370000 Morgen Land, 68 Kirchspiele und 6 Städte. Sie schikt 2 Deputirte zum Parliament.

Caerphilly, ein Marktflekken, in der Landschaft Glamorgan, in England.

Caerweis, der vornehmste Marktflekken, in der Landschaft Flint, in England.

Caer Wrangon, der altbrittische Name der Hauptstadt Worcester, in der Grafschaft Worcester, in Großbritannien, s. Worcester.

Cafaggiolo, ein großherzogliches Lustschloß im Florentinischen Gebiet, im Herzogthum Toscana, mit Thürmen, Gräben und Zugbrükken, das Stammhaus der Medici. Jezt im Königreich Etrurien, in Mittel-Italien.

Caggiano, ein Städchen mit einem Bißthum im Gebiet Principato di Salerno, im Königreich Neapel.

Cagli, Callium, eine kleine Stadt am Fluß Cantiano, im römischen Staat, woselbst ein Bischof wohnt. Außer der Kathedralkirche sind hier 6 Mönchen- und 3 Nonnen-Klöster. Die Seide, welche aus Cagli kommt, wird für die beste gehalten.

Cagliari, die Hauptstadt des Königreichs Sardinien, in Ober-Italien. Sie liegt an einem großen von ihr benannten Meerbusen, hat einen sichern Hafen, und gegen 75000 Einwohner. Ihr District ist sehr fruchtbar, und die Einwohner verstehen sich sehr gut auf die Zubereitung des Weins.

Digitized by Google

Cagots (Cacous, Cagueux, Caffos, Cahots, Capots, Caliborts), Ueberbleibsel eines, in den westlichen Theilen von Frankreich zerstreuten, ausgearteten und ins tiefste Elend herabgesunkenen, alten Volkes, dessen eigentlicher Name nicht mehr angegeben werden kann. Diese Cagots (dies ist ihr gewöhnlicher Name) sind Kretinen, wie die im Walliserlande, und diesen völlig ähnlich. Ihr Anblik erregt Abscheu und Mitleiden; ihre Gesichtsfarbe ist glänzendgelb, ihre Mine drükt Blödsinn aus und ihre Sprache ist schlecht artikulirt und undeutlich. Was sie am meisten auszeichnet, sind die grosen Kröpfe. Sie sind überdies von schwacher Leibesbeschaffenheit und unbehülflich. Ihr Verstand ist äußerst schwach, und manche unterscheiden sich kaum von den Thieren. Man findet sie vorzüglich im Luchoner Thale und in den Thälern von Comminges, Bigorre, Bearn und den beiden Navarra, wo sie von undenklichen Zeiten her für Ueberreste einer verwünschten und ehrlosen Menschenrasse angesehen, von aller äußern Verbindung abgeschnitten, in den unzugänglichsten Einöden ein erbarmungswürdiges Leben führen. Vormals wurden sie nicht zu den Staatsbürgern gerechnet; alle Waffen waren ihnen verboten, kein Gewerbe war ihnen erlaubt, als das Holzspalten und Zimmern. In neuern Zeiten kam noch das Seiler- und Faßbinderhandwerk hinzu; jezt haben sie freie Hände. Man hält sie theils für Abkömmlinge der Alanen, theils für Ueberbleibsel der alten Gothen.

Cahors, Stadt von 11,750 Seelen, vormals Hauptort von Quercy, jezt eines Bezirks im Departement des Lot, in Frankreich. Sie liegt am Lot, der sie fast von allen Seiten umfließt, zum Theil auf einem steilen Felsen, der sich beinahe senkrecht hinter der Stadt erhebt. Die Straßen sind eng und unregelmäßig. Die Kathedralkirche ist schön, und hat viele innere Merkwürdigkeiten. Die Wälle und die Ufer des Lot sind angenehme Spaziergänge. Man findet hier noch Ueberbleibsel von Alterthümern. Um Cahors wird ein vortrefflicher Wein gebaut, besonders auf der Südseite der Stadt, wo er in felsigen Weinbergen auf kieselsandigem Boden wächst. Weinbau, Weinhandel, und Branntweinhandel machen den wichtigsten Nahrungszweig dieser Stadt aus.

Cailar, Dorf von 720 Seelen, in Languedok, jezt Hauport eines Kantons im Bezirke von Lodeve, Departement des Hérault, in Frankreich.

Caille, Küstenflüßchen, im niedern Lande (Basse-Terre) oder auf der Westseite der französisch-westindischen Insel Guadeloupe, in Amerika.

Cairo, Flekken, im Gebirge, in der vormaligen Provinz Le Lenghi, in dem Fürstenthum Piemont, in Ober-Italien. Der Cardinal von Medicis und nachmalige Pabst Leo der Zehnte hatte das Glük, Franz dem ersten, der ihn bey Ravenna gefangen genommen hatte, und nach Frankreich führen wollte, zu entwischen. Jezt ist dieser Flekken der Hauptort eines Kantons im Departement der Stura.

Caitness, oder Cathneß, eine Landschaft, wird von Sutherland-Shire durch das Gebirge Ord getrennt, in Schottland, hat viele Vorgebirge.

Cajar, Flekken von 1980 Seelen, in Guyenne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Figeac, Departement des Lots, in Frankreich.

Cajazzo, (ehemals Calatia) ein Städtchen, liegt auf einem Berge, und hat ein befestigtes Schloß, in der Provinz Terra di Lavora, im Königreich Neapel, in Unter-Italien. Es ist der Siz eines Bischofs. Außer der Kathedralkirche hat es noch 3 Pfarrkirchen und 4 Klöster.

Calabria citra, so hieß ehedem das Thal von Crale, im Königreich Neapel, in Unter-Italien, s. Calabria Settentrionale.

Calabria moridionale, oder Calabria ultra, das jenseitige Calabrien, ist der Name einer Halbinsel, im Königreich Neapel, in Unter-Italien, ist durch eine sehr niedrige Landenge mit dem festen Lande verbunden. S. Calabrien.

Calabria Settentrionale, oder Calabria citra, (das diesseitige Calabrien). S. Calabrien.

Calabria ultra, das jenseitige Calabrien im Königreich Neapel, in Unter-Italien.

Calabrien, große Landschaft im Königreich Neapel, in Unter-Italien, welches seinen Namen von dem lezten griechischen Kaiser bekommen hat, ist wegen dem Ueberfluß, den es an guten Früchten hat, als: Getreide, Weinen, gutem Oel, Flachs, Hanf, Reiß, Safran, Honig, Salz, Baumwolle und Seide sehr berühmt; man sammlet hier auch viel Manna, welches vor allem andern berühmt ist. Diese Landschaft ist durch das Erdbeben von 1783 schreklich verwüstet worden.

Calabrito, ein Flekken, in der Provinz Palermo, im Königreich Neapel, im untern Theil von Italien.

Cala di S. Maria, ein Hafen auf der Insel Maltha, in Unter-Italien.

Calais, die Meerenge von — (Pas de Calais) s. Meerenge.

Calais, vormals die Hauptstadt des wiedereroberten Landes in Niederpikardie, eines Gouvernements, eines Amts und eines Forstamts, der Siz einer Admiralität und eines Wechselgerichts, jezt der Hauptort eines Distrikts im Departement der Meerenge von Calais. Sie liegt an dieser berühmten Meerenge, Dover in England gegenüber, von welchem sie 7 Stunden, oder nach einer gemachten Ausmessung, 21,360 Toisen entfernt ist, 3½ Stunden westlich von Gravelines, 7 von Dünkirchen und 44 von Paris, unter dem 19ten Grad, 30 Minuten, 56 Sekunden der Länge, und dem 50sten Grad, 57 Minuten, 31 Sekunden der Breite. Die Stadt bildet ein längliches Viereck, deren alte noch vorhandene Ringmauer 1200 Toisen im Umfange hat. Die Zahl der Einwohner ist 15000. Die Straßen sind gerade und schön, die meisten Häuser sind von Baksteinen und haben mehrere Stokwerke. Die Stadt hat 2 Thore, eines gegen das Land und eines gegen den Haven,

und einen Wachtthurm, auf dem man die Ankunft der Schiffe beobachtet. Sie hat ferner eine Pfarr- kirche, in welcher besonders der Hochaltar von grosser Merkwürdigkeit ist, viele aufgehobene Klöster, 2 Hospitäler; Quellwasser haben sie keines, und bedie- nen sich des Regenwassers. Vor dem Thore der Land- seite liegt die Unterstadt. Diese Vorstadt wird von etwa 440 Familien bewohnt und hat eine besondere Kirche. In einer großen Bastion auf der Nordseite, gegen den Haven zu, ausserhalb des Hafenthors ist die artige Vorstadt Courgain, die von Matrosen und Fischern bewohnt wird. Es sind acht kleine Gassen, die 1700 Seelen enthalten. Calais ist sehr vest, und die ganze Gegend kann unter Wasser gesezt werden. Wöchentlich kommt ein Paketbot von Dover in Eng- land hier an. Bei hellem Wetter sieht man von Calais aus die Küste von England. Die frequente Ueberfahrt von Calais nach Dover, und von dort hieher, macht die Stadt sehr lebhaft. Der Handel von Calais ist nicht sehr beträchtlich; er besteht haupt- sächlich in der Spedizion des Weins, Brannweins und Salzes, welche Waaren aus den südlichen Haven hieher gebracht und auf den Kanälen in die umlie- genden Provinzen versendet werden. Die Engländer bringen Butter, Leder und andere Waaren hieher. Es werden jährlich zu Calais auch drei Messen ge- halten, deren jede acht Tage dauert.

Calamocha, ein Flekken am Fluß Xiloca, in der Provinz Arragonien, im Königreich Spanien.

Calanenfluss, s. Kalanenfluss.

Calanna, eine kleiner Ort in der Provinz Calabria ultra, im Königreich Napoli, im untern Theil von Italien.

Calaon, s. Calavon.

Calaorra oder Calahorra, (vor Alters Cala- guris Fibularia), eine Stadt auf einer Höhe am Fluß Ciracos, in der Provinz Soria, im König- reich Spanien, hat 3 Pfarrkirchen und 3 Klöster, ist der Siz eines Bischofs, und hat 18000 jährlich Dukaten Einkünfte.

Calari, oder Cagliari, im Königreich Sardinien, in Italien. S. Cagliari.

Calascibetta, eine Stadt von 1055 Feuerstellen, in der Landschaft Val di Noto, im Königreich Sici- lien.

Calatabiano, eine Grafschaft in der Landschaft Val Demone, im Königreich Sicilien.

Caltagerone, oder Caltagirona, eine Stadt von 2568 Feuerstellen, in der Provinz Val Demone, im Königreich Sicilien, im untern Theil von Italien.

Calatasimi, ein grosser Ort im Königreich Sicilien, in der Provinz Val di Mazarra, im untern Theil von Italien.

Calatayud, ein Distrikt in der Landschaft Arrago- nien, im Königreich Spanien. Enthält 83 Oerter.

Calatayud (Augusta Bilbilis), die Haupt- stadt im Distrikt Calatayud, liegt am Fuß eines ho- hen Hügels beim Fluß Xalon, in der Provinz Arra- gonien, im Königreich Spanien. Hat 13 Pfarrkirchen, 11 Mönch- und 4 Nonnenklöster, und eine Commenthu- rey des Johanniter-Ritterordens. 1366 ist sie zu einer Stadt gemacht worden.

Calatrava, ein Kloster und Flekken auf einem Ber- ge, in der Provinz Mancha, im Königreich Spa- nien. Ein Orden hat davon den Namen. (S. Spa- nien.)

Calavenna, eine Abtei am Fluß Progno, in der Provinz Verona, in der ehemaligen Republik Vene- dig, in Ober-Italien.

Calavon oder Caulon, kleiner Fluß oder viel- mehr Waldstrom, der zuweilen sehr reißend wird und grossen Schaden verursacht. Er entspringt in den Gebirgen, welche die Provence und Dauphiné trennen.

Calcena, ein Flekken im Königreich Arragonien, in Spanien.

Calciana, eine vormalige Gerichtsbarkeit im Her- zogthum Mailand, in Ober-Italien, in welcher 1773, 5045 Menschen waren, jezt in der italienischen Republik.

Calciono, ein kleiner Ort im Herzogthum Toscana, oder Königreich Etrurien im Florentinischen Gebiet, in dem mittleren Theile von Italien, ist 1632 ein Marquisat geworden.

Caldana, ein Ort im Herzogthum Toscana, jezt Königreich Etrurien im römischen Staat, in dem mitt- leren Theile von Italien; es wird viel Manna da- selbst gesammlet.

Caldano, ein geringer in dem vormaligen Stato degli Presidii, im Königreich Etrurien, im mittleren Italien.

Caldas, ein Ort am Meer in der Provinz Gallicien, im Königreich Spanien, ist wegen seiner warmen Bäder berühmt.

Caldas, ein Flekken am Meer in der Provinz Estre- madura, im Königreich Portugal. Dieser Flekken ist wegen seiner Bäder berühmt, die alle veneri- schen Krankheiten aus dem Grunde heilen sollen.

Caldeirao, ein Gebirge zwischen der Landschaft Alentejo und dem Königreich Algarbien, in Portu- gal; es ist reich an Silber, Kupfer, Zinn, Bley und Eisen.

Calder, ein Fluß in York-Shire in England, wel- cher die Stadt Hallifax bewässert.

Calder, ein Schloß bei Naire, in der Grafschaft Naire, in Schottland.

Calderola, kleiner Ort in der Provinz La Marca, im Kirchenstaate, im mittleren Italien.

Caldiero, ein Dorf im vormaligen Gebiet von Ve- rona, 2 Meilen von dieser Stadt, in der ehemaligen Republik Venedig, in Ober-Italien. Hat sehr ge- schäzte mineralische Wasser.

Calepia, ein Thal im Gebirge Bergamo, in der ehemaligen Republik Venedig, in Ober-Italien, jezt im Departement des Serio, in der italienischen Republik. 1437 wurde die calepische Familie mit demselben belehnt.

Calestano, ein Ort im Herzogthum Parma, in Ober-Italien, ist wegen dem Stein- oder Berg-Oel, das daselbst quillt, merkwürdig.

C 5

Calheta, Flekken mit dem Titel einer Grafschaft auf der, zu Portugal gehörigen maderischen Insel Porto Santo, im atlantischen Ocean.

Calheta, Haven, den der Meerbusen bildet, an welchem Santa Crux liegt, der Hauptort der, zu Portugal gehörigen azorischen Insel Graziosa, im atlantischen Ozean.

Calig, ein Flekken, welchen der König von Spanien als Großmeister des Ordens U. L. Fr. von Montesa besizt, liegt in der Provinz Pensacola, im Königreich Valencia, in Spanien.

Calion, eine Podesterie, im Florentinischen Gebiet, im Herzogthum Toscana, im mittlern Theil von Italien.

Callac, Flekken von 1543 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Guingamp, Departement der Nordküsten, in Frankreich.

Callas, Städtchen von 2108 Seelen, in Provence, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Draguignan des Departements Var, in Frankreich.

Callo, la, kleiner Ort, Städtchen oder Niederlassung mit einem Haven, im Königreich Algier, auf der Nordküste von Afrika, am Mittelmeere, 90 fr. Meilen westwärts von Tunis; der vormaligen französisch-afrikanischen Handelsgesellschaft zu Marseille gehörig, deren vornehmste Handelsniederlage dieser Ort war. Er liegt auf einer Landspizze, so daß drei Seiten vom Meere umgeben sind; der Haven, welcher klein, seicht und unsicher ist, wird durch 13 Kanonen vertheidigt; auch ist dabei ein, mit Kanonen versehener Wachthurm auf einer Anhöhe. Auf der Landseite wird la Callo durch eine Mauer vertheidigt; der Ort besteht aus 60 einstökkigen Hütten. Ehemals war die Korallenfischerei die Hauptspekulation der Kaufleute, jezt handeln sie auch Wolle, Gerste, Weizen, Leder, und Wachs mit großem Vortheil von den Mauren ein.

Callen, ein Flekken in der Grafschaft Kilkeney, in Irland, schikt Deputirte zum Parlement.

Callian, geringes Städtchen, 4 fr. M. von Draguignan, in der Provence, jezt im Bezirke von Draguignan, Departement des Var.

Callosa de Segura, ein Flekken, in der Provinz Govierno de Orihuela, im Königreich Valencia, in Spanien.

Callot, Inselchen mit einem Dorf von etwa 40 Häusern, in dem Meerbusen von St. Pol de Leon, nahe an der Nordküste von Bretagne, jezt zum Bezirk von Morlaix, Departement von Finis-terre gehörig.

Calmide, Stadt von 506 Feuerstellen, am rechten Ufer der Dordogne in Perigord, jezt im Bezirke von Bergerac, Departement der Dordogne.

Calne, ein Burgflekken, in der Grafschaft Wilt, in England, der 2 Deputirte zum Parlement sendet, hat berühmte Tuchmanufakturen. Im Jahr 997 wurde daselbst eine Provincial-Kirchenversammlung gehalten, um die Streitigkeiten zwischen den Priestern und Mönchen, wegen des unverehelichten Standes, beyzulegen.

Calonne, kleiner Fluß in der Normandie, der eine halbe Stunde nordöstlich von Thiberville entspringt, nach einem ungefähr sechsstündigen Lauf etwas unterhalb Pont l'Eveque, im Departement des Calvados, in die Tougue ergießt.

Caltabellosa, eine Grafschaft, in der Provinz Val di Mazarra, im Königreich Sicilien, in Unter-Italien.

Caltagirone, oder Caltagerone, eine Stadt von 1055 Feuerstellen, in der Provinz Val di Noto, im Königreich Sicilen, im untern Theil von Italien.

Caltanisseta, eine Grafschaft, in der Provinz Val di Mazzara, im Königreich Sicilien, im untern Theile von Italien.

Caltavoturo, eine Grafschaft in der Provinz Val di Mazzara, im Königreich Sicilien, im untern Theil von Italien.

Calvados (oder Kalvados), eine Reihe gefährlicher Klippen an der Nordküste der Normandie, nicht weit von Bayeux. Diese Klippen haben dem nachstehenden neuen Departement den Namen gegeben.

Calvados, Departement, in der Region der Meere, begreift nach der Eintheilung von Frankreich den mittlern Küstenstrich der ehemaligen Landschaft Normandie, nämlich die Ländchen Lieuvie, (in Ober-Normandie) Auge Kampagne de Karn, Bessin, und Bocage (in Nieder-Normandie) und macht eine Landstrekke von 288 franz. oder $103\frac{17}{2?}$ geogr. Q. Meilen aus, auf welchen (nach der Zählung von 1792) 391,332 nach der neuesten, von 1802 aber 480317 Menschen leben. Ein ebenes, fruchtbares Land. Es ist in folgende sechs Bezirke abgetheilt: 1) Karn; 2) Bayeux; 3) Vire; 4) Falaise; 5) Lizieux und 6) Pont-l'Eveque. Die Hauptstadt dieses Departements ist Karn.

Calvarusa, eine Grafschaft in der Provinz Val Demone, im Königreich Sicilien, im untern Theil von Italien.

Calvi, eine vormalige Provinz oder Gerichts-Distrikt, auf der Insel Korsika, zu welchen die Stadt Calvi und die zwei Pieven Olmi und Pino gehörten.

Calvi, vormals der Hauptort der vorgenannten Provinz, jezt Hauptstadt eines Bezirks im Departement des Golo, mit 2200 Einwohnern auf einer Erdzunge, an einem, von ihr genannten Meerbusen, unter dem 42° 31' N. Br. und 30 östlicher Länge von Paris. Eine alte, wichtige, veste Stadt von 400 Feuerstellen mit einer guten Rheede, die aber keinen vesten Ankergrund hat. Die ganze Stadt wird auf der Landseite vom Schlosse eingeschlossen, welche fünf Bastionen hat, die stärkste Vestung der ganzen Insel ist, und auf einem Felsen liegt. In dieser Stadt wohnt gewöhnlich der Bischof von Sagona, auch sind daselbst zwei Klöster, ein Kapuziner- und Franziskaner-Kloster. Unterhalb des Schlosses am Meere liegt eine Vorstadt von etwa 80 Häusern, die mit einer Mauer eingefaßt ist.

Digitized by Google

Calpiogna, Pfarrdorf im Livenenthal, im Kanton Uri, in Helvezien, an der rechten Seite des Tessin, das so hoch über dem Felsen des Berges liegt, daß man es an dessen Fuß, wie manche andere Dörfer in dieser Gegend, nicht sehen kann, sondern die fruchtbaren, von der Natur hier gebildeten Terrassen des Gebirges erst in der Entfernung bemerkt.

Calvi, ehemals Cales, eine Stadt mit einem Bisthum, in der Provinz Terre di Lavoro, im Königreich Neapel, im untern Theil von Italien.

Calvia, ein Flekken auf der Insel Mallorca, im Königreich Spanien.

Calvinet, Flekken von 172 Feuerstellen, in Auvergne, jezt im Bezirke von Aurillac, Departement des Cantal.

Calvissen oder Cauvisson, Stadt mit 500 Feuerstellen, auf einer Anhöhe, in Unter-Languedok, jezt im Bezirk von Nismes, Departement des Gard. Die Herrschaft Calvissen war eine der 22 Baronien der Stände von Languedok, hatte den Titel eines Marquisats, und gehörte der Familie Bouet.

Calzada, la, ein Flekken mit dem Titel einer Grafschaft, liegt in der Provinz Avila, im Königreich Spanien.

Calzada la Herguijuela, eine Grafschaft, in der Provinz Estremadura, im Königreich Spanien.

Cam, ein Fluß in England, an welchem die Hauptstadt Cambridge liegt, in der Grafschaft Cambridge, in England.

Camaldoli, (oder Campo Malduli), Dorf, im florentinischen Gebiete, in Etrurien, in Mittel-Italien, 10 franz. Meilen von Florenz, eine Abtei, (das Stammhaus der Camadulenser), in einer Einöde des appenninischen Gebirges, und in einem dichten Tannenwalde. Hieher wird viel gewallfahrtet.

Camalot, ein steiler Hügel in der Grafschaft Sommerset, in England. Auf demselben hat man viele Münzen und andre Alterthümer ausgegraben.

Camarana, vor Alters eine der reichsten Städte, in der Landschaft Val di Noto, im Königreich Sicilien, in Unter-Italien.

Camarano, ein kleiner Ort, im Gebiet La Marca, im Kirchenstaat, in dem mittlern Theil von Italien.

Camarès, Flekken von 1638 Seelen, in Rourgue, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Saint-Affrique Departement Aveyron, in Frankreich.

Camaret, oder Camerel, Dorf von ungefähr 100 Häusern, am Meerbusen von Brest, in Bretagne, jezt im Bezirk von Brest, Departement von Finisterre. Dieses Dorf hat einen kleinen Hafen für Schiffe von mittlerer Größe.

Camargue, la, Insel in Provence, (jezt im Bezirke von Tarascon, Departement der Rhonemündungen) welche durch den Rhone bey dessen Mündungen gebildet wird, indem sie auf zwei Seiten von den Armen des Flußes und auf der dritten von dem Mittelmeere eingeschlossen ist. Ihre Gestalt ist dreiekkig, und sowohl wegen dieser, als wegen ihrer natürlichen Beschaffenheit hat sie einige Aehnlichkeit mit dem egyptischen Delta. Die Spizze des Dreieks ist gegen Arles über. Ihr Flächenraum beträgt ungefähr 25 franz. oder 9 Q. Meilen. Der Boden dieser Insel ist sehr fett und fruchtbar, aber sumpficht; er ist dem Meere abgewonnen, das sich hier immer mehr zurükzieht, während der Rhone seinen Sand ansezt, den er dahin wälzt. Der Thurm Tigeour, der hier im Jahr 1737 am Rande des Meers erbaut wurde, steht jezt schon eine Stunde davon entfernt. Der Boden der ganzen Insel ist bis auf zwei Fuß tief mit Salz durchdrungen. Er ist zur Viehweide vorzüglich tauglich, daher wird auch sehr viel Vieh auf derselben gehalten; die Zahl der Schafe ist gewöhnlich 400,000, und Rindvieh zählt man 16,000 und Pferde 4000 Stük. Es giebt auf der Insel viel Wild. Auch wird viel Getreide, und etwas Wein gebaut, der aber sehr gering ist. Auf der Nordspizze, eine Stunde von Arles, ist eine Grube von Falun-Erde, die ganz mit Seemuscheln angefüllt ist. Die vielen Moräste, Teiche und Kanäle dieser Insel machen den Aufenthalt auf derselben im Sommer sehr ungesund. Die Insel gehört der Stadt Arles eigenthümlich zu, und macht eines der vier großen Quartiere ihrer Grundherrschaft aus.

Cambeltoum, ein königlicher Flekken, in der Grafschaft Argyhe, in Schottland, hat einen Hafen und über 7000 Einwohner.

Cambernon, Flekken von 300 Feuerstellen, in Nieder-Normandie, jezt im Bezirke von Coutannes, Departement des Kanals.

Camberwelt, ein schönes Dorf, in der Grafschaft Hamp, in England, ist mit vielen schönen Landhäusern und Gärten ausgeziert, in welchen die Einwohner von London, wegen ihrer gesunden und anmuthigen Lage auf Hügeln, gern den Sommer über wohnen.

Cambezes, eine Gerichtsbarkeit und Kirchspiel, in der Provinz Entre Duero e Minho, in Portugal.

Cambrai, (flammändisch Cameryk), die vormalige Hauptstadt von Cambresis, in den französischen Niederlanden, jezt der Hauptort eines Bezirks, im Departement des Norden, liegt in einer Ebene an der Schelde, die sie in zwei Theile scheidet, und von welcher ein Arm die Unterstadt in mehrere Quartiere theilt; zwei und eine halbe franz. Meile südsüdöstlich von Bouchain, 4½ von Douai, 9 von Lille und 30 von Paris. Sie ist groß und bildet ungefähr ein längliches Vierek. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf ungefähr 14000, die Straßen sind unregelmäßig, aber doch breit, hell und hübsch gepflastert. Die Häuser sind meistens im alten Geschmakke gebaut. Der Thore sind vier, vor jedem derselben ist eine geringe Vorstadt. Die Stadt selbst hat viele freie Plazze; der Paradeplaz, auf welchem das wohlgebaute Rathhaus steht, ist prächtig die Esplanade zwischen der Citadelle und der Stadt ist auch sehr schön, die Kathedralkirche ist zwar groß, aber niedrig und dunkel, der erzbischöffliche Pallast ist

ist sehr schön, und die Abtei von St. Sepulchre zieht auch Aufmerksamkeit an sich. Man verfertigt hier feines Kammertuch. Sie hat einen Wal und Gräben, die mit Schleusen versehen sind. Jezt ist diese Stadt der Siz eines Unter-Präfekts, eines Grichtshofs und eines Bischoffs.

Cambremer, Flekken von 1200 Seelen, in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Pont-L'Evêque, Departement des Calvados, in Frankreich.

Cambresis, (das Gebiet von Cambrai) ein Theil der französischen Niederlande, zwischen 20°, 45, und 21° 22' der Länge und zwischen 50° 19' der Breite. Gegen Norden und Osten wird dieser Landstrich von Hennegau, gegen Suden von Pikardie, und gegen Westen vom Artoi begränzt; er ist 9 franz. Meilen lang, in der weitesten Ausdehnung 6 breit und hat einen Flächeninhalt von ungefähr 14 geogr. Q. Meilen. Die vornehmsten Flüße sind die Schelde, die Sambre, und die Selle. Das Land ist wol bewohnt, eben, hat guten Wieswachs. Die Viehzucht ist beträchtlich; es trägt hinlänglich Getreide, und vortrefflichen Flachs, aus welchem gröstentheils Kammertuch und Spizzen verfertigt werden. Große Waldungen hat es wenig, desto mehr werden Steinkohlen gebrennt. Köstliches Bier ersezt den Mangel des Weins.

Cambridge, Hauptstadt der Grafschaft Cambridge, in England. Sie liegt am Fluße Cam, von dem sie den Namen hat, in einer schönen großen Ebene, und ist bloß wegen ihrer alten Universität berühmt. Denn ob sie gleich groß ist, so ist sie, wenn man die Collegia ausnimmt, nicht viel besser, als ein Dorf, wie sie denn auch schlechte und doch kostbare Wirthshäuser hat. Der Zustand der hiesigen Universität ist schlecht. Im Sommer werden keine Collegia gehalten, weil alsdenn die Professores und Studenten meistens auf dem Lande oder in London sind. Im Winter aber werden etwa drey oder vier Lectiones gehalten, wo jedoch fast niemand hineinkommt, weil die Studenten nur den einen oder andern Professor haben, der sie informiret. Das Trinity Colledge ist von allen Collegiis das schönste. Es ist ein doppeltes und recht königliches Gebäude mit zweyen viereckigten Höfen. Die Kapelle, in dem ersten Hofe rechter Hand, ist sehr schön, hell, lang, aber etwas schmal. Der Altar ist von Holz, sehr massiv und wohlgemacht. Hinter demselben sind an der Mauer vier recht schöne Gemälde, welche Christum, Johannem, Mariam, die Mutter, und Mariam Magdalenam vorstellen, mit Wasserfarbe gemalet. Im hintern Hof ist die Bibliothek. Hinter dem S. Johns Colledge fliesset der kleine Fluß Cam. Die auf diesem Fluß befindliche Brükke ist wohl und zierlich gemacht mit steinernen Balustres. Sie soll zwey tausend Pfund gekostet haben, welches für eine so kleine Brüke ein sehr großes Geld ist. Jenseit der Brüke ist ein Garten, der dem Collegio gehöret, darinnen schöne Alleen sind. Die Kings Chapell ist allhier die schönste. Sie ist gewiß ein unvergleichlich zierliches Gebäude von Stein, sonderlich, was die viele Bildhauerarbeit darinn anbelanget. Sie ist lang und hoch, aber nicht breit, und ohne Pfeiler. Die hiesigen Professores und Doctores sind weit höflicher als die Gelehrten in London und anderen Orten: sie freuen sich auch, wenn sie Fremde sehen, weil hier nicht so viele, als nach Oxford, kommen. Das Cajus und Genevill-Colledge ist ein ziemliches Gebäude. Es ist auch eine Bibliothek dabey. Das Magdalena Colledge ist das allerschlechteste; daher König Jakob zuweilen im Scherz zu sagen pflegte, daß er hier zu Stuhle gehen wolle. Es ist ein sehr altes und schlechtes Gebäude, und die Bibliothek, die oben unter dem Dache stehet, ist sehr gering, und über dem sind die Bücher ganz mit Schimmel überzogen. Das Collegium Publikum, ins gemeine the School genannt, ist ein altes und schlechtes Gebäude. In selbigem sind die Auditoria publica und eine ungemein reiche Bibliothek. Unten ist ein kleines Zimmer, darinn sich der akademische Senat versammelt. Sonst giebt es hier noch sehr viele andere Kollegiengebäude, die aber keiner besondern Beschreibung werth sind. — Die Universität und die Stadt schikt Deputirten zum Parlamente. — Auf einem Felde dieser Stadt wird jährlich eine Messe gehalten, welche die beträchlichste in England ist, und Sturbridoge-Sair heißt, weil das Feld am Flüßchen Stür liegt.

Cambridge Shire, eine Grafschaft in England, stößt gegen Mitternacht beinahe an das Meer, und diese mitternächtliche Gegend ist sehr morastig, auch den Ueberschwimmungen der Ouse und anderer Flüsse unterworfen, daher sie auch ungesund ist, und wenig Getreide trägt; hingegen hat sie vortreffliche Viehzucht, Fische und Wildpret. Safran, der daselbst auf dem Felde wächst, wird für den besten in Europa gehalten; das Pfund wird für 9 Thaler verkauft. Sie enthält ungefähr 57000 Morgen Land, 163 Kirchspiele, 1 City, 1 Flekken, und 8 Marktflekken, 17347 Häuser und 90,000 Einwohner; sie schiket 6 Deputirte zum Parlement.

Cambrin, Dorf von 492 Seelen, in Artois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Bethune, Departement des Kanals (Pas de Calais) in Frankreich.

Camel, oder Camal ein Fluß, der einen guten Haven bildet, an der Stadt Padstow, in der Grafschaft Cornwall, in England.

Camelford, ein Städchen, bei welchem der Fluß Lamet entspringt, in der Landschaft Cornwall, in England. Es schiket 2 Deputirte zum Parlement.

Camerino (ehedem Camprinum), Stadt im gleichnamigen Bezirke, in Umbrien, im Kirchenstaate in Mittel-Italien; sie liegt auf einem Berge, und ist der Siz eines Bischofs, der unmittelbar unter dem Pabst stand und einer 1727 errichteten Universität. Es sind hier 12 Mönchs- und 7 Nonnenklöster.

Camerino, Pfarrdorf im bellinzonger Hauptthal, in Helvezien, an der Landstraße nach Lauis, hinter

wel-

Digitized by Google

welchen kleine, mit Kastanienwaldung ganz besezte Thäler liegen, aus welchen wilde Bäche hervorstürzen.

Camotours, Flekken in Nieder-Normandie, von 13 Feuerstellen, jezt im Bezirke von Cortances, Departement des Kanals.

Caminha, ein fester Flekken am Fluße Minho in der Landschaft Entre Duero e Minho, im Königreich Portugal. Er enthält an 1300 Einwohner 1 Pfarrkirche, 1 Armenhaus, 2 Hospitaler und 2 Klöster. Ehedessen hatte er den Titel einer Grafschaft, und nachmals eines Herzogthums; seit 1641 aber gehöret er den Infanten. Die Polhöhe ist 41 Gr. 52 Min. Zu seinem Distrikt gehoren 17 Kirchspiele.

Camisano, ein Vikariat von 41 Dorfern in der Provinz Vicenza, in der ehemaligen Republik Venedig, in Oberitalien.

Camiscia, der Name eines geräumigen und bequemen Havens, in der Provinz Dalmatien in dem ehemaligen Gebiete der Republik Venedig.

Camora Correa, ein Flekken am Tejo, in der Provinz Estremadura, im Königreich Portugal.

Cammalot, gemeiniglich Cadbury Castle ein altes römisches Festungswerk, in der Grafschaft Sommerset, in England.

Campagna, (Campania), eine Stadt und Siz eines Bisthums in der Provinz Salerno, im Königreich Neapel, im untern Theil von Italien, mit welchem seit 1525 das in der zerstörten Stadt Satriano gewesene Bisthum verbunden ist. Die Stadt enthält eine Cathedralkirche, 3 Pfarrkirchen, 6 Mönchs- und 3 Nonnen Klöster, führte ehedem den Titel eines Herzogthums, den das Haus Grimaldo führte.

Campagnola, ein Flekken in der Landschaft Sevilla, im Königreich Spanien.

Campagna di Roma (Campania), eine Provinz des Kirchenstaats in Mittel-Italien, zwischen der Tiber, dem Meere und Neapel. Sie hat sehr guten fruchtbaren Boden, trägt aber nur wenig; denn sie ist schlecht angebaut, weil die Akkersleute gezwungen sind, ihr Getraide der Päbstlichen Kammer in einem Preisse zu liefern, den diese selbst bestimmt. Dadurch wird der Akkerbau vernachlässigt, das Land bleibt ungebaut und wird ungesund. Der Pabst behält sich gewöhnlich die Statthalterschaft selbst vor und läßt sie durch einen Vikar regieren, der zu Frusinona residirt.

Campagnac, Flekken von 1531 Seelen, in Rouergue, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Milhau, Departement Aveyron, in Frankreich.

Campagnano, ein Dorf mit dem Titel eines Fürstenthums, in der Landschaft Il Patrimonio di S. Pietro dem Hause Chigi zugehörig, im römischen Staat, in Mittelitalien.

Campagne, nennen einige franz. Geographen den Theil von Provenze, der sich längs zwischen Ober- und Unterprovenze hin erstrekt, und die Städte Tarascon, Arles, St. Remi, Orgon, Malemoms, Aix, St. Maximin, Barjols und Dragoignan begreift. Dieser Strich ist an Weine, Getreide, Früchten u. s. w. besonders fruchtbar.

Campagne, Flekken von 1209 Seelen, in Picardie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Montreuil, Departement des Kanals, in Frankreich.

Campagnes, nennt man in der Normandie gewisse Landesstriche, die ebener und reicher an Getreide sind, als andere; so hat man die Campagne von Alencon, die Campagne von Caen, die Campagne von Neuburg und die Campagne von St. Andre; daß also jeder dieser Landesstriche den Namen von einer darin gelegenen Stadt hat. Der Eure und Iton sind die vorzüglichsten Fluße, welche die Campagnes bewässern.

Campamanet, Flekken auf der Insel Majorka, in Spanien.

Campan, ein romantisches Pyrenäenthal, das der Adour, welcher an dessen Ende entspringt, mit allen seinen Armen und Nebenflüßchen durchströmt, in Bigorre, jezt im Distrikt von Bagneres, Departement der obern Pyrenäen. Es ist ein wahres Arkadien, von dessen Reizen jeder Reisende mit Entzükken, spricht denn Alles vereinigt sich, um diese Gegend zu einem Elysium zu machen. Die Gegend ist sehr zauberisch, und Alles vereinigt sich dem romantischen Thal den schönsten Anblik zu geben; nur Schade, daß hier der Winter so lange dauert. Die Marmorbrüche dieses Thals liefern trefflichen Marmor von verschiedenen Farben; der, den man Vert-Campan nennt, hat eine lebhafte grüne Farbe mit Weiß gemischt. Ueberall erblikt man Wohlstand. Schön und bequem sind die Dörfer und Flekken, welche die Thalbewohner besizen. Das Ganze vom Thal wird von zahlreichen Heerden, die hier weiden, belebt. Die Bärwurz wächst üppig an den Abhängen und giebt der Milch der Kühe einen angenehmen würzhaften Geschmak. Es hat auch einen engl. Garten von 4 Stunden in der Länge, wo die schönsten Boskets, reizende Wasserfälle, Grotten u. s. w. fette Getreidefelder und die wildesten Felsengruppen in schönster Abwechselung mit einander gemischt sind. Ferner giebt es hier Silber, Kupfer, Eisen und Zinn. Die Thalbewohner von eigenthümlichen Sitten sind sehr arbeitsam, und ziehen alle Jahre truppenweise nach Spanien hinüber, um daselbst für die trägen Spanier zu arbeiten.

Campan, ansehnlicher und volkreicher Flekken von 432 Feuerstellen und 4200 Einwohnern am linken Ufer des Adour, in dem erstbeschriebenen Thale, welchem er den Namen giebt, fünf Viertelstunden südlich von Bagneres, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Bagneres, Departement der Obern Pyrenäen.

Campden, ein Burgflekken, in der Landschaft Gloucester in England, dessen Obrigkeit die Macht hat, über alle Sachen, die sich nicht über 6 Pf. Sterl. 13. S. 4 Pf. belaufen, ein Endurtheil zu fällen; hat eine lateinische und eine milde Schule für 30 Mädchen, nebst einem Armenhause.

Campi, Städtchen am Fluß Bisanzio, mit einem Unterrichter, im florentinischen Gebiete, in Etrurien, im mittlern Italien.

Campiglia, ein Ort auf einem Hügel, in der Provinz Pisano, in Etrurien, im mittlern Italien.
Campillo de Altobucy, ein großer Flekken, in der Provinz Duenca, im Königreich Spanien.
Campioni, ein Ort zwischen Toscana und Modena, in der Republik Lucca, im mittlern Italien.
Campletto, s. Camplettoun.
Campli, (Camplum), eine Stadt mit einem Bisthum, in der Provinz Teramo, im Königreich Neapel, im untern Theil von Italien.
Campo, ein ehemaliges Reichslehn, an der Riviera di Ponente, in der Republik Genua, in Oberitalien.
Campo, ein Flekken in der Provinz Arragonien, im Königreich Spanien.
Campo, ein angenehmes Nebenthal des Mainthals, in Helvezien, mit einer Pfarrgemeine und den Ortschaften Lunescir, Rova, St. Bernardo und Cima al Matta.
Campo la Turba, die schönste Alpe, in dem ganzen Livinenthal, in Helvezien; sie gehört ganz zu Airol, liegt am südlichen Abhang des großen Grenzgebürges zwischen Lavizzara und Livenen, und hält über 1 Stunde im Umfange. Außer 240 Stük von großem Vieh weiden noch wenigstens 1000 Schaafe während des ganzen Sommers auf derselben.
Campobayo, der Siz eines königlichen Governatore, hat den Titel einer Grafschaft, in der Provinz Lucera, in Königreich Neapel, im untern Italien.
Campo d'Albero, ein Ort in der Provinz Verona, in der ehemaligen Republik Venedig, in Oberitalien.
Campo Franco, ein Marquisat auf der Insel Majorka, im Königreich Spanien.
Campofreddo, oder Campo maggiore, eine vormalige Herrschaft zwischen den Städten Genua und Acqui, in Piemont, in Oberitalien, jezt im Departement des Tanaro.
Campo Gibraltar, ein Distrikt von der Landschaft Sevilla, im Königreich Spanien.
Campo grande, ein Flekken im Lande Soraggio, im ehemaligen Modena, in Oberitalien, jezt im Departement des Panaro der italienischen Republik.
Campoloro, Pieve von 4 Dörfern, im Gerichtsbezirk von Aleria, im Lande diesseits der Gebürge, auf der Insel Korsika. Es ist eine Ebene am Meere, welche wegen ihrer Fruchtbarkeit das goldene Feld heißt. Es wachsen darin köstliche Weine, Kastanien, Weizen und andere vortrefliche Früchte.
Campoloro, Städtchen von 2017 Seelen, in Korsika, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Bastia, Departement des Golo, in Frankreich.
Campo maggiore, eine vormalige Herrschaft, in Oberitalien (Campofreddo.)
Campo Malduli, oder Camaldoli, eine Abtei in einer Einöde des appenninischen Gebirges, und in einem dichten Tannenwalde, im florentinischen Gebiet, in Etrurien, ist 1012 von Romoald gestiftet worden. Hieher wird viel gewallfahrtet, (S. Camaldoli).
Campo Mayor, eine neumodische Vestung mit vier ganzen und fünf halben Bastionen, und 2 Castellen, davon jedes einen Flintenschuß von der Stadt entlegen ist. Sie liegt in einer großen Ebene, in der Provinz Alentejo im Königreich Portugal, ist übrigens ein Flekken, der 1 Pfarrkirche, 1 Armenhaus, 1 Hospital und 2 Klöster hat. Im Jahr 1732 sprang ein Pulvermagazin in die Luft, und verwüstete, ausser den Vestungswerken, auch einen Theil der Stadt; seit der Zeit ist der Ort nicht mehr so gut bewohnet, als vorher, da er auf 5300 Einwohner hatte; die Vestungswerke sind auch nur zum Theil wieder hergestellt.
Campo de Montiel, ein Bezirk, in der Provinz Mancha, im Königreich Spanien.
Campomoro, Meerbusen und Rheede, auf der Südwestseite der Insel Korsika.
Campomoro, Kastell oder kleines Fort auf einer Landspizze am vorgenannten Meerbusen, in der Provinz Rocca, im Lande jenseits der Gebirge, auf der Insel Korsika, jezt im Departement des Liamone.
Campora, ein Meerbusen an der Stadt Arbe, in Dalmatien, der ehemaligen Republik Venedig, in Oberitalien, jezt zu Oesterreich gehörig.
Camporale, kleines Kloster bey Florenz, im Großherzogthum Toscana, im mittlern Italien, in welchem im Jahr 1313 der Hieronymiten-Orden den Anfang genommen hat.
Campo Reggio, oder Careggi, ein Lustschloß des Königs von Etrurien, im florentinischen Gebiete, in Etrurien, in Mittelitalien.
Camporotondo, eine Grafschaft in der Provinz Val Demone, in Sicilien, im untern Italien.
Camporovere, ein Ort, der zu den Sette Communi, oder den sieben Gemeinen gehört, liegt im Gebiet von Vicenza, in der ehemaligen Republik Venedig, in Oberitalien, jezt im Kreis von Vicenza im österreichischen Antheile an Venedig.
Campo S. Pietro, Städtchen am Flüßchen Muson, im paduanischen Gebiet, in der ehemaligen Republik Venedig, in Oberitalien, jezt im Kreise von Padua des österreichischen Theils von Venedig.
Campos, Flekken auf der Insel Mojorka, im Königreich Spanien.
Campotejar, eine Grafschaft, im Königreich Granada, in Spanien.
Campovico, Flekken und große Gemeine, in einer Ebene im Veltlin, in Bündten.
Campredon, ein großer Flekken mit einem Kastell, am Fluß Ter, im Fürstenthum Catalonien, im Königreich Spanien.
Camugliano, ein prächtiges Lustschloß und Landgut des Marquis Nicolini, in der Provinz Pisano, in Etrurien, in Mittelitalien.
Canal s. Kanal.
Canal, ein Flekken in der Landschaft Alentejo, im Königreich Portugal.
Canale, Flekken von 1,087 Seelen, in Korsika, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Bastia, Departement des Golo, in Frankreich.

Canal, il, im Königreich Sicilien, im untern Theile von Italien; so nennten die Messener die Meerenge zwischen Sicilien und dem heutigen Calabrien.

Canal la Brenta, in der ehemaligen Republik Venedig, in Oberitalien. Das Ufer des Canals ist auf beiden Seiten in ununterbrochener Reihe mit Dörfern, Lusthäusern, Palästen und schönen Wiesen besezt.

Canal de Gorto, in der ehemaligen Republik Venedig, in Oberitalien, an welchem einige sogenannte cimbrische Dörfer sind.

Canal delle Giudeca, wird der Canal bei Sestiere S. Marco genennt, in der ehemaligen Republik Venedig in Oberitalien.

Canal della Montagna, ein Canal, welcher die Insel Vegtia von der Insel Cherso scheidet.

Canal di Piombino, in Toscana, im mittlern Theil von Italien. trennt die Insel Elba vom festen Lande.

Canal di San Pietro, in der ehemaligen Republik Venedig, in Oberitalien, in welchem einige sogenannte cimbrische Dörfer sind.

Canal di Sochinve, in der ehemaligen Republik Venedig, in Oberitalien, in welchem einige sogenannte cimbrische Dörfer liegen.

Canal grande, der große Canal, in der ehemaligen Republik Venedig, in Oberitalien, welcher sich schlangenweise durch Venedig schlingt, theilt es in 2 Haupttheile, und ist 13000 Schritte lang, auch 100 bis 130 Klaftern breit.

Canal maggiore, oder der große Canal s. Canal grande.

Canarejo, ein Canal in der ehemaligen Republik Venedig, in Oberitalien, war ehedessen stark mit Schilfrohr bewachsen, daher sein Name kömmt.

Canari, eines von den Nebenthälern des Livenenthales, im Kanton Uri, in Helvezien, das sich sehr wild und hoch bis an den Gletscher des Berges Foggia hinauf zieht.

Canari, vormals ein Lehen, zu welchem verschiedene Flekken und Dörfer gehören, im Lande diesseits der Gebirge, auf der Insel Korsika. Es ist gebirgig, jezt im Dep. des Nolo.

Canay, eine kleine Insel, in der Landschaft Roß, in Schottland.

Canca, kleiner Fluß in Ober-Vivarais, welcher bei Annonay sich mit dem Flußchen Deume vereinigt, und dann in den Rhone fällt; jezt im Distrikte von Annonay Dep. der Ardeche.

Cancale, Stadt von 3003 Seelen, am Meere in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Saint-Malo, Departement von Ille und Vilaine in Frankreich. Der Austernfang in dieser Gegend ist sehr beträchtlich. Ein benachbartes Vorgebirge hat ebendenselben Namen, heißt aber auch Groin.

Canche, la, Fluß in Artois und Pikardie, jezt im Departement der Meerenge von Calais. Er entspringt bei dem Dorf Magnicourt, in Artois, zwei fr. Meilen von St. Pol, fließt an Hesdin und Montreuil vorbei, wo er schiffbar wird, und ergießt sich, nach einem ungefähr zwölfstündigen Laufe 2 bis 3 fr. Meilen unterhalb der lezten Stadt ins Meer. Zu Anfang dieses Jahrhunderts suchte man vergeblich diesen Fluß weiter hinauf schiffbar zu machen. In der Gegend der Mündung desselben stand unter den Karolingern die berühmte Handelsstadt Quentovem, von welcher man noch Trümmer sieht. Dieser Ort war eine Münz- und Handelsstadt.

Cancon, Flekken von 1425 Seelen, in Agenois, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Villeneuve-de-Agen, Dep. Lot und Garonne in Frankreich.

Cande, Städtchen von 96 Feuerstellen, in Touraine, am Zusammenfluß der Vienne und Loire. Es war hier ein Forstamt und eine Kollegiatkirche. Sonst hatte der Erzbischoff von Tours die Herrschaft über den Ort, jezt gehört er zum Distrik von Chinon, im Departement des Indre und Loire. In dem Bezirk des Städtchens sind gute Steingruben.

Candé, Städtchen von 146 Feuerstellen und gegen 1000 Einwohnern, vormals mit dem Titel einer Baronie, in Anjou, am Zusammenfluß der Mandin und Erdre, an den Gränzen von Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Segré, Departement der Mayen und Loire. In der Gegend sind viele Holzungen und Eisenwerke. Diese Baronie, zu welcher sechs Kastellaneien und mehr als vierzig Ortschaften gehörten, war ein Eigenthum des Prinzen Condé. In Candé war auch ein Salzhaus.

Cande, ein Fluß, s. Condo.

Candel s. Kandel.

Candoso, Flekken, in der Landschaft Beira, im Königreich Portugal.

Canellas, Flekken, nahe bei dem Fluß Duero, in der Provinz Alentejo, im Königreich Portugal.

Canello (Zimmetbucht), kleine Bucht auf der Südostseite der franz. westindischen Insel St. Lucia.

Canemorto, Flekken, in der Campagna die Stoma, im Kirchenstaate, in Mittelitalien.

Canena, kleiner Flekken im Königreich Jaen, in Spanien.

Caneschâm, Marktflekken, in der Landschaft Sommerset in England, auf einem Felsen, an einem kleinen Fluß, der in den Avon fällt. Er ist wegen einer Abtei berühmt, die 1170 gestiftet worden.

Canet, Flekken, den der König als Großmeister des Ordens U. L. Frauen von Montesa besizt, im Königreich Valencia, in Spanien.

Caneto, (vor Alters Berteriac) kleine Stadt am Fluß Oglio, vormals im Herzogthum Mantua, in Oberitalien, jezt im Departement des Mincio der italienischen Republik. Sie hatte den Titel einer Grafschaft.

Canova, ein Ort in der Landschaft Friuli oder Friaul, im österreich. Venedig in Oberitalien; hat Siz und Stimme in der Landesversammlung.

Caneveros, ein Flekken am Fluß Duero, in der Landschaft Entre Duero e Minho, im Königreich Portugal, hat 6 Pfarrkirchen.

Cangoy, Flekken in Touraide, nahe beim rechten Ufer der Loire, jezt im Bezirk von Amboise, Dep. des Indre und der Loire.

Canha, Flekken am Flusse gleiches Namens in der Provinz Estremadura, im Königreich Portugal.

Caniers, Flekken von 537 Feuerstellen, in einer an Getraide, Wein und Weide fruchtbaren Gegend, in Saintonge, jezt im Bezirk von Saintes, Dep. der untern Charente.

Canigon, einer der höchsten Berge in den Pyrenäen, in Roussillon, jezt im Bezirk von Prades, Dep. der östlichen Pyrenäen. Er ist 1440 Toisen über die Meeresfläche erhaben, hat vier Spizzen, trägt auf seinem hochempergereckten Haupte sieben Monate lang in jedem Jahre Schnee und wird auf 30 Stunden weit gesehen. Auf dem Gipfel steht ein eisernes Kreuz. Bären, Wölfe, wilde Schweine und Eideren hausen hier in großen Heerden. — Eine an diesem Berge gelegene vormalige Benediktiner Abtei heißt St. Martin de Canigou und hatte 5 bis 6000 Livres jährlicher Einkünfte.

Caniles, Flekken in der Gegend von Baza, im Königreich Granada, in Spanien.

Canino, kleiner Ort im Herzogthum Castro, im Kirchenstaate, in Mittel-Italien.

Canisy, Flekken von 838 Seelen, in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Saint-Lo, Dep. der Manche, in Frankreich.

Canle, kleiner Fluß in Sologne, in Orleanois, der nach Forte-Aurain und Chiverny, und 2 fr. Meilen unterhalb Blois in die Loire fließt. Er bewässert also das jezzige Dep. des Loir und Cher.

Cannara, ein Flekken am Fluß Topino, in der Landschaft Umbrien, im römischen Staate, in Mittel-Italien.

Cannaverah, ein großer Flekken, in der Provinz Cuenca, im Königreich Spanien.

Canne, ein Ort, vor Alters Aufidus, nahe beym Fluß Ofanto, in der Provinz Lucera, im Königreich Neapel, in Unter-Italien, woselbst sich Ueberbleibsel von der ehemaligen Stadt Cannae zeigen, welche wegen der wichtigen Schlacht, die Hannibal hier den Römern geliefert hat, in der Geschichte merkwürdig ist.

Cannes, Stadt mit 600 Häusern und ungefähr 5000 Einwohnern, in Nieder-Provence, jezt im Bezirk von Grasse, Dep. des Var. Sie liegt am Mittelmeer an einem Meerbusen, der von ihr den Namen hat, in einer sehr schönen, an Wein, Baumöl, Feigen, Zitronen, Orangen und andern Früchten, die hier sehr schmakhaft wachsen, sehr fruchtbaren Gegend, zwei starke französische Meilen von Antibes. Die Stadt hat zwei Pfarrkirchen, mit inbegriffen die von Cannet, welches ein Dorf ist, eine Stunde von Cannes, zu dem es gehört, mit ungefähr 1000 Einwohnern. Nahe bei der Stadt steht ein ehemaliges Kapuzinerkloster. Hart an der Stadt liegt auf einer Anhöhe ein altes Schloß mit einem Thurm, der den Haven oder vielmehr die Rhede bestreicht, wo kleine Schiffe und bei schönem Wetter auch Galeeren ankern können. Da, wo das Schloß steht, soll das Kastellum Marcellinum gestanden haben. Der hauptsächlichste Handel von Cannes besteht in gesalzenen Fischen, hauptsächlich Sardellen. Es werden jährlich gegen 2000 Zentner von dieser Waare ausgeführt.

Cannete, ein Flekken mit einer Pfarrkirche und einem Kloster, dem Herzog von Medina Celi zugehörig, im Königreich Cordova, in Spanien.

Cannicatti, eine Grafschaft in der Provinz Val di Mazzara, in Sicilien, in Unter-Italien.

Cano, ein Flekken, in der Provinz Alentejo, im Königreich Portugal.

Canonica di e Niecosa, la, eine prächtige und reiche Abtei der Lateranenser Chorherren, in der Provinz Pisano, in Etrurien, in Mittel-Italien.

Canosa, Städtchen mit dem Titel eines Fürstenthums, liegt in der Provinz Luzera, im Königreich Neapel, in Unter-Italien. Hier sind Spuren von einem ganz runden, römischen Theater, statt daß andere dergleichen länglich rund zu seyn pflegen.

Canos do Senhorin, ein Untergericht (Concelhos) mit einem Kirchspiele, in der Landschaft Beira, im Königreich Portugal.

Canossa, festes Schloß, auf einem Berge, vormals mit dem Titel einer Grafschaft im ehemaligen Herzogthum Modena, in Ober-Italien, jezt im Dep. des Panaro, in der italienischen Republik. Es ist in der Geschichte merkwürdig wegen der Buße, die Kaiser Heinrich IV. im Vorhofe desselben thun mußte.

Canousgue, la, Städtchen von 340 Feuerstellen und 2500 Einwohnern, an einem Flüßchen in Gevaudan, in Unter-Languedok, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Marvejols, Dep. der Lozere. Es wird hier mit Vieh und wollenen Zeugen Handel getrieben. Vormals war hier auch ein Benediktinerpriorat.

Canovo, kleiner Ort, gehört zu der Landschaft Sette Communi, oder sieben Gemeinen in der ehemaligen Republik Venedig, in Ober-Italien, jezt im Kreise Vicenza, im österreichischen Venedig.

Cantal (Montes Celtorum), Gebirg in Ober-Auvergne, jezt im Dep., das von ihm den Namen hat. Es ist eine, in die Länge und Breite weit ausgedehnte, gegen Norden mit den Monts d'Or und gegen Südost mit dem Gebirge de la Marguerite zusammenhängende Bergkette, wovon der größte vorzugsweise Cantal heißt. Die Basis des leztern erstreckt sich ungefähr 600 Toisen weit von Mittag gegen Mitternacht und begreift mehrere Bergspizzen, wovon die höchste, die sich ungefähr in der Mitte befindet, sich 993 Toisen über die Meeresfläche erhebt und Plomb du Cantal heißt; von dieser Spizze entspringen von allen Seiten, als von einem gemeinschaftlichen Mittelpunkt, eine Menge Flüsse und Waldströme, die sich tiefe Betten gewählt haben. Die Flüsse Alagnon, Truyeres und Cere gehören unter

unter die beträchtlichern. Der Puyde Grion, der sehr steil, kegelförmig und dürr ist und auf dessen Gipfel eine Fläche von sechs Fuß in der Breite, und eine Länge von funfzig Fuß, liegt auf der Nordwestseite des Hauptbergs, von welchem er durch ein tiefes Thal getrennt ist. Eine Stunde nördlich von Grion ist der hohe Colde-Cabre; eine Stunde westlich von diesem der Puy-Mari, der 956 Toisen über die Meeresfläche erhaben ist. An dem Fuß der zwei leztern Berge im Thale Jordaune entspringt der Fluß dieses Namens. Eine Stunde westlich von Puy-Mari ist der Mont-Violent über der Stadt Salers; seine Spizze ist 960 Toisen über die Meeresfläche erhaben. Diese, in die Wolken reichende Gipfel, die in einem Raum von 3 oder 4 französischen Meilen beisammen stehen, sind mit Bergen niederer Größe umgeben, die, jemehr sie sich von dem Mittelpunkte entfernen, niedriger werden und breite und tiefe Thäler bilden. Diese Berge sind den größten Theil des Jahres mit Schnee bedekt; in der warmen Jahreszeit sind sie aber fast mit den schönsten Grün, worunter sich viele heilsame Kräuter befinden, bedekt. Dann werden die Heerden hinauf getrieben, und in den Sennhütten, die hier Burons heißen, werden die guten Kantalkäse verfertigt, die einen den vorzüglichsten Handlungszweige von Oberauvergne ausmachen.

Cantal, Departement des Kantal, ein vom vorerwähnten Gebirge benanntes Departement, in der mittäglichen Region, das nach der neuen Eintheilung von Frankreich das vormalige Oberauvergne begreift, 294 französische oder 103¼ geographische Quadratmeilen groß ist und (im Jahr 1792) 339,789 (aber nach der Zählung vom J. 1802) nur 237,224 Einwohner enthält. Es ist ein sehr bergiges Land. Nun begreift es folgende vier Bezirke: 1) Aurillac, 2) St. Flour, 3) Murat und 4) Mauriac, welche in 23 Kantone abgetheilt sind, die 270 Gemeinden enthalten. Aurillac ist die Hauptstadt dieses Departements.

Cantalejo, ein Bezirk, welcher von einem Flekken den Namen hat, in der Provinz Segovia, im Königreich Spanien.

Cantalice, der Siz eines königlichen Governators, in der Provinz Auila, im ehemaligen Königreich Neapel, in Unter-Italien.

Cantanhede, ein Flekken in der Provinz Beira im Königreich Portugal, gehört den Marquisen von Marialva, hat den Titel einer Grafschaft und 1 Parochie von 1200 Seelen.

Cantanzaro, Cantacium, seit 1593 die Hauptstadt der Landschaft gleiches Namens, auf der Halbinsel Calabrien, im ehemaligen Königreich Neapel, in Unter-Italien, liegt auf einer Höhe, in der Enge zwischen Bergen und der See, im Jahr 963 angelegt, ist der Siz eines königlichen Governo und eines Bischoffs. Außer der Cathedralkirche sind hier 9 Mönchs- und Nonnenklöster.

Cantaviaja, bemauerter Flekken auf einer Anhöhe, im Königreich Arragonien, in Spanien, ist der Hauptort einer Commenthurei des Johanniter-Ritter-Ordens.

Canteleu, Flekken von 299 Feuerstellen, in Ober-Normandie, am linken Ufer der Seine, jezt im Bezirk von Rouen, Dep. der untern Seine.

Cantenay, Flekken von 115 Feuerstellen am Zusammenfluß mehrerer Flüßchen, in Anjou, jezt im Bezirk von Angers, Dep. der Mayenne und Loire.

Cantera, einer der vornehmsten Flüsse, in Sicilien, in Unter-Italien.

Canterbury (Cantuaria, zur Zeit der Römer Durovernum, bey den Britten Kont), die Hauptstadt der Landschaft Kent, in England, und der Siz eines Erzbisthums, dessen Vorsteher Primas und Metropolitan von ganz England und der erste Peer von Großbritannien ist, aber nicht hier, sondern zu Lambeth an der Thames, gegen Westmünster über, wohnt. Sie liegt am Fluß Stour, und ist kreuzweis gebaut; die Gebäude haben aber ein schlechtes Ansehen und in der Stadt ist wenig Leben und Verkehr. Das ansehnlichste Gebäude ist die Kathedralkirche, welche zwar von gothischer Bauart, aber doch schön ist. Unter dem Chor derselben ist die Kirche der Wollonen und französischen reformirten Flüchtlinge, die sich hier niedergelassen und Seidenmanufakturen errichtet haben. Die Stadt schikt 2 Deputirte zum Parlement.

Cantiano, ein kleiner Ort im Herzogthum Urbin, im römischen Staat, in Unter-Italien.

Cantillana, ein Flekken am Guadalquivir, im Königreich Sevilla, in Spanien, ist der Hauptort einer Grafschaft.

Cany, Marktflekken oder Städtchen von 241 Feuerstellen und 1500 Einwohnern, am kleinen Fluß Dourdan, anderthalb französische Meilen vom Meer in der Normandie, jezt der Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Yvetot, Dep. der untern Seine. Die hiesigen Märkte sind beträchtlich. Es war hier ein königl. Gericht, unter welchem 17 Kirchspiele standen. Die vormals ansehnliche Herrschaft Cany hatte den Titel eines Marquisats.

Cany, Berg bei vorgenanntem Orte; er ist 1440 Toisen über die Meeresfläche erhaben.

Caoro, Pieve von 9 Dörfern in der Provinz Ajazzo, im Lande jenseits der Gebirge, auf der Insel Korsika, jezt im Dep. Leman. Dieser Bezirk ist sehr fruchtbar und hängt von dem Bisthum Ajazzo ab.

Caorle (Caprulae), ein Flekken auf einer Insel, in einer Laguna des Golfo di Venetia. Es ist der Siz eines Bischoffs und liegt in der ehemaligen Republik Venedig, in Ober-Italien, jezt im Kreis von Venedig, im österreichischen Antheile.

Cap s. Kap.

Capaccio nuovo (Civitas Caput aquensis), eine Stadt mit dem Titel einer Grafschaft, in der Provinz Salerno, im Königreich Neapel, in Unter-Italien, welchen das Haus Doria führt, ist der Siz eines Bischoffs. Capaccio vecchio, alt Capaccio, liegt nahe dabei.

Caparoso, ein Flekken, im Königreich Navarra, in Spanien.

Capbreton, Flekken von 334 Feuerstellen, in der Landschaft Marennes, in Gascogne am Meer, jezt im Bezirk von Dar, Depart. der Heiden, in einer sandigen, unfruchtbaren Gegend, wo jedoch guter Wein wächst, der mit dem Champagner viel Aehnlichkeit hat. Der Flekken war ehemals wegen seiner ausländischen Fischerei wichtig.

Cap de Creus, ein Vorgebirge in der Gerichtsbarkeit Gerona, im Fürstenthum Catalonien, in Königreich Spanien.

Capella di Coggia, Bezirk von 4 kleinen Dörfern, in der Provinz Vica, im Lande jenseits der Gebirge, auf der Insel Korsika, jezt im Dep. des Liamone.

Capello, la, eine, auf einer kleinen Höhe liegende Vestung, im Gebiet Bergamo, in der ehemaligen Republik Venedig, in Ober-Italien, jezt im Dep. des Serio der italienischen Republik.

Capelle, la, Städtchen oder vielmehr Flekken von 156 Feuerstellen und 1000 Einwohnern, in der Pikardie, in einer an Getraide fruchtbaren Gegend, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Vervins, Dep. des Aisne. Dieses Städtchen, das ehemals Vestungswerke hatte, war vor Zeiten ein wichtiger Ort und ein Schlüssel zur Pikardie.

Capelle-Marival (la), Flekken von 1,013 Seelen, in Querci, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Figeac, Dep. des Lot, in Frankreich.

Capelli di Peri, Pieve von 5 Dörfern, hängt vom Bisthum von Ajazzo ab und gehört zur Provinz Ajazzo, im Lande jenseits der Gebirge, auf der Insel Korsika, jezt im Dep. des Liamone.

Capestan oder Capestang, Städtchen von 200 Feuerstellen und 1400 Einwohnern, in Unter-Languedok, am großen Kanal und dem Ende eines Morastes, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Beziers, Dep. des Herault.

Capestrano, kleiner Ort mit dem Titel eines Fürstenthums, in der Provinz Aquila, im Königreich Neapel, in Unteritalien, ist der Siz eines königlichen Governatore.

Cap françois (die französische Kapstadt, gewöhnlich auch nur schlechtweg das Kap genannt) die französische Hauptstadt auf der westindischen Insel St. Domingo, an dem Vorgebirge, von welchem sie den Namen hat, auf der Nordküste dieser Insel, unter 19° 35′ N. Breite und 68° 49′ W. Länge. Sie ist regelmäßig gebaut, aber offen und wird nur durch zwei Batterien vertheidigt, deren eine den Haven bestreicht, die andere aber vor der Stadt ist. In der Mitte des Orts ist ein schöner vierekter Plaz. Die Zahl der Einwohner, weiße und schwarze, beläuft sich auf 8000 Seelen. Hier ist der Siz der Regierung des französischen Antheils an der Insel St. Domingo.

Capitana, Provinz im Königreich Neapel, in Unter-Italien. Vor Alters hieß sie Apulia Daunia. Den Namen Capitana hat sie von den Griechen bekommen, die nach Apulien einen Statthalter schikken, der sich Catapan, das ist, Oberbefehlshaber, nannte, und davon ist der Name entstanden. In einigen Gegenden dieser Provinz wird am Meer Salz gemacht.

Capizzi, eine Grafschaft in der Provinz Val Demone in Sicilen, im untern Italien.

Capo Bianco, Stadt von 4147 Seelen, in Korsika, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Bastia, Departement des Golo, in Frankreich.

Capo Cagligari, der südliche Theil der Insel und des Königreichs Sardinien, in Italien.

Capo Corso, vormal. Gerichtsdistrikt oder Provinz in dem Lande diesseits der Gebirge, auf der Insel Korsika, jezt im Departement des Golo. Er begreift die Nordostspizze der Insel, ist zwar bergigt, aber fruchtbar an gutem rothen, und weißen Wein und Baumöl, und ist stark bewohnt. Die Küste wird durch mehrere Thürme gegen die Seeräuber gedekt.

Capo dell' Armi, die unterste Spizze der Apenninen gegen Südwesten, im jenseitigen Kalabrien, im Königreich Neapel.

Capo delle Calonne, vor Alters Promontorium Lacinium, in der Provinz Südkalabrien, im Königreich Neapel, in Unter-Italien.

Capo di Masso oder di Torro, ist die Erdspizze zwischen dem Meerbusen von Sorrento und von Masse im jenseitigen Kalabrien, im Königreich Neapel, in Unter-Italien.

Capo d'Istria, die Hauptstadt der Provinz Istrien, der Siz der Regierung eines Podesta und Capitanel, auf einem Felsen im Meer, nahe beim festen Lande, mit welchem sie durch eine steinerne Brükke zusammenhängt. Sie ist auch der Siz eines Bischofs, hat eine Kathedralkirche und noch 30 Kirchen und unterschiedene Klöster. Sie hat ergiebige Salinen, und zu ihrem Gebiet, welches reich an Oelbäumen ist, gehören 60 bewohnte Oerter. Sie liegt in der Landschaft Istrien, in Venedig in Ober-Italien; jezt österreichisch.

Capo di Monte, ein Schloß in der Provinz Terra di Lavoro, im Königreich Neapel; in diesem Schlosse ist eins der wichtigsten Münzkabinette in Europa.

Copo Fino, in der Riviera di Levante, in der Ligurischen Republik, in Ober-Italien, ein langer unfruchtbarer Fels, auf dessen Spizze gegen Morgen ein Kastel angelegt ist. Bei demselben ist Porto fino, ein kleiner Ort mit einem Hafen, welcher ehemals Portus Delphini hieß.

Capo Linaro, Vorgebirg und Ort bei der Stadt Civita, im Patrimonio di S. Pietro, im Kirchenstaat Vecchia, im mittlern Italien.

Capo Passaro, (Pachinum Promontorium) Vorgebirg, das die südliche Spizze der Insel Sicilen in Unter-Italien ausmacht.

Capo Passaro, auf der Nordostküste, ein Inselchen in Sicilien, im untern Sicilien.

Capo di sotto, oder das niedere Land ist nach der Eintheilung der Einwohner der obere der Insel Sardinien, in Italien.

Capo di sopra, oder das obere Land, ist nach der Eintheilung der Einwohner der bergige Theil der Insel Sardinien, in Italien.

Capo di Spartivento, (ehemals des Vorgebirg des Herkules) die äußerste Spizze der Apenninen gegen Südosten, in der Provinz Kalabrien, im Königreich Neapel, im untern Italien.

Capo di Venere, Flekken in der Riviera di Levante, in der Ligurischen Republik, in Ober-Italien.

Capol, Küstenflüßchen auf der Nordseite der französisch-westindischen Insel Martinik.

Capot, (der Grund Capot), eine kleine Bucht auf der Südküste der französisch-westindischen Insel Martinik.

Cappendu, Flekken von 586 Seelen, in Languedoc jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Carcassonne, Dep. des Aude, in Frankreich.

Capraia, oder Capraria, zu Korsika gehörige Insel, zwischen Toscana und Korsica. Sie hat ungefähr 7 Stunden im Umfang, und einen kleinen Hafen, bei welchem eine Stadt mit ungefähr 3000 Einwohnern ist, die vorzüglich von der Fischerei leben, und wohlhabend sind. Beim Hafen ist der Felsen sehr hoch, wird aber nach Italien niedriger. Die ganze Insel ist sehr felsig und mit vieler Mühe fruchtbar gemacht, weil die Erde auf dem nakten Felsen hat müssen vertheilt werden. Jezt wächst ein lieblicher Wein auf der Insel, welchen die Weiber besorgen.

Caprarola, ein ansehnliches Schloß, mit einem schön eingerichteten Garten, gehört dem König beyder Sicilien, und liegt in der Grafschaft Ronciglione, im Kirchenstaat, in Mittel-Italien.

Caprioux, Flekken von 1152 Seelen, in Gascogne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Bazas, Departement der Gironde, in Frankreich.

Capri, (Caprea) zur Landschaft Salerno im Königreich Neapel in Unter-Italien gehörige Insel, liegt drei italienische Meilen vom äußersten festen Lande, ist ganz bergicht, und die Küsten sind unersteiglich; sie hat ein wildes Ansehen. Hier wohnt ein Bischof. Capri-Ano. ist eine kleine Stadt auf der Insel, und liegt im westlichen Theil derselben. Die Stadt Capri, eine Stadt, in welcher ein Bischof wohnt, und ein königl. Governo ist, liegt in einem schmalen, niedrigen fruchtbaren Strich Landes, der zwischen den östlichen und westlichen Bergen queer durch die Insel geht.

Capricke, Stadt von 3239 Seelen, in Flandern, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von l'Ecluse, Departement der Schelde, in Frankreich.

Capsir, Ländchen in Roussillon, in Frankreich, von 3 franz. Meilen in der Länge und 2 in der Breite. Es gehört jezt zum Bezirk von Prades, Departement der östlichen Pyrenäen. Es ist sehr bergig und hat gute Weiden. Puy Val-d'Or ist der Hauptort. Der Fluß Aude entspringt in diesem Ländchen.

Capua, eine königliche Domainenstadt, am Fluß Volturno, in der Landschaft Terra di Lavoro, im Königreich Neapel, im untern Theil von Italien, deren Befestigung nicht wichtig ist, die auch krumme, schlecht gepflasterte und nicht schön gebaute Straßen hat, aber der Siz eines Erzbischofs ist. Außer der Metropolitankirche, findet man hier noch eine Collegiatkirch, 16 Pfarrkirchen, 9 Mönchen- und 3 Nonnen-Klöster, und ungefähr 5000 Seelen. Es ist ein königliches Governo. Aus den Trümmern der alten Stadt Capua ist nun der Flekken S. Maria erbaut worden. Das umliegende Land ist an Früchten und Wein vortreflich.

Caraca, la, eine kleine Insel in der Bay von Puntales, nahe beym festen Lande, 2 Meilen von Cadiz in der Landschaft Sevilla, im Königreich Spanien. Im J. 1722 wurden auf derselben Schiffsbauwerfte und Arsenäle für das Seewesen errichtet. Der sumpfigte Boden ist erhöhet, es sind viele Bäume eingerammet worden, um einen festen Grund zu erhalten. Die Gebäude sind insgesammt von gehauenen Steinen, wie zu Cadix.

Caragito, ein Concelso (Untergericht) in der Provinz Beira, im Königreich Portugal.

Caraglio, eine kleine Stadt, vormals in der Provinz di Coni, im Fürstenthum Piemont in Ober-Italien, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Coni, Departement der Stura.

Caraman, Städtchen von 2292 Seelen, in Languedoc, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Villefranche, Departement der obern Garonne, in Frankreich.

Caramies, kleiner Fluß in der Provence, jezt im Departement des Var, der bey Mazaugues, 2 franz. Meilen südlich von Saint-Maximin, entspringt, durch Brignolles geht, und nach einem Lauf von 5 bis $6\frac{1}{2}$ Meile von Lorgnes in den Argens fällt.

Caranguais, kleine Bucht im Kabesland, auf der Südostseite der französisch-westindischen Insel Guadeloupe.

Caranlonne, kleiner Fluß in der Normandie, der nach einem Laufe von 8 bis 9 franz. Meilen, 3 Meilen unterhalb Bernay, in die Rille fällt.

Cararara, ein großer und bemauerter Flekken, mit einem Kastel in der Landschaft Murcia, im Königreich Spanien, hat ohngefähr 2000 Einwohner, 1 Pfarrkirche und 6 Klöster, und ist wegen eines Krucifixes berühmt.

Carasona, ein Flekken in der Provinz Mancha, in Spanien, hat 2 Pfarrkirchen, und ist der Hauptort einer Markgrafschaft.

Caravaggio, Flekken im Herzogthum Mailand in Ober-Italien, vormals mit dem Titel eines Marchesats, jezt im Departement der Olonna, in der italienischen Republik.

Carbini, Flekken von 1550 Seelen, in Korsika, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Sartene, Dep. der Liamone, in Frankreich.

Digitized by Google

Carbognano, kleiner Ort im Patrimonio di St. Pietro im Kirchenstaat, im mittlern Italien. Eine Linie des Hauses Colonna trägt den fürstlichen Titel von demselben.

Carbonblanc, Flekken von 1800 Seelen, in Bordelais, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Bordeaux, Departement der Gironde, in Frankreich.

Carbonne, Städtchen von 270 Feuerstellen, und 1800 Einwohnern, in Languedoc, am linken Ufer der Garonne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Muret, Departement der obern Garonne.

Carbu, ein Flekken in der Markgrafschaft Finale, in der Ligurischen Republik, in Ober-Italien.

Carbury, zwei Baronien gleiches Namens, die eine in der Grafschaft Kildare, in der Provinz Leinster, die andere in der Grafschaft Sligo, in der Provinz Connaught, in Irland.

Carcabuey, ein Flekken, welcher theils zu dem Marquisat Priego, theils der Abtei zu Alcala la Reb gehört, in der Landschaft Cordova, im Königreich Spanien.

Carcassez, der vormalige Bezirk um Carcassonne, in Languedok. Gemeiniglich begreift das man ganze Bisthum dieser Stadt unter diesem Namen, und ist 10 franz. Meilen lang und 6 breit. In dem Lande wechseln Hügel und Ebenen mit einander ab, doch bringt es kaum so viel hervor, als die Einwohner brauchen; der Wein ist trefflich. Was die Natur den Einwohnern versagt, ersezzen sie durch Handel und Fleiß. Ueberall sind sie mit Wolle beschäftigt, um Tuch daraus zu verfertigen. Jezt gehört dies Ländchen zum Departement des Aude.

Carcassonne, Stadt von 1606 Feuerstellen und mit ungefähr 16000 Einwohnern, in Languedoc, in einer sehr schönen Gegend, am Fluß Aude, eine halbe Stunde südlich vom großen Kanal, unter 20° 0', 49'' der Länge und 43°, 12', 51'' der Breite. Jezt ist Carcassonne die Hauptstadt eines Kantons, Bezirks, und des Departements des Aude, der Siz einer Präfektur, eines Civil- und eines Kriminalgerichtshofs. Die Stadt ist fast vierekkig, und wird durch den Audefluß in die obere und untere Stadt abgetheilt, die obere heißt die Cite Carcassonne, gehört unter die am besten gebaueten Städte von Languedok, insonderheit sind in der Unterstadt die Straßen breit, gerade, und die Häuser im neuen Geschmak. In der Ober-Stadt ist noch ein etwas festes, altes, Schloß, das die Stadt beherrscht. Der Plaz ist ein längliches Vierek mit einem schönen Brunnen von Kieselsteinen in der Mitte, auf welchem sich Neptun mit seinem Wagen und Pferden befindet. Das Rathhaus ist geschmakvoll gebauet. Der Justiz-Pallast kann auch schön genannt werden. Der ehemalige bischöfliche Pallast ist alt und hat nichts Merkwürdiges. Auf die Schiffslände ziehen sich mehrere Alleen. Die Kirchen und Klöster sind schön. Das Wichtigste in dieser Stadt sind die Tuchmanufakturen, die sehr feine, schöne und gute Tücher liefern, womit ein starker Handel in die Türkei getrieben wird.

Carcastillo, ein Flekken in der Provinz Navarra, im Königreich Spanien.

Carces, Flekken, vormals mit dem Titel einer Grafschaft, in der Provence, am rechten Ufer des Argent, jezt im Bezirk von Brignolles, Departement des Var. Es war hier ein Franciskaner-Kloster.

Cardaillac, Städtchen, vormals mit dem Titel eines Marquisats in Querci, in Frankreich, am Flüßchen Traugon, jezt im Bezirk von Figeac, Departement des Lot.

Cardigan, die Hauptstadt von Cardigan, in England am Fluß Tivy, ist ziemlich groß und wohlbewohnt, treibt guten Handel nach Irland, und schikket einen Deputirten zum Parlement. Hier ist der Siz des Landgerichts.

Cardigan-Shire, Grafschaft, in England, an der Irrländischen See, hat Getreide, Vieh, Fische und Wildpret, Silber-, Bley- und Kupferbergwerke, enthält ungefähr 52000 Morgen Land, 74 Kirchspiele und 6 Städte, und schikket 2 Deputirte zum Parlement.

Cardigos, ein Flekken, in der Provinz Alentejo, im Königreich Portugal.

Cardo, Flekken mit einem kleinen Hafen, bei Bastia, auf der Insel Korsika; jezt im Departement des Golo.

Cardona, ein bemauerter Flekken auf einer Höhe mit einem festen Kastell, welches auf einem Salzfelsen stehet, aus dem Steinsalz von allerley Farbe gehauen wird, liegt in der Provinz Katalonien, im Königreich Spanien. Der Flekken hat 2 Pfarrkirchen, unter welchen eine Kollegiatkirche ist, und ist der Hauptort eines Herzogthums, welches den Herzogen von Medina Celi gehoret.

Careggi, oder Campo Reggio, Lustschloß des Königs von Etrurien. (S. Campo Reggio).

Carenage, le, (Schiffswerfte) oder der kleine Sak, eine Bucht auf der Nordwestseite der französisch-westindischen Insel St. Lucia. Die Bucht bildet den schönsten und besten Hafen auf den Antillen. Der Eingang ist so enge, daß nur ein Schiff auf einmal einpaßiren kann, und dies erhöht seinen Werth, indem es seine Sicherheit vergrößert. Das Innere ist weit, und hat drei bequeme Ankerplätze.

Carentan, kleine Stadt mit etwa 2000 Einwohnern, in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von St. Lo, im Departement des Kanals. Sie liegt am Flüßchen Taute, das an dem Ende einer Vorstadt vorbeifließt, in einer sumpfigen ungesunden Gegend, die großentheils von der Fluth bedekt wird, 3 Meilen südwestlich vom Meere. In der Gegend ist viel Wieswachs und Viehzucht. Sie hat einen Seehandel; der Landhandel beschäftigt sich hauptsächlich mit Vieh und Butter. Es hat eine Pfarrkirche, ein Hospital, eine Kapelle und ein vormaliges Frauenkloster.

Carentoir, Stadt von 5210 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Vannes, Departement des Morbihan, in Frankreich.

Carot, Inselchen im großen Sak oder Busen auf der Nordwestseite, der französisch-westindischen Insel Guadeloupe.

Carot, Inselchen an der Karlsbucht, auf der Südseite der französisch-westindischen Insel St. Lucia.

Carfagnano, Herrschaft und Thal im ehemaligen Gebiet gleiches Namens, in Modena, in Ober-Italien, jezt im Departement des Panaro, in der italienischen Republik.

Carhaix, (oder Kosares) Städtchen von 1800 Einwohnern, vormals mit einem besondern Gouverneur und Forstamt, in einer besondern, an Weiden, sehr fruchtbare Gegend, am kleinen Fluß Yer, in Bretagne, jezt der Hauptort eines Kantons im Bezirke von Chateaulin, Departement des Finisterre. Die Stadt treibt starken Viehhandel.

Cariati, Stadt, nahe am Meer, in Kalabrien, im ehemaligen Königreich Neapel, hatte ehedem den Titel eines Fürstenthums, den das Haus Spinelli führte.

Carickfergus oder **Knockfergus**, die Hauptstadt des ehemaligen Reichs, in der Grafschaft Antrim in Irland, liegt an einem Meerbusen, ist ein Flekken, hat einen guten Hafen, ein festes Schloß zur Beschüzung, und schikket 2 Deputirte zum Parlement. Im Jahr 1760 wurde sie von dem französischen Seehauptmann Turot eingenommen und geplündert.

Carie, Baronie in der Grafschaft Antrim, in der Provinz Ulster, in Irland.

Cariesford oder **Maccroddin**, Flekken in der Grafschaft Wiklow in Irland, hat das Recht, Deputirte zum Parlement zu senden.

Carigallen, eine von den Baronien in der Grafschaft Leitrim, in Irland.

Carignan, (ursprünglich Yvoy). Die Hauptstadt des vormaligen Herzogthums Carignan, am Fluß Chier, eine Stunde nordöstlich von Mouzon, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Sedan, Dep. der Ardennen. Sie hat ungefähr 1500 Einwohner, deren hauptsächlichster Nahrungszweig im Handel mit Getreide und Wolle besteht. Es ist hier auch eine kleine Wollenmanufaktur.

Carignan, vormaliges Herzogthum zwischen Luxenburg, Lothringen und Champagne. Es ist 3½ franz. Meile lang und ungefähr eben so breit. Der Boden bringt alle Arten Getreide, und hat Holz und Weide; auch findet man Eisen. Der wenige Wein ist schlecht. Es gehört jezt zum Bezirk von Sedan, im Dep. der Ardennen.

Carignan, Flekken und Hauptort eines vormaligen Fürstenthums, liegt am linken Ufer des Po, im Fürstenthum Piemont, in Ober-Italien, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Turin, Departement des Po. Der Boden ist sehr fruchtbar aber etwas feucht, dem es auch beyzumessen seyn mag, daß die Einwohner nicht so viel Lebhaftigkeit und Geist zeigen. Im Jahr 1630 haben die Franzosen daselbst einen Sieg erfochten.

Cariñena, Flekken bei Daroca, in der Provinz Aragonien, im Königreich Spanien.

Carinola (Carinula oder Calinula), eine Stadt mit einem Bisthum, und dem Titel einer Grafschaft, welchen das Haus Carafa führt, in der Landschaft Terra di Lavoro, im Königreich Neapel, in Unter-Italien.

Carisbrook, ein ziemlich starkes Kastell, in der Landschaft Hamp, in England. Auf demselben saß Karl gefangen.

Carla, la, kleine Stadt von 400 Feuerstellen, am Fluß Ley, in Foix, in Frankreich, jezt im Bezirk von Mirepoix, Dep. des Arriege.

Carladez, Ländchen in Ober-Auvergne, in Frankreich, an der Gränze von Rouergue, das von der Stadt Carlat den Namen hat, und wovon zur Zeit der Revoluzion Vic die Hauptstadt war. Es gehört zum Distrikte von Aurillac, Departement des Kantal.

Carlat, kleine Stadt von 154 Feuerstellen, in Auvergne, zwischen den Flüssen Cere und Gou, jezt im Bezirk von Aurillac, Dep. des Kantal. Es war hier ein festes Bergschloß.

Carlentini, eine Stadt in der Landschaft Val di Noto, in Sicilien, in Unter-Italien. Sie hat 901 Feuerstellen, ist von Karl dem Fünften erbauet, aber größtentheils durch ein Erdbeben zerstöret worden.

Carlet, eine Grafschaft in der Provinz Valencia, im Königreich Spanien.

Carlisle, (oder Carlile), die Hauptstadt der Landschaft Cumberland, liegt am Fluß Eden, in England, ist der Siz eines Bischofs, volkreich und mit vielen guten Häusern bebauet, schikket auch 2 Deputirte zum Parlement. Ihre Befestigung bedeutet wenig.

Carlo Forte, Kastell, auf der Insel San Pietro, bei Sardinien, in Italien.

Carlotta, neu erbauete Stadt, im Königreich Jaen in Spanien, sie ist die zweyte Hauptstadt der Kolonien von Sierra morena. Sie hat nahe an drei bis vier Tausend Seelen, ihre Häuser und Straßen sind eben und symmetrisch, doch kleiner, als in Carolina.

Carlow, (oder Catherlagh, Catherlogh), der Hauptort der Grafschaft Carlow, am Fluß Barrow, in Irland, ist ein Flekken, hat das Marktrecht und schikket 2 Deputirte zum Parlement.

Carmagnola, eine der vornehmsten Städte der vormaligen Markgrafschaft Saluzzo, im Fürstenthum Piemont, in Ober-Italien, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Turin, Departement des Po. Die Stadt liegt am linken Ufer des Po, zwey Meilen von Carignan und zehn Meilen von Turin. Die Gründung dieser Stadt muß in die Zeiten der ersten Jahrhunderte der römischen Republik gesezt werden, wenn sie gleich weder von den alten Erdbeschreibern noch in den Itinerarien Antonins genannt wird. Wahrscheinlich ist sie aus den Trümmern des Forum Cereale erbauet. Seit dem zwölften Jahrhundert war Carmagnola eine ansehnliche Stadt. Im funfzehnten Jahrhundert wurde die Stadt durch die

große Rolle, welche Franz Bussone, gewöhnlich nur Carmagnola genannt, in den Angelegenheiten Italiens spielte berühmt. In der Mitte und dem Ende des sechszehnten Jahrhunderts legten hier die Franzosen, als sie im Besiz der Markgrafschaft waren, eine Citadelle an und befestigten die Stadt noch durch andere Werke, so daß sie ein Jahrhundert nachher in den ersten Feldzügen des Prinzen Eugen heftige Belagerungen aushielt. Späterhin sind diese Festungswerke vernachläßigt worden und die Mauren verfallen. Dagegen ist Carmagnole eine Handelsstadt geworden. Ihre Märkte sind wichtig wegen der Waaren die man aus Nizza und der Riviera von Genua bringt, noch wichtiger aber wegen des Handels mit Cocons (roher Seide) die aus allen Gegenden Piemonts hieher gebracht werden. Der Preis, nach welchem man sie auf den hiesigen Märkten verkauft, dient dem ganzen Lande zur Richtschnur. Der Akkerbau ist sehr bluhend und die Vorstädte sind voll wohlhabender Eigenthumer und Akkersleute. Auch die Wissenschaften werden hier nicht vernachläßigt. Die Buchdrukkerkunst ward hier so früh als in den vornehmsten Städten Piemonts eingeführt, und scheint sich hier besser als in andern Hauptstädten der Provinz, erhalten zu haben.

Carmaing. Städtchen, vormals Hauptort einer aus 15 Gemeinden bestehenden Grafschaft, in Unterarmagnac, in Gascogne, in Frankreich, jezt im Departement der obern Garonne.

Carmarthen, eine Landschaft, in England, im Fürstenthum Wallis, ist sehr fruchtbar, hat Getreide, Vieh, Lachse, Holz, Steinkohlen und gutes Bley, enthält 700,000 Morgen Land, 87 Kirchspiele, und 8 Städte, sendet 2 Deputirte zum Parlement.

Carmarthen, (Wälsch. Kaer Vyrdhen, vor Alters Maridunum,) die Hauptstadt der Landschaft gleiches Namens liegt am Fluß Towy in England, ist wohlgebauet und volkreich, und der Siz der Kanzlei und Schazkammer von Südwalles. Sie schikt einen Deputirten zum Parlement.

Carmignano, ein Flekken, der Siz eines Podesta, im florentinischen Gebiet, in Toscana, in Mittelitalien.

Carmona (vor Alters Carmo), eine Stadt an den kleinen Flüßen Carbones und Guadanna, in der Landschaft Sevilla, im Königreich Spanien, hat 7 Pfarrkirchen und 10 Klöster.

Carneille, la, Flekken von 225 Feuerstellen, in der Normandie, jezt im Bezirke von Argentan, Departement der Orne.

Carnet, Flekken von 246 Feuerstellen, in der Normandie, jezt im Bezirke von Avranches, Departement des Kanals.

Carnia, ein Gebiet, an und in den Julschen Alpen, an den Gränzen von Friaul, im östreichischen Venedig, in Oberitalien.

Carnicischen Alpen, auch die nordischen Alpen genannt, eine Gebirgskette, in Oberitalien, reichen vom Fluß Piave bis nach Istrien und an die Quelle des Savestroms.

Carolina, die Hauptstadt der Kolonien Sierra Morena, in der Provinz Jaen, im Königreich Spanien, ist der Siz des obersten Befehlshabers. Die Stadt ist in Ansehung des Reizes, der aus der Neuheit und Symmetrie entsteht, eine der anmuthigsten, die man in Europa antreffen kann. Sie hat die Gestalt eines länglichen Vierecks. Zwei große Straßen, welche die vornehmsten sind, theilen sie in vier Quartiere. Jene Straßen sind wegen ihrer Breite prächtig, und haben auf beiden Seiten bedekte Gänge. Im Mittelpunkte der Stadt ist ein sehr schöner runder Marktplaz, auch mit bedekten Gängen, unter welchen Kramläden befindlich sind, wo seidene Zeuge, Stoffe, Tücher und allerlei Waaren verkauft werden. Mitten auf dem Plaz ist eine zierliche Fontaine, mit Bäumen umgeben. Von dieser kann man in alle Quartiere der Stadt sehen. Leztere sind von einer Menge kleiner Straßen zertheilt, aber alle in gerader Linie und parallel, mit Gebäuden und Häusern, nach der Symmetrie gestellt. In den vier Quartieren sind vier andere Märkte, kleiner als der erstere, aber von der nemlichen Gestalt und mit ähnlichen Springbrunnen. Jedes Hauß hat einen anmuthigen Garten, der von der Straße gesehen werden kann, weil er nur mit Jalousien, oder einer Art von eisernem, grün angestrichenen Gitterwerk verwahrt ist. Vier große und schöne Gebäude sind im Grunde der vier vornehmsten Straßen, nemlich das Palais der Regierung, die Hauptkirche, die Fabrik der seidenen Zeuge, Hüte, und was sonst noch auf Rechnung des Königs betrieben wird, und ein großes Gasthauß, um Fremde aufzunehmen. Alle Häuser sind auswendig nach chinesischer Art gemacht, welches einen sehr schönen Anblik verursacht. Die Stadt ist mit Mauern umgeben, und hat acht Thore, vier große und schöne, und vier kleinere, aus welchen man in so viel anmuthige und schattenreiche Spaziergänge kömmt, die von sehr vielen, reihenweis gepflanzten Bäumen, die zwar noch nicht ganz erwachsen, aber in gutem Stande sind, angelegt worden. Sie ist mit sechs bis sieben tausend Seelen bevölkert, großtentheils Kolonisten und Fremde, doch wegen den Manufakturen und Fabriken, wie auch des Kaufhandels sind einige Spanier darunter, die sich selbst als Anpflanzer dazu gesellet haben.

Caromb, ein mit Mauern umgebener Flekken mit vier Thoren, in einer angenehmen und sehr fruchtbaren Gegend der vormaligen Grafschaft Venaissin jezt im Bezirk von Carpentras, Departement der Vaukluse, eine starke Stunde von Carpentras. Die Zahl der Einwohner belauft sich auf 4000 Seelen, die sich durch die Kultur des Weins, der Oliven und allerlei Gemüser sehr gut nähren. Das hart an der Stadt stehende herrschaftliche Schloß ist schön und solid gebaut und wird durch Thürme und einen Graben vertheidigt.

Caronia, eine Grafschaft in der Provinz Val Demone in Sicilien, in Unteritalien.

Digitized by Google

Carosio, eins von den sogenannten kaiserlichen Lehen, im vormal. Fürstenthum Piemont, in Oberitalien, ist im Departement des Tanaro.

Carouge, eine neue, sehr gewerbsame Stadt von 8000 Einwohnern bei Genf, sonst ein elendes Dorf, im Herzogthum Savoyen, in Oberitalien, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Genf, Dep. des Leman.

Carouges, Flekken von 364 Feuerstellen, und 2000 Einwohner, in einer waldigen Gegend in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Alençon, Departement der Orne. Es ist hier ein ehemaliges herrschaftliches Schloß, deßen Kapelle durch 6 Korherren und 2 Kaplane versehen würde. — In der Nähe sind Eisengruben und Eisenwerke.

Carpentras, ehemalige Hauptstadt der Grafschaft Venaissin, die, wie Avignon sonst dem römischen Staate gehörte, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Vaucluse in Frankreich. Diese Stadt liegt in einer schönen, mit Ebenen und Hügeln abwechselnden Gegend, die an Oliven, Safran, allen Arten Obst, Maulbeerbäumen Ueberfluß, auch ziemlich Getreide hat, am linken Ufer des Flußes Auzon, 3½ fr. Meilen südöstlich von Orange, 3½ ostnordöstlich von Avignon, unter dem 22° 42', 53'' der Länge und dem 44°, 3', 33'' der Breite. Die Zahl der Feuerstellen beträgt 2500, die der Einwohner 12000, (jezt nur noch 9000) worunter sich etwa 2000 Juden befinden. Die Stadt ist fast dreiekkig; die hohen Mauern sind durch Thürme beschüzt. Die Häuser sind alt, die Straßen unregelmäßig. Mehrere Palläste sind sehenswürdig, wie auch das schöne öffentliche Bibliothekgebäude, das eine beträchtliche Büchersammlung, ziemlich Manuscripte, Kupferstiche, Medaillen, geschnittene Steine und andere Kunstsachen hat. Es hat einen großen prächtigen Hospital. Die große und helle Kathedralkirche, die mehrere seltene kostbare Reliquien besaß, ist sehr merkwürdig und hatte große Einkünfte. Viele Klöster und milde Stiftungen existirten hier.

Carpi, ein Fürstenthum, im Herzogthum Modena in Oberitalien, gehörte von 1310 bis in das Jahr 1530 dem Hause Pico, da Alphonsus I es bei dem Kaiser Karl V durch 100,000 Dukaten dahin brachte, daß es dem Hause Pico ab- und ihm zuerkannt wurde; jezt im Departement des Panaro der italienischen Republik.

Carpi, eine kleine Stadt am Kanal von Secchia, in welcher ein Bischof wohnt, ein ehemaliges Fürstenthum gleiches Namens, im vormaligen Herzogthum Modena in Oberitalien, jezt im Departement des Panaro, in der italienischen Republik.

Carpi, kleiner Ort, im Gebiete Verona, jezt österreichischen Theile von Venedig, woselbst in Oberitalien 1701 ein, für die Kaiserlichen glükliches Gefecht verfiel.

Carpineto, ein Ort im Gebiet von Bergamo in der ehemaligen Republik Venedig, in Oberitalien, gehörte durch Schenkung des Bischoffs von Bergamo im Jahr 1474. halb dem Bischof zu Bergamo und halb dem Procuratori di S. Marco do supra, der es wieder einem Benedictinerkloster geschenket hat, jezt im Departement des Serio der italienischen Republik.

Carpineto, Dorf mit dem Titel eines Fürstenthums, gehört dem Hause Pemfili, im römischen Staat, in Mittelitalien.

Carpio, ein Marquisat, im Königreich Cordova, in Spanien.

Carran, ein Fluß in der Grafschaft Gloucester, in England.

Carranca; ein Flekken in der Provinz Alava, im Königreich Spanien.

Carrara, ein Städtchen auf einem Berge, in dessen Gegend vortrefflicher Marmor gebrochen wird. Es liegt in dem ehemaligen Fürstenthum Massa und Carrara, in Oberitalien, am ligustischen Meere, jezt etrurisch.

Carrascosa, ein großer Flekken, in der Provinz Cuenca, im Königreich Spanien.

Carrico de los Condes, ein großer bemauerter Flekken auf einem hohen Hügel in der Provinz Valencia, im Königreich Spanien. Er hat 10 Pfarrkirchen 4 Mönch- und 2 Nonnenkloster, 2 Hospitäler. Er hat große Privilegien.

Carrick Drumrusch, ein Flekken, in der Grafschaft Leitrim in Irrland, schiket einen Deputirten zum Parlement.

Carrouge, in Savoyen, s. Carouge.

Carru, Volk reicher und gewerbsamer Flekken von mehr als 6000 Einwohnern am Fluß Tanaro in der vormaligen Provinz Mondovi, in Piemont, in Oberitalien; jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Mondovi, Departement der Stura. Es sind hier Seidenspinnereien.

Carruz, ein Flekken in der Provinz Valencia, im Königreich Spanien.

Cartagena, (Carthago nova), Stadt an einem Meerbusen in der Provinz Murcia, in Spanien, ist von mittelmäßiger Größe, wird durch eine Fortresse beschüzt. Sie hat einen sehr guten Haven, ein Schiffbauwerft und einen neuangelegten königl. botanischen Garten, in welchem 1787 Vorlesungen zum Unterricht eröffnet worden. In der Gegend dieser Stadt wächst viel Schilf, (Espanto). Man findet auch in derselben Diamanten, Rubine, Amethyste und andere kostbare Steine, besonders viel Alaun. Diese Stadt kündigt sich von ferne durch eine Menge Vorwerker, Meiereien, Landhäuser, und angenehme Spaziergänge an. Lange war es das Indien der Römer In der Gegend sind Silberminen, die nicht gebaut werden, im Dorfe de los Alumbons sehr reichhaltige Bleiminen, bei Cuevas de Premen findet man Amethyste und andere Edelgesteine, und bei Hollin ist eine ansehnliche Schwefelgrube. Der Hafen von Carthagena ist von Natur sicher und fest. Er ist rund herum mit Hügeln bepflanzt. Der Schiffbau wird hier stark betrieben. Es sind hier 81 Weberstühle zu Segeltüchern. Die Stadt hat etwa 30,000 Einwohner.

Car-

Cartama, ein großer Flekken, in der Provinz Granada, im Königreich Spanien.

Cartes, les, Flüßchen in Anjou, jezt Departement der Maine und Loire, das nach einem Laufe von etwa 3 fr. Meilen, oberhalb la Fleche, in den Loir fällt.

Cartmel, ein Marktflekken in der Grafschaft Lancashire, in England.

Carvajales, ein Distrikt in der Provinz Zamora, im Königreich Spanien, in welchem auch der Flekken dieses Namens liegt.

Carvalhio, ein Flekken, in der Provinz Beira, im Königreich Portugal.

Carville, Flekken von 299 Feuerstellen, in einer sehr schönen fruchtbaren Gegend, in der Normandie, in dem Stadtbanne, und jezt im Distrikte von Rouen, Departement der untern Seine.

Carvin, (mit dem Beinamen Espinry), Flekken oder kleine Stadt von 3000 Einwohnern in Artois, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Bethune, Departement der Meerenge von Kalais.

Carvoeiro, ein Flekken, in der Provinz Alentejo, im Königreich Portugal.

Carza Vecchia, ein Flekken, im florentinischen Gebiet, im Herzogthum Toscana, in Mittelitalien.

Casätsch (Casaggia), am Fusse des Septimer- und Malonenberges, grosser evangelischer Pfarrort in Oberengadien, im Bündnerlande, in der Schweiz. Es ist hier eine beträchtliche Niederlage für die vielen, zwischen Chur, Tyrol und Kläffen hier durchgehenden Waaren.

Casa del Campo, ein Königliches Lusthaus an der westlichen Seite der Hauptstadt Madrid, im Königreich Spanien. (S. Madrid).

Casale, die Hauptstadt im ehemaligen Herzogthum Monferrato in Oberitalien, liegt in einer fruchtbaren Gegend am Po, war ehemals eine wichtige Vestung und hat, ausser der Kathedralkirche, 3 Pfarrkirchen, 6 Mönchs- und 3 Nonnenklöster, jezt Hauptort eines Bezirks, im Dep. von Marengo.

Casale nuova, ein volkreicher Flekken, in der Provinz Pisano, in Toscana, in Mittelitalien.

Casal grande, ein Flekken, im ehemaligen Herzogthum Modena, in Oberitalien, jezt im Departement des Panaro, der italienischen Republik.

Casalina, kleiner Fluß, der in den Golo fällt, auf der Insel Korsika.

Casal maggiore, eine Stadt am Po gleiches Namens, im Herzogthum Mantua, in Oberitalien; hat etwa 3000 Einwohner und war ehedem ein Flekken; jezt im Departement des obern Po, in der italienischen Republik.

Casalnuovo, eine beträchtliche Stadt, in der Provinz Terra d' Otranto im Königreich Neapel.

Casapalma, eine Grafschaft in der Provinz Granada, im Königreiche Spanien.

Casa Rubios del Monte, ein großer Flekken, in der Provinz Madrid, im Königreich Spanien.

in Unteritalien. Die Einwohner lieben das Hundefleisch.

Casamata, eine Landschaft im Gebiet Belluno, in der ehemaligen Republik Venedig; hat ein Bergwerk.

Cascaes, ein befestigter Flekken am Meer, in der Provinz Estremadura, im Königreiche Portugal, ist wegen seiner Lage am Vorgebirge Rola einer der angenehmsten im Königreiche. Hat 2 Kirchspiele von 2484 Seelen. Die Kaufmannsschiffe pflegen hier gern zu ankern, weil der verbotene Handel hieselbst vortheilhaft getrieben werden kann.

Cascante, eine Stadt in einer Ebene am Fluß Queiles, in der Provinz Navarra im Königreich Spanien, hat eine Pfarrkirche und 2 Klöster. 1630 hat K. Philip dieselbe zu einer Stadt erhoben.

Caseda, ein Flekken am Fluß Aragon, in der Provinz Navarra, im Königreich Spanien.

Casella, ein kleiner befestigter Flekken, s. Cacella.

Caselle, eine kleine Manufakturstadt in der Provinz La Marca Trivisana, in der ehemaligen Republik Venedig, in Oberitalien. Liegt drittehalb französische oder fünf piemontesische Meilen von Turin, ist durch seine Papier- und Seidenmühlen berühmt.

Cashel, eine kleine Stadt, die der Siz eines Erzbischofs ist, in der Grafschaft Tiperary, in Irrland. Schikt 3 Deputirte zum Parlement.

Casiglione, ein Flekken am Lago di Perugia, im römischen Staat, in Mittelitalien, ist der Hauptort eines Marchesats.

Casoas, ein Fluß in der Provinz Galizien, im Königreich Spanien.

Casoate delle Marmore, wird der Wasserfall des Flusses Velino im römischen Staat, in Mittelitalien genennt.

Casoiana, ein großer Ort, in der Provinz Pisane, im Herzogthum Toscana, in Mittelitalien.

Casole, (Csulse,) der ansehnlichste Ort im Gebiet Il Territorio di Siena, im Herzogthum Toscana in Mittelitalien. Hat schöne Straßen, eine Collegiatkirche und eine Citadelle.

Casennove, eine Poststation, im Gebiet Campagna di Roma im römischen Staat, in Mittelitalien.

Caserta nuova, eine königliche Domainenstadt, im Königreich Neapel, in Unteritalien, der Siz des Bischofs von Caserta, und eines königlichen Governo, der Hauptort eines Fürstenthums. Sie hat ein prächtiges Schloß, eins der größten königl. Pallässe. Der Plaz vor dem Pallast, von welchem man auf die vornehmsten Straßen der Stadt sieht, ist besonders sehr schön. Im Schloß selbst sind 5 Geschoß über einander. Die Schloßkapellen und die Bildergallerien verdienen den meisten Ruhm. Der Schloßgarten ist von ungemeiner Schönheit.

Casolo, ein Schloß in der kleinen Republik San Marino, in Mittelitalien.

Caspe, ein bemauerter Flekken, am Ebro in der Provinz Arragonien, im Königreich Spanien, hat ein Castell.

Cassano, ein Flecken zwischen der Adda und dem, aus derselben nach Mailand gehenden Canal. Er liegt im Mailändischen, in Ober-Italien, jetzt im Dep. des Serio, in der italienischen Republik.

Cassaniouse, Flecken von 576 Feuerstellen, an einem See, in Auvergne, in Frankreich, jetzt im Bezirk von Aurillac, Dep. des Cantal.

Cassano (Cassanum), ein Städtchen und Sitz eines Bischoffs, der unter dem Erzbischoff von Reggio steht. Hat 4 Mönchsklöster und liegt im diesseitigen Calabrien, im Königreich Neapel, im untern Theil von Italien.

Cassel, mittelmäßige Stadt von [illegible] Feuerstellen und [illegible] Einwohnern, auf einer Anhöhe in Flandern, in Frankreich, jetzt Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Hazebrouk, Dep. des Norden. Die Stadt war ehemals fest.

Casseneuil, Städtchen von 834 Feuerstellen am rechten Ufer des Lot, in Agenois, jetzt im Bezirk von Villeneuve-d'Agen, Dep. des Lot und der Garonne.

Cassis (bei den Römern Carsici), Stadt mit ungefähr 3000 Einwohnern, die nur eine Pfarrkirche hat, in einer wein- und obstreichen Gegend am Meere in Provence, jetzt im Bezirk von Marseille, Dep. der Rhonemündungen. Diese Stadt hat einen Haven und eine Rhede, die durch ein Schloß vertheidigt wird. Das Wichtigste was dieser Ort noch besitzt, ist die beträchtliche Corallenfischerei, die zwischen hier und Ciotat mit bestem Erfolg getrieben wird. In der Nähe wächst auch ein vortrefflicher Muskatellerwein.

Cassiteriden, oder die Cassiteridischen Inseln, wurden von den Phöniziern die Küsten der Halbinsel Cornwall in England genannt.

Castagneto, ein Flecken, im ehemaligen Herzogthum Reggio, in Oberitalien, jetzt im Dep. des Crostolo, in der italienischen Republik.

Castanheira, ein Flecken und eine Parochie in der Provinz Beira, im Königreich Portugal.

Castelaro, ein Marktflecken, welcher dem Hochstift Trient gehörte, im Mantuanischen in Oberitalien, jetzt im Dep. des Mincio, in der italienischen Republik.

Castel Baldo, eine kleine Stadt in der Landschaft Paduano, in der ehemaligen Republik Venedig, in Ober-Italien, jetzt österreichisch.

Castel Delfino, ein Bergschloß in der Landschaft Saluzzo, im Fürstenthum Piemont, in Ober-Italien, jetzt im Dep. der Stura.

Castel de Trezzo, ein Flecken an der Adda, in der Landschaft Milanese, im Herzogthum Mailand, in Oberitalien, jetzt im Dep. des Lario, in der italienischen Republik.

Castel des S. Giovanni, ein kleiner Ort am Fluß Tidone, im Herzogthum Piacenza, in Ober-Italien.

Castel Durante (jetzt Urbania), eine Stadt am Fluß Metauro, im römischen Staat, im mittlern Theil von Italien, s. Urbania.

Castel Fidardo, ein kleiner Ort in der Provinz la Marca, im römischen Staat, in Mittel-Italien.

Castel Fiorentino, der größte und reichste Ort im Elserthal, im Herzogthum Toscana, im mittlern Theil von Italien.

Castel franco, Flecken und Kastell an der Gränze der Grafschaft Nizza, in der Landschaft la Riviera di Ponente, in der ligurischen Republik, in Ober-Italien.

Castel franco, die Prätur in der Landschaft la Marca Trivisana, in der ehemaligen Republik Venedig (jetzt österreichisch), in Ober-Italien. Die Einwohner der Dörfer und Distrikte sind etwa 6000 Menschen. Der Ackerbau und die Viehzucht sind gut.

Castel Gandolfo, ein Flecken, liegt am See Albano, im römischen Staat. Hat ein Lustschloß, welches den Päbsten zum Aufenthalt dient, wenn sie das Vergnügen des Landlebens genießen wollen.

Castel Giudice, kleines Fort am Meerbusen von Sagona, in der Pieve di Sevin [illegible] (in der Provinz Vico, im Lande jenseits der Gebirge) auf der Insel Korsika, jetzt im Dep. des Liamone.

Castel Gonzaga, ein Fort bei Messina, in der Provinz Val Demona, in Sicilien, im untern Theil von Italien.

Castel Gulfer, ein kleiner Ort im vormaligen Fürstenthum Castiglione, in Ober-Italien, hat den Titel eines Marchisats, jetzt im Dep. des Mincio, der italienischen Republik.

Castel-jaloux, Städtchen von 264 Feuerstellen und [illegible] Einwohnern, vormals der Sitz einer Landvogtey, am kleinen Fluß Avance, in Gascogne, jetzt der Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Marmande, Dep. des Lot und der Garonne. Die Einwohner handeln mit Wein, Vieh und Honig.

Castellacio, ein Fort bei Messina, in der Landschaft Val Demona, in Sicilien, in Unter-Italien.

Castell'a mare di Stabia, eine Stadt am Meer, in der Landschaft Terra di Lavoro, im Königreich Neapel, in Unter-Italien, welche aus den Trümmern der berühmten Stadt Stabiae entstanden und der Sitz eines Bischoffs ist. Sie hat eine Kathedralkirche, 3 Pfarrkirchen, 8 Mönchen- und 2 Nonnenklöster.

Castellane, oder Castellanne, kleine alte Stadt, vormals der Sitz einer Landvogtei, am Fuße eines Bergs und am linken Ufer des Verdon, 2 französische Meilen von Senez, in der Provence, jetzt der Hauptort eines Distrikts, im Dep. der untern Alpen.

Castellaneta, ein Städtchen, in der Provinz Lecce, im ehemaligen Königreich Neapel, in Unter-Italien. Hat den Titel eines Fürstenthums, welchen das Haus Mirabella führt. Es hat 4 Klöster.

Castellanza, ein kleiner Ort am Fluß Olona, in der Provinz Milanese, im ehemaligen Herzogthum Mailand, in Ober-Italien.

Castellazzo, ein altes großes Schloß, 2 Stunden von der Stadt Mailand, im Herzogthum Mailand,

im

in Oberitalien. Es ist um deswillen merkwürdig, weil auf der Seite des Gartens von den 2 einander parallel gegenüberstehenden Flügeln des Gebäudes, die 58 gemeine Schritte von einander entfernt sind, ein unvergleichliches Echo bemerkt wird, welches den Schall einer menschlichen Stimme einige 40mal und den Knall eines Pistols 50mal deutlich wiederholt. — Es zählt 6000 Einwohner welche Handel und Akkerbau treiben.

Castel Leone, kleine Stadt von 7000 Einwohnern, im Cremonesischen, im Herzogthum Mailand, in Oberitalien, jezt im Dep. des obern Po, in der italienischen Republik.

Castell franco di Sotto, ein Ort am Fluß Arno, im florentinischen Gebiet, im Herzogthum Toscana, in Mittelitalien, hat eine Pfarrkirche, drei Kloster und einen Podesta.

Castello, ein großherzogliches Lustschloß am Abhange des Bergs Morello, im florentinischen Gebiet, in Toscana, in Mittel-Italien.

Castello, eine Pieve von 6 Dörfern, im Gerichtsbezirk von Corte, im Lande diesseits des Gebirgs, auf der Insel Korsika.

Castello oder Vikario, Pieve von 8 Dörfern, im Gerichtsbezirk von Corte, im Lande diesseits des Gebirgs, auf der Insel Korsika.

Castello a mare della Brucca, ein Städtchen und Siz eines Bisthums und eines königlichen Governo, liegt im diesseitigen Fürstenthum Salerno, im Königreich Neapel, in Unter-Italien.

Castello Aragonese, eine kleine befestigte Stadt mit einem Haven, in der Provinz Logudori, im Königreich Sardinien, in Italien, ist der Siz eines Bisthums. Den Zunamen Aragonese hat sie bekommen, weil sie unter allen sardinischen Städten zuerst von den Aragoniern erobert worden.

Castello Branco, ein bemauerter Flekken mit einem alten Castel, zwischen den kleinen Flüssen Ponsul und Pereza, in der Provinz Beira, im Königreich Portugal. Er gehört dem Orden Christi, und enthält ungefähr 3700 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, 1 Armenhaus, 2 Hospitäler, 2 Klöster und einen ansehnlichen Pallast. Er ist der Hauptort der Comarca und der Siz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Zum Distrikt des Flekkens gehören 9 Kirchspiele.

Castello Bom, ein Flekken mit einem Distrikt von 4 Parochien, liegt in der Provinz Beira, im Königreich Portugal.

Castello de la Plana, ein königlicher Flekken am Meere, gehört zum Distrikt Castellon und liegt in der Provinz Valencia, im Königreich Spanien. Der Governador militar hat daselbst seinen Siz. In diesem Flekken wird vieler Hanf gebaut.

Castello dell' Abate, am Meer, mit dem Titel einer Markgrafschaft, im Fürstenthum Salerno, im Königreich Neapel, in Unter-Italien.

Castello de San Juan, ein königliches Fort am Meer, in der Provinz Valencia, im Königreich Spanien.

Castello de Vide, ein Flekken auf einem Berge, in der Provinz Alentejo, im Königreich Portugal hat ungefähr 5700 Einwohner und 3 Pfarrkirchen. Sein Juiz de fora gehört mit zur Comarca.

Castello di Novo, ein ziemlich festes Castell bei Neapel, liegt in der Landschaft Terra di Lavoro, im ehemaligen Königreich Neapel, in Unter-Italien.

Castello di San Quirino, ein Marquisat in der Provinz il Territorio di Siena, im Herzogthum Toscana, in Mittel-Italien.

Castello Gibellino oder Gibello, ein kleiner Ort, liegt am Po, im Herzogthum Piacenza, in Ober-Italien.

Castello Guelfo, liegt am Taro, in Parma, in Ober-Italien. Dieses Schloß hat seinen Namen einer von den berühmten Parteien zu danken, durch welche ehedessen Deutschland und Italien lange Zeit zerrüttet worden ist.

Castel-Loubou, altes Bergschloß und davon benanntes Pyrenäenthal, bei Lourdes in Bigorre, jezt im Bezirk von Argelez, Dep. der obern Pyrenäen. Dieses Thal hat mancherlei Mineralien, auch mineralische Quellen, hübsche Forellenbäche und gute Weide. Die Einwohner sind noch sehr roh und unwissend.

Castello Melhor, ein Flekken mit dem Titel einer Grafschaft, in der Provinz Beira, im Königreich Portugal.

Castello novo, ein Flekken mit dem Titel eines Marquisats, mit einem Distrikt von 8 Kirchspielen, liegt in der Provinz Beira, im Königreich Portugal.

Castello novo, ein Flekken in der Provinz Entre Duero e Minho, im Königreich Portugal, hat den Titel eines Marquisats und einen Distrikt von 5 Kirchspielen.

Castello Rodrigo, ein Flekken mit einem Distrikt von 10 Kirchspielen, in der Provinz Beira, im Königreich Portugal.

Castello San Pietro, liegt an der Heerstraße zwischen Bologna und Imola, in der Landschaft Bolognese, im römischen Staat, in Mittel-Italien.

Castello Vechio, ein Reichslehn, liegt in der Markgrafschaft Finale, in der ehemaligen Republik Genove, in Ober-Italien.

Castelmoron, Flekken von ungefähr 1800 Einwohnern, vormals der Siz eines Landgerichts, zwischen dem Drot und der Dordogne, in Bazadois, in Gascogne, jezt im Bezirk von la Reole, Dep. der Gironde. Der Ort gehörte sonst zum Herzogthum Albret.

Castelmoroux, Städtchen von 209 Feuerstellen, in Languedok, jezt im Bezirk von Toulouse, Dep. der obern Garonne.

Castelnau, le, Flekken von 200 Feuerstellen, in einer angenehmen und an Wein und Obst reichen Gegend der Heiden, in Gascogne, jezt im Bezirk von Dax, Dep. der Heiden.

Casteln-

Digitized by Google

Castelnaudarry oder Castelnau d'Arry, ziemlich große Stadt von 1015 Feuerstellen und 8000 Einwohnern, in einer sehr fruchtbaren Ebene, auf einer kleinen Anhöhe, bei einem Bassin des großen languedokschen Kanals, unterm 19° 37′ 7″ der Länge und 43° 19′ 4″ N. Breite, vormals die Hauptstadt von Lauraguais und der Siz eines königlichen Gerichts, einer Obervogtei und eines Forstamts, in Languedok, jezt der Hauptort eines Bezirks, im Dep. des Aude. Die Stadt hat zum Theil gut gebaute Häuser, einige Kirchen und mehrere Klöster, die nun nicht mehr existiren. Die Einwohner treiben guten Handel. Nahe bei der Stadt wird Gips und Mergel gegraben.

Castelnau-de-Bonnafons, Flekken von 320 Feuerstellen, am Tarn in Languedok, jezt im Distrikt von Alby, Dep. des Tarn.

Castelnau de Brassac, Städtchen von 331 Feuerstellen am Agout, in Languedok, jezt im Distrikt von Castres, Dep. des Tarn.

Castelnau de Bretenous, Städtchen von 100 Feuerstellen, mit einem vormaligen Kollegiatstifte am linken Ufer der Dordoghe, in Querci, jezt im Distrikt von St. Cere, Dep. des Lot.

Castelnau de Magnoac, Städtchen von 196 Feuerstellen und 1200 Einwohnern am Gers, im Lande der Vierthäler, in Gascogne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Barege, Dep. der obern Pyrenäen.

Castelnau de Montratier, Städtchen von 400 Einwohnern, auf einer Anhöhe am Bach Lute, in Quercy, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Cahors, Dep. des Lot.

Castel nuovo, ein Flekken im Herzogthum Modena, an sich selbst in Oberitalien, jezt im Dep. des Panaro, der italienischen Republik.

Castel nuovo, ein Flekken im ehemaligen Herzogthum Reggio, in Modena, in Oberitalien, jezt im Dep. des Crostolo, in der italienischen Republik.

Castel nuovo del monti, ein Flekken im Herzogthum Reggio, im ehemaligen Herzogthum Modena, in Oberitalien, jezt im Dep. des Crostolo, in der italienischen Republik.

Castel nuovo di Carfagnano, der Hauptort der Landschaft Carfagnano, ein Städtchen am Fluß Secchia, im ehemaligen Herzogthum Modena, in Oberitalien, jezt im Dep. des Panaro, in der italienischen Republik.

Castel nuovo di Scrivia Tortonese, ein Flekken am Fluß Scrivia in der Landschaft Tortona, im vormals Mailändischen, in Oberitalien, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Tortona, Dep. von Marengo. Den Freunden der Geschichte und Litteratur muß dieser Flekken am merkwürdigsten seyn, weil es der Geburtsort eines der vorzüglichsten schönen Geister der Lombardei von der Familie Bandello (Matteo Bandello) ist.

Castel nuovo di Val di Cecina, ein ansehnlicher Ort in der Landschaft Voltera, in Toscana, im mittlern Theil von Italien, bei welchem berühmte heiße Bäder sind.

Castel reale, ein Fort bei Messina, in der Provinz Val Demone, in Sicilien, in Unter-Italien.

Castelsagrat, Städtchen von 159 Feuerstellen, in einer schönen Gegend, an einem Bache in Agenois, in Guyenne, jezt im Distrikt von Valence, Dep. des Lot und der Garonne. Zu diesem Städtchen gehört das Dorf St. Michael.

Castelsarrazin, Stadt von 920 Feuerstellen und 7000 Einwohnern, am rechten Ufer der Garonne, und am Flüßchen Azin, von dem sie den Namen haben soll, in Languedok, jezt der Hauptort eines Bezirks, im Dep. der obern Garonne.

Castel vetre (Castrum Vetrium), eine Stadt in Calabrien, im Königreich Neapel, in Ober-Italien.

Castel vetro, ein Flekken im ehemaligen Herzogthum Modena, in Ober-Italien, jezt im Dep. des Panaro, der italienischen Republik.

Castelviel, ein alter Thurm, dessen Gemäuer noch übrig ist und welcher den Paß von Venasque dekte; er steht auf einem hohen Felsen, auf der spanischen Gränze, in den Pyrenäen, am Ende des Luchonerthals, in den vier Thälern in Gascogne, jezt im Bezirk von St. Gaudens, Dep. der obern Garonne.

Caster, eine Stadt, hieß ehedem Norwich, in der Grafschaft Norfolk, in England; s. Norwich.

Castets, Flekken von 215 Feuerstellen und 900 Einwohnern, in den Heiden, an der Straße von Bourdeaux nach Bayonne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Dax, Dep. der Heiden.

Castigliana della Pescaja, ein wohlbewohnter Ort an der Mündung des Sees gleiches Namens, der Siz des Podesta, nahe bei welchem Salzwerke sind, in welchem Salz aus Meerwasser gekocht wird. Er liegt in der Provinz Maremma di Siena, in Toscana, in Mittel-Italien.

Castiglione, ehemaliges Fürstenthum, liegt zwischen dem Herzogthum Mantua und dem venetianischen Gebiet von Brescia, in Ober-Italien, war ein Lehn des römischen Reichs, jezt zum Dep. des Mincio in der italienischen Republik gehörig.

Castiglione delle Stiviere, die Hauptstadt des vorgenannten vormaligen Fürstenthums, liegt auf einer Anhöhe, hat 4 bis 5000 Einwohner, eine Kollegiat-kirche, 6 Kirchen und Klöster.

Castiglion Fiorentino, ein Distrikt, liegt zwischen Cortona und Arezzo, im florentinischen Gebiet, im Herzogthum Toscana, in Mittel-Italien. Hat eine Collegiatkirche und ein Collegium der Piaristen.

Castilien, Name eines ehemaligen Königreichs, begreift die jezigen Provinzen Madrid, Toledo, Guadalaxara, Cuenca und la Mancha im Königreich Spanien. Die größte Länge von Mitternacht gegen Mittag beträgt 77 spanische Meilen und die größte Breite von Abend gegen Morgen nicht viel weniger. Es hat viel Berge und daher auch viel Flüsse. In

einigen Theilen dieser Provinz, besonders la Mancha, wird vieler Safran und Wein gebaut.

Castilla la nuova, jezt Castella nova, oder Neu-Castilien, ist der Name einer Provinz im Königreich Spanien. Es enthält die jezzigen Provinzen Madrid, Toledo, Guadalaxara, Cuenca und la Mancha. Es ist der Mittelpunkt der Monarchie, und der Siz des Königs von Alt-Castilien. Die größte Länge von Mitternacht gegen Mittag beträgt 77 spanische Meilen und die größte Breite von Abend gegen Morgen nicht viel weniger. In dieser Provinz wird vieler Safran und Wein gebaut; jener wächst am besten bei Manzanares, Valdepenas und Santa Cruz; dieser ist der gewöhnliche Wein, den man zu Madrid trinket und der von Valdepenas ist der beste.

Castilla la vieja, Castella vetus oder Alt-Castilien, der Name einer Provinz im Königreich Spanien. Den Namen Alt-Castilien hat es daher, weil es den Arabern eher abgenommen worden, als Neu-Castilien. Es begreift die jezzigen Provinzen Burgos, Soria, Segovia und Avila. Es gränzt gegen Mittag an Neu-Castilien, gegen Abend an Leon, gegen Mitternacht an Asturien und Biscaya und gegen Morgen an Navarra und Aragonien. Die größte Länge beträgt 60 und die größte Breite 46 spanische Meilen. Die vornehmsten Flüsse sind der Duero und Ebro, die in der Landschaft entspringen. Diese Landschaft hat einige sehr fruchtbare Gegenden, in welchen der Wein vortrefflich wächst; die Ebenen sind mit Heerden von großem und kleinen Vieh, besonders mit Schafen, die sehr feine Wolle tragen, bedekt. Die beste spanische Wolle bekömmt man aus dieser Landschaft.

Castillo de ferro, ein Fort in der Provinz Granada, im Königreich Spanien.

Castillon, Städtchen und vormalige Kastellanei in Comminges, in Gascogne, jezt im Bezirk von St. Girons, Dep. des Arriege.

Castillon, Stadt und vormalige Gerichtsbarkeit von 540 Feuerstellen, am rechten Ufer der Dordogne in Bourdelais, in Guyenne, jezt im Distrikt von Libourne, Dep. der Gironde.

Castillonnez, Städtchen von 226 Feuerstellen und vormalige Gerichtsbarkeit, auf einer Anhöhe, nahe am linken Ufer des Drot, in Agenois, jezt im Distrikt von Monflanquin, Dep. des Lot und der Garonne.

Castlebor, ein Flekken in der Grafschaft Mayo, in der Landschaft Conaght, im Königreich Irrland, schikt 2 Deputirte zum Parlement.

Castle Caroy, ein Flekken in der Grafschaft Sommerset, in England, hat eine Tuchmanufaktur.

Castlecomb, in der Grafschaft Wilt in England, hat vortreffliche Tuchmanufakturen.

Castleknok, eine Baronie in der Grafschaft Dublin, im Königreich Irrland.

Castle Martyr, ein Flekken in der Grafschaft Cork im Königreich Irland.

Castle Raghen, eine Baronie in der Grafschaft Cavan in Irland.

Castle Raghen, ein Schloß in der Landschaft Ulster in Irland.

Castlereagh, eine Baronie in der Grafschaft Down in Irland.

Castle Riseing, ein verfallener Burgflekken in der Landschaft Norfolk, in England, schikt 2 Deputirte zum Parlement.

Castleton oder Sodor, ein vornehmer Ort auf der Insel Man, im irländischen See, in England.

Castor, ein Flekken in der Grafschaft Lincoln, in England.

Castra a Signa, ein Flekken im florentinischen Gebiet, im Herzogthum Toscana, in Mittel-Italien, war ehedessen ein bemauertes Städtchen.

Castres, ziemlich ansehnliche Stadt von 1800 Feuerstellen und etwa 16000 Einwohnern, vormals mit dem Titel einer Grafschaft, in einer schönen, mit fruchtbaren Bergen umgebenen Ebene, nahe an der Vereinigung der Flüsse Agout und Thoret, unter dem 19° 54′ 45″ der Länge und dem 43° 37′ 10″ der Breite, 11 französische Meilen östlich von Toulouse, in Languedok, jezt der Hauptort eines Bezirks im Departement des Tarn. — Die Stadt wird durch den Agout in zwei Theile getheilt, sie hat viele schöne öffentliche und Privatgebäude. Auch die Kathedralkirche ist sehr schön und modern gebaut: die übrigen Kirchen sind unansehnlich. Die Industrie und der Handel der Einwohner der Stadt ist sehr wichtig, man verfertigt hier allerlei wollene, baumwollene, kameelharne und seidene Zeuge, allerlei Strümpfe und schöne Stroharbeit; auch sind hier viele Färbereien. Die Gegend umher ist reich an Wolle und Vieh, mit dem ein beträchtlicher Verkehr getrieben wird.

Castro, ein Herzogthum im römischen Staat, in Mittel-Italien.

Castro (Castrum), eine ehemalige Stadt und Siz eines Bisthums, im Herzogthum gleiches Namens, im römischen Staat, in Mittel-Italien.

Castro, eine Baronie in der Provinz Valencia, im Königreich Spanien.

Castro del Rio (vor Alters Castra Postumia), ein Flekken am Fluß Guadajos, in der Provinz El Reyno de Cordova, im Königreich Spanien. Hat 1 Pfarrkirche, 1 Mönchs- und 1 Nonnenkloster, ein Collegium, darin die Grammatik gelehrt wird, und ein Hospital. Die Granatäpfel dieses Orts sind berühmt.

Castrogiovanno, eine Stadt von 2187 Feuerstellen, in der Landschaft Val di Noto, in Sicilien, in Unter-Italien.

Castro marino, ein kleiner befestigter Flekken an der Mündung des Flusses Guadiana, im Königreich Algarve, in Spanien. Er hat einen Distrikt von 2 Kirchspielen. Sein Castel steht mit im Wapen.

Castro novo, eine Stadt von 976 Feuerstellen, in der Landschaft Val di Mazarra, in Sicilien, im untern Theil von Italien.

Castrorao, eine Baronie in der Landschaft Val Demone, in Sicilien, in Unter-Italien.

Castroreale, eine Stadt von 2336 Feuerstellen, in der Provinz Val Demone, in Sicilien, in Unter-Italien.

Castro Urdialos, ein bemauerter Flekken am Meer, in der Provinz Burgos im Königreich Spanien, mit einem Kastel: hat 1 Pfarrkirche, 2 Klöster und 2 Hospitäler.

Castro Vicente, ein Flekken mit einem Kirchspiele, in der Provinz Traz-los Montes, im Königreich Portugal.

Castrovillano, ein Herzogthum, liegt im diesseitigen Calabrien, im ehemaligen Königreich Neapel, in Unter-Italien.

Castro Xeriz, ein bemauerter Flekken auf einer Höhe mit einem Castel, in der Provinz Burgos, im Königreich Spanien. Hat 5 Pfarrkirchen, eine Kollegiatkirche und 2 Kloster und ist der Hauptort einer Grafschaft.

Catajoli, ein sehenswürdiger Pallast und Landgut, der Familie von Obizzi zugehörig, liegt im paduanischen Gebiete, in der ehemaligen Republik Venedig, in Ober-Italien.

Catalonien (Catalunna), ein Fürstenthum im Königreich Spanien. Es gränzt gegen Abend an Aragon und Valencia, gegen Mittag und Morgen an das mittelländische Meer und gegen Mitternacht wird es durch das pyrenäische Gebirge von Frankreich getrennt. Seine Größe von Abend gegen Morgen erstrekt sich auf 40 und von Mittag gegen Mitternacht auf 49 spanische Meilen. Die schöne Landschaft wird durch viele Flüsse gewässert. Sie hat eine reine, gesunde Luft und erzeugt Früchte von allerley Art. Man findet auch Marmor, Kristall, Alabaster, Jaspis, Amethyste u. s. w., ingleichen Gold, Silber, Zinn, Bley, Eisen, Alaun, Vitriol, Steinsalz, aber sehr wenig Kupfer.

Catania, eine Stadt bey dem Fuße des Berges Aetna, am Meer, in der Provinz Val di Noto, in Sicilien, in Unter-Italien. Sie ist mehrmals durch die Lava des Aetna und durch Erdbeben erschreklich verwüstet, aber niemals ganz zerstört worden. Seit der lezten Verwüstung ist sie ganz neu und regelmäßig, in breiten und langen Gassen, doch in niedrigen Häusern wieder aufgebaut worden und hat an 30000 Einwohner. Die Domkirche daselbst ist die größte und schönste Kirche in Sicilien. In dem Benediktinerkloster ist eine erhebliche Sammlung von Alterthümern. Getreide, Wein, Baumfrüchte und Gartengewächse dieser Gegend sind ungewöhnlich groß und gut und der Seidenbau ist stark.

Catanzaro (Catacium), seit 1593 die Hauptstadt der Landschaft gleiches Namens, im Königreich Neapel, in Unter-Italien. Die Stadt liegt auf einer Höhe, in der Enge zwischen Bergen und der See, ist im Jahr 963 angelegt und der Siz eines königlichen Governo und eines Bischoffs, gehört zu den königlichen Domainen. Außer der Cathedralkirche, sind hier 9 Mönchs- und Nonnenklöster.

Catarra, eine Baronie im Gebiet Val Demone, in Sicilien, in Unter-Italien.

Cateau oder Chateau-Cambresis, kleine wohlbevölkerte Stadt in Cambresis von 741 Feuerstellen und etwa 4000 Einwohnern, an der Seille, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Cambray, Dep. des Norden. Der Erzbischoff von Cambray, der hier ein prächtiges Schloß mit schönen Gärten hette, war vormals Herr der Stadt. Hier war auch der Siz des Gerichts über die erzbischöfflichen Herrschaften. Die Stadt war vor Zeiten vest.

Catelet oder Castelet, Städtchen von 196 Feuerstellen, nahe an den Gränzen von Cambresis, an der Schelde, in der Pikardie, jezt Hauptort eines Kantons im Distrikt von Quentin, Dep. des Aisne. Das Städtchen war vor Zeiten fest.

Cathonon, Hauptort eines Kantons im Distrikt von Thionville, im Dep. der Mosel, an diesem Flusse, sonst zum französischen Luxemburg gehörig.

Catherlogh, ein Flekken in der Grafschaft Carlow, in Irland, s. Carlov.

Cattaro, eine Stadt, von welcher eine Grafschaft den Namen hat und der Siz eines Bischoffs. Sie liegt an einem Meerbusen, der tief in das Land hinein geht und zwei Abtheilungen hat, in Albanien, in dem ehemaligen Gebiete der Republik Venedig. Die äußere ist die größte und hat 3 Zugänge, die durch die beiden Inseln groß und klein Ragniz gemacht werden und an diesem liegt die Stadt Castelnuovo, an und auf einem Felsen, der Mündung des Meerbusens gegenüber, zu deren Beschüzung das Schloß Sulimaneza dient. Durch einen Kanal kommt man in den innern Meerbusen und erblikt erst gegen dem Canal über den Flekken Perasto, bei welchem sich Schiffe vor Anker legen können und hernach zur rechten die Stadt Cattaro, am Abhange eines Berges, die etwas befestigt ist. Sie gehört Venedig seit 1420. Das zu derselben gehörige Gebiet begreift die Flekken Perasto und Risano und 15 Dörfer. Es liegt am Fuß des Gebirges Montenegro.

Caudebec, Stadt von 460 Feuerstellen und 5000 Einwohnern, am Fuße eines waldigen Berges und an dem rechten Ufer der Seine, in der Normandie, vormals der Hauptort des Landes Caux, jezt eines Kantons im Bezirk von Yvetot, Dep. der untern Seine. Die Stadt ist mit Mauern und Thürmen und einem ziemlich tiefen Graben umgeben; das Flüßchen Caudebec, das einige Meilen von da entspringt, fließt in mehreren Armen durch die Stadt. Die hiesigen Hutfabriken sind nicht mehr so beträchtlich, als vor Zeiten. Der Handel der Stadt ist lebhaft. Nicht nur französische sondern auch fremde Schiffe kommen hieher und laden Getreide, Leinwand und andere Waaren.

Caudebec, Flüßchen, siehe vorstehenden Artikel Stadt Caudebec.

Caudebec, Flekken von 460 Feuerstellen, am linken Ufer der Seine, in der Normandie, jezt im Distrikt von Louviers, Dep. des Eure.

Caudecoste, Städtchen von 90 Feuerstellen, in der Landschaft Lomagne, in Gascogne, jezt im Distrikt von Valence, Dep. des Lot und der Garonne.

Caudes Aigues s. **Chaudes Aigues**.

Caudiere, Gegend bei Tourves in Provence, jezt im Distrikt von St. Maximin, im Dep. des Var. Ihr Erdreich ist ein schwarzes, mageres Gemisch von vielen Lavageschieben und Trümmern. Diese Lava ist dicht, schwer und dem Basalt ähnlich.

Caudiez, Städtchen von 286 Feuerstellen am Fuße der Pyrenäen und am Flusse Gly, in der Landschaft Fenouilledes in Languedok, jezt im Distrikte von Perpignan, Dep. der östlichen Pyrenäen.

Caulot, kleiner Fluß in Languedok, jezt Dep. des Tarn, der bei Rayes entspringt, nach einem Lauf von 4 bis 5 französischen Meilen sich in zwei Arme theilt und theils in den Jaure, theils in den Agout fällt.

Caulon, Fluß, s. **Calavon**.

Caumont, Städtchen und vormalige Gerichtsbarkeit von 176 Feuerstellen, am linken Ufer der Garonne, in Bazadois, jezt im Distrikt von Marmande, dieser Stadt gerade gegenüber, Dep. des Lot und Garonne.

Caumont, Flekken von 300 Feuerstellen und 1400 Einwohnern, am Abhange eines Hügels, nahe am linken Ufer der Durance, in einer angenehmen, an Getreide, Wein, Baumöl, Maulbeerbäumen und Obst fruchtbaren Gegend, in Venaissin, jezt im Dep. der Vaucluse.

Caunard, Flekken nahe am linken Ufer des Adour, in den Heiden von Gascogne, jezt im Distrikt von Sever, Dep. der Heiden. Der Ort hat mit einem dazu gehörigen Weiler 264 Feuerstellen.

Caune, la, Städtchen von 341 Feuerstellen, in Languedok an einem Bache, jezt der Hauptort eines Distrikts im Dep. des Tarn.

Caunes, les, Städtchen von 170 Feuerstellen am Fluß Argendoulle, 2 Stunden vom rechten Ufer des großen Kanals in Languedok, jezt im Distrikt von Carcassonne, Dep. des Aude.

Caupouno, Flekken von 310 Feuerstellen, nahe am linken Ufer des Flusses Lous, in den Heiden von Gascogne, jezt im Distrikt von St. Sever, Dep. der Heiden. Es ist hier eine sehr reiche Erdharzgrube.

Cauxisson, s. **Calvisson**.

Caussade, Städtchen von 166 Feuerstellen, an einem kleinen Bache, in Quercy, jezt im Distrikt von Montauban, Dep. des Lot. — Es ist hier einiger Handel, besonders mit Vieh.

Caux, eine Landschaft die von ihren alten Einwohnern, den Kaletern den Namen hat; sie ist ein Theil von Ober-Normandie und wird nördlich und westlich von dem Meere, östlich von der Landschaft Bray, südöstlich von Vexie-Normand und südlich von der Unter-Normandie, von der sie durch die Seine getrennt wird, begränzt. Sie ist fast dreiekkig, hat ungefähr 16 französische Meilen in die Länge und 10 in die Breite. Man zählt darin 10 Städte, 30 Flekken und ungefähr 600 Dorfgemeinden. Das Land ist hoch, flach, und hat wenig Vertiefungen. Es fehlt ihm an Flüssen und gutem Trinkwasser; doch ist es fruchtbar an Getreide, guter Weide, Flachs, Hanf, Hülsenfrüchten und allerley Obst. Der Mangel des Weins wird durch den Zider ersezt, der hier gut, und in Menge gemacht wird, und das gewöhnliche Getränk der Einwohner ist; das Geflügel ist vortreflich; an Wildpret ist auch kein Mangel. Viele Einwohner beschäftigen sich mit Manufakturen; man verfertigt viel Segeltuch und andere gröbere und gemeine Leinwand. Leder Hüte Papier, Spielkarten, Kämme u. s. w., womit ein beträchtlicher Handel getrieben wird. Auch findet man hie und da Glashütten. Es gehört zum Dep. der untern Seine.

Caux, kleine Stadt von 220 Feuerstellen, in Languedok, jezt im Distrikt von Beziers, Departement des Herault.

Cava, ehemals Marcina, eine königl. Domainenstadt im Fürstenthum Salerno, im Königreich Neapel, in Unter-Italien. Der Bischof steht unmittelbar unter dem Pabst. Außer der Cathedral-Kirche, sind hier 6 Pfarrkirchen. Es ist hier ein königliches Governo, und königl. Richter.

Cava, eine kleine fruchtbare Insel, in der Landschaft Orkney, in Schottland.

Cavado, ein Fluß im Königreich Portugal, entsteht in der Provinz Traz-los Montes und fällt unter Barcelles ins Meer.

Cavaillon, Stadt von 1400 Feuerstellen und 5060 Einwohnern in Venaissin, in Frankreich, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Avignon, Dep. der Vaukluse unterm 22°, 43', 12'' der Länge und 43° 50' 26'' der Breite, am Fuß eines Bergs in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, am rechten Ufer der Durance, in Venaissin, jezt im Dep. der Vaukluse. Die Stadt hat vier Thore, die Strassen sind meistens enge und unreinlich. Man zählt gegen 7000 Seelen, worunter auch Juden sind. Der hauptsächlichste Nahrungszweig der Einwohner ist der Gemüse- und Obstbau.

Cavalle, (Pointe Cavalle) Landspizze auf der Nordostseite der französisch-westindischen Insel Mariegalante

Cavalerie, la, Städtchen in einer Gebirgsgegend von Rouergue, jezt Hauptort eines Kantons, im Distrikte von Milhaud Departement des Aveiron.

Cavaller Leon, Flekken, am Fluß Maira, in der Landschaft Saluzzo, im ehemaligen Fürstenthum Piemont, in Ober-Italien.

Cavaller maggiore, ein Flekken am Fluß Maira, liegt in der Provinz Saluzzo, im ehemaligen Fürstenthum Piemont in Ober-Italien.

Cavan oder **Cavon**, eine Grafschaft in der Landschaft Ulster, in Irland, hat 274886 Acres 6 Baronien, 2 Flekken, 37 Pfarren, und zählte im Jahr 1766. 9268 Häuser.

Cavan, das Haupt von der Grafschaft gleiches Namens in der Landschaft Ulster, in Irland, schikkt 2 Deputirte zum Parlement.

Digitized by Google

Cavanas de Yepes, ein großer Flekken, s. **Villa-Franca**.

Cavaso, ein Flekken, in der Landschaft Marca Trivisana in der ehemaligen Republik Venedig, in Ober-Italien, hat Wollenmanufakturen.

Cavour, ein Flekken, sechs Meilen von Pignerol, im ehemaligen Herzogthum Piemont, in Ober-Italien. Ohne Zweifel ist dieser Flekken aus den Trümmern einer alten den Römern unter dem Namen Caburra bekannten Stadt entstanden. Er ist übrigens wegen der Menge seiner Maulbeerbäume berühmt. Der Boden ist mehr kiesigt als fett und daher diesen Bäumen am zuträglichsten. Cavour nebst seinem Bezirke enthält 7000 Menschen.

Cawood, ein kleiner Marktflekken am Fluß Ouse, in der Landschaft Bounty Palatine, in England.

Cawston, ein Marktflekken in der Landschaft Norfolk, in England, ist wegen seiner Manufakturen bekannt.

Cayeux, Flekken oder Städtchen von 446 Feuerstellen, am Meere, anderthalb franz. Meilen westlich von St. Valery, in Pikardie, jezt Hauptort eines Kantons im Distrikte von Abbeville, Dep. der Somme.

Caylar, le, oder le Cayler, Städtchen von 106 Feuerstellen in Languedok, jezt Kantonort im Distrikt von Lodeve, Dep. des Herault.

Caylux, geringes Städtchen an einem Bache in Quercy, jezt im Distrikt von Montauban, Dep. des Lot.

Cazalla, ein großer Flekken in der Sierra Morena, in der Provinz El Reyno de Sevilla, im Königreich Spanien. Hat 1 Pfarrkirche, 5 Klöster und 8 Hospitäler. Hier ist ein Bergwerk.

Cazaubon, Städtchen an der Douse, in Armagnac, jezt im Distrikt von Nogaro, Departement des Gers.

Cazeres oder **Cazares**, Flekken oder kleine Stadt von 400 Feuerstellen, am linken Ufer der Garonne, in Languedok, jezt im Distrikt von Riciz, Dep. der obern Garonne.

Cazouls-lez-Beziers, Kantonort mit 318 Feuerstellen, im Distrikt von Beziers, Departement des Herault.

Cea, kleiner Flekken, Hauptort eines Bezirks von 10 Kirchspielen, Siz eines Civilgerichts, im Bezirke von Guarda der Landschaft Beira, in Portugal.

Cea, Flekken am kleinen Fluße gleiches Namens, in der Provinz Leon, in Spanien; hat 3 Pfarrkirchen und ist der Hauptort einer Markgrafschaft.

Ceauce, Flekken von 236 Feuerstellen, in Maine, an der Gränze der Normandie, jezt im Bezirke von Villaine, Departement der Mayenne, in Frankreich.

Ceaux, Flekken von 250 Feuerstellen, in Auvergne, jezt im Bezirke von Brioude, Dep. der obern Loire, in Frankreich.

Ceaux, Flekchen in Champagne, jezt im Departement der Yonne, in Frankreich, welches in den Loing fällt.

Cebreros, ein großer Flekken in der Provinz Avila, im Königreich Spanien.

Cecina, Flekken an der Mündung des kleinen Flusses gleiches Namens, im Bezirke von Pisa, des Großherzogthums Toscana, (Königreichs Etrurien), im mittlern Theil von Italien; noch nicht sehr lange angelegt, und größtentheils von Fischern und Handwerkern bewohnt.

Cedillo, Flekken mit dem Titel einer Grafschaft, in der Provinz Toledo, im Königreich Spanien.

Cefalonia, Insel im Mittelländischen Meere, westlich von Albanien und östlich von Romelien, vormals unter der Herrschaft der Republik Venedig, jezt zur Sieben-Inseln-Republik gehörig. Sie hat eine runde Gestalt, und etwa 60 Meilen im Umfange. Ihre vorzüglichsten Vorgebirge sind nördlich Cap Fiscardo und südlich Capra; lezteres ist sehr hoch und mit einem dikken Walde gekrönt. Der nordöstliche Hafen ist mit hohen Bergen umgeben und sehr geräumig, so daß eine ganze Flotte der größten Kriegsschiffe sicher daselbst ankern könnte. Am Ende des Hafens sind zwei Buchten, die viele Galeeren fassen können. Sie werden von Morästen umgeben, die vieles Sumpfwild haben, aber die Bucht sehr ungesund machen. Auf dem höchsten Berge am Hafen steht eine Kirche; nördlich liegt der Felsen Guardiani mit einem griechischen Mönchskloster und einer Marienkapelle. Oestlich entspringt eine Quelle, welche die Schiffe und Argostoli mit Wasser versorgt. Am östlichen Ufer ist eine Kirche und ein Kloster mit einem vier Stokwerk hohen Thurm. In diesem ist ein Vorrath von Gewehren, Munition und Lebensmitteln, um sich vor den Landungen der Seeräuber zu schüzzen. Auf eben dieser Küste sind zwei Grotten, wovon die eine merkwürdige Figuren von Tropfstein und viele officinelle Pflanzen enthält. Korn giebt es auf der Insel nicht viel; 6 bis 7 Millionen Pfund Corinthen und viel Oel sind fast die einzigen Handelsprodukte; doch giebt es auch sehr gute Baumwolle, und etwas Seide, von besserer Art als von Morea. Der Gartenbau ist unbeträchtlich. Eine Art Wintermelonen (Bachiri) übertrift die bräunlich grünen Maltheser melonen weit. Rindvieh giebt es wenig, aber desto mehr Ziegen; ihre Milch wird zu gesalzenen Käsen verbraucht, die in Oel aufbewahrt werden; ihre Haare mischt man mit Wolle und verfertigt eine Art Teppiche (Zenie), die in Venedig zu Gewinn verkauft werden. An Arzneipflanzen hat die Insel Ueberfluß; besonders soll eine gegen Gichtkrankheiten von unfehlbarer Wirkung seyn. Manna hat die Insel viel. Fischfang und Jagd sind unbeträchtlich. Erdbeben giebt es viel. Das Klima ist gemäßigt aber veränderlich. Kräze ist ein Nationalübel; das Bestreichen mit Schwefel soll die einzige Kur der Einwohner seyn. Die Insel hat 3 Städte: Argostoli (der Hauptort), Lixuri und Aro (Festung), 130 Dörfer, 95 griechische und 3 lateinische Kirchen, und eine Volksmenge von 20000 Seelen. Auf der ganzen Insel ist auch nicht Eine Schulanstalt. Die römisch-katholische Religion ist beinahe ganz

Digitized by Google

ganz auf die Glieder der Regierung und auf die Soldaten eingeschränkt. Der Erzbischoff von Cefalonien war vom Patriarchen zu Konstantinopel abhängig. Der Proveditor wird aus den venetianischen Nobili erwählt. Zwei andre Patricier waren seine Räthe. Die Besazung bestand aus etwa 300 Mann. Die Glieder von Municipalstellen wurden vom griechischen Adel erwählt. Die Marine der Cefalonier ist die beste in Griechenland. Der Cefalonier hat einen feinen ränkevollen, ausdauernden Karakter; Gastfreundschaft ist seine Haupttugend. Ihr Liebe zum gesellschaftlichen Vergnügen ist sehr groß; das schöne Geschlecht genießt jede Freyheit.

Cefalonia (Argostoli), Hauptstadt, vorgenannter Insel, von allen Seiten mit hohen Bergen umgeben, schlecht gebaut und von Erdbeben zerrüttet, vormals Siz des Proveditors und eines Bischofs. Gegen den Hafen zu ist das Lazareth, ein hübsches vierekkiges Gebäude mit einem Thurm auf jeder Seite. Das Innere besteht aus einigen Zimmern für Fremde und zwei Waarenlager. Neben demselben ist eine kleine Kapelle und Wohnung des Papa. Aus der nahen Quelle holen die Einwohner ihr Wasser in Tonnen. In der Nähe dieser Quelle hängen die Häuser nicht zusammen, sondern sind durch Ruinen unterbrochen. Bei vielen Häusern ist die Thüre im zweyten Stokwerk. Die Stadt liegt an einem Hügel, worauf ein Dorf mit einer Windmühle steht. Der Markt ist ein großer Plaz. Am Ufer ist das Haus der Postkommission. Das Franciskanerkloster hat die einzige, mit einem Glokkenthurm versehene Kirche. Bei den griechischen Kirchen hängen die Glokken unter Schwibbogen, oft auch nur an Balken. Am Hafen sind einige Werfte zum Bau der Flotte — der zahlreichsten im Archipelag.

Cefalonia picola, kleine Insel im mittelländischen Meere, vormals unter der Herrschaft der ehemaligen Republik Venedig, jezt zur Sieben-Inseln-Republik gehörig.

Cefalu, (vor Alters Cephaloedis oder Cephaloedium) eine Stadt am Fuße eines Berges, in der Landschaft Val Demone, in Sicilien; sie hat 1460 Feuerstellen, einen Hafen und einen Bischoff.

Ceigeriat Flekken von 1110 Seelen, in Bourgogne, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Bourg, Dep. des Ain, in Frankreich.

Ceilon, s. Zeilan.

Ceitowicz, Schrtiowiz, Sletiegowitze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Martinitz gehörig.

Celano, ein Städtchen, nicht weit von der See gleiches Namens, in der Provinz Aquila, im Königreich Neapel. Es hat den Titel einer Grafschaft, die dem Hause Savelli gehört.

Celano, der größte Landsee im Königreich Neapel.

Celanova, ein kleiner Flekken am Fluß Lima, im Königreich Gallicien, in Spanien, hat ein reiches Benediktinerkloster.

Celavo, Stadt von 4070 Seelen, auf der Insel Korsika, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Ajaccio, Dep. Liamone, in Frankreich. Die vormalige, vom Bisthum Ajazzo abhängige Pieve Calavo begriff 19 Dörfer, und war in drei Villagi oder Bezirke abgetheilt.

Cele, (oder Celle) Flüßchen in Quercy, jezt im Dep. des Lot, in Frankreich. Es kömmt aus Auvergne, fließt an Figara vorbei, und fällt dann in den Lot. An diesem Flüßchen ist auch eine von den merkwürdigen Watffrus-Hölen.

Cella, oder Sella ein Flekken am Meer, in der Provinz Estremadura, im Königreich Portugal, hat beinahe 1300 Einwohner.

Cellamare, eine Stadt in der Provinz Trani, im Königreich Neapel; hat den Titel eines Fürstenthums, und ist der Siz eines königlichen Governatore.

Celle, Flekken von 1100 Seelen in Poitou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Melle, Dep. der beiden Severn, in Frankreich.

Cellefroin, Flekken von 274 Feuerstellen, am Fluß Sonne, in Angoumois, jezt im Bezirk von Rochefoucauld, Departement der Charente, in Frankreich.

Celles, Flekken von 1950 Seelen, in den vormaligen österreichischen Niederlanden, jezt Hauptort eines Bezirks von Tournai, Dep. der Jemmape, in Frankreich.

Celorico, ein Flekken mit 1100 Einwohnern, 3 Pfarrkirchen, und einem Distrikt von 19 Kirchspielen, in der Provinz Beira, im Königreich Portugal.

Cenca, kleiner Hafen an der Südostküste der Insel Korsika.

Ceneda, (Acedam, Ceneta), kleine Stadt in der vormaligen venetianischen Landschaft, (jezt österreichisches Kreisamt) Treviso, in Ober-Italien, Siz eines Bischofs, der sich Fürst von Ceneda nennt. Es ist hier eine Kathedralkirche, noch zwei andere Pfarrkirchen und 2 Klöster.

Cenete, eine Markgrafschaft, in der Provinz Granada, im Königreich Spanien. Hauptort derselben ist der Flekken Calaborra.

Cenis, oder Senis, (Mont Cenis) ein berühmter 450 Toisen hoher Berg, in Maurienne, in Savoyen, (jezt Departement des Montblanc, in Frankreich, über welchen der Weg aus Savoyen nach Piemont geht. Auf der savoyischen Seite berechnet man die Höhe des Bergs auf eine Stunde. Von dem savoyischen Dorfe Lasneburg oder Lans le Bourg geht der Weg schlängelnd am Berge hin, und wird mit Mauleseln passirt. Oben auf dem Berge, der uneben ist, befindet sich ein See, der Forellen, oft von 16 Pfund, hat.

Centallo, ein Marktflekken in der Provinz Coni, vormaligem Fürstenthum Piemont, in Ober-Italien, (jezt im Dep. der Stura, in Frankreich). Er übertrifft wegen seiner Größe und Reichthum viele Städte, und scheint die Fruchtbarkeit seines Bodens einem Bache, Namens Mella, zu verdanken, dessen, mit

mit verschiedenen Erdarten gemischtes Wasser nährender, als das des Po und der Magra ist. Diese Gegend ist übrigens wegen der Menge Wachteln, die man hier theils mit dem Garne fängt, theils schießt, in ganz Piemont berühmt.

Centellas, ein Flekken in einem Thale im Fürstenthum Catalonien, im Königreich Spanien; er ist bemauert und hat ein Kastel.

Cento, eine Stadt in der Landschaft Bologna im Kirchenstaat, mit einem im Jahre 1753 errichteten Bisthum, welches mit dem Erzbisthum zu Bologna vereinigt ward.

Centovalli, romantisches Thal in Buggarus in Helvezien; es besteht aus einem engen Hauptthal, und sehr vielen kleinern und noch engern mit diesem verbundenen Nebenthälern, und ist mit wilden und rauhen Bergen umgeben. Es liegt im Westen von Buggarus, zwischen Onsernone und dem mailändischen Vigazzo. Das Hauptgewerbe der Einwohner ist Viehzucht. Die Waldungen sind sehr beträchtlich und geben viel Holz zur Ausfuhr, welches auf dem Strome, der durch das Thal fließt, und sich hernach mit dem, aus Onsernone herabströmenden Gewässer vereinigt, zum Langensee geflößt wird, da diese beiden Ströme nach ihrer Vereinigung, unter dem Namen Milezze, in den Fluß Mugia fallen, der sich zwischen Luggarus und Ascona in den Langensee ergießt. Kastanien sind sehr häufig, und machen eines der vorzüglichsten Nahrungsmittel für die Einwohner aus. Das Hauptthal so wohl, wie verschiedene Nebenthäler, sind so enge, daß die Sonne sie an den längsten Sommertagen nur 3 Stunden erhellt.

Centreville, Hauptort der Grafschaft Queen-Anne in Maryland, in Nordamerika. Er liegt an einem Arme des Korsikaflusses, besteht nur etwa aus 20 Häusern, meistens aus Ziegelsteinen, hat ein Gerichtshaus, ein Gefängniß, mehrere Waarenniederlagen, eine presbyterianische Kirche und eine vorzügliche Kaufmannsmühle.

Centuri, Landesbezirk (Villago) in der Provinz Capo Corso, auf der Insel Korsika. Er hat seinen Namen von einer kleinen Stadt auf einem Berge mit einem kleinen Seehaven. Beim Haven liegt das Inselchen Centuria.

Cerance (Creanzes oder Cerences), Flekken von 385 Feuerstellen, vormals mit dem Titel eines Dekanats, nicht weit von der Küste, in der Normandie, jezt im Bezirk von Coutances, Departement des Kanals, in Frankreich.

Cerano, alter beträchtlicher Flekken, am rechten Ufer des Tessino in Unter-Novarese, im Sardinischen Antheil an Mailand (jezt Departement der Sesia, in der italienischen Republik). Er ist der Geburtsort des Fra Pacifico, eines berühmten Franziskaners des funfzehnten Jahrhunderts, Verfassers einer Sammlung von Gewissensskrupeln.

Cerbicoggie, Inselchen bei Porto-Venchio, an der Südküste von Korsika.

Cerea, ein Flekken im vormaligen venetianischen Gebiete (jezt österreichischen Kreisamte) Verona, in Oberitalien.

Cerdagne (Cerdanna), Grafschaft im Umfange des Fürstenthums Catalonien, in Spanien, wovon der großere Theil zu diesem Königreiche, der kleinere aber zu Frankreich gehört; das französische ist ein abgerissenes Stük von dem spanischen Cerdagne. Es liegt in den Pyrenäen, und wird nördlich von Capsir und Foix, südlich und westlich von Katalonien, und östlich von Conflent, welches ein Stük von Roussillon ist, begränzt. Seine Länge ist 5 fr. Meilen und die Breite 3, der Flächenraum beträgt ungefähr sechs geogr. Quadratmeilen. Das Land ist, wie die angegebene Lage schon vermuthen läßt, sehr bergig; doch ist es fruchtbar, besonders an guter Weide. Der Tet und die Segre entspringen hier, wovon die leztere bald nach Katalonien fließt. Montlouis ist die Hauptstadt. Ehemals gehörte Cardagne den Grafen von Barcellona, jezt gehört es zum Bezirke von Prades, Departement der östlichen Pyrenäen.

Cerdon, Flekken von 218 Feuerstellen nahe am rechten Ufer des Ain, in Burgey, jezt im Bezirk von St. Rambert, Departement des Ain, in Frankreich.

Cere, la, Flüßchen, dessen Lauf nur 4 bis 5 fr. Meilen beträgt, in Auvergne, jezt im Departement des Kantal, in Frankreich.

Cerences, s. Cerance.

Cerens, Flekken von 308 Feuerstellen, an einem Flüßchen in Maine, jezt im Bezirk von Mans, Departement der Sarte, in Frankreich.

Carentino, Pfarrdorf mit guten Wiesen und fruchtbaren Kornfeldern, im Mainthal, in Helvezien.

Cerenzia, Cerenthia, Geruntia, ein geringes Städtchen, im Königreich Neapel, mit einem Bisthum, welches mit dem zu Cariati vereiniget ist.

Ceret, Städtchen von 420 Feuerstellen und 2385 Seelen, am Küstenflusse Tet in Roussillon, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement der östlichen Pyrenäen, in Frankreich. Die Straßen sind enge und der Marktplaz, auf welchem sich ein Brunnen mit 8 Röhren befindet, klein. Die Vorstadt ist größer und schöner, als die Stadt selbst, und hat einen schönen Plaz. Ausser der Pfarrkirche war hier vormals ein Karmeliter- und vor der Stadt auf einer Anhöhe ein Kapuziner-Kloster. Die hiesige Brükke über den Tet besteht nur aus einem Bogen, und soll die breiteste und höchste in ganz Frankreich seyn.

Cerigo, Insel im mittelländischen Meere, nördlich von Canea und südlich von Morea, vormals venetianisch, jezt zur Sieben-Inseln-Republik gehörig. Sie hat eine längliche Gestalt, 20 Meilen im Umfange, über 8 Meilen in der Länge und 5 bis 6 in der Breite. An der östlichen Küste sind 3 Klippen, die Dragoneren, und auch südlich eine (Ovo). Der Haven ist schlecht. Längs desselben sind Ruinen einer Stadt. Die Insel ist größtentheils von Felsen bedekt; ihre Produkte sind kärglich

Digitized by Google

lich und die Einwohner arm; auch wird Getreide nach Zante und Cefalonien ausgeführt. Oel ist hinreichend da; aber nicht so Flachs, Baumwolle, Wein. Ziegen giebt es viele; Rindvieh nicht. Eine Art kleiner Zwiebeln und Oliven ist von vortrefl. Geschmak. Honig wird viel gesammelt. Auf dieser Insel bereitet man auch zwei Arten angenehmer Liqueurweine. Die Insel leidet durch Windstöße sehr. Federvieh giebt es viel. Die Wachteln werden in Weinessig mit troknen Corinthen eingemacht. Hasen und Kaninchen sind fast die einzigen vierfüßigen Thiere. Fische giebt es viele; auch Korallen. Das Klima ist gemäßigt, aber veränderlich. Die Luft ist rein. Brüche sind Lokalkrankheiten. Wegen ihrer vortreflichen Purpurschnekken ist die Insel schon bei den Alten berühmt. Am Fuße des Berges Santa Sophia ist eine merkwürdige Höle; sie enthält mehrere sehr natürliche Tropfsteinfiguren. Arzneipflanzen hat die Insel viele. Eine Quelle mitten auf der Insel soll dem Genießenden den Zutritt zu Venus Altare auf ewig versagen. — Die Insel wurde von einem Proveditor und 2 Räthen beherrscht. Der Cerigoter-Adel besezte die Richterstellen. Adel und Geistlichkeit wählten den Erzbischof. Die Sitten der Einwohner sind einfach; die reichern kleiden sich französisch. Akkerbau ist ihre Hauptbeschäftigung. Einige Barken besuchen die nächsten türkischen Provinzen und Inseln, vorzüglich aber die Haven von Maina. Griechische Mönchs- und Nonnenklöster giebt es viele. Mitten auf der Insel liegt die Kathedralkirche. Die Insel hat überhaupt, außer der Stadt, 30 Dörfer und etwa 9000 Einwohner.

Cerigo, Hauptstadt vorgenannter Insel auf einem Hügel am Ufer des Meeres, nicht groß und schlecht gebaut. Nordlich hat sie ein Fort. Südlich ist ein griechisches Kloster, und östlich ebenfalls eines. Griechische Kirchen giebt es mehrere, lateinische nur Eine. Nahe bei der Stadt ist ein Hügel (Turcovani), der fast ganz aus versteinerten Knochen besteht.

Cerigotte, (das Aegiala der Alten) kleine Insel im mittelländischen Meere, vormals venetianisch, jezt zur Sieben-Inseln-Republik gehörig, östlich von Cerigo — von jeher der Schlupfwinkel der türkischen und venetianischen Seeräuber. Ihre Bewohner sind entlarvte Griechen und Türken; Seeräuberei, nur wenig Akkerbau ist ihr Nahrungszweig. Das Recht des Stärkern ist hier herrschendes Gerechtigkeitsprinzip. Einige kleine Fahrzeuge zum Fischfang, zu Fahrten nach Cerigo, und zu Kapereien sind da.

Cerilly, Städtchen von 2400 Seelen, in Bourbonnais, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Montluçon, Dep. des Allier, in Frankreich.

Cerinia, Stadt auf der Insel Cipern in Südasien mit einem Haven. Ehedem war die Stadt mit Thürmen, Bastionen und einem Graben umgeben. Vor der Stadt sind ungeheure Steingruben, die so eingerichtet sind, daß sie mit leichter Mühe zu Getreide-Behältnissen gemacht werden können, die mit der Festung Gemeinschaft haben.

Cerisay, Flekken von 930 Seelen, in Poitou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Thouars, Departement der beiden Severn, in Frankreich.

Cerisiers, Flekken von 1025 Seelen, in Bourgogne, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Joigny, Departement der Yonne, in Frankreich.

Cerisy, Flekken von 440 Feuerstellen an einem gleichnamigen großen Walde, in der Normandie, jezt im Bezirk von St. Lo, Departement des Kanals in Frankreich. Vormals war hier eine Benediktinerabtei.

Cerisy, (oder Cherry), Flekken von 458 Feuerstellen, und 2450 Seelen, in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Coutances, Departement des Kanals, in Frankreich. Es wird in der Gegend viel Flachs gebaut, und im Flekken sind mehr als 500 Leinenweberstühle.

Cernache, ein Flekken, von ungefähr 1000 Seelen, in der Provinz Beira, im Königreich Portugal.

Cernant, Flüßchen, das zu Tennie, 2 fr. Meilen von Bernay, nach einem ungefähr dreistündigen Lauf, in die Carentonne fällt, in der Normandie, jezt im Departement der Eure, in Frankreich.

Cernay, Flekken von 2058 Seelen, im Elsaß, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Befort Dep. des Oberrheins, in Frankreich.

Cerne, ein geringes Städtchen, in der Landschaft Dorset, in England.

Cernez (Zernez), wohlgebauter Flekken und gr. Gemeine, in einer schönen, sehr fruchtbaren Ebene, mit einer guten mineralischen Badequelle, in Unterengadin, in Graubünden. Das große Waldwasser Spöil, neben welchem ein enger Paß nach Bormio und Münster führt, kommt vom Wormsergebürge, geht hier zum Inn, und wird zum Holzflößen gebraucht. Die Gegend zwischen hier und Schuls ist meistens ein Gemisch von rauhen Felsen und Wäldern.

Cernier, Pfarrdorf mit einem Jahrmarkt und einer guten mineralischen Quelle, im Kanton Freiburg, in Helvezien.

Cerny, Städtchen von 220 Feuerstellen, in Gatinois-Orleanois, ganz nahe bei Ferte-Alais, jezt im Bezirke von Etampes, Departement der Seine und Oise, in Frankreich.

Ceron, kleiner fischreicher Fluß, in Frankreich, der bei St. Jean-d'Alnous, in Rouergue, jezt Dep. des Aveiron, entspringt, Monestiers und Cordes in Albigeois, Departement des Tarn, benezt, und bei dem Schlosse Milars, in den Aveiron fällt.

Cerreto, ein Flekken, in der Landschaft Lavoro im Königreich Neapel. Hier wird gutes Tuch gemacht; auch ist da eine Collegiatkirche und 3 Klöster.

Certaldo, Hauptort des Elsathals, im florentinischen Gebiete, im Königreich Hetrurien.

Certosa, ein berühmtes Carthäuserkloster, eine gute Stunde von Pavia, im Fürstenthum Pavia, im österreich. Mailand (jezt Departement der Olona in der italienischen Republik). Die Gebäude, die dazu gehören, sind prächtig und vorzüglich die Kirche. In dem Thiergarten, welcher um diese Carthause her-

Digitized by Google

her liegt, und 20 italienische Meilen groß ist, liegen viele Flekken und Dörfer.

Certosa La, eine sehr ansehnliche Carthause, in der Landschaft Pisa, in Hetrurien.

Cervera, ein Flecken im Königreich Valencia in Spanien, mit einem Castel.

Cervera, kleine Stadt an einem Flüßchen gleiches Namens, theils auf einer Höhe, theils auf einer Ebene, im Fürstenthum Catalonien im Königreich Spanien, hat 1 Pfarrkirche, 6 Klöster, ein gutes Hospital, und 2 Comenthureyen, davon eine dem Johanniterorden gehöret. K. Philipp V. hat sie zu einer Stadt erhoben, und zur einzigen Universität des Fürstenthums Catalonien gemacht.

Cervetori, (ehemals Caere) eine von den 12 alten etrurischen Städten, jezt ein geringer Ort mit dem Titel eines Fürstenthums im Patrimonium St. Petri im römischen Staate.

Cervia, (vor Alters Ficunclas), kleine, neue Stadt, nahe beym Meer in Romagna, im römischen Staate. Hat schöne breite Straßen; die Häuser sind mehrentheils unter einem Dach gebauet. Sie war ehemals eine Viertelstunde weiter vom Meer entfernt, wurde aber 1703 wegen der ungesunden Luft hieher versezt. Sie ist der Siz eines Bischoffs, der unter dem Erzbischoff von Ravenna steht.

Cervon, Flekken von 203 Feuerstellen, an einem Bache in Nivernois, jezt im Bezirke von Corbigny, Departement der Nievre, in Frankreich.

Cesa, eine Grafschaft, von welcher der Bischoff von Arezzo den Titel führt, im florentinischen Gebiete, in Toscana, im mittlern Theil von Italien.

Cesana, eine Grafschaft in der Treviser-Mark, in der ehemaligen Republik Venedig, in Oberitalien (jezt österreichisch).

Cese, le, (oder Ceze) Fluß in Languedok, jezt Departement des Gard, in Frankreich. Er entspringt bei dem Dorfe St. Andre de Captese, fließt durch St. Ambroise, und Cornillon, und fällt nachher in den Rhone. Er führt sehr gutes Gold mit sich, dessen Körner häufiger und größer sind, als die, welche man im Rohne und Rhein findet.

Cesena (Caesena), eine Stadt in Romagna, im römischen Staat nahe beim Fluß Savio, am Fuß eines Bergs, auf welchem eine wüste Citadelle liegt. Sie ist der Siz eines Bischofs, hat ein gestiftetes Kollegium von Theologen, gute Kirchen und Klöster, und unterschiedene wohlgebaute Häuser. Der Mönchsklöster sind 14, und der Nonnenklöster 7. Nahe bei derselben liegt auf einem Berg ein Benediktinerkloster mit der Kirche Santa Maria del monte di Cesena.

Cesenatico, ein kleiner Ort am Meer, in Romagna, im römischen Staat, welcher meist von Fischern bewohnt wird, einen guten Haven und einen wohl angelegten Canal hat, an dessen Brükke 2 schöne marmorne Säulen von corinthischer Ordnung stehen.

Cespedosa, ein Flekken in der Provinz Avila, im Königreich Spanien.

Cessenon, Städtchen von 400 Feuerstellen, am rechten Ufer des Orbeflusses, in Languedok, jezt im Bezirk von St. Pons, Departement des Herault, in Frankreich.

Cesto, ein Haven bei Trau im vomaligen venetianischen Dalmatien (jezt österreichisch).

Cestona, ein kleiner Flekken auf einem Hügel, in der Landschaft Guipuzcoa, im Königreich Navarra, in Spanien.

Cestrica, ein Landstrich in Cheshire in England, der von der See, den beiden Mündungen der Flüsse Dee und Mersey umgeben ist. Er ist ungefähr 16 engl. Meilen lang, 6 bis 7 breit, und sehr fruchtbar.

Ceton, Flekken und vormalige Kastellanei von 300 Feuerstellen, am linken Ufer des Huigne, im Perche, jezt im Distrikt von Bellesme, Departement der Orne, in Frankreich. Vormals war hier eine Benediktiner-Abtei.

Cetraro, ein Städtchen an einem Meerbusen in der Provinz Calabrien, im Königreich Neapel.

Cette, (oder Sette), Stadt und Seehaven auf einer Landzunge oder Sandbank, zwischen dem Mittelmeere, und dem See von Thau, in welchen der große Kanal sich ergießt, in Languedok, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Montpellier, Dep. des Herault, in Frankreich. Diese Stadt ist von allen Seiten offen, und wird durch einen tiefen Kanal, der aus dem See kömmt, in zwei Hälften getheilt, deren eine auf einer Sandbank und auf Pfalwerk erbaut ist, und die andere auf Felsengrund am Fuße eines kalkigten Berges liegt, auf dessen Gipfel eine Einsiedelei steht, die eine reizende Aussicht hat. Gegen das Meer zu erweitert sich der Kanal und bildet den Haven, in welchem die Schiffe durch einen hohen Damm (Molo) vor Stürmen sicher sind. Der Haven, der sicher und gut ist, hat einen ziemlich guten Eingang. Die Stadt ist neu, hübsch und gut gebaut, hat geräumige Straßen und ziemlich schöne Häuser. Ehemals stand hier ein Dörfchen, von dem sie den Namen hat. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 7500 Seelen. Da die Stadt auf einer Sandbank liegt, so müßen ihr alle Lebensmittel auf zwei Stunden weit über den oft sehr stürmischen See von Thau zugeführt werden. Vor der Revoluzion hatte sie auch ein Theater. Die meisten Einwohner der Stadt beschäftigen sich mit dem Handel, der sehr beträchtlich ist. Cette ist ein wichtiger Stapelplaz für die Ausfuhr der languedokschen Produkte, und der Haven dieser Stadt ist der beste auf dieser ganzen Küste, und bietet den Schiffen, die von den Stürmen oder widrigen Winden befallen werden, einen sichern Zufluchtsort an. Es sind hier einige ansehnliche Manufakturen.

Ceuta, s. Septa.

Ceva, eine Stadt zwischen Hügeln, auf welcher guter Wein wächst, in der Provinz Mondovi in Piemont (jezt im Departement der Stura in Frank-

reich). Sie hat eine Kollegiatkirche und 3 Klöster, und war der Hauptort eines Marchesats. Die Stadt enthält gegen 4000 Einwohner.

Cevio, (Gevio), Flekken zwischen sehr hohen Bergen, mit einer Wohnung für den Landvogt und verschiedenen schönen Gebäuden, im Mainthal, in Helvezien.

Cevolla, ein großer Flekken, in der Provinz Toledo, im Königreich Spanien.

Cezane, ein Flekken im Fürstenthum Piemont (jezt Departement der Stura, in Frankreich.

Chabangi, s. Saçabanga.

Chabanois, (oder St. Quentin de Chabanois), Städtchen von 130 Feuerstellen und 1450 Seelen, vormals mit dem Titel eines Fürstenthums, am rechten Ufer der Vienne, in Angoumois, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Confolres, Departement der Charente, in Frankreich. Diese Herrschaft gehörte vormals der Familie Colbert de St. Pouange.

Chabeuil, Städtchen von 4050 Seelen, vormals mit dem Titel eines Fürstenthums, und mit einem königlichen Untergericht, an einem Bache, in Dauphine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Valence, Departement der Drome, in Frankreich.

Chablais, (oder Ciableso), Landschaft, vormals mit dem Titel eines Herzogthums, im nördlichen Savoyen (jezt Departement des Montblanc in Frankreich) am Genver-See, zwischen dem Genvergebiet und Wallis. Sie ist fruchtbar, und hat einen guten Weinbau, Getreide, Wieswachs und Holz. Sie begreift 110 Kirchspiele. Die Hauptstadt ist Thonon.

Chablis, Stadt von 496 Feuerstellen, und 2230 Seelen am Fluß Serain, in Champagne, jezt Kantonort im Bezirke von Auxerre, Departement der Yonne, in Frankreich. Die Gegend um Chablis ist wegen ihres guten Weins bekannt.

Chabor (Chebar), Wüste in der Landschaft al Hedschas im glüklichen Arabien, von einem armseligen Judenstamme bewohnt.

Chaboras (Fluss) s. Khabur.

Chaborz, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, zum Gute Skalka gehörig.

Chabr, s. Ober- und Unter-Chabr.

Chabris, Flekken von 276 Feuerstellen, am linken Ufer des Cher in Berry, jezt im Bezirk von Somorentin, Departement des Loir und Cher, in Frankreich.

Chabrowicz, (Habrowicz), ein Dorf im Königreiche Böhmen im taborer Kreise, zum Gute Chaušnik gehörig.

Chabry, s. Ober-Chabr.

Chabrzicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Kaczow gehörig.

Chaby, ein Dorf im rakonizer Kreise, im Königreiche Böhmen, der St. Adalbertkirche in der Neustadt Prag gehörig.

Chacholicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im churdimer Kreise, zur Herrschaft Chrast gehörig.

Chacim, ein Flekken in der Landschaft Traz-los Montes, im Königreich Portugal.

Chadenac, Flekken von 240 Feuerstellen in Saintonge, jezt im Bezirk von Pons, Departement der untern Charente, in Frankreich.

Chadoltis, s. Kadolz.

Chadoltismarchat, s. Korholz.

Chagny, Flekken von 2215 Seelen, in Bourgogne, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Chalons, Departement der Saone und Loire, in Frankreich.

Chahaines, Flekken von 320 Feuerstellen, am rechten Ufer des Loir, in Maine, jezt im Bezirke von Choteau-du-Loir, Departement der Sarte, in Frankreich.

Chaibar, s. Kaibar.

Chaicfu, Städtchen mit Alunquellen, heilsam bei Stein- und Ruhrkrankheiten, in Natolien, in der asiatischen Türkei.

Chaifa, s. Haifa.

Chailand, Flekken von 1725 Seelen, in Languedoc, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Tournon, Departement der Ardeche, in Frankreich.

Chailland, Flekken von 300 Feuerstellen, und 2060 Seelen, an einem Bache und an einem Walde in Maine, jezt im Bezirk von Laval, Departement der Mayenne, in Frankreich. Hier sind schöne Eisenwerke.

Chaille-les-Marais, Flekken von 346 Feuerstellen, und 1750 Seelen zwischen Morästen, in Poitou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Fontenay-le-Comte, Departement der Vendee, in Frankreich.

Chaille-les-Ormeaux, Flekken von 324 Feuerstellen, am Fluß Yon in Poitou, jezt im Bezirk la Roche, Departement der Vendee, in Frankreich.

Chaillevette, Flekken von 316 Feuerstellen am linken Ufer der Seudre in Saintonge, jezt im Bezirk von Marennes, Departement der untern Charente, in Frankreich.

Chailloue, Flekken von 236 Feuerstellen, in der Normandie, jezt im Bezirk von Argentan, Departement der Orne, in Frankreich.

Chaingy, Flekken von 340 Feuerstellen, in Orleanois, jezt im Bezirk von Orleans, Departement des Loiret, in Frankreich.

Chairroux, s. Charroux.

Chaise-dieu (la), Städtchen von 300 Feuerstellen, und 1325 Seelen, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, in Auvergne, jezt Kantonort, im Bezirk von Brioude, Departement der obern Loire, in Frankreich. Die vormälige hiesige Benediktiner-Abtei, welcher der Stadt ihren Ursprung zu verdanken hat, war eine der angesehnsten und reichsten von ganz Frankreich, und die erste von Auvergne. Der Ort, wo sie steht, war vor Zeiten ein Wald. Die Weiber des Städtchens beschäftigen sich mit Spizzenklöppeln, und die Männer suchen größtentheils außerhalb Geld zu verdienen, denn der Boden umher ist wenig fruchtbar.

…airaki, Volk im russischen Circassien, sunnische Mahomedaner ihrer Religion nach, ein Zweig der …esgiertartaren.

…aiwan, s. Khayouan.

…alabre, Flekken von 1820 Seelen, in Languedoc, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Limour, Departement des Aude, in Frankreich.

…alsch, s. Halwan.

…ala-Giabar, s. Dschabar.

…alais, Flekken von 210 Feuerstellen, vormals mit dem Titel eines Fürstenthums, auf einer Anhöhe am Flusse Tude, in Perigord, jezt im Bezirke von Libourne, Departement der Gironde, in Frankreich.

…alais, Dorf von 385 Seelen, in Angoumois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Barbezieur, Departement der Charente, in Frankreich.

…halais, Flekken von 243 Feuerstellen in Saintange, jezt im Bezirke von Monlieu, Departement der untern Charente, in Frankreich.

…halamont, Städtchen von 360 Feuerstellen und 1250 Seelen, vormalige Kastellanei im ehemaligen Fürstenthum Dombe, auf einer Anhöhe neben einem fischreichen Teiche, und in einer schönen Gegend, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirk vom Trevour, Departement des Ain, in Frankreich.

…halan, Meerbusen an der französisch-afrikanischen Insel Frankreich.

…halangos, hübsches Städtchen, das einen berühmten Jahrmarkt hält, nicht weit von Borge in Faucigny, jezt Departement des Montblanc, in Frankreich.

…halans, s. Challans.

…halat, s. Khalath.

…halaupek, Chhalaupky, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Horzowiz.

…halaupky, s. Klein-Kishiz.

…halaupky, Trsowsky, s. Chalupky.

…halfat, Städtchen in der Gegend des wegen seiner sichelförmigen Gestalt und weißen Farbe so genannten Mondsbergs (Dschebel el Kamar), in der Landschaft Schadschar, im glüklichen Arabien.

…halimargues, Flekken von 330 Feuerstellen in Auvergne, jezt im Bezirk von Murat, Departement des Kantal, in Frankreich.

…halis-Badr (oder schlechthin Badr-Bedr), Städtchen in der Landschaft Hedschas im peträischen Arabien, berühmt durch einen großen Sieg (im 2 J. der Hedschra) der Anhänger Muhammeds über die Koraischiten; ein Versammlungsort der Karawanen von Kahira und Damaskus.

…halko, s. Fibeli.

…hallain, Flekken von 522 Feuerstellen am Bach Arges, an den Gränzen von Bretagne, in Anjou, jezt im Bezirk von Segre, Departement der Maine und Loire, in Frankreich.

…hallais, s. Chalair.

…hallans, Flekken von 390 Feuerstellen und 3000 Seelen in Poitou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Sables-d'Olonne, Dep. der Vendee, in Frankreich, 2½ franz. Meilen vom Meere, und 7 südwestlich von Nantes. Bei diesem Orte findet man Okker und andere Farberden.

Challiers, eine alte Bergvestung in Auvergne, jezt im Bezirke von St. Flour, Departement des Kantal, in Frankreich.

Challonne (oder Chalonnes), Stadt von 787 Fuerstellen und 4925 Seelen, am linken Ufer der Loire in Anjou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Angeres, Departement der Maine und Loie, in Frankreich; vormals hatte die Stadt den Titel einer Baronie. In der Gegend wächst viel guter weißer Wein, man gräbt viele Steinkolen, und sammelt viele Vipern, welche weit und breit in die Apotheken verschikt werden.

Chalmunohe, s. Kollmiz.

Chalon (oder Chalons-sur-Saone), Stadt, in einer fruchtbaren Ebene, am rechten Ufer der Saone, vormalige Hauptstadt von Chalonois in Bourgogne, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement Saone und Loire, in Frankreich. Diese Stadt liegt unter dem 22°, 31′, 25″ der Länge, und dem 46°, 46′, 50″ N. Breite, 11 französische Meilen und südwestlich von Dijon, und 21 nördlich von Lyon. Die Stadt ist hübsch, und hat schöne Straßen, besonders an dem Gestade. Sie wird in die alte und neue Stadt abgetheilt. Sie hat, die drei Vorstädte mitgerechnet, einen beträchtlichen Umfang; sie enthält 1260 Feuerstellen und 10500 Einwohner. Die Vorstadt St. Laurent kann als eine besondere Stadt angesehen werden, und hatte vormals ihre eigene Kastellanei. Sie liegt auf der linken Seite der Saone, und ist mit Chalon selbst durch eine steinerne Brükke verbunden. Die Stadt hat vier Thore. Ihre Lage an der schiffbaren Saone hat sie zu einer ansehnlichen Handelsstadt, und zur Niederlage der Waaren aus Bourgogne, aus der Provence und von Lyon gemacht. Ausser der Spedition, beschäftigt sich der hiesige Handel vornehmlich mit Wein, Getreide und Holz. Die ehemaligen Manufakturen dieser Stadt sind schon lange eingegangen. Die hiesige Zitadelle faßt 6000 Mann. Sie wird durch vier Hauptbastionen vertheidigt. Ihre Wälle sind schöne Spaziergänge. Sie hat mehrere Pfarrkirchen und ehemalige Klöster. Uebrigens war Chalon die 4te Stadt unter den Ständen von Bourgogne. Jezt ist sie der Siz eines Bezirksgerichts.

Chalonne, s. Challonne.

Chalonnois (oder Chalonois), Landschaft in Bourgogne, in Frankreich, welche von ihrer Hauptstadt Chalons-sur-Saone den Namen hat; sie wird nördlich von Beaunois und Auxonnois, südlich von Maconnois und Bresse, östlich von der Franche-Comte, und westlich von Autunois begränzt. Ist 13 französische Meilen lang, und ungefähr 26 geogr. Q.M. groß. Ausser der Saone, wird sie von dem Doubs, der Seille, der Grosne, der Dehune und mehreren Flüßchen bewässert. Die Saone theilt das Land in zwey Theile. Der Theil auf der rechten oder der Westseite dieses Flusses, worin Chalon liegt, heißt

heißt das eigentliche Chalonnois, oder das Gebirg; den leztern Namen hat er daher, weil eine meistens niedrige, mit Reben bepflanzte Bergklete in Form eines halben Monds sich von Braune her bis in Maconnois ihn durchzieht; die Weine, welche auf diesen Bergen wachsen, sind vortreflich. Von diesen Bergen an bis an die Saone ist das Land eben. Hier wachsen alle Arten Getreide, und besonders am Fluß hin sind schöne Wiesen. Auch findet man hier, so wie auch auf den Bergen oberhalb der Winberge, schöne Waldungen. Der Theil auf der Ostseite heißt la Bresse Chalonnoise oder auch Savoiarde; einige Berge in der Gegend von Luiseau ausgenommen, ist dieser Theil ganz eben. Er wird von einer Menge Flüßchen und Bäche durchschnitten, und ist sehr reich an Getreide, Holz und Weide. In seinem Umfange findet man auch eine Menge kleiner Teiche. Jezt macht die Landschaft Chalonnois den nordöstlichen Theil des Departements der Saone und Loire aus, und ist beinahe ganz in den Bezirken von Chalon und von Louhans begriffen.

Chalonnois, Landschaft in Champagne, in Frankreich, die von ihrer vormaligen Hauptstadt Chalons-sur-Marne den Namen hat; sie gränzt nördlich an Remois und die Landschaft Argonne, südlich von Perthois und die Champagne pouilleuse, östlich an das ehemalige Herzogthum Bar, und westlich an die eigentliche Champagne. Sie ist ungefähr 10 französische Meilen lang, und eben so breit. Ausser der Marne und der Vesle wird sie von einigen andern kleinen Flüssen bewässert. Das ganze Land ist eben. Der Boden ist sehr fruchtbar an Getreide, insonderheit an Hafer, an gutem Wein und an Weide; daher die Viehzucht und besonders die Schafzucht beträchtlich ist. Es werden deswegen im Lande auch allerlei wollene Zeuge verfertigt. Jezt macht dieses Chalonnois den nordöstlichen Theil des Departements der Marne aus, und ist beinahe ganz in den Bezirken von Chalons und von St. Menehoude begriffen.

Chalons, (Chalons-sur-Marne), beträchtliche Stadt, in einem angenehmen Thale an der Marne, unter dem 22°, 2′, 12″ der Länge, und unter dem 28°, 57′, 12″ der Breite, 27 französische Meilen östlich von Paris, vormals die Hauptstadt von Chalonnois in Champagne, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement der Marne, in Frankreich. Sie ist der Siz eines Bezirksgerichtshofs, und ist ziemlich groß, hat 2800 Feuerstellen, und ungefähr 12000 Einwohner; sie ist aber in altem Style gebaut; die meisten Gassen sind enge und krumm, und die Häuser haben meistens ein rauchiges Ansehen. Der Markt, auf welchem das schöne Rathhaus steht, ist mit gleichförmigen Gebäuden umgeben; die Stadt hat auch einen Hospital, ein Findelhaus, und ein Theater. Ueber die Marne geht eine prächtige Brükke. Sie theilt Chalons in die Stadt, in die Insel und Vorstadt. Das ehemalige Jesuiten-Kollegium, das Rathhaus, die Kathedralkirche mit einem Haupt-Altar, und die Orgelgallerie von schönem Marmor, zeichnen sich unter andern hübschen Gebäuden vorzüglich gut aus. Die Stadt ist mit mannichfaltigen, sehr schönen Spaziergängen ausserhalb versehen, und eine große Allee zieht sich gegen dem Lustschloße Sarry zu. Sie ist mit Mauern und Wassergräben umgeben. Durch die Marne wird der Handel sehr befördert; der Haupt-Handel besteht in Wein. Es sind daselbst auch ansehnliche Fabriken von wollenen und seidenen Zeugen und Leinwand. Ausser 11 Pfarrkirchen und der Kathedralkirche, hatte Chalons vor der Revoluzion zwei Kollegiatkirchen, drei Mannsabteien, ein Seminarium, ein Kollegium, vier Nonnenklöster, vier Bettelmönchsklöster, ein Trinitarier- oder Mathurinerkloster. Die Stadt war der Siz einer Forstkammer, einer Intendenz, oder Generalität, die fast ganz Champagne unter sich begriff, eines besondern Gouverneurs, eines Bureau der Finanzen, eines Amts, eines Landgerichts, einer Elekzion, eines Wechselgerichts, eines Salzhauses, eines Bureau der 5 großen Pachtungen, eines Hauptbureau für den Tabak u. s. w.

Chalons-sur-Marne, vormalige Generalität in Frankreich, welche den größten Theil der Champagne begriff; sie umfaßte einen Landstrich von 1226¼ französische, oder 441 ⅞ geogr. Q.M. mit 812,800 Einwohnern. Diese Generalität war in 12 Elekzionen und eine Prevote abgetheilt. Sie hat überhaupt 172,085 Feuerstellen.

Chalosse, Landschaft in Gascogne, in Frankreich; sie begreift das eigentliche Chalosse, Tursan und Marsan. Das eigentliche Chalosse wird nördlich von den Grandes-Landes, südlich von Bearn, östlich von Tursan, westlich von der Landschaft Marenne begränzt. Diese Landschaft ist 12 französische Meilen lang, und 4 breit, und macht jezt den südöstlichen Theil des Departements der Heiden aus, und begreift, ausser dem Bezirke von St. Sever, noch den östlichen Theil des Bezirks von Dax. Das Land ist eben, und etwas sandig, doch fruchtbar an Getreide, Wein, Früchten und Weide. Es wird vom Adour, vom Luy, vom Lons und vom Gabas bewässert. Die Luft ist gesund.

Chalupech, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, gehört aber zur Herrschaft Stiahlau im pilsner Kreise.

Chalupen, Ober-Zdiar, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Liebigiz gehörig.

Chalupen, s. Heinzlische Chalupen.

Chalupky, vormals Wiskitny, ein Dorf im taborer Kreise, im Königreiche Böhmen, zur Herrschaft Neu-Reichenau gehörig.

Chalupky, Chalupy, Chalaupky Trsowsky, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Neu-Reichenau gehörig.

Chaluppe, Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, gehört aber zur Herrschaft Stiahlau, im pilsner Kreise.

Chaluppy, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, der Gemeinde zu Lebetsch gehörig.

lupy, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zum Gute Beswin und Klokoczow gerig.

lupy, s. Chalupky.

lus, Städtchen von 110 Feuerstellen und 1200 eelen, vormals mit dem Graffschaftstitel, an der traße von Paris nach Bordeaux, in Limosin, jezt hauptort eines Kantons im Bezirke St. Prier, Departement der obern Vienne, in Frankreich. Es wird die Ober- und Unter-Stadt abgetheilt, wovon de eine Pfarrkirche hat. In der Oberstadt sieht man ch zwei Thürme, als Ueberbleibsel von einem ven Schlosse, und Trümmer von einem Pallaste.

alybonitis, alte Landschaft in Asien, dem Paschalik Haleb einverleibt.

am, vormalige Obervogtei und großes Pfarrdorf, m Zugersee, 1 Stunde von der Stadt Zug, vormals ein bemauerter Ort, der einem eigenen Adel ehörte, von welchem die Stadt Zug 1412 ihre Rechte n dem Schloß und der Landschaft kaufte. Die Frauenbtei in Zürch hatte vormals den Zehnten und das Patronat; beide erhielt die Stadt 1454 und 1477 urch Kauf.

ama, s. Schama.

amalieres, Flekken von 230 Feuerstellen in Auvergne, jezt im Bezirke von Clermont (eine Viertelstunde von dieser Stadt), im Departement des Puyde-Dome, in Frankreich.

amat, s. Hamah.

ambave, Flekken im Herzogthum Aosta in Piemont (jezt Departement der Doria, in Frankreich); er ist wegen seiner weissen Weine sehr berühmt.

hamberet, Flekken von 370 Feuerstellen, in Limosin, jezt im Bezirk von Uzerches, Departement der Correze, in Frankreich.

hambery, vormalige Hauptstadt des Herzogthums Savoyen, in Ober-Italien, und jezt des Departements des Montblanc, in Frankreich, am Flusse Lesse, in einem fruchtbaren, anmuthigen Thale. Sie enthält 10300 Einwohner. Die Stadt ist gar nicht hübsch, denn die Straßen sind enge, und die Häuser haben ein finsteres Ansehen, weil sie von dunkelfarbigen Steinen erbaut sind. Die Stadt hat keine andere Bevestigung als die Stadtmauer. Sie hat schöne Springbrunnen, schöne Spaziergänge, schöne Kirchen und viele Klostergebäude. Auch war sie sonst der Sitz der hohen Landeskollegien.

hambiere, Insel in Frankreich, welche die Mosel vor dem Chambiere-Thore zu Mez, auf der Seite von Sarlouis, bildet. Es wohnen etwa 15 Familien darauf, die in die Kirche St. Georg zu Mez eingepfarrt sind. Auf dieser Insel ist der Uebungsplaz der Artillerie, und eine dem Staate gehörige Baumschule.

hambly, Städtchen von 260 Feuerstellen, an einem gleichnamigen Bache, vormals mit einer Vogtei und einer Kastellanei, in Beauvoisis, jezt im Bezirk von Senlis, Departement der Oise, in Frankreich.

hambon, Städtchen von 1482 Seelen, in Marche, jezt Kantonsort, im Bezirke von Boussac, Departement der Creuse, in Frankreich.

Chambon (Le), Städtchen von 1245 Seelen, in Forun, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Saint-Etienne, Departement der Loire, in Frankreich.

Chamboss-Longesaigne, Flekken von 246 Feuerstellen, in Limosin, jezt im Bezirke von Uzerches, Departement der Correze, in Frankreich.

Chambre (La), Dorf von 430 Seelen in Savoyen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Saint-Jean-de-Maurienne, Departement des Montblanc, in Frankreich.

Chambrile, s. Montecillon.

Chambrois, Flekken von 1000 Seelen, in der Normandie, jezt Kantonsort im Bezirke von Bernay, Departement des Eure, in Frankreich.

Chamir, große, gut befestigte Stadt im Gebirge von Yemen, im glüklichen Arabien.

Chamnite, s. Champlitte.

Chamonix, Flekken von 1515 Seelen, in Savoyen, jezt Kantonsort im Bezirke von Bonneville, Departement des Leman, in Frankreich.

Champagnac, Flekken von 290 Feuerstellen in Limosin, jezt im Bezirke von St. Junien, Departement der obern Vienne, in Frankreich.

Champagnac-de-Belair, Dorf von 785 Seelen in Guyenne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Nontron, Departement der Dordogne, in Frankreich.

Champagnat, Flekken von 286 Feuerstellen, an der Dordogne, in Auvergne, jezt im Bezirke von Mauriac, Departement des Cantal, in Frankreich.

Champagne, Landschaft und vormälige General-Gouvernement in Frankreich, zwischen 20° 15′ und 23° 20′ der Länge, und zwischen 47° 30′ und 49° 58′ N. Breite; gränzt ostwärts an Lothringen und Luxemburg, nordwärts an Lüttich und Hennegau, westwärts an Pikardie, Isle-de-France und Orleanois, und südwärts an Bourgogne und Franche-Comte; ist in ihrer größten Ausdehnung ungefähr 60 französische Meilen lang, und über 40 breit, und hat einen Flächenraum von etwa 1500 französischen, oder 540 geogr. Q.M., auf welchen über 1,200,000 Menschen leben. Das Klima dieses Landes ist angenehm, gemässigt, gesund; der Boden ist beinahe ganz eben, und besteht aus ungeheuren Flächen, die nur mit wenigen Bergen abwechseln, daher auch das Land seinen Namen erhalten hat. Da es aber an Gebirgsländer gränzt, so wird es aus diesen mit einer Menge größerer und kleinerer Flüsse und Bäche versehen. Die beträchtlichsten derselben sind: die Marne, die Maas, der Aisne, die Seine, die Yonne, die Tourbe, die Vallie, die Retourne, die Suippe, die Vesle, die Blaise, u. s. w. Sie sind zum Theil schiffbar, alle aber sehr fischreich. Die starke Bewässerung trägt zur Fruchtbarkeit dieses Landes sehr viel bei; denn der Boden ist kreidig und an sich nicht gar fruchtbar. Am unfruchtbarsten ist derjenige Theil des Landes, welcher eben deswegen la Champagne pouilleuse genannt wird. Die vorzüglichsten Produkte des Landes sind Getreide und Wein. Der Champagnerwein ist

ist bekannt und sehr beliebt. Es giebt weissen und rothen, doch mehr weissen. Der meiste Wein wächst in der Gegend von Rheims, Troyes, Tonnare, Auxerre, Chablis, Joigny, Aye, St. Florentin, Joinville, Epernay. Der rothe Wein von Sillery bei Rheims wird für den besten von ganz Champagne gehalten; man nennt ihn Oeil de perdrix, d. h. Rephuhnauge. Ein anderer guter rother Wein wird Vin de la Marne, oder Marnewein genannt. Ueberhaupt macht der Wein den vorzüglichsten Reichthum dieses Landes aus, ob er gleich großen Theils auf kiesigen Hügeln wächst, die sonst nicht viel tragen würden. An Gehölze hat Champagne keinen Mangel, doch haben sie schon abgenommen. Die vornehmsten Wälder sind die von Arc, von Chenoy, von Chateau-Villain, von Chamougy, von Loucy, von Dieulet, von Dole, von Etrelles bei Bar-sur-Seine, von Jere bei Dormanns, von Froumnon. Man schäzt die Waldungen auf wenigstens 80,000 Arpens, wovon, die Waldungen von Mouzon mitbegriffen, 30,613 Arpens Staatseigenthum sind. Die Weide ist in vielen Gegenden, besonders an den Flüssen, vortrefflich; daher ist auch die Viehzucht ziemlich stark; am beträchtlichsten ist die Schafzucht, deren Wolle fein ist. Auch an Mineralien ist Champagne ziemlich reich; vorzüglich an Eisen. Es giebt hier eine Menge Eisengruben und Eisenwerke. Die meisten und besten Eisenwerke sind in Rethelois und Perthois. An Kreide ist Champagne ungeheuer reich, denn beinahe der ganze Boden besteht aus lauter Kreide; auch an Schiefer hat diese Landschaft einen großen Ueberfluß; doch ist vieler davon so weich, daß er in der Luft leicht verwittert. Der beste kömmt aus den Brüchen von St. Barnabe und St. Louis an der Maas, zwischen Rocroi und Charneville. Die Baronie Chacenay hat vortrefflichen Marmor. — Weit wichtiger ist noch der, dieser Provinz eigenthümliche Reichthum an Feuer- oder Flintensteinen. Die vorzüglichsten mineralischen Quellen in Champagne sind die zu Bourbonne-les-Bains, Attencourt, Sermaise, Provins u. s. w. Die wichtigsten Fabrikate der Landschaft sind Wollenzeuge, und die wichtigsten Ausfuhrartikel sind Wein, Getreide, Holz, Wolle, Eisen, Feuersteine u. s. w. Die Provins Champagne besteht aus den Landschaften: Chalonois, Argonne und Champagne-pouilleuse, welche zusammen die eigentliche Champagne ausmachen; ferner aus den Landschaften Remois, Perthois, Rethelois, Wallage, Bassigny, Senonois, und demjenigen Theile von Brie, welcher Brie-champenoise genannt wurde. Im Militärischen machte Champagne ein General-Gouvernement aus; in Justizsachen stand die ganze Provinz vormals unter dem Parlament von Paris, u. s. w. Durch die neue Eintheilung von Frankreich ist die Provinz Champagne so zertheilt worden, daß es jezt mehrere Departements theils ganz ausmacht, theils nur Stücke davon zu andern geschlagen worden sind. Die Departements der Ardennen, der Marne, der Aube und der obern Marne gehören ganz zu Champagne, von den Departements der Seine, Marne und Yonne aber nur ein Theil, beinahe die Hälfte.

Champagne, ein hauptsächlich an Weizen sehr fruchtbarer Landstrich zwischen den Flüssen Indre und Cher, in Touraine, jezt im Departement des Indre und der Loire, in Frankreich.

Champagne, kleine Bucht auf der Südostseite des großen Landes (Grand-terre) der französisch-westindischen Insel Guadeloupe, in Amerika.

Champagne, Flekken von 230 Feuerstellen in einer sumpfigen Gegend, eine franz. Meile vom Meere, in Poitou, jezt im Bezirk von Fontenay-le-Peuple, Departement der Vendee, in Frankreich.

Champagne, Dorf von 375 Seelen, in Bourgogne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Belley, Departement des Ain, in Frankreich.

Champagne (La), Landstrich um Evreux in Normandie, jezt im Bezirk dieser Stadt, Departement des Eure, in Frankreich. Er ist eigentlich ein Theil der Campagnes von Neubourg und St. Andre, und wird durch keine bestimmte Gränzen von ihnen abgesondert.

Champagne-Mouton, Städtchen von 180 Feuerstellen und 1155 Seelen, an den Gränzen von Angoumois, in Poitou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Confolens, Departement der Charente, in Frankreich.

Champagney, Flekken von 1970 Seelen, in Franche-Comté, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Lure, Departement der obern Saone, in Frankreich.

Champagnole, Flekken von 1475 Seelen, in Franche-Comté, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Poligny, Departement der Jura, in Frankreich.

Champagnolles, Flekken von 276 Feuerstellen, am Fluß Seudre, in Saintonge, jezt im Bezirk von Pons, Departement der untern Charente, in Frankreich.

Champ d'aimant, (das Magnetfeld), ein Feld bei der Mühle la Noe, im Kirchspiel St. Nazaire, in Bretagne, jezt im Bezirke von Savenay, Departement der untern Loire, in Frankreich. Auf diesem Felde findet man häufig Magnetsteine, (daher es den Namen hat), die aber wenig Kraft besizzen; doch hat man auch beim Nachgraben sehr schäzbare und gute Magnetsteine gefunden, deren einer auf 200 Louisd'or geschäzt wurde.

Champ-de-Bataille, prächtiges Schloß nach einem sonderbaren Plane erbaut, in Normandie, jezt im Bezirk von Louviers, Departement des Eure, in Frankreich.

Champdeniers, Städtchen von 260 Feuerstellen und 1200 Seelen, an einem kleinen Bache in Poitou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Niort, Departement der beiden Sevres, in Frankreich.

Champoix, Städtchen von 266 Feuerstellen und 1925 Seelen, an der Louse, in Auvergne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Issoire, Departement des Puy-de-Dome, in Frankreich. Es liegt an dem Fuße einer Bergkette, die sich vom Mont-d'Or her erstrekt, in einem tiefen Thale, das die reissende Louse

Louse ausgehölt hat. Vormals war Champeix der Hauptort des Marquisats Tourzel. Auf einem 300 Fuß hohen Granitberge neben dem Städtchen stand vor Zeiten ein Schloß, von welchem noch Ueberbleibsel vorhanden sind.

Champenieres, Flekken von 620 Feuerstellen an einem Walde, in Angoumois, jezt im Bezirk von Angouleme, Departement der Charente, in Frankreich.

Champeon, Flekken von 236 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirk von Mayenne, Departement der Mayenne, in Frankreich.

Champgenereux, Flekken von 340 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirk von Mayenne, Departement der Mayenne, in Frankreich.

Champigne, Flekken von 233 Feuerstellen in Anjou, jezt im Bezirk von Chateauneuf, Departement der Maine und Loire, in Frankreich.

Champigny, Flekken von 204 Feuerstellen in Champagne, jezt im Bezirk von Sens, Departement der Yonne, in Frankreich.

Champigny-sur-Vende, Städtchen von 243 Feuerstellen am Flüßchen Vende, eine französische Meile nordwestlich von Richelieu, in Saumurrois, jezt im Bezirk von Chinon, Departement des Indre und der Loire, in Frankreich. Es war hier vor Zeiten ein sehr schönes Schloß, das aber größtentheils bis auf den Vorhof abgebrochen ist, bei welchem eine schöne Kirche steht, welche die heilige Kapelle heißt. Auf den gemalten Fenstern ist die Geschichte Ludwigs des Heiligen abgebildet. Sie hatte auch ein Grabmal und kostbare Reliquien, und wurde von 16 Korherren versehen. Es hatte mehrere Klöster, und ein kleines Kollegium; ferner einen großen Park; es war vor der Revoluzion eine Baronie, und gehörte dem Hause Orleans.

Champion, mit einer schönen Ulmen-Allee bepflanztes Inselchen in der Seine, bei Mantes, in Isle de France, jezt im Bezirk von Mantes, Departement der Seine und Oise, in Frankreich.

Champlain (holl. Corlaers-Zee), See an der östlichen Gränze von New-York, in Nordamerika, zwischen dem 44 und 45° N. Breite. Seine Länge beträgt 17 geogr. Meilen, seine Breite aber höchstens 3.

Champlemy, Städtchen von 180 Feuerstellen, nicht weit von der Quelle der Nievre, 4 französische Meilen südwestlich von Clamncy, in Nivernois, jezt im Bezirk von la Charite, Departement der Nievre, in Frankreich.

Champlitte (oder Chamnitte), Städchen von 346 Feuerstellen und 2653 Seelen, am Salon, 3½ französische Meilen nordwestlich von Gray in Franche-Comte, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Gray, Departement der obern Saone, in Frankreich. Ein Theil der Stadt liegt auf dem Berge, und heißt Chaumitte-le-Chateau, der andere in der Tiefe, und heißt Chaumitte-la-Ville. Vormals war hier eine Kollegiatkirche, ein einfaches Priorat, und ein Kapuzinerkloster.

Champlost, Flekken von 230 Feuerstellen in Champagne, jezt im Bezirk von St. Florentin, Departement der Yonne, in Frankreich.

Champourcin, Berg bei Digne, in Provence, jezt im Bezirk von Digne, Departement der untern Alpen, in Frankreich. In diesem Berge findet man Krystalle.

Champrond (oder Chamron). Gut und Herrschaft, vormals mit dem Titel einer Grafschaft, in Maconnois, in Bourgogne, an den Gränzen von Lyonnois, jezt im Bezirk von Marcigny, Departement der Saone und Loire, in Frankreich. Dies Gut gehörte dem Hause Vichy.

Champs, Flekken von 1850 Seelen, in Auvergne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Mauriac, Departement des Cantals, in Frankreich.

Champsaur, Ländchen in Grésivaudan in Dauphiné, mit St. Bonnet als Hauptstadt, jezt im Departement der oberen Alpen, in Frankreich.

Champtoce (oder Chantoce), Flekken von 260 Feuerstellen, am rechten Ufer der Loire, in Anjou, jezt im Bezirk von Angers, Departement der Maine und Loire, in Frankreich. Dieser Flekken war vormals der Hauptort einer Baronie, und der Besizzer schrieb sich Prinz von Champtoce.

Champtoceaux, (Chantoceaux oder Cateau-Ceaux), Städchen von 200 Feuerstellen und 1115 Seelen, vormals mit dem Titel einer Baronie, am linken Ufer der Loire, in Anjou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Beaupreau, Departement der Maine und Loire, in Frankreich.

Chamusca, ein Flekken in der Provinz Estremadura, im Königreich Portugal; hat ohngefähr 1800 Einwohner.

Chamutitz oder Chamuticze, ein Schloß und Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, den Herren Grafen von Lichtenberg gehörig.

Chanac, Flekken von 1900 Seelen, in Languedoc, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Marvejols, Departement der Lozère, in Frankreich.

Chanaken, s. Khanikin.

Chance, Flüßchen in Lothringen (jezt im Departement der Mosel), in Frankreich, das bei Mez entspringt, und bei Thionville in die Mosel fällt.

Chancelade, Flekken von 206 Feuerstellen, am Bache Beauroune in Perigord, jezt im Bezirk von Perigueux, Departement der Dordogne, in Frankreich. Ehemals war hier eine Augustinerabtei.

Chancellaria, Flekken in der Provinz Alentejo, im Königreich Portugal.

Chancennez, vormalige Herrschaft in Brie, jezt im Bezirk von Provins, Departement der Seine und Marne, in Frankreich.

Chandernagore, große Handelsstadt in Bengalen, etwas nördlich von Calcutta, am Hugley, mit einer Volksmenge von etwa 80,000 Seelen, einer sehr schönen Pagode, einer großen Waarenniederlage, und einer Besazzung — der ewige Zankapfel zwischen den Engländern und Franzosen. Kattun ist der vorzüglichste Gewerbs- und Handelszweig der Stadt.

Change,

Change, Flekken von 368 Feuerstellen in Maine, jezt im Bezirk von Maus, Dep. der Sarte, in Frankreich.

Change, Flekken von 336 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirk von Laval, Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Changloe s. Tschangli.

Changy, Flekken von 318 Feuerstellen in Lyonnois, jezt im Bezirk von Roanne, Dep. der Loire, in Frankreich.

Chanieres, Flekken von 536 Feuerstellen, vormals mit einem Bureau der Ferme, in Saintonge, jezt im Bezirk von Montlieu, Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Chanonat, Flekken von 248 Feuerstellen, in Unter-Auvergne, jezt im Bezirk von Clermont, Dep. des Puy-de-Dome, in Frankreich. Es ist hier eine mineralische Quelle, deren Wasser säuerlich ist und einen weinähnlichen Geschmak hat.

Chanowiz (Chanowicze), ein Allodialgut, Dorf und Bergschloß auf einem Berge, zwischen Horazdiowiz und Cassegowiz, 12 Meilen westsüdwärts von Prag, im Königreiche Böhmen, im prachimer Kreise, den Herren von Kummerskirch gehörig.

Chanseaux, Flekken von 230 Feuerstellen, in Anjou, jezt im Bezirk von Angers, Dep. der Maine und Loire, in Frankreich.

Chantaunay, Flekken von 336 Feuerstellen, in Poitou, jezt im Bezirk von la Roche, Dep. der Vendee, in Frankreich.

Chantel-le-Chateau (oder Le-Chatel), altes Städtchen von 156 Feuerstellen und 1335 Seelen, auf einer erhabenen Ebene, die ein tiefes Thal beherrscht, in welchem der Fluß Bouble fließt, an der Gränze von Auvergne, in Bourbonnois, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Gannat, Dep. des Allier, in Frankreich. Vormals war hier eine königliche Kastellanei, so wie oberhalb des Städtchens ein vormaliges, sehr reiches regulirtes Korherrenstift vom Orden der heiligen Genoveva.

Chanteloup, prächtiger Landsiz auf einer Anhöhe, nicht weit vom linken Ufer der Loire, in Touraine, jezt im Bezirk von Amboise, Dep. des Indre und der Loire, in Frankreich. Das Schloß schon an sich ist ein schönes Gebäude. Auf einem Hügel, der eine herrliche Aussicht gewährt, steht ein 120 Fuß hoher, sinesischer Tempel. Bei diesem Tempel ist ein, 11 französische Meilen breiter Wald, durch welchen Alleen bis zu dem Tempel hin gehauen sind. Das Gut ist von dem berühmten Duc de Choiseul, während seiner Verbannung angelegt worden.

Chanteuse le Bourg, Flekken von 109 Feuerstellen, in Auvergne, jezt im Bezirk von Brioude, Dep. der obern Loire, in Frankreich.

Chanteyrac, Flekken von 300 Feuerstellen, in Perigord, jezt im Bezirke von Perigueux, Dep. der Dordogne, in Frankreich.

Chantilly, Flekken von 150 Feuerstellen, an der Nonette, in Valois, in Isle de france, sieben Stunden von Paris, jezt im Bezirke von Senlis, Dep. der Oise, in Frankreich. Die vormalige Herrschaft Chantilly trug ungefähr 20000 Livres ein. Der Wald von Chantilly, der ziemlich beträchtlich ist, hat viele Alleen, wovon eine zu dem prächtigen Lustschlosse führt. Auch sind schöne Stallien ꝛc. da, und andere hübsche Gebäude, unter welchen der Marstall sich vorzüglich auszeichnet. Die hiezu gehörigen Gärten sind ungemein schön und reizend, die mit künstlichen Wasserwerken, Kanälen, Springbrunnen u. s. w. verschönert waren. Auch die Orangerie ist ein ansehnliches Gebäude. Chantilly war überhaupt ein prachtvoller, reizender Aufenthalt vor der Revoluzion.

Chantoce s. Champtoce.

Chantoceaux s. Champtoceaux.

Chantonnay, Flekken von 1425 Seelen, in Poitou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Fontenay, Dep. der Vendee, in Frankreich.

Chantrigne, Flekken von 266 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirk von Mayenne, Dep. der Arne, in Frankreich.

Chanz s. Ganz.

Chaour, beträchtlicher Berg auf der französisch-afrikanischen Insel Frankreich.

Chaource, Städtchen von 230 Feuerstellen und 1630 Seelen, nahe an der Quelle der Armance, in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Bar-sur-Seine, Dep. der Aube, in Frankreich.

Chapeau-Cornu, Städtchen im Gebirge, in Dauphine, jezt im Bezirke von la Tour-du-Pin, Dep. der Isere, in Frankreich.

Chapelle-Agnon, la, Flekken von 376 Feuerstellen, in einer bergigen, doch an Getreide und Weide reichen Gegend, in Auvergne, jezt im Bezirk von Ambert, Dep. des Puy de Dome, in Frankreich.

Chapelle-Blanche, la, Flekken von 212 Feuerstellen, am rechten Ufer der Loire, in Anjou, jezt im Bezirk von Saumur, Dep. der Mayne und der Loire, in Frankreich.

Chapelle d'Aligny, la, Flekken von 274 Feuerstellen, in Anjou, jezt im Bezirk von la Fleche, Dep. der Sarte, in Frankreich.

Chapelle Dam-Gillon (Capelle d'Angillon, la), Städtchen von 120 Feuerstellen und 535 Seelen, auf einer Anhöhe, nahe am Fluß Saudre in Berry, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Saucerre, Dep. des Cher, in Frankreich. Die Stadt welche auch den Titel einer Kastellanei und Baronie hatte und der Familie Bethune-Sully gehörte, hat ihren Ursprung einer Einsiedeley zu verdanken.

Chapelle d'Autenaise, la, Flekken von 160 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirk von Laval, Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Chapelle de Guinchay (La), Flekken von 1380 Seelen, in Bourgogne, jezt Kantonsort im Bezirk von Macon, Dep. der Saone und Loire, in Frankreich.

Chapelle-des-Pots, la, Flekken von 179 Feuerstellen, in Saintonge, jezt im Bezirk von Saintes, Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Chapelle-du-Bois, la, Flekken von 100 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirk von la-Ferte-Bernard, Dep. der Sarte, in Frankreich.

Chapelle Egalite (la), Dorf von 835 Seelen, in Isle de france, jezt Kantonsort im Bezirk von Fontainebleau, Dep. der Seine und Marne, in Frankreich.

Chapelle-en-Vercors (la), Flekken von 1330 Seelen, in Dauphine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Die, Dep. der Drome in Frankreich.

Chapelle, la, Flekken von 130 Feuerstellen, an den Gränzen von Poitou in Anjou, jezt im Bezirke von Chollet, Dep. der Mayne und Loire, in Frankreich.

Chapelle, la, oder Chapelle-Craonoise, Flekken von 100 Feuerstellen in Anjou, jezt im Bezirke von Craon, Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Chapelle Moche, la, Flekken von 250 Feuerstellen, in einer fruchtbaren Gegend, an den Gränzen der Normandie, in Maine, jezt im Bezirk von Frenay-le-Vikomte, Dep. der Sarte, in Frankreich.

Chapelle-Rainsouen, la, (gemeiniglich le-Bourg-le-Pretre), Flekken von 115 Feuerstellen, in einer holz- und weidereichen Gegend, in Maine, jezt im Bezirk von Laval, Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Chapelle St. Remy, la, Flekken von 160 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirk von Mans, Dep. der Sarte, in Frankreich.

Chapelles, les, Flekken von 153 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirk von Vilaine, Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Chapelle St. Mesmin, la, Flekken von 226 Feuerstellen, am rechten Ufer der Loire, fast der Abtei St. Mesmin gegenüber, im eigentlichen Orleanois, jezt im Bezirk von Orleans, Dep. des Loiret, in Frankreich.

Chapelle-sur-Erdre, Flekken von 1100 Seelen, in Bretagne, jezt Kantonsort im Bezirk von Nantes, Dep. der untern Loire, in Frankreich.

Chapelle-Taillefer, la, Flekken von 113 Feuerstellen, in einer gebirgigen und waldigen Gegend in Marche, jezt im Bezirk von Gueret, Dep. der Creuse, in Frankreich. In der Kirche ist das marmorne Grabmal des Stifters, des Kardinals, Peters von Chapelle-Taillefer.

Chapequiddik oder Chabaquiddik, Insel in Dukes-County, im nordamerikanischen Freistaate Massachusetts, östlich von Marthas-Vineyard, von der sie nur durch einen engen Kanal getrennt ist. Ihre Größe beträgt 0^{11} geographische Quadratmeilen.

Chappel in the Frith, ein Marktflekken in der Landschaft Derby, in England.

Chapsylar (Cypsella), Städtchen an der Mariz, in der Statthalterschaft des Capudan-Pascha, in der europäischen Türkei, wegen eines alten Alaunbergwerks und einer Alaunsiederey merkwürdig.

Charamodum, Namen des östlichen Theiles der großen astrakanischen Steppe, in der russischen Tartarei.

Charan s. Hauran.

Charbonniere, la (oder Chateau d'Eguilles), Schloß und Vestung am Flusse Ave, im Gebirge von Maurienne, oberhalb Aiguebelle, an einem wichtigen Passe, auf einem schrofen Felsen, im Dep. des Montblanc, in Frankreich.

Charbusiz, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, zum Gute Przim gehörig.

Charcigne, Flekken von 200 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirk von Vilaine, Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Chardat s. Schardat.

Charenssat, Flekken von 184 Feuerstellen, in dem Gebirge von Nuits, in Auvergne, jezt Dep. des Cantal, in Frankreich, mit vielem Holze und guter Weide.

Charente (la), Fluß in Frankreich, welcher in Angoumois (Dep. der Charente) 2½ französische Meilen südsüdwestlich von Rochechouart, entspringt; er durchströmt, ausser Angoumois, ein Stük von Ober-Poitou und Saintogne, und ergiest sich unterhalb Rochefort in das Meer, nach einem Laufe von 40 französischen Meilen. Der schiffbare Fluß hat eine Menge der schmakhaftesten Fische; 3 französische Meilen unterhalb Saintes findet man in seinem Bette große Muscheln mit Perlen, die den morgenländischen in Nichts nachstehen.

Charente, Departement im westlichen Frankreich, nach erwähntem Flusse benannt; es begreift die Landschaft Angoumois und kleine Stükke von Poitou und Saintonge und enthält auf 286 französische oder 103 geographische QM. gegen 340,000 Einwohner. Der Boden ist kreidig und sehr fruchtbar. Dies Dep. besteht aus sechs Bezirken: 1) Angouleme; 2) Barbezieur, 3) Cognac, 4) Ruffec, 5) Confolens und 6) Rochefoucault. Die Hauptstadt ist Angouleme.

Charente, untere (inferieure), Departement im westlichen Frankreich, nach dem Flusse Charente benannt, der hier ins Meer fällt; es liegt auf der Westküste von Frankreich, begreift beinahe ganz Saintonge nebst Aunis und einigen kleinen Stükken von Poitou und Guyenne, ist 355 französische oder 127½ geographische QM. groß und enthält gegen 430,000 Einwohner. Es hat durch den Vendeekrieg vieles gelitten. Es ist in sieben Bezirke abgetheilt: 1) Saintes, 2) St. Jean d'Angely, 3) la Rochelle, 4) Rochefort, 5) Marennes, 6 Pons und 7) Montlieu. — Die Hauptstadt des ganzen Departements ist Saintes.

Charenton, Städtchen von 826 Seelen in Isle de france, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Sceaux, Dep. der Seine, in Frankreich. Es liegt

an der Marne, eine Stunde von Paris. Zu diesem Orte gehören die Dörfer St. Maurice, Conflans und Carrieres, in welchem leztern ein sehr schönes vormaliges Barfüßerkloster ist. Die steinerne Brükke, welche hier über die Marne führt, ist sehr schön. Dieser Paß wurde von jeher für sehr wichtig gehalten. Charenton war vor Zeiten ein Hauptsiz der Reformirten. Das Lehrinstitut der Vieharznenkunde ist gut eingerichtet; auch sind noch andere nüzliche Anstalten daselbst.

Charenton, Flekken von 1148 Seelen, in Berry, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Saint-Amand, Dep. des Cher, in Frankreich. Er liegt am Flusse Marmande. In einem schönen Thale, bei diesem Orte liegt eine vormalige Benediktinerinnenabtei.

Charentonneau, kleines Schloß an der Marne, in Frankreich, bei vorgenanntem Flekken. Es ist wegen seiner schönen Gemälde merkwürdig.

Charot, Kastell in der Landschaft Nehhie, im glüklichen Arabien.

Carite (la), Stadt von 4,011 Seelen, in Nivernois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Cosne, Dep. der Nievre, in Frankreich. Sie liegt am Abhange eines Hügels, am linken Ufer der Loire, über welche hier eine schöne steinerne Brükke geht, an der Straße von Paris nach Lyon. Die hiesigen Fajance- und Glasfabriken sind nicht mehr von Bedeutung. Der wichtigste Erwerb ist die Verfertigung schöner Emaillen und einiger wollener Zeuge. Auch werden hier viele Gewehre verfertigt. Außer drei Pfarrkirchen, einem Siechenhaus und einem Hospitale, war vormals hier ein Benediktinerpriorat, ein Franziskaner- und ein Benediktinerinnenkloster. Vormals war Charite auch der Siz eines Amtes und der Hauptort einer Elekzion.

Charkow, Provinz in Kleinrußland, von Achtirskoi, Waluiki und Jsum umgeben, groß und von den Flüssen Donez, Uda, Charkow, Lopan Merechwa und Moscha durchströmt.

Charkow, Hauptstadt vorgenannter Provinz, am Flusse gleiches Namens, mit einer berühmten Lehranstalt (für Rhetorik, Philosophie, Sprachen und Theologie), einer Bibliothek und einem hübschen Kollegiat- und Klostergebäude.

Charlemesnil, Flekken von 208 Feuerstellen, vormals mit dem Titel eines Marquisats, am Flusse Eye, in Normandie, jezt im Bezirke von Dieppe, Dep. der untern Seine, in Frankreich. Es ist hier ein Schloß und eine vormalige Kollegiatkirche.

Charlemont, festes Städtchen von 226 Feuerstellen, vormaliger Hauptort des französischen Namurs und eines besondern Gouvernements, auf einem Berge oder Felsen, an dessen Fuße die Maaß fließt, jezt im Bezirke von Rocroi, Dep. der Ardennen, in Frankreich. Das Innere des Städtchens hat keinen großen Umfang. Doch sind die Straßen und der Paradeplaz ziemlich schön. Außer der Kirche, einem Magazine und dem Hause des Gouvernements sind keine besondere merkwürdige Gebäude hier. Der Ort hat 2 Thore und ist gut bevestigt.

Charlemount, Flekken, Hauptort der Grafschaft Armagh, in Jrrland, am Fluß Blakwater; hat ein gutes Kastel und schikt 2 Deputirte zum Parlement.

Charleroi (Caroloregium), feste Stadt an der Sambre, in der vormaligen Grafschaft Namur. Ein Theil derselben steht auf einem Felsenberge. Sie hat 3744 Seelen und ist jezt der Hauptort eines Bezirks im Dep. der Jemmape, in Frankreich.

Charles, Grafschaft in den nordamerikanischen Freistaate Maryland. Südlich und westlich ist sie vom Patowmak, östlich von der Grafschaft St. Marys und nördlich von Georges County umgeben und ist nur 17⁸ geographische QM. groß. Sie ist größtentheils ganz eben; östlich ist viel Marschland. Sie hat einige kleine, sich in den Patowmak ergießende Flüsse, den Allensfresh, den Tobacco-Creek rc. Das Land ist fruchtbar an Tabak, gutem Mais, süßen Pataten rc.; auch giebt es Seifensteine und am Patowmak Granitfelsen. Die Einwohnerzahl beträgt überhaupt gegen 25000 Seelen. Die Grafschaft ist in vier Kirchspiele abgetheilt; beinahe alle Oerter sind nur wie Meierhöfe. Der Siz der Regierung ist Port-Tobacco.

Charlestown, Städtchen von 20 Häusern auf der Westseite des Northfast-River, vormals Hauptort der Grafschaft Cäcil, in Maryland, in Nordamerika, mit einem Jahrmarkte. Es sinkt immer mehr; der vormalige Mehl- und Tabakshandel hat sich gänzlich aufgelöst. Es ist daselbst ein Gerichtshaus und ein Akademiegebäude; auch ein Postamt. Der größte Theil der Einwohner sind Fischer, welche guten Heeringsfang in vorgenanntem Flusse treiben. Es sind hier zuweilen Pferderenner.

Charlestown, Flekken von etwas über 100 Häusern und 1100 Einwohnern, am Konnektikut, zweiter Hauptort der Grafschaft Cheshire, in dem nordamerikanischen Freistaate New-Hampshire. Die Häuser sind meistens hübsch, der Ort aber nicht ganz regelmäßig gebaut. Die Witterung ist wegen seiner tiefen Lage sehr vieler Abwechslung unterworfen; Gewitter sind häufig und fürchterlich. Von Walpole bis Charlestown zieht sich ein sehr fruchtbares, von Fichtenwäldern umgebenes Thal (Castiglioni) hin. Charlestown hat eine Kirche der Congregazionalisten, eine Akademie, ein Gerichtshaus, etwas innern Handel und eine gute Manufaktur von Wollkrazen. Das Obergericht der Grafschaft versammelt sich hier alle Jahre im Mai und das Untergericht im September. Zu den Steuern giebt der Ort 8 L. an Tausend.

Charlestown (indisch Mishawun), hübsches Städtchen auf einer kleinen Halbinsel, zwischen den Mündungen des Mystik und des Charlesflusses, in der Grafschaft Middlesex, in Massachusetts, in Nordamerika. Eine schöne Brükke über den Charlesfluß verbindet es mit Boston, mit welchem es ein Zollamt und einen Havendistrikt gemein hat. Es hat eine große, hübsche Kirche und über 500 Gebäude, die

die Magazine ꝛc. mitgerechnet. Im J. 1775 wurde es von dem brittischen General Gage eingeäschert, aber bald wieder erbaut. Die Hauptstraße ist 50 Fuß breit und verliert sich bei der Brükke in einem geräumigen Marktplaz. Die Straßen sind gut gepflastert. Die Einwohner haben Theil an Bostons Handel und Schiffahrt. Es sind hier mehrere Manufakturen und Fabriken. An der Südseite sind verschiedene in den Fluß hineingehende Kaien. Außer einer Freischule hat der Ort eine Akademie. Auf einem Hügel in der Nähe ist ein dem General Warren zu Ehren errichtetes Denkmal. Auch sind in der Gegend schöne Landhäuser und ein Arsenal.

Charlestown, Hauptstadt in der Landschaft Südkarolina, in Nordamerika. Sie liegt zwischen zwei schiffbaren Flussen, an Aschley und an Cowper. Die Straßen sind breit und gerade und zerschneiden sich in geraden Winkeln. Die Anzahl der Einwohner beläuft sich gegen 12000. Der Haven ist geräumig; Handlung und Schiffahrt sind gut.

Charleville, Stadt von 7,400 Seelen, in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Mezieres, Dep. der Ardennen, in Frankreich. Sie liegt am linken Ufer der Maas, bei Mezieres, von dem sie nur durch eine Brükke und einen Straßendamm abgesondert ist. Die Straßen sind alle nach der Schnur gezogen und alle Häuser von gleicher Höhe und mit Schiefer gedekt. Durch die vier schönen Thore kömmt man in die vier Hauptstraßen, in welche alle andere Gassen laufen. In der Mitte der Stadt ist der prächtige, vormals herzogl. Plaz, auf welchem alle Häuser gleiche Bauart haben, und von wo aus man zu den vier Thören hinaus gehen kann. In der Mitte ist ein schöner Springbrunnen. Außer der Pfarkirche waren hier Prämonstratenser, Franziskaner, Karmelitterinnen, Stiftsdamen und ein Jesuiterkollegium. Man verfertigt hier schöne Tücher und andere wollene Zeuge, Feuergewehre, die sehr geruhmt werden, und Tapeten. Das ganze Fürstenthum Charleville und die ehemals dazu gehörigen 18 Dörfer, das einen souverainen Gerichtshof hatte, gehörte dem Prinzen Conde und hatte Freiheiten von gewissen Abgaben.

Charleville, ein Flekken in der Grafschaft Cork in Irrland, er schikt einen Deputirten zum Parlament.

Charley, ein Marktflekken in der Grafschaft Lancashire, in England.

Charliou, Stadt von 2829 Seelen, in Lyonnais, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Roanne, Dep. der Loire, in Frankreich. Sie ist bemauert, hat 436 Feuerstellen, und liegt am Fluße Sornin. Es sind hier ein Hospital, 3 vormalige Manns- und ein Nonnenkloster und außer der Pfaarkirche mehrere Kapellen.

Charlottenborg, s. Radziunz.

Charlottenborg, (mit Radziun), Dorf im trachenbergischen Kreise, im Herzogthum Schlesien.

Charlottenbrun, ein gutgebauter offner Marktflekken in schweidnizer Kreise in Preußisch-Schlesien; er hat 2 Schulen, 80 Häuser, 428 Einwohner, einen starken Leinwand-Markt, und gehört dem Grafen von Püller. Der hiesige Gesundbrunnen entspringt mitten im Flekken aus einen Steinfelsen, und zwar aus 7 Quellen.

Charlottenburg, fürstlich-hahenlohisches Schloß und Dorf in Franken, eine Stunde von Oehringen gegen Heilbronn.

Charlottenburg, Immediatstadt im teltowschen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg, an der Spree, 1 kleine Meile von Berlin, hat ein königl. Schloß mit einem schönen Lustgarten. Der große Orangeriesaal im Garten hat ein bewegliches Theater, der königl. Kuchengarten hat schöne Obst- und Treibhäuser für fremde Gewächse, außerdem ist noch sehenswerth ein neues Orangeriehaus, ein Belvedere u. s. w., auch sind noch mehrere schöne Gebäude hier, und die Hauptstraße der Stadt hat eine schöne sechsfache Linden-Allee. Es sind hier 326 Häuser und 2346 Zivil- und 423 Militaireinwohner. Die Stadtkirche ist den Lutheranern und Reformirten gemeinschaftlich. Die Nahrung der Einwohner ist Akkerbau, und Viehzucht. Es ist hier eine Ofen-Fabrik mit 8 Arbeitern, eine hessische Schmelztiegelfabrik, und eine Garn-Leinwand und Kattunbleiche.

Charlottenthal, ein adeliches Dorf im wartenbergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Charlottenthal, s. Lindenbusch.

Charmes, hübsches Städtchen von 2,686 Seelen, in Lothringen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Mirecourt, Dep. des Wasgaus in Frankreich. Es liegt auf einer Anhöhe, am linken Ufer der Mosel, über welche hier eine sehr lange Brükke geht, die von einem Ende des Thals bis an das andere reicht. Außer einem Hospitale ist ein vormaliges Kapuzinerkloster, und ein Dominikanerinnenkloster hier, eine Stadt-Kirche und noch eine Kirche. Vormals war Charmes der Hauptort und Siz eines Amtes. Auf der rechten Seite der Brükke ist eine alte ehemalige Einsiedelei. Der Wald von Charmes ist beträchtlich.

Charne-Ernee, Stadt von 613 Feuerstellen, vormals mit dem Titel einer Kastellanei und mit einem Bureau der fünf großen Fermen, nicht weit vom Bache Ernee in Maine, jezt im Bezirke von Ernee, wovon sie nur eine Viertelstunde entfernt ist, im Departement der Mayenne, in Frankreich.

Charnie, kleiner Landstrich, in Frankreich, zwischen der Sarthe und der Mayenne, in Maine. Er wird in die große und kleine Charnie abgetheilt; die erstere erstrekt sich etwa anderthalb franz. Meilen südöstlich, und die andern 3 solcher Meilen östlich von St. Susanne. Der ganze Strich ist bergig, und bringt, außer Holz und Wieswachs wenig hervor. Die Karthause Parc liegt in der großen Charnie. Jezt gehört dieser Land-Strich zum Bezirke von Evron, Dep. der Mayenne.

Charnissay, Flekken von 250 Feuerstellen, vormals mit dem Titel einer Kastellanei, in Touraine, jetzt im Bezirke von Preuilly, Dep. des Indre und Loire, in Frankreich.

Charny, Dorf von 813 Seelen, in Bourgogne, jetzt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Joigny, Dep. der Yonne, in Frankreich.

Charny, Dorf von 615 Seelen, in Verdunois, jetzt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Verdun, Departement der Maas, in Frankreich.

Charolles, Stadt von 2307 Seelen, in Bourgogne, jetzt Hauptort eines Bezirks im Departement der Saone und Loire, in Frankreich. Sie liegt auf einem Hügel zwischen den Flüssen Arconse und Semense, und war vormals die Hauptstadt der Grafschaft Charolois. Die Stadt hat zwei Thore, und ist 300 Schritte lang und 250 Schritte breit. Auf einer Anhöhe, im Umfange der Stadt, steht das vormals gräfliche Schloß. Außer der Pfarrkirche, die zugleich eine Kollegiatkirche war, befand sich hier ein vormaliges Benediktinerpriorat, ein Manns- und zwei Nonnenklöster und ein Kollegium.

Charolois, (oder Charollois), Landschaft in Bourgogne, in Frankreich, (vormals Grafschaft), zwischen 21°, 39′ und 22°, 18′ der Länge und 46°, 42′ der Breite; nördlich wird sie von Montcenis, südlich von Brionnois und Maconnois und westlich wieder von Maconnois, und östlich von Bourbon-l'Ancy begränzt. Sie ist 9 franz. Meilen lang, und 7 breit; der Flächeninhalt beträgt ungefähr 18 deutsche Q. Meilen. Sie wird von den Flüssen Arconce, Bourbince, Loire, Ourdrache und Arrour bewässert. Fast das ganze Land ist mit Bergen umgeben und voller Hügel. Der Boden trägt viel Weizen, Roggen und Holz. Es giebt auch gute Weide und Weinberge. Die vielen Teiche versehen die Einwohner mit Fischen, wovon auch eine Menge nach Paris verschikt wird. Vermittelst der Loire und des Kanals von Briare wird auch viel Bau- und Daubenholz nach Paris geschaft. Die Viehzucht ist so beträchtlich, daß viele Ochsen auf die Märkte von Lyon, Dijon und Paris geführt werden können. Zu Perrecy und Dijoin findet man Eisen. Jetzt gehört Charollois zum Dep. der Saone und Loire, und zwar größtentheils zum Bezirke von Charolles.

Charon, Flekken von 163 Feuerstellen am Meere, in Aunis, jetzt im Bezirke von Rochelle, Departement der untern Charente, in Frankreich. Hier war eine Zisterzienserabtei.

Charonte, See in Frankreich, der die Verbindung zwischen dem großen See von Berre oder Martigues im Provence (jetzt im Bezirke von Salon, Dep. der Rhonemündungen) bildet, und sehr fischreich ist.

Charost, Städtchen von 1030 Seelen, in Berry, jetzt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Bourges, Dep. des Cher, in Frankreich. Es hatte vormals den Titel eines Herzogthums und einer Pairie, und liegt in einer ziemlich weinreichen Gegend. Die Stadt besteht nur aus zwei Gassen, hat zwei Thore und zwei Vorstädte, in deren einer die Kirche steht. Sie ist mit Mauern umgeben, auf welcher hie und da Thürme stehen, das Schloß steht auf der Mittagsseite, hat hohe Mauern mit Thürmen und einen tiefen Graben. Eine Linie des Hauses Bethune nannte sich davon.

Charoux s. Charpoux.

Charow, ein Dorf im Herzogthume Pommern, auf der Insel Rügen.

Charpaigne, kleiner Landstrich in Lothringen, in Frankreich, worin der Flekken Perny oder Preney der merkwürdigste Ort ist; jetzt gehört dieser Strich zum Bezirke von Pont a Mousson, im Departement der Meurthe. In alten Zeiten begrif er den größten Theil des Landes zwischen der Maas und der Mosel.

Charrama, ein Fluß in der Provinz Estremadura, im Königreich Portugal.

Charran, s. Harran.

Charras, Städtchen mit einem festen Bergschloße in Bellad el Koball, im glüklichen Arabien.

Charrost, Charrat s. Charost.

Charroux, Städtchen von 1581 Seelen, in Poitou, jetzt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Civray, Departement der Vienne, in Frankreich. Es liegt nahe am rechten Ufer der Charente, in einer fruchtbaren Gegend des Ländchens Brion. Es war hier eine Benediktinerabtei.

Charroux, Städtchen von 155 Feuerstellen, in einer, besonders an Getreide, fruchtbaren Gegend, eine starke halbe franz. Meile vom linken Ufer der Sioule, in Auvergne, jetzt im Bezirke Gannat, Dep. des Allier, in Frankreich. Das ehemalige hiesige Kloster war mit Benediktinerinnen besezt. Die Einwohner handeln mit Getreide und Leder.

Chartan, Insel im Meerbusen al Haschisch, im glükl. Arabien, bewohnt von einem arabischen Völkerstamm, der eine den übrigen Arabern unverständliche Sprache redet, und mit Ambra handelt, den das Meer (nach Herbelot) an den Strand werfen soll; die Einwohner sollen eine gutmüthige Art Menschen seyn.

Chartbart, s. Khartbirt.

Chartrain, Landschaft, in Frankreich, die von ihrer Hauptstadt Chartres den Namen hat, und einen Theil von Beauce, und dem Gouvernement von Orleanois ausmachte. Sie liegt zwischen 18°, 49′ und 19°, 47′ der Länge, 48°, 10′ und 48°, 39′ der Breite. Nördlich liegt die Normandie und Isle de France, südlich Dunois und das eigentliche Orleanois, östlich Gatinois und westlich Perche. Sie ist 12 franz. Meilen lang, und 10 breit; der Flächeninhalt beträgt ungefähr 36 geogr. Quadratmeilen. Der Eure und der Loir sind die einzigen beträchtlichen Flüsse dieser Landschaft. Das Land ist ganz eben und offen, und hat großen Ueberfluß an Getreide, wovon es viel an seine Nachbarn abgiebt. Der Wein welcher übrigens nicht in Menge gebaut wird, ist keiner der besten. Ehemals stand dies Land, das den Titel eines Herzogthums hatte, unter dem Parlament

ent von Paris und der Intendanz von Orleans. jezt gehört es zum Departement der Eure und es Loir.

Chartre, (la), Flekken von 1551 Seelen, in Maine. jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Saint Calais, Dep. der Sarthe, in Frankreich. Er hatte vormals den Titel eines Marquisats, und liegt in einer schönen und furchtbaren Gegend.

Chartres, Stadt von 14400 Seelen, in Beauce, jezt Hauptort eines Bezirks und des Dep. des Eure und Loire, in Frankreich. Sie war vormals die Hauptstadt von ganz Beauce, insbesondere von Chartrain, Siz einer Flekzion, eines Bisthums, eines Amtes, eines Landgerichts, zweier Vogteien, eines königl. Gerichts, eines Wizthums, eines Handelsgerichts und einer Marechaussee; auch hatte sie ein Salzhaus. Sie liegt unterm 19° 8' 55'' der Länge und unterm 48° 26' 49'' der Breite, in einer sehr fruchtbaren Gegend, an dem Eure. Jezt ist sie der Siz des Departementsdirektoriums, eines Bezirksdirektoriums, eines Zivil- und eines Kriminalgerichtshofs. Der Fluß Eure theilt die Stadt in zwei Theile, wovon der größere etwas höher liegt; die Straßen sind eng und krumm. Die Stadt hat 6 Thore. Die Hallen oder Bogengänge umgeben den ansehnlichen Plaz der Stadt. Unter den vielen schönen öffentlichen und Privatgebäuden zeichnet sich die Kathedralkirche aus, die mit Blei gedekt ist. Unter dem Chor ist eine unterirdische Kirche, die schöne Bildhauerarbeit hat. Man zählt hier 2000 Feuerstellen. Unter den Einwohnern waren vormals gegen 300 geistliche Personen. Das große Seminarium, welches von Lazaristen bedient wurde, heißt Beaulieu und liegt vor der Stadt, das kleine aber in den Ringmauern derselben. In der Stadt selbst sind sechs Pfarrkirchen und einige in den Vorstädten. Außer dem Kapitel der Kathedralkirche waren noch drei andere hier, so wie ein Priorat, vier Manns- und fünf Frauenklöster. Das Kapuzinerkloster ist ein sehr schönes Gebäude. Die Stadt Chartres ist sehr alt.

Chartreuse, (oder **Chartrouse**), Dorf in einer öden, aber sehr romantischen Gebirgsgegend, mit einem berühmten, vormaligen Kartheuserkloster, 10 franz. Meilen nordöstlich von Grenoble, in Gresivaudan, in Dauphine, jezt im Bezirke von Grenoble, Dep. der Isere, in Frankreich. Das Klostergebäude ist von hübscher Bauart; die Bibliothek hatte viele seltene Werke und war groß. Auch eine ehemalige Buchdrukkerei und verschiedene Künstler und Handwerker zeichneten dieses Dorf vor andern aus.

Charwatecz, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Dobrawitz gehörig.

Charwatz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise, zur Herrschaft Hostosin gehörig.

Charwatiz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmerizzer Kreise, zur Herrschaft Liebshausen gehörig.

Charwatowa, s. Lhota slawaczkowa.

Charznheth-Haggoir, Ruinen einer alten Stadt mit einer von Mauern umgebenen mineralischen Eisen- und Kupferhaltigen Quelle am See Samochonitis, im Lande Saphet, in Palästina.

Charzow, ein Dorf mit einer katholischen Kirche, im beuthenschen Kreise, im Herzogthum Schlesien, gehört dem Kloster Miechow in Pohlen.

Charzowicze, ein Dorf im Königreich Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Kürpischt gehörig.

Chaslon, Flekken von 153 Feuerstellen, in einer waldigen Gegend im Maine, jezt im Bezirke von Laval, Dep. der Mayenne, in Frankreich. In der Nähe sind Eisengruben und Eisenwerke.

Chaslus, s. Chalus.

Chassaignes, Flekken von 126 Feuerstellen, in Saumurrois, jezt im Bezirke von Loudun, Dep. der Vienne, in Frankreich.

Chasselay, Städtchen von 200 Feuerstellen, in Lyonnois, jezt im Bezirke von Lyon, Dep. des Rhone, in Frankreich.

Chassanenil, Städtchen von 213 Feuerstellen, am kleinen Fluß Bonieure, in Angoumois, jezt im Bezirke von Rochefoucault, Dep. der Charente, in Frankreich.

Chassepierre, vormalige Löwensteinische Herrschaft im österreichischen Luxemburg, jezt im Dep. der Wälder, in Frankreich.

Chasserale, (deutsch) Gestlerberg, ein Berg in der Meierei Wallenzie, der Grafschaft gleiches Namens, in Helvezien; er ist 3360 Fuß senkrecht über den Bielersee erhaben und der höchste Berg in der ganzen Gegend. Dieser Berg hat im Sommer verschiedene Hütten, die von Hirten bewohnt werden. Er hat viele Waldungen, und bringt viele seltene Pflanzen hervor.

Chassesac, kleiner Fluß in Languedok, in Frankreich; er entspringt in dem Gebirge, das die vormaligen Kirchsprengel von Uzez und Mende, jezt die Dep. der Lozere und des Gard von einander scheidet; berührt Chambonas und Vans, und fällt unterhalb St. Auban, im Departement der Ardeche, in die Ardeche.

Chassors, Flekken von 156 Feuerstellen, in Angoumois, jezt im Bezirke von Cognac, Dep. der Charente, in Frankreich.

Chastellar, Städtchen in Savoyen, jezt im Dep. des Montblanc, in Frankreich.

Chastoborz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zu Guthe Nalzowiz gehörig.

Chastre, **Chataigneraye** s. Chatre.

Chataigneraye, s. Chateigneraye.

Chateaubourg, Flekken von 1242 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Vitré, Departement der Ille und Vilaine, in Frankreich.

Chateaubriant, Stadt von 3049 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der untern Loire, in Frankreich. Sie liegt in einer an Holz, Weide und Getreide fruchtbaren Gegend. Außer

ßer einer Pfarrkirche war ein Manns- und Nonnenkloster hier.

Chateau-Chinon, (**Chatol-Chinon**), Stadt von 3156 Seelen, in Nivernois, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Nievre, in Frankreich. Sie liegt an der Yonne, nahe an ihrer Quelle, unter 21°, 39′ der Länge und 47°, 5′ der Breite, in der Landschaft Morvant, wovon sie die Hauptstadt war. Sie steht auf einem Berge, der mit andern holzreichen Bergen umgeben ist. Auf einem davon, der höher als die Stadt ist, sieht man Trümmern von Alterthümern und von gepflasterten Straßen. Zu Chateau-Chinon ist eine ansehnliche Manufaktur von wollenen Zeugen. Die Einwohner handeln auch mit roher Wolle, mit Leinewand, Leder und Holz zum Bauen und Brennen. Das leztere geht hauptsächlich nach Paris, vermittelst der Yonne und der Seine. Die Stadt hat nur eine Pfarrkirche. Sie war der Hauptort einer Elekzion, und der Siz eines Amtes, und hat sehr ansehnliche Waldungen.

Chateau-Dauphin, festes Bergschloß und Paß, an den Thälern Queyras und Lucerne, an der Druenza, zwischen Savoyen und Dauphine, jezt im Dep. des Montblanc, in Frankreich.

Chateau-d'Eguilles, s. **Charbonniere**.

Chateau d'Onk, (oder **Onsch**), ein großer Flekken an der Saane, im Kanton Bern, in Helvezien, der Haupt und Versammlungsort des ganzen Französischen Theils der vormaligen Landvogtei Sanen, mit großen Wochen- und Jahrmärkten, und einer großen Gemeine in dem 6 Stunden langen und stark bewohnten Thal mit einigen Nebenthälern. Das Ganze enthält viele kleine und zum Theil schöne Ortschaften, die schönsten Wiesen und liefert die vortrefflichsten Saanenkäse. Das Nebenthal Etivaz ist enge, rauh und tief, zwischen steilen Bergen, auf welchem aber vortreffliche Weiden, viele Häuser und zahlreiche Heerden sind.

Chateau d'Oleron, Flekken von 2114 Seelen, in Saintonge, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Marennes, Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Chateau du Bourg, festes Schloß und Städtchen mit 400 Feuerstellen, 2 Hospitälern und einem vormaligen Kloster auf der Südseite der Insel Oleron, jezt im Bezirke von Marennes, Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Chateau du Loir, Stadt von 2652 Seelen, in Maine, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Saint-Calais, Dep. der Sarthe in Frankreich. Sie hat 436 Feuerstellen mit einem Schloße, und liegt auf einer Anhöhe, nahe am rechten Ufer des Loir, im Ländchen Vaux du Loir, von dem sie die Hauptstadt war. Sie war vormals der Hauptort einer Elekzion, und hatte ein Salzhaus. Ferner war sie der Siz einer Landvogtei u. s. w.

Chateaudun, Stadt von 6146 Seelen, in Orleanois, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement des Eure und Loir, in Frankreich. Sie war vormals Hauptstadt von Dunois, Siz einer Elekzion, eines Amtes, eines königl. Gerichts, einer Marechaussee u. s. w. Sie liegt unterm 18°, 59′, 2″ der Länge und unterm 48°, 4′, 12″ der Breite, auf einer Anhöhe, nahe am Loire. Sie ist neu erbaut und enthält 300 Feuerstellen. Die Häuser sind regelmäßig. In dem hiesigen alten Schloße ist eine Kapelle mit einem Kapitel, in welchem die Herzoge von Longueville, Grafen von Dunois, begraben liegen. In der Stadt sind drei Pfarrkirchen und drei in den Vorstädten. Sie hat auch zwei Hospitäler, und eine vormalige Augustinerabtei. Außer dem Kapitel in der Schloßkirche, war noch ein anderes hier, und endlich zwei Mannsklöster- und ein Frauenkloster. Die Stadt Chateaudun ist alt; den Zunamen dun hat sie von ihrer Lage auf einem Berge nach dem Celtischen Worte dun, welches einen Hügel oder Berg bedeutet.

Chateau-Garnier, Flekken von 200 Feuerstellen, am Fluß Clain, in einer an Weide und Getreide fruchtbaren Gegend, in Poitou, jezt im Bezirke von Civray, Departement der Vienne, in Frankreich.

Chateau-Gay, (oder **Guay**), Dorf und Schloß auf einem hohen Berge, vormals mit dem Titel eines Marquisats in Nieder-Auvergne, jezt im Bezirke von Riom, Dep. des Puy-de-Dome, in Frankreich.

Chateau-Girons, Flekken von 1413 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Rennes, Departement Ille und Vilaine, in Frankreich.

Chateau-Gonthier, Stadt von 4656 Seelen, in Anjou, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Mayenne, in Frankreich. Sie hatte vormals den Titel eines Marquisats, war Hauptort einer Elekzion und Siz eines Landgerichts, einer Landvogtei, und einer Marechaussee, hatte ein Salzhaus, und liegt in einer an Getreide und guten Weide fruchtbaren Gegend, an der Mayenne, die sie von der Vorstadt Aze trennt. Es befindet sich hier ein Schloß, drei Pfarrkirchen, ein Hospital, drei vormalige Manns- und ein Nonnenkloster und eine Kollegiatkirche. Die Einwohner verfertigen wollene Zeuge und Leinwand; ausser diesen und mehrern andern Artikeln handeln sie auch stark mit Wachs. Nahe bei der Stadt ist eine mineralische Quelle, die aber wenig besucht wird.

Chateau l'Abbay, Pfarrdorf von 280 Feuerstellen am rechten Ufer der Scarpe, nahe an ihrer Vereinigung mit der Schelde, in Flandern, jezt im Bezirke von Valenciennes, Dep. des Nordens, in Franreich. Ganz nahe bei diesem Dorfe ist eine vormalige regulirte Prämonstratenserabtei, die 25000 Livres Einkünfte hatte.

Chateau-Landon, Stadt von 1960 Seelen, in Gatinois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Fontainebleau, Dep. der Seine und Marne, in Frankreich. Sie hat 310 Feuerstellen, und liegt in einer sehr schönen, an Getreide, Wein, Weide und Holz fruchtbaren Gegend, am Bach Fusin, nahe am

Kanal von Montargis. Es sind hier 3 Pfarrkirchen, ein Hospital, und eine ehemalige Augustinerabtei.

Chateau-La-Valliere, Dorf von 686 Seelen in Touraine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Chinon, Departement der Jndre und Loire, in Frankreich.

Chateau-l'Hermitage, Pfarrdorf von 50 Feuerstellen, mit 2 Weilern, in Maine, jezt im Bezirke von Chateau-Du-Loir, Departement der Sarte in Frankreich. Es war vormals ein sehr altes Augustinerpriorat daselbst.

Châteaulin, Städtchen von 3172 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement Finisterre, in Frankreich. Es liegt am Fluß Auzon, der es in zwei Theile theilt, in einer ziemlich bergigen und etwas öden Gegend. Der Ort hat seinen Namen von einem alten Schlosse, welches nachmals in ein Hospital verwandelt wurde. Es wird hier ein starker Handel mit Schiefersteinen getrieben, die sogar ins Ausland gehen. Jn dem Auzon werden jährlich bei 4000 Lachse gefangen, die man bis nach Paris verführt. Jn der Nähe sind Kupfer- und Eisenminen.

Chateau-Meillant, Städtchen von 2238 Seelen, in Berry, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Saint-Amand, Departement des Cher in Frankreich. Es ist unbemauert, hat 260 Feuerstellen, und liegt in einer holz- und weidereichen Gegend, am Bache Sinaise. Es ist hier ein Hospital und eine Pfarrkirche, ein vormaliges Kollegiatstift und ein Priorat das 2000 Lievres eintrug. Bei dem Schlosse ist ein starker Thurm mit 15 Fuß dikken Mauern.

Chateauneuf, Städtchen von 2184 Seelen, in Angoumois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Cognac Departement der Charente in Frankreich. Es hatte vormals den Titel einer Grafschaft, war Siz einer königlichen Vogtei und einer Kastellanei, und liegt am linken Ufer der Charente. Die Gegend ist fruchtbar an Weide, Wein und Getreide.

Chateauneuf, Städtchen von 1271 Seelen, in Perche, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Dreux, Departement des Eure- und Loir, in Frankreich. Es war vormals der Siz eines Amts, einer Forstkammer und einer Finanzkasse.

Chateauneuf, Flekken am Sernin, in Bourgogne, jezt im Bezirke von Marcigny, Departement der Saone und Loire, in Frankreich.

Chateauneuf, Städtchen von 916 Seelen, in Anjou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Segre, Departement der Maine- und Loire, in Frankreich. Es hat ein Schloß, und liegt am rechten Ufer der Sarte. Dies Städtchen hatte den Titel einer Baronie. Die Gegend hat viele Schiefergruben, und ist fruchtbar an Getreide und gutem Wein. Jn der Stadt selbst wird viel Flachs gesponnen.

Chateauneuf, Flekken von 3127 Seelen, in Orleanois, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Orleans, Departement des Loiret, in Frankreich. Er liegt in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, am rechten Ufer der Loire, daher er zum Unterschied Chateauneuf-sur-Loir genennt wird. Der Ort hatte vormals den Titel eines Marquisats, und gehörte der Familie Chelipeaux.

Chateauneuf, Dorf von 539 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Saint-Malo, Departement Jlle und Vilaine, in Frankreich.

Chateauneuf, Flekken von 1138 Seelen, in Limousin, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Limoges Departement der obern Vienne, in Frankreich.

Chateauneuf, (au-Val-de-Bargis), Flekken von 166 Feuerstellen, vormals mit dem Titel einer Kastellanei, in einer an Holz, Getreide, Wein und Weide fruchtbaren Gegend, in Nivernois, jezt im Bezirke von la Charite, Departement der Nievre, in Frankreich. Nahe bei diesem Flekken ist die vormalige Karthause Bellars oder Bellors, die 8000 Livres Einkünfte hatte.

Chateauneuf-Calcernier, (de Pape,) Flekken von 1100 Einwohnern, auf einer Anhöhe, in einer an vortrefflichem Wein sehr fruchtbaren Gegend, nahe am linken Ufer des Rhone, in Venaissin, jezt im Departement der Vaukluse, in Frankreich.

Chateauneuf-de-Labens, alte Baronie, in Dauphine, in Frankreich, die vor Zeiten dem Bischoff von Grenoble, in neuern Zeiten dem Marquis von St. Pierre, in Savoyen, gehörte.

Châteauneuf-du-Faon, Flekken von 2163 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Châteaulin, Departement Finisterre, in Frankreich.

Chateauneuf-Randon, Flekken von 2187 Seelen, in Languedok, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Mende, Departement der Lozere, in Frankreich.

Chateau-Ponsac, Flekken von 3900 Seelen, in Marche, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Bellac, Departement der obern Vienne, in Frankreich.

Château-Porcien, Städtchen von 1027 Seelen, im Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Rethel, Departement der Ardennen, in Frankreich. Es liegt am rechten Ufer des Flusses Aisne, mit einem gleichnamigen alten Schlosse gegenüber unterm 21°, 54', 25" der Länge und 49°, 32,' 30" der Breite. Es war hier ein Salzhaus, und ein Bureau, der fünf großen Fermen.

Chateau-Renard, Stadt von 2088 Seelen, in Chatinois-Orleanois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Montargis Departement des Loiret, in Frankreich. Sie liegt am Fluße Ouarie; vormals war hier eine Kastellanei. Hier wird viel gemeines Tuch besonders für die Armen verfertigt, und ein beträchtlicher Handel mit grober Leinwand getrieben, die man aus den Gegenden von Montargis, Cosne und St. Fargeau zieht.

Chateau-Renard, Flekken von 3140 Seelen, in Provence, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von

Digitized by Google

von Trascon, Departement der Rhonemündungen, in Frankreich. Er liegt in einer, besonders an treflichem weissen Wein fruchtbaren Gegend, am Fusse eines Hügels, nicht weit von der Durance. Auf dem Hügel neben dem Flekken steht ein Schloß, das die schönste Aussicht gewährt.

Chateau-Renault, Stadt von 2518 Seelen, in Tourain, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Tours; Departement des Indre und Loire, in Frankreich. Sie liegt in einer angenehmen Gegend, am Fluß Bransle. Ausser der Pfarrkirche, war auch ein Franziskanerkloster hier. Ehemals hatte sie den Titel eines Marquisats.

Chateau-Roux, Stadt von 8148 Seelen, in Berry, jezt Hauptort eines Bezirks und des Departements des Indre, in Frankreich. Sie hat 1220 Feuerstellen, und liegt in einer sehr schönen und fruchtbaren Gegend, am Fluß Indre, unterm 19° 21′ 10″ der Länge, und 46° 48′ 45″ der Breite. Sie ist der Siz eines Departements- und eines Distriktsdirektoriums, eines Zivil- und eines Kriminalgerichtshofs. Das Schloß liegt an einem Ende der Stadt auf einem Hügel, an dessen Fuß der Indre fliest. Mit der hiesigen Tuchmanufaktur, welche fast allein für die Armen arbeitet, sind in der Stadt und auf dem Lande mehr als 10,000 Personen beschäftigt. Hier werden sehr viele Messer, Scheeren und andere Stalarbeiten verfertigt. Die Stadt hat 4 Pfarrkirchen, und mehrere ehemalige Klöster. Es war ferner vormals hier der Siz einer Flekzion einer Forstkammer, eines königlichen Untergerichts u. s. w.

Chateau-Salins, Städtchen von 2110 Seelen, in Lothringen, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Meurthe in Frankreich. Sie hat gegen 300 Feuerstellen, war vormals Hauptort eines Amts, und liegt am rechten Ufer der kleinen Seille. Es ist hier ein wichtiges Salzwerk, wovon man nach Deutschland zuweilen verführt. Die Pfarrkirche und das Schloß stehen im Umfange der Saline. Der Ort hat auch einen Hospital. Vor der Stadt sieht man auf einer Anhöhe Trümmer von einem alten Schlosse.

Chateauneuf (sur-Cher), Städtchen von 1719 Seelen, in Berry, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Saint-Amand, Departement des Cher, in Frankreich. Es liegt in einer an Wein, Weide, Holz, und Getreide fruchtbaren Gegend, am rechten Ufer des Cher. Der Ort wird in die Unter- und Oberstadt abgetheilt, in lezterer ist das schöne und grosse herrschaftliche Schloß. Vormals war ein Kollegiatstift daselbst; Chateauneuf war ein Marquisat.

Chateau, Thierry, Stadt von 4160 Seelen, in Brie-Charpenoise, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement des Aisne, in Frankreich. Sie hat 950 Feuerstellen, und liegt am rechten Ufer der Marne, in einer angenehmen Gegend des Ländchens Galvesse. Das alte Schloß steht auf einem Felsen. Ueber die Marne geht hier eine schöne steinerne Brükke. Ausser drei Pfarrkirchen, einem Hospitale, einem Hotel dieu, mehrern Kapellen und einem kleinen Waisenhaus, hatte Chateau-Thierry vormals den Titel eines Herzogthums und einer Pairie, ein kleines Kollegium, in der Vorstadt mit 6000 Livres Einkünften, ein königliches Damenstift mit 8000 Livres Einkünften; drei Bettelmönchs- und ein Nonnenkloster.

Chateau-Thierry, (oder Chateau-Thiers) Schloß und Herrschaft, vormals mit dem Titel einer Grafschaft, auf einer Anhöhe, in der Diözes Matour, in Bourgogne, jezt im Bezirke von Charolles, Departement der Saone und Loire, in Frankreich.

Chateau, Trompette, s. Bourdeaux.

Chateau Vord, s. Dünkirchen.

Chateau-Verdun, Dorf mit einem wichtigen Eisenbergwerke, in Foix, jezt im Bezirke von Tarascon, Departement des Arriege, in Frankreich.

Chateau vilain (oder Chateauvillain), Städtchen von 310 Feuerstellen, vormals mit dem Titel eines Herzogthums und einer Pairie, in einem an Holz und Weide sehr reichen Gegend, am Fluß Anjou, in Champagne, jezt im Bezirke von Chaumont; Departement der obern Marne in Frankreich. Die Stadt ist mit Mauern und Thürmen und Graben umgeben. In dem sehr schönen herrschaftlichen Schloß ist eine vormalige Kollegiatkirche. Ausser dieser ist auch ein Hospital, ein Siechenhaus und ein vormaliges Franziskanerkloster hier.

Chataigneraye (La), Stadt von 1045 Seelen, in Poitou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Fontenay, Departement der Vendee, in Frankreich. Sie hat 324 Feuerstellen, und liegt in einer an Wein, Wieswachs und Getreide, fruchtbaren Gegend.

Châtel, Flekken von 1165 Seelen, in Lothringen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Epinal Departement des Wasgaus, in Frankreich.

Chatel, Berg s. Ghate.

Chatelair, Flekken von 190 Feuerstellen, an einem Bache, in Anjou, jezt im Bezirke von Chateauneuf, Departement der Mayne und Loire, in Frankreich.

Chatelard, Berg am linken Ufer des Doux, in der Meierei les Brenets der Grafschaft Vallengin, in Helvezien, mit einer Höhle am Fuß, worinn ein Mühlenwerk liegt, bei welcher auch in zweien Hammerschmieden Sicheln, Springfedern u. dergl. verfertigt werden. Weiterhin ist das Ufer des Doux, etwa 2 St. lang, mit einer Kette senkrechter Felsen begrenzt, von denen einige über 1000 Fuß hoch sind, die überhaupt durch ihre Schichten, symmetrische Ordnung auf beiden Seiten verschiedene Formen u. s. f. in geologischer Rüksicht merkwürdig werden. Der Strom hat hier einen ungemein reissenden Lauf und wälzt sich schäumend über Felsentrümmern.

Châtelard, Flekken von 1000 Seelen, in Savoyen, jezt Hauptort eines Kantons im B[illegible]ke von Chamberry, Dep. des Mont Blanc, in Frankreich.

Châtelaudren, Flekken von 869 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Saint-Brieux, Departement Cotes-du-Nord (Nordküsten), in Frankreich.

Châteldon, (Chatelledon), Städtchen von 1587 Seelen, in Bourbonnois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Thiers, Departement Puy-de-Dome, in Frankreich. Es liegt eine Stunde vom rechten Ufer der Dore und anderthalb von ihrem Zusammenfluß mit dem Allier, hart an der Gränze von Auvergne, und ist mit Bergen umgeben, die einen köstlichen We n liefern; auch das Getreide gedeiht in dieser an sich sehr reizenden Gegend recht gut. Der Ort selbst ist nicht schön. Bei dem Städtchen sind 2 kalte mineralische Quellen.

Châtelet, Flekken von 1107 Seelen, in Berry, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Saint-Amand, Departement des Cher, in Frankreich.

Chatelet (Le), Städtchen von 1004 Seelen, in Brie-France, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Melun, Departement der Seine- und Marne, in Frankreich. Es hatte vormals den Titel einer Vogtei.

Chatelet, le, sehr altes Schloß mit drei Kapellen am rechten Ufer der Verre in Lothringen, jezt im Bezirke von Neuf-Château, Departement des Wasgaus, in Frankreich.

Chatelledon, s. Chateldon.

Châtellerault, Stadt von 8126 Seelen, in Poitou, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement der Vienne, in Frankreich. Sie hat 1580 Feuerstellen, war vormals der Hauptort einer Flekzion, und liegt unter 18°, 12′ 4″ der Länge und 46°, 49′ 6″ der Breite, an der Vienne, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend. Die hiesige steinerne Brükke über die Vienne gehört unter die schönsten von Frankreich. Die hiesigen Einwohner sind sehr gewerbsam; es werden hier in g[illegible]er Menge Scheeren, Messer, und Uhren verfertigt, womit ein ansehnlicher Handel getrieben wird. Auch sind Tuchbleichen und eine Wachsbleiche hier. Es hat schöne Spaziergänge. Die Stadt war vormals der Siz einer königlichen Landvogtei, einer Marechaussee, eines Wechselgerichts u. s. w.; sie hat, ausser der Pfarrkirche und einem Hospitale, ein vormaliges Kollegiatstift, zwei Priorate, drei Mönchs- und ein Nonnenkloster.

Chalelot, Berg in der Meierei la Brevine, im Fürstenthum Neufchatel, in Helvezien, der wegen seiner vielen Versteinerungen ꝛc. für den Naturforscher sehr wichtig ist.

Chatel-sur-Mosel, s. Chatte.

Chatelux, (oder Chatelus), Flekken von 776 Seelen, in Marche, jezt eines Kantons im Bezirke von Roussac, Departement der Creuse, in Frankreich.

Châtenois, Flekken von 1379 Seelen, in Lothringen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Neufchateau, Departement des Wasgaus in Frankreich. Dieser sehr alte Ort war einst fest. Ehemals war hier ein Benediktinerpriorat, das 12,000 Livres Einkünfte hatte. Das Klostergebäude ist groß.

Chate-sur-Moselle, s. Chattesur Moselle.

Chatham, (oder Chattlam), Städtchen, nahe bei Rochester, an der östlichen Seite des Flusses Medway, in der Provinz Sussex, in England. Es macht mit Rochester und Troud gleichsam nur einen Ort aus, der sich in einer Linie von etwa 3 englischen Meilen hinzieht, und enthält das vorzüglichste, sehr gut organisirte, großbrittannische Seemagazin, mit allen, zur Ausrüstung einer Flotte erforderlichen Gebäuden und Anstalten. Die Häuser der Seeofficirs, Direktoren, Inspectoren und Handwerker sind meistens von guter Bauart.

Chati, s. Khat.

Chatillon, (sur Colmont), Flekken von 336 Feuerstellen, im Maine, jezt im Bezirke von Mayenne, Departement der Mayenne, in Frankreich.

Chatillon, Flekken von 210 Feuerstellen, in Dunois, jezt im Bezirke von Chateau-Dun, Departement der Eure und des Loir, in Frankreich.

Châtillon, Stadt von 2609 Seelen, in Touraine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Château-Rour Departement des Indre, in Frankreich. Sie liegt am Fluße Indre, in einer reizenden Gegend, unter 18°, 49′ 30″ der Länge, und 47°, 0′ 15″ der Breite. Ehemals war hier ein Landgericht, eine königliche Vogtei, ein Kapitel und ein Nonnenkloster.

Châtillon, Städtchen von 1002 Seelen, in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Reims, Departement der Marne, in Frankreich. Es liegt mehr am rechten Ufer der Marne, in einer hübschen Gegend. Vormals war hier ein Augustinerpriorat, mit 1000 Livres Einkünften.

Châtillon, Stadt von 3700 Seelen, in Bourgogne, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement des Cote-d'or (Goldhügels) in Frankreich. Sie liegt unter 22°, 20′ der Länge, und 47°, 50′ 15″ der Breite, an der Seine, von der sie in zwei Armen durchschnitten wird; in der Mitte liegt sie tiefer, als auf den Seiten. Sie wird in zwei Theile eingetheilt, wovon der eine Bourg der andere Chaumont heißt; beide haben aber eine Ringmauer. In Bourg hat sie 350 und in Chaumont 250 Schritte in der Breite, die ganze Länge beträgt 1500 Schritte. Am Ende von Chaumont ist ein Schloß; vom alten Schloß sieht man noch Trümmer. Es sind 3 Pfarrkirchen hier und zwei Hospitäler. Vormals waren hier eine Augustinerabtei, die 4500 Livres Einkünfte hatte, eine Maltheser-Kommenthurei mit 4000 Livres Einkünften, eine Benediktinerinnen-Abtei mit 4000 Livres Einkünften, nebst mehrern Klöstern.

Châtillon, Flekken von 1380 Seelen, in Dauphine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Die, Departement des Drome, in Fankreich.

Chatillon-d'Azorgues, Flekken von 156 Feuerstellen, vormals mit dem Titel einer Baronie, in Lyonnois, jezt im Bezirke von Lyon, Departement des Rhone, in Frankreich. Es ist hier ein, nach alter Art bevestigtes Schloß.

Châtillon-de-Michailles, Flekken von 1270 Seelen, in Bourgogne, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Nantua, Departement des Ain, in Frankreich.

Châtillon-en Bazois, Dorf von 663 Seelen, in Nivernois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Château-Chinon, Departement der Nievre, in Frankreich.

Châtillon-sur-Chalaronne, Städtchen von 3119 Seelen, in Bresse, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Trevoux, Departement des Ain, in Frankreich. Es liegt in einem Thale, zwischen zwei nord- und südwärts gelegenen Hügeln, an der Chalaronne. Die Stadt ist 194 Toisen lang, 20 breit, und hat 630 im Umkreise. Der Thore sind drei. Ohnerachtet kein Wein in der Gegend wächst, so ist doch hier ein ziemlich starker Weinhandel. Vormals hatte die Stadt den Titel einer Grafschaft, und ein herrschaftliches Gericht. Ausser dem Hospitale und der Pfarrkirche, waren auch ehemals ein Kollegium und einige Klöster daselbst.

Châtillon-sur-Loing, Städtchen von 1996 Seelen, in Chatinois-Orleanois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Montargis, Departement des Loiret, in Frankreich. Es hatte vormals den Titel eines Herzogthums, und liegt in einem schönen Thale, am Kanal von Briare, der hier vom Loing durchschnitten wird, unter 20°, 30′ 57″ der Länge, und 47°, 49′ 23″ der Breite. Das Schloß liegt ausserhalb der Stadt, halb am Abhange eines Hügels. Ehemals war hier auch ein Kollegiatstift und ein Nonnenkloster.

Chatillon-sur-Loire, Städtchen von 1980 Seelen, in Berry, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Gien, Departement des Loiret, in Frankreich. Es liegt in einer sehr fruchtbaren und schönen Gegend am linken Ufer der Loire, unterm 20°, 24′ 53″ der Länge, und 47°, 35′ 23″ der Breite.

Chatillon-sur-Saone, Flekken von 160 Feuerstellen, in einer weidenreichen Gegend, am rechten Ufer der Saone, in Barois, jezt im Bezirke von la Marche, Departement des Wasgaus, in Frankreich.

Châtillon-sur-Sevre, Städtchen von 512 Seelen, in Poitou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Thouars, Departement der beiden Severn, in Frankreich. Es war vormals der Hauptort einer Flekzion, und liegt am Fluße Oint, nahe an seinem Ausfluß in die Sevre-Nantoise. Die ehemalige Augustinerabtei hatte 4200 Livres, und die Maltheserkommenthurei 6000 Livres Einkünfte.

Chatonio, ein See am Berge Tschatalgedik, im Paschalik Ayul in der asiatischen Türkei; in demselben ist eine, von Arabern bewohnte Insel, welche nur ein schmaler Damm mit dem festen Lande verbindet und auf der eine Pyramide steht.

Chatre (la), Stadt von 3463 Seelen in Berry, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. des Indre, in Frankreich. Sie hat 520 Feuerstellen und liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend am Indre, unterm 19° 34′ 4″ der Länge und 46° 34′ 52″ der Breite. Der Handel ist ziemlich blühend; die hiesigen Tuchmanufakturartikel erstrekken sich aber nicht weiter, als über den Verbrauch der Gegend. Das alte Schloß dient als Gefängniß. Außer dem Hospitale war hier ein Salzhaus, eine Finanzkasse, ein Kapitel, ein Nonnen- und zwei Mönchsklöster. Chatre war auch der Hauptort einer Flekzion.

Chatres, Flekken von 320 Feuerstellen am Fluß Orge, in Isle de France, jezt im Bezirk von Corbeil, Dep. der Seine und Oise, in Frankreich.

Chattam s. Chatham.

Chatto, od. Châtel-sur-Moselle, Städtchen von 351 Feuerstellen, vormaliger Hauptort eines Amts, am rechten Ufer der Mosel, die hier den kleinen Fluß Urbion aufnimmt, in Lothringen, jezt im Bezirke von Rambervillers, Dep. des Wasgaus, in Frankreich. Außer der Pfarrkirche und einem Hospitale ist hier ein vormaliges Kapuziner- und ein Nonnenkloster. Die hiesige Brükke über die Mosel besteht aus 9 Bögen.

Chauche, Flekken von 218 Feuerstellen, in Poitou, jezt im Bezirke von Montaigne, Dep. der Vendee, in Frankreich.

Chaudefond, Flekken von 266 Feuerstellen, am Bache Laon, eine halbe französische Meile vom linken Ufer der Loire, in Anjou, jezt im Bezirke von Angers, Dep. der Maine und Loire, in Frankreich. Hier findet man eine mineralische Quelle und Steinkohlengruben.

Chaudesaigues, Städtchen von 2040 Seelen, in Auvergne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Saint-Flour, Dep. des Cantal, in Frankreich. Es liegt an einem Bache, in einer Vertiefung zwischen Granitfelsen. Es wird hier viel rothes Leder und Lein verfertigt. Vormals war ein Kollegiatstift und ein Nonnenkloster hier; auch ist ein Hospital da. Die Stadt hat ihren Namen von den warmen Quellen, die bei ihr entspringen.

Chaudron, Flekken von 334 Feuerstellen, in einer fruchtbaren Gegend in Anjou, jezt im Bezirke von Angers, Dep. der Maine und Loire, in Frankreich.

Chauffailles, Flekken von 2155 Seelen, in Bourgogne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Charolles, Dep. der Saone und Loire, in Frankreich.

Chaulan, kleine Landschaft in Tahamah, im glüklichen Arabien, von mehreren kleinen Flüssen bewässert und bewohnt von einem nervösen, selbstgenügsamen Völkchen.

Chaulnes, Städtchen von 1243 Seelen, in Pikardie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Peronne, Dep. der Somme, in Frankreich. Es hatte vormals den Titel eines Herzogthums und einer Pai-

rie. Es ist hier eine schöne, neuerbaute Pfarrkirche. Das Schloß ist prächtig und hat einen ansehnlichen Park.

Chaume (od. St. Nicolas-de-la-Chaume), Flekken von 420 Feuerstellen am Meer, ganz nahe bei Sables-d'Olonne, in Poitou, jezt im Bezirke dieser Stadt, Dep. der Vendee, in Frankreich.

Chaume Chaulmes (oder Chaumes), Städtchen von 208 Feuerstellen, am Fluß Yeres, in Brie-francaise, jezt im Bezirke von Melun, Dep. der Seine und Marne, in Frankreich. Ehemals war hier eine Benediktinerabtei. Der Abt war Herr des Orts und hatte über 6000 Livres Einkünfte.

Chaumergy, Dorf von 396 Seelen, in Franche-Comte, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Dole, Dep. des Jura, in Frankreich.

Chaumont, Berg in der Meierei Vallengin, der Grafschaft gleiches Namens, in Helvezien, der mit schönen Wäldern bedekt ist.

Chaumont, ein Dorf im vormaligen Hochstifte Lüttich, im westphälischen Kreise, an der Maas, zur Herrschaft Hermal und ehemaligen Grafschaft Hasbain gehörig (jezt im Bezirke von Liege (Lüttich), Dep. der Ourte, in Frankreich).

Chaumont, Städtchen von 1088 Seelen, in Verin-Francais, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Beauvais, Dep. der Oise, in Frankreich. Es war vormals gemeinschaftlich mit Magny, der Hauptort einer Flekzion, der Siz eines Amtes, einer Forstkammer u. s. w., an einem Bache. Außer der Pfarrkirche waren hier 2 Manns- und ein Frauenkloster. Die Stadt hat ihren Namen von einem kahlen Berg.

Chaumont, Stadt von 6188 Seelen, in Champagne, jezt Hauptort eines Bezirks und des Dep. der obern Marne, in Frankreich. Sie hat 1100 Feuerstellen, war vormals Hauptort einer Flekzion, eines Amts, eines Landgerichts, eines königlichen Untergerichts, einer Forstkammer 2c., hatte ehemals ein wohlgebautes Jesuiterkollegium, eine Kollegiatkirche, ein prächtiges Karmeliterinnenkloster 2c. und liegt in einer schönen Gegend, am Fuße eines Bergs, an der Marne, unterm 22° 50′ der Länge und 48° 6′ 13″ der Breite. Sie ist der Siz des Departements- und eines Bezirks-Direktoriums, auch eines Zivil- und Kriminal-Gerichtshofs. Man verfertigt daselbst grobe Tücher und grobe wollene Zeuge. In ältern Zeiten war Chaumont blos ein Flekken mit einem Schlosse, das Haute-Feuible hieß und gleichnamigen Herren gehörte.

Chaumont (oder St. Chamond), Stadt von 810 Feuerstellen, am Fluß Giez, unterm 22° 9′ 11″ der Länge und 44° 22′ 30″ der Breite, in Lyonnois, jezt im Bezirke von St. Etienne, Dep. des Rhone, in Frankreich. Außer drei Pfarrkirchen und einem Hospitale waren vormals hier eine Kollegiatkirche, zwei Manns- und ein Nonnenkloster. Man findet in der Gegend sehr schöne und merkwürdige Pflanzenabdrükke in Stämmen.

Chaumont (mit dem Beinamen sur Loire), Schloß und vormalige Herrschaft in Blesois, jezt im Bezirke von Blois, Dep. des Loir und Cher, in Frankreich. Das Schloß liegt am rechten Ufer der Loire, Ouzain gegenüber, steht auf einer ziemlich steilen Anhöhe und ist schon alt. Die Herrschaft hatte bei zehn französische Meilen im Umfange.

Chaumont, kleine Insel der Loire bei Tours, in Touraine, jezt im Dep. des Indre und der Loire, in Frankreich.

Chaumont, Städtchen auf einem Berge in Genavois, in Savoyen, jezt im Dep. des Montblanc, in Frankreich.

Chaumont, Flekken von 965 Seelen, in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Rethel, Dep. der Ardennen, in Frankreich.

Chaumont-sur-Tharonne, Flekken von 1140 Seelen, in Sologne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Romorantin, Dep. des Loir und Cher, in Frankreich.

Chaumouzey-la-Ville, Pfarrdorf in einer sehr waldigen Gegend, an den Quellen des Aviere, in Lothringen, jezt im Bezirke von Epinal, Dep. des Wasgaus, in Frankreich. Vormals war bei diesem Orte eine regulirte Augustinerabtei mit 6000 Livres Einkünften. Das Kloster ist ein schönes Gebäude.

Chaunay, Flekken von 336 Feuerstellen, an der Boulaye, in einer Getraide- und Weidereichen Gegend in Poitou, jezt im Bezirke von Civray, Dep. der Vienne, in Frankreich.

Chauny, Stadt von 3500 Seelen, in Isle-de-France, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Laon, Dep. des Aisne, in Frankreich, vormals mit einem besondern Gouverneur, einem Forstamt und einer königlichen Kastellanei, am rechten Ufer der hier schiffbaren Oise. Außer zwei Pfarrkirchen waren hier vormals 2 Manns- und ein Nonnenkloster. Hier fängt der Kanal an, welcher die Oise mit der Somme verbindet.

Chausey (Isles de Chauseis), Gruppe kleiner Inseln oder Felsen, an der Küste von Normandie, in Frankreich, jezt zum Dep. des Kanals gehörig. Die größte darunter heißt vorzugsweise Chausey, die andern haben wieder ihre besondern Benennungen. Die größere liegt 31 französische Meilen östlich von Grandville und 6¼ solcher Meilen südsüdöstlich von der englischen Insel Jersey, unterm 15° 28′ 8″ der Länge und 49° 12′ 42″ der Breite. Sie hat von Südosten nach Nordwesten 3 französische Meilen in ihrer größten Länge und eine solche Meile in der Breite. Vor Zeiten war sie von Einsiedlern bewohnt. Es war ehemals hier ein Franziskanerkloster. Jezt wird sie blos von Steinhauern von Grandville besucht, die sich den Sommer durch hier in Hütten aufhalten und graue Bausteine bearbeiten, die nach Grandville und St. Malo transportirt werden. Es ist auch eine Kapelle auf der Insel.

Chausserre, la, Flekken von 154 Feuerstellen, an der Gränze von Bretagne in Anjou, jezt im Bezirke von St. Florent, Dep. der Mayne und Loire, in Frankreich.

Chaussin, Städtchen von 1103 Seelen, in Franche-Comte, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Dole, Dep. des Jura, in Frankreich, vormals mit dem Titel eines Marquisats; es liegt am linken Ufer des Doubs und war der Siz eines Unteramts und eines Zollbureau.

Chaussy, Flekken von 213 Feuerstellen in Vexin-francais, jezt im Bezirk von Mantes, Dep. der Seine und Oise, in Frankreich.

Chaustnik (Chausnik, Chusnik, Chusniczo), ein Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zum Gute Chaustnik gehörig.

Chauty s. Kauty.

Chauvet (oder l'Isle Chauvet), Pfarrdorf von 36 Feuerstellen, nahe am Meer in Poitou, an der Gränze von Bretagne, jezt im Bezirke von Challons, Dep. der Vendee, in Frankreich. Es war daselbst eine Benediktinerabtei, die 4500 Livres Einkünfte hatte.

Chauvigny, Städtchen von 1608 Seelen in Poitou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Montmorillon, Dep. der Vienne, in Frankreich; es liegt in einer fruchtbaren und holzreichen Gegend, an der Vienne.

Chaux, Pfarrdorf im preußischen Fürstenthum Neufchatel, in Helvezien, zur Kastellarei Rochefort gehörig. Das Kirchspiel desselben begreift 2900 Einwohner, darunter sind 400 Uhrmacher, 600 Spizzenmacherinnen, verschiedene Kaufleute, Goldschmiede, Juwelirer u. s. w. Man verfertigt daselbst jährlich ungefähr 30000 goldene und silberne Uhren, die man außer Landes schikt. Nahe beim Dorfe ist eine Quelle, der runde Brunn genannt, der hernach einen Bach bildet und mehrere Mühlen treibt.

Chaux, Flekken von 500 Feuerstellen, nahe am rechten Ufer der Larry in Angoumois, jezt im Bezirk von Barbezieux, Dep. der Charente, in Frankreich.

Chaux-des-Fonds (La), Thal im preußischen Fürstenthum Neuenburg, in Helvezien. Es bildet eine Meierei (Domänenamt), gränzt südlich an Vallengin und das Immerthal, nördlich aber an Frankreich und liegt auf einem der höchsten Theile des Jura. Es ist in einigen Gegenden ziemlich weit, hat reine und gesunde Luft, aber außer guter Weide und etwas Hafer und Gerste nichts. Es ist etwa 2 Stunden lang und wo es am engsten ist 1½ Stunde breit und fast nichts, als ein langer, zusammenhängender Flekken, von einer Menge, zum Theil kleiner niedlicher, zum Theil ansehnlicher, meistens neugebauter und schöner Häuser, die in der Nähe der Pfarrkirche in mehrern parallelen Reihen beisammen stehen und eine schöne städtische Anlage bilden, welche man gewöhnlich das Dorf, richtiger den Flekken Chaux des Fonds nennt und viele ansehnliche große, selbst manche pallastartige Häuser hat. Das ganze Thal ist überall mit städtischen, hübschen Häusern wie besäet, die meistens Gärtchen mit kleinen niedlichen Springbrunnen vor sich haben. Die Zahl der Einwohner im ganzen Thal beläuft sich auf 4300. Unter denselben sind sehr viele Künstler und Fabrikanten, besonders Uhrmacher. Der Flekken hat einen beträchtlichen Wochenmarkt und mehrere, stark besuchte Jahrmärkte.

Chauzawa, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Dobrzisch gehörig.

Chauzow, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Hradischt gehörig.

Chavagne, Flekken von 276 Feuerstellen in Anjou, jezt im Bezirk von Angers, Dep. der Maine und Loire, in Frankreich.

Chavaignes, Flekken von 366 Feuerstellen, in Poitou, jezt im Bezirk von Montaigu, Dep. der Vendee, in Frankreich.

Chavanay, Flekken von 176 Feuerstellen, in einer Gegend, wo sehr guter Wein wächst, am rechten Ufer des Rhone in Lyonnois, jezt im Bezirk von Lyon, Dep. des Rhone, in Frankreich.

Chavanges, Flekken von 914 Seelen, in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Arcis-sur-Aube, Dep. der Aube, in Frankreich.

Chaylar (le), Flekken von 300 Feuerstellen, am Fluß Eyrieu, in Ober-Vivarais, jezt im Bezirk von Privas, Dep. der Ardeche, in Frankreich.

Chaze-Henri, Flekken von 213 Feuerstellen in Anjou, jezt im Bezirke von Craon, Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Chazelles-sur-Lyon, Stadt von 2364 Seelen in Forez, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Montbrison, Dep. der Loire, in Frankreich. Sie hat 356 Feuerstellen. Vormals war hier eine Maltheserkommenthurei der Zunge von Auvergne, mit 5000 Livres Einkünften.

Chaze-sur-Argos, Flekken von 270 Feuerstellen in Anjou, jezt im Bezirk von Chateauneuf, Dep. Maine und Loire, in Frankreich.

Chbelnicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Unter-Lukawecz.

Chebbe s. Eger.

Checiny (Chenzini), Stadt mit einem Bergschlosse in der vormaligen Weiwodschaft Sendomir, in Klein-Polen, 13 Meilen von Krakau. Sie hat 250 Häuser und war der Siz einer Starostien und des Landgerichts eines Distrikts. Der größte Theil der Einwohner sind Juden. Bei der Stadt sind beträchtliche Blei- und Silber-Gruben; es wird aber mehr Glätte als Blei bereitet. Die alten Marmorbrüche sind theils verfallen, theils verwachsen. Vormals wurde auch Lasurstein in dieser Gegend gefunden. Stadt und Distrikt sind jezt österreichisch.

Checy, Flekken von 1533 Seelen in Orleanais, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Orleans Dep. des Loiret, in Frankreich.

Chodischau s. Klein-Chotieschau.

Cheadle, ein Marktflekken in der Grafschaft Stafford, in England.

Cheadb,

Chedrb, Dorf im Königreiche Böhmen, im Czaslauer Kreise, zu den Herrschaften Sedlecz und Krchleb gehörig, wobei die Chedrla-Mühle liegt.

Cheer s. Scheher.

Chef-Boutonne, Flekken von 1422 Seelen in Poitou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Melle, Dep. der beiden Severn, in Frankreich. Er hat 284 Feuerstellen und liegt nahe an den Quellen des Flußes Boutonne. Bei diesem Flekken ist ein gleichnamiger groser Wald.

Cheffes, Flekken von 215 Feuerstellen an der Sarthe, in Anjou, jezt im Bezirk von Chateauneuf, Dep. der Maine und Loire, in Frankreich.

Chegford, ein Marktflekken in Devonshire, in England; er schikt einen Deputirten zum Parlament.

Chehery oder Chery, Pfarrdorf von 20 Feuerstellen, in einer waldigen Gegend, nahe am Fluß Air in Champagne, jezt im Bezirk von Grand-Pre, Dep. der Ardennen, in Frankreich. Es war hier eine Zisterzienserabtei, die dem Abte 6000 Livres eintrug.

Cheinawa s. Chiniawa.

Cheine, ein Dorf in der Altmark Brandenburg, im salzwedelschen Kreise und Bezirk des Amtes Diesdorf, ins Schulamt Dambek gehörig.

Cheiniz, ein Dorf in der Altmark Brandenburg, im arendseischen Kreise und Bezirke dieses Amtes, zum Theil in die alvenslebische Gerichte nach Calve gehörig.

Cheiran, kleine Stadt auf einem Berge, im Gebirge von Yemen, im glüklichen Arabien.

Chelczicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Liebigiz gehörig.

Chelichdorf, s. Kallendorf.

Chelles, Flekken von 169 Feuerstellen, eine Viertelstunde vom rechten Ufer der Marne, nahe am Wald von Bondy, 3 franz. Meilen östlich von Paris, in Isle-de-France, jezt im Bezirke von Genesse, Departement der Seine und Oise, in Frankreich. Es war hier eine berühmte Frauenabtei, die 60,000 Livres Einkünfte hatte.

Chelm, Hauptstadt des Landes und eines Distrikts gleiches Namens in Klein-Polen. Sie ist der Siz eines Bisthums; auch ist daselbst ein Collegium piarum scholarum, ein Unter-Kastellan, und ein Starost; auch waren da die Versammlungen der Landesdeputirten, und der Siz des Distriktsgerichts. Das Schloß liegt auf einem Berge. Die Stadt hat 420 Feuerstellen, und ist jezt österreichisch.

Chelm, (Chelmska Ziemia, Chelmensis terra), das einzige von Roth-Rußland, oder von der russischen Woiwodschaft, im J. 1772 bei Polen gebliebene, im J. 1797 aber auch theils an Oesterreich, theils an Rußland gefallene Stük Land, in Klein-Polen. Das Land hatte zwei Distrikte, hielt seinen Landtag zu Chelm, auf welchem es zwei Landboten, einen Deputirten und einen Kommissarium erwählte. In demselben waren 2 Senatoren, nämlich der Bischof zu Chelm, und der kleinere Kastellan daselbst. Die Landesfahne enthält einen gehenden weißen Bären zwischen drei Bäumen, im grünen Felde.

Chelm, ein Dorf in der freien Standesherrschaft Pleße im Herzogthume Schlesien, dem Bisthume Krakau gehörig.

Chelmsford, Stadt in einer schönen Gegend in der Graffschaft Essex, in England. Die Landgerichte werden oft daselbst gehalten, und das Gefängniß dieser Landschaft ist in derselben. Sie hat eine gute Freischule und einen beträchtlichen Viehmarkt.

Chelsea, (ind. Winnisimet, engl. Rumney Marsh), Flekken von 480 Seelen, mit einer Kongregationskirche, nördlich von der Bostonbai, und nordöstlich von Boston, in der Grafschaft Suffolk, in Massachusetts, in Nordamerika. Er ist durch die Winnisimet-Fähre von Boston getrennt, und machte vormals ein Quartier dieser Stadt aus. Die Häuser sind meistens hübsch.

Chelsea, schöne Stadt hinter St. James-Park in der Landschaft Middlesex, in England. Sie hat ein groses und schönes Hospital für 500 beschädigte und abgelebte Soldaten. Die Apotheker-Gesellschaft zu London hat hier einen kostbaren medicinischen Garten, der den besten in Europa an die Seite gesezt zu werden verdient, ja selbst die zu Paris und Leiden übertreffen soll, welches wenigstens in Ansehung nordamerikanischer Pflanzen gewiß ist.

Cheltenham, Marktflekken in der Landschaft Gloucester, in England; er hat eine Freischule und ein Hospital, und ist wegen seines mineralischen Wassers sehr berühmt.

Chelva, Flekken mit dem Titel einer Grafschaft, in der Provinz Valencia, in Spanien.

Chely, s. Haly.

Chemali, (Colonae), Flekken am Fuße des Idaberges in Natolien, in Türkisch-Asien.

Chemazo, Flekken von 303 Feuerstellen, in einer fruchtbaren Gegend in Anjou, jezt im Bezirke von Chateau-Gontier, Departement der Mayenne, in Frankreich.

Chemelier, Flekken von 176 Feuerstellen, in Saumurrois, jezt im Bezirke von Saumur, Departement der Maine und Loire, in Frankreich.

Chemenz, s. Kahlenberg.

Chemere, (mit dem Zunamen le-Roi), Flekken von 196 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke von Laval, Departement der Mayenne, in Frankreich.

Chemillé, (Chemilly), Flekken von 3112 Seelen, in Anjou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Beaupreau, Departement der Maine und Loire, in Frankreich. Er hat 276 Feuerstellen, führte vormals den Titel einer Grafschaft, und liegt am Bache Garonne. Ausser 2 Pfarrkirchen ist auch eine vormalige Kollegiatkirche daselbst.

Chemille, Flekken von 226 Feuerstellen, in einer fruchtbaren Gegend, in Maine, jezt im Bezirke von la Fleche, Departement der Sarte, in Frankreich.

Chemilly (in Anjou), s. **Chemille.**

Chomin, Dorf von 242 Seelen, in Franche-Comté, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Dole, Departement des Jura, in Frankreich.

Chemin-Ferro, Ueberrest einer alten römischen Heerstraße, die von Toulouse nach Cahors führte, bei dem Dörfchen Cos, in Quercy, jezt im Bezirke von Montauban, Departement des Lot, in Frankreich.

Cheminon, Flekken, der mit zwei Weilern, mehrern Höfen und einer Glashütte 200 Feuerstellen enthält, an einem Bache, in einer waldigen Gegend, in Champagne, jezt im Bezirke von Vitri-le-François, Departement der Marne, in Frankreich. Es ist hier eine vormalige Zisterzienserabtei, die 8000 Livres Einkünfte hatte. Das Kloster war ehemals sehr stark mit Mönchen und Laienbrüdern besezt.

Chemiro (oder **Chemire-le-Gaudin**), Flekken von 163 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke von Mans, Departement der Sarte, in Frankreich.

Chemniz (oder **Kemniz**), Dorf in der Priegniz oder Vormark Brandenburg, im prizwalkischen Distrikte.

Chemnitz, Flüßchen im Kurfürstenthum Sachsen, im erzgebirgischen Kreise; es entspringt etwas oberhalb des Dorfes Kühnheide aus einem Meier, fließt hernach an dem Städtchen Zwöniz und am Dorfe Zwöniz vorüber nach dem Dorfe Chemniz, bewässert viele Dörfer, und fällt endlich oberhalb Göhren in die freibergische Mulde.

Chemnitz, Amt im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen; es hat, ausser den Vorwerken, eine Stadt und 4 Dörfer.

Chemnitz (oder **Kemnitz**), eine schriftsässige Stadt, Hauptort vorgenannten Amtes. Sie gehört zum engern Ausschuß der Städte, ist ziemlich groß, hat ungefähr 8000 Einwohner, eine Superintendentur, eine ansehnliche lat. Schule, und viele wichtige Manufakturen, welche in der ganzen Gegend umher eine Menge Menschen beschäftigen; auch sind vortreffliche Bleichen bei der Stadt. Sie liegt am Fluß oder Bach Chemniz, war in ältern Zeiten eine freie Reichsstadt, mußte sich aber 1312 den Markgrafen von Meissen als Landesherrn unterwerfen. Sie hat allein 5 Niederlagen von macedonischer Baumwolle, welche vorzüglich im Gebürge gesponnen, und hier zu Kattunen, Barchent, Kannefaß, Müzzen, Strümpfen, Baumwollendrell, Piquets und mehrern andern Waaren in Menge verarbeitet wird; in diesen Manufakturen arbeiten jezt über 750 Meister mit 500 Gesellen, die Strumpfmanufakturen ausgenommen. Die Tuchmanufakturen sind sehr gefallen, und beschäftigen jezt keine 50 Menschen. In und um die Stadt rechnet man jezt an 500 Meister und eben so viel Gesellen, die sich sämmtlich vom Strumpfwirken nähren, und die Strumpfstrikkerei beschäftigt fast eben so viele Hände; die Zahl aller Sorten, welche sie liefern, steigt auf 140. Ausser dem sind noch seit neuern Zeiten 5 verschiedene Kattundrukkereien angelegt. Die Handlung ist ungemein beträchtlich, denn die hiesigen Manufakturwaaren werden von den Handlungshäusern nicht nur nach allen deutschen Messen, sondern nach allen europäischen Ländern, wo die Einfuhr baumwollener oder halbbaumwollener Waaren nur erlaubt oder möglich ist, vertrieben; insonderheit ist der Absaz nach Holland, Italien, Spanien, Polen, Schweden, Dänemark beträchtlich, und geht nach mehrern Ländern. Die Zahl der hiesigen Handlungshäuser steigt über 30, und ihr Einfluß auf die Industrie der ganzen Gegend ist äusserst wichtig. Man sieht Chemniz als die größte und reichste Handlungsstadt in Sachsen, nächst Leipzig, an. Die Stadt ist sehr gut gebaut, die Gegend umher schön, und die benachbarten Gebürge haben vortreffliche Steinbrüche; man findet auch Chalcedonier, Carneole, Agate und Topasen daselbst.

Chemnitz, (**Kemnitz**), ein Amtsdorf und Rittergut im Amte Plauen, 3 Stunden von dieser Stadt, im Voigtlande, in Kursachsen, den Herren von Kospodt gehörig.

Chemnitz, Dorf, im Amte Stavenhagen, des Herzogthums Mekklenburg-Güstrow.

Chemnitz oder **Kemniz**, Dorf und adeliches Gut in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im Bezirke des Amtes Diesdorf, bei Altsalzwedel.

Chemniz, adeliches Rittergut und Dorf im kursächsischen Erzgebürge, in Meissen, vier Stunden von Freiberg, den Herren von Hartisch zuständig.

Chemniz, kursächsisches Dorf, nicht weit von der Elbe, eine Stunde von Dresden, in dieses Amt gehörig.

Chenac (oder **St. Martin-de-Chenac**), Flekken von 300 Feuerstellen, in einer fruchtbaren Gegend, eine Stunde vom rechten Ufer der Garonne, in Saintonge, jezt im Bezirke von Saintes, Departement der untern Charente, in Frankreich.

Chenavari, Berg und ausgebrannter Vulkan, der seiner Basaltsäulen und anderer vulkanischer Produkte wegen besonders merkwürdig ist, bei Rochemaure, in Languedok, jezt im Bezirke von Pont-Saint-Esprit, Departement des Gard, in Frankreich.

Chenay, Flekken von 1036 Seelen, in Poitou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Melle, Departement der beiden Severn, in Frankreich.

Chene, (**Le**) Flekken von 1154 Seelen, in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Vouziers, Departement der Ardennen, in Frankreich.

Chenelaye, (**La**) Herrschaft, vormals mit dem Titel eines Marquisats, in Bretagne, jezt im Bezirke von Dol, Departement der Ille und Vilaine, in Frankreich.

Chenerailles, Städtchen von 709 Seelen, in Marche, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Aubusson, Departement der Creuse, in Frankreich. Es hat 115 Feuerstellen, und liegt in einer fruchtbaren Ebene. Hier war vormals eine Kastellanei.

Cheniers, Flekken von 190 Feuerstellen, an der kleinen Creuse, in Marche, jezt im Departement der Creuse, in Frankreich.

Chenonneaux, Flekken von 60 Feuerstellen am rechten Ufer des Cher, in Touraine, jezt im Bezirk von Amboise, Departement des Indre und der Loire, in Frankreich. Er ist besonders merkwürdig wegen dem hübschen Schloß mit Park und Gärten, das unter die solidesten und prächtigsten in Frankreich gehört.

Chenowicze, s. Chesnowitz.

Chepan Torrington, eine volkreiche, ziemlich große und reiche Stadt am Fluß Torridge, in der Landschaft Devon, in England; hat gute Wollenzeugmanufakturen, und treibt starke Handlung mit Irrland.

Chepstow, Flekken an der Mon, in der Landschaft Monmouth, in England; hat einen guten Hafen.

Cher, kleiner Fluß, in Frankreich, der aus dem vormaligen Amt Brien, im ehemaligen Herzogthum Bar kömmt; und nach einem Laufe von ungefähr 15 fr. Meilen zwischen Monzon und Sedan in die Maas fällt. Er durchläuft also die Depart. der Mosel, der Maas und der Ardennen.

Cher, Fluß in Frankreich, welcher bei Notre-Dame-du-Verlat, in der Landschaft Franc-Alen, in Auvergne, jezt im Bezirke von Evaux, Departement der Creuse, entspringt, durch Bourlonnois, Berry und Touraine fließt, und nach einem Laufe von ungefähr 60 franz. Meilen, zwischen Tours und Saumur durch zwei Mündungen in die Loire fällt. Er tritt sehr oft aus, und verursacht großen Schaden, ist zwar ziemlich fischreich, aber nicht weit hinauf schifbar. Er hat zwei neuern Departements, die er durchströmt, nämlich dem des Cher, und dem des Loire, und Cher den Namen gegeben.

Cher, Departement im innern Frankreich, nach ersterwähntem Flusse genannt; es begreift den östlichen Theil von Berry, und einige Stükke von Bourbonnois und Nivernois, ist 369 franz. oder 132¾ geogr. Q.Meilen, und enthält 207,541 Einwohner. Es besteht aus den Bezirken: Bourges, Sancerre, Aubigny, Vierzon, Chateau-Mailiant, St. Amand und Sancoins. — Die Hauptstadt dieses Departements ist Bourges.

Cherac, Flekken von 410 Feuerstellen, in einer an Wein, Weide und Getreide fruchtbaren Gegend; in Saintonge, jezt im Bezirke von Frenay-le-Vicomte, Departement der Sarte, in Frankreich.

Cherasco, eine feste Stadt in der Provinz Mondovi in Piemont, in Ober-Italien, jezt Departement des Stura, in Frankreich. Sie hat eine glükliche Lage, aber demohnerachtet herrschen hier oft anstekkende Krankheiten, die von den Ausdünstungen der beiden, im Sommer sumpfigten Flüsse Tanaro und Stura verursacht werden. Die Bevölkerung ist auch nur mittelmässig. Man zählt in der Stadt nur 4000, und in den Dörfern und Meiereien ihres Gebiets 6000 Einwohner. Uebrigens ist sie gut gebauet; ihre Straßen sind breit und regelmäßig, auch hat sie schöne Kirchen und Palläste. Unter den leztern ist der des Grafen Salmatoris merkwürdig, weil daselbst im Jahr 1631 der Friede von Cherasco unterzeichnet wurde.

Cherbon, oder **Charbon**, Dorf im Oesterreichischen, unweit dem zapitscher See, in Ungarn.

Cherbourg, (**Caesaris Burgum**), Stadt von 11,389 Seelen, in Niedernormandie, jezt Hauptort einer Kantons im Bezirke von Valognes, Departement des Kanals (Manche) in Frankreich, unterm 16°, 1′ 49″ der Länge, und dem 49°, 38′ 26″ N. Breite, an einer großen Bai zwischen dem Vorgebirge la Hogue oder Raz Blanchard, und dem Vorgebirge oder Raz de Barfleur. Die Stadt liegt am Kanale; gegen Norden hat sie das Meer, gegen Osten jenseits des Havens eine große Ebene von einer franz. Meile in der Länge, gegen Süden und fast ganz an der Stadt schöne Anhöhen mit Akerfeld, und einen großen Berg, Roule genannt, auf welchem ein großer Wald ist; gegen Westen ist eine andere, eine halbe franz. Meile lange Ebene. Die Stadt ist in ovaler Form gebaut, und die große Vorstadt zieht sich in Gestalt eines halben Mondes um den Haven her. Ehemals hatte die Stadt ein Schloß zu ihrer Vertheidigung, und auch einige Vestungswerke. Am Ende des Havens zeigen sich noch Ueberreste einer steinernen Brükke von sieben oder acht Bogen, welche sehr alt zu seyn scheint. Sie verband vormals die Vorstadt mit der Ebene auf der Ostseite. — So schön die Lage der Stadt ist, so ist diese an sich selbst doch nicht hübsch; denn sie ist sehr unregelmäßig gebaut; die Gassen sind enge und krumm; alle Häuser sind von Stein, und mit großem Schiefer gedekt, den man hier zu Lande bricht. Die Stadt hat gegen 900 Feuerstellen. Sie hat zwei öffentliche Plätze; der eine ist ein Vierek, und hat in der Mitte ein hohes Kreuz; der andere liegt am Haven, und auf demselben ist die Bürger-Hauptwache. Die Stadt hat nur eine Pfarrkirche, zur H. Dreieinigkeit, in welcher man das Grabmal des Erzbischofs Sanger von Rouen sieht; sie ist zwar alt, aber hübsch verziert. Es ist hier ein Hospital, mit einer Kapelle. Die Stadt wird durch vier Springbrunnen mit Wasser versehen. Der Handel ist nicht sehr beträchtlich. Die wichtigsten Fabrikate sind Tuch und Sarsche. Die größte Merkwürdigkeit von Cherbourg ist der Haven, der mit ausserordentlichen Kosten erbaut wurde, welcher etwa 300 große und kleine Kriegsschiffe faßt. Der Haven ist für eine kleine Flotte bequem und sicher. Die Gegend umher ist fruchtbar an Getreide, Heidekorn, Erbsen, Bohnen und Flachs. Längs den Küsten hin sind gute Triften, auf welchen zahlreiche Heerden feinwolliger Schaafe weiden; auch werden hier sehr viele Schweine gezogen. Im ganzen Gebiete wird eine Menge Schiefer gebrochen, doch ist der meiste grob. In dem großen Walde, eine franz. Meile von Cherbourg, ist eine merkwürdige, vormals königliche Glashütte, welche gewöhnlich 200 Menschen beschäftigt.

Chere, kleiner Fluß in Bretagne, jezt im Departement der untern Loire, in Frankreich, der nach Chateaubriant fließt, und nach einem Laufe von 8 bis 9 franz. Meilen, 6 Meilen nordöstlich von la Roche-Bernard in die Vilaine fällt.

Che-

Digitized by Google

Chere, (oder Cherro), Flekken von 213 Feuerstellen, am Fluß Huigne Maine, jezt im Bezirke von Ferte Bernard, wovon er nur eine Viertelstunde südlich entfernt liegt, im Dep. der Sarte, in Frankreich.

Cherencey, Flekken von 170 Feuerstellen, am Fluße See, in Normandie, jezt im Bezirke von Mortain, Dep. des Kanals, in Frankreich.

Cherkes, s. Zscherkesch.

Cherkes, Stadt in einem, mit Maulbeerbäumen besezten Thale, Hauptort eines Distrikts auf der Insel Cypern, in Kleinasien.

Chermignac, Flekken von 166 Feuerstellen, in Saintonge, jezt im Bezirke von Saintes, Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Chermire de Goudin, s. Chemire.

Cheromac, Flekken von 228 Feuerstellen in Angoumois, jezt im Bezirke von Rochefaucault, Dep. der Charente, in Frankreich.

Cheroy, Städtchen von 160 Feuerstellen, vormals mit dem Titel einer Vogtei, an einem kleinen Bache, in Gatinois-François, jezt im Bezirke von Sees, Dep. der Yonne, in Frankreich.

Cherre, Flekken von 196 Feuerstellen in Anjou, jezt im Bezirke von Chateauneuf, Dep. der Mayne und Loire, in Frankreich.

Cherre, (in Maine) s. Chere.

Cherry, (in Normandie) s. Corisy.

Cherry-Valley, Kolonie auf der Ostseite des Otsego-Sees, in der Grafschaft Otsego in Newyork, in Nordamerika. Sie begreift das fruchtbare Thal gleiches Namens und hat eine Kirche. Sie wurde im Jahr 1778 von den Indiern ganz zerstört, aber nachher wieder hergestellt.

Cherso, eine große Insel, im Meerbusen von Venedig; sie ist felsigt und unfruchtbar, einen Theil am Meer ausgenommen, der wohl angebaut ist. Zwischen der Insel und Istrien zieht sich ein Kanal hin, der gleichen Namen hat. Das hiesige Baumöl ist sehr gut. An Vieh ist Ueberfluß so wie an Wein und vortrefflichem Honig. Die Insel war vormals unter der Herrschaft der Republik Venedig, jezt ist sie österreichisch.

Cherso, Hauptstadt vorgenannter Insel; sie liegt in einem tiefen Meerbusen, der die Insel fast in zwei Theile theilet, und hat einen Hafen. Die Luft ist gesund und der Handel nicht unbeträchtlich. Lage: 32° 15′ L. und 45° 8′ Br.

Chertsey, ein Marktflekken, bey welchem eine Brükke über die Isis gehet, in der Provinz Surrey, in England. Dieser Flekken nährt sich hauptsächlich mit Malzmachen.

Cherves, Flekken von 240 Feuerstellen, in Angoumois, jezt im Bezirke von Rochefoucault, Dep. der Charente, in Frankreich.

Cherves, Flekken von 415 Feuerstellen, in Angoumois, jezt im Bezirke von Cognac, Dep. der Charente, in Frankreich.

Cherves, Flekken von 416 Feuerstellen, nahe am Fluß Dive, in einer fruchtbaren Gegend, in Saumurois, in Poitou, jezt im Bezirke von Loudun, Dep. der Vienne, in Frankreich.

Cherveux, Flekken von 23 Feuerstellen, in Poitou, jezt im Bezirke von St. Maixant, Dep. der beiden Sevres, in Frankreich.

Chesapeak-Bai, eigentl. Susquehannah-Bai, eine gegen 125 geogr. Q. Meilen große Bai, theils gegen Süden, in Virginien, theils gegen Norden und ihrem größten Umfange nach in Maryland, in Nordamerika. Sie erstrekt sich vom Kap Henry unterm 39° 32′ bis zum 36° 57′ N. B. Ihre Breite ist abwechselnd zwischen 3 bis 6⁵ g. M. Die Bai öffnet sich in das Weltmeer, zwischen den beiden virginischen Landspizzen, Cap-Charles und Cap-Henry. Sie hat im Durchschnitt 9 Faden Tiefe. In den nördlichsten Gegenden bis zum 39° 10′ ist ihre Tiefe zwischen 3 und 6 Faden; von da an südlich bis an die virginische Gränze 5 bis 22 Faden. Die Schiffahrt ist sehr sicher und leicht; die vielen Bohrwürmer sind aber den Schiffen verderblich. Zu den vornehmsten, sich in diese Bai ergießenden (meist schiffbaren) Flüßen gehören: der Susquehannah, der Patowmak, der Patuxent u. a., zu den vorzüglichsten Buchten aber: die Fishing-Bai und die Herringbai.

Cheschbon, s. Hesbon.

Chesery, s. Chezery.

Chesham, ein Marktflekken in der Provinz Bukkingham, in England.

Cheshire, Grafschaft in dem nordamerikanischen Freistaate New-Hampshire, auf der Ostseite des Konnektikut. Sie ist gegen Süden und Westen von Massachusetts und Vermont und gegen Osten und Norden von den Grafschaften Hillsborough und Grafton umgeben. Ihre Größe beträgt 63 geogr. Q. Meilen. Gegen Osten hat sie den Waldberg Great-Monadnok und viele kleine Seen. Mehrere kleine, in den Konnektikut fließende Flüße bewäßern dieselbe, worunter der, aus dem Zusammenfluße mehrerer kleiner Gewässer entstehende Ashuelot der beträchtlichste ist. Der Landbau ist ziemlich beträchtlich. Die Volksmenge beläuft sich auf 30000 Seelen, worunter nur wenige Negersclaven sind. Die ganze Grafschaft besteht aus 35 Oertern, unter welchen 21 jeder seinen Abgeordneten zur Gesezgebung sendet. Das Land tragt zu jedem Tausend der allgemeinen Steuern 191 L. 13 sh. bei Die Gerichte sind abwechslungsweise zu Charlestown und zu Keena. Das leztere ist aber der wahre Hauptort.

Cheslien, s. Chessieux.

Chesn-Chamus, Kastell auf einem Felsen im Paschalik Adana, in der asiatischen Türkei.

Chesne, le, (mit dem Zunamen le Populeur oder le Pouilleur), Flekken von 225 Feuerstellen in Champagne, jezt im Bezirke von Vougiers, Dep. der Ardennen, in Frankreich. Es werden hier wollene Zeuge verfertigt.

Chesne Thonex, Flekken von 1886 Seelen, in Savoyen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Genève, Dep. des Leman, in Frankreich.

Che-

Chesnowitz, Chesnowicze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im perauner Kreise, zur Herrschaft Horzowitz gehörig.

Chesnut-Ridge, Gebirgskette im nordamerikanischen Freistaate Pennsylvanien, ein Zweig des Laurel-Hills gegen Nordosten hin. Sie hat zum Theil gutes Akkerland und schöne Waldungen, jedoch auch viele felsige Theile.

Chessey s. Chesley und Chessieux.

Chessieux, Chessy, Chessey, oder Cheslieu, Pfarrdorf von 140 Feuerstellen, in Lyonnois, jezt im Bezirke von Lyon, Dep. des Rhone, in Frankreich. Bei diesem Orte ist eine reiche Kupfergrube und unweit eine Grotte, in der sich eine Kupferhaltige Quelle befindet, und durch das Kupfergraben entstanden ist. Zu Chessy sind 3 Schmelzöfen, ein Raffinir Ofen, der 50 Zentner faßt, und ein Hammerwerk, das aus einem Schmelzofen, zwei Glühessen u. s. w. besteht, in welchem allerlei kupfernes Geschirr und die Platten verfertigt werden, woraus man zu Montpellier den Grünspan macht.

Chessy, oder Checy, Pfarrdorf von 69 Feuerstellen, vormals mit dem Titel einer Grafschaft, am linken Ufer der Marne, eine franz. Meile ostnordöstlich von Lagny, in Isle de France, jezt im Bezirke von Meaux, Dep. der Seine und Marne, in Frankreich. Es ist hier ein prächtiges Schloß, mit Mauern von Bakkiteinen, und einem Graben; es war ehemals mit schönen Gemälden und Statuen versehen.

Chester, Grafschaft in England, größtentheils eben, mit vielen Heiden, beträchtlicher Viehzucht, ansehnlichem Kornhandel und dem Rechte, 4 Deputirte zum Parlement zu senden.

Chester, Hauptstadt der Landschaft gleiches Namens in England; sie liegt an der See, ist der Siz eines Bischofs, hat mit der Kathedralkirche 9 Kirchen, und schikt 2 Deputirte zum Parlement. Ihre Mauern haben 2 engl. Meilen im Umfang, und sie wird durch ein befestigtes Schloß beschüzzet, welches ein altes, aber ansehnliches Gebäude ist, mit einem Tower oder Thurm, Julius Cäsar genannt, wo die Landgerichte zweymal des Jahrs gehalten werden. Sie treibet starken Handel nach Irland. Dieser Ort ist der große Markt für Käse, deren 22000 Tonnen von hier jährlich ausgehen, und wovon 14000 nach London und 8000 anderswohin gebracht werden. Seit 1736 werden auf jede der hiesigen jährlichen Messen ungefähr eine Million Ellen Leinwand eingeführt; auch werden hier des Jahrs mehr als 10000 Sakke Hopfen verkauft, sehr viele Häute eingeführt, bereitet und wieder ausgeführt. Der älteste Prinz von England führt den Titel eines Grafen von Chester.

Chester, Flekken, Hauptort der Grafschaft Delaware, im nordamerikanischen Freistaate Pennsylvanien, zwischen dem Chester- und Redley-Creek, unterm 39° 51' N. B. Er besteht nur etwa aus 70 Häusern und 370 Seelen; ist sehr regelmäßig angelegt, und hat in der Mitte einen großen Marktplaz. [illegible] Zu den öffentlichen Gebäuden gehören: das Gerichtshaus, das Gefängniß und die sehr schöne Pauluskirche. Es ist hier eine gute Rhede mitten im Delawarestrom, dessen Breite über 3 engl. Meilen beträgt. Der Handel ist unbeträchtlich; die Flußschiffahrt ist beinahe einzig auf das 3½ M. entfernte Philadelphia eingeschränkt; einige Schooner thun aber auch Seereisen. Jahrmärkte sind hier zwei. Die Regierung besteht aus 2 Bürgermeistern, einem Oberkonstabel und 3 Assistenten. Es sind hier sehr gute Wirthshäuser und ein Postamt. In der Gegend findet man sehr viel Asbest.

Chester, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaate Pennsylvanien, welche westlich von Delaware, und südlich von Maryland umgeben ist. Sie ist größtentheils bergig, auf der südl. und südw. Gränze ausgenommen. Mitten durch fließt der Brandywine; auch geht durch das Land ein Dammweg von Philadelphia nach Lancaster. Die flachen Gegenden sind fruchtbar und gut angebaut. In den Bergen wird Marmor gebrochen; nördlich findet man Eisenstein, zu dessen Verarbeitung einige Hochöfen und Eisenhämmer da sind. Die Wälder der Gebirgsgegenden bestehen vorzüglich aus Kastanienbäumen. Das Land ist 40½ Q. Meilen groß, und enthält gegen 30000 Seelen. Es besteht aus 33 Oertern. Die Einwohner sind größtentheils engl. Ursprungs, theils Quaker, theils Presbyterianer. Es giebt mehrere Kornmühlen, Sägemühlen ꝛc. Der Hauptort ist West-Chester.

Chesterfield, eine kleine volkreiche Stadt in dem fruchtbaren Distrikt Scarsdale, in der Provinz Derby in England; sie treibt starken Handel und hat eine Freischule.

Chestertown, (ehem. Newtown), Städtchen von 140 Häusern, meist hölzern, aber hübsch, einer presbyterianischen Kirche, einem Gerichtshause, einem Gefängniß, einem Armenhaus, einem Markthaus und dem Washington-Kollegium, Hauptort der Grafschaft Kent in Maryland, in Nordamerika, am linken Ufer des Chesterflußes. Hier ist ein Postamt und ein Zollhafen; auch sind daselbst Viehmärkte, und zuweilen Pferderennen. Der Ort hat ferner eine Buchdrukkerei mit einem Zeitungskomptoir und einigen Handel nach Westindien, vorzüglich aber nach Baltimore mit Weizen. Das Washington-Collegium steht auf einer Anhöhe, ist sehr schön gebaut, und gehört zu den guten Lehranstalten; Mathematik, Schiffahrtskunde, Artillerie, deutsche und französische Sprache ꝛc. sind die Gegenstände derselben.

Chesy s. Chezy.

Cheta, Fluß in der Provinz Jeniseiskoi in Sibirien, an dessen Ufern viel Mammuthsknochen gefunden werden: er ergießt sich in den Chetanga.

Chetanga, (Chotanga) großer Fluß in Sibirien, der aus der Kasimskoiser entspringt, den Fluß Cheta aufnimmt, und sich in das Eismeer ergießt.

Chetra, s. Hadhr.

Cheuremont, vormalige Abtei regulirter Chorherren an dem Wesefluß, unweit Lüttich in Westphalen (jezt im Bezirke von Lüttich, Dep. der Ourte, in Frankreich.)

Cheux, Flekken von 168 Feuerstellen, in einer, an Getreide, Obst und Weide fruchtbaren Gegend in der Normandie, jezt im Bezirke von Caen, Dep. des Calvados, in Frankreich.

Chevaghes, Dorf von 850 Seelen, in Bourbonnais, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Moulins, Departement des Allier, in Frankreich.

Chevaigne en Lassay, Flekken von 170 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke in Vilaine, Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Chevanne, Flekken von 205 Feuerstellen, in einer fruchbaren Gegend an einem Bache in Champagne, jezt im Bezirke von Auxerre, Dep. der Yonne, in Frankreich.

Cheville, (in Touraine) s. Chemille.

Chevillon, Dorf von 856 Seelen, in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Wassy, Departement der obern Marne, in Frankreich.

Chevinay, od. Chevine, Dorf mit einem wichtigen Kupferwerke, eine Viertelstunde von St. Bel, in Lionnois, jezt im Bezirke von Lyon, Dep. des Rhone, in Frankreich. Das hiesige Bergwerk liefert in reicher Menge ein vortrefflichen Kupfer, welches zu St. Bel weiter verarbeitet wird.

Cheviney, (od. Korbernach) ein Dorf im Hochstifte Basel, ins Oberamt Bruntrut und Land Elsgau gehörig, (jezt im Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Chevirn, Flekken von 300 Feuerstellen, an einem Walde in Anjou, jezt im Bezirke von Bauge, Departement der Mayne und Loire, in Frankreich.

Chevres, Flekken von 243 Feuerstellen, in Angoumois, jezt im Bezirke von Rochefoucault, Dep. der Charente, in Frankreich.

Chevreuse, Städtchen von 1730 Seelen, in Hurepoix, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Versailles, Dep. der Saine und Oise, in Frankreich, mit 300 Feuerstellen, und vormals mit dem Titel eines Herzogthums und einer Pairie, in einer sehr schönen und fruchtbaren Gegend am Fluße Yvette, 2¾ französische Meilen südsüdwestlich von Versailles.

Chevrieres, Flekken von 188 Feuerstellen, in Forez, jezt im Bezirke von Roanne, Dep. der Loire, in Frankreich.

Chevron, ein Paß in Savoyen, jezt Dep. des Montblanc, in Frankreich.

Cheyna, s. Heyna.

Cheynic, ein Dorf im rakoniзer Kreise, im Königreich Böhmen, der Dechaney zu Allerheiligen in Prag gehörig.

Cheynow, fürstl. Schwarzenbergischer Marktflekken von 400 Seelen, mit einem schönen Schloße und einem ergiebigen Silberbergwerk im bechiner Kreise, in Böhmen.

Cheynow, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im rakoniзer Kreise, zur Herrschaft Stredoklük gehörig.

Cheystowiz, ein Freysaßendorf des Joh. Schwenda, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise.

Cheysztin, Cheist, Dorf im Königreiche Böhmen, im bildschower Kreise, zur Herrschaft Chlumecz gehörig.

Chezard, ein Dorf in dem königlich-preußischen Fürstenthume Welschneuenburg, in die Meyerey Vallengin gehörig.

Cheze, oder la Chaize, vormalige Grafschaft in Beaujolois, jezt im Bezirke von Villefranche, Dep. des Rhone, in Frankreich.

Cheze dieu la, s. Chaise dieu.

Cheze, la, Flekken von 328 Feuerstellen, in Poitou, jezt im Bezirke von la Roche sur Yon, Dep. der Vendée, in Frankreich. Dieser Ort besteht aus zwei Theilen oder Pfarren. Die eine heißt St. Nicolas de la Cheze oder de la Chaize. Diese ist eine ehemalige alte Baronie, die zu einem Marquisat erhoben wurde; die andere heißt St. Jean de la Cheze.

Chezery, od. Chosery, Thal und Städtchen oder Flekken in Bourgogne, jezt im Bezirke von Ger, Dep. des Ain, in Frankreich. Dies Thal liegt am rechten Ufer des Rhone, und erstrekt sich zwischen den Landschaften Ger und Bugey, bis an die Franche Comte. Es ist 3 franz. Meilen lang, und 1 breit; der Boden ist fruchtbar an Wieswachs und Getreide.

Chezi, (Caze) Flekken mit vielen Dattelbäumen und Quellen auf der Straße von Mecca nach Sana, in der Landschaft al Hedschas, im peträischen Arabien.

Chezy sur Marne, Flekken von 1286 Seelen, in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Chateau-Thierry, Dep. des Aisne, in Frankreich, mit 283 Feuerstellen, in einer, an allerlei Getreide fruchtbaren Gegend, am linken Ufer der Marne. Es war hier eine Benediktinerabtei, deren Abt 6000 Livres Einkünfte hatte.

Chialesta, eine Festung, die ein, mit Mauern und Thürmen umgebenes Vierek bildet, in der Landschaft Livadien und der Statthalterschaft Rumelien, in der europäischen Türkei.

Chiana, ein Fluß in Toskana (Hetrurien) im mittlern Theil von Italien, der sich in den großen Fluß Arno ergießt.

Chianti, (Ager Clantius), eine Gegend im Gebiete von Florenz, in Hetrurien, die vortrefflichen Wein hat, und in der der Fluß Pesa entspringt.

Chiarenza, (Clarenza), eine Stadt auf einem Hügel, in der Landschaft Livadien und Statthalterschaft

schaft Rumelien, in der europäischen Türkei. Ehedessen war es eine beträchtliche Stadt, hatte auch einen guten Hafen, der aber jezt stark versandet ist.

[Ch]iavari, ein weitläuftiger Ort, nahe beim Meer, in der ligurischen Republik, (Genua), in Ober-Italien.

[Ch]iavenzon, ein Dorf im Oesterreichischen, zwischen Palmanova und Gradisca, im aquilejer Gebiete.

[C]hiavoreto, Dorf im Oesterreichischen am Lisacza, zwischen Sperpenniza und Valzena, in der Hauptmannschaft Tulmino.

[Ch]iche, oder Chiosse, Flekken von 274 Feuerstellen, an einem Bache, in Poitou, jezt im Bezirke von Chatillon, Dep. der beiden Sevres, in Frankreich. War ehemals eine Grafschaft.

[Ch]ichester, (Cicostria, von den alten Britten Caërcei) die Hauptstadt der Landschaft Sussex, an dem kleinen Bach Laran, in England; ist nicht volkreich, aber wohl gebauet, und der Siz eines Bischofs. Ihre Handlung wird hauptsächlich mit Korn zur See getrieben. Sie hat außer der Cathedralkirche, noch 5 Kirchen, und schikkt 2 Deputirte zum Parlement.

[Ch]iclana, ein Flekken und Lustort der Einwohner zu Cadix, im Königreich Sevilla, in Spanien. Nahe bey dem Flekken ist ein Gesundbrunnen.

[Ch]iclana, ein großer Flekken in der Provinz Mancha, im Königreich Spanien.

[Ch]iembing, Dorf im Gerichte Traunstein, Rentamte Burghausen, in Oberbayern.

[Ch]iemsee, See in Oberbaiern, zwischen dem Inn und Alzafluß, der von Osten gegen Westen 5 Stunden, von Norden gegen Süden 3, im ganzen Umfange 27 Stunden, und in der größten Tiefe 80 Klaftern beträgt, auch zwei Inseln enthält, jede mit einem Kloster unter dem Namen Herren- und Frauenwörth.

[Ch]iemsee, (Herrenwörth), ein Stift regulirter Chorherren Augustiner Ordens auf einer Insel im Chiemsee, in Oberbaiern; hat eine sehr reizende Lage in einer vortreflichen Gegend.

[Ch]iemsee, (oder Frauenchiemsee, Frauenwörth), ein sehr reiches adeliches Frauenkloster Benediktinerordens, auf der Insel im Chiemsee in Oberbayern, ins Gericht Kling, Rentamts Burghausen gehörig.

[Ch]iemseehof, (zu Krems), Dorf im Oesterreichischen, oberhalb dem Mannhardsberge.

[Ch]ienti, ein Fluß im Kirchenstaate, im mittlern Theil von Italien.

[Ch]ieres; Fluß im vormaligen Herzogthum Luxenburg, welcher in der Herrschaft Soleure in einem Walde aus einem Teich entspringt. Er fließt durch Lothringen, und nimmt bei dem Flekken Longuzöe den Grunenfluß auf; ferner bei Clon den Bassenire oder Tonfluß dann den Othain Fluß bei dem Städtchen Montmedy, vermehrt sich mit dem Loisenfluß, fließt nach Champagne und ergießt sich oberhalb der Stadt Sedan in die Maase.

Chieri, (Cherium, oder Carium), eine Stadt auf einer Anhöhe in einer fruchtbaren Gegend, in Piemont (jezt Dep. delle Eidano, in Frankreich). Sie hatte eine Kollegiatkirche, ein Kollegium, 7 Mönchs- und 3 Nonnenklöster, 2 Kommenden und andere Stiftungen. Es war hier ein königl. Sardinischer Richter.

Chiesio, ein Fluß in Oberitalien, der außer andern die Landschaft Brescia bewäßert.

Chieti di Civita, (oder Teti, vor Alters Teate), die Hauptstadt der Landschaft Abruzzo im Königreich Neapel; sie ist der Siz des Gerichts und eines königl. Governatore, gehört zu den königlichen Damainen, und hat einen Erzbischoff. Außer der Metropolitankirche sind hier 3 Pfarrkirchen, 7 Mönchs- und 2 Nonnenklöster.

Chièvres, Städtchen von 2083 Seelen, im österreichischen Hennegau, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Mons, Departement der Jemappe, in Frankreich.

Chigitz, Chigicze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Wokschitz gehörig.

Chignac (St. Pierrede), Dorf von 536 Seelen, in Perigord, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Perigueux Departement der Dordogne, in Frankreich.

Chigogna, Vicinanz, (Gemeindsbezirk) im mittlern Livenenthal, in Helvezien; sie enthält 3 Pfarrdörfer, Chigogna, Rossura und Colonico. Ersteres war vormals ein fester Plaz und in ältern Zeiten der Siz des Landvogts von Uri. Die Dörfer liegen meistens hoch im Gebürge. In der ersten Pfarrei, bei dem an der Landstraße gelegenen Dörfchen Laverco wird das Thal enge und steil. Unten im Thal sieht man von den auf der Höhe und meistens zerstreut gelegenen großen Pfarreien nur einige Häuser, insonderheit von Colonico, Anzonico Rossura u. a.

Chileiros, ein Flekken von 284 Seelen, in der Landschaft Estremadura, im Königreich Portugal.

Chili (Chile, Tschile), ein Reich in Südamerika, längs der Südsee, das wegen seiner Fruchtbarkeit sehr berühmt ist. Die Einwohner sind eine schöne schlanke, Race Menschen, kupferfarbig, gewandt und muskulös. Zur Vielweiberei sind sie sehr geneigt. Unter ihre Nahrungsmittel gehört auch Pferdefleisch. Im Reiten haben sie eine ungemeine Fertigkeit. Ihre Hauptbeschäftigung ist die Landwirthschaft. Ihre Produkte können sie sicher in den verschiedenen Häven der Südsee verkaufen. Das Land steht unter spanischer Herrschaft, und hat gewöhnlich mit Peru Einen Vice-König, der östliche Theil des alten Chile aber ist zum Vice-Königreich la Plata geschlagen. Es hat eine sehr gemäßigte Luft, auf der Cordillera 14 Vulkane, abwechselnde Witterung aber niemals Gewitter, und einen an Früchten aller Art ungemein ergiebigen Boden; Getreide und Lebensmittel jeder Gattung in größtem Ueberfluß, auch sehr viel Wein und Baumöl; europäisches zahmes

Vieh, das sich hier ausserordentlich vermehrt und veredelt hat, und einheimische nuzbare Thiere, als den Vicogna, wovon die berühmte Wolle, und den Lama, das amerikanische Kameel; hauptsächlich aber Gold, Silber und Kupfer. Es ist in 18 Provinzen eingetheilt. Die Hauptstadt des Landes ist St. Jago.

Chilin, s. Ginin.

Chilleurs, Flekken von 246 Feuerstellen im eigentlichen Orleanois, jezt im Bezirke von Neuville, Departement des Loiret, in Frankreich.

Chillon, ein Flekken im Königreich Cordova, in Spanien.

Chillon, festes Schloß mit starken Mauern, ein gothisches Gebäude, auf einer Felsengruppe, im Genfer-See im Waadlande, in Helvezien. Die Gegend ist zauberisch.

Chiloe, große Insel an der Südküste von Chili, im spanischen Südamerika; sie hat ungefähr 50 fr. Meilen in der Länge und 7 in der Breite. Eines ihrer vorzüglichsten Produkte ist Ambra. Die Hauptstadt derselben ist Castro.

Chimay, Städtchen von 1892 Seelen, in Namur, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Charleroy, Departement der Jemmape, in Frankreich.

Chimborasso, der höchste Berg im Cordillarengebirge, in Südamerika, und überhaupt der größte in der bekannten Welt; er ist 19320 Fuß über der Meeresfläche erhaben.

Chimera, eine, in alten Zeiten feste, und ihrer heissen Bäder wegen bekannte Stadt, jezt ein geringer Ort, in der Landschaft Albanien, in der Statthalterschaft Rumelien, in der europäischen Türkei.

China, s. Sina.

Chinchilla, eine Stadt im Königreich Murcia, in Spanien; sie hat ein altes Schloß, ungefähr 1000 Einwohner, und eine Salzquelle.

Chinchon, eine Grafschaft in der Provinz Segovia, im Königreich Spanien. Sie ist von ansehnlichem Umfange.

Chinchon, ein Flekken und der Hauptort von der Grafschaft gleiches Namens, in der Provinz Segovia im Königreich Spanien; sie hat 2000 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, und 2 Klöster.

Chinerbio, kleiner Haven an der Westküste von Cavo-Corso der Insel Korsika.

Chiniawa, Cheinawa, ein Dorf im Königreiche Böhmen, jenseits der Mies, im rakoniter Kreise, zur Herrschaft Bürgliz gehörig.

Chinicz, s. Waiss-Chinicz.

Chinin, ein Dorf mit einem Meyerhofe im Königreiche Böhmen im pilsner Kreise, zur Herrschaft Brenntes Prozicz gehörig.

Chiniz, s. Wchynicze.

Chinon, Stadt von 6106 Seelen, in Touraine, jezt Hauptort eines Bezirks, im Departement des Indre- und Loire in Frankreich, mit 843 Feuerstellen, vormals Hauptort einer Elekzion, Siz eines Amtes, eines Salzhauses, und einer Forstkammer, unter dem 17°, 50' 49'' der Länge und dem 47°, 11' 4'' der Breite, am rechten Ufer der Vienne, in Touraine. Ihre Lage ist angenehm. Sie hat vier Pfarrkirchen, eine vormalige Kollegiatkirche und mehrere Klöster beiderlei Geschlechts. Sie ist mit einer Mauer umgeben, und wird durch ein, nach alter Art sehr festes Schloß mit runden Thürmen vertheidigt. Der hiesige Senft wird geschäzt.

Chinsse, s. Chiche.

Chiny (Chiniacum), Dorf und vormalige Grafschaft im österreichischen Luxemburg, jezt im Departement der Sambre und Maas in Frankreich, ehemals mit einem Priorate. Das Dorf war in ältern Zeiten eine gute Stadt.

Chio, (Scio, bei den Türken Sakizadasi, d. i. Mastix-Insel) berühmte Insel des Archipelags, hundert Meilen von Smyrna, sehr nahe an den Küsten von Natolien, in Südasien. Im Jahre 1566 wurde sie den Genuesern von den Türken abgenommen. Sie hat 90 Meilen im Umkreis, und ist sehr volkreich, aber den Erdbeben stark unterworfen. Obgleich das Erdreich wegen des steinigten Bodens und der großen Trokkenheit, weil es selten regnet, ziemlich unfruchtbar ist; so ist doch an allen Dingen ein Ueberfluß, und alles sehr wohlfeil. Die Einwohner sind fast lauter Christen, und leben in völliger Freiheit, sie sind häßlich, wollüstig, dem Trunk ergeben und Feinde der Franzosen. Hingegen sind die Frauenzimmer wohlgebildet, wizig und eitel. Sie können mit den Mannspersonen ohne Verlezung ihrer Ehre umgehen. Die Sprache des Landes ist die griechische.

Chio, kleine aber sehr bevölkerte Stadt auf der Insel gleiches Namens. Die meisten Einwohner sind griechische und lateinische Christen. Sie hat verschiedene Nonnenklöster, die aber nicht eingeschränkt leben, denn sie können mit den Mannsleuten umgehen, und auch das Kloster verlassen, wenn sie wollen. Sie verfertigen schöne Stikereyen aus Gold, Silber und Seide. Die Stadt hat acht Thore und ein sehr grosses weitläuftiges Schloß, welches die Türken mit 800 Mann besezt halten. Es hat eine Meile im Umfang; die Eingänge zu demselben sind sehr verwahrt. Dieses Schloß dient dem Hafen zur Vertheidigung.

Chioslee, Flekken in Natolien, in der asiatischen Türkei, mit einigen Alterthümern.

Chiouslange, (Preslaniischa, lat. Constantia), eine mäßige Stadt, die ehedessen sehr wichtig war, am schwarzen Meer in der Landschaft Bulgarien, in der Statthalterschaft Rum-Ili, in der europäischen Türkei.

Chiozza, (oder Chioggia), eine Insel mit einem feinen, hübschen, lebhaften Städtchen, nicht weit von dem Einfluß der Brenta nuova in die Laguna, zum eigentlichen Herzogthum Venedig gehörig, jezt österreichisch. Außer der Cathedralkirche sind hier noch 2 Pfarrkirchen und 4 Mönchs- und Non-

Nonnenklöster. In der größten Hize wird hier aus dem Seewasser Salz gemacht. Wer nach Rom reisen will, geht hier gemeiniglich zu Schiffe; man fährt alsdann auf dem Canal, der in den Po führt, dem Dorfe Ponte del Lago Obscuro, am Po zu. Dieser Weg ist sehr angenehm.

Chipiona, ein Flekken am Meer im Königreich Sevilla, in Spanien. Dieser Flekken gehöret dem Herzoge von Arcos.

Chippenhan, ein guter Marktflekken, am Fluß Avon in der Landschaft Wilt, in England. Hat gute Tuchmanufakturen und schikt 2 Deputirte zum Parlament.

Chippen-Sodbury, ein Marktflekken in der Landschaft Glouceſter, in England; hier ist nächst Atherostem in Marvi Shire, der größte Käsemarkt.

Chipping-Norton, eine kleine Handelsstadt in der Grafschaft Oxford in England. Die Obrigkeit der Stadt hat das Recht, über alle Sachen unter 4 Pf. Sterling ein Endurtheil zu fällen.

Chipping-Ongar, ein Flekken, in der Landschaft Esser in England; ist wegen seines guten Akkerbaues und Malzes bekannt.

Chipping Wycomb, ein Marktflekken in der Landschaft Bukingham in England; schikt 2 Deputirte zum Parlament.

Chirac, Städtchen von 2032 Seelen, in Languedok, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Marvejols, Dep. der Lozere, in Frankreich.

Chirat, Flekken von 270 Feuerstellen, an der Charente, in Angoumois, jezt im Bezirke von Consolens, Departement der Charente, in Frankreich.

Chirchle, s. Schönkirchen.

Chironico, Vicinanz im mittlern Livinenthal, in Helvezien, mit 2 Pfarrdörfern, Chironico, welches sehr weitläuftig und stark bevölkert ist, 2 Pfarrer und 1 Kaplan hat, und Pruglasca, welches sich zum Theil in das Pallenzerthal erstrekt.

Chironisso, ein Haven bei der Insel Serpho, in der Statthalterschaft des Capudan-Pascha, in der europäischen Türkei.

Chirschova, eine Stadt an der Donau, in der Landschaft Bulgarien, in der Statthalterschaft Rum-Ili in der europäischen Türkei.

Chishka, Chisska, s. Klein-Chishka.

Chisoing, oder Cisoing, Flekken von 263 Feuerstellen in einer, an Getreide und guten Weiden fruchtbaren Gegend, in Flandern, jezt im Bezirke von Lille, Dep. des Norden, in Frankreich.

Chissay, Flekken von 176 Feuerstellen, am Cher in Touraine, jezt Bezirk von Amboise, Departement des Indre und der Loire, in Frankreich.

Chiskwitz (Chiswitz), adel. Flekken von 500 Seelen mit einem hübschen Schloße im Saazer Kreise, in Böhmen.

Chissna, Chisten, s. Chyshka.

Chisumi (Chisum — Ossanium), Ruinen einer Stadt an beiden Ufern des Sandscha im Paschalik Rakka, in der asiatischen Türkei.

Chitignano, eine Grafschaft im florentinischen Gebiet in (Hetrurien) Herzogthum Toskana, im mittlern Theil von Italien.

Chitri, ein Hafen, am Einfluße des Epirnazza in den Meerbusen von Colmaate, der Insel Morea in der Statthalterschaft Rum-Ili, in der europäischen Türkei.

Chitro, (Citron, Pygna), eine Stadt am salonichischen Meerbusen, in der Landschaft Arnauth Vilaieti, in der Statthalterschaft Rum-Ili, in der europäischen Türkei, wo Alexanders des großen Mutter, Gemalin und Sohn von Cassander entleibt und der macedonische König Perseus von dem römischen Consul Paulus Aemilius, in einer Schlacht überwunden ward.

Chittenden, (Chittendon), Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Vermont, welche sich am Champlain-See hinauf bis an die Nordgränze von Vermont erstrekt. Ihre Größe beträgt 85 geographische □M. Sie ist sehr waldig und voll Zedernsümpfe. Ihrer Breite nach durchfließen sie der Onion-River, der Lamoille und der Missiskoi, die sehr viele kleinere Flüße aufnehmen. Der Boden ist größtentheils eben; die südwestliche Ekke ausgenommen, durch welche das grüne Gebirge sich bis an den Onionfluß erstrekt. Die Zahl der Einwohner beträgt nur 7400. Die Grafschaft besteht aus 48, meist elenden Orten. Kirchen oder Mühlen sollen noch ungenug angelegt seyn. Der Hauptort ist Burlington.

Chitty, (Schitti), Dorf auf den Ruinen der alten Stadt Citium auf der Insel Cypern, in Kleinasien; man hat daselbst griechische Münzen und einen marmornen Kopf ausgegraben.

Chiurlino, oder Lago de Chiurlino de Biguglia, großer See, den die kleinen Flüße Bevinco und Ficaverto bilden, und der mit dem Meere zusammenhängt, zwischen Bastia und Mariana, auf der Insel Korsika.

Chiusa, Paß zwischen Piemont und Savoyen, jezt Dep. des Montblanc, in Frankreich.

Chiusa, Festung im venetianischen Friaul, sie hat ihren eigenen Castellan, und ist jezt österreichisch.

Chiusi, (vor Alters Clusium), eine von den alten 12 etrurischen Städten, in Toskana, im mittlern Theil von Italien; sie ist der Siz eines Bischofs. Wegen der schlechten Luft hat es nicht über 200 Einwohner. Es sind aber in und bei der Stadt 13 Klöster.

Chivasso, (Cluvasium), eine kleine, befestigte Stadt, am Po, am Einfluß des Orko (Morgus) mit einer Kollegiatkirche und 5 andern Kirchen, und 4 Klöstern, im Fürstenthum Piemont, in Oberitalien, jezt Dep. Eridano, in Frankreich.

Chiverny, Flekken von 213 Feuerstellen, vormals mit dem Titel einer Grafschaft, am Cousson, in Blesois, jezt im Bezirke von Blois, Departement des Loir und Cher in Frankreich. Es ist hier ein grosses, und prächtiges Schloß, worinn schöne Gemälde sind. Es gehörte, so wie die Herrschaft, vor der Revoluzion dem Marquis von Mongias.

Chlaponicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Drhriwl (Druchow) diesseits der Watawa gehörig.

Chlaudow, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Groß-Rohosez gehörig.

Chleb, Chleby, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Litschau gehörig.

Chlebow, ein Dorf im Königreiche Böhmen im budweiser Kreise, der Stadt Sobieslau gehörig.

Chlebsh, poln. Chlebitshow, ein Rittergut und Dörfchen, im leobschüzer Kreise, im Herzogthum Schlesien.

Chleby f. Chleb.

Chlenn, ein Dorf im Königreiche Böhmen im königgrätzer Kreise, zur Herrschaft Koſtelecz am Adlerflusse gehörig.

Chlesttienicze, f. Kleihtieniez.

Chlistau, Chlistow, Klistow, ein Dorf im Königreiche Böhmen im klattauer Kreise, zur Herrschaft Teinigl gehörig.

Chlistow, ein Dorf der Herrschaft Chlumez, im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise.

Chlistow, Namen einiger Dörfer im Königreiche Böhmen im berauner Kreise, zur Herrschaft Litschau und Kurvischoh gehörig.

Chlistow, Namen einiger Dörfer im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Klein-Skal, und Böhmisch-Eiche und Münchengräz gehörig.

Chlistow, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Okrauchliz gehörig.

Chlistow, Chlistau, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Nachod und Neustadt gehörig.

Chlistow, Namen einiger Dörfer im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Radiekau, zum Freysaßenviertel Slumeczko gehörig.

Chlistow, f. Chlistau.

Chlistowicze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Maleschau gehörig.

Chlistowicz, ein Dorf und Hof im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, dem Hospitale in Ledeisch gehörig.

Chliwicz, Klibiz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Starkstadt gehörig.

Chloby, Chlowy, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zum Gute Wonshow gehörig.

Chlomek, Chlumek, Namen einiger Dörfer, im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Radim und im bunzlauer Kreise, zur Stadt Melnik gehörig.

Chlomek, Namen einiger Dörfer im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Chlozen, und im prachiner Kreise, zur Herrschaft Schlusselburg gehörig.

Chlomek, f. Chlumek.

Chlomin, f. Chlumin.

Chlomin, Klomin, Chlumin, ein Dorf und Gut mit einem Schlosse im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise. Nicht weit davon ist die sogenannte Stephans Ueberfuhr.

Chlopigrod, beträchtliche Handelsstadt an der Wolga, in der Provinz Kostow, in Großrußland, mit großen Märkten.

Chlowy. f. Chloby.

Chlum, Namen einiger Dörfer im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zum Gute Malzowiz, 6 Meilen von Prag, und im bidschower Kreise, zur Herrschaft Lomniz, auch zur Herrschaft Herziz gehörig.

Chlum, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Krumnau gehörig.

Chlum, Namen einiger Dörfer im Königreiche Böhmen im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Schwigan und Herrschaft Groß-Skall gehörig.

Chlum, Namen einiger Dörfer im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Richenburg und Herrschaft Nassaberg gehörig.

Chlum, Dorf an der Gränze des czaslauer Kreises, 2 Meilen südwärts von Chrast, im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Chrast gehörig.

Chlum, Dorf im Königreiche Böhmen, im ellnbogner Kreise, zur Herrschaft Ludiz, jenseits der Strzela gehörig.

Chlum, einige Dörfer im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zu den Herrschaften Planiz und Unter-Lukawecz gehörig.

Chlum, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zum Gute Nedielisht gehörig.

Chlum, Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zum Gute Zwikowecz gehörig.

Chlum oder Chumo, Gut und Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, den Herren von Widersperg, das andere zur Herrschaft Blatna gehörig.

Chlum, Edelsiz und Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Radiekau gehörig.

Chlum, f. Kroms-Kulm, Maria-Kulm, Vorder- und Hinter-Chlum.

Chlumczan, oder Chlumczany, Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Czitolib gehörig.

Chlumczany, f. Chlumtshan.

Chlumecz, Grofs-Chlumecz, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Wosuwek gehörig.

Chlumecz, Klein-Chlumecz, Dorf ohnweit Groß-Chlumecz, in Böhmen.

Chlumecz, Namen einiger Dörfer zwischen vielen großen Teichen, ½ Meile von der österreichischen Gränze, im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, dem Herren von Fünfkirchen, das andere zur Herrschaft Frauenburg gehörig.

Chlumecz, f. Kolmen und Kulm.

Chlu-

hlumeczek, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zum Gute Goldenkron gehörig.
hlumek, oder Chlomek, Dorf im Königreiche Böhmen, im bidshower Kreise, zum Gute Groß-Herzicz gehörig.
hlumek, Chlumka, Dorf im Königreiche Böhmen, im bidshower Kreise, zum Gute Holowous gehörig.
hlumek, Namen einiger Dörfer im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zu den Herrschaften Groß-Skall und Dobrawiz gehörig.
hlumek, Flekken und ehemalige Jesuiterresidenz, im Königreich Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Koschumberg gehörig.
hlumek, Chlomek, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Neu-Studenecz gehörig.
hlumek, s. Chlomek, Kobylyhtawa.
hlumey, fürstl. Lobkowizscher Flekken und Schloß im berauner Kreise, in Böhmen.
hlumey, Flekken, Schloß und Herrschaft im königgräzer Kreise, in Böhmen.
hlumey, Marktflekken von 650 Seelen, im prachiner Kreise, in Böhmen.
hlumin, Chlomin, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Kosmonos gehörig.
hlumin, s. Chlomin.
hlumintin, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Richenburg gehörig.
hlumka, s. Chlumek.
hlumtshan, (Chlumczany), Namen einiger Dörfer im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Unter-Lukawecz, und im saazer Kreise zur Herrschaft Petersburg gehörig.
hlupin, s. Hlupin.
hlustina, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise.
hlynow (oder Klinow, Chinow, ehemals Wiatka), Hauptstadt der Provinz Wiatka, am Fluße dieses Namens, in der russischen Tartarei; Siz eines Bischoffs. Sie treibt einen beträchtlichen Handel nach Archangel.
hmelarze, s. Nowy-Rybnik.
hmelishen, Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Schönhof gehörig.
hmelishen, Chmeleshen, Chmelessno, Dorf am Hubertswalde, im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Petersberg gehörig.
hmolisht, Chmolisst, Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Ratten gehörig.
hmelna, Namen einiger Dörfer im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zum Gute Raushing, im czaslauer und taborer Kreise, zum Gute Neustift gehörig.
hmelna, s. Groß- und Klein-Chmelna.

Chmelowicz, Podolil, neu angelegtes Dorf im Königreiche Böhmen, im bidshower Kreise, zum Gute Slaupno gehörig.
Chmielnik, Stadt von 497 Häusern, in der Woiwodschaft Podol, in Klein-Polen (jezt russisch).
Chmielowken, s. Auer.
Choban-Kiupri, Dorf mit einer hübschen, steinernen Brükke über die sich daselbst vereinigenden Flüsse Kars und Bingegueul, im Paschalik Arzerum, in der asiatischen Türkei.
Chobot, Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zum Gute Cztiberz gehörig.
Chobt-Derham, Distrikt mit Märkten in dem großen Dorfe Kobat-Beni-Chora, im Gebirge von Jemen, im glüklichen Arabien.
Chöc, Inselchen auf der Nordwestseite der französisch-westindischen Insel St. Lucia, in Amerika.
Choc, Küstenflüßchen in Berry, jezt im Departement de Cher, in Frankreich. Es kömmt aus dem Teich Craon oder Grau, und fällt nach einem Laufe von ungefähr 3 franz. Meilen zwischen Villequier und Bourges in den Evre.
Chochol, (sammt dem so genannten Neuhofe), ein Dorf von 9 Häusern im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Sternberg gehörig.
Chocholna, Dorf mit einem Gesundbrunnen in der trentschiner Gespannschaft, im Neutraer Gebiet, im Königreich Ungern.
Chociowke, s. Chottshwoke.
Chocz, kleine Stadt von 115 Häusern, in der Woiwodschaft Kalisch in Groß-Polen (jezt preußisch).
Choczebus, s. Czebus.
Choczomiczo, s. Chotomnitz.
Choczen, s. Chotzen.
Choczeradi, s. Koczehrad.
Choczim, Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Cheynow gehörig.
Choczin, s. Koczin.
Choczou, s. Chottshow.
Choczow, Koczow, Dorf und Meierhof im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Jungwozicz gehörig.
Chodan, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise.
Chodaulitz, Chodowlicze, Kotaulitz, Chodolitz, Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zu den Herrschaften Czishkowiz und Trebniz gehörig.
Chodez, Chodecz, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Libliz gehörig.
Chodecz, Städtchen von 35 Rauchfängen in der Woiwodschaft Brzescie, in Groß-Polen (jezt preußisch).
Chodecz, s. Chodez.
Chodel, Städtchen von 62 Rauchfängen, in der Woiwodschaft Lublin, in Klein-Polen (jezt österreichisch).
Chodenschloss, Chodowo, Dorf und Schloß im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Kauth gehörig.

Cho-

Chodieschim, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, zum Gute Nedrekisht gehörig.
Chodieticz, Dorf und Meierhof im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Smilkau gehörig.
Chodolitz, s. Chodaulitz.
Chodorhow, Stadt von 555 Rauchfängen, in der Woiwodschaft Kijow, in der polnischen Ukraine (jezt russisch).
Chodorow, Stadt in zamosciſchen Kreise, im Königreiche Gallizien.
Chodow, Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zum Gute Kundraticz gehörig.
Chodowicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zum Gute Holowaus gehörig.
Chodowliczе, s. Chodaulitz.
Chodowo, s. Chodruschloss.
Chodzesen, offne adeliche Mediatstadt im kroneschen Kreise, im Nezdistrikte, am südlichen Ufer der ½ Meile entfernten Neze; mitten im Nezbruche, 9 Meilen von Bromberg und Driesen, und 8 Meilen von Posen. Es hat 270 Häuser, eine kathol. schöne Pfarrkirche, eine kathol. Kirche zu St. Barbara, die katholische Hospitalkirche, eine lutherische Kirche und eine ansehnliche Juden-Synagoge, auch ein kathol. Hospital; ferner ein Seesalzmagazin und ansehnliche Färbereien. Es hat auch Garnison. Einwohner sind hier 1816, ohne das Militär, darunter sind 651 Protestanten und 363 Juden. Die Nahrung der Einwohner ist Akkerbau, vorzüglich aber Tuchmacherei. Ausserhalb der Stadt liegt das Schloß Chodzesen, mit einem adel. Vorwerk.
Chöran, Dorf im preußischen Herzogthume Magdeburg, im Holzkreise, zum königlichen Amt Aken gehörig.
Chösslarn, Marktflekken im Gerichte Griesbach, Rentamte Burghausen, in Baiern.
Choisy, (sonst mit dem Zunamen le-Roi), Flekken oder Pfarrdorf von 66 Feuerstellen, am linken Ufer der Seine, zwei Stunden von Paris, in Isle-de-France, jezt im Bezirke von Bourg-la-Reine, Departement von Paris, in Frankreich. Der Ort ist sehr hübsch, und gehört unter die schönsten Oerter um Paris, denn die Häuser sind meistens in modernem Geschmakke gebaut, und die Straßen sind gerade und gut gepflastert. Auch die Pfarrkirche ist schön. Das Merkwürdigste des Orts aber ist das vormalige königliche Lustschloß, das vortreffliche Gemälde und Statuen u. s. w. hatte, und der kleine Schloßgarten.
Choisy-en-Blie, Flekken von 220 Feuerstellen, in einer schönen, getreide- und weidereichen Gegend in Brie-Champenoise, jezt im Bezirke von Resoy, Departement der Marne, in Frankreich.
Cholczicz, s. Holtschitz.
Cholenicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Kupidlno gehörig.
Cholet, (Chollet), Stadt von 4709 Seelen, in Anjou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Beaupreau, Departement der Maine und Loire, in Frankreich, mit 208 Feuerstellen, und vormals mit dem Titel eines Marquisats, in einer angenehmen, fruchtbaren und waldreichen Gegend, am kleinen Fluße Mayenne oder Maine. Außer der Pfarrkirche war hier ein Priorat, und ein Franziskanerinnenkloster. Auf den hiesigen, stark besuchten Jahrmärkten wird sehr viel Leinwand verkauft, die nach Poitou, Limosin, Rochelle und Bourdeaux gehe, und viel Vieh. Das hiesige Schloß ist ehemals sehr schön gewesen.
Cholm, Städtchen am Fluße Lobot, in der Provinz Kreschow, in Neurußland, an der nowogorodischen Gränze.
Cholow-Tartaren, tartarischer Völkerstamm am Fluße Kan in der Provinz Jeniseiskoi, in Sibirien. Ihre Hütten sind von Birkenrinde, ihre Nahrung Fische, Wildpret und Zwiebeln. Sie bestehen aus etwa 320 Familien, und sind ein Zweig Samojeden.
Choltitz, (Choltkeзь), Herrschaft, Schloß und Flekken, 10 Meilen ostwärts von Prag, 1½ Meile von Pardubiz, und eben so viel weiter ... von Chrudim, im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, dem Grafen von Thun gehörig.
Cholunna, **Cholunow**, Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Serowiz gehörig.
Cholupitz, **Cholupicze**, Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Brzezow gehörig.
Chomaimah, s. Homaimah.
Chomautowa, s. Lhota Thomautowa.
Chomellis, Flekken von 228 Feuerstellen, in Auvergne, jezt im Bezirke von Puy, Departement der obern Loire, in Frankreich.
Chomerac, Flekken von 1566 Seelen, in Languedoc, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Privas, Departement Ardeche, in Frankreich.
Chomie, Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Radniz gehörig.
Chomitz, s. Hatzin.
Chomolow, Stadt von 2500 Seelen, mit beträchtlichen Alaunsiedereien, einem Gebiete von 9 Oertern, starkem Obstbau und guten Kapaunen, im saazer Kreise, in Böhmen.
Chomsk, Städtchen in der Landschaft Podlesie, im Großherzogthum Litauen (jezt russisch).
Chomutey, kleine Stadt am Flusse Chorol, in der Provinz Mirgorod, in Kleinrußland.
Chomutiсz, s. Groß-Klein-Chomuticz.
Chomuticzek, s. Groß-Chomuticz.
Chonasarat, Flekken an der Gränze von al Badiah, im Paschalik Halek, in der asiat. Türkei.
Chonos, s. Honns.
Chooques, Pfarrdorf von 136 Feuerstellen, an der Clarence, in Artois, jezt im Bezirke von Bethune, Departement der Meerenge von Calais, in Frankreich. Es war hier vormals eine gestiftete Augustinerabtei, mit 15000 Livres Einkünften.
Choper, kleine Stadt am Flusse Choper, im Lande der donischen Kosaken, in Kleinrußland.

Choper, großer Fluß in der Statthalterschaft Woronez, in Kleinrußland; er entspringt an der nischninowogorodischen Gränze, und ergießt sich bei der Stadt gleiches Namens in den Don.
Choquier, altes Schloß und fester Platz im vormaligen Hochstift Lüttich, im westphälischen Kreise, an der Maas, zur ehemaligen Grafschaft Hasbain, den Grafen von Berio gehörig; (jezt im Departement der Ourte, in Frankreich.)
Chora, (Cora), Hauptstadt der Insel Samos, in Kleinasien, am Fuße eines Felsenberges, 2 Stunden vom Meere, und in der Nähe der Ruinen der Stadt Samos; sie hat nur gegen 500 schlecht gebaute Privathäuser, aber 12 griechische Kirchen und einen Erzbischoff. Eine franz. Meile von der Stadt sind Ueberbleibsel eines Tempels der Göttin Juno, und nicht weit von diesem ein, sich in das Meer ergießender Bach — wahrscheinlich der Imbrasus der Dichter — an welchem ihre glühende Phantasie diese Göttin in die Welt zauberte.
Chorasin, Städtchen am Flusse Juga, in der Provinz Ustiug, in Großrußland.
Choratitz, Koraticzo, Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zum Gute Wostrzedek gehörig.
Chorauschek, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Horzin gehörig.
Choren, Marktflecken und Dorf im Sachsen-Altenburgischen, unweit Altenburg.
Chorfakan, s. Kurfokian.
Chorges, Städtchen von 1547 Seelen, im Gebirge von Dauphiné, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Embrun, Departement der obern Alpen, in Frankreich, an der Straße von Embrun nach Gap, eine halbe franz. Meile vom rechten Ufer der Durance.
Chorherrn, Schloß, Gut und Dorf im Oesterreichischen, hinter Klostermauerbach, zwischen Freiendorf und Tulbing, unter der Ens, im Viertel oberhalb des wiener Waldes.
Chorhof, (zu Stein), Dorf im Oesterreichischen, oberhalb dem Mannhardsberge.
Chorin, Amt von 13 Dörfern, 6 Vorwerken und 15 Seen, im stolpischen Kreise, in der Ukermark Brandenburg.
Chorinskowiz, eine Kolonie unweit Lohna, im toster Kreise, im Herzogthume Schlesien.
Chorintin, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise.
Chorning, s. Korning.
Chorob, kleines Städtchen von 22 Rauchfängen, in der Woiwodschaft Kalisch, in Groß-Polen, (jezt kalischer Kammerdepartement in Südpreußen).
Chorol, kleine Stadt an dem, sich in den Psol ergießenden Fluße gleiches Namens, in der Provinz Mirgorod, in Kleinrußland.
Choroschowa, Städtchen mit einem Nonnenkloster, an der Uda, in der Provinz Charkow, in Kleinrußland.
Chorosthow, Stadt im stanislawoschen Kreise, in Galizien.
Chorow, adeliches Dorf und Vorwerk, 2 Meilen südwärts von Schlawe, im königl. preußischen Hinterpommern, im rummelsburgischen Kreise, in Obersachsen. Ein Theil gehört zum adelichen schlaweschen Kreise.
Chortbozti, s. Khartobirt.
Chorushitz, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Harzin gehörig.
Chorzele, kleine Stadt von 108 Rauchfängen, in der Landschaft Ciechanow, in Groß-Polen, (jezt warschauer Kammerdepartement in Südpreußen).
Chorzow, s. Schurzau.
Chosain-Kiss, s. Utschjur.
Chosban, s. Hosban.
Chossy, Flecken von 206 Feuerstellen, am Tolbon, in Champagne, jezt im Bezirke von Joigny, Departement der Yonne, in Frankreich.
Chotaneck, Chotianek, Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Podiebrad gehörig.
Chotanga, s. Chatanga.
Chotaun, Namen einiger Dörfer mit dem Hofe Turin, im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Brzezan, und im rakoniger Kreise, zur Herrschaft Raudniz jenseits der Elbe gehörig.
Chotaun, Chotunn, Kotunn, Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Podiebrad gehörig.
Chotec, Schloß und Dorf im rakoniger Kreise, im Königreiche Böhmen, der Dekanei zu Allerheiligen in Prag gehörig.
Chotecz, Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zum Gute gleiches Namens gehörig.
Chotegssan, s. Chotiessan.
Choteinicz, s. Chotiemicz.
Choteish, Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Schwarzkostelez gehörig.
Chotelicz, s. Chotiolicz.
Choteisko, s. Kotulsko.
Chotemnitz, (Choczomiczo, Choticniczo), Dorf und Schlößchen im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Czerhenitz gehörig, 7 Meilen von Prag.
Choteshau, Chotieshow, Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Petersburg gehörig.
Chotetsch, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Pardubiz gehörig.
Chotianek, s. Chotaneck.
Chotieborek, Chotieborziczo, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, zur Herrschaft Herzeniowas gehörig.
Chotieborz, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Protiwin diesseits der Watawa gehörig.
Chotieborz, Herrschaft, Schloß und Marktflecken, 13 Meilen von Prag, und 3 Meilen ostsüdost-

wärts von Czaslau, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, den Herren von Brachfeld gehörig.

Chotieborzicze, s. Chotieborok.

Chotiekow, s. Chotikau.

Chotielow, Dorf und Poststation an der Straße von St. Petersburg nach Moskau, in der Provinz Nowogorod, in Neurußland.

Chotiemerzicze, Hof und Glashütte im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zum Gute Zbraslawiz gehörig.

Chotiemicz, Chotemicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zum Gute Dirna gehörig.

Chotiemicz, Dorf und Gut mit einem Schlößchen, im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise.

Chotiemieczicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Herrmannstadt gehörig.

Chotienicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Herrmannstadt und Morashiz gehörig.

Chotienicze, s. Chotemnitz.

Chotienow, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Leutomishl gehörig.

Chotierzin, s. Kotershin.

Chotieshau, Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmerizer Kreise, zur Herrschaft Libochowiz gehörig.

Chotieshau, s. Klein-Chotieshau.

Chotieshin, Chotiessiny, Dorf, ½ Stunden ostwärts von Hohenmauth, im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, der Stadt Hohenmauth gehörig.

Chotieshitz, Dorf im Königreiche Böhmen, im bidshower Kreise, zur Herrschaft Dimokur gehörig.

Chotieshow, s. Choteshau.

Chotiessan, Chotegssan, Chotiessany, Dorf und Gut im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise.

Chotiessiny, s. Chotieshin.

Chotieticz, Chotelicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Dimokur gehörig.

Chotietow s. Kutenthal.

Chotikau, Chotiekow, Kodikow, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Krzimiz gehörig.

Chotilsko, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise.

Chotina, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise, jenseit des Flusses Strela, zum Stiftsgebiete Strela gehörig.

Chotina, Chotinna, ein Dorf mit einem großen Teiche, im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zum Gute Kaczerow gehörig.

Chotiowicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Chlumecz gehörig.

Chotowicze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Neuschloß gehörig.

Chotowin, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, der Herrschaft gleiches Namens gehörig. Liegt 9 Meilen von Prag.

Chotshe, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Grazen gehörig.

Chotschin s. Hotin.

Chottenreut, ein Amt im Oesterreichischen, im Gerichte Aigen unter der Ens, im Viertel oberhalb dem wiener Wald.

Chottenreut s. Kottenreut.

Chotaun s. Chotaun.

Chotusiz, Chotusycze, Chotwiz, ein Flekken bey Czhnschiz, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Czhuschiz. Den 17 Mai 1742 fiel hier zwischen den Preußen und Kaiserlichen ein Treffen vor, worin die erstern siegten.

Choturicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Radim gehörig.

Chotuz s. Meczirz.

Chotwiz s. Chotusiz.

Chotzen, Choczen, Herrschaft, Marktflekken und Schloß am Adlerfluß, 16 und 1 halbe Meile von Prag, 2 Meilen von Leutomishl und 1 Meile nordostwärts von Hohenmauth, im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, den Fürsten Kinsky von Chiniz und Tettau gehörig. Hierbei liegt noch eine Papiermühle.

Chotzlow, ein Dorf 1 Meile von Lauenburg, im königlich-preußischen Hinterpommern, im lauenburg-bütowschen Kreise, in Obersachsen, im lauenburger Distrikte.

Chou, Flüßchen in den Niederlanden, im Gebiete von Lüttich (jezt Dep. der Ourte und untern Maas, in Frankreich) entsteht im Luxenburgischen, an der Seite des hohen Felsenschlosses Hautremont, aus einem starken Brunnen, zieht viele Berg- und Waldwasser an sich und wird von der Maas verschlungen.

Chouilly, Berg an der Rhone, in der Republik Genf (jezt Dep. des Leman, in Frankreich), dem Consignon fast gegenüber und gegen 360 Fuß über den Genfer-See erhaben; in demselben sind große und schöne Brüche von verschiedenen Gypsarten entdekt worden.

Chouze, ansehnlicher, lebhafter Flekken oder Städtchen von 666 Feuerstellen am rechten Ufer der Loire, in einer schönen und fruchtbaren Gegend in Anjou, jezt im Bezirk von Langeais, Dep. des Indre und der Loire, in Frankreich. Der Ort treibt beträchtlichen Handel.

Chouzy, Flekken von 206 Feuerstellen, nahe am rechten Ufer der Loire in Blesois, jezt im Bezirk von Blois, Dep. des Loir und Cher, in Frankreich.

Choynik, ein Städtchen von 109 Rauchfängen, in der Woiwodschaft Kijow, in der vormaligen polnischen Ukraine (jezt russisch).

hozimirz, eine Stadt im Stanislawowschen Kreise, im Königreich Gallizien und Lodomirien.
hosschevie s. Gottschee.
hrabrzoos, ein Dorf im Königreich Böhmen, im saazer Kreise, dem Stadtspitale zu Laun gehörig.
hränozowiez s. Kränschowitz.
hramisht, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zum Gute Alkuin gehörig.
hramosty s. Chranost.
hran-Boze, Hof mit einer Glashütte im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Wrbicze gehörig.
hranost (Chramosty), ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Chlumecz gehörig.
hrasch s. Kirasch.
hraschtian (Chrasstiany), Namen einiger Dörfer und Schlösser im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Moldau-Tein und im rakonizer Kreise, in Böhmen, dem Domkapitel zu Prag gehörig.
hrashtian (Chrasstiany), ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Schwarz-Kostelez gehörig.
hrashtian (Chrasstiany, Chrast), Namen einiger Dörfer im Königreiche Böhmen, im prachimer Kreise, zur Herrschaft Netoliz und am Fuße des Berges Hradel im Königreiche Böhmen, im leutmerizer Kreise, zur Herrschaft Diashkowiz gehörig.
hrasstiany s. Chrashtian.
hrast, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Karpisht gehörig.
hrast, Herrschaft, Marktflekken und Schloß am Bache Hegkra, zwischen Chrudim und Luze. 15 Meilen von Prag und 1 Meile südostwärts von Chrudim, im Königreiche Böhmen im chrudimer Kreise, dem Bischoff zu Königgräz gehörig.
hrast, Namen einiger Dörfer und Mühlen, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zum Gute Kraupen und zum Gute Frauenthal gehörig.
hrast, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zu den Gütern Aumonin und Krzesetiz gehörig und ein Meyerhof und Schäferey im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Schwarz-Kostelez gehörig.
hrast, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Brandeis gehörig und ein Dorf mit einem Eisenhammer, im pilsner Kreise, zur Stadt Pilsen gehörig.
hrast, Dorf mit einer Schäferey im Königreiche Böhmen, im prachimer Kreise, zu den Herrschaften Worlik und Horazdiowiz gehörig.
hrast, Dorf und Meierei bei Wysoka, im Königreich Böhmen, im prachimer Kreise, zur Herrschaft Drachenjiz gehörig.
hrast, s. Chrashtian und Chrast.

Chrastau (Chraustow), ein Dorf im Königreich Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Biela gehörig.
Chrastawa, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zum Gute Strzekowiz gehörig.
Chrasticz, Dorf im Königreich Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Golz-Jenikau gehörig.
Chrastitz (Grofs- und Klein-Chrastitz, Hrashticz), Dörfer im Königreich Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Dobrzish gehörig.
Chrastna, ein Dorf im kaurzimer Kreise, im Königreiche Böhmen, zur Herrschaft Rattey gehörig.
Chrastney s. Krasney.
Chrastniczo, Dorf im Königreich Böhmen, im königgrätzer Kreise, zum Gute Lipshau gehörig.
Chrasto, Dorf im Königreich Böhmen, im prachimer Kreise, zur Herrschaft Protiwin diesseits der Watawa gehörig.
Chrastow, ein Dorf im Königreich Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Ober-Czerekwa gehörig.
Chrastowiczo (Krastowiczo), ein Dorf im Königreich Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Bishhofteiniz gehörig.
Chrastowicz (Krashowiz), Dorf im Königreich Böhmen, im ellnbogner Kreise, zur Herrschaft Rabenstein diesseits der Eger gehörig und ein Herrnhof im czaslauer Kreise zur Herrschaft Krziwsaudow gehörig.
Chrastowiczo s. Kashtiowiz.
Chraustkow, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Maleschau gehörig.
Chraustow, Chrostow, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Miletin gehörig, und eine Mahlmühle, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Dimokur gehörig.
Chraustow, s. Chrostau.
Chraustowitz, Chraustowiczo, ein herrschaftlicher Marktflekken und Schloß, mit einem Lust- Thier- und 3 Fasanengärten am Wolsinka oder neuschlosser Bache, 13 und eine halbe Meile von Prag, und anderthalb Meilen ostwärts von Chrudim, im Königreiche Böhmen im chrudimer Kreise, den Fürsten Kinsky von Chinitz und Tettau gehörig.
Chrbokow, Chyrbatow, Chrokow, ein Dörfchen im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Herrmannstadt und Moraschiz gehörig.
Chrbonin, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Hroby gehörig.
Chrcziczе, s. Chrtschitz.
Chressinbrunn, s. Kroisenbrunn.
Chrevasta. (Apsus), ein ziemlich großer Fluß in der Landschaft Albanien, in der Statthalterschaft Rum-Ili der europäischen Türkei.
Chriesdorf, Krisdorf, Krzizany, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Grafenstein gehörig.

Chrieshwitz, Ritterguth und Dorf im Vogtlande bey Plauen, im Chursächsischen.

Christanz, ein Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Potterstein gehörig.

Christazhofen, ein Pfarrdorf in der Grafschaft Trauch, in Schwaben; dem Erbtruchseß Grafen von Waldburg Zeil-Zeil gehörig.

Christburg, (pohl. Kiszpork), Immediatstadt im Marienburgischen Kreise, an der Sorge, in Westpreußen; 4 Meilen von Elbing, 3 Meilen von Marienburg und 5 Meilen von Marienwerder. Sie hat 266 Häuser, die schlecht gebaut und größtentheils mit Stroh gedekt sind. Die Stadt selbst hat nur 93 Feuerstellen; die Vorstadt der Stadt 49, die Schloßvorstadt und Georgenstraße 83, und die Geistlichkeit 41 Feuerstellen. Es ist hier eine lutherische und eine katholische Pfarrkirche, eine Kapelle und ein Franciskaner Reformatenkloster mit einer Kirche. Die Stadt hat ihre eigene Gerichtsbarkeit und einige, aber unbedeutende Grundstükke. Sie hat Garnison. Einwohner sind hier 1600, theils lutherische Deutsche, theils pohlnische Katholiken. Ihre Nahrung besteht in Bierbrauen, Branntweinbrennen, Akkerbau und einigem kleinen Landhandel. Auch ist hier eine Juchtenfabrik.

Christ-Church, ein großer und volkreicher Burgfleкken, an der Mündung des Flußes Avon, in der Landschaft Hamp, in England; schikt 2 Deputirte zum Parlement.

Christdorf, oder Christorf, ein adliches Dorf in der königlich-preußischen Prigniz oder Normark Brandenburg, im wittstokischen Amts-Distrikte.

Christendorf, Dorf im Oesterreichischen, zwischen Capel und Plenburg, in Kärnthen.

Christerode, ein Dorf in der hessencasselischen Grafschaft Ziegenhayn, zum Amte Oberaule gehörig, eine Stunde von Schwarzenborn und dreyviertel Stunden von Neukirchen.

Christerzhofen, ein Pfarrdorf in Burgau, in der schwäbischen Grafschaft Weißenhorn. Es gehört dem Gotteshause Roggenburg, (jezt Kurbaiern), im Amte Nordholz. Nahe dabey ist ohnlängst ein Gesundbad entdekt worden.

Christes, Dorf, im Hennebergischen bey Suhl, Chursachsen gehörig.

Christesgrün, ein Dorf von 12 Häusern, in der königlich-preußisch-markgräflich-bayreuthischen Amts-Hauptmannschaft Hof, im vogtländischen und fränkischen Kreise, im Amte Lichtenberg.

Christgrün, Kirschgrün, Kirschkrün, Dorf mit einem adlichen Ritterguthe im Vogtlande, unweit Elsterberg, den Herrn von Hünnefeld zuständig.

Christiana, (Christiana-Bridge), Kolonie von 50 Häusern, meistens von Bakſteinen, mit einer presbyterian. Kirche, in der Grafschaft Newcastle, in Delaware, in Nordamerika, auf beyden Seiten des Flußes gleiches Namens. Sie ist der Mittelpunkt des Handels und der Landesverbindung zwischen dem Delaware und der Chesapeak-Bai, die sich hier bis auf 5 g. M. einander nähern. Sie liegt an der Poststraße, welche von dem, 8 g. M. entfernten Philadelphia durch Christiana nach Flektown führt. Der Handel mit Mehl und Getreide nach Philadelphia ist beträchtlich. Die Einwohnerzahl beträgt gegen 250. In der Gegend wird viel versteinertes Holz gefunden.

Christianderg, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Krummau gehörig.

Christiania, (oder Agershus), ein Stift im Königreiche Norwegen; es ist das größeste im südlichen Theil des Reichs und das wichtigste und vornehmste in ganz Norwegen. Es hat etwa 316000 Einwohner.

Christiania, die Haupt- und schönste Stadt, im Königreich Norwegen. Sie liegt an einem großen, tiefen Meerbusen im Stifte gleiches Namens, ist ziemlich groß, regelmäßig und gut gebauet, treibt guten Handel, größtentheils mit Brettern, hat ein Zuchthaus, einen Stadtvogt und 5 Vorstädte; auch haben daselbst der Vicestatthalter, der Stifts-Amtmann, das Generalitäts-Collegium, das Oberhofgericht und der Bischof des Stifts ihren Siz; auch wird das Landgericht da gehalten.

Christiani-Schloss, ein Schloß im Erzstift (Kurfürstenthum) Salzburg; im beyerischen (österreichischen) Kreise, in der hellabronner Straße bey Salzburg.

Christianopel, (gemeiniglich Nopeln), ein fester Marktflekken, als Halbinsel von der Ostsee umgeben, in der Landeshauptmannschaft Bleckinge, im gothischen Reich, in Schweden. Ehedessen hatte diese Stadt mehrere Privilegien, verlohr aber einige, nachdem selbige im Jahr 1611 vom schwedischen Kronprinzen Gustav Adolph erobert wurde.

Christians, ein bayreuthisches Dorf in Franken, ins königlich-preußische Cassen-Amt Bayreuth gehörig.

Christiansand, ein Stift im Königreiche Norwegen. In demselben sind gegen 140000 Einwohner.

Christiansand, die Hauptstadt des Stifts gleiches Namens, im Königreiche Norwegen; sie ist der Siz des Stiftsamtmanns und des Bischofs und hat eine Kathedralschule. Sie ist offen, vierekkigt, hat breite und gerade Gassen, gute Häuser und einen Stadtvogt. Ihre Lage ist bequem; denn der Hafen umschließt sie von drei Seiten. An der südwestlichen und südlichen Seite können die Schiffe fast bis an die Vorratshäuser kommen, und die östliche, bei welcher sich der Fluß Torridal in das Meer stürzt, dient den Schiffen im Winter zum Aufenthalt. Auf der vierten Seite hat sie grüne Felder, auch zum Theil Berge. Es wird hier einiger Holzhandel getrieben. Im Jahr 1743 brannte die Kirche und der größte Theil der Stadt ab. Heftige Sturmwinde wälzen jährlich vielen Sand aus dem Meer an das Gestade, welches dadurch nach und nach so zunimmt, daß man

man nach einiger Zeit genöthigt wird, die Häuser weiter vorzurükken, wenn man dem Wasser nahe wohnen will. Auf diese Art hat die Stadt schon einige neue Gassen erhalten. Der hiesige Zoll ist sehr einträglich.

Christiansaue, ein Dorf am Höfeflüßchen, im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Friedland gehörig.

Christiansberg, eine runde Schanze bei der Stadt und im Stifte Bergen, im Königreich Norwegen.

Christiansbrunn, schöne Kolonie in der Grafschaft Northampton in Pennsylvanien, in Nordamerika, mit vorzüglicher Rindviehzucht, einer Brauerei, einer Kornmühle, und einigen Büchsenmachern.

Christiansdal, eine Baronie, einem Freyherrn Knuth gehörig, auf der dänischen Insel Laaland.

Christiansglük, s. Wolfstein.

Christianshaab, (d. i. Christians-Hoffnung), eine Colonie, in der sogenannten Diskobucht, in Grönland, unterm 69° 30′ der Br. Sie wurde im Jahr 1734 errichtet.

Christianshof, s. Krogülno.

Christians-Hoffnung, s. Christianshaab.

Christiansholm, s. Kopenhagen.

Christiansöe, eine auf rauhen Klippen in der See liegende kleine Festung bei der dänischen Insel Bornholm.

Christianssäde, eine Grafschaft, der gräflich-reventlauischen Familie gehörig, zwischen Mariebce und Natskow, auf der dänischen Insel Laaland.

Christianstadt, eine Landshauptmannschaft, in Gothland, in Schweden; sie enthält den nordöstlichen Theil benannten Reichs, und ist in 10 Aemter abgetheilt.

Christianstadt, eine Stadt am Fluß Helge-å, der die Stadt an drei Seiten umgiebt, liegt in der Landshauptmannschaft gleiches Namens, in Schweden. Sie hat eine schöne Stadtkirche, gute Trivialschule, eine mit vielen Pachäusern versehene Brükke, Wollen-, Leinwand-, Tuch- und Seiden-Manufakturen, und eine Gerberey. Sie liegt in einem Morast, und ist mit Wällen und Hornwerken umgeben; die Festung ist aber nicht erheblich. Der Landshauptmann hat hier seinen Siz. Auf dem Reichstag ist sie die 17te Stadt. Die Polhöhe ist 56 Gr. 1 Min. 20 Sekunden.

Christianstadt, Städtchen am Fl. Bober, im Gubener Kreise, in der Niederlausiz; es hat ein Schloß, Tuch- und Leinwandmanufakturen.

Christiansund, eine Stadt im Stifte Drontheim in Norwegen, zwischen Felsen und Klippen auf gegen einander gekehrten Landspizzen, die einen anschaulichen, fast runden und schönen Meerbusen einschließen, der einen bequemen Hafen und guten Ladeplaz bildet. Sie hat ohngefähr 3000 Einwohner.

Christina, ein großes Dorf im Viertel Eisak, in Tyrol, im Gerichte Gufidaun, im Oesterreichischen.

Christina, St., ein Pfarrdof in der untern Landvogtey, in Schwaben.

Christina, St., Dorf im Vinstgau, in Tyrol, zum Gerichte Glurns gehörig, im Oesterreichischen.

Christina, St., ein Dorf am Innflusse, im Gerichte Laudek bey Rind, im Oberinnthal, in Tyrol, im Oesterreichischen.

Christinehamn, (Christianae portus), eine Stadt in der Landshauptmannschaft Carlstadt im goth. Reiche, in Schweden. Aus der hiesigen Metallwage wird jährlich viel Eisen ausgeschikt. Bey der Stadt ist ein Gesundbrunnen. Auf dem Reichstage ist sie die 67ste Stadt.

Christinenhof, Lustschloß der Grafen von Hochberg zu Fürstenstein, im schweidnizzischen Kreise, des Herzogthums Schlesien.

Christinenhof, s. Grabow.

Christinestad, eine Seestadt, auf der Halbinsel Koppö; zur Landshauptmannschaft Wasa in Finnland gehörig.

Christl, Dorf in Tirol, im Etschlande, zum Gerichte Paßeyr gehörig, im Oesterreichischen.

Christlhof, ein Dorf mit einem Schlosse, im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Bistrziz gehörig.

Christlshlag, ein Dorf im Königreich Böhmen, im prachimer Kreise, zur Herrschaft Winterberg gehörig.

Christofsthal, ein Thal im wirtembergischen Schwarzwalde, bei Freudenstadt in Schwaben. Es sind daselbst Eisenminen, Eisenhammer und Eisenschmelzen.

Christophen, St., ein Pfarrdorf und Amt im Oesterreichischen, hinter Heiligenkreuz, bey Thurm unter Ens, im Viertel oberhalb dem wiener Walde.

Christophrigrund, ein Dorf im Königreich Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Gabel gehörig.

Christophshammer oder Neuban, ein Dorf im Königreich Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Preßniz gehörig.

Christoph, St., Dorf im Oesterreichischen, zwischen Zollfeld und Volkenmarkt, in Kärnten.

Christow, ein Hof und Dorf im Herzogthum Pommern, zum Stadtbezirk Greifswalde gehörig.

Chrobold, ein Dorf im Königreich Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Krumma gehörig.

Chromostek, Dorf im Königreich Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Horzin gehörig.

Chronsto, ein oppelnsches Amtsdorf, anderthalb Meilen von Oppeln, im Herzogthum Schlesien.

Chroszinka s. Weisdorf.

Chrost (auch Chrust), ein adliches Dorf im koseler Kreise, im Herzogthum Schlesien.

Chrostow s. Chraustow.

Chro -

Chrostzinna, ein Dorf mit einer katholischen Kirche im oppelnschen Kreise, im Herzogthum Schlesien, nach Czarnowanz gehörig.

Chrustzütz, ein Dorf mit einer katholischen Kirche, 2 starke Meilen von Oppeln, im Herzogthum Schlesien, zum Rentamte Kup gehörig.

Chrowiz, Dorf im oppelnschen Kreise, im Herzogthum Schlesien, zur Herrschaft Proskau gehörig.

Chrtnicz, ein Dorf und Meierhof im Königreich Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Golz-Jenikau gehörig.

Chrtnik, Dorf im Königreich Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Choltiz gehörig.

Chrtshiz (Chroziczo), ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Podiebrad gehörig.

Chrudim, königliche und Kreisstadt, in Böhmen, am Flüßchen Chrudimka, mit 230 Seelen. Im J. 1075 ward sie ganz eingeäschert.

Chrudimer Kreis, eine von den Abtheilungen des Königreichs Böhmen; er hat besonders wohlgelegene Gebirge und metallreiche Flüsse, die aus denselben entspringen. Außer einigen Eisenhammerwerken findet man jezt aber kein Bergwerk. Es finden sich hier indeß auch mehrere Gattungen edler Steine. Die Elbe durchströmt einen ansehnlichen Theil des Kreises von der Nordseite her und ist, wie die vielen Teiche, deren man an 400 zählt, ungemein fischreich. Die häufigen Waldungen machen, daß hier einige ansehnliche Glashutten im Gange sind. Sonst macht die Pferdezucht den wichtigsten Theil der Nahrung der Einwohner aus. Biber fand man ehedem häufig, jezt aber nicht mehr.

Chrudimka, Fluß in Böhmen, im chrudimer Kreise, entspringt zwischen dem Gebirge bei Jenkow, bewässert viele Städte, Flekken und Ortschaften, nimmt den Laucznofluß auf und stürzt sich damit bei der Stadt Pardubiz in die Elbe.

Chrustoniz, ein Schloß und Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise, zur Herrschaft Tachlowiz gehörig.

Chrustoklat s. **Rostoklat**.

Chrutt s. **Dürrenkrutt**.

Chryn (Chyryn), ein Dorf nahe bey Welmara, an der lausnizer Straße, 3 und 1 viertel Meile von Prag, im Königreich Böhmen, im rakonizer Kreise, zur Allodialherrschaft Zloniz gehörig.

Chrzanow, eine Stadt auf einem Berge, von 200 Rauchfängen, in der Woiwodschaft Krakow, in Klein-Polen (jezt österreichisch).

Chrzeliz, eine königlich-preußische Herrschaft und Amt, im Herzogthum Schlesien, dritthalb Meilen von Oberglogau.

Chrzib s. **Hrzib**.

Chrzumbzüz, ein Dorf mit einer katholischen Kirche im oppelnschen Kreise, im Herzogthum Schlesien, zur Herrschaft Proskau gehörig.

Chtelniza, ein Marktflekken unter dem sogenannten weißen Gebirge, in der Neutraer Gespanschaft im Königreich Ungarn.

Chube, Flekken mit einem alten thurmartigen Gebäude, einer kleinen Moschee und vielen Ruinen, im Lande Gazza, in Palästina (türkischen Statthalterschaft Damaschk in Südasien).

Chuchel s. **Kuchel**.

Chuchta s. **Matthäuskloster**.

Chudenicze s. **Chudeniz, Kudeniz**.

Chudeniz (Chudenicze), ein Flekken mit einem uralten Schlosse, im Königreich Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft gleiches Namens gehörig. Er liegt 15 Meilen von Prag und eine Meile von Klattau.

Chuderzicze, Dorf im Königreich Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Chlumecz gehörig.

Chudirz, ein Dorf im Königreich Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Dobrawiz gehörig.

Chudiwa, ein Dorf im Königreich Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Kauth gehörig.

Chudlas, ein Dorf im Königreich Böhmen, im kaurzimer Kreise, zum Gute Lißna gehörig.

Chudleigh, ein Marktflekken in der Landschaft Devon, in England; schikt einen Deputirten zum Parlament.

Chudolas, ein Dorf im Königreich Böhmen, im leutmerizer Kreise, zur Herrschaft Doran, Czebus, Trahobus und Libach gehörig.

Chudoplefs (Chudoplesy), Dorf im Königreich Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Münchengräz gehörig.

Chudow (auch Chutow), ein adliches Dorf und Schloß, im beuthenschen Kreise, im Herzogthum Schlesien.

Chudowa und **Sarnau** s. **Wilmsdorf**.

Chudowicz, ein Dorf im Königreich Böhmen, im bidschower Kreise, der Stadt Neubidschow gehörig.

Chürchbuch s. **Kirchbuch**.

Chütliz, ein adliches Dorf in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im salzwedelschen Kreise, im Bezirk des Amtes Diesdorf, ohnweit Alt-Salzwedel.

Chüvenhüll s. **Kevenhüll**.

Chum s. **Como**.

Chum (Kum), Dorf im Königreich Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Grazen gehörig.

Chumau Chum (Kum), ein Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Krummau gehörig.

Chumb, vormaliges Kloster in dem pfälzischen Fürstenthum Simmern, im oberrheinischen Kreise, ins Oberamt Simmern gehörig (jezt Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Chumena, ein Dorf im Königreich Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Welsch-Birken gehörig.

Chumo s. **Chlum**.

Chumska, ein Dorf im Königreich Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Chudeniz gehörig.

Chum-

Digitized by Google

undorf f. Klein-Cundorf.

unnendorf, ein jezt ödes Dorf im Oesterreichischen, auf dem Marchfelde, unweit Marchek, im Viertel unterhalb dem Manhardsberge.

aunzen f. Kunzen.

hupta, ein sich in die Oka ergießender Fluß, in Rußland, der die Provinz Pereslaw bewässert und welcher an der Gränze der Statthalterschaft Moskau mit dem Liesnoi-Woronez durch einen Kanal verbunden ist.

hur (lateinisch Curia Rhaetorum, französisch Coire, romanisch Coira, Stadt von etwa 2600 Seelen, in Graubündten. Sie hat gegen ½ Stunde im Umfange, mehrere hübsche Gebäude, aber im Ganzen eine unregelmäßige Bauart. Auf allen Seiten umgeben sie hohe Berge. Sie ist mit Graben und Mauern umgeben und von Kanälen aus der Plessur durchschnitten. Die Einwohner sind alle evangelisch und haben 2 Pfarrkirchen. Auf dem Rathhause ist eine gute Bibliothek, unter demselben das Kaufhaus. In einem neuen Gebäude neben demselben ist das Archiv der Republik Bündten; so wie in dem Zeughause das Geschüz derselben. Einige Gartenanlagen, Privatbibliotheken und Naturalien-Sammlungen sind sehenswerth. Der Zwischenhandel mit Reis und Baumwolle aus Italien nach der Schweiz und Deutschland ist beträchtlich; die Baumwollenspinnerei eben so; aber gute Handwerker, Künstler und Fabrikanten sind da nicht zu Hause. Die Gegend um die Stadt ist sehr fruchtbar; der Wein-Garten- und Obstbau, so wie die Viehzucht sind vorzüglich. Auch für die Phantasie hat die Natur durch romantische Szenen gesorgt. Die Verfassung der Stadt war auch schon vor der Revoluzion ächt demokratisch; fünf Zünfte, welche die Einwohner bildeten, hatten die höchste Gewalt; aus diesen Zünften wurden 70 Zunftmeister gewählt, welche den grosen Rath und aus diesem 15 Rathsglieder, welche den kleinen Rath ausmachten, der die Kurrentgeschäfte besorgte; die Häupter dieses Raths waren 2 Bürgermeister, 2 Stadtvögte, der Stadtrichter und der Stadtammann. Zwei Stadthauptleute hatten den Oberbefehl über die waffenfähige Mannschaft. Zur Gerichtsbarkeit der Stadt gehörten die Dörfer Massans (oder Malsauns) und Araschgen, samt dem Lürlibad. Der Bischoff hatte seinen Siz im obern Theil der Stadt in einem von Mauern umgebenen Bezirke. In diesem war das Residenzschloß, die Domkirche, die Domprobstei nebst einigen Häusern der Domherren, Beamten rc., ein Kapuzinerhospiz und das Prämonstratenserkloster St. Lucius mit einem Abt. Der Bischoff hatte über das Ganze die hohe Gerichtsbarkeit.

Churäsch Giorasch), Stadt in Bellad el Koball, im glüklichen Arabien.

Chursdorf, Dorf bey Zwikau, im Gebirge, in Kursachsen.

Chursdorf, Dorf bei Arnshaugk, schriftsäßig, nach Terna gehörig, in Sachsen.

Chursdorf, ein zur Herrschaft Penig und Rochsburg gehöriges Dorf bei Werda, 1 Stunde von Penig, im Erzgebirge, in Chursachsen, im zwikauer Amts-Distrikte.

Chursdorf, f. Klein-Chursdorf, und Cussdorf.

Chüsnicze, f. Chaustnik.

Chüsnik, f. Chaustnik.

Chuteslawicze, f. Kuteslawiz.

Chutnowka, Dorf im Königreiche Böhmen im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Großskall gehörig.

Chuvenhüll, ein Dorf im Stifte Eichstädt, in Franken, ins Amt Hirschberg gehörig (jezt kursalzburgisch).

Chwala, (Chwalla, Chwal, Chwaly), ein Cammeraladministrationsgut und Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurziner Kreise, liegt auf einem Berge anderthalb Meilen von Prag, und hat ein altes Schloß.

Chwalczowicze, f. Chwalshowiz.

Chwalenicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Stiahlau gehörig.

Chwalenziz, ein Dorf im ratiborschen Kreise, im Herzogthum Schlesien, dem Kloster Raudin gehörig.

Chwaleticze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zum Gute Zdechowiz, und ein Dorf im prachiner Kreise, zur Herrschaft Protiwin, diesseits der Watawa gehörig.

Chwalin, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im rakoniger Kreise, zur k. k. Kammeralherrschaft Dopau, diesseits der (ger), gehörig.

Chwalina, ein Dorf im Königreiche Böhmen im bidschower Kreise, zur Herrschaft Herziz gehörig.

Chwalkau, f. Kwalkow.

Chwalkow, ein Gut und Dorf mit einem Schlosse im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, denen ritterswaldischen Erben gehörig.

Chwalkowicz ein Schloß und Dorf am Bache Rothwasser, 1 Stunde ostwärts von Kukus und 15 Meilen von Prag im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, den Herren von Dobrzeniz gehörig.

Chwalkowiz, (Falkowiz. Dorf im oppelnschen Kreise, im Herzogthum Schlesien.

Chwalkowskey, (Chwalkowiz), Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, dem Stifte Selau gehörig.

Chwalla, f. Chwala.

Chwallow, Dorf mit 2 Hegerswohnungen im Königreich Böhmen, im czaslauer Kreise, zum Gute Janowiz gehörig.

Chwallowiz, ein Dorf im rattiborschen Kreise, im Herzogthum Schlesien.

Chwalmirowiz, f. Falmirowiz.

Chwalow, ein Dorf im Königreiche Böhmen im berauner Kreise, zur Herrschaft Chlumecz gehörig. Zwey andere Dörfer im taborer Kreise, zur Herrschaft Roth-Rzeczicz, und im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Brzezan gehörig.

Chwalowicz, zwei Dörfer im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Podiebrad,

Digitized by Google

brad, und im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Zleb gehörig.
Chwalowicze, zwei Dörfer, 1 Stunde westwärts von Goltsch Jenikau, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zum Gute Kluk, und eins im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Radim gehörig.
Chwalschowitz, (Chwalczowicze), Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Bömisch-Eiche gehörig.
Chwalsowiz, zwei Dörfer und Maierhöfe im Königreiche Böhmen im budweiser Kreise, zur Herrschaft Frauenburg, und eins im prachiner Kreise, zur Herrschaft Przetschiu gehörig.
Chwalszewo, eine kleine Stadt von 142 Rauchfängen, in der Woiwodschaft Posen, in Groß-Polen (jezt preußisch).
Chwaltina, s. Unter-Chwaltin.
Chwaly, s. Chwala.
Chwalynskoi-More, rußische Benennung des kaspischen Meeres.
Chwalzin, s. Ralsching.
Chwatalka, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Manderscheid gehörig.
Chwatierub, Kwadirub, Chwatoruby, ein Dorf und Gut im Königreiche Böhmen im kaurzimer Kreise, am rechten Ufer der Moldau, 3 Meilen von Prag.
Chwatlin, s. Ober- und Unter-Chwatlin.
Chwatoruby, s. Chwatierub.
Chwogen, (Groß-Chwogen), ein Dorf und Meyerhof im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Kurpischt gehörig.
Chwogen, (Klein-Chwogen, Chwoginecz), ein Dorf ohnweit Groß-Chwogen, in Böhmen.
Chwogenecz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Pradubiz gehörig.
Chwoginecz, s. Chwogen.
Chwogno, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Pradubiz gehörig.
Chwognow, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, der pilgramer Stadtgemeinde gehörig.
Chwostock, (oder Rzycziwolkerhammer) Dorf mit einem hohen Ofen und einem Zaynhammer, im lubliniter Kreise, im Herzogthum Schlesien.
Chwosteck, s. Rzycziwolka.
Chwostnic, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Grünberg gehörig.
Chyf, berühmter Tempel in der Landschaft Al-Hedschas, im petraischen Arabien.
Chygicze, s. Chigiz.
Chynow, s. Choynow.
Chyrbatow, s. Chrbokow.
Chyryn, s. Chryn.
Chyschka, Chyssna, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Krziwsaudow gehörig.
Chyschka, Chiston, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Windig Jenikau gehörig.
Ciablesa, (s. Chablais), Landschaft, vormals mit dem Titel eines Herzogthums in Savoyen, in Oberitalien, (jezt Departement des Leman in Frankreich). Es liegt am Genfer-See, und hat viel Weinwachs. Das Land ist wohl angebaut, und enthält eine schöne Vermischung von Feldern, Weinbergen, Wiesen, und Geholzen.
Ciempozuelos, ein Flekken, zur Grafschaft Chinchon gehörig, in der Provinz Segovia, im Königreich Spanien.
Cieux, Flekken von 270 Feuerstellen in einer getreide- und weidereichen Gegend in Limosin, jezt im Bezirke von St. Prier, Departement der obern Vienne, in Frankreich.
Cifuentes, ein großer Flekken mit dem Titel einer Grafschaft, in der Provinz Toledo, im Königreich Spanien.
Cilaus, weites Thal am Fuße des Feuerspeienden Berges, in der Mitte der französisch-afrikanischen Insel Bourbon (Reunion).
Cimiez, (ehemals Civitas Cemoliensium), die alte, jezt zerstörte Hauptstadt der Vendiontier, in der Grafschaft Nizza, jezt Departement der Meeralpen in Frankreich. Von dieser, ehemals ansehnlichen Stadt ist nun nichts mehr übrig, als die (vormals) den Franziskanern eingeräumte Hauptkirche, und die Abtei von St. Pont.
Cinerca, (Golfo di) Meerbusen auf der Südwestseite der französischen Insel Korsika.
Cinesi, Städtchen, 24 italienische Meilen westwärts von Palermo im Thal von Mazzara, im Königreich Sicilien. Hier wächst der Mannabaum und das Johannisbrod. In einem guten Sommer bauet man für 2000 Louisd'or Manna.
Ciney, Dorf von 1055 Seelen, im Bisthum Lüttich, in Westphalen, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Dinant, Departement der Samber und Maas, in Frankreich.
Cinga, ein Fluß, der sehr schnell fließt, entspringt in den Gebirgen von Bielsa, im Königreich Arragonien, in Spanien.
Cingmars, Flekken von 276 Feuerstellen, nahe am rechten Ufer der Loire, in Touraine, jezt im Bezirke von Langeais, Departement des Indre, und der Loire, in Frankreich.
Cingoli, (Cingulum), eine Stadt auf einem Berge, in der Mark Ancona, im römischen Staate, welche eine Collegiatkirche und 3 große Nonnenklöster hat.
Cintegabelle, Flekken von 2984 Seelen, in Languedoc, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Muret, Departement der obern Garonne, in Frankreich. Er heißt auch Cinegabelles, hat mit dem dar-

zu gehörigen Dorfe Aigne 268 Feuerstellen, und liegt am rechten Ufer des Flusses Arriege. Der Ort treibt beträchtlichen Handel.

Cintra, Flecken in der Landschaft Estremadura, drei deutsche Meilen von Lissabon mit etwa 1900 Einwohnern, 4 Pfarrkirchen, und einem alten, nach arabischem Geschmak erbauten und im Jahr 1755 durch das Erdbeben zerstörten Schlosse, am Fuße eines davon benannten Gebirges. Zu seinem Distrikt gehören 6 Parochien. Hier soll die beste Luft in ganz Portugall seyn, und man genießt hier eine angenehme Kühle, wenn in Lissabon eine beschwerliche Hize ist. Die Aussichten sind hier vortrefflich gegen Westen nach dem Meere, gegen Osten und Süden nach dem Felsengebirge Cabo, an dessen Fuß die schönsten Fruchtbäume wachsen. Auf den benachbarten Hügeln stehen hübsche Landhäuser.

Cintra, Gebirge in der Landschaft Estremadura, in Portugal, es besteht aus großen Felsen und Kieselsteinen; davon einige 16 Fuß im Durchschnitt haben, und einer ohne Verbindung über dem andern liegt. Es ist sehr reich an Erzen, und bringt eine große Anzahl merkwürdiger Pflanzen hervor. Man findet auch eine Magnet-Ader in demselben. Gegen den Gipfel zu steht man das verfallene Gemäuer einer alten maurischen Stadt und Festung und einen Brunnen oder Wasserbehälter unter einem Gewölbe, der mehr als 10 Fuß hoch des schönsten Wassers enthält, welches weder zu- noch abnehmen soll, und fast so hoch als die Festung liegt. In den Wüsteneien und Felsen, die sich auf dem Gebirge Cintra, bis nach dem, mit einem Kloster bebauten Gipfel des Cabo de Roca erstrekken, findet man eine Gegend von 3 Meilen, die von Wölfen und einigen Ziegenhirten bewohnt wird.

Cintruennigo, Flekken mit dem Titel einer Grafschaft, im Königreich Navarra, in Spanien.

Ciotat, (la,) Stadt von 5770 Seelen, in Provence, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Marseille, Dep. der Rhonemündungen, in Frankreich, mit einem Hafen, am Mittelmeere, im Hintergrunde einer Bai, unter 23° 16′′ 51′′ der Länge, und dem 43°, 10′ 30′′ der Breite. Der Hafen hat die Form eines Hufeisens, und wird von zwei Dämmen eingeschlossen, wovon der südliche und längste der neue Damm heißt. Der Eingang des Hafens ist befestigt. Das Fort, die Fortresse genannt, steht auf Felsen. Das kleine Fort St. Martin steht auf der Nordseite des Hafens, hart an der Stadt. Die Gegend umher ist sehr angenehm, sie bringt Oel, Südfrüchte, delikate Weine, besonders vortrefflichen rothen und weißen Muskateller hervor. Es waren mehrere Klöster daselbst.

Cioule, oder Scioule, la, Fluß in Auvergne, jezt im Dep. des Puy-de-Dome und des Allier, in Frankreich. Er entspringt am Fuße des Mont-d'or, fließt durch Pont-Gibaut, Ebreuil, und Saint-Pourçain, und fällt nach einem Laufe von ungefähr 26 franz. Meilen, 1½ solcher Meilen unterhalb der leztern Stadt, in den Allier.

Cipriani, kleiner Hafen an der Südostküste der Insel Korsika, im Gerichtsbezirk la Rona, im Lande, jenseits des Gebirgs.

Cirail, Flekken von 220 Feuerstellen, in Normandie, jezt im Bezirke von Alencon, Dep. der Orne, in Frankreich.

Ciranqui, großer Flekken im Königreich Navarra, in Spanien.

Cirate, Grafschaft im Königreich Valencia, in Spanien.

Cirella, ein Städtchen am Meere im nördl. Calabrien, im Königreich Neapel.

Cirencester, (oder Cicester), ein volkreicher Flekken am Fluß Churn, in der Grafschaft Glouceſter, in England; war ehedem weit ansehnlicher, als jezt. Hat viele Tuchmacher und treibt einen starken Wollenhandel. Man findet hier eine Freischule, einige Hospitäler und Armenhäuser. Der Ort schikt 2 Deputirte zum Parlement.

Ciros, Flekken von 216 Feuerstellen, in einer an Getreide, Wieswachs und Obst fruchtbaren Gegend in Beauvoisis, jezt Departement der Oise, in Frankreich.

Cirie, (Ciriacum), ein Flekken und vormaliges königlich sardinisches Lustschloß, bei Turin, in Piemont, an einem Flüßchen, welches in die Stura fällt. Er war ein Marchesat, und gehört jezt zum Dep. Eridan, in Frankreich.

Cisla, Flekken, in der Provinz Avila, in Spanien.

Cisle, (Flüßchen) s. Cisse.

Cisoing, s. Chisoing.

Cisse, la, oder la Clisse, kleiner Fluß in Frankreich, der aus Blesois in Touraine, jezt aus dem Dep. des Loir und Cher, in das des Indre und der Loire kommt, und so nahe an der Loire hinfließt, daß oft nur ein schmaler Damm dazwischen ist. Er fällt, nach einem Laufe von ungefähr 12 franz. Meilen, anderthalb solcher Meilen oberhalb Tours in die Loire.

Cisterna, kleiner Ort mit einer Poststation und einem schönen Pallaste, im Gebiete von Rom im Kirchenstaate. In der Gegend ist ein Wald, der eine wahre Wohlthat für Rom ist, indem er die durch die Südwinde aus den pontinischen Morästen herbeigeführten schädlichen Ausdünstungen größtentheils von dieser Stadt abhält; er ist voll Büffel, Hirsche und anderem Wildpret.

Cisternino, eine kleine Stadt in der Provinz Trani (Land Bari), im Königreich Neapel; sie ist der Siz eines königl. Governatores.

Citadella, ein Städtchen im Gebiete von Padua, in der ehemaligen Republik Venedig, (jezt österreichischen Freisamte Padua), in Ober-Italien.

Citta della Pieve, (Civitas Plebis), eine Stadt im Gebiete von Perugia, im römischen Staat, welche der Siz eines Bischofs ist. Hier hat es eine

Digitized by Google

Kathedralkirche, 3 Pfarrkirchen, 5 Mönchs- und ein Nonnenkloster. Sie macht mit ihren Ländereien einen besondern Distrikt aus.

Citta di Castello, (ehemals Piphanum tiberinum), eine Stadt am Fluß Tiber, Hauptort eines Gerichtsbezirks, oder einer am appenninischen Gebirge liegenden Grafschaft, im römischen Staat, welche der Siz eines Bischofs ist, der unmittelbar unterm Pabst steht. Sie hat eine Cathedralkirche, 9 Pfarrkirchen, 12 Mönchs- und 8 Nonnen-Klöster.

Citta nuova, eine kleine Stadt am Meere, Siz eines Bischofs, im vormals venetianischen (jezt gleichfalls österreichischen) Istrien. Sie ist schlecht bewohnt, hat eine Kathedralkiche und noch 3 Kirchen.

Citta nuova Cottonero, eine regelmäßig befestigte Stadt auf der Insel Maltha, im mittelländischen Meere, mit dem alten Fort St. Margherita.

Citta vittoriosa, (oder il Zorgo), eine feste Stadt auf der Insel Maltha, auf einer schmalen Erdzunge, auf der linken Seite von Valetta, am Hafen Marsa, aus welchem sich auf jeder Seite der Stadt ein breiter natürlicher Kanal in das Land hinein zieht, welche zwei gute Häfen bilden, wovon der eine Porto della Renella und der andere Porto delle Galere heißt. Das Castel St. Angelo liegt auf einem Felsen und hängt mit der Stadt durch eine Brükke zusammen. Die Anzahl der Einwohner beläuft sich auf 3000. Der Pallast der Inquisition und das Irrhaus gehören unter die vornehmsten Gebäude der Stadt.

Ciudadella, Hauptstadt der Insel Minorka, in Spanien, welche einen kleinen Hafen hat. Sie ist befestigt, besteht ungefähr aus 600 Häusern, hat 2 Kirchen und 3 Klöster. Die englischen Statthalter versezten ihren Siz, die Regierung und Gerichtshöfe von hier nach Mahon, welches den Verfall der Stadt Ciudadella nach sich zog. Ungefähr 3 engl. Meilen von der Stadt, gegen Süden, ist die merkwürdige Covo Perella, eine große natürliche Höhle, in welcher der Tropfstein allerlei Figuren gebildet hat, welche die Farbe des braunen Kandiszukkers haben.

Ciudad Real, Stadt, Hauptort eines Distrikts in der Provinz la Mancha, in Spanien. Sie hat 3 Pfarrkirchen, 4 Mönchs- und 3 Nonnenklöster, und 3 Hospitäler. Sie ist zwar 1 Meile von der Guadiana entfernt, die Ueberschwemmungen derselben aber erstrekken sich zuweilen bis hieher.

Ciudat Rodrigo, schöne Stadt am Fluß Agueda in der Provinz Salamanca, in Spanien, die 6000 Einwohner, 8 Pfarrkirchen, 9 Klöster und 3 Hospitäler hat, und der Siz eines Bischofs ist, der 16000 Ducaten jährlicher Einkünfte hat. Im 12ten Jahrhundert ist sie an dem Ort, wo ehemals die Merobriga oder Augustobriga, gestanden hat, von dem Grafen Rodrigo Gonzalez Gyren erbaut, und nach demselben benannt worden.

Civaglia, Inselchen bei Capo-Corso auf der franz. Insel Korsika.

Cividal del Friuli, (oder Cividal de Austria, oder Cividale), eine Stadt am Fluß Natison, mit einer Colleglatkirche, 3 Mönchs- und 2 Nonnenklöstern, im vormals venetianischen (jezt ebenfalls österreichischen) Friaul. Die Stadt hatte ihren eigenen Proveditor aus dem großen Rath zu Venedig, aber keinen Siz und Stimme in der Landes-Versammlung.

Civita Aquana, ein Städtchen in der Provinz Teramo, im Königreich Neapel, im untern Theil von Italien.

Civita Borella, ein Städtchen mit einem Bisthum in Niederabruzzo, im Königreich Neapel, im untern Theil von Italien.

Civita Castellana, Städtchen auf einem sehr hohen und steilen Felsen, am Fluß Treja, im Patrimonium St. Petri, im Kirchenstaate. Das hiesige Bisthum ist mit dem von Orta verbunden. Außer der Cathedralkirche sind hier zwei Mönchs- und ein Nonnenkloster.

Civita di Chieti, (oder Teti, vor Alters Teate, Hauptstadt von Nieder-Abruzzo, im Königreich Neapel; sie ist der Siz eines Gerichts und eines königl. Governatores, gehört zu den königl. Domainen, und hat einen Erzbischof. Außer der Metropolitankirche sind hier 3 Pfarrkirchen, 7 Mönchs- und 2 Nonnenklöster.

Civita Ducale, (Civitas Ducalis), eine Stadt in der Provinz Aquila, im Königreich Neapel, im untern Theil von Italien. Sie ist der Siz eines königl. Governatore, Richters und Bischofs. Im Jahr 1703 ist sie durch ein Erdbeben sehr verwüstet worden.

Civita Lavinia, (ehemals Lanuvium), ein Flekken mit einem Herzogthumstitel, im Gebiete von Rom, im Kirchenstaate.

Civita Reale, ein Städtchen in der Provinz Aquila, im Königreich Neapel, im untern Theil von Italien, in welchem ein königlicher Governatore wohnt.

Civita St. Angelo, ein Städtchen und Marchesat, in der Provinz Teramo, im Königreich Neapel.

Civitatella dell' Abazia, ein Städtchen in der Provinz Teramo, im Königreich Neapel.

Civitatella del Tronto, ein Städtchen auf einem Berge in der Provinz Teramo, im Königreich Neapel; gehört zu den königl. Domainen, hat einen Governatore und ein Castel.

Civita Vecchia, Stadt von etwa 15000 Seelen, mit einem Hafen, am Meer, im Patrimonium Petri, im Kirchenstaat, in der Nähe der Bagnie de Palazzi, welche warme Bäder beim Plinius Aquae Tauri heißen. Der Pabst Pius V. hat die Stadt vergrößert, mit Bollwerken, Thoren und einer Festung versehen. Die Befestigungen sind recht gut und stark, und bestehen aus Mauren, Bollwerken und

und Gräben. Der Handel zu Civitavecchia ist sehr geringe, weil nicht allen Nationen die Handlungsfreiheit verstattet ist. Indessen ist Civitavecchia, mit allen Päbstlichen Städten verglichen, der ansehnlichste Handelsplaz und die Niederlage von Rom. Deswegen halten alle Fürsten, welche am mittelländischen Meere Länder haben, ihre Consuls daselbst. Bei Civitavecchia giebt es eine Art von Muscheln, die man Meer-Datteln nennt, weil die Schaalen die Figur der Datteln haben. Inwendig glänzen diese Schaalen wie Silber, und das darinn verschloßene Fleisch ist weiß, zart, fett und von gutem Geschmakke.

Civitella, Flekken, Siz eines Podesta, im Gebiete von Florenz, in Etrurien.

Civray, Stadt von 1484 Seelen, in Poitou, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement der Vienne, in Frankreich. Sie hat 330 Feuerstellen, vormals den Titel einer Grafschaft, war der Siz eines Amtes, einer königl. Landvogtei, einer Mairie und zweier Klöster, und liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend, an der Charente. Eine Stunde von Civray wird Marmor gebrochen.

Civray, Flekken von 160 Feuerstellen, in Touraine, jezt im Bezirke von Amboise, Dep. des Indre und der Loire, in Frankreich.

Cize, Landschaft und Thal der Pyrenäen, in Unter-Navarra, in Frankreich. Es ist 6 franz. Meilen lang, 4 breit, und hat einen Flächeninhalt von ungefähr 6 geogr. Q. Meilen. Ohnerachtet der vielen Berge hat das Land gute Weide. Das Wildpret ist häufig, und außer andern Fischen liefert der Fluß Nive, der das Land von Süden nach Norden durchströmt, treffliche Forellen. Nebst der Hauptstadt St. Jean Pied de Port, sind in dieser Landschaft 27 Pfarrdörfer oder Gemeinden. Jezt gehört diese Landschaft zum Bezirke von St. Palais, Dep. der untern Pyrenäen.

Cizow, Zizowa, ein Schloß und Dörfchen im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Drhowl (Druhow) diesseits der Watawa gehörig, 12 Meilen von Prag südwärts gelegen.

Clackmannan, ein Städtchen mit einem Schloß in Süd-Schottland. Die Grafschaft dieses Namens (Shire of Clakmannan) hat sehr gute Weide, ist reich an Steinkohlen, und hat Alloway zur Hauptstadt.

Clagny, vorm. königl. Lustschloß in Frankreich, eine Viertelstunde nordöstlich vom Schloß zu Versailles, rechter Hand des Wegs nach Versailles auf der Seite von St. Cloud und an der Seite eines Gehölzes, mit sehr schönen Anlagen.

Clain, le, Fluß in Poitou, jezt im Depart. der Vienne, in Frankreich. Er entspringt 4 franz. Meilen südöstlich von Charroux, an den Gränzen von Angoumois, fließt nach Vienne und Poitiers, und fällt eine starke franz. Meile oberhalb Chatellerault in die Vienne. Er ist nur zwei Meilen weit hinauf schiffbar.

Clairac, s. Clerac.

Clairvaux, Flekken von 1210 Seelen, in Franche-Comté, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Lons le Saulnier, Dep. des Jura, in Frankreich.

Clairy, Flüßchen, in Gatinois-François, jezt im Bezirke von Montargis, Dep. des Loiret, in Frankreich. Es entspringt einige Stunden von Courtenay, fließt an diesem Städtchen vorbei, und fällt nach einem Laufe von ungefähr 7 franz. Meilen Präfontaine gegenüber, in den Kanal von Briare.

Claise, la, kleiner, sehr fischreicher Fluß, in Touraine, jezt im Dep. des Indre und der Loire, in Frankreich. Er entspringt bei der Abtei Maubec, fließt durch Preuiby und Groß-Preßigny, und fällt, nach einem zehnstündigen Laufe, eine halbe franz. Meile oberhalb la Haye, in die Creuse.

Clamecy, Stadt von 5338 Seelen, in Nivernois, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement der Nièvre, in Frankreich. Sie hat 776 Feuerstellen, liegt in einer, an Getreide, Holz und Wieswachs reichen Gegend, am Zusammenfluß des Beuvern und der Yonne, unter dem 21°, 11′, 11″ der Länge, und dem 47°, 27′, 37″ der Breite. Vormals war sie der Hauptort einer Flekzion, hatte ein Salzhaus, eine Kastellanei und eine Marechaussee.

Clanderlow, eine Baronie in der Grafschaft Clare, in Irland.

Clangibre, eine Baronie in der Grafschaft Cork, in Irland.

Clapaviza, ein gefährlicher Paß im Ländchen Spalatro, in Venetianisch-Dalmatien, (jezt österreichisch).

Clapela, Gebirgskette, in Frankreich, die sich ostsüdöstlich von Narbonne, an der Küste von Languedok, (jezt im Bezirke von Narbonne, Departement der Aude) von dem Teiche von Gruissau an, bis gegen den Aude hin erstrekt.

Clarac, Dorf von 233 Seelen, in Bearn, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Pau, Dep. der niedern Pyrenäen, in Frankreich.

Clarance, Flüßchen in Frankreich, in den Niederlanden und in der vormaligen Grafschaft Artois, quillt in dem Walde Liha, bewässert viele Ortschaften und vermischt sich endlich mit der Nave.

Claras, Pfarrdorf von 100 Feuerstellen, in einer gebirgigen Gegend in Velay, an den Gränzen von Forez, jezt im Bezirke von St. Etienne, Departement des Rhone, in Frankreich. Es war vormals hier eine Zisterzienserinnen-Abtei mit 5000. Livres Einkünften.

Clarbide, (le Port de Clarbide), Gebirgspaß in den Pyrenäen, am Ende des Thales Louron, in den Vierthälern in Gaskogne, jezt im Bezirke von la Barthe, Departement der obern Pyrenäen in Frankreich. Die Gegend ist sehr romantisch.

Clarendon, ein Städtchen in Wilt-Shire, in England, auf einem Hügel; es hat den Titel einer Grafschaft. Nicht weit davon ist ein großer Thiergarten, und eine römische Schanze.

Claret, Dorf von 774 Seelen, in Languedok, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Montpellier Departement des Hérault, in Frankreich.

Clary, Städtchen von 1494 Seelen, in Flandern, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Cambray Departement des Norden, in Frankreich.

Clavoisolles, Flekken von 173 Feuerstellen, im Beaujolois, jezt im Bezirke von Villefranche, Dep. des Rhone, in Frankreich.

Clävelier, Dorf, Schloß und vormalige Herrschaft im Bißthum Basel, jezt Departement des Oberrheins, in Frankreich.

Clavesana, ein Flekken am Tanaro, in der Provinz Mondovi in Piemont, in Oberitalien, (jezt Departement der Stura, in Frankreich.)

Clavyo, Grafschaft in der Provinz Soria, in Spanien.

Clayo, Flekken von 1007 Seelen, in Isle de France, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Meaux, Departement der Seine- und Marne, in Frankreich.

Clayette, (La), Flekken von 1059 Seelen, in Bourgogne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Charolles, Departement der Saone und Loire, in Frankreich.

Clebury Mortimor, ein Marktflekken, am Flüßchen Rea, in der Landschaft Schrop, in England.

Clecy, oder Clissi, Flekken von 400 Feuerstellen, nahe am linken Ufer der Orne, in der Normandie, jezt im Bezirke von Falaise, Departement des Calvados, in Frankreich.

Clefmont, Dorf von 380 Seelen, in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Chaumont, Departement der obern Marne, in Frankreich.

Clefs, (Ban-des-Clefs), sehr waldiger Bezirk mit 4 Glashütten in Lothringen, jezt im Bezirke von Darney, Departement des Wasgau's, in Frankreich.

Cleguerec, Stadt von 3793 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Pontivy, Departement des Morbihan, in Frankreich.

Clelles, Dorf von 681 Seelen, in Dauphine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Grenoble, Departement des Isure, in Frankreich.

Clemont, kleine, vormals gräfliche mömpelgardische Herrschaft, wozu die Oerter Mentecheroux und Liebvillers gehörten, in Franche-Comte, jezt im Bezirke von St. Hypolite, Departement des Doubs, in Frankreich.

Clerac, Stadt von 336 Feuerstellen, vormaliger Hauptort einer Gerichtsbarkeit, am rechten Ufer des Drot, in einer an Getreide, Wein und Weide sehr fruchtbaren Gegend, in Agenois, in Guienne, jezt im Bezirke von Tonneins, Departement des Lot und der Garonne, in Frankreich. Es wird hier mit Getreide, Wein und Brantwein ein ansehnlicher Handel getrieben. Ausser der Pfarrkirche, die von einer alten, eingegangenen Benediktinerabtei, welcher die Stadt ihren Ursprung zu verdanken hat, den Titel einer Abtei führte, ist hier ein vormaliges schönes Nonnenkloster, und ein altes Jesuitenkloster.

Clerac, Flekken von 266 Feuerstellen, in Saintonge, jezt im Bezirke von Montlieu, Departement der untern Charente, in Frankreich.

Clerc, oder Clairo, la, Flüßchen in der Landschaft Caux, in der Normandie, jezt im Departement der untern Seine, in Frankreich. Es treibt viele Mühlen und fällt unterhalb Rouen nach einem Lauf von 4 bis 5 französischen Meilen, in die Seine.

Cléres, Dorf von 455 Seelen, in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Rouen, Departement der untern Seine, in Frankreich.

Clermont, Städtchen von 1995 Seelen, in Beauvoisis, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement der Oise, in Frankreich. Es hat 500 Feuerstellen, war vormals der Hauptort einer Elekzion, der Siz eines Amts, eines königlichen Untergerichts ꝛc. und liegt nahe am Fluß Breche, auf einer Anhöhe in einer malerischen Gegend. Es wird hier ein ansehnlicher Handel mit Getreide getrieben. Clermont hatte vormals den Titel einer Grafschaft. Nahe bei dieser Stadt ist eine dreiekkige und schmale Erdzunge mit sehr spizzen Winkeln, die mit einem Graben umgeben ist.

Clermont, Städtchen, auf einem Berge, in Genevois, in Savoyen, jezt Departement des Montblanc, in Frankreich.

Clermont, Stadt von 16,203 Seelen, jezt Hauptort eines Bezirks und des Departements Puy-de-Dome, in Frankreich. Sie war vormals die Hauptstadt der Provinz, und des Gouvernements von Auvergne, und einer Elekzion, der Siz eines Bischoffs, einer Landvogtei, eines Landgerichts ꝛc. und ist jezt der Siz eines Departements- und eines Bezirksdirektoriums, eines Civil- eines Kriminal- und eines Handelsgerichts. Sie liegt zwischen den Flüssen Artieres und Bedat, in einer sehr merkwürdigen, ganz vulkanischen Gegend, auf einer kleinen Anhöhe, am Fuße eines hohen Bergs, 2½ franz. Meilen südsüdwestlich von Riom, 24 westlich von Lyon und 62 südsüdöstlich von Paris, unter dem 20°, 45′ 7″ der Länge, und dem 45°, 46′ 45″ der Breite, in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden der Limagne. Die Stadt ist fast ganz mit einem alten Wall umgeben auf dem hie und da Alleen angelegt sind. Die Vorstädte liegen ausserhalb dieses Walls. Die Strassen sind meistens sehr krumm und enge, und daher auch finster. Die Häuser sind von Lava gebaut, und die Straßen mit Lava gepflastert. Die Strasse des Gras ist die schönste. Das gerichtliche Gebäude ist schön und wol gebaut. Das Theater mit einigen guten Gemälden ist artig. In der Stadt hat es hübsche Spaziergänge, wie auch ausserhalb derselben. Sie hat viele Brunnen, worunter einer ist, der mit vielen Figuren vorzüglich gut verziert ist. Zu den sehenswürdigen Gebäuden gehört auch die Halle. Der Hospitäler sind fünf. Thore hat die Stadt 13. Die Zahl der Feuerstellen ist 1430. Die Stadt ist reich, und treibt starken Handel mit Getreide, Wolle,

Wolle, Vieh, Wollenzeugen, Leinwand, Spizzen u. s. w. Auch fabricirt man hier Hüte, seidene Strümpfe, und viel Juchtenleder. Der hiesige Bischoff war der erste Suffragan des Erzstifts Bourges. Die Kathedralkirche ist groß, mit Blei gedekt und hat 22 Nebenkapellen, und ist mit vielen hübschen Figuren, und mit einem marmornen Altar versehen. Neben dieser Kirche steht das ansehnliche öffentliche Bibliothek-Gebäude. Die vormalige sehr alte Abtei, die viele Reliquien hat, mit einer Kirche, steht einer alten Vestung ähnlich, und hatte 12000 Livres Einkünfte. Die vormalige Prämonstratenserabtei St. Andre mit einer Kirche liegt in der Vorstadt, und trug 2000 Livres ein, wie auch die vormalige Zisterzienserinnen-Abtei, die 7000 Livres Renten hatte. Das vormalige Jesuitenkollegium ist ein prächtiges Gebäude. Klöster beiderlei Geschlechts waren eine Menge hier; die Jakobinerkirche zeichnete sich durch einige Mausoleen aus. Auch um seiner mineralischen Quellen willen ist Clermont ziemlich berühmt.

Clermont, Stadt von 5430 Seelen, in Languedok, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Lodure, Departement des Herault, in Frankreich. Sie hat 796 Feuerstellen, und liegt in einer an Getreide, Obst und Weide fruchtbaren Gegend, an einem Hügel, an dessen Fuße der Fluß Lergue fließt. Es ist hier eine Tuchfabrik, womit ein starker Handel nach der Levante geht.

Clermont, Flekken von 296 Feuerstellen, an den Gränzen von Anjou, in Maine, jezt im Bezirke von la Fleche, Departement der Sarte, in Frankreich.

Clermont, Flekken, in einem Thale in Dauphine, jezt im Bezirke von Grenoble, Departement der Isere, in Frankreich. Ort und Herrschaft war vormals die erste Baronie von Dauphine, und wurde in den lezten Zeiten zu einer Grafschaft erhoben.

Clermont, Städtchen von 1598 Seelen, in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Verdun, Departement der Maas, in Frankreich. Es war vormals Hauptort von Clermontois, hat 186 Feuerstellen, und liegt in einer waldigen und bergigen Gegend auf einem Berge, nahe am linken Ufer des Flusses Air.

Clermont-Ferrand, (oder **Montferrand**), Stadt von 743 Feuerstellen, eine Viertelstunde von Clermont, in Auvergne, in Frankreich, mit welcher sie nur eine Stadt ausmacht, und durch eine mit Bäumen bepflanzte gerade Straße verbunden ist. Die Stadt ist regelmäßig gebaut, und erhebt sich in der Mitte. Sie hatte vormals ausser der Pfarrkirche, zwei Mönchs- und zwei Nonnenklöster, eine Maltheserkommenthurei mit 6000, eine Antoniuskommenthurei mit 5000 Livres Einkünften und eine Kollegiatkirche.

Clermontois, vormalige Grafschaft in Champagne, in Frankreich, zwischen dieser Provinz und Verdunois; gegen Südost gränzt sie an Barrois und ist 7 fr. Meilen lang und 3 bis 4 breit. Das Land wird vom Fluß Air bewässert, ist waldig und reich an gutem Wieswachs und an Wildpret. Jezt bildet Clermontois größtentheils den Bezirk von Verdun im Departement der Maas.

Clerval, Flekken von 1118 Seelen, in Franche-Comté, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke Baume, Departement des Doubs in Frankreich.

Clervaux, Dorf von 528 Seelen, im österreichischen Luxemburg, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Dünkirchen, Departement der Wälder, in Frankreich.

Cléry (Notre Dame de), Städtchen von 2224 Seelen, in Orleanois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Orleans, Departement des Loiret in Frankreich, in einer sehr angenehmen, schönen und fruchtbaren Gegend, eine halbe Stunde vom linken Ufer der Loir. Hier war eine Kollegiatkirche mit einem wunderthätigen Marienbild.

Cleves, s. **Kleve**.

Cley, Flekken in der Landschaft Norfolk in England; hat reiche Salzwerke, welche nicht nur diese Landschaft versorgen, sondern auch viel nach Holland und in die Ostsee schiken.

Clichy-la-Garenne, Pfarrdorf von 146 Feuerst., am linken Ufer der Seine, 1 fr. Meile nordwestlich von Paris, in Isle-de-France, jezt im Bezirke von St. Dreis, Dep. der Seine in Frankreich. Es sind hier sehr schöne Landhäuser. Die Merovingischen Könige hatten hier einen Pallast, der das edle Haus hieß.

Clifton, ein Städtchen in der Landschaft Perth, in Schottland.

Clion, Flekken von 160 Feuerstellen, ½ franz. Meile vom linken Ufer des Indre, in Touraine, jezt im Bezirke von Chatillon, Dep. des Indre in Frankreich. Hier waren 2 Priorate, und ein herrschaftl. Schloß (Isle-de-Savary genannt), eine halbe Viertelstunde vom Flekken; es ist mit einem Graben umgeben.

Clissa, ein Kastell im ehemals venezianischen (jezt österreichischen) Dalmatien, am Abhange eines Berges, der von demselben benannt wird, und an dessen Fuß der Fluß Salona fließt. Es ist hier ein enger und beträchtlicher Paß.

Clisse, la, (Fluß) s. **Cisse**.

Clissi, s. **Clecy**.

Clisson, Städtchen von 1178 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Nantes, Dep. der untern Loire in Frankreich, an der Sevre-Nantoise, an den Gränzen von Anjou und Poitou. Es hatte den Titel einer Baronie; auch war daselbst ein Kollegiatstift. Die Gegend umher ist fruchtbar an Getreide und Wieswachs.

Clitheron, ein Marktflekken am Fluß Ribble, in der Landschaft Cumberland, in England; schikt 2 Deputirte zum Parlement.

Clitumnus, Fluß in Mittelitalien, welcher in der Gegend von Le-Vene in der Landschaft Umbria im römischen Staate entspringt, und dessen Wasser für die Ursache der schönen weißen Farbe des Rindviehes

dasigen

Digitized by Google

dasiger Gegend in den fabelhaften Zeiten der Alten gehalten wurde.

Clivio (Clivium, Tschiw), Gemeindsbezirk mit einem volkreichen Flekken gleiches Namens, am Berge Roncaglia, in Graubündten.

Clodiano, oder Fluvia, Küstenfluß im Fürstenthum Catalonien, in Spanien, der die Grafschaft Ampurdan bewässert.

Clogher, eine kleine Stadt mit einem Bisthum, in der Grafschaft Tyrone, in Irland.

Clois oder Cloye, Städtchen von 1520 Seelen, in Dunois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Chateaudun, Dep. der Eure und des Loir, in Frankreich, am Flusse Loir, an der Straße von Chateaudun nach Vendome.

Clomines, ein Flekken in der Grafschaft Werford, in Irland, schikt einen Deputirten zum Parlament.

Clontarf, eine Baronie in der Grafschaft Dublin, in Irland; hat Bleigruben.

Clos de Vougeol s. Bourgogne.

Clotte, la, Flekken von 115 Feuerstellen, in einer an Getreide, Wieswachs und Wein fruchtbaren Gegend nahe am Bache Palais, in Saintonge, jezt im Bezirk von Montlieu, Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Clourre, la, Flekken von 223 Feuerstellen an einem gleichnamigen kleinen Flusse, der in den Clain fällt, in einer fruchtbaren und schönen Gegend in Poitou, jezt im Bezirk von Civray, Dep. der Vienne, in Frankreich.

Cloye s. Clois.

Cloyne, ein Flekken in der Grafschaft Cork, in Irland, schikt einen Deputirten zum Parlament.

Clugny oder Cluny, Stadt von 3814 Seelen, in Bourgogne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Macon, Dep. der Saone und Loire, in Frankreich, unterm 22° 18' 50'' der Länge und 46° 24' der Breite, in einer an Getraide, Wein und Weide fruchtbaren Gegend und in einem romantischen Thale. Hier werden viele Handschuhe und Pelzwaaren verfertigt. Die Stadt hatte vormals den dritten Plaz unter den Ständen von Maconnois, war der Siz einer Subdelegazion der Intendanz von Bourgogne und hatte ein Salzhaus. Ausser drei Pfarrkirchen und einem Hospitale, der von Nonnen bedient wurde, waren auch Franziskaner hier. Die Stadt ist besonders wegen ihrer vormaligen Benediktinerabtei bekannt. Sie besaß vor Zeiten in Europa mehr als 2000 Klöster und vor der Revoluzion in Frankreich eine große Zahl Priorate. Der Abt hatte wenigstens 50000 Livres Einkünfte. Die Einkünfte des Konventstisches betrugen 70000 Livres. Der Abt stand unmittelbar unter dem Pabste und hatte als Ehrenrath Siz im Parlament von Paris. Die Klosterkirche ist eine der größten des Reichs. Sie ist gegen 600 französische Fuß lang und 120 breit und hat die Gestalt eines erzbischöflichen Kreuzes, mit 2 Kreuzgängen. Die Bibliothek war besonders an Manuscripten sehr reich, deren sie etwa 1800 Bände hatte.

Cluny s. Clugny.

Clusan oder Fragela, schönes Thal im Fürstenthum Piemont, in Oberitalien (jezt Dep. des Eridan, in Frankreich); es gränzt mit denen von Perouse und Martin zusammen und begreift sechs Kirchen, die den Waldensern gehören.

Cluses (Cluse), Städtchen von 2102 Seelen an der Arve, in Savoyen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Bonneville, Dep. des Leman, in Frankreich. Hier ist ein befestigter Gebirgspaß.

Cluys-Dessus (Ober-Cluys), Flekken von 176 Feuerstellen, auf einer Anhöhe in Berry, jezt im Bezirk von Argenton, Dep. des Indre, in Frankreich. Er war eine alte Baronie.

Coa, kleiner Fluß in der Landschaft Beira, in Portugal, der an der Vestung Almeida vorbeifliest.

Coaguin s. Coëtquen.

Coarazo (Coarase oder Coirazzo), Pfarrdorf von 86 Feuerstellen, am Gave van Pau in Bearn, jezt im Bezirke von Pau, Dep. der untern Pyrenäen, in Frankreich. Dieser Ort mit einem Schlosse war vormals eine der 12 ersten Baronien von Bearn und gehörte lange dem Hause Albert.

Coasina, Städtchen von 2631 Seelen, auf Korsika, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Sartene, Dep. des Liamone, in Frankreich.

Cobda, Städtchen im Königreich Granada, in Spanien.

Coca, Flekken, Hauptort eines Distrikts in der Provinz Segovia, in Spanien.

Coccorich, ein Thal in der Grafschaft Spalatro, im ehemals venetianischen (jezt auch österreichischen) Dalmatien, in welchem eine Asphalt-Quelle ist.

Cockenzy, Flekken an der See in Ost-Lothian, in Schottland, mit Salzwerken.

Cockermouth, ein wohlgebauter Burgflekken am Fluß Coker, in der Landschaft Cumberland, in England, hat ein Schloß und schikt 2 Deputirte zum Parlament.

Codeceiro, Flekken in der Landschaft Beira, in Portugal.

Codelago (auch Capo di Lago und Coradi Lago genannt) Pfarrdorf im östlichen Winkel des Luganersees, ½ Stunde von Mendris, in Lugano, in Helvezien, welches viele Schiffahrt treibt und vielen Verkehr von dem starken Transito und den Durchreisenden hat. Es liegt am Fuß eines hohen Berges, der größtentheils mit finsterer Waldung bedekt ist. Die Schifflande ist sicher und bequem. Alle vom Gotthard nach Italien gehenden und von da zurükkommenden Waaren werden hier ausgeladen.

Codolet, Pfarrdorf von 66 Feuerstellen, vormals mit dem Titel eines Marquisats, in einer Gegend, wo trefflicher Wein wächst, nahe am Einfluß der Ceze in den Rhone, in Languedok, jezt im Bezirk von Pont-Saint-Esprit, Dep. des Gard, in Frankreich.

Coetquen (Coaquin), kleine Landschaft, vormaliges Marquisat, in Bretagne, in der Gegend von St. Malo, in Frankreich.

Coeuvres, Städtchen von 130 Feuerstellen, an einem Bache, in Soissonnois, jezt im Bezirk von Soissons, Dep. der Aisne, in Frankreich.

Coffrane, Dorf und Filial von Corselles, ⅞ Stunde von Vailenzia, in der Grafschaft dieses Namens, in Helvezien, mit zwei stark besuchten Jahrmärkten.

Cogoces del monte, Flekken, Hauptort eines Distrikts, in der Provinz Segovia, in Spanien.

Coggeshal, ein Marktflekken in der Landschaft Essex, in England, ist wegen seiner Boymanufaktur bekannt.

Cognac, Städtchen von 2827 Seelen, in Angoumois, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Charente, in Frankreich, unterm 17° 19′ 54″ der Länge und 45° 41′ 49″ der Breite, in einer reizend schönen und sehr fruchtbaren Gegend, am linken Ufer der Charente. Mit dem hiesigen Brandwein, der vortreflich ist, wird ein starker Handel getrieben. Hier ist ein Schloß mit einem großen Park und Teich. Vormals war Cognac der Hauptort einer Flekzion, hatte ein königliches Gericht, ein Benediktiner- und zwei Bettelmönchsklöster.

Cognehors, Flekken von 200 Feuerstellen, in einer an Getreide und Wiesswachs reichen Gegend in Aunis, jezt im Bezirk von la Rochelle, Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Coguel (auch **Sensee**), Flüßchen in Frankreich, in der ehemaligen Grafschaft Artois, entspringt aus einem Gebirge, bestreicht viele Ortschaften und ergiest sich endlich bei der Stadt Bouchain in die Schelde.

Coignac s. **Cognac**.

Coimbra, Stadt, Hauptort eines gleichnamigen Gerichtsbezirks, in Beira, in Portugal; sie liegt auf einem Hügel, nahe am Flusse Mondego, über den eine sehr lange Brükke geht, die eine Menge Bogen von verschiedener Größe hat. Die Stadt ist wegen der sonderbaren Becher und Büchsen von gedrechseltem Horn und wegen der Pallitos, kleiner hölzerner Zahnstocher, die daselbst verfertigt werden, berühmt. Sie hat gegen 12000 Einwohner und außer der Kathedralkirche, 9 Pfarrkirchen, 1 Hospital, 8 Klöster und 18 Kollegien. Auch ist hier eine Universität mit einem prächtigen Universitätsgebäude und ein Kunst- und Naturalienkabinet. Das Tribunal do Santo officio hat große Vorrechte. Der Bischoff ist ein Suffragan von dem Erzbischoff von Braga. Die Stadt ist der Siz eines Proveditors, Corregidors und Juiz de fora. Zum Distrikt gehören 40 Kirchspiele. Die hiesigen Pfirsige sind von besonderer Güte.

Coin, großer Flekken im Königreich Granada, in Spanien.

Coina, Flekken in der Landschaft Estremadura, in Portugal.

Coincy, Städtchen von 210 Feuerstellen in einer waldigen und weidereichen Gegend, in Brie-Champenoise, jezt Kantonort im Bezirk von Chateau-Thiery, Dep. der Aisne, in Frankreich.

Coin de Miro, Inselchen an der französisch-afrikanischen Insel Frankreich.

Coirazze s. **Coaraze**.

Coislin oder **Coalin**, Pfarrdorf von 170 Häusern, in einer an Getreide und Wiesswachs fruchtbaren Gegend in Bretagne, jezt im Bezirk von Savenay, Dep. der untern Loire, in Frankreich; führte den Titel eines Herzogthums.

Coja, Flekken in der Landschaft Beira, in Portugal, mit einem Distrikt von 6 Parochien. Er gehört dem Bischoff von Coimbra.

Cojalou, großer Wald in dem vormaligen Sprengel von Quimper, in Bretagne, jezt im Bezirk von Quimper, Dep. des Finisterre, in Frankreich.

Col, eine von den Hebriden an der Westküste von Mittelschottland; sie ist fruchtbar und etwa 13 Meilen lang und 3 breit. Der mittlere Theil gehört einer Linie der Familie von Maclean die beiden Enden der Insel aber dem Herzog von Argyle. Die Insel ist ein an einander hängender Fels, dessen Oberfläche durch häufige Hügel uneben gemacht wird, und mit einer dünnen Schicht Erde bedekt ist. Zwischen dem mit Erde bedekten Boden sind hie und da Pläzze für Gras, Getreide und Stekrüben angelegt worden. Es sind hier viel Landseen. Die Insel hat Pferde, Kühe, Schafe und Ziegen, aber kein Wildpret. Es sind hier ungefähr 800 Seelen, welche sich insgesammt zu der presbyterianischen Kirche bekennen.

Col, ein Schloß auf der Insel gleiches Namen; es steht auf einem Felsen, ist aber jezt unbewohnt.

Colango s. **Cologne**.

Colas, Küstenflüßchen im niedern Lande, auf der Westseite der französisch-westindischen Insel Guadeloupe.

Col d'Aisa, la, (oder **la Coupe d'Aisa**), Vulkan im untern Vivarais, zwei Stunden von Aubenas, nahe bei dem Dorf Entraigues, jezt im Bezirk von Aubenas, Dep. der Ardeche. Er hat den deutlichsten und merkwürdigsten Krater in ganz Vivarais. Der sehr hohe Berg hat eine konische Figur und man sieht ihm von der Basis bis an den Gipfel seinen vulkanischen Ursprung an. Der Krater hat ungefähr 150 Toisen im Durchschnitt und ist 100 Toisen tief. Der Rand desselben ist so steil, daß man die größte Mühe hat, hinauf zu kommen. Hier ist die Lava so verwittert, daß sie wie leichter, kalcinirter kiesigter Staub aussieht, der mit großen Stükken schwarzer scharfen Schlakken vermischt ist. In dem Krater selbst, in welchen man nur mit großer Mühe hinabsteigen kann, fällt man fast bis an das Knie in die verwitterte, zu Staub gewordene Lava. Auf dem Boden steht ein Haufen schöner, großer Kastanienbäume, die keine andere Erde und andere Nahrung haben, als diese zerreibbare Materie. Unten auf dem Boden des Kraters ist eine Rizze oder große Oeffnung, gegen welche sich die Bodenfläche des Kraters hinneigt. Hier findet sich ein Ausgang und man sieht einen schönen vertrokneten Lavastrom, der von innen herauskömmt und sich wellenförmig den

Berg hinab zieht. Seine Breite ist sehr beträchtlich, doch kann man nur eine Breite von sechs oder sieben Fuß an seinem Ausfluß deutlich bemerken; der Ueberrest wird durch Schlakken und andere vulkanische Auswürfe verdekt.

Col-de-Cabre, sehr hoher Berg am Ende des Thals von Jourdanne, wo der Fluß Jourdanne entspringt, in den Gebirgen von Cantal, in Auvergne, jezt im Bezirk von Aurillac, Dep. des Cantal, in Frankreich.

Col-de-Perche, enger Paß und Weg bei Mont-Louis, in Cerdagne, jezt im Bezirk von Prades; Dep. der östlichen Pyrenäen, in Frankreich. Dieser Weg führt aus Roussillon nach Cerdagne.

Col-de-Preuss, schöner Berg und Gebirgspaß bei Sospello, in der Grafschaft Nizza, jezt Departement der Meeralpen, in Frankreich.

Col-de-Tenda, Bergrükken bei Tenda, in der Grafschaft Nizza, jezt im Departement der Meeralpen, in Frankreich.

Coldingham, Städtchen in der Grafschaft Berwik, in Süd-Schottland; es hatte ehemals eine berühmte Abtei, und ist nicht weit vom Vorgebirge St. Abbe's Head entfernt. Von demselben hat der Coldingham-Moor, ein etwa 8 engl. Meilen langer, sumpfiger Landstrich, den Namen.

Cold-stream, Marktflekken in der Marsch, in Süd-Schottland. Hier geht eine Brükke über die Tweed, welche England und Schottland vereiniget.

Coleraine, Flekken am Fluß Bann, in der Grafschaft Londonderry, in Irrland; schikket einen Deputirten zum Parlament.

Coliberts, s. Cagots.

Coligny, Flekken von 1638 Seelen, in Bresse, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Bourg, Departement des Ain, in Frankreich.

Colinée, Dorf von 469 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Loudeac, Departement der Nordküsten, in Frankreich.

Collalto, Grafschaft in der venetianischen Mark, jezt österreichisches Kreisamt Treviso, in Oberitalien, zu welcher die Schlösser Collalto, St. Salvadore und St. Lucia gehören. Sie ist ein altes adeliches Lehn der Familie von Trevisani, die sich von derselben Collalto nennen.

Collando, großes Castell in Venetianisch- (jezt auch Oesterreichisch-) Friaul, in Oberitalien.

Collanges (oder Coulanges-la-Vineuse), offenes Städtchen von 1654 Seelen, in Bourgogne, (jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Auxerre, Departement der Yonne, in Frankreich, mit 270 Feuerstellen, in einer bergigen Gegend. Diese Stadt hat sehr viel Wein, aber Mangel an Quellwasser.

Collares, Flekken von 1230 Einwohnern, in der Landschaft Estremadura, in Portugal.

Colle, (Collis), Stadt im Gebiete von Florenz, in Hetrurien (Toskana), Siz eines Amts und eines Bischoffs. Ausser der Cathedralkirche sind hier noch andere Kirchen und mehrere Klöster.

Colle Alberti, Flekken im Gebiete von Pisa, in Toskana, im mittlern Theil von Italien, (zur Grafschaft Lorenzana gehörig).

Collessar, Flekken am Fluß Nera, im Herzogthum Spoleto, im römischen Staat.

Collioure, altes, vestes Städtchen mit einem kleinen Haven, am Mittelmeere, unter dem 20°, 45', 2'' der Länge, und dem 42°, 31', 45'' der Breite, im Val-Spir, in Roussillon, jezt im Bezirke von Ceret, Departement der östlichen Pyrenäen, in Frankreich. Das Städtchen ist an dem Abhang der Küste gebaut, hat eine einzige, etwas ansehnliche, und 3 bis 4 sehr enge Nebengassen, und mit dem, eine halbe franz. Meile südöstlich davon gelegenen Port-Vendres nur 170 Feuerstellen. Auf einer Seite werden die Stadtmauern vom Meere bespült. In der Vorstadt ist das ehemalige Dominikanerkloster. Ein Schloß steht auf einem Felsen, etwas abwärts, und ein anderes Schloß unweit der Stadt.

Colliscepoli, Flekken in der Landschaft Magliano, im römischen Staat, im mittlern Theil von Italien.

Collobrieres, Flekken von 1309 Seelen, in Provence, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Toulon, Departement des Var, in Frankreich.

Collonge, Flekken von 1178 Seelen, in der vormaligen Republik Genf, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Geneve (Genf), Departement des Leman, in Frankreich.

Collos, Flekken in der Landschaft Alentejo, in Portugal.

Colmar, s. Kolmar.

Colmars, Städtchen von 898 Seelen, in Provence, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Castellanne, Departement der untern Alpen, in Frankreich, vormals Hauptort eines Amts und einer Viguerie, am Verdon, in einer sehr bergigen Gegend. Die Stadt hatte Siz unter den Ständen von Provence. In der Nähe ist eine Quelle, die nicht immer fließt.

Colme, ein Arm des Flusses Aa, in Flandern, jezt im Departement des Nordens, in Frankreich. Er trennt sich vom seinem Hauptfluß bei Sas-de-Wategeht durch Winorbergen, und fällt bei Dünkirchen durch verschiedene kleine Kanäle ins Meer.

Colmenar de Oreja, großer Flekken in der Provinz Toledo, in Spanien.

Colmenar Viejo, großer Flekken in der Provinz Guadalaxara, in Spanien.

Colmey, Pfarrdorf von 36 Feuerstellen, und ehemalige Grafschaft, am rechten Ufer des Chiers, in Bar, jezt im Bezirke von Longwi, Departement der Mosel, in Frankreich.

Cologna, Podesterie (Amt) und Stadt im Gebiete von Vicenza, in Oberitalien, (vormals venetianisch, jezt zum österreichischen Kreisamte Vicenza gehörig). Sie ist nahrhaft und volkreich.

Cologne, s. Kölln.

Cologne, Flekken von 769 Seelen, in Gascogne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Lombes, Departement des Gers, in Frankreich.

Colog-

Cologne, Städtchen a. n Sarampion, in einer fruchtbaren Gegend, in der Landschaft Riviere-Verdun, in Gascogne, jezt im Bezirke von Grenade, Departement der obern Garonne, in Frankreich.

Cologni, Berg im nördlichen Theile der Republik Genf (jezt Departement des Leman, in Frankreich); er hat verschiedene Abstufungen, und ist bei Bessingo am höchsten; sein Gipfel hat die schönste Lage in der ganzen Landschaft. Von diesem sieht man im Westen den See, seine Hügel, die Stadt Genf, die Rhone, den Jura; im Osten ein schönes und großes Thal, mit Alpen bekränzt, und in den Zwischenräumen noch andere schöne und mannichfaltige Aussichten. Die Grundlage des Hügels ist ein weicher Sandstein, hier Molasse genannt, das übrige aber eine Mischung von abgerundeten Kieseln, grobem Sandstein und Thon.

Colchester, eine alte, große, volkreiche und zum Theil wohlgebaute Stadt, mit gut bebauten Gassen, in der Landschaft Essex, in England. Der Fluß Coln geht durch dieselbe, und schließt sie von Osten und Norden ein. Ueber den Fluß sind drei große Brükken geschlagen. Sie ist die Hauptstadt erwähnter Landschaft, und schikt 2 Deputirte zum Parlament. Mit schweren Schiffen kann man der Stadt nur auf 3 engl. Meilen nahe kommen, wo alsdann Barken gebraucht werden müssen. Zur Bequemlichkeit für die Handlung ist an der Seite des Flusses eine große, lange Kay, und ein gutes Zollhaus angelegt. Sie ist ihrer Boye- und Sarsche-Manufakturen wegen sehr berühmt, hat ein altes Schloß, 8 Kirchen, 5 Versammlungshäuser anderer Religionsverwandten, wovon 2 den Quäkern gehören, und ohne diese noch eine französische und holländische Kirche, eine Bibliothek, 3 Armenhäuser und Hospitäler, 2 Freischulen, 2 milde Schulen und ein Arbeitshaus.

Colomba, Inselchen an der Küste von Minorka, in Spanien. Sie hat ihren Namen von der Menge wilder Tauben, die sich daselbst aufhalten.

Colombey, Dorf von 858 Seelen, in Lothringen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Toul, Departement der Meurthe, in Frankreich.

Colombiere, Pfarrdorf, Hauptort einer Meierei (Domänenamts), im preußischen Fürstenthum Neuenburg, in einer sehr reizenden Lage auf einer Anhöhe, nicht weit vom Neuenburger-See; eine schöne Allee führt bis an dasselbe, an deren Ende eine weitläuftige Indiennedrukkerei mit einem schönen Landhause, Bied, liegt.

Colombieres, Flekken von 174 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke von Vilaine, Departement der Mayenne, in Frankreich.

Colomer, Inselchen, nicht weit vom Cabo de Formentor, zum Königreich Majorka in Spanien gehörig.

Colomsary, kleine Insel an der Westküste von Mittelschottland; sie hat 5 bis 600 Einwohner.

Colubraria, s. Monte Colibre.

Columbara, (La, Insel mit einem Fort, bei Trapani, in Sicilien, zur Landschaft (Val di) Mazzara gehörig.

Columbton, Marktflekken am Fluß gleiches Namens, in der Landschaft Devon, in England; hat Manufakturen.

Comacchio, (Comaclium oder Cimaculum), kleine Stadt im vormal. päbstl. Herzogthum Ferrara, in Mittelitalien, (jezt Departement des untern Po, in der italien. Republik), in einer Laguna, oder in einem morastigen See, welcher von großem Umfang ist, und vom adriatischen Meer nur durch einen schmalen Strich Landes getrennt wird, den ein schmaler Kanal durchschneidet, vermittelst dessen man aus dem adriatischen Meer in die Laguna kommen kann, und welcher von einem der beiden Thürme, die ihn beschüzen, Porto di Magnavalla genennt wird. Es hatte hier ein Bischoff seinen Siz.

Combado-Dao, s. Santa-Combadao.

Combe, Städtchen in Savoyen, jezt Departement des Montblanc, zwischen dem Thale Angrogne und Lucerne, in Frankreich.

Combeaufontaine, Dorf von 588 Seelen, in Franche-Comté, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Vesoul, Departement der obern Saone, in Frankreich.

Combe-Girard, ein Distrikt nahe bei Locle, in der Grafschaft Vallengin, in Helvezien, wo sich eine gute Mineralquelle findet.

Combles, Flekken von 1579 Seelen, in Pikardie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Peronne, Departement der Somme, in Frankreich.

Combourg, (Combour), Flekken von 4170 Seelen, vormals mit dem Grafschaftstitel, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Saint-Malo, Departement Ille und Vilaine, in Frankreich.

Combraides, Flekken von 1568 Seelen, in Auvergne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Riom, Departement P. y-de-Dome, in Frankreich.

Combrailles, Landschaft in Frankreich, die den nordwestlichsten Theil von Auvergne ausmacht, und gegen Osten der Cheer zur Gränze dient. Sie ist ungefähr 8 franz. Meilen lang, und 5 breit. Der Flächeninhalt mag bei 10 deutsche Quadratmeilen betragen. Sie ist reich an Waldungen, Getreide und Weide, und treibt starke Viehzucht. In militärischen Sachen stand sie unter dem Gouvernement von Auvergne, in Civilsachen unter dem Parlament von Paris, in Finanzsachen unter der Generalität und Intendanz von Moulins, jezt gehört sie zum Bezirke von Evaux, im Departement der Kreuse.

Combrailles, (Evaon oder Evaux), Städtchen oder Flekken von 160 Feuerstellen, in einer ziemlich schönen und fruchtbaren Gegend in der Landschaft Combrailles, wovon sie vormals die Hauptstadt war, in Auvergne, jezt im Departement der

Creuse, in Frankreich. Vormals war hier ein Untergericht und ein Priorat.

Combren, Flekken von 230 Feuerstellen, in Anjou, jezt im Bezirke von Segre, Departement der Maine und Loire, in Frankreich.

Combret, Städtchen am Flusse Alrance, zwischen Belmont und St. Sernin, in Rouergne, jezt im Bezirke von St. Afrique, Departement des Aveiron, in Frankreich.

Combronde, Flekken von 244 Feuerstellen, vormals mit dem Titel eines Marquisats, einem Benediktinerpriorat, und einer Salzniederlage, in Auvergne, jezt im Bezirke von Riom, Departement des Puy-de-Dome, in Frankreich.

Comelie, ein schöner, hoher Berg in einer romantischen Gegend in dem wildesten Theile der Pyrenäen. An seinem Fusse liegt das Dorf Gedro, und wilde Gave von Pau rauscht daran vorbei. Diese Gebirgsgegend gehört zum Thale Barege, in Bigorre, jezt im Bezirke von Argelez, Departement der obern Pyrenäen, in Frankreich.

Comenges, s. Comminges.

Comines, Städtchen von 283 Feuerstellen an der Lys, in Flandern, welche den Ort in zwei Theile trennt, wovon der eine gegen Lille zu Frankreich, und dem Bezirke von Lille, im Departement des Norden, der auf der linken Seite des Flusses aber zu den österreichischen Niederlanden gehört. Vormals war es der Hauptort von Ferain, eines der Quartiere, welche die Kastellanei Lille ausmachten. Ehemals war das Städtchen fest.

Comino, (vor Alters Hephaestia), eine kleine Insel zwischen Maltha und Gozo, im mittelländischen Meere. Sie gehört dem Maltheserorden, hat 5000 Schritte im Umfange, ist ziemlich fruchtbar, und hat ein Fort, welches die Meerenge zwischen ihr und Maltha dekt, und eine Kirche.

Commentry, Pfarrdorf von 70 Feuerstellen, in einer ziemlich fruchtbaren Gegend in Bourbonnois, jezt im Bezirke von Montlucon, Departement des Allier, in Frankreich. Hier sind sehr viele Steinkohlengruben.

Commequiers, Städtchen von 220 Feuerstellen, in einer morastigen Gegend, in Poitou, jezt im Bezirke von Sables-d'Olonne, Departement der Vendee, in Frankreich.

Commer, Flekken von 226 Feuerstellen, in einer schönen, fruchtbaren Gegend, in Maine, jezt im Bezirke von Mayenne, Departement der Mayenne, in Frankreich. Vormals war hier ein regulirtes Priorat.

Commercy, Stadt von 3418 Seelen, in Lothringen, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement der Maas, in Frankreich. Sie hat 700 Feuerstellen, vormals den Titel eines Fürstenthums, war Hauptort eines Amts, und liegt am linken Ufer der Maas, wovon eine Arm die Mauer der Stadt und des Schlosses benezt. Sie hat zwei Pfarrkirchen und ein Hospital. Vormals war auch ein Kapuziner- und ein Ursellinerinnen-Kloster hier.

Comminges, vormalige Grafschaft in Gascogne, in Frankreich, zwischen 17°, 44', und 18°, 42', der Länge, und zwischen 42°, 31', und 43°, 26', der Breite, zwischen Arragonien, Katalonien, Languedok, Foix, Couserans, Nebouzan, den Vier-Thälern und Astarac, das 18 franz. Meilen lang, und 15 breit ist, und einen Flächenraum von ungefähr 150 franz. (54 geogr.) Q.M. hat. Die hauptsächlichsten Flüsse sind die Garonne, die große und die kleine Nesse, der Lez, die Save, die None u. s. w. Die Garonne theilt das Land in Ober- und Unter-Comminges ab, das erstere gegen Süden, an der spanischen Gränze, das andere gegen Norden. Ober-Comminges begreift einen Theil der Pyrenäen, und ist daher kalt, hat wenig Getreide, dagegen aber treffliche Weiden, und zieht viel großes und kleines Vieh, worunter die Maulthiere sehr geschäzt werden. Die Berge liefern Tannen, Buchen, Eichen. Von den leztern wird eine große Menge zu den Werften geflößt. Unter-Comminges bringt überflüssig Weizen, Roggen, Hafer und ziemlich Wein hervor. Die Einwohner dieser Grafschaft hatten das Privilegium, sowohl in Kriegs- als in Friedenszeiten mit den benachbarten Spaniern auf der nämlichen Gränzlinie mit erlaubten Waaren frei zu handeln. Das ganze Land stand unter dem Parlament von Toulouse, und 11 Kirchspiele ausgenommen, die zu Languedok gerechnet wurden, unter der Generalität von Ausch. In geistlichen Sachen stand es unter den Bischöffen von St. Bertrand und Lombez; in Militärsachen gehörte der größte Theil zum Gouvernement von Bearn und Navarra, der Rest zu Guienne und Gascogne. Jezt gehört es zum Bezirke von St. Gaudens, im Departement der obern Garonne.

Commune della Castellina, (il) ein Marquisat im florentinischen Staat, im Herzogthum Toskana.

Como, (oder Chum), eine alte Stadt in einer, von Bergen umgebenen Ebene, an einem Arm des von ihr benannten Sees, im österreichischen Mailand, (jezt Departement des Olona, in der italien. Republik). Sie hat 12 Pfarrkirchen, treibt guten Handel, und ist wohl bewohnt. Hier war ein Bischoff. Sie hat gegen 15000 Menschen, und war Hauptort der vormaligen Grafschaft gleiches Namens.

Comora Correa, Flekken am Tejo, in der Landschaft Estremadura, in Portugal.

Compiegne, Stadt von 6359 Seelen, in Isle de France, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement der Oise, in Frankreich. Sie hat 1476 Feuerstellen, und liegt in einer reizenden Gegend, am linken Ufer der Oise, die eine halbe franz. Meile weiter unten die Aisne aufnimmt, 17 franz. Meilen nordnordöstlich von Paris, unter dem 20°, 29', 41'' der Länge, und dem 49°, 24', 59'' der Breite, theils auf einer kleinen Anhöhe, theils an deren Abhang. Die Straßen sind meistens eng, aber gerade, die Häuser sind hoch. Die Spaziergänge sind schön, und haben schöne Aussichten. Der Ort ist nach alter Art befestigt, und hat 7 Thore. Es ist hier ein schönes Schloß, und

die

die schöne Brükke über die Oise ist auch merkwürdig. Die Stadt hat 4 Pfarrkirchen und ein Hospital, wie auch vormalige Klöster. Die ehemalige Abtei St. Corneille war mit Reliquien versehen. Vormals war hier eine Flekzion, eine Vogtei, eine Forstkammer, ein Amt u. s. w. Der hauptsächlichste Handel der Stadt besteht in Wolle, Holz und Getreide. Es wächst in der Gegend viel Wein, der aber nicht stark versuhrt wird. Der bei der Stadt nahe liegende Wald soll der größte und schönste in Frankreich seyn.

Compostella, (oder Santiago, beim Abulfeda Schanljakub), Stadt, zwischen den Flüssen Sar und Sarela, die sich eine halbe spanische Meile von hier, unter dem Namen Rio del Arzobispo, vereinigen, im Königreiche Galicia, in Spanien. Sie hat 12 Pfarrkirchen, 7 Mönchs- und 5 Nonnenklöster, und 4 Hospitäler, unter welchen das ansehnliche königliche Hospital für die Pilgrime ist; sie ist auch der Siz einer 1532 gestifteten Universität, eines Inquisitionsgerichts und eines Erzbischoffs, unter dem 12 Bischöfe stehen, und der jährlich 80,000 Dukaten Einkünfte hat. In der Kathedralkirche ist ein heiliger Leichnam.

Compreignac, Flekken von 380 Feuerstellen, in Marche, jezt im Bezirke von Souterrane, Departement der Creuse, in Frankreich.

Comps, Pfarrdorf von 739 Seelen, in Provence, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Draguignan Departement des Var in Frankreich, zwischen beträchtlichen Bergen. Vormals war hier eine Maltheserkommenthurei, der Zunge von Provence mit 7000 Livres Renten. Bei diesem Orte findet man Chamiten, Pektiniten, Ammoniten und Gryphiten von einer unbekannten Art.

Compsy, eine Baronie in der Grafschaft Tiperary, in Irrland.

Conaght, (oder **Connaught**), eine Landschaft, in Irrland, welche ehemals ein besonderes Reich ausmachte. Diese Landschaft ist in einigen Gegenden fruchtbar, in andern aber morastig und waldig. Sie enthält 43 Baronien, 10 Flekken, 330 Pfarren, und ist in fünf Grafschaften eingetheilt.

Concaracillo, Flekken, Hauptort eines Distriks in der Provinz Avila, in Spanien.

Concarneau (**Concq**), Städtchen von 2200 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Quimper Departement Finisterre in Frankreich, mit einem Haven auf einer kleinen Insel an der Südküste des Landes, im Hintergrunde einer Bucht. In diesem Städtchen sind 2 Kirchen, ein kleines Arsenal, ein kleines Pulvermagazin, und etwa 150 Häuser. Die Einwohner beschäftigen sich mit dem Sardellenfang.

Conception, la, Flekken von 444 Feuerstellen, in einer an Getreide und Weide fruchtbaren Gegend in der Normandie, jezt im Bezirke von Domfront, Departement der Orne, in Frankreich.

Concezes, Flekken von 206 Feuerstellen in Limoisin, jezt im Bezirke von Uzerches, Departement der Correze, in Frankreich.

Conches, Städtchen von 2259 Seelen, in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Evreux, Departement der Eure, in Frankreich. Es hat 560 Feuerstellen, hatte vormals den Titel einer Grafschaft, war Hauptort einer Elekzion, Siz eines Amtes, einer Vikomte, einer Mairie, eines Polizeigerichts eines Salzhauses ꝛc. und liegt auf dem Rükken eines Berges. Es sind hier 2 Pfarrkirchen und ein nach alter Art festes Schloß. Vormals war hier eine berühmte Benediktinerabtei der Kongregazion von St. Maur. Die Abtsstelle war eine ehemalige königliche Kommende mit 30,000 Livres Renten. Die Herrschaft Conches gehörte vor der Revoluzion zur Grafschaft Evreux, die ein Eigenthum des Hauses la Tour de Bouillon war.

Conches, kleiner Fluß, der bei Conches in der Normandie, jezt Departement des Eure in Frankreich, entspringt und in den Iton fällt.

Concordia, eine kleine Stadt an der Secchia vormals mit dem Fürstenthumstitel, im ehemaligen Herrzogthum Mirandola in Oberitalien (jezt Dep. des Panaro, in der italienischen Republik).

Concordia, Städtchen am Fluß Lemne, Hauptort eines Bisthums, im vormals venetianischen jezt gleichfalls österreichischen Friaul, in Oberitalien.

Concursault, (oder **Concressault**), Städtchen von 50 Feuerstellen mit einem Schloße, vormals der Siz eines Amts und eines königlichen Gerichts, in einer schönen fruchtbaren Gegend, an der grossen Saudre, in Berry, jezt im Bezirke von Aubigny, Departement des Cher, in Frankreich. Der Ort war vor Zeiten beträchtlicher, wurde aber in den Religionskriegen ruinirt.

Concourson, Flekken von 89 Feuerstellen, am Flüßchen Layon, in einer waldigen Gegend, wo Steinkohlengruben sind, in Anjou, jezt im Bezirke von Saumur, Departement der Mayne und Loire, in Frankreich.

Concrenner, Flekken von 180 Feuerstellen, in Poitou, jezt im Bezirke von Blank, Departement des Indre, in Frankreich.

Conoressaut, s. **Concorsault**.

Condat, Pfarrdorf von 144 Feuerstellen, am linken Ufer der Wezere in Perigord, jezt im Bezirke von Montignac, Departement der Dordagne, in Frankreich. Vormals war hier eine Maltheserkommenthurei der Zunge von Provence, mit 10,000 Livres Renten.

Condat-en-Toniers, Flekken von 346 Feuerstellen nicht weit vom Flusse Ruc, in einem an Getreide und Weide fruchtbaren Gegend, in Auvergne, jezt im Bezirke von Murat, Departement des Cantal in Frankreich. Die hiesige Luft wird für sehr reine gehalten. Die Einwohner treiben starke Viehzucht.

Condé, Dorf von 568 Seelen, in Campagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Chateau-Thierry, Departement des Aisne, in Frankreich.

Condé, (oder **Candé**), kleiner Fluß in Quercy, jezt im Departement des Lot in Frankreich. Er entspringt

springt bei dem Dorf Belmont, nimmt die Lere auf und fällt, nach einem Laufe von 5 bis 6 fr. Meilen, in den Aveiron.

Condé, sehr feste Stadt von 600 Feuerstellen, an der Vereinigung der Haisne mit der Schelde, in einer niedrigen sumpfigen Gegend, in Hennegau, jezt im Bezirke von Valenciennes, Departement des Norden, 2 fr. Meilen nordöstlich von Valenciennes, in Frankreich. Die Stadt hat 3 Thore; ihre Strassen sind sehr unregelmäßig und die drei Plätze unansehnlich. Vormals war ein Kollegiatstift hier. Die Vestungswerke sind sehr unregelmäßig. Das Schloß steht zwischen der Stadt an der Stelle, wo sich die beiden Flüsse vereinigen. Es ist sehr unregelmäßig gebaut und besteht aus 10 altfränkischen runden Thürmen. Was die Festigkeit dieser Stadt noch am meisten befördert, sind die Ueberschwemmungen, die zu jeder Zeit bewerkstelligt werden können, und fast die ganze Stadt umfassen.

Condé, Flekken von 250 Feuerstellen, am Fluß Huigne, in einer fruchtbaren Gegend, in Perche, jezt im Bezirke von Nogent-le-Rotrou, Departement des Eure und Loir, in Frankreich.

Condé, Flekken von 400 Feuerstellen am Cher, in Barois, jezt im Bezirke von Bar-le-Duc, Dep. Maas in Frankreich. Es ist hier ein Hospital mit einer Kapelle.

Condé, Flekken von 224 Feuerstellen, am Iton, in der Normandie, jezt im Bezirke von Verneuil, Departement des Eure, in Frankreich.

Condé-la-Ferte, Flekken von 613 Feuerstellen, hart an la Ferte, am linken Ufer der Marne, in Brie-Champenoise, jezt im Bezirke von Meaux, Departement der Seine und Marne, in Frankreich.

Condeon, gewerbsamer Flekken von 250 Feuerstellen, in einer fruchtbaren Gegend, in Saintonge, jezt im Bezirke von Pons, Departement der untern Charente, in Frankreich.

Condes, (in Blesois), s. Contres.

Condé-sur-Noireau, Stadt von 3030 Seelen, in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Vire, Departement des Calvados in Frankreich. Sie hat 736 Feuerstellen, führte vormals den Titel einer Kastellanei, und liegt am Fluß Noireau, in einem fruchtbaren Thale. Die Stadt hat zwei Pfarrkirchen und ein Hospital. Man verfertigt hier Tuch, Leder und Schneidgeschirr. Vormals war hier ein königl. Gericht und eine Mairie.

Conde-sur-Vire, Flekken von 330 Feuerstellen, am Fluß Vire, in der Normandie, jezt im Bezirke von St. Lo, Departement des Kanals, in Frankreich.

Condojanni, Städtchen auf der Halbinsel Calabrien, im Königreich Neapel, hat den Titel einer Grafschaft, 3 Pfarrkirchen und 2 Klöster.

Condom, Stadt von 6917 Seelen, in Condomois, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement des Gers in Frankreich, mit 994 Feuerstellen, an der Baise, vormals die Hauptstadt genannter Landschaft. Die Stadt hat sehr wenig Handel und Industrie, und die Einwohner leben größtentheils von ihren Feldgütern. Sie hat zwei Pfarrkirchen, und ein Hospital, und war vormals Siz eines Bisthums, wovon der Bischoff, der 140 Pfarr- und 80 Filialkirchen in seinem Kirchsprengel hatte, 60,000 Liv. Einkünfte bezog. Vormals gab es hier eine Elekzion, ein Landgericht, eine Landvogtei, 3 Manns- 2 Frauenklöster, ein Seminarium und ein Kollegium.

Condomois, Landschaft in Frankreich, vormals mit dem Titel einer Grafschaft in Gascogne, zwischen dem 17°, 35' und 18, 29' der Länge, und zwischen 43°, 57' und 44°, 25' der Breite. Nördlich und nordöstlich trennt sie die Garonne von Agenois, südlich hat sie Armagnac, östlich Brullois und Lomagne, und westlich Gabardon zu Gränzen; sie ist 14 fr. Meilen lang, 10 breit, und hat einen Flächeninhalt von ungefähr 90 fr. (32¼ deutschen) Q. Meilen. Die Baise und Gelise sind, ausser der gränzmachenden Garonne, die größten Flüsse. Der Boden ist fruchtbar an Getreide, und bringt auch Wein hervor. Gegen Armagnac zu ist er stark und schwer zu bauen. Jezt gehört Condomois theils zum Departement des Gers, theils zum Departement des Lot und der Garonne.

Condons eine Baronie in der Grafschaft Cork, in Irrland.

Condrieux, Stadt von 643 Feuerstellen, vormals mit dem Titel einer Baronie, am Fuße eines Hügels, am rechten Ufer des Rhone, im Lyonnois, jezt im Bezirke von Lyon, Departement des Rhone in Frankreich. In der Stadt sind eine Pfarrkirche und ein Hospital, nebst mehreren aufgehobenen Klöstern beiderlei Geschlechts. In der Gegend wächst vortreflicher Wein. Die Einwohner beschäftigen sich stark mit dem Schiffsbau und der Fahrt auf dem Rhone.

Conegliano, (lat. Conelianum), vormalige Prätur und Flekken in der Treviser Mark (vormals venetianisch, jezt im österreichischen Kreisamte Treviso) in Oberitalien; er ist volkreich und nahrhaft und liegt beim Ursprung des Flusses Mutego.

Contignon, Berg, in der Genferrepublik (jezt Departement des Leman in Frankreich) östlich von Genf, 367 Fuß über dem Genfersee erhaben; er enthält in Thonlagen vielen krystallinischen Gyps, dessen dünne seidenartige Streifen schön glänzend sind.

Conflans, Dorf von 347 Seelen, in Lothringen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Briey, Departement der Mosel, in Frankreich.

Conflans, Städtchen von 1913 Seelen, in Savoyen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Moutiers, Departement des Montblank in Frankreich, vormaliges Marquisat, am Zusammenfluß der Isere und der Arly. Natur und Kunst machten den Ort zu einem festen Gebirgspaß.

Conflans, (oder Conflens), Landschaft, in Frankreich, vormals mit dem Titel einer Grafschaft und einer Viguerie, in Roussillon, zwischen 19°, 40' und 20°, 15' der Länge und zwischen 42°, 27' und 42°, 43' der Breite. Gegen Norden hat sie Langue-

Languedok, gegen Osten das eigentliche Roussillon, gegen Süden Katalonien, und gegen Westen Capsie und Cerdagne Francaise zu Gränzen; sie ist 8 fr. Meilen lang, 4 breit, und hat einen Flächeninhalt von 9 deutschen Quadratmeilen. Wegen ihrer Lage in den Pyrenäen ist sie sehr bergig, doch sind die Thäler fruchtbar, und die Weiden vortreflich. Der Teth, der das ganze Land der Länge nach durchfließt, ist der einzige beträchtliche Fluß. Jezt gehört Conflans zum Bezirke von Prades, im Departement der östlichen Pyrenäen.

Conflans, Pfarrdorf und schönes Schloß und Garten, am Abhang eines Hügels, an der Vereinigung der Marne mit der Seine, nahe bei Charenton, ½ franz. Meilen südöstlich von Paris, jezt im Bezirke von Bourg-la-Reine, Departement von Paris in Frankreich. Diese Anlage gehörte sonst den Bischöfen von Paris.

Conflans-en-Bassigny, Flekken von 59 Feuerstellen an der Vereinigung mehrerer kleinen Flüsse, worunter die Lanterne die gröste ist, in Barrois, jezt im Bezirke von Luxeuil, Departement der obern Saone in Frankreich. Ausser der Pfarrkirche ist hier ein vormaliges Franziskaner- und ein Nonnenkloster. Ehemals war auch hier eine königliche Vogtei.

Conflans sainte-Honorine, Flekken von 248 Feuerstellen, am rechten Ufer der Seine, nahe bei dem Einfluß der Oise, in Isle-de-France, jezt im Bezirke von St. Germain, Departement der Seine und Oise in Frankreich. Man hatte hier den Leib der heiligen Honorina.

Confolens, (Confolans, Confoulans), Städtchen von 2045 Seelen, in Marche, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement der Charente in Frankreich. Es hat 560 Feuerstellen, und liegt an der Vienne an der Gränze von Poitou. Die Stadt hat 2 Vorstädte, und 2 Pfarrkirchen, und war vormals der Hauptort einer Elekzion und einer Grafschaft.

Congleton, ein Marktflekken in der Landschaft Chester, in England.

Congré, (Pointea Congré), eine Landspizze auf der Westseite der französisch-westindischen Insel Mariegalante.

Congrier, Flekken von 206 Feuerstellen, in Anjou, jezt im Bezirke von Craon, Departement der Mayenne, in Frankreich.

Congues, (in Rouergne) s. Conques.

Coni, (oder Cuneo, Coneum), eine wohlgebaute, angenehme und feste Stadt, bei welcher sich die Flüsse Stura und Gesso vereinigen, vormals Hauptort der Provinz gleiches Namens im Fürstenthum Piemont in Oberitalien (jezt Departement der Stura in Frankreich). Sie hatte eine Kollegiatkirche, 2 andere Pfarrkirchen, ein Collegium, 2 Mönchs- und 3 Nonnenklöster.

Conigliona, eine Stadt in der Landschaft Mazzara, in Sicilien, mit 1800 Feuerstellen.

Conil, bemauerter Flekken am Meer, welcher dem Herzoge von Medina Sidonia gehört, im Königreich Sevilla, in Spanien. Der Teufischfang in der Gegend desselben war ehemals viel einträglicher, als jezt, da er nur noch einen Ertrag von 8000 Dukaten gibt.

Conilie, (oder Conlio), Flekken von 200 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke von Mons, Dep. der Sarte, in Frankreich.

Conlie, Flekken von 1405 Seelen, in Maine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von le Mans, Dep. der Sarthe, in Frankreich.

Conliége, Flekken von 1201 Seelen, in Franche-Comté, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Lons-le-Saulnier, Dep. des Jura, in Frankreich.

Connagh, eine Baronie in der Grafschaft Limerik, in Irland.

Connée, Flekken von 200 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke von Evron, Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Connerray, Flekken von 256 Feuerstellen, am Fluß Huignes, in einer angenehmen, fruchtbaren Gegend, in Maine, jezt im Bezirke von Mons, Dep. der Sarte, in Frankreich. Vormals war hier ein Salzhaus und ein Finanzbureau.

Connor, eine kleine Stadt, in der Grafschaft Antrim, in Irland, deren Bisthum mit dem von Down vereinigt ist.

Connte, Flüßchen in Frankreich, das bei Artenay im Wald von Orleans, jezt Dep. des Loiret, entspringt, und nach einem Laufe von 7 bis 8 franz. Meilen bei Chatreaudun in den Loir fällt.

Conques, Flekken von 1591 Seelen, in Languedok, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Carcassone, Dep. des Aude, in Frankreich, mit 380 Feuerstellen, zwischen Bergen, an einem Bache.

Conques, (Congues), Flekken von 806 Seelen, in Bourgogne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Rodes, Dep. des Aveyron, in Frankreich, auf einer Anhöhe, 1 franz. Meile vom linken Ufer des Lots. Die vormalige Abtsstelle, eine königliche Kommende, trug 10000 Liv. Renten ein.

Conquet, le, Städtchen mit einem kleinen Hafen, an der westlichen Spizze von Bretagne, jezt im Bezirke von Brest, Dep. des Finisterre, in Frankreich, der Insel Quessant gegenüber, von der es 4 und eine halbe Meile entfernt.

Conquista, Flekken, (des Marquis von Carpio), im Königreich Cordova, in Spanien.

Conquesta, Marquisat in der Landschaft Estremadura, in Spanien.

Conserans, (oder Couserans), Landschaft, vormals Viscomte, in Gascogne, in Frankreich, zwischen 18°, 20' und 19°, 4' der Länge und zwischen 42°, 41' und 43°, 3' der Breite, umgeben von Katalonien, Arragonien, Foix, Languedok und Comminges, 9 franz. Meilen lang, und ungefähr eben so breit, und mit einem Flächeninhalt von ungefähr 31 deutschen Q. Meilen. Die Flüße sind die Garonne, die am westlichen Ende fließt, die Salat und mehrere Bäche. Das Land ist wegen seiner Lage in den Pyrenäen sehr bergig, und hat daher nicht genug

genug Getreide, aber desto trefflichere Weide, schöne Wälder, und in den Flüßen schmakhafte Fische, besonders Forellen. Jezt gehört Conserans zum Bezirke von St. Girons, Departement des Arriege.

Cons la Grandville, vormalige Herrschaft in Lothringen, jezt im Bezirke von Luneville, Dep. der Meurte, in Frankreich. Sie war vormals mit der von Pierre-Pont vereinigt, und hatte den Titel eines Marquisats.

Constances. s. Cortances.

Constanti, Flekken, 1 Spanische Meile von Tarragona, mit 1 Pfarrkirche und 4 Klöstern, im Fürstenthum Catalonien, in Spanien.

Constantina, großer Flekken in der Sierra Morena, mit einem Kastel, 3 Pfarrkirchen, 3 Klöstern und 3 Hospitälern, im Königreich Sevilla, in Spanien.

Consuegra, großer Flekken am Fuß eines Bergs, mit 2 Pfarrkirchen und 3 Klöstern und 2 verfallenen Castelen, in der Provinz Toledo, in Spanien.

Contest, Flekken von 203 Feuerstellen, am rechten Ufer der Mayenne, in Maine, jezt im Bezirke von Mayenne, Departement der Mayenne, in Frankreich.

Conteville, Flekken von 174 Feuerstellen, an der Mündung der Seine, in Normandie, jezt im Bezirke von Pontaudemer, Dep. des Eure, in Frankreich.

Conti, s. Conty.

Contigné, Flekken von 224 Feuerstellen, in einer fruchtbaren Gegend in Anjou, jezt im Bezirke von Chateauneuf, Departement der Mayne und Loire, in Frankreich.

Contres, (Conaes), Flekken von 1401 Seelen, in Blesois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Blois, Dep. des Loir und Cher, in Frankreich, mit 256 Feuerstellen, am Bach Bievres, in einer fruchtbaren Gegend.

Contrasta, s. Valença.

Contrexeville, Pfarrdorf von 126 Feuerstellen, am Vair, etwas unterhalb seiner Quelle in Lothringen, jezt im Bezirke von Darney, Dep. des Wasgaus, in Frankreich. Der Ort ist wegen einer eisenhaltigen, kalkartigen und mit Alkali geschwängerten Quelle bekannt, die stark besucht wird. Bei der Quelle ist eine Kapelle, die ein Badgast gestiftet hat.

Contursi, eine kleine Stadt im Fürstenthum Salerno, im Königreich Neapel, im untern Theil von Italien.

Contwig, Dorf von 780 Seelen, im vormaligen Herzogthum Zweibrükken, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Zweibrukken, Dep. des Donnersbergs, in Frankreich.

Conty, (Conti), Städtchen von 739 Seelen, in Pikardie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Amiens, Dep. der Somme, in Frankreich, mit 158 Feuerstellen mit Inbegriff zweier Weiler, vormals mit dem Titel eines Fürstenthums in einer reizenden Gegend am Bach Selle.

Coney, Landspizze auf der Südostseite der französisch-afrikanischen Insel Bourbon.

Conz, Dorf von 351 Seelen, in Kurtrier, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Trier, Dep. der Saare, in Frankreich.

Convento real de Calatrava, el, (oder Calatrava), Kloster und Flekken auf einem Berge, der Hauptort des Ritterordens von Calatrava, in der Provinz la Mancha, in Spanien.

Conway, (oder Ober-Conway), Flekken in einer romantischen Gegend an der Mündung des Flußes gleiches Namens, im Fürstenthum Wallis, in England; er hat einen guten Hafen.

Conza, (Compsa), Hauptstadt der Landschaft Montefusco (jenseitigen Fürstenthums), im Königreich Neapel, im untern Theil von Italien; sie liegt am Fluß Ofanto (Aufidus), ist der Siz eines Erzbisthums, und hat den Titel eines Herzogthums.

Corzeses, Flekken von 286 Feuerstellen in Limosin, jezt im Bezirke von Uzerches, Dep. der Correze, in Frankreich.

Copet, (oder St. Julien de Copet), Flekken von 328 Feuerstellen, in einer fruchtbaren Gegend in Auvergne, jezt im Bezirke von Billom, Dep. des Puy de Dome, in Frankreich.

Coppet, vormalige Herrschaft in der Waad, in Helvezien; sie zeichnet sich durch ihr prächtiges Schloß und seine treffliche Aussicht aus. Zu derselben gehört das Städtchen oder der offene Flekken Coppet, am Genfer-See, welches Weinbau und Fischerei treibt.

Coppins, ha, eine kleine, an Getreide und Weide fruchtbare Insel an der Westküste von Mittelschottland.

Coquet, kleine Insel an der Küste der Landschaft Northumberland, in England.

Coran, vulkanischer Berg, auf der linken Seite des Allier, Pit le Comte gegenüber, in Auvergne, jezt im Bezirke von Clermont, Dep. des Puy de Dome, in Frankreich. Sein Gipfel ist mit kleinen vulkanischen Bergen ganz übersäet. Auf der Mittagsseite, fast am Rande, ist der Krater, der sehr gut konservirt ist. Am Fuße des Bergs sind 2 mineralische Quellen; die eine davon ist kalt und eisenhaltig, die andere warm und dünstet stark aus. An seinen Abhängen wird dieser Berg mit Reben bepflanzt. Die Gegend umher ist eine der fruchtbarsten und reizendsten der Limagne.

Corbava, (oder Corborb), ein Paß in der Provinz Balagna, auf der franz. Insel Korsika.

Corbeil, Stadt von 3200 Seelen, in Brie-Française, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Seine und Oise, in Frankreich, mit drei Thoren, eben so viel Vorstädten, einem Hotel dieu, 4 Pfarrkirchen und 800 Häusern, in einer schönen Gegend auf beiden Seiten der Seine, die hier den Fluß Juine aufnimmt; 7 franz. Meilen südsüdöstlich von Paris. Der größte Theil der Stadt liegt auf der linken Seite der Seine; der kleinere auf der rechten Seite und heißt Alt-Corbeil. Beide hängen durch eine schöne

Brükke

Digitized by Google

Brükke zusammen. Der Hauptnahrungszweig der Einwohner sind die Gärbereien. Es ist hier ein großes Mehlmagazin für Paris. Längs der Seine sieht man auf beiden Seiten des Stroms schöne Landhäuser, Terrassen, Parks und Gärten. Vormals war hier eine königl. Vogtei, eine Kastellanei, eine Forstverwaltung, eine Jagdhauptmannschaft, eine Kollegiatkirche und eine Abtei mit 1200 Liv. Renten; ein Maltheserpriorat und ein Schazmeister-Amt der Zunge von Frankreich mit 10000 Liv. Renten, ein Augustinerpriorat, ein Franciskaner- und ein Urselinerinnenkloster.

Corbeny, s. Corbigny.

Corbie, Städtchen von 1913 Seelen, in Amienois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Amiens, Dep. der Somme, in Frankreich. Es hat 413 Feuerstellen, und liegt am rechten Ufer der Somme, die hier den Enoce aufnimmt, in einer schönen Gegend. Die Stadt hat einen schönen öffentlichen Plaz, ein kleines Hotel dieu und fünf Pfarrkirchen. Vormals hatte sie auch ein Salzhaus, ein kleines Kollegium und eine berühmte Benediktinerabtei der Kongregazion von St. Maur. Die Kirche ist groß aber nicht geschmakvoll. Der Abt zog 65000 Liv. Renten und die Mönche 50000. In der Bibliothek fanden sich zwei Dokumente auf Schilfpapier oder Baumrinde; beide sind auf Häute geleimt, und verwischt. Eins ist der Stiftungsbrief des Klosters. Diese Stadt war vor Zeiten fest.

Corbiere, Gebirge in Languedok, in Frankreich; es giebt dem Thal Corbieres den Namen.

Corbieres, Ländchen und Thal, jezt im Bezirke von Carcassonne, Departement des Aude, in Frankreich.

Corbieres, (in Provence) s. Courbieres.

Corbigny, Städtchen von 384 Feuerstellen, nahe am rechten Ufer der Yonne, in Nivernois, jezt im Departement der Nievre, in Frankreich. Vormals war hier eine Benediktinerabtei, deren Abtsstelle eine königl. Kommende war mit 70000 Livres Renten.

Corbigny, Flekken von 2315 Seelen, in Nivernois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Clamecy, Departement, der Nievre, in Frankreich.

Corbigny (Corbeny oder St. Marcoul-de-Corbigny), Flekken von 148 Feuerstellen, an der Straße von Laon nach Rheims, in Laonois, jezt im Bezike von Laon, Dep. des Aisne in Frankreich. Bei diesem Flekken ist ein vormaliges Benediktinerkloster.

Corbon (Courbons, oder Corbonois), Landstrich in Perche, in Frankreich, der 45 Pfarreien in sich begreift, und wovon Mortagne die Hauptstadt war. Jezt gehört er zum Bezirke von Mortagne, Dep. der Orne in Frankreich.

Corboro, s. Corbava.

Corbye, s. Corbie.

Corcelle, Flüßchen in Bourgogne, jezt im Dep. der Goldberge in Frankreich. Es kömmt aus dem Bezirke von Arnay-le-Duc, und fällt nach einem Laufe von ungefähr 6 franz. Meilen, etwas oberhalb Auten in den Arroux.

Corcelles (in Maine) s. Courcelles.

Corcelles, Dorf in Franche-Comte, jezt im Bezirke von Beaume, Dep. des Doubs in Frankreich. Ehemals war hier eine berühmte Zisterzienserinnen-Abtei.

Corcieux, Flekken von 1143 Seelen, in Lothringen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Saint-Die, Dep des Wasgaus in Frankreich.

Cordes, Stadt von 2303 Seelen, in Languedoc, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Gaillac, Dep. des Tarn in Frankreich, mit 800 Feuerstellen, auf einem Felsen, an dessen Fuße der Celon fließt.

Cordillares, die höchste Gebirgskette der bekannten Welt, in Südamerika, unterm Aequator; sie erstrekt sich von Norden nach Süden über Peru und Chili bis an die Magellansstraße.

Cordouan, (la Tour de Cordouan, der Thurm von Cordouan), ein sehr merkwürdiger mit Bildhauerarbeit verzierter Leuchtthurm, auf einem Felsen, dem einzigen Ueberreste einer überschwemmten Insel, die ehemals auch als Halbinsel mit dem festen Lande zusammen gehangen haben soll, vor der Mündung der Garonne oder Gironde, unte m 16°, 29′, 22″ der Länge und 45°, 35′ 15″ N. Breite, 17 französische Meilen nordwestlich von Bourdeaux in Frankreich. Er ist eine 175 hohe Fuß Pyramide, der aus 3 Stokwerken besteht, und eine Kapelle, schöne Säle und Zimmer, in welchen Brustbilder und dgl. sind, hat. Er gehört jezt zum Bezirke von l'Esparre, Dep. der Gironde in Frankreich.

Cordova, Königreich in Spanien, welches in seiner größten Ausdehnung von Norden nach Süden $30\frac{3}{4}$ Meilen und von Osten nach Westen $17\frac{3}{4}$ Meilen (jede zu 6666 kastilianische Ellen gerechnet) hat. Die Luft ist gemäßigt, der Winter kurz, indem er gemeiniglich nicht über 2 Monate währt, die Ostwinde aber sind im Sommer sehr heiß und der Gesundheit sowohl als den Feldern nachtheilig. Die Landschaft besteht aus einem gebirgigen und ebenen Theil und zwischen beiden fließt der Guadalquivir. Der gebirgigte Theil ist auf der östlichen Seite des Flusses Guadalquivir und besteht aus einer Reihe steiler Berge, Sierra morena genannt, welche rauhe Felsen sind, dergleichen man sonst in Spanien nicht antrifft. Ihre Gipfel sind sehr erhaben und zwischen ihnen sind tiefe Thäler. Man erblikt allenthalben große Felsen-Spizzen und scharfe Steine, welche die Wege sehr beschwerlich machen. Die kleinen Ebenen, welche sich in einigen Gegenden auf den Rükken der Berge befinden, sind mit Steinen gleichsam besäet. Zwischen den Felsen und Steinen, wo man keine Erde sieht, sind doch die fruchtbarsten Gärten, Weinberge, Oel- und Feigen-Bäume und die Früchte der lezten sind ihrer Größe, Schmakhaftigkeit und Gesundheit wegen berühmt. Es giebt auch daselbst eine Art Zitronen, welche Damasguinas genennt werden und sonst nirgends in Spanien zu finden sind.

Sie

Digitized by Google

Sie sind nicht groß, aber länglicht und geben einen angenehmen Geruch und sind gesünder, als die gemeinen Arten der Zitronen. In diesem bergigen Theil wachsen allerlei nüzliche Bäume, als Myrten, Lentiscos (französisch Lentisques), Garroves (französisch Carrobies, Almezos (französisch Micocoulier), aus deren ganz weißem Holz Stuhle verfertigt werden, Fichten, Castanienbäume, wilde Olivenbäume; man sammlet vielen und sehr guten Honig; die Wildpretjagd ist sehr beträchtlich und ergiebig. Die häufigen Ziegen haben hinlängliches Futter und die großen Schafheerden mit ihrer vortreflichen Wolle ersezzen den Mangel an Getreide. Das Corduanleder, welches aus Ziegenfellen bereitet wird, hat von der Stadt Cordova den Namen erhalten. Aus andern weichen Lederarten (Badanas) verfertigt man Tapeten mit Vergoldungen und Gemälden. Die Berge erstrekken sich nicht allenthalben bis an den Fluß, sondern in verschiedenen Gegenden giebt es zwischen denselben und dem Fluß Ebenen, welche Wieswachs und Weide haben. Der obere Theil der Landschaft hat einen sehr guten und bessern Boden, als die Landschaft Valencia, er ist aber noch lange nicht hinlänglich angebaut. Es sind sehr reiche Salzwerke vorhanden, als im Distrikt des Flekkens Espejo und zu Rute. Man rechnet, daß die ganze Landschaft jährlich 3 Millionen Fanegas Getreide baut. Die Vieh- und Mastzucht ist groß. Die Pferdezucht ist gut. Der größte Fluß des Landes ist der schiffbare Guadalquivir, welcher zum Seehandel Anlaß giebt und hier die kleinen Flüsse Berbezar, Guadiato, Guadabarbo, Guadamellato, Arenales, De las Leguas und Guadajos aufnimmt. Lezterer ist etwas salzig. Der zweite große Fluß dieser Landschaft ist der Genil oder Xenil, welcher von Osten nach Westen fliest und die kleinen Flüsse Burriana, Rianzul (welcher salziges Wasser hat und Cabra aufnimmt und unter Palma sich mit dem Guadalquivir vermischt. Die Einwohner dieser Landschaft sind theils reich, als der Adel, die Geistlichen und einige wenige andere Privatpersonen, theils sehr arm. Die lezten verlassen in schlechten Jahren, wenn das Getreide nicht wohl geräth, das Land und betteln in den benachbarten Provinzen. Die Besizer der vielen Landhöfe, welche in dieser Landschaft sind, halten ihre Taglöhner sclavisch und dadurch vermindert sich die Bevölkerung der Provinz. Sie kann etwa 31950 waffenfähige Mannschaft stellen. Von den Zehnten, welche dem König zugehören (Tercias reales), sind viele veräußert; sie tragen aber doch dem Könige noch jährlich 15000 Fanegas Weizen und 7100 Fanegas Gerste ein. Cordova war in ältern Zeiten ein besonderes arabisches Königreich.

Cordova (ehemals Corduba, beim Abulfeda Korthobah und von den Römern Colonia Patricia genannt), Hauptstadt vorgenannten Königreichs, am Flusse Guadalquivir, über welchen eine alte, von den Arabern erbaute, kostbare Brukke führt, die 364 Ellen lang, 9 und 1 halbe Elle breit und ohne das Geländer 13 Ellen hoch ist und 16 Schwibbogen hat. Um die Mitte dieser Brükke ist ein hoher Thurm zur Vertheidigung derselben erbaut, welcher Carahola genennt wird. Das Brukkengeld tragt dem König jährlich 2000 Pesos ein. Die Stadt ist mit einer alten Mauer umgeben. Sie hat 3300 Häuser und etwa 20000 Einwohner. Der Marktplaz Corredera ist von ansehnlicher Größe, mit 3 Stokwerke hohen Häusern, welche Balcons haben, umgeben. Das Gebäude des hiesigen Inquisitionsgerichtes ist ein hübscher Pallast. Die Einkünfte des hiesigen Bischoffs schäzt man auf 120000 Dukaten. Die Kollegiatkirche hat einen Prior und 12 Canonici; ersterer hat 2000 Dukaten und die leztern die Hälfte Einkünfte. Die Kathedralkirche ist ein merkwürdiges Gebäude. Die goldenen und silbernen Geräthschaften und Kostbarkeiten derselben sind von hohem Werth. Bei derselben ist ein schöner Garten. Das Domkapitel besteht aus 8 Domherren, deren Einkünfte sich von 2300 bis auf 5000 Dukaten belaufen, 20 Canonicis, deren Einkünfte 1500 bis 5600 Dukaten betragen, 10 Präbendariis, von denen jeder 2000 Dukaten und 20 halben Präbendariis, von denen jeder 1000 Dukaten Einkünfte hat. In der Stadt sind 16 Kirchspiele, 16 Mönchs- und 20 Nonnenklöster, 2 Collegien, darin Philosophie und Theologie und die Sittenlehre gelehrt wird, 2 Waisenhäuser, 16 Hospitäler und ein Zuchthaus. Die gewissen und ungewissen Einkünfte der Stadt betragen jährlich ungefähr 20000 Dukaten. Sie zahlt an den König jährlich 1,636876 Reales de Vellon, die Tabaksabgabe ist nicht mitgerechnet. Es wohnen hier viele Große von Castilien und angesehene Edelleute. Man findet hier eine Seidenmanufaktur, welche einfachen und gedoppelten Taffet, Sammet und Bänder liefert, eine Zwirn-Manufaktur und eine Manufaktur grober wollener Tücher. Das Corduanleder, welches aus Ziegenfellen bereitet wird, hat von dieser Stadt den Namen erhalten. Der Handel der Stadt und des ganzen Königreichs könnte wichtiger seyn, als er ist; doch ist hier der stärkste Pferdemarkt in ganz Spanien, auf welchem man die schönsten andalusischen Pferde antrifft. Die Reihe von Bergen, welche auf der östlichen Seite des Flusses Guadalquivir ist, liegt eine halbe Meile von der Stadt an. In dieser Gegend haben vor Alters die Turdetaner oder Turduler ihren Siz gehabt. Der Stadt gehört der Distrikt los Pedroches, lateinisch Petrocia. Eine Meile von der Stadt, am Fus der Sierra Morena, ist die königliche, mit einer Mauer umgebene Weide (Alt-Cordova) für die königlichen Pferde.

Core, Flekken im Gebiete von Tivoli, im Kirchenstaate; er hieß ehemals Cora und gab den Bergen von Core, an deren Fuß er liegt, den Namen.

Corcach (eine Grafschaft in Irland) s. Cork.

Corella, Stadt auf der Gränze von Soria, am Fluß Alcama, im Königreich Navarra, in Spanien, hat nur 1 Pfarrkirche und 3 Klöster.

Digitized by Google

Corfe Castle, ein Burgflekken in der Landschaft Dorset, in England, hat ein festes Schloß und schikt 2 Deputirte zum Parlament.

Corfu s. Korfu.

Corgo, kleiner Fluß, der sich in den Duero ergießt, in der Landschaft Traz los Montes, in Portugal.

Coria (Caurium), kleine Stadt am Fluß Alagon, in der Landschaft Estremadura, in Spanien, mit 2 Pfarrkirchen, 2 Klöstern und 2 Hospitälern. Sie ist der Siz eines Bischoffs, der jährlich 26000 Dukaten Einkünfte hat, und der Hauptort eines Marquisats, welches dem Herzog von Alva gehört.

Corigliano, ein Stadt in der Landschaft Calabrien, im Königreich Neapel; sie liegt an einem Hügel, der mit Pomeranzen- Limonen- und Citronen- Oliven- Mandel- und andern Fruchtbäumen aufs schönste besezt ist. Sie hat den Titel eines Herzogthums. Es giebt bei derselben Blei und Silber.

Corigliano, ein Städtchen mit einem Kastel, in der Provinz Otrando, im Königreich Neapel.

Cork oder Coreach, Grafschaft in Irland, welche 18 Baronien, 12 Flekken und 232 Pfarrdörfer begreift und ziemlich fruchtbar ist.

Corlay, Flekken von 1483 Seelen in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Loudeac, Dep. der Nordküsten, in Frankreich.

Cormeilles, Flekken von 1230 Seelen in Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Pont Audemer, Dep. des Eure, in Frankreich. Er hat 565 Feuerstellen, war vormals eine Baronie und liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend, zwischen den Flüssen Touques und Rille. Es sind hier 3 Pfarrkirchen und eine vormalige Benediktinerabtei. Der Abt bezog 12000 Livres Renten. Es wird hier viel Papier und Leder verfertigt, auch mit Getreide und Leinwand ein ansehnlicher Handel getrieben.

Cormeilles, Flekken von 180 Feuerstellen in Vexin-Français, jezt im Bezirk von Pontoise, Dep. der Seine und Oise, in Frankreich.

Cormery, Städtchen von 160 Feuerstellen und ehemaliger Siz einer Kastellanei, am linken Ufer des Indre, in einer reizenden Gegend in Touraine, jezt im Bezirk von Tours, Dep. des Indre und der Loire, in Frankreich. Vormals war hier eine Benediktinerabtei. Die Abtsstelle trug 5000 Livres Einkünfte.

Cormicy, Städtchen von 256 Feuerstellen, 1 franz. Meile vom linken Ufer des Aisne, in Champagne, jezt im Bezirke von Rheims, Dep. der Marne in Frankreich. Vormals war hier ein Salzhaus und ein Bureau der 5 großen Fermen.

Cormolain, Marktflekken von 168 Feuerstellen in Normandie, jezt im Bezirke von Bayeux, Dep. des Calvados in Frankreich.

Cornaux (oder Corneau), ein wohlgebautes Pfarrdorf, in der Kastellanei Thiele im Fürstenthum Neuenburg, in Helvezien, dessen Einwohner vorzüglich Akker- und Weinbau mit großem Fleiß und vieler Einsicht treiben.

Corné, Flekken von 400 Feuerstellen am rechten Ufer des Authion, in einer an Getreide, Weide und Wein fruchtbaren Gegend, in Anjou, jezt im Bezirke von Angers, Dep. der Mayne und Loire in Frankreich. In seinem Bezirke werden sehr schöne Schiefer gegraben.

Corneillam, Flekken und vormalige sehr alte Vikomte, am linken Ufer des Adour, in Armagnac, jezt im Bezirke von Nogaro, Dep. des Gers in Frankreich.

Corneto, eine Stadt im (Patrimonium Petri) römischen Staat, auf einem Hügel, an dessen Fuß die Marta fliest. Das hiesige Bisthum ist mit dem von Monte Fiascone vereinigt. Außer der Cathedralkirche sind hier ein Nonnenkloster und 5 Mönchsklöster. Die Einwohner nähren sich vom Oelhandel und Getreidebau.

Corneto, ein Städtchen im Königreich Neapel, im untern Theil von Italien.

Cornigliano, eine kleine Stadt, in der ligurischen Republik (Genua) in Oberitalien.

Cornimont, Flekken von 1701 Seelen, in Lothringen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Remiremont, Dep. des Wasgaus in Frankreich.

Cornon, Stadt von 415 Feuerstellen, nahe am linken Ufer des Allier, in Auvergne, jezt im Bezirke von Clermont, Dep. des Puy-de-Dome in Frankreich. In der Pfarrkirche war vormals ein Korherrnstift.

Cornouailles (Cornu Galliae), Landschaft in Frankreich, vormals mit dem Titel einer Grafschaft, zwischen 12° 50′ u. 14° 20′ der Länge, und zwischen 47° 40′ und 48° 20′ der Breite, in Nieder-Bretagne, wovon sie den südwestlichen Theil ausmacht. Sie macht jezt den südlichen Theil des Departements von Finisterre und ein Stük von dem westlichen Theil vom Dep. des Morbihan aus, und ist ungefähr 100 geogr. Q. Meilen groß. Der Hauptort dieser Landschaft, die sonst auch einen bischöflichen Kirchsprengel bildete, ist Quimper, sonst auch Cornouailles genannt.

Cornuaille, (La) Flekken von 241 Feuerstellen, in einer schönen Gegend, an der Gränze von Bretagne, in Anjou, jezt im Bezirke von Ancenis, Departement der untern Loire, in Frankreich.

Cornus, Städtchen von 991 Seelen, in Rouergue, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Saint-Affrique, Departement des Aveyron, in Frankreich, in einer bergigen, aber besonders an Weide fruchtbaren Gegend.

Cornwall, (Cornubia), eine Halbinsel mit dem Grafschaftstitel, in England, enthält ungefähr 960,000 Morgen Land, 161 Kirchspiele, 27 Städte, Markt- und Burgflekken, ungefähr 1230 Dörfer, 25,380 Häuser, und 126,870 Menschen, die Bergleute, welche zum Theil unter der Erde wohnen, mitgerechnet. Die ganze Grafschaft schikt zwei, und 22

ihrer Städte und Flekken schikken auch jeder zwei Deputirte zum Parlament. Sie ist zwar keine der fruchtbarsten Landschaften Englands; es haben aber doch die Thäler viel Gras, und die Ländereien an der Küste, welche mit fettem Seeschlamm und einem gewissen Meergrase gedunget werden, tragen viel Getreide. Die Berge sind reich an Metallen und Mineralien, und auf den Küsten ist im Sommer ein einträglicher Pylchardsfang. Man hat auch reiche Goldstufen entdekt. Die Kupferbergwerke sind so beträchtlich, daß der Gewinn von denselben sich jährlich auf 160,000 Pfund Sterling beläuft. Noch wichtiger sind die Zinnbergwerke, welche jährlich fast 20,000 Pfund Sterling abwerfen. Die reichsten Zinn- und Kupfer-Gänge sind in Granit. Kobolt wird auch gefunden. Die Luft in dieser Landschaft ist milde.

Coron, Flekken von 400 Feuerstellen, in Anjou, jezt im Bezirke von Vihiers, Departement der Maine und Loire, in Frankreich.

Coronata, kleine Insel unterm 32° bis 33° der Länge, und 45° bis 46° der Breite, an der Küste Dalmatiens, südlich von Fiume, und nördlich von der Insel Cagiola, (vormals venetianisch, jezt österreichisch).

Corp, kleiner Fluß, der in die Cervera fließt, im Fürstenthum Catalonien, in Spanien.

Corps, Flekken von 1038 Seelen, in Dauphine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Grenoble, Departement des Isere, in Frankreich.

Corrandelin, (oder Rennendorf), Dorf am Eingange in das Münsterthal, im Bisthum Basel, jezt im Departement des Oberrheins, in Frankreich. Der Paß ist hier eng, und windet sich zwischen Felsen hin. Die Gegend ist äusserst romantisch. In der Nähe des Dorfs ist eine merkwürdige Felsengrotte, die jezt unzugänglich ist, in welcher aber ehemals eine Einsiedelei gestanden haben soll.

Corre, Flüßchen in der Landschaft Lomagne, in Gascogne, jezt im Bezirke von Lectoure, Departement des Gers, in Frankreich, das nach einem Laufe von 3 bis 4 franz. Meilen, nahe bei Auvillars in die Garonne fällt.

Correggio, kleine Landschaft, vormals mit dem Titel eines Fürstenthums, in Modena, in Oberitalien (jezt Departement des Crostolo, in der italienischen Republik).

Correggio, kleine Stadt mit einem festen Schloß, im ehemaligen Fürstenthum gleiches Namens, in Oberitalien (jezt Departement des Crostolo, der italien. Republik), berühmt als Geburtsort des Malers Anton de Allegris.

Corregia, ein Thal auf der Insel Korsika, in Frankreich.

Correze, Flekken von 1350 Seelen, in Limosin, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Tulle, Departement der Correze, in Frankreich. Er hat 236 Feuerstellen, und liegt in einer fruchtbaren Gegend an der Correze.

Correze, Fluß in Limosin, jezt im Departement seines Namens, in Frankreich. Er entspringt 4 fr. Meilen nordnordöstlich von Tulle, fließt durch diese Stadt, und fällt 1 franz. Meile unterhalb Brives, nach einem Laufe von ungefähr 10 franz. Meilen, in die Vezere.

Correze, (Departement der Correze), eine Abtheilung Frankreichs, nach erwähntem Flusse genannt, welche den südöstlichen Theil von Limosin, oder Unter-Limosin begreift, 299 franz. oder 107½ geogr. Q.Meilen groß ist, und 244,500 Einwohner hat. Es ist in drei Bezirke abgetheilt: 1) Tulle, 2) Ussel, und 3) Brives. Tulle ist die Hauptstadt des ganzen Departements.

Corrigeou, (la) eine Bucht auf der Nordnordwestseite von Bretagne, jezt zum Bezirke von Lesneven, Departement des Finisterre, in Frankreich gehörig.

Corse, (Insel) s. Korsika.

Corse, Flekken von 400 Feuerstellen, am linken Ufer des Loire, in Anjou, jezt im Bezirke von Chateauneuf, Departement der Mayne und Loire, in Frankreich.

Corsena, Flekken in der Republik Lucca, im mittlern Theil von Italien, mit warmen Bädern.

Corsi, (Isola delli Corsi), Inselchen beim Haven Saroco, an der Südostküste von Korsika.

Cortaillod, Meierei (Domänenamt) im preußischen Fürstenthum Neuenburg, in Helvezien; sie ist nur klein, gränzt an die Meierei Boudri und Bevaix, und an den Neuenburgersee. Sie begreift zwei Dörfer gleiches Namens, Klein-Cortaillod, ein kleines Dorf am Seeufer; seine Einwohner treiben vorzüglich die Fischerei, und das Pfarrdorf Groß-Cortaillod; es liegt auf einer Anhöhe, ist beträchtlich, wohlgebauet und volkreich, hat schönen Kornbau, viel Obst und Gemüse, und einen vortrefflichen rothen Wein, von welchem der beste in guten Jahren dem Burgunder gleich kömmt.

Corté, Städtchen von 2032 Seelen, die alte Hauptstadt der Insel Korsika, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement des Golo, in Frankreich. Es liegt in der Mitte dieser Insel, im Lande diesseits der Gebirge, auf einem felsigen Berge. Der Ort ist schlecht gebaut; das alte Schloß ist ziemlich befestigt, und liegt auf einem schroffen Felsen, an dessen Fuße der Fluß Golo fließt, es kann aber von nahen Bergen bestrichen werden. Im Jahre 1765 stiftete Paoli eine kleine Universität daselbst. Der Bischoff von Aleria hat hier seinen Siz, und vor der Stadt sind zwei Klöster.

Cortemiglia, Flekken in der Provinz Alba, im Fürstenthum Piemont, in Oberitalien (jezt Departement des Tanaro, in Frankreich).

Cortes, Flekken, mit dem Titel eines Marquisats, im Königreich Navarra, in Spanien.

Corticos, Flekken in der Landschaft Traz-los-Montes, in Portugal. Zu seinem Distrikt gehören zwei Parochien.

Cortona, (oder Croton), eine Stadt im Gebiete von Florenz, in Hetrurien (Toskana), Siz eines Amts (Vicariats), eines Bischofs, und einer Akademie

demie der hetrurischen Alterthümer. Sie hat eine Kathedralkirche, und noch 6 Pfarrkirchen, 6 Mönchs- und 6 Nonnenklöster.

Corunna, (La) Hauptstadt der Landschaft Galicien, in Spanien. Sie liegt am Meer, hat einen großen Hafen, den die Castele San Martin und Santa Cruz beschüzen, ist der Siz der königlichen Audienz, des Unterkönigs oder Generalcapitains, und des Intendanten dieses Königreichs, und hat 4 Pfarrkirchen, eine Kollegiatkirche, 4 Klöster und ein Münzhaus.

Corvo, eine von den portugiesischen Açoren-Inseln im atlantischen Meer. Sie liegt der Insel Das-Flores gegen Norden, und wird von derselben durch einen Kanal getrennt, der eine starke Meile breit ist. Sie hat nur 3 Meilen im Umfange, 2 kleine Häfen, 1 Kirchspiel, und einen kleinen Ort, Namens Nossa Suhora do Rosario, der unter der Kirche zu Santa Cruz auf Flores steht. Ihre Küste besteht aus hohen Felsen.

Cos, Flekken von etwa 650 Einwohnern, in der Landschaft Estremadura, in Portugal.

Cos, Dörfchen am rechten Ufer des Aveiron, in Querey, jezt im Bezirke von Montauban, Departement des Lot, in Frankreich. In der Nähe desselben findet man viele schöne römische Alterthümer, auch sind noch die Ueberreste einer alten römischen Heerstraße, jezt Chemin Ferré genannt, zu sehen, und auf der großen, dabei liegenden Ebene trifft man noch Spuren von einer ehemals daselbst gestandenen Stadt an.

Cosbyares, kleine Grafschaft im Königreich Granada, in Spanien.

Coscurrita, Flekken in der Provinz Segovia, in Spanien.

Cosenza, (vor Alters Cusentia), Hauptstadt des nördlichen Kalabriens, in Neapel, Siz eines königlichen Statthalters. Die Metropolitankirche ist zugleich die Pfarrkirche der Stadt; in den Vorstädten aber sind 3 Pfarrkirchen. Es giebt hier 10 Mönchs- und 4 Nonnenklöster. Von ihr hatte einst die ganze Landschaft ihren Namen.

Coslovaz, kleines Dorf in Venetianisch- (jezt auch Oesterreichisch-) Dalmatien, in dessen Gegend viel Manna wächst, das die Morlachen zur Fütterung ihrer Schweine und kalkuttischen Hüner gebrauchen.

Cosnak, (oder St. Thomas-de-Cosnac), Flekken von 246 Feuerstellen, nahe am rechten Ufer der Garonne, in einer fruchtbaren Gegend, in Saintonge, jezt im Bezirke von Saintes, Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Cosne, Stadt von 4709 Seelen, in Nivernois, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Nievre, in Frankreich. Sie hat 736 Feuerstellen, und liegt am rechten Ufer der Loire, die hier den Bach Noaim aufnimmt, an der Straße von Lyon nach Paris. Hier werden viele Messer, Scheeren und andere Stahl- und Eisenwaaren verfertigt. Vormals war hier ein Salzhaus, ein Kollegiatstift, eine reiche Maltheserkommenthurei, zwei Manns- und ein Nonnenkloster. Es ist auch ein Spital hier. In dieser sehr fruchtbaren Gegend findet man auch viele Eisenminen und Eisenwerke.

Cossé-le-Vivien, Flekken von 3412 Seelen, an einem Flüßchen, in Anjou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Chateau-Gontier, Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Cossonay, Städtchen in der Waad, in Helvezien, an der Venoge, vormals mit einer Freiherrschaft, am Ende eines fruchtbaren Thals, das sich hier in eine große Ebene erweitert, mit einer der schönsten Pfarrkirchen im Lande, und 4 Jahrmärkten.

Coste, (La) Pfarrdorf am Abhange des Bergs Leberon, in einer wenig fruchtbaren Gegend, welche jedoch einiges Getreide, guten Wein und gutes Baumöl liefert, in Provence, jezt im Bezirke von Apt, Dep. der Rhonemündungen, in Frankreich.

Coste-Chaude, (La) (od. la-Bastie-Coste-Chaude), Dorf und vormalige Herrschaft, in einer bergigen und wenig fruchtbaren Gegend, in Dauphiné, jezt im Bezirke von Nions, Dep. der Drome, in Frankreich.

Costera, Flekken von 1338 Seelen, in Korsika, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Bastia, Dep. des Golo, in Frankreich.

Costerd, (oder Costers), Pfarrdorf mit sehr gutem Weinbau, in der vormal. Landvogtei Peterlingen, in der Waad, in Helvezien.

Coste-Saint-André, (La) Städtchen in einer Gegend, wo guter Wein wächst, in Dauphiné, jezt im Bezirke von St. Marcelin, Dep. der Isere, in Frankreich.

Cote-d'or, (das Departement der Cote-d'or), s. Goldhügel.

Côte-d'or, (La) (das Goldgebürg), oder auch nur schlechtweg la Côte, eine Kette von niedrigen Bergen oder Hügeln, in Frankreich, die sich in einer Strekke von ungefähr 10 franz. Meilen von Nordost nach Südwest durch Bourgogne hinzieht, und den besten Burgunderwein trägt, woher auch ihr glänzender Name. — Zu dieser herrlichen Weingegend gehören 22 Kirchspiele. — Von dieser Bergkette hat ein Departement den Namen.

Côte-Rotin, eine Reihe von Hügeln bei dem Dorfe Ampuis, am Rhone, Vienne gegenüber, in Lyonnois, jezt im Bezirke von Lyon, Departement des Rhone, in Frankreich. Auf diesen Hügeln sind treffliche Weinberge angelegt, welche den Einwohnern von Vienne gehören. Es wird meist rother Wein gebauet, und zwar von dreierlei Sorten; auch wird er stark ins Ausland verführt.

Côte-St.-André, (La) Flekken von 3617 Seelen, in Dauphiné, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Vienne, Dep. des Isere, in Frankreich.

Cotes du Nord, (deutsch Nordküsten), Namen der nördlichen Küste von Bretagne, in Frankreich, welchen auch ein Departement führt. (S. Nordküsten.)

Cotignac, (Coutignac), Stadt von 3250 Seelen, in Provence, jezt Hauptort eines Kantons im Be-

zirke von Brignolles, Dep. des Var, in Frankreich. Sie hatte vormals den Titel einer Baronie, und liegt in einer bergigen, aber schönen und besonders an schmakhaftem Obst fruchtbaren Gegend. Auf einem hohen Berge, eine halbe Stunde nordnordwestlich von Cotignac, ist die im Jahre 1520 gestiftete Kapelle Notre dame des Graces, mit einem vormaligen Hause der Väter des Oratoriums.

Cotrone, (vor Alters Croto oder Croton), eine Stadt am Meer, im südl. Calabrien, im Königreich Neapel, im untern Theil von Italien, gehört zu den königlichen Domainen, und ist der Siz eines königl. Richters und eines Bisthums, welches unter dem Erzbischof von Reggio steht. Sie hat 5 Pfarrkirchen und 2 Klöster. Es ist hier ein Hafen. Die Stadt hat Mauern und ein Kastell.

Cottoy, le, s. Crotoy.

Couane, Inselchen auf der Nordwestseite der französisch-westindischen Insel Guadeloupe.

Couanon, (oder Couvesnon), kleiner Fluß in Anjou, jezt im Dep. der Maine und Loire, in Frankreich. Er fließt durch Bangé und Beaufort, und fällt unterhalb dem leztern Ort, nach einem Laufe von 5 oder 6 franz. Meilen in den Authion.

Couarde, la, Flekken von 280 Feuerstellen, auf der Insel Rhe, jezt im Bezirke von la Rochelle, Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Coubian, großer Forst, in der vormaligen Diözes von Quimper, in Bretagne, jezt im Dep. des Finisterre, in Frankreich.

Coucé, s. Couhé.

Couches, Flekken von 1277 Seelen, in Bourgogne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Autun, Dep. der Saone und Loire, in Frankreich, vormals mit dem Titel einer Baronie. Er hat ein Hospital. Vormals gab es hier auch eine königl. Kastellanei, ein herrschaftliches Amt, ein Priorat und eine Kollegiatkirche.

Coucouron, Flekken von 927 Seelen, in Languedok, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von l'Argentiere, Departement des Ardeche, in Frankreich.

Coucy le Chateau, Städtchen von 800 Seelen, in Laonnois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Laon, Dep. Aisne, in Frankreich, vormals mit dem Titel eines Marquisats, mit einem Amt, einer Forstkammer, einem Salzhause, und einem Benediktinerpriorat mit 3000 Liv. Renten. Die Stadt wird in die obere und untere abgetheilt, erstere liegt sehr angenehm auf einem Hügel, an dessen Seite sich ein schönes Thal hinzieht, und ist der weit größere Theil oder die eigentliche Stadt, und heißt von einem alten Schloße, wovon noch ein Thurm übrig ist, Coucy le Chatel; die untere Stadt heißt Coucy-la-Ville und ist etwas von der obern entfernt. Es ist hier ein kleines Hospital.

Coude, Dorf am linken Ufer des Allier, am Fuße eines vulkanischen Berges, auf welchem die Rudera des Schloßes Montpeiroux stehen, in Auvergne, jezt im Bezirke von Clermont, Dep. des Puy-de-Dome, in Frankreich. Man hat bei diesem Orte mehrere, schöne, alte Grabschriften gefunden.

Coudoulet, s. Codolet.

Coudray, Pfarrdorf von 56 Feuerstellen, mit einem schönen Schloße und angenehmen Spaziergängen in einer reizenden Gegend, am linken Ufer der Seine in Hurepoix, jezt im Bezirke von Corbeil, Dep. der Seine und Oise, in Frankreich.

Coudray, les, (oder St. Aubin de Coudrais), Flekken von 189 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke von Ferte-Bernard, Dep. der Sarte, in Frankreich.

Coudray St. Germer, Dorf von 488 Seelen, in Isle de France, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Beauvais, Dep. der Oise, in Frankreich.

Coudre, hübscher Ort, vormals mit dem Titel eines Marquisats in Chablais, in Savoyen, jezt im Dep. des Montblanc, in Frankreich.

Coudrie, Pfarrdorf von 56 Feuerstellen, an der Gränze von Bretagne, in einer fruchtbaren Gegend in Poitou, jezt im Bezirke Challans, Dep. der Vendee, in Frankreich. Vormals war hier eine Maltheser-Kommenthurei der Zunge von Frankreich, mit 6000 Liv. Renten.

Coudures, Flekken von 230 Feuerstellen, nahe an der Vereinigung der Flüße Bas und Gabas, in Tursan, in Gascogne, jezt im Bezirke von St. Sevre, Dep. der Heiden, in Frankreich.

Coudo Negro, Berg nahe am Meere, bei Toulon, in Frankreich. In einer Höhle desselben findet man ein schönes Bergblau.

Coueron, Flekken von 143 Feuerstellen, mit einem kleinen Hafen, wo Schiffe gekalfatert werden, am rechten Ufer der Loire, in Bretagne, jezt im Bezirke von Nantes, Dep. der untern Loire, in Frankreich. Weißer und rother Wein wächst in der Gegend in Menge, aus ersterem wird viel guter Franzbranntwein gebrannt.

Couesmes, Flekken von 216 Feuerstellen in Maine, jezt im Bezirke von Mayenne, Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Couesnon, (oder Cosnon), kleiner Küstenfluß, in Frankreich, der an den Gränzen von Maine entspringt, sich durch Bretagne windet und unterhalb Pontorson nach einem Laufe von ungefähr 13 franz. Meilen in die Bai von Mont-saint-Michel fällt. Jezt durchfließt er den nördlichen Theil des Dep. der Ille und Vilaine.

Couevres, s. Coeuvres.

Couhé, (Coucé), Städtchen von 982 Seelen, am Flüßchen Dive, in Poitou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Civray, Dep. der Vienne, in Frankreich, in einer an Wein, Getreide und Obst reichen Gegend.

Coulamer, (oder St. Germain de Coulamer), Flekken von 209 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke von Frinay, Dep. der Sarte, in Frankreich.

Coulange-la-Vineuse, s. Collanges.

Coulange-Sur-Yonne, Dorf von 1068 Seelen, in Bourgogne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Auxerre, Dep. der Yonne, in Frankreich.

Coulans, Flekken von 260 Feuerstellen, in einer fruchtbaren Gegend von Maine, jezt im Bezirke von Mans, Departement der Sarte, in Frankreich.

Couleurs, (oder Coulours), Pfarrdorf von 88 Feuerstellen, vormals mit einer Malthheser-Kommenthurei in Champagne, jezt im Bezirke von Florentin, Dep. der Yonne, in Frankreich.

Couleuvre, Flekken von 154 Feuerstellen, in Bourbonnois, jezt im Bezirke von Cerilly, Dep. des Allier, in Frankreich. Die Einwohner treiben starken Viehhandel. In der Gegend giebt es Waldungen, Teiche, Weide, Getreide und Wein.

Coulibœuf, Dorf von 405 Seelen, in Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Falaise, Departement des Calvados, in Frankreich.

Coullonces, (oder Coulonces), Flekken von 263 Feuerstellen, in Normandie, jezt im Bezirke von Vire, Departement des Calvados, in Frankreich.

Coullons, (oder Coulons), Flekken von 446 Feuerstellen, in einer waldigen, sehr fruchtbaren Gegend, in Berry, jezt im Bezirke von Gien, Dep. des Loiret, in Frankreich.

Coullouvray, Flekken von 220 Feuerstellen, in Normandie, jezt im Bezirke von Mortain, Dep. des Kanals, in Frankreich.

Coulombieres, Pfarrdorf von 124 Feuerstellen, und vormalige Kastellanei, in Normandie, jezt im Bezirke von Bayeux, Dep. des Calvados, in Frankreich. Zu diesem Orte, der ein schönes Schloß hatte, gehörten auch die benachbarten Dörfer und Kastellaneien Brigueville und Bereisy. Sie trugen ihrem vormaligen Besizzer zusammen mehr als 50000 Livres ein.

Coulombiers, (oder Coulombs), Pfarrdorf von 143 Feuerstellen am rechten Ufer des Eure, welcher es von Nogent-le-Roi trennt, in Chartrain, jezt im Bezirke von Dreux, Dep. des Eure und Loire, in Frankreich. Es ist hier eine vormalige Benediktiner-Abtei.

Coulommiers, (Colomiers), Stadt von 3533 Seelen, in Brie-Champenoise, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Seine und Marne, in Frankreich. Sie hat 780 Feuerstellen, war vormals Hauptort einer Flekzion, und liegt in einer Vertiefung, am Fluß Morin. Vormals war hier ein Priorat und eine Malthheser-Kommenthurei der Zunge von Frankreich, mit 18000 Liv. Renten.

Coulonces, s. Coullonces.

Coulonche, la, Flekken von 263 Feuerstellen, in einer waldigen und weidereichen Gegend, in Normandie, jezt im Bezirke von Domfront, Dep. der Orne, in Frankreich.

Coulonges, Städtchen von 1729 Seelen, in Poitou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Niort, Departement der beiden Sèvres, in Frankreich. Es hat 354 Feuerstellen, und liegt in einer an Getreide, Wein und guter Weide fruchtbaren Gegend. Es werden einige Wollenzeuge daselbst verfertigt.

Coulonges, Flekken von 163 Feuerstellen, in Saintonge, jezt im Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Coulons, s. Coullons.

Coulours, s. Couleurs.

Coupar, (oder Cowpar), eine kleine Stadt in einem Thal, am Fluß Eden in der Landschaft Fife, in Schottland.

Coupperay, Kirchspiel von 60 Feuerstellen, in einer waldigen, futterreichen Gegend, wo Eisengruben und Eisenschmelzen sind, in Champagne, jezt im Bezirke von Chaumont, Departement der obern Marne, in Frankreich.

Couptrin, Dorf von 500 Seelen, in Maine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Mayenne, Dep. Mayenne, in Frankreich.

Coupy, Dorf zwischen Chatillon und Avamby, nicht weit vom Rhone, im Lande Gex, jezt im Bezirke von Gex, Dep. des Ain, in Frankreich. In dieser Gegend ist der berühmte Ort, wo der Rhone sich zwischen den Felsen verliert.

Courance, Pfarrdorf von 96 Feuerstellen, am Flüßchen Eskolle bei Milly, in Gatinois-François, jezt im Bezirke von Melun, Dep. der Seine und Marne, in Frankreich. Das hiesige Schloß ist sehr schön, mit einem trefflichen Garten und Park. Kleine Forellenbäche, Alleen, Lustwäldchen, Kanäle und Springbrunnen verschönern es noch.

Courbeville, Flekken von 255 Feuerstellen, vormals mit einem regulirten Benediktinerpriorat an der Gränze von Anjou, in Maine, jezt im Bezirke von Laval, Departement der Mayenne, in Frankreich.

Courbon, s. Corbon.

Courbons, (oder Courboris), Pfarrdorf und vormaliges Marquisat, am rechten Ufer der Bleaune, in einer schönen Gegend der Provence, jezt im Bezirke von Digne, Dep. der untern Alpen, in Frankreich.

Courcelles, (oder Corcelles), Flekken von 156 Feuerstellen, vormalige alte Baronie, und Marquisat, in einer fruchtbaren Gegend, in Maine, jezt im Bezirke von la Fleche, Dep. der Sarte, in Frankreich.

Courcemont, Flekken von 310 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke von Mans, Dep. der Sarte, in Frankreich.

Courcetiers, Flekken von 173 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke von Mayenne, Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Courcheverny, Flekken von 313 Feuerstellen, an einem Bache und Weiher, in einer, an Getreide und Wein sehr fruchtbaren Gegend, in Blesois, jezt im Bezirke von Blois, Dep. des Loir und Cher, in Frankreich.

Courcité, Flekken von 344 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke von Mayenne, Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Courçon, Flekken 1204 Seelen, in Bourgogne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Auxerre, Dep. der Yonne, in Frankreich.

Courcoury, Flekken von 134 Feuerstellen, bei der Vereinigung der Flüße Seugne und Charente, in einer schönen Gegend, in Saintonge, jezt im Bezirke von Saintes, Dep. der untern Charente, in Frankreich. Auf der Insel, welche die Flüße bei diesem Flekken bilden, sieht man noch einen künstlichen Erdhügel, welchen man in der Gegend den Feenberg nennt, der ein alter Grabhügel einer vornehmen Person ist.

Courcy, Flekken von 243 Feuerstellen, bei Coutances, in Normandie, jezt im Bezirke dieser Stadt, Dep. des Kanals, in Frankreich.

Courcy, Pfarrdorf mit einem vormaligen Marquisat von 80 Feuerstellen, am Walde von Orleans, in Gatinois Orleanois, jezt im Bezirke von Pithiviers, Dep. des Loiret, in Frankreich.

Courdray, s. Coudray.

Courgeac, Flekken von 166 Feuerstellen, in einer fruchtbaren Gegend, in Angoumois, jezt im Bezirke von Angoulesme, Dep. der Charente, in Frankreich.

Courgieux, Flekken mit 254 Feuerstellen, einem Schloße und einem vormaligen Priorate, an der Brenne, in einem Thale, in Lyonnois, jezt im Bezirke von Lyon, Depart. des Rhone, in Frankreich.

Courgis, Flekken von 206 Feuerstellen, in Champagne, jezt im Bezirke von Auxerre, Dep. der Yonne, in Frankreich.

Courmonterral, (oder Cournon-Terrail, auch Vugnolles), Städtchen oder Flekken von 255 Feuerstellen, bei Montpellier in Languedok, jezt im Bezirke von Montpellier, Dep. des Herault, in Frankreich.

Cournon, s. Cornon.

Couron-Terrail, s. Courmonterral.

Couronne, la, Flekken von 300 Feuerstellen, in Angoumois, jezt im Bezirke von Angouleme, Dep. der Charente, in Frankreich. Vormals war hier eine Augustinerabtei. Die Abtsstelle war ein königl. Kommende mit 5000 Liv. Renten.

Courpierres (Cropiere), Städtchen von 3168 Seelen, in Auvergne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Thiers, des Departements Puy-de-Dome, in Frankreich. Es hat 304 Feuerstellen, und liegt an der Dore, in einer fruchtbaren Gegend.

Coursan, Flekken von 1436 Seelen, in Languedok, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Narbonne, Dep. des Aude in Frankreich.

Courssay, Flekken von 153 Feuerstellen, am rechten Ufer des Indre, in Touraine, jezt im Bezirke von Amboise, Dep. des Indre und der Loire in Frankreich.

Coursegoules, Dorf von 540 Seelen, in Provence, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Grasse, Dep. des Var in Frankreich.

Courselles, s. Courcelles.

Courses, Schloß mit einigen Höfen, in Boulonnois, jezt im Bezirke von Boulogne, Dep. der Meerenge von Calais in Frankreich.

Courson, Dorf von 803 Seelen, in Aunis, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von La Rochelle, Dep. der untern Charente in Frankreich.

Courtaison, s. Courteson.

Courtanvaux (oder Courtenvaux), Flekken von 325 Feuerstellen, mit Inbegriff des Dorfs Besse, vormaliges Marquisat, am rechten Ufer der Braye, in Maine, jezt im Bezirke von St. Calais, Dep. der Sarte in Frankreich.

Courtebonne, Bezirk von 4 Höfen, vormals alte Baronie und Marquisat, der Familie Calonne gehörig, in der chemal. Grafschaft Guines, in der Pikardie, jezt im Bezirke von Calais, Dep. der Meerenge von Calais in Frankreich.

Courtelary, Dorf von 514 Seelen, im vormaligen Bisthum Basel, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Delemont (Delsperg), Dep. des Oberrheins, in Frankreich; es war der Siz des bischöflichen Landvogts, hat schöne Häuser, eine Pfarrkirche und einen stark besuchten Jahrmarkt.

Courtenay, Flekken von 2483 Seelen, in Gartinois François, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Montargis, Dep. des Loiret, in Frankreich.

Courtenvaux s. Courtanvaux.

Courtesorre, Pfarrdorf von 72 Feuerstellen, nahe am linken Ufer der Dore, in einer fruchtbaren Gegend, in Auvergne, jezt im Bezirk von Thiers, Dep. des Puy de Dome, in Frankreich. Vormals war hier eine Maltheserkommenthurei der Zunge von Auvergne, mit 4000 Livres Einkünften.

Courteson, Städtchen mit 1850 Einwohnern, in einer reizenden Gegend, nahe an der Aygelle, in Orange, jezt im Bezirk von Orange, Dep. der Rhonemündungen, in Frankreich. Bei demselben ist der, eine halbe Stunde entfernte Teich merkwürdig; er liefert schönes, weisses Seesalz in großer Menge.

Courtine, Dorf von 558 Seelen, in Marche, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Aubusson, Dep. der Creuse, in Frankreich.

Courtine, schöne Rheininsel mit einem Schlosse, zum vormaligen Marquisat Issarts gehörig, nahe an der Vereinigung der Durance mit dem Rhone, in Languedok, jezt im Bezirk von Beaucaire, Dep. des Gard, in Frankreich.

Digitized by Google

Courtisou (**Courtesols** oder **St. Martin de Courtesols**), Flekken von 400 Feuerstellen, in Champagne, jezt im Bezirk von Chalons, Dep. der Marne, in Frankreich. In der, bei diesem Flekken stehenden Kapelle wurde vormals stark gewallfahrtet.

Courtomer, Dorf von 806 Seelen, in Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Alencon, Dep. der Orne, in Frankreich, mit einer Pfarrkirche und einem schönen Schlosse. Es war eine alte Baronie mit dem Marquisatstitel und liegt an der Straße von Seez nach Verneuil.

Courville, Flekken von 1381 Seelen, in Chartrain, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Chartres, Dep vom Eure und Loir, in Frankreich. Es hatte vormals den Marquisatstitel und liegt in einer fruchtbaren Gegend am Eure.

Cousange, Flekken von 1132 Seelen, in Franche-Comte, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Lons le Saulnier, Dep. des Jura, in Frankreich.

Couse s. **Couze**.

Cousel, Flekken von 1269 Seelen, in der hintern Grafschaft Sponheim, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Birkenfeld, Dep. der Sarre, in Frankreich.

Couserans s. **Conserans**.

Cousin s. **Couzin**.

Cousse Bonneval, Pfarrdorf von 473 Feuerstellen, in Limosin, jezt im Bezirk von St. Yrier, Dep. der obern Vienne, in Frankreich. Die Gegend hat Getreide, Weide, Waldungen, Eisengruben und Eisenwerke.

Coussan, Fluß in Orleanois, jezt im Dep. des Loiret und des Loir und Cher, in Frankreich. Er kommt aus dem Weiher la Mothe-Viglain, 2 französische Meilen westsüdwestlich von Sully, fliest durch St. Aubin, la Ferte saint Aignan und Chambert und fällt 2 Meilen unterhalb Blois, nach einem Lauf von ungefähr 18 französischen Meilen, in die Loire.

Cousse, kleiner Fluß in Auvergne, jezt im Dep. des Puy de Dome, in Frankreich. Er kommt aus dem See von Pavain und fällt 1 französische Meile oberhalb Issoire, nach einem Lauf von 5 oder 6 französischen Meilen, in den Allier.

Coussey, Dorf von 644 Seelen, in Lothringen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Neufchateau, Dep. des Wasgaus, in Frankreich.

Coustures, Flekken von 176 Feuerstellen, am linken Ufer des Loir, in einer schönen fruchtbaren Gegend in Vendomois, in Orleanois, jezt im Bezirk von Vendome, Dep. des Loir und Cher, in Frankreich.

Coustures, Flekken von 196 Feuerstellen, am linken Ufer der Loire, in einer Getreide- Wein- und Obstreichen Gegend, in Saumurois, jezt im Bezirk von Saumur, Dep. Maine und Loire, in Frankreich.

Coutach, Berg, auf welchem die Stadt Sauve liegt, in Languedok, jezt im Bezirk von St. Hypolite, Dep. des Gard in Frankreich. Als eine besondere Merkwürdigkeit verdient angemerkt zu werden, daß auf diesem Berge Gabelbäume oder Zürgelbäume (Celtis australis L.) wachsen.

Coutances (**Constances**), Stadt von 8507 Seelen, in Unternormandie, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. des Kanals (la Manche), in Frankreich. Sie hat 1150 Feuerstellen, liegt theils auf einer Anhöhe, theils in einer Ebene, nahe an der Sioule oder Soule, 2 französische Meilen von deren Mündung in das Meer, wo sie einen kleinen Haven bildet und war vormals die Hauptstadt von Coutantin. Die Stadt war ehemals fest, jezt ist sie aber offen. Sie hat ein Hotel Dieu und ein Hospital. Ehemals hatte sie beträchtliche Tuch- und Leinwand-Manufakturen, durch die innerlichen Kriege sind sie aber sehr herabgesunken und der hiesige Handel beschäftigt sich jezt fast allein mit Butter, Vieh und Getreide. Der hiesige Bischoff hatte in seinem Kirchsprengel 550 Pfarreien, 8 Manns-, 2 Frauenabteien und 2 Kapitel; er zog 25000 Livres Einkünfte. Die Kathedralkirche gehört unter die Meisterstükke der gothischen Baukunst. Vormals hatte die Stadt auch ein großes Seminarium, ein Kollegium, eine Benediktinerinnenabtei, mehrere Dominikaner- und Kapuzinerklöster, eine Elekzion, eine Admiralität &c. Sie ist sehr alt. Die Fischereien sind ergiebig, insonderheit werden viele Lachse gefangen.

Coutantin oder **Cottentin**, Landschaft in der Normandie, in Frankreich (nach ihrer Hauptstadt Coutances genannt), zwischen dem 15° 53' und 16° 44' der Länge und zwischen 48° 44' und 49° 44' der Breite. In Norden und Westen hat dies Land das Meer und südlich Avranchin, östlich das Meer und die Landschaften Bessin und Bocage. Es ist 20 französische Meilen lang, 9½ breit und hat einen Flächeninhalt von 125 französischen (45 deutschen) Quadratmeilen. Die Flüsse sind: Sie, Sioule oder Soule, Eienne, Airon, Saire, Tar, Day, Ouve und Vire, worunter nur der lezte etwas beträchtlich ist. Der Boden ist uneben, voller Hügel und Thäler, dabei fruchtbar an Getreide, besonders an gutem Futter; daher die Viehzucht stark getrieben und viele sehr fette Butter gemacht wird. Die Pferde werden sehr gesucht. In dem Innern giebt es viele niedrige, kleine Waldungen; an der Küste hin, wo die salzige Seeluft die Bäume angreift, ist aber das Holz selten. Das Land führt auch viel Leinwand, Eider, Kapaunen und Poularden aus. Jezt bildet Cottentin die Bezirke von Coutances, St. Lo, Carentan, Valagnes und Cherbourg, im Dep. des Kanals, in Frankreich.

Couterus, Flekken von 264 Feuerstellen an der Masienne, an den Gränzen von Maine, in Normandie, jezt im Bezirk von Domfront, Dep. der Orne, in Frankreich.

Coutras, Stadt von 3060 Seelen, in Bourdelois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Libourne, Dep. der Gironde, in Frankreich. Sie hat 660 Feuer-

Feuerstellen und ein Schloß, war vormals Hauptort einer Gerichtsbarkeit und liegt an der Vereinigung der Flüsse Jlle und Dronne.

Couture (la), Pfarrdorf von 410 Feuerstellen, am linken Ufer der Sarte, bei Mans, in Maine, jezt im Bezirk dieser Stadt, Dep. der Sarte, in Frankreich. Vormals war hier eine Benediktinerabtei der Kongregazion vom heiligen Maurus. Die Abtsstelle war eine königliche Kommende mit wenigstens 15000 Livres Renten.

Couvertoirade, la, Städtchen in den Gebirgen von Rouergue, jezt im Bezirk von Milhau, Dep. des Aveiron, in Frankreich.

Couvin, Flekken von 2496 Seelen in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Rocroy, Dep. der Ardennen, in Frankreich.

Couvonges, Pfarrdorf von 84 Feuerstellen, mit einem Schlosse und vormalige Grafschaft, in einer waldigen Gebirgsgegend, zwischen den Flüssen Saux und Ornain, in Bar, jezt im Bezirk von Bar le duc, Dep. des Aube, in Frankreich.

Couzan, altes, festes Schloß auf einem Felsen und vormalige erste Baronie von Forez, im Kirchspiel Saltsous-Couzan, jezt im Bezirk von Montbrison, Dep. der Loire, in Frankreich.

Couze, kleiner Fluß in Perigord, jezt im Dep. der Dordogne, in Frankreich. Er entspringt bei Belvez und fällt, nach einem Laufe von 5 bis 6 französischen Meilen, zwischen Limeil und Bergerac in die Dordogne.

Couzin, kleiner Fluß in Bourgogne, jezt in den Departementen der Goldberge und der Yonne, in Frankreich. Er entspringt bei Saulieu aus dem Teich Champeaux, fliest nach Avalon und fällt nach einem Laufe von 8 bis 9 französischen Meilen in die Eure.

Couzon, Pfarrdorf von 176 Feuerstellen, am rechten Ufer der Saone, Roche-Taille gegenüber, in Lyonnois, jezt im Bezirk von Lyon, Dep. des Rhone, in Frankreich. In dieser Gegend ist eine merkwürdige Steingrube, welche vortreffliche Bruch- und Kalksteine liefert, auch Stalaktiten, Kiesel, Kristalle und Spat enthält.

Covelhan, Flekken in der Landschaft Beira in Portugal, mit ungefähr 3500 Einwohnern und 13 Pfarrkirchen. Hier sind Tuch- Sarsche- u. Strumpf-Webereien, ihre Geschäfte sind aber nicht von Bedeutung. Zum Distrikte dieses Orts gehören 48 Kirchspiele.

Coventry, eine große und volkreiche Stadt an dem kleinen Fluß Sherburn, in der Landschaft Warwik in England, hat gute Manufakturen, eine Freischule mit einer Bibliothek, ein Hospital, 11 Kirchen, und schikt 2 Deputirte zum Parlament.

Covo-Perella, große merkwürdige Höhle, ungefähr 3 englische Meilen von der Stadt Ciudadella, gegen Süden, im Königreich Majorca in Spanien, in welcher viele verschiedenartige Tropfstein-Figuren von der Farbe des braunen Candiszukkers der Natur treu nachgebildet sind.

Covovastel, eine merkwürdige Höle bei Ville-Franche, in Roussillon, jezt im Bezirke von Prades, Dep. der östlichen Pyrenäen in Frankreich. Der Eingang dieser Höle ist in dem Stadtgraben von Ville-Franche; man steigt auf 124 Stufen in dieselbe hinunter; sie ist sehr kalt; man findet Stalaktiten und einen schönen Wasserfall darin; ihre Länge beträgt über eine halbe Viertelstunde.

Cowal, kleine Landschaft im mittlern Schottland; sie macht einen Theil der Provinz Inveraray aus, und ist von 2 Meerbusen eingeschlossen.

Cowbridge, ein Marktflekken in der Landschaft Glamorgan in England. Hier wird eines von den vier Landgerichten gehalten.

Coxau, s. Couchau.

Cozes, Flekken von 1889 Seelen, in Saintonge, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Saintes, Dep. der untern Charente in Frankreich.

Cozes, Flekken von 474 Feuerstellen, in einer sehr fruchtbaren Gegend, in Saintonge, jezt im Bezirke von Saintes, Dep. der untern Charente in Frankreich.

Craduccio, (Berg auf der Insel Korsika) s. Gradazzio.

Crail, ein königl. Flekken am Meerbusen Forth, in der Landschaft Fife in Schottland.

Cramayel, Landsiz, 9 Stunden von Paris, zwischen Melun und Brie-Comte-Robert, in Isle-de-France, jezt im Bezirke von Melun, Dep. der Seine und Marne in Frankreich. Das Schloß ist alt, hat aber eine schöne Lage und einen trefflichen Park von 100 Morgen. Am Ende desselben steht ein bemerkenswerthes Monument.

Crambor, ein Flekken in der Grafschaft Dorset, in England.

Cranbrook, ein Marktflekken in der Landschaft Kent in England, mit Tuchmanufakturen.

Cranne (Caronne), Flekken von 830 Seelen, in Laonnois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Laon, Dep. des Aisne in Frankreich.

Cransac, ansehnliches Pfarrdorf, 1 starke franz. Meile vom linken Ufer des Lot, in einer an Getreide und Weide ziemlich fruchtbaren Gegend in Rouergue, jezt im Bezirke von Aubin, Dep. des Aveiron, in Frankreich. Hier sind zwei stark besuchte mineralische Quellen. Ihr Wasser ist schwefelhaltig. Der Berg, woraus die Quellen kommen, raucht beständig. Man gräbt hier auch Steinkohlen.

Craon, (eigentlich und jezt wieder Harouel), Flekken von 120 Feuerstellen, vormals Marquisat, mit einem prächtigen, vormals herrschaftl. Schlosse, schönen Gärten und Alleen, am rechten Ufer des Madou, in Lothringen, jezt im Bezirke von Vezalize, Dep. der Meurte in Frankreich.

Craon, Städtchen von 1494 Seelen, in Anjou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Chateau-Gontier, Dep. der Mayenne in Frankreich. Es hat 690 Feuerstellen, mit Inbegriff von 336 in dem daran stehenden Flekken St. Clement, der eine Vorstadt desselben ausmacht, und liegt in einer an Getreide, Wein, Futter und Flachs fruchtbaren Gegend, am Oudon, an den Gränzen von Bretagne und Maine.

Das

Das ehemalige Benediktiner = Konventspriorat trug 5000 Liv. Einkünfte.

Craonue, s. **Cranne**.

Craponne, Stadt von 3293 Seelen, in Languedok, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Le Puy, Dep. der obern Loire in Frankreich.

Cratere, (Meerbusen) s. **Neapel**.

Crato, bemauerter Flekken in der Landschaft Alentejo in Portugal, mit einer Pfarrkirche, einem Armenhause, einem Hospital und einem Kloster. Er ist Hauptort vom Priorat des Johanniter = Ritter = Ordens, zu welchem 29 Parochien oder Kirchspiele gehören. Der Prior hat die Gerichtsbarkeit in bürgerlichen und peinlichen Sachen, und in Ansehung der Kirchensachen ist das Priorat durch apostolische Erlaubniß, die den Titel hat nullius Dioecesis, von der gesammten Gerichtsbarkeit der Bischöffe ausgenommen. Zum Distrikt des Flekkens gehören 6 Kirchspiele.

Cravaus, Flekken von 217 Feuerstellen, in Saintonge, jezt im Bezirke von Saintes, Departement der untern Charente, in Frankreich.

Cravant, (oder **Crovant**). Städtchen von 318 Feuerstellen, nahe am Zusammenfluß der Eure und der Yonne, und an der Straße von Chalon nach Paris, in einer weinreichen Gegend, in Bourgogne, jezt im Bezirke von Auxerre, Dep. der Yonne in Frankreich. Vormals war hier ein Ursulinerinnenkloster.

Crawford-Lindsey, Flekken in der Landschaft Lanerk, in Schottland; er giebt dem Grafen von Crawford den Titel.

Crawford-Moor, Flekken in der Landschaft Canerk in England; in den Bächen daselbst findet man nach den Regen Gold.

Creances, (oder **Creanges**), Flekken mit 263 Feuerstellen und einem herrschaftlichen Schlosse, vormalige Grafschaft, nahe am Meere, in der Normandie, jezt im Bezirke von Coutances, Departement des Kanals, in Frankreich. Es ist hier ein kleiner Haven, der von dem Haven von St. Germain = sur-Ay bloß durch den ganz seichten Fluß Ay getrennt wird. In der Nähe sind 17 Salinen.

Creanges, (in der Normandie), s. **Creances**.

Crécy, Städtchen von 1040 Seelen, in Brie-Champenoise, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Meaux, Dep. der Seine und Marne in Frankreich. Hier war vormals der Siz einer Vogtei, eines Amtes, einer Forstkammer, einer Vikomté, und einer Landvogtei, am Fluß Morin.

Crécy (**Cressy**), Flekken von 1378 Seelen, in Picardie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Abbeville, Departement der Somme, in Frankreich. Er hat 210 Feuerstellen, mit Inbegriff dreier dabei liegenden Weiler, und liegt am kleinen Fluß Maye, zwischen der Somme und der Authie, in einer an Getreide und Wieswachs fruchtbaren Gegend. Vormals war hier eine Vogtei und ein Amt.

Crécy-sur-Serre, Flekken von 1862 Seelen, in Bronnois, in der Picardie, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Laon, Departement des Aisne, in Frankreich.

Creda, (oder der große **Credo**), ein Theil vom Juragebirg, in Frankreich, der die Landschaft Gex vom Thal Chezery trennt. Vormals gehörte dieses Gebirg zur Landschaft, jezt zum Bezirke Gex, Dep. des Ain in Frankreich.

Crediton (oder **Kerton**), eine kleine Stadt in der Landschaft Devon, in England; sie hat 1743 einen großen Brandschaden erlitten.

Creil, Städtchen von 1000 Seelen, in Valois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Senlis, Departement der Oise, in Frankreich. Es war vormals der Siz eines Amts, einer Kastellanei und eines kleinen Kollegiatstifts, und liegt am linken Ufer der Oise, an der Straße von Senlis nach Beauvais, in einer reizenden Gegend. Auf einer schönen, kleinen Insel der Oise bei der Stadt steht ein altes festes Schloß.

Creil, (oder **Criel**), Flekken von 216 Feuerstellen, am Fluß Yyere, nahe an seiner Mündung ins Meer, in der Normandie, jezt im Bezirke von Dieppe, Departement der untern Seine, in Frankreich. Vormals war hier eine Gerichtsbarkeit.

Crekelade (oder **Cricklade**) ein Burgflekken, in der Landschaft Wilt in England, hat eine gute Freyschule und schikt einen Deputirten zum Parlement.

Crema, feste Stadt mit einem Schloß am Fluß Serio in der venetianischen Lombardei in einer fruchtbaren Ebene, (jezt Departement des Oberpo in der italienischen Republik). Sie ist gut gebauet und ziemlich bewohnt, war der Siz eines Bischoffs, der unter dem Erzbischoff von Bologna stand, enthielt, außer der Domkirche, 5 Pfarrkirchen, 11 Mönchs- und 7 Nonnenklöster, und hatte große Privilegien. Sie war mit der Fiscalfreiheit beschenkt, und gab der Republik Venedig von ihren liegenden Gütern keine Steuer.

Cromade, Berg, eine Viertelstunde von Anjde, jezt im Bezirke von Beziers, Departement des Herault in Frankreich. Dieser Berg ist ein ausgebrannter Vulkan, aus welchem vermuthlich die Lava ausgeströmt ist, auf der die Stadt Anjde und von welcher mehrere Gebäude derselben erbaut sind. Auf dem Gipfel dieses Berges, wo man noch den Krater des Vulkans findet, genießt man eine herrliche Aussicht auf die umliegende Gegend und auf das Mittelmeer.

Cremasco (il), italienischer Name des Gebirgs von Crema, einem Stük der Lombardei, längs der Adda, in Oberitalien, (vormals venetianisch, jezt zum Departement des obern Po in der italienischen Republik gehörig). Es ist sehr fruchtbar an Getreide, Obst, Wein und Hanf, auch ist es wasser- und fischreich, und begreift über 30000 Menschen und 50 Orte.

Cremoaux, Flekken von 253 Feuerstellen, in Forez, jezt im Bezirke von Roanne, Departement der Loire, in Frankreich.

Gremeo, (Creme, oder Cremet), Pfarrdorf im Misorer Thal, in Graubündten. Hier ist das Thal milde; es wachsen daselbst Kastanien, Kirschen u. a. Früchte, etwas Getreide und Gartenbau; die Ruinen des alten Schlosses Misor liegen auf einem hohen Hügel.

Crémieu, Stadt von 2123 Seelen, in Dauphine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von La Tour-du-Pin, Departement der Isere, in Frankreich. Sie hieß vor Alters Aranioniac und liegt eine franz. Meile vom linken Ufer des Rohne.

Creuo, See auf dem Berge Gradaccio, aus welchem die Flüsse Tavignano und Liamone entspringen, in der Provinz Corte, in der Mitte der Insel Korsika, (jezt im Bezirke von Corte des franz. Departements Golo.

Créon, Flekken von 843 Seelen, in Bourdelois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Bordeaux, Departement der Gironde, in Frankreich. Er war vormals Siz einer Großvogtei und liegt zwischen der Garonne und der Dordogne, in einer, an Getreide, Wein, Weide und Obst sehr reichen Gegend.

Cremona, Landschaft, vormals mit dem Titel einer Grafschaft, in Oesterreichisch-Mailand (jezt Departement des Oberpo der italienischen Republik.) Sie ist ungemein fruchtbar, hat auch köstlichen Wein, viel Honig und Flachs.

Cremona, eine, mit Mauern umgebene Stadt, vormalige Hauptstadt vorgenannter Grafschaft. Sie ist durch ein festes Schloß, h. Kreuz genannt, beschüzt, und hat 5 italienische Meilen im Umfange. Sie liegt nahe am Po, über welchen eine Schiffbrükke geht, die durch ein Fort gedekt wird, und hat schöne Häuser, breite und gerade Straßen, und schöne Pläze. Hier war ein Bischof. Die Cathedralkirche ist schön. Außer der Domkirche, waren da 44 Pfarrkirchen, 25 Mönchs- und 18 Nonnenklöster. Einwohner hat die Stadt gegen 26300. Die hiesige Universität war unbedeutend.

Crepin, oder Crespin, Pfarrdorf von 140 Feuerstellen, am kleinen Fluß Heneau, in Hennegau, jezt im Bezirke von Valenciennes, Departement des Nordens in Frankreich. Es war vormals hier eine sehr alte, regulirte Benediktinerabtei mit 25000 Livres Renten.

Crepy (oder Crespy), Stadt von 2305 Seelen, in Valois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Senlis Departement der Oise in Frankreich. Sie hat 500 Feuerstellen, und war vormals Siz einer Elekzion, eines Amts und Landgerichts, einer Vogtei, eines eigenen Gouverneurs, eines königl. Untergerichts, einer Kastellanei, einer Subdelegazion der Intendanz von Soissons und eines Salzhauses, das jährlich 44000 Liv. abwarf. Sie liegt zwischen 2 Bächen, in einem schönen Thale, und ist ziemlich gut gebaut; eine Straße darin zeichnet sich besonders durch ihre Breite und Schönheit aus. Das Schloß ist ein altes, verfallenes Gebäude mit hohen, dikken Thürmen. Der Pfarrkirchen sind drei; auch gab es zwei Kollegiatstifter und ein schönes Kapuzinerkloster. Der hiesige Handel mit Holz und Getreide ist ansehnlich. Um die Stadt liegen artige Gärten- und Sommerhäuser.

Crepy, Städtchen von 280 Feuerstellen, vormals mit einer königl. Vogtei, an einem Bache, in einer, an Getreide und Weide fruchtbaren Gegend, in Laonnois, jezt im Bezirke von Laon, Departement des Aisne, in Frankreich.

Crescertino, eine Stadt an Po, mit dem Titel eines Marchesats, in der Herrschaft Vercelli, in Piemont in Oberitalien (jezt Departement der Sesia, in Frankreich).

Crespin, s. Crepin.

Cressuil, Städtchen in einer sehr bergigen, aber an guter Weide fruchtbaren Gegend, in Rouergne, jezt im Bezirke von Milhau, Departement des Aveiron, in Frankreich.

Cressy, s. Crecy.

Crest, Stadt von 4500 Seelen, in Dauphine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Die, Dep. der Drome in Frankreich, am rechten Ufer der Drome, an der Straße von Lioron nach Die. Vormals war hier ein kleines Kapitel.

Creste, (oder Créte, la,) Dorf von 36 Feuerstellen, in einer waldigen Gegend, an der Straße von Langres nach Bar-le-Duc, in Champagne, jezt im Bezirke von Chaumont, Departement der obern Marne in Frankreich. Vormals war hier eine gestiftete Zisterzienserabtei. Die Abtsstelle war eine königl. Kommende mit 10,000 Livres Renten.

Cret de la Sagne, große Gruppe von regelmäßig gereiheten Häusern, der Hauptort des Kirchspiels la Sagne und der Siz des La-Sagner Thalgerichts, im Fürstenthum Neuenburg, in Helvezien.

Creuilly, s. Crevilly.

Creuse, sehr tiefer und fischreicher Fluß, in Frankreich, der Anfangs aus der grossen, und kleinen Creuse besteht. Erstere entspringt $3\frac{1}{2}$ fr. Meilen oberhalb Felletin, bei dem Flekken Crose, aus der, in einer Weise befindlichen Quelle Fons-Gallaires, in der Marche, an der Gränze von Combrailles, nimmt beim Dorf Crosant, also noch in der Marche, die kleine Creuse auf, fließt dann nach Berry, Poitou und Touraine, und fällt einige franz. Meilen unterhalb la Haye, nach einem Lauf von ungefähr 40 franz. Meilen, in die Vienne. Jezt bewässert er die Departemente der Eure, des Indre, und ein Stük von dem Departement des Indre und der Loire.

Creuse, (das Departement der Creuse), eine Abtheilung Frankreichs, von erstcrwähntem Flusse benamt, in der mittlern Region; sie begreift den größten und östlichen Theil der Marche, und einige Stükke von Limosin, Auvergne und Berry, ist 288 franz. (oder $103\frac{1}{4}$) geogr. Quadratmeilen groß, enthält 216,500 Einwohner und besteht aus vier Bezirken, Gueret, Bourganeuf, Aubusson, und

und Baussac. Die Hauptstadt dieses Departements ist Gueret.

Creux de Mouron, eine wilde, felsichte, amphitheatralisch gebildete und zum Theil mit Tannen besezte Gegend, in der Meierei Les-Brenets des Fürstenthums Neuschatel; sie wird durch den Dourfluß getheilt.

Crevacor, Stadt und Marchesat, im ehemaligen Fürstenthum Masserano in Oberitalien, (jezt im franz. Departement von Sesia).

Crevant, (in Bourgogne) s. Cravant.

Crevecoeur, Flekken von 2013 Seelen, in Pikardie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Clermont, Departement der Oise, in Frankreich, mit 318 Feuerstellen, einem sehr schönen Schloße, und vormals mit dem Titel eines Marquisats.

Crevilly, (oder Creuilly), Flekken von 1060 Seelen, in Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Caen, Dep. des Calvados, in Frankreich. Er hat 157 Feuerstellen, war eine alte Baronie, und liegt am kleinen Fluß Seuille, in einer, an Obst, Futter und Getreide reichen Gegend.

Crickhowel, Marktflekken, nicht weit vom Fluß Usk, in der Landschaft Brecknock, in England.

Cricklade, (Burgflekken), s. Crekelade.

Criel, s. Creil.

Crinchon, Flüßchen in den Niederlanden, jezt Dep. der Meerenge von Calais, in Frankreich. Es entspringt zwischen Baillieulmont und Baillieulval, und streicht durch die Stadt Arras in den Scarpestrom.

Crioult, (oder St. Germain-de-Crioult), Flekken von 278 Feuerstellen, in einer fruchtbaren Gegend der Normandie, jezt im Bezirke von Vire, Departement des Calvados, in Frankreich.

Criquetot Lesneval, Flekken von 1650 Seelen, in Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von le Havre, Departement der untern Seine, in Frankreich. Er hat 240 Feuerstellen, und liegt $1\frac{1}{2}$ franz. Meile vom Meere.

Christeuil, Flekken von 158 Feuerstellen, an einem Bache, in Angoumois, jezt im Bezirke von Cognac, Dep. der Charente, in Frankreich.

Croara, Flekken im ehemal. modenesischen Herzogthum Reggio, in Oberitalien (jezt Dep. des Crostolo, in der italienischen Republik).

Crocq, Städtchen von 521 Seelen, in Auvergne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Aubusson, Dep. der Creuse, in Frankreich, in einer wenig fruchtbaren Gegend, auf einem hohen Berge, an dessen Fuß die Tarde fließt. Man verfertigt hier viel Leder. In der Pfarrkirche war vormals ein Kapitel.

Croin, Flekken von 216 Feuerstellen, mit Inbegriff des dabei gelegenen Dorfs Jauresac, ganz nahe bei Cognac, am rechten Ufer der Charente, in Angemois, jezt im Bezirke von Cognac, Dep. der Charente, in Frankreich. Es wird hier ziemlich stark mit Branntwein gehandelt.

Croisic, (Le) lat. Crocilliacum, Städtchen von 2310 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Savenay, Dep. der untern Loire, in Frankreich. Es hat 320 Häuser, und einen Haven, und liegt auf einer Erdzunge, an einer Bucht, an der Mündung der Loire. Die Einwohner treiben mit Barken einigen Küstenhandel. Fremde Fahrzeuge laden hier Salz. Ausser einigen Kirchen, war vormals auch ein Kapuzinerkloster hier.

Croisille, (oder Crusille), Bergstädtchen und Schloß im Herzogthum Genevois, in Savoyen, jezt Dep. des Montblanc, in Frankreich.

Croisilles, Flekken von 972 Seelen, in Artois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Arras, Dep. der Meerenge (Pas-de-Calais), in Frankreich.

Croix-au-Bost, (La) Pfarrdorf von 26 Feuerstellen, nahe am rechten Ufer der Creuse, in der Marche, jezt im Bezirke von Aubusson, Dep. der Creuse, in Frankreich. Vormals war hier eine Maltheserkommenthurei der Zunge von Auvergne, mit 1500 Livres Einkünften.

Croix Chapeaux, Flekken von 103 Feuerstellen, in Aunis, jezt im Bezirke von la Rochelle, Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Croix, (La) Pfarrdorf von 110 Feuerstellen, in Lothringen, jezt im Bezirke von St. Diez, Dep. des Wasgaus, in Frankreich. Hier sind Silberbergwerke.

Croix, (La) Pfarrdorf von 130 Feuerstellen, in Brie-Françoise, jezt im Bezirke von Provins, Dep. der Seine und Marne, in Frankreich. Vormals war hier eine Maltheserkommenthurei der Zunge von Frankreich, mit 18,000 Livres Einkünften.

Croix, (La) Flekken von 124 Feuerstellen, und vormalige Baronie, in einer sehr schönen und fruchtbaren Gegend, in Touraine, jezt im Bezirke von Amboise, Departement des Indre und der Loire, in Frankreich.

Croix-Saint-Louffroy, (La) Pfarrdorf von 166 Feuerstellen, am rechten Ufer der Eure, in Normandie, jezt im Bezirke von Evreux, Departement des Eure, in Frankreich. Vormals war hier eine Benediktinerabtei, deren Abtsstelle eine königliche Kommende war, mit wenigstens 9000 Livres Einkünften.

Cromarty, kleine Grafschaft in Nordschottland. Hauptort:

Cromarty, ein königlicher Flekken an der Mündung eines gleichnamigen Meerbusens (einer der besten, aber wenig gebrauchten Häfen Großbritanniens).

Cromer, Marktflekken am Meer, in der Landschaft Norfolk, in England; er ist wegen der großen Krebse, die an dieser Küste gefangen werden, bekannt.

Cronebawn, Flekken auf der Insel Irland, mit einem Cementkupferbergwerk.

Cropani, Städtchen auf der Halbinsel Kalabrien, im Königreich Neapel; hat eine Kollegiatkirche und 2 Klöster.

Cropiere, s. Courpiere.

Cropte, (La) Flekken von 166 Feuerstellen, an der Vaize, in Maine, jezt im Bezirke von Laval, Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Crosia, Städtchen im nördlichen Kalabrien, im Königreich Neapel.

Crosne, (La) (Fluß), s. la Grone.

Crotoy, (oder le Cottoy), Städtchen von 170 Feuerstellen, am rechten Ufer der Somme, nahe an deren Mündung in das Meer, St. Valfery gegenüber, in Pouthieu, in Pikardie, jezt im Bezirke von Abbeville, Dep. der Somme, in Frankreich. Vormals war hier ein Bureau der 5 großen Fermen. Die Einwohner sind meistens Matrosen oder Fischer.

Crou, (La) (oder la Rouillon), kleiner Fluß in Isle-de-France, in Frankreich, jezt im Dep. der Seine und Oise. Er entspringt bei Louvres, in der Nähe von Paris, fließt durch Gonesse und St. Denis, und fällt unterhalb leztern Orte, nach einem Lauf von 5 oder 6 franz. Meilen, in die Seine.

Crouy, (oder Croy), Pfarrdorf von 66 Feuerstellen, vormals Hauptort einer Herrschaft nahe am linken Ufer der Loire, in einer fruchtbaren Gegend der Pikardie, jezt im Bezirke von Amiens, Dep. der Somme, in Frankreich.

Crouy, Flekken von 200 Feuerstellen, bei Soissons, in Isle-de-France, jezt im Bezirke dieser Stadt, Dep. der Aisne, in Frankreich.

Crouy, Städtchen von 236 Feuerstellen, in Brie-Champenoise, jezt im Bezirke von Meaux, Dep. der Seine und Marne, in Frankreich.

Crouzille, (La) Flekken von 329 Feuerstellen, in Limosin, jezt im Bezirke von St. Yrier, Dep. der obern Vienne, in Frankreich.

Crowland, Marktflekken in der Landschaft Lincoln, in England, am Zusammenfluß der Flüsse Nyne und Welland. Er ist wegen seiner besondern Lage und Fischerei merkwürdig; fischreiche Seen und Moräste umgeben ihn so, daß man von der Süd- und Westseite nicht zukommen kann. Er hat 3 Gassen, die durch Kanäle von einander abgesondert, aber durch eine dreiekkigte, künstlich gebauete Brükke mit einander verbunden sind. Die Häuser stehen auf Weiden, und dazwischen, in den Grund eines großen Sees eingetriebenen Pfählen, nach Art der Häuser in Amsterdam. Die Einwohner ziehen ihren größten Gewinn von den wilden Enten, die hier sind, besonders aber von der Fischerei, die so wichtig ist, daß sie dafür jährlich 300 Pfund Sterling an die Krone zahlen.

Croy, s. Crouy.

Croydon, hübsches Städtchen an der Wandle, in der Landschaft Surrey, in England, mit einem alten Pallast des Erzbischoffs von Canterbury, einem Hospital und einer Freischule, welche lezte, nebst der Kirche, schöne Gebäude sind.

Crozel, Städtchen von 300 Feuerstellen, im Ländchen Gex, jezt im Bezirke von Gex, Dep. des Ain, in Frankreich.

Crozon, großes Pfarrdorf auf einer Halbinsel zwischen der Bai von Brest und der Bai von Douarnanez, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Chateaulin, Dep. von Finisterre, in Frankreich. Dieser Ort soll (nach Chaulaire) 7942 Einwohner haben.

Cruas, Pfarrdorf von 88 Feuerstellen, auf einem Berge, nahe am rechten Ufer des Rhone, in Vivarais, jezt im Bezirke von Privas, Dep. der Ardeche, in Frankreich. Vormals war hier eine Benediktinerabtei. Man sieht hier auch noch Trümmer von einem alten festen Schloße.

Crune, Flüßchen im vormal. Herzogthum Luxemburg, (jezt Dep. der Wälder, in Frankreich); es entspringt bei dem Dorfe Cruna, und ergießt sich in den Chierefluß.

Crusy, Städtchen von 216 Feuerstellen, und vormalige Baronie, in einer bergigen, doch ziemlich fruchtbaren Gegend, in Languedok, jezt im Bezirke von St. Pons, Dep. des Herault, in Frankreich.

Cruysholdem, (od. Cruys-Hautem), Stadt von 5145 Seelen, in Oesterreichisch-Flandern, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Gand (Gent), Dep. der Schelde, in Frankreich.

Cruzini, Flekken von 1800 Seelen, in Korsika, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Vico, Dep. Liamone, in Frankreich.

Csaba-Tornya, (Tschabathurn), großer, volkreicher Marktflekken, zwischen der Mur und Trave, in der salader Gespannschaft, im Königreich Ungern, mit Ruinen von einem Schloße, und mit einer Herrschaft von 93 volkreichen Dörfern. Er hat gute Viehzucht und guten Wein, und gehöret einem Grafen von Althan.

Csalinecz, ein Kastel im winizischen Distrikte der warasdiner Gespannschaft, in Ungern.

Csanad, (Tschanad), eine bischöffliche Stadt, am Fluß Marosch, in der tschanader Gespannschaft, im Königreich Ungern. Ehedessen war sie ansehnlich und wohl befestigt. Der hiesige Bischoff hat 9000 Gulden jährlicher Einkünfte.

Csatar, Marktflekken in der biharer Gespannschaft, im Königreich Ungern.

Csath, Marktflekken in der borschoder Gespannschaft, im Königreich Ungern.

Csoffa, Marktflekken in der biharer Gespannschaft, im Königreich Ungern.

Cschlesz, Marktflekken in der presburger Gespannschaft, im Königreich Ungern.

Csenger, Marktflekken mit einem Schloß, in der sathmarer Gespannschaft, im Königreich Ungern.

Csepel, (Tschepel), Insel, mit einem kleinen Flekken gleiches Namens, eine Viertelstunde unterhalb Ofen, in der Donau, zum pi..schen Distrikte im Königreiche Ungern gehörig. Diese Insel ist auf beiden Seiten mit kleinern Inseln umgeben. Sie ist fünf ungarische Meilen lang, sandig, doch nicht unfruchtbar und hat, ausser anderm Wildpret, besonders viele Hasen.

Csepreg, Marktflekken in der oedenburger Gespannschaft, im Königreich Ungern.

Cse-

Csorbes-Orszag, (ungarischer Namen des Königreichs Servien), s. Servien.
Csosztreg, Marktflekken in der salader Gespannschaft, im Königreich Ungern.
Csik-Szek, (Zschiker Stuhl), Gerichtsbezirk in der hermannstädtischen Gespannschaft, in dem Großfürstenthum Siebenbürgen.
Csötörtök, (deutsch Coipersdorf), Marktflekken in der presburger Gespannschaft, im Königreich Ungern.
Csongrad-Vármegye, s. Zschongrader Gespannschaft.
Csorna, Marktflekken in der oedenburger Gespannschaft, im Königreich Ungern.
Cuba, s. Kuba.
Cublanc, Flekken von 240 Feuerstellen, an der Vegere, die ihn von Terrasson trennt, in Limosin, jezt im Bezirke von Montignac, Departement der Dordogne, in Frankreich.
Cublise, Flekken von 200 Feuerstellen, auf einer Anhöhe am Reins, in Beaujolois, jezt im Bezirke von Villefranche, Dep. des Rhone, in Frankreich. Die Einwohner handeln mit Garn und Leinwand.
Cubsguez, Landschaft auf der Nordseite der Dordogne, in Frankreich; östlich hat es Frousadois, nördlich Saintonge, und westlich Bourgez, ist drei franz. Meilen lang, und eine halbe Meile breit. Es hat Korn, gute Weine, und ziemliche Viehzucht. Jezt gehört es zum Bezirke von Bourg, Dep. der Gironde.
Cudrefin, Städtchen am Neuenburgersee, in der vormal. Landvogtei Peterlingen, in der Waad, in Helvezien; es ist klein und ohne Pfarrkirche.
Cuellar, Flekken in der Provinz Segovia, in Spanien.
Cuenca, Hauptstadt einer gleichnamigen Provinz, in Spanien, auf einem Hügel, am Fluß Xucar. Sie ist der Siz eines Bischoffs, dessen Einkünfte sich jährlich auf 60.000 Dukaten belaufen. Es hat ein Inquisitionsgericht, 14 Pfarrkirchen, 8 Mönchs- und 6 Nonnenklöster. Es werden hier Teppiche und wollene Zeuge verfertigt.
Cuers, Stadt von 4890 Seelen, in Provence, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Toulon, Dep. des Var, in Frankreich. Sie liegt in einer bergigen, an gutem Wein und Obst fruchtbaren Gegend, und hatte das Recht, Deputirte zum Landtag zu senden.
Cuevas de Abinroma, (Las) Flekken im Königreiche Valencia, in Spanien, welchen der Großkommandeur des Ordens Unserer lieben Frauen von Montesa, besizt.
Cuffy, Pfarrdorf und vormalige Herrschaft und Kastellanei von 100 Feuerstellen, mit Inbegriff des Dorfs Beaune, am linken Ufer der Loire, die nicht weit davon den Allier aufnimmt, in einer fruchtbaren Gegend in Nivernois, jezt im Bezirke von Nevers, Dep. der Nievre, in Frankreich. Es sind hier Niederlagen für einzuschiffende Waaren.
Cuille, Flekken von 260 Feuerstellen, in Anjou, jezt im Bezirk von Craon, Dep. der Mayenne, in Frankreich.
Cuisery oder Cuizery, Städtchen von 1301 Seelen, in Bourgogne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Louhans, Dep. der Saone und Loire, in Frankreich. Es hat 300 Feuerstellen und liegt an der Seille, auf einer kleinen Anhöhe, in einer fruchtbaren Gegend Bresse-Chalonnoise's. Es hatte eine königliche Kastellanei, eine Mairie und ein Kollegiatstift.
Cuisseaux oder Cuizeaux, Städtchen von 1694 Seelen, in Bresse-Chalonnoise, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Louhans, Dep. der Saone und Loire, in Frankreich.
Culand oder Culant, Städtchen von 170 Feuerstellen und vormalige alte Baronie, in einem Thale am kleinen Fluß Arnon in Berry, jezt im Bezirke von Chateau-Meillant, Dep. des Cher, in Frankreich. Das alte Schloß steht auf einem Berge, der die Stadt beherrscht.
Culoy s. Culle.
Culhat oder Cunlhac-pres-les-Iour, Flekken von 443 Feuerstellen, am rechten Ufer des Allier, in Auvergne, jezt im Bezirk von Clermont, Dep. des Puy-de-Dome, in Frankreich.
Culle oder Culey, Flekken von 160 Feuerstellen, am linken Ufer der Orne, in Normandie jezt im Bezirk von Falaise, Dep. des Calvados, in Frankreich.
Cullen (Cullin), Stadt in der Provinz Bamff, in Schottland; sie hat über 100 Weberstühle und verfertigt jährlich für beinahe 50000 Pfund Sterling Leinwand; Bohnen, Erbsen, Gerste gerathen daselbst vortrefflich, nicht so gut der Weizen.
Cullera, Flekken am Fluß Jucar, mit dem Titel eines Marquisats, im Königreich Valencia, in Spanien.
Cullin s. Cullen.
Cully oder Cuilli, kleines Städtchen am Genfer-Seeufer, in der vormaligen Landvogtei Lausanne, in der Waad, in Helvezien, mit vielen Weingärten, die einen vorzüglich schönen Wein geben; es ist zu Villette eingepfarrt.
Culross, ein königlicher Flekken am Meerbusen Forth, in der Grafschaft Clakmannan, in Schottland, er treibt guten Handel.
Cumberland, eine Landschaft an der irländischen See, in England. Sie ist ziemlich fruchtbar. Die Berge enthalten gute Weide. Die Thäler sind gut zum Akkerbau. Sie hat auch Steinkohlen, Kupfer und Bley, enthält 38 Kirchspiele, 15 Städte und Marktflekken, und hat das Recht, 6 Deputirte zum Parlament zu senden.
Cuneges, Dorf von 407 Seelen, in Perigord, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Bergerac, Dep. der Dordogne, in Frankreich.
Cuneo s. Coni.

Cunlhat, Flekken von 2825 Seelen, in Auvergne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Ambret, Dep. des Puy de Dome, in Frankreich.

Cunningham (Königs-Wohnung), ein Theil der Grafschaft Air; in Schottland; merkwürdig wegen der Schönheit seiner Lage.

Cuq-Toulza, Flekken von 1102 Seelen, in Languedok, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Lavaur, Dep. des Tarn, in Frankreich.

Cure, la, Fluß in Nivernois und Bourgogne, jezt in den Dep. der Nievre und der Yonne, in Frankreich. Er entspringt bei dem Weiler Gien, in Morvant, 2 französische Meilen ostnordöstlich von Chateau-Chinon, fliest durch einen Theil von Nivernois und fällt bei Cravant in die Yonne. Er ist nicht schiffbar, aber viel Holz wird darauf geflößt.

Cursingue, festes Schloß in Chablais, in Savoire, jezt Dep. des Leman, in Frankreich.

Curuche, Flekken mit einem Distrikt von 4 Kirchspielen, in der Landschaft Alentejo, in Portugal.

Curza, Flekken von 1700 Seelen in Korsika, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Corte, Dep. Golo, in Frankreich.

Curzola, Insel im adriatischen Meere (vormals venetianisch, jezt österreichisch). Sie hat Ueberfluß an Schiffbauholz und Wein, ist der Siz eines Bischoffs und Grafen.

Curzolari, kleine Insel im mittelländischen Meere, (vormals venetianisch, jezt zur Siebeninselnrepublik gehörig).

Cus oder Cutz, Flekken von 218 Feuerstellen, in Soissonnois, jezt im Bezirk von Noyon, Dep. der Oise, in Frankreich.

Cussac, Flekken von 266 Feuerstellen, in einer fruchtbaren Gegend von Angoumois, jezt im Bezirk von St. Julien, Dep. der obern Vienne, in Frankreich.

Cussay, Flekken von 180 Feuerstellen, in Touraine, jezt im Bezirk von Loches, Dep. des Indre und der Loire, in Frankreich.

Cusset, Stadt von 3945 Seelen, in Auvergne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von La Palisse, Dep. des Allier, in Frankreich. Sie hat 600 Feuerstellen und liegt eine französische Meile vom rechten Ufer des Allier, in einer an Getreide, Wein, Hanf, Obst u. s. w. fruchtbaren Gegend. Mit Getreide wird ein starker Handel getrieben. Vormals war hier ein königliches Amt, eine Vogtei und eine Benediktinerinnenabtei mit 18000 Livres Einkünften. Die Stadt hat auch einen Hospital.

Cutanda, Flekken im Königreich Arragonien, in Spanien.

Cuves, Marktflekken von 215 Feuerstellen, an einem kleinen Flusse, in einer sehr fruchtbaren Gegend der Normandie, jezt im Bezirk von Mortain, Dep. des Kanals, in Frankreich.

Cuzeau s. Cuisseaux.

Cymlia, kleiner, sich unweit der türkischen Gränze in den Don ergießender Fluß, in Kleinrußland.

Cyron, kleiner Fluß in Gascogne, jezt im Dep. der Gironde, in Frankreich. Er kömmt aus Bazadois, bewässert einen Theil von Bourdelois und fällt zwischen Langon und Cadillac, nach einem Laufe von 5 französischen Meilen, in die Garonne.

Cytma, ein sich in die Petschora ergießender Fluß, in Großrußland.

Cywilskoi, mittelmäßige Stadt am Flusse Ziwila, in der Provinz Kasan, in der russischen Tartarei.

Czabrow s. Wostecz.

Czabus, Dorf im Königreich Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Protiwin, diesseits der Watawa, gehörig.

Czabus, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Przetshin gehörig.

Czachlsdorf, s. Zahostin.

Czachnow, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Richenburg gehörig.

Czachotin, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zum Gute Resochatez gehörig.

Czachowicz, Czakowicze, ein Gut und Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise.

Czachowicz, s. Czachwitz.

Czachowiczo (Czuchowiczo), Dorf im Königreiche Böhmen im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Lauczim gehörig.

Czachrau, Czachro, Czachrowicza, ein Schloß und Dorf mit 2 Gesundbrunnen, im Königreiche Böhmen im prachiner Kreise, am Bache Perlowa, 15 und 1 halbe Meile westsüdwärts von Prag, der adelichen Familie von Aczelowicz gehörig.

Czachwitz, Czakowicze, Czachowicz, ein Dorf mit einem Gesundbrunnen im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Stadt Kaaden gehörig.

Czagodoszcza, ein sich in die Mologa ergießender Fluß in Rußland.

Czakow, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zum Gute Wosirzedek gehörig.

Czakowecz, s. Klein-Czekau.

Czakowicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zu den Herrschaften Czebus, Trachobus und Liboch gehörig.

Czakowicz, Czastkowicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Roth-Rzeczicz gehörig.

Czakowicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zum Gute Prosecz gehörig.

Czakowicz, s. Klein-Czakowicz.

Czakowiczo, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Kurpisht gehörig.

Czakowiczo, s. Czachowicz.

Czalawsko, ein Schloß und Dorf, 1 Meile südostwärts von Pawoninn, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, der adelichen Familie von Stromberg gehörig.

Czalositz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zu den Herrschaften Czernosek und Libahowan gehörig.

Czklowicze, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Kost gehörig.

Czamerdowes, Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise, zur Herrschaft Bürgliz gehörig.

Czammer, auch **Tschammer-Ellgut**, ein adeliches Dorf im großstrehlitzer Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Czanka, ein Dorf im Königreiche Böhmen im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Oppotschna gehörig.

Czankowicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Rositz und Hrochow-Teinitz gehörig.

Czanowitz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonitzer Kreise, zur Herrschaft Smetschna gehörig.

Czap, s. **Schaup**.

Czaparticze, s. **Nepomuk**.

Czaplau, s. **Tschapol**.

Czapow, s. **Czaperhof**.

Czaranda, kleine Stadt an dem Wescha-See, Hauptort eines Distrikts in der Provinz Bielosero in Neurußland.

Czariczenka, Städtchen am Flusse Orel in der Provinz Pultawa, in Kleinrußland.

Czariza, kleine, feste Stadt auf einem Hügel am Einflusse der Sarpa in die Wolga, im eigentlichen Astrakan in der russischen Tartarei. In der Gegend wächst viel Süßholz.

Czarkow, ein Dorf im tosier Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Czarkow, ein Dorf zum schädlizer Amte, in der schlesischen freien Standesherrschaft Pleß.

Czarlowicz, **Czerniowicze**, ein Dorf im Königreich Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Bischhofteinitz gehörig.

Czarnawszyce, (**Tscharnawschire** oder **Czarnawczize**), ein Städtchen in der Landschaft Podlesien, im Großherzogthume Littauen (jezt russisch).

Czarn-Damerow, ein Dorf im königlich-preußischen Hinterpommern, im lauenburg- und bütowschen Kreise in Obersachsen, im Amte Bütow.

Czarnikow, offne adeliche Mediatstadt im kroneschen Kreise, im Nezdistrikte, am südlichen Ufer der Netze, über welche hier eine Brükke geht, mit einem 100 Ruthen langen Kanal; sie ist 14 Meilen von Bromberg, 6 von Driesen und 7 Meilen von Posen entfernt. Sie gehört dem Grafen von Swinarski und hat 268 Häuser. Es ist hier ein Kollegiatstift, 1 kathol. Pfarrkirche, 1 kathol. Andreaskirche und 1 evangel. Bethaus; ferner ein kombinirtes Patrimonialgericht und ein Seesalzmagazin. Einwohner sind hier 1232 christliche und 245 Juden. Die größere Hälfte der christlichen Einwohner sind protestantische Deutsche, die einen eigenen Prediger und Schullehrer haben; die andere Hälfte sind katholische Polen. Die Einwohner nähren sich, außer den Professionen, hauptsächlich von der Viehzucht.

Czarnobyl, Städtchen von 250 Feuerstellen, am Fluß Przypie, in der ehemaligen Woiwodschaft Kijow in Klein-Polen (jezt russisch).

Czarnowanz (**Czarnowans**), Prämonstratenser-Nonnenkloster und Dorf im Oppelnschen Kreise, in Preußisch-Schlesien, mit 1 Prälaten, 1 Aebtissin und 25 Nonnen. Im Dorfe ist, außer den ansehnlichen Klostergebäuden, 1 katholische Kirche und Kapelle, 1 Schule, 1 Vorwerk, 1 Glashütte, 2 Frischfeuer, 1 Zainhammer, 18 Bauern, 19 Gärtner, 26 Häusler und viele Handwerker, und man verfertigt hier viel Spizzen und Eptoilagen. Die hiesigen Einwohner haben angefangen, Tabak zu bauen. Das Kloster besizt 14 Dörfer und gute Kieferwaldungen.

Czarnuchowiz, Dorf zu Kentiowiz gehörig, im pleßischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Czarskoiselo, Flekken und kaiserl. Lustschloß mit einem schönen Thiergarten, 6 Meilen von der Stadt und in der Statthalterschaft St. Petersburg, in Neurußland. Eine schöne Allee zieht sich durch den Wald nach der Hauptstadt hin.

Czartoryca nowa (**Neu**), Städtchen von 70 Rauchfängen, in der ehemaligen Woiwodschaft Kejow, in Kleinpolen, (jezt rußisch).

Czartoryis stara (**Alt**), eine kleine Stadt von 113 Rauchfängen in der ehemaligen Woiwodschaft Kejow, in Kleinpolen, (jezt rußisch).

Czartorysk, (**Tschartorisk**), eine Stadt von 272 Rauchfängen mit einem Schloß am Fluß Ster in der ehemaligen Woiwodschaft Wolhyn, in Kleinpolen, (jezt rußisch). Sie ist der Hauptort eines Fürstenthums, und gehert dem fürstlichen Hause Radzivil.

Czartowiz, s. **Golschwiz**.

Czarzel, ein Dorf im Königreiche Böhmen im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Koneged gehörig.

Czaslauw, (Kreis und Stadt in Böhmen), s. **Tschaslau**.

Czaslaweh, Dorf in der Herrschaft Smirzicz im Königreich Böhmen, im königgräzer Kreise.

Czastalowicze, s. **Czastalowiz**.

Czastalowiz, **Czastalowicze**, eine Herrschaft, Schloß und Marktflekken am rechten Ufer des Wildenadlerflusses und am Bache Bachnicze, 3 Meilen von der glazischen Gränze, und 3 Meilen von Königgräz, im Königreiche Böhmen im königgräzer Kreise, dem Grafen von Sternberg gehörig.

Czastkow, Dorf im Königreiche Böhmen im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Nasaberg gehörig.

Czasthow, Dorf im Königreiche Böhmen im prachiner Kreise, zum Gute Zikow gehörig.

Czastkowicz, s. **Czakowicz**.

Czastonicze, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zum Gute Lunkowiz gehörig.

Czastonin, ein Dorf im Königreiche Böhmen im taborer Kreise, der Stadtgemeinde von Pilgram gehörig.

Czastoniz, Dorf im Königreiche Böhmen im rakonizer Kreise, zur Herrschaft Brigliz gehörig.

Czastrow, ein Dorf und Gut mit einem Schlößchen im Königreiche Böhmen im taborer Kreise, 1 halbe Meile von Kamenicz entfernt.

Czasy, Dorf im Königreiche Böhmen im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Pradubiz gehörig.

Czas-

Digitized by Google

Czasniki (Tschaschniki), Städtchen, in der Landschaft Podlesien im Herzogthum Litauen, (jezt rußisch).

Czaszozwowa, eine kleine Stadt von 118 Rauchfängen in der ehemaligen Woiwodschaft Braclaw, in Kleinpolen (jezt rußisch).

Czausch, ein Dorf im saatzer Kreise, im Königreiche Böhmen, zur Stadt Brüx gehörig.

Czebaksar, große hübsche Stadt auf einem Hügel, an der Wolga, in der Provinz Kasan in der rußischen Tartarei. Sie treibt etwas Handel.

Czebau, Czebiw, ein Dorf mit einem Schlosse im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Weseriz gehörig.

Czebaum, Tscheben, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Tepsing gehörig.

Czebiw, s. Czebau.

Czebus, Zebus, Trzebobus, ein Dorf und Schlößchen im Königreiche Böhmen im pilsner Kreise, zum Gute Lohowa gehörig.

Czebus, Choczebus, Herrschaft, Schloß und Dorf, 2 Meilen ostwärts von Leutmeriz, und 5 und 1 halbe Meile von Prag im Königreiche Böhmen im leutmerizer Kreise, den Grafen von Bachta gehörig.

Czech, s. Czechow.

Czecha, ein Kanal, zwischen der Insel Kande-Nos und dem festen Lande, in der Provinz Mezen in Großrußland. Er ist nur drei deutsche Meilen lang, und verliert sich in dem Meerbusen Thuba-Tetskaja.

Czeche, Dorf im Königreiche Böhmen im leutmerizer Kreise, zur Herrschaft Teschen gehörig.

Czechow, Czech, Czekow, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise.

Czechowiz, ein adeliches Dorf mit einer katholischen Kirche im toster Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Czechtiz, ein Flekken, Schloß und Herrnhof nahe bei Krziwsaudow im Königreiche Böhmen im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Krziwsaudow gehörig.

Czeczelicze, ein Dorf und verfallenes Schloß im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Horzin gehörig.

Czeczelowicz, s. Cziczelowiz.

Czeczin, s. Zetschin.

Czeczkow, ein Dorf im Königreiche Böhmen im kaurzimer Kreise, zum Gute Wodlochowiz gehörig.

Gzeczowicz, Czeyczowicze, ein Dorf im Königreiche Böhmen im klattauer Kreise, zur Herrschaft Bischhofteiniz gehörig.

Czeczowicze, ein Dorf mit einem Gesundbrunnen, im Königreiche Böhmen im klattauer Kreise, zur Herrschaft Grünberg gehörig.

Czedule, s. Czetule.

Czegetiz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Stiekna gehörig.

Czegkow, ein Dorf und verfallenes Schloß im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Elischau gehörig.

Gzegkow, s. Czekow, Czeikow.

Czegkowicz, Czekowiz, ein Dorf im Königreich Böhmen, im saatzer Kreise, zur Herrschaft Schönhof gehörig.

Czegkwicze, s. Czeikowicz.

Czeglid, ein weitläuftiger Marktflekken in einer fruchtbaren Gegend im Pesther Gebiet im Königreich Ungarn. Dieser Marktflekken treibt starken Akkerbau und Viehzucht, und gehört den Nonnen zu S. Claren in Ofen.

Czegow, ein Dorf mit 2 Tuchwalken im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Humpolecz gehörig.

Czegrau, Gzerau, Czegrow, ein Dorf im Königreiche Böhmen im budweiser Kreise, zur Herrschaft Grazzen, Budweis und Forbes gehörig.

Czegticze, ein Dorf im Königreiche Böhmen im czaslauer Kreise, zum Gute Horka, Oberkralowiz, Hammerstadt u. s. w. gehörig.

Czehuiz, (Czehnicze), ein Dorf und verfallenes Schloß, im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Stiekna gehörig.

Czeicy, Städtchen im brünner Kreise, in Mähren, mit einem See, dessen Wasser Schwefel-, Salpeter- und Erdpech-Theile enthält, für die Fische tödtlich aber für Menschen sehr heilsam ist.

Czeikow, Czegkow, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Ober-Czerekwa gehörig.

Czeikowic, Czegkowicze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Frauenberg und Stadt Budweis gehörig.

Czeikowicz, Czegkowicze, Czekowicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Wokschiz gehörig.

Czeikowicz, (Czeikowicze), Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Herrmannstadt und Moraschiz gehörig.

Czeikowitz, Czeikowicze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zu den Herrschaften Sedlecz und Kirchleb gehörig.

Czeirzow, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Naßaberg gehörig.

Czeiticz, Freisaßendorf des Johann Schwenda, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise.

Czeiticze, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Martiniz gehörig.

Czeititz, s. Gross- und Klein-Ceititz.

Czekanicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, der Stadtgemeinde in Tabor gehörig.

Czekanicze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Chudeniz gehörig.

Czekanitz, ein Dorf und Schlößchen, im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, eine halbe Stunde westwärts von Sedliz gelegen.

Czekanow, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Ratten gehörig.
Czekanow, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Okrauhlitz gehörig.
Czekau, s. Gross-Czekau, Klein-Czekau.
Czekow, Czegkow, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zum Gute Przestawik gehörig.
Czekow, s. Czechow.
Czetowicz, s. Czeikowicz.
Czekowitz s. Czegkowicz.
Czekadz, (Tschelads), ein Städtchen in der ehemaligen Woiwodschaft Krakow, in Klein-Polen (jezt österreichisch.)
Czelaken, Czelokow, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Merklin gehörig.
Czelakow, s. Czelaken.
Czelakowa, s. Chota Machaczkowa.
Czelakow-Hradek, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Brandeis gehörig.
Czelechowitz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im rakoniter Kreise, zur Herrschaft Smetschna gehörig.
Czeleticze, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zum Gute Kunkowiz gehörig.
Czelichow, Czelkow, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Gemnischt gehörig.
Czelin, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise.
Czelisna, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, der pilgramer Stadtgemeinde gehörig.
Czelisny, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Ober-Czerekwa gehörig.
Czelitz, s. Strzelice.
Czeliw, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Weseriz gehörig.
Czeliw, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Gemnischt gehörig.
Czelkow, s. Czelichow.
Czelkowicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, der Stadtgemeinde in Tabor gehörig.
Czelline, s. Zelline.
Czelney, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, zur Herrschaft Geyersberg gehörig.
Czelyn, Czelyna, ein Dorf und Gut im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, liegt 5 und 1 viertel Meile von Prag.
Czelyna, s. Czelyn.
Czemerniki, Städtchen von 200 Feuerstellen, in der ehemaligen Woiwodschaft Lublin, in Kleinpolen, (jezt österreichisch).

Czempin, adeliche Mediatstadt, im kostenschen Kreise, in Südpreußen, unter der Posner steuerräthl. Inspektion; sie hat 1 kathol. Pfarrkirche, 101 Feuerstellen, 330 christliche und 137 jüdische Einwohner, und gehört dem von Szolrdsko.
Czenczicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Tepliz und Kostemblat gehörig.
Czenczicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Wrschowiz gehörig.
Czenczicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im saatzer Kreise, zur Herrschaft Petersburg gehörig.
Czendrowiz, s. Stubendorf.
Czeneticz, Czineticz, Czorneticz, Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zum Gute Stirzim gehörig.
Czenin, Dorf mit einem Schlößchen, im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Kladrau gehörig.
Czeninitz, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Krziwsaudow gehörig.
Czeniowicze, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Gineẓ gehörig.
Czenkow, Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Jungfrauen-Brzezan gehörig.
Czenkow, Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Selcz gehörig.
Czenkow, Gorakow, Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Bechin gehörig.
Czenkowitz, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Landskron gehörig.
Czenowicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Kaczow gehörig.
Czenowicz, Czeniowicze, Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zum Gute Trzebeschiz gehörig.
Czenstochow, Haupt- und Immediatstadt genannten Kreises; sie hat 283 Rauchfänge. Es ist hier ein Kommandant, ein Postamt, ein Seesalzmagazin, und das Pauliner Mönchskloster.
Czenstochowsche Kreis, eine von den Abtheilungen Südpreußens; er steht unter der Kriegs- und Domainen-Kammer in Petrikau.
Czenticz, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Kaczow gehörig.
Czep, Trieschel, Troschl, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Witringau gehörig.

Czepansdorf, s. Tschöpsdorf.

Czeperka, Dorf an einem großen Teiche gleiches Namens, im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Pardubitz gehörig.
Czepicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Zichowitz gehörig.

Czepie, (Czep), Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Pardubitz gehörig.
Czepil, s. Luchy.
Czepinecz, Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Zinkau gehörig.
Czeplidul, Czeplydoil, s. Warmenthal.
Czeppern, Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Stadt Brür gehörig.
Czeprowicze, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Wälsch-Birken gehörig.
Czeradicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Pradubiz gehörig.
Czeraditz, Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Schönhof gehörig.
Czeras, Dorf im Gebiete der Stadt Sobieslau, im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise.
Czerau, s. Czegrau.
Czerze, Städtchen von 121 Rauchfängen, in der ehemaligen Woywodschaft Podol, in Klein-Polen, (jezt russisch).
Czerczany, Dorf und Meierhof im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Kurpischt gehörig.
Czerda, (Czirta), Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmerizer Kreise, zur Herrschaft Tetschen gehörig.
Czerdyn, Stadt am Fluße Kolwa, in der Provinz Solikamskoi, in der russischen Tartarei, vormals Hauptort von ganz Biarma, und eine der beträchtlichsten Handelsstädte, jezt noch Siz eines Erzbischoffs.
Czereja, kleine Stadt in der Landschaft Podlesien, im Großherzogthum Litauen, (jezt russisch).
Czerekwicz, Czerekwicze, Dorf und Gut mit einem niedlichen Schloße, im Königreiche Böhmen, im bidshower Kreise.
Czerekwicze, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Leutomischl gehörig.
Czerekwicze, s. Czerekwicz.
Czerhenitz, Czerhonicze, Marktflekken und Herrschaft im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, liegt 6½ Meile von Prag und hat einen Fasanengarten und ein altes Schloß.
Czerhinek, Dorf mit einem Meierhofe, im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Schwarzkosteletz gehörig.
Czerhonicze, s. Czerhenitz.
Czerhonitz, Czrhonicze, Gut, Schloß und Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise.
Czerkaskoi, Stadt auf einer Insel im Don, in Kleinrußland, Hauptsiz der donskischen Kosaken, 3 deutsche Meilen von Azow, groß und von Völkern aller Art bewohnt. Sie ist nach türkischem Geschmakke gebaut und gut befestigt. Die Hauptkirche ist ein schönes Gebäude, und hat eine sehr künstlich gearbeitete Uhr. Russen, Griechen, Armenier und Türken treiben beträchtlichen Handel. Die Stadt ist die Residenz des Attaman, so wie der reichsten und vornehmsten Kosaken. Sie ist sehr volkreich, und kann leicht 4000 streitbare Männer stellen. Die Häuser stehen meistens auf Pfählen. Die Einwohner haben ihr besonderes, von dem russischen Gouverneur unabhängiges Gericht. Russische Besazzung wird keine in die Stadt aufgenommen. Ein vorzüglicher Nahrungszweig ist der Fischfang. Die Ausfuhr geht hauptsächlich in die Ukraine.
Czerkassien, s. Zirkassien.
Czerkasy, (Tscherkasi), Stadt von 528 Rauchfängen, am Dnieper, in der ehemaligen Woywodschaft Kijow, in Klein-Polen, (jezt russisch).
Czerkau, (Zerkau), Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Hohenfurt gehörig.
Czerkitel, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Stadt Policzka gehörig.
Czerkowicze, s. Czirkowicz.
Czerlahor, s. Czerna Hora.
Czerlowicz, Scherlowicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Tepel gehörig.
Czerma, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Hradek gehörig.
Czermich, s. Tschurmig.
Czermut, s. Tschurmig.
Czern, s. Tscheren.
Czern, (Tschern), Städtchen am Flusse Euscha, in der Provinz Sewsk, in Kleinrußland.
Czerna' (bei dem Walde Bor, Czernaza Bory), Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Pradubitz gehörig.
Czerna, Dorf bei Bohdanecz im Königreiche Böhmen, im chrudiner Kreise, zur Herrschaft Pradubiz gehörig.
Czerna, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, zur Herrschaft Kostolecz am Adlerflusse gehörig.
Czerna, Hawrzy, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Lomnicz gehörig.
Czerna-Hora, Czerlahor, ein Dorf im Königreiche, Böhmen im klattauer Kreise, zur Herrschaft Bischoftninig gehörig.
Czerna Hora oder Hura, ein Dorf im Königreiche Böhmen im bidschower Kreise, zur Herrschaft Dimokur gehörig.
Czernaus, s. Tschernhaus.
Czernausek, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im rakoniger Kreise, zur Herrschaft Unter-Breschkowiz gehörig.
Czernawskoi, kleine Stadt am Fluße Sosna, in der Provinz Jelez in Kleinrußland. Hier ist ein Paß, wo Reisende aus der Ukraine sich legitimiren müssen.
Czernczin, s. Czernin.
Czernczrcz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im Königgrätzer Kreise, zur Herrschaft Neustadt gehörig.

Czer-

Czerneez, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Elischau gehörig.
Czernegsch, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zum Gute Sauticz gehörig.
Czernegssowicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise zur Herrschaft Bechin gehörig.
Czerneticz, s. Czeneticz.
Czerni, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Neudorf gehörig.
Czernicow, eine kleine Stadt von 203 Rauchfängen, in der ehemaligen Woiwodschaft Kijow, in Kleinpolen, jezt rußisch).
Czernicow, ein Städtchen in Schwarzrußland, im Großherzogthum Litauen, (jezt rußisch).
Czernicz, Czirnicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zum Gute Goldenkron gehörig.
Czernicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Neunderf gehörig.
Czernicz, ein Dorf und Meyerhof im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Klosterle gehörig.
Czernicz, s. Grofs- und Klein-Czernicz.
Czernicze, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zum Gute Weselez gehörig.
Czerniczy, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Krziwsaudow gehörig.
Czerniejewo, ein Städtchen von 83 Rauchfängen, in der ehemaligen Woiwodschaft Gnesen, in Grospolen, (jezt Posener Kammerdepartement, in Südpreußen).
Czerniekow, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Stiekna gehörig.
Czernietiz, Czernieticze, ein Schloß, Dorf und Papiermühle am Bache Wolinka, 16 Meilen südsüdwestwerts von Prag, im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, den Herren von Schönthal gehörig.
Czerniez, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Stadt Pilsen gehörig.
Czernik, eine Herrschaft in der poscheger Gespanschaft, im Königreich Ungarn.
Czernik, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Kauniez gehörig.
Czernik, s. Klein-Czerna, Schirnik.
Czernikau, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Chudeniz gehörig.
Czernikow, Provinz in der Statthalterschaft Kiew, in Kleinrußland, umgeben von Starodub, Polen und Nirschen, sehr waldig, von dem Dnieper und der Desna durchströmt, und mit dem Titel eines Herzogthums.
Czernikow, hübsche Hauptstadt vorgenannter Provinz und Festung, am Fluße Strischena, Siz eines Bischofs, mit einem schönen Schloße, einer Buchdrukkerei und einer guten Schule.
Czernikowa, Städtchen, 3 Meilen von Starodub, in der Provinz Starkodub, in Kleinrußland.
Czernikowice, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im rakoniżer Kreise, zum Stiftsgebiete Plez gehörig.
Czernikowicze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Knrpische gehörig.
Czernikowicze, Grunow, ein Schloß und Dorf im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, zur Herrschaft Reichenau gehörig.
Czernilow, s. Doluo- und Horno-Czernilow.
Czernin, Czernczin, ein Dorf und Mühle im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zu den Gütern Aumonin, Krzesetiz und Janowiz gehörig.
Czernin, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise.
Czernjowicze, s. Czarlowicz.
Czernischt, Czersing, ein königliches Cammergut oder Dorf, im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise.
Czarnisko, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Drachenitz gehörig.
Czernist, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Wotiz gehörig.
Czerniw, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Libochowiz gehörig.
Czernobel (Tscherobil), Städtchen an der Desna, in der Provinz Czernikow, in Kleinrußland.
Czernochow, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im rakoniżer Kreise, zur Herrschaft Peruz gehörig.
Czernudob, Czernoduben, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Stadt Budweis gehörig.
Czernohad, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Augezd gehörig.
Czernoliz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise.
Czernoschin, ein Dorf mit einer Poststation, im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Troist gehörig.
Czernoschüz, Czernozicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, zur Herrschaft Smirzicz gehörig.
Czernosek, s. Grofs-Czernosek, Klein-Czernosek.
Czernosiz, Ober-Czernosiz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise.
Czernosiz, (Unter-Czernosiz), Dorf ohnweit Ober-Czernosiz, in Böhmen.
Czernosiz, s. Klein-Czernicz.
Czernoticze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zum Gute Strzezmirz gehörig.
Czernotin, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Groß-Chotieschau gehörig.
Czernovicz, kleine Stadt in Bukowina, am Fluß Pruth, Hauptort des Bukowinischen Kreises, im Königreiche Galizien.

Czernow, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Ober-Czerekwa gehörig.
Czernowes, ein Dorf samt dem Neuhofe, im Königreiche Böhmen, im leitmerizer Kreise, zur Herrschaft Zinkau gehörig.
Czernowes, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise, zur Herrschaft Raudniz, jenseits der Elbe, gehörig.
Czernowicz, ein Flekken im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Serowiz gehörig.
Czernowicze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Brunnersdorf gehörig.
Czernowik, ein Dorf, im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise, zur Herrschaft Stredoklul gehörig.
Czernowir, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Landskron gehörig.
Czernowka, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zum Gute Neustranow gehörig.
Czernowka, s. Zernowka.
Czerno Wodierad, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Schwarzkostelecz gehörig.
Czernozicz, s. Czernoschiz.
Czernusek, s. Grofs-Czernosek.
Czernutek, s. Ober-Czernutek.
Czernuz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise, zur kaiserlichen königlichen Cammeralherrschaft Doran, jenseits der Eger, gehörig.
Czersing s. Czernisht.
Czersk, königliche Stadt im Marienburgschen Kreise, in Südpreußen, von 33 Rauchfängen.
Czersk (Tschersk), Städtchen von 35 Feuerstellen an der Weichsel, in der ehemaligen Woiwodschaft Mansuren, in Großpolen (jezt Warschauer Kammerdepartement in Südpreußen). Sie war der Hauptort des Ländchens und eines Distrikts gleiches Namens; auch der Siz des Landgerichts; jezt ist sie die Hauptstadt eines gleichnamigen Kreises.
Czertin, ein Dorf im Königreich Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Krummau gehörig.
Czertin, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Milin gehörig.
Czertowka, ein Dorf im Königreich Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Kolin gehörig.
Czerwena Choca s. Roth-Chota.
Czerwena-Hura oder Hora, ein Dorf im Königreich Böhmen, im königgrätzer Kreise, zur Herrschaft Nachod gehörig. Nicht weit davon liegt das zerstörte Schloß gleiches Namens.
Czerwena Hurka, ein Dorf im Königreich Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Rostiz gehörig.
Czerwena Trzemessna s. Roth-Trzemeschna.
Czerwena Zahorzy s. Roth-Zahorzy.
Czerweneny s. Roth-Janowicz, Rothenhaus.
Czerwene Wesely s. Hohen-Wesely.
Czerwenicze, ein Dorf im Königreich Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Swigan gehörig.
Czerwenowes, Czerweniowes, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Smidar gehörig.
Czerweny Augezd s. Rothaugezd.
Czerweny Porzicz s. Kron.
Czerwienoi (Scherlon), Städtchen am Flusse Terek, im Lande der grebenskischen Kosaken, in der russischen Tartarei.
Czerwinsk, ein Städtchen von 50 Feuerstellen an der Weichsel, in der ehemaligen Woiwodschaft Massuren, in Großpolen (jezt Wyssogroder Distrikte und Ploker Kammerdepartement, in Neuostpreußen.
Czerwinsk, Mediatstadt im Circhanowschen Distrikte, in Neuostpreußen, von 50 Rauchfängen.
Czerwona, eine kleine Stadt von 134 Rauchfängen, in der ehemaligen Woiwodschaft Kijow, in Klein-Polen (jezt russisch).
Czerwoni-Dwor, ein Städtchen am Fluß Meinen, im Herzogthum Szmuds, in Litauen (jezt russisch).
Czerzen, ein Dorf im Königreich Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Kostelecz, am Adlerflusse gehörig.
Czerzenicze s. Tscherschenitz.
Czeschnowitz, Czesniowicze, ein Dorf im Königreich Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Frauenberg gehörig.
Czesky-Wernerzowicze-Dolnj s. Unter-Böhmisch-Wennersdorf.
Czesky-Wernerzowicze, Hornj, s. Ober-Böhmisch-Wernersdorf.
Czesliz, Sessliczе, Sestlicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Pruchoniz gehörig.
Czesniowic s. Czeschnowiz.
Czessky-Horschlag s. Hörschlag.
Czessow s. Tscheschow.
Czesticz, ein Dorf im Königreich Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Czastalowiz gehörig.
Czestin, Czesstin-Kostel, ein Flekken und Schloß zwischen Kaczow und Zbraslawiz, 7 Meilen ostsüdostwärts von Prag, im Königreich Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Kaczow gehörig.
Czestin, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zum Gute Jankau gehörig.
Czestitz, Costicze, ein Allodialgut, Schloß und Dorf, 15 Meilen südsüdwestwärts von Prag, im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, den Herren von Cheynow und Winterberg gehörig.
Czeszte (Cscheste), Marktflekken in der presburger Gespanschaft, im Königreich Ungarn.
Czetno s. Ober- und Unter-Czetno.

Czetnow, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Weiswasser gehörig.
Czetoras, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Patzau gehörig.
Czetulo (Czedule, Zedule), ein Dorf im Königreich Böhmen, im taborer Kreise, zum Gute Groß-Chischka gehörig.
Czezonicz, s. Sezemocz.
Czezkowitz, ein Dorf und Meierhof im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zum Gute Bestwin und Klokoczow gehörig.
Czibotin, Seibendorf, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zum Gute Frauenthal gehörig.
Czibrzich, s. Trzibrich.
Czibus, ein Dorf im Königreich Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Smirzicz gehörig.
Czichalowa, s. Sichlau.
Czichticze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Liebigiz gehörig.
Czicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zum Gute Stienowitz gehörig.
Cziczelowiz, Czeczelowicze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Hoschtitz gehörig.
Cziczenicze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Protiwin und Frauenberg gehörig.
Cziczowicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Mühlhausen gehörig.
Czidlina, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bidshower Kreise, zur Herrschaft Wildshowes gehörig.
Czidlina, Fluß im Königreiche Böhmen, im Königengräzer Kreise, entspringt auf einer Heide zwischen St. Peter und Koschow, fließt an vielen Städten, Flekken u. s. w. vorbei, fällt bei Gontschitz in einen See, durchfließt ihn, und ergießt sich oberhalb der königl. Stadt Nimburg in den Elbestrom.
Czielmiz, ein Dorf zum lendziner Amt gehörig, in der schlesischen freien Standesherrschaft Pleß.
Czierwienz, s. Zierwenz.
Cziffer, adel. Marktflekken in der Presburger Gespanschaft, im Königreiche Ungarn.
Czihadka, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Münchengrätz gehörig.
Czihadla, Sanct-Hieronimusberg, Bonrepos, ein Dorf und prächtiges Schloß, zwischen Lissa und Benatek, 4 und eine viertel Meile von Prag, im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Benetek gehörig.
Czihak, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Senftenberg gehörig.
Czihan, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Tinigl gehörig.
Czihana, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im ellenbogner Kreise, zur Herrschaft Chisch gehörig.
Czihana, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Tepel gehörig.
Czihelna, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Choltitz gehörig.
Czihost, ein der Herrschaft Ledeisch einverleibtes Dorf, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise.
Czihowiz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, dem Stifte Selau gehörig.
Czikanka, ein Dorf im Königreich Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Richenburg gehörig.
Cziklasowicz, ein Dorf im Königreich Böhmen, im taborer Kreise, zum Gute Chausnik gehörig.
Czikowitz s. Gross- und Klein-Czikowiz.
Czikwaska, ein Dorf im Königreich Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Kumburg gehörig.
Czilecz, ein Dorf im Königreich Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Benatek gehörig.
Czilla, ein Dorf im Königreich Böhmen, jenseits der Mies, im rakonizer Kreise, zur Herrschaft Bürgliz gehörig.
Czim, ein Lehngut von der Herrschaft Karlstein, im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise.
Czimelitz, eine Allodialherrschaft, Schloß und Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, 10 Meilen südsüdwestwärts von Prag, am Bache Skalicze, zwischen Marwoschau und Drahenitz gelegen.
Czimerz s. Schamers.
Czimicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zum Gute Liben gehörig.
Czimischl, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Groß-Skall gehörig.
Czimitz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zu den Herrschaften Zichowiz und Strakonitz gehörig.
Czimolden (Zimolten, Semotin), ein Dorf im Königreich Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Neuhaus gehörig.
Czimsch s. Iulienau.
Czinawa s. Steinau.
Czinieticz s. Czenoticz.
Cziniowes (Czinowes), ein Dorf im Königreich Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Podiebrad gehörig.
Czinkow (Sinkow), kleine, feste Stadt mit hübschen Vorstädten, 12 deutsche Meilen von Bielogorod, in der Provinz Sum, in Kleinrußland.
Czinow s. Neuhof.
Czinowes s. Czinowes.
Czinowice s. Schönau.
Czinowka, ein Städtchen von 87 Rauchfängen, in der ehemaligen Woiwodschaft Braclaw, in Klein-Polen (jezt russisch).
Cziprzanow (polnisch Pieprzanow), Dorf im rattiborschen Kreise, dem Domkapitel zu Rattibor, im Herzogthum Schlesien, gehörig.

Czir, kleiner, sich unweit der türkischen Gränze in den Don ergießender Fluß, in Kleinrußland.
Czirchowicze s. Czirkwiz.
Cziring, ein Dorf im Königreich Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Rosenberg gehörig.
Czirke oder Sierakow, adliche Mediatstadt unter der Meseritzer steuerräthlichen Inspektion, in Südpreußen, hat 1 katholische Kirche, 1 evangelische Pfarrkirche, ein Bernhardinerkloster und Kirche, 130 Feuerstellen, 785 christliche, 260 jüdische Einwohner und gehört dem Grafen Bejeski; die Nahrung der Einwohner ist Gewerbe und Ackerbau.
Czirkowicz (Czerkowicze), ein Dorf im Königreich Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zum Gute Gabitz und Lobositz gehörig.
Czirkwitz (Czirchowicze), ein Dorf an der Wiener Poststraße, im Königreich Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Neuhof gehörig.
Czirkwiz (Cirkwitz), Dorf im trebnizischen Kreise, im Fürstenthum Oels.
Czirmka s. Tschirmkau.
Czirmkow s. Tschirmkau.
Czirnau s. Zirnau.
Czirnicz s. Tzernicz.
Czischkow (Czistow), ein Dorf im Königreich Böhmen, im pilsner Kreise, zur Stadt Rokitzan gehörig.
Czischkowitz, ein Dorf im Königreich Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Schwigau gehörig.
Czischkowiz, Czisskowicze, ein Kammeralherrschaftliches Schloß und Dorf, 1 Stunde von Lobositz und 1 Meile südsüdwestwärts von Leutmeritz, im Königreich Böhmen, im leutmeritzer Kreise.
Czismiz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Gradliz gehörig.
Czisowitz (Czizowicze), ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise.
Czisstetjn, s. Tschischetin.
Czisskowicze, s. Czischkowitz.
Czissowa, ein Dorf mit einer Pottaschensiederey, im lublinger Kreise, im Herzogthume Schlesien.
Czista, ein Dorf und Gut mit einem Schloße, im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise. Es liegt 13 Meilen von Prag entfernt.
Czistey, Czisty, Czisty, ein Marktflekken, 7 und eine halbe Meile westwärts von Prag, im Königreiche Böhmen, im rakonizzer Kreise, zur Herrschaft Kriz gehörig.
Czistey, Czisva, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Weißwasser gehörig.
Czistl, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Krummau gehörig.
Czistow, s. Czischkow.
Czistowes, Tschistowes, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzzer Kreise, zur Herrschaft Horzeniowes gehörig.
Czisty, s. Czistey.
Czithor, s. Siegshof.
Czitkow, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Herrmannstadt und Moraschiz gehörig.
Czitoliz, eine Herrschaft, Schloß, Fasanengarten und Dorf, 7 Meilen von Prag und 1 halbe Meile südwärts von Laun, im Königreiche Böhmen, im saazzer Kreise, den Grafen von Pachta gehörig.
Czitow, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonizzer Kreise, zur Majorats-Herrschaft Raudniz gehörig, 4 Meilen von Prag, zwischen Ober- und Unter-Berschkowiz gelegen.
Cziwicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zum Gute Libim gehörig.
Cziwicz, Czichowicz, ein Meierhof und Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Pradubiz gehörig.
Czizkow, Czisskow, ein Dorf, Meierhof und Schloß, im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zum Gute Neustift gehörig.
Czizow, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Kaczow gehörig.
Czizow, Czizowa, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Breuntes Porzicz gehörig.
Czizowa, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zum Gute Daudleb gehörig.
Czizowa, s. Czizow.
Czizowicze, s. Czisowitz.
Czizowka, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Münchengräz gehörig.
Czkin, Cztin, Wysoky-Dwur, ein Schloß, Dorf und Gut, 1 Viertelstunde von Elischowiz und 16 Meilen südsüdwestwärts von Prag, im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, den Herren von Hruschowa gehörig.
Czlowiz, ein Dorf an der Mies, im Königreiche Böhmen, im rakonizzer Kreise, zur gräflich-nostizischen Allodial-Herrschaft Rzebecnik gehörig.
Czlupek, ein Dorf im Königreich Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Leutomischl gehörig.
Czmelin, Smolin, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Grünberg gehörig.
Czobantz, ein Marktflekken mit einem Bergschloße, in der Salader Gespanschaft, im Königreich Ungarn.
Czochau, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Kraupau gehörig.
Czoga, Rzechlowicze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Linay gehörig.
Czogiszki, ein Städtchen im Herzogthum Smuids in Litauen (jezt rußisch).
Czorthow, eine Stadt im zalestschykischen Kreise, im Königreich Gallizien.
Czossel, ein Dorf im Königreich Böhmen, im saazzer Kreise, zum Guthe Schönlind gehörig.

Czrchonitze, f. Czerchonitz.
Cztiborz, ein Dorf und Gut, im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise.
Cztiborz, f. Striborz.
Cztienicz, f. Stienitz.
Cztietjn, f. Schtietjn.
Cztimierzicze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Dobrawitz gehörig.
Cztin, f. Czkin.
Cztinowes, Ctinewes, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise, zur Herrschaft Raudnitz gehörig, zwischen der Eger und Moldau gelegen.
Cztwrt, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zum Guthe Bestwin und Klokoczow gehörig.
Cztyrkoly, ein Dorf und Mühle im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Kurpischt gehörig.
Czuchloma, kleine Stadt am Fluße Kastroma, in der Provinz Galicy, in Großrußland.
Czuchowicze, f. Czachowicze.
Czuczlau, Czuczlaw, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zum Guthe Borowniz gehörig.
Czuczlawicze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Winterberg gehörig.
Czudnow, (Tschudnow), (Alt- und Neu-), eine Stadt von 555 Rauchfängen, auf beiden Seiten des Flußes Teterow, in der ehemaligen Woiwodschaft Kijow, in Klein-Polen, (jezt rußisch).
Czudz, eine Stadt im duklaschen Kreise, im Königreich Gallizien.
Czugujew, große, feste Stadt an der Donez, in der Provinz Charkow, in Kleinrußland, Siz eines Untergouverneurs. Die Einwohner sind theils Russen, theils Kosaken. In der Gegend ist etwas Weinbau.
Czuklin, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Hoschtitz gehörig.
Czukowiczok, f. Klein-Czakowicz.
Czunke, f. Mazdorf.
Czunkow, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zum Gute Jetrzichowitz gehörig.
Czurin, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Worlik gehörig.
Czurylow, eine kleine Stadt von 150 Rauchfängen, in der ehemaligen Woiwodschaft Braßlaw, in Klein-Polen (jezt rußisch).
Czuschna, Dorf in der Herrschaft Wittingau, im Königreich Böhmen, im budweiser Kreise.
Czuwaschen, (tartarisches Volk), f. Tschuwaschen.
Czwiklitz, ein adeliches Dorf mit einer katholischen Kirche, in der freien Standesherrschaft Pleß, im Herzogthum Schlesien.
Czwinzen, f. Ober-Czwinzen.
Czwirken, Zwirken, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonitzer Kreise, zur Herrschaft Buschtiehard gehörig.
Czwrcowitz, Swrcwico, Wrssowitic, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonitzer Kreise, im Gebiete der Stadt Kladno gelegen.
Czwrczowecz, Czwrczkowes, Grillendorf, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im klatauer Kreise, zum Gute Dolau gehörig.
Czwrczowicze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Winarz gehörig.
Czyhelny, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, dem Stifte Selau gehörig.
Czyrhan, f. Czerhan.
Czyrin (Tschirin), Stadt in Schwarz-Rußland, in der ehemaligen Woiwodschaft Nowogrodk, im Großherzogthume Littauen (jezt rußisch).
Czyschowa, Czissewa, ein Dorf, 1 Meile von Kosel, zur Herrschaft Kosel gehörig, im Herzogthume Schlesien.
Czyssek, Bezirk von Höfen, welcher aus Czyssek (im eigentlichen Verstande), Landsmirs, Olschowa und Biadatsch, besteht, die zusammen ein Dorf ausmachen, im koseler Kreise, im Herzogthume Schlesien.
Czystowicze, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise (zur Herrschaft Emjlkau gehörig).

D.

Daai, (oder Hermon), kleine Gebirgskette in Palästina, in Südasien, die aus der Verbindung des Berges Tabor mit dem großen Daai (eigentlichen Hermon) durch den Hermonim (kleinen Daai) entsteht, und sich im Osten der Ebene Esdrelon, in einer Linie von etwa sechs deutschen Meilen ausdehnt. Sie enthält die Quellen des Flusses Kison, und in der Gegend derselben fällt der Thau beinahe wie in Regentropfen.

Daalhem, s. Dalem.

Daasdorf, Rittergut und Dorf in Thüringen, bei dem Marktflekken und der Poststation Buttelstädt.

Daasdorf, Dorf, 1½ Stunde von der Stadt, und im Amte Weimar des Herzogthums dieses Namens, in Obersachsen.

Daasdorf, s. Taasdorf.

Daba, (Dobba), kleine Stadt am persischen Meerbusen, nicht weit von Basra, im wüsten Arabien.

Dabel, Dorf mit einem Vorwerk, im Amte Lübz, des Herzogthums Schwerin, in Niedersachsen.

Dabelow, Dorf im Amte Grammertin, des Herzogthums Streliz, in Niedersachsen.

Dabelshausen, s. Dagobertshausen.

Daber, adel. Mediatstadt im genannten Kreise; sie liegt zwischen den beiden Seen Daber und Terz, in einer niedrigen, mit Wiesen und Morästen umgebenen Gegend, und gehört dem von Dewiz. Sie ist 22 Meilen von Demmin, 23 von Lauenburg, 7 von Stettin, und 7 von Colberg entfernt, hat Ueberbleibsel von Mauern, 2 Thore, 156 Häuser, 1 Stadtkirche, 1 Hospital, 1 Wasser- und Walkmühle.

Daber, See, im genannten Kreise, von 30 Klippenzügen, zur Stadt gleiches Namens gehörig.

Daber, Dapricht, Hof auf dem Westerwalde im Fürstenthum Nassau-Dillenburg, im Amte Mengerskirchen, 1½ Stunde von Hadamar.

Daber, Dorf mit einem Vorwerke, 2⅜ Meile südostwärts von Stolpe, im königlich-preußischen Hinterpommern, im stolpischen Kreise, in Obersachsen.

Daber, adeliches Dorf mit 3 Vorwerken, 1½ Meile westnordostwärts von Stettin, im königlich-preußischen Vorpommern, im randowschen Kreise, in Obersachsen.

Daberkow, adeliches Dorf, Gut und Vorwerk, 3 Meilen westwärts von Anklam, im königl. preußischen Antheile an Vorpommern, im demmin- und treptowschen Kreise, in Obersachsen.

Daberkow, adeliches Dorf nahe am See Daber, ½ Meile nordwärts von Daber, im königlich-preußischen Hinterpommern, im Daber (naugard- und dewizischen) Kreise, in Obersachsen.

Dabern, Dorf in der Niederlausiz, unweit Sonnewalde.

Daber-Naugard und Dewizsche Kreis, (Der) landrüthlicher Kreis in Hinterpommern; er gränzt gegen Morgen an den belkschen, gegen Mittag und Abend an den saziger, und gegen Mitternacht an den flemmingschen und ostenschen Kreis, und beträgt 11¾ Q. Meilen. Er enthält 1 königl. Mediatstadt (Naugard), 1 adel. Mediatstadt (Daber), 1 königl. Amt (Naugard), 68 Dörfer und Antheile an Dörfern, 64 Vorwerke, 23 Wasser-, 3 Wind-, 2 Loth-, 1 Oel-, 2 Schneidemühlen, und 1 Kalkbrennerei.

Daberstädt, (Daberstadt, Dagobertesstadt), kurmainzisches (jezt preußisches) Dorf, nahe bei Erfurt, in Thüringen.

Dabertshausen, s. Dagobertshausen.

Dabertz, s. Gross- und Klein-Dabertz.

Dabhausen, (Daubhausen), Flekken mit einer französischen Kolonie, in der fürstlich-solms-braunfelsischen Herrschaft, und Amt Greifenstein, 1

Stun-

Stunde von der Stadt dieses Namens, im oberrheinischen Kreise.

Dabie, königliche Stadt im lentschitzischen Kreise, und warschauer Kammerdepartement, in Südpreußen, von 50 Feuerstellen.

Dabiz, Hof und Tagelöhnerhütten im Herzogthume Pommern, ins Amt Barth gehörig.

Dablitz, Dablicze, Gut und Dorf mit einem Schloße, im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, 1 Meile von Prag, an der melniker Straße.

Dabo, s. Dachsburg.

D'abord, großer Fluß auf der Insel Bourbon, in Südafrika; er durchströmt den schönsten Distrikt der Insel.

Dabrawitz, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Lobes und Mscheno gehörig.

Dabrow, (Donbrow), Städtchen in der vormaligen Woiwodschaft Troki, in Litauen (jetzt russisch).

Dabrowa, (Donbrowa), kleine Stadt im tarnowschen Kreise, in Gallizien.

Dabrowice, königliche Stadt im lentschizschen Distrikte in Südpreußen, mit 140 Feuerstellen.

Dabrunn, Rittergut und Dorf, unweit Wittenberg, im sächsischen Kurkreise.

Dabul, (Dunga, Dabulum), große, ehemals blühende, jetzt sehr herabgesunkene Handelsstadt, mit einem englischen Etablissement, im Königreich Visapur, in Asien. Sie liegt auf der Küste von Malabar, im Süden des Meerbusens Cambaye, an einem schiffbaren Fluße, unterm 91° Länge, und 18° Breite. Im Jahr 1509 ward sie von den Portugiesen eingenommen, und sehr verheert.

Daburi, (ehemals Thabor u. Dabira), Dorf am Fuße des Berges Thabor, in Palästina, mit einer verfallenen Kirche und einem Brunnen in einer Grotte. Es ist von Arabern bewohnt.

Dacca, große, reiche Handelsstadt, in der englischen Präsidentschaft Bengalen, in Ostindien, nordöstlich von Calcutta, zwischen dem Ganges und Burrempulter, an einem Arme, der beide Ströme vereinigt. Sie ist wegen ihrer Seiden- und Baumwollenfabriken, und kostbaren Stickereien berühmt.

Dach, Dorf am Ursprunge des Flüßchen Joy, unweit Feldkirch, in Oberösterreich.

Dachau, großer Flecken und kurfürstliches Schloß an der Ammer, in Baiern, 3 Stunden von München.

Dachdorf, Dorf in Oesterreichischen, über der Kamp, hinter Altenburg, bei St. Marein, oberhalb dem Mannhardsberge.

Dachenfeld, Dorf im Würzburgischen, in Franken, zur Deutschordenskommende Neckars-Ulm gehörig.

Dachenhausen, kleines Dorf im wirtembergischen Amte Nürtingen, in Schwaben.

Dachenstein, altes Bergschloß, Gut und Dorf des Stifts zur heiligen Dreifaltigkeit in Neustadt, im Gebirge hinter Brunn am Steinfelde, im Oesterreichischen.

Dachenstein, s. Grafeneck.

Dacheritz, Rittergut und Dorf am Petersberge bei Halle, im magdeburgischen Saalkreise.

Dachgruben, Hof im hessischen Amte Frauensee, in Thüringen.

Dachow, Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Horzitz gehörig.

Dachow, Tachow, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zum Gute Przestowitz gehörig.

Dachroden, (Dachrieden), großes Dorf, mit einer evangelischen Kirche, im Gebiete der Reichsstadt (jetzt preuß. Amtsstadt) Mühlhausen, in Niedersachsen.

Dachsbach, Marktflecken, Amt und Schloß, eine Meile von Neustadt, an der Aisch, in Baireuth, in Franken.

Dachsbach, baireuthisches Dorf in Franken, ins königlich-preußische Amt Birkenfeld gehörig.

Dachsberg, Dorf im Oesterreichischen, bei Waizenkirchen, zwischen Efferding und Asperkirch, ob der Ens, im Hausruckviertel.

Dachsberg, (oder Datiperg), Dorf und Gericht an der Günz, in der Herrschaft Mindelheim, in Schwaben. Es hat den Blutbann, der ein Reichslehen ist, ein Jägerschlößchen, und ein berühmtes Bad an der Günz, welches auch die Rasmühle genannt wird. Der Ort war ein kemptensches Lehen.

Dachsburg, (oder Dagsburg, Tagesburg, franz. Dabo), Grafschaft in Wasgau, vormals dem Fürsten von Leiningen, jetzt theils zum Bezirke von Saarburg, Dep. der Meurte, theils zum Bezirke von Strasburg, Dep. des Niederrheins, in Frankreich, gehörig. Sie ist sehr bergig, waldig und rauh. Holz, Wild und Fische sind die Hauptprodukte; auch wird hier viel Glas gemacht. Die Einwohner sind alle römisch-katholisch, und zum Theil sehr roh und ungesittet; auch wird im Gebirge romanisch gesprochen. Diese Grafschaft ist 6 franz. Meilen lang, und 2 Meilen breit, begreift 5 Kirchspiele und ungefähr 1500 Einwohner. Hin und wieder findet man noch römische Alterthümer in dieser Grafschaft.

Dachsburg, altes, zerstörtes Bergschloß und Flekken von 40 Feuerstellen, im Wasgau, in einer rauhen, waldigen Gegend, auf der Gränze zwischen Lothringen und dem untern Elsaße, im Bezirke von Saarburg, Dep. der Meurte, in Frankreich. Dieser Flekken war ehemals der Hauptort genannter Grafschaft.

Dachsen, s. Taxsen.

Dachsenbach, s. Taxenbach.

Dachsenhausen, Dorf in dem hessen-darmstädtischen (jetzt nassau-usingischen) Amte Braubach, im oberrheinischen Kreise.

Dachsfelden, (auch Tavanne), Dorf im Hochstifte Basel, (jetzt Dep. des Oberrheins, in Frankreich). In der Gegend ist ein durchsprengter Felsenklumpen.

Digitized by Google

Dachsfelder Thal, Namen des größern Münsterthals im vormal. Hochstift Basel, im oberrheinischen Kreise, (jezt oberrhein. Dep.) in Frankreich. Es hat 4 Stunden Länge, und nicht über ½ Stunde Breite. Die Einwohner sind evangelisch.

Dachsgrube, s. Dackgrube.

Dachshof, Dorf im hessen-darmstädtschen Amte Lemberg, im oberrheinischen Kreise.

Dachslanden, großes Dorf am Rhein, zum Amte Ettlingen gehörig, in der obern Markgrafschaft Baden.

Dachstatt, Dorf im fränkischen Kreise, im vormal. Bißthume Bamberg, ins Amt Regensperg gehörig, (jezt kurbaierisch).

Dachstatt, nürnbergisches Dorf am Flusse Schwabach, bei Grävenberg, in Franken, ins Amt Hilpoltstein gehörig.

Dachstein, (vor Zeiten Dabichenstein), Städtchen von 60 Feuerstellen und 350 Einwohnern kathol. Religion, in einer schönen, ebenen, fruchtbaren Gegend an der Breusch, eine halbe Stunde von Molsheim, im untern Elsaße, jezt im Bezirke von Strasburg, Dep. des Niederrheins, in Frankreich. Der Ort ist mit einer alten Mauer umgeben. Sonst war Dachstein der Hauptort eines, aus 17 Ortschaften bestehenden, zum Bisthum Strasburg gehörigen Amts.

Dachstetten, (Ober-) markgräflich-anspachisches Dorf an der Rezat, in Franken, 2 Stunden von Colmberg gegen Windsheim. Oberhalb dieses Orts entspringt die fränkische Rezat.

Dachstetten, s. Mittel-Dachstetten.

Dachstuhl, vormal. Herrschaft im oberrheinischen Kreise, jezt Dep. der Saare, in Frankreich, welche an der südlichsten Spize von Trier liegt, und von diesem, so wie von einem Stük der vormal. Grafschaft Sponheim, und Lothringen eingeschlossen ist; es besaß sie ein Graf von Oettingen-Baldern, der deswegen eine Stimme auf den oberrheinischen Kreistagen, aber nicht auf dem Reichstage führte. Sie gieng von Kurtrier zu Lehn. Der Hauptort war Dachstuhl, ein unbedeutendes Dorf. Der Reichsanschlag war 16 Gl., und zum Kammerziel wurden 20 Rthlr. 73 kr. gegeben.

Dachtel, wirtembergisches Dorf im Amte Kalw.

Dachtmissen, Dorf unweit der Stadt und im Fürstenthum Lüneburg, in Niedersachsen.

Dachwich, kurmainzisches (jezt preußisches) Dorf mit einer evangelischen Kirche, im erfurtischen Territorium, in Thüringen, 2 Meilen von Erfurt, ins Amt Gispersleben gehörig.

Dacien, vormalige römische Provinz, berühmt durch ihre alten Bewohner, die Geten und Dacier (Nachkommen der Thracier); sie bildet jezt die Wallachei, die Moldau und Siebenbürgen.

Dackenheim, Dorf von 250 Seelen im pfälzischen Oberamte Alzei (jezt Dep. des Donnersberg, in Frankreich).

Dackgrube, (Dachsgrube), Hof, eine Stunde von der Stadt und im kurhessischen Amte Frauensee, in Thüringen.

Dadeisee, See im Amte Seeburg des heilsbergischen Kreises, in Ostpreußen; enthält viele, oft 1½ Fuß lange Maränen, welche bis nach Warschau geschikt werden.

Daden, Dorf mit einer ehemals wichtigen Kupfergrube, im Amte Kalten-Nordheim des sachsen-weimarischen Antheils an der Grafschaft Henneberg, in Franken.

Dadon, (Dadiana, Dirin), kleine Insel an der Küste von Hedscher, in Arabien, mit einer Stadt gleiches Namens; sie ist von cataräischen Arabern bewohnt.

Daden, Flekken in der preußischen (jezt nassau-usingischen) Grafschaft Sayn-Altenkirchen, auf dem Westerwalde, ins Amt Friedewalde gehörig, in Westphalen, mit einem Bergamte und Kupferbergwerken.

Dadenhausen, Dodenhausen, Dorf in der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt, dem Hospitale Haina gehörig.

Dadenhofen, Dorf in der Herrschaft Rodemachern, im Herzogthume Luxemburg, jezt im Departement der Wälder, in Frankreich.

Dades, eines von den fünf Galla-Völkern, im Innern von Mittelafrika; ihre Hauptnahrungszweige sind die aller Gallaer — Viehzucht und Raub.

Dadiana, s. Dadon.

Dadivae, herrliche Ebene in der Landschaft Farsistan, in Persien. Sie hat etwa 5 Meilen im Umfange, wird von einem fischreichen Fluße durchströmt, und hat einen Ueberfluß an Orangen-, Zitronen- und Granadenbäumen.

Dadizele, Flekken mit vieler Industrie, im österreichischen Antheil an der Grafschaft Flandern (jezt Bezirke von Gent, Dep. der Schelde, in Frankreich).

Dadou, fischreicher Fluß in Languedok, jezt im Dep. des Tarn, in Frankreich. Er entspringt an dem Berge Cosne, an den Gränzen von Rouergue, fließt durch Graville und Bidesse, und fällt 1 franz. Meile unterhalb Lavaur, nach einem 11- oder 12stündigen Laufe, in den Agout.

Dadow, ein zur Stadt Greifenberg gehöriges Dorf, 1 halbe Meile nordostwärts davon, an der Rega, im königlich-preussischen Hinterpommern, im greifenbergischen Kreise, in Obersachsen.

Däbriz, Dorf zur Vogtei Schrebiz gehörig, bei Meißen, in Kursachsen.

Däbrizgen, Rittergut ohnweit Hayn bey Meißen, in Obersachsen.

Däderö, königliches Domänengut, perpetuirlicher Siz des Obersten der Adelsfahne, in Söder-Törn (südlichen Bergland), in Schweden.

Däderstädt (Dederstädt), Dorf in der Grafschaft Mansfeld, unweit Eisleben, ins Amt Seeburg gehörig.

Däfern, ein kleines Dorf im wirtembergischen Amte Baknag.

Dähn-

Dahnbach, Flekken in der vormaligen badischen hintern Grafschaft Sponheim, im Amt, jezt Bezirke von Birkenfeld, Dep. der Sarre, in Frankreich.

Daöhnsen, ein Dorf im Kurbraunschweig-Lüneburgischen, zum Amte Moisburg gehörig.

Daahusen, ein Dorf im kurhannövrischen Fürstenthum Calenberg, zum adlichen Gerichte gleiches Namens gehörig.

Dähnstädt (Denstädt), Schloß und Dorf an der Ilm, im Fürstenthum Weimar, 2 Stunden von Weimar, in Obersachsen (der Familie Lynker von Lizzenwik gehörig).

Dähre und Dährendorf, Döhre, Dörfer und Güter in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im salzwedelschen Kreise, zum Theil ins Amt Diesdorf gehörig.

Dämberg, Alpe im Allgau in Schwaben, in der Grafschaft Königsegg-Rothenfels.

Dämelow, ein Dorf im Amte Meklenburg, im Herzogthum Meklenburg-Schwerin.

Dänemark, europäisches Reich, südlich von Deutschland, westlich von der Nordsee, nördlich vom Kattegat und östlich von der Ostsee umgeben, zwischen dem 54 und 58° der Breite und dem 25 und 28° der Länge. Es besteht aus einer Halbinsel (Jütland) und mehreren größern und kleinern Inseln; ist also in seinem Innern in vielen Punkten von Gewässern durchschnitten; gegen Deutschland stößt es an das, dem Könige unterworfene Herzogthum Holstein. Der Flächenraum beträgt gegen 810 Quadratmeilen. Die Regierungsform ist monarchisch, völlig uneingeschränkt und auf beide Geschlechter erblich. Das Land ist eben oder auch hügelig und hat keine beträchtlichen Berge; auch keinen beträchtlichen Fluß, als den Gränzfluß gegen Deutschland, die Eyder, welche in die Nordsee fällt und durch einen Canal mit der Ostsee verbunden ist. Einzelne Theile der dänischen Gewässer sind das Kattegat, der Sund, der große und der kleine Belt. Das Clima ist feucht, veränderlich und windig; Wärme und Kälte gemäßigt und nicht anhaltend; der Boden mehrentheils fruchtbar, zum Theil in hohem Grade. Getreide wird im Ueberfluß, Tabak und Rübsen ziemlich viel gebaut; doch ist die Viehzucht noch weit wichtiger, hauptsächlich die Rindvieh- und Pferdezucht. Das Meer liefert Fische und Schaalthiere. An Holz und Salz ist drükkender Mangel. Es giebt Wollen-, Leinwand-, Baumwollen- und Seiden-Manufakturen, aber nicht hinlänglich für den inländischen Verbrauch, und die Materialien sind alle ausländisch. Vortheilhafter sind die Gerbereien Handschuh- und Spizzenfabriken, welche starken auswärtigen Absaz haben. Der innere Handel ist wegen der vielen Küsten und guten Häven bequem und ansehnlich. Der Handel mit fremden Staaten ist nicht unbeträchtlich, bringt aber wegen der wenigen Natur- und Kunstprodukte und vielen Bedürfnisse dem Reiche kein baares Geld ein. Es werden Getreide, Käse, Butter, gesalzenes Fleisch, Schinken und Spek, Rindvieh und Pferde in ziemlicher Menge, viele Spizzen, Leder, Handschuh und Töpferwaaren, dann aber auch viele grönländische, ost- und westindische Waaren ausgeführt. Der dänische Seehandel geht vorzüglich nach Deutschland und den Ostseeländern; außer Europa nach Grönland, nach Westindien, nach Guinea, nach Ostindien und China. Den Handel nach Asien treibt die dänische ostindische Kompagnie. Der ganze Seehandel beschäftigt etwa 1200 dänische Schiffe. Die vornehmsten Handelsplätze sind Kopenhagen, Helsingöer, Wiburg und Flensburg. In Dänemark rechnet man nach Reichsthalern, Mark und Schillingen. 16 Sch. = 1 Mk., 6 Mk. oder 96 Sch. = 1 Rthlr. Geprägte Münzen in Golde sind Dukaten, zu Rthlr. (die Christiansd'or sind gar keine dänische Münze); in Silber: Speziesthaler und kleinere Stükke bis zu 1 Sch. herab. Allein das meiste Geld, das in Dänemark umläuft, besteht in Papier oder Banknoten der alten und neuen Kopenhagner Bank. Die Zahl der Einwohner beträgt gegen 1,180000. Ihre Sprache ist eine Vermischung der alten gothischen, friesischen und deutschen und ein Dialekt der norwegischen und schwedischen. Die herrschende Religion ist die evangelisch-lutherische mit Beibehaltung der Episcopalform und mit vieler Duldung gegen andere Secten, sonderlich in Handelsorten, doch mit Ausschluß aller andern Religionspartheien vom Throne. Zu Beförderung der Wissenschaften sind reiche Anstalten vorhanden, weniger für den Unterricht des gemeinen Mannes, der daher noch ziemlich roh und unwissend ist. Ganz Dänemark wird in sechs Stiftsämter (Gouvernements, die zugleich Bisthümer sind) und ein Herzogthum (Schleswig) eingetheilt. Die Hauptstadt des ganzen Reichs und zugleich die königliche Residenz ist Kopenhagen.

Dänendorf, ein Dorf im Amte Ribnitz, des Herzogthums Meklenburg-Güstrow.

Dänholm, Inselchen in der Meerenge Jellen oder Gellen, nahe vor Stralsund, in Schwedisch-Vorpommern.

Dänholm, ein Hof im Herzogthume Pommern, im stralsunder Distrikte.

Dänischer Hof, ein Lustschloß im Hollsteinischen, im Kieler Distrikte.

Dänischer Wald, Landschaft im dänischen Herzogthume Schleswig, zwischen dem Ekkenförder und Kieler Haven, ehemals beinahe nichts als Waldung, jezt an den meisten Orten urbar gemacht. Sie ist $2\frac{1}{2}$ Meilen lang und $1\frac{1}{4}$ Meilen breit und besteht aus 3 Kirchspielen, Dänischhagen, Krusendorf und Gettorf. Die Einwohner sprechen deutsch. Alles Land besteht aus adlichen Gütern. Diese Landschaft begreift einen Theil des Kanals, der unter König Christian VII. gegraben wurde.

Dänische Schlösser s. Invergess.

Dänschenburg, ein Dorf im Amte Riebnitz, des Herzogthums Meklenburg-Güstrow.

Daepenbach, ein hübscher Marktflekken mit einem Schlosse, im Erzstift (Fürstenthum) Salzburg, im österreichischen Kreise.

Därstorf, ein Dorf im Kurbraunschweig-Lüneburgischen, zum Amte Moisburg gehörig.

Därtel, ein Dorf im Deutschmeisterthum, im fränkischen Kreise, zum tauber Oberamte und Amte Wachburg, zum Theil der Familie von Adelsheim gehörig.

Däxenbach (Taxenbach, Dachsenbach), ein Markt, Schloß und Pflegamt im Fürstenthume Salzburg, an der Salze, im österreichischen Kreise.

Däzdorf (auch Däsdorf), ein Dorf im Chariteamt Prieborn, 2 Meilen von Strehlen, im Herzogthum Schlesien.

Däzdorf, ein Rittergut 1 und 3 viertel Meilen von Blokenhayn, im Herzogthum Schlesien.

Däzirgen, ein dem Maltheserorden gehöriges Dorf, im Wirtembergischen, bei dem Städtchen Weil, in Schwaben.

Dafar (Dhafar, Thaphar), Stadt mit einem Haven, an einem großen Meerbusen und am Fuße gleichnamiger Hügel, im Lande Schadschar, im glüklichen Arabien.

Dafertshofen (auch Tafertshofen), ein Pfarrdorf von 200 Seelen, auf einer Anhöhe an der Günz, im Gebiete des Klosters Roggenburg, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Daffach, ein Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton Kreichgau.

Dagebul, vormalige Insel, jezt eingeteichtes Land, mit einer Salzsiederei, im Amte Tondern des Herzogthums Schleswig.

Dagen (oder Dagöö, Dagho, esthnisch Hioima), russische Insel in der Ostsee, zur revalischen Statthalterschaft gehörig; sie ist in der größten Ausdehnung beinahe 9 Meilen lang und 6 bis 8 Meilen breit. Auf der äussersten Spize des westlichen Vorgebirgs ist für die Seefahrenden ein Feuerthurm, welcher Dageroth genannt wird. Sie begreift 3 Kirchspiele und hat den kleinen Haven Tewenhawen.

Dagenbach, ein Dorf im königlich-preussischen Fürstenthum Baireuth, in Franken, im Amte Mark Erlebach.

Dagersheim, wirtembergisches Dorf im Amte Böblingen.

Dagestan, Land im Norden des Kaukasus, in Mittelasien, südöstlich von der Kabarda, zwischen dem Kaukasus und dem kaspischen Meere; es wird von verschiedenen tatarischen Völkerschaften bewohnt und zum Theil von einigen unabhängigen Khanen, zum Theil von dem Khan der persischen Provinz Schirwan, an welche es gränzt, beherrscht. Die Hauptstadt ist Tarku am kaspischen Meere, nördlich von Derbent. — In weiterer Bedeutung begreift aber der Name Dagestan auch die Landschaft Lesgistan. Diese liegt in den Gebirgen des Kaukasus. Die Lesgier sind ihrer Sprache nach Finnen, von Religion Muhamedaner, wild und räuberisch. Die Hauptstadt derselben ist Kopasch mit fränkischen Künstlern.

Dagho s. Dagen.

Dagjour (Daschur), Stadt in Mittelägypten, mit Moscheen und Pyramiden von ungebrannten Ziegelsteinen.

Dagland, Flekken von 300 Feuerstellen, nahe am kleinen Fluß Sau, in einer sehr fruchtbaren Gegend, in Perigord, jezt im Bezirke von Sarlat, Dep. der Dordogne, in Frankreich.

Dagno (Termidava), kleine Stadt in Türkisch-Albanien, 6 Meilen südöstlich von Scutari und 6 nordwestlich von Alessio, unterm 37° 23′ L. und 42° Br.

Dagobertshausen (Dabolshausen), ein Dorf im kurhessischen Amte Melsungen, 1½ Stunde von dieser Stadt.

Dagobertshausen (Dabortshausen, Tabelshausen), ein geringes Dorf im hessenkasselischen Gerichte Kaldern, an der Lahn, unweit Marburg.

Dagöö s. Dagen.

Dagolfesheim s. Dalsheim.

Dagoue (d'Agoue, Dighue), kleine Stadt in Niederägypten. Hier macht der Nil eine Krümmung; auch geht von da ein Kanal nordostwärts durch Menufieh in einen Arm des Nils, der bei Raschid sich ins Meer ergießt.

Dagsburg s. Dachsburg.

Dagsbury, Flekken von 250 Seelen, am Einflusse des Peper in die Indiansbucht, in der Grafschaft Sussex des nordamerikanischen Freistaats Delaware, mit einem Postamt, einem Leuchtthurm (in der Nähe), vielen kleinen Seen, gutem Maisbau, reichen Aepfelgärten, vielem Eisenerz, Oker und Eisenstein (an den Seeufern).

Dahalak (Dalaca, Dhalak), die größte Insel an der Küste von Habessinien und im ganzen arabischen Meerbusen. Sie liegt unter dem 16° N. B., nicht über 7 Meilen vom festen Lande, und hat 20 Meilen im Umfang, ist gegen das feste Land zu flach, an der entgegengesezten Seite felsig.

Dahera, heidnische Nubier auf der großen Ebene zwischen dem Nil und dem Dender, in Afrika. Sie bewohnen viele Dörfer und sind Soldaten des Mek von Sennar, von denen ungefähr 12000 in der Nähe von Sennar sich aufhalten, um die unruhigen Araber im Zaume zu halten. Sie werden gekauft oder mit Gewalt aus Fazuclo und den südlichen Provinzen Dyre und Tegla weggenommen. Sie haben wolligtes Haar und platte Nasen, wie andere Neger und reden eine wohlklingende, aber von allen übrigen verschiedene Sprache. In jedem Dorfe sind einige heidnische Priester, die den Soldaten gleich besoldet werden und die Religionsgebräuche verrichten. Sie haben auf das Volk einen großen Einfluß, das sich vor ihnen fürchtet. Sie sind große Beschwörer und Zauberer. Sie beten den Mond an. Die Sonne verehren sie nicht. Sie beten einen Baum und einen Stein an, die in ihrem Vaterlande

lande anzutreffen sind. Sie haben große Heerden von Schweinen. Sie kennen weder Stahl noch Feuerstein, sondern durch Reiben zweier Hölzer an einander erhalten sie Feuer. Sie haben den Ruhm, daß sie friedfertig leben und keine Räubereien noch Meutereien anfangen.

Dahes s. Ta-äs.

Dahhra, kleine Stadt in der Landschaft Owan, im glüklichen Arabien.

Dahl (Dahlbruch), ein Dorf auf dem Westerwalde, im Fürstenthum Nassau-Usingen, im Amte Terndorf.

Dahl, ein Dorf im preußischen Fürstenthum Paderborn, im westphälischen Kreise.

Dahla, eine von Mahommedanern bewohnte Landschaft, in Habessinien, an der Gränze von Dahra.

Dahlbürggo, ein Dorf im Fürstenthume und Amte Verden, in Westphalen.

Dahlburg, ein Dorf im Fürstenthum Siegen, in Westphalen, ins Amt Hilchenbach gehörig, mit einem Stahlhammer.

Dahle, ein Vorwerk im kurhannöverischen Fürstenthum Calenberg, zum Amte Springe gehörig.

Dahlem, ein Dorf im vormaligen Erzstifte Trier, im kurrheinischen Kreise, ins Amt Welschbillig gehörig.

Dahlom, ein Dorf und Kirchspiel im vormal. Erzstifte Trier, ins Amt Welmich und kurrheinischen Kreis gehörig.

Dahlem, ein Dorf im markgräflich-badenschen Amte, der Herrschaft Hespreingen in Schwaben gehörig.

Dahlen, Insel in der Düna mit einem Schlosse, dem vormal. Siz des Domprobstes von Riga, in der Rigaschen Statthalterschaft in Rußland.

Dahlen, vormaliges Amt mit 3700 Einwohnern, im nördlichen Theile des Herzogthums Jülich in Westphalen (jezt Dep. der Ruhr in Frankreich).

Dahlen, Städtchen mit einem Nonnenkloster, im benannten Amte des vormal. Herzogthums Jülich, in Westphalen.

Dahlen, adeliches Städtchen und Rittergut, im Amte Oschaz, im Meisner Kreise, in Kursachsen; merkwürdig ist daselbst die Seidenkultur, eine schöne Schäferei, und der starke Bau der Färberröthe, fremder Getreidearten und Bäume.

Dahlen, großes Vorwerk im zauchischen Kreise, in der Mittelmark Brandenburg, 6 bis 7 Stunden von Magdeburg, in die von Schierstedtischen Gerichte gehörig.

Dahlen, ein adeliches Dorf in der königlich preußischen Kurmark Brandenburg, in der Priegniz, im havelberg- und plattenburgischen Distrikte bei Toppel, dem Domkapitel in Havelberg gehörig.

Dahlen, ein adeliches Dorf in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im arneburgischen Kreise und Bezirke des Amtes Tangermünde.

Dahlen, ein Dorf und Rittersiz im Magdeburgischen, im ziesarschen Kreise, der Familie von Schierstedt gehörig.

Dahlen, ein ritterschaftliches Gut im Amte Streliz, des Herzogthums Meklenburg-Streliz.

Dahlenberg, ein Dorf in Kursachsen, im Kurkreise, zum Amtsbezirke Wittenberg gehörig.

Dahlhausen, ein adeliches Dorf in der königlich-preußischen Kurmark Brandenburg, in dem priegniz- und kyrizzer Distrikte.

Dahlhausen, ein Gut in der Grafschaft Lippe-Detmold, in Westphalen, zum Amte Oerlinghausen, der Familie von Exterde gehörig.

Dahlhausen, ein Dorf in der kurhannöverischen Grafschaft und im Amte Hoya, in Westphalen.

Dahlheim, pfälzisches Dorf, 1 Stunde von Mosbach (jezt Leiningen-Hartenburgisch).

Dahlheim, ein Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Calenberg, zum Amte Münden gehörig.

Dahliz, ein Dorf im Lüneburgischen, zum hannöverischen Amte Luchow gehörig.

Dahlowiz, zum Domstift Sanct Petri gehöriges Dorf, ohnweit Bauzen in der Oberlausiz.

Dahlskomp, ein Dorf in der kurhannöverischen Grafschaft Hoya, zum Amte Ehrenburg gehörig.

Dahlum, s. Dalem.

Dahlunden, s. Dalhunden.

Dahme, ein Dorf im liegnizischen Kreise, zum preichauer Halt des Bisthums Breslau gehörig, im Herzogthume Schlesien.

Dahme, ein Rittergut im wohlauschen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dahn (Dhan), Flekken von 608 Seelen, im untern Elsaß, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Weißenburg, Dep. des Niederrheins in Frankreich. Die Einwohner sind, außer einigen Judenfamilien, alle katholisch. Hier sind zwei alte zerstörte Schlösser.

Dahnhausen, ein Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton, am Kocher.

Dahnhof, Thanhof, eine zum Rittergute Kauschwiz gehörige Schäferei, im Amte Planen, im Vogtlande, in Kursachsen.

Dahnsdorf, Dorf bei Pölzig, im Kurkreise, im Sachsen.

Dahomey, (Dahmoy, Dahome, Dahomet), Königreich auf der Sklavenküste von Guinea, in Afrika. Es begreift auch die Provinzen Whydah, Ardrach und andere, die sonst besondere Königreiche waren. Der König ist der größte Despot unter der Sonne. Zwischen ihm und dem Sklaven ist kein Mittelstand. Vor dem König muß der erste Minister sich eben so demüthig niederwerfen, als der verworfenste Sklave. Der König hat das Recht, über Leben und Eigenthum nach Gutdünken zu schalten. Außer dem Bezirke des königl. Pallasts genießen die Minister gewiße Vorrechte; die Untergebenen müssen mit gebogenen Knieen und Händeklatschen sie begrüssen. Die Minister können Kleider von jeder Art tragen; wenn sie aber in den königl. Pallast treten, so müssen sie ein kattunenes Kleid und ein paar Beinkleider von einländischer Manufaktur anhaben. Eine Korallenschur wird um den Hals, und ein paar silberne Armbänder um die Armen angelegt. An der Sei-

Digitized by Google

Seite hängt ein Säbel und in der Hand hält der Minister einen elfenbeinernen Stok. Auf Händen und Knieen kriecht er in den Audienzsaal bis zur Person des Königs, wo er sich flach auf seinen Bauch niederlegt, sein Haupt in dem Staube reibt, und die demüthigsten Ausdrükke gebraucht. Die königlichen Söhne, den Thronerben nicht ausgenommen, haben keinen Rang, und müssen knieend mit Händeklatschen die Minister begrüssen. Doch pflegen diese sie bei der Hand zu fassen, und aus der demüthigen Stellung in die Höhe zu heben. Fremde werden von dem König und allen seinen Unterthanen mit vieler Höflichkeit aufgenommen. Gesandte, aus was für einem Lande sie kommen, sind nicht genöthigt, die Etiquette am Hofe von dem Ceremonienmeister zu lernen. Sie begrüssen den König nach der in ihrem Lande üblichen Sitte. Die Achtung der Unterthanen für ihren Despoten ist so groß, daß man in der dahomenischen Geschichte kein Exempel einer Entthronung des Monarchen weiß. Die drükkendsten Befehle der Regierung werden ohne Murren vollzogen. Nie zeigen sich Spuren einer Neigung zur Widersezlichkeit. Die demüthige Stellung, worin die ersten Minister an Audienztagen vor dem König erscheinen, trägt nicht wenig dazu bei, die Begriffe von Unterwürfigkeit im Volke aufrecht zu erhalten. Der König hat mehrere Palläste, deren jeder einen Plaz ungefähr ¼ Meile ins Gevierte nimmt. Der gröste Theil der öffentlichen Einkünfte besteht in freiwilligen Gaben. Ueberdem ist eine Abgabe auf die Handlung gelegt. Die im Kriege gemachten Gefangenen, welche alle auf den Markt gebracht und für königliche Rechnung verkauft werden, bringen auch etwas ein. Der erste Minister und Civilbediente im Reiche heißt Tamegah. Er ist der erste Rathgeber und Gehülfe des Königs in Regierungsgeschäften, und der einzige im Reiche, dessen Kopf nicht nach Willkühr des Königs abgeschlagen werden darf. Nach dem Absterben des Königs haben er und der nächste nach ihm, oder Mahuh, das Recht, von den nachgelassenen Söhnen des Königs einen zum Thron zu bestimmen. Der Mahuh ist auch königlicher Rath, und verwaltet die Stelle eines Ceremonienministers. Er führt die Aufsicht über die öffentlichen Feierlichkeiten bei Hofe, und sorgt für alle Fremde, welche Dahomey besuchen. Er und der vorher erwähnte Tamegah sind die Richter in Kriminalsachen. Der Agaow ist der Generalissimus der Armee. Der Eubigah Parougah ist Vicekönig von Whidah, und der Jahou Oberstallmeister. Der leztere hat die Aufsicht über die Verbrechen, und muß bei Vollziehung der Strafen zugegen seyn. Der König regiert mit einer fast unglaublichen Grausamkeit. Die Eltern haben kein Eigenthumsrecht an ihren Kindern, sondern gehören dem König zu. Menschen werden nicht blos wegen geringer Verbrechen oder kleiner Versehen getödtet, sondern als Opfer zum Beweise der königlichen Größe hingerichtet. Die Weiber des verstorbenen Königs morden einander, bis der neue König dem Morden Einhalt thut. Keine Feierlichkeit, keine öffentliche Lustbarkeit, kein Schauspiel wird, ohne Menschenblut zu vergießen, gegeben. Auf Pfähle gespießte Köpfe, selbst vor den Thüren der königlichen Zimmer, bei den Füßen aufgehängte Leichname, die, wie sie von den Geiern und andern Raubvögeln verzehrt sind, durch andere ersezt werden, an den Eingang der königl. Wohnung hingeworfene Hirnschädel werden nicht mit Gleichgültigkeit, sondern mit Vergnügen über die königl. Größe angesehen. Der König selbst genießt das barbarische Vergnügen, auf die Köpfe der von ihm erschlagenen Könige und anderer Personen zu treten. An dem Feste der jährlichen Zollentrichtung, an welchem die Gouverneurs der Forts, die Kaufleute, Krämer, ja alle Familien-Oberhäupter dem König Geschenke bringen, die im Grunde Abgaben sind, tränkt der König die Gräber seiner Vorfahren mit dem Blute einiger Menschenopfer. Am lezten Tage dieses Festes werden europäische Zeuge, Brantewein, Kauries und Eßwaaren unter die Zuschauer geworfen. 40 Oder 50 Sklaven werden auf königl. Befehl hingerichtet, und das Blut dem König dargereicht, der die äusserste Spize des kleinen Fingers darein taucht, und ihn mit der Zunge ablekt. Die Körper werden um das Grab des königl. Begräbnisses geworfen, und die Köpfe auf Stangen gestekt. Die Opfer am Schlusse der Feierlichkeit sollen auf die Weise gebracht werden. Zehn oder zwölf Menschen tragen jeder auf dem Kopfe in einem Korbe einen zum Tode bestimmten Menschen, dem die Beine unter die Hüften gelegt, und der Bauch darüber gebogen ist, mit einem Knebel im Munde. Das Volk erhebt ein wildes Freudengeschrei, so bald es ihrer ansichtig wird, und sie werden von der Bühne zu ihm herunter geworfen. Fast noch ehe sie auf die Erde fallen, sind die Körbe und Menschen von den gegen sie in die Höhe gerichteten kurzen Schwerdtern zerschnitten. Die Thäter beschmieren sich das Gesicht mit dem Blute der Entleibten, die, wie es heißt, in die andere Welt geschikt werden, um dem verstorbenen Vater des Königs aufzuwarten. Jeder Gouverneur bringt dem König ein jährliches Geschenk, das in einem Stüke Seidenzeug zur Kleidung, Branntwein, und andern Artikeln, zusammen in etwa 300 Rthlr. an Werth, besteht. Die Geschenke werden nicht als eine Vergütung für den Besiz ihrer Forts, sondern nur als Beweise der Freundschaft und des guten Vernehmens zwischen ihnen und dem König angenommen. Die Feier der Zollentrichtungen oder Abgaben dauert ungefähr einen Monat, und jeden vierten oder fünften Markttag wird ein öffentliches Schauspiel gegeben, zu welchem in den übrigen Tagen die Vorbereitungen gemacht werden. Einer von den Markttagen ist zum Singen und Tanzen bestimmt. Eine Gesellschaft von Sängern läßt sich Stunden lang vor dem König hören. Ein anderer Tag ist zu einem Feste auf dem Marktplaze ausersehen, wo ein grosses Lager gemacht, und viele Zelten zur Bedienung des Königs, der Caboseere, der weißen Gäste und

Digitized by Google

und der Gesandten aus fremden Staten aufgeschlagen werden. Engländer, Franzosen und Portugiesen haben in diesem Lande Forts und Faktorien. Die Hauptstadt des ganzen Reichs ist Abomy.

Dahraberg, ein Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton Hegau.

Dahren, adliches Rittergut und Dorf, in Meißen, im Amte Stolpen.

Dahrendorf, ein Dorf in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im salzwedelschen Kreise, ins Amt Diesdorf zum Theil gehörig.

Dahrendorf, s. Dähre.

Dahrenhorst, ein Dorf im Lüneburgischen, zum kurhanövrischen Amte Meinersen gehörig.

Dahrenstedt, ein adeliches Dorf, in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im arneburgischen Kreise und Bezirke, des Amtes Tangermünde.

Dahrenwurth, ein Dorf, in Holstein-Dietmarschen, ins Kirchspiel Lunden gehörig.

Dahsau, ein adeliches Dorf und Schloß, im wohlauschen Kreise, im Herzogthum Schlesien, wozu das Heidevorwerk gehört.

Daibach, ein Dorf, im Deutschmeisterthum, in Franken, zum tauber Oberamte und Amt Ballbach gehörig.

Daimbach, pfälzisches Dorf, 2 Stunden von Borberg, (jezt Leiningen-Hartenburgisch).

Daina, (Dana, Dennie), großes Dorf auf einem Hügel, an der Landstraße von Haleb nach Antakia, im Paschalik Haleb der asiatischen Türkei. Hier sind viele Alterthümer, besonders Grabmale.

Dainazan, Flekken von 979 Seelen, in Agenois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Marmande, Departement des Lot und der Garonne, in Frankreich.

Dainbach, ein fürstlich-hohenlohisches Dorf, in Franken, eine Stunde von Borberg gegen Langenburg gelegen.

Dainrode, **Dainrot**, ein Dorf im hessenkasselschen Amte Frankenberg an der Edder, anderthalb Stunden von Frankenberg und 1 Stunde von Flankenau.

Dainrot, s. **Dainrode**.

Daisbach, pfälzisches Dorf, 5 Stunden von Heidelberg, (jezt kurbadisch).

Daisersdorf, ein Dorf in dem bischöflich-konstanzischen Gebiete, (jezt badischen Fürstenthum Konstanz), bei Morsburg in Schwaben. Es gehörte dem Domkapitel Konstanz.

Dakendorp, ein zu Doberstorp gehöriges Dorf im nördlichen Theile des Waggerlandes, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Dakendorp, ein Dorf im vormaligen Fürstenthum Plön, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, im südlichen Wagrierlande, in Niedersachsen, im Amte Ahrensbök gelegen.

Dakhul, fruchtbare Landschaft in Tunis, in Nordafrika, zwischen dem Cap Ras-Adder und Hamamet.

Dakuk (**Tauk**), Flekken (vormals Stadt) unweit Bagdad am Fluße Dus, in der türkischen Statthalterschaft Bagdad. Hier sind Naphtaquellen.

Dalaca, s. **Dahalak**.

Dalarne, (**Dalecarlia**, **Dalia**), das schwedische Thalland, oder die Landshauptmannschaft Stora (Groß-Kopperberg), Provinz im eigentlichen Schweden, mit dem Titel eines Herzogthums, genannt nach ihren vielen Thälern, 40 schwedische Meilen lang und 26 breit, sehr gebirgig, mit wenig Akkerland, vielen Silber-Eisen-Kupfer- und Steingruben, guten Weiden, etwas Hafer, Erbsen und Gerste. Unter den Thieren ist das Elendthier, unter den Flüßen die Daleibe zu bemerken. Die Einwohner (Dalekarla) sind treue, tapfere Leute, treiben Handel mit Hopfen, Schleifsteinen, Sensen, Aexten u. dgl., und haben eine eigenthümliche Sprache. Das Thalland macht mit Westmannland ein Bißthum aus, bildet eine eigene Landeshauptmannschaft, und ist in sechs Theile abgetheilt: Näsgårds-Lehn, Sätersléhn, Kopparbergslehn, Oester-Dalarne (östl. Thäler), Wester-Berghlagen und Wester-Dalarne.

Dalberg, Schloß, Stammhaus der Familie von Dalberg, im rheinischen Ritterkreise.

Dalberg, ein Dorf, im meklenburgischen Stiftsamte Schwerin, des Fürstenthums Schwerin.

Dalbern, **Dalbergen**, **Dalborn**, ein Dorf, in der Grafschaft Lippe Detmold, in Westphalen, zur Vogtei Donop gehörig.

Dalbersdorf, ein adeliches Dorf mit 2 Vorwerken, wovon eines Neugut heißt; im wartenbergischen Kreise, im Herzogthum Schlesien.

Dalbke, ein Gut, an der paderbornischen Grenze, in der Grafschaft Lippe-Detmold, in Westphalen, der Familie von Heydenstadt und zum Amte Oerlinghausen gehörig.

Dalbke, s. **Hohenhausen**.

Dalchau, ein Dorf, in der königlich-preussischen Altmark Brandenburg, im arneburgischen Kreise und Bezirke, des Amtes Tangermünden.

Dalche, s. **Dalge**.

Dalcho, brandenburgisches Dorf, im Herzogthum Magdeburg, unweit Lohburg.

Dalcziсze, s. **Daltschiz**.

Daldingen, ein Dorf in der Markgrafschaft Baden, zur Herrschaft Badenweiler gehörig, in der Landgrafschaft Sausenberg.

Daldorf, im Herzogthum Sachsenlauenburg, in Niedersachsen, zum adel. Gericht von Plesse gehörig.

Dale, ein Dorf in der vormaligen Grafschaft Mömpelgard, an den Gränzen des ehemaligen Bißthums Basel und der Grafschaft Burgund und Lothringen, (jezt Departement des Oberrheins, in Frankreich).

Dalecarlia, s. **Dalarne**.

Dalcheim, s. **Dalem**.

Daleken, s. **Talcken**.

Dalelbe, Fluß in Schweden, welcher in den norwegischen Gebirgen entspringt, das schwedische Thalland in zwei Armen bewäßert, sich hierauf bei

Chag-

Chagnef sammelt, und endlich bei Älfkarleby, in den bottnischen Meerbusen fällt.

Dalem, Dorf und Kloster regulirter Chorherren St. Augustini, in der Drosten Neuhaus, im Stifte Paderborn, in Westphalen, (jezt preußisch).

Dalem (Berovine), Flüßchen im vormaligen Herzogthum Limburg; es entspringt oberhalb dem Dörfchen Hage, und fällt unter dem Namen der Bervier bei dem Fort oder der Schanze Rowagen, oder Elve genannt, in die Maaß.

Dalem, oder Dahlum, Dorf im Amt Bilderlach, im Bisthum Hildesheim, in Niedersachsen, (jezt preußisch).

Dalem, vormalige Grafschaft, im Herzogthum Limburg, in den Niederlanden; sie gehörte zum Theil dem Hause Oesterreich, zum Theil der batavischen Republik; jezt macht sie einen Theil des französischen Departements der Ourte aus.

Dalem (Daalhem, 's Gravendal), kleine Stadt von 750 Seelen, mit den Ruinen eines Schlosses, vormals Hauptort vorgenannter Grafschaft, holländischen Antheils, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Lüttich, Departement der Ourte in Frankreich. Sie liegt am Flüßchen Berwine, und ihre Einwohner waren vormals von allen Abgaben frei.

Dalemb, ein Dorf im Kurbraunschweig-Lüneburgischen, zum Amte Bleke gehörig.

Dalen, Thalen, ein Dorf, in der königlich-preussischen Grafschaft Regenstein am Harze, in Niedersachsen, an der Bade, bei Blankenburg und Quedlinburg.

Dalena, adeliches Rittergut und Dorf, im magdeburgischen Saalkreise, nicht weit von Köndern.

Dalenberg, adeliches Schloß, Rittergut und Dorf in Meissen, in der dübischen Heyde, zwischen Düben und Pretsch gelegen.

Dalenburg, Flekken an der Nezze, im Amte Blekede, an der Elbe, im Fürstenthum Lüneburg, in Niedersachsen.

Dalendorf, schwarzburgisches Dorf, in Thüringen, 1 Stunde von Rembda.

Dalenroden, churhannöverisches Dorf, im Fürstenthum Calenberg, an den eichsfeldischen Gränzen, etliche Stunde von Göttingen gelegen, ins Amt Friedland gehörig.

Dalenskoi, Städtchen am Dniester, in der Moldau, schlecht gebaut und bewohnt.

Daleschitz, Dalozicze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im prerauer Kreise, zum Guthe Jablau gehörig.

Daleschitz, Dalessicze, einige Dörfer im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, eins zur Herrschaft Schwigau, und das andere zur Herrschaft Münchengrätz gehörig.

Daley, eine Mühle am Walde dieses Namens, in der Herrschaft Giwenitz, im rakonizzer Kreise in Böhmen, nahe bey Hluboczep gelegen.

Dalezicze, s. Daleschitz.

Dalge, Daleke, Dorf mit einer Kirche, in der Mittelmark Brandenburg, bey Spandau gelegen.

Dalgow, ein adliches Dorf, in der königlich-preußischen Chur- und Mittelmark Brandenburg.

Dalhausen, s. Thalhausen.

Dalhausen, ein Dorf im Bisthum Paderborn, im westphälischen Kreise, (jezt preußisch).

Dalheim, (oder Thalheim), Dorf in Niederhessen, unweit Cassel.

Dalheim, ein Kloster und Flekken im Stift Paderborn, 1 Meile von Stadtbergen, in Westphalen, (jezt preußisch).

Dalheim, ein öttingen-wallersteinisches Dorf, im Amte Bissingen, in Schwaben.

Dalheim, ein adliches Cisterzienser Nonnenstift, im Herzogthume Jülich, in Westphalen, (jezt Dep. der Ruhr in Frankreich).

Dalheim, ein Dorf in der vormaligen österreichischen Grafschaft Falkenstein, im oberrheinischen Kreise, nicht weit von Oppenheim, (jezt im Dep. des Donnersberg, in Frankreich).

Dalhunder, Rheininsel bei Fort Louis, und Dörfchen mit 240 Einwohnern, das sonst zur Baronie Flekkenstein im untern Elsaße gehört, jezt aber zum Bezirke von Straßburg, Dep. des Niederrheins, in Frankreich.

Dalias, großer Flekken, am mittelländischen Meere, Hauptort eines gleichnamigen Distrikts (Taha) von 6 Oertern, im Alpujarragebirge des spanischen Königreichs Granada.

Dalibor, s. Kaniz.

Dalijah, kleine Stadt am westl. Ufer des Euphrats, zwischen Rahaba und Ana, in der türkischen Statthalterschaft Raca.

Dalinghausen, ein Dorf im kurbraunschweigischen Fürstenthume Osnabrük, in Westphalen, zum Amte Wittlage und Vogtey Lindorf gehörig.

Dali-Ormann, (Narrenholz), beträchtlicher Wald bei Silistria, in der Statthalterschaft Rumelien, in der europäischen Türkei.

Dalitzsch, ein Dorf bei Störmthal, im Amte Leipzig, im leipziger Kreise, in Chursachsen.

Dalkau, ein Rittersiz im glogauischen Kreise, in Niederschlesien, anderthalb Meilen von Grosglogau, mit schönen Gartenanlagen.

Dalkeith, Marktflekken mit einem schönen Pallaste und Thiergarten des Herzogs Buccleugh's, am Fluße Esk, in der Grafschaft Edinburgh, in Südschottland.

Dalkendorf, ein Dorf im Amte Güstrow, im Herzogthume Meklenburg-Güstrow.

Dalkey, Flekken mit einer Bleigrube, in der Grafschaft Dublin, in Irland.

Dalkingen, ein Pfarrdorf am Fluß Sechta, in Schwaben. Es gehört theils dem Spital zu Dinkelsbühl, theils Ellwangen, (jezt Kurwirtemberg).

Digitized by Google

Dalkowicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Sternberg gehörig.

Dallahn, ein Dorf im Kurbraunschweig-Lüneburgischen, zum Amte Bodenteich gehörig.

Dallau, ein Deutschmeisterisches Dorf und Amt, in Franken, zum Meisterthume Mergentheim gehörig.

Dallawan, der beste Hafen auf der Insel Balabak, in der Gegend von Borneo, in Ostindien.

Dalldorf, ein Kirchdorf im Fürstenthume Halberstadt, im halberstadter Landkreise, in Niedersachsen.

Dalldorf, etliche Dorfschaften im Kurhannöverisch-lüneburgischen und Fürstenthume Lauenburg, zu den Aemtern Bodenteich, Gifhorn und adlichen Gerichten gehörig.

Dalle, s. Dattenried.

Dalle, ein Dorf im Kurbraunschweig-lüneburgischen, zum Amte Bodenbokel gehörig.

Dallau, ein Dorf in der Unterpfalz, ins churpfälzische Oberamt Mosbach gehörig, (jezt Leiningen-Hartenburgisch).

Dallon, ein Dorf im vormaligen Kurfürstenthume Trier an der Lahn, zur meudter Zent gehörig.

Dallentin, ein adlicher Wohnsiz mit einem Vorwerke und der Kolonie Neu-Dallentin oder Hennigsthal, die auch ein Vorwerk hat, 3 Viertel-Meilen nordwestwärts von Neustettin, im königlich-preußischen Hinterpommern, im neustettinischen Kreise, in Obersachsen.

Dallersbach, s. Ober-Dallersbach.

Dallersberg, s. Unter-Dallersberg.

Dallgeh, ein zur Herrschaft Leuthen gehöriges Dorf, in der Niederlausiz, in Chursachsen, im crumpreuschen Kreise.

Dalliendorf, ein meklenburgisches Dorf im Amte Schwerin, des Herzogthums Schwerin.

Dalligo, Dorf im Amte Jubebogk, im Fürstenthume Querfurt, im thüringer Kreise, in Kursachsen.

Dallinum, ein adliches Dorf in der königlich-preußischen Vormark Brandenburg, im perlenbergischen Distrikte.

Dallowitz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Kamienez gehörig.

Dalsja, Kammergut unweit Karlstadt, in Kroatien; es ist zur Hälfte für ein Kapital von 38000 Gl. ausgesezt, wovon der Erzbischoff von Agram, als einen Theil seiner Besoldung, die Zinsen zieht.

Dalmabaghsche, Dorf mit einem kaiserlichen Landsiz in der Statthalterschaft Rumelien, in der europäischen Türkei.

Dalmansfeld, ein Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Altmühl, den Freyherrn Schenk von Geyern gehörig, ohnweit Weissenburg.

Dalmatien, europäisches Königreich, ein Küstenland längs dem adriatischen Meere, welches durch ein rauhes Gebirge von Kroatien und Bosnien getrennt wird, und bis an Albanien reicht. Es war vormals zwischen der Türkei, Oesterreich und Venedig getheilt, der venetianische Theil ist jezt aber auch österreichisch geworden. Das alte österreichische Dalmatien macht den nordlichsten und kleinsten Theil des Königreichs auf dem festen Lande aus, und ist mit dem österreichischen Kroatien vereint. Das neue österreichische, ehemals venetianische Dalmatien kam durch den Frieden mit Frankreich im Jahr 1797 an Oesterreich. Es begreift nicht nur den größten Theil der dalmatischen Küste, sondern auch die vielen vorliegenden großen und kleinen Inseln. Das feste Land ist gebirgig, steinig, rauh und schlecht angebaut, doch sind die ebneren Gegenden, die Thäler und viele Inseln sehr fruchtbar an Getreide, Mais, Obst und Wein. Auch treiben die Einwohner Viehzucht und an den Küsten Fischerei. Sie sind zum Theil Griechen, der Herkunft und der Religion nach, zum Theil Morlachen, und räuberische Heyduken, kriegerisch und gute Seeleute. Größe: 250 Quadratmeilen. Volksmenge: 25000. Das türkische Dalmatien liegt längs dem ehemals venetianischen Dalmatien, erstrekt sich bis an Albanien, und stößt an einigen Stellen ans adriatische Meer. Es gehört zur Statthalterschaft Bosnien. Die vorzüglichsten Städte des Landes sind: Fiume und Zeng, (im altösterreichischen Antheile), Zara und Spalatro, (im neuösterreichischen), und Ragusa (im türkischen Antheile).

Dalmatow, Hauptstadt eines gleichnamigen Kreises, in der permischen Statthalterschaft in Rußland, mit einem großen Mönchskloster, am Fluß Iset. Hier werden gute Jahrmärkte gehalten.

Dalmeriz, ein Dorf, im Herzogthume Pommern, auf der Jasmund.

Dalmierzicz, ein Dorf, im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Groß-Rohosez gehörig.

Dalmsdorf, ein Dorf, im Amte Mirow, des Herzogthums Meklenburg Strelitz.

Dalow, ein ins Amt Marienfließ gehöriges Dorf, 2 Meilen südwestwärts von Freyenwalde, am Krampehlflusse, im königlich-preußischen Hinterpommern, im saziger Kreise, in Obersachsen; hat auch adeliche Unterthanen.

Dalow, s. Talow.

Dalsheim, Dagolfesheim, ein Marktflekken, 3 Stunden von der Oberamtsstadt Alzei, in der Rheinpfalz, (jezt Departement des Donnersbergs, in Frankreich).

Dalsingen, ein Dorf, im schwäbischen Ritterkreise, im Ritterkanton am Nekkar und Schwarzwalde.

Dals-Land (Dalia, oder das westgothische Thalland), ein Theil der elfsborgischen Landshauptmannschaft in Schweden, genannt nach den vielen Thälern, mit welchen es angefüllt ist,

Digitized by Google

zwischen dem Wenersee und dem Bohuslehn, 10 schwedische Meilen lang, und 5½ breit. Es hat den Titel einer Grafschaft, ist sehr gebirgig und steinigt, auch waldigt. Die Thäler und Flächen sind fruchtbar an Getreide. Unter den Bergen ist der Borekull, unter den Seen der Stora-Led merkwürdig. Fischerei, Bergbau, Viehzucht, Handel mit Mastbäumen, Teer, Bretern ꝛc. sind die Nahrungszweige der Einwohner. In kirchlichen Sachen ist die Provinz in zwei Probsteien eingetheilt, in Ansehung ihrer natürlichen Beschaffenheit aber theilt man sie a) in den steinigten (nördlichen) Theil und b) in den ebenen (südlichen) ab.

Dalsper, ein Dorf, im Herzogthume Oldenburg, in der Landvogtei Oldenburg und Marschvogtei Mohriem oder Elsflet, im Stedingerlande an der Hunte.

Dalszyca, Städtchen von 160 Feuerstellen, in der Woiwodschaft Sandomir, in Kleinpolen (jezt österreichisch).

Dalton, Marktflekken, in der Pfalzgrafschaft Lancaster, in England.

Dalrschiz, Dalczicze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zum Gute Przibram gehörig.

Dalum, ein Dorf, im kurbraunschweigischen Fürstenthume Oßnabrük, in Westphalen, zur Vogtei Schwagsdorf, des Amtes Fürstenau gehörig.

Dalves, ein Dorf, im Hochstift und Fürstenthume Oßnabrük, in Westphalen, zum Amte Fürstenau und Vogtei Bippen gehörig.

Dalwig, Delbach, ein Dorf, im Nassau-Diezischen Fürstenthume Fulda, im Amte Neuhof, 2 Stunden von Weyers und 3 von Neuhof.

Dalwiz, ein Dorf, im Herzogthume Pommern, auf der Insel Rügen.

Dalwiz, Dorf bei Carlsbad, in Böhmen.

Dalwiz, Thalwiz, adeliches Rittergut und Flekken, im meißnischen Kreise bei Grossenhahn.

Dalwizenhof, Hof im Amte Schwaan, des Herzogthums Meklenburg-Güstrow.

Dalwiz (Grofs- und Klein-), Dörfer im Amte Gnoien, des Herzogthums Meklenburg-Güstrow.

Dalzig, s. **Grofsdalzig**.

Dalzig, s. **Kleindalzig**.

Dam (Appinge-Dam), offene Stadt an der Fivel, nicht weit von der See, im Departement Gröningen der batavischen Republik.

Dam bei Spandau, ein Fischerdorf, in der königlich-preussischen Kur- und Mittelmark Brandenburg, ins Amt Spandau gehörig.

Dama, (Dapha), kleine Stadt an der Straße von Jemama nach Mecca, im wüsten Arabien.

Daman, Stadt am Meerbusen von Cambaye, in Ostindien. Sie ist durch den Fluß gleiches Namens in zwei Theile, Neu- und Alt-Daman, getheilt; ersterer ist sehr schön, gut befestigt, und hat eine beträchtliche portugiesische Garnison. Die Altstadt ist schlecht gebaut. Zwischen diesen zwei Städten ist ein guter Hafen, den ein Kastel beschüzt. Die Stadt liegt 20 fr. Meilen von Surate, and 80 von Goa, unterm 19° 10′ L. und 21° 5′ Br.

Damanchur, Hauptstadt in Bahira, in Niederaegypten, Siz eines Beys. Hier haben die Kopten eine Kirche, welche fast die einzige an der Seite des Nils von Alexandrien nach Kahira ist. Die Christen wohnen nämlich in den Dörfern zerstreut ohne Kirche, Prediger und Lehrer.

Damand, ein Dorf, im Hochstifte Basel, im oberrheinischen Kreise, (jezt oberrheinisches Departement, in Frankreich).

Damanz, festes Bergschloß, im Fürstenthume Schweidniz, in Niederschlesien.

Damaquas, Volk, im Hottentottenland, in Südafrika, am Van Stadesfluß; sie sind mit den Kaffern noch näher verwandt, als die Gonaquas.

Damar (Dhamar, Dsamar, Dsimar), grosse, offene Stadt, 4 d. Meilen von Jerim, im gebirgigen Yemen im glüklichen Arabien, in einer schönen, fruchtbaren, seiner Pferdezucht wegen berühmten Gegend. Sie hat eine berühmte Akademie für die muhamedaner Sekte Zeidi, und ein großes Kastel. Außerhalb der Stadt wohnen viele Juden.

Damaschek, ein Dorf, im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Reichenburg gehörig.

Damasco, auch **Probstei Casimir** genannt, ein Dorf, 1 Meile von Oberglogau, mit einer Kirche, gehört dem Kloster Leubus, im Herzogthume Schlesien.

Damascus (Damaschk), Paschalik oder Statthalterschaft, in der asiatischen Türkei; es begreift, außer dem südlichen Theile von Syrien, ganz Palästina, und ist in 10 Sandschakschaften (Unterstatthalterschaften) eingetheilt.

Damascus (Damasch), große, schöne Stadt von etwa 100,000 Einwohnern, südöstlich von Tarablus, in Syrien. Sie ist ohngefähr zwei Meilen lang, und an beiden Enden breiter als in der Mitte. Die Strassen sind sehr enge, und die Häuser von Ziegeln gebaut. Ueberall sind künstliche Springwasser angebracht. Die Kirche des Täufers Johannes ist jezt eine Moschee, wird aber so heilig gehalten, daß kein Christ hineintreten darf. Außerdem giebt es noch viele heilige Oerter, die aber mehrentheils ganz verfallen sind. Damaskus ist eine von den besten Handelsstädten in dem ottomannischen Reiche. Sie hat Manufakturen von geblümtem und andern Sammt, von Atlas, Taffet, Damast, Brocard, Tabin, Moor, und Stoffen von Neßeltuch, Barchent und andern wollenen Zeugen. Ihre Klingenfabriken sind weltbekannt. Die Einwohner zeichnen sich durch ihre schöne Gestalt aus. Sie stehen unter dem Großherrn, werden aber nicht so sehr von den Baßas gedrükt, da sie gewiße Vorrechte haben. Die Gegend hat Ueberfluß an gutem Waßer, und ist wegen ihrer Schönheit und Fruchtbarkeit berühmt.

Damazan, Flekken von 100 Feuerstellen, und vormalige Jurisdiktion, 2 fr. Meile vom linken Ufer der Garonne, in Bazadois, in Guienne, jezt im Be-

Digitized by Google

Bezirke von Castelsalour, Departement des Lot und der Garonne, in Frankreich.

Damb, auch Dam, ein Dorf, im beuthenschen Kreise, im Herzogthume Schlesien, dem Kloster Mnhow in Pohlen gehörig.

Dambach, (oder Danbach), Städtchen von 2949 katholischen Einwohnern; in welchem auch ziemlich Juden wohnen, am Fusse des Wasgaus, in einer weinreichen Gegend des untern Elsasses, jezt im Bezirke von Barr, Departement des Niederrheins, in Frankreich. Sonst gehörte es zum bischöflich-straßburgischen Amte Bennfelden. Das Städtchen ist mit einer Mauer und Graben befestigt.

Dambach, s. Tambach.

Dambach, ein kursächsisches Dorf, im Hennebergischen, in Franken, ins Amt Schleusingen gehörig.

Dambach, Donbach, ein Dorf an der Regniz, unweit Zirndorf, 1 Stunde von Nürnberg in Franken, ins Oberamt Cadolzburg gehörig, hat meist nürnbergische Unterthanen.

Dambach, ein königlich-preussisch-anspachisch-bayreuthisches Dorf in Franken, 2 Stunden von Wassertrüdingen, gegen Ohrnbau, und ins Amt Langenzenn gehörig.

Dambach, ein Dorf, im Oesterreichischen ob der Ens, ohnweit Freystadt bei Quettau, im Mühl- und alten Mahland-Viertel.

Dambach, ein öttingen-spiegelbergisches Dorf, im Amte Müncherath, in Schwaben.

Dambach, s. Niederdambach.

Dambahn, Hof, im Herzogthume Pommern, auf der Insel Rügen.

Dambea, kleines Königreich, in Habessinien, in Afrika.

Dambeck, ein Dorf, im Amte Wredenhagen, des Herzogthums Meklenburg-Güstrow.

Dambeck, ein Dorf, und Rittersiz, im Amte Neustadt, bei Wahren, im Herzogthume Meklenburg-Schwerin.

Dambeck, ein Hof und Dorf, im Amte Schwerin, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin.

Dambeck, ein Dorf, im Kurbraunschweigisch-Lüneburgischen, zum Amte Dannenberg gehörig.

Dambeck, ein adlicher Hof im Herzogthume Pommern, im wolgaster Distrikte.

Dambeha, See bei einer Landspizze, in Habessinien, in Afrika, in welchen der Fluß Nil fällt. Der Strom geht so reißend durch den See, daß er das Wasser und den Schlamm trennt, bis er an der andern Seite etwa nach ¼ Meile seinen Ausweg findet.

Dambina, Vorwerk bei Loutshnig, im Herzogthum Schlesien.

Dambitsch (polnisch Dembka), ein Rittergut anderthalb Meilen von Trachenberg, im Herzogthum Schlesien.

Damblain, Flecken von 220 Feuerstellen, vormalige, der Familie Dubois de Riocourt, unter dem Namen bekannt, Riocourt gehörige Grafschaft, an einem Bächelchen, in Barois, jezt im Bezirk von Marche, Dep. des Wasgaus, in Frankreich. Es ist hier ein Schloß und ein vormaliges Franziskanerkloster. Man hält hier Wochen- und Jahrmärkte.

Dambrau (polnisch Dambrowa), ein adliches Dorf mit einer katholischen Kirche, im falkenbergischen Kreise, im Herzogthum Schlesien.

Dambritsch, ein Rittergut 3 Meilen von Striegau, 1 Meile von Neumarkt im Herzogthum Schlesien, mit einer katholischen Kirche.

Dambsdorf, ein Dorf im striegauer Kreise, im Herzogthum Schlesien.

Damcke, königlich preußisches Amt, in der Altmark Brandenburg, dessen Einkünfte der Universität zu Frankfurth an der Oder und dem Gymnasio zu Berlin zugetheilt sind.

Dame, ein Dorf im Amte Stavenhagen, des Herzogthums Meklenburg Güstrow.

Dame, ein Dorf und Meierhof im königlich dänischen Herzogthum Holstein, im nördlichen Wagrierlande, in Niedersachsen, im Amte Cißmar.

Dame, ein Dorf bey Prachwiz, im Fürstenthum Liegniz im Herzogthum Schlesien.

Damekow, ein Dorf im meklenburgischen Amte Bukow, des Herzogthums Schwerin.

Damela, Städtchen am korinthischen Meerbusen, in der türkischen Statthalterschaft Rumelien, schlecht gebaut und bevölkert.

Damelack oder Damelach, ein dem Stifte zum heiligen Grabe gehöriges Dorf, in der königlich preußischen Kurmark Brandenburg, im havelbergischen Distrikte.

Damelwiz, ein Rittergut 2 und 1 Viertel-Meile von Ohlau, im Herzogthum Schlesien.

Dame-Marie (in Brie-Françaife) s. Donnemarie,

Dame-Marie s. Dammarie.

Damen, ein adliches Dorf mit 5 Vorwerken, 1 Meile nordostwärts von Polzin, unweit der Dame oder Damiz, im königlich preußischen Hinterpommern, im belgard-polzinschen Kreise, in Obersachsen.

Damendorf (Thamendorf), adliches Rittergut und Dorf, anderthalb Stunden von Brehna in Meißen, in Sachsen.

Damenhayn s. Thamenhayn.

Damenicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Raczeraderz gehörig.

Damer (vormals Tamyras), Fluß in Türkisch-Asien, der die Gränze der Landschaften Bairut und Saida macht; er ist breit, aber nicht tief.

Damerau (Groß- und Klein-), 2 Seen bei der Stadt Gilgenburg, im Neidenburgschen Kreise, in Ostpreußen; der erste ist ½ Meilen lang und ¼ Meile breit, der zweite ½ Meile lang und ¼ Meile breit; beide sind sehr fischreich.

Damerkirch (französisch Dannemarie), Flecken von 50 Feuerstellen, an der Larg, im Sindgau,

 sonst

sonst zur Vogtei Traubach in der Herrschaft Thann, jezt zum Bezirk von Befort, im Dep. des Oberrheins, in Frankreich gehörig.

Damerkow, ein Dorf mit einem Vorwerke, im königlich-preussischen Hinterpommern, im lauenburg- und bütowschen Kreise, in Obersachsen, im Amte Bütow, 1 halbe Meile von der Stadt Bütow.

Damerkow, ein Dorf mit einem Vorwerke an der Lupow, 4 Meilen südostwärts von Stolpe, im königlich-preussischen Hinterpommern, im stolpischen Kreise, in Obersachsen.

Damerkow (Gross-), ein Dorf 3 viertel Meilen von Lauenberg, mit den Vorwerken Budowanie, Poggenspiel und Klein-Damerkow, im königlich-preussischen Hinterpommern, im lauenburg- und bütowschen Kreise, in Obersachsen, im lauenburger Distrikte.

Damerow, ein Dorf im Herzogthume Pommern, im lotzer Bezirke.

Damerow, ein Vorwerk im königlich-preussischen Vorpommern, im usedomischen Kreise, in Obersachsen, ins Amt Pudagla gehörig.

Damerow, ein der Stadt Greifenhagen gehöriges Erbzinsgut, im königlich-preussischen Hinterpommern, im greifenhagenschen Kreise, in Obersachsen.

Damerow, ein Dorf im Amte und eine halbe Meile nordnordwestwärts von Naugard, im königlich-preussischen Hinterpommern, im daber-naugard und dewizischen Kreise, in Obersachsen.

Damerow, ein Dorf mit einem Vorwerke, 1 Meile ostwärts von Zanow, im königlich-preussischen Hinterpommern, im schlaweschen und pollnowschen Kreise, in der Abtei Rügenwalde, in Obersachsen.

Damerow, ein freies Rittergut und adlicher Wohnsiz mit 3 Vorwerken an der Rega, im königlich-preussischen Hinterpommern, im belgard-polzinschen Kreise, in Obersachsen.

Damerow, ein Dorf im meklenburgischen Amte Criviz, des Herzogthums Schwerin.

Damerow, ein Dorf im meklenburgischen Amte Rau, im Herzogthume Güstrow.

Damerow s. Czarn-Damerow, Damrow, Neu-Damerow, Oslaw-Damerow.

Damersiz, ein Dorf und Vorwerk im Amte und 3 Viertel-Meilen westwärts von Massow, im königlich-preussischen Hinterpommern, im sazziger Kreise, in Obersachsen.

Damery, Städtchen von 349 Feuerstellen, am rechten Ufer der Marne, über welche hier eine schöne Brükke geht, in einer wegen ihrer guten Weine bekannten Gegend, in Champagne, jezt im Bezirke von Epernay, Dep. der Marne, in Frankreich. Vormals war hier eine Augustinerpröbstei, mit wenigstens 6000 Livres Renten.

Damesdorf, ein Dorf, 1 halbe Meile von Bütow, im königlich-preussischen Hinterpommern, im lauenburg- und bütowschen Kreise, in Obersachsen, im Amte Bütow.

Damesdorp, ein Dorf und Mühle im Fürstenthume Plön, im königlich dänischen Herzogthume Holstein im südlichen Wagrierlande, in Niedersachsen, im Amte Ahrensbök.

Damfleth, ein Dorf im Fürstenthume Bremen, zum kurhannöverischen Amte Rothingen Buzfleth gehörig.

Damgardt (Damgarden), Stadt am nördlichen Ufer der Reckniz, im Fürstenthume Barth, in Schwedisch-Vorpommern, hat Wasserkommunikation mit den Städten Barth und Stralsund und den übrigen inländischen Seestädten, auch einigen Verkehr mit Meklenburg, hat sich aber doch nie auch nur einigermassen heben können. Sie hat etwa 124 Häuser und 615 Einwohner. Die Nahrung besteht in Akkerbau und Handwerken, der Handel ist nur sehr klein.

Damgard, ein Dorf im Gebiete des Domkapitels Colberg, 1 und 1 Viertel-Meile südsüdost zu Ost von Colberg, im königlich-preussischen Hinterpommern, in Obersachsen.

Damhof, ein Rittergut im Kanton Kreichgau, in Schwaben.

Damiatte (türkisch Damiat), eine alte Stadt mit einem Haven, am Ufer des Nilstroms, nicht weit vom Ausfluss des östlichen Nilarms, nördlich von Kahira, in Aegypten. Sie hat einen grossen Umfang und gegen 80000 Einwohner. Die Stadt treibt starken Handel, vorzüglich nach Syrien, mit ägyptischen Waaren, mit Waizen, Reis und Hülsenfrüchten. Die Häuser sind von Ziegelsteinen gebaut. Hier ist der Siz eines koptischen Bischoffs. Die Gegend ist eine der fruchtbarsten des Landes.

Damichsdorf (Thomichsdorf), ein Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Landskron gehörig.

Damicz s. Damitsch.

Damioviz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Zichowiz gehörig.

Damirow, ein Gut und Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise.

Damitsch (Damicz), ein Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zu den Herrschaften Zichowiz und Hoschiz und der Stadt Bergraichenstein gehörig.

Damitz, ein adliches, ein und eine halbe Meile von Cöslin gelegenes Dorf, im königlich-preussischen Hinterpommern, im Fürstenthume Cammin, in Obersachsen.

Damiz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im ellnbogner Kreise, zur Herrschaft Schlakkenwerda gehörig.

Damiz, kleiner Fluss in Hinterpommern, entspringt im Kühlbarssee, und ergiesst sich in die Persante.

Damizow, ein gräfliches Schloss und Vorwerk, 1 Meile nordwärts von Gaz, im königlich-preussischen Vorpommern, im randowschen Kreise, in Obersachsen.

Damkow, ein Dorf im königlich-preussischen Herzogthume Pommern, im anklamischen Kreise.

Damkenfeld, ein freiherrliches von Aufsessches Dorf im Kanton Steigerwald, ohnweit Bamberg, in Franken.

Damher, ein Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Lauenburg, zum Amte Sarzhorst gehörig.

Damhorot, s. Neuwasser.

Damhkoz, s. Hikz.

Damkrug, ein adeliches Freigut, in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im salzwedelschen Kreise.

Damlüse, ein zum Amte Oldenburg gehöriges Dorf, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, im nördlichen Wagrierlande, in Niedersachsen.

Damm (Alt-), Immediatstadt im Randowschen Kreise, in Preußisch-Pommern, unter 32° 32' der Länge und 52° 24' der Breite an dem Dammschen See. Sie ist eine, mit doppelten Wällen und Graben, und mit 6 Zugbrükken versehene Vestung, welche die Plöne umfliest. Sie hat 3 Thore, 2 Vorstädte, 256 Häuser, 1 Hospital, und eine Wasser-Stahl- und Schleifmühle. Außerdem sind daselbst die königliche Kronmühle mit 1 Schneidemühle und Lohnstampfe an der Plöne, die Hammermühle mit einer Schneide- und Walkmühle, und eine Mahl- und Walkmühle. Einwohner sind hier 1830. Die Nahrung derselben ist Handel. Die Stadt hat 3 Jahrmärkte.

Damm (Neu), kleine, offne Immediatstadt, im Königsbergischen Kreise, in Ostpreußen. Hat gute Tuchwebereien.

Damm, ein Dorf im vormal. Kurfürstenthume Mainz, im (jezt kurerzkanzlerischen) Vicedomamte Aschaffenburg, an der Aschaffenbach, 1 Stunde von Aschaffenburg.

Damm, ein Dorf im Fürstenthume Calenberg, zum kurhannöverischen Amte Lauenstein.

Damm, ein kleines Dorf an der Salzbutte, ½ Stunde oberhalb Lohr, in das kurhessische Gericht gleiches Namens gehörig.

Damm, Dorf im meklenburgischen Amte Dargun, im Herzogthume Güstrow.

Damm, Dorf im meklenburgischen Amte Güstrow, des Herzogthums Güstrow.

Damma, kleine Insel, östlich von Omba, im Sundarchipelag, in Ostindien.

Dammarie, Flekken von 246 Feuerstellen, in einer ebenen, fruchtbaren Gegend, in Cartrain, jezt im Bezirke von Chartres, Dep. des Eure und Loire in Frankreich.

Dammartin, Städtchen von 1938 Seelen, in Isle de France, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Meaux, Dep. der Seine und Marne in Frankreich mit 350 Feuerstellen, und vormals dem Titel einer Grafschaft, 6 franz. Meilen nordöstlich von Paris, an den Gränzen von Brie-Champenoise, auf einer Anhöhe, von welcher man eine schöne Aussicht in eine weite Ebene hat, in einer an Getreide sehr fruchtbaren Gegend, in dem Ländchen Goelle-en-Parisis. Die Stadt hat eine Pfarrkirche, und zwei Hospitäler, wovon eines zugleich ein Priorat war, und eine vormalige Kollegiatkirche. Man sieht hier auch noch Ruinen von einem vesten Schlosse. Vor der Revolution gehörte diese Grafschaft dem Hause Bourbon-Conte.

Dammartin-sur-Yevre, Dorf von 312 Seelen, in Champagnie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Sainte-Menehould, Depart. der Marne in Frankreich.

Damme, ein Dorf in der königlich-preußischen Kur- und Mittelmark Brandenburg, dem Domkapitel zu Brandenburg gehörig.

Damme, Flekken und kleine Vestung in dem sogenannten freien Lande, im Oesterreichischen Antheile an der Grafschaft Flandern (jezt Depart. der Lys in Frankreich).

Damme, Marktflekken im Amte Vechte, im Hochstifte Münster, in Westphalen (jezt Oldenburgisch).

Damme, ein Dorf im (jezt kurbraunschweigischen) Fürstenthume Osnabrük, in Westphalen, zum Amte Vörden und Vogtei Damme gehörig.

Dammen, ein Rittersiz an der Lupow, 2 Meilen von Stolpe, mit einem Vorwerke, im königlich-preußischen Hinterpommern, im stolpischen Kreise, in Obersachsen.

Dammendorf, zum Ordensamt Friedland gehöriges Dorf, in der Niederlausiz.

Dammendorf, und Gsdewiz, ein Dorf mit Rittersiz und Schäferei, im magdeburgischen Saalkreise.

Dammendorf, ein Amtsdorf im Amte Belzig, im Kurkreise, in Sachsen.

Dammer, Domänengut und Dorf im glogauischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dammer, ein Rittergut im namslauischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dammer, auch Dambraw, Dorf, ½ Meile von Oels, im Herzogthume Schlesien.

Dammer, ein Rittergut, 1 Meile von Militsch, im Herzogthume Schlesien.

Dammerez, ein Dorf und Rittersiz im Amte Wittenberg, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin.

Dammerow, Dorf im grünbergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien, gehört dem Domkapitel in Groß-Glogau.

Dammersbach, Dorf im Hochstifte Fulda, ins Amt Mackenzell gehörig, im oberrheinischen Kreise (jezt Nassau-Diezisch).

Dammeshof, Hof mit einer Mühle, im landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Alsfeld.

Dammgusch, Gut im kurhannöverischen Fürstenthume Bremen, zum Gerichte Ritterhude gehörig.

Dammhof, Dörfchen bei Mülverstädt, zu diesem Rittergute gehörig, im Amte Langensalze, in Kursachsen.

Dammhof, s. Quatzow.

Dammitsch, adeliches Dorf und Schloß im steinauischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dammölmühle, Oelmühle bei Wolmerstedt, zu diesem Rittergute gehörig, im Amte Eckartsberga in Thüringen, in Kursachsen.

Dammmühle, eine Mühle bei Dresden, vor dem wilsdruffer Thore, im meißner Kreise, in Kursachsen.

Dammmühle, eine zum Rittergute Wünschendorf gehörige Mühle, im Amte Wolkenstein im Erzgebürge, in Kursachsen.

Dammmühle, Mühle, zu Jauschwitz gehörig, im lübenschen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dammmühle, Mühle, im königlich-preußischen Fürstenthume Bayreuth, in Franken, im Amte Schnabelweid.

Dammmühle, Mühle, in dem landgräflich-hessen-darmstädtschen Amte Lemberg.

Dammmühle, s. Nieder-Rossbach.

Dammoster, s. Damuster.

Dammscher See, schiffbarer und sehr fischreicher See, im Randowschen Kreise, in Preußisch-Pommern, 2 Meilen lang, und ½ Meile breit.

Dammsdorf, Damsdorf, Rittergut im Amte Dahme, im Fürstenthume Querfurt, in Kursachsen, 1½ Stunde von Dahme, auf Bayreuth zu, den von Schenk gehörig.

Dammshausen, Dorf in dem landgräflich-hessen-darmstädtschen Amte Biedenkopf, im oberrheinischen Kreise.

Dammwolde, Dorf im Amte Wredenhagen, des Herzogthums Meklenburg-Güstrow.

Damnatz, Dorf im Kurbraunschweig-Lüneburgischen, zum hannöverischen Amte Damenberg gehörig.

Damnau, Damnow, Thona, Tanna, Tomnie, Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Trevist gehörig.

Damnig, Rittergut im namslauischen Kreise, im Herzogthum Schlesien.

Damnitz, ein dem Domkapitel zu Cammin gehöriges Dorf, 1½ Meile südwestwärts von Stargard, am Bache Hufenitz, im königlich-preußischen Hinterpommern, im pyritzischen Kreise, in Obersachsen.

Damnitz, oder **Hebron-Damnitz**, Dorf mit einem Rittersize oder Vorwerke, im königlich-preußischen Hinterpommern, im stolpischen Kreise, in Obersachsen, 2 Meilen ostnordostwärts von Stolpe.

Damnitz, auch **Raths-Damnitz**, Dorf, 2 Meilen südsüdostwärts von Stolpe, im königlich-preußischen Hinterpommern, im stolpischen Kreise, der Stadt Stolpe gehörig. Es hat 2 Vorwerke und 1 Papiermühle.

Damnow, s. Damnau.

Damon, verfallene Stadt auf einem Berge, im Distrikte Areta, in Palästina.

Damot, (Damote, Damute), Königreich an der Ostseite des Nils, in Habessinien, in Afrika, Gojam gegenüber, wovon es durch den Nil getrennt wird. Es ist sehr groß und in viele Provinzen abgetheilt. Es giebt wilde und zahme Thiere, Elephanten, Löwen, Luchse, Einhörner, Insekten und giftige Schlangen. Die Ochsen sind fast so feist wie Elephanten, und haben Hörner, die ein Fäßchen Wein in sich halten können. Der Boden ist sehr fruchtbar, besonders am Ufer des Nils. Man findet Gold und Steinkrystalle; die meisten Einwohner sind Christen, aber mit Heiden untermischt.

Dampen, Dorf, ¾ Meile von Butow, im königlich-preußischen Hinterpommern, im lauenburg- und butowschen Kreise, in Obersachsen, im Amte Butow.

Dampfbach, Damplach, Namen einiger Dörfer im Wirzburgischen, in Franken, im Amte Geroldshofen und Ober-Schwappach (jezt kurbaierisch).

Damphreux, oder **Danfreux**, Dorf im Hochstifte Basel, im oberrheinischen Kreise, ins Oberamt Bruntrut gehörig, im Elsgau, jezt im Bezirke von Bruntrut, Dep. des Oberrheins, in Frankreich.

Dampierre, Dorf von 465 Seelen, in Franche-Comte, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Dole, Dep. des Jura, in Frankreich.

Dampierre, (oder Dompierre), Pfarrdorf von 90 Feuerstellen, mit einem sehr schönen Schlosse und Park, am kleinen Fluß Yvette, 3 franz. Meilen südwestlich von Versailles, in Hurepoix, jezt im Bezirke von Versailles, Dep. der Seine und Oise, in Frankreich. Der Park ist sehr gut angelegt. Das Flüßchen, aus welchem ein Kanal gezogen ist, und das eine künstliche Insel umgiebt, auf welcher ein niedliches Lustschloß erbauet ist, bildet die schönsten Wasserfälle. Die Gegend umher hat viel Wald, und ist reich an Geflügel und Wildpret. Dieser reizende Landsiz gehörte ehemals dem Kardinal von Lothringen.

Dampierre, Flekken von 1344 Seelen, in Franche-Comte, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Gray, Dep. der obern Saone, in Frankreich. Er hat 120 Feuerstellen, und liegt am Flüßchen Salon.

Dampierre, (oder Dompierre), Pfarrdorf von 80 Feuerstellen, und vormalige Kastellanei, an der Nievre, in Nivernois, jezt im Bezirke von Charité, Dep. Nievre, in Frankreich. Hier sind ergiebige Eisenwerke, woraus das Eisen meistens nach Paris und die Städte an der Loire geht. Das alte Schloß und die Herrschaft über den Ort gehörte sonst dem Prior von Charité an der Loire.

Dampierre, Pfarrdorf von 50 Feuerstellen, mit einer mineralischen Quelle, in einer weidereichen Gegend, in Berry, jezt im Bezirke von Aubigny, Dep. des Cher, in Frankreich. Jährlich wird ein starker Viehmarkt hier gehalten.

Dampin, großes, von Malayern und Javanern bewohntes Dorf, voll bösen Gesindels, südlich von der Ferkenspize, auf der Insel Sumatra, in Ostindien; hier ist ein ziemlicher Markt.

Dampin, Landschaft auf der Insel Sumatra, in Ostindien; sie ist mit Lampon vereinigt, und erstrekt sich von den palimbanschen Gränzgebirgen auf der Ostküste, und längs der berühmten Sundastraße auf 50 Meilen; sie ist ein elendes, wüstes Land, dessen Einwohner eben so roh und barbarisch sind, und von einigen kleinen, eingeschränkten Fürsten (Pangeranen) regiert werden. Ehemals gehörte auch dieser Landstrich dem Sultan von Bantam. Städte findet man hier gar nicht, sondern nur elende, gering bewohnte Dörfer. Der Talangbrang- und Puti- (Poeti) Fluß stürzen sich hier in die Sundsee.

Dam-

Digitized by Google

Damratsch, Dorf, zum Rentamte Kup gehörig, im oppelnschen Kreise, 5 Meilen von Oppeln, im Herzogthume Schlesien.

Damratsch, Kolonie, zum Dorfe gleiches Namens gehörig.

Damrow, (oder Damerow), adeliches Gut nebst Jagdhause in der königlich-preußischen Kurmark Brandenburg, im lenzenschen Distrikte.

Damscheid, Dorf und Kirchspiel im vormaligen Erzstifte Trier, ins Amt Wesel und kurrheinischen Kreis gehörig.

Damsdieck, Dorf im Ditmarschen, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Damsdorf, Kämmereigut im breslauischen Kreise der Stadt Breslau, im königlich-preußischen Herzogthume Schlesien.

Damsdorf, Dorf unweit Strigau, in Schlesien, im Fürstenthume Schweidniz.

Damsdorf, s. Dammsdorf.

Damsey, eine von den orkadischen Inseln an der Nordküste von Schottland; sie ist klein, aber fruchtbar.

Damshagen, Dorf im meklenburgischen Amte Grevismichlen, im Herzogthume Schwerin.

Damshagen, Dorf im königlich-preußischen Hinterpommern, im schlaweschen und pollrowschen Kreise, in der Abtei Rügenwalde, in Obersachsen.

Damsko, s. Dembie-Hammer.

Damslau, s. Domslau.

Damster-Diep. s. Fivel.

Damsweg, schöner Flekken im Erzstift (jezt kursalzburgisches Fürstenthum) Salzburg, im österreichischen Kreise.

Damuster, Dammoster, Vorwerk im königlich-preußischen Vorpommern, im randowschen Kreise, in Obersachsen, ins Amt Josenick gehörig.

Damvant, Dorf im Hochstifte Basel, im oberrheinischen Kreise, ins Oberamt Bruntrut gehörig, im Elsgau (jezt im Bezirke von Bruntrut, Dep. des Oberrheins, in Frankreich).

Damville, Flekken von 720 Seelen, in Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Evreux, Dep. des Eure, in Frankreich, am Fluß Iton, in einer, an Getreide, Weide, und besonders an Aepfeln, woraus man Zider macht, reichen Gegend. Diese vormalige Herrschaft und Baronie wurde dreimal zu der Würde eines Herzogthums und einer Pairie erhoben, die jedesmal wieder erlosch.

Damvillers, Städtchen von 809 Seelen, und 156 Häusern, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Montinedy, Dep. der Maas, in Frankreich, vormals Hauptort einer, zwischen Verdunois gelegenen Vogtei von 7 Kirchspielen, des Fürstenthums Charignan, in einer sumpfigen Gegend, an einem Bache.

Damvilliers, s. Damprilliers.

Damwisch, Dorf in der Herrschaft Pinneberg, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Dana, s. Daina.

Danas, Dorf, zum Gerichte Schlanders gehörig, im Vinstgau, in Tirol.

Danbach, s. Dambach.

Danberg, ein Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton Hegau.

Danbury, Flekken in der Grafschaft Fairfield des nordamerikanischen Freistaates Konnektikut; er besteht aus vier Gemeinden, einer der Kongregazionalisten, einer Bischöflichen, einer Baptistischen und einer der Sandmaner. Hier ist der Siz eines Obergerichts. Auch sind Papiermühlen, eine Buchdrukkerei, eine gute Leinwandmanufaktur, Ziegelbrennereien rc. da. Der Handel ist beträchtlich, besonders der innere.

Dancali, kleines, unfruchtbares und wenig bevölkertes Land, in Habeßinien, in Mittelafrica; Ziegen und Honig sind seine vorzüglichste Produkte. Der Regent steht in einem guten Vernehmen mit dem König. In Ansehung der Religion sind Fürst und Unterthanen Mohammedaner. Bei diesem niedrigen sandigen Strich Landes am rothen Meere macht die Küste eine Biegung, und läuft bis an die Straße von Bab el Mandeb, fast ganz gegen Osten. Dancali gränzt gegen Norden an die Gruben von Steinsalz und die See, gegen Süden an die Provinz Dawaro, gegen Osten bei Azali an das Königreich Adel, und an das Myrrhenland. Die Unterthanen heißen Taltal, sind alle schwarz, und nur wenige darunter wollhaarig. Die beiden kleinen Flüße im Lande versiegen in der heißen Jahrszeit, und man muß nach Wasser graben. In der regnigten Jahrszeit schwellen sie durch das, von den Bergen und dem Hochlande Habeschs herablaufende Wasser an, und nur dann laufen sie mit dem Strom in die See. Das übrige Wasser ist salzig und selten brauchbar. Wenn es ganz fehlt, so suchen die Einwohner an der entgegengesezten Gränze von Habesch Wasser und Weide für sich und ihr Vieh. Ihr Handel besteht in dem Verführen des Steinsalzes, das in ihrem Lande gegraben wird, über die brennende Wüste nach dem nächsten Marktplaz in dem Hochlande von Habesch, wobei sie einen geringen Profit haben.

Dancherfeld, ein bey Aichstätt gelegenes bischöflich-aichstädtisches Dorf, in Franken, (jezt Kursalzburgisch).

Danchwitz, ein Rittergut, eine starke Meile von Strehlen, im Herzogthume Schlesien, nach Münsterberg zu.

Danckelhausen, Dorf im Fürstenthume Calenberg zu den adelichen Gütern in Löwenhagen gehörig.

Danckendorf, Dorf in Schlesien, unweit Schweidniz.

Danckerode, ein Dorf im Anhaltischen, unweit Harzgerode.

Danckersee, adliches Schloß in der Grafschaft Schaumburg, in Westphalen, 1 viertel Stunde von Rinteln.

Danck-

Digitized by Google

Danckmorshausen, Dorf in Niederhessen, unweit Berka an der Werra.

Danda, schöne, ziemlich große Handelsstadt, im Königreiche Dekan, in Ostindien, 9 französische Meilen von Goa, unterm 88° 50′ Länge und 18° 20′ Breite.

Dandora, (Dendora Anders), kleine Stadt mit einem schönen Pommeranzen-, Zitronen- und Datteln-Walde, auf der Westseite des Nils, in Aegypten.

Dandern, ein Dorf im Pfleggericht Aichach, in Bayern.

Danch, ein Dorf im Oesterreichischen, bey Reifnitz, im Unterkrain.

Danemoro, Flekken in Upland, in Schweden, mit den ergiebigsten Eisengruben der Landschaft.

Danet, s. Donat.

Danfforeux, s. Damphreux.

Dangannon, Flekken mit einer Steinkohlengrube, in Irland.

Dangast, ein Dorf im Herzogthume Oldenburg, zur Herrschaft Varel, den Grafen von Bentink gehörig.

Dangé, Dorf von 846 Seelen, in Poitou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Châtelerault, Dep. Vienne, in Frankreich.

Dangeau, (oder Danjeau), Flekken von 266 Feuerstellen, vormals mit dem Marquisatstitel, am kleinen Fluß Onzaine, in Perche-Gouet, jezt im Bezirke von Chateau-Dun, Dep. des Eure und Loire, in Frankreich.

Dangelsen, braunschweigisches Dorf, unweit Gandersheim.

Dangenstorf, ein Dorf im Lüneburgischen, zum Amte Lüchow und Wüstrow gehörig.

Dangersen, ein Dorf im Lüneburgischen, zum Kurhannöverischen Amte Haarburg gehörig.

Dangershauser, ein Dorf im königlich-preußischen Fürstenthume Bayreuth, im Amte Thierstein, in Franken.

Dangieliszki, Städtchen in der Woiwodschaft Wilno, in Litauen, (jezt Rußisch).

Dangot, kleines Königreich in Habeßinien, in Afrika. In demselben entspringt der Fluß Abara auf dem Berge Arguagua, nicht weit von Bezameder, aus 3 großen Quellen.

Dangstetten, ein fürstlich-schwarzenbergisches Pfarrdorf, in der gefürsteten Landgrafschaft Kletgau, in Schwaben, ins Ober-Amt Thiengen gehörig.

Danholn, ein Guth im Lüneburgischen, im Amte Diepholz.

Danhorst, ein Dorf im Lüneburgischen, zum Amte Eiklingen.

Dania, Fluß, in Guinea, in Afrika, 3½ Meilen vom Pongeos, an dessen Ufer Bugoes wohnen, die sich im Fischfange, Reisbau und Verfertigung grober Zeuge, Matten, und Salzes hervorthun. Der Handel ist unbedeutend.

Daniel, Mineralquellen, eine Viertelstunde von der Stadt Alais, in Languedok, in Frankreich, in einem Thale; die obere heißt die Gräfin, und ist eisenhaltig, die untere heißt die Marquisin und enthält Vitriol. Die Quellen werden stark besucht.

Daniel, Namen von 6 gewerkschaftlichen Bergwerkstagegebäuden, im Bergamte Schneeberg, im Erzgebirge, in Kursachsen.

Daniel, ein Dorf im Oesterreichischen, unweit Ressell und Gottschach, in den Grafschaften Görz und Gradiska.

Daniel, St., ein Dorf zur Herrschaft Enn und Caldif gehörig, im Etschlande, in Tyrol.

Daniel, St., Namen verschiedener Dörfer im Oesterreichischen, bey St. Kathrina und Lanze, unweit Görz, in den Grafschaften Görz und Gradiska, unweit Villach und Sachsenburg, in Kärnten, bey Bleiburg in Karnten, bey Mauten am Gailfuße, in Kärnten.

Danietsch, auch Däniez, Dänitz, ein Dorf im großstrelizzer Kreise, im Herzogthume Schlesien; es besteht aus 2 Theilen, wovon das eine Suche- das andere Trächisch-Danietsch heißt.

Daniez, Mäcro-Daniez, ein Dorf, 2½ Meile von Oppeln, im Herzogthume Schlesien, zum Amte Oppeln gehörig.

Danijah, s. Dania.

Danilow, Hauptstadt eines gleichnamigen Kreises, in der Jaroslawschen Statthalterschaft, in Rußland.

Danilowiczo, (Danilowitsche), kleine Stadt in der Woiwodschaft Wilno, in Litauen, (jezt rußisch).

Daniowes, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonizzer Kreise, zur Majorats-Herrschaft Raudniz gehörig.

Danjeau, s. Dangeau.

Dankala, Donkolah, Dangola, Dongola, Königreich in Nubien, auf der Ostküste von Mittelafrika. Es ist von Sennar abhängig, und hat eine gleichförmige Stadt unter 15°, 30′ N. Br. 48°, 40″ O. L. zur Hauptstadt und Residenz des Königs. Sie liegt am Nil, hat einen Umfang von 8 Meilen, ist sehr volkreich, enthält gegen 10000 Familien. Die Häuser sind von Kreideerde und Stroh aufgeführt, mit einem strohernen Dache. Die Einwohner sind sehr reich, kultivirt, und haben vielen Verkehr mit den Kaufleuten in Kahira und Egypten. Man findet hier auch viel Zibeth, Elfenbein und Sandelholz. Nur der König hat einen Pallast, die übrigen Einwohner wohnen in Hütten und Höhlen, und ernähren sich von Hirsenbrod und Palmdatteln. Ausser Hirsen bauen sie kein anderes Getreide. Hier sind auch kleine Palmbäume.

Dankelmannshof, ein zur Stadt Greifenberg gehöriges Vorwerk, im königlich-preußischen Hinterpommern, im greifenbergischen Kreise, in Obersachsen.

Dan-

Dankolsried, ein (jezt kurbaierisches) Dörfchen, das aus zwei Bauernhöfen und einem Wirthshause besteht, bei Meiningen, dem Unterhospital dieser Stadt gehörig, in Schwaben. Hier ist ein Gesundbrunnen und Bad, das im Günzthal an dem Fuß eines steilen Bergs in drei Quellen entsteht. Wegen seiner mannichfaltigen Heilkraft wird der Gesundbrunnen zum Baden und Trinken gebraucht, und ist mit einem großen Bad- und Gasthause versehen.

Dankolsried, s. Erckheim.

Dankenfeld, ein ritterschaftliches Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Röhnwerra, den Marschallen von Ostheim-Waltershausen gehörig.

Dankerode, Dorf an der Fulda, im hessenkasselischen Amte Rotenburg, Gerichtsstuhl Seifertshausen, 2 Stunden von Rotenburg.

Dankersen, ansehnliches Gut, nahe bei Rinteln, eine halbe Stunde von Todemann, dem adelichen Geschlechte von Ditfurt, zum Antheile der Hessencassel gehörigen Grafschaft und Amt Schaumburg gehörig.

Dankershausen, Dorf im Fürstenthume Calenberg, zum hannöverischen Amte Imsen gehörig.

Dankersweiler, österreichisches Pfarrdorf im Amte Zogenweiler, in der untern Landvogtei, in Schwaben.

Dankholz, Dorf im Oesterreichischen, im Amte Vogtsau, hinter dem Kloster Rana, bei Ottenschlag, oberhalb dem Mannhardsberge.

Dankholzweiler, Dorf im Stifte Ellwangen, im Stadtamt Ellwangen, in Schwaben (jezt kurwirtembergisch).

Dankhorst, Dorf im Herzogthume Oldenburg, in der Landvogtei Neuenburg und Vogtei Zwischenahn.

Dankzen, (ehedem Danxden), Dorf in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im salzwedelischen Kreise und Amte Diesdorf.

Dankwitz, Rittergut, 2 Meilen von Nimptsch, im Herzogthume Schlesien.

Dann, Dorf im Stifte Aichstätt, in Franken, ins Amt Wahrberg gehörig (jezt kursalzburgisch).

Dann, s. Thau.

Danna, Dorf bei Wittenberg, in Sachsen.

Dannau, Tonnx, Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Kauth gehörig.

Dannberg, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Herzogenaurach gehörig (jezt kurbaierisch).

Danndorf, adeliches Rittergut und Dorf in Franken, unweit Culmbach.

Danndorf, Dorf mit einer Kirche, im Braunschweigischen, bei dem Amte Bardorf, unweit Obisfeld.

Danne, Tanne, Dorf im kursächsischen Stifte Zeiz, unweit Zeiz.

Danne, zur Danne, Dorf am Harze, im Fürstenthum Blankenburg, unweit Hasselfeld.

Danne, ritterschaftliches Dorf in Franken.

Danneberg, Dorf in Niederhessen, unweit Sontra.

Dannech, Dörfchen in der St. Blasischen (jezt Malthéserordens-) Grafschaft Bondorf, in Schwaben.

Dannefeld, Dorf in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im salzwedelschen Kreise, im Bezirke des Amtes Diesdorf, und in die alvenslebischen Gerichte nach Calbe gehörig.

Dannefeldt, ein adelich-alvenslebisches Dorf in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im arendseeischen Kreise und Amtsbezirke.

Dannekrug, adelicher Freihof in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, und seehausischen Kreise.

Dannemarie, s. Damerkirch.

Dannemarie, in Brie, s. Donnemarie.

Dannenberg, Dorf im Amte, und 1 Meile nordwestwärts von Wollin, im königlich-preußischen Vorpommern, im wollinschen Kreise, in Obersachsen.

Dannenberg, Amt an der Elbe und Jeze, im Fürstenthum Lüneburg, in Niedersachsen.

Dannenberg, Städtchen auf einem Hügel, an der Jeze, die hier schiffbar ist, im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen, hat 160 Häuser, und die meiste Nahrung ist von Brauerei, Korn- und Garnhandel. Von 1639 bis 1672 war die Stadt der Siz des heutigen Braunschweig-Wolfenbüttelschen Hauses.

Dannenberg, Gut bei der Stadt und Amt Dannenberg, im Kur-Braunschweigisch-Lüneburgischen.

Dannenbüttel, Dorf im kurbraunschweigisch-lüneburgischen Amte Gifhorn.

Dannendorf, Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Gebürg, denen von Künsberg gehörig.

Dannenfels, fürstl. nassau-weilburgisches Dorf, im oberrheinischen Kreise, ins Amt Kirchheim gehörig.

Dannenwalde, adeliches Dorf in der königlich-preußischen Prigniz, oder Vormark Brandenburg, im prizwaldischen Distrikte.

Dannenwalde, ritterschaftliches Gut im Amte Fürstenberg, des Herzogthums Meklenburg-Streliz.

Dannerod, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtschen Amte Homberg, im oberrheinischen Kreise.

Danneweg, Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Tachlau gehörig.

Dannewisch, Dorf im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen, in Amte Steinburg.

Dannewiz, s. Dennewiz.

Dannhausen, Dorf im Sachsen-Altenburgischen, 2 Stunden von Ronneburg entlegen, in dieses Amt gehörig.

Dannhausen, braunschweigisches Dorf, unweit Gandersheim.

Dannhausen, königlich-preußisch-anspachisches Dorf in Franken, im Oberamte Gunzenhausen, 2 Stunden davon gegen Heydeck.

Dannhausen, Amt, Schloß und Dorf im Stifte Aichstätt, in Franken (jezt kursalzburgisch).

Dannhof, Dorf im Amte Lübz, im Herzogthume Meklenburg=Schwerin.

Dannhof, Hof im Fraischdistrikte, des königlich=preußisch=anspachischen Oberamtes Windsbach, in Franken.

Dannhof, ein fürstlich=hohenlohisches Dorf, in Franken.

Dannhügel, Dorf in der Grafschaft Mannsfeld, unweit Eisleben entlegen.

Dannhusen, Dorf im meklenburgischen Amte Crivitz, des Herzogthums Schwerin.

Danni, (Dennie), kleine Landschaft im Paschalik Tarablus, der asiatischen Türkei; sie ist sandigt und steinigt, und wird von Metanuli und Maroniten bewohnt.

Dannich, 1 Stunde von Culmbach gelegenes königlich=preußisch=bayreutisches Dorf, in Franken.

Danniko, Dorf unweit Gommern, im Herzogthume Magdeburg.

Dannow, Dorf im oldenburgischen Distrikte, im nördlichen Wagrierlande, im königlich=dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Dannowa, Dorf im Königreiche Böhmen, im klatauer Kreise, zur Herrschaft Stackau gehörig.

Dannreuth, Dorf im Oesterreichischen, ob der Ens, unweit Aigen und Haslach, im alten Mühlviertel.

Dannsdorf, Amtsdorf im Amte Belzig im Kurkreise, in Sachsen.

Dannstadt, Dorf im vormals kurbaierischen Oberamte Neustadt, in der Rheinpfalz.

Dannwerig, Dorf im Bambergischen, im Amte Höchstett, 2 Stunden von Herzog=Aurach, in Franken (jezt kurbaierisch).

Dansenberg, Dorf auf einem Berge, 1 Stunde von Lautern, südwärts, in dieses kurpfälzische Oberamt gehörig (jezt im Depart. vom Donnersberg, in Frankreich).

Danstedt, Dorf in der Herrschaft Derenburg, im Fürstenthume Halberstadt, in Niedersachsen, 1 Meile von Halberstadt, und eben so weit von Wernigerode.

Danstedten, Dorf in der Landgrafschaft Klettgau, in Schwaben.

Danstedterzoll, einzelner Zoll und Gasthof im Fürstenthume Halberstadt, an der Poststraße von Halberstadt nach Westphalen.

Dante, Stadt auf einem hohen Berge, in einer unfruchtbaren Gegend, zwei Tagereisen von Ajaz, im gebirgigen Yemen, im Arabien.

Dantree, eine von den 5 Baronien der Grafschaft Monaghan, in Irland.

Danvou, Pfarrdorf von 60 Feuerstellen, in Normandie, jezt im Bezirke von Vire, Dep. des Calvados, in Frankreich. Es ist hier ein Eisenwerk, wo das Erz aus der Grube bei Montbosse verarbeitet wird.

Danxden, s. Dancksen.

Danze, ein Dorf im Amte Crivitz, des Herzogthums Meklenburg=Schwerin.

Danzenhaid, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstenthume Bamberg, ins Amt Herzogenaurach gehörig (jezt kurbaierisch).

Danzig, Immediatstadt im dirschauschen Kreise, in Westpreußen, an der Weichsel, in 36° 40′ der Länge, und 54° 22′ der Breite, eine halbe Meile von der Ostsee, in einer sehr schönen Gegend. Zwei kleine Flüsse, die Radaune und Motlau fließen durch die Stadt in die Weichsel. Die Stadt ist eine Festung, und ohne die Vorstädte ist sie nicht groß. Sie ist nicht regulär, und nicht schön gebaut; die Straßen sind mehrentheils sehr enge. Schöne öffentliche Gebäude sind wenig da, und die Privathäuser sind meistens altmodisch gebaut. Das Rathhaus ist ein schönes Gebäude, und das große Zeughaus merkwürdig. Durch eine künstliche Wasserleitung wird die Stadt mit Wasser versehen. Die sogenannte Rechtstadt ist der vorzüglichste Theil der Stadt. Die Altstadt ist durchaus schlecht gebaut, die Vorstadt ist weit besser gebaut; die Niederstadt hat mehrere schöne Häuser, und Langarten ist die schönste Straße der Stadt. Ein wichtiger Theil derselben sind auch die Speicher, oder das große Korn= und Waarenmagazin; es besteht aus vielen, ganz massiv gebauten Häusern, deren einige 7 bis 8 Stockwerke hoch sind, und steht auf einer Insel der Motlau. Die Stadt hat ungefähr 3000 Häuser, 21 Kirchen, worunter die Marienkirche eine der größten Kirchen in Europa ist. Es ist hier 1 lutherisch=akademisches Gymnasium, mit einer Bibliothek, das eine Universitätsähnliche Einrichtung hat, an welchem 7 Professoren sind. Auch ist hier eine Sternwarte, ein sehr großes Naturalien=Kabinet, ein chemal. Jesuiterkollegium und einige Klöster. Milde Stiftungen hat es viele. Es sind drei Hospitäler hier, davon zwei sehr reichliche Einkünfte haben; wie auch ein Zuchthaus. Hier ist der Siz der königl. Kollegien, die 2te Lotteriedirekzion der Berliner=Lotterie, und ein Postamt. Die Zahl der Einwohner sind etwa 40,000. Sie sind Kantonfrei. Die Nahrung derselben ist hauptsächlich Handel. An Fabriken hat Danzig: 4 Schiffswerfte, 1 Pottaschfabrik, berühmte Liqueurfabriken und Salpeterraffinerien, und 1 Vitriolfabrik. Die nahe an der Stadt liegende Vorstadt St. Albrecht ist eine, von Danzig abgesonderte Immediatstadt von 110 Feuerstellen, mit 1 katholischen Kirche und 1 Missionarienhaus.

Danzenhaid, s. Danzenseid.

Danzwiesen, Dorf im diezischen Fürstenthume Fulda, im Amte Bieberstein, gleich unter dem Bergschloß Milzenburg, 2 Stunden von Biebarstein.

Daons, Flekken von 179 Feuerstellen, am linken Ufer der Mayenne, in einer schönen Gegend, in Anjou, jezt im Bezirke von Chateau=Gontier, Departement der Mayenne in Frankreich.

Daoulas, Dorf von 440 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Brest, Departement des Finistere, in Frankreich.

Dapfen, ein würtembergisches Dorf, im Amte Münsingen.

Dapfheim, ein pfälzischer Hofmarkt, Pfarrdorf, Schloß und pflegamtlich=kaiserstheinischer Siz an den Ufern der Donau bei Hochstädt, an einem Bache, der in die Donau fällt, in Schwaben.

Dapha, s. Dama.

Dapitan, kleiner, kriegerischer Völkerstamm auf der Nordspizze der Philippineninsel Magindanao; zwar Vasallen der Spanier, aber oft im Kampfe mit ihnen über Freiheit und Unabhängigkeit.

Dapitan, schlechtes Fort auf einem Berge einer langen schmalen Halbinsel, im spanischen Antheile an der philippinischen Insel Magindanao, in Ostindien.

Dapporich, herrschaftliches Vorwerk, in dem oranien=nassaudiezischen Fürstenthume Hademar, ins Amt Renneroth gehörig.

Dapricht, s. Daher.

Daps, Flüßchen, im Herzogthume Schleswig. Es entsteht aus einem kleinen Berge in einem dichten Walde des Amts Lerupharres, fließt an Daps vorbei, nimmt verschiedene Bäche zu sich, stürzt sich bei Mengen in den Heusee, und endlich ergießt er sich durch zwei Ausflüsse in das baltische Meer.

Daquana, Landschaft, in Habyssinien. Durch dieselbe strömt der Fluß Atbara.

Daquim, Königreich nahe am rothen Meere, in Habyssinien.

Dar, großes Dorf an der Südseite des Schat, eine Tagreise von Basra, in der türkischen Statthalterschaft Basra. Hier sind Trümmer einer Stadt und ein Thurm.

Dara (Kara-Derre), kleine Stadt, nicht weit von Nesibin, am Fuß des Berges Mardin, in der türkischen Statthalterschaft Mardin. Sie war ehemals eine Gränzfestung gegen Persien und der Siz eines Jakobitischen Bißthums.

Darah, die schlechteste Provinz in Habyssinien. Die Einwohner, die der Sekte der Hanafiten zugethan sind, haben kein Geld, sondern blossen Tauschhandel. Die Statthalter dieser Provinz werden unmittelbar von dem Hati eingesezt, und sind seine Stellvertreter.

Daraniz, ein nach Bauzen gehöriges Dorf, in der Oberlausiz, in Kursachsen, im bauzner Amtsdistrikte.

Darat, ein Badschuerstamm, am Einfluß des Passir ins Meer, auf der Insel Borneo, in Ostindien. Sie fangen kleine Krabben, waschen sie im Seewasser rein ab, trokenen sie an der Sonne, stoßen sie mit einigen wohlriechenden Materien im Mörser zu einem Teige, der Blatschong heißt, und in ganz Indien eine sehr beliebte Speise ist. Sie fangen auch Seeschnekken, die sie tief aus dem Wasser mit eisernen Zangen herausholen, oder selbst untertauchen. Unter den verschiedenen Schnekkenarten sind die weißlichten in China am beliebtesten; sie werden daselbst hoch bezahlt. Sie verfertigen auch Salz aus einer Lauge von verbrannten Seekräutern, die sie filtriren, und in Pfannen von Ambongrinden kochen; womit sie neben dem Handel mit vorgenannten Produkten und etwas Flügelwerk und Reis zu Markte ziehen. Sie reden malayisch, haben aber auch überdies eine eigene, mit den Eidahanern gemeinschaftliche Sprache, aber keine Schriftzeichen, und sind zum Theil Muhammedaner.

Darbeida, Dar ul Beyda), Stadt und Seehafen, im Königreiche Marocco, in Afrika, unterm 33°, 32', N. B., der für ziemlich große Schiffe tief genug ist, und eine sichere Rhede hat. Die Spanier führen von da Getreide aus. Die Stadt hat mehrere neue steinerne Häuser, eine schöne Moschee, und neue Stadtmauern. Der Ort ist 9 Meilen von Rabat entfernt, und die ganze Strekke Landes eine ununterbrochene Kette von unfruchtbaren Felsen.

Darbon, Berg mit Salzquellen und Steinkohlengruben, in der Grafschaft Tarentaise, in Savoyen, (jezt Departement des Montblank, in Frankreich.)

Darby, s. Daby.

Darchau, ein Dorf, im churbraunschweigisch=lüneburgischen Fürstenthume Lauenburg, zum Amte Neuhaus=Elbe gehörig.

Darda, Dorf, an der Mündung des Drave in die Donau, in Ungarn.

Dardanellen, (altgriechisch **Hellespont**, türk. **Bogaz** oder **Kanal**, neugriechisch **Konstantinopolitanische Meerenge**), Namen einer Meerenge längs des thracischen Chersoneses, welche das Meer von Marmora und dem Archipel mit einander verbindet, und einen Theil der Scheidewand zwischen Europa und Asien macht. Zwei paar Kastelle, die alten und die neuen Dardanellenschlößer, wovon immer eines in Europa dem andern in Asien gegenüber liegt, beschüzzen sie, welche aber in einem schlechten Zustande sind.

Dardesheim, (oder **Dardessen**), kleine Mediatstadt, im obersächsischen Kreise, im Fürstenthume Halberstadt; sie ist der Siz eines domprobstheiligen Amts, welches außer dieser Stadt noch 3 Dörfer enthält, mit 1 Oelmühle und 2 Windmühlen. Sie hat 110 Feuerstellen. Die Nahrung der Einwohner ist hauptsächlich Akkerbau; auch giebt es hier gute Steinbrüche.

Darebnicz, ein Dorf, im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Chozen gehörig.

Darendorf, ein Dorf, bei Kirchscheidung, im chursächsischen Amte Freiburg.

Darensee (oder **Sulzersee**), ein 10,626 Quadrath=Ruthen grosser See bei Sulzern im Münsterthal, im obern Elsaße, jezt im Bezirke von Kolmar, Departement des Niederrheins in Frankreich. Dieser See hat die sonderbare Eigenschaft, daß sein Waßer von Johannis bis Jakobi (bei früherer Wärme früher) ganz trüb wird, in eine klebrige, grünliche Materie stekt und gerinnt, und dann wieder hell wird, wie zuvor.

Darent, Fluß in England, der die Grafschaft Kent bewäßert, und sich unweit Dartfort in die Thames ergießt.

Darenwurdt, ein Dorf, im Ditmarschen, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Darew, Städtchen in der Woiwodschaft Nowogrodek, in Litauen, (jezt rußisch).

Darft, s. Dorpat.

Dar-Fur, Königreich, im Innern von Afrika mit einer großen Haupt- und Handelsstadt Namens Cobbe. Aus diesem Lande gehen Karavanen nach Kahira. Von der Mitte des Junius bis zur Mitte Septembers herrscht in diesem Lande ein anhaltender bald stärkerer bald schwächerer Regen. Ausser dem Kameel, dem Ochsen, dem Esel, dem Löwen, dem Wolf, dem wilden Büffel und der Hyäne hat das Land nicht viele vierfüssige Thiere. Kupfer giebt es von der feinsten Qualität. Die Herrschaft des Königs ist ganz despotisch. In den Provinzen sind Statthalter. Die ganze Armee besteht etwa aus 2000 Mann, und das ganze Reich hat gegen 200,000 Seelen. Die Häuser sind durch große Zwischenräume von einander abgesondert. Die Einwohner sind nicht sehr reinlich. An den Schaamtheilen und unter den Achseln raufen sie sich gewöhnlich das Haar heraus. Ihren Leib bestreichen sie mit einer gewißen Art Salbe. Jeder Volksstamm hat seine eigene Tanzart. Zum Diebstahl und Betrug sind die Einwohner sehr geneigt. Alle mühsamen Arbeiten liegen den Frauenzimmern zur Last. Die Religion ist die der Sekte des Iman Malek. Der König zieht an Zoll, an Strafgeldern u. s. w. sehr viel.

Dargardt, ein adeliches Koloniedorf, zur Pfarrei Bluthen gehörig, in der königlich-preußischen Vormark-Brandenburg oder Prieguiz, im perlenburgischen Distrikte.

Dargau, ein Dorf, im hannöverischen Fürstenthume Lauenburg, zum Amte Seedorf gehörig.

Dargazke, ein Dorf, im Herzogthume Pommern, auf Jasmund.

Dargebanz, ein Dorf und Vorwerk, im Amte und eine Meile nordwestwärts von Wollin, im königlich-preußischen Vorpommern, im wollinschen Kreise, in Obersachsen.

Dargebol, Dorf im königlich-preußischen Pommern, im anclammischen Kreise, mit einem Rittergute.

Dargelin, ein Hof und Dorf, im Herzogthume Pommern, im greifswaldischen Bezirke.

Dorgelüz, ein Dorf im Amte Grabow, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin.

Dargen, ein adeliches Gut mit einem Vorwerke, eine Viertel-Meile vom Haff, im königlich-preußischen Vorpommern, im usedomschen Kreise, in Obersachsen.

Dargen, ein adeliches Dorf mit 5 Vorwerken, von denen 3, als: Dasow, Neu-Dasow und die Brükkenkrüge an der Radüe, auf dessen Feldmark liegen, ein und eine halbe Meile nordwestwärts von Bublitz, im königlich-preußischen Hinterpommern, im Fürstenthume Cammin, in Obersachsen.

Dargersdorfscher-See, ein See, in der Ukkermark-Brandenburg; er hängt mit dem Bollwiensee zusammen.

Dargezin, ein Hof und Dorf, im Herzogthume Pommern, im wolgaster Bezirke.

Dargislaff, ein adeliches Dorf mit zwei adelichen Gütern und einem Vorwerke, Altendorf genannt, eine Meile südostwärts von Treptow, an der Molstow, im königlich-preußischen Hinterpommern, im greifenbergischen Kreise, in Obersachsen.

Dargtz, Pfarrdorf, eine halbe Meile nordwestwärts von Pasewalk, im königlich-preußischen Antheil des Herzogthums Pommern, und zwar in Vorpommern, im anklamschen Kreise, in Obersachsen, ins Amt Targelow gehörig.

Dargorese, ein Dorf mit einem Rittersizze, vier Meilen ostnordostwärts von Stolpe im königlich-preußischen Hinterpommern, im stolpischen Kreise, in Obersachsen.

Dargsow, ein adeliches Dorf, 2 Meilen ostwärts von Wollin, im königlich-preußischen Hinterpommern, im greifenbergischen Kreise, im Obersachsen.

Dargun, ein Flekken und Amt, im Herzogthume Meklenburg Güstrow, mit einem herzoglichen Schloß, ehemaliges Cisterzienserkloster.

Darien, großer Fluß in Amerika, der der Landenge dieses Namens den Namen giebt, die spanische Provinz Terra-Firma bewässert, und sich in die Nordsee ergießt; seine Tiefe steht in keinem Verhältnisse zu seiner Breite an der Mündung.

Darien, (Isthmus von), Landenge in Amerika, welche auch der Isthmus von Panama oder das eigentliche Terra-Firma heißt. Es ist der nördlichste Theil der spanischen Landschaft dieses Namens (in weiterer Bedeutung), liegt zwischen dem Merikanischen und einem Meerbusen gleiches Namens, längs der Küste der Süd- und Nordsee. Es macht die Gränzen zwischen Nord- und Südamerika und erstrekt sich zwischen dem 8 und 10° N. Br. und 78 — 87° W. L. in Gestalt eines halben Mondes rund um die Bai von Panama herum; es ist etwa 300 Meilen lang und 60 breit von der Nordsee bis zum stillen Meere. (M. s. das Weitere unter Terra-Firma).

Darkehmen, Immediatstadt im Insterburgischen Kreise, in Ostpreußen, unter dem steuerräthlichen Kreise Gumbinnen an der Angerapp; sie hat 166 Feuerstellen, eine Wassermahl-, Oel- und Walkmühle, wobei ein sehr einträglicher Aalfang ist. Einwohner sind hier ohne Garnisen 1600. Sie hat eine Tuch- und Wollfabrik, und eine Lederfabirk. Die übrige Nahrung ist Akkerbau, einiger Getreidehandel und Fischerei.

Darking, Stadt in der Grafschaft Surrey, in England. Bei derselben ist die, durch diese und die Grafschaft gehende römische Landstraße von 30 Fuß in der Breite und $1\frac{1}{2}$ Fuß Tiefe am konservirtesten. Sie besteht aus Kiesel und Feuersteinen. In den Wäldern bei dieser Stadt wächst eine Art Kirschen, aus der

der ein, dem von Orleans ähnlicher Wein bereitet wird. Die Stadt hat einen bedeutenden Wochenmarkt mit Geflügel, besonders mit Gänsen, Kapaunen; am Grünendonnerstage ist jährlich daselbst der größte Lämmermarkt Englands. In der Gegend der Stadt herrscht die beste Luft Englands. In einer wüsten Gegend (Cottman-Dean genannt) sind viele Armenhäuser. Am Fuße des Bor-Hill nahe bei der Stadt versinkt der Fluß Mole in die Erde.

Darkow, ein Dorf und Vorwerk im Amte und eine halbe Meile ostwärts von Belgard, im königlich-preußischen Hinterpommern, im belgard-bolzinschen Kreise, in Obersachsen.

Dar-Kulla, eins der südlichen Länder im Innern von Afrika, in welches die Jelobs von Bergoo und Für zu gewissen Zeiten reisen, um Sklaven zu kaufen. Die Einwohner bestehen theils aus Negern, theils aus Leuten von rother Farbe, oder welche dem Kupfer ähnelt. Sie sind sehr gewissenhaft und ehrlich.

Darlingrode, ein Dorf mit einem Freyhof, im königlich-preußischen Fürstenthume Halberstadt, in der Grafschaft Wernigerode, in Niedersachsen.

Darlington, Marktflekken mit berühmten Leinwandmanufakturen, in der Landschaft Durham, in England.

Darm, Flüßchen im Fürstenthume Darmstadt, unweit der Residenz Darmstadt, wo es sich von dem Ablauf drei frischer Wasserquellen bildet, und in den an der Stadt gelegenen großen Teich ergießt; der Ablauf aus diesem Teiche heißt dann der Fluß Darm.

Darmankors, das vorzüglichste Volk in Sahra, in Afrika. Es besteht aus lauter Marabuts, oder mohamedanischen Priestern, daher sie auch den Namen Marabuts führen; sie sammeln das meiste Gummi, das die Europäer ihnen abkaufen. Sie wohnen dem Senegal am nächsten, und hatten sonst den Gummihandel ganz allein in Händen, bis die Trargas oder Terrarga, ein kriegerischer und unternehmender Stamm, ihn fast ganz an sich gerissen hat; denn da jene überaus furchtsam, gar nicht kriegerisch sind, und keine andere Waffen als Rosenkränze haben, so haben sie sich von diesen in die Enge und aus dem Besizze des Handels treiben lassen, woran sie vielleicht gar keinen Antheil mehr haben würden, wenn nicht die Trargas, die, wie alle Mauren, sehr abergläubisch sind, sich vor den Gebeten und Flüchen der Dramankurs fürchteten, und ihnen aus Mitleiden noch etwas von dem Handel überließen.

Darmbach, ein Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald, gehört den Ueberbrük von Rotenstein.

Darmens, ein Dorf im Oberinnthal, in Tyrol, zum Gerichte Imst gehörig.

Darmschlag, Drmislaw, Darmisslo, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im Klattauer Kreise, zum Gute Kopezzen gehörig.

Darmsheim, wirtembergisches Dorf, im Amte Böblingen.

Darmspach, ein Dorf im badenschen Amte Stein, in Schwaben.

Darmstadt, Amt in der obern Grafschaft Kazzenellenbogen, im oberrheinischen Kreise; es ist in 3 Centgerichte eingetheilt.

Darmstadt, Hauptstadt der obern Grafschaft Kazzenellenbogen, im oberrheinischen Kreise. Hier ist die Residenz des fürstlichen Hauses, der Siz der Landesregierung und höchsten Kollegien; die Stadt hat ein kostbares Residenzschloß, und eine vortreffliche Lage in der Mitte zwischen vielen großen Städten, die alle nicht weit entfernt sind. Die Bauart ist schön, die Anlagen umher sind reizend; insonderheit ist ein schöner, für jedermann geöffneter englischer Garten da. Die umliegende Gegend ist sandig. Das hiesige neugebauete Exerzierhaus hat nicht leicht seines Gleichen; es ist 319 Fuß lang, 151 Fuß breit, 83 Fuß hoch, hat viele Verzierungen und kann erwärmt werden. Außer einigen kleinen Wollen- und Leinwandmanufakturen hat die Stadt kein sonderliches Gewerbe. Sie hat etwa 520 Häuser und 9040 Seelen.

Darna, Provinz in Tripoli; sie ist nicht sehr groß, auch nicht gut angebaut.

Darnebeck, ein adeliches Dorf in der Altmark Brandenburg, im salzwedelschen Kreise und Bezirke des Amtes Diesdorf.

Darnetal, (oder Dernetal), Flekken mit zwei Pfarrkirchen und 600 Feuerstellen, eine Viertelstunde östlich von Rouen, an den Bächen Aubec und Robec, in Normandie, jezt im Bezirke von Rouen, Dep. der untern Seine, in Frankreich. Es werden hier sehr viele Tücher und Droguete verfertigt, so daß sich von dieser Fabrikation gegen 3000 Menschen nähren. Hier ist auch die Quelle, die Rouen mit Wasser versieht, und in der Nähe sind viele Landhäuser.

Darnowiz, ein adeliches Vorwerk bei Steinfeld, in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im stendalischen Kreise.

Darnoy, Städtchen von 1033 Seelen, in Lothringen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Mirecourt, Dep. des Wasgaus, in Frankreich. Es ist sehr alt, hat 243 Feuerstellen, und liegt am rechten Ufer der Saone. Es steht auf einem Felsen, und ist mit Hügeln umgeben, welche die Aussicht beschränken. Vormals war darin der Hauptort eines Amts, das sehr bergig ist, aber fruchtbare Thäler hat, und der Siz einer Forstkammer; ausser der Pfarrkirche und einem Hospital hatte es auch eine Kollegiatkirche, ein Franciskanerkloster und ein anderes Kloster.

Darnhof, großer Marktflekken im Vogtlande, drei Meilen von Plauen.

Darnstädt, Dorf zum Amte Pforte in Thüringen gehörig, in Sachsen.

Daroca, Stadt am Fluße Xiloca zwischen zwei Hügeln, Hauptort eines gleichnamigen Distrikts (Corregimiento) von 125 Oertern, im Königreiche Aragonien,

gonien, in Spanien, mit 6 Pfarrkirchen, 5 Klöstern und 1 Kollegiatkirche.
Darocz, (Kraly-Darocz), Marktflekken in der Sathmarer Gespanschaft, in Ungarn.
Darovar, Schloß mit zwei warmen Bädern und römischen Alterthümern, in der Poscheger Gespanschaft, in Ungarn.
Darowa, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Radnitz gehörig.
Darrich, ein Dorf im Wagrierlande, im königlich-dänischen Herzogthume Hollstein, in Niedersachsen.
Darringstorf, ein Dorf im kurbraunschweig-lüneburgischen Amte Knesebek.
Darro, s. Dauro.
Darrstatt, ein Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald, denen von Zobel gehörig.
Darrstadt, ein Dorf des Bisthums Würzburg, in Franken, (jezt kurbaierisch).
Dars, s. Darz.
Dar-Safforan, Kloster, eine Stunde von Mardin, in der türkischen Statthalterschaft Mardin; es ist der Siz des Jakobitischen Patriarchen von Antiochien.
Darschkow, s. Puggerschow.
Darseband, ein Hof und Dorf im Herzogthume Pommern, auf der Insel Rügen.
Darsekau, ein adeliches Dorf in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im salzwedelschen Kreise und Bezirke des Amts Diesdorf, bey Bambek.
Darsekau, oder Darsikow, ein adeliches Guth und Dorf in der Kurmark Brandenburg, in der Priegnitz und kyrizer Distrikte.
Darsekow, ein adeliches Dorf und Vorwerk, drei Meilen südsüdostwärts von Stolpe, im königlich-preußischen Hinterpommern, im rummelsburgischen Kreise, in Obersachsen.
Darsena, (Hafen) s. Genua.
Darsena, (Hafen bei Livorno), s. Livorno.
Darsowitz, ein Dorf am Dwenowstrom, eine Viertel-Meile nordwärts von Wollin, im königlich-preußischen Vorpommern, im wollinschen Kreise, in Obersachsen, der Stadt Wollin gehörig.
Darsikow, s. Darsekau.
Darsin, ein Dorf mit den Vorwerken Pottangow und Friederikenfelde, im königlich-preußischen Hinterpommern, im stolpischen Kreise, in Obersachsen, 3 und 1 Viertel-Meile ostsüdostwärts von Stolpe.
Darsko, Zdarsko, Darzko, ein Dorf am See gleiches Namens, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zum Guthe Wognu-Miesstecz gehörig.
Darso, Flekken im Gebiete von Brescia, in Ober-Italien, (jezt Depart. des Mella der italienischen Republik).
Darsow, ein ins Amt Sukkow gehöriges Dorf, 3 Viertel-Meilen südsüdostwärts von Treptow, im königlich-preußischen Hinterpommern, im greifenbergischen Kreise, in Obersachsen.
Darsow, ein Dorf mit den Vorwerken Drzigowa, Schidlitz und Heide, im königlich-preußischen Hinterpommern, im stolpischen Kreise, in Obersachsen.
Darssorort, ein Dorf im Herzogthume Pommern auf dem Dars.
Dart oder Dert, Fluß in England, der die Landschaft Devon bewässert und bei Dartmouth einen guten Haven bildet.
Dartford, hübsches Städtchen mit einer großen Pulvermühle, am Einflusse des Darent in die Thames, in der Landschaft Kent, in England.
Dartmouth (Dertmouth), hübsche, volkreiche Stadt an der Mündung des Flußes Dart, in der Landschaft Devon, in England, mit einem guten, von 2 Schlössern beschüzten Haven. Sie besteht aus dem ehemals getrennten Städtchen Clifton, Dartmouth und Hardneß und sendet 2 Deputirte zum Parlament. Ihr Handel nach Italien, Spanien, Portugal und Nordamerika ist beträchtlich. Einige Meilen nordwärts ist der Meerbusen Torbai, ein sicherer Ankerplaz und Schuzort vor widrigen Winden.
Dartmouth, Flekken in der Grafschaft Grafton des nordamerikanischen Freistaates New-Hampshire, unterm 43° 44′ N. Br. und 72° 14′ westl. Länge, nicht weit vom Connecticut, mit einem prächtigen Kollegium, einer schönen Kongregazionskirche, einer Buchdrukkerei und Freimaurerloge.
Darz oder Dars, Halbinsel im Fürstenthum Barth, in Schwedisch-Vorpommern, hängt mit dem meklenburgischen Lande Wustrow oder Fischlande zusammen.
Darz, ein Dorf und Vorwerk mit einem Predigerwitwenhause, im Amte und 1 Viertel-Meile südwestwärts von Maßow, im königlich-preußischen Hinterpommern, im naziger Kreise, in Obersachsen.
Darz, ein adlicher Hof im Herzogthume Pommern, auf der Insel Rügen.
Darzau, ein Vorwerk im Lüneburgischen, zum Amte Hizakker gehörig.
Darzboze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Pischely gehörig.
Darzeniz, ein Dorf und Schäferei am rechten Ufer der Iser, im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Schwigan gehörig.
Darzko s. Darsko.
Dasbach, ein Dorf im fürstlich-nassau-usingischen Oberamte Idstein, 1 halbe Stunde von der Stadt Idstein.
Dascha (Daja), kleine Stadt auf der Seeküste, 12 bis 13 Meilen von Atschin, auf der ostindischen Insel Sumatra; sie heißt mit Recht die Schazkammer von Atschin, weil hier eine unglaubliche Menge Goldes aus den Bergen gegraben wird. Der Handel ist hier wegen des strengen Verbots des Großsultans und der Betrügereien der Verkäufer für Europäer sehr gefährlich.
Daschendorf, ein Dorf im fränkischen Kreise, im kurbaierischen Fürstenthum Bamberg, ins Amt Burgellern-Memmelsdorf gehörig.

Daschitz (Dassyczo), ein Marktflekken am Bache Megtsleg-Porok, im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Pardubiz gehörig.

Daschow, ein Dorf im Amte Lübz, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin.

Dasdorf s. Dassdorf.

Dasenbach, ein gräflich-erbachisches Dorf, 1 halbe Stunde von Erbach, in Franken.

Dasendorp, ein Dorf im Stadt hilgenhofenschen Bezirke im nördlichen Wagrierlande, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen, im oldenburger Lande.

Dashurst, ein Dorf in der Ortenau, in Schwaben. Es gehört Hanau-Lichtenberg.

Dasin s. Kron-Follern.

Dasingen, ein Dorf an der Paar, im Gerichte Friedberg, im Kurfürstenthum Baiern.

Daskow, ein adlicher Hof im Herzogthum Pommern, im barthenschen Bezirke.

Dasniz, Dorf bei Königsberg in Böhmen, im ellnbogner Kreise.

Dasow s. Dargen.

Daspich, ein Flekken an der Saale, im Stift Merseburg, 1 Stunde von Merseburg, es gehört zum Amte Schulpforte bei Naumburg.

Dassbach, ein Dorf in der Grafschaft Nassaudstein, im Amte Idstein, in der Würsbach, 1 halbe Stunde von dieser Stadt, 2 von Camberg, drittehalb von Königstein

Dassberg (Daxberg), ein Dorf unweit der Günz, in der Herrschaft Mindelheim, in Schwaben, dem Kurfürsten von Baiern gehörig.

Dasseburg, ein Dorf im preussischen Fürstenthum Paderborn, im westphälischen Kreise.

Dassein, ein zum Gerichte Schlanders, im Vinstgau in Tirol gehöriges Dorf.

Dassel, kleine Stadt, die in einem tiefen Thale liegt und 2 adliche landtagsfähige Güter hat, im Amt Hundsrük, im preussischen Fürstenthum Hildesheim, in Niedersachsen.

Dasselbusch, eine Meierey im Amte Merow des Herzogthums Meklenburg-Strelitz.

Dassenhof, ein Dorf im kurbraunschweigischen Herzogthum Lauenburg, zum Amte Schwarzenbek gehörig.

Dasseninsel, Insel in der Tafelbai, im Hottentottenlande, in Südafrika. Hier sind Seehunde.

Dassensen, kurhannöverisches Dorf unweit Einbek.

Dasskabat, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zu Schmolotel gehörig.

Dasznog s. Kron-Follern.

Dassnow, ein Dorf im Amte und 1 halbe Meile nordwärts von Cörlin, im königlich-preussischen Hinterpommern, im Fürstenthume Cammin, in Obersachsen.

Dassyczo s. Daschitz.

Dastorf, ein Dorf und ehemaliger kurfürstlicher Dingstuhl, im vormaligen Erzstifte Köln.

Dastungen (Tastungen), adlicher Hof und Dorf mit einer evangelischen Kirche auf dem Eichsfelde, 1 starke Stunde von Duderstadt. Der Ort gehört zu den adelich Winzingerödischen Gütern in Bodenstein.

Daszow, Städtchen von 120 Feuerstellen in der Brazlawschen Woiwodschaft, in Kleinpolen (jezt russisch).

Data s. Tata.

Datanheim s. Dantenheim.

Dathenson, ein Dorf im Gebiete der Abtei Marchthal, an der Donau, in Schwaben (jezt taxisch).

Datjow, ein adliches Dorf mit 3 Vorwerken am datjowschen See, 3 Viertel-Meilen westwärts von Cösslin, im königlich-preussischen Hinterpommern, im Fürstenthume Cammin, in Obersachsen.

Datjowsche See, See im preussischen Fürstenthumschen Kreise, ist ½ Meile lang, ¼ Meile breit und hat wohlschmekkende Fische.

Datschiz, kleine Stadt von 168 Häusern, im Iglauer Kreise, in Mähren.

Dattelhof, ein Hof im Fraischbezirke des anspachischen Oberamtes Wassertrudingen, in Franken.

Datten, zur Herrschaft Pförten gehöriges Dorf, in der Niederlausiz.

Dattenberg, ein Dorf in der Herrschaft Arenfels im vormaligen untern Erzstift Trier, ins Amt Hammerstein gehörig, im kurrheinischen Kreise.

Dattenberg, ein Dorf im Erzstifte Köln, im Amte Linz und Altenwied (jezt Wiedrunkelisch).

Dattendorf, Dorf an der Triesting, im Oesterreichischen, hinter Oberwaltersdorf.

Dattenhausen, ein Dorf in der Herrschaft Illeraichheim, in Schwaben.

Dattenried, vormalige Herrschaft im Sundgau, ehemals zur Grafschaft Befort gehörig, jezt im Dep. des Oberrheins, in Frankreich.

Dattenried (lateinisch Datria Nella, französisch Delle), Städtchen von 66 Feuerstellen, am Flusse Halle, an der Gränze des Sundgaus, anderthalb Stunden von Bruntrutt. Es war der Hauptort der vorgenannten Herrschaft.

Dattenried, ein Dorf im Bisthum (jezt kurbairischen Fürstenthum) Augsburg, bei Oberndorf, in Schwaben.

Dattern s. Tattern.

Datterode, grosses Dorf im kurhessischen Amte Eschwege, anderthalb Stunden von Eschwege.

Datthausen, ein kleines Dorf an der Dauphinestrasse, zwischen Obermarchthal und Unlingen, in Schwaben. Es gehört dem Stifte Marchthal (jezt Taxis).

Dattingen, ein Dorf und Vogtei in der Marggrafschaft Baden, im schwäbischen Kreise, ins Oberamt Muhlheim, der Herrschaft Badenweiler gehörig.

Dattingen, ein fürstlich-hohenlohe-langenburgischer Flekken, in Franken.

Dattspurg s. Dachsberg.

Da-

Digitized by Google

Datum, ein Meyerhof in der Herrschaft Pinneberg, im königlich - dänischen Herzogthum Holstein, in Niedersachsen.
Daub, Fluß, s. Doubs.
Daub (Dauby), ein Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Selcz gehörig.
Dauba (Duba), ein Marktflekken im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Perustein gehörig.
Daubach, ein Dorf in dem vormals markgräflich-badenschen Antheile der hintern Grafschaft Sponheim, in der Pfalz, zum Amte Winterburg gehörig (jezt französisch).
Daube, Dorf im Amte Hohnstein, im Meißnischen, in Sachsen.
Daubek, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Schkworecz gehörig.
Daubenborn, ein Dorf und Zentamt, im Nassau-Diezischen, an der Lahn.
Daubenbornerhof, Hof im Stiftswalde, 1 Stunde von Lautern, im Kurpfälzischen (jezt Dep. des Donnersbergs in Frankreich).
Dauber - Schallbach, ein königlich - preußisch-markgräflich - anspachisches Dorf in Franken, 2 Stunden von Feuchtwangen entlegen.
Daubhausen, s. Dabhausen.
Daubiczko, ein der Stadt Budweis gehöriges Gut, im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise.
Daubitz, ein Dorf am Daubitzer Bache und am Irrigberg, im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Kamnitz gehörig.
Daubiz, ein adeliches Dorf mit zwey Rittergütern, ohnweit Görliz, in der Oberlausiz.
Daublowiczky, s. Dublowiczky.
Dauborn, ein Dorf im Fürstenthume Nassau-Diez, im Amte Hanstetten, an der Wiesbach, 1 Stunde vom Seltersauerbrunnen, drittehalb von Diez.
Daubrabitz, s. Daubrawicze.
Daubrawa, Francisci, einige Dörfer im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Lissa und eines zur Herrschaft Schwigan gehörig.
Daubrawa, eine Windmahlmühle, im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Hermannstadt und Moraschiz gehörig.
Daubrawa, Daubrawiz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zu den Herrschaften Wälsch - Birken und Dub gehörig.
Daubrawa, s. Dobrawa.
Daubrawczicz, Daubrawicze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Schwarzkostelez gehörig.
Daubrawicz, Dobrawicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bidshower Kreise, zur Herrschaft Miltschowes gehörig.
Daubrawicz, einige Dörfer und Schlösser, im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Weiß - Policzom, eins im budweiser Kreise, der Stadt Budweis, eins im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Pardubiz, und eins zur Herrschaft Neuschloß gehörig.
Daubrawicz, Daubrawicze, Dobrabiz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, zur Herrschaft Neustadt, Nachod und Opoczna gehörig.
Daubrawicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Breitenstein gehörig.
Daubrawicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Breitenstein gehörig.
Daubrawicze, einige Dörfer im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Chlumecz, eins im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Gros-Skall gehörig.
Daubrawicze (Tauborwitz), ein Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmeriżer Kreise, zum Gute Groß - Augezd gehörig.
Daubrawicze, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zum Gute Czesiiz gehörig.
Daubrawicze s. Daubrawczicz, Daubrawitz, Dobrawitz.
Daubrawitz (Daubrawicze), verschiedene Dörfer im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Brezezau, eins im kaurzimer Kreise zur Herrschaft Kammerburg und eins im prachiner Kreise, zur Herrschaft Strakoniz gehörig.
Daubrawitz s. Daubrawa.
Daubrawka (Dobroken), ein Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Stadt Pilsen gehörig.
Daubringen, ein Dorf in dem landgräflich hessendarmstädtischen Amte Giesen, im oberrheinischen Kreise, 2 Stunden von Giesen.
Daubrowa s. Gros-Doubrowa.
Daubrowczan (Daubrowczany), ein Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Zasmuk gehörig.
Dauby, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Schwigan gehörig.
Dauby s. Daub.
Daucagurrele, Provinz im Königreiche Adel, in Afrika. Sie hat Mangel an Wasser, welcher durch viele Kanäle aus dem Fluß Hawasch ersezt wird.
Dauchenroth, ein Dörfchen im jezzigen kursalzburgischen Fürstenthum Eichstätt, in Franken.
Dauchingen, ein Dorf im jezzigen neuwirtembergischen Amte Rothweil, am Nekkar, in Schwaben.
Daudieck, ein Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amte Hornburg gehörig.
Daudleb, ein Schloß, 1 halbe Stunde ostsüdwärts von Kosteletz, im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, den Grafen von Bubna und Littiez gehörig.
Daudleby (Deindles, Toindles), ein Dorf am Flusse Malschawa, im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Stadt Budweis und Herrschaft Wittengau gehörig.

Daud-

Daudlowecz (**Daudlowicz**), ein Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Stadt Pilsen gehörig.

Daudlowicz s. **Daudlowecz**.

Daudow, eine Mühle im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zu den Herrschaften Sedlecz Kohleb gehörig.

Dauenberg, ein zerstörtes Ritterschloß, jezt ein Hof und österreichisch-nellenburgischer Cammeralort, in Schwaben.

Dauernheim (**Daurenheim**), ein starker Flekken und Schloß in dem landgräflich-hessendarmstadtischen Amte Bingenheim, im oberrheinischen Kreise, an der Nidda, 1 Stunde von der Stadt Nidda, anderthalb von Bingersheim.

Daugawa s. **Dwina**.

Daugzien, ein adlicher Hof im Herzogthume Pommern, im wolgaster Bezirke.

Daulsen, ein Dorf im Fürstenthume und Amte Verden, in Westphalen.

Daum, der (**le Pouce**), eine hohe Felsenkoppe hinter der Stadt Port-Louis, auf der französisch-afrikanischen Insel Frankreich.

Dauma, Stadt an einem weiten Meerbusen, der sich von Chieribon bis Japara erstrekt, östlich von Tagal, im Königreiche Mataran, auf der ostindischen Insel Java.

Daumazan, Städtchen von 220 Feuerstellen, in einer weidereichen Gebirgsgegend, in Foix, jezt im Bezirk von Mirepoix, Dep. des Arriege, in Frankreich.

Daumeray, Flekken von 270 Feuerstellen, vormals mit einem Priorat, zwischen dem Loir und der Sarte, in Anjou, jezt im Bezirke von Chateauneuf, Dep. der Maine und Loire, in Frankreich.

Daumitzsch, ein Dorf 2 Stunden von Neustadt an der Orla, im Neustädter Kreise, in Kursachsen, ins Amt Arnshaugk gehörig.

Daun, Dorf von 320 Seelen und vormalige Herrschaft im Bezirk der den Grafen von Manderscheid ehemals gehörigen Grafschaften Blankenheim und Gerolstein, im westphälischen Kreise, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Prum, Dep. der Saarre, in Frankreich.

Daupe, ein Dorf, 2 Meilen von Ohlau, gehört dem Vinzenzstift zu Breslau, im Herzogthum Schlesien.

Dauphin, Pfarrdorf an einem Waldstrom, in einer weidereichen Gegend, in Provence, jezt im Bezirk von Forcalquier, Dep. der untern Alpen, in Frankreich. Hier findet man glänzende Steine, die, geschliffen, wie Diamanten aussehen. Die Steinkohlenbrüche bei diesem Orte sind beträchtlich.

Dauphin, Fort in dem altfranzösischen Antheile der westindischen Insel St. Domingo.

Dauphin, Grafschaft in Pennsylvanien, in Nordamerika, südlich von Lancaster, östlich von Berks und westlich von Mifflin und Cumberland umgeben; nördlich trennt sie der Mahantango-Creek von Northumberland. Ihr Flächenraum beträgt 43¹¹ Quadratmeilen oder 586,400 Acres. Der nördliche Theil verliert sich in den blauen Bergen. Hier hat er zwei große Thäler, und zu Bergen: den eigentlichen blauen Berg, den kleinen Berg, den Petersberg und den Wikinisky. Alle sind mit Nadelholz bedekt. Den südlichen Theil nimmt das schöne, fruchtbare Tulpehokkon-Thal ein. In den Bergen sind Eisen- und Kupfererze. Die Grafschaft wird von vielen Flüßen durchschnitten, der Swetara, dem Mahatango ic. In dem Thale wird sehr viel Getreide gebaut. Deutsche sind fast seine einzige Bewohner. Die Seelenzahl der ganzen Landschaft ist gegen 20000. Abgeordnete zur Gesezgebung sendet sie drei. Ihr Hauptort ist Harrisburgh.

Dauphiné, (lateinisch **Delphinatus**, deutsch zuweilen das **Delphinat**), große Landschaft, und vormaliges Generalgouvernement, im südöstlichen Theile von Frankreich, zwischen 22°, 19′ und 24° 49′ der Länge und zwischen 44°, 11′, und 45° 53′ N. Breite. Gegen Norden trennt die Rhone diese Landschaft von Bresse und Bugey, und gegen Westen scheidet sie ebenderselbe Fluß von Lyonnois, Forez und Vivarais, gegen Suden gränzt sie an Venaissin und Provence, und gegen Osten an Piemont und Savoyen. — Ihre größte Länge beträgt 40 und ihre größte Breite 43 franz. Meilen. Der Flächeninhalt wird auf 1024 franz. oder 368¼⅛ geogr. Quadratmeilen berechnet. Die Zahl der Einwohner soll sich nur 664000 Seelen belaufen, welches folglich eine schwache Bevölkerung von nicht viel mehr als 1800 Seelen auf jeder Quadratmeile ist. Man theilte sonst gewöhnlich diese Provinz in die obere bergige und die untere oder ebene ab. Ober-Dauphiné begriff die Länder und Bezirke: 1) Graisivaudan, 2) Champsaur, 3) Brianconnois, 4) Embrunois, 5) Gapencois, 6) Royenez, und 7) die Baronie Mevoullion und Montauban. — Unter-Dauphiné begriff: 1) Viennois, 2) Valentinois, 3) Diois und 4) Tricastin oder Tricastois. Das Fürstenthum Arange oder Oranien gehörte eigentlich nicht zu Dauphiné. Dauphiné gehört zu den gebirgigsten Provinzen von Frankreich; ein Theil der Alpen strekt sich durch dieselbe hin und Ober-Daupiné ist beinahe ganz mit Bergen bedekt, und nur ein Drittheil dieses Landstrichs kann wirklich fruchtbar genannt werden, die übrigen zwei Drittheile sind wenig fruchtbar und meist waldig. Unter-Dauphiné ist zwar weniger bergig und fruchtbar, als Ober-Dauphiné, doch kann es nur in Vergleichung mit diesem eben genannt werden. — In mineralogischer Hinsicht kann man Dauphiné in drei Theile abtheilen, den sandigen, kalkartigen und granitartigen. Wo die Granitberge aufhören, fangen die Kalkberge an, und diese laufen dann in Sandfelder aus. Die vielen Gebirge dieses Landes hindern freilich die Fruchtbarkeit, doch haben sie auch wieder ihren mannichfaltigen Nuzzen; sie geben Holz und Weide, sie enthalten vielerlei Schäzze von Mineralien, und was das Wichtigste ist, sie versehen die

die Provinz mit einer grossen Menge Wassers, die zum Theil den Mangel eigenthümlicher Fruchtbarkeit des Bodens wieder ersezt. Diese Landschaft ist überhaupt stark bewässert. Sie hat, ausser der Rhone, der hier nur als Gränzfluß in Betracht kömmt, eine Menge kleiner Flüße, Flüßchen und Bäche, die alle, bis die Isere, in Dauphine entspringen, und sämmtlich in die Rhone fliessen. Die vorzüglichsten Flüsse, welche Dauphine bewässern, sind, ausser dem Rhone, folgende: 1) die Isere, welche in Savoyen entspringt, bei Barraux in Dauphine eintritt, und dann die Nebenflüsse Drac, mit der Romanche, die Veuse und Guye oder Guyer aufnimmt; sie fließt durch Grenoble, und ist schon oberhalb dieser Stadt schiffbar. 2) Die Daurance, ein schröklicher reißender, und daher kaum für Flüsse schiffbarer Fluß, der auf dem Berge Genevre in Brianconnois entspringt, und durch die Provence in den Rhone fließt, 3) die Drome entspringt in Diois, und fällt bei Livron in den Rhone; sie ist der vielen Felsen wegen nicht schiffbar. Alle diese Gewässer sind reich an Forellen. Die hohen Gebirge sind Ursache, daß das Klima nur gemäßigt warm ist. Der Boden ist übrigens ziemlich fruchtbar. In den Thälern findet man vortreffliche Weiden, und die Ebenen liefern Getreide, Flachs, Hanf u. s. w. Die Anhöhen sind mit Weinstökken bepflanzt; auch giebt es in dieser Landschaft viele Mandel-, Oliven-, Kastanien-, Wallnuß- und Maulbeerbäume. Die zwei vorzüglichsten Gegenstände der Landwirthschaft dieser Gegenden sind der Wein und die Maulbeerbäume. Wein wächst in der ganzen Provinz, ausser in Briancennois und den Gebirgen von Embrunois. Die berühmtesten Weine von Dauphine sind der Hermitage-Wein, der bei Tain, und der Cote-rotie-Wein, der in der Gegend von Vienne wächst. Die übrigen Weine von Dauphine sind, ausser einigen andern guten Gattungen, meistens sehr gering. Die größten Waldungen sind in Embrunois und Graisivaudan; sie bestehen meistens aus Tannen und Eichen. Die Gebirge von Dauphine sind reich an mancherlei seltenen Pflanzen. Die Viehzucht ist in der ganzen Provinz sehr beträchtlich; in den Gebirgsgegenden macht sie beinahe den einzigen Nahrungszweig der Einwohner aus. — Käse werden in Menge verfertigt. Maulthiere werden in den Gebirgen häufig gezogen. Diese Gebirge verschliessen auch eine Menge von allerlei Mineralien in sich. Silber wird hie und da gegraben. Blei, mit Silber vermengt, trift man noch an mehreren Orten an. Goldflitter wird aus dem Sande des Rhoneflußes gewaschen, die Ausbeute davon ist nicht so ergiebig. Kupfer findet man häufig theils rein, theils mit Silber vermischt in der Gegend um Grenoble. Wichtiger noch sind zahlreiche Eisengruben. Die dasigen Eisenhammer werden von dem Flüßchen Breda getrieben. Blei wird an mehreren Orten gegraben. Ueberhaupt ist die ganze Landschaft sehr reich an allerlei Metallen. Markasite findet man in den Gebirgen von Embrun und der Krystallgruben giebt es viele. Auf dem Berge Huez ist auch ein Tropfsteinbruch. Serpentinsteine trift man an mehreren Orten an. Stein-, Erz- und Kalkbrüche sind häufig. Man findet an mehreren Orten ganz vortrefflichen Granit. Variolitten oder Pokkensteine gibt es häufig, wie auch Töpferthon, Walkererde und Kreide. In der Nähe von Grenoble findet man ein natürliches Glaubersalz, und auf dem Berge Orel gräbt man Diamantenähnliche Steine. Versteinerungen findet man in unbeschreiblicher Menge und Verschiedenheit. Auf dem Berge Devez werden Steinkohlen gegraben. An mineralischen Quellen ist ebenfalls kein Mangel. Die Einwohner sind sehr fleißig und, außer dem Akkerbau, Weinbau und der Viehzucht, fabriziren sie auch viele Käse, Leinwand, Papier, Tuch, Wollenwaaren, Hüte, Leder, Handschuhe, Stahl, Eisenwaaren, Klingen, Kupfergeschirr u. s. w., welche Fabrikate zum Theil stark ins Ausland gehen. Besonders wichtig ist der Seidenbau dieser Provinz, welcher eine Menge Menschen beschäftigt. Der Handel von Dauphine ist auch ziemlich beträchtlich Die Ausfuhr-Artikel bestehen in Vieh, Käse, etwas Getreide, Anis, Wein, Branntwein, Seide, Hanf, Wolle, Tuchwaaren, Leinwand, Garn, Papier, Leder, Handschuhen, Eisen, Stahl, Schiffsbauholz u. s. w. Dagegen werden eingeführt, feine Tücher, Stoffe, Spizzen, Krämer- und Galanterie-Waaren, Baumöl, gedörrtes Obst, Stokfische, Heringe, Gewürze, Arzneiwaaren u. s. w. Die Provinz hatte hauptsächlich drei Handelswege nach Lyon, in die Provence und nach Savoyen, auf welchen genannte Güter aus- und eingeführt wurden. Jezt bildet Dauphine drei Departemente, das der Isere, der Drome, und der oberen Alpen.

Dauphine d'Auvergne, (das auvergnische Delphinat), Landschaft in Frankreich, ein Theil von Auvergne, dessen Beherrscher von mütterlicher Seite von den Dauphins von Viennois abstammten. Die Herren dieses Ländchens nannten sich von ihrem mütterlichen Ahnherrn nun Dauphins von Auvergne und ihr Land erhielt den Titel Dauphine von Auvergne. Vodable war sonst die Hauptstadt davon. Jezt gehört dies Ländchen zum Dep. des Puy-de-Dome.

Daupna, s. Neuhaus.

Daurenberg, ein kleines Dorf im wirtembergischen Amte Baknang, in Schwaben.

Dauro, (oder Darro), kleiner Fluß im spanischen Königreich Granada, der die Stadt dieses Namens mitten durchfließt, und sich hierauf in den Xenil ergießt.

Dausenau, Dorf an der Lahn im Amte Nassau, in der Grafschaft Diez.

Dautenbrunn, ein kleines Dörfchen im Umfange der Grafschaft Sigmaringen, in Schwaben.

Dautenheim, Dutenheim, Dutanheim, ein kleines Dorf von 34 Häusern, 1 halbe Stunde von der Stadt Alzei, im kurpfälzischen Oberamte dieses Namens (jezt im Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Dautenstein, ein altes, verfallenes und unbewohntes Schloß bey Seelbach, in der Grafschaft Geroldseck, in Schwaben.

Dautenwind, s. Ober-Dautenwind, Unter-Dautenwind.

Dautenzell, pfälzisches Dorf im Oberamt Heidelberg (jezt kurbadisch).

Dautmergen, ein österreichisches Pfarrdorf, an der Schlichem, in der obern Grafschaft Hohenberg, in Schwaben.

Dautpho, ein Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Bindenkopf, im oberrheinischen Kreise.

Dautschen, ein Dorf, 2 Stunden von Torgau auf Annaburg zu, im Kurkreise in Sachsen, ins Amt Schweinitz gehörig.

Dautzenseid, Dautzenhaid, ein Schloß und Dorf im Bayreuthischen, in Franken, ins Amt Münch-Aurach, den Grafen von Piller gehörig.

Daux, Flekken, eine französische Meile vom linken Ufer der Garonne, in einer fruchtbaren Gegend, in Lomagne, in Gascogne, jezt im Bezirke von Grenada, Departement der obern Garonne, in Frankreich.

Dauz-Kurmasi, s. Tuz-Khurma.

Davaro, Provinz in Habyssinien, auf der Ostküste von Mittelafrika, an den Gränzen von Aufat. Die Einwohner sind Hensiten und haben eine gewisse Art eiserner Münzen.

Davenstedt, ein Dorf im Fürstenthume Calenberg, zum Amte Blumenau gehörig.

Daventry, beträchtlicher Marktflekken in der Landschaft Northampton, in England.

Davenitz, ein Dorf im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, im Wagrierlande, in Niedersachsen.

Daverden, ein Dorf im Fürstenthume Bremen, zum Amte Achim gehörig.

Daveringhausen, lutherisches Pfarrdorf im Amte Bornefeld, im Herzogthume Berg, in Westphalen.

Davidskrone, s. Tockelberg.

David, St., Stadt in der Grafschaft Pembrok, in Südwallis, in England, Siz eines Bischoffs mit 2400 Pf. Sterling Einkünften. Sie liegt nicht weit vom Meere und war ehemals weit beträchtlicher, als jezt.

David, St., engl. Fort und Handelsloge an der Küste von Koromandel in Ostindien, 4 franz. Meilen südlich von Pondichery.

David, St., eine von den größern Bermuden oder Sommersinseln, in Westindien.

Davidsweiler, ein Dorf in der Abtey (jezzigen kurbadischen Grafschaft) Salmansweiler, in Schwaben, ins jezzige Turn und Taxische Amt Osterach gehörig.

Davis-Strasse, Straße oder Meerenge zwischen Grönland und Amerika; sie macht einen Theil der östlichen Gränze dieses Welttheils aus.

Davos (oder Davas), eines von den sieben Hochgerichten des Zehngerichts-Bundes, vom Kanton Graubündten, in Helvezien. Die Landschaft hat von Norden nach Süden eine Ausdehnung von 4 Stunden, gehört zu den höhern Gegenden Helveziens, und hat gute Weideplätze und zwei fischreiche Seen. Die Häuser sind überall herum zerstreut. Sie hat Silber-, Kupfer- und Bleiminen; Viehzucht ist der Hauptnahrungszweig der Einwohner. Sie ist in die obere und untere Schniz (Gemeindsbezirk) abgetheilt, und diese wieder in 20 Nachbarschaften (Gemeinden). Zu derselben gehören auch die Thäler Dischma, Sartig, Fluelen und Monstein.

Dawaro, Provinz in Habyssinien, in Afrika; sie gränzt nördlich an Dancali; sie wird von Gallaern bewohnt.

Dawel, Dawle, ein Marktflekken im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, am linken Ufer der Moldau, 3 Meilen von Prag gelegen.

Dawidkow, eine Mühle im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Zasmuk gehörig.

Dawidow, Städtchen, vom Fluße Slucz umgeben, in der Woiwodschaft Brzesc, in Litauen (jezt russisch).

Dawidow, kleine Stadt im lembergischen Kreise, in Gallicien.

Dawidowskoi, Dorf mit einem Kupferhammer, am Flüßchen gleiches Namens, im tscherdinschen Kreise der permischen Statthalterschaft Rußlands.

Dawids-Hyttan, Dorf mit einer Stahlfabrik in der Landeshauptmannschaft Stora-Kopparberg (Dalarne), in Schweden.

Dawidsö, s. Däwö.

Dawle, Kirchengut im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise.

Dawlo, s. Dawel.

Däwö, (Dawidsö), Insel im Mälarsee, mit einem Rittersiz, in Westmannland, in Schweden.

Dawud-Pascha, kaiserl. Landsiz nicht weit von Konstantinopel, in der Statthalterschaft Rumelien, in der europäischen Türkei; auch als Versammlungsplaz der türk. Armee merkwürdig.

Dax, (oder Acqs), Stadt von 4398 Seelen, in Gascogne, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Sarre, in Frankreich. Sie hat 1050 Feuerstellen, und liegt am Adour. Sie war vormals der Hauptort des Heidelandes (Landes), einer Vikomte, einer Flekzion und einer Subdelegazion, der Siz eines Bischoffs, eines besondern Gouverneurs, und einer Marechaussee. Die Stadt bildet ein unregelmäßiges Viereck; sie ist nicht groß, aber hübsch gebaut, volkreich und nahrhaft. Die Straßen sind gerade, breit und mit guten steinernen Häusern besezt, von welchen doch die wenigsten mit Kellern versehen sind, weil der Boden zu niedrig und sumpfig ist. Die Stadt ist mit Graben, Mauer und Wall versehen. Sie liegt an dem linken Ufer des Adour; auf der andern Seite des Flusses liegt die dazu gehörige Vor-

stadt Sabla, oder Sablar, welche durch eine sehr hohe, steinerne Brükke mit der Stadt verbunden ist. Unter die vorzüglichsten Gebäude dieser Stadt gehört die bischöfliche Kathedralkirche. Ferner waren hier vormals 6 Klöster und ein Hospital. Merkwürdig ist auch das natürlich warme Wasser, das mitten in der Stadt hervorquillt. Es hat auch vor der Stadt mineralische, heisse, warme und laue Bäder. Die Stadt ist sehr gewerbsam, und treibt ansehnlichen Handel. Der beträchtl. Wochenmarkt trägt besonders viel dazu bei. In der Stadt selbst werden jährlich 6 sehr stark besuchte Messen gehalten. Das Klima von Dax ist nicht gar gesund. Die Gegend um Dax ist schön und ganz eben, der Boden ist aber durchaus sandig. Einige Stunden nordwärts von Dax fängt ein Fichtenwald an, der sich bis zum Meere hin erstrekt. Man gräbt hier auch sehr gutes Eisen.

Daxbach, s. Dachsbach.

Daxberg, s. Dassberg.

Daxelberg, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, ohnweit Wells am Otterbache, im Traunviertel.

Daxenhausen, Dorf in dem hessen-darmstädtschen (jezt nassau-usingischen) Amte Braubach, anderthalb Stunden von Nassau, und 2 von Braubach.

Daxlanden, Dorf am Rhein, im badenschen Amte Ettlingen, in Schwaben.

Daxloch, Dorf im landgräflich-hessendarmstädtschen Amte Bottenberg, im oberrheinischen Kreise.

Daxwangen, Dorf im Breisgau, in Schwaben (jezt modenesisch).

Daxweiler, Dorf im vormal. kurpfälzischen Oberamte Oppenheim, am ingelheimer Grunde.

Daxweiler, Dorf von 50 Häusern, am Rhein, bei der Stadt Stromberg, mit 3 Eisenbergwerken, einem Schmelz- und Hammerwerk an der Gudenbach, einer Kohlenbrennerei und einem Jägerhause in einem nahen Walde.

Daymiel, großer Flekken mit Zeugmanufakturen, in der Provinz Mancha, in Spanien. Der Stoff zu den Zeugen ist eine zu Garn gesponnene Grasart (Partum), die in der Provinz in Menge wächst.

Dazira, steiles Vorgebirge mit mehreren kleinen Kastellen, am Weltmeere, unweit Aden, im glüklichen Arabien.

Dazow, s. Grofsen-Dazow.

Deal, (Dola), hübsches Städtchen am Meer, in der Landschaft Kent, in England, mit 3 Schlößern, Deal und Walmer südlich, und Sandown nördlich. Sein Passivhandel zur See ist beträchtlich.

Deba, Dorf im Königreiche Böhmen, im egerischen Bezirke, jenseits der Eger.

Debaixo, Flekken im Bezirke von Santarme, der portugiesischen Provinz Estremadura.

Deben, Dorf in der Grafschaft Barby, in Kursachsen.

Deben, Toben, Dieben, Rittergut und Schloß mit einem Dorfe, im leipziger Kreise, bei Grimma, in Kursachsen.

Deben, Fluß in England, der die Landschaft Suffolk bewässert, Schiffe schwerer Art trägt, und zu Woodbridge Waaren nach Holland, Newcastle und London einnimmt.

Debenham, kleiner Flekken in der Landschaft Suffolk, in England.

Deberle, s. Döberle.

Deberndorf, anspachisches Dorf, in Franken, im königlich-preussischen Amte Cadolzburg, 1 Stunde davon, gegen Anspach.

Deberney, s. Elsner-Deberny.

Deberno, Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise, zur Herrschaft Mühlhausen gehörig.

Debertshausen, (auch das kalte Loch genannt), Meierhof im herzoglich-sachsen-meinungischen Amte Maßfeld, der Familie von Drachsdorf gehörig, drittehalb Stunden von Meinungen.

Debin, kleine Stadt in der Landschaft Koball, im glüklichen Arabien.

Debitz, Deuben, Dowitz, Deuben, Dorf, 2 Stunden von Leipzig, im leipziger Kreise, in Kursachsen, ins Amt Leipzig gehörig.

Debitz, s. Dehnitz.

Deblinghausen, (oder Doblinghausen), kurbraunschweigisches Dorf im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen.

Deblow, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Nassaberg gehörig.

Debno, Städtchen von 40 Häusern in der Woiwodschaft Sandomir, in Kleinpolen (jezt österreichisch).

Debreczen, (slaw. Debreczyn), königliche Freistadt von etwa 27000 Einwohnern, aber schlechter Bauart, in der biharer Gespanschaft, in Ungarn. Sie liegt in einer schönen Ebene, hat weder Mauern noch Thore, aber ein katholisches und ein reformirtes Gymnasium, ist der Siz der Gespanschaftsversammlungen, und treibt beträchtlichen Viehhandel. Auf 12 bis 15 Meilen ist weder Berg noch Wald zu sehen.

Debrendoh, Hafen am ismidischen Meerbusen in Natolien, in Türkisch-Asien.

Debriach, Dorf im Oesterreichischen, am Sambachflüßchen bei Mühlstadt, in Kärnten.

Debring, Dorf im fränkischen Kreise, im jezigen kurbaierischen Fürstenthume Bamberg, ins Amt Schlüsselau gehörig.

Debrnik, s. Dewrnik.

Debrny, s. Elsner-Deberney.

Debrz, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Kosmonos gehörig.

Debschütz, Schloß und Flekken 1 Stunde von Reichenbach, in der Oberlausiz. Es ist das Stammhaus der alten adelichen Familie von Debschütz.

Debschwiz, Dorf und Vorwerk im Vogtlande, in der fürstlich-reußischen Herrschaft Gera.

Debstedt, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum kurhannöverischen Amte Bederkese gehörig.

Debsterbüttel, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum kurhannöverischen Amte Bederkese gehörig.

Deburi, (vor Alters Thabor und Dabira), Dorf am südlichen Fuß des Berges Thabor, im Distrikte Areta, in Palästina. Es ist von Arabern bewohnt.

wohnt. Unterhalb dieses Dorfs ist in einer Grotte ein Brunn, und einige Schritte davon eine verfallene Kirche.

Decan, einer von den drei Haupttheilen, in welche ehemals Vorindien abgetheilt wurde, eine Halbinsel, welche, nebst Hindustan und Bengalen, zum mongolischen Reiche in seiner blühendsten Periode gehörte, den Titel eines Vicekönigreichs hatte, und aus den Provinzen Golconda, Narsinga und Visapur bestand. Nach Erlöschung der Herrschaft der mongolischen Kaiser, erhob sich der Statthalter zum Selbstherrscher, und sein Reich heißt nun nach einer berühmten Festung gewöhnlich das Reich Golconda.

Dechant, Galtein-Kollein, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zum Gute Rausching gehörig.

Dechantsdorf, s. Dziekainstow.

Dechantskirchen, Dorf im Oesterreichischen, an der Lafniz, unweit der ungarischen Gränze in Steyermark, im grätzer Kreise.

Dechau, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Lauenburg, zum Amte Razeburg gehörig.

Dechbetten, Dorf im Gerichte Haidau, Rentamts Straubingen, in Unterbayern.

Dechendorf, Degendorf, ein vermischtes anspachisch-aichstettisches (jezt kursalzburgisches) und nürnbergisches Dorf, zwischen Schwabach und Lichtenau, in Franken.

Dechengrün, Dorf im Vogtlande, im Amte Vogtsberg, in Sachsen.

Dechgruben, Hof, im sachsen-weimarischen Oberamte Eisenach gelegen.

Dechingen, Dorf und Filial von Ehingen, in Schwaben. Es gehört größtentheils dem Spital dieser Stadt.

Dechsendorf, Dorf im fränkischen Kreise, im jezigen kurbaierischen Fürstenthume Bamberg, ins Amt Herzogenaurach gehörig.

Dechtar, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Böhmisch-Eiche gehörig.

Dechtarow, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Weißwasser gehörig.

Dechtarz, Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Roth-Rzecziez gehörig.

Dechtarz, s. Dechtern-Dektar.

Dechtern, Dechtarz, ein Dorf, im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Krummau gehörig.

Dechtersen, Dorf, im jezigen preußischen Fürstenthume Hildesheim unweit Dassel, ins Amt Hundsrük gehörig.

Dechtin, ein Dorf, im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Chudeniz gehörig.

Dechtow, ein adeliches Dorf und Forsthaus, in der königlich-preußischen Kur- und Mittelmark Brandenburg, in dem Ländchen Bellin.

Dechtow, s. Ober-Dechtow.

Dechwiz, s. Degwiz.

Decies, eine von den 7 Baronien der Grafschaft Waterford, in England.

Décize (Dezize), alte Stadt, von 2212 Seelen, in Nivernois, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Nevers, Dep. der Nièvre in Frankreich, auf einer Insel der Loire, die nicht weit von hier den Airon aufnimmt. Hier ist ein Schloß und eine lange hölzerne Brükke über die Loire. Vormals war hier eine Kastellanei, mehrere Klöster u. s. w. In der Nähe sind Steinkohlengruben.

Deckau, Dekow, ein Dorf, im Königreiche Böhmen, im rakoniger Kreise, 7 und 3 Viertel Meilen von Prag, zur Allodialherrschaft Koleschowiz gehörig.

Deckbergen, ein kleines Dorf, in dem hessenkasselschen Antheile der Grafschaft und des Amts Schaumburg, zur Wester-Vogtei gehörig, 1 halbe Stunde von Schaumburg.

Decke, kleiner Flekken auf der Westseite des Nils in Nubien, in Mittelafrika, mit Ruinen eines Tempels, in alter ägyptischer Architektur.

Deckenbach, ein Dorf, in dem landgräflich-hessen-darmstädtischen Amte Homberg, im oberrheinischen Kreise.

Deckendorf, ein Dorf, im fränkischen Kreise, im jezigen kurbairischen Fürstenthume Bamberg, ins Amt Lichtenfels gehörig.

Deckenreuth, ein Dorf, im fränkischen Kreise, im Fürstbißthume Bamberg, ins Amt Stadtsteinach gehörig, (jezt kurbaierisch).

Deckeriz, Vorwerk mit einer Mühle, im Magdeburgischen Saalkreise, zum königlichen Amte Giebichenstein gehörig.

Deckersberg, ein nürnbergisches Dorf, in Franken, zwischen Engelthal und Reichenek, 1 Stunde von Hersbruk, in dieses Amt gehörig.

Deckingen, Dorf an der Fils, in der kurbaierischen Herrschaft Wiesensteig, in Schwaben.

Dedelsdorp, Dorf, im Herzogthume Lüneburg, im Amte Gifhorn, etliche Stunden von dieser Stadt gelegen.

Dedenborn, ein churpfälzisches Dorf, im Amte Monjoye im Herzogthume Jülich, in Westphalen. (jezt Departement der Ruhr, in Frankreich).

Dedendorf, ein Dorf, in der kurhannöverischen Grafschaft und Amte Hoya.

Dedenhausen, ein Dorf, im Kurbraunschweig-Lüneburgischen, zum hannöverischen Amte Meinersen gehörig.

Dedenbol, ein Dorf, im Oesterreichischen, westwärts von St. Mariakirchen, ostwärts von Michelspach, ob der Ens, im Hausrukviertel.

Dederstädt, s. Däderstädt.

Dedesdorf, ein Dorf, im Herzogthume Oldenburg, im Land und Amt Wührden.

Dedham, Stadt von 2000 Seelen, am Charlesflusse, Hauptort der Grafschaft Norfolk im nordamerikanische Freistaate Massachusetts. Sie besteht aus 3 Kirchspielen und ist 15 g. Meilen lang und 13 breit. Die Gegend ist angenehm und fruchtbar. Es ist daselbst ein schönes Gerichtshaus, eine große Kirche, ein

ein Postamt und andere hübsche Gebäude. Auch hat der Ort eine Buchdrukkerei, mehrere Papiermühlen, einige Chokolademühlen, 2 Korn- und 2 Sägemühlen, einen Drathzug, 3 Walk- und 1 Gerbmühle. Ausser den 3 Kongregazionalkirchen ist daselbst eine bischöfl. Kirche und eine Akademie.

Dedinghausen, ein Dorf, im jezigen kurbraunschweigischen Fürstenthume Oßnabrük, im Amt Iburg, und Vogtei Schledehausen, in Westphalen.

Dedinghausen, ein Hof, im Bißthume Paderborn, im westphälischen Kreise, (jezt preussisch).

Dediz, Detiz, ein Dorf 2 Stunden von Grimma, im leipziger Kreise, in Kursachsen, ins Amt Grimma gehörig.

Dedleben, ein Dorf, im Fürstenthume Halberstadt, nicht weit von Halberstadt entlegen.

Deefendorf, ein Dorf, in der jezigen kurbadischen Grafschaft Salmannsweiler, in Schwaben.

Deegersee, ein Dorf, im kurhannöverischen Fürstenthume Calenberg, in dieses Amt gehörig.

Deelenstorp, ein Dorf, in Stormarn, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen, im Amte Tremsbüttel.

Deeling, ein Dorf, im Dithmarschen, im königlig-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Deenbostel, ein Dorf, im Lüneburgischen, zum Amte Fallingbostel gehörig.

Deensen, ein Dorf, im kurhannöverischen Fürstenthume Calenberg, zum Amte Blumenau gehörig.

Deep, ein Fischerdorf, im Amte und 1 Meile nordwärts von Treptow, am Ausfluße der Rega in die Ostsee, im königlich-preußischen Hinterpommern, im greifenbergischen Kreise, in Obersachsen.

Deep, ein zur Stadt Coßlin gehöriges Fischerdorf, anderthalb Meilen nordwärts davon, im königlich-preußischen Hinterpommern, im Fürstenthume Cammin, in Obersachsen.

Deer-Isle, (Dier-Eil), Insel in Osten der Isle-Haut-Bai, Grafschaft Chancok im nordamerikanischen Freistaate Maine; sie ist hügelig und etwas über eine geogr. Q. Meile groß; die Edgemoggin-Meerenge trennt sie vom festen Lande. Sie hat einen Hafen und überall herum zerstreute Wohnungen mit etwa 700 Einwohnern.

Deersheim, ein Dorf, im königlich-preussischen Fürstenthume Halberstadt, im osterwikischen Kreise, in Niedersachsen.

Dées (Des), hübscher Marktflekken am Zusammenfluße des größern und kleinern Szamosch, in der innern szolnoker Gespanschaft in Siebenbürgen, mit guten Salzgruben; er ist der Siz des gräflichen bethlenschen Hauses.

Deesakna, Marktflekken, in der innern szolnoker Gespanschaft, in Ungarn.

Deesberg, ein Gut, in der preussischen Grafschaft Ravensberg in Westphalen, zum Amte Vlothe und Kirchspiel Rehme, 1 halbe Stunde von Vlothe.

Deeschbach, schwarzburg-rudelstädtisches Dorf, am Thüringer Wald.

Deesdorf, ein Pfarrdorf an der Bude, im königlich-preussischen Fürstenthume Halberstadt, im halberstädtischen Landkreise, in Niedersachsen.

Deetlevosen, ein Dorf, im Fürstenthume Calenberg, zum Amte Erzen gehörig.

Deez, Ruinen römischer Architektur am Einfluße des Timoks in die Donau, in der türkischen Statthalterschaft Serwien.

Deez, ein adeliches Dorf, in der königlich-preussischen Altmark Brandenburg, im stendalschen Kreise, bei Cöthen, wozu das Wirthshaus die deezsche Warte gehört.

Defeld, Deifeld, Flekken, im Fürstenthume Waldek, nicht weit von Dudinghausen.

Defensie, schlecht befestigtes Dorf und Hauptort von der Insel Salayer, in Ostindien, unweit Celebes, an der Westseite der Mündung des, nach ihr genannten Salayer-Meerbusens; daselbst hält sich ein Unterkaufmann als holländischer Resident auf.

Defentie, Dorf, eine mit Pallisaden umfaßte schlechte Schanze und Hauptort von der holländischen Insel Buro, im molukkischen Archipelag, in Ostindien. Hier ist ein Buchhalter, 1 Sergeant und 30 Mann Soldaten zur Besazung. Der Handel mit Holz und Reis giebt den Reisenden ein gutes Einkommen.

Defersdorf, ein nürnbergisches Dorf und Herrensiz in Franken, 3 Stunden von Nürnberg gegen Lichtenau gelegen.

Defertshausen, Debertshausen, ein adel. Dorf, im herzoglich-sächsischen Fürstenthume Meiningen, in Franken, drittehalb Stunden von Meiningen; der Familie von Bronsart gehörig.

Deffersdorf, ein königlich-preussisch-markgräflich-anspachisches Dorf in Franken, 2 Stunden von Feuchtwang, gegen Ohrebau gelegen.

Degefelden, ein Dorf, im Gebiete des jezigen kurwirtembergischen Fürstenthums Zwifalten, in Schwaben.

Degenberg, Dorf, in Niedernbaiern, ins Amt Straubing gehörig.

Degenbostel, ein Dorf, im Lüneburgischen, zum Amte Bißendorf gehörig.

Degendorf, s. Dechendorf.

Degenfeld, ein Dorf, im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton am Kocher.

Degenfelde, Dorf, (Wirtemberg und Rehberg gemeinschaftlich gehörig), an den Alpen, am Ursprung des Flußes Lauter.

Degenreuth, ein Dörfchen von 5 Häusern, zu der königlich-preussischen, zum Burggrafthume Nürnberg und Markgrafthume Baireuth gehörigen Amtshauptmannschaft Hof und Vogteiamte Rheau gehörig.

Degerby, s. Lowisa.

Degerfelden, ein Dorf, in der Landschaft Rheinthal, der Herrschaft Rheinfelden, zum österreichischen Breisgau gehörig, (jezt modenesisch).

Degerheim, ein Dorf, in der Reichsherrschaft Donaustauf, im kurerzkanzlerischen Fürstenthume Regensburg, in Bayern.

Degerloch, Dorf im Amtsoberamt Stuttgardt, in Altwirtemberg.

Degerna, ein Dorf, bei Neustadt im österreichischen Kreise unter der Ens.

Degernau, Marktflekken, von 530 Seelen, am Flusse Wutach, in der Landschaft Klettgau, in Schwaben.

Degerschlacht, würtembergisches Dorf, im Amte Tübingen.

Degersheim, ein königlich-preussisch-markgräfl-anspachisches Dorf in Franken, 3 Stunden von Wassertrudingen gegen Weisenburg, wobei eine Papiermühle liegt.

Degerow, ein Dorf, im Amte Gresvimühlen, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin.

Deggendorf oder **Dekkendorf**, kleine Stadt an der Donau, im Rentamte Straubingen, in Niederbaiern.

Deggenhausen, ein Dorf in der Grafschaft Heiligenberg, zu den fürstenbergischen Landen gehörig, in Schwaben.

Deggingen, Marktflekken an der Fils, von 1056 Einwohnern, zwischen zwei hohen Bergen, in der baierischen Herrschaft Wiesensteig, in Schwaben. Der Ort hat einen guten Viehmarkt und eine Wallfahrtskirche zum Ave Maria als Filial.

Deggingen (auch **Döggingen**), Benediktiner-Abtei auf dem Hahnenkamm, in der Grafschaft Oettingen, im wallersteinschen Antheile, an der Straße von Haarburg nach Bopfingen, in Schwaben. Das Kloster ist von Kaiser Otto I. und Berthold, Graf von Altenburg und Babenberg gestiftet worden. Es enthält 14 Mönche.

Daggingen, Marktflekken bei dem Kloster Deggingen, in der Grafschaft Oettingen, Wallersteinischen Antheils, in Schwaben. Der Ort ist evangelisch und hat auch Juden, doch wird katholischer Gottesdienst mit allen pfarrkirchlichen Gebräuchen in der Klosterskirche versehen, die ein Kirchspiel von 277 Seelen ausmacht.

Degmarn, ein dem Deutschorden gehöriges Schloß am Kocher, in Schwaben.

Degomba, kleines Königreich im Innern von Mittelafrika. Es ist reich an Gold und Elephanten, mit welchen Artikeln, so wie mit Sklaven, ein beträchtlicher Handel mit den Fezzanern unterhalten wird.

Degow, ein Dorf mit einem Predigerwitwenhause, im Gebiete des Domkapitels Colberg, 1 Meile südostwärts von dieser Stadt, im königlich-preußischen Hinterpommern, in Obersachsen.

Degre, Flekken von 80 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirk von Mans, Depart. der Sarte, in Frankreich.

Degwiz, adliches Schloß, Rittergut und Dorf im leipziger Kreise, in Kursachsen, 1 Stunde von Rethe.

Dehan, kleine, mit Mauern umgebene Stadt, in der Landschaft Koball, im glüklichen Arabien.

Dehault oder **Dehaut**, Flekken von 86 Feuerstellen, in einer, an Getreide und Wieswachs fruchtbaren Gegend in Maine, jezt im Bezirke von Ferte-Bernard, Dep. der Sarte, in Frankreich.

Dehausen, Dorf im Fürstenthum Waldek, im oberrheinischen Kreise, unweit Rohden, in dieses Amt gehörig.

Dehemrun, Volk in Sahra, in Afrika. Sie gehören zu dem Stamme der Devimansor, bewohnen die Wüste, die an Segelmesse gränzt und durchstreichen Zahara bis an Ighid (Agadez). Sie erheben von den benachbarten Völkern einen Tribut und stehen in großem Ansehen, halten Pferde und viel Vieh.

Dehonten, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Bernardiz gehörig.

Dehotnik, ein Meierhof im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Wittingau gehörig.

Dehlau (**Dela**), ein Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Libetiz gehörig, am Eggerstrome.

Dehlbürgge, ein Dorf im Fürstenthume Bremen, zum Amte Beverstedt gehörig.

Dehles, Dorf bey Plauen im Vogtlande, in Kursachsen.

Dehli, vormalige Haupt- und Residenzstadt von Hindustan, in Ostindien, in einer Ebene am Fluß Gamma. Sie ist, die Wasserseite ausgenommen, mit Mauern umgeben und ohne eine andre Befestigung, als runde Thürme nach der alten Art von hundert zu hundert Schritten. Die Stadt hat ein Schloß, in welchem das Serail und die andern kaiserlichen Zimmer waren. Ferner hat die Stadt eine große Moschee, welche auf einem platt gemachten Felsen liegt und an welcher sich vier schöne und lange Straßen endigen. Sie hat drey prächtige Eingänge von lauter Marmor und mit Kupferplatten belegte Thore. Die Handlung ist unbedeutend. Der Erdboden um Dehli ist sehr fruchtbar; er trägt Reis, drei oder viererlei Arten von Hülsenfrüchten, die gewöhnliche Speise des gemeinen Mannes, Getreide, Zukker, Indigo, im Ueberfluß. Diese Stadt ist jezt in den Händen der Maratten und beinahe ganz verwüstet.

Dehlingen, Kapelle im Gebiete des Stifts Neresheim, in Schwaben (jezt taxisch). Hier ist der, wegen seines gesunden Wassers berühmte Ulrichsbrunnen.

Dehm, See unter dem Amte Fürstenwalde, im Lebusschen Kreise der Mittelmark Brandenburg, von 468 Morgen 91 QRthn.

Dehmen, ein Dorf im Amte Güstrow, des Herzogthums Meklenburg-Güstrow.

Dehmhof, ein Dorf ohnweit Striegau, im Herzogthume Schlesien.

Dehmkerbrock, ein Dorf im kurhannöverischen Fürstenthum Calenberg, zum Amte Lachme gehörig.

Dehnberg (**Denberg**), ein nürnbergisches Dorf in Franken, im Amte Lauf, 1 Stunde davon gegen Gräfenberg gelegen.

Dehniz (Dewiz, Debiz), ein Gut im rakonizer Kreise, in Böhmen, der Domprobstei St. Veit zu Prag gehörig.
Dehnsen, ein Dorf im lüneburgischen, zum kurhannöverischen Amte Winsenluhe und Scharnbek gehörig.
Dehrn, ein Dorf und Mühle im oranien-nassauischen Fürstenthume und Amte Hademar an der Lahn.
Dehune (Denue), Fluß in Bourgogne, jezt im Dep. der Saone und Loire, in Frankreich. Er kommt aus dem Teich von Lang-Pendu, 2 französische Meilen ostsüdöstlich von Mont-Cenis und fällt nach einem Laufe von ungefähr 12 französischen Meilen, 2½ solcher Meilen von Chalon, in die Saone.
Deichelried, ein Pfarrdorf auf einer Anhöhe, im Gebiete der Reichsstadt Wangen, in Schwaben (jezt kurbaiereisch.)
Deicherode, Dörfchen von 75 Seelen an der fuldaischen Gränze, anderthalb Stunden von Bach, in dieses hessenkasselische Amt gehörig.
Deichhausen, ein Dorf im Herzogthume Oldenburg, zur Grafschaft und Hausvogtei Delmenhorst, ins Kirchspiel Haßberg gehörig.
Deichhorst, ein Dorf in dem Herzogthume Oldenburg u. der Grafschaft u. Hausvogtei Delmenhorst, nicht weit von dieser Stadt gelegen.
Deichmanns, ein Dorf im Amte Gotthardsschlag, im Oesterreichischen, oberhalb dem Mannhardsberge.
Deichsel, Flüßchen in Oberschlesien, im Fürstenthum Liegniz, entspringt im Fürstenthum Jauer, bei dem sogenannten Spizberge, fliest nach Feldhäusern u. s. w., bewässert auch das Städtchen Hagen und vermischt sich mit dem Schwarzachwasser.
Deichselried, ein Dorf im Gebiete der Reichsstadt Wangen, in Schwaben (jezt kurbaierisch).
Deichshorne, ein Dorf im Fürstenthume Bremen, zum Amte Keding-Buxfleth gehörig.
Deichslau, ein adliches Dorf im steinau-raudtenschen Kreise, im Herzogthum Schlesien.
Deiden (Deutten), ein Dorf im jezzigen nassaudiezischen Fürstenthum Fulda, ins Amt Biberstein gehörig, im oberrheinischen Kreise.
Deidenberg, ein Schloß im Würzburgischen, in Franken, im Amte Eberach, 1 Stunde davon gegen Schweinfurt gelegen (jezt kurbaierisch).
Deienrode, ein Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Calenberg, zum Amte Friedland gehörig.
Deifan, Flekken in der Herrschaft Nedscheran, im glüklichen Arabien.
Deifeld s. **Defeld**.
Deigenbach, ein königlich-preußisch-markgräflich baireuthisches Dorf, in Franken.
Deil (Zum Deil, Deilhof), ein Gut im Lüneburgischen, zum Amte Fallingbostel gehörig.
Deilbach, ein gräflich-werthheimisches Dorf an der Tauber, in Franken, 1 Stunde von Werthheim, gegen Mergentheim gelegen.
Deilhof s. **Deil**.
Deilingen, ein österreichisches Pfarrdorf in der Grafschaft Oberhohenberg, in Schwaben.
Deilmissen, ein Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Calenberg, zum Amte Lauenstein gehörig.
Deim, Flüßchen im vormaligen Kurfürstenthum Trier, entspringt in der untern Pfalz, auf dem Hundsrük, neben dem Dorfe Frankweiler, läuft an dem Städtchen Castellaue u. s. w. vorbei, bewässert das Trierische, geht durchs Gebirge nach Buren, vermehrt bei dem Schlosse Altenburg die Flaumbach und fällt gleich darauf mit selbiger bei dem Flekken Treiß in die Mosel.
Deimowawos, s. **Teindorf**.
Deinach, kleiner, sehr schöner Fluß in Schwaben, der ein reizendes, romantisches Thal, in dem wirtembergischen Schwarzwalde im Oberamt Kalw, durchfliest, in der Gegend des Dorfs Neuweiler entsteht, dem berühmten Deinacher Sauerbrunnen seinen Namen giebt, und eine Stunde von Kalw in die Nagald fällt. Er führt sehr schmakhafte Forellen.
Deinach, kleines, artiges Dörfchen, in einem tiefen und engen Thale, an dem Flüßchen Deinach, im wirtembergischen Amte Kalw, in Schwaben. Dieses Dörfchen ist wegen seines Sauerbrunnens berühmt. Es besteht aus den herrschaftlichen Gebäuden, einigen großen Wirthshäusern, einer Kirche und wenigen Privatgebäuden. Die Lage des Orts ist romantisch, zwischen zween hohen, mit Tannen bewachsenen Bergen, von deren einem das Städtchen Zavelstein mit den Ruinen eines alten Schlosses über das Thal herabhängt. Der hiesige berühmte, sehr stark besuchte Sauerbrunnen entspringt in verschiedenen Quellen, die nahe beisammen sind. Der Gehalt des Brunnens ist eine Vermischung von Kupfer, Vitriol, Silberkies und Lasurstein. Das Wasser läßt sich nicht wol transportiren, weil die Bestandtheile desselben allzu fein und flüchtig sind. Das Wasser ist zum Baden und besonders zum Trinken brauchbar. Es hat eine große und eine kleine Allee und bei schlimmer Witterung bedient man sich eines langen bedekten Gebäudes zur Bewegung und Versammlung.
Deinbach, Pfarrdorf im (vormals kurbaierischen, jezt Leiningen-Hartenburgischen) Oberamte Borberg, in der Rheinpfalz.
Deinberg, Dorf im kurbadischen Amte Röteln, in Schwaben.
Deindles s. **Daudleby**.
Deine, Fluß in Ostpreußen, der im Baumwalde entspringt, und ½ Meile hinter der Stadt Labiau in das Kurische Haff fällt.
Deine, s. **Labiau**.
Deinfeld, ein Dorf, im Würzburgischen, in Franken, 1 Stunde von Lauringen, gegen Königshofen gelegen (jezt kurbaierisch).
Deingen, ein Dorf am Rhein, im Amte Rötheln, im Hochstifte (jezzigen kurbadischen Fürstenthume) Constanz, in Schwaben.
Deining, Teining, Flekken mit einer Poststazion in der Oberpfalz, 6 Meilen von Regensburg, auf der Poststraße zwischen Nürnberg und Regensburg.

Deinin-

Deiningen, großes Dorf und fürstl. Wallersteinisches Lustschloß, unweit Oettingen, in Schwaben, am Fluß Eger.

Deinitze, s. Teynicz.

Deinsberg, Dorf am linken Ufer des Glans, im kurpfälzischen Oberamt Lauterek (jezt Dep. des Donnersbergs in Frankreich).

Deinsdorf, ein nürnbergisches Dorf in Franken, im Amte Hersbruk, 2 Stunden davon gegen Sulzbach gelegen.

Deinsen, ein Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Calenberg, zum Amte Lauenstein gehörig.

Deinste, ein Dorf im hannöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amte Harsefeld gehörig.

Deinstedt, ein Dorf im Fürstenthume Bremen, zum hannöverischen Amte Zeven gehörig.

Deinstedten, ein Dorf über der Ips, hinter Karlsbach, im Oesterreichischen, bei Donaudorf unter der Ens, im Viertel oberhalb dem Wienerwalde.

Deinzendorf, ein Schloß, Gut und Dorf im Oesterreichischen, an der Bulka, zwischen Dietmannsdorf und Zellerndorf, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Deir (Derri), Stadt im Türkisch-Nubien in Afrika, am Nil, der sich hier nach Westen windet. Sie ist der Siz eines Cachef, welcher von dem zu Girge abhängig ist. Auch ist daselbst eine Janitscharen-Besazzung.

Deir (Dier), kleine Stadt auf einer Höhe an der Westseite des Euphrats, in der Türkischen Statthalterschaft Racca, in Asien.

Deir el Kammar (Daïr el Kammar), ansehnliche Stadt, nicht weit von Naher-Damur, und eine Tagereise von Seida, im Lande der Drusen, in Südasien. Hier wohnt der Emir, welcher über den grösten Theil des Libanon herrscht. Es sind hier viele große Gebäude und Häuser, und eine Moschee.

Deischin, Dissin, Deysna, Teschin, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Stadt Pilsen gehörig.

Deisfeld, Dorf im Fürstenthume Waldek, im Kirchspiele Eimmelrode, 1½ Stunde von Corbach.

Deisfeldt, ein Dorf im landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Vöhl, im oberrheinischen Kreise.

Deisinghofen (Desinghofen), Dorf, ¼ Stunden von dem Städtchen Nassau, im oberrheinischen Kreise; Hessendarmstadt, Nassau-Usingen und Nassau-Oranien gemeinschaftlich gehörig.

Deislingen, ein Dorf im Gebiete der Reichsstadt Rothweil, am Nekker, in Schwaben (jezt kurwirtembergisch).

Deissel, Dorf im kurhessischen Amte Trendelburg, ⅝ Stunde davon, links der Diemel, wo die Familien von Spiegel und Werden Meiergüter haben.

Deissendorf, ein Dorf in der hospital-überlingenschen Herrschaft Althohenfels, in Schwaben; Kurbaden hat jezt die Landeshoheit.

Deissenhofen, ein Dorf bei Hochstett, im Herzogthume Pfalzneuenburg, in Schwaben.

Deistelhaus, ein Vorwerk im Amte Plauen, im Vogtlande, in Kursachsen.

Deite, kleiner Marktflekken in der Presburger Gespanschaft, in Ungarn.

Deite, Marktflekken in der Neutraer Gespanschaft, in Ungarn; er ist eigentlich mit dem in der Presburger Gespanschaft nur ein Ort, der durch den Blawafluß in zwei Theile getheilt wird.

Deitelbach, ein Dorf im vormal. Kurfürstenthume Mainz, im (jezt kurerzkanzlerischen) Amte Hausen.

Deitenheim, ein ritterschaftliches Dorf in Franken, der Familie von Sekkendorf gehörig.

Deitenheim, ein baireuthisches Dorf in Franken, ins Amt Hohenek gehörig.

Deiters, Dieders, Dieters, ein Hof in der obern Grafschaft Hanau, im hessenkasselischen Amte Schwarzenfels, 1½ Stunde von diesem Orte, und 2 von Schlüchtern gelegen.

Deitersen, ein Dorf in dem Stift hildesheimischen Amte Hunnesrük (jezt preußisch).

Deizisau, ein Dorf, nahe am Nekker, im Gebiete der Stadt Eßlingen, in Schwaben (jezt wirtembergisch). Es gehört dem Spital dieser Stadt.

Dekau, ein Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Lauenburg, zum Amte Diepholz gehörig.

Dekenpfrond, wirtembergisches Dorf im Amte Kalw.

Dekin, Königreich in Nubien, auf der Ostküste von Mittelafrika; aller Wahrscheinlichkeit nach unabhängig. Es ist reich an Gold, Elephanten, Zibetthieren und vortrefflichen Pferden. Der Samum soll oft große Verwüstungen daselbst anrichten.

Deknetsmühle, Mühle in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Burggemünden, im oberrheinischen Kreise.

Dekow, Städtchen von 130 Häusern, in der sandomirschen Woiwodschaft in Kleinpolen (jezt österreichisch).

Dekow, s. Deckau.

Dektar, Dechtarz, Techtar, Kammeraladministrationsgut und Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise.

Dela, s. Dehlau.

Delach, Dorf im Oesterreichischen, unweit Mauten und Rothenstein, in Kärnten.

Delach, Dorf, wo man auf Goldkies baut, im Oesterreichischen, bei Draaburg an der Drau, in Kärnten.

Delaware, Fluß in Nordamerika; er entspringt, seinem Hauptarme nach, in dem kleinen See Utsayantho, unterm 42° 25', und fließt in gleicher Richtung mit der Susquehannah südwestwärts nach Pennsylvanien; dieser Arm heißt der Mohock-Branch; der andere, der diesem parallel in Westen fließt, heißt Popachton oder Papotunk, und entspringt in dem

Kaats-Kill-Gebirge. Beide sind schiffbar für lange und flache Boote. Sobald der Delaware an Pensylvanien stößt, wendet er sich südostwärts, und macht von da an die Gränze zwischen Pennsylvanien und New-York. Er bildet mehrere Wasserfälle, und nimmt unter andern Flüssen den Lechawapein, den Middle-Creek, den Lehigh, den Schuylkill, und den Mahakanck auf; bei Philadelphia ergießt er sich in die Bai gleiches Namens.

Delaware, eine der kleinsten Grafschaften des nordamerikanischen Freistaates Pennsylvanien, am Delawarestrom, von Philadelphia, Glocester, Newcastle und Montgomery umgeben. Ihr Flächenraum beträgt 8^{4} geogr. Meilen, oder 115,200 Acres. Das Land ist fast ganz eben, nicht sehr fruchtbar, aber gut angebaut. Viehzucht und Akkerbau sind beträchtlich. Die Grafschaft bewässern viele kleine Flüsse, der Derby, der Brandywin ꝛc. Die Waldungen bestehen vorzüglich aus Eichen. Zu Providence ist ein vortrefl. Steinbruch; auch giebt es mehrere Papier- und Kornmühlen, und eine Eisenschneidemühle. Einwohner hat das Land gegen 10,000, meist brittischer Abkunft. Zur Gesezgebung sendet es 2 Deputirte. Sein Hauptort ist Chester.

Delaware, einer der sechszehn (jezt siebzehn) vereinigten Freistaaten von Nordamerika, nächst Rhode-Island der kleinste derselben; gegen Osten begränzt ihn die Delawarebai und das atlantische Meer, gegen Norden Pennsylvanien, gegen Süden und Westen Maryland. Die gröste Breite desselben beträgt 7^{11} geogr. Meilen, und seine Länge 20^{3}, sein ganzer Flächenraum aber 95 geogr. Meilen. Der östliche und südliche Theil hat eine niedrige, flache Lage, und viele Sümpfe, der nördliche eine hohe, gesündere; das Land ist aber überhaupt wegen der vielen, schnellen Abwechselungen der Witterung einer Menge bösartiger Krankheiten ausgesezt. Der Boden ist grösstentheils sandigt und leimigt, und, bis auf einen Strich längs des Delawareflusses, etwa 2 geogr. Meilen landeinwärts unfruchtbar. Unter den sumpfigen Wäldern ist der 50,000 Morgen große Zipressenbruch am merkwürdigsten. Eine Menge, sich in die Delawarebai ergießender kleiner Flüsse durchkreuzen das Land. Diese Bai ist nächst der Chesapeakbai in Maryland, die gröste der Freistaaten. Unter den Flüssen ist der Christiana, der Duck-Creek, der Cedar, der Indian, und der in die Chesapeakbai fallende Nanticoke der beträchtlichste. Zu den vorzüglichen Häfen gehören die Rehobothbai und die Whore-Kill-Road; sie sind aber nur für mittlere Schiffe. Im nördlichen Theil des Landes sind Bruchsteine und Thon. Eisensand, Oker und Sumpfeisen trift man in der Gegend des Indianflusses. An schönen Bäumen, Zedern, Eichen, Hickorys, Walnußbäumen hat das Land Ueberfluß. Unter den wilden Fruchtbäumen ist der Persimon, der Maulbeerbaum, Mispelbaum u. a. Die fast ausschließliche Nahrungsquelle der Einwohner ist der Akkerbau; Weizen und Mais werden am meisten gebaut; eine Art wilder Weintrauben giebt einen guten Wein. Künstliche Wiesen giebt es viele; der Gartenbau ist in gutem Zustande; die Landgüter sind meistens von großem Umfange. Unter den wilden Thieren zeichnen sich Bären, Wölfe und die wilden Kazzen aus; die Muskusrazze, die Fischotter und der Mink sind häufig. Unter den Landvögeln sind Falkuien, Phasanen, Rebhüner; Wasser- und Zugvögel sind in Menge da. Die Rindviehzucht ist sehr beträchtlich; die Pferde sind klein, aber gute Läufer; Schaf- und Schweinezucht wird stark betrieben. Fische hat das Land im Ueberfluß; Klapperschlangen giebt es wenige mehr. Die Seelenzahl steigt auf 60,000, worunter 3900 freie Negern, und 8900 Negersklaven sind. Die meisten Einwohner sind brittischer Abkunft; ihre Lebensart ist einfach; sie sind gut gewachsen, eine nervöse Art Menschen, und sehr thätig. Die herrschende und fast allgemeine Sprache ist Englisch. — Als Freistaat giebt sich Delaware selbst seine Gesezze. Die Generalversammlung vertritt das Volk, und besteht aus dem Hause der Repräsentanten und 21 Mitgliedern, und dem Senat von 9 Gliedern. Jeder Einwohner, der das 21ste Jahr zurückgelegt hat, und 2 Jahre im Staate ist (die Geistlichen ausgenommen), hat bei ihrer Wahl eine Stimme. Die Repräsentanten werden auf 1 Jahr, die Senatoren aber auf 3 Jahre gewählt. Die Generalversammlung hält ihre Sizzungen zu Dover. Die vollziehende Gewalt hat der Gouverneur; die richterliche Gewalt ein Kanzleigericht, ein Oberappellationsgericht, ein Obergericht, ein Gericht der gemeinen Klagen, und die Friedensgerichte in den Grafschaften. Jede dieser hat ihren Sheriff und zwei Coroners, einen Testaments- und Vertragsregistrator, ein Waisengericht und ein Armenkollegium. Der Staat ist nicht in Ortschaften, sondern in Hunderte (Hundreds) abgetheilt. Das Gesez über die Abschaffung der Sklaverei bezieht sich blos auf Fälle vom J. 1776 (der Zeit seiner Publikation); herrschende Religion giebt es keine im Staate. Zum Kongresse sendet derselbe nur einen Deputirten. Die Bundesgerichte werden abwechslungsweise zu Newcastle und Dover gehalten. Sein Antheil an den Bundessteuern beträgt 14000 Dollars. Er hat seinen eigenen Schazmeister und Rechnungsjustifikator. Alle Kommerzial-Einkünfte der vereinten Staaten in Delaware betragen etwa 3400 Dollars. Delaware macht nur einen Zolldistrikt, nämlich den von Wilmington aus, so auch nur einen Akzisdistrikt. Die Miliz des Landes bildet eine eigene Division, die 3 Brigaden enthält; jede dieser besteht aus 3 Regimentern. Die Presbyterianer sind die zahlreichste Religionssekte, nächst ihnen die Bischöflichen und die Baptisten; auch giebt es viele Methodisten und Quaker. Als Institute zur Vervollkommnung und Ausbreitung der Wissenschaften kann die Akademie zu New-Ark, und die Wilmingtonsche Akademie betrachtet werden. Zu Dover ist eine medicinische Gesellschaft. Künstler giebt es (Wilmington ausgenommen) wenige, so auch Fabrikanten; aber das Mühlenwesen, besonders das der Kornmühlen, ist im besten Zustande. Außer diesen giebt es mehrere Oel- und Papiermühlen,

eine

Digitized by Google

eine Baumwollenmanufaktur, Kattundrukkerei, etwas Schiffbau ꝛc. Der Handel ist nicht unbeträchtlich, ist aber größtentheils in den Händen Philadelphia's, nur zuweilen gehen von Wilmington aus unmittelbar einzelne Schiffe nach Europa und den westindischen Inseln. Durch das Land zieht sich die große Poststraße aus Norden nach Süden, von Philadelphia sowohl nach Baltimore südwestwärts, als südwärts nach Virginia. Auch eine Bank hat dieser Staat, nämlich zu Wilmington; ihr Kapital beläuft sich auf 200,000 Dollar, die in 1000 Akzien vertheilt sind. Sie giebt schon sechs Dollar halbjährige Dividende von jeder Akzie (oder 12 Prozent). In Delaware rechnet man nach Kurantpfunden, den Dollar zu 7 Sch. 6 D. Die Ausfuhrartikel sind Weizenmehl, Maismehl, Rokkenmehl, Pökelfleisch, Holz, Papier ꝛc. Ausser Nordamerikanern, Britten und Holländern besucht die Häfen Delaware's Niemand. Ungeachtet seines unbedeutenden Seehandels hat der Staat aber doch zu Wilmington ein Assekuranzkomptoir. Das ganze Land wird in drei Grafschaften eingetheilt: a) die Grafschaft Newcastle, b) die Grafschaft Kent, und c) die Grafschaft Sussex. Die Hauptstadt des Landes ist Dover (vormals Newcastle).

Delawarebai, eine der größten Baien in Nordamerika; sie nimmt sehr viele Flüße, unter andern den Delawarefluß auf, umfaßt eine Fläche von 26⁴ geogr. Q.Meilen oder 360,000 Acres, und hat 8¹⁵ geogr. Meilen in der Länge. An ihrer Mündung ist sie 3 geogr. Meilen weit. Sie ist voll Sandbänke, besonders im mittlern Theile. Zwischen diesen Bänken hin giebt es vier Fahrwasser. Die ganze Küste ist sehr flach und niedrig. Den Eingang der Bai verschließen die beiden Landspizzen Kap May und Kap Hinlopen. Die Schiffahrt in dieser Bai erfordert, vorzüglich wegen der vielen Sandbänke, sehr geschikte Schiffer. Der herrschende Wind ist der aus Nordwesten.

Delbau, Dolbau, Dorf im merseburgischen Amte Delitsch, in Kursachsen, 2 Stunden von Landsberg.

Delbitz, Mühle beym Dorfe Liebersee, im Stifte Wurzen, im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Delbrugg, Drostei und Dorf zwischen der Lippe und Ems, im Stift Paderborn (jezt preußisch).

Delden, offenes Städtchen im Dep. Friesland der batavischen Republik. Nahe dabei liegt das Kastel Twickel.

Dele, s. Dattenried.

Deleb, Dorf in Nubien, fünf Tagereisen hinter Gisim, das von den großen Alleen der Bäume dieses Namens so genannt wird.

Delebio, (Dalebium, Alebium), weitläuftiger Flekken mit einer berühmten Wallfahrtskirche in Veltlin (jezt im Dep. der Adda, in der italienischen Republik).

Delemont, s. Delsperg.

Delentrup, kleines Dorf in der Grafschaft Lippe-Detmold, zur Vogtei Heyden gehörig.

Deletto, (oder Lette), Flüßchen in Frankreich, in Isle-de-France, jezt im Dep. des Aisne, das in der Gegend von Corbeny entspringt, und nach einem Laufe von ungefähr 12 franz. Meilen bei Manicamp in die Oise fällt.

Delfbrügge, Mühle im Ditmarschen, im königl. dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Delfenthal, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum Bezirke des Amtes Rothenburg.

Delfino, die beste Stadt im Epirus, nahe bei dem Berge Pindus, in der Statthalterschaft Rumelien, in der Türkei, Siz eines Sandschaks (Unterstatthalters).

Delfshaven, großer, schöner Flekken an der Maas, mit einem Hafen, im Departement Holland, der batav. Republik.

Delft, (Delphi), Stadt in einer schönen, fruchtbaren Gegend an der Schie, im Dep. Holland der batav. Republik. Sie hat gerade Straßen, und ist von 3 großen Kanälen durchschnitten. Merkwürdig sind in dieser Stadt: der Prinzenhof, die neue Kirche und die alte, mit prächtigen Grabmälern; auch ist daselbst eine reformirte, und eine lutherische Kirche, so wie auch mehrere katholische Kirchen, ein Zeughaus und eine gute Porzellanfabrik.

Delfzyl, (Delfschleuse), starke Festung an der Ems, im Dep. Gröningen der batav. Republik; sie ist der Schlüssel zu Gröningen und Friesland.

Delia, kleine Landschaft auf der Insel Sicilien, mit einem Flekken eben dieses Namens.

Delichi, (Acheron), einer der vorzüglichsten Flüsse in Albanien; die alten Dichter erwähnen desselben oft.

Delicz, s. Telitschen.

Deling, reformirtes Kirchdorf im Amte Steinbach, im Herzogthume Berg.

Delinghausen, Dorf im jezzigen kurbraunschweigischen Fürstenthume Osnabruck, in Westphahlen, zum Amte Norden und Vogtei Damme gehörig.

Delingrade, kathol. Kirchdorf im Amte Bruggen, im Herzogthume Jülich, in Westphalen (jezt Dep. der Ruhr, in Frankreich).

Delitz, s. Dölitz.

Delitzsch, (oder Dölitzsch), Amt im leipziger Kreise im Kurkreise; es enthält 2 Städte und 51 Dörfer.

Dölitzsch, (oder Delitzsch), schriftsässige Stadt im leipziger Kreise, in Kursachsen; sie hat ein Schloß und 3 Kirchen, viele Wollenwebereien, insonderheit viele Strumpfwirker.

Delkenheim, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Wallau, im oberrheinischen Kreise.

Delkenheim, s. Telkenheim.

Delkenhofen, kleines Dorf in der österreichischen Grafschaft Oberhohenberg, in Schwaben.

Delkingen, Dorf in Schwaben, im jezzigen kurwirtembergischen Fürstenthume Ellwangen.

Delle, Dorf von 810 Seelen, im Sundgau, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Befort, Departement des Oberrheins, in Frankreich.

Deller, Dorf im Vistgau, in Tirol, zum Gerichte Glurns gehörig.

Delligsen, Dorf im Amte Greene im Weserdistrikte, im Fürstenthume Wolfenbüttel, in Niedersachsen. Unweit Delligsee ist eine Eisenhütte, die Karlshütte genannt, in welcher der, im waldigten Berge Hills gegrabene Eisenstein geschmolzen und verarbeitet wird.

Dellihausen, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthume Calenberg, ins Amt Uslar gehörig.

Dellin, ein Dorf, im kurhannöverischen Fürstenthume Lauenburg, im Bezirke des Amtes Neuhaus an der Elbe.

Delling, ein Dorf, im Gerichte Weilheim, Rentamts München, in Baiern.

Dellingen, (oder **Dillingen**), Dorf an der Vereinigung der Brems mit der Saar, eine Stunde von Saarlouis in Lothringen, jezt im Bezirke von Saarlouis, Departement der Mosel in Frankreich. Es ist hier ein altes Schloß, eine Papiermühle, eine Glashütte, schöne Eisenwerke und eine Blechfabrik.

Dellmensingen, ein Pfarrdorf und Schloß oberhalb Gögglingen in Schwaben, an der Rottum, die hier Westerreich heißt und unterhalb des Dorfs in die Donau fällt.

Dellsperg, s. **Delsperg**.

Dellstedt, ein Dorf im Holstein-Ditmarschen, ins Kirchspiel Tellingstedt gehörig.

Dellys, (**Tedellis**), kleine Stadt nicht weit vom Fluße Buberak in der algierischen Provinz Constantine, in Nordafrika, die keinen Hafen aber eine geräumige Rhede hat, jedoch, weil sie den Nordostwinden ausgesezt ist, von europäischen Schiffen selten besucht wird. Die Einwohner färben wollene Zeuge sehr geschikt, und ihre Arbeit wird sehr geschäzt; sie sind aber auch wegen ihres diebischen und rauberischen Charakters sehr verrufen.

Delm, ein Dorf und adeliches Gericht, im kurhannöverischen Fürstenthume Bremen.

Delme, Dorf von 374 Seelen, in Lothringen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Chateau-Salins, Departement der Meurthe, in Frankreich.

Delmenhorst, kleine, offene Stadt an der Delme, in der Grafschaft gleiches Namens in Westphalen; sie hat eine Kirche, eine große Stadtschule, 240 Häuser und ungefähr 2000 Einwohner, auch ein eigenes Landgericht. Von dem hiesigen Magistrat geht die Appellation unmittelbar an die Regierung in Oldenburg.

Delmenhorst, Grafschaft in Westphalen, einer von den zwei Haupttheilen, aus welchen das Herzogthum Oldenburg besteht; sie begreift eine Stadt und eine Landvogtei gleiches Namens, welche wieder aus der sogenannten eigentlichen Hausvogtei, der Vogtei Stuhr und den Marschvogteien Berne und Altenesch zusammengesezt ist. Die Einwohner sind lutherisch. Der Reichsanschlag beträgt 8 Mann zu Pferd und 30 zu Fuß oder 80 Gulden.

Delmsdorf, ein Dorf, im meißner Kreise in Kursachsen, ins Treibamt Meißen gehörig.

Delmsen, ein Dorf, im Fürstenthume Bremen, im Bezirke des kurhannöverischen Amtes Rothenburg.

Delo (ehemals **Rhenaea**, **Rhenia**, oder **Rhene**, neugriech. **Grofs-Dilo**), Insel im Archipelag, nahe bei Kleindilo, mit guter Weide und vielen prächtigen Ruinen; jezt aus Furcht vor den Seeräubern unbewohnt.

Delos, Insel im Archipelag, berühmt als der Geburtsort des Apollo und der Diana (im Geiste der Dichter), und merkwürdig wegen der Ruinen einer Stadt, eines Tempels, und einer marmornen Bildsäule des Apollo; sie ist jezt unbewohnt, und ein bloßer Zufluchtsort für Seeräuber. Die Neugriechen nennen sie Klein-Dilo.

Delsen, ein Dorf, im Fürstenthume Bremen, zum kurhannöverischen Amtsbezirke Verden gehörig.

Delsperg, (**Delschberg** oder **Telsperg**), (franz. **Délémont** oder **Telmont**), kleines, hübschgebautes Städtchen von 910 Seelen, auf einem Hügel an der Sarn, im Salzgau, im Bißthum Basel, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. des Oberrheins in Frankreich. Das vormals bischöffliche Schloß ist ein schönes, neues Gebäude; ehemals war auch hier ein Kapuziner- und ein Ursulinerinnenkloster. Das Städtchen hat gute Jahrmärkte.

Delsperger-Thal, angenehmes Thal, im Hochstifte Basel, im oberrheinischen Kreise, (jezt Dep. des Oberrheins, in Frankreich); es gehört eigentlich zum Salzgau, hat 33 Marktflekken, Dörfer u. Weiler, und sehr viel einzelne Sennhöfe auf den Bergen. Es baut für sich beinahe hinlänglich Getreide, und hat schöne Wiesen; es wird daher wegen der starken Viehzucht ein beträchtlicher Handel getrieben. Zu Ondre-Villiers, an der Sorne, ist eine große Eisenschmelzhütte.

Delta, Insel im Nil, in Aegypten, von dem Arm von Damiat und dem von Raschid gebildet. Sie besteht aus zwei Provinzen Garbieh gegen Norden und Menufieh gegen Süden; von jener ist Mahaleu, von dieser Menuf Hauptstadt. Das Land ist eine weitläuftige, allenthalben fette und fruchtbare Ebene. Sie ist sehr volkreich und fruchtbar, mit unendlichen Canälen bewässert, und hat an Getreide einen Ueberfluß, aber Mangel an Holz. Uebrigens ist das ganze Delta voll arabischer Räuber: man reiset daher in dieser Gegend sehr unsicher.

Delthofen, ein Dorf im Burgau, in Schwaben; es gehörte vormals dem Kloster heiligen Kreuz, in Augsburg.

Delve, ein Flekken und Kirchspiel, im Holstein-Ditmarschen, in Niedersachsen.

Delverohrt, **Delveroth**, ein Dorf, im Ditmarschen im königlich-dänischen Herzogthume Holstein in Niedersachsen, ins Kirchspiel Delve gehörig.

Delvin, eine von den 12 Baronien von Westmeath, in Irrland.

Del-

Dolwang, ein der Reichsstadt Rothenburg (jezt Kurbaiern) gehöriges Dorf in Franken, eine Stunde von Rothenburg gen Uffenheim.

Demair, Dorf, in Aegypten gegen Nordwesten von Mansura, an dem Kanal von Mehalla, das blos von Muhammedanern bewohnt wird. Daselbst wird der beste Salmiak gemacht.

Demant-Fort, s. Kato-Intanz.

Demantfurt (Diementsfurth), ein Dorf, im Baireuthischen in Franken, im Amte Dachsbach; es hat theils nürnbergische, theils baireuthische und ritterschaftliche Unterthanen.

Demass, (Thapsus), ruinirte Stadt, eine Meile von den Ueberbleibseln von Agar in Tunis, in Afrika. Zwischen derselben und Agar ist ein großer Salzsee, der bis an Tobulba, einem kleinen Dorfe an der Küste, reicht.

Dembach, Dorf mit einer Kirche unweit Anspach, in Franken.

Dembach, s. Langen-Dembach.

Dembach, s. Klein-Dembach.

Dembea, (See) s. Tzana.

Dembea (Dambea), die fruchtbarste und angebauteste Landschaft Habessiniens, in Mittel-Afrika, an den Ufern eines Sees gleiches Namens; sie ist eben, und hat Ueberfluß an Weizen, von welchem eine beträchtl. Quantität zur Unterhaltung des Hofstaats geliefert werden muß. Gondar ist ihre Hauptstadt und zugleich die Residenz Habessiniens.

Demberg, ein kleines Dorf, in der badenschen Landgrafschaft Sausenberg in Schwaben, in der Vogtei Weitenau.

Dembia, Fluß in Sierra-Leona, Distrikt in Guinea, in Afrika; seine Ufer sind fruchtbar: es wird da ein starker Handel getrieben. Die Einwohner heisen Cybeh-Bagoes.

Dembio, Dembio, ein Dorf, mit einem Frischfeuer und einer Kirche zum oppelnschen Amt gehörig, 1 und 3 Viertel-Meilen von Oppeln, im Herzogthume Schlesien.

Dembica, kleine Stadt am Fluße Wisloka, im Rzeschowschen Kreise, in Gallizien.

Dembke, s. Demker.

Dembowa Gura, eine Kolonie mit einer Glashütte im lubliniter Kreise, im Herzogthume Schlesien, 1 Viertel-Meile von Boronow, an der Straße nach Czenstochau.

Dembrowa, Tempowa, Dorf, ½ Meile von Kosel, im Herzogthume Schlesien, gehört zur koseler Herrschaft.

Demeisel, Dorf bei Plauen, im Vogtlande, in Sachsen.

Demelin, s. Gross-Demelin, Klein-Demelin.

Demelshof, ein Hof, im Klosteramte Stade, des Fürstenthums Bremen.

Demen, ein Dorf, im Amte Crivitz, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin.

Demerary, beträchtlicher Fluß, in Guyana in Südamerika. Seine Ufer sind sehr fruchtbar, und mehrere andere schiffbare Flüsse stehen mit ihm in Verbindung. An demselben sind beträchtliche europäische Niederlassungen.

Demern, Pfarrdorf, im Amt Stove, im Fürstenthume Razeburg, in Niedersachsen.

Demerstorp, ein Dorf, in Stormarn, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein in Niedersachsen, im Amte Segeberg.

Demertin, ein adeliches Dorf, in der königlich-preußischen Kurmark Brandenburg, in der Prigniz, im kyritzer Bezirke.

Demeschwar, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Chennow.

Demetshof, ein Hof, im Fraischbezirke, des königlich-preussisch-markgräflich-anspachischen Oberamtes Gunzenhausen, in Franken.

Demhardt, ein kleiner, aus 2 Höfen bestehender Weiler, im Oesterreichischen.

Demianskoi, Dorf und Poststation, in der tobolskischen Statthalterschaft Rußlands.

Demidow, Städtchen von 60 Häusern, in der Woiwodschaft Kyow, in Kleinpolen (jezt russisch).

Demienfalva, Flekken mit merkwürdigen Hölen, in der Liptauer Gespanschaft, in Ungern.

Demingen, ein Pfarrdorf von 431 Seelen, unweit des Flusses Egge in Schwaben. Es gehört dem Fürsten Taxis.

Deminke, s. Dominke.

Demir-Capi, (das Eiserne Thor), enger Paß im Gebirge von Natolien, im Türkisch-Asien, mit den Ruinen eines festen Schloßes.

Demiz, ein zum Kloster Marienstern gehöriges Dorf, in der Oberlausiz.

Demizow, ein Dorf im Herzogthume Pommern, im greifswaldischen Bezirke.

Demker, oder Dembke, ein adeliches Dorf, in der königlich-preussischen Altmark Brandenburg, im arneburgischen Kreise, und Bezirke des Amtes Tangermünde.

Demlingen, ein Dorf, in der Reichsherrschaft Donaustauf, im kurerzkanzlerischen Fürstenthume Regensburg, in Baiern.

Demluwah, s. Dimlup.

Demmelsdorf, ein Dorf im Bambergischen, 1 und 1 halbe Stunde von Scheßliz, in Franken.

Demmer (auch Demer, lateinisch Demera), ein schiffbarer und fischreicher Fluß in Frankreich, in der vormaligen Grafschaft Flandern. Sein Ursprung ist im vormaligen Stifte Lüttich unweit der Stadt Mastricht gegenüber und fliest aus einem kleinen See heraus. Er bewässert viele Ortschaften, nimmt mehrere Flüsse auf, verstärkt sich immer beträchtlicher mit noch andern großen Flüssen und ergiest sich unweit der St. Margrethenschanze in die Schelde.

Demmin, Immediatstadt im genannten Kreise, an der Peene, unterm 30° 56′ der Länge und 53° 52′ 45″ der Breite, von Berlin 20 Meilen entfernt. Sie grenzt an Schwedischpommern und ist nur ½ Meile von der Meklenburgschen Grenze entfernt. Sie

Sie hat 3 Thore mit einer guten Mauer, 360 hölzerne Häuser und einen Hospital. Hier ist ein Postamt. Die Stadt hat lateinische und deutsche Schulen, Garnison und 2590 Zivileinwohner. Die Nahrung derselben ist Akkerbau, Bierbrauen, Branntweinbrennen und Fischerei. Der Handel wird durch ihre vortheilhafte Lage an schiffbaren Flüssen und durch die Nähe der Schwedischen und Meklenburgischen Gränze befördert. Korn und Holz sind die vornehmsten Waaren, welche ausgeschifft werden. Mit Malz treibt vorzüglich die Stadt einen beträchtlichen Handel. Auch hat sie 4 Kram- und Viehmärkte.

Demmingen, ein Pfarrdorf in der Herrschaft Eglingen, in Schwaben, dem Fürsten von Thurn und Taxis gehörig.

Demmin- und Treptowsche Kreis, landräthlicher Kreis in Vorpommern; er gränzt gegen Morgen an den Anklamschen Kreis, gegen Mittag an das Herzogthum Meklenburg, gegen Abend und Mitternacht an die Peene, hat 11½ QM. Flächeninhalt und enthält: 2 Immediatstädte (Demmin und Treptow), 4 königliche Aemter (Lindenberg, Loiz, Treptow und Verchen), viele Seen. Er gehört unter die Stettinische Regierung und Kammer.

Demniz, Dorf mit einem adlichen Rittersiz, im königlich preußischen Pommern, im anklammischen Kreise, dem von Schwerin zuständig.

Demonte, Flekken mit einem festen Schlosse auf einem steilen Felsen, im Sturathal, in Piemont (jezt Dep. der Stura, in Frankreich.)

Demotica (Didymotychus), Stadt, Siz eines griechischen Metropoliten, an der Mariz, in der Capudan-Paschaschen Statthalterschaft, in der Türkei.

Dempfach s. Dampfbach.

Dempzin, ein Dorf im Amte Stavenhagen des Herzogthums Meklenburg Güstrow.

Demschinsk, Stadt am Flusse Usman, in der Woronesischen Statthalterschaft Rußlands.

Demschuch, adliches Landgut mit einem runden römischen Tempel und andern merkwürdigen Ruinen, im Thale Hatzeg, in Siebenbürgen.

Demschütz (Denschitz), ein Dorf im meisner Kreise, in Kursachsen, ins Kreisamt Meißen gehörig.

Demzien s. Lütgen-Demzien.

Demzin (Hohen-), ein Dorf im Amt Stavenhagen, des Herzogthums Meklenburg Güstrow.

Denat oder Danet, Städtchen von 300 Feuerstellen, am Arson in Languedok, jezt im Bezirk von Alby, Dep. des Tarn, in Frankreich.

Denaze, Flekken von 100 Feuerstellen, in Anjou, jezt im Bezirk von Chateau-Gontier, Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Denberg s. Dehnberg.

Denbigh, Grafschaft in England. Mitten durch dieselbe zieht sich ein fruchtbares, vom Clund bewassertes Thal, worin viele reiche Güterbesizzer sind. Sie besteht aus 410,000 Morgen Land, 57 Kirchspielen und 4 Städten. Zum Parlament schikt sie 2 Deputirte.

Denbigh, Hauptstadt vorgenannter Landschaft, groß und volkreich, mit einem festen Schlosse, vielen Gerbern und Handschuhmachern, und dem Rechte, einen Deputirten zum Parlement zu senden.

Denches, ein Hof im herzoglich-sachsen-Weimar-Eisenachischen Oberamte Eisenach.

Denchwitz, ein Rittergut im glogauischen Kreise, in Niederschlesien, 1 und 1 viertel Meile von Gros-Glogau.

Denckenthal (Hinter-Denckenthal und Vorder-Denckenthal), zwei Dörfer in dem Gebiete von Ulm, in Schwaben, nicht weit von der Poststation Weßerstetten, 2 Meilen von Ulm; sie gehörten dem Prälaten zu Oberelchingen (jezt Kurbaiern).

Denckershausen, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthume Calenberg, unweit Nordheim, ins Amt Brunstein gehörig.

Denckowiz, Dorf in der Oberlausiz, unweit Bauzen.

Denckte s. Gross- und Kleindenkte.

Denckwitz, Dorf im leipziger Kreise, in Kursachsen, ins Amt Grimma gehörig.

Dender (oder Dentre und Denre), Fluß in Frankreich, im Hennegau, hat seinen Ursprung in einem kleinen Teiche, der in dem großen sogmer Walde liegt, nahe bei Mussy, bewässert viele Ortschaften, nimmt viele Flüsse auf und fällt endlich bei Dendermonde in die Schelde.

Dender, Fluß in Nubien, in Mittelafrika, der sich in den Nil ergiest.

Dendera (ehedessen Tentyra), Stadt in Oberegypten. Sie ist wegen eines Tempels merkwürdig, der unter allen Ueberbleibseln egyptischer Baukunst unstreitig der vollkommenste ist.

Dendermonde (französisch Tenremonde), ansehnliche feste Stadt, beim Einfluß der Dender in die Schelde, im Distrikt Gent, im österreichischen Antheil an der Grafschaft Flandern (jezt im Dep. der Schelde, in Frankreich). In Kriegszeiten ist er ein sehr fester Ort, weil er ganz unter Wasser gesezt werden kann. Die Schelde giebt der Stadt ein beträchtliches Gewerbe. Die Gegend umher ist fruchtbar und treibt vorzüglich starken Hanf- und Flachsbau, giebt auch alle Arten von Getreide.

Donée, Flekken von 300 Feuerstellen, auf der rechten Seite der Loire, in Anjou, jezt im Bezirk von Angers, Departement der Maine und Loire, in Frankreich.

Déneuvre (Danubrium), Städtchen von 260 Feuerstellen, auf einem Berge am linken Ufer der Meurte, in Lothringen, jezt im Bezirke von Luneville, Dep. der Meurte, in Frankreich. Vormals war hier ein Kollegiatstift.

Denezé, Flekken von 166 Feuerstellen, in Saumurrois, jezt im Bezirk von Saumur, Dep. der Maine und Loire, in Frankreich.

Dengling, ein Dorf im Gerichte Haidau, Rentamts Straubing, in Unterbaiern.

Dengling, ein Hofmarkt im jezzigen Fürstenthume Salzburg, im baierischen Kreise.

Denhausen, Dorf an der Fulda, in Niederhessen, etliche Stunden von Cassel.

Denheritz, Dorf bei Zwikkau, im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen.

Denia (oder Danijah, Dianium, Artemisium, und von einem Leuchtthurm Hemeroscopium), Stadt am Fuße eines kleinen Berges, mit einem Castel, Hauptort eines gleichnamigen Gouvernements im spanischen Königreich Valencia. Sie hat den Marquisatstitel und gehört dem Herzog von Medina-Celi. Der Einlauf ihres Havens ist gefahrvoll. Sie treibt beträchtlichen Handel mit Mandeln und Rosinen.

Denio, Flekken im östlichen Theil der ligurischen Republik (Genua), in Oberitalien.

Denis, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Grafenstein gehörig.

Denisley, Stadt an einem sandigen Hügel, in Natolien, in Türkisch-Asien, welche im ersten Viertheil des achtzehnten Jahrhunderts durch ein Erdbeben verwüstet worden ist, wobei viel tausend Menschen umgekommen sind. Um dieselbe her wird viel Wein gebaut. Aus den Trauben macht man theils Rosinen, theils eine Art von Syrup, dessen man sich anstatt des Zukkers bedient. Süd- und ostwärts der Stadt sind hohe, mit Schnee bedekte Berge, welche in der Nachbarschaft von Geyra anfangen und sich gegen Norden und Osten erstrekken.

Denkangen, ein Dorf in der Grafschaft Heiligenberg, in Schwaben, zu den fürstenbergischen Landen gehörig.

Denkendorf, ein Dorf im kursalzburgischen Fürstenthume Aichstätt, in Franken, ins Amt Hirschberg gehörig.

Denkendorf, Kloster in Altwirtemberg, in Schwaben; es liegt auf einem Hügel im Kerschthale, an dem Flüßchen Kersch, drei Stunden von Stuttgart. Es ist eine der vier wirtembergischen Klosterschulen, wo junge Leute in den Vorbereitungswissenschaften unterrichtet und nach einem zweijährigen Studienkurs in das Kloster Maulbronn befördert werden. Das Klostergebäude ist eng, alt, winklich und uneben, die Aussicht aber angenehm, ob sie gleich ringsum von hohen Bergen begränzt und eingeschränkt ist. Der Probst des Klosters ist zugleich einer der vier Generalsuperintendenten Wirtembergs, zu dessen Generalat 8 Spezialsuperintendenzen, 132 Pfarreien und 19 Diakonate gehören. Zu dem Klosteramt Denkendorf gehören drei Dörfer.

Denkendorf, Marktflekken, der bei dem Kloster gleiches Namens, theils in der Tiefe, theils an einem gegenüber stehenden Berge hinauf liegt und durch das Flüßchen Kersch von dem Kloster getrennt wird. Enthält 1129 Seelen und hat eine Kirche.

Denkenfeld, ein Dorf im Bambergischen, im Amte Eberach, 2 Stunden davon, gegen Eltmann in Franken gelegen (jezt kurbaierisch).

Denkeriz, ein Dorf in der fürstlich-gräflich-schönburgischen Herrschaft Glauche, südwärts von Merane, im obersächsischen Kreise.

Denkhausen, ein Dorf im Fürstenthume Bremen, zum Amte Wilshausen gehörig.

Denkingen, ein Dorf im Bezirke der Reichsstadt Pfullendorf, in Schwaben, dem Spital zu Ueberlingen gehörig (jezt kurbadisch).

Denkingen, ein österreichisches Pfarrdorf in der Grafschaft Oberhohenberg, am Trinitatisberg, in Schwaben.

Denklingen, ein Pfarrdorf im jezzigen kurbaierischen Fürstenthume Augsburg, in Schwaben. Gehört ins Pflegamt Leeder.

Denn, Dorf im Erzstifte Köln, im Amte Aldenar (jezt im Bezirk von Bonn, Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Denn, kleine Stadt mit einem starken Kastell auf einem Felsen, im glüklichen Arabien.

Denn, Flekken im Thale Nonsberg, zum Trientinschen Gebiete gehörig, im Oesterreichischen.

Dennach, kleines Dorf im wirtembergischen Amte Neuenburg, in Schwaben.

Dennberg, Dorf im oberrheinischen Kreise, vormals den Rheingrafen von Grumbach gehörig, (jezt im Bezirke von Birkenfeld, Dep. der Saare, in Frankreich.)

Dennenlohe, Dorf im Bayreuthischen, in Franken, eine Stunde von Erlangen, an der Landstraße gegen Nürnberg gelegen, hat nürnbergische und königlich-preußisch-markgräfliche Unterthanen.

Dennenlohe, Anspachisches Dorf in Franken, drei Stunden von Wassertrudingen gegen Ohrnau. Die von Auriz besizzen darin Güter.

Dennenlohe, Dorf in der Oberpfalz, dem Kloster Seeligenpford gehörig bey Bierbaum gegen Neumark.

Dennera, ein Dorf bey Friedland, im Fürstenthume Schweidniz, im Herzogthume Schlesien.

Dennewitz, Dorf unweit Jüterbokk, im sächsischen Kurkreise.

Dennich, einige Dörfer im königlich-preußischen Fürstenthume Bayreuth, in die Aemter Clumbach, Bayreuth und Seubelsdorf, in Franken gehörig.

Dennie, s. Dana.

Dennin, Dorf mit 2 vereinigten Vorwerken, 1 und 3 viertel Meilen südwestwärts von Anklam, im königlich-preußischen Antheil des Herzogthums Pommern, und zwar in Vorpommern im Anklamschen Kreise, in Obersachsen, ins Amt Spantekow gehörig.

Dennjächt, kleines Dorf im wirtembergischen Amte Liebenzell, in Schwaben.

Dennschütz, Dorf im meißner Kreise, in Kursachsen, ins Kreisamt Meißen gehörig.

Dennstadt, ein, zum Rittergute Thellwiz gehöriges Vorwerk im leipziger Kreise, in Kursachsen, im Amte Eilenburg.

Dennstädt, adeliches Rittergut und Flekken, im Holzkreise des Herzogthums Magdeburg.

Dennub, Marktflekken im Amt Tulla, im glüklichen Arabien.

Dens, Dorf, 5 Viertelstunden von Sontra, in dieses hessencasselsche Amt gehörig.

Densberg, Densburg, Denspurg, Dorf an der Güße, ¾ Stunden von Jßberg, 2¾ von Treise, ins hessen-casselsche Amt Schönstein gehörig.

Denschendorf, das größte Dorf auf der dänischen Insel Femern, in der Ostsee.

Denschütz, s. Domschütz.

Denta, Flekken mit einem Kanal in die Temes, in der Temeschwarer Gespanschaft Ungarns.

Dentheim, Dorf bey Windsheim im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Steigerwald.

Dentingen, kleines Dorf in der taxischen Pfandherrschaft Bußen, in Schwaben, am Fuß des Berges Bußen, ins Amt Dürmeltingen gehörig.

Dentlein, königlich-preußisch-markgräflich-anspachisches Dorf, in Franken, eine Meile von Feuchtwang gegen Gunzenhausen.

Denzlingen, Dorf in Schwaben, am Nekkar, eine Stunde von Nördlingen.

Denzen, Dorf in der vordern Grafschaft Sponheim, zum Antheile des Markgrafen zu Baden, ins Oberamt Kirchberg gehörig, in der Unterpfalz.

Denzen, Dorf, eine Viertel-Meile südwärts von Belgard, im königlich-preußischen Hinterpommern, im Belgard-polzinschen Kreise, in Obersachsen. Ist theils adelich, theils gehört es ins königliche Amt Belgard.

Denzenweiler, kleines, aus 2 Höfen bestehendes Dörfchen, im Stadt Ravensburgischen Amte Schmaleeg, in Schwaben (jezt Kurbaierisch).

Denzingen, sechsherrisches Dorf von 30 Häusern, bey Günzberg, in der Markgrafschaft Burgau, in Schwaben.

Denzlingen, Dorf, fast dreiviertel Stunden, in der badenschen Markgrafschaft Hochberg, 5 Viertelstunden von Emendingen.

Denzweiler, kleines Dorf in der österreichischen Grafschaft Montfort, in Schwaben.

Deols, (Bourg-Deols, oder Bourg-Dieux), Städtchen von 250 Feuerstellen, vormals mit dem Titel eines Fürstenthums, in einer wenig fruchtbaren Gegend, am rechten Ufer des Indre, in Berry, jezt im Bezirke von Chateauroux, Dep. des Indre, in Frankreich. Die Einwohner sind arm. Es werden drei Jahrmärkte hier gehalten.

Depallawas, ein Dorf im Oesterreichischen, unweit Mansburg, in Oberkrain.

Depekalk, oder Diepkalk, ein adeliches Dorf in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im arendseeischen Kreise und Amtsbezirke.

Depen, bayreuthisches Dorf in Franken, in die Landshauptmannschaft Hof gehörig.

Depen, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum kurhannöverischen Amtsbezirke Rothenburg gehörig.

Depenbrok, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum kurhannöverischen Amte Kedingen Buzfleth gehörig.

Depenfleth, Dorf im Herzogthume Oldenburg, zur Grafschaft Delmenhorst und Vogtey Altenesche gehörig.

Depensee, Tiebensee, Dorf im Dithmarschen, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Depenstrake, Dorf in der Herrschaft Pinneberg, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Depoltowicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Bistrziz gehörig.

Deppel, Dorf im Oesterreichischen bey Linz ob der Ens, im Hausrukviertel.

Deppenhausen, kleines Dorf bey Munderkingen; ein Eigenthum der Stadt Munderkingen, in Schwäbisch-Oesterreich.

Deppenthal, s. Tangendorf.

Deps, bayreuthisches Dorf in Franken, ins jezzige königlich-preußische Castenamt oder die Amtshauptmannschaft Bayreuth gehörig.

Deptford, (ehemals Westgreenwich), Stadt nahe bei Southwark, an der Themse, in der Landschaft Kent, in England, mit einer vorzüglichen Dokke zum Bau und zur Ausbesserung der königl. Schiffe. Sie besteht aus zwei weitläuftigen, stark bevölkerten Kirchspielen.

Depzow, Dorf im Amte Ribniz, des Herzogthums Meklenburg Güstrow.

Dequede, Dorf in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im seehausischen Kreise.

Derben, kurbrandenburgisches Dorf, im Herzogthume Magdeburg, bey dem Amt und Schloße Altenplattow.

Derbenscher-Berg, Fischerdörfchen und königliche Zollstätte im Magdeburgischen, zum Amte Derben im jerichowschen Kreise.

Derbent, eine Stadt in der Provinz Schirwan in Westpersien. Sie liegt dicht an der See, an dem Fuße eines Gebirges, unter dem 42sten Grad nördlicher Breite. Die Stadt wird in mehrere Theile abgetheilt. Der erste und oberste begreift die Festung oder das Schloß in sich. Das Schloß ist von Natur Festung, und kann von der Stadtseite nicht bestürmt werden. Die Einwohner Derbents bestehen aus verschiedenen Nationen; die Perser sind ursprünglich die Bewohner derselben. Gegenwärtig ist daselbst nur noch ein Mischmasch von verschiedentlich unter einander gemischtem tatarischen und persischen Geblüte. Man rechnet in allem 2000 Familien. Sie ernähren sich theils mit Handwerkern, theils mit dem Akkerbau und der Viehzucht. Korn wird hier nicht genug gebaut. Der Derbentische Handel ist wegen des schlechten Ufers von keiner großen Erheblichkeit. Die Stadt hat Ueberfluß an Obst und allen andern Gewächsen, außer Korn. Die Bauart in Derbent ist schlecht; alle Häuser seyn zerstört aus. Jedes Haus stellt ein Vierek vor. Von Kellern weiß man nichts.

Derbesak, kleine Stadt auf dem Berge Dschebel il heini Musa, in der türkischen Statthalterschaft Haleb. Die Hiacynthen dieser Gegend sind sehr schön.

Derbet, einer von den vier Kalmükenstämmen in Rußland, der Anfangs in der Gegend des Kokonoor seine Weideplätze hatte, hierauf nach dem Irtisch zog, sich da in zwei Haufen theilte, wovon einer mit dem Soongarischen Stamm sich vereinigte, der andre aber sich immer weiter westwärts wandte, erst an den Ural und dann bis an die Wolga und den Don zog, und gegenwärtig aus etwa 6000 Köpfen besteht.

Derby, Städtchen in der Woiwodschaft Brzesc, in Litauen, (jezt rußisch).

Derby, Grafschaft in England, reich an Weide, Getreide und Holz. Sie hat auch Alabaster- und Kristallgruben, Steinbrüche und Kohlen-, Eisen- und Bleigruben. In Norden ist ein rauhes Gebirge (Peak genannt), das viele Merkwürdigkeiten enthält — die Pooles-Höhle mit vielen Tropfsteinfiguren und einem gewaltsam sich durch die Felsen herabstürzenden Strome, und die Elden-Höhle mit einer Tiefe von einer englischen Meile. Zu Burton, einem Dorfe, ist ein berühmtes Bad. Die Landschaft hat das Recht, vier Deputirte zum Parlament zu senden.

Derby, (Darby), Hauptstadt genannter Landschaft am Fluße Derwent, mit einer hübschen Brükke über denselben, gut gebaut und volkreich, mit 5 Pfarrkirchen und vielen Prärogativen, unter andern der Zollfreiheit in London und fast in ganz England. Unter ihren Einwohnern sind viele Vornehme. Sie ist ein Stapelplaz für Wolle, und hat das Recht, 2 Deputirte zum Parlement zu senden.

Derdingen, Dorf in Franken, in der Grafschaft Wertheim, im Amte Remlingen.

Derdingen, Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton Kreichgau.

Derecske, Marktflekken in der Biharer Gespanschaft Ungarns.

Dereczyn, (Deretschin), Flekken im Powiat Slonimski, in Litauen (jezt rußisch).

Derenburg, Herrschaft im Niedersächsischen Kreise, die zwar bei Halberstadt liegt; aber eigentlich zur Altmark gehört. Sie steht unter den Landeskollegien zu Halberstadt und macht nur ein Amt aus.

Derenburg, Mediatstadt in genannter Herrschaft und Siz eines königlichen Amts. Sie hat 356 Feuerstellen, 1 Hospital und 2 Kirchen. Die Nahrung der Einwohner ist Akkerbau, Viehzucht und Brauerei.

Derende, Flekken, zwei Tagereisen von Divrigul gegen Süden an der Gränze des Distrikts Malatia, in der türkischen Statthalterschaft Sievas. Auf einem Felsen steht ein Kastell, und nahe bey diesem Flekken ist ein hoher Felsen, der durch Kunst in zwei Theile getheilt ist, um dem Bach Ak-Su den Durchgang zu eröffnen, der durch diese Oeffnung nach dem Flekken fließt.

Derendingen, wirtembergisches Dorf im Amte Tübingen, hat 450 Einwohner.

Derendorf, Dorf in der Fuggerschen Grafschaft Kirchheim, in Schwaben. Es ist ein Filial von Kirchheim.

Derenthal, Pfarrdorf im Amte Fürstenberg, im Weser-Distrikt, im Fürstenthume Wolfenbüttel, in Niedersachsen.

Dereyson, Dorf im Königreiche Böhmen, im rakoniger Kreise, zur Allodial-Herrschaft Koleschowiz gehörig.

Dereznia, Städtchen von 100 Häusern am Fluß Horyn, in der Wolhynschen Woiwodschaft, in Kleinpolen, (jezt rußisch).

Dereznia, Städtchen von 200 Häusern, am Fluße Wolczek, in der Woiwodschaft Podol, in Kleinpolen, (jezt rußisch).

Dergentin, Dorf und Forsthaus in der königlich-preußischen Vormark Brandenburg, im perleburgischen Distrikte.

Derghäuser, Dorf im Vinstgau, in Tirol, zum österreichischen Gerichte Schlanders gehörig.

Dergomen, s. Dragembek.

Dergues, le, (oder Ledergues), Städtchen in einer, zum Theil bergigen, doch Getreide-, Weide- und Obstreichen Gegend in Rouergue, jezt im Bezirke von Sauvaterre, Dep. des Aveiron, in Frankreich.

Deringhausen, ein Dorf im Fürstenthume Waldek, in Westphalen, unweit Landau, in dieses Amt gehörig.

Derkus, (Derkon), kleine Stadt am schwarzen Meere, in der türkischen Statthalterschaft Rumelien.

Dermas, Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald, gehört dem Fürsten von Kirchberg und den von Sekkendorf.

Dermion, Vorwerk im Fürstenthume Lauenburg, zum kurhannöverischen Amte Razeburg gehörig.

Dermitsch, s. Törmetsch.

Dermsdorf, Dorf in Thüringen, unweit Cölln an der Lossa.

Dermstädt, schwarzburgisches Dorf, in Thüringen, an der Ilm, unweit Stadt-Ilm.

Dern, ein Flekken, Amt und Schloß im Fürstenthume Nassau, unweit Diez, Stammhaus der Freiherrn von Dern.

Derna, ein Dorf mit einer evangelischen Kirche, im Bezirke der jezzigen preußischen Landstadt Mühlhausen, in Niedersachsen, zwei Stunden davon.

Dernbach, Amt und Flekken im jezzigen Nassau-Diezischen Fürstenthume Fulda, an den hennebergischen Gränzen, 3 Meilen von Schmalkalden und Meinungen, und 2 Stunden von Gays.

Dornbach, Dorf in dem landgräflich-hessen-darmstädtischen Amte Blankenstein, im oberrheinischen Kreise.

Derndorf, Dorf im kursalzburgischen Fürstenthume Eichstädt, in Franken, 2 Stunden von Kupferberg, an der baierischen Gränze.

Derne, kleine Hauptstadt einer gleichnamigen Provinz in Tripoli, in Nordafrika, ½ Meile vom Meere, mit guten Wasserquellen und schönen Gärten. Sie hat ihren eigenen Bey (Statthalter). Die Provinz ist zum Theil sehr gebirgig. Ihre Ausdehnung längs der Westküste beträgt gegen 60 Meilen, eben so viel die in das Innere des Landes. Im Ganzen soll sie gegen 100,000 Einwohner haben. Diese sind alle Muhamedaner, und haben die Lanze und den Säbel zu ihren Waffen.

Dernetal, großer Flekken (eigentlich Stadt) von 5000 Seelen, in Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Rouen, Dep. der untern Seine, in Frankreich.

Dernewiz, Dorf im Braunschweig-Lüneburgischen Amte Klotzen, in Niedersachsen.

Dernfeld, Dorf in Thüringen, 3 Stunden von Jena, auf der Straße von Jena nach Remda.

Dernisch, Dorf (vormals Festung) am Flusse Cicola, in einer fruchtbaren Gegend der Grafschaft Zara, in Venetianisch- (jezt auch Oesterreichisch-) Dalmatien.

Derniz, Rittersiz und Vorwerk, auch Schäferei, Kupferhammer und Papiermühle im Megdeburgischen, im jerichowschen Kreise, dem von Schierstedt gehörig.

Dernjo, Kastell nicht weit von Caprencza, in Kroatien.

Dernsdorf, s. Dürrnsdorf.

Deron, kleiner Fluß in Frankreich, in der Normandie, jezt im Dep. des Kanals, der nach einem Laufe von 5 bis 6 franz. Meilen in den Haven von Mont St. Michel fällt.

Derpsdorf, Dorf im Voigtlande, unweit Auerbach.

Dorpt, s. Dorpat.

Derra, Castell in einem gleichnamigen Distrikte, in der Herrschaft Kaulebau, im glüklichen Arabien.

Derraun, Kirchdorf, bei welchem zwei Klöster sind, im Lande der Drusen, in Asien.

Derriere Moulin, Bas Monsieur, Loge Boinod, kleine Dörfer in dem königlich-preußischen Fürstenthume Welsch-Neuenburg, in die Meierei la Chaux de Fond gehörig.

Derry, s. Londonderry.

Derschau, Kolonie in einem Walde, 1 Meile von Oppeln, im Herzogthume Schlesien, im preußischen Amte Oppeln.

Derscheid (Ober-Derscheid), Dorf im kurpfälzischen Oberamte Bacharach (jezt Dep. des Rheins und der Mosel in Frankreich).

Derschen, s. Ober-Derschen.

Derschendorf, Dorf im Herzogthume Pommern, im loizer Bezirke.

Dersekow, ein Gut im Herzogthume Pommern, ins Amt Eldeno gehörig.

Derselitz, s. Seelitz.

Dersenow, Dorf und Rittersiz im Amte Wittenburg, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin.

Dersentin, Dorf im Amte Goldberg, des Herzogthums Meklenburg-Güstrow.

Derssewiz, Dorf und Vorwerk, 1 und 3 Viertel-Meilen westwärts von Anklam, an der Peene, im königlich preußischen Antheile des Herzogthums Pommern und zwar in Vorpommern, im anklamschen Kreise, in Obersachsen, ins königliche Amt Stolpe gehörig.

Dert s. Dart.

Dertingen, Dorf in Franken, 2 Stunden von Werthheim.

Dertingen s. Unter-Dertingen.

Dertmouth s. Dartmouth.

Dertya s. Drittoy.

Derval, Flekken von 1553 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Chateaubriant, Dep. der untern Loire, in Frankreich, an der Straße von Rennes nach Nantes. Dieser Ort gehörte ehemals dem Prinzen von Conte. Hier ist eine Brief- und Pferdepost. Die Gegend umher ist reich an Getreide, Wieswachs und Waldung.

Dervoncli, Dorf (vormals mit einem Kastell) in der Grafschaft Spalatro, in Venetianisch- (Oesterreichisch) Dalmatien.

Derwent, Fluß in England, der die Grafschaft Derby bewässert und schiffbar ist.

Derzbach, fürstlich-hohenlohisches Dorf in Franken, 1 halbe Stunde von Krautheim, gegen Ercilsheim.

Des s. Dées.

Desaigne s. Dezaigne.

Desandans, Dorf in der vormaligen Grafschaft Mömpelgard, an den Gränzen des ehemaligen Bisthums Basel (jezt Dep. des Oberrheins, in Frankreich).

Desbois oder Rauchholz, Dorf im vormaligen Erzstifte Basel, im Gebirge, im oberrheinischen Kreise (jezt Dep. des Oberrheins, in Frankreich).

Deschau s. Tuschegow.

Deschenitz (Dessenicze), Dorf mit einem alten Schlosse, im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Bistrziz gehörig.

Deschka, Dorf bey Görliz, in der Oberlausiz.

Deschka, ein zur Herrschaft Hoyerswerda gehöriges Dorf, in der Oberlausiz.

Deschkin, Hauptstadt eines gleichnamigen Kreises in der Orelschen Statthalterschaft Rußlands, 38 Werste von Orel.

Deschney, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, zur Herrschaft Reichenau gehörig.

Deschnitz s. Tieschnitz.

Deschnow s. Teschnow.

Deschtickrey, Dischtickrey, Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Wolschitz gehörig.

Deschütz, Dorf bei Zatewiz, im meißner Kreise, in Kursachsen, ins Amt Großenhain gehörig.

De-

Deschütz, Dorf im meisner Kreise, in Kursachsen, ins Schulamt Meissen gehörig.

Deschwiz (Döschwiz), Dorf im Vogtlande, nicht weit von der Elster, 1 Stunde von Gera.

Deschwiz, Vorwerk im neustädter Kreise, in Kursachsen, ins Amt Weidenfurth gehörig.

Desesade s. Desirade.

Desenberg (Diesenberg), festes Schloß und Flekken im Stift Paderborn, in Westphalen, unweit Warburg, der Familie von Spiegel als ein paderbornisches (jezt preussisches) Lehn gehörig.

Desendorf (Gross-), Dorf im kurbaierischen Fürstenthum Bamberg, im Amte Forchheim, in Franken. Es wird von Kleindesendorf durch den Seebach getrennt.

Desertas, Gruppe von 3 kleinen Inseln, nahe bei Madeira, gegen Süden, in Nordafrika; die größte heißt Table-Deserta, ist flach und etwas angebaut; die andern sind rauhe Felsenklumpen.

Desertines, Flekken von 170 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirk von Ernee, Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Desfaucilles s. Faucilles.

Desibodenberg, Ruinen eines berühmten Klosters auf einem steilen Berge und

Desibodenberger-Hof, Meierei am Fuße des Berges bei der Stadt Odernheim, gegen Norden, im kurpfälzischen Oberamte Kreuznach (jezt Bezirk von Simmern, Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Desighausen, Dorf im Fürstenthume Nassau-Diez, im Amt Nassau.

Desima, kleine Insel im Japanischen Meere, bei Nangasakki, in Asien; die Holländer haben auf derselben ihre Niederlagen.

Desingerode, kurmainzisches Dorf auf dem Eichsfelde, unweit Duderstadt (jezt preussisch).

Desirade oder Desezade, französische Insel in Westindien. Sie liegt im 16° 20' Nordl. Br. und im 61° 20' Westl. Länge, ohngefähr 20 Meilen gegen Nordosten von Guadaloupe. Ihre Länge beträgt 16, ihre Breite aber nur 2 Meilen. Ein Theil davon ist sehr fruchtbar, indem sich der Boden zum Zukier- und Baumwollenbau schikt, von welcher leztern sie unter allen französischen Inseln die beste liefert. Sie hat gute Häven und dient in Kriegen den Capers zu einem guten Zufluchtsort.

Desky, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zum Gute Rausching gehörig.

Deslawen, Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonitzer Kreise, zur Herrschaft Hoch-Libin gehörig.

Desna, Dorf 1 Meile südwärts von Leutomischl, im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, der Stadt Leutomischl gehörig.

Desolations-Insel, Insel an der Westküste von Grönland.

Des Pontes, Dorf in dem königlich-preussischen Fürstenthume Welsch-Neuenburg, in die Kastelanei Rochefort gehörig.

Dessau (Land) s. Anhalt-Dessau.

Dessau, Amt und Residenzstadt, in einer angenehmen Ebene an der Mulde, im Fürstenthume Anhalt-Dessau, im oberrheinischen Kreise; sie besteht aus 5 Theilen, hat helle, breite und zum Theil schnurgerade Gassen, ist recht gut gebaut, hat ein ansehnliches Residenzschloß, 2 reformirte Kirchen, eine wichtige Erziehungsanstalt, oder das von Basedow angelegte Philanthropin und verschiedene gute Manufakturen. Die Handwerker haben wegen ihrer guten Arbeiten viele Nahrung. Die hiesige Judenschaft ist zahlreich. Viele treiben einen ansehnlichen Viehhandel, mit Meklenburgischen, Hollsteinischen Pferden im Dessauischen und auf den Leipziger Messen. Ausserdem sind hier 2 Tabaksfabriken und eine Fabrik für goldene und silberne Tressen u. s. w. Die Stadt zählt etwa 800 Häuser und 7000 Einwohner. Sie ist der Siz der sämmtlichen Landeskollegien des Fürstenthums und hat ihre vornehmste Nahrung vom Aufenthalt des Hofs, der apanagirten Häuser und von den hohen Landesstellen.

Dessau, Dorf in der königlich preussischen Altmark Brandenburg, im arendseeischen Kreise, dem Schulamte Dambek gehörig.

Desselbrunn, Dorf im Oesterreichischen, am Vogelflusse, unweit Schwanstadt ob der Ens, im Hausrukviertel.

Dessendorf, Dorf im jezzigen kurbaierischen Fürstenthume Bamberg, in Franken, 1 Stunde von Erlangen.

Dessendorf, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Morgenstern gehörig.

Dessenicze s. Deschenitz.

Dessersweiler, Dorf im vormaligen Erzstifte Trier, im kurrheinischen Kreise, ins Amt Schmidtburg gehörig.

Dessighofen, Dorf in dem nassau-diezischen Amte Nassau.

Dessmannsdorf, ansbachisches Dorf in Franken, im Hufkastenamte Anspach, 1 Stunde davon gegen Feuchtwangen und Gunzenhausen.

Destädt, Schloß und Rittergut im Fürstenthume Wolfenbüttel, etliche Stunden von Braunschweig.

Destela, franz. Inselchen an der Nordostspizze der französisch-westindischen Insel Guadeloupe.

Destuben, Dorf im königlich-preussischen Fürstenthume Baireuth, in das Amt gleiches Namens gehörig.

Desvres (Desurennes), Städtchen von 2,109 Seelen, in Boulonnois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Boulogne, Dep. der Meerenge von Calais, in Frankreich. Es hat 270 Feuerstellen, und liegt an einem Bächelchen. Es werden zwey starke Wochen- und zwey Jahrmärkte hier gehalten. In der Nähe ist der Wald von Desvree.

Detershagen, Dorf im Amte Bukkow, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin.

Detershagen, Schloß, Rittergut und Flekken im Herzogthume Magdeburg, im jerichauer Kreise.

Detfurth, s. Salz-Detfurth.
Dethau, Dorf im Markgrafthume Baireuth, in Franken.
Dethinicze, s. Gettenitz.
Detiz, Dorf in Kursachsen, im leipziger Kreise, im Amtsbezirke Grimma.
Detitz, s. Doditz.
Detmannsdorf, Dorf, im Amte Ribnitz, des Herzogthums Meklenburg Güstrow.
Detmarsen, Dorf, im Bisthume Paderborn, im Westphälischen Kreise, (jezt preußisch).
Detmold, Amt, in der Grafschaft Lippe, in Westphalen, welches in das Amt an sich, und die Vogteien Falkenberg, Lage und Heiden eingetheilt wird.
Detmold, Hauptstadt und Residenz, in vorgenannter Grafschaft, wahrscheinlich die Teutoburg der Alten, bei welcher die 3 Legionen des Kaisers August fielen. Das Residenzschloß ist weitläuftig und im Innern reich möblirt. Die Altstadt hat 269 Häuser, ein Rathhaus, adel. und einige öffentliche Gebäude, auch eine hohe Provinzialschule, 1 lutherische und 1 reformirte Kirche und ein Komödienhaus vor der Stadt. Die Neustadt hat nur 18 Häuser. Ganz Detmold hat nur gegen 2000 Einwohner. Im Buchenberge bei der Stadt bricht grauer und auch dunkelrother Marmor, und bei Schmedisse sind Gypsgruben von der besten Art.
Detnach, (Unsere Frau zu), ein Dorf, im Oesterreichischen bei Lavamünd, in Kärnten.
Detrekö (de Blasenstein, slaw. Plawetz) gräflich Palfyscher Flekken mit einem Felsenschlosse auf der Donau-Insel Schütt, in Ungarn.
Detroit, englisches Fort an einer Bai, in Canada in Amerika; es ist von Holz, 25 Fuß hoch und hat 1200 Ellen im Umfange. Die Gegend ist reich an Getreide und Hornvieh. Der Handel mit den Indiern ist sehr einträglich.
Dettelbach, kleine Stadt am Mayn, im Oberamt gleiches Namens des vormaligen Hochstifts Würzburg, im fränkischen Kreise, bei welcher viel Wein gebaut wird. Sie ist jezt kurbaierisch und war der Siz einer Landdechaney. Nahe dabei ist eine berühmte Wallfahrtskirche und ein Franziskanerkloster.
Dettelsberg, bayreuthisches Dorf, in Franken, ins Amt Bayersdorf gehörig.
Dettelstädt, s. Döttelstädt.
Dettenbach, Dotenberg, Dorf auf dem Westerwalde, im Fürstenthume Nassau, im Amte Kozenhan.
Dettenborn, Dietenborn, königlich-preussisches Amt, in der Grafschaft Hohenstein in Thüringen, 1 Stunde von Elrich.
Dettendorf, Dorf in Franken unweit Neustadt an der Aisch.
Dettendorf, Dorf, im Königlich-preussischen Fürstenthume Bayreuth, in Franken.
Dettenhausen, Dorf im wirtembergischen Amte Tüblingen, in Schwaben.
Dettenheim, pfälzisches Dorf am Ufer des Rheins im Amte Germersheim, (jezt Bezirk von Speier, Departement des Donnersbergs, in Frankreich)
Dettenheim, Marktflekken, in der Grafschaft Pappenheim in Schwaben. Er gehört den Marschallen von Pappenheim, und steuert zum Kanton Kocher.
Dettenroth, Dorf, in der Grafschaft Oettingen Baldern, in Schwaben.
Dettensee, kleines Dorf, in der untern Grafschaft Hohenberg, in Schwaben.
Dettenstein, Dorf, im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton am Kocher.
Dettern, ritterschaftliches Dorf, des Kantons Rhön und Werra, im Würzburgischen in Franken, 1 Stunde von Zeitlofs, den von Tüngen gehörig.
Detteroden, ein zum Amte Wasseralfingen gehöriges Dorf, im jezigen kurwirtembergischen Fürstenthume Ellwangen, in Schwaben.
Dettfurt, Dorf, bei Salzdettfurt, im Stifte Hildesheim, ins Amt Marienburg gehörig, (jezt preußisch).
Dettighofen, fürstlich-schwarzenburgisches Dorf, in der gefürsteten Grafschaft Kletgau in Schwaben, ins Oberamt Jennstett gehörig.
Dettingen, katholische Herrschaft, am Nekkar mit einem Schlosse, einer herrschaftlichen Mühle, und einem Schloßgut, in Schwaben. Sie wird in Ober- und Unterdettingen eingetheilt, liegt im Nekkarthale, wird vom Schellenberge, von dem Neuneker und Brandhalden umgeben, ist eine Stunde von Horb entfernt, hat 336 Einwohner, eine Kirche und einen Pfarrer. Vormals gehörte diese Herrschaft als Allodialgut dem Kloster Muri in der Schweiz, mit dem Weiler Priorberg, und steuerte zum Kanton Nekkar; jezt ist sie aber dem Schuzherrn (Erzherzog von Oesterreich) zugefallen.
Dettingen, (unter Urach), großer Flekken von 2066 Einwohnern an der Erms, im wirtembergischen Amte Urach in Schwaben. Hier wächst sehr viel Obst.
Dettingen, (am Schlossberg), schöner Marktflekken, von 1786 Seelen, in einem schönen Thale, im wirtembergischen Amte Kirchheim, am Fluß Lauter, in Schwaben.
Dettingen, wirtembergischer Marktflekken, auf den Alpen, von 1086 Einwohnern. Er gehört zum Theil in das Oberamt Anhausen, theils in das Amt der Herrschaft Heidenheim, in Schwaben.
Dettingen, Dorf, im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton am Kocher.
Dettingen, Dorf bei Ehningen in Schwaben, Filial und Eigenthum dieser Stadt.
Dettingen, Pfarrdorf bei Rothenburg, in der österreichischen Grafschaft Niederhohenberg, in Schwaben.
Dettingen, Dorf mit einer Poststation am Main, im vormaligen Erzstifte Mainz, 2 Meilen von Hanau auf der Poststraße von Frankfurt nach Nürnberg,

berg, jezt im kurerzkanzlerischen Oberamte Aschaffenburg.
Dettingen, ein Dorf, zum Klosteramt Anhausen, im Wirtembergischen gehörig.
Dettingen, Dietingen, Amt und Dorf, im jezigen kursalzburgischen Fürstenthume Eichstädt, in Franken, unweit der Poststation Dietfurth.
Dettingen, Pfarrdorf, im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg, in Schwaben. Es gehört dem deutschen Orden, zur Kommende Meinau.
Dettlingen, Dorf, im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton Nekkar und Schwarzwald.
Dettlingen, Dorf, im Kurfürstenthume Braunschweig-Lüneburg, zum kurhannöverischen Amte Ebstorf gehörig.
Detwang, Dorf, im fränkischen Kreise, im Gebiete der Reichsstadt Rothenburg, im Tauberthale (jezt kurbaierisch).
Deuaue, ein zur Herrschaft Matsch gehöriges Dorf in Tirol, im Vinstgau.
Deubach, ein Dorf in Thüringen, bei dem gräflichkirchbergischen Schloß und Amte Farnrode unweit Eisenach, ins Amt Farenrode gehörig.
Deubach, Schloß und Dorf 2 Stunden von Augsburg, im Burgau, in Schwaben.
Deuben, Dorf und Rittergut, im leipziger Kreise, in Kursachsen, ins Amt Grimma gehörig.
Deuben, Dorf und Mühle, die Johnsmühle genannt, im meißner Kreise, in Kursachsen, ins Amt Dresden gehörig.
Deuben, Dorf und Rittergut, in Thüringen in Kursachsen, ins Amt Weissenfels gehörig.
Deubenbach, s. Ober-Deubenbach.
Deuborn, Dorf im Amte Hannstetten, im Fürstenthume Diez, in Westphalen.
Deudiz, Dorf, im kursächsischen Stifte Merseburg, unweit Lüzen, in dieses Amt gehörig.
Deufringen, wirtembergisches Dorf, im Amte Böblingen.
Deufstetten, s. Ober-Deufstetten.
Deule, Fluß in den französischen Niederlanden, jezt im Departement des Norden, der sich zu Deulemont, oberhalb Warneton mit der Lys vereinigt. Er ist schiffbar.
Deulemont, Flekken von 130 Feuerstellen, am Zusammenfluß der Deule und der Lys, in Flandern, jezt im Bezirke von Lille, Departement des Norden, in Frankreich.
Deulenhofen, anspachisches Dorf in Franken, im königlich-preussischen Oberamte Gunzenhausen, 2 Stunden davon gegen Wilzburg gelegen.
Deulmannsdorf, Dorf, im Fürstenthume Jauer in Schlesien, unweit Lemberg.
Deulowiz, adeliches Dorf und Rittergut bei Guben, in der Niederlausiz.
Deume, Flüßchen in Ober-Vivarais, jezt im Bezirke von Annonay, Departement der Ardeche, in Frankreich. Es fällt bei Andance, in den Rhone.
Deumen, adeliches Rittergut und Dorf, im Amte Weißenfels des thüringischen Kreises, in Kursachsen.

Deuno, Fluß, s. Dohune.
Deupach, Dorf, im Gebiete des Klosters Wettenhausen, in Schwaben, (jezt kurbaierisch).
Deuperliz, bayreuthisches Dorf in Franken, unweit Hof gelegen, in dieser Amtshauptmannschaft.
Deuren (oder Düren), vormal. Amt im Herzogthume Jülich, in Westphalen; es begriff auch den Dingstuhl Pyr und Merken, und hat gegen 6000 Seelen. Es gehört jezt zum Departement der Ruhr in Frankreich.
Deuringen, s. Unter-Deuringen.
Deusbach, Flüßchen in der Schweiz, im vormal. Gebiete des Klosters Engelberg; es fließt aus der Alpe Daglstall, formirt dem Titlisberge gegenüber einen schönen und sehenswürdigen Wasserfall und ergießt sich hernach in den Aafluß.
Deusberg, Dorf, in Niederhessen bei der kasselischen Poststation Gilserberg.
Deusdorf, bambergisches Dörfchen, im Amte Ebern im Kanton Baunach, 1 Stunde gegen Eltmann, (jezt kurbaierisch).
Deussenhofen, Dorf, im Herzogthume Neuburg, in Baiern.
Deute, Flüßchen im vormaligen Herzogthume Jülich, entspringt im ehemaligen Herzogthume Limburg in drei Quellen, die zu Vosbach zusammenlaufen, bewässert viele Ortschaften, nimmt mehrere Flüsse auf, und fällt bei Kirchberg in die Roer.
Deute, kleines Dorf, ½ Stunde von Gudensberg, im hessenkasselischen Amte Felsberg.
Deutecoms-Hoeck, beträchtliches Vorgebirge auf der Insel Borneo.
Deutenheim, Dorf bei Neustadt, im Fürstenthume Bayreuth, in Franken.
Deutenhofen, Dorf im Gerichte Dachau, in Baiern.
Deutenkofen, Dorf im Gerichte Tayspach, Rentamts Straubingen, in Unterbaiern.
Deutesfeld, Dorf, im vormal. Erzstifte Trier, im kurrheinischen Kreise, im Amte Manderscheid.
Deuthin, adelicher Wohnsiz mit 2 Vorwerken, 1 und 1 Viertel-Meile südostwärts von Cammin, im königlich-preussischen Hinterpommern im greifenbergischen Kreise, in Obersachsen.
Deutichem, s. Deutikem.
Deutikem (oder Deutichem), kleine Stadt mit verfallenen Festungswerken an der alten Yssel, im Dep. Gelderland der batavischen Republik. Hier sind Kugeln- Bomben- und Handgranaten-Giessereien.
Deutleben, großes Dorf in Thüringen an der Horschel, 2 Stunden von Gotha, an der ordinairen Poststrasse nach Eisenach gelegen.
Deutleben, Dorf, in Thüringen bei Mücheln, zwei Meilen von Weissenfels, in Kursachsen.
Deutleben, Dudeleben, Dorf mit Salpeterhütten, im magdeburgischen Saalkreise. Der jedesmalige Pastor zu Wettin hat die Gerichtsbarkeit.
Deutmannsdorf, Dorf mit einer evangelischen und katholischen Kirche, 1 Meile von Löwenberg, im

im Herzogthume Schlesien, gehört dem Stifte Trebnitz.

Deutsch, Dorf in der königlich-preussischen Altmark Brandenburg und seehausischen Kreise und Inspektion.

Deutsch-Altenburg, ein Marktflecken in Oesterreich, 2 Meilen von Ungarisch-Altenburg gelegen, und einem von Ludwigsdorf zuständig.

Deutsch-Baseliz, Dorf und Rittergut, in der Oberlausitz in Kursachsen, ins Amt Bautzen gehörig.

Deutsch-Baumgarten, Dorf, im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Wittingau gehörig.

Deutsch-Biela, Biela-Niemeczka, Herrschaft, Schloß und Dorf, an der Grenze von Mähren, 2 Meilen von Poliezka, südostwärts im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, den Grafen von Ekhausen gehörig.

Deutsch-Boiau, Porau, Dorf mit einem Sauerbrunnen, im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Tepel gehörig.

Deutsch-Breyle, auch D. Breulo, Rittergut im ohlauschen Kreise, 2 Meilen von Ohlau, im Herzogthume Schlesien.

Deutsch-Brize, Dorf, im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise, jenseits des Flusses Strela, zum Stiftsgebiete Plaß gehörig.

Deutsch-Brod, königliche Stadt im Tschaslauer Kreise, im Königreiche Böhmen. Sie war ehemals sehr ansehnlich, kam aber bei den Hussitischen Unruhen ungemein in Verfall.

Deutsch-Brziza, Dorf, im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Kaczerow gehörig.

Deutsch-Catharinenberg, Dörfchen, im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen, ins Kreisamt Freyberg gehörig.

Deuts-Crawarn, adel. Dorf mit einer Kirche, im leobschüzer Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Deutsch-Dadenhausen, Dörfchen mit einer herrschaftlichen Mühle, im hessenkasselischen Amte Wetter.

Deutsch-Damko, Domänengut und Vorwerk, im trachenbergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Deutsch-Duschnik, Dussnjky, Dorf, im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Dobrzisch gehörig.

Deutsche Flächen, (German flats), vortrefliche Ebene längs des Flusses Mohanok in Neujork, in Amerika. Sie wird von Deutschen bewohnt, und erstreckt sich gegen 100 Meilen in die Länge, und 2 in die Breite. Sie ist der schönste Landesstrich in ganz Amerika, und hat Ueberfluß an Waizen, Gerste, Flachs und Hanf; auch hat sie schöne Waldungen und eine Menge Sägmühlen.

Deutsch-Ellguth, s. Nieder-Ellguth.

Deutschen-Bohra, kursächsisches Dorf im Amte Meissen, gegen Rossen.

Deutschendorf, (slaw. Poprad), Marktflecken in einer sehr angenehmen Gegend am Flusse gleiches Namens, in der Sechszehn-Städte-Provinz, in Ungarn.

Deutschendorf, Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zum Stifte Osek gehörig.

Deutschen-Ofen, (auch Deutsch-Nofen), Gericht und Pfarrdorf im Etschlande, in der Grafschaft Tyrol, treibt einen beträchtlichen Holzhandel nach Italien.

Deutschenthal, s. Ober-Teutschenthal, Unter-Teutschenthal.

Deutsches Meer, (Nordsee, Westsee, bei Jütland Cimbrisches Meer), Namen des Gewässers zwischen Großbritannien, den Niederlanden, Deutschland, Dänemark und Norwegen, mit verschiedener Ebbe und Fluth (jene von Westen, diese von Osten), salziger als die Ostsee, bei Nacht glänzend, und mit verschiedenen Seegewächsen (worunter sich der Tang, lat. Alga, auszeichnet). Bei Norwegen steigt das Wasser bei der Fluth 4, 6 bis 8 Fuß, bei England und den Niederlanden aber viel höher. Dieses Meer ist durch seine schröklichen Ueberschwemmungen und Verheerungen im Winterhalbjahre von jeher sehr berüchtigt. Es erhebt sich oft über die höchsten Dämme. Ehemals war es viel fischreicher, als jezt. An mehreren Orten Norwegens wird aus seinem Wasser Salz gekocht. Ein Theil des deutschen Meeres ist das Kattegat.

Deutsch-Gableuz, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Polna gehörig.

Deutsch-Gishübel, Dorf am Flusse Iglau an der mährischen Gränze, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, der Stadt Iglau gehörig.

Deutsch-Hayd, Dorf nebst Glashütten im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Krummau gehörig.

Deutsch- oder Ober-Herrmanicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Landskron gehörig.

Deutsch-Hohlan, s. Holan.

Deutsch- und Wendischhorst, adeliche Dörfer in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im salzwedelschen Kreise, im Bezirke des Amtes Diesdorf.

Deutsch-Jägel, s. Thurm-Jägel.

Deutsch-Kahn, Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Tetschen gehörig.

Deutsch-Kamitz, bischöfliches Dorf mit einer Kirche und 2 freien Gütern, 1½ Meile von Neiße, im Herzogthume Schlesien.

Deutsch-Kessel, Rittergut im grünbergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien, 1½ Meile von Grünberg.

Deutsch-Kubitz, s. Neu-Kubitz.

Deutschland, (lat. Germania), Königreich im Mittelpunkte von Europa, mit welchem zugleich das römische Kaiserthum (jezt eine bloße Würde) verbunden ist; es erstrekt sich vom 23 bis 37° der Länge, und vom 45 bis gegen den 55° nördlicher Breite; ist von Preußen, Galizien, Ungern, dem adriatischen Meere,

Meere, Italien, Helvezien, Frankreich, den vereinigten Niederlanden, der Nordsee, Dänemark und der Ostsee umgeben. Die größte geometrische Länge desselben beträgt ohngefähr 230 Meilen; die größte geometrische Breite ist unter dem 29° der Länge, und beträgt gegen 140 Meilen, der ganze Umfang aber an 450 Meilen, und der Flächenraum nach den höchsten Berechnungen noch immer gegen 12000, nach den niedrigsten aber nur gegen 11060 Quadratmeilen. Deutschland ist ein sehr eingeschränktes Wahlreich, und besteht aus einigen hundert, theils monarchischen, theils republikanischen Staaten, die zugleich an der Regierung des Reichs Antheil haben, und dem Reiche, nebst dessen Oberhaupte unterthänig, übrigens aber neben diesem Reichsverbande doch noch die Landeshoheit und Selbstständigkeit haben, und außer demselben völlig unabhängig sind. — Das Oberhaupt führt den Titel römischer Kaiser, und König von Germanien; er wird von den Kurfürsten, nach Vorschrift der goldenen Bulle, nach den meisten Stimmen gewählt, und zum römischen Könige, oder Könige von Germanien, gekrönt. Seitdem er sich nicht mehr in Rom vom Pabste als römischer Kaiser krönen läßt, führt er den Titel: erwählter römischer Kaiser. Er tritt die Regierung gleich nach Beschwörung der Wahlkapitulation an, die vor der Krönung geschieht. Durch die Wahlkapitulation, die von den Kurfürsten aufgesezt wird, und deren Inhalt der Kaiser zu erfüllen schwört, wird seine Macht zuerst eingeschränkt. Er theilt die höchste Gewalt über das Reich mit dem Reiche, das auf dem Reichstage durch Gesandte versammelt ist, hat aber doch, vermöge der allerhöchsten kaiserlichen Machtvollkommenheit, noch sehr bedeutende Rechte. Die unmittelbaren Reichsstände, welche Siz und Stimme auf dem Reichstage haben, theilen sich in drei Kollegien: 1) das kurfürstliche, ehemals von drei geistlichen Kurfürsten, jezt nur noch von einem, nämlich dem Erzkanzler (Mainz), und neun weltlichen: Böhmen, Pfalz, Sachsen, Brandenburg, Braunschweig, Salzburg, Wirtemberg, Hessen und Baden, von welchen die vier leztern erst hinzu gekommen sind. 2) Das fürstliche Kollegium, in welchem jezt nur noch zwei geistliche, und sonst lauter weltliche Staaten Siz haben, um theils viritim, d. i. einzeln, theils curiatim, d. i. eine ganze Classe auf einmal, ihre Stimmen geben. Die zwei noch vorhandenen geistlichen Virilstimmen sind die des Hoch- und Teutschmeisters, und die des Großpriors vom Johanniterorden, welche allein beibehalten worden sind; denn die vormaligen 2 Erzstifter, 22 Hochstifter, und alle Prälaturen sind jezt säkularisirt. Die Virilstimmen haften mehrentheils auf Staaten, welche die fürstliche Würde haben, wozu ein Erzherzogthum, mehrere Herzogthümer, Landgrafschaften, Markgrafschaften, Fürstenthümer, und gefürstete Grafschaften gehören, deren Stimmen jezt im Verhältnisse der acquirirten Länder regulirt werden. Die Graf- und Herrschaften haben nach den 4 Bänken (Classen), in welche sie getheilt sind, nämlich der wetterauischen, schwäbischen, fränkischen und westphälischen, 4 Curiatstimmen. Unter den weltlichen Stimmen giebt es auch einige Personalstimmen, oder solche, die auf keinem, mit diesem Rechte begabten Reichslande ruhen, folglich nicht wegen eines gemeinen Wesens, sondern nur wegen der Person, aus Begnadigung des Kaisers, und mit Einwilligung des Reichs, geführt werden. Die Zahl der Stimmen ist jezt auf 131 festgesezt, und leidet vermuthlich noch eine Veränderung. Der Kaiser hat zwar das Vorrecht allein, einem Staate und einer Person die gräfliche, fürstliche und herzogliche Würde zu ertheilen; zu Siz und Stimme auf dem Reichstage ist aber auch die Einwilligung des Reichs erforderlich. 3) Das Kollegium der Reichsstädte, welches sich ehemals in 2 Bänke theilte, die rheinische, auf welcher 10, und die schwäbische, auf welcher 37 Städte saßen, ist jezt bis auf sechse, nämlich: Augsburg, Nürnberg, Frankfurt, Hamburg, Bremen, Lübeck herabgesezt, von welchen immer eine abwechselnd das Direktorium führt. (Die übrigen alle sind in den Entschädigungsplan gefallen, und haben ihre Reichsunmittelbarkeit verloren). Was diese drei Reichskollegien einmüthig, jedes aber unter sich (außer Religionssachen) nach den meisten Stimmen beschlossen haben, das wird dem Kaiser, dessen Stelle beim Reichstage ein, von ihm ernannter Principal-Kommissarius vertritt, in einem Reichsgutachten vorgelegt, und durch das kaiserliche Ratifikationsdekret wird es ein Reichsschluß, und erhält Gesezzes-Kraft. Wird der Reichstag entlassen, so werden die, von ihm gefaßten, und vom Kaiser bestätigten Beschlüsse in den Reichsabschied gebracht. Die Gesandten verfahren bloß nach den Instruktionen, die sie von ihren Principalen erhalten, und es kann Einer für mehrere Reichsstände die Stimmen geben. Das Directorium auf dem Reichstage führt Kur-Mainz, als Reichskanzler durch Germanien. Die Geschäfte des Reichstags betreffen Krieg und Frieden, Aufsicht über die Justiz, die Polizei und Abgaben des Reichs, und die besondern Angelegenheiten einzelner Reichsstände. Die höchsten Reichsgerichte, unter welchen alle unmittelbare und mittelbare Reichsstände und Reichsglieder stehen, ausgenommen Böhmen und Oesterreich, Burgund (oder auch ehemals der burgundische Kreis), und die Unterthanen derer, die ein kaiserliches Privilegium de non appellando erhalten haben, geben allen Streitigkeiten die lezte Entscheidung, theils in der ersten, theils in der Appellations-Instanz. Das kaiserliche Reichskammergericht wird von den Reichsständen besezt und unterhalten, und erhält vom Kaiser seinen Chef, Kammerrichter. Der Reichshofrath, der als das kaiserliche Regierungskollegium anzusehen, zugleich aber auch ein höchstes Justizkollegium ist, hat seinen Siz am kaiserlichen Hofe, und wird vom Kaiser besezt und besoldet; hingegen die dazu gehörige Reichskanzlei, aus welcher alle kaiserlichen Ausfertigungen kommen, wird, nebst ihrem Chef, dem Reichsvicekanzler, von Kur-Mainz gesezt und unterhalten. Beide Reichsgerichte sind

von

von einander völlig unabhängig, und man kann zwar in den meisten Fällen, zu welchem man will, aber nie von einem zum andern gehen. Das erste ist permanent; das zweite erlischt mit dem Tode eines jeden Kaisers, und wird von dem neuen Kaiser erneuert. Wenn bei dem Tode eines Kaisers nicht schon ein Nachfolger (römischer König) erwählt und gekrönt ist, so entsteht ein Zwischenreich, während dessen zwei Reichsvikarien die Reichsverwesung versehen, jeder in einem besondern Theile des Reichs, nämlich Kurpfalz in ganz Bayern, Schwaben, Ober- und Kurrhein, und in Franken und Westphalen größtentheils; Kursachsen in ganz Ober- und Niedersachsen, einem großen Theile von Westphalen, und einem kleinen von Franken. Sie können verschiedene kaiserliche Rechte, z. B. der Standeserhöhungen, ausüben, und haben daher ihre Reichsvikariats-Hofgerichte, die an die Stelle des erloschenen Reichshofraths treten. Böhmen und Oesterreich (auch ehemals Burgund) sind von der Jurisdiction der Vikarien befreiet. Das deutsche Reich hat keine andere Einkünfte, als die aus den Beiträgen seiner Glieder entspringen (Reichssteuern), und sie sind entweder ordentliche, oder ausserordentliche. Die ordentlichen werden jährlich entrichtet, heißen Kammerzieler, und sind einzig zum Unterhalte des Reichskammergerichts bestimmt. Die ausserordentlichen werden zur Bestreitung gewisser Bedürfnisse des Reichs in ausserordentlichen Fällen von den Ständen bewilligt, und nach der Wormser Reichsmatrikel von 1521, welche die Repartition auf die Kontribuenten enthält, unter dem Namen der Römermonate, erhoben, deren jeder bisher etwa 80000 Gulden betrug. Des Kaisers jährliche Einkünfte betragen noch keine 150000 (nach andern 100000) Gulden, und die zufälligen sind nur selten beträchtlich. Die Reichsarmee wird, wenn sie zu Felde gehen soll, aus den Kontingenten der einzelnen Reichsstände, nach Maaßgabe des Reparationsfußes von 1681, zusammengezogen, und ist einfach 40000 Mann stark, wird aber gemeiniglich dreifach gestellt. Die Begriffe Deutschland und deutsches Reich, bezeichnen sehr verschiedene Gegenstände. Dieses erstrekt sich weiter, als jenes, und begreift auch Staaten, deren Bewohner keine Deutsche sind. Am sichersten rechnet man zu Deutschland alle diejenigen Länder und Staaten, die mit dem deutschen Reiche de jure oder de facto in unmittelbarer Verbindung stehen, und innerhalb der, durch die Natur und durch Verträge Deutschland angewiesenen Gränzen liegen. Deutschland hat ein gesundes und gemäßigtes Klima, besonders in den mittleren Provinzen; in den südlichen ist es wegen der vielen hohen Gebirge kälter, in den nördlichen wegen der nahen Meere feuchter. Die Deutschen sollen im Durchschnitt unter den Europäern am längsten leben. Es hat sehr ansehnliche Gebirge, doch nur wenige Schneeberge und Gletscher. Durch das südliche Deutschland streichen einige Fortsezzungen der Alpen bis an die Donau, bei Wien und in Ungern. Mit den Alpen hängen, vermittelst des Jura und Vogesus, der Schwarzwald und die rauhe Alp in Schwaben zusammen. Das mittlere Deutschland hat eine erhabene Strahlenkrone von Gebirgen. Die Krone bilden die Sudeten oder das Riesengebirge, das Erz- und das Böhmerwaldgebirge. Strahlen derselben sind das mährische Gebirge, welches sich an die deutschen Karpathen zwischen Mähren und Ungern anschließt, und das Thüringerwaldgebirge, welches mit den rheinischen Gebirgen, und hauptsächlich mit dem Harz, dem nördlichsten Gebirge in Deutschland, zusammenhängt. Die höchsten gemessenen Berge sind die Schneekoppe im Riesengebirge, von 4920 par. Fuß, der Fichtelberg, von 3621 par. Fuß, der Brokken, von 3569, der Schneekopf in Thüringerwalde, von 3313, der Inselberg in Thüringen, von 3127, und der Rupberg bei Suhla, in Henneberg, von 3120 par. Fuß über die Meeresfläche. Die erhabenste Gegend scheint die des Fichtelberges zu seyn, von welchem das Böhmer- und Thüringerwald- und das Erzgebirge ausgehen, und Flüsse nach den vier Weltgegenden fließen. — Die Hauptflüsse sind: 1) die Donau, welche in Schwaben am Schwarzwalde entspringt, unter andern Flüssen den Lech, die Nab, die Iser und den Inn aufnimmt, und durch Ungern und die Türkei ins schwarze Meer fließt. Sie ist der größte Strom in Europa, denn die Länge ihres Laufs beträgt über 400 Meilen. Schon in Schwaben wird sie schiffbar. 2) Der Rhein, kommt schiffbar aus Helvezien nach Deutschland, wo er durch die gleichfalls schiffbaren Flüsse den Nekkar, Mayn, die Lahn und andere sehr verstärkt wird, ehe er in die vereinigten Niederlande eintritt, und sich durch viele Mündungen insgesammt unter andern Namen, in die Nordsee ergießt. Bis zur Mündung des Mayns heißt er Oberrhein, von da bis zu seinem Ausflusse Niederrhein. Er ist der einzige deutsche Hauptfluß ausländischen Ursprungs, jezt aber bloß noch Gränzfluß gegen Frankreich. 3) Die Weser entspringt in Franken, am Thüringerwalde, und fließt unter dem Namen Werra bis zur Mündung der Fulda, nimmt nebst mehreren Flüssen die Aller auf, und fällt in die Nordsee. Sie ist als Werra schon schiffbar. 4) Die Elbe hat ihre Quellen auf dem Riesengebirge, wird schon in Böhmen durch die Mulda und Eger schiffbar, nimmt, ausser vielen andern Flüssen, noch die Saale und Havel auf, und fällt in die Nordsee. Die Ober-Elbe wird von der Nieder-Elbe bei Magdeburg unterschieden. 5) Die Oder hat ihren Ursprung in Mähren, wird bald schiffbar, und ergießt sich in die Ostsee. Unter ihren Nebenflüssen ist die Warthe der stärkste. Der vornehmste Küstenfluß ist die schiffbare Ems in Westphalen. Ueberhaupt hat Deutschland mehr als 500 Flüsse, und darunter gegen 60 schiffbare. Unter den Seen, die sonderlich im Süden der Donau, und im Norden der Nieder-Elbe sehr häufig sind, ist der Bodensee an der helvezischen Gränze der ansehnlichste, 7 Meilen lang, 3 Meilen breit, und über 300 Klaftern tief. — Der Boden ist in manchen Gegenden fett und sehr ergiebig, in wenigen ganz unfruchtbar. Das nördliche Deutschland hat die niedrigen, von gro-

großen Strömen bewässerten Ebenen, das südliche aber eine wärmere Sonne voraus. Im Ganzen und bei gehöriger Kultur ist der Boden fast zu allen europäischen Produkten geschikt. Deutschland hat einen großen Reichthum an Produkten, die ihm theils die Natur giebt, theils der Fleiß seiner Einwohner erzeugt. Die wichtigsten sind 1) Aus dem Pflanzenreiche: Getreide, und zwar, ausser den gemeinen Arten im südlichen Deutschland, auch Dinkel und Mais, und im nördlichen, Buchweizen, Obst, vorzüglich im südlichen Deutschland; Wein am besten im südlichen; Flachs und Hanf, lezterer jedoch nicht hinreichend; Tabak, Hopfen, Safran, Krapp, Waid, und Holz, woran aber viele Gegenden schon Mangel leiden. 2) Aus dem Thierreiche: sehr vieles und schönes Rindvieh; Pferde nicht genug zum einheimischen Gebrauche, viele Schaafe, durch auswärtige Zucht veredelt (über 13 Millionen); eine starke Anzahl Schweine und Gänse, und noch eine große Menge Wild in Wäldern und Feldern. 3) Aus dem Mineralreiche, an dessen Produkten Deutschland alle europäischen Reiche übertrift; Silber mehr als irgend ein Land in Europa, in allen großen Gebirgen, zusammen über 200000 Mark jährlich; Gold sehr wenig; Kupfer zureichend, über 100000 Centner jährlich; Eisen ungemein häufig und gut, fast in allen Provinzen; Blei und Zinn reichlich; Kobold und Quekksilber im Ueberfluß; fast alle Arten von Edelsteinen; sehr schönen Marmor; die feinste Porzellan-Erde und andere geschäzte Erdarten; eine solche Menge Salz, sowohl Quellsalz als Steinsalz, daß es die halbe Welt versorgen konnte; Bäder und Gesundbrunnen gegen 1000, und darunter die berühmtesten in Europa. Die Zahl der Einwohner schäzt man auf 24 Millionen; folglich leben 2000 bis 2200 auf der Q. Meile. Sie sind theils altdeutschen, theils slavischen oder wendischen Ursprungs, und sprechen daher auch zwei Sprachen, 1) die deutsche, und zwar entweder a) die hochdeutsche, in vielen, sehr abweichenden Mundarten, oder b) die plattdeutsche, und 2) die wendische Sprache. Die römisch-katholische und die evangelische Religionsparthei, welche leztere unter dem Namen der Protestanten Lutheraner und Reformirte begreift, haben im deutschen Reiche, aber nicht in den einzelnen deutschen Staaten, völlig gleiche Rechte. Andere christliche Sekten, und auch Juden, werden an vielen Orten geduldet. Bei keiner Nation in der Welt sind die nüzlichen Kenntnisse mehr unter allen Ständen verbreitet, als bei der deutschen; auch trifft man nirgends mehr und bessere Anstalten zum Unterrichte der Jugend, nirgends so viele Schriftsteller in allen Fächern an, als in Deutschland. Für die Wissenschaften und bildenden Künste giebt es über 30 Universitäten (worunter 17 protestantische und 2 vermischte), 5 gelehrte Gesellschaften, 5 Kunstakademien, und sehr viele Gymnasien. — Akkerbau und Viehzucht wird mit immer größerm Fleiße getrieben, und wird in mehreren Gegenden zu großer Vollkommenheit gebracht. Die deutschen Handwerker und Künstler bilden sich durch weitere Reisen, und werden selbst in fremden Ländern geschäzt. Die Deutschen verarbeiten nicht allein fast alle ihre einheimischen rohen Produkte, sondern auch alle ausländischen, die sie bekommen können. Die vornehmsten Manufakturen und Fabriken in Deutschland sind: Leinwand, die wichtigste, Wollenwaaren, sonderlich an Tuch und Strumpfen, Baumwollenwaaren, die feinsten Spizzen in Europa, das beste Porzellan in großer Menge, und von sehr vorzüglicher Güte; Glas und Spiegel; überaus viel sogenannte kurze Waaren; Gold- und Silberarbeiten von besonderer Schönheit. Der Handel wird durch Deutschlands Lage an drei Meeren, durch die vielen schiffbaren Flüsse, einige Kanäle, und in vielen Gegenden verbesserte Landstraßen sehr befördert. Er geht hauptsächlich dem Laufe der Ströme nach, und ist auf der Elbe, und demnächst auf dem Rhein und der Weser am wichtigsten. Deutsche Schiffe gehen auf allen europäischen Meeren, auch auf den Herings- und Wallfischfang, und haben schon Fahrten nach Ostindien versucht. Ausgeführt werden: Getreide für mehr als 10 Millionen Thaler, Holz, sonderlich Schiffbau- und Stabholz, Pottasche, Fleisch, geräuchert und gesalzen, in großer Menge, Leinwand für mehr als 30 Millionen Thaler jährlich, und doch auch noch eine ungemein große Menge Leinengarn, sehr viele Wollen- und Baumwollenwaaren, Spizzen für mehrere Millionen jährlich, Eisen- und Stahlwaaren für das Bedürfniß ganzer Länder, vielerlei hölzerne Arbeiten und Kleinwaaren, viel Glas und eine ungeheure Zahl von Spiegeln, Porzellan, irdene Geschirre, mancherlei mineralische Produkte, hauptsächlich Schmalte und Quekksilber, und sogar Erde und Wasser. Eingeführt werden dagegen: Materialien zu Manufakturen, sonderlich Seide und Baumwolle, auch feine wollene, baumwollene und seidene Zeuge, Mode- und Galanteriewaaren, hauptsächlich aber die ohne Noth zum Bedurfniß gemachten ost- und westindischen Waaren. Auf der einen Seite aus- und auf der andern eingeführt werden: Vieh, Wein, Früchte, Tabak. Die wichtigsten Seehäven sind: Hamburg, Bremen und Emden für die Nordsee; Lübeck, Stettin und Rostock für die Ostsee; Triest für das mittelländische Meer. Die vornehmsten Handelsörter des innern Landes sind: Frankfurt am Main, Leipzig, Nürnberg, Augsburg, Botzen, Wien, Breslau, Magdeburg und Braunschweig. — Man rechnet in Deutschland nach Thalern oder Reichsthalern und Reichsgulden. Beide werden in Groschen und Pfennige, oder in Batzen, Kreuzer und Pfennige, auch in Albus, Schillinge, Grote und anders, getheilt. Die ausgeprägten Münzsorten sind äusserst mannichfaltig, weil fast jeder deutsche Staat die Münzgerechtigkeit hat und ausübt, hingegen von gesammten Reichs wegen gar kein Geld geprägt wird. Der gewöhnlichste Münzfuß ist der Konventionsfuß, nach welchem die Mark Silbers zu 20 Gulden ausgebracht wird. Es ist aber der Zahlwerth

Digitized by Google

dieses Konventionsgeldes in einem großen Theile Deutschlands um ⅙ erhöht, und daraus der Unterschied zwischen dem 20 und dem 24 Guldenfuß entstanden. Die gröbern Silbersorten sind: Speciesthaler, zu 2 Gulden, oder 1⅓ Thaler; Gulden, halbe Gulden ꝛc. An Goldmünzen, deren Werth in Deutschland unbeständig ist, sind vorhanden: Severinen oder Souverainsd'or, Karolinen, Pistolen, auf den Fuß der alten französischen Louisd'or, daher sie auch gemeiniglich so genannt werden, in doppelten, ganzen und halben Stükken, und Ducaten. Von fremden Münzen circuliren in Deutschland sonderlich holländische Ducaten, französische alte und neue Louisd'or, große und kleine Thaler, oder ganze und halbe Laubthaler. Alle zu Deutschland gehörigen Staaten sind entweder in Provinzen, die man Kreise nennt, getheilt, oder nicht. Die Kreise sind überhaupt zur Handhabung der Ordnung im Reiche, hauptsächlich zur genauern Aufsicht über die Beobachtung der Reichsgesezze, zur schnellern Ausführung der Urtheile der höchsten Reichsgerichte, und zur Bequemlichkeit bei den Steuern und der Armee eingerichtet. Sie halten ihre besondere Kreistage zu Berathschlagungen über Kriegsangelegenheiten, und diejenigen Staaten, die dabei Siz und Stimme haben, heißen Kreisstände, welche nicht allemal auch Kreisstände sind. Die Kreisausschreibenden Fürsten und Directoren haben die specielle Aufsicht über die Ordnung im Kreise, schreiben die Kreistage aus, dirigiren die Verhandlungen, und halten die Kreiskanzlei. Sie machen zu Bestreitung ihrer Bedürfnisse Kreisanlagen, und, wo diese nicht zureichen, Kreisschulden. Solcher Kreise sind (seitdem der burgundische an Frankreich abgetreten worden ist), noch neun, in folgender gewöhnlichen, jedoch nicht gesezmässig bestimmten Ordnung: 1) der österreichische, 2) der kurrheinische, 3) der fränkische, 4) der bayerische, 5) der schwäbische, 6) der oberrheinische, 7) der westphälische, 8) der ober-, und 9) der niedersächsische Kreis. Die nicht zu den Kreisen gehörigen Länder sind: 1) Böhmen, 2) Mähren, 3) die Lausiz, 4) Schlesien, welche 4 Länder beisammen liegen, und vormals zusammen gehörten, 5) verschiedene zerstreut liegende Herrschaften und Stifter, 6) die freie Reichsritterschaft, 7) einige ganerbschaftliche Oerter, und 8) die Reichsdörfer. Verschiedene Staaten in Italien, Bruchstükke des alten, mit dem deutschen Reiche verbundenen langobardischen Königreichs waren bisher noch dem deutschen Reiche Lehnspflichtig, nämlich: Piemont, Mailand, Mantua, Parma, Modena, Toskana, und einige kleine Ländereien. Die Regenten dieser Staaten hatten zwar keinen Antheil am Reichstage, waren aber demungeachtet dem Reiche unterthänig, mußten den Kaiser, als italienischen oder langobardischen König, für ihr Oberhaupt erkennen, und vor dem Reichshofrathe zu Rechte stehen, ihrer uneingeschränkten Landesherrschaft unbeschadet. Auch vom burgundischen oder arelatischen Königreiche waren dem deutschen Reiche noch die Länder Savoyen, Basel und Mümpelgart übrig geblieben, welche mit zur Kreiseintheilung, und zum Reichstage mit Siz und Stimme gezogen waren, und wovon die beiden leztern zu Deutschland gerechnet wurden. Allein Savoyen und Mümpelgart sind von ihren ehemaligen Besizzern und den Reichsständen an Frankreich abgetreten, und alle drei durch die Rheingränze vom Reiche getrennt, und der französischen Republik überlassen worden. Das Erzgebirge und der Thüringerwald im Osten, und der Rhein im Westen machen die Scheidung vom südlichen und nördlichen, oder von Ober- und Nieder-Deutschland, so daß man unter diesem Ober- und Niedersachsen, Hessen und Westphalen, unter jenem aber die übrigen Provinzen begreift. Auf die alte Eintheilung Deutschlands in Sachsen (wozu Ober- und Niedersachsen und Westphalen gehörte) und Franken gründet sich noch die vulgaire Benennung das Reich, unter dem man die altfränkischen Länder, das heutige Franken, die Länder am Rhein, Schwaben und Bayern versteht. Die Haupt- und Residenzstadt des deutschen Reichs ist Wien.

Deutsch-Laudon, Rittergut im breslauischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Deutsch-Leipe, Dorf in Oberschlesien, unweit Grotkow.

Deutsch-Leuten, Herrschaft und Gut im Fürstenthume Bieliz, im Herzogthume Schlesien.

Deutsch-Lhota, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Stadt Przibram gehörig.

Deutsch-Liptsch (ungarisch **Német-Liptse**, slawonisch **Nemetza-Luptssa**), weitläuftiger Marktflekken im likauischen Gebiete in Ungarn, mit zwei Kirchen, und vormals Metallgruben, Siz der Adelsversammlungen.

Deutsch-Lobeck, s. **Lobecec**.

Deutsch-Loticz, **Niemocky-Lhoticze**, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Naßaberg gehörig.

Deutsch-Luppa, schriftsäßiges Dorf nach Börlen bey Oschaz im Meißnischen, in Sachsen.

Deutschmachen, Dorf, eine halbe Meile von Sagan, gehört den Augustinerstift zu Sagan, im Herzogthume Schlesien.

Deutsch-Marchwitz, Dorf im namslauschen Kreise, im Herzogthume Schlesien, der Kämmerey zu Namslau gehörig.

Deutsch-Molikon, Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Neuhaus gehörig.

Deutschmühle, Mühle, zur Herrschaft Tepel, im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise gehörig.

Deutsch-Müllmen, **Wiercz**, Rittergut mit einer katholischen Kirche, eine Meile von Oberglogau, im Herzogthume Schlesien, nach Neustadt zu.

Deutsch-Nepomuk, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachimer Kreise, zur Herrschaft Rosenthal gehörig.

Deutsch-

Deutsch-Neudörfel, Dorf mit guten Steinkohlengruben, im Königreiche Böhmen, im leutmerizzer Kreise, zur Herrschaft Schebritz und Kulm gehörig.

Deutsch-Neudorf, Dorf mit 7 Mühlen, nebst einer Schmelzhütte und Wäsche, Fortuna genannt, im Erzgebürge, in Kursachsen, ins Amt Freyberg gehörig.

Deutsch-Neudorf, Dorf im Münsterbergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien, gehört dem Stifte Heinrichau.

Deutsch-Neuendorf, s. Neuendorf.

Deutsch-Neukirch, adelicher Marktflekken mit einer Kirche, im leobschüzzer Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Deutsch-Neureuth, Dorf mit einer evangelischen Pfarre, in der Markgrafschaft Baden, im Amte Mühlberg.

Deutsch-Nofen, s. Deutschen-Ofen.

Deutschordensmühle, s. Walheim.

Deutsch-Ossig, Mittel- Nieder- und Ober, zur Stadt und Amte Görlitz gehörige Dörfer in der Oberlausitz, in Kursachsen.

Deutsch-Petersdorf, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, zur Herrschaft Greulich gehörig.

Deutsch-Pfaffendorf, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Schrittens gehörig.

Deutsch-Piekar, adeliches Dorf mit einer katholischen Kirche, ohnweit Leuthen, in Oberschlesien, in den so genannten Scharley, wo Erz und Galmey gefunden wird.

Deutschplausdorf, Dorf und Rittergut, zwischen Friedersdorf und Sohland, am Spizberge und Nonnenwalde, in der Oberlausitz, in Kursachsen, ins Amt Görliz gehörig.

Deutsch-Prausenicz, Brusnicze, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Nachod gehörig.

Deutsch-Prezier, Dorf in der königlich-preussischen Altmark Brandenburg, im arendseeischen Kreise.

Deutsch-Probniz, Rittergut, eine Meile von Oberglogau, im Herzogthume Schlesien.

Deutsch-Prona, (Nemet-Prona, Nemetyke-Prawno), Flekken in einer fruchtbaren Gegend in der Neutraer Gespanschaft Ungarns.

Deutsch-Püddiger, s. Puddiger.

Deutsch-Rasselwiz, Rittergut mit einer Kirche, wohin zu einem Marienbilde Wallfahrten geschehen, 1 und eine viertel Meile von Oberglogau, im Herzogthume Schlesien.

Deutsch-Reichenau, Dorf im reichenauer Teiche, im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Grazzen gehörig.

Deutschroschenau, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Krummau gehörig.

Deutsch-Rust, Dorf im Königreiche Böhmen, im saazzer Kreise, zum Gute Trebetitsch gehörig.

Deutsch-Rybnay, Touto-Ribna, Niemeczka-Rybna, Dorf am Bache Zrobnicze, im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Senftenberg gehörig.

Deutsch-Schlading, Zlatnicz, Dorf und Gut im Königreiche Böhmen, im saazzer Kreise.

Deutsch-Schützendorf, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Polna gehörig.

Deutsch-Steine, Dorf eine halbe Meile von Olau, im Herzogthume Schlesien, gehört zum Amte Olau.

Deutsch-Tarne, Rittergut im glogauschen Kreise, im Herzogthume Niederschlesien.

Deutsch-Tomaschlag, Domaslaw, Dorf im Königreiche Böhmen, im pilzner Kreise, zur Herrschaft Plan gehörig.

Deutsch-Trebetitz, Dorf im Königreiche Böhmen im saazzer Kreise, zur Herrschaft Schönhof gehörig.

Deutschweichsel, Amt und Dorf mit einer katholischen Kirche, in der freyen Standesherrschaft Pleß, im Herzogthume Schlesien.

Deutschwette, Dorf nebst einer rittermäßigen Scholtißey und dem Vorwerk Cammerau, 1 und 3 viertel Meilen von Neiße, mit einer Kirche, gehört dem Bischoff zu Breslau.

Deutsch-Wiesenthal, Stadt bey dem böhmischen Städtchen Wiesenthal, von welchem es nur durch einen Bach getrennt ist, an der böhmischen Gränze, im Amte Schwarzenberg, im Erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen; sie besteht aus dem alten Bergflekken Unter-Alt-Wiesenthal, mit zwei Hammerwerken, und Ober-Wiesenthal, eine amtsäßige Bergstadt, die mit Scheibenberg ein Bergamt hat. Beide Oerter gehören der kurfürstlichen Kammer. Es ward ehemals viel Arsenik und Kobolt, vorzüglich aber Silber gewonnen, jezt sind nur noch sechs Stollen gangbar, in welchen etwas Bleiglanz, Eisen-, Kobolt- und Silbererze brechen. Außer dem Bergbau und den nahgelegenen Hammerwerken, nähren sich die Einwohner sehr mit Spizzenmachen, und Baumwolle spinnen.

Deutsch-Woleschna, Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Neuhaus gehörig.

Deutsch-Würwiz, Rittergut mit einer evangelischen Kirche, im konstädtischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Deutten, s. Deiden.

Deutwang, Dorf im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg, in Schwaben.

Deutzen, Dorf auf dem Westerwalde, im Fürstenthume Nassau-Siegen, am Siegfluß.

Deuxevailles, Flekken von 70 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke von Mayenne, Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Deuz, Flekken am Rhein, im Amte Mühlheim, des Herzogthums Berg, in Westphalen, Cöln gegenüber, mit einem schönen Benediktinerkloster. Es wohnen viele Juden daselbst.

Deuz, Dorf mit einer Silberhütte, im oranien-nassauischen Fürstenthume Siegen, im Amte Netphen.

Deuz, Dorf im vormaligen Stifte Münster, im Amte Emsland, in Westphalen.

Deuzen, Dorf im leipziger Kreise, in Kursachsen, im Amte Borna.

Deuzmühle, Mahlmühle im leipziger Kreise, in Kursachsen, ins Amt Coldiz gehörig.

Deva, kleiner Flekken am Meer und der Mündung des gleichnamigen Flußes, in der spanischen Provinz Quipuscoa.

Déva, (Decidava), Flekken mit einem ergiebigen Kupferbergwerk und einem Felsenschloße, in der Hunyader Gespanschaft, in Siebenbürgen, weitläufig, wohlbewohnt, und mit Mauern umgeben.

Déva-Vanya, Marktflekken in der äußern Solnoker Gespanschaft Ungarns.

Déven (Theben), gräfl. Palfyscher Marktflekken mit einem Bergschloße am Einfluße der March in die Donau, in der Presburger Gespanschaft in Ungarn.

Deven, Dorf im Amte Stavenhagen, des Herzogthums Meklenburg-Güstrow.

Deventer, (Daventria, ehemals Devonturum), große Stadt in einer schönen, fruchtbaren Gegend an der Yssel, mit einer Schiffbrükke über dieselbe, im Dep. Oberyssel der batavischen Republik. Sie ist mit einem Wall umgeben, volkreich, und treibt guten Handel, besonders mit ihrem vortrefflichen Biere. Sie hat 3 reformirte Kirchen, 1 französische, 1 lutherische und 1 mennonitische; auch ein Gymnasium und eine Stückgießerei. An der Yssel zieht sich ein sehr angenehmer Spaziergang hin.

Devesen, Dorf im Fürstenthume Calenberg, zum Amte Coldingen.

Devetser, Flekken mit gutem Weinwachs am Fuße des Berges Somlyo in der wesprimer Gespanschaft Ungarns.

Devez, Berg bei Nyon in Dauphine (jezt im Bezirke von Nyon, Dep. der Dewme) in Frankreich, auf welchem eine Einsiedlerhütte steht. Man gräbt daselbst Steinkohlen.

Deveze, la, Städtchen, vormals mit einem königlichen Gerichte, in einer, besonders an gutem Wein sehr fruchtbaren Gegend, in Armagnac, jezt im Bezirke von Mirande, Dep. des Gers in Frankreich.

Devichow, adeliches Bauerndorf und Gut am Crienkersee und am Achterwasser.

Devihassem, Völkerstamm in Sahra, in Afrika; zu demselben gehören die Zweige Duleim, Burbus, Wodei, Devimansor, Devihubeidulla.

Devin, Hof und Dorf im Herzogthume Pommern im stralsundischen Bezirke.

Devizes, (The), großer Burgflekken in der Grafschaft Bristol in England; sendet 2 Deputirte zum Parlament, besteht aus 2 langen, mit einander parallel laufenden Straßen, hat meistens hölzerne Häuser, verfertiget viel Droget, und enthält ein verfallenes Schloß. In der Gegend sind Ruinen aus den Zeiten der Römer.

Devon, Landschaft mit dem Titel eines Herzogthums in England, mit 394 Kirchspielen, einer großen Stadt, 39 Flekken und 282,000 Einwohnern. Sie ist bergig und waldig; jener Theil ist unfruchtbar. Im östlichen Theil ist Schaafzucht der vorzüglichste Nahrungszweig. Sie hat Bley-Zinn- und Silberminen; auch Magneitstein. Ihr Aepfelwein macht einen beträchtlichen Handelsartikel nach Ost- und Westindien aus. Außer den besondern Deputirten der Städte, sendet die Landschaft für sich zwei zum Parlament.

Dewana, großer Flekken auf der Ostseite des Euphrats, Hauptort des Distrikts Haske, in der türkischen Statthalterschaft Bagdad. Die hiesige Gegend ist eine der fruchtbarsten in Arabien.

Dewangen, Pfarrdorf im Gebiete der Reichsstadt Gmünd in Schwaben, (jezt kurwirtembergisch).

Dewena, (Dewana, Divanie), eine beträchtliche Stadt im Paschalik Bagdad, in der asiatischen Türkei, unterm 30° 6′ Gr. 56, Nördl. Breite, auf der Ostseite des Euphrats, Hauptort eines schönen fruchtbaren Distrikts.

Dewitschji-Gory, s. Schegulieewskie.

Dewitz, s. Daba.

Dewitz, ritterschaftliches Gut im Amte Stargard, des Herzogthums Meklenburg-Strelitz.

Dewitz, s. Dolniz.

Dewitz-Deuben, s. Debitz-Deuben.

Dewiz, Schloß, Rittergut und Flekken bey Tauche, im Amte Leipzig.

Dewiz, adeliches Dorf in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im arendseeischen Kreise und Amtsbezirke.

Dewiz-Deuben, Dorf im Kursächsischen, im Leipziger Kreise und Amtsbezirke gelegen.

Dewrnik, Dobrnik, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, der Stadt Sobieslau gehörig.

Dewsberg (Gross- Mittel- und Klein-), Dörfer und ein freies Rittergut, 1 Viertel-Meile nordwestwärts von Polzin, im königlich preußischen Hinterpommern, im belgard-polzinschen Kreise, in Obersachsen.

Dexbach, Dorf in dem landgräflich hessendarmstädtischen Amte Biedenkopf, im oberrheinischen Kreise.

Dexelbach, Dorf im Oesterreichischen, an der Ostseite des Attersee, ob der Ens, im Hausrukviertel.

Dexheim, Dorf in der Unterpfalz, im Amte Oppenheim (jezt hessendarmstädtisch).

Deya, Flekken (Villa), in der spanischen Provinz Majorca.

Deybow, adliches Gut und Schäferei in der königlich-preußischen Kurmark Brandenburg, in der Priegniz und lenzenschen Distrikte.

Dey-

Deydesheim, Amt und Städtchen mit einem vormaligen bischöflichen Schloß, ist sehr gut gebaut, hat sehr guten Weinbau und liegt im vormaligen Hochstift Speier, im oberrheinischen Kreise.
Deyelsdorf, adlicher Hof im Herzogthume Pommern, im leizer Bezirke.
Deyenbach, anspachisches Dorf in Franken, 2 Stunden von Feuchtwangen.
Deyendorf, s. Deinzendorf.
Deyenrode, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthume Calenberg, etliche Stunden von Göttingen, ins Amt Friedland gehörig.
Deyla, ein Rittergut bei Meißen, in Sachsen.
Deymanns s. Dietmanns.
Deymern, Dorf im Kurfürstenthume Braunschweig-Lüneburg, zum Amte Soltau gehörig.
Deynse, Städtchen an der Leye, im Distrikt Gent, im Oesterreichischen Antheil an der Grafschaft Flandern (jezt im Dep. der Schelde, in Frankreich). Es hat 2958 Seelen und ist jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Gent.
Deyrançon, Flekken von 140 Feuerstellen, in Saintonge, jezt im Bezirk von St. Jean d'Angely, Dep. der untern Charente, in Frankreich.
Deysna s. Deischin.
Deytersen, Dorf im Stifte Hildesheim, bei Mark-Ohlendorf, zum Amte Hunnesrük gehörig (jezt preußisch).
Deyzisau, Pfarrdorf im Gebiete der Reichsstadt Eßlingen, in Schwaben (jezt wirtembergisch).
Dez, Dorf im Anhaltischen, unweit Lindau, in dieses Amt gehörig.
Dezaigne oder Saigres, Flekken von 684 Feuerstellen, mit einem Schlosse an der Douce, in Ober-Vivarais, jezt im Bezirke von Vernoux, Dep. der Ardeche, in Frankreich. Die Lage des Orts in einem tiefen Thale ist äußerst malerisch. Das Merkwürdigste desselben ist ein antikes Monument, das von alten Zeiten her Dianens-Tempel heißt.
Dezel, Rittersiz, Wasser- und Windmühle im magdeburgischen Holzkreise, den Grafen von Schulenburg gehörig.
Dezelen, kleines Dorf in der (vormals österreichischen, jezt modenesischen) Grafschaft Hauenstein, in Schwaben, zur St. Blasischen Herrschaft Gutenberg gehörig.
Dezize (Decicia), kleine Stadt am Nil, nahe bei Kahira, in Aegypten. Sie treibt beträchtlichen Handel. Der Prophet Jeremias soll nach der Volksmeinung daselbst begraben seyn (49° 10′ L. und 28° 54′ Br).
Dghion s. Massisa.
Dgifar (Dgioufar) s. Gefar.
Dgjadir-Dagi (Tschederdag), einer der höchsten Berge der Krim, zwischen Aluschta und Akmetschet.
Dgjalita s. Ialita.
Dgjani (Dschani, Tschani), ein zirkaßischer Völkerstamm nordöstlich am Gebirge der Krim, in Rußland.
Dgjemboiluk (Iimbuluk), ein Nogajer-Stamm in Rußland, der Anfangs an dem Dgjem (Jemba) seinen Aufenthalt hatte, hierauf an der Wolga herumzog und jezt im östlichen Nogaj wohnt.
Dgjutka s. Suwat.
Dhalak s. Dahalak.
Dhamar s. Damar.
Dhan (Flekken) s. Dahn.
Dhaun, vormalige Grafschaft auf dem Hundsrük, am Einfluß der Simmer in die Nahe, im oberrheinischen Kreise (jezt Dep. der Sarre, in Frankreich). Sie machte ein Amt der Rheingrafen von Grumbach und Rheingrafenstein aus, in ältern Zeiten hatte sie aber eigene Grafen. Sie begreift, außer den zwei Dörfern Simmern und Dhaun, mehrere kleinere Oerter (zum Theil mit Schlössern).
Dhaun oder Daun, schönes Schloß auf einem hohen Berge, mit einem Dorfe von 320 Seelen (Thal-Dhaun), an der Simmer, in der Wildgrafschaft Dhaun, im oberrheinischen Kreise (jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Prüm, Dep. der Sarre, in Frankreich).
Dhelingen, ansehnliches Dorf in der Herrschaft Dimringen, im oberrheinischen Kreise (jezt Dep. der Sarre, in Frankreich).
Dhären, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtschen Oberamte Kürnbach, im oberrheinischen Kreise.
Dhumpelfeld, Dorf im vormaligen Erzstifte Köln, im Amte Nurburg (Neuerburg), im kurrheinischen Kreise (jezt Wiedrunkelisch).
Dhuy, Dorf von 520 Seelen, in der vormaligen Grafschaft Namur, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Namur, Dep. der Samber und Maas, in Frankreich.
Diacceto, Flekken in der Landschaft Florenz, in Hetrurien (Toskana).
Diakovar, Flekken, Burg und Herrschaft von vielen zerstreuten Häusern, in der Werowitizer Gespanschaft, in Ungarn; er gehört einem Bischoff, der ein Einkommen von jährlich 25000 Gulden hat, und ist der Siz eines kleinen Domkapitels.
Diakowa, Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Dlaschkowitz gehörig.
Diamant (der), Inselchen an der Südspizze der französisch-westindischen Insel Martinik.
Diamantenbucht (die grosse und die kleine), zwei Buchten auf der Ost- und Westseite der Südspizze der französisch-westindischen Insel Martinik.
Diamantenspitze, die südlichste Landspizze der französisch-westindischen Insel Martinik. — An dieser Spizze ist auch ein Flekken, Diamant genannt.
Diamantstein, Pfarrdorf mit 2 Schlössern im Kesselthal, in der Grafschaft Oettingen, in Schwaben. Es gehört Oettingen-Wallerstein und steuert zum Kanton Kocher.
Diamper, Stadt an einem Flusse, auf der Küste Malabar, im Königreich Cochin, in Ostindien. Unter den Einwohnern sind auch Christen.
Diana (Il stagno di Diana), See bei Aleria, auf der Insel Korsika, in welchem vortreffliche Austern

stern gefangen werden; er hängt mit dem Meere zusammen und liefert gutes Salz.

Diana s. Taggah.

Dianenburg, Forsthaus im landgräflich-darmstädtschen Amte Darmstadt, im oberrheinischen Kreise.

Diano, kleine Stadt in der ligurischen Republik (Genua), in Oberitalien, 1 französische Meile östlich, von Oneglia.

Diano, Marquisat im Fürstenthume Salerno, in Neapel.

Diarbekir, Statthalterschaft in der asiatischen Türkei; sie liegt auf beiden Seiten des Tigers und gränzt, gegen Osten an die Statthalterschaft Wan, gegen Norden an die Statthalterschaft Arzerum; gegen Westen an die Statthalterschaft Siras und gegen Süden an die Statthalterschaft Racca und Mosul. Die Statthalterschaft Diarbekir ist in neunzehn Sandschakate (Unterstatthalterschaften oder Amtsbezirke) und fünf andere Distrikte, welche auf türkisch Hukiumet, das ist freie Gebiete, genennt werden, abgetheilt. Von den neunzehn Sandschakaten gehören eilf dem türkischen Kaiser, acht aber kurdischen Begs, welche sich von dem Sultan weder ein- noch absezzen lassen, sondern die Regierung ihrer Distrikte bei ihrer Familie erblich erhalten.

Diarbekir (oder Diarbekr, oder Diarbek), Stadt in der Statthalterschaft gleiches Namens, an der Westseite des Tigers, unterm 38° 22' nördlicher Br. Sie steht auf einem Felsen, hat einen großen Umfang und ungemein hohe Mauern von schwarzen und harten Steinen. Das Kastell liegt am nördlichen Ende auf einem kleinen Berge, welcher die Ebene jenseits des Flusses beherrscht. In demselben hat der Pascha einen Pallast. Auf dieser Seite sind längs dem Fluß Gärten, in welchen die Einwohner sich während der schönsten Jahrszeit zum Vergnügen aufhalten. Die Stadt ist von Backsteinen erbaut, die Straßen sind lang, breit und rein und die alten Kirchen zeigen noch schön bearbeitete Baustükke von schönen Steinen. Die Stadt war ehemals sehr volkreich, aber die ungewöhnlich große Kälte und Hungersnoth im Jahr 1757 hat sie um viele Tausend ihrer Einwohner gebracht. Die meisten Christen sind Armenier, die übrigen aber theils nestorianische, theils jacobitische Syrer. Die Jacobiten haben hier einen Patriarchen, der das Oberhaupt aller jacobitischen oder syrischen Christen im ganzen osmanischen Reiche ist, ausgenommen diejenigen, welche auf dem Berge Tor wohnen. Unter den Schuz der Jacobiten haben sich auch die dasigen Schemsiten begeben. Die Gemeine der Juden ist nur klein. Man bereitet hier schönen rothen Saffian. Unweit der Stadt ist eine steinerne Brükke über den Fluß Tiger mit sehr vielen Schwibbögen.

Diausser-Mühle, gute Mühle im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, in der Herrschaft Polna.

Dibachshof, Hof im landgräflich-hessen-kassel-hennebergischen Amte Schmalkalden, gegen Fambach.

Diban, adeliches Dorf mit einer evangelischen Kirche und einer privilegirten Oderfähre, im steinauschen Kreise, in Schlesien.

Dibbersen, Dorf im Kurfürstenthume Braunschweig-Lüneburg, zum Amte Haarburg gehörig.

Diblikow, Meierhof im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Schwarz-Kostelez gehörig.

Dibling, Diebolin, Gebolyn, Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Neuhaus gehörig.

Dibow, s. Quatzow.

Dichtolbach, Dorf in der Unterpfalz, im Amte Simmern (jezt im Dep. des Rheins und der Mosel in Frankreich).

Dickbuer, Dorf im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen, im Amte Steinburg.

Dicke, Dorf im Hannöverischen, in der Grafschaft Hoya, zum Amte Harpstedt.

Dickel, Dorf im Hannöverischen, zum Amte Diepholz.

Dickenreisserbad, Kolonie und Badeanstalt an der Landstraße nach Kempten und Tyrol, zwischen Memmingen und Woringen in Schwaben, 1 Stunde von Memmingen.

Dickenscheid, Dorf im badenschen Antheile an der vordern Grafschaft Sponheim, im Oberamte Kirchberg (jezt im Bezirke von Simmern, Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Dickersbrunn, königlich-preußisch-anspachisches Dorf in Franken.

Dickershausen, Dorf im hessen-kasselischen Amte Homberg an der Schwalm, ½ Stunden von Homberg, zum Gräbenstuhl Meßheim oder Hintergericht gehörig.

Dickescheid, Dorf im Fürstenthume Hessen-Rheinfels, im Amte Hohenstein, 2 Stunden von Rastatt, und 3 von Ellfelt, im Rheingau.

Dickholzen, Dorf bei Sohrde im Stifte Hildesheim, ins Amt Marienburg gehörig (jezt preußisch).

Dickhusen, Dorf im Ditmarschen, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Dickmoll, Dorf im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen, im Amte Steinberg.

Dickruck, Hof bei Iba, im hessen-kasselischen Amte Rotenburg, Gerichtsstuhl Weiterode, ½ Stunde oberhalb Rotenburg.

Dickscheid, Dorf in der Niedergrafschaft Kazenelnbogen, im hessen-kasselischen Amte Hohenstein, 1 Stunde von Zorn.

Dickte, Vorwerk nebst Schäferei in der königlich-preußischen Kur- und Mittelmark Brandenburg, im Ländchen Frisak.

Dicomano, Flekken, Siz eines Civilgerichts, in der Landschaft Florenz, in Hetrurien.

Diczkow, Diwiczkow, Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Wschelnicz gehörig.

Didach,

Didach, Dietach, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, bei Wells an der Traun, im Traunviertel.
Didenhan, Dorf im Werthheimischen, in Franken, nach Würzburg zu gelegen, 2 Stunden von Werthheim.
Diderse, Dorf im Kurfürstenthume Braunschweig-Lüneburg, zum Amte Gifhorn gehörig.
Didier (St.), Stadt in Velay, 7 franz. Meilen nördlich von Puy, jezt im Bezirke von Moniyrel, Dep. der obern Loire in Frankreich.
Didier (St.), kleine Stadt in Lyonnais, jezt im Bezirke von Campagne, Dep. der Rhone, in Frankreich, 1 franz. Meile von Lyon.
Didingen, Dorf an der Tauber, im Würzburgischen, in Franken, 1 Stunde von der Stadt Laude (jezt Leiningen-Hartenburgisch).
Didonne (oder St. George-de-Didonne), Flekken von 170 Feuerstellen, und vormalige Baronie, am rechten Ufer der Gironde, nahe an ihrer Mündung, in einer schönen Gegend, in Saintonge, jezt im Bezirke von Marennes, Dep. der untern Charente in Frankreich.
Didowa, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Reichenburg gehörig.
Die, Stadt von 3,968 Seelen, in Dauphine, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Drome, in Frankreich. Sie liegt an der Drome, in einem Thal von Diois. Der hiesige Bischoff, der unter dem Erzbischoffe von Vienne stand, war vormals Herr der Stadt, von 95 Kirchspielen und 24 Schlössern, und hatte 18,000 Liv. Einkünfte. Ehemals war hier ein Amt, ein Seminarium und ein Kollegium.
Diebach (Langen-Diebach), Flekken mit einem Residenzschloß des Fürsten von Isenburg-Birstein, in der Wetterau, anderthalb Stunden von Hanau. Das Gericht dieses Namens begreift außer diesem noch einen beträchtlichen Flekken (Rukkingen) und war kurmainzisches Lehen.
Diebach, ein baireuthisches Dorf in Franken, ins königlich-preußische Amt Neustadt an der Aisch gehörig.
Diebach, Dorf im Amte Eltmann, im Würzburgischen, in Franken (jezt kurbaierisch).
Diebach, fürstlich-hohenloh-schillingsfürstliches Dorf bei Feuchtwangen, in Franken.
Diebach unterm Haag, Dorf in der Grafschaft Isenburg, im gräflich Büdingischen Gerichte Büdingen, 1 Stunde von Büdingen, 3 von Meerholz.
Diebau, Dorf 2 Meilen von Sagan, im Herzogthume Schlesien.

Dieben s. Doben.

Diebesbay, Namen einer Bay und des sie umgebenden Landes, auf der Westküste von Neuholland, in Australien; vor derselben liegt eine Gruppe kleiner Inseln; alles ist aber noch sehr in Dunkel gehüllt.
Diebholz, Dorf, im Oesterreichischen hinter dem langen Thale, bei Harras, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Dieboldsberg, königlich-preussisch-markgräflich-beyreuthisches Dorf in Franken.
Dieboldskirch, Dorf im Oesterreichischen, bei Malborget, in Kärnten.
Diebolin, s. Dibling.
Diebrock, Dorf, in der Grafschaft Ravensberg, in Westphalen, zum schildischen Amte und dem jöllenbekischen Kirchspiele gehörig.
Diebsschra, s. Diespar.
Diebshof, Dorf im Oesterreichischen, bei Böhmischwaidhofen, oberhalb dem Mannhardsberge.
Diebsinseln, s. Ladroneninseln.
Dieburg, Amt und Städtchen mit einem Schloß und Kapuzinerkloster im Erzstifte Mainz, (jezt hessendarmstädtisch).
Diebzig, Dorf und Schloß im Anhaltischen, ins cöthensche Amt Wulfen gehörig.
Dieck, adeliches Dorf mit 2 Vorwerken am großen und kleinen Remerowsee, 1 Meile südsüdwestwärts von Neustettin, im königlich-preussischen Hinterpommern, im neustettinischen Kreise, in Obersachsen.
Dieckau, Dorf, in Niederhessen, etliche Stunden von Hirschfeld entlegen.
Dieckelhausen, ein Cartheuserkloster in Franken, an einem Berge unweit Gerolzhofen.
Dieckershorn, Dorf, im Holstein-Dithmarschen, ins Kirchspiel Braunsbüttel gehörig.
Dieckfeizen, Dorf, im Kurbraunschweig-Lüneburgischen, zu den Aemtern Luchow und Wustrow gehörig.
Dieckhorst, Dorf und adeliches Gerichte, im Kurbraunschweig-Lüneburgischen.
Dieckhuesen, Dorf, im Hannöverischen, zum Amte Diepholz gehörig.
Dieckhusen, Dorf zum Kirchspiel Marne gehörig, im Holstein-Dithmarschen.
Diecksbeck, Dorf, im Lüneburgischen, zum Amte Winsenluhe gehörig.
Dieckshorn, Dorf, im Holstein-Dithmarschen, zum Kirchspiele Marne gehörig.
Dieckshusen, Dorf, im Herzogthume Oldenburg, zur Grafschaft Delmenhorst und Vogtei Alteneschegehörig.
Diedelas, Titlofs, Diedels, adeliches Rittergut und Dorf in Niederhessen, nicht weit von der Werra bei dem Städtchen Lengsfeld unweit Vach.
Diedelsheim, Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton Nekkar und Schwarzwald.

Diedemshausen, Dorf, auf dem Westerwalde, in der Grafschaft Wittgenstein-Berlenburg am Gebirge.

Diedenbergen, Dorf, in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Wallau, im oberrheinischen Kreise, in der Herrschaft Eppstein, 3 Stunden von Höchst, 2½ von Wisbaden und von Königstein.

Diedendorf, s. Dietendorf.

Diedenhausen, Dorf, im Nassau-Weilburgischen, etliche Stunden von Weilburg.

Diedonshausen, Dorf, in dem landgräflich-hessen-darmstädtischen Amte Blankenstein, im oberrheinischen Kreise.

Diederbergerhof, großer Hof, im hessendarmstädtischen Amte Lemberg, im oberrheinischen Kreise.

Diedermühle, Mühle, im landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Lichtenberg, im oberrheinischen Kreise, (jezt kurbadisch).

Dieders, Dorf im Stifte Fulda, im Amte Potten, am Ulsterfluß, 1 Stunde von Hilters, 2 von Fladungen, (jezt Nassau-Diezisch)

Diedersee, Dorf, im kurhannöverischen Fürstenthume Calenberg, zum Amte Springe gehörig.

Diedersgrün, bayreuthisches Dorf in Franken, ins königlich-preussisch-markgräfliche Amt Arzberg gehörig.

Diedershof, zwey Höfe im hessenkassel-hannöverischen Amte Schwarzenfels, anderthalb Stunden davon.

Diedershofen, ein an dem Sittenbachflüßchen liegender Weiler, zum nürnbergischen Amte Herspruk gehörig.

Diedicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zwischen Wrbiz und Janowiz, zur Herrschaft Tupadl gehörig.

Diedicz, Dorf, im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Jung-Woziez gehörig.

Diediczky, Dorf, im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Nemischel gehörig.

Diedorf, adeliches Rittergut und Dorf auf dem (jezt preußischen) Eichsfelde, an den hessischen Gränzen, etliche Stunden von Wanfried; nahe dabei ist der bekannte Hehülfensberg, eine Wallfahrt.

Diedorf, Dittdorf, Dorf, ½ Stunde von Fischberg, im Amt Fischberg des Nassau-Diezischen Fürstenthums Fulda.

Diedowicze, Dorf, im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Drhowl (Druhow) diesseits der Watawa gehörig.

Diedrichshagen, Dorf, im Amte Schwaan, des Herzogthums Meklenburg Güstrow.

Diedrichshagen, Dorf, im Amte Dobberan, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin.

Diedrichshof, Hof, im kurmainzischen (jezt kurerzkanzlerischen) Amte Lohnstein, anderthalb Stunden von Nassau, 2 kleine von Braubach.

Diedrichshof, meklenburgisches Dorf, im Amte Güstrow, des Herzogthums Güstrow.

Diefenbach, fürstlich-hohenlohe-kirchbergisches Dorf in Franken, 1 Meile von Kirchberg gegen Creilsheim.

Diefenbach, Dorf, von 250 Seelen, im Oberamte Simmern in der Rheinpfalz, (jezt Bezirke von Simmern, Departement des Rheins und der Mosel, in Frankreich), 1½ Stunden von der Stadt Simmern; es besteht eigentlich aus 2 Dörfern, Ober- und Unter-Diefenbach.

Diefenbach, Diessenbach, Hofmarkt mit einem schönen Schlosse im Fürstenthume Neuburg, und Pflegamte Regenstauf.

Diefenbach, Dorf, im vormals unmittelbaren (jezt kurbadischen) Reichsritterstift Odenheim, im oberrheinischen Kreise.

Diefenbach, Dorf, in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Wörtl, im oberrheinischen Kreise.

Diefenbach, Dorf in der Grafschaft Solms-Braunfels, 1½ Stunden von Braunfels, 2 von Weilburg.

Diefenbach, anspachisches Dorf, in Franken, im königlich-preussisch-markgräflichen Oberamte Creilsheim, 1 Stunde davon gegen Gernhardsbrunn.

Diefenorth, Tiefenorth, weimar-eisenachisches Dorf, ins Amt Diefenorth oder Crainberg gehörig.

Diefenthal, Dorf, in der Grafschaft Leiningen, im oberrheinischen Kreise, (jezt Departement des Donnersberg in Frankreich).

Diefsbrunn, bayreuthisches Dorf in Franken, 2 Stunden von Streitberg; in dieses königlich-preussische Amt gehörig.

Diegelsberg, kleines Dorf, im wirtembergischen Amte Göppingen, in Schwaben.

Diego, Insel im indischen Meere, 400 fr. Meilen vom Kap Cemorin, unterm 7° südl. Br. und 91° L. Sie hat Mangel an süßem Wasser. Auf derselben ist sehr schwer zu landen.

Diehlo, zum Stift und Kloster Neuenzelle gehöriges Dorf bei Guben, in der Niederlausiz.

Diehsa, zur Herrschaft Seydenberg gehöriges Rittergut, in der Oberlausiz.

Diehusen, Dorf, in Westphalen, im Fürstenthume Ostfriesland, im Amte Leer.

Diekanowicze, Dorf, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Krzivsaudow gehörig.

Diekantschiz, Dorf, im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zum Gute Wonschow gehörig.

Dieke, Dorf, im Herzogthume Oldenburg, im Landgerichte Ovelgönne, zur Vogtei Burhave gehörig, im budjadinger Lande.

Diekendorp, Dorf, im Holstein-Ditmarschen, ins Kirchspiel Braunsbüttel gehörig.

Diekhof, Dorf, im Amte Güstrow, des Herzogthums Meklenburg-Güstrow.

Diekirch (Dietkirch, Diekrich), Stadt von 2513 Seelen, in Oesterreichisch-Luxemburg, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement der Wälder, in Frankreich, an der Saure, ehemals eine Vestung.

Diekirch, s. Dietkirchen.

Dielau, ein Dorf, im magdeburgischen Saalkreise, unweit Halle.

Dielen, Dorf, im leipziger Kreise, in Meissen zwischen Zwenka und Pegau, an der Landstraße.

Dielersheim, bayreuthisches Dorf in Franken, ins königlich-preussisch-markgräfliche Amt Neustadt an der Aisch gehörig.

Dielette, kleiner Seehaven an der Küste der Normandie, jezt im Bezirke von Cherbourg, Departement des Kanals, in Frankreich, ungefähr 3 fr. Meilen südsüdöstlich vom Kap de la Hague oder Raz-Blanchard.

Dielingdorf, Dorf, im jezigen kurbraunschweigischen Fürstenthume Oßnabrük in Westphalen, zum Amte Grönenberg und Vogtei Melle gehörig.

Dielkirchen, Dorf, im Herzogthume Zweybrüken, im Oberamte Meisenheim, (jezt Bezirk von Birkenfeld Dep. der Sarre, in Frankreich).

Dielsberg, pfälzischer Burgflekken, 3 Stunden von Heidelberg, (jezt kurbadisch).

Dielsdorf, eisenachisches Dorf mit einem Vorwerk in Thüringen, 4 Stunden von Erfurt.

Dielshof, Hof, im Bezirk des landgräflich-hessendarmstädtischen Amtes Umstadt, im oberrheinischen Kreise.

Dielshofen, Dorf, im hessendarmstädtischen Amtsbezirke Lichtenberg, im oberrheinischen Kreise, (jezt kurbadisch).

Dielstadt, Dorf, im Hennebergischen in Franken, ins kursächsische Amt Kühndorf gehörig.

Diemarden, Diemern, kurhannöverisches Dorf, im Fürstenthume Calenberg unweit Göttingen, ins Amt Friedland gehörig.

Diemboth, Dinbot, fürstlich-hohenlohe-kirchbergisches Dorf an der Jaxt in Franken, 1 halbe Stunde von Kirchberg gegen Langenburg.

Diemendorf, adeliches Rittergut und Dorf, im Sachsen-Merseburgischen bei Brehna.

Diemenreuth, Thiemenreuth, Dorf, im Fürstenthume Sulzbach, in der Oberpfalz, 1 Stunde von Wildenreuth auf Flakenberg zu, ins Landgericht und Amt Parkstein gehörig.

Diemensland (Van-), s. Van-Diemensland.

Diemeringen (oder Dimringen), eine, dem fürstlich und gräflichen Hause Salm gemeinschaftl. gehörige Herrschaft, und Amt, aus einem Städtchen und zwei Dörfern bestehend im Westrich, im Wasgau, zwischen Lothringen und Elsaß, jezt im Dep. der Mosel, in Frankreich.

Diemeringen, Städtchen an der Eichel, mit einem Schlosse, der Hauptort vorgenannter gleichnamiger Herrschaft, jezt im Bezirke von Bitsch, Dep. der Mosel, in Frankreich.

Diemern, s. Diemarden.

Diemerode, Dorf, im kurhessischen Amte Spangenberg, 3 Stunden von dieser Stadt, 1½ von Sontra.

Diemetsfurth, s. Domantfurth.

Diemingen, Dorf zwischen dem Herzogthume Neuburg und der Herrschaft Eglingen in Schwaben, dem gräflich fuggerischen Hause gehörig.

Diemiz, Tiemicze, Dienicze, Tienicze, Meierhof und Schäferei im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Jung-Wozicz gehörig.

Diemiz, Dorf, im magdeburgischen Saalkreise, unweit Halle.

Diemlach, s. Gemblach.

Diemschlag, Dorf und Amt im Oesterreichischen, bei Drossiedel, oberhalb dem Mannhardsberge.

Dienbach, Dorf im Würzburgischen, in Franken, 2 Stunden von Schwarzach, (jezt kurbaierisch).

Dienbach, königlich-preussisch-markgräflich-anspachisches Dorf, in Franken.

Diendorf, Dorf bei Schmieda, oberhalb Wezdorf, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Diendorf, Dorf, im Oesterreichischen an der Poststraße, hinter Sieghardskirchen, bei Saladorf, unter der Ens, im Viertel oberhalb Wiener-Waldes.

Diendorf, Dorf bei der Kamp, im Oesterreichischen, zwischen Wagram und Markt Hadersdorf, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Dienne, Flekken von 380 Feuerstellen an einem Flüßchen, nahe am Kanal in Auvergne, jezt im Bezirke von Murat, Dep. des Cantal, in Frankreich.

Dienethal, Thienenthal, Dorf, im Fürstenthume Diez, in Westphalen, im Amte Nassau.

Diengen, s. Nieder- und Ober-Diengen.

Dienhausen, bischöflich-augsburgisches Dorf, im Pflegamt Leeder, in Schwaben, (jezt kurbaierisch).

Dienheim, Dorf, im oberrheinischen Kreise, im vormal. Bisthume Worms, unterhalb Guntersblum, (jezt Departement des Donnersbergs, in Frankreich).

Dienheim, Dienenheim, Tienenheim, Teinenheim, Dorf, im kurpfälzischen, (jezt hessendarmstädtischen) Oberamte Alzei, 5 Stunden von Alzey, nächst dem Rhein und der Stadt Oppenheim.

Dienicze, s. Diemiz.

Diensdorf, Dorf, im Amte Dresden, im meißnischen Kreise, in Kursachsen.

Dienstadt, sächsisches Dorf in Thüringen, unweit Kahle an der Saale, in dieses Amt gehörig.

Dienstädt, schwarzburgisches Dorf in Thüringen, zwischen Arnstadt und Rudolstadt.

Dienstbostel, Dorf, in der hannöverischen Grafschaft Hoye, zum Amte Asiendorf gehörig.

Diensthope, Dorf, in der hannöverischen Grafschaft Hoye, ins Amt Doerverden gehörig.

Dienstorf, Dorf, im Fürstenthume Calenberg, im Amte Neustadt-Rübenberg.

Dienstweiler, Dorf, im markgräflich-badenschen Antheile der Grafschaft Sponheim, im Oberamte Birkenfeld, (jezt Bezirk von Birkenfeld, Dep. der Sarre, in Frankreich).

Dienville, Städtchen von 243 Feuerstellen, am rechten Ufer der Aube, in Champagne, jezt im Bezirke von Bar-sur-Aube, Departement der Aube, in Frankreich.

Dienz, Dorf, im vormal. Kurfürstenthume Trier an der Lahn, im Amte Montabaur.

Dienz, Cammergut, in der fürstlich-reußischen Herrschaft Gera, im Vogtlande, im obersächsischen Kreise.

Diepach, Schloß an der Tauber in Franken, 1 Stunde und im Gebiete von Rothenburg, (jezt kurbaierisch).

Diepach, Dorf, den von Adelsheim gehörig, im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald.

Diepach, kleines Dorf, im Wirtembergischen Amte Mökmühl, in Schwaben.

Diepolsdorf, **Diepolzsdorf**, nürnbergisches Dorf, am Flüßchen Schnait, in Franken, 1 Stunde vom Schloß Rothenberg, nordwärts gegen Hilpoltstein.

Diepelsprung, ruinirtes Bergschloß bey Tek, im Herzogthume Wirtemberg.

Diepenau, Schloß und Amtshaus in der kurbraunschweigischen Grafschaft Diepholz in Westphalen, an den stiftmindischen Grenzen, 3 Meilen von Nienburg, an der Weser. Durch dieses Dorf geht die Post von Berlin nach Holland; auch ist eine Poststation hier.

Diepenheim (oder **Diepenhem**), Städtchen, im Departement Friesland der batav. Republik.

Diepenhofen, altes Schloß bei Kirchheim, in der fuggerschen Herrschaft Kirchheim, in Schwaben.

Diepersberg, bayreuthisches Dorf in Franken, im königlich = preussisch = markgräflichen Oberamte Neuhaus oder Neuhof, 1 Stunde davon gegen Ober = Zenn gelegen, worinn auch Nürnberg einige Unterthanen hat.

Diepersdorf, nürnbergisches Dorf, in Franken, eine Stunde von Lauff, südwärts gegen Leimburg am Morizberg, in dieses Amt gehörig.

Diepersdorf, **Diepoldsdorf**, Dorf, im Oesterreichischen an der Schmieda, hinter Markt Weikersdorf, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Diepershofen, Dorf, am Flusse Roth, in der fuggerschen Grafschaft Kirchberg Pfaffenhofen, in Schwaben.

Diepersrieth, nürnbergisches Dorf, auf dem Gebirge an der Sulzbach und pfälzischen Grenze bei Traunfeld, in Franken.

Diepertskirchen, Dorf, im Gerichte Aybling, in Baiern.

Diepholz, kurbraunschweigische Grafschaft, in Westphalen; sie grenzt im Osten an die Grafschaft Hoya, im Süden an das Fürstenthum Minden, im Westen an die Bisthümer Münster und Osnabrük, und im Norden an das Amt Wildeshausen. Die Länge der Grafschaft wird auf 9, und die Breite auf 4 Stunden gerechnet. Der Boden besteht größtentheils aus Heiden, Brüchen und Wiesen. Vorzügliche Fruchtbarkeit hat das Akkerland der Grafschaft nicht. An Brennholz fehlt es; allein der Torf ersezt diesen Mangel reichlich. Der beträchtlichste See ist der Dümmersee, und der Hauptfluß die Hunte. Der vornehmste Zweig der Landwirthschaft ist die Viehzucht. Mit dem hier gezogenen Hornvieh wird nach Holland und den Rheingegenden ein wichtiger Handel getrieben. Das Land liefert auch etwas Honig und Wachs; auch viel Wolle von den sogenannten Haidschnuken, von welchen hier große Heerden gehalten werden. Einige Landleute treiben mit der Landeswolle einen sehr beträchtlichen Handel. Die Gänsezucht ist auch ansehnlich. Man baut hier auch in großer Menge das sogenannte Wintersaat, um Rüböl daraus zu machen; ferner Buchweizen, Roggen, Hafer, wie auch Flachs und Hanf wird häufig gebaut. Garnspinnen und Leinweben ist ausserdem ein Hauptgewerbe für dieses Land. Die hiesige Leinwand geht sehr stark nach Bremen, England, Holland u. s. w. Es wird auch sehr viele grobe Wollenwaare an Strümpfen, Handschuhen und ganzen Zeugen gestrikt, und stark nach Holland verkauft. Das sogenannte Hollandsgehen zum Mähen, Torfstechen, Graben in Gärten u. s. w. bringt viel baares Geld ins Land. In der ganzen Grafschaft sind nur 4 Flekken, und überhaupt 1900 Feuerstellen. Der Landmann ist gewöhnlich sehr träge; das Brunnenwasser ist größtentheils hier sehr schlecht, und ebenfals auch das Bier. Die Einwohner sind eine starke und gesunde Race Menschen. Die Leibeigenschaft herrscht noch. Die herrschende Kirche ist die lutherische. Sie enthält 10 Kirchspiele. Kurbraunschweig führt von dieser Grafschaft Siz und Stimme im Reichsgrafenkollegium auf dem Reichstage und auf den westphälischen Kreistagen. Die ganze Grafschaft wird in zwey Aemter, Diepholz und Lemförde, abgetheilt.

Diepholz, Amt, der schlechteste Theil der Grafschaft gleiches Namens, der aus wenig fruchtbarem, größtentheils urbar gemachtem oder neu aufgebrochenem Lande, aus Sand und Haide besteht, einigen Kornbau, aber sehr wenig Viehzucht, große Schaafheerden, ziemliche Bienenzucht, viel Handel mit Wolle und etwas Verkehr mit Garn und Leinwand hat.

Diepholz, grosser, aber unansehnlicher Flekken an der Hunte, im Amt und der Grafschaft gleiches Namens in Westphalen; enthält das Amthaus, 6 Rittersize und eine Superintendentur. Die hiesige Wollenmanufaktur liefert grobe Tüchen und Wollenwaaren zum Landesgebrauch, ist aber nicht von Bedeutung.

Diepholz, **Diepolz**, Pfarrdorf, in der königseggischen Grafschaft Rothenfels, in Schwaben.

Diepholk, s. **Depekolk**.

Diepoldsdorf, s. **Diepersdorf**.

Diepoldsmaiss, Dorf, im Gerichte Viechtach, Rentamt Straubingen, in Unterbaiern.

Diepoltsdorf, s. **Diepolsdorf**.

Diepoltszelle, Dorf im Amte und kursalzburg. Fürstenthum Eichstätt, in Franken.

Diepolz, s. **Diepholz**.

Diepolzhofen, **Döpoltshofen**, Dorf, in der Grafschaft Zeil in Schwaben, dem Erbtruchseß zu Waldburg, Grafen zu Zeil = Zeil, gehörig.

Dieppe, Stadt von 20,000 Seelen, in der Normandie, jezt Hauptort eines Bezirks im Departement der untern Seine, in Frankreich, mit einem Haven, unterm 18°, 44′ 12″ der Länge und dem 49°, 55′ 17″ der Breite, in einer Vertiefung an der Mün-

dung des Flusses Bethune, 12 französische Meilen von Rouen. Die Stadt stellt ein irreguläres Dreiek vor, wovon die ansehnlichste Seite an das Meer stößt. Sie hat 60 Gassen, wovon die größte von dem Thore la Barre bis an den Haven geht. Der Häuser sind ungefähr 3000, die meistens von Steinen gebaut sind. Auf der andern Seite der Stadt steht die grosse Vorstadt Pollet, die durch eine steinerne Brükke und eines der 2 Hauptthore mit der Stadt verbunden ist. Vor dem Hauptthore la Barre ist eine kleine Vorstadt. Unter den sechs Pläzzen der Stadt, ist der Paradeplaz mitten in der Stadt der größte und schönste. Es sind zwei Hospitäler, drei Pfarrkirchen, und 9 vormalige Klöster hier. Vormals war hier ein Kollegium, eine Admiralität, ein Salzhaus u. s. w. Dieppe ist eine beträchtliche Manufaktur- und Handelsstadt. Man verfertigt hier eine Menge Waaren von Horn und Elfenbein; bloß an den Tonnen für die Fische arbeiten 400 Küfermeister. Zwei Zukkersiedereien liefern jährlich einige tausend Zentner Zukker; 150 Handelshäuser beschäftigen fast alle Mädchen und Weiber mit Spizzenkloppeln, wofür das In- und Ausland jährlich gegen 600,000 Livres hieher bezahlt. Ein anderer sehr wichtiger Nahrungszweig ist die Fischerei, die etwa 1,600,000 Livres einbringt. Gemeiniglich laufen 100 Fahrzeuge von hier auf den Heringsfang an der Küste von England aus; vierzig dieser Fahrzeuge beschäftigen sich im April an der Insel Bas oder Bras mit dem Makrellenfang, etwa 25 andere mit dem nämlichen Fang im Kanal, einige fangen in den nördlichen Meeren Stokfische. Etwa 80 Handelsschiffe aller Art segeln in alle Theile der Welt. Dieppe ist auch eine starke Niederlage von Austern, die man gemeiniglich an dem Vorgebirge Cancale in Bretagne fängt und lebendig erhält. Zwölf Schiffe, Yolles (Jöllen) genannt, jedes von einer Tonne, sind bestimmt, die Kauffartheischiffe zu lootsen. Zum Behuf der grossen Anzahl Matrosen in dieser Stadt war eine öffentliche Schule angelegt, um sie im Lootsen zu unterrichten. Jährlich werden zwei Messen hier gehalten.

Dier, s. Diir.

Diera, ein zum Vorwerksamt Zadel gehöriges Dorf, im Kreisamte Meissen, in Kursachsen.

Dierbach, anspachisches Dorf in Franken, im königlich-preussisch-markgräflichen Oberamte Anspach, 3 Stunden davon gegen das Bayreuthische gelegen.

Dierdorf, Dorf bei Augsburg, im Burgau an der Schmutter, in Schwaben. Es gehört dem Kloster St. Kathrina, in Augsburg, (jezt dieser Stadt).

Dieren, Dorf mit einem vormals Oranischen Lusthause und sehr schönen Spaziergängen, im Dep. Gelderland, der batavischen Republik.

Dierenbach, Dorf im Oesterreichischen, ob der Ens, bei Windischgarten am Teichelflusse, nahe am Hohenwreis, im Traunviertel.

Dierersdorf, anspachischer Weiler in Franken, ins königlich-preussische-markgräfliche Oberamt Anspach gehörig.

Dierhagen, Hof und Dorf im Amte Ribnitz, des Herzogthums Mekkenburg Güstrow.

Dierkow, Dorf im mekkenburgischen Amte Ribnitz, des Herzogthums Güstrow.

Dierkshausen, Dorf im Kurfürstenthume Braunschweig-Lüneburg, im Bezirk des Amtes Winsen, an der Luhe.

Dierlamen, Dorf zu den freiherrlich-riedeselischen Gütern, in die Gerichte Engelrode, unter hessendarmstädtische Hoheit gehörig.

Dierre, Flekken von 100 Feuerstellen, zwischen der Loire und dem Cher, in einer fruchtbaren Gegend in Touraine, jezt im Bezirk von Amboise, Dep. des Indre und der Loire, in Frankreich.

Diersbüttel, Dorf im Kurfürstenthume Braunschweig-Lüneburg, im Bezirk des Amtes Winsen, an der Luhe.

Diersheim, Pfarrdorf im vormals hessendarmstädtischen, jezt kurbadischen Amte Lichtenberg, im oberrheinischen Kreise.

Diersbow, Dorf im Fürstenthume Plön, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, im südlichen Wagrierlande, in Niedersachsen.

Diersprung, Pfarrdorf in der Ortenau, in Schwaben. Es steuert zum Kanton Ortenau.

Dierstein s. Dürrenstein.

Dierstorf, Dorf im Kurfürstenthume Braunschweig-Lüneburg, im Bezirk des Amtes Winsen an der Luhe.

Dies, Hof im Gebiete der Reichsabtei Arnstein, ½ Stunde von Nassau (jezt Nassau-Weilburgisch).

Diesa, Pfarrdorf im Görlizer Hauptkreise, in Oberlausiz, in Kursachsen.

Diesbach, schwarzburgisches Dorf in Thüringen, unweit dem Amt und Schloß Schwarzburg.

Diesbar, Dorf in Kursachsen, im meisnischen Kreise, im Amtsbezirke Hoya.

Diesbek, Dorf, einem von Stenger gehörig, im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Altmühl an der Aisch, 1 Stunde von Neustadt.

Dieschenhagen, adliches Dorf und Vorwerk am Gubenbache, 1¼ Meilen nordnordostwärts von Gollnow, im königlich-preußischen Hinterpommern, im greifenbergischen Kreise, in Obersachsen.

Diesdesheim, Dorf in dem kurfürstlich-mainzischen (jezt hessendarmstädtischen) Amte Steinheim, 1 Stunde von Hanau, jenseit des Mains; es ist daselbst eine Ueberfahrt für Fusgänger über den Main.

Diesdorf, Kloster und Amt in der Altmark Brandenburg, an den lüneburgischen Grenzen, 3 Meilen von Salzwedel; durch dieses Dorf geht die reitende Post aus Holland und Westphalen nach Berlin; es ist eine Poststation hier.

Diesdorf, Dorf in Thüringen, unweit der kursächsischen Poststation Auerstädt.

Diesdorf, Rittergut 1½ Meilen von Striegau, im Herzogthume Schlesien.

Hhhh 2 Dies-

Diesdorf, Dorf im magdeburgischen Holzkreise, zu Kloster Bergen und ins königliche Amt Möllenvogtei gehörig.

Diesenberg (Disibodenberg), vormaliges, sehr altes Benediktinerkloster, in der ehemaligen Grafschaft Sponheim, an den zweibrükkischen Gränzen, 2 Meilen von Kreuznach (jezt im Bezirk von Simmern, Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Diesendorf, Dorf im Oesterreichischen über der Tulln, nahe bei Murrstädten unter der Ens, im Viertel oberhalb des Wiener-Waldes.

Dieska (Dieskau), Schloß und Rittergut im magdeburgischen Saalkreise, 1 Stunde von Halle gelegen.

Diespar (Diebsfehra), Dorf im meisner Kreise, in Kursachsen, ins Amt Großenhain gehörig.

Diespeck, baireuthisches Dorf an der Aisch, in Franken, 1 Stunde von Neustadt gegen Dachsbach gelegen, ins Amt Neustadt gehörig.

Diessbach, Dorf im Gerichte Biburg, Rentamts Straubingen, in Unterbaiern.

Diesselbach (Diestenbach, Düsselbach), nürnbergischer Weiler an der Pegniz, in Franken, im Amte Herspruk, 1 Meile davon gegen Velden gelegen.

Diessen, Pfarrdorf in der Grafschaft Niederhohenberg, in Schwaben, nicht weit vom Nekkar. Es gehörte dem Kloster Muri in der Schweiz (jezt Oesterreich).

Diessen (Altendiessen), Schloß bei Diessen, in Schwaben. Ehemals war es ein Lehen der Herrschaft Sulz.

Diessen, Marktflekken mit einem Kloster in Oberbaiern, am Ammer-See, ins Rentamt München gehörig.

Diessen, Dorf im Fürstenthum Anhalt, unweit Bernburg, in dieses Amt gehörig.

Diessen, Bezirk von 3 Dörfern auf dem Thesenberge, am Bielersee, in Helvezien.

Diessen f. Unter-Diessen.

Diessenbach, ein Kammeral-Sennhof im Gebiete des Klosters Ochsenhausen, in Schwaben (jezt gräflich Metternichisch).

Diessenhofen (lateinisch Darnasia), Stadt im Kanton Thurgau, in Helvezien, am Rhein, mit einer steinernen Brükke über denselben. Sie hat nur eine Pfarrkirche, der sich Katholiken und Reformirte zugleich bedienen. Das Städtchen hatte vormals seine eigene Gerichte.

Diessenstein, Schloß und Gericht an der Ilz, im Rentamte Straubingen, in Unterbaiern.

Diessenthal, Dorf in der Herrschaft Wörth, im Fürstenthum Regensburg, in Baiern.

Diesslingen, ein nach Barby gehöriges Dorf im Kurkreise, in Sachsen, im Amtsbezirk Barby.

Diest, Stadt von 5653 Seelen, in Oesterreichisch-Brabant, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Louvain, Dep. der Dyl, in Frankreich, in einem Thal an der Demer; sie gehörte in ältern Zeiten mit zu den großen, volkreichen Wollmanufakturstädten, hat indeß jezt ein recht gutes Gewerbe, berühmte Brauereien und gute Tuchmanufakturen, auch einige andere.

Diesz, Fluß im Dep. Staatsbrabant der batavischen Republik; er entsteht aus dem Zusammenflusse der Dommel und Aa und ergiest sich bei Trevecoeur, in die Maas.

Diestadt, Dorf im Herzoglich Sächsischen, in dem, zur Gesammtakademie Jena gehörigen Amt Remda, in Thüringen.

Diestelbach, geringer Weiler im Nürnbergischen an einem Bach, der in die Pegniz fliest, im Amte Herspruk.

Diestelbergen, Dorf im Kurfürstenthume Braunschweig-Lüneburg, im Bezirk des Amtes Diepholz in Westphalen.

Diestelbruch f. Leistrup.

Diestelhausen, Dorf an der Tauber, im Würzburgischen, in Franken, eine Stunde von Lauda (jezt Leiningen-Hartenburgisch); es ist wegen seines guten Weines berühmt.

Diesten, Dorf im Hannöverischen, im Bezirk des Amtes Bergen.

Diestenbach f. Diesselbach.

Diestschitz f. Diwezicz.

Diestuben, königlich-preußisch-markgräflich-baireuthisches Dorf in Franken, 2 Stunden von Baireuth, gegen Creusen gelegen.

Dietach f. Didach.

Dietaling, Dorf im Oesterreichischen, ob der Ens, im Amte Scherding, unweit Passau, im Innviertel.

Dietanowicz f. Ietenowitz.

Dietdorf, hessisches Dorf im Hennebergischen, unweit der Stadt Schmalkalden.

Diete, Dorf in der hanöverischen Grafschaft Hoye, zum Bezirk des Amtes Stolzenau gehörig.

Dietebruch, Dorf im oranien-nassauischen Fürstenthume Siegen, ins Amt Hilchenbach gehörig, am Wäldergrund.

Dieteldorf, Hofmark und Schloß, auch Waffenhammer- und Mahlmühle, im Herzogthume Neuburg, zum Landrichteramt Burglengenfeld an der Nils und den Freiherrn von Trazberg gehörig.

Dietelhofen, Pfarrdorf am Fuß des Berges Bussen, im fürstenbergischen Amte Neufra, an der Straße von Zwifalten nach Bieberach, in Schwaben.

Dietelsheim, pfälzisches Dorf, ½ Stunde von Bretten (jezt kurbadisch).

Dietenberg, kleines Dorf in der Abtei Roth, in Schwaben (jezt gräflich Wartenbergisch).

Dietenberg, kleines Dorf in der Landgrafschaft Klettgau, in Schwaben.

Dietenborn, königlich-preußisches Amt in der Grafschaft Hohenstein, an der schwarzburgischen Grenze, zwischen Mühlhausen und Nordhausen, 3 Meilen von Ellrich, 2½ von Nordhausen.

Dieten-

Digitized by Google

Dietenbronn, Dorf im Gebiete des Klosters Ochsenhausen, in Schwaben (jezt gräflich Metternichisch).

Dietenbrunn, anspachisches Dorf in Franken, im königlich-preußisch-markgräflichen Vogteiamte Leutershausen, 1 Stunde davon gegen Feuchtwangen.

Dietendorf, Dorf im Stift Zeiz, zwei Stunden von Zeiz entlegen, ins Amt Hainsburg gehörig.

Dietendorf (Diedendorf, Neudietendorf), Dorf in Thüringen, zwischen Erfurt und Arnstadt, woselbst eine herrnhutische Colonie ist.

Dietenhain, schriftsässiges Dorf und Rittergut im Amte Leisnich, in Sachsen.

Dietenhausen, Dorf im durlachischen Amte Langensteinbach.

Dietenheim, kleine offene Stadt, an der Iller in Schwaben, 2 Meilen ob Ulm, in einer schönen Ebene, gehört mit der Oberherrlichkeit und Jurisdiktion der Familie Fugger-Dietenheim, die hier auch residirt. Die Stadt hat 246 Bürger und 1900 Einwohner, welche der katholischen Religion zugethan sind, und sich vom Handel und Handwerken nähren. Die Lage des Orts gestattet wenig Feldbau, da die Iller die Gegend öfters überschwemmt und vielen Schaden anrichtet. Die meisten Güter sind gute und einträgliche Wiesen. Die hiesige Pfarrkirche ist ansehnlich. Es sind auch hier zwey reiche Stiftungen, ein Stipendium, und ein Almosenamt. Im 30 jährigen Kriege wurde Dietenheim ganz ruinirt.

Dietenhofen, königlich-preußisch-bayreuthisches Schloß, Flekken und Amt in Franken am Fluß Biber.

Dietenholz, bayreuthisches Dorf in Franken, 1 Stunde von Neuhof, in das königlich-preußisch-markgräfliche Amt Dietenhofen gehörig.

Dietenicz, s. Gettenitz.

Dietenmühle, Mahl-Schneid- und Oehlmühle im leipziger Kreise in Kursachsen, ins Amte Rochliz gehörig.

Dietenmühle, Mühle im Amte Wittenberg im Kurkreise in Sachsen.

Dietenrieth, nürnbergischer Weiler an der sulzbachischen Gränze in Franken, 1 Meile von Velden, in dieses Pflegamt gehörig.

Dietenwengen, Dörfchen in der Grafschaft Waldsee in Schwaben, im Gerichte Eberhardszell in Schwaben.

Dieterichsdorf, eine der Stadt Stargard gehörige Kolonie, ¼ Meilen südwärts von Gollnow, im königlich-preußischen Hinterpommern im saziger Kreise in Obersachsen.

Dieterichsried, Dorf im Gebiete des Klosters Ottobeuern, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Dieterode, Dorf auf dem Eichsfelde (vormals kurmainzisch, jezt preußisch).

Dietersbrunn, Dorf im fränkischen Kreise im jezzigen kurbaierischen Fürstenthume Bamberg, ins Amt Lichtenfels gehörig.

Dietersdorf, nürnbergisches Dorf in Franken, eine Meile von Nürnberg gegen Schwabach.

Dietersdorf, bayreuthisches Dorf in Franken, ins königlich-preußisch-markgräfliche Klosteramt Frauen-Aurach gehörig.

Dietersdorf, Dorf in Thüringen unweit Saalfeld.

Dietersdorf, Dorf im jezzigen kurbaierischen Fürstenthume Bamberg, ½ Stunde von Burghaßlach in Franken.

Dietersdorf, Schloß und Gut auch Dorf im Oesterreichischen, bei der Poststraße hinter Sieghardskirchen, unweit Abstädten unter der Ens, im Viertel oberhalb Wienerwaldes.

Dietersdorf, Dorf und Schloß, ehemaliger Siz der Tempelherren, hinter Göllersdorf bei Breitenweida im Oesterreichischen, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Dietersdorf, ein Dorf auf dem Harze, unweit Stollberg.

Dietersgrün, bayreuthisches Dorf in Franken, im königlich-preußisch-markgräflichen Amte Arzberg, eine Stunde davon gegen Hohenberg gelegen.

Dietershan, Dorf im Diezischen Fürstenthume und Amte Fulda, eine starke Stunde von dieser Stadt.

Dietershausen, Dorf in Niederhessen an der Fulda, etliche Stunden von Kassel.

Dietershausen, ein, dem Kloster Marchthal (jezt Fürsten von Thurn und Taxis) gehöriges Dorf, zwischen Obermarchthal und Uttenweiler in Schwaben.

Dietersheim, bayreuthisches Dorf in Franken, im königlich-preußisch-markgräflichen Amte Neustadt an der Aisch, eine Stunde davon gegen Windsheim gelegen.

Dietershofen, nürnbergisches Dorf am Sittenbach in Franken, im Amte Hersbrük nach Hohenstein zu gelegen.

Dietershofen, kleines Pfarrdorf im Umfange der Grafschaft Sigmaringen in Schwaben.

Dietershofen, Pfarrdorf in einem Thale im jezzigen kurbaierischen Fürstenthume Augsburg, in Schwaben.

Dieterskirch, Pfarrdorf im Gebiete des Klosters Marchthal in Schwaben, (jezt Thurn und Taxisch).

Dieterstorf, Dorf im Gerichte Mosburg, Rentamtes München in Unterbaiern.

Dietersweiler, Dorf im wirtembergischen Amte Dornstetten, im Schwarzwalde.

Dietfurt, zerstörtes Ritterschloß an der Donau in Schwaben, mit einer Mühle. Es gehört zur fürstenbergischen Herrschaft Jungnau.

Dietfurt, Dorf am Fluß Altmühl in der Grafschaft Papenheim in Schwaben.

Dietgeshof, herrschaftlicher Hof in der reichsritterschaftlichen Herrschaft und Amt Thain, im schlizenhäuser Viertel.

Diethard, Dörfchen in der Reichsgrafschaft Kazenellenbogen an der Mühlbach, ins hessenkasselsche Amt Hohenstein gehörig, ohnfern Nastätten.

Diethards, Dorf im Oesterreichischen, über den kleinen Kamp, hinter Frauenstein, oberhalb dem Mannhardsberge.

Diethou-

Diethendorf, ein zur Herrschaft Wechselburg gehöriges Dorf bey Zwikkau in Sachsen.
Diethensdorf, s. Dietmannsdorf.
Dieting, s. Dettingen.
Dietingen, Dorf und Amt im schwäbischen Ritterkreise, im Kanton Donau unweit Arnegg, 3 Meilen von Eichstedt.
Dietingen, Dorf im Gebiete der freien Reichsstadt Rothweil in Schwaben am Nekkar (jezt kurwirtembergisch).
Dietkirch, Pfarrdorf an der Schmutter im Bißthum Augsburg in Schwaben. Es gehört dem Kloster Oberschönefeld (jezt kurbaierisch).
Dietkirchen, Dorf und Abtei am Fluß Lahn auf dem Hundsrük, unweit Koblenz, im kurtrierischen (jezt Nassau-Weilburgischen) Amte Limburg, mit einer Poststation auf der Poststraße von Frankfurt am Main nach Cölln, 6 Meilen von Frankfurt.
Dietkirchen, Dorf im nassauischen Fürstenthume, zum Zentamte Derne gehörig.
Dietkow, Dorf und Meierhof, im Königreiche Böhmen im berauner Kreise, zur Herrschaft Schmilkau gehörig.
Dietleben, sachsen-gothaisches Dorf mit einer Kirche, in Thüringen, 1 starke Stunde von Gotha, an der Poststraße nach Erfurt gelegen, und ins Amt Gotha gehörig.
Dietleben (Detleben), eisenachisches Dorf in Thüringen, 2 Stunden von Erfurt, an der Poststraße nach Leipzig.
Dietletsrode, ritterschaftliches Dorf mit einer evangelischen Kirche, im Würzburgischen, in Franken, 2 Stunden von Hammelburg, gegen Zeitloß gelegen.
Dietlingen, österreichisches (jezt modenesisches) Dorf, in der Grafschaft Hauenstein, in Schwaben.
Dietlingen, badensches Dorf im Amte Pforzheim, in Schwaben.
Dietlofrod, Dorf im Fürstenthum Fulda, im Amte Enterfeld, 1½ Stunde von Buchenau und 3 von Hunfeld.
Dietmanns, Dorf im Oesterreichischen, hinter Horn, an der großen Thena, unterhalb Schweinburg, oberhalb dem Mannhardsberge.
Dietmanns, Dorf im Oesterreichischen, über der großen Krems, bei Grafenschlag, oberhalb dem Mannhardsberge.
Dietmanns, Dorf im Oesterreichischen unter der Ens, hinter Weitra bei Hoheneich, im Viertel unterhalb dem Wienerwalde.
Dietmanns, Dorf in der Grafschaft Wolfegg, in Schwaben, dem Erbtruchseß Grafen von Wolfegg gehörig.
Dietmanns, Schloß, Gut und Dorf im Oesterreichischen, hinter der Wild, zwischen Grossiegharts und der deutschen Thena, oberhalb dem Mannhardsberge.
Dietmanns, Pfarrdorf bei Leutkirch, in Schwaben. Es gehört dem Kloster Weingarten (jezt Nassau-Diez), ins Gericht Ausnang.
Dietmanns (Deymanns), Dorf im Oesterreichischen, zwischen der großen Kamp und Zwettel, bey Gernies, oberhalb dem Mannhardsberge.
Dietmannsdorf, oder Diethensdorf, in der fürstlich- und gräflich-schönburgischen Herrschaft und Amt Wechselburg an der Mulda, ohnweit Burgstedt, in Kursachsen.
Dietmannsdorf, Kirchdorf im Oesterreichischen, an der Bulka, zwischen Rathendorf und Deinzendorf, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.
Dietmannsdorf, Dorf im Oesterreichischen, hinter Horn, zwischen der Wild und Sae, oberhalb dem Mannhardsberge.
Dietmannsdorf, Dorf im Oesterreichischen, unter der Ens, bei Friedau, im Viertel oberhalb dem Wienerwalde.
Dietmannsried, Marktflekken im Stifte (jezt kurbaierischen Fürstenthum) Kempten und dessen Pflegamt Falken, in einer fruchtbaren Ebene, eine Meile von Kempten, in Schwaben. Er hat über 1200 Einwohner und Marktgerechtigkeit. Es werden jährlich 10 Pferdemärkte gehalten. Hier scheidet sich die Straße von Memmingen nach Kempten.
Dietmannsweiler, österreichs. Dorf in der Grafschaft Montfort, in Schwaben.
Dietramszell, Kloster regulirter Korherren Augustiner-Ordens, in Oberbaiern, unweit dem Flekken Wolfarthshausen.
Dietreichs, Dorf im Oesterreichischen, über der Kamp, zwischen Lichtenfels und Tollersheim, oberhalb dem Mannhardsberge.
Dietrich, ein zur gräflich-schönburgischen Herrschaft Glaucha gehöriges Dorf, in Sachsen.
Dietrichenroda, Dorf im stollbergischen Amte Rosla, in Thüringen.
Dietricho, Dorf im Herzogthume Magdeburg, unweit der Stadt Burg.
Dietrichs, Dorf in der Grafschaft Königsegg-Rothenfels, in Schwaben.
Dietrichs, Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Landstein gehörig.
Dietrichsbach, ein, zum Kloster Marienstern und Städtchen Bernstadt gehöriges Dorf, im sogenannten Eigenschen Kreise, in der Oberlausiz.
Dietrichsbach, Dorf im Oesterreichischen, bei Arbesbach, oberhalb dem Mannhardsberg.
Dietrichsberg, Amtshof im Bezirk des herzoglich-sachsen-weimar-eisenachischen Amtes Hausbreitenbach.
Dietrichsbrunn, Dorf im Bambergischen, 2 Stunden von Staffelstein gegen Scheßliz, in Franken (jezt kurbaierisch).
Dietrichsdorf, Universitätsdorf bei Wittenberg, in Sachsen.
Dietrichshagen, Gut im Herzogthume Pommern, ins Amt Eldena gehörig.
Dietrichshofen, Dorf im königlich-preußischen Fürstenthume Bayreuth, in Franken.

Dietrichsroda, Dorf im Amte Eckartsberga in Thüringen, in Kursachsen.
Dietrichstein, Schloß und Herrschaft auf einem Berge unweit Feldkirchen, in Oberkärnten.
Dietrichstein, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Warwaschau gehörig.
Dietschin, s. Tetschen.
Dietenheim, Kirchdorf bei Pruneken, in der Herrschaft St. Michaelsburg, in Tirol.
Dieterskirch, Dorf in der Abtei (taxischen Grafschaft) Marchthal, in Schwaben.
Dietingen, ein zur deutschen Ordenskommende Althausen gehöriges Pfarrdorf, in der Gegend der Stadt Blaubeuren, in Schwaben.
Dietweiler, Dorf im Hochstifte Basel, im oberrheinischen Kreise, im Thal und Oberamte Delsperg (jezt im Bezirke von Delemont — Delsperg — Dep. des Oberrheins, in Frankreich).
Dietweis, Dorf im Oesterreichischen über der Launiz, gegen Eisgarn, oberhalb dem Mannhardsberge.
Dietzdorf, adeliches Dorf mit einer katholischen Kirche, 3½ Meilen von Striegau, ½ Meile von Neumarkt, im Herzogthume Schlesien.
Dietzenbach, gräflich-hanauisches Dorf, in der Wetterau, 3 Stunden von Frankfurt, und ins Amt Bobenhausen gehörig.
Dietzenrode, s. Titzenrode.
Dieu, (oder Isle-d'Yeu), Insel an der Küste von Poitou, jezt im Bezirke von Challans, Dep. der Vendee, in Frankreich, 4 franz. Meilen südlich von Noirmontier, und 3 vom festen Lande, zwischen welchem und der Insel, wegen der Untiefen auf der Landseite, nur eine 2500 Toisen breite Durchfahrt ist. Sie ist 1½ franz. Meilen lang, und ½ breit. Es befindet sich darauf ein Flekken von 150 Häusern, und ein Dorf mit einem Haven.
Dieulosit, Stadt von 2847 Seelen, in Dauphine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Montelimart, Dep. der Drome, in Frankreich, in einem Thale, an einem Bache, der in den Roubion fällt, vormals mit einem Bureau der 5 großen Pachtungen. Bei diesem Orte gräbt man vielen Töpferthon und Walkererde, daher wird gute Töpferwaare und Fayance gemacht; auch giebt es hier Walkmühlen, Tuch- und Hutfabriken.
Dieulouard, Flekken von 152 Feuerstellen, vormaliger Hauptort einer Herrschaft, zwischen Lothringen und Bar, auf einer Insel der Mosel, in Verdunois, jezt im Bezirke von Pont-a-Mousson, Dep. der Meurte, in Frankreich. Vor Zeiten war der Ort fest.
Dieuze, Stadt von 3344 Seelen, in Lothringen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Chateau-Salins, Dep. der Meurthe, in Frankreich, am rechten Ufer der Seille, die hier 2 Bäche aufnimmt, in einer schönen Ebene, an der Straße von Mez nach Strasburg. Sie ist alt, hat eine Pfarrkirche, zwei Hospitäler, zwei vormalige Manns- und zwei Frauenklöster. Vormals war sie der Siz eines Landgerichts, einer Forstkammer und einer Finanzkasse. Die größte Merkwürdigkeit dieses Orts ist das große, ergiebige Salzwerk, das einen großen Theil von Frankreich versieht.
Dievelich, Dorf im vormal. untern Erzstifte Trier, im kurrheinischen Kreise, im Bezirke des Amtes Münster-Meinfeld.
Diez, nassau-oranisches Fürstenthum in Westphalen, an der Lahn; es hat nur einen kleinen Umfang. In den mehresten Gegenden, besonders um die Stadt Diez, ist ein sehr guter Fruchtboden; das Land ward auch ehemals, wegen seiner Fruchtbarkeit, die goldene Grafschaft genannt. Sie ist von den Grafschaften Wied, Holzapfel, der Herrschaft Limburg und Idstein umgeben. Die Gegend an der Lahn hat den vortreflichsten Akkerbau, und die schönste Viehzucht. Nach der Grafschaft Holzapfel hin sind große Waldungen, deren es in den übrigen Gegenden noch mehrere giebt. Die Lahn hat sehr hohe, felsigte Ufer, die mehrentheils an einer Seite mit Holz bewachsen sind, an der andern Seite aber zum Theil guten Weinbau haben. Das vornehmste Gewerbe der Einwohner ist Akkerbau, Viehzucht, Holzfällen, Kolenbrennen, Leinweben u. s. f.
Diez, Amt und Hauptstadt vorgenannten Ländchens, in einem Thal an der Lahn, ist mit Bergen umgeben, hat schöne Gegenden umher, und ein schönes Ansehen, denn sie ist ganz neu gebaut. Sie hat an 500 Bürger. Das alte gräfliche Schloß liegt hart an der Stadt, auf einem steilen und rauhen Felsen, ist ziemlich weitläuftig, und wird noch in gutem, baulichen Stande erhalten. In einem Theil desselben ist das Zuchthaus für die gesammten nassau-oranischen Länder. Hier steht eine uralte steinerne Brükke über die Lahn, die von hier erst schiffbar ist; doch hat sie auch von hieraus noch viele herausstehende, und noch mehr unter dem Wasser liegende Felsenstükke. Eine Viertelstunde von der Stadt liegt das fürstliche Lustschloß Oranienstein.
Diezen, Dorf in der Grafschaft Königsegg-Rothenfels, in Schwaben.
Diezenbach, Dorf im landgräflich-hessen-darmstädtischen Amtsbezirke Schafheim, im oberrheinischen Kreise.
Diezhausen, Dorf von 46 Häusern im Hennebergischen, in Franken, ins Amt Kühndorf gehörig, 2 Stunden von Suhl, an der Landstraße nach Meiningen.
Diezhofen, bayreuthisches Dorf in Franken, eine Stunde von Neukirchen, in dieses königlich-preußische Amt gehörig.
Diezma, Markgrafschaft im spanischen Königreiche Granada, mit einem gleichnamigen kleinen Flekken.
Diezrod, herrschaftliches Vorwerk in der Grafschaft Wittgenstein.
Diezweiler, Dorf am Rhein, theils gräflich Leinisch, theils Kurpfälzisch, im Oberamte Lautern, (jezt im Dep. des Donnersbergs, in Frankreich); es besteht aus zwei Abtheilungen, Diez- und Nanzweiler.

Diffenthal, gräflich-wertheimisches Dorf in Franken, 2 Meilen von Wertheim gegen Würzburg.

Diges, Flekken von 246 Feuerstellen, in Champagne, jezt im Bezirke von Tonnerre, Dep. der Yonne, in Frankreich.

Dighton, (Deiton), Flekken von 1800 Seelen in der Grafschaft Bristol, des nordamerikanischen Freistaates Massachusetts, am rechten Ufer des Taunton, mit einer Kongregations- und einer Baptistengemeinde, beträchtl. Handel mit Salzfischen und Pökelfleisch, einer Eisenschneidemühle, einem merkwürdigen schriftartigen Ausdruk der Wellen in einen Felsen, und dem Rechte der Landesversammlungs-Beschikkung.

Digisheim, s. Unter-Digisheim.

Digling, Dorf im Oesterreichischen, unweit St. Veit und Eberstein, in Kärnten.

Dignano, Städtchen am Meere, im Venetianisch- (jezt auch Oesterreichisch-) Istrien.

Dignant, kleine Stadt in Istrien, eine franz. Meile vom Meer, unterm 31° 40′ Länge, und 45° 10′ Br. (vormals venetianisch, jezt auch österreichisch).

Digne, Stadt von 2872 Seelen, in Provence, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der untern Alpen, in Frankreich, nahe am linken Ufer des Waldstroms Bleaune oder Mardaric. Ausser einem Hospital, war hier vormals ein Seminarium, ein Kollegium, drei Mönchs- und zwei Nonnenklöster. Der ehemalige Bischoff hatte 12000 Livres Einkünfte; sein Sprengel begriff nur 33 Kirchspiele. Eine halbe Stunde von der Stadt ist eine warme mineralische Quelle, die zum baden und trinken ist.

Digoin, (Digouin), Flekken von 2233 Seelen, in Bourgogne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Charolles, Dep. der Saone und Loire, in Frankreich, am rechten Ufer der Loire. Vormals war hier die größte Salzniederlage von Bourgogne.

Digoine, vormalige Baronie am linken Ufer der Bourbiege, mit einem vormaligen Terzianerkloster, in Bourgogne, jezt im Bezirke von Charolles, Dep. der Saone und Loire, in Frankreich.

Dijon, Stadt von 21000 Seelen, vormals Hauptstadt von ganz Bourgogne, jezt Hauptort eines Bezirks und des Dep. Cote-d'Or (der Goldberge), in Frankreich, Siz eines Bezirks- und Departements-Direktoriums, eines Civil- und Kriminalgerichtshofs, und eines Handelsgerichts. Sie liegt unter dem 22°, 42′, 23″ der Länge, und dem 47°, 19′, 22″ der Breite, in einer großen, weinreichen Ebene, am Flusse Ouche, über welchen eine steinerne Brükke geht, und mit dem sich der kleine Bach Suzon vereinigt, nachdem er die Stadt queer durchflossen hat, 67 franz. Meilen von Paris. Die Stadt hat vier Thore, und ist länglich rund. Sie hat meistens schöne Straßen, ist zwar alt, aber dennoch hübsch. Unter mehrern schönen Plätzen zeichnet sich der Königsplaz aus. Sie enthält eine Menge öffentlicher Gebäude, als 7 Pfarrkirchen, die meistens schön sind, 5 Spitäler und Armenanstalten, und vormals eine Kathedralkirche, eine Benediktinerabtei mit 16000 Livres Renten, 2 Kollegiatkirchen, ein großes und ein kleines Seminarium, ein Kollegium, eine Maltheserkommenthurei der Zunge von Frankreich, mit 8 bis 9000 Livres Renten, eine Zisterzienserinnenabtei mit 10000 Livres Renten, eine Benediktinerinnenabtei mit 15000 Livres Renten, 7 Manns- und 5 Nonnenklöster. In einer von den 7 Kirchen befindet sich ein Grabmal von Alabaster. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnet sich aus: der alte Palast der ehemaligen Herzoge von Bourgogne, in welchem jezt die Departements- und Bezirksverwaltung ihre Sizzungen und Kanzleien hat. Das alte, gothische Parlamentshaus und jeziger Siz der neuen Gerichtshöfe und der Volksversammlungen, der Palast der vormaligen Rechnungskammer, das Rathhaus u. s. w. Ausserdem zeichnen sich eine Menge Privatpaläste und Häuser durch ihre Größe und geschmakvolle Bauart aus. So schön die Stadt an sich selbst ist, so angenehm sind auch die Spaziergänge, deren es viele giebt. Die Stadt Dijon ist nach neuer Art befestigt, hat einen Wall, Graben und halbe Monde. Der Handel von Dijon beschäftigt sich hauptsächlich mit Wein und Senf.

Dijon, vormalige Generalität in Frankreich; sie begriff ganz Bourgogne, und war in 5 Landvogteien (Grands Bailliages) abgetheilt, nämlich: 1) die von Dijon, 2) Auxerre, 3) Chalons, 4) Macon, und 5) Bresse und Bugey. Die vier ersteren begriffen neunzehn Vogteien oder Oberämter (Bailliages) unter sich; Bresse und Bugey aber war in drei Flekzionen, nämlich von Bresse, Bugey und Gex abgetheilt. Dazu kam dann noch das Fürstenthum Dombes. Diese ganze Generalität umfaßte einen Flächenraum von 1184½ franz., oder 426,¹⁄₁₀ geogr. □ Meilen, auf welchen ungefähr 1,087,300 Menschen leben, die zusammen 20,800000 Livres Abgaben bezahlten. Jezt macht diese Generalität die Departemente der Goldberge, der Yonne, der Saone und Loire, und des Ain aus.

Dijonnois, Landschaft in Frankreich; im weitläuftigern Verstande begriff sie die ehemaligen Aemter: Dijon, Beaune, Nuits, Auxonne und St. Jean-de-Losne; im engern aber nur das Amt Dijon. Dieses liegt zwischen Bassigny, den vormaligen Aemtern Nuits, St. Jean-de-Losne, Auxonne, Chatillon, Arnay-le-Duc und der Franche-Comte; ist ungefähr 10 franz. Meilen lang, und 8 Meilen breit, und hat einen Flächenraum von ungefähr 70 franz. Quadratmeilen. Es wird von den Flüssen Ouche, Saone, Suzon, Tille, Venelle, Baize, Ignon, Bonde, Vingeane und mehrern Bächen bewässert. Den westlichen Theil ausgenommen, welcher voll Berge ist, ist das Land eben. Man baut alle Arten Getreide und vortrefflichen Wein, worunter die Baize- und Chambertin-Weine, die von Chenove und Dijon am berühmtesten sind. In den Thälern, besonders an der Ouche, wächst gutes Futter. In den Bergen, die schöne Waldungen und Weiden haben, findet man Eisenminen und Bergwerke von Wichtigkeit. Es geht von

von diesem Metall viel nach Lyon. Jezt macht Dijonnois den südöstlichen Theil des Departements der Goldberge, oder die Bezirke von Dijon, St. Jean-de-Losne und Beaune aus.

Dikenreishausen, evangelisches Pfarrdorf im Gebiete der jezigen kurbaierischen Amtsstadt Memmingen, in Schwaben. Es gehört dem Spital dieser Stadt.

Dikersbronn, Dorf in der Grafschaft Oettingen; es gehört Oettingen-Spielberg, in Schwaben.

Dikow, Tykow, 2 Bauerhütten im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Groß-Skall gehörig.

Dikow, s. Tykow.

Dikowiecz, s. Tikowitz.

Dilbach, Dorf in der Unterpfalz, ins (jezt leiningen-hartenburgisches) Oberamte Mosbach gehörig.

Dilbrecht, Dorf im Oranien-Nassauischen, im Amte Haiger.

Dilch, Dorf und adelicher Hof, eine Stunde von der Schwalm, rechts eine Stunde von der Stadt und Amte Borken, in dieses Amt, dem von Dalwigk gehörig, im Landgräflich-Hessendarmstädtischen.

Dilecz, Dorf im Königreiche Böhmen, im bidshower Kreise, zur Herrschaft Kumburg gehörig.

Dilheim, Dorf im fürstlich-solms-braunfelsischen Amte Greifenstein, im oberrheinischen Kreise.

Dilhof, Dorf, den von Meyerhof gehörig, im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald.

Diligo, feste Stadt auf der Insel Ceylon, in Ostindien, Residenz des Königs von Candi, unterm 99° 10′ der Länge, und 7° 40′ der Breite.

Dilingen, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Minden.

Dilkon, eine von den russischen Kurilen-Inseln.

Dill, Schloß, Amt und Dorf in der hintern Grafschaft Sponheim, auf dem Hundsrük, (jezt im Dep. der Sarre, in Frankreich).

Dill, Dorf in dem markgräflich-badenschen Oberamte Pforzheim, in Schwaben.

Dillbrecht, Dorf auf dem Westerwalde, im oranien-nassauischen Fürstenthume Dillenburg, im Amte Häger an der Dill, drei Stunden oberhalb Dillenburg.

Dille, Fluß im Fürstenthume Nassau, quillt auf dem Westerwalde aus dem hohen Gebürge, verstärkt sich mit mehreren Flüßen, bewässert viele Ortschaften und die Residenzstadt Dillenburg, und nachdem er noch größere Flüße zu sich genommen hat, ergießt er sich endlich bei Wezlar in den Lohefluß. Er hat gute Forellen.

Dillenburg, nassau-oranisches Fürstenthum auf dem Westerwalde, zwischen Solms, Hessen, Siegen, der Grafschaft Sayn und Westerburg. Das vornehmste Produkt desselben ist Kupfer und Eisen, auch Blei, Silber, Vitriol und schöne Quadersteine. Die vortreflichen Waldungen geben eine Menge Holz, und es sind auch Mühlen von allerlei Gattung angelegt. Der Boden ist nur hin und wieder gut zum Akkerbau, der das Land daher auch nicht hinlänglich versorgt, denn es ziehen viele Bergreihen durch das Land. Ein großer Theil dieser Gebirge ist sehr steil. Indessen sind einige fruchtbar, und ihre Oberflächen mit schönen Aekkern bedekt. Ein Theil derselben ist mit Buchen und Eichen bewachsen. — Hanf und Flachs wird ziemlich stark gebaut, man macht auch eine Menge Leinwand, lein. und woll. Strümpfe, Leder, u. s. w. Das vornehmste Gewerbe machen aber die Eisen- und Kupferhütten, Hammerwerke, der Eisen- und Holzhandel, u. s. w. aus. Die beiden Hauptkupferwerke sind die Gemeine-Zeche und alte Lorbach. Beide liegen im Ranzenbacher Gebürge, welches auf beiden Seiten an den mehresten Orten steil ansteigt. Das Thal in und nahe bei Ranzenbach ist an verschiedenen Stellen nur 30 bis 40 Lachter, und an einigen wohl nur 25 Lachter breit. Die Gebürgsart ist ein schiefrigter leberbrauner Thonstein. Bei dem Dorfe Donsbach, eine Stunde von Dillenburg, sind noch 2 in Ausbeute und 1 in Freibau stehendes Kupferwerk; auch bei Goldbach ist eine Kupfergrube. In dem Dillenburgischen Gebürge findet man beinahe alle Gattungen Kupfererze, wenigstens die mehrsten. Man sucht mit großer Sorgfalt den Kupferbergbau dieses Fürstenthums, so wie die Bergwerke überhaupt, durch die besten Anstalten noch immer mehr in Flor zu bringen. Alle Kupfererze, die im Fürstenthume gewonnen werden, macht man, ausgenommen die Erze von der Kupfergrube Goldbach, im Amt Henzer auf der Kupferhütte, die eine Viertelstunde von der Stadt Dillenburg liegt, und der Landesherrschaft gehört, gegen Bezahlung eines gewissen Hüttenzinses, zu Gute. Die Eisengruben sind ebenfalls ansehnlich, daher auch mehrere Eisenhütten- und Hammerwerke im Umtriebe sind. Blei- und Silberbergwerke sind bei dem Flekken Grund-Burlach und bei dem Dorfe Steinbach; bei dem lezten sind auch Vitriolhütten. Bei dem Dorfe Wissenbach, 1½ Stunden von der Stadt Dillenburg, sind Schieferbrüche, wo ein guter Dachschiefer gebrochen wird, und auch viele Kiese gefunden werden.

Dillenburg, Amt und Hauptstadt aller nassau-oranischen Länder, und der Siz der Landeskollegien, liegt an der Dill, hat ungefähr 400 Häuser und gegen 4000 Einwohner. Das Fürstliche Schloß liegt völlig in Ruinen. Längst dem Felsen an dem Fürstlichen Gemüsegarten ist eine neue Straße mit schönen, regelmäßig gebauten Häusern angelegt; sonst aber ist die Lage der Stadt, wegen des sehr schmalen Thals zwischen den Bergen etwas irregulair, und die Hauptstraße ist eigentlich um das Schloß herum gezogen. Juden wohnen hier gar nicht. Die Einwohner leben theils vom Feldbau und der Viehzucht, die hier wegen der schönen Wiesen gut ist, theils von den Fürstlichen Kollegien und der ziemlich starken Durchfahrt; es sind hier auch einige Tuchmacher und Strumpfweber. Die Reformirten machen den stärksten Theil der Einwohner aus, und haben auch die Pfarrkirche. Die Lutheraner haben nur Vergün-

stigungsweise Privatgottesdienst. Die Gegend um die Stadt ist ungemein angenehm, zumal an dem einen Ende der Stadt, wo das Thal etwas breiter ist, als auf der andern Seite nach Herborn. Wenn die schönen, mit Buchen bewachsenen Berge nicht so nahe wären, so würde die Gegend noch schöner seyn. Die Dille giebt nicht allein schöne Wiesen an ihren Ufern, sondern auch schmakhafte Fische, vorzüglich Forellen; überhaupt ist hier wohlfeil zu leben. Die Ruinen des alten Fürstl. Schloßes liegen auf einem hohen felsigten Berge, hart an der Stadt. Die Fürstl. Bibliothek ist über 12000 Bände stark. Eine Viertelstunde von der Stadt ist ein Kupferhüttenwerk.

Dillendorf, Dorf in der vordern Grafschaft Sponheim, im Antheile der Markgrafschaft Baden, und im Oberamte Kirchberg, (jezt im Bezirke von Simmern, Depart. des Rheins und der Mosel, in Frankreich.)

Dillendorf, Pfarrdorf in der St. Blasischen Herrschaft Blumenek, in der jezigen modenesischen Grafschaft Hauenstein, in Schwaben.

Dillhausen, Dorf mit 4 dabei liegenden Mühlen, in dem oranien-nassauischen Fürstenthume Hademar, ins Amt Renneroth gehörig.

Dillhausen, Dorf auf dem Westerwalde, im Fürstenthum Nassau-Dillenburg, im Amte Mengerskirchen, am Fluß Dill, drei Stunden von Weilburg, vier von Hademar, Dillenburg und Limburg.

Dillheim, Dorf in der solms-braunfelsischen Herrschaft Greifenstein, 2 Stunden von Hohen-Solms und 1 von Herborn.

Dillhütte, Tielnhütte, Dorf auf dem Westerwalde, im Fürstenthume Nassau-Siegen, im Amte Terndorf.

Dilli, kleines Konigreich auf der ostindischen Insel Suchatra; es liegt neben Atshin an der Malayastraße, auf der Ostküste, welche die Holländer die Binnenküste nennen, und erstrekt sich von Cap Gure oder der Demantspizze bis nach Aru, und londeinwärts bis an den großen Bergrükken. Der Boden ist schlecht, niedrig, gering bevolkert, und von noch schlechterm Gesindel bewohnt. Breite Sandbänke sperren die Küsten gegen das Einlaufen großer Fahrzeuge. Der Sultan ist ein Vasall von Atschin, und spielt eine ärmliche Rolle; seine Landesprodukte muß er zum Verkauf nach Atschin liefern.

Dilli, Hauptort vorgenannt. Landes, ein großer, schlechter Flekken, auf einer Spizze zwischen den Mündungen zweyer Flüße, mit einem Hafen, den eine kleine Insel gegen Seestürme dekt, dessen Einfahrt aber zwischen den Sandbänken Untiefen hat.

Dilligheim, oder Jetta, Abtey im Herzogthume Brabant, in der Meyerey Merchten, eine Meile von Brüssel, (jezt im Bezirke von Brüssel, Departement des Dyl, in Frankreich).

Dillingen, Hauptstadt des vormaligen Bisthums, (jezt kurbaierischen Fürstenthums) Augsburg, in Schwaben, ehemalige bischöfliche Residenz, auf einem Hügel an der Donau, über welche hier eine hölzerne Brükke geht. Sie liegt in einer schönen, fruchtbaren Ebene an den Landstraßen nach Augsburg und Donauwörth. Sie hat ein fürstliches Schloß und Garten, eine Universität, Regierung und andere Collegien, ein ehemaliges Jesuiten-Kollegium, ein Kollegiatstift, 2 Frauenklöster, 1 Kapuzinerkloster, Kasernen, einen reichen Spital, ein Postamt, eine kleine Besazzung, und etwa 3000 Einwohner. Sie besteht aus der Stadt und Vorstadt. Die Stadt ist nur klein, hat eine schöne, breite Hauptstraße, mit guten, größtentheils steinernen, und ansehnlichen Häusern, enthält das Residenzschloß, die Haupt- und Pfarrkirche, das schöne Universitätshaus, und das ebenfalls schöne, dabei stehende, ehemalige Jesuitenkollegium. Das Schloß liegt an den Gränzen der Stadt, etwas tiefer als diese, an dem obern Rande eines Hügels, gegen die Donau, so daß man von hier eine sehr schöne und weite Aussicht in das ebene und reizende Donauthal hat. Das Schloß ist nach alter Art gebaut und hat einen artigen Garten. Die Vorstadt schließt sich an die Stadt an, und hat ihre eigene Mauer und Thore, wie die Stadt; sie zieht sich an der Stadt den Hügel hinunter gegen die Donau, und hat eine sehr vergnügte Lage. In der Nähe der Stadt ist eine Fajanzerie.

Dillinghausen, s. Lotte.

Dillishausen, Pfarrdorf im Fürstenthum Augsburg, und dessen Pflegamt Buchloe, in Schwaben.

Dillkirchen, Dorf in der vormaligen österreichischen Grafschaft Falkenstein, im oberrheinischen Kreise, (jezt im Bezirke von Kaiserslautern, Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Dillnhütte, vor der Brükke, Dorf im fürstlich-oranischen nassau-siegenschen Amte Hilchendorf.

Dillnhütten, Dorf und Eisenhammer in dem fürstlich-oranien-nassauischen Amte Siegen.

Dillsberg, Dorf im Stifte Würzburg, in Franken, am Nekkar, (jezt Kurbaierisch).

Dillstadt, Dorf im Würzburgischen, in Franken, eine Stunde von Rüdenhausen, (jezt Kurbaierisch).

Dillstädt, Dorf im Amte Kuhndorf, in der Grafschaft Henneberg.

Dillstein, badensches Pfarrdorf im Amte Pforzheim, in Schwaben.

Dillstetten, Wallfahrtskirche bey Vöhringen an der Lauchart, in der Grafschaft Sigmaringen.

Diln, (Düln, ungarisch Bela-Bánya), Städtchen in Groß-Hont, in Ungarn, schlecht bewohnt und gebaut, vormals mit Bergwerken.

Dilschhausen, Dorf im hessenkasselischen Gerichte Kaldern an der Lahn, ½ Stunde von Kaldern, 2 von Marburg; zum Theil gehört es ins Gerichte Reizberg.

Dilsheim, Diedelsheim, starkes Kirchdorf in der Grafschaft Isenburg, 1 Stunde von Büdingen, 2 von Ortenburg. Es hat ein eigenes Gericht und einen herrschaftlichen Hof.

Dils-

Digitized by Google

Dilshofen, Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald, gehört den von Harthausen.

Dimas, großes Dorf in der türkischen Statthalterschaft Damaschk, am Fuß des Gebirgs Antilibanon.

Dimen- (Lille- oder Klein-), Insel nahe bei Großdimen; soll (nach Büsching) die seltsame Eigenschaft haben, weiße, auf sie ausgesezte Schaafe in kurzer Zeit in schwarze zu verwandeln.

Dimen, (Storr- oder Grofs-), Insel in der Nordsee, eine von den dänischen Faröern, mit einer Filialkirche von Sandöe, beinahe rund, und 1 Meile im Umfange. Sie ist ein steiler, fast unersteiglicher Felsen. Auf derselben laufen die Schaafe Sommers und Winters in freier Luft wild herum.

Dimerich, Dorf im Würzburgischen, in Franken, zwischen Geroldshofen und der Stadt Schwarzach, (jezt kurbaierisch).

Dimkuhlen, Dümkür, freyes Rittergut mit 3 Vorwerken, anderthalb Meilen westnordwestwärts von Bubliz, im königlich-preußischen Hinterpommern, im belgard-polzinschen Kreise, in Obersachsen.

Dimles, Dorf zum Gerichte Imst gehörig, im Oberinnthal, in Tirol.

Dimlub, (Demluwah oder al Demlow), kleine Stadt, ehemals sehr fest, im glüklichen Arabien, in Südasien.

Dimmel, (oder Dymel, lateinisch Dimella), Fluß in Hessen, entspringt an der westphälischen Gränze, im Fürstenthume Waldek, im Amte Eisenberg oben auf dem hohen Pöenberge, aus einer schönen Quelle, nimmt viele Flüsse zu sich, treibt eine Eisenschmelze, umfließt die Stadt Drengelburg, und ergießt sich bei dem Karlshafen in die Weser. Er ist etwa 8 Stunden schiffbar. Es ist kein fischreicher Fluß.

Dimmhausen, Dorf in der Grafschaft Hoya, zum Bezirke des hannöverischen Amtes Harpstedt gehörig.

Dimokur, Dymokury, Dymokurzy, Dorf mit einem Schloße im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Dimokur gehörig.

Dimotük, (Didymothichos), Stadt in Romanien, in der europäischen Türkei, Siz eines griechischen Erzbischofs. Sie liegt am Fuße eines Berges, und ist vom Fluß Mariga umgeben; von Adrianopel ist sie 5 französische Meilen entfernt.

Dimringen, vormalige Herrschaft am rechten Ufer der Saar, im oberrheinischen Kreise, mit einem Städtchen, 3 Dörfern und guten Salzquellen, (jezt Dep. der Sarre, in Frankreich). Sie gehörte dem ganzen Wild- und Rheingräflichen Hause gemeinschaftlich.

Dimmringen, Städtchen, in vorgenannt. Herrschaft, an der lothringischen Gränze, 6 Stunden von Zweybrükken.

Dinan, (Dinant), Stadt von 4170 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Nordküsten, in Frankreich, auf einem runden steilen Berge, an dessen Fuß der Fluß Rance hinfließt, in einer sehr schönen Gegend. Diese Stadt hat einen beträchtlichen Umfang. Die vielen Gärten, Klostergebäude u. s. w. nehmen aber einen großen Raum weg. Die Stadt ist mit, zum Theil verfallenen Thürmen und einer alten, dikken, gewölbten Mauer umgeben. Auch ist hier noch ein altes festes Schloß. Die Stadt an sich ist altmodisch, und nicht hübsch gebaut; die meisten Häuser haben Vorsprünge und Erker. Die öffentlichen Pläzze sind hübsch und geräumig. Die beiden Pfarrkirchen sind unvollkommene Gebäude. Ferner war sonst hier ein Priorat, sieben Klöster und ein theologisches Kollegium. Das Hospital ist sehr hübsch. — Die Stadt ist sehr nahrhaft, besonders wegen ihres starken Verkehrs mit St. Malo. Alle Tage gehen Schiffe dahin ab und kommen von daher. Es wird hier auch eine große Menge Leinwand und Zwirn verfertigt, und damit sowol als auch mit allerlei Zeugen, Tuch, Leder, Flachs, Getreide, Mehl, Obst, Zider, u. s. w. ein sehr ansehnlicher Handel getrieben. Der Flachsbau ist in der Gegend besonders stark. Von den 5 Jahrmärkten oder Messen ist die Fastenmesse die wichtigste; man rechnet, daß alljährlich für zwei Millionen Livres bloß Leinwand und Zwirn auf derselben verkauft werden. In der Gegend ist ein Sauerbrunnen. Vormals war hier auch ein Gouverneur u. s. w.

Dinant, Stadt von 2964 Seelen, im Hochstift Lüttich, in Westphalen, jezt Hauptort eines Bezirks, im Departement der Samber und Maas in Frankreich, zwischen Hügeln und Felsen; sie ist ziemlich ansehnlich, hat starken Handel, viele schöne Gerbereien, Eisenfabriken u. a. Vor der Stadt sind Marmor- und auch Steinbrüche.

Dinaro, Dorf im Salzthale, im trientinischen Gebiete, im Oesterreichischen.

Dinasmouthwye, Flekken im nördlichen Wallis, in England.

Dinazzano, Flekken im eigentlichen Modena (jezt Departement des Panaro der italienischen Republik).

Dinbach, Dunbach, Markt, im Oesterreichischen ob der Ens, unweit Grein, bei Waldhausen, im Mühl- und alten Machlandviertel.

Dinbot, s. Diemboth.

Dinckelbeck, ein hildesheimisches Dorf bei Peine, in dieses Amt gehörig, (jezt preußisch).

Dinenheim, s. Dienheim.

Dingden, Dorf und Kirchspiel im Stifte Münster, im Bezirke des Amtes Bocholt, in Westphalen, (jezt Salmisch).

Ding-Ding, Insel in Ostindien, ungefähr 30 Meilen nördlich von Malacca. Sie ist beinahe ganz mit Geholze bewachsen. Die Insel hat vortreffliches Wasser, ist aber weder von Menschen noch Thieren bewohnt. Man trifft zwar wilde Schweine an, diese kommen aber vom festen Lande herüber. Schildkröten und Austern giebt es in grosser Menge.

Dingelshausen, s. Dunkelshausen.
Dingelfing, Stadt an der Iser, 4 Meilen von Landshut und Straubing, im Rentamt Landshut, in Niederbaiern.
Dingelsdorf, Pfarrdorf am Bodensee in Schwaben. Es gehört dem teutschen Orden zur Commende Mainau. Nellenburg hat einen Zoll daselbst.
Dingelstadt, ein Dorf im Fürstenthume Halberstadt, unweit Schwanebek.
Dingelstädt, ein Marktflekken auf dem Eichsfelde, eine Stunde von Heiligenstadt, (vormals Kurmainzisch, jezt preußisch).
Dingen, Dorf, im hannöverischen Fürstenthume Bremen, im Bezirke des Amtes Land-Wursten.
Dingen, Dorf, im Ditmarschen, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.
Dingenthal, Dorf, im Gebiete der Reichsstadt Hall in Schwaben, im Amte Schlicht, (jezt kurwirtembergisch).
Dingeringhausen, Dorf, im Fürstenthume Waldek, im oberrheinischen Kreise, unweit Corbach und ins Amt Eisenberg gehörig.
Dingeshof, Hof, in dem herzoglich-sachsen-weimar-eisenachischen Amte Frauensee, im thüringischen Kreise.
Dingfeld, Dorf, im Würzburgischen in Franken, im Amte Schlüsselfeld, ½ Stunde davon gegen Forchheim, (jezt kurbaierisch).
Dingfeld, s. Thunfeld.
Dinghorn, Dorf, im kurhannöverischen Fürstenthume Bremen, im Bezirke des Amtes Harsefeld.
Dinglar, Flekken beim Ursprung des Flusses Mäander, in der türkischen Statthalterschaft Natolien; der Fluß fällt von einem Hügel aus einem See, der auf dem Gipfel desselben ist, herab.
Dinglbach, Dorf, im Gerichte Landsberg, im Rentamte München, in Baiern.
Dingle, Marktflekken an einem Meerbusen, in der Grafschaft Kerry in Irrland, der beste Ort dieser Landschaft mit dem Rechte, 2 Deputirte zum Parlement zu senden.
Dingler, Pfarrdorf, in dem Domprobsteilichen Amt Steuerwald, im Bisthum Hildesheim, in Niedersachsen, (jezt preussisch).
Dinglingen, evangelisches Pfarrdorf, in der Ortenau, in der nassau-usingischen Herrschaft Lahr.
Dingsfeld, Dorf, im Bambergischen im Amte Wachenrod, in Franken, (jezt kurbaierisch).
Dingsleben, ein Dorf ohnfern Themar, bei Meinungen.
Dingstede, Dorf, im Herzogthume Oldenburg und der Vogtei Hatten.
Dingstetten, Dorf, im Pfleggerichte Aichach, im Kurfürstenthume Baiern.
Dingstock, Flekken, im Herzogthume Schleswig-Holstein, unweit Ekkenföhrde.
Dingwall, Flekken, im Hintergrunde des Meerbusens Cromarty, in der Grafschaft Roß, in Schottland.
Dingwörden, Dorf, im hannöverischen Fürstenthume Bremen, im Bezirke des Amtes Neuhaus.
Dinin, Dorf, im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Wittingau gehörig.
Dinkel, (oder Dünkel), Fluß in der ehemaligen Grafschaft Oberyssel, entsteht in Westphalen, und zwar im vormal. Bisthume Münster. Er bewässert viele Ortschaften, und vermischt sich zwischen Neuhaus und Butenburg mit der Vechte.
Dinkelberg, Bezirk von einigen Bauerhöfen bei Vokerode, im hessenkasselischen Amte Spangenberg und Gerichte Mörshausen.
Dinkelhammer, Dorf, im königlich-preussischen Fürstenthume Bayreuth, im Amte Wunnsiedel.
Dinkelhausen, kurhannöverisches Dorf, im Fürstenthume Calenberg, etliche Stunden von Göttingen, ins Amt Uslar gehörig.
Dinkelhausen, Cartheuserkloster an einem Berge bey Geroldshofen, im Würzburgischen, (jezt kurbaierisch).
Dinkelsbühl, vormal. Reichs- jezt kurbaierische Amtsstadt, an der äußersten Grenze Schwabens, und der Markgrafschaft Anspach, an der Werniz auf 3 Hügeln, in dem sogenannten Virngrund in Schwaben. Sie hat einige Hauptstraßen, viele gute und ansehnliche, aber auch viele alte und hölzerne Häuser, die mit Farben geschmaklos beschmiert sind. Die Stadt ist mit einer hohen Mauer, Thürmen und Gräben umgeben. Die Einwohner sind theils der kathol. theils der evangelischen Lehre zugethan, und unter beiden Theilen ist die Parität eingeführt. Die Anzahl aller Einwohner von beiden Religionstheilen ist etwa 7000 stark. Die Katholischen besizzen eine große Kirche, zwei Klöster und eine lateinische Schule. Die Evangelischen besizen die Spitalkirche und eine lateinische Schule, auch hat jeder Religionstheil zwei teutsche Schulen. Der Spital ist gemeinschaftlich und besizt mit Ellwangen das Dorf Dalkingen. Ausser der Stadt ist ein Krankenhaus mit einer Kapelle zu St. Ulrich, mit einer Einsiedelei und einem Einsiedler. Das vorzüglichste Gewerbe der Einwohner besteht in der Viehzucht, in Wollenarbeiten, und überhaupt in Handwerken. Es wird hier vortreffliches Bier gebraut. Ein Theil der Bürger lebt vom Feldbau, und besizt viele und sehr fruchtbare Aekker und vortrefflichen Wieswachs.
Dinkelscherben, Marktflekken, an der Zusam, im Bisthum (jezt kurbaier. Fürstenthum) Augsburg in Schwaben. Er hat 600 Einwohner, ein Schloß, einen Spital, und den Blutbann, der ein Reichslehen ist. Der Ort gehörte dem Domkapitel in Augsburg, ins Pflegamt Steinekirch.
Dinkler, Dorf, im Stifte Hildesheim bei Ottbergen, ins Amt Steuerwald gehörig, (jezt preußisch).
Dinkler-Zeche, Gottes-Geschik, Huth und Zechenhaus, im neustädter Kreise, in Obersachsen, ins Bergamt Neustadt gehörig.
Dinkowitz, Inkowecz, Dorf, im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Bischhofteiniz gehörig.

Dinner (oder Dünnern), Flüßchen in der Schweiz und zwar im Kanton Solothurn; entspringt im Jura-Gebirge aus der Hafenmatt, unweit Solothurn, bestreicht mehrere Ortschaften, und fällt oberhalb der Stadt Olten in die Aar.

Dinnies, meklenburgisches Dorf, im Amte Sternberg, des Herzogthums Schwerin.

Dinsbach oder Dünzbach, Dorf, im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald, gehört den von Crailsheim.

Dinslaken, Amt im Weselschen Kreise, im Herzogthume Cleve, in Westphalen; es enthält 3 Kirchspiele und etwa 2000 Menschen.

Dinslaken (Dingslaken), Stadt im Herzogthum Cleve, im Umfange genannten Amtes; sie hat 204 Häuser, 1 reformirte, und 1 luth. Kirche, 1 Augustiner-Nonnenkloster. Es sind hier Strumpf- und Müzenfabriken, Tuch- und Hutfabriken, und eine Glokkenfabrik. Auch ist hier ein Landgericht.

Dintel, Fluß, im Departement Staatsbrabant, der batav. Republik; er entsteht bei Hoogstraten, heißt Anfangs Merk, oder Mark, nimmt viele kleinere Flüsse auf, und ergießt sich bei dem Dorfe Dinteloord, in der vormal. Herrlichkeit Princeland, in das Volkerak.

Dintenhofen, kleines Dorf bei Ehingen in Schwaben, welcher Stadt es auch gehört.

Dintesheim, Tidinesheim, Thitensheim, kleines Dorf, 1 Stunde von und im kurpfälzischen Oberamte Alzei, (jezt im Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Dintsch, Dintz, Dorf, im Vogtlande bei Gera.

Dintsch, sächsisches Dorf im Osterlande am Wiesefluß, 2 Stunden von Eisenberg gelegen, und in dieses Amt gehörig.

Dinzlau, Flekken und Pfleggericht, im baierischen Rentamte München.

Diois, Landschaft, vormals mit dem Grafschaftstitel, in Dauphiné, in Frankreich, zwischen 22°, 42′ und 23°, 25′ der Länge, und zwischen 44°, 27′ und 45°, 1′ der Breite. Gegen Norden und Westen hat sie Valentinois, gegen Süden die Baronie Venaissin und ein abgesondertes Stük von Provence, gegen Osten Graisvaudan und Gapencois. Ihr Flächeninhalt beträgt ungefähr 80 französische Quadratmeilen. Das Land ist ganz mit Bergen bedekt, und bringt, ausser guten Weiden, wenig hervor. Die Drome und der Robion haben in diesen Bergen ihre Quellen. Jezt gehört Diois zum Bezirke von Die, Departement der Drome. Ihre Hauptstadt war Die.

Diokowar, Flekken und Citadelle, in der Grafschaft Pösscheg, in Slavonien, Residenz des Bischoffs von Bosnien, dem sie gehört, und der ein jährliches Einkommen von 25000 Gl. hat.

Dionysi, St., Dorf, im Oesterreichischen, ohnweit Minthen und Traun, ob der Ens, im Hausrukviertel.

Dionysen, Pfarrdorf, im Oesterreichischen in Steyermark, im Bruker-Kreise.

Dionysiopoli, schlechter Flekken (vormals die beste Stadt) in Unter-Mösien, in der türkischen Statthalterschaft Rumelien.

Diors, Flekken in Berry, jezt im Bezirke von Chateauroux, Dep. des Indre in Frankreich. Bei diesem Flekken ist ein Schloß mit einem Weiher. Auf den hiesigen Jahrmarkt bringt man hauptsächlich viel Hämmel und Wolle.

Diosan, fischreiches Flüßchen, in der Landschaft Brenne, in Touraine, jezt Dep. des Indre in Frankreich. Es entspringt bei der vormaligen Abtei Maubec in Berry, und fällt, nach einem Laufe von ungefähr 3 fr. Meilen, in die Claise.

Dios-Gyor, Flekken mit einem ruinirten Bergschloße am Flüßchen Sinwa, in der Borscho der Gespanschaft Ungarns.

Dioszegh, großer volkreicher Marktflekken, mit Wein- und dem besten ungarischen Tabaksbau, in der Biharer Gespanschaft.

Diou, Flekken von 110 Feuerstellen, am linken Ufer der Loire, in einer fruchtbaren Gegend, in Bourbonnois, jezt im Bezirke von Moulins, Dep. des Allier in Frankreich.

Dipbach, Dorf, im Nassau-Oranischen Fürstenthume Fulda, im Amte Hamelburg, 1 Stunde unterhalb dieser Stadt.

Dippach, Dorf im Würzburgischen, in Franken, im Amte Broselsheim, 1 Stunde von Klingenberg gegen Würzburg (jezt kurbaierisch).

Dippach, ritterschaftliches Dorf des Kantons Baunach im Würzburgischen, in Franken, 2 Stunden von Königshofen gegen Ebern gelegen; ein Viertheil davon gehört Würzburg (Kurbaiern), das Uebrige den von Hutten.

Dippach, ritterschaftliches Dorf des Kantons Rhönwerra, im Würzburgischen, in Franken, 1 Stunde von der Tann, gegen Hilters; gehört den von der Tann.

Dippach, kleines Dorf im Würzburgischen, in Franken, im Amte Hernsdorf (jezt kurbaierisch).

Dippach, Dorf am rechten Ufer der Werra, eine halbe Stunde von Wittershausen, im hessencasselischen Amte Friedewalde, viertehalb Stunden davon.

Dippach, Tippach, Dorf im Hochstifte Fulda, im Amte Saleck, im oberrheinischen Kreise (jezt oranisch).

Dippach, Hof, eine halbe Stunde von Schmalkalden, in dieses hessencasselsche Amt gehörig.

Dippelsdorf, kursächsisches großes Dorf im Amte Dresden, unweit dem königlichen Lustschloße Morizburg.

Dippelsdorf, sächsisches Dorf im Sachsen-Altenburgischen, 1 Stunde von Altenburg entlegen, und in dieses Amt gehörig.

Dippelsdorf, kursächsisches Dorf im Amte Weißenfels, bei Teuchern gelegen.

Dippelsdorf, Dorf im Herzogthume Schlesien, anderthalb Meilen von Löwenberg, gehört dem Stifte Liebenthal.

Dippelsgrün, Dorf bei dem Städtchen Neudeck, im ellnbogner Kreise, in Böhmen.

Dip-

Dippelstein, Dorf im Oesterreichischen, südwärts der Meilerstraße nach Kemmelbach, hinter Zelking unter der Ens, im Viertel oberhalb dem Wienerwalde.

Dippersberg, Dorf im königlich-preußischen Fürstenthume Bayreuth, in Franken, ins Amt Neuhof gehörig.

Dipperts, Dorf im Hochstifte und Oberamte Fulda, im oberrheinischen Kreise (jezt nassau-oranisch).

Dippmansdorf, Dorf im Amte Bölzing im Kurkreise, in Sachsen.

Dippoldiswalda, Amt und kleine amtssässige Stadt, mit Siz und Stimme auf den Landtagen, 2 Meilen von Dresden, im meißner Kreise, in Kursachsen; sie hat viele Steinbrüche; in der Gegend umher sind viele Basalthügel; die Stadt hat auch verschiedene Manufakturisten, sehr gute Gerbereien, und eine Kupfergrube in der Nähe.

Dippoldiswalder-Malter, Dorf im meißner Kreise, in Kursachsen, ins Amt Dippoldiswalde gehörig.

Dippul, Insel zwischen Tankühl und Suluh, in Ostindien; sie gehört zum Suluharchipelag.

Dipsdorf, Dorf im Herzogthume Lüneburg, im Amte Campen.

Dipshorn, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum Bezirke des kurhannöverischen Amtes Ottersberg gehörig.

Dip-Tarchan, (**Tarchanskoi-Kut**), großes, niedriges Vorgebirg in der Krim, die äusserste, nordwestliche Spizze des Landes; der Endpunkt heißt insbesondere Eski-Foros (der alte Pharos), oder Kolino-Fanar.

Dipzig, Dorf im Anhaltischen, 2 Stunden von Aken, im Magdeburgischen, ins Amt Wulfen gehörig.

Dira, Berg in der Provinz Titeri, in Algier. Auf der Südseite sind die Quellen des Steppenflusses Jinenne. Die Cabylen und Araber hier herum genießen viele Freiheiten, und entrichten nicht viele Abgaben. Sie sind aber auch sehr arm. In der Nähe des Flusses ist eine Theerquelle, und die Einwohner pflegen mit dem Theere die Kamele zu beschmieren und zu bemalen.

Dirac, Flekken von 140 Feuerstellen, in einer, an Getreide, Wein, Wieswachs und Obst reichen Gegend, in Saintonge; jezt im Bezirke von St. Jean d'Angely, Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Dirberg, fürstlich-schwarzenbergisches Dorf in Franken.

Dirgenheim, Pfarrdorf in der Grafschaft Oettingen, Wallersteinschen Antheils, in Schwaben.

Dirichsdörp, Dorf ins Amt Kiel, im nördlichen Theile des Wagrierlandes, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Dirichshütten, Dorf in Stormarn, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen, im Amte Segeberg, und Stadtbezirke Oldeshlo.

Diridorf, **Dirridorf**, Dorf im Oesterreichischen, ob der Ens, bei Steyer, im Traunviertel.

Dirlamen, Dorf im Gebiete der Freiherren von Riedesel, im Gerichte Engelrod, zwischen Lauterbach und Ulrichstein.

Dirlauingen, Dorf im schwäbischen Ritterkreise, im Kanton Donau.

Dirlenbach, Dorf im fürstlich-oranien-nassausigenschen Amte Freudenberg.

Dirlenbach, s. **Erlenbach**.

Dirlenwang, Pfarrdorf in der bayerschen Herrschaft Mindelheim, in Schwaben.

Dirmentingen, Residenzschloß der Grafen Truchses von Waldburg, in Schwaben, unweit der Stadt Isni.

Dirmezheim, Dorf im vormal. Erzstifte Köln, im Amte Leichenich.

Dirmstein, **Dürmstein**, Flekken und Schloß im vormal. Bißthum Worms, in ältern Zeiten Siz der Bischoffe.

Dirna, kleiner Fluß im Gebiete des ehemal. Klosters Ochsenhansen, in Schwaben.

Dirna, Herrschaft und Dorf, 1 Meile ostsüdostwärts von Sobieslau, im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, den Grafen Wratislav von Mitrowitz gehörig.

Dirnberg, Schloß im Oesterreichischen, unweit Seckau, in Steyermark, im judenburger Kreise.

Dirnstein, Herrschaft mit einem alten Schloße im Oesterreichischen, bei Altenhaus und Frisach, an den kärntenschen Gränzen, am Flüßchen Ollza, in Steyermark, im judenburger Kreise.

Dirrenhof, **Dürrenhof**, anspachisches Dorf in Franken, unweit Feuchtwangen, in dieses königlich-preußische Amt gehörig.

Dirridorf, s. **Diridorf**.

Dirsbach, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, im Amte Schärding, unweit der Stadt Schärding, im Innviertel.

Dirschau, Immediatstadt im genannten Kreise, auf dem vergigten Ufer der Weichsel, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, 4 Meilen von Danzig. Sie hat 236 Feuerstellen, ist mit einer Mauer umgeben, und hat keine Vorstädte. Es ist hier 1 kathol. und 1 luther. Pfarrkirche, 1 Dominikanerkloster, 1 luther. lateinische Stadtschule, ferner 1590 Einwohner, worunter 30 Juden sind. Sie sind größtentheils Deutsche, und ernähren sich, ausser einem kleinen Holzhandel, Bierbrauerei und übrigen städtischen Gewerben, von Akkerbau und Viehzucht.

Dirschausche Kreis, landräthlicher Kreis in Westpreußen; er macht einen Theil von Pomerellen aus, und enthält 5 Städte, 8 königliche Domänenämter, 137 adel. Güter, und 242 kleine Ortschaften. Er macht mit dem stargardischen Kreise einen steuerräthlichen Kreis aus, der die Städte dieser beiden Kreise unter sich begreift.

Dirschel, Rittergut und Dorf von 500 Seelen, im leobschützer Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dir-

Dirscholwitz, Dorf, ½ Meile von Oberglogau, im Herzogthume Schlesien, ist theils adlich, theils gehört es zur Herrschaft Oberglogau.

Dirschenbach, Dorf im Oberinnthal, in Tirol, zur österreichischen Herrschaft Hartenberg gehörig.

Dirschniz, **Drzwicz**, Dorf im egerischen Bezirke, im Königreiche Böhmen.

Dirschowitz, Dorf im leobschützer Kreise, im Herzogthume Schlesien, dem Fürsten von Lichtenstein gehörig.

Disahab, guter Hafen, mit vielen Ruinen einer Stadt, am östlichen Arm des arabischen Meerbusens, im peträischen Arabien.

Dischingen, Dorf und Poststation in Schwaben, im Fürstenthume Oettingen, zwischen Dillingen und Elwangen, 2 Meilen von Dillingen.

Dischtickrey, s. Deschtickroy.

Disdorf, Dorf im Fürstenthume Schweidniz, in Schlesien, unweit Strigau.

Disendorf, s. Tissingen.

Disentis, eines von den acht Hochgerichten (Gouvernements) des obern Bundes vom Kanton Graubündten, in Helvezien. Es ist in 4 Höfe (Aemter), und diese wieder in Nachbarschaften (Gemeinheiten) abgetheilt. Die Einwohner sind katholisch, und reden die romanische Sprache.

Disentis, (lat. Dissertinum, Desertina), Marktflekken an der Mündung des mittlern Rheins in den vordern, Hauptort vorgenannter Landschaft. Hier war eine Benediktinerabtei, deren Abt den Reichsfürstentitel hatte.

Disibodisberg, s. Dissibodenberg.

Disimieu, Stadt, vormals mit dem Grafschaftstitel, 1 franz. Meile südöstlich von Cremieu, in Dauphiné, jezt Dep. der Iser, in Frankreich.

Dislowitz, s. Tislowitz.

Disma, Stadt in Japan, in Asien; sie ist von Nangasaki nur durch einen engen Kanal getrennt. Die Holländer haben daselbst große und reiche Niederlagen.

Disnack, s. Grofs-Disnak.

Dissau, Schäferei im Amte Schwarzburg, im Rudolstädtischen.

Dissay, Flekken von 213 Feuerstellen, 1 Stunde vom linken Ufer des Loir, in einer fruchtbaren Gegend, in Maine, jezt im Bezirke von Chateau-du-Loire, Dep. der Sarte, in Frankreich. In dem Banne dieses Flekkens liegt die vormalige Frauenabtei Bonlieu.

Dissay, oder **Dissé**, Flekken von 56 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke von Mamers, Dep. der Sarte, in Frankreich.

Dissays, Flekken von 230 Feuerstellen, am rechten Ufer des Clain, in Poitou, jezt im Bezirke von Poitiers, Dep. der Vienne, in Frankreich.

Disse, großer Flekken in Norfolk, in England.

Dissé, (in Maine), s. Dissay.

Dissen, Dorf, ¾ Stunde von Gudensberg, in dieses hessencasselische Amt gehörig, ½ Stunden von Griffte.

Dissen, großes Dorf im Fürstenthume Osnabrük, in Westphalen, ins Amt Iburg und Vogtei des Nahmens gehörig.

Dissen, kleines Dorf, ½ Stunde von Sulgau, in Schwaben. Es gehört zur taxischen Grafschaft Friedberg-Scheer, ins Amt Dürmetingen.

Dissenzano, kleine Stadt am Gardiasee, 7 französische Meilen östlich von Brescia (vormals venetianisch, jezt österreichisch); sie ist wegen ihrer vortreflichen Weine berühmt.

Dissin s. Deischen.

Dissow, Dorf und Mühle im Fürstenthume Plön, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, im südlichen Wagrierlande, in Niedersachsen, im Amte Ahrensbök.

Distelhausen, würzburgisches Amt in Franken, an der Tauber, unweit Königshofen.

Distellwitzer-Ellguth, herzogliches Dorf im wartenbergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Distelow, Dorf im Amte Goldhagen, des Herzogthums Meklenburg-Güstrow.

Distolwiz, Dorf mit einer katholischen Kirche im wartenbergschen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Distre, Flekken von 136 Feuerstellen, in Saumurois, jezt im Bezirk von Saumur, Dep. der Maine und Loire, in Frankreich.

Ditdorf, Dorf im eisenachischen Amte Fischberg, in Obersachsen.

Diters s. Ditharz.

Ditersbach, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Braunau gehörig.

Ditert (**Dithardt**), Dorf im Fürstenthume Hessen-Rheinfels, im Amte Reichenberg an der Mühlbach, 1 Stunde von Nastett und 3 von Langenschwalbach.

Ditfurth, ein Dorf im jezzigen preußischen Fürstenthum Quedlinburg, 1 Stunde von Quedlinburg, in Obersachsen.

Ditgerode s. Ditticherode.

Ditharz (**Diters**), Dorf mit einer Kirche in Thüringen, im sachsen-gothaischen Amte Georgenthal.

Dithmarsen, Land im Herzogthume Holstein, in Niedersachsen; es liegt zwischen der Elbe und Eyder an der Nordsee, ist 7 Meilen lang und kaum 4 breit; ¾ besteht aus Marschland, ¼ aus Geest; die Landwirthschaft ist in allen ihren Zweigen ungemein einträglich, daher auch jährlich eine Menge Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Buchweizen, Rappsaat, Erbsen, Bohnen, fettes Rindvieh, fette Schaafe und Gänse, Butter, Käse, Spek, Schinken, Pökelfleisch, Leinsamen u. s. f. ausgeführt wird. Auch die Fischerei ist ungemein einträglich.

Dithmern, Dorf im Lüneburgischen, zum kurhannöverischen Amte Soltau gehörig.

Dit-

Ditkirchen, Dorf an der Lahn, im vormaligen Erzstifte Trier, im kurrheinischen Kreise, ins Amt Limburg gehörig (jezt Nassau-Weilburgisch).
Ditkirchen s. Dietkirchen.
Ditlofsrode, Dorf, den von Thüngen gehörig, im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Röhn-Werra gelegen.
Ditmannsdorf, s. Gross- und Klein-Ditmansdorf.
Dittmannsdorf, Dorf, Gut und Schäferei im Herzogthume Pommern, im barthenschen Distrikte.
Ditmansdorf, Dorf im Fürstenthume Schweidniz, in Schlesien, unweit Waldenbuch.
Ditmar, s. Kirch- und Roden-Ditmar.
Ditmarickhausen, Dorf im Fürstenthume Waldek, unweit dem Amte Dudinghausen.
Ditmersdorf, Dorf im Fürstenthume Lauenburg, zum Bezirke des Amtes Hadeln-Hochland gehörig.
Dittdorf s. Diedorf.
Dittelsdorf, Dorf bei Görliz, zum Kloster Marienthal gehörig, in der Oberlausiz.
Dittelstädt, kurmainzisches Dorf, 1 halbe Stunde von Erfurt entlegen und in selbiges Stadtamt gehörig (jezt preußisch).
Dittelstädt s. Döttelstädt.
Dittendorf, Dorf an der Elster, im Stifte Zeiz, anderthalb Stunden von Zeiz, ins Amt Heinsburg gehörig.
Dittenhausen, Dorf in der fürstenbergischen Herrschaft Möskirch, in Schwaben.
Dittenheim, Dorf nahe an der Altmühl, in Schwaben, welches Oettingenspielberg gehört.
Dittenheim, anspachisches Dorf in Franken, 1 Meile von Gunzenhausen gegen Weisenburg.
Ditterichshütte, Dorf im schwarzburg-rudolstädtischen Amte Schwarzburg.
Ditterke, Dorf im Fürstenthume Calenberg, zum Bezirk dieses Amts gehörig.
Dittersbach, Dorf und Vorwerk im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen, ins Amt Frankenberg gehörig.
Dittersbach, Dorf und Mühle im Erzgebirge, in Kursachsen, ins Amt Frauenstein gehörig.
Dittersbach (Starssow), Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Bistra gehörig.
Dittersbach, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Landskron gehörig.
Dittersbach, Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmerizer Kreise, zur Herrschaft Kamniz gehörig.
Dittersbach, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Friedland gehörig.
Dittersbach, Rittergut und Dorf im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen, zwischen Dippoldiswalde und Freiberg gelegen.
Dittersbach, Dorf unweit Landshut, im Fürstenthume Schweidniz, in Schlesien.
Dittersbach, Dorf bei der Stadt Schmiedeberg, in Schlesien, es gehört zu den gräflichen Gütern in Schmiedeberg.

Dittersbach, Dorf in der Oberlausiz, unweit dem Flekken Bernstadtlein.
Dittersbach s. Neuhaus.
Dittersbach, Rittergut mit einer Mühle und einer evangelischen Kirche, im lübenschen Kreise, im Herzogthume Schlesien.
Dittersbach (auch Pirschke), Rittergut im wohlauischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.
Dittersbach, beträchtliches Dorf, eine Meile von Sagan, im Herzogthume Schlesien. Ein Theil mit einer Kirche ist adelich, der andere gehört dem Augustinerstift zu Sagan und das sogenannte Hospitalvorwerk ist Eigenthum des Hospitals zum heiligen Geist, in Sagan.
Dittersbach, adliches Rittergut und Dorf im meisnischen Kreise, etliche Stunden von Pirna an der Elbe.
Dittersbach, Dorf bei Liebau im landeshutter Kreise, des Fürstenthums Schweidniz, im Herzogthume Schlesien gelegen.
Dittersbachol, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Friedland gehörig.
Dittersdorf, zur Grafschaft Stollberg-Stollberg gehöriges Dorf in Thüringen.
Dittersdorf, Dorf mit einem gräflich reußischen Kammergute, im Vogtlande, zwei Stunden von Schlaiz entlegen.
Dittersdorf, Dorf im Amte Wolkenstein, im Gebirge, in Kursachsen.
Dittersdorf, Dorf im meisner Kreise, in Kursachsen, ins Amt Pirna gehörig.
Dittersdorf, Dorf im Schwarzburg-Rudolstädtischen, in Obersachsen.
Dittersdorf, Dorf mit 2 Mühlen, im Gebirge, in Kursachsen, ins Amt Grünhain gehörig.
Dittersdorf, Dorf im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen, ins Amt Nossen gehörig.
Dittersdorf, Dorf und Mühle im neustädter Kreise, in Kursachsen, ins Amt Weida gehörig.
Dittersdorf, Dorf im Würzburgischen, in Franken, im Amte Seßlach, 3 Stunden von Coburg, gegen Königsberg (jezt kurbaierisch).
Dittersdorf, Dorf mit einer katholischen Kirche, gehört der Kämmerei zu Neustadt im Herzogthume Schlesien, 1 Meile davon.
Dittersdorf, Rittergut, 1½ Meile von Jauer, im Herzogthume Schlesien.
Dittersdorf, Rittergut im sprottauschen Kreise, im Herzogthume Schlesien, ½ Meile von Sprottau.
Dittersdorf, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Leutomischl gehörig.
Dittershahn, Dorf im Hochstifte Fulda, zur Cent Fulda gehörig, im oberrheinischen Kreise (jezt Oranisch).
Dittershausen, Dorf am linken Ufer der Schwalm, in der Grafschaft Ziegenhayn und in dies hessenkasselsche Amt gehörig, ½ Stunde unterhalb Treise, 1 Stunde von Ziegenhain.

Dittershausen, kleines Dorf an der Fulda, in einer Krümme, im Amte Neustadt, 2 Stunden von Cassel und eine Stunde von Dörrenhagen.

Dittersheim, Dorf im Bambergischen in Franken, in ältern Zeiten Hohenlohisch, dann bischöflich bambergisch, jezt kurbaierisch.

Ditterswind, adliches Rittergut mit einem Flekken, in Franken, etliche Stunden von dem Marktflekken Schweinshaupten.

Ditticherode, Dorf unweit Eisleben, in der Grafschaft Mannsfeld, in Obersachsen.

Dittishausen, Dorf im fürstenbergischen Amte Löffingen, in Schwaben.

Dittlos, Meiningisches Dorf und Rittersiz, in Franken, 1 Meile von Salzungen, der Familie von Buttlar gehörig.

Dittmannsdorf (Ober- und Nieder-), Dörfer, 1 Meile von Freiberg, im meisner Kreise, in Kursachsen, ins Kreisamt Meißen gehörig.

Dittmannsdorf, Dorf und Mühle im leipziger Kreise, in Kursachsen, ins Amt Borna gehörig.

Dittmannsdorf, Dorf und Mühle bey Freiberg, im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen, ins Amt Freyberg gehörig.

Dittmannsdorf, Dorf bei Chemniz und Rochliz, in Sachsen.

Dittmannsdorf, ein freiadliches Dorf und Rittergut bei Görliz, in der Oberlausiz.

Dittmannsdorf, Dorf in dem fürstlich- und gräflich schönburgischen Amte Rahsburg, in Kursachsen, ½ Stunde von Penig, im obersächsischen Kreise.

Dittmannsdorf, adliches Dorf mit einer evangelischen Kirche, im frankensteinischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dittmannsdorf, Rittergut, 1½ Meilen von Neustadt, im Herzogthume Schlesien.

Dittmerau (polnisch Dzieczmoron), Dorf mit einer Kirche im leobschüzzer Kreise, im Herzogthume Schlesien, gehört der Kommende Gröbnig.

Dittrichschlag, Dorf im Oesterreichischen, ob der Ens, an der großen Mühle, bei St. Ulrich, unweit Aigen, im alten Mühlviertel.

Ditzhof, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstenthume Bamberg, ins Amt Vorchheim und Regensperg gehörig.

Ditzingen, wirtembergisches Dorf im Amte Leonberg, in Schwaben.

Diu, kleine portugiesische Insel am Eingange des Meerbusens von Cambaja, in Ostindien, unter dem 22 Gr. 20 Min. der Breite. Sie ist ungefähr eine Meile lang und eine Viertelmeile breit. Sie hat einen von Natur sehr sichern Haven und ein gesundes Klima.

Diu, Seestadt auf der Insel gleiches Namens, in Ostindien. Sie ist schön gebaut und volkreich. Man macht in dieser Stadt den berühmten Lebra-Stein; er wird aus der Asche der verbrannten Wurzeln, welche man mit einer gewissen Erde vermischt und noch einmal brennt, verfertigt. Dieser Stein ist ein heilsames Mittel wider den Biß der Schlangen und giftigen Thiere.

Divandurische Inseln, Gruppe von 5 Inseln, in Asien, nahe bei den Maldiven. Jede hat etwa 7 französische Meilen im Umfange. Sie gehören zum Königreiche Cananor. Alle haben gutes Klima und sind sehr fruchtbar. Die Einwohner treiben beträchtlichen Handel.

Divanio, s. Dewana.

Divar, portugiesische Insel im indischen Meere, nördlich von Goa.

Dive oder St. Sauveux-sur-Dive, Flekken von 55 Feuerstellen mit einem kleinen Haven, am rechten Ufer der Dive, nahe an deren Mündung, Cabourg gegenüber, in Normandie, jezt im Bezirk von Pont l'Eveque, Dep. des Calvados, in Frankreich. Es ist über die hiesige Brükke eine starke Passage von Caen nach Honfleur. Der Ort treibt auch einigen Handel.

Dive, la, Fluß in der Normandie, jezt im Dep. des Calvados, in Frankreich. Er entspringt in dem Kirchspiel Courmenil, 4 französische Meilen nordnordöstlich von Seez, fliest nach Chambon u. s. w. und fällt, nach einem Laufe von ungefähr 18 französischen Meilen, bei Dive in das Meer. Unterhalb St. Pierre nimmt er die Vie auf und wird dadurch für kleine, flache Barken schiffbar. Er ist auch sehr fischreich.

Dive, la, kleiner Fluß in Poitou, jezt im Dep. der Vienne, in Frankreich, der durch Couhe fliest und, nach einem Lauf von ungefähr 4 französischen Meilen, 1½ französische Meile oberhalb Vivonne in den Clain fällt.

Dive, la, ein anderer kleiner Fluß in Poitou, jezt im Dep. der Vienne, in Frankreich. Er entspringt bei Gogue, fliest durch Moucontour und fällt, nach einem Laufe von 10 bis 12 französischen Meilen, ½ Stunden von Saumur in den Fluß Thouay.

Dive, la, kleiner Fluß in Maine, jezt im Dep. der Sarte, in Frankreich. Er entspringt bei Mamers und fällt, nach einem Lauf von einigen Meilen, in die Orne.

Divelin, s. Dublin.

Divenow, s. Ost- und West-Divenow.

Dives, Dorf von 410 Seelen, in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Pont l'Eveque, Dep. des Calvados, in Frankreich.

Divikora, Stadt am Colram auf der Küste von Koromandel, in Asien, im Jahr 1749 von den Engländern in Besiz genommen. Die Einfahrt in den Haven ist wegen der vielen Sandbänke gefährlich.

Divilikan oder Duilakon, Bai, nördlich von der Bai Casiguran, an der Ostküste der Insel Luzon, in Ostindien; sie ist von runder Gestalt aber kleiner als die leztere Bai.

Divin, Marktflekken mit einem ruinirten Felsenschlosse, in der Neograder Gespanschaft Ungarns.

Diviz, adlicher Hof im Herzogthume Pommern, im barthenschen Distrikte.

Divrigui, Distrikt in der türkischen Statthalterschaft Siwas. Er gränzt gegen Osten an den Berg Tschitschek, gegen Süden aber an den Berg Hasen und den Distrikt von Malatia.

Divrigui, Stadt am Ende eines großen Thals, welches zwischen hohen und unfruchtbaren Bergen liegt, auf derem einen ein Kastel ist, im Distrikt gleiches Namens, in der türkischen Statthalterschaft Siwas. Das Thal ist zwei Stunden lang und mit Gärten angefüllt; es fliest ein Bach durch dasselbe, vermischt sich mit noch einem und ergiest sich in den Euphrat.

Divussé, Flekken mit einer berühmten Wallfahrt, im Bezirk des kostaniczischen Regiments, in Kroatien

Diwczicz (Diestschitz), Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Frauenberg gehörig.

Diwecz, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Smirzicz gehörig.

Diwicze, Dorf und Schloß im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Czitolib gehörig.

Diwiczkow s. Diczkow.

Diwischau (Diwissow, Dynssow), Marktflekken im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Sternberg gehörig, 5 Meilen von Prag.

Diwischowicz (Diwissowicze), Dorf mit einem Meyerhofe (Krotiw oder Krotiwa) im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Bistriz gehörig; dabei liegt auch die Mühle Blaha.

Diwissow s. Diwischau.

Diwissowicze, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zum Gute Prtschiz gehörig.

Diwissowicze, s. Diwischowicz.

Diwissowsky, Meierhof im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Stadt Schüttenhofen gehörig.

Dixan, Stadt in Habyssinien, in Mittelafrika, unterm 14° 57′ 55″ N. B. und 7° 30′ O. L. von Greenwich, auf einem Hügel, der wie ein Zukkerhut aussieht. Die Stadt wird in die Ober- und Unterstadt eingetheilt, zwischen beiden ist ein beträchtlicher Raum. Sie wird von Christen und Mauren bewohnt und ist gut bevölkert. Ihr vorzüglichstes Ewerbe ist der Verkauf der Kinder. Die Christen bringen die in Habesch gestohlnen Kinder nach Dixan, wo sie von den Mauren gekauft und nach Masuah geschikt werden, um von da nach Arabien und Indien gebracht zu werden. Die Priester in der Gegend nehmen Theil an diesem Handel.

Dixfehrda, Amtsdorf bei Schweiniz, im Kurkreise in Sachsen.

Dixmont, Flekken von 146 Feuerstellen, in dem Walde in Comte, in Champagne, jezt im Bezirk von Joigny, Dep. der Yonne, in Frankreich.

Dixmude (Dixmuyden), Stadt von 2521 Seelen, im sogenannten freien Lande, in Oesterreichisch-Flandern, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Furnes, Dep. der Lys, in Frankreich. In der Gegend umher ist die vortrefflichste Viehzucht.

Dizenbach, baierisches Pfarrdorf in der Herrschaft Wiesensteig, unterhalb Wiesensteig, in Schwaben. Hier ist ein Sauerbrunnen.

Dizhausen s. Titzhausen.

Dizingen, Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton Nekkar und Schwarzwald.

Dizum, Vogtei und großes Dorf im Amte Emden, in Ostfriesland, in Westphalen, mit einem Haven, an der Ems.

Djava s. Java.

Dlaschkowitz (Dlaskowiz, Dlazkowicze), eine Allodialherrschaft, Schloß und Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmerizer Kreise, ½ Stunden westsüdwärts von Trebniz und 7 Meilen von Prag, den Grafen von Hazfeld-Gleichen gehörig.

Dlauby, ein Mühle im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zum Gute Chaustnik gehörig.

Dlauha (Dlauhy), Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Opoczna gehörig.

Dlauha s. Langendorf.

Dlauha Lhota, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Tloskau gehörig.

Dlauha Lhota s. Lhota-Lang-Lhota.

Dlauha Wes (Langendorf), Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, der pilgramer Stadtgemeinde gehörig.

Dlauhey, Dluhey, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Groß-Rohosez gehörig.

Dlauhobolska, Dorf an einem schönen Thiergarten, im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Chlumecz gehörig.

Dlauhoniowicz, ein Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zum Gute Zampach gehörig.

Dlauhy, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Neu-Studenecz gehörig.

Dlauhy, s. Dlauha.

Dlauhy-Dwory (Langenhof), Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zum Gute Nedielischt gehörig.

Dlauhy-Hradist, s. Langen-Radisch.

Dlauhy-Lany, (Lany na Dulku Lan ob Gruben), Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Pardubiz gehörig.

Dlauhy Pole, s. Langefeld.

Dlazdiow, s. Glossau oder Klasau.

Dlazin, s. Ploscha.

Dlazowicze, s. Dlaschkowiz.

Dlesko, Kleskau, Dorf im Königreiche Böhmen, im rakoniger Kreise, zur Herrschaft Kriz gehörig.

Dlibra, großes Dorf mit einem Kloster, im Lande der Drusen, in Südasien.

Dlubin, Dorf mit einer Mahlmühle, im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Herrmannstadt und Moraschiz gehörig.
Dlugimost, s. Eichgrund.
Dlugy, zur Herrschaft Libenau gehöriges Dorf, in der Niederlausiz.
Dluha, Dluhe, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Gratzen gehörig.
Dluhey, s. Dlauhey.
Dluzin, s. Over- und Unter-Dluzin.
Dmegschticz, Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Muhlhausen gehörig.
Dmitrowska, großes Kirchdorf mit Griechen, Moldauern und Walachen, in der Orelschen Statthalterschaft Rußlands; es gehört dem Fürsten Cantemir, und hat mit den, demselben einverleibten Gütern gegen 22000 Seelen.
Dmitriow, Hauptstadt eines gleichnamigen Kreises, in der Kurskischen Statthalterschaft Rußlands, an der Swopa.
Dmitriowsk, s. Kamyschin.
Dmitrow, weitläuftige Hauptstadt eines gleichnamigen Kreises, in der Moskowschen Statthalterschaft Rußlands, am Flusse Jachroma, mit starkem Zwiebel- und Knoblauchbau.
Dmitrowsk, Hauptstadt eines gleichnamigen Kreises, in der Orelschen Statthalterschaft Rußlands, 84 Werste von Orel.
Dnebosch, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Münchengräz gehörig.
Dnepr, s. Dnieper.
Dneprowsk, Hauptstadt eines gleichnamigen Kreises, in der taurischen Statthalterschaft Rußlands, am Dnieper.
Dnestr, s. Dniester.
Dnieper (Dnepr, Danapris, Borysthenes, tatar. Usi), großer Fluß im europäischen Rußland, welcher aus einem Sumpf im Wolchonskischen Walde, 20 Meilen oberhalb Smolensk, entspringt, in vielen Krümmungen Littauen, Kleinrußland, das Land der vormal. Saporogischen Kosaken, und ein Stük Land vor der Krim durchläuft, und sich zwischen Oczakow und Kinburn ins schwarze Meer ergießt, nachdem er einen Sumpfsee gemacht hat, der 60 Werste lang, und 2, 4 bis 10 Werste breit ist. Seine Ufer sind meistens sehr hoch, und fruchtbar. Sommers ist sein Wasser ungesund. Innerhalb 60 Wersten bildet er 13 Wasserfälle. Bis an den Liman (Sumpfsee) ist er voll Inseln. Er hat viele Störe, Karpfen, Hechte, Karauschen, Welsen und andere Fischarten. Ueber denselben führt keine andere, als die Kiewsche Floßbrükke. Zum Verkehr mit Polen werden Fahrzeuge gebraucht. Auf dem Strome sind viele Schiffsmühlen angebracht.
Dniester (Dnestr, Danastris, griech. Gyras oder Gyres), Fluß in Polen, welcher aus einem See am karpathischen Gebirge entspringt, und sich ins schwarze Meer ergießt.
Dnusen, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Calenberg, im Bezirke des Amtes Lauenstein.
Dnusen, Dorf in der Grafschaft Hoya, im Hannöverischen, im Bezirke des Amtes Harbstädt.
Doam, s. Doar.
Doan, Stadt in der Landschaft Hadhramaut oder Hadramuth, im glüklichen Arabien. Sie wird von einem unabhängigen Schech regiert.
Doar, Stadt am persischen Meerbusen, im wüsten Arabien; sie liegt zwanzig Tagereisen von Sana, und eilf Tagereisen von Keschin.
Doazit, (oder Douazit), Flekken von 430 Feuerstellen, und vormalige Baronie, in einer an Getreide, Obst und gutem Wein sehr fruchtbaren Gegend von Chaloße, in Gascogne, jezt im Bezirke von St. Sever, Dep. der Heiden, in Frankreich.
Doba, Provinz oder Königreich in Habessinien, in Mittelafrika (nach de la Croix).
Dobach, s. Daubach.
Dobareuth, Flekken im Vogtlande, mit einem adelichen Rittergute, ¼ Stunde von Gefäll.
Dobarwa, Duvarna, Debarva, Dobaroa, Barva, Barna), Stadt auf einem hohen Felsen, Residenz des Bahrnagash (Seekönigs, jezzigen Vasallen des Statthalters von Tigre, in Habessinien, in Mittelafrika; sie besteht etwa aus 300 Häusern. Ihre Einwohner sind größtentheils Mauren: diese wohnen hier in größerer Anzahl, als in irgend einem andern Orte in Habesh. Der Fluß, der an der Stadt hinfließt, ist der Mareb. Die Stadt, welche die Hauptstadt von Tigre ist, wird in die obere und untere eingetheilt, welche leztere von Muhammedanern bewohnt wird. Sie hat 2 Meilen im Umfang. Die Häuser sind von Quaderstükken gebaut, und haben Terrassen, statt der Dächer. Sie ist die Niederlage aller indischen Waaren, die über das rothe Meer nach Habesh gehen.
Dobas, barbarisches Hirtenvolk in Habessinien. Sie haben viel Aehnliches mit den Gallas.
Dobba, s. Daba.
Dobbeln, Dorf im Braunschweigischen, im Amte Jerxheim, ¼ Meile von Schöningen.
Dobberan, herzoglich-meklenburgisches Schloß, Amt und Flekken unweit Rostock, im Herzogthume Schwerin.
Dobberkau, adeliches Dorf in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im stendalischen Kreise.
Dobberphul, adeliches Dorf und Vorwerk, 1½ Meile von der Stadt Bernstein, an der Ihna, im königlich-preußischen Hinterpommern, im pyrizischen Kreise, in Obersachsen.
Dobberphul, adeliches Dorf, 1 Meile nordostwärts von Wollin, im königlich-preußischen Hinterpommern, im greifenbergischen Kreise, in Obersachsen.
Dobberphul, ein zum Amte Colbaz gehöriges Dorf, 2 Meilen ostwärts von Greifenhagen, im königlich-preußischen Hinterpommern, im pyrizischen Kreise, in Obersachsen.
Dobbersen, Dorf im Amte Wittenburg, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin.
Dobbertinn, s. Dobertin.

Dobbin, Dorf im Amte Goldberg, des Herzogthums Meklenburg-Güstrow.
Dobbrum, Dorf in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im seehäusischen Kreise.
Dobczicz, Dobschitz, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Moldau-Tein gehörig.
Dobel, kleines Dorf auf dem Schwarzwalde, im wirtembergischen Amte Dornhan, in Schwaben.
Dobel, adeliches Dorf mit 2 Vorwerken, 1½ Meile nordwärts von Bärwalde, an der Persante, im königlich-preußischen Hinterpommern, im belgard-polzinschen Kreise, in Obersachsen.
Dobel, Dorf in Schwaben, der Abtei Marchthal gehörig (jezt taxisch).
Dobel, s. **Tobel**.
Dobeln, wirtembergisches Dorf auf dem Schwarzwalde, im Amte Neuenburg an der Ens.
Dobeneck, (**Stein-**) Rittergut im Voigtlande, in Kursachsen, ins Amt Voigtsberg gehörig.
Dobeneck, Dorf im königlich-preußischen Fürstenthume Bayreuth, in Franken.
Dobenreuth, Dorf im Amte Vorchheim, des jezzigen kurbaierischen Fürstenthums Bamberg, in Franken; es ist zum Theil baireuthisch; die von Beulwiz haben einen Rittersitz daselbst.
Dober, Flüßchen in Schlesien, im Fürstenthume Oels, entspringt im Bezirke von Trebniz, bewässert mehrere Ortschaften, und fällt bei Domalschin in den Oelsfluß, und bald darauf in den Weidastrom.
Dober, Flüßchen in der Oberlausitz, entsteht bei dem Städtchen und bei der Herrschaft Sonnewalde, 3 Meilen von Lukau, und fällt in die kleine schwarze Elster.
Dober, adeliches Dorf, anderthalb Meilen von Sagan, im Herzogthume Schlesien; zu demselben gehört auch Pause, und die Berghäuser in der Gegend.
Dober, Dobra, kursächsisches Dorf mit einer Kirche im Amte Großenhahn, in Kursachsen, 4 Stunden von Großenhahn.
Doberan, Amt und Dorf in der Herrschaft Rostock, im meklenburgischen Kreise, in Niedersachsen, eine halbe Meile von der Ostsee, entstand aus einem Cisterzienser-Mönchskloster, und hat eine ansehnliche Kirche, in welcher 2 Könige der Obotriten, 12 Herren von Werle, viele meklenburgische Fürsten und andere vornehme Personen begraben liegen.
Doberbusch, oder **Dobbribus**, zur Herrschaft Lieberosa gehöriges Dorf, in der Niederlausiz.
Doberenz, Dorf im leipziger Kreise, in Kursachsen, ins Amt Rochliz gehörig.
Doberenth, (**Dobarenth**), Dorf mit einem adelichen Gute, in der gräflich-reußischen Herrschaft Lobenstein, im Voigtlande, nicht weit von Gefäll.
Dobergast, Rittergut, eine halbe Meile von Strehlen, im Herzogthume Schlesien, gegen Nimptsch zu.
Dobergast, Dorf im leipziger Kreise, in Kursachsen, 1½ Stunden von Pegau.

Doberitz, adel. Dörfer in der königlich-preußischen Kur- und Mittelmark Brandenburg, bei Spandau und Preniniz.
Doberitz, kurbrandenburgisches Dorf in der alten Mark, an der Havel, 2 Stunden von Brandenburg.
Doberkowiz, fürstliches Gut, eine Meile von Trachenberg, im Herzogthume Schlesien.
Doberkwiz, amtsaßiges Dorf und Gut im Amte Leisnig, im leipziger Kreise, in Sachsen.
Doberlevo, Dorf im Oesterreichischen bei Tschemschenick, in Oberkrain.
Dobermannsdorf, Tobernäsdorf, Pfarrdorf im Oesterreichischen, über der Zaya, hinter Zistersdorf, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.
Dobermünde, Dorf in der Niederlausiz, am Doberfluß, unweit Lübben.
Dobern, zur Herrschaft Amtiz gehöriges Dorf in der Niederlausiz.
Dobern, Dobernaw, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Reichstadt gehörig.
Dobern, Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Bensen gehörig.
Doberna, Dorf im Oesterreichischen, in Steyermark, im ciller Kreise.
Dobernaw, s. **Dobern**.
Dobernik, Doberneczke, Pfarrdorf im Oesterreichischen, an der Temniz, in Unterkrain.
Dobernitz, Amtsdorf bei Sitten, im leipziger Kreise, in Kursachsen, ins Amt Leisnig gehörig.
Dobernitz, Dorf am Bache gleiches Namens, im Oesterreichischen, am Geilfluße, ostwärts von Mauten, in Kärnten.
Dobernitza, Flüßchen im Herzogthume Crain, und zwar in dessen obern Theile. Es entsteht aus lauter Brunnenquellen, und kommt hinter den gallenbergischen Alpen hervor, und fließt in der Steyermark in die Welska.
Doberniz, Dorf bei Sehrhausen, im meißnischen Kreise, in Sachsen.
Dobersau, Dorf im Fürstenthume Jauer, in Schlesien, unweit Naumburg.
Dobersau, Dorf im Fürstenthume Liegniz, in Schlesien, unweit Haynau.
Dobersberg, Dobrechtsberg, Schloß, Herrschaft und Dorf im Oesterreichischen, hinter der Wild, an der deutschen Theya, oberhalb Karlstein und dem Mannhardsberge.
Dobersch, (**Ober- und Nieder-**) adeliches Dorf und Rittergut bei Görliz, in der Oberlausiz.
Doberschau, kursächsisches Dorf mit einem Vorwerke im Amte Stolpen, in Meißen; das Vorwerk gehört dem Stadtmagistrat in Bauzen.
Doberschin, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, der Stadt Schüttenhofen gehörig.
Doberschütz, freiherrliches Schloß und Flekken in der Oberlausiz, unweit Bauzen.
Doberschütz, kursächsisches Dorf in Meissen, unweit Eilenburg.

Doberschütz, Dorf im Sachsen-Altenburgischen, 2 Stunden von Altenburg, in dieses Amt gehörig.

Doberschütz, adeliches Dorf und Rittergut unweit Räckelwitz, bei Königswertha in der Oberlausitz, in Kursachsen, ins Amt Bauzen gehörig.

Doberschwitz, Dorf und Mühle im Amte Leisnig, im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Dobersdorf, auch Dobischow, adeliches Dorf mit 2 Vorwerken, im oppelnschen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dobersdorf, Rittergut im leobschützschen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dobersdorf, Dorf im Stifte Zeiz, 2 Stunden von Zeiz, ins Amt Heinsburg gehörig.

Dobersdorf, Dorf im Oesterreichischen, über der Theya, hinter dem Kloster Gerüs, oberhalb dem Mannhardsberge.

Doberstau, Dorf im Amte Dölizsch, im leipziger Kreise, in Sachsen.

Doberstorb, Hof im nördlichen Theile des Wagrierlandes, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Doberstroh, kursächsisches Dorf mit einer Kirche, anderthalb Stunden von Senfteberg, in Meissen.

Doberstroh, zur Herrschaft Dobrilugk gehöriges Amtsdorf in der Niederlausiz.

Dobertin, adeliches Jungfrauenkloster im Mecklenburgischen, im Fürstenthume Wenden, nahe bei Goldberg.

Dobertitz, Dorf im Voigtlande, unweit Plauen.

Doberwiz, Rittergut im glogauschen Kreise in Niederschlesien, ¼ Meile von Beuthen, und drittehalb von Groß-Glogau, im Herzogthume Schlesien.

Doberz, s. Dobrz.

Doberzeit, Dorf im Amte Hohenstein, im Meißnischen, in Kursachsen.

Dobesch, Dorf, im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Weis-Policzan gehörig.

Dobeschitz, Dorf, im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Portiwin, diesseits der Watawa gehörig.

Dobeschow, Dorf, im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Ceromiz gehörig.

Dobeschowicz, Dorf, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Petschkau gehörig.

Dobess, s. Dobrsch.

Dobew, Dorf, im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Portiwin, diesseits der Watawa gehörig.

Dobia, Dorf, in der fürstlich-reußischen Herrschaft Greiz, im obersächsischen Kreise, ins Amt Dölau gehörig.

Dobian, Dorf, im neustädter Kreise, in Kursachsen, ins Amt Arnshaugk gehörig.

Dobich, Dorf, im Amte Freyburg, in Thüringen an der Unstruth, 2 Stunden von Freyburg gegen Naumburg.

Dobich, s. Tanbach.

Dobichau, Dorf, im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Gratzen gehörig.

Dobron, Dorf und Mühle unweit Wittenberg, im Kurkreise in Sachsen, ins Amt Wittenberg gehörig.

Dobierzig, s. Wilmsdorf.

Dobieschitz, Meierhof, im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Drhowl (Druhav) diesseits der Watawa gehörig.

Dobis, kurbrandenburgisches Dorf, im magdeburgischen Saalkreise, unweit Wettin.

Dobischau, Dorf, im ratiborschen Kreise, im Herzogthume Schlesien, dem Kloster Rauden gehörig.

Dobitsch, kursächsisches Dorf, in Meissen, 2 Stunden von Eilenburg.

Dobitschen, adel. Dorf, im Sachsen-Altenburgischen, 3 Stunden von Altenburg. Es gehöret zu den Bachovischen Gütern.

Dobitz, Vorwerk, im Amte Zwikau, im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen.

Dobitz, kursächsisches Dorf, in Thüringen, ins Amt Weissenfels gehörig.

Dobkow, Schloß und Dorf, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Chotieborg gehörig.

Doblehn, Landschaft mit einem alten Schloße, einem Amte, einer Hauptmannschaft, und einer Probstei von 23 Kirchen, in der Mitauischen Oberhauptmannschaft, in Semgallen (vormals polnisch, jezt rußisch).

Doblitz, Dorf, mit einem adelichen Rittergute, im magdeburgischen Saalkreise.

Dobno Dubno, Dorf, im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Dobrzisch gehörig.

Doboka, Gespanschaft in Siebenbürgen; sie ist von Ungarn und Walachen bewohnt, in den obern und untern Bezirk abgetheilt, und begreift 160 Oerter.

Doboka, Marktflekken, am kleinen Szamosch, in vorgenannter Gespanschaft.

Dobowa, Pfarrdorf mit einem Zollamte, im Oesterreichischen unweit Rein, an der kroatischen Grenze in Steyermark, im cillier Kreise.

Dobra, Dorf, im Sachsen-Altenburgischen, 3 Stunden von Altenburg, und in dieses Amt gehörig.

Dobra, Dorf bei Liebenwerda, im Kurkreise, in Sachsen.

Dobra, Dorf, im Amte Hohnstein im Meißnischen, in Sachsen.

Dobra, Schloß und Herrschaft im Oesterreichischen, am nördlichen Ufer der Kamp, zwischen Waidreichs und Krummau, oberhalb dem Mannhardsberge.

Dobra, Dorf, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Polna gehörig.

Dobra, Dorf, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Swietla gehörig.

Dobra, adel. Mediatstadt, in Sieradzschen Kreise, in Preußen, mit 136 Rauchfängen.

Dobra, Flekken am Marosch, an der Poststraße, in der hunyader Gespanschaft, in Siebenbürgen.
Dobra, Dorf bei Radeburg, im meißnischen Kreise, in Kursachsen, ins Amt Großenhayn gehörig.
Dobra, s. Gross- und Klein-Dobra.
Dobrach, s. Gräfen-Dobrach, Nieder-Dobrach.
Dobraken, Dobrawka, Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Kladrau gehörig.
Dobraken, Dorf, im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Bischofteiniz gehörig.
Dobraken, s. Daubrawka.
Dobraniz, Dorf im Amte Stolpen, im Meißnischen, in Sachsen.
Dobrafson, Dorf, im Königreiche Böhmen, im ellnbogner Kreise, zum Gute Mokau gehörig.
Dobrau, Rittergut mit den Vorwerken Bude und Carlshof, 2 Meilen von Oberglogau, im Herzogthume Schlesien.
Dobrau, Dorf, der Stadt Bunzlau, im Herzogthume Schlesien, gehörig, 1 halbe Meile davon.
Dobrau, Dorf, im Königreiche Böhmen, im egerischen Bezirke, jenseits der Eger, mit einer Mahl- und Leimmühle am Fleißnerbache.
Dobrautow (Dobrikau), Dorf, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Polna gehörig.
Dobrauza, Schloß, im Oesterreichischen, 2 Meilen von Laybach, in Unterkrain.
Dobrava, (Gross- und Klein-), Dörfer, im Oesterreichischen bei Sittich, in Unterkrain.
Dobrawa, Fluß im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, der sich aus einem kleinen See hervordringt. Er bewässert viele Ortschaften, durchfließt mehrere Fischteiche, und fällt bei Saborzy in die Elbe.
Dobrawa, Daubrowa, Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Weiß-Policzan gehörig.
Dobrawa, s. Klein-Dobrawa.
Dobrawicz, s. Daubrawicz.
Dobrawiczka, Dorf, im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zum Gute Skalsko gehörig.
Dobrawitz, Daubrawicze, Dobrowiczowes, herrschaftlicher Flekken und Schloß 6½ Meile von Prag, und 1 Meile südsüdostwärts von Jungbunzlau, im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, den Fürsten von Fürstenberg gehörig.
Dobrawka, s. Dobrakken, Klein-Dobrawa.
Dobrawoda, Dorf, im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Petroniz gehörig.
Dobra-Woda, Dorf, im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Münchengräz gehörig.
Dobra-Woda, Dorf, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Schrittens gehörig.
Dobra-Woda, (Wuda), ein der Herrschaft Ledetsch einverleibter Meyerhof, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise.
Dobra-Woda, einige Dörfer, im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Tepel gehörig, und im taborer Kreise, der pilgramer Stadtgemeinde gehörig.
Dobra-Woda, Gutwasser, Dorf, im Königreiche Böhmen, im Budweiser Kreise, zur Stadt Budweis gehörig. Hier ist ein Gesundbad.
Dobra-Woda, (Gutwasser), Dorf, im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Brandeis gehörig.
Dobray, Dobrey, Dorf, im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Reichenau gehörig.
Dobray, s. Gross- und Klein-Dobray.
Dobrazhofen, österreichisches Dorf, in der obern Landvogtei, im Amte Gebrazhofen, in Schwaben.
Dobrechtsberg, s. Dobersberg.
Dobrenz, Dorf, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Schrittens gehörig.
Dobrenz, Dorf, im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Schönhof gehörig.
Dobrepole, s. Guttenfeld.
Dobrey, s. Dobray.
Dobric, s. Dobrisch.
Dobriczan, Gross-Woczehow, Dorf und Herrschaft, im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, 9 Meilen von Prag.
Dobrig, Dorf bei Bauzen in der Oberlausiz.
Dobrikau, Dobrkow, Dorf, in der Cammeralherrschaft Krummau, im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, der Stadt Budweis, Krummau und Goldenkron gehörig.
Dobrikau, s. Dobraukow.
Dobrilugk, Herrschaft, ein ehemaliges Stift Cistercienser-Ordens, jezt ein kurfürstliches Amt, im lukauer Kreise, im Markgrafthum Niederlausiz, in Kursachsen; es enthält die kleine Stadt Dobrilugk, (Doborluk, wendisch Doborlowy, welche Landbau treibt; auch etwas Seidenkultur.
Dobrin, Dorf, im Königreiche Böhmen, im rakoniker Kreise, zur Herrschaft Raudniz gehörig.
Dobring, einige Dörfer, im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Hohenfurt gehörig, das andere ob der Ens, bei Haslach, im alten Mühlviertel.
Dobrisch, Dobric, Dorf, im Königreiche Böhmen, im rakoniker Kreise, jenseits des Streidflusses, zum Stiftsgebiete Plaß gehörig.
Dobrischau, Rittergut, im Herzogthume Schlesien 1½ Meilen von Oels.
Dobrischau, (auch Dobrickau), Dorf im münsterbergischen Kreise, im preussischen Herzogthume Schlesien, dem Kloster Heinrichau gehörig.
Dobritsch, s. Wüste- oder Klein-Dobritsch.
Dobritz, einige Dörfer bey Laubegast, im meißnischen Kreise in Kursachsen, ins Amt Pirna gehörig; ein

ein anderes nebst 2 Mühlen, bei Meißen, in diesem Kreise, ins Kreisamt Meißen, und das dritte ins Amt Morizburg gehörig, in Kursachsen.

Dobrkow, Dorf im Königreiche Böhmen im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Grast gehörig.

Dobrkow, s. Dobrickau.

Dobrnay, s. Elsner-Doberney.

Dobrney, ein aus 21 zerstreuten Waldhäusern bestehendes Dorf, eine Stunde nordnordoswärts von Königinnhof am Walde Königreich, im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, dem Bergwerksamte zu Kuttenberg gehörig.

Dobrnitz, Meierhof im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Wrbicze gehörig.

Dobroczowicz, Dobrossowicze, Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurziner Kreise, zur Herrschaft Schkworecz gehörig.

Dobrohoschl, Gut im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, 7½ Meile von Prag.

Dobroi, Stadt am Flusse Woronesch in der Tanbowschen Statthalterschaft Rußlands.

Dobromierzicz, s. Neuhof.

Dobromierzicze, Dorf im Königreiche Böhmen im saazer Kreise, dem Stadtspitale zu Laun gehörig.

Dobromil, kleine Stadt im Samborischen Kreise, in Gallizien.

Dobrona, (Döbring, Dobroniwa), Flekken mit einem Bergschlosse in der Neusoler Gespanschaft in Ungarn.

Dobronicz, einige Dörfer im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Chennow und zur Herrschaft Bernardicz gehörig.

Dobroniwa, s. Dobrona.

Dobropul, Dobrzepul, Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurziner Kreise, zur Herrschaft Schwarz-Kostelez gehörig.

Dobroschau, Dobrossau, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Nachod gehörig.

Dobroschowi, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Worlik gehörig.

Dobroslawiz, einige Dörfer im rattiborschen Kreise in Schlesien, dem Kloster Rauden gehörig, und im österreichischen Schlesien.

Dobroslowiz, Dorf im rattiborschen Kreise, in Schlesien.

Dobrossow, s. Gemeinde-Schochleus.

Dobrossowicze, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zum Gute Ptschiz gehörig.

Dobrossowicze, s. Dobroczowicz.

Dobroten, Dorf mit dem Meierhofe Arnolz, im Königreiche Böhmen im taborer Kreise, zur Herrschaft Landstein gehörig.

Dobroticze, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Horazdiowiz gehörig.

Dobrotwur, kleine Stadt im zloczowschen Kreise in Gallizien.

Dobrowa, Dorf im Königreiche Böhmen im klattauer Kreise, zur Herrschaft Bischofteiniz gehörig.

Dobrowan, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Krzinez gehörig.

Dobrowiczeves, s. Dobrawiz.

Dobrowis, Dorf im Königreiche Böhmen im rakoniker Kreise, zur Herrschaft Stredoklluk gehörig.

Dobrowitow, Schloß und Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Tupadl gehörig.

Dobrowitowa, s. Lhota-Dobrowitowa.

Dobrsch, Dobrz, Dobess, (bei der großen Glokke), Schloß, Dorf und Meierhof am Pfarrbache, eine Viertelstunde nordnordoswärts von Przetschin im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Przetschin gehörig.

Dobrschau, Rittergut, ½ Meilen von Haynau, im Herzogthume Schlesien.

Dobrucia, kleine Stadt unweit Silistria, in der türkischen Statthalterschaft Rumelien.

Dobrudscha, Landschaft in der türkischen Statthalterschaft Rumelien; sie erstrekt sich von Silistria bis an die Ausflüsse der Donau, ist ganz eben, und hat weder Flüsse, noch Waldungen. Ihre Pferde sind sehr gute Paßgänger. Die Einwohner sind tatarischen Ursprungs, und ihrer großen Gastfreundschaft wegen berühmt.

Dobruina, Flüßchen im Herzogthume Crain, entspringt in Unterkrain, zwischen dem Gebürge Presgein und Weirelburg, nimmt seinen Lauf mitten durch das ebenste Feld, und fällt oberhalb Osterburg in den Laibach.

Dobruinn, (Ober- und Unter-) großes Dorf im Oesterreichischen, 1 Meile von Laybach in Untercrain.

Dobrusch, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Krummau gehörig.

Dobrz, Doberz, Dorf im Königreiche Böhmen im czaslauer Kreise, zum Gute Zrucz gehörig.

Dobrz, s. Dobrsch.

Dobrzegicz, einige Dörfer im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Frauenburg, und im taborer Kreise, zur Herrschaft Selcz gehörig.

Dobrzegow, s. (Ober- und Unter-) Dobrzegow.

Dobrzegowitz, s. Manderscheid.

Dobrzemielicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Maleschau gehörig.

Dobrzemilicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zum Gute Kunkowiz gehörig.

Dobrzen, königliche Kreisstadt im Dobrzinschen Kreise im Preußischen, von 166 Rauchfängen.

Dobrzenicz, Dobrzenicze, Schloß und Dorf an der Wasserquelle Strzibrnize; 12 Meilen von Prag, 1½ Meilen von Königgräz, Bidschow und Chlumecz im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, der Familie von Dobrzenicz gehörig.

Dobrzepul, s. Dobropul.

Dobrzesz, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Solnicz gehörig.

Dobrzi-

Dobrzichow, wohlgebauter Marktflekken im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Schwarz-Kostelez gehörig.

Dobrzichowicz, Dobrcikowncz, Schloß und Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, und im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Opotschna gehörig.

Dobrzicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise; das Schloß und Meierhof gehört nach St Johann unter dem Felsen.

Dobrzicz, s. Dobrzisch.

Dobrzikau, Dobrzikow, Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Bistriz gehörig.

Dobrzikow, Dorf mit einem verfallenen Schloße, im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zum Gute Zamrok gehörig.

Dobrzikow, s. Dobrzikau.

Dobrzikowecz, s. Dobrzichowicz.

Dobrzikowicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Krziwsaudow gehörig.

Dobrzin, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zum Gute Stranka gehörig.

Dobrzinow, Meierhof im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Reichenau gehörig.

Dobrzisch oder Dobrzicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Kaczerow gehörig.

Dobrzisch, (Dobrzifs), Marktflekken, Schloß und Herrschaft im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise.

Dobrzifs, s. Dobrzisch.

Dobrziw, Dorf mit einem Eisenhammer im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise.

Dobrzizkow, Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Gemischt gehörig.

Dobrzom, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Opoczna gehörig.

Dobrzyca, adeliche Mediatstadt im kalischschen Kreise, in Preußen, von 84 Rauchfängen.

Dobrzyescher Kreis, landräthlicher Kreis in Südpreußen; er steht unter der Kriegs- und Domainenkammer in Plock.

Dobsau, (Tobschau, Dobscha, slawonisch Dopschina), Bergflekken in der Gömörer Gespanschaft in Oberungarn, gröstentheils von Deutschen bewohnt, und seines Kupfers, Eisens, Papiers und Asbests wegen berühmt. Die Kupferbergwerke sind am wichtigsten.

Dobscha, s. Dobsau.

Dobschin, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Kost gehörig.

Dobschitz, Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Chlumecz gehörig.

Dobschitz, einige Dörfer im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Hohenfurt, und im bunzlauer Kreise zur Herrschaft Kost gehörig.

Dobschitz, s. Dabezicz.

Dobzen, Dorf mit einem Hofe (Agneshofe) im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zum Gute Przichowicz gehörig.

Doccia, Lustschloß mit einer Fabrik ächten Porzellans, in der hetrurischen Landschaft Florenz, in Mittelitalien; gehört der Familie Ginori.

Docelles, Pfarrdorf von 30 Feuerstellen an der Vologne, in einer ziemlich fruchtbaren Gegend in Lothringen, jezt im Bezirke von Bruyeres, Dep. des Wasgaus. Es sind hier drei Papiermühlen, und es werden Jahrmärkte gehalten.

Doch, Castell, eine Meile von Zephet am Abhange eines Bergs, im Distrikt oder Land Nabolos, in Palästina. Auf demselben hat man eine weite Aussicht in das Land jenseits des Jordans.

Dochow, Dorf mit 2 Vorwerken, 2½ Meile ostnordostwärts von Stolpe, im königlich-preußischen Hinterpommern, im stolpischen Kreise, in Obersachsen.

Dochowitz, Tochowicze, Schloß und Dorf, 8 Meilen südsüdwestwärts von Prag, im Königreiche Böhmen, im prachimer Kreise, zur Herrschaft gleiches Namens gehörig.

Dockerin, Dorf, dem St. Vinzenzstifte zu Breslau gehörig, liegt 1¼ Meile von Trebniz, im Herzogthume Schlesien.

Dockum, s. Dokkum.

Doctorshof, Dorf im Amte Baunach des Fürstenthums Bamberg in Franken, (jezt kurbaierisch).

Dodbrook, Städtchen in der Landschaft Devon, in England.

Doddington, weitläuftiger Flekken in der Landschaft Orford, in England.

Dodeleben, s. Hohen- und Nieder-Dodeleben.

Dodenau, Dorf im Bezirk der Landgrafschaft Hessen, im darmstädtischen Amte Battenberg, im oberrheinischen Kreise.

Dodenberg, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amtsbezirke Rothenburg gehörig.

Dodenberg, Dorf im rheinischen Ritterkreise, der Familie von Kesselstadt gehörig.

Dodenberg, Dorf im nassau-diezischen, zum Kirchspiel Bezenhain gehörig.

Dodenberg, Dorf im Herzogthume Pommern, auf der Insel Rügen.

Dodendorf, kurbrandenburgisches Dorf mit einer Kirche, im Herzogthume Magdeburg, im Holzkreise, zwey kleine Stunden von Magdeburg.

Dodenhausen, s. Dadenhausen.

Dodersdorf, adeliches Rittergut, im Herzogthume Magdeburg, im jerichower Kreise.

Dodersdorf, Dorf im Umfange der Grafschaft Heiligenberg, in Schwaben; der Domprobstei Konstanz (jezt Kurbaden) gehörig.

Doders-

Dodersdorf, Dorf in der Reichsherrschaft Konzenberg an der Donau, im schwäbischen Kreise; der Domprobstei des Hochstifts Konstanz (jezt Kurbaden) gehörig.

Dodnie, s. Todnie.

Dodow, Dorf im Amte Grabow, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin.

Dodton, s. Todten.

Doé, s. Doué.

Döbbelin, s. Döbelin.

Döbecker, Dorf in der Grafschaft Mansfeld, bey dem Schloß und Flekken Arnstein.

Döbel, Pfarrdorf auf dem Schwarzwalde, im wirtembergischen Amte Neuenburg, in Schwaben.

Döbelin, oder **Döbbelin**, adeliches Dorf und Rittergut in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im arneburgischen Kreise, im Bezirke des Amtes Tangermünde.

Döbeln, schriftsäßige Stadt mit Siz und Stimme auf dem Landtage, zwischen zwey Armen der Freibergischen Mulde im Amte Leisnig des leipziger Kreises, in Kursachsen; sie hat gute Manufakturen in ordinairen Tüchern, schönen Hüten, Baumwollenzeugen, Damast, Zwillig, feiner Leinewand etc. und treibt Handel damit auf der leipziger Messe.

Döbeltiz, Schloß, Rittergut und Dorf, etliche Stunden von Torgau an der Elbe, in Meissen.

Döben, **Theben**, Schloß, Rittergut und Dorf im leipziger Kreise, in Kursachsen, bey Grimma.

Döben, Vorwerk bey Barby, im Kursächsischen.

Döber, s. Alten-Döber.

Döberitz, ein ins Amt Draheim gehöriges Starosteydorf, ½ Meilen ostwärts von Tempelburg, im königlich-preußischen Hinterpommern, im neustettinschen Kreise, in Obersachsen.

Döberitz, s. Neu-Döberiz.

Döberkiz, Rittergut und dazu gehöriges Dorf bey Bauzen, in der Oberlausiz.

Döberle, **Deberle**, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, der Stadt Trautenau gehörig.

Döberle, s. Klein-Dober.

Döberliz, einige bayreuthische Dörfer in Franken, ins königlich-preußische Pfrundamt Bayreuth und ins Klosteramt Hof gehörig.

Döbern, ein Vorwerk im Sachsen-Merseburgischen, anderthalb Stunden von Bitterfeld.

Döbern, Dorf bey Torgau, in Sachsen.

Döbern, zur Herrschaft Forsta gehöriges Vasallendorf, in der Niederlausiz.

Döbern, bey Boßgen, adeliches Dorf und Rittergut, in der Niederlausiz.

Döbern, Gut und einige Dörfer bei Hubertsburg im meißnischen Kreise, in Kursachsen, ins Amt Oschaz, im leipziger Kreise, ins Amt Wurzen und ins Amt Delitzsch gehörig, in Kursachsen.

Döbern, Dorf zum Burgamt Brieg, im Herzogthume Schlesien gehörig, anderthalb Meilen davon.

Döbernitz, Dorf im meißnischen Kreise, in Kursachsen, ins Schulamt Meißen gehörig.

Döberniz, Dorf mit einem adelichen Rittergute im Amte Eilenburg.

Döbers, sächsisches Dorf im Amte Weißenfels, 2 Stunden von dem Städchen Mölzen oder Großenmölzen.

Döberschütz, bayreuthisches Dorf in Franken, ins königlich-preußische Castenamt Bayreuth gehörig.

Döbilisried, Dorf in der königsegg-rothenfelsischen Herrschaft Staufen, in Schwaben.

Döbitsch, Dorf im königlich-preußischen Fürstenthume Bayreuth, in Franken, ins Amt Bayreuth gehörig.

Döbitschen, Dorf im Stifte Zeiz, 2 Stunden von Zeiz, und in dieses Amt gehörig.

Döbling, Dorf nordwärts Wien, unweit der Wußdorfer Linie, im österreischen Kreise.

Döbling, **Unter-Döbling**, Dorf und Gut des Leopoldsstifts zu Klosterneuburg, im Oesterreichischen unter der Ens.

Döblinghausen, Dorf in der Grafschaft Hoya, zum Bezirk des kurhannöverischen Amts Steuerberg gehörig.

Döbliz, Dorf im Amte Arnshaugk, im neustädtischen Kreise, in Sachsen.

Döbliz, Dorf und Vorwerk im magdeburgischen Saalkreise, der Familie von Winkel gehörig.

Dobra, Bergschloß, im Amte Leugast (nach Büsching — Kupferberg) des jezigen kurbaierischen Fürstenthums Bamberg, in Franken, 2 Stunden von Schauenstein, gegen Kronach.

Döbra, bayreuthisches (wahrscheinlicher bambergisches, zum Amte Kupferberg gehöriges und am Fuße des gleichnamigen Bergschlosses liegendes) Dorf in Franken, 1 Stunde (oder zwei?) von Schauenstein, gegen Kronach.

Döbra, Rittergut und Dorf bei Bauzen, in der kursächsischen Markgrafschaft Oberlausiz.

Döbra, Dorf, im meißnischen Kreise, in Kursachsen, ins Amt Pirna gehörig.

Döbrastöcken, Vorwerk in der bayreuthischen Amtshauptmannschaft Hof, bei dem Dorfe Kulmiz, in Franken, der Familie von Waldek gehörig.

Döbrich, Dorf, im Sachsengothaischen Antheile am Fürstenthum Altenburg, in Obersachsen, eine Stunde von Kamburg, an der Saale, zum Amte Kamburg gehörig.

Döbrichau, Dorf, im Amte Schweiniz, im Kurkreise, in Sachsen.

Döbring, s. Dobröna.

Döbris, Dorf bei Weissenfels, im thüringischen Kreise, in Kursachsen.

Döbritz, Dorf, im Amte Lindau, des Fürstenthums Anhalt-Dessau, in Obersachsen, mit einem Rittergute, einer Filialkirche von Grimma, und etwa 40 Häusern.

Döbritz, Dorf, im neustädter Kreise, in Kursachsen, ins Amt Arnshaugk gehörig.
Döbritz, Dorf, in der Grafschaft Mansfeld, Magdeburgischen Antheils, im Amte Friedeberg, in Obersachsen.
Döbritzgen (oder Kleindebritz), Rittergut und Dorf, im Amte Grossenhann, des meißnischen Kreises, in Kursachsen, 2 Stunden von Grossenhayn.
Döbritzschen, Pfarrdorf und Vogtei mit einem Kammergute, im Amte Kromsdorf, des Fürstenthums Weimar, in Obersachsen, 2 Stunden von Jena.
Döbritzschen, Dorf in Thüringen, unweit Camburg, an der Saale; es gehöret in die adelichen Gerichte zu Würchhausen.
Döbrököz, Marktflekken, in der tolner Gespanschaft, in Ungarn.
Döbschütz, s. **Debschütz**.
Döbschütz, s. **Klein-Döbschüz**.
Döbske, Dorf und Rittergut, in der kursächsischen Oberlausitz, bei Bauzen.
Döckenhude, Dorf, in der dänischen Herrschaft Pinneberg, im Umfange von Niedersachsen.
Döckingen, anspachisches Dorf, in Franken, 1 Meile von Hohentrudingen gegen Mohnheim.
Döckliz, Dorf bei Querfurt, in Kursachsen.
Dödenweyer, fürstlich-hohenlohisches Dorf, im fränkischen Kreise.
Döfering, Dorf, im Pfleggerichte Kam, Rentamts Straubingen, in Unterbaiern.
Döffingen, wirtembergisches Dorf, im Amte Böblingen, in Schwaben.
Dögerode, kurhannöverisches Dorf, im Fürstenthume Calenberg, im Amte Westerhofen, unweit Nordheim.
Döggingen, Pfarrdorf, in der fürstenbergschen Landgrafschaft Baar in Schwaben, ins Oberamt Hüfingen gehörig.
Döggingen s. **Deggingen**.
Döglasgrün, Dorf, in Böhmen, im Ellnbogner Kreise, unweit Elnbogen.
Dögnitz, Dorf, im leipziger Kreise, in Kursachsen, ins Amt Wurzen gehörig.
Döhlau, Dorf, im Amte Schalkau des Sachsen-Meinungischen Antheils am Fürstenthume Koburg, in Obersachsen.
Döhlau, Dorf und Rittergüter, in der bayreuthschen Amtshauptmannschaft Hof, im Voigtlande, 1 Stunde von der Stadt, der Familie von Pühel gehörig.
Döhlbergen, Dorf, in der Grafschaft Hoya, in Westphalen, zum kurhannöverischen Amte Westen gehörig.
Döhle, Dorf, im kurhannöverischen Fürstenthume Lüneburg, zum Bezirk des Amtes Wiesen, an der Luhe, gehörig.
Döhlein, bayreuthisches Dorf in Franken, ins Kastenamt Bayreuth gehörig.
Döhlen, Schloß mit einem Rittergute und Dorf in Meissen, am Weiserizfluß, 2 Stunden von Dresden.
Döhlen, Dorf, im Stifte Merseburg, in Obersachsen, unweit Lüzen, in dieses Amt gehörig.
Döhlen, Dorf, im schwarzburg-rudolstädtischen Amt Leutenberg, in Obersachsen.
Döhlen, Dorf, im kurhannöverischen Fürstenthume Bremen, in Niedersachsen; zum Bezirk des Amtes Wildhausen gehörig.
Döhlen, Dorf, in Thüringen bei Ichtershausen unweit Arnstadt; ins Amt Ichtershausen gehörig.
Döhlen, kursächsisches Kammergut an der Elbe, unweit Torgau mit einer Stuterei.
Döhlen, Meyerei, im Herzogthume Oldenburg, in Westphalen; dem Kloster Blankenburg gehörig.
Döhlen, ein zum Dorfe Döhlen bei Dresden, als Filial, gehöriges Dorf, im Amte Dresden, im meißner Kreise, in Kursachsen.
Döhlen, Dorf, zur Vogtei Schrebniz gehörig, im Meißnischen Kreise, in Kursachsen.
Döhlen, Amtsdorf, im leipziger Kreise, in Kursachsen, ins Amt Leisnig gehörig.
Döhlen, Dorf, im leipziger Kreise, in Kursachsen, ins Amt Pegau gehörig.
Döhlen, Rittergut, im Amte Arnshaugk, im neustädter Kreise, in Kursachsen.
Döhlen, Amtsdorf, im Amte Weida, im neustädter Kreise, in Kursachsen.
Döhlen, amtsässiges Vorwerk, im Amte Annaburg, im Kurkreise, in Sachsen.
Döhlen, Dorf, bei Pieliz, im Amte Bauzen, in der Oberlausiz.
Döhlen s. **Neu-Daubenheim**.
Döhmigerei s. **Terüzne**.
Döhniz, Dorf, zu Nischwiz, ins Stift Wurzen gehörig, im leipziger Kreise, in Kursachsen.
Döhrau, Dorf, im bunzlauer Kreise, der Stadt Bunzlau, im Herzogthume Schlesien gehörig.
Döhre, Dorf, in der Altmark Brandenburg, 3 Meilen von Salzwedel, ins königlich-preußische Amt Disdorf gehörig.
Döhre s. **Dähre**.
Döhren, Kirchdorf mit einem freiherrl. von Marenholzischen Rittergute, im königlich-preußischen Fürstenthume Halberstadt, im weserlingischen Kreise, in Niedersachsen.
Döhren, Dorf, im kurhannöverischen Fürstenthume Calenberg, zum Bezirk des Amtes Coldingen gehörig.
Döhren, Dorf, im Lüneburgischen, zum kurhannöverischen Amte Haarburg gehörig.
Döhren, Dörfchen, in dem kurhessischen Antheile an der Grafschaft Schaumburg, in Westphalen, im Amte Freudenberg, 1 Stunde von Boßum.
Döhsitz (Dobschütz), ein zum Gute Hahnefeld gehöriges Dorf, im Amte Oschaz, im meißnischen Kreise, in Kursachsen.
Dööl, Dorf, in der vormal. Grafschaft Flandern, im Lande Bevern, im burgundischen Kreise, (jezt Dep. der Schelde, in Frankreich).
Dölach, kleiner Markt, im Herzogthume Kärnthen, in Niederösterreich; hat eine Schmelzhütte auf Silber und Gold.

Dölau, bayreuthisches Dorf in Franken, 1 Stunde von Bayreuth gegen Wunsiedel.

Dölau, Dorf im magdeburgischen Saalkreise, zum königl. Amte Giebichenstein gehörig; hier sind Steinkohlen-Bergwerke, nebst Bergwerks- und Schachthäuser.

Dölbach, Dorf im Hochstifte Fulda, ins Amt Neuhof, im oberrheinischen Kreise, (jezt Nassau-Oranisch).

Dölbau, Amtsdorf bei Dölitzsch, im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Dölbusmühle, Mühle, zu Lieberse gehörig, im Amte Wurzen im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Dölckau, Rittergut und Dorf im kursächsischen Stifte Merseburg, in Obersachsen.

Doele, vormal. Herrlichkeit, Dorf und Kastel an der Schelde, in Holländisch-Flandern, jezt Dep. der Schelde, in Frankreich.

Dölitscho, s. Tolitschen.

Dölitz, Dorf im Amte Gnoien des Herzogthums Meklenburg-Güstrow, in Niedersachsen.

Dölitz, Amt, Dorf und Vorwerk, 2 Meilen von Zachau, an der Ihna in Hinterpommern, im saziger Kreise in Obersachsen. Die Kirche dieses Dorfs ist die reichste unter den pommerschen Dorfkirchen.

Dölitz (Dolnicz, Dolitz), Dorf im Königreiche Böhmen, im egerischen Bezirk. Hier wird ein schwarzer Kalkstein gegraben.

Dölitzsch, Dorf im Amte Rochliz im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Döliz, Dorf mit einem Rittergute im leipziger Kreise, in Kursachsen, an der Pleisse, 2 Stunden von Leipzig.

Döliz, Rittergut und Dorf im Stift Merseburg unweit Lüzen.

Döliz, Dorf im Stift Merseburg bei der Stadt und im Amte Lauchstädt; heißt auch Dölz am Berge.

Döllemlam, beträchtlicher Berg, im Bezirke von Kusma, im glüklichen Arabien. Auf demselben sind viele zerstreute Hütten.

Döllen (der Grosse- und Kleine) 2 Seen an der Grenze der Mittelmark und Ukermark, ersterer von 700, der zweite von 118 Morgen; gehören beide zu dem Amte Zahdenik.

Döllen, ein dem Domkapitel zu Havelberg gehöriges Dorf, in der königlich-preußischen Kurmark Brandenburg, im havelbergischen Distrikte.

Döllingen, Dorf und Rittergut bei Liebenwerda, im sächsischen Kurkreise.

Dollnitz, gräflich-giechisches Dorf in Franken, im Amte Thurnau, ½ Stunde von Thurnau.

Döllniz, adel. Dorf in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im stendalischen Kreise.

Döllniz, Dorf und Vorwerk im Bezirke des kurhannöverischen Amtes Eloeze.

Döllstedt, schwarzburgisches Dorf bei Stadtilm, in Obersachsen.

Dölmnitzsch, kursächsisches Dorf in Meissen, unweit Mügeln, ins Amt Meissen gehörig.

Dölmschüz, Dorf bei Meissen in Kursachsen, (wahrscheinlich einerlei mit vorigem).

Dölniz, Dorf mit einem Rittergute an der Elster in der sogenannten Aue, im Stift Merseburg, ½ Stunde von Merseburg.

Dölniz, adel. Schloß und Pfarrdorf, im magdeburgischen Saalkreise, in Niedersachsen.

Dölsach, österreichisches Kirchdorf im Gerichte Lienz, ostwärts von der Stadt Lienz in Tyrol.

Dölstadt, Dorf, der Familie von Ilten gehörig, im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Röhnwerra.

Dölstädt (Tilstädt), herzoglich-gothaisches Dorf mit einem Rittergute, in Thüringen, zwischen Erfurt und Langensalze, 2 Stunden von Gotha.

Döltzig, Dorf im Sachsen-Altenburgischen, 2 Stunden von Altenburg; in dieses Amt gehörig.

Dölz, Flüßchen im Kurfürstenthum Sachsen, im meisnischen Kreise, entsteht von dem Ablauf einiger Seen, bewässert mehrere Ortschaften und fällt unweit Strehla in die Elbe.

Dölzdorf, Dorf im Sachsen-Merseburgischen, 1 Stunde von Zörbig, ins Amt Bitterfeld gehörig.

Dölzing, s. Gross- und Klein-Dölzing.

Dölzschen, Dorf im meisner Kreise, in Kursachsen, ins Amt Dresden gehörig.

Dömitz, kleine Stadt beim Einfluß der Elde in die Elbe, über welche leztere hier eine Fähre geht, im Meklenburgischen Kreise, in Niedersachsen; hat gute Schiffahrt und einträglichen Verkehr mit Landesprodukten.

Dönberg, Dorf im Amt Windek, im Herzogthume Bergen, im westphälischen Kreise; hat einen Reckhammer, eine Eisenfabrik und Schleifmühle.

Dönges, kleines Dorf im Hanauischen, ½ Stunde von Frauensee, in dieses hessenkasselsche Amt gehörig, beim Huntsee.

Doenhausen, Dorf in der Grafschaft Hoya, in Westphalen, im Bezirke des Amtes Hoya.

Dönighofen, Dorf an der Mühlbach, 2 Stunden von Nassau und 4 von Kazenelnbogen, im oberrheinischen Kreise, gemeinschaftlich zwischen Hessen-Darmstadt, Nassau-Usingen und Weilburg.

Döniz, Dorf in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im salzwedelischen Kreise, dem Schulamte Dambek gehörig.

Dönkendorf, Dorf mit einem Rittersizze im Amte Grevismühlen, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Dönkowiz, Hof im Herzogthume Pommern, auf der Insel Rügen.

Dönnige, adlicher Hof im Herzogthume Pommern, im loizer Bezirke.

Dönnschen, kleines Dorf in Kursachsen, im meisnischen Kreise, im Dippoldiswalder Amtsbezirke.

Dönnstedt, Dorf und Rittersiz im magdeburgischen Holzkreise, der Familie von Schenk gehörig. Zwischen Dönnstedt und Hundisberg ist eine Schmelzhütte, zum Bergbaue nach Alvensleben gehörig.

Dönschen, Dorf im Amte Pirna, im meißnischen Kreise, in Kursachsen.
Dönsdorp, Dorf im nördlichen Wagrierlande, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.
Dönsel, Dorf in der Grafschaft Diepholz, in Westphalen, im Bezirk des Amtes Diepholz.
Dönstedt, Rittergut und Dorf in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im salzwedelschen Kreise, im Bezirke des Amtes Diesdorf.
Döpeles, Dorf im Ellenbogner Kreise, in Böhmen, 1 Stunde von Ellenbogen.
Döpfersbühl, ein Dorf mit einem Rittergute, bei Wollin, in Vorpommern.
Döpoltshofen, s. Diepolzhofen.
Döppengiesel s. Gisel.
Döpshofen, Pfarrdorf im Burgau, unweit Augsburg, in Schwaben. Es gehört zum Kloster H. Kreuz, in Augsburg (jezt der Stadt Augsburg).
Dörbön-Oirät (oder Oerüt), mongolischer Völkerstamm in Rußland, der sich wieder in fünf besondere Stämme theilt, die Oelöt (Kalmükken), Choit, Tümmut, Barga und Burat. Alle stehen noch auf einer sehr niedern Stufe der Kultur und sind Hirten, Jäger und Fischer.
Dörel, Dorf in der Grafschaft Hoya, in Westphalen, zum Bezirk des kurhannöverischen Amtes Ehrenburg gehörig.
Dörenbach, s. Dernbach.
Dörenberg, s. Dornberg.
Dörenburg, Gut in der Bauerschaft Hollage, im jezzigen kurbraunschweigischen Fürstenthume Osnabrük, in Westphalen, zum Amte Iburg und in die Vogtei Wahdenhorst gehörig.
Dörendorf, Pfarrdorf in der Grafschaft Kirchberg, in Schwaben. Es gehört dem Kloster Wiblingen.
Dörenten, Dorf an der Innersee, im Stifte Hildesheim, im Amte Wiedeloch, in Niedersachsen (jezt preußisch).
Dörentrup, s. Hillentrup.
Dörfel, Dorf bei Grünhain, im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen.
Dörfel, zur Herrschaft Seidenberg gehöriges Dorf in der Oberlausiz.
Dörfel, Dorf im Oesterreichischen, westwärts vor Städteldorf, bei Kirchberg am Wagram, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.
Dörfel, Dorf im Oesterreichischen, hinterm Kloster Bernek, oberhalb dem Mannhardsberge.
Dörfel, Dorf an der Trasen, im Oesterreichischen, unter der Ens, beim Kloster Lilienfeld, im Viertel oberhalb dem wiener Walde.
Dörfel, Dorf im Oesterreichischen, unter der Ens, südwärts hinter Sieghardtskirchen, bei Kogel, im Viertel oberhalb dem wiener Walde.
Dörfel (Siebendörfel, Wiska), Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Böhmisch-Eiche gehörig.
Dörfel, einige Dörfer im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Drum gehörig.
Dörfel am Gueis, ein zum Rittergute Schönborf gehöriges Dorf, im Amte Lauben, in der kursächsischen Oberlausiz.
Dörfgen, Dorf im Amte Leisnig, im leipziger Kreise, in Kursachsen.
Dörfgen, Mühle, zum Rittergute Schenkenberg gehörig, im Amte Delitsch, im leipziger Kreise, in Kursachsen.
Dörfgen, Dorf beim Rittergute Helsbach, im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen, im Amte Freiberg.
Dörfgen Rode, s. Rodau.
Dörfl, Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Neuschloß gehörig.
Dörflas, kleines Dorf in der baireuthischen Amtshauptmannschaft Hof, im fränkischen Kreise, ins Amt Lichtenberg gehörig.
Dörflas, Namen einiger Dörfer im Markgrafthum Baireuth, in die Aemter Wunsiedel, Baireuth, Hagenbuchach und Kirchenlamitz gehörig.
Dörfles, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Graz gehörig.
Dörfles, Dorf mit einem Sauerbrunnen, im Königreiche Böhmen, im ellnbogner Kreise, zur Herrschaft Tuppau gehörig.
Dörfles (Steinern- oder Unter-Dörfles), Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Tepist gehörig.
Dörfles, einige baireuthische Dörfer in Franken, im Amte Streitberg, ins Kastenamt Wunsiedel gehörig.
Dörfles, freiherrliches von Guttenbergisches Vogteidorf, im Amte Königsberg (Sachsen-Hildburghausischen Antheils am Fürstenthum Koburg?), in Franken.
Dörfles, würzburgisches Dorf im Amte Königshofen, im Grabfeld, in Franken.
Dörfles, zwei Dörfer im Bambergischen, im Amte Hallstadt, eines 1 Stunde von Bamberg und das andere bei Herzog-Aurach.
Dörffes, s. Oberdörfles.
Dörflesmühl, Mühle im fränkischen Kreise, im jezzigen kurbaierischen Fürstenthume Bamberg, im Amte Herzogenaurach.
Dörflig, Meyerhof im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Stadt Hohenmauth gehörig.
Dörfling, ein zum Castenamte Mönchberg gehöriges Dorf, im Bambergischen, in Franken.
Dörflingen, Dorf in der Landgrafschaft Nellenburg, in Schwaben.
Dörflingen, Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton Hegau.
Dörflis, Dorf westwärts von Neustadt im Gebirge, zwischen Dachenstein und Ursendorf, im Oesterreichischen.
Dörflis, verschiedene Dörfer im Oesterreichischen, bei Ernstbrunn, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

hardsberge, am Marchfelde, unweit Weikendorf, unter der Herrschaft Schönkirchen, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge; bei Dros oberhalb dem Mannhardsberge.

Dörgelin, Dorf im Amte Dargun, des Herzogthums Meklenburg-Güstrow.

Dörgeloh, Dorf in der Grafschaft Hoya, in Westphalen, zum Bezirke des hannöverischen Amtes Ehrenburg gehörig.

Dörgenhausen, zum Kloster Marienstern gehöriges Dorf, in der Oberlausitz.

Dörhof, Vorwerk bei Berggießhübel, im meisnischen Kreise, in Kursachsen.

Döringau, Rittergut im freistädtischen Kreise des glogauischen Fürstenthums, in Schlesien, eine kleine Meile von Freistadt.

Döringsdorf, vormaliges kurmainzisches Dorf auf dem Eichsfelde, ins Amt Bischoffsee gehörig (jezt preußisch).

Döringsdorf, Amtsdorf im Amte Delitsch, im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Döringsfeld s. Remighausen.

Döringshausen (Döringshagen), Dorf mit einem Predigerwittwenhause, im Amte und 1 Meile nordostwärts von Naugard, im königlich preußischen Hinterpommern, im daberschen Kreise, in Obersachsen. In einem Theile dieses Dorfs sind adliche Unterthanen.

Döringworth, Dorf im kurbraunschweigischen Lande Hodeln, in Niedersachsen, zum Rittergute Wellingsbüttel gehörig.

Dörlbach, nürnbergischer Weiler, unweit Burgthann, in Franken, ins Pflegamt Altdorf gehörig.

Dörlinbach, Dorf im Breisgau, in Schwaben (vormals österreichischer, jezt modenesischer Hoheit). Es gehört dem Kloster Ettenheimmünster.

Dörnach, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Wallenfels gehörig (jezt kurbaierisch).

Dörnbach, Dorf in der vormaligen Herrschaft Reipoltskirchen, im oberrheinischen Kreise (jezt Dep. des Donnersbergs, in Frankreich); vormals den Grafen von Manderscheid gehörig.

Dörnberg, oder Dürnberg, Dorf im Amt Ahna, in Niederhessen, im oberrheinischen Kreise.

Dörnberg (Ternberch), Schloß, Gut und Dorf südwärts hinter Neuenkirchen und Sebenstein, im Gebirge, im Oesterreichischen unter der Ens.

Dörnberg, Dorf in der Grafschaft Holzapfel, im westphälischen Kreise, den Fürsten von Anhalt-Bernburg-Hoym gehörig.

Dörncke, Meierhof im Herzogthume Holstein, im südlichen Wagrierlande, in Niedersachsen.

Dörndorf, Dorf im frankensteinschen Kreise, im Herzogthume Schlesien, dem Stifte Kamenz gehörig.

Dörndorf, Rittergut, 2 Meilen von Oels, im Herzogthume Schlesien.

Dörne, s. Derne.

Dörnfeld, Dorf in Thüringen unweit Blankenhain (vormals kurmainzisch, jezt preußisch).

Dörnfeld an der Heyde, ein schwarzburg-rudolstädtisches Dorf mit einem adelichen Hofe in Thüringen, unweit Königsee und Stadtilm.

Dörnfeld an der Ilm, Dorf im schwarzburg-rudolstädtischen Amte Schwarzburg, in Obersachsen.

Dörnhagen, Dorf im Bisthume Paderborn, im westphälischen Kreise, (jezt preußisch).

Dörnhau, Dorf zur Herrschaft Fürstenstein gehörig, 3 Meilen von Schweidnitz im Herzogthume Schlesien.

Dörnhof, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Kupferberg gehörig, (jezt kurbaierisch).

Dörnhof, Dorf im Amte Hollfeld im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, (jezt kurbaierisch).

Dörnhof, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Burgebrach gehörig (jezt kurbaierisch).

Dörnhofe, zum Amt Lübben gehöriges Dorf in der Niederlausitz.

Dörnicht, drei Vorwerke bei Liegnitz im Herzogthume Schlesien.

Dörnickau, Dorf im hummler Distrikte der Grafschaft Glaz; es gehört zum Rentamte Kup, im Herzogthume Schlesien.

Dörnigheim, Flekken am Main, unterhalb Kesselstadt, im kurhessischen Antheile an der Grafschaft Hanau, im oberrheinischen Kreise.

Dörning, Vorwerk bei der Stadt Münsterberg im Herzogthume Schlesien.

Dörnitz, Dorf im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen, zum Amte Bodenteich gehörig.

Dörnleins, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, im Amte Vielsek (jezt kurbaierisch).

Dörnniz, fürstlich-hohenlohisches Dorf in Franken.

Dörnthal, Schloß, Rittergut und Dorf im erzgebirgischen Kreise in Kursachsen, unweit Zöbliz; heißt auch Dürrenthal.

Dörnthal, Dorf und Rittergut in der baireuthischen Amtshauptmannschaft Hof, im Voglande im fränkischen Kreise, 1½ Stunde von der Stadt; der Familie von Dobenek und ins Amt Sebbiz gemeinschaftlich gehörig.

Dörnthal, s. Dürrenthal.

Dörnwasserlos, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, im Amte Scheßliz und Burgellern (jezt kurbaierisch).

Dörpe, Dorf, im Amte Lauenstein, im Fürstenthume Calenberg, in Niedersachsen; hat eine Fabrik von gelbem Steinzeug und viele Töpfer.

Dörpel, Dorf mit einem Rittergute im Osterlande, eine Stunde von Eisenberg.

Dörpel, Rittergut und Dorf im kurhannöverischen Amte und Grafschaft Diepholz in Westphalen.

Dörpling, Dorf im Hollstein-Dithmarschen, ins Kirchspiel Teilingstadt gehörig.

Dörpstede, Dorf im königlich-dänischen Herzogthume Hollstein, im niedersächsischen Kreise, im Amte Rendsburg.

Dörrberg, kleines Dorf im Thüringer-Walde, im Fürstenthume Gotha, nicht weit von Gräfenroda, zum Amte Schwarzwald gehörig. Nicht weit davon liegt ein herrschaftlicher Eisenhammer.

Dörrbrunn, s. Dürrbrunn.

Dörregrund, Dorf im Königreiche Böhmen im königgrätzer Kreise, zur Herrschaft Marschendorf, gehörig.

Dörrenberg, (oder Dürrenberg), Kammergut, ¼ Meile von Merseburg, im Amte Lützen, im leipziger Kreise, in Kursachsen. Hier ist das wichtigste Salzwerk in den sächsischen Landen, das 1764 entdekt wurde. Es liegt unmittelbar an der Saale. Das Werk hat 12 Pfannen zum Sieden. Nicht weit davon liegen noch zwei andere, die geringer sind.

Dorrenberg, einer der höchsten Berge in Hessen, der ganz kahl ist, und oben eine ziemliche Fläche hat.

Dörrenberg, großes Dorf in Hessen, 1 Stunde von Zierenberg und 2½ Stunden von Cassel, hinter dem Hadichtswalde, zum Amte Ahne gehörig.

Dörrenhagen, mittelmäßiges Dorf über dem Seerwald, im hessenkasselschen Amte Neustadt, 2 Stunden von Cassel und 1½ von der Waldau.

Dörrenholzhausen, Dörfchen im hessenkasselischen Amte Frankenberg, 1 Stunde von dieser Stadt und Geismar.

Dörrenwalde, Amtsdorf im meisnischen Kreise, in Kursachsen.

Dörrenzimmern, Dorf im Gebiete der Stadt Halle in Schwaben, (jezt kurwirtembergisch).

Dörrenzimmern, s. Dürrenzimmern.

Dörrhäusel, Dorf im Königreiche Böhmen im czaslauer Kreise, zum gute Biela gehörig.

Dörringen, sächsisches Dorf in Thüringen, unweit Ichtershausen, in dieses Amt gehörig.

Dörrinsen, kleines Dorf im Amte Rotenkirchen, im Fürstenthume Grubenhagen in Niedersachsen; zieht viel Flachs, arbeitet stark in Garn und Leinwand.

Dörrnbach, kleines Dorf im wirtembergischen Amte Tübingen, in Schwaben.

Dörrnhof, s. Dürrenhof.

Dörschenmühl, Mühle in der baireuthischen Amtshauptmannschaft Hof, im Vogtlande, ins Amt Lichtenberg gehörig.

Dörschniz, Dorf und Rittergut bei Meißen in Kursachsen.

Dörsdorf, Freigut im Amte Burg-Schwalbach, im Nassau-Weilburgischen, im oberrheinischen Kreise.

Dörsentin, Dorf im königlich-preußischen Hinterpommern, im schlaweschen und pollnowschen Kreise, in Obersachsen.

Dörsentin, Dorf im Amte und ¼ Meile ostsüdostwärts von Cößlin, im königlich-preußischen Hinterpommern, im Fürstenthume Kammin, in Obersachsen.

Dörsewiz, Dorf im Stifte Merseburg, im Kursächsischen.

Dörsig, Amtsdorf im leipziger Kreise in Kursachsen, ins Amt Delizsch gehörig.

Dörsbeck, s. Tirsing.

Dörstewiz, Dorf im Stifte Merseburg, 1½ Stunden von Merseburg, in dieses Amt gehörig.

Dörtel, (oder Turtel), Weiler bei Mergenthal, im fränkischen Ritterkreise im Kanton Ottenwald, gehört der Familie von Adelsheim.

Dörthendorf, Dorf bei Weida im neustädter Kreise, in Kursachsen.

Dörverden, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum Amte Wesen gehörig.

Dörzbach, großer Marktflekken mit einem Schlosse und Amt an der Jart, im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald, gehört der Familie von Eyb.

Dösburg, kleine, gut befestigte Stadt am Zusammenflusse der neuen und alten Yssel, im Dep. Gelderland der batavischen Republik. Es sind daselbst viele Katholiken. In der Gegend ist starker Tabaksbau.

Döschniz, Dorf unweit Eger in Böhmen.

Döschniz, s. Teschniz.

Döschniz, schwarzburgisches Dorf in Thüringen, unweit Königsee; hier wird ein gutes braunes Bier gebraut, welches dem Augsburger gleich ist.

Döschüz, Dorf in Meißen bei Döbeln, zu den adelichen Gütern Mükkeriz gehörig.

Döschüz, s. Döschwiz.

Doschüz, Rittergut im Amte Leisnig, im leipziger Kreise in Kursachsen.

Döschwiz, Dorf mit einer Kirche in der Herrschaft Dronsig, 1 Stunde von Zeiz, in Kursachsen.

Döse, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum Bezirk des kurhannöverischen Amtes Kedingen Freiburg gehörig.

Döson, Dorf im Amte Leipzig, 2 Stunden von Leipzig, in Kursachsen.

Dösen, Kirchspiel von 9 Dörfern, mit einem gleichnamigen Pfarrdorf, im Amte Rizebuttel, der Reichsstadt Hamburg, in Niedersachsen.

Dösingen, Pfarrdorf an der Gennach, im Gebiete der Stadt Kaufbeuern in Schwaben, (jezt kurbaierisch).

Dössel, Dorf im magdeburgischen Saalkreise, bei Wettin, in Niedersachsen.

Döteberg, Dorf im Fürstenthume Calenberg, zum Bezirke des kurhannöverischen Amtes Blumenau gehörig.

Dötgerode, s. Dotgerode.

Dötlingen, Dorf im Herzogthume Oldenburg, in die Landvogtei Oldenburg und Vogtei Hatten an der Hunte gehörig.

Döttelstädt, Dittelstädt, sächsisches Dorf in Thüringen, 2 Stunden von Erfurt; es gehört ins Amt Tonna.

Döttingen, Dorf im Bisthume Konstanz, und Amte Klingnau, in Schwaben (jezt kurbadisch).
Döttingen, fürstlich-hohenlohischer Marktflekken und Schloß, in Franken.
Döttken, Dorf im königlich-Dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.
Dövon, Hof im Bisthume Paderborn, im westphälischen Kreise (jezt preußisch).
Döven, Dorf im Herzogthume Pommern, der Stadt Demin gehörig.
Doezdorf, Marktflekken an der Lauter, oberhalb Göppingen, in Schwaben. Er hat ein Schloß, Garten, Amtssiz, und 1620 Einwohner. Er gehört halb von Rechberg, und halb Specht-Lubenhofen. Das Schloß ist ein Quadrat, und hat an den Ekken Thürme. Der Schloßgarten besteht in abwechselnden Buschwerken, Häuschen, Alleen, Statuen u. s. w. Das Obst geräth in der ganzen Gegend gut. Auch hat diese viele Kornfelder, reichliche Wiesen, noch mehr aber Holz. Der Ort steuert zum Kanton Kocher.
Dözingen, Dorf mit 2 Rittergütern, im Amte Hitzakken, im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen.
Dofar, kleine Stadt in der Landschaft Tahamah, im glüklichen Arabien.
Doffa, kleine Stadt auf einer Ebene, im bergigten Theil von Yemen, im glüklichen Arabien. Trümmer eines alten Tempels sind noch vorhanden.
Doffing, s. Mark-Doffing.
Doffir, bemauerte Stadt, in der Landschaft Belled Hadsche, im glüklichen Arabien.
Dofrefield, einer von den zwei Hauptästen des Köhlengebirges in Norwegen; er zieht sich Anfangs in einer Linie von 16 Meilen von Osten gegen Westen bis Romsdal, von da aber auf 7½ Meilen gegen Süden bis Lindenäs. Er hat seinen Namen von dem Hof Dofre, auf der Südseite, und ist zwischen Tofte an der Südseite und Opdal an der Nordseite 10 Meilen breit. Es ist das höchste Gebirge Norwegens; auf demselben sind vier Bergstuben oder Ruhehäuser für Reisende. Auf dem Gipfel ist eine von Christian V. errichtete Pyramide.
Dogaly, Städtchen in der Woiwodschaft Wilna, in Littauen (jezt russisch).
Dogern, Schloß und Pfarrdorf in der österreichischen Grafschaft Hauenstein, in Schwaben (jezt modenesisch).
Doges (Doxa), Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise, zur Herrschaft Emetschna gehörig.
Dogotrzicz (Togotrezitz), Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Sazawa gehörig.
Doggingen, Dorf in der Fürstenbergischen Landgrafschaft Baar, im Amte Hüfingen, in Schwaben.
Dognaska, Bergflekken mit einem Bergamt, in der Kraschower Gespanschaft in Ungarn, mit Eisengruben, und silberhaltigem Kupfer- und Bleierz.
Dohalicz, s. Ober-Dohalicz.
Dohaliczock, s. Dohalitz.
Dohaliczka, (Dohaliczky, Klein-Dohalicz), Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Sadowa gehörig.
Dohalitz, (Dohaliczock) Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zum Gute Ziltow gehörig.
Dohl, (Thol), Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Plan gehörig.
Dohlenstein, s. Tollenstein.
Dohma, Dorf im meißnischen Kreise in Kursachsen, ins Amt Pirna gehörig.
Dohmjucher-Mühle, Mühle im Amte Strelitz des Herzogthums Mekklenburg-Strelitz, in Niedersachsen.
Dohms, Dorf und Rittergut in der Oberlausitz.
Dohna, kleine, offne, amtssässige Stadt, an der Müglitz, im Amte Pirna, im meisner Kreise, in Kursachsen; hat Siz und Stimme auf den Landtagen; auf dem benachbarten Schloßberge sind noch Spuren der ehemaligen Burg, von welcher die alten Burggrafen von Dohna abstammen.
Dohna, Dorf unweit Ligniz in Schlesien.
Dohndorf, Dorf im Fürstenthume Anhalt, unweit Köthen.
Dohnsen, Dorf im Kurbraunschweig-Lüneburgischen, zum Bezirke des Amtes Bergen gehörig.
Dohoszna, Städtchen in der Woiwodschaft Minsk in Litauen (jezt russisch).
Dohren, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum Bezirke des kurhannöverischen Amtes Beverstedt gehörig.
Dohrenbach, Dorf an der Werra, 1 Stunde von Wizenhausen, im Bezirke dieses Amtes, und zum Theil zum Gerichte Berlepsch gehörig.
Doif, Gruppe von drei kleinen unbewohnten Inseln, im molukkischen Archipelag, in Ostindien, südlich von Gag.
Doire, la, (oder la Doria), Forellenreicher Fluß, in Frankreich, der aus dem Gebirge Mont-Genevre, in Brianconnois, jezt im Bezirke von Briancon, Dep. der obern Alpen kömmt, und unterhalb Turin, in den Po fällt.
Doizen, Dorf im Hildesheimischen, im Amte Winzenburg bei Gronau, gehört der Familie von Bennigsen.
Dokkum, Handelsstadt, 2 Stunden von der Nordsee, im Dep. Friesland der batavischen Republik. Sie ist mit der Nordsee durch den Dokkumer-Diep, der zur Zeit der Flut die größten Schiffe trägt, in Verbindung gesezt. Innerhalb der Mauern hat sie einen guten Haven, und bei demselben einen Schiffzimmerwerft. Sie treibt einen beträchtlichen Handel mit selbst bereitetem Salze. Die Gegend ist gutes Akkerland.
Dokszyce, (Dokschitze), kleine Stadt am Ursprunge des Bereznaflusses in der Minskischen Woiwodschaft in Litauen (jezt russisch).
Doktorhof, Hof hinter Kloster-Neuburg im Walde, zwischen Kührling und Gugging, im Lande unter der Ens, in Niederösterreich.

Dol, Stadt von 2787 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Saint Malo, Dep. der Ille und Vilaine, in Frankreich, vormals mit dem Grafschaftstitel, und unter 15°, 53′, 50″ der Länge und 48° 32′ 12″ N. Breite, in einer sumpfigen Gegend, an einem Küstenflüßchen, 2 franz. Meilen vom Meere. Die Stadt ist mit verfallenen Thürmen, alten Mauern und einigen Außenwerken umgeben. Sie ist schlecht gebaut, und beinahe ganz ohne Industrie und Handlung, woran gröstentheils die ungesunde Luft Schuld ist, die die Sümpfe um Dol verursachen. Dennoch war sie vormals der Siz eines Bischoffs, einer Admiralität, einer Hebung u. s. w. Der Bischoff hatte 94 Pfarren in seinem Sprengel, und genoß 25000 Livres jährlicher Einkünfte. Die Kathedralkirche ist ein großes, aber unförmliches gothisches Gebäude und schlecht verziert. Der bischöfliche Pallast, der in der Stadt der ansehnlichste ist, ist auch ein unbedeutendes Gebäude. Ferner war vormals hier ein Seminarium, ein Kollegium, ein Manns- und zwei Frauenklöster. Sie hat ein Hospital. Die Gegend ist, ihrer morastigen Beschaffenheit ungeachtet, doch ziemlich fruchtbar an Getreide, Hanf und Obst. Es wird auch sehr viel Aepfelmost gemacht.

Dol, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Blatna gehörig.

Dol, (Dly, Dolin, Janowiczeck), Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Richenburg gehörig.

Dolach, Markt im Oesterreichischen, am Lortnizflüßchen, bey Irheim, in Kärnten.

Doladitz, Dorf im Etschlande, in Tyrol, zu den Herrschaften Enn und Caldif gehörig.

Dolan, Dorf mit einer Mahlmühle, im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zu den Herrschaften Herrmannstadt und Meraschiz gehörig.

Dolan, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Pardubiz gehörig.

Dolan, Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Kolin gehörig.

Dolan, Meierhof im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, zur Herrschaft Greunch gehörig.

Dolan, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zum Gute Czkin gehörig.

Dolan, Dorf in der Herrschaft Tachlowiz, im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise.

Dolan, Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise, zu dem Gute Tursko, und zur Herrschaft Swolenlowes gehörig.

Dolan, (Dalen), Dorf im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, der Stadt Jaromirz gehörig.

Dolan, (Dolany), Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Stadt Pilsen gehörig.

Dolan, (Dolany), Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zum Gute Rakolaus gehörig.

Dolan, (Dolany), Dorf am Fluße Mies, im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise, zur Herrschaft Kriß gehörig.

Dolan, (Dolany), Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Wockschiz gehörig.

Dolan, (Dolany), Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Richenburg gehörig.

Dolan, (Dolcze), Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Kumburg gehörig.

Dolan, (Dolena), Dorf, Gut und Schlößchen, im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise.

Dolaneck, 4 Dörfer im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Böhmisch-Eiche, zur Herrschaft Groß-Rohosez, der Stadtgemeinde in Bunzlau gehörig, und im rakonizer Kreise, zum Gute Hrdly und zur K. K. Kammeral Herrschaft Doran jenseits der Eger gehörig.

Dolanj, Meierhof im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Sternberg gehörig.

Dolanka, 4 Dörfer im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Münchengrätz, im ellnbogner Kreise, zur Herrschaft Ludiz, jenseits der Eizela, im rakonizer Kreise, zu den Gütern Tursko und Swolenlowes, und im saazer Kreise, zum Gute Podersam gehörig.

Dolanken, Dorf an der Bila, im Königreiche Böhmen, im leumeritzer Kreise, zum Gute Krziemusiz gehörig.

Dolany, s. Dolan.

Dolatycze, Städtchen in der Nowogrodeker Gespanschaft Litauens (jezt rußisch).

Dolau, s. Döhlau.

Dolbergen, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Lüneburg, zum Amte Meinersen gehörig.

Dolce-Aqua, Flecken mit einem Schloß und (vormals) dem Marquisatstitel in der Grafschaft Nizza, in Piemont (jezt Departement des Var, in Frankreich).

Dolchau, (oder Dolgau), adeliches Dorf in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im arendseeischen Kreise und Amtsbezirke.

Dolchowiz, zum Rittergute Unwürda gehöriges Dorf bey Bautzen, in Kursachsen.

Dolcigno, (Olcinium, Ulcinium, Dolchinium), Stadt auf einem Felsen in der türkischen Statthalterschaft Rumelien, mit einem guten Hafen und festen Schloß. Sie ist der Siz eines römisch-katholischen Bischoffs. Die Einwohner sind unter dem Namen Dulcignoten als Seeräuber berüchtigt.

Dolcze, s. Dolan.

Dole, Stadt von 8235 Seelen, in Franche-Comté, jezt Hauptort eines Bezirks, im Dep. des Jura, in Frankreich. Sie hat 1350 Feuerstellen, liegt unter 23°, 10′, 6″ der Länge und dem 47°, 5′, 42″ der

der Breite, am rechten Ufer des Doubs, in einer schönen und fruchtbaren Gegend, und ist abwechselnd mit Poligny und Lons-la-Saunier, Hauptstadt des Departements des Jura. Die Stadt ist groß, und hat mehrere Straßen, die sich durch ihre schöne Gebäude auszeichnen. Unter diese gehören der Pallast, in welchem vor Zeiten das Parlement seine Sizzungen hielt, der Pallast der vormaligen Rechnungs-Kammer, das Gebäude, welches vormals die Universität inne hatte, das vormalige Kloster der Visitandinerinnen, die Liebefrauenkirche, das Hieronimus-Kollegium und das Jesuitenkollegium. Das lezte gehört unter die prächtigsten Gebäude, die dieser Orden in Frankreich besaß. Die Frauenkirche ist die größte und hat, ausser ihrer hohen Lage, auch einen hohen Thurm. Der Hauptaltar hat gute marmorne Statuen. Es ist hier auch ein Hospital. Ferner waren hier eine Kollegiatkirche, eine Maltheserkommenthurei der Zunge von Auvergne mit 6000 Livres Renten, eine Zisterzienserinnen-Abtei, fünf Mannsklöster und fünf Nonnenklöster.

Doleben, s. Dodeleben.

Doloczek, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Münchengrätz gehörig.

Dologej-(Tepliczo), s. Unter-Weckelsdorf.

Dologſjhut, s. Klabawa.

Dologſka, s. Unter-Kniezogland.

Dologſy, Mühle im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zum Gute Janowicz gehörig.

Dologſy, (Lukawecz), s. Unter-Lukawecz.

Dologſy, (Miesto, Unter-Stadt), Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Schrittens gehörig.

Dologſy, (Sekorzany), s. Unter-Sekerzan.

Dolek, Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zum Gute Przichowicz gehörig.

Dolon, (Dolona), s. Dolan.

Dolenzin, Rittergut im koseler Kreise, mit einer kleinen Kolonie auf der Grenze gegen Pawlowizka, in Schlesien.

Doloticz, (Doliwka), Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Richenburg gehörig.

Dolgau, s. Dolchau.

Dolgelsheim, Dorf in der Grafschaft Leiningen, im oberrheinischen Kreise (jezt Dep. des Donnersbergs, in Frankreich); der vorm. gräflich-leiningen-dachsburg-guntersblumischen Familie gehörig.

Dolgemott, Dorf im Herzogthume Pommern, auf der Insel Rügen, zur Herrschaft Putbuß gehörig.

Dolgen, Dorf im Amte Strelitz, des Herzogthums Mecklenburg-Strelitz, in Niedersachsen.

Dolgen, Dorf im Amte Bergfeld, des Herzogthums Meklenburg-Strelitz.

Dolgen, Dorf im Amte Güstrow, des Herzogthums Meklenburg-Güstrow.

Dolgen, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Lauenburg, zum Amte Ilten gehörig.

Dolgen, einige Höfe im Herzogthume Pommern, im loizer Bezirke, der Familie von Keserbruk, und ins Amt Franzburg gehörig.

Dolgen, adeliches Dorf und Vorwerk am See gleiches Namens, 1½ Meile nordostwärts von Neustettin, im königlich-preußischen Hinterpommern, im neustettinschen Kreise, in Obersachsen.

Dolgen, Hof im Herzogthume Pommern, auf der Insel Rügen.

Dolgen, großer See im Bees- und Storkowschen Kreise der Kurmark Brandenburg; er heißt auch der storkowsche See, ist ½ Meile lang und durch Schleussen zur Flößerei eingerichtet.

Dolglas, Dorf im Amte Buckow, des Herzogthums Meklenburg, in Niedersachsen.

Dolgoi, Insel in der Wolga, nahe bei Astrachan, in der kaukasischen Statthalterschaft Rußlands.

Dolgow, Dorf im Lüneburgischen, zum Bezirke des Amtes Wüstrow, in Niedersachsen, gehörig.

Dolham, (Jäger), s. Pollham.

Dolhinow, Städtchen in der willnaschen Woiwodschaft in Litauen (jezt russisch).

Dolin, Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise, zur Herrschaft Zlonitz gehörig.

Dolin, s. Dol.

Dolina, kleine Stadt im stanilawowschen Kreise, in Gallizien.

Dolinek, Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Jungfrauen-Brzezan gehörig.

Doliwka, s. Doloticz.

Doll, Meierhof im Königreiche Böhmen, im prachimer Kreise, zum Gute Zbenitz gehörig.

Doll, s. Dul.

Dollänchen, zur Herrschaft Dobrilugk gehöriges Dorf in der Niederlausitz.

Dollahn, Hof und Dorf im Herzogthume Pommern, auf der Insel Rügen, ins Amt Pergen gehörig.

Dollart, (der) Meerbusen zwischen Ostfriesland und Gröningen, welcher aus einem im Jahre 1277 und 1287 von der See verschlungenen ansehnlichen Striche Landes entstanden ist, auf dessen Stelle ehedem an 50 große und kleine Orte gestanden haben. Er nimmt jezt an der ostfriesischen Seite sehr ab, und sezt viel neues Land an, welches nach und nach eingedeicht wird.

Dolldorf, Dorf in der hannöverischen Grafschaft Hoya, in Westphalen, zum Amte Nienberg gehörig.

Dolle, Kolonie von 150 Seelen, im tangermündischen Kreise, in der Markgrafschaft Brandenburg.

Dollen, Dorf im badenschen Amte Baden, in Schwaben.

Dollendorf, Schloß und Baronie im Bezirke der Grafschaften Blankenhayn und Gerolstein, in Westphalen

phalen (jezt Dep. der Sarre, in Frankreich); vormals dem Grafen Manderscheid gehörig.

Dollenmühl, (Kesslersmühle, Pfeifersmühle, Seemühle), Mühle im Amte Mengerskirchen, des Fürstenthums Dillenburg, in Westphalen.

Dollenstein, Schloß und Dorf an der Altmühl, im Stifte Eichstädt in Franken (jezt kursalzburgisch).

Dollern, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Krummau gehörig.

Dollern, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amte Harsefeld gehörig.

Doll-Gellhe, Flekken in der Landschaft Merionyd, in England.

Dollgen, zur Herrschaft Leuthen gehöriges Dorf, in der Niederlausiz.

Dolling, s. Ober-Dolling.

Dollinghausen, Dorf im jezzigen kurbraunschweigischen Fürstenthume Oßnabrük, in Westphalen, zum Amte Fürstenau und Vogtei Merzen gehörig.

Dollmersdorf, Fornhaus nebst Vorwerk, im Hennebergischen, in Franken.

Dollna, (Kuschniza), Name eines Frischfeuers in einem Walde, im lubliniker Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dollna, Rittergut im großstrehlizer Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dollnstein, Schloß und Städtchen an der Altmühl, der Siz eines Oberamts, im Hochstift Eichstädt, im fränkischen Kreise (jezt kursalzburgisch).

Dollon, Flekken von 170 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke von St. Calais, Dep. der Sarte, in Frankreich.

Dolndorf, hessisches Dorf im Hennebergischen, in Franken, 1 Stunde von Schmalkalden, in dieses Amt gehörig.

Dolnicz, s. Dolitz.

Dolnj-Besskowice, s. Unter-Berschkowiz.

Dolnj-Bor, s. Unter-Hayd.

Dolnj-Brzezany, s. Unter-Brzezan.

Dolnj-Bukowsko, s. Unter-Bukowsko.

Dolnj-Czermutek, s. Unter-Czermutek.

Dolnj-Hutie, s. Unter-Glashütte.

Dolnj Lhota, s. Unter-Schlagles, Unter-Lhota.

Dolnj-Lomnicze, s. Unter-Lomnicz.

Dolnj-Neyrsko, s. Unter-Neuern.

Dolnj-Piena, s. Unter-Baumgarten.

Dolnj-Radaun, s. Nieder-Radaun.

Dolnj-Stiepanicze, s. Unter-Stiepanicz.

Dolnj-Zdiar, s. Nieder-Mühl.

Dolno-Czornilow, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Smirzicz gehörig.

Dolo, großer Flekken mit einem Kanal in die Brentone, und einem schönen Palaste im venetianischen Gebiete von Padua (jezt österreich. Kreisamte dieses Namens), in Oberitalien.

Dolobna, Fluß in Rußland (der linke Arm des Terek), welcher unterhalb Kislar entsteht, Sommers sehr seicht ist, eine verschlämmte Mündung hat, und sich in die kaspische See ergießt.

Dolomieu, Dorf und vormaliges Marquisat in Viennois, jezt im Bezirke von Vienne, Dep. der Isere, in Frankreich.

Doloplaz, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Kurpischt gehörig.

Dolphingsbarn, Flekken mit einer Bleigrube in Leinster, in Irland.

Dolsk, Mediatstadt im kostenschen Kreise des poseuer Kammerdepartements, in Südpreußen, mit 140 Häusern.

Dolska, Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zum Gute Praschno-Augezd gehörig.

Dolsko, Dorf in der Herrschaft Neustadt, im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise.

Dolssenhayn, Dorf im leipziger Kreise, in Kursachsen, ins Amt Borna gehörig.

Doltabat, Stadt mit einem Kastel in Ostindien, in Decan, unterm 94° 30′ Breite, und 18° 40′ Länge.

Dolus, (oder Dolut), Flekken von 500 Feuerstellen auf der Insel Oleron, jezt zum Bezirke von Marennes, Departement der untern Charente, in Frankreich, gehörig.

Doly, Mühle bei Tupadl im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Tupadl gehörig.

Doly, s. Dol.

Dolz, s. Ober- und Nieder-Dolz.

Dolzig, Dorf und Rittergut in der Niederlausiz, bei Guben.

Domagovich, adel. Flekken in der zagraber Gespanschaft, in Oberslavonien.

Domaires, (oder Domaizes), Flekken von 210 Feuerstellen, nahe an der Dore, in Auvergne, jezt im Bezirke von Billom, Dep. des Puy-de-Dome, in Frankreich.

Domamischl, (Domamissle), Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Jung-Wozicz gehörig.

Domanicz, s. Neu-Domanicz.

Domanicze, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Stiekna gehörig.

Domanin, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zum Gute Wittingau gehörig.

Domanisch, Marktflekken in der trentschiner Gespanschaft, in Ungern.

Domanowicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Podiebrad gehörig.

Domanz, Dorf mit einem Schloß im Fürstenthume Schweidniz, in Schlesien.

Domanze, Dorf unweit Zobten, im Herzogthume Schlesien.

Domart, Flekken von 1030 Seelen, in Picardie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Doullens, Dep. der Somme, in Frankreich.

Domaschin, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Opoczana gehörig.

Domaschin, (Domaschow), Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Reichenau gehörig.

Domaschin, s. Neu-Domaschin.
Domaschitz, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Hirschberg gehörig.
Domaschow, s. Domaschin.
Domaskaw, s. Deutsch-Tomaschlag.
Domaslawitz, Rittergut im wartenbergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.
Domaslowicz, (Domoslowitz), Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zum Gute Holowaus gehörig.
Domaslowicze, Dorf und Meierhof im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Wartenberg gehörig.
Domassel, s. Thomassel.
Domastitz, s. Domausnitz.
Domatschine, (nebst Klein-Brusowitz), Dorf mit einer Kirche, 2½ Meile von Oels, im Herzogthume Schlesien.
Domauschitz, Schloß und Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, der Familie von Paul gehörig.
Domausnicze, s. Domausnitz.
Domausnitz (Domausnicze, Domauschitz, Domastitz), Gut, Schloß und Dorf zwischen Jettenz und Brzezno, im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise.
Domazliczek, Dorf im Königreiche Böhmen, im klatauer Kreise, zum Gute Miecholup gehörig.
Domayliz (Tauis), königliche Stadt im Pilsner Kreise, in Böhmen, mit einem Schloß und etwa 1500 Einwohnern. Zu derselben gehören 12 Dörfer. Hier und in der Gegend werden sehr viele Leinwandbänder verfertigt.
Dombach (Tombach), Dorf im Amte Kamberg, 2 Stunden von Jdstein und 1½ von Neuen-Weilnau.
Dombach, s. Ober-Dombach.
Dombach im Loch, anspachischer Weiler in Franken, ins königlich-preußische Oberamt Anspach gehörig.
Dombale, großes Dorf, vormalige Herrschaft und Pikomie, an der Meurte, die gleich unterhalb den Sanon aufnimmt, in Lothringen, jezt im Bezirk von Nancy, Dep. der Meurte, in Frankreich. Hier ist eine Pferdepost. Von den zwei alten Schlössern Lamotte und Florainville ist nur noch eins übrig.
Dombes, Landschaft und vormaliges souveränes Fürstenthum in Frankreich, zwischen 22° 24′ und 22° 54′ der Länge und zwischen 45° 56′ und 46° 14′ der Breite. Gegen Norden, Osten und Süden hat dies Land Bresse, gegen Südwesten Franc-Lyonnois und gegen Westen scheidet es die Saone von Beanjolois und Maconnois. Die ganze Landschaft ist 7 französische Meilen lang, ungefähr eben so breit und hat einen Flächeninhalt von etwa 26 französischen (9½ deutschen) Quadratmeilen. Das Land hat mehrere kleine Seen und wird, außer der Saone, von dem Fontblin, dem Forment, der Chalaronne, der Velle und dem Moignant bewässert. Holz hat das Land genugsam. Der Boden ist fruchtbar an Getreide, Wein, Wieswachs und Obst. Die Viehzucht ist beträchtlich und gemänetes Federvieh wird bis nach Paris geschikt. Ueberhaupt ist Dombes ein herrliches Land. Es enthält 225 Ortschaften, worunter fünf Städte und zwei Flekken. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf ungefähr 32000 Seelen. Vormals hatte das Ländchen auch Stände. Jezt gehört Dombes zu den Bezirken von Trevoux und Chatillon, im Dep. des Ain.
Dombes, Gebirg in Frankreich, das sich durch die Provinz Marche, jezt Dep. der Creuse, in einer schiefen Richtung von Norden nach Süden zieht. Die Viehzucht ist in dieser Gegend sehr ansehnlich.
Dombovar, Flekken auf einer Insel des Scharwassers, mit einem ruinirten Schlosse, in der tolner Gespanschaft Ungarns.
Dombrawe, Rittergut im wartenbergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.
Dombresson, Dorf in dem königlich-preußischen Fürstenthume Welsch-Neuenburg, in die Meierei Valenzin gehörig, an der schweizerischen Grenze.
Dombroitsch, Rittergut im striegauer Kreise, im Herzogthume Schlesien.
Dombro-Ivanich, Herrschaft in der Kreuzer-Gespanschaft, in Oberslavonien (dem Bischoff von Zagrab gehörig).
Dombrow (auch Dombrowka), Rittergut im Großstrehlizischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.
Dombrowe (auch Malischhammer), Rittergut, 2 Meilen von Trebniz, im Herzogthume Schlesien.
Dombrowe, Dorf im wartenbergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien, gehört zu Gaffron.
Dombrowitz, Dorf 2 Meilen von Oppeln, zum Amte Oppeln im Herzogthume Schlesien gehörig.
Dombrowka (auch Dambrowka), Dorf mit einer Potaschensiederei, 5 Meilen von Oppeln, im Herzogthume Schlesien.
Dombrowka, kleines Dorf im oppelnschen Kreise, zu Lugnian im Herzogthume Schlesien gehörig.
Dombrowka, Rittergut im oppelnschen Kreise, im Herzogthume Schlesien.
Dombrowka, Dorf im toster Kreise, im Herzogthume Schlesien.
Dombrowka, Koloniedorf im toster Kreise, im Herzogthume Schlesien.
Dombsel, adliches Dorf mit einer katholischen Kirche und dem Vorwerk Gut-Geiük, im wartenbergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.
Dombsen, Dorf im kursächsischen Amte Weisenfels, ½ Stunden von Mölzen.
Dombsen, Amtsdorf im wohlauischen Kreise, im königlich-preußischen Antheile am Herzogthume Schlesien.
Dombu, Provinz in Bornu, im innern Afrika, 45 Tagereisen nordwestlich von Agades, welche viele wichtige Salzseen hat.

Dombu, Stadt in Bornu, im innern Afrika. Sie liegt in einer fruchtbaren Gegend, wo man Strauße und Antelopen antrifft.

Domburg, kleine Stadt auf der Insel Walchern, (Dep. Seeland, der batavischen Republik). Sie hat weder Mauern noch Thore. Nahe bei derselben, an der nordwestlichen Küste, sind die Dünen dieser Insel.

Domdieler-Hof, Hof in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Umstadt, im oberrheinischen Kreise.

Domeck, Jäger- und Fischhaus an dem großen Domekker Teiche, im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Schwarz-Kostolez gehörig.

Domene, Flekken von 1231 Seelen, in Dauphine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Grenoble, Dep. Isere, in Frankreich.

Domersleben, Schloß, Rittergut und Flekken unweit Wanzleben, im Herzogthum Magdeburg, in Niedersachsen.

Domesnols, Vorgebirg im Piltenschen Distrikte, in Kurland, das sich gegen Norden in den liefländischen Meerbusen hineinerstrekt und von welchem eine Sandbank auf vier Meilen in die See hinaus gebildet wird, wovon die äußere Hälfte unter Waßer, und östlich bei dieser ein unergründlicher stiller Abgrund ist. Zwei Feuerbakken am Anfange der Sandbank, vom Lande aus, warnen die Seefahrer vor ihr; sie sind gegen einander über errichtet und haben die Gestalt eines Viereks; eine ist 12 Faden, die andere 8½ hoch; auf beiden werden von der Abenddämmerung an bis zum Anbruch des Tages starke Feuer unterhalten; erblikken die Seefahrer nur ein Feuer, so sind sie außer Gefahr, sehen sie aber beide, so sind sie nicht auf rechtem Wege.

Domotzke und Hammer, zwei adliche Dörfer, die zusammen gehören, im oppelnschen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Domevre, Dorf von 332 Seelen, in Lothringen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Toul, Dep. der Meurthe, in Frankreich.

Domfront, Städtchen von 1548 Seelen, in Normandie, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Orne, in Frankreich. Es hat 360 Feuerstellen, hatte ehemals den Titel einer Grafschaft und liegt zwischen Waldungen, auf einem rauhen Berge, am Bache Varenne, im Ländchen Passais. Es ist hier eine Pfarrkirche, ein Hospital und altes Schloß, der Siz eines Priorats. Vormals war hier eine Flekzion, ein Amt, eine Forstkammer u. s. w. Der Ort gehörte dem Hause Orleans. Vor Zeiten war Domfront sehr fest.

Domfront, Flekken von 176 Feuerstellen, am Walde Lavardin, in Maine, jezt im Bezirk von Maus, Dep. der Sarte, in Frankreich.

Domhof, Schloß im Oesterreichischen, unweit St. Veit, in Kärnten.

Domina, Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zum Gute Schönlind gehörig.

Domingo, St., (ehemals **Hispaniola**), Insel in Westindien, eine von den vier großen Antillen. Sie wurde im Jahr 1492 von Colon entdekt und war vormals zwischen Spanien und Frankreich getheilt, gehört jezt aber den Franzosen ganz. Sie ist, nächst Cuba, die größte unter den Antillen, erstrekt sich vom 17° 37′ — 20° nördlicher Breite und von 67° 35′—74° 15′ westlicher Länge, und ist von Osten nach Westen 426 Meilen lang und von Norden nach Süden, wo sie am breitsten ist, beinahe 124 Meilen breit. Sie liegt in der Mitte zwischen Cuba und Jamaica, gegen Nordwesten und Südwesten, und der Insel Porto-Rico, von der sie nur durch einen engen Kanal abgesondert ist, gegen Osten. Das Klima ist ausserordentlich heiß, wird aber durch Seelüfte abgekühlt und erfrischt. Da einige von den Einwohnern über 100 Jahr alt werden sollen, so hält man die Luft für gesund und schreibt solches großen Theils der schönen Abwechselung der Hügel und Thäler, Waldungen und Flüsse, die sich überall dem Auge darstellen, zu. Man hält diese Insel für die fruchtbarste und anmuthigste in ganz Westindien. Die Wälder bestehen aus Kohlbäumen, Palmen, Ulmen, Eichen, Fichten und andern Bäumen, die höher und größer und und schönere und schmakhaftere Früchte tragen, als in den meisten übrigen Inseln. Vornehmlich gehören zu den leztern: Ananas, Bananas, Orangen, Lemonen, Citronen, Limes, Weinbeeren, Datteln und Aprikosen. Hier giebt es auch alle westindische Vögel. In den Savannas oder Wiesen sieht man unzählige Heerden Hornvieh, die wild im Lande herum laufen. In dem ehemals französischen Antheile sind so viel Pferde, daß alle ihre benachbarten Kolonien damit versehen werden können; und außerdem noch eine Menge wilder Pferde und Schweine, die von der Zucht, die die Spanier hinüber gebracht haben, übrig sind. Die Jäger schießen die Ochsen vorzüglich wegen ihrer Häute, wie in Cuba. Kaum ein Land in der Welt ist besser gewässert, sowohl durch Bäche, als schiffbare Flüsse, die von Fischen wimmeln, so wie die Küsten von Schildkröten. In dem Sande dieser Flüsse findet man Goldstaub. Die Insel hat auch Gold-, Silber- und Kupferbergwerke. Die vornehmsten Waaren der Insel sind: Häute, Zukker, Indigo, Baumwolle, Cacao, Kaffee, Ingwer, Tabak, Salz, Wachs, Honig, Ambra und verschiedene Arten von Arzneiwaaren und Färbeholz; aber es giebt hier wenig Korn. Das Land ward ehemals mit der äußersten Grausamkeit von den Spaniern behandelt. Der nordwestliche Theil der Insel ist der beste und fruchtbarste und zugleich die vornehmste Kolonie der Franzosen in Westindien und ganz Amerika. Sie fängt bei einer großen Ebene, Namens Bahaia, an der Nordseite der Insel, etwa 30 Meilen gegen Osten vom Cap Francois an und erstrekt sich längst der ganzen Seeküste; von da läuft sie gegen Westen, und reicht an der Südseite bis ans Cap Morgan. Ohne die Krümmungen hat sie 200 und mit denselben 300 Seemeilen im Umfange. Diese Kolonie enthielt

Digitized by Google

schon im Jahr 1726 nicht weniger als 30000 Weiße und 100000 Neger. Es wurden 60000 Orhöfte Zukker, jedes zu 500 Pfund, daselbst gemacht; der Indigo betrug an Werth halb soviel, als der Zukker, und eine große Menge Baumwolle, Cacao und Ingwer wurde nach Frankreich ausgeschifft. Seitdem haben sie auch sehr Caffee zu bauen angefangen und alle andern Zweige ihrer Handlungsprodukte sind zu einer erstaunenden Höhe angewachsen. Man rechnet die Produkte der Pflanzungen nahe bei Cap François, der Hauptstadt vom vormaligen französischen Hispaniola und die aus dieser einzigen Stadt exportirt wurden, auf 30000 Tonnen an Zukker, Indigo, Tabak und Kaffee, die, nach der geringsten Berechnung, nicht weniger als 600000 Pfund Sterling an Werth betragen konnen. Rechnet man nun hiezu die Exporten der 2 beträchtlichen Häven, Petit Guaves und Leogane und der andern geringern Häven, die zusammen wenigstens eben soviel, als die Hauptstadt, ausfuhren sollen, so belauft sich der Werth der Exporten des vormaligen französischen Antheils dieser Insel jährlich auf 1,200,000 Pfund. Noch einen Handelszweig von großem Vortheil für das Mutterland giebt es hier, und dieser wurde mit den Spaniern ganz mit französischen Manufakturen, wofür diese Silber gaben, getrieben. Dieser Artikel allein soll Frankreich nicht weniger als 2 Millionen Piaster jährlich eingetragen haben. Die östlichen, vormals spanischen Zweidrittel haben wenig Einwohner, nicht viel Kultur und der größte Theil des Landes ist Viehweide. St. Domingo war die Hauptstadt desselben. Die ganze Insel hat durch innerliche Unruhen in neuern Zeiten sehr gelitten und ist noch jezt der Schauplaz des verheerendsten Krieges und der unglükseligsten Faktionen.

Domingo (St.), große, wohlgebaute Stadt auf vorgenannter Insel, unterm 18° 7′ N. Br. und 69° 27′ W. L., hat einen guten Haven und verschiedene prächtige Gebäude, worunter vornehmlich die der vormaligen spanischen Zolleinnehmer gehören. Hier ist eine schöne vormalige Cathedralkirche; auch waren da 7 große Mönchs- und 2 Nonnenklöster; eine Münze, ein Collegium mit 400 Dukaten Einkünften, eine Universität und ein Hospital mit 20000 Dukaten jährlicher Einkünfte. Diese Stadt war der Siz eines Erzbischoffs und die Residenz des General-Gouverneurs vom spanischen Westindien und der Richter der königlichen Gerichtshöfe. Der größte Theil des wenigen Handels, den die Spanier auf dieser Insel hatten, wurde von diesem Haven aus getrieben, der bei der Kette (bar) 15 Faden Wasser hat, groß und sicher ist und durch etliche Batterien, ein Kastel und andere Vestungswerke vertheidigt wird. Die Stadt ist nach spanischer Art von Steinen erbaut und hat in der Mitte einen großen vierekten Marktplaz, um welchen herum die Cathedralkirche und andere öffentliche Gebäude stehen. Von diesem Plazze laufen die vornehmsten Straßen in gerader Linie aus und werden von andern rechtwinkelicht durchkreuzt. St. Domingo stellt beinahe ein Quadrat vor, und hat eine sehr angenehme Lage zwischen einem großen schiffbaren Flusse an der westlichen, dem Ocean an der südlichen und einem schönen, fruchtbaren Lande an der nördlichen und östlichen Seite.

Dominika, (oder nach ihrem eigentlichen Namen Iliwaroa), hohe bergigte Insel, in Westindien, eine von den Inseln über dem Winde, deren nordöstliche Spizze ungemein steil und unfruchtbar ist. Auf der Nordseit aber giebt es einige waldige Thäler, und einzelne Hütten. Viele thurmähnliche, spizige Felsen ragen aus der See hervor, auch sind mitten auf der Insel einige hohle Bergspizzen, die von dem vulkanischen Ursprung der Insel zeugen. Der ganze östliche Theil besteht aus einer fürchterlich steilen, hohen Felsenwand, welche dem Auge schroffe Bergspizzen und aufgerissene Gründe zeigt. Sie hat 15 Meilen im Umfange, ist englisch, hat ihren eigenen Statthalter, und gute Landungsplazze, die zu Freihäven erklärt sind.

Dominikal-Paseck s. Iluboscher.

Dominikanerinsel, (jezt Genferinsel). Insel bei Konstanz, in Schwaben. Hier war ein Dominikanerkloster, das jezt in ein Fabrikgebäude verwandelt wurde. Man findet hier eine römische Inschrift.

Dominitschhof, (Dominizche), Schloß im Oesterreichischen, 12 Meilen von Laybach, 2 von Tschernembl, 2 von Möttling, und 1 Meile von Freyenthurn, in Unterkrain.

Dominke, (oder Demminke), Dorf, 2 Meilen von Stolpe, im königlich-preußischen Hinterpommern im stolpischen Kreise, in Obersachsen.

Domislicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, theils zur Herrschaft Stiahlau, theils nach Chradisch, im klattauer Kreise gehörig.

Domitz s. Thomitz.

Domkow, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, zur Herrschaft Neustadt gehörig.

Domme, Städtchen von 1898 Seelen, in Perigord, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Sarlat, Departement der Dordogne in Frankreich, mit 520 Feuerstellen, und vormals einem besondern Gouverneur und einem königl. Gericht, auf einem Felsen nahe am linken Ufer der Dordogne.

Dommel, kleiner Fluß im vormal. Herzogthume Brabant; er entspringt in dem vormal. holländischen Brabant aus dem grossen Moraste, der Donnerschlag genannt, bewässert viele Ortschaften, nimmt viele Flüsse zu sich, und fällt unweit dem Dorfe Heel in die Maaß.

Dommersbach, Dorf im Stifte Fulda im Amte Burghaun, zwischen Fulda und Hünfeld, 3 Stunden von erstem und 2 von leztern Orte, (jezt Nassau-Oranisch).

Dommitzsch, kleine schriftsäßige Stadt, mit einer Commenthurey des deutschen Ordens von der Ballen Sachsen, im Amt Torgau im meißner Kreise, in Kursachsen.

Dommitzscher-Breiten, Dorf im Amte Wittenberg im Kurkreise, in Sachsen.

Dom-

Domnau, Immediatstadt im bartensteinischen Kreise in Ostpreußen, auf 2 Hügeln, mit 130 größtentheils massiven Feuerstellen, und 1 Hospital. Sie hat 924 Einwohner. Die Hauptnahrung derselben ist Akkerbau. Bei der Stadt liegt das alte Schloß Domnau.

Domnitz, königlich-preußisch-wohlauisches Amtsdorf, im Herzogthume Schlesien.

Domniz, Dorf im magdeburgischen Saalkreise, unweit Wettin; der Familie von Winkel gehörig.

Domnowitz, Dorf, 1½ Meilen von Trebniz, im Herzogthume Schlesien, dem dasigen Kloster gehörig.

Domo-d'-Ossola, Stadt in Ober-Novarese, in Sardinisch-Mailand, (jezt Departement des Sesia, in Frankreich).

Domoholz, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zum Gute Zrucz gehörig.

Domoni, große, volkreiche Stadt, 10 engl. Meilen von Matsamudo, Residenz des Königs der komorischen Insel Anjoane, an der Ostküste von Afrika.

Domoradicz, Dorf zwischen Luze und Hohemauth, 1 Stunde von beiden, im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise.

Domorafs, Dorf, im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Zichowiz gehörig.

Dompaire (Dompore), Städtchen von 626 Seelen, in Lothringen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Mirecourt, Departement des Wasgaus, in Frankreich, an einem Bache, und an der Straße von Epinal nach Mirecourt. Es sind hier eine Kirche und 5 Kapellen. Vormals waren auch eine königl. und eine mit der Abtei Remiremont gemeinschaftl. Vogtei hier.

Dompeilof, anspachisches Dorf in Franken, 1 Stunde von Anspach, in dasiges Hofkastenamt gehörig.

Dompierre, Flekken von 410 Feuerstellen, in einer fruchtbaren Gegend, in Aunis, jezt im Bezirke von la Rochelle, Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Dompierre, Flekken von 1158 Seelen, in Bourbonnais, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Moulins, Departement des Allier, in Frankreich.

Dompierre, Flekken von 280 Feuerstellen, in einer, nur an Wieswachs fruchtbaren Gegend, an der Grenze von Bretagne, in Maine, jezt im Bezirke von Ernee, Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Dompierre, Flekken von 310 Feuerstellen, in der Marche, jezt im Bezirke von Dorat, Dep. der obern Vienne, in Frankreich.

Dompierre, Flekken von 100 Feuerstellen, am rechten Ufer der Charente, in Angoumois, jezt im Bezirke von Saintes, Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Dompierre (in Hurepoix,) s. Dampierre.

Domprobstei, (das Amt der), Amt im Herzogthume Magdeburg, in Niedersachsen; es gehört dem jedesmaligen Domprobste, und enthält 10 Dörfer mit 546 Feuerstellen, und 3248 Menschen.

Domrijanskoi, Dorf mit einer Kupferhütte am Flüßchen Domrijanka, in der permischen Statthalterschaft Rußlands.

Domrowitz, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zum Gute Heidenkorn gehörig.

Domsdorf, Dorf bei Liebenwerda, im Kurkreise, in Sachsen.

Domsdorf, Dorf bei Kahlau, in der Niederlausiz.

Domsdorf, zur Herrschaft Forsta gehöriges Dorf, in der Niederlausiz.

Domselwis, Amtsdorf, im meißnischen Kreise, in Kursachsen.

Domslau, Damslau, Flekken mit einer Poststation, im Fürstenthume Breßlau, in Schlesien, 2 Meilen von Breßlau, auf der Poststraße nach Prag.

Domslowitz, s. Domaslowicz.

Domstorf, Dorf, im kurhannöverischen Fürstenthume Lüneburg, zum Amtsbezirke Blekede gehörig.

Domsühl, Dorf im Amte Kriwiz des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Don (lat. Tanais, tatar. Tuna oder Duna), großer Fluß im europäischen Rußland, welcher unweit Tula bei dem Dorfe Donco aus dem Iwan-Osero (Johannissee) entspringt, Anfangs von Norden nach Süden geht, hierauf bei Nowo-Pawlowsk (im Woronesischen Gouvernement) die Sosna aufnimmt, und seinen Lauf nun von Westen nach Osten richtet, ein großes Stük Land so durchläuft, sich dann aber wieder mit vielen großen Krümmungen von Norden nach Süden hinzieht, und endlich in drei sich unterhalb Tscherkask ausbreitenden Armen, nicht weit von Asow und Lutik, in die asowische See fällt. Seine Mündungen sind verschlämmt, und sein Wasser kalkig und trübe; an großen und kleinen Fischen hat er Ueberfluß. Sommers ist er seicht und voll Sandbänke, also nicht schiffbar. Er fließt oft sehr nahe am Wolgastrome hin, und bildet zum Theil die Grenze zwischen Asien und Europa.

Dona s. Thonan.

Donaghmain, eine von den 5 Baronien, der Grafschaft Monaghan, in Irrland.

Don-Alvaro, Flekken an der Guadiana, im Distrikte Merida, der spanischen Provinz Estremadura.

Donas, Flekken am Wege von Aosta nach Jvrea, in Piemont (jezt Dep. der Doria in Frankreich), zwischen St. Martin und Bard. Hier wendet sich die Straße durch eine zwölf Fuß breite, bogenförmige Felsenöffnung.

Donas, St, zwei Dörfer im Oesterreichischen, eines unweit Oberdraaburg, an der Drau, in Kärnten, das andere am Gurkfluße, zwischen Zellfeld und Eberstein, in Kärnten.

Donaschlag, (Tovalschlag), Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Winterberg gehörig.

Donat (oder Donet) s. Denat.

Donau, einer der größten Flüße Europa's, der seinen Ursprung in Schwaben, auf dem Schwarzwalde, aus drei Quellen hat, seine Richtung von Westen nach Osten nimmt, und Schwaben, Baiern, Oester-

Oesterreich, Ungarn, Servien, Bulgarien; und die Moldau durchfließt und sich ins schwarze Meer ergießt. Zu Ulm fängt er an schiffbar zu werden. Jede Woche gehen von da nach Wien Marktschiffe, welche Personen und Waaren mitnehmen. Auf seinem Laufe nimmt er mehrere beträchtliche Flüße, die Nabe, die Morawa, den Lech, die Iser, den Inn, die Ens, die Drau, die Sau u. s. w. auf. Ein kleiner Fisch, nahe am schwarzen Meere in diesem Fluße gefangen, soll die Veränderungen der Witterung so gut oder besser als der beste Barometer durch die Art seiner Bewegungen anzeigen, wenn man ihn in eine, mit Wasser gefüllte Flasche verschließt, auf deren Boden etwas Sand ist.

Donaualtheim (Altheim), Pfarrdorf am Fluße Egge, unweit Dillingen und der Donau, im Hochstift Augsburgischen Renntamt Dillingen, in Schwaben, (jezt kurbaierisch).

Donaudorf, Dorf im Oesterreichischen, unterhalb Krems, an der Donau, bei der Mündung des Kampflusses oberhalb dem Mannhardsberge.

Donaudorf, Schloß, Gut, und Dorf im Oesterreichischen unter der Ens, zwischen Freienstein und Ips, an der Donau, im Viertel oberhalb dem wiener Walde.

Donaueschingen, ein offener Marktflekken, mit einem Schlosse, in der fürstenbergischen Landgrafschaft Baar, in Schwaben, an einer Quelle, welche der Donau den Namen giebt. Dieser Ort ist die Residenz des Fürsten von Fürstenberg, des fürstenbergischen Hofes, des geheimen Hof- und Regierungs-Kollegiums, der Hofkammer, und der andern kleinern Kollegien des Landes. Er hat eine freie ebene Lage, und ziemlich unbeschränkte Aussicht. Die Hauptquelle der Donau entspringt in dem Hofe vor der Residenz in einer viereckigen, aus Quadern bestehenden Einfassung, die 80 Schuhe im Umfange hat. Das Wasser läuft durch den Schloßhof, in einem engen Behältniß in das Feld hinaus, und nachdem es kaum eine halbe Viertelstunde geflossen ist, wird es durch drei andere Bäche verstärkt, und fällt in die Brigach. Mit Einschluß des fürstlichen Hofstaats, der Beamtungen und Dienerschaft, auch der 2 kleinen Filialdörfchen Almshofen und Auffen, enthält die hiesige Pfarre 3300 Seelen. Das fürstliche Schloß ist drei Geschosse hoch, eben nicht modern, aber doch ansehnlich. Die Pfarrkirche, das Archiv, der Marstall, und das einträgliche, sehr bequeme Brauhaus sind ansehnliche Gebäude, wie auch das fünf Stokwerke hoch von Stein gebaute Archiv. Es sind auch hier ein Gymnasium, eine ziemlich zahlreiche fürstl. Bibliothek, eine Buchdrukkerei und verschiedene Künstlerwerkstätte. Das Zeughaus enthält eine kleine Sammlung türkischer und alter Gewehre, Harnische, Standarten u. m. a., welche die Grafen von Fürstenberg in vormaligen Zeiten theils selbst getragen, theils erbeutet haben. Es hat ein Hoftheater und Opernhaus. Der Lustgarten ist mit ausländischen Gesträuchen und Gewächsen bepflanzt.

Donaurieden, Dorf und Schloß an der Donau, und an der Landstraße zwischen Ehingen und Ulm, in Schwaben.

Donaustauf, Reichsherrschaft im vormaligen Hochstift (jezt kurerzkanzlerischen Fürstenthume) Regensburg, in Baiern, 2 Stunden unterhalb der Stadt Regensburg, an der Donau. Sie ist 4 Stunden lang und eben so breit. Hauptort derselben ist:

Donaustauf, Marktflekken an der Donau mit einem Wasserzollamt.

Donaustetten, Pfarrdorf an der Donau, in Schwäbisch-Oesterreich; es gehört dem Kloster Wiblingen.

Donauwörth, Stadt, Hauptstadt eines Pfleggerichts im Rentamte München in Oberbaiern, an der Gränze von Schwaben, auf einer Anhöhe über der Donau, am Einflusse der Werniz. Ueber die Donau ist hier eine theils hölzerne theils steinerne Brükke gebaut. Das Haus Baiern muß wegen dieser Stadt zum schwäbischen Kreise steuern. Die Stadt ist bergigt, hat unebene Straßen, 4700 Einwohner, das schöne Benediktinerkloster zum heil. Kreuz, ein Kapuzinerkloster, ein Kommenthureihaus des teutschen Ordens, mit einer Kirche, und das Fuggersche Pfleghaus. Sie hat auch Garnison. Die Stadt ist mit Mauern umgeben, ist lang aber schmal; die Hauptstraße, in deren Mittelpunkt der Markt ist, ist schön und breit. Das Aussehen der Stadt hat noch das Gepräge einer Reichsstadt, das Donauwörth einst war. Die Häuser sind meistens nach alter Art schön von Stein gebaut. Die Lieb-Frauenkirche, die Haupt- und Pfarrkirche der Stadt ist von ansehnlicher Größe, und hat ein hohes Gewölbe. Die Schiffahrt auf der Donau, und der Handel mit Salz giebt der Stadt gute Nahrung. Ganz nahe an der Stadt erhebt sich der berühmte Schattenberg.

Donawiz, (Doneczicz) Dorf im Königreiche Böhmen, im ellnbogner Kreise, zur Herrschaft Petschau gehörig.

Donbach, s. Dambach.

Don-Benito, Flekken an der Guadiana in der spanischen Provinz Estremadura.

Donbühl, anspachisches Dorf in Franken, ins königlich preußische Vogteiamt Leutershausen gehörig.

Doncaster, volkreiche Stadt am Flusse Dun, in der Grafschaft York in England, Geburtsort des berühmten Frobisher; Ueberbleibsel einer großen römischen Landstraße.

Donchery, Städtchen von 400 Feuerstellen, vormals mit einem Salzhaus und einem Bureau der 5 großen Pachtungen, am rechten Ufer der Maas, in Champagne, jezt im Bezirke von Sedan, Dep. der Ardennen in Frankreich. Es ist hier eine ansehnliche Wollenzeug-Manufaktur. Das Städtchen ist mit einer Ringmauer und halben Bastionen befestigt.

Doncourt-aux Templiers, Dorf, Schloß und vormalige Malteserkommenthurei in Barois, jezt im Bezirke von St. Mihiel, Dep. der Maas in Frankreich.

Done-

Doneziez, s. Donawitz.
Dondorf, Dorf im fränkischen Ritterkreise im Kanton Gebürg, der Familie von Luchau gehörig.
Donegal, s. Dunnegal.
Donegal, Hauptort der Grafschaft Dunnegal in Irreland, ein Flekken an der Mündung des Flusses Fask, mit dem Rechte, zwei Deputirte zum Parlement zu senden.
Doneng, vormal. weltliches Fräuleinstift in Hennegau, an der Schelde, zwei Meilen von Valenciennes, jezt im Dep. des Norden in Frankreich.
Doneschingen, s. Donaueschingen.
Donewiz, Dorf bei Carlsbad in Böhmen.
Donexa, österreichisches Dorf im Etschlande in Tyrol, zum Gerichte Kastelpfund gehörig.
Donez, beträchtlicher Fluß im europäischen Rußland, welcher bei Belgorod entspringt, die kleinen Flüsse Oskol, Bachmut, Tor u. a. aufnimmt, und sich in den Don ergießt.
Dongala, s. Dongola.
Dongelberg, vormal. Meierei und Dorf im österreichischen Antheile des Herzogthums Brabant im burgundischen Kreise, an der Ghete (jezt Dep. der Dyle, in Frankreich).
Dongen, vormalige Herrlichkeit und Dorf am kleinen Flusse gleiches Namens, im Dep. Staatsbrabant der batavischen Republik.
Donges, Flekken von etwa 2100 Seelen und vormalige, dem Marquis von Keronau gehörige Herrschaft, Vikomte und Mareechaussee am rechten Ufer der Loire, nicht weit von der Mündung derselben, in Bretagne, jezt im Bezirke von Guerande, Dep. der untern Loire in Frankreich. Hier war auch vormals ein Benediktiner-Priorat. In der Nähe des Orts steht am Ufer der Loire ein hoher, wenigstens 200 Zentner schwerer Stein aufgerichtet, der den Schiffern die Klippen des Flusses anzeigt. ½ Stunden nördlich von Donges liegt der hohe Berg Cesme. Die Gegend umher ist fruchtbar, besonders an Wieswachs, auch giebt es mehrere Moräste daselbst, in welchen man Torf sticht.
Dongo, s. Angola.
Dongola, (Dongala), ein (nach ältern Reisebeschreibern) von Habessinien (nach neuern wahrscheinlicher), von Sennar abhängiges Königreich auf der Ostküste von Mittelafrika, mit einer großen Hauptstadt gleiches Namens. Das Land ist reich an Hirse; auch Palmbäume kleiner Art giebt es viele. Die Bewohner der Hauptstadt treiben beträchtlichen Handel mit Kaufleuten von Aegypten. Zibeth, Elfenbein und Sandelholz sind die vorzüglichsten Gegenstände dieses Handels.
Donhausen, anspachisches Dorf in Franken, unweit Geyern, in dieses königlich-preußische Vogteiamt gehörig.
Donhausen, s. Neu-Donhausen.
Doni, s. Laitomba.
Donin, Dorf im Königreiche Böhmen im rakonizer Kreise, zur Herrschaft Touzetin.
Donische-Kosaken, Namen eines der 2 Hauptstämme der Kosaken, am Don, in Rußland; sie sind der russischen Separatistensekte zugethan, und stehen unter einem besondern, militärisch-bürgerlichen Kollegium; die Residenz ihres obersten Befehlshabers (Atamar) ist Tscherkask.
Doniow, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zum Gute Wittingau gehörig.
Donjeux, Dorf von 361 Seelen, in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Wassy, Dep. der obern Marne in Frankreich.
Donjon, (le), Flekken von 1421 Seelen, in Bourbonnois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von La Palisse, Dep. des Allier in Frankreich. Er hat 110 Feuerstellen, und liegt am Flüßchen Lotte, in einer waldigten Gegend.
Donkaczicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Roßiz gehörig.
Donkawe, Dorf ½ Meilen von Sulau, in der Minderherrschaft Sulau, in Schlesien.
Donko, (Tonko), Dörfchen, in der Herrschaft Grazen, im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise.
Donkow, Hauptstadt eines gleichnamigen Kreises, in der Räsanschen Statthalterschaft Rußlands, am Don.
Donn, nürnbergischer Weiler in Franken, im Fraischbezirke des Oberamts Cadolzburg.
Donna-Mencia, Flekken mit einem Mönchskloster am Flusse Guadajos in der spanischen Provinz Cordova; er gehört dem Herzog von Sessa.
Donnamühle, Mühle, zur Herrschaft Tepel im pilsner Kreise, des Königreichs Böhmen gehörig.
Donnazan, s. Donnezan.
Donnbrunn, kleines Dorf, bei Beilstein, in Altwirtemberg, in Schwaben.
Donndorf, Dorf mit einer Freischule, 1 Stunde von Beichlingen, im Amte Ekkardsberga des thüringischen Kreises, in Kursachsen.
Donndorf, Schloß und Dorf im Baireuthischen, in Franken, 1 Stunde von Baireuth gegen Holfeld gelegen, und der Familie von Luchau zuständig.
Donne, Dorf im Ditmarschen im königlich-dänischen Herzogthume Hollstein, in Niedersachsen.
Donnemarie, Flekken von 1250 Seelen, in Brie-Francaise, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Provins, Dep. der Seine und Marne in Frankreich, an einem Bache, an der Straße von Monternau nach Provins, in einer schönen fruchtbaren Gegend.
Donneraile, Flekken in der Grafschaft Kork, in Irreland.
Donnerau, adeliches Dorf mit einer katholischen Kirche, 3 Meilen von Schweidniz, im Herzogthume Schlesien.
Donnerhorst, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Lüneburg, zum Amte Rethen gehörig.
Donnern, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amte Beverstadt gehörig.

Don-

Donnersbach, Schloß und Herrschaft mit einem Landgerichte und Eisenhammerwerke im Oesterreichischen im Ensthale, unweit Irdning und Gumpenstein in Steiermark, im Judenburger Kreise.

Donnersberg, hoher felsigter Berg, im vormaligen Nassau-Weilburgischen, im oberrheinischen Kreise, der 2 Stunden breit, 3 Stunden lang, und mit schönen Buchen bewachsen ist; an demselben liegt die vormalige Herrschaft Kirchheim und Stauf. Oben auf dem Berge ist eine ansehnliche Ebene, die etwa 2000 Schritt im Durchschnitte beträgt. Die Weide ist gut; sogar etwas Getreidebau ist auf demselben. Bei dieser großen Ebene sieht man einen oben zugespizten hohen Felsen über der Holzung hervorragen, auf welchem ein kleines, verfallenes, sechsekkigtes Häuschen steht, wo man von eben so viel Seiten eine freie, herrliche Aussicht hat, und den Rhein und viele Städte übersehen kann. Der Berg besteht eigentlich aus 3 Abtheilungen oder Köpfen. Merkwürdig ist es, daß, sobald ein Gewitter sich der Spizze des Berges nähert, dieses sogleich zurükgeht, und nie zum Ausbruch kommt. Wild giebt es auf dem Berge wenig; viel häufiger in der Nähe um den Berg. Nach diesem Berge wird jezt ein französisches Dep. genannt, das sich am Rhein hinzieht, und Theile der Rheinpfalz, des Mainzischen, des Zweibrükkischen ꝛc. begreift. Mainz ist die Hauptstadt desselben.

Donnersberg, Dorf im Burgau in Schwaben.

Donnerschwe, Dorf im Herzogthume Oldenburg in Westphalen, in die Landvogtei Oldenburg gehörig.

Donnersdorf, großes Dorf im Würzburgischen, in Franken, im Amte Geroldshofen, 3 Stunden davon gegen Haßfurth (jezt kurbaierisch).

Donnersfeld, Dorf in der nassau-weilburgischen Herrschaft Kirchheim (jezt Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Donnersmarck, Kolonie-Dörfchen im rosenbergschen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Donnersreuth, bayreuthisches Dorf in Franken, ins königlich-preußische Kastenamt Culmbach gehörig.

Donnezan, (oder **Donnazan**), Ländchen in der vormaligen Grafschaft Foix, in Frankreich, zwischen Sault, Capsir, Languedok und dem eigentlichen Foix. Es ist 3 franz. Meilen lang, und 2 Meilen breit; die hohen Pyrenäen machen es kalt, und zum Getreidebau untüchtig; dagegen hat es vortreffliche Weiden. Es enthält in 8 bis 9 Dörfern, die in 2 Kirchspiele abgetheilt sind, nicht viel über 1000 Einwohner. Der Flekken Querigut war der Hauptort desselben. Jezt gehört es zum Departement des Arriege.

Donnsbach, s. **Donsbach**.

Donnsiedors, Dorf in dem landgräflich hessen-darmstädtischen Amte Lemberg, im oberrheinischen Kreise.

Donnstetten, wirtembergisches Dorf im Amte Urach, in Schwaben.

Donop, (**Altendonopp**), Rittergut (der Familie von Donop gehörig) in der Grafschaft Lippe-Detmold, in Westphalen.

Donsbach, Dorf im Fürstenthume Oranien-Nassau, und Amte Dillenburg auf dem Westerwalde, an der Hagerbach, zwischen Dillenburg und Hager, von jedem 1 Stunde entlegen.

Donsere, s. **Donzere**.

Donskaja, eine von den vier Festungen längs der Zarizynischen Linie, in der saratowschen Statthalterschaft Rußlands.

Donstorf, Dorf in der Grafschaft und im Bezirke des kurhannöverischen Amtes Diepholz.

Donzdorf, Marktflekken an der Lauter, oberhalb Göppingen, in Schwaben. Er hat ein Schloß und Amtssiz, und 1600 Einwohner.

Donzenac, Städtchen von 2012 Seelen, in Limosin, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Brives, Dep. der Correze, in Frankreich, (vormals dem Hause Rohan gehörig), mit 470 Feuerstellen.

Donzere, Flekken in einer großen, an Getreide und Wein ziemlich fruchtbaren Ebene, nahe am Rhone, am Fuße des Berges von Chateauneuf, in Dauphiné, jezt im Bezirke von Montelimart, Dep. der Drome, in Frankreich. Vormals war der Bischoff von Viviers Herr des Orts, und nannte sich einen Fürsten von Donzere.

Donziois, Landschaft, vormals mit dem Titel einer Baronie, in Nivernois, wovon sie den nördlichen Theil ausmacht, zwischen der Loire und der Yonne, in Frankreich. Sie ist 9 franz. Meilen lang, und 4 Meilen breit. Der Boden trägt Getreide, Wein, Futter und überflüßig Holz. Eisengruben und Eisenwerke sind sehr häufig. Jezt ist Donziois der nordwestlichste Theil des Dep. der Nievre.

Donzy, Städtchen von 283 Feuerstellen, am Flusse Nohain, in Donziois, wovon sie die Hauptstadt war, in Nivernois, jezt im Bezirke von Cosne, Dep. der Nievre, in Frankreich. Es ist hier ein altes Schloß und ein Hospital; vormals war hier auch ein Amt, ein Kollegiatstift, ein Zisterzienserpriorat, und ein Augustinerinnenkloster. Ausser den Wochenmärkten werden zu Donzy 5 Jahrmärkte gehalten. Der hiesige Handel ist ansehnlich, insonderheit mit Eisen und Holz.

Donzy, kleine Stadt in Forez, 2 franz. Meilen östlich von Feurs, jezt im Bezirke von Montbrison, Dep. der Loire, in Frankreich, mit einem Schloße, und vormals Siz eines königl. Gerichts.

Doonkillon, eine von den 14 Baronien der Grafschaft Gallway, in Irland.

Doorne, Marktflekken im Dep. Gelderland der batavischen Republik, im Umfange der Landschaft Veluwe.

Doornik, (franz. **Tournay**), alte, große und feste Stadt an der Schelde, die mitten durchfließt, im Distrikte Gent, im vormal. österreichischen Antheile an der Grafschaft Flandern, (jezt Dep. der Schelde, in Frankreich), vormals der Siz eines Bischoffs. Die

Stadt hat ungefähr 18000 Einwohner, und viele sehr wichtige Manufakturen, die auswärtig sehr beträchtlichen Absaz haben, nämlich in ganz baumwollenen und gemischten Zeugen, Batisten, gedrukten Leinen, u. a. Waaren, Kartunfabriken, ansehnliche Wollenzeugmanufakturen, die Kamelotte, Stoffe u. a. von mancherlei Art liefern, sehr gute und ansehnliche Seidenmanufakturen, zwei Fabriken in türkischen Tapeten und Teppichen, liefert auch gefärbte Leinengarne, hat eine sehr große und gut eingerichtete Fayencefabrik u. s. f. In der Gegend umher sind auch viele Manufakturisten, die für diese Stadt arbeiten. Die baumwollenen, wollenen und Leinen-Zeuge auch die Tapeten u. s. f. haben einen beträchtlichen Absaz nach Deutschland, Holland, Spanien und Portugal, der durch die Lage an der Schelde, und die leichte Kommunikation mit den übrigen großen Handelsstädten sehr erleichtert wird.

Doornwaard, vormal. Herrlichkeit mit einem Kastel, Doornenburg genannt, bei Arnhem, im Dep. Gelderland der batav. Republik.

Doos, Mühle, Hammerwerk und Kupferhammer an der Pegniz, in Franken, 1½ Stunde von Nürnberg gegen Fürth, nach Nürnberg gehörig.

Dopitz, Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Priesnitz gehörig.

Doppadel, Dorf in Kursachsen, ins Amt Freiburg gehörig.

Doppel, Pfarrdorf im Oesterreichischen, bei Vogtsberg in Steiermark, im marburger Kreise.

Doppel, (Toppel), Schloß und Dorf im Oesterreichischen unter der Ens, im Viertel oberhalb dem wiener Walde.

Doppelbad, Bad im Oesterreichischen, in Steiermark, im marburger Kreise.

Doppelhof, Schloß im Oesterreichischen, unweit Neumarkt in Steiermark, im judenburger Kreise.

Doppendorf, Vorwerk in Kursachsen, ins Amt Freiburg gehörig.

Dopperlburg, schönes Jagdschloß unweit dem Dorfe Tischau im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Teplitz gehörig.

Doprechtsberg, s. Dobersberg.

Dopschina, s. Dobsau.

Dora, (Kleine Doire), Fluß in Piemont (jezt franz. Dep. des Eridan), welcher in den obern Alpen entspringt, am Susa vorbeifließt, und sich bei Turin in den Po ergießt.

Dora, s. Doges.

Dora-Baltea, (ehemals Druria), Fluß im vormal. sardinischen Herzogthume Aosta, in Oberitalien, der in den Gebirgen dieser Landschaft entspringt, sie mitten durchfließt, und sich unweit Crescentino in den Po ergießt; er giebt jezt einem französischen Departement den Namen.

Doran, bemauerte Stadt im bergichten Theil von Yemen, im glüklichen Arabien. Sie liegt an einem hohen und steilen Berge, an welchem ein gepflasterter Weg hinaufgeht, und hat gegen Norden eine große Ebene, nach den andern Seiten aber lauter bergichte Gegenden.

Dorat, (oder Dorot, Le) Stadt von 3096 Seelen, in der untern Marche, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Bellac, Dep. der obern Vienne, in Frankreich, vormals mit einer Kastellanei, einer Landvogtei und einer Kollegiatkirche am Fluß Sevre.

Dorbo, (ehemals Mantinea), schlechter Flekken (vormals blühende Stadt) auf der Halbinsel Morea, (zur türk. Statthalterschaft Rumelien gehörig).

Dorchester, (Durnovaria, Durnium), Hauptstadt der Landschaft Dorset, in England, auf einem Hügel am Fluß Froow, berühmt wegen ihres vortrefflichen Biers. Sie besteht aus 3 langen Straßen, hat 3 Pfarrkirchen, und sendet 2 Deputirte zum Parlament. Hier ist eine gute Sarschemanufaktur. Die Schafzucht in dieser Gegend ist sehr beträchtlich. Etwas südlich von der Stadt sind Ueberbleibsel eines römischen Amphitheaters. Eine römische Landstraße führte zu einem Sommerlager (Maiden-Castle), eine Meile von der Stadt.

Dorchester, (oder Dorset), Grafschaft im nordamerikanischen Freistaate Maryland, in Osten und Südosten von Sommerset umgeben, südl. die Fishingsbai, und die Hoopers-Straße der Chesapeakbai, die auch ihre westliche Gränze ist, nördlich endlich, Talbot zu, der Choptanfluß, und gegen Caroline der Hunting-Creek. Sie ist fast ganz von Morästen bedekt, besonders in Süden, sehr bewässert (vom Nanticoke, Marshy-Hope, Blakwater rc.), im nördlichen höhern Theil fruchtbar an Weizen und Mais, und hat große Zedern- und Kiefernwälder. Ihre größte Länge beträgt 7, und ihre Breite 5½ geogr. Meilen; ihr Flächeninhalt aber 28, und mit den Inseln 30 geogr. Meilen. Die Seelenzahl ist etwa 16000. Diese sind theils Weiße, theils Indier, welche leztere alle in einem Dorfe wohnen. Diese Grafschaft hat 3 bischöffliche Kirchen mit 2 Kapellen, 5 Methodistenhäuser, ein presbyterianisches, ein Armenhaus, 7 Tabaksschauern und 4 Kornmühlen. Sie bildet einen eigenen Zolldistrikt. Ihr Hauptort ist Cambridge.

Dorchester, Flekken von 270 Häusern und 1800 Einwohnern, in der Grafschaft Norfolk des nordamerikan. Freistaates Massachusetts, ¾ Meile von Boston, im Südosten einer Bucht, die den Neponset aufnimmt, und einen Haven für kleine Fahrzeuge bildet. Hier sind zwei Chokolademühlen, Lederfabriken, eine Papiermühle und eine Schnupftabaksmühle. Auch sind daselbst viele schöne Landsizze und eine hübsche Kongregazionalistenkirche. Der Boden ist felsig. In der Gegend sind Verschanzungen.

Dorchheim, Dorf mit einer beträchtlichen, der Abtei Marienstadt gehörigen Kellerei, in dem oranien-nassauischen Fürstenthume Hademar, ins Amt Mengerskirchen gehörig, an der Elsbach, 2 Stunden oberhalb Hademar, und 3 Stunden von Bielstein.

Dordhal, Gut und Herrschaft anderthalb Stunden nördlich von Dieuze, in Lothringen, jezt im Bezirke von Dieuze, Dep. der Meurte, in Frankreich.

Dordogne (La) Fluß in Frankreich, der im Mont-d'or, in Auvergne, entspringt, durch Limosin, Quercy und Perigord fließt, und nach einem Laufe von ungefähr 80 franz. Meilen am Bec d'Ambez, 4 solcher Meilen oberhalb Bourdeaux, in die Garonne fällt, die von jezt an Gironde heißt. Bei Bergerac nimmt die Dordogne die Vezere, und bei Libourne die Ille auf.

Dordogne, Departement in Frankreich, nach erwähntem Flusse benannt, in der Region der Garonne; es begreift ganz Perigord, etwas von den anstoßenden Landschaften, ist 451 franz., oder 162⁷/₈ geogr. Q. Meilen groß, und enthält 410,200 Einwohner. Es ist in 5 Bezirke eingetheilt: den von Montron, von Perigueux, von Sarlat, von Bergerac und von Riberac. Die Hauptstadt desselben ist Perigueux.

Dordou, kleiner Fluß in Frankreich, der am Fuße des Berges St. Thomas, in Languedok, entspringt, durch Vabres in Rouergue fließt, und nach einem Laufe von ungefähr 10 franz. Meilen, unterhalb Brousse, im Departement des Aveiron, in den Tarn fällt.

Dore, Fluß in Auvergne, jezt im Dep. Puy de Dome, in Frankreich. Er entspringt nicht weit von der ehemaligen Abtei Chaise-Dieu, fließt durch Arlant und Croupiere, und fällt etwas oberhalb Ris, nach einem Laufe von etwa 16 franz. Meilen, in den Allier.

Dorebat, Hauptstadt in dem Gebiete Ibn-Aklan, im glüklichen Arabien. Sie ist klein, liegt auf einem Berge, und ist merkwürdig wegen ihrem Gefängniß, welches im ganzen Lande als das fürchterlichste bekannt ist. Es kann weder Tageslicht noch freie Luft hineinkommen, ausser wenn eine kleine Thüre geöfnet wird, durch welche die Missethäter hineingeführt werden.

Dorée, (La) Flekken von 118 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke von Ernee, Departem. der Mayenne, in Frankreich.

Dore, l'Eglise, Flekken von 280 Feuerstellen an der Dore, in Auvergne, jezt im Bezirke von Ambert, Dep. des Puy-de-Dome, in Frankreich.

Dorenberg, (Kirchdornberg), Dorf und Kirchspiel in der Grafschaft Ravensberg, in Westphalen, ins Amt Werther gehörig.

Dorenbirn, (Dornbeuren), Dorf in Schwaben, zur österreichischen Grafschaft Hohenembs gehörig.

Dorenbüren, Marktflekken von 4000 Seelen, in der Grafschaft Bregenz, am Flusse Fussach in Schwaben. Dieser Ort war ehemals ein Reichsdorf, ist aber jezt österreichisch. Er hat ein freies Gericht. Hinter diesem Marktflekken spalteten sich zu Anfang dieses Jahrhunderts die Felsen, eine Wiese wurde mit den darauf befindlichen Menschen bedekt. Fenster und Thüren zu Dorenbüren wurden von dem Schlag zerschmettert, und es entstand an dem Orte ein Weiher.

Dorensehde, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amtsbezirke Bremervörde gehörig.

Dorat, (oder St. Cyr-de-Doret), Flekken von 116 Feuerstellen, in einer sumpfigen Gegend in Aunis, jezt im Bezirke von la Rochelle, Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Doret, (Le) (im Marche), s. Dorat.

Dorey, s. Törey.

Dorf, ein Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, unweit Hafnerzell, bei Ranariedl, im alten Mühlviertel.

Dorf, ein Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, im Amte Schärding am Bramflusse, an der Gränze vom Hausrukviertel, im Innviertel.

Dorf, Landgut im Oesterreichischen ob der Ens, bei Schlierbach, unweit Kremsmünster und Hall, im Traunviertel.

Dorf, ein Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, bei Lindach ohnweit Traunsee, im Traunviertel.

Dorf, ein Dorf im Oesterreichischen mit einer Pfarrkirche, bei Riedau, am Flusse Tram ob der Ens, im Hausrukviertel.

Dorf zum Dorf, Schloß und Gut an der Ens im Oesterreichischen, südwärts der strenzberger Poststraße, hinter Renna, im Viertel oberhalb des wiener Waldes.

Dorf, (Dörfel), ein Dorf im Oesterreichischen, zwischen Hadershofen und Ernzhofen, unter der Ens, im Viertel oberhalb dem wiener Walde.

Dorf, Pfarrdorf in der Grafschaft Waldsee, in Schwaben.

Dorf, s. Oberndorf.

Dorfbach, Dorf im Gerichte Griesbach, des Rentamts Burghausen, in Oberbaiern.

Dorfbach, Dorf, 3 Meilen von Schweidniz, in der Herrschaft Fürstenstein, im Herzogthume Schlesien.

Dorfbaur, Dorf in der Grafschaft Rheda, im westphälischen Kreise, zum Kirchspiele Herzebrok gehörig.

Dorfbern, Dorf im Stifte Fulda, im Amte Neuhof an der Fliedenbach, ¾ Stunde unterhalb Neuhof (jezt Nassau-Diezisch).

Dorfbrunn, anspachisches Dorf in Franken, im königlich-preußischen Oberamte Gunzenhausen, zwei Stunden von Gunzenhausen.

Dorf-Chemnitz, Amtsdorf im Erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen, ins Amt Stollberg gehörig.

Dorf-Chemnitz, Mahl-, Schneide- und Oelmühle im Erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen, ins Bergamt Geyer gehörig.

Dorfculm, ein sogenanntes Stiftsdorf, im Bezirke des koburg-saalfeldischen Amtes Saalfeld, eine halbe Stunde von der Stadt, im obersächsischen Kreise.

Dorfelden, s. Nieder- und Ober-Dorfelden.

Dorf-Ems, s. Ems.

Dorfen, Landgericht in Unterbaiern an der Iser, 3 Meilen von Ingolstadt.

Dorffeld, Dorf und Herrschaft zu der Abtei Essen, in Westphalen gehörig (jezt Preußisch).

Dorfgäll, Dorf im fürstlich-solms-braunfelsischen Antheile der Herrschaft Münzenberg und Amte Gambach, im oberrheinischen Kreise.

Dorfgäll, Hof in der fürstlich-solms-braunfelsischen Herrschaft Münzenberg, im Amte Hungen, der Mönchsabtei Arneburg gehörig, im oberrheinischen Kreise.

Dorfgrub, bayreuthisches Dorf in Franken, ins königlich-preußische Amt Weisenstadt gehörig.

Dorfguting, anspachisches Dorf in Franken, zwei Stunden von Feuchtwangen, nach Rothenburg zu.

Dorfhagen, Rittersiz und Vorwerk, 1½ Meilen westwärts von Greifenberg, im königlich-preußischen Hinterpommern, im greifenbergischen Kreise, in Obersachsen.

Dorfhayn, Dorf im Amte Grillenburg, im meißner Kreise, in Kursachsen.

Dorfing, Dorf im Oesterreichischen unter der Ens, südwärts hinter Vorschling bei Boheimkirchen, im Viertel oberhalb dem wiener Walde.

Dorf-Itter, s. Itter.

Dorfkemmat, anspachisches Dorf in Franken, eine Stunde von Dünkelsbühl, gegen Wassertrudingen.

Dorflach, Kirchdorf im Oesterreichischen, bei Aflenz in Steiermark, im bruker Kreise.

Dorflein, anspachisches Dorf in Franken, im königlich-preußischen Amte Calenberg, eine Stunde davon gegen Windsheim.

Dorf-Lengefeld, s. Lengefeld.

Dorfmark, Flekken im hannöverischen Fürstenthume Lüneburg, zum Amte Fallingbostel gehörig.

Dorfmerkingen, Pfarrdorf in der Grafschaft Oettingen, in Schwaben. Es gehört Wallerstein.

Dorfmühl, s. Jaken.

Dorfmühle, eine nach Trossin gehörige Mühle im Amte Torgau, im meißner Kreise, in Kursachsen.

Dorfmühlen, zwei Mühlen in dem landgräflich-hessen-darmstädtischen Amtsbezirke Darmstadt und Burggemünde.

Dorfschallenberg, Dorf im Amte Augustusburg, im Erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen.

Dorf-Schweinitz, s. Schweinitz.

Dorfstädt, Dorf im Vogtlande bey Auerbach.

Dorfstädt, Dorf bey dem Schlosse Falkenstein am Unterharz; es gehört ins Amt Gernrode.

Dorfstädten, Amt und Pfarrdorf im Oesterreichischen, bei St. Oswald, am Särblingbache, welcher hier die Grenze von Oberösterreich macht, oberhalb dem Mannhardsberge.

Dorfstatt, (Dorfstadt), Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, bei Fraustadt, im Mühlviertel.

Dorf-Sulze, s. Sulza.

Dorf-Tuschkau, s. Weiss-Tuschkau.

Dorf-Wehlen, s. Wehlen.

Dorfwendern, baireuthisches Dorf in Franken, unweit Kirchen-Lommiz.

Dorgendorf, Dorf im fränkischen Kreise, im Bisthume Bamberg, im Amte Baunach (jezt Kurbayerisch).

Dorheim, Flekken, Schloß und Amt in der Grafschaft Hanau, kurhessischen Antheils, an der Wetter, 1 Stunde von der Stadt Friedberg, 2 Stunden von Assenheim.

Doringstadt, s. Düringstadt.

Doris, vormaliges kleines griechisches Königreich; es macht jezt einen Theil von Livadien, in der türkischen Statthalterschaft Rumelien, aus.

Dorlach, s. Ober-Dorlach, Unter-Dorlach.

Dorles, Dorf im Stifte und Amte Fulda, drei Stunden von dieser Stadt, (jezt Nassau-Diezisch).

Dorlingerode, Dorf in der Grafschaft Stollberg, in Thüringen, unweit Wernigerode.

Dorlisberg, gräflich-wertheimisches Dorf, in Franken, 1 Stunde von Wertheim, gegen Mergentheim.

Dorlisheim (oder Dorolsheim), schönes grosses Pfarrdorf mit 1500 Einwohnern vermischter Religion, in einer reizenden Gegend, einige Stunden von Straßburg im untern Elsaße, jezt im Bezirke von Straßburg, Dep. des Niederrheins in Frankreich. Es war vor Zeiten mit Mauern und Graben umgeben, und war ehemals der Hauptort eines Amts, das nach Straßburg gehörte. Hier giebts ansehnliche Landhäuser, die den Straßburger Bürgern gehören. Auch war vormals eine Maltheserkommenthurei hier.

Dormagen, Dorf von 831 Seelen, Hauptort eines Kantons im Bezirke von Cölln, Dep. der Ruhr, in Frankreich.

Dormans, Städtchen von 2108 Seelen, in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Epernay, Dep. der Marne in Frankreich, am linken Ufer der Marne. Die Stadt hatte vormals den Titel einer Kastellanei, und eines Marquisats und gehörte dem Prinzen von Ligne. Diese Herrschaft trug wenigstens 30,000 Livres ein.

Dormis, Hof ½ Stunden von Homberg, links der Elster, ist hessen-rothenburg- und murhardisch Lehen.

Dormiz, Dorf im bayreuthischen in Franken, am Fluße Schwabach, 1 Meile von Erlangen, ins Amt Baiersdorf gehörig, hat bayreuthische, bambergische, nürnbergische und ritterschaftliche Unterthanen.

Dormüniz, fürstlich-hohenlohe-kirchbergisches Dorf in Franken, eine Stunde von Kirchberg gegen Neuenstein.

Dorn, sächsisches Dorf im Osterlande, ⅞ Stunde von Roda, in dieses Amt gehörig.

Dorna, Schloß und Dorf im Vogtlande, 1 Stunde von der Stadt Gera.

Dorna, Dorf im Stift Zeiz, in Obersachsen, 1½ Stunden von Zeiz, in dieses Amt gehörig.

Dorna, Dorf im Sachsen-Merseburgischen, ½ Stunde von Brehna, ins Amt Bitterfeld gehörig.

Dor-

Dorna s. Torne.

Dorna, etliche Orte im Oesterreichischen ob der Ens, unweit Gallneukirchen, bei St. Magdalena, im Mühlviertel, und hinter Horn, zwischen der Wild und Sas, oberhalb dem Mannhardsberge.

Dornach, s. Dorneck.

Dornach, Schloß im Oesterreichischen ob der Ens, bei Freistadt, im Mühlviertel.

Dornassenheim, ritterschaftliches kleines Kirchdorf, 1½ Stunden von Friedberg.

Dornau, kursächsisches Dorf unweit Wittenberg, an der Elbe.

Dornau, Schloß, Gut und Dorf, in der Gegend der Poststrasse nach Salenau zwischen Ginselsdorf und Leibersdorf, im Oesterreichischen unter der Ens.

Dornau, Pfarrdorf im Oesterreichischen bei Pettau, in Steiermark, im marburger Kreise.

Dornau, Dorf im schwiebusischen Kreise, im Herzogthume Schlesien, dem Stifte Trebniz gehörig, 1 Meile von Schwiebus.

Dornbach, Dorf, im Stifte Fulda, im Amte Geisa, 2 Stunden von Geisa, 1 halbe von Mannsbach, (jezt Nassau-Diezisch).

Dornbach, Dorf in Niedersachsen, unweit der Poststation Wizenhausen.

Dornbach, Dorf südwärts von Wien, hinter Hernals, am Gebirge unter der Ens.

Dornbach, Dorf im Stifte Fulda, im Amte Biberstein, (jezt Nassau-Diezisch).

Dornberg, Amt, in der Grafschaft Kazenellenbogen, im oberrheinischen Kreise; es besteht ganz aus einem Theil des schönen Riedlandes, giebt insonderheit schönen Weizen, viele Gerste, aus welcher sehr gute Perlgraupen bereitet werden, sehr viel Spelz, aus welchem man ein schönes Mehl gewinnt, das in Menge ausgeführt wird.

Dornberg, Schloß und Flekken, im Amt gleiches Namens, in der Grafschaft Kazenellenbogen, im oberrheinischen Kreise.

Dornberg, Weiler und verfallenes Schloß, im Oberamte und Fürstenthume Anspach, in Franken.

Dornberg (Tornberg), Dorf, unweit Seesen, im Harzdistrikte, im Fürstenthume Wolfenbüttel, in Niedersachsen.

Dornberg, anspachischer Hof in Franken, ins königlich-preußische Oberamt Feuchtwangen gehörig.

Dornberg, Dorf, Gut und Herrschaft im Oesterreichischen, an der Wipach, unweit Reiffenberg und Werheule; der Familie von Rabbata gehörig.

Dornberg, Dorf, im Gerichte Neumarkt, Rentamts Burghausen, in Oberbaiern.

Dornberg (Dorenhof), Dorf, in der Grafschaft Anhalt-Schaumburg, 1 Stunde von Nassau, 1½ von Schaumburg.

Dornbeuren, s. Doren[illegible]rn.

Dornbock, Dorf mit einem Vorwerke im magdeburgischen Holzkreise, zum königl. Amte Rosenburg gehörig, in Niedersachsen.

Dornburg, Amt, Dorf und fürstliches Lustschloß an der Elbe, mit schönen Gärten, im vormaligen Fürstenthume Anhalt-Zerbst, in Obersachsen.

Dornburg, Amt, und kleine Stadt auf einem felsigten Berge an der Saale, im Fürstenthume Weimar, in Obersachsen; das Städchen hat 80 Häuser, 1 Schloß und viele Steinbrüche in der Gegend.

Dornbusch, Dorf im hannöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amte Kedingen-Buzfleth gehörig.

Dornbuschmühle, Mühle bei Zahna, im Amte Wittenberg, im Kurkreise, in Sachsen.

Dorndorf, Dorf, mit einer Kirche, an der Saale, 2 Stunden von Jena, im Amte Dornburg, des Fürstenthums Sachsen-Weimar.

Dorndorf, Dorf, an der Werra, 1 Stunde von Fach, im Sachsen-Eisenachischen Amte Tieffenroth, in Obersachsen.

Dorndorf, sächsisches Dorf in Thüringen an der Unstruth, der Stadt Lauche gegenüber.

Dorndorf, Dorf, im thüringischen Kreise, in Kursachsen, bei der Poststation Uhlstädt.

Dorndorf, Dorf in Schwaben, 2 Stunden von Ulm.

Dorndorf, anspachischer Weiler in Franken, ins königl. preußische Oberamt Anspach gehörig.

Dorndorf (Thorndorf), bischöflich-bambergischer Weiler am Fluß Aurach, unweit Herzog-Aurach, in Franken, (jezt kubaierisch).

Dorndorf, Dorf im Nassauischen Amte Mengerskirchen, auf dem Westerwalde, 2 Stunden von Hademar.

Dorndorf, Dorf in dem oranien-nassauischen Fürstenthume Hademar, ins Amt Renneroth gehörig.

Dorndürkheim (Dürrendürkheim, Dürkem, Thürincheim, Dürmcheim), Dorf im kurpfälzischen Oberamte und 3 Stunden von der Stadt Alze (jezt Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Dorne, Flekken von 960 Seelen, in Nivernois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Nevers, Dep. der Nievre, in Frankreich, in einer unfruchtbaren Ebene.

Dorne (Fluss) s. Dronne.

Dorne, s. Doorne.

Dorneck, Schloß im Oesterreichischen bei Florian, unweit Stainz in Steyermark, im marburger Kreise.

Dornecy, Flekken von 136 Feuerstellen, am rechten Ufer der Yonne, in Nivernois, jezt im Bezirke von Clamecy, Dep. der Nievre, in Frankreich.

Dorneck (oder Dornach), vormal. Landvogtei mit einem Flekken, Schloß, Pfarrdorf und vormal. Herrschaft gleiches Namens, im Kanton Solothurn, in Helvezien. Das Schloß liegt auf einem hohen Felsen. Der Flekken ist ein Filial des Dorfes.

Dorneck (Ternova), Dorf im Oesterreichischen, nördlich von St. Veit am Pflaum, unweit dem Ursprunge an der Kulp, im Innerkrain.

Dor-

Dornellas, Flekken, Hauptort einer Gerichtsbarkeit (Couto) im Lande längs des Duero und Minho (entre Duero e Minho), in Portugal.

Dornos, Flekken mit einem Distrikt von 2 Kirchspielen, in der portugiesischen Provinz Estremadura.

Dornfeld, schwarzburgisches Dorf in Thüringen, unweit Königsee.

Dornfluss, Fluß im nordöstlichen Theile des Hottentottenlandes, in Südafrika.

Dornhan, wirtembergisches Städtchen und Amt auf dem Schwarzwalde, in Schwaben mit 996 Einwohnern. Sein ganzes Kirchspiel enthält 1500 Menschen. Im J. 1271 wurde es aus einem Dorfe zur Stadt. Es ist der Siz eines Oberamts.

Dornhausen, anspachisches Dorf in Franken, 1 Stunde von Colnberg.

Dornhausen, anspachisches Dorf in Franken, im königl. preußischen Oberamte Gunzenhausen, 2 Stunden davon gegen Wilzburg.

Dornheim, Amt, ostwärts der Stadt Friedberg, in der Grafschaft Hanau-Münzenberg. Es ist überaus fruchtbar an Getreide, hat aber Mangel an Holz und enthält 4 Flekken und Dörfer.

Dornheim, großer, wohlgebauter Flekken am Wetterfluß, 1 Stunde von Friedberg, mit 1 reformirten und 1 lutherischen Kirche, im Amte gleiches Namens in der Grafschaft Hanau-Münzenberg.

Dornheim, Dorf in Franken, bei Mark-Bibert.

Dornheim, schwarzburgisches Dorf in Thüringen, unweit Arnstadt.

Dornheim, heßisches Dorf, etliche Stunden von Darmstadt.

Dornheim, Dorf in der gefürsteten Grafschaft Schwarzenberg, im fränkischen Kreise, ins Vogtamt Seehaus und Amt Hohenlandsberg gehörig.

Dornhennersdorf, zur Herrschaft Seidenberg gehöriges Dorf, in der Oberlausiz.

Dornhof, adel. Hof, im Herzogthume Pommern, auf der Insel Rügen, der Familie von Platen gehörig.

Dornhof, Meierhof im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Karlsberg gehörig.

Dornhof, Vorwerk zum Rittergute Rothwernsdorf gehörig, im Amte Pirna, im meißner Kreise, in Kursachsen.

Dornhofen, Schloß im Oesterreichischen, unweit Gräz in Steiermark, im gräzer Kreise.

Dornholz, Dorf im Fürstenthume Baireuth, in Franken.

Dornholzhausen, französische Colonie, im Amte Homburg vor der Höhe, in der Herrschaft Itter, im hessen-darmstädtischen Oberhessen. Sie hat etwa 200 Einwohner, worunter 12 Manufakturisten sind. Die Beschäftigung der Einwohner ist meistens in wollenen und leinenen Strümpfen und auch in Flanellen.

Dornholzhausen, Dorf im nassau-weilburgischen Amte Huttenberg, 2 Stunden von Wezlar und soweit von Giesen.

Dornholzhausen, Dorf im Fürstenthume Nassau-Diez, im Amte Nassau, Nassau-Usingen und Hessen-Homburg gemeinschaftlich gehörig; es liegt drei Stunden von Usingen und eben so weit von Königstein.

Dornichheim, (Dörninkheim), Flekken in der Grafschaft Hanau, im Amte Bücherthal am Mayn, eine Stunde von Hanau und drei Stunden von Frankfurt.

Dornicke, Flekken im Herzogthume Holstein, im Amte Bordesholm, 3 Meilen von Kiel.

Dornitz, Dorf in der Grafschaft Mansfeld, unweit dem Schloß und Amte Friedeburg.

Dornitz, (Tornicze), Dorf im Königreiche Böhmen, im ellnbogner Kreise, der Stadt Carlsbad gehörig.

Dornitz, Dorf im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg, zum königlich-preußischen Amte Rothenburg gehörig.

Dornlach, (Ober-Mittel- und Unter-), bayreuthische Dörfer in Franken, ins königlich-preußische Castenamt Culmbach gehörig.

Dornlach, s. Ober-Dornlach.

Dornmetingen, österreichisches Pfarrdorf in der Grafschaft Oberhohenberg, in Schwaben.

Dornmühl, anspachische Mühle in Franken, ins königlich-preußische Oberamt Hohentrudingen gehörig.

Dornmühl, Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald, gehört der Familie von Gemmingen.

Dornok, Stadt oder königlicher Flekken, Hauptort von Sutherland, in Schottland, mit einem alten Schloße, und geräumigen Hafen, 42 Meilen von Edinburg und 150 von London. Es sendet 1 Deputirten zum Parlament.

Dornpusch, kleines Dörfchen in der Jauergasse vor Liegniz, im Herzogthume Schlesien, nach Leubus gehörig.

Dorn-Reichenbach, Dorf und Rittergut im meißnischen Kreise, in Kursachsen, im Amtsbezirke Torgau.

Dornseifen, Dorf im oranien-nassauischen Fürstenthume Siegen, ins Amt Hilchenbach und Ferndorf gehörig, auf dem Westerwalde.

Dornseifen, s. Weiden-Seifen.

Dornsperg, Dorf unweit Stokach, im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg, in Schwaben. Es gehörte dem Kloster Salmansweil und in die Obervogtei Münchhof, ist jezt aber kurbadisch.

Dornstadt, Dorf und Domainenamt in der Grafschaft Oettingen-Spielberg, in Schwaben.

Dornstadt, s. Dornstatt.

Dornstädt, Dorf in Thüringen unweit Schraplau, in der Grafschaft Mansfeld, ins Amt Röblingen gehörig.

Dornstädt, sächsisches Dorf in Thüringen, unweit Sulza an der Ilm, in dieses Amt gehörig.

Dornstatt, Pfarrdorf auf den Alpen, 2 Stunden hinter Ulm, im Umfang des Ulmer Gebiets, in Schwa-

Schwaben. Es gehört dem Kloster Elchingen, ins Pflegamt Tomertingen (jezt Kurbaiern).

Dornstetten, wirtembergisches Städtchen, auf dem Schwarzwalde, zwischen Freudenstadt und Herb, nicht weit vom Flusse Glatt, in Schwaben. Es ist der Siz eines wirtembergischen Oberamts, und hat 1108 Einwohner. Ehemals gehörte es Fürstenberg. Im Jahre 1675 ist es ganz abgebrannt, und nachdem wieder aufgebaut worden. Im Amte dieses Städtchens wird alle halbe Jahr ein sogenanntes Waldgericht unter freiem Himmel gehalten. Dieses Gericht von 12 Richtern, von welchem der Beamte das Präsidium hat, entscheidet über Personen und Güter die innerhalb seiner Grenzen liegen.

Dornswalde, zur Herrschaft Baruth gehöriges Dorf im Kurkreise, in Sachsen.

Dornum, Herrlichkeit im Fürstenthume Ostfriesland, in Westphalen, an der Nordsee; sie gehört dem Baron von Ukuhl, und erträgt jährlich 4500 Rthlr. Der vornehmste Ort darin ist ein Flekken gleiches Namens, mit einem Schloße und 626 Einwohnern.

Dorog, einer von den sieben sogenannten Heidukkenflekken, im eigentlichen Ungarn; die Einwohner stehen unter ihrer eigenen Gerichtsbarkeit, sind Ungarn und der reformirten Kirche zugethan.

Dorogobusch, Hauptstadt eines gleichnamigen Kreises, in der Smolenskischen Statthalterschaft Rußlands, am Dnieper, mit einem Schloße.

Dorohoj, kleine Stadt, auf den Trümmern der alten Stadt Sandava erbaut, in der obern Moldau.

Dorolsheim, s. Dorlisheim.

Doroninsk, Hauptstadt eines Kreises gleiches Namens, in der Irkuzkischen Statthalterschaft Rußlands.

Doroskiewice, (oder Doroskjowice), Städtchen in der Woiwodschaft Brzese, in Litauen (jezt rußisch).

Doroskjowice, s. Doroskiewice.

Dorothea, kleines holländisches Fort im Lande Hanta, auf der Goldküste von Guinea, in Afrika.

Dorothea, (Kleine-Johannes), ein Zechen- und Wohnhaus, im Groß-Camsdorfer Revier, im neustädter Kreise, in Kursachsen, ins Bergamt neustädter Kreises gehörig.

Dorotheastolln, s. Himmlischheer.

Dorotheendorf, Colonie-Dörfchen auf fabrzer Grunde, im leuthenschen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dorotheenthal, Dorf und Porzellainfabrik in der obern Grafschaft Schwarzburg, in Thüringen, 1¼ Stunde südwärts von Arnstadt, in dieses Amt gehörig.

Dorotheenwalde, Dorf im Amte Gnoien, des Herzogthums Meklenburg-Güstrow.

Dorotheenwalde, Rittersiz und Vorwerk an der Randow, 3¼ Meilen westwärts von Stettin, im königlich-preußischen Vorpommern, im randowschen Kreise, in Obersachsen.

Dorow, adeliches Dorf und Vorwerk ¾ Meile südostwärts von Rezenwalde, im königlich-preußischen Hinter-Pommern, im borkschen Kreise, in Obersachsen.

Dorow, Hof und Schäferei im Herzogthume Pommern, im leizer Bezirke, nach Rehring gehörig.

Dorpat, (Dorpt, Derpt, ehemals Tarbat, Tarbeton, schwedisch Dorpft, oder Darft, lateinisch Dorptum, Derbatum, Torpatum), offene Stadt, am Fluße Embach, in der Rigaschen Statthalterschaft Rußlands. Ehemals war sie in einem blühenden Zustande, Siz eines Bischoffs, Mitgenoßin der Hansestädte, und beträchtlicher Handelsplaz. Krieg und Feuersbrünste haben sie nach und nach ganz zu Grunde gerichtet. Sie hat ihren eigenen Magistrat, ihr besonderes Consistorium, und jezt wieder eine Universität.

Dorplingen, Dorf im Dithmarschen, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Dorpspeck, Dorf im vormaligen Erzstifte Köln, im Amte Hulleradt (jezt im Dep. der Ruhr, in Frankreich).

Dorpt, s. Dorpat.

Dorrenhof, Hof im Stifte Fulda, im Gerichte Gersfeld, ½ Stunde von Gersfeld (jezt Nassau-Oranisch).

Dorrenhofsbach, s. Thurm-Hofsbach.

Dorrenthal, Dorf und Rittergut in der bayreuthischen Amtshauptmannschaft Hof, im fränkischen Kreise.

Dorrigsen, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Grubenhagen, zum Amte Rothenkirchen gehörig.

Dorschenhof, Hof im königlich-preußischen Fürstenthume Bayreuth, im Amte Kreusen, in Franken.

Dorschenmühle, Mühle in der bayreuthischen Amtshauptmannschaft Hof, im fränkischen Kreise, ins Amt Schwarzenbach gehörig.

Dorschhausen, Pfarrdorf an der Floßach, im Umfang der Herrschaft Mindelheim, in Schwaben. Es gehört der Domprobstei Augsburg, (jezt Kurbaiern).

Dorsen, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Dortmund, im westphälischen Kreise, (jezt Nassau-Diezisch).

Dorsen, Flüßchen im Kurfürstenthume Bayern, entspringt in Oberbayern bei Geharding, fließt an mehrern Ortschaften vorbei und fällt bei Gaden in die Iser.

Dorset, Grafschaft am Kanal in England, angenehm, fruchtbar an Getreide und Weide, auch Hanf und Flachs, mit guten Stein- und Marmorbrüchen. Sie besteht aus 248 Kirchspielen und 22 Städten und Flekken. Zum Parlament sendet sie 20 Deputirte. Sie heißt der Garten von England in Rüksicht ihres Vorzuges vor andern Landschaften. Dorchester ist die Hauptstadt.

Dorset, s. Dorchester.

Dors-

Dorsheim, Dorf 2 Stunden von der Oberamtsstadt Stromberg, und in dieses Kurpfälzische Oberamt gehörig (jezt im Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Dorstadt, Dorf und Jungfrauenkloster im Hochstifte Hildesheim an der Okker, ins Amt Liebenburg gehörig (jezt Preußisch).

Dorstatt, Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Bißrziz gehörig.

Dorste, kurhannöverisches Dorf mit einer Kirche und Papiermühle, im Fürstenthume Grubenhagen, 1 Stunde von Osterode, an der Poststraße zwischen Duderstadt und der Poststation Badenhausen.

Dorstok, (**Dureck**), Hof im kurmaynzischen Amt Lahnstein, anderthalb Stunden von Nassau, (jezt Nassau-Usingisch).

Dorsten, kleine Stadt an der Lippe, in der (vormals) kurköllnischen, jezt Arembergischen Grafschaft Rellingshausen). Sie ist unansehnlich; die Einwohner treiben zum Theil Landwirthschaft und der übrige Theil arbeitet in Leinwand.

Dort, s. **Dortrecht**.

Dortelweil, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Frankfurt am Main.

Dortmund, vormalige freie Reichs- (jezt Nassau-Diezische Amts-) Stadt im Umfang der Kurbrandenburgischen Grafschaft Mark, in Westphalen, in einer schönen fruchtbaren Gegend; sie hat ein beträchtliches Gebiet, welches ehemals eine Grafschaft war. Die Stadt ist alt, hatte schon im 13 Jahrhundert ein wichtiges Gewerbe, und treibt einen starken Handel durch Deutschland, nach der Nordsee, England, Norwegen, selbst nach der Ostsee, u. a. O. Sie ist groß von Umfang, aber alt, schlecht gebaut, nicht stark bevölkert. Man zählt jezt 4 lutherische Kirchen, 2 Klöster, ein Gymnasium, welches eins der sogenannten 3 westphälischen Archigymnasien ist, über 1000 Häuser und 4000 Einwohner. Die hiesigen Manufakturen in Leinwand werden von etwa 80 Meistern auf 150 Stühlen betrieben, liefern auch Siamosen, Zwillich u. s. f., arbeiten aber meist für Barmer und Elverfelder Kaufleute. Das Hauptgewerbe macht zum Theil Akkerbau und Viehzucht in der fruchtbaren Feldmark; doch sind hier auch ziemlich viele Kaufleute, die vornehmlich einen starken Meßhandel treiben. Das Stadtgebiet hat 14 Dörfer, und trägt viel Getreide, wovon viel in das benachbarte Herzogthum Berg u. s. f. verkauft wird. Auch giebt es hier wichtige Steinkohlenbrüche. Der größte Theil der Einwohner ist evangelisch, doch sind auch viele katholische hier. Vormals gehörte sie auch zur Hansa. Ihr Reichsanschlag war 36 Gl., und zum Kammerziel war sie auf 108 Rthlr. 20¼ xc. angesezt.

Dortrecht, (gemeiniglich **Dort**, lat. **Dordracum**, **Dortrechtum**), Stadt von 4000 Häusern, und 18000 Einwohnern auf einer Insel an der Merve, im Dep. Holland der batavischen Republik, mit einem Gymnasium, einem guten Haven, und beträchtl. Handel, besonders mit Wein, Getreide, zugeschnittenem Holz, u. dgl. Die Insel, auf der sie liegt, ist erst im Jahr 1421 durch eine große Fluth, welche 72 Dörfer und über 100,000 Menschen verschlang, entstanden. Diese ihre Lage giebt ihr sehr viele natürliche Festigkeit. Sie hatte vormals die Münze von Südholland, und das Stapelrecht auf der Merve.

Dorum, Flekken und Vogtei im Lande Wursten im Herzogthume Bremen, in Niedersachsen, 1 Stunde von Kappel.

Dorweil, Dorf in der Herrschaft Eglof, in Schwaben, der Familie von Abensberg und Traun zu Wolkenburg gehörig.

Dorweiler-Hof, Hof im Erzstifte Kölln, ¾ Stunde vom Dorfe Steng und der Stadt Bacharach (jezt Nassau-Usingisch).

Dory, Vorgebirge, mit einem guten Haven, östlich vom Vorgebirge der guten Hoffnung, in Südafrika. Es ist von mittlerer Höhe, steigt allmählich auf und erstrekt sich ungefähr 14 Seemeilen weit. Es ist, wie alle malayische Gegenden, stark beholzt, doch kann man hier sehr bequem reisen, da man kein Unterholz antrifft. Es giebt hier eine Menge kleine Bäche mit süssem Wasser, und hin und wieder auf einigen Stellen gutes Gras. Das Klima ist hier sehr gemäßigt, da die hohen Berge von Arfak in der Nähe sind, auf welchen die Wolken fast immer ruhen. Der Haven von Dory ist sehr geräumig. Er hat von 5 bis zu 12 Klaftern Tiefe auf schlammichtem Boden. Man kann in demselben an vielen Stellen frisches Wasser und überall Holz bekommen.

Dory, s. **Londonderry**.

Dorzbach, Marktflekken und Amt mit einem Schlosse an der Jaxt, im fränkischen Ritterkanton Odenwald.

Dos, baireuthisches Dorf an der Trupach in Franken, bei Grafenberg, ins königlich preußische Amt Neukirchen gehörig.

Doschütz, s. **Döhsitz**.

Dosenbeck, ein zum adelichen Gute Behtkamp gehöriges Dorf, im königlich-dänischen Herzogthume Hollstein, in Niedersachsen.

Dosenrode, adeliches Dorf im königlich-dänischen Herzogthume Hollstein, in Niedersachsen, im Bezirke des Amtes Rendsburg.

Dos-Hermanas, Flekken und Marquisat in der spanischen Provinz Sevilla.

Dosmary-Pool, See in der Gegend von Bodmin auf der Halbinsel Kornwall in England; alle 24 Stunden hat er regelmäßig starke Ebbe und Fluth.

Dosse, Fluß in Niedersachsen, der an der Mellenburgischen Gränze entspringt und bei Wehlgast in die Havel fällt.

Dosse, (oder **Dossow**), Dorf in der Prigniz, (Vormark Brandenburg) im wittstokkischen Distrikte, ins Domainenamt Goldbek gehörig.

Dosse, Fluß in der Kurmark Brandenburg, entspringt bei Pribern, aus einem großen Sumpf unweit der meklenburgischen Gränze. Er bewässert viele Ortschaften

schaften nimmt einige Flüsse zu sich, und stürzt sich in die Havel.

Dolsenbach, kleines Dorf in der badenschen Landgrafschaft Sausenberg, in der Vogtei Gersbach, in Schwaben.

Dolsenheim, Dorf an der Bergstraße, 1 Stunde von Heidelberg, (vormals kurpfälzisch, jezt kurbadisch).

Dossingen, öttingen-wallersteinisches Dorf bei Neresheim, in Schwaben.

Dosthof, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Bremen, zum Bezirke des Amtes Hersfeld gehörig.

Dotenberg, f. Dettenbach.

Dotgerode, Dötgerode, Dorf in der Grafschaft Stolberg, unweit Roßla, am Helmfluß, in Thüringen.

Dothen, Dorf im Amte Tautenburg (?) in Kursachsen.

Dottelau, f. Todlau.

Dottendorf, Dorf und ehemalige Dingstuhl (Gerichtsbarkeit) im vormaligen Erzstifte Kölln, im Amte Bonn (jezt im Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Dottenuorf, Dorf im königlich-preußischen Fürstenthume Baireuth, ins Amt Neustadt an der Aisch in Franken gehörig.

Dottenfelderhof, Hof, zwischen Vilbel und Gronau im kurhessischen Amte Bornheimerberg, in der Grafschaft Hanau, dem Kloster Ildenstadt gehörig.

Dottenheim, einige baireuthische Dörfer in Franken, in den königlich preußischen Aemtern Ipsheim und Neustadt an der Aisch, 2 Stunden davon gegen Windsheim.

Dotternhausen, Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton am Nekkar und Schwarzwald.

Dotternhausen, österreichisches Pfarrdorf in der obern Grafschaft Hohenberg, in Schwaben, bei Scheinberg.

Dotterpfiefe, Zwei Höfe bei Wichmannshausen, zum Kurhessischen Amte Bischhausen und Sammtgerichte Boyneburg gehörig.

Dotterwies, Dorf im Königreiche Böhmen, im ellnbogner Kreise, der Stadt Ellnbogen gehörig.

Dottighofen, österreichisches (jezt modenesisches) Dorf im Breisgau, bei Breisach in Schwaben.

Dottingen, Schloß und Amt am Kocher, im Fürstenthume Hohenlohe-Kirchberg, in Franken.

Dottingen, Dorf im wirtembergischen Amte Münsingen, in Schwaben.

Dottingen, katholisches Dorf in der badenschen Herrschaft Badenweiler, in Schwaben.

Dottingen, f. Unter-Dottingen.

Dottnau, Dötnau, Flekken in Schwaben, auf dem Schwarzwalde, mit einem ergiebigen Silberbergwerke, unweit Waldshuth.

Dotzheim, Dorf in der Herrschaft Nassau-Wisbaden, ½ Stunde von Wiesbaden, und 2 Stunden von Elfeld.

Douadic, (oder Douady), Flekken von 158 Feuerstellen, am Bache Loin, der hier einige Mühlen treibt, in einer, an Getreide, Wein und Weide ziemlich fruchtbaren Gegend, in Touraine, jezt im Bezirke von Blanc, Dep. des Indre, in Frankreich.

Douai, feste Stadt von 18,230 Seelen, in Flandern, jezt Hauptort eines Bezirks und des Dep. des Norden in Frankreich, mit 2740 Feuerstellen, an der schiffbaren Scarpe, die sie in zwei Theile theilt, 5 französische Meilen westnordwestlich von Valenciennes, Siz eines Dep. und eines Bezirksdirektoriums, eines Civil- und eines Kriminalgerichtshofs. Sie ist länglichtrund hat 6 Thore und 7 Pfarrkirchen. Vormals war Douai der Siz eines Parlaments, einer Universität u. s. w.; ferner waren da 2 Kapitel, ein sehr schönes Seminarium, drei Frauenabteien, und mehrere Klöster.

Douay, (in Anjou), f. Doué.

Douarnenez, (oder Plouaré), Städtchen von 1795 Seelen, in Niederbretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Quimper, Dep. des Finisterre in Frankreich, mit einem Haven, im Hintergrunde der davon benannten Bai. Der Flekken Plouarre macht einen Theil dieses Orts aus. Die Einwohner treiben Handel und Fischfang.

Douarnenez, (Die Bai von) schöner, geräumiger Busen, in Frankreich, der sich an der Westküste von Bretagne 4½ französische Meilen in das Land hinein erstrekt, und in der größten Breite 3 Meilen hat. Die Einfahrt ist anderthalb Stunden breit. Man fängt in dieser Bai viele Sardellen und Makrelen.

Douazit, f. Doazit.

Doubrowa, f. Gross-Doubrowa.

Doubs, (oder Doux, le), Fluß in Frankreich. Er entspringt im Juragebirge beim vormaligen Priorat la Mothe, 4½ französische Meile südsüdwestlich von Pontarlier, in Franche-Comte, jezt im Dep. des Doubs, fließt durch Pontarlier, durch das vormalige Bisthum Basel, bestreicht das ehemalige Fürstenthum Mömpelgard, und fällt zu Verdun in Bourgogne (jezt Dep. der Saone und Loire), in die Saone. Der Doubs ist nicht schiffbar, aber sehr fischreich, und hat vorzüglich gute und große Karpfen.

Doubs, Dep. in Frankreich, nach erwähntem Flusse benannt, in der Region des Osten: es begreift den nordöstlichen, an die Schweiz und den Sundgau gränzenden Theil von Franche-Comte, ist 251 französische oder 3? geographische QMeilen groß, und enthält 227100 Einwohner. Es ist in 4 Bezirke abgetheilt: den von Besançon, von Baume, von St. Hippolyte und von Pontarlier. Die Hauptstadt des Dep. ist Besançon.

Doucelles, Flekken von 60 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke von Mamers, Dep. der Sarte, in Frankreich.

Doudeville, Flekken von 2929 Seelen, in Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke

von Yvetot, Dep. der untern Seine in Frankreich, in einer, an Getreide, Obst und Weide sehr fruchtbaren Gegend. Die hiesigen Wochen- und Jahrmärkte werden stark besucht.

Doué, (Douay), Städtchen von 1805 Seelen, in Anjou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Saumur, Dep. der Maine und Loire in Frankreich, mit 360 Feuerstellen, einem Hospital, einer vormaligen Kollegiatkirche, und einem Bettelmönchskloster. Es werden große Viehmärkte hier gehalten. Es sind noch Trümmer von einem Pallast zu sehen.

Doue-Moul, Dorf in der dänischen Herrschaft Pinneberg, in Niedersachsen.

Douglas, Flekken auf der Insel Man, in der irrländischen See, mit dem besten Haven der Insel.

Douglas, Städtchen und Schloß in der Grafschaft Lanerk, in Schottland.

Douhet, le, Flekken von 198 Feuerstellen, in einer fruchtbaren Gegend von Saintonge, jezt im Bezirke von St. Jean d'Angely, Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Douillet, Flekken von 154 Feuerstellen, in Maine, jezt im Bezirke von Fernay, Dep. der Sarte in Frankreich.

Doulens, s. Dourlens.

Doulevent, Dorf von 643 Seelen, in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Wassy, Dep. der obern Marne in Frankreich.

Doullens, Städtchen von 2946 Seelen, in Picardie, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Somme, in Frankreich, (M. s. auch Dourlens).

Doullus, Flekken von 140 Feuerstellen, in Touraine, jezt im Bezirke von Loches, Dep. des Indre und der Loire in Frankreich.

Dour, Stadt von 4290 Seelen, im österreichischen Hennegau, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Mons, Dep. der Jemmape in Frankreich.

Dourac, Stadt in Persien, am Zusammenflusse des Euphrats und Tigers, unterm 74° 30′ L. und 32° 15′ Br.

Dourbie, kleiner Fluß in Frankreich, der aus den Cevennen kömmt, durch St. Jean-de-Breuil fließt, und nach einem Lauf von 7 oder 8 französischen Meilen unterhalb Milhaud in Rouergue, jezt Dep. des Aveiron, in den Tarn fällt.

Dourdan, Städtchen von 2870 Seelen, in Isle-de-France, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Etampes, Dep. der Seine und Oise, in Frankreich, mit 450 Feuerstellen, einem alten Schlosse, 2 Pfarrkirchen und vormals mit einer Flekzion, mit Vogtei, Forstkammer, einem Frauenkloster und 2 Prioraten an der Orge. Es werden viele seidene Strümpfe hier verfertigt, und jede Woche ein starker Getreidemarkt gehalten. Der Wald von Dourdan enthält 2500 Arpens.

Dourdan, kleiner Fluß in Rouergue, jezt im Bezirk von St. Afrique, Dep. des Aveiron, in Frankreich. Er benezt Vabres, vereinigt sich mit einem andern Flüßchen und fällt in den Tarn.

Dourgeon, oder Durjon, kleiner Fluß in Franche-Comte, jezt im Dep. der obern Saone, in Frankreich. Er geht bei Vesoul vorbei und fällt unterhalb Pont-sur-Saone in die Saone.

Dourgne, Flekken von 1661 Seelen, in Languedoc, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Castres, Dep. des Tarn, in Frankreich, mit 356 Feuerstellen.

Dourlens, oder Doulens, kleine, feste Stadt mit 460 Feuerstellen, am Fluß Anthie, der sie in 2 Theile theilt, in Pikardie, jezt Hauptort eines Bezirks, im Dep. der Somme, in Frankreich. Die Stadt wird in die obere und untere abgetheilt, hat einige Vorstädte, ein festes Schloß, drei Pfarrkirchen, ein Hospital, vormals auch eine Flekzien, eine königliche Vogtei, ein Amt, ein Nonnenkloster mit 4000 Livres Renten. Die hiesige ehemalige Benediktinerinnenabtei betrug 10000 Livres Renten.

Douroumour, Insel an der Ostseite von Sor, am Senegal, in Afrika, von gutartigen Negern bewohnt, mit einem französischen Etablissement.

Douvaine (Duvono), hübscher Flekken von 742 Seelen, in Chablais, in Savoyen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Thonon, Dep. des Leman, in Frankreich. In ältern Zeiten stand hier ein dem Mars geweihter Tempel.

Douvres, Städtchen von 2239 Seelen, in Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirk von Caen, Dep. des Calvados, in Frankreich.

Doux, (Fluß und Dep.) s. Doubs.

Doux, Fluß im Fürstenthume Neufchatel, welcher die ganze nördliche Seite des Landes von Westen nach Osten durchströmt. Er wird bei Brenets schiffbar und hat nicht weit davon einen 80 Fuß tiefen Wasserfall, der Doursprung genannt, bei welchem man vermittelst Schleußen und Kanälen verschiedene Mühlen angebracht hat. Ueberhaupt treibt er viele Getreide- und Schneidemühlen, Hammerwerke und Oelstampfen.

Douze (la), Flekken von 224 Feuerstellen, vormalige alte, der Familie Absac gehörige Baronie und Marquisat in Perigord, jezt im Bezirk von Perigeux, Dep. der Dordogne, in Frankreich.

Douze, la, Fluß in Gascogne, jezt im Dep. der Heiden, in Frankreich. Er entspringt in Unter-Armagnac, einige Stunden östlich von Nogaro, fliest durch la Bastide u. s. w. und fällt, nach einem Lauf von ungefähr 20 französischen Meilen, eine Stunde unterhalb Tartas in den Adour. Längs den Ufern dieses Flusses sind schöne Steinbrüche.

Douzit, s. Dozit.

Douzy, Städtchen von 3600 Seelen, in Nivernois, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirk von Cosne, Dep. der Nievre, in Frankreich.

Douzy, Flekken von 108 Feuerstellen, im vormaligen Fürstenthum Sedan, jezt im Bezirk von Sedan, Dep. der Ardennen, in Frankreich. Am Fluß Chiers, ½ Stunden von seiner Vereinigung mit der Maas.

Dovenmühle, Mühle im Fürstenthum Bremen, zum Amtsbezirke Verden gehörig.

Dover, Hauptstadt der Grafschaft Kent und des ganzen Delawarestaates, in Nordamerika, unterm 39° 11' N. Br., am linken Ufer des Jones-Creek, 1 Meile von dessen Ausfluß in die Delawarebai, an der Poststraße. Sie ist ganz regelmäßig angelegt und besteht aus vier breiten und geraden Straßen, welche sich auf dem großen viereckigen Marktplaz konzentriren. Auf der Ostseite dieses Plazzes steht das schöne, neue Staatshaus von Baksteinen erbaut; außer demselben sind daselbst eine schöne bischöfliche Kirche, ein Versammlungshaus der Presbyterianer, ein Posthaus und etwa 130 andere, größtentheils von Baksteinen erbaute Häuser. Hier ist der Siz der Generalversammlung, des Bundesgerichts, der Distriktsgerichte; der Staatsgerichte und des Grafschaftsgerichts. Die Einwohnerzahl beträgt höchstens 730. Sie treiben einen lebhaften Handel, besonders mit Weizen nach Philadelphia in größern Fahrzeugen. Die zwei Jahr-Märkte der Stadt werden stark besucht. Die Lage des Orts ist sehr ungesund.

Dover (römisch Portus Dubris, brittisch Dyfyrrha, angelsächsisch Dofra), offene Stadt in der Landschaft Kent, in England, in einem großen Thal, am Meere, ehemals viel blühender, als jezt. Unter den 2 Kirchen daselbst ist eine Kollegiatkirche. Sie macht gleichsam nur eine lange, schlecht gepflasterte Gasse aus, führt den Titel eines Herzogthums und sendet 2 Deputirte zum Parlament. Von hier aus gehen wöchentlich zweimal Paketbote nach Calais und Ostende. Der Haven ist nur bei hoher Flut für kleine Schiffe brauchbar. Auf einem sehr hohen Felsen nahe bei der Stadt ist ein Kastel, halb verfallen, aber doch noch mit Besazzung. Eine römische Landstraße (Watling-Straße genannt) führt von hieraus über eine Heide mit vielen alten Grabmälern.

Dover (Dower), Städtchen, Hauptort der Grafschaft Strafford, in New-Hampshire, in Nordamerika, größtentheils zerstreut, am Einflusse des Cochero und des Bak-River in den Salmon-Fall-River. Außer der kongregazionalen hat es auch eine Quäkergemeine, überhaupt aber 2000 Einwohner. Es hat ein Postamt, eine Buchdrukkerei, einen Haven und beträchtliche Handlung. Es sendet einen Deputirten zur Landesversammlung und trägt 14 L. 11 sh. vom 1000 zu den Staatstaxen bei. Ueber den westlichen Arm des nahen Pasquataqua führt eine sehr schöne hölzerne Brükke mit 3 Durchfahrten für die Schiffe. Der Cochero bildet bei Dover einen Wasserfall von 30 Fuß, an welchem eine Sägemühle ist, welche Holz zum Schiffbau liefert.

Dow (Dowa), Dorf im Königreich Nubien, in Afrika, von den Macabrak, einem Räubergesindel, bewohnt.

Dowohnsen, Dorf im Amte Wredenhagen, des Herzogthums Meklenburg-Güstrow, in Niedersachsen.

Dowosen, Dorf bei dem Städtchen Königsberg, in Böhmen.

Dowinsen, See in der Grimnizschen Heide, im Ukkermärkschen Kreise, in Brandenburg, gehört dem Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin und enthält 71 Morgen.

Down, Grafschaft in Irland, mit 344658 Morgen Akker, 8 Baronien, 9 Flekken, 72 Pfarren und gegen 27000 Gebäude.

Down (Down-Patrik), Hauptstadt vorgenannter Landschaft, Siz eines mit Connor vereinigten Bisthums; sendet 2 Deputirte zum Parlement.

Downamore, eine von den 14 Baronien der Grafschaft Gallivan, in Irland.

Downham, Flekken an der Ouse, in der Landschaft Norfolk, in England.

Downton, Städtchen am Flusse Avon, in der Landschaft Wilt, in England; sendet 2 Deputirte zum Parlament.

Dowspodal oder Duspuda, Städtchen in der Woiwodschaft Troki, in Litauen (jezt russisch).

Doxan, reiches Nonnenkloster, Prämonstratenser-Ordens, im rakowitzer Kreise, in Böhmen.

Doyet, Flekken von 80 Feuerstellen, in einer an Getreide und Wieswachs fruchtbaren Gegend von Bourbonnois, jezt im Bezirk von Montlucon, Dep. des Allier, in Frankreich.

Dozelrod, Dorf in dem kurhessischen Amte Alsfeld, im oberrheinischen Kreise.

Dozitz (Docicze, Tauciczo), Rittergut, Schloß und Dorf am Bache Brudek, 12 Meilen von Prag, im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise; dem Grafen Kolloredo gehörig.

Dra (Drah, Darat), Landschaft im Königreich Marokko (wahrscheinlicher eigenes Reich, südlich von Marokko, in Biledulgerid), in Afrika. Es begreift den Küstenfluß und das Vorgebirge Nun am atlantischen Meere. Mais und zwar die grobe Art, die Dra heißt, ist das vornehmste Produkt und hat der Landschaft den Namen gegeben.

Draanga, Eisberg in Isefiords-Syssel, im westlichen Island.

Draas (oder Dräás, ungarisch Daroz, lateinisch Darocinum), volkreiches Dorf in der Hermanstädtischen Gespanschaft, in Siebenbürgen, bekannt durch die Vernichtungsschlacht der aufrührischen Sekler vom Siebenbürgischen Woiwoden im Jahr 1518.

Drac, Fluß in Dauphine, jezt in den Departementen der obern Alpen und der Isere, in Frankreich. Er entspringt in Champhaur, 3½ französische Meilen nordnordwestlich von Embrunn, fliest durch Lesdiguieres und fällt nach einem etwa zwanzigstündigen Lauf unterhalb Grenoble in die Isere. Er hat gute Forellen.

Drachel, Dorf im Fürstenthume Bremen, zu dem Bezirke Bremervörde gehörig.

Drachelsdorf, s. Trochesdorf.

Drachau (Drachen), Rittergut und Dorf im leipziger Kreise, unweit Rethe, in Kursachsen.

Drachenfels, Schloß, Flekken und Herrschaft im vormaligen Erzstift Köln, 1 Meile von Bonn (jezt im Bezirk von Bonn, Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich). Es gehörte einer Linie der Reichsfreiherren von Passenheim.

Drachenfluss (le Riviere du Dragon), kleiner Küstenfluß auf der französisch-afrikanischen Insel Frankreich.

Drachenhöchstett, anspachisches Dorf, 1 Stunde von Heilbronn, gegen Schwabach.

Drachenstein, Pfarrdorf und Schloß in der baierischen Herrschaft Wiesensteig, im Filsthale, in Schwaben.

Dracherow, Rittersiz und Flekken im königlich preußischen Pommern, im anklammischen Kreise, der Familie von Schwerin gehörig.

Drachkau (Drachkow), Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise; zur Herrschaft Stiahlau im pilsner Kreise gehörig.

Drachkow, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Strakoniz gehörig.

Drachkow, Dorf mit einem Meierhofe im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Toskau gehörig.

Drachkow, s. Drachkau.

Drachlowicze, s. Drahlowiz.

Drachonowiz, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Groß-Skall gehörig.

Drachsberg (Dräsberg, Dreysberg), Dorf in der Grafschaft Nassau-Usingen, im Amte Wehlnau, 2 Stunden von Usingen und 2 von Königstein.

Drachselhof, Dorf südwärts hinter Böheimkirchen, im Oesterreichischen, zwischen Wald- und Kreisbach, unter der Ens, im Viertel oberhalb dem Wiener-Walde.

Draciczka, Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Selcz gehörig.

Drackenburg, s. Drakenburg.

Drackendorf, Schloß, Rittergut und Dorf im Fürstenthume Altenburg, 2 Stunden von Jena, in Obersachsen.

Drackenstedt, Dorf im preußischen Herzogthume Magdeburg, im Holzkreise, zum königlichen Amte Dreileben gehörig.

Dracksdorf, Tragsdorf, Schloß und Dorf im Stifte Zeiz, 2 Stunden von Zeiz, in Kursachsen.

Drackstädt, Dorf im Herzogthume Magdeburg, unweit Seehausen, in Niedersachsen.

Draczow, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Groß-Skall gehörig.

Drääs, s. Draas.

Drähna, s. Drehna.

Drän, Flüßchen in Steyermark, entsteht in dem Draufeld, an dem hohen Bacherberg, nimmt bei St. Veit den Pulseckerfluß zu sich, und fällt gleich darauf in die Drau.

Dräsing, (Träsing), Dorf im Oesterreichischen, zwischen Klagenfurt und Feldkirchen, in Unterkärnten.

Drässberg, s. Drachsberg.

Drässendorf, (Träsendorf), Schloß im Oesterreichischen am Leugsee, unweit dem Kloster St. Georg, in Unterkärnten.

Drätsch, Dreitsch, Dorf mit einem Rittergute im Osterlande, unweit Neustadt an der Orl.

Drätschen, Droitzen, kursächsisches Dorf in der Herrschaft Tautenburg (?) in Thüringen, 1 Stunde von Dornburg an der Saale.

Dragan, Vorwerk im Fürstenthume Lüneburg und Amte Dannenberg, in Niedersachsen.

Draganich, adelicher Flekken in der agramer Gespanschaft, in Oberslavonien.

Drage, Flekken und Residenzschloß der Familie von Ranzau, im Holsteinischen, 1½ Meile von Jezehoe, in Niedersachsen.

Drage, Fluß im Brandenburgischen, der im neustettinschen Kreise, im großen draheimschen Busche, aus einem Bruche entspringt, welcher der Stubbenteich heißt. Er macht die Gränze zwischen der Neumark und dem Nezdistrikte, wird bei dem Dorfe Hochzeit flußbar, und fließt bei dem adelichen Dorfe Drazig in die Neze.

Drage, Dorf im Braunschweig-Lüneburgischen, zum Bezirke des Amtes Wiesen an der Luhe gehörig.

Dragembel, (Dragomen, Dergomen), Schloß und Herrschaft an der Landstraße von Laybach nach Steyermark, 1½ Meilen von Laybach, und eben so weit von Stein, in Oberkrain.

Dragœn, beträchtlicher Flekken im östlichen Theile der Insel Amak bei Kopenhagen, in Seeland, von Dänen und Holländern bewohnt; die Seefahrt, der Fischfang und Lootsendienste sind seine Nahrungszweige.

Dragonara, kleine Stadt, Siz eines Bisthums, in Capitana, in Neapel.

Dragonera, Insel im mittelländischen Meere, nicht weit von Majorca, in Spanien; sie ist 1000 Schritte lang, und 900 breit, unangebaut, und hat nichts als eine Art eßbarer Raubvögel, die Spanier heißen. Auf derselben sind 3 Wartthürme.

Dragsdorf, s. Dracksdorf.

Draguignan, Stadt von 6561 Seelen, in Provence, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. des Var, in Frankreich, nahe am Fluß Artubin, in einer reizenden Gegend. Der bischöfliche Palast ist sehr schön. Es ist auch ein wohlgebauter Hospital hier. Vormals war Draguignan der Siz einer Viguerie, einer Schazzmeisterei, und einer Landvogtei; auch hatte es eine Kollegiatkirche, 6 Manns- und 2 Nonnenklöster. Die Stadt ist alt, und in der Nähe derselben giebt es viel Gyps.

Dragun, Dargun, Schloß und Amt in der meklenburgischen Herrschaft Rostock, in Niedersachsen.

Dragusna, Fluß in Rußland, der die tulische Statthalterschaft bewässert, die Stadt Koselsk berührt, und sich in die Oeca ergießt.

Drah,

Drah, s. Dra.

Draha Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zum Gute Glosau gehörig.

Drahausen, s. Dreihausel.

Draheim, (Drahem), Dorf, Schloß und königliches Amt im neustettinischen Kreise, in Hinterpommern

Draholcice, Dorf in der Herrschaft Tachlowitz, im rakonitzer Kreise, in Böhmen.

Draholicze, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Lisa gehörig.

Drahemya, großer Flekken, mit vielen Ruinen einer alten Stadt, in der türkischen Statthalterschaft Basra.

Draheniczeck, (Draheniczky), Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Drahenitz gehörig.

Drahenitz, Dorf und Allodialherrschaft mit einem schönen Schloße, 10 Meilen westsüdwärts von Prag, im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise.

Drahenitzer Hutschitz, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zu den Herrschaften Drahenitz und Brzeznitz gehörig.

Drahenz, Dorf und Gut, 11½ Meile von Prag, und ½ Stunde rechts von der Karlsbader Poststraße, im Königreiche Böhmen, im ellnbogner Kreise, den Grafen von Klebelsberg gehörig.

Drahlos, (Drahow), Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Kardasch-Rzeczicz gehörig.

Drahliw, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zum Gute Hlubosch gehörig.

Drahlowitz, Rittergut im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise.

Drahlowitz, (Drachlowicze), Dorf und Lehnhof im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Wscheradiz gehörig.

Drahnieticz, Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Gistebnitz gehörig.

Drahniowicze, Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Sternberg gehörig.

Drahnitz, (Drahonicze, Drohnitz), Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Libetitz gehörig.

Drahno, Augezd, Dorf, 6½ Meilen von Prag, im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise.

Drahnsdorf, Dorf und Rittergut bei Luckau, in der Niederlausitz.

Drahobudicze, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zum Gute Bergwar gehörig.

Drahobuz, (Drahobus, Trahobus), Herrschaft, Schloß und Dorf am Heberbache, 6 Meilen nordwärts von Prag, im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, den Grafen von Pachta gehörig.

Drahofen, Dorf im Oesterreichischen, unweit Sachsenburg und Spital, in Kärnten.

Drahomisgle, s. Dreimischl.

Drahoniow, Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Serowitz gehörig.

Drahonitz, Dorf und verfallenes Schloß im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Pretico, diesseits der Watawa, gehörig.

Drahoras, (Drahoraz), Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Wockschitz gehörig.

Drahotice, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Nassaberg gehörig.

Drahoticze, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Schwitzau gehörig.

Drahotieschitz, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Wittingau gehörig.

Drahow, s. Drahlos.

Drahowa, (Trahowa), Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsener Kreise, zur Herrschaft Weseritz gehörig. In der Gegend werden gute Mühlsteine gebrochen.

Drahütten, Dorf im Oesterreichischen bei Landsberg, ostwärts von Wolfsberg, in Steyermark, im marburger Kreise.

Drahuschen, s. Dreihäusel.

Draib, s. Dennie.

Draimäulsel, Dorf im preußischen Fürstenthume Bayreuth, in Franken.

Drain, Flekken von 210 Feuerstellen, in einer schönen, fruchtbaren Gegend in Anjou, jezt im Bezirke von Angers, Departement der Maine und Loire, in Frankreich.

Draindorf, Dorf in Bayreuth, in Franken, ins Amt Streitberg gehörig.

Drais, kurfürstliches Kammergut im Amte Stein der untern Markgrafschaft Baden, in Schwaben. Viehzucht überhaupt, besonders aber Schafzucht, ist daselbst, so wie fast auf allen schwäbischen Domänengütern, sehr beträchtlich.

Drais, kleines Dorf im Vicedom-Amt und Kurfürstenthume Mainz, jenseits des Rheins (jezt im Bezirke von Mainz, Departement des Donnersbergs, in Frankreich).

Draischbrunnen, Gesundbrunnen im Amte Godesberg-Mehlem des kölnischen Oberstifts, jenseits des Rheins (jezt im Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich); er wird auch nach einem Berge, Godesberg genannt.

Draisdorf, Dorf im Amte Chemnitz, im Erzgebirge, in Kursachsen.

Draisdorf, Dorf im fränkischen Kreise im jezzigen kurbaierischen Fürstenthume Bamberg, ins Amt Banz gehörig.

Draisdorf, kleines Dorf im Fürstenthume Hohenlohe, in Franken.

Draisendorf, Dorf mit einem Zollamt, in der baireuthischen Amtshauptmannschaft Hof, im fränkischen Kreise, 2 Stunden von Hof.

Draisendorf, Dorf im Fürstenthume und Amte Bayreuth, in Franken.

Draisenfeld, Dorf im Fürstenthume und Amte Bayreuth, in Franken.

Digitized by Google

Drakenburg, Flekken mit 86 Häusern und 4 Rittersizen, in der kurhannöverischen Grafschaft Hoya, in Westphalen, zum Amte Nienburg gehörig.

Drakowa, s. Trakowa.

Dralin, Rittergut im lubliniger Kreise, im Herzogthume Schlesien, preußischen Antheils.

Dralo, Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Podiebrad gehörig.

Dramanet, großes und sehr bevölkertes Dorf, im Königreiche Galam, am Senegal, in Afrika. Es hat über 4000 Seelen. Die meisten Einwohner sind Marabuts, und so redliche Leute als man unter mohammedanischen Negern antreffen kann. Sie handeln bis in das Königreich Tembut.

Dramburg, Immediatstadt im genannten Kreise an der Drage, welche sie in die Alt- und Neustadt theilt, 25 Meilen von Berlin entfernt, mit einem adelichen Kloster und Gut. Sie hat etwas Militair.

Dramburgscher Kreis, einer von den sogenannten 4 Hinterkreisen der Neumark Brandenburg; er grenzt gegen Morgen an Pommern und den Nezdistrikt, gegen Mittag an den Arenswaldeschen Kreis, gegen Abend an Pommern und gegen Mitternacht an den Schievelbeinschen Kreise und steht unter den Landeskollegien zu Küstrin. Er hat mehrentheils schlechten, hin und wieder aber doch guten Mittelboden, vorzüglich gut in der Gegend um die Stadt Dramburg. Der Kreis enthält 3 Städte, 2 königliche Aemter, 69 Dörfer, 1 Colonie, 65 Vorwerke und 17,779 Menschen.

Dramdorf, Hof und Dorf im Herzogthume Pommern, auf der Insel Rügen, der Stadt Stralsund gehörig.

Dramfelde, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthume Calenberg, unweit Göttingen, ins Amt Friedland gehörig.

Drammen, gemeinschaftlicher Namen der 3 Städte Bragernes, Stromsöe und Tanger, und Meerbusen, mit einer der einträglichsten Zollstätten Norwegens, im Stifte Christiana.

Drammen, großer Fluß in Norwegen, welcher in dem hohen Gebirge um Roraas entspringt, eine halbe Stunde von Eger einen Wasserfall bildet, und sich in den Meerbusen von Christiana ergießt. Ein beträchtlicher Lachsfang und die Insel Langöe machen ihn merkwürdig.

Drammin, adeliches Gut, ½ Meilen nordostwärts von Wollin, im königlich-preußischen Hinterpommern, im flemmingschen Kreise, in Obersachsen.

Drammoragh, s. Omagh.

Dramviz, Bauernhof im Herzogthume Pommern, auf der Insel Rügen.

Drandorf, Dorf im Oesterreichischen an der Nanna, hinter Spiz, bei St. Johann, oberhalb dem Mannhardsberge.

Drandsow, Dorf im königlich-dänischen Herzogthume Holstein; im Wagrierlande, in Niedersachsen.

Dranen, (Fluß) s. Drünnce.

Drangstadt, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum Bezirke des Amtes Bederkese gehörig.

Drangsund, Insel mit Steinbrüchen, im finischen Meerbusen, unweit Wiburg.

Drankhausen, Dorf im Bißthume Paderborn im westphälischen Kreise, (jezt Preußisch).

Drankowicze, s. Lukarecz.

Dransdorf, Dorf im Erzstifte Köln, im Bonner Bann, (jezt im Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Dranse, Fluß in der Republik Wallis; er hat zwei Quellen; die eine entspringt auf den Bergen gegen Augstthal, die andere aber entsteht in Pianino, auf dem großen St. Bernhardsberge. Beide vermischen sich bei Brandschier; er fällt nach einem Laufe von vier Meilen in die Rhone.

Dranseko, Hof und Dorf im Herzogthume Pommern, auf der Insel Wittow, ins Amt Berzen, der Familie von der Lanken gehörig.

Dransen, Dorf in der Priegniz oder Vormark Brandenburg, im wittstokkischen Distrikte und Amte Zechlin, mit einer Mühle (der Kuhl- oder Kühlen-Mühle).

Dransfeld, kleine unansehnliche Stadt von 210 Feuerstellen, im Fürstenthume Calenberg, in Niedersachsen. Sie treibt größtentheils Landbau. Sie liegt zwischen der Leine und Weser, 2 Meilen von Göttingen.

Drantum, Dorf und Gut im Hochstift Oßnabrük, in Westphalen, zum Amte Grönenberg und der Vogtei Melle gehörig (jezt kurbraunschweigisch).

Draschen, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Hauska gehörig.

Draschen, s. Drazna.

Draschetitz, (Drazeticze), Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, Filial von Alt-Kein.

Draschhof, Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Neuhaus gehörig.

Draschow, (Drazow), Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Przetschin gehörig.

Draschkow, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Pardubiz gehörig.

Draschkowitz, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Pardubiz gehörig (wahrscheinlich einerlei mit vorigem).

Draschwitz, Rittergut und Dorf mit einer Kirche im kursächsischen Amte Weißenfels, 2 Stunden von Teuchern.

Drasdo, Dorf bey Liebenwerda, im Kurkreise, in Sachsen.

Drasebergshof, (Dresebergshof), Hof in der obern Grafschaft Hanau, im Amte Schlüchtern, eine Stunde von dieser Stadt, drei Stunden von Schwarzenfels. Es gehört zu dem Kloster in Schlüchtern.

Drasen, (Drusen), kurhessisches Dorf im Hennebergischen, zwei Stunden von Schmalkalden, in Franken.

Dra-

Drasenau, (Drazenow), Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Kauth gehörig.

Draskau, (Draskow), Dorf, mit 6 Judenhäusern, im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zum Gute Skreischau gehörig.

Draskowiz, Schloß im Oesterreichischen, am Gurkflusse; 10 Meilen von Laybach, und 2 von Rudolphswerth, in Unterkrain.

Drazow, s. Drazow.

Drassen, s. Dreisen.

Drasskirch, (Drasskirchen), Dorf 3 Meilen von Wien, im Oesterreichischen.

Drast, Dorf und Hof im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zum Gute Chwatierub gehörig.

Drasti, (Drastin, Drazdj), Gut und Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, 3 Stunden von Prag.

Drathhammer, zur Herrschaft Forsta gehöriges Dorf, in der Niederlausiz.

Drathammer, Rittergut im lublinizzer Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Drathmühl, Dorf im Königreiche Böhmen, im ellnbogner Kreise, der Stadt Joachimsthal gehörig.

Drathmühle, Drathhammerwerk, dem Rathe zu Schwarzenberg gehörig, im Erzgebirge, in Kursachsen.

Drätow, (Gross- und Klein-) Dörfer im Amte Neustadt bei Mahren, im Herzogthum Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Dratum, Dorf im jezzigen lunbraunschweigischen Fürstenthume Osnabrük, in Westphalen, ins Amt Iburg und die Vogtei Bissendorf gehörig.

Drau, (oder Trau und Draa), großer Fluß in Kärnthen; er entspringt in Tyrol, im Pusterthal, aus einem See auf dem Berge Gradltsch, fließt nach dem Städtchen Innichen u. s. w., nimmt sehr viele und beträchtliche Flüße zu sich, unter welchen sich der ansehnliche Gurkfluß befindet, bewässert viele Ortschaften, worunter die Stadt Mahrberg, vereinigt sich bei der Stadt Legrad mit dem Murfluß, und fällt endlich bei dem Schlosse Erdödj, in Ungarn, in die Donau. Die Drau ist ein sehr wichtiger Strom, nicht weit von seinem Ursprung schon schiffbar, hat in Menge allerhand gute Fische, und durchläuft Tyrol, das Salzburgische, Kärnthen, Steyermark, Croatien und Ungarn.

Drauchau, (Drauchawecz), Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Werharitz gehörig.

Draule, Kirchdorf im Oesterreichischen, ½ Meile von Laybach, in Oberkrain.

Drauschetitz, (Transseticze), Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Stunkna gehörig.

Drauschkowitz, Rittergut und Dorf in der Oberlausiz, bey Bauzen.

Drauschwitz, zum Rittergute Roßiz gehöriges Dorf in der Oberlausiz.

Drausendorf, Dorf ohnweit Görliz, in der Oberlausiz.

Drausendorf, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Niemes gehörig.

Drausensee, See in Ostpreußen, zwischen dem Amte Preußisch und der Stadt Elbing; er ist fast allenthalben mit Bergen umgeben, ziemlich groß und fischreich.

Drautsch, Dorf im sächsischen Kurkreise, bey Bretten an der Elbe.

Drave, (Fluß), s. Drau.

Drawän, Landstrich im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen, zwischen den Städten Dannenberg und Luchow; er gehört größtentheils zu dem Amte Luchow, ist in verschiedene Kirchspiele getheilt, hat Einwohner Wendischer Abkunft, die zwar ihre alte Sprache nicht mehr reden, sich aber doch noch von andern im Dialekt und sonst unterscheiden.

Drawehn, adeliches Dorf mit 2 Vorwerken, eine Meile nordostwärts von Lubliz, im königlich-preußischen Hinterpommern, im Fürstenthume Cammin, in Obersachsen.

Draxdorf, s. Klein-Draxdorf.

Draxelmoos, Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Kauth gehörig.

Draysdorf, Dorf bey Chemniz, im Erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen.

Drayton, Flekken mit einem wissenschaftlichen Institut und einer Bibliothek, in der Landschaft Shrop, in England.

Drazdj, s. Drasti.

Drazdow, s. Drozdow.

Drazegow, Dorf am Walde Kurzidlo, im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Hoschitz gehörig.

Drazenow, s. Drasenau.

Drazeticze, s. Draschetitz.

Drazgow (Dronsgow), Städtchen von 70 Häusern, im Lande Stensizka, in Kleinpolen (jezt österreichisch).

Drazicz (Drazicko), Dorf und Gut im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, 12 Meilen von Prag, zur Stadt Tabor gehörig.

Drázig, großer See im neustettinschen Kreise, in Hinterpommern; er ist 1½ Meile lang, ½ Meilen breit, und hat 3 kleine Inseln.

Drazkowicz (Drzkowicz), Meierhof im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Porzicz gehörig.

Drazkowicz, s. Trauschkowitz.

Drazna (Draschen), Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Aujezd gehörig.

Drazow (Drasow), Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zum Gute Chota gehörig.

Drazow, s. Draschow.

Drazowitz (Drazowicze), Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Zichowitz gehörig.

Dra-

Digitized by Google

Drazowka, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Herzowiß gehörig.

Drbeziere, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Blatna gehörig.

Drbohlaw, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Zleb gehörig.

Drchkow, Dorf im Königreiche Böhmen, im rakoniker Kreise, zur Herrschaft Zloniß gehörig.

Dreba, Dorf bei Arnshaugk, im neustädtischen Kreise, in Kursachsen.

Drebach, Bergflekken im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen, unweit Zschope, ins Amt Wolkenstein gehörig.

Drebishayn, Dorf in Kursachsen, im leipziger Kreise, im Amtsbezirke Borna.

Drebishayn, s. **Trebishayn**.

Drebiz, Dorf im magdeburgischen Saalkreise, 2 Stunden von Löbegün, in Niedersachsen.

Drebiz, Dorf im Herzogthume Magdeburg, 2 Stunden von Lohburg.

Drebiz, (**Drobiz**). Dorf im kursächsischen Stifte Merseburg, in Obersachsen, mit einer Kirche, 2 Stunden von Zorbik, ins Amt Delitsch gehörig.

Drebiz, Schloß, Rittergut und Dorf, im sächsischen Kurkreise, 2 Stunden von Preisch, an der Poststraße nach Wittenberg.

Drebiz, s. **Trepiz**.

Drebligar, Dorf bei Torgau, in Kursachsen.

Dreblitzschmühle, Getreidemühle im Amte Torgau, im meißner Kreise, in Kursachsen.

Drebnitz, s. **Klein-Drebnitz**.

Drebnitzergrund, eine Mühle im Amte Lauterstein im Erzgebirgischen, in Kursachsen.

Drebniz, Rittergut, Schloß und Flekken im Osterlande, 1 Stunde von Roda, im Sachsen-Gothaischen Antheile am Fürstenthume Altenburg, in Obersachsen.

Drebniz, Dorf mit einer Kirche im Vogtlande, 1 Stunde von Gera.

Drebniz (**Trepniz**), Rittergut und Flekken, an der Elbe in Meissen, bei Strehla.

Drebniz, Dorf im Kursächsischen Amte Weissenfels, 1 Stunde von Teuchern.

Drebniz, Dorf in der Kursächsischen Herrschaft Droisig, im thüringischen Kreise, 2 Stunden von Eisenberg, im Osterlande.

Drebniz, s. **Elster- oder Schnauder-Trebniz**.

Drebniz. (**Trebniz**), Marktflekken und berühmtes Cistercienserkloster, im Fürstenthume Oels in Schlesien, 3 Meilen von Breslau.

Drebsdorf, Dorf im stollbergischen Amte Questenberg, im thüringischen Kreise, in Kursachsen.

Drebsdorf, Dorf in Thüringen, in Kursachsen, ins Amt Freyburg gehörig.

Drebula. Dorf im Sachsen-Altenburgischen, 1 Stunde von Schmöllen, ins Amt Altenburg gehörig.

Drechow, Hof und Dorf im Herzogthume Pommern, im lotzer Bezirke, der Familie von Grädow gehörig.

Dreckburg, Dorf und Herrschaft in der Drostey Neuhaus, im Stifte Paderborn, in Westphalen, (jezt preußisch).

Dreck-Harburg, Dorf im Herzogthume Lüneburg, unweit Lüneburg, in Niedersachsen.

Dreck-Munden, Flekken im Amte Lichtenfels, am Orkafluß, 1 Stunde von Fürstenberg, im Fürstenthume Waldek, im oberrheinischen Kreise.

Dreck-Oberheim, Flekken in der Unterpfalz, 1 Meile von der Stadt und im Amte Kreuznach, (jezt im Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Dreecke, Dorf im Amte und der Grafschaft Diepholz, in Westphalen.

Dreckrögen, Dorf im Amte Neustadt des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Dretahl, Dorf im Amte Grabow des Herzogthums Meklenburg-Schwerin.

Dreguley, festes Schloß auf einem steilen Berge, im Bozokischen Distrikte von Grotzhont, in Ungarn; am Fuße desselben ist ein gleichnamiges Dorf.

Dregershot, s. **Lanzen**.

Dreggers, Dorf im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, im südlichen Wagrierlande, in Niedersachsen, im Amte Segeberg.

Dregliz, (**Dreliz**). Dorf im Sachsen-Merseburgischen unweit Zörbing; es gehört in die adelichen Gerichte zu Ostrau.

Dregliz, Dorf im Stifte Zeiz, in Obersachsen, 1 Stunde von Zeiz, in dieses Amt gehörig.

Drehemi, Flekken im eigentlichen Jemen, im glüklichen Arabien.

Dreheisthaler-Hof, Hof mit einer ehemaligen Glashütte, bei Otterberg, im kurpfälzischen Oberamte Lautern, (jezt im Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Drehfeld, Dorf im meißner Kreise, in Kursachsen, ins Kreisamt Meißen gehörig.

Drehhaus, Dorf, 2 Meilen von Hirschberg, mit Buchwald verbunden, im königlich-preussischen Herzogthume Schlesien.

Drohna, (**Drahna**). Schloß und Herrschaft in der Niederlausiz am Doberfluß, 1 Meile von Kalau.

Drehna, Dorf im Sachsen-Altenburgischen bei dem Marktflekken Regis, ins Amt Altenburg gehörig.

Drehna, Dorf bei Uhyß ohnweit Bauzen, in der Oberlausiz.

Drehne, Dorf und Rittergut bei Guben, in der Niederlausiz.

Drehnkow, meklenburgisches Dorf, im Amte Marniz, des Fürstenthums Schwerin, in Niedersachsen.

Drehno, zur Herrschaft Sonnewalde gehöriges Dorf, in der Niederlausiz.

Drohsa, Rittergut und Dorf, in der Oberlausiz.

Dreiberge, kleines Eiland, an der Mittagsseite der Insel Sumatra, in Ostindien.

Dreifaltigkeit, H., Pfarrdorf im Oesterreichischen, bey St. Leonhardt, zwischen Radkersburg und Pettau, in Steiermark, im marburger Kreise.

Drei-

Digitized by Google

Dreifaltigkeit, (zur Heil.), berühmte Wallfahrt bei Karnabrunn im Oesterreichischen, nordwärts hinter Kronenburg, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Dreifaltigkeit (zur Heil.), berühmte Wallfahrt im Oesterreichischen unter der Ens, bei Gleis, im Viertel oberhalb des Wiener Waldes.

Dreifaltigkeit (zur Heil.) s. Sonntagsberg.

Dreifaltigkeitsberg, ein Berg und Dorf, in der österreichischen Grafschaft Oberhohenberg, in Schwaben.

Dreikönigszug, s. Mühlbach.

Dreileben, Flekken und Amt im Holzkreise des Herzogthums Magdeburg, 2¼ Meilen von Magdeburg.

Dreilingen, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Lüneburg, zum Amte Badenteich gehörig.

Drei-Lützow, Dorf mit einem Rittersize, im Amte Wittenburg des Herzogthums Meklenburg-Schwerin.

Dreisbach, Dorf in Oberhessen, bei Sachsenberg.

Dreisbach, (Treisbach), Hof im kurhessischen Amte Hessenstein, der Familie von Drach gehörig, ½ Stunden von Hessenstein.

Dreisbach, Dorf mit einem Reckhammer, im nassau-siegenschen Amte Netphen, in Westphalen.

Dreisbach, Dorf im nassau-diezischen Amte Marienberg, in Westphalen.

Dreisbach, Dorf in dem oranien-nassauischen Fürstenthume Hadamar, ins Amt Rennerod gehörig.

Drei-Schwestern, Gruppe von drei kleinen Inseln an der Ostküste von Sumatra, in Ostindien.

Dreischwingen, Fallhaus und Scharfrichterwohnung in Schwaben, eine Stunde von Niederstädten; es gehört dem Fürsten von Hazfeld.

Dreisendorf, Dorf im Bambergischen, im Amte Weischenfeld, 1 Meile davon gegen Streitberg, in Franken, (jezt kurbaierisch).

Dreiskau, (Driescau), kursächsisches Dorf, mit einer Kirche im Amte Leipzig, unweit Röthe.

Dreislar, Dorf, in Oberhessen bei Sachsenberg.

Dreissen, (Drassen), Dorf in der Unterpfalz unweit Kreuznach, in dieses Amt gehörig, (jezt im Departement des Donnersbergs, in Frankreich).

Dreisz, Dorf und ehemalige Herrschaft zwischen den Flüssen Salm und Lieser im Erzstift Trier; gehörte der vormaligen Abtei Echternach oder Epternach; (s. Dreyss).

Dreitsch, s. Drätsch.

Dreizehn-Gemeinden (Die), Namen verschiedener, unter einer eigenthümlichen Verfassung in Gemeinschaft lebender Zweige Eines Völkerstammes (der Cimbrer) im venetian. Gebiete (jezt österreich. Kreisamte) Verona, in Oberitalien. Ihre Wohnpläze erstrekken sich 15 italienische Meilen in die Breite, und 20 in die Länge, und dehnen sich bis an die Gränze von Tyrol aus. Der gebirgige Theil ist reich an gutem Futter, und die Thäler tragen gute Früchte. Versteinerungen aller Art sind in den Bergen in Menge. Steinkohlengruben und gute Steinbrüche giebt es mehrere; auch eine heilsame mineralische Quelle verherrlicht diese Wohnpläze der Ruhe und Zufriedenheit.

Drei-Zizzenberg, (Montagne des trois mammelles), hohes Gebirge auf der afrikanisch-französischen Insel Frankreich.

Drele, Dorf im Hochstift Osnabrük in Westphalen, zum Amte Vörden und in die Vogtei Gerden gehörig, (jezt hannöverisch).

Drendkau, Rittergut im grünbergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dreneken, (oder Dreneckow), Dorf in der königlich-preussischen Vormark Brandenburg, im perlenburgischen Distrikte.

Drengelburg, (oder Trendelburg), Städtchen an der Diemel mit einem alten Schlosse, in Nieder-Hessen.

Drengfurt, Immediatstadt im rastenburgischen Kreise, in Ostpreussen, am Flusse Omel; sie hat 170 Feuerstellen, 1200 Einwohner, und zur Besazung Invaliden. Man baut hier viel Flachs, spinnt viel und webt Leinwand.

Drenhausen, Dorf im Lüneburgischen, zum Amte Wiesen an der Luhe gehörig, in Niedersachsen.

Drenke, Dorf im Gebiete der Abtei Corvey im westphälischen Kreise, an der Selpe und Weser, (jezt Nassau-diezisch).

Drenow, adel. Dorf mit einem Vorwerke (Charlottenhof), 1¼ Meile ostwärts von Treptow, im königlich-preussischen Hinterpommern, im Fürstenthume Cammin, in Obersachsen.

Drenow, s. Drinow.

Drensch, Dorf im Amte und 1¼ Meilen südwärts von Bubliz, am Walde Zubberow, im königlich-preussischen Hinterpommern, im Fürstenthume Cammin, in Obersachsen.

Drensteinfurt, (Steinfurt), Pfarrdorf im Stifte Münster, im Bezirke des Amtes Wolbek in Westphalen, (jezt preussisch).

Drenthe, Landschaft in Holland (jezt batavischen Departement Ober-Yssel), zwischen Gröningen, Friesland, Oberyssel und Deutschland; sie war ein eben so unabhängiger Staat, als die andern Provinzen, trug zu den allgemeinen Ausgaben der Republik ihren Antheil bei, und war als ein Glied derselben, jedoch ohne Siz und Stimmrecht bei der allgemeinen Versammlung der Staaten, anzusehen. Die Staaten (Landesdeputirten) bestanden aus der Ritterschaft und dem Bauernstande, wovon jene auf dem Landtage 3 und dieser 6 Stimmen hatte. Städte sind nicht im Lande, sondern nur 2 Flekken, (Assen — Hauptort — und Meppel): auch eine gute Festung (Koevorden) Das Land liegt hoch, hat Getreidebau, Viehzucht, Torf und Holzungen, im Süden Moraste, und steht durch einen schönen Kanal mit der Südsee in Verbindung.

Drentwede, Dorf im Amte und der hannöverischen Grafschaft Diepholz, in Westphalen.

Dreuzig, zum Kloster Neuenzella gehöriges Dorf, in der Niederlausiz.

Drenzig, ein zum Gute Crangen gehöriges Bauerndorf im königlich-preußischen Hinterpommern im schlaweschen Kreise, in Obersachsen.

Drepkow (oder **Drepkaw**), offenes wendisches Städtchen und Rittergut, im kalauer Kreise, in der Niederlausiz.

Dresbach, s. Drespe.

Drescha, Dorf im herzoglich-sachsen-gothaisch- und altenburgischen Amte Altenburg, ¼ Stunde von der Stadt.

Droschen, Dorf im königlich-preußischen Fürstenthume Baireuth, ins Amt Culmbach in Franken gehörig.

Dreschenau, Dorf im königlich-preußischen Fürstenthume Bayreuth, in dieses Amt gehörig.

Dreschwitz, Hof und Dorf im Herzogthume Pommern, auf der Insel Rügen, der Familie von Bogeviz gehörig.

Drescheradorf, kursächsisches Dorf im Amte Dresden, 1 Stunde von dieser Stadt.

Dresden, Haupt- und Residenzstadt aller kursächsischen Erbländer, in einer der herrlichsten Landschaften an der Elbe, im meisner Kreise, in Kursachsen; sie hat von allen Seiten die vortreflichste Aussicht, ist die schönste Stadt in Deutschland und überhaupt eine der schönsten in Europa, regelmäßig und größtentheils neu gebaut. In den großen, öffentlichen sowol wie Privatgebäuden herrscht ungemein guter Geschmak. Fast alle sind massiv von Werkstükken aufgeführt. Die Stadt liegt an beiden Seiten der Elbe, in welche hier die Weiserz fällt. Die vortreffliche Brükke über die Elbe ist 552 Schritt lang und ruht auf 17 Pfeilern. Die Aussicht auf derselben ist bezaubernd. Die Elbe hat bis auf einige Entfernung von der Stadt nur ein schmales Bette, welches sich hier aber erweitert; der Fluß wird nun schon zum mächtigen Strom und erhöht durch sein Getöse und die Menge Fahrzeuge die Schönheit der Stadt und Landschaft ungemein. Das Gebürge gegen die Lausiz giebt einen vortreflichen Anblik. Längst den Fluß hinab aber bilden die mit Weinstökken bepflanzten, zum Theil auch rauhen und wilden Abhänge der Berge, die hie und da wieder mit schönen Waldungen besezt sind, ein vortreffliches Perspektiv. Die Gassen sind breit, wohlgepflastert und schnurgerade. Die Stadt ist fest. Das Klima ist sehr rein, gemäßigt und gesund und die Stadt hat schöne Wasserleitungen. Ihre Lage in der fruchtbarsten, schönsten Landschaft ist vortrefflich und beinahe in der Mitte der sächsischen Länder. Die öffentlichen Gebäude, Kirchen, Palläste, sind zum Theil Meisterstükke der Baukunst. Die Privatgebäude sind 5 bis 6 Stokwerke hoch. Die eigentliche Stadt Dresden, eigentlich Neu-Dresden genannt, selbst hat in der Ringmauer 823 Häuser, 34 Gebäude im italienischen Dörfchen ausgeschlossen. In dieser ist hauptsächlich die schöne Porzellanniederlage, das vortrefliche große Münzgebäude, eine Kanonengießerei, und die große Salzniederlage merkwürdig. Die Anzahl aller Häuser der 3 Vorstädte beträgt etwa 1171. Die Pirnaische Vorstadt enthält ohngefähr 471 Häuser. Die Seethor-Vorstadt hat etwa 162 Häuser; die Willsche oder Willedorfische Vorstadt ist die älteste, aber auch die geringste und unansehnlichste, hat kleine, hölzerne, unregelmäßige Häuser, zusammen 321, viele Gerber und einen Silberhammer mit einem Laboratorium, wo das Silber zur Münze vorgearbeitet wird, nebst Schmelzöfen, Schneide- und Drukmaschinen, die eine vortrefliche Einrichtung haben. Die 3 genannten Vorstädte haben durch großen Brand schreklich gelitten und noch sind Ruinen zu sehen. Alt-Dresden ist durch die Elbe von Neu-Dresden getrennt und durch die schöne Elbbrükke mit derselben verbunden. Sie ist eigentlich der älteste Theil der ganzen Stadtanlage, die ehemals bis auf wenige Häuser abgebrannt war. Sie enthält 249 Häuser, die zum Theil sehr schön gebaut sind und 3 Stokwerke haben. Die Friedrichsstadt der Neustadt Ostra macht ein reguläres Viereck von 174 Häusern mit ungemein breiten Gassen aus. Sie hat eine vortrefliche Viehzucht, ein schön gebautes, großes Krankenstift mit einem ungemein geräumigen Garten; die kurfürstliche Menagerie mit ihren vielen Gartengebäuden und Zugehör; das merkwürdige, äusserst wohlthätige und der Menschheit Ehre machende Freimäurerstift, ein wohl angelegtes, schönes Gebäude, auf einem freien und gesunden Plaz, zur Erziehung und Unterweisung unvermögender Kinder bestimmt; eine kurfürstliche Wachsbleiche. Unter den Kirchen der ganzen Stadtanlage sind vorzüglich merkwürdig: die Marienkirche, ein zirkelrundes, vortrefliches Gebäude; die Kreuzkirche, die prächtig gebaut ist; die Sophienkirche, wo der Hofgottesdienst gehalten wird; die katholische Hofkapelle, eine der schönsten Kirchen in Deutschland. Das große kurfürstliche Schloß hat einen Fußboden von sächsischem Marmor, ist mit schönen Säulen verziert und hat viel Schönes. Die vortreffliche Bildergallerie, Kupferstichsammlung u. s. f., ist in 8 Zimmern desselben aufgestellt und eine der berühmtesten in Deutschland; mit ungemeinem Aufwand sind hier die größten Meisterstükke der berühmtesten italienischen, sächsischen u. a. Künstler und eine ansehnliche Zahl von Originalstükken derselben gesammelt. Die Meisterwerke des Corregio trifft man nirgends in solcher Vollständigkeit an, als hier und in Parma. Im Gebäude des Zwinger-Gartens ist die ansehnliche kurfürstliche Bibliothek, Münz- Kunst- und Naturaliensammlung, nebst vielen Gemählden, Kupferstichen u. s. f. aufgestellt. Die Sammlung alter Kunstwerke oder Antiken enthält viele vortreffliche Stükke. Das sogenannte grüne Gewölbe zeigt eine Menge von Kostbarkeiten, nemlich Kunstwerken von Elfenbein, Silber, kostbaren Steinarten und eine vortreffliche Sammlung von Edelgesteinen. Der Japanische Pallast, ein

schönes

schönes Gebäude mit Kupferplatten gedekt, hat in seinem Gewölbe eine sehr merkwürdige Sammlung von sächsischem Porzellan von allen Arbeiten und Fortschritten der Meißner Fabrik vom ersten Anfang an, bis jezt; ausserdem eine ungemein große Sammlung aller Arten von sinesischem und japanischem Porzellan. Die Sammlung von physikalischen, mathematischen, chirurgischen und anatomischen Instrumenten ist ebenfalls im Zwinger. Der türkische Pallast und Garten, worin alle Geräthe türkisch oder persisch sind. Im Cadettenhause wird eine Anzahl junger Edelleute zum Soldatenstande erzogen, auch in Sprachen, Wissenschaften und Leibesübungen unterrichtet. Die Kasernen schliessen einen so großen Hof ein, daß er beinahe einem Marktplaz gleich kommt. In der Neustadt ist König und Kurfürst Augusts II. metallene und vergoldete Statue zu Pferde. Man findet in der Stadt überhaupt eine große Menge der sehenswürdigsten Kunstwerke, so wie auch eine beträchtliche Anzahl geschikter Künstler, als Bildhauer, Maler, Kupferstecher, Emailleur, Edelsteinschleifer, nebst mehrern andern, die in Metall, Gold und Silber, Gyps und dergleichen arbeiten. Die hiesige Akademie der bildenden Künste trägt durch die jährlichen Ausstellungen der Kunstwerke vom 5 bis 10 März ungemein viel zur Verbindung der Künste und des guten Geschmaks bei, worauf auch die vortrefliche Gemäldesammlung ausserordentlichen Einfluß hat. Die ganze Stadt, nemlich alle 3 Theile, aus denen sie besteht, Dresden selbst mit ihren 3 Vorstädten, Neustadt bei Dresden und die Friedrichsstadt haben jezt 2467 Häuser, worunter 15 geistliche Gebäude sind und noch 130 Brandstellen. Sie hat etwa 50,000 Menschen. Von Industrie in Manufakturen finden sich in Dresden einige beträchtliche Zweige. Außer einer ansehnlichen Zahl von Kunstarbeiten, die hier gemacht werden und einer Menge von Stein-, Gold- und Silberarbeiten, die für französische und englische verkauft werden, eine Menge musikalischer Instrumente und andern, die auf die Messen und sonst ausser Lands in ansehnlicher Qualität versandt werden, giebt es auch verschiedene wichtige Manufakturen, z. E. 3 große französische Handschuhfabriken, die jährlich über 60,000 Felle verarbeiten und einen starken Absaz im Lande, auf den Messen, auch nach Polen, Curland und Rußland haben; eine ansehnliche Wollenmanufaktur, die unter andern schöne Pferdedekken von allen Farben und Desseins, mit heraldischen Zeichnungen verfertigt und großen Absaz hat; die Verfertigung seidener Bänder, feiner Zwirnspizzen, Weisnätherei oder Broderie und Marli Arbeiten, Musselinen und Battisten, beschäftigen über 1100 Personen und werden auf den Messen stark gesucht; die Spiegelfabrik nimmt aus Holzmangel ab und hat jezt nur einen geringen Vertrieb; die Tapetenfabriken liefern schöne Waaren; der Absaz der hiesigen Schuhe geht bis in den Norden; die bunten, geflochtenen Waaren an Hüten, Körben u. s. f. von Stroh werden sehr gesucht, hauptsächlich werden auf den umliegenden Dörfern viel gemacht; Hüte, feine Töpferwaaren, vortreffliche Tischlerarbeiten mit großer Kunst und im schönsten Geschmak, mechanische Instrumente, Eisen- und Metallwaaren, Feilen, Stahlarbeiten, geschliffen und polirt, Messer, Kupferwaaren, Sägen, Nägel, Nadeln, Gewehr aller Art, feine Zinnarbeiten und dergleichen werden in Menge gemacht. Die große privilegirte Gold- und Silberfabrik beschäftigt viele Arbeiter; ferner eine feine Tuchmanufaktur und eine Wollenmanufaktur haben auswärtigen Absaz; mit den gestrikten Zwirnstrümpfen wird ein ansehnlicher Handel getrieben; die Niederlage des sächsischen Kobolds, die Niederlagen von Altenberger Zinn und Schmiedeberger Eisen haben einen starken und weitgehenden Absaz. Ferner geben die in Wollen, Leinen u. s. w. arbeitenden Meister noch vielen hundert Personen Arbeit. Ueberhaupt herrscht durchaus viel Wolstand hier. Der Handel ist sehr beschränkt, indeß werden doch mit rohen Produkten hiesiger und anderer Landesmanufakturen, auch einigen auswärtigen Waaren einige wichtige Geschäfte gemacht. Die große Wollniederlage verkauft jährlich an 40,000 Centner Wolle, theils in-, theils ausser Landes. Die Elbe bei Dresden trägt gegen 2000 Centner und die Schiffe dürfen nicht weiter als bis Magdeburg fahren, wo sie umgeladen werden. Die beträchtlichen Zölle zwischen Dresden und Magdeburg erschweren den Handel ungemein. Der Weinbau bei Dresden ist sehr wichtig. Die Stadt ist der Siz eines Oberamts, das außer derselben, 4 Vorwerke, 32 schrift- und 14 amtssässige Rittergüter und 134 Flekken und Dörfer begreift.

Dresdorf (Tresdorf), Kirchdorf im Oesterreichischen, nordwärts hinter Korneuburg, gegen Kornabrunn, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Dreseburg, Gasthaus und Bergwerk auf dem Unterharze, eine Meile von Blankenburg an der Bode, im Herzogthume Braunschweig.

Dresig, kursächsisches Dorf in Meissen, bei Elsterwerda, ins Amt Großenhain gehörig.

Dresig, Dorf in Meissen, unweit Finsterwalde.

Dreska (Dröschkau), Schloß, Rittergut und Dorf in Meissen, unweit Belgern.

Dreskau, Dorf und Vorwerk in der Niederlausiz, in Kursachsen, ins Amt Sorau gehörig.

Dresow, adliches Dorf und Vorwerk, 1 Meile nordostwärts von Cammin und ½ Meile von der Ostsee, im königlich-preußischen Hinterpommern, im greifenbergischen Kreise, in Obersachsen.

Dresow, Dorf mit einem Vorwerk an der Lupow, 2½ Meilen ostnordostwärts von Stolpe, im königlich-preußischen Hinterpommern, im stolpischen Kreise.

Drespe (Dresbach, Treispe), Dorf auf dem Westerwalde, im Fürstenthume Nassau-Siegen, im Oberamte Nieder-Nerphe.

Drefsberg s. Presberg.

Dresschlingen, Schloß im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton Kreichgau.

Dressel, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum Bezirk des Amtes Rothenburg gehörig.

Drassel, Dorf im königlich-preußischen Fürstenthume Baireuth, in Franken.

Dressendorf, ein zum Amte Holfeld gehöriges Dorf im Bambergischen, am Flüßchen Auffeß, 1 Meile von Holfeld gegen Bamberg, in Franken (jezt kurbaierisch).

Dressendorf, baireuthisches Dorf und Hof, in Franken, mit guten Brüchen von rothem, weißen und schwarzen Marmor.

Dressigische Vorwerke, ein zur Herrschaft Forsta gehöriges Vorwerk, im gubner Amtsdistrikte, in der Niederlausiz.

Dressigk, ein zur Herrschaft Dobrilugk gehöriges Amtsdorf, im Amte Lukkau, in der Niederlausiz.

Dressina, angenehmes Thal im venetianischen Gebiete (jezt österreichischem Kreisamte) Vicenza, in Oberitalien mit den stark bewohnten Flekken Valdagno und Arzignano, bewässert durch den Fluß Gua.

Dreiskau, Schloß, Rittergut und Flekken im magdeburgischen Saalkreise, der Familie von Dieskau gehörig.

Drestedt, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Lüneburg, zum Amte Moisburg gehörig.

Dreithen, Dorf im lüneburgischen, zum kurhannöverischen Amte Hizacker gehörig.

Dretsch, s. Dratsch.

Dretzel, Rittergut und Dorf im Herzogthume Magdeburg, im jerichauer Kreise.

Dretzewarte, Zollstätte und Gasthaus in der preußischen Altmark Brandenburg, zwischen Stendal und Gardelegen, an der Landstraße.

Dretzschen, Dorf im Amte Stolpen im meißnischen Kreise, in Kursachsen.

Dreuschendorf, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstenthume Bamberg, ins Amt Eckolsheim gehörig (jezt kurbaierisch).

Dreutelmühl, Mühle im Fraischbezirke des anspachischen Oberamtes Feuchtwangen, in Franken.

Dreux, Stadt von 5437 Seelen, in Beauce, jezt Hauptort eines Bezirts im Dep. des Eure und Loire, in Frankreich, mit 860 Feuerstellen, am Fuße eines Berges, am Bache Blaise. Das sehr alte Schloß steht auf dem Berge. Die Stadt hat 2 Pfarrkirchen. Vormals war sie der Hauptort einer Flekzion und einer Forstkammer, und hatte ein Mönchs- und ein Nonnenkloster. Die Stadt Dreux ist sehr alt, war fest, und hatte den Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

Dreve, s. Druye.

Dreven, adeliches Dorf in der Priegnitz, im kyrizer Distrikte.

Drevenstedt, s. Drewenstedt.

Dreveskirchen, Dorf im Amte Bukkow, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin.

Drevfelde, Dorf im Amte Gnoire, des Herzogthums Meklenburg-Güstrow.

Drewek, Dorf im Königreiche Böhmen, im rakoniczer Kreise, zum Gutsgebiete Plaß gehörig.

Drewelow, Dorf und Vorwerk, 2 Meilen südwestwärts von Anklam, im königlich-preußischen Antheile an Vorpommern, im anklamschen Kreise in Obersachsen, ins Amt Spantekow gehörig.

Drewenstedt, (Drevenstedt), Dorf in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im salzwedelschen Kreise und Amte Diesdorf.

Drewenz, fischreicher See im moringischen Kreise, in Ostpreußen.

Drewenz, (oder Drebeiz), Fluß in Ostpreußen, der durch den genannten See, und 1 Meile oberhalb Thorun in die Weichsel fließt. Er ist von seinem Einflusse in die Weichsel an, bis hinauf nach Osterode, 17 Meilen weit zu Lande schiffbar.

Drewenz, kleiner Fluß im braunsbergschen Kreise, in Westpreußen; er entspringt in dem Dorfe Drewanz, und fällt in die Passarge.

Drewiz, Vorwerk mit einer Papiermühle, im Magdeburgischen, im jerichauer Kreise, zum Kreisamte Coburg gehörig.

Drewitz, Dorf im Amte und ½ Meile südwärts von Gulzow, im königlich-preußischen Hinterpommern, im flemmingschen Kreise, in Obersachsen.

Drewnik, (Drzewnjk), Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Dobrzisch gehörig.

Drewoldcke, Dorf im Herzogthume Pommern, auf der Insel Wittow.

Drexelberg, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Vielseck gehörig (jezt kurbaierisch).

Dreyborn, s. Dreybrunn.

Drey-Brand, Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Plan gehörig.

Dreybrodt, Hof bei Samitz im Herzogthume Schlesien, preußischen Antheils.

Dreybruck, Dorf in der königlich-preußischen Kur- und Mittelmark Brandenburg.

Dreybrücken, s. Seelenhorst.

Drey-Brüder, s. Jünge-Drey-Brüder.

Dreybrunn, (Dreybornj, Trzy-Studnicze), Dorf im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, zum Gute Bischofstein gehörig.

Drey-Chalupner, s. Luchy.

Dreydörfer, Amtsdorf mit 3 Höfen im Amte Rossen, im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen.

Dreydorf, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Pardubitz gehörig.

Dreye, Dorf in der Grafschaft Hoya, in Westphalen, im Bezirke des kurhannöverischen Amtes Syke.

Drey-Eichen, s. Neuglück.

Dreyeicherhain, altes Städtchen mit einem verfallenen Schloß, im Oberamte Offenbach, des Fürstenthums Isenburg-Birstein, im oberrheinischen Kreise, 2½ Stunden von Offenbach, und eben so viel von Frankfurt.

Dreyeicher-Wildbann, Landstrich in der Grafschaft Hanau-Münzenberg, im oberrheinischen Kreise; er erstrekt sich über einen sehr ansehnlichen Bezirk der an dem Mayn- und Rheinstrome gelegenen Lande, und

und war anfangs ein Reichslehen der ehemaligen Reichsherren von Münzenberg, nach deren Absterben Hanau ½ desselben erhielt; ½ aber hat jezt das Haus Isenburg.

Dreyen, Dorf im Vogtlande, bei Plauen.

Dreyeran, kleine Insel vor dem Hafen des Städtchens Arröskiöping, in Schleswig.

Dreyfaltigkeit, s. **Heilige-Dreyfaltigkeit** und **Dreifaltigkeit**.

Dreyfelder, Dorf und Kirchspiel in der untern Grafschaft Wied-Neuwied, in Westphalen.

Drey-Gleichen, 3 Bergschlösser in Thüringen, zwischen Arnstadt, Gotha und dem erfurtischen Gebiete, Gleichen, Wachsenburg und Mühlberg.

Dreygrün, Dörfchen von 10 Häusern im Fürstenthume Bayreuth, in der Amtshauptmannschaft Hof, im fränkischen Kreise, ins Vogteiamt Naila gehörig.

Dreyhausel, Dorf jenseits der Eger im Königreiche Böhmen, im ellnbogner Kreise, der Stadt Ellnbogen gehörig.

Dreyhausel, (**Drahansen**, **Drahuschen**), Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Petersburg gehörig.

Dreyhäuser, Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Maschau gehörig.

Dreyhäuser, oder **Lonigo**, Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Wildschütz gehörig.

Dreyhaken, Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Kuttenplan gehörig.

Dreyhansen, Dorf im Amte Zwickau, im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen.

Dreyherrisches-Gebiet, Landesbezirk im oberrheinischen Kreise, im Nassauischen, der seinen Namen von der Art seiner Vertheilung unter die Fürsten dieses Hauses hat; er gehört Nassau-Diez zur Hälfte, und das übrige ist zwischen Usingen und Weilburg gleich getheilt.

Dreyhofe, Dorf im Königreiche Böhmen, im egerischen Kreise, jenseits der Eger.

Dreyhöfe, (oder **Dreyhöfer-Vorwerk**), s. **Mittelwalde**.

Dreyhöfen, (**Trzydwory**), Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zum Gute Przibram gehörig.

Dreyhöfen, Dorf und Schloß im Königreiche Böhmen, im ellnbogner Kreise, zum Gute Libin gehörig.

Dreyhöfen, Dorf in der Herrschaft Tachlau im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise.

Dreyhöfen, Dorf mit einem Steinkohlenbruche, im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zum Gute Holetitz gehörig.

Dreyhofen, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Landskron gehörig.

Dreyhunken, Dorf im Königreiche Böhmen, im leitmeritzer Kreise, zur Herrschaft Teplitz gehörig.

Dreykretschen, zum Rittergut Golschwitz und Wendlitz gehöriges Dorf in der Oberlausitz.

Dreykutten, eine zum Stifte Meissen gehörige Mühle, im meißnischen Kreise, in Kursachsen.

Dreymischl, **Drahomissko**, Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Litschkau gehörig.

Drey-Schwingen, fürstlich-hohenlohisches Dorf in Franken.

Dreysen, nassau-weilburgisches Dorf im oberrheinischen Kreise, ins Amt Kirchheim gehörig.

Dreyß, vormal. Herrschaft im Umfange des Erzstifts Trier (jezt Dep. der Saare, in Frankreich); sie war ein Reichslehn, und gehörte der Abtei Epternah im ehemal. Herzogthume Luxemburg.

Dreyß, Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Röhnwerra, der Familie Schutzbar gehörig.

Dreyßeberg, s. **Drachsberg**.

Dreyßig, Dorf im meißner Kreise, in Kursachsen, ins Kreisamt Meissen gehörig.

Dreyßig-Acker, fürstlich-sachsen-meinungisches Kammergut und Dorf im Hennebergischen, bei Meinungen.

Dreißighuben, adelsches Dorf, ½ Meile von Reichenbach, im Herzogthume Schlesien.

Dreyßingen, Dorf im Gebiete der Abtei Rothmünster, in Schwaben (jezt kurwirtembergisch).

Dreyßkau, Dorf im Amte Leipzig, im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Dreystätt, (**Trofsstätten**), Dorf, westwärts der neustädter Haide, im österreichischen Kreise, unter der Ens.

Dreyweiber, Dorf im Amte Bauzen, in der Oberlausitz, in Kursachsen.

Dreyweiber, gewerkschaftliches Huthaus, ¼ Stunde von Marienberg, im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen, ins Amt Marienberg gehörig.

Dreywerthen, s. **Trauwertha**.

Dreywerthen, Vorwerk mit einer Mühle bei Schönborn, zum Rittergute Neusorge gehörig, im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen.

Dreywerthen, s. **Trauwertha**.

Dreyzehn-Hahn, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise, unweit Marienberg.

Drezen, Koloniedorf im preußischen Amte und Distrikte Ziesar, im zachauischen Kreise, 6½ Stunde von Magdeburg.

Drhlina, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Münchengrätz gehörig.

Drhonicz (**Thronicz**), Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Stadt Policzka gehörig.

Drhonin (**Trhonin**), Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Winterberg gehörig.

Drhotin, Meierhof im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zum Gute Bepwin und Kloteczow gehörig.

Drhow (**Drowhcze**), Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Dobrzisch gehörig.

Drhow (**Drhowy**), Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Dobrzisch gehörig.

Drho-

Digitized by Google

Drhowicz (Drhowicze), Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Stadt Tabor gehörig.
Drhowl, Drhowle, Druhow, Schloß und Dorf, 13 Meilen von Prag südwärts, und 1 Meile von Pisek westwärts, im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, in der Herrschaft gleiches Namens.
Drhowy, s. Drhow.
Drianais, la, vormalige Herrschaft, Kastellanei und Vikomte, in Bretagne, in Frankreich.
Drieberg, Hof und Dorf im Amte Schwerin, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin.
Driedorf, Amt und kleine Stadt im Fürstenthume Dillenburg, in Westphalen; sie hat ein zerfallenes Schloß und einen landesfürstlichen Hof.
Driengut, s. Petershagen.
Driesdorf, Flekken und Amt in Franken, nicht weit von Anspach, mit einem schönen Lustschloß und vortrefflichen Garten.
Drieselz, Dorf im Herzogthume Oldenburg, in der Landvogtei Neuenburg, in die Vogtei Zetel gehörig.
Driesen, Immediatstadt im friedebergischen Kreise, in Niederschlesien, am neuen Nezkanale und am alten Bette der Netze, 3 Meilen von Friedberg und 22 Meilen von Berlin entfernt. Sie hat ein Postamt und kleine Garnison. Der Akkerbau der Einwohner ist unbeträchtlich, aber die Viehzucht und der Handel nach Südpreußen beträchtlich.
Driesen, königliches Domainen- und Justizamt im friedebergischen Kreise, in Preußisch-Schlesien; leztes hat auch das Amt Marienwalde unter sich. Die Einkünfte dieses Amts bestehen hauptsächlich in Forstgefällen, Zinsen, Fischerei und Brauerei. Es begreift etwa 8864 Menschen.
Driesendorf (Strzizow), Dorf am Flusse Maisch, im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Hohenfurt gehörig.
Driever, Dorf in Westphalen, im Fürstenthume Ostfriesland, im Amte Leer.
Driewitz, ein zum Rittergute Lohsa gehöriges Dorf, bei Litschera, im Amte Bauzen, in der Oberlausiz.
Driftfelst, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum Amte Cassebruch gehörig.
Drigge, Hof und Dorf im Herzogthume Pommern, auf der Insel Rügen, der Familie von Hochwächter gehörig.
Drilacke, Vorwerk und Erbzinsgut im Herzogthume Oldenburg, in die Land- und Hausvogtei Oldenburg gehörig.
Drin, (Trz), Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise, zur Herrschaft Buschtiehrad gehörig.
Drinato, s. Drivasto.
Dringenberg, Oberamt im oberwaldischen Distrikt im Hochstift Paderborn in Westphalen; es ist das größte und vornehmste des Landes und hat einen Drosten, der vorzugsweise Landdrost genannt wird, (jezt preußisch).
Dringenberg, kleine Stadt mit einem Bergschlosse, im (jezt preußischen) Amte gleiches Namens, im Hochstift Paderborn, in Westphalen; sie ist landtagsfähig.
Dringenstein, Bergschloß, Flekken und Amt, im Nassau-Dillenburgischen, 1 Meile von Dillenburg.
Drino, einer der beträchtlichsten Flüße in Albanien, welcher den Caradrino aufnimmt, und sich unterhalb Alesio in einen Busen des adriatischen Meers ergießt.
Drinovar, festes Städtchen auf einer Insel des Drino, in Unterbosnien.
Drinow, (Dronow), Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise, zur Herrschaft Schlan gehörig.
Drio, Hafen an der Westseite, der Insel Paros, im Archipelag.
Drisgloben, s. Trisgloben.
Driskau, s. Dreiskau.
Drislawiz, Dorf mit einem Meierhofe im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Winterberg gehörig.
Drispenstädt, Dorf bei Hildesheim, in Niedersachsen, (jezt preußisch).
Drittgrost, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum kurhannöverischen Amtsbezirke Peterkese gehörig.
Drittry, Dortya, Dorf im Oesterreichischen, bei Wildenek, in Oberkrain.
Drivasto (oder Drinato, lat. Trivastum), schlechte Stadt am Fluß Chiri, in Albanien, in der türkischen Statthalterschaft Rumelien, Sitz eines kathol. Bischofs.
Drivorde, Dorf im Stifte Münster, im Amte Rheim und Kirchspiele Embsbühren, in Westphalen, (jezt preußisch).
Driwina, Städtchen, in der Woiwodschaft Nowogrodek, in Litauen, (jezt rußisch).
Drmislow, s. Darmschlag.
Drnvei, s. Pflanzendorf.
Drneck, Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise, zur Herrschaft Smetschna gehörig.
Drnow, Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise, zur Herrschaft Schlan gehörig.
Dro, Dorf in der Grafschaft Arco am Sarcaflusse, in Tyrol.
Drobon, zum Rittergut Milkel gehöriges Dorf, in der Oberlausiz.
Drobiczeck, Mühle im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Rauth gehörig.
Drobowicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Tupadl gehörig.
Drochau, Rittergut und Dorf in Meissen, 2 Stunden von Senfteberg.
Drochaus, Dorf bei Plauen, im Vogtlande, im Kursächsischen.
Drochesdorf, s. Drohesdorf.
Drocho, zur Herrschaft Dobrilugk gehöriges Vasallendorf, in der Niederlausiz.

Drochtersen, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum kurhannöverischen Amte Kedingen-Buxfeth gehörig.
Dröbel, Dorf im Fürstenthume Anhalt-Bernburg, ins Amt Bernburg gehörig.
Dröbiz, s. Drebiz.
Dröbka, Dorf im Amte Hayn, im meißner Kreise, in Kursachsen.
Dröblitzmühle, Mühle bei Belgern, im meißner Kreise, in Kursachsen, ins Amt Torgau gehörig.
Dröda, Rittergut und Dorf, im Amte Voigtsberg, im Vogtlande, im Sächsischen.
Drögenbostel, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum Amtsbezirke Rothenburg gehörig.
Drögnitz, Vorwerk und Gut im Amte Torgau, im meißner Kreise, in Kursachsen.
Drölitz, Dorf im Amte Güstrow des Herzogthums Meklenburg Güstrow.
Drömling, Dorf in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im salzwedelschen Kreise, im Bezirke des Amtes Diesdorf, zum Theil ins lüneburgische Amt Knesebek gehörig. In der Gegend ist ein großer Bruch von 6086 Morgen. Man findet hierin guten Töpferthon.
Drüningen, Dorf auf dem Westerwalde, im Fürstenthume Nassau-Siegen, im Amte Freudenberg.
Drönnevitz, Hof und Dorf im Herzogthume Pommern, der Stadt Demmin gehörig.
Drönnewitz, Dorf und Rittersiz, im Amte Wittenburg des Herzogthums Meklenburg Schwerin.
Dröschkau, s. Dreska.
Dröschkau, Rittergut und Schäferei an der Elbe, bei Belgern, im leipziger Kreise in Kursachsen, ins Amt Wurzen gehörig.
Drösig, zur Herrschaft Dobrilugk gehöriges Amtsdorf, in der Niederlausitz.
Drösing, Marktflekken und Gut im Oesterreichischen, nordwärts hinter Jätensdorfen, an der Horlitscherstraße, unweit dem Marchflusse, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.
Drössiedel, Schloß, Herrschaft und Dorf im Oesterreichischen, hinter der Sas, bei Weinern, oberhalb dem Mannhardsberge.
Drösnitz, Dorf im Sachsen-Gotha-Altenburgischen Amte Leuchtenburg und Orlamünda, in Obersachsen.
Drösowitz, (Srzizowicze), Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Königsek gehörig.
Dröswein, Dorf im Amte Plauen im Vogtlande, in Kursachsen.
Drössede, adel. Dorf in der königlich-preußischen Altmark Brandenburg, im arendseeischen Kreise, und Amtsbezirke.
Drötzbach, Marktflekken an der Jart, im jezigen kurbaierischen Fürstenthume Würzburg, in Franken; der Familie von Eyb gehörig.
Drötzig, s. Drotzig.
Drofny, Dorf im Vingstgau im Tyrol, zum österreichischen Gericht Glurns gehörig.
Drogan, (Tragan), Dorf auf einer Anhöhe im Königreiche Böhmen, im egerischen Bezirke, jenseits der Eger, der Stadt Eger gehörig.
Drogolwiz, Rittergut im glogauischen Kreise, in Niederschlesien, 2 Meilen von Groß-Glogau.
Drogen, Dorf im Sachsen-Altenburgischen, 1 Stunde von Schmöllen, ins Amt Altenburg gehörig.
Drogen, (oder Trogen), Dorf bei Oschaz, im meißnischen Kreise, in Kursachsen.
Drogenau, (Trogenau), Dorf in der bayreuthischen Amtshauptmannschaft Hof, im fränkischen Kreise, 2 Stunden von Hof.
Drogheda (oder Tredagh), fester, volkreicher Flekken, mit einem guten Hafen und dem Rechte der Parlementsbeschikkung, Hauptort der Grafschaft Louth, in Irland.
Drogis, Dorf im Amte Plauen, im Vogtlande, in Kursachsen.
Drognitz, Dorf im Amte Ziegenrük, im neustädter Kreise, in Kursachsen.
Drohe, Dorf im Fürstenthume Lüneburg, zum kurhannöverischen Amte Bodenteich gehörig.
Drohesdorf (Droohesdorf), Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Cameralherrschaft Krummau gehörig.
Drohicin, s. Drohiczyn.
Drohiczyn (Drohitschin), Landschaft in der Weiwodschaft Podlachien in Kleinpolen, (jezt im Bialystoker Kammerdepartement in Neuostpreußen). Sie begreift eine große Anzahl Dörfer, und 15 Städte und Flekken. Alles Land besteht theils aus adelichen, theils aus geistlichen, theils auch aus königlichen Gütern.
Drohiczyn (oder Drohicin), Hauptort vorgenannter Landschaft, am Fluße Bug, 10 Meilen von Bielsk, und 30 von Warschau. Sie hat 240 Häuser, und war der Siz eines Starosten und des Landtages.
Drohm, Dorf im Bisthume Paderborn, im westphälischen Kreise, (jezt preußisch).
Drohmsdorf, Dorf 2 Meilen von Striegau, im Herzogthume Schlesien, mit einer adelichen Begräbnißkirche.
Drohndorf, Dorf im Fürstenthume Anhalt an der Wipper, im Amte Frekleben, 1 Meile von Alsleben.
Drohnitz, s. Drahonitz.
Drohnitz, kursächsisches Dorf, in Meissen bei Dohna, ins Amt Pirna gehörig.
Drohobicz, kleine Stadt im samborischen Kreise, in Gallizien.
Droisig, (Droyssig), Schloß, Städtchen und Herrschaft im thüringer Kreise, in Kursachsen, eine Meile von Zeitz, und eben so weit von Eisenberg, der Familie von Hoym gehörig.
Droisig, (Droysig), Dorf im Sachsen-Merseburgischen, eine Stunde von Landsberg, ins Amt Delitzsch gehörig.
Droitwich, Flekken am Fluß Salwarp, in der Grafschaft Worcester, in England; sendet 2 Deputirte

tirte zum Parlement; ist seines weißen Salzes wegen berühmt.

Droitwich, einer von den vorzüglichsten Kanälen Englands.

Droitzen, Dorf im Amte Tautenburg, im thüringschen Kreise, in Kursachsen.

Drolshagen, kleine Stadt im bilsteinischen Quartier, im Herzogthume Westphalen, mit vielem Eisenhandel, (vormals kurkölnisch, jezt hessendarmstädtisch).

Drome, la, Fluß in Dauphine, jezt im Dep. der Drome, in Frankreich. Er entspringt im Teiche und Thal Drome bei dem Dorfe la Bahiedes-Fonts, und fällt, nach einem Laufe von ungefähr 15 franz. Meilen, zwischen Montelimart und Valence in den Rhone. Er nimmt viele Waldströme auf. Die Forelle ist sein einziger guter Fisch.

Drome, (oder Dromme, la), Fluß in Unter-Normandie, jezt im Bezirke Bayeur, Dep. des Calvados, in Frankreich. Er entspringt eine Stunde ostnordöstlich von Thorigny, läuft gegen Norden, und eine halbe Stunde von Bayeur vorbei, nimmt das Flüßchen Aure auf, theilt sich aber bald wieder in 2 Arme, die sich beide auf einer Wiese, am Fuße eines Hügels, ½ Stunden vom Meere, ohne merkliche Oefnung unter der Erde verlieren.

Droma, (das Departement der), eine Abtheilung Frankreichs, nach erwähntem Fluße benannt, in der Rhone-Region; es begreift den südwestlichen Theil von Dauphiné, welcher längs dem Rhene liegt, ist 311 franz. oder 111⅓ geogr. Quadratmeilen groß, enthält 246,688 Einwohner, und besteht aus sechs Bezirken: Valence, Romans, le Crest, Die, Montelimar, und le Buis. Die Hauptstadt ist Valence.

Dromedarsberg, hoher Berg, unter dem 36° 18′ S. Br., auf der Ostküste von Neuholland, in Australien, südwärts der Botanybai; er liegt nahe am Ufer, hat den Namen von seiner Gestalt, und giebt einer hohen Landspizze, die hier ins Meer ausläuft, den Namen Dromedarsspizze. Nordwärts liegt eine offene Bai mit einigen Inselchen, und weiterhin eine andere Landspizze, die aus einem steilen Felsen besteht, und die aufrechte Spizze (Point Upright) genannt wird.

Dromershausen, (Drumershausen), Dorf im Fürstenthume Nassau, unweit der Poststation Weilburg.

Dromlitz, Schloß, Rittergut und Dorf, in Thüringen, bey dem Städchen Magdala (Madela), im Amte Kapellendorf, des Herzogthums Weimar, in Obersachsen.

Drommersheim, Pfarrdorf im vormaligen Kurfürstenthume Mainz und Amte Olm, (jezt Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Dromons, (oder St. Geniegde-Dromons), Pfarrdorf am kleinen Fluß Vayeou, im Gebirge, in Provence, jezt im Bezirke von Sisteron, Dep. der untern Alpen, in Frankreich. Bei diesem Dorfe ist ein durchgeschnittener (oder durchbrochener) Felsen, um einen Weg nach der, vor Zeiten auf dem Gipfel des Felsen gelegenen Stadt Theopolis, einer griechischen Kolonie, abzukürzen. Man findet noch verschiedene Ueberbleibsel auf dem Felsen, einen Thurm, einen Wasserbehälter, und eingefallene Mauern.

Dromore, Städtchen, Siz eines Bisthums, in der Grafschaft Down, in Irland.

Dromsdorf, Dorf im striegauer Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Drondorf, s. Drohndorf.

Dronecken, s. Tronecken.

Dronero, (Draconerium), Flekken am Fluß Maira, in Piemont, (jezt Dep. der Stura, in Frankreich).

Dronne, (Dronne, oder Dorne), Fluß in Frankreich, der bei Chartres in Limosin entspringt, nach Perigord sich wendet und nach einem Laufe von ungefähr 20 franz. Meilen bei Contras in Bourdelois, in die Isle fällt.

Dronningborg, Dorf, Amt und verfallenes Schloß, im Stifte Aarhus, in Jütland.

Drour, (oder Drou), Dörfchen in Bresse, jezt im Bezirke von Bourg, Dep. des Ain, in Frankreich. Bei diesem Orte ist ein unterirdischer See, der sich durch eine große Oeffnung zeigt, welche das Wasser von sich giebt und auch wieder verschlukt.

Dronfield, kleiner Flekken am Fuße des Parkgebirges, in der Landschaft Derby, in England.

Drontheim, (dänisch Trondhiem), eines von den vier Stiftern Norwegens, im nördlichen Theil, und das nördlichste Land desselben. Es hat 150 Meilen in der Länge, und gränzt an Schweden und Rußland; von jenem ist es durch den langen Felsenklumpen Köhlen, von diesem durch den Nordfelsen getrennt. Es hat etwa 170,000 Einwohner, und ist in 3 Aemter abgetheilt, Drontheim, Nordland und Finmarken. Das Amt Drontheim besteht wieder aus dem eigentlichen Drontheim mit sechs Vogteien Orkedal, Stринden, Stördalen, Inderöen, Fosen und Nummedal, und dem Amte Romsdal und Nordmör nebst Söndmör, und hat gegen 107000 Einwohner.

Drontheim, (lateinisch Nidrosia), Hauptstadt vorgenannter Landschaft, am Fluße Nid, mit Wall und Graben umgeben, und etwa 10000 Einwohnern. Sie hat fast nichts als hölzerne aber große, hübsche Häuser, und gerade, breite, aber schlecht gepflasterte Straßen. Außer der Hospitalkirche sind 2 Stadtkirchen daselbst. Von der schönen Domkirche ist, nach einem Brande, nur noch ein Theil übrig. Die Stadt ist der Siz des Stiftsamtmanns und Bischofs, eines Bergamts, und einer Gesellschaft der Wissenschaften; auch ist eine Kathedralschule, ein Seminarium, ein Zucht- und Armenhaus, und ein Hospital daselbst. Ferner sind beträchtliche Stiftungen für Arme, und ein Waisenhaus da. Der Handel mit Fischen, Latten, fetten Waaren und Kupfer ist beträchtlich. Eine Zukkersiederei macht nicht unwichtige Geschäfte. Der Hafen besteht in dem großen

großen und tiefen Meerbusen, an welchem die Stadt liegt; er hat eine beschwerliche Einfahrt. Zwei Bergfestungen, Christianstein und Munkholm, beschüzzen die Stadt. Die Sommernächte in dieser Gegend sind sehr helle. Die Vorstadt Bakkeland, auf der Ostseite, hat ihre eigene Kirche, so auch Badegaard.

Dropalach, Dorf im Oesterreichischen, am Geilfluße, in Kärnten.

Dros, (Tres), Schloß, Gut und Dorf im Oesterreichischen, oberhalb dem Kampflusse, zwischen Langenlois und Sänftenberg, oberhalb dem Mannhardsberge.

Drosau, (Droschau, Strazow), Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Bistrzig gehörig.

Drosau, s. Ober- und Unter-Drosau.

Droschau, s. Drosau.

Droschen, Dorf, eine halbe Meile von Trebnitz, in Schlesien; es gehört der evangelischen Kirche daselbst.

Droschenreuth, Dorf im vogtländischen Kreise, in Sachsen, im Amtsbezirke Vogtsberg.

Droschick, (Troschick), Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zum Gute Schönlind gehörig.

Droschka, Rittergut und Dorf im Osterlande, in Sachsen, an der Straße von Jena, nach Eisenberg.

Droschkau, (Droſskau), Dorf in der Herrschaft Groitsch, im leipziger Kreise, in Kursachsen, unweit Pegau.

Droschkau, Rittergut im grünbergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien, eine halbe Meile von Wartenberg.

Droschkau, Rittergut im namslauschen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Droschkau, Rittergut in der Grafschaft Glaz, im Herzogthume Schlesien.

Droschlhof, Meyerhof im Bezirke des Gutes Rauschnig, im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise.

Droschlowitz, Schobesdorf, Schebesd, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Hohenfurt gehörig.

Drosdow, Hof und Dorf im Herzogthume Pommern, ins Amt Loiz gehörig.

Drosedow, adeliches Dorf und Vorwerk, 2 Meilen südwärts von Kolberg, im königlich-preußischen Hinterpommern, im greifenbergischen Kreise, in Obersachsen.

Drosedow, (Hohen-Drosedow), Dorf im Amte und eine Meile von Treptow, im königlich-preußischen Hinterpommern, im greifenbergischen Kreise, in Obersachsen.

Drosedow, Vorwerk im königlich-preußischen Hinterpommern, im schlaweschen Kreise, in Obersachsen; zur Abtei Rügenwalde gehörig.

Drosedow, Meierei im Amte Wesenberg, des Herzogthums Meklenburg-Streliz.

Droseheyde, Rittergut im freistädtischen Kreise, im Herzogthume Schlesien, zwei Meilen von Freistadt.

Drosendorf, Schloß und Herrschaft an der großen Theya und dem Thumrizbache, hinter dem Kloster Geras, gegen Böhmen, oberhalb dem Mannhardsberge.

Drosengrube, s. Emollen.

Droseviz, Dorf im Herzogthume Pommern, auf Jasmund, der Familie von Barnekow gehörig.

Droſkowitz, (Troskowicz), Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Groß-Skall gehörig.

Droſsdorf, Dorf bey Plauen, im Vogtlande, in Sachsen.

Drossdorf, Dorf im Stift Naumburg, in Thüringen, in Sachsen.

Drossen, Immediatstadt im sternbergischen Kreise, der Neumark Brandenburg, an der Lenge, 13 Meilen von Berlin. Es sind hier 2 Pfarrkirchen und 1 Postamt. Sie hat 400 Menschen. Die Einwohner nähren sich hauptsächlich von Handwerken.

Drolsen, Dorf im Fürstenthume Altenburg, am Sprottafluß, 1½ Stunde von Schmöllen, ins Amt Altenburg gehörig, in Obersachsen.

Drolsen, Dorf im Fürstenthume Anhalt, im Amte Wulfen, eine Meile von Cöthen, in Obersachsen.

Droſsen, s. Grofs- und Klein-Drolsen.

Droſsendorf, bischöflich-bambergisches Dorf, am Fluß Schlesliz, 2 Stunden von Bamberg gegen Schlesliz, (jezt kurbaierisch).

Droſsenfeld, Dorf und Bergschloß in der Markgrafschaft Baireuth, in Franken, nicht weit vom rothen Mayn, 1 Meile von Baireuth an der Poststraße nach Kulmbach.

Droſsenhausen, Dorf im sachsen-koburg-saalfeldischen Gerichte Lautern, im Fürstenthume Koburg, in Obersachen.

Drolsin, Schloß, Rittergut und Dorf im leipziger Kreise, in Kursachsen, 2 Stunden von Düben.

Droſskau, zur Herrschaft Sorau gehöriges Dorf, in der Niederlausiz.

Droſswein, Dorf im Vogtlande, im Amtsbezirke Plauen, des Kurfürstenthums Sachsen.

Drot, Fluß in Guyenne, jezt in den Departementen der Dordogne, des Lot und der Garonne, in Frankreich. Er entspringt im Kirchspiel Cadrot, in Perigord, 6 franz. Meilen südwestlich von Sarlat, fließt durch Montpazier u. s. w. und fällt zwischen Reole und St. Macaire, nach einem Lauf von etwa 20 franz. Meilen, in die Garonne.

Drotarnia, Frischfeuer in einem Walde, im lubliniger Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Drotningholm, das schönste königliche Lustschloß in Schweden, auf der Insel Losön, im Mälarsee, nahe bei Stokholm. Das Gebäude ist von massivem Stein, neben demselben ein geschmakvoll angelegter

Garten; in den Zimmern sind die prächtigsten Gemälde, eine schöne Bibliothek, und eine schäzbare Naturalien- und Antiquitätensammlung. Im Hintergrunde des Gartens steht ein chinesisches Lusthaus; ringsum den Garten sind Häuser von Manufakturisten, Fabrikanten und Künstlern.

Drottonzien, Vorwerk bei Drungrawe, im Herzogthume Schlesien.

Drottowitz, s. Rudelsdorf.

Drotzbach, ritterschaftliches Dorf des Kantons Altmühl, im Bayreuthischen, in Franken, der Familie von Eyb gehörig.

Drotzig, Dorf im Sachsen-Altenburgischen, an der Pleise, anderthalb Stunden von Schmöllen, bey dem Schlosse Poniz, ins Amt Altenburg gehörig.

Droué, Flekken von 896 Seelen, in Beauce, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Vendôme, Departement des Loir und Cher, in Frankreich.

Droué, Flekken in Orleannois, jezt im Bezirke von Montdoubleau, Dep. des Loir und Cher, in Frankreich.

Droux, Flekken von 286 Feuerstellen, in der Marche, jezt im Bezirke von Dorat, Dep. der obern Vienne, in Frankreich.

Droysig, (Dorf), s. Droisig.

Droyßig, adel. Städtchen, Schloß und Herrschaft im Amte Weissenfels, im thüringer Kreise, in Kursachsen, (s. auch Droisig).

Droyßkau, Dorf im Amte Leipzig im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Drozdicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Pardubitz gehörig.

Drozdow, Drazdow, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise.

Drschkow, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zum Gute Nawarow gehörig.

Drschkragow, s. Drzkragow.

Drslawicz, Drslawicze, Dorf und Gut im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise.

Drslawicze, s. Drslawicz.

Drsnik, Drznik, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise; zur Herrschaft Dobrzisch gehörig.

Drtina, Hof mit einem Gasthaus im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Draheniz gehörig.

Druance, kleiner Fluß in Normandie, jezt im Dep. des Calvados, in Frankreich. Er fällt bei Condé in die Noireau.

Drubicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Bischofteinitz gehörig.

Druchhorn, Dorf im Hochstifte Osnabrück, zum Amte Fürstenau und in die Vogtei Ankum gehörig (jezt kurbraunschweigisch).

Druchlicz, Druhlitz, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Mün gehörig.

Drudenstein, Dorf auf dem Unterharze, 1 Meile von Elbingerode, zum herzoglich-braunschweigischen Fürstenthume Blankenburg gehörig, in Niedersachsen.

Drübber, Dorf und Gut im Fürstenthume Bremen, zum kurhannöverischen Amtsbezirke Westen gehörig.

Drübber, Dorf im Fürstenthume Bremen, im hannöverischen Amte Salzderheiden.

Drübeck, Dorf bei Plauen, im Vogtlande, in Kursachsen, ins Amt Plauen gehörig.

Drübecke, Dorf in der Grafschaft Werningerode, in Obersachsen.

Drügendorf, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstenthume Bamberg, ins Amt Memmelsdorf gehörig (jezt kurbaierisch).

Drüschow, Dorf im Amte Bukow, des Herzogthums Mekklenburg-Schwerin.

Drüsedau, Dorf und Freihof in der königlich preussischen Altmark Brandenburg, im seehausischen Kreise.

Drüsen, Dorf im Fürstenthume Lauenburg, in Niedersachsen, zum hannöverischen Amte Razeburg gehörig.

Drüsenhof, (Drisenhof), Dorf im Königreiche Böhmen, im egerischen Kreise, jenseits der Eger.

Druffelbeck, Dorf im Fürstenthume Lüneburg, zum Bezirke des Amtes Gifhorn gehörig.

Drufstotten, s. Unter-Drufstotten.

Druhanicz, Dorf und Meierhof im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Sehuschitz gehörig.

Druhanow, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Swietla gehörig.

Druhlitz, s. Druchlicz.

Druhow, s. Drhowl.

Druisheim, kleines Dorf im Burgau, in Schwaben. Es gehört dem Kloster Holz.

Druiwar, Städtchen in der wilnaschen Woiwodschaft, in Litauen (jezt russisch).

Druja, Städtchen an der Düna, in der Woiwodschaft Wilna, in Litauen (jezt russisch).

Drujon, (Fluß), s. Dourgeon.

Drukerstätten, Rittergut im Oesterreichischen, unter der Ens, nahe bei Ips, am Feromizbache, zwischen Edelbach und Feinidel, im Viertel, oberhalb dem wiener Walde.

Drulingen, großes, schönes, lutherisches Pfarrdorf, mit einer schönen, neuen Kirche, an der Dammstraße von Pfalzburg nach Loguenoum, in dem nassausaarbruckischen Antheile an der Grafschaft Saarwerden. Es hat 272 Seelen, und ist jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Saarburg, Dep. des Niederrheins, in Frankreich.

Drulowitz, adel. Dorf und Rittergut im Amte Guben, in der Niederlausiz.

Drum, (Stylmky, Stwolenky), Herrschaft, Marktflekken und Schloß zwischen Ausche und Libeschiz, 8 Meilen nordwärts von Prag, im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, dem Bisthume Leutmeritz gehörig.

Drummaine, eine von den 4 Baronien der Grafschaft Leitrim, in Irland.

Drumershausen, s. Dramershausen.

Drumlanrig, Lustschloß des Herzogs von Queensberry, am Flusse Nith im Niththale, in Schottland.

Drungrawn, adel. Dorf mit einer Pottaschensiederei im wartenbergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Druria, s. Dora-Baltea.

Drus, Trus, Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Plan gehörig.

Druse, Rittergut im glogauschen Kreise, in Niederschlesien, 1½ Meilen von Groß-Glogau.

Drusebach, Flüßchen in Thüringen, entspringt im hessischen Amte Schmalkalden, unter dem hohen Inselberg, im thüringer Wald, bewässert mehrere Ortschaften, treibt eine Papiermühle, und fällt bei Herrenbreitungen in die Werra.

Drusebergshof, s. Drasebergshof.

Drusel, Flüßchen in Niederhessen, entspringt auf dem Habichtswalde, fließt in die kurfürstliche Residenzstadt Cassel, und treibt die Edelgestein-Schneid- und Kunstmühle. Es hat gute und ziemlich große Grundeln.

Drusel, Gut im Amte Meissen, im meißner Kreise, in Kursachsen.

Druson, s. Drasson.

Drusen, Volk in Südasien. Ihr Land erstrekt sich von Bairut bis Sur, und vom mittelländischen Meer bis Damask. Es begreift ein Stük vom Libanon, und fast den ganzen Antilibanon. Das Volk ist der Pforte zinsbar, wird aber durch seinen eigenen Fürsten regiert. Sie haben keine eigentliche bestimmte Religion, ob sie wohl nach Beschaffenheit der Umstände, und ihres Vortheils wegen, sich mehr auf die Seite der mahomedanischen Religion als einer andern zu neigen scheinen. Sie haben unter sich eine Art Priester, und einige Bücher, welche sie sehr geheim halten, und die voll von den abgeschmaktesten Thorheiten seyn sollen. Die Drusen sind sehr leicht an dem länglichen Kopf, den sie haben, zu kennen; dies kommt daher, daß sie den Kopf der neugebohrnen Kinder zusammenpressen. Von ihrer zartesten Kindheit an werden sie gewöhnt, die schwersten Arbeiten zu verrichten. Sie sind von starker Natur, und die gesundesten Leute von der Welt, die wenig von Krankheit wissen und gar keine Aerzte und Wundärzte unter sich haben. Sie leben mäsig, und erreichen daher ein hohes Alter. Ihr Gewehr besteht in Flinten und Säbeln; sie besizzen Muth und Tapferkeit, und wissen ihre Waffen mit großer Fertigkeit zu brauchen. Sie sind gut und friedfertig. Ihre Eifersucht gegen ihre Frauen ist sehr groß.

Drusen, s. Trusen.

Drusenheim, Dorf im kurhessischen Amte Ossendorf, im oberrheinischen Kreise.

Drusowitz, Dorf im Amte Gnoien, des Herzogthums Meklenburg-Güstrow.

Drusischer-Kanal, (Neue-Yssel), ein Kanal in der batavischen Republik, der aus dem Rhein bei Arnheim in die alte Yssel bei Doesburg geführt ist; er ist gegenwärtig sehr verschlammt.

Drußdorf, Dorf im Amte Borna im leipziger Kreise, in Kursachsen, 2 Stunden von Borna, und 1 Stunde von Lucka.

Drußdorf, Dorf im Stifte Zeiz, in Obersachsen, 1 Stunde von Zeiz, in dieses Amt gehörig.

Druszkopol, Städtchen von 110 Häusern, in der Woiwodschaft Wolhyn, in Kleinpolen (jezt russisch.)

Drutschhammer, Dorf mit einem Kupferhammer, 2½ Meilen von Trebniz, im Herzogthume Schlesien, gehört dem Stifte Trebniz.

Druxberge, Dorf im herzoglich-magdeburgischen Holzkreise, im Amte Dreyleben, in Niedersachsen.

Druye, (oder Drove), Städtchen von 146 Feuerstellen, auf einem Berge, an dessen Fuße eine sehr gute Quelle ist, in Nivernois, jezt im Bezirke von St. Fargeau, Dep. der Yonne, in Frankreich.

Druzdow, Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Stadt Pilsen gehörig.

Druzec, Dorf, 3 Meilen von Prag, im Königreiche Böhmen, im rakonitzer Kreise, zur Herrschaft Smetschna gehörig.

Drwohlaw, Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Ober-Czerekwa gehörig.

Dryburg, landtagsfähiges Städtchen im Oberamte Dringenberg, im oberwaldischen Distrikte des jezzigen preußischen Fürstenthumes Paderborn, in Westphalen, wobei ein gutes mineralisches Wasser entspringt, welches dem Pyrmonter gleich ist.

Drystria, s. Silistria.

Dryswiaty, Städtchen und Schloß am See gleiches Namens, 5 Meilen von Braslaw, in der Woiwodschaft Wilna, in Litauen (jezt russisch).

Drzenicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zum Gute Medleschiz gehörig.

Drzeschin, s. Gross- Klein- und Ober-Drzeschin.

Drzeskow, (Trzeskonicz), Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Litschkau gehörig.

Drzessinko, s. Klein-Drzeschin.

Drzowczo, Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Bilin und Dlaskowitz gehörig.

Drzewczicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Brandeis gehörig.

Drzewenicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Kumburg gehörig.

Drzewesch, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Roßiz gehörig.

Drzewica, (Drsewiza), Städtchen von 110 Häusern, an dem sich in die Pilica ergießenden Fluße gleiches Namens, in der Woiwodschaft Sendomirs, in Kleinpolen (jezt österreichisch). Hier sind viele Deutsche.

Drzewicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, zur Herrschaft Nachod gehörig.

Drzewicz, s. Nieder- und Ober-Drzewicz.

Drzewikau (Drzewikow, Drzewikowicz), Gut und Dorf im Königreiche Böhmen, im

im chrudimer Kreise, den Grafen von Pötting gehörig.
Drzownik, s. Drzewnitz.
Drzownjky, s. Drownik.
Drzownisstie, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zum Gute Amschelberg gehörig.
Drzownitz (Drzownik, Rzownicze, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise.
Drzownowicz (Rzenowicz), Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Stadt Budweis gehörig.
Drzicz (Drziteez), Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Pardubitz gehörig.
Drzigowa, s. Darsow.
Drzinow, Dorf im Königreiche Böhmen, im kauřzimer Kreise, zum Gute Wodolka gehörig.
Drziteez, s. Drzicz.
Drziton, s. Zirnau.
Drzkowicz, s. Drazkowicz.
Drzkragow (Drschkragow), Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Bernardicz gehörig.
Drznj, s. Drsnik.
Drzow, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Drhowl (Druhow) jenseits der Watawa gehörig.
Drzwicz, s. Dirschnitz.
Dsambi, s. Jambi.
Dschabar (oder Kalato-Dschabari), Flekken mit einem verwüsteten Bergschlosse an den Gränzen von Dschestra, im wüsten Arabien.
Dschabbal, arabische Benennung des bergigten Theiles von Yemen, im glüklichen Arabien (s. Yemen).
Dschagalbailin, ein Stamm der kleinern Kaisakihorde am Aralsee, in der usischen Statthalterschaft Rußlands.
Dschagatai (Nord- Süd- und Ost-), Abtheilungen der Tatarei (s. Tatarei).
Dschajjan, s. Jaen.
Dschalie, Flekken im eigentlichen Yemen, im glüklichen Arabien.
Dschamide, kleine Stadt in der türkischen Statthalterschaft Bagdad, Hauptort des Distrikts, welcher der Morast (Bataih) von Wasit und Basra genennt und von den Armen des Tigers gebildet wird und verschiedene Flekken und Dörfer begreift. Die Einwohner sind Chaldäer oder Sabier.
Dschani s. Dgjani.
Dschanik, Distrikt in der türkischen Statthalterschaft Siwas. Er wird von dem Fluß Iris bewässert und hat seinen Namen von dem Berge Dschebel-Dschanik.
Dschebel-al-Feth oder al Tharok, Berg mit merkwürdigen Höhlen, s. Gibraltar.
Dschebel Okrab (der kahle Berg, vor Alters Mons Cassius genannt), hoher Berg auf der Südseite des Orontes, in der türkischen Statthalterschaft Haleb.
Dschebel Scheikh (Dschebel Tschaldsh, vor Alters Panius, in der Bibel Chermon oder Hermon), hoher, mit ewigem Schnee bedekter Berg in Palästina, in Südasien, auf dessen Gipfel vor Alters ein Tempel stand und auf welchem starker Thau fällt. Der Berg machte die mitternächtliche Gränze des Landes der Israeliten aus. Am Fuß dieses Bergs lag die Stadt Paneas oder Panias. Hier stürzt der Jordan aus der Erde hervor.
Dschebel Tur, s. Thabor.
Dschebile, kleine Stadt, Hauptort eines Sandschakats gleiches Namens, in der türkischen Statthalterschaft Tarablus.
Dschebrin, Kastel im Lande Gazza, in Palästina.
Dschedda, s. Dschodda.
Dschehol, Stadt mit einem schönen Lusthause und vortrefflichen Anlagen in der Scharra-Mongolei, in Hochasien, gewöhnliche Sommerresidenz des Kaisers von Sina.
Dscheiaritscha Inseln (ehemals Gonitios), Inselgruppe (dem Sultan von Ternate gehörig), im Molukkischen Archipelag, in Ostindien; sie liegen fast unter der Mittagslinie, 6 Meilen von Bachian, unterm 144 Grad der Länge. Es sind fünf Inseln von mittlerer Größe, mit Bäumen und Gras bedekt und von Fischern bewohnt.
Dschem (Em, Jem), Fluß im Lande der Kirgis-Kaisaken, in Rußland, welcher auf dem Berge Auro-Uruk entspringt, sehr klares Wasser, aber wenig Fische hat und sich in das kaspische Meer ergiest.
Dschemase, kleine Stadt und Distrikt am Euphrat, in der türkischen Statthalterschaft Raca.
Dschemblic (vor Alters Cius, nachmals Prusias), Stadt am Meerbusen von Montagna, in Natolien, in der asiatischen Türkei. Sie hat 600 griechische und etwa 60 osmanische Familien. Hier hat der Erzbischoff von Jzink einen Wohnsitz. Von hier führt man Korn, weißen Wein und allerhand Früchte nach Constantinopel.
Dschemret, kleiner Flekken in der Landschaft al Hedschas, im petraischen Arabien; merkwürdig wegen der abergläubischen Vorstellungsart, daß hier der Teufel dem Abraham erschienen sei, um ihn vom Opfer abzuhalten. Die Pilger werfen deswegen in ihrer Einfalt hier Steine nach dem Orte der Versuchung, um den Teufel nach ihrer Meinung dafür zu züchtigen.
Dschentoen, Völkerstamm in Südasien, der mehrere Zweige unter sich begreift, welche auf den Sundainseln umher zerstreut sind; einen der beträchtlichsten Zweige desselben machen die Batter aus.
Dscherdah, al, kleines Kastell am arabischen Meerbusen, im glüklichen Arabien.
Dscherma, s. Jermah.
Dschesira, al, s. Mesopotamien.
Dschesire, eines von den fünf Fürstenthümern, in welche Kurdistan in der asiatischen Türkei abgetheilt ist (s. Kurdistan).
Dschesmo, s. Gesme.

Dschessan, Landschaft an der Ostseite des Tigers, in der türkischen Statthalterschaft Basra, an der persischen Gränze, zwischen Dschewasir und Dertenk. Sie wird von dem Flusse Ajital bewässert.

Dschewasir, Landschaft an der Gränze von Dschessan und Ostseite des Tigers, in der türkischen Statthalterschaft Basra. An der Gränze haben die Perser eine kleine Vestung.

Dschiau, langes, ebenes und niedriges Eiland, neben Ruib, im molukkischen Archipelag, in Ostindien; auf der Südseite sind 10 kleinere Inseln. Zwischen Dschiau und dem Eilande Gelang geht eine 5½ Meilen weite und sichere Meerstraße aus dem molukkischen Inselmeere in das offene Weltmeer.

Dschib, Flekken im Thal Ajalon, auf einem Berge, in Palästina, in Südasien. Es ist von Arabern bewohnt.

Dschibby (englisch Gibby), Insel im molukkischen Archipelag, in Südasien; sie liegt an der Ostspizze von Süd-Schilolus oder der Halbinsel Halemahera gegen Südost, fast gerade unter der Linie. Sie ist etwa 3 Meilen lang, sehr schmal, hat 9 Meilen im Umkreise und besteht eigentlich aus zwei Bergen, die durch eine niedrige Landzunge mit einander verknüpft sind. Vom Fuße des nördlichen Berges erstrekt sich ein niedriges Vorgebirge gegen Halemahera. Der Berg Monpeine (Monpine) auf der Ostseite sieht einem Hahnkamm ähnlich und kann 15 Meilen weit auf dem Meere gesehen werden. Dies Eiland ist viel größer und höher, als Gag, und hat viele Einwohner, die von einem Mutu (Statthalter) des Sultans von Tidor regiert werden.

Dschidda, Stadt am arabischen Meerbusen, mit einem guten Haven, im petraischen Arabien, in Südasien. Sie hat viele schöne, regelmäßig gebaute Häuser und gerade Straßen. Sie ist der Siz eines Paschas und eines Wessirs des Scherifs von Mekka. Der Ort ist der Mittelpunkt des Handels zwischen Arabien, Indien und Sues und ein beträchtlicher Ladeplaz.

Dschigala, einer der höchsten Berge des Uralgebirges, in der Ufischen Statthalterschaft Rußlands.

Dschilmersak, ein hoher, mit ewigem Schnee bedekter Berg im Uralgebirge, zwischen den Flüssen Ilina und Inser, in Rußland.

Dschiobbet Bsciarrai (Tschübbet-B'scherre), Distrikt in der türkischen Statthalterschaft Tarablus; er macht den vordern Theil des Libanons aus, fängt gegen Osten von Tarablus an, hat einen ansehnlichen Umfang und ist ein gutes, wohl bewässertes und angebautes, auch mit vielen Dörfern angefülltes Land, welches größtentheils Maroniten bewohnen.

Dschiongbai (englisch Gooong), ein ziemlich großer Meerbusen, in Ostindien, von der Ostküste Borneo und der Südküste der Halbinsel Unsang umgeben; er ist voll kleiner Inseln.

Dschisch, Stadt in Mittelägypten, in Nordafrika, mit den Ruinen von Memphis, dem Labyrinthe, dem Mumienfelde, dem großen Sphinx und den Pyramiden.

Dschisr Iacub (die Iacobsbrükke), merkwürdige Brükke über den Fluß Jordan, in der Gegend der Stadt Saphet, in Palästina; sie ist von Stein, besteht aus 3 Bogen, ist 60 Schritte lang und 16 breit. In der Nähe ist eine öffentliche Herberge und auf einem Hügel ein verfallenes Kastell; auch ist daselbst eine, mit einer Mauer umgebene mineralische Quelle.

Dschisrül hadid (Dshüsser Hadid), Brükke auf dem Wege nach Antakia über den Fluß Orontes, in der türkischen Statthalterschaft Haleb; sie ist auf dem Punkte, wo er das Gebirge Lilian durchströmt und es in zwei Theile theilt, aufgeführt, besteht aus 9 Bogen, hat 2 Thürme, an welchen die Thore mit Eisenblech beschlagen sind. In der Gegend sind die Ruinen der Stadt Antigonia.

Dschiulamerk, eines von den fünf Fürstenthümern, aus welchen Kurdistan in Türkisch-Asien besteht (s. Kurdistan).

Dschob el Ala, bemauerte Stadt in Bellad el Koball, im glüklichen Arabien.

Dschodda (Dschudda, Dschedda, Dschidda), eine ehemals feste Stadt mit einem guten Haven am arabischen Meerbusen, in der Landschaft al Hedschas, in Arabien, in einer sandigen und unangebauten Gegend, zwei Tagereisen von der Stadt Mekka. Sie hat 500 Häuser, die von Steinen nach italienischer Bauart gebaut sind. An der Seeseite stehen meistens verschiedene gute Privat-Häuser, öffentliche Gebäude und Waaren-Niederlagen, die insgesammt von Corallensteinen erbaut sind; aber auch Hütten von dünnem Holz, die entweder mit Stroh oder Gras bedekt sind. Die hiesige Luft ist ungesund. Hieher kommen alle Jahre viele Schiffe aus Sues und andern Gegenden; es gehen auch von hier Schiffe nach Tor und Sues, welche Kaffe, Weihrauch und einige indische und persische Waaren dahin, Korn und Reis aber zurükbringen. Die Gewalt des hiesigen osmanischen Paschas von drei Roßschweifen ist sehr eingeschränkt. Das Trinkwasser wird auf Kameelen nach der Stadt gebracht.

Dschofa, al, Flekken am Meere, in der Landschaft al Hedschas, im petraischen Arabien, mit Arabern vom Stamm Tay.

Dschonuan (oder Dschenuan, gewöhnlich Gionuan oder Genuan), Stadt mit einem ehemaligen festen Kastell, in Jemen, im glüklichen Arabien. Die Einwohner sind vom Geschlecht Omar. Es wachsen hier Weintrauben, die sehr große Beeren haben, aus welchen Rosinen gemacht werden. Von Dschenuan bis Saadah ist nur eine kleine Strekke.

Dschorasch, Stadt in der Landschaft al Hedschas im petraischen Arabien, nicht weit von Sadunnah. Sie hat viel Dattelbäume. Es wird hier viel Leder bereitet.

Dschudda, s. Dschodda.

Dschun al Haschisch, Meerbusen in der Landschaft Mahrah, im glüklichen Arabien. Er hat die Gestalt eines Sakkes, ist sehr tief und gefährlich. In ihm sind die Inseln Chartan und Martan, mit arabischen Einwohnern, die eine alte, ihnen eigenthümliche Sprache reden, welche andere Araber nicht verstehen. Sie handeln mit Ambra. In diesen Meerbusen ergiest sich der beträchtliche Fluß Prim.

Dsemar, s. Damar.

Dshabala, Dshalö, s. Dshebile.

Dshäbel Kibrid, s. Issi.

Dshäbbel Musa, Berg mit den Ruinen von Castellen und Tempeln, in der Gegend von Mueitra in der türkischen Statthalterschaft Tarablüs.

Dshanad, s. Dshennad.

Dshar, (Al) Städtchen am arabischen Meerbusen, in der Landschaft al Hedschas, im peträischen Arabien, welches für den Hafen von Medina gehalten wird, von welcher Stadt es drei Stationen entfernt ist.

Dshebail, **Dschibla, Dschibele, Dschibel**), Landschaft in der türkischen Statthalterschaft Tarablus, am Fuß des Libanons, und am mittelländischen Meer, mit einem Flekken gleiches Namens, ehemals der Stadt Byblus. Diese war wegen der Verehrung Adonis berühmt. Jezt sind die Mauern, Thürme, Häuser und andere Gebäude verfallen. Der Ort liegt auf einer ziemlich fruchtbaren Erdzunge; sein Hafen ist größtentheils verschlämmt, er hat aber noch ein Kastel mit einer Besazzung.

Dshebel-Hamam el Fetaun, Berg am arabischen Meerbusen, im peträischen Arabien, genannt nach einer, an dessen Fuß sich befindenden sehr heißen Quelle, welche mit einer Mauer umgeben ist. Das Wasser hat einen salzigen Geschmak. Ausser einem Mittelsalz, enthält es auch Schwefel, etwas Vitriol und Alaun.

Dshebel-Taran, Kette von hohen, steilen Bergen, unweit des Steines Mosis, im peträischen Arabien. Sie bildet ein weites Thal, das mit Bäumen, besonders Datteln, bedekt ist.

Dshebi, Amt im bergigten Theile von Yemen, im glüklichen Arabien, welches sehr gebürgig und fruchtbar an Caffe ist. Es regieren viele Schejche in demselben.

Dshebile, (**Dshibla, Dshabla**, vor Alters **Gubala**), kleine Stadt, zwischen Baneas und Ladikia, in der türkischen Statthalterschaft Tarablus, nördlich von Tarablus, mit einem Hafen und verschiedenen Grabhöhlen, die in dem felsigten Ufer an der See ausgehauen sind. Nordwärts derselben ist eine Moschee, in welcher das Grabmal des Sultans ist. Nach dieser Stadt wird ein Distrikt genannt.

Dshedeide, Dorf mit einer Kirche und Kloster im Lande der Drusen, in Südasien.

Dshennad, (**Dshanad**), schlechte Stadt im gebirgigen Yemen, im glüklichen Arabien. Sie hat elendes Wasser. Die Einwohner sind größtentheils Anhänger des Ali. Hier ist eine berühmte Moschee. Nahe bei der Stadt ist das Thal Sahul, durch welches man in eine Wüste, und alsdann auf einen Berg kömmt, der ungefähr zwanzig Parasangen breit ist, und auf welchem ehemals Dörfer waren.

Dshennod, kleine, bemauerte Stadt im gebirgigten Yemen, im glüklichen Arabien.

Dshesin, Flekken, Hauptort eines gleichnamigen Distrikts im Lande der Drusen, in Südasien. Nahe bei demselben ist in einem steilen Felsen eine große Höhle.

Dshibla, s. Dshebile.

Dshiord, s. Dishurd.

Dshöblah, (**Dsjöbla, Gabala, Medinat al Nahrain**), Hauptstadt des Bezirkes Jemen-Ola, im glüklichen Arabien, und die Residenz eines Dola (Statthalters). Sie liegt in einer Krümmung, in einem schmalen und tiefen Felsen-Thal, zwischen zwei Flüßchen. Sie hat nicht über 600 Häuser, und ein Kastel. Die Straßen sind hier, wider die allgemeine Gewohnheit in Aegypten und Arabien, gepflastert. Ausserhalb der Stadt wohnen Juden.

Dshubba, kleiner Marktflekken bei Wadi Laa, in der Herrschaft Kaukeban, im glüklichen Arabien.

Dshurd, beträchtliche Landschaft auf dem Berge Libanon, im Lande der Drusen, in Südasien. Sie begreift mehrere Flekken, und ein Maronitenkloster.

Dshurd Kesroan, Landschaft mit vielen Kirchdörfern, und den merkwürdigen Ruinen der Stadt Fakra im Lande der Drusen, in Südasien.

Dsib, (**Achzib, Azzyb**), Flekken am Meere auf einem Hügel, 3 Stunden nördlich von Acca, in Palästina. Von hier aus werden die besten Wassermelonen nach Acca gebracht.

Dsimar, s. Damar.

Dsjorm, s. Sharme.

Dsjosan, (**Dschesan, Gesan, Gaza**), Stadt auf einer Erdzunge und an einem Vorgebürge, mit einem sehr guten Hafen, in der Landschaft Tahamah, im glüklichen Arabien. Die Gegend ist sehr fruchtbar, besonders an Wein, Limonen, Feigen, Zitronen und Getreide. Der Handel mit Senesblättern und Kaffe ist sehr beträchtlich. Dieser kömmt aus der gebirgigten Gegend von Haschid und Beliel.

Dsjise, (**Dgize, Genza, Geza, Gisa, Gize, Gitze**), kleine Stadt, Alt-Cairo gegenüber, an der Westseite des Nils, in Mittelägypten, wo eine Salmiak- und verschiedene Töpferfabriken für irdene Gefässe und Dachziegel sind. Sie ist die Hauptstadt eines Distrikts. Dieser ist reich an Korn, Flachs, Milch und Castor. Er hat einen niedrigen Boden, und kann von dem Nil, bei einer Höhe von 20 Fuß, bewässert werden. Er begreift 174 Dörfer. Unweit Dschjise, gegen westsüdwest, sind 4 Pyramiden.

Dsjof, (**Dschof**), große Landschaft im gebirgigen Yemen, im glüklichen Arabien. Die Stadt Mareb ist ihr Hauptort. Diese wird von einem Scherif beherrscht, die Dörfer stehen aber unter unabhängigen Schechen. Die Landbewohner wohnen in Zelten. Das Ganze besteht aus 3 Theilen: Bedui, Saladin und Scheraf.

Duare, Landschaft im venetianischen (jezt auch österreichischen) Dalmatien, deren Bewohner eine stolze, kühne, räuberische Völkerrace sind; sie haben kastanienbraune Haare und länglichte Gesichter, sind olivenfarbig, und gut gewachsen.

Duart, Meerbusen mit einem guten Ankerplaz und Kastel auf der Westseite der Insel Mull, an der Küste von Mittelschottland.

Dub, drei Dörfer im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise zur Herrschaft Sadowa, im kaurzimer Kreise zum Gute Czeborz, und in demselben Kreise zum Gute Lojowiz gehörig.

Dub, Gut, Schloß und Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, der Familie von Linken gehörig.

Dub, Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Chennow gehörig.

Duba, zum Rittergute Holscha gehöriges Dorf, in der Oberlausiz.

Duba, s. **Dauba**.

Duban, zwei Dörfer im Königreiche Böhmen, eines im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Herrmanstadt und Moraschiz, das andere im leutmerizer Kreise, zur Herrschaft Libocheiwiz gehörig.

Dubara, kleine Landschaft, von einem eigenen Schech beherrscht, im gebirgigen Yemen, im glüklichen Arabien. Der Schech wohnt in einem Kastel zu Dimna, auf einem steilen Berge.

Dubasari, schlechtes Städtchen am Dniester, in der türkischen (jezt russischen) Landschaft Jedisan (Jedzan), nahe an der polnischen Gränze. Die Häuser sind von Holz, die Einwohner handel treibende Walachen.

Dubberow, s. **Gross- und Klein-Dubberow**.

Dubberteck, adel. Dorf mit zwei Vorwerken, ½ Meilen nordwestwärts von Bubliz, im preussischen Hinterpommern, im Fürstenthume Cammin, in Obersachsen.

Dubberzin, Gut, 1½ Stunden ostwärts von Schlawe, im preussischen Hinterpommern, im schlaweschen und pollnowschen Kreise, in Obersachsen.

Dubczan, s. **Dubschan**.

Dubczek, s. **Dubcezk**.

Dubecz, s. **Dubetsch**.

Dubecz, Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Grünberg gehörig.

Dubeczek, **Dubcek**, Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Aurzinowes gehörig.

Dubeczko, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Groß-Skall gehörig.

Dubeczno, Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Dimokur gehörig.

Duben, **Dubenegg**, Dorf und Meierhof im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Stadt Budweis gehörig.

Duben, ein zur Stadt und Amte Luckau gehöriges Dorf in der Niederlausiz, in Kursachsen.

Dubenecz, Kammeralherrschaft und Dorf im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise.

Dubenecz, zwei Dörfer im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise zur Herrschaft Frauenberg, und im berauner Kreise zur Herrschaft Mitu gehörig.

Dubensko, Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise, zur Herrschaft Kriz gehörig.

Duber, Mühle bei Tupadl, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Tupadl gehörig.

Duberau, zur Herrschaft Sorau gehöriges Dorf in der Niederlausiz, bei Guben.

Duberau, zu Luppau gehöriges Dorf in der Oberlausiz, bei Bauzen.

Duberau, Dorf bei Guben, in der Niederlausiz.

Dubetsch, **Dubecz**, **Dubicz**, Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Aurzinowes gehörig.

Dubicy, Städtchen in der Woiwodschaft Wilna, in Litauen (jezt russisch).

Dubicz, s. **Xawerow**.

Dubiegowicze, Dorf nebst 2 Meierhöfen im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zum Gute Sauciz gehörig.

Dubieko, kleine Stadt im przemyslischen Kreise, in Gallizien.

Dubienka, Städtchen von 280 Häusern, in der belzkischen Woiwodschaft in Kleinpolen (jezt österreichisch).

Dubiken, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Stadt Budweis gehörig.

Dubin, kleine adel. Mediatstadt im kostenschen Kreise, in Preussen, von 63 Rauchfängen.

Dubina, zwei Dörfer im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise zum Gute Logowiz, und im czaslauer Kreise zum Gute Zrucz gehörig.

Dubina, Dorf, Meierhof und Jägerhaus im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zu den Herrschaften Sedlecz und Krchleb gehörig.

Dubinermühle, Mühle im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, in der Herrschaft Maleschau.

Dubinki, kleine Stadt, Hauptort eines dem Hause Radziwil gehörigen Fürstenthums, in der Woiwodschaft Wilna, in Litauen (jezt russisch).

Dubitz, Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmerizer Kreise, zur Herrschaft Tirmiz gehörig.

Dubitza, kleine Stadt an der Unna, in der Sandschakschaft Banjaluka, in Unterbosnien; sie ist mit Wall und Pallisaden umgeben.

Dubitzmühle, Mühlengut im Amte Luckau in der Niederlausiz, in Kursachsen.

Dubkewicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmerizer Kreise, zur Herrschaft Lowosiz gehörig.

Dubkow (Dubzow), Flekken am Flüßchen Bogoschenka, in der pleskowschen Statthalterschaft Rußlands.

Dubkowiz, adel. Hof im Herzogthume Pommern, auf der Insel Rügen, der Familie von Osten gehörig.

Dublin.

Digitized by Google

Dublin (oder Divelin), Grafschaft in der Provinz Leinster, in Irrland, mit 4 Baronien, guten Bleigruben, und 87 Kirchspielen.

Dublin (irisch Balacleigh), Hauptstadt von Irrland, am Fluße Liffe, in der Grafschaft gleiches Namens, mit einem großen Hafen, beträchtl. Vorstädten, etwa 15000 Häusern und über 170,000 Einwohnern, unter welchen sehr viele Seeleute sind. Sie hat eine große Anzahl prächtiger Häuser, besonders in der Hauptstraße Sakville, welche ½ engl. Meile lang ist, und eine der schönsten in Europa seyn soll. Außer 13 Pfarrkirchen hat diese Stadt eine Kathedral- und eine Kollegiatkirche. Das Kollegium gleicht einer Universitätsanstalt. Eine metallene Bildsäule stellt Wilhelm III. daselbst zu Pferde vor. Das Invalidenhaus (Kilmainham genannt) ist ein großes, hübsches Gebäude. Unwichtiger ist das alte Schloß, das eine Festung vorstellen soll.

Dublin, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zum Gute Radicz gehörig.

Dublowicze, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Chlumecz gehörig.

Dublowiczky oder Daublowiczky, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Chlumecz gehörig.

Dubnau, Dorf, nahe am Flusse Mies, im Königreiche Böhmen, im rakoniger Kreise, zur Herrschaft Kriz gehörig.

Dubney, s. Dubno.

Dubnicz, s. Hennersdorf.

Dubnitz, Marktflekken, in der trentschiner Gespanschaft Ungarns.

Dubniz, Hof und Dorf im Herzogthume Pommern, auf Jasmund.

Dubno, Stadt von 1130 Häusern am Fluße Irwa in der Woiwodschaft Wolhyn, in Kleinpolen, (jezt rußisch). Sie gehört dem fürstl. Hause Lubomirski. Hier wurden die Contrakte des polnischen Adels gehalten.

Dubno, s. Dobno.

Dubno, Meyerhof, Jägerhaus, auch Schäferei, im Königreiche Böhmen, im königgrazer Kreise, zur Herrschaft Nachod gehörig.

Dubno, Dubney, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, zur Herrschaft Reichenau gehörig.

Dubowa, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Nassaburg gehörig.

Dubowa, s. Eichmühle.

Dubowicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, der pilgramer Stadtgemeinde gehörig.

Dubowicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Liebigiz gehörig.

Dubowka (Dubewskoi), Gorodk oder Städtchen in der Kaukasischen Stadthalterschaft Rußlands, bewohnt von Gebirgstscherkassen.

Dubowka, Gasthaus im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zum Gute Tworschowiz gehörig.

Dubowka, einige Dörfer im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Tloskau, und im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Sternberg gehörig.

Dubowskoi, s. Dubowka.

Dubowskow, Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Kammerburg gehörig.

Dubrau, Rittergut im Amte Calau, in der Niederlausiz, in Kursachsen.

Dubrau, adel. Dorf, 4½ Meilen von Sagan, im Herzogthume Schlesien.

Dubrauke, zum Rittergute Baruth gehöriges Dorf, in der Oberlausiz bei Bauzen.

Dubrauke, Dorf und Rittergut unweit Spremberg, in der Niederlausiz.

Dubring, zum Kloster Marienstern gehöriges Dorf, in der Oberlausiz.

Dubro, Dorf bei Schweiniz, im Kurkreise, in Sachsen.

Dubschan, Dubczan, Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Dobriczan gehörig.

Dubsko, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise; zur Herrschaft Kurpischt gehörig.

Dubskowa, s. Chota-Dubskowa.

Dubus, Tubus, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zum Gute Strania gehörig.

Duby, Dorf im Königreiche Böhmen, im rakoniger Kreise, zur Herrschaft Buschtiehrad gehörig.

Duby, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Kostelecz am Adlerflusse gehörig.

Duby, Dorf und Meierhof, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Hevalecz gehörig.

Duby, s. Kuwikowy-Duby.

Dubzow, s. Dubkow.

Duce (Ducey), Flekken von 1611 Seelen, in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Avranches, Dep. Manche (des Kanals), in Frankreich. Er hat 206 Feuerstellen, vormals den Grafschaftstitel, und liegt in einer fruchtbaren Gegend, nahe an der [illegible]rden. Es wird ein starker Wochenmarkt hier gehalten.

Duchawe, Dorf mit einem Lustgut, ¼ Meile von Wirschkowiz, zur freien Minderherrschaft Neuschloß im Herzogthume Schlesien gehörig.

Duchen, Amtsdorf im wohlauischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Ducherow, Rittersiz im königlich-preußischen Pommern, im anklamischen Kreise; den Freiherrn von Schwerin gehörig.

Duchomerice, s. Tuchomiericz.

Duchoniczo, Tuchonicze, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zum Gute Bzy gehörig.

Duchorcitz, Tuchoroicze, Dorf und Gut im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herr-

Digitized by Google

Herrschaft Dobriezan gehörig. Es ist hier ein Schloß, ein großer Phasanengarten und ein Kalksteinbruch.

Duchorow, Dorf im königlich-preußischen Herzogthume Pommern, im anklamischen Kreise.

Duchow, Tuchom, Tuchaun, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Krzinitz gehörig.

Duchow, Dorf im Papenwasser, 2 Meilen nordostwärts von Stettin, im preußischen Vorpommern, im randowschen Kreise, in Obersachsen, ins Amt Jasewitz gehörig.

Duchow, Dorf im preußischen Herzogthume Pommern, im anklamischen Kreise.

Duchowtschina, Hauptstadt eines gleichnamigen Kreises, in der Smolenskischen Statthalterschaft Rußlands.

Duchrod, Dorf auf der rechten Seite der Nahe, zwischen dem Reitersbach und dem Einflusse des Glans, im kurpfälzischen Oberamte Kreuznach, (jezt Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Duchrodt, Dorf und vormal. Schultheißerei des pfalz-zweibrükkischen Oberamts Meisenheim der alten Grafschaft Veldenz, im Oberrheinischen Kreise, (jezt Dep. der Sarre, in Frankreich).

Duchsa, ein zur Herrschaft Seydenberg gehöriges Lehngut im Amtsdistrikte Görliz, in der Oberlausiz, in Kursachsen.

Duchser-Hammer, Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmerizer Kreise, zur Herrschaft Duchs und Oberleusendorf gehörig.

Duchstatt, Bayreuthisches Dorf, in Franken.

Duchtihöfe, s. Höfen.

Duchtlingen, Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton Hegau.

Ducic, Dorf im Königreiche Böhmen, im rakonizer Kreise, zur Herrschaft Kornhaus gehörig.

Duck-Creek (Thoro'fare-Creek), einer der beträchtlichsten Flüße im nordamerikanischen Freistaate Delaware; er ist nur zum Theil schiffbar, ergießt sich in zwei Armen in die Delawarebai, bildet die Insel Bombay-Hook, und nimmt den Little-Duk-Creek auf.

Duckedorp, s. Duckunder.

Duckow, adeliches Dorf an der Peene, 3½ Meilen von Demmin, im preussischen Antheile an Vorpommern, im demmin- und treptowschen Kreise, in Obersachsen.

Duckunder, (Duckedorp), Dorf in der dänischen Herrschaft Pinneberg, in Niedersachsen.

Duckwitz, Dorf im breslauischen Kreise, im Herzogthume Schlesien, gehört dem St. Katharinenstifte zu Breslau.

Dückwitz, Dorf im Amte Gnoien, des Herzogthums Meklenburg-Güstrow.

Ducler (Duclair), Flekken von 1360 Seelen, in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Rouen, Dep. der untern Seine, in Frankreich, am rechten Ufer der Seine. Es wird ein ansehnlicher Wochenmarkt hier gehalten. Vormals gehörte der Ort zur Abtei Jumieges.

Duco, s. Tidor.

Duda (Dudy), Städtchen in der Woiwodschaft Wilno, in Litauen, (jezt rußisch).

Duddenhausen, (Duenhausen), zwei Dörfer in der Grafschaft Hoya, in Westphalen, zu den Aemtern Steyerberg und Hoya gehörig.

Dudeldorf, Dorf von 467 Seelen, in Luxemburg, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Bitburg, Dep. der Wälder, in Frankreich.

Dudeleben, Dorf und Collegiatstift im magdeburgischen Saalkreise, in Niedersachsen.

Dudeleben, s. Deutleben.

Dudelsheim, Dorf in der Wetterau, im Gebiete der Reichsstadt Friedberg (jezt hessendarmstädtisch).

Dudenbostel, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen, zum Amtsbezirke Bossendorf gehörig.

Dudendorf, Dorf mit einem Rittersiz im Amte Ribnitz des Herzogthums Meklenburg-Güstrow, in Niedersachsen.

Dudendorp, Dorf im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Dudenhäuser-Mühle, s. Schönhagen.

Dudenhofen, Dorf im Nassau-Weilburgischen, ins Amt Gleiberg gehörig.

Dudenhofen, großer Flekken an der Radsbach, in der Grafschaft Hanau, 2 Stunden von Hanau, auf dem sogenannten Rükken, und 1½ Stunde von Babenhausen, in dieses kurhessische Amt gehörig.

Dudenrod, Dodenrod, Todtenrod, Dorf in der Grafschaft Isenburg, im Gerichte Büdingen, 1 Stunde von dieser Stadt, und 1½ Stunde von Ortenberg. Es gehört nach Büdingen.

Dudenstadt, Schloß und Flekken im Fürstenthume Wolfenbüttel, in Niedersachsen, unweit Braunschweig.

Duderhof, (Dudorawskaja), Dorf unweit Krasnoe-Selo in Ingermannland, in Rußland, vormals mit einem Kupferbergwerke, jezt mit einer Papiermühle.

Duderode, Dorf im kurhessischen Gerichte Bilstein an der Werra, an der Gränze des Amtes Ludwigstein.

Duderode, Dorf im Braunschweigischen, unweit Gandersheim; es gehört in die adeliche Gerichte zu Oldershausen.

Duderode, Dorf auf dem Eichsfelde, 2 Stunden von Heiligenstadt gegen die hessischen Gränzen, (vormals mainzisch, jezt preußisch).

Duderstadt, Städtchen an der Hahle, im untern Eichsfeld, im alten Thüringer-Lande, (vormals zum Erzstifte Mainz, jezt Preußen gehörig); es war der Siz des kurmainzischen Kommissariats, und hat 3 Kirchen und ein Frauenkloster, starke Bierbrauerei und etwas Handel, vorzüglich mit Tabak. Zu dem Bezirke dieser Stadt (die Mark Duderstadt genannt) gehören 11 beträchtliche Dörfer.

Digitized by Google

Dudinghausen, kleines Dorf im kurhessischen Antheile an der Grafschaft Schaumburg, in Westphalen, im Amte Sachsenhagen, anderthalb Stunden davon.

Dudje, Tudje, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Windig-Jenikau gehörig.

Dudley, Städchen, mit den Ruinen eines Schlosses, in der Grafschaft Worcester, in England.

Dudorowskaja, s. Duderhof.

Dudow, Dorf im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Bechin gehörig.

Dudscheil, Fluß in Südasien; er ist ein Arm des Tiger, bewässert einen großen Strich Landes, unter andern die Statthalterschaft Bagdad, und bildet wieder mehrere andere Arme, unter welchen der Merre und Deir die vorzüglichsten sind. Sein Ausfluß ist oberhalb der Stadt Bagdad.

Dudwag, Fluß in Ungarn, der die presburger und neutraer Gespanschaft bewässert, und sich in die Donau ergießt.

Dudy, s. Duda.

Duennas, Flekken am Flusse Pisuerga, in der Provinz Valencia, in Spanien, mit 1 Kloster.

Duero, (Durius). Fluß in Spanien und Portugal, welcher in jenem Lande aus einem See auf dem Gipfel des Berges Orbion, unweit Soria, entspringt, das Königreich Altkastilien bewässert, und die Provinz Leon in zwei fast gleiche Theile theilet, hierauf aus der Landschaft Salamanca bei der Stadt Miranda ins Portugiesische tritt, die Landschaft jenseits der Gebirge (Traz-los-Montes) durchströmt, die Flüsse Coa, Sabor, Tua, Tavora, Pavia Tamega u. a. aufnimmt, und sich unterhalb der Stadt Porto ins Meer ergießt. Bei dem Flekken St. Joao de Pesqueira wird er erst schiffbar.

Duesme, geringer Flekken, vormals mit einer königl. Kastellanei und einem Benediktiner-Priorat, in einem engen Thale, an der Seine, in Bourgogne, jezt im Bezirke von Chatillon, Dep. der Goldberge, in Frankreich.

Duesmois, Ländchen im ehemaligen Amte Chatillon, in Bourgogne, nordwestlich vom Amte Dijon, jezt im Dep. der Goldberge, in Frankreich. Es hat von seinem Hauptort Duesme den Namen.

Duffel, Flekken von 2831 Seelen, in der vormal. österreichischen Herrschaft Mecheln, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Malines (Mecheln), Dep. der beiden Rethen, in Frankreich.

Dufferin, eine von den 8 Baronien der Grafschaft Down, in Irland.

Dufwe-Skants, (Dufweschanze), ruinirte Festung mit einem Gränzzoll in der Grafschaft Jämtland, in Schweden.

Dugga, (Thugga, Tucca), Stadt im Binnenlande, in Tunis, in Nordafrika, mit einem großen Tempel von korinthischer Ordnung, ganz von parischem Marmor, mit canelirten Säulen, und einem vortrefflichen Karnieß.

Duggingen, Dorf im Oberamte Pfäffingen des vormal. Bisthums Basel (jezt Dep. des Oberrheins, in Frankreich.)

Dugny, Flekken von 130 Feuerstellen, an einem starken Bache und nahe an der Maas, in Barrois, jezt im Bezirke von Verdun, Departement der Maas, in Frankreich. Der Ort hat mehrere schöne Gebäude.

Duhallo, eine von den 18 Baronien der Grafschaft Cork in Irland.

Duhassin, Völkerstamm in der Landschaft Fezan, in Afrika. Sie treiben Handel mit Weizen, Gerste, Datteln, Salz, Tabak und Haiks nach Bornu.

Duhm, Dorf im Amte Katlenberg des Fürstenthums Grubenhagen, in Niedersachsen.

Dübbökold, Dorf im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen, im Amte Bleckede.

Düben, Amt im leipziger Kreise, in Kursachsen; es enthält 1 Stadt und 6 Dörfer.

Düben, (Rosenaw), kleine, schriftsässige Stadt an der Mulda, im Amte gleiches Namens, im leipziger Kreise, in Kursachsen; sie hat Siz und Stimme auf den Landtagen, und ein Freigut. Die benachbarte Waldung wird die Dübener- auch Torgauer Haide genannt.

Düben, Dorf im Fürstenthume Anhalt, unweit der Poststation Coswig, in dieses Amt gehörig.

Düben, Dorf in der Niederlausiz, an der Poststraße zwischen Luckau und Lübben.

Düben, s. Klein-Düben.

Dübrecht, zur Herrschaft Dobrilugk gehöriges Amtsdorf, in der Niederlausiz.

Dübsow, adel. Dorf und Vorwerk, ½ Meile südwestwärts von Zabes, im königlich-preußischen Hinterpommern, im dorfischen Kreise, in Obersachsen.

Dübsow, (Groß- und Klein-) Dörfer mit Vorwerken im königlich-preußischen Hinterpommern, im stolpeschen Kreise, in Obersachsen, 2 Meilen von Stolpe.

Dückersbronn, anspachisches Dorf in Franken, 1 Meile von Feuchtwangen gegen Dinkelsbühl.

Düdelsheim, Dorf am Seemenbach in der Grafschaft Isenburg, in der Wetterau.

Düdelsheim, s. Dilsheim.

Düdenbüttel, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amte Himmelspforten gehörig.

Düdesheim, Dorf im (jezt leiningen-hartenburgischen) Oberamte Mosbach, in der Rheinpfalz.

Düdinghausen, kleine Grafschaft im brilonischen Quartiere des Herzogthums Westphalen, im Kurkreise. Sie besteht aus den vormals kurkölnischen, jezt hessen-darmstädtischen Kirchdörfern Düdinghausen, Deifeld und Oberschledern, und den fürstlich-waldeckischen Dörfern Eppe, Hillershausen und Unterschleidern.

Düdinghausen, Dorf im Amte Güstrow, des Herzogthums Meklenburg-Güstrow, in Niedersachsen.

Düese, Dorf in der kurhanöverischen Grafschaft und Amtsbezirke Diepholz, in Westphalen.

Dük-

Digitized by Google

Düffel, alter, berühmter Marktflekken im Quartiere Antwerpen, im österreichischen Antheile am Herzogthume Brabant (jezt Dep. der beiden Nethen, in Frankreich); er hat sehr gute Wollenmanufakturen, die stärksten Absaz in andere Länder haben.

Düffeld, vormals Amt im Herzogthume Kleve, in Westphalen, im Westphälischen Kreise (jezt Depart. der Ruhr, in Frankreich); es begreift 4 Kirchspiele und 500 Einwohner.

Dühme, (oder **Dumme**), Fluß in Niedersachsen, der im Lüneburgischen entspringt, und bei Salzwedel in die Jeeze sich ergießt.

Dühmershaus, Dorf im Gerichte Egnach im Hochstifte Konstanz, in Schwaben (jezt kurbadisch).

Dühn, Dorf im Amte Bornefeld im Herzogthume Berg, in Westphalen; hat eine reformirte Kirche, und viele Hammerwerke, Eisen- und Stahlfabrikanten.

Dühnwarden, Dorf im Herzogthume Oldenburg (zur Grafschaft Delmenhorst und Vogtei Altenesche gehörig), in Westphalen.

Dühren, anspachisches Dorf in Franken, 1 Meile von Wassertrüding gegen Ohrebau.

Dühren, Dorf im Kreichgau, in Schwaben.

Düingdorf, Dorf im Hochstifte Osnabrück, in Westphalen, zum Amte Gronenberg, und in die Vogtei Buer gehörig (jezt kurbraunschweigisch).

Düjendorf, Schloß und Flekken im Fürstenthume Kalenberg, nicht weit von dem Städtchen Wunsdorf, in Niedersachsen.

Dük, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Kurpische gehörig.

Dülahau, s. **Divilihan**.

Düllier, vormalige Herrschaft mit einem gleichnamigen Dorfe im Kanton Bern, in Helvezien.

Dülmen, Amt von 5 Kirchspielen, 2 Städten (Dülmen und Haltern), 1 Karthause (Weldern), und 1 Herrlichkeit (Merfelde), im wermischen Quartiere des vormal. Hochstifts Münster, in Westphalen (jezt dem größten Theile nach dem Duc de Croy, dem kleinern nach Preußen gehörig).

Dülmen, kleine Stadt im wermischen oder stewerschen Quartiere im Hochstifte Münster, in Westphalen (jezt dem Herzoge von Croy gehörig.)

Dülu, s. **Diln**.

Dülseberg, s. **Dönstedt**.

Dümkür, s. **Dimkahlen**.

Dümmer, Dorf im Amte Walsmühlen des Herzogthums Meklenburg-Schwerin.

Dümmer-Lohausen, Dorf im Hochstifte Osnabrück, in Westphalen, zum Amte Vörden und in die Vogtei Damme gehörig (jezt kurbraunschweigisch).

Dümmersee, See im Amte Lemförde in der Grafschaft Diepholz, in Westphalen; er ist gleichsam ein Bassin, welches die Hunte nebst dem, von den umherliegenden Bergen sich sammelnden Wasser füllt. Er hält 1 Meile in der Länge, ½ Meile in der Breiten und insgemein über 12 bis 16 Fuß, an den seichtesten Gegenden aber nur 6 Fuß Tiefe. Er hat ein sehr klares Wasser, und ist sehr reich an Fischen, insonderheit an großen Karpfen; besonders reich ist der See an Hechten.

Dümmerstück, Dorf im Amte Walsmühlen des Herzogthums Meklenburg-Schwerin.

Dün, (**Duingen**, **Dudingen**), Flekken im Fürstenthume Calenberg, in Niedersachsen. Die Einwohner beschäftigen sich vorzüglich mit der Verfertigung von steinernen Geschirren aller Art.

Düna, (**Deüna**), Schloß, Rittergut und Dorf auf dem Eichsfelde, 1 Stunde von Stadtworbis (vormals kurmainzisch, jezt preußisch).

Düna, s. **Dwina**.

Düna, Vorwerk im kurhanöverischen Fürstenthume Grubenhagen, in Niedersachsen, zum Amtsbezirke Herzberg gehörig.

Dünaburg, Hauptstadt eines gleichnamigen Kreises in der polozkischen Statthalterschaft Rußlands, an der Düna, mit einem ansehnlichen Jesuitenkollegium.

Dünamünde, kleine Festung (vormals Cistercienserkloster), 2 Meilen von Riga, am Ausfluße der Dwina, in Liefland.

Dünau, Schloß und Flekken im Lüneburgischen, 2 Stunden von Hanover, in Niedersachsen.

Dünchenheim, Dorf im vormal. Erzstifte Trier, im kurrheinischen Kreise, ins Amt Mayen gehörig (jezt im Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Dünckalen, Dorf in der kurhanöverischen Grafschaft Hoya, zum Amte Bruchhausen gehörig, in Westphalen.

Dünckelrode, kleines Dorf, 1 Stunde von Schenklengsfeld nach Hersfeld hin, ins kurhessische Amt Landeck gehörig.

Düneburg, Dorf im Stifte Corvey, in Westphalen, im Amte Amelunxen (jezt nassau-diezisch).

Dünen, (**Downs**), Namen einer Meeresgegend an den Küsten von England, zwischen South- und Nord-Foreland; vor denselben liegen die Sandbänke Goodwins, welche die Gewalt der Wellen so brechen, daß die Schiffe zwischen denselben und dem festen Lande sicher ankern können.

Dünerstorp, Dorf im dänischen Herzogthume Holstein, im nördlichen Wagrierlande, in Niedersachsen, im oldenburger Lande.

Düngen, (**Duin**, eigentlich **Dudingen**), Flekken im Amte Lauenstein des Fürstenthums Kalenberg, in Niedersachsen; er hat eine Menge Töpferfabriken, deren Thonwaaren in Menge nach Bremen, und sehr stark nach andern Ländern verführt werden.

Düngersheim, Dorf im Würzburgischen, in Franken, 2 Stunden unterhalb Würzburg, am Mayn (jezt kurbaierisch).

Düngstrup, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum kurhanöverischen Amte Wilshausen gehörig.

Dünhausen, s. **Duddenhausen**.

Dünkelrode, Dorf in Niederhessen, bei dem Marktflekken Schenklengsfeld.

Dünkelstein, Dorf nicht weit von der Poststraße, bei Neunkirchen, im Oesterreichischen.

Dünkirchen (franz. Dunkerque), berühmte, feste Seestadt von 21,158 Seelen, in Flandern, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Bergues, Dep. des Norden in Frankreich, mit etwa 1800 Feuerstellen, am Kanal, unterm 20°, 2′ 23″ der Länge und 51°, 2′ 4″ N. Breite. Sie ist nicht sehr alt, ruht auf sandigem Boden, und bestand anfangs blos aus Fischerhütten. Ihre vortreffliche Lage an der See machte sie aber bald zur blühenden Handelsstadt. Sie hat jezt, ohne die sogenannte Unterstadt, 2700 Toisen im Umfange. Sie ist ziemlich gut gebaut, hat hübsche Plätze und manche schöne öffentliche Gebäude. Der öffentlichen Pläze sind sechse, unter welchen sich der Paradeplaz, 2000 Quadrattoisen groß, auszeichnet, auf welchem die Hauptwache und hübsche Gebäude sind. Sie hat ein schönes Rath- oder Gemeindehaus, mit trefflichen Gemälden, in welchem eine gute Stadtbibliothek ist. Die Stadt hat nur eine Pfarrkirche, die aber sehr groß ist, mit einem Hochaltar von Marmor. Sehenswürdig ist das Kor und die Orgel. Fünfzehn Kapellen sind an die Kirche angebaut. Der Thurm ist schön; auf demselben ist ein Häuschen zu Beobachtung der Begebenheiten auf dem Meere. Klöster waren vormals hier zehen. Auch ist hier eine Kostschule für arme Mädchen, ein allgemeiner Hospital, und ein militärischer Hospital. Zu den schönen öffentlichen Gebäuden gehören auch die Kasernen. Der sogenannte Park ist ein 17000 Quadrattoisen grosser Bezirk, der die Gebäude der Marine, die Wohnungen des See-Inspektors und der übrigen dazu gehörigen Beamten, die Werkstätten, die Werfte u. s. w. faßt. Die Seilerei, das Zeughaus und die grossen Magazine sind ausserhalb dieses Parks. Die Stadt hat schöne Fabriken und Manufakturen; Tabaksfabriken, welche vorzüglich den beliebten Schnupftabak Saint-Vincent fabriziren, sind hier neunzehn; ferner zwei ansehnliche Zukkerraffinerien; eine sehr grosse Wachholderbeer-Branntwein-Brennerei, und mehrere Stärkmehl- und Puderfabriken. Fischerei, Handel, und in Kriegszeiten Kaperei machen, nächst diesen, die vorzüglichsten Erwerbszweige dieser Stadt aus. Die Fischerei ist nicht mehr so beträchtlich, wie ehemals. Besonders hat die vor Zeiten so blühende Heringsfischerei so sehr abgenommen, daß sie jezt nur noch jährlich etwa 300,000 Livres einbringt. Der Stokfischfang ist noch beträchtlich. Die Stadt treibt auch einen beträchtlichen Handel, vorzüglich mit außereuropäischen Produkten, ferner mit Getreide, allerlei flanderischen Zeugen u. s. w. Ueberdies ist hier eine starke Niederlage von Weinen und Branntweinen, und viele Kontrebandwaaren gehen durch Schleichhandel von hier nach England. Auch werden hier viele Schiffe gebaut. Die Rhede ist vortrefflich und sicher; sie wird durch eine davor liegende Sandbank (Le Brac) geschüzt. Die Schiffe können nur mit der Flut darüber; aber es giebt zwei tiefe Stellen, wo sie zu jeder Zeit durchfahren können, nur müßen sie durch die dazu bestellten Lootsen geführt werden. Fünfzig große Schiffe und Vierzig kleinere haben hier Raum, und den besten Ankergrund. Ausserdem giebt es hier auch mehrere Kommunikationskanäle, welche der Stadt manchen Vortheil bringen.

Dünnenfehre, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amte Beverstedt gehörig.

Dünnow, Gut mit 2 Vorwerken im preußischen Hinterpommern, im schlaweschen und pollnowschen Kreise, in Obersachsen, an einem Bache, ¼ Meile von der Ostsee.

Düno, Städtchen im Innerkrain am adriatischen Meer auf einer Anhöhe, hat ein schönes Schloß, und nahe Gruben von gutem schwarzen Marmor. Eine halbe Stunde davon entspringt der Timavus, und zwar aus 9 Quellen.

Düno, s. Tybein.

Düno, Herrschaft, in Venetianisch- (jezt auch Oesterreichisch-) Istrien.

Dünow, Dorf mit 3 Vorwerken am dorfhagenschen Bache, 1½ Meilen westwärts von Greifenberg, im preußischen Hinterpommern, im greifenbergischen Kreise, in Obersachsen.

Dünsbach, freiherrlich von Kreilsheimisches Pfarrdorf, 1 Stunde von Kirchberg, in Franken.

Dünsche, Dorf im Lüneburgischen, zum kurhannöverischen Amte Luchow gehörig, in Niedersachsen.

Dünsen, Dorf und Meierhöfe im kurhannöverischen Fürstenthume Calenberg, im Bezirke des Amtes Neustadt Rubenberg.

Dünwald, Dorf im Amte Mühlheim, im Herzogthume Berg, in Westphalen.

Dünzbach, Dorf im Amte Schlüsselfeld, im Würzburgischen in Franken, (jezt kurbaierisch).

Dünzbach, fürstlich-hohenlohisches Dorf in Franken, 1 Stunde von Langenburg gegen Creilsheim.

Dünzbach, s. Dinsbach.

Düppenweiler, Dorf im vormal. Erzstift Trier, ins Amt Grimburg gehörig, (jezt Dep. der Sarre in Frankreich). Hier ist ein Kupferbergwerk.

Dürbach, Dorf im Würzburgischen in Franken, ½ Stunde von Würzburg gegen Carlstadt, gehörte zur Domprobstei zu Würzburg, (jezt kurbaierisch).

Dürbach, Dorf im Sachsen-Altenburgischen, unweit dem Schloß und Flekken Meiselwiz.

Dürbheim, Pfarrdorf in der obern Grafschaft Hohenberg, am Fuße des Heubergs in Schwaben. Es gehört dem Maltheserorden zur Kommende Villingen.

Dürbuch, s. Dürnbuch.

Dürchel, Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Neuschloß gehörig.

Dürdorf, (Dierdorf). Residenz-Schloß, Flekken und Herrschaft mit einem Kloster in der Grafschaft Wied, in Westphalen, am Flusse Wied, 3 Meilen von Hachenburg.

Düren.

Digitized by Google

Düren, vormaliges, mit dem Dingstuhl Pyr und Merken vereinigtes Amt im Süden der Stadt Jülich, in der Mitte des Herzogthums dieses Namens, an der Roer, in Westphalen, (jezt im Dep. der Ruhr in Frankreich); es begriff ungefähr 6000 Seelen.

Düren (oder Deuren), Stadt im Amte gleiches Namens, im Herzogthume Jülich, in Westphalen, (jezt Ruhr-Dep. in Frankreich). Sie ist die beste und nahrhafteste im ganzen Lande, hatte ihren eigenen Magistrat, stand daher nicht unter dem Amte, hatte Siz und Stimme auf den Landtagen und den zweiten Rang. Alle 3 Religionspartheien hatten schon vormals hier öffentlichen Gottesdienst; die hiesige reformirte Gemeinde ist die stärkste im ganzen Lande. In ältern Zeiten war sie eine Reichsstadt; ihr Gebiet war beträchtlich: die Zahl der Einwohner beträgt ungefähr 3500, und ihr Gewerbe ist ungemein wichtig, denn sie hat 7 ansehnliche Tuchmanufakturen, 3 grosse Eisenfabriken, die geschnittenes Eisen, eiserne mit Kupfer gefütterte Fingerhütte, Eisendrat, Nägel u. m. a. Waaren liefern, 2 Papiermühlen und vielen Handel mit Eisen, Kupfer, Zeugen, Tüchern, Specerey und Färbewaaren, Leinwand u. s. f.

Dürfeld, Dorf im kursächsischen Erzgebirge, bei Hohenstein.

Dürfeld, Dorf im Oesterreichischen, unweit St. Veit, zwischen Pfanhofen und Gleinhofen, in Kärnten.

Dürhof, Dorf im Würzburgischen in Franken, im Amte Freudenberg, ¼ Stunde davon, (jezt kurbaierisch).

Düringheim, s. Dorndürkheim.

Düring, Dorf im Fürstenthume Bremen, im Bezirke des kurhannöverischen Amtes Beverstedt.

Düringen, Dorf in dem Landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Buchsweiler, im Elsaß, (jezt Dep. des Niederrheins, in Frankreich).

Düringhausen, schwarzburgisches Dorf, in Thüringen unweit Greussen, ins Amt Klingen gehörig.

Düringsdorf, Dorf in Amte Dölizsch, im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Düringstatt, bischöflich-bambergisches Amt und Dorf, 1 Stunde von Staffelstein gegen Ebern, (jezt kurbaierisch).

Dürkheim, Stadt von 3037 Seelen, in der vormaligen Grafschaft Leiningen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Speier, Dep. des Donnersbergs, in Frankreich (s. Türkheim).

Dürles, Dorf im Markgrafthume Bayreuth, in Franken.

Dürlewang, Dorf am Flusse Mindel, in der Herrschaft Mindelheim, in Schwaben.

Dürmenz, Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton Kreichgau.

Dürmeting, (Dürmentingen), Dorf am Fluß Kanzach, in der Grafschaft Waldburg, in Schwaben; der gräflichen Linie zu Scheer-Scheer gehörig.

Dürnau, Schloß und Flekken im alten Herzogthume Wirtemberg, in Schwaben, 2 Meilen von Göppingen.

Dürnbergham, Dorf im Gerichte Griesbach, des Rentamts Burghausen, in Oberbaiern.

Dürnbuch, Dürbuch, Dürrenbuch, Dorf im Bayreuthischen in Franken, 1 Stunde von Langenzenn gegen Neustatt, in die Klostervogtei Langenzenn gehörig: es hat bayreuthische, deutschherrische, anspachische, und nürnbergische Unterthanen.

Dürndorf, anspachisches Dorf in Franken, im königlich-preußischen Oberamte Anspach, 1 Meile von dieser Stadt gegen Heilsbrunn.

Dürngerbisdorf, Dorf bei Borna im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Dürnreichenbach, Dorf und Rittergut im meißnischen Kreise, in Kursachsen.

Dürnstein (oder Dirnstein), Domänenamt, und Flekken mit einem Schloß, dem ehemaligen Size der Bischöffe des Hochstift Worms im oberrheinischen Kreise, (jezt hessendarmstädtisch).

Dürnuhlsdorf, zur gräflich-schönburgischen Herrschaft Waldenburg gehöriges Dorf, im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen.

Düroz (oder Dyrax), adel. Dorf in der preussischen Kur- und Mittelmark Brandenburg.

Dürr, Dorf im Königreiche Böhmen, im egerischen Bezirke, zum Gute Altenteich gehörig.

Dürr-Althof, Rittergut im breslauischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dürr-Arnsdorf, bischöffliches Dorf im meißnischen Kreise, 2 Meilen von Ottmachau, im Herzogthume Schlesien.

Dürr-Arnsdorf, Dorf im meißnischen Kreise, im Herzogthume Schlesien, dem Jungfernkloster zu Neiße gehörig.

Dürrbach, Rittergut und Dorf zu Jamen, ins Amt Görliz gehörig, in der Oberlausiz.

Dürrbach, (Dierbach), Schloß, Rittergut und Dorf in der kursächsischen Herrschaft Droisig, 2 Stunden von Osterfeld, in Obersachsen.

Dürrbrunn, oder Dorrbrun, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstenthume Bamberg, ins Amt Ebermannstadt gehörig, (jezt kurbaierisch).

Dürre-Brökkut, Rittergut, ½ Meile von Nimptsch im Herzogthume Schlesien.

Dürrefuchs, Schäferei, Dröschkan gehörig, im Amtsdistrikte Mühlberg, im meißner Kreise, in Kursachsen.

Dürre-Hieb, Dorf im Markgrafthume Bayreuth, in Franken.

Dürremötstetten, Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton am Nekkar und Schwarzwald.

Dürren, Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton am Nekkar und Schwarzwalde.

Dürrenbach, Dorf westwärts von Neustadt, im Gebirge, im Oesterreichischen.

Dürrenbach, Dorf im Wiener Walde, hinter Heiligkreuz, in Niederösterreich.

Dür-

Digitized by Google

Dürrenbach, (Wilden-Dürrenbach), Pfarrdorf im Oesterreichischen, an der mährischen Gränze, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Dürrenbach, Dorf im Markgrafthum Bayreuth, ins Amt Langenzenn gehörig.

Dürrenbach, (Bösendürrenbach), Dorf im Oesterreichischen, zwischen Obereisarm und Mühlbach, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Dürrenbach, (Ober-), Kirchdorf und Gut im Oesterreichischen, gegen Bulkau, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Dürrenbach, Unter-), Schloß, Gut und Dorf im Oesterreichischen, nicht weit vom vorigen, bei dem Markte Ravelsbach, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Dürrenberg, Dorf im Oesterreichischen, bei der Kamp, oberhalb dem Mannhardsberge.

Dürrenberg, Berg, der Salzsteine oder Salzadern enthält, unweit der Stadt und im jezzigen Kurfürstenthum Salzburg, in Baiern, (jezt österreichischen Kreis).

Dürrenberg, Dorf im kursächsischen Stift Merseburg, in Obersachsen, an der Saale, 2 Stunden von Merseburg, ins Amt Lüzzen gehörig, mit einem großen Salzwerk.

Dürrenberg, Kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise, unweit Wiesenthal.

Dürrenberg, Rittergut und Dorf an der Elster, im Vogtlande, unweit Gera.

Dürrenberg, Dorf im Markgrafthum Bayreuth, in Franken, ins preußische Amt Wunsiedel gehörig.

Dürrenberg, Dörfchen in der bayreuthischen Amtshauptmannschaft Hof, im fränkischen Kreise, ins Amt Lichtenberg gehörig.

Dürrenberg, ein ins Amt Staffelstein gehöriges Dorf, im Bambergischen, in Franken; 1 Stunde von Staffelstein gegen Koburg, (der Familie von Rothenhan, jezt unter kurbaierischer Hoheit, gehörig.)

Dürrenberg, Dorf im Königreiche Böhmen, im ellnbogener Kreise; Joachimsthal gehörig.

Dürrenbrennershof, Hof in der Markgrafschaft Bayreuth, im Amte Hohenbuchbach, in Franken.

Dürrenbrunn, ein zur Deschenizer Herrschaft gehöriger Hof, im Königreiche Böhmen, im brachiner Kreise.

Dürrenbuch, s. **Dürnbuch**.

Dürrenbuchig, kleines Dorf im badenschen Amte Stein, in Schwaben.

Dürrenbuchig, Dorf im Hochstifte Speier, im oberrheinischen Kreise, dem Domkapitel gehörig, im Bezirke des Amtes Marientraut (jezt Dep. des Donnersbergs in Frankreich).

Dürrenbühl, Dorf in der St. Blasischen Grafschaft Bondorf, in Schwaben, (jezt Maltheserorden).

Dürrendürkheim, (Düricken), s. **Dorndürkheim**.

Dürren-Ebersdorf, Dorf im Vogtlande, in der Reußischen Herrschaft Gera, in Obersachsen, 2 Stunden von Gera.

Dürren-Fahrenbach, Dorf in der Markgrafschaft Ansbach, in Franken, 2 Stunden von Langenzenn.

Dürrenfeld, s. **Dorenfeld**.

Dürrengerlisdorf, Dorf in dem gräflich-schönburgischen Amte Rochsburg an der Mulda, unweit Waldenburg, im obersächsischen Kreise.

Dürrengrün, Dorf im Markgrafthum Bayreuth, im Amte Schauenstein, in Franken.

Dürrengrün, Dorf im ellenbogener Kreise, in Böhmen, bei Schönbach.

Dürrengrund, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, zur Herrschaft Politz gehörig.

Dürrenhag, Amt und Dorf unter dem Gute Oelberding, im Oesterreichischen, über der Trasen, hinter Herzogburg, im Viertel oberhalb des Wiener Waldes.

Dürren-Hahn, (Hayn), Rittergut und Dorf, im Vogtlande, 1½ Stunden von Gera, in der reußischen Herrschaft Gera, in Obersachsen.

Dürrenhard, Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton am Neckar und Schwarzwald.

Dürren-Hennersdorf, Schloß und Flekken in der Oberlausiz, unweit Löbau; den Reichsgrafen von Hoym gehörig.

Dürrenhersdorf, Dorf und Rittergut im Vogtlande, in der fürstlich-reußischen Herrschaft Gera.

Dürrenhof, (Durrnhof), Hof auf dem Sandbühl, oberhalb der Vorstadt Wöhrd bei Nürnberg, in Franken.

Dürrenhof, Hof am Flüßchen Trupach bei Egloffstein, in Franken, ins Nürnbergische Amt Hilpoltstein gehörig.

Dürrenhof, (Dörrenhof), Namen mehrerer Dörfer und Höfe in der Markgrafschaft Baireuth, in Franken.

Dürrenhof, (Dörrenhof), freiherrlich von Berreisches Dorf, 1 Stunde von Neustadt an der Saale, im jezzigen kurbaierischen Fürstenthum Würzburg, in Franken.

Dürrenhof, anspachisches Dorf, in Franken, 1 Stunde von Feuchtwangen, gegen Bechhofen.

Dürrenhof, Dorf im Würzburgischen, in Franken, 3 Stunden von Ebern gegen Heldburg, mit einem Rittersizze: der Familie von Truchseß gehörig.

Dürrenhof, Dorf der Familie Voit von Salzburg gehörig, im fränkischen Ritterkreise im Kanton Rhön-Werra.

Dürrenhof, Dorf bei Feuchtwangen, im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Altmühl; dem Grafen von Montmartin gehörig; es hat ein schönes Schloß und Garten.

Dürrenhof, Mühle im sachsenhildburghäusischen Amte Sonnefeld, in Obersachsen.

Dürrenhof, s. **Dürrenhof**.

Dürren-Holzhausen, Flekken am Ederfluß, in Hessen, 2 Stunden von Frankenberg.

Dürren-Kleine, s. Kleine.

Dürren-Kleine, Dorf in Thüringen, mit einer Kirche, 1 Stunde von dem Städtchen Lauche, an der Unstrut; zu den gräflich Werthern'schen Gütern gehörig.

Dürrenkrut, Schloß und Marktflecken im Marchfelde, (Kreise unter dem Mannhardsberge und Lande unter der Ens) in Niederösterreich.

Dürrenleis, Dorf im Oesterreichischen hinter dem langen Thale, bei Harras, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Dürrenloh, Dorf in der Markgrafschaft Baireuth, im Amte Selb.

Dürrenmetsstetten, Dorf auf dem Schwarzwalde, an den Gränzen Wirtembergs und Hohenbergs, in Schwaben. Es besteht aus 2 Theilen Ober- und Unter Dürrenmetsstetten; jener hat 170 Seelen, eine evangelische Kirche, und gehört zum wirtembergischen Oberamte Alpirspach, dieser auch etwa 170 katholische Einwohner, und gehörte dem Kloster Muri in der Schweiz (jezt ebenfalls Wirtemberg).

Dürrenmühl, Mühle in Franken, ins anspachische Oberamt Windsbach gehörig.

Dürren-Mungenau, Dorf und Schloß im Ritterkanton Altmühl, zwischen Abenberg und Windsbach, im Anspachischen, in Franken.

Dürren-Reichenbach, Dorf unweit Dalen, im Meißnischen Kreise Kursachsens.

Dürrenried, Dorf in der untern Landvogtei, im Amte Bergtreute, in Schwaben. Es gehört in die Grafschaft Waldburg.

Dürrenstein, ritterschaftliches Dorf im Würzburgischen, in Franken, 3 Stunden von W. burg, gegen Königshofen, und der Familie von Lichtenstein gehörig.

Dürrenrohr, Dorf und Amt im Oesterreichischen, an der Trasen, hinter Sieghardskirchen und der Bärschling, gegen Zwentendorf, unter der Ens, im Viertel oberhalb des Wiener Waldes.

Dürrenstein, (oder Thierenstein), kleine Stadt, im Kreis ob dem Mannhardsberge, in Niederösterreich.

Dürrenstein, (insgemein Thierenstein), Herrschaft an der Donau, oberhalb Stein, in Niederösterreich, im Lande unter der Ens und Kreise oberhalb dem Manhardsberge.

Dürrenstetten, Dorf bei Stunderkingen auf der Höhe, gegen das Lauterthal zu, in Schwaben.

Dürrenthal, s. Dörenthal.

Dürrenthal, Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zum Gute Schönlind gehörig.

Dürrenthal, (Dornthal), Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Klösterle gehörig.

Dürrenthal, Schloß, Herrschaft, und Dorf im Oesterreichischen, an der Gränze von dem Kreise oberhalb des Mannhardsberges bei Fels, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Dürrenthal, baireuthisches Dorf, in Franken, unweit Reyla, in die preußische Landeshauptmannschaft Hof, der Familie von Reitzenstein gehörig.

Dürren-Uhlsdorf, Dorf in der Gräflich-Schönburgischen Herrschaft Waldenburg, ½ Stunde von dieser Stadt, im obersächsischen Kreise.

Dürrenwaid, Dörfchen in der baireuthischen Amtshauptmannschaft Hof, im fränkischen Kreise und Amte Lichtenberg.

Dürrenwaldstetten, Dorf im Gebiete der Abtei Zwiefalten, in Schwaben (jezt kurwirtembergisch).

Dürrenwetterspach, s. Hohenwetterspach.

Dürrenzimmern, wirtembergisches Dorf im Amte Brakenheim, in Schwaben.

Dürrenzimmern, öttingen-spielbergisches Pfarrdorf, im Pflegamte Hochaltingen, in Schwaben.

Dürrenzimmern, (Dorrenzimmern), fürstlich-hohenloh-weickersheimisches Dorf in Franken, 1 Meile von Jaxtberg gegen Niedringen.

Dürrenzimmern, Dorf im Bezirke der Reichsstadt Hall, jezt Kurfürstenthum Wirtembergs, in Schwaben, ins Amt Vellberg gehörig.

Dürre Schafhof, s. Schafhof.

Dürrfeld, Dorf im Würzburgischen, in Franken, im Amte Geroldhofen, 3 Stunden davon gegen Haßfurth.

Dürr-Fellern, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Stadt Budweis gehörig.

Dürrgrün, Dorf im Amte Plauen, im Vogtlande, in Kursachsen.

Dürr-Harrau, Rittergut, 2½ Meilen von Nimbtsch, 2 Meilen von Strehlen und ½ Meile von Jordansmühle, im Herzogthume Schlesien.

Dürr-Harte, s. Harte.

Dürrhof, Dorf in Franken, am Main bei Freudenberg, in dieses Amt gehörig.

Dürrhof, Hof mit 2 Mühlen, die Schwentners-Mühle und Spiesmühle, im Bezirke des nürnbergischen Amtes Hüpoltstein, in Franken.

Dürrhof, s. Schoppershof.

Dürrjentsch, adel. Dorf im breslauischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dürr-Jesnitz, Freigut im Amte Baußen, in der kursächsischen Oberlausiz.

Dürrschamitz, bischöfliches Dorf mit einer rittermäßigen Scholisei, im neißischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dürr-Kirschdorf, s. Weiss-Kirschdorf.

Dürr-Kunzendorf, Rittergut, 1½ Meile von Löwenberg, im Herzogthume Schlesien.

Dürr-Kunzendorf, Rittersiz, 3½ Meile von Neiße, im Herzogthume Schlesien.

Dürrlangen, kleines Dorf im wirtembergischen Amte Lorch, in Schwaben.

Dürrlauingen, Dorf zwischen den Flüssen Donau und Glött, in Schwaben. Es gehört in die Markgrafschaft Burgau.

Dürr-

Digitized by Google

Dürrmaul, Dorf im Königreiche Böhmen, im ellnbogner Kreise, zur Herrschaft Tuppau gehörig.

Dürrmaul, Dorf im Königreiche Böhmen, im pilsener Kreise, zur Herrschaft Kuttenplan gehörig.

Dürrmenz, wohlgebauter Marktflekken, an der Enz, in Schwaben, im wirtembergischen Amte Maulbronn. Der Ort ist der Siz einer Spezialsuperintendenz, und eines reformirten Pfarrers. Er hat mit dem angrenzenden Dorfe Mühlaker, mit dem er eine Gemeinde ausmacht, 1770 Einwohner, unter welchen über 250 reformirte sind. Die leztern sind Waldenser, und bewohnen einen eigenen Bezirk, der das welsche Dörfchen genannt wird. Die Lage des Orts an der Enz, einem kleinen Flusse, der aber stark anläuft, hat ihr schon öfters durch Ueberschwemmungen großen Schaden verursacht. Auf einem nahen und sehr steilen Berge, der sich über das Dorf Mühlaker und der Enz erhebt, stehen noch 4 Mauern eines alten Schlosses, welches Löffelstelz hieß.

Dürrmetingen, kleine Reichs-Herrschaft und Tarisches Oberamt, am Fluß Kanzach, in der Nähe des Federsees, an den Gränzen der Grafschaft Friedberg-Scheer, in Schwaben. Sie hat den Namen von dem Marktflekken Dürrmetingen.

Dürrmetingen, (auch Dürrmentingen), Marktflekken von 565 Seelen, an der Konzach, in der fürstlich-tarischen Herrschaft Dürrmetingen, in Schwaben. Er ist der Siz eines Oberamts.

Dürrmühl, Dorf mit einer Kirche im Fürstenthume Koburg, im obersächsischen Kreise, im Amte Sonnenfeld.

Dürrmusdorf, (auch Thurnanstift), Dorf des Klosters Aggsbach, im Oesterreichischen, zwischen dem Mannhardsberge und dem Kampflusse bei Gars.

Dürrn, Pfarrdorf in dem kurbadischen Amte Pforzheim, in Schwaben.

Dürrn, oder Thürnplandles, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Krummau gehörig.

Dürrnast, Dorf und Amt in der österreichischen untern Landvogtei, in Schwaben.

Dürrnau, Pfarrdorf unweit Göppingen, in Schwaben. Es ist ein wirtembergisches Lehen, und gehört dem Grafen von Degenfeld, hat ein schönes Schloß, und Kapuzinerhospitium.

Dürrnbach, (Szuha), Marktflekken mit einem Kastel, in der Presburger Gespanschaft, in Ungarn; hier ist guter Weinbau.

Dürrnbuch, Dorf in der Klostervogtei Langenzenn, im Fürstenthume Baireuth, in Franken, eine Stunde von Langenzern gegen Neustadt; theils zum Deutschen Orden, theils Baireuth, Anspach und Nürnberg gehörig.

Dürrndorf, Dorf im Fürstenthume Anspach, ins Amt Anspach gehörig, in Franken.

Dürrnest, fürstlich-hohenlohisches Dorf, in Franken.

Dürr-Neudorf, (oder Neudorf am Kennwege), freies Dorf im goldbergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dürrn-Hambach, anspachischer Weiler in Franken, ins preußische Oberamt Schwabach gehörig.

Dürrnhau, Dorf unweit Friedland, im Fürstenthume Schweidniz, im Herzogthume Schlesien.

Dürrnhof, Hof in der Herrschaft Krummau, im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Krummau gehörig.

Dürrnhof, Hof auf dem Sandbühl, oberhalb der Vorstadt Wöhrd, bei Nürnberg, (einerlei mit Dürrenhof).

Dürrniz, (Thiernitz), Marktflekken im Oesterreichischen, an der mariazeller Straße, am Flüßchen gleiches Namens, mit dem sich hier der Trasenbach vereinigt, hinter Lilienfeld, im Gebiete des Klosters daselbst, unter der Ens, im Viertel oberhalb des wiener Waldes.

Dürrnsdorf, Dernsdorf, Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Preßnitz gehörig, am Mühlbache.

Dürrn-Wasserlos, Dorf im Bambergischen, anderthalb Stunden von dem Städtchen Scheßlitz, in Franken (jezt kurbaierisch).

Dürrscheitz, Dorf im Fürstenthume Baireuth, ins Amt St Johannis gehörig, in Franken.

Dürrsdorf, Dorf in der Grafschaft Nassau-Idstein, im Amte Burgschwalbach, an der Durstbach, 1 Stunde von Kazzenellnbogen, und 3 von Idstein.

Dürrsgraben, kleines Dörfchen im Reichsthale Hammerspach, in Schwaben, (jezt kurbadisch).

Dürrstein, (Törstein), Dorf und Jägerhaus im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Bistrziz gehörig.

Dürrsuppen, Weiler im Stadt Ravensburgischen Amte Winterbach, in Schwaben, (jezt kurbaierisch).

Dürrwaid, Dorf im Fürstenthume Baireuth, in Franken, ins Amt Lichtenberg gehörig.

Dürrwaizschen, Dorf im Kreisamte Meißen, im meißner Kreise, in Kursachsen.

Dürrwang, (Dürrwangen), anspachisches Schloß und Dorf an der Sulz, in Franken, 2 Stunden von Feuchtwangen, gegen Dünkelsbühl, (nach der Dorfgeographie — Marktflekken, nach Büsching; beides aber unrichtig — der Ort liegt blos an der Gränze von Ansbach, und ist das von Büsching u. A. in einem andern Reichskreise, dem schwäbischen, beschriebene Dürrwangen).

Dürrwang, (Dürrwangen), vormalige Reichsherrschaft mit gleichnamigen Besizzern, jezt Oettingen-Spielbergisches Oberamt, in Schwaben, an den Gränzen des fränkischen Fürstenthums Ansbach.

Dürrwang, (Dürrwangen), Marktflekken mit einem Schlosse im Amte Dürrwang, in Schwaben, im Fürstenthum Oettingen-Spielberg; er ist eine sogenannte Freiung, d. h. ein Ort, wo unvorsezliche Mörder, und andere, nur nach strengem Rechte

Rechte strafbare, Verbrecher, nach vorgängiger Untersuchung des Faktums, Schuz finden.

Dürrwangen, wirtembergisches Dorf, im Amte Balingen, in Schwaben.

Dürrweiler, kleines Dorf im wirtembergischen Amte Altensteig, in Schwaben.

Dürrwiesen, ein zum Rittergute Klingenberg gehöriges Dorf, im Amte Dresden, bei Wurzwiz, im meißner Kreise, in Kursachsen.

Dürrwiesen, Dorf im Fürstenthume und Amte Baireuth, in Franken.

Dürschneck, Dorf im Herzoglich-Sachsengothaischen, in Thüringen.

Dürschwitz, Rittergut im liegnizzer Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dürss, (oder Dreusbach), Flüßchen in der Wetterau; es entspringt auf dem sogenannten Hayrich, im Hessenrheinfelsischen bei dem Dorfe Laufenseel, bewässert einige Ortschaften, tritt ins Hessendarmstädtische und fällt bei dem Kloster Arnstein in die Lahn.

Dürwaitzschen, Dorf im Amte Koltiz bei Meißen, in Kursachsen.

Dürwang, Flekken und Schloß am Sulzfluß, eine Meile von Dünkelspühl, im Fürstenthume Oettingen, in Schwaben, (s. Dürrwang, mit welchem es einerlei ist).

Dürrwittwiz, zum Kloster Marienstern gehöriges Dorf, in der Oberlausiz.

Düs, Fluß in der asiatischen Türkei; er bewässert die Statthalterschaft Bagdad und ergießt sich in den Tiger.

Duisburg, Immediatstadt im Herzogthume Cleve, in Westphalen, zwischen der Ruhr und Anger, ½ Meile vom Einfluß der Ruhr in den Rhein; sie liegt in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, ist ganz mit einer Mauer und einem Walle umgeben, und hat 4 Thore. Sie hat 683 Häuser, 3 Kirchen, eine Universität, 1 reformirtes Gymnasium, 1 Handlungsakademie, 2 deutschreformirte und 1 lutherische Stadtschule, 1 Waisenhaus, 1 adeliches Zisterzienser-Nonnenkloster, 1 Minoritenkloster, 1 Beguinenkloster, ein Altfrauen- und Jungfernhaus, 1 Kommenthurei des deutschen Ordens, und ein Postamt. Einwohner sind hier 3533. Die Hauptnahrung derselben besteht in Fabriken, welche sehr ansehnlich sind. Sie hat 9 Tuchfabriken, 3 Wollenbandfabriken. Die Strumpffabrikation beschäftigt 13 Stühle; ferner 1 Wollendekkenfabrik, 1 Kamoisenfabrik, 1 Lak-, Feder- und Zwirnfabrik, 2 Lederfabriken, 2 Leimfabriken, 1 Stärkefabrik, 2 Seidenfabriken, 1 Porzellenfabrik, 1 Gedruktpapierfabrik, 1 Essigfabrik, 1 Tabaksfabrik und 2 Sammtfabriken. Alle Woche kömmt hier ein Schiff aus Holland an, und geht wieder dahin ab. Man versendet von hier aus Eisen, Drath und andere Fabrikwaaren aus dem Herzogthume Berg und der Grafschaft Mark.

Düsedow, Dorf im stendalschen Kreise, der Altmark Brandenburg, (der Universität zu Frankfurt an der Oder gehörig).

Düsel, Dorf im jezzigen preußischen Fürstenthume Paderborn, in Westphalen.

Düshop, Dorf im Amte Fallingbostel, des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Düshorn, Dorf im Amte Fallingbostel, des Fürstenthums Lüneburg.

Düsse, (Duste), Mühle bei Salzwig, im Amte Wittenberg, des sächsischen Kurkreises.

Düsseldorf, schöne, wohlgebaute Stadt am Rhein, im kurbaierischen Herzogthume Berg, in Westphalen; sie hat mit den holländischen Städten viel Aehnliches, alles ist hier nett, und man sieht kein schlechtes Haus. Sie war, vor der Vereinigung Jülichs mit Frankreich, eigentlich die Hauptstadt der beiden Herzogthümer Jülich und Berg; denn sie war der Siz der gemeinschaftlichen Landeskollegien. Unter den Siz- und Stimmführenden Städten hat sie den dritten Rang, ihren eigenen Magistrat, 6 Battaillons Infanterie, 4 Eskadrons Reuterei, nebst einigen Ingenieurs und Artilleristen zur Besazzung, ungefähr 900 Häuser und 10000 Einwohner, an der Landseite ehemals starke Befestigungswerke, schöne Kasernen, eine Kollegiatkirche, ein Gymnasium und Seminarium, verschiedene Manns- und Frauenklöster, eine reformirte und lutherische Kirche, eine Akademie der schönen Künste, eine Akademie für Rechtsgelehrte, eine Anstalt für Hebammen und Wundärzte u. s. w. Die Lage der Stadt ist vortrefflich; die Zahl der Armen aber und die Sterblichkeit ungemein groß. Das kurfürstliche Schloß, welches hart am Rhein liegt, ist merkwürdig wegen der herrlichen Sammlung von Gemälden, insonderheit aus der niederländischen Schule, nebst einigen vortrefflichen Statuen; unter der Gallerie sind, einige auch Säle mit Gyps-Büsten, Statuen, Modellen; und eine wohl arrangirte Bibliothek für die Landeskollegien. In den grossen geräumigen Waldungen um Düsseldorf fängt man viele kleine Pferde, die dort wie das Wild herumlaufen, und denen man nur im Winter etwas Heu hinstekkt; sie sind klein, und es kostet viel Mühe, sie zu dressiren. Verschiedene der vornehmsten Einwohner leben zum Theil beständig, zum Theil nur während der angenehmen Jahrszeit, in ihren Gärten, welche um die Stadt liegen, und nach Art kleiner Landsizze eingetheilt sind. Manufakturen und Fabriken sind in der Stadt selbst gar nicht; in der Vorstadt ist nur eine beträchtliche Essigfabrik, und eine ansehnliche Seidenmanufaktur; auch ist hier eine Zukkersiederei, und nahe dabei eine Spiegelfabrik. Durch die vortreffliche Lage am Rhein hat sie große Vortheile von dem Handel nach Holland und in alle benachbarte Gegenden, auch tief in Deutschland. Der stärkste Handel wird indessen mit Getreide getrieben.

Düsseldorf, Amt im Herzogthume Berg, in Westphalen; es besteht aus 4 Kirchdörfern, und diese sind

der Gemüsgarten nicht allein für die Hauptstadt (Düsseldorf), sondern auch für die Stadt und Aemter Elberfeld und Barmen, wohin die Gartengewächse 6 bis 7 Stunden weit verführt werden.

Düssern, adeliches Fräuleinstift und Dorf im Herzogthum Cleve, unweit Duisburg.

Düssin, Dorf und Rittergut im Amte Wittenburg, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Düstenbeck, Dorf im Amte Wittenburg, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin.

Düsterbeck, adeliches Dorf, dreiviertel Meilen von Naugard, im daberischen Kreise, in Hinterpommern.

Düsterförde, Dorf im Amte Strelitz, des Herzogthums Meklenburg-Strelitz, in Niedersachsen.

Düttelbronn, Dorf im jezzigen kurbaierischen Amte Mainberg des vormaligen Bisthums Würzburg, in Franken.

Düttenberg, Dorf im jezzigen kurbaierischen Fürstenthume Würzburg, in Franken.

Düttigheim, Dorf im jezzigen kurbaierischen Antheile am vormaligen Bisthume Würzburg.

Düttinghof, Dorf im Engerischen Distrikte der Grafschaft Ravensberg, in Westphalen.

Düttinsgfeld, Dorf im Amte Schwarzach, des jezzigen kurbaierischen Antheils am vormaligen Bisthume Würzburg, in Franken.

Duiveland, Insel im Departement Seeland der batavischen Republik, von Schouwen durch das schmale Dykwater getrennt; gegen Süden ist das Wasser Keten und gegen Osten das Wasser Wydaars, das die gemeine Fahrt für alle Schiffe aus Holland nach Seeland ist. Im Jahr 1530 hat diese Insel eine totale Ueberschwemmung erlitten, bei der sehr viele Menschen ums Leben kamen. Sie bestand ehemals aus 8 Herrlichkeiten.

Düviger, Dorf mit einer Meierei, im Loizer Bezirke, des Herzogthums Pommern.

Düwelsdamm, Bezirk von 2 Höfen im Barthenschen Distrikte des Herzogthums Pommern.

Dukes-County, (Djukes-Kaunti), Grafschaft in Massachusetts, in Nordamerika; sie besteht aus lauter kleinen Inseln, der Insel Marthas-Vinenard, Chapequiddik, und den Elisabeth-Inseln. Ihr Flächenraum beträgt 5^3 geographische Quadratmeilen. Auf diesen Inseln wachsen viele Erd- und Stachelbeere; der Akkerbau ist unbeträchtlich; die Wiesen sind aber gut. Die Schaafzucht ist am beträchtlichsten. Die Einwohnerzahl beträgt gegen 3500 Seelen. Fischerei ist die Hauptnahrung sowohl der Weissen als der Insulaner. Zur Gesezgebung sendet die Grafschaft 3 Deputirte. Ihr Beitrag zu den Staatsausgaben beträgt etwa 750 D. Die ganze Grafschaft besteht aus 6 Gemeinen, worunter 2 baptistische sind. Auch ist in derselben eine Indier-Mißion.

Dukla, kleine Stadt, Hauptort eines gleichnamigen Kreises, in Gallizien.

Dukora, Städtchen, in der Minskischen Woiwodschaft, in Litauen (jezt rußisch).

Dul, Dorf mit einer Tuchwalke, im taborer Kreise, in Böhmen, (zum Rittergute Poschna gehörig).

Dul (Doll), Dorf imm taborer Kreise, in Böhmen, (zur Herrschaft Chennow gehörig).

Dul, Dorf im bunzlauer Kreise, in Böhmen, (zur Herrschaft Widim gehörig).

Dul, s. Tielenthal.

Dula, Dorf auf einem Berge, bei Tell, in Unterkrain.

Dula, s. Thal.

Dulai-Puschenog, s. Billigberg.

Dulakui, Flekken mit wenigen Ruinen der Stadt Miletopolis, in Natolien, in türkisch Asien.

Dulawez, Dorf unweit Krainburg, in Oberkrain.

Dulcigno, Stadt mit Einwohnern, deren Hauptnahrungszweig Seeraub ist, in Albanien, in Türkisch-Europa.

Duleek, eine von den 12 Baronien in East-Meath, in Ireland, mit einem gleichnamigen Flekken, am Fluß Nenny, der das Recht der Parlementsbeschikkung hat.

Dulcim, einer von den vier Zweigen der Devihassim, in Sahra, in Nordafrika.

Dulken (oder Dünkeln), kleine Stadt, im Amt Brüggen, im Herzogthume Jülich, in Westphalen, (jezt Dep. der Ruhr in Frankreich); sie hat eine Leinen- und eine Tuchmanufaktur, treibt auch ziemlichen Handel.

Dullenau, Dorf im Amte Schönberg, in Anspach, in Franken.

Dulmara, oder Marath), kleine Stadt in der Landschaft Nedsched, im wüsten Arabien.

Dulna, s. Mährenfels.

Dulverton, Flekken in der Landschaft Sommerset, in England.

Dulzig, s. Reinwasser.

Duma, (Dumatha), Stadt in der Landschaft Nedsched im wüsten Arabien. Sie ist von Muhammed erobert und sehr verwüstet worden.

Dumarau, eine von den kleinen Philippsinseln, im ostindischen Archipelag, nahe an der Ostseite von Paragua (Palawan), zwischen dem Cap Flechas und Tantay; sie hat auf der Westseite drei, und gegen Osten ein großes Vorgebirge, und gleiche Produkte (vortrefflichen Reis, spanische Rohre, Ebenholz, eine Menge Fische u. s. w.) und Einwohner (Badschuer) mit der Ostseite von Paragua.

Dumaring, kleiner Fluß im Revier Teiruhn des Suluhischen Antheils an der Insel Borneo, in Ostindien, mit einer seichten Mündung und einem schlechten Orte gleiches Namens.

Dumbach, Dorf von 170 Seelen, im Oberamte Amorbach des Erzstifts Mainz (jezt Leiningen-Hartenburgisch).

Dumbarton (Dumbritton, Lenox), Landschaft in Südschottland, zu den westlichen Hochländern gehörig, sehr bergig, mit wenig Akkerbau, aber

aber guter Weide, und dem großen See Lochlomond.

Dumbarton, Hauptort vorgenannter Landschaft, ein Flekken mit einem sehr festen Schlosse am Einflusse des Levin in den Meerbusen Clyde, am Abhange eines Berges, ehemals ein blühender Handelsplaz.

Dumbgnevitz, Dorf mit 2 Bauerhöfen, im Herzogthume Pommern, auf der Insel Rügen.

Dumblain, kleine Stadt am Fluße Allen, in einer angenehmen Gegend der Landschaft Perth, in Schottland.

Dumbldorf, Dorf im Pfleggerichte Reichenberg, des Rentamtes Burghausen, in Oberbaiern.

Dum-Bozy, s. Neuschloss.

Dumbritton, s. Dumbarton.

Dumbsevitz, Hof im Herzogthume Pommern, auf der Insel Rügen.

Dume, Pfarrdorf im Amte Catlenburg, im Fürstenthume Grubenhagen im niedersächsischen Kreise; es hat 326 Einwohner, viele Handwerker, 15 Leinweber, starke Schaafzucht, ungemein starken und schönen Flachsbau, der einen langen, schönen, weissen und geschmeidigen Flachs giebt.

Dumelsperg, Dorf in der Grafschaft Niederhohenberg, in Schwaben.

Dumet (oder Du-Met, Isle-Du-Met), Inselchen von etwa 18 Morgen Flächenraum, an der Südwestküste von Bretagne, in Frankreich, bei der Mündung der Villaine, ¾ Stunden vom festen Lande. Es gehörte ehemals zum Kirchspiele Piriac, jezt aber zum Bezirke von Guerande, Dep. der untern Loire. Der Boden ist fruchtbar; es wächst vortreffliches Gras darauf. Das Inselchen hatte ehemals ein festes Schloß, ist unbewohnt, und der Aufenthalt einer Menge Kaninchen.

Dumforline, s. Dunforinling.

Dumfres, königlicher Flekken mit einem hübschen Schloße und wichtigem Handel an der Mündung des Flusses Nith, Hauptort des Thales, Nith und der gleichnamigen Grafschaft, in Schottland. Die Zahl seiner Einwohner beträgt gegen 7300.

Dumfries, Grafschaft in Südschottland; sie besteht aus vier Thälern, dem Eskthal, Lusthal, Annanthal und Niththal, und hat gegen 55,000 Einwohner.

Dummadol, adeliches Dorf mit einem Vorwerk, 1 Meile von Greifenberg, in Hinterpommern.

Dummarz, Vorwerk im Amte Luchow des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Dumme-Bergen, s. Bergen.

Dummerade, Dorf im Herzogthume Pommern, auf der Insel Rügen.

Dummersiz, adel. Dorf mit einem Vorwerk am Pieleborgersee, 2 Meilen von Neustettin, in Hinterpommern.

Dummerstorf, Dorf und Rittergut im Amte Ribniz des Herzogthums Meklenburg-Güstrow.

Dummerton, s. Heddinghausen.

Dummertevitz, Hof auf der Insel Rügen, im Herzogthume Pommern.

Du-Moulin, vormals Abtei, in der Grafschaft Namur, österreichischen Antheils, im Norden von Bourigne, an einem kleinen Fluß, an welchem verschiedene Eisenöfen und Papiermühlen liegen (jezt im Dep. der Sambre und Maas, in Frankreich).

Dumpen, Dorf im petersbergischen Gerichte, im Oberinnthal, in Tyrol.

Dumrese, Rittersiz und Vorwerk, 1½ Meilen von Stolpe, in Hinterpommern.

Dumschall, Dorf 2 Meilen von Laibach, an der Landstraße, in Oberkrain.

Dumzin, Rittersiz mit 2 Vorwerken, 1 Meile von Coeßlin in Hinterpommern.

Dun, (mit dem Zunamen les Places), Flekken von 76 Feuerstellen, an der Eure in Nivernois, jezt im Bezirke von Chateau-Chinon, Dep. der Nievre, in Frankreich.

Dun, Flekken von 988 Seelen, in Barois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Montmedy, Dep. der Maas, in Frankreich, an der Maas, vormals Hauptort einer zur Landschaft Dormois gehörigen Vogtei.

Dun (oder Un), Küstenflüßchen in der Normandie, jezt im Bezirke von Cany, Dep. der untern Seine, in Frankreich; es fällt zwischen Cany und Dieppe ins Meer.

Dun, Flekken von 1037 Seelen, in Marche, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Gueret, Dep. der Creuse in Frankreich, mit dem Zunamen le Palleteau, und 104 Feuerstellen, nahe an der Creuse.

Dun (sur-Auron), Stadt von 2710 Seelen, in Berry, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Saint-Amand, Dep. des Cher in Frankreich, vormals mit dem Zunamen le Roi, mit 300 Feuerstellen, und ehemals mit einem Amt, einem Salzhause, und einer Kollegiatkirche, am rechten Ufer des Auron.

Duna, Stadt in Tripoli, in Nordafrika, nicht weit von der sandigen unbewohnten Ebene Gegabib.

Dunäsir, s. Kodsche-Hissar.

Dunagicz, Dorf im budweiser Kreise, in Böhmen, (zum Rittergute Wittingau gehörig).

Dunajetz, s. Dunawetz.

Dunajow, Stadt von 300 Häusern in der Woiwodschaft Podol, in Kleinpolen, (jezt rußisch).

Dunajow, kleine Stadt, im zloczowschen Kreise, in Gallizien.

Dunawetz (oder Dunajetz), Fluß in Ungarn, der aus den Höhlen des karpathischen Gebirges entspringt, und sich in die Weichsel ergießt.

Dunawiczo (Dunaw), Dorf im berauner Kreise, in Böhmen, (zur Herrschaft Litschau gehörig).

Dunawitz (Dunowitz), Dorf im prachiner Kreise, in Böhmen, (zur Herrschaft Stiekna und Protiwin gehörig).

Dunbach, kleines Dorf im Klosteramte Lichtenstern, in Altwirtemberg, in Schwaben.

Denbach, s. Dinbach.

Dunbar, Flekken an der Mündung des Flusses Forth im östlichen Lothian in Schottland, wolgebaut, mit einem guten Hafen, und einträgl. Handel, mit guten, die holländischen übertreffenden Heringen.
Dunboyn, eine von den 12 Baronien, in Ostmeath, in Ireland.
Duncannon, Fort, unweit Fethard, in der Grafschaft Werford, in Ireland.
Dundalk, eine von den 4 Baronien der Grafschaft Louth in Ireland, mit einer Stadt gleiches Namens, dem Siz eines Bischoffs, mit einem guten Hafen, dem Recht zwei Deputirte zum Parlement zu senden, und einer beträchtlichen Kammertuchmanufaktur.
Dundar, s. Dunder.
Dundee, s. Dunder.
Dundelskirchen, Marktflekken in der ödenburger Gespanschaft, in Ungarn.
Dundenheim, Dorf in der kurbadischen Herrschaft Malberg, in Schwaben.
Dunder (Dundar, Dundee), Stadt von etwa 15000 Seelen, am Tay, in der Grafschaft Forfar in Schottland, mit einem Hafen und starkem Handel mit Heringen, Leinen und Korn nach London, Holland und der Ostsee.
Dundorf (Tunckdorf, Thunckdorf), Schloß, Dorf und sogenannte Burggrafschaft im Würzburgischen, 3½ Stunden von Schweinfurt gegen Munnerstadt (der Familie von Rosenbach gehörig).
Duneau, Flekken von 90 Feuerstellen, am linken Ufer der Huigne, in einer weidereichen Gegend, in Maine, jezt im Bezirke von la Ferte-Bernard, Dep. der Sarte, in Frankreich.
Dunes, Flekken von 480 Feuerstellen (mit Saint-Sirte) vormals Hauptort einer Gerichtsbarkeit, zwischen den Flüssen Gers und Baise, in einer fruchtbaren Gegend, in Condomois, in Gascogne, jezt im Bezirke von Valence, Dep. des Lot und der Garonne, in Frankreich.
Dunevet, Flekken, nahe bei Launceston, auf der Halbinsel Cornwall in England, mit dem Rechte der doppelten Parlementsbeschikkung.
Dunfels, Dorf im Amte Hammerstein des vormal. Erzstifts Trier (jezt Nassau-Weilburgisch).
Dunformling (Dumforline), königl. Flekken mit etwa 7000 Einwohnern, in der Grafschaft Fife, in Schottland.
Dungannon, Flekken, mit dem Rechte der doppelten Parlementsbeschikkung, auf einem Berge, Hauptort der Grafschaft Tyrone, in Ireland.
Dungarvan, Flekken am Meer, mit einem festen Schlosse und einer guten Rhede, in der Grafschaft Waterford, in Ireland; sendet 2 Deputirte zum Parlement.
Dunge, Flüßchen im ehemal. holländischen Brabant (jezt Dep. Staatsbrabant Bataviens); es entspringt in der ehemal. Meyerei Thurnhut, auf einer sandigten Heide, bestreicht mehrere Ortschaften, und stürzt sich bei der Stadt St. Gertrudenberg in den Biesbog.
Dungelbeck, Dorf im Amte Peine des jezigen preußischen Fürstenthums Hildesheim, in Niedersachsen.
Dungendorf, Dorf unweit Köglingen in Franken, Filial von Kinderfeld.
Dungeneß, Vorgebirge in der Landschaft Kent, in England.
Dungsbyhead, Vorgebirge, in der Grafschaft Caitneß in Schottland, die nordöstlichste Spizze der Landschaft.
Dunguste, Fluß in Rußland, der die kaukasische Statthalterschaft bewäßert, bei seinem Ursprung einen Gränzpunkt des Landes des krimischen Chans bildet, und sich in den Manytsch ergießt.
Dunhill, Flekken, bei Dunbar, in Ostlothian, in Schottland, berühmt durch die Entscheidungsschlacht zwischen Cromwell und Lesly.
Duningen, Dorf im Breisgau in Schwaben, (vormals der Stadt Rothweil gehörig, jezt kurwürtembergisch), s. Dunningen.
Dunitz, s. Tunitz.
Dunk, Dorf im Amte Stierberg, der Grafschaft Hoya, in Westphalen.
Dunkeld, der vorzüglichste Marktflekken der schottischen Hochländer, in der Grafschaft Perth, am Fluße Tay und Fuß des Grampiangebirges, mit einem Pallast des Herzogs von Athol.
Dunkeldorf, Dorf im südlichen Wagrierlande, im Herzogthume Hollstein.
Dunkelforth, beträchtlicher Wald im Amte Altenplato, des jerichowschen Kreises, in Magdeburg.
Dunkelhausen, Dorf bei Brixenstatt, in der Schönbornischen Herrschaft Wiesentheid, in Franken.
Dunkelsbergerhof, Dorf im ellnbogner Kreise, in Böhmen, (zur Herrschaft Tuppau gehörig).
Dunkelsgrün, (Doglasgrün), Dorf im ellnbogner Kreise, in Böhmen, (zur Herrschaft Oberkethau gehörig).
Dunkelshausen, (Dingoldshausen, Dinckelhausen), großes Dorf und Rittergut im Amte Gerolzhofen, im Würzburgischen, (jezt kurbaierisch).
Dunkelthal, Dorf im Königreiche Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Marschdorf gehörig.
Dunkelwald, s. Hahnwald.
Dunkerque, s. Dünkirchen.
Dunkerron, eine von den 8 Baronien der Grafschaft Kerry, in Irland.
Dunkinseln, Gruppe kleiner Inseln in der Diskobucht, in Grönland.
Dunleer, Flekken in der Grafschaft Louth, in Irrland.
Dunluce, eine von den 9 Baronien der Grafschaft Antrim, in Irrland.
Dunnegal, (Donegal, Tirconel), Grafschaft in der Provinz Ulster, in Irrland, mit 5 Baronien, 5 Flek-

5 Flekken, 40 Pfarren und etwa 60,000 Einwohnern.

Dunningen, Pfarrdorf von 1085 Seelen, im Gebiete der Reichsstadt Rothweil, in Schwaben, (jezt kurwirtembergisch).

Dunnington, Flekken in der Grafschaft Lincoln, in England.

Dunnow, Marktflekken, berühmt durch seine Boymanufakturen, in der Landschaft Essex, in England.

Dunois, Landschaft in Frankreich, vormals mit dem Titel einer Grafschaft, und Chathea udun, als Hauptstadt, in Orleanois, zwischen dem 18°, 29' und 19°, 14' der Länge, und zwischen dem 47°, 45' und 48°, 13' der Breite. Nördlich hat sie Perche-Gouet und Chartrain, östlich das eigentliche Orleanois, südlich Vendomois und Blesois und westlich Perche-Gouet und Blesois. Es ist 12 fr. Meilen lang, 9 breit und hat einen Flächeninnhalt von 64 franz. Quadratmeilen. Der Loir, die Egre und die Laconie sind die beträchtlichsten Flüsse. Der Boden ist meistens eben, und fruchtbar an Getreide, Wein und Obst, aus welchem leztern viel Most gepreßt wird. Auch giebt es Holzungen und schöne Weiden. Jezt gehört Dunois zum Dep. des Eure und Loire.

Dunowan, kleine Insel, auf der Südseite des Vorgebirges Bamban, in Ostindien; zwischen derselben und der Küste von Magindanao ist ein guter Hafen.

Dunowitz, s. Dunawitz.

Duns, Stadt mit einem Schlosse und dem besten Handel, in der Grafschaft Berwik, in Südschottland.

Dunscheid, Kirchdorf im Amte und Quartier Bilstein, des (vormals kurkölnischen, jezt hessendarmstädtischen) Herzogthums Westphalen.

Dunstable, Flekken in der Grafschaft Bedford, in England.

Dunstafnag, Schloß, vorm. königl. Siz und Begräbnißplaz in der Grafschaft Inveraray, in Mittelschottland.

Dunstelkingen, Pfarrdorf im Pflegamte Kazzenstein, in Oettingen-Baldern, in Schwaben.

Dunster, mittelmäßige Seestadt in der Landschaft Sommerset, in England.

Dunwich, schlechter Flekken, (vormals blühende Stadt), an der See, in der Landschaft Suffolk, in England: sendet 2 Deputirten zum Parlement, war vormals eine römische Poststation, hat ihre meisten öffentlichen Gebäude durch den Austritt der See verloren.

Dunysby, (Vorgebirg) s. Dungsbyhead.

Dunzbach, s. Ober- und Unter-Dunzbach.

Dunzendorf, Dorf, eine Meile von Weikersheim, im Hohenlohischen, in Franken.

Dunzenheim, Dorf im vormaligen hessendarmstädtischen Amte Buchsweiler, im untern Elsaß (jezt Departement des Niederrheins, in Frankreich).

Duoblod, Insel zwischen Tonkyl und den Suluh-Eilanden, in Ostindien.

Duopulo-Cottas, grosse Gebirgsgegend im Königreiche Minansabo, auf der ostindischen Insel Sumatra, mit vielen reichen Goldgruben.

Duorizhof, (Zatesch), Schloß und Herrschaft am Zusammenfluße der Sau und Gurk, in Unterkrain, 12 Meilen von Laybach.

Du-Pasquier, Dorf an der schweizerischen Gränze, im preußischen Fürstenthume Neufchatel.

Dupatel, Dorf im tschaslauer Kreise, im Königreiche Böhmen, mit einer großen Manufaktur von Parchent.

Dupelno, Dorf zwischen hohen Gebirgen, im tihainer Grunde, in Oberkrain.

Dupesen, (Tupas, Tupes), Dorf im budweiser Kreise, in Böhmen, zur Herrschaft Frauenberg gehörig.

Duplach, (Duplo), Dorf 5 Meilen von Laybach, in Oberkrain, etwas abwärts von der Landstraße von Krainburg nach Neumärktel.

Duquella, (Dukala), Provinz im Königreiche Marocco, in Nordafrika, längs der Seeküste; sie ist felsig und unfruchtbar, hat grosse Ebenen, auf denen man ganze Tage reisen kann, ohne einen Baum zu sehen; auch Mangel an Wasser, und wenige Gartenfrüchte.

Durach, Pfarrdorf an der Landstraße nach Insbrugg, im Stifte Kempten, in Schwaben, (jezt kurbaierisch).

Duradsch, s. Durazzo.

Durance, Fluß in Frankreich; er entspringt in Dauphiné, im Bezirke von Briançon, Dep. der obern Alpen, nimmt mehrere Bächelchen auf, und fällt eine halbe Stunde unterhalb Avignon, jezt Dep. der Vaucluse, in den Rhone. Er ist einer der wildesten und reissendsten Bergströme. Die Schnelle des Laufs macht ihn unfahrbar, doch wird Bauholz darauf geflößt. Außer Forellen hat er wenig Fische.

Durango, bemauerter Flekken in einem schönen Thale mit dem Grafschaftstitel, in der Herrschaft Biscaya, in Spanien.

Durango, kleine Stadt in Neu-Biscaia, im spanischen Nordamerika, mit einem Bischoff, Suffraganten des Erzbischoffs von Mexiko. Die Gegend ist sehr fruchtbar, und reich an Salz. Lage: 271° 15' L. und 24° 30' Br.

Duransdorf, (oder Durlsdorf, slawonisch Twaroczna), Marktflekken mit vielem Wald und Felde, in der Zipser Gespanschaft, in Ungarn.

Duranti, eines von den Langhischen Gütern (Reichslehen) in Oberitalien, vormals zur sardinischen Provinz Pignerol, jezt zur ligurischen Republik gehörig).

Duras, Städtchen von 1576 Seelen, in Agenois, in Guienne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Marmande, Dep. des Lot, und der Garonne,

ronne, in Frankreich, vormals mit dem Titel einer Pairie, und eines Herzogthums, und der Hauptort einer Gerichtsbarkeit, am rechten Ufer des Lot, an der Straße von Agen nach Libourne, in einer an Getreide, Wein, Weide und Obst fruchtbaren Gegend.

Duraton, Fluß in Spanien, der reich an Barben und Forellen ist, und sich bei Pennafiel in den Duero ergießt.

Duravel, Städtchen am rechten Ufer des Lot, an der Gränze von Agenois, in Querey, jezt im Bezirke von Cahors, Departement des Lot, in Frankreich.

Durazzano, kleiner Flekken, Siz eines königlichen Richters, in der Landschaft Lavor, in Neapel.

Durazzo, (Duradsch, Epidamnus, Dyrrachium), Handelsstadt auf einer Halbinsel, am Meere, in Albanien, in der türkischen Statthalterschaft Rumelien, mit einem Schloß und guten Hafen für Schiffe mittlerer Größe. Sie ist der Siz eines griechischen Erzbischoffs.

Durbach, Dorf im Amte Raufenberg, in der obern Markgrafschaft Baden, in Schwaben.

Durban, Dorf von 296 Seelen, in Languedok, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Narbonne, Dep. des Aude, in Frankreich.

Durban, Kirchspiel, Flekken und Schloß an einem See gleiches Namens, in der Oberhauptmannschaft Goldingen, in Kurland (jezt russisch).

Durbuy, Dorf von 312 Seelen, in Luxemburg, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Marche, Dep. der Samber und Maas, in Frankreich.

Durchhausen, Pfarrdorf in der Herrschaft Konzenberg, in Schwaben (vormals konstanzisch, jezt kurbadisch).

Durchholzen, Dorf im Gerichte Kufstein im Unterinnthal, in Tyrol.

Durchschlag, eine Schleuse im Dep. Utrecht der batav. Republik, durch welche der sogenannte vaartsche Rhein mit der Yssel in Verbindung gesezt wird.

Durchwehna, Amtsdorf und Vorwerk im Amte Düben des leipziger Kreises, in Kursachsen.

Durdans, schönes gräflich-guilfordisches Landgut unweit Epsom, in der Landschaft Surry, in England.

Durdat, Flekken von 60 Feuerstellen, in Bourbonnois, jezt im Bezirke von Montluçon, Depart. des Allier, in Frankreich.

Durdicze, Dorf im berauner Kreise, in Böhmen, zur Herrschaft Smilkau gehörig.

Dure, kleiner Fluß in Auvergne, jezt im Bezirke von Thiers, im Dep. des Puy-de-Dome, in Frankreich. Er entspringt in den Gebirgen, die Forez von Auvergne trennen, fließt durch Thiers, wo er bei der Brükke für kleine Fahrzeuge schiffbar wird, und fällt in die Dore.

Durech, Dorf im Gerichte Aram im Unterinnthal, in Tyrol.

Dureil, kleiner Flekken von 30 Feuerstellen, am linken Ufer der Sarte, in Anjou, jezt im Bezirke von Sable, Dep. der Sarte, in Frankreich.

Duren, Stadt von 3489 Seelen, im vormal. Herzogthume Jülich, in Westphalen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Aix-la-Chapelle (Achen), Dep. der Ruhr (Roer), in Frankreich (s. Düren).

Duretal, (oder Durtal), Städtchen von 330 Feuerstellen, am rechten Ufer des Loir, in Anjou, jezt im Bezirke von Segre, Dep. der Maine und Loire, in Frankreich. Es war ehemals eine Grafschaft, die aus 3 Baronien bestand, wozu 18 Kirchspiele gehörten.

Durgana, Völkerstamm in der Provinz Titeri, in Algier. Die Gegend ist sehr reich an Oelbäumen.

Durgog, Dorf im breslauschen Kreise, in Schlesien, dem Domkapitel der Stadt Breslau gehörig.

Durgut, kleine Stadt zwischen Sart und Smyrna, in Natolien, in türkisch Asien.

Durham, Landschaft in England, an der Nordsee, östlich fruchtbar, südlich morastig, westlich felsig. Das Vorzüglichste in derselben sind ihre Steinkohlen- Eisen- und Bleibergwerke. Sie besteht aus 118 Kirchspielen, 1 Stadt und 7 Flekken, und sendet 4 Deputirte zum Parlament. Sie hat den Titel einer Pfalzgrafschaft, und heißt auch ein Bißthum. Dem Bischoff ist jedoch von seinen vormaligen großen Vorrechten nichts als sein hoher Rang (unmittelbar nach dem Bischoff von London) und die Grafschaft Sadberg übrig geblieben.

Durham, Hauptstadt genannter Landschaft, auf einem Hügel am Flusse Wern, mit 2 großen, steinernen Brükken über denselben, sehr alt, Siz eines Bischoffs, mit einem Wall umgeben, durch ein großes, sehr festes Castel beschüzt, schön gebaut, mit 6 Pfarr- und 1 Kathedralkirche, und dem Rechte, 2 Deputirte zum Parlament zu senden.

Durham, Städtchen von 2500 Seelen, in der Grafschaft Strafford des nordamerikanischen Freistaates Newhampshire, am Oysterfluß, mit einem Postamt und Gerichtshause. Es trägt 9 L. 8 sh. zu den Staatstaxen bei. Auf der Spizze eines nahen Felsens liegt ein gegen 70 Tonnen schwerer Stein im Gleichgewicht, den man mit einem Finger zu bewegen vermag.

Duringstadt, s. Düringstadt.

Durkshofn, Dorf bei der Stadt Schärding im Lande ob der Ens, in Oesterreich.

Durlach, ehemalige Residenz und Hauptstadt der Markgrafschaft Baden Durlachschen Antheils, in Schwaben. Sie liegt an dem Flusse Pfinz, 1 Stunde von Karlsruhe, an dem Fuße eines langen und hohen Gebirges, welches hier der Thurmberg genannt wird, und mit Wein bebaut ist. Dieser Berg, der eine unbegränzte Aussicht über den Rhein beherrscht, hat seinen Namen von dem alten Thurme erhalten, der noch über der Stadt steht, drohend über sie herab schaut, und ein Ueberbleibsel eines uralten Kastells ist. Auch die Stadt Durlach soll davon ihren

Namen erhalten haben. Die Häuser in Durlach sind nach alter Bauart, doch hat es in der Vorstadt mehrere hübsche Häuser. Die Straßen sind nicht gerade. Das Rathhaus ist sehr schön; dagegen ist das Schloß, das einer verwinderten Steinmasse gleich sieht, sehr unansehnlich; in diesem Gebäude ist die kurfürstliche Münze. Vor dem Schloße halten einige Invaliden die Wache. Es war ehemals ein Gymnasium hier, das aber 1724 nach Karlsruhe verlegt worden ist. Jezt ist hier ein Pädagogium von zwei Klassen. Durlach ist der Siz eines Oberamts, und einer Spezialsuperintendenz. Die hiesige Fabrik, in welcher sehr gutes und leichtes, unächtes und ächtes Porzellain gebrannt wird, beschäftigt etwa 64 Personen. Die Fabrik hat eine durch das Wasser getriebene eigene Glasurmühle. Die Versendungen der Waaren geschehen nach Holland, den Niederrhein, der Schweiz, Schwaben, Baiern und Tyrol. Für den Seidenbau ist hier eine Gesellschaft errichtet, die einen mit Maulbeerbäumen besezten Plaz zu benuzen hat. Hier ist auch eine bürgerliche Wittwenkasse. Nahe bei der Stadt, zwischen Rindheim und Durlach, ist ein Entenfang, der aus einem vierekkigen Weiher besteht, der eine halbe Stunde im Umfang hat; innerhalb des Umfangs sind einige kleine Lusthäuschen.

Durlsdorf, s. Durausdorf.

Durmersheim, Dorf im kurbadischen Oberamte Rastadt, in Schwaben.

Durnau, Dorf im Ritterkanton Kocher, in Schwaben (sein eigentlicher Name ist Dürrnau). Es liegt im Umfange Wirtembergs, in der Gegend von Göppingen, hat eine evangelische Pfarrkirche, eine katholische Kirche, ein Kapuzinerkloster, ein Schloß, und gehört der gräflich degenfeld-schönburgischen Familie, unter kurwirtembergischer Hoheit (s. Dürrnau).

Durren, Dorf im Ritterkanton Kreichgau, in Schwaben.

Durrmanz, (unrichtiger Name eines Marktflekkens in Altwirtemberg) s. Dürrmenz.

Dursley, Marktflekken mit guten Tuchmanufakturen in der Grafschaft Gloucester, in England.

Durtal, Stadt von 3107 Seelen, in Anjou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Segré, Dep. des Maine und Loire, in Frankreich (s. Durotal).

Durweis, Dorf mit einer reformirten Kirche im Amte Schönforst, im Herzogthume Jülich, in Westphalen (jezt Dep. der Ruhr, in Frankreich), mit einer Nagelfabrik, und Kolenwerken, Kalk- und Galmeygruben.

Duschentaich, s. Dutzentaich.

Duschin, s. Tuchinie.

Duschna, See im Powiat Grodzienski, in Litauen, der dem Flüßchen Pers sein Daseyn giebt.

Duschnik, (Dussnikyrhowy), Dorf und Schloß im berauner Kreise, in Böhmen.

Duschnik, Dorf im kaurzimer Kreise, in Böhmen, zur Herrschaft Obrzistwy gehörig.

Duschnik, (Dussinky), Dorf im rakonitzer Kreise, in Böhmen, zur Herrschaft Jeniowas gehörig.

Duschnik, Dorf und Poststation im rakonitzer Kreise, in Böhmen, zum Rittergute Chraschtiau gehörig.

Duschnik, Dorf im rakonitzer Kreise, in Böhmen, zur Kameralherrschaft Doran gehörig.

Duschnik, s. Deutsch-Duschnik.

Duschnitz, s. Ober- und Unter-Duschnitz.

Duschowitz, Dorf im prachiner Kreise, in Böhmen, zur Herrschaft Karlsberg gehörig.

Dusel, Flüßchen im Herzogthume Berg, in Westphalen; es entsteht unweit Elberfelde, bewässert mehrere Ortschaften, nimmt die Peesbach zu sich, und fällt bei Düsseldorf in den Rhein.

Dusemont, (offenbar einerlei mit Dusenmunth, od. Dussemund und Dussemont), Dorf an der Mosel, im vormal. kurpfälzischen Oberamte Veldenz, 1 Stunde von Veldenz (jezt Dep. der Sarre, in Frankreich).

Dusenbach, Dorf, 3 Stunden von der Stadt und in der Grafschaft Erbach, in Franken.

Dusenmunth, (Dussemund), Dorf an der Mosel, im vormal. Kurfürstenthume Trier, (nach Büsching; richtiger im Oberamte und der Grafschaft Veldenz, im Umfange des Erzstifts Trier), 2 Stunden von Bernkastel (jezt Dep. der Sarre, in Frankreich).

Duskuda, s. Döwskodal.

Dussemont, Dorf im vormal. kurpfälzischen Oberamte und Fürstenthume Veldenz (jezt Depart. der Sarre, in Frankreich). Hier wächst sehr guter Moselwein. (M. s. auch Dusemont und Dusenmunth).

Dusserow, s. Tuschegow.

Dusseviz, Hof auf der Insel Rügen, in Schwedisch-Vorpommern.

Dussin, Dorf mit einem Vorwerk, ½ Meile von Kammin, in Hinterpommern (zur Domprobstei Kukelow gehörig).

Dusslingen, Pfarrdorf im altwirtembergischen Oberamte Tübingen, in Schwaben.

Dussnikyrhowy, s. Duschnik.

Dussnjky, s. Deutsch-Duschnik.

Duste, s. Dusse.

Dutchess, Grafschaft in New-York, in Nordamerika; sie gränzt in Süden an West-Chester, in Osten an Connecticut, und nördlich an Columbia; ihr südlicher Theil ist sehr waldig, bergig, und eisenhaltig; ihr nördlicher aber ist eben und äusserst fruchtbar. Wildpret giebt es in Menge. Die Einwohnerzahl beträgt gegen 47000, und der Flächenraum 37 geg. Q.M. Die Grafschaft ist in 7 Bezirke eingetheilt. Sie hat viele Pachtgüter, sendet 7 Deputirte zur Gesezgebung, hat etwa 2700 Mann Miliz, und trägt zu den Staatsausgaben etwa $\frac{1}{12}$ bei. Die

meisten

meisten Einwohner gehören zu den Holländischreformirten; es sind aber auch Presbyterianer, Baptisten, Lutheraner, Bischöfliche und Methodisten da. Die Grafschaft treibt beträchtl. Handel, besonders mit Vieh. Ihr Hauptort ist Poughkeepsie.

Dutenbrunn, Dorf im Amte Lautenbach, der Grafschaft Wertheim, in Franken.

Dutenheim, s. Dautenheim.

Dutenstein, Dorf in der Grafschaft Fugger, in Schwaben.

Dutenstein, taxisches Dorf am Flusse Kessel, in Schwaben, an der Oettingischen Gränze.

Duthenhof, (Duttenhof), Domänengut, an der Donau, bei Langengersdorf im Viertel oberhalb des Mannhardsbergs in Oesterreich.

Dutie, s. Duttin.

Dutschfelden, Dorf am Flusse Bleich, in der Markgrafschaft Hochberg, in Schwaben.

Dutschow, Dorf mit einer Meierei, im Amte Neustadt des Herzogthums Meklenburg-Schwerin.

Duttenberg, Dorf im Ritterkanton Ottenwald, in Franken.

Duttenborn, Dorf mit einer Kirche im Bisthum Würzburg, in Franken, im Amte Karlstadt (jezt kurbaierisch).

Duttendorf, Dorf im Gothaischen Antheile am Fürstenthume Altenburg, in Obersachsen, unweit Roda; in dieses Amt gehörig.

Duttendorf, Dorf am Flüßchen Weisach, 2 Stunden von Hochstätt, im jezzigen kurbaierischen Fürstenthume Bamberg, in Franken.

Duttenhausen, s. Duddenhausen.

Duttenhof, s. Duthenhof.

Duttenhurst, Hof im kurbadenschen Amte Steinbach, zum winzheimer Staab gehörig.

Duttenstädt, Schloß und Dorf im Braunschweigischen, unweit Peina.

Dutterndorf, Dorf im Amte Gasseneck, im Oesterreichischen, oberhalb dem Mannhardsberge.

Duttin, Dutin, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zum Gute Roth Hradeck gehörig.

Duttingsfeld, Dorf im Amte Schwarzach, im Würzburgischen, in Franken, (jezt kurbaierisch).

Duttweiler, pfälzisches Dorf, im Oberamte Neustadt (jezt Departement des Donnersbergs in Frankreich).

Dutzeroder Hof, Hof auf dem Westerwalde, in der Grafschaft Wittgenstein, 1 Stunde von Wittgenstein und 4 Stunden von Marburg.

Dutzlar, Dorf in der Grafschaft Wittgenstein Berleburg, auf dem Westerwalde.

Duurstede, Flekken und Hauptort der molukkischen Insel Honienoa, in Ostindien, eine Titular-Festung, reichlich mit Geschüz ohne Kanoniers, und mit einem Sergeanten und 40 Mann Soldaten besezt. Ein holländischer Oberkaufmann wohnt als Resident hier, der noch größere Einkünfte als der von Aitu auf Amboina hat, auf die Schleichhändler und Einsammlung der Gewürznelken scharfe Aufsicht hat, und, so wie alle Residenten dieser Inseln, durch die Vorschüsse gegen Interessen auf die nächste Nelkenerndte großen Gewinn zieht.

Duvendiek, adel. Hof im Herzogthume Pommern, im barthischen Distrikte.

Duvene, s. Dovaine.

Duveneck, Dorf im Bezirke des Amtes Ehrenberg, in der hanöverischen Grafschaft Hoya, in Westphalen.

Duvensen, Dorf im Fürstenthume Lauenburg, im Bezirke des kurhanöverischen Amtes Steinhorst, in Niedersachsen.

Duvenstede, Dorf im Amte Tremsbüttel des Herzogthums Holstein, in Niedersachsen.

Duwanerskoi, ein Baschkirenstamm in der Ufischen Provinz Rußlands.

Dux, (Duchs), kleine gräfliche Stadt, im Leutmeritzer Kreise, im Königreiche Böhmen; merkwürdig durch die Menge von Strumpfwebern, welche feine wollene Strümpfe verfertigen, die starken Absaz haben; sie liegt zwischen Töpliz und Bilin, an der Meißner Gränze.

Dux, (Doxa), Hofmarkt im Unterinnthal in Tyrol, an der Gränze der Herrschaft Steinach.

Duyken-honk-vivor, s. Taubeneckfluss.

Duysborg, Dorf bei Brüssel, im vormaligen österreichischen Brabant (jezt Departement der Dyle in Frankreich).

Duzentaich, (Duschentaich), großer Weiher mit einem Hammerwerke, Mühle und Wirthshause, ¾ Stunde von Nürnberg, in Franken.

Duzenthal, von Seckendorfisches Dorf in Anspach, in Franken.

Duzow, Dorf im Amte Gadelbusch, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Dwakaczowicz, Dorf im Chrudimer Kreise, in Böhmen (zur Herrschaft Rossig gehörig).

Dwargesdorp, Dorf auf der Insel Rügen, in Schwedisch-Vorpommern.

Dwarsdorf, Dorf auf der Insel Rügen bei Stralsund, in Pommern.

Dweres, s. Tweras.

Dwin, Städtchen in der Woiwodschaft Brzesc, in Litauen (jezt russisch).

Dwina, (Düna, lett. Daugawa), großer Fluß in Rußland, der bei Biala entspringt, zum Theil die Gränze zwischen Liefland und Kurland macht, und unterhalb Riga, bei Dünamünde in die Ostsee fällt. Sie nimmt mehrere kleine Flüsse, die Illurt, Ewst, Pers ꝛc. auf, bildet einige Inseln, und dient zum Flösen.

Dwina, Fluß in Rußland, welcher aus der Vereinigung der Flüsse Suchona und Jug bei Ustjug entsteht, sich bei Archangel in zwei Arme theilt, und hierauf ins weiße Meer ergießt.

Dwoberg, Dorf in der Grafschaft und Hausvogtei Delmenhorst, in Westphalen.

Dwol, s. Rothhöfen.

Dworcze, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zum Gute Mitrowitz gehörig.

Dworecz, Dorf im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Radim gehörig.

Dworecz, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zum Gute Przchorzow gehörig.

Dworecz, Dorf im Königreiche Böhmen, im kaurzimer Kreise, zum Gute Werschowitz gehörig.

Dworecz, Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Grünberg gehörig.

Dworecz, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Winterberg gehörig.

Dworecz, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Netolitz gehörig.

Dworecze, s. Leiczkow, Tweras.

Dworeczko, ein der Herrschaft Ledetsch einverleibtes Dorf, im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise.

Dworejk, Dworek, Meierhof im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, zum Gute Roth Hradeck gehörig.

Dworek, s. Dwornik.

Dworeticze, Meierhof im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Drahenitz gehörig.

Dworschuske, Dorf im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise.

Dwory, Meierhof im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zum Gute Wittingau gehörig.

Dwory, Dorf im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Benatek gehörig.

Dwory, s. Dlauhy-Dwory, Krzenowy.

Dworzec, Städtchen im Powiat Nowogrodzki, in Litauen (jezt russisch).

Dworzischt, Dworzisko, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Neuschloß gehörig.

Dworzisko, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Chozan gehörig.

Dworzissrie, zwei Dörfer im Königreiche Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Dimokur, und im taborer Kreise, zur Herrschaft Cheynow gehörig.

Dworzowicze, s. Tworschowitz.

Dworzyszcze, Städtchen in der Woiwodschaft Wilno, in Litauen (jezt russisch).

Dwur, Dorf mit einer Mühle, (der Poddmurer Mühle), im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Winterberg gehörig.

Dyahren, Dorf im lüneburgischen, im Bezirke des kurhanövertschen Amts Luchow, in Niedersachsen.

Dybowe, s. Liebau.

Dybrenfurth, Marktfleken, (offenes Städtchen) im Breslauischen Kreise, in Niederschlesien, es gehört dem Grafen v. Hoym. Es sind hier 110 Feuerstellen, ein Schloß mit einem der größten und schönsten Gärten Schlesiens.

Dyck, vormalige Reichsherrschaft, im Umfange des Niederstifts Kölln, (jezt Dep. der Ruhr in Frankreich); sie gehörte dem gräflichen Hause Salm-Reifferscheid. Dieses führte auf dem Reichstage wegen derselben Siz und Stimme im westphälischen Grafenkollegium. Sie enthält ein Schloß, Dorf und einzelne Höfe.

Dydow, Dorf in der Vormark Brandenburg, im lenzenschen Distrikte.

Dye, s. Die.

Dyherrnfeld, adel. Kolonie im wartenbergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dyhrenfurth, Rittergut an der Oder, im breslauischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dyhrngrund, Kolonie mit einer evangelischen Kirche, bei der Stadt Breslau, im Herzogthume Schlesien.

Dyimiczow, s. Tilmitschau.

Dyle, Fluß in Brabant, (jezt in dem nach ihm sogenannten Dep. der Dyle in Frankreich); er entspringt in dem ehemal. Quartier Brüssel in einem Walde, unweit der vormal. Nonnenabtei Nivelle, bewässert viele Ortschaften, nimmt mehrere Flüsse zu sich, und fällt bei dem Dorfe Hellach in die Demer.

Dyle, (Departement der), eine Abtheilung Neufrankreichs (genannt nach erwähntem Flusse), die aus Stükken des vormal. Herzogthums Brabant zusammengesezt ist, und wieder aus drei Unterabtheilungen (Bezirken) besteht, (Löwen, Brüssel, Nivelles). Sie hat etwa 380000 Einwohner und 170 franz. Q.M. Größe. Das Land ist fruchtbar an Obst, Getreide, Hopfen. Die Fabriken und Manufakturen sind in sehr gutem Zustande, und der Handel mit Tapeten, Leinwand, wollenen Zeugen, Kameelhaaren ist sehr beträchtlich. Der Hauptort dieses Dep. ist Brüssel.

Dymes, s. Ghymes.

Dymir, Städtchen von 185 Häusern in der Woiwodschaft Kiow, in Kleinpolen (jezt russisch).

Dymokury, (Dymokurzy), s. Dimokur.

Dynow, kleine Stadt im Przemyslischen Kreise, in Gallizien.

Dynssow, s. Diwischau.

Dyrafiardur, (Thyngeyre), Fisch- und Fleischhafen im westl. Viertel Irlands.

Dyraz, s. Düroz.

Dysart, königl. Flekken am Meerbusen Forth in der Grafschaft Fife in Südschottland, mit einem guten Hafen, Eisen- und Salzhandel, und vortrefflichen Steinkohlengruben in der Gegend (dem Dysart-Moor).

Dyve, s. Dive.

Dzbanow, Zbanicz, Dorf im Königreiche Böhmen, im chrudimer Kreise, der Stadt Leutomischl gehörig.

Dzechlin, (oder Dziechlin), Dorf mit einem Vorwerke, ¼ Meile von Lauenburg im preußischen

Digitized by Google

Hinterpommern, im lauenburg- und bütowschen Kreise, in Obersachsen, im lauenburger Distrikte.

Dziadowokloda, s. Kunzendorf.

Dzialoszyce, Städtchen von 160 Häusern, in einem tiefen Thale in der Woiwodschaft Krakow, in Kleinpolen (jezt österreichisch).

Dzialoszyn, adel. Mediatstädt im Wieleuschen Kreise, in Preußen, von 254 Rauchfängen (vormals polnisch).

Dziatkawe, Hof, im Walde, 2 Meilen von Wirschkowiz in der freien Niederherrschaft Neuschloß, im Herzogthume Schlesien.

Dziechlin, s. Dzechlin.

Dziedzitz, Dorf im glogauischen Kreise, in Oberschlesien, gehört zur Herrschaft Chrzeliz.

Dziedzitz, bischöfliches Dorf im nainslauischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dziedzkowitz, adel. Dorf mit einer katholischen Kirche, in der freien Standesherrschaft Pleß, im Herzogthume Schlesien.

Dziekainstwo, (Deutsch-Dechantsdor), Dorf mit einer Pfarrkirche, im oppelnschen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dzielawy, (polnisch Dziela), Rittergut im koseler Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dzielna, adel. Dorf im lubliniger Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dzielnitz, auch Dzielnika, Dorf im koseler Kreise, gehört dem Hospitale zu Kosel, im Herzogthume Schlesien.

Dziemkow, Städtchen von 25 Häusern, in der Woiwodschaft Braclaw, in Kleinpolen (jezt russisch).

Dziergowitz, adel. Dorf an der Oder, im koseler Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dziermierz, Rittergut im rattiborschen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dziewentlino, Rittergut, 1½ Meile vom Militsch, im Herzogthume Schlesien.

Dziewioniszki, kleine Stadt in der Woiwodschaft Wilno, in Litauen (jezt russisch).

Dzincelitz, (oder Dzizcelitz), Dorf, 1½ M. von Lauenburg im preußischen Hinterpommern, im lauenburg- und bütowschen Kreise, in Obersachsen, im lauenburger Distrikte.

Dziowkowitz, (polnisch Diwkowice), adel. Dorf mit einer Mühle, (Niemiez genannt) im Groß-Strehliger Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Dzirschnow, Rittergut im Herzogthume Schlesien, im toster Kreise.

Dzizcelitz, s. Dzincelitz.

Dzuschowitz, Dziechowice, Rittergut im Groß-Strehliger Kreise des Herzogthums Schlesien (preußischen Antheils).

E.

E.

Ealing, Flekken mit mehreren schönen Landhäusern, an der Thames, bei London, in der Landschaft Middlesex (Mittelsachsen), in England. Die Gegend ist eine der schönsten und fruchtbarsten des Landes.

Earmony, (**Armenas**), Flekken (nach Niebuhr) an der Straße von Haleb nach Atakia, im Paschalik Haleb, in der asiatischen Türkei. In der Nähe sind viele merkwürdige Alterthümer, Trümmer von Gebäuden, Mauern, Felsengräber mit griechischen Inschriften u. s. w.

Easingwould, Flekken im nördlichen Theile der Grafschaft York, in England. Hier sind mehrere wichtige Jahrmärkte.

East-Bourne, großer Flekken in der Landschaft Sussex, in England. In der Gegend sind viele Wheat-Ears (Weizenohren), ein kleiner Vogel, der den Ortolanen sehr ähnlich ist, und sich vorzüglich von Weizenkörnern nährt.

Easter-Bergholt, großes Dorf mit beträchtl. Wollenweberei in der Grafschaft Suffolk, in England.

East-(Ost-) Greenwich, weitläuftiger Ort an der Narragansetbai, in der Grafschaft Kent des nordamerikanischen Freistaates Rhode-Island; er hat 2 baptistische, 1 presbyterianische, und eine Quäkergemeinde, auch 5 Friedensrichter, und ist wegen seines guten Ziders bekannt. Es sind hier Kaien angelegt. Die Einwohnerzahl belauft sich auf 1850 Seelen. Dieser Ort war ehemals mit Westgreenwich verbunden, wurde aber im J. 1750 davon getrennt.

East-Grinstead, großer Burgflekken mit einem Hospital, und dem Rechte, 2 Deputirte zum Parlament zu senden, Siz des Landgerichtes und der Landesversammlungen in der Grafschaft Sussex, in England.

East-Harling, großer Flekken in der Landschaft Norfolk, in England.

East-Isley, Flekken in der Grafschaft Berk, in England.

Eastloon, Burgflekken, mit dem Rechte, 2 Deputirte zum Parlament zu senden, in der Landschaft Cornwall, in England; ein kleiner Fluß trennt ihn von dem Flekken Westlooe.

East-(Ost-) Lothian, s. **Lothian**.

East-Main, Namen desjenigen Theiles der Küste von Labrador oder Neu-Britannien, einer nordamerikanischen Halbinsel, welcher an die Ostseite der Jamesbai stößt, und zum Gebiete der Hudsonsbai-Kompagnie gehört; die Bewohner desselben nähren sich vorzüglich vom Wallfischfang, und sind ein nomadisches Volk (Eskimoer).

East-Meath, Grafschaft in der Provinz Leinster, in Irland; sie sendet 9 Deputirte zum Parlament, hat 12 Baronien, 6 Flekken, und etwa 73000 Einwohner. **Trim**, ein Marktflekken, ist Hauptort.

Easton, Stadt am Delawarestrom, zwischen dem Lehighflusse und dem Lehiaton-Creek, Hauptort der Grafschaft Northampton, in dem nordamerikanischen Freistaate Pennsylvanien, unterm 40° 21′ N. Breite, in einer der schönsten, romantischsten Gegenden. Sie ist regelmäßig gebaut, hat einen großen vierekkigten Marktplaz in der Mitte, gerade Straßen, und etwa 150 meist gute Häuser. Die öffentlichen Gebäude sind: das Gerichtshaus, das Gefängniß, das Akademiegebäude, und das Grafschaftsarchiv. Es sind hier eine reformirte deutsche Gemeinde, und eine deutsch-lutherische, mit Kirchen. Die Stadt hat alle Woche zwei Märkte, und alle Jahre zwei Messen. Sie ist der Siz eines Postamts. In der Gegend ist ein schöner Marmorbruch.

Easton, (Ihston), Stadt am Ursprunge des Treat-Haven-Creeks, unterm 38° 49' N. Breite, Hauptstadt der Grafschaft Talbot, und des ganzen östlichen Theils des nordamerikanischen Freistaates Maryland. Sie ist gut gebaut, hat gegen 160 Häuser, ein schönes Gerichtshaus, ein Markthaus, eine Buchdrukkerei mit einem Zeitungskomptoir, kleinen Buchhandel, und ein Postamt. Die Zahl aller Einwohner ist 900. Die Stadt ist der Siz der Distriktsgerichte der Grafschaft, auch des allgemeinen Gerichts des östlichen Theils des Staats, so wie des Grafschaftsgerichts. Alle Woche hat die Stadt zwei Märkte. Von Philadelphia kömmt eine Landkutsche hieher. Die Stadt wurde im Jahre 1785 angelegt, und hieß ehemals Talbot.

East-Retford, Flekken am Flusse Idle in der Grafschaft Nottingham, in England; er sendet 2 Deputirte zum Parlament.

Eastriver, (Ostfluss, Sund), Fluß in Nordamerika, der in dem Freistaate Neuyork entspringt, einen Theil dieser Landschaft bewässert, und sich in das atlantische Meer ergießt. Seine Ufer sind etwas felsigt, aber meistens fruchtbar.

Eaton, (Flekken in England), s. Eton.

E-a-u, eine von den Freundschaftsinseln, im östlichen Australien.

Eaune, kleiner Fluß in der Landschaft Caur, in Ober-Normandie, jezt im Depart. der untern Seine, in Frankreich. Er entspringt oberhalb dem Flekken Mortemer, und fällt nach einem Laufe von etwa 8 franz. Meilen, und nachdem er viele Mühlen getrieben hat, oberhalb Dieppe in die Bethune.

Eausan, (oder Eauzan), Ländchen in Gascogne, jezt im Dep. des Gers, in Frankreich, genannt nach seiner Hauptstadt Eause; es liegt zwischen Gabardan, Armagnac und Marsan, ist 7 franz. Meilen lang, und 4 breit, wird von mehrern Bächen bewässert, trägt Getreide und Wein, und hat gute Weiden.

Eauze, (Eause), Städtchen von 3300 Seelen, Hauptstadt vorgenannter Landschaft, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Condom, Depart. des Gers, in Frankreich, an der Gelise. Hier ist das Feld la Cieutat, mit dem Elusa der Römer. Man findet noch zu Zeiten Marmortrümmer und römische Münzen.

Ebadie, s. Schock-Abade.

Ebal, steiler, unfruchtbarer Felsenberg, mit vielen merkwürdigen Höhlen, unweit Nabelos, in Palästina, in Südasien. Die Einwohner der Stadt Nabelos gebrauchen die Höhlen zu Gräbern.

Ebaretschweiler, Dorf im Umfange des Fürstenthums Fürstenberg, in Schwaben, zur Abtei Petershausen gehörig (jezt kurbadisch).

Ebartsheim, s. Ebersheim.

Ebba, (Thabba), kleine Stadt nahe bei Tegewse, westlich von dem See El-Cowdeah in Belad-al-Dscherid, in Nordafrika.

Ebbelisheim, s. Eppelsheim.

Ebbentorp, Dorf bei Preße, im nördlichen Theile des Wagrierlandes, im Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Ebbinghausen, Dorf im Bißthume Paderborn, im westphälischen Kreise (jezt preußisch).

Ebblisheim, s. Eppelsheim.

Ebolai, (Bolaei), Salzsee am Ursprunge des Topols, im Lande der Kirgis-Kosaken, in Rußland; er hat etwa 4 Werste im Umfange, und liefert eine Menge vortreffliches Salz.

Ebeleben, Flekken in Thüringen, am Helmfluß, 2 Stunden von Sondershausen, im schwarzburgsondershausenschen Amte gleiches Namens, mit einem fürstl. Schloß und Vorwerk; zu dem Amte gehören 4 Dörfer.

Ebelgünde, Vorwerk von 14 Feuerstellen im preußischen Herzogthume Magdeburg, im jerichowschen Kreise, der Familie von Katt gehörig.

Ebelsbach, Schloß und Flekken in Franken, am Main, im Amte Eltmann des vormal. Bißthums Würzburg (jezt kurbaierisch).

Ebelsberg, (Ebersberg), Schloß und Marktflekken am Traunfluß, unweit Ens, im Traunviertel, in Tyrol; vormals dem Bischoff von Passau gehörig.

Ebelsberg, s. Ebersberg.

Ebelsbrunn, kursächsisches Dorf im Erzgebürgischen Kreise, unweit Zwickau.

Ebelsdorf, Dorf im vormal. Bißthume Bamberg, in Franken, nicht weit vom Main, und 2 Stunden von Staffelstein (jezt kurbaierisch).

Ebelshausen, s. Eboldshausen.

Ebeltoft, (Pomagrium), Städtchen an einem gleichnamigen Meerbusen und dem Cap Helgenäs im Stifte Aahuus, in Jütland. Der Meerbusen bildet für Schiffe mittlerer Art einen guten Haven. Die Einwohner treiben etwas Handel, besonders mit Getreide.

Eben, Dorf in der Herrschaft Rothenburg, im Unterinnthal, in Tyrol.

Eben, Dorf im Bambergischen, in Franken, 2 Stunden von Staffelstein, am Mayn (jezt kurbaierisch).

Eben, (Vorder- und Hinter-) Dörfer im Oesterreichischen ob der Ens, westwärts von Aigen, bei Frenung, unweit der passauischen Gränze, im alten Mühlviertel.

Ebenau, Dorf im Amte Kreuzburg des sachsenweimarischen Fürstenthums Eisenach, an der Werra, in Thüringen.

Ebenau, Messingwerk im jezzigen Kurfürstenthume Salzburg, im österreichischen Kreise, nicht weit von der Stadt Salzburg.

Ebenberg, Dorf im Oesterreichischen hinter Stockerau, westwärts von Göllersdorf bei Oberaschenbrunn, im Viertel oberhalb dem Mannhardsberge.

Ebenberg, bayreuthisches Dorf in Franken, ins königlich-preußische Castenamt Culmbach gehörig.

Ebenberger-Hof, Hof bei Isenburg, in der Grafschaft Neuwied, an der Saynbach, in Westphalen.

Ebendörfel, kursächsisches Dorf in der Oberlausiz, unweit Bauzen.
Ebendörfel, s. Bolschwitz.
Ebendorf, Dorf bei der Stadt und im Herzogthume Magdeburg, in Niedersachsen.
Ebendorf, Schloß, Gut und Dorf im Oesterreichschen an der Zaya, zwischen Mistelbach und Wulfersdorf, im Viertel, unterhalb dem Mannhardsberge.
Ebene, (Fluss der kleinen und Fluss der grossen Ebene) zwei Küstenflüßchen auf der Westseite des niedern Landes der französisch-westindischen Insel Guadeloupe.
Ebenet, ein zum Amte Neuler gehöriges Dorf in der Probstei Ellwangen, in Schwaben (jezt kurwirtembergisch).
Ebenezer, beträchtliche Stadt am Fluße Savannah in Georgien, in Nordamerika; sie hat ihr Daseyn salzburgischen Exulanten zu verdanken, und treibt guten Handel.
Ebenfurth, kleine Stadt an der Leytha, im Kreise unter dem Wienerwalde, im Lande unter der Ens, in Niederösterreich.
Ebenfurt, Schloß und Herrschaft, 6 Meilen von Wien, und 2 Meilen von Neustadt, in Niederösterreich.
Ebenharz, Dorf an der Werra, im Fürstenthume Sachsen-Hildburghausen, im Umfange Frankens.
Ebenhausen, Marktflekken im Centamte gleiches Namens, im Hochstifte Würzburg, in Franken (jezt kurbaierisch).
Ebenhausen, Dorf im thüringischen Kreise, in Kursachsen, an der Werra, zwischen Treffurt und Kreuzburg.
Ebenheim, Dorf, 3 Stunden von Gotha, bei dem Marktflekken Hanna, im Amte Tenneberg des Fürstenthums Gotha, in Obersachsen.
Ebenheim, s. Unter-Ebenheim.
Ebenheit, Dorf, dem Rath zu Pirna gehörig, im meißnischen Kreise, in Kursachsen.
Ebenheit, Dorf im Amte Fladungen, im Würzburgischen, in Franken (jezt kurbaierisch).
Ebenheit, s. Ebner.
Ebenhof, ein zum Gerichte Castelbell gehöriges Dorf in Tyrol, im Vinstgau.
Ebenhof, Hof im Markgrafthume Anspach, in Franken.
Ebenhofen, Pfarrdorf an der Wertach im Stifte Kempten, in den benzenauischen Gerichten, in Schwaben (jezt kurbaierisch).
Ebeniet, (Ebnet), Dorf im Würzburgischen, in Franken, im (jezt gräflich-löwensteinischen) Amte Freudenberg, 1 Stunde davon gegen Werthheim.
Ebon-Forthen, (Ubrestie), Schloß und Dorf im Oesterreichischen, 3 Meilen von Laybach, in Unterkrain.
Ebenried, Dorf in der Herrschaft Pyrbaum, in der Oberpfalz.
Ebensee, Pfarrdorf und Kammergut im Oesterreichischen, im Lande ob der Ens, im Hausruckviertel.
Ebensee, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, am Traunsee im Traunviertel.
Ebensfeld, Schloß mit einem Landgerichte im Oesterreichischen, unweit Marburg und Pettau in Steyermark, im cillier Kreise.
Ebensfeld, (Groble), Schloß im Oesterreichischen, 2 Meilen von Laybach, und 1 Meile von Stein, in Oberkrain.
Ebenthal, Schloß, Landgut und Dorf im Oesterreichischen, beim Marchfelde, nordwärts hinter Schönkirchen, am Gebürge, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.
Ebenthal, Schloß im Oesterreichischen, nahe beim Fluße Glan, 1 Meile von Klagenfurt, in Unterkärnten.
Ebenung, Rittergut im kurbadenschen Amte Steinbach, in der untern Ortenau, in Schwaben.
Ebenweiler, Dorf in der Grafschaft Königsegg, in Schwaben; Siz eines Amtmanns.
Ebenwies, Dorf im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zum Stadler und Stachauer Gericht gehörig.
Ebenzweyer, Dorf im Oesterreichischen, westwärts von Traunsee, ob der Ens, im Hausruckviertel.
Eber, s. Ebra.
Eberach, (Ebrach, Eborach), eine berühmte Cistercienserabtei, im jezzigen kurbaierischen Fürstenthume Würzburg, in Franken, 5 Stunden von Schwarzach, im J. 1126 von einem Dynasten von Eberau gestiftet. Die Gegend ist romantisch. Eine Stunde von dem Kloster ist ein großer Eichenwald. Der Handel mit Holz aus diesem Walde nach Holland ist sehr beträchtlich. Das Klostergebäude ist weitläuftig, sehr solide und schön gebaut, hat eine große Kirche von alter Bauart, und gleicht in der Ferne einer kleinen Stadt. Die Bibliothek ist reich an guten Büchern und Manuskripten.
Eberach, (die reiche Eberach), Fluß im Fürstenthume Bamberg, in Franken; er entspringt im Fürstenthume Schwarzenberg auf dem Steigerwalde, bei Geiselwinden, fließt nach dem Flekken Langenberg u. s. w., nimmt im Bambergischen einen Bach auf, und fällt in die Rednitz.
Eberach, (die rauhe Eberach), Fluß in Franken, im Fürstenthume Bamberg; er entsteht im Würzburgischen, im Amte Zabelstein, unweit dem Städtchen Gerodshofen, auf einer Wiese, bewässert viele Ortschaften, vereinigt sich mit der Mitteleberach, und fällt bei Betstadt in die Rednitz.
Eberach, (Mittel- oder Klein-Eberach), Flüßchen in Franken; es entspringt im Steigerwalde, in der Grafschaft Castell, und vereinigt sich mit der rauhen Eberach.
Eberau, Dorf im Landgerichte Straubingen, in Unterbayern.
Eberbach, Flüßchen im untern Elsaße (jezt im Bezirke von Hagenau, Dep. des Niederrheins, in Frankreich), das unterhalb Fort-Louis in den Rhein fällt.

Eber-

Eberbach, Dorf im Bißthume Würzburg, in Franken, kurbaierischen Antheils.

Eberbach, (oder Erbach), eine Cistercienserabtei in einer vortrefflichen Gegend im Vicedomamte Rheingau des Erzstifts Maynz (jezt Nassau-usingisch).

Eberbach, Städtchen am Neckar, im (jezt leiningen-hartenburgischen) Oberamte Mosbach, in der Rheinpfalz; es hat viele Gerbereien, und die Einwohner haben viel Industrie, und sind wohlhabend. Die hohen Gebürge dieser Gegend sind voll Waldungen. Das schöne Thal, worin es liegt, hat sehr gute Wiesen, fruchtbare Gärten und vortrefflichen Kornbau, auch selbst auf den platten Gebürgen. Die Holzrinde geht in Menge nach Neckargemünd. Die Viehzucht ist nicht beträchtlich. Die Gerbereien machen von hier nach Heidelberg ein ansehnliches und sehr einträgliches Gewerbe aus.

Eberbach, Pfarrdorf, 1 Stunde von Langenburg, an der Jaxt, im Ritterkanton Odenwald, in Franken; die Hälfte gehört der Familie von Stettin, ein Viertel dem deutschen Orden, und ein Viertel dem Hause Hohenlohe-Langenburg.

Eberbach, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Wörth, im oberrheinischen Kreise.

Eberbach, Bezirk von Höfen, im Oberamte Emendingen der kurbadischen Markgrafschaft Hochberg, in Schwaben.

Eberbach, s. Erbach.

Eberbalbach, Dorf in Franken, 1 Stunde von Mergentheim, dem teutschen Orden und der Familie von Zobel gehörig.

Eberdingen, wirtembergisches Dorf, im Amte Vaihingen an der Ens.

Eberfingen, Dorf in der fürstenbergischen Grafschaft Stuhlingen, in Schwaben.

Ebergärsch, Dorf im Oesterreichischen hinter Albrechtsberg, bei Lichtenau oberhalb dem Mannhardsberge.

Ebergälsing, (Obergälsing), Schloß und Dorf an der Fischa, im Oesterreichischen unter der Ens.

Ebergersch, Hof im Königreiche Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Landstein gehörig.

Ebergötzen, kurhannöverisches Dorf, im Fürstenthume Grubenhagen, im Amte Radolfshausen, 2 Stunden von Duderstadt.

Eberhard, Herrschaft mit einem alten festen Schlosse und Dorfe gleiches Namens, auch mehrern andern Dörfern, im obern Distrikte der Schütt (einer Donauinsel) in der Presburger Gespanschaft, in Niederungern.

Eberhards, (Niedereberhardsberg, auch Kleineberhards), kleines Dorf nahe bei Obereberhards oberhalb dem Mannhardsberge, in Niederösterreich.

Eberhardsweiler, kleines Dorf im würtembergischen Amte Lorch, in Schwaben.

Eberhardszoll, Pfarrdorf und Gericht in der Grafschaft Waldsee, in Schwaben.

Eberhardtshof, s. Geismannshof.

Eberharting, Dorf zur Herrschaft Kizbühel gehörig, im Unterinnthal, in Tyrol.

Eberhartsreuth, Dorf im Gerichte Bernstein, Rentamts Straubingen, in Unterbaiern.

Eberholzen, Dorf im Stifte Hildesheim, in Niedersachsen, bei Rienstedt, zum Amte Gronau gehörig, (jezt preußisch).

Ebermannstatt, kleine Stadt am Flusse Wisent, im Hochstift Bamberg in Franken, (jezt kurbaierisch).

Ebermergen, Dorf im Umfang der Grafschaft Oettingen in Schwaben. Es gehört Oettingenspielberg und dem teutschen Orden.

Ebern, Städtchen im Oberamte gleiches Namens, am kleinen Fluß Baunach, im jezzigen kurbaierischen Fürstenthume Würzburg, in Franken. Es ist der Siz einer Landdechanen. Die Einwohner treiben ein gutes Gewerbe, und verfertigen auch Wollentuch. Hier ist eine Poststation. Zu dem Amte gehören 23 Flekken, Dörfer und Weiler.

Ebern, s. Lutzel-Ebern.

Ebernburg, vormal. Freiherrlich von Sikkingensche Herrschaft zwischen dem Nahe und Alsenz in der Grafschaft Sponheim, im oberrheinischen Kreise, (jezt Departement des Rheins und der Mosel in Frankreich). Sie besteht aus 4 Dörfern; Schallodenbach, Heimkirch, Holborn und Wäschbach, und einem Schloß (Ebernburg). Die Steinkohlenbergwerke daselbst sind unbeträchtlich.

Ebernburg, Städtchen am Fluß Nahe bei Creuznach, im rheinischen Ritterkreise; es gehörte den Häusern Pfalz und Baden, jezt aber zum franz. Dep. des Donnersbergs.

Eberndorf, (Erbendorf), Städtchen im sulzbachischen Ober- und Landrichteramt Parkstein, in der Oberpfalz, auf einem Berge, an der Waldnaab. Es ist lutherisch.

Eberndorf, s. Oberndorf.

Eberrnhausen (Evernhausen), Dorf im Fürstenthume Calenberg, in Niedersachsen, unweit Göttingen; zu dem adelichen Gerichte Adelepsen gehörig.

Ebersbach, Amt im Fürstenthume Dillenburg, in Westphalen. Es hat schöne Waldungen, Steinbrüche, und Eisengruben.

Ebersbach auf dem Berg (oder Berg-Ebersbach), Kirchdorf im Amte gleiches Namens, im Fürstenthume Dillenburg. Bei demselben ist ein Eisenhütten- und Hammerwerk.

Ebersbach, Rittergut und Dorf im leipziger Kreise in Kursachsen, bei Mügeln.

Ebersbach, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstenthume Bamberg, ins Amt Neunkirchen gehörig, (jezt kurbaierisch).

Ebersbach, s. Ebersdorf.

Ebersbach, Rittergut und Dorf bei Döbeln, in Meissen.

Ebersbach, Dorf im Bambergischen in Franken, im Amt Vilsek, ½ Stunde davon gegen Sulzbach, (jezt kurbaierisch).

Ebers-

Ebersbach, bayreuthisches Dorf in Franken, 1 Stunde von Bayersdorf, in dieses königlich-preußische Amt gehörig.

Ebersbach, Benediktinerabtey, im Rheingau, 3 Meilen von Mainz, (vormals kurmainzisch, jezt Nassau-Usingisch).

Ebersbach, Dorf bei Görliz in der kursächsischen Markgrafschaft Oberlausiz.

Ebersbach, bayreuthisches Dorf am weißen Mayn in Franken, 1 Stunde von Culmbach.

Ebersbach, nürnbergisches Dorf bei Klein-Amberg gegen Spalt, in Franken.

Ebersbach, Marktflekken von 1350 Einwohnern, im wirtembergischen Amte Göppingen, an der Landstraße von Stuttgart nach Göppingen; er hat starke Viehmärkte.

Ebersbach, würzburgisches Dorf bei Münnerstadt in Franken, (jezt kurbaierisch).

Ebersbach, Dorf im Würzburgischen in Franken, an der Saale, 2 Stunden von Neustadt (jezt kurbaierisch.)

Ebersbach, ein zur Herrschaft Remsa gehöriges Dorf, im erzgebirgischen Kreise in Kursachsen, im Amtsbezirke Zwikau.

Ebersbach, Dorf im Amte Vogtsberg, im Vogtlande, in Kursachsen.

Ebersbach, ein dem Rathe zu Zittau gehöriges Dorf in der Oberlausiz, zwischen Frieders-Walters-Dorf und Eybau.

Ebersbach, Dorf in Franken, am Aurachfluß, in der preußischen Markgrafschaft Bayreuth.

Ebersberg, Bergschloß und Amt im Bisthume Bamberg, in Franken, (jezt kurbaierisch).

Ebersberg, Dorf im Vogtlande unweit der Stadt Tann.

Ebersberg, Marktflekken und ehemaliges Jesuitenkollegium in Oberbaiern, 4 Meilen von München.

Ebersberg, Marktflekken im Hochstift Passau, im baierischen (österreichischen) Kreise, (jezt kursalzburgisch).

Ebersberg, fürstlich-hohenlohisches Dorf, in Franken.

Ebersberg, ritterschaftliches Schloß und Dorf des Kantons Rhönwerra, im Würzburgischen, in Franken, 3 Stunden von Fulda gegen Bischofsheim; der Familie von Weyhers gehörig.

Ebersberg, gräflich-erpachisches Dorf in Franken, 1 Stunde von Erpach gegen Ebersbach.

Ebersberg, kleines Dorf in der Grafschaft Limburg in Franken, solms-assenheimischen Antheils.

Ebersberg, Bergschloß im Würtembergischen, zwischen Baknang und Murrhard, in Schwaben.

Ebersbronn, Dorf im Bisthume Würzburg in Franken, am Ursprunge der reichen Eberach, (jezt kurbaierisch).

Ebersbrunn, s. Ebelsbrunn.

Ebersbrunn, Dorf im Oesterreichischen zwischen Oberravelsbach, und Hohenwart, oberhalb dem Mannhardsberge.

Ebersbühl, kleines Dorf im würtembergischen Klosteramt Hirsau, in Schwaben.

Ebersburg, Schloß, 1 Stunde von der Stadt und im Bisthume Osnabrük, in Westphalen mit einem schönen Garten, (jezt kurbraunschweigisch).

Ebersburg, Amt in der Grafschaft Stolberg, in Obersachsen, der Linie zu Rosla gehörig.

Ebersburt, bayreuthisches Dorf in Franken, im königlich-preußischen Amte Emboskirchen, 1 Meile davon gegen Langenzenn.

Eberschüz, großes Dorf am linken Ufer der Diemel, ½ Stunden oberhalb Trendelburg, im kurhessischen Amte dieses Namens, 1 Stunde von Hof-Geismar.

Ebersdorf, Dorf im Oesterreichischen bei Ernstbrunn, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Ebersdorf, Rittergut und Dorf im Amte Sonnefeld, des Sachsenhildburghausischen Antheils am Fürstenthume Koburg, 2 Meilen von Koburg.

Ebersdorf, Dorf in der Oberlausiz bei Löbau (dem Stadtrath zu Löbau gehörig).

Ebersdorf, Dorf im Oesterreichischen an der Zaya, ostwärts der Poststraße, bei Bullendorf, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Ebersdorf, s. Gross- und Dürren-Ebersdorf.

Ebersdorf, Dorf in der Altmark Brandenburg, im salzwedelschen Kreise, unweit Saldwedel.

Ebersdorf, kaiserliches Lustschloß ostwärts von Wien, in Niederösterreich.

Ebersdorf, Dorf im Lande unter der Ens, in Niederösterreich.

Ebersdorf (Ebrichsdorf, am Moos), Dorf, Schloß und Landgut im Lande unter der Ens, in Niederösterreich.

Ebersdorf, Dorf in Niederhessen, 2 Stunden von Ziegenhayn.

Ebersdorf, fürstlich-lobensteinische Herrschaft, im Vogtlande, in Obersachsen, mit einem grossen Pfarrdorf und fürstl. Residenzschloß gleiches Namens.

Ebersdorf, Pfarrdorf und Gut im Oesterreichischen, links der Poststraße nach Walkersdorf, hinter Stammersdorf, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Ebersdorf, Dorf im Oesterreichischen, südwärts von Hartberg in Steyermark, im grätzer Kreise.

Ebersdorf, (am Berge), Rittergut im Oesterreichischen, hinter Bökstall, oberhalb dem Mannhardsberge.

Ebersdorf über der Bielach, (Grosebersdorf), Dorf im Oesterreichischen unter der Ens, zwischen Gräfendorf und Haindorf, im Viertel oberhalb dem Wiener Walde.

Ebersdorf, Dorf mit einem Haupt-Zollamt, an der Gränze von der Oberlausiz, unweit Seidenberg, im Königreiche Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Friedland gehörig.

Ebersdorf, Dorf im Königreiche Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Schrittens gehörig.

Ebers-

Digitized by Google

Ebersdorf, großes, gut gebautes Pfarrdorf in der Herrschaft gleiches Namens, im Vogtlande, mit einem Salpeter- und Potaschenwerk und beträchtl. Handel mit Baumwollenwaaren.
Ebersdorf, Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Kulm gehörig.
Ebersdorf, Rittergut im sprottauschen Kreise, im Herzogthume Schlesien.
Ebersdorf, Dorf im neumarktschen Kreise, im Herzogthume Schlesien, dem Domkapitel zu Breslau gehörig.
Ebersdorf, Rittergut im neuroder Distrikte, der Grafschaft Glatz, im Umfange des Herzogthums Schlesien.
Ebersdorf, (eigentlich Mittelwaldisch-Ebersdorf), Rittergut im habelschwerdter Distrikte, in der Grafschaft Glatz, im Umfange Schlesiens.
Ebersdorf, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthum Bamberg, ins Amt Lichtenfels gehörig (jezt kurbaierisch).
Ebersdorf, baireuthisches Dorf in Franken, im preußischen Amte Neuhof, 1 Stunde davon gegen Anspach.
Ebersdorf, Dorf im Amte Frankenberg, im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen, mit einem kleinen Stifte, das zum Andenken der geraubten sächsischen Prinzen Ernst und Albert, die hier wieder eingeholt wurden, von ihrer Mutter angelegt ward.
Ebersdorf, baireuthisches Dorf in Franken, 1 Stunde von Lauenstein, in dieses königl. preußis. Oberamt gehörig.
Ebersdorf, Dorf im herzoglich-koburgischen Amte Neustadt.
Ebersdorf, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Bremen, zum Bezirke des Amtes Bremervörde gehörig.
Ebersdorf, s. Klein-Ebersdorf, Ober-Ebersdorf, Nieder-Ebersdorf.
Ebersfalva, festes Schloß in der Kokelburger Gespanschaft Siebenbürgens.
Ebersfeld, Dorf im Königreiche Böhmen, im ellnbogner Kreise, zum Gute Königsberg gehörig.
Ebersfeld, s. Ottenheim.
Ebersgöns, Dorf in der Wetterau, zum Theil Hessendarmstädtisch, theils Nassau-Weilburgisch, ins Amt Kleeberg gehörig.
Ebersgrün, Dorf bei Pausa, im vogtländischen Kreise, in Kursachsen.
Ebershardt, kleines Dorf im wirtembergischen Amte Nagold, in Schwaben.
Ebershausen, (Ebertshausen), Dorf im Hennebergischen, in Franken, unweit Suhla.
Ebershausen, Dorf in Thüringen, unweit Langensalze.
Ebershausen, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Braubach, im oberrheinischen Kreise.
Ebershausen, Pfarrdorf an der Haslach, in der Markgrafschaft Burgau, in Schwaben. Es gehört dem Kloster Beuren.
Ebersheim, s. Ibersheim.
Ebersheim, (Ebartsheim), Flekken im Erzstift Mainz, 2 Stunden von Mainz (jezt Nassau-Usingisch).
Ebershorst, Dorf im Hanöverischen, im Bezirke des Amtes Leinförde.
Eberspach, Pfarrdorf bei Altshausen, in Schwaben, dem deutschen Orden gehörig.
Eberspach, Marktflekken im wirtembergischen Amte Göppingen, in Schwaben, an der Landstraße von Stuttgart nach Göppingen.
Eberspach, Pfarrdorf im Stifte Kempten, 1 Stunde von Obergünzburg, im Pflegamte Kemnath, in Schwaben (jezt kurbaierisch).
Eberspach, Dorf im Gebiete des Klosters Roggenburg, im Amte Nordholz, in Schwaben (jezt kurbaierisch).
Eberspach, Dörfchen im Burgau, in Schwaben, dem Kloster Wettenhausen gehörig (jezt kurbaierisch).
Eberspach, kleines Dorf in der Kloster Blasischen (jezt Maltheserordens-) Herrschaft Bondorf, in Schwaben.
Eberspach, s. Ebersbach.
Ebersperg, (Ebelsberg), Schloß und Markt im Oesterreichischen, ob der Ens, vormals dem Bischoff von Passau gehörig, am Traunflusse, 1 Meile von Lenz, unweit Ens im Traunviertel.
Eberspeunt, Dorf im Gerichte Biburg, Rentamts Straubingen, in Unterbaiern.
Eberspeunt, Dorf in Niederbaiern, zum Rentamte Landshut gehörig.
Ebersreut, Dorf im Oesterreichischen, unter der Ens, südwärts von Bärschleiz, bei Wald, im Viertel oberhalb dem Wiener Walde.
Ebersreuth, Dorf im Gerichte Mitterfels, Rentamts Straubingen, in Unterbaiern.
Ebersroda, Dorf bei Freiburg, im Thüringischen Kreise, in Kursachsen.
Eberstadt, Flekken im Amte Darmstadt, in der Grafschaft Katzenellnbogen, im oberrheinischen Kreise, 1 Stunde von Darmstadt.
Eberstadt, Dorf im gräflich-solms-hohensolmischen Antheile der Herrschaft Münzenberg, im Amte Niederweisel, im oberrheinischen Kreise.
Eberstädt, wirtembergisches Dorf im Amte Weinsperg, in Schwaben.
Eberstadt, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Darmstadt, im oberrheinischen Kreise.
Eberstädt, Dorf an der Ilme, mit einem Rittergute, unweit der Stadt Sulze, im Herzogthume Weimar, in Obersachsen.
Eberstädt, sachsen-gothaisches Dorf in Thüringen am Nessafluß, zwischen Gotha und Langensalze.
Eberstädter-Mühle, Getreide-Mühle bei Niedertrebra, im thüringischen Kreise, in Kursachsen; sie gehört ins Amt Eckardsberga.
Eberstall, Dorf im Gerichte Kirchberg, Rentamts Straubingen, in Unterbaiern.

Eberstall, verfallenes Bergschloß und Weiler im Mindelthal, bei Jettingen im Burgau, in Schwaben.

Eberstallzell, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, am Alterbach, unweit Kremsmünster und Wynsbach, im Traunviertel.

Eberstatt, Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald; es gehört dem Rüde von Kallenberg.

Eberstein, Marktflekken und Schloß im Oesterreichischen am Wasser Peseriz in Kärnten, im gurker Viertel.

Eberstein, (**Hauneneberstein**), Pfarrdorf im badenschen Amte Rastadt, in Schwaben.

Eberstein, kurbadische Grafschaft, zwischen Wirtemberg und der eigentlichen Markgrafschaft Baden, am Fluß Murg; sie ist ein gebirgigtes Land, das einen Theil des Schwarzwaldes ausmacht. Baden hatte vormals die Oerter Gernsbach, Staufenberg und Scheuren mit dem Bisthum Speier gemeinschaftlich, ist jezt aber im vollständigen Besizze der Grafschaft. Das Ländchen ist ungefähr 5 Stunden lang und 3 breit, und enthält eine Stadt, einige Schlösser und mehrere große Dörfer. Die Einwohner, deren über 6200 sind, bekennen sich größtentheils zur evangelischen Religion. Das Ländchen hat einigen Fruchtbau, Hanf, Flachs, ansehnliche Viehzucht und Holzhandel, welches leztere Gewerbe die beste Nahrung der Einwohner ausmacht. Auf dem Fluß Murg wird viel Holz in die Rheingegend geflößt. In dem Städtchen Gernsbach ist eine Flößergesellschaft, die größtentheils aus eigenen Waldungen einen ansehnlichen Holz- und Bretterhandel treibt. Die Grafschaft hat ihren Namen von dem alten Bergschlosse Eberstein, das bei dem Städtchen Gernsbach liegt, erhalten.

Eberstein, Flekken in der Grafschaft Eberstein, in Kurbaden, mit einem dabei liegenden Schloß gleiches Namens.

Ebersteinburg, altes Bergschloß bei Baden, in dem kurbadenschen Amte Baden.

Ebersteinburg, Pfarrdorf bei dem alten Schlosse dieses Namens, in Schwaben.

Eberswalde, (**Neustadt**), Immediatstadt im oberbarnimischen Kreise der Mittelmark Brandenburg, an den Flüssen Finow und Schwärze, unter den 50° 52′ der Breite und 31° 35′ der Länge, 6 Meilen von Berlin, 10 von Potsdam, 7 von Küstrin, 10 von Stettin und 9 von Frankfurt. Sie besteht eigentlich aus zwei Städten: Eberswalde und Neustadt, ist länglich rund gebaut, mit einer sehr starken Mauer umgeben, hat 3 Thore und 14 ziemlich breite und gut gepflasterte Straßen. Mit der Vorstadt besteht sie aus etwa 300 Häusern. Sie hat eine lutherische und eine reformirte Kirche, mehrere gut eingerichtete Schulen, 2 Hospitalkirchen und eine Synagoge. Sie ist der Siz eines königl. Justizamts, das die Domänenämter Chorin, Grimnitz und Biesenthal unter sich begreift, eines Kriegs- und Steuerraths, einer königl. Torfinspektion über den Torfstich zu Steinfurt, eines Postamts und Acciseamts, dessen Einkünfte jährlich über 6000 Rthlr. betragen. Der Magistrat hat hohe und niedere Gerichtsbarkeit; er besteht aus dem regierenden Bürgermeister, einem Prokonsul, einem Bürgermeister, einem Kämmerer und zwei Rathsherren. Die Kämmerei besizt ein Vorwerk, eine Mahl- Schneide- Walk- und Lohmühle mit 6 Gängen und eine Grüzstampfe, auch eine Ziegelbrennerei. Die Stadt hat ein Bataillon Infanterie zur Besazzung. Ohne diese beträgt die Zahl aller Einwohner 2830, worunter 5 Judenfamilien. Merkwürdig ist die hiesige Schweizerkolonie, welche sich blos mit Akkerbau beschäftigt, und die Ruhlerkolonie, welche bedeutende Geschäfte in Eisen- und Stahlwaaren macht, und aus etwa 450 Seelen besteht. Die Stadtwaldungen sind sehr beträchtlich. Das Gewerbe ist ziemlich blühend. Die Stadt hat 3 Krämer- und Viehmärkte, und zwei Wollenmärkte. In der Gegend ist eine Art Gesundbrunnen, Bullerspring genannt. Auch ein Mössingwerk, ein Kupferhammer und Kalkbrüche.

Eberswang, Schloß und Hofmark im Oesterreichischen ob der Ens, im Innviertel.

Ebersweier, Pfarrdorf in der österreichischen Landvogtei Ortenau, in Schwaben, zum Gericht Griesheim gehörig (jezt modenesisch).

Ebertiz, Dorf in der Herrschaft Groitsch, im leipziger Kreise, in Kursachsen, unweit Pegau.

Ebertsbrun, Hohenlohe Lichringisches Dorf in Franken, 1 Meile von Weickersheim.

Ebertsbrun, Dorf im Amte Ebern, im Würzburgischen, in Franken (jezt kurbaierisch).

Ebertsche-Hof, Hof am Sinnflusse, im hessenkassel-hanauischen Amte Schwarzenfels.

Ebertshausen, Dorf im Gerichte Mainburg, im Rentamte München, in Oberbaiern.

Ebertshausen, s. **Ebershausen**.

Ebertshausen, Dorf, der Familie von Diemar gehörig, im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Rhönwerra.

Ebertsheim, Dorf in der Grafschaft Leiningen, im oberrheinischen Kreise, ins sogenannte Hintergericht der Christophischen Familie gehörig (jezt im Dep. des Donnersbergs in Frankreich).

Ebertshof, anspachischer Hof, in Franken, im Fraischbezirke des Oberamtes Cadolzburg.

Eberwein, (**Eberwik**), Dorf im Oesterreichischen bei Litschau, gegen Eisgarn, oberhalb dem Mannhardsberge.

Eberweis, Dorf im Oesterreichischen bei Eisgarn, oberhalb dem Mannhardsberge.

Eberwik, s. **Eberwein**.

Ebhausen, Marktflekken, im wirtembergischen Amte Wildberg, in Schwaben, mit 1070 Einwohnern.

Ebi, (**Aebi**, lat. **Planura**), Flekken im Rheinthal in Graubünden; er ist der Siz der Hochgerichtsversammlungen des Schamserthals und Rheinwalds,

und macht die Gränze zwischen dem innern und äussern Rheinwaldsthal.

Ebi-Jakub, warmes Bad am Flusse Sebu, bei der Stadt Fez, im Königreiche Marokko, in Nordafrika.

Ebikon, eine von den ehemaligen 15 Landvogteien des Kantons Lucern, in Helvezien, mit einem gleichnamigen Dorfe, einem Filial von Lucern.

Ebillon, (Vepullium), großes Dorf (vormals beträchtliche römische Stadt) in Belad-al-Dscherid in Nordafrika, mit römischen Alterthümern.

Ebing, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Rattelsdorf gehörig (jetzt kurbaierisch).

Ebingen, Stadt in Alt-Wirtemberg, in Schwaben, am kleinen Flusse Schmicha. Sie hat geräumige Gassen, theils hübsche Häuser, und gegen 4000 Einwohner. Ihr stärkster Nahrungszweig sind die Gewerbe, und der Verkehr der Kaufleute beläuft sich über 200,000 fl. Der Feldbau ist nicht unbeträchtlich. Die Stadt hat 5 pia Corpora, deren Fonds sehr ansehnlich sind. Die Viehzucht ist beträchtlich.

Ebingen, kleines Dorf in der Landgrafschaft Sausenberg, in Schwaben, am Flusse Wiesen.

Ebingshausen, Dorf im Kurfürstenthume Trier an der Lohn, zur meudter Zent gehörig (jetzt Nassau-Weilburgisch).

Ebisdorf, s. Ebsdorf.

Ebisheim, s. Issheim.

Eblern, Dorf unweit Gröbning an der Ens, in Steyermark, im judenburger Kreise; nahe dabei ist ein Kupferbergwerk.

Ebmath, Rittergut und Dorf im Amte Vogtsberg, in Kursachsen, im vogtländischen Kreise.

Ebmatingen, vormalige Obervogtei mit einem gleichnamigen Dorfe, im Kanton Zürch, in Helvezien.

Ebmer, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, unweit der Donau, bei Gramastädten, im alten Mühlviertel.

Ebmet, Dorf im Königreiche Böhmen, im ellnbogner Kreise, zur Herrschaft Walhof gehörig.

Ebmet, Dorf im Königreiche Böhmen, im ellnbogner Kreise, zur Herrschaft Falkenau gehörig.

Ebnat, (auch Ebnet), Pfarrdorf im Rieß im Gebiete des Klosters Neresheim, in Schwaben, (jetzt tarisch).

Ebnat, kleines Dorf in der wirtembergischen Herrschaft Welzheim, in Schwaben.

Ebnet, Schloß und Dorf im Bambergischen, in Franken, eine halbe Stunde von Burgkunstadt, (jetzt kurbaierisch).

Ebnet, Dorf der Familie von Seckendorf gehörig, im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Gebürg.

Ebnet, (Ebenheit), Dorf in Franken, in der Grafschaft Werthheim, im Amte Freudenberg.

Ebnet, kleines Dorf in der St. Blasischen (jetzt Maltheser-Ordens-) Herrschaft Bondorf, in Schwaben.

Ebnet, Pfarrdorf, auf einem Berge, im Breisgau, in Schwaben, (vormals österreichisch, jetzt modenesisch).

Ebnet, s. Ebeniet.

Ebnit, Pfarrdorf in der österreichischen Grafschaft Hohenembs, in Schwaben.

Ebnow, s. Emau.

Eboe, s. Benin.

Eboldshausen, (Ebelshausen), kurhannöverisches Dorf im Fürstenthume Kalenberg, in Niedersachsen, unweit Nordheim, ins Amt Westerhofen gehörig.

Eborn, Dorf in dem markgräflich-badenschen Antheil der Grafschaft Sponheim, zum Oberamte Birkenfeld der hintern Grafschaft gehörig, (jetzt im Departement des Donnersbergs, in Frankreich).

Ebra, s. Ebor.

Ebra, s. Ibra.

Ebrach, (Eberach, Eborach), reiche, im Jahr 1126 gestiftete Cisterzienserabtei, im Bisthum Würzburg. (s. Eberach).

Ebraguena, (Abraguena, Bragena), arabischer Völkerstamm, in Ober-Senegambien, in Afrika. Die Hauptbeschäftigung der Mitglieder desselben ist die Einsammlung von Gummi in den nahen Wäldern.

Ebrazweiler, Dorf zwischen Ueberlingen und Pfullendorf, in Schwaben. Es gehört dem Spital zu Ueberlingen, (jetzt unter kurbadischer Hoheit).

Ebrechtstein, (Echbrechtstein, Eberhardstein, baireuthisches Schloß in Franken, im königlich-preußischen Amte Streitberg, 1 Stunde davon gegen Nürnberg.

Ebreichsdorf, Dorf mit einer beträchtlichen Kattun- und Zitz-Manufaktur, einer Knopp- und Krappfabrik, im Oesterreichischen, in der Gegend von Wien.

Ebreuil, (lateinisch Ebrorolacum), Städtchen von 2200 Seelen, in Auvergne, jetzt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Gannat, Departement des Allier, in Frankreich, am linken Ufer der Secoule, in einer reitzenden, an Roggen, Hafer und Wein fruchtbaren Gegend. Es ist schlecht gebaut, und nicht sehr nahrhaft. Das einzige bemerkenswerthe Gebäude ist die vormalige Benediktinerabtei.

Ebrezhofen, Pfarrdorf in der österreichischen Grafschaft Hohenek, in Schwaben.

Ebriach, Dorf im Oesterreichischen, bei Carl, in Kärnten.

Ebrim, Stadt (nach Sicard Hauptort) in Nubien, auf der Ostküste von Mittelafrika. Drei Tagereisen südöstlich von derselben soll ein Berg seyn, wo man Alaun findet.

Ebringen, Pfarrdorf im Breisgau bei Freiburg; es gehört dem Stifte St. Gallen, (jetzt modenesisch).

Ebringen, Dorf in der Landgrafschaft Nellenburg, in Schwaben.

Ebringen, schwäbisches Dorf in der Fürstenbergischen Landgrafschaft Baar.

Ebringen, fürstlich-öttingisches Pfarrdorf, in Schwaben, ins Oberamt Hochhaus gehörig.

Ebro, (**Iberus**), Fluß in Spanien; er entsteht in dem kantilanischen Gebirge, in Altkastilien, an den Gränzen von Asturien, aus zwei Quellen, 5 spanische Meilen von Aguilar del Campo, nimmt über 30 kleinere Flüsse auf, fängt bei Tudela an schiffbar zu werden, und ergießt sich mit großem Geräusche ins mittelländische Meer. Er ist nur bis Tortosa schiffbar und auch bis dahin ist die Schiffahrt wegen der vielen Felsen gefährlich. Bei seiner Mündung bildet er die kleinen Inseln Alfacques. Sein Wasser ist sehr gut zu trinken, es wird in Tonnen weit verführt.

Ebs, Pfarrdorf nordwärts von Kufstein, im Unterinnthale, in Tyrol.

Ebsdorf, (**Ebisdorf**), Dorf und Gericht an der Lahn, 2 Stunden von Marburg, an dem Flüßchen Zwister, im kurhessischen Oberhessen.

Ebstorf, Amt im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen; es liegt an der großen Lüneburger Haide, treibt außerordentlich starke Bienenzucht, und hat einen sehr dürren und trokkenen Boden.

Ebstorf, (**Ebsdorf**), Flekken im Amte gleiches Namens, in Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen; in einer schönen Gegend mit einem lutherischen Jungfrauenkloster, am Schweinafluß, 3 Meilen von Lüneburg. Hier ist eine Poststation auf der Poststraße von Hamburg nach Braunschweig.

Eburte, Flekken von 200 Feuerstellen, in Limosin, jezt im Bezirke von Limoges, Dep. der obern Vienne, in Frankreich.

Ecbatana, s. **Hamedan**.

Eccleshall, Marktflekken in der Grafschaft Stafford, in England.

Eccleston, Marktflekken in der Landschaft Lancaster, in England.

Ecdippa, (**Agzyb**, **Dsib**, **Achzib**), Flekken auf einem Hügel am Meere, 3 Stunden nördlich von Acca, in Palästina. Die Einwohner treiben Handel mit vortreflichen Wassermelonen nach Acca.

Eceiso-Werboni, Flekken mit einem berühmten Sauerbrunnen, im alten Macedonien und der jezzigen türkischen Statthalterschaft Rumelien.

Echalar, Flekken im Bezirke von Pamplona, des spanischen Königreichs Navarra.

Echalat, Flekken von 146 Feuerstellen, in Angoumois, jezt im Bezirke von Cognac, Dep. der Charente, in Frankreich.

Echalis, Fluß in Rußland, der auf dem Kaukasus entspringt, die Kaukasische Statthalterschaft durchläuft, und sich bei Ilori ins schwarze Meer ergießt.

Echallens, s. **Tscherlitz**.

Echandens, Pfarrdorf mit einem Schloß, in der vormaligen Landvogtei Morsee, im Kanton Bern, in Helvezien.

Echarlens, großes Pfarrdorf in der vormaligen Landvogtei Wippingen, im Kanton Freiburg, in Helvezien.

Echarri-Aranaz, Flekken im Bezirke von Pamplona, im spanischen Navarra.

Echaubroignes, les, Flekken in Poitou, eine Stunde von Maulevrier, jezt im Bezirke von Chatillon, Departement der beiden Sevres, in Frankreich.

Echauffour, Flekken von 490 Feuerstellen, und vormalige alte Baronie, in Normandie, jezt im Bezirke von l'Aigle, Departement der Orne, in Frankreich. Der hiesige Wochenmarkt wird stark besucht.

Echaz, kleiner Fluß, im Wirtembergischen, der in einem Thale der wirtembergischen Alpen entsteht, an Pfullingen und Reutlingen vorbei fließt, und bei Kirchentellinsfurt in den Nekkar fällt.

Echbeck, kleines Dorf in der Fürstenbergischen Grafschaft Heiligenberg, in Schwaben.

Echebrune, Flekken von 246 Feuerstellen, in einer sehr fruchtbaren Gegend, in Saintonge, jezt im Bezirke von Pons, Departement der untern Charente, in Frankreich.

Echelette, s. **Combe**.

Echelles, großes Pfarrdorf in der vormaligen Landvogtei Romenach, im Kanton Freiburg, in Helvezien.

Echelles, les, Städtchen von 1245 Seelen, am Fluße Guyer, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Chambery, Dep. des Montblanc, in Frankreich. Ehemals war hier eine Maltheserkommenthurei. Hier fängt eine merkwürdige Straße an, die nach Savoyen führt, und über tausend Klafter weit in den Felsen gehauen ist.

Echem, Dorf im Fürstenthume Lüneburg, zum Bezirk des Amtes Scharnbek gehörig.

Echenbrunn, pfalzneuburgisches Pfarrdorf bei Launigen, in der Oberpfalz.

Echesberg, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Wartenfels gehörig, (jezt kurbaierisch).

Echez, Flüßchen in Schwaben; es entspringt im Uracher Forst, auf der rauhen Alb, aus einem Felsen, nimmt die Wolfsbach auf, und fällt in den Nekkar. Es führt viele Forellen.

Echez, Fluß im Pyrenäenthale Castel-Loubin, in Bigorre, jezt im Dep. der obern Pyrenäen, in Frankreich. Er entspringt im Dorfe Cheuß, durchstreift die Ebene von Bigorre, und vereinigt sich bei Maubourguet mit dem Adour. Man fängt darin viele und treffliche Forellen und Krebse.

Echindorf, s. **Eggendorf** im langen Thale.

Echingen, Pfarrdorf in der Fürstenbergischen Herrschaft Hohenhöwen, in Schwaben.

Echire, s. **Eschire**.

Echlishausen, kleines Dorf in der österreichischen Markgrafschaft Burgau, in Schwaben.

Echobrunn, Hofmark mit einem Schloß im Bisthume Augsburg, im Pflegamte Gundelfingen, zwischen der Donau und Brenz, (jezt kurbaierisch).

Echstein, Dorf unweit Rinteln, im kurheßischen Antheile an der Grafschaft Schauenburg, in Westphalen.

Echt, kleines Städtchen in der vormaligen Herrlichkeit Montfoort, in Holländisch-Geldern, (jezt im Dep. der Ruhr, in Frankreich). Es hatte ehemals viele Prärogative, und bis auf die lezten Zeiten das Recht der Landtagsbeschickung, ist aber durch eine Reihe von Kriegsdrangsalen in den elendesten Zustand herabgesunken.

Echte, Dorf im Fürstenthume Kalenberg, in Niedersachsen, unweit Nordheim, zum adelichen Gerichte Oldershausen gehörig.

Echterdingen, großes Dorf, 2 Stunden von Stuttgardt, im Amtsoberamte dieses Namens, in Altwirtemberg, in Schwaben. In dieser Gegend wird sehr viel guter Kohl gebaut.

Echternach, Stadt von 2736 Seelen, in Oesterreichisch-Luxemburg, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Bittbourg, Dep. der Wälder, in Frankreich. (s. auch Epternach).

Echternhagen, s. Hohenhausen.

Echter-Veench, großer Morast im südlichen Theile der Landschaft Drenthe, (jezt Dep. der Ober-Yssel, in Batavien).

Echthausen, Dorf im Würzburgischen, in Franken, im Amte Steinach, ½ Stunde davon gegen Lauringen, (jezt kurbaierisch).

Echtringhausen, Hof, nahe bei Westendorf, im kurhessischen Antheile, an der Grafschaft Schaumburg der Familie von Zerzen gehörig.

Echweil, Dorf im Amte und Stifte Eichstett, in Franken, (jezt kursalzburgisch).

Echzell, ansehnlicher Flekken im Amte Lingenheim, im darmstädtischen Antheile an Oberhessen. Er hat den fruchtbarsten Landstrich in der ganzen Wetterau, 2 adeliche Güter, eine beträchtliche Flanell- und Leinwandmanufaktur und viel Gewerbe.

Echzell, Dorf im Stifte Eichstett, in Franken, im Amte Kupferberg, 3 Stunden von Ingolstadt, an der baierischen Gränze (jezt kursalzburgisch).

Ecija (Estigah, Astigah, ehemals Astigis, Augusta firma), eine der besten Städte des spanischen Königreichs Sevilla, am Flusse Genil, mit einer steinernen Brükke über denselben, Hauptort eines gleichnamigen Bezirks, mit etwa 8500 Einwohnern, 5 Hospitälern, 6 Pfarrkirchen, 10 Mönchs- und 6 Nonnenklöstern.

Eck, Dörfchen im Oesterreichischen, im Gebirge unter der Ens, westwärts von Kaumberg und Araberg, im Viertel oberhalb dem Wiener-Wald.

Eck, vormal. Herrlichkeit im Umfange des Amtes Nieder-Betuwe, in Holländisch-Geldern (jezt Dep. des Gelderlandes der batavischen Republik).

Eck, Dorf zur Herrschaft Rattenberg gehörig, im Oberinnthal in Tirol.

Eck, Dorf zur Herrschaft Hertenberg gehörig, im Oberinnthal in Tirol.

Eck, ein Bezirk mehrerer Höfe in dem kurbadenschen Amte Lroschweier, in Schwaben.

Eck, Dorf im schwäbischen Ritterkreise, im Ritterkanton am Nekkar und Schwarzwald; es gehört der Familie Leutrum.

Eck, kleines Dorf in der Grafschaft Oettingen, bei Mönchsroth, in Schwaben.

Eckardsau, Schloß, Herrschaft und Dorf im Oesterreichischen, zwischen dem Rusbache und der Donau, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Eckardsberg, Kolonie bei Wüste-Waltersdorf, im Herzogthume Schlesien.

Eckardtische-Mühle, Mühle mit einem Vorwerke, im Amte Schweiniz, im Kurkreise, in Sachsen.

Eckardts, Pfarrdorf in der Grafschaft Königsegg-Rothenfels, in Schwaben.

Eckardtsborn, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Nidda, im oberrheinischen Kreise.

Eckarts, Dorf, 3 Stunden von Salzungen, im Sachsen-Meinungischen Antheile an der fränkischen Grafschaft Henneberg, zum Amte Sand gehörig.

Eckarts, Dorf im Kanton Rhönwerra, in Franken, 1 Stunde von Zeitlof gegen Brükkenau; der Familie von Thüngen gehörig.

Eckartsbach, Dorf bei Zwikkau, im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen.

Eckartsberga, Amt im Thüringer Kreise, in Kursachsen, es begreift 3 Städte (Eckartsberga, Wiehe und Bibra) mehrere Herrschaften, Komthureien, Flekken und Dörfer, und ist reich an Holz.

Eckartsberga, offene Stadt von 680 Häusern, in genanntem Amte; sie hat einige sehr gute Manufakturen und viel Wohlstand.

Eckartsberga, Dorf im Amte Borna, im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Eckartsdorf, s. Eckersdorf.

Eckartshausen, Dorf im Würzburgischen, in Franken, im Amte Wernek, 2 Stunden davon gegen Gemünd (jezt kurbaierisch).

Eckartshausen, Gericht im Isenburg-Meerholzischen Antheile an der Grafschaft Ober-Isenburg, im oberrheinischen Kreise. Es enthält 4 Dörfer, nebst dem Schloß und Hofe Marienborn.

Eckartshausen, Dorf im Ritterkanton Baunach, in Franken, 2 Stunden von Eßlach gegen Königshofen; der Familie von Altenstein gehörig.

Eckartshausen, Dorf mit einer Kirche, 2 Stunden von der Stadt, im Amte und Weimarischen Fürstenthume Eisenach, in Obersachsen.

Eckartshausen, s. Eckershausen.

Eckartsleben, sächsisches Dorf in Thüringen, bei Tonna, in dieses Amt gehörig.

Eckartswalda, zur Herrschaft Sorau gehöriges Vasallendorf, in der Niederlausiz.

Eckartsweier, Dorf in dem landgraf-hessen-darmstädtischen Amte Willstett, im oberrheinischen Kreise.

Eckartsweiler, Anspachisches Dörfchen in Franken, im preußischen Vogteiamte Leutersheim, 1 Stunde davon gegen Leutershausen.

Eckartsweyler, fürstlich-hohenlohisches Dorf, in Franken.

Ecke, Dorf im Gerichte Passage, im Etschlande, in Tirol.

Eckel, Dorf im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen, zum Amte Haarburg gehörig.

Eckele, Dorf im Gerichte Laudek, im Oberinnthale, in Tirol.

Eckeleh, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Bremen, zum Lande Wursten gehörig.

Eckeloh, Pfarrdorf im kurbraunschweigischen Amte Ahlden und Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen.

Eckelsdorp, Dorf im dänischen Herzogthume Holstein, im südlichen Wagrierlande, in Niedersachsen, im Amte Ahrensbök.

Eckelshausen, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Biedenkopf, im oberrheinischen Kreise.

Eckelsheim, Marktflekken in der vormal. Grafschaft Falkenstein, im oberrheinischen Kreise (jezt französischen Dep. des Donnersbergs). Er verkauft viel Eisenwaaren.

Eckelshofen, Dorf im Stifte Bamberg, in Franken (jezt kurbaierisch).

Eckelstädt, Dorf mit einer Kirche, unweit Apolda, im Amte dieses Namens, im Herzogthume Weimar, in Obersachsen.

Eckeltshofen, Dorf im Herzogthume Sulzbach, in der Oberpfalz, ins Landgericht Sulzbach gehörig.

Eckenberg, baireuthisches Dorf in Franken, im preußischen Amte Münich-Aurach, 1 Stunde davon gegen Neustatt.

Eckenberg, Dorf im Bambergischen, in Franken, im Amte Herzog-Aurach, 2 Stunden davon gegen Neustatt an der Aisch (jezt kurbaierisch).

Eckenbrechtshausen, Dorf im Ritterkanton Steigerwald, in Franken, der Familie von Seckendorf gehörig.

Eckendorf, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Pfaffenhofen, im oberrheinischen Kreise.

Eckendorf, vormalige Herrschaft, unweit Bonn, im rheinischen Ritterkreise (jezt Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich); sie war mit Odendorf verbunden.

Eckendorf, Rittergut in der preußischen Grafschaft Ravensberg, in Westphalen.

Eckenfeld, Schloß im Stifte Bamberg in Franken, (jezt kurbaierisch).

Eckenhagen (Eckeshagen), Dorf im Herzogthume Bergen, in Westphalen bei dem Flekken und Schloß Homberg.

Eckenhaid, nürnbergisches Dorf am Flüßchen Eckenbach bei Eschenau in Franken, 3 Meilen von Nürnberg.

Eckenheim, Dorf 1½ Stunden von Preungesheim und 1 Stunde von Frankfurt, in der Grafschaft Hanau kurhessischen Antheils, zum Amte Bornheimenberg gehörig.

Eckenhofen, bayreuthischer Weiler in Franken, ½ Stunde von Dachsbach, in dieses Amt gehörig.

Eckenreuth, nürnbergisches Dorf in Franken, im Amte Bezenstein, 1 Stunde davon gegen Rothenberg.

Eckenroth s. Ober-Eckenroth.

Eckenstein, Dorf des Klosters Altenburg im Oesterreichischen hinter Horn, an der Lassa, oberhalb dem Mannhardsberge.

Eckenstein, Schloß im Oesterreichischen bei Wölan, in Steyermark, im Cillierkreise.

Eckenstein, Dorf in der Markgrafschaft Baden im schwäbischen Kreise, ins Oberamt Karlsruhe und Amt Mühlburg gehörig.

Eckerde, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume und Amte Kalenberg, in Niedersachsen.

Eckeren, Flekken von 2826 Seelen, in Oesterreichisch-Brabant, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Anvers, Dep. der beiden Nethen, in Frankreich.

Eckerhöffle, Rittergut in der preußischen Altmark Brandenburg, im seehäusischen Kreise.

Eckern, Dorf im Herzogthume Oldenburg in der Landvogtei Neuenburg und Vogtei Zwischenahn.

Eckernförde, Stadt im Amte Hütten des dänischen Herzogthums Schleswig; sie ist gut gebaut, fast ganz mit Wasser umgeben, sehr gewerbsam, und hat einen vortrefflichen Hafen. Ihre Strassen sind breit und zur Seite mit Bäumen besezt. Ihr Handel zur See ist beträchtlich, doch nicht mehr das, was er ehemals war.

Eckerö, kleine Insel an der Westküste von Åland, im finnischen Meerbusen, mit einem königl. schwedischen Postkomptoir; sie gehört zur Landshauptmannschaft Abo.

Eckeroth, ein zur Probstei Ellwangen gehöriges Dorf in Schwaben, (jezt kurwirtembergisch).

Eckerrodt, Weiler in der Limburgischen Herrschaft und Amt Adelmannsfelden, in Schwaben.

Eckerroth, anspachisches Dorf in Franken, im preußischen Oberamte Creilsheim, 1 Meile davon gegen Erlangen.

Eckerroth, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Schwäbischhalle in Franken, ins Amt Honhard gehörig, (jezt kurwürtembergisch).

Eckersbach, Dorf in Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Grafenstein gehörig.

Eckersbach, Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Steigerwald, gehört der Familie von Schrottenberg.

Eckersbach, Dorf im Stifte Bamberg, in Franken (jezt kurbaierisch).

Eckersberge (Eckartsberge), Dorf mit einem Vorwerke in der Oberlausitz bei Zittau, zu dieser Stadt gehörig.

Eckersdorf, Schloß, Rittergut und Dorf, im meißnischen Kreise, in Kursachsen, bei Rabenau.

Eckersdorf, Dorf mit einer katholischen Kirche ½ Stunde von der Stadt und im Fürstenthume Sagan, in Niederschlesien.

Eckersdorf, Dorf im Fürstenthume Jauer, in Schlesien, unweit Bunzlau.

Eckersdorf, Dorf, eine Meile von Schweidniz, im Herzogthume Schlesien; gehört dem Stift Grüßau.

Eckersdorf, adel. Dorf, 3½ Stunde von Löwenberg, im Herzogthume Schlesien.

Eckersdorf, Rittergut im breßlauischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Eckersdorf, Rittergut im namslauischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Eckersdorf, Dorf im namslauischen Kreise, im Herzogthume Schlesien, dem deutschen Ritterorden gehörig.

Eckersdorf, adel. Dorf mit einer Kirche und einer Steinkohlengrube, im Neuroder Distrikte der Grafschaft Glaz, im Herzogthume Schlesien.

Eckersdorf (Eggersdorf), Dorf unterhalb des Leissenbergs, im Oesterreichischen zwischen Radendorf und Niederleis, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Eckersdorf, Dorf im Oesterreichischen an der Theya, oberhalb dem Mannhardsberge.

Eeckersdorf, (Eckarsdorf), Dorf mit einer Pulvermühle unweit Gleisdorf in Steyermark, im gräzer Kreise.

Eckersdorf, Dorf im Gerichte Biburg Rentamts Straubingen, in Unterbaiern.

Eckersdorf, Dorf, 1 Stunde von Bayreuth in Franken, der Familie von Buchau gehörig.

Eckersdorf, Dorf im Fürstbisthume Bamberg in Franken, ins Amt Herzogenaurach gehörig, (jezt kurbaierisch).

Eckersdorf, Weiler im Fraischbezirk des anspachischen Richteramts Langenzenn.

Eckershausen, Dorf im vormal. Bisthume Würzburg, kurbaierischen Antheils, in Franken, bei der Poststation Albertshausen.

Eckersheim, f. Ober-Eckersheim.

Eckersmühlen, anspachisches Dorf in Franken, im preußischen Amte Roth, 1 Stunde davon gegen Hilpoltstein.

Eckersmühlen, Pfarrdorf im Oberamte Roth, im Fürstenthume Anspach, in Franken. Es ist hier ein Eisenhammer und Kupferhammer, auf welchem leztern bloß die zum Dratziehen bestimmten Kupferstangen in die Rother, Allersberger und Freistädter lionischen Dratfabriken ausgeschmiedet werden.

Eckertswalde, Dorf bei Sorau, in der Niederlausiz.

Eckeshagen, f. Eckenhagen.

Eckfleth, Dorf im Herzogthume Oldenburg, in der Landvogtei Oldenburg und Marschvogtei Mehrein oder Elsflet, an der Hunte.

Eckh, Pfarrdorf in der Abtei Irsee, in Schwaben, (jezt kurbaierisch).

Eckhof, Dorf im Amte Stavenhagen, des Herzogthums Meklenburg Güstrow.

Eckhof, Dorf im Oesterreichischen, im Lande ob der Ens, unweit Gallneukirchen, bei St. Magdalena und Dorna, im Mühlviertel.

Eckhorst, Dorf im dänischen Herzogthume Holstein, im südlichen Wagrierlande, in Niedersachsen.

Eckitt, kleiner Fluß in Preußen; er entspringt in Russisch-Schamaitten, bewässert den insterburgischen Kreis, und ergießt sich beim Dorfe Eckitten, in die Dange.

Ecklofstein, f. Egloffstein.

Ecklofswind, anspachisches Dorf in Franken, 1 Stunde von Anspach, in dieses preußische Oberamt gehörig.

Eckmannsdorf, Dorf bei Wittenberg, im Kurkreise, in Sachsen.

Eckmannshausen, Dorf im oranien-nassauschen Fürstenthume Siegen, ins Amt Netphen gehörig.

Eckmannshofen, nürnbergisches Dorf, unweit Stauffe, in Franken.

Eckmühl, Flekken und Schloß in Unterbaiern, an der Laber, 3 Meilen von Landshut.

Eckolsheim (Eggolsheim), Marktflekken und Amt im Hochstift Bamberg, in Franken, (jezt kurbaierisch). Nicht weit von demselben ist ein Eisenhammer.

Ecks (esthisch Eksi), Kirchspiel mit einem Domänengut (Falkenau), einem dorptischen Patrimonialgut (Sotag) und einem Rittergut (Ellistfer), im dorptischen Kreise, der Rigaischen Statthalterschaft Rußlands.

Eckschewitz, Dorf in Böhmen, im pilsener Kreise, zur Herrschaft Hayda gehörig.

Ecksdorf (Exdorf), Dorf im Hennebergischen, in Franken, 2 Stunden von Meynungen, und eben so weit von Römhild.

Eckstädt, Rittergut und Schloß mit einem Dorfe, in Thüringen, 2 Stunden von Erfurt, der Familie von Mandelsloh gehörig.

Eckstedt, (oder Eichstedt), adel. Dorf in der preußischen Altmark Brandenburg im arneburgischen Kreise, im Bezirke des Amtes Tangermünde.

Eckstever, Dorf im Kurhanöverischen Fürstenthume Bremen, zum Bezirke des Amtes Ottersberg gehörig.

Eckwarden, Dorf im Herzogthume Oldenburg, im Landgerichte Ovelgönne, zur Vogtei Burhave gehörig.

Eckwartshofen (Eguartshofen), bayreuthisches Dorf in Franken, zum Kloster Frauenthal gehörig.

Eckweiler, Dorf in dem markgräflich-badenschen Antheile, an der hintern Grafschaft Sponheim, im ober-

oberrheinischen Kreise, zum Amte Winterburg gehörig, (jezt im Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Eckweiler, Flekken in der Unterpfalz unweit Kreuznach, in dieses Amt gehörig, jezt im Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Eckwersheim, Dorf in dem landgräflich-hessen-darmstädtischen Amte Brumath, im oberrheinischen Kreise, (jezt Dep. des Niederrheins, in Frankreich).

Eclairon (oder Eclaron), Flekken von 129 Feuerstellen, an der Blaise, in Champagne, jezt im Bezirke von St. Dizier, Dep. der obern Marne, in Frankreich.

Eclans, vormalige Herrschaft und Baronie, in Franche-Comté, in Frankreich.

Eclaron, s. Eclairon.

Ecloo, Flekken von 5827 Seelen, im sogenannten freien Lande, im burgundischen Kreise, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Gent, Dep. der Schelde, in Frankreich.

Ecluse, s. Sluis.

Ecluse, l' (im Lande Gex) s. Fort de-l'-Ecluse.

Ecommoy (Esommoy), Flekken von 2662 Seelen, in Maine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Le Mans, Departement der Sarthe, in Frankreich (s. Escommoy).

Ecos (Ecots), Flekken von 360 Seelen, in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Andelys, Dep. der Eure in Frankreich, mit 110 Feuerstellen, und einem starken Wochenmarkte.

Ecouche, Flekken von 1492 Seelen, in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Argenton, Dep. der Orne in Frankreich, mit 346 Feuerstellen, an der Orne. Hier verfertigt man Etamine, mehrere andere wollene Zeuge und Uhren. Der Wochenmarkt ist ansehnlich.

Ecouen (Escouen), Flekken von 993 Seelen, in der Nähe von Paris, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Pontoise, Dep. der Seine und Oise, in Frankreich (s. Escouen).

Ecouis (oder Ecouy), Städtchen von 100 Feuerstellen, vormals mit dem Titel einer Baronie, in einer schönen Gegend in Normandie, jezt im Bezirke von Andelis, Dep. des Eure, in Frankreich. Hier ist auch eine ansehnliche vormalige Kollegiatkirche. Zu Ecouy wird auch ein starker besuchter Wochenmarkt gehalten. In der Nähe des Orts sind viele Landhäuser.

Ecouy, s. Ecouis.

Ecquarhof, anspachisches Dorf in Franken, im preussischen Oberamte Kreglingen, 1 Meile davon gegen Windsheim.

Ecqvord. s. Equort.

Ecsed (Ersched), adel. Schloß (ehemal. Festung) im innerer Distrikte der Sathmarer Gespanschaft Ungarns.

Ecublens, großes Pfarrdorf im der vormal. Landvogtei Lausanne, im Kanton Bern, in Helvezien.

Ecumille, Flekken von 1200 Seelen, in Berry, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Chateaurour, Dep. der Indre, in Frankreich.

Ecurolles (oder Escurolles), Städtchen von 149 Feuerstellen, am Flüßchen Ancillot, in einer Ebene in Bourbonnois, jezt im Bezirke von Gannat, Dep. des Allier, in Frankreich.

Ecury-sur-Coole, Dorf von 355 Seelen, in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Chalons-sur-Marne, Dep. der Marne, in Frankreich

Ed, Namen von drei Dörfern, im Oesterreichischen, eines bei Frankenburg ob der Ens, im Hausrukviertel, das andere westwärts von Attergaa ob der Ens, im Hausrukviertel, das dritte ob der Ens im Amte Schärding, an der Gränze vom Hausrukviertel, im Innviertel.

Edam, Stadt mit einem sehr guten Hafen an der Südsee, im Dep. Holland der batavischen Republik. Sie hat etwa 1000 Häuser, treibt starken Holzhandel und Schiffbau, und hat einige Salzsiedereien und Thranbrennereien. Kirchen sind daselbst fünf: 2 reformirte, 1 katholische, eine lutherische und eine mennonitische. Der Handel mit Käse ist weit nicht mehr so stark, wie ehemals. Aller Nordholländischer Käs hat von dieser Stadt den Namen Edamer-Käs. Die Stadt hat oft, besonders aber im Jahr 1602, sehr durch Feuersbrünste gelitten.

Edam, eine von den vorzüglichsten Inseln in der Bay von Batavia auf der Insel Java in Ostindien, 4 Meilen von Onrust; sie hat eine halbe Meile im Umfang, begreift mehrere schöne Gärten, und gewährt eine herrliche Aussicht.

Eddelake, Dorf und Kirchspiel im Holstein-Dithmarschen, in Niedersachsen.

Eddelsen, Dorf im Lüneburgischen, zum Kurhanöverischen Amte Haarburg gehörig.

Eddelstorf, Dorf im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen, zum hanöverischen Amte Medingen gehörig.

Eddenwische (Nieukrog), Dorf im Dithmarschen, im Dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Edder, s. Gross- und Kleinedder.

Edderiz, Dorf und Rittergut im Fürstlich-Anhaltischen, im Amte Cöthen, in Obersachsen.

Eddesmannswurth, Dorf im Holstein-Dithmarschen, ins Oldenwerder Kirchspiel gehörig.

Eddesse, Dorf im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen, zum Amte Meinersen gehörig.

Eddigehausen, Dorf, an der Leine, in der kurhessischen Herrschaft Plesse, im oberrheinischen Kreise, bei Bovenden unter dem Schlosse Plessen.

Eddihusen, Dorf im Stifte Hildesheim, ins Amt Winzenburg gehörig, unweit Escherde, an der Leine (jezt preußisch).

Eddinghausen, s. Edinghausen.

Eddossa, s. Dossa.

Eddystone, s. Edystone.

Edegg.

Edegg, Wallfahrtsort im Gebiete des Klosters Roggenburg, in Schwaben, (jezt kurbaierisch).

Edelbach, Rittergut und Dorf im Oesterreichischen an der Ips, oberhalb Kemmelbach, unter der Ens, im Viertel oberhalb des wiener Waldes.

Edelbach, Dorf im Oesterreichischen über der Kamp, gegen Kirchberg an der Wild, oberhalb dem Mannhardsberge.

Edelbrunn, (**Gebiz**), Dörfchen in der Gegend von Königsberg, in Franken.

Edeleny, gewerbsamer adel. Flekken, an der Bodwa im Szendröer Distrikte, der Borschoder Gespanschaft Ungarns.

Edelfingen (**Oedelfingen**), Dorf an der Landstraße nach Frankfurt, ½ Stunden unter Mergentheim, dem deutschen Orden gehörig.

Edelhausen, sächsisches Dorf in Thüringen, 2 Meilen von Erfurt bei Markvippach.

Edelhausen, Hofmarkt im Pflegamt Regenstauf an dem Regen im Nordgau, zum Herzogthume Neuburg und der Familie von Hofmühlen gehörig.

Edelhof, Namen zweier Dörfer im Oesterreichischen, eines bei Puchenstein, zwischen der Mur und Raab, in Steyermark im gräzer Kreise, das andere ob der Ens, bei Hall, im Traunviertel.

Edelhof, ein nach Kölleda gehöriges Vorwerk, im Amte Eckartsberga, im thüringschen Kreise, in Kursachsen.

Edelitz, kleines Dorf im Gebiete der Reichsstadt Wangen, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Edelkirchen, Dorf im Bambergischen, in Franken, im Amte Hochstätt, eine halbe Stunde davon (jezt kurbaierisch).

Edelkring, Dörfchen im Oesterreichischen unter der Ens an der Biebach, westwärts von Dürrnitz, oberhalb Schwarzbach, im Viertel oberhalb des wiener Waldes.

Edellake, Kirchdorf im Dithmarschen, im dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Edelprinz, (eigentlich **Erlaprois**), Dorf im Oesterreichischen, nicht weit von der deutschen Theya, oberhalb dem Mannhardsberge.

Edelsbach, Dorf mit einer Pfarre im Oesterreichischen, in Steyermark, im gräzer Kreise.

Edelsberg, Dorf im Nassau-Weilburgischen, bey Weilburg, im oberrheinischen Kreise.

Edelschrot, Dorf im Oesterreichischen, bei Vogtsberg, in Steyermark, im marburger Kreise.

Edelsdorf, s. **Elsdorf**.

Edelsdorf, (**Godsdorf**), Dorf im Oesterreichischen, hinter Wolkenstein, oberhalb dem Mannhardsberge.

Edelsen, Dorf im Oesterreichischen, zwischen Dürrenstein und Hohenstein, oberhalb dem Mannhardsberge.

Edelsfeld, Dorf im Fürstenthume und Landgerichte Sulzbach, in der Oberpfalz, 2 Stunden von Sulzbach, auf Vilsek zu.

Edelskirchen, s. **Ezelkirchen**.

Edelsland, Landstrich auf der Westküste von Neuholland, in Australien, zwischen dem 26sten und 33sten Grad südlicher Breite. Er ist sehr dürre. Längs dem Ufer hin zieht sich eine Kette von Klippen, Untiefen und Inselchen, worunter die Abrolhos oder Houtmans-Untiefen, die Turteltaube-Mädchens- und Rattennests-Inseln die vorzüglichsten sind. Dieser Landstrich wurde im Jahr 1619 von Jan de Edels entdekt und nach ihm benannt.

Edelsreut, (**Elsenreut**), Dorf im Oesterreichischen, hinter Mariataferl, oberhalb dem Mannhardsberge.

Edelsreut, Dorf im Oesterreichischen, hinter Kloster Verneck, gegen die Theya, oberhalb dem Mannhardsberge.

Edelstetten, vormaliges unmittelbares, jezt österreichisches, weltliches, adeliches Frauenstift in Schwaben, im Umfange der Markgrafschaft Burgau. Zu demselben gehören die Dörfer: Edelstetten, Hirschfeld, Kirnburg und die Hälfte von Balzhausen.

Edelstetten, Flekken von 760 Seelen, bei vorgenanntem Stifte, und zu demselben gehörig.

Edelweiler, kleines Dorf im wirtembergischen Amte Altensteig, in Schwaben.

Edemissen, Dorf im Kurhanöverischen Fürstenthume Lüneburg, im Amte Meinersen, in Niedersachsen.

Edemissen, Dorf im Kurhanöverischen Fürstenthume Grubenhagen, zum Amte Rotenkirchen gehörig.

Eden, berühmte, heilige Landschaft, (Garten in der Bibelsprache), in Südasien, (nach einigen Schriftstellern in der türkischen Statthalterschaft Kars, nach andern im Paschalik Basra, zwischen den Städten Korna und Basra, auf beiden Seiten des Flusses Schat-ul Arab). Hier soll, nach den Aussprüchen der Bibel, der Siz der ersten Menschen, die zauberische Wohnung heiliger Unschuld — das Paradies gewesen seyn. Hier war (nach Moses) alles Schöne, Gute, Herrliche in der Natur konzentrirt; hier lächelte Alles den Menschen an, und nur einen Wink, so warf sich alle Herrlichkeit der Natur zu seinen Füßen — ein göttliches Bild — aber ach! — bald verliert er seinen reizenden Aufenthalt — der Dämon Unzufriedenheit ergreift seine Seele — er reicht nach der verbotenen Frucht (dem Absolut-Guten) — und kömmt um Alles. — Ueber die vier Flüße, welche (nach Moses) diese heilige Gegend bewässert haben sollen, so wie über sie selbst, ist schon viel phantasirt worden. —

Eden, Dorf am Libanon, im Distrikte Dschiobbet-Bsciarrai des Paschaliks Tarablus, in Türkisch-Asien; es hat die schönste, reizendste Lage, und ist der Siz eines maronitischen Bischoffs. Auch hieher versezzen Einige das Paradies.

Eden, (Stadt in Arabien), s. **Aden-Abyan**.

Eden, Fluß in England, der die Grafschaft Cumberland bewässert, bei Carlisle den Peterel und die Caude aufnimmt, und sich in die irländische See ergießt.

Edens, s. **Adens**.

Edenberg, Dorf im Burgau, in Schwaben. Es gehörte dem Kloster St. Steffan in Augsburg, (unter österreichischer Hoheit, jezt Oesterreichisch).

Edenborner-Hof, Hof im Fürstlich-Nassau-Weilburgischen, jenseits dem Rhein, (jezt im Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Edenbüttel, Dorf im Herzogthume Oldenburg, in Westphalen, zur Grafschaft Delmenhorst und Vogtei Alteneschе gehörig.

Edenburg, (in Ungarn) s. **Oedenburg**.

Edendorf, s. **Oberndorf**.

Edenhausen, Dorf im Gebiete des Klosters Ursperg, in Schwaben, (jezt kurbaierisch).

Edenhofen, Dorf im Gerichte Mitterfels, Rentamts Straubingen, in Unterbaiern.

Edenkoben, Stadt von 3014 Seelen, in der Pfalz, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Speier, Dep. des Donnersbergs, in Frankreich, berühmt wegen ihrer vortrefflichen Weine.

Edenried, Dorf in der Herrschaft Pyrbaum, in der Oberpfalz.

Edenspach, s. **Unter-Edenspach**.

Edenstädt, Dorf in der Grafschaft Mansfeld, in Obersachsen, an einem See, unweit Schraplau.

Edenton, beträchtliche Stadt am Fluß Albemarle, in Karolina, in Nordamerika; sie ist abwechslungsweise mit Wilmington und Neuborn der Siz der Generalversammlung von Nordkarolina. Sie treibt ansehnlichen Handel.

Eder, (lateinisch **Edera**, **Aedera**, **Adrana**), ansehnlicher Fluß im Kurfürstenthume Hessen, im oberrheinischen Kreise; er entspringt in der Grafschaft Wittgenstein, am Berge Rothhaar, aus einer Quelle, nimmt viele Flüsse zu sich, und bewässert viele Ortschaften. Der Fluß ist nicht schiffbar, aber sehr fischreich. Er führt in seinem Sand Goldkörnerchen.

Eder, s. **Edder**.

Ederheim, fürstlich-öttinglsches Pfarrdorf, in Schwaben, ins Oberamt Hochhaus gehörig.

Ederiz, Dorf im Fürstenthume Anhalt, in Obersachsen, zwei Stunden von Köthen, in dieses Amt gehörig.

Edernhard, kleines Dorf im wirtembergischen Amte Winnenden, in Schwaben.

Edernheim, öttingen-wallersteinisches Pfarrdorf, in der Grafschaft Oettingen, in Schwaben.

Ederried, Dorf im Pfleggerichte Anha, des Rentamts München, in Oberbaiern.

Edersbüttel, Dorf im lüneburgischen Amte Giffhorn, zwei Stunden von Giffhorn, in Niedersachsen.

Edersdorf, anspachisches Dorf in Franken, ins Preußische Oberamt Gunzenhausen gehörig

Edersgrün, Dorf in Böhmen, im ellnbogner Kreise, unweit Schlackenwerde.

Edersleben, schwarzburgisches Dorf in Thüringen, unweit Frankenhausen.

Ederstetten, österreichischer Kammeralort, in der Landschaft Nellenburg, in Schwaben.

Edesheim, Kurhanöverisches Dorf im Fürstenthum Kalenberg, in Niedersachsen, unweit Nordheim, ins Amt Brunstein gehörig.

Edesheim, Marktflekken im Amte Kirrweiler, im Hochstift Speyer, im Oberrheinischen Kreise, zwei Stunden von Landau, (jezt Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Edesmannwisch, Dorf im Hollstein-Dithmarschen, im oldenworder Kirchspiel, in Niedersachsen.

Edesmannwurdt, Dorf im Dithmarschen, im dänischen Herzogthume Hollstein, in Niedersachsen.

Edessa, s. **Urfa**.

Edessa, (in der europäischen Türkei) s. **Vodina**.

Edewecht, Dorf und Kirchspiel im Herzogthume Oldenburg, in Westphalen, in die Landvogtei Neuenburg und Vogtei Zwischenahn gehörig.

Edfu, (**Etfou**, **Utfu**), Stadt mit Ruinen eines Tempels, 9 Meilen von Assena, auf der Westseite des Nils, in Egypten.

Edgarton, (**Old-Town**), Stadt auf der Ostseite der Insel Martha's Vineyard, in Duke's County und dem nordamerikanischen Freistaate Massachusets; sehr weitläuftig gebaut, mit 160 Häusern und 1360 Einwohnern. Diese sind fast alle Seefahrer und Fischer. Der hiesige Hafen ist sehr geräumig, 3 bis 6 Klafter tief und einer der sichersten. Der Kanal, an welchem die Stadt liegt und der sich von Chapequiddik trennt, ist für grosse Schiffe nicht fahrbar, da sandige Untiefen ihn südlich verstopfen. Der Ort ist der Siz der niedern Grafschaftsgerichte. Nach Falmouth, 3 geographische Meilen entfernt, geht von hier eine Fähre. Der Handel der Stadt nach Westindien ist nicht beträchtlich; die Ausfuhr beträgt etwa 2300 Dollar. Die Stadt ist der Siz eines Zollamtes. Der Stockfischfang in dieser Gegend ist beträchtlich; der Boden derselben aber gehört zu den unfruchtbarsten.

Edgecumbe, Berg in der Gegend von Plymouth, in der englischen Landschaft Westsex, (Westsachsen); er gewährt die reizendste Aussicht.

Edgehill, kleine Gebürgskette in der Grafschaft Warwik, in England, berühmt wegen der ersten Schlacht, welche zwischen der Armee Karls I. und den Parlaments-Truppen; (im Jahre 1642), vorfiel.

Edgworth, kleiner Marktflekken in der Grafschaft Middlesex, in England.

Edhausen, Dorf im Würzburgischen, in Franken, 2 Stunden von Seßlach gegen Schweinfurt, mit einer Judenschule, der Familie von Truchses und von Dalberg, unter kurbaierischer Hoheit gehörig.

Edichenstein, s. **Idstein**.

Edickheim, Flekken, 7 Stunden von Neustadt, im Oberamte Oppenheim, in der Rheinpfalz, (jezt hessendarmstädtisch).

Ediger, Dorf und Kirchspiel im Erzstifte Trier, im kurrheinischen Kreise, ins Amt Zell gehörig, jezt

Departement des Rheins und der Mosel, in Frankreich.

Edigheim, (Edickheim, Edickhofen), s. Edickheim.

Edingburgh, (Mid-Lothian), Grafschaft in Südschottland (der innere Theil von Lothian); sie begreift 2 Städte (Edinburgh und Leith), 3 Flekken (Musselburgh, Inveresk und Dalkeith) und mehrere kleinere Oerter; der Boden ist größtentheils gut, die Einwohner eine thätige Menschenklasse. Ihr Hauptort ist die Stadt gleiches Namens.

Edinburgh, Stadt auf einem Hügel, Hauptort vorgenannter Landschaft und zugleich Hauptstadt von ganz Schottland, groß, gut gebaut, mit etwa 65000 Einwohnern. Auf der westlichen Seite derselben erhebt sich ein großer, steiler Berg, auf dessen Spizze ein Kastel steht. In diesem Schloße ist eine Kapelle; in der Stadt selbst aber sind 11 Kirchen, und 20 Versammlungshäuser der Episkopalen. Sie ist der Siz einer Universität; das Gebäude derselben oder das Kollegium ist sehr groß, und besteht aus 3 Höfen; die Bibliothek ist zahlreich und gut, und hat viele Manuskripte; das Münzkabinet ist reich an seltenen Münzen und Medaillen; die Natur- und Kunstkammer hat für den Kenner sehr viel Interessantes. Das medicinische Kollegium mit einem prächtigen Versammlungshause, einer guten Bibliothek, und einem botanischen Garten ist seiner innern und äußern Einrichtung wegen berühmt. Noch sind bemerkenswerth: das Gymnasium, eine königliche Reitschule, 2 große Hospitäler, ein Lazareth, ein Zuchthaus und ein Waisenhaus. Die Landeskollegien haben ihren Siz innerhalb eines viereckigten Plazzes (the Parliament Close), in dessen Mitte eine Bildsäule zu Pferde ist, die König Karl II. vorstellt. Am östlichen Ende der Stadt steht der vormalige königliche Residenz-Pallast (Holyrood-House) der groß, und ein schönes Gebäude ist; neben derselben ist ein weitläuftiger Thiergarten. Die Stadt steht unter einem Lord-Provost und gehört zu den sogenannten königlichen Flekken. Eine hiesige Leinwandkompagnie macht bedeutende Geschäfte. Die Rhabarberpflanzung bei der Stadt ist bemerkenswerth, so wie in der Gegend derselben eine Pechquelle. Auch eine wichtige Kattunmanufaktur ist bei dieser Stadt. Handel und Gewerbe sind lebhaft; die Stadt muß sich aber des Havens zu Leith bedienen. Viele milde Stiftungen zeugen von dem menschenfreundlichen Karakter der Einwohner, und die Lebhaftigkeit ihres Gewerbes, troz der ungünstigen Lage ihrer Wohnsizze, von ihrer Thätigkeitsliebe.

Edingen, Dorf zwischen Heidelberg und Mannheim, in der Pfalz (jezt kurbadisch).

Edingen, Dorf und herrschaftlicher Hof im fürstlich-solms-braunfelsischen Amte Greifenstein, im oberrheinischen Kreise.

Edinghausen, (Edingshausen), Dorf und Poststation in der Grafschaft Ravensberg, in Westphalen, zwischen Minden und Lippstadt, anderthalb Meilen von Herford.

Edinghofen, Flekken an der Gränze der Unterpfalz, bei dem Flekken Roth, 2 Stunden von Landau (jezt im Dep. des Donnersbergs, in Frankreich); hier wächst vortrefflicher Wein.

Edirdachil, Landschaft in der Grafschaft Sutherland in Schottland; sie macht den westlichen Theil derselben aus, ist stark bewässert, hat einige Bergwerke, und treibt beträchtlichen Handel mit Fischen, Häuten und Wolle.

Edisheim, bischöflich-speyerischer Flekken, 1 Meile von Landau (jezt im Dep. des Niederrheins, in Frankreich).

Edit, Kastell auf einem schönen Hügel an dem linken Ufer des Euphrats, nicht weit von Dalijah, im Paschalik Racca, in Türkisch-Asien.

Edlendorf, Dorf in der bayreuthischen Amtshauptmannschaft Hof, im fränkischen Kreise.

Edlos, Dorf im Oesterreichischen, bei Großbertholds, oberhalb dem Mannhardsberge.

Edlieb, (Aedlib), Stadt im Mittelpunkte eines Waldes von Oelbäumen, im Paschalik Haleb, in Türkisch-Asien. In dieser Gegend ist starker Getreide- und Tabaksbau.

Edlinschwang, Dorf im Burgau, im österreichischen Schwaben.

Edliz, Dorf, südwärts von Neustadt, bei Sebenstein, im Oesterreichischen.

Edliz, (Ober-Edliz), Dorf im Oesterreichischen, bei der deutschen Thena gegen Jarolden, oberhalb dem Mannhardsberge.

Edliz, (Nieder-Edliz), Dorf und Gut im Oesterreichischen, unterhalb Ober-Edliz, gegen Markgärsch, oberhalb dem Mannhardsberge.

Edlzhausen, Dorf im Gerichte Schrobenhausen, im Rentamte München, in Oberbayern.

Edmist, Dorf im Oesterreichischen, bei Schachenstein und Aflenz, nordwärts von Bruk, im Kreise dieses Namens, in Steyermark.

Edraata, (Adraa, Edrej in der Bibel), kleine Stadt in der Landschaft Hauran, in Palästina.

Edre, Fluß, der in Anjou, in Frankreich (jezt Dep. der Maine und Loire) entspringt, und nach einem Laufe von ungefähr 15 franz. Meilen, nachdem er einige kleinere Flüßchen aufgenommen hat, bei Nantes in die Loire fällt.

Edreneh, s. Adrianopel.

Edsborg, (Edsholm), Stadt in der elfsborgischen Landshauptmannschaft der schwedischen Provinz Gothland; sie war ehemals eine bedeutende Festung, ganz mit Wasser umgeben, und die Residenz der westgothischen Könige.

Edschlun, (Eglun, Adschlun, Bautschat), Flekken mit einem verfallenen Kastell bei El-Beysan, in Palästina, in Südasien.

Edshar, s. Al-Dshar.

Edshorn, Dorf im Herzogthume Oldenburg, in Westphalen, in die Land- und Hausvogtei Oldenburg gehörig.

Edswoll, s. Eidsvold.
Edt, s. Oed.
Edung, s. Grosse- und Kleine-Edung.
Edystone, (Eddystone), Klippe mit einem Leuchtthurme im Eingange des Meerbusens von Plymouth, in Devonshire, in England.
Ee, (Dorf), s. Eede.
Ee, Namen des Kanals zwischen den Städten Leeuwaarden und Dokkum, im Dep. Friesland der batavischen Republik.
Eeckhöret, adeliches Dorf im dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen, im Bezirke des Amtes Rendsburg.
Eede, (Ee), Dorf im vormaligen Landdrostenamte der Veluwe des jezzigen Dep. Gelderlands der batavischen Republik, mit vielem Weizenbau und starker Bienenzucht.
Eem, Fluß in der batavischen Republik, welcher bei Amersfoort aus dem Zusammenflusse mehrerer, in der Veluwe, im Dep. Gelderland entspringender Bäche entsteht, einen Theil des Dep. Utrecht bewässert, und sich in die Südersee ergießt.
Eemland, Namen des nördlichsten Theiles des Dep. Utrecht der batav. Republik, der sich zwischen Gooiland und der Veluwe bis an die Südersee erstrekt, aber nur ein schmaler Landstrich ist. Er wird von dem Flusse Eem bewässert, und begreift mehrere Dörfer, worunter Bunschoten das vorzüglichste ist. Die Einwohner treiben starken Fischfang.
Eemsfort, s. Amersfoort.
Een, s. Pulo-Ihu.
Eendrachtsland, s. Eintrachtsland.
Eer, kleines Flüßchen im vormal. Kurfürstenthume Trier, im Amte Schönek; es entspringt in dem Amte Boppard, und fällt bei Protenbach in die Mosel.
Efamia, (Famiah, Afamiat, ehemals Apamea), Stadt im Paschalik Tarablus, in Türkisch-Asien, mit einem gleichnamigen See, und einem Kastell an diesem. Dieser See besteht aus einem, mit Schilf bewachsenen Moraste. Der südliche Theil heißt eigentlich Efamia und ist ½ franz. Meile breit, und 6 Fuß tief, der nördliche heißt Christensee, und enthält viele Aale.
Efbe, kleine Insel an der Ostküste von Meisol, im molukkischen Archipelag, in Ostindien, mit einem guten Hafen, einem kleinen Dorfe gleiches Namens, und etwas entfernt von vielen kleinen Felsen.
Efeld, Dorf im Würzburgischen, in Franken, 2 Stunden von Volkach gegen Ebrach (jezt kurbaierisch).
Eferding, kleine Stadt, nicht weit von der Donau, im Hausruckviertel, im Lande unter der Ens, in Niederösterreich. Sie gehört der gräflich starhembergischen Familie, hat eine Pfarrkirche, ein evangelisches Bethaus, einen Spital mit einer Kirche, und ein Bergschloß.
Effelder, Kammergut und Dorf im Fürstenthume Sachsen-Hildburghausen, im Amte Schalkau.
Effelder, Dorf auf dem Eichsfelde (vormals kurmaynzisch, jezt königl. preußisch).
Effeldorf, Dorf im Würzburgischen, in Franken, im Amte Dettelbach, 2 Stunden davon gegen Würzburg (jezt kurbaierisch).
Effelter, Dorf im Fürstbißthume Bamberg, in Franken, ins Amt Kronach gehörig (jezt kurbaierisch).
Effeltrich, Dorf im fränkischen Kreise im Fürstbißthume Bamberg, ins Amt Neunkirchen gehörig (jezt kurbaierisch).
Effnizweiler, Dorf und Schloß in der konstanzischen Herrschaft Klustern, in Schwaben (jezt kurbadisch).
Effolderbach, Dorf in der Grafschaft Isenburg, im oberrheinischen Kreise.
Effolderbach, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Nidda, im oberrheinischen Kreise.
Effringen, Dorf bei Wildberg, im Wirtembergischen, auf dem Schwarzwalde, in Schwaben.
Effringen, Dorf im Amte Röteln, im Badenschen, in Schwaben.
Eflak, (türkische Benennung der Walachei), s. Walachei.
Ega, Flekken von 1150 Seelen, und Kirchspiel, im Bezirke von Leiria des portugiesischen Estremadura.
Egbel, Flekken mit beträchtl. Hanfbau, und einem, sehr viele Schwefeltheile enthaltenden Brunnen, im szakoltzischen Kreise der neutraer Gespanschaft Ungarns.
Egckh, Dorf in Schwaben, in der deutschordenskommende Meinau.
Egeborget, Flekken im Stifte Christiania, in Norwegen, mit Alaungruben und einer Alaunsiederei.
Egedes-Minde, (Egedes-Erinnerung), dänische Kolonie unterm 68° der Breite, auf der Westküste von Grönland.
Egek, Dorf in der Herrschaft Mindelheim, an der Mindel und Westernach, in Schwaben.
Egeland, Eisenwerk im Kirchspiele Gierrestad, in der Vogtei Nedenäs des Stiftes Christiansand, in Norwegen.
Egelbach, Dorf in der Herrschaft Mindelheim, in Schwaben.
Egelfingen, Dorf auf den Alpen, zwischen Vöhringen und Riedlingen, im Ritterkanton Donau, in Schwaben, dem Baron Schenk von Staufenberg gehörig.
Egelheim, s. Elsheim.
Egelhofen, Pfarrdorf in der bayerschen Herrschaft Mindelheim, in Schwaben.
Egelhofen, Pfarrdorf an der Roth, in Schwaben, zur fuggerschen Grafschaft Kirchberg-Wiesenhorn gehörig.
Egelinde, Vorwerk im preußischen Herzogthume Magdeburg, im ziesarschen Kreise, der Familie von Oppen gehörig, mit 2 Mühlen, der Egelings- und Ehlingsmühle.
Egelingerode, (Ekelingerode), Dorf auf dem Eichsfelde, in die westernhagische Gerichte gehörig (vormals kurmainzisch, jezt preußisch).

Egellesheim, s. **Elsheim**.

Egeln, Immediatstadt im ersten Distrikte des Holzkreises an der Bude, im niedersächsischen Herzogthume Magdeburg; sie hat 2 Thore, Ueberbleibsel von einer Stadtmauer und 200 Feuerstellen. Sie liegt 3 Meilen von Magdeburg entfernt, hat eine Vorstadt — die Neustadt, — 1 Hospital, 1 königl. Damm- und Brückenzoll, 1 Post- und Acciseamt. Der Magistrat besteht aus 2 Bürgermeistern, 1 Kämmerer u. s. w., hat aber gar nichts mit der Gerichtsbarkeit zu thun. Die Civilgerichtsbarkeit hat der Stadtrichter, und die Kriminalgerichtsbarkeit das hiesige königliche Justizamt. Das katholische Jungfrauenkloster St. Marienstuhl, Zisterzienser-Ordens, liegt vor der Stadt, und hat 1 Pröbstin und etwa 30 Konventualinnen, ist reich an Aeckern, Holzungen u. s. w. Die Stadt hat eine kleine Garnison. Die Zahl der Einwohner ist 1570. Ihre Nahrung ist Ackerbau und Viehzucht. Die Stadt hat 3 Jahrmärkte.

Egeln, königl. Domänen- und Justizamt in vorgenanntem Kreise; es begreift 7 Dörfer und 3 Vorwerke.

Egeln, s. **Westeregeln**.

Egelriede, Dorf in der hanöverischen Grafschaft und Amtsbezirke Diepholz, in Westphalen.

Egelsbach, Dorf im Oberamte Darmstadt der Landgrafschaft Hessendarmstadt, im oberrheinischen Kreise.

Egelschoffen, Dorf im Bißthume Konstanz, in Schwaben (jezt kurbadisch).

Egelsdorf, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf in Thüringen, unweit Königsee.

Egelsdorf, Dorf bei dem Städtchen Friedberg im Fürstenthume Jauer, in Schlesien.

Egelsee, Namen zweier Dörfer, im Oesterreichischen, eines unweit Kremms an der Trasen, oberhalb dem Mannhardsberge, und das andere unter der Ens, zwischen der Bärschling und Trasen, südwärts der Poststraße nach St. Pölten.

Egelsee, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Memmingen, in Schwaben, zum Theil auch der Abtei Ottobeuern gehörig (jezt ganz kurbaierisch).

Egelsee, nürnbergischer Weiler in Franken, 1 Stunde von Rothenberg gegen Nürnberg, ins Amt Lauff gehörig.

Egelspfahl, Vorwerk im Amte Leipzig, im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Egelstall, Hof und Papiermühle am Nekar, in der niedern Grafschaft Hohenberg, in Schwaben; er gehört von Rauner, und steuert zum Kanton Nekar.

Egenberg, (**Eggenberg**), Schloß und Gut im Oesterreichischen ob der Ens, dem kremsmünster Benediktinerstifte gehörig, bei Forchdorf, im Traunviertel.

Egendorf, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, ohnweit Neuhofen und Hall, im Traunviertel.

Egendorf, Dorf in den fürstenbergischen Herrschaften Gundelfingen und Neufra, in Schwaben, ins Obervogteiamt Neufra gehörig.

Egendorf, Vorwerk, ¾ Stunde von Blankenhayn, in Thüringen vormals kurmainzisch, jezt preußisch).

Egenfeld, s. **Eggenfeld**.

Egenhausen, Dorf, mit einem von seckendorfischen Rittergut, im Anspachischen, in Franken, 1 Stunde von Colmberg gegen Neustadt, an der Aisch.

Egenhausen, Dorf im Würzburgischen, in Franken, im Amte Werneck, 2 Stunden davon gegen Ebenhausen (jezt kurbaierisch).

Egenhausen, Marktflecken von 680 Seelen, im würtembergischen Amte Altensteig, in Schwaben.

Egenhausen, Dorf in der hanöverischen Grafschaft Hoya, in Westphalen, zum Amte Ehrenbergsbezirk gehörig.

Egenhof, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Büchenbach gehörig, (jezt kurbaierisch).

Egenhofen, Dörfchen in der Markgrafschaft Burgau, im österreichischen Schwaben.

Egenhofen, Dorf im Gerichte Dachau, des Rentamtes München, in Oberbaiern.

Egensee, bayreuthisches Dorf in Franken, ½ Stunde von Neustatt an der Aisch, ins preussische Amt Birkenfeld gehörig.

Egenspach, Weiler, im Bezirke des Amtes Hersbruk, im nürnbergischen Gebiete, in Franken; der Universität Altorf gehörig.

Egenstädt, Schloß und Flekken im Herzogthume Magdeburg, im Amte Seehausen, in Niedersachsen.

Egenstein, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, bei Forchdorf, im Traunviertel.

Egenthal, Pfarrdorf in der Abtei Irrsee, in Schwaben, (jezt kurbaierisch).

Egenthal, preußisches Dorf im Fürstenthume Anspach, in Franken.

Eger, Vogtei im Stift Christiana, in Norwegen, mit Eisenwerken und Sägemühlen; sie ist mit Hurum, Rögen, Lier und Buskerud verbunden und begreift nebst mehreren kleinen Oertern einen Flekken gleiches Namens. In der Gegend desselben ist eine Glashütte: auch macht der Fluß Eger bei diesem Ort einen Wasserfall.

Eger, (Stadt in Ungarn) s. **Erlau**.

Eger, Fluß in Norwegen, der das Stift Christiana bewässert, und sich in den dramnischen Meerbusen ergießt; längs desselben sind mehrere Sägmühlen.

Eger, beträchtlicher Fluß in Deutschland, und zwar in Sachsen und Böhmen. Er entspringt aus dem hohen Fichtelberge in Franken, nimmt viele Flüße zu sich, unter solchen den grossen Wißtzfluß, durchfließt den grossen weissenstädter See, bewässert viele Ortschaften, treibt mehrere Hammerwerke, Papier- Schneide- Mahlmühlen u. s. w. und fällt endlich in die Elbe. Er ist sehr fischreich, und führt gute Krebse und dgl. Er wirft zuweilen Diamanten unter seinem Sande mit ans Ufer

Eger, Fluß in Schwaben. Sein Ursprung ist auf dem Herdfelde an der Gränze des deutschherrischen Gebiets, unweit dem Städtchen Laufen in einem Walde. Er nimmt den Sechtafluß und noch eini-

ge zu sich, bestreicht mehrere Ortschaften und fällt in die Donau.

Eger (Egerscher Bezirk), Distrikt im elnbogener Kreise, in Böhmen, genannt nach der Stadt dieses Namens. Er hat in seiner größten Ausdehnung 3 Meilen Länge und eben so viel Breite, wird von dem Eger bewässert, hat an den Ufern dieses Flusses allerlei edle Steinarten, und auf seinen Gebirgen viele Metalle. Das Ackerland ist gut, die Wiesen sind ergiebig, Garten und Baumfrüchte giebt es in Menge und guter Art. Sein Sauerwasser ist berühmt, wird stark besucht, und ist ein beträchtlicher Handelsartikel.

Eger (böhm. Chebbe, oder Hebbe), Städtchen im vorgenannten Bezirke, westlich von Karlsbad, am Fluße gleiches Namens, groß, gut gebaut, mit etwa 750 Häusern und 9000 Einwohnern, vielen Fabriken und beträchtlichem Handel, vormals berühmt wegen ihrer Gold- Silber- und Kupferbergwerke. Sie hatte vormals ihre eigene Münzstätte. Der berühmte egerische Sauerbrunnen liegt eine halbe Meile von der Stadt. In der Nähe ist ein Vitriol- Alaun- und Steinkohlenbergwerk, auch mehrere Bleibergwerke. Auf dem nahen Tillenberg ist ein merkwürdiger Granatbruch. Seine Steine sollen von den schönsten und härtesten der böhmischen Granaten seyn. Der Mithridat, den hauptsächlich Nonnen verfertigen, ist berühmt, und wird weit ausgeführt.

Egerdach, Dorf unweit dem Schlosse Ambras, 1 Stunde von Insbruk, im Unterinnthal in Tyrol, mit einem Gesundbrunnen.

Egere, s. Aegeri.

Egerhofen, fürstlich-schwarzenbergisches Amt und Dorf, in Franken.

Egeringen, Dorf in der kurbadischen Herrschaft und dem Oberamte Rötteln, in Schwaben.

Egermühle, Dorf in Böhmen, im ellnbogner Kreise, zur Herrschaft Gishübel gehörig.

Egern, Dorf im Oesterreichischen hinter Heidenreichstein, bei Eisgarn, oberhalb dem Mannhardsberge.

Egeroth (Egert, Oechert), Dörfchen in der niedern Grafschaft Kazenellenbogen, kurhessischen Antheils, nahe bei Obermeilingen und Kloster Gronau, 1 Stunde von Nastetten.

Egersdorf, (Eggersdorf), Dorf im Herzogthume Magdeburg, bei Grossensalza, in Niedersachsen.

Egersdorf, Flekken und Poststation in der Mittelmark Brandenburg, auf der Poststrasse von Berlin nach Frankfurt an der Oder, 4 Meilen von Frankfurt.

Egersdorf, anspachisches Dorf in Franken, ½ Stunde von Cadelzburg gegen Nürnberg.

Egersfelde, Kolonie-Dorf im rattiborschen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Egersheim, Hof mit einer Mühle, vormals den Freiherren von Halberg gehörig, im kurpfälzischen Unteramte Freinsheim (jezt Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Egerszeg, Marktflekken (ehemals mit Mauern umgeben), am Fluße Szala (Szalad) im sogenannten Distrikte des größern Kapornaker Sizzes der Salader Gespanschaft in Ungarn, Siz der Gespanschafts-Versammlungen.

Egert, s. Egeroth.

Egerten, Dorf im Kurfürstenthume Baden, im Amte Röteln, in Schwaben.

Egerwiese, Dörfchen in Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Klösterle gehörig.

Egery (Aegeri, Aegere, Egere, Aquae regiae), eine von den 3 Gemeinen des vormal. Amtes Zug, im Kanton dieses Namens in Helvezien; zu dem Bezirke derselben gehören der Berg Morgarten und 2 Pfarrdörfer am See gleiches Namens Oberngery mit einem Rathhause und Unter- oder Wyl-Egere.

Egesdorf, Hof und Domänengut in dem kurhessischen Antheile an der Grafschaft Schaumburg, in Westphalen, in der rumbekker Vogtei; der Universität Rinteln gehörig, 1 Stunde von Oldendorf.

Egesheim, österreichisches Pfarrdorf, in der Grafschaft Oberhohenberg, in Schwaben.

Egestädt (Egstädt), kurmaynzisches (jezt preussisches) Dorf im Erfurtischen Gebiete, in Thüringen, ins Amt Alach gehörig.

Egestorf, Dorf und Rittergut im Lüneburgischen, in Niedersachsen, zum Amte Garze gehörig.

Egestorf, Dorf im hanöverischen Amte und Fürstenthume Kalenberg, in Niedersachsen.

Egestorf, Dorf im genannten Lande, zum Amtsbezirke Lauenau gehörig.

Egg, Pfarrdorf in der österreichischen Grafschaft Bregenz, in Schwaben.

Egg, Dörfchen am Bodensee in Schwaben, in der Deutsch-Ordens Kommenthurei Meinau.

Egg, Pfarrdorf an der Günz in Schwaben, im Gebiete des Klosters Ottobeuren (jezt kurbaierisch).

Egg, weidereiche Alpe im Algau, in der Grafschaft Königsegg-Rothenfels, in Schwaben.

Egg, Dörfchen in Schwaben, im Gebiete der Reichsstadt Ueberlingen (jezt kurbadisch).

Egg, Wallfahrtsort in der Grafschaft Heiligenberg, in Schwaben.

Egg (Berdo), Dorf im Oesterreichischen, 5 Meilen von Laybach, und 1 Meile von Krainburg, in Oberkrain.

Egg, (Eyg), Dorf im Oesterreichischen, bei Frankenburg ob der Ens, im Hausrukviertel.

Egg, kleine Insel an der Südküste von Skye, in der Landschaft Roß, in Schottland; ihre Bewohner sind alle römisch-katholisch.

Egg, Dorf im Gerichte Mitterfels im Rentamte Straubingen, in Unterbaiern.

Egg, s. Etzel.

Egg, großes Pfarrdorf in der vormal. Landvogtei Grüningen, im Kanton Zürch, in Helvezien.

Egg, s. Unter-Egg.

Eggartskirch, Pfarrdörfchen in der österreichischen Landvogtei Altdorf, in Schwaben.
Egge, Flüßchen in Schwaben; es entsteht in der Graffschaft Oettingen, und fällt bei dem Dorfe Steinheim in die Donau.
Egge, Berg in der Vogtei Werther in der Graffschaft Ravensberg, in Westphalen; er liefert gute Kalk- und Mauersteine.
Egge, Dorf im hanöverischen Fürstenthume Kalenberg, in Niedersachsen, im Bezirke des Amtes Lachem.
Eggeberg, Dorf in der Grafschaft und im Amte Ravensberg, in Westphalen, zum Kirchspiel Halle gehörig.
Eggelhausen, Dorf im Gerichte Rottenburg, Rentamts Straubingen, in Unterbaiern.
Eggelinde, Dörfchen im zauchischen Kreise, der Mittelmark Brandenburg, in die von Oppenschen Gerichte gehörig, 7 Meilen von Magdeburg.
Eggeloh, Dorf im Herzogthume Oldenburg, in der Landvogtei Neuenburg und Amte Alpen.
Eggelsen (Hohen-Eggelsen), hildesheimisches Dorf im Amte Steinbruch, an der Fuhse, in Niedersachsen, (jezt preußisch).
Eggelsheim, s. Eckoltsheim.
Eggen, kleine Landschaft am Bodensee, im Kanton Thurgau in Helvezien; sie ist sehr fruchtbar, und begreift, außer mehreren kleinen Oertern, zwölf beträchtl. Dörfer.
Eggen, Dorf im Etschland in Tyrol, zum Gerichte Deutschenofen gehörig.
Eggen, verfallenes Schloß und Bauernhof bei Leuzfried, im Pflegamte Sulzwolkenberg des Stiftes Kempten, in Schwaben, (jezt kurbaierisch).
Eggenberg, schönes Schloß mit guten Anlagen, unweit Gräz, in Steyermark, im gräzer Kreise.
Eggenberg, s. Egenberg.
Eggenbostel, Dorf im Fürstenthume Bremen, im Bezirke des kurhanöverischen Amtes Rothenburg.
Eggendorf, Dorf im Oesterreichischen, unweit Egenburg, oberhalb dem Mannhardsberge.
Eggendorf, (Ober- und Unter-) Dörfer, ostwärts von Neustadt an der Leithe, im Oesterreichischen.
Eggendorf, (am Wagram), Dorf und Gut im Oesterreichischen, oberhalb Stockerau, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.
Eggendorf im langen Thale, (ehemals Echindorf), Pfarrdorf in der Herrschaft Weyerburg, im Oesterreichischen, ostwärts von Oberhollabrun, bei Kleinstädteldorf, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.
Eggenen, (Ober- und Nieder-) Pfarrdörfer in der kurbadenschen Landgrafschaft Sausenberg, in Schwaben.
Eggenfeld, Marktflekken und Pfleggericht im Rentamte Landshut in Niederbaiern, 3 Meilen von Landshut. Das Ganze gehört dem Ritterorden des heil. Georgs, und begreift, außer diesem Marktflekken noch einen (Wurmannsquick) und 23 Schlößer, Dörfer und Weiler.
Eggenstädt, Schloß und Flekken im Fürstenthume Halberstadt, in Niedersachsen, der Familie von Planiz gehörig.
Eggenstall, Dorf zum Gerichte Imst gehörig, im Oberinnthale, in Tyrol.
Eggenstedt, Dorf und Rittersiz im magdeburgischen Holzkreise, in Niedersachsen, der Familie von der Asseburg gehörig.
Eggenstein, kurbadisches Pfarrdorf, im Oberamte Karlsruhe, in Schwaben.
Eggenthal, Pfarrdorf am Hungerbach, im Gebiete des Klosters Irrsee, in Schwaben, (jezt kurbaierisch).
Eggenweil, großes Pfarrdorf an der Reuß, im vormal. Amte Rordorf, der Landvogtei Baden, jezt im Kanton Argau, in Helvezien.
Eggenweiler, Dorf in der österreichischen untern Landvogtei in Schwaben. Siz eines Amtmanns.
Eggerbach, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Rattelsdorf gehörig, (jezt kurbaierisch).
Eggeringhausen, Dorf im Bisthume Paderborn, im Westphälischen Kreise (jezt preußisch).
Eggerkamp, Dorf und Gut im kurhanöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amtsbezirke Kedingen-Freiburg gehörig.
Eggermühle, Rittergut mit einer Mühle im Hochstifte Osnabrük in Westphalen, zur Vogtei Ankum des Amtes Fürstenau, und der Familie von Böselager gehörig, (unter jezziger kurbraunschweigischen Hoheit).
Egerndorf, Dorf im Hochstifte Osnabrük in Westphalen, ins Amt Grimenberg und Vogtei Buer gehörig, (jezt kurbraunschweigisch).
Eggeröe, kleine Insel in der Nordsee (zur Vogtei Jederen des Stifts Christiansand in Norwegen gehörig); zwischen derselben und dem festen Lande ist der kleine Ladeplaz Eggersund. In diesen ergießen sich drei kleine Flüße. In der Gegend deßelben giebt es viele Austern und Seekrebse, vorzüglich aber sehr viele Lachse.
Eggersdorf, s. Egersdorf.
Eggersdorf, adel. Vorwerk mit einer Ziegelhütte in der Vormark Brandenburg, im Prizwalkischen Distrikte, bei Tüchen.
Eggersdorf, s. Eckersdorf.
Eggersen, Dorf im hanöverischen Fürstenthume Kalenberg, in Niedersachsen, zum Amte Lauenstein gehörig.
Eggersglus, Dorf im Lüneburgischen Amte Fallingbostel, in Niedersachsen.
Eggersham, Dorf im Gerichte Griesbach, Rentamts Burghausen, in Oberbaiern.
Eggersheim, fürstlich schwarzenbergisches Dorf, in Franken, 1 Meile von Windsheim gegen Uffenheim.

Eggers-

Eggersmühle, Getreidemühle im Fürstenthume Bremen, zum Bezirke d.s Amtes Rothenburg gehörig.

Eggersporg, Dorf im Gerichte Riedenberg, Rentamts Straubingen, in Unterbaiern.

Eggerstädt, Dorf im Hollstein-Dithmarschen, ins Kirchspiel Süderharstedt gehörig.

Eggerstede, Dorf in der Herrschaft Pinneberg, im dänischen Herzogthume Hollstein, in Niedersachsen.

Eggerstorf, Dorf im Amte Grevismühlen, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Eggertsbronn, Dorf in der fürstenbergischen Landgrafschaft Stühlingen, in Schwaben.

Eggese, Dorf in der kurhannoverischen Grafschaft Hoya, in Westphalen, zum Bezirke des Amtes Harpstedt gehörig.

Eggesin, Dorf an der Randow, 1 Meile südostwärts von Ukkermünde, im preußischen Antheile an Vorpommern, im anklamischen Kreise, in Obersachsen, ins Amt Ukkermünde gehörig.

Eggestede, Dorf im Dithmarschen, im dänischen Herzogthume Hollstein, in Niedersachsen.

Eggestedt, Dorf im kurhannoverischen Fürstenthume Bremen, zum Amt Lesum gehörig.

Eggetsweiler, Pfarrdorf im Gebiete des Klosters Schussenried, in Schwaben, (zur Entschädigung der Grafen).

Eggingen, s. Ober- und Unter-Eggingen.

Egglfing, Dorf im Gerichte Haldau, im Rentamte Straubingen, in Unterbayern.

Egglham, Dorf im Gerichte Vilshofen, Rentamts Burghausen, in Oberbayern.

Egglkofen, Dorf im Gerichte Neumarkt, Rentamts Burghausen, in Unterbayern.

Egglofstein, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Leyenfels gehörig, (jetzt kurbaierisch).

Egglofsteiner-Hüll, ein zum Schloße Egglofstein gehöriges Dorf, im Bayreuthischen, in Franken.

Egham, Dorf, nicht weit von der Thames, in der Landschaft Surrey, in England, merkwürdig wegen seiner Lage an der berühmten Wiese Runney Mead, auf der das Reichsgrundgesetz Magna Charta, im Jahr 1215 gegeben ward. Nahe an dieser Wiese, westlich, liegt ein angenehmer Hügel (Cowper's Hill).

Egicht, (St. Jacob), Dorf mit einer Kirche, in Thüringen, im Fürstenthume Schwarzburg-Rudolstadt, unweit des Städtchens Leutenberg.

Egidi, St, Dorf im Vietsgau, in Tyrol, zum Gerichte Schlanders gehörig.

Egin, Flekken am Fuß eines mit Reben bepflanzten Berges, Hauptort eines gleichnamigen Gerichtsbezirks, im Distrikt Arebkir, in der türkisch-asiatischen Statthalterschaft Siwas. Die Häuser haben eine amphitheatralische Lage, und sind zum Theil gut gebaut; vom Berge stürzt sich ein Fluß herab, der sich in den Euphrat ergießt.

Egisholz, kurbadisches Dorf in der Herrschaft und dem Amte Rotheln, in Schwaben.

Egisleben, (Etschleben), sächsisches Dorf in Thüringen, 2 Stunden von Erfurt, ins Amt Ichtershausen gehörig.

Egk-Berdo, Schloß im Oesterreichischen bei Pütbesch, in Oberkrain.

Eglau, Dorf im Oesterreichischen, am Vogelflusse unweit Schwanastadt ob der Ens, im Hausrukviertel.

Eglau, Herrschaft und Dorf in Schwaben, am Lechfluß, dem gräflich Hans-Fugger-Glöttischen Hause gehörig.

Eglesdorf, Dorf im Stifte Eichstätt, in Franken, an der baierischen Gränze, ins Amt Berngries gehörig, (jetzt kursalzburgisch).

Eglesha, eine von den Orkneys-Inseln, an der Küste von Nordschottland; sie ist 3 Meilen lang, 2 breit, angenehm, fruchtbar, hat eine Pfarrkirche und eine bequeme sichere Rhede.

Egletons, (Esgletons), Städtchen von 886 Seelen, in Limosin, jetzt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Tulle, Dep. der Corrèze, in Frankreich.

Eglfing, Dorf im Gerichte Weilheim, im Rentamte München, in Oberbayern.

Eglharting, Dorf im Gerichte Schwaben, im Rentamte München, in Oberbayern.

Egli, (oder la Agly), Fluß in Languedok, in Frankreich, der in dem Bezirke Fenouillèdes, (jetzt Dep. des Aude) entspringt, durch Estangel und Rivesaltes in Roussillon fließt, und nach einem Laufe von etwa 14 franz. Meilen, eine französische Meile nördlich von der Tet in das Mittelmeer fällt.

Eglingen, Herrschaft an den Gränzen der Grafschaft Oettingen und Pfalzneuburgs, in Schwaben; sie gehörte vormals den Grafen von Grafenek, jetzt besizt sie der Fürst von Taxis. Sie besteht aus dem Marktflekken Eglingen und einigen Dörfchen. Sie hat Siz und Stimme beim schwäbischen Kreise, auf der Grafenbank. Die Herrschaft hat einen Matrikularanschlag von 20 F. Zu einem Kammerziele giebt sie 6 Rthlr. 68 Kr.

Eglingen, Marktflekken von 680 Seelen, in der Taxischen Herrschaft Eglingen.

Eglingen, Dorf in der Abtei Marchthal, in Schwaben, (jezt taxisch).

Eglingen, Dorf auf den Alpen, bei Münsingen, in Schwaben.

Eglisau, vormalige Landvogtei im Kanton Zürch, in Helvezien, an beiden Ufern des Rheins; sie ist fruchtbar an Getreide und Wein.

Eglisau, Städtchen am nördlichen Ufer des Rheins, ehemals Hauptort vorgenannter Landvogtei, mit einem Schloß, am südlichen Ufer. Eine lange bedekte Brükke verbindet Stadt und Schloß. Mehrere zerstreute Häuser außerhalb des Umfangs dieses Städtchens sind Pertinenzstükke desselben.

Eglises, d'Argenteuil, les, Flekken von 110 Feuerstellen, in einer sehr fruchtbaren Gegend, in Sain-

Saintonge, jezt im Bezirke von St. Jean-d'Angly, Departement der untern Charente, in Frankreich.

Eglises-de-Chauvigny, les, Flekken von 246 Feuerstellen, vormals Siz eines Amts und eines königlichen Gerichts, an der Vienne, in Poitou, jezt im Bezirke von Montmorillon, Dep. der Vienne, in Frankreich.

Eglish, eine von den 11 Baronien der Königs-Grafschaft (Kings-County) in der irländischen Provinz Leinster; sie ist fruchtbar und treibt etwas Handel.

Eglisried, adeliches Dorf im Burgau, im österreichischen Schwaben.

Eglizhofen, Dörfchen im Reichsstadt nürnbergischen Amte Herspruk, in Franken.

Eglof, (schwäbische Herrschaft), s. Eglofs.

Eglof, (oder Eglofs), kleines Pfarrdorf und Hauptort der Reichsherrschaft Eglofs, in Schwaben.

Eglof, s. Meglofs.

Eglofs, (Eglof), Reichsherrschaft, in Schwaben, zwischen den beiden Armen des Flusses Argen, an der nördlichen Spizze der Vorarlbergischen Herrschaften; sie ist ungefähr drei Stunden lang, und in der größten Ausdehnung eben so breit (die dazu gehörige Herrschaft Siggen mitgerechnet). Die Einwohner derselben wohnen auf kleinen, zerstreut liegenden Höfen oder in kleinen Dörfchen, von welchen das größte (Eglofs) nur 30 Bürger enthält. In 48 solcher kleinen Oertchen der beiden vereinigten Herrschaften Eglofs und Siggen wohnen etwa 1500 Menschen. Sie gehören der Familie Traun-Abensberg. Eglofs hat Siz und Stimme beim schwäbischen Kreise. Der Matrikularanschlag der Herrschaft ist 18, und der Kreisanschlag ist eben so viel. Zu einem Kammerziele giebt sie 32 Reichsthaler, 73½ Kreuzer. Siggen aber ist keine Reichsherrschaft, sondern ein Theil des Ritterkantons Hegau.

Eglofs, altes Bergschloß in der Reichsherrschaft und bei dem Dorfe gleiches Namens, in Schwaben.

Eglofs, Dorf und Filial von Obergünzburg, in Schwaben, im Stifte Kempten, (jezt kurbaierisch).

Eglofstein, (Ekloffstein), Schloß und Flekken in der Markgrafschaft Baireuth, in Franken, zwischen Erlangen und Baireuth, der Familie von Eglofstein gehörig.

Eglofswinden, Dorf unweit der Stadt und im Fürstenthume Anspach, in Franken.

Eglun, s. Edschlun.

Egly, s. Egli.

Egmanns, Dorf in der Herrschaft Waidhofen, im Oesterreichischen, hinter Heidenreichstein bei Eisgarn, oberhalb dem Mannhardsberge.

Egmannsried, Dorf in der Grafschaft Waldsee, im Gerichte Schwarzach, in Schwaben.

Egmating, Dorf im Gerichte Schwaben, im Rentamte München, in Oberbayern.

Egmond, (binnen und buiten oder op Zee und op den Hoek), Dörfer mit Ruinen eines Klosters und Schlosses, in Noord-Kennemerland und dem jezzigen Departement Holland der batavischen Republik. Sie machten ehemals mit einigen umher liegenden kleinern Oertern eine Grafschaft aus.

Egmontsinsel, die größte der Königin-Charlotten-Inseln, in Australien, von Carteret entdekt. Auf derselben sollen viele schöne Gärten, mit Mauern umgebene Ländereyen, und eine befestigte Stadt seyn. Die Einwohner sollen zahlreich seyn, und einen beträchtlichen Grad von Kultur haben.

Egnach, vormaliges bischöfliches Gericht und evangelisches Pfarrdorf, in der ehemaligen Kostanzischen Obervogtei Arbon, und der Landvogtei Thurgau, (jezt Kanton Thurgau), in Helvezien.

Egolsheim, wirtembergisches Dorf im Amte Ludwigsburg, in Schwaben.

Egoy, Insel nördlich von der Pelew-Gruppe, in Australien, fruchtbar an Kokospalmen, und von einem gutartigen Völkchen bewohnt.

Egremont, kleiner Burgflekken an der See, in der Landschaft Cumberland, in England.

Egrettos, des, Inselchen an der Küste der französisch-afrikanischen Insel Frankreich.

Egreville, s. Esgreville.

Egringen, kurbadisches Pfarrdorf am Flusse Kander, in der Herrschaft Rötheln, in Schwaben.

Egripo, (Insel im Archipelag), s. Euripo.

Egripos, Hauptstadt der türkischen Insel Euripo, im griechischen Archipelag, an der Meerenge Euripus und (wahrscheinlich) auf den Ruinen der alten Hauptstadt der Insel Chalcis. Sie hat einen guten Hafen, ist der Siz eines türkischen Statthalters und eines griechischen Metropoliten.

Egrischreut, s. Himmelreich.

Egriselles, s. Esgriselles.

Egsdorf, Dorf und Rittergut in der Niederlausiz.

Egsenhausen, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Grubenhagen, in Niedersachsen, zum Amte Elbingerode gehörig.

Egsow, Dorf mit 2 Vorwerken, 1½ Meile ostwärts von Schlawe, im preußischen Hinterpommern, im schlaweschen und pollnowschen Kreise, in Obersachsen.

Egthofen, Dorf in der bayerischen Herrschaft Minkelheim, bei Unterrieden, in Schwaben.

Egton, Marktflekken im nördlichen Theile der Grafschaft York, in England. In der Gegend ist ein Alaunbergwerk.

Eguzon, Flekken von 1056 Seelen, in Berry, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Lachâtre, Dep. des Indre, in Frankreich.

Egybazor-Gello, Marktflekken im untern Distrikt der Schütt, in der Presburger Gespanschaft Ungarns.

Egyhasa, (Wörösch), Dorf im Pester Komitate, in Ungarn, berühmt wegen seines vortrefflichen Weines.

Egypten, (Aegypten), türkische Landschaft in Nordafrika, zwischen dem 45 und 52° der Länge und dem 22 und 32° der Breite. Gegen Osten stößt sie durch die Erdenge von Suez an Asien und an den arabischen Meerbusen, gegen Süden an Nubien, gegen Westen an die große Sandwüste und an Barca, und gegen Norden an das Mittelmeer. Der Flächeninhalt beträgt gegen 7900 Quadratmeilen. Der Nil durchschneidet das Land der Länge nach von Süden nach Norden, in einem 2 bis 3 Meilen breiten Thal; gegen das Meer zu theilt sich der Nil, und bildet das fruchtbare Delta. Auf der Ostseite des Nilthals ist Alles Felsengebirge bis zum arabischen Meerbusen; auf der Westseite ist Alles kahle Steppe. Einen der Kultur fähigen Boden hat nur das Nilthal und das Delta. Er ist zwar troken und sandig, wird aber durch die jährlichen Ueberschwemmungen des Nils, von der Mitte Augusts bis Ende Oktobers, angefeuchtet und zur fruchtbarsten Erde gemacht. Diese Ueberschwemmungen entstehen durch die periodischen Regen auf den habessinischen Alpen, seinem Entstehungspunkte, und werden durch Kanäle und Maschinen geleitet und überall umher verbreitet. Die obern Theile des Landes haben wenig oder gar keinen Regen. Die Luft ist im Ganzen nicht die beste. Der Wind Samum ist nicht selten, und Aegypten scheint das Vaterland der Pest zu seyn. Auch giebt es in diesem Lande viele Blinde. Das Land hat, so weit sich die Ueberschwemmungen des Nils erstrekken, einen wahren Ueberfluß an Getreide, besonders Reis; auch ist es ein Hauptflachsland, das Vaterland der wälschen Bohnen, hat die besten Sennesblätter und Zwibeln, grosse Kardemomen, Saflor wild, die Papierstande, den Lotus und den Sykomor, einige der trefflichsten Palmenarten, Südfrüchte, viel Zukkerrohr, Seide, eine vortreffliche Bienenzucht und daher viel Honig und Wachs, die besten Esel in der Welt, sehr starke Hornvieh- und Schafzucht, das Crocodil, den Ichnevmon, Ibis, und eine unzählbare Menge durch Ofenhize ausgebrüteter Hühner; auch ist im Gebirge Marmor. Der vortreffliche Flachs dieser Landschaft wird sehr häufig zu grober Leinwand, Seide und Baumwolle zu schlechten Zeugen verarbeitet; die Salmiakfabriken sind berühmt, und ihre Fabrikate gehen über ganz Europa; auch wird Leder, Glas und viel Topfergeschirr gemacht. Die Handlung ist sehr ansehnlich. Jährlich gehen ganze Flotten mit Getreide nach Constantinopel. Die Europäer holen aus Aegypten grobe baumwollene Tücher, Häute, Saffian, Hanf, Saflor, Sennesblätter, Salmiak und Reis. Es wird auch ein starker Zwischenhandel getrieben. Aegyptische Schiffe fahren nach Dschidda und Machtha, und bringen arabische Waaren. Zwischen Aegypten und Aethiopien, Syrien und Arabien sind immer Karavanen im Gange. Die Ureinwohner sind die Kopten; ausser denselben sind auch viele Araber und Türken im Lande. Auch eine beträchtliche Anzahl Juden sind von den ältesten Zeiten her daselbst, und des Handels wegen immer viele Europäer. Das Land steht unter der Herrschaft eines Paschas oder türkischen Statthalters, der aber durch die vornehmsten Beys oder Befehlshaber der Provinzen, welche einen Divan oder Staatsrath bilden, sehr eingeschränkt ist. Diese Bays sind gemeiniglich Mamelukken, d. h. auf der kaukasischen Landenge geraubte und nach Aegypten verkaufte Christenkinder, die den türkischen Glauben angenommen, die Freiheit erhalten, und sich im Kriegsstande bis zu dieser Würde empor geschwungen haben. Das ganze Land besteht aus 80 Provinzen, deren jede ein Bay oder Begk beherrscht, und wird gewöhnlich in Ober- Mittel- und Unter-Aegypten eingetheilt. Die vorzüglichsten Städte Egyptens sind: Kahira, Damiatte, Raschid, Alexandria und Suez. Das Land ist ein sehr interessantes Objekt der neuern Kriegsgeschichte. Es war der der Hauptzwek von Bonaparte's sonderbarer See-Expedition. Glüklich bestieg er die Ufer, besiegte Alles um sich her, gab dem Lande eine neue Constitution, ward aber am Ende von der vereinigten türkisch-englischen Armee genöthigt, seine Plane wieder aufzugeben, nach Europa zu flüchten und seine Armee eine Kapitulation schließen zu lassen. Noch jezt ist Aegypten der Schauplaz eines innerlichen, sehr verheerenden Krieges. Die Zahl aller Einwohner Egyptens beläuft sich auf 3 Millionen.

Ehden, Flekken mit einem Eisenwerk und Kupferhammer, in der Oberhauptmannschaft Goldingen des eigentlichen Kurlands (jezt russisch).

Ehe, (oder Ee), Flüßchen in Franken; es entspringt im Fürstenthume Schwarzenberg, und fällt in die Aisch.

Ehe, Flüßchen im vormal. Kurfürstenthume Trier. Es hat seinen Ursprung aus einem Weyer in der Grafschaft Kerpen, und fließt in die Aar.

Ehe, bayreuthisches Dorf in Franken, ins preußische Oberamt Neustadt an der Aisch gehörig.

Ehe, fürstlich-schwarzenbergisches Dorf in Franken, 1 Meile von Schnozenbach gegen Neustadt.

Ehebrock, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amte Hanstedt gehörig.

Eheim, Dorf am Fluße Schwelk, im Gebiete des Klosters Ottobeuren, in Schwaben (jezt kurbairisch).

Ehenweiler, Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton Ortenau.

Eher, Dorf im Fürstenthume Diez, in Westphalen, ins Amt Nassau gehörig.

Ehestetten, Pfarrdorf bei Munderkingen, in Schwaben, der Familie von Speth gehörig, im Kanton Donau.

Ehestetten, Dorf in der Abtei Marchthal, in Schwaben (jezt taxisch).

Ehestorf, Dorf im lüneburgischen Amte Haarburg, und

Ehestorf, Dorf im Fürstenthume Bremen, und Amte Zeven, in Niedersachsen.

Digitized by Google

Ehingen, anspachisches Dorf in Franken, 1 Stunde von Wassertrudingen gegen Feuchtwangen.

Ehingen, Dorf in der Herrschaft Nerndorf, in Schwaben, dem gräflich-marxfuggerischen Hause gehörig.

Ehingen, vorderösterreichische Stadt an der Donau, in Schwaben, zwischen Riedlingen und Ulm, zum Oberamte Günzburg gehörig. Sie hat ein artiges Gebiet, mit den dahin gehörigen Filialen, 3400 Einwohner, und gute bürgerliche Nahrung, wozu die hiesigen Versammlungen der vorderösterreichischen Landstände, und die hier befindliche Kanzlei des Ritterkantons Donau das Ihrige beitragen. Die Stadt hat viele hübsche Häuser, und einige große Gebäude. Ferner hat sie ein Kollegium, 1 Spital, mehrere Klöster, eine sehr schöne Kirche, eine Pfarr- und Kollegiat-Stiftskirche, eine Post, Jahrmärkte und einen wöchentlichen Fruchtmarkt.

Ehingen, Dorf in der kurbadischen Landgrafschaft Sausenberg, in Schwaben, zur Vogtei Tegernau gehörig.

Ehingen, Pfarrdorf in der Grafschaft Oettingen, in Schwaben. Es gehört Oettingen-Spielberg, und ist vermischter Religion.

Ehingen, fürstenbergisches Pfarrdorf im Amte Engen, im Hegau, in Schwaben.

Ehinowaumi, die nördliche der zwei Neuseelands-Inseln, in Australien; sie hat einen großen Vorzug vor der südlichen, eine sehr milde Luft, und einen gut bewässerten, fruchtbaren und mit vielen guten, heilsamen Kräutern besetzten Boden; die Berge sind mit Wäldern bekränzt, nicht sehr hoch, und haben kein so wildes Ansehen, als auf der Südinsel Tovipunammu; die Bäume sind groß und liefern sehr gute Früchte. Vögel hat diese Insel viele neue Arten; von vierfüßigen Thieren aber scheint ihr nur der Hund und die Ratte zuzugehören. Ihr wichtigstes Produkt ist aber die Hanfpflanze, welche alle ähnliche Pflanzen anderer Länder weit übertrifft. Die Einwohner sind ein kriegerisches Volk, wohnen in Dörfern, von Pallisaden und Graben umgeben, und fressen ihre Kriegsgefangenen.

Ehkirch, Dorf in Schwaben, im Pflegamte Zusmershausen des Hochstifts Konstanz (jetzt kurbadisch).

Ehla, anspachischer Weiler in Franken, ins preußische Oberamt Gunzenhausen gehörig.

Ehle, Flüßchen im Herzogthume Magdeburg, in Niedersachsen; es entspringt an der kurmärkischen Gränze, und fließt in die Elbe.

Ehlebeck-Oster, Dorf im Lüneburgischen, zum Bezirke des kurhanöverischen Amtes Winsen an der Luhe gehörig.

Ehlen, (Enger), Dorf in Westphalen, in der Grafschaft Schauenburg, und dem Amte Stadthagen.

Ehlen, großes Dorf in Kurhessen, am Ursprunge der Warme, 3 Stunden von Kassel und ½ Stunde von Burghausen, zum Amte Ahne und Vogtei Harsungen gehörig.

Ehlenbrach, s. Ohrsen.

Ehlend, Vorwerk im kurhanöverischen Fürstenthume Grubenhagen, im Amte Elbingerode, in Niedersachsen.

Ehlensburg, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Grubenhagen, im Amte Elbingerode.

Ehlingsmühle, Getreidemühle im Amte Ziesar des zauchischen Kreises, in der Mittelmark Brandenburg, der Familie von Oppen, und in die Gerichte zu Eggelinde gehörig.

Ehmen, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Lüneburg, zum Amte Fallersleben gehörig.

Ehmkendorf, Dorf im Amte Ribnitz, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin.

Ehms, Dorf im sachsen-meiningischen Antheile am Fürstenthume Koburg, im obersächsischen Kreise, zum Amte Schalkau gehörig.

Ehningen, großer Marktflekken im wirtembergischen Amte Urach, in Schwaben, mit 3760 Einwohnern. Die Weiber verfertigen allerhand Bänder, Spitzen u. dgl., und die Männer handeln mit Kattunen, Halstüchern, Bändern u. dgl. kleinen Waaren, womit sie alle Jahrmärkte, und vorzüglich die im Wirtembergischen besuchen.

Ehningen, Pfarrdorf im wirtembergischen Amte Böblingen, in Schwaben, mit einem von breitschwerdschen Schloß und Gut.

Ehrs, Dorf im Lüneburgischen, zum Gerichte Brohme gehörig, in Niedersachsen.

Ehrdilsen, s. Hovedissen.

Ehrenau, Dorf und ansehnliches Schloß, unweit Mautern an der judenburger Gränze, in Steyermark, im brucker Kreise.

Ehrenau, Schloß im Oesterreichischen, 3 Meilen von Laybach, 1 Meile von Krainburg, und ½ Stunde von Bischoflak, in Unterkrain.

Ehrenbach, Dorf im fürstlich-nassau-usingischen Oberamte Idstein, im oberrheinischen Kreise, 1 Stunde von der Stadt Idstein.

Ehrenbach, s. Kirch-Ehrenbach.

Ehrenbachkirch, Dorf im Stifte Bamberg, in Franken (jetzt kurbaierisch).

Ehrenberg, Bergschloß am Neckar, im vormal. Bisthume Worms, im oberrheinischen Kreise (jetzt hessendarmstädtisch).

Ehrenberg, Gränzfestung gegen Schwaben, im Viertel Oberinnthal, in Tyrol, zum Gerichte gleiches Namens gehörig. Dieses begreift noch mehrere feste Plätze, einen Marktflekken (Reitti), mehrere Dörfer und das Lechthal.

Ehrenberg, Dorf im kursächsischen Stifte Merseburg, in Obersachsen, 1 Stunde von Leipzig, ins Amt Schkeuditz gehörig.

Ehrenberg, Rittergut und Dorf im preußischen Hinterpommern, im pyritzischen Kreise, in Obersachsen.

Ehrenberg, Schloß, Rittergut und Flekken im Sachsen-Altenburgischen, an der Pleisse, 1 Stunde von Altenburg, in Obersachsen, der Familie von Schmerzing gehörig.

Ehrenberg, Dorf in der Unterpfalz, ins Oberamt Mosbach gehörig (jezt leiningen-hartenburgisch).

Ehrenberg, Dorf und Mühle im Amte Hohnstein, im meißner Kreise, in Kursachsen.

Ehrenberg, Rittergut und Dorf an der Zschopa, im erzgebürgischen Kreise, unweit Waldheim, in Kursachsen.

Ehrenberg, gothaisches Dorf im Amte Themar, in Obersachsen.

Ehrenberg, Rittergut im leobschützschen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Ehrenberg, s. Langenau.

Ehrenberg, Dorf, der Familie von Elodt gehörig, im rheinischen Ritterkreise.

Ehrenberg, (Ehrenburg), Kapelle und Wallfahrtsort im Bayreuthischen, in Franken, 2 Stunden von Forchheim.

Ehrenberg, Berg im Amte Motten des Hochstifts Fulda, im oberrheinischen Kreise, mit einer Wallfahrtskirche (jezt nassau-diezisch).

Ehrenberg, Schloß bei Lienz im Pusterthale, in Tyrol, zum Gerichte Lienz gehörig.

Ehrenbreitstein, (Städtchen), s. Thal-Ehrenbreitstein.

Ehrenbreitstein, Amt im untern Erzstifte Trier, im Kurkreise; es begreift 13 große und kleine Oerter, und gehört jezt zum Theil Nassau-Weilburg, theils Frankreich (ins Dep. des Rheins und der Mosel). Die merkwürdigsten Orte desselben sind Koblenz (jezt französisch), und die demolirte Festung Ehrenbreitstein, mit dem Städtchen Thal-Ehrenbreitstein (jezt nassau-weilburgisch).

Ehrenbreitstein, (Herrmannstein), geschleifte Bergfestung auf einem Felsen, am Rhein, im Erzstifte Trier, und im Umfange vorgenannten Amtes (jezt nassau-weilburgisch). Sie liegt gegen Koblenz und dem Einflusse der Mosel in den Rhein über, und war der Schlüssel zur Mosel und zum Rhein. Auf der Landseite war sie von einem nahen, gleich hohen Berge zu beschießen. Sie wurde mehrere Male in ältern und neuern Zeiten eingenommen, und nach dem Friedenstraktat mit Frankreich abgetragen. Am Fuße derselben liegt das Städtchen Thal-Ehrenbreitstein, und in der Nähe desselben ein hübsches Schloß.

Ehrenbühel, Dorf im Gerichte Ehrenberg, im Oberinnthal, in Tyrol.

Ehrenburg, s. Ehrenberg.

Ehrenburg, Amt in der obern Grafschaft Hoya, in Westphalen. Es besteht aus 4 Kirchspielen: Suhlingen, Barrel, Schmalvörden und Heiligenloh, und war in ältern Zeiten ein Theil der Grafschaft Bruchhausen.

Ehrenburg, kleiner Flekken mit einem Vorwerke, Hauptort vorgenannten Amtes, in der obern Grafschaft Hoya.

Ehrenburg, festes Bergschloß auf einem hohen Felsen, in der Gegend der Stadt und im Fürstenthume Koburg, im obersächsischen Kreise.

Ehrenburg, Schloß ohnweit Bruneck, im Gerichte Schönegg, im Pusterthal, in Tyrol.

Ehrenburg, Schloß im Bambergischen, in Franken, im Amte Forchheim, 2 Stunden von dieser Stadt (jezt kurbaierisch).

Ehrendorf, Dorf im Amte Strelitz, des Herzogthums Meklenburg-Strelitz, in Niedersachsen.

Ehrendorf, anspachischer Hof in Franken, ins preussische Vogtamt Leutershausen gehörig.

Ehrendorf. s. Ehrensdorf.

Ehreneck, Schloß und Rittergut im Oesterreichischen unter der Ens, an der kleinen Erlauf, Wohlpaling gegenüber, im Viertel oberhalb des wiener Waldes.

Ehrenfeld, Koloniedorf im moserauer Distrikte und koseler Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Ehrenfeld, oder Ohrenfeld, Vorwerk mit einer Ziegelbrennerei und Thonmühle, in der Grafschaft Werningerode, in Obersachsen.

Ehrenfeld, s. Ohrenfeld, Prosecz.

Ehrenfelde, Jagdschloß in der Grafschaft Werningerode, in Obersachsen, ins Amt Werningerode gehörig.

Ehrenfels, Reichsherrschaft im Umfange des Herzogthums Neuburg, an der Laaber, in der Oberpfalz; sie hat auf den bayerischen Kreistagen Siz und Stimme, und giebt zum Römermonate 36 Fl. Sie besteht nur aus einigen kleinen Dörfern, und dem Schloße gleiches Namens.

Ehrenfels, (Stauf-Ehrenfels), altes Schloß in vorgenannter Herrschaft, ½ Stunde von dem Flekken Beratzhausen.

Ehrenfels, Schloß im Rheingau, im vormal. Erzstifte Mainz, Bingen gegenüber; es gehörte dem Domkapitel zu Mainz (jezt Nassau-Usingen).

Ehrenfels, altes Schloß mit einem merkwürdigen Keller, in Schwaben, 1 Stunde von der Stadt und im Gebiete der Abtei Zwiefalten (jezt kurwirtembergisch).

Ehrenfriedersdorf, Irbersdorf, amtsässige Stadt im Amte Wolkenstein, im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen, mit Siz und Stimme auf dem Landtage. Hier ist ein Bergamt. Ehemals war sie sehr volkreich, und in der Nähe ist ein reiches Silber- und Zinnbergwerk. Beide sind aber nicht mehr so ergiebig. Auch Arsenik, Kupfer, Eisenerze sind da. Die Gebürge sind meistens mit Holz bedekt. Die Wilsch durchströmt die in einer breiten Schlucht liegende Stadt. Unter den Einwohnern herrscht viel Industrie; der Akkerbau ist unbeträchtlich; die Viehzucht besser; Branntewein wird viel bereitet. In der Nähe der Stadt ist auch ein guter Steinbruch, und ein großer, kahler Felsen.

Ehrenhahn, Schloß und Dorf im Sachsen-Altenburgischen, unweit Altenburg, in Obersachsen.

Ehrenhausen, Marktflekken mit einem Schloße, in Steyermark, 6 Meilen von Gräz.

Ehrenhofen, oder Arnhofen, Dörfchen im Oberamte Burgthan des fränkischen Fürstenthums Ansbach.

Ehrenhofen, nürnbergisches Dorf in Franken, im Amte Altdorf, 1 Stunde davon gegen Engelthal.
Ehrenhüll, Dorf im Herzogthume Sulzbach, in der Oberpfalz, ins Landgericht Sulzbach gehörig.
Ehrensbach, hohenlohe-weikersheimisches Dorf am Kocher, in Franken, 1 Stunde von Siedringen gegen Ingelfingen.
Ehrensbrunn, (insgemein Ernstbrunn), Schloß, Herrschaft und Dorf im Oesterreichischen, nordwärts von Kornnenburg, hinter Karnabrunn, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.
Ehrenschwind, anspachisches Dorf in Franken, 2 Stunden von Wassertrudingen gegen Herrieden.
Ehrensdorf, (Ehrendorf), Dorf und Gut in der Herrschaft Engelstein, im Oesterreichischen, hinter Zwettel oberhalb dem Mannhardsberge.
Ehrensdorf, s. Ernstdorf.
Ehrensee, Dorf, Vorwerk und Schäferei im Vogtlande, in der fürstlich-reußischen Grafschaft Gera.
Ehrensperg, Dorf im Gebiete des Klosters Ochsenhausen, in Schwaben (jezt gräflich-metternichisch).
Ehrenstein, Amt im Fürstenthume Schwarzburg-Rudolstadt, in Obersachsen; es begreift mehrere Dörfer (worunter Teichmannsdorf das vorzüglichste ist) und die Feste gleiches Namens gehört zur obern Grafschaft Schwarzburg, und ist ein Reichslehen.
Ehrenstein, alte Festung im Amte gleiches Namens, im Fürstenthume Rudolstadt, in Obersachsen.
Ehrenstein, Dorf an der Blau, unweit Söflingen, in Schwaben, im Gebiete des Klosters Söflingen, (jezt kurbaierisch).
Ehrenstetten, österreichisches (jezt modenesisches) Dorf im Breisgau, in Schwaben, bei Staussen.
Ehrenstock, Dorf im Amte Gehren, des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen, in Obersachsen.
Ehrensweiler, Dorf im Breisgau, in Schwaben, 2 Stunden von Freiburg (vormals österreichisch, jezt modenesisch).
Ehreshofen, Dorf und Rittergut im Amte Steinbach des Herzogthums Berg, in Westphalen; es gehört dem Grafen von Nesselroth, hat einen Stabhammer und eine Eisenfabrik. Auch ist hier eine Schmelzhütte und ein Blechhammer.
Ehrhorn, Namen zweier Dörfer im Lüneburgischen, eines im Amte Garze und das andere im Amte Winsen.
Ehrich, (Grafs-Ehrich), Städtchen im Fürstenthume Schwarzburg-Sondershausen, an der Helm, in Obersachsen.
Ehring, s. Ober- und Unter-Ehring.
Ehring, Rittergut und Dörfchen im Rentamte Burghausen, in Oberbaiern.
Ehring, Vorwerk mit einer Mahl- und Sägemühle an der Schwarzach, unweit Nürnberg, in Franken.
Ehringen, Dorf im Herzogthume Magdeburg, 2 Stunden von Oebisfelde, in Niedersachsen.
Ehringen, Dorf in der fürstenbergischen Landgrafschaft Stühlingen, in Schwaben.
Ehringen, öttingen-wallersteinisches Dorf im Amte Kirchheim, in Schwaben.
Ehringen, großes Dorf am Flusse Erpe, im kurhessischen Amte Wolfhagen, 1½ Stunden von dieser Stadt und 1 von Volkmarsen.
Ehringhausen, Dorf mit einer sehr guten Eisenfabrik, in der Grafschaft Mark, in Westphalen.
Ehringsdorf, Dorf im Amte und Fürstenthume Weimar, in Obersachsen.
Ehringshausen, Dorf im landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Homberg, in Oberhessen.
Ehrl, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstenthume Bamberg, ins Amt Scheßliz und Burgellern gehörig (jezt kurbaierisch).
Ehrlibach, vormalige Obervogtei am Zürchersee, im Kanton Zürch, in Helvezien, mit einem Pfarrdorfe gleiches Namens; in diesem war vormals eine dem Stift Einsiedeln gehörige Probstei. Ausser diesem Dorfe gehörten zu dieser Obervogtei noch vier Bauernhöfe. In ältern Zeiten war sie eine den Grafen von Toggenburg gehörige Grafschaft.
Ehrlich, Dorf in der baireuthischen Amtshauptmannschaft Hof, in Franken.
Ehrlich, Dorf im Bambergischen, in Franken, im Amte Burgebrach, 2 Stunden davon gegen Forchheim, am Flüßchen Reichenebrach, (jezt kurbaierisch).
Ehrlich, (Oehrlich), Dorf zwischen dem Mukken- und Stekkelbach, in Böhmen, im ellnbogner Kreise, der Stadt Lauterbach einverleibt.
Ehrlich, Dorf im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Hall, in Schwaben, (jezt kurwirtembergisch) ins Amt Schlicht gehörig.
Ehrlicht Amtsdorf im meißner Kreise, in Kursachsen.
Ehrnach, kleines Dorf in Schwaben, im Gebiete des Klosters Ursperg (jezt kurbaierisch).
Ehrnbach, Dorf, 1 Stunde von Jostein, in der Wetterau, Nassau-Usingen gehörig.
Ehrnegg, Schloß im Oesterreichischen, nicht weit von Greiffen und Weißenegg, in Kärnten.
Ehrnhausen, Schloß im Oesterreichischen, eine Stunde von Klagenfurt, in Unterkärnten.
Ehrnpichel, Schloß im Oesterreichischen, anderthalb Stunden von Klagenfurt, in Unterkärnten.
Ehrnthal, Schloß im Oesterreichischen, 1 Stunde von Klagenfurt, in Kärnten.
Ehrsen, Bezirk von 36 Bauernhöfen in der Grafschaft Lippe-Detmold, in Westphalen, ins Amt Schötmar gehörig.
Ehrstatt, Dorf im Kreichgau, in Schwaben. Es steuert zum Kanton Kreichgau.
Ehrstetten, kleines Dorf im wirtembergischen Amte Blaubeuren, in Schwaben.
Ehrwald, Dorf im Gerichte Ehrenberg, im Oberinnthal, in Tyrol, mit einem Zollamte.
Ehstland, (Oestland, Estia, Aesthonica, Eestima, lettisch Igaaunu-Semme), Herzogthum in Schwedisch-Rußland, welches gegen Westen und Norden an die Ostsee und den finnischen Meer-

Meerbusen, gegen Osten an den Fluß Narova und die Stadt Narva, gegen Süden an den Peipussee und den dorptischen und pernauischen Kreis des Herzogthums Liefland gränzt und die Revalische Statthalterschaft bildet. Es ist gegen 400 Deutsche Quadratmeilen groß. Es hat viele morastische und steinigte Gegenden, aber auch einzelne fruchtbare, baut vorzüglich Roggen, Flachs und Hanf. Die Einwohner bestehen theils aus Esthen, einem finnischen Volksstamme, vorzüglich das Landvolk, theils aus Schweden, Russen und Deutschen. Die Zahl aller Einwohner belauft sich etwa auf 180000 Seelen. Der Handel ist nicht sehr bedeutend. Handwerker und Künstler hat das Land nicht viele gute. Die vorzüglichsten Gegenstände der Ausfuhr sind Roggen, Hafer, Weizen, Gerste, Malz, Branntwein, Leder, Hanf, Flachs u. dergl. Die herrschende Religion ist die evangelisch-lutherische, aber auch die Russen haben freien und öffentlichen Gottesdienst. Das ganze Land besteht aus 47 Kirchspielen; Städte hat es nur 5. Die Hauptstadt derselben ist Reval. Dieses Herzogthum oder die jezige Revalische Statthalterschaft ist in 5 Kreise abgetheilt: den Revalischen Kreis, den Kreis des baltischen Hafens, den habsalischen Kreis, den weisensteinischen und den weisenbergischen Kreis. Zu diesem Lande gehört auch die Insel Dagöe, in der Ostsee.

Eiba, (Eibe), Dorf im Amte Saalfeld, des Koburg-Saalfeldischen Antheils am Fürstenthum Altenburg, in Obersachsen.

Eiba, Dorf mit einer Kirche in der Oberlausitz, zwei Stunden von Zittau, dem Stadtrath von Zittau gehörig.

Eibach, (Eibich), Dorf im Bambergischen, in Franken, im Amte Baunach, 2 Stunden davon gegen Koburg, mit einer Brükke über den Mayn, am Einflusse der Itsch in den Mayn (jezt kurbaierisch).

Eibach, Pfarrdorf am Flüßchen gleiches Namens, 1 Stunde von Geißlingen, in Schwaben, im Gebiete der Reichsstadt Ulm, (jezt kurbaierisch). Die Einwohner sind wegen ihrer guten Drechslerarbeiten bekannt.

Eibach, Dorf im Fürstenthume Dillenburg, in Westphalen, ins Amt Dillenburg gehörig.

Eibach, s. Hoheneibach.

Eibeli, (Chalka), Insel im Meere von Marmora, nahe bei Papas-Adassi, in Kleinasien, mit einem gleichnamigen Städtchen. Auf einem Hügel an diesem ist ein Kloster; ein anderes Kloster, dem heiligen Georg geweiht, ist nicht weit davon; diesem gehört das Städtchen, und das Kloster selbst dem Erzbischoff von Chalcedon.

Eibelshausen, Dorf im Nassauischen, unweit Dillenburg, in Westphalen.

Eibelstadt, Eifelstadt, Marktflekken am Mayn, im Bisthume Würzburg, in Franken, (jezt kurbaierisch).

Eiben, Vorwerk in der bayreuthischen Amtshauptmannschaft Hof, im Vogtlande, dem Rathe in Münchberg gehörig.

Eiben, bayreuthisches Dorf in Franken, 1 Stunde von Bayreuth.

Eibenbach? (Eulenbach), Dorf im Oesterreichischen über der Theya, hinter Fides, oberhalb dem Mannhardsberge.

Eibenborg, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Kronach gehörig (jezt kurbaierisch).

Eibenspach, Dorf im Oberamte Güglingen, in Altwirtemberg, in Schwaben.

Eibenstock, Dorf im Erzgebirgischen Kreise und Amte Schwarzenburg, in Kursachsen.

Eibenstock, s. Eybenstock.

Eiberg, kleines Dorf im Stift Ellwangen, im Amte Röteln, in Schwaben, (jezt kurwirtembergisch).

Eibesbrunn, Dorf im Oesterreichischen am Rusbache, gegen Obersdorf, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Eibesfeld, Schloß, südwärts von Wildon, in Steyermark, im marburger Kreise.

Eibesthal, Marktflekken im Oesterreichischen, über der Zaya, westwärts der Poststraße nach Poysdorf, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Eibeswald, kleiner Marktflekken mit einem Schloß, Zollamt, Eisenhammerwerk und andern guten Eisenfabriken, im Oesterreichischen, westwärts von Arnfels, bei heil. Creuz, in Steyermark, im marburger Kreise.

Eibich, s. Eibach.

Eibingen, Dorf im vormaligen Kurfürstenthume Maynz, im Rheingau, (jezt Nassau-Usingisch).

Eibrizborg, Dorf im Oesterreichischen, oberhalb dem Mannhardsberge.

Eich, Amt von 11 Dörfern im Distrikte und Fürstenthume Wolfenbüttel, in Niedersachsen.

Eich, Dorf in der Landgrafschaft Hessendarmstadt, im Bezirke des Amtes Darmstadt, im oberrheinischen Kreise.

Eich, (Eichingn, Aichinum), großes Dorf am Rheine bei Gernsheim, ins kurpfälzische Oberamt Alzey gehörig (jezt Hessen-Darmstädtisch).

Eich, Dorf im herzoglich-sachsen-hildburghausischen Amte Sonnenfeld, in Obersachsen.

Eich, Dorf bei Plauen, im vogtländischen Kreise im Kursachsen.

Eich, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Tambach gehörig, (jezt kurbaierisch).

Eich, Dorf im ellnbogner Kreise, in Böhmen, unweit Ellnbogen.

Eicha, hübsches Städtchen im bunzlauer Kreise, in Böhmen.

Eicha, (oder Trag), Dorf in der Grafschaft Henneberg, in Franken, im herzogl. sachsenkoburg-meiningischen Amte Römhild.

Eicha (Aicha), Dorf im Amte Grimma im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Eichart, Dorf im Amte Leisnig, im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Eichau.

Eichau, Dorf im münsterbergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Eichau, Dorf im frankensteinischen Kreise, im Herzogthume Schlesien, gehört dem Stifte Kamenz.

Eichbarleben, Schloß und Flekken im Herzogthume Magdeburg, 4 Stunden von Magdeburg, in Niedersachsen, der Familie von Alvensleben gehörig.

Eichberg, kleine Landschaft mit katholischen und evangelischen Einwohnern im vormal. Gerichte Altstetten im obern Rheinthal, in Helvezien (vormals dem Stifte St. Gallen gehörig).

Eichberg, Kammergut im Bezirke des herzoglichsachsen-meiningischen Amtes Sonnenberg, im obersächsischen Kreise.

Eichberg, Vorwerk zum Rittergute Lengkwitz gehörig, im Amte Pirna, im meißner Kreise, in Kursachsen.

Eichberg, Rittergut und Dorf im Herzogthume Schlesien, 1 Meile von Bunzlau; zu demselben gehört das Dörfchen und Rittergut Miltenberg.

Eichberg, Rittergut im Herzogthume Schlesien, 1 Meile von Hirschberg.

Eichberg, Koloniedorf mit einem Forsthause im reichenbachschen Kreise, im Herzogthume Schlesien, zu Bertholdsdorf gehörig.

Eichberg, Dorf mit einem Schlosse bei Hirschberg, im Herzogthume Schlesien.

Eichberg, Dorf im bunzlauer Kreise, des Fürstenthums Jauer im Herzogthume Schlesien.

Eich-Busch, kursächsisches Dorf im Amte Dresden bei dem Marktflekken Schönfeld, in Meissen.

Eichdorf, Schloß mit einer Pulvermühle im Oesterreichischen, unweit Judenburg, bei Farrach, in Steyermark im judenburger Kreise.

Eichdorf, s. Eichtorf.

Eiche, Dorf im freistädtischen Kreise, des glogauischen Fürstenthums, im Herzogthume Schlesien.

Eiche (Eicha, Eyche), Gut und Schloß nahe bei Karlsbad, diesseits der Eger, in Böhmen im ellnbogner Kreise, der Familie von Schönau gehörig.

Eichede, Kirchdorf in Stormarn, im dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen, im Amte Trittow.

Eichel, Flüßchen, in Frankreich, das im vogesischen Gebirge, in der Nähe von Lüzelstein, im untern Elsaß, jezt im Bezirke von Weissenburg, Dep. des Niederrheins, entspringt, durch die vormal. salmische Herrschaft Diemeringen; und die Grafschaft Saarwerden fließt, und einige Stunden oberhalb Saarguemines in die Saar fällt. An seinem Ufer findet man die herrlichsten Wiesen.

Eichel, gräflich-wertheimisches Dorf am Mayn, in Franken.

Eichelberg, wirtembergisches Dorf, im Amte Schorndorf, in Schwaben.

Eichelberg, Dörfchen bei Zell, im Amte Kirchheim, in Altwirtemberg, in Schwaben.

Eichelberg, Dorf im Markgrafthume Bayreuth, in Franken, ins preußische Amt Hoheneck gehörig.

Eichelberg, anspachisches Dorf bei Brunnau, in Franken.

Eichelberg, Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald, der Familie von Weiler gehörig.

Eichelberg, Freiherrlich von Rotenhahnisches Dörfchen, im fränkischen Ritterkanton Baunach.

Eichelberg, Dorf im Amte Mekkenburg des Herzogthums Mekkenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Eichelberg, Dorf ums Ritterstifte Bruchsal im oberrheinischen Kreise, bei Odenheim, (jezt kurbadisch).

Eichelberg, Wallfahrtskirche und Kolonie auf einem hohen Berge, 1½ Stunden von Hemman, im Herzogthume Neuburg, in der Oberpfalz.

Eichelberg, Dorf in Böhmen, im egerischen Kreise, zum Gute Liebenstein gehörig.

Eichelborn, Dorf, 2 Stunden von der Stadt und im Fürstenthume Weimar, in Obersachsen.

Eichelburg (ehemals Trawnik), Dorf in Böhmen, im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Pardubitz gehörig.

Eichelburg, Dorf in Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Podiebrad gehörig.

Eichelhagen, ein der Stadt Piritz gehöriges Koloniedorf, im preußischen Hinterpommern, im pyritzischen Kreise, in Obersachsen.

Eichelhahn, Dorf im Gebiete der von Riedesel, am Vogelsberge, unweit Lauterbach, im hessendarmstädtischen Oberhessen.

Eichelhain, Dorf in der Landgrafschaft Hessendarmstadt, im Bezirke des Amtes Ulrichsen, im oberrheinischen Kreise.

Eichelhausen, Dorf im Kanton Rhönwerra, des fränkischen Ritterkreises, 2 Stunden von Königshofen, mit einem von Salzburgischen Rittergut.

Eichelmühl, Dorf in Böhmen, im ellnbogner Kreise, zur Herrschaft Schlackenwerda gehörig.

Eichelmühle, Getreide-Mühle an der Eselsbach, in der Nähe der kurpfalzischen Stadt Lautern, dem Hospitale daselbst zugehörig (jezt im Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Eicheloch, Dorf mit einer Kirche, im Rheingau, unweit dem Flekken Wörstadt, in der Rheingrafschaft (jezt im Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Eichelsaxen, Flekken in der Wetterau, in der Grafschaft Nidda, im Amte Lisberg, 3 Meilen von Friedberg.

Eichelsberg, Ganerben-Dorf, im Würzburgischen, in Franken, im Amte Ebern; der Familie von Thüngen gehörig (unter kurbaierischer Hohheit).

Eichelsdorf, Flekken mit einem adelichen Hofe, in der Wetterau, 3 Meilen von Grünberg, in Oberhessen.

Eichelsdorf, Dorf mit einem schönen Schlosse, in einer sehr angenehmen Gegend, im Amte Hofheim, des vormaligen Bisthums Würzburg, in Franken (jezt kurbaierisch).

Eichelsee, Dorf im Bisthume Würzburg, in Franken, kurbaierischen Antheils.

Eichelsheim, Dorf in der Unterpfalz, unweit Mannheim (jezt kurbadisch).

Eichels-

Eichelsprachermühle, Getreide-Mühle in der Landgrafschaft Hessen, im Amte Lemberg.

Eichen, s. Hoheneichen.

Eichen, Rittersitz der von Ausem, im fürstlich-oranien-nassauischen Amte Burbach.

Eichen, großer Flekken mit einer lutherischen und reformirten Kirche, nicht weit von der Nidder und 1 Stunde von Windekken, im Amte dieses Namens der Kurhessischen Grafschaft.

Eichen, Dorf im oranien-nassauischen Fürstenthume Siegen, in Westphalen, ins Amt Freudenberg gehörig.

Eichen, Dorf mit einem Stahlhammer, im oranien-nassauischen Fürstenthume Siegen, ins Amt Hildenbach gehörig.

Eichen, kleines Dorf bei Schopfheim, in Schwaben, in der kurbadenschen Landgrafschaft Sausenberg.

Eichen, Dorf in der Abtei Ochsenhausen, in Schwaben (jetzt gräflich Metternichisch).

Eichen, baireuthisches Dorf in Franken, 2 Stunden von Baireuth gegen Culmbach.

Eichen (oder Streizig), ein ins Amt Neustettin gehöriges Vorwerk; im preußischen Hinterpommern, im neustettinischen Kreise, in Obersachsen.

Eichen (oder Eichhof), kurfürstliches Schloß, ½ Stunde oberhalb Hersfelde an der Fulde, im kurhessischen Amte Hersfeld.

Eichen (Klein-Chota, Chota Dubowa), Dorf in Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Bistrzitz gehörig.

Eichenbach, Dorf mit einer Kirche, 2 Stunden von der Stadt und im obersächsischen Fürstenthume Koburg.

Eichenberg (Aichenberg), Dorf im Gebiete der Abtei Roth, in Schwaben (zur Entschädigung der Grafen bestimmt).

Eichenberg, Dorf in der Grafschaft Henneberg, in Franken, unweit der Stadt und im kursächsischen Amte Schleusingen.

Eichenberg, anspachisches, jetzt preußisches Dorf in Franken,

Eichenberg, Schloß, Rittergut und Dorf im obersächsischen Fürstenthume Altenburg, 2 Stunden von der Stadt und im Gothaischen Amte Kahla.

Eichenberg, Dorf, unweit der Stadt und im kurhessischen Amte Witzenhausen, in Niederhessen.

Eichenberge, Rittersitz und Vorwerk, 2 Meilen westwärts von Neustettin, im preußischen Hinterpommern, im neustettinischen Kreise, in Obersachsen.

Eichenborn, eines von den fünf Dörfern der obern waldeckischen Grafschaft Pyrmont, in Westphalen, auf einem hohen steilen Berge, mit vielen Strumpfstrikkern, deren Arbeiten sehr weit auswärts (nach Bremen, Holland u. s. w.) verführt werden.

Eichenbruch, und Eichenbrük, s. Eichhöfe.

Eichenbühl, Dorf im Bambergischen in Franken, 2 Stunden von Weismayn (jetzt kurbaierisch).

Eichenfelde, Kolonie in der Vormark Brandenburg, im Distrikte und Amte Wittstok.

Eichenhausen, würzburgisches Dorf unweit Neustatt an der Saale, mit einem alten Schloß und Rittergute (jetzt kurbaierisch).

Eichenhausen, Dorf, der Familie von Salzburg gehörig, im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Schönwerra.

Eichenhof, Meyerei in Böhmen, im ellnbogner Kreise, zur Herrschaft Gishübel gehörig.

Eichenhofen, Dörfchen (der Familie von Rietheim zu Harthausen gehörig), im Burgau, im österreichischen Schwaben.

Eichenhül, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Echtzlitz gehörig, (jetzt kurbaierisch).

Eichenhirnberg, Dorf im Amte Gaildorf der eigentlichen Herrschaft Limburg, kurwirtembergischen Antheils, in Franken.

Eichenkrug, Hof mit einem Wirthshause, ½ Stunde von Wittmarshof und Bennigehausen, im kurhessischen Amte Neuengleichen, in Niederhessen.

Eichen-Mühle, s. Neanassor.

Eichenreuth, s. Enichenreuth.

Eichenrieden, Dorf, eine Meile von der Stadt und im Gebiete von Mühlhausen, in Niedersachsen (jetzt preußisch).

Eichenrod, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Ulrichstein, im oberrheinischen Kreise.

Eichenrode, Dorf im riedeselischen Gerichte Engelrode, des hessendarmstädtischen Antheils an Oberhessen.

Eichenstein, Dörfchen in der bayreuthischen Amtshauptmannschaft Hof, im fränkischen Kreise, 3 Stunden von der Stadt zu dem Rittergute Plankenstein gehörig

Eichenstruth, Dorf in der oranien-nassaudiezischen Herrschaft Beilstein, auf dem Westerwalde, im Kurkreise, ins Amt Marienberg gehörig.

Eichenwerder, s. Jungfernwerder.

Eichenzell, Dorf an der Fulda 2 Stunden von der Stadt und im Nassau-Oranischen Fürstenthume Fulda, im oberrheinischen Kreise.

Eichenzell, Dorf im Stift und Amt Ellwangen in Schwaben (jetzt kurwirtembergisch).

Eicherhof, Hof im nassau-weilburgischen Amte Neusaarwerden, an der lothringischen Gränze (jetzt im Dep. der Sarre, in Frankreich).

Eicherscheid, kurpfälzisches Dorf im Amte Monjoye, im Herzogthume Jülich in Westphalen, (jetzt Dep. der Rühr in Frankreich).

Eichert, (Eichroda), Dorf, an der Hörsel, 1 Stunde von der Stadt und im Weimarischen Fürstenthume Eisenach, an der Strasse nach Gotha, in Obersachsen; er ist gräflich-kirchbergisch, und gehört ins Amt Farnroda.

Eichert (Eicheröd), Dorf im Gebiete der Herrn von Riedesel am Vogelsberg, 1 Stunde von Lauterbach, in Hessen.

Eichot.

Eichet, Dorf im vogtländischen Kreise in Kursachsen, unweit Oelsniz, zum Amte Voigtsberg gehörig.
Eichfeld, schwarzburgisches Dorf, in Thüringen bey Rudolstadt.
Eichfeld, Dorf in der Fränkischen Grafschaft Kastell ins Amt Rüdenhausen, der jüngern Familie Kastell-Rüdenhausen gehörig.
Eichfors, Dorf mit einem wichtigen Eisenwerk und Stahlofen, in der Gegend von Christiana, in Norwegen.
Eichgraben, Dorf unweit Görliz in der Oberlausiz.
Eichgrund, Rittergut im Herzogthume Schlesien, ¾ Meilen von Oels.
Eichgrund, (poln. Dlugimoss), Rittergut im wartembergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.
Eichhäusel, Dörfchen im Herzogthume Schlesien, 1 Meile von Neustadt.
Eichhöfe (Eichenbruch, Eichenbrük), Namen zweier Höfe, 1½ Stunde von der Stadt und im gräflich-schaumburgischen Amte Rodenberg, in Westphalen.
Eichhof, s. Eichen.
Eichhof, Dorf 3½ Meile südwärts von Anklam, im preußischen Antheile an Vorpommern, im anklamschen Kreise in Obersachsen, ins Amt Königsholland gehörig.
Eichhof, Hof und Rittergut im Gerichte Lauter des Sachsen-Koburg-Saalfeldischen Antheils am Fürstenthume Koburg, im obersächsischen Kreise.
Eichhof, fürstlich-hohenlohisches Dorf im fränkischen Kreise.
Eichhof, s. Eichen-Kösternitz.
Eichholz, Dorf mit einer Kirche in der Oberlausiz, 2 Stunden von Dobrilugk.
Eichholz, Marktflecken mit einem Vorwerke zum Heil. Geist-Hospitale zu Belzig gehörig, im Kurkreise, in Sachsen.
Eichholz, Dorf unweit der Stadt und im Fürstenthume Lignitz, in Schlesien.
Eichholz, Dorf im Fürstenthume Anhalt, in Obersachsen, unweit der Stadt und im Amte Zerbst.
Eichholz, Dorf im Limburgischen, in Niedersachsen, zum Amte Wiesen an der Luhe gehörig.
Eichholz, Dorf im Amte Buckow, des Herzogthums Mecklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.
Eichholz, Dorf im Erzstifte Köln, in der probsteilichen Herrlichkeit Endenich (jezt Dep. des Rheins und der Mosel in Frankreich).
Eichholz, Dorf im Lippedetmoldischen in Westphalen, mit einem kleinen Vorwerke.
Eichholz, Dorf im Hochstifte Oßnabrük in Westphalen, zum Amte Grönenberg und Vogtei Melle gehörig, (jezt kurbraunschweigisch).
Eichholz, kleines Dorf an einem Arme des Wiesenflusses, in der kurbadenschen Landgrafschaft Sausenberg, in Schwaben.
Eichholz, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Schwäbischhall, ins Amt Schön-Kocheneck gehörig (jezt kurwirtembergisch).

Eichholz, Namen zweier Dörfer mit Vorwerken im Herzogthume Pommern, eines im Amte Franzburg, das andere im barthenschen Distrikte.
Eichholzheim, s. Unter-Eichhäusen.
Eichhorst, Rittergut im Amte Stargard des Herzogthums Meklenburg-Strehliz, in Niedersachsen.
Eichig, bayreuthisches Dorf in Franken; ½ Stunde von Bayreuth gegen Weidenburg.
Eichig, bayreuthisches Dorf in Franken, ⅛ Stunde von Culmbach gegen Kupferberg.
Eichich, Dorf im Bambergischen in Franken, 2 Stunden vom Weismann, (jezt kurbaierisch).
Eichicht, Dorf im schwarzburg-rudolstädtischen Amte Leutenberg, in Obersachsen.
Eichicht, Dorf im Amte Vogtsberg, im vogtländischen Kreise, in Kursachsen.
Eichicht, bayreuthisches Dorf in Franken, in die preußische Amtshauptmannschaft Hof gehörig.
Eichicht, Dorf in Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Reichenberg gehörig.
Eichiz, kleines Dorf auf einer Anhöhe, im Sachsen-Meiningischen Amte Neuhaus, in Obersachsen.
Eichkülz, Dorf von 120 Seelen, ½ Stunde von Simmern, in dieses kurpfälzische Oberamt und Schultheiserei Reich gehörig, mit einer Mühle, (jezt im Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).
Eichlade, Dorf zur gräflich-schönburgischen Stadt Waldenburg gehörig, im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen.
Eichloch, Dorf in der Wildgrafschaft Dhaun, im oberrheinischen Kreise (jezt Dep. des Donnersbergs in Frankreich.
Eichmon, s. Eich.
Eichmühl, Hof, ½ Stunden von Resenthal, im kurhessischen Amte Resenthal, in Oberhessen; der Familie von Würm gehörig.
Eichmühl, Dörfchen im nürnbergischen Gebiete und Amte Herspruk, in Franken.
Eichmühle, Vorwerk im kurhanöverischen Fürstenthume Kalenberg, in Niedersachsen, zum Amte Minden gehörig.
Eichmühle, (Dubowa), Getreidemühle (zum Rittergute Zinnutiz gehörig) in Böhmen, im budweiser Kreise.
Eicholzheim, s. Unter-Eichholzheim.
Eichow (oder Eiche), Dorf in der Mittelmark Brandenburg, ins Amt Potzdam gehörig.
Eichring, Dorf im Stifte Eichstätt in Franken, am Fluß Anlauter, 1 Meile von der Stadt Greding (jezt kursalzburgisch).
Eichrod, s. Eichert.
Eichsel, Pfarrdorf in der österreichischen Kameralherrschaft Rheinfelden, in Schwaben.
Eichsel, s. Unter-Eichsel.
Eichsen (Grossen-), Dorf im Amte Schwerin, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.
Eichsfeld (Eisfeld), eine vormals kurmainzische jezt königlich-preußische Landschaft im alten Thüringer Lande, zwischen Hessen, dem kursächsischen

Thürin-

Thüringen, Grubenhagen und Kalenberg. Der nördliche oder untere Theil ist eben, warm und fruchtbar, hat hinlänglichen Getreidebau, gute Viehzucht, und vielen Flachs- und Tabaksbau; der südliche oder obere Theil aber ist sehr bergicht, kalt, baut nicht hinlängliches Getreide, ist übrigens stark bevölkert, hat die meiste Industrie, und die Einwohner arbeiten sehr stark in Leinwand, Raschen und andern Wollenwaaren. Das Land ist eines der höchsten in Deutschland, empfängt keinen Fluß, giebt aber der Leine, Lutter, Unstrut, Wipper, u. s. w. ihren Ursprung. Es hat einen Flächenraum von 40 Q. Meilen, 4 Städte, 3 Flecken, 130 Dörfer und gegen 80000 Einwohner. Die Wollenmanufakturen sind einer der Hauptnahrungszweige des Landes. Es sind über 3000 Stühle im Gange, welche über 30000 Menschen beschäftigen. Es werden überhaupt im Lande sehr viele Etamine, Camelotte, Plüsche, ord. Tücher, Flanelle u. s. w. verfertigt, wovon jedoch der größte Theil in den thüringischen Manufakturstädten Langensalza, Mühlhausen u. s. w. gefärbt und appretirt wird. Alle diese Zeuge haben starken Abgang auf deutschen Messen. Die herrschende Religion des Landes ist die katholische; es sind aber auch viele Protestanten da. Der Kurfürst von Mainz ließ das Land durch einen Statthalter regieren, der seinen Siz in Heiligenstadt, der Hauptstadt des Landes, hatte.

Eichsmühle, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Rüsselsheim, im oberrheinischen Kreise.

Eichstädt, schwarzburgisches Dorf in Thüringen unweit Rudolstadt.

Eichstätt (Eichstett oder Aichstädt) vormaliges Hochstift, jezt kursalzburgisches Fürstenthum im südöstlichen Franken zwischen der Oberpfalz, dem baierischen Herzogthume Neuburg, der Grafschaft Pappenheim und dem Fürstenthume Anspach. Die Altmühl, welche von Anspach her kömmt, ist der vornehmste Fluß, und nimmt hier die kleinern Flüsse Anlauter, Schwarzach und Sulz auf. Die untere und obere Rezat fliessen auch durch einige Theile des Landes. Der Boden ist hie und da gut, größtentheils aber sehr sandig. Man baut insonderheit sehr viele Gerste, wozu der Boden vorzüglich gut ist, auch viel Rokken, Dinkel, Hafer, weniger Weizen, etwas Hanf und Flachs; Hopfen aber sehr viel, ungemein gut und mit großer Sorgfalt, vorzüglich bei der kleinen Stadt Spalt, wo er noch schöner ausfällt, als der böhmische. Die Waldungen von Eichen, Buchen, Birken u. s. f. sind beträchtlich, und geben eine große Menge schönes Holz zur Ausfuhr, vornehmlich ungemein vieles und schönes Eichenholz. Die Viehzucht ist ziemlich beträchtlich. In den Gebürgen finden sich einige gute Marmorarten, Quadersteine, Schiefer und Eisenerz, auf allen stehen auch verschiedene Gruben im Umtrieb. Manufakturen und Fabriken gibt es sehr wenige. Das ganze Land enthält 10 Städte und einen Marktflekken. Die herrschende Religion ist die römisch-katholische. Der bischöfliche Kirchsprengel war in 8 Rural-Dekanate vertheilt. Der Bischoff hatte im Reichsfürstenrathe auf der geistlichen Bank seine Stelle zwischen den Bischöffen zu Worms und Speyer, und auf den fränkischen Kreistagen nach Bayreuth und Anspach. Der Reichsmatrikular-Anschlag beträgt 246 Fl. und zum Kammerziele sind 284 Rthlr. 14½ kr. festgesezt. Der Bischoff, als solcher, war ein Suffragant des Erzbischoffs zu Mainz. Das Domstift bestand aus 15 Kapitularen und 13 Domicellaren. Bei der Kathedralkirche waren 35 Kanonikate. Die vornehmsten Kollegien bestanden aus dem geistlichen Rathe, dem Hofrathe oder der Regierung und der Hofkammer. Das ganze Land war in 11 Ober- oder Pflegämter abgetheilt; es besteht eigentlich aus zwei Theilen, dem Ober- und dem Unterlande.

Eichstätt (Aichstedt oder Eichstädt), Hauptstadt vorgenannten Fürstenthums und vormalige bischöffliche Residenz in einem Thal an der Altmühl; sie hat ein schönes Residenzschloß, eine ansehnliche Kathedralkirche, 4 Pfarrkirchen, ein ehemaliges Jesuitenkollegium und 5 Klöster, darunter das Benediktiner-Nonnenkloster bei St. Walburgskirche, das auf einem hohen Felsen liegt, das merkwürdigste ist; zu demselben wird sehr stark gewallfahrtet.

Eichstedt, s. Eckstedt.

Eichsteigen, Dorf bei Altshausen, in Schwaben, dem deutschen Orden, in die Kommenthurei Altshausen, gehörig.

Eichstetten, Marktflekken in der kurbadenschen Markgrafschaft Hochberg, in Schwaben, 2 Stunden von Emmendingen.

Eichstetten, Pfarrdorf in der Grafschaft Zeil, in Schwaben.

Eicht, s. Ober- und Unter-Eicht.

Eichtorf, Dorf im Lüneburgischen, zum Amte Bleckede gehörig, in Niedersachsen.

Eichvorwerk, kleines Dorf, 3 Meilen von Sagan, im Herzogthume Schlesien, dem Fürsten von Schöneich gehörig.

Eichvorwerk, Dörfchen im lübenschen Kreise, im Herzogthume Schlesien, gehört zu Brauchitschdorf.

Eichwald, Dorf in Böhmen, im leutmeriger Kreise, zur Herrschaft Teplitz gehörig.

Eichweiler, Dorf in dem markgräflich-badenschen Antheile an der Grafschaft Sponheim, im oberrheinischen Kreise, zum Oberamte Birkenfeld in der hintern Grafschaft gehörig (jezt im Bezirke von Birkenfeld, Dep. der Sarre, in Frankreich).

Eickborst, Dorf in der Altmark Brandenburg, im Salzwedelschen Kreise und Amte Diesdorf.

Eickbusch, Dorf im Amte und der Grafschaft Diepholz, in Westphalen.

Eicke, vormal. Benediktinerabtei im Stifte Lüttich, in Westphalen, bei Masenck (jezt im Dep. der Ourthe, in Frankreich).

Eickedorf, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum kurhanöverischen Amte Ottersberg gehörig.

Eickeloh, Dorf im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen, zum Amte Ahlden gehörig.

Eickelsheim, Dorf in der österreichischen Grafschaft Falkenstein, im oberrheinischen Kreise, nicht weit von Neu=Baumberg (jezt im Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Eicken, Dorf im Hochstifte Osnabrück, in Westphalen, ins Amt Grönenberg gehörig (jezt kurbraunschweigisch).

Eicken, ein zur Herrschaft Rheinfelden gehöriges Dorf im österreichischen (jezt modenesischen) Breisgau, in Schwaben.

Eickendorf, Dorf im preußischen Herzogthume Magdeburg, in Niedersachsen, im Holzkreise, zum königl. Amte Calbe gehörig.

Eickendorf, Dorf im weserlingischen Kreise, im preußischen Fürstenthume Halberstadt, in Niedersachsen.

Eickenrode, Dorf im Lüneburgischen, in Niedersachsen, zum Amte Meinersen gehörig.

Eickertshof, Dorf im Stifte Eichstätt, in Franken, 3 Stunden von Eichstätt (jezt kursalzburgisch).

Eickhöpen, Dorf im Kurhanöverischen, zum Bezirke des Amtes Lemförde gehörig.

Eickhof, Namen von 4 Dörfern und Rittergütern im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen, in den Aemtern Neuhaus, Oste, Liebenau und Ritterhude.

Eickhof, Dorf im Amte Meklenburg des Herzogthums Meklenburg=Schwerin, in Niedersachsen.

Eickhof, Dorf im Herzogthume Pommern, in Obersachsen, im lezten Bezirke.

Eickhof, s. Nienhagen.

Eickhorst, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Lüneburg, zum Amte Gifhorn gehörig, in Niedersachsen.

Eicklingen, Amtsvogtei an der Aller, Ocker und Fuhse, im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen; sie hat meist sandigen und morastigen Boden; die Einwohner nähren sich vornehmlich von Viehzucht, Garnspinnen und Frachtfuhren.

Eickste, Dorf im Lüneburgischen, zum Amte Meinersee gehörig.

Eickstüfe, Dorf im Lüneburgischen, zum Amte Haarburg gehörig.

Eidahaner, Volk auf der Insel Borneo, in Ostindien, im Innern und auf der Nordspize um den Kienie=Balluh=See; sie sind gelbbraun, äusserst roh, aber gutmüthig und arbeitsam. Sie opfern ihrer Gottheit Menschen. Ihre Pfeile sind vergiftet. Sie haben nur ein Weib. Ihre Sprache ist sanfttönend. Sie treiben Landbau.

Eidengefäss, Dorf in der Grafschaft Hanau, kurhessischen Antheils, 1 Stunde von Gelnhausen.

Eider, Fluß in Europa, zwischen Dänemark und Deutschland; er bewässert das Herzogthum Schleswig und bildet einen Theil der Gränze Dänemarks gegen Deutschland.

Eiderwerfe, Dorf im Herzogthume Oldenburg, in Westphalen, zum Lande Wuhrden gehörig.

Eidexenfluss, kleiner Küstenfluß, der sich in die Königsbucht ergießt, auf der Südwestseite der französisch=westindischen Insel Martinik.

Eidgenossenschaft, (vormal. Name der zur Aufrechthaltung ihrer äußeren und inneren öffentlichen Gerechtsame vereinigten helvezischen Kantone), s. Helvezien.

Eidlitz, (Audlicze, Ydlicz), Marktflekken in Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Rothenhaus gehörig, 11½ Meilen von Prag. Sie hat Steinkohlenbrüche.

Eidsvold, (Edswoll), Dorf im Stifte Christiana, in Norwegen, mit einem Eisenwerk und einem Goldbergwerk.

Eiendorf, Dorf im Lüneburgischen, zum Amte Moisburg gehörig.

Eierbach, Dorf im Kanton Rhönwerra, mit einer evangelischen Kirche, in Franken.

Eiergrotte, s. Grotte des Oeufs.

Eierland, vormal. Insel, jezt durch einen Deich mit der Insel Texel verbundenes Land, an der Südsee (zum Dep. Holland der batav. Republik gehörig). Es ist fruchtbar und treibt starken Handel mit Wolle und Käse. Am Strande werden viele Eier von den Seemeven gefunden.

Eiershausen, Dorf im fürstlich Oranien=Nassauischen, ins Amt Tringenstein gehörig.

Eierwang, Dorf im Stifte Eichstätt, in Franken, 1 Meile von Sind, in dieses Amt gehörig (jezt kursalzburgisch).

Eifa, zwei Dörfer in der Landgrafschaft Hessendarmstadt, in den Aemtern Battenberg und Alsfeld, im oberrheinischen Kreise.

Eisenbachsmühle, Mühle in dem landgräflichen Amte Battenberg im Hessendarmstädtischen und oberrheinischen Kreise.

Eilenbühl, Dorf in der bayreuthischen Amtshauptmannschaft Hof, 3 Stunden von Hof, im fränkischen Kreise.

Eiferding, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, im Amte Wilzat, bei der Stadt Wilzat, im Innviertel.

Eiffel, (Estia, Eiffalia), Landschaft in Deutschland, zwischen dem vormal. Herzogthume Jülich, Kurfürstenthume Trier, Herzogthume Luxemburg und Kurfürstenthume Köln, sehr fruchtbar an Getreide und Wein; sie war ehemals unter mehrere Herren, den Grafen von Virnenburg und von Schleiden, den Herzog von Aremberg ꝛc. vertheilt, und gehörte zu verschiedenen Reichskreisen, dem westphälischen, kurrheinischen ꝛc., macht jezt aber einen Theil der französischen Republik aus.

Eiffelstadt, Marktflekken am Mayn, im Stifte Würzburg, 1 Stunde von Würzburg (jezt kurbaierisch).

Eigo-

Eigehof, Hof, 1 Stunde von Neukirchen, in der kurhessischen Grafschaft Ziegenhain, im oberrheinischen Kreise.

Eigen, Gericht mit 3 Dörfern, in der Landschaft an der Ohm, in Oberhessen.

Eigen, vormal. Amt mit mehreren Dorfern, (worunter Windisch das vorzüglichste ist,) und einigen Schlössern (worunter das berühmte Habspurg die größte Aufmerksamkeit verdient), im Kanton Bern, in Helvezien.

Eigongannersdorf, s. Gaunersdorf.

Eigenbüttel, Dorf in der Herrschaft Pinneberg, im dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Eigenthal, s. Eyenthal.

Eigor, hoher Eisberg am Thal Grindelwald im Kanton Bern, in Helvezien.

Eigershausen, Dorf in der Grafschaft Solms, im oberrheinischen Kreise, nicht weit von dem Bergschloße Greifenstein, 1 Meile von Herborn.

Eigisheim, (Exen, Eguisheim), Städtchen von 136 Feuerstellen, mit katholischen Einwohnern, am Fuße des Wasgaus, in einer weinreichen Gegend, im Bezirke von Kolmar, Dep. des Oberrheins, in Frankreich. In der Nähe liegt ein zerstörtes Schloß gleiches Namens, mit drei von einander getrennten Thürmen, auf einer steilen Bergspizze. Die Mauern von den Thürmen sind gegen 10 Fuß dick

Eiglau, (poln. Dzielow), Dorf mit einer Kapelle, dem Jungfrauenstifte zu Rattibor gehörig, im Herzogthume Schlesien.

Eigentliessen, Dorf im Oesterreichischen, an der Erla unter der Ens, südwärts von Strengeberg bei Salaberg, im Viertel oberhalb dem wiener Walde.

Eigenrieden, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Mühlhausen, in Niedersachsen, mit Ruinen einer Burg (jezt preußisch).

Eika, ruinirte Stadt mit Ueberbleibseln einer christl. Kirche auf dem Gipfel des Bergs der Seligkeiten, in Palästina. In der Gegend sind viele Zitronen- und Orangenbäume.

Eiken, Dorf im Frikthal, in der Kammeralherrschaft Rheinfelden in Schwaben; es gehört dem Stifte zu Säkingen (unter vormal. österreichischer, jezt modenesischer Hoheit).

Eikenkrug, s. Hasebecke.

Eila, Dorf in Thüringen, unweit Saalfeld.

Eila, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Kronach gehörig (jezt kurbaierisch).

Eilau, (Deutsch-) adel. Mediatstadt im marienwerderschen Kreise, in Ostpreußen, auf einem hohen Berge, am See Geserich und Fluße Eilenz, 14 Meilen von Thorn, und 13 von Danzig, mit einer Vorstadt und 150 Feuerstellen. Einwohner hat sie 1050, Besazzung eine Schwadron Dragoner. Etwas Handel, Akkerbau und Gewerbe sind die Nahrungszweige. Der Lehnsherr der Stadt ist der Graf zu Dohna. Zu dem Bezirke des Erbamts Deutsch-Eilau gehören, ausser der Stadt, 61 adel. Güter, Vorwerke, Dörfer und Mühlen, und etwa 685 Feuerstellen.

Eilau, (Preussisch-), königl. Immediatstadt im bartensteinischen Kreise, in Ostpreußen, an einem See, mit 190 Feuerstellen, einer Ziegelbrennerei, einem Infanterie-Bataillon als Besazzung, und 1460 Einwohnern. Das Städtchen ist der Siz eines Justizamtes und eines Forstmeisters. Unter den Einwohnern sind viele Tuchmacher. In der Gegend sind Torfgruben. Bei der Stadt steht ein altes Schloß, der Siz des Domainenamtes Preußisch-Eilau. Zu diesem gehören, ausser der Stadt, 4 Vorwerke, eine Freiheit und 33 sehr kleine Dörfer.

Eilbecke, Rittergut im Gebiete der Reichsstadt Hamburg, in Niedersachsen.

Eileben, schwarzburgisches Dorf in Thüringen, bei Krannichfeld.

Eilenberg, Rittergut und Dorf im leipziger Kreise, in Kursachsen, unweit Eilenburg.

Eilenbifs, s. Eulenbifs.

Eilenburg, (Stadt), s. Eulenburg.

Eilenburg, s. Dubberteck.

Eilendorf, großes Pfarrdorf im Gebiete der Abtei Cornelius-Münster, in Westphalen (jezt Dep. der Ruhr, in Frankreich).

Eilenfeld, Dorf im meißner Kreise, in Kursachsen, unweit Eilenburg.

Eilensen, hildesheimisches Dorf unweit Dassel, in Niedersachsen, ins Amt Hundsrück gehörig (jezt preußisch).

Eilenstede, Dorf in der Herrschaft Pinneberg, im dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Eilenstedt, Namen einiger Dörfer, adelicher Güter und Höfe, im preußischen Fürstenthume Halberstadt, in Niedersachsen, im halberstädtischen Landkreise.

Eilonstein, Pfarrdorf und Rittergut in der Herrschaft Gemünd im Oesterreichischen, oberhalb dem Mannhardsberge.

Eilersbüttel, Ellersbüttel), Dorf im Amte Gifhorn des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen, bey dem Flekken Wahle.

Eilerstorp, Dorf in Stormarn, im dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen, im Amte Segeberg.

Eilfang, Dorf im Oesterreichischen hinter der deutschen Theya, oberhalb dem Mannhardsberge.

Eilgow, s. Elg.

Eilhausen, ein mit Rhoden vereinigtes Amt in der Grafschaft Waldek, im Oberrheinischen Kreise; hat drei Kirchspiele, und an dem Fluß Urbe Kupferwerke.

Eilhausen, Dorf im genannten Amte, 2 Meilen von Arolsen.

Eilhütten, Namen zweier Höfe in der Herrschaft Deschnitz, im Königreiche Böhmen im prachiner Kreise.

Eilingrode, Dorf auf dem Eichsfelde bey Duderstadt, (vormals kurmainzisch, jezt preußisch).

Eilpe, Dorf in der Grafschaft Mark, in Westphalen, mit einer Papierfabrik und guten Fabriken in Degen- und Messerklingen.

Eilsdorf, Dorf im preußischen Fürstenthume Halberstadt, im halberstädtischen Landkreise, in Niedersachsen.

Eilsleben, Dorf im preußischen Herzogthume Magdeburg, in Niedersachsen, im Holzkreise, zum königl. Amte Ummendorf gehörig.

Eilsvexen, Dorf im Bisthum Paderborn, im westphälischen Kreise (jezt preußisch).

Eilversen, Dorf mit einer Meierei in dem paderborn-lippischen Gesammtamte Oldenburg, in Westphalen.

Eilwershausen, (Eilbershausen), Dorf in Kurhessen, 2 Stunden von Kassel.

Eimbeck, s. Einbeck.

Eimbecke, (Embecke), Pfarrdorf im Herzogthume Lüneburg, an der Gerdau, im Amte Ebsdorf, in Niedersachsen.

Eimbeckhausen, Dorf im Fürstenthume Kalenberg, in Niedersachsen, zum Amte Lauenau gehörig.

Eimbsen, Dorf bei Wettensen an der Leine, im Stifte Hildesheim, ins Amt Winzenburg gehörig, (jezt preußisch).

Eime, Flekken im kurhanöverischen Fürstenthume Kalenberg, im Amte Lauenstein, in Niedersachsen.

Eimeldingen, Pfarrdorf am Fluß Kander, in der kurbadenschen Herrschaft Röthein, in Schwaben.

Eimelrod, Dorf in dem hessendarmstädtischen Amte Böhl, im oberrheinischen Kreise.

Eimelrode, Pfarrdorf mit 2 Filial-Dörfern im Fürstenthume Waldek, im oberrheinischen Kreise, 2 Meilen von Korbach.

Eimen, Dorf im Stift Hildesheim, unweit Hildesheim, (jezt preußisch).

Eimenhorst, Dorf im Lande Sassen, im dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen, im Amte Trittow.

Eimeo, eine von den Gesellschaftsinseln in Ost-Australien.

Eimersleben, Dorf in der Altmark Brandenburg, im salzwedelschen Kreise, im Amte Diesdorf.

Eimoutiers, (Eymoutiers, Autimanasterium, oder Actense, Monasterium), kleine Stadt von 390 Feuerstellen, an der Vienne in Limosin, an der Gränze der Marche, jezt im Bezirke von St. Leonard, Dep. der obern Vienne, in Frankreich. Hier ist ein Hospital, ein ehemaliges Kollegiatstift und ein Kloster. Die Einwohner verfertigen viele Pelzwaaren und Leder, und treiben damit einen ansehnlichen Handel. Die Baumwollenspinnerei ist ziemlich beträchtlich.

Eimsbüttel, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Hamburg, in Niedersachsen, (vormals dem St. Johanniskloster gehörig.

Eimsdorf, Kloster in Franken, im Stifte Bamberg, (jezt kurbaierisch).

Eimsheim, (Umineshelm, Ominisheim, Umanesheim), kleines Dorf im kurpfälzischen Oberamte Alzey, 3 Stunden von dieser Stadt ostwärts, jezt im Departement des Donnersbergs, in Frankreich).

Eimstorf, Dorf im Lüneburgischen, zum kurhanöverischen Amte Blekede gehörig.

Einaton, ein zur Herrschaft Rattenberg gehöriges Dorf, im Unterinnthale, in Tyrol.

Einbeck, (Eimbeck, Embicke), Hauptstadt des Fürstenthums Grubenhagen, an der Ilme, in Niedersachsen; sie hat 760 bürgerliche und 80 öffentliche Häuser und Gebäude. Auf den Landtagen, die hier wechselsweise mit Osterode gehalten werden, hat sie auf der städtischen Bank den Vorsiz. Das hiesige Domstift des heiligen Alexander hat 1 Senior, 9 Canonici und 5 Vikarien, auch eine eigene Kirche und Siz und Stimme auf den Landtagen, welches auch von dem Marienstift gilt, dessen Einkünfte 1 Senior und 9 Canonici genießen. In ältern Zeiten hatte die Stadt großen Wohlstand durch ihre Verbindung mit den Hanseestädten, einen beträchtlichen Handel, sehr viele Manufakturen; aber in neuern Zeiten ist sie äusserst in Verfall gerathen, hat jezt ein schlechtes Ansehn, viele unbewohnte und verfallene Häuser, wenig Gewerbe und Hofnung, je wieder aufzukommen. Es kamen in neuern Zeiten einige Wollenmanufakturen wieder in guten Gang, welche Tücher, Flanelle, Boys, Rasche, Serge, Kalmanke, Etamine u. m. a. Wollenwaaren liefern, auch ist im Waisenhause eine Wollendrukkerei angelegt; sie haben aber keinen grossen Betrieb.

Einberg, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, im Amte Schärding, bei Zell und Jebling, im Innviertel.

Einberg, Dorf im Amte Neustadt, des sachsen-koburg-saalfeldischen Antheils am obersächsischen Fürstenthume Koburg.

Eindhofe, offene Stadt am Einflusse des Dender in die Dommel, Hauptort des Quartiers Kempenland, in der ehemaligen Meierei Herzogenbusch, in Holländisch-Brabant, (jezt Dep. des Staatsbrabant in der batavischen Republik). Sie war ehemals fest, eine Herrlichkeit und gehörte dem Hause Oranien. Die Einwohner treiben beträchtliche Leinwandwebereien. Eine vier Stunden lange Heide, welche sich von Hamond bis in das vormalige Bisthum Lüttich erstrekt, hat von dieser Stadt den Namen.

Eindorf, (Einsdorf), Dorf unweit der Stadt und im Amte Altstädt des obersächsischen Fürstenthums Weimar.

Eindürnen, Pfarrdorf in der Grafschaft Trauchburg, in Schwaben.

Eine, Flüßchen in Thüringen, in der Grafschaft Mannsfeld. Es entspringt in Fürstenthume Anhalt unweit Harzgerode, und fällt in die Wipper.

Eineborn, Dorf im vogtländischen Kreise, in Kursachsen, unweit Triptiz, zum Amte Arnshaugk gehörig.

Einecan, Stadt, 1½ Tagereisen von Dobarwa, in Habessinien, in Afrika (nach Alvarez).

Einem, Dorf im Lüneburgischen, im Amte Winsen, an der Luhe.

Einemhof, Hof bei genanntem Dorfe, im Lüneburgischen und Amte Winsen.

Einon, Dorf im Amte und der Grafschaft Diepholz, in Westphalen.

Einersdorf, baireuthisches Dorf in Franken, ins Oberamt Neuhof gehörig.

Einersheim, gräflich-limburgischer Marktflekken in Franken, 1 Stunde von Speckfeld.

Einersheim, s. Markt-Einersheim.

Einerstorf, Namen von zwei Schlößern im Oesterreichischen, eines bei Volkenmarkt, ½ Meile von Pleiburg, in Unterkärnten, das andere zwischen Ehrnpüchel und Ehrnthal, in Unterkärnten.

Einfahrtsfluss, (Riviere d'Abord)), kleiner Küstenfluß auf der Südsüdwestseite der französisch-afrikanischen Insel Bourbon.

Einfeld, Dorf im dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Einfisch, (Enfisch), Thal im Leukker Zehnden der Republik Wallis; es ist beinahe sieben Stunden lang, und begreift mehrere Dörfer, macht aber nur ein Kirchspiel aus.

Einhard, Pfarrdorf im Gebiete des Klosters Salmannsweil, in Schwaben, (jezt tarisch).

Einhardsbühl, anspachisches Dorf in Franken.

Einhardt, Dorf in Schwaben, im Ritterkanton Hegau.

Einhasik, (Endjesick, Ingezik), Dorf 1½ Stunde von Schoge, meistens von griechischen Christen bewohnt, in Paschalik Tarablus, in Türkisch-Asien. In der Gegend sind viele Alterthümer.

Einhausen, Dorf im sachsen-meiningischen Antheile an der Grafschaft Henneberg, in Franken, anderthalb Stunden von Meiningen, ins Amt Masfeld gehörig.

Einhaus, Dorf im Fürstenthume Sachsen-Lauenburg, zum Amte Razeburg gehörig.

Einhörner, Namen einiger Zechenhäuser bei Erbisdorf, im Erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen, ins Bergamt Freiburg gehörig.

Einhof, Meierhof bei der Stadt und im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen, zum Kloster St. Michael gehörig.

Einhofen, Dorf in Burgau, im Oesterreichischen in Schwaben.

Einholdes, s. Mehmels.

Einigkeit, Zechenhaus am untern Fastenberg, im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen, ins Bergamt Johann-Georgenstadt gehörig.

Eining, Dorf im Oesterreichischen, hinter Zwettel, bei Engelstein, oberhalb dem Mannhardsberge.

Einkorn, Kirche und Wallfahrt auf einer hohen Bergspizze, in Schwaben, 1 Stunde von der Reichsstadt Hall (jezt kurwirtembergisch).

Einöd, Schloß, Rittergut und Dorf im Fürstenthume Sachsen-Hildburghausen, bei der Festung Heldburg, im obersächsischen Kreise.

Einöd, (Ainoid), Dorf im Oesterreichischen bei Neukirchen, nordwärts von Cilli, ohnweit Hochenek an der Kabniz, in Steyermark, im pilsner Kreise.

Einöd, (Ainöd), Dorf mit einem Bade im Oesterreichischen unweit Judenburg, zwischen dem großen Gebirge an der Landstraße, in Steyermark, im judenburger Kreise.

Einöd, (Ainöd), Schloß und Landgut im Oesterreichischen an der Trasen, unter der Ens, zwischen dem Kloster St. Andrä und Trasmauer.

Einöd, Dorf und vormalige Schultheiserei des herzoglichen Oberamts Zweibrükken, im oberrheinischen Kreise, (jezt Departement des Donnersbergs, in Frankreich).

Einöde, Meierhof im Kurfürstenthume Salzburg, im österreichischen Kreise, an der halleiner Straße.

Einöder-Wiesenhof, Hof in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Lemberg, im oberrheinischen Kreise.

Einödhausen, adeliches Dörfchen im herzoglich-sachsen-meiningischen Amte Masfeld, im obersächsischen Kreise, der Familie von Botte gehörig.

Einödner, (bei Dusseck), Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Wittingau gehörig.

Einöllen, kleines Dorf, eine Stunde unterhalb Wolfessen, im Oberamte Lautern, (jezt Dep. des Donnersbergs, in Frankreich), mit einem wichtigen Steinkohlenwerke (Drostengrube).

Einordshausen, herzoglich-sachsen-meiningisches Dorf im Amte Masfeld, im oberrheinischen Kreise.

Eins, St., Dorf am Illfluß in der österreichischen Grafschaft Feldkirch, in Schwaben.

Einschichtige-Bauernhöfe, Bezirk von mehreren Höfen, in Böhmen, im czaslauer Kreise, zum Ritterguте Frauenthal gehörig.

Einschied, Hof im badenschen Antheile, an der Grafschaft Sponheim, im oberrheinischen Kreise, zum Oberamte Birckenfeld, der hintern Grafschaft gehörig (jezt im Dep. der Sarre in Frankreich).

Einsdorf, s. Eindorf.

Einsdorf, Dorf im Sachsen-Merseburgischen, 1 Stunde von Brechna, ins Amt Delitsch gehörig.

Einsdorf, Kloster im Stifte Bamberg, in Franken (jezt kurbaierisch).

Einseltheim, (Enseltheim), Dorf und Rittergut an der Pfrim, im kurpfälzischen Oberamte Alzey (jezt hessendarmstädtisch).

Einsidelsborg, Baronie auf der Insel Fünen, in Dänemark; sie gehört der gräflichen Familie Moltke, und begreift die Rittergüter Einsidelsborg und Kiörupgaard.

Einsiedel, vormaliges Kloster, jezt Meierei und Stuterei, mit einem kurfürstlichen Jagdschloße und schönen Anlagen, 1 Stunde von Tübingen, im Walde Schönbuch, in Altwirtemberg, in Schwaben.

Einsiedel, Dorf in Schlesien, unweit Bolkenhayn.

Einsiedel, Dorf mit 3 Mühlen, im Amte Wolkenstein, im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen.

Einsiedel, Hof mit einem Eisenhammer, im Amte Lauterstein, im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen.

Einsiedel, Dorf und Mühle im Amte Freiberg, im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen.

Einsiedel, Dörfchen im Sachsen-Hildburghausischen Amte Elsfeld, in Obersachsen.

Einsiedel, gräflich-wertheimisches Dorf in Franken, 3 Stunden von Wertheim, gegen den Spessart.

Einsiedel, Rittergut, 1½ Stunden von Weilerbach, im kurpfälzischen Oberamte Lautern (jezt Dep. des Donnersbergs in Frankreich); es ist mit einer Mauer umgeben, und war ein besonderes Kommenthurhaus des deutschen Ritterordens.

Einsiedel, Dorf, 1½ Meile von Landeshut, im Herzogthume Schlesien (dem Stifte Grüßau gehörig.)

Einsiedel, (Mieschow), Marktflekken im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Tepel gehörig.

Einsiedel, (Remethe), Marktflekken am Fluße Göllniz im dritten Distrikte der Zipser Gespanschaft Ungarns, mit einem Bergamt und einträglichen Eisengruben.

Einsiedeln, kleine Landschaft in Helvezien, östlich vom Glarnerischen Gebirge, südlich vom eigentlichen Lande Schwyz, westlich vom Kanton Zug und nördlich von den Kanton Schwyzerischen Bezirken March und Hof umgeben. Sie wird von den kleinen Flüssen Alp, Sil und Biber bewässert, ist größtentheils gebirgig, hat aber sehr gute Weide. Der Kanton Schwyz hatte in dieser Landschaft ehemals viele Gerechtsame, die eigentliche Grundherrlichkeit aber gehörte zur Abtei dieses Namens, im Umfange dieser Landschaft. Sie war in sieben Viertel eingetheilt: Einsiedeln, Groß, Weilerzell, Ezel und Egg, Bennau, Euthal und Trachslaub, und hatte den gleichnamigen Flekken zum Hauptort. Zu derselben gehörte auch die kleine Insel Aufnau im Zürcher See. Jezt ist Alles dem Kanton Schwyz einverleibt worden.

Einsiedeln, (St. Meinrads-Cell), lat. Monasterium eremitarium, franz. l'Hermitage, ital. la Madonna di Waldo), großes, reiches, prächtiges Kloster, Benediktiner-Ordens, in vorgenannter Landschaft, nicht weit vom Flekken dieses Namens, am Eilfluß, in einer ringsherum von hohen Bergen eingeschloßenen Gegend. Der Abt desselben hatte die Reichsfürstenwürde. An dem Klostergebäude steht eine große, schöne Kirche, mit einem reichen, kostbaren Kirchenschaz. Die Bibliothek des Klosters ist bändereich und hat seltene Werke. In dem Klostergebäude sind prächtige Zimmer für das Klosterpersonale und Fremde. Dieses Kloster ist seiner Wallfahrten wegen berühmt.

Einsiedeln, vormaliges Viertel und großer, volkreicher Flekken in der Landschaft gleiches Namens, am Flusse Syl, nahe bei dem Kloster gleiches Namens und ½ Stunde von dem Kloster der Schwestern bei allen Heiligen in der Aue.

Einsiedl, Dorf in Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Rosenberg gehörig.

Einsiedl, s. Nieder- und Ober-Einsiedl.

Einsiedl, Namen von 3 Dörfern in Böhmen, eines im budweiser Kreise, zur Herrschaft Hohenfurt, das zweite im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Friedland, das dritte im saatzer Kreise, zur Stadt Brüx gehörig.

Einsiedl, Dorf in Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Rosenberg gehörig.

Einsiedlerei, s. Rodolenow.

Einsigen, Dorf im Gebiete der Abtei Ursberg, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Einsikofen, Hof (ehemals Dorf) in der Grafschaft Sigmaringen, in Schwaben, an der Lauchart.

Einsingen, herzoglich-sachsen-weimarisches Dorf im Amte Altstedt, in Obersachsen.

Einsingen, Dorf bei Ulm an der Donau, in Schwaben, im Gebiete der Reichsstadt Ulm (jezt kurbaierisch).

Einsingen, katholisches Dorf, 1 Stunde von Grimmelfingen, im Amte Bermaringen, im Gebiete der Reichsstadt Nürnberg, in Franken.

Einsingen, s. Einsing.

Einspach, Dorf im Gerichte Dachau, des Rentamtes München, in Oberbaiern.

Einspiel, s. Enspel.

Einste, Dorf im hanöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amte Thedinghausen gehörig.

Einstetten, Dorf im Burgau, im österreichischen Schwaben.

Einswarden, Dorf im Herzogthume Oldenburg, in der Vogtei Bleren, im budjadinger Lande.

Eintrachtsland, Landstrich auf der Westküste von Neuholland, in Australien, zwischen dem 19. und 20sten Grade südlicher Breite, entdekt von Dieterich Herzog im Jahr 1616 und genannt nach seinem Schiffe.

Einville-au-Jard, Flekken von 200 Feuerstellen, an der Straße von Lüneville nach Moyenvic, in Lothringen, jezt im Bezirke von Lüneville, Dep. der Meurte, in Frankreich. Es ist hier ein Schloß mit einem Park.

Einweiler, fürstlich-hohenlohisches Dorf im fränkischen Kreise.

Einwinkel, adel. Dorf in der Altmark Brandenburg, im arendseeischen Kreise.

Einwohner, (Fluss der alten), Küstenfluß auf der französisch-westindischen Insel Guadeloupe.

Einwohner, (Spizze der alten), Landspizze auf eben dieser westindischen Insel.

Einwohnergrund, Bucht auf der französisch-westindischen Insel Guadeloupe.

Einzelberg, Dorf im herzoglich-sachsen-koburgischen Gerichte Lautern.

Einzelner-Höfler, Dorf in Böhmen, im czaslauer Kreise, zur Herrschaft Okrauchliz gehörig.

Ein-

Einzingen, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Lüneburg, zum Amte Fallingbostel gehörig.
Eipoldau, s. Leopoldau.
Eipowitz, (Steindörfel, Weypowitz), Dorf in Böhmen, im pilsner Kreise, zur Stadt Pilsen gehörig.
Eirach, Dorf in der überlingischen Herrschaft Althoheufels, in Schwaben (jezt kurbadisch).
Eiratsfeld, (Eirizfeld), Dorf im Oesterreichischen unter der Ens, an der kleinen Erlau, im Viertel oberhalb dem Wiener Walde.
Eirishofen, Pfarrdorf zwischen der Gennach und Senkel, im Gebiete der Stadt Kaufbeuren, in Schwaben (jezt kurbaierisch).
Eirizfeld, s. Eiratsfeld.
Eirs, Probstei bei Schlanders im Vinstgau, in Tirol.
Eis, (Am Eis), österreichisches Dorf bei Lavamünd, in Kärnten.
Eisberg, Rittergut und Dorf in der Grafschaft Mannsfeld, im Obersachsen, nach Wallbeck gehörig.
Eisberg, Dörfchen in der österreichischen Grafschaft Hauenstein, in Schwaben (jezt modenesisch).
Eisberger-Mühle, (Eisbermühle), Getreidemühle in der fürstlich-oranien-nassauischen Grafschaft Diez, im Amte Dauborn, in Westphalen.
Eisborn, s. Etzenborn.
Eischen, Pfarrdorf in der gräflich-königseggischen Grafschaft Rothenfels, in Schwaben.
Eischleben, s. Egisleben.
Eischott, Dorf im Fürstenthume Wolfenbüttel, in Niedersachsen, unweit dem Flekken Vorsfelde.
Eischweiler, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Lemberg, im oberrheinischen Kreise.
Eisdorf, Dorf im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg, im Amte Giebichenstein, in Niedersachsen.
Eisdorf, Dorf im Amte Luckau in der kursächsischen Niederlausitz.
Eisdorf, Flekken und Gerichtsstuhl im Stifte Merseburg, in Kursachsen, im Amte Lützen, 1 Stunde von der Stadt dieses Namens.
Eisdorf, kurhanöverisches Dorf im Fürstenthume Grubenhagen, 1½ Stunde von Osterode, in Niedersachsen.
Eisdorf, Rittergut im namslauischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.
Eisdorf, Rittergut im Herzogthume Schlesien, ½ Meile von Striegau.
Eiselau, Bezirk von 4 Höfen, im Stadt Ulmischen Oberamte Albeck, in Schwaben (jezt kurbaierisch).
Eisemost, adel. Dorf im glogauischen Kreise, in Niederschlesien, 1 Meile von Lüben und 3 von Groß-Glogau.
Eisen, Dorf im Bißthume Paderborn im westphälischen Kreise (jezt preußisch).
Eisenach, Fürstenthum im obersächsischen Kreise, an der nordwestlichen Seite des Thüringer Waldgebirges, dem Herzoge zu Sachsen-Weimar gehörig, gegen Westen und Norden von Hessen und gegen Osten vom Fürstenthum Gotha umgeben; es begreift einen großen Theil des Thüringer-Waldes, und wird von der Werra durchströmt, in die sich hier die Hörschel und Nessa ergießen. Das Land hat mehrere alte ausgebrannte Vulkane und viele beträchtliche Berge: den Wartberg, den Bermberg, den Inselsberg, die Rhönberge, das Riegelsdorfer Gebürge u. s. w. Sie enthalten viele wichtige Mineralien, Gips- und Kalksteine, Eisen, Schiefer, Salpeter, Kupfer, und Kobolderze u. s. w. Der Bergbau ist der wichtigste Nahrungszweig des Landes; Getreide wird nicht hinlänglich gebaut; Flachs und Hanf giebt es vielen; die großen Waldungen liefern vieles Holz zur Ausfuhr; die Viehzucht ist sehr beträchtlich, vorzüglich aber die Schaafzucht. Das vorzüglichste Gewerbe der Einwohner ist Garnspinnerei, Strumpfstrikkerei und Leinweberei; die Wollenmanufakturen liefern viele Waaren zur Ausfuhr; auch Parchentmanufakturen giebt es an mehreren Orten. Ferner werden sehr viele Eisen-Horn- und Holzwaaren verfertigt und ausgeführt. Die Potaschensiedereien sind beträchtlich; Harz, Kienruß und dergl. wird viel gewonnen; auch nähren sich viele Personen auf den Gebirgen vom Kohlenbrennen. Die Landstraßen sind sehr gut. Die Durchfuhr ist sehr stark. Zu den romantischen Naturszenen gehören der Hellthal und Ilgengrund. Bei Kreuzburg hat das Land eine gute Saline, und bei Eckartshausen eine vorzügliche Schmelzhütte. Das Land hat seine eigenen Landeskollegien in der Stadt Eisenach, eine Regierung, Rentkammer, ein Oberkonsistorium und ein Steuer- und Bergwerkskollegium. Die herrschende Religion ist die Lutherische; die Ritterschaft ist sehr zahlreich; unter denselben sind viele ansehnliche alte Geschlechter. Das Land besteht aus den Aemtern Eisenach, Kreuzburg, Gerstungen, Breitenbach, Tiefenort, der Herrschaft Farnroda, und den abgesonderten Amtsbezirken Altstett, Grossenrudstedt, Lichtenberg und Kaltennordheim. Die Hauptstadt des Landes ist Eisenach.
Eisenach, Amt im vorgenannten Fürstenthume, das aus der Stadt gleiches Namens, mehreren Schlössern, zwei Marktflekken, (Marktsuhl und Ruhla) und mehreren beträchtlichen Dörfern besteht; die Einwohner nähren sich hauptsächlich vom Manufakturwesen, Parchentwebereien, Strumpfwebereien, und der Wollenspinnerei; merkwürdig in demselben ist das alte Bergschloß Wartburg bei der Stadt Eisenach, der Siz der berühmten Landgrafen von Thüringen; bei Ruhla ist ein halbvertrokneter Gesundbrunnen.
Eisenach, Hauptstadt des gleichnamigen Fürstenthums, mit 7500 Einwohnern, einem fürstlichen Schloße und der berühmten Wartburg, in vorgenanntem Amte; sie ist nicht groß, aber gut gebaut, der Siz der hohen Landeskollegien; war in ältern Zeiten eine wichtige Handelsstadt, hatte eine Münze und den wichtigsten Schöppenstuhl in Thüringen. Jezt besteht ihr vornehmstes Gewerbe in verschiedenen guten Wollenmanufakturen, Färbereien und ziemlich beträchtlichem Landhandel. Es werden hier viel gute

Wollenwaaren, Rasche, Zeuge, Kallmanke, Camelotte, Serge, Tamis, Flanelle u. a. m. verfertigt, auch von den benachbarten Wollenzeug- und Tuchmachern aus dem Gothaischen, Hessischen u. a. Gegenden viele gewebte Waaren roh zum Ausarbeiten und Färben hieher gebracht. Diese Manufakturwaaren haben einen sehr guten Absaz auf den Leipziger, Braunschweiger und Frankfurter Messen, gehen auch viel nach Hamburg und Bremen, wohin überdem eine Menge Garne und Wolle vertrieben wird. Ausserdem hat die Stadt einen guten Verkehr und Zwischenhandel mit Produkten und Manufakturen aus den benachbarten Provinzen nach Bremen, Holland u. a. Gegenden.

Eisenärz, (oder Innernberg), Marktflekken im brucker Kreise, in Obersteiermark, zwischen hohen Gebürgen, ansehnlich und reich, mit etwa 150 Häusern; er ist durch den berühmten Aerzberg merkwürdig, der nicht weit davon liegt. Dieser wird schon über 1000 Jahre bearbeitet und bleibt noch immer eine der reichsten Eisengruben in Europa. Es sind Gänge und Höhlen darin von 150 Klaftern Höhe. Der Flekken liegt an den österreichischen Gränzen, 5 Meilen von Brück.

Eisenbach, Dorf im pfälzischen Oberamte Lichtenberg, vormals den Freiherren von Kellenbach gehörig (jezt im Dep. der Sarre in Frankreich); es gehört zur Schultheisserei Thal-Eswiler.

Eisenbach, Baron von Riedeselscher Marktflekken und Schloß, am Vogelsberge, in Oberhessen, 4 Stunden von Alsfeld und eben so viel von Fulda. Es ist das Stammhaus der Familie Riedesel von Eisenbach.

Eisenbach, (Vychnyo), volkreicher Flekken (der Stadt Schemniz gehörig) im Oßlanischen Distrikte der Barscher Gespanschaft Ungarns, mit berühmten warmen Bädern.

Eisenbach, ruinirtes Schloß in der Markgrafschaft Montfort, in Schwaben.

Eisenbach, Dorf bei Jsni, in Schwaben, dem Reichsstift Jsni gehörig (jezt gräflich Quadtisch).

Eisenbach, (Hammereisenbach), Schmelz- und Hammerwerk im Fürstenbergischen Amte Neustatt, in Schwaben.

Eisenbach, Dorf in der Abtei Weissenau, in Schwaben (jezt gräflich Sternbergisch).

Eisenberg, Herrschaft im saazer Kreise, in Böhmen, an den sächsischen Gränzen, 1½ Stunden von Rothenhaus; sie gehört dem Fürsten von Lobkowiz, und hat gute Alaunhütten.

Eisenberg, Dorf mit einem schönen Bergschloße, in vorgenannter Herrschaft.

Eisenberg, kleine amtssässige Stadt, im Amte Morizburg, im Meisner Kreise, in Kursachsen, nicht weit von dem Lustschlosse Morizburg, 1½ Meilen von Dresden.

Eisenberg, Dorf mit einem Eisenschmelz- und Hammerwerke im Nassauweilburgischen, zum Amte Kirchheim-Polanden und Amte Stauff, jenseits des Rheins, gehörig (jezt im Dep. des Donnersbergs in Frankreich).

Eisenberg, Flekken in der Unterpfalz, 5 Meilen von Worms (jezt im Departement des Donnersbergs in Frankreich).

Eisenberg, Schloß auf einem hohen Berge, im Amte gleiches Namens, in der Grafschaft Waldek, im oberrheinischen Kreise, 2 Stunden von Korbach.

Eisenberg, Amt im Fürstenthume Waldek, im oberrheinischen Kreise, das größte des Landes; es besteht aus 12 Kirchspielen, hat mehrere beträchtliche Berge, und einen merkwürdigen Felsen (Kappenstein).

Eisenberg, Dorf im Oesterreichischen am Kampfluße, hinter Gefall, bei Jdelsberg, oberhalb dem Mannhardsberge.

Eisenberg, adel. Dorf mit einer evangel. Kirche, 1 Meile von Strehlen, im Herzogthume Schlesien, nach Grottkau zu.

Eisenberg, Dorf mit einer kathol. Kirche, 1¼ M. von Sagan, im Herzogthume Schlesien.

Eisenberg, ruinirtes Schloß bei Füßen, im Gebiete der Reichsstadt Augsburg, in Schwaben.

Eisenberg, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Stadtsteinach gehörig (jezt kurbaierisch).

Eisenberg, Amt im Sachsen-Gothaischen Antheile am Fürstenthume Altenburg, in Obersachsen; die Einwohner nähren sich stark von Manufakturarbeiten. Zu diesem Amte gehören die Stadt gleiches Namens und mehrere Pfarrdörfer, Hezdorf, Hohndorf ꝛc.

Eisenberg, kleine Stadt, Hauptort vorgenannten Amtes und Siz einer Superintendentur, mit einem hübschen Schloße, vielen Strumpf- und Leinenwebern, Wollenzeugmachern und andern Handwerkern.

Eisenberger-Mühle, Getreidemühle, in dem oranien-nassauischen Fürstenthume Hademar, ins Amt Renneroth gehörig, in Westphalen.

Eisenberger-Mühle, Getreidemühle, im fürstlich-oranien-nassau-diezischen Amte Marienberg, auf dem Westerwalde.

Eisenbirn, Dorf mit einer Poststation in Baiern, auf der Poststraße zwischen Passau und Linz.

Eisenbolz, Dorf in der Grafschaft Königseggrothenfels, in Schwaben.

Eisenbrechtshofen, Dorf in der österreichischen obern Landvogtei, in Schwaben.

Eisenbrechtshofen, Dorf im Bischöfflich-Augsburgischen, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Eisenbrod, (Zelezny-Brod, Brodecz, Brödl), Marktflekken am rechten Ufer der Jser, am Bache Zerdownik, 11 Meilen nordostwärts von Prag in Böhmen, im bunzlauer-Kreise, zur Herrschaft Groß-Rohosez gehörig, mit vielen Leinen- und Wollenwebern und starkem Tuchhandel.

Eisenburg — Eisenburger Gespanschaft, (ungar. Vas-Värmegye, lat. Castriferrei comitatus), eine Abtheilung des Königreichs Ungarn (genannt nach dem Marktflekken) an den Grän-

Gränzen Steiermarks, mit einer angenehmen Abwechslung von Ebenen und Hügeln, gutem Akerbau, beträchtlicher Viehzucht, einem vortreflichen (dem Champagner ähnlichen) Wein, vielem Holz und Wildpreit, und einer Menge guter Baumfrüchte, besonders aber schmakhafter Pfirschen. Ihre Einwohner sind Ungarn, Deutsche, Kroaten und Wenden. Sie ist ein Lehen der Grafen von Batthian, und besteht aus 5 Distrikten: Güns, Stein am Anger, Giosing, Körmend und Kemenyeschally. Ihr vorzüglichster Ort ist Güns.

Eisenburg, (Castrum ferreum, ung. Vas-Vár), Flekken (vormals mit einem sehr festen Schloße und einem, jezt nach Stein am Anger verlegten Domkapitel) im Neu-Körmender Distrikte der Gespanschaft gleiches Namens, in Ungarn.

Eisenburg, Schloß, Dorf und Herrschaft im Gebiete und 1 Stunde von der Reichsstadt Memmingen, in Schwaben (jezt kurbaierisch). Die Herrschaft begreift 3 Schlößer, 1 Dorf und 3 Weiler.

Eisendorf, Dorf im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen, zum Amte Haarburg gehörig.

Eisendorf, Dorf in Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft heiligen Kreuz gehörig.

Eisendorf, Rittergut im Herzogthume Schlesien, 2 Meilen von Striegau.

Eisenerz, s. Eisenärz.

Eisenfiest, gräflich-wertheimisches Dorf in Franken, 1 Meile von Wertheim, gegen den Speßart.

Eisengarten, Dorf im Oesterreichischen, ob der Ens, bei Oberweis, unweit dem Donaufluße im Traunviertel.

Eisengraben, Dorf im Oesterreichischen, hinter Dürrenstein, bei Markt-Loiben, oberhalb dem Mannhardsberge.

Eisengrub, Dorf in Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Krummau gehörig.

Eisenhammer, adeliches Dorf im rosenbergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Eisenhammer, (Kittelhammer), ein nach Zadelsdorf gehöriges Dorf, an der Weyda, im neustädter Kreise, in Kursachsen.

Eisenhammer, (an der Au), Hof in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Battenberg, im oberrheinischen Kreise.

Eisenhammer, (Huttie), Dorf in Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Bechin gehörig.

Eisenhammer, s. Joachimshammer.

Eisenhart, Dorf im Oesterreichischen, bei Linz an der Donau, ob der Ens, im Hausrukviertel.

Eisenharz, Pfarrdorf in der Grafschaft Trauchburg, in Schwaben, dem Erbtruchseßen Grafen von Waldburg und Zeil-Zeil gehörig.

Eisenheim, s. Eusenheim.

Eisenheim, (Eusenheim), Marktflekken im Würzburgischen, in Franken, im Amte Gemünd, 2 Stunden davon gegen Carlstadt (jezt kurbaierisch).

Eisenheim, teutschherrisches Dorf in Franken, 1 Stunde von Wimpfen, gegen Oeringen.

Eisenhofen, Dorf im Gebiete der Probstei Wettenhausen, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Eisenhöfen, Hofmarkt im Hochstifte Freysingen, in Baiern (jezt kurbaierisch), zum Gerichte Aicha gehörig.

Eisenhütte, Dorf mit einem Bergwerke im Fürstenthume Grubenhagen, in Niedersachsen.

Eisenhüttel, Dorf in Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Weseritz gehörig.

Eisenhüttenmühle, Getreidemühle, ¾ Stunde von Sangerhausen, im thüringischen Kreise, in Kursachsen, ins Amt Weißenfels gehörig.

Eisenhut, die größte Alpe im judenburger Kreise, in Obersteyermark.

Eisenhuthsroth, fürstlich-hohenlohe-öhringisches Dorf, ¾ Stunde von Jartberg, in Franken.

Eisenkap, großes Vorgebirge auf der Insel Flores, in Ostindien, im nördlichen Theile derselben.

Eisenreichs, Rittersitz im Oesterreichischen, hinter der deutschen Theya, oberhalb dem Mannhardsberge.

Eisenreichs-Dornach, Dorf und Rittergut im Oesterreichischen, unter der Ens, mit Guldeneck vereinigt.

Eisenroth, Dorf im fürstlich-oranien-nassau-dillenburgischen Amte Tringenstein, in Westphalen.

Eisenschmiede, Mahl-, Stampf- und Schneidemühle beim Städtchen Auma, im neustädter Kreise, in Kursachsen, ins Amt Arnshaugk gehörig.

Eisenstadt, (ung. Kis-Márton, slav. Zeleznc-Mesto), Freistadt im obern Distrikte ausserhalb des Raabflusses, in der ödenburger Gespanschaft Ungarns, an der Gränze Oesterreichs, mit einem schönen gräflich esterhazischen Pallaste. Sie ist mehrere Male (besonders im J. 1776) sehr durch Feuersbrünste verwüstet worden.

Eisenstein, Namen zweier Dörfer im Königreiche Böhmen, eines im prachiner Kreise, zur deschnitzer Herrschaft, das andere im prachiner Kreise, zum Gute Eisenstein gehörig.

Eisenstein, Schloß im Gerichte Zwißl, Rentamts Straubingen, in Unterbaiern.

Eisenstein, s. Hofmarkt-Eisenstein.

Eisenthal, (auch Eitenthal), Dorf und Rittergut im Oesterreichischen, oberhalb dem Mannhardsberge.

Eisenthal, Dorf im kurbadenschen Amte Steinbach, in Schwaben.

Eisenthür, eine vormals zur baierischen Probstei Berchtolsgaden gehörige Herrschaft im Oesterreichischen (jezt österreichisch).

Eisenwerk, s. Trzebiczker-Eisenwerk.

Eisenwind, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbißthume Bamberg, ins Amt Wartenfels gehörig (jezt kurbaierisch).

Eisenzheim, s. Ober-Eisenzheim.

Eiserfeld, Dorf mit einer Eisenhütte und Reckhammer, auch Kupferhütte, im fürstlich-oranien-nassauischen Amte Siegen, in Westphalen.

Eiserheiligen, kursächsisches Dorf in Thüringen, 2 Stunden von Langensalza.
Eisern, s. Shelisenke.
Eisern, Dorf mit einer Eisenhütte im fürstlich-oranien-nassauischen Amte Siegen, in Westphalen.
Eiserndorp, Dorf im dänischen Herzogthume Holstein, im niedersächsischen Kreise, im Amte Rendsburg.
Eiserne-Birn, (Eisenbirn), kleines Dorf im Stifte Passau, in Baiern (jezt kursalzburgisch).
Eiserne-Pforte, s. Jugorisches Gebürg.
Eiserne-Schnippe, (Isenschnippe), festes Schloß in der Altmark Brandenburg, ½ Stunde von Gardeleben.
Eisersdorf, adeliches Dorf mit einer Kirche, in der Grafschaft Glaz, im Herzogthume Schlesien.
Eisershusen, s. Eyershusen.
Eisfeld, s. Eichsfeld.
Eisfeld, Amt im sachsen-hildburghausischen Antheile am Fürstenthume Coburg, in Obersachsen; es begreift die Stadt gleiches Namens, mehrere Dörfer, die Glashütte Friedrichshöhe, das Blaufarbenwerk Sophienau, und ein Vitriolwerk.
Eisfeld, Stadt an der Werra im Amte gleiches Namens, mit einem Schlosse, dem gewöhnl. herzogl. Wittwensizze.
Eisfeld, s. Ober- und Unter-Eisfeld.
Eisgarn, Probstei und Pfarrdorf im Oesterreichischen, hinter Gemünd, gegen Litschau, an der böhmischen Gränze oberhalb dem Mannhardsberge. Diese Probstei hatte Siz und Stimme auf den alten österreichischen Landtagen.
Eisgrube, Dorf im brünner Kreise, in Mähren.
Eishausen, Dorf im Fürstenthume Sachsen-Hildburghausen, am Rodachfluß, 2 Stunden von Hildburghausen, in Obersachsen.
Eisighofen, Dorf im fürstlich-nassau-usingischen Oberamte Idstein, 1 Stunde von der Stadt Idstein, im oberrheinischen Kreise.
Eisingen, s. Eysingen.
Eiskap, Vorgebirge auf der nördlichen Westküste von Nordamerika, unterm 70 Breitengrade; merkwürdig als der Gränzpunkt der geographischen Entdekkungen auf dieser Küste.
Eiski, Flüßchen, das in den Fluß Kamopi fällt, im französischen Guiana, in Südamerika.
Eisleben, (oder Eissleben), Hauptstadt im kursächsischen Antheile an der Grafschaft Mansfeld, in Obersachsen. Sie ist der Siz des kursächsischen Ober- und Bergamts, ist zum Theil verwüstet, ohne sonderliches Gewerbe; die Altstadt hat zwar an 700, die Neustadt an 300 Feuerstellen, aber dabei ist sie doch sehr entvölkert. Die meiste Nahrung hat sie von den mansfeldischen Bergwerken, von dem Aufenthalte des Bergamts und der vornehmsten Bergofficianten, von einem beträchtlichen Akkerbau und einigem wenigen Handel. Die Zahl der Einwohner beträgt nur 4500. Sie theilt sich eigentlich in die Altstadt, Neustadt, das Oberamt (zu welchem auch die Nußbreite und einige, in der Altstadt zerstreute Häuser gehören), das Unteramt von wenigen geringen Häusern. Das Ganze soll gegen 900 Häuser enthalten. In dem Hause, wo Doktor Luther gebohren wurde, ist eine Armenschule. Die Stadt hat auch ein Gymnasium. Die große Landstraße aus dem Reich, welche hier durchgeht, giebt verschiedene Vortheile, und der Zoll bringt jährlich an 5000 Reichsthaler ein.
Eisleben, Dorf im Herzogthume Magdeburg, 2 Stunden von Seehausen, in Niedersachsen.
Eislingen, s. Gross- und Klein-Eislingen.
Eismannsberg, Dorf im Fürstenthume und Landgerichte Sulzbach, in der Oberpfalz.
Eismannsdorf, Dorf im Amte Bitterfeld des sächsischen Kurkreises, der Stadt Brehna gehörig.
Eismeer, (das südliche) Namen jenes Theils des Südmeers, das den Südpol zum Mittelpunkte hat; es erstrekt sich weit in die gemäßigte Zone herein, so daß man seine zirkelrunde Begränzung wenigstens schon auf den 60sten Grad südl. Breite sezzen muß. In dieser Ausdehnung kommt es der Inselgruppe, welche das südliche Ende von Amerika bildet, nahe, und erreicht das südliche Thule, welches sich vielleicht in dasselbe hinein erstrekt. Der berühmte Cook, der es rings herum umsegelte, hat sich hinein gewagt, aber wegen des Treibeises, der Eisfelder, Stürme, Nebel und Kälte dasselbe beinahe unfahrbar gefunden. Bis jezt ist keine Spur von Lande in demselben gesehen worden.
Eismeer, (das nördliche), Namen eines Theiles des Nordmeers, der sich von Novaja-Semla bis an das tschuktschische Vorgebürge erstrekt, und fast das ganze Jahr mit Eis angefüllt ist. Gewöhnlich friert es am Ende Septembers zu, und thaut um die Mitte des Junius wieder auf. Sowohl in ihm selbst, als in den sich darein ergießenden Flüssen soll, etwas oberhalb ihrer Mündungen, Ebbe und Flut seyn. Man ist in diesem Meere dem Nordpol schon ziemlich nahe gekommen. Dieses Meer soll an seiner Ausdehnung schon beträchtlich verlohren haben; man findet wenigstens weit von demselben Ueberbleibsel von Seethieren in der Erde. In diesem Meere haben die Russen schon manche glükliche Versuche gemacht. Von der Küste derselben bis auf mehr als 30 Meilen landeinwärts ist keine Waldung; das Land ist aber, dessen ungeachtet, oft mit hohen Haufen von Holz bedekt; dieses besteht aus Lerchenbäumen und Tannen, und wird wahrscheinlich aus Nordamerika hieher getrieben. Aus diesem Meere kömmt man durch Cooks-Straße oder Meerenge in das, von den Russen mit glüklichem Erfolge beschiffte Meer zwischen Asien und Amerika.
Eisnern, Marktflekken mit einem Eisenhammer, im Oesterreichischen, westlich von Bischoslak, unweit der Zeyer in Oberkrain.
Eisölden, ansehnlicher Marktflekken im Oberamte Stauf des Fürstenthums Anspach, in Franken; er hat 60 königl. und 24 fremdherrschaftl. Unterthanen. Es sind hier jährlich 4 ziemlich stark besuchte Märkte.
Eisso,

Eisso, kleiner Fluß in Europa, der in Russisch-Schamaiten entspringt, beim Dorfe Jevellen Lur, in dem Amte Prökuls das preußische Gebiet betritt, dieses Amt 2 Meilen lang durchströmt und in demselben in die Wewirsge fällt.
Eissel, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amte Verden gehörig.
Eissen, Dorf im Kurfürstenthume Trier, an der Lahn, zur meudter Zent gehörig, (jezt Nassau-Weilburgisch).
Eissingen, Pfarrdorf im kurbadenschen Amte Pforzheim, in Schwaben.
Eissmannsberg, Dorf im nürnbergischen Amte Altdorf, am Naschbache, in Franken.
Eista-Ting, einer von den sieben Gerichtsbezirken des nördlichen Theils der Landshauptmannschaft Gothland in Schweden; er ist fruchtbar an Weide, sehr waldig und hat guten Fischfang.
Eiste-Rahder, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum Amte Hanstedt gehörig.
Eisting, Dorf im Bayreuthischen, zu dem Hochstifte Freisingen gehörig, (jezt kurbaierisch).
Eistorf, Dorf im Hochstifte Osnabrük, in Westphalen, ins Amt Iburg gehörig, (jezt kurbraunschweigisch).
Eistrup, Dorf in der hanöverischen Grafschaft und dem Amte Hoya, in Westphalen.
Eit, s. Hit.
Eiten, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum kurhanöverischen Amte Achim gehörig.
Eitener-Moor, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amte Schwachhausen gehörig.
Eitenthal, s. Eisenthal.
Eiterhagen, Dorf im kurhessischen Amte Neustadt, in Niederhessen, am Flüßchen Mülmische, 3 Stunden von Kassel und 2 von Lichtenau.
Eitersheim, Schloß im herzoglich-Zweibrükkischen Oberamte Lichtenberg und der Schultheißerei Lanken, im oberrheinischen Kreise, (jezt Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).
Eitersperg, kleines Dorf im Amte und der Grafschaft Oettingen, in Schwaben.
Eitingerthal, Dorf im schwäbischen Ritterkreise, im Ritterkanton am Nekkar und Schwarzwald.
Eitra, Dorf am Flüßchen Eiter, das ½ Stunde davon in die Haum fällt, 1 Stunde von Buchenau, im kurhessischen Fürstenthume Hersfeld und Amte Schildschlag, im oberrheinischen Kreise.
Eitrach (Aitrach), großes Dorf in der Herrschaft Murrstetten in Schwaben, den Grafen von Fugger gehörig.
Eittenhausen, Dorf in der kurbaierischen Herrschaft Mindelsheim, in Schwaben.
Eitting, Dorf im Gerichte Erding, Rentamts München, in Oberbayern.
Eitze, s. Uetze
Eitzen, Dorf im Braunschweigischen, nahe bei der Stadt Scheppenstedt, im Fürstenthume Wolfenbüttel, in Niedersachsen.
Eitzen, Dorf im Lüneburgischen, zum Amte Ebstorf gehörig, in Niedersachsen.
Eitzen, Dorf im Fürstenthume Bremen, ins Amt Verden gehörig.
Eitzen, Dorf in der hanöverischen Grafschaft Hoya, in Westphalen, im Amte Bruchhausen.
Eitzendorf, Dorf im Herzogthume Magdeburg, unweit Kalbe, in Niedersachsen.
Eitzendorf, s. Elzendorf.
Eitzing, (Ober- und Untereizing), Schloß und Hofmarkte im Oesterreichischen ob der Ens, im Amte Ried, im Innviertel.
Eivelstadt, s. Eubelstadt.
Eixen, adel. Hof im Herzogthume Pommern, im bartischen Bezirke.
Eizendorf, Dorf im Oesterreichischen, bei Herzogenburg unter der Ens, im Viertel oberhalb dem wiener Walde.
Eizendorf, Dorf in der kurhanöverischen Grafschaft und im Amte Hoya, in Westphalen.
Eizendorf, Dorf im Oesterreichischen oberhalb des Kampflusses, bei Alendsteig, oberhalb dem Mannhardsberge.
Eizersthal, Dorf im Oesterreichischen, westwärts von Gollersdorf, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.
Eizing, Dorf im Oesterreichischen unter der Ens, ohnweit Ips, im Viertel oberhalb dem wiener Walde.
Eizum, Dorf im Stifte Hildesheim, in Niedersachsen, ins Amt Winzenburg gehörig, bei Eberhallensen, unweit Gronau, (jezt preußisch).
Ejjob (St. Hiob), Dorf auf der Westseite von Konstantinopel in der wizischen Sandschakschaft des eigentl. Rumelien, in der europ. Türkei, mit einem kaiserl. Landhause und einer Moschee, in der der Säbel des Stifters des türkischen Reichs (Sultans Osman) aufbewart wird. Dieser Säbel wird jedem Kaiser beim Antritt seiner Regierung mit vieler Feierlichkeit umgürtet. In der Gegend des Dorfes sind viele schöne Lusthäuser der Konstantinopolitaner.
Ek, österreichisches Dorf im Breisgau bei Freiburg, in Schwaben, (jezt modenesisch).
Ek, Dorf im Gebiete des Reichsstifts Ottobeuren, in Schwaben, (jezt kurbaierisch).
Ek (oder Gek), Dörfchen in der Fürstenbergischen Grafschaft Heiligenberg, in Schwaben.
Ek, Namen einiger Dörfer im kurbadischen Amte Lichtenthal, in Schwaben.
Eka, Dorf mit einem Kupfer-Bergwerk in Gästrikland, im schwedischen Nordlande.
Ekardes, Dorf im Sachsen-Weimar-Eisenachischen Amte Kaltennordheim, in Obersachsen.
Ekaterinoschewa, beträchtliche Festung im Fanagoriiskischen Kreise, der Taurischen Statthalterschaft Rußlands.

Ekaterinoslaw, (Ekaterinoslawsche Statthalterschaft), eine Abtheilung Rußlands, welche aus der vormaligen Neurussischen

Statthalterschaft, aus Stükken der Kleinrussischen und der Asowschen Statthalterschaft zusammen gesezt ist, und aus 15 Kreisen besteht: dem Ekaterinoslawschen, Krementschukischen, Pultawischen, Alexopolskischen, Konstantinogrodschen, Novomoskowskischen, Bachmutschen, Donezkischen, Pawlogradschen, Mariempolschen, Slawenskischen, Chersonschen, Alexandriskischen, Elisabetgradschen, und dem Novo-Mirgorodschen Kreise. Ein beträchtlicher Theil derselben gehörte ehemals zu dem Lande der Saporoger Kosaken am untern Dnepr. Sie ist ziemlich fruchtbar, hat mehrere feste Pläze, und treibt nicht unbeträchtlichen Handel nach der Krim und Polen. Die Hauptstadt derselben ist Ekaterinoslawl.

Ekaterinoslawl, Stadt am Dnepr, Hauptort eines gleichnamigen Kreises und vorgenannter Statthalterschaft; sie wurde von der Kaiserinn Katharina angelegt, und nach ihr genannt. Sie stand zuerst auf der linken Seite des Dnepr am Einflusse des Klitschen in den Samara, wurde aber nachher auf die rechte Seite des Dnepr verlegt. Sie hat viele Privilegien und ist vorzüglich von Griechen aus der Krim bewohnt.

Ekau, kleiner Fluß, Kirchspiel und Dorf in der Mitauischen Oberhauptmannschaft, des Herzogthums Semgallen (vormals polnisch, jezt russisch).

Eke, einer von den sieben Gerichtsbezirken des nördlichen Theiles der schwedischen Landeshauptmannschaft Gottland; er besteht größtentheils aus Wald, hat gute Steinbrüche, und beträchtliche Viehzucht.

Ekelingerode, s. Egelingerode.

Ekenäs (Quercuum peninsula), kleine Seestadt mit einem schlechten Hafen, einem beträchtlichen Eichenwalde, und Domainengute gleiches Namens, in der Grafschaft Nyland und der Landeshauptmannschaft Tawastehus, in Schweden; sie hat eine angenehme Lage und ist die 78ste Stadt auf den Reichstagen.

Ekenrod, kleines Dorf im Amte Honhard, im Gebiete der Reichsstadt Halle in Schwaben (jezt kurwirtembergisch).

Ekenweiler, kleines Dorf im altwirtembergischen Amte Herrenberg, in Schwaben.

Ekering, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, im Amte Schärding, bei Haag und Hocker im Innviertel.

Ekersham, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, im Amte Schärding, bei der Stadt Schärding, im Innviertel.

Ekesjö (Eckesioea), Stadt in der Jönköpingischen Landeshauptmannschaft der schwedischen Provinz Gothland, mit sehr gutem Tabaksbau, beträchlichem Viehhandel, Tapeten und andern Fabriken. Sie ist die 58ste Stadt auf dem Reichstage.

Eketschlag, Dorf in Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Krummau gehörig.

Ekhardsbrunn, Dorf im fürstenbergischen Amte Engen, in Schwaben.

Ekhardshausen, kleines Dorf im Stadt hallischen Amte Bühler, in Schwaben (jezt kurwirtembergisch).

Ekhardsweiler, Pfarrdorf im hessendarmstädtischen (jezt kurbadischen) Amte Wildstadt, im oberrheinischen Kreise.

Ekhardsweiler, kleines Dorf im wirtembergischen Amte Baknang, in Schwaben.

Ekhausen, kleines Dorf in Schwaben, im Gebiete des Klosters St. Ulrich (jezt kurbaierisch).

Ekkendorf, Rittergut in der Herrschaft Lippe-Detmold, in Westphalen, im Amte Oerlinghausen; der Familie von Borries gehörig.

Ekke-Tokki (Vredenburg, Wedenburgh), holländisches Fort, nicht weit von dem englischen Fort Commenda auf der Goldküste von Guinea, in Afrika; es soll gut angelegt seyn.

Eklhaim, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, im Amte Ried, südwärts von der Stadt Ried, im Innviertel.

Eklinshausen, Dorf im Burgau, im österreichischen Schwaben.

Eklsperg, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, im Amte Braunau, bei Althaim, im Innviertel.

Ekron (Accaron), Dorf in einer fruchtbaren, schönen Ebene, auf den Trümmern der alten Stadt Ekron, unweit Askalon in Palästina, in Südasien. Die Gegend ist reich an merkwürdigen Alterthümern.

Eksi, s. Ecks.

Ekum, Dorf im Erzstifte Köln, im Kurkreise, im Amte Hulkeradt (jezt Nassau-Usingisch).

Ekwälden, Dorf im wirtembergischen Amte Kirchheim, in Schwaben.

Ekwertsheide, Rittersiz, 2 Meilen von Neiße, im Herzogthume Schlesien.

Elabuga, (Elabugischer Kreis), einer von den 13 Kreisen der Wätkischen Statthalterschaft, in Russisch-Asien; er begreift, außer mehreren kleinen Orten, Elabuga (Jelabuschi) die Hauptstadt, 373 Werste von Wjatka.

Elahna, s. Ilatma.

El-Alaga, Berg in der Gegend von Heraklah in Natolien, in Türkisch-Asien; auf demselben hat ein ansehnlicher, namenloser Fluß seinen Ursprung, der die Stadt Heraklah bewässert, seinen Lauf gegen Einove richtet, und sich ins schwarze Meer ergießt.

Elalia (Achola), Stadt in einer fruchtbaren Ebene, zwischen Salecto und Ebeah, im südlichen Theile von Tunis, in Nordafrika, mit Alterthümern.

Elana, s. Akaba.

Elaphites, Gruppe mehrerer kleiner Inseln in einem Busen des adriatischen Meeres, an der Küste von Ragusa, und zu diesem Staate gehörig. Die größern: Zuppana und Mezzo, sind bewohnt, die kleinern unbewohnt. Zwischen dieser Inselgruppe und dem festen Lande ist der Kanal von Stagno.

Elaraisch (Larache), beträchtliche und hübsche Stadt an der Mündung des Flußes Luccos, am Abhange eines, mit Palmen besezten Berges, nicht weit vom Meere in der Provinz Benihasen, im Königreiche

reich Marokko, in Nordafrika. Sie ist befestigt, aber nicht regelmäßig; hat jedoch ein Fort und zwei Batterien. Die Straßen sind gut gepflastert, und der Marktplaz hat steinerne Säulengänge. Der Haven dient zur Ausbesserung und Verproviantirung der Schiffe. Hier überwintern die großen marokkanischen Schiffe. Der Fluß ist tief und sicher, aber an seiner Mündung sehr verschlemmt. Zwischen dieser Stadt und Manora sind schöne, fruchtbare Ebenen. In der Gegend sind Seen, welche sich oft auf mehrere Meilen ausdehnen. Sie haben zum Theil süßes Wasser, viele Aale, und eine Menge Enten und Wasserhühner.

Elarisch, kleine Stadt am Ufer des mittelländischen Meeres in der Wüste Gesar, in Aegypten, mit einer öffentlichen Herberge und Ruinen.

El-Asi, s. Orontes.

Elathalib (Alathaleb), (Felsenkette in Arabien), s. Al-Hadschr.

Elau, anspachisches Dorf an der Altmühl, in Franken, 1 Stunde von Heidenheim gegen Weisenburg.

Elay (oder Seehof), Dorf im Hochstifte Basel, im oberrheinischen Kreise, im Münsterthale, mit Eisenbergwerken (jezt Dep. des Oberrheins, in Frankreich).

Elba, (ehemals Ilva, Aethalia), Insel im toskanischen Meere, einem Theil des mittelländischen, nämlich dem an der Küste von Toskana oder des jezzigen Königreichs Hetrurien, (vormals zwischen dem Könige von Neapel und dem Großherzoge von Toscana getheilt, jezt ganz zur französischen Republik gehörig). Sie ist 4 Quadratmeilen groß, hat einen Umfang von 12 geographischen Meilen, und eine Volksmenge von beinahe 15000 Seelen. Ihre Küsten sind sehr fischreich. An Mineralien, besonders Eisen, hat sie einen Ueberfluß. Der Akkerbau ist unbeträchtlich; die Viehzucht eben so. Die Luft ist gesund, und die Wärme mäßig. Sie ist sehr gebirgigt. Der vorzüglichste Berg ist der Magnetberg, welcher viel Magnetstein enthält, und der Berg di Rio, welcher seiner Eisengruben wegen berühmt ist. Auch vielen, sehr guten rothen Bolus hat die Insel, so wie eine beträchtliche Menge gutes Seesalz, und etwas Schwefel und Blei. Auf derselben sind zwei Festungen Porto-Ferrajo mit einem guten, sehr geräumigen Hafen (vormals zum Großherzogthume Toscana gehörig) und eine kleinere Portolongone, ebenfalls mit einem Hafen ehemals dem Könige von Neapel gehörig). Die übrigen Oerter sind unbedeutend und gehörten gröstentheils zum ehemaligen neapolitanischen, jezt hetrurischen Fürstenthume Piombino, in Mittelitalien. Jezt bildet die Insel das französische Departement Elba, welches Porto-Ferrajo zur Hauptstadt hat.

Elba, Dorf im Herzogthume Magdeburg, in Niedersachsen, bei dem Schloß und Flekken Wollensleben.

El-Baisan, s. El-Beysan.

El-Banut, kleine Stadt, Siz eines Emirs in Oberägypten, Hauptort einer arabischen, der Pforte tributbaren kleinen Landschaft gleiches Namens.

Elbe, (lateinisch Albis oder Albus), großer, schiffbarer Fluß in Deutschland, welcher auf dem Riesengebirge, an der Gränze von Böhmen und Schlesien, in der gräflich-schafgotschischen Herrschaft Kynast entspringt, den sogenannten weißen Elbbrunnen, zwischen zwei hohen Klüften, auf dem Mehdel zur Hauptquelle hat, hierauf im Elbgrunde eilf kleinere Quellen aufnimmt, sich nicht lange nachher mit andern kleinen Flüßchen vergrößert, und nun schon als ansehnlicher Fluß erscheint. Die vorzüglichsten Flüsse aber, welche sich nun in ihrem weitern Laufe in sie ergießen, sind: die Dobrawa, der Iserfluß, die Muldau, der Bschowkafluß, Chablowka, Eger, Dölnitz-Fluß, die Havel, der beträchtliche Mulde-Fluß und Saalfluß, der Stekems-Fluß, der Rhein-Fluß, der Störfluß, der Ostefluß, die Med, und der Kennings-Fluß. Sie umfließt die Stadt Königingrätz, wo sie die Erlitz aufnimmt; ferner benezt sie die Städte Kolin, Wowitschau, Nimburg, Pest, Altbunzel, die Residenz und Hauptstadt Dresden in Meißen, die sie in zwei Theile, Alt- und Neu-Dresden, theilt, die Stadt Meisen, wo die Meisse in sie fällt, die Stadt Wittenberg, die Stadt Hamburg, u. s. w. Sie nimmt ihren Lauf überhaupt durch folgende Länder: das Churfürstenthum Sachsen, das Fürstenthum Anhalt, das Herzogthum Magdeburg, die Herzogthümer Lüneburg, Meklenburg, u. s. w. Endlich ergießt sie sich 18 Meilen unterhalb Hamburg in die Nordsee. Sie enthält Störe, Lachse, Aale und eine gresse Menge anderer Fische. An ihren Ufern findet man auch einige Arten von Muscheln und Schnekken. Im Meisnischen wird aus dem Sand der Elbe auch Gold gewaschen. Auch Carniole Granaten, Goldsteine rc. enthält sie. Die Schiffahrt und Handlung auf diesem Flüsse ist äusserst beträchtlich.

Elbe, Flüßchen im Fürstenthume Hessen; es entspringt im Fürstenthume Waldek, im Amte Landau, und fällt im Mannzischen in die Eder.

Elbe, Flüßchen im Fürstenthume Nassau; es entspringt in dem vormaligen Erzstift Trier, im Amte Montabaur, auf dem Westerwalde, nimmt den Lasterbach zu sich und fällt unweit der Stadt Limburg in den Lahnfluß.

Elbe, (die Gothische, Schwedische Götha Äolf), Fluß in Schweden, der aus dem Wenersee entspringt, in einer Entfernung von 7 Meilen oberhalb Gothenburg einen sehr hohen Wasserfall bildet, und sich unweit Gothenburg in die Nordsee ergießt.

Elbe, die Grosse, (Klara), Fluß in Gothland in Schweden, der die Karlstädtische Landshauptmannschaft bewässert, sehr fischreich ist, und einen Lachsfang hat.

Elben, Dorf an dem Flüßchen Elbe, im kurhessischen Amte Gudensberg, ½ Stunde von Naumburg und 3 von Gudensberg.

Elben, Dorf in der Grafschaft Mansfeld, magdeburgischen Antheils, im Amte Friedberg, in Obersachsen.

Elben, Dorf im preußischen Herzogthume Magdeburg, in Niedersachsen, im Holzkreise, zum Amte Wolmirstadt gehörig.

Elbenau, (Elbenow), Pfarrdorf an der Elbe, im sächsischen Kurkreise, eine Stunde von Gommern; das Amt gleiches Namens ist mit dem Amte Gommern vereinigt.

Elbenrod, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Alsfeld im oberrheinischen Kreise.

Elbenschwand, Dorf im kurbadischen Amte Röteln, in Schwaben, zur Vogtei Tegernau gehörig.

Elbenschwand, Dorf in der kurbadischen Landgrafschaft Sausenberg, in Schwaben.

Elberberg, Schloß und Flekken in Niederhessen, 2 Stunden von Kassel.

Elberfeld, s. Elverfeld.

Elberode, Bezirk mehrerer Höfe im Kurhessischen Gerichte Bilstein, ½ Stunde von Abterode, in der Landschaft an der Werra, in Niederhessen.

Elbersberg, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Pottenstein gehörig (jezt kurbaierisch).

Elbersdorf, Dorf im kurhessischen Amte und eine Viertelstunde von der Stadt Spangenberg, im oberrheinischen Kreise, der Familie von Bonneburg gehörig.

Elbersdorf, Rittergut, Schloß und Pfarrdorf im meisnischen Kreise, in Kursachsen, zum Amte Lohmen gehörig.

Elbersreuth, Schloß und Pfarrdorf in der baireuthischen Amtshauptmannschaft Hof, in Franken, unweit Schwarzenbach.

Elberswenden, Dorf im Stifte Ellwangen im Amte Wasseralfingen, in Schwaben, (jezt kurwirtembergisch).

Elberth, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Wilsek gehörig, (jezt kurbaierisch).

Elbertsmühle, Getreidemühle im hessen-darmstädtischen Amte Darmstadt, im oberrheinischen Kreise.

Elbeuf, Flekken, eigentlich Stadt von 5400 Seelen, in Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Rouen, Dep. der untern Seine, in Frankreich. (M. s. Elboeuf).

El-Beysan, (El-Baisan), kleine offene Stadt mit einem Kastell auf den Trümmern von Bethschean oder Scythopolis, am Fuße eines Berges und auf der Westseite von Al-Gaur, im Distrikte Arcta, in Palästina. Die Gegend ist schön und sehr fruchtbar. Mitten durch die Stadt fließt der Fluß Bise. Ein schönes Thal (Seyseban) erstrekt sich von hier bis zum Jordan.

Elbgemeinde, Dörfchen bei Königstein, im meisner Kreise, in Kursachsen, ins Amt Pirna gehörig.

Elbholz, Dorf im Lüneburgischen, zum Amte Gartow gehörig, in Niedersachsen.

Elbikerode, Schloß, Rittergut und Flekken im Fürstenthume Kalenberg, unweit Göttingen, in Niedersachsen.

Elbing, Immediatstadt im Marienburgischen Kreise, in Westpreussen, am Flusse gleiches Namens, unterm 54° 10′ nördlicher Breite und 36° 4′ Länge. Sie besteht aus vier Theilen: der Altstadt, der Neustadt, der innern und äussern Vorstadt. Sie liegt 14 Meilen von Königsberg und 9 Meilen von Danzig, hat 7 Thore und 1949 Häuser. Es ist hier eine katholische und 5 lutherische Kirchen; auch haben die Reformirten und Menoniten öffentlichen Gottesdienst. Das lutherische Gymnasium besteht aus 7 Classen, hat 4 Professoren und eine beträchtliche Bibliothek. Die Stadt hat 5 Hospitäler, ein Waisenhaus und ein Spinnhaus. Das Elbingsche Stadtgebiet enthält 9 bis 10 Quadratmeilen, 136 Dörfer und Vorwerke, und etwa 1770 Seelen. In der Stadt selbst ist ein königl. Banco-Comtoir, eine Mühlenstein-Faktorei, eine Torf-Faktorei, ein königl. Eisenmagazin, ein Salzmagazin, ein Zoll- und ein Postamt. Die Garnisen besteht aus einem Bataillon Infanterie. Die Zahl der Zivileinwohner ist etwa 14850. Der größte Theil ist evangelisch. Die Hauptnahrung der Einwohner ist Handel, Fabriken, Brauerei und Handwerke. Der Elbingfluß verschafft der Stadt die beste Gelegenheit zum inländischen und zum Seehandel, da er mit der Weixel in Verbindung steht und schiffbar ist. Die grossen Seeschiffe bleiben im Pillauischen Hafen liegen, da sie nicht in die Stadt kommen können.

Elbing, Fluß in Westpreußen; er entspringt aus dem Drausensee, eine Meile von der Stadt Elbing, nimmt die Thine, Fischau, und Hummel auf, ist schiffbar und fällt eine Meile von der Stadt in das frische Haff; ½ Meile von der Stadt wird er durch den Kraffehlkanal mit der Nogart verbunden.

Elbingen, Vorwerk im kurhanöverischen Fürstenthume Grubenhagen, in Niedersachsen, zum Amte Herzberg gehörig.

Elbingen, Vorwerk in der Grafschaft Hohenstein preußischen Antheils, in Obersachsen, 1 Meile von Nordhausen.

Elbingenalb, Dorf im Gerichte Ehrenberg am Albflusse, im Oberinnthal, in Tyrol.

Elbingerode, Amt auf dem Harz, im Fürstenthume Grubenhagen, in Niedersachsen, zwischen Wernigerode und Blankenburg; es hat wenig Akkerbau aber schöne Wiesen, ungemein schöne und grosse Tannenwälder, und an Mineralien viele schöne Schieferarten, sehr guten Marmor in Menge, verschiedene Arten Jaspis, vornehmlich aber sehr guten Eisenstein. Zu diesem Amte gehören, außer der Stadt gleiches Namens, mehrere Dörfer und Hüttenwerke.

Elbingerode, amtssäßige Stadt im Amte gleiches Namens von 350 Feuerstellen; sie ist größtentheils neu und sehr gut gebaut, hat ein Schloß, ein Postamt, und ist der Siz eines Oberamts; sie liegt an der

der Poststraße von Halberstadt nach Kassel, 3 Meilen von Halberstadt.

Elbingerode, Dorf an der Sieber im Amte Herzberg, des Fürstenthums Grubenhagen, in Niedersachsen, mit einem landtagsfähigen Rittergute und Schlosse.

El-Bir, (Beer, Bir, Elbire, Lebira, Barra), ruinirte Stadt auf einem Berge nördlich von Jerusalem, in Palästina, in Südasien. Bei derselben sind zwei grosse Teiche mit Quadersteinen ausgemauert. Auf der Spizze des Bergs ist eine größtentheils verfallene Kirche. Ausser dieser ist hier eine grosse steinerne Herberge, mit Mauern umgeben. Wasser giebt es hier vieles und gutes.

Elbisbech, Dorf im leipziger Kreise, in Kursachsen, ins Amt Borna gehörig.

El-Bise, Fluß in Palästina, in Südasien, welcher auf dem Berge Daai entsteht, das Flüßchen Jisreel aufnimmt, und sich in den Jordan ergießt.

Elbitz, Dorf in der Grafschaft Mannsfeld, preußischen Antheils, in Obersachsen, im Amte Seeburg.

Elbleinsmühl, Getreide-Mühle in Ansbach, in Franken, ins Oberamt Feuchtwang gehörig.

Elbleiten, (Neudorf-Elbleiten), Dorf in Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Binsdorf gehörig, mit einer schönen Felsengrotte an der Elbe.

Elboeuf, (Elbeuf), Flekken von 920 Feuerstellen und vormaliges Herzogthum und Pairie, am linken Ufer der Seine, die hier einen kleinen Bach aufnimmt, der viele Walkmühlen treibt, in einer getreidereichen Gegend der Normandie, jezt im Bezirke von Rouen, Dep. der untern Seine, in Frankreich. In diesem Orte sind 2 Pfarrkirchen, und ein vormaliges Ursulinerinnenkloster. Es werden 3 große Wochenmärkte und ein Jahrmarkt daselbst gehalten, und täglich geht ein Marktschiff nach dem, 3 franz. Meilen entfernten Rouen. Auch ist eine große Tuchmanufaktur da; es werden hier auch viele Tapeten und Spizzen verfertigt.

Elbrighausen, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Battenberg, im oberrheinischen Kreise.

Elbrixen, Dorf in der Grafschaft Lippe-Detmold, in Westphalen, zum Amte Schwalenberg gehörig.

Elbrizmühle, Getreidemühle in der Gegend von Delitzsch, im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Elburg, kleine, feste Stadt an der Südersee, im arnheimischen Quartiere des holländischen Gelderns (jezt Dep. des Gelderlandes der batav. Republik); sie war dem Range nach die fünfte Stadt des Quartiers. Ihr Hafen ist ziemlich gut. Der Wall ist mit Ypernbäumen bepflanzt, und ein angenehmer Spaziergang. Die Fischerei und der Entenfang ist hier beträchtlich.

El-Burgunte, Flekken im Bezirke von Sanguessa, des spanischen Navarra.

Elbwangen, Dorf in der Grafschaft Zeil-Wurzach, in Schwaben.

Elcadara, großer Berg an der Gränze der Sahra, in Algier, in Nordafrika; er macht einen Theil des Atlas aus, und hat auf beiden Seiten ein ziemlich weites ebenes Land.

El-Callah, (Kala, Kola), schlechtes Städtchen mit einer kleinen Besazzung, und einigem Handel mit Tapeten, Dekken und wollenen Zeugen, 5 Meilen von Mascar, in der Provinz Mascara, in Algier, in Nordafrika.

Elce, kleiner Fluß in Pikardie, jezt im Depart. der Somme, in Frankreich. Er fällt oberhalb Amiens in die Somme.

El-Chater, Flekken, nicht weit vom Tiger, im Paschalik Bagdad, in Türkisch-Asien. In der Gegend sind Ruinen.

Elche, Flekken, mit dem Marquisatstitel, einer Menge Oelbäumen und Datteln, und in der Gegend mit Ruinen der römischen Stadt Ilicia, im Gebiete von Orihuela, des spanischen Königreichs Valencia.

Elchenreute, Kammeralhof in der Grafschaft Waldsee, in Schwaben.

Elchesheim, katholisches Pfarrdorf im kurbadenschen Oberamte Rastadt, in Schwaben.

Elchingen, (im Hertfelde), Pfarrdorf in Schwaben, im Gebiete des Klosters Neresheim (jezt tarisch).

Elchingen, vormal. Reichsabtei, Benediktinerordens, auf einem Berge, in Schwaben 2 Stunden unterhalb Ulm, am linken Ufer der Donau, eine der ältesten Reichsabteien des schwäbischen Kreises; sie hatte auf der schwäbischen Prälatenbank ihre Stelle zwischen Ochsenhausen und Irrsee, und auf dem Reichstage zwischen Marchtall und Salmannsweil. Zu einem Römermonate gab Elchingen 50 Fl., zu einem Kammerziele 202 Rthlr, 81½ Krz.; der Kreisanschlag war 50 Fl. Das Gebiet dieser Abtei besteht aus Besizzungen diesseits und jenseits der Donau; diesseits der Donau sind das Oberamt Elchingen, mit den Dörfern Thal und Thalfingen, und das Pflegamt Tomertingen; jenseits der Donau sind die Pflegämter Fahlheim und Stoffenried. Das Kloster selbst hat eine ansehnliche Markung an guten Aekkern, Wiesen, Gärten; der Forst- und Jagdbezirk ist beträchtlich. Die Zahl aller Einwohner des Abteigebiets beläuft sich auf 4000 Seelen. Das Ganze macht jezt einen Theil der kurbaierischen Länder in Schwaben aus.

Elchingen, s. Ober- und Unter-Elchingen.

Elchleben, Dorf im Amte Ilm des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt, in Obersachsen.

Elci, Flekken mit dem Grafschaftstitel in der hetrurischen Provinz Siena, in Mittelitalien.

Elckerhausen, nassau-weilburgisches Dorf, nicht weit von Weilburg, im oberrheinischen Kreise, mit einer beträchtl. Nähnadelfabrik.

Elckeringhausen, Dorf unweit der Stadt Winterberg, im Amte Medebach des Erzstifts Köln, im Kurkreise (jezt hessendarmstädtisch).

Elckershausen, kurhanöverisches Dorf im Fürstenthume Kalenberg, im Amte Friedland, in Niedersachsen.

Elchniz, Dorf an der Saale, 2 Stunden von Jena, im Amte Kahla des Herzogthums Weimar, in Obersachsen.

Elda, Flekken mit dem Grafschaftstitel im Bezirke von Orihuela des spanischen Königreichs Valencia.

Eldagson, (**Eldagshausen**), kleine Stadt im hanöverischen Quartiere des Fürstenthums Calenberg, in Niedersachsen; sie hat 220 Feuerstellen und 4 Rittergüter; der Rath der Stadt ist schrift- und kanzleisässig, und hat Siz und Stimme auf den Landtagen.

Eldagsen, Dorf im preußischen Fürstenthume Minden, in Westphalen, ins Amt Petershagen gehörig.

Eldazkoi, ein Baschkiren-Stamm in der ufischen Provinz und Statthalterschaft, in Rußland; er begreift drei kleinere Stämme oder Geschlechter unter sich. Die Gegend ist eine der besten im ganzen Gouvernement.

Elde, Fluß im Herzogthume Meklenburg, in Niedersachsen; er entsteht aus dem Plauersee, im Fürstenthume Wenden, nimmt mehrere Flüsse zu sich, bewässert viele Ortschaften, und fällt unweit der Festung Dömniz in die Elbe.

Eldena, Amt im Herzogthume Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen, mit 12 Dörfern, 1 Mühle, 7 Höfen, einem Berge, welcher Alaunerze enthält, einer Alaunsiederei, und einem einträglichen Salzwerke.

Eldena, Pfarrdorf an der Elde, Hauptort vorgenannten Amtes.

Eldena, (oder **Eldenow**), Flekken unweit Greifswalde, in der Grafschaft Güzkow, in Schwedisch-Vorpommern, mit einem kleinen Vorwerk.

Eldenau, Hof (ehemalige Cisterzienserabtei) in Schwedisch-Vorpommern, ¼ Meile von Greifswalde, an der Ostsee.

Eldenburg, s. **Ellenburg**.

Eldenburg, Dorf und Rittergut in der Priegniz, im lenzenschen Distrikte.

Eldenhöle, merkwürdige Höhle in der Grafschaft Derby, in England; sie ist am Gipfel eines Berges, und besteht aus zwei Gängen, deren einer 20, der andere aber 40 Fuß im Durchmesser hat; ihre senkrechte Tiefe soll mehr als eine englische Meile seyn.

Eldenow, Pfarrdorf oder Flekken in der Grafschaft Güzkow, in Schwedisch-Vorpommern (s. **Eldena**).

El-Dor, s. **Doir**.

Eldern, Kloster im Gebiete des Reichsstifts Ottobeuren, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Eldingen, Dorf im Amte Bedenbostel des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

El-Dschesira, s. **Mesopotamien**.

El-Dursi, s. **Drusen**.

Elegri, s. **Erekli**.

El-Elme, arabisches Volk in der Provinz Titeri, in Algier, in Nordafrika. Im Bezirke seines Gebiets ist ein gleichnamiges, stark besuchtes, heilsames, warmes Bad.

Elen, Fluß in der Walliserrepublik, welcher zwischen hohen Felsen im Gombser Zehnden in starken Quellen hervorstürzt, Oberwallis und insbesondere das Agerenthal bewässert, und sich in den Rhodan ergießt.

Elen, (Flekken), s. **Aalen**.

Elenbach, Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald; es gehört den Familien von Prettlach und von Unger.

Elend, Vorwerk bei Dippoldiswalda, im meißner Kreise, in Kursachsen.

Elendbachel, Dorf im Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Winterberg gehörig.

Elende-Seelen, Bergschmiede mit einem Kohlhause auf dem halsbrücker Revier, im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen, ins Bergamt Freiberg gehörig.

Elends, Dorf im Oesterreichischen hinter der Widd, bei Drössiedel, oberhalb dem Mannhardsberge.

Elendsberg, (**Mount-misery**), großer Felsenberg im südöstlichen Theile der brittischen Insel St. Christoph, in Nordamerika, der höchste Berg auf dieser Insel; er ist 1½ Meile über die See erhaben, und sehr steil.

Elené, Dorf in der Grafschaft Flandern, im burgundischen Kreise (jezt im Bezirke von Gent, der Schelde, in Frankreich).

Elephant, Getreidemühle in Böhmen, im prachiner Kreise, zum Rittergute Wotaliz gehörig.

Elephantenfluss, Fluß im Hottentottenlande, in Südafrika; er ist 40 bis 50 Schritte breit, und an einigen Stellen sehr tief. In der Gegend ist ein Ueberfluß an Wild, Rebhühnern, Wachteln und sehr großen Haasen. An seiner Mündung ist eine kleine Kolonie. Die Berge haben zum Theil gute, saftreiche Kräuter. Ein schöner Wald, vorzüglich von Mimosa Nilotica verherrlicht das Ufer des Flusses. In den wildern Gegenden, vorzüglich um die Mündung des Flusses, sind Elephanten.

Elephanteninseln, Gruppe kleiner Inseln im Gambiaflusse, in Afrika, reich an Bäumen und morastig.

Elersdorf, adel. Dorf im dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen, im Bezirke des Amtes Rendsburg.

Elersdorp, Hof im dänischen Herzogthume Holstein, im nördlichen Wagrierlande, in Niedersachsen.

Elersi, (**Ersy**), ruinirte Stadt in der Gegend des Kastells Sora, im Paschalik Raca, in Türkisch-Asien. Sie dehnt sich sehr weit am Ufer des Euphrats hin aus.

Elerzheim, Dorf im Erzstifte Köln, im Kurkreise, im Amte Rheinbach (jezt im Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Elesberg, Dorf im Oesterreichischen, hinter Kloster-Mauerbach, gegen Freyndorf unter der Ens, im Viertel oberhalb dem wiener Walde.

Elesd, Flekken im wardeiner Distrikte der biharer Gespanschaft Ungarns.

Eleskö, (Scharfenstein), Herrschaft mit einem verfallenen Schloße gleiches Namens, und einem Marktflecken (St. Johann), im Distrikte jenseits des Anfangs des karpathischen Gebirges, in der presburger Gespanschaft, in Ungarn.

El-Escorial, Flecken in der Provinz Segovia, in Spanien, 7 Meilen von Madrid, nicht weit von dem prächtigen Kloster San Lorenzo el Real.

Eleusis, s. Lepsina.

Eleuthera, eine von den brittischen Lukayen-Inseln des zweiten Ranges, in Westindien; sie hat eine gute Luft, und ist fruchtbar.

Eleutherus, s. Nahar-Kibir.

Elexnicz, Wolessnicze, Dorf und Schloß im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Stadt Budweis gehörig.

Elez, (Jelez), Stadt am Einflusse des gleichnamigen Baches in den Sosna, Hauptort eines gleichnamigen Kreises, in der orelischen Statthalterschaft Rußlands.

Elfeld, (in ältern Zeiten Eltvil), hübscher Flecken, Hauptort des ganzen Rheingaus im eigentlichen Erzstifte Maynz, im Kurkreise (jezt im Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich), mit einem Schloße, merkwürdig als Wohnung Adolphs von Nassau,

Elfenbeininseln, s. Morphil.

Elfenbeinküste, s. Zahnküste.

Elfershausen, Dorf im Ritterkanton Rhönwerra, in Franken, an der Saale, 1 Stunde von Trimberg, der Familie von Erthal gehörig.

Elfershausen, Dorf im kurhessischen Amte und 1 Stunde von der Stadt Melsungen, in Niederhessen.

Elfingen, Dorf im Klosteramte Maulbronn im Wirtembergischen, in Schwaben.

Elfkarleby (Aelfkarleby), Dorf mit einem Domänengut, beträchtlichem Lachsfang und sehr einträglichem Handel mit Lachsen und Neunaugen, in der Upsalischen Landhauptmannschaft, im eigentlichen Schweden.

Elfken, Dorf im Erzstifte Köln, im Kurkreise, im Amte Hulkeradt, (jezt im Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Elfsborg, (Elfsborgische Hauptmannschaft) s. Wenersborg.

Elfsborg (Alt- und Neu-), Festungswerke in der Gegend der Stadt Gothenburg, in der schwedischen Provinz Gothland; sie schüzen die Stadt von der Seeseite und sind gut angelegt.

Elfsnabben (Hielmsnabben), sehr guter Hafen in den südermannländischen Schären, im eigentlichen Schweden, und der südlichen Berggegend (Söder-Törn)

El-Fuerte (das Fort), kleine, aber gute Festung, mit 4 regulären Bastionen an einem Kanal, unweit Havanna auf der spanischen Insel Cuba, in Westindien.

Elg (Elgöw, Elköwe, Holligan, Eilgon, Elgovia), großer Flecken mit einem Bergschloß in der vormal. Landvogtei Kyburg des Kantons Zürch in Helvezien. Er bildete in ältern Zeiten mit mehreren kleinern Oertern eine eigene Herrschaft. Er hat seinen eigenen Rath und ein Landgericht.

El-Garb, großer, von mehreren Schechs beherrschte Distrikt im Lande der Drusen, in Südasien; er begreift mehrere Dörfer, worunter Ain-elnöba, Bschämun und Schoeifat die vorzüglichsten sind; in demselben sind auch 2 Maronitische und 1 griechisches Kloster.

Elgehausen, s. Elliehausen.

Elgerendelic, Kanal an der Ostseite des Euphrats, im Paschalik Bagdad, in Türkisch-Asien.

Elgerode, s. Ellierode.

Elgersburg, Dorf 4 Stunden von der Stadt und im Amte und Fürstenthume Gotha, in Obersachsen.

Elgersdorf, Dorf im meißner Kreise, in Kursachsen, ins Kreisamt Meissen gehörig.

Elgersdorf, nürnbergisches Dorf am Flüßchen Aurach, bei Embskirchen, in Franken.

Elgershausen, Hof im fürstlich-solms-braunfelsischen Amte Greifenstein; im oberrheinischen Kreise.

Elgershausen, Dorf im Nassauischen, unweit Weilburg, im oberrheinischen Kreise.

Elgershausen, Dorf im kurhessischen Amte Baune, zum Schöppenstuhle Großenritte gehörig, 2½ Stunden von Kassel, in Niederhessen.

Elgersheim, Schloß bei Volkach, im Würzburgischen in Franken, (jezt kurbaierisch).

Elgersweier, Pfarrdorf in der Ortenau und im Gericht Zunsweier, an der Kinzing, in Schwaben, (vormals österreichisch, jezt modenesisch).

Elghand, s. Jlguin.

Elgien, Stadt und sogenannter königl. Flecken an der Mündung des Flusses Lossie in der Grafschaft Murray in Schottland, mit einem Hafen und einer bischöfflichen Kirche. Eine Meile von demselben ist das Schloß Spynie, der Siz des Bischoffs von Elgin.

Elgöw, s. Elg.

Elgoybar, kleiner Flecken mit einer Gewehrfabrik am Fluß Deva der spanischen Provinz Guipuzcoa.

Elgurmand, kleine Insel im Nil, unweit Barrakaed, in Aegypten.

El-Hammah, (Aquae Tacapitanae), Stadt in Tunis in Nordafrika, 3 Meilen westlich von Gabs, eine Gränzstadt und Festung mit guten Bädern.

El-Haud, vormal. große, blühende Stadt, ½ Stunde von Zebid, auf dem Wege nach Ghalefka, im glüklichen Arabien, jezt ganz zerstört.

El-heiff, kleine Insel, unweit El-Sag, im Nil in Aegypten, mit einem prächtigen Tempel der Isis und andern Alterthümern.

Elhonitz (Chonicze, Cohnize), Marktflecken, 17 M. südwärts von Prag, im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Netoliz gehörig.

El-Hor, kleine Stadt in einer fruchtbaren Gegend, in der Wüste von Syrien, in Asien, mit einem verfallenen Kastell, das von großen Marmorsteinen erbaut ist.

Elhorba, Stadt in der Provinz Maskara in Algier, in Nordafrika, mit korinthischen Säulen von bläulichtem Marmor und Särgen mit lat. Inschriften.

El-Hoddur, s. Hadhr.

El-Hödscher, s. Al-Hadschr.

Elhofen, Dorf im Weinsberger Thal, in Altwirtemberg, in Schwaben.

Elhorne, kleiner Fluß in Bretagne, in Frankreich, jezt im Dep. von Finisterre, der durch Landerneau fließt, und in die Rhede von Brest fällt.

Elhota, s. Chota.

Elhotka, Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Krazen gehörig.

Elhotten, (Chota), Namen einiger Dörfer im Königreiche Böhmen, im pilsner Kreise, zu den Herrschaften Groß-Chotieschau und Kladrau gehörig.

Elhowitz, Dorf im Königreiche Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Chudeniz gehörig.

Elias, Zechen- und Pulvervorrathshaus am hintern Fastenberge, im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen, ins Bergamt Johanngeorgenstadt gehörig.

Eliasberg (ehem. Pellinaeus), Berg bei dem Dorfe Volisso auf der Insel Scio, im Archipelag; er ist der höchste auf derselben, und hat auf seinem Gipfel eine, dem heil. Elias geweihte Kirche. In der Gegend wächst vortrefflicher Wein, der bei den römischen Dichtern arvisischer Nektar heißt.

Eliasbrunn, berühmte Quelle auf der westl. Seite des Berges Karmel, im Distrikte Areta, in Palästina; sie floß in ältern Zeiten in vielen, jezt größtentheils verschlämmten Kanälen ab, und enthält vortreffliches, süßes, krystallhelles Waßer, das in der Dikke eines Armes aus einem Felsen hervorstürzt, und von einem Bekken aufgefangen wird. In der Gegend sind viele merkwürdige Höhlen, die ehemals von Karmeliten bewohnt wurden.

Eliasbrunn, Dorf im Vogtlande, unweit Ebersdorf.

Eliaskloster, griechisches Kloster am Fuße eines Berges, der eine schöne Aussicht nach Jerusalem und Bethlehem gewährt, im Distrikte El-Kods, in Palästina. In der Gegend ist das Grab der Rahel, ein von vier Pfeilern und eben so viel Bogen gestüztes Gewölbe; um dasselbe her sind viele türk. Gräber.

Elija, Dorf, 2 Meilen von Arzerum, im Paschalik dieses Namens, in Türkisch-Asien, mit einem guten heilsamen warmen Bade. In der Gegend sind Kupfer- und Silberbergwerke.

Elim, berühmte Quellen am Fuße eines kleinen Berges, 3° engl. Seemeilen von Gorondal und 2 gegen Norden von Tor, im peträischen Arabien; ihr Wasser hat einen Salpetergeschmak und ist warm; sie bestanden zu Moses Zeiten aus 12, jezt nur noch aus 9 Quellen. In der Nähe ist auch ein Brunnen süßen Wassers, und ein warmes, schwefelhaltiges Bad. Das Wasser der Quellen Elim soll eine versteinernde Kraft haben. Der größte Theil derselben ist in den Garten eingeschloßen, der dem griechischen Kloster zu Tor gehört, und mit einer sehr großen Menge Dattelbäumen besezt ist.

Elio, Flekken mit dem Marquisatstittel, im Bezirke von Pamplona des spanischen Navarra.

Eliogurty, eine von den 15 Baronien der Grafschaft Tiperary, in der irländischen Provinz Munster; sie ist gebirgig, hat aber doch manche fruchtbare Gegenden.

Elis, eine der schönsten, reizendsten Landschaften auf der Halbinsel Morea, mit Ruinen ihrer vormal. Hauptstadt gleiches Namens. Sie macht jezt einen Theil des Distrikts Belvedere aus.

Elisabeth, vormal. Insel, jezt eingeteichtes Land in Holländisch-Flandern, vormals theils, seinem größern Umfange nach, zum Amte Oostburg im freien Lande von Sluis, theils zum Norderquartiere der Markgrafschaft Bergen op Zoom gehörig, (jezt französisch).

Elisabeth, eine von den 25 Grafschaften des Nordamerikanischen Freistaates Virginien, sie wird von mehreren fischreichen Seen und Flüssen durchschnitten, ist meistens eben, größtentheils sehr fruchtbar an Weizen, Erbsen u. s. w. und hat beträchtliche Eichen-Buchen- und Pappelwälder. Ihre Einwohner sind eine gute Art Menschen.

Elisabeth-Creek, Fluß in Nordamerika, der New-Jersey bewäßert, bei der Ebbe sich meistens verliert, bei der Fluth aber kleine Jagden trägt, und unweit Elisabethtown in den Sund fällt.

Elisabethenschanze, s. Sip.

Elisabeth im Walde, (Elisabethwald), Namen einer Gegend zwischen Gutschdorf und Kuhnern, im kunerschen Walde, im Herzogthume Schlesien, mit einer Meierei.

Elisabeth-Inseln, Gruppe von 16 kleinen Inseln, im Süden der Buzzardsbai; sie sind durch den Vineyard-Sound (Weinbergsmeerenge) von der Insel Marthas-Vineyard getrennt, liegen unterm 41° 24' bis 41° 32' nördl. Breite, und gehören zu Dukes-County im nordamerikanischen Freistaate Massachusetts. Die vorzüglichsten derselben sind: Nashon, Pasque, Nashawenna, Cuttyhunk, Nanamasset, und Noman. Sie haben zusammen einen Flächengehalt von 5¹ geogr. Q. Meilen. Alle haben felsigten Boden. Ihre vorzüglichsten Vorgebürge sind Cap-Poge und Gay-Head; auf lezterem ist ein sechszig Fuß hoher Leuchtthurm. An Beeren allerlei Art sind diese Inseln reich; Roggen, Mais und Hafer haben sie nur etwas. Spiesglas ist auch da, und am Vorgebürge Gay-Head allerlei Farbenerden und Ocher, Walkererde und Pfeifenthon. Ein großer Theil des Bodens ist noch unangebaut. Weide und Viehzucht sind das Vorzüglichste der Inseln; die Schafzucht ist besonders beträchtlich. An den Küsten sind eine Menge Vögel und Fische, besonders eine Art kleiner Stokfische. Die Volksmenge beläuft sich etwa auf 3200 Seelen. Unter diesen sind 300 bekehr-

bekehrte Indier von dem Natikstamme. Fischerei ist die Hauptbeschäftigung der Einwohner. Ihr Wallfischfang ist ein beträchtlicher Handelsartikel. Die Hauptinsel ist Nashon mit 2 guten Häfen für größere Schiffe; zwischen Pasque und Nashavenna ist ein guter Ankerplaz. Die Küsten sind übrigens wegen der vielen Klippen und Sandbänke gefährlich.

Elisaboth (St.), Schloß und Dorf im Oesterreichischen unweit Cilli im Kreise dieses Namens, in Steyermark.

Elisabethgrad, Stadt am Einfluße des Baches Suchoklei-Kamennoi in den Ingul, Hauptort eines gleichnamigen Kreises, in der Ekaterinoslawschen Statthalterschaft Rußlands; sie ist befestigt.

Elisabethzell, Dorf im Gerichte Mitterfels, Rentamts Straubingen, in Unterbaiern.

Elisäbrunn, vortreffliche Quelle am Fuße des Berges Quarantania in Palästina; sie ist von schönen, fruchtbaren Bäumen umgeben, bildet mit einer andern nahen Quelle einen kleinen Fluß, der einige Mühlen treibt, die Gegend von Jericho bewässert und sich hierauf in den Jordan ergießt. Noch sind Spuren einer Wasserleitung vorhanden.

Elisaische Felder, schöne, reizende Gegend am sogenannten todten Meere, in der neapolitanischen Landschaft Lavora, der Himmel auf Erden, nach den alten Dichtern. In der Gegend sind viele merkwürdige Alterthümer aus dem goldenen Zeitalter der alten Römer.

Elischau (Lzowl Natzowy), Dorf und schönes Schloß an der Landstraße, 18 Meilen westsüdwärts von Prag, im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise, dem Reichsgrafen von Taafe gehörig.

Elissem (oder Elixem), Dorf im österreichischen Antheile am Herzogthume Brabant, im burgundischen Kreise (jezt Dep. der Dyle in Frankreich).

Eliz, Dorf im Oesterreichischen, an der großen Theya, hinter Kloster Geräs, bei Pirmmersdorf.

Elizabethtown, (ehem. Hager'stown), Stadt in einem großen, fruchtbaren Thale, am Antietam-Creek, 2 Meilen von Patowmak, Hauptort der Grafschaft Washington, in dem nordamerikanischen Freistaate Maryland. Die Einwohner sind vorzüglich Deutsche; aber auch Engländer und Irländer sind da. Der Handel mit dem Innern Marylands und mit Pennsylvanien ist lebhaft. Die Stadt ist regelmäßig angelegt, hat 330 Häuser, größtentheils von Bruchsteinen oder Ziegeln, und zu öffentlichen Gebäuden: ein Posthaus, ein Gerichtshaus und Gefängniß, ein Markthaus und 3 Kirchen eine bischöfliche, eine presbyterianische, und eine deutsch-lutherische). Die Einwohnerzahl beläuft sich etwa auf 2000. Es ist hier eine Buchdrukkerei und ein engl. Zeitungskomptoir; auch eine Brandversicherungsanstalt. Weizen und Mehl wird viel nach Baltimore (16 geogr. Meilen entfernt) ausgeführt. Die Stadt dankt ihr Daseyn dem Unternehmungsgeiste eines Deutschen, Namens Hager, der zum Handel mit den Indiern und den Neubauern in dieser Gegend mehrere Kramhäuser errichten ließ, und sein Etablissement bald zur blühenden Stadt aufkeimen sah.

Elizabethtown, (Elisabethtaun), Stadt an beiden Ufern des Flußes Elizabeth, Hauptort der Grafschaft Essex im nordamerikanischen Freistaate New-Jersey. Sie ist weitläuftig gebaut, hat gegen 200 Häuser und 1200 Einwohner, ist gut angelegt, hat breite Straßen, und größtentheils hölzerne, aber hübsche Häuser. Kirchen sind hier zwei, eine bischöfliche und eine neue presbyterianische. Das Rathhaus ist ein schönes Gebäude. Die Durchfuhr aus New-York nach Philadelphia, so wie der lebhafte Handel mit New-York, sind die vorzüglichsten Nahrungszweige der Einwohner; auch die Gerbereien und Töpferarbeiten machen einen beträchtlichen Theil derselben aus. Nach New-York geht von hier ein Paketboot. Die hiesige Akademie beschäftigt sich vorzüglich mit den klassischen Sprachen. Die Stadt hat eine Bibliothek und eine Zeitung. Sie ist die älteste von New-Jersey. Der Hafen ist bequem zur Landung. Die Stadt hat ein Nachweisungs- und Buchhaltungskomptoir, vorzüglich zum Besten der Landleute, errichtet. Die Gegend ist sehr fruchtbar, besonders an Gartengewächsen; die Lage der Stadt ist gesund.

Elk, Fluß im nordamerikanischen Freistaate Maryland, welcher die Grafschaft Cäcil bewässert, aus zwei kleinern Flüßen, dem Little-Elk-Creek und die Big-Elk-Creek bei Elkton, entsteht, und sich in die Cäcilienbai ergießt. Er trägt eine englische Meile unterhalb genannter Stadt große Seeschiffe.

El-Kahfi, Berg in der Gegend von Heraklah in Natolien, in Türkisch-Asien, mit merkwürdigen Höhlen.

El-Kala, s. El-Callah.

El-Kallaha, Festung mit einer türkischen Besazzung auf der Ostseite des Nils, unweit Bassatin, in Aegypten.

El-Karrin, kleine Stadt in Bellad-al-Koball, in Yemen, in Arabien. In der Gegend sind einige Ruinen.

Elkas, Berg in Natolien, in Türkisch-Asien; er macht die nördliche Gränze des Distrikts Kianguiri.

El-Kasr, s. Kassaron.

El-Kata, Distrikt im Lande der Drusen, in Südasien, größtentheils von Maroniten bewohnt; er begreift, außer mehreren kleinern Oertern, die Flekken Bekfeja und Beit-Schehab und 3 Klöster. Hier wächst der meiste und beste Wein des Libanons; er wird in großen irdenen Töpfen aufbewahrt, und in kleinen Tonnen nach Cypern ausgeführt.

El-Kghusuer, Koptisches Kloster, unweit Mellavi, auf der Ostseite des Nils, in Aegypten. In der Gegend ist ein durchlöchertes Gebirge.

El-Khalil, Hebron), Distrikt in Palästina, in Türkisch-Asien, vom Distrikt El-Kods, dem todten Meere, der Wüste Sinai und dem Distrikt Gaza umge-

umgeben; er begreift eine Stadt (Hebron) und 16 Dörfer, und ist reich an Holz, Weide, Wein und Gartengewächsen aller Art.

El-Khalil, (Stadt), s. Hebron.

El-Kheder, merkwürdige Höhle auf der westlichen Seite des Berges Karmel im Distrikte Areta, in Palästina; sie ist 20 Schritte lang und 10 hoch und breit, soll die Wohnung des heiligen Elias gewesen seyn, und ist Juden, Christen und Muhammedanern heilig. Immer sind einige muhammedanische Einsiedler in derselben.

El-Kods, Distrikt in Palästina, in Türkisch-Asien, vom Jordan, dem Distrikt El-Khalil und Naplus umgeben; er begreift eine Stadt (Jerusalem) und gegen 200 meist verlassene und ruinirte Dörfer; auf seiner westlichen Seite endigt er sich mit dem Thale Ali.

El-Kods, (Stadt), s. Jerusalem.

Elköwe, s. Elg.

Elkoll, Marktflecken im Ländchen Belled Zuda, im glüklichen Arabien.

El-Korban, heilige Stätte im Mittelpunkte des Berges Karmel im Distrikte Areta, in Palästina; hier sind 12 Steine mit griechischen Inschriften, die von den Juden sehr hoch gehalten werden.

El-Kosch, Dorf, nicht weit von Mesul, im Paschalik dieses Namens, in Türkisch-Asien, Siz des ersten Patriarchen der Nestorianer. Hier soll der Prophet Nahum geboren und begraben seyn. Jeder Patriarch heißt Elias. Zu seinem geistl. Gebiete sollen gegen 300 Dörfer gehören.

Elkridge, (Elkridsch, Landrükken in dem nordamerikanischen Freistaate Maryland; er ist eine niedrige Hügelreihe, welche im Durchschnitt 2 bis 3⁴ geogr. Meilen breit, oben mit kleinen parallelen Vertiefungen und Thälern gefurcht ist, und sich von Patowmak in nordwestl. Richtung hinauf erstreckt. An ihrer südwestl. Gränze bildet sie den hohen, kegelförmigen Hügel Sugar-Loaf-Hill; nordöstlich läuft sie dicht an einer Granitreihe vorbei, und giebt den Flüssen Patowmak und Patapsco eine östliche und westliche Richtung. An der pennsylvanischen Gränze endlich erhebt sie sich zu den Bergen Reund-Hills. Die Oberfläche dieser Hügel ist im Durchschnitt magerer, röthlicher Sand und Letten. Hinter dieser Hügelreihe liegt auf beiden Seiten des Monocacyflußes ein sehr fruchtbares Kalkthal.

Elkton, Stadt am Fluße Elk, 10 geogr. Meilen südwestlich von Philadelphia und 13° nordöstlich von Baltimore, Hauptort der Graifschaft Cäil, im nordamerikanischen Freistaate Maryland. Sie bildet gleichsam eine lange Straße von etwa 100 Häusern, größtentheils von Stein und ist schön gebaut, hat gegen 600 Einwohner, starke Durchfuhr von Philadelphia nach Baltimore, und ist die Hauptniederlage für Weizen, vorzüglich aus ganz Ost-Maryland, nach Philadelphia, Baltimore ꝛc. Die Stadt hat ein Postamt, einen guten Hafen, eine Wollenmanufaktur und eine Akademie. Sie ist der Siz der Grafschaftsgerichte, hat ein schönes Gerichtshaus, Gefängniß und Markthaus. Sie hat ferner alle Woche zwei Märkte und alle Jahre vier Messen.

El-Kuds, s. Jerusalem.

Ellamaito, ruinirte Stadt mit vielen Grabmählern, nicht weit vom Kaßel Ungha im südlichen Tunis, in Nordafrika.

Ellar, Dorf in dem oranien-nassauischen Fürstenthume Hademar, in Westphalen, ins Amt Rennerod gehörig.

Ellax, Flekken im Fürstenthume Diez, in Westphalen, 2 Stunden von Hadamar, und 3 Stunden von der Poststation Dietkirchen.

Elldorf, s. Ober-Elldorf und Unter-Elldorf.

Elle, (oder Seroff), kleiner Fluß in Bretagne, in Frankreich (jezt im Dep. des Morbihan), der durch Guemené fließt und nach einem Laufe von ungefähr 8 französischen Meilen in den Hafen von Port-Louis fällt.

Ellebach, nürnbergisches Dorf in Franken, im Amte Hersbruck, ½ Stunde davon gegen Engelthal.

Elleben, adel. Dorf in Thüringen, unweit Kranichfeld.

Elleben, schwarzburgisches Dorf, zwischen Arnstadt und Erfurt, in Obersachsen.

Ellefeld, Dorf im Vogtlande, bei Falkenstein.

Ellefeld, Vorwerk mit einem Hammer- und Messingwerk, auch einer Glashütte, im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen, ins Amt Schwarzenberg gehörig.

Ellefeld, s. Nieder-Ellefeld.

Ellreiching, (Ellreiching), Dorf mit einem Rittergute und Schloß im Oesterreichischen, ob der Ens, im Amte Ried, unweit Obernberg, 1 Stunde vom Innstrome, im Innviertel.

Ellekom, Dorf mit einem schönen, vormal. gräfl. Athlonesschen Landhause im ehemal. Richteramte Veluwe-Zoom des Arnhemischen Quartiers im Departement Gelderland der batavischen Republik. In der Nähe ist auf einem Berge ein schönes Schloß.

Ellemaet, vormal. Herrlichkeit und großes Dorf auf der Insel Schouwen im Dep. Seeland der batavischen Republik.

Ellen, s. Ober- und Nieder-Ellen.

Ellen, Dorf in der Herrschaft Matsch, in Tyrol, im Vinstgau.

Ellenbach, Hof im kurhessischen Amte Neustadt, in Niederhessen, 1½ Stunden von Kassel.

Ellenbach, s. Ober- und Nieder-Ellenbach.

Ellenbach, pfälzisches Dorf, ¼ Stunde von Lindenfels (jezt hessendarmstädtisch).

Ellenbach, Dorf im Bißthume Würzburg, in Franken, kurbaierischen Antheils.

Ellenbach, s. Allenbach.

Ellenberg, Pfarrdorf auf einer Anhöhe im Stifte Ellwangen, in Schwaben, im Amte Rötheln (jezt kurwirtembergisch).

Ellenberg, Dorf in Niederhessen, am Ederfluß, 2 Stunden von dem Städtchen Melsungen.

Ellenberg, (Gros- und Klein-), Dörfer im Lüneburgischen, in Niedersachsen, zum Amte Bresenbrock und Bodenteich gehörig.

Ellenberg, Dorf im badenschen Antheile an der Grafschaft Sponheim, im oberrheinischen Kreise, zum Oberamte Birkenfeld, der hintern Grafschaft gehörig (jezt Dep. der Sarre in Frankreich).

Ellenberge, adel. Dorf in der Altmark Brandenburg, im salzwedelschen Kreise und Bezirke des Amtes Diesdorf.

Ellenbogen, österreichisches Dorf in der Grafschaft Bregenz, in Schwaben.

Ellenbogen, (Ober- und Unterellenbogen), kleine Dörfer in einem Thale des Schwarzwaldes, im wirtembergischen Klosteramte Alpirspach, in Schwaben.

Ellenbogen, Dorf im Königreiche Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Tirmitz gehörig.

Ellenbogen, s. Unter-Ellenbogen.

Ellenbogenthal, ein von der Kinzing bewässertes Thal im Schwarzwalde, in Schwaben, in der Gegend von Alpirspach; es hat von seiner Figur den Namen.

Ellenburg, (Eldenburg), Rittergut in der Prigniz, nicht weit von der Poststation Lenzen.

Ellendorp, Dorf im Herzogthume Holstein, im niedersächsischen Kreise, im Amte Rendsburg.

Ellenkofen, Dorf im Gerichte Schöngau, im Rentamte München, in Oberbaiern.

Ellenried, Dorf bei Königshausen, in der fuggerschen Grafschaft Kirchheim, in Schwaben.

Ellenrode, kleines Dorf, 1 Stunde von Klosterhayne, im kurhessischen Amte dieses Namens.

Ellens, Dorf im Herzogthume Oldenburg, im Amte Neuenburg.

Ellensen, Dorf im Stifte Hildesheim, in Niedersachsen, unweit Dassel, ins Amt Hund'srük gehörig (jezt preußisch).

Ellensterdam, Dorf im Herzogthume Oldenburg, im Amte Neuenburg.

Ellenz, Dorf und Kirchspiel im Erzstifte Trier, im kurrheinischen Kreise, im Amte Kochem (jezt Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Ellenz, Dorf im Erzstifte Trier, im kurrheinischen Kreise, ins Amt Kylburg gehörig (jezt im Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Eller, Flüßchen in Thüringen, im Fürstenthume Eisenach; es entspringt im Gebirge unweit dem Städtchen Ruhla, und fällt in die Werra.

Eller, Dorf und Kirchspiel im Erzstifte Trier, im kurrheinischen Kreise, ins Amt Zell gehörig (jezt im Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Ellerbach, Flüßchen in der Unterpfalz; es entsteht auf dem Hundsrükk, im Amte Simmern, nimmt das Flüßchen Grävenbach zu sich, und fließt durch die Stadt Kreuznach in die Nahe.

Ellerbach, Dorf im kursächsischen Stifte Merseburg, in Obersachsen, bei Lützen, in dieses Amt gehörig.

Ellerbach, Pfarrdorf im Rentamte Dillingen des Hochstifts Konstanz, in Schwaben, vormals dem Kloster Fultenbach gehörig (jezt kurbadisch).

Ellerbecke, Dorf im Hochstifte Osnabrück, in Westphalen, zum Amte Iburg, und in die Vogtei Schledehausen gehörig (jezt kurbraunschweigisch).

Ellerbeck, Dorf in der Herrschaft Pinneberg, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Ellerbeck, Dorf am Kielerföhrde, im dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Ellerbrock, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum kurhanöverischen Amte Neuhaus-Oste gehörig.

Ellerburg, (an der Weser), Domänengut und ehemalige Stuterei in der Grafschaft und im Amte Schaumburg, in Westphalen, kurhessischen Antheils.

Ellerena, s. Blerena.

Ellerhoop, Dorf in der Herrschaft Pinneberg, im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Ellerhorst, Dorf in der hanöverischen Grafschaft Hoya, in Westphalen, zum Amte Ehrenburg gehörig.

Ellerich, Dorf im Stifte Bamberg, in Franken (jezt kurbaierisch).

Elleringhausen, Dorf im Fürstenthume Waldeck, im oberrheinischen Kreise, 2 Stunden von Landau, in dieses Amt gehörig.

Ellerkämp, s. Klein-Zemmin.

Ellerkathen, s. Falkenhagen.

Ellerkenhausen, Dorf in der kurhanöverischen Grafschaft Hoya, in Westphalen, zum Amte Ehrenburg gehörig.

Ellern, Dorf und vormal. Schultheiserei des kurpfälzischen Oberamtes Simmern, 2 Stunden von Simmern südostwärts (jezt im Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Ellern, Namen zweier Dörfer im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen, zu den Aemtern Lüne und Bleckede gehörig.

Ellern, Rittergut im Fürstenthume Querfurt, in Kursachsen, ins Amt Querfurt gehörig.

Ellerndorf, Dorf im Fürstenthume Lüneburg, zum Amte Ebstorf gehörig.

Ellernkruge, s. Heyden.

Ellerode, Dorf im hessen-darmstädtischen Oberhessen, im Amte Alsfeld.

Ellersbach, Dorf im Gebiete der Probstei Wettenhausen, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Ellersbach, Dorf im Bambergischen, in Franken, im Amte Hochstätt, 1 Stunde davon gegen Dachsbach (jezt kurbaierisch).

Ellersbronn, Dorf im öttingen-spielbergischen Amte Oettingen, in Schwaben.

Ellersbüttel, s. Eilersbüttel.

Ellersdorf, zum Rittergute Wendischseland gehöriges Dorf in der Oberlausitz, bei Bauzen.

Ellersdorf, Dorf im Bambergischen, in Franken, zwischen Forchheim und Schlüsselau (jezt kurbaierisch).

Ellershagen, adeliches Dorf mit einem Vorwerk, in der Vormark Brandenburg, im prizwalkischen Distrikte bei Rohlsdorf.

Ellershausen, Dorf am Ederfluß, in Niederhessen, 2 Stunden von Frankenberg.

Ellershausen, Dorf unweit Göttingen, im Amte Münden des Fürstenthums Kalenberg, in Niedersachsen.

Ellershausen, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Kalenberg, zu dem Gerichte Leineberg gehörig.

Ellershofen, freies Dorf auf der leutkircher Halde, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Ellersleben, (Ollersleben), Dorf in Thüringen, bei der kursächsischen Poststation Groß-Neuhausen.

Ellerstadt, Dorf in der Grafschaft Wartenberg, im oberrheinischen Kreise, zwischen Mannheim und Türkheim (jezt im Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Ellerstatt, Dorf in der Markgrafschaft Baden, in Schwaben.

Ellesmere, Marktflekken in der Grafschaft Shrop, in England.

Ellewiz, Dorf im preußischen Antheile der Grafschaft Mansfeld, in Obersachsen, im schraplauer Kreise, zum Amte Seeburg gehörig.

Ellewoutsdyk, vormal. Herrlichkeit und großes Dorf auf der Insel Zuid-Beveland, im Dep. Seeland der batav. Republik.

Ellezelles, Stadt von 4008 Seelen, in Oesterreichisch-Flandern, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Tournay (Doornik), Dep. der Jemappe, in Frankreich.

Ellgau, Dorf im Burgau, am Lech, in der fuggerschen Herrschaft Glött, in Schwaben.

Ellgehrn, Dorf im Burgau, im Oesterreichischen, in Schwaben.

Ellgoth, (Ellgut), adel. Dorf im toster Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Ellgoth, Dorf in der freien Standesherrschaft Pleß, im königlich-preußischen Herzogthume Schlesien.

Ellguth, Dorf im rattiborschen Kreise, im Herzogthume Schlesien, dem Nonnenkloster zu Rattibor gehörig.

Ellguth, (Ellgoth), adeliches Dorf im leobschützer Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Ellguth, Dorf im namslauischen Kreise, im Herzogthume Schlesien, der Kämmerei zu Namslau gehörig.

Ellguth, adeliches Dorf im neumarktschen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Ellguth, Dorf, ½ Meilen von Ottmachau, im Herzogthume Schlesien, dem Bischof zu Breslau gehörig.

Ellguth, (Ligota), Rittergut im falkenbergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Ellguth, adeliches Dorf im rosenbergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Ellguth, (bei Woschnick), adeliches Dorf im lubliniзer Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Ellguth, adeliche Kolonie im groß-streliзer Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Ellguth, Rittergut im lubliniзer Kreise im Herzogthume Schlesien, mit einem Frischfeuer.

Ellguth, Rittergut, 1 Meile von Trebniz, im Herzogthume Schlesien.

Ellguth, Rittergut, 1 Meile von Trebniz, im Herzogthume Schlesien.

Elguth, adeliches Dorf im öls-trebnizischen Kreise, 3 Meilen von Trebniz, im Herzogthume Schlesien.

Ellguth, Dorf mit einer katholischen Kirche, im gleiwizer Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Ellguth, s. Ellgoth.

Ellguth-Falkenberg, Rittergut im oppelnschen Kreise, 3 Meilen von Oppeln, im Herzogthume Schlesien.

Ellguth-Friedland, Rittergut und Dörfchen im oppelnschen Kreise, 5 Meilen von Oppeln, im Herzogthume Schlesien.

Ellguth-Ligotta, Rittergut mit einer katholischen Kirche, 1 Meile von Zülz, im Herzogthume Schlesien.

Ellguth-Proskau, Dorf, zur Herrschaft Proskau gehörig, mit einer katholischen Kirche, 1½ Meilen von Oppeln, im Herzogthume Schlesien.

Ellguth-Turawa, Rittergut mit einer Kirche, im oppelnschen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Ellguth-Tworkau, adeliches Dorf im rattiborschen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Ellhofen, Dorf bei Weinsberg, in Alt-Wirtemberg, in Schwaben, zum Oberamte Weinsberg gehörig.

Ellhofen, Pfarrdorf in der österreichischen Herrschaft Hoheneck, in Schwaben.

Ellholm, Kirchdorf auf einer gleichnamigen kleinen Flußinsel, ½ Meile von Karlshamn, in der Landshauptmannschaft Bleking, in Schweden; es war vormals eine Stadt, und hatte ein Schloß.

Ellichleben, Dorf im schwarzburg-rudolstädtischen Amte Paulinzelle, in Obersachsen.

Ellichausen, (Elgehausen), kurhanöverisches Dorf im Fürstenthume Kalenberg, in Niedersachsen, unweit Göttingen, ins Amt Harste gehörig.

Ellierode, (Elgerode), kurhanöverisches Dorf im Fürstenthume Kalenberg, unweit Göttingen, ins Amt Hardegsen gehörig.

Ellighofen, österreichisches Dorf im Breisgau, in Schwaben (jezt modenesisch).

Ellikon, vormal. Herrschaft und großes Dorf in der ehemal. zürchischen Landvogtei Kyburg, jezt Kanton Thurgau, in Helvezien.

Ellingen, Städtchen im Oberamte Gunzenhausen, im Fürstenthume Anspach in Franken; es gehört dem deutschen Orden, hat ein schönes Schloß, und ist der Siz des Landkommenthurs. Es sind hier ungefähr 140 Häuser. Der Ort liegt 1 Stunde von der Stadt Weißenburg.

Ellingen, s. Oellingen.

Ellin-

Ellingen, ein dem deutschen Orden gehöriges Dorf in der Gegend Ulms, in Schwaben.

Ellingen, Dorf im Lüneburgischen, zum Bezirke des kurhanöverischen Amtes Soltau gehörig.

Ellingerode, Dorf im kurhessischen Amte Ludwigstein, im oberrheinischen Kreise, an der Straße nach Witzenhausen.

Ellingerode, Hof, ¼ Stunde unterhalb der Stadt und im kurhessischen Amte Rotenburg, in Niederhessen.

Ellinghausen, Dorf im Lüneburgischen, in Niedersachsen, zum Amte Fallingbostel gehörig.

Ellinghausen, Dorf in der Grafschaft Hoya, in Westphalen, ins Amt Ehrenburg gehörig.

Ellinghausen, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Dortmund, im westphälischen Kreise, (jezt Nassau-Diezisch).

Ellingshausen, Schloß, Rittergut und Dorf im Fürstenthume Sachsen-Koburg, im obersächsischen Kreise, unweit der Poststation Rodach.

Ellingshausen, Dorf 4 Stunden von Wallenstein und 3 Stunden von Homburg, im kurhessischen Oberhessen, theils zum Amte Homburg, theils der Familie von Baumbach gehörig.

Ellmannsweiler, Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton Hegau.

Ellmenai, Dorf bei Leutkirch in Schwaben, im Gebiete des Klosters Weingarten, im Gerichte Ausnang (jezt Nassau-Diezisch).

Ellmendingen, Marktflekken im kurbadenschen Amte Pforzheim, in Schwaben. Hier wächst guter Wein.

Elln, s. Ober-Elln.

Ellnbach, s. Ober-Ellnbach.

Ellnhausen, Dorf im kurhessischen Amte Kaldern, 1½ Stunden von Marburg.

Ellnrode, Dorf ½ Stunde von Schlierbach, und 3 von Borcken, im kurhessischen Amte Borken und Gericht Jeßberg.

Ellreiching, s. Elloiching.

Ellrich, Immediatstadt im klettenbergischen Kreise, und Hauptstadt im preußischen Antheile der Grafschaft Hohenstein, in Obersachsen; sie liegt in einem sehr angenehmen Thale, das von Waldungen, Gebirgen und Fischteichen eingeschlossen ist, und durch welches die Zorge fließt, welche auch die Stadt in 2 Theile theilt. Sie hat 460 Häuser, 2 Kirchen, 1 Gymnasium. Der Magistrat steht unter der Regierung und Kammer zu Halberstadt. Es ist hier auch ein Hospital, 1 Postamt, 1 Papier-, 3 Oel-, 2 Loh-, 2 Walk-, 5 Mahlmühlen, und 1 Ziegel- und Kalkbrennerei. Die Zahl der Einwohner ist etwa 2700. Ihre Nahrung ist, ausser Brauerei und Viehzucht, Akkerbau, Wollenmanufakturen, eine Strumpffabrik und eine Huthfabrik. Die hiesige Judenschaft ist zahlreich, aber größtentheils arm, und sie hat eine Synagoge. Unweit der Stadt ist eine berühmte Höle, die Kelle genannt, welche voll reines, ausserordentlich kalten Wassers ist.

Ellrichshausen, anspachisches Dorf in Franken, im Oberamte Kreilsheim, 1 Meile davon gegen Leutershausen.

Ellrow, Dorf mit einer Mühle in der Herrschaft Pinneberg, im königl. dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Ellsbach, s. Unter-Ellsbach.

Ellwang, Dorf im Gerichte Schongau, im Rentamte München, in Oberbayern.

Ellwangen, vormalige gefürstete Probstei, jezt kurwirtembergisches weltliches Fürstenthum, in Schwaben; es liegt um die Flüsse Jaxt und Kocher, ist eines der nördlichsten Länder Schwabens, und gränzt gegen Mitternacht an Anspach, gegen Morgen an Oettingen und das Teutschherrsche, gegen Mittag an Aalen und die Herrschaft Heidenheim, gegen Abend an Limpurg und ritterschaftliche Besizungen. Das abgesondert liegende Amt Heuchlingen gränzt an das limpurgsche und gmündter Gebiet. Die Länge des Ländchens ist in der größten Ausdehnung von den wirtembergischen bis anspachischen Grenzen 4, und die Breite etwas über 3 Meilen. Der Flächeninhalt beträgt gegen 8 Quadratmeilen. Es ist sehr bergigt, hat schöne Waldungen, (meist Tannen) Viehzucht, und an einigen Orten guten Fruchtbau. Der Boden ist meistens sandig. Die vielen Berge, welche das Land hat, sind nicht unfruchtbar, sie sind meist mit schönen Waldungen bewachsen. Die Holz-Ausfuhr geht meist in das Oettingensche und nach Nördlingen. Die wasserreichen Thäler Ellwangens haben schöne und gute Weiden für das Vieh. Die beträchtlichsten Flüsse des Landes sind der Kocher, der bei Oberkochen entsteht und die Jaxt, die aus dem Oettingenschen kommt. Die kleinern Flüsse des Landes sind: die Bühler, Roth, Lein, welche in den Kocher fallen, und die Secht, welche in die Jaxt fließt. Die Gebirge Ellwangens geben Mineralien, worunter das Eisenerz das vorzüglichste ist. Es wird in großer Menge und vorzüglicher Güte bei Wasseralfingen gefunden. Eisenwerke sind zu Kochenburg, Wasseralfingen und Abbtsgmünd. In dem Dörfchen Hard ist eine Pfannenschmiede. Bei dem Dorfe Neunheim wird Gold- und Silbererz gefunden. Die Gegend um Birkenzell erzeugt Blei. Bei Neunheim wird eine feine Erde gegraben, welche zu Schrezheim verarbeitet wird. Im Amte Thannenburg giebt es Marmor, und bei Neuler Agat. Bei Neuler sind auch Flintensteine entdekt worden. Es giebt auch Pulver- und Papiermühlen, besonders ist das vortreffliche Papier zu Unterkochen berühmt; ferner einige Tabaksfabriken, eine Garn- und Leinwandfabrik, und eine Tuchbleiche. Die Einwohner machen viele Holzwaaren, als: Laden, Schaufeln, Teller, Fruchtmaase, Wannen und dergl. Kienruß wird ebenfalls viel gemacht. Das Land enthält eine Stadt, einen Marktflekken, 20 Pfarrdörfer, mehrere Dörfchen, Weiler, und eine Menge Höfe und einzelne Häuser. Die Anzahl der Einwohner ist etwa 22000. Die Landstrassen im Ellwangenschen sind gut. Das ganze Land

Land macht jezt eine kurwirtembergische Landvogtei aus, und war ehemals in 7 Aemter abgetheilt. Die Einkünfte des Landes betragen jährlich gegen 80000 Gulden. Das Kapitel hatte ungefähr 40000 Gulden Einkünfte. Es bestand aus 12 Domherren, zu welchen Fürsten, Grafen, Freiherren und Gelehrte erwählt wurden. Der Probst hatte seinen Siz im Reichsfürstenrathe, auf der geistlichen Fürstenbank nach dem Abte zu Kempten, auf dem schwäbischen Kreistage aber wechselte er mit demselben in Siz und Stimme täglich ab. Ellwangen giebt zu einem Römermonate 80 Gulden und zu einem Kammerziele 219 Rthlr. 76 Xr. Der Kreisanschlag beträgt 88 Gulden. Das Land stellt einen Hauptmann und 63 Mann zur Reichsarmee.

Ellwangen, Haupt- und einzige Stadt vorgenannten, jezzigen Kurwirtembergischen Fürstenthums, in einem angenehmen Thale an der Jaxt, am Fuße eines kleinen Berges, mit einem hübschen Schlosse auf demselben, der vormaligen Residenz des Probstes. Sie ist klein aber gut gebaut. Die Häuser sind meistens schön, besonders das Rathhaus, das ehemalige Jesuitenkollegium und die Domherrenhäuser. Sie hat breite Strassen und innerhalb der Ringmauer 328 Gebäude; ausserhalb derselben sind etwa 80. Die Anzahl der Einwohner beträgt 4200. In der Stadt selbst ist die Stiftskirche, die vormalige Jesuitenkirche und die Pfarrkirche; ausserhalb derselben die grosse St. Wolfgangskirche, ein Kapuzinerkloster mit einer Kirche, die St. Sebastianskirche, die Nikolauskirche, und die Kirche auf dem Schönberge; auch hat die Stadt mehrere Kapellen. Es ist hier ein ziemlich guteingerichtetes Gymnasium und Lyceum. Neben der schönen Wallfahrtskirche auf dem Schönberge war ein Seminarium für Weltgeistliche.

Ellwangen, Pfarrdorf von etwa 500 Seelen am Ursprung der Rottum, in der Grafschaft Zeil-Wurzach, in Schwaben.

Ellwangen, Schloß in der Probstei Ellwangen im schwäbischen Kreise, am Flusse Jagst (jezt kurwirtembergisch).

Ellwing, Dorf im Kurfürstenthume Trier, an der Lahn, zum Amte Salz gehörig (jezt Nassau-Weilburgisch).

Ellwühren, Dorf im Herzogthume Oldenburg, in Westphalen, im Landgerichte Oevelgönne.

Elm, Dorf am Kinzberge, zwischen Schlüchtern und dem Schlosse Brandenstein, im kurhessischen Amte Brandenstein der Grafschaft Hanau-Münzenberg.

Elm, Tagwen (Landesbezirk) im Sernftthale, im Kanton Glarus, in Helvezien; er sendet zum gemeinen Landrathe 4 evangelische Räthe.

Elm, Dorf und Jägerhaus bei Schlackenwerda, in Böhmen.

Elm, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amte Himmelspforten gehörig.

Elm, Vorwerk und Amtssiz unterhalb Trechaus, im Vogtlande, in Kursachsen, ins Amt Planen gehörig.

El-Macharaba, Distrikt in der Landschaft Dshebi, im gebürgigen Yemen, im glüklichen Arabien; er hat seinen eigenen Schech, und ist fruchtbar an Kaffee.

El-Macharem, Distrikt im Amte Kusma, des gebürgigten Jemens im glüklichen Arabien; fruchtbar an gutem Kaffee.

El-Machtara, kleine Stadt, Siz eines Schechs, im Distrikte Sciuf, im Lande der Drusen, in Süd-Asien.

Elmahad, Flekken am Wadi-el-Mahad, im Amte Beit-el-Fakih, in Yemen, im glüklichen Arabien, mit vorzüglichem Obstbau.

El-Mahhjan, s. Al-Mahdsham.

Elmansdorf, Dorf mit einer Mühle in der Herrschaft Sulzburg, in der Oberpfalz.

Elmanshausen, s. Elmshausen.

Elmanshausen, s. Oelmanshausen.

El-Mara, s. Amarat.

Elmasah, kleine Stadt mit einer sehr guten Wasserleitung, in Bellad ed Dshof, im glüklichen Arabien.

El-Masra, Kirchdorf im Distrikte Dshurd-Kesroan im Lande der Drusen, in Südasien, mit Ueberbleibseln der grossen Stadt Fakra. Sommers ist es in dieser Gegend sehr angenehm, Winters aber sehr kalt.

El-Matein, Distrikt im Lande der Drusen, in Südasien, von Drusen, Christen und Muhammedanern bewohnt, mit einer griechischen und 2 Maronitischen Klöstern; er besteht nur aus Dörfern.

Elmau, grosses Dorf im Gerichte Kufstein, im Unterlynthal, in Tyrol.

Elmbach, Dorf in der Unterpfalz, ins kurpfälzische Oberamt Moßbach gehörig (jezt Leiningen-Hartenburgisch).

Elme, Vorwerk im Fürstenthume Bremen, im kurhanöverischen Amte Osterholz.

Elmen, (oder Alten-Salza), Pfarrdorf im Herzogthum Magdeburg, in Niedersachsen, im Holzkreise.

Elmenaïne, Kanal an der Ostseite des Euphrats, im Paschalik Bagdad, in Türkisch-Asien.

Elmenau, (oder Ilmenau), mittelmäßiger Fluß im Herzogthume Lüneburg, in Niedersachsen; er entspringt ohnweit dem Dorfe Bockel, im Walde Massel, nimmt mehrere kleine Flüsse auf, bewässert viele Ortschaften, und fällt an der Hopperschanze in die Elbe. Der Stadt Lüneburg dient dieser Fluß zur Schiffahrt nach Hamburg.

Elmenau, Dorf in der Grafschaft Montfort, in Schwaben.

Elmendorp, Dorf im Herzogthume Oldenburg, in Westphalen, in der Landvogtei Neuenburg und Vogtei Zwischenahn.

Elmeneck, österreichisches Dorf in der Grafschaft Hauenstein, in Schwaben (jezt modenesisch).

Elmenhorst, Hof und Dorf im Herzogthume Pommern, ins Amt Franzburg gehörig.

Elmenhorst, Dorf im Fürstenthume Sachsen-Lauenburg, zum Amte Wotersen gehörig, in Niedersachsen.

Elmenhorst, Dorf im Amte Dobberan, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Elmenhorst, Dorf im Amte Grevismühlen, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

El-Menichie, s. Mosschin.

El-Menieh, (Almuny), Herberge oder Khan, 4 Stunden vom Khan Josepho, im Distrikte Saphet, in Palästina. In der Gegend sind Trümmer einer verwüsteten Stadt, und eine Menge kleiner arabischer Dörfchen.

Elmensweiler, Dorf und Schloß auf einem Berge, zwischen Heggbach und Biberach, im Kanton Donau des schwäbischen Ritterkreises.

Elmenthal, Dorf in der kurhessischen Herrschaft Schmalkalden und Vogtey Herrenbreitungen, in Franken.

Elmeschenhagen, Kirchdorf im königlich-dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Elmeshausen, Dorf mit einer guten Papiermühle in Niederhessen, unweit Wolfshagen, 3 Meilen von Kassel.

Elmeshorn, (Elmshorn), Pfarrdorf und königlich-dänische Poststation, im Herzogthume Holstein, 4 Meilen von Hamburg, auf der Poststrasse nach Flensburg und Gothenburg; es gehört der Familie von Ranzau.

Elmina, s. St. George-de-la-Mine.

Elminswang, Dorf an der Schmutter im Burgau, im österreichischen Schwaben.

Elmlohe, Dorf im Fürstenthume Bremen, zum Amte Bederkese gehörig.

El-Mottagara, Distrikt von 6 Dörfern auf beiden Seiten des Nils in Aegypten, mit einem gleichnamigen Dorfe, dem Siz eines arabischen Fürsten.

Elmshausen (oder Ellmanshausen), Dorf in der Grafschaft Erbach in Franken, mit einer Bleigrube; zum Amte Schönberg gehörig.

Elmshausen, Dorf in dem landgräflich-hessen-darmstädtischen Amte Biedenkopf, im oberrheinischen Kreise.

Elmshorn, gut gebauter Flekken, der sehr nahrhaft und weitläuftig ist, an der Aue in der dänischen Grafschaft Ranzau in Niedersachsen; er hat viel Schiffahrt auf der Elbe nach Hamburg, wohin jährlich eine ungemein große Menge Torf aus der Grafschaft und den benachbarten Gegenden geführt wird.

Elmstein, pfälzisches Dorf im vogesischen Gebirge im Oberamt Neustadt, (jezt im Departement des Donnersbergs in Frankreich).

Elmt, vormals Herrlichkeit und ansehnliches Dorf, im ehemal. Amte Montfoort des holländischen Oberquartiers Gelderland, (jezt französisch).

El-Muchlof, Distrikt im yemenschen Amte Kusmä im glüklichen Arabien; er begreift, außer mehreren unwichtigen Oertern, das starke Kastel Manor, und ist fruchtbar an Kaffe.

Elnbach, s. Vorder-Elnbach.

Elnbogen (Stadt und Gebiet in Böhmen), s. Locket.

Elne, Städtchen von 250 Feuerstellen, eine Stunde vom Meere, auf einem Hügel, an dessen Fuß der Teth fließt, in der Ebene von Roussillon, jezt im Bezirke von Perpignan, Dep. der östlichen Pyrenäen, in Frankreich. Die Stadt ist sehr alt. Die ehemalige Kathedralkirche ist ziemlich schön und groß. Merkwürdig sind die an den Pfeilern derselben abgebildeten biblischen Geschichten. Das vormalige Kapuzinerkloster ist auch hübsch.

Elnischt (Elnischten, Lnifst), Dorf im Königreiche Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Grazen gehörig.

Elnsbach, gräflich-erpachisches Dorf in Franken, 1 Stunde von Erpach gegen Darmstadt.

Eloth, s. Akaba.

Elpenrod, Dorf in dem landgräflich-hessen-darmstädtischen Amte Burgemünde, in Oberhessen.

Elpern, Dorf im neustädtischen Kreise, in Kursachsen, unweit Triptiz; es gehört zu dem adelichen Gerichte Ottendorf.

Elpersberg, Dorf im Bambergischen in Franken, im Amte Bodenstein, 1 Stunde davon gegen Nürnberg, (jezt kurbaierisch).

Elpersbüttel, Dorf im Dithmarschen, im dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Elpersdorf, anspachisches Dorf in Franken, unweit Windsbach.

Elpersdorf, Dorf in Franken, im preußischen Hofkastenamte Anspach, 1 Stunde davon gegen Leutershausen.

Elpersheim (Espersheim), fürstlich-hohenlohe-öhringisches Dorf an der Tauber in Franken, 1 Stunde von Weikersheim gegen Mergenthal.

Elpershofen, fürstlich-hohenlohisches Dorf in Franken, 1 Stunde von Langenburg gegen Schwäbischhall.

Elpershofen, anspachisches Dorf in Franken, im preußischen Amte Kreilsheim, 1 Meile von Langenburg an der Jagst.

Elpersreuth, Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Gebürg, der Familie von Rieneck gehörig.

Elpersroth, anspachisches Dorf in Franken, im preußischen Vogteiamte Leutershausen, 1 Meile davon gegen Feuchtwang.

Elphoph, Berg in der Gegend von Mosul und im Paschalik dieses Namens in Türkisch-Asien, mit einem Kloster auf seinem Gipfel, und Blei- Silber- und Quecksilberminen.

Elphin, Städtchen, Siz eines Bißthums, in der Grafschaft Roscommon der irländischen Provinz Conaght.

Elpisara, alte Stadt, 1 Stunde oberhalb des Einflusses des Khabur in den Euphrat, im Paschalik Raca, in Türkisch-Asien.

El-Rio, geräumiger Hafen an der Kanarieninsel Lancerota, in Afrika.

Els; (**Elz**), Schloß, Gut und Dorf im Oesterreichischen über der kleinen Krems, hinter Wesendorf, oberhalb dem Mannhardsberge.

Els, s. Laugen-Els.

Elsa, (Fluß im Fürstenthume Schlesien) s. Oelsa.

Elsa, Fluß im Königreiche Hetrurien, der auf dem Berge Falterona entspringt, die Provinz Florenz bewäßert, und sich in den Arno ergießt.

Elsarn (**Ober- und Unterelsarn**), Dörfer im Oesterreichischen, eines nicht weit von dem Schlosse Mühlbach, das andere nicht weit von Markt-Stras, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Elsarn, (**Elsing**), Namen von zwei Dörfern und Rittergütern im Oesterreichischen, eines in der Herrschaft Leiben, und das andere hinter Kloster Geras an der großen Theya, oberhalb dem Mannhardsberge.

Elsaß (franz. Alsace, lat. Alsatia), beträchtliche Landschaft in Frankreich, zwischen dem 24° 25′ und dem 26° der Länge, und dem 47° 23′ und 49° 15′ N. Breite; gegen Osten trennt sie der Rhein von Deutschland, und gegen Westen der Wasgau von Lothringen; nordwärts stößt sie an ehemal. pfälzische Länder, südwärts an den Kanton und das vormal. Bißthum Basel. Die Länge von Süden nach Norden beträgt 46 und die Breite von Osten nach Westen 4, 8 bis 12 franz. Meilen. Der ganze Flächenraum beträgt gegen 472 franz. oder 170 geogr. Quadratmeilen. Die Zahl aller Einwohner beläuft sich etwa auf 700,000 Seelen. Die ganze Landschaft theilt sich in zwei Theile, das obere und das untere Elsaß; ihre Gränze ist der Ekenbach oder sogenannte Landgraben. Das untere Elsaß ist der nördliche, der größere und ebnere Theil. Das obere Elsaß, welches der kleinere südliche Theil ist, wird wieder in das obere Elsaß an sich, und den Sundgau abgetheilt. Die Lage des Landes ist im Ganzen glüklich; der Rhein erleichtert die Verbindung mit auswärtigen Ländern, und im Innern ist Ueberfluß an allem Nothwendigen. Das Land ist größtentheils eben; nur einzelne Zweige des Wasgaus ziehen sich in dasselbe hinein. Die höchsten Spizzen des Wasgaus sind: der Bölch von Gebweiler, bei Murbach, der Hohenck, im Munsterthale, der Odilienberg bei Oberehenheim, und der Frankenberg im Schirmeker Thale. Ueber dieses Gebürge führen mehrere Hauptstrassen aus dem Elsaß nach Lothringen. Die eigenthümlichen Flüße des Landes entspringen im wasgauischen Gebirge, und ergießen sich alle in den Rhein. Die beträchtlichsten derselben sind: die schiffbare Ill, dieß Larg, Halle, Tolder und Thun. Der einzige wichtige Kanal ist der Breuschkanal bei Straßburg. Die Seen sind nur klein. Der Boden ist großentheils fetter Lehmboden; nur ein kleiner Theil des untern Elsasses ist sandig. Das wasgauische Gebürge liefert dem Lande Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Spießglas, Kobald, Schwefel u. dgl., Gyps, Mergel, und besonders trefflichen Thon zu schönem Topfergeschirr, Fajence, Steingut und Porcellan. Steinkohlen werden vorzüglich im Weilerthale gebrochen; Torf sticht man bei Niederehenheim, Steinöl quillt zu Lampersloch bei Wörd aus der Erde. Von Steinen bricht man verschiedene sehr nüzliche Gattungen; an gemeinen Bruchsteinen ist das Land sehr reich. Marmor von der schönsten und feinsten Art wird im Schirmekkerthale gebrochen. Sehr schönen Porphyr und Granit findet man zu Giromagny; beide Steinarten sind unbeschreiblich hart. Figurirte Steine und allerlei Abdrüke in Steinen, sehr schöne Versteinerungen u. s. w. findet man häufig. Goldsand trifft man im Rhein an. Mineralische Quellen, Gesundbrunnen, Sauerbrunnen, Bäder giebt es viele im Elsaße. Vorzüglich aber hat es einen großen Ueberfluß an Getreide, Wieswachs, Hanf, Flachs, Tobak, aller Arten Gartengewächse, Obst, Wein und Holz. Sehr ansehnlich ist auch die Viehzucht; Geflügel giebt es in großer Menge. Fische aller Art hat es im Ueberflusse. Die Bienenzucht ist unbedeutend; noch weit geringer ist aber der Seidenbau. Die Elsäßer sind im Ganzen sehr arbeitsame, sparsame und gutmüthige Leute. An Fabriken fehlt es ebenfalls nicht. Die vielen Flüsse und Flüßchen dieser Provinz treiben eine Menge Pulver- Papier- Röthe- Loh- Blau- Oel- Säge- und andere Mühlen, Eisen- und Kupferhämmer, Drathmühlen, und andere Werke. Mehrere Fabriken liefern schönes Porzellan, Fajence und Steingut; der Glashütten sind viele. Auch werden in dieser Gegend sehr große Spiegelgläser geblasen. Steinwaare, wie die Koblenzer, wird zu Hagenau bei Surburg häufig gemacht. Eine große Klingenfabrik ist in dem davon benannten Klingenthale. Besonders merkwürdig ist auch die Kattunmanufaktur bei Kolmar. In Straßburg sind die Tabaksfabriken besonders sehr zahlreich. Ferner werden viel Leder, Leinwand Halbleinnen, wollene Bettdekken, gemeine Tücher, Tapezereien, Sommerzeuge, Zwirn, italienische Blumen und andere Galanteriewaaren im Elsaße fabrizirt. Der Handel dieser Landschaft ist daher sehr ansehnlich. Sie überläßt in gewöhnlichen Jahren für etwa 22 Millionen Livres: Wein, Waizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mehl, Bohnen, Holz, Vieh, Eisen, Färberröthe, Tabak, gedrukte Leinwand und Kattun, Wollenwaaren, Papier, Glaswaaren u. s. w. an das Ausland, worunter für 12 Millionen Liv., 5,500,000 Gulden rhein. Fabrikate oder Kunstprodukte sind. Man zählt überhaupt im Elsasse: 65 Städte, worunter 9 feste; 3 feste Schlösser, 25 Marktflekken, und etwa 1000 Dörfer und Weiler. Das Ganze war in 770 Kirchspiele abgetheilt, unter welchen 624 katholische waren. Die Zahl der Feuerstellen beläuft sich auf nahe an 100,000. Die politische Verfassung des Landes war ehemals sehr verschieden; eine Menge größerer und kleinerer Herrschaften mit oft ganz verschiedenen Rechten durchkreuz-

ten

ten das Land. Das ganze Land war in 5 Bißthümer abgetheilt: Straßburg, Basel, Speier, Besançon und Mez. Die Einkünfte der Geistlichkeit betrugen etwa jährlich 2 Millionen Livres. In militärischer Rüksicht bildete das Elsaß ein General-Gouvernement, und in Finanzsachen eine Generalität. In gerichtlichen Sachen war es dem königl. Rathskollegium zu Kolmar, als Oberappellazions-Gericht unterworfen. Die königlichen Einkünfte betrugen jährlich gegen 8,800000 Liv. Das ganze Militär bestand zu Friedenszeiten aus 24000 Mann. Das ganze Land bildet jezt zwei Departemente, das des Niederrheins (wozu das untere Elsaß gehört) und das des Oberrheins (welches das obere Elsaß nebst dem Sundgau begreift). Die Hauptstadt des Departements vom Niederrhein ist Straßburg, und die Hauptstadt des Departements vom Oberrhein ist Kolmar.

Elsbach, s. Oelsbach.

Elsbacher-Hof, Hof, im Gerichte Ramstein des kurpfälzischen Oberamts Lautern (jezt im Dep. des Donnersbergs in Frankreich).

Elsch, (Wolessna Wolsso), Allodialgut und Dorf mit einem schönen Schlosse in Böhmen, im klattauer Kreise, 1 Stunde von Hayde, ½ Stunde von Pernartiz.

El-Schech-Amer, Distrikt von 20 Dörfern, mit etwa 15000 Einwohnern und einem gleichnamigen Dorfe, dem Siz eines arabischen Fürsten, auf der Ostseite des Nils, in Aegypten.

Elschelin, Dorf in Böhmen, im klattauer Kreise, zur Herrschaft Bischofteiniz gehörig.

El-Scherif, s. Jerusalem.

Elschnig, (poln. Olzinka), Dorf im glogauschen Kreise, im Herzogthume Schlesien, an der Gränze des neustädtschen Kreises.

Elschop, (Elsstin), Namen zweier Dörfer in Böhmen, eines im klattauer Kreise, zum Gute Przywostecz, das andere 16½ Meile von Prag und 1 Meile ostwärts von Winterberg, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Winterberg gehörig.

Elsdorf, Dorf im Fürstenthume Anhalt, in Obersachsen, unweit Köthen, in dieses Amt gehörig.

Elsdorf, (Edelsdorf) Dorf im Herzogthume Lüneburg, in Niedersachsen, unweit Harburg, in dieses Amt gehörig.

Else, s. Oelse.

Else, Rittergut und Dorf im Fürstenthume Koburg, im obersächsischen Kreise, unweit Rodach.

Elsen, Dorf, nicht weit von Limburg, im Erzstifte Köln, im Kurkreise, mit 304 Seelen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Köln, Dep. der Ruhr in Frankreich.

Elsenberg, (Elsendorf), Dorf im Baireuthischen, in Franken, 2 Stunden von Bayersdorf.

Elsenberg, Dorf im Bambergischen, in Franken, im Amte Forchheim (jezt kurbaierisch).

Elsenburg, adel. Benediktiner-Nonnenkloster, im Fürstenthume Halberstadt, in Niedersachsen.

Elsendorf, Dorf an der Reichen-Ebrach, im Bambergischen, in Franken, ins Amt Wachenroth gehörig (jezt kurbaierisch).

Elsendorf, s. Elsenberg.

Elsenfeld, Dorf in dem Kurfürstenthume Mainz, ins Vicedomamt Aschaffenburg am Main gehörig (jezt kurerzkanzlerisch).

Elsenheim, Rittergut im Kurfürstenthume Salzburg, im österreichischen Kreise, bei Salzburg, der Familie von Rehling gehörig.

Elsenreut, s. Edelsreut.

Elsenz, pfälzisches Dorf im Oberamte Mosbach, (jezt Leiningen-Hartenburgisch).

Elsorthal, schönes, fruchtbares Thal in der feburischen Landschaft Florenz, in Mittelitalien; es ist reich an vortrefflichem Wein und Oel. St. Gemignano ist sein Hauptort.

Elsey, Dorf am Bache Else, unweit der Lenne, in der Grafschaft Limburg, im westphälischen Kreise.

El-Siakuss, s. Siax.

Elsfleth, Flekken in der Vogtei Mohriem oder Elsfleth des Oberamts und Herzogthums Oldenburg, in Westphalen, am Einfluße der Hunte in die Weser; er hat viele Schiffahrt und einen wichtigen Zoll an der Weser, welcher jährlich über 35 bis 41000 Rthlr. einbringt. Tiefgehende Schiffe können aber nicht bis hieher kommen, sondern müssen 1 Meile von hier zu Bracke löschen. Der Ort liegt 2 Meilen von der Stadt Oldenburg.

Elsfleth, s. Mohriem, (Vogtei).

Elsgau, Landschaft im vormaligen Hochstifte Basel, im oberrheinischen Kreise, (jezt Dep. des Oberrheins in Frankreich); sie gränzt in Osten an Sundgau, in Westen an Burgund u. s. w. Auf den wohlangebauten Hügeln wächst so reichlich und gutes Getreide, daß vieles verkauft werden kann. Holz ist in den ansehnlichen Waldungen hinlänglich. Die ganze Landschaft enthält 33 Dorfschaften und 15 große Meierhöfe.

Elsheim, (Egelheim, Egellesheim), Dorf im kurpfälzischen Oberamte Oppenheim, an der Landstraße von Mainz nach Kreuznach (jezt im Dep. des Donnersbergs in Frankreich).

Elsing, s. Elsarn.

Elsloe, vormal. gräfl. Arbergische Herrschaft an der Maas, im ehemal. holländischen Limburg (jezt französisch).

Elsnersches-Lehngut, s. Trautliebersdorf.

Elsner-Deberney, (Dobrnay, Dobrüy), Dorf in Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Arnau gehörig.

Elsnick, Dorf im Fürstenthume Anhalt, in Obersachsen, unweit Dessau.

Elsnig, Amtsdorf bei Torgau, im meißnischen Kreise, in Kursachsen.

Elsnitz, Dorf in Böhmen, im ellnbogner Kreise, zur Herrschaft Schlackenwerda gehörig.

Elsoff, Amt von vier kleinen Dörfern, im Fürstenthume Nassau, auf dem Westerwalde, in der Gegend von Beilstein.

Elsoff, Dorf und Vogtei in der Grafschaft Sayn-Wittgenstein, im oberrheinischen Kreise.

Elss, s. Neckar-Elss.

Elssowiczе, s. Eltschowitz.

Elsstje, s. Elschtin.

Elst, vormal. Herrlichkeit und ansehnliches Dorf im Bommeler Waard, des ehemal. Nimmwegischen Quartiers, im Dep. Gelderland der batavischen Republik.

Elster, Dorf im Amte Voigtsberg, im vogtländischen Kreise, in Kursachsen, 1½ Stunde von der Stadt Adorf, am Ursprunge der weißen Elster.

Elster, s. Elstra.

Elster, (die schwarze Elster), mittelmäßiger Fluß in der Lausiz; er entsteht in der obern Lausiz vermittelst zweier Quellen, nimmt mehrere Flüße auf, bewässert viele Ortschaften und ergießt sich in die Elbe.

Elster, (die weisse Elster), beträchtl. Fluß im Kurfürstenthume Sachsen, der im vogtländischen Kreise, oberhalb Elster, entspringt (zwischen zweien Bergen an der böhmischen Gränze), die Flüße Oelsnitzbach, Schmauderfluß u. s. w. aufnimmt, viele Ortschaften bewässert, und oberhalb Röpzing in die Saale fällt.

Elster, (die kleine Elster), Flüßchen in der Lausiz; es entspringt oberhalb Morkersdorf, und fällt nach einem kurzen Laufe in die schwarze Elster.

Elster, Rittergut und Dorf in der Oberlausiz, nicht weit von Kamenz, am Ursprunge der schwarzen Elster.

Elster, Pfarrdorf im sächsischen Kurkreise, 1 Meile von Wittenberg. Nicht weit von diesem Dorfe ergießt sich die schwarze Elster in die Elbe.

Elsterbach, Dorf im Vogtlande, 2 Meilen von Zeulenroda, im Amte Dölau der Reußen älterer Linie, in Obersachsen.

Elsterberg, (oder Elzerberg), adel. Städtchen, mit einem Schloße und Rittergute im Amte Plauen, im vogtländischen Kreise, in Kursachsen. Es hat sehr viele Baumwollenweber, Spinner und andere Manufakturarbeiter.

Elsterhammer, Blau- und Frischfeuer oder Eisenwerk im Schwarzburg-Rudolstädtischen, in Obersachsen, an der Schwarza.

Elstermühlen, (Götzemühle, Treuzmühle, Ober- und Untermühle), Namen von zwei Mühlen, in der Gegend der Stadt Plauen, im Vogtlande, in Kursachsen.

Elster-Trebniz, Rittergut und Dorf an der Elster, im leipziger Kreise, in Kursachsen, bei Pegau.

Elsterwalda, zum Rittergute Altgebhardsdorf gehöriges Dorf in der Oberlausiz, bei Bauzen.

Elsterwerda, adel. Städtchen an der schwarzen Elster, mit einem Schloß, im Amte Großenhayn, im meißner Kreise, in Kursachsen. Hier ist ein ansehnlicher Kanal mit großen Kosten angelegt.

Elstorf, Dorf im Amte Moisburg des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen.

Elstorf, Dorf im hanöverischen Fürstenthume Bremen, in Niedersachsen, zu dem Amte Zeven gehörig.

Elstra, kleine schriftsässige Stadt an der Elbe, im Kreisamte Wittenberg im sächsischen Kurkreise; hier ergießt sich die schwarze Elster in die Elbe.

Elstra, (oder Elster), kleine Stadt im budissiner Hauptkreise der kursächsischen Markgrafschaft Oberlausiz, in deren Gegend der Fluß Elster entsteht.

Elten, vormaliges, adeliches, reichsfreies Frauenstift in Westphalen, nahe beim Rhein, zwischen Zütphen und Cleve; ehemals unter clevischem Schuz, jezt preußisches Dominium. Zu demselben gehören die Dörfer Ober- und Nieder-Elten, zwischen welchen der Eltenberg liegt. Das Stift entstand um das J. 965. Das Kloster selbst steht auf einem hohen Berge, nicht weit von Emmerich.

Elterlein, kleine amtssässige Stadt, mit Siz und Stimme auf dem Landtage, im Amte Grünhayn im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen.

Elterlein, (Baumannischer-Hammer), Hammerwerk im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen, ins Amt Schwarzenberg gehörig.

Eltersdorf, Dorf im Bayreuthischen, in Franken, 1 Stunde von Erlangen gegen Nürnberg, ins preußische Amt Bayersdorf gehörig.

Eltershofen, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Halle, in Schwaben (jezt kurwirtembergisch).

Eltesleben, s. Elxleben.

Eltham, Flekken mit sehr vielen, schönen Häusern, in einer romantischen Gegend der Landschaft Kent, in England.

Eltham, Dorf im Gerichte Heidau, Rentamts Straubingen, in Unterbayern.

Eltin, Stadt in Nubien, auf der Ostküste von Mittelafrika, nicht weit von Harbagi. Die Einwohner treiben starke Viehzucht, und bakken aus dem Saamen einer gewissen Art Gras Brodt.

Eltingen, wirtembergisches Dorf im Amte Leonberg, in Schwaben.

Eltingshausen, Dorf im Amte Ebenhausen, im Würzburgischen, in Franken (jezt kurbaierisch).

Eltmann, Städtchen am Mayn, mit gutem Holzhandel, im Zentamte gleiches Namens des vormaligen Hochstifts Würzburg, in Franken (jezt kurbaierisch).

Eltmannsberg, bayreuthisches Dorf in Franken, im preußischen Amte Kreußen, 2 Stunden von dieser Stadt, an der baierischen Gränze.

Eltmansee, (oder Eltmanseer-Höfe), Bezirk von 10 Höfen im kurhessischen Amte Spangenberg, in Niederhessen, 3 Stunden von der Stadt Spangenberg; der Familie von Lindau gehörig.

Eltmanshausen, Dorf in Niederhessen, unweit der Stadt und im hessen-rothenburgischen Amte Eschwege.

Elton, (Jelton), Salzsee an der Wolga, 262 Werste südostwärts von der Stadt Saratow, in Ruß-

Rußland; er hat gegen 60 Werste im Umfange, und ist einer der ergiebigsten des Reichs.

Eltschowitz, (Elssowicze, Lezowicze), Dorf und Bergschloß am Fluße Wolinka, 16 Meilen südsüdwestwärts von Prag, in Böhmen, im prachiner Kreise, den Grafen von Sickingen gehörig.

Eltvil, s. Elfeld.

Eltze, (Elze), Pfarrdorf mit einer Poststation im Herzogthume Lüneburg, in Niedersachsen, am Escherfluß, 3 Meilen von Zelle und Braunschweig, auf der Poststraße nach Hamburg.

Eltze, s. Elze.

Eltzen, Dorf im Gebiete der Probstei Wettenhausen, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Eltzen, s. Oeltzen.

Eltzenbaum, Dorf im Gerichte Sterzingen, südwärts vom Städtchen Sterzingen, am Eisack, in Tyrol.

Eltzenberg, gräflich-schönburgisches Rittergut im Amte Zwickau des erzgebürgischen Kreises, in Kursachsen.

Eltzleben, (Eltesleben), Dorf in Thüringen, unweit Kindelbrück, und im kursächsischen Amte Sachsenburg.

Elur, (Ellur, Elore, Ellore), Stadt mit Manufakturen in schönen Teppichen, und beträchtlichem Handel, Hauptort einer gleichnamigen Provinz auf der Küste Koromandel, in Ostindien, südlich von Mazulipatan.

El-Urdunno, s. Jordan.

Elvanczicz, Dorf mit einem Bade in Böhmen, im taborer Kreise, zur Herrschaft Jung-Wozicz gehörig.

Elvas, Gerichtsbezirk (Correiçao) von einer Stadt gleiches Namens und 6 Flekken, mit 3 guten Festungen (La-Lippe, Olivença, Campo-Mayor), in der Landschaft Alentejo, in Portugal.

Elvas, Stadt und Festung, Hauptort vorgenannten Bezirks, auf einem Hügel, mit 3 Pfarrkirchen, einer Kathedralkirche, 7 Klöstern und einem Hospital. Sie ist der Siz eines Zivilrichters, eines Kriminalrichters, und eines Polizeidirektors, auch eines Bischofs. Auf der Spize des Berges liegt das Kastell; zu beiden Seiten sind höhere Berge, auf deren zwei nächsten man ebenfalls Festungswerke angelegt hat. Zu den Merkwürdigkeiten dieser Stadt gehört eine sehr große Zisterne, in welche das Wasser durch eine Wasserleitung kömmt, die eine Meile lang, und in der Nähe der Stadt so hoch ist, daß sie einen dreifachen Schwibbogen hat. Die Gegend ist sehr fruchtbar, besonders an gutem Wein und vortreflichem Oel. In der Stadt und ihrem Distrikte, welcher aus 10 Kirchspielen besteht, sind etwa 13000 Seelen. Zum Bißthume derselben gehören aber 50 Kirchspiele. Die Stadt ist auch Hauptort eines Landgerichts (Comarca).

Elve, (Elvede), Dorf im Hildesheimischen, im Amte Steinbrück an der Fuhse, in Niedersachsen (jezt preußisch).

Elven, Flekken von 3829 Seelen, in Niederbretagne, (jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Vannes, Dep. des Morbihan, in Frankreich).

Elvend, beträchtlicher Berg im Paschalik Bagdad, in Türkisch-Asien; er enthält die Quellen des Flusses Khurremabad.

Elverdingen, Dorf im Lüneburgischen, zum kurhanöverischen Amte Fallingbostel gehörig, in Niedersachsen.

Elverdingen, Flekken von 2729 Seelen, in Oesterreichisch-Flandern, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Ypern, Depart. der Lys, in Frankreich.

Elverdissen, Bauerschaft in der preußischen Grafschaft Ravensberg, in Westphalen, ins Amt Herpe gehörig.

Elverfeld, Amt im kurbaierischen Herzogthume Berg, in Westphalen; in ihm herrscht sehr viele Industrie; seine Garnbleichen, Baumwollen- Bettzeug- und Leinenmanufakturen sind berühmt; noch merkwürdiger aber ist die Schnürriemenmaschine mit 52 Gängen, welche vom Wasser getrieben wird, nur zwei Mägde erfordert, um die zerrissenen Fäden anzuknüpfen, und in einer Stunde über 1000 Ellen liefert; auch eine Baumwollenspinnmaschine von ähnlicher Art ist, so wie eine große Seidenmanufaktur, da. Der wichtigste Ort und Hauptsiz aller Industrie dieses Amtes ist die Stadt gleiches Namens. Das Amt bildet überhaupt beinahe nur eine schöne Reihe vortrefflicher Manufaktur- und Fabrikanstalten.

Elverfeld, (Elberfeld), Stadt im vorgenanntem Amte; sie ist sehr schön gebaut und volkreich, nicht mit Mauern umgeben, und ein ungemein wohlhabender Manufaktur- und Handelsort; sie liegt in einem Thale an der Wipper, die sie in zwei Theile, das Zeland und die Freiheit, theilt, und ist die ansehnlichste und reichste Stadt im ganzen Herzogthume. Die reformirte Gemeinde ist die zahlreichste, und hat die Hauptkirche; auch die lutherische Gemeinde ist beträchtlich, und hat eine hübsche, neue Kirche; die kleinste Gemeinde ist die katholische, ebenfalls mit einer Kirche. Der Stadtmagistrat besteht nur aus Reformirten, und wird alle Jahre gewählt. Die Zahl aller Einwohner beträgt über 14000. Das Manufakturwesen in und bei der Stadt ist in größtem Flor, und die hiesigen Kaufleute treiben einen wichtigen Handel in die meisten europäischen Länder, und sogar bis Amerika; 45 große Manufakturen arbeiten allein in Siamoisen (einem Zeuge von Baumwolle und Leingarn), und eine große Manufaktur beschäftigt sich mit der Verarbeitung der Seide; überdies sind hier sehr viele Manufakturen in Leinen, baumwollen- und seidenen Zeugen, Zwirn, Band, Posamentierarbeiten u. s. w.; auch eine Menge der schönsten Bleichen sind um die Stadt her. Die Handelsleute und Manufakturisten gehören zu den angesehensten und reichsten von ganz Deutschland; überhaupt sind hier Gewerbe und Handel in der größten Blüte.

Elverich, Dorf im Erzstifte Köln, im Bezirke des Amtes Lynn (jezt nassau-usingisch).

Elversdorf, Dorf in der Altmark Brandenburg, im Amte Tangermünden und arneburgischen Kreise.

Elvershagen, Rittergut mit 2 Vorwerken (Groß- und Klein-Liebenthal), ½ Meile ostsüdostwärts von Regenwalde, an der Rega, in Hinterpommern, im borkischen Kreise, in Obersachsen.

Elvershausen, kurhanöverisches Dorf im Fürstenthume Kalenberg, in Niedersachsen, unweit Nordheim, zum Amte Brauntein gehörig.

Elvesse, Dorf im Fürstenthume Kalenberg, unweit Göttingen, zum adelichen Gerichte Hardenberg gehörig.

Elvestorf, Dorf im Fürstenthume Lüneburg, zum Amte Winsen an der Luhe gehörig, in Niedersachsen.

Elwisheimer-Hof, Hof im Nassau-Weilburgischen, im Amte Kirchheim (jezt Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Elxeleben, Dorf im schwarzburg-rudolstädtischen Amte Ilm, in Obersachsen.

Elxleben, Dorf an der Gera, im Gebiete der Stadt Erfurt, in Thüringen; 2 Stunden von Erfurt (vormals kurmainzisch, jezt preußisch).

Elxschleben, schwarzburgisches Dorf in Thüringen, am Wipperfluß, 2 Stunden von Arnstadt gegen Krannichfeld.

Ely, kleine Insel in der Grafschaft Cambridge, in England, gebildet von den Armen des Flusses Ouse; sie ist größtentheils eben, und sehr fruchtbar, besonders an Küchengewächsen.

Ely, Stadt auf vorgenannter Insel, auf einem von einer weiten Ebene umgebenen Hügel, Siz eines Bischoffs; sie hat das Recht, zwei Deputirte zum Parlament zu senden. Ihre Kathedralkirche ist ein wahres Prachtgebäude.

Elz, Schloß und Pfarrdorf im Erzstifte Trier, 2 Meilen von Kochheim, Stammhaus der freiherrlichen Familie gleiches Namens (jezt im Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Elz, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amte Zever gehörig.

Elz, Dorf im Erzstifte Trier, im kurrheinischen Kreise, ins Amt Limburg gehörig. (jezt nassau-weilburgisch).

Elz, Flüßchen in Franken; es entspringt in dem mainzischen (jezt leiningen-hartenburgischen) Amte Amerbach, und fällt bei dem Dorfe Neckarelz in den Neckarfluß.

Elz, Flüßchen im vormal. Kurfürstenthume Trier; es fällt oberhalb dem Flekken Korn in die Mosel.

Elz, (Flüßchen im Fürstenthume Nassau), s. Elbe.

Elz, s. Els.

Elzach, Fluß im Breisgau, in Schwaben; er entspringt auf dem Schwarzwalde, aus dem hohen Lorenzberge, verstärkt sich mit vielen Flüssen, bestreicht viele Ortschaften, und fällt endlich bei dem Flekken Cappel in den Rheinstrom.

Elzach, kleine Stadt auf dem Schwarzwalde, an der Elzach; sie hat mit ihrem Kirchspiel 3400 Einwohner, und gehört der Familie von Wittenbach als österreichisches Lehen.

Elzdorf, s. Ezelsdorf.

Elze, (in ältern Zeiten Aulica), kleine, sehr verfallene Stadt an der Saale, die sich nicht weit von hier in die Leine ergießt, im Bißthume Hildesheim, in Niedersachsen (jezt preußisch).

Elze, Dorf im Fürstenthume Lüneburg, zum Amte Bißendorf gehörig, in Niedersachsen.

Elzeghem, (oder Helseghem), Dorf in der Grafschaft Flandern, im burgundischen Kreise, in der Kastellanei Oudenarde (jezt im Dep. der Schelde, in Frankreich). Hier war ein Priorat regulirter Korherren.

Elzendorf, (Eitzendorf), Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, bei Herzogsdorf, im alten Mühlviertel.

Elzerath, Dorf im Erzstifte Trier, im kurrheinischen Kreise, zum Amte Hunold gehörig (jezt Dep. der Sarre, in Frankreich).

Elzerberg, s. Elsterberg.

Elzersheim, Dorf im Fürstenthume Hohenlohe-Neuenstein, in Franken, an der Tauber, bei Winkersheim.

Elzhausen, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Hall, in Schwaben, ins Amt Bieler gehörig (jezt kurwirtembergisch).

Elzmühle, Mahl- und Schneidemühle bei dem Dorfe Beckwitz, im meißner Kreise, in Kursachsen.

Elzweiler, Dorf im Herzoglich-Pfalz-Zweibrükkischen (jezt Bezirke von Zweibrükken, Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Em, (Jem, Emba), Fluß im Lande der Kirgis-Kosacken, in Rußland, welcher auf dem Berge Auro-Uruk entspringt, nicht sehr fischreich ist, aber sehr klares Wasser hat, und sich in das kaspische Meer ergießt.

Em-Å, (Emaue), Fluß in Schweden, der Småland, in Gothland, bewässert, und reich an Lachsen und Welsen ist.

Emanuelsberg, Dorf am Berge Czaßkenstein, in Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Oberliebich gehörig.

Emanuelshöf, Dorf mit einem Meierhofe und Jägerhause in Böhmen, im saatzer Kreise, zur Herrschaft Schönhof gehörig.

Emau, (Oemau, Ebnow), Dorf in Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Gratzen gehörig.

Emau, Meierhof in Böhmen, im budweiser Kreise, der Stadt Krummau gehörig.

Emaus, Zollstätte und Wirthshaus nahe bei der Stadt Przibram, in Böhmen, im berauner Kreise.

Embacano, (Dembacani), großes Dorf, Gränzort im Lande der Fulier am Senegal, in Afrika.

Embach, (Embecke), Fluß im russischen Herzogthume Liefland, der aus dem Wirzsee entspringt, die

die Stadt Dorpat bewässert, sehr fischreich ist, und den Wirzsee mit dem Peipussee verbindet.

Embden, s. Emden.

Embecke, s. Eimbecke.

Emberg, kleines Dorf im wirtembergischen Amte Kalw, in Schwaben.

Embicke, s. Einbecke.

Emblicheim, Amt in der untern Grafschaft Bentheim, in Westphalen; es macht eigentlich eine besondere Herrschaft aus, begreift zwei Dörfer und zwei landtagsfähige Rittergüter, und ist gegen die Landschaft Drenthe zu sehr morastig.

Emblicheim, (Emblikamp), Kirchdorf an der Vechte, in vorgenanntem Amte der Grafschaft Bentheim.

Embmannsberg, s. Emtmannsberg.

Emboli, (Amphipolis, Christipolis), ruinirte Stadt am Fluße Strymon im alten Macedonien, und der jezzigen türkischen Statthalterschaft Rumelien (vormal. Pflanzstadt der Athenienser).

Embrach, (Embri, ehemals Emmerach), großes Pfarrdorf, nicht weit von der Töß, in einer fruchtbaren Ebene der vormal. Landvogtei Kyburg, im Kanton Zürch, in Helvezien, Hauptort eines Stiftsamts von 5 Dörfern.

Embri, s. Embrach.

Embro, (Imbro, Imbros), gebirgigte Insel im griechischen Archipelag (zum Kapudan-Paschalik gehörig); sie ist sehr waldig, hat viele wilde Thiere, begreift vier Dörfer (worunter eines gleiches Namens mit einem Kastel), war ehemals den Cabiren (griechischen Obergöttern) und dem Merkur geheiligt, und enthielt eine gleichnamige Stadt.

Embrun, Stadt von 3138 Seelen, in Embrunois, in Dauphiné, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der obern Alpen, in Frankreich, auf einem steilen Felsen, nahe am rechten Ufer der Durance, $16\frac{1}{2}$ fr. Meilen südostlich von Grenoble. Sie ist schlecht gebaut, hat 5 Thore und 5 Pfarrkirchen. Vormals hatte sie einen Erzbischoff, ein Amt, ein Seminarium, ein Kollegium, ein Franziskaner, ein Kapuziner und ein Visitandinerinnenkloster. Hier ist auch eine kleine öffentliche Bibliothek. Der hiesige Erzbischoff hatte einen schönen Pallast, nebst 30,000 Livres Einkünften. Die Stadt ist sehr alt.

Embrunois, Landschaft in Dauphiné, vormals mit dem Titel einer Grafschaft, jezt zum Dep. der obern Alpen gehörig, zwischen 23°, 44' und 24° 32' der Länge, und zwischen 44°, 49' und 44°, 46' der Breite, von Briançonnois, Barcellonette, Gapençois und Grésivaudan umgeben; sie ist 10 franz. Meilen lang, und 6 breit; die Flüsse sind die Durance, die Guilleare und mehrere kleinere Bäche oder Waldströme. Das Land hat viele hohe, steile Berge, aber auch schöne Thäler, mit Kornfeldern und guten Wiesen. Im Sommer sind die Berge, die viel schönes Bauholz liefern, mit Heerden von Schaafen bedekt.

Embs, (lat. Amades, Amedes), Dorf und Gemeindsbezirk mit einem zerstörten Schloße, dem Stammhause der Grafen von Hohenembs, in der vormal. Herrschaft Reguns (innern Rhätien), in Graubünden.

Embs, großes Pfarrdorf im Zehnden Leuk und Oberlande der Republik Wallis.

Embs, Dorf im Fürstenthume Nassau, 1 Meile von Diez; nicht weit von demselben ist das bekannte Embserbad und ein Gesundbrunnen (s. auch Ems.)

Embsdorf, Dorf bei Dölitzsch im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Embsweiler, Dorf in der Abtei Ochsenhausen, in Schwaben (jezt gräflich Metternichisch).

Emden, Immediatstadt im Fürstenthume Ostfriesland, in Westphalen, an der Ems, unter'm 24° 48' der Länge, und 53°, 20' der Breite; sie ist die größte Stadt im Fürstenthume, hat schöne Häuser, einen Hafen, und eine Schiffswerfte; bei stürmischem Wetter wird ein Theil derselben von der See überschwemmt. Sie besteht aus 3 Theilen, der alten Stadt, der Neustadt, und 2 Vorstädten, und hat 2188 Häuser. Es sind hier 3 reformirte Kirchen, 1 lutherische Kirche, 1 französische, 1 katholische und 1 Mennonitenkirche, und ein schönes Rathhaus; 1 Hospital, 1 Zuchthaus, 1 reformirte und 1 lutherische Schule, 1 königl. Provinzial-Bankokomtoir, 1 Postamt und 6 Justizkommissarien. Der Magistrat hat ansehnliche Besizzungen an Ländereien. Zur Garnison ist ein halbes Bataillon Infanterie hier. Die Zahl der Einwohner ist 7900, und die Judenschaft 110. Die Nahrung der Einwohner ist hauptsächlich Handel. Der wichtigste Zweig der Schiffahrt und des Handels ist die Heeringsfischerei; die hiesige Heeringskompagnie hat ein ausschließliches Privilegium für sämmtl. preuß. Staaten. Diese Fischerei nährt ungefähr 1400 Menschen. Ausser dem Handel mit fremden Produkten, wird von Emden aus viel Hafer nach England und Frankreich, Gerste und Rübsaat nach Holland, Käse und Butter nach Hamburg verschikt. Die verschiedene Aus- und Einfuhrprodukte sind überhaupt von großer Wichtigkeit. Die Stadt hat 30 Zwirnmühlen, die über 200 Personen beschäftigen, 2 große holländische Oelmühlen, 30 Strumpfstrikkereien, 7 Segeltuchfabriken, eine Seifenfabrik, 2 Nadelfabriken, 2 Lederfabriken, und eine Baumwollenzeugfabrik.

Emden, Amt im genannten Fürstenthume; es hat sehr guten und fruchtbaren Boden, schöne und große Flekken und Dörfer, und viele ansehnliche Landgüter. Es ist in 5 Vogteien eingetheilt, und hat 2 reformirte und 1 lutherische Kirche. Die Volkszahl ist etwa 8940. Es sind in diesem Amte 10 Ziegelbrennereien. In dasselbe gehören 4 Deichachten, worunter die sogenannte Nieder-Emsische die gefährlichste ist. Die Deiche kosten das Amt jährlich sehr viel.

Emden, Rittergut und Pfarrdorf im Herzogthume Magdeburg, im Holzkreise; zu dem von schulenburgischen Gerichte gehörig.

Emdoukhal, Dorf, von Bergen umgeben, 7 Meilen von Tubnah, mit Datteinpflanzungen, in der Provinz Constantine in Algier, in Nordafrika.

Emodorf, Dorf im Stifte Eichstätt, in Franken, an der Altmühl, ½ Stunde von Kundiz, in dieses Amt gehörig (jezt kursalzburgisch).

Emokendorf, Dorf im dänischen Herzogthume Holstein, im Wagrierlande, in Niedersachsen.

Emekendorp, adel. Dorf im dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen, im Bezirke des Amtes Rendsburg.

Emekenhagen, Dorf im Amte Ribnitz, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Emelhausen, (Himmelhausen), vormal. reiches Kloster, jezt milde Stiftung, im Gebiete der Stadt Mühlhausen, in Niedersachsen (jezt preussisch).

Emelsdorf, s. Emersdorf.

Emelweiler, Rittergut und Dorf in der niedern Landvogtei Altdorf, im österreichisch. Schwaben.

Emenhausen, Dorf im Gerichte Landsberg Rentamtes München, in Oberbaiern.

Emeringen, Pfarrdorf im Gebiete des Klosters Zwiefalten, in Schwaben (jezt kurwirtembergisch).

Emeringes, Dorf und Kirchspiel in der Provinz Beaujolais (jezt Bezirke von Villefranche, Depart. der Rhone, in Frankreich), mit starkem Handel in vortrefflichen, dem Burgunder ähnlichen Weinen.

Emerkingen, kleines Dorf und Schloß bei Munderkingen, im österreichischen Schwaben.

Emern, Dorf in Böhmen, im budweiser Kreise, zur Herrschaft Hohenfurt gehörig.

Emersacker, Pfarrdorf am Ufer der Laugea im Burgau, in Schwaben. Es gehört in das fuggersche Pflegamt Laugea.

Emersdorf, Dorf im Gerichte Reichenberg, Rentamts Burghausen, in Unterbaiern.

Emersdorf, (Emelsdorf), Dorf im Bambergischen, in Franken, 1 Meile von Hochstett, im dachsbachischen Frais (jezt kurbaierisch).

Emerson, Dorf im Bambergischen, in Franken, 1 Stunde von Burgknustatt gegen Kronach zu (jezt kurbaierisch).

Emersheim, Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Gebirg, der Familie von Redwitz gehörig.

Emershofen, Dörfchen in der baierschen Herrschaft Illertissen (Illerdiesen), in Schwaben.

Emersleben, Dorf, mit einem Rittergute, im preußischen Fürstenthume Halberstadt, im halberstädtischen Landkreise, in Niedersachsen.

Emesa, s. Hims.

Emesthurn, Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Rhönwerra, der Familie von Schaumburg gehörig.

Emet, s. Eymet.

Emfras, kleine Stadt am See Tzana, in der Provinz Dembea Habessiniens, in Afrika, unterm 12° 12′ 38″ N. Br., und 37° 38′ 30″ O. L., 22 engl. Meilen südlich von Gondar, ein hübscher Ort am Abhange eines Hügels.

Emfras, eine Provinz Habessiniens, in Mittelafrika (nach Ludolf).

Emgartner, Dorf in der Herrschaft Gratzm, in Böhmen, im budweiser Kreise.

Emhofen, Hofmarkt mit einem Schloße und einer Ziegelhütte im Herzogthume Neuburg, in der Oberpfalz, zu dem Landrichteramte Burglengenfeld und den Freiherren von Rummel auf Zell gehörig.

Emhofen, (auch Kleinwilflingen), Dorf in der Grafschaft Sigmaringen, in Schwaben.

Emichsmühle, Dorf im landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Lichtenberg, der obern Grafschaft Katzenellnbogen, im oberrheinischen Kreise.

Emigrantenhäuser, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Kalenberg, in Niedersachsen, zum Amte Lauenstein gehörig.

Emile, Flekken von 1800 Seelen, in Vexin-François, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Pontoise, Dep. der Seine und Oise, in Frankreich.

Emillegue, eine von den Pelewinseln in Australien, mit ihrem eigenen Beherrscher, und einer beträchtlichen Stadt.

Eming, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, ohnweit Wells und Kremsminster, bei Steinakirchen im Traunviertel.

Emingen, Dorf in der fürstenbergischen Landgrafschaft Stühlingen, in Schwaben, zur Herrschaft Höwen gehörig.

Emir, Fluß in Türkisch-Asien, der den Paschalik Basra bewässert, ein Arm des Schat-ül-Areb ist, und ein seichtes Beet hat.

Emishofen, (Emmishofen), großes Dorf im Gebiete der Familie Redingen von Billeregg, in der ehemal. Landvogtei (jezt Kanton) Thurgau, in Helvezien.

Emissa, s. Hims.

Emkenhofen, Pfarrdörfchen in der Grafschaft Zeil-Trauchburg, in Schwaben.

Emleben, Dorf in der obern Grafschaft Gleichen, in Thüringen, 2 Stunden von Ohrdruf (Ohrdorf), im hohenlohe-neuensteinischen Amte dieses Namens.

Emmat, (die kleinere), oder Emmen, Emme, Fluß in Helvezien, welcher in der Bergsee Wald-Emmen-Ursprung an der Unterwaldischen Gränze entspringt, den Kanton Lucern bewässert, die Bäche Root, Weiß-Emmen, Entlen und Rumling aufnimmt, und sich in die Reuß ergießt, unterhalb der Stadt Lucern. Dieser Fluß ist fischreich, und führt auch das reinste und klarste Gold unter seinem Sande.

Emmat, (die größere), oder Emmen, Fluß in Helvezien, welcher in dem bernischen Oberlande entspringt, die Kantone Bern und Solothurn bewässert, und sich bei Emmenholz in die Aar ergießt.

Emmaus, s. Cubeib.

Emme, s. Emmat.

Emmedingen, kleine Stadt an der Elz, in der kurbadenschen Markgrafschaft Hochberg, in Schwaben; sie ist der Siz eines Oberamts, einer Spezialsuperintendenz, und eines Forstamts. Der Ort ist nahrhaft, und liegt 3 Stunden von Freiburg.

Emmel,

Emmel; Dorf im Erzstifte Trier, im kurrheinischen Kreise, ins Amt Wittlich gehörig (jezt Depart. der Sarre, in Frankreich).

Emmelborn, s. Immelborn.

Emmelndorf, Dorf im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen, zum Amte Haarburg gehörig.

Emmen, s. Emmat, (die größere und kleinere).

Emmen, großes Pfarrdorf, nicht weit vom Einflusse der kleinen Emmat in die Ruß (Reuß), in der vormaligen Landvogtei Rotenburg des Kantons Lucern, in Helvezien.

Emmen, Dorf im Lüneburgischen, zum hanöverischen Amte Gifhorn gehörig.

Emmen, Dorf im Fürstenthume Bremen, im Bezirke des Amtes Rothenburg.

Emmenbach, Nonnenkloster in der Grafschaft Friedberg-Scheer an der Donau in Schwaben, dem Fürsten von Thurn und Taxis gehörig.

Emmendorf, Dorf im Fürstenthume Lüneburg, zum hanöverischen Amte Medingen gehörig.

Emmendorf, s. Ober-Emmendorf.

Emmenhausen, kurhanöverisches Dorf im Fürstenthume Kalenberg, in Niedersachsen, unweit Göttingen, ins Amt Harste gehörig.

Emmenhausen, Pfarrdorf im Burgau in Schwaben, im Gebiete des Klosters Heilig-Kreuz, (jezt kurbaierisch).

Emmenhofen, Dorf im Hochstifte Konstanz, in Schwaben, am untern Kostanzer See, (jezt kurbadisch).

Emmenholz, schönes Schloß und vormal. Herrschaft von 3 Höfen, am Einflusse der größern Emmat in die Aar, in der vormal. Landvogtei Kriegstetten des Kantons Solothurn, in Helvezien.

Emmenthal, schönes, fruchtbares Thal im Kanton Bern, in Helvezien; der Akerbau und die Viehzucht, so wie die Pferdezucht, sind daselbst im blühendsten Zustande; die ehemal. Landvogteien Brandis, Summiswald, Trachselwald und Signau sind Theile desselben; der vorzüglichste Ort desselben ist das Städtchen Huttweil.

Emmenzheim, Dorf, nahe bei der Reichsstadt, (jezzigen kurbaierischen Amtsstadt) Weißenburg, im preußischen Fürstenthume Anspach, in Franken.

Emmer, mittelmäßiger Fluß in Westphalen: er entspringt im Bißthume Paderborn aus dem sogenannten Emmerbrunnen, nicht weit von den Quellen der Lippe, nimmt mehrere kleinere Flüße auf, und ergießt sich endlich in die Weser.

Emmerach, s. Embrach.

Emmeran, vormalige unmittelbare Abtei, mit dem Titel eines Fürstenthums in der ehemaligen Reichs- jezt Kurerzkanzlerischen Landstadt Regensburg in Baiern; sie ist sehr alt, und durch eine hohe Mauer mit allen ihren Gebäuden von der Stadt selbst abgesondert. Der Abt hatte auf dem Reichstage Siz und Stimme auf der rheinischen Prälatenbank, und beim baierischen Kreise auf der geistlichen Bank. Der Reichsmatrikularanschlag betrug 22 fl. und zum Kammerziele gab der Abt 87 Rthlr. 83½ kr. Der größte Theil des vormaligen Gebiets dieser Abtei liegt in Baiern, und stand unter der Schirmvogtei der Herzoge von Baiern; die übrigen Güter sind sehr zerstreut, und waren mittelbare Besizzungen. Der Stiftshof in der Stadt Regensburg ist sehr weitläuftig und bildet beinahe eine eigene kleine Stadt. Die Gebäude sind nicht modern, aber gut angelegt. Die Zahl aller Einwohner dieses Bezirks beträgt über 250. Die Stiftskirche ist sehr groß und schön, und inwendig mit den schönsten Altären, vortreflichen Gemälden und andern Zierrathen geschmükt. Am merkwürdigsten ist der Codex evangeliorum. Die Stiftsbibliothek ist sehr bändereich, und hat viele vorzügliche alte und neue Werke; die Zahl der Handschriften beträgt über 1500; unter diesen sind viele wichtige Diplome, päbstliche Bullen und alte Impressa.

Emmerberg, Schloß und Dorf westwärts von Neustadt, hinter Brunn am Geburge, im Lande unter der Ens, in Niederöstreich.

Emmerden, Dorf im kurhanöverschen Fürstenthume Calenberg, ins Amt Ochsen gehörig.

Emmerfelden, Pfarrdorf zwischen Ridlingen und Böhringen, in Schwaben, im Fürstenbergischen Amte Neufra.

Emmerich, s. Emrich.

Emmerichenhayn, Dorf und Kirchspiel in der Fürstlich-Nassau-Diezischen Herrschaft Beilstein, auf dem Westerwalde.

Emmeringen, Kirchdorf im preußischen Fürstenthume Halberstadt, im ascherslebischen Kreise, in Niedersachsen.

Emmerke, Dorf im Stifte Hildesheim, in Niedersachsen, bei Hildesheim, ins Amt Steuerwald gehörig (jezt preußisch).

Emmerlef, Kirchspiel in Dänemark, das theils zur Grafschaft Schakenburg, in Jütland, theils (nemlich zwei Drittel) zum Amte Tondern im Herzogthume Schleswig gehört. Der Boden in dieser Gegend ist gutes Marschland.

Emmern, Dorf im Fürstenthume Lüneburg, zum Amte Bodenteich gehörig.

Emmersbach, Bezirk von mehreren Höfen in der Grafschaft Geroldsek in Schwaben. In dieser Gegend sind Silber- und Bleibergwerke.

Emmersdorf, Dorf, bei Heilig-Kreuz, im Oesterreichischen unter Ens an der Tulla, bei Neulengbach, im Viertel oberhalb dem Wiener-Walde.

Emmersdorf, bayreuthisches Dorf in Franken, im preußischen Amte Dachsbach, 1 Stunde davon gegen Herzog-Aurach.

Emmersdorf, Schloß, Herrschaft und Pfarrdorf an der Donau, im Oesterreichischen unterhalb Weideneck, oberhalb dem Mannhardsberge.

Emmersdorf, s. Schalmersdorf.

Emmersleben, Dorf im ersten Distrikte des Holzkreises, im Herzogthume Magdeburg, in Niedersachsen.

Emmerstedt, Dorf im Fürstenthume Wolfenbüttel, in Niedersachsen, im Scheningischen Distrikte, 1 Stunde von Helmstädt.

Emmertshof, fürstlich-hohenlohisches Dorf, in Franken.

Emmeten, Bezirk von Bauernhöfen und Kirchspiel im Nidthale, im Kanton Unterwalden, in Helvezien.

Emmezheim, anspachisches Dorf in Franken, unweit Gunzenhausen, in dieses preußische Amt gehörig.

Emmickhausen, Schloß und Pfarrdorf im Fürstenthume Grubenhagen, in Niedersachsen, im Amte Lauenau, 3 Meilen von Hanover.

Emmingen (ob Eke), Pfarrdorf im Fürstenbergischen Amte Engen, in Schwaben.

Emmingen, Dörfchen am Nagoldflusse, in Schwaben, im wirtembergischen Amte Nagold.

Emmingen, Dorf im Gerichte Landsberg, im Rentamte München in Oberbaiern; nicht weit von demselben entspringt die Paar.

Emmingen, Dorf im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen, im Amte Soltau.

Emmrichshaym (Emrichsheim), Dorf und Kirchspiel im Fürstenthume Nassau, 1 Meile von Westerburg, (jezt im Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Emmrichshof, Hof, ½ Stunde von Oberthalhausen, im Gerichte Riedesel, 2½ Stunden von Rothenburg, in Niederhessen.

Emon, s. Funon.

Emoui, Insel, Stadt und Seehaven an der Küste der sinesischen Provinz Fokien, in Südasien, mit beträchtlichem Handel und einer starken Besazzung; die Luft ist gut, das Land fruchtbar und angenehm, der Haven bequem, und die Stadt der Aufenthaltsort vieler Fremden. Auf der Insel, nicht weit von der Stadt, ist eine prächtige Pagode, dem sinesischen Messias Fo geweiht.

Empe (oder Ennepe), kleiner Fluß in der Grafschaft Mark in Westphalen; er bewäßert den Altenaischen Distrikt und vereinigt sich mit der Volme.

Empede, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Kalenberg, in Niedersachsen, zum Amte Neustadt Rubenberg gehörig.

Empolde, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume und Amte Kalenberg.

Emperio (Nebrio), Stadt auf der (zur türk. Statthalterschaft Bosnien gehörigen) Insel Santorin im Kandischen Meere (einem Busen des mittelländischen); sie war vormals sehr bluhend, ist jezt aber in elendem Zustande.

Empersberg, Dörfchen mit 3 Meierhöfen im Gebürge, unfern Hohenstein, im nürnbergischen Amte Hersprück, in Franken.

Empershausen, s. Ersterhausen.

Empfershausen (Ober- und Unter-), Dörfchen, 1½ Stunden von Melsungen, in Kurhessen.

Empfingen, Pfarrdorf in der zollern-sigmaringischen Herrschaft Haigerloch, in Schwaben.

Emphertshausen, (**Emptershausen, Emsterhausen**), Dorf im Hochstifte Fulda, und Amte Fischberg, im oberrheinischen Kreise, (jezt Nassau-Diezisch).

Empoli, Städtchen am Fluß Arno, Hauptort eines Vikariats gleiches Namens in der hetrurischen Provinz Florenz; das Vikariat hat, außer demselben und mehreren kleinen Ortern, noch vier Flekken unter sich.

Empoli-Vechio (Altempoli), Flekken im Vikariate Empoli der hetrurischen Landschaft Florenz, nicht weit vom Städtchen Empoli.

Emrich, Immediatstadt im Herzogthume Kleve, in Westphalen, am östlichen Ufer des Rheins, 1 Meile von Kleve, in einer sehr fruchtbaren Ebene, mit etwa 1000 Häusern. Das hiesige Kapitel besteht aus 1 Probst, 1 Dechanten und 12 Kanonicis, bürgerlichen Standes. Ausser der Kollegiatkirche sind da: 1 kathol. Kirche, 1 reformirte Kirche, 1 franz. Kirche, 1 luther. und 1 holländisch mennonitische Kirche; ferner sind in dieser Stadt eine königl. Provinzialaccise und Zolldirektion, ein franz. Koloniegericht und ein Postamt. Die Zahl der Einwohner ist 3550, (worunter 30 Franzosen und 50 Juden). Auch sind hier 3 Zeugfabriken, 1 Strumpffabrik, 4 Hutfabriken, 1 Lohgerberei, 1 Weißgerberei, 1 Wachsbleiche, 1 Seifenfabrik, 1 Weinessigfabrik und 3 Oehlmühlen.

Emrich (Emrichscher Kreis), Landräthlicher Kreis im Herzogthume Kleve; er enthält 6 königl. Aemter, 9 Herrlichkeiten und 9186 Menschen.

Emrich, Amt im genannten Kreise; es besteht aus 4 Bauerschaften und 700 Einwohnern.

Emrichshof, Hof im Gebiete der Dinasten von Riedesel, und zum Gerichte Ludwigsek gehörig, in Niederhessen.

Ems (auch Baad-Ems), Flekken am Lahnstrom in der niedern Grafschaft Kazenellnbogen im oberrheinischen Kreise. (Vormals Hessendarmstädtisch, jezt Nassauusingisch). Er ist merkwürdig durch seine warmen Bäder, ¼ Stunde entfernt. Sie bestehen aus drei Badhäusern, und ihr Wasser soll sehr heilsam seyn. Die Hize ist in dem engen Emserthale Sommers unerträglich groß. Längs der Lahn sind kleine Spaziergänge. Das Bad wird sehr stark besucht. Nicht weit vom Flekken ist ein grosses Dorf gleiches Namens mit einem hohen steilen Berge, welcher eine vortreffliche Aussicht auf die romantische Gegend umher gewährt. Der Flekken hatte ehemals Stadtgerechtigkeit.

Ems, Marktflekken und Hauptort der österreichischen Grafschaft Hohenems, in Schwaben, nicht weit vom Rhein. Es enthält 1200 Seelen. Hier ist ein Schloß, und in der Gegend ein gutes Schwefelbad.

Ems, s. Wüst-Ems.

Ems, (lat. Amasia Amasius), beträchtl. Fluß in Westphalen; er entsteht in dem jezigen preußischen Fürstenthume Paderborn, auf der grossen Sennerheyde

hende an dem Stapelberge aus mehreren Quellen, nimmt mehrere kleinere Flüsse auf, bewässert unter andern die Grafschaft Rietberg, und fällt bei der Stadt Emdden in den Dollert.

Ems, Flüßchen in Hessen; es entspringt im Amte Gutensberg, hinter dem Lanzenberge, und fällt unter Bodenhausen in die Eder.

Ems, Flüßchen in der Wetterau; es entspringt in einem Gehölze, und fällt zwischen Niederbrechen und Würsch in den Würsfluß.

Ems (Dorf-Ems), Dorf, ½ Stunde von Bad-Ems, in der fürstlich-oranien-nassau-diezischen Vogtei Ems, an der Lahn (s. auch Ems, Flekken).

Ems, (Ober- und Nieder-) Dörfer im fürstlich-nassauusingischen Oberamte Idstein, ersteres 2½ Stunden und lezteres 2 Stunden von der Stadt Idstein, im oberrheinischen Kreise.

Emsbach, gräflich-erbachisches Dorf in Franken, ¾ Stunde von Erbach gegen Wertheim.

Emsbaur, Dorf in der preußischen Grafschaft Teklenburg, im Westphälischen Kreise, zum Kirchspiele Lotte gehörig.

Emsbühren, Kirchspiel und Dorf, Siz eines gräfl. Bentheimischen Justizamts, im Stifte Münster, im Amte Reine in Westphalen, (jezt preußisch).

Emse, Dorf im Amte Reckenberg, des Hochstifts Osnabrük, in Westphalen (jezt kurbraunschweigisch).

Emseloh, Dorf im thüringischen Kreise, in Kursachsen, unweit Sangerhausen, in dieses Amt gehörig.

Emsen, Namen zweier Dörfer im Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen, zum Amte Lüneburg und Harburg gehörig.

Emsen, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amte Achim gehörig.

Emsenhof, Hof in der Schultheißerei Reich des kurpfälzischen Oberamtes Simmern (jezt Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Emsenmühle, Mühle bei Rehhausen am Emserbache, in Thüringen, in Kursachsen, ins Amt Pforta gehörig.

Emser, (oder **Imschar**), Fluß in Westphalen, in der Grafschaft Mark; seine Quelle ist oberhalb Morster; er verstärkt sich durch mehrere kleinere Flüsse und fällt unterhalb der Stadt Duisburg in den Rhein.

Emsing, (Emsingen), Dorf im Stifte Eichstätt in Franken, am Flusse Anlauter, 3 Stunden von Eichstätt gegen Gredingen (jezt kursalzburgisch).

Emskeim, Dorf und Rittergut im Herzogthume Neuburg, in der Oberpfalz, im Pfleggamte Monheim, der Familie von Hohenhausen gehörig.

Emskirchen, Marktflekken in der Landshauptmannschaft Neustadt an der Aisch, im Fürstenthume Bayreuth, in Franken, an der Aurach, 1 Meile von Neustadt.

Emskirchen, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstenthume Bamberg, ins Amt Herzogenaurach gehörig (jezt kurbaierisch).

Emslieb, Schloß im jezzigen Fürstenthume Salzburg, im österreichischen Kreise, nicht weit von der Stadt Salzburg.

Emstadt, Dorf im Herzoglich-Sachsen-Meinungschen, im Bezirke des Amtes Schalkau.

Emsterhausen, s. **Emphertshausen**.

Emtmannsberg, (Embmannsberg), Schloß und Dorf im Kanton Gebürg, in Franken, 2 Stunden von Bayreuth, gegen Kreusen.

Emungs, eine von den Pelew-Inseln, in Australien.

Emzenbach, s. **Heinzenbach**.

Enabeuren, Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton am Neckar und Schwarzwald.

Enai, Stadt nordwestlich von dem Bergort Eskiupjee in Natolien, in Türkisch-Asien.

Enara, Gemeine in Kemi-Lappmark, in Schweden, ein Filial von Utsjoki, in Torneå-Lappmark. In der Gegend ist ein großer See gleiches Namens, der mehrere kleine Inseln bildet.

Enarea, s. **Naria**.

Enbabe, Dorf, Bulak gegenüber, am Nil in Aegypten, mit einer kleinen Moschee. Die Einwohner treiben Handel nach Kahira, Winters mit Butter, Sommers mit Melonen.

Enbrickl, Bad, nahe bey Hall im Unterinnthal, in Tyrol.

Enbruck, ein zum Gerichte Laudeck gehöriges Dorf im Oberinnthal, in Tyrol.

Encausse, Flekken in Armagnac, jezt im Bezirke von Leictoure, Departement des Gers, in Frankreich.

Encausse, grosses Pfarrdorf und vormaliger Hauptort eines gleichnamigen Bezirks, eine Stunde vom rechten Ufer der Garonne, in Comminges, jezt im Bezirke von St. Gauders, Departement der obern Garonne, in Frankreich. Es ist hier eine mineralische Quelle.

Enchenreuth, Marktflekken im Hochstift Bamberg, in Franken (jezt kurbaierisch), zwei Stunden von Kupferberg.

End, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstenthume Bamberg, ins Amt Lichtenfels gehörig (jezt kurbaierisch).

Endbach, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Blankenstein, im oberrheinischen Kreise.

Ende, (Inseln) s. **Flores**.

Endeavourrevier, Landstrich auf der Nordküste von Neusüdwallis, in Australien; er erstreckt sich von der Dreieinigkeitsbay bis zu dem Endeavoursfluß. Die Einwohner gehen ganz nackt, haben eine dunkelbraune Haut, schwarzes schlichtes Haar, angenehme Gesichtszüge, eine sanfte singsame Stimme und sehr schöne weiße Zähne. Sie haben einen zarten Gliederbau und sind Freunde der Thätigkeit. Sie haben die Gewohnheit, ihre Nasen zu durchbohren, um Knochen von Vögeln durch dieselben zu stekken.

Digitized by Google

Endeavoursfluss, Fluß auf der Ostküste von Neuholland, in Australien; er entsteht aus einer Menge kleinerer Flüsse.

Endeavourstrasse, der südlichste Theil der Meerenge, die Neuholland von Neuguinea trennt; südlich bildet sie, ausser einigen Inseln, größtentheils das feste Land, nördlich aber lauter Inseln, die Possessionsinsel, die Prinzwallisinseln u. s. w.

Endegut, s. Tschuntschendorf.

Endeholz, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Lüneburg, zum Amte Bedenbostel gehörig.

Endelave, kleine Insel im Horsenschen Meerbusen, zum Amte Aakiär des Stifts Aarhuus in Jütland gehörig.

Enden, Dorf im Bambergischen, in Franken, zwei Stunden von Staffelstein (jezt kurbaierisch).

Endenburg, kleines Dorf in der kurbadenschen Landgrafschaft Sausenberg bei Weitenau, in Schwaben.

Endenich, Dorf und vormalige Herrschaft von 4 Dörfern und einem schönen Schlosse, im Erzstifte Köln, jenseits des Rheins, (jezt Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Enderbach, kleines Dorf im wirtembergischen Klosteramte Lorch, in Schwaben.

Endermöttingen, Dorf in der Fürstenbergischen Landgrafschaft Stühlingen, in Schwaben.

Enderndorf, nürnbergisches Dorf in Franken, oberhalb Spalt, südwärts.

Endersdorf, Rittergut im neißischen Kreise, des Herzogthums Schlesien.

Endersgrün, Dorf in Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Klösterle gehörig.

Enderspach, Pfarrdorf im kurwirtembergischen Amte Schorndorf, in Schwaben.

Enderspach, Dorf in Schwaben, im Gebiete der Reichsstadt Zell (jezt kurbadisch).

Endery, (Andreewai, oder Andre), grosses tatarisches Dorf innerhalb der rußischen Gränze, zwischen den Flüssen Sulak und Aray und Bergen und Wäldern, zur Kaukasischen Statthalterschaft gehörig. Es ist ein von Natur sehr fester Ort, der im Jahre 1722 mit stürmender Hand von den Russen eingenommen und ganz verwüstet wurde. Zu demselben gehören mehrere kleinere Dörfer. Die Einwohner haben ihr eigenes Oberhaupt unter dem Namen eines Fürsten, sind zwar unter Rußischer Oberherrschaft, geben aber keine Abgaben.

Endetobel, Dorf in der Landvogtei Altdorf, im Amte Geigelbach, in Oesterreichisch-Schwaben.

Endeves, s. Ondeves.

Endganz, s. Endgienz.

Endhausen, Dorf im Wirzburgischen, in Franken, im Amte Lauringen, 2 Stunden davon gegen Schweinfurt (jezt kurbaierisch).

Endigs, Dorf mit einem Meierhof im Herzogthume Pommern, ins Amt Franzburg gehörig.

Endingen, s. Rapperschweil.

Endingen, Marktflekken von 669 Seelen, im wirtembergischen Amte Balingen, in Schwaben.

Endingen, kleine Stadt von 2000 Seelen, zwischen der Elz und Rhein, in der Landgrafschaft Breisgau, in Schwaben, in einer fruchtbaren Gegend. Sie hält beträchtliche Kornmärkte.

Endingen, Dorf in der vormaligen Landvogtei Baden, in Helvezien, ehemals dem Stift St. Blasien gehörig (jezt dem Kanton Aargau).

Endjebur, Dorf im Herzogthume Oldenburg, in Westphalen, zu dem Landgerichte Hevelgönne und der Vogtei Rothkirchen gehörig.

Endlichhofen, nassau-weilburgisches Dorf im Amte Michlen.

Endlos, Dorf im Oesterreichischen, hinter Kloster Ramia, oberhalb dem Mannhardsberge.

Endorf, Schloß, Rittergut und Dorf in der Grafschaft und nahe bei der Stadt Mannsfeld, im kurbrandenburgischen Antheile, in Obersachsen.

Endorp, Dorf im dänischen Herzogthume Hollstein, in Niedersachsen.

Endre, einer von den 7 Gerichtsbezirken des südlichen Theils der Landshauptmannschaft Gottland, in Schweden; er hat gute Fischereien und beträchtlichen Seehundsfang.

Endschütz, Rittergut und Dorf bei Weyda im neustädtischen Kreise, in Kursachsen.

Ensen, (Ense, Ensenheim), Weiler im Gebiete der Reichsstadt Rothenburg an der Tauber, in Franken (jezt kurbaierisch).

Endtenberg, Dorf, der Universität Altorf gehörig, im Bezirke des nürnbergischen Amtes Herspruck, in Franken.

Endugui, Flekken, Hauptort eines Gerichtsbezirks im Distrikte Nikde des Landes der Karamanen, in Türkisch-Asien.

Eneboli, (Neapel), Marktflekken, am schwarzen Meere, 25 Meilen östlich von Sinop, in Natolien, in Türkisch-Asien, mit etwa 3000 Einwohnern (worunter gegen 200 Christen); die Rheede daselbst ist unsicher; im Hafen liegen 14 Saiken zur Kauffahrtei; in der dasigen Werfte werden Fahrzeuge von 16 bis 18 türk. Piks länge verfertigt; die Einfuhrartikel sind: Rosinen, Feigen, Flachs, Eisen, 2c., die Ausfuhrartikel bestehen in Holz, Obst, Hanf, 2c.; auch ist dieser Ort der Stapelplaz für Kastambol.

Enehelm, kleine Insel an der Küste von Gottland, in Schweden, mit einer Schanze (Karlswärd) und einem sehr guten Hafen.

Enemos, Dorf, zum Gerichte Petersberg gehörig, im Oberinnthale, in Tyrol.

Eneradas, Flekken am Fluß Korbes, im Bezirke Ourique der portugiesischen Landschaft Alentejo.

Enerfahrnau, kleines Dörfchen bei Schopfheim, in der kurbadischen Landgrafschaft Sausenberg, in Schwaben.

Enfer-

Enferne, fischreiches Flüßchen in Maine, jezt im Dep. der Sarte, in Frankreich, das sich in die Sarte ergießt.

Enfias, Flekken und Kirchspiel im Bezirke von Viseu der portugiesischen Landschaft Beira; er gehört den Donatarien.

Enfield, Flekken in der Graischaft Middlesex, in England. In der Gegend ist ein mineralisches Wasser.

Enfisch, s. Einfisch.

Eng, Dorf im Oberinnthal, in Tyrol, zum Gerichte Ehrenberg gehörig.

Engadein, (Engadin), großes, volkreiches Thal im Kanton Graubündten, in Helvezien; es erstrekt sich vom Ursprunge des Flusses Inn, und längs desselben auf 16 Stunden, und wird durch die sogenannte Punt auta, oder hohe Brükke, zwischen Cinuscal und Brail, in das Ober- und Unter-Engadin abgetheilt; jenes gewährt zwar einen romantischern Anblik, als das leztere, dieses hat aber einen viel bessern Getreideboden; beide haben aber vortrefliche Wiesen und Weiden. In beiden sind gemauerte Häuser, welche gewöhnlich drei bis vier Stokwerke haben. Die Landstraßen und Brükken sind sehr gut, die Dörfer meistens groß. Alle Einwohner bekennen sich zur lutherischen Religion, und sprechen die romanische Sprache. Die ganze Landschaft bildet zwei Hochgerichte: Ober-Engadin und Unter-Engadin. Der vorzüglichste Ort in derselben ist St. Moriz, mit einem berühmten Sauerbrunnen.

Engde, Dorf im Stifte Münster, im Amte Rhein und Kirchspiel Emsbüren, in Westphalen (jezt preussisch).

Engdorf, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, bei Neuhofen, im Traunviertel.

Engeforthe, s. Engelspfort.

Engehausen, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Lüneburg, im Bezirke des Amtes Essel.

Engela, braunschweigisches Dorf unweit der Stadt und im Amte Seesen des Fürstenthums Wolfenbüttel, in Niedersachsen.

Engelau, (Engenaue), Vorwerk mit einem Gasthofe im Amte Schleusingen, im Hennebergischen, in Franken.

Engelbach, Dorf im Amte Biedenkopf, im darmstädtischen Antheile an Oberhessen, mit einem Kupferbergwerk.

Engelbach, Hof am rechten Ufer der Fulda, 1 Stunde von Niederaule, in dieses kurhessische Amt und das Fürstenthum Hersfeld gehörig.

Engelberg, (vormals Hanenberg), vormal. unmittelbare Abtei Benediktiner-Ordens, im Thale und der Herrschaft gleiches Namens, in Helvezien; sie wurde von einem Freiherrn von Seldenbüren um das Jahr 1118 gestiftet, stand unmittelbar unter dem Pabste und Kaiser, und war ein Schuzort der Waldstädte Luzern, Uri, Schwyz und Unterwalden in weltlichen Sachen, in geistlichen aber des Bischofs von Konstanz. Zu derselben gehörten auch das Frauenkloster zu Sarnen, die Pfarren Sins, Auw und Abtweil in den obern freien Aemtern, und mehrere beträchtl. Güter, Zinsen und Zehenden in denselben. Das Klostergebäude samt der Kirche brannte im J. 1729 ganz ab, wurde aber nachher wieder in verbesserter Form aufgeführt. Die Abtei macht jezt, mit der, zu derselben gehörigen Herrschaft einen Theil des Kantons Unterwalden aus.

Engelberg, Thal, und vormalige, der Abtei gleiches Namens gehörige, freie Herrschaft in Helvezien, zwischen den Kantonen Unterwalden, Uri und Bern; es ist etwa 4 Stunden lang, von hohen Bergen und fruchtbaren Alpen umgeben, und wird in vier Theile oder sogenannte Uertheenen: Oberberg, Kühlbrunn, Niederberg und Schwand abgetheilt. Merkwürdig in demselben ist das Lusthaus des Abts, Grafenort, mit einer Kapelle und mehreren Höfen, und der sogenannte Kaltbrunn, ein periodisches Wasser, das im Mai zu quellen anfängt, und im Herbstmonat wieder aufhört. Die Viehzucht dieses Thales ist vorzüglich gut. Die Berge und Nebenthäler desselben enthalten schwarzen Marmor mit weißen Adern, kleine, sechseckigte Kristalle, schwarze Kreide, Schiefersteine, Mondmilch und Boraxsalz. Die Bewohner dieses Thals sind eine abergläubische, aber äußerst biedere Menschenklasse.

Engelberg, Schloß und Gut in Niederösterreich, im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Wienerwalde.

Engelberg, wirtembergisches Schloß bei Winterbach, im Amte Schorndorf, in Schwaben.

Engelberg, kleines Dörfchen im Reichsthale Hammersbach, in Schwaben (jezt kurbadisch).

Engelboldshofen, Dorf in der obern Landvogtei, in Oesterreichisch-Schwaben.

Engelbolzdorf, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, unweit Freistadt, bei Gallneukirchen, im Mühlviertel.

Engelbrechts, Dorf und Rittergut im Oesterreichischen bei Waidhofen, oberhalb dem Mannhardsberge.

Engelhardsberg, Dorf in Franken, im Amte Streitberg des preußischen Fürstenthums Baireuth.

Engelhardsberg, Dorf im Amte Ebermannstadt des jezzigen kurbaierischen Fürstenthums Bamberg, in Franken.

Engelhardshausen, anspachisches Dorf in Franken, 2 Stunden von Gerhardsbrunn, ins preußische Oberamt Creilsheim gehörig.

Engelhardshof, nürnbergischer Hof unweit Enderndorf, in Franken.

Engelhardshof, Dorf im Stifte Eichstätt, in Franken, 1 Stunde westlich von Spalt (jezt kursalzburgisch).

Engelhardszell, Marktflekken im Hausrukviertel und Lande ob der Ens, in Niederösterreich, mit einem Zollamt und vielen Schmelztiegelfabrikanten.

Engelhardstädten, Pfarrdorf der Herrschaft Schloßhof im Oesterreichischen, am Roinersbache, nord-

Digitized by Google

nordwärts hinter Eckartsau, bei dem Schloße Unterwelden, im Viertel oberhalb dem Mannhardsberge.

Engelheim, s. Gross- und Klein-Engelheim.

Engelhof, Hof im Fraischbezirke des preußisch-anspachischen Oberamts Roth, in Franken.

Engelhof, s. Paris.

Engelhofen, kleines Dorf in der Grafschaft Limburg-Gaildorf, in Franken.

Engelholm, Stadt, nicht weit von der Nordsee, in der christianstädtischen Landshauptmannschaft, in Schweden. Sie steht unter ihrer eigenen Gerichtsbarkeit, und ist, dem Range nach, auf den Reichstagen die 20ste Stadt. Der Flugsand in dieser Gegend ist sehr beschwerlich.

Engelitz, kleines Dörfchen im Gebiete der Reichsstadt Wangen, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Engellade, Dorf im Fürstenthume Wolfenbüttel, in Niedersachsen, unweit Seesen.

Engellow, Dorf im südlichen Wagrierlande, im dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Engelmannsbrunn, Dorf und Rittergut im Oesterreichischen, nicht weit von Dürrenthal, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Engelmünster, Schloß, vormal. Herrschaft und Flekken in Oesterreichisch-Flandern, in der ehemal. Kastellanei Cortryck (s. Ingelmünster).

Engeln, Dorf in der kurhanöverischen Grafschaft Hoya, in Westphalen, zum Bezirke des Amtes Bruchhausen gehörig.

Engelnstadt, Dorf mit einer Superintendentur im Amte Lichtenberg des Fürstenthums Wolfenbüttel, in Niedersachsen.

Engelpostel, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Kalenberg, zum Amte Langenhagen gehörig.

Engelrod, Dorf am Vogelsberge, im Gebiete der Familie von Riedesel, 2 Stunden von Lauterbach, unweit der Poststationen Fulda und Alsfeld, im landgräflich-hessendarmstädtischen Antheile an Oberhessen.

Engelroding, Rittergut und Dörfchen im Bezirke des Amtes Dülmen, im Stifte Münster, in Westphalen (jezt dem Herzoge von Croy gehörig).

Engelsbach, Dorf bei Friederichsrode, 2 Meilen von der Stadt und im Fürstenthume Gotha, in Obersachsen.

Engelsbach, Dorf im Oesterreichischen, zwischen Herbertendorf und St. Martin unter der Ens, im Viertel oberhalb dem Wienerwalde.

Engelsberg, (Englsing), Dorf im Oesterreichischen bei Wolfsegg und Zell, ob der Ens, im Hausrukviertel.

Engelsberg, offenes Städtchen mit Eisengruben, Hochöfen und Hammerwerken, in der Herrschaft Freudenthal, in Oesterreichisch-Schlesien.

Engelsberg, s. Engelberg.

Engelsberg, Schloß im jezzigen Fürstenthume Salzburg, im österreichischen Kreise, bei dem Markt Hopfgarten.

Engelsborn, Dorf im Amte Reinhardsbrunn, 4 Stunden von der Stadt und im Fürstenthume Gotha, in Obersachsen.

Engelsbrand, Dörfchen im kurwirtembergischen Amte Neuenburg, in Schwaben.

Engelschalking, Dorf in der Grafschaft und dem Amte Ismaning, im Stifte Freisingen, in Baiern (jezt kurbaierisch).

Engelschalks, Dorf im Oesterreichischen, bei Albrechtsberg, oberhalb dem Mannhardsberge.

Engelschap, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amte Himmelspforten gehörig.

Engelsdorf, kursächsisches Dorf mit einer Kirche, im Amte Leipzig, 2 Stunden von dieser Stadt.

Engelsdorf, Dorf im Oesterreichischen hinter Egelburg, bei Kurnring, oberhalb dem Mannhardsberge.

Engelsdorf, Dorf und Meierhof in Böhmen, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Friedland gehörig.

Engelsgrün, Dorf im Amte Vogtsberg, im vogtländischen Kreise, in Kursachsen.

Engelshausen, Flekken im saazer Kreise, nicht weit von Karlsbad, in Böhmen.

Engelskirchen, Pfarrdorf mit einem Eisenhammer im Amte Steinbach, im Herzogthume Berg, in Westphalen, fünf Meilen von Köln.

Engelsleben, Dorf im thüringischen Kreise, in Kursachsen, bei dem Marktflekken Gebesen, 2 Stunden von Tennstädt.

Engelspfort, Getreidemühle in der Altmark Brandenburg, im tangermünder Kreise, ohnweit Kl. Schwarzlosen.

Engelsreuth, Dorf im Hennebergischen, am kleinen Fluß Schleuß, zwischen Gräfenthal und Schleusingen.

Engelstadt, Pfarrdorf bei Niederhilbershaim, ins kurpfälzische Oberamt Stromberg gehörig (jezt Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Engelstatt, Schloß im Bisthume Würzburg, in Franken, unweit der Stadt Würzburg (jezt kurbaierisch).

Engelstein, (Engenstein), Dorf im Hennebergischen, in Franken, 1½ Stunde von Schleusingen, in das kursächsische Amt dieses Namens gehörig.

Engelstein, Schloß, Herrschaft und Dörfchen, mit dem Titel einer Baronie, oberhalb dem Mannhardsberge, in Niederösterreich.

Engelstorf, Dorf im Gerichte Rottenburg, Rentamts Straubingen, in Unterbaiern.

Engelswacht, Schloß, Rittergut und Dörfchen, im Herzogthume Pommern und Amte Wolgast.

Engelszell, Marktflekken mit einem Zollamte, im Oesterreichischen, an der Donau, mit einem Cistercienserkloster, ob der Ens im Hausrukviertel (s. auch Engelhardszell).

Engelszell (Engerszell), Cistercienserkloster im Lande ob der Ens, in Nieder-Oesterreich, 3 Meilen von Passau, und nahe bei dem Flekken Engelhardszell; der Abt hat Siz und Stimme auf den Landtagen.

Engelthal, Pflegamt von 4 Pfarrdörfern und mehreren Weilern und Höfen, im Gebiete der Reichsstadt Nürnberg, in Franken.

Engelthal, Pfarrdorf mit einem ehemaligen Augustinerinnen-Kloster, im vorgenannten Pflegamte, unweit der Stadt Hersbruk (der Universität Altorf gehörig).

Engelweis, kleines Dorf in der Grafschaft Sigmaringen, in Schwaben, zum Obervogteiamte Gutenstein gehörig, mit einer Wallfahrtskirche.

Engelwies, Pfarrdorf in der fürstenbergischen Herrschaft Möskirch, in Schwaben, ins Oberamt Moskirch gehörig.

Engen, Städtchen in der fürstenbergischen Herrschaft Hohenhöwen, in Schwaben; es hat mit seinen 6 Filial-Dörfchen 2450 Seelen. Es ist der Siz eines Obervogteiamts, und eines Postamts. Auch ist hier ein Dominikaner-Nonnenkloster, und ein Kapuzinerkloster.

Engenaue, s. Engelaue.

Engenhan, Dorf, 1 Stunde von der Stadt Idstein, im fürstlich-nassau-usingischen Oberamte gleiches Namens, im oberrheinischen Kreise.

Engenhard, Dorf in der Landvogtei Altdorf, im Amte Geigelbach, in Oesterreichisch-Schwaben.

Engenhausen, Dorf im Kanton Steigerwald, in Franken, dem Freiherrn von Sekkendorf gehörig.

Engensen, Dorf im Fürstenthume Lüneburg, zum Amte Burgwedel gehörig.

Engenstein, s. Engelstein.

Engenstein, hildburghäusisches Dörfchen, oberhalb Eisfeld, in Obersachsen.

Engenthal, Dorf im Amte Kupferberg, im Bambergischen, in Franken (jezt kurbaierisch).

Engenthal, nürnbergisches Dorf an der Pegniz, in Franken, 1 Stunde von Velden gegen Vilsek.

Engenthal, Dorf im Amte Trimberg, im Würzburgischen, in Franken (jezt kurbaierisch).

Engenthal, s. Engethal.

Engentreute, Dorf in der Landvogtei Altdorf, im Amte Bergatreute, in Oesterreichisch-Schwaben.

Enger, Vogtei (zum Amte Sparenberg gehörig) in der Grafschaft Ravensberg, in Westphalen; sie enthält 4 Kirchspiele und 15 adel. Landtagsfähige Güter. Die Zahl der Einwohner ist auf dem Lande 10,000. In dieser Vogtei sind die fruchtbarsten Ländereien in der ganzen Grafschaft und die schönsten Weidegründe und Wiesen. Der Boden ist größtentheils fetter Kleiboden. Der Obstbau ist ansehnlich. Das vorzüglichste Gewerbe der Einwohner ist Akkerbau, Viehzucht und Garnspinnerei. Der Hauptort dieser Vogtei ist die Stadt gleiches Namens.

Enger, Mediatstadt in genannter Vogtei, 1 Meile von Herford und 1½ Meilen von Bielefeld. Sie bauet viel Roggen, Gerste und Flachs. Es sind hier 90 Häuser, und 860 Menschen.

Enger, Hof im Bisthume Paderborn, im westphälischen Kreise (jezt preußisch).

Enger, Dorf im kurhannöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amte Bremervörde gehörig.

Enger, s. Ehlen.

Engeratshofen, Pfarrdorf am Fluß Eschach, in der obern Landvogtei, im Amte Gebrazhofen, in Oesterreichisch-Schwaben.

Engeratsried, Dorf im Gebiete des Reichsstifts Ottobeuern, in der Herrschaft Stein (jezt kurbaierisch).

Engerda (Engern), Dorf, 2 Stunden von Orlamünde, im Amte Kahla des Gothaischen Antheils am Fürstenthume Altenburg, in Obersachsen.

Engerl, Dörfchen, ½ Stunden von Asch in Böhmen, im egerischen Bezirke, zum Gute Asch gehörig.

Engern, Pfarrdorf im Bisthume Osnabrük, 2 Stunden von Osnabrük (jezt kurbraunschweigisch).

Engern, kleines Dorf an der Weser, oberhalb Rinteln, im Kurhessischen Antheile an der Grafschaft, und im Amte Schaumburg, in Westphalen.

Engers (Lunostein- und Zoll-Engers), Dorf am Rhein, im Erzstifte Trier, ins Amt Ehrenbreitstein gehörig (jezt Nassauweilburgisch).

Engersdorf (Groß-Engersdorf), Kirchdorf der Herrschaft Bokflus, im Oesterreichischen, ostwärts von Wolkersdorf, am Rusbache, bei Obersdorf, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Engersdorf (Klein-Engersdorf), Pfarrdorf des Stifts zu Klosterneuburg, im Oesterreichischen, hinter Bisenberg, gegen Flandorf, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Engershauser, eine Bauerschaft in der Grafschaft Ravensberg in Westphalen, zur Vogtei Oldendorf gehörig.

Engerston, Flekken in der Grafschaft Esser, in England.

Engethal (Engenthal), Weiler im Bezirke des nürnbergischen Amtes Velden an der Pegniz, in Franken.

Engetried, Pfarrdorf im Gebiete des Reichsstifts Ottobeuern, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Engousah, Stadt im algierischen Schuzlande Wadreage, in Nordafrika.

Engfek, s. Infefik.

Enggering, Dorf im Bisthume Eichstädt, im Amte Kopfenberg, in Franken, (jezt kursalzburgisch).

Enghien (Angis), Stadt von 3,045 Seelen, im österreichischen Hennegau, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Mons, Dep. Jemmape, in Frankreich, mit Tapeten-Fabriken und Wollen-Manufakturen.

Engi, ein mit Matt vereinigtes Tagwen oder Gemeindsbezirk, im Sernftthale, im Kanton Glarus, in Helvezien; er giebt zu dem gemeinen Landrathe 4 evangelische Räthe.

Engiens,

Engiens, (Endganz), Dorf im Oesterreichischen, über der deutschen Theya, bei Schwarzenau, oberhalb dem Mannhardsberge.

Engkirchen, pfalzzweibrückischer Marktflekken an der Mosel, eine Stunde von Trarbach (jezt im Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Engländer, die, Gruppe zweier kleinen Inselchen an der Südwestspizze des französischen Antheils an der westindischen Insel St. Domingo.

Engländerbucht, Bucht auf der Südostseite der französisch-westindischen Insel Martinik.

Engländerkopf, Inselchen an der Nordküste des niedern Landes der französisch-westindischen Insel Guadeloupe.

Engländersak, Bucht auf der südöstlichen Seite der französischen Insel Martinik, in Westindien.

England, vormaliges besonderes, im Jahre 1707 aber mit Schottland unter dem Namen Großbrittannien vereinigtes Königreich, auf der großen europäischen Insel dieses Namens; es nimmt die südliche größere Hälfte dieser Insel ein, heißt deswegen auch Südbrittannien, und erstrekt sich bis zum 56° nördlicher Breite. Sein Flächeninhalt beträgt gegen 3000 Quadratmeilen. Es ist größtentheils hügelicht; im Norden und Westen aber giebt es weit mehr und höhere Berge, wovon jedoch keiner die Schneelinie erreicht. Im äussersten Südwesten läuft das Land in zwey berühmte Vorgebürge aus, von denen das östliche Cap Lizard, das westliche Landes End heißt. Die vornehmsten Flüsse sind: die Themse (Thames), der größte von allen, der den südlichen Theil des Landes von Westen nach Osten durchfließt, und in die Nordsee fällt; der Trent entspringt fast in der Mitte des Landes, nimmt unter vielen andern Flüssen die von Norden herkommende und durch die vereinigten Flüsse Aire und Calder verstärkte Ouse auf, und fällt, in einen Meerbusen erweitert, unter dem Namen Humber in die Nordsee; die Severn (Saverne) fließt im westlichen Theile des Landes, empfängt nahe bey ihrer sehr weiten Mündung den Avon, und fällt in das Atlantische Meer; eben dahin ergießt sich, weiter nordwärts, der Fluß Mersey, in welchen der Fluß Irwell fällt. Alle diese Flüsse sind entweder von Natur oder durch Kunst schiffbar, und zum Theil durch kostbare Canäle mit einander vereinigt, wie z. B. der Trent mit dem Mersey und der Severn; der berühmteste von allen inländischen Canälen ist der Bridgewatersche wegen seines bewundernswürdigen Baues. Die Luft ist feucht und dick, jedoch nicht ungesund; das Wetter oft trübe, nebelicht, und häufigen Veränderungen unterworfen; Wärme und Kälte sehr gemäßigt. Der Boden ist fast durchaus fruchtbar, doch fehlt es nicht an sumpfigen Gegenden und an grossen sandigen Haiden. Dieses Land hat unter allen Ländern von gleicher Polhöhe die meisten und besten Producte. Getreide hat es nicht immer im Ueberfluß, oft nicht einmal hinlänglich, weil, zum Nachtheile des Getreidebaues, die Viehzucht, sonderlich die Schaaf- und Pferdezucht, ausserordentlich stark getrieben wird. Das Gras ist von einer seltenen Schönheit und Güte, und die Hornviehzucht vortreflich, wie der englische Käse zeigt. Von der Schaafzucht kommt das erste Produkt Englands, die Wolle. Safran, von vorzüglicher Güte, wird häufig gebauet. Die Bergwerke geben das beste Zinn in Europa, Bley und Kupfer in Menge, Steinkohlen in ungeheurer Quantität, und andere Mineralien, besonders Alaun und Walkererde. — Auch an Salz ist ein großer Ueberfluß. Auf den fischreichen Küsten giebt es sonderlich viel Heeringe, und Austern in Menge. Es fehlet dagegen hauptsächlich an edlen Metallen, an Bauholz, Flachs, Hanf, und Wein; großes Wildprett und reissende Thiere sind sehr selten. In keinem Lande stehen Manufakturen und Fabriken in größerem Flor, als in England, und der hohe Arbeitslohn wird durch die künstlichsten Maschinen und mechanische Erfindungen, welche viele Menschenhände ersparen und die Arbeit ungemein befördern, vergütet. In den Manufacturen werden hauptsächlich Wolle und Baumwolle zu Tüchern und allerley Zeuchen, zu Cattun, Musselin ꝛc. in größter Menge; dann aber auch Leder, Flachs und Hanf, Seide, Kaninchen- und Biberhaare; in den Fabriken Stahl (deutscher und schwedischer, denn das englische Eisen ist zu feinen Stahlarbeiten zu spröde) und Eisen, Zinn, Kupfer, vermischte Metalle, feiner Thon, und überhaupt jedes Material, das zu einem gesuchten Kunnprodukte geschickt ist, dauerhaft und geschmakvoll verarbeitet. Man rechnet, daß die sämmtlichen Fabrikate gegen 300 Millionen Thaler betragen. Hiezu kommen die starken Fischereien an den Küsten, und der einträgliche Stokfisch- und Wallfischfang in entfernten Meeren. Die englische ist dem Range nach die erste handelnde Nation in der Welt. Schon der einheimische Land- und Küstenhandel ist ungemein ansehnlich, und beschäftigt eine große Menge Schiffe und Matrosen, am meisten der Steinkohlenhandel. Ihren Handel mit Ausländern treiben, zufolge der berühmten Navigations-Acte, die Engländer fast ganz allein. Sie holen selbst ihre Bedürfnisse, die mehrentheils in rohen Materialien zu ihren Manufakturen und Fabriken bestehen, aus der ersten Hand, und versehen selbst mit ihren Waaren alle fremden Länder. Durch ihre großen Besizzungen in andern Welttheilen breitet sich ihre Seefahrt über die ganze Erde aus. Ihre ostindische Compagnie ist die älteste, reichste und wichtigste Handelsgesellschaft, ihre Bank (eine Giro- und Zettel-Bank) die berühmteste, ihre Schiffahrt die stärkste und ausgebreitetste in der Welt. Die gesammte britische Handelsschiffahrt beschäftigt über 16000 Schiffe und gegen 120 00 Matrosen. Die brittische Einfuhr beträgt jährlich weit mehr als 100 Millionen Thaler, wovon nur etwa ¼ aus fremden, sonderlich asiatischen und amerikanischen Produkten besteht. — Der Seeplätze, welche Handlung treiben, zählt man 73. Die vornehmsten innern Fabrikstädte sind Manchester, Birmingham, Scheffield und Norwich. Es blühet aber fast jede englische Landschaft durch irgend eine

Manu-

Manufactur oder Fabrik. Die Rechnungsmünze der Engländer sind Pences (Pfennige, Penny) Schellings (Schilling) und Pfund Sterling. 12 Pences machen 1 Schelling, 20 Schelling 1 Pfund. (Der Penny ist beynahe 7 Pfennige sächsisch werth). Geprägte Münzen sind in Golde: die Guinee zu 21 Schellings; in Silber: die Krone (Crowe) zu 5 Schellings, der Schelling und halbe Schelling (6 Pences-Stük), auch einige wenige kleinere; in Kupfer der Half-Penny und der Farthing (¼ Penny). Das Silbergeld ist sehr fein, aber auch sehr abgenuzt und verhältnißmäßig weit seltener, als Goldmünzen. Die Ausfuhr des englischen geprägten Geldes ist strenge verboten. Die Zahl aller Einwohner belauft sich auf 8 Millionen. Mit den ursprünglichen Britten haben sich Römer, Angelsachsen, Dänen, Normänner (aus der Normandie), Wallonen (Niederländer) und Franzosen vermischt, und aus deren Sprachen hat sich allmählich die Englische Sprache gebildet, die das Eigene hat, daß ihre Rechtschreibung von der Aussprache sehr verschieden, diese dadurch ungewiß und häufigen Veränderungen unterworfen ist. Die herrschende Religion in England ist in ihren Hauptsätzen der lutherischen ähnlich, wird aber, da sie vieles von der römischen Hierarchie beybehalten hat, von jener unterschieden, und die Englische (anglicanische) oder Episcopalkirche, auch wohl die hohe Kirche genannt. Die regierende Familie und alle Staatsbedienten müssen sie bekennen. Die Katholiken sind durch kein Gesetz vom Parlamente ausgeschlossen, wohl aber durch den, allen Parlaments-Gliedern vorgeschriebenen Eid, den sie nicht füglich schwören können. Uebrigens erstrekt sich die Duldung auf alle Sekten, und man kennt keine Art von Gewissenszwang. Daher ist auch England das Vaterland und der Siz vieler sonderbaren christlichen Religionspartheien. — Die meisten Wissenschaften und Künste werden in England auf das eifrigste und glüklichste bearbeitet. Die Erziehung ist frey und nachläßig; die Schulen bedürfen einer starken Verbesserung, und die Universitäten haben noch ganz die alte mönchische Form. Das Land besteht aus zwey Haupttheilen, dem eigentlichen England und Wallis; beide sind übrigens innigst vereinigt, und haben völlig gleiche Rechte und Verbindlichkeiten. Die Hauptstadt des Landes und zugleich von ganz Großbrittannien ist London.

England, einer von den zwei Haupttheilen vorgenannten Staates, und zwar der vorzüglichste unter denselben; er besteht aus den 8 Provinzen: Essex, Ostangeln, Kent, Sussex, Wessex, Cornwall, Mercia und Northhumberland. Jede derselben bildete zu den Zeiten der Sachsen besondere Staaten. In diesem Theile von England (in weiterer Bedeutung) liegen die größten und reichsten Städte des brittischen Reichs, unter welchen die große, berühmte Handelsstadt London, an der Themse, wie die Sonne unter Sternen, hervorstrahlt.

England, (Neu-), Gesammtname der vier ehemaligen Großbrittannischen Provinzen, jezt Freistaaten Massachusets, Rhodeisland, Connecticut und New-Hampshire.

Englar, Dorf zum Gerichte Altenburg gehörig, im Etschlande, in Tyrol.

Englburg, Dorf im Gerichte Vilshofen, Rentamts Burghausen, in Oberbayern.

Englors, Dörfchen in der Grafschaft Waldsee, im Gericht Essendorf, in Schwaben.

Englesquevillo, Flekken von 79 Feuerstellen, am rechten Ufer der Bethune, zwischen Neufchatel und Arques, in Normandie, jezt im Bezirke von Dieppe, Dep. der untern Seine, in Frankreich.

Englischer Hafen, (the English Harbour), ein Hafen auf Kap-Breton, s. Louisbourgh.

Englischer Hafen, (the English Harbour), guter, geräumiger und sicherer Hafen auf der brittischen Insel Antigua, in Amerika.

Englischer Kanal, (the english Channel, la Manche, brittisches Meer), Namen jenes Armes des atlantischen Weltmeeres, der die Gränze zwischen England und Frankreich macht; er steht mit der Nordsee in Verbindung, und heißt in seiner engsten Gegend, zwischen Calais und Dover, wo er (nach Picard und de la Hire) nur 21369 franz. Ruthen breit ist, Pas de Calais (Meerenge von Calais) oder (nach den Holländern) de Hoofden.

Engliswoiler, Dorf im Gebiete des Reichsstifts Ochsenhausen, in Schwaben (jezt gräflich Metternichisch).

Englmayr, Dorf im Gerichte Mitterfels, Rentamts Straubingen, in Unterbayern.

Englsing, s. Engelsberg.

Engollon, Dorf und Kirchspiel in der Meierei und preußischen Grafschaft Valengin, in der Schweiz.

Engolon, Dorf im preußischen Fürstenthume Neuenburg, in Helvezien, zur Meierei Valengin gehörig.

Engoy, s. Angoy.

Engraimo, Flüßchen in Unter-Normandie, jezt im Departement der Orne, in Frankreich. Es entspringt am Fuße des Berges Butte-Brimbal berührt die Abtei Loulay, und fällt in die Mayenne.

Engreshin, Flüßchen, in Toulois, jezt im Dep. der Meurte, in Frankreich. Es entspringt im Thale Passey und fällt zu Toul in die Mosel.

Engsön, großes gräfliches Pipersches Gut, mit einem schönen Schlosse auf einer Insel des Mälar, in der Landshauptmannschaft Westerås, im eigentlichen Schweden.

Engstlatt, Dorf im wirtembergischen Amte Balingen, in Schwaben.

Engstlen, hoher, steiler Berg in der Landschaft Hasli des Kantons Bern, in Helvezien; auf demselben ist ein See gleiches Namens, aus dem ein Bach (der Englenbach) entsteht, welcher sich in die Aar ergießt;

nicht weit von dem See fließt zwischen den Felsen ein sehr kaltes und klares Wasser hervor, das der Engstlenbrunnen heißt, und das nur von Abend bis Morgen quillt.

Engstringen, (Ober- und Unter-) Dörfer in der vormaligen Herrschaft Weiningen, in Helvezien; hier hatte der Abt von Einsiedeln die Civilgerichtsbarkeit.

Engter, Dorf im kurbraunschweigischen Fürstenthume Osnabrück, in Westphalen, zum Amte Vörden gehörig.

Enguien, vormaliges Titular-Herzogthum in Isle de France, jezt im Bezirke von Gonesse, Dep. der Seine und Oise, in Frankreich. Zu demselben gehörte das Städtchen Montmorency und Schloß und Pfarrdorf Esconen.

Enguri, s. Angura.

Engweil, Dorf, Hauptort eines Gerichtsbezirks, im Kanton Thurgau, in Helvezien.

Enheim, Dorf im Amte Bibert, im Würzburgischen in Franken (jezt kurbaierisch).

Enheim, preußisch-anspachisches Dorf in Franken, ist eine Stunde von Markbreit gegen Uffenheim.

Enhofen, markgräflich-anspachisches Dorf in Franken, im preußischen Vogteiamte Geyern, 1 Stunde davon gegen Roth.

Enichelberg, Dorf im Oesterreichischen an der Trasen, nordwestwärts hinter St. Pölten, unter der Ens, im Viertel oberhalb des wiener Waldes.

Enichenreuth, (Eichenreuth), Marktflekken und Amt im Bambergischen, in Franken, 2 Stunden von Markleugast (jezt kurbaierisch).

Enico, eine von den sogenannten Sieben-Gemeinen (Sette-Communi) im vormaligen venetianischen Gebiete, jezt österreichischen Kreisamte Vicenza, in Oberitalien; zu derselben gehören (als Filialgemeinden) die kleinen Gemeinden Lusiana, Laverda und das kleine Thal St. Donaro.

Eningen, Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton am Nekkar und Schwarzwald.

Enisheim, Flekken von 1809 Seelen, in Oberelsaß, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Kolmar, Dep. des Oberrheins, in Frankreich.

Enish-Owen, eine von den 5 Baronien der Grafschaft Dunnegal in Irland; sie ist sehr wasserreich, und hat beträchtliche Viehzucht.

Eniskilling, s. Inniskollen.

Enitzke, Marktflekken im kaschauer Distrikte der Abaujwarer Gespanschaft, in Ungarn.

Enkenbach, Dorf und ehemaliges Kloster, zwei Stunden von der Stadt Lautern und im kurpfälzischen Oberamte dieses Namens (jezt Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Enkendorf, Dorf bei Seckingen in der österreichischen Kammeralherrschaft Rheinfelden, in Schwaben.

Enkengrün, Dorf in Böhmen, im pilsner Kreise, zur Herrschaft Tepel gehörig.

Enkenhofen, Pfarrdorf in der Grafschaft Scheer-Trauchburg, in Schwaben.

Enkenstein, Dörfchen in der kurbadischen Landgrafschaft Sausenberg, in Schwaben.

Enkersried, grosses Pfarrdorf im Amte Roschach des ehemaligen Stifts St. Gallen, jezt Kanton dieses Namens, in Helvezien.

Enkheim, grosses Dorf mit starkem Obst- und Weinbau im Salmischen Oberamte Kyrburg, im oberrheinischen Kreise (jezt Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Enkhuizen, Stadt im Departement Holland der batavischen Republik, die größte unter allen nordholländischen Städten und die dritte dem Range nach. Sie liegt an der Südersee, hat einen guten Hafen, und etwa 2700 Häuser. An der Nord- und Westseite ist sie mit einem starken Walle umgeben, der sieben Bollwerke hat. Hier sind 3 reformirte, 2 mennonitische, 1 lutherische und 3 römisch-katholische Kirchen. Das Admiralitätskollegium und die Münze von Nordholland waren hier und zu Horn abwechslungsweise; auch sind hier Kammern der ost- und westi. Handelskompagnien, eine Stükgießerei und ein gemeines Landesmagazin. Aus dem Wasser der Nordsee, das in Schiffen herbeigeführt wird, siedet man Salz. Der hiesige Schiffsbau ist ziemlich beträchtlich, besonders der Bau von Heeringsbüsen. Ehemals war der hiesige Heeringsfang weit beträchtlicher, als jezt; denn ehemals liefen 400 bis 500 Heringsbüsen aus, jezt aber oft kaum 60 des Jahres.

Enkingan, Dorf in der Grafschaft Oettingen-Wallerstein, in Schwaben.

Enkirch, großer Flekken an der Mosel, in der pfalzzweibrükkischen hintern Grafschaft Sponheim, im Oberamte Trarbach, im oberrheinischen Kreise (jezt Departement des Rheins und der Mosel, in Frankreich) nicht weit vom Stephansberg, der einen der vorzüglichsten Mosler-Weine liefert.

Enköping, (Enecopia), sehr alte Stadt in einer fruchtbaren Gegend der Upsallischen Landshauptmannschaft im eigentlichen Schweden, in alten Zeiten Residenz der Könige von Fierdhundra. Sie hat harte Schiksale gehabt; im Jahre 1388 wurde sie von den Deutschen verwüstet, und im Jahre 1572 und 1609 wurde sie ein Raub der Flammen. Sie hat auf den Reichstagen die 45ste Stelle. Eine Viertelmeile von derselben ist ein beträchtliches Gut (Haga).

Enn, Schloß und Herrschaft im Etschlande, in Tyrol, bei Tranim an der Etsch.

Ennabeuren, wirtembergisches Dorf im Amte Münsingen, in Schwaben.

Enne, Flüßchen in der Landschaft Caur, in Normandie, jezt im Dep. der untern Seine, in Frankreich. Es entspringt im Kirchspiel St. Austreberthe, treibt etwa 30 Mühlen, und fällt, nach einem Laufe von vier französischen Meilen, bei Düclair in die Saonne.

Enneda, (Ennetbuels, Tagwen), Gemeindsbezirk im Kanton Glarus, in Helvezien; die Einwohner sind zum Theil katholisch, zum Theil evangelisch; zum gemeinen Landrath giebt dieser Tagwen 4 evangelische Räthe.

Ennendach, Dorf mit einem Nonnenkloster in der Grafschaft Friedberg-Scheer an der Ablach, in Schwaben.

Ennendorf, Dorf im Stifte Eichstätt, in Franken, (jezt kursalzburgisch).

Ennenhofen, Dorf im Hochstifte Augsburg, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Ennenhofen, kleines Dorf in der wirtembergischen Herrschaft Steuslingen, in Schwaben.

Ennerich, Dorf in der obern Grafschaft Wiedrunkel, im westphälischen Kreise.

Ennert, s. Unter-Ennert.

Ennetach, Pfarrdorf in der gefürsteten Grafschaft Friedberg-Scheer, in Schwaben, dem Fürsten von Thurn und Taxis gehörig.

Ennetbühl, Gemeindsbezirk und Kirchspiel im Thurthal, im ehemaligen Stift, jezt Kanton St. Gallen, in Helvezien, am Fuß des Stokberges; innerhalb dieses Gemeindsbezirks ist ein gutes Bad.

Ennetbüels, s. Enneda.

Ennetlindt, Tagwen, (Gemeindsbezirk) im Kanton Glarus, in Helvezien; zu demselben gehört auch die Gemeinde Reuti; zu dem Landrathe gab dieser Tagwen vier evangelische Räthe.

Ennetsreute, Dorf bei Ueberlingen, in Schwaben, dem Spital dieser Reichsstadt gehörig (unter kurbadischer Hoheit).

Ennewitz, Dorf im kursächsischen Stifte Merseburg, in Obersachsen, 1 Stunde von Schkeudiz, in dieses Amt gehörig.

Ennezat, Städtchen von 2393 Seelen, in Auvergne, jezt Hauptort eines Kantons, im Bezirke von Riom, Dep. des Puy-de-Dome, in Frankreich (s. auch Eynezat).

Enniglob, Dorf (Bauerschaft) in der Grafschaft Ravensberg, in Westphalen, zum Amte Limberg gehörig.

Enningen, Dorf im Stifte Eichstädt, in Franken (jezt kursalzburgisch).

Enninghausen, Dorf in der Grafschaft Ravensberg, in Westphalen, zum Amte Limberg und ins Kirchspiel Berninghausen gehörig.

Enniscorthy, Städtchen am Fluße Slaney (Urrin) in der Grafschaft Werford, in Irrland, mit dem Rechte der doppelten Parlementsbeschikkung.

Ennisteage, Flekken am Fluß Nure, in der Grafschaft Kilkenny, in Irland; sendet einen Deputirten zum Parlement.

Ennistown, Marktflekken in der Grafschaft Clare der irländischen Provinz Munster; sendet einen Deputirten zum Parlement.

Ennon, (Emon), Flekken in einer angenehmen Gegend der Landschaft Nabolos in Palästina, vier deutsche Meilen südlich von der Stadt Nabolos, am Fluß Jordan.

Ennordre, (oder Envordre), Flekken von 90 Feuerstellen, am rechten Ufer der Saudre, in Berry, jezt im Bezirke von Aubigny, Dep. des Cher, in Frankreich.

Enns, (lat. Anassus), ansehnlicher Fluß in Niederösterreich; er entspringt im Erzstifte Salzburg, im rastatter Thale aus einem kleinen See, unweit dem Städtchen Waczrain, nimmt viele Flüsse zu sich, bewässert viele Oerter und fällt bei der Stadt Enns in die Donau. Er theilt Oesterreich in zwei Theile, in das Land oberhalb der Ens, und das Land unterhalb derselben.

Enonteki, Flekken in Torneå-Lappmark, in Schweden, 40 Meilen von Torneå, mit einem Amts- und Gerichtshause und einem beträchtlichen Marktplaz; er besteht eigentlich aus 3 Dörfern: Peldojerf, Sudawara und Raunula. Zum Kirchspiele desselben gehören 12 Kolonien. Die Einwohner von Torneå treiben mit diesen Lappen beträchtlichen Handel.

Ens, hübsche, feste Stadt, nicht weit vom Einfluße des Ensflußes in die Donau, mit einer beträchtlichen Kattun- und Zizmanufaktur, sowie anderen Fabriken, im Traunviertel, im Lande unter der Ens, in Niederösterreich.

Ens, (das Land unter der), eine von den zwei Hauptabtheilungen des eigentlichen Erzherzogthums Oesterreich oder Niederösterreich; sie besteht aus vier Distrikten (Vierteln): dem Viertel unter dem Wienerwalde, ob dem Wiener Walde, unter dem Mannhardsberge und ob dem Mannhardsberge; ihre vorzüglichste Stadt ist Wien. Das Land beträgt ungefähr 300 Q Meilen, hat eine ziemlich gesunde Luft, ist beinahe ganz flach, der Wienerberg, die Weinberge und der Kalenberg ausgenommen, aber sehr gut bewässert; denn ausser der Donau fließen viele kleinere Flüsse, die Traun, Ens, Morawa oder March, Teya, Leutha und andere durch dasselbe. In manchen Gegenden ist es sehr fruchtbar, und baut fast alle Getreidearten, die überhaupt ein schönes Mehl geben. Der Akkerbau ist aber noch nicht vollkommen. Beträchtlicher ist der Weinbau, welcher sehr viele und zum Theil schöne Weine, selbst zur ansehnlichen Ausfuhr, giebt. Doch kommen auch viele ungarische und andere Weine ins Land. Baumfrüchte hat das Land hinlänglich, selbst südliche Früchte zieht man in den Gärten bei Wien. Die Seidenkultur ist noch schwach, eben so der Flachs- und Hanfbau, und vom Tabak zieht man nur ordinaire Sorten. Färberröthe wird nahe bei Wien gebaut, Safran sehr schön und in beträchtlicher Menge. Die Gebirge bestehen größtentheils aus Kalkstein und enthalten auch viele schöne Marmorarten, auch Gyps, viel Mergel; überdies findet man Opale, Achate, Jaspis und andere schöne Steinarten in den Gebirgen; auch Alaun, Vitriol und Steinkohlen. In der Donau findet man etwas Waschgold. Silber in einigen Gruben, doch ist nur ein einziges Silberbergwerk bei Annaberg. Blei ist häufig, Kupfer nicht so sehr, Eisen und Stahlstein in einigen Gegenden, Gallmei zu Annaberg und Tirnitz, auch etwas Kobald. Zu Baden sind berühmte warme Bäder. Die Fischereien sind sehr beträchtlich, aber nicht die Bienenzucht. Von Manufakturen und Fa-

briken giebt es theils in Wien, theils auch in den Gegenden umher eine beträchtliche Anzahl, darunter einige von außerordentlichem Umfange sind. Sie verschaffen insbesondere dem Bewohner des platten Landes ein großes Nebengewerbe in Wollen- und Baumwollenspinnerei. Die Neustädter Heide ist eine weite, noch größtentheils unangebaute Heide, welche ½ Stunde von Draskirchen anfängt, und einige tausend Morgen enthält. Eine Kolonie, Theresienfeld, von 150 Häusern, welche 1763 angelegt und mit Kolonisten aus Schwaben und Tyrol besezt ward, ist bald darauf von diesen wieder verlassen worden. Die Welserheide ist ebenfalls ein dürrer Sandstrich.

Ens, (das Land ob der), einer von den zwei Haupttheilen Niederösterreichs; er besteht aus vier Bezirken oder Vierteln: dem Hausrukviertel, Traunviertel, Mühlviertel und Innviertel; sein vorzüglichster Ort ist Linz. Das Land ist bergigt, daher zwar viele Gegenden unangebaut sind, überhaupt aber wird der Akkerbau doch hier am besten in ganz Oesterreich getrieben. Die Einwohner sind sehr wohlhabend, haben große Industrie, aber wenig Aufklärung. Die Welserheide ist die größte Fläche, die ganz aus Sand besteht. Das Land hat starken Flachsbau, schöne Viehzucht, vortreffliche Wiesen, viel Obst, große Waldungen, Reichthum an Salz und gute Manufakturen, Eisenfabriken, in denen eine Menge steyerisches Eisen verarbeitet wird. An Leinwand werden jährlich über 200,000 Stük gemacht. Verschiedene große Landseen, nämlich bei Gmünd, Hallstadt u. s. f. Die vorzüglichsten Flüße sind: Ens, Steyer und Traun, höchste Gebürge: der Priel und Traunstein im Traunviertel.

Ens, (Burgens), Rittergut und Dorf in Niederösterreich, im Viertel oberhalb dem Wiener-Walde.

Ens, (Fluß), s. Enns.

Ensbruch, Dorf im Oesterreichischen, bei Steinach an der Ens, in Steyermark, im brukker Kreise.

Ensburg, Schloß und Rittergut im Oesterreichischen, ob der Ens, bei der Stadt Ens, im Traunviertel.

Enschede, offenes Städtchen im vormaligen Drostamte Twenthe, des jezzigen Dep. Friesland der batavischen Republik; eine große Feuersbrunst schwächte seinen ehemaligen Wohlstand sehr; noch sind aber gute Baumwollen- und Seidenmanufakturen daselbst.

Ensdorf, Benediktinerabtei, an der Vils, zwischen Amberg und Ried, im Pfleggerichte Rieden in der südlichen Oberpfalz.

Ensdorf, Dorf im Oesterreichischen an der Poststraße, hinter Reuns, unter der Ens, im Viertel oberhalb des Wiener-Waldes.

Ense, s. Ober- und Niederense.

Ense, s. Endsee.

Enseck, Bezirk von Höfen in Niederösterreich, im Viertel oberhalb des Wiener-Waldes.

Ensen, (oder Ensenheim), Schloß und Dorf im Gebiete der Reichsstadt Rothenburg, in Franken (jezt kurbaierisch).

Ensen, Dorf in der kurhanöverischen Grafschaft Hoya, in Westphalen, zum Amte Stolzenau gehörig.

Ensenbruck, Dorf in Böhmen, im egerischen Kreise, zur Herrschaft Fonsau gehörig.

Ensenheim, s. Endsee und Ensheim.

Ensheide, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, bei Steyer, im Traunviertel.

Ensheim, (Ensenheim), Dorf, 7 Stunden von Stromberg, in dieses kurpfälzische Oberamt gehörig (jezt Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Ensineh, (oder Ensana), s. Ansineh.

Ensingen, wirtembergisches Dorf, im Amte Vaihingen an der Ens, in Schwaben.

Ensingen, s. Unter-Ensingen.

Ensisheim, (ehemals Enghisenheim), Stadt von 400 Feuerstellen, mit ungefähr 3000 Einwohnern, in einer schönen Ebene, am Quatelbach, einem aus der Ill abgeleiteten Kanal, im obern Elsaße, jezt im Bezirke von Kolmar, Dep. des Oberrheins, in Frankreich. Sie ist mit Mauern und Graben umgeben, war vormals der Hauptort einer Vogtei und Siz eines Forstgerichts, und stand unmittelbar unter dem Könige. Sie war ehemals eine ansehnliche Stadt, und der Hauptort der österreichischen Besizzungen im Elsaß und am Rheine, auch eine Münzstadt. Das Rathhaus der Stadt ist ein sehr ansehnliches, altes Gebäude. Auch hat die Stadt mehrere Klostergebäude, und ein Zucht- und Arbeitshaus.

Ensisheim, Dorf am Fluße Beer im Bärenthal, im Gebiete des Reichsstifts Ottobeuren, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Ensival, (Enzival), großer Flekken am Fluß Wese, 7 Meilen von Lüttich, im Bisthume dieses Namens, in Westphalen (jezt Dep. der Ourthe in Frankreich), mit Manufakturen in feinen Tüchern.

Enslingen, Dorf in der Grafschaft Oettingen, in Schwaben.

Enslingen, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Halle, in Schwaben, ins Amt Schönek gehörig (jezt kurwirtembergisch).

Enspel, Dorf in dem oranien-nassauischen Fürstenthume Hademar, zum Kirchspiele Renneroth gehörig, in Westphalen.

Enspyk, Dorf und vormalige Herrlichkeit an der Linge, im ehemaligen nimwegeschen Quartier des jezzigen Dep. Gelderland der batavischen Republik.

Entenberg, nürnbergisches Dorf in Franken, im Amte Engelthal, 1 Stunde davon gegen Altdorf.

Entenfang, Hof und Schäferei an der Riedbach, in der Grafschaft Isenburg, in der Wetterau.

Entenfang, (bei Goltow), Dorf in der Mittelmark Brandenburg, im Amte Potsdam.

Entenfang, Dorf in der kurhanöverischen Grafschaft Hoya, in Westphalen, zum Amte Langenhagen gehörig.

Entersbach, wirtembergisches Dorf, im Amte Schorndorf, in Schwaben.

Entersdorf, Dorf in Schlesien, unweit Schweidnitz.

Entersdorf, Dorf bei Reichenbach, im Herzogthume Schlesien.

Entersdorf, s. Enzendorf.

Entersweiler-Hof, Hof mit einer Getreidemühle, 1 Stunde ostwärts von Lautern in der Kurpfalz (jezt Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Entlebuch, Landschaft und vormalige Landvogtei des Kantons Luzern der helvezischen Republik; sie ist reich an vortrefflichen Weiden, hat vorzügliche Viehzucht, und wird von dem Flüßchen Entelen bewässert. Die Einwohner sind starke, robuste Leute. Zu dieser Landschaft gehören, ausser den Flekken Wollhausen und Entlebuch, und den Pfarrdörfern Hasle, Schüpfen, Escholzmatt, Marbach u. s. w., viele große Bauern- und Sennhöfe.

Entlebuch, beträchtlicher Flekken in Helvezien, Hauptort vorgenannter Landschaft.

Entlen, kleiner Fluß im Kanton Luzern in Helvezien, welcher die Landschaft Entlebuch bewäßert und sich in die Rüß ergießt.

Entorf, Dorf in dem paderbornlippischen Amte Oldenburg, in Westphalen.

Entraigues, Städtchen von 1748 Seelen, in Rouergue, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Espallon, Dep. des Aveyron in Frankreich, vormals mit dem Titel einer Grafschaft, am Zusammenfluße der Truyere und des Lot. Hier ist die Hauptniederlage der Weine, die aus Guercy nach Ober-Rouergue und Auvergne gehen.

Entraigues, Dorf von 521 Seelen, in Dauphine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Grenoble, Dep. Isere, in Frankreich.

Entraigues, Flekken von etwa 800 Einwohnern, an einem Arme der Sorgue, in einer nicht sehr fruchtbaren Gegend, in Venaissin, jezt im Bezirke von Avignon, Dep. der Vaukluse, in Frankreich. Auf einem Felsen neben dem Flekken sind die Trümmer eines festen Schlosses und ½ Stunde davon die Papiermühle Trevorse.

Entraines (Entrasme oder Antresme), Flekken von 250 Feuerstellen, am linken Ufer der Mayenne, in einer fruchtbaren Gegend, in Anjou, jezt im Bezirke von Laval, Departement der Mayenne, in Frankreich.

Entrasme, s. Entraines.

Entre ambos os rios, Gerichtsbezirk (Coutos) mit einem Flekken im Distrikte von Porto der portugiesischen Landschaft Entre Duero e Minho.

Entre-Deux-Mers, Landschaft in Guienne, jezt im Dep. der Gironde, zwischen der Garonne und der Dordogne in Frankreich. Ihren Namen hat sie daher, weil das Meer bei der Fluth diese beiden Flüsse hinaufsteigt, nämlich in der Garonne bis Langon und St. Macaire, und in der Dordogne bis Castillon. Sie war vor der Revolution in die große und kleine Vogtei zwischen den 2 Meeren abgetheilt.

Entre Duero e Minho, nördlichste Landschaft des Königreichs Portugal, genannt nach den sie begränzenden Flüßen Duero und Minho; jener sondert sie von der portugiesischen Landschaft Beira, dieser von der spanischen Provinz Galizien ab. Ihre größte Breite beträgt 18, ihre Länge aber 12 portug. Meilen. Sie ist reich an Getreide, Oel, Wein, Flachs, Schafen, Rindvieh, Wildpret und Fischen, und hat sehr gute Hafen (Porto, Vianna 1c). Sie ist die bevölkertste Landschaft Portugals; außer mehreren Flekken (Villas) und einer beträchtlichen Anzahl Dörfer, hat sie zwei große Städte (Cidades) Porto und Braga. Klöster sind eine Menge in derselben. Einwohner hat sie etwa 435,000. Unter den Kommenthureien ist die Johanniterordens-Ballei von Leça die vorzüglichste. Die Einwohner sollen eine gute Art Menschen seyn. Die ganze Landschaft besteht aus sechs Hauptgerichtsbezirken: drei königlichen (Correicoens), nämlich: Guimaraens, Vianna und Porto, und drei donatarischen (Ouvidorias), nämlich: Barcellos, Valenca und Braga. Ihre Hauptstadt ist Porto.

Entre Homem e Cavado, Gerichtsbezirk (Concelhos) mit einem Flekken und 18 Kirchspielen im Distrikte von Vianna der portugiesischen Landschaft Entre Duero e Minho.

Entre-Loire-et-Allier, fruchtbare Landschaft (mit St. Pierre-le-Moutier als Hauptort) in Nivernois, jezt im Bezirke der Nievre, in Frankreich. Sie ist 9 fr. Meilen lang und 5 breit.

Entremont, grosses, fruchtbares Thal in der vormaligen Landvogtei St. Moriz der jezigen Republik Wallis; es erstrekt sich von Martinach gegen Süden bis an den großen St. Bernhardsberg, hat vorzügliche Viehzucht, und das Pfarrdorf St. Branchier, zum Hauptort.

Entre-Sambre-et-Meuse, Landschaft in Frankreich, welche im engeren Verstande die Stüke von Oesterreichisch Namur, und Lüttich zwischen der Sambre und der Maas begreift; im weitern Sinne gehört aber auch das Stük vom alten Franz. Hennegau in der Gegend von Philippeville dazu.

Entreveaux, Städtchen von 1326 Seelen, in Provence, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Castellane, Dep der niedern Alpen, in Frankreich; sie ist etwas befestigt. Hier wohnte der Bischoff von Glandeves; hatte daselbst auch seine Kathedralkirche.

Entringen, Bergschlößchen, Rittergut und Marktflekken von 970 Einwohnern, im wirtembergischen Amte Tübingen, in Schwaben. Das Bergschlößchen steht vom Flekken entfernt, heißt Hohenentringen, und gehörte der Familie Entringen.

Entrup, Dorf im Bisthume Paderborn, im Westphälischen Kreise, (jezt preußisch).

Entrup, Dorf und Rittergut in der Grafschaft Lippedetmold in Westphalen, zum Amte Brake und der Familie von Donop gehörig.

Entschüz, Dorf im Vogtlande, 2 Stunden von Gera.

Entseel, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, bei St. Lenhardt, im Mühlviertel.

Enty, kleine Stadt am Meere im Paschalik Tarablus, in Türkischasien, mit Ruinen (wahrscheinlich des alten Trieris).

Envendos, Flekken am Tejo im Donantariatsbezirke (Ouvidoria) von Crato der portugiesischen Provinz Alentejo.

Envermeu (Envermeuil), Flekken von 896 Seelen, in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Dieppe, Dep. der untern Seine in Frankreich, mit 213 Feuerstellen, und mit 2 Pfarrkirchen, an der Eaune, in einer, an Getreide, Wieswachs und Obst sehr reichen Gegend. Vormals waren hier ein Kollegium und ein Priorat mit 4000 Livres Renten.

Envordre, s. Eunordre.

Enyed (Nagy- oder Grofs-Enyed), volkreicher Marktflekken in der Karlsburger Gespanschaft Siebenbürgens, mit einem reformirten Gymnasium, einem alten festen Schloße (in der Mitte desselben) und vielen römischen Alterthümern (besonders Münzen in den Bergen und Feldern).

Enz, (oder Ens), beträchtl. Fluß in Schwaben, in Alt-Wirtemberg; er entspringt theils im Altensteiger Forst, theils vermittelst einer andern Quelle in Baaden, bei dem Dorfe Dürreenz; hierauf vereinigen sich diese beiden Quellen, und nachher verstärkt sich der Fluß mit andern kleinern Flüssen, bewäßert viele Ortschaften, und fällt bei dem Dorfe Wahlen in den Nekkar. Er ist schiffbar.

Enz, Dorf von 150 Seelen mit einem ehemal. Kloster im wirtembergischen Amte Wildbad, in Schwaben.

Enzberg, kleiner Marktflekken, nahe an der Enz und der Landstraße von Durlach nach Stuttgart, an den Grenzen Wirtembergs, in Schwaben. Er hat 740 Seelen und eine Papiermühle, gehört der Kammer und dem Kirchenfond Wirtembergs gemeinschaftlich.

Enzberg, Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton am Nekkar und Schwarzwald.

Enzberg, s. Niefforn.

Enzen, Dorf im westphälischen Kreise, in der Grafschaft Schaumburg-Lippe, im Amte Bükkeburg.

Enzenberg, Hofmark mit einem Schlosse im Herzogthume Neuburg, im Pflegamte Laaber, ½ Stunde von Laaber auf einer Anhöhe. Es gehört der Familie von Pestalozza.

Enzendorf, (Entersdorf), ein unweit Hohenstein an der Pegniz liegender Weiler, mit einem Schlößchen, an der nürnbergischen Gränze, theils ins Amt Velden theils ins Amt Hersprukk gehörig.

Enzenheim, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Rothenburg, in Franken, 3 Stunden von Rothenburg gegen Windsheim, (jezt kurbaierisch).

Enzenkirchen, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, im Amte Schärding, bei Parz und St. Wilibald, im Innviertel.

Enzenstall, Dorf im Oberinnthal in Tyrol, zum Gericht Imst gehörig.

Enzersont, Dorf hinter Marktneunkirchen, bei Verbach, im Oesterreichischen.

Enzersdorf, Städtchen im Kreise unter dem Mannhardsberg, im Lande ob der Ens, in Niederösterreich.

Enzersdorf (am Gebirge), Dorf, 1½ Meilen südwärts von Wien zwischen Brunn und Medling.

Enzersdorf (an der Eischa), Rittergut, Schloß und Dorf, ostwärts von Wien, im Niederösterreich.

Enzersdorf, Dorf im Oesterreichischen über der Zeya, bei Falkenstein, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Enzersdorf (im langen Thale), Schloß, Herrschaft und Marktflekken im Oesterreichischen, ostwärts von Holabrunn bei Weyersdorf, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Enzersdorf (Langen-Enzersdorf), Pfarrdorf des Stifts zu Klosterneuburg im Oesterreichischen, 2 Meilen nordwestwärts von Wien, außerhalb der Donaubrükke, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Enzersdorf (Grofs-Enzersdorf), Schloß und Herrschaft (vormals des Bißthums Freisingen) im Oesterreichischen, nahe bei dem Städtchen Enzersdorf im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Enzersdorf, Dorf im Oesterreichischen bei Großpoppen, über dem Kampflusse, oberhalb dem Mannhardsberge.

Enzersdorf, Dorf nahe beim gleichnamigen Schlosse, im Erzherzogthume Oesterreich, vormals dem Hochstifte Freisingen gehörig.

Enzesfeldt (ehemals Engelschaligsfeldt), Dorf 1½ Stunden südwärts von Baden, im Oesterreichischen, mit einem Schloß.

Enzesfeldt, Kirchdorf und Rittergut im Oesterreichischen, westwärts der Poststraße nach Wolkersdorf, unterhalb Flandorf, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Enzheim, kleines Dorf in der kurhessischen Grafschaft Hanau, ins Amt Ortenberg gehörig, 2 Stunden davon.

Enzingen (Ensingen), Dorf unweit der Stadt Altstadt, im Amte dieses Namens, im obersächsischen Herzogthume Weimar.

Enzisreute, Dorf in der österreichischen untern Landvogtei, im Amte Bergatreute, in Schwaben, vormals dem Kloster Weingarten gehörig, (jezt Nassau-Diezisch).

Enzkofen, Dorf in der Grafschaft Scheer, in Schwaben.

Enzow, Rittergut mit einem Vorwerke und der Meierei Platschow oder Platzow, 3 Meilen von Lauenburg, im preußischen Hinterpommern, im lauenburg- und bütowschen Kreise, in Obersachsen, im lauenburger Distrikte.

Enzowann, herrschaftliches Lustschloß und Dorf in Böhmen, im leutmerizer Kreise, dem Fürsten von Lobkowiz gehörig.

Enzweihingen, Marktflekken von 1320 Einwohnern, nahe an der Enz, über welche hier eine steinerne Brükke gebaut ist, im wirtembergischen Amte Vaihingen, in Schwaben, mit einer Poststation, 3 Meilen von Stuttgardt, auf der Poststrasse zwischen Speyer, Kanstadt und Ulm.

Enzweiler, Dorf im kurpfälzischen Oberamte Allenbach, im Idarwalde, (jezt Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Epaigne, Flekken von 456 Feuerstellen, in einer, an Getreide, Wieswachs und Obst fruchtbaren Gegend der Normandie, jezt im Bezirke von Ponteaudemer, Dep. des Eure, in Frankreich.

Epdorf (Exdorf), Dorf und Vorwerk, im Sachsen-Gotha und Koburg-Saalfeldischen Gesamtamte Themar der Grafschaft Henneberg, in Franken.

Epe, Dorf im Hochstifte Osnabrük in Westphalen, ins Amt Vörden gehörig, (jezt kurbraunschweigisch).

Epee (Eppi, Eppa), kleine Stadt und Sklavenmarkt, 6 Meilen von Whida auf der Sklavenküste von Guinea, in Afrika.

Epoigny, Flekken von 50 Feuerstellen, nahe am Cher, in Touraine, jezt im Bezirke von Amboise, Dep. des Indre und Loir, in Frankreich.

Epeldorf, Dorf bei Postbaur gegen Neumark, in der Kommenthurei Nürnberg der Deutschordens-Ballei Franken.

Epelheim, adel. Dorf im Anspachischen in Franken, der Familie von Seckendorf gehörig.

Epen, Dorf in der Herrschaft Wittem, im Westphälischen Kreise, den Grafen von Plettenberg gehörig.

Epenworden, Dorf im Dithmarschen, im dänischen Herzogthume Holstein in Niedersachsen, Filial von Norden-Meldorf.

Eperies (Eperiesenum, slav. Bressow), Freistadt am Fluße Tartsa im südl. Distrikte der Scharoscher Gespanschaft in Ungarn, Siz eines Appellationsgerichts, eines Kollegium illustre und zweier Klöster. Hier sind 2 stark besuchte Wochen- und 4 Jahrmärkte. Auch ist hier eine Niederlage von schlesischen und mährischen Tüchern. Der hiesige Handel besteht in Wein, Leinwand, Getreide und Vieh. In der Nähe der Stadt sind Bäder und Gesundbrunnen.

Epernay (Espernay), Stadt von 4430 Seelen, in Champagne, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Marne, in Frankreich, mit 750 Feuerstellen, in einer schönen Lage, am linken Ufer der Marne. Dieser Fluß, über welchen eine schöne Brükke führt, theilt die Stadt in zwei Theile. Vormals hatte sie eine Elekzion, ein Amt, ein königl. Untergericht oder eine Vogtei, eine Forstkammer und eine Augustiner-Abtei, deren Abtsstelle eine königl. Kommende war mit 4 bis 5000 Liv. Einkünften. In der Gegend wächst vortrefflicher Wein.

Eperniczc, s. Weiperuitz.

Epernon, s. Espernon.

Eporon, (Berg) s. Esperon.

Epfenbach, Pfarrdorf, 5 Stunden von Heidelberg, in der Rheinpfalz, (jezt kurbadisch).

Epfenbach, Dorf im schwäbischen Kreise im Ritterkanton Kreichgau.

Epfendorf, Pfarrdorf am Nekkar und Einflusse der Schlichem, im Gebiete der Stadt Rottweil, in Schwaben (jezt kurwirtembergisch).

Epfingen, Dorf im schwäbischen Ritterkreise, im Kanton Donau.

Epgenellon, Dorf in Thüringen, 2 Stunden von Eisenach.

Ephesus, Ruinen einer berühmten Stadt in Natolien, in Türkisch-Asien, der vormaligen Hauptstadt von Klein-Asien; unter denselben sind der Tempel der Diana und die Bäder das Merkwürdigste; sie sind jezt der Zufluchtsort von Räubern und Mördern.

Ephrata (Dunkerstown), Dorf am westl. Ufer des Conestogo in der Grafschaft Lancaster des nordamerikanischen Freistaates Pennsylvanien, Hauptsiz der Sekte der Dunker. Es besteht aus drei grossen, hölzernen, im Dreiek angelegten Gebäuden, deren eines zu Andachtsübungen (Zion genannt), eines für die Brüder (Bethanien) und das dritte für die Schwestern (Saron) bestimmt ist. Die beiden lezten bestehen meist aus kleinen Zellen. Ausser diesem ist eine Korn- Oel- und Papiermühle da; leztere versorgt Lancaster mit gutem Papier aller Art. Ferner ist hier eine Roth- und Weißgerberei, welche auch Pergament liefert. Die Brüder beschäftigen sich vorzüglich mit der Leinwandweberei, die Schwestern mit Stikereien. Die Verheiratheten wohnen vom Kloster abgesondert (zu Mount-Sion, eine englische Meile entfernt). Die Lage in einem kleinen Thale ist reizend.

Epidaphnes, s. Antiochia.

Epiean, Flüßchen in Flandern; es entspringt bei Neuville, nahe bei einer Windmühle, und fällt nicht lange hernach in die Schelde.

Epifan, s. Jepifan.

Epiknemidia, schöne Landschaft (altes, kleines griechisches Königreich) im eigentlichen Griechenland (Livadien), jezt türkische Statthalterschaft Rumelien.

Epila, Flekken im Gerichtsbezirke von Zaragoza des spanischen Königreichs Arragonien.

Epinac, Flekken von 1128 Seelen, in Burgund, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Autun, Dep. der Saone und Loire, in Frankreich).

Epinal, (Spinal), Stadt von 7321 Seelen, in Lothringen, jezt Hauptort eines Bezirks und des Dep. des Wasgaus, in Frankreich, mit 1100 Feuerstellen, an der Mosel, Siz eines Departements- und eines Bezirks-Direktoriums, und eines Zivil- und Kriminal-Gerichtshofs. Die Stadt ist gut gebaut, und treibt betrachtl. Handel. Sie wird von der Mosel in die große und kleine Stadt abgetheilt; erstere liegt auf der rechten Seite des Flusses, am Fuße des Berges, auf welchem die Ueberbleibsel eines Schloßes stehen, und von welchem herab das Bächelchen

chen Ambral in die Stadt kömmt; in diesem Theile ist auch die Pfarrkirche. Vor diesem Theile der Stadt sind drei Vorstädte, und 2 mit Brunnen besezte Spaziergänge. Die kleine Stadt, die auch Rualmenil heißt, hängt mit der großen durch eine Brükke zusammen, und wird von einem kleinen Arme der Mosel umflossen. Hier ist ein Hospital und eine schöne Kaserne. Vier Brükken über den Moselarm verbinden diesen Theil der Stadt mit ihrer Vorstadt. Die Stadt hatte ein Kapuzinerkloster, ein adeliches Damenstift, ein Kollegium, 2 Mönchs- und 2 Nonnenklöster; auch sind hier mehrere Rothgerbereien, eine Kattunmanufaktur, und eine Fabrik, in welcher Gefäße von Pfeifenerde und Fayence verfertigt werden. In der Nähe um diese Stadt sind 12 Papiermühlen.

Epineu, (oder Espineu-le-Chevreuil), Flekken von 176 Feuerstellen an der Vesgre, in Maine, jezt im Bezirke von Sillé-le-Guilleaume, Dep. der Sarte, in Frankreich.

Epineu, (oder Espineu-le-Seguin), Flekken von 81 Feuerstellen in Maine, jezt im Bezirke von St. Susanne, Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Epiphania, s. Hamah.

Epirus, Landschaft in Albanien und der jezzigen türkischen Statthalterschaft Rumelien, berühmt wegen ihrer vortrefflichen Aprikosen. Die Hauptstadt derselben ist Janinah.

Episcopi, s. Piscopia.

Eplas, Dorf in der baireuthischen Amtshauptmannschaft Hof, im fränkischen Kreise, $1\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt.

Eplatures, Thal in der Grafschaft Valengin, in Helvezien; es besteht aus der Meierei La-Chaux-de-Fonds, treibt starke Viehzucht, und hat beträchtlichen Handel; der Fluß Doux trennt es von der franz. Landschaft Burgund; La-Chaux-de-Fonds, ein Pfarrdorf, ist Hauptort desselben.

Epoisses, Flekken von 100 Feuerstellen, vormals mit dem Marquisatstitel, in einem sehr fruchtbaren Thale, $\frac{3}{4}$ Stunde vom rechten Ufer des Serain, an der Straße von Semur nach Avalon, in Bourgogne, jezt im Bezirke von Semur, Dep. der Goldberge, in Frankreich. Vormals war eine Kollegiatkirche hier.

Eppach, s. Ober- und Unter-Eppach.

Eppe, (oder Hepres), Flüßchen im alten franz. Hennegau, jezt Dep. des Norden, in Frankreich, das durch Avesnes fließt, und in die Sambre fällt.

Eppe, Dorf im Waldeckischen, im Amte Korbach, im oberrheinischen Kreise.

Eppelbronn, Dorf im pfalz-zweibrückischen Oberamte Bergzabern, im oberrheinischen Kreise (jezt Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Eppelheim, Dorf, 1 Stunde von Heidelberg, in der Rhein-Pfalz (jezt kurbadisch).

Eppelsheim, (Ebbelisheim, Ebblisheim), Dorf, $1\frac{1}{2}$ Stunden von Alzey, in dieses kurpfälzische Oberamt gehörig (jezt Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Eppen, Dorf im Gerichte Altenburg, in Tyrol, im Etschlande, mit einem ehemal. Kapuzinerkloster.

Eppenberg, vormaliges Freigericht und Gemeindsbezirk im untern Amte des ehemaligen Stifts, jezt Kantons St. Gallen, in Helvezien.

Eppenberg, Dorf in der Eyffel, den Grafen von der Leyen gehörig, im rheinischen Ritterkreise (jezt Dep. der Sarre, in Frankreich).

Eppenberg, Dorf und Rittergut im Oesterreichischen, hinter Albrechtsberg, über der großen Krems, oberhalb dem Mannhardsberge.

Eppenbronn, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Lemberg, im oberrheinischen Kreise.

Eppendorf, Dorf im Holsteinischen, am Alsterfluß, 1 Stunde von Hamburg, in Niedersachsen.

Eppendorf, Dorf im Amte Augustusburg, im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen.

Eppendorf, Dorf, zur Herrschaft Kitzbühel gehörig, in Unterinnthal, in Tyrol.

Eppenreuth, Dorf in der baireuthischen Amtshauptmannschaft Hof, im fränkischen Kreise, eine Stunde von Hof.

Eppensen, Dorf im Lüneburgischen, in Niedersachsen, zum Amte Winsen an der Luhe gehörig.

Eppenstein, Dorf in der Grafschaft Hanau-Münzenberg, im oberrheinischen Kreise, 2 Stunden von Gelnhausen.

Eppenstein, Dorf im Östreichischen, unweit Weißkirchen, in Steyermark, im judenburger Kreise.

Epperstorf, Schloß im Oesterreichischen, am Flusse Gurk, in Unterkärnten.

Eppertshausen, Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald, gehört den von Groschlag.

Eppichhausen, Reichsherrschaft und Pfarrdorf in Schwaben, dem gräflichen hanns-fugger-kirchheimischen Hause gehörig.

Epping, Flekken in der Grafschaft Essex, in England; er ist wegen seines guten Malzes bekannt.

Epping, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, bei Rohrbach und Peilstein, im alten Mühlviertel.

Eppingen, (ehemals Eppingen), kleine Stadt am Flusse Elsenz, im Oberamte Bretten in der Rheinpfalz (jezt kurbadisch).

Eppisburg, Dorf im Burgau, in Schwaben, im Gebiete des Domkapitels zu Augsburg (jezt kurbaierisch).

Eppishausen, vormaliges Kloster murisches Gericht, mit einem Dorf und Schloß gleiches Namens, in der Landschaft, jezt Kanton Thurgau der helvezischen Republik.

Eppishausen, Pfarrdorf in der fuggerischen Grafschaft Kirchheim, in Schwaben.

Eppishofen, kleines Dorf bei Altenmünster in Burgau, in Schwaben, zur baierschen Herrschaft Wertingen gehörig.

Epplas, Rittergut in der bayreuthischen Amtshauptmannschaft Hof, im fränkischen Kreise, 2 Stunden von dieser Stadt, der Familie von Reizenstein gehörig.

Epplin-

Epplingen, pfälzisches Dorf bei Vorberg (jezt leiningen-hartenburgisch).

Epplings, kleines Dorf im Gebiete der Stadt Wangen, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Epprechtstein, bayreuthisches Schloß in Franken, zur Amtshauptmannschaft Hof gehörig.

Epsich, Städchen von 144 Häusern, mit 1750 kathol. Einwohnern, im bischöflich-strasburgischen Amte Bennfelden, an der Straße von Barr, jezt im Dep. des Niederrheins, in Frankreich.

Epsom, Dorf in einer schönen Lage, mit guten mineralischen Quellen, und vielen Lustgütern der Londner, in der Grafschaft Surry, in England. In diesem Dorfe ist Sommers, wegen des Aufenthalts vieler Adelichen und reichen Kaufleute, alle Tage Markt.

Epstein, pfälzisches Dorf bei Frankenthal, im Oberamte Neustadt (jezt Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Epstein, Herrschaft am Rhein, im oberrheinischen Kreise, reich an Getreide, Wein und Holz (vormals dem größern Theile nach Hessendarmstadt, dem kleinern nach aber Kurmainz gehörig, jezt ganz nassau-usingisch). Sie begreift ein Städchen (Epstein), einen Flekken (Delkenheim), und mehrere beträchtliche Dörfer.

Epstein, Städchen und Schloß in der Herrschaft gleiches Namens, im oberrheinischen Kreise (vormals Hessendarmstadt und Kurmainz gemeinschaftlich gehörig, jezt nassau-usingisch).

Epstein, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Wallau, im oberrheinischen Kreise.

Epte, kleiner Fluß in Frankreich, welcher im Ländchen Bray, jezt im Bezirke von Gournay, Dep. der untern Seine entspringt, die Normandie von Beauvoisis, jezt das Dep. des Eure, von den Departementen der Oise, und der Seine und Oise scheidet, und nach einem Laufe von ungefähr 15 franz. Meilen, oberhalb Vernon, jezt im Bezirke von Evreux, Dep. des Eure, in die Seine fällt. Er durchströmt Gournay und Gisors.

Eptenhofen, Dorf, dem deutschen Orden, und zur Kommende Blumenfeld und Meinau gehörig, in Schwaben.

Epterode, (oder **Etterode**), Dorf, nahe bei Groß-Allmerode, mit vielen, sehr geschikten Tigelmachern, im Amte Neustadt, in Niederhessen, an der lichtenauer Gränze, 3 Stunden von Witzenhausen.

Eptingen, (**Rauheptingen**), Dorf in der vormaligen Abtei Farnsburg des Kantons Basel, in Helvezien, Stammhaus der Familie von Eptingen.

Eptingen, Rittergut im Amte Freiburg, in Thüringen, in Kursachsen.

Eptshausen, Dorf im Bisthume Würzburg, in Franken, kurbaierischen Antheils.

Equaquelon, Flekken von 210 Feuerstellen, zwischen den Flüssen Rille und Seine, in Normandie, jezt im Bezirke von Pontaudemer, Dep. des Eure, in Frankreich.

Equartshofen, s. **Eckwartshofen**.

Equort, Schloß, Rittergut und Dorf im Stifte Hildesheim, in Niedersachsen, unweit Peine, der Familie von Hammerstein gehörig (jezt preußisch).

Eraglia, s. **Erekli**.

Erak, s. **Irak**.

Eran, s. **Middelburg**.

Erang, schönes Dorf bei der Schanze Tute-Mola auf der Südküste der Insel Ceram, in Ostindien; in der Gegend sind eine Menge Nelken- und Muskatenbäume.

Erang, Flekken und Kirchspiel im Erzstifte Trier, im Amte Pfalzel, im kurrheinischen Kreise (jezt Dep. der Sarre, in Frankreich).

Erasmus, St. Dorf im Oesterreichischen bei Gemünd, in Kärnten.

Erau, Dorf im Herzogthume Schlesien, 1½ Meile von Trachenberg.

Eraul, (Fluß), s. **Herault**.

Erb, Dorf in der gräflich-manderscheidischen Grafschaft Blankenheim, in Westphalen (jezt Dep. der Sarre, in Frankreich).

Erb, Pfarrdorf, nordwärts von Kufstein, zum Gerichte dieses Namens gehörig, in Unterinnthal, in Tyrol.

Erbach, Grafschaft im fränkischen Kreise, auf dem Odenwalde, östlich von einem Theile der Grafschaft Wertheim, südlich und südwestlich von der Rheinpfalz, westlich und nordwestlich von der Bergstraße und der obern Grafschaft Kazenellnbogen umgeben; sie ist ungefähr fünf deutsche Meilen lang, und 4½ breit, sehr gut bevölkert, und hat etwa 25000 Einwohner. Der Hauptfluß der Grafschaft ist die Mümling. Ueberall durchschneiden sie Bergreihen; das Klima ist aber dem Anbau der meisten Gewächse sehr günstig; Roggen, Spelz, Weizen, Hafer, Gerste und Kartoffeln sind die vorzüglichsten Produkte des Landes; auch der Weinbau ist sehr beträchtlich, und größtentheils auch sehr gut, vorzüglich bei Reichenberg; die Viehzucht ist ebenfalls ein wichtiger Nahrungszweig. Die vormals sehr dichten Waldungen sind in neuern Zeiten ungemein lichte geworden. Die vorzüglichsten mineralischen Produkte sind: Marmor, sehr gutes Eisen, Mühlsteine u. s. w. Die hauptsächlichsten Gegenstände der Ausfuhr sind viele Pottasche, Schlachtvieh, Getreide, Holz, Kohlen, Eisen u. s. w. Tuch- und Zeugmanufakturen hat das Land mehrere; Eisenhämmer sind viele im Gange. Die herrschende Religion ist die evangelisch-lutherische. Der größte Theil des Landes ist kurpfälzisches Lehen. Das gräfliche Haus theilt sich in drei Linien: Erbach-Erbach, Erbach-Schönberg und Erbach-Fürstenau. Sie haben das Erbschenkenamt von Pfalz, und hießen in ältern Zeiten Dynasten. Sie haben im fränkischen Grafenkollegium, auf dem Reichstage und beim fränkischen Kreise zwei Stimmen. Ihre Stelle ist zwischen Rienek und Limburg. Zum

Römermonat werden 40 Fl., und zum Kammerziele 27 Rthl. 2½ Kr. gegeben. Die Grafen haben auch Antheil an einigen Stükken der Grafschaft Wertheim. Das ganze Land ist in 8 Aemter abgetheilt. Die Hauptstadt des ganzen Landes ist Michelstadt.

Erbach, Kloster, Cisterzienserordens, im Rheingau, unweit Elfeld, mit einer alten Kirche, dem Begräbnißplazze mehrerer Kurfürsten von Maynz, Grafen von Nassau und von Kazenellnbogen (vormals kurmaynzisch, jezt nassau-usingisch).

Erbach, (oder Eberbach), großes Pfarrdorf am Rhein, im kurmainzischen Vicedomamte Rheingau (jezt nassau-usingisch).

Erbach, (ehemals Erdtpach), kleines Städtchen zwischen hohen Bergen, mit einem Schlosse in der Grafschaft gleiches Namens.

Erbach, Dorf, unweit der Stadt gleiches Namens, an einem Bache, der sich nicht weit von diesem Dorfe in die Erde verliert, eine Zeit lang unter dieser fortgeht, hierauf aber verstärkt wieder hervortritt.

Erbach, Pfarrdorf von 1250 Seelen, mit einem alten, festen Schloße an der Donau, 2 Stunden von Ulm, in Schwaben; es gehört den Freiherren von Ulm, unter österreichischer Hoheit.

Erbach, Dorf, 3 Stunden von Simmern ostwärts, Hauptort einer Schultheißerei, im kurpfälzischen Oberamte Simmern (jezt Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Erbach, Dorf im Amte Kamberg der Grafschaft Diez, in Westphalen, mit einer Mühle.

Erbach, Dorf mit einer Mühle, 1 Stunde von Salzungen, im sachsen-meinungischen Antheile am obersächsischen Fürstenthume Koburg.

Erbach, Vorwerk mit einer Mühle, in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Hüttenberg, im oberrheinischen Kreise.

Erbach, Flüßchen im vormal. Herzogthume Zweibrücken; es entsteht in der Unterpfalz aus dem wasgauischen Gebirge, zwischen Landsberg und Landstuhl, in zwei Quellen, wird durch mehrere Flüßchen verstärkt, bewässert mehrere Ortschaften, und fällt bei Inweiler in den Bließfluß.

Erba-longa, (oder Herba-longa), Flekken an der Seeküste, auf der franz. Insel Korsika (jezt Bezirke von Bastia, Dep. des Golo); er ist mit Mauern umgeben, und hat einen Thurm zur Beschüzung.

Erbauges, kleine Landschaft in Poitou (jezt Dep. der untern Loire, in Frankreich); sie macht einen Theil des Landes Reez aus.

Erbelsbach, (Erblsbach), Marktflekken in Unterbaiern, 3 Meilen von Landshut, im Rentamte dieses Namens, und Gerichte Teisbach.

Erbelstein, (Erbenstein), Dorf im Königreiche Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Klösterle gehörig.

Erben, (Erbhäuser), Dorf im Königreiche Böhmen, im ellnbogner Kreise, der Stadt Joachimsthal gehörig.

Erbendorf, s. Eberndorf.

Erbenhausen, Dorf mit einer Kirche, zum Schenk von Schweinsbergischen sogenannten Eußer-Gericht gehörig, im Amte Alsfeld, des hessendarmstädtischen Oberhessens.

Erbenhausen, Dorf im Amte Kalten-Nordheim des Fürstenthums Eisenach, in Obersachsen, am Ursprunge des Flußes Vella.

Erbenhausen, Dorf an der Zwister, im kurhessischen Oberhessen, zum Gerichte Ebsdorf gehörig.

Erbenheim, Dorf, unweit der Stadt Wiesbaden, im Nassauischen, im oberrheinischen Kreise.

Erbenschwang, Dorf im Gerichte Schongau, im Rentamte München, in Oberbaiern.

Erbenstein, s. Erbelstein.

Erbershofen, s. Erckprechtshofen.

Erbesbiedesheim, vormalige Vogtei im Oberamte Alzei, zwischen Stahlberg- und Mörsfeld, in der Rheinpfalz (jezt im Dep. des Donnersbergs in Frankreich). Hier findet man viele sehr schöne Agate.

Erbesbiedesheim, Pfarrdorf, Hauptort vorgenannter vormaliger Vogtei, mit einem großen Rittergute.

Erbesbühl, Dorf und Rittergut in der baireuthischen Amtshauptmannschaft Hof, im fränkischen Kreise, ins Vogteiamt Naila, und der Familie von Feilitsch gehörig.

Erbezo, eine von den Dreizehen Gemeinden des vormal. venetianischen Gebiets, jezt österreichischen Kreisamtes Verona, in Oberitalien; sie macht nur ein Kirchspiel aus.

Erbfingen, wirtembergisches Dorf im Amte Urach, in Schwaben.

Erbfluss, Zinnbergwerk mit einigen Häusern, im Königreiche Böhmen, im ellnbogner Kreise, zur Herrschaft Neudek gehörig.

Erbhausen, Dorf im Amte Arnstein, im Würzburgischen, in Franken (jezt kurbaierisch).

Erbhäuser, s. Erben.

Erbil, s. Arbel.

Erbishofen, Dorf in Schwaben, in der Fuggerschen Grafschaft Kirchberg.

Erblsbach, Marktflekken im baierischen Pfleggerichte Kreisbach, im Rentamte Straubingen (s. auch Erbelsbach).

Erbrath, Dorf und Herrschaft im Erzstifte Köln, im Amte Hulchradt (jezt Nassau-Usingisch).

Erbray, kleine Landschaft mit etwa 2500 Einwohnern, in einer schönen ebenen Gegend in Bretagne, jezt im Bezirke von Chateaubriant, Dep. der untern Loire in Frankreich. Sie hat viel Waldung, Marmorgruben, Mergelgruben, Kalk und guten Obstbau; ist überhaupt fruchtbar, aber nicht gut angebaut.

Erbrée, großes Pfarrdorf in einem schönen, ebenen, an Wieswachs, Obst und Flachs sehr fruchtbaren Gegend in Bretagne, jezt im Bezirke von Vitré, Dep. der Ille und Villaine, in Frankreich, mit einem Schlosse; in der Gegend ist der See Paintourteau;

teau; er macht eine von den Quellen der Villaine aus.

Erbruch, Bezirk von 19 Höfen, in der Grafschaft Lippe-Detmold in Westphalen, zum Amte Blomberg gehörig.

Erbscheid, Dorf in der Schultheißerei Laubach, des kurpfälzischen Oberamts Simmern, 2½ Stunde von Simmern nordwärts, an der Landstraße nach Koblenz (jetzt im Dep. des Rheins und der Mosel in Frankreich).

Erbsdorf, Dorf im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen, nicht weit von dem Städtchen Oedern.

Erbsen, Dorf unweit Göttingen, im Fürstenthume Kalenberg, in Niedersachsen, zum adel. Gerichte Adelepsen gehörig.

Erbstadt, Dorf in der Kellerei Naumburg, der kurhessischen Grafschaft Hanau-Münzenberg, im oberrheinischen Kreise, ½ Stunde von Naumburg, und 1 Stunde von Assenheim.

Erbstbühl, baireuthisches Dorf in Franken, in der Landeshauptmannschaft Hof.

Erbstetten, wirtembergisches Dorf, im Amte Marbach, in Schwaben.

Erbstorf, Dorf im Lüneburgischen, zum Amte Lüne gehörig, in Niedersachsen.

Erburg, Dorf im Bisthume Würzburg, in Franken, kurbaierischen Antheils.

Erbzinsgut, Dorf mit 2 Vorwerken und 2 Mühlen in Preußisch-Vorpommern, im anklammschen Kreise, in Obersachsen, 2 Meilen von Uckermünde.

Ercé-en-Lamé, Flecken von 3500 Seelen, in einer fruchtbaren Gegend zwischen den Flüßchen Bruz und Aaron in Bretagne, jetzt im Bezirke von Bain, Dep. der Ille und Villaine, in Frankreich. Hier ist ein, von Gräben durchschnittenes Feld, mit Spuren von Verschanzungen.

Ercé-pres-Gosné, Pfarrdorf und vormalige Gerichtsbarkeit am Flüßchen Islette in Bretagne, jetzt im Bezirke von Rennes, Dep. der Ille und Villaine, in Frankreich; in der Gegend ist ein altes, festes Schloß mit Spuren eines alten Tempels und sehr vielen Grabsteinen.

Erchenbrechthofen, Dorf im Stifte Eichstätt, in Franken (jetzt kursalzburgisch).

Erckenhofen, baireuthisches Dorf in Franken, ins Amt Dachsbach gehörig.

Erckersreuth, baireuthisches Dorf im Amte Selb, in Franken, der Familie von Lindenfels gehörig.

Erckheim, Pfarrdorf an der Günz, im Gebiete der Reichsstadt Memmingen, in Schwaben, mit einem Gesundbrunnen (jetzt kurbaierisch).

Erckbrechtshofen, (Erbershofen), baireuthisches Dorf in Franken, ins Amt Hoheneck gehörig.

Erckbrechtsstein, baireuthisches Dorf in Franken, in der Amtshauptmannschaft Hof.

Erckenbrechtshausen, Anspachisches Dorf in Franken, im Oberamte Krailsheim, 1 Stunde von der Stadt dieses Namens, gegen Langenburg.

Erckmannsdorf, gräflich-reußisches Dorf, im neustädter Kreise, in Kursachsen.

Erckmansdorf, (Ercksdorf), s. Gross- und Klein-Erckmansdorf.

Erd, (Flekken in Ungarn), s. Hanzabeg.

Erda, Dorf in der Grafschaft Hohensolms, im oberrheinischen Kreise.

Erdbach, Flüßchen in der Grafschaft Erbach, in Franken; es entsteht im Odenwalde, und fällt in die Müniling.

Erdbach, Dorf im Fürstenthume Dillenburg, in Westphalen, ins Amt Herborn gehörig, mit guten Töpfer-, Pfeifen- und Walkererdegruben, und 2 Mahlmühlen.

Erdbach, anspachisches Dorf in Franken, im Oberamte Cenglingen.

Erdbeerhof, Hof im Kanton Kreichgau in Schwaben, zum Marktflekken Gondelsheim und Prinzen aus dem badischen Hause gehörig.

Erdberg, Schloß, Landgut und Pfarrdorf des Fürsten von Lichtenstein, im Oesterreichischen, ostwärts der Poststraße nach Poysdorf, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Erdbersdorf, s. Grafeneck.

Erdeborn, Amt von 5 Dörfern, einem Marktflekken (Hergisdorf), mehreren Rittergütern und Vorwerkern im Schraplauer Distrikte des preußischen Antheils an der Grafschaft Mansfeld, in Obersachsen; es gehört der gräflichen Familie von Schulenburg.

Erde, einer von den acht Hauptplaneten des bekannten (eigentlich für das menschliche Erkenntnißvermögen einzig möglichen) Sonnensystems — das Centrum aller Geographie. Sie ist einer der kleinern Hauptkörper des Weltgebäudes, und hat, so wie alle Planeten, eine kugelähnliche Gestalt. — So wie jeder Himmelskörper, hat auch die Erde in der Vorstellung des Astronomen gewisse Punkte und Linien zur Bestimmung ihrer einzelnen Verhältniße; er denkt sie sich aber nicht in der Idee der Erde, sondern stellt sie sich eigentlich am Himmelsraume vor, so, wie sie von der scheinbaren Bewegung der Sonne und des ganzen Himmelsgewölbes gebildet werden; denn dem Scheine nach ist der gestirnte Himmel eine hohle Kugel, in deren Mittelpunkt die Erde ruht, um welche sich die Sonne mit allen Sternen in 24 Stunden von Morgen gegen Abend einmal herumdreht. — Die beiden Punkte, um die sich die hohle Himmelskugel zu bewegen scheint, heißen Pole der Welt — der Nord- und Südpol. Von einem zum andern denkt man sich eine gerade Linie, und nennt sie Weltaxe; den Kreis aber, den man sich um die Himmelskugel vorstellt, in allen Punkten gleich weit von den beiden Polen entfernt — Aequator oder Gleicher, da er den Himmel in zwei gleiche Halbkugeln theilt, die nördliche und die südliche. — Diese Linie bezeichnet aber nicht den Kreis, der durch die scheinbare Bewegung der Sonne um die Erde ent-

steht; denn die Sonne geht jährlich Einmal um die Erde in einer Linie — der Ekliptik — welche den Aequator in zwei Punkten durchschneidet, und deren Entfernung zu beiden Seiten desselben 23½ Grad beträgt. — Durch den Punkt der größten Entfernung der Sonne von dem Aequator — 23½ Grad — zieht man zu beiden Seiten desselben einen Kreis um den Himmel, und so entstehen die beiden Wendezirkel — in der nördlichen Halbkugel der Wendezirkel des Krebses, und in der südlichen der des Steinboks. Der breite Strich um den ganzen Himmel, in dem die Planeten immer sind, heißt der Thierkreis. Sowohl die Ekliptik als die Mittellinie werden in zwölf gleiche Theile (Zeichen) abgetheilt, die nach (ihnen vormals nahen) Gestirnen genannt werden, nämlich: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion, Schüzze, Steinbok, Wassermann und Fische. — Der Kreis, welcher 23½ Grad von den Polen um den Himmel gezogen wird, bildet die Polarkreise — den arktischen, in der nördlichen, und den antarktischen, in der südlichen Halbkugel, so genannt nach dem Gestirn des kleinen Bären beim Nordpol. — Der Punkt am Himmel, welcher gerade über der Scheitel eines Menschen ist, heißt sein Scheitelpunkt (Zenith), der entgegengesezte aber, oder der gerade unter seinen Füßen, heißt sein Fußpunkt (Nadir); beide verändern sich also nach ihrem Begriffe mit dem veränderten Stande eines Menschen. — Die Sonne hat ihren höchsten Stand täglich in der Mitte zwischen dem Orte ihres Aufganges und dem des Unterganges; zieht man durch diesen Punkt des höchsten Standes der Sonne einen Kreis am Himmel durch den Scheitelpunkt nach den Polen, so entsteht der Meridian oder Mittagszirkel, der aber verändert wird, wenn man westlich oder östlich geht. — Alle Bewohner der Erde, die denselben Meridian haben, haben auch zu einer Zeit Mittag; diejenigen aber, welche weiter östlich oder westlich wohnen, haben ihn früher oder später; denn so wie die Sonne weiter rükt, macht sie auch an einem andern Orte Mittag. — Derjenige Kreis, der von dem Stande eines Menschen aus auf einem Punkte der Erde die sichtbare Halbkugel des Himmels gleichsam abschneidet, heißt der Horizont; er wird in den scheinbaren, der sich von der Oberfläche der Erde, und den wahren, der sich aus dem Mittelpunkte derselben rings um den Himmel zieht, eingetheilt. — Der Horizont eines Ortes wird durch die beiden Punkte, wo er vom Meridian durchschnitten wird, und durch die beiden Schneidepunkte des Aequators in vier gleiche Theile eingetheilt — Nord, Ost, Süd, West — die vier Hauptgegenden des Himmels. Jeder Theil des Bogens wird wieder abgetheilt, und so entstehen die vier Punkte: Nordost, Südost, Südwest, Nordwest, und nach mehrmaliger Wiederholung endlich die sogenannten 32 Striche oder Winde. — Alle diese Punkte oder Zirkellinien, die man sich am Himmel vorstellt, werden im astronomischen Produktionsvermögen auch auf der Erde angeschaut; es entstehen Erdpole, eine Erdaxe u. dgl. — Die scheinbare Bewegung der Sonne um die Erde hielten die Alten für die wahre, und so entstand im zweiten Jahrhunderte nach Christi Geburt die ptolomäische Weltordnung — ein sich selbst widersprechendes System, das die Accidenz zur Substanz, und ein untergeordnetes Princip zum höchsten umschuf. — Tycho Brahe, ein Däne, brachte in dieses System vollends die größte Absurdität, indem er dasselbe in so weit umänderte, daß er nur dem Merkur und der Venus die Sonne zum Mittelpunkte anwies. — Endlich trat der große Copernikus, ein Westpreuße, um die Mitte des 16. Jahrhunderts mit einer neuen, in sich selbst haltbaren, einzig vernünftigen Theorie auf — der, daß die Sonne im Mittelpunkte wäre, und alle Planeten (also auch die Erde) sich um dieselbe bewegten. — Nach dieser, von großen Astronomen erweiterten, Theorie sind alle Fixsterne besondere (übrigens das menschliche Erkenntnißvermögen übersteigende) Sonnen, um die (als ihren Mittelpunkten) sich wahrscheinlich eben solche Körper bewegen, wie um unsere Sonne. Das ganze System der für Menschen reell denkbaren Welt besteht — nach den neuesten Entdekkungen — außer der Sonne, den Kometen rc., aus 8 Hauptkörpern (Planeten genannt): der Erde (mit dem Mond, als ihrem Trabanten), dem Merkur, der Venus, dem Mars, Jupiter und Saturn (mit ihren Monden), Uranus, und einem erst kürzlich entdekten (noch nicht bestimmt benannten und untersuchten, übrigens gewissen) Planeten. Unser Planet (die Erde) dreht sich in 24 Stunden einmal um seine Axe, und vollendet jährlich, oder in 365 Tagen, 5 St., 48 Min. und 45½ Sek. ihren Lauf um die Sonne; der Mond begleitet die Erde bei dieser Bewegung, und beschreibt seine Bahn um die Erde in 29 Tagen, 12 St. und 44 Min. Der Umkreis der Erde ist ein Zirkel, der, wie jeder andere Zirkel, in 360 gleiche Theile eingetheilt wird, welche Grade heißen. Jeden dieser Grade theilt man wieder in 15 gleiche Theile, und nennt diese deutsche, oder geographische Meilen, deren jede 23,641 rhein. Fuß hält. Aus diesem berechnet man den Umkreis der Erde auf 5400 geographische Meilen, und den Durchmesser derselben (die Dikke) auf 1720, also ihren Halbmesser auf 860 geogr. Meilen. Nach der sichersten Berechnung beträgt die ganze Erdoberfläche: 9,281,919 geographische Quadratmeilen, und der kubische (körperliche) Innhalt 2659 Millionen Kubikmeilen. Die geogr. Meilen sind übrigens in keinem Lande im Gebrauche; werden die größtentheils üblichen deutschen Meilen zu 20,000 rhein. Fuß angenommen, so ist der Durchmesser der Erde 2030, der Umfang 6377 solcher Meilen, und die ganze Oberfläche derselben 12,945,310 solcher Quadratmeilen. In den ältern Zeiten stellte man sich die Erde als eine Ebene vor, und es dauerte lange, bis der menschliche Verstand diese irrige Idee verließ, und auf die einzig wahre, einzig vernünftige — die der Kugelgestalt kam; die Gegenstände senken sich, wenn man sich von ihnen entfernt, sie heben sich, wenn man sich ihnen nähert. —

Das

Das kann nur auf einer Kugelfläche geschehen — folglich muß die Erde rund seyn, und also auch die Idee von ihrer Kugelgestalt allein Realität haben. — Diese Vernunftidee ist auch durch vielfache Erfahrungen bestätigt worden. — Magellan, Drake, Anson, Bougainville, Cook u. a. haben die Erde von Osten nach Westen, oder umgekehrt, umsegelt, und hier jenen Saz bestätigt gefunden; eben das würde bei einer Fahrt von Süden nach Norden geschehen, wenn eine solche, wegen der dortigen Eislagen, möglich wäre. Die Erde ist übrigens nicht vollkommen kugelrund; dies untersuchten und fanden die größten englischen und französischen Mathematiker schon am Ende des 17ten Jahrhunderts; auch beweisen die Messungen unter dem Aequator in Amerika, und unter dem Polarzirkel bei Tornea in Schweden, vom J. 1735 bis 1744, daß die Erde an den Polen etwas eingedrükt, gegen den Aequator aber dikker oder etwas mehr abgerundet, daher eine glattgedrukte Afterkugel oder Sphäroide sey; es beträgt deswegen der Unterschied des Diameters unter dem Aequator von der Erdaxe oder dem Durchmeßer der Pole ungefähr 10 deutsche Meilen, oder der Diameter der Erde von einem Pol zum andern ist 177, und der Diameter unter der Linie oder dem Aequator 178. Auch keine vollkommen glatte Kugel ist die Erde; ihre Oberfläche ist überall uneben: Erhöhungen, Vertiefungen, hohe Berge, tiefe Abgründe, Landrükken und tiefe Moräste wechseln mit einander ab. Uebrigens hat man noch keinen Berg über eine deutsche Meile hoch gefunden; es können also diese Ungleichheiten, in Betracht des ungeheuern Ganzen, wie Sandkörner auf der Oberfläche einer großen, hölzernen Kugel angesehen werden. Die Lage eines jeden Orts auf der Erde bestimmt sein Meridian und die Entfernung desselben vom Aequator; seine Entfernung vom Aequator, oder die Lage desselben gegen Norden oder Süden von der Linie abwärts, heißt die Breite des Orts, und derjenige Punkt des Aequators, in welchem der Meridian des Orts den Aequator durchschneidet, oder die Lage des Orts gegen Osten oder Westen, heißt seine Länge. Da die Länge jedes Orts durch den Meridian desselben auf dem Aequator bestimmt wird, jeder Ort aber seinen besondern Meridian hat, so muß ein Meridian als erster angenommen werden, von welchem man zu zählen anfängt. Die französischen und meisten Geographen nehmen den Meridian der westlichen kanarischen Insel Ferro als ersten Meridian an, und zählen so am Aequator entweder bis 360 Grad, oder theilen ihn in die östliche und westliche Hälfte, und zählen bis 180; hier entsteht alsdann der Begriff von östlicher und westlicher Länge. Der erste Meridian wird aber auch durch ein benachbartes Observatorium, wie das zu London, Paris, Petersburg, Wien rc. gezogen. Die Breite eines Orts ist entweder südliche oder nördliche Breite, je nachdem der Abstand vom Aequator gegen Süden oder Norden gerichtet ist; mit der Breite desselben ist seine Polhöhe, oder die Entfernung vom Pol gleich. Die Polar- und Wendezirkel theilen die Erdoberfläche in fünf verschiedene Erdstriche (Zonen oder Erdgürtel genannt, von ihren breiten, gürtelartigen Streifen um die Erdkugel): die heiße Zone, die beiden gemäßigten Zonen, und die beiden kalten Zonen. Heiße Zone heißt der Raum mitten um die Erde zu beiden Seiten des Aequators bis zu den Wendekreisen, welche vom Aequator 23° 28′ abstehen; sie hat eine Breite von 705, und eine Länge von 5400 geographischen Meilen, enthält folglich über ¼ der ganzen Oberfläche der Erde. Den Bewohnern dieses Erdstrichs, vorzüglich unter dem Aequator, steigt die Sonne vom Morgenhorizonte gerade herauf bis zum Scheitelpunkte, und senkt sich von da gerade herunter zum Abendhorizonte. Allen Oertern dieses Erdstrichs geht die Sonne zweimal im Jahr durch das Zenith, steht einen Theil des Jahres hindurch im Norden, den andern im Süden. Die Hizze ist hier deswegen am größten, da die Sonnenstralen beinahe senkrecht auffallen; sie wird übrigens oft durch äussere Ursachen sehr gemäßigt. Die Jahreszeiten werden daher, selbst unter dem Aequator, fast alle doppelt gezählt. Der Winter besteht blos in Regen; Herbst und Winter (nach europäischen Zeitbegriffen) aber sind hier die Zeiten erneuerter Erndten. Zwischen dem Aequator und den Wendezirkeln entsteht daher nur ein Winter und Herbst, aber ein doppelter Frühling und Sommer. Die Bewohner auf der Gränze der heißen Zone an den Wendezirkeln aber haben mit uns gleiche Abwechslung der Jahreszeiten. Gemäßigte Zonen heißen die Räume zwischen beiden Wendekreisen, von 23° 28′ bis 66° 32′, oder bis an die Polarkreise. Die Breite einer jeden derselben beträgt 645 geogr. Meilen, und die ganze Fläche einer jeden über 2 Millionen Quadratmeilen. Nach ihrer Lage theilt man sie in die nördliche und südliche gemäßigte Zone ab. Nie geht die Sonne in beiden bis ins Zenith; zu Mittage steht sie immer entweder in Süden oder Norden. Sie haben des Jahrs nur einmal Frühling, Sommer, Herbst und Winter, und zwar entgegengesezt. Uebrigens ist eigentlich nur der mittlere Theil dieser Zonen gemäßigt; denn die Gränzgegenden an den Polarkreisen sind oft sehr kalt, so wie die an den Wendekreisen, oder an der heißen Zone, sehr heiß. Kalte Zonen endlich nennt man die Gegenden um beide Polen, innerhalb der Polarkreise; sie werden nach ihrer Lage ebenfalls in die nördliche und südliche kalte Zone abgetheilt. Jede enthält einen Flächenraum von etwa 385,000 Quadratmeilen. Die Sonne geht hier nur in sehr kurzen Bogen über den Horizont, oder bleibt zum Theil ganz darunter. Die Kälte ist daher äusserst heftig, das Land keiner besondern Kultur fähig. Uebrigens ist die Kälte in der nördlichen kalten Zone weit nicht so groß, als in der südlichen, so daß man in dieser unter 50° oft eine Kälte antrifft, die man in jener bei ähnlicher Jahreszeit oft kaum unter 65° findet. Diese Zonen haben daher nur zwei Jahreszeiten: den Sommer und den Winter; jener fängt an, wenn sich die Sonne über dem Hori-

Horizont zeigt, dieser, wenn sie sich unter ihn senkt. Gegen den Aequator hin wird der Unterschied der Dauer des Tages und der Nacht immer kleiner; unter dem Aequator selbst sind Tag und Nacht an Dauer wenig verschieden; in der heißen Zone nimmt der Tag etwa bis $13\frac{1}{2}$ Stunden zu, und nie bis unter $10\frac{1}{2}$ Stunden ab; nach dem Pole hin wird diese Dauer immer ungleicher; in der gemäßigten Zone geht sie, je weiter man von den Wendekreisen zu den Polarkreisen kömmt, von 14 bis 24 Stunden, und bricht von 10 bis 0 Stunden ab; von der Gränze der gemäßigten Zonen bis zu den Polen beträgt die Dauer der längsten Tage und Nächte einige Monate (in Wasdonhuus 2, auf Spizbergen $3\frac{1}{2}$). Unter den Polen ist ein halbes Jahr Tag, und ein halbes Jahr Nacht; diese ewige Nacht ist aber durch den Sonnenschein sehr gemildert. Ehemals zog man durch jeden Punkt, wo der längste Tag um eine halbe Stunde zunimmt, Parallelkreise, und theilte die Erde dadurch unnöthigerweise in 30 Klimate; jezt ist der Ausdruk Klima nur noch für die physikalische Beschaffenheit eines Landes gebräuchlich. Zur Bestimmung der Größe einer Sache gehört ein Maas; dies sind in der Geographie hauptsächlich Füße und Meilen; unter jenen sind der rheinländische und parisische Fuß die merkwürdigsten; unter diesen die geographische, deutsche, französische u. a. Meilen. Der rheinländische Fuß verhält sich zum pariser wie: 1392 zu 1440; jener wird gewöhnlich in 12 Zolle, und der Zoll wieder in 12 Linien abgetheilt; in mathematischen Aufgaben giebt man ihm aber auch 10 Zolle, und jedem Zoll 10 Linien; 12 rhein. Fuß machen eine rhein. Ruthe; 6 pariser Fuß aber eine franz. Ruthe (Toise), welche 5 pariser Fuß, 7 Zoll, $2\frac{1}{6}$ Linien kleiner ist, als die rheinische. Eine geographische Meile macht den 15ten Theil eines Aequatorgrades, und hält, nach rhein. Maaße: 23664 Fuß, oder 1972 Ruthen; nach französischem: 22848 Fuß, oder 3808 Toisen; ein geographischer (Aequatorial-) Grad beträgt im Durchschnitt 57000 französische Ruthen (Toisen). Da aber vom Aequator abwärts alle Zirkel bis zu den Polen immer kleiner und kleiner werden, hingegen ebenfalls, wie die größten Zirkel, in 360 Grade abgetheilt sind, so muß auch jeder dieser Theile, oder jeder Grad, der Länge nach, den Polen zu immer kleiner werden, bis sie endlich unter den Polen ganz zur Null herabsinken; so hält $23\frac{1}{2}$° vom Aequtor abwärts der Grad eines Zirkelbogens (des Wendekreises) nur $13\frac{755}{1000}$ Meilen, $66\frac{1}{2}$° abwärts $5\frac{981}{1000}$, auf 85° Abstand $1\frac{307}{1000}$, und endlich auf 90° Entfernung 0. Der kleinste Abstand der Erde von der Sonne beträgt 23852 Erdhalbmeßer, der größte 24667. Sie hat die dritte Stelle in der Weltordnung (nach dem Merkur und der Venus), und bewegt sich auf ihrer Bahn in jeder Sekunde $4\frac{1}{10}$ Meilen. Ihre Excentricität ist klein, denn sie macht nur etwa $\frac{168}{10000}$ des Halbmessers ihrer Bahn. Der Gang einer Kanonenkugel von der Sonne auf die Erde würde in 25 Jahren vollendet; das Licht hat 8 Min. 7 Sek. Zeit nöthig. Der Mond (der Trabant der Erde) bewegt sich um

diese in einem mittlern Abstande von 50000 Meilen, und ist bei ihrem Umschwung um die Sonne ihr treuer Begleiter. Steht die Erde in gerader Linie zwischen der Sonne und dem Monde, so entsteht durch den Schatten, den sie auf diesen wirft, eine Mondsinsterniß; steht aber der Mond in gerader Linie zwischen Erde und Sonne, so entstehen Sonnenfinsterniße. Ein nach der Idee der Einheit geordnetes Ganzes von Begriffen über die Form der Erde heißt Geographie; sie stellt die Erde entweder im Verhältniße zu andern Weltkörpern vor (ist mathematische Geographie), oder betrachtet sie an sich, entweder als Naturprodukt (physische), oder als Kunstprodukt — Wohnplaz vernünftiger Wesen (politische Geographie); sie stellt sich dann auch entweder zunächst dem Verstande (in Beschreibungen) dar, oder aber zunächst den Sinnen (in künstl. Erdkugeln, Charten rc). Der ganze Flächenraum der Erde beträgt 9,281,919 geographische Quadratmeilen, und nur etwa der dritte Theil ist festes Thal, alles übrige besteht aus Wasser. Alles bekannte feste Land wird in fünf Welttheile (Erdgegenden) eingetheilt: Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien (Südindien, Polynesien). Nach (freilich etwas willkürlichen) Berechnungen, beträgt alles bekannte Land der Erdoberfläche etwas über 3 Millionen Quadratmeilen, und die Zahl aller Bewohner derselben (Männer, Weiber, Kinder) 1000 Millionen. Sehr große Landstriche sind fast in allen Gegenden der Erde völlig unbekannt; Neuholland (mit Europa beinahe von gleicher Größe — etwa 140,000 geogr. Quadratmeilen) ist nur dem äußern Umfange nach bekannt, so wie das Innere von Südamerika, ein großer Theil des westl. Nordamerika, die Polarländer rc. Gleich dem festen Lande wird auch die große Wasserfläche der Erde in fünf Theile (Hauptmeere) eingetheilt: das nördliche Eismeer, das südliche Eismeer, den indischen Ozean, den amerikanischen Ozean, und den großen Ozean (Südmeer). Das Land selbst besteht wieder aus Kontinent, oder Inseln; beide Begriffe sind sehr relativ; gewöhnlich versteht man aber unter jenem eine solche Masse, welche aus mehreren Ländern besteht, nicht etwa willkürlich, sondern nach einer Naturnothwendigkeit, d. h. welchen es wegen ihres quantitativen sowohl, als qualitativen Abstandes von einander schlechterdings unmöglich ist, in vernünftiger Rechtsgemeinschaft zu leben. Die Oberfläche der Erde hatte nicht immer die jezzige Gestalt; sie mußte seit Jahrtausenden große Revolutionen erleiden; Erdbeben, feuerspeiende Berge, Ueberschwemmungen rc. versenkten Länder, und brachten neue hervor, rißen Land ab, und machten es zur Insel rc. Aber nicht allein die Natur, auch die Menschen brachten nach und nach große Veränderungen auf der Erdoberfläche hervor, trokneten Seen aus, brachten Kultur in verwilderte Gegenden rc. Lange waren die Menschen nur mit ihren Wohnpläzzen und einzelnen kleinen Theilen der Erde bekannt; lange schwebte die Erdkunde in tiefem Dunkel, endlich riß die wichtigste Erfindung, die Erfindung des Kompaßes (im Jahre

1302)

1302) sie aus ihrem tiefen Schlafe. Jezt hatte der Seefahrer einen sichern Wegweiser auf offener, stürmischer See; jezt wurden Reisen in alle Gegenden der Erde, und um sie (durch Magellan, Drake, Dampier, Anson, Cook u. a.) gemacht, und die reichsten geographischen Entdekkungen waren der Lohn dieser grossen Männer. — Bald wird man nicht mehr nöthig haben, die Theile des geographischen Gebäudes ängstlich zu sammeln, sondern, sich des Ganzen der Materialien mit Zuverläßigkeit bewußt, raschen Schrittes an die Ausführung des Gebäudes selbst, als eines in sich selbst haltbaren, ewig unumstößlichen Ganzen, gehen! —

Erdeborn, Pfarrdorf mit 3 Rittergütern in vorgenanntem Amte, an der Poststraße zwischen Eisleben und Merseburg.

Erden, Dorf im Tröverlande, im pfalzzweybrükkischen Antheile an der hintern Grafschaft Sponheim, im oberrheinischen Kreise (jezt Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Erder, Dorf von 60 Häusern in der Grafschaft Lippe-Detmold, in Westphalen, zum Amte Varenholz und der Vogtei Langenholzhausen gehörig, am Ufer der Weser, mit einem Zollhause. Hier werden großtentheils die zu Wasser von Bremen und andern Oertern für das Lippische ankommenden Waaren abgesezt, und von hier auf der Axe weiter ins Land gebracht.

Erdoven, Pfarrdorf und Kirchspiel, mit einem Schloß, von 2000 Seelen, in einer fruchtbaren Gegend, nicht weit vom Meere, in Bretagne, jezt im Bezirke von Aurai, Dep. des Morbihan, in Frankreich. Man pflanzt hier sehr viele Zwiebeln, auch Getreide u. s. w. Am Meere steht der Leuchtthurm Kergouriel, und an der Mündung des Küstenflüßchen Etel das Kreuz Kervenhir. Nicht weit davon ist ein Plaz, den man Cäsars-Lager nennt, auf welchem man 200 große Steine aufgestellt sieht.

Erdgishe (Erdjasib, ehemals Argaeus), großer, merkwürdiger Berg in der Gegend der Stadt Kaiserie, im Lande der Karamanen, in Türkisch-Asien; der Gipfel desselben ist mit ewigem Schnee bedekt; an seinem Abhange sind viele Dörfer; auch hat er viele Grotten. Ferner sind am Fuße desselben viele alte Gebäude von Quadersteinen mit Inschriften in persischer Sprache (vermuthlich des alten Cäsarea).

Erdhausen, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Blankenstein, im oberrheinischen Kreise.

Erdi, Flekken, Hauptort eines Gerichts-Bezirks im Distrikte Nikde, des Karamanen-Landes, in der asiatischen Türkei.

Erding, (oder Aerding), Stadt an der Sempt, im Rentamt Landshut in Niederbaiern. Die Gegend ist ungemein fruchtbar.

Erdischowitz (Erdissowisse), Schloß, Dorf und Gut im Königreiche Böhmen, im berauner Kreise, 8 Meilen von Prag.

Erdjasib, s. Erdgische.

Erdlingen, Pfarrdorf bei Nördlingen, am Flusse Eger in Schwaben. Es gehört dem Maltheserorden, der hier eine Kommenthurey hat.

Erdloch, Höhle, auf den wirtembergschen Alpen, bei Blaubeuren, in Schwaben. Man findet in ihr vielen Tropfstein.

Erdmannhausen, s. Erdmannshausen.

Erdmannsberg (bei Medzibor), Dorf im ölsischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Erdmannsbruch, Kolonie-Dorf in der schlesischen freien Standesherrschaft Pleß.

Erdmannsdorf (Ober- Mitel- und Nieder-), vereinigte Dörfer mit einem Rittergut, 1 Meile von Hirschberg im Herzogthume Schlesien.

Erdmannsdorf, Dorf mit einem Schlosse unterhalb Schmiedeberg, im Herzogthume Schlesien.

Erdmannsdorf, kursächsisches Dorf in Meissen, im Amte Grimma.

Erdmannsdorf, Dorf im Osterlande, 1½ Stunden von der Stadt Roda, im Sachsen-Gothaischen Antheile am Fürstenthume Altenburg, in Obersachsen; zu dem von meusebachischen Gerichte Drebniz gehörig.

Erdmannsdorf, Rittergut und Dorf im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen, im Amte Augustusburg.

Erdmannsdorf, s. Offenberg.

Erdmannshahn, kursächsisches Dorf, in Meissen unweit Wurzen.

Erdmannshausen, (Erdmannhausen), wirtembergisches Dorf im Amte Marbach, in Schwaben.

Erdmannshayn, adeliches Koloniedorf im lubliniter Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Erdmannshayn, Kolonie von 50 Seelen im kreuzburgischen Kreise, im Herzogthume Schlesien, preußischen Antheils.

Erdmannshayn, Dorf im leipziger Kreise, in Kursachsen, im Amtsbezirke Grimma.

Erdmannsheim (Erdmannshayn), Hof, 1 Stunde von der Stadt und im hessenrothenburgischen Amte Sontra, am Fuldastrome, in Niederhessen.

Erdmannsweiler, Dorf im wirtembergischen Amte Hornberg, in Schwaben.

Erdnuthgrün, Dorf, 1½ Stunden von Lobenstein, im Vogtlande, in der reußischen Grafschaft Lobenstein.

Erdod, Herrschaft mit einem gleichnamigen Marktflekken, in der werowitiger Gespanschaft, in Ungarn (eigentlich Slavonien).

Erdöd, gräfl. Karolyscher Flekken mit den Ruinen eines festen Bergschloßes im Kraszner Distrikte der Sathmarer Gespanschaft, des eigentlichen Ungarns.

Erdpersdorf, s. Erdpresdorf.

Erdpres, Dorf im Oesterreichischen, ostwärts der Poststraße nach Gaubersdorf, hinter Pirawart, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Erdpresdorf (Erdpersdorf, Erpersbach) Dorf und Rittergut an der Donau im Oesterreichischen,

ſchen, oberhalb Tulln, im Lande unter der Ens, im Viertel oberhalb des Wiener-Waldes.

Eratpach, ſ. Erbach.

Erdweis, Dorf der Herrſchaft Weitra, im Oeſterreichiſchen, hinter Gemünd, an der Launiz, oberhalb dem Mannhardsberge.

Erea (de los Cavalleros), groſser Flekken mit 2 Klöſtern im Fünf-Flekkenbezirke (Corregimiento de los cinco villos) des ſpaniſchen Königreichs Arragonien.

Erecthé, Fluſs im europäiſchen Rußland, der die Statthalterſchaft Rumelien bewäſſert, und ſich in den Salambrie ergieſst.

Ereckirsdorf, ſ. Erksdorf.

Eregri (Penderaschi), kleine Stadt an einem Buſen des ſchwarzen Meers, im Diſtrikte Boli in Natolien, in Türkiſch-Aſien, mit Ruinen.

Erekli Eraglia), groſser Marktflekken mit merkwürdigen Alterthümern, Hauptort eines Gerichtsbezirks im Diſtrikte Konia des Karamanenlandes, in Türkiſch-Aſien.

Erekli (Elegri, Heraclea, ehem. Perinthus), ſchlechte (vormals blühende) Stadt am Meere von Marmora in der Wiziſchen Sandſchakſchaft des eigentl. Rumelien (in der europ. Türkei), mit Ruinen eines Amphitheaters aus den Zeiten des K. Severus, und Siz eines griechiſchen Erzbiſchofs.

Erelbach, Schloſs im Gebiete der Reichsſtadt Rothenburg, in Franken (jezt kurbaierisch).

Eremitage (Einsiedlerey), landesherrliches Luſtſchloſs im Markgrafthume Bayreuth in Franken, 1 Meile von Bayreuth in einem dikken Walde, erbaut von dem Markgrafen Georg Wilhelm.

Eremul, einer der beträchtlichſten Berge im Uralgebirge, und im Umfange der uſiſchen Provinz, in Rußland; ſchöne Cedern erheben ſich an demſelben, und heilſame Kräuter machen ihn dem Arzte und Naturforſcher merkwürdig. Auf demſelben hat der Fluſs Belaja ſeinen Urſprung.

Erendingen, vormaliges Amt in der ehemaligen Landvogtei Baden, jezt Kanton Aargau der helveziſchen Republik; zu demſelben gehörten die Dörfer Oberendingen mit einer katholiſchen Pfarrkirche und Unterendingen, ſo wie die Dörfer Ober- und Unterſchneiſingen.

Eres (Aras), Fluſs in der aſiatiſchen Türkei, der den Paſchalik Kars bewäſſert, und den Arpagi aufnimmt.

Eresburg (Eresburg), ſ. Marsberg.

Eresen, Fluſs in Rußland, der auf dem uraliſchen Schneeberge Jaman-Tau entſpringt, einen Theil der Uſiſchen Statthalterſchaft bewäſſert, und ſich in die Uſa ergieſst.

Eresing, Dorf im Gerichte Landsberg, im Rentamte München, in Oberbaiern.

Eresso, groſser Flekken, gröſstentheils von Chriſten bewohnt, öſtlich vom Kap Sigri, auf der Inſel Mytilene, im Archipelag; in der Gegend ſind Ruinen des alten Ereſſus.

Erezée, Dorf von 640 Seelen, in Luxemburg, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Marche, Dep. der Sambder und Maas, in Frankreich.

Erf (Erft oder Erp), kleiner Fluſs im vormal. Herzogthume Jülich (jezt Departement der Ruhr, in Frankreich) entſpringt in der ehemal. Grafſchaft Blankenheim auf der Eyfel, verſtärkt ſich mit andern Flüſschen, bewäſſert viele Ortſchaften, umflieſst das jülichſche Grevenburg, und fällt unweit der Stadt Neuß in den Rhein.

Erf, Flüſschen in Franken; es entſpringt im ehemal. Erzſtifte Mainz, bei dem Dörfchen Gerbſtetten und fällt oberhalb der Stadt Miltenburg in den Mayn.

Erfelden, Dorf in dem landgräflich heſſen-darmſtädtiſchen Amte Dornberg, im oberrheiniſchen Kreiſe.

Erfenbach, Dorf von 30 Häuſern 1½ Stunden von Lautern, in das kurpfälziſche Oberamt dieſes Namens gehörig (jezt Dep. des Donnersberg, in Frankreich); durch dieſes Dorf läuft die Siegelsbach.

Erfenschlag, Dorf und Mühle im Amte Wolkenſtein, im erzgebürgiſchen Kreiſe, in Kurſachſen.

Erfersdorf, Dorf im Stifte Eichſtädt in Franken, 1 Stunde von Herrieden (jezt kurſalzburgiſch).

Erfelderich, Dorf im Stift Bamberg in Franken, 2 Stunden von Bamberg (jezt kurbaieriſch).

Erfurt, neues preuſſiſches Fürſtenthum (vormalige kurmainziſche Landſchaft im alten Thüringer-Lande, öſtlich vom Herzogthume Weimar und der Herrſchaft Kranichfeld, weſtlich und ſüdlich vom Herzogthume Gotha, und nördlich vom kurſächſiſchen Thüringen umgeben, ein ſchöner, fruchtbarer, geſunder Landſtrich, der zwar ſeiner aſtronomiſchen Lage nach (zwiſchen dem 50 und 51 Gr. Br. und dem 28 und 29 Gr. Länge) nicht zu den wärmern Gegenden Deutſchlands gehört, aber durch phyſiſche Umſtände (ſeine im Rükken liegende, vor dem Ungeſtüm der Nord- und Oſtwinde ſchüzende Berge — Zweige des Thüringer Waldgebirges) eine milde, gemäſſigte Luft genieſst, und in der That zu den wärmern Landſtrichen der nördlichen gemäſsigten Zone (deutſchen Antheils) gehört. Der Flächenraum dieſes Fürſtenthums beträgt gegen 16 geogr. Q. Meilen, und die Zahl aller Einwohner beläuft ſich auf 41700 (oder beſtimmter nach der lezten Zählung 41677). Die evangeliſch-lutheriſche Religion iſt Hauptreligion, und nur die ſogenannten vormal. Küchenmeiſtereidörfer Daberſtädt, Hochheim, Melchendorf, Titelſtätt und Witterda ſind ganz römiſch-katholiſch. Die vorzüglichſten Nahrungszweige der Einwohner ſind Akkerbau, hauptſächlich aber Gärtnerei, Flachsbau, Waid au ꝛc. (leztere aber jezt nicht mehr ſo, wie ehemals), und Leinwand- und Wollenmanufakturen. Die jährliche Ausfuhr an Gemüße, Kleeſamen, Anis, Mohn, Saflor, Waid ꝛc. beträgt gegen 125,000 Rthlr. Flachsbau- und Spinnerei ſind ſo beträchtlich, daſs oft ein einziges Dorf mehr als 5000 Rthlr. aus dieſem Artikel zieht. — Ueberhaupt herrſcht ſehr viel Induſtrie in dieſem Lande, und noch immer ſieht man viele Spuren von dem groſsen

großen Handelsgeiste, der im 15 und 16ten Jahrhundert in diesem Lande herrschte, und ihm in der Geschichte des deutschen Handels eine glänzende Stelle verschaffte. — Die vornehmsten Flüsse des Landes sind: die Unstrut, die Gera, die Gramme, die Münchbach und die Resse, und zu den vorzüglichsten Bergen gehören: der Rothenberg, Schwellenberg, Langenberg, Walschberg und Haarberg. An Holz hat das Land Mangel (denn es besizt nur 7542 Akker Wald), da aber die benachbarten Länder Schwarzburg, Gotha und Weimar einen Ueberfluß an demselben haben, so bezieht es sein nöthiges Bau- und Brennholz für einen mäßigen Preiß aus denselben. — Das ganze Land besteht aus 2 Städten (einer gleichnamigen Hauptstadt und dem Städtchen Sömmerda), 3 Flekken und 72 Dörfern. Ehemals wurde es ein getheilt 1) in die Stadt und 2) in das Gebiet von Erfurt.

Erfurt — ehemals **Erphos**, oder **Erpisfurt**, lat. Erfordia, Erfurtum (die Stadt), Hauptstadt vorgenannten Fürstenthums, in einem schönen, fruchtbaren Thale, an der Gera, und der Heerstraße von Frankfurt nach Leipzig, ehemals Siz einer (jezt nach Heiligenstadt verlegten) Kammer und Regierung. Sie hat einen Flächenraum von 970 Akkern, liegt (nach Zach) unter 50° 59′ 8″ Br. und 28° 45′ 31½″ Länge, ist mit Wällen und Graben umgeben, und hat zu Außenwerken den Petersberg (eine Bergfestung) und die Ziriaksburg (eine Zitadelle). Hauptthore hat diese Stadt sechs. Die Zahl der Häuser beläuft sich auf 4000, und die der Hauptstraßen auf 30. Die Seelenzahl beträgt gegen 17000 (in ältern Zeiten — welch ein Unterschied! — 80 bis 100,000). Merkwürdig ist, daß die des weiblichen Geschlechts die männliche um 2000 übersteigt. Der größte Theil der Einwohner ist evangelisch-lutherisch, der kleinere römisch-katholisch; jenen gehören 8 Pfarrkirchen und die Kirche des großen Hospitals, einer reichen milden Stiftung, diese besizen 8 Pfarrkirchen, und 2 Mönchsklöster, das Augustiner- und das Schottenkloster in der Stadt selbst. Ausser diesen sind noch hier: ein reiches Benediktinerkloster auf dem Petersberge (nahe bei der Stadt), eine Karthause, das Stift Severiden, (sämtlich jezt aufgehoben) und vier Frauenklöster: das St. Ziriatskloster, Benediktiner-Ordens, das Zisterzienserkloster zu St. Martin im Brühl, das Kanonissat zum heil. Kreuz, und das Ursulinerinnenkloster. Ferner ist hier ein Domstift mit ansehnlichen Besizungen (vormals steuerfrei, jezt einer jährlichen Abgabe von 1200 Rthlr. unterworfen). Auch hat die Stadt eine (wahrscheinlich bald ihrer Auflösung nahe) Universität mit einer Bibliothek von etwa 19000 Bänden, und eine Akademie nüzlicher Wissenschaften; ferner ein katholisches und ein lutherisches Gymnasium; auch ein sehr gut eingerichtetes evangelisches Waisenhaus im vormal. Augustinerkloster. In diesem sind bemerkenswerth Dokter Luthers, des berühmten Reformators, Zelle, und eine Kunst- und Naturaliensammlung. Die Stadt hat ferner ein evangelisches, sehr gut eingerichtetes, neues Krankenhaus, und ein katholisches. Zu den vorzüglichsten öffentl. Gebäuden gehören: der Dom, die Severikirche, die chemal. Statthalterei (jezt das Gouvernement), das Kaufhaus, und das Rathhaus. Die merkwürdigsten Pläzze sind: der große Marktplaz mit dem Dom und der Hauptwache; der Mönchsmarkt und der Pferdemarkt, die längsten und schönsten Straßen der Anger und die Johannisstraße. Die Stadt gehörte ehemals zu den angesehensten deutschen Handelsstädten, und stand mit verschiedenen Fürsten und den Hansestädten in Verbindung, sank aber durch Kriege und das Emporkommen der Stadt Leipzig allmälig sehr; sie hatte 3 berühmte Messen, die Stappelgerechtigkeit, und einen sehr ausgebreiteten Transitohandel, jezt sind die Gegenstände ihres Handels aber einzig auf innländische Natur- und Kunstprodukte eingeschränkt, und auch dieser Handel hat seit der Entdekkung des Indigo und dem dadurch gesunkenen Werth des Waids ungemein gelitten; indessen ist er in Leinwand, Wollenwaren, und Gartengewächsen doch immer noch sehr beträchtlich. Die hiesigen Fabriken beschäftigen sich vorzüglich mit der Verfertigung von Wollenzeugen, Wollenbändern, Müzzen, Strümpfen, Essig ic. Unter den Handwerkern sind die Schuhmacher die zahlreichsten und bekanntesten. Mühlen hat die Stadt 38 und Branntweinbrennereien 25. Die ganze Stadt ist jezt in 14 Kantone oder Gemeindsbezirke abgetheilt, und überhaupt ganz auf den Fuß anderer preussischen Städte gesezt. Unter die Merkwürdigkeiten dieser Stadt gehört auch die bekannte große Glokke auf dem mittlern Domthurm; sie wiegt 275 Zentner, hat einen 3½ Ellen langen Klöpfel, 15 Ellen im Umkreise, und ist 5 Ellen hoch und ¼ Elle dik; zum Läuten derselben werden 16 bis 18 Mann erfordert. Auch gehören zu den Sehenswürdigkeiten dieser Stadt die schönen Gemälde der prächtigen Domkirche, besonders eines von Lukas Kranach; der Eiskallische Apparat im Schottenkloster und die sinnreiche Wasserleitung durch alle Straßen der Stadt.

Erfurt, (Gebiet), Bezirk von 9 Aemtern, in ältern Zeiten unter der Botmäßigkeit vorgenannter Stadt, gleich dem Gebiete einer Reichsstadt, nachher unter kurmainzischer Landesherrlichkeit, jezt, zufolge des Lüneviller Friedens, in preußischen Händen, und mit der Stadt aus einer bloßen Landschaft in ein Fürstenthum verwandelt; die Aemter sind: Mühlberg, Vargüla, Vippach, Sömmerda, Gispersleben, Alach, Tonndorf, Azmannsdorf und Erfurt. Außer diesen Aemtern gehörten aber auch das Lehngut Isseroda und das Hospitaldorf Haina zu demselben. Im ganzen Gebiete sind gegen 24000, (oder bestimmter nach der neuesten Zählung 23993) Seelen. Der vorzüglichste Ort desselben ist das Städtchen Sömmerda.

Erfurt (das Stadtamt), Amt in vorgenanntem Gebiete; es begreift 18 Dörfer; Wittern, Friedrichsdorf, Daberstadt, Melchendorf, Dittelstädt, Hochheim, Möbisburg, Kirchheim, Werningsleben, Wallersleben, Egstädt, Bechstedt, Wagd, Windischholzhausen, Niedernissa, Bößleben, Urbich und Willrode; der Boden ist sehr fruchtbar, und seine Einwohner beschäftigen sich vorzüglich mit Akkerbau und Gartenbau.

Ergach, kleines Dorf unweit der Roth, im Gebiete des Reichsstifts Ochsenhausen, in Schwaben (jezt gräfl. Metternichisch).

Ergenzach (Arcanciel), Dorf und Kirchspiel in der Gegend von der Stadt und im Kanton Freiburg der helvezischen Republik.

Ergenzingen, Pfarrdorf in der österreichischen Grafschaft Niederhohenberg, in Schwaben.

Ergerkschweiler, Dorf in der österreichischen Landvogtei Altdorf, im Amte Zogenweiler, in Schwaben, vormals der Abtei Weingarten gehörig, (jezt Nassau-Diezisch).

Ergers, Flüßchen in Unterelsaß; es entspringt aus dem vogesischen Gebirge in dem sogenannten Birkwalde, und fällt bei Gravenstaden in die Ill.

Ergershausen, Dorf an der Dreischbach, in der kurhessischen niedern Grafschaft Kazenellnbogen, im oberrheinischen Kreise; es gehörte vormals zum (jezt vertheilten) Vierherrenlande.

Ergersheim, Ganerben-Dorf in Franken, im Umfange des Oberamts Uffenheim und unter dem Schuzze des Fürstenthums Ansbach.

Ergersheim, baireuthisches Dorf in Franken, ins Amt Hohenek gehörig.

Ergetsweiler, Dorf in der österreichischen Landvogtei Altdorf in Schwaben (vormals dem Kloster Weingarten gehörig, jezt Nassau-Diezisch).

Ergetweiler, Dorf in der Grafschaft Waldsee, im Gerichte Schweinhausen, in Schwaben.

Ergetz (Ergolz, Aergitz, lat. Ergezia), Fluß in der Schweiz im Kanton Basel; er entspringt im Siegau in sieben Quellen auf verschiedenen Bergen, und fällt bei dem Dorfe Augst in den Rhein; er enthält viele gute Fische.

Ergnies, Flekken unweit Beaumont an der Oise, in Pikardie (jezt Dep. der Oise), in Frankreich, mit guten Fabriken in kamelhaarnen, seidenen und wollenen Knöpfen

Ergotz, s. Ergetz.

Erguel (Susingthal, St. Immersthal), vormalige bischöflich baselsche Herrschaft, in Helvezien (jezt im Dep. des Oberrheins, in Frankreich); sie erstrekt sich von Biel an bis an die Gränze des preußischen Fürstenthums Neuenburg, und liegt beinahe ganz im Juragebirge. Ihre größte Länge beträgt 9 und ihre größte Breite 4 Stunden. Der größte Theil dieses Ländchens besteht aus Bergen und Thälern, in welchen leztern die Dörfer fast unmittelbar auf einander folgen. Der vorzüglichste Fluß ist die Süß. Der Hauptnahrungszweig der Einwohner besteht in Viehzucht. Die reformirte Religion ist die herrschende des Ländchens. Die ganze Landschaft bestand aus 8 Meiereien und 29 Gemeindsbezirken. Die vorzüglichsten Oerter derselben sind St. Immer, und Les-Coevers.

Erhamna, Provinz im Königreiche Marokko, in Nordafrika. In derselben liegt die Hauptstadt des Reichs (Marokko).

Erheim, Dorf im Gerichte Rhain, des Rentamtes München, in Oberbaiern.

Ericeira, Flekken von 570 Seelen, Stammhaus eines Zweiges der Grafen von Candanhede, im Bezirke von Torres-Vedras des portugiesischen Estremadura.

Erichsburg, Amt im Fürstenthume Kalenberg, in Niedersachsen; es besteht eigentlich aus zwei Aemtern, Lüthorst und Lauenburg, und dem abgesonderten Hofbezirk Relliehausen; alle drei Theile sind vom jezzigen preuß. Fürstenthume Hildesheim durchschnitten, haben zum Theil schlechte, steinigte Felder, daher ist der Flachsbau nebst dem Gewerbe in Garn und Leinwand, und der Holzhandel die wichtigste Nahrung. Es brechen hier auch reichhaltige Eisensteine, Quader- und Mauersteine, Steinkohlen u. s. f.

Erichsburg, Schloß und Amtshof, im Amte gleiches Namens, zwei Stunden von Eimbek.

Erichshagen, Flekken im Amte Welpe, im Fürstenthume Calenberg, in Niedersachsen; er besteht aus 50 Häusern, und hat 230 Einwohner.

Erichshof, Vorwerk in der hanöverischen Grafschaft Hoya, in Westphalen, zum Amtsbezirke Syke gehörig.

Eridanus, Fluß in der europäischen Türkei, der Livadien, und insbesondere die Ebene von Athen bewässert, jezt sehr seicht ist, und sich in den Gefilden der Stadt Athen in die Erde verliert.

Erie, großer See in Nordamerika, welcher gegen 50 geogr. Meilen lang ist, für die größten Lastschiffe fahrbar ist, an seinen Ufern aber, besonders auf der nördl. Seite, viele gefährliche Stellen hat. Stürme entstehen in ihm schnell, und seine Wellen schlagen heftig. Er ist 300 Fuß höher als der Ontariosee. Am nördlichen Ende fängt sein Ausfluß in diesen an, und erstrekt sich in größtentheils gerader Richtung von Süden nach Norden 7⁸ geogr. Meilen. Dieser Ausfluß heißt der Niagarfluß, ist größtentheils sehr reißend, und bildet einen mächtigen Wasserfall. Dieser See erstrekt sich mit seinem östlichen Ende ungefähr 14 geogr. Meilen in New-York hinein. Auch macht er den größten Theil der Gränze zwischen Connecticut und Pensylvanien. Alles, was auf der Südseite desselben liegt, gehört zu jenem, das auf der östlichen Seite aber zu diesem.

Erie, neue, regelmäßig angelegte Stadt an der Bai von Presqu' Isle, und See gleiches Namens, in der Grafschaft Allegheny, des nordamerikanischen Freistaats Pensylvanien. Sie bildet ein längliches Viereck, das in drei gleiche Theile eingetheilt ist. Die Straßen durchschneiden sich in rechten Winkeln, und sind 80 bis 100 Fuß breit. Jedes dadurch entstehende kleinere Viereck ist 3 englische Meilen lang

lang und 1 engl. Meile tief. Die meisten Baustellen haben eine Länge von 185 und eine Breite von 81 Fuß. Der Bau dieser Stadt ist im J. 1794 angefangen, eine Zeit lang durch die Indier unterbrochen worden, jetzt aber beinahe völlig ausgeführt.

Erie, kleine Festung, nahe am Anfange der, von dem See gleiches Namens ausgehenden Straße, im Innern von Nordamerika.

Eriols, s. Airola.

Erien, kleiner Fluß in Vivarais, jezt im Dep. der Ardache, in Frankreich. Er entspringt bei St. Agrere, an der Gränze von Velay, scheidet das obere Vivarais vom untern und fällt, nach einem Laufe von 9, oder 10 franz. Meilen, oberhalb Voulte in den Rhone.

Erif, s. Rif.

Erigmühl, Getreide-Mühle an der Schwarzach, im Gebiete der Reichsstadt Nürnberg, bei Kornburg, in Franken.

Erignén, Flecken von 118 Feuerstellen, am linken Ufer der Loire, in Anjou, jezt im Bezirke von Angers, Dep. der Maine und Loire, in Frankreich.

Erik, s. Geitland.

Erik (Eriksfiörd), Meerbusen bei Grönland, mit einer dänischen Kolonie (Brattalid), der ersten dieses Landes; er hat seinen Namen von dem Entdekker des Landes.

Eriksberg, gräfl. Byllenstjernasches Gut, mit einem prächtigen Schlosse und geschmakvoll angelegten Garten, 4 Meilen von Nyköping, in der Nyköpingischen Landeshauptmannschaft des eigentlichen Schwedens. In der Gegend ist ein vorzüglicher Marmorbruch und ein gutes Eisenwerk.

Ering, Pfarrdorf am Flusse Kyll, im vormaligen Kurfürstenthume Trier (jezt Dep. der Saarre, in Frankreich).

Ering, Dorf im Gerichte Landau, Rentamts Straubingen, in Unterbaiern.

Eringdranes (Das Land der), eine große Ebene auf der Insel Madagaskar, in Afrika; sie ist sehr volkreich und wird von drei großen Flüssen bewässert, die sich in eine Bucht unterm 30° südlicher Breite ergießen. Das Land soll über 30,000 Mann zu Felde stellen können.

Eringen (Oeringen), Dorf in Niederhessen, an der Waldekkischen Gränze, 2 Stunden von Wolfshagen.

Eringen, Dorf im schwäbischen Ritterkreise, im Kanton Donau.

Eringerfeld, Schloß und Rittergut in der Gowgrafschaft Geseke, im Herzogthume Westphalen (vormals kurkölnisch, jezt hessendarmstädtisch).

Eringerthal, Thal im zehnden Sitten der jezzigen Republik Wallis; es erstrekt sich von dem Pfarrdorf Bremis gegen Süden etwas über 7 Stunden, treibt gute Viehzucht, und besteht aus 8 großen Kirchspielen.

Eringshausen, Dorf im Kurfürstenthume Trier, an der Lahn, zur meudter Zent gehörig (jezt Nassau-Weilburgisch).

Eringshausen, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Rothenburg, in Franken, 1 Meile von Rothenburg gegen Langenburg (jezt kurbaierisch).

Eripeus, Fluß in der europäischen Türkei, der Thessalien, und insbesondere die Stadt Tschatabcha (Pharsala) bewässert, sich mit dem Apidanus vereinigt, und alsdann in den Peneus fällt.

Erisdorf, Dorf bei Riedlingen, an der Donau, in Schwäbisch-Oesterreich (dem Spital genannter Stadt gehörig).

Eriskirch, Pfarrdorf von 230 Seelen am Einflusse der Schussen in den Bodensee, im Gebiete der Reichsstadt Buchhorn, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Erisried, Pfarrdorf am Flusse Auerbach, in der baierischen Herrschaft Mindelheim, in Schwaben.

Erisweil, (Erolsweil), großes Pfarrdorf in einem engen Thale der vormaligen Landvogtei Summiswald, des Kantons Bern, in Helvezien.

Erisweiler, s. Gerisweiler.

Erival, (in Maine) s. Estival.

Erivan, (Eriwan, Stovan, Iran, Irwan, persisch Armenien), Landschaft in Westpersien, und im nordwestlichen Winkel von Persien, zwischen dem Ararat und Caucasus, am Flusse Ara und an der Gränze von Aderbidschan und Gilan; sie ist eine der schönsten Provinzen des Reichs, gut bewässert, und fruchtbar, vorzüglich an gutem Wein, und erträgt viele feine Seide (unter dem Namen Ardasse im Handel bekannt). Durch diese Landschaft geschehen viele Karavanenzüge aus der Türkei in verschiedene persische Gegenden. Die vorzüglichsten Städte derselben sind: Eriwan, ehemalige, und Koi, jezzige Haupt- und Residenzstadt.

Erivan, Stadt, vormalige Haupt- und Residenzstadt des Khans oder Fürsten vorgenannter Landschaft, mit starker Seidenzucht und gutem Weinbau. Von hier aus kommen viele gute Rauchwaaren und feine Schaaffelle durch die hier durchpaßirenden Karavanen in den Handel. In der Nähe dieser Stadt sind merkwürdige Ruinen (des alten Artarata).

Erkelen, Dorf im Bisthume Paderborn, im westphälischen Kreise (jezt preußisch).

Erkelens, Herkelens, Städtchen von 1340 Seelen, im Umfange des vormaligen westphälischen Herzogthums Jülich (jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Krefeld, Dep. der Ruhr, in Frankreich). Sie liegt mit ihrem Gebiete im nördlichen Theile genannten Landes, ist von demselben ganz umgeben, gehörte aber nach ihrer politischen Verfassung nicht dazu, hatte keine Verbindung mit dem deutschen Reiche, die brabantischen Rechte, eigene Beamte, und ihr eigenes Appellations-Commissariat. In ältern Zeiten gehörte sie zum Roermondischen Quartiere des österreichischen Gelderns, wurde hierauf an Kurpfalzbaiern abgetreten, und von diesem als Souverain beherrscht.

Erkelens, ein (ehemals festes) Dorf im Herzogthume Jülich, unweit Roermond (jezt im Dep. der Ruhr; in Frankreich).

Erkelsdorf, Dorf im freistädtischen Kreise, im Herzogthume Schlesien, dem Herzoge von Curland gehörig.

Erkenberg, ruinirtes Schloß bey Weilheim und dem Tekberge, im Wirtembergischen, in Schwaben.

Erkenbrechtshausen, Dorf und Schloß im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald, (einem von Seckendorf gehörig) zwischen Kirchberg und Krailsheim.

Erkenbrechtsweiler, wirtembergisches Dorf im Amte Neufen, in Schwaben.

Erkenstein, Dorf im Oesterreichischen, an der Sau, bey Lichtenwald, in Steyermark, im cillier Kreise.

Erkenstein, (Ober-Novigrod), Dorf im Oesterreichischen, 8 Meilen von Laybach, 1 Meile von Ratschach, in Unterkrain.

Erkenstein, (Unter-Gamille), Dorf im Oesterreichischen, 9 Meilen von Laybach und 1 Meile von Gurkfeld, in Unterkrain.

Erkershausen, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Hall, in Schwaben, ins Amt Bühler gehörig (jezt kurwirtembergisch).

Erkhausen, Dorf an der Zusam, in Schwaben, im Gebiete des Klosters St. Ulrich, in Augsburg, (jezt kurbaierisch).

Erkheim, Jörgheim, lutherisches Pfarrdorf mit einem Stahlbrunnen, im Gebiete der Reichsstadt Memmingen, in Schwaben, vormals der Abtey Ottobeuren und der Stadt Memmingen gehörig, jezt kurbaierisch.

Erkheim, s. Unter-Erkheim.

Erkoko, s. Arkiko.

Erksdorf, (Erkirsdorf, Ereckirsdorf), Pfarrdorf im Amte Rauschenberg, der Landschaft am Lahnfluß, im kurhessischen Oberhessen, 2 Stunden von Rauschenberg.

Erkshausen, Pfarrdorf, ½ Stunde von Seiffertshausen, im Amte Rotenburg, des hessenrothenburgischen Antheils an der Landschaft am Fuldastrom, in Niederhessen, 1½ Stunde von Rothenburg, zum Gerichtsstuhle Seifertshausen gehörig.

Erl, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Burgebrach gehörig (jezt kurbaierisch).

Erla, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise, bei Schwarzenberg.

Erla, Dorf im Hennebergischen, unweit Schleusingen, im kursächsischen Amte dieses Namens, in Franken.

Erla, (Eila), Schloß, Rittergut und Dorf südwärts von Wien bey Azgersdorf, in Niederösterreich.

Erla, (Erlach), Dorf südwärts hinter Neustadt, am Einflusse der Trase in die Schwarze (jezt Leytha), in Niederösterreich.

Erla, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, unweit Grein, bei Dünbach, im Mühlviertel.

Erla, (Edla), Hof im Oesterreichischen, zwischen Amstetten und Ardacker unter der Ens, im Viertel oberhalb dem Wiener-Walde.

Erla, Dorf und Rittergut im Oesterreichischen, an dem Bache gleiches Namens, zwischen Altenhofen und Remes, unter der Ens, im Viertel oberhalb dem Wiener-Walde.

Erla, (Ober- und Untererla), Dörfer der Herrschaft Weisenberg im Oesterreichischen, hinter Mariataferl, oberhalb dem Mannhardsberge.

Erlabronn, Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Steigerwald, der Familie von Eichler gehörig.

Erlabronn, fürstlich-schwarzenbergisches Dorf in Franken, eine Meile von Schwarzenberg gegen Kloster Eberach.

Erlabrunn, Dorf am Mayn im Würzburgischen, in Franken, im Amte Veits-Hochheim, 2 Stunden davon gegen Gemünd (jezt kurbaierisch).

Erlabrunn, Vorwerk im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen, ins Kreisamt Schwarzenberg gehörig.

Erlabrunn, Bergwerk und Zechenhaus unweit Breitenbrunn, im Bergamte Eybenstock, im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen.

Erlabrunn, Bergwerksgebäude unweit Steinheydel, im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen, ins Bergamt Schwarzenberg gehörig.

Erlach, Schloß und gräflich Weißenwolfische Herrschaft im Oesterreichischen, unweit Neumarkt, im Lande ob der Ens, im Hausruckviertel; das Schloß ist der Siz eines Landgerichts.

Erlach, Vogtei in der gefürsteten Grafschaft Schwarzenberg, in Franken; außer einigen kleinern Oertern, gehört zu derselben das gleichnamige Dorf mit einer evangelischen und einer katholischen Pfarrkirche, und einem Schloß; dieses Dorf liegt eine Meile von Ochsenfurth.

Erlach, vormalige Landvogtei des Kantons Bern, in Helvezien, am Bielersee; sie gehörte in ältern Zeiten dem Hause Chalons, ist fruchtbar, und begreift, außer dem Städtchen gleiches Namens, drei Pfarrdörfer, und mehrere kleinere Orte, Weiler und Höfe.

Erlach, (franz. Cerlier), Städtchen am Einflusse des Zil in den Bielersee und Fuße des Berges Joliment, Hauptort vorgenannter Landschaft. Auf dem Gipfel des Berges steht ein altes Schloß. Die Gegend umher ist reich an gutem Wein. Das Städtchen liegt 4 Meilen von Bern.

Erlach, Dorf in der Ortenau, im bischöflich-straßburgischen Amte Oberkirch, in Schwaben, (jezt kurbadisch).

Erlach, Dorf mit einer Kirche im Stadthallschen Amte Schlicht, in Schwaben (jezt kurwirtembergisch).

Erlach, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Schlüsselau gehörig (jezt kurbaierisch).

Erlach, anspachisches Dorf in Franken, im Amte Leutersheim, eine Stunde davon gegen Krailsheim.

Erlach, Dorf am Mayn, im Würzburgischen, in Franken, 1 Stunde von Rotenfels, in dieses Amt gehörig (jezt fürstlich Löwensteinisch).

Erlach, Dorf im Gerichte Vohburg, im Rentamte München, in Oberbayern.

Erlachstein, Schloß, Siz eines Landgerichts im Oesterreichischen, bey Samarein und Landsberg, in Steyermark, im cillier Kreise.

Erlaf, Dorf im Oesterreichischen unter der Ens, am östlichen Ufer der großen Erlauf, nicht weit von der Poststrasse, hinter Melk, im Viertel oberhalb dem Wiener-Walde.

Erlahammer, Eisenfabrik im kursächsischen Ober-Gebürge, im vogtländischen Kreise.

Erlaheim, Dorf bei Haigerloch, in Schwaben, in der Hohenzollern-Sigmaringschen Herrschaft Kalenberg, im Ritterkanton Hegau.

Erlalohe, Dorf in der bayreuthischen Amtshauptmannschaft Hof, im Vogtlande, ½ Stunde von der Stadt Hof.

Erla-Mühle, s. Zant.

Erlangen, (die Amtshauptmannschaft) eine Abtheilung des Fürstenthums Baireuth, in Franken, im Unterlande desselben; sie enthält, ausser der Stadt gleiches Namens, mehrere Flecken und große Pfarrdörfer, eine beträchtliche Anzahl kleinerer Dörfer, Weiler und Höfe.

Erlangen, eine von den sechs Hauptstädten (die lezte) des Fürstenthums Baireuth, in vorgenannter Amtshauptmannschaft. Sie liegt unweit der Rednitz, 1½ Meile von Nürnberg auf einer Anhöhe in einer schönen Gegend, ist in der Gestalt eines Vierecks gebaut, und besteht aus 2 Städten; Alt-Erlangen und Neu- oder Christian-Erlangen, die aber ganz mit einander zusammenhängen; die leztere ist sehr regelmäßig gebaut, die erstere aber ist ziemlich unregelmäßig. Die ganze Stadt hat 800 Häuser, 7 Thore, (worunter aber nur 2 Hauptthore sind) und ist mit einer Mauer umgeben. Die hiesige Universität hat einen sehr großen Fond, ein gutes Universitäts-Gebäude und besteht aus einer theologischen, juristischen, medicinischen und philosophischen Fakultät. Ausser diesem hat sie noch in verschiedenen Fächern mehrere gute Anstalten. Ferner hat sie eine gute Bibliothek, einen botanischen Garten, ein Naturalienkabinet, ein philologisches Seminarium, eine, von der eigentlichen Universitätsbibliothek verschiedene Bibliothek, mit einer grossen Sammlung von Handschriften. Die Zahl der Studierenden ist etwa 300. In der Stadt sind 3 Buchdrukkereien, 2 Buchhandlungen, und ein Gymnasium. Das hiesige königl. Schloß ist 90 Schritte lang, 3 Stockwerke hoch, und hat einen schönen Garten, sehr abwechselnde Anlagen, und ein Opernhaus, Redoutensaal u. s. w. An Kirchen sind hier: die Schloßkirche, die heil. Dreifaltigkeitskirche, die Neustädter Hauptkirche, die französisch-reformirte Kirche und die deutsch-reformirte. Die Katholiken haben ein Bethhaus. Es ist auch ein Waisenhaus und ein Hebammen-Institut hier, so wie mehrere gute Armenanstalten. Zur Garnison sind hier 2 Compagnien Fußjäger. Die Zahl der Civil-Einwohner beläuft sich auf 8800 Seelen. Die Nahrungszweige der Einwohner sind: Akkerbau (auch Tabaksbau), und Brauerei, die wichtigsten aber Fabriken, Künste und Gewerbe. Unter den Fabriken sind 3 Kattun- und Leinwanddrukkereien mit 4 großen Bleichen besonders wichtig; sie geben etwa 600 Menschen Arbeit und Nahrung. Auch sind darunter mehrere Strumpffabriken, eine sehr gute Handschuhfabrik, eine Huthmanufaktur und eine Tabaksfabrik. Ausser diesen sind hier: 2 Färbereien und eine Spiegelschleiferei.

Erlapreis, s. Edelprinz.

Erlastegen, (Erlenstegen), Dorf im Gebiete der Reichsstadt Nürnberg, in Franken, 1 Stunde von der Stadt an der Lauffer-Straße. In der Gegend sind mehrere Schlösser und Landhäuser.

Erlastrud, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Wolfsberg gehörig (jezt kurbaierisch).

Ealastrud, nürnbergisches Dorf in Franken, im Amte Hillpoltstein, 1 Stunde von dem Orte dieses Namens gegen Nürnberg.

Erlau, (ungarisch Eger, slavonisch Jager, lateinisch Agria), Stadt in einem Thale und an einem gleichnamigen Fluße im tarner Distrikte der Heveschen Gespanschaft, in Ungarn, Siz eines Bischofs mit 80000 Gulden Einkünften, und einer Universität. Sie hat ein festes Schloß, eine schöne, regelmäßig angelegte Straße (die Karlsstraße), sehr gute Universitätsgebäude und eine prächtige Sternwarte. Häufige Belagerungen und Eroberungen haben sie sehr geschwächt. Nicht weit von derselben sind gute warme Bäder, und in der Gegend wächst ein vortrefflicher weißer und röthlichter Wein. Eine Stunde von der Stadt ist das vormals prächtige, jezt sehr verfallene Lustschloß Forcentrast mit andern kleinern Lusthäusern. Nicht weit von diesem liegt an einem angenehmen Walde ein schönes Kloster vom Orden der Nazaräer.

Erlau, Dorf im Amte Rochliz, im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Erlau, Dorf im Oesterreichischen, im Lande ob der Ens, bey Freystadt, im Mühlviertel.

Erlau, Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald, es gehört der Familie von Gemmingen.

Erlau, kursächsisches Dorf im Hennebergischen, in Franken, im Amte Schleusingen, 1 Stunde von der Stadt dieses Namens.

Erlau, Dorf im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen, im Amte Augustusburg.

Erlau, Dorf in der schönburgischen Herrschaft und dem Amte Wechselburg, in Obersachsen.

Erlbach, Dorf im Gerichte Griesbach, Rentamts Burghausen, in Oberbaiern.

Erlbach, Dorf im Amte Koltiz, im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Erlbach, Dorf in der Grafschaft Oettingen, in Schwaben.

Erlbach, (Markt-) oder Erlebach, Marktflekken mit Stadtgerechtigkeit, im Oberamte Neuhof, des Fürstenthums Baireuth, in Franken, mit einem Fraischamte, eine Stunde von dem Städtchen Langenzenn.

Erlbach, Dorf im Amte Rochlitz, im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Erlbach, anspachisches Dorf in Franken, im Vogteiamte Leutershausen, 1 Stunde von Leutershausen gegen Kreilsheim.

Erlebach, (Erlenbach), Hofmarkt im Bisthume Regensburg, und Pflegamte Regenstauf, in Bayern (jezt kurerzkanzlerisch).

Erlebach, (Ober-) Schloß, Rittergut und Dorf im vogtländischen Kreise, in Kursachsen, unweit Adorf, zum Amte Voigtsberg gehörig.

Erlebach, Dorf im thüringschen Kreise, in Kursachsen, zwei Stunden von der Poststation Ekkartsberga.

Erlebach, Dorf im Oberamte Lindenfels, in der Rheinpfalz (jezt hessendarmstädtisch).

Erlebach, Dorf in dem (vormals kurmainzischen, jezt kurerzkanzlerischen) Amte Klingenberg, des ehemal. Erzstifts Mainz, im Kurkreise.

Erlebach, Dorf im Amte Remlingen, der Grafschaft Werthheim, in Franken.

Erlebach, Rittergut im Amte Heldburg, des Sachsenhildburghausischen Antheils am obersächsischen Fürstenthume Koburg.

Erlebach, oder Erlbach, (Unter-), Rittergut und Dorf mit einer Papiermühle, im vogtländischen Kreise, in Kursachsen, ins Amt Vogtsberg gehörig.

Erlebach, Amtsdorf mit 3 Mühlen, im erzgeburgischen Kreise, in Kursachsen, ins Amt Stollberg gehörig.

Erlebach, (Marktflekken im Anspachischen), s. Erlbach.

Erleheim, Dorf im Fürstenthume Waldeck, im oberrheinischen Kreise, unweit Korbach, ins Amt Eisenberg gehörig.

Erlemhof, Dorf im fränkischen Kreise, im Bisthume Bamberg, ins Amt Neuenkirchen gehörig (jezt kurbaierisch).

Erlenbach, beträchtliches Pfarrdorf, in ältern Zeiten der Familie von Brandes gehörig, in der ehemaligen Kastellanei Niedersimmenthale des Kantons Bern, in Helvezien.

Erlenbach, Flüßchen in der Rheinpfalz; es entspringt unweit der elsässischen Gränze an dem Fuße eines Berges und fällt bei der Wanzenmühle in den Rhein.

Erlenbach, Flüßchen in der Wetterau; es entspringt aus einem Berge bei Oberhayn im Dillenburgischen Amte Werheim, und fällt unterhalb dem Flekken Vilbel in die Nied.

Erlenbach, Flüßchen in Unterösterreich; hat seinen Ursprung aus dem Erlaphsee, und verliert sich bei Pechlarn in die Donau.

Erlenbach, großes Dorf, 4 Stunden von der Stadt und im Oberamte Germersheim, in der Rheinpfalz (jezt Dep. des Niederrheins in Frankreich).

Erlenbach, Dorf im Würzburgischen, in Franken, im Amte Homburg, 1 Stunde davon gegen Rotenfels (jezt Fürstl. Löwensteinisch).

Erlenbach, Pfarrdorf, in Franken, im Fürstlich-Löwensteinischen Amte Remlingen, der Grafschaft Werthheim; es war vormals reichsfrei, hat sich aber im J. 1574 selbst der Oberherrlichkeit des Hauses Werthheim unter gewissen Bedingungen unterworfen.

Erlenbach, fürstlich-hohenlohe-neuensteinisches Dorf, in Franken, 1 Meile von Neustadt am Kocher gegen Neustein.

Erlenbach, Dorf, nicht weit von der Stadt und im kurpfälzischen Oberamte Lautern (jezt Dep. des Donnersbergs in Frankreich).

Erlenbach, kleines Dorf im wirtembergischen Amte Maulbronn, in Schwaben.

Erlenberg, Dorf beim Fluße Günz, in der baierischen Herrschaft Mindelheim, in Schwaben.

Erlenburg, Dorf im meißner Kreise, in Kursachsen, ins Kreisamt Meißen gehörig.

Erlenhof, Hof in der Amtshauptmannschaft Hof in Baireuth, in Franken.

Erlenkopf, Dorf in dem landgräflich-hessen-darmstädtischen Amte Lemberg, im oberrheinischen Kreise.

Erlenmoos, Dorf im Gebiete der Abtei Ochsenhausen, in Schwaben (jezt Fürstl. Metternichisch).

Erlenmühle, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Biedenkopf, im oberrheinischen Kreise.

Erlenstegen, s. Erlastegen.

Erlesdorf, Ganerben, Dorf im Umfange des Amtes Königsberg, im Würzburgischen, in Franken, 1 Stunde von Hofheim gegen Heldburg.

Erlhammer, Hammerwerk oberhalb Schwarzenberg an der Pöhle und dem Schwarzwasser, im erzgeburgischen Kreise, in Kursachsen, ins Bergamt Schwarzenberg gehörig.

Erlhof, anspachisches Dorf in Franken, 1 Stunde von Langenzenn an der baireuthischen Gränze, ins Oberamt Cadolsburg gehörig.

Erlhof, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Kattelsdorf gehörig (jezt kurbaierisch).

Erlhof, (Irlhof), Bezirk von zwei von Palmischen Höfen, im Königreiche Böhmen, im prachiner Kreise.

Erlich, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Hall, in Schwaben, ins Amt Schlicht gehörig (jezt kurwirtembergisch).

Erlichheim, Dorf im Oberamt Bönnigheim, im Wirtembergischen, in Schwaben.

Erlicht, Dorf im Schweidnizer Kreise des Herzogthums Schlesien, preußischen Antheils, zum Gebiete des

des Ritterguts Schwenkfeld in der Herrschaft Friedland gehörig.

Erlicht, Amtsdorf im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen, zum Amte Grillenburg gehörig, unweit dem Tharander Walde.

Erlichtmühle, Getreidemühle (zum Rittergute Gamig gehörig) bei Meuscha, an der Müglitz, im Amte Pirna, im meißner Kreise, in Kursachsen; die Stadt Dresden bezieht beträchtliche Quantitäten Mehl aus dieser Mühle.

Erlichtsmühle, (Erlsmühle), Getreidemühle im Amte Arnshaugk, im neustädter Kreise, in Kursachsen.

Erlich-Vorwerk, Hof im lübenschen Kreise, im Herzogthume Schlesien, zu Groß-Kriechen gehörig.

Erligheim, Pfarrdorf im wirtembergischen Amte Bönnigheim, in Schwaben.

Erligheim, Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton Kreichgau.

Erlin, Dorf im Amte Kocheneck, im Gebiete der Reichsstadt Halle, in Schwaben (jezt kurwirtembergisch).

Erlingshofen, Pfarrdorf an der Donau und Wernitz, in Schwaben, im Gebiete des Klosters Kaisersheim (jezt kurbaierisch).

Erlisbronn, Dorf in der Grafschaft Oettingen-Wallerstein, in Schwaben.

Erlitz, (Oerlitz, Orlicze, Orlitz), Dorf und Meierhof am stillen Adlerflusse, im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, zur Herrschaft Geyersberg gehörig.

Erlitz, mittelmäßiger Fluß im Königreiche Böhmen, der in der Grafschaft Glatz auf den Seefeldern in einigen Quellen seinen Ursprung hat. Er bewässert einen Theil von Böhmen, den königgrätzer Kreis u. s. w., nimmt mehrere Flüsse zu sich, und fällt oberhalb der Stadt Königingrätz in die Elbe.

Erlitz, s. Ober- und Unter-Erlitz.

Erlitzgraben, Dorf im Königreiche Böhmen, im ellnbogner Kreise, zur Herrschaft Schlackenwerda gehörig.

Erlitzhoch, (Hohenerlitz), Dorf im Königreiche Böhmen, im königgrätzer Kreise, zur Herrschaft Roketnitz gehörig.

Erllenhäuser, Dorf im Amte Leipzig, im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Erllerdorf, baireuthisches Dorf in Franken, ins Amt Mönichberg gehörig.

Erlmühl, Mühle im Fraischbezirke des anspachischen Oberamts Feuchtwangen, in Franken.

Erlmühle, Rittergut und Mühle zwischen Zwickau und Reichenbach am neumarker Bache, im erzgebirg. Kreise, in Kursachsen, ins Amt Zwickau gehörig.

Erlnholz, zur Herrschaft Forsta gehöriges Dorf, in der Niederlausitz.

Erloff, großes Dorf in dem dänischen Herzogthume Schleswig, im Amte und der Harde Hadersleben.

Erlsmühle, s. Erlichtsmühle.

Ermachor, oder Uschmachor, (St.), Markt im Oesterreichischen, am Flüßchen Gastein, unweit dem Weissensee in Kärnten.

Ermannshusen, s. Ermershausen.

Ermattingen, (Ermontingen), Marktflekken vermischter Religion, mit 2 Kirchen, am untern Kostanzer- oder Zellersee, im Gebiete des Hochstifts Konstanz, in Schwaben (jezt kurbadisch). Er hat evangelische und katholische Einwohner, und ist Hauptort eines gleichnamigen Gerichtsbezirkes von 3 Oertern.

Ermbstädt, Dorf im Erfurter Gebiete in Thüringen, 2 Stunden von Erfurt, ins Amt Alach gehörig (vormals kurmainzisch, jezt preußisch).

Ermbswerth, Schloß und Flekken in Niederhessen an der Werra, zwischen Witzenhausen und Münden.

Ermel, Dorf mit einer vormaligen Kommenthurei, einem Schlosse und mehreren adel. Landgütern im vormaligen Landdrostenamt der Veluwe des jezzigen Departements Gelderland der batavischen Republik.

Ermeland, eine von den vier Provinzen Westpreussens, ganz von Stükken Ostpreußens umgeben; sie hat 12 Städte, ist in zwei landräthliche Kreise abgetheilt, nämlich den Braunsbergschen und Heilsbergschen Kreis, begreift 10 Domänenämter, viele Rittergüter und Dörfer und hat etwa 115000 Einwohner; sie ist gut bewässert, fruchtbar, besonders an Weide, und treibt beträchtlichen Handel mit preussischen Natur- und Kunstprodukten. Die ganze Landschaft steht unter dem ostpreußischen Landeskollegium. Ihre vorzüglichsten Flüsse sind: die Passarge, Alle, Dimmer, die neue Bude (ein Kanal) rc. Die Hauptstadt derselben ist Braunsberg.

Ermoley, Dörfchen in der Herrschaft Gratz in Böhmen, im budweiser Kreise, Filial von Koplitz.

Ermeliz, Dorf im kursächsischen Stifte Merseburg, in Obersachsen, an der Elster unweit Schkeudiz, in dieses Amt gehörig.

Ermenach, Dorf im Herzogthume Zweibrücken an der Mosel, 1 Stunde oberhalb Trarbach (jezt im Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Ermence, s. Hermance.

Ermendorf, kursächsisches Dorf im Amte Grossenhayn in Meissen, 2 Stunden von Grossenhayn.

Ermengerst, Dorf im Stift-Kemptenschen Pflegamte diesseits der Iller, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Ermenonville, (Emilie), Pfarrdorf von 110 Feuerstellen, an einem Bache, mit einem schönen Lustschlosse, und vormals dem Titel einer Vicomté, 2 Stunden südöstlich von Senlis, 10 franz. Meilen von Paris, in Valois in Isle-de-France, jezt im Bezirke von Senlis, Dep. der Oise in Frankreich. Hier lebte und starb der berühmte Naturphilosoph Rousseau; seine Gebeine ruhten in dem reizenden Schloßgarten, wurden aber ausgegraben, und im Pantheon aufgestellt.

Ermenrouth, Schloß und Dorf an der Schwabach im Bambergischen, in Franken, 1 Stunde von Gräfenberg

fenberg gegen Forchheim, der Familie von Stieben gehörig (unter kurbairischer Landeshoheit).

Ermenrod, Dorf in dem landgräflich-hessen-darmstädtischen Amte Burggemünden, im oberrheinischen Kreise.

Ermensee, (Ermisee, Armensee), vormaliges Stift-Münsterisches Dorf und Kirchspiel in der ehemaligen Landvogtei St. Michael, im Kanton Luzern, der helvezischen Republik.

Ermont, s. Armant.

Ermentingen, s. Ermattingen.

Ermershausen, (Ermaneshusen), Dorf im Würzburgischen, in Franken, 2 Stunden von der Stadt Hochheim, der Familie von Hutten gehörig (unter jezziger kurbaierischer Landeshoheit).

Ermershausen, Dorf unweit der Stadt und im Fürstenthume Koburg, im obersächsischen Kreise, Saalfeldischen Antheils.

Ermershausen, Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald, gehört dem Fürsten von Hatzfeld.

Ermershofen, baireuthisches Dorf in Franken, ins Amt Eckwartshofen gehörig.

Ermetheis, Dorf, 1½ Stunden von der Stadt, und im Amte Gudensberg des kurhessischen Antheils an Niederhessen.

Ermetsgrün, Dorf in Böhmen, im ellnbogner Kreise, zur Herrschaft Walhof gehörig.

Ermetshausen, Rittergut und Dorf in Franken bei dem Flekken Schwena, zum Ritterkanton Rhön-Werra gehörig.

Ermetshofen, Dorf (der Familie von Sekkendorf gehörig), im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Altmühl, 1 Meile von Uffenheim.

Ermingen, Dorf bei Ulm in Schwaben, dem Kloster Söflingen gehörig, (jezt kurbaierisch).

Ermisee, s. Ermensee.

Ermo al Vivo, Flekken mit dem Grafschaftstitel, im Bezirke von Pitigliano, im untern Theil der hetrurischen Provinz Siena, in Mittelitalien.

Ermreiss, bayreuthisches Dorf in Franken, 1 Stunde von der Stadt und im Amte Bayersdorf.

Ermreuth, Pfarrdorf in der Markgrafschaft Bayreuth, in Franken, unweit Erlangen.

Erms, Flüßchen in Schwaben, im Kurfürstenthume Wirtemberg; es entspringt auf der sogenannten rauhen Alb im Uracher Forst, und fällt bei Denzlingen in den Nekkar.

Ermsleben (Ermslebensche Kreis), Kreis im Fürstenthume Halberstadt, in Niedersachsen; er begreift, außer der Stadt und dem Domänen- und Justizamt gleiches Namens, mehrere Flekken und Aemter, eine beträchtliche Anzahl Dörfer, Weiler ꝛc. und hat mit dem Aschersleben'schen, Halberstädtschen und Weßerhausenschen Kreise einen Landrath gemeinschaftlich.

Ermsleben, königl. Domainen- und Justizamt im genannten Kreise; zu diesem gehören die Domainenämter: Ermsleben, Gatersleben, und Hausneindorf; zu jenem die Stadt gleiches Namens, 3 Dörfer und mehrere Höfe.

Ermsleben, königl. Mediatstadt im Amte gleiches Namens, an der Selge, mit 150 Feuerstellen, einer königl. Salpeterhütte, 2 Getreide-Mühlen und 3 adel. Höfen. Die Hauptnahrungszweige sind Viehzucht, Akker- und Flachsbau.

Ermua, Flekken in der Herrschaft Biscaya, in Spanien.

Erne (Strath-Erne), Thal, längs dem Fluße gleiches Namens, in der Grafschaft Perth in Schottland; es ist fruchtbar an Getreide, hat beträchtl. Viehzucht und starke Leinwandweberei. Sein Hauptort ist Perth, die zweite Stadt Schottlands.

Erne, Fluß in Schottland, der das Thal gleiches Namens bewäßert, und sich in den Tay ergießt.

Ernée, Stadt von 4740 Seelen, in Maine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke und Dep. von Mayenne in Frankreich, mit 615 Feuerstellen einem Hospitale, vormals mit einem Salzhause und einem Benediktinerinnenkloster, am Flüßchen Ernée (das in die Mayenne fällt), an der Strasse von Mayenne nach Fougeres.

Ernerfeld, Dorf in der fürstenbergischen Herrschaft Neufra, in Schwaben, ins Obervogteiamt Neufra gehörig.

Ernosidorf, Kolonie-Dörfchen in Böhmen, im saazer Kreise, zur Herrschaft Czitolib gehörig.

Ernestgrün, Dorf in Böhmen, im egerischen Bezirke, mit Eisenhämmern.

Ernestinenthal, adel. Dörfchen im goldbergischen Kreise, im Herzogthume Schlesien, zu Giersdorf gehörig.

Ernina, Flekken am Fluße Urumea, in der Landschaft Guipuzcoa, in Spanien.

Erningk (auf Ek), Dorf in der Fürstenbergischen Landgrafschaft Stühlingen, in Schwaben.

Ernolzheim, Dorf in dem landgräflich-hessen-darmstädtischen Amte Buchsweiler, im Elsaß (jezt Dep. des Niederrheins, in Frankreich).

Ernsdorf, Dorf bei Reichenbach im Herzogthume Schlesien; es gehört theils der reichenbachschen Malthheserkommende, theils der Stadtkämmerey. Der größte Theil der Einwohner sind Weber (gegen 280), welche im Durchschnitt jährlich über 130,000 Rthlr. an Kattunen, Barchent, Rasche und dgl. verfertigen.

Ernsdorf, Dorf im fürstlich-oranien-nassausiegenschen Amte Hilchenbach, in Westphalen.

Ernsdorf, Dorf im Stifte Eichstätt, in Franken, 3 Stunden von Roth gegen Gunzenhausen, (jezt kursalzburgisch).

Ernspach, fürstlich-hohenlohischer Marktflekken in Franken, vormals der Weikersheimischen Linie gehörig, jezt Oehringisch; er liegt im Kocherthale, hat eine Papiermühle, einen Eisen- und Kupferhammer, ist 3 Stunden von Künzelsau entfernt. Ehemals war er Hauptort eines, jezt mit Forchtenberg vereinigten Amtes. Akker- und Weinbau sind sehr beträchtlich. Die Eisenwerke liefern Kanonen, Oefen,

Oefen, Kessel, Mörser und allerlei Arten von geschmiedetem Eisen; auf dem Kupferwerke werden kupferne und messingene Geschirre von verschiedenen Sorten verfertigt.

Ernstberg, Dorf in Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Winterberg gehörig.

Ernstbrunn, s. Ehrensbrunn.

Ernstdorf, (Ehrensdorf), Dorf im Oesterreichischen über der Zaya, zwischen Losdorf und Staats, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Ernstdorf, Dorf in Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Neudorf gehörig.

Ernsterode, Dorf, 2 Meilen von Gotha, im Amte Reinhardsbrunn des Fürstenthums Gotha, in Obersachsen.

Ernsthausen, Dorf im Nassau-Weilburgischen, 1½ Stunden von Weilburg, im oberrhein. Kreise.

Ernsthausen, Pfarrdorf im Kurhessischen Amte Frankenberg, an der Edder, 2 Stunden von Frankenberg.

Ernsthausen, Dorf in Oberhessen, ¾ Stunden von Rauschenberg, in das kurhessische Amt dieses Namens gehörig.

Ernsthofen, Flekken im Amte Lichtenberg in der obern Grafschaft Kazenellnbogen, im oberrheinischen Kreise (dem Hause Hessendarmstadt gehörig).

Ernsthofen, Dorf und Rittergut an der Ens, südwärts der Strengberger Straße, im Viertel oberhalb des Wiener-Waldes, in Oesterreich.

Ernsting, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, im Amte Wildshut, bei der Stadt Wildshut und Ditmaning, im Innviertel.

Ernstrode, Dorf von 111 Häusern und 378 Einwohnern im Amte Reinhardsbrunn, im Fürstenthume Gotha, in Oersachsen. Es hat schöne Wiesen, starke Viehzucht, verschiedene Handwerker, und viele treiben Frachtfuhren.

Ernstrode, Dorf im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen.

Ernstthal, neue Stadt in der schönburgischen Herrschaft Glauchaw in Obersachsen. Sie ist erst im Jahr 1718 angelegt, hat 186 Feuerstellen und ist grostentheils von Leinen- und Baumwollenwebern bewohnt.

Ernstthal, Dorf im herzoglich-sachsen-koburgsaalfeldischen Amte Gräfenthal, 2 Stunden von der Stadt, mit einer Glashütte.

Ernstthal, hildburghäusisches Dörfchen im Amte Eisfeld, in Obersachsen.

Ernstthal (Sittowa, Laha), Dorf in Böhmen, im bidschower Kreise, zur Herrschaft Starkenbach gehörig.

Eroldsheim, Pfarrdorf von 1210 Seelen und Schloß an der Iller in Schwaben, im Kanton Donau (der Familie von Bemelberg gehörig).

Erolzweil, s. Erisweil.

Eropina, Landschaft am Gambiafluß in Afrika, 10½ Meilen lang; die Einwohner treiben einigen Handel mit den Europäern, und gehören zu den kultivirtern Völkern dieser Erdgegend.

Eroso, kleiner Fluß auf der Insel Korsika, im französischen Departement des Liamoneflusses; er bewässert die Stadt Cozzano und ergießt sich in den Liamonefluß.

Eroy-le-Chatel, Städtchen in Champagne (jezt Dep. des Aube), in Frankreich, an der Landstrasse zwischen Troyes und Tonnere, 9 Meilen von Troyes, mit starkem Wein-Hanf- und Flachsbau, und vielen Arbeiten in ordinärer Leinwand, besonders Toilats ꝛc.

Erp, kleiner Fluß im vormal. Erzstift Köln, im Kurkreise, der in den Gebürgen der Eifel entsteht, einen beträchtl. Theil des Kölnerlandes durchfließt, und sich bei Neuß in den Rhein ergießt.

Erp, Dorf und vormal. Herrschaft im Erzstifte Köln, im Bezirke des Amtes Lechenich (jezt Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Erpach, Dorf nahe bei der Stadt und in der Grafschaft Erbach, im fränkischen Kreise.

Erpe, Flüßchen im Fürstenthume Waldeck, das die Stadt Landau bewässert, und sich unterhalb Volkmissen in den Twistefluß ergießt.

Erpel, Dorf im Erzstifte Köln, zum Amte Linz gehörig, (jezt Fürstlich Wiedrunkelisch).

Erpel, Städtchen am linken Ufer des Rheins im Amte Godesberg-Mehlem, des kölnischen Oberstifts (jezt im Dep. des Rheins und der Mosel in Frankreich). Hier wächst vorzüglich guter Wein (Bleichert genannt), besonders am Fuße eines Basaltfelsen (Erpeler-Ley genannt).

Erpen, Dorf im Hochstifte Osnabrük, in Westphalen, ins Amt Iburg und die Vogtei Dissen gehörig (jez kurbraunschweigisch).

Erpenhausen, Dörfchen ¼ Stunde von Hergershausen an der Fulda, im kurhessischen Amte Rotenburg, ½ Stunden von Rotenburg.

Erpentrup, Dorf im Bißthume Paderborn im westphälischen Kreise (jezt preußisch).

Erpersbach, s. Erdpersdorf.

Erpet, (Rzpety), Dorf und Meierhof in Böhmen, im berauner Kreise, zur Herrschaft Chinez gehörig.

Erpfenthal, Dorf im Stift Ellwangen, im Amte Röteln, in Schwaben, (jezt kurwirtembergisch).

Erpferswoiler, Weiler im Fürstenthume Hohenlohe, Langenburgischen Antheils, im fränkischen Kreise.

Erpfersweiler, kleines anspachisches Dörfchen in Franken, im preußischen Oberamte Crailsheim.

Erpfeting, Dorf im Gerichte Landsberg, des Rentamtes München, in Oberbaiern.

Erpfingen, Pfarrdorf im kurwirtembergischen Amte Urach, in Schwaben.

Erpfingen, Pfarrdorf nahe am Lech in Schwaben, zum Ritterkanton Donau gehörig.

Erpiz, zum Rittergut Mallenigen gehöriges Dorf, in der Niederlausiz.

Erqui, Pfarrdorf von 76 Feuerstellen, und Kirchspiel von etwa 1600 Seelen am Meere in Bretagne, jezt im Bezirke von Lamballe, Dep. der Nordküsten in Frankreich. Hier ist ein Haven. Man findet hier noch Spuren einer alten Stadt u. s. w. Bei dem Haven steht ein Wachthauß auf einem Hügel. Die Gegend ist sandig, doch ziemlich fruchtbar an Getreide.

Errachaby, s. Rahaba.

Er-Rakim, s. Ar-Rakim.

Erras, Flekken, Siz eines Emirs und Hauptort eines Distrikts im Lande der Drusen, in Südasien.

Errebach, s. Ober-Errebach.

Errenbach, s. Mittel-Errenbach.

Errif, s. Kleinatlas.

Errigstede, Meierhof im dänischen Herzogthume Schleßwig, im Amte und der Harde Hadersleben; die Viehzucht ist hier sehr beträchtlich.

Erris, eine von den 9 Baronien der Grafschaft Mayo in Ireland; sie hat morastige Gegenden, ist aber in andern fruchtbar.

Errum, s. Kalai-Rum.

Ersa, Flekken auf der Insel Korsika, (jezt franz. Dep. des Golo), vormals Hauptort eines Distrikts (Villaggio) in der Provinz Capo-Corso

Ersad (Ersenie), der zahlreichste Mokschastamm in der Nischgorodischen Statthalterschaft Rußlands; ihre Wohnpläze sind vorzüglich in den Kreisen Arsamas und Alatir, und erstrekken sich bis in den Pensakreis (in der pensischen Statthalterschaft); sie gehören nicht unter die Zahl der wandernden Völker, sondern sie haben ordentl. Dörfer, sind größtentheils von ihrer ursprüngl. Religion (der heidnischen) zur griechischen Kirche übergetreten, haben aber doch noch viele Vorliebe für den Gözzendienst.

Ersch, Dorf und Kirchspiel im Zehnden Leuk der jezigen Republik Wallis.

Erscho, Flüßchen im Herzogthume Lüneburg, in Niedersachsen; es entsteht im Amte Meinersen zwischen Nitze und Alse, und fällt in die Fuse.

Erschfelden, (ennert, oder jenseits der Reuß) Genossame oder Gemeindsbezirk von mehrern Dörfern, Weilern und Höfen, mit dem Pfarrdorf gleiches Namens als Hauptort, im eigentlichen Lande und Kanton Uri, in Helvezien.

Erschhausen, Dorf auf dem Eichsfelde, ins Amt Bischoffstein gehörig (vormals kurmainzisch, jezt preußisch).

Erseg-Vjvar, s. Neuhäusel.

Erson, Dorf im kurhessischen Amte Zierenberg, 1 Stunde von Liebenau und 3 Stunden von Zierenberg, der Familie von Malsburg gehörig.

Ersendschan, s. Arsondschan.

Ersingen, Pfarrdorf, 3 Stunden von Ulm in Schwaben, dem evangelischen Fräuleinstift in Ulm gehörig (unter jezziger kurbaierischer Hoheit).

Ersingen, Dorf in der eigentl. Markgrafschaft Baden, in Schwaben, im Amte Ettlingen, zum Kloster Frauenalb gehörig.

Ersrode (oder Gorsrode), Dorf, 2½ Stunden von der Stadt und in dem kurhessischen Amte Rotenburg an der Fulda.

Erstein (Erstheim ehemals), Städtchen von 2344 Seelen, im untern Elsaß, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Barr, Dep. des Niederrheins in Frankreich, am linken Ufer der Ill, zwischen Straßburg und Schlettstadt, ehemals Hauptort eines, dem Domkapitel zu Straßburg gehörigen Amtes. Die Gegend ist sehr fruchtbar und schön. In derselben wird viel Tabak gebaut.

Erston, Dorf im kurhessischen Amte Zierenberg, ½ Stunde von Fürstenwalde und 1 Stunde von Zierenberg.

Erstfelden, Dorf und Kirchspiel in der Genossame oder dem Gemeindsbezirk Bürglen unter dem Gräblein, im Kanton Uri, der helvezischen Republik.

Ersy, s. Elersi.

Ertolsen, (Flekken) s. Erzen.

Ertfallmühl, nürnbergisches Dorf bei Engelthal, in Franken.

Erthal, Schloß und Dorf im Kanton Rhönwerra, in Franken, Stammhaus der Freiherren von Erthal.

Ertholmen, Namen einer Reihe rauher Felsenklippen in der Ostsee, 2 Meilen östlich von Bornholm, in Dänemark; die vorzüglichsten derselben sind: Christiansöe (mit einer kleinen Festung), Friedrichsöe und Gräsholm; zwischen den beiden ersten sind zwei gute Häfen. Diese Inselchen haben, ausser der Besazzung, nur wenige Bewohner.

Ertina, Dorf in Böhmen, im königgräzer Kreise, zur Herrschaft Horzeniowes gehörig.

Ertingen, Dorf im Hochstifte Augsburg im Domkapitelischen Pflegamte Zusamaltheim, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Ertingen, Pfarrdorf an der Schwarzach, an den Gränzen von Scheer, in Schwaben, dem Kloster Heiligkreuzthal gehörig.

Ertingen, Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton am Neckar und Schwarzwald; es gehört der adel. Familie Leutrum von Ertingen.

Ertingshausen, kurhanöverisches Dorf im Fürstenthume Kalenberg, 2 Stunden von Göttingen, ins Amt Hardegsen gehörig, in Niedersachsen.

Ervo, kleiner Fluß in Maine, jezt im Dep. der Mayenne, in Frankreich. Er entspringt nordöstlich von St. Eusanne, das er in seinem Laufe berührt, und fällt bei Sable, im Departement der Sarte, in die Sarte.

Ervé, (oder St. Pierre-d'Ervé), Flekken von 174 Feuerstellen, an der Straße von Mons nach Laval, in Maine, jezt im Bezirke von Erron, Dep. der Mayenne, in Frankreich.

Erve, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Bremen, in Niedersachsen, zum Amte Lesum gehörig.

Ervedosa, Flekken und Kirchspiel im Kronbezirke (Correiçao) von Pinhel, der portugiesischen Provinz Beira.

Ervy, Städtchen von 1975 Seelen, in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Troyes, Dep. der Aube, in Frankreich, vormals mit einem königl. Gericht, und dem Titel einer Baronie, an der Armance.

Erwahlen, Kirchspiel (Distrikt) im piltner Lande, im Umfange des eigentlichen Curlandes (vormals polnisch, jezt rußisch); es war mit dem piltner Kirchspiele verbunden, und enthält den Flekken Groß-Erwahlen.

Erwizen, Dorf im Bisthume Paderborn, im westphälischen Kreise (jezt preußisch).

Erxleben, Schloß, Rittergut und Pfarrdorf in der Alt-Mark Brandenburg, 1 Stunde von Osterburg.

Erxleben, s. Hohen-Erxleben.

Ery (oder Hery), Flekken von 230 Feuerstellen, nahe am linken Ufer des Serain, in Champagne, jezt im Bezirke von St. Florentin, Dep. der Yonne in Frankreich.

Erzdorf, s. Etzdorf.

Erzen, Amt an der Weser, im Hamelschen Quartier des Fürstenthums Kalenberg, in Niedersachsen. Es begreift einen gleichnamigen Flekken und 22 Dörfer, Rittergüter, Weiler ꝛc. Der Akkerbau ist bei dem bergigten Boden schlecht; der Flachsbau, das Gewerbe in Garn und Leinwand aber sehr beträchtlich, und zum Theil die vorzüglichste Nahrungsquelle der Einwohner. Die Waldungen enthalten Eichen und Buchen, sind sehr ansehnlich und geben viel Holz zur Ausfuhr. Das Amt hat 2 Meilen in seiner Länge und Breite, und wird von der Emmer und Humme durchströmt.

Erzen, (auch Ertelsen und Arzen), Flekken an der Humme, Hauptort des Amts gleiches Namens zwischen Pyrmont und Hameln. In der Nähe ist ein beträchtliches Meßingwerk, das eine Menge Kessel, Kastrolle ꝛc. verfertigt, und ins Preußische, Lippische, Schaumburgische, Paderbornische ꝛc. verschickt.

Erzengel-Gabriel, gewerkschaftliches Zechenhaus auf dem obern Fastenberge, im erzgebirgischen Kreise, in Kursachsen, ins Bergamt Johanngeorgenstadt gehörig. Nahe dabei ist ein anderes Zechenhaus, Erzengel Raphael oder Eleonore genannt.

Erzenhausen, Dorf, ½ Stunde von Weilerbach, in die Gerichte des kurpfälzischen Oberamts Lautern gehörig (jezt Departement des Donnersbergs, in Frankreich).

Erzenleuterumühl, anspachische Getreidemühle in Franken, ins Vogtamt Lengenzenn gehörig.

Erzerom, s. Arzerum.

Erzgebürge, (Erzgebürgischer Kreis), eine Abtheilung Kursachsens, der höchste Theil des Landes und, wegen ihrer reichen, mannichfaltigen Bergwerke, eine der wichtigsten Provinzen Deutschlands überhaupt, Hauptsiz der Fabriken und Manufakturen Sachsens, nördlich vom leipziger und nordöstlich vom meißner Kreise, südöstlich von Böhmen, westlich vom Voglländischen und Neustädtischen, so wie einem Theile des Herzogthums Altenburg umgeben. Dieses, gegen 115 Quadratmeilen große Land begreift eine ungeheure Masse von Thälern, durchschnittener, zum Theil sich sanft erhebender, zum Theil aber auch mit Macht tief in die Wolken ansteigender Bergreihen, nebst ihren Fußbezirken, und wird durch die Natur in sechs Hauptgegenden abgetheilt: die Gegend von Freiberg, zwischen der Mulde, böhmischen Gränze, der Flohe, Tschopau, und dem leipziger und meißner Kreise — ein zusammenhängendes, weit ausgedehntes, sich sanft erhebendes Gebürge, mit dem großen zellischen Walde, sehr wichtigem Bergbau, gutem Akkerbau und Wieswachs, und schönen, mit einer Menge einzelner Häuser bedekten Thälern; die Gegend von Altenberg, nördlich vom meißner Kreise, und östlich und südlich von Böhmen begränzt — ein ebenfalls sich sanft erhebendes, allmälig aber zu einer ungeheuern Höhe ansteigendes Gebürge, mit vielen Flüssen (der Bobritsch, Weiseriz, Müglitz ꝛc.), einer Menge Holz, gutem Akkerland, und beträchtl. Viehzucht; — die Gegend von Marienberg, östlich und nördlich von der Flohe, südlich von Böhmen, und westlich von der Tschopau eingeschlossen — eine ebenfalls sehr sanft ansteigende, dann aber schnell zu einem hohen Landrükken auslaufende Bergreihe, mit sehr vielen Thälern, einer Menge Holz und beträchtl. Viehzucht, aber unwichtigem Akkerbau; — die Gegend zwischen dem Pöhlfluß, tanneberger Wasser, Zwöniz, Grünhain, Schwarzenberg, Kaffbach und Böhmen — ein sehr hoher Theil des Erzgebürges mit dem mächtigen Fichtelberg, vielen Flüssen (der Tschopa, Sehme, Mitweida ꝛc.), mehrern tiefen und breiten Thälern, merkwürdigen Basaltbergen, vielen romantischen Distrikten (Annaberg ꝛc.), und dem schönsten Akkerbau (in den Bezirken von Scheibenberg, Annaberg ꝛc.); — die Gegend zwischen dem Kaffbach, Grünhain, Zwöniz, Stein, der zwickauer Mulde, an der vogtländischen und böhmischen Gränze — ein größtentheils sanft ansteigendes, auf seinem Rükken gewölbtes Gebürge, mit zwei großen, von der zwickauer Mulde und dem Schwarzwasser bewässerten Thälern, schönen Naturszenen (besonders im Bezirke von Schneeberg), einem zum Theil sehr gemäßigten (im Bezirke von Schwarzenberg), zum Theil aber auch sehr rauhen Klima (in der Nachbarschaft von Johann-Georgen-Stadt), dem großen Auersberge (dem höchsten Punkte des Erzgebürges nach dem Fichtelberge), äußerst geringem Akkerbau, aber sehr beträchtl. Bergbau; — endlich die Gegend von Chemniz, von dem leipziger Kreise, Altenburg, und dem neustädtischen Kreise begränzt — eine sehr sanfte, in ebenes Land ausgehende Gebürgsreihe, mit den schönsten, romantischsten Aussichten, gutem Akkerbau und beträchtlicher Viehzucht. Das ganze Land ist, überhaupt genommen, sehr rauh, die Oberfläche nicht besonders fruchtbar, hat aber in seinen Eingeweiden eine unerschöpfliche Quelle an den mannichfachsten Mineralien, und zeugt überall

von der unnachahmlichsten Industrie. Unter den natürlichen Erzeugnißen nimmt der Hafer die erste Stelle ein; nach ihm ist der Roggenbau der beträchtlichste; Weizen giebt es in einigen Distrikten; Wikken, Erbsen und Linsen überall wenig, Flachs hingegen desto mehr, der eine sehr ansehnliche Quelle der Nahrung und des Gewerbes des Erzgebürges ist. Unter die Hauptnahrungszweige gehört aber auch vorzüglich die treffliche Viehzucht der Bewohner des Erzgebürges, so wie die sehr beträchtlichen Waldungen. Der rauheste (einer sibirischen Gegend ähnliche) Theil ist die Gegend des Fichtelberges, Auersberges ꝛc., überhaupt die sich nach Süden zu bis an die böhmische Gränze erstrekkenden Distrikte. Getreide wird vorzüglich aus Böhmen eingeführt; ist diese Zufuhr aus irgend einer Ursache gesperrt (wie in den Jahren 1772 und 1773), so wütet die fürchterlichste Hungersnoth mit all ihren verheerenden Folgen in diesem Lande. Außer den sehr wichtigen Grubenarbeiten, und der Verarbeitung der Steine und Mineralien auf die mannichfaltigste Art, sind die zahlreichen Fabriken und Manufakturen in Leinwand, Tuch, Wolle, Band, Baumwolle, Spizzen ꝛc., so wie die Blechhämmer, Blaufarbenwerke, und die vielen Eisen-, Stahl-, Meßing-, Gewehr-, Tombak- und Zinnfabriken die wahren Hauptnahrungszweige der Bewohner des Erzgebürges. Die vorzüglichsten Gegenstände des Bergbaues sind: Silber, Blei, Zink, Kupfer, Eisen, Spiesglas, Zinn, Serpentin, Agate, Amethyste, Arsenik, Kobolt, Marmor u. dgl.; Silber aber ist das wichtigste Produkt des ganzen Bergbaues. Das Spizzenklöppeln ist beinahe allgemeine Beschäftigung der Männer, Weiber und Kinder) im Erzgebürge; die Spizzen sind zum Theil sehr fein und breit (in der Gegend von Schneeberg; unter denselben sind auch Silber- und Goldspizzen. Auch die Baumwollenspinnerei ist eine, beinahe allgemeine Beschäftigung (besonders in der Gegend von Chemniz, Freiberg ꝛc). Beinahe 16000 Menschen nähren sich einzig vom Spizzenklöppeln. Die Hauptniederlage der Spizzen aus allen Gegenden des Erzgebürges ist in Annaberg. Auch sehr viele Papiermühlen sind in dieser Landschaft (zu Kirchberg, Bönig, Schwarzbach ꝛc.), welche sehr schönes, feines Papier in Menge liefern. Aber troz all dieser Industrie, troz dem anhaltendsten, unermüdetsten Fleiße ist der größte Theil der Bewohner des Erzgebürges sehr arm, und die dürftigste Kost, oft Mangel und Elend ist der Lohn des thätigsten Mannes; aber heiter und froh geht er an seine Arbeit und empfindet, voll des reinsten Gefühles, auf dem Wege der Pflicht zu wandeln, nichts von dem harten Drukke seiner schweren Tageslast! — Die ganze Landschaft besteht aus 12 schriftsäßigen, und 29 amtssäßigen Städten, 20 Flekken und Städtchen, und 730 großen und kleinern Dörfern, Weilern, Höfen ꝛc. Sie ist in 16 Aemter eingetheilt: Freiberg, Augustusburg, Chemniz, Frankenberg, Grüllenburg, Frauenstein, Altenberg, Lauterstein, Annaberg, Wolkenstein, Stollberg, Grünhain, Schwarzenberg, Wiesenburg, Zwickau und Wildenfels. — Die Hauptstadt der ganzen Provinz ist Freiberg.

Erzingen, s. Arsendschan.

Erzingen, Dorf im wirtembergischen Amte Balingen, in Schwaben.

Erzingen, fürstlich-schwarzenbergisches Pfarrdorf in der gefürsteten Landgrafschaft Kletgau, in Schwaben, ins Oberamt Thiengen gehörig.

Erzmühle, Mühle im Amte Weyda, im neustädter Kreise, in Kursachsen.

Erztverkaufhütten, Dorf in Böhmen, im ellnbogner Kreise, bei Bleistadt, zu dieser Stadt gehörig.

Esaro, Fluß im Königreich Neapel, der das südliche Kalabrien, und insbesondere die Stadt Cotrone bewässert, und sich ins Meer ergießt.

Esbach, (oder Eschbach), Dorf im Johannitermeisterthum und Fürstenthum Heitersheim, am Oberrhein.

Esbach, s. Ober- und Unter-Esbach.

Esbarres. Flekken von 110 Feuerstellen, vormals mit dem Titel einer Baronie, in einer Ebene, nahe am rechten Ufer der Saone, in Bourgogne, jezt im Bezirke von St. Jean-de-Losne, Dep. der Goldberge, in Frankreich.

Esbeck, (Esebeck), Dorf an der Leine im Stift Hildesheim, in Niedersachsen, unweit Gandersheim (jezt preußisch).

Esbeck, Dorf im Braunschweigischen, zwischen Helmstädt und Schöningen, mit einem Rittergute, der Familie von Honm gehörig.

Esbeck, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Kalenberg, zum Amte Lauenstein gehörig.

Esbole, s. Dschobail.

Esbuta, s. Chosban.

Esca, kleiner Fluß in Spanien, welcher in den Pyrenäen entspringt, und sich in den Ebro ergießt; auf demselben wird vieles Holz zum Schiffbau nach den Ebro, und von diesem nach dem mittelländischen Meere geflößt.

Escale du désert, (der Handelsplaz der Wüste) französische Handelsloge am Flusse Senegal, auf der Westküste von Afrika, 25 französische Meilen nordwärts von St. Louis. Hier wird der stärkste Gummihandel mit den Negern in Ober-Senegambien getrieben.

Escalhao, Flekken und Kirchspiel im Bezirke von Pinhel, der portugiesischen Provinz Beira.

Escalona, Stadt auf einem Berge am Fluß Alberche, in der Landschaft Toledo, in Spanien, mit einem Kastel, 4 Vorstädten, 4 Pfarrkirchen, 1 Kollegiatkirche und 2 Klöstern, Hauptort eines Herzogthums gleiches Namens.

Escampe-Barion, steile Landspizze auf der Südseite der Rheede von Hieres, in Provence, jezt im Dep. des Var, in Frankreich. Auf der Nordseite ist sie niedrig. Auf der Spizze selbst steht ein Haus mit einigen Bäumen. Wegen der heftigen Brandung und einiger Klippen können sich die Schiffe dieser Landspizze nur mit großer Vorsicht nähern.

Escars, l', Flekken von 133 Feuerstellen, und vormalige, der Familie de la Peruse gehörige Herrschaft mit dem Titel einer Grafschaft, in Limosin, jezt im Bezirke von St. Yrier, Dep. der obern Vienne, in Frankreich. Merkwürdig ist das hiesige alte und feste Schloß. In der Nähe von Escars giebt es unterirdische Hölen, die einst bewohnt worden zu seyn scheinen.

Escaut, (Departement de l'), s. Scheldedepartement.

Esch, (Asch), Schloß und Dorf an der Aisch, im Bambergischen, in Franken, der Familie von Stieber gehörig (jezt kurbaierisch).

Esch, (oder Arsch), Dorf im Hochstifte Basel, ins Oberamt Pfeffingen gehörig, im oberrheinischen Kreise (jezt Departement des Oberrheins, in Frankreich.)

Esch, Dorf mit einer Kirche im Nassauischen, unweit Idstein, an der Poststraße von Frankfurt nach Köln.

Esch, Dorf im Erzstifte Trier, im kurrheinischen Kreise, im Bezirke des Amtes Wittlich, bei Clausen, (jezt im Departement der Saare, in Frankreich).

Esch, Dorf und vormalige Herrlichkeit im Erzstifte Köln, im Amte Hardt (jezt Dep. des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Esch, Dorf im Erzstifte Köln, im Amte Hulkeradt (jezt Nassau-Usingisch).

Esch, (Esche), Dorf und Gut in Böhmen, im taborer Kreise, unweit Patzau.

Eschach, Pfarrdorf im fränkischen Kreise, in der Herrschaft Limburg, in dem Gröningschen (Hohenlohe-Bartensteinischen) Antheile an der Herrschaft Limburg-Sontheim.

Eschach, Pfarrdorf in der Grafschaft Zeil-Zeil, in Schwaben.

Eschach, Dorf bei Blomberg, im fürstenbergischen Amte Blomberg, in Schwaben.

Eschach, Pfarrdorf in der österreichischen Landvogtei Altdorf, in Schwaben.

Eschach, kleines Dorf mit einer Kirche, in Schwaben, zur Pfarrei Buchenberg, in der stift-kemptischen Landvogtei, diesseits der Iller gehörig (jezt kurbaierisch).

Eschach, Dorf im Bisthum Augsburg bei Füßen, in Schwaben, vormals dem Kloster St. Mangen in Füßen gehörig (jezt kurbaierisch)

Eschach, (Aeschach), Dorf im Gebiete der Reichsstadt Lindau am Bodensee, in Schwaben (jezt Bregzenheimisch).

Eschach, s. Unter-Eschach.

Eschandon, kleiner Fluß in Touraine, jezt im Dep. des Indre und der Loire, in Frankreich. Er entspringt bei Lauroux, und fällt, nach einem Laufe von einigen Meilen, in den Indre.

Eschau, Dorf im Kinzingerthal, im fürstenbergischen Amte Haslach, in Schwaben.

Eschau, Dorf in Franken, in der Grafschaft Erbach, im Amte Wildenstein.

Eschauer-Hof, Hof im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald, gehört der Familie von Meyerhoffen.

Eschbach, Dorf im vogtländischen Kreise, unweit Aderf, in Kursachsen.

Eschbach, bayreuthisches Dorf in Franken, ins preußische Oberamt Culmbach gehörig.

Eschbach, anspachisches Dorf in Franken, eine Stunde von Dünkelsbühl gegen Crailsheim.

Eschbach, kurfürstliches Schloß und Jagdhaus im Oberamte Pforzheim, in der eigentlichen Markgrafschaft Baden, in Schwaben.

Eschbach, Pfarrdorf im Breisgau, bei Staufen in Schwaben. Es gehört dem Maltheserorden.

Eschbach, Dorf und Kirchspiel in der obern Grafschaft Wied-Runkel, in Westphalen.

Eschbah, s. Esbach.

Eschborn, kurmainzisches Dorf in der Wetterau, 3 Stunden von Frankfurt am Mayn, zwischen dieser Stadt und Königstein, im Amte leztern Namens im oberrheinischen Kreise (jezt Nassau-Usingisch).

Eschdorf, Rittergut und Dorf im meißnischen Kreise, in Kursachsen, im Amte Stolpen, 3 Meilen von Dresden.

Eschdorf, schwarzburgisches Dorf in Thüringen, 2 Stunden von Rudelstadt, in dieses Amt gehörig.

Esche, Dorf im Lüneburgischen, zum Amtsbezirke Bedenbostel gehörig.

Esche, Dorf im Amte Kehdingen-Freiburg des Herzogthums Bremen, in Niedersachsen.

Esche, Dorf im Dithmarschen, im dänischen Herzogthum Holstein, in Niedersachsen.

Esche, s. Nesche.

Eschebach, Dörfchen in der kurhessischen Grafschaft Kazenellnbogen, ins Amt Reichenberg gehörig, 2 Stunden von St. Goar.

Escheberg, Hof zwischen Breune und Zierenberg, in das kurhessische Amt leztern Namens gehörig.

Escheburg, Pfarrdorf und Poststation im Herzogthume Meklenburg, 3 Meilen von Hamburg, auf der Poststraße von Magdeburg und Leipzig nach Hamburg.

Escheburg, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Lauenburg, in Niedersachsen, zum Amte Schwarzenbeck gehörig.

Eschede, s. Escherde.

Eschefeld, Dorf im meißner Kreise, in Kursachsen, bey dem Marktflekken Frohburg, im Amte Borna.

Eschefeld, (oder Eschfeld), Dorf im Gotha-Altenburgischen, in Obersachsen, im Bezirke des Amtes Altenburg, nordostwärts von Altenburg.

Eschefeld, s. Klein-Eschefeld.

Eschelbach, hohenlohe-waldenburgisches Dorf im fränkischen Kreise.

Escholberg, Schloß im Oesterreichischen ob der Ens, unweit der Donau, bei Gramastätten, im alten Mühlviertel.

Eschelbronn, Dorf im schwäbischen Kreise im Ritterkanton Kreichgau.

Eschelbrunn, pfälzisches Dorf, 4 Stunden von Heidelberg, im Oberamte dieses Namens (jezt kurbadisch).

Eschen, Tagwen oder Gemeindsbezirk im Kanton Glarus, in Helvezien; er begreift 4 Dörfer und gab 4 evangelische Räthe zum gemeinen Landrathe.

Eschen, bayreuthisches Dorf in Franken, an der Straße nach Hollfeld, eine Stunde von Bayreuth.

Eschen, Pfarrdorf im Fürstenthum Lichtenstein, der lichtensteinischen Grafschaft Vaduz und Schellenberg, in Schwaben.

Eschenau, Dorf in der Grafschaft Runkel, im Nassauischen, eine Stunde von Weilburg. Hier bricht schöner, schwarzer, mit weissen Adern durchzogener Marmor, der zu Säulen von 18 bis 20 Schuh hoch taugt.

Eschenau, Marktflekken mit einem eigenen Gerichte in Franken, ganz vom nürnbergischen Gebiete umgeben und zum Fürstenthume Bayreuth gehörig.

Eschenau, Pfarrdorf evangelischer Religion, mit 2 Schlössern, im schwäbischen Ritterkanton am Kocher, im Weinsberger Thale.

Eschenau, großes Dorf im ermeländischen Amte Guttstädt, in Westpreußen.

Eschenau, Dorf zwischen der Trasen und Bielach im Oesterreichischen unter der Ens, im Viertel oberhalb des Wiener-Waldes.

Eschenau, Dorf im Oesterreichischen, hinter Alendsteig, über der deutschen Theya, oberhalb dem Mannhardsberge.

Eschenau, Dorf in der Rheingrafschaft Grumbach, (jezt Dep. der Sarre, in Frankreich).

Eschenau, Schloß im Gebiete der Reichsstadt Schwäbisch-Hall, ins Amt Velberg gehörig (jezt kurwirtembergisch).

Eschenbach, Dorf im nassau-siegenschen Amte Netphen, in Westphalen.

Eschenbach, (Eschibach, Ober-Eschibach), Pfarrdorf am Flüßchen gleiches Namens, in der vormaligen Landvogtei Rothenburg des Kantons Luzern, in Helvezien, mit einem ehemaligen Frauenkloster, Zisterzienser-Ordens, und einer Wallfahrtskapelle, und wenigen Ruinen einer gleichnamigen Stadt an der Rüß.

Eschenbach, Städtchen von 160 Häusern, Siz eines Unteramtes, im Oberamte Windspach des Fürstenthums Anspach, in Franken, dem deutschen Orden gehörig.

Eschenbach, Amt mit einer kleinen Stadt gleiches Namens, und einigen Dörfern, zur Kommenthurei Viernsberg gehörig, in Franken.

Eschenbach, Städtchen von 910 Einwohnern, in der obern Pfalz, an der Nabe, im Pfleggerichte Waldsaßen, zum Theil zum Fürstenthume Sulzbach gehörig.

Eschenbach, ein zum Städtchen Wolkenstein gehöriges Vorwerk im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen.

Eschenbach, teutschherrisches Schloß und Dorf im Umfange des Stiftes Eichstätt, in Franken, 2 Stunden von Windsbach gegen Ohrenbau.

Eschenbach, Dorf und Schloß im nürnbergischen Pflegamte Hersbruck, in Franken.

Eschenbach, Dorf im Stifte Fulda, 2 Stunden von Genßa, am Oberrhein (jezt nassau-diezisch).

Eschenbach, Dorf im vogtländischen Kreise, in Kursachsen.

Eschenbach, Dorf im Würzburgischen, in Franken, im Amte Eltmann, 2 Stunden davon gegen Gabelheim (jezt kurbaierisch).

Eschenbach, bayreuthisches Dorf in Franken, nicht weit von Mark-Erlebach.

Eschenbach, Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton am Kocher, gehört der Familie von Kyllinger.

Eschenbach, Dorf und Schloß bei Göppingen, in Altwirtemberg.

Eschenbach, s. Mittel-Eschenbach und Unter-Eschenbach.

Eschenbeck, Dorf im oberrheinischen Fürstenthume Waldeck, unweit Korbach, ins Amt Eisenberg gehörig.

Eschenbergo, sachsen-gothaisches Dorf in Thüringen, 2 Stunden von der Stadt und im Amte Gotha, in Obersachsen, mit 124 Häusern und 400 Einwohnern; es hat Steinbrüche, verschiedene Handwerker, und das Recht zum Waidbau und Verkauf des Waids.

Eschenbruch, s. Hiddenhausen.

Eschenbruck, Dorf im Oesterreichischen an der Kamp, unterhalb Zwettel, bei Lichtenfels, oberhalb dem Mannhardsberge.

Eschenbug, Dorf im Stifte Eichstätt, in Franken, ins Amt Hirsberg gehörig (jezt kursalzburgisch).

Eschendorf, (ehemals Osterndorf), Dorf im Gebiete des Stifts Salmannsweil, in Schwaben, zum Amt Osterach gehörig (jezt tarisch).

Eschenfelden, Dorf im Bezirke des nürnbergischen Amtes Velden, in Franken.

Eschenhan, Dorf im fürstlich-usingischen Oberamte Idstein, 1 Stunde von der Stadt Idstein, am Oberrhein.

Eschenhausen, Dorf im Hennebergischen, 2 Stunden von Schmalkalden, in Franken.

Eschenhausen, Dorf im kurhessischen Amte Freudenberg, des Antheils an der Grafschaft Schaumburg, ½ Stunde von Baßum, in Westphalen.

Eschenlohemühle, ruinirtes Schloß mit einer Getreidemühle im Bisthume Augsburg und Pflegamt Buchloe, in Schwaben (jezt kurbaierisch).

Eschenriege, Dorf im Amte und 1 Meile westnordwestwärts von Neustettin, im preußischen Hinterpom-

terpommern, im neustettinschen Kreise, in Obersachsen.
Eschenrod, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Nidda, im oberrheinischen Kreise.
Eschenrode, Dorf im preußischen Fürstenthume Halberstadt, im weserlingischen Kreise, in Niedersachsen.
Eschenschwinge, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amtsbezirke Neuhaus-Oste gehörig.
Eschenstruet, Dörfchen im kurwirtembergischen Amte Weinsberg, in Schwaben.
Eschenstruth, Pfarrdorf unweit der Stadt und im Amte Lichtenau des kurhessischen Antheils an Niederhessen.
Eschenstruth, s. Eschstruth.
Eschenthal, hohenlohe-waldenburgisches Pfarrdorf, in Franken.
Escher, kleines Dorf im kurhessischen Antheile an der Grafschaft und im Amte Schaumburg, in Westphalen, nahe bei Hattendorf.
Escherde, (Eschede), Pfarrdorf und Poststation im Herzogthume Lüneburg, in Niedersachsen, 3 Meilen von Zelle, auf der Poststraße zwischen Braunschweig und Hamburg.
Escherde, s. Grols- und Klein-Escherde.
Escherich, bayreuthisches Dorf in Franken, ins preußische Amt Gold-Kronach gehörig.
Escherndorf, (Ischerndorf, Uschersdorf), Ganerbendorf im Würzburgischen, in Franken, 1 Stunde von Hofingen, gegen Koburg.
Escherndorf, Dorf im Würzburgischen, in Franken, am Mayn, 2 Stunden von Volkach gegen Würzburg (jezt kurbaierisch).
Escherode, kurhanöverisches Dorf im Fürstenthume Kalenberg, in Niedersachsen, 2 Stunden von Münden, ins Oberamt Münden gehörig.
Eschershausen, Dorf im Fürstenthume Nassau, unweit Weilburg, am Oberrhein.
Eschershausen, Flekken an der Lenne, im Weserdistrikte, im Fürstenthume Wolfenbüttel, in Niedersachsen, unweit Göttingen, ins Amt Uslar gehörig.
Eschersheim, Schloß und Pfarrdorf (Flekken) in der Wetterau, 3 Stunden von Frankfurt am Mayn, zum Amte Bornheimerberg der kurhessischen Grafschaft Hanau-Münzenberg gehörig.
Eschfeld, s. Eschefeld.
Eschhofen, Dorf im Kurfürstenthume Trier an der Lahn, ins Amt Lindenholzhausen gehörig (jezt nassau-weilburgisch).
Eschibach, s. Eschenbach.
Eschinghausen, Dorf im Kurfürstenthume Hanover, im Fürstenthume Kalenberg, im Amte Hardegsen, in Niedersachsen.
Eschire, Flekken von 154 Feuerstellen, an der Sevre-Niortoise, in einer fruchtbaren Gegend in Poitou, jezt im Bezirke von Niort, Dep. der beiden Sevres, in Frankreich.
Eschkam, Dorf im Gerichte Neukirchen, Rentamts Straubingen, in Unterbayern.
Eschlbach, Dorf im Gerichte Pfaffenhofen, im Rentamte München, in Oberbayern.
Eschlipp, Dorf im Bambergischen, in Franken, im Amte Ebermannstadt, 1 Stunde davon gegen Bamberg (jezt kurbaierisch).
Escholbrücken, (Eschollmühle), Dorf in dem landgräflich-hessen-darmstädtischen Amte Darmstadt, am Oberrhein.
Escholzmalt, großes Pfarrdorf in der vormaligen Landvogtei Entlebuch des Kantons Lucern, in Helvezien.
Eschstruth, (oder Eschenstruth), Dorf an der Lossa, im kurhessischen Amte Neustadt, 1 Stunde von Oberkaufungen, 3½ Stunden von Kassel, und 1½ Stunde von Lichtenau, in Niederhessen.
Eschwege, Amt in der Landschaft an der Werra, in Niederhessen, hessen-rothenburgischen Antheils. Es liegt meistens zwischen der Werra und dem hohen Meißnerberge, und begreift, außer der gleichnamigen Stadt, 3 Amtsdörfer, 3 Rittergüter und einige Weiler und Höfe.
Eschwege, sehr alte Stadt an der Werra, im Amte gleiches Namens; sie hat 615 Häuser, und 3500 Einwohner, ein fürstliches Schloß, und viele Vortheile von dem starken Transitohandel. Hier sind mehrere gute Gerbereien, besonders in Sohlleder, und 2 Tabaksfabriken.
Eschweiler, vormal. Amt im ehemal. kurbaierischen Herzogthume Jülich, in Westphalen; es begreift, außer dem gleichnamigen Flekken, eine Herrschaft (Stollberg), und mehrere Dörfer und Weiler; in demselben ist viel Industrie; es sind Messing- und Drathwerke, und Seiden- und Sammetmanufakturen da; auch Stein- und Gallmeigruben. Das ganze Amt gehört jezt zum Bezirke von Aachen, Dep. der Ruhr, in Frankreich.
Eschweiler, Flekken von 1713 Seelen, im Amte gleiches Namens, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Aachen, Dep. der Ruhr, in Frankreich, an der Inde und Dente, 1 Stunde von Stollberg, und 2 von Aachen, mit einer reform. und kathol. Kirche; in der Gegend sind große Steinkohlenwerke. Der Ort hat 2 sehr gute Seiden-Sammetband-Manufakturen, und treibt guten Handel.
Esclaron, s. Eclairon.
Esclées, (les Clées), Städtchen zwischen Bergen am Fluß Orbe und der Landstraße nach Burgund, in der ehemaligen Landvogtei Iffertin des Kantons Bern, in Helvezien; es wurde im Jahr 1475 im burgundischen Kriege verwüstet, und hat größtentheils arme Einwohner.
Escodar, eine von den drei Sandschakschaften (Unterstatthalterschaften), in welche die Türken Albanien (in der Statthalterschaft Rumelien) abtheilen.
Escodar, (Iscodar, Scodra, Scutari, Scutarium), feste, weitläufig gebaute Stadt, an einem gleichnamigen großen, fischreichen See, mit einem Bergschloß, Hauptort vorgenannter Sandschakschaft

schaftschaft, und Siz eines römischen Bischoffs, ehemals Hauptstadt von Illyrien, und Residenz der illyrischen Könige. Sie treibt beträchtl. Handel.

Escommoy, (oder Ecomoy), Flekken von 446 Feuerstellen in Maine, jezt im Bezirke von Mans, Dep. der Sarte, in Frankreich.

Escorailles, kleiner Flekken von 50 Feuerstellen, in einer bergigen, doch weidereichen Gegend in Auvergne, jezt im Bezirke von Mauriac, Dep. des Kantal, in Frankreich. In diesem Flekken steht man noch die Ruinen eines uralten Schloßes. Bei diesem steht noch ein altes Schloß.

Escorca, Flekken auf der Insel Majorca, in Spanien, nicht weit von Palma.

Esconblac, Pfarrdorf von etwa 1500 Einwohnern, nicht weit vom Meere, in Bretagne, jezt im Bezirke von Gueranda, Dep. der untern Loire, in Frankreich. Es war vor Zeiten ein Priorat zu St. Peter, von welchem noch Trümmer zu sehen sind. Der Boden ist ziemlich fruchtbar, und die Einwohner stechen Torf.

Escouen (oder Ecouen), Flekken von 240 Feuerstellen, mit einem Schlosse, und mehreren Lusthäusern, in Isle-de-France, jezt im Bezirke von Gonesse, Dep. der Seine und Oise, in Frankreich.

Escoufflaut, Flekken von 120 Feuerstellen, am linken Ufer der Sarte, in Anjou, jezt im Bezirke von Angers, Dep. der Maine und Loire, in Frankreich.

Esconloubre, Flekken von 190 Feuerstellen, vormaliger Hauptort der Landschaft Sault, nahe am Flusse Aude, in Languedok, jezt im Bezirke von Quillan, Dep. des Aude, in Frankreich.

Escouttoux, Flekken von 110 Feuerstellen, in Auvergne, jezt im Bezirke von Thiers, Dep. des Puy-de-Dome, in Frankreich.

Escoyeux, Flekken von 210 Feuerstellen in einer sehr fruchtbaren Gegend von Saintonge, jezt im Bezirke von St. Jean-d'Angely, Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Escuillé, Flekken von 120 Feuerstellen, zwischen der Sarte und der Mayenne, in Anjou, jezt im Bezirke von Chateauneuf, Dep. der Maine und Loire, in Frankreich.

Esculapio, schlechte (ehemals gewerbsame) Stadt am korinthischen Meerbusen, im Distrikte Saccania, der türkischen Halbinsel Morea.

Escurial, Dorf mit einem berühmten Kloster in Neukastilien, in Spanien, in der Gegend von Madrid. Das Kloster wurde von Philipp II im J. 1563 zum Andenken des Siegs bei St. Quentin über die Franzosen erbauet, faßt gegen 200 Mönche vom Hieronimiten-Orden, und hat eine sehenswürdige Bibliothek von mehr als 30,000 Bänden, meist seltener und guter Bücher. Das Gebäude selbst ist sehr weitläuftig, und in der That prächtig; ein Theil desselben ist zur Wohnung des Königs und seines Hofs bestimmt; der geschmakvoll angelegte Park, nahe am Kloster, hat über eine Meile im Umfange; die Kirche ist ein wahres Prachtgebäude, und nach dem Muster der St. Peterskirche in Rom gebauet.

Escurolles, Städtchen von 1042 Seelen in Bourbonnois, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Gannat, Dep. des Allier, in Frankreich, mit 150 Feuerstellen, am Bache Aubillot, in einer Ebene.

Escuvillens, Dorf und Kirchspiel in der Gegend der Stadt und im Kanton Freiburg, in Helvezien.

Esdon, Herrschaft und Dorf an der Maas, in der Grafschaft Looz, im Hochstifte Lüttich, in Westphalen (jezt Dep. der Ourthe, in Frankreich).

Esdorf, Schloß und Pfarrdorf in der Grafschaft Schaumburg, in Westphalen, nicht weit von Nienburg, an der Weser.

Esdorf (auch Eselsdorf), Rittergut, 2½ Meilen von Trebniz, im Herzogthume Schlesien.

Esdrelon, (die Ebene von) s. Mardsche-Ebu-Aamer.

Esdud, s. Atzud.

Esebeck, kurhanöverisches Dorf im Fürstenthume Kalenberg, unweit Göttingen, ins Amt Uslar gehörig.

Esebusch, s. Eckerhöffte.

Eseert, s. Seerd.

Esel, Dorf, Siz eines Vogteiamts, im Herzogthume Lüneburg, an der Leine, 4 Meilen von Hanover.

Eselbach, Dorf im Stifte Eichstädt, in Franken, 1 Stunde von Sing (jezt kursalzburgisch).

Eselhof, Dorf in Böhmen, im prachiner Kreise, zur Herrschaft Winterberg gehörig.

Esell, Dorf im Erzstifte Köln, im Amte Nurburg oder Neuenburg (jezt Wiedrunkelisch).

Eselsberg, Dorf und Rittergut im Görlizer Distrikte, in der Oberlausiz.

Eselsburg, Dorf bei Herbrechtingen, an der Brenz, im wirtembergischen Amte Heidenheim, in Schwaben.

Eselsdorf, Dorf in Schlesien, preußischen Antheils, 1 Stunde von Schweidniz.

Eselsdorf, s. Esdorf.

Eselsfürth, Hof mit einer Getreide-Mühle, ½ Stunden von der kurpfälzischen Oberamtsstadt Lautern, nordostwärts, an der Eselsbach, im Oberamte Lautern (jezt Dep. des Donnersbergs und Bezirke von Lautern, in Frankreich).

Esels-Mühle, s. Hetschmüle.

Eselsplatz, Namen einer Gegend bei der Stadt Merseburg, mit einem neu errichteten Armen- und Arbeitshause, im Amte und kursächsischen Stifte Merseburg, in Obersachsen.

Eselsrükken, Militär-Posten auf der französisch-westindischen Insel Guadeloupe.

Eselstein (Ezelstein), Dorf im Oesterreichischen, nicht weit von der Stadt Krems, mit einem Spitale, oberhalb dem Mannhardsberge.

Esenhausen, Pfarrdorf an der Aach, im Gebiete des Klosters Weingarten, in Schwaben (jezt Nassau-Diezisch).

Esenheim (Isenheim), Dorf am Selzfluß, zwischen Stadeken und dem ehemaligen kurmainzischen Oberamte Ohlen, vormals ins kurpfälzische Oberamt

amt Oppenheim, und zur Kellerei Stadeken gehörig, an der Landstraße von Mainz nach Kreuznach (jezt im Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Esens, Stadt, Hauptort eines gleichnamigen Amtes im harrlinger Lande des Fürstenthums Ostfriesland, in Westphalen; sie ist mit Mauern und Graben umgeben, hat eine lateinische Schule, eine große lutherische Kirche, ein Waisenhaus, ein Postamt und 1600 Einwohner, worunter 23 Juden sind.

Esens, Amt in vorgenanntem Lande, das aus 6 Vogteien besteht, 11 Kirchspiele enthält und etwa 7070 Seelen begreift. In diesem Amte werden Deichgerichte gehalten. Die Deiche sollen jährlich gegen 11565 Rthlr. kosten.

Esensham, Dorf und Kirchspiel im Herzogthume Oldenburg, in Westphalen, zu dem Landgerichte Ovelgönne und der Vogtei Rothkirch gehörig.

Esenshammer-Grod, Schloß und Rittergut in vorgenanntem Lande, nicht weit vom Dorfe Esensham.

Esfarain, Stadt in der Landschaft Korazan, in Asien, mit merkwürdigen alten Denkmälern, unterm 73° 38′ L. und 36° 48′ Br., 36 franz. Meilen von Asterabat; sie ist der Geburtsort vieler berühmter Schriftsteller.

Esgletons, s. Egletons.

Esgreville, (oder Egreville), Flekken von 280 Feuerstellen, in einer getreidereichen Gegend, von Gatinois-François, jezt im Bezirke von Nemours, Dep. der Seine und Marne in Frankreich.

Esgriselles, (oder Egriselles-aux Bois), Flekken von 120 Feuerstellen, in einer Ebene, in Champagne, jezt im Bezirke von Sens, Dep. der Yonne, in Frankreich.

Esgueira, alter Flekken mit 1700 Einwohnern und einem Hospital, Hauptort eines gleichnamigen grossen Gerichtsbezirks, im Distrikte von Coimbra der portugiesischen Landschaft Beira.

Esing, Dorf in der Herrschaft Pinneberg, im dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Esingen, Hof in der ehemal. kurbadischen Herrschaft und im Amte Rodemachern, im Herzogthume Luxemburg (jezt Dep. der Wälder, in Frankreich).

Esk, Fluß in Großbritanien, der einen Theil der Gränze zwischen England und Schottland macht, im Gebirge Teviot entspringt und sich ins Meer ergießt.

Esk, (Eskdale), eines von den vier Thälern, aus welchen die schottländische Grafschaft Duerfries besteht; es wird von dem Flusse gleiches Namens bewässert, hat gute Weideplätze, und treibt beträchtlichen Handel mit Wolle.

Eskanderunah, s. Eskiendrun.

Eski-(Alt-) Bagdad, Ruinen einer alten großen Stadt, an der Ostseite des Tigers, Tikrit gegenüber, im Paschalik Bagdad, in Türkisch Asien.

Eskienderun, (Eskanderunah, Scanderonah, Alexandrette), schlechte Stadt mit einem mittelmäßigen Hafen am Meerbusen von Ajas im Paschalik Haleb, in Türkisch Asien, mit vielen Ruinen von Gebäuden; die Luft ist Sommers wegen der austretenden See in hiesiger Gegend ungesund; die hiesigen Europäer halten sich deswegen gewöhnlich um diese Zeit auf dem benachbarten Gebirge Bailan auf. Mehrere europäische Nationen haben hier Faktore. Die hieher zur See kommenden Waaren werden auf Kameelen nach der 2½ Tagereisen entfernten Stadt Haleb gebracht. Am Fuß eines Felsenberges ist eine kalte und warme Quelle. Die Gegend ist unfruchtbar, schlecht angebaut und bewohnt; ihr Hauptartikel sind Fische; andere Nahrungsmittel werden aus Ajas in Cilicien hieher gebracht; an aromatischen Kräutern und Blumen hat sie jedoch keinen Mangel.

Eskihissar, Flekken unweit der Stadt Guselhissar, in Natolien, in Türkisch Asien, mit Ruinen des alten Eskihissar.

Eskihissar, (ehemals Laodicaea), Ruinen einer großen Stadt, nicht weit vom Flekken gleiches Namens, in Natolien, auf einem Hügel, ½ engl. Meile vom Fluße Lycus; sie sind ein Beweis der ehemaligen Schönheit dieser Stadt.

Eski-Jeldutsch, Flekken, etwas westlich von Jeldutsch in Natolien, in Türkisch Asien, mit Ruinen alter, schöner Gebäude.

Eski-Il, Flekken, Hauptort eines Gerichtsbezirkes, im Distrikte Konia des Karamanenlandes in Türkisch Asien.

Eski-(Alt) Kopyl, ruinirte Stadt auf einer kleinen Kubaninsel in der taurischen Statthalterschaft Rußlands, vormals Hauptort in Kuban, und Residenz des Kosakenfürstens.

Eski-Kyrym, (Alt-Krim), Stadt am Fuße des Berges Agirmisch-Dag, und Ufer des Tschurük, 3 Meilen von Kaffa, im feodosischen Kreise der taurischen Statthalterschaft (Krim) in Rußland. Sie ist sehr alt (schon im 6. Jahrh. war sie da), hieß in alten Zeiten Solgat, war im 13ten Jahrhundert die größte Stadt in der Krim, hatte prächtige Moscheen und große Lehranstalten für arabische Wissenschaftskunde, trieb sehr starken Handel und hatte reiche, stolze Einwohner. Nach dem Siege der Tataren über die Komanen verfiel sie allmälig, hatte jedoch noch im 15. Jahrh. einen großen Sklavenmarkt; jezt besteht sie nur noch aus einem Haufen von etwa 600 meist elender Häuser. Sie war die Vaterstadt des ägyptischen Herrschers Sultan Bibars, eine Münzstadt der Chane der Krim, und die Residenz des Schirin-Begji. In der Gegend ist ein armenisches Kloster.

Eskilstuna, (Gustavsstadt), Stadt am Einfluße des Hielmar in den Mälar, Hauptort eines gleichnamigen Lehens in der Nyköpingischen Statthalterschaft des eigentlichen Schwedens. Das Lehen begreift, außer dieser Stadt und mehreren kleinern Oertern, noch eine Stadt (Torshella) und 3 Domänengüter (Biby, Ribbingelund und Sundbyholm). Diese Stadt ist der Begräbnißort des berühmten Heidenbekehrers St. Eschil oder Eskil. Sie besteht

eigentlich aus 2 Städtchen Eskilstuna und Karl-Gustavs-Stadt, welche ehemals besondere Oerter waren, und unter K. Karl X vereinigt wurden. Sie hat auf den Reichstagen den 42sten Rang, und ist eine Freistadt für Fabrikanten in Stahl, Eisen und Metall. Ehemals war in dieser Stadt ein Kloster des Johanniterordens.

Eskimeaux, Volk an der Hudsonsbai im brittischen Amerika; sie haben ihren Namen von der unter ihnen herrschenden Gewohnheit, alles Fleisch roh zu essen, bewohnen vorzüglich die Ostseite der Bai, und bestehen aus mehreren Stämmen. Sie sind im Durchschnitt genommen mittelmäßig groß, stark, und fett. Ihr Kopf ist dik, ihr Gesicht schwärzlich, ihre Augen klein, ihr Haar dünne und ihr Fuß sehr klein. Sie sind lebhaft und muthig; ihre Kleider bestehen aus Seehundsfellen; alle tragen Schneeaugen, d. h. Stükke Holz oder Elfenbein mit einer kleinen Oeffnung vor dem Gesichte, um die schädliche Einwirkung des Schnees auf dasselbe abzuwenden. Sie nähren sich hauptsächlich vom Fisch- und Vogelfang. Ihre Lebensart und der Grad ihrer Kultur ist übrigens oft sehr verschieden.

Eski-(Alt-) Mosul, Ruinen einer großen Stadt auf der Westseite des Tigers, 8 franz. Meilen von der jezzigen Stadt und im Paschalik Mosul der asiatischen Türkei; unter denselben sind Theile der Stadtmauer und ein kleines, noch gutes steinernes Gebäude. In der Gegend ist eine, den Landeseinwohnern heilige Kapelle, auf deren Stelle der Prophet Jonas gewohnt haben soll.

Eski-Scheher, (Alt-Stadt), ehemals Dorylaeum, große Stadt, Hauptstadt des Distrikts Sultan-Eugni, am Fluße Pursak, in einer großen, an Wein und Gartengewächsen fruchtbaren Ebene, in Natolien, in Türkisch Asien; sie besteht aus zwei Theilen, welche eine franz. Meile von einander entfernt sind, und hat viele Springbrunnen von warmem Waßer; auch sind hier 5 warme Bäder, und 2 franz. Meilen entfernt heiße Quellen, auf deren Oberfläche eine ölichte Substanz ist.

Eskistampol, (ehemals Antigonia, nachher Alexandria und Troas), Stadt auf einem Berge, nicht weit vom Meere in Natolien, in Türkisch Asien; östlich derselben ist (nach Pocok) ein Thal mit einem Salzfluße (Ayehsu), und heißen Schwefelquellen.

Eskindar, (Eskodar, Iskodar, Scutari, ehemals Chrysopolis), große, nicht sehr bevölkerte Stadt am Kanal von Konstantinopel, im Distrikte Kodja in Natolien, in Türkisch Asien, in einer sehr schönen Gegend; nordöstlich gewährt ein Berg die reizendste Aussicht; Kadhi-Kioi zu ist ein schöner kaiserlicher Pallast; in der Stadt selbst ist eine hübsche Moschee, und ein Hospital für Aussäzzige; der Stadt gegenüber liegt im Kanal, eine kleine Insel mit einem Leuchtthurm.

Eskinpjon, Flekken mit Silber- Kupfer- Blei- Eisen- und Alaungruben, am Fuße des Ida-Gebirges, nicht weit von der Stadt Enai in Natolien, in Türkisch Asien; in der Gegend sind Ruinen, (wahrscheinlich von Troja).

Esklum, Dorf in Westphalen, im Fürstenthume Ostfriesland, im Amte Leer.

Eskodar, s. Eskindar.

Eskol, (Thal in Palästina), s. Sorek.

Eslau, s. Oeslau.

Esleben, Dorf in Franken, bei Arnstein, 3 Meilen von Würzburg, im bischöflich Würzburgischen Oberamte Arnstein (jezt kurbaierisch).

Esling, (ehemals Eslarn), Schloß, Gut und Dorf im Oesterreichischen, ostwärts der wienerischen Donaubrükke, gegen das Städtchen Enzersdorf, im Viertel unterhalb dem Mannhartsberge.

Esnandes, Flekken von 130 Feuerstellen, am Meere in Aunis, jezt im Bezirke von la Rochelle, Dep. der untern Charente in Frankreich.

Esnay (Esne, Isne, Assena), große Stadt auf der Westseite des Nils in Egypten, Siz eines arabischen Fürsten, mit zwei schlechten koptischen Kirchen und einigen römischen Alterthümern; die Einwohner sind theils Kopten, theils Araber.

Esneval, vormalige Baronie in der Normandie, (jezt Dep. der untern Seine) in Frankreich; der beträchtlichste Ort in dieser Baronie ist das Pfarrdorf Pavilly.

Espach, Pfarrdorf im Schwarzwalde, in Schwaben; dem Kloster St. Peter gehörig (unter vormal. österreichischer, jezt modenesischer Hoheit).

Espach, (oder Espig), Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstenthume Bamberg, ins Amt Scheßliz gehörig (jezt kurbaierisch).

Espachsgraben, Dörfchen von 30 Seelen, in der Herrschaft Thann, im fränkischen Ritterkreise, südwestlich von dem Städtchen Tann.

Espagnac, kleine Stadt am Tarn, mit einem vormaligen Priorat und einer Kollegiatkirche, in Gevaudan, jezt im Bezirke von Florac, Dep. der Lozere in Frankreich.

Espagnes, oder Espanier), Pfarrdorf in dem preußischen Fürstenthume Neuenburg, zur Meierei Thiel gehörig; die Gegend hat sehr gute Weide.

Espailly, s. Expailly.

Espalion, Stadt von 2622 Seelen, in Rouergue, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. des Aveyron, in Frankreich, ehemals mit einer Malthesser Kommenthurei der Zunge von Provence mit 8000 Livres Renten.

Espance, Flüßchen in Frankreich, welches das Dep. der obern Marne bewässert, und bei Chatillon-sur-Saone (im Bezirke von la Marche, Dep des Wasgaus) in die Saone fällt.

Espanier, s. Hauteriv.

Esparragosa de Lares, Flekken im Distrikte von Serena der Provinz Estremadura, in Spanien.

Esparragosa de la Serena, Flekken im Bezirke von Serena des spanischen Estremadura.

Esparre, (l'), Flekken von etwa 200 Feuerstellen, in einer an Weide und gutem Wein fruchtbaren Gegend von Medoc, in Gascogne, jezt im Dep. der Gironde in Frankreich.

Digitized by Google

Esparvierre, Inselchen im Rhonefluß, nahe bei Valence, in Dauphiné, jezt im Bezirke von Valence, Dep. der Drome in Frankreich.

Espejo, (ehem. Claritas Iulia), Flekken am Fluß Guadajos in der Provinz Cordova in Spanien, mit einem Kloster und einem Hospital. Er gehört dem Herzoge von Medina-Celi. In der Gegend sind die Salzwerke von Duernas und die Ueberbleibsel von Attegua.

Espelette, Flekken von 1200 Seelen, in Guienne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Baionne, Dep. der untern Pyrenäen in Frankreich.

Espeluy, (ehemals Ossigitania), Flekken am Fluß Guadalquivir in der Landschaft Jaen, in Spanien, vormals Hauptstadt des jenseitigen Spaniens.

Espen, Dorf, (der Familie von Frankenstein gehörig), im rheinischen Ritterkreise.

Espenfeld, schwarzburgisches Dorf in Thüringen, bei Arnstadt.

Espenhahn, kursächsisches Dorf im Amte Leipzig, 1 Stunde von Rethe, im leipziger Kreise.

Espenschied, Dorf im kurmainzischen Vicedomamte Rheingau, in die Amtskellerei Rüdesheim gehörig (jezt Nassau-Usingisch).

Espensteig, Hof, 1 Stunde von Lautern, in dieses kurpfälzische Oberamt und die Kellerei Hoheneck gehörig (jezt im Departement des Donnersbergs in Frankreich).

Espenthor, Dorf mit einer Kirche, im saazer Kreise, in Böhmen, 2 Stunden von Karlsbad.

Esperde, Dorf im hanöverischen Fürstenthume Kalenberg, zum Amtsbezirke Grohnde gehörig, in Niedersachsen.

Esperke, Dorf im hanöverischen Fürstenthume Kalenberg, zum Amtsbezirke Neustadt-Rubenberg gehörig.

Espern, Dorf im Herzogthume Oldenburg, in Westphalen, in der Landvogtei Neuenburg, ins Amt Are gehörig.

Espernay, s. Epernay.

Espernon, (oder Epernon), Städtchen von 190 Feuerstellen, in Mantois, jezt im Bezirke von Chartres, Dep. des Eure und Loir in Frankreich. Es liegt am Bache Quille, an einem steilen Hügel. Es sind hier 2 Pfarrkirchen und ein Hospital. Ehemals war hier der Siz eines Amtes; auch sind noch Ueberbleibsel von einem festen Schlosse daselbst.

Esperou, (oder Eperon), einer der höchsten Berge in den Sevennen, in Languedock, jezt im Bezirke von Vigan, Dep. des Gard in Frankreich; er ist eine ungeheure Schiefermasse, zu deren Füssen schöne Kastanienwälder blühen. Man hat 1 Stunde bis auf die Spizze des Berges zu steigen. Auf demselben ist eine vortrefliche Aussicht.

Espersheim, s. Elpersheim.

Esperstädt, Dorf in Thüringen, 1 Stunde von Frankenhausen, im Schwarzburg-Rudolstädtischen Amte dieses Namens.

Esperstädt, s. Ober- und Unteresperstädt.

Espesingen, Schloß und Dorf in der Landgrafschaft Nellenburg, in Schwaben.

Espig, s. Espach.

Espinar, Flekken im sogenannten Sechstel San-Martin der spanischen Provinz Segovia.

Espinardo, Flekken mit dem Marquisatstitel im sogenannten Küchengarten von Murcia, einer angenehmen, fruchtbaren Gegend um Murcia, in der spanischen Provinz Murcia.

Espineu, s. Epineu.

Espinosa, (de los monteros), Flekken im Distrikte Las-Montannas-de-Burgos der spanischen Provinz Burgos in Altkastilien; er liegt in einem reizenden Thale am Flusse Trueva.

Espinouse, Namen einer Gebirgskette, in Languedok, jezt im Bezirke von St. Pons, Dep. des Heraut in Frankreich; sie läuft gegen 3 Meilen am linken Ufer des Agout hin, und hängt mit dem Gebirge von Lodeve, und durch dieses mit den Sevennen zusammen.

Esplingerode, Dorf im kurmainzischen Amte Gieboldehausen auf dem Eichsfelde (jezt preußisch).

Espold, kurhanöverisches Dorf im Fürstenthume Kalenberg, unweit Göttingen, ins Amt Uslar gehörig, in Niedersachsen.

Espolles, großer Flekken, unweit Palma, auf der spanischen Insel Majorca.

Espondeillan, Flekken zwischen Bergen, in Languedok, jezt im Bezirke von Beziers, Dep. des Heraute, in Frankreich.

Esposendo, Flekken mit einem Hospital und Haven am Einflusse des Cavado ins atlantische Meer, im Donatariatsbezirke (Ouvidoria) von Barcellos der portugiesischen Landschaft Entre Duero e Minho. Den Haven beschüzt ein Fort; er ist aber nur für kleinere Schiffe.

Esquoheries, Flekken von 220 Feuerstellen, an einem Bache, in Pikardie, jezt im Bezirke von Vervins, Dep. des Aisne, in Frankreich.

Esri, Ruinen einer Stadt auf einem Hügel, in der syrischen Wüste in Arabien, nicht weit von Tadmor.

Essack, s. Estack.

Essards, les, Flekken von 170 Feuerstellen, in einer, an Getreide, Wein, Weide und Obst fruchtbaren Gegend von Saintonge, jezt im Bezirke von Saintes, Dep. der untern Charente, in Frankreich.

Essarts (Les), Stadt von 2089 Seelen, in Poitou, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Montaigu, Dep. der Vendee, in Frankreich, in einer sehr fruchtbaren Gegend, mit etwas Handel.

Essay oder Essey (Axeium), Städtchen, mit Mauern und Gräben umgeben, von etwa 210 Feuerstellen, in der Normandie, jezt im Bezirke von Alençon, Dep. der Orne, in Frankreich. Von dem alten festen Schlosse daselbst sind noch Trümmer zu sehen. Die Pfarrkirche zu St. Peter ist ein großes aber schlechtes Gebäude. Vormals war das Städtchen der Siz eines Oberamts. Es hat auch mehrere Klostergebäude.

Elsbach, anspachisches Dorf in Franken, im Hofkastenamte Anspach, 1 Stunde davon gegen Herrieden.

Elsbach, anspachisches Dorf, in Franken, im preusischen Hofkastenamte Anspach, 3 Stunden davon gegen Wassertrudingen.

Elsbach, Dorf im herzogl. koburgischen Gerichte Lauter, in Obersachsen.

Elsbach, Dorf im Amte Ziegenrück, im neustädter Kreise, in Kursachsen.

Esso, Flüßchen in Niederhessen, das aus verschiedenen Quellen im Amte Grebenstein entsteht, und oberhalb der Stadt Trendelburg, in die Dimel fällt.

Esse, Pfarrdorf von 40 Feuerstellen und etwa 2500 Seelen, vormals dem Prinz Conde gehörig, in Bretagne jezt im Bezirke von Guerche, Dep. der Ille und Villaine, in Frankreich. Unweit dem Dorfe findet man den sogenannten Felsen der Feen (Roche aux fées) ein merkwürdiges altes Denkmal, von Felsenstükken so zusammen gesezt, daß es einen großen Saal bildet.

Esseburg, Rittergut im Bezirke des Altenlandes, des hanöverischen Fürstenthums Bremen.

Essek (Ocsek, Morha), Stadt und beträchtl. Festung an der Drave in der Werowitizer Gespanschaft Slavoniens, von weitläuftigen Morästen umgeben, mit einer sehr langen hölzernen Brükke über diesen und den Fluß. Sie ist der Siz des kommandierenden Generals von Slavonien, und eines Franziskaner- und Kapuzinerklosters. Hier soll die römische Stadt Murhia gestanden seyn; Waffen, Münzen und Inschriften aus den Zeiten der Römer sind wenigstens viele ausgegraben worden. In den Morästen ist ein alter römischer Damm aufgeworfen. Die Brükke erstrekt sich bis Dave, in der baranner Gespanschaft Ungarns; sie soll 8565 Fuß in der Länge und 27 Fuß in der Breite haben. Die Festung ist mehrere Male belagert und erobert worden. Sie liegt 36 Meilen von Belgrad und 70 von Wien, unterm 36° 30′ L. und 45° 36′ Br.

Essel, Amtsvogtei an der Aller und Leine im Fürstenthume Lüneburg in Niedersachsen, zur Großvogtei Zelle gehörig; sie hat viel Sandfelder, auch Moore, baut nur Roggen, Hafer und Buchweizen. Zu derselben gehören 11 Dörfer und mehrere Rittergüter; Essel und Schwarmstadt sind die vorzüglichsten derselben.

Essel, Dorf an der Aller und Leine, in vorgenannter Amtsvogtei.

Essel, Dorf im hanöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amtsbezirke Harsefeld gehörig.

Esselau, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Ulm, in Schwaben, (jezt Kurbaierisch) im Oberamte Langenau.

Esselbach, Pfarrdorf und Poststation in der Grafschaft Wertheim in Franken, auf der Poststraße von Frankfurt nach Nürnberg, 4 Meilen von Würzburg.

Esselborn, (Ezolsborn), Dorf von 250 Seelen, im kurpfälzischen Oberamte Alzei, (jezt Dep. des Donnersbergs in Frankreich).

Esselbronnerhof, Hof im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald: er gehört der Familie von Bettendorf.

Essomühle, Getreidemühle im kurhanöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amte Diepholz gehörig.

Essen, vormal. unmittelbare Reichsabtei in Westphalen, zwischen Berg, Mark, Verden, Kleve und Reklinghausen, vormals unter der Schirmvogtei der Kurfürsten von Brandenburg (jezt im Dominium derselben). Das Abteigebiet ist beträchtlich, und begreift außer der Stadt und dem Kloster gleiches Namens, das Städtchen Steil, die Herrschaft Reklinghausen, mehrere beträchtl. Dörfer und ein schönes Lustschloß (Borbek). Die Aebtissin hatte Siz und Stimme auf dem Reichstage auf der rheinischen Bank unter den Aebtissinnen, und beim westphälischen Kreise unter den Fürsten. Der Reichsanschlag war 2 Mann zu Pferd und 13 zu Fuß, oder monatlich 76 Gl., und zum Kammerziele waren 162 Rthlr. 20 Kr. festgesezt.

Essen, Kloster, nicht weit von der Stadt und im vorgenannten Abteigebiete; es wurde im J. 877 für Benediktinerinnen gestiftet und übertrug im J. 1648 dem Kurfürsten von Brandenburg die Erbvogtei. Die Aebtissin hatte den Titel einer Fürstinn. Das Kapitel bestand aus Prinzessinnen und Gräfinnen.

Essen, Stadt im gleichnamigen Abteigebiete; ziemlich groß und sehr nahrhaft; sie hat schöne Tuchmanufakturen, gute Gewehr- und Eisenfabriken und (in der Nähe) gute Steinkohlengruben. Der Rath und der größte Theil der Einwohner ist evangelisch. Die Katholiken haben mehrere Kirchen und Klöster: auch die Reformirten haben eine Kirche. Hier ist ferner eine Kommende des deutschen Ordens, und ein gut eingerichtetes Gymnasium. Die Stadt war zwar (nach einem Kammergerichtsurtheile vom J. 1670) eine Abtei Essensche Landstadt, hatte aber große Privilegien, Steuerfreiheit, eigene Civil- und Criminalgerichtsbarkeit ꝛc.

Essen, Dorf im Amte Kloppenburg im Bißthume Münster, in Westphalen (jezt Oldenburgisch).

Essen, Dorf mit einem Rittersiz (zum Kanzelfelde genannt) im Amte und der Grafschaft Hoya, in Westphalen.

Essen, Flekken im Stift Paderborn, in Westphalen, 2 Stunden von Stadtberg (jezt preußisch).

Essen, Kirchdorf im Amte Wittlage im Hochstift Osnabrük, in Westphalen; es hat einen starken Flachsmarkt. Zum Kirchspiel gehören 5 Bauerschaften (Hofbezirke).

Essenbach, Dorf im Gerichte Rottenburg, Rentamts Straubingen, in Unterbayern.

Essenbek, Kirchdorf im Amte (Herred) Sönderhald des Stifts Aarhuus in Jütland, mit einem Kloster, dem ältesten des Landes; es wurde im J. 1040 errichtet.

Essenberg, Dorf im Stifte Eichstätt in Franken, im Amte Masting, 1 Stunde von Gräding gegen Deutingen, (jezt kursalzburgisch).

Essendorf, Dorf und Gerichtsbezirk in der Grafschaft Waldsee, in Schwaben; das Dorf wird in Ober- und Unter-Essendorf eingetheilt.

Essendorf, Dorf und Bergschloß, Stammhaus der alten Familie von Essendorf, oberhalb Ulm und Wiblingen in Schwaben, jezt der Familie Schenk von Staufenberg gehörig, und zum Ritterkanton Donau steuerbar.

Essenhausen, Dorf in der österreichischen Landvogtei Altorf im Amte Zogenweiler, in Schwaben, vormals der Abtei Weingarten mit der niedern Gerichtsbarkeit gehörig.

Essenrode, Dorf und Rittergut im Fürstenthume Lüneburg, zum Amte Gifhorn gehörig, in Niedersachsen.

Essentho, Dorf im Bißthume und nicht weit von der Stadt Paderborn im westphälischen Kreise: (jezt preußisch).

Essequebo, beträchtl. Fluß in Holländisch-Gujana, in Südamerika; er hat seinen Lauf in einer Entfernung von 40 fr. Meilen westlich von Surinam, und hat ein wildes, rohes Volk zu Uferbewohnern; längs desselben sind Etablissements.

Esseratsweiler, Pfarrdorf an der Gränze der österreichischen Landvogtei Altdorf, in Schwaben, zur Deutsch-Ordens-Kommenthurei Altshausen gehörig.

Essern, Dorf in der hanöverischen Grafschaft Hoya, in Westphalen, zum Diepenau gehörig.

Essertes, Dorf und vormalige Herrschaft in der ehemaligen Vogtei Issertie des Kantons Bern, in Helvezien.

Essorum, großes Domänengut und Stuterei, mit mehreren kleinen fischreichen Seen und angenehmen Wälderchen in Herred (Amt) Holboe auf der dänischen Insel Seeland. Hier war vormals ein Bernhardinerkloster, der Hauptsiz dieses Ordens in Dänemark. Noch jezt aber ist in der Nähe eine dreiekkigte Säule mit einer Inschrift auf Christian VI und Friedrich IV.

Essorumer See, großer, fischreicher See in der Gegend von Friedensburg auf der dänischen Insel Seeland.

Essex, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaate Massachusetts, an der nordöstlichen Küste von West-Massachusetts und am untern Theile des Merrimackflusses. Sie ist etwa 19 geogr. Meilen groß, hat viele Salzmarschen und sehr gute Weiden. Die östlichen Gegenden sind größtentheils felsicht und dürre; das Innere hat den fruchtbarsten Boden. Beinahe der fünfte Theil des Landes ist noch unangebaut. Holz hat die Grafschaft vieles. Der vorzüglichste Fluß ist der Merrimack. Die Grafschaft treibt beträchtlichen Seehandel, hat gute Fischerei, ansehnliche Manufakturen, viele Mühlen, und schöne Viehzucht. Eine Menge Seen sind in dieser Landschaft, auch mehrere Eisengruben, Marmor und Kalksteinbrüche. An der Küste sind viele gute Häfen. Das vorzüglichste Landesprodukt ist Gerste. Die Volksmenge beläuft sich etwa auf 58000 Seelen. Das Taxenverhältniß ist auf 133 L. 19 sch. 4½ D. von jedem Tausend der Staatstaxen festgesezt. Die Staatseinkünfte betragen gegen 140000 Liv. Ihr Hauptort ist Salem.

Essex, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaate New-Jersey, nördlich und östlich von der Grafschaft Bergen, Newarkbai und dem Sunde, südlich von Middlesex und westlich von der Grafschaft Morris umgeben. Sie hat einen Flächenraum von 9 geogr. Meilen, ist zur Hälfte bergig mit einer Abwechslung von angenehmen Thälern. Der größte Theil der östlichen Hälfte ist ganz eben, die Grafschaft überhaupt aber fruchtbar; der Passaick umfließt sie und der Rhaway ist ihr vorzüglichster innerer Fluß. Am Sund ist meistens gutes Marschland. Die Einwohner sind größtentheils englischer und schottischer Abkunft. Das Land gehört unter die angebautesten Länder Nordamerika's; Weizen und Getreide giebt es viel; die Rindvieh- und Schafzucht ist beträchtlich. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 18000 Seelen. Der Hauptort ist Elizabethtown.

Essex, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaate Virginien; sie hat eine gemäßigte Luft, ist von mehreren Flüssen durchschnitten, hat fischreiche Seen, vieles Wildpret, ansehnl. Waldungen und ist fruchtbar an Gerste, Roggen, Tabak u. s. w. Ihre Einwohner sind eine gute thätige Menschenklasse.

Essex (Ostsachsen), Grafschaft in England, an der Nordsee; sie hat an der Mündung der Thames und an der See fruchtbares Marschland, aber ungesunde Luft, einen wichtigen Austernfang, und viel Safran. Die übrigen Theile sind nicht sehr fruchtbar. Das Ganze besteht aus 415 Kirchspielen und 20 Städten und Flekken. Sie hat das Recht, acht Deputirte zum Parlement zu senden. Colchester ist ihre Hauptstadt.

Essey (in der Normandie), s. Essay.

Essey (mit dem Beinamen en Voivre), Städtchen, vormals mit dem Titel einer Grafschaft, mit einem Schlosse, am Flüßchen Mald in Barrois, jezt im Bezirke von Pont-a-Mousson, Dep. der Meurte, in Frankreich.

Elsfeld (Alsfeld), Dorf im Würzburgischen in Franken, im Amte Homburg, 2 Stunden von Ochsenfurt gegen Werthheim, (jezt Fürstlich-Löwensteinisch).

Elsfeld, s. Ober-Elsfeld, und Unter-Elsfeld.

Essiat, s. Effiat.

Essiat, Flekken, eine halbe Stunde von Montpeusier, in einer schönen Ebene, in Auvergne, jezt im Bezirke von Gannat, Dep. des Allier in Frankreich. Der Ort hatte ehemals den Marquisatstitel. Hier ist ein prächtiges Schloß, ein Hospital, ein ehemaliges Kollegium oder Akademie für 12 Edelleute.

Elsighausen (Elsighusen), Dorf im Amte Peina des Bißthums Hildesheim, in Niedersachsen, (jezt preußisch).

Elsing, Pfarrdorf mit einem Kloster im Rentamte München, in Oberbaiern, an der Altmühl.

Essin-

Essingen, Marktflekken evangelischer Religion, zwischen Gmünd und Aalen, unweit der Landstraße, mit 2 schlechten Schlössern und 960 Seelen, im Kanton Kocher, nicht weit vom Ursprunge der Rems, in Schwaben.

Eßleben, Dorf und Rittergut im weimarschen Amte Hartisleben, in Obersachsen (unter kursächsischer Hoheit).

Eßleben, Dorf im Würzburgischen in Franken, 2 Stunden von Arnstein, in dieses Amt gehörig, (jezt kurbaierisch).

Eßlingen, vormal. Reichs- jezt kurwirtembergische Amtsstadt, in Schwaben; sie liegt im Mittelpunkt des alten Herzogthums Wirtemberg, zwei Stunden von Stuttgart, am Nekkar. Ihre Lage ist sehr angenehm, und gehört unter die schönsten Schwabens. Sie besteht aus der eigentl. Stadt und fünf Vorstädten, hat zwei schöne steinerne Brükken über den Nekkar, 4 Thore und ist mit Mauern, Thürmen, Gräben und Zwingern umgeben. Sie ist sehr alt, hat meistens enge Gassen, und ist, einige hübsche Gebäude, besonders das sehr schöne Rathhaus ꝛc. ausgenommen, in altem Geschmakke gebaut. Unter den 5 Kirchen zeichnet sich die Dionisiuskirche, sowohl durch Größe als Schönheit aus. Ausser den 4 deutschen Schulen sind hier ein Pädagogium, und ein Stift zur Bildung junger Leute in der Musik, Philologie ꝛc. (Alumni, Kollegiaten genannt). In ältern Zeiten hatte die Stadt auch viele Klöster; noch jezt sind hier ein Waisenhaus und ein sehr reicher Hospital. Auch war hier ein Zeughauß des schwäbischen Kreises. Die Zahl der (durchgängig evangelischen) Einwohner beläuft sich auf etwa 8000. Akkerbau, vorzüglich aber sehr guter Weinbau sind die Hauptnahrungsquellen. Der Stadtmagistrat bestand ehemals aus dem innern (regierenden) und äussern (beistimmenden) Rath, und besizt ansehnl. Waldungen. Längs des Nekkars sind schöne Spaziergänge angebracht. Die Stadt stand ehemals unter wirtembergischem Schuze, und bezalte jährlich ein Schuzgeld von hundert Goldgulden. Sie mußte auch zur Landesvertheidigung Wirtembergs 150 Mann stellen. Das ehemalige Stadtgebiet besteht aus 12 (meist großen) Dörfern; zum Hospitalgebiete gehörten ebenfalls 4 beträchtl. Dörfer. Das Wappen der Stadt war ein schwarzer Adler im goldenen Felde. Auf dem Reichstage hatte sie unter den schwäbischen Reichsstädten die fünfte, auf der Städtebank des schwäbischen Kreises aber die dritte Stelle. Ihr Reichsmatrikular-Anschlag betrug 90 Gulden; zu einem Kammerziele gab sie 221 Rthlr. 86⅔ kr. Der Kreisanschlag aber war 110 Gulden. Jezt ist diese Stadt der Siz eines wirtembergischen Oberamts; dieses begreift, außer dem eigentlichen Stadtgebiete, auch das Hospitalgebiet.

Eßlingen, anspachisches Dorf in Franken, zur Amtshauptmannschaft Hof gehörig.

Eßlingen, Pfarrdorf in der fürstenbergischen Landgrafschaft Baar in Schwaben, ins Obervogteiamt Möhringen gehörig.

Eßmannsdorf, Dorf im Amte Sangerhausen, in Thüringen, in Kursachsen.

Essomes, Flekken von 310 Feuerstellen am rechten Ufer der Marne, ⅛ Stunde von Chateau-Thierry, in Brie-Champenoise, jezt im Bezirke von Chateau-Thierry, Dep. des Aisne in Frankreich. Es ist hier eine vormalige Augustiner-Abtei. In der Gegend umher wächst in reicher Menge ein sehr geschäzter, trefflicher, weißer Wein.

Essonnes, Städtchen von 140 Feuerstellen, am Flusse Ebonnes, in einer Vertiefung an der Straße von Paris nach Fontainebleau, in Hurepoix, jezt im Bezirke von Corbeil, Dep. der Seine und Oise, in Frankreich. Hier sind Papiermühlen, Kattunfabriken und eine Pulvermühle.

Essonnes, fischreicher Fluß, in Frankreich, der in Gatinois, jezt Dep. des Loiret, südlich von Pithiviers, nahe am Wald von Orleans entspringt, durch Choisy-Malesherbes fließt, und im Dep. der Seine und Oise, bei Corbeil, nach einem Laufe von 14 fr. Meilen, in die Seine fällt. Seit der Anlegung des Kanals von Buare ist er nicht mehr schiffbar.

Essoyes, Flekken von 1585 Seelen, in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Bar an der Seine, Dep. des Aube, in Frankreich, vormals mit einer königlichen Vogtei, in einer sehr weinreichen Gegend.

Eßpich, Vorwerk (zum Ritterqute Leubnitz gehörig) im Amte Plauen im Vogtlande, in Kursachsen.

Eßpichschenke, adel. Vorwerk (nach Thierbach gehörig) im Amte Weissenfels in Thüringen, in Kursachsen.

Eßthal, Dorf im kurpfälzischen Oberamte Lautern (jezt Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Essuan, (Essuaen), s. Eyene.

Essweil, (Essweiler-Thal), beträchtliches Thal im oberrheinischen Kreise, vormals theils zum Fürstenthume Zweibrükken, theils zur Rheingrafschaft Grumbach gehörig, jezt im Dep. der Sarre, in Frankreich. Zu dem zweibrükkischen Antheile gehörten 6, zum Grumbachischen 5 Dörfer. Jenes bildete eine eigene Schultheißerei, in der das große Dorf gleiches Namens liegt. Es hat Agatschleifer, Goldschmiede und andere Künstler, welche die inländischen schönen Agate und andere Steinarten schleifen, fassen, und auf mannichfaltige Weise bearbeiten. Ihre Waaren gehen durch ganz Deutschland, Holland, einen Theil von Frankreich und Italien. Der Absaz ist beträchtlich. In der Gegend sind auch sehr gute Quekfilbergruben.

Essweiler, vormal. pfalz-zweibrükkische Schultheißerei und großes Pfarrdorf, im vorgenannten Thale.

Estack, (Essack), Rittergut bei Klein-Brinster, in der Altmark Brandenburg, im seehausischen Kreise.

Estaffort, Flekken von 368 Feuerstellen, und vormalige Gerichtsbarkeit, am rechten Ufer des Gers, in Londomois, jezt im Bezirke von Valence, Dep. des Lot und der Garonne, in Frankreich.

Estagel, Flekken von 130 Feuerstellen, vormals mit einem Zollbureau, an der Gly, in Roussillon, jezt im Bezirke von Perpignan, Dep. der östlichen Pyrenäen, in Frankreich.

Estagnac, Flekken von 270 Feuerstellen, an der Vienne, in Marche, jezt im Bezirke von St. Junien, Dep. der obern Vienne, in Frankreich.

Estaios, (Estais, oder Etais), Flekken von 220 Feuerstellen, in Nivernois, jezt im Bezirke von St. Fargeau, Dep. der Yonne, in Frankreich.

Estain, (in Bar), s. Etain.

Estaing, Städtchen von 1075 Seelen, in Rouergue, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Espalion, Dep. des Aveyron, in Frankreich, vormals mit dem Grafschaftstitel, am Lot.

Estaires, Stadt von 560 Feuerstellen, am linken Ufer der Lys, in Flandern, jezt im Bezirke von Hazebrock, Dep. des Norden, in Frankreich.

Estais, s. Estaios.

Estampes, (oder Etampes), Stadt von 990 Feuerstellen, am kleinen Fluß Estampes, in einer fruchtbaren Gegend in Hurepoir, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Seine und Oise, in Frankreich. Sie hat 5 Pfarrkirchen und ein Hospital. Der Haupthandel ist mit Getreide, das nach Paris, und mit Wolle, die in die Fabriken von Orleans und Beauvais geht. Vormals waren hier, ein Gouverneur, eine Elekzion, ein königl. Amt, eine königl. Vogtei u. s. w., 2 Kollegiatkirchen, 4 Manns- und 1 Frauenkloster.

Estampes, kleiner Fluß in Frankreich, in Hurepoir, jezt Dep. der Seine und Oise, der durch Estampes fließt, und in die Essonnes oder Juine fällt.

Estaples, (oder Etaples), Städtchen von 180 Feuerstellen, mit einem Hafen, auf der rechten Seite der Mündung der Cauche, und an einer Bai, in Boulonnois, jezt im Bezirke von Boulogne, Dep. der Meerenge von Calais, in Frankreich. Die Einwohner treiben den Heerings- und Makreelenfang. Von hier aus gehen viele Waaren nach Artois, als Wein, Branntwein, Weinessig, Salz und Fischtran. Ausser einem großen Wochenmarkt, wird auch ein Jahrmarkt hier gehalten. Vormals hatte dies Städtchen ein Amt und eine Mairie.

Estaube, tiefes, grausenvolles Pyrenäenthal, in Frankreich, in der ödesten und höchsten Gegend, das sich oberhalb Gedro bis an den Fuß des Montperdu, des Hauptgipfels vom Marbore, erstrekt, in Bigorre, jezt im Bezirke von Argelez, Dep. der obern Pyrenäen.

Estavannes, Dorf und Kirchspiel in der vormaligen Vogtei Gruyers des Kantons Solothurn, in Helvezien.

Estavayé, s. Stäffis.

Estavayez, (le Gibloux), Dorf und Kirchspiel in der vormaligen Landvogtei Favernach des Kantons Freiburg, in Helvezien.

Estayes, s. Estaies.

Este, Flüßchen im Herzogthume Lüneburg, in Niedersachsen; es entsteht im Amte Amlinghausen, und fällt in die Elbe.

Estebrügge, Dorf im Herzogthume Bremen, in Niedersachsen, an der Elbe, nicht weit von Buxtehude.

Estedt, Dorf in der Altmark Brandenburg, im salzwedelschen Kreise und Amte Diesdorf.

Estella, Stadt in einer Ebene am Fluß Ega, im spanischen Navarra, mit einem Kastel, mehreren schönen Gebäuden, 6 Pfarrkirchen, 4 Mönchs- und 2 Nonnenklöstern, einem reichen Hospital und einem Gymnasium. Der nach ihr benannte Distrikt (Merindad de Estella) begreift, außer dieser Stadt, noch eine (Viana), und 11 große Flekken.

Esten, Pfarrdorf und Vogtei im Nassauischen, 1 Meile von Diez, in Westphalen.

Estenfeld, Dorf im Amte Prozelsheim, im Würzburgischen, in Franken, 1 Meile von Würzburg (jezt kurbaierisch).

Estepa, Flekken auf einem Hügel in der spanischen Provinz Sevilla, mit 2 Pfarrkirchen und 3 Klöstern, Hauptort eines Marquisats. Der nach ihm benannte Distrikt (Tesoreria de Estepa) begreift, außer demselben, mehrere kleinere Flekken und Dörfer.

Estepona, einer der größten Flekken der Landschaft Granada, in Spanien, in einer erhabenen Lage am Meere, mit einem gut angelegten Kastel.

Esterel, waldbekrönter Berg, in Frankreich, an der Straße von Frejuls nach Cannes, in Provence, jezt im Bezirke von Frejus, Dep. des Var. Auf demselben ist ein Posthaus. Er enthält viel porphyrartiges Gestein; auch giebt es hier viele große Erdbeere.

Esterholz, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen, zum Amte Bodenteich gehörig.

Esterhuysens-Hof, Kolonie auf einem Berge (dem Tafelberge ähnlich), am Fischflusse im Hottentottenlande, nordöstlichen Theils, in Südafrika. Auf diesem Berge sieht man oft starke Eisklumpen.

Esterich, Dorf am Rhein, im Erzstifte Maynz, 2 Stunden unterhalb Maynz (jezt im Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Esternay, Dorf von 835 Seelen, in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Epernay, Dep. der Marne, in Frankreich.

Esternberg, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, im Amte Schärding, unweit Passau und dem Donauflusse, im Innviertel.

Esterndorf, Dorf im Gerichte Erding, Rentamts München, in Oberbayern.

Estero, Kolonie in einer trefflichen Gegend, im französischen Antheile der westindischen Insel Domingo.

Estham,

Estham, (Seidon, oder Klein-Saida), Dorf mit merkwürdigen Ruinen, nicht weit von der Stadt und im Paschalik Saida, in Türkisch-Asien.

Esthen, (Iggaunis, Tschudi), finnischer Völkerstamm in Rußland, welcher seine Wohnplätze vorzüglich in den Herzogthümern Esthland und Liefland hat, und größtentheils in einem höchst elenden Zustande lebt. Sie sind Erbfeinde der Letten. Ihre Kleidung ist braun; ihr politischer und ökonomischer Zustand höchst drükkend. Ihre Leibeigenschaft gleicht der römischen Sklaverei vollkommen. Die Sprache derselben hat zwei sehr von einander abweichende Mundarten; beide sind aber so elend, als das Volk selbst.

Esthland, s. Ehstland.

Estissac, Flekken von 1255 Seelen, in Champagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Troyes, Dep. des Aube, in Frankreich.

Estissac, (Fort auf der Insel Porto Cros), s. Hierische Inseln.

Estival, (oder Erival-en-Charnie), kleiner Flekken, in Maine, jezt im Bezirke von Evron, Dep der Mayenne, in Frankreich. Vormals war hier eine Benediktinerabtei, mit ungefähr 8000 Livres Einkünften.

Estlisberg, (Nestleinsberg), Dorf in Franken, im Oberamte und Fürstenthume Ansbach.

Estobon, Dorf in der Grafschaft Mömpelgard, an der Gränze des Bisthums Basel (jezt im Dep. des Oberrheins, in Frankreich).

Estoile, (l') großer Flekken auf einer Anhöhe, in Dauphiné, jezt im Bezirke von Valence, Dep. der Drome, in Frankreich.

Estombar, Kirchdorf mit den Ruinen eines Kastels, im Bezirke von Faro des portugiesischen Königreichs Algarbien; das Kastell macht einen Theil des Wapens der Könige aus.

Estorf, (Esdorf), Schloß und Dorf an der Weser, nahe bei Nienburg.

Estorf, Dorf im Amte Himmelspforte des Fürstenthums Bremen, in Niedersachsen.

Estorf, Dorf in der kurhanöverischen Grafschaft Hoya, in Westphalen, zum Amte Stolzenau gehörig.

Estoy, Kirchdorf auf den Ruinen der alten bischöflichen Stadt Ossonoba, im Bezirke von Faro des portugiesischen Königreichs Algarbien.

Estraham, s. Estreham.

Estrayes, Flekken in Nivernois, jezt im Bezirke von Corbigny, Dep. der Nivre, in Frankreich.

Estrechy, (mit dem Zunamen le Larron), Flekken von 130 Feuerstellen, nahe am linken Ufer der Estampes, an der Straße von Estampes nach Paris, jezt im Bezirke von Estampes, Dep. der Seine und Oise, in Frankreich.

Estrechy, (oder Etrechy), Flekken von 120 Feuerstellen, in einer an Getreide und Wieswachs fruchtbaren Gegend, in Berry, jezt im Bezirke von Sancerre, Dep. des Cher, in Frankreich.

Estrees, (St. Denis), Flekken von 1040 Seelen, in Isle-de-France, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Compiegne, Dep. der Oise, in Frankreich.

Estreham, Flekken von 76 Feuerstellen, und vormalige Baronie, auf der linken Seite der Mündung der Orne, in Normandie, jezt im Bezirke von Caen, Dep. der Orne, in Frankreich. Vormals war eine Admiralität hier.

Estrella, (la Serra do, oder (nach den Römern) Mons Herminius), merkwürdiger Berg im Bezirke von Guarda der portugiesischen Landschaft Beira. Seine Höhe beträgt über 2 Stunden; an manchen Stellen ist er hohl, und von Gewässern durchbrochen. Er hat einen vortrefflichen Alabasterbruch, und auf seinem Gipfel sehr gute Weideplätze. Das Merkwürdigste desselben aber ist ein, mit hohen Felsen umgebener See, der sein sehr klares, mäßig warmes Wasser aus unterirrdischen Quellen empfängt, sich an einer Stelle zusammenzieht, unter der Erde fortrauscht und etwas weiter unten einen andern See bildet, der die Quellen eines beträchtlichen, vom Berge in vielen Armen herabstürzenden Flusses enthält. Aus einem tiefen Thale des Berges wird die Stadt Lissabon (gegen 60 portugiesische Meilen entfernt) den ganzen Sommer mit Schnee versorgt. Dieser Berg giebt der verkehrten Einbildungskraft der Portugiesen Veranlassung zu den abentheuerlichsten, abgeschmakktesten Ideen.

Estremadura, Landschaft in Portugal, von Beira gegen Osten und Norden, von Alentejo gegen Süden, und vom atlantischen Meere gegen Westen umgeben; sie hat in ihrer größten Breite 39, in der Länge aber 18 portugiesische Meilen Ausdehnung. Ihr vorzüglichster Fluß ist der Tejo, ihre Erde die fruchtbarste in ganz Portugal; sie hat einen Ueberfluß an den herrlichsten Naturprodukten, Wein, Oel, Hirse, Hülsen- und Orangefrüchte. Die Gegend zwischen Lissabon und Abrantes ist ein wahres Paradies — eine göttliche Ebene, bedekt mit den herrlichsten Bäumen und Gewächsen aller Art. Auch Salz hat diese Landschaft in Menge. Das Ganze besteht aus 8 Gerichtsbezirken: Lissabon, Torres-Vedras, Alenquer, Leiria, Thomar, Santarem und Setuval; diese enthalten 3 Städte (Cidades), 111 Flekken (Villas) und etwa 310000 Seelen. Die Hauptstadt dieser Landschaft und zugleich die des Reichs ist Lisboa (Lissabon).

Estremadura, (ehemals Betonia), Landschaft in Spanien, nördlich von Leon, westlich von Portugal, südlich von Sevilla, und östlich von La-Mancha und Toledo begränzt. Ihre größte Breite beträgt 52, ihre größte Länge aber 40 spanische Meilen Die Hizze steigt in dieser Provinz bis zu einem fast unerträglichen Grade. Am Fuße der Berge ist gutes Wasser; aber in den Ebenen ist wahrer Mangel. Gruben müssen da die Stelle der Brunnen vertreten. Das Land ist übrigens fruchtbar an Getreide, Wein und Baumfrüchten; vorzüglich gut aber ist die Weide. Auch Marmor allerlei Art hat die Provinz, und (bei

Guadalcanal) ein Bergwerk. Manufakturen hat das Land keine. Die vorzüglichsten Flüsse sind der Tajo und die Guadiana. Das Land macht jezt einen Theil von Neukastilien aus, war vormals eine für sich bestehende Provinz, hat noch jezt aber ihren eigenen Statthalter (Capitan general), und besteht aus 8 Distrikten: Badajoz, Lierena, Merida, Serena, Truxillo, Caceres, Alcantara und Plasencia. Badajoz ist seine Hauptstadt.

Estremoz, Flekken von etwa 7000 Seelen, und eine der besten Festungen Portugals, im Bezirke von Evora der Provinz Alentejo, in einer schönen, fruchtbaren Gegend. Das Kastel hat die Form einer Citadelle. Der Flekken hat 3 Pfarrkirchen, 6 Klöster und 1 Hospital. Die Häuser sind meistens klein und vierekkigt. Hier wird sehr schönes Geschirr verfertigt. In der Gegend ist eine Marmorgrube; gut polirt, gleicht dieser Marmor dem Alabaster.

Estrepagny, bemauerter Flekken von 270 Feuerstellen, und vormalige Baronie, in einer fruchtbaren Gegend der Normandie, jezt im Bezirke von Andelis, Dep. des Eur, in Frankreich. Jede Woche wird hier ein starker Getreidemarkt, und uberdies ein Jahrmarkt gehalten. Die hiesigen Weibsleute verfertigen Spizzen.

Estriché, Flekken von 260 Feuerstellen, unweit des linken Ufers der Sarte, in Anjou, jezt im Bezirke von Chateauneuf, Dep. der Maine und Loire, in Frankreich.

Estvadgaard, Nonnenkloster im Amte Böfling des Stiftes Ripen, in Jütland.

Essed, (Sawad), Fluß in Türkisch-Asien, der den Paschalik Haleb bewässert, und sich in den antiochischen See ergießt; über denselben führt eine Brükke auf der Landstraße von Alexandrette und Haleb.

Esves, Flekken von 60 Feuerstellen, in Touraine, jezt im Bezirke von Loches, Dep. des Indre und der Loire, in Frankreich.

Esztergom, s. Gran.

Etables, Dorf und Kirchspiel von 4000 Seelen, in einer sehr fruchtbaren und wohl angebauten Gegend am Meere, in Bretagne, jezt im Bezirke von St. Brieno, Dep. der Nordküsten, in Frankreich. Nahe bei dem Dorfe und im Kirchspiele liegt das Dorf und der Hafen Binie, wo ein starker Handel getrieben wird.

Etain, (Estain), Stadt von 2300 Seelen, in Woivre, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Verdun, Dep. der Maas, in Frankreich, in einer Ebene, am linken Ufer der Orne, 3 franz. Meilen unterhalb deren Quelle. Die Stadt hat alte Mauern und vier Thore. Vormals war hier ein Amt, eine Forstkammer u. s. w., und ein Kapuzinerkloster.

Etais, s. Estaies.

Etaliores, See bei La-Brevine, im preußischen Fürstenthume Neufchatel, in Helvezien; er ist etwa ½ Meile lang, und hat vortreffliche Forellen und Hechte. An demselben sind 3 Mühlen und eine Stampfe.

Etalle, Flekken von 1080 Seelen, in Lothringen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Neufchateau, Dep. der Wälder, in Frankreich.

Etampes, Stadt von 7786 Seelen, in Beauce, jezt Hauptort eines Bezirks im Dep. der Seine und Oise, in Frankreich (s. Estampes).

Etaples, Stadt von 1360 Seelen, in Niederpikardie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Montreuil, Dep. der Meerenge von Calais, in Frankreich (s. Estaples).

Etarib, Dorf in einem Thale, im Paschalik Haleb, in Türkisch-Asien; die Gegend ist reich an Olivenbäumen und vortrefflichem Wein; nördlich ist das hohe Gebirge Schaikh-Barakat, mit einem türkischen Wallfahrtsort.

Etel, Küstenflüßchen in Bretagne, jezt im Bezirke von Auroi, Dep. des Morbihan, in Frankreich. Es fällt bei Erdeven ins Meer. Bei seiner Mündung steht der Leuchtthurm Kergouriel.

Etelsen, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Bremen, zum Amte Achau gehörig.

Etenau, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, im Amte Wildshut, bei Ditmaning, an dem Flusse Salza, im Innviertel.

Etenbostel, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Lüneburg, zum Amte Fallingbostel gehörig.

Etgersleben, Dorf im preußischen Herzogthume Magdeburg, im Holzkreise, zum Amte Egeln gehörig.

Etgersleben, Zollstätte und Mühle im magdeburgischen Holzkreise, zum Amte Sommerschenburg gehörig.

Ethausen (Ichthausen), Dorf in Franken, im Gebiete der Reichsstadt Schweinfurt (jezt kurbaierisch).

Ethiopien, einer der unbestimmtesten, schwankendsten Ländernamen im dunkeln Afrika — Nieder-Ethiopien — gewöhnlich jener Landstrich, welcher sich vom Fort La Mina (auf der Nordseite des Aequators) längs der Küste gegen Süden hinzieht — Ober-Ethiopien — das Königreich Habessinien, die Länder der Gallas ꝛc. — Wüstes-Ethiopien — der öde, unbewohnte Küstenstrich zwischen Guardafui und Magadoxo, eine Sandwüste mit vielen Straußen — lauter Bestimmungen, die eine Bestimmung ihrer selbst voraussezzen, demnach ganz unzureichend sind — beßer ist es, man denke sich ganz über sie weg, stelle sich Afrika aus dem Aequatorialpunkte in zwei Hälften — der nördlichen und südlichen — vor, und nenne (wie Gatterer, Fabri u. A.) jenen Landstrich, der sich zwischen dem Aequator und dem Wendezirkel des Steinboks an der Westküste von Afrika hinzieht, Nieder- oder Süd-Guinea, den im Norden des Aequators aber Ober- oder Nord-Guinea.

Etienne (Saint), s. Saint-Etienne.

Eting, Dorf im Oesterreichischen, bei Draaburg, in Kärnten.
Etingen, ein zur Vogtei Tannenkirch gehöriges Dorf in der Kurbadischen Landgrafschaft Sausenberg, in Schwaben.
Etingen, adel. Dorf in der preußischen Altmark Brandenburg, im salzwedelschen Kreise und Bezirke des Amtes Diesdorf.
Etischweiler, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Wangen, in Schwaben (jezt kurbaierisch).
Etivaz, beträchtliches Pfarrdorf in der vormaligen Landvogtei Sanen, wälschen Theils des Kantons Bern, in Helvezien.
Etla, s. **Mittel-Hohen** und **Kirchetla**.
Etlaschwind, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Neunkirchen gehörig (jezt kurbaierisch).
Etlaswind (**Etleswind**), Dörfchen im Gebiete der Reichsstadt Nürnberg, in Franken, im Amte Hilpeltstein.
Etlau, s. **Oetlau**.
Etmanly, Fluß in Rußland, der das östliche Nogaj bewässert, und sich in die Asowsche See ergießt.
Etmannsweiler, Dorf im schwäbischen Ritterkreise, im Kanton Donau.
Etmarshausen, Hof von 5 Häusern, im Bezirke des Herzoglich-sachsen-meiningischen Amtes Salzungen.
Etoile, l', s. **Estoile**.
Eton (**Eaton**), Flekken an der Thames, Windsor gegenüber, mit einem berühmten Gymnasium, in der Grafschaft Bukkingham, in England.
Etonerat, s. **Tiuraet**.
Etoupes, Dorf in der vormaligen Grafschaft Mömpelgard, an der Gränze des ehemal. Bisthums Basel (jezt im Dep. des Oberrheins, in Frankreich).
Etrechy, s. **Estrechy**.
Etreham, s. **Estreham**.
Etrepagny, Flekken von 1200 Seelen, in Obernormandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Les-Andelys, Dep. des Eurs, in Frankreich.
Etrurien, (neues italienisches Königreich), s. **Hetrurien**.
Etsch (**Adige**, **Athesis**), großer Fluß in Italien, der aus den tyrolischen Gebirgen entspringt, die Halbinsel Rovigo umfließt, mehrere kleinere Flüsse aufnimmt, und sich in das adriatische Meer ergießt; er macht jezt die Gränze zwischen den österreichischen Besizzungen von der ehemaligen Republik Venedig, und dem Antheile der italienischen Republik an dem Gebiete derselben; was auf der östlichen Seite desselben liegt, gehört Oesterreich, und das auf der westlichen, der italienischen Republik. Die eigentliche Quelle dieses Flusses ist der Graunsee. Er durchfließt den Koronner-See, nimmt bei der Stadt Meran den Passa-Fluß, und unweit Liechtenberg den Eisak auf. Von Verona aus bis zu seinem Einflusse ins Meer ist er schiffbar.
Etschbillok, indische Kolonie in der Grafschaft Burlington, des nordamerikanischen Freistaates New-Jersey. Zu derselben gehören 3000 Acres unveräußerliches Land. Das Ganze besteht aus 10 Familien vom Delawarestamm. Alle bekennen sich zur christlichen Religion, haben eine hölzerne Kapelle, und Blokhäuser nach amerikanischer Art zu ihren Wohnungen. Sie sind übrigens eine träge Menschenklasse.
Etschütz, ein nach Altranstedt gehöriges Dorf, im Amte Leipzig, im Leipziger Kreise, in Kursachsen.
Etteldorf, Dorf im Erzstifte Trier, im kurrheinischen Kreise; ins Amt Kylburg gehörig (jezt Dep. der Sarre, in Frankreich).
Ettelen, Dorf im Bisthume Paderborn, im westphälischen Kreise (jezt preußisch).
Ettelfeld, Dorf im vormal. Bisthume Würzburg, in Franken, der Familie von Grumbach gehörig.
Ettefried, Pfarrdorf im Zusamthale, in Schwaben.
Ettenbach, kleines Flüßchen in Schwaben, in der Markgrafschaft Baadendurlach; es entspringt im vormaligen Bisthume Straßburg, unweit Dutenstein, und fällt in die Elz.
Ettenberg, Dorf in der gefürsteten Probstei Berchtesgaden, im baierischen Kreise (jezt kursalzburgisch).
Ettenberg, kleines Dorf bei Aalen, in Schwaben; es gehört dem teutschen Orden, und zur Commenthurei Kapfenburg.
Ettenbeuren, Dorf im Gebiete der Probstei Wettenhausen, im Burgau, in Schwaben (jezt kurbaierisch).
Ettenbüttel, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen, zum Amte Gifhorn gehörig.
Ettendorf, Dorf im Oesterreichischen, unweit Lavamünd, an der Lavant, in Kärnten.
Ettenhausen, sächsisches Dorf in Thüringen, 3 Stunden von Eisenach.
Ettenhausen, sächsisches Dorf in Thüringen, am Nessefluß, 2 Stunden von Gotha, bey dem Städtchen Hain.
Ettenhausen, fürstlich-hohenlohe-bartensteinisches Pfarrdorf, in Franken.
Ettenheim, Bezirk in der Ortenau, im vormaligen Bisthume Strasburg, der eine von den alten Markgrafschaften ausmachte, welche die fränkischen Könige errichteten, um Gallien vor den Ueberfällen der Allemannen zu schüzzen. Jezt bildet derselbe mit andern, vormals bischöflich-strasburgischen Distrikten das neuerrichtete kurbadische Fürstenthum Ettenheim.
Ettenheim, Stadt, in ältern Zeiten bischöflich-strasburgische Residenz, am Fluß Ettenbach, in vorgenannter Landschaft. Sie enthält gegen 2000 Seelen, 6 Kirchen und Kapellen, einige herrschaftliche Häuser, gut gebaute Privathäuser, ein vormals fürstbischöfliches Gebäude, einen Spital, und ein vormals Kloster Ettenheimmünstersches Gebäude. Der Garnhandel ist hier sehr beträchtlich. Ausser mehreren Jahrmärkten hat die Stadt gute Wochenmärkte. Die Hecheln hiesiger Stadt sind gesucht. Die Gegend

gend ist sehr fruchtbar, besonders an Wein. Das Spitalgebäude ist ansehnlich, und das Spital ziemlich reich. Ausser der schönen Stadtkirche ist noch eine Kirche und drei Kapellen da. Bei der Stadt ist ein beträchtlicher Wald. Ausser dem Oberamtmann ist ein Kameralbeamter hier; der Stadtrath hat viele Vorrechte. Die Abtei Ettenheimmünster hatte ehemals hier ansehnliche Einkünfte.

Ettenheimmünster, (Mönchzell, Monachorum Zella), vormaliges Benediktinerkloster in der Ortenau, in dem ehem. Bisthume Strasburg, jezt kurbadischen Fürstenthume Ettenheim. Die Klostergebäude sind schön, die Kirche geschmakvoll und die Bibliothek reich, besonders an Bibelausgaben. Im Keller des Klostergebäudes ist ein Faß, das 150 Fuder Wein hält. Nicht weit vom Kloster ist die schöne Kapelle Landelins, und ein Gesundbrunnen, welcher aus fünf Quellen entspringt und in manchen Krankheiten heilsam seyn soll. Das Kloster hatte ansehnliche Besizzungen; in Civilsachen hatte der Abt die lezte Instanz, in Kriminalsachen der Bischof von Strasburg.

Ettenheimweiler, kleines Dorf in der Ortenau im bischöfflich-strasburgischen Amte Ettenheim, eine halbe Stunde von der Stadt (jezt kurbadisch).

Ettenkirch, Pfarrdorf in der österreichischen Landvogtei Altdorf, in Schwaben.

Ettenkofen, Dorf im Gerichte Kirchberg, im Rentamte Straubingen, in Unterbayern.

Ettensperg, Dorf in der Grafschaft Königseggrothenfels, in Schwaben.

Ettenstatt, anspachisches Dorf in Franken, im preußischen Vogteiamte Geyern, 1 Stunde davon gegen Roth.

Ettensweiler, Dorf in der Grafschaft Sigmaringen, in Schwaben.

Etterhausen, meiningisches Dorf in Franken, eine Stunde von Salzungen, in dieses Amt gehörig.

Ettern, Dorf an der Ilm in Thüringen, 2 Stunden von Weimar.

Etterode, s. Epterode.

Ettersberg, beträchtlicher Berg in der Gegend der Stadt Weimar, in Obersachsen; er dehnt sich eine ziemliche Strekke aus, und erhebt sich über alle andere Berge in dieser Gegend. Er besteht aus Kalkstein, Mergel und Lettenschichten; die Kalkstein-Lagen enthalten eine Menge Versteinerungen. An Steinbrüchen ist er reich; auch hat er einen Gipsbruch.

Ettersburg, Dorf und schönes fürstliches Jagdschloß, im Amte und Herzogthume Weimar, in Obersachsen.

Ettersdorf, Kammergut und Dorf im Voglande, unweit Schlaiz, in der Reußischen Herrschaft dieses Namens.

Ettershausen, Dorf im Würzburgischen in Franken, im Amte Volkach, 2 Stunden davon gegen Schweinfurt (jezt kurbaierisch).

Ettersheim, Flekken am Mayn im Erzstift Maynz, 2 Stunden von Höchst (jezt Nassau-Usingisch).

Ettersheim, (Tauber-Ettersheim), Dorf im Würzburgischen in Franken, eine Stunde von Rötingen an der Tauber, gegen Weikkersheim (jezt kurbaierisch).

Ettersleben, s. Ettesleben.

Etterwinden, sächsisches Dorf in Thüringen, zwei Stunden von Eisenach.

Etterzhausen, Hofmarkt mit einem schönen Schloß, einer Ziegelhütte und einem Zollamt an der Landstraße nach Nürnberg, im östlichen Theil des Fürstenthums Neuburg in der Oberpfalz.

Ettesleben, (Ettersleben, Ettischleben), Dorf in Thüringen am kleinen Wipperfluß, 2 Stunden von Arnstadt.

Etthal, (Etal), Kloster, Benediktinerordens, in Oberbayern, im Rentamte München.

Etti, s. Te.

Ettingen, Dorf im Hochstifte Basel im Oberamte Birsek, im oberrheinischen Kreise (jezt im Dep. des Oberrheins, in Frankreich.)

Ettingen, s. Neu-Ettingen.

Ettinghausen, (Aettinghausen, Attinghausen), Pfarrdorf mit einem ehemaligen Frauenkloster, nicht weit von Altdorf, Stammhaus einer gleichnamigen adelichen Familie, im Kanton Uri, in Helvezien; es bildet mit dem Pfarrdorf Seedorf eine Genoßame.

Ettishofen, Dorf am Flusse Schussen, in der österreichischen Landvogtei Altdorf und Amt Geigelbach, in Schwaben.

Ettisweil, Pfarrdorf mit einer Wallfahrts-Kapelle in der vormaligen Landvogtei Wallisau, des Kantons Luzern, in Helvezien.

Ettlaswind, nürnbergisches Dorf in Franken, im Amte Hilpoltstein, zwischen Eschenau und Gräfenberg.

Ettleben, Dorf im Würzburgischen, in Franken, ins Amt Wernek gehörig (jezt kurbaierisch).

Ettlenschiess, (Ettlingschiess), Dorf im Gebiete der Reichsstadt Ulm, in Schwaben, ins Amt Lonsee gehörig (jezt kurbaierisch).

Ettling, Dorf im Gerichte Vohburg, im Rentamte München, in Oberbayern.

Ettlingen, Städtchen von 475 Gebäuden mit einem alten Schlosse am Flusse Alb, in der eigentlichen Markgrafschaft Baden, in Schwaben, Siz eines Oberamts. Hier ist ein Franziskanerkloster.

Ettlingenweier, Dorf im kurbadischen Amte Ettlingen, in Schwaben.

Ettlingschies, s. Ettlenschiess.

Ettlis, Dörfchen im Stifte Kempten, in der Landvogtei diesseits der Iller, in Schwaben, in der Hauptmannschaft Memmhölz (jezt kurbaierisch).

Ettlishofen, Dorf in der Fuggerschen Grafschaft Kirchberg-Pfaffenhofen, in Schwaben.

Ettmannsdorf, Hofmarkt mit einem großen und schönen Schloße, einen Eisenhammer und Ziegel-

hütten im östlichen Theile des Fürstenthums Neuburg, in der Oberpfalz; er liegt ½ Stunde von der Stadt Schwandorf, und gehört der Familie von Spirnik.

Ettmannsweiler, Dorf im kurwirtembergischen Amte Altensteig, in Schwaben.

Ettmarshausen, Dorf im herzoglich-sachsen-meiningischen Amte Salzungen, in Obersachsen.

Ettringen, Dorf im Erzstift Trier, im kurrheinischen Kreise, ins Amt Mayen gehörig (jezt Departement des Rheins und der Mosel, in Frankreich).

Ettringen, Dorf in der Herrschaft Schwabeck, in Schwaben, dem Kurfürsten von Bayern gehörig.

Etzdorf, (Erzdorf), Dorf im Amte Nossen, im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen.

Etzdorf, Rittergut und Dorf im Osterlande, eine Stunde von Eisenberg.

Etzdorf, Dorf im Fürstenthume Anhalt-Dessau, unweit Dessau, in Obersachsen.

Etzdorf, Pfarrdorf mit einem Rittergute in der Grafschaft Mannsfeld, in Obersachsen, preußischer Hoheit.

Etzel, Dorf und sogenanntes Viertel der Landschaft Einsiedeln, jezt im Kanton Schwyz, in Helvezien, mit einem hohen, waldigen Berge gleiches Namens und einer berühmten Wallfahrtskirche auf demselben, dem muthmaßlichen Wohnorte des heiligen Meinrads, Stifters der Abtei Einsiedeln.

Etzelbach, Rittergut und Dorf in Thüringen, unweit der sachsen-koburgischen Poststation Uhlstädt.

Etzelheim, (Hotzelheim), Dorf im Kanton Steigerwald, im fränkischen Ritterkreise, mit einer evangelischen Kirche, der Familie von Seckendorf gehörig.

Etzelshayn, Dorf bey Cholditz im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Etzelsreut, (Etzolsdorf), Dorf im Oesterreichischen zwischen dem Kloster Bernek und der großen Thaya, oberhalb dem Mannhardsberge.

Etzelsrode, Dorf in der preußischen Herrschaft Klettenberg, in Obersachsen, 2 Meilen von der ehemaligen Reichsstadt Nordhausen.

Etzelwang, Dorf im Herzogthume Sulzbach, in der Oberpfalz, ins Landgericht Sulzbach gehörig.

Etzen, Kirchdorf (des Stifts Zwettel) im Oesterreichischen am Zwettelflusse, unterhalb Germes, oberhalb dem Mannhardsberge.

Etzenborn, (Metzenborn), kurmainzisches Dorf auf dem Eichsfelde, 2 Stunden von Duderstadt (jezt preußisch).

Etzendorf, Dorf im Oesterreichischen ob der Ens, am Flusse Maarn, bei Mettensdorf, im Mühlviertel.

Etzendorf, (Eitzendorf), Rittergut im Oesterreichischen ob der Ens, unweit der Donau, bei Ridi und Gottschdorf, im alten Mühlviertel.

Etzenrieth, Dorf zwischen Wenden und Kohlberg, im Herzogthume Sulzbach, in der Oberpfalz, ins Landgericht und Amt Parkstein gehörig.

Etzion-Geber, s. Sharmo.

Etzleben, Dorf im thüringer Kreise, in Kursachsen, 1 Meile von Colleda und Weißensee, ins Amt Sachsenburg gehörig.

Etzmannsdorf, (Hetzmannsdorf), Dorf und Rittergut im Oesterreichischen, im obern Theile des Mannhardsbergs, zwischen Burgschleinitz und Egenburg.

Etzmannsdorf, Dorf im Oesterreichischen hinter Garsch, zwischen dem Gefällerwalde und der Kamp, oberhalb dem Mannhardsberge.

Etzoldshayn, schriftsäßiges Rittergut und Dorf unweit Zeiz, in Obersachsen, der Familie von Lichtenhayn gehörig.

Eu, Stadt von 3400 Seelen, in der Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Dieppe, Dep. der untern Seine, in Frankreich, vormals mit dem Titel einer Grafschaft, am linken Ufer der Breßle, ½ Stunde vom Meere und vom Flekken u. Hafen Treport, in einer sehr getreidereichen Gegend. Sie hat ein Hospital und 3 Pfarrkirchen. Vormals hatte sie auch eine Elekzion, ein Amt, eine Forstkammer, eine Admiralität, eine Augustinerabtei, ein Kollegium und mehrere Klöster. Sie ist wegen ihres Handels und Kunstfleißes ihrer Bewohner berühmt. In der Gegend wird schöner Flachs gebaut, der zu Zwirn, feinen Spizzen und schöner Leinwand in der Stadt verarbeitet wird. Man verfertigt hier auch Sarsche und andere Zeuge, ferner schöne Schlosserarbeiten, Stahl- und Quinquaillieriewaaren. Von Treport aus gehen jährlich viele Schiffe auf den Stockfischfang aus, und mit dieser Waare wird von hier aus auf der Somme u. s. w. ein beträchtlicher Handel getrieben. Man findet hier römische Alterthümer und einen alten Tempel.

Eub, Dorf in der österreichischen Landvogtei Altdorf, in Schwaben, vormals dem Kloster Weingarten gehörig.

Euba, Dorf im Amte Augustusburg, im Erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen.

Eubabrunn, ein mit Untererlbach combinirtes Rittergut mit einer Mühle, im Amte Vogtsberg, im Vogtlande, in Kursachsen.

Eubolstadt, (oder Eivelstadt), schöner Marktflekken am Mayn, 2 Stunden oberhalb Würzburg, im jezzigen kurbayerischen Fürstenthume dieses Namens in Franken (vormals der Domprobstei Würzburg gehörig); er hat schönen Weinbau, die Weinberge sind vortrefflich eingerichtet, mit Mauern eingefaßt, und die vortreffliche hohe Lage derselben ist nebst dem besten Boden längs dem Mayn auf alle Art kultivirt, und sticht mit dem benachbarten Limburgischen sehr ab.

Eubenberg, Dorf (dem Rath zu Ehrenfriedersdorf gehörig) in Kursachsen, in erzgebürgischen Kreise.

Eubigheim, Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald, gehört der Familie Rüdel von Collenberg.

Eubingen, Dorf im kurmainzischen Vicedomamte Rheingau und der Amtskellerei Rüdesheim, nicht weit

weit von Rüdesheim (jezt Nassau-Usingisch). Bei derselben liegt das adeliche Frauenkloster gleiches Namens, Benediktinerordens.

Euböa, (ehemaliger Name einer Insel) s. Euripo.

Eubstadt, s. Klein-Aubstadt.

Euburg, Dorf im Stift Eichstädt, in Franken (jezt kursalzburgisch).

Euckendorf, Marktflekken an der Vils, im Gerichte Landau, Rentamts Straubingen, in Unterbayern.

Euchenhofen, Dorf im Gerichte Kehlheim, Rentamts Straubingen, in Unterbayern.

Euchtersheim, Dorf im Ritterkanton Kreichgau, in Schwaben.

Eudorf, Dorf in dem landgräflich-hessen-darmstädtischen Amte Alsfeld.

Euerbach, freiherrliches von münsterisches Dorf, unweit Schweinfurt, in Franken.

Euerdt, Dorf im Erzstifte Köln, im Amte Hulkeradt (jezt Dep. der Ruhr, in Frankreich.

Eues, schönes, fruchtbares Thal in den Pyrenäen, zum spanischen Navarra gehörig. Die Viehzucht ist der Hauptnahrungszweig der Bewohner desselben, und ist im besten Zustande.

Eufemia, (Sta.), großer, hübscher Flekken im jenseitigen Kalabrien, am Lemetischen Meerbusen, im Königreiche Neapel; mit einem wichtigen Seide-, Oel- und Wein-Handel.

Eufingen, Dorf im Nassau-Diezischen an der Lahn, zur Zent und Amte Daubenborn gehörig.

Eufras, (Jüffros), Stadt am Abhange eines Berges im Bezirke Hondsherie, im gebürgigten Yemen, in Arabien, Begräbnißplaz des Achmed-ibn-Alwan, eines der berühmtesten Heiligen der Sunniten (einer Muhammedanischen Sekte).

Eugenbach, Dorf im Gerichte Rottenburg im Rentamte Straubingen, in Unterbayern.

Eugenienberg, Kolonie am Tollensee im preußischen Antheile an Vorpommern, im demmin- und treptowschen Kreise, in Obersachsen, ½ Meile ostwärts von Demmin, dieser Stadt gehörig.

Eugeniusberg, (Eugenius Hydgye), Berg in einer reizenden Lage, mit einem angenehmen Walde bekränzt, und an seinem Abhange mit Reben bepflanzt, an der Donau und der von derselben gebildeten Insel Csepel, im Pesther Gebiete, in Niederungarn. Zu seinen Füßen breitet sich eine schöne fruchtbare Ebene aus, die etwa eine Meile im Umfange hat, und, außer mehreren Bauernhöfen, ein Lustschloß des verewigten Helden Eugenius enthält. Unter den Schaafen dieser Gegend ist eine schöne arabische Race.

Eugubio, s. Gubbio.

Eula, Dorf mit einem Rittergute in Thüringen an der Saale, 1 Stunde von Naumburg.

Eula, s. Ober- und Nieder-Eula.

Eula, Amtsdorf bey Nossen, im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen.

Eula, amtsäßiges Dorf (zu Elsterdrobniz gehörig) im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Eula, Dorf im neustädter Kreise in Kursachsen, ins Amt Weyda gehörig.

Eula, ein zur Herrschaft Forsta gehöriges Dorf im Amte Guben, in der Niederlausiz, in Kursachsen.

Eula, Dorf im Amte Borna, im leipziger Kreise, in Kursachsen; es wird in Vorder- und Hinter-Eula eingetheilt.

Eula, s. Neu-Eula.

Eulach, (lateinisch Eulachia), Fluß in der Schweiz im Kanton Zürich; er entspringt an der Gränze des Thurgaus bei Geroldsweil; seine eigentliche Quelle ist im Lochholz, bei dem Dorfe und zerfallenen Schlosse Waltenstein. Er bewässert die Stadt Winterthur u. s. w. und fällt dann in den Tößfluß.

Eulau, Dorf mit einem Freigut, 1½ Meile von Neiße, im Herzogthume Schlesien.

Eulbach, s. Eulenbach.

Euldörfel, zum Rittergute Großhennersdorf gehöriges Dorf, in der Oberlausiz, unweit Görliz.

Eule, (die), Berg in Preußisch-Schlesien, bei Eilenburg; er macht die Grenze zwischen Schweidniz und Glaz, und ist zum Theil mit Holz bedeckt.

Eule, s. Eylau.

Eule, (Eula), Marktflekken und Schloß, 2 Meilen von Außig, und 1½ westwärts von Tetschen, in Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Tetschen gehörig.

Eule, Dorf im neuroder Distrikte der Grafschaft Glaz (mit Ludwigsdorf verbunden), im Herzogthume Schlesien.

Eule, Kolonie, unweit Mölke, in der Grafschaft Glaz.

Euleben, Dorf in Kursachsen, bei Pegau, in Meissen.

Eulen, Dorf im sächsischen Kurkreise, im Amtsbezirke Schweiniz.

Eulenau, ein zum Kammergute Kreyscha gehöriges Dorf im Amte Schweiniz, im Kurkreise, in Sachsen.

Eulenbach, (Eulbach), Hof, (ehemals Dorf) im fränkischen Kreise, in der Grafschaft Erbach, im Amte Michelstadt.

Eulenbach, s. Eibenbach.

Eulenbiss, (Eilenbiss), kleines Dorf im Gerichte Weilerbach, des kurpfälzischen Oberamtes Lautern (jezt Departement des Donnersbergs in Frankreich).

Eulenburg, Amt, mit einer Stadt gleiches Namens und 23 Dörfern, im leipziger Kreise, in Kursachsen.

Eulenburg, Stadt an der Mulde, Hauptort vorgenannten Amtes, mit starker Bierbrauerei. Sie ist der Siz einer Superintendentur, und gehört zu den schriftsässigen Oertern. Ehemals hieß sie Ilenburg und Ilburg.

Eulenburg, Kolonie im neuroder Distrikte der Grafschaft Glatz, unweit dem Euleberg.

Eulenburg, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Wartenfels gehörig (jezt kurbaierisch).

Eulenburg, s. Dubbertock.

Eulendiebach, Dorf in der Grafschaft Isenburg, in der Wetterau.

Eulendorf, Dorf bei Nossen, im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen.

Eulengebirge, ein Gebürge in Preußisch-Schlesien; es trennt die Grafschaft Glaz, den Schweidnizischen und Frankensteinischen Kreis von dem Reichenbachischen, gehört zu den höchsten Gebürgen Schlesiens, ist fast ganz mit Holz besezt, und enthält Stein- und Marmorbrüche.

Eulenhammer, Dorf in der baireuthischen Amtshauptmannschaft Hof, im fränkischen Kreise, 3 Stunden von Hof.

Eulenhof, Dorf in Böhmen, im ellnbogner Kreise, zur Herrschaft Neudeck gehörig.

Eulenhof, anspachischer Hof in Franken, ins Verwalteramt Treuchtlingen gehörig.

Eulenhof, Dorf und Schäferei (dem Fürsten von Hatzfeld gehörig), im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald, ½ Stunde von Niederstetten.

Eulenhof, Hof auf den Alpen, oberhalb Eibach, in Schwaben.

Eulenhof, s. Maylenhof.

Eulenmühle, Mühle im ziesarschen Distrikte des zauchischen Kreises, in der Mittelmark Brandenburg, 6 Meilen von Magdeburg.

Eulenstein, Rittergut im Amte Vogtsberg, im Vogtlande, in Kursachsen.

Eulermühle, Mühle, bei Nußdorf, im Amte Weyda, im neustädter Kreise, in Kursachsen.

Eulersdorf, Dorf in dem landgräflich-hessendarmstädtischen Amte Grebenau, im oberrheinischen Kreise.

Eulitz, (Ketzergasse), Dorf im meißner Kreise, in Kursachsen, ins Kreisamt Meißen gehörig.

Eulnhofen, Dorf im Rentamte München, in Oberbaiern.

Eulo, zur Herrschaft Forsta gehöriges Dorf, in der Niederlausitz.

Eulowiz, zum Rittergute Crosta gehöriges Dorf, in der Oberlausitz.

Eulsbach, pfälzisches Dorf, im Oberamte Lindenfels (jezt hessen-darmstädtisch).

Eulsfeld, Dorf im Würzburgischen, in Franken, ins Amt Vollach gehörig (jezt kurbaierisch).

Eulspach, Dorf im fränkischen Ritterkreise, im Kanton Ottenwald, gehört der Familie von Prettlach und von Ulmer.

Eunsdorf, Dorf im Gerichte Freyburg, Rentamts Burghausen, in Oberbaiern.

Eupatoria, s. Inkjirman.

Eupen, (Oopen), Stadt von 6750 Seelen, in Oesterreichisch-Luxemburg, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Malmedy, Dep. der Ourte in Frankreich; sie ist eine der wichtigsten Manufakturstädte, hat gegen 1500 Häuser, einige der größten, besten und reichsten Tuchmanufakturen im ganzen Lande, und ist durchgehends sehr wohlhabend. Sie liegt 2 Stunden von Aachen.

Euper, Dorf bei Wittenberg, im Kurkreise, in Sachsen.

Euphrat, (arab. Nahar-al-Kiufa, türkisch Morad-Sui), großer schiffbarer Fluß in Türkisch Asien, welcher bei Rischewan aus zwei kleineren Flüssen (dem Mürad und eigentlichen Euphrat) entsteht, den Paschalik Arzerum und Bagdad, und die Landschaft Al-Dschesira bewässert, und sich in den Tiger ergießt; er ist sehr fischreich, hat beständig trübes Wasser, in der Gegend von Bir einen sehr langsamen, bei Ana aber sehr schnellen Gang, und ist zum Theil für kleinere, zum Theil aber auch für grössere Fahrzeuge schiffbar, übrigens an manchen Stellen voll gefährlicher Klippen. Er bildet mehrere Arme: den Ysa, den Sarsa, den Nehrül-Melik, den Kievst u. s. w. und nimmt mehrere beträchtliche Flüsse auf: den Akerkuf, den Mehri-Schahi, den Kierbelakanal, den Ermavat u. s. w. Er bildet mehrere Inseln, und nimmt in der Gegend von Kasr-Ibei-Hubeire den Namen Suro an, theilt sich bei seiner Mündung, nachdem er sich zum Theil in den Morästen von Kiufa verlohren, als Surafluß in sehr viele kleine Arme.

Euphrat, Fluß im Paschalik Azerum, in Türkisch-Asien; er entspringt im Thal Schugni, zwischen den Bergen von Kalikala, bewässert Terdshan, Azondshan u. s. w., und fällt bei Rischewan in den Fluß Mürad, und hierauf in den großen Euphrat.

Euphratesia, (Commagone), alte griechische Landschaft im Paschalik Haleb, in Türkisch-Asien; sie ist fruchtbar an Getreide, hat beträchtlichen Flachsbau, Baumwolle und gutes Olivenöl.

Eura, s. Groß- und Kleineura.

Euraspurg, Dorf im Gerichte Wolfertshausen, Rentamte München, in Oberbaiern.

Eure, Fluß, in Frankreich, der zwischen Nully und la Lande in Perche, jezt im Bezirke von Mortagne, Dep. der Orne, entspringt; er fließt durch Corville, Chartres, Maintenon, wo er schiffbar wird, nimmt mehrere Flüßchen auf, und fällt nach einem Laufe von etwa 30 fr. Meilen in die Seine.

Eure, (Departement der), eine Abtheilung Frankreichs, welche Evreux zur Hauptstadt hat, nach erwähntem Flusse benannt ist, und aus 5 Bezirken besteht, nämlich

Pontaudemer mit	—	—	89,756	Seelen
Louviers	—	—	64,299	—
Andelys	—	—	62,211	—
Evreux	—	—	120,495	—
und				
Bernay mit		—	78,813	—

also überhaupt (nach der Zählung vom J. 1802) . . . 415,574 Einwohner

hat; seine Ausdehnung in Kilometern ist — 6182½; es begreift nämlich der Bezirk von

Pontaudemer	—	—	992½
Louviers	—	—	857½
Andelys	—	—	1037½
Evreux	—	—	2162½
und			
Bernay	—	—	1132½
	Summe	—	6182½

Ferner besteht der Bezirk von

Pontaudemer aus	—	143	Gemeinden
Louviers	—	122	—
Andelys	—	147	—
Evreux	—	287	—
und			
Bernay aus	—	144	—

folglich das ganze Dep. aus 843 Gemeinden.

Dieses Departement begreift den südöstlichen Theil der Normandie, oder das Ländchen Ouche, einen Theil von Auge, Lieuvin, und den südlichen Theil von Verin-Normand.

Eure und Loir, (Dep. des), eine Abtheilung Frankreichs, welches Chartres zur Hauptstadt hat, nach den Flüssen Eure und Loire benannt ist, und aus 4 Bezirken besteht, nämlich

Nogent mit 40,736 Einw. 937½ Kilom. Ausdehnung und 65 Gemeinden

Chartres	98,013	2180	166	—
Châteaudun	52,394	1462½	91	—
Dreux	68,824	1572½	138	—
	259967	6152½	460	—

Folglich besteht das ganze Departement (nach einer zuverläßigen Berechnung vom J. 1802) aus beinahe 260000 Einwohnern, einer Ausdehnung von 6153 Kilometern und aus 460 Gemeinden. Dieses Departement begreift den nordwestlichen Theil von Orleanois, oder das Land Beauce, und einen Theil von Perche.

Eurfeld, (Eyerfeld), Dorf im Würzburgischen, in Franken, 2 Stunden von Dettelbach gegen Cramschaz (jezt kurbaierisch).

Eurichheim, s. Emrichsheim.

Euringen, Dorf in der jezzigen modenesischen Landgrafschaft Breisgau, unweit Freiburg, in Schwaben.

Euripo, (Egripo, Egjribos, Negroponi), Insel im griechischen Archipelag (zum Kapudan-Paschalik der europ. Türkei gehörig). Sie ist (nach Strabo) 700 Stadien lang, und 150 breit. Die Meerenge Euripus sondert sie vom festen Lande ab. Die Ebenen derselben sind äusserst fruchtbar, besonders an Oel, Getreide, Wein und vortrefflichen Baumfrüchten aller Art. Unter den Bergen ragt der Oche hervor; die meisten sind fast mit ewigem Schnee bedekt. Die merkwürdigsten Vorgebirge derselben sind: Capo d'Oro und Capo Liter. Ehemals war diese Insel reich an blühenden (jezt meist zu elenden Dörfern herabgesunkenen) Städten. Ihre jezzige Hauptstadt ist Egripos.

Euripus, Meerenge zwischen der Insel Euripo und dem festen Lande von Europa, berühmt wegen der Unregelmäßigkeit ihrer Ebbe und Flut. Der Stadt Euripos gegenüber ist sie so schmal, daß kaum ein Ruderschiff hindurch kommen kann; es führt deswegen eine Brükke von da aus zum festen Lande. Hier hieng die Insel ehemals mit diesem durch eine Erdenge zusammen.

Eurishofen, s. Eirishofen.

Eurnbach, Dorf im Gerichte Pfaffenhofen, im Rentamte München, in Oberbaiern.

Euron, Flüßchen in Lothringen, jezt in dem Dep. des Wasgaus und der Meurte, in Frankreich. Es fällt im leztern Dep., unterhalb Bayon, im Bezirke von Lüneville, in die Meurte.

Europa, einer von den fünf Haupttheilen der Erde, unter allen der kleinste, aber auch unter allen der erste in Ansehung der Kultur seines Bodens, der Künste und Wissenschaften, der Lebhaftigkeit und des Umfangs seines Handels, seiner innern Kraft, seines Einflußes auf alle andere Erdtheile, und des hohen Grades von geistiger und sittlicher Bildung seiner Bewohner — eine wahre Sonne unter Sternen. — Das feste Land dieses Erdtheils liegt zwischen dem 6ten und 80sten Grad der Länge, und zwischen dem 35sten und 75sten Grad nördlicher Breite. Es hat also eine Länge von beinahe 80 Graden, und die Breite beträgt gegen 40 Grade. — Seine größte Ausdehnung hat es von Südwesten nach Nordosten. Einige dazu gehörige Inseln liegen 10 bis 14 Grade westlich vom Meridian von Ferro. — Die Gränzen sind: im Nordosten, die Straße Waigaz, welche Europa von den asiatischen Inseln Nowaja Semlia scheidet, dann das Eismeer, das Atlantische Meer, welches zwischen Norwegen und Grönland auch das Nordmeer heißt, die Meerenge von Gibraltar, das Mittelländische Meer; dann läuft die Gränze zwischen den Inseln des Archipelagus hin, durch die Meerenge der Dardanellen, das Meer von Marmora, den Kanal von Konstantinopel, das schwarze Meer und den nördlichsten Meerbusen desselben, das Asowsche Meer, bis zur Mündung des Flusses Don. Hier stößt es an Asien, die Meergränze hört auf, und die schwankende Landgränze fängt an. Nach den besten Bestimmungen wird sie auf eine beträchtliche Strekke den Don hinauf geführt, sezt dann nordwärts zur

Wolga über, und erreicht jenseits derselben das Uralische Gebirge, welches zu einer natürlichen Scheidung Asiens von Europa dient, und am Eismeere endigt. Die eigentliche Größe dieses Erdtheils ist noch ein Problem; nach Gaspari beträgt sie ungefähr 163000 Q. Meilen, jedoch ohne die dazu gehörige Meere. Europa ist der einzige Welttheil, der die heiße Zone nirgends erreicht. Es liegt beinahe ganz in der nördlichen gemäßigten Zone, und strekt sich nur mit einem kleinen Theile über den arktischen Polarkreis hinaus in die nördliche kalte Zone. Die vornehmsten Gebirge sind: die Alpen, das Pyrenäische und das Karpathische. Die beiden leztern hängen mit dem ersten durch Bergreihen zusammen, und strekken mehrere Zweige aus, die mehr im Osten an den Mündungen der Donau, im Westen am Kap Finisterrä, im Süden am Faro von Messina, und im Norden an der Straße von Kalais endigen. Die höchste Gegend dieses Bergsystems ist in der Gegend des St. Gotthardsberges, zwischen den Quellen des Rheins, der Rhone, Etsch und Aar. Ein anderer solcher Gebirgsstok scheinet in der Gegend von Moskau zwischen den Quellen der Wolga, des Dons, Dnepers und der Düna zu liegen, ist jedoch mehr eine sehr hoch gelegene Fläche, als ein eigentliches Gebirge, erhebt sich aber weiter nordwärts zu einem beträchtlichen Gebirge, welches Schweden in der Gestalt eines Hufeisens umgiebt, und schließt sich durch andere Erdrükken ostwärts an das asiatische Gränzgebirge, den Ural, südwärts an den Caucasus, und westwärts an die Karpathen. Die berühmtesten Vorgebirge sind: im Norden das Norder-Kap in Norwegen, die nördlichste, und im Süden das Kap Matapan in Morea, eine der südlichsten Spizzen von Europa: das Kap Finisterrä, das westliche Ende von Spanien, und das Kap St. Vincent, die südwestlichste Spizze von Portugal. Gewässer: Ein Theil des Oceans, der Europa zugehöret, ist die Nordsee oder das deutsche Meer, welches gegen das Norwegische oder Nordmeer hin offen, durch die Meerenge von Kalais und den Kanal mit dem atlantischen Weltmeere, das am Ende des Kanals den weiten Meerbusen von Biscaja bildet, und durch den Sund und die Belte mit der Ostsee oder dem baltischen Meere, das gegen Norden in den bothnischen, und gegen Osten in den finnischen Meerbusen ausläuft, verbunden ist. Das weisse Meer ist ein Busen des nördlichen Eismeeres. Auf das mittelländische Meer hat Europa mehr Rechte, als ein anderer Welttheil; der Meerbusen von Venedig, oder das adriatische Meer, gehört ihm allein zu; den griechischen Archipelagus, das Meer von Marmora und das schwarze Meer, nebst den diese Gewässer vereinigenden Meerengen der Dardanellen und von Konstantinopel, theilt es mit Asien. Die größten europäischen Landseen muß man in Rußland und Schweden suchen. Die größten, ganz europäischen Flüsse sind: der Dneper und die Donau. Das Klima ist im Ganzen gemäßigt und milde, sonderlich in den mittlern Gegenden. Die südlichen haben eine stärkere und anhaltendere Hizze, die nördlichen strenge und lange Winter. Die fast durchaus verbreitete Kultur des Landes macht die Luft beinahe allenthalben der Gesundheit zuträglich, und die schlimmsten hier bekannten Krankheiten sind erwiesen ausländischen Ursprungs. — Europa hat wenige, ihm eigenthümliche Produkte; die meisten sind ursprünglich ausländisch. Von diesen sind die unentbehrlichern schon vor dem Anfange der zuverlässigen Geschichte, vielleicht schon mit den ersten Einwohnern, eingewandert: die edlern sind theils zu den Zeiten der römischen Herrschaft, theils während der Kreuzzüge aus dem Orient, einige auch seit der Entdekkung der neuen Welt aus Amerika nach Europa gebracht, und daselbst einheimisch gemacht werden. So hat sich dieser Welttheil mit allen Reichthümern der Natur versorgt, die der gemäßigte Himmelsstrich hervor zu bringen vermag. Aber der europäische Boden erfordert mehrentheils eine verständige Zubereitung und fleißige Bearbeitung. Alle Zweige der Oekonomie und der natürlichen Produktion überhaupt, werden in Europa kunstmäßig und wissenschaftlich getrieben, und insonderheit Akkerbau und Viehzucht zu immer größrer Vollkommenheit gebracht. Getreide, die Hauptnahrung des Europäers, wächst überall, bis gegen den mitternächtlichen Polarkreis hin, in gewöhnlichen Jahren in zureichender Menge. Die nördlichen Gegenden haben an den Kartoffeln ein treffliches Surrogat erhalten. An mannigfaltigen Gemüsen, zur Nothdurft und Lekkerei, fehlt es nur in den nördlichern Theilen. Bis dahin erstrekt sich auch der Bau des Obstes, mit dessen edleren Sorten die nördlichen Gegenden von den südlichen versorgt werden. Der Weinbau wird in Europa bis über den 50sten Grad der Breite hinaus getrieben. An Flachs und Hanf hat Europa Ueberfluß; aber Seide hat es so wenig, als Pelzwerk für den jezzigen Gebrauch hinlänglich. Baumwolle und Zukker können nur die südlichsten Spizzen erzeugen, und der Mangel an Holz wird immer drükkender. Reissende und giftige Thiere sind selten, und der Unfug, der vormals mit dem Hegen des Wildes getrieben wurde, nimmt allmählich ab. Dagegen wird die Zucht der zahmen Thiere, insonderheit des Hornviehes, der Schaafe und Pferde immer mehr verbessert und erweitert. Alle europäischen Gewässer sind fischreich, hauptsächlich ist der Hering ein wichtiges Geschenk der europäischen Gewässer, nur dem Stokfisch und Wallfisch müssen die Europäer in fremde Erdtheile nachgehen. Europa hat fast alle Mineralien, wiewohl die kostbareren, als Edelsteine und Gold, in geringerer Menge und Güte, als andere Welttheile; dagegen einen Ueberfluß an Eisen, Kupfer, Zinn und Blei, an Quecksilber und andern Halbmetallen, an nuzbaren Steinarten, an Salz, an kalten und heißen mineralischen Quellen. — Die europäischen Manufakturen und Fabriken haben einen so ausgedehnten Umfang, und einen solchen Grad der Vollkommenheit erreicht, daß nur wenige Völker anderer Welttheile etwas Aehnliches aufweisen können. Es werden in denselben alle Materialien,

terialien, die einer Veredlung zum Nuzzen, zur Bequemlichkeit und Luxus fähig sind, verarbeitet, und zwar nicht allein die europäischen, sondern auch ausländischen in Menge. Die unglaubliche Mannigfaltigkeit dieser Gewerbe, die bewundernswürdige Kunst, die in vielen derselben herrscht; die unablässigen Bemühungen, sie durch neue Erfindungen, durch Verbesserungen in Zeichnung, mechanischer Behandlung, innerer Güte und äusserer Form der höchsten Vollkommenheit immer näher zu bringen, macht diesen Theil der menschlichen Kunstfertigkeiten in Europa zum Gegenstande eines besondern Studiums, wenn die fabrizirenden Völker anderer Welttheile sich mit der Ausübung der hergebrachten mechanischen Handgriffe begnügen. Insonderheit aber ist es der Handel, wodurch sich Europa vor allen übrigen Theilen der Erde auszeichnet. Durch die gut gebahnten und stets unterhaltenen Landstraßen von einem Ende bis zum andern, und hauptsächlich durch die ungemein glükliche Vertheilung der Meere und schiffbaren Ströme, die fast allenthalben eine nahe Wasserkommunikation eröffnen, wird ein so leichter und lebhafter Verkehr unter den sämmtlichen europäischen Ländern unterhalten, gegen welche die schwerfälligen Karawanen und die ängstlichen Küstenfahrten der Asiaten und Afrikaner in gar keinen Betracht kommen. Noch weit mehr aber erhebt sich Europa durch seine große Seefahrt und seinen Welthandel, wodurch die Europäer alle Theile der Erde, so weit das Meer offen ist, in Verbindung sezzen. Sie haben sich nicht einmal mit dem bloßen Handel begnügt, sondern, um diese Schäzze ganz zu besizzen und jene reichen Länder nach Gefallen zu benuzzen, das Besiznehmungssystem erfunden, und einen Theil der übrigen Erde, der die Größe ihres Vaterlandes weit übersteigt, sich mit Gewalt unterwürfig gemacht; und das haben nicht nur Staaten, sondern sogar bloße Gesellschaften von Kaufleuten gethan. Was die Europäer aus ihrem Vaterlande ausführen, sind fast einzig Produkte ihrer Kunst, der Fabriken und Manufakturen; was sie einführen, Produkte der Natur, theils rohe Materien zu ihren Kunstprodukten, theils Gegenstände des Wohlgeschmaks und der Zierde, die sie sich zum Bedürfniß gemacht haben. Aus Asien werden hauptsächlich eingeführt: Gewürze, Seide, Baumwolle, Kameelhaare, Kaffee, Tabak, Thee, Pelzwerk, eine Menge Apothekerwaaren, Perlen und Edelsteine; von Fabrikaten: baumwollne Zeuge, Leder, Porzellan und lakirte Waaren. Die Hauptausfuhr dahin besteht in Silber und Gold, und in Wollenwaaren. Aus Afrika kommt nach Europa insonderheit Gold und Kupfer, Elfenbein, Baumwolle, Gummata, einige Apothekerwaaren und im Nothfall Getreide; dagegen gehen eine Menge europäischer Fabrikate dahin, insonderheit Metallwaaren, die in das innerste Afrika eindringen. — Amerika liefert unserem Welttheile die Mittel zu seiner Macht und Verschwendung durch die unerschöpflichen Gold- und Silberbergwerke, und viele andere wichtige Waaren, als Zukker und Kaffee, Kakao, Baumwolle, Färbematerialien, Apothekerwaaren, Tabak, Häute, Pelzwerk und Edelsteine. Mit Australien steht Europa noch in keinem Handelsnexus, aber bald werden auch hier Quellen zu seiner Bereicherung eröffnet werden. — Die Zahl aller Einwohner dieses Erdtheils mag sich höchstens auf 160 Millionen belaufen. Sie reden eilf Hauptsprachen, nemlich 1) germanisch, die Deutschen, die Niederländer, die Engländer, die Dänen, Norweger und Schweden; 2) von der Lateinischen abstammende Sprachen, die Spanier und Portugiesen, die Italiener, die Franzosen; 3) Slavonisch, die Russen, die Polen, die Böhmen, Mähren und Wenden in Deutschland, und einige Völkerschaften in Ungarn, in sehr verschiedenen Mundarten; 4) Finnisch, die Finnen in Finnland, die Lappen, die eigentlichen Ungern, und mehrere Nationen in Rußland; 5) Lettisch, die Letten in Liefland, die Kurländer und Litthauer; 6) Galisch, die Nachkommen der alten Kaledonier, oder Picten und Scoten, nämlich die Hochschottländer, die Irländer, und die Bewohner der Hebriden; 7) Kymrisch, die Nachkommen der alten Britten in Bretagne und Wallis; 8) Baskisch, die Nachkommen der alten Iberer auf beiden Seiten der Pyrenäen; 9) Neugriechisch, die Nachkommen der alten Griechen in der Türkei; 10) Türkisch, die Türken und Tartarn; 11) die Sprache Arnaut, die Arnauten in Dalmatien, der Türkei, und auf den venetianischen Inseln des mittelländischen Meeres. Nach den Sprachen zu urtheilen, giebt es also in Europa eilf Hauptnationen, wovon aber die meisten eben so mit andern Nationen vermischt sind, wie ihre Sprachen mit fremden Sprachen. Hauptreligionen sind weit weniger. Ausser einem beträchtlichen Stükke im Südosten, ist in ganz Europa die christliche Religion nach ihren drei vornehmsten Sekten herrschend, nämlich die römisch-katholische in Italien, Spanien und Portugal, wo keine andere öffentlich geduldet wird, in Ungern und Galizien, wo auch die evangelische und chriechische freie Uebung hat; die evangelische in Grosbrittannien, Irland und Preußen, wo auch andere Religionen geduldet werden; in Dännemark, Norwegen und Schweden, wo sehr wenige Ausnahmen Statt finden: beide gemeinschaftlich mit gleichen Rechten in Deutschland und Helvezien; die griechische in Rußland. Der südöstliche Theil von Europa, oder die Türkei, wird von Muhamedanern beherrscht, die jedoch sowohl der griechischen, als jeder andern Religion freie Uebung erlauben. Die jüdische und heidnische Religion sind in Europa nirgends herrschend, ob es gleich noch in den nördlichsten Gegenden unter den Lappen und Samojeden Heiden, und fast ganz durch Europa, sonderlich in Galizien, Preußen, Deutschland den Niederlanden, und in der Türkei sehr viele Juden giebt. Die europäischen Nationen sind an Kenntnissen, Künsten und Wissenschaften, Forschungsgeist, Betriebsamkeit, Sittlichkeit und zwekmäßigen Anstalten zur Beförderung der Kultur den Ureinwohnern der andern

Welttheile weit überlegen. Es findet aber auch unter ihnen selbst ein großer Unterschied Statt. Die Engländer, Franzosen, Italiener und Deutschen haben bis jezt hierin einen entschiedenen Vorzug behauptet. Die Klassifikation der Länder ist sehr willkührlich. Eine natürliche gründet sich am besten auf die Hauptgebirge, und die größten inländischen Meere, nämlich auf die Alpen, Pyrenäen und Karpathen; auf das deutsche und baltische Meer. Hieraus ergiebt sich folgende Eintheilung:

A. Alpische Länder, und zwar:

a. nordalpische: I. Deutschland, II. Helvezien;
b. südalpische: III. Italien;
c. westalpische: IV. Frankreich;

B. Pyrenäische Halbinsel: V. Spanien, VI. Portugal.

C. Nordseeische Länder, und zwar:

a. westliche: VII. Grosbrittannien und Irland, VIII. vereinigte Niederlande, oder batavische Republik.
b. östliche: IX. Dänemark und Norwegen;

D. Baltische Länder: und zwar:

a. nordbaltische: X. Schweden;
b. ostbaltische: XI. Rußland;
c. südbaltische: XII. Preußen;

E. Karpathische Länder, und zwar:

a. nordkarpathische Länder: XIII. Galizien;
b. südkarpathische: XIV. Ungern, XV. Türkei.

Europäisches-Rufsland, s. Rufsland überhaupt.

Europäische-Türkei, s. Türkei — Türkisches-Reich.

Eusenhausen, Dorf im Würzburgischen, in Franken, mit einer evangelischen Kirche, im Amte Mellerstadt, 2 Stunden davon gegen Meiningen (jezt kurbaierisch).

Eusenheim, (oder Eisenheim), Marktflekken im Gebiete der Domprobstei, im ehemaligen Hochstift Würzburg, in Franken, (jezt kurbaierisch).

Euskirchen, (oder Vornicht), Herrschaft an der Erfft und der Gränze des Erzstifts Cölln, im Herzogthume Jülich, in Westphalen (jezt Dep. Rhein- und Mosel, in Frankreich); sie begreift etwa 3300 Einwohner.

Euskirchen, kleine Stadt in der genannten vormaligen Herrschaft.

Eufsersthal, Dorf und ehemaliges Kloster in der Pfalz, im Oberamte Germersheim (jezt Dep. des Donnersberg in Frankreich.

Eustatia, (St.), holländische Insel in Amerika, 3 Seemeilen nordwestlich von St. Christoph; sie hat die Form einer Pyramide, ist heftigen Orkanen und Erdbeben ausgesezt, hat aber eine gesunde, gemäßigte Luft. Ihr vorzüglichstes Produkt ist Tabak. Die Zahl ihrer Einwohner beläuft sich auf 23000 Seelen. Unter diesen sind gegen 6000 Weiße; die übrigen sind Negersklaven. Ihre Lage macht diese Insel zu der festesten aller karaibischen Inseln; sie hat nur einen guten Landungsplaz, welcher leicht vertheidigt werden kann. Sie ist gut angebaut, und hat nur in ihrer höchsten Gegend Wald. Auf derselben sind viele schöne Zucker- und Tabaks-Plantagen. Auf ihrem höchsten Punkt ist eine weite Ebene, der Aufenthalt vieler wilden Thiere. Flüsse und Brunnen sind keine auf derselben; die Einwohner müssen ihr Wasser in Zisternen sammlen. Die hiesigen Waaren-Magazine sind mit fast allen europäischen Waaren stark angefüllt. Von hier aus wird ein beträchtlicher Schleichhandel mit den Spaniern getrieben. Die Holländer nahmen diese Insel im Jahre 1635 in Besiz, im Jahre 1665 eroberten sie die Engländer und im Jahre 1689 die Franzosen; beide mußten sie aber wieder an die Holländer abtreten.

Eustrut, (Eystrut), Dorf auf dem Eisfelde (vormals kurmaynzisch, jezt preußisch).

Eutelborn, Pfarrdorf im herzoglich-sachsen-weimarischen Amte Berka, in Thüringen.

Eutendorf, limpurgisches Dorf im Amt Geildorf, in Franken.

Eutenhausen, Pfarrdorf an der Mündel, in der baierischen Herrschaft Mindelheim, in Schwaben.

Euter, Flüßchen in der Grafschaft Erbach; es entspringt nicht weit von Erbach und fällt in den Neckarfluß.

Euterbach, kbadisches Dorf im Stadtamt Waldeck, (vormals kurbaierisch).

Euteriz, kursächsisches Dorf unweit Leipzig, im leipziger Kreise und Kreisamte Leipzig.

Eutersdorf, s. Gros- und Klein-Eutersdorf.

Euthal, (Obwthal), kleines Thal mit einem Kirchdorfe gleiches Namens, Filial von Einsiedeln, vormaliges Viertel der Landschaft Einsiedeln, jezt im Kanton Schwyz, in Helvezien.

Eutin, kleine Stadt von 276 Hsn. am fischreichen Eutiner-See; war die Residenz des Bischofs von Lübek, und kam nebst dem Bisthum durch den Reichsdeput. Hauptschluß an Holstein-Oldenburg. Hat 1 Schl., 1 gutes Gymnasium, und ist Siz der Landeskolleg. des gleichnam. Amtes; hat 31 Dörfer, und ist in 4 Orte getheilt.

Euting, Dorf in Niederbayern, zum Rentamte Landshut und Pfleggerichte Hohenburg gehörig.

Eutingen, Pfarrdorf im Oberamte Pforzheim, in Kurbaden.

Eutrich, zum Rittergut Königswerda gehöriges Dorf in der Oberlausiz.

Eutsch, kursächsisches Dorf unweit Wittenberg.

Eutsch, Dorf im Stifte Merseburg unweit Lützen, in dieses Amt gehörig.

Eutschütz, kursächsisches Dorf im Amte Dresden, anderthalb Stunden davon.

Euttingen, Pfarrdorf und Kirchspiel in Nieder-Oesterreich, im Lande ob der Ens.

Euwi, s. Mittelburg.

Euxen, Dorf im Erzstifte Trier, im Amte Pfatzel, im kurrheinischen Kreise (jezt Dep. der Sarre, in Frankreich).

Euz, (oder Uez), adeliches Dorf und Gut in der Mittelmark Brandenburg.

Euzen, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Lüneburg, ins Amt Knesebek gehörig.

Euzet, (oder Younset), Pfarrdorf von 36 Feuerstellen, in Languedok, jezt im Bezirke von Uzeg, Dep. des Gard, in Frankreich. Bei diesem Dorfe ist eine stärkere, und eine schwächere kalte, schwefelhaltige Quelle, die sehr stark besucht wird.

Euzschütz, Amtsdorf im Stifte Merseburg, in Kursachsen, ins Amt Lützen gehörig.

Eväs, (oder Elfas), s. Fassa.

Evaux, (Evaon, Evahonium), Städtchen von 2081 Seelen, in Auvergne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Aubusson, Dep. der Creuse, in Frankreich, auf einer Anhöhe, in einer an Roggen und Hanf ziemlich reichen Gegend, vormals Hauptort einer Elektion und die Hauptstadt des Ländchens Combrailles. Es hat Mauern und Thore. Mit Leinwand, groben Zeugen, Getreide und Vieh wird einiger Handel getrieben. Die vormalige hiesige Probstei war ungemein reich, und hatte eine schöne Kirche. Merkwürdig sind die mineralischen warmen Quellen, die Seesalz, natürliches Laugensalz und etwas weniges Schwefel enthalten; sie gehören zu den heilsamsten in Frankreich.

Evendorf, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Lüneburg, zum Amte Winsen an der Luhe gehörig.

Eveneberg, Dorf und Gericht im vormaligen Bisthum Brixen, in Tyrol (jezt österreichisch); die Einwohner haben eine eigene rothwälsche Sprache, sind sehr arbeitsam, ziehen jährlich in großer Menge nach Italien, arbeiten dort als Maurer, und werden dort Badiootti genannt.

Evenhausen, s. Gresto.

Evensen, Dorf und Rittergut im kurhanöverischen Fürstenthume Kalenberg, zum Amte Neustadt-Rubenberg gehörig.

Eventhal, Dorf mit sehr vielen Webern, in bolkenhain-landshutischen Kreise, im Herzogthume Schlesien.

Eventhal, s. Schreibendorf.

Everbergh, Dorf und vormalige Baronie im burgundischen Kreise, im österreichischen Antheile des Herzogthums Brabant, im Gebiete der Stadt Brüssel (jezt Dep. der Dyle, in Frankreich).

Evere, Dorf im Stifte Hildesheim, in Niedersachsen, bei Klein-Lapke (jezt preußisch) vormals zur Domprobstei gehörig.

Evergem, (Everghem), Stadt von 6878 Seelen, in Oesterreichisch-Flandern, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Gent, Departement der Schelde, in Frankreich. Sie hatte vormals den Titel einer Grafschaft, war ein Theil der ehemaligen Burggrafschaft Gent, und gehörte dem Bischof von Gent.

Everingen, Kirchdorf im preußischen Fürstenthume Halberstadt, im weserlinzischen Kreise, in Niedersachsen.

Everinghausen, kurhanöverisches Dorf im Fürstenthume Bremen, zum Amtsbezirke Rothenburg gehörig.

Everloh, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume und Amte Kalenberg, in Niedersachsen.

Evern, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen, ins Amt Ilten gehörig.

Evernhausen, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Kalenberg, im Amte Adelepsen.

Evernhausen, s. Ebernhausen.

Everode, kleines Dorf im Amte Winzenburg, des Stifts Hildesheim, unweit Mennerhusen, in Niedersachsen (jezt preußisch).

Eversberg, kleine Stadt und Schloß auf einem Berge an der Ruhr, im Herzogthume Westphalen (jezt hessen-darmstädtisch, vormals kurkölnisch).

Eversburg, Schloß und Lustgut bei Osnabrük, in Westphalen, (vormals dem Domprobst von Osnabrük gehörig, jezt kurbraunschweig.).

Everschop, (Heverschop), Distrikt im westlichen Theil des dänischen Herzogthums Schleswig, genannt nach dem Flusse Hever; er enthält ein Städtchen (Garding) und fünf Kirchspiele; der Boden ist meistens Marschland.

Eversdorf, adeliches Gut und Dorf in der Altmark Brandenburg, im salzwedelschen Kreise und Amte Diesdorf.

Eversen, Dorf im Kurfürstenthume Hanover, im Lüneburgischen Amte Bergen, in Niedersachsen.

Eversen, Dorf im Kurfürstenthume Hanover, zur Vogtei Moisburg, des Fürstenthums Lüneburg gehörig.

Eversen, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Bremen, ins Amt Rothenburg gehörig.

Digitized by Google

Eversen, Dorf im Schauenburg-Lippeschen Antheile an der Grafschaft Schauenburg, in Westphalen, zum Amte Bükeburg gehörig.

Eversen, Dorf im Stifte Hildesheim, ins Amt Winzenburg gehörig, bei Klein-Ilde, in Niedersachsen (jezt preußisch).

Evershagen, Dorf im Amte Schwann des Herzogthums Meklenburg-Güstrow, in Niedersachsen.

Evershorst, Dorf und Meier-Hof im kurhanöverischen Fürstenthume Calenberg, ins Amt Calenberg und Langenhagen gehörig.

Evershot, Flekken in der Grafschaft Dorset, in England.

Everstorf, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Lüneburg, ins Amt Haarburg gehörig.

Everstorf, Dorf im hanöverischen Fürstenthume und Amte Calenberg, in Niedersachsen.

Everstorf, Dorf im Amte Grevismühlen, des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, in Niedersachsen.

Evertes, Dorf und Kirchspiel in der vormaligen Landvogtei Wippingen des Kantons Freiburg, in Helvezien.

Evesen, Dorf im westphälischen Kreise, im lippischen Antheile an der Grafschaft Schaumburg.

Evesham, Thal in der Grafschaft Worcester, in England; es ist sehr fruchtbar an Getreide, und treibt beträchtliche Viehzucht. Der Fluß Avon bewässert dasselbe. An demselben liegt der Hauptort dieses Namens.

Evesham, Flekken, Hauptort vorgenannten Thales, mit 2 Kirchen, und dem Rechte, zwei Deputirte zum Parlement zu senden.

Evian, (lateinisch **Aquianum**), Städtchen von 1500 Seelen, in Chablais, in Savoyen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Thonon, Dep. des Leman, in Frankreich, in einer sehr schönen Gegend, am Genfer-See, nicht weit von Ripaille. Es sind hier ein altes Schloß, 2 Pfarrkirchen und 2 vormalige Klöster.

Evinghausen, Dorf im Hochstift Osnabrück, in Westphalen, zum Amte Vörden gehörig (jezt kurbraunschweigisch).

Evolina, grosses Dorf und Kirchspiel im Eringerthal der jezzigen Republik Wallis.

Evora, Flekken im Bezirke von Leiria des portugiesischen Estremadura.

Evora, ein der Krone gehöriger Bezirk (Terreiçao) in der portugiesischen Provinz Alentejo; er besteht aus einer Stadt (Evora), einer Festung (Estremoz) und 10 Flekken.

Evora, (ehem. **Ebora**), Stadt auf einer mit Bergen umgebenen Anhöhe, Hauptort vorgenannten Bezirks mit 12500 Einwohnern, 1 Kathedralkirche, 4 Pfarrkirchen, 3 Hospitälern und 21 Klöstern. Ein altes festes Schloß, ein Fort und andere militairische Anlagen auf den nahen Bergen machen ihre sehr unbedeutende Befestigung aus. Sie ist der Siz eines Erzbischoffs, eines königlichen Landrichters, eines Stadtrichters, einer Polizeidirektion, und einer Universität. Ihr Distrikt begreift 15 Kirchspiele.

Evora-Monte, Flekken von 800 Seelen und einem Distrikt von 4 Kirchspielen, auf einem Felsen, im Bezirke Villa-Viçosa, der portugiesischen Landschaft Alentejo.

Evran, Flekken von 3575 Seelen, in Bretagne, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Dinan, Dep. der Nordküste, in Frankreich, am Flüßchen Linnon, und an der Straße von Dinan nach Rennes. Die Einwohner sind meistens Leinweber, Tischler und Maurer. Die Gegend ist meist eben und sehr fruchtbar. Es ist hier ein altes Schloß. Man findet in der Nähe herum allerlei schöne Versteinerungen.

Evrecy, Flekken von 850 Seelen, in Normandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Caen, Departement des Calvados, in Frankreich, vormals Hauptort einer gleichnamigen Vikomté, 1 Stunde vom linken Ufer der Orne.

Evresi, s. **Auress**.

Evreux, Stadt von 8430 Seelen, in der Normandie, jezt Hauptort eines Bezirks und des Departements der Eure, in Frankreich, vormals mit dem Titel einer Grafschaft-Pairie, unter 18°, 48'' 39'' der Länge und 49°, 1', 24'' der Breite, am Fluß Iton, 8 franz. Meilen südlich von Rouen, Siz eines Bezirks- und eines Departements-Direktoriums, eines Civil- und eines Kriminal-Gerichtshofs. Der Fluß Iton theilt sich, ehe er in die Stadt tritt, in drei Arme, davon ein Kanal durch die Stadt fließt. Die Stadt hat mit ihren ansehnlichen Vorstädten 9 Pfarrkirchen, worunter sich die vormalige bischöffliche Kathedralkirche an gothischer Bauart vorzüglich auszeichnet. Es waren hier auch 12 Klöster, ferner ein Amtssiz, eine Elekzion, und eine Forstkammer.

Evron, Stadt von 4050 Seelen, in Maine, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Laval, Departement der Mayenne, in Frankreich, mit starken Wochen- und Jahrmärkten; vormals war hier eine Benediktiner-Abtei, deren Abtsstelle eine königliche Kommende war mit 6000 Livres Renten.

Ewaldshof, s. **Falkenhagen**.

Ewattingen, Pfarrdorf in der vormals St. Blasischen, jezt Maltheser-Ordens-Herrschaft Blumeck, in Schwaben.

Ewell, Flekken in der Grafschaft Surrey, in England.

Ewentin, Dorf ½ Meile nordwärts von Zanow, in Hinterpommern im schlaweschen und pollnowschen Kreise,

Digitized by Google

Kreise, zur Abtei Rügenwalde gehörig, ¼ Meile vom buckowschen See.

Ewerson, Dorf im Bisthume Paderborn, im westphälischen Kreise (jezt preußisch).

Ewig, nürnbergisches Dorf in Franken, im Amte Hilpoltstein, drei Stunden davon gegen Lauff.

Ewigen, Dorf in der kurbadenschen Landgrafschaft Sausenberg, in Schwaben.

Ewpatoria, (ehemal. Name einer Stadt in der Krim), s. **Jnkjirman**.

Ewst, Fluß im europäischen Rußland, der das Herzogthum Liefland bewässert, viele Fische enthält und sich in die Düna ergießt.

Ex, Fluß in England, der Devonshire, und insbesondere die Stadt Exeter bewässert, vormals den Handel dieser Stadt durch seine starke Schiffahrt sehr erleichterte, jezt aber nur noch Barken trägt.

Excideuil, Flekken von 870 Seelen, in Perigord, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Perigueur, Dep. der Dordogne, in Frankreich (s. auch **Exideuil**).

Exdorf, s. **Eckadorf**.

Exdorf, adel. Dorf und Rittergut in der Niederlausitz, in Kursachsen, im lukkauer Amte.

Exen, s. **Egisheim**.

Exenbach, (**Orchsenbach**), Pfarrdorf in der Herrschaft Alentsteig im Oesterreichischen, an der großen Theya, oberhalb dem Mannhardsberge.

Exeter, hübsche, nahrhafte, nicht regelmäßig gebaute Stadt in der Grafschaft Rockingham des nordamerikanischen Freistaates New-hampshire, 3½ geogr. Meilen südwestlich von Portsmouth, auf einem Hügel an der Westseite des Flusses gleiches Namens, mit einer Brükke über denselben. Sie hat 350 meist gut gebaute Häuser, und 1740 Einwohner. An öffentlichen Gebäuden sind hier 2 Kirchen der Kongregationalisten, ein schönes Akademie-Gebäude und ein gutes geräumiges Gerichtshaus nebst einem Gefängniß. Die Stadt besteht aus zwei Kirchspielen, hat eine englische Sprachschule, eine Segeltuchmanufaktur und einen Hafen, der nur für amerikanische Schiffe ist, 8½ Fuß Wasser hat, und Fahrzeuge von 70 Tonnen aufnimmt. Der hiesige Schiffsbau ist beträchtlich und der Handel, besonders nach Westindien, lebhaft. Vier bis fünf Fahrzeuge beschäftigen sich damit. Die Stadt hat ein Postamt, 10 Kornmühlen, eine Walkmühle, eine Papiermühle, 2 Schokolademühlen, 2 Buchdrukkereien, 1 Eisenwerk, 1 Schnupftabaksmühle und 6 Sägemühlen. Es kommt eine wöchentliche Zeitung daselbst heraus. Die Stadt sendet einen Deputirten zur Gesezgebung. Hier wird ein Unionsgericht, Distriktsgericht, ein Obergericht, ein Friedensgericht und ein Gericht der gemeinen Klagen gehalten. Die Gesezgebung hat auch abwechselnd ihre Sizungen in dieser Stadt. Die Staatsämter, das Archiv u. s. w. sind immer daselbst. Ehemals hieß diese Stadt Swamscotthalls, nachher war sie eine zeitlang Siz der Regierung, und die erste Konstitution des Staats wurde in ihr gemacht. Die hiesige Universität besizt über 10020 L. liegende Güter.

Exeter (**Swamscot**), Fluß in Nordamerika, der die Grafschaft Rockingham in New-Hampshire bewässert, und bis zur Stadt gleiches Namens für Jagden schiffbar ist.

Exeter, weitläuftiger Ort in der Grafschaft Washington des nordamerikanischen Freistaates Rhode-Island; er begreift zwei Baptistengemeinden, und eine Volksmenge von 2500 Seelen. Friedensrichter sind daselbst sieben.

Exeter (ehem. Isca, Caër — Isk, Moncton), Stadt auf einem Hügel am Fluße Ex in Devonshire in England, Hauptort dieser Landschaft und eine der vorzüglichsten Städte Englands. Sie hat 4 Hauptstrassen, welche auf dem Mittelpunkte der Stadt (einem großen Plazze) zusammenstoßen. Diese Strassen sind regelmäßig angelegt, gut gepflastert und breit, und haben zu beiden Seiten schöne Häuser in gothischem Geschmakke. Sie ist der Siz eines Bischoffs, und hat eine schöne, große Kathedralkirche. Die Wollenmanufakturen sind in gutem Zustande, aber nicht mehr so blühend, wie ehemals. Die Stadt hat das Recht, zwei Deputirte zum Parlement zu senden.

Exideuil, Städtchen (oder Flekken) von 170 Feuerstellen, vormals mit dem Marquisatstitel, an der obern Vezere, in Perigord, jezt im Dep. der Dordogne, in Frankreich (s. auch **Excideuil**).

Exilles, kleine Stadt im Thale Oulr, mit vier Bollwerken und einem festen Bergschlosse, im Marquisat Susa, in Piemont, (jezt Dep. des Eridano, in Frankreich), an der Gränze von Dauphiné, und der Straße von Briançon nach Susa.

Exin, (oder **Keyn**), Immediatstadt im preußischen Nezdistrikte, und im brombergischen Kreise, an der Neze, auf einem Hügel, 5 Meilen von Bromberg und 7 von Posen, mit 215 Feuerstellen, einer Vorstadt, einer katholischen Pfarr- und einer Hospitalkirche, auch einem Karmeliter-Kloster, wo ein wunderthätiges Marienbild ist. Dieses Kloster besizt bei der Stadt eine Ziegelbrennerei, eine Windmühle und ein Brauhaus. Die Zahl der christlichen Einwohner ist 790, und die der jüdischen 160. Die Hauptnahrungszweige sind Akkerbau, Bierbrauerei, und Branntweinbrennerei.

Exmes, Flekken von 618 Seelen, in Niedernormandie, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Argentan, Dep. der Orne, in Frankreich.

Exoudon, Flekken von 340 Feuerstellen, an der Sevre-Niortoise in Poitou, jezt im Bezirke von St. Maixant, Dep. der beiden Sevres, in Frankreich.

Expailly, Dorf, ½ Stunde von Puy, in einer romantischen, äusserst interessanten, ganz vulkanischen Gegend in Velay, jezt im Bezirke von Puy, Dep. der obern Loire, in Frankreich. Es ist hier ein altes in der französischen Geschichte berühmtes Bergschloß. Noch merkwürdiger sind die Naturszenen und Seltenheiten dieser Gegend, unter welchen sich der schöne vulkanische Felsen, an dessen Fuß das Dorf liegt, und die schönen Basaltpfeiler auszeichnen.

Exter, Vogtei von 9 Dörfern, im Amte und der Grafschaft Schauenburg in Westphalen, Kurhessischen Antheils.

Exter, Dorf, in vorgenannter Vogtei, an der Exter, die in und bei Rinteln in die Weser fällt, ½ Stunde von dieser Stadt; es gehört zum Theil der Familie von Wartensleben.

Exter, Bauerschaft und Kirchspiel in der Grafschaft Ravensberg in Westphalen, zum Amte Vlotho gehörig.

Exuma, eine von den brittischen Lukayeninseln des dritten Ranges in Westindien; sie hat eine gute, gemäßigte Luft, ist von vielen fischreichen Flüssen durchschnitten, und ist fruchtbar an Weizen, Erbsen u. s. w.

Exweiler, Dorf im zweibrükischen Oberamte Neukastel, oder Bergzabern, im oberrheinischen Kreise (jezt Dep. des Donnersbergs, in Frankreich).

Eyach, Flüßchen in Schwaben, im alten Herzogthume Wirtemberg; es entsteht im Bahlinger-Amte, am Fuße des Zellerhornberges, aus zwei Quellen, bewässert mehrere Ortschaften und fällt bei dem Dorfe Frundek in den Nekkar.

Eyafiadur, Handelsplaz im Vadla-Syssel des nördlichen Viertels von Island; die Gegenstände des Handels sind vorzüglich Fische und Vieh.

Eya-Fialla (Eyo-Fiolle), Eißberg im Raagaarvalla-Syssel (Amt) des südlichen Viertels der dänischen Insel Island.

Eyb, anspachisches Dorf in Franken, ½ Stunde von Anspach gegen Lichtenau, Stammhaus der Familie von Eyb.

Eyba, schwarzburgisches Dorf bei Rudolstadt, in Obersachsen.

Eybach, nürnbergisches Pfarrdorf, 2 Stunden von Nürnberg gegen Schwabach, in Franken.

Eybar, Flekken am Fluß Deva der Landschaft Guipuzcoa, in Spanien.

Eybau, s. Neu-Eybau.

Eybo, Dorf in der Oberlausiz 1 Meile von Löbau; es gehört dem Stadtrath zu Löbau; die Einwohner verfertigen das schönste Tafelzeug.

Eybelsbergerhof, Dorf im Oesterreichischen bei Linz, ob der Ens, im Hausrukviertel.

Eybenberg, Dorf in Böhmen, im ellnbogner Kreise, zur Herrschaft Graslitz gehörig.

Eybenstock, amtsässige Bergstadt im Amte Schwarzenberg, im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen; sie hat Siz und Stimme auf den Landtagen, ein eigenes Bergamt, und gegen 320 Häuser. Die hiesigen Gebürge ziehen bis an die böhmische Grenze, und das ganze Revier ist mit vielen Thälern und tiefen Schluchten durchschnitten. Waldungen, Torf und Wiesen bedekken diese Gebürge, wovon die fruchtbaren Felder um die Stadt selbst nur eine kleine Ausnahme machen. Das Klima ist sehr rauh, der beste angestrengteste Fleiß des Landmanns oft verlohren, und nur der innere Werth dieser Gebürge machte diese Gegend bewohnbar. Eisenstein und Zinnerze sind hier am gewöhnlichsten, auf ersteren sind sehr viele Gruben, und auf leztere einige einträgliche Gänge im Umtriebe. In der Nähe sind beträchtliche Hammerwerke. Die Einwohner dieser Stadt arbeiten auch sehr stark in Spizen. In dem sogenannten Seifengebürge dieser Gegend wird ein Beryll gefunden, der in Ansehung der Gestalt und Cristallisation dem Topas vollkommen gleich kömmt, und nur in Ansehung der Farbe verschieden ist. Zuweilen erhält man aus den hiesigen Gruben auch einige Amethyste, Opale u. d. gl.

Eybstadt, s. Grossen-Aubstadt.

Eyburg, anspachisches Schloß in Franken, 3 Stunden von Wassertrudingen gegen Ohrnbau.

Eychholz, anspachisches Dorf in Franken, im preußischen Amte Lautershausen, 1 Meile davon gegen Feuchtwang.

Eyck, vormal. Herrschaft von einigen Dörfern im Amte Heimbach, im Herzogthume Jülich, in Westphalen, (jezt Dep. der Ruhr in Frankreich).

Eyden, Dorf im Gebiete der Abtei Ursperg in Schwaben, (jezt kurbaierisch).

Eydor (lat. Eydora), Fluß im Herzogthume Holstein, in Niedersachsen; er entspringt bei Lohndorf, durchfließt den rarnauer See, den großen Westensee, den Flemhuder-See und noch andere, nimmt viele Flüsse zu sich und bewässert viele Ortschaften, treibt mehrere Hämmer u. s. w. und fällt zwischen den Sandbänken in die Westsee, (s. auch Eider.)

Eyderstedt, Dorf im dänischen Herzogthume Holstein, in Niedersachsen.

Eyderstedt, Landschaft im dänischen Herzogthume Schleswig, zwischen dem Hever- und Eiderfluß; sie ist über 4 Meilen lang, und im Durchschnitt gegen eine Meile breit; ihr Umfang beträgt gegen 14 Meilen. Der Boden ist größtentheils Marschland, trägt Hafer, Gerste, Weizen, Erbsen im Ueberfluß, Roggen aber nur etwas: die Viehzucht ist vortrefflich, die Küchengewächse eben so gut. Die Schaafe haben viele und gute Wolle; die Pferde sind groß und zu harten Arbeiten sehr gut, Holz hat

hat das Land sehr wenig. Die Käse sind in gutem Ruf, und werden in Menge weit verfuhrt. Frische Fische hat das Land wegen des einbrechenden Salzwassers nur wenige. Die Luft ist wegen des niedrigen und nassen Bodens ungesund. Das Land hat keinen Adel. Die meisten Einwohner sind friesischer Abkunft, sprechen aber Plattdeutsch. Sie haben ihr besonderes Landrecht und viele Privilegien. An der Nord- und Südseite sind hohe kostbare Deiche. Das ganze Land steht unter einem sogenannten Oberstaller (Statthalter): unter ihm steht ein Staller; beide haben aber keine Stimme in den beiden Landgerichten. Jedes dieser Landgerichte besteht aus sechs Mitgliedern, welche die Civil- und Kriminal-Gerichtsbarkeit haben. Eine mittlere Instanz ist das Vitiding (Dreyerlandgericht), und von diesem kann in gewissen Fällen an das Obergericht zu Gottorf appellirt werden. Das Land wird in den östlichen und westlichen Theil eingetheilt. Jeder Theil hat sein besonderes Konsistorialgericht. Die Hauptstadt des Landes ist Tönningen.

Eydhausen, Ganerbendorf im Würzburgischen in Franken, im Amte Lauringen, 2 Stunden davon gegen Königsberg.

Eye, kleine unbewohnte Insel, 6 Meilen Nordwestlich von Dschiau im Molukkischen Archipelag, in Ostindien; sie ist reich an sehr gutem süssen Wasser.

Eye (Aye), Burgflekken mit einer schönen Kirche, von einem Flusse umgeben, in der Grafschaft Suffolk, in England; er sendet 2 Deputirte zum Parlement.

Eyelshausen, Bauerschaft in der Grafschaft Ravensberg in Westphalen, zum Kirchspiel Huldenhausen ins Amt Enger gehörig.

Eyelstedt, Dorf im Hochstift Osnabrük in Westphalen, zum Amte Wittlage und in die Vogtei Essen gehörig (jezt kurbraunschweigisch).

Eyendorf, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Lüneburg, in Niedersachsen, ins Amt Winsen an der Luhe gehörig.

Eyenthal (Eigenthal), fruchtbares, angenehmes, weidereiches Thal in der vormaligen Landvogtei Kriens des Kantons Luzern in Helvezien; ehemals bildete es eine eigene Herrschaft; in demselben sind mehrere Sennhöfe.

Eyerbach, s. Herrn-Eyerbach.

Eyerdorf (Euerdorf), Dorf an der Saale im Würzburgischen, in Franken, ½ Stunde von Trimberg, in dieses Amt gehörig (jezt kurbaierisch).

Eyerheim, Dorf im Stifte Bamberg in Franken, (jezt kurbaierisch).

Eyerheim, s. Unter-Eyerheim.

Eyerloch, anspachisches Dorf in Franken, im preussischen Vogteiamte Leutershausen, 1 Stunde davon gegen Feuchtwang.

Eyersberg, ein ins Amt Sulzhorst gehöriges Dorf, 1 Meile nordwestwärts von Treptow, im preussischen Hinterpommern, im greifenbergischen Kreise, in Obersachsen.

Eyershausen, kurmainzisches (jezt preussisches) Dorf auf dem Eichsfelde unweit Heiligenstadt.

Eyershausen, Dorf im fürstlich-oranien-nassau-dillenburgischen Amte Tringenstein, in Westphalen.

Eyershausen (Euerhausen), großes Dorf im Würzburgischen, in Franken, ins Amt Königshofen gehörig, (jezt kurbaierisch).

Eyershausen, Dorf im Würzburgischen, in Franken, 1 Stunde von Buttert, in dieses Amt gehörig, (jezt kurbaierisch).

Eyershausen, Dorf im Würzburgischen, in Franken, 3 Stunden von Werthheim, gegen Mergentheim (jezt Fürstl. Löwensteinisch).

Eyershusen (Eisershusen), kleines Dorf im Amte Winzenberg des Stifts Hildesheim, unweit Wetteborn, in Niedersachsen (jezt preussisch).

Eyeumonia, s. Ak-Scheher.

Eyg, s. Egg.

Eygalieres (oder Aigalieres), Flekken, nahe an der Strasse von Tarascon nach Aix, in Provence, jezt im Bezirke von Tarascon, Dep. der Rhonemündungen, in Frankreich.

Eygnal (Aigoual oder Mont-Eygnal) hoher Berg der Sevennen, in Languedok, jezt im Bezirke von Vigan, Dep. des Gard, in Frankreich. An seinem Fuße entspringt der Herault.

Eyguel (oder Eichel), Flüßchen im vormal. Herzogthume Lothringen; es entspringt im Elsaß, im ehemal. Fürstenthume Lützelstein, bewässert mehrere Orte, und fällt in den Saarfluß.

Euguieres, Flekken von 2925 Seelen, in Provence, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Tarascon, Dep. der Rhonemündungen, in Frankreich, an einem Arm des Kanals von Krapone, in einer an Olivenöl sehr reichen Gegend.

Eygurandes, Flekken von 1000 Seelen, in Limosin, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Ussel, Dep. Correze, in Frankreich.

Eyhusen, Dorf im Herzogthume Oldenburg, in der Landvogtei Neuenburg und Vogtei Zwischenahe.

Eyke (oder Eycke), Flüßchen im ehemal. Herzogthume Brabant, im Quartier von Brüssel; es entsteht in dem Gebiete von Gaesbek und fällt in den Demmerfluß.

Eyl, vormals adel. Dorf in dem preußischen Herzogthume und im Bezirke der Vogtei Geldern (jezt Dep. der Ruhr, in Frankreich).

Eyla, Flüßchen in Kursachsen im Leipziger Kreise; es entsteht zwischen Borna und Lausiz auf einer Heide, und fällt unterhalb Löbstadt in die Pleiße.

Eyla-

Eylahammer, Hammerwerk im erzgebürgischen Kreise, in Kursachsen, ins Amt Schwarzenberg gehörig.

Eyland, Dorf mitten im Walde, in Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Tetschen gehörig.

Eyland-Fortuyn, s. Glücksinseln.

Eylank (oder Jlank), Flüßchen in der Neumark Brandenburg; es entspringt im Lande Sternberg, im Gebürge, durchfließt einen See, bewässert das Städtchen Sternberg u. s. w. und vermischt sich, nach einem Laufe von 8 Meilen, mit der Oder.

Eylau (oder Eulo), königl. Bergstadt im kaurzimer Kreise, im Königreiche Böhmen; sie ist wegen der herumliegenden Goldgebürge ungemein wichtig; die Hussiten zerstörten mit der Stadt auch die Bergwerke. Die edlen Gänge dieses Gebürgs erstrekken sich auf einige Meilen in die Länge sowohl als Breite, dieß und jenseits der Flüsse Moldau und Zazara, und selbst noch in den berauner Kreis hinein. Noch jezt sind bei der Stadt ziemlich einträgliche Goldgruben.

Eylenberg, Dorf in Böhmen, im ellnbogner Kreise, zur Herrschaft Neudek gehörig.

Eylenhammer, bayreuthisches Dorf in Franken, im Klosteramt Hof.

Eylenmühl, anspachische Mühle in Franken, ins Oberamt Creilsheim gehörig.

Eylenried, Dorf im Gerichte Pfaffenhofen, im Rentamte München, in Oberbaiern.

Eylstedt, Dorf im Kurhanöverischen, ins Amt Diepholz gehörig.

Eylte, Dorf und Rittergut im lüneburgischen Amte Ahlden, in Niedersachsen.

Eylvese, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Calenberg, ins Amt Wölpe gehörig.

Eylvich, Dorf im Erzstifte Köln, im Bezirke des Amtes Kempen (jezt Dep. der Ruhr in Frankreich).

Eyme, (ehemal. Einem), Flekken von 80 Häusern im Amte Lauenstein im Hamelschen und Lauenauischen Quartier, im Fürstenthume Calenberg, in Niedersachsen.

Eymet, Städtchen von 1340 Seelen, in Perigord, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Bergerac, Dep. der Dordogne in Frankreich, am linken Ufer des Drot, in einer ziemlich fruchtbaren Gegend.

Eymouth, (Aymouth, Heymouth), Städtchen mit einem Hafen in der Grafschaft Berwik, in Südschottland; die Einwohner sind größtentheils Fischer.

Eymoutiers, Städtchen von 1530 Seelen, jezt Hauptort eines Kantons im Bezirke von Limoges, Dep. der obern Vienne, in Frankreich (s. auch Eimoutiers).

Eynezat, Städtchen von 226 Feuerstellen, in Auvergne, jezt im Bezirke von Riom, Dep. des Puy-de-Dome, in Frankreich.

Eynham, ehemal. Benediktinerabtei an der Schelde, in der vormal. Grafschaft Flandern, im burgundischen Kreise (jezt Dep. der Schelde, in Frankreich).

Eyos, (Eyous, Ayos, J-oes, — das Land der) Landschaft auf der Sklavenküste von Guinea, in Afrika, zwischen Dahomei und Benin, an einem großen See, aus welchem sich viele Flüsse ergießen, die in den Meerbusen von Guinea fallen; es ist viele Tagereisen lang, und erstreckt sich bis an die Gränzen von Nubien. Der Beherrscher dieses Landes hat eine zahlreiche Kavallerie. Er ist den Dahomeiern fürchterlich. Im Lande werden viele baumwollene Zeuge verfertigt, und nach Dahomei ausgeführt. Der König von Dahomei soll einen beträchtl. Tribut an den Beherrscher dieses Landes entrichten. Noch 10 andere Könige sollen Vasallen desselben seyn, und er soll gegen 100,000 Mann ins Feld stellen können. Seine Soldaten sollen schrökliche Wütheriche seyn. Sie machen sich Einschnitte in den Leib.

Eyragola, kleine Stadt, Hauptort eines Distrikts im südlichen Herzogthume Smuids, in Litauen (vormals polnisch, jezt russisch).

Eyrarbake, (Oerobake), Hafen im Arnesyssel des südlichen Viertels von Island; die Handelsgegenstände sind vorzüglich Fische.

Eyreo, Gebürgskette in Fezzan, in Afrika; sie macht die Gränze zwischen Fezzan und Cashnah.

Eyrichshof, (Eyringshof), Dorf, der Familie von Rothenhan gehörig, im fränkischen Ritterkanton Baunach.

Eyrieu, Fluß in Vivarais, in Languedok, jezt im Dep. der Ardeche, in Frankreich. Er durchfließt Vivarais von Westen nach Osten, theilt es in das obere und untere ab, und fällt in den Rhone; jezt trennt er die Bezirke von Privas und Vernoux.

Eyroeden, Dorf mit einer Kirche, im Gebiete der Reichsstadt Mühlhausen, in Niedersachsen, 2 Stunden von dieser Stadt (jezt preußisch).

Eysak, (auch Eisak), Fluß in der Grafschaft Tyrol. Er entspringt im ehemal. Bißthume Brixen, am Ende der kärnerischen Alpen, aus einem See, bewässert die Stadt Sterzingen, wo er die Brennerbach aufnimmt, vereinigt sich noch weiter unter der Stadt Brixen mit dem Rienzfluß u. s. w., und fällt bei dem Dorfe Poton in die Etsch.

Eysdorf, Dorf im striegauer Kreise des Fürstenthums Schweidnitz, im Herzogthume Schlesien.

Eysenbach, gräflich-werthheimisches Dorf, ½ Stunde von Oberburg, in Franken.

Eysenbühl, bayreuthisches Dorf in Franken, ins preußische Kastenamt Hof gehörig.

Eysendorf, Dorf im Gerichte Schwaben, im Rentamte München, in Oberbayern.

Eysenheim, Dorf im Würzburgischen, in Franken, ½ Stunde von der Stadt Melrichstadt, an der Streu (jezt kurbaierisch).

Eysenheim, s. Ober-Eysenheim.

Eysenhof, Dorf im Oesterreichischen, 3 Meilen von Laybach, ½ Stunde von Auersberg, in Unterkrain.

Eysenhofen, Dorf im Gerichte Kösching, im Rentamte München, in Oberbayern.

Eysent, Flüßchen in Languedok, jezt im Dep. des Gard, in Frankreich. Es fließt durch Uzez, und fällt in den Gard.

Eysoroda, zum Kloster Marienstern und Städtchen Bernstadt gehöriges Dorf, in der Oberlausiz.

Eysershohr, bayreuthisches Dorf in Franken, ins preußische Oberamt Himmelskron gehörig.

Eysesheim, Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton Kreichgau.

Eysezheim, s. Unter-Eysezheim.

Eysheim, Dorf am Mayn, im Würzburgischen, in Franken, 1 Stunde von Klingenberg (jezt kurbaierisch).

Eysingen, Dorf im Würzburgischen, in Franken, vormals dem Stifte Neumünster zu Würzburg gehörig (jezt kurbaierisch).

Eysingen, Dorf in der eigentl. Markgrafschaft Baden, in Schwaben, 2 Stunden von Pforzheim.

Eysölden, Dorf im anspachischen Oberamte Stauf, in Franken.

Eysoldsrieth, Namen zweier Dörfer, eines im Gerichte Dachau, und das andere im Gerichte Schrobenhausen, im Kurfürstenthume Bayern, im Rentamte München.

Eyß, vormalige Reichsherrschaft im westphälischen Kreise, westlich von der Stadt Aachen (jezt im Dep. der Ruhr, in Frankreich); sie gehörte einem Grafen von Plettenberg, und gab das Recht zu Siz und Stimme auf den Reichs- und Kreistagen; sie besteht nur aus dem gleichnamigen Pfarrdorfe, und 6 zerstreut liegenden Höfen.

Eyß, Dorf in vorgenannter Herrschaft, mit einer Kirche.

Eyßboll, großes Dorf in dem dänischen Herzogthume Schleswig, im Amte Hadersleben.

Eyßdorf, ein zum Rittergute Kittliz gehöriges Dorf im Amte Calau, in der Niederlausiz, in Kursachsen.

Eyßlingen, Dorf im schwäbischen Kreise, im Ritterkanton Kocher.

Eystorf, Dorf im kurhanöverischen Fürstenthume Grubenhagen, im Amte Osterode, in Niedersachsen.

Eyterfeld, Dorf in Niederhessen, 2 Stunden von der Poststation Hirschfeld.

Eytersheim, Dorf im Amte und Stifte Eichstätt, in Franken (jezt kursalzburgisch).

Eyton, (Aitoun), Städtchen am Fluß Eye, in der Grafschaft Berwik (Merse), in Südschottland.

Eytra, Rittergut und Dorf im leipziger Kreise, unweit Zwenkau, in Kursachsen.

Eytra, Dorf im Amte Lützen, in Kursachsen.

Eytra, s. Eitra.

Eytting, Dorf im Gerichte Kirchberg, Rentamts Straubingen, in Unterbayern.

Eywan, Dorf in Böhmen, im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Libochowitz gehörig.

Ezaguen, große, reiche, alte Stadt in der Landschaft Hasbat, im Königreiche Fez, in Afrika, 23 franz. Meilen nordöstlich von Fez, in einer schönen, fruchtbaren, weinreichen Gegend.

Ezcaray, großer Flekken am Fluß Tiron, in Oberriora, in der spanischen Landschaft Burgos.

Ezdorf, (Oetzdorf), Marktflekken im Oesterreichischen, an der Gränze vom obern Mannhardsberge, zwischen Walkersdorf und Grafeneck, im Viertel unterhalb dem Mannhardsberge.

Ezdorf, Dorf im fränkischen Kreise, im Fürstbisthume Bamberg, ins Amt Gößweinstein und Pottenstein gehörig (jezt kurbaierisch).

Ezel, s. Heizeldorf.

Ezelberg, Schloß im Gebiete der Reichsstadt Gmünd, in Schwaben (jezt kurwirtembergisch).

Ezelheim, Dorf bei Neustatt, an der Aisch, im Bayreuthischen, in Franken, der Familie von Seckendorf gehörig.

Ezelkirchen, (Edelskirchen), Dorf im Bambergischen, in Franken, ½ Stunde von Höchstatt (jezt kurbaierisch).

Ezelsborn, s. Esselborn.

Ezelsdorf, (Elzdorf), Landgut bei Kematen, im Oesterreichischen ob der Ens, im Hausrukviertel.

Ezelsdorf, anspachischer Weiler, in Franken, ins preußische Oberamt Burgthann gehörig.

Ezelstädten, Dorf im Oesterreichischen unter der Ens, bei Heinstädten, im Viertel oberhalb des Wienerwaldes.

Ezelstein. s. Eselstein.

Ezen, Dorf im Lüneburgischen, in Niedersachsen, zum kurhanöverischen Amte Winsen an der Luhe gehörig.

Ezenbach, Bezirk von 5 Höfen bei Obergeis, in dieses kurhessische Amt gehörig.

Ezenroth, Dorf im kurbadischen Amte Ettlingen, in Schwaben.

Ezersdorf, Dorf im Oesterreichischen, nordwärts der Poststraße, zwischen Capellen und Wasserburg, unter der Ens, im Viertel oberhalb des Wiener-Waldes.

Ezgen, Dorf in der österreichischen Kammeralherrschaft Laufenburg, in Schwaben.

Ezhof, Hof im kurbadischen Amte Steinbach, zum steinbacher Stab gehörig, in Schwaben.

Ezing, Hofmarkt im Gerichte Hals, im Rentamte Burghausen, in Oberbayern.

Ezla, Fluß im spanischen Königreiche Leon, der bei der Stadt Leon entsteht, sich unterhalb Benavente mit dem Orbigafluß vereinigt, und hierauf in den Duero fällt.

Ezlonswenden, Dorf bei Beilstein, in Schwaben. Es gehört Löwenstein und Wirtemberg gemeinschaftlich.

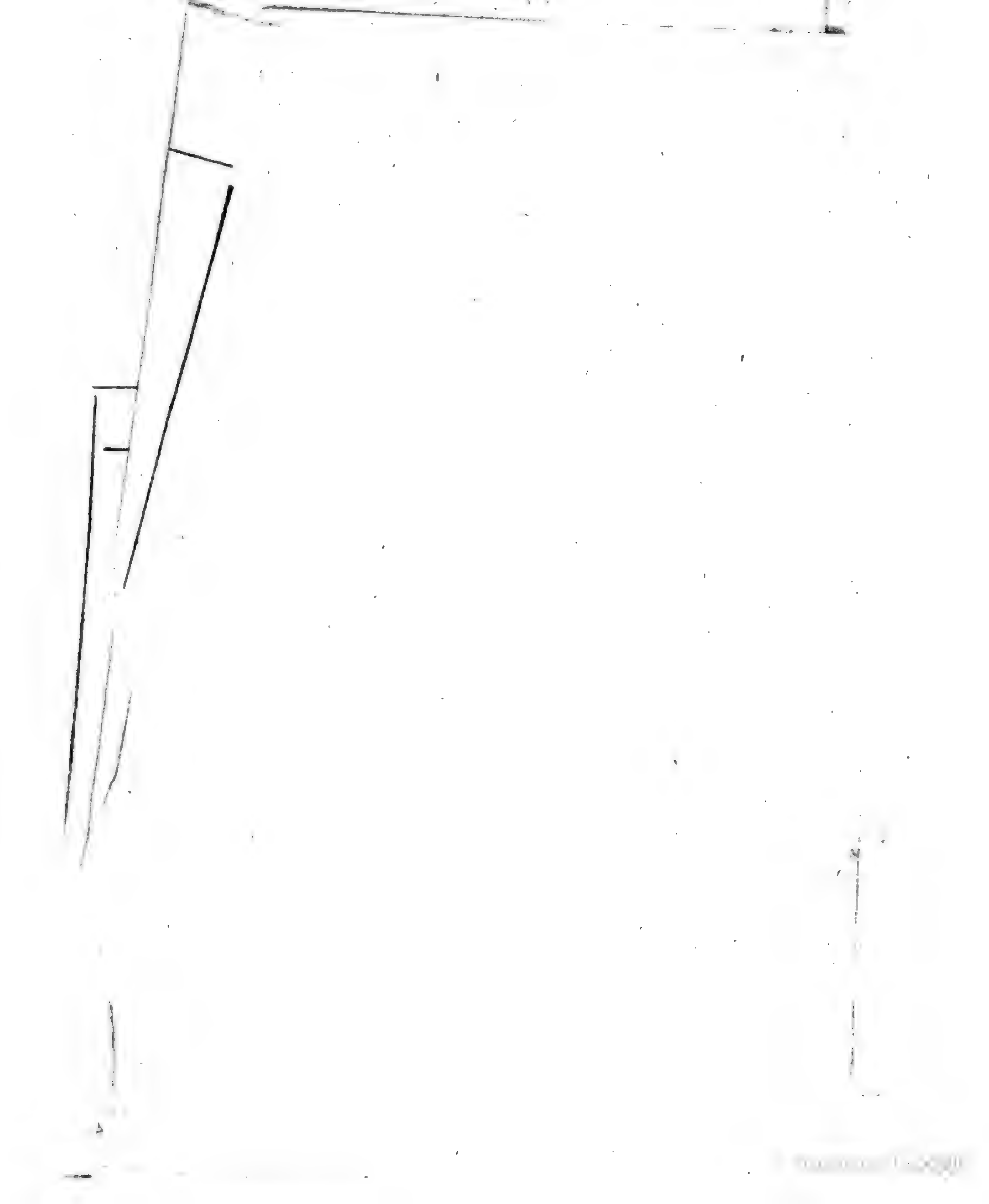
Ezschütz, Dorf im Amte Leipzig, im leipziger Kreise, in Kursachsen.

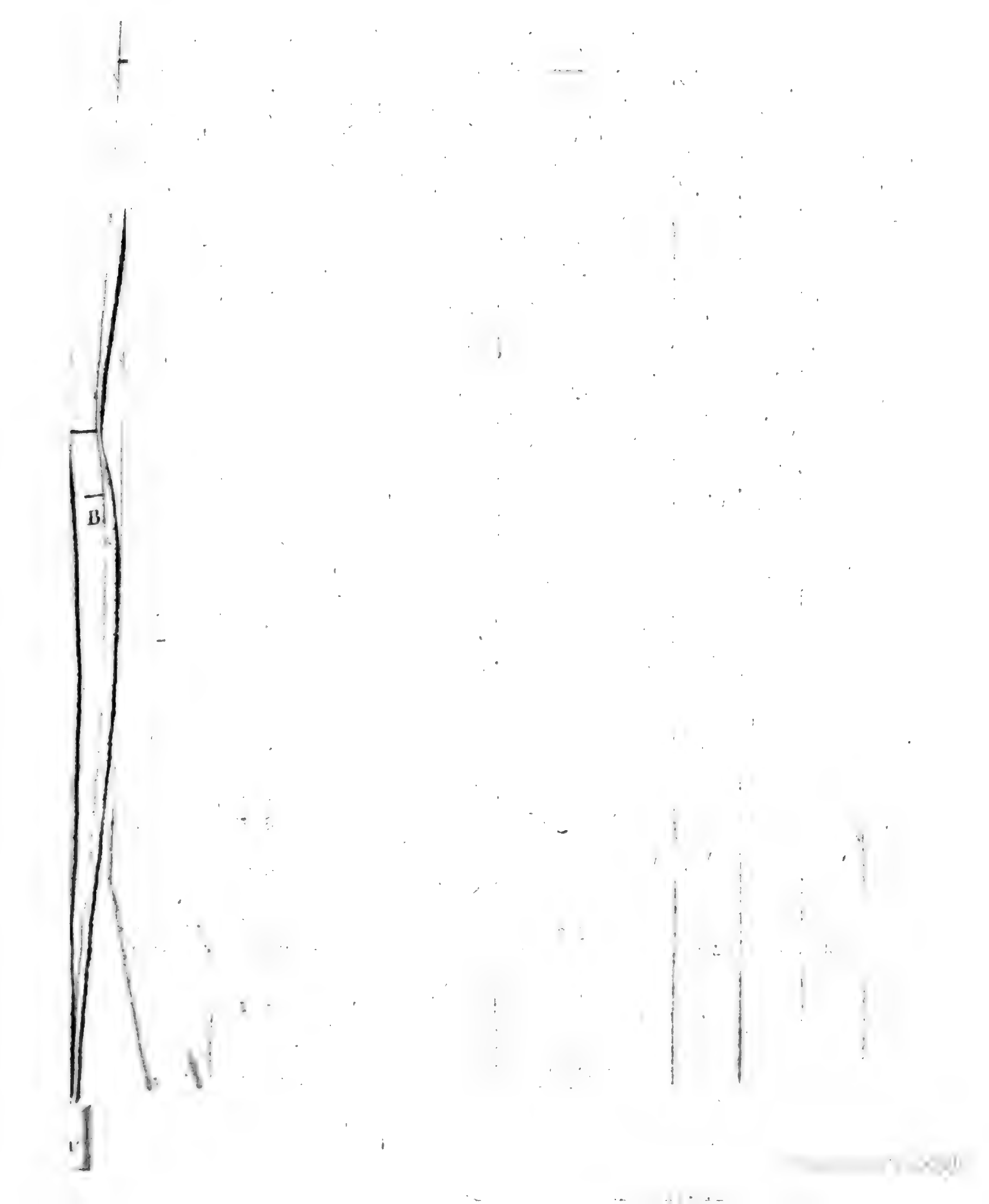
Ezweiler, vormal. Herrschaft von einigen Dörfern im Amte Bergheim, im Herzogthume Jülich, in Westphalen (jezt Dep. der Ruhr, in Frankreich).

Ezy, Flekken von 70 Feuerstellen, vormals Hauptort einer Vikomte, und Siz einer Forstkammer, nahe am linken Ufer der Eure, Anet beinahe gerade gegenüber, in Normandie, jezt im Bezirke von Evreux, Dep. der Eure, in Frankreich.

Ezzab, Provinz im Königreiche Tripoli, in Afrika, reich an vortrefflichem Safran.

Digitized by Google





sicht

gleichenen Eintheilung

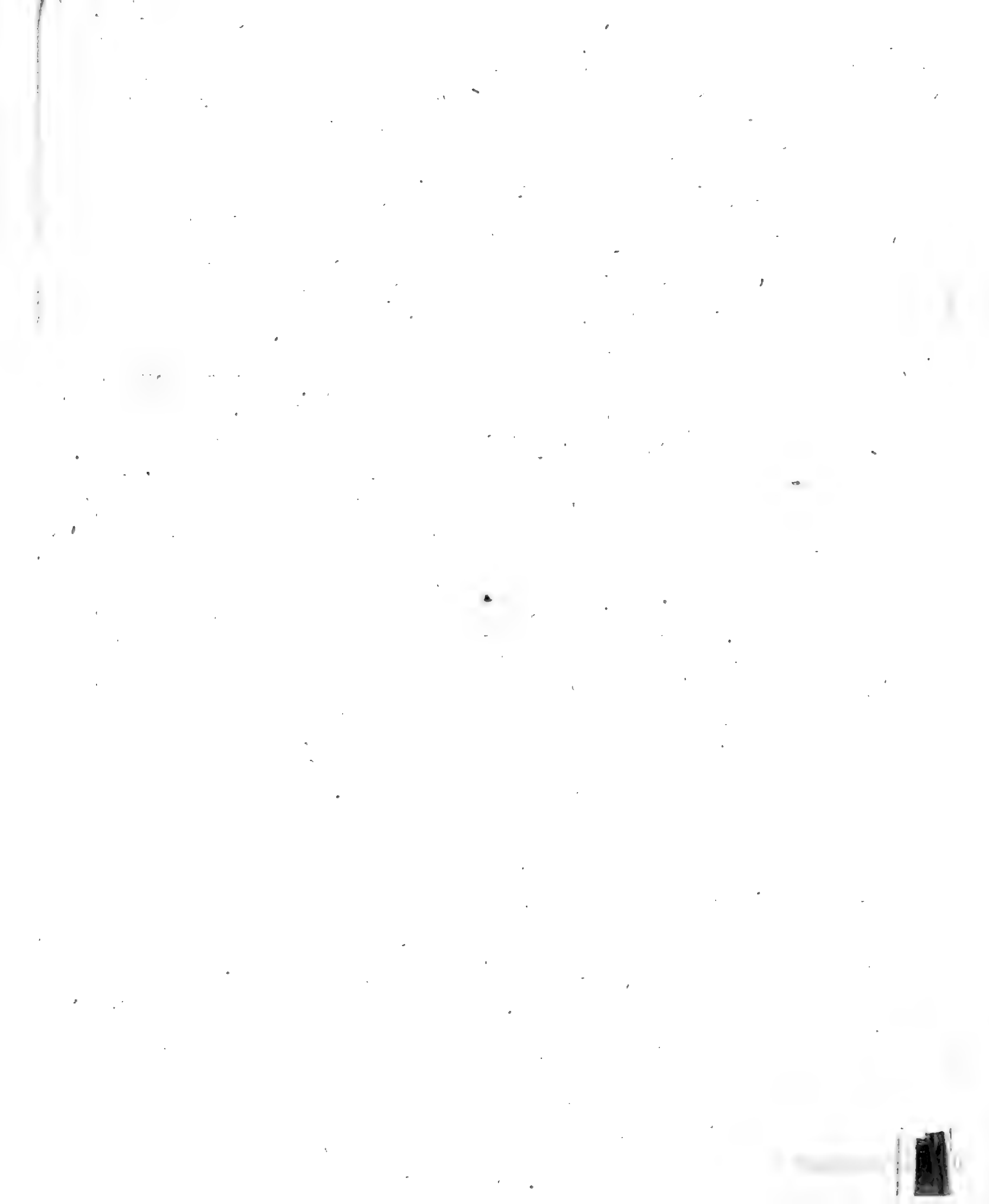
Foix.

von Rous-

n Guyenne
ie.

34. Obere Garonne. 1) Toulouse. 2) Castel-Sarrazin. 3) Villefranche. 4) Murat. 5) St. Gaudens.	Toulouse.	273	42	691	432, 263
35. Aude. 1) Carcassonne. 2) Castelnaudary. 3) Narbonne. 4) Limeux.	Carcassonne.	324	31	436	226, 198
36. Arriege. 1) Foix. 2 Mirepoix. 3) St. Girons.	Foix.	244	20	337	191, 693
37. Ost-Pyrenäen. 1) Perpignan. 2) Ceret. 3) Prades.	Perpignan.	212	17	249	117, 764
38. Gironde. 1) Bourdeaux. 2) Blay. 3) Libourne. 4) La Reole. 5) Bazas. 6) Lesparre.	Bourdeaux.	537	48	580	519, 685
39. Heiden (Landes) 1) Mont-de-Marsan. 2) St. Sever. 8) Dax.	Mont-de-Marsan.	468	28	368	228, 889
40. Obere Pyrenäen. 1) Tarbes. 2) Bagneres. 3) Argeles.	Tarbes.	235	26	501	206, 680
41. Gers. 1) Auch. 2) Condom. 3) Lectoure. 4) Lombez. 5) Mirande.	Auch.	339	30	700	291, 845

	Staatsschulden.	Landmacht.	Seemacht.	Hauptstadt.
I. Das	— —	— —	— —	Wien, Res. d. Kaisers Regensburg, Sitz des Reichstags. Wetzlar, Sitz des Reichskammerger.
	— —	500 M.	— —	30000 Ew.
XXI. M	— —	— —	— —	Valetta 30000 Ew.
1. Ku	— —	3000 M.	— —	Regensburg 24000 Ew. Aschaffenburg 4000 Ew.
2. Ku	24 Mill. Th.	32000 M.	— —	Dresden 54,000 Ew.
3. Ku	— —	22000 M.	— —	München 50000 Ew.
4. Ku	— —	3000 M.	— —	Salzburg 14000
5. K	— —	6000 M.	— —	Stuttgardt 20000 Ew.
6. K	— —	3000 M.	— —	Karlsruhe 10000 Ew.
7. K	— —	12,000 M.	— —	Cassel über 20000 Ew.
8.	— —	3000 M.	— —	Schwerin 10000 Ew.
9.	— —	3000 M.	— —	Darmstadt 9000 Ew.



Digitized by Google

Digitized by

Digitized by Google

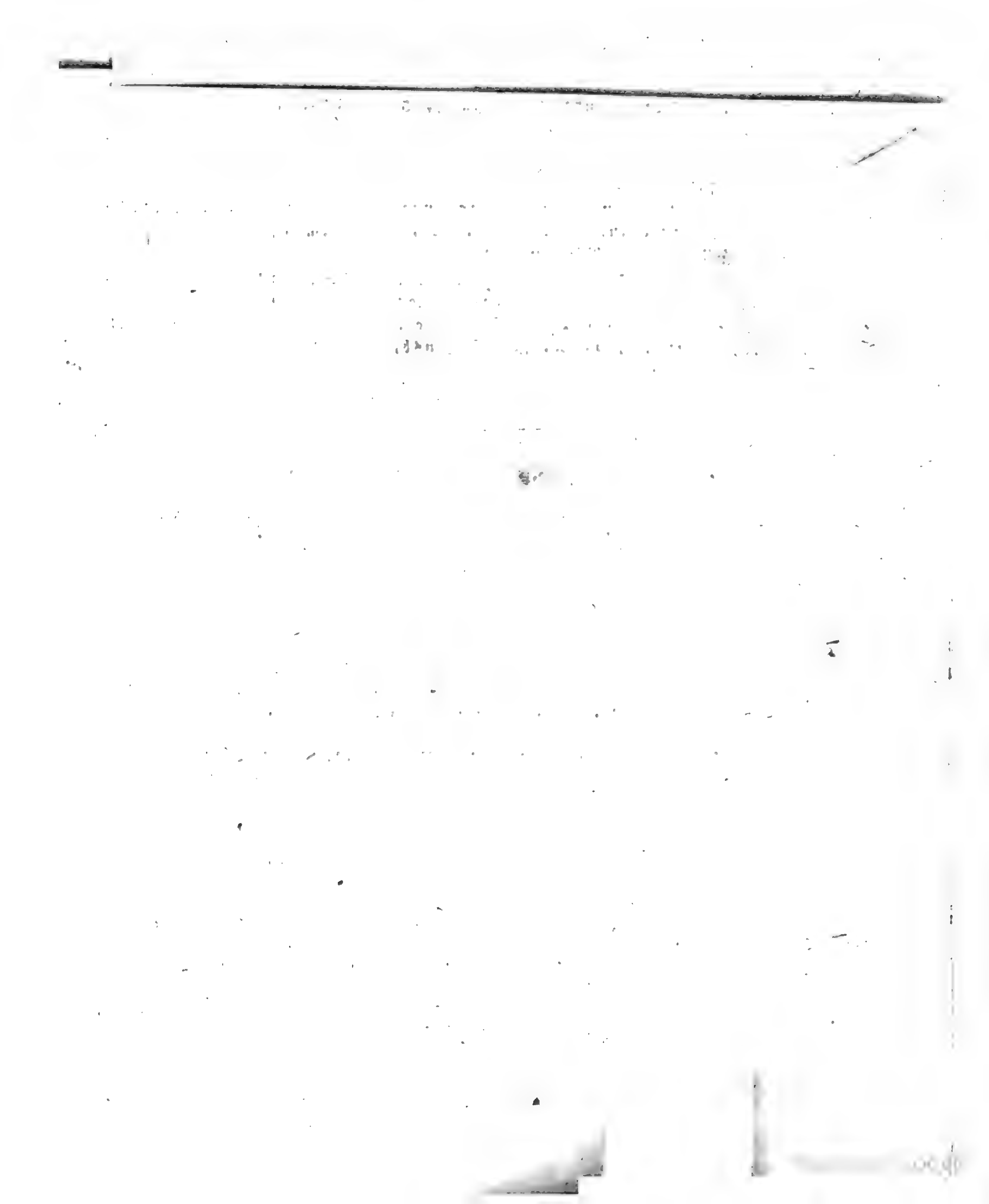
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

a n d s

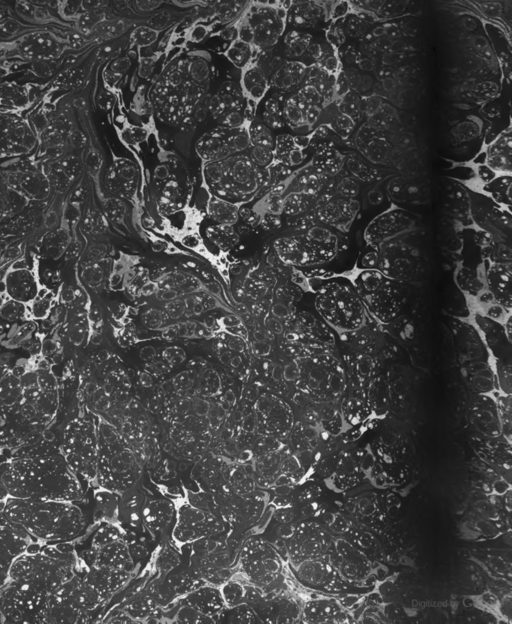
Theile von Mainz und Würzburg.			
44) Ligne. — —			12,000.
Abtei Edelstatten.			(Rente.)
45) Looz und Corswaren. —	13¾.	16,000.	100,000.
46) Metternich = Ochsenhausen.			50,000.
Die vormalige Abtei, jezt Fürstenthum Ochsenhausen. — —			
III. Reichsgrafen.			
1. Schwäbische Reichsgrafen.			
2. Wetterauische Reichsgrafen.			
3. Fränkische Reichsgrafen.			
4. Westphälische Reichsgrafen.			
IV. Reichsstädte.			
1. Augsburg. — —	2.	40,000.	400,000.
2. Lübeck. — —	4.	50,000.	900,000.
3. Frankfurt am Main. —	6.	50,000.	600,000.
4. Bremen. — —	3.	55,000.	900,000.
5. Hamburg. — —	9.	200,000.	2,000000.
6. Nürnberg. — —	15.	50,000.	1,500,000.
(Der fürstlichen Stimmen auf dem Reichstage sind jezt 131.)			



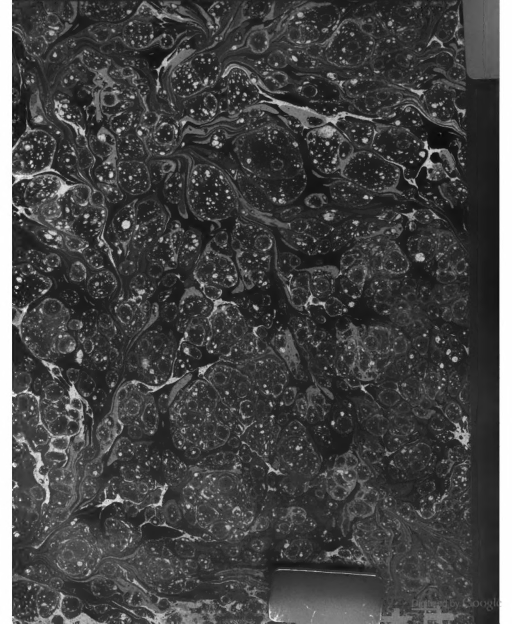
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by G



Digitized by Google

Google